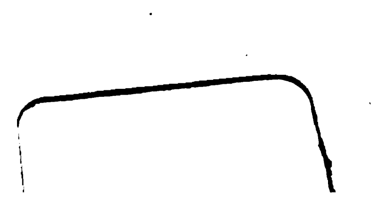
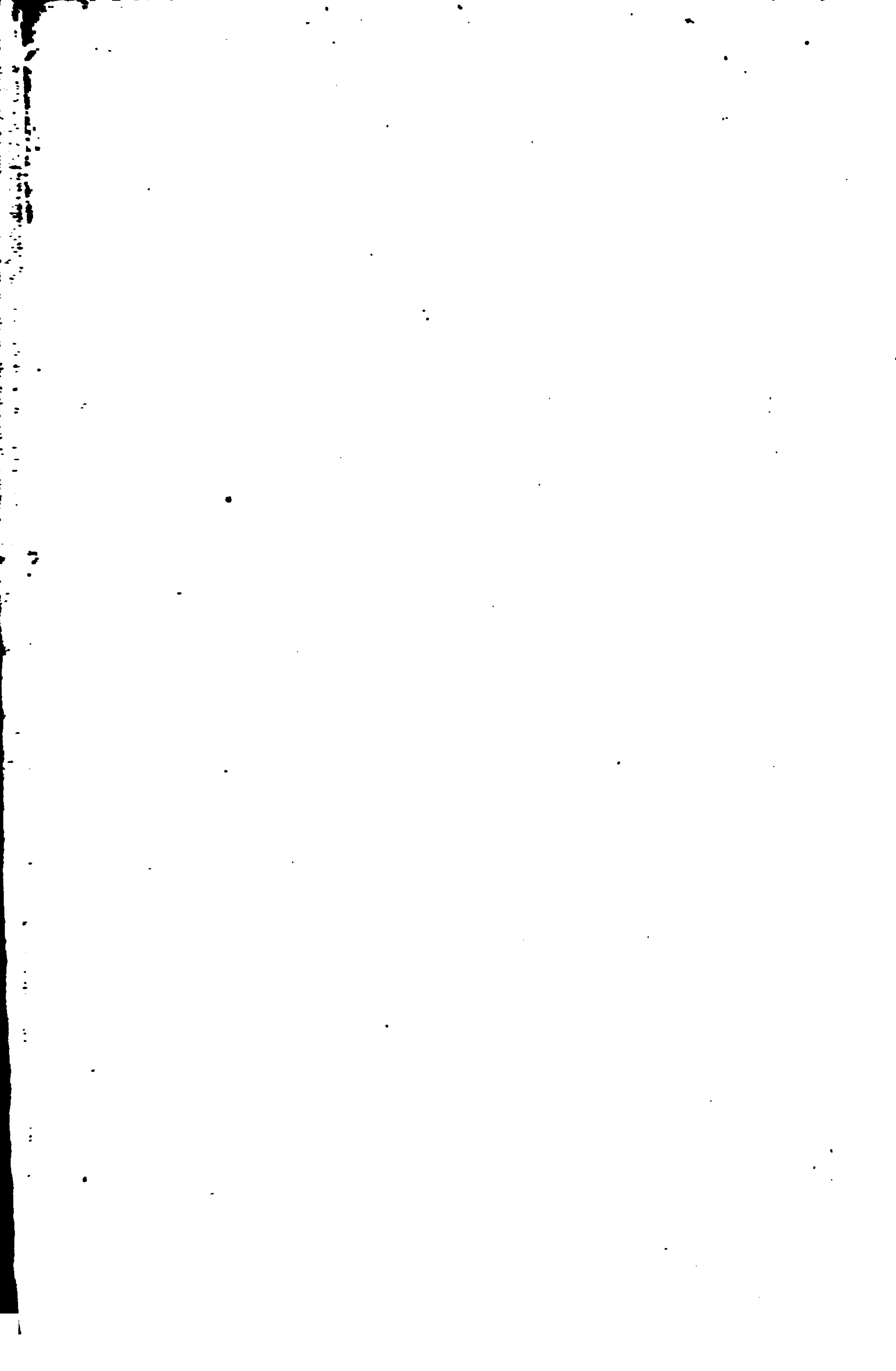


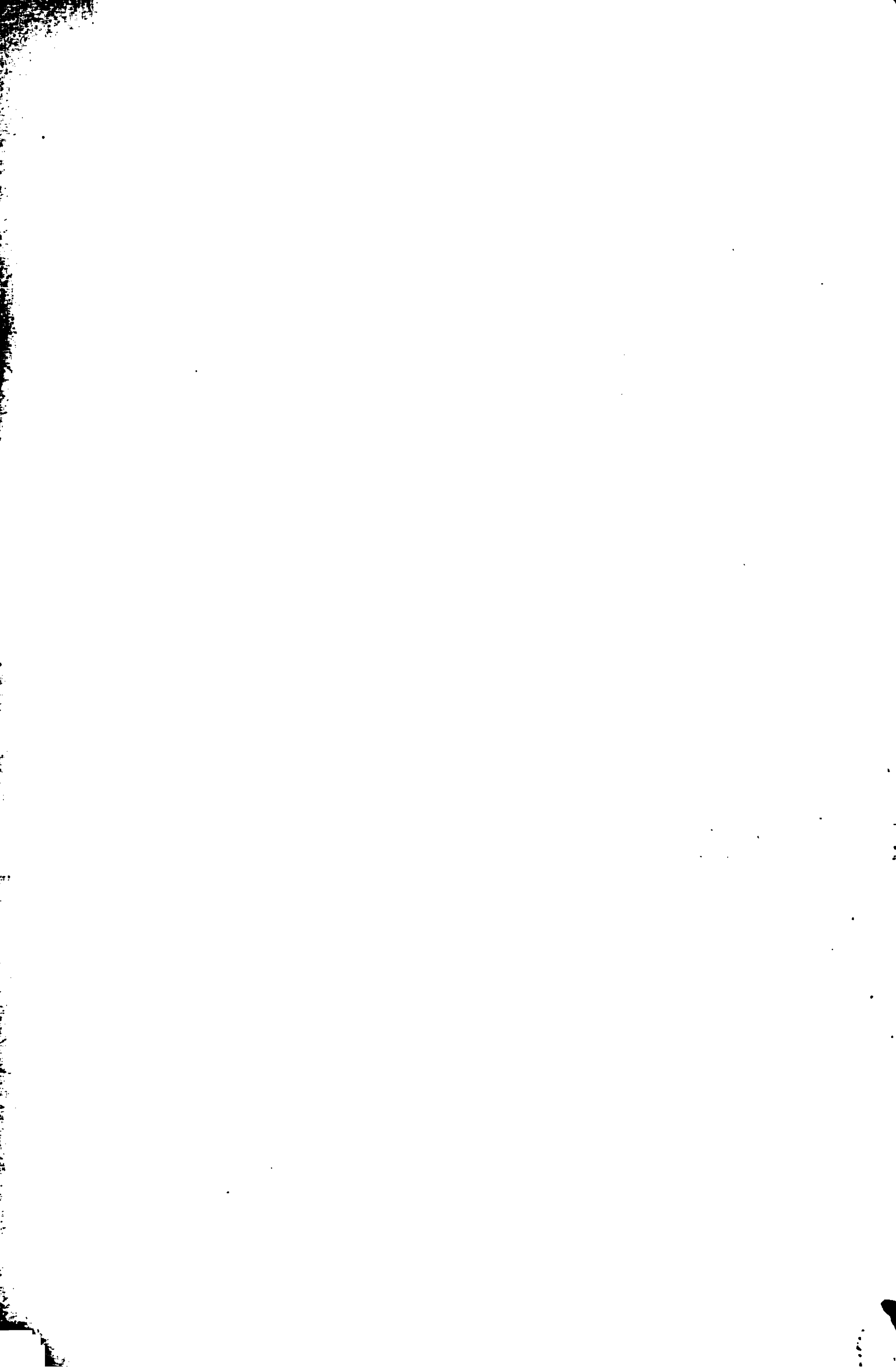






Historische

B



Jahresberichte

der

Geschichtswissenschaft

im Auftrage

der

Historischen Gesellschaft zu Berlin

herausgegeben

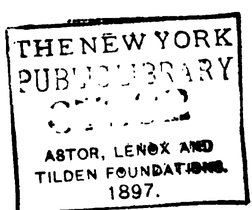
von

Ernst Berner.

XVIII. Jahrgang

1895.

Berlin 1897.
R. Gaertners Verlagsbuchhandlung
Hermann Heyfelder.
SW. Schönebergerstraße 26.





Vorwort.

Der Aufforderung der geehrten Verlagsbuchhandlung, die von Herrn Privatdozenten Dr. Jastrow niedergelegte Redaktion der 'Jahresberichte der Geschichtswissenschaft' zu übernehmen, habe ich sehr gern entsprochen. Denn mit ihnen bin ich seit jenen Tagen, da sie unter vielen und lebhaften Besprechungen in der 'Historischen Gesellschaft zu Berlin' entstanden und durch die Thätigkeit der Herren Professoren Dr. F. Abraham und Dr. J. Hermann, ganz vornehmlich aber durch die opferwillige Arbeit und entsagungsvolle Mühe des Herrn Professor Dr. Edmund Meyer ins Leben traten, eng verwachsen. Mit glücklichem Organisationstalent und gefördert durch ein stets bereitwilliges Entgegenkommen der Verlagsbuchhandlung hat Herr Dr. Jastrow sie fortgeführt, neu gestaltet und durch eine Reihe von Jahren so erfolgreich geleitet, daſs sie heute mit Recht sich der allgemeinen Anerkennung erfreuen und ihrem Herausgeber wohlverdienten Dank eingetragen haben. Mit lebhafter Genugthuung erfüllt es mich, daſs, bis auf eine oder die andere Ausnahme, die von Herrn Dr. Jastrow gewonnenen sachkundigen und wohlerfahrenen Herren Referenten auch für die Zukunft ihre allseitig hochgeschätzte Mitarbeit mir zugesagt haben. Vor allem aber darf ich mit verehrungsvollem Dank bezeugen, daſs die Hilfe des königlich preuſsischen Ministeriums der geistlichen Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten unausgesetzt dem Unternehmen thatkräftig zur Seite steht, und es versteht sich, daſs ich mit Eifer bestrebt sein werde, diese Hilfe und die Anerkennung der Fachgenossen dem Werke zu erhalten.

Berlin, im März 1897.

Ernst Berner.



Inhalts-Verzeichnis.

Seite

Nachweisungen über die Abgrenzung der einzelnen §§, Hinweise von einem § auf den andern u. a. m. findet der Leser in dem „Handbuch zu Litteraturberichten, im Anschlufs an die 'Jahresberichte der Geschichtswissenschaft' bearbeitet von J. Jastrow" (Berlin, R. Gaertners Verlagsbuchhandlung, H. Heyfelder).

Abt. I.

Altertum.

Abt. III.

Ausland.

Abt. IV.

Allgemeines.

I.

Altertum.

§ 1.

Urgeschichte des Menschengeschlechts.*)

A. Goetze.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 23.)

Die Periodeneinteilung bildet die Grundlage für das Verständnis der Vorgeschichte, sie giebt die relative Chronologie und ist so die Vorbedingung für eines der hauptsächlichsten Ziele, für die Herstellung einer absoluten Chronologie. Die europäische Diluvialzeit teilt Geikie in 6 Glacial- und 5 Interglacial-Ablagerungen ein.[1]) Hierbei ist jedoch zu bedenken, ob nicht etwa Vf. lokale Differenzen als zeitliche gefafst und so eine gröfsere Anzahl gewonnen hat als man bisher — für Deutschland wenigstens (3+2) — annahm. Chamberlain, welcher die von Geikie für Europa aufgestellten Perioden mit den diluvialen Verhältnissen Amerikas zu parallelisieren sucht, nimmt für dieses auch nur 3 Glacial- und 2 Interglacialperioden an.[2]) Dafs Montelius seine bereits bekannte und viel benutzte Periodeneinteilung der skandinavischen Vorgeschichte leichter zugänglich macht, wird man ihm sehr danken.[3]) Sernander benutzt die in Mooren eingeschlossenen Artefakte und Pflanzenreste, um die archäologischen und die geologischen Perioden einander gegenüber zu stellen.[4]) Für Franken rekonstruiert Schlosser aus verschiedenen Profilen dieselbe Reihenfolge der Schichten wie bei der bekannten Fundstelle am Schweizersbild bei Schaffhausen.[5,6]) Wichtig ist

*) Da Ref. das Referat über Urgeschichte erst in letzter Stunde übernahm, und ihm infolgedessen noch manches Wichtige entgangen sein wird, behält er sich dessen eventuelle Besprechung für das nächste Jahr vor.

1) J. Geikie, Classification of European Glacial Deposits: JGeolChicago 3, S. 241—70. |[Nehring: Naturw. Wochenschr. (1895), S. 374.]| — 2) T. C. Chamberlain, Classification of American Glacial Deposits: ib. S. 270/7. |[Nehring: Naturw. Wochenschr. (1895), S. 374.]| — 3) O. Montelius, De förhistoriska perioderna i Skandinavien. Stockholm, 16 S. mit 20 Tfln. |[Stolpe: CBlAnthr. (1896), S. 144.]| (Sep.-Abd. aus Månadsblad 1893.) — 4) R. Sernander, Om några arkeologiska torfmossefynd: AntT. 16, II, S. 1—35. — 5) M. Schlosser, Über d. prähistorischen Schichten in Franken: KBlAnthr. 26, S. 1/3. |[Buschan: CBlAnthr. (1896), S. 74.]| — 6) id., Über Pleistocänschichten in Franken u. ihr Verhältnis zu d. Ablagerungen am

auch der Hinweis Hörnes' auf die Beziehungen einzelner Elemente der mykenischen Kultur zur nordischen und ungarischen Bronzezeitstufe.[7])

Darstellungen der Urgeschichte im ganzen.[8, 9]) Hörnes[10]) giebt für diejenigen, denen seine Urgeschichte des Menschen (1892) zu umfangreich ist, ein gedrängtes Exzerpt des gleichen Stoffes bis zur La Tène-Zeit incl., zur Abrundung des Bildes werden ebenso wie im Hauptwerke die Kulturzustände moderner Naturvölker herangezogen. Betreffs der Abbildungen hat Hörnes einen Übelstand des Hauptwerkes hier glücklich beseitigt, nämlich die Vereinigung mehrerer Gegenstände in verschiedenem Maſsstabe zu einem Stillleben-artigen Bilde.

Darstellungen der ganzen Vorgeschichte oder mehrerer Perioden in *einzelnen Ländern.*[11-16]) Eine Vorgeschichte *Thüringens* giebt Regel innerhalb eines gröſseren Rahmens.[17]) Die wenig zuverlässige ältere Litteratur ist leider nicht kritisch behandelt, trotzdem ist die Arbeit sehr dankenswert, da in ihr das sehr zersplitterte litterarische und Fundmaterial zum erstenmale fleiſsig zusammengetragen ist, weshalb man sie als Nachschlagewerk empfehlen kann. Auſser dem vorgeschichtlichen und geschichtlichen Abschnitt enthält der Band die Anthropologie und Ethnologie der heutigen Bewohner.

Die *Rheinlande*[18]) behandelt Koenen,[19]) dessen Ausführungen über die vorrömischen Perioden jedoch nicht so einwandfrei sind, wie es nach Rankes Kritik scheinen könnte; neu und anerkennenswert ist die genaue chronologische Gliederung der römischen und nachrömischen Keramik.

Bei einem Überblicke über die Vorgeschichte *Tirols* hebt v. Wieser eine gewisse konservative Neigung, die sich in der Übernahme mancher älterer Formenelemente in spätere Perioden äuſsert, sowie die Kontinuität mancher Siedelungen, die sich zuweilen über mehrere Kulturperioden erstrecken, hervor.[20])

Schweizerbild b. Schaffhausen: JbMineral., S. 210. — **7)** M. Hörnes, D. Problem d. mykenischen Kultur: Globus 67, S. 183/5, 158—61.

8) × N. Pinsero, La psicologia d. uomo preistorico. Palermo, Reber. 275 S. |[Scipio: CBlAnthr. (1896), S. 140 (nicht anerk.).]| (Nicht zugänglich; nach d. Referat e. auf philosophischen Spekulationen beruhende phantastische Darstellung d. Urgesch.) — **9)** × Thomassen, Das älteste Menschengeschlecht. Die Ergebnisse d. neuesten wissensch. Forschungen über d. Ur- u. Entwickelungsgesch. d. Menschheit in allg. verst. Darstellung. 3. Ausg. Dresden, C. O. Lehmann. 124 S. M. 1,50. (Nicht zugänglich.) — **10)** M. Hörnes, Urgesch. d. Menschheit (Samml. Göschen No. 42). Stuttgart, Göschen. 156 S. M. 0,80.

11) × K. Köstler, Handbuch z. Gebiets- u. Ortskunde d. Königreiches Bayern. I. Abschnitt: Urgesch. u. Römerherrschaft bis z. Auftreten d. Bajoarier. München, Lindauer. 4°. XIX, 152 S. |[Lissauer: ZEthn. (1895), S 177/8.]| — **12)** × J. Heierli, Blicke in d. Urgesch. v. Baden (Schweiz). Baden, Druck v. Zehnder. 52 S. (Sep.-Abdr. a. d. 'Badener Tagbl.') — **13)** × K. Čermák, Strážce Starožitností. Prag, Bursík u. Kohout. 96 S. — **14)** × Zaborowski, Du Dniestre à la Caspienne; esquisse palethnologique: BSAP. 6 (4. Ser.), S. 116—38, 297—323. |[Buschan: CBlAnthr. (1896), S. 84.]| — **15)** × H. Leder, Über alte Grabstätten in Sibirien u. d. Mongolei: MAnthrGesWien 25, S. 9—16. — **16)** × L. Cohn, Sibirische Altertümer: VGAnthr. 27, S. 244—67. (Referat üb. Tfl. 4—14 d. russischen Werkes: W. Radloff, Material zur Archäologie Ruſslands.) — **17)** F. Regel, Thüringen. E. geographisches Handbuch. 2. Tl.: Biogeographie. 2. Buch: D. Bewohner. Jena, Fischer. XVI, 840 S. M. 9, |[Götze: Naturw. Wochenschr. (1895), S. 268; Globus (1895), S. 97; Dobenecker: ZVThürG. (1895), S. 789).]| — **18)** × C. Mehlis, Archäologisches aus d. Mittelrheinlanden. I. Zur Handelsgesch. d. Mittelrheins: AAnthr. 23, S. 183/5. — **19)** K. Koenen, Gefäſskunde d. vorrömischen, römischen u. fränkischen Zeit in d. Rheinlanden. Bonn, Hanstein. IV, 154 S. mit 21 Tfln. M. 6. |[R[anke]: KBlAnthr. (1895), S. 39 (anerk.); Hörnes: MAnthrGesWien 25, S. 85

Die erste Archäologen-Konferenz in Sarajevo[21]) veranlafste Munro zu einer mit guten Abbildungen ausgestatteten Arbeit über *Bosnien*, die Hercegowina und Dalmatien. Die Fundstellen von Butmir (neolithisch), Glasinac (hauptsächlich Hallstatt-Periode) und Jezerine (La Tène) werden eingehend behandelt, aufserdem bekommt man einen guten Überblick über das bisher dort Geleistete, so dafs das Buch als eine vorzügliche Einführung in das Studium der Prähistorie jener erst seit kurzem archäologisch erschlossenen und bereits so ungeheuer wichtig gewordenen Länder gelten kann.[22])

Für die vorgeschichtliche Metallzeit *Italiens* ist ein monumentales Werk Montelius' im Erscheinen begriffen, er sammelt das Fundmaterial, chronologisch geordnet, in einem Atlas; eine typologische Untersuchung der Fibeln ist vorausgeschickt.[23])

Die *dänische Vorgeschichte* Müllers erhält mit dem Bande über das Eisenalter ihren Abschlufs.[24])

Über die Vorgeschichte *Schwedens* liegt eine neue Bearbeitung aus der unermüdlichen Feder Montelius' vor; es ist eine französische Ausgabe desselben früher in anderen Sprachen herausgegebenen Werkes, aber inhaltlich wesentlich vervollständigt und gänzlich modernisiert; dankenswert ist die Mitteilung der sonst schwer zugänglichen Perioden-Einteilung Montelius'.[25])

Über die Ergebnisse der letzten Ausgrabungen in *Troja* (1894) liegen Äufserungen von einem Teilnehmer der Expedition[26]) und von einem Augenzeugen[27]) vor.

Die Autochthonie der *altamerikanischen* Kulturen betont Seler.[28]) Emil Schmidt behandelt die Mounds, deren Erbauung teils in die vor-, teils in die nachkolumbische Zeit fällt, und skizziert auf Grund vergleichender Sprachstudien die Verteilungen der Indianerstämme und ihre Wanderungen in vorkolumbischer Zeit.[29])

Die gleiche Abstammung der europäischen und amerikanischen Kultur aus einer Wurzel, aus der Kultur der versunkenen Insel *Atlantis*, sucht Donnelly mit Hülfe der verschiedensten Disziplinen zu erweisen; wenn diese Schrift auch nicht ganz ernst zu nehmen ist, hat sie doch das Gute, dafs sie in anregender Weise an eine Menge bisher ungelöster Probleme erinnert.[30])

Aus einzelnen Perioden: *Entstehung des Menschen:*[31]) Durch

(nicht anerk.).]| — **20)** F. v. Wieser, D. wichtigsten Ergebnisse d. Urgeschichtsforschung in Tirol: KBlAnthr. 26, S. 9—11. — **21)** × R. Virchow, Konferenz in Sarajevo: VGAnthr. 27, S. 38—59. |[Götze: CBlAnthr. (1896), S. 75.]| — **22)** R. Munro, Rambles and studies in Bosnia-Herzegovina and Dalmatia. Edinb. Lond., Blackwood. XX, 395 S. — **23)** O. Montelius, La civilisation primitive en Italie depuis l'introduction des métaux. Prem. partie: Italie septentrionale. Berlin, Asher. 4°. VI, 549 S. M. 150. — **24)** Sophus Müller, Ordning of Danmarks Oldsager. II Jernalderen. Kopenhagen, Reitzel. 4°. 104 S. mit 42 Tfln. — **25)** O. Montelius, Les temps préhist. en Suède et dans les autres pays scandinaves. Trad. p. Sal. Reinach. Paris, Leroux. VI, 352 S. mit 1 Karte u. 20 Tfln. |[Stolpe: CBlAnthr. (1896) S. 148.]| — **26)** A. Götze, D. letzten Ausgrabungen in Troja (1894): VGAnthr. 27, S. 279—84. — **27)** A. Furtwängler: Über Troja. Festschr.: BAÜBay 11 Anhang, S. 13—20. — **28)** E. Seler, Über d. Ursprung d. altamerikanischen Kulturen: PrJbb. 79, S. 488—502. — **29)** Emil Schmidt, D. vorgeschichtlichen Indianer Nordamerikas: AAnthr. 23, S. 21—76. — **30)** J. Donnelly, Atlantis, d. vorsintflutliche Welt. Deutsch v. W. Schaumburg. (= Wissenschaftl. Volksbibliothek No. 31/8.) Leipzig, Schnurpfeil. 16°. 469 S. M. 1,60.

31) × W. Haacke, D. Schöpfung d. Menschen u. seiner Ideale. E. Versuch z. Versöhnung

eine Untersuchung *menschenähnlicher* Körperteile von Affen kommt Waldeyer zu dem Schlufs, dafs von den 4 anthropoiden Affenarten, Schimpanse, Gibbon, Orang Utan und Gorilla der erstere die meiste Ähnlichkeit mit dem Menschen hat.[32])

Eine epochemachende Entdeckung beschreibt Dubois,[33.34]) handelt es sich doch um nichts geringeres, als um den *Pithekanthropus*, das bisher vergeblich gesuchte Mittelglied zwischen Affe und Mensch. Der aus einer Schädelkapsel, zwei Zähnen und einem Oberschenkelknochen bestehende Fund hat eine wahre Flut von Abhandlungen hervorgerufen, die sich teils zustimmend, teils skeptisch verhalten. Eine gewisse Vorsicht scheint dadurch geboten, dafs die 4 Fundstücke auf einem Raum von 15 m verstreut lagen. Während der Schädel und die Zähne sich mehr dem Affen nähern, unterscheidet sich der Schenkelknochen von einem menschlichen fast gar nicht. Aufser der besonders von Dubois vertretenen Meinung, dafs die 4 Stücke einem zwischen Mensch und Affe stehenden Individuum angehören, werden sie von manchen für menschlich, von andern für tierisch, von dritten für nicht zusammengehörende Überreste von Affen und Menschen angesehen.[35-43])

Ältere Steinzeit.[44]) Von menschlichen Skelettresten mit pithekoiden Merkmalen sind wichtig ein von Nehring besprochener Schädel von *Santos*[45.46]) und zwei Zähne von der durch viele Artefakte ausgezeichneten und stratigraphisch vorwurfsfreien Fundstelle von *Taubach.*[47-50]) Letztere, aus der drittletzten Interglacialzeit, gehören zu den ältesten bisher aus Europa bekannt gewordenen Menschenresten.

Wahrscheinlich gleichalterig sind Spuren menschlicher Thätigkeit (Ein-

---

zwischen Religion u. Wissenschaft. Jena, Costenoble. M. 14,50. (Nicht zugänglich.) — **32)** Waldeyer, Über d. menschenähnlichsten Affen: KBCAnthr. 26, S. 106/9. (Mit Diskussion v. Ranke, Fraas, Fritsch u. Virchow.) — **33)** E. Dubois, Pithecanthropus erectus, e. menschenähnliche Übergangsform aus Java. Batavia, Landesdruckerei. 1894. Fol. II, 40 S. mit 2 Tfln. — **34)** id., Pithecanthropus erectus, betrachtet als e. wirkliche Übergangsform u. als Stammform d. Menschen: VGAnthr. 27, S. 723—738. (Anschliefsend ausführliche Äufserungen v. Nehring, Kollmann, Virchow, Jäkel.) — **35)** R. Virchow, Über d. Pithecanthropus erectus Dubois: ib. S. 336/7. — **36)** id., D. Pithecanthropus erectus: ib. S. 435—40. — **37)** id., Pithecanthropus erectus Dub.: ib. S. 648—56. — **38)** id., Exostosen u. Hyperostosen v. Extremitätenknochen d. Menschen im Hinblick auf d. Pithecanthropus: ib. S. 787—93. — **39)** id., D. Pithecanthropus v. d. zoologischen Kongrefs zu Leyden: Nation 13, S. 53—55. |[Mies: CBlAnthr. (1896), S. 22.]| — **40)** W. Krause, Pithecanthropus erectus, e. menschenähnliche Übergangsform aus Java: VGAnthr. 27, S. 78—88. |[Mies: CBlAnthr. (1896), S. 20 (Diskussion).]| (Es folgt Diskussion hierüber v. v. Luschan, R. Virchow, Nehring, Waldeyer, Schötensack.) — **41)** R. Martin, Kritische Bedenken gegen d. Pithecanthropus erectus Dubois: Globus 67, S. 213/7. |[Buschan: CBlAnthr. (1896), S. 20.]| — **42)** L. Manouvrier, Discussion du 'Pithecanthropus erectus' comme précurseur présumé de l'homme: BSAP 6 (4. Ser.), S. 12—47. |[Buschan: CBlAnthr. (1896), S. 18.]| — **43)** W. Turner: On M. Dubois' description of remains recently found in Java, named by him Pithecanthropus erectus: J. of anat. and physiol. 29, S. 424—45. |[Myers: CBlAnthr. (1896), S. 17.]| — **44)** × C. Schmidt, D. Naturereignis d. Sintflut. Akad. Vortr. Basel, B. Schwabe. 63 S. (Nicht zugänglich.) — **45)** A. Nehring, Menschenreste aus e. Sambaqui v. Santos in Brasilien unter Vergleichung d. Fossilreste des Pithecanthropus erectus Dubois: VGAnthr. 27, S. 710—21. — **46)** id., E. pithecanthropusähnlicher Menschenschädel aus d. Sambaquis v. Santos in Brasilien: Naturw. Wochenschr. 10. |[Buschan: CBlAnthr. (1896), S. 107.]| — **47)** O. Schötensack, Diluvial-Funde v. Taubach (Weimar): VGAnthr. 27, S. 92/5. — **48)** A. Nehring, Über e. fossilen Menschenzahn aus d. Diluvium v. Taubach bei Weimar: ib. S. 338—40. — **49)** id., Über e. menschlichen Molar aus d. Diluvium v. Taubach bei Weimar: ib. S. 578/7. — **50)** id., Über fossile Menschenzähne aus d. Diluvium v. Taubach bei Weimar: Naturw. Wochen-

schnitte in Knochen) von *Klinge*,[51.52]) wogegen die Funde von *Predmost* aus einer späteren, durch das Mammut charakterisierten Periode stammen.[53.54])

Die Knochenfunde von *Nabresina*, in denen Virchow Ähnlichkeiten mit den Taubacher Zähnen findet,[55]) scheinen nach Mafsgabe der Fundumstände nicht paläolithisch zu sein.

Die Existenz des paläolithischen Menschen hält Powell[56]) für *Amerika* nicht erwiesen und auch für Europa zweifehaft; letztere Annahme ist jedenfalls falsch. Gegenüber einer gewissen Schematisierungssucht ist aber der hier wiederum geführte Nachweis von Wert, dafs die rohe 'paläolithische' Form eines Gegenstandes allein nicht genügt, um ihn jener ältesten Periode zuzuschreiben.

Demgemäfs sind auch neue Funde aus *Afrika* zu beurteilen, welche Pallary mit den Typen von Chelles und Moustier vergleicht.[57])

Jüngere Steinzeit. Die im vorigen Bericht angekündigte Publikation Radimskýs über die neolithische Ansiedelung von *Butmir* liegt nun vor.[58-60]) Das Werk gewinnt dadurch grundlegende Bedeutung, dafs eine keramische Gruppe, die man bisher unter dem Namen Bandkeramik nur aus dem südlichen Teil von Mittel- und Osteuropa kannte, an einem so weit südlich gelegenen Punkte in voller Reinheit konstatiert wird. Gewisse Ornamente und Thonidole weisen nach den alten Kulturländern im östlichen Mittelmeergebiet und erwecken die Hoffnung, dafs man mit deren Hülfe einmal die jüngere Steinzeit Europas wird chronologisch bestimmen können.[61.62]) Durch eine vergleichende Studie bringt Vofs diese Funde von Butmir mit solchen aus Siebenbürgen in Zusammenhang.[63]) Im Hinblick auf die in Butmir herrschende Neigung zu plastischen Darstellungen ist ein bei Erfurt gefundener, ebenfalls der Bandkeramik angehörender Scherben mit der Darstellung eines gehörnten Gesichtes von Bedeutung.[64])

Für die Kenntnis der Steinzeit in *Italien* und in der *Ukraine* liefern Taramelli[65]) und de Baye[66]) Beiträge.

Wichtig ist die Entdeckung von *Kjökkenmöddingern* mit Schnurkeramik bei Rutzau, der zweiten derartigen Fundstelle in Westpreufsen.[67])

---

schr. 10, S. 369—72. |[Buschan: CBlAnthr. (1896), S. 60.]| — **51)** id., Über neue Funde v. Klinge bei Cottbus: ib. S. 165/7. — **52)** id., Über Wirbeltier-Reste v. Klinge: NJMinGeolPalšont 1, S. 183—208. — **53)** id., Über e. diluvialen Kinderzahn v. Předmost in Mähren unter Bezugnahme auf den . . . Kinderzahn aus d. Diluvium v. Taubach b. Weimar: VGAnthr. 27, S. 425—33. — **54)** K. J. Maška, Fund e. diluvialen Menschen in Předmost: Ceský Lid 4, S. 161/4. |[Matiegka: CBlAnthr. (1896), S. 130.]| (Tschechisch.) — **55)** R. Virchow, E. halber menschlicher Oberkiefer mit Milchgebifs aus e. Höhle v. Nabresina: VGAnthr. 27, S. 340/2. — **56)** J. W. Powell: Stone art in Amerika: AmAnthropologist S. 1. |[E. Schmidt: CBlAnthr. (1896), S. 187.]| — **57)** P. Pallary, Recherches paléthnologiques effectuées aux environs d'Ouzidan: BSAP. 6 (4. Ser.), S. 87—93. Buschan: CBlAnthr. (1896), S. 89.]| — **58)** W. Radimský, D. neolithische Station v. Butmir b. Sarajevo in Bosnien. Ausgrab. v. J. 1893. Vorwort v. M. Hörnes; mit e. Beitrag v. C. Schröter. Wien, Ad. Holzhausen. Fol. III, 54 S. mit 20 farbigen Tfln. |[Virchow: ZEthn. (1895), S. 178—80.]| — **59)** id., Weitere Ausgrabungen in Butmir: VGAnthr. 27, S. 298. — **60)** id., Untersuchungen in Butmir: ib. S. 417/8. — **61)** A. Götze, Neolithische Fragen: Globus 68, S. 94/5. — **62)** × J. Ranke, D. neolithische Station v. Butmir b. Sarajevo in Bosnien: MünchAllgZg^B. No. 119. — **63)** A. Vofs, Siebenbürgische u. Bosnische Funde (Tordosch & Butmir): VGAnthr. 27, S. 125—35. |[Götze: CBlAnthr. (1896), S. 76.]| — **64)** P. Zschiesche, E. Tierkopf an e. Thongefäfs aus e. alten Ansiedelung b. Erfurt: ib. S. 697/8. (Vofs schliefst hieran d. Mitteilung e. ähnlichen Fundes v. Prag.) — **65)** Taramelli, Di alcuni oggetti neolitici d. Pavese: BPIt. 21, S. 153/9. |[Moser: CBlAnthr. (1896), S. 160.]| — **66)** de Baye, Note sur l'âge de la

Dafs die *Feuersteinwerkstätten* nicht auf den Norden beschränkt sind, sondern bis weit hinein nach Deutschland vorkommen, zeigt Grabowsky.[68]) Neolithische *Schmucksachen* beschreiben v. Weinzierl[69]) und Makowsky.[70]) Letzterer bespricht Schmucksachen, die wahrscheinlich aus einer im roten Meer lebenden Spondylus-Art gearbeitet sind.

Die in der jüngeren Steinzeit häufig angewendete Inkrustation von *Thongefäfs-Ornamenten* ist im Schofse der Berliner anthropologischen Gesellschaft besonders nach ihrer chemischen Seite hin eifrig erörtert worden.[71-76]) Den Anstofs hierzu gab ein Fund von Ciempozuelos bei Madrid, der auch für die chronologische Stellung des sogenannten Branowitzer Typus wichtig ist, da zusammen mit dieser über einen grofsen Teil Europas verbreiteten keramischen Gruppe einige kupferne Geräte gefunden wurden.[77])

Steinhämmer mit Schäftungsrillen, die z. T. eine gewisse Ähnlichkeit mit amerikanischen Waffen zeigen und die man früher deshalb wohl für zufällig von dort verschleppte Stücke hielt, sind, nachdem einmal die Aufmerksamkeit darauf gelenkt ist, in Deutschland in grofser Menge als einheimisches prähistorisches Inventar zum Vorschein gekommen.[78-83])

Metallzeit, Kupferzeit: Montelius weist in Schweden eine Anzahl Fundstücke von Kupfer und zinnarmer Bronze nach und stellt zwei zeitlich aufeinander folgende Gruppen auf, die sich nicht nur durch ihren Zinngehalt, sondern auch durch ihre Formen unterscheiden.[84])

Bronze- und Hallstattzeit. Die Frage nach der Herkunft der Haltstattkultur streift Virchow; durch eine Untersuchung der im *Kaukasus* gefundenen ornamentierten Gürtelbleche kommt er zu dem Resultat, dafs sie auf lokale Technik und auf den Kaukasus als ein Centrum der Metallbearbeitung weisen. Wenn sich auch gewisse Verwandtschaften mit der babylonisch-assyrischen Kunst einerseits und der europäischen andererseits erkennen lassen, darf man aber doch kaum annehmen, dafs der grofse Kulturstrom, der schliefslich in der Hallstattkultur eine Art Abschlufs fand, auf dem südkaukasischen oder armenischen Hochlande seine Quelle gehabt hat.[85.86])

---

pierre en Ukraine: Anthr. 6, S. 1—17. (Behandelt Funde d. älteren u. jüngeren Steinzeit.) — **67)** Conwentz, 15. Amtlicher Bericht . . . d. Westpreufsischen Provinzial-Museums für d. Jahr 1894, S. 21/3. — **68)** F. Grabowsky, Über d. grofsen neolithischen Feuersteinwerkstätten im Norden v. Braunschweig: KBlAnthr. 26, S. 99—100. — **69)** R. v. Weinzierl, Neolithische Schmucksachen u. Amulette in Böhmen: VGAnthr. 27, S. 352/7. — **70)** Makowsky, Muschelschmuck v. Kromau u. urgeschichtliche Artefakte: ib. S. 760/2. — **71)** F. Jagor, E. prähist. Fund v. Ciempozuelos: ib. S. 119—25. |[Götze: CBlAnthr. (1896), S. 81.]| (An der Diskussion beteiligen sich Vofs, Virchow u. Olshausen.) — **72)** R. Virchow, D. prähist. Thongefäfse v. Ciempozuelos bei Madrid: ib. S. 240/1. — **73)** O. Olshausen, Über d. weifse Einlage in d. Ornamenten d. Scherben v. Ciempozuelos: ib. S. 241/4. — **74)** id., D. weifse Füllmasse in Einritzungen prähist. Thongefäfse: ib. S. 462/5. — **75)** A. Götze, E. mit weifser Masse ausgelegter Scherben v. Adersleben: ib. S. 433/4. — **76)** Grempler, D. weifse Füllmasse in Einritzungen prähist. Thongefäfse: ib. S. 462. — **77)** Riaño, Delgado, García, Hallazgo prehist. en Ciempozuelos: BolAcH. 25 (1894), S. 436—50. |[Götze: CBlAnthr. (1896), S. 81.]| — **78)** A. Vofs, Steinwerkzeuge mit Schäftungsrillen: VGAnthr. 27, S. 137—41. — **79)** R. v. Weinzierl, Einiges über 'Steinhämmer mit Rillen' in Böhmen: ib. S. 689—91. — **80)** R. Lehmann-Nitsche, E. Serpentinbeil mit Schäftungsrille von Ober-Johnsdorf, Schlesien: ib. S. 691/3. — **81)** P. Zschiesche, Steinwerkzeuge mit Schäftungsrillen aus Thüringen: ib. S. 693/7. — **82)** F. Deichmüller, Steinhämmer mit Rillen: ib. S. 135/7. — **83)** E. Seler, Amerikanische Steinbeile u. deren Schäftung: ib. S. 357/8. — **84)** O. Montelius, Findet man in Schweden Überreste v. e. Kupferalter?: AAnthr. 23, S. 425—49.

Die Hallstattkultur in *Bayern* stellt Naue, der glückliche Erforscher der oberbayerischen Hügelgräber dar.[87])

Hörnes gliedert die Funde der *ostalpinen* Hallstatt-Gräberfelder, besonders St. Lucia, in zwei Perioden.[88])

Brizio publiziert zwei *italienische Nekropolen* mit zum Teil ganz neuen Formen, interessant ist das Vorkommen von liegenden Hockern.[89.90])

Für die Übergänge der Perioden von der Bronze bis zur La Tène-Zeit in *Böhmen* sind Ausgrabungsberichte von Pič wichtig.[91])

Dafs die *ungarische Bronzezeit* zeitlich sehr weit hinabreicht und zum Teil mit der Hallstattperiode gleichalterig ist, geht aus zwei Arbeiten Hampels hervor;[92.93]) dagegen scheint sich im westlichen Ungarn noch eine reine Hallstattkultur zwischen die ungarische Bronze- und die La Tène-Kultur zu schieben.[94])

Lissauer macht auf eine besondere Gräberform der Hallstattperiode, sogenannte '*Glockengräber*' aufmerksam, bei denen die Urne mit einem grofsen Thongefäfs überstülpt ist; in dem Boden des letzteren ist meist ein 'Seelenloch' angebracht.[95-98])

La Tène-Zeit. Ein mehr als lokales Interesse besonders hinsichtlich der berührten ethnologischen Fragen beansprucht der exakte Fundbericht Jentschs über ein *Niederlausitzer* Gräberfeld, angeschlossen ist eine Übersicht der La Tène- und provinzialrömischen Funde der Niederlausitz.[99])

Radimský berichtet ausführlich über ein *bosnisches* Gräberfeld, das vom Ende der Hallstatt- bis zum Beginn der römischen Kaiserzeit in Benutzung war, also die ganze La Tène-Zeit umfafste. Hierdurch wird die bis vor 10 Jahren unbestrittene Meinung, dafs dort die römische Kultur auf die Hallstätter unmittelbar gefolgt sei und eine La Tène-Kultur nicht bestanden habe, gründlich widerlegt.[100])

|[Deichmüller: CBlAnthr. (1896), S. 64.]| — **85)** R. Virchow, Über d. kulturgeschichtliche Stellung d. Kaukasus, unter besonderer Berücksichtigung d. ornamentierten Bronzegürtel aus transkaukas. Gräbern: AbhAkBerlin, S. 1—66. — **86)** id., Über kaukasische Bronzegürtel: KBlAnthr. 26, S. 132/3. — **87)** J. Naue, L'époque de Hallstatt en Bavière: RArch. 27 (3. Serie), S. 40—77. — **88)** M. Hörnes, Untersuchungen über d. Hallstätter Kulturkreis: AAnthr. 23, S. 581—636. |[Deichmüller: CBlAnthr. (1896), S. 154.]| — **89)** E. Brizio, La necropoli di Novilara presso Pesaro (= MonAntAccLinc. Vol. V.) Rom. 4°. 373 S. mit 10 Tfln. |[Lissauer: ZEthn. (1895), S. 185.]| — **90)** × J. Böhlau, Z. Ornamentik d. Villanova-Periode: (Festschr. d. DAnthr. Ges. z. 26. allg. Vers. zu Cassel. Cassel, Fisher. 4°. S. 89—110. |[Beltz: CBlAnthr. (1896), S. 58.]| — **91)** J. L. Pič, Mohyly Lužanské. Z archaeologického vyzkumu království českého. Prag, Nákladem Vlastnim. 4°. 26 S. mit 5 Tfln.. |[Lissauer: ZEthn. (1895), S. 177.]| — **92)** J. Hampel, Drei Bronzefunde aus d. Gebiete jenseits d. Donau: AÉ. 15, S. 98—115. |[Jankó: CBlAnthr. (1896), S. 150.]| (Ungarisch.) — **93)** id., D. alten Bronzefunde v. Aranyos u. Ördöngös Füzes: ib. S. 193—201. |[Jankó: CBlAnthr. (1896), S. 152.]| (Ungarisch.) — **94)** Darnay, Kleiszl u. Száraz, Zwei Hallstatt-Funde bei Nagy-Somló (Kom. Zala): ib. S. 317—24. |[Jankó: CBlAnthr. (1896), S. 153.]| (Ungarisch.) — **95)** Lissauer, D. Gräberfeld am Heideberg bei Dahnsdorf, Kr. Zauche-Belzig, u. 'glockenförmige' Gräber insbesondere: VGAnthr. 27, S. 97—118. |[Götze: CBlAnthr. (1896), S. 72.]| — **96)** × de Baye, Note sur l'époque des métaux en Ukraine: Anthr. 6, S. 374—92. — **97)** × K. Hagen, Holsteinische Hängegefäfsfunde d. Sammlung vorgesch. Altertümer zu Hamburg. Hamburg, Gräfe & Sillem. 18 S. mit 4 Tfln. |[Götze: Globus 68, S. 51; Walter: CBlAnthr. (1896), S. 65.]| (Sep. aus JbHamburg. Wissensch. Anstalten 12 [1894].) — **98)** × R. Virchow, Bearbeiteter Bernstein v. Glasinač (Bosnien): VGAnthr. 27, S. 299—301. |[Götze: CBlAnthr. (1896), S. 76.]| — **99)** H. Jentsch, D. Gräberfeld v. Sadersdorf, Kr. Guben, u. andere Niederlausitzer Fundstellen d. La Tène-

Einzelne Materien aus dem Gesamtgebiet der Urgeschichte. *Vorgeschichtliche Rassen- und Völkerkunde. Allgemeines.* Aus der Menge von Zwischenrassen und Übergängen scheidet Köppen drei Grundtypen aus, den blonden bärtigen Nordwesteuropäer, den schwarzen kraushaarigen Neger und den gelbhäutigen straffhaarigen Ostasiaten; für jeden Grundtypus stellt er 14 charakteristische Züge auf, durch deren Addition resp. Subtraktion er die Zwischenrassen und Übergangsformen erhält.[101]) Ratzels Völkerkunde ist in zweiter Auflage erschienen.[102-106])

Bei einer Untersuchung der *westasiatischen Bevölkerungsverhältnisse* kommt Brinton zu dem Resultat, dafs eine von der heutigen weifsen Rasse wesentlich verschiedene in der Urzeit nicht vorhanden gewesen sei, dafs diese weifse Rasse vor 12 bis 14 Jahrtausenden eingewandert, dafs die kaukasische Bevölkerung früher weiter nach Süden ausgebreitet gewesen sei und dafs die Sumerier Semiten seien.[107])

Die braune *mittelländische Rasse* hält Sergi — allerdings nicht ohne Widerspruch zu finden — für eine Urrasse, nicht für eine Mischung etwa aus Weifsen und Schwarzen.[108-110])

Während Henke die *Germanen* von ihrer physischen Seite betrachtet,[111]) liefert Kossinna durch eine archäologische Studie einen wertvollen Beitrag zur Ethnologie der vorgeschichtlichen Germanen.[112.113]) Er bringt die Ausbreitung der Germanen in Zusammenhang mit der Verbreitung der nordischen Bronzetypen; die jüngsten nordischen Bronzen haben das weiteste Verbreitungsgebiet, es verengert sich immer mehr, je weiter man zeitlich rückwärts schreitet, bis schliefslich in der jüngeren Steinzeit Mecklenburg, Schleswig-Holstein, Jütland, die dänischen Inseln und Südschweden als Urheimat der Germanen übrig bleiben. Den Namen der Germanen läfst Kossinna nach dem Jahre 300 v. Chr. im westlichen Teile des Gebietes zwischen Leine und Rhein entstehen.[114]) Die Unterschiede der vorslavischen (germanischen) und slavischen Keramik werden von Jentsch in übersichtlicher Weise zusammengestellt.[115.116])

---

u. d. provinzialrömischen Zeit: MNLGAU. 4, S. 1—142. — **100)** W. Radimský, D. Nekropole v. Jezerine in Pritoka bei Bihać: WissenschMBosnien 3, S. 39—218.

101) W. Köppen, D. Dreigliederung d. Menschengeschlechtes: Globus 68, S. 1—6. — **102)** F. Ratzel, Völkerkunde. 2. Aufl. Leipzig u. Wien, Bibliogr. Institut. 1894/5. XXIV, 1527 S. M. 32. |[R[anke]: KBlAnthr. (1895), S. 89 (anerk.).]| — **103)** × A. Jacoby, Über d. Erlöschen d. Naturvölker d. hohen Nordens (Anthropologische Studie): AAnthr. 23, S. 1—19. — **104)** J. F. Hewitt, The ruling races of prehist. times in India, South-Western Asia and Southern Europe. 3 Bände. London, Archib. Constable. 1894/5. |[Achelis: CBlAnthr. (1896), S. 124.]| (Nicht zugänglich.) — **105)** × G. Sergi, Intorno ai Pigmei d'Europa: ASRomAntr. 2, S. 288—91. — **106)** × Emil Schmidt, Sergis Theorie e. Pygmäenbevölkerung in Europa: Globus 67, S. 65/6. — **107)** D. G. Brinton, The Protohist. Ethnography of Western Asia: PAmPhilosSPhiladelphia 34, S. 71—102. — **108)** G. Sergi, Origine e diffusione d. stirpe mediterranea; induzione antropologiche: Rom, Dante Alighieri. 144 S. |[Buschan: CBlAnthr. (1896), S. 42; E. Schmidt: Globus 68, S. 144 (nicht anerk.).]| — **109)** × id., Studi di antropologia laziale: BRAccMedRoma 21 (1894/5), S. 1—60. |[Buschan: CBlAnthr. (1896), S. 43.]| — **110)** × id., Crani antichi di Sicilia e Creta: ASRomAntr. 2, S. 281/7. — **111)** W. Henke, D. Typus d. germanischen Menschen u. seine Verbreitung im deutschen Volke. Festrede. Tübingen, Laupp. 50 S. M. 1. — **112)** G. Kossinna, D. vorgeschichtliche Ausbreitung d. Germanen in Deutschland: ZVVolksk. (1896), S. 1—14. — **113)** id., Über d. vorgeschichtliche Ausbreitung d. Germanen in Deutschland: KBlAnthr. 26, S. 109—12. — **114)** id., D. Ursprung d. Germanennamens: BGDS. 20, S. 258—301. — **115)** H.

Den *'Keltgermanen'* teilt May eine ganz besondere Rolle zu. Nach ihm bewohnten sie fast ganz Nordeuropa; da nun Italien von Norden her, also von Keltgermanen, bevölkert worden sei, so gehe auf sie auch die etruskische und weiterhin durch Vermittelung der Etrusker die römische Kultur und Kunst zurück,[117]) eine Ansicht, zu der man sich nicht schnell bekehren wird. Die Keltenfrage in Deutschland bringt Virchow mit den besonders in Hessen öfter vorkommenden Regenbogenschlüsselchen in Verbindung.[118])

Zu der bereits früher behandelten Berechnung der Bevölkerung des Glasinać in *Bosnien* giebt Reinach einen Beitrag.[119])

Für *Böhmen* sucht Šnajdr mittels Untersuchung der Haar-, Augen- und Hautfarbe der Schulkinder die verschiedenen Bestandteile der Bevölkerung, ihre Herkunft und die Zeit ihres Eindringens zu ermitteln.[120])

Gegenüber den Ausführungen Piettes, welcher in quarternären Elfenbeinstatuetten aus *Frankreich* Ähnlichkeiten mit Somalis und Buschmännern findet und sie bezüglich der Rasse als Zweige eines Stammes anspricht, wird eine gewisse Vorsicht geboten erscheinen.[121.122])

Sitten und Gebräuche. Auf dem Gebiete des *Kultus* lieferten die Pfahlbauten interessante Stücke, unter denen ein in Holz geschnitzter Phallus bemerkenswert ist.[123]) Wichtiges Vergleichsmaterial für den noch lange nicht genug gewürdigten Phalluskult der einheimischen Vorzeit wird von Buckley[124]) und Schedel[125]) aus Japan und von Andree[126]) aus Amerika geboten. Hahn betrachtet den Wagen in seinen Beziehungen zum Ackerbau und den damit zusammenhängenden Kulten; seine Ansicht, dafs die Wagenräder sich aus heiligen Spinnwirteln entwickelt haben, ist wohl nicht ernst zu nehmen.[127])

Vom *Wohnhaus* giebt Montelius eine typologische Entwickelung und kommt dabei zu dem Resultat, dafs die Urform des arischen Hauses rund war.[128]) Die Deutung von grofsen Thondeckeln, wie sie in Herdgruben in Schleswig-Holstein gefunden wurden, als Verschlufsstücke einer Öffnung im Hausdach[129]) scheint Ref. etwas problematisch. Dafs man jetzt nicht nur das Haus selbst, sondern auch, wie Näher es thut, die ganze Hofanlage[130]) und den Hausrat[131]) berücksichtigt, ist dankenswert.

Jentsch, Germanisch u. Slavisch in d. vorgeschichtlichen Keramik d. östlichen Deutschland: Globus 68, S. 21/6. — **116)** × R. Lehmann-Nitsche, Untersuchungen über d. langen Knochen d. südbayerischen Reihengräberbevölkerung (= Neue Beiträge z. physischen Anthropologie der Bayern III): BAUBay 11, S. 205—96. |[Martin: CBlAnthr. (1896), S. 16.]| — **117)** M. May, D. Anteil d. Keltgermanen an d. europäischen Bildung im Altertum. Vortrag im V. G. Frankf. a. M. Frankfurt a. M. 15 S. — **118)** R. Virchow, D. Keltenfrage in Deutschland: KBlAnthr. 26, S. 130/2. — **119)** S. Reinach, D. Bevölkerungszahl d. Glasinać-Hochebene in alter Zeit: VGAnthr. 27, S. 364. — **120)** L. Šnajdr, Paläoethnologische Aphorismen mit besonderer Berücksichtigung d. Einwohnerschaft Böhmens: Český Lid 4, S. 76—84, 172/7, 249—63, 364—71. |[Matiegka: CBlAnthr. (1896), S. 129.]| (Tschechisch.) — **121)** E. Piette, La station de Brassempouy et les statuettes humaines de la période glyptique: Anthr. 6, S. 129—51. — **122)** × J. R. Mucke, Horde u. Familie in ihrer urgeschichtlichen Entwickelung. E. neue Theorie auf statist. Grundlage. Stuttgart, Enke. XIX, 308 S. |[Steinmetz, Globus 68, S. 304 (nicht anerk.).]| (Nicht zugänglich.) — **123)** L. Leiner, Bildnereien u. Symbole in d. Pfahlbauten d. Bodenseegebietes: AAnthr. 23, S. 181/2. — **124)** E. Buckley, Phallicism in Japan. Diss. Chicago. 34 S. — **125)** J. Schedel, Phallus-Kultus in Japan: VGAnthr. 27, S. 627—33. — **126)** R. Andree, Amerikanische Phallus-Darstellungen: ib. S. 678—80. — **127)** E. Hahn, Heilige Wagen: ib. S. 342/7. — **128)** O. Montelius, Z. ältesten Gesch. d. Wohnhauses in Europa, speziell im Norden: AAnthr. 23, S. 451—65. |[Deichmüller: CBlAnthr. (1896), S. 139.]| — **129)** J. Mestorf, Beitrag z. Hausforschung:

Die Kenntnis der *Tracht* wurde um ein neues Stück bereichert, es ist ein von Stratimirović entdecktes Bronzeband, welches über der linken Schulter getragen wurde und dem hindurchgezogenen Gewandzipfel als Träger diente.[132])

Kenntnisse und Fertigkeiten.[133.134]) Die Kenntnis der ältesten *Metallurgie* wird durch einen Aufsatz Pigorinis bereichert. Er stellt dar, wie in Italien noch in der Steinzeit die fertigen Kupfergeräte eingeführt wurden, später mischte man importierte Bronze mit dem einheimischen Kupfer. Gewisse pikenartige Barren deutet Vf. nicht als Geld, sondern als Rohmaterial für den Gufs.[135]) Bruinier bringt das Wort 'Silber' mit dem japanischen siro-gana (weifses Metall) in Verbindung und findet die Brücke hierfür und zugleich den Beweis in der 'von der prähistorischen Wissenschaft erwiesenen Thatsache'(?), dafs in der Bronzezeit der Norden Europas mit dem östlichen Asien durch sibirische Vermittelung in Kulturbeziehungen stand.[136]) Der bekannte Analytiker Helm giebt in mehreren Arbeiten die Resultate seiner Untersuchungen vorgeschichtlicher Metalllegierungen,[137-141]) wobei er gelegentlich auch auf das bisher aus dem Altertum wenig beachtete Zink näher eingeht.[142])

Über den Stand der *chirurgischen Kenntnisse* in der Vorzeit wird man durch Lehmann-Nitsche belehrt, welcher eine Anzahl gut geheilter Knochenverletzungen anführt und nach ihrer Beschaffenheit die Behandlung seitens eines erfahrenen Arztes voraussetzt.[143]) Die bisher aus Frankreich, Deutschland und Amerika bekannte Trepanation, die einen hohen Grad chirurgischer Geschicklichkeit voraussetzt, wird von Anutschin nun auch aus Rufsland nachgewiesen.[144.145]) Manouvrier beschreibt eigentümliche T-förmige Schädelnarben aus Dolmen.[146])

In einer interessanten Studie betrachtet Reinach die Entwickelung gewisser *Kunstformen;* die Darstellungen von Menschen und Tieren an

---

Globus 67, S. 282/4. — **130)** J. Näher, D. Meierhöfe d. Römer u. Germanen, insbesondere in Süddeutschland. E. Beitrag z. Kulturgesch. unseres Landes. Strafsburg i. E., d'Oleire. 4⁰. IV, 19 S. mit 5 Tfln. M. 2,50. — **131)** R. Meringer, D. Hausrat d. oberdeutschen Hauses (= Studien z. german. Volkskunde III): MAnthrGesWien 25, S. 56–68. — **132)** G. v. Stratimirović, D. illyrische Achselband. (E. neuer Gegenstand v. Glasinac.) ib. S. 64/6. — **133)** × O. T. Mason, The origin of invention. With illustrations. London, Walter Scott. 419 S. |[Bartels: ZEthn. (1895), S. 114.]| — **134)** W. J. McGee, The beginning of agriculture: AmAnthropologist, S. 350. — **135)** L. Pigorini, Antichi pani di rame e di bronzo da fondere rinvenuti in Italia: BPIt. 21, S. 5—38. |[Moser: CBlAnthr. (1896), S. 155.]| — **136)** W. Bruinier, Silber: KBlAnthr. 26, S. 33/4. — **137)** O. Helm, Chemische Untersuchung vorgeschichtlicher Metall-Legierungen aus Siebenbürgen u. Westpreufsen: VGAnthr. 27, S. 762/8. — **138)** id., Chemische Untersuchung westpreufsischer vorgeschichtlicher Bronzen u. Kupferlegierungen, insbesondere d. Antimongehaltes derselben: ZEthn. 27, S. 1–17. — **139)** id., Nachtrag zu: 'Westpreufsische vorgeschichtliche Bronzen u. Kupferlegierungen': ib. S. 37. — **140)** id., Chemische Untersuchung alter Bronzemünzen: ib. S. 17–24. — **141)** id., Chemische Untersuchung alter Bronzemünzen: KBlAnthr. 26, S. 22/3. — **142)** id., Chemische Zusammensetzung einiger Metallegierungen aus d. altdakischen Fundstätte v. Tordosch in Siebenbürgen: VGAnthr. 27, S. 619–27. — **143)** R. Lehmann-Nitsche, E. Beitrag z. prähist. Chirurgie: AKlinChirurgie 51. — **144)** D. N. Anutschin, L'amulette crânienne et la trépanation des crânes, dans les temps anciens, en Russie. Publikation d. Wilnaer Arch-Kongresses. Moskau. Fol. 18 S. |[Iwanowski: CBlAnthr. (1896), S. 57; Stieda: AAnthr. 23, S. 514.]| (Russisch.) — **145)** Krahmer, Schädelamulette u. d. Trepanation d. Schädel in Rufsland in alten Zeiten: Globus 68, S. 172/4. — **146)** Manouvrier, Le T-sincipital. Curieuse mutilation crânienne néolithique: BSAP. 6 (4. Ser.),

Schwertern, Dolchen, Fibeln und Ähnlichem läfst er nicht auf orientalischen Einflufs zurückgehen, sondern entwickelt sie typologisch aus einheimischen geometrischen Ornamenten und konstatiert so eine anthropomorphische und zoomorphische Tendenz in der prähistorischen Kunst Centraleuropas; die Wiederholung gewisser Gesten an primitiven Figuren, die wegen ihrer Gleichartigkeit auf einen gemeinsamen Ursprung hinzudeuten scheinen, erklärt er aus der Ungeschicklichkeit des Künstlers, dem damals eine natürliche perspektivische Darstellung der Arme schwer fiel.[147]) In den höchst eigentümlichen Darstellungen an dem grofsen Silberkessel von Gundestrup, dessen zeitliche Stellung noch immer nicht in genügender Weise fixiert ist, findet Steenstrup indische bezw. buddhistische Einflüsse; wenn auch thatsächliche orientalische Einflüsse zu spüren sind, hängen sie aber doch wohl nicht so unmittelbar mit Indien zusammen, wie Steenstrup will.[148]) Für die Entstehungsgeschichte der sogenannten Merowingerfibel ist eine Arbeit Heydecks wichtig.[149.150])

Botanik und Zoologie. Buschan giebt auf Grund der Litteratur und eigener Untersuchungen Auskunft über Ursprung und Verbreitung einer grofsen Zahl systematisch geordneter Pflanzen sowie über ihre Verwendung im Altertum; als Quellen sind aufser den frühen historischen Nachrichten und den Ergebnissen der Sprachvergleichung auch die prähistorischen Funde berücksichtigt.[151]) Seine Angaben werden zum Teil korrigiert und ergänzt von Krause.[152-155])

Verschiedenes. *Systematik.* Hörnes betont die Selbständigkeit der Prähistorie als wissenschaftliche Disziplin gegenüber der Geschichte einerseits und der Anthropologie und Ethnologie andererseits.[156])

Neue Zeitschriften.[157.158]) *Sammlungs-Kataloge und Ähnliches.*[159.160])

S. 357—60. |[Buschan: CBlAnthr. (1896), S. 142.]| — **147)** S. Reinach, La sculpture en Europe avant les influences gréco-romaines (Fortsetzung): Anthr. 6, S. 18—39, 293—311, 549—63, 662—74. — **148)** J. Steenstrup, Det store Sølvfund ved Gundestrup i Jylland 1891: DanskVSSH. 3 (6. Serie), S. 319—434. — **149)** J. Heydeck, D. Gräberfeld v. Daumen u. e. Rückblick auf d. Anfang e. deutsch-nationalen Kunst: SBPrussia 19, S. 41—80. |[Seger: CBlAnthr. (1896), S. 69.]| — **150)** × J. Hampel, Skythische Denkmäler aus Ungarn. Beitrag z. uralaltajischen Archäologie: EthnMUng. 4, S. 1—26. — **151)** G. Buschan, Vorgeschichtliche Botanik d. Kultur- u. Nutzpflanzen d. alten Welt auf Grund prähist. Funde. Breslau, J. U. Kern. XII, 268 S. M. 7. |[R[anke]: KBlAnthr. (1895), S. 69 (anerk.); Winkelmann: CBlAnthr. (1896), S. 61.]| — **152)** L. Krause, D. Nähr- u. Gespinstpflanzen d. vorgeschichtlichen Europäer: Globus 68, S. 80/2 — **153)** × P. Ascherson, E. verschollene Getreideart: Brandenburgia 4, S. 37—60. |[Globus 68, S. 99.]| — **154)** × C. Schröter, Über d. Pflanzenreste aus d. neolith. Landansiedelung v. Butmir in Bosnien. Wien, Holzhausen. |[Buschan: CBlAnthr. (1896), S. 61.]| (Sep. aus Radimský, Die neol. Station v. Butmir b. Sarajevo in Bosnien.) — **155)** × C. Struckmann, Über d. Jagd- u. Haustiere d. Urbewohner Niedersachsens: ZHVNiedersachsen, S. 92—109. **156)** M. Hörnes, E. Wort über prähist. Archäologie: Globus 68, S. 325/7. — **157)** Archiv für Anthropologie u. Geologie Schleswig-Holsteins u. d. benachbarten Gebiete. Kiel, Lipsius & Tischer. (Seit Mitte 1895.) — **158)** Věstník československ. musei a spolků archaol. (Anzeiger d. tschechischen archäol. Museen u. Vereine) Bd. 1. (Seit August 1895.) — **159)** H. Begemann, Mitteilungen über d. Zietensche Museum. Gymn.-Progr., 1895 No. 83. Neu-Ruppin, Buchbinder. 4⁰. 28 S. mit 3 Tfln. (Fortsetzung v.: Begemann, Die vorgesch. Altertümer d. Zietenschen Museums. 1892. Progr. No. 83.) — **160)** L. Lindenschmit, Altertümer unser heidnischen Vorzeit. 4. Bd., 9. Heft. Mainz, Zabern. 4⁰. 15 S. mit 6 Tfln.

§ 3.

Assyrer.

G. Rösch.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 26.)

Wie immer, so hat die Assyriologie auch im laufenden Berichtsjahr wertvolle Proben ihrer Ausdehnung und Vertiefung an die Öffentlichkeit gebracht, welche der Geschichte direkt und indirekt zu gute kommen. Leider blieben der Berichterstattung aber auch diesmal die Mängel der Lücken und Verschiebungen nicht erspart, weil sie für den Ref. um seiner persönlichen Isolierung willen unvermeidlich sind.

Stoffsammlung. So sind dem Ref. aus *Armenien* seit der Ausgabe der letzten JBG. nur 2 weitere Inschriften bekannt geworden. Scheil[1]) hat in Kerkuk das Fragment einer Sandsteinstele mit dem Rumpf einer einen Stab oder Scepter führenden Figur und einer gröfseren vielleicht vannischen Keilinschrift gefunden, welche das Enklave einer kleineren mit einem Statthalternamen von Bit-Beanu umschliefst — ein Ortsname, welchen Scheil mit der alten chaldischen Königsstadt kombiniert. Die andere sicher vannische Inschrift hat derselbe[2]) aus der Kirche von Patnos im Vilajet Erzerum erhalten. Sie rührt von 'Sardur, dem Sohn des Argistis' her und enthält eine Opferangabe, ist aber dadurch merkwürdig, dafs sie sich mit der von Astwadzaschen[3]) bis auf eine Variante in der fünften Zeile deckt.

Von den *hethitischen Funden* Chantre's, über welche Ménant[4]) der französischen Akademie berichtet hat, ist bis jetzt kein Detail bekannt geworden. Zu erwähnen sind nur die fratzenhaften Bronzefiguren aus dem Orontes, für deren Echtheit, Alter, Herkunft und Göttercharakter derselbe Gelehrte[5]) vielleicht mit zu viel Entschiedenheit eingetreten ist, sowie das Löwenjagdrelief mit hethitischen Schriftzeichen auf einem Kalksteinblock, dessen Fund in der Nachbarschaft des alten Melitene in Kappadocien im Sommer 1894 Hogarth[6]) unter Anschlufs der Abbildungen etlicher Siegel mit Figuren und eben solchen Charakteren aus den Bazars von Aintab angezeigt hat.

In dem *assyrisch-babylonischen Centrum* der Keilschrift stehen die Namen Telloh und de Sarzec wieder obenan. Der letztere[7]) hat hier in einem Hügel unterirdische Galerieen mit fünf bis sechs übereinander liegenden Schichten von Keiltafeln entdeckt, deren Zahl er auf 30000 Stück schätzt. Sie enthalten Rechnungen, Opferlisten und Inventarien. Aufserdem hat er Statuetten, Cylinder und Walzen mit archaischen Keilzeichen aus der Epoche Eannadus gefunden. Sein Prophet Heuzey hat dieser Entdeckung mehrere Mitteilungen entnommen, welche am gehörigen Ort genannt werden werden.

---

1) V. Scheil, Notes d'épigraphie et d'archéologie assyriennes: RT. 17, S. 27/8. — 2) id., L'inscription vannique de Patnos: ib. S. 78—80. — 3) JBG. 9, I, 6[1]. — 4) J. Ménant: CR. t. 22, s. 4, S. 296/8, 348/9. — 5) id., Quelques figurines hétéennes en bronze: RArch. t. 26, s. 3, S. 31—41. — 6) D. G. Hogarth, Note on pre-hellenic finds: RT. 17, S. 25/7. — 7) Heuzey, Mission de Chaldée, huitième campagne de fouilles

Von *Textveröffentlichungen* sind anzuführen: Die Publikation des Originals und der Transskription des Sayceschen Fragments der Adapalegende[8]) mit korrigierenden und erklärenden Bemerkungen von Strong;[9]) die des Originals, der Transskription, Übersetzung und Erklärung eines Fragments eines zweisprachigen, sumerisch-assyrischen Klaglieds der Tochter des Sin, das ist wohl der Istar, um den Verlust ihres Hauses, ihrer Stadt und ihres Sohnes (Dumuzi-Thammus?) durch Feindesgewalt von Pinches;[10]) die des Originals, der Transskription und Übersetzung zweier sehr verstümmelter Fragmente einer Beschreibung des Gottes Lahmu von Bezold;[11]) die des Originals, der Transskription und Übersetzung fragmentierter Beschwörungen des Dämons des Windes Khamsin von Scheil[12]) und endlich die der Beschwörungsserie Maqlû in derselben Behandlungsweise von Tallquist,[13]) welcher einen erstaunlichen Fleifs und Scharfsinn auf die Aufklärung der Dämonologie und Magie, die Wiederherstellung des Textes, dessen Transskription, Übersetzung und Erläuterungen verwendet hat. Wenden wir uns den historischen Texten zu, so hat Scheil[14.15]) eine Anzahl sehr alter aber interesseloser Inschriften, darunter solche aus der Zeit der Könige Gamil-Sin, Ine-Sin und Bur-Sin mit der Datierung nach den gleichzeitigen Ereignissen gesammelt. Heuzey[16]) hat über Inschriften des Königs Eannadu von Sirpurla mit Siegen über die Nachbarstädte, sowie über das Vorkommen des Namens Agade auf zwei zusammengehörigen noch älteren Säulenfragmenten mit Kriegsbildern in Sirpurla berichtet. Scheil[17]) hat einen Ziegelstein mit einer Inschrift Kurigalzus über seinen Wiederaufbau des Ebaratempels in Sippar in die Hände bekommen. Ein Inschriftenfragment, das bis in die Pasidynastie zurückreichen soll, findet sich unter den von Y. Le Gac[18]) herausgegebenen. Leider ist die Inschrift anonym. Zwei Fragmente Assurnasirpals, aber ohne Transskription und Übersetzung, bietet uns der eben Genannte gleichfalls. Eine Bauinschrift des zweimaligen Eponymen (741 und 727) Bel-Karran-Bel-uṣur über die Anlage der Stadt Dur-Bel-Karran-Bel-uṣur hat Scheil[19]) im Original mit Transskription und Übersetzung geliefert, mit welcher letzteren C. H. W. Johns[20]) jedoch nicht zufrieden war, so dafs er ihr seine eigene mit etlichen exegetischen Noten beigab. Eine schon von Layard gefundene und herausgegebene Wasserbauinschrift Esarhaddons hat Scheil[21]) in lesbarerer Gestalt wieder veröffentlicht. Eine Tempelbauinschrift seines Sohnes Šamaššumukin über seine Wiederherstellung des Tempels Ebarra hat derselbe Gelehrte[22])

de M. de Sarzec: CR. t. 22, s. 4, S. 359—62; RArch. t. 25, s. 3, S. 285/8. — **8)** JBG. 15, I, 22[78]. — **9)** A. Strong, Note on a fragment of the Adapa-legend: PSBA. 16, S. 274/9. — **10)** Th. G. Pinches, The lament of 'the daughter of Sin': ib. 17, S. 64—74. — **11)** C. Bezold, Zwei weitere Fragmente mit Beschreibungen babylonisch-assyrischer Göttertypen: ZAssyr. 9, S. 405/9. — **12)** V. Scheil, Notes d'épigraphie et d'archéologie assyriennes: RT. 16, S. 33/5. — **13)** K. L. Tallquist, D. assyrische Beschwörungsserie Maqlû, nach d. Originalen im British-Museum. Tl. 1: Einleitung, Umschrift, Übersetzung, Erläuterungen u. Wörterverzeichnis. Tl.: 2: Keilschrifttexte. Leipzig, Ed. Pfeiffer. Tl. 1: 187 S., Tl. 2: 99 S. — **14)** V. Scheil, Notes d'épigraphie et d'archéologie assyriennes: RT. 16, S. 186—90. — **15)** id., Notes etc.: ib. 17, S. 28—41. — **16)** L. Heuzey, Les galets sacrés du roi Eannadou; le nom d'Agadé sur un monument de Sirpourla: CR. t. 23, s. 4, S. 194—203, 206—12. — **17)** V. Scheil, Notes etc.: RT. 16, S. 90/1. — **18)** Y Le Gac, Quelques inscriptions assyro-babyloniennes du Musée Lycklama, à Cannes: ZAssyr. 9, S. 385—90 mit mehreren Keiltfln. — **19)** V. Scheil, Notes etc.: RT. 16, S. 177—82. — **20)** C. H. W. Johns, A new Assyrian Stele: Ac. 48, S. 13, Sp. 2 bis S. 14, Sp. 2. — **21)** V. Scheil, L'inscription d'Asaraddon du tunnel de Negoub: RT.

gefunden und im Original mit der Übersetzung herausgegeben. Verdienstlicher ist, dafs er[23]) auch eine ungefähr zur Hälfte erhaltene Säuleninschrift Naboneds, von deren Wichtigkeit für die assyrische Geschichte später die Rede sein wird, an das Licht gezogen hat. Das Original der Pinchesschen[24]) Parallele der 'synchronistischen Geschichte' hat uns inzwischen auch Winckler[25]) vorgelegt.

Philologische Untersuchungen von historischem Interesse haben sich in dem Bereich der *armenischen* Keilschriften nicht bemerklich gemacht.

Die *hethitische* Philologie harrt immer noch des Schöpfungsworts: es werde Licht! Sayce und Darmesteter sprechen mit kläglicher Resignation von der Entzifferung hethitischer Texte. So ist es denn kein Wunder, dafs wir auf unserer Umschau nur dem Einfall Hilprechts[26]) begegnen, der den Schlufs der keilschriftlichen Legende auf dem Tarkondemosknopf Me-X nicht ê, sondern tan lesen möchte, so dafs wir ein 'Land der Stadt Mêtan' bekämen, welches dem Mitanni der Tell-el-Amarnabriefe entspräche. Sayce und Tiele sind geneigt, ihm recht zu geben, allein die bisherige Lesung beider Legenden wäre damit umgeworfen.

An das hethitische Rätsel ist wohl das Geheimnis der Bilderzeichen auf den jüngst im *Peloponnes*, vor allem aber in *Kreta* aufgefundenen sogenannten *Siegelsteinen* anzuschliefsen. Evans[27]) hat sämtliche etwa 80 Zeichen gesammelt, die teils dem Menschenleib und -Leben, teils der Tier- und Pflanzenwelt entnommen sind und um ihrer gruppenweisen Zusammenstellung willen keinen dekorativen, sondern nur einen graphischen Zweck haben können. Ist nun diese Bilderschrift autochthonen, also griechischen, oder exotischen, also ägyptischen oder hethitischen Ursprungs? Evans nimmt das erstere an und erklärt sie um der neben ihr gefundenen mykenisch-kretischen Kursivzeichen willen, welche aus ihr hervorgegangen sein sollen und eine scheinbare Ähnlichkeit mit der phönicischen Schrift haben, für die Urmutter der letzteren, die nun selbst ihre Heimat auf griechischem Boden hätte. Ein anonymer Kritiker[28]) vermutet dagegen für die Siegelsteinbilderschrift einen hethitischen Ursprung, wobei er die phönicische Schrift mit der südarabischen in einen organischen Zusammenhang bringt und ihre Entstehung unter babylonischem Einflufs nach Ostarabien und in das zweite vorchristliche Jahrtausend verlegt. Statt des hethitischen Ursprungs der fraglichen Bilderschrift glaubt endlich Ridgeway[29]) deren pelasgischen um ihres weiten Bereiches bis nach Italien willen mit den griechischen Zeugnissen über die geographische Ausbreitung der Pelasger beweisen zu können.

Aus dem *assyrisch-babylonischem Centrum* dürften für das Bedürfnis des Historikers nur ein paar Vermutungen zur Aufhellung dunkler

17, S. 81/3. — **22)** id., Notes etc.: ib. 16, S. 91/2. — **23)** id., Une nouvelle inscription de Nabonide: CR. t. 23, s. 4, S. 220—30. — **24)** JBG. 17, I, 17[19]. — **25)** H. Winckler, Text d. Chronik P· Brit. Mus. 82 1/4, 88: AltorForsch. Hft. 3, S. 297—303.

26) H. V. Hilprecht, Assyriaca. E. Nachlese auf d. Gebiet d. Assyriologie. (Sechs Monographieen, darunter d. erste über d. Tarkondemosknopf.) Boston u. Halle, Max Niemeyer. 1894. VII, 136 S. |[Tiele: ZAssyr. 10, S. 105—12 (anerkennend); Sayce: Ac. 47, S. 195/6 (ebenso).]| — **27)** A. J. Evans, Primitive Pictographs and a prae-phoenician script from Crete and the Peloponnese: JHSt. Vol. 14 (1894). London, Macmillan and Co. 120 S. mit vielen Abbildungen. — **28)** h., E. vorgriechische Bilderschrift: AZgB. No. 243, S. 6/7. — **29)** W. Ridgeway, What people produced the works called 'Mycenaean': Ac. 48, S. 32, Sp. 1/3. — **30)** J. H. Wright, 'Homoroka' a corruption

Punkte zu erwähnen sein. Um bei dem Schöpfungsmythus anzufangen, so hat J. H. Wright[80]) die Urmaterie des Berosus, *Ὁμορωκα* (nach Skaliger *Ὀμόρκα*), mittels der konjekturalen, aber nach den Codices unberechtigten Korrektur des *γυναῖκα ᾗ ὄνομα Ὁμόρωκα* oder *Ὀμόρκα* in *γυναῖκα ἣν Βῆλος ἔσχισεν ᾧ ὄνομα ὁ Μορδόκα* beseitigt und in Bel-Marduk verwandelt. Weiter sind Sayces[81]) Ableitungen einzelner Gestalten der griechischen Heroengeschichte aus dem Assyrischen zu erwähnen. So soll Kadmus assyrischer Herkunft sein, weil laut einer Keiltafel Qadmu der Name für Gott sei. Ferner wurde nach Herodot Kandaules, der König von Sardes, als Sohn des Myrsos von den Griechen Myrsilos genannt. Myrsilos aber sei das lydische Patronymicum Mrshtl, das Sayce auf einer lydischen Inschrift in Ägypten fand. Auch Danae erklärt er für die Babylonierin Dannu(t) und ihren Vater Akrisios bei Herodot und Sakkhoras bei Allian nur für Varianten eines und desselben Namens chaldäischen Ursprungs. In der assyrischen Geschichte sei noch auf den Streit über die Aussprache zweier Königsnamen hingewiesen. Morris Jastrow jr.[82]) will sie gegen Oppert statt Šamši-Adad und Adad-Nirar vielmehr Šamši-Ramman und Ramman-Nirar lesen, indem er die Existenz des Gottes Ramman gegen den ersteren verteidigt. Schliefslich sei noch die Etymologie des geographischen Namens Sumir von Ball[83]) angemerkt. Auf Grund von Hdt. I, 193 leitet er denselben von ghishimmar = ghis (hebräisch ʿêz?) shimmar, Baum shimmar, d. i. Palmbaum, ab. Mittels Herbeiziehung der hebräischen und arabischen Abzweigungen von thamar gewinnt er aber für shimmar die Bedeutung von Frucht überhaupt, was er unter der Berufung auf den Wechsel von Daleth, Thau und Sain zur Übersetzung des dunkeln simrath haarez in 1. Mos. 43, 11 mit 'Frucht des Landes' verwertet.

Geschichte. Von Bearbeitungen der *Gesamtgeschichte* ist dem Ref. aufser der von Maspero[84]) begonnenen keine bekannt geworden. Sie wird das französische Pendant zu Hommels Geschichte Babyloniens und Assyriens in der Onckenschen Sammlung werden und stellt in dem bis jetzt erschienenen ersten Teile die Anfänge der beiden Kulturstaaten nach Geschichte und Geographie, Mythus und Religion, Sitte und Bildung in lückenloser Vollständigkeit, Punkt für Punkt mit den Ansichten und Ergebnissen sämtlicher Forscher vom Anfang bis auf die Gegenwart der Assyriologie belegt, dar.

Die *Prähistorie* zeigt ein Vacuum, seit die Stimme des Meisters Terrien da Lacouperie im Tode verstummt ist.

Auf dem Gebiet der *wirklichen Geschichte* beansprucht zuerst *Armenien* unsere Aufmerksamkeit, indem Belck und Lehmann[85]) ihre Studien über den von ihnen neu entdeckten Herrscher von Chaldia[86]) mit dem Resultat über die Reihenfolge der chaldischen Zeitgenossen der Sargoniden und ihre Regierungszeit beschlossen haben: Rusas I. (Ursa), der vermutliche Gründer der Bauten und Anlagen auf der Rusasstele nach der Zerstörung von Tosp-Van durch Tiglath-Pileser III. 735 v. Chr., von ungefähr

---

of Marduk: ZAssyr. 10, S. 71/4. — **31)** A. H. Sayce: Ac. 46 (1894), II, S. 217, Sp. 2/3. — **32)** Mor. Jastrow jr., The two copies of Rammannirari's inscription: ZAssyr. 10, S. 35—48 (36/7). — **33)** C. J. Ball, The name Shinar, Gen. 11, 2; and the meaning of וזמרת in Gen. 43, 11: PSBA. 17, S. 130.

34) G. Maspero, Histoire ancienne des peuples de l'orient classique. Les origines Egypte et Chaldée. Bd. 1, S. 535—784 mit vielen Abbildungen. Paris, Hachette et Cie. — **35)** W. Belck u. O. F. Lehmann, E. neuer Herrscher v. Chaldia. Schlufs: ZAssyr.

730 bis 714; Argistis II., dessen Sohn; Rusas II., dessen Sohn; Erimenas; Rusas III., dessen Sohn mit dem Regierungsantritt um 655; Sarduris III. endlich mit dem Regierungsantritt 645 — ein Verzeichnis, das wir mit Belck a. a. O.[37]) mit Hinzuzählung der Vorgänger: 1. Lutipris, 2. Sarduris I., 3. Ispuinis, 4. Menuas, 5. Argistis I., 6. Sarduris II., der Vater Rusas I., zu 12 nunmehr bekannten Königen des alten Armeniens vor der indogermanischen Invasion vervollständigen.

Eine Enklave des geographischen Armenien, welche Belck[38]) aufserdem zum Gegenstand seiner Studien gemacht hat, ist das Reich der *Mannäer*, Minni im AT., Minyas bei Nikolaus von Damaskus nach Jos. Antt. I, 3, 6 und Mannaia in den Keilschriften, gewesen. Seine Lage bestimmt er nach Mafsgabe der ihm gelungenen Rekonstruktion der Keilinschrift von Taschtepe nach dem von O. Blau genommenen Papierabklatsch in Halle, welche von einem siegreichen Feldzug des Königs Menuas gegen die Mannäer und von der Erbauung eines Palastes von dem Sieger eben auf dem Taschtepefelsen erzählt, in den Süden des Urmiasees, wohin die Mannäer nach den assyrischen und chaldischen Inschriften in der Zeit von 856 bis 830 v. Chr. von Osten her als Eroberer eingedrungen sein und sich angesiedelt haben mufsten, um bald Feinde, bald Verbündete der Könige von Chaldia gegen Assyrien zu sein, bis sie gegen das Ende des 7. Jh. im Ansturm der Indogermanen untergingen.

Seine Studien über die Identität der *Hethiter* und Pelasger nach Namen, Wohnsitzen und Wanderungen hat Cesare de Cara[39]) in ein besonderes Werk zusammenzufassen begonnen.

Betreten wir das *assyrisch-babylonische Centrum*, so begrüfst uns hier Winckler[40]) mit der wiederholten Darlegung der ihn zu seiner Anschauung von dem historischem Ursprung und Gebrauch, sowie der geographischen Beziehung der vier Königstitel Šar Šumiri-u-Akkadi, Šar kibrat irbitti, Šar kissati und Šar Amnanu bestimmenden Momente. Im historischen Detail hat sich der durch die Belnadinapliinschrift entbrannte Streit über Gulkišar[41]) fortgesponnen. Hilprecht[42]) beharrt nämlich bei der Identität des Gulkišar, 'König des Meerlandes' mit dem König Gulkišar von Babel in der babylonischen Königsliste wegen der 696 Jahre von Gulkišar bis Nebukadnezar in der Belnadinapliinschrift und der 696 Jahre und 9 Monate vor Gulkišar bis zum Beginn der Pašêdinastie, woraus für ihn hervorgeht, dafs Nebukadnezar der erste Regent in dieser Dynastie gewesen sei. Gegen diese Identifizierung wendet nun Tiele[43]) ein, 'König des Meerlandes' und 'König von Babel' seien keine Synonymen und zudem werden die beiden Namen nach Knudtzons neuer Kollation der babylonischen Königsliste verschieden geschrieben, indem nur die beiden ersten Keilzeichen gleich, das dritte aber anders sei, während man auch noch statt der bisherigen 696 Jahre und 9 Monate nunmehr 718 Jahre und 9 Monate erhalte. Infolgedessen stellt Tiele Hilprecht vor das Dilemma: Entweder ist der Gulkišar des Meerlandes nicht derselbe wie sein angeblicher Homonyme von Babel, oder der Vf. der Belnadinapli-

9, S. 339—60. — **36)** Vgl. JBG. 17, 1, 17[24]. — **37)** W. Belck: VGAnthr. 26, r. 479, Anm. 2. — **38)** id., D. Reich d. Mannäer: ib. S. 479—87. — **39)** C. de Cara, Gli Hethei-pelasgi: ricerche di storia e di archeologia orientale, greca ed italica. Bd. 1 (Siria, Asia, d. minore, Ponto Eussino). Roma, Tip. d. acc. dei Lincei. 1894. 749 S., 1 Tfl. — **40)** H. Winckler, Noch einmal d. babylonischen Königstitel: AltorForsch., Heft 3, S. 201—48. Leipzig, Ed. Pfeiffer. — **41)** JBG. 16, 1, 24[78] u. 17, 1 22[46], sowie 17, 1,

inschrift hat sich in der Chronologie geirrt. Winckler[44]) hält im ganzen an seiner Hilprecht entgegengesetzten Chronologie fest und macht speziell in der Gulkišarfrage zunächst gleich Tiele die Verschiedenheit der beiden Namen gegen die Identität ihrer Träger geltend, der König des Meerlandes heifse ja nicht wie der König in der Königsliste Gul-, sondern Girkišar, dann aber auch gegen den Beginn der Pašêdynastie mit Nebukadnezar I. die Unmöglichkeit der Gleichzeitigkeit desselben mit dem sehr alt gewordenen Asurden von Assyrien, dem Urgrofsvater Tiglath-Pilesers I., da Nebukadnezar I. mit dem Vater des letzteren, Asurisisi, Krieg geführt habe. Gegen Hommels[45]) Identifizierung der Könige AN-MA-AN (Anma in der Königsliste) und AN-A-AN von Erech hat sich Hilprecht[46]) mit dem Nachweis ihrer Verschiedenheit gewendet. Der Pinchesschen synchronischen Geschichte[47]) hat C. R. C(onder)[48]) einen weit früheren Einfall der Assyrer in Syrien, als der Asurisisis war, da er sein Denkmal am Nahr el-Kelb hinterliefs, entnommen. Es ist dies der Rachekrieg Assur-Uballids (ungefähr 1400 v. Chr.) gegen die 'Caniter' wegen der Tötung eines babylonischen Prinzen von königlich assyrischem Geblüt in einem mifslungenen Feldzug gegen Phönizien. Ereignisse, welche nach Conders Meinung mit der achtjährigen Knechtschaft Israels unter Cusan Risathain zusammenhängen könnten. Der Name Assur-Uballids erinnert durch seinen Brief an Amenophis III. im Tell-el-Amarnafund an die Zustände Westasiens unter der achtzehnten ägyptischen Dynastie, welche Tiele[49]) in einer Antrittsrede nach ihrer kulturellen, politischen und religiösen Seite gemäfs der genannten Quelle geschildert hat. Den fatalen Tukulti-Ašur-Bil in der Erzählung der Pinchesschen synchronistischen Geschichte vom Ende des assyrischen Königs Tukulti-Ninip erklärte Niebuhr[50]) für den assyrischen Eponymen, in dessen Amtsjahr dieser König als Eroberer nach Babylon gekommen sei. Den Helden der Unabhängigkeit Babyloniens von den Kossäern und Elamitern, Nebukadnezar I., hat Alfred Boissier[51]) unter Mitteilung eines noch nicht veröffentlichten Gebets an Marduk geschildert. Im grofsen Eroberer Ašurnaṣirpal lehrt uns die Pinchessche synchronistische Geschichte[52]) einen Mörder kennen, der den eigenen Vater gefangen gesetzt und erschlagen hat. Ein Bild der Zustände Babylons von 900—750 v. Chr. entrollt uns eine Inschrift eines gewissen Nabušumimbî, des Nin-ku (nicht sakku) von Borsippa, welche Winckler[53]) unabhängig von Strong[54]) im Auszug durch eine vorläufige Transskription und Übersetzung bekannt gegeben hat. Der in ihr erwähnte babylonische König Nabušumiskun soll der unmittelbare Vorgänger Nabonassars und der Nabušum-SA — . . . der Königsliste sein, ein trotz seiner königlichen Macht und Würde dem ihm untergeordneten und doch von ihm unabhängigen Borsippener kaum gleichstehender Herr, der den Empörungen unter seiner Regierung nicht mehr gewachsen war und

---

22[55/6]. — **42)** S. N. 24. — **43)** S. N. 24, Rez. — **44)** H. Winckler, Z. babylonischen Chronologie: AltorForsch. Heft 3, S. 264/9. (Vgl. Heft 2, S. 131 [JBG. 17, 1, 22[49]], u. Untersuchungen z. altorient. Gesch. S. 28/9 [JBG. 12, 1, 36[78]].) — **45)** JBG, 17, 1, 22[46]. — **46)** S. N. 24, 6. Abschnitt. — **47)** JBG. 17, 1, 17[19]. — **48)** C. R. C(onder), The Assyrians in Syria: PEF. S. 191/2. — **49)** C. P. Tiele, Westasiens Vergangenheit im Licht d. Funde v. El-Amarna: AZgB. No. 209, S. 1/5; No. 210, S. 4/6. — **50)** C. Niebuhr, Tukulti-Aschur-Bil: Studien u. Bemerkungen z. Gesch. d. alten Orients (1894), S. 83/7. Leipzig, Ed. Pfeiffer. 102 S. — **51)** A. Boissier, Nebukadnezar I: RSém. 2, S. 76/8. — **52)** S. N. 48. — **53)** H. Winckler, E. Urk. aus d. babylonischen Kleinstaaterei: AltorForsch. Heft 3, S. 254—63. — **54)** JBG. 15, 1, 15[15]. — **55)** Eb.

darum auch den Nabušumimbî im Kampf mit dem Aufrührer Nabušumiddin sich selbst überlassen mufste. Die Situation Babyloniens entspricht ihrer Schilderung in den Inschriften Sargons und Esarhaddons ganz. Zu Jensens[55]) Übersetzung der Asurbanipalinschriften hat derselbe Gelehrte[56]) grammatische und lexikalische Korrekturen geliefert, welche bei der Benützung der Jensenschen Arbeit nicht unbeachtet bleiben sollten. Die Belagerung und Hungersnot Babylons unter Saosduchin erwähnt eine Verkaufsakte Strafsmaiers vom Mai 658 v. Chr.[57]) Diese Drangsal Babylons hat zu dem in der Annaleninschrift Asurbanipals erzählten schrecklichen Tod Saosduchins durch seine aufrührerischen Unterthanen Anlafs gegeben. Schätzenswerte Materialien über die Zeit und Umstände der Zerstörung Ninives ergaben sich aus etlichen Inschriften. King[58]) hat eine Kontrakttafel, datiert aus Erech und vom 12. Tebet des Jahrs 7 des Königs Sinsariskun von Assyrien, veröffentlicht, welche die Abhängigkeit Südbabyloniens von Assyrien bis in die Nähe der letzten Katastrophe dieses Reiches beweist und die früher bei den Assyriologen um des ptolemäischen Kanons willen beliebte Thronbesteigung Nabopolassars 625 v. Chr. mit dessen militärischer Abordnung nach Babylon bei Abydenus, gleichviel von welchem assyrischen König, ersetzt. Den Fall des assyrischen Reichs und seiner Hauptstadt Ninive durch die Umman (nach Scheil und nach Sayce = Volk) -Manda, d. i. Meder, setzt eine von Scheil[59]) neu entdeckte, aber leider kaum zur Hälfte erhaltene Säuleninschrift Naboneds über die Zerstörung Babylons von Sanherib und die dafür von den Göttern an den Assyrern genommene Rache, als deren erster Akt die Ermordung Sanheribs von seinem Sohne darin erscheint, auf 54 Jahre vor der Wiederherstellung des Tempels des Sin in Haran durch Naboned, welche dieser nach der grofsen Cylinderinschrift von Abu-Habba 3 Jahre nach seiner Thronbesteigung unternahm, also auf 556(5) — 3 + 54 = 607(600) v. Chr. an. Ein Ansatz, der durch seine monumentale Konformität mit einem alten Ergebnis der historischen Rechenkunst allein schon die Saycesche[60]) Deutung des Werkzeugs der göttlichen Rache an den Assyrern auf den Umman-Mandakönig Tukdammu in der Geschichte Asurbanipals[61]) widerlegt, wenn auch Iriba-Taktê, der Umman-Mandakönig in Scheils Inschrift, wirklich mit Tukdammu identisch wäre, wie Sayce meint, weil ihm der erste Komponent des Namens, Iriba, nur ein Mifsverständnis einer Verbalform im Sinn von 'er stieg herab' zu sein scheint. Der Hergang der Vernichtung Assyriens war nach Scheils Textlesung und Übersetzung, welche von der Sayces insofern abweicht, als sie die Bundesgenossenschaft des Mederkönigs als eine erzwungene statt einer freiwilligen erscheinen läfst, kurz folgender: Nabopolassar (der Name fehlt aber im Text) unterwarf den Mederkönig Iriba-Taktê und machte ihn zu seinem Bundesgenossen. Als solcher zerstörte er alle Tempel der Götter Assyriens und verwüstete die Städte Akkads, welche Feinde des Königs von Akkad (Nabopolassars?) waren und nicht als Verbündete mit ihm gezogen waren. Aus der Treue mancher Städte von Akkad gegen Assyrien schliefst Scheil, Nabopolassar sei wirklich ein assyrischer General

---

Schrader: KB. 2, S. 152—237. — 56) H. Winckler, Bemerkungen zu d. Assurbanipalinschriften: AltorForsch. Heft 3, S. 244—58. — 57) Oppert: CR. t. 22, s. 4, S. 422. — 58) C. W. King, Sinšariškun and his rule in Babylonia: ZAssyr. 9, S. 396—400. — 59) V. Scheil, Une nouvelle inscription de Nabonide: CR. t. 23. s. 4, S, 220- 30. — 60) A. H. Sayce, Recent discoveries in Babylonian and Egyptian hist.: Ac. 48, S. 188,

gewesen, der zum Verräter wurde. Am ehesten würde sich aber vielleicht die Scheilsche Unterwerfung des Mederkönigs durch Nabopolassar und dessen erzwungene Bundesgenossenschaft mit ihm zum Sturz des assyrischen Reiches und zu der Züchtigung der dem assyrischen Oberherrn gegen den fremden Usurpator treu gebliebenen Städte von Akkad in dem Nabonedfragment mit der von dem Ref.[62]) seiner Zeit aufgestellten Vermutung vertragen, Nabopolassar möchte ein Anführer der Skythen gewesen sein, welche in den Jahren 638—33 v. Chr. den Südwesten Vorderasiens überfluteten, der sich in Babylon häuslich eingerichtet, und die ursprüngliche Feindseligkeit zwischen Skythen und Medern in ein Bündnis verwandelt hätte. Hiermit käme die Erzählung Nabopolassars in einer Tempelbauinschrift von Scheil[63]) nicht in Widerspruch, in welcher er sich gleich Esarhaddon Sukannakku von Babel und König von Sumir und Akkad nennt, der grofse Herr Marduk habe Land und Leute in seine Macht gegeben und ihm die Befreiung des Landes von seinen Feinden aufgetragen. Hier hören wir den babylonisierten Fremdling reden, welcher für Feinde des Landes im Sinne der Eingeborenen entweder seine skytischen Kriegskollegen, oder die Assyrer erklären mufste. Mit beiden hatte er sich über die Besitznahme Babyloniens auseinander zu setzen, sei es mit Geld oder mit den Waffen. De Moor[64]) hat seine Studien über den Todeskampf des assyrischen Reiches mit der Fixierung des Falls Nineves wegen 2. Kön. 23, 29 zwischen die Jahre 611—607, beziehungsweise genau auf 608 v. Chr., beschlossen. Weitere historische Kombinationen werden in der Rubrik Konkordanz zur Sprache kommen.

Geographie. *Geographische Kombinationen ohne Zusammenhang mit der Bibel* sind nicht viele zu erwähnen. Niebuhr[65]) hat das Alaschja der Amarnabriefe, das Conder mit Elisa in 1. Mos. 10, 4 zusammenwirft und Max Müller zwischen Arwad und der Orontesmündung im nördlichen Phönizien sucht, in das rauhe Cilicien verlegt und seinen Namen an dem Inselchen Eleusa mit der Residenz des Königs Archelaus von Kappadocien hängen geblieben sein lassen, während er[66]) das Chanirabbat dieser Briefe mit etlichen südlichen Annexen, unter denen zur Zeit des Königs Dusratta Ninive gewesen sei, mit Mitani identifiziert hat. Praseks[67]) Palätyrus, Ušû in den assyrischen Inschriften, hat Halévy[68]) um der Angabe Bar Bahluls willen: 'Uša ist ein Ort mit Säulen, heute eine Ruine', mit Umm-el-ʿAwâmid (Mutter der Säulen) identifiziert. Gegen Hommels Ableitung des keilschriftlichen Martu aus Amartu und Delattres Forderung der ausnahmslosen Lesung von Amurrî statt Aharri, welche letztere Hommel[69]) neuestens durch den Wechsel von ugar A-mu-ur-ri-i und ugar Mar-tu in den Kontrakttafeln aus der Zeit Amizaduga's und durch das vielmehr auf die Lesung amurru als aharrû hinweisende talmudische אחרא Westen, durchaus gerechtfertigt findet, hat sich Schrader[70]) ge-

Sp. 3 bis S. 189, Sp. 1. — **61)** JBG. 17, 1, 23[60]. — **62)** G. Rösch, Nabopolassar: ZDMG. 15, Separatabzug S. 32/8. — **63)** V. Scheil, Extrait d'une lettre du P. Scheil: RT. 16, S. 184/5. — **64)** Fl. de Moor, Agonie et fin de l'empire d'Assyrie. 4. Date de la chute de Ninive: Mus. 14, S. 57—62. (Vgl. JBG. 17, I, 23[62].)

65) C. Niebuhr, Z. Lage v. Alaschja: Studien u. Bemerkungen z. Gesch. d. alten Orients S. 97—102. Leipzig, Ed. Pfeiffer. 1894. 102 S. — **66)** id., Chanirabbat u. Mitani: ib. S. 88—96. — **67)** Vgl. JBG. 17, I, 24[68]. — **68)** Halévy, Notes géographiques: RSém. 2, S. 183/4. — **69)** Fr. Hommel: ZDMG. 49, S. 524, Anm. 3. — **70)** Eb. Schrader, D. 'Westland' u. d. Land Amurri nach d. babylonischen u. assyrischen Inschriften: SBAkBerlin (1894), S. 1299—1308.

wendet, indem er für die Trennung des Namens der Himmelsgegend 'Westen', Martu, von dem des Volks der Amoriter aus philologischen und historischen Gründen plaidiert hat.

Biblische Konkordanz. Den weit reichenden Einfluſs babylonischer Vorstellungen auf den biblischen Anschauungskreis hat zunächst Gunkel[71]) in Sachen der Kosmogonie und Eschatologie aufzuzeigen sich bemüht. Er sieht nämlich in der Schöpfungsgeschichte der Genesis nicht sowohl den Ausdruck einer selbständigen kosmologischen Spekulation des Judentums, als vielmehr den letzten Niederschlag eines interreligiösen Weltschöpfungsmythus in sorgfältiger, aber keineswegs vollständiger Reinigung von allen polytheistischen Elementen, wogegen er diesen Mythus an anderen Stellen der Bibel, bei Deuterojesaja, Hiob, dem Psalmisten und Apokalyptiker als Reflex der babylonischen Götterkämpfe in massiveren Zügen hervortreten läſst. Dem Texte des Vf. hat Zimmern eine vortreffliche Übersetzung der betreffenden Keilschrifttexte beigegeben.

Ein Mitteldiug zwischen *Vorgeschichte und Geschichte* bildet Cheyne's[72]) Arbeit über die von Haupt aufgebrachte und von Hilprecht und Sayce adoptierte Kombination Nimrods mit dem Kassitenkönig Nazi-Murudas, dem Vater Salmanassars, des Erbauers von Calah. Für die Auffassung Nimrods als historischer Charakter erinnert sie uns gemäſs Jer. 16, 16 und Hab. 1, 15 an Herders gewaltigen Menschenjäger vor dem Herrn, für die als mythischer aber an Ghisdubar-Gilgames.

Innerhalb der Grenzen der *Geschichte* begegnet uns zuerst in 1. Mos. 14 Thideal, der König der 'Heiden' (oder ist statt Gojim mit H. Rawlinson Gutim zu lesen?) Nach Jensens, Halévys und Sayces Beleuchtungsversuchen hat ihn nun auch Eb. Schrader[73]) mit dem Tudḫula, Sohn des Gazza, neben einem Kudur-laga?-mal, vermutlichem König von Elam, auf einem verstümmelten und schwerverständlichen Keiltäfelchen mit jung babylonischer Schrift parallelisiert. Aus der Amarnaperiode hat Pinches[74]) die Prädizierung Ursalimu's oder Jerusalems als 'Stadt des Tempels Ninip's auf No. 106 der Berliner Tell-el-Amarnatafeln herausgehoben und auf eine Gleichstellung dieses nach seiner keilschriftlichen Darstellung gar vieldeutigen Gottes mit 'dem höchsten Gott (El eljôn)' in Salem gedeutet. Die von Hommel,[75]) früher aber schon von Halévy[76]) entdeckte kassitische, der hebräischen fremde Nationalität der Ḫabiri und Ḫabirai hat Scheil[77]) aus einem zum erstenmal publizierten Text bestätigt, in welchem ein 'Baṣi oder Baṣis der Habiräer' vorkommt. Den Juden M. Jastrows[78]) in den Amarnabriefen, den Yaudu, hat Delattre[79]) nicht bloſs die jüdische Nationalität wie Winckler und Scheil, sondern sogar die Existenz abgesprochen, indem er das Wort für den Plural der 3. Person einer Konjugationsform erklärt hat.

Eine den assyrischen und phönizischen Gleichzeitigkeiten entsprechende

---

71) H. Gunkel, Schöpfung u. Chaos in Urzeit u. Endzeit. E. rel.-gesch. Untersuchung über Gen. 1 u. Apok. Joh. 12. Mit Beiträgen v. H. Zimmern. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. XIV, 431 S. |[Ed. Meyer: AZg. No. 287 (1894) (zustimmend).]| — **72)** J. K. Cheyne, Nimrod, a kassite king u. Origin of Nimrod: Ac. 47, S. 319, Sp. 1 bis S. 220, Sp. 1; S. 405, Sp. 1/2. — **73)** Eb. Schrader, Über e. altorientalischen Herrschernamen: SBAkBerlin 41. Separatabzug. 4 S. — **74)** Theo. G. Pinches, Was Ninip the most high god of Salem?: PSBA. 16 (1894), S. 225/9. — **75)** Fr. Hommel, Assyriological notes: ib. 17, S. 203. — **76)** J. Halévy: JA. (1891), S. 547. — **77)** V. Scheil, Notes etc.: RT. 16, S. 32/3. — **78)** Vgl. JBG. 16, I, 25[94]. — **79)** Delattre: JA. t. 20,

Historisierung der *Königsrechnung* von Israel und Juda von 931 bis 721, beziehungsweise 587 v. Chr. hat F. Rühl[80]) mit Scharfsinn versucht. Er geht von den Axiomen aus, dafs 1. die Synchronismen zwischen den Regierungszeiten der Könige beider Reiche wegen der beiderseitigen Interesselosigkeit an den parallelen Personen und Jahren nicht auf gleichzeitiger Überlieferung, sondern nur auf späterer Berechnung beruhen; und dafs 2. die Jahrsumme eines Königs stets das Bruchjahr seines Antritts und Abgangs mitenthalte, so dafs man, um der geschichtlichen Wirklichkeit nahezukommen, von den Jahrsummen der einzelnen Könige je 1 Jahr abziehen, die Regierungszeiten von 6 Monaten und darunter ganz übergehen, die von 1 Jahre aber voll ansetzen müsse, da dann der Fehler kleiner sei, als wenn sie ebenfalls unterdrückt würden. Mit diesem Axiomen gewinnt der Vf. vom Tode Salomos bis zur Thronbesteigung Jerobeams II. aus den ihm allein relativ verläfslichen Zahlen des hebräischen Textes fehlerlose Parallelen von je 148 Jahren. Die mit Jerobeam II. beginnende Verderbnis sucht er in der Erhöhung der 27 allein geschichtlichen Regierungsjahre desselben um die nicht vollen 15, also 14 Jahre, um welche Amazia von Juda seinen Besieger Joas von Israel nach 2. Kön. 14, 17 überlebt hat, und in dem Zuschlag der 11 Jahre der Mitregentschaft Jothams von Juda mit seinem Vater Usia-Asarja zu den Jahren seiner Selbständigkeit ohne ihren Abzug von den Regierungsjahren seines Vaters. Dafs aber die geschichtlichen Regierungsjahre Jerobeams II. 27 nicht überstiegen, folgert er aus der angeblichen Unmöglichkeit der Thronbesteigung (2. Kön. 15, 1), beziehungsweise Wiederaufrichtung des von Jerobeams Vater, Joas, nach 2. Kön. 14, 17 wenigstens auf 14 Jahre niedergeworfenen und dem Reich Israel einverleibten Juda von Usia-Asarja vor dem Tode des energischen Jerobeam. Die möglichen Einwendungen gegen einen zeitweiligen Untergang des Reichs Juda widerlegt er endlich, und zwar 1. das Orakel gegen Moab in Jes. 15, 16 mit der Beziehung auf Omri statt auf Jerobeam, und 2. die Begegnung des Priesters Amazia von Bethel mit dem Propheten Amos in Am. 7, 10—17 mit einer zwar zulässigen, aber wenig triftigen Anfechtung und Umdeutung. Die Kollision seiner Zeitrechnung (Jerobeam II. 783—56 und Menahem mit 9 Regierungsjahren 755—46, Usia-Asarja aber von 755 an) mit der keilinschriftlichen für Tiglath-Pileser II. 745 v. Chr. wendet er schliefslich mit der Auffassung des Azriahu von Jaudi von Winckler und Jensen[81]) und mit Zimmerns Deutung des Menihimi ir Samirinai nicht auf den König Menahem von Samarien, sondern auf einen kananäischen König der Stadt Simron (Jos. 11) ab.

Zum *Untergang Ninives* führt uns der Prophet *Nahum.* Die Erklärung seiner Prophetie aus den assyriologischen Forschungen der NZ. hat O. Straufs 1853 begonnen und nach 42 Jahren haben endlich Oberst Billerbeck, der uns auf dem Gebiet der Assyriologie im vorigen JB. mit seiner Studie über Susa zum erstenmal begegnet ist, und Alfred Jeremias[82]) sie wieder aufgenommen. Die Vff. haben sich in der Art in die Arbeit geteilt, dafs Jeremias zuerst die Übersetzung des Orakels von 2, 2/3, 19,

---

S. 286—91. — 80) F. Rühl, Chronologie d. Könige v. Israel u. Juda: DZG. 12, S. 44—76. — 81) Jensen: BPWS. (1894), Sp. 212. — 82) A. Billerbeck u. A. Jeremias, D. Untergang Ninives u. d. Weissagungsschrift d. Nahum v. Elkosch: B. z. Assyriologie u. semit. Sprachwissenschaft v. Friedrich Delitzsch u. Paul Haupt 3, I, S. 87—188. (Siehe

jedoch mit der Versetzung von 3, 12/5 zwischen 2, 4 und 5 nach der Konjektur Billerbecks giebt und dann den assyrischen Geburts- oder wenigstens Wohnort des Propheten, sowie die Abfassungszeit seines Hochspruchs von der Zerstörung des ägyptischen Theben bis in die Herrschaft der Skythen hinein erörtert, worauf er assyriologische Parallelen folgen läſst, während Billerbeck die Stadtgeschichte Ninives vom Istartempel Gudeas und Samsi-Rammans I. an bis zur medischen Eroberung 607/6, die Topographie des Kriegsschauplatzes und den Festungskrieg der Assyrer mit seinen technischen Details uns vorführt.

Eine Ausgleichung zwischen der Naboned-Cyruschronik und dem *Danielitiker* in Sachen *Belsazars* hat de Moor[83]) versucht, indem er auf einen Einfall Babelons aus dem Jahr 1881 in einem dem Ref. damals unerreichbaren[84]) polemischen Aufsatz gegen Halévy zurückgriff. Als nämlich Halévy damals den Belsazar und Darius den Meder in der Bibel nur unter der Voraussetzung ihrer Identität mit Naboned und Gobryas-Gubaru der Naboned-Cyruschronik als historische Personen anerkennen wollte, widersprach ihm damals Babelon mit der Beziehung des 'gestorben' in Zeile 22 und 23 besagter Chronik nicht auf Naboned, sondern auf dessen Sohn Belsarussur-Belsazar. Infolge dieser Deutung, zu welcher übrigens vor de Moor schon Hommel[85]) geneigt war, entwirft nun de Moor nachstehendes Bild der historischen Sachlage bei dem Sturz des neubabylonischen Reiches: Nach der Niederlage und Gefangennehmung Naboneds wurde die Stadt Babylon im Sommer 539 zum gröſsten Teil von dem medo-persischen Heer unter Gobryas besetzt, aber erst im Anfang des Jahres 538 vollständig erobert. Denn Belsazar, der Sohn Naboneds, der sich 540 gegen seinen Vater empört hatte und mit einer Armee im königlichen Quartier Babylons eingeschlossen war, verschmähte als wirklicher König nach der Gefangennahme seines Vaters den von Cyrus verkündigten Frieden und behauptete sich in der Königsburg bis zu seinem Tod bei der Erstürmung derselben durch Gobryas in der Nacht vom 11. Adar 538. Nach dem Tode Belsazars begab sich Gobryas sofort zu Cyrus und Kambyses versah inzwischen die Regierungsgeschäfte als Vicekönig im Namen seines Vaters Cyrus. Nach kurzer Zeit kehrte jedoch Gobryas, von Cyrus mit der Königswürde geehrt, nach Babylon zurück und regierte hier über $1^1/_2$ Jahre von der Mitte 538 bis zum Anfang 536 unter dem Namen eines Darius von Medien. Halévy[86]) ist jedoch de Moor mit dem Nachweis entgegengetreten, daſs der Text der Naboned-Cyruschronik unbefangen betrachtet für den biblischen Belsazar und Darius den Meder keinen Raum übrig lasse. Die Aufstellungen de Moors fallen einfach schon durch die Unbestimmbarkeit des Subjekts zu dem 'gestorben' in Zeile 22 und 23 hin. Halévy und Scheil ergänzen jetzt Gobryas, Schrader[87]) mit Pinches 'aššat šarri' lesend die Gemahlin Naboneds.

Die Bemühungen de Moors[88,89]) um die historische Ehrenrettung der Bücher *Tobit* und *Judith* kennt der Ref. nicht.

---

auch JBG. 17, I, 22[45].) — **83)** Fl. de Moor, Gubaru et Darius le Mède; Nouvelles preuves de la valeur hist. du livre de Daniel (= La fin du nouvel empire chaldéen): RQH. NS. t. 11 (1894), S. 337—86. — **84)** JBG. 4, I, 20[8]. — **85)** Fr. Hommel, Gesch. Babyloniens u. Assyrien (in d. Onckenschen Sammlung). S. 786, Anm. 4. — **86)** J. Halévy, Balthasar et Darius le Mède: RSém. 2, S. 186—91. — **87)** Eb. Schrader: KB. 3, II, S. 134/5. — **88)** Fl. de Moor, Le livre de Tobie et les premiers monarques sargonides d'Assyrie: RQH. — **89)** id., Le livre de Judith. Un épisode de la défection générale des

Sämtliche Gewinne der heiligen Schrift aus der Assyriologie hat endlich H. Weifs[90]) zusammengestellt. Er sieht in der chaldäischen Genesis die Beglaubigung der biblischen Schöpfungs- und Sündflutsgeschichte, ja sogar mit Bickell die Garantie für die Einheit und mosaische Abfassung der Genesis und des Pentateuchs. Ebenso findet er die Geschichte Abrahams im ganzen und die Episode der elemitischen Invasion in 1. Mos. 14 im besonderen durch die Keilinschriften gewährleistet, sowie die Geschichte der Könige von Juda und Israel aufgeklärt und ergänzt und endlich mit Lenormant die Geschichte des Propheten und Buchs Daniel wieder zu Ehren gebracht. Schade, dafs das Ganze zu aphoristisch und apodiktisch gehalten ist.

An Fragen der *prähistorischen Geographie* hat sich Hommel[91]) versucht, der die Stadt Nod in 1. Mos. 4, 16 mit der Stadt A-idinna in den ältesten babylonischen Texten und diese wieder durch eine graphische Vergleichung mit Agadi-Sippar identifiziert, sowie die Stadt Henoch in 1. Mos. 4, 17 für den Reflex des von ihm Ghanna-ki ausgesprochenen Ideogramms von Ninua erklärt hat.

Altertümer. Den Entwickelungsgang der babylonisch-assyrischen *Religion* von Telloh bis Neubabylon nach ihren Phasen in den südlichen sumerischen und nördlichen schon im 38. Jh. semitisierten Kleinstaaten, dann im altbabylonischen und assyrischen, sowie endlich im neubabylonischen Reich hat Tiele[92]) mit der Klarheit und Sicherheit des Meisters für Lernende und Gelehrte skizziert. Er stellt es soviel wie möglich klar, dafs sich diese Religion von einer polydämonistisch-magischen Grundlage aus unter Aufnahme, aber Zurückdrängung solcher Elemente zu einem Polytheismus entwickelt habe, welcher in der ethischen Qualifikation seiner Götter und Lieder die Grenze des ethischen Monotheismus der Bibel gestreift, aber nie überschritten habe. Bilder aus den altchaldäischen Sonnen- und Wettermythen hat Heuzey[93]) vorgeführt. Um für die semitische Muttergöttin in allen ihren Gestaltungen von der Istar von Erech-Ninive bis zu dem anfänglich übrigens auch noch weiblichen sabäischen Athtar und dessen Reflexen Allat und al-Uzza herunter das wünschenswerte Licht zu gewinnen hat Barton[94]) alle ihm erreichbaren keilschriftlichen, phönizischen, hebräischen, punischen, griechischen, lateinischen, syrischen, sabäischen und arabischen Texte in der Ursprache und Übersetzung gesammelt und allerhand interessante, wenn auch nicht durchaus neue Betrachtungen daran angeknüpft über den Ursprung des Namens Istar, ob schon in der gemeinsamen Urheimat der Semiten oder erst nach ihrer Scheidung in mehrere Völker und ob dann bei den nördlichen oder südlichen, über seinen Charakter ob Eigenname oder Sachname, über seine Etymologie (vom arabischen ʿathara = 'fallen im sexuellen Sinn', warum aber nicht von ʿitir, penis, und ʿitrath, progenies?), über die Umwandelung der Muttergöttin in die nordafrikanische himmlische Jungfrau und in den sabäischen männlichen Gott Athtar, über die siderische Fortbildung der Istar in Babylon zum Venusstern, in Phönizien zum Mond und zur Venus, in Arabien zur Sonne und

---

nations tributaires de l'Assyrie pendant les années 652—48. Amiens. — **90)** Hugo Weifs, De concordantia Assyriologia cum S. Scriptura. Lektionskatalog aus Braunsberg auf d. Sommersemester 1894. 4°. 14 S. — **91)** Fr. Hommel, Assyriological notes: PSBA. 17, S. 206/7. **92)** C. P. Tiele, Gesch. d. Religion im Altertum bis auf Alexander d. Grofsen. Deutsche autorisierte Ausgabe v. G. Gehrich. Bd. 1, 1. Hälfte (1895). 2. Buch: D. Rel. in Bab. u. Ass., S. 125—216. Gotha, Fr. Andr. Perthes. — **93)** L. Heuzey, Mythes chaldéens: RArch. t. 26, s. 3, S. 295—308. — **94)** G. A. Barton, The Semitic Istar

Venus, und zuletzt über den Thammus-Adonismythus. Aus dem Kultus des letztern hat Eerdmans[95]) die Ceremonieen bei dem Fest der Schiiten in Persien, Indien und auf Sumatra zu Ehren ihres gröfsten Märtyrers, Hosein ibn Ali, vom 1. bis 10. Moharram mit viel Wahrscheinlichkeit abgeleitet durch Parallelisierung des alljährlichen Begräbnisses Hoseins mit dem des Adonis, der langen Pfähle und Fahnen bei den Aufzügen mit den ungeheuren Phalluszeichen, und des bei den Hoseinfestlichkeiten gebräuchlichen Symbols der aufgehobenen geöffneten Hand mit der die Pudenda andeutenden offenen Hand im Ghizdubarepos und auf babylonischen, cyprischen und karthagischen Bildern.

Reihen wir der Religion die *Astronomie* an, so hat Robert Brown jr.[96-98]) seine Studien über die babylonischen Sternnamen- und -Bilder und ihre Reflexe in der indischen, chinesischen und arabischen Astronomie fortgesetzt.

Und da die *Chronologie* eine Tochter der Astronomie ist, so merkt der Ref. hier an, dafs Ed. Meyer[99]) die 3 Daten *κατὰ Χαλδαίους* im Almagest, die Seleucidenäre nicht mit dem 1. Dios (Herbst) 311, sondern dem 1. Artemisios (1. Kisan) 311 beginnend, nach der Schaltregel Mahlers[100]) julianisch berechnet hat, wobei ihm die Gleichung mit ägyptischen Daten nach der nabonassarischen Äre zur Kontrolle dienten. Strafsmaier[101]) freilich will weder die Eliminierung des Unterschieds zwischen einer chaldäischen und babylonischen Äre, je nachdem man bei der Verlegung des Jahresanfangs auf den 1. Thischri mit Beginn der Arsacidenäre den dem 1. Nisan vorhergehenden oder nachfolgenden 1. Thischri zum Jahresanfang macht, noch den 19j. Schaltcyklus Mahlers gelten lassen.

Der Kunst der Assyrer hat Sal. Reinach[102]) als Ehrenretter gedient, insofern er die Heimat der nackten Göttinnen in der orientalischen und griechischen Kunst trotz der nackten Frauenstatue Asur-bel-kalas, vermutlich einer Kriegsbeute seines Vaters Tiglath-Pileser I. aus der Fremde, wegen der ausnahmslosen Bekleidung der Frauengestalten in der altchaldäischen Kunst und ihrer Nacktheit erst in der nachalexandrinischen Zeit gegen das Herkommen nicht in Babylonien und Assyrien, sondern bei den Pelasgern, die vor dem 30. und 10. Jh. die Küsten und Inseln des ägäischen Meeres beherrscht hätten, suchen zu müssen geglaubt hat. Die Beziehungen der Texte Bezolds über die assyrisch-babylonischen Göttertypen zu den mythologischen Mischgestalten der Lammassu, des assyrisch bis jetzt namenlosen Atlas, aber nicht des Nergal, der Bilit-ili = Derketo, der tigerähnlichen Iriski-gal und des Lahmu-Ea in der assyrisch-babylonischen Kunst hat Puchstein[103]) aufzuklären versucht, während Ebers[104]) den Ursprung dieser Gestalten Ägypten zuweisen möchte.

Cult: Hebraica 9, S. 132—65; 10, 1—74, 202/5. — **95)** B. D. Eerdmans, D. Ursprung d. Ceremonieen d. Hoseinfestes: ZAssyr. 9, S. 280—307. — **96)** R. Brown jr., 'Fortuna major': Ac. 47, S. 39, Sp. 1/2. — **97)** id., The archaic Lunar Zodiac: ib. S. 259, Sp. 2/3. — **98)** id., Euphratean stellar researches: PSBA. 17, S. 16—36. — **99)** Ed. Meyer, D. chaldäische Ära d. Almagest u. d. babylonische Kalender: ZAssyr. 9, S. 325/8. — **100)** Vgl. JBG. 17, I, 26[79]. — **101)** J. N. Strafsmaier, D. Saros-Kanon Sp. II, 71: ZAssyr. 10, S. 64/9. — **102)** S. Reinach, Les déesses nues dans l'art oriental et grec: RArch. t. 26, s. 3, S. 367—94. — **103)** O. Puchstein, Aus Briefen an C. Bezold: ZAssyr. 9, S. 410—21. — **104)** G. Ebers: ib. S. 101/4. — **105)** Heuzey, Une villa royale chaldéenne: CR. t. 22, s. 4, S. 409—10.

Zu Gunsten der südbabylonischen *Landwirtschaft* erlaubt uns Heuzey[105]) in dem einstigen Palmenwald der Wüste von Telloh die Anlagen Entemenas zu besichtigen und uns an seinem Dattelwein zu laben.

---

§ 5.

Juden (nach der Zerstörung Jerusalems).

M. Kayserling.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 27.)

Die jüdische Litteratur, welche wie die Juden selbst in allen Ländern und Weltteilen zerstreut sind, in den verschiedensten Sprachen gepflegt wird, gewinnt immer mehr an Ausdehnung; so kann von vielen litterarischen Produkten, welche in russischer und anderen uns unzugänglichen Sprachen erscheinen, keine Notiz genommen werden. Von der aufserordentlich thätigen 'Amerikanisch-jüdisch-historischen Gesellschaft',[1]) so wie von der 'Ungarisch-jüdischen Litteratur-Gesellschaft'[2]) liegen neue Publikationen vor, auf die wir an betreffender Stelle zurückkommen.[3])

In der *periodischen Litteratur* sind einige neue Zeitschriften in deutscher,[4-7]) französischer[8]) und hebräischer[9]) Sprache, sowie ein neues hebräisches Jahrbuch[10]) mit mannigfachem Inhalte und ein neuer Almanach[11]) mit Gedichten und einigen geschichtlichen Beiträgen erschienen. Von einem

---

1) Publications of the American Jewish Hist. Society. No. 3/4. Papers presented at the third annual meeting, held at Washington, Dec. 26 and 27, 1894. Publ. by the Society. Baltimore, Press of the Friedenwald company. VIII, 173 S; IV, 248 S. D. 3. — **2)** Évkönyv, Kiadja az izr. magyar Irodalmi Társulat. Szerkesztik W. Bacher és F. Mezey. 1896. (= Az izr. magyar Irodalmi Társulat kiadványai. II. Évkönyv. Budapest, Lampel. 372 S. — **3)** × Jüdische Universal-Bibliothek. Prag, Jak. B. Brandeis. 16⁰. Das Heft M. 0,20. (Bringt nach Reclamschem Muster Erzählungen, zumeist schon früher veröffentlicht, ohne besondern Wert.)

4) Lehrerheim. Mitteilungen v. deutschem Reichsverband jüd. Religionslehrer. Hrsg. v. L. Neustadt. Breslau, Th. Schatzky. 4⁰. Monatl. 8 S. pr. Jahr M. 2. (No. 1, Jan. 1895.) — **5)** Im Deutschen Reich. Zeitschrift d. Centralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens. Berlin, M. Harrwitz. pro Jahr für Vereinsmitglieder M. 1, für Nichtvereinsmitglieder M. 3. (D. 1. No. erschien Juli 1895, 42 S.; erscheint 12 mal im Jahr.) — **6)** D. Jude. The Jew. Wochenschrift für humanitäre u. jüd. Zwecke. Red. M. Singer. New-York. Fol. pro Jahr D. 3. ([Erscheint wöchentl.] No. 1 1. Sept. 1895; erscheint von No. 11 an als 'Jüd. Anzeiger'.) — **7)** Zion. Monatsschrift für d. nationalen Interessen d. jüdischen Volkes. Red. v. H. Loewe. Berlin. p. Jahr M. 8. (Erscheint seit d. 15. Februar 1895.) — **8)** Carmel. Organe de l'Union Centrale des Sociétés 'Carmel'. Redacteur en chef. J. Marcou-Baruch. Philippopoli, Impr. centr. Ch. Ghennadiew. p. Jahr Fr. 15. (Erscheint d. 12. jeden Monats mit e. Supplement in jüd.-spanischer Sprache. No. 1 12. September 1895.) — **9)** Ahabath Zion, hrsg. v. Z. M. Schapira. Wochenschrift (Hebr.). Krakau, J. Fischer. (D. 1. No. dat. Heschwan 5655 = Novbr. 1894.) — **10)** Achiasaf, Jahrbuch für d. Jahr 1895 (Hebr.). Warschau, Schuldberg. 505, 38 S. — **11)** Luach erez jisrael. Litterarischer Palästina-Almanach für d. Jahr 5656 = 1895/6. Hrsgg. v. A. M. Luncz. 1. Jg. (Hebr.) Jerusalem, Druck u. Verlag d. Herausgebers. 12⁰. 144, 54 S. M. 1. (Mit 4 Holzschnitten.) —

Sammelwerke,[12]) das bisher ungedruckte Dokumente zur Geschichte der Juden verspricht, wird die Fortsetzung noch erwartet.

Für die ***Bibliographie***[13]) erhalten wir aufser dem wie immer sorgfältig gearbeiteten Bericht über die in der RÉJ. im vorigen Jahre erschienenen Beiträge[14]) die Fortsetzung eines reichhaltigen Katalogs mit einer Anzahl seltener, sonst unbekannter Druckschriften[15]) und den Schlufs eines bis auf die Gegenwart fortgeführten bibliographischen Handbuchs.[16]) Einige hs. Ritualien werden ausführlich beschrieben.[17.18])

Gesamtgeschichte. *Zur allgemeinen Geschichte und Litteratur* erschien die Fortsetzung der jüdischen Chroniken[19]) und zwar: die oft gedruckte 'Fastenrolle', 'Seder Olam suta und rabba', ferner das Tagebuch David Reubenis, von dem der gröfste Teil mit deutscher Übersetzung bereits veröffentlicht wurde,[20]) eine arabische Chronik, von der nur der letzte Abschnitt einigen Wert hat und dann unter dem Titel 'Juchasin' eine 1054 geschriebene legendenartige Geschichte der frühesten Ansiedelung der Juden in Süd-Italien nach einer sehr leserlichen Hs. in Toledo, deren erstes durch Wasser beschädigtes Blatt nach einer Photographie kopiert wurde, endlich einige Auszüge aus seltenen Druckschriften.[21.22]) Die hebräische Übersetzung bezw. treffliche Bearbeitung des Graetzschen Geschichtswerkes, von dessen einzelnen Bänden neue Auflagen erschienen,[23]) nimmt einen raschen Fortgang,[24]) und das Litteraturwerk[25]) fand mit der 'jüd. Litteratur von Moses Mendelssohn bis auf die Gegenwart', welche wie mehrere andere

---

12) Trésors d'Israël à Paris. Recueil comprenant une série de textes et de mémoires relatives à l'hist. des Israélites. Copiés avec notes et remarques par J. Goldblum. 1e Partie. (= Migginse Jisrael be-Paris) (Hebr.). Vienne, Imp, M. Knoepflmacher. 1894. 80 S. M. 2.

13) Hebraica u. Judaica. Katalog 2. M. Poppelauer, Berlin. Berlin. 86 S. — **14)** M. Bloch, Rapport sur les publications de la Société (des études juives) pendant l'année 1894: RÉJ. 30, S. 10—23. (Actes et conférences.) — **15)** S. Wiener, Catalogus librorum impressorum Hebraeorum in Museo Asiatico imperialis Academiae Scientiarum Petropolitae asservatorum. 2. Heft; Buchstabe ב. St. Petersburg, 4°. XII, II, 224 S. M. 2. (M. Steinschneider gewidmet.) — **16)** W. Zeitlin, Bibliotheca Hebraica Post-Mendelssohniana. Bibliographisches Handbuch d. neuhebräischen Litteratur seit Beginn d. Mendelssohnschen Epoche bis z. Jahre 1892 nach alphabetischer Reihenfolge d. Autoren mit biographischen Daten u. bibliographischen Notizen. 2. Hälfte. 2. Aufl. Leipzig, Koehler. 249—548 S. M. 8,50. — **17)** J. Bafsfreund, Hebräische Hss.-Fragmente in d. Stadtbibliothek zu Trier: MGWJ. 39, S. 263—71, 295—302, 348—50. — **18)** × G. Sacerdote, I codici ebraici d. pia Casa d. Neofiti di Roma: AAL. (1892), S. 152 ff.

19) Anecdota Oxoniensia. Texts, Documents, and Extracts chiefly from Manuscripts in the Bodleian and other Oxford Libraries. Semitic Series. Vol. 1. Part. 6. (= Mediaeval Jewish Chronicles and chronological notes ed. by Ad. Neubauer. II.) Oxford, Clarendon Press. 4°. LIV, 255 S. |[JQR. 8, S. 336—42.]| — **20)** Ed. Biberfeld, D. Reisebericht d. David Reubeni. E. Beitrag z. Gesch. d. 16. Jh. Leipzig 1892. — **21)** Quellenschriften z. jüd. Gesch. u. Litteratur, hrsg. v. A. Berliner. I. Aus Joseph Sambaris Chronik. Frankfurt a. M., J. Kauffmann. XI, 84 S. M. 1,50. — **22)** × Mor. Stern, Urkundliche Beiträge über d. Stellung d. Päpste zu d. Juden. Mit Benutzung d. päpstlichen Geheimarchivs zu Rom. 2. Lief. Kiel, Selbstverlag. 72 S. M. 4. — **23)** H. Graetz, Gesch. d. Juden v. d. ältesten Zeiten bis auf d. Gegenwart. Nach d. Quellen neu bearbeitet. Bd. 5, 6 u. 8. 3. Aufl. Leipzig, O. Leiner. 1894/5. XIX, 488 S. M. 8; XI, 398 S. M. 5; XV, 457 S. M. 8. — **24)** Dibre j'me Israel. Gesch. d. Juden v. H. Graetz, ins Hebr. übertragen v. P. Rabinowitz, Bd. 4, Heft 3/8; Bd. 5, Heft 1/2. Warschau, Alapin. VIII, 129—480, 60 S.; 1—128 S. — **25)** J. Winter u. Aug. Wünsche, D. jüd. Litteratur seit Abschlufs d. Kanons. E. prosaische u. poetische Anthologie mit biographischen u. litterargeschichtlichen Einleitungen unter Mitwirkung v. Bacher, Fürst, Hamburger, Kayserling u. a. 24. u. 25. Lief. Trier, S. Mayer. Bd. 3. 678—928 S.

Partieen[26.27]) aus diesem empfehlenswerten Werke auch besonders erschien,[28]) seinen Abschlufs. Von der Geschichte der Juden, für den Schulunterricht bestimmt, ist der zweite Teil[29]) und von einer ähnlichen in französischer Sprache eine neue Auflage[30]) erschienen.[31]) Die früher charakterisierte Schrift der Nahida Remy ist in englischer Übersetzung[32]) und, nachdem die Vff. einen neuen Glauben und einen neuen Namen angenommen, in neuer Titel-Auflage und mit ihrem Portrait erschienen.[33]) Gleichen Wert wie diese Schrift hat diejenige, welche sich als 'Geschichte der jüdischen Ärzte' ankündigt[34]) und der Carmolys 'Histoire des médecins juifs' als Hauptquelle diente.[35-37])

Besondere Aufmerksamkeit ist im Berichtsjahr den jüdischen Friedhöfen bezw. den *Grabschriften* zugewendet und ist hier vor allem das mit vielem Fleifse gearbeitete Buch Bubers empfehlend zu nennen.[38]) Ein alter Friedhof mit Grabsteinen aus den Jahren 1415 und 1484 wurde in Pesaro[39]) und der älteste Friedhof in Ungarn mit Grabsteinen aus den Jahren 1278—80, 1393 — nicht 1394, selbst der letzte Kislew des Jahres 5154 nach Erschaffung der Welt fiel noch im Jahre 1393 — 1672 bis 1678 in Ofen[40.41]) aufgefunden. Eine von Lewysohn vor ca. 40 Jahren 'bis auf zwei unerhebliche Abweichungen vollständig richtig veröffentlichte' Grabschrift wird mit einer langen Einleitung wieder abgedruckt; wichtiger ist die Inschrift Wimpfens, deren Entzifferung Kaufmann 'als den gröfsten Gewinn seiner mühseligen Vertiefung in den Abklatsch des Steines betrachtet'.[42]) Neuern Datums sind die Grabsteine aus Teschen.[43.44-63])

In Verbindung mit der Judenfrage steht die wieder aufgetauchte *Blutbeschuldigungs*-Mär,[64.65]) sowie die rituelle *Schlachtfrage*, welche

---

à Lief. M. 1,50. — **26)** S. Bäck, D. jüd. Prediger, Sittenlehrer u. Apologeten i. d. Zeitraum v. 18. bis Ende d. 18. Jh. Trier, S. Mayer. 145 S. M. 3,25. — **27)** M. Grünbaum, D. jüd.-deutsche Litteratur in Deutschland, Polen u. Amerika. Trier, S. Mayer. 92 S. M. 1,80. — **28)** M. Kayserling, D. jüdische Litteratur v. Moses Mendelssohn bis auf d. Gegenwart. Trier, S. Mayer. 1896. 189 S. M. 3. — **29)** M. Brann, Gesch. d. Juden u. ihrer Litteratur. Für Schule u. Haus bearbeitet. Tl. 2. Breslau, W. Jacobsohn & Co. VIII, 486 S. M. 3. (JBG. 16, I, 45[30].) — **30)** M. Schwab, Hist. des israélites depuis l'édification du second temple jusqu'à nos jours. Nouv. édition. Paris, Durlacher. 12°. 300 S. (Die 1. Aufl. erschien 1865.) — **31)** × M. Altschüler, Essays. I. E. Kapitel aus d. jüd. Gesch.; II. Über d. Männer d. grofsen Synode. (Hebr.) Wien, Ch. D. Lippe. IV, 80 S. M. 1,50. — **32)** N. Remy, The jewish Woman. Translated from the German by L. Mannheimer. Cincinnati, Krehbiel & Co. 264 S. — **33)** N. R. Lazarus (N. Remy), D. jüdische Weib. Mit e. Vorrede v. M. Lazarus. 3. (Titel-) Aufl. Berlin, S. Cronbach. VIII, 328 S. M. 4. — **34)** Rich. Landau, Gesch. d. jüd. Ärzte. E. Beitrag z. Gesch. d. Medizin. Berlin, S. Karger. 143 S. M. 3. — **35)** G. Karpeles, Jewish Literature and other essays. Philadelphia, Jewish public. society. 404 S. — **36)** id., E. Blick in d. jüd. Litteratur. (= Jüd. Universal-Bibliothek No. 6/7.) Prag, Jak. B. Brandeis. 80 S. M. 0,40. — **37)** D. Kaufmann, D. Vertretung d. jüd. Wissenschaft an d. Universitäten: MGWJ. 39, S. 145—67. — **38)** Sal. Buber, Ansche schem. Biographieen u. Leichenstein-Inschriften v. Rabbinern u. s. w., welche während eines Zeitraumes von 490 Jahren (1500—1890) in Lemberg lehrten u. wirkten. In alphabetischer Reihenfolge nebst e. Beitrage z. Gesch. der Juden in Lemberg. (Hebr.) Krakau, J. Fischer. XXVIII, 248 (2) S. |[JQR. 8, S. 178.]| — **39)** F. Servi, Un antico cimitero ebraico a Pesaro: Vessilr. 48, S. 399—401. — **40)** D. Kaufmann, D. älteste jüdische Friedhof Ungarns: MGWJ. 39, S. 305/9. — **41)** id., D. jüd. Friedhöfe Ofens: ib. 40, S. 84—90. — **42)** id., D. Grabsteine R. Meïrs v. Rothenburg u. Alexander Wimpfens in Worms: ib. S. 126—30. — **43)** H. Berger, Z. Gesch. d. jüd. Friedhofes in Teschen: ib., S. 37—40. — **44—63)** D. Kaufmann, Inscriptions tumulaires de Wiener-Neustadt: RÉJ. 30, S. 300/3. (JBG. 17, I, 49[131].) — **64)** B. Freimut, D. jüd. Blutmorde v. ihrem ersten Erscheinen

von dem russischen Arzte J. A. Dembo historisch, medizinisch und rituell ausführlich und erschöpfend behandelt wird.[66]) In Amerika ist man auf die sonderbare Idee verfallen, den Talmud in verkürzter Form punktiert zu edieren und ins Englische zu übersetzen; mit einem Traktate wurde, hoffentlich versuchsweise, der Anfang gemacht.[67]) Es war ein glücklicher Gedanke der 'Ungarisch-jüdischen Litteratur-Gesellschaft' den im Leben so wenig beachteten kleinen Traktat 'Lebensart' oder 'Umgang mit Menschen' ins Ungarische übersetzen zu lassen.[68]) Eine gründliche Studie ist die Schrift über die Ursache und Zeit der Entstehung der 'Edujot' genannten Sammlung nebst einer historisch-kritischen Erklärung der einzelnen Teile, aus welchen das Werk zusammengesetzt wurde.[69. 70]) Mehrere Weisen des Talmud wurden nach den Quellen in Monographieen[71. 72]) und populär-wissenschaftlich[73]) dargestellt; letzterer Art sind auch einige kulturhistorische Beiträge.[74. 75]) Die grammatikalische Bearbeitung des babylonischen Talmud, mit der in einem Schriftchen über das Verbum vor einigen Jahren der Anfang gemacht worden, wurde durch eine Arbeit über das Pronomen und Adverbium weiter gefördert.[76])

In der *Midrasch-Litteratur* ist zunächst das Midraschwerk zu nennen, das der unermüdliche Buber[77]) neuediert und das Schechter, der einen in diesem Werke enthaltenen Midrasch aus einer Hs. jüngst ververöffentlicht[78]) und viele Noten und Korrekturen zu demselben hinzugefügt hat,[78a]) zu einer englisch und deutsch erschienenen sehr gereizten Rezension veranlafste. Wertvoll sind die Noten zu der mehreremale, zuletzt 1893 in Warschau mit Einleitung und Erklärungen von David Luria gedruckten 'Pesikta Rabbati'.[79-81]) Die vielen zum praktischen Gebrauch verfafsten

---

in d. Gesch. bis auf unsere Zeit. Münster, Russell. VII, 187 S. M. 1,50. — **65)** Sim. Dubnow, D. Blutbeschuldigung v. Babowno im J. 1829: JM., Beil. z. JPr., No. 4/5. — **66)** J. A. Dembo, Ha-Schechita we-ha-Bedikah, ihre Gegner u. ihre Verteidiger. 1. Tl. (Hebr.) Warschau, Al. Güns. 1896. XII, 257, 1 S. |[Ha-Zefirah 28, S. 45.]| — **67)** Tract. Rosh Hashana of the new edition of the Babylonian Talmud, edited, formulated and punctuated for the first time by M. L. Rodkinson and translated for the first time from the above text by R. J. L. Levy. Philadelphia, Charles Sefsler. XXXII, 66 S.; XXII, 39 S. — **68)** Talmudi Életszabályok, és erkölcsi tanitások. Héberböl fordit. és bevezetéssel S. Krausz (= Az izr. magyar Irodalmi társulat kiadványai. III.) Budapest, Lampel. 55 S. Kr. 40. — **69)** H. Klueger, Über Genesis u. Komposition d. Halacha-Sammlung Edujot. Breslau, Koebner. 120 S. M. 2. — **70)** J. Lewy, Interpretation d. 1. Abschnittes d. paläst. Talmud-Traktates Nesikin. Breslau, Schatzky. 44 S. (JB. d. jüd. theolog. Seminars Fraenckelscher Stiftung.) — **71)** X M. Petuchowsky, D. Tanna R. Ismael. Beiträge z. Bibelexegese d. Talmud. Frankfurt a. M. 1894. 48 S. — **72)** X S. A. Jordan, Rabbi Jochanan bar Nappacha. Lebensbild e. talmudischen Weisen d. 3. Jh., nach d. Quellen dargestellt. 1. Tl. Dissertation. Budapest. XV, 100 S. |[HB. 1, S. 31 f.]| — **73)** Ant. Eisler, D. zehn Märtyrer. Populär-wissenschaftliche Charakterskizzen. Unter Bernutzung der einschlägigen Talmud- u. Midraschlitteratur frei bearbeitet u. hist. beleuchtet. Galgóc, Is. Eisler. XIII, 230 (4) S. Fl. 1,25. — **74)** A. Rosenzweig, Geselligkeit u. Geselligkeits-Freuden in Bibel u. Talmud. E. Beitrag z. Kulturgesch. d. Altertums. 1. Hälfte. Berlin, Poppelauer. 52 S. M. 1,50. (Zuerst erschienen AZgJudent. 59, No. 31/6.) — **75)** Preufs, D. Arzt in Bibel u. Talmud: JM., Beil. z. JPr. No. 1. — **76)** A. Liebermann, D. Pronomen u. d. Adverbium d. babylonisch-talmudischen Dialektes. Berlin, Mayer & Müller. 63 S. M. 1,50. |[HB. 1, S. 15.]| — **77)** Sal. Buber, Midrasch Suta. Hagadische Abhandlungen über Schir-ha-Schirim, Ruth, Echah u. Koheleth, nebst Jalkut z. Buche Esther. Z. erstenmale nach Hss. hrsg., kritisch bearbeitet u. mit e. Einleitung versehen. (Hebr.) Berlin, H. Itzkowski. 1894. XXII, 172 S. |[JQR. 8, S. 179—84; MGWJ. 39, S. 562/6.]| (D. Vorrede dat. v. Februar 1895.) — **78)** JBG. 17, I, 46[85]. — **78a)** S. Schechter, Corrections and notes to Agadath Shir Hashirim: JQR. 7, S. 729—54. — **79)** Sal. Buber,

Sammlungen von Midrasch-Sprüchen sind durch eine neue vermehrt.[82]) Eine treffliche kritische Beleuchtung der 'Haggadah' oder des Vortrags an den beiden ersten Passah-Abenden erschien von dem um die Midraschlitteratur sehr verdienten M. Friedmann.[83])

In der *Responsen-Litteratur* ist die neue von berufener Seite besorgte Ausgabe einer alten berühmten Sammlung[84]) und einer von geringem Werte[85]) zu verzeichnen.

Jastrows Wörterbuch ist wieder um ein Heft vermehrt.[86]) Ein für die Textkritik der talmudischen Litteratur sehr wichtiges bisher nur bruchstückweise veröffentlichtes Lexikon, dessen Vf. mit grofser Gelehrsamkeit nachgewiesen ist,[87]) wird hoffentlich bald vollständig ediert.[88.88a]) Wir erwähnen noch einen praktisch gearbeiteten Kalender,[88b.88c]) das Schriftchen eines strebsamen jungen Mannes über ein altes neuediertes Ritualwerk,[89]) sowie das Werk eines Vorkämpfers der freisinnigsten Richtung im Judentum,[90.91]) das bei den Orthodoxen viel Ärgernis erregt hat, ferner die jüdisch-spanischen Sprüchwörter, welche Ref. zuerst gesammelt hat und welche jetzt vermehrt erschienen,[92]) u. a.[93.94])

Spezialgeschichte. *Asien und Afrika.* In die früheste Geschichte der Juden führen uns zwei Arbeiten,[95.96]) welche nicht allein aus

---

Bikoreth tibje. Neunzig Emendationen zu Pesikta Rabbati. (Hebr.) Krakau, J. Fischer. 19 S. (S.-A. aus 'Ozar ha-siphrut' 5.) — **80)** A. Winkler, Beiträge z. Kritik d. Midrasch Threni. Dissertation. Giefsen. 1894. 67 S. — **81)** J. Theodor, D. Midrasch Bereschit rabba: MGWJ. 39, S. 241/7, 289—95, 337—43, 385—90, 433—41, 481—91. (Fortsetzung, s. JBG. 17, I, 47[83].) — **82)** Jos. L. Sofer, Jalkut Sopher. Sammlung d. midraschischen Sprüche nach Ordnung d. Sabbatvorlesungen. Páks, Rosenbaum. 226 S. — **83)** M. Friedmann. D. 'Haggadah' nach d. Quellen, Midrasch, Beraitha u. Talmud kritisch beleuchtet u. erläutert. (Hebr.) Wien, Ch. D. Lippe. 114 S. M. 2,80. — **84)** Scheeloth u-teschuwoth Mahram bar Baruch hrsg. v. M. Bloch. 2. Tl. (Hebr.) Budapest, Sternberg & Co. 4°. — **85)** M. Grofsberg, Schewet Menasche. Responsen über religiöse Vorschriften. Berlin, Selbstverlag. 96 S. |[HB. 1, S. 6.]| — **86)** M. Jastrow, A Dictionary of the Targumim, the Talmud Babli and Yerushalmi and the Midrashic Literature. P. 8. London, Luzac & Co. New-York, Putnams Sons. 4°. (Vgl. JBG. 17, I, 46[87].) — **87)** A. Epstein, D. talmudische Lexicon יחוסי תנאים ואמוראים u. Jehuda ben Kalonymos aus Speier. Breslau, Schottlaender. 30 S. M. 0,80. (S.-A. aus MGWJ. 39, S. 398—403, 447-60, 507—13.]| — **88)** × H. Lewy, D. semitischen Fremdwörter im Griechischen. Berlin, Gaertner. XXVII, 334 S. — **88a)** M. Saineanu, Limbele semitice, schita istorica linguistica. Bucharest, Codreanu u. Savoiu. 49 S. (S.-A. aus Anuarul pentru Israeliti 18.) — **88b)** M. Simon, 1200j. Parallel-Kalender d. jüd. u. christlichen Zeitrechnung 4561—5757 = 800—1996 nebst Formeln z. vollständigen Berechnung d. jüd. Kalenders. Berlin, Poppelauer. 80 S. M. 1. |[AZgJudent. 59, S. 120; Lehrerheim 1, No. 6.]| (M. Steinschneider gewidmet.) — **88c)** × L. Cohen, Tausendjähriger Umrechnungskalender jüd. u. christlicher Daten. Rees a. Rh., Selbstverlag. — **89)** M. Weifs, A Machzor Vitry szerkesztése és szerzöje. Dissertation. Budapest, E. Neumayer. 40 S. — **90)** A. Wiener; D. jüdischen Speisegesetze nach ihren verschiedenen Gesichtspunkten z. erstenmale wissenschaftl.-method. geordn. u. krit. beleuchtet. (= De ciborum e legibus divinis '(biblicis)' atque rabbinicis vetitorum indole et sententia. Comment. exegetica, critica.) Breslau, S. Schottlaender. 2, XIV, 10a-q; 11, 524 S. M. 10. — **91)** K. Kohler, D. Speisegesetze: AZgJudent. 59, No. 21/3. (M. v. auch ib. S. 335 f.) — **92)** R. Foulché-Delbosc, Proverbes judéo-espagnols. Recueillis et publiés. Paris, A. Picard & fils. 45 S. Fr. 3. (S.-A. aus RHispanique 2, S. 312—52.) — **93)** M. Lewin, Aramäische Sprüchwörter u. Volkssprüche. Dissertation. Frankfurt a. M., J. Kauffmann. 90, XII S. — **94)** Ed. Kulke, Judendeutsche Sprüchwörter aus Mähren, Böhmen u. Ungarn: Am Urquell 6, No. 4/7.

95) Jos. Lehmann, Les sectes juives mentionnées dans la Mischna de Berakhot et de Meguilla: RÉJ. 30, S. 182—208; 31, S. 31—46. — **96)** Ad. Büchler, D. Priester u. d. Kultus im letzten Jahrzehnt d. Jerusalemischen Tempels. Wien, Isr.-Theol. Lehr-

Josephus,[97]) sondern hauptsächlich aus den noch lange nicht genug berücksichtigten Quellen der Mischna und des Talmud schöpften; Büchlers Monographie ist reich an Material und jedenfalls anregend zu weiteren Forschungen. Die schon oft behandelten Texte der griechischen und römischen Schriftsteller über Juden und Judentum sind zum erstenmale vollständig und mit französischer Übersetzung erschienen.[98-100]) Aus *Palästina* ist eine wieder abgedruckte Relation über die Belagerung von Tiberias[101]) und ein Bericht aus neuester Zeit[102]) zu verzeichnen. Nach *Syrien* führt ein Artikel über einen jüdischen Philosophen.[103]) *Arabien* ist durch einen kleinen Artikel[103a]) und *Persien* durch ein unbedeutendes Schriftchen vertreten.[104]) Die Juden in *China* bieten noch immer Stoff zu Journalartikeln;[105.106]) zur Abwechselung wird eine früher von Martin erschienene Arbeit[107]) teilweise abgedruckt und werden die Gebete der dortigen Juden detailliert beschrieben.[108])

Europa. Aus der *Türkei* liegt eine gründliche Studie über die Steuern, welche die Juden im türkischen Reiche zu zahlen hatten,[109]) und ein interessanter Reisebericht aus neuester Zeit vor.[110]) *Ungarn* bietet wenig Neues,[111]) Regesten,[112]) von denen die Urkk. zum Teil längst veröffentlicht sind, ferner einen Beitrag zur Geschichte der Gemeinde Bonyhád[113.114]) und einige historische Dokumente.[115]) Die Geschichte der jüdischen Gemeinde in Liptó Szt. Miklós ist besonders erschienen.[116]) Ebensowenig bietet *Österreich* — die zu Ende geführten und mit Register versehenen Auszüge aus dem 'Judenbuch' in Wiener-Neustadt[117.118]) verdienen

---

anstalt. 207 S. |[RÉJ. 31, S. 143—57; MGWJ. 40, S. 138—44.]| (JB. d. isr.-theol. Lehranstalt in Wien für 1894/5.) — **97)** × A. Mez, D. Bibel d. Josephus, untersucht f. Buch 5/7 d. Archäologie. Basel, Jäger & Kober. 84 p. M. 2,40. — **98)** Théodore Reinach, Textes d'auteurs grecs et romains relatifs au judaïsme, réunis, trad. et annot. (= Fontes rerum Judaicarum. T. 1.) Paris, E. Leroux. XXII, 375 S. |[LCBl. (1896), S. 230.]| (Publication de la Soc. des Études juives.) — **99)** M. Friedländer, La propagande religieuse des juifs grecs avant l'ère chrétienne: RÉJ. 30, S. 161—81. — **100)** Alexandrai Philo jelentése a Cajus Caligulánál járt küldöttségröl. Legatio ad Cajum Görögböl fordit. S. Schill. (= Az izr. magyar Irodalmi társulat kiadványai. IV.) Budapest, Druck v. Franklin. XIII, 100 p. Kr. 60. — **101)** Ness Tebaria (Hebr.): Litt. Palästina-Almanach f. d. J. 1895/6 S. 13—38. — **102)** Willy Bambus, D. jüd. Ackerbaukolonisation in Palästina u. ihre Gesch. Berlin, H. Schildberger. 19 S. — **103)** S. Kraufs, Domninus, a jewish philosopher of antiquity: JQR. 7, S. 270/7. — **103a)** S. Poznanski, Miscellen über Saadja. D. 'Namensjuden' bei Saadja: MGWJ. 39, S. 441/6. — **104)** Chr. Közle, E. Besuch bei d. Juden in Persien. (= Kreuz u. Halbmond. Kleine Schriften für Mohammedanermission. No. 2.) Leipzig, Akadem. Buchh. 11 S. M. 0,10. — **105)** W. Cohn, D. Juden in China: AZgJudent. 59, S. 284/5. — **106)** P. G. v. Möllendorf, D. Juden in China: MGWJ. 39, S. 327—31. — **107)** W. A. P. Martin, Visit to Kai-fung-fu in 1866: Journal of the North-China Branch of the RAS. 8 (Dezbr. 1866), S. 30 ff. — **108)** A. Neubauer, Jews in China: JQR. 8, S. 123—39. (Zusätze ib. S 362.) — **109)** A. Danon, Étude hist. sur les impots directs et indirects des communautés israélites en Turquie: RÉJ. 31, S. 52—61. — **110)** L. Stein, D. Juden in Konstantinopel (Ung.): Évkönyv 2, S. 17—45. (Deutsch: AZgJudent. 60, No. 1 ff.) — **111)** D. Kaufmann, D. Erstürmung Ofens u. ihre Vorgesch. Nach d. Berichte Js. Schulhofs (1650—1732) (Megilloth Ofen), hrsg. u. biographisch eingeleitet. Trier, S. Mayer. X, 62, 32 S. M. 2,25. |[LCBl. (1896), S. 119.]| (Vgl. JBG. 17, I, 48[119].) — **112)** Imre Kőrösi, A magyar zsidók történetére vonatkozó nagybecsü okiratok: MZS. 12, S. 487—91. — **113)** Sánd. Büchler, A Bonyhádi hitközség multjából: ib. S. 414/8. — **114)** id., Schai l' Moreh. Briefe mehrerer jüd. Gelehrten. (Hebr.) Budapest, Sternberg & Co. 56 S. (Prof. Rabb. M. Bloch gewidmet.) — **115)** Gesuch d. ungarischen Juden u. Urk. d. Kaiserin Maria Theresia v. J. 1755: MZS. 12, S. 453/7. — **116)** E. Herzog, Zsidók története Liptó Szt Miklóson. Budapest, A szerzö tulajdona. 302 S. Fl. 2. (S. JBG. 17, I, 48[121].) — **117)** S. Schweinburg-Eibenschitz, Documents sur les juifs de Wiener-Neustadt: RÉJ. 30, S. 101—14. (Suite

eine Bearbeitung von kundiger Hand. — *Böhmen*[119.119a]) und *Mähren* ist durch die Gemeinde Kremsier mit Privilegien und Dokumenten aus den Jahren 1571 bis 1689 vertreten.[120.121]) Aus *Galizien* ist eine Geschichte der Juden in Lemberg[122]) zu verzeichnen; Beiträge zu derselben liefert auch Buber;[123]) ferner viel untereinander geworfenes Material zu den Biographieen mehrerer Rabbiner, welche in Przmysl und anderen, auch polnischen Gemeinden wirkten, sowie die der Rabbiner S. Luria, J. Margolioth, mehreres über Märtyrer in Przmysl u. a.[124]) Zur Geschichte der Juden in *Italien* verzeichnen wir mit grofser Befriedigung die erste in deutscher Sprache erschienene vollständige Geschichte der Juden in Rom und zwar von 1420 bis auf die Gegenwart,[125]) deren erster Teil längst erwartet wurde. Riegers Werk zeichnet sich vor einem andern denselben Gegenstand behandelnden und im vorigen Jahre erschienenen eines durch Quellenforschungen um die Geschichte der Juden in Rom verdienten Gelehrten[126]) durch die Reichhaltigkeit des geschickt benutzten auch bisher unbekannten Materials, sowie durch geschichtliche Darstellung, welche in jenem Buche gar sehr vermifst wird, wesentlich aus.[127]) Über einen italienischen Arzt, der mit diplomatischen Missionen betraut war, liegt ein ganzes Buch mit einer grofsen Anzahl von bisher ungedruckten Dokumenten vor.[128]) Dieser Conegliano ist keineswegs, wie Vf. meint, 'ein neuer Name, der hier zum erstenmale in die Blätter der jüdischen Geschichte eingezeichnet wird'; das Wesentlichste über die hier recht ausführlich behandelten Mitglieder dieser Familie, Salomon, Israel, Leon und dessen Sohn Joseph, mitsamt dem Beschlufs der Cattaveri vom März 1701 hat schon G. Wolf mitgeteilt.[129]) Salomon Conegliano war auch der Arzt der Gattin des 1671 in Venedig gestorbenen Arztes und Schriftstellers Elcana Sacerdoti (Cohen) Circoletto.[130]) So wenig wie Conegliano ist Dayiena, der gegen David Reubeni auftrat[131]) und gleich Mitgliedern der Familie Pisa[132]) von Abraham de Pisa betrauert[133]) wurde, eine bis jetzt unbekannte Persönlichkeit.[134.135]) Sehr instruktiv ist die Arbeit über

---

et fin. JBG. 17, I, 49[120].) — **118)** M. Pollák, Adatok a zsidók történetéhez Nagyszombatban: MZS. 12, S. 362/5. — **119)** S. Schweinburg-Eibenschitz, E. Ober-Rabbinerwahl zu Prag vor 200 Jahren. Nach Urkk. d. k. k. Archive in Wien: NZW. 35, No. 42 f. — **119a)** Sigm. Winter, D. Juden Böhmens im 15. u. 16. Jh. Aus d. Böhmischen ins Deutsche übertragen u. mit Anmerkungen versehen v. M. Grünwald: PWMBJ. 15, S. 102 ff., 127 ff., 162 ff. — **120)** Ad. Frankl-Grün, D. Ursprung d. Gemeinde Kremsier: MGWJ. 39, S. 513—20. — **121)** id., D. Privilegien d. jüd. Gemeinde in Kremsier: ib. S. 309—26, 357—68, 416—22. — **122)** × Jech. Caro, Gesch. d. Juden in Lemberg v. d. ältesten Zeiten bis z. Teilung Polens im Jahre 1792, aus Chroniken u. archivalischen Quellen bearbeitet. Krakau, Dr. v. J. Fischer. 1894. 2, 181 S. — **123)** Siehe N. 38. — **124)** Jos. Kohen Zedek, Schem u-scheerith. Beiträge z. Geleheten-Gesch. (Hebr.) Jaroslau, E. Gräber. 72 S. (S.-A. aus 'Ozar ha-siphrut' 5.) — **125)** P. Rieger, Gesch. d. Juden in Rom. 2. Bd. 1420—1870. (= Gesch. d. Juden in Rom v. Herm. Vogelstein u. Paul Rieger. 2. Bd.) Berlin, Mayer & Müller. IV, 456 S. M. 7. — **126)** Vgl. JBG. 17, I, 49[143]. — **127)** Rom u. d. römischen Juden: PLloyd No. 178/9. (Ausz. aus Rodecanachi, Les Juifs et le saint Siège.) — **128)** D. Kaufmann, Dr. Israel Conegliano u. seine Verdienste um d. Republik Venedig bis nach d. Frieden v. Carlowitz. Budapest. II, 103, CXXXI S. (JB. d. Landes-Rabbinerschule in Budapest 1894/5.) — **129)** G. Wolf, Da Ponte-Conegliano: NZW. 27, S. 440 f. — **130)** L. Luzzatto, Elcaná Sacerdoti medico ebreo: Vessilr. 53, S. 356/7. — **131)** D. Kaufmann, Azriel ben Salomon Dayiena et la seconde intervention de David Reubéni en Italie: RÉJ. 30, S. 304/9. — **132)** id., La famille 'de Pise': ib. 31, S. 62/9. (Mit 2 hebr. Elegieen.) — **133)** id., Une élégie d'Abraham de Pise sur la mort de R. Azriel Dayena: ib. S. 65/6, 70/3. — **134)** L. Löwenstein, Azriel b. Salomon Dayiena: ib. S. 120/1. — **135)** D. Kaufmann, Con-

die Censur hebräischer Bücher von Sacerdote,[136]) der auch die 9. Machberet des Immanuel aus Rom auf die Quellen prüft und übersetzt.[137.138]) Über die Juden in Parma sind Mitteilungen[139]) und über jüdische Kaufleute aus Nürnberg, welche sich ca. 1395 in Venedig und Verona aufhielten,[140]) über einen 1308 ermordeten Kaufmann Namens Leon Turduvido aus Syracus[141]) u. a.[142]) Urkk. zu verzeichnen.[143]) Aus *Spanien* ist aufser Beiträgen zur Geschichte der Juden in einzelnen Städten[144.145]) ein Werk zu verzeichnen, das hauptsächlich Regesten zur Geschichte der Juden in Arragonien und Navarra enthält, von denen viele schon früher bekannt waren.[146]) Da der Vf. mit der spanischen bezw. catalonischen Sprache nicht ganz vertraut ist, so leiden sowohl die Regesten als die edierten Urkk. oft an Ungenauigkeit und Unverständlichkeit. Ein auf Quellenstudien beruhendes Werk über die Inquisition in Ciudad-Real[147]) war, wie mir aus Madrid geschrieben wird, bald nach dem Erscheinen vergriffen und ist eine neue Auflage in Vorbereitung. Die gedruckte Relation des am 20. Dezember 1627 in Cordova abgehaltenen Auto-da-Fé, bezw. die Namen der verurteilten Judaizantes, wird auszugsweise mitgeteilt.[148]) Mehrere gelehrte spanische Juden sind biographisch und litterarisch behandelt.[149-153]) Über den Aufenthalt Abraham ibn Esras in England, wo er sein 'Jesod mora' schrieb[154.155]) und über den Neophyten Alfonso de Zamora[156]) wird wenig Neues geboten. Die Geschichte der Juden in *Portugal*,[157]) deren erster Teil bis zur Vertreibung unter König Manuel reicht und deren zweiter Teil, wie mir der Vf. brieflich mitteilt, demnächst erscheinen soll, ist nach bekannten Quellen, wozu der Vf. auch des Ref. 1867 erschienene 'Geschichte'

---

sultation de Jacob Rafael Peglione en Modène sur le divorce de Henri VIII: ib. 30, S. 309—13. — **136)** G. Sacerdote, Deux index expurgatoires de livres hébreux: ib. S. 257—88. (Mit 1 Appendix: Description du Ms. Vat. néophyte 39.) — **137)** id., The ninth Mehabbereth of Emanuele da Roma and the tersor of pride de Corbiac: JQR. 7, S. 711—28. — **138)** V. Castiglioni, Protesta di Tranquillo Corcos Rabbino de Roma al tribunale d. S. Inquisizione contro il neofito D. Paolo Seb. Medici. Trieste. — **139)** A. Orvieto, Ebrei n. Ducato di Parma n. Secolo 15. Appunti stor.: Vesslsr. 43, S. 323/7, 357—60. — **140)** M. Lattes, Gli Ebrei di Norimberga e la Republica di Venezia: ib. S. 327/9. — **141)** id., Ebrei in Sicilia. Documenti stor.: ib. S. 256/7. — **142)** id., D. condizione d. ebrei napoletani n. secolo 15. Documenti stor.: ib. S. 293/5. — **143)** L. Modona, Une lettre d'Azaria de Rossi: RÉJ. 30, S. 313/6. — **144)** Narc. Hergueta, La Juderia de Haro en el Siglo 15: BolAcH. 26, S. 467—75. — **145)** M. Kayserling, Notes sur l'hist. des Juifs d'Espagne. 1. Les Juifs de Najera. 2. Les Juifs de Haro. 3. Une pierre tumulaire à Tolède: RÉJ. 31, S. 124/6. — **146)** Jos. Jacobs, An inquiry into the sources of the Hist. of the Jews in Spain. London, D. Nutt. XLVII, 263 S. |[JQR. 8, S. 486—99.]| (Mit 1 Tfl., Abbildung d. Synagoge 'El Transito' in Toledo.) — **147)** L. Delgado Merchán, Hist. documentada de Ciudad-Real. La Juderia, la Inquisición y la Santa Hermandad. Tomo 1. Ciudad-Real, José M. Vera. 1893. — **148)** M. Schwab, Victimes de l'Inquisition au 17e s.: RÉJ. 30, S. 94—100. — **149)** H. Brody, Aus d. Diwan d. Abu Harum Moses Ibn Esra: MGWJ. 40, S. 82/6. — **150)** P. Kokowzoff, Aus Mose Ibn Esras 'Buch d. Unterhaltung u. d. Unterredung'. (Russ.) Petersburg. (S.-A. aus 'Wostoschnya Zamietki' S. 193—220.) |[HB. 1, S. 29 f.]| — **151)** H. Brody, Studien zu d. Dichtungen Jehuda ha-Levis. Berlin, Poppelauer. 52 S. M. 2. — **152)** Is. Münz, Maimonides als medizinische Autorität. Trier, S. Mayer. 2, 49 S. — **153)** S. Poznanski, Mose b. Samuel ha-Kohen ibn Chiquitilla, nebst d. Fragmenten seiner Schriften. Leipzig, Hinrichs. VIII, 200 S. M. 7. |[JQR. 8, S. 177 f.]| — **154)** M. Friedländer, Ibn Ezra in England: JQR. 8, S. 140—54. — **155)** Sepher ha-mispar. D. Buch d. Zahl, e. hebräisch-arithmetisches Werk d. R. Abraham ibn Esra. Z. erstenmale hrsg., ins Deutsche übersetzt u. erläutert v. M. Silberberg. (Hebr.) Frankfurt a. M., J. Kauffmann. IX, 118, 80 S. — **156)** Ad. Neubauer, Alfonso de Zamora: BolAcH. 27, S. 193—213. (Englisch: JQR. 7, S. 398—417.) — **157)** J. Mendes dos Remedios, Os Judeus em Portugal. I. Coimbra, F. França Amado. 454, 1 S. Rs. 1000.

zählt, gearbeitet. *Frankreich* ist durch mehrere kleine Beiträge,[158-163] *England* durch eine zu Ende geführte vortreffliche Arbeit über die Vertreibung der Juden im Jahre 1290[164] und *Holland* durch einen Journalartikel[164a] vertreten. Für *Polen* ist mit einer Geschichte der Juden[165] ein freilich schwacher Anfang gemacht;[166] von der Schrift 'Frank und die Frankisten',[167] in der viel neues Material verarbeitet wurde, ist eine hebräische Übersetzung im Erscheinen.

Aus *Amerika*, wo das Interesse für die Geschichte und Litteratur der Juden ein sehr reges ist, kommt ein Werk, das die Frucht einer mehrjährigen Arbeit ist und einen bleibenden historischen Wert hat.[168] Wolf[169] schildert den Juden als Patrioten und zeigt, welchen Anteil die Juden Amerikas an dem amerikanischen Befreiungskriege und an den Bürgerkriegen nahmen, zugleich veröffentlicht er die mehrere tausend jüdische Soldaten enthaltenden authentischen Listen, alphabetisch geordnet. Auch die den Patriotismus der Juden behandelnden, früher erschienenen Arbeiten anderer sind dem Werke einverleibt.[170-174] Des Ref. Buch über Kolumbus und den Anteil der Juden an den Entdeckungen ist in hebräischer Übersetzung erschienen.[175] Ferner sind zu verzeichnen gröfsere und kleinere Beiträge über die frühesten jüdischen Schriftsteller und die Anfänge der jüdischen Litteratur in Amerika,[176.177] über die Inquisition und ihre Opfer,[178.179] über die Geschichte, das Leben und einzelne Familien in New-York,[180-184] Richmond,[185] Surinam,[186.187] Texas[188] u. a.[189.190]

— **158)** Isr. Lévi, Saint-Césaire et les Juifs d'Arles: RÉJ. 30, S. 295/8. — **159)** id., Louis VIII et les juifs: ib. S. 284/8. (Mit Bezug auf Étude sur la vie et le règne de Louis VIII de Petit-Dutaillis. Paris. 1894.) — **160)** M. Schwab, Notes de comptabilité juive du 18e et du 14e s.: ib. S. 289—94. — **161)** D. Kaufmann, Le 'Grand-Deuil' de Jacob b. Salomon Sarfati d'Avignon: ib. S. 52—64. (D. hebr. Text ס' אבל רבתי v. S. 56—64.) — **162)** A. Lévy, Notice sur les Israélites de Lyon. Paris, Schiller. 1894. 52 S. |[RÉJ. 30, S. 137.]| (Extr. de l'UI.) — **163)** L. Kahn, Les Juifs de Paris pendant la révolution: AAIsr. Paris. — **164)** B. L. Abrahams, The expulsion of the Jews from England in 1290: JQR. 7, S. 236—58, 428—58. — **164a)** S. Leberkühn, D. Juden in Amsterdam im vorigen Jh.: PWMBJ. 15, S. 108 ff. — **165)** N. A. Litinski, Gesch. d. Juden in Podolien. 1. Tl. (Hebr.) Odessa, M. Belinson. 68 S. Kop. 50. — **166)** D. Kaufmann, Chajjim b. Mose Katzenellenbogen u. d. zweite Judenschlacht v. Lublin: MGWJ. 39, S. 554/9. — **167)** Al. Kraushar, Frank i Frankisci polscy, 1726—1816. Monografia hist. 2 Bde. Krakow. |[JM., Beil. z. JPr. No. 7 f.; JQR. 8, S. 335 f.]| — **168)** S. Wolf, The American Jew as patriot, soldier and citizen. Edited by L. E. Levy. Philadelphia, Levytype Company; New-York-Chicago-Washington, Brentano's. XIII, 8, 576 S. Doll. 2. — **169)** id., The American Jew as soldier and patriot: Publications of the American Jew Hist. Society 3, S. 21—40. — **170)** H. B. Adams, A sketch of Haym Salomon: ib. 2, S. 5—19. (Wieder abgedruckt: Wolf: ib. S. 14—26.) — **171)** M. J. Kohler, Incidents illustrative of American Jewish Patriotism: ib. 4, S. 81—99. (Wieder abgedruckt: Wolf: ib. S. 27—43.) — **172)** L. Abraham, Correspondence between Washington and jewish citizens: ib. 3, S. 87—96. (Vgl. Wolf: ib. S. 53—61.) — **173)** id., The relation of Jews to our national monuments: ib. S. 97—101. (Vgl. Wolf: ib. S. 62/6.) — **174)** G. A. Kohut, Sketches of jewish loyalty, bravery, and patriotism in the South American Colonies and the West Indies. Philadelphia. 42 S. (Vgl. Wolf: ib. S. 413—84.) — **175)** M. Kayserling, Ha-Jehudim beosre Columbus (hebr.). Chr. Kolumbus u. d. Anteil d. Juden an d. spanischen u. portugiesischen Entdeckungen. Ins Hebr. übersetzt v. P. Muskatblita. Warschau, M. Levinski. 88 S. (JBG. 17, I, 52[205.206].) — **176)** id., The earliest Rabbis and jewish writers of America: Publications of the American Jew. Hist. Society 3, S. 13—20. — **177)** G. A. Kohut, Early Jewish Litterature in America: ib. S. 103—47. — **178)** C. Adler, Trial of Jorge de Almeida by the Inquisition in Mexico: ib. 4, S. 29—79. — **179)** G. A. Kohut, Jewish martyrs of the Inquisition in South America: ib. S. 101—87. — **180)** A. M. Dyer, Points in the first Chapter of New-York jewish hist.: ib. 3, S. 41—60.

Für das *Deutsche Reich* sind aufser einer Spezialgeschichte,[191.192] die uns nicht zugegangen ist, folgende Beiträge zur Geschichte der Juden in einzelnen Ländern und Städten zu verzeichnen:[193] Baden,[194] Berlin,[195.196] Dyhernfurth,[197] Elsafs,[198] eigentlich St. Hippolyte, von wo die wenigen Juden, die sich dort angesiedelt hatten, 1579 vertrieben wurden,[199] Ostrowo,[200] wo die jüdische Gemeinde 1724 entstand, Posen,[201] Schlesien (eine Urk. des Bischofs von Breslau vom 10. Oktober 1535 über die aus Ungarn und Polen eingewanderten Juden).[202] Ein Brief Levitas ist nach einer Hs.[203] und mit deutscher Übersetzung besonders erschienen.[204] Einige bekannte Proselyten wurden wieder aufgefrischt.[205-208]

Biographieen und biographisches Material erhalten wir über A. Bernstein,[208a] M. Bloch,[209] James Darmesteter,[210] Jos. Derenbourg,[211-213]

— **181)** M. J. Kohler, Phases of jewish life in New-York before 1800: ib. S. 73—86. — **182)** N. T. Phillips, The Levy and Seixas families of Newport and New-York: ib. 4, S. 189—214. — **183)** Gust. N. Hart, A biographical account of Ephraim Hart and his son, Dr. Joel Hart, of New-York: ib. S. 215/8. — **184)** Simon W. Rosendale, An early ownership of real estate in Albany, New-York, by a jewish trader: ib. 3, S. 61—71. — **185)** J. Ezekiel, The Jews of Richmond: ib. S. 21/7. — **186)** B. Felsenthal u. R. Gottheil, Chronological sketch of the Hist. of the Jews in Surinam: ib. 4, S. 2/8. — **187)** C. Adler, A traveller in Surinam: ib. 3, S. 152/3. — **188)** H. Cohen, The Jews in Texas: ib. 4, S. 9—19. (Fortsetzung, s. JBG. 17, I, 52[216].) — **189)** Tributes to the memory of Rev. Dr. Alexander Kohut. Published by Congregation Ahawath Chesed. New-York, Press of A. Ginsberg. 1894. 64 S. (G. A. Kohut's 'Memoir of Dr. A. Kohut's liberary activity' [JBG. 17, I, 53[257]] wieder abgedruckt [S. 49—64].) — **190)** Th. Seligman, In Memoriam Jesse Seligman. New-York. 1894. 24 S. — **191)** L. Löwenstein, Gesch. d. Juden in d. Kurpfalz. Nach gedr. u. ungedr. Quellen dargestellt. (= Beiträge z. Gesch. d. Juden in Deutschland. I.) Frankfurt a. M., J. Kauffmann. VII, 329 S. M. 6. — **192)** Bez.-Rabbiner Mayer, D. Juden in d. Kurpfalz: AZgJudent. 59, S. 388—91. (Aus Gesch. d. Juden in d. Kurpfalz v. L. Löwenstein.) — **193)** E. Denkschrift z. Emanzipation d. Juden. Im Auftrage d. Ministers v. Hoym im Jahre 1791 erstattet v. Chr. Garve. Aus d. Ministerial-Akten d. k. Staatsarchivs zu Breslau hrsg. v. L. Neustadt: Lehrerheim 1, No. 6 ff. — **194)** Synodal-Ordnung für d. israel. Religionsgemeinschaft d. Grofsherzogtums Baden, nebst Wahlordnung. Mannheim, J. Bensheimer. 51 S. M. 0,40. — **195)** Rülf, Zu d. Märtyrern v. Berlin: MGWJ. 40, S. 95. (Mit Bezug auf Berliners Mag. [1891], S. 50 f.] — **196)** Mor. Levin, D. Reform d. Judentums. Festschrift z. Feier d. 50j. Bestehens d. jüd. Reform-Gemeinde in Berlin. Berlin, Rosenthal & Co. VIII, 103 S. M. 1. — **197)** J. Landsberger, Z. Gesch. d. jüdischen Buchdruckerei in Dyhernfurth u. d. jüdischen Buchhandels: MGWJ. 39, S. 187—92, 230/8. (Mit 2 Beilagen. JBG. 17, I, 58[235].) — **198)** Is. Bloch, Une expulsion de Juifs en Alsace au 16e s.: RÉJ. 31, S. 74—116. — **199)** Ph. Bloch, E. Hochzeit mit Hindernissen. (Aus südpreufsischer Zeit): IDReich 1, S. 162/9. — **200)** A. Freimann, Gesch. d. israelitischen Gemeinde Ostrowo. Ostrowo, Dr. v. G. Fiedler. 1896. 26 S. mit 1 Tfl. M. 1. — **201)** D. Kaufmann, D. Promotion d. Posener Arztes Dr. Moses Lima in Padua 19. August 1639: MGWJ. 39, S. 474/7. — **202)** M. Pollak, Daten z. Einwanderung ungarischer u. polnischer Juden nach Schlesien: ib. S. 559—62. — **203)** E. hebräischer Brief Elijah Levitas an Sebastian Münster, mit hebr. Anmerkungen: Trésor d'Israel Heft 1, S. 37—42. — **204)** Mor. Peritz, E. hebräischer Brief Elijah Levitas an Sebastian Münster nach d. v. letzterem im Jahre 1531 besorgten Ausg. aufs Neue hrsg. u. m. e. deutschen Übs. u. Anm. vers. Breslau, R. Schottlaender; Übergeklebt: Berlin, Mayer & Müller. 1894. 16 S. (S.-A. aus MGWJ. 38, s. JBG. 17, I, 52[239].) — **205)** L. Neustadt, Josef Steblicki. E. Proselyt unter Friedrich d. Grofsen. Auf Grund d. amtlichen Untersuchungsakten mit urkundlichen Beiträgen. Breslau. 1894. (2), 21 (1) S. — **206)** M. Brann, Josef Steblicki. E. Proselyt unter Friedrich d. Grofsen: MGWJ. 39, S. 379—84. — **207)** N. Samter, Johann Peter Spaeth (Moses Germanus), d. Proselyt. E. Kulturbild aus d. 17. Jh.: ib. S. 178—87, 221—30, 271—81. — **208)** × id., Judentaufen im 19. Jh. Mit besonderer Berücksichtigung Preufsens. Breslau, Schatzky. 48 S.

208a) K. E. Franzos, Über A. Bernstein: AZgJudent. 59, No. 1, 5/6, 8, 10/2, 21/3. — **209)** Béla Bernstein u. Vajda, Moses Bloch. (Ung.): MZS. 12, S. 65—73. —

Eleazar Löw,[214] Oberst Guastalla,[215] Samuel Hirsch,[216] M. Kayserling,[217] S. D. Luzzatto,[218] S. V. Lolli,[219] Moses Mendelssohn,[220] Gabr. Riefser, Briefe,[221] D. Rosin,[222] M. Veit,[223] J. H. Weifs,[224.225] auch Selbstbiographie,[226] Leopold Zunz[227.228] und mehrere Rabbiner und Schriftsteller in Rufsland.[229]

---

§ 6.

Inder (bis zur Gegenwart).

K. Klemm.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 28. — Prähistorie vgl. auch: § 1. — Indogermanen: §§ 1. 7. 11. — Hellenistische, arabische, niederländische Herrschaft: §§ 8. 48. 62.)

Vorgeschichte und Ethnographie. Johnston[1] hat seine zerstreuten Artikel über Kaste und Farbe zu einer beachtenswerten Studie verarbeitet. Seine Theorie, nach welcher die 4 Kasten der Brahmanen, Kṣatriyas, Vaiçyas und Çûdras mit den Rassen der weifsen Brahmanen, der rotbraunen Rajputen, der gelben Indo-Chinesen und den schwarzen Ureinwohnern zusammenfallen, stützt er auf das Mahâbhârata, wo es heifst, 'die Farbe der Brahmanen ist weifs, die der Kṣatriyas rot, der Vaiçyas gelb, der Çûdras schwarz.' Aus Aitareyabr. 7, 18 schliefst Johnston, dafs in vedischer Zeit noch Angehörige der gelben Rasse als Dasyus galten. Dort

---

210) F. Max Müller, James Darmesteter and his studies in Zend Literature: JQR. 7, S. 173—94. (JBG. 17, I, 53[250].) — **211)** A. Neubauer, Jos. Derenbourg: ib. 8, S. 189—92. — **212)** Jos. Derenbourg. Discours prononcés sur sa tombe: RÉJ. 30, S. I—XII. — **213)** L. Blau, Jos. Derenbourg: MZS. 12, S. 439—42. — **214)** L. Münz, R. Eleasar, genannt Schemen Rokeach. E. Lebensbeschreibung, zugleich e. Einführung in d. Gedankengang u. d. Lehrmethode d. rabbinischen Schrifttums. Mit e. Bildnis. Trier, S. Mayer. IV, 154 S. M. 3. — **215)** Flam. Servi, Il Colonnello Enrico Guastalla: VessIsr. 43, S. 78—81, 109—13, 150/3, 185/8, 216—20, 253/5, 290/2, 331/3, 363/5, 396/9. — **216)** H. Steinthal, E. jüd. Religionsphilosoph unseres Jh.: AZgJudent. 59, S. 126/8, 138—40. — **217)** W. Bacher, M. Kayserling: MZS. 12, S. 381 ff. — **218)** Vict. Castiglioni, Sciadali Monumentum quo libro continentur hist. monumenti in tumulo Prof. S. D. Luzzatto . . . atque eiusdem Commentatio De Origine et progressu Grammaticae Hebraicae. (= Jad Schdal. [Hebr.].) Krakau, J. Fischer. 16, 61 S. — **219)** id., Samuelis verbum quo libro cont. Samuelis Vita Lolli carmina, epistolae ad J. S. Reggio et S. D. Luzzatto missae ac quas ipse ab J. S. Reggio accepit. (= Debar Sch'muel.) [Hebr.].) Krakau, J. Fischer. VIII, 103 S. — **220)** D. Sander, D. Religionsphilosophie Moses Mendelssohns. Dissertation. Erlangen. 67 S. — **221)** L. Geiger, Aus M. Veits Nachlafs: AZgJudent. 59, S. 165/6, 177/8, 188/9, 201/2, 211/3, 271/3, 283/5. — **222)** D. Kaufmann, Dr. David Rosin: ib. S. 15/7. — **223)** L. Geiger, Aus Moritz Veits Leben: IDReich 1, S. 17—26. (S. auch N. 221.) — **224)** D. Leimdörfer, E. Gaon unserer Zeit. (Abdr. aus AZgJudent. 59, S. 66/7.) — **225)** G. Schwarz, Is. H. Weifs: MZS. 12, S. 169—74. — **226)** I. H. Weifs, Mi-jalduti. Selbstbiographie. (Hebr.) Warschau, Dr. v. Gebr. Schuldberg. 176 S. (Mit Portrait.) — **227)** S. Maybaum, Aus Leopold Zunz' Leben: AZgJudent. 59, S. 54/5. — **228)** I. H. Weifs, Leopold Zunz: JQR. 7, S. 365—97. — **229)** Eisenstadt, Dor rabbanaw we-sophraw. Biographieen d. Rabbiner u. Schriftsteller in d. Gegenwart, besonders in Rufsland. (Hebr.) Warschau, Halter & Eisenstadt. 54 S.

1) C. J(ohnston), Caste and Colour in ancient Indian: CalcR. No. 202, S. 336—66.

werden nämlich als solche die Çabaras bezeichnet, womit vermutlich die gelben Sâvaras von Madras gemeint sind. (Johnston übersieht hier, dafs die Purâṇas und Bâṇa die Çabaras an Narmadâ und Tâpî bezw. in das Vindhyagebirge versetzen.) Auch das Mahâbhârata kennt gelbe Dasyus, die Cînas und Kirâtas. Als Beweise für die Möglichkeit des behaupteten Zusammenhangs zwischen Hautfarbe und Kaste für die vedische Zeit hätte Johnston noch die von Weber, ISt. 10, 10. 23. gegebenen frappierenden Belegstellen heranziehen können. Bestätigen die anthropologischen Messungen die vorgetragene Theorie, dann hätten wir einen neuen Beweis dafür, dafs die Institution der Kaste nicht geschaffen, sondern auf ethnischer Grundlage erwachsen ist.[2.3]) — Guru Prosad Sen[4]) hält den Hinduismus für ein soziales System ohne Rücksicht auf eine spezielle Religion. Der früheste Typus der Hindufamilie war der individuelle, Gautama empfiehlt die Vermehrung der Haushalte, wegen der damit verbundenen Vermehrung der Opfer. Die Hauskommunion hat sich erst später entwickelt. Die CalcR. setzt ihre Artikelreihe über Bengal: its castes and curses[5]) fort. Dieselbe bezieht sich auf die Vaiçyas, Mischkasten (Karaṇas oder Kâyasthas, Ambaṣṭhas oder Vaidyas u. a.) und Çûdras. Als einen wertvollen Beitrag zur Geschichte und Charakteristik der 4 grofsen Stämme von Burdwan der Sadgopas, Bagdis, Aguris und Baoris bezeichnet die Kritik Oldhams aspects of the Burdwan district.[6]) — Die Ahoms, die zu Anfang des 13. Jh. im östlichen Ende des Brâhmaputrathales festen Fufs fafsten, brachten aus dem Irawadithale eine eigene Litteratur mit, die in den Puthis auf Sâsîrinde niedergelegt ist. Die Kenntnis ihrer Sprache ist nur auf wenige Familien von Priestern und Astrologen beschränkt, die noch an Indra glauben, trotzdem ihre Landsleute orthodoxe Hindus geworden. Gait[7]) hat einen Bericht über den Einfall in Assam ca. 1228 n. Chr. eingesehen und teilt aus der Schöpfungsgeschichte die Erzählung von der grofsen Flut mit.[8]) Khondkar Fuzli Rubbee,[9]) der Dewan des Nawab von Murshidabad sucht Hunters Behauptung, die Mohammedaner Bengalens seien Abkömmlinge von Hindus niederer Kaste, zu widerlegen. Das scheint ihm nach den vorliegenden Besprechungen nicht gelungen zu sein, doch soll das Buch unsere Kenntnis über die Muselmanen Bengalens bereichern. — Zu den interessantesten Stämmen von Malabar gehören die Nairs, ein Volksstamm, dessen Tapferkeit Camoëns besang. Ursprünglich Çûdras, entwickelten sie sich zu einer richtigen Lehnsaristokratie, erst nach Unterwerfung unter die britische Herrschaft 1805 schwand der kriegerische Geist. Nachrichten

— 2) × J. F. Hewitt, The ruling races of prehist. times in India, south-western Asia, and southern Europe. Vol. 2. Westminster, Constable & Co. XXV, 282 S. M. 12. ||[Imp&AQR. 2. Ser. 10, No. 20, S. 479; ScottGeogrMag. 11, No. 11, S. 604; T. W.: JRAS. (Januar 1896), S. 228—30.]| (S. JBG. 17, I, 56[1].) — 3) × Menschenopfer im alten u. modernen Indien: Globus 68, No. 21, S. 336/7. (Nach Purushottama Balkrishna Joshi: JAnthr. Society of Bombay 3 [1894], S. 275—300.) — 4) Guru Prosad Sen, An introduction to the study of Hinduism. Calcutta, Thacker, Spink & Co. 1893. |[R. W.: JRAS. (April 1895), S. 492/7.]| — 5) Bengal: its castes and curses (continued): CalcR. No. 200, S. 295—334; No. 201, S. 105—49; No. 202, S. 367—90; No. 203 (1896), S. 98—130. (Forts. v. JBG. 17, I, 79[211].) — 6) W. B. Oldham, Some hist. and ethnical aspects of the Burdwan district, with an explanatory index. Calcutta, Bengal Secretariat Press. 1894. |[CalcR. No. 200, S. LXXIII.]| — 7) E. A. Gait, Abstract of the contents of one of the Āhōm Puthis: JASB. 63, Part. 1, No. 2 (1894), S. 108—11. — 8) × L. A. Waddell, The Saontal migration: IAnt. 24, S. 81. — 9) Khondkar Fuzli Rubbee, The origin of the Musulmans of Bengal. Being a translation of 'Haqiqate Musalman-i-Bengalah'. Calcutta, Thacker, Spink & Co.

über diesen Stamm verdanken wir Bala Krishnan Nair.[10, 11]) Nagam Aiya[12]) liefert einen umfangreichen Bericht über den Census von Travancore, einem Lande, das wie wenige andere Gebiete Indiens Typen aller Rassen umschliefst. Die Angaben über Kasten, Stämme und Rassen, wie über Sitten und Gebräuche verdienen eingehendes Studium. Grierson[13]) behandelt die geographische Verbreitung der gegenwärtigen arischen Sprachen Indiens und ihre Verwandtschaftsverhältnisse.

Kalenderwesen und Ären. Ein neues Hülfsmittel zur Berechnung der wahren Ortszeit hat Jacobi[14]) bearbeitet. Dasselbe verspricht die mühsame Operation wesentlich zu erleichtern und abzukürzen. Die Tafeln von Girish Chandra Tarkálankár und Prán Náth Sarasvatí[15]) vergleichen die Ären der Christen, Bengalen, Barmanen u. a. für die Jahre 1764—1900.[16])

Im Vordergrund des Interesses steht noch immer die von Jacobi angeregte Diskussion über den vedischen Kalender und das Alter des Veda. Jacobi[17]) wendet sich vornehmlich gegen Oldenberg,[18]) der seinerseits Jacobis Beweisführung nicht als richtig anerkennt. Eine eingehende Abhandlung von Thibaut, 'On some recent attempts to determine the Antiquity of Vedic civilization'[19]) kommt zu folgenden Ergebnissen: Der Phâlgunivollmond heifst Mund des Jahres, weil er die viermonatliche Teilung des Jahres beginnt. Sonach sind die Stellen über gavâmayana in Taittirîya und Tâṇḍya zufriedenstellend zu erklären, wenn man für sie die Zeit des Wintersolstizes in der Lage annimmt, welche Kauṣîtakibrâhmaṇa und Jyotiṣa voraussetzen. Die Thatsache, dafs in den ältesten Listen die Kṛttikâ an der Spitze der Nakṣatras stehen, ist keineswegs ein vollwertiger Grund für die Annahme der Lage des Frühlingsäquinoctiums in Kṛttikâ. Keines der astronomischen Daten, welche sich in der vedischen Litteratur finden, zwingt oder berechtigt uns, weiter zurück zu gehen als in die Zeit, da das Wintersolstiz in Çraviṣṭhâs fiel. Dikshit[20]) freilich möchte die Zeit der Brâhmaṇas mit Tilak weit zurückdatieren. In Çatapathabrâhmaṇa 2, 1, 2, 2. 3 ist davon die Rede, dafs die Kṛttikâ sich gerade im Osten, d. h. im Äquator befinden. Nimmt man eine Präcession zu 50^0 an, so ergiebt dies für η tauri, den hellsten Stern der Plejaden, 2990 n. Chr. Zu jener Zeit sei nun der citierte Ausspruch entstanden. Kühnert[21]) verspricht in einer vorläufigen Ankündigung genaue Nachweise über die Form der Jahresein-

---

|[CalcR. (1896), No. 208, S. VIII/IX; Imp&AQR. (1896), Ser. 3, No. 1, S. 214/5.]| — 10) U. Bala Krishnan Nair, The Nair as warrior I: CalcR. No. 200, S. 375—82. — 11) × Fred. Fawcett, An anthropological Survey of Malabar: Imp&AQR. Ser. 2, 10, No. 20, S. 472/3. — 12) Report of the Census of Travancore, 1891, by V. Nagam Aiya. 2 vols. With maps. Madras, Addison & Co. 1894. XX, 796; 4, 1056 S. Rs. 5. |[Imp&AQR. 10, No. 20, S. 474.]| — 13) G. A. Grierson, The geographical distribution and mutual affinities of the Indo-Aryan vernaculars. With map and genealogical tree: CalcR. No. 202, S. 258—74.

14) H. Jacobi, Tables for calculating Hindu dates in true local time: EpInd. 2, Part. 16 (1894), S. 487—98. — 15) Girish Chandra Tarkálankár and Prán Náth Sarasvatí, Chronological tables. Bhawanipur, Náth Banerjí. 1894. 588 S. Rs. 10. — 16) × F. Kielhorn, On the dates of the Śaka era in inscriptions (continued): IAnt. 24, S. 181—211. (S. JBG. 17, I, 56[21].) — 17) H. Jacobi, D. vedische Kalender u. d. Alter d. Veda: ZDMG. 49, S. 218—30. — 18) H. Oldenberg, Noch einmal d. vedische Kalender u. d. Alter d. Veda: ib. S. 470—80. — 19) G. Thibaut, On some recent attempts to determine the Antiquity of Vedic civilization: IAnt. 24, S. 85—100. — 20) Śankar B. Dikshit, The age of the Śatapatha-Brâhmaṇa: ib. S. 245/6. — 21) Fr. Kühnert, D. gegenseitigen Beziehungen d. Sin u. Nakshatras: AnzAkWien No. 5, S. 15/8.

teilung zu vedischer Zeit. Die Behauptung 'die Nakṣatrareihe sei durch den Beginn mit Kṛttikâ für ca. 1400 nachgewiesen' ist unrichtig, weil die Stelle im Jyotiṣam, auf welche Colebrooke, Davis u. a. sich bezogen, direkt mit den Prämissen der Rechnung in Widerspruch steht. Sie hat nur den Zweck, die Berechnung eines 5j. Cyklus zur Kalenderbestimmung festzusetzen. Das Jahr von 360 Tagen ist nur ein Rechnungsjahr, ein 5j. Yuga enthält 62 synodische Mondmonate in 7 vollständigen Umläufen des Nakṣatra-Cyklus. Die Inder übernahmen den Siu-Cyklus von den Chinesen unbekümmert darum, ob darin ein Widerspruch gegen ihre Lehren enthalten oder nicht. Der Beginn der indischen Reihe mit Kṛttikâ beruht auf einem chinesischen Diagramm, dessen Entstehung und Zusammenhang mit dem Siu-Cyklus den Indern nicht bekannt wurde, und daher unverständlich blieb.[22])

Abhandlungen über indische Geschichte.[23]) Über die Bedeutung des indischen Altertums hat Windisch[24]) in einer vortrefflichen Rede gesprochen. Das Buch der Madame Ragozin[25]) über Vedic India ist eine geschickte Kompilation, die aber weder auf Atharvaveda noch auf die Gṛhyasûtren Rücksicht nimmt. Wenig genügend vorbereitet, ohne Kenntnis der einschlägigen Litteratur äufsert sich Boltz[26]) über das Vedavolk in seinen Gesamtverhältnissen.

Dahlmann[27]) hat mit Glück den weiten Ocean des *Mahâbhârata* durchkreuzt. Seine Untersuchung wird am besten an dieser Stelle eingereiht, weil dem Vf. das Mahâbhârata eine fest umgrenzte Periode der geistigen Entwickelung Indiens repräsentiert, in deren Mittelpunkt das Dharma steht. Auf die Herrschaft des Opferrituals folgt die des Dharma, in dem Religion und Recht zusammenfliefsen. Das Dharma mufs einen breiten Raum in der Litteratur und im Interesse des Volkes gewonnen haben, da das Rechtselement sich innerlich mit dem Epos verbindet. So ist das Mahâbhârata ein durchaus einheitliches Ganze, eine Trilogie (Entfremdung — Kampf — Sieg), welche den Widerstreit von Dharma und Adharma (Recht und Unrecht) schildert. Yudhiṣṭhira selbst, der Dharmarâja beschäftigt sich mit Vorliebe mit Rechtsfragen, sein Dharmacharakter ist das vermittelnde Glied, welches eine grofse Masse des belehrenden Elements mit dem epischen verbindet. Yudhiṣṭhiras Geschlecht ist aus einer, z. Z. der Abfassung des Epos nicht mehr gebräuchlichen, Rechtsinstitution, dem Niyoga, der Witwenbeauftragung hervorgegangen, die 5 Pâṇḍu leben in einer Ehe, die ebenfalls eine durch das Dharmaçâstra geheiligte Rechtsreliquie ist. Das epische Element erhält

— **22)** × P. Bourdais, Dates sur la sphère céleste d. Chaldéo-Assyriens: JA. tome 5, sér. 9, No. 1, S. 142—52.

23) × Ch. Johnston, The Dawn of Indian research: CalcR. No. 199 (1895), S. 1—24. ('To be continued.' Gesch. d. Asiatic society.) — **24)** E. Windisch, Über d. Bedeutung d. indischen Altertums. Rektoratsrede. Leipzig, A. Edelmann. 4°. 25 S. M. 1. |[H. Oldenberg: DLZ. (1896), No. 4, S. 102/3.]| — **25)** Mme. Zénaide A. Ragozin, Vedic India, as embodied principally in the Rig-Veda. (= Story of the Nations. Vol. 41.) New-York, Putnams sons. XII, 457 S. $ 1,50. |[Imp&AQR. Ser. 2, 10, No. 19, S. 219—20; ScottGeogrMag. 11, No. 10, S. 545; Bloomfield: AmHR. 1, No. 1, S. 103/5 (d. Darstellung berücksichtigt nur d. Rigveda).]| — **26)** Aug. Boltz, Vasantasena u. d. Hetären im indischen Drama. D. Vedavolk in seinen Gesamtverhältnissen. 2 Vorträge. Mit 2 Karten. Darmstadt, L. Brill. 56 S. M. 1,20. |[Konow: DLZ. (1895), No. 13, S. 394/5.]| — **27)** Jos. Dahlmann, S. J., D. Mahābhārata als Epos u. Rechtsbuch. E. Problem aus Altindiens Kultur- u. Litteraturgesch. Berlin, F. L. Dames. XIX, 804 S. M. 14. |[Oldenberg: DLZ. No. 42, S. 1316/9 (e. Buch voll weit angelegter Untersuchungen, die doch mehr angefangen, als zu Ende geführt werden); H. Jacobi: GGA. (1896), No. 1, S. 67—78

im Dharma den einigenden und beherrschenden Grundzug. Diese Verschmelzung des doppelten Elements bestand seit dem 5. Jh. v. Chr., somit waren im 5. Jh. alle Vorbedingungen gegeben, welche die gegenwärtige Gestalt des Epos voraussetzen. Jacobi pflichtet in seiner Besprechung Dahlmann bei, insofern er den einheitlichen Charakter der Diaskeuase behauptet, rügt aber seine Ablehnung, zu untersuchen, wie diese Einheit zustande gekommen sei. Jener Nachweis mufste aber umsomehr geführt werden, als Dahlmann sich gerade auf den ersten, teilweise später entstandenen Teil beruft. Die polyandrische Ehe der Pâṇḍu soll der Dichter nach Dahlmann absichtlich aus den Rechtsantiquitäten hervorgesucht haben, während doch die Annahme viel natürlicher ist, dafs die Pâṇḍavasage von einem ursprünglich der Polyandrie ergebenen Volke ausgegangen sei.

Râmâyaṇa.[28]) — *Purâṇas.*[29]) Nach der Darstellung von Jivanji Jamshedji Modi[30]) bezieht sich eine Skulptur am Felsen von Naksh-i-Rustam auf die Vermählung des Perserkönigs Beharâm V., Gaur (417—38 n. Chr.) mit der indischen Prinzessin Sepinud am Feueraltar zu Âzer Gushasp. Sepinud war eine Tochter des Königs Shangel von Kanauj, dessen Name vielleicht von Sangala abgeleitet ist. Die Angaben Firdausis werden durch ältere persische Historiker wie durch indische Quellen (Agnipurâṇa, Münzen, Höhle von Ajantâ) bestätigt.

Ghazneviden. Karkaria[31]) zeigt, dafs die, aus Ferishta in alle Geschichtswerke übergegangene, Erzählung von der Zerstörung eines Götzenbildes zu Somnâth und von der Erbeutung der in seinem Innern befindlichen Schätze durch Mahmud von Ghazni, erfunden ist. Mahmuds Zeitgenosse Albirûnî weifs nur von einem steinernen Linga zu berichten, von dem Teile nach Ghazni gebracht wurden. Die Schätze waren rings umher im Tempel aufgestellt, wie auch Ibn Asir 1230 n. Chr. berichtet.

Moghuls.[32]) Die vor mehr als 20 Jahren von Blochmann begonnene Übersetzung von Abul Fazl, Aín i Akbarí[33]) liegt nunmehr durch Oberst Jarrett abgeschlossen vor. Wenn auch Abul Fazl viel aus Albírúní, den Memoiren Babers und anderen Quellen abgeschrieben hat, so thut das doch dem Werte keinen Abbruch, welchen sein Werk als Quelle für die Zeit des gröfsten Moghulkaisers und für die Nachrichten über die Verwaltungs- und Steuer-Verhältnisse des Reiches hat. Der 3. Band enthält u. a. eine Geographie von Hindustan, Opfer, Pilgerfahrten, Feste, Sitten und Gebräuche, berühmte Männer, welche nach Indien gekommen von Adam bis auf Humáyúm, Heilige und schliefst mit Aussprüchen Sr. Majestät und einem Bericht über den Vf.[34.35]) Des Grafen v. Noer Kaiser Akbar[36]) ist nur Titelauflage

(Mahâbhârataforschung um e. bedeutendes Stück weitergebracht).]| — **28)** × The Rámáyan of Válmíki. Transl. into English verse by R. T. H. Griffith. Benares (Leipzig, Harassowitz). 576 S. M. 12. — **29)** × The Brahmapurâṇa by Śrîmat Vyâsa, ed. by Pandits at the Ânandâśrama. (= Ânandâśrama Sanskrit Series. No. 28.) Poona, Ânandâśrama Press. 17, 595 S. — **30)** Jivanji Jamshedji Modi, The Bas-relief of Beharâm Gour (Beharâm V.) at Naksh-i-Rustam, and his marriage with an Indian Princess: JBBAS. 19, No. 51, S. 58—75. — **31)** R. P. Karkaria, Mahmud of Ghazni and the legend of Somnath: CalcR. No. 202, S. 402—12. — **32)** × The Tarikh-i-Rashidi of Mirza Muhammad Haidar, Dughlát. A hist. of the Moghuls of Central Asia. An English version ed., w. comm., notes a. map by N. Elias. The translation by E. D. Rofs. London, S. Low & C. XXIII, 128, 535 S. — **33)** Abul Fazl-i-Allámí, The Aín i Akbarí, transl. from the original Persian by H. S. Jarrett. Vol. 3: B-I. Calcutta, Asiatic Society. 1894. VIII, 515 S. cpl. Rs. 28. — **34)** × A. Beveridge, A suggestion for the second edition of

des bekannten Werkes. — Das Buch von Holden,[37]) über die Moghulkaiser, ist ohne wissenschaftlichen Wert, nur als Text zu den beigegebenen Portraits geschrieben. Hunter hat ein Schlufskapitel 'The Ruin of Aurangzeb; or the history of a Reaction' beigefügt.

Sikhs.[38-40]) — *Gujarât.*[41]) — *Bundelkhand.* Wenn aus der Gegenwart auf die Vergangenheit geschlossen werden darf, ein Schlufs, der zumal in Indien wohl berechtigt ist, so kann als Beweis für die litterarische Bethätigung indischer Fürsten der Kronprinz von Urcha angeführt werden. Derselbe, Bhagwant Singh[42]) hat eine kurze Geschichte seines Staates vom 14. Jh. bis jetzt verfafst, die wir jedoch nicht einsehen konnten.

Indien südlich der Narmadâ. *Mahârâṣṭra.* Über die neue Auflage von Bhâṇḍârkar 'Early history of the Dekkan'[43]) können wir nur nach Duffs Besprechung berichten. Bekanntlich versteht Bhâṇḍârkar unter Dekkan den Teil der Halbinsel, welcher gewöhnlich Mahârâṣṭra heifst, also das Gebiet der westlichen Câlukyas und Râṣṭrakûṭas. In Bezug auf die Andhras weicht Vf. wesentlich von anderen Gelehrten ab. Bhagvânlâl hatte Mâḍharîputra zwischen Puḷumâyi und Gotamîputra II. gesetzt, Bhâṇḍârkar zeigt, dafs er entweder beiden voranging oder ihnen folgte. Die Münzen von Vâsiṣṭîputra (Puḷumâyi) und Gotamîputra nennen nämlich in der Legende einen Viḷivâyakura, die des Mâḍharîputra den Sevalakura. Viḷivâyakura und Sevalakura hält nun Bhâṇḍârkar für Vicekönige der Andhras, eine Annahme, die wohl durch die Identifikation des Viḷivâyakura mit dem Baleokuros gesichert ist, den Ptolemaios als Statthalter von Hippokura und Zeitgenossen des Puḷumâyi erwähnt. — Bei den Calukyas tritt eine Differenz mit Fleet zu Tage. Während jener aus der Mahâkûṭasäuleninschrift als Jahr des Regierungsantritts von Mañgalîça 597/8 n. Chr. herausliest (IAnt. 19, 7), beharrt Bhâṇḍârkar auf 591, weil seiner Meinung entsprechend das 20. Jahr in Indravarmans Goa grant von çaka 532 sich auf Mañgalîça beziehe und nicht, wie Fleet will, auf Indravarman. — Der Raṣṭrakûṭa Govinda II. wird durch das Harivamça Purâṇa für ç. 705 nachgewiesen, ein Datum, welches Fleet (JBG. 17, I, 67[122]) auf Govinda III. bezogen hat. Amoghavarṣa I. war allem Anschein nach Jaina oder doch jener Religionsgemeinschaft sehr zugethan. Ein Vers am Schlufs der ihm von den Digambaras zugeschriebenen Praçnottara Ratnamâlikâ berichtet von seiner Verzichtleistung auf den Thron. Dadurch ist eine chronologische Schwierigkeit beseitigt, indem es nunmehr verständlich wird, dafs Amoghavarṣa in einer Kanheri-Inschrift von ç. 799

Mr. Blochmann's Ain: JASB. 64, Part 1, No. 2, S. 168/5. — **35)** × id., Notes concerning Khwājah Muḥammad Muqīm Harawī, the father of Nizāmu-d-dīn Aḥmad Bakhshī: ib. S. 166—70. — **36)** Graf F. A. v. Noer, Kaiser Akbar. E. Versuch üb. d. Gesch. Indiens im 16. Jh. 2. Ausg. 2 Bde. Mit Bildnis. Kiel, Haeseler. XXIII, 516 S.; XII, 600 S. M. 15. — **37)** Edward S. Holden, The Mogul Emperors of Hindustan, 1398—1707. With illustr. Westminster, Constable & Co. 10 sh 6 d. |[Irvine: JRAS. (Januar 1896), S. 230/4 (nichts neues); Imp&AQR. Ser. 3, No. 1 (1896), S. 208.]| — **38)** × Wm. Irvine, Guru Gobind Singh and Bandah: JASB. 63, Part 1, No. 3 (1894), S. 112—43. — **39)** × Gurú Gobind Singh, The Sikh Granth of the tenth Gurú. Lahore, Vidya Press. 1411 S. Rs. 10. (In Pañjâbî.) — **40)** × Biographical account of Gurú Hargobind, the 6th Sikh Gurú. Lahore, Anglo-Sanskrit Press. 4°. 586 S. 2 Rs. 8 ann. (In Pañjâbî.) — **41)** × Khán Bahádur Edalji Dosábhái, A hist. of Gujarat from the earliest period to the present time. Ahmedabad, Author. 1894. 378 S. Rs. 8. — **42)** Râja Bhagwant Singh, Bahadur. Hist. notes on the Urcha state.

43) R. G. Bhâṇḍârkar, Early history of the Dekkan down to the Mahomedan conquest. 2. ed. Bombay (Leipzig, Harrassowitz). IV, 148 S. M. 6,50. |[C. M. Duff: JRAS. S. 698/9.]|

als König genannt wird, während in einer Inschrift aus Saundatti von ç. 797 sein Sohn Kṛṣṇa als regierend bezeichnet ist. — Satya Charan Shâstri[44]) hat die Orte besucht, welche durch Shivâjî berühmt geworden sind, und seltene Bücher und Dokumente benutzt, welche neues Licht auf die Geschichte des marâthischen Nationalhelden werfen. Seine in bengalischer Sprache geschriebene Biographie giebt ein gutes Bild von der vielseitigen Thätigkeit und riesigen Arbeitskraft des aufserordentlichen Mannes. Shivâjî war kein Verräter, sein alter Ratgeber, der Brahmane Dâdâji Kond-deo wollte ihn zum Muster eines Hindufürsten erziehen. Zwar kann die Ermordung des Afzal Khan nicht in Abrede gestellt werden, wäre jedoch Shivâjî unbewaffnet mit ihm zusammengetroffen, so würde er von dem Afghanen ermordet worden sein. Seine Familie, Bhonsla, galt immer als Çûdras. Bevor Gâgâ Bhaṭṭa 1674 den Abhiṣeka vornahm und Shivâjî mit der heiligen Schnur umgürtete, vollzog er den Vrâtyastoma, nahm somit an, dafs die Bhonsla ursprünglich Kṣatriya gewesen waren, die nur durch Nichtbefolgung der Kastenregeln ihrer Kaste verlustig gegangen wären.

Vidarbha. Biddulph[45]) schildert die wechselnden Schicksale von Berar, jener Provinz, welche 1853 der Nizam der britischen Regierung überwies, wogegen diese die Verpflichtung übernahm, das vom Nizam aufzubringende Truppenkontingent selbst zu stellen. Die Provinz war von jeher ein Streitobjekt zwischen den rivalisierenden Reichen des Dekkhan. Der erste Einfall der Mohammedaner im Jahre 1294 machte der Hinduherrschaft ein Ende und seit 1320 blieb Berar mit dem mohammedanischen Reiche verbunden. Mahomed Taghluk wies es dem Vicekönig des Dekkhan, dem Nizam, zu. Nach des Kaisers Tode und dem Abfall der südlichen Provinzen fiel Berar an die Bahmanidynastie, welche bis 1526 zu Gulburgah residierte. Seit 1484 hatte sich ein Hindu aus Kanara in der Veste Gawilgarh festgesetzt und von dort aus sein Gebiet ausgedehnt. Er wurde der Stifter der Imad Shahi-Dynastie von Berar, die bis 1572 im Besitz des Landes blieb. Der König von Ahmadnagar, dem es dann gehörte, mufste es 1594 an Akbar abtreten, der es 1607, mit Khandeish und Ahmadnagar vereinigt, dem Vicekönig des Dekkhan übergab, welcher zu Ahmnadnagar, dann zu Aurungabad und seit 1724 in Hyderabad residierte. Chin-Killich-Khan, seit 1707 im Besitz von Berar, macht durch die Einnahme von Hyderabad sein Haus thatsächlich unabhängig von den Moghuls. Fortan ist der Titel Nizam erblich. Seit 1720 waltet in Berar die doppelte Regierung 'Do-amli', insofern die Mahratten die ihnen vom Kaiser überlassenen Steuern einzogen, während sie die Oberherrschaft des Nizam anerkannten. Bald setzt sich eine mahrattische Dynastie fest, die dann mit dem Sindia durch Wellesley besiegt wird. Berar fällt dem Nizam zu, der durch den Vertrag von Hyderabad 1804 mit den Engländern verbündet war. Häufige Einfälle von Marodeuren, der Widerstand der Hindubevölkerung gegen die mohammedanische Herrschaft (1849 Insurrektion), finanzielle Schwierigkeiten nötigen den Nizam zur Abtretung von Berar an die Engländer, die ihm 1860 einen Teil zurückgeben. Die Geschichte des dem Nizam gehörigen Gebiets seit dem 14. Jh. behandelt Gribbles[46]) Werk, auf welches wir nach seinem Abschlufs zurückkommen.

— 44) Satya Charan Shâstri, Chhatrapati Mahârâjâ Sivâjir jivan charit. Calcutta, Manmatha Nath Chattopâdhâya. ||[CalcR. No. 208 (1896), S. XIX—XXII (excellent book).]|| — 45) C. E. Biddulph, The Berars (a hist. sketch): CalcR. 199, S. 132—43. —

Betham[47]) fand im Besitze des grofsen Tempels von Çrî-Veñkaṭaramaṇa zu Mañjgunî, Nordkanara eine Anzahl Dokumente. Darin ist die Rede von einem König Vijayadhvaja, vielleicht ein Kadamba Vijayavarman, ç. 834, 912 n. Chr. Ein anderes erwähnt für ç. 1341 die Schenkung eines Mâdhava, Ministers des Mahârâja Matkari. — Klemm[48]) zieht aus Kielhorns Entdeckung über die Zeit der Abfassung von Mâdhavas Kâlanirṇaya (GGN. 1892, S. 109) den Schlufs, dafs Bukka I. schon 1337/8 n. Chr., also gleichzeitig mit seinem Bruder Harihara I. geherrscht habe, weil sich Mâdhava im Kâlanirṇaya als seinen Minister bezeichnet. Abt von Çṛṅgeri ist Mâdhava erst später geworden, denn noch zur Zeit der Abfassung der Jaiminîyanyâyamâlâ war Vidyâtîrtha Abt, ihm folgte Bhâratîtîrtha und dann Mâdhava. Verschieden von diesem Mâdhava ist Mâdhavarâja, der Premierminister Hariharas II., welcher ç. 1313, 1391 n. Chr. als Eroberer von Goa vorkommt.

Ceylon. Hirth[49]) legt den Kennern des indischen MA. die Fragen vor: 1. ist Hsi-lan sicher Ceylon? 2. ist Nan-pʻi sicher Malabar? 3. wann und wie lange haben malabarische Fürsten in Ceylon geherrscht? Zur Entscheidung dieser Fragen teilt er aus seiner Übersetzung von Chao Ju-kua die Abschnitte mit, welche sich auf Ceylon und das Reich Malabar beziehen: Lan-wu-li, Lambri und Hsi-lan, Ceylon; Nan-pʻi, Malabar; Hu-chʻa-la, Guzerat und Ma-lo-hua, Malwa. Hirth ist geneigt, die Zeit der Abfassung von Chao Ju-kua zwischen 1209—14 n. Chr. zu setzen, jedenfalls ist das Werk nicht vor 1205 und nicht nach 1258 entstanden.[50])

Über die *Armenier in Indien* handelt Seth,[51]) der von der bengalischen Regierung den Auftrag erhalten hatte, armenische Inschriften, meist von Grabdenkmälern in Bengalen, zu übersetzen. Der älteste Grabstein, den er in Calcutta fand, war von 1630. Armenier hatten sich schon 60 Jahre vor Job Charnock, der als Gründer von Calcutta angesehen wird, in Sutanati niedergelassen. 1688 erhalten sie Handelsprivilegien von der Kompagnie. Hauptsitz der armenischen Kaufleute war Benares.

Europäer-Herrschaft. *Engländer.*[52-56]) Der Zug nach Chitral[57]) hat mehrfache Darstellung gefunden. Die beiden Brüder Capitains

46) × × J. D. B. Gribble, A hist. of the Deccan. Vol. 1. With illustr., portraits, map and plans. London, Luzac & Co. 1896. sh. 21. |[SaturdayR. Vol. 81, No. 2099, Suppl. S. 54.]| — 47) G. K. Betham, Specimens of modern Brahmanical legends. No. 1. The Mañjgunî Purâṇa: IAnt. 24, S. 231—42. — 48) K. Klemm, Mâdhava, sein Lehrer u. seine Werke. Gurupûjâkaumudî. Festgabe z. 50j. Doctorjubiläum Albr. Weber dargebr. S. 41/7. Leipzig, O. Harrassowitz. 1896. (4), 128 S. n. Tfl. M. 10. — 49) F. Hirth, D. Reich Malabar nach Chao Ju-kua. Mit Nachtrag v. G. Schlegel: Tʻoung Pao 6, No. 2, S. 149—64. (Auch separat: Leiden, E. J. Brill. M. 1.) — 50) × M. M. Ballou, The pearl of India: an account of Ceylon, its hist., inhabitants, customs etc. Boston, Houghton, Mifflin & Co. 1894. IX, 335 S. $ 1,50. |[Nation^{NY}. 59, S. 413 ff.]| — 51) Mesroub J. Seth, Hist. of the Armenians in India from the earliest times to the present day. Calcutta, Author. |[CalcR. No. 203 (1896), S. XI/XIII (admirable compendium).]|

52) × A. T. Pringle, The Diary and Consultation Book of the Agent, Governor and Council of Fort St. George, 1683. First series. Vol. 2. Madras, Gov. Printing Press. 1894. 226 S. Rs. 2. |[CalcR. No. 200, S. XLIX/LII.]| — 53) id., The Diary and Consultation Book of the Agent, Governor and Council of Fort St. George, 1684. Madras, Government Press. — 54) × Sir C. Lawson, The private life of Warren Hastings, first governor-general of India. London. VIII, 254 S. 10 sh 6 d. |[Imp&AQR. Ser. 3, No. 1 (1896), S. 212/3; H. Morse Stephens: AmHR. No. 2 (1896), S. 341/3.]| (Anekdotischer Beitrag z. Biographie Hastings' nach seiner Rückkehr nach England.) — 55) × F. W. Stubbs, Hist. of the Bengal artillery. Vol. 3. With maps and portr. London, Allen & Co. |[Imp&AQR. 2. Ser. 10, No. 20, S. 474/5.]| — 56) × O. v. Böhtlingk, Militärisches

Younghusband,[58]) Georg im Stabe des Generals Low, Frank als politischer Agent in Chitral, waren besonders befähigt, die Ereignisse des Feldzuges zu verfolgen und darzustellen. Während Low mit 15000 Mann vom Süden zum Entsatz heranrückte, hatte Oberst Kelly auf seinem Marsch von Gilghit nur 400 zur Verfügung. Die Thaten jener kleinen Schar schildert Lieutenant Beynon.[59.60])

Historische Geographie. Huth[61]) giebt Nachrichten aus einer 'allgemeinen Beschreibung von Jambudvîpa', die im Jahr 1716 von dem tibetischen Gelehrten und Geistlichen Sum-pa mk'an-po verfafst worden ist. Als Hauptsprachen Indiens werden genannt: Sanskrit, Paiçâcî, Prâkrit und Apabhraṃça. Stein[62]) sendet aus den Bergen Kaçmîrs einen Beitrag zur alten Topographie des Pîr Pantsâl. Der Pafs Pîr Pantsâl bildet die tiefste Einsenkung im mittleren Teile der Gebirgskette, die das Thal Kaçmîrs im Süden und Südwesten umzieht. Über ihn führte Akbar seine Kaiserstrafse, die bis vor wenigen Jahren benutzt wurde. Ihre Endstation Hörapor ist mit dem Çûrapura der Chroniken identisch. Kalhaṇa erwähnt eine Gebirgsstrafse, auf welcher Mihirakula (um 515—50 v. Chr.) gezogen sei, und die seitdem Hastivañj heifse, ein Name, der auch Abul Fazl bekannt war. Die Grenzfeste für jene alte Route war Kramavarta, ein Felskegel mit Wachttürmen, der jetzt Kâmelankoṭ heifst und die Pfade nach Hastivañj, Pîr Pantsâl und den Rûprî-Pafs beherrscht. Auch der von Harṣa von Ujjayinî zum Regenten Kaçmîrs eingesetzte Dichter Mâtṛgupta wurde bei dem ḍhakka (= drañga Klause) von Kramavarta von den Ministern empfangen. Erst Çûra, der Minister Avantivarmans (etwa 855—83 n. Chr.) verlegte den ḍhakka nach der von ihm gegründeten Stadt Çûrapura. — Abbott[63]) erweist aus Ortsangaben im Skandapurâṇa, die Richtigkeit von Telangs Identifikation des, in einer Schenkungsurk. des Silâhârakönigs Anantadeva erwähnten, Seehafens in Konkan Nâgapura mit dem heutigen Dorfe Nâgâṅv südöstlich Alibâg im Kolâbâdistrikt. — Mahuan, der Dolmetscher des chinesischen Gesandten Chêng Ho hat uns eine Beschreibung von Bengalen hinterlassen. Dieselbe stammt aus dem Anfang des 15. Jh., etwa 60 Jahre nach Ibn Batuta und 80 Jahre vor Entdeckung des Seeweges nach Ostindien. Phillips[64]) macht es sehr wahrscheinlich, dafs schon damals genaue Karten existierten, auf denen auch jeder Ort verzeichnet war, den Marco Polo auf seinem Wege von China nach Ormus erwähnt.[65.66]) — Die geographischen Angaben im Aín-i Akbarí sind oft recht unzuverlässig. Ganz besonders gilt das in Bezug auf Bengalen,

---

Sanskrit d. NZ.: BVGWLeipzig^{Ph}. 47, S. 335—49. (Kommandos aus d. Exerzierreglement d. verstorbenen Beherrschers v. Jammu u. Kaçmîr, d. Mahârâja Raṇbîrsingh.) — **57)** × H. C. Thomson, The Chitral campaign: a narrative of events in Chitral, Swat and Bajour. With 59 illustr., plans and maps. London, Heinemann. 312 S. sh. 14. |[Ath. No. 3547, S. 532.]| — **58)** G. J. and F. E. Younghusband, The Relief of Chitral. With illustr. and map. London, Macmillan & Co. VIII, 184 S. 8 sh. 6 d. |[Ath. No. 3554, S. 784; CalcR. No. 203 (1896), S. XIV/XVI; ScottishR. No. 53 (1896), S. 184 (few military narratives will compare with it for clearness, precission and conciseness).]| — **59)** W. G. L. Beynon, With Kelly to Chitral. London, E. Arnold. 1896. |[SaturdayR. 81, No. 2102, S. 152/3.]| — **60)** × W. Leitner, Chinese recognition of Badakhshán: Imp&AQR. Ser. 2, 10, No. 20, S. 434—45. (1750—1869.)

61) G. Huth, E. tibetische Quelle z. Kenntnis d. Geographie Indiens: Gurupūjākaumudī S. 89—92. — **62)** M. A. Stein, Z. alten Topographie d. Pīr Pantsāl: ib. S. 72/8. — **63)** J. E. Abbott, Identification of Nâgapura in the Konkan: IAnt. 24, S. 83. — **64)** Geo. Phillips, Mahuans account of the kingdom of Bengala (Bengal): JRAS. Part 3, S. 523—35. — **65)** × John Beames, Mahuan's account of Bengal: ib. (Oktober), S. 898—900. — **66)** × Geo. Phillips, Mahuans account of Bengal: ib. (Januar 1896),

weil die Liste des Finanzministers Ṭodar Mal (1582/9) offenbar von unkundigen Händen sorglos abgefafst ist. Dieselbe mufs aber auf Urkk. der alten Könige von Bengalen beruhen, bewahrt somit die letzten Reste der MAlichen Geographie. Beames[67]) bemüht sich die vorhandenen Angaben zu verifizieren.

Indische Reiselitteratur.[68-75])

Archäologie. Da die indische Regierung ihre Hand von weiterer Unterstützung der archäologischen Forschung abzuziehen beabsichtigt, sucht Bühler[76]) dafür Propaganda zu machen. Er verlangt namentlich Ausgrabungen in Patna-Pâtaliputra, wo nach Führers Report für 1893/4 Aussicht für Auffindung von Açokas Palast vorhanden ist. Dorther sind neue Nachrichten über die Nandas und Mauryas, 420—195 v. Chr. zu erwarten. Auch Nachforschungen in Mathurâ und Taxila (wo nach Cunningham 55 Stûpas, 20 Klöster, 9 Tempel) würden wichtige Ergebnisse liefern.[77]) — Der Besprechung von Grünwedels buddhistischer Kunst in Indien widmet sich Foucher, 'L'art bouddhique dans l'Inde'.[78]) Unter Hervorhebung einiger abweichender Auffassungen räumt er ein, dafs die Methode der Erklärung durch Grünwedel endgültig festgestellt sei. — Die erste erschöpfende Behandlung haben die Ruinen der Dâgabas von Anurâdhapura auf Ceylon durch Smither[79]) gefunden. Der Sage nach ist Anurâdhapura von Anurâdha gegründet worden, der im Gefolge des Prinzen Wejaya in Buddhas Todesjahr auf Ceylon landete. Der älteste, Thupârâma Dâgaba soll von König Devenipiatissa an der Stelle errichtet sein, wo Mahinda mit seinen Begleitern aus der Luft herabstieg, würde sonach in Açokas Zeit zurückreichen. Dieser, wie auch die Mehrzahl der andern Dâgabas waren vermutlich im Jahre 412 n. Chr. schon

---

S. 203/6. — **67)** J. Beames, Notes on Akbar's Súbahs, with reference to the Aín-i-Akbarí. No. 1. Bengal. With map: ib. S. 83—186. — **68)** × W. Crooke, Tavernier's travels: Ac. No. 1244 (1896), S. 200. (Korrigiert einige Stellen in Balls Ausgabe [1889] in Bezug auf d. Gebiet zwischen Ganges u. Yamunâ.) — **69)** × M. Macmillan, The globe trotter in India 200 years ago and other Indian studies. London, Swan, Sonnenschein & Co. 210 S. 4 sh. 6 d. |[WestmR. Vol. 148, No. 3, S. 343/4; Imp&AQR. Ser. 2, 9, No. 18, S. 497; CalcR. No. 201, S. XV/XVI.]| (D. Globetrotter war d. Italiener Dr. jur. Gemelli Careri, d. Indien 1693/9 bereiste u. sich durch belustigende Leichtgläubigkeit auszeichnete.) — **70)** × Otto E. Ehlers, An indischen Fürstenhöfen. 3. Aufl. 2 Bde. Mit 20 Tfln. u. Karte: Allg. Verein f. deutsche Litteratur Ser. 19, 1/2. 1894. 412, 385 S. M. 12. — **71)** × Walter R. Lawrence, The Valley of Kashmír. With maps and illustr. London, Henry Frowde. 4°. 478 S. sh. 12. |[Ath. No. 3552, S. 713 (chief interest of the book lies in the description of the fauna and of the buildings and scenery); Imp&AQR. Ser. 3, No. 1 (1896), S. 201/2 (vgl. dazu ib. S. 127—37).]| — **72)** × F. St. J. Gore, Lights and Shades of Hill life in the Afghan and Hindu highlands of the Punjab. With maps and illustr. London, J. Murray. XX, 270 S. 31 sh. 6 d. — **73)** × A. C. Macleod Wilson, After five years in India; or, life and work in a Punjaub district. London, Blackie & Son. 318 S. sh. 6. |[Ath. No. 3513, S. 248; Imp&AQR. Ser. 2, 9, No. 18, S. 477/8; ScottGeogrMag. 11, No. 4, S. 214.]| — **74)** × Sir E. Braddon, Thirty years of Shikar. With illustrations and map. Edinburg, Blackwood. 372 S. 18 sh. — **75)** × A Handbook for Travellers in India, Ceylon and Burma, including the Provinces of Bengal, Bombay and Madras, the Native States, Assam, and Cashmere. 2. ed. With 75 maps and plans. London, Murray. 1894. LXIV, 484 S. sh. 20.

76) G. Bühler, Some notes on Past and Future Archaeological Explorations in India: JRAS. (Juli), S. 649—60. — **77)** × × National Monuments in India. 100 plates, photographs and drawings of hist. buildings reproduced by W. Griggs, with descript. text. London, Griggs. 1896. 4°. M. 80. — **78)** A. Foucher, L'art bouddhique dans l'Inde d'après un livre récent: RHR. 30 (1894), S. 317—71. — **79)** James G. Smither, Architectural remains, Anurádhapura, Ceylon, comprising the Dágabas and certain other ancient ruined structures. Measured, drawn and described. With 67 plates. Published by order of the Ceylon Government (London, Quaritch).

zerstört, da Fâ Hian nur den gröfsten, den Abhayâgiri Dâgaba und einen zweiten, wahrscheinlich den Jetawanârâma Dâgaba erwähnt. Smither citiert bei jedem Bauwerke die bezüglichen Angaben aus den Chroniken Ceylons. Alle Dâgabas, wie die in ihrer Nähe befindlichen Klöster sind wiederholt durch die Malabaren zerstört und geplündert worden. Bei dem Abhayâgiri Dâgaba fanden sich noch Teile eines Steinzaunes. Sieht man davon ab, so zerfallen die Dâgabas in zwei Gruppen: 1. solche, bei denen die Pâsâdas (die Terrassen, auf denen sich die Prozessionen bewegten) mit Säulen besetzt waren, und 2. solche ohne Säulen. Mit Säulen waren in Anurâdhapura umgeben der Thupârâma und der Lañkârâma Dâgaba, der erste mit 4 (nicht 3), der zweite mit 3 (nicht 4) konzentrischen Säulenkreisen, welche die Stelle der Steinzäune vertraten. Beim Thupârâma Dâgaba sind von den ursprünglich 176 anmutigen achteckigen Säulen noch 134 vorhanden, von den 88 des Lañkârâma Dâgaba fehlt nur eine. Da keine Säule des einen Kreises einer des andern direkt gegenüber steht, und ihre Höhe entsprechend ihrer Entfernung vom Mittelpunkt abnimmt, so können sie nicht Balken getragen haben. Die Abbildung eines Dâgaba auf einem der Steinzäune von Amarâvatî legt vielmehr die Vermutung nahe, dafs die Kapitäle der Säulen buddhistische Symbole trugen; die Säulen des 4. Kreises am Thupârâma Dâgaba, welche aufserhalb der Umfriedigung standen, mögen Lampen zur Beleuchtung der Gemälde auf der Mauer getragen haben. Eine Eigentümlichkeit Ceylons, die 'Mondsteine' (halbkreisförmige Trittsteine vor den Freitreppen) ist in Anurâdhapura durch schöne Exemplare vertreten. Besonders fein ausgeführt ist ein Mondstein vor Mahâ Sens Pavillon. Sehr viele Dwârpâls (Thorhüter) mit neunköpfigen Nâgas. Um den Ruwanweli Dâgaba ein lebendiger Elefantenfries auf der Mauer, welche die Pâsâdas von dem sich rings um den Bezirk des Dâgaba ziehenden weiten Elefantentummelplatz trennt. Hier auch ein, bis auf die Spitze, vollständig erhaltener Votivdâgaba; Altar mit Reliefs von Meisterhand; Gemälde. Zahlreiche, meist verstümmelte Bildsäulen Buddhas und der Könige Ceylons. Die Messungen Smithers ergeben, dafs die Angaben der ceylonesischen Annalen über die Ausdehnung und Höhe der Bauwerke nicht übertrieben sind. Mit ihrer Hülfe und an der Hand der Abbildungen der charakteristischsten Kunstwerke wird sich nunmehr die Zeit der Entstehung dieser Monumente bestimmen lassen. — Der Çailagiri bei Râjagṛha ist zweifellos identisch mit dem Gṛdhrakûṭa der chinesischen Pilger. Seinen Gipfel bedecken verschüttete Ruinen, aus denen Grierson[80]) das schöne Bild eines sitzenden Buddha geborgen hat. Zu seinen Seiten befinden sich die Bodhisattvas Avalokiteçvara und Vajrapâṇi, über ihnen je ein Caitya und eine der Göttinnen Târâ. Die von König Bimbisâra erbaute Treppe ist noch vorhanden, ebenso Trümmer der beiden Stûpas. Auch die von den Chinesen beschriebenen Höhlen, in denen Buddha und Ânanda zu meditieren pflegten, konnte Grierson ermitteln. Sewell[81]) ist überzeugt davon, dafs die zu Bhaṭṭiprolu gefundenen Reliquien, welche schon 200 v. Chr. als echt galten, von Buddha selbst herrühren. Er giebt eine Übersicht der zahlreichen Trümmer von Stûpas an der Kṛṣṇâ und ihrer Mündung und beschreibt die Bronzen von Buddhapâḍ, welche er der Zeit von 250—650 n. Chr. zuweist.

---

gr.-Fol. II, 64 S. sh. 42. |[JRAS. (April), S. 464.]| — 80) G. A. Grierson, On a stone image of the Buddha found at Râjagṛha. With plate: JASB. 63, Part 1, No. 1 (1894),

Zwei Backsteinbilder, welche Woodburn[82]) in einem buddhistischen Turm der alten Stadt Kahu in Sindh fand, weist Campbell der Zeit der Dynastie der weifsen Hunnen von Aror, 505—640 n. Chr., zu. Alte Rundtürme (Thuls) haben sich aufserdem im Bezirk von Haidarabad erhalten bei Dawlatpur (der Thul Mir Rukhu), in der Ruinenstadt Depar bei Brahmanabad und in Tando. — Waddell[83]) hat das, zeitweilig von britischen Truppen besetzte, alte buddhistische Königreich Udyâna in Afghanistan besucht. Bei Fort Dargai am Fufse des Malakandpasses fand er einen Stûpa mit Reliquien Buddhas und zahlreiche Skulpturen im Gandhârastil aus der Zeit vor dem 5., meist aus dem 1. Jh. Stein mit Inschrift in Charakteren der Edikte von Shâhbâzgarhî. Der 'Buddhist road' über den Malakandpafs führt nach Udyâna (Swât). Am Eingang bei Ucchna ein 50 Fufs hoher Stûpa. Dafs das Swâtthal mit Udyâna identisch, ist auch die Überzeugung Deanes, der noch weitere Inschriften in der neuen von ihm entdeckten Schrift gefunden hat. Die von Hiuen Tsiang beschriebenen Orte sind im oberen Swâtthale zu suchen, aber nicht zu erreichen, da von den Engländern nicht besetzt. Foucher[84]) berichtet, in einer vorläufigen Notiz, über buddhistische Miniaturen, welche wichtig für die buddhistische Ikonographie und die Geographie sind. Die 85 Miniaturen, von denen 76 mit erklärenden Inschriften versehen sind, wurden im 11. Jh. in dem nepalischen Kloster von Hlam kopiert. Die 76 erläuterten Bildchen stellen je ein göttliches Wesen und ein buddhistisches Heiligtum dar, immer mit Angabe des Namens und des Orts, wo der betreffende Heilige verehrt wurde. 6 Buddhabilder aus verschiedenen Gegenden, Bodhisattvas, Târâ. Zum erstenmal erscheint hier eine Reihe von Namen in Sanskrit, die bisher nur in chinesischer Form bekannt waren.[85]) — Riotor und Léofanti[86]) haben durch zwei Japaner die Darstellungen der Höllenstrafen in einer annamitischen Pagode abzeichnen lassen. Der beigefügte Text kann als eine Bereicherung der Wissenschaft nicht bezeichnet werden. War der Gewährsmann der Herausgeber, ein annamitischer Priester, wirklich ein so phänomenales Genie, wie sie ihren Lesern einreden wollen, das nicht nur alle vier Veden nebst den Añgas, das ganze Mahâbhârata und Râmâyaṇa, dazu das Shâh Nâma gelesen, und in einem Atem Confucius, Manu, den Koran und Rousseau studierte, dann konnte man eine andere Darstellung des Buddhismus erwarten, als die notdürftig zusammengesuchten Notizen bieten. — In seinem Progress Report[87]) berichtet Führer über 729 kleine Pagoden, die 1857 von König Thibaw errichtet, auf grofsen Marmor-

S. 35/8. — 81) Robert Sewell, Some Buddhist bronzes, and relics of Buddha. With 5 plates: JRAS. Part 3, S. 617—35. — 82) A. Woodburn, Note on brick figures found in a Buddhist tower in Kahu, near Mirpur Khás, Sindh. With an introduction by J. M. Campbell. With 2 plates: JBBAS. 19, No. 51, S. 44/6. — 83) L. A. Waddell, Buddhist Remains in the Swat valley: Ac. No. 1224, S. 321/2. (S. auch H. H. Goodwin-Austen in Ath. No. 3547, S. 540.) — 84) A. Foucher, Note sur des miniatures buddhiques du 11e s. dans un manuscrit de la bibliothèque de Cambridge: JA. 9e sér. 5, No. 3, S. 523/5. — 85) × R. C. Temple, Notes on Antiquities in Ramannadesa (the Talaing country of Burma). With map and 24 plates. London, Luzac & Co. 1894. 4⁰. 40 S. sh. 18. |[Ac. No. 1160, S. 73; Repsold: Globus 66, S. 146/7.]| (S.-A. v. JBG. 16, I, 68⁹⁵.) — 86) Léon Riotor et Léofanti, Les enfers bouddhiques '(le buddhisme annamite)' av. 3 préfaces de E. Renan, Ledrain, Foucaux. 12 pl. en coul. dessin. à la plume de roseau p. les Japonais Pha et Ly d'après les hauts-reliefs de la pagode ténébreuse des supplices '(Prov. de Hanoï)'. Paris, Chamuel. 4⁰. 89 S. — 87) Annual Progress Report of the Archaeological Survey Circle, North Western Provinces and Oudh, for the year ending 30. June 1894. Lucknow. 1894. Fol. 41 S. |[Ac. No. 1206, S. 505/6.]| (Dazu Temple,

platten das vollständige Tripiṭaka in barmanischer Schrift enthalten. Auf die wohlbekannten Schönheiten der Moghularchitektur von Fathpur-Sikri, welche Smith[88]) behandelt, denken wir zurückzukommen, wenn das auf 4 Bände berechnete Werk abgeschlossen ist.[89])

Ergebnisse aus Inschriften. *Açoka.* Nach neuen Abklatschen von Burgefs giebt Bühler[90]) die vier vollständigen Versionen von Açokas Felsenedikten mit Faksimiles derer von Girnâr und Kâlsî, die für die Paläographie des 3. Jh. v. Chr. sehr lehrreich sind, da grofse Mannigfaltigkeit der Formen im südlichen Maurya-Alphabet zu erkennen. Eine Anzahl Verbesserungen der Übersetzung einiger Edikte bringt Franke.[91.92]) Die ersten Zeilen einer neuen Inschrift Açokas teilt Bühler[93]) nach einem Abklatsch Führers mit. Am Dorfweiher von Niglîva in Nepal berichtet eine Säuleninschrift, Açoka habe im 15. Jahre nach seiner Salbung den Stûpa des Buddha Koṇâkamana wiederherstellen lassen und ihn später besucht. Sonach war dieses Monument schon zu Açokas Zeiten von Alters her hochberühmt. Der Buddha Koṇâkamana ist identisch mit dem 23. Vorgänger des historischen Buddha: Koṇâgamana, welcher zu Pabbatârâma ins Nirvâṇa eingegangen sein soll. Pabbatârâma ist demnach bei den Bergen von Terai zu suchen.

Spätere buddhistische Inschriften. Bühler[94]) giebt nach einer Photographie die Kupferplatte des Patika aus Takhaçila neu heraus. Dieselbe bezieht sich auf die Niederlegung einer Reliquie des Çâkyamuni und Errichtung eines Klosters. Der als Oberherr genannte grofse König Moga lebte nach von Sallet im 2. Jh. v. Chr.[95])

Jaina. Fleet[96]) prüft an einem neuen Abdruck der Grabschrift des Prabhâcandra die Einwürfe, welche Rice gegen seine Kritik (JBG. 15, I, 67[108]) erhoben hat und hält seine wie Leumanns (JBG. 16, I, 70[106]) Ansicht aufrecht. Prabhâcandras Tod ist spätestens 750 n. Chr. eingetreten.

Andere Inschriften verschiedener Art. Als weiteren Beweis dafür, dafs der Stifter der Guptadynastie einfach Gupta hiefs, bringt Smith[97]) eine Weihinschrift aus dem 5. Jh. bei, in welcher sich eine Mahâdevî als aus dem Guptavaṃça hervorgegangen bezeichnet.[98])

Bengalen. Batavyâl[99]) giebt die von ihm entdeckte Urk. des

---

the Kuthodaw: Ac. No. 1214, S. 117.) — **88)** E. W. Smith, The Moghul architecture of Fathpur-Sikri. Described and illustrated. Part 1. With 120 illustr. (= Arch. Surv. Ind. New Imperial Series No. 18.) Allahabad, Government Press (Leipzig, Harrassowitz). 1894. Fol. XIX, 38 S. Rs. 20. |[Ath. No. 3548, S. 574/6; Imp&AQR. NS. 10, No. 20, S. 474.]| — **89)** × S. S. Jacob, Jeypore Portfolio of architectural details. Part 7: String and band patterns. London, Griggs & Co. 1894. |[M. Haberlandt: ÖMOr. 21, S. 60.]|

90) G. Bühler, Aśoka's Rock edicts according to the Girnâr, Shâhbâzgarhî, Kâlsî and Mansehra versions. With 11 plates: EpInd. 2, Part 16 (1894), S. 447—72. — **91)** R. Otto Franke, Zu Açokas Felsenedikten: GN. Heft 4, S. 528—40. — **92)** id., Zu Açokas Säulenedikten: WZKM. 9, S. 332—50. — **93)** G. Bühler, The Aśoka pillar in the Terai: Ac. No. 1199, S. 360. (Vgl. WZKM. 9, S. 175/7; JRAS. S. 691/2.) — **94)** id., Taxila plate of Patika: EpInd. 4, Part 2, S. 54/7. — **95)** × id., The inscription on the Pedestal from Bezwāḍā: JRAS. (Juli), S. 635/7. (900—1000 n. Chr. oder etwas früher.) — **96)** J. F. Fleet, Śravaṇa-Beḷgoḷa epitaph of Prabhachandra. With plate: EpInd. 4, S. 22/8. — **97)** V. A. Smith, Ancient Buddhist statuettes and a Candella copper-plate from the Bāndā district. With 5 plates: JASB. 64, Part 1, No. 2, S. 155—62. — **98)** × G. Bühler, Further Pâbhosâ inscriptions. With 2 plates: EpInd. 2, Part 16 (1894), S. 480/2. (Aus 7. oder 8. Jh. Im Anschlufs an Führers Pâbhosâ inscr. [JBG. 16, I, 72[114].) — **99)** Umes Chandra Batavyâl, On a new copper-plate grant of Dharmapāla. With plate:

Dharmapâla heraus. Die Schrift gehört der Übergangsstufe von Devanâgarî zu Bangâlî an. Vor der Herrschaft der Pâlas über Gauḍa bestanden neben einander 5 Gauḍareiche (Pañca Gauḍa), die von Jayanta (= Âdiçûra?), dem König von Puṇḍra oder Pauṇḍravardhana erobert wurden. Dharmapâlas Reich umfaſste auch das Gebiet von Puṇḍra. Stifter der Dynastie der Avanipâlas war Dayitaviṣṇu, dem in direkter Linie folgten: Vapyaṭa, Gopâla, Dharmapâla. Gopâla wird von Cunningham in den letzten Teil des 8. Jh. gesetzt, danach würde Dharmapâla, aus dessen 32. Jahre die Inschrift datiert ist, um 800 n. Chr. anzusetzen sein. Auf dieselbe Zeit weist auch die Genealogie der Lâhiribrahmanen, nach welcher Bhaṭṭa Nârâyaṇa, ihr Stammvater, etwa 800 n. Chr. gelebt hat. Dieser Bhaṭṭa Nârâyaṇa wird nun durch vorliegendes Çâsana auf Antrag seines Patrons, des Mahâsâmantâdhipati Nârâyaṇavarman, mit 4 Dörfern belehnt. Der Pañcâla Bhaṭṭa Nârâyaṇa, nach Batavyâls Ausführungen identisch mit dem Vf. des Dramas Veṇîsamhâra, der auch unabhängig von der vorliegenden Urk. als Zeitgenosse Dharmapâlas zu erweisen ist, war nach Bengalen gekommen, um die Lâṭabrahmanen zu besuchen. Nach Batavyâl ist unter Lâṭa ein Bezirk von Kanauj zu verstehen, derselbe (Kolâñca), aus dem die 5 von Âdiçûra berufenen Brahmanen gekommen waren. So wäre auch das Lâteçvara Maṇḍala, welches dem Râṣṭrakûṭa Indra von seinem Bruder Govinda II. überwiesen wurde, nicht ein Teil von Gujarât, sondern das Königreich Kanauj selbst gewesen. Jener Indra aber ist der Indrarâja, den Dharmapâla nach der Kupferplatte des Nârâyaṇapâla besiegte. Auch diese Annahme ist mit der von Batavyâl angenommenen Datierung vereinbar, denn Govinda II. lebte 808 n. Chr. — Die zur Zeit der Pâlas beginnende Verschmelzung der buddhistischen mit der brahmanischen Religion, die zum Aufgehen des Buddhismus in dem Hindutum führte, zeigt ihre Spuren in dieser Schenkung eines buddhistischen Königs an einen Brahmanen, auf Veranlassung eines hohen Staatsbeamten, der der Kṣatriyakaste angehörte. — Das Gebiet Dharmapâlas zerfiel in Maṇḍalas und diese in Viṣayas. An der Spitze eines Viṣaya stand der Viṣayapati, der unter den Mohammedanern Qânungo hieſs. Der Viṣayapati stand dem Bezirksarchiv vor; von seinem Amte getrennt war das des Steuereinnehmers, Ṣaṣṭâdhikṛta und des Richters, Daṇḍaçakti. — Dharmapâla setzte den vertriebenen König von Kanauj wieder ein. Der letzte König der Pâladynastie war nach einer von Batavyâl aufgefundenen Hs. Râmapâla, als dessen Todesjahr die Hs. çaka 922 angiebt. Nach Korrektur eines Schreibfehlers ist das Chronogramm 977 zu lesen. Demzufolge wäre die Dynastie 1055 n. Chr. erloschen.

Pañjâb. Bühler[100]) teilt aus einem Briefe Steins Näheres über die Lage der in den Baijnâth praçastis erwähnten Ortschaften mit. Navagrâma der Inschrift ist das Dorf Nâur bei Kîragrâma im Kângrâdistrikt. Dort besitzt der Tempel noch Land. Bühler hält die Rânefamilie, deren Angehörige noch Zamîndârs im Bezirk von Baijnâth sind, für identisch mit den Râjânakas der Inschrift.

Râjputâna. Kielhorns 'Udaipur inscription of Aparâjita'[101]) zeigt, daſs die alte Form des y noch nach 600 n. Chr. im nördlichen Indien verwandt wurde. Aparâjita gehörte zu der Guhilafamilie, sein Name wird

---

JASB. 63, Part 1, No. 1 (1894), S. 39—62. — **100)** G. Bühler, An additional note on the Baijnâth praśastis: EpInd. 2, Part 16 (1894), S. 482/3. (Hrsg. EpInd. 1, Part 2, S. 97—119.) — **101)** F. Kielhorn, Udaypur inscription of Aparâjita; (Vikrama-) samv. 718.

aber in der Liste der Guhilafürsten von Mewâḍ (IAnt. 16, 346) nicht genannt. Sein General der Mahârâja Varâhasiṃha, Gemahl der Yaçomatî war der Sohn eines Çiva. Die Steininschrift ist vom 2. November 661 datiert. Aus den Ruinen der Stadt Pâranagar in Alwar rührt die Râjorinschrift des Mathanadeva, von welcher Kielhorn[102]) eine neue Ausgabe nach Bürstenabzügen Fleets veranstaltet. Der Aussteller Mathanadeva gehörte dem sonst nicht bekannten Gurjarapratîhâraclan an, der vermutlich mit dem Vaḍagûjaravaṃça zu identifizieren ist. Mathanadeva, Sohn des Sâvaṭa und der Lacchukâ, bezeichnet sich als Mahârâjâdhirâja Parameçvara, obgleich er die Oberhoheit des Paramabhaṭṭâraka Mahârâjâdhirâja Parameçvara Vijayapâladeva von Kanauj anerkennt. 14. Januar 960. Munshi Debiprasâds Ghaṭayâla inscription[103]) aus einem Dorfe bei Jodhpur betrifft Kakkuka, den Bruder des Pratihâra Bâuka aus dem 9. Jh. (so ist JBG. 17, I, 67[120] zu lesen). — Der Stifter des Câhumânavaṃça, König Lakṣmaṇa von Naḍûla, ist durch Inschriften für 968—83 n. Chr. bezeugt. Er soll auch den Einfällen der Ghazneviden tapferen Widerstand entgegengesetzt haben. Ob Lakṣmaṇa noch lebte, als Mahmud 1024 auf dem Wege nach Somanâtha durch Naḍûla marschierte, mag bezweifelt werden. Über seine Nachfolger berichtet die von Dhruva[104]) herausgegebene Inschrift Âlhaṇadevas aufser ihren Namen wenig. Âlhaṇadeva war der 12. Herrscher seines Geschlechts und stammte in der 7. Generation von Lakṣmaṇa ab. Die vorliegende Inschrift ist von Vikramas. 1218, 1162 n. Chr. datiert. Eine weitere Urk. dieses Königs von Vikramas. 1209, enthält die vom Bhaunagar-Staat in Kattiawar veranlafste Collection of Prâkrit and Sanskrit inscriptions.[105]) Somit ist Âlhaṇadeva für 1153—62 n. Chr. belegt.

Gujarât. Hultzsch[106]) erweist aus den Kupferplatten von Gaṇeçgaḍ, dafs Bhaṭârka, der Ahnherr der Valabhîkönige dem Stamme der Maitrakas angehörte. Wie jene, rührt auch eine Guptasamv. 217, 536/37 n. Chr., abgefafste Inschrift von Dhruvasena I. her. Aus derselben ergiebt sich nach Bloch,[107]) dafs der çivaïtische König auch dem Buddhismus freundlich gesinnt war. Seine Schwester Duḍḍâ war Stifterin eines buddhistischen Klosters. Eine Urk. Çilâditya II. von 669—70 betrifft eine Schenkung an zwei Brahmanen von Dvîpa, dem portugiesischen Diu; dieselbe ist von Ojhâ und Schtscherbatskoi[108]) herausgegeben. — Nach einem neuen Abdruck geben Bühler und Ozhâ[109]) die Praçasti des Çrîdhara von Vikramas. 1273, 22. April 1216, an einer Säule zu Devapattana oder Somnâthpâṭan bei Verâval heraus. Çrîdhara, anscheinend Statthalter von Devapattana unter Bhîmadeva II., stammte aus dem Gotra Çâṇḍilya. Sein Ahnherr Ûyâbhaṭṭa, Hofastrolog Mûlarâjas, hatte drei Söhne, welche hohe Hofchargen inne hatten.

With plate: ib. 4, S. 29—32. — **102)** id., Râjor inscription of Mathanadeva; (Vikrama-) samv. 1016: ib. 3, Part 6 (1894), S. 263/7. — **103)** Munshi Debiprasâd, Ghaṭayâla inscription of the Pratihâra Kakkuka, of (Vikrama-) samv. 918: JRAS. Part 3, S. 513—21. — **104)** Rao Bahadur, Harihal Harshadrai Dhruva, The Naḍole inscription of King Âlhaṇadeva, V. S. 1218: JBBAS. 19, No. 51, S. 26—34. — **105)** A Collection of Prâkrit and Sanskrit inscriptions. Published by the Archaeological Department of Bhavnagar. Bhavnagar, Bhavnagar State Press. 4⁰. |[Imp&AQR. series 3, No. 1 (1896), S. 196.]| — **106)** E. Hultzsch, Gaṇeśgaḍ plates of Dhruvasena I.; (Gupta-) samv. 207. With 2 plates: EpInd. 3, Part 7, S. 318—23. — **107)** Th. Bloch, An unpublished Valabhî copper-plate inscription of king Dhruvasena I.: JRAS. 2, S. 379—84. — **108)** Vajeshankar G. Ojhâ and Th. v. Schtscherbatskoi, Lunsaḍî plates of Śilâditya II.; (Gupta-) samv. 350: EpInd. 4, Part 2, S. 74—81. — **109)** G. Bühler and Vajeshankar G. Ozhâ, Śrîdhara's

Von diesen wird Mâdhava als Minister Câmuṇḍas genannt, Lûla wurde der Urgroſsvater Çrîdharas.[110]

Çilâras. Drei Kupfertafeln des Çilâra Mahâmaṇḍaleçvara Aparâjitadeva vom Jahre 997 n. Chr. betreffen die Vergabung des Dorfes Bhâdâna (Badani bei Bhiwaṇḍi) an einen Sonnentempel. Kielhorn[111] veröffentlicht diese Urk. In der Liste der 17 Râṣṭrakuṭakönige von Govinda I. bis Kakkala ist neu der Beiname Durlabha für Amoghavarṣa I. und die Angabe, Amoghavarṣa II. habe nur ein Jahr geherrscht. Aus der Genealogie der Çilârafürsten ist nur bemerkenswert, daſs Aparâjita auch Mṛgâṅka hieſs. Von demselben Heros Jîmûtavâhana wie die Çilâras von Nordkonkan und die Çilâhâras von Kolhâpur, leiten auch die Silâras des südlichen Konkan ihren Ursprung her. Eine Neuausgabe der einzigen Urk. des letztgenannten Zweiges veranstaltet Kielhorn.[112] Am 22. Mai 1008 unter Satyâçraya abgefaſst, bekundet sie eine Schenkung des Silâra Maṇḍalika Raṭṭarâja. Als erste, der aus dem Geschlecht Jîmûtavâhanas von Kṛṣṇa I. mit dem Gebiete zwischen der See und dem Sahyâdri belehnt wurde, nennt die Genealogie (Sa)ṇaphulla. Ihm folgten in direkter Linie: Dhammiyara, Aiyaparâja, Avasara I., Âdityavarman, Avasara II., Indrarâja, Bhîma, Avasara III., Raṭṭarâja. — Kandalamûlîya, wo Cemûlya und Candrapura lagen, muſs einen Teil der Westküste Indiens bezeichnen.

Sindas. Der Zeit Vikramâditya VI. gehören Kielhorns Tiḍgundi plates[113] an. Das 7. Jahr der Câlukyaära würde den Jahren 1082/83 entsprechen, doch stimmt dazu das Datum nicht. Die Urk. betrifft den Verkauf der Vâyvaḍadörfer mit allen Hoheitsrechten an den Mahâsâmanta Kannasâmanta. Verkäufer war der Mahâmaṇḍaleçvara Mahîpati Muñja aus dem Sindastamme, 'Herr von Bhogâvati'. Sein Vater war Sindarâja, Sohn des Bhîma, Statthalters des Pratyaṇḍaka-Viertausend. Muñjarâja wie Kannasâmanta bezeichnen sich als Lehnsträger des Tribhuvanamalladeva Vikramâditya VI. Ein weiterer Vasall Vikramâdityas war der Mahâsâmanta Dhâḍîbhaṇḍaka alias Râṇaka Dhâḍiadeva aus dem Mahârâṣṭrakûṭageschlecht, den die Säuleninschrift von Sitâbâldî[114] erwähnt. Einer seiner Beamten, der Daṇḍanâyaka Vâsudeva aus der Kâṇvaçâkhâ bestätigt mehrere Schenkungen, wohl am 8. April 1087. Vâsudeva und Dhâḍiadeva waren aus Latalaura (dessen Lage nicht bekannt) eingewandert. — In Beziehung zur Sindafamilie steht vermutlich Jagadekabhûṣaṇa-Mahârâja alias Someçvaradeva-Cakravartin. Krishṇa Śâstrî[115] veröffentlicht eine Schenkung der Hauptgemahlin jenes Fürsten, Gaṅgamahâdevî, vom 7. Februar 1210. Wie die Sindas führt auch Someçvara seine Abstammung auf die Nâgas zurück, bezeichnet sich wie jene als 'Herr von Bhogavatî', führt aber Tiger und Kalb im Wappen, während die Sindas von Bâgaḍage nur den Tiger haben.

Vijayanagara. Das Hauptinteresse der umfangreichen Urk. des Sadâçivarâya von Vijayanagara liegt in der auſsergewöhnlich groſsen Zahl

---

Devapattana praśasti: ib. 2, Part 16 (1894), S. 437—46. — **110)** × F. Kielhorn, Verâwal image inscription; Valabhî-samv. 927: ib. 3, Part 7, S. 302/4. (19. Februar 1246, wie schon v. Fleet berechnet.) — **111)** id., Bhâdâna grant of Aparâjita; Śaka-samvat 919. With 3 plates: ib. Part 6, S. 267—76. — **112)** id., Khârepâṭan plates of Raṭṭarâja; śaka-samv. 930. With 2 plates: ib. Part 7, S. 292—302. — **113)** id., Tiḍgundi plates of the time of Vikramâditya VI.; (Châlukya-) Vikrama-samv. 7: ib. S. 306—11. — **114)** id., Sîtâbaldî inscription of the time of Vikramâditya VI.; śaka-samv. 1008: ib. S. 304/6. — **115)** H. Krishṇa Śâstrî, Nâgpur Museum inscription of Someśvara; śaka-samv. 1130:

von Ortschaften (etwa 150), welche darin erwähnt oder ihrer Lage nach beschrieben werden. Sadâçivarâya, ein Neffe und Nachfolger von Acyutarâya bekundet eine Schenkung zu der ihn der Karṇâṭakönig Râma II. (aus der 3. Vijayanagaradynastie) auf Wunsch des Prinzen Koṇḍarâja veranlaſste. Kielhorn[116]) fügt seiner Ausgabe des Textes eine ausführliche Einleitung mit Übersetzung der wichtigen geographischen Angaben bei.

Mysore. Über 3 wichtige Funde von L. Rice in Mysore berichtet Bühler.[117]) Eine Säuleninschrift aus der 2. Hälfte des 2. Jh. zeigt, daſs der Mahârâja Hâritîputta Sâtakaṇṇi, König von Banavâsi war. Unsere Kenntnis von der Kadambadynastie wird durch die Praçasti von Sthâna-Kundûra erweitert. Die Familie erhielt ihren Namen von einem Kadambabaume in ihrer Heimat. Mayûraçarman, ein Brahmane, studierte zu Kâñcî und geriet dort mit den Pallavas in Streit. Nach langen Kämpfen begründet er die Herrschaft seines Hauses und macht die groſsen Bâṇas tributpflichtig. Sein Sohn vertauschte die, brahmahnische Abstammung andeutende, Endung seines Namens, -çarman, mit -varman und nannte sich Kañgavarman, vermutlich weil seine Mutter aus Kṣatriyageschlecht wạr. Ihm folgte sein Sohn Bhagîratha und diesem die Söhne Raghu und Kâkusthavarman. Als des letzteren Zeitgenossen werden die Guptas erwähnt. Da nur Samudragupta in Frage kommen kann, so wird Kâkusthavarman in der 2. Hälfte des 4. Jh. gelebt haben. Die Inschrift, unter seinem Sohne Çântivarman abgefaſst, dürfte in den Anfang des 5. Jh. gehören. Das entspricht auch den Schlüssen, welche Fleet aus Kupfertafeln Kâkusthavarmans gezogen hat. Rice[118]) legt mit dem ersten Bande seiner Epigraphia Carnataca die Ergebnisse seiner Aufnahmen im Staate Mysore vor. Derselbe enthält, mit Ausschluſs der bereits veröffentlichten Inschriften von Çravaṇa Beḷgoḷa, sämtliche 803 Urkk. aus den 6 östlichen Talukas. Von den 61 Gañgainschriften bezeichnet eine von 1148 n. Chr. als 'ersten Gañga' Koñgunivarmma für 103 n. Chr., bedarf noch der Bestätigung. 679—713 Çivamâra I., alias Navakâma oder Pṛthuvîkoñgani. Sicher wohl Çrîpuruṣa Muttarasa, alias Pṛthuvîkoñgani 726—804. Die späteste Gañga-Inschrift von 1022 unter Permmanaḍi, demjenigen König, unter welchem vermutlich die Herrschaft der Gañgas von den Coḷas gebrochen wurde. 220 Hoysala-Inschriften.

Vêṇâḍ (Travancore). Das Staatshandbuch von Travancore veröffentlicht jährlich eine Liste der 35 Vorgänger des gegenwärtigen Mahârâja seit 1335. Aber diese Angaben sind wenig zuverlässig. Sundaram Pillai[119]) sucht nun die ältere Geschichte von Travancore für das 4. und 5. Jh. der Malabar-Ära aus Inschriften zu ermitteln. Solche nicht selten, aber nicht immer leicht zu entziffern, da von den 180 Zeichen des Cêra-Pâṇḍya oder Vaṭṭeluttu-Alphabets nur 96 sicher festgestellt sind. Die Inschriften sind in der Kollam- oder Malabar-Ära datiert, die mit 824/5 n. Chr. beginnt. Die älteste, aus dem Jahre 79 dieser Ära, ist leider nicht mehr zu entziffern. Sie scheint einen Vertrag zu enthalten, den Uyyakoṇḍân mit einer unbekannten

---

ib. S. 314/8. — 116) F. Kielhorn, British Museum plates of Sadâśivarâya; śakasamv. 1478: ib. 4, Part 1, S. 1—22. — 117) G. Bühler, Epigraphic Discoveries in Mysore: Ac. No. 1220, S. 229—30. (Vgl. JRAS. [Okt.] S. 900/4 u. WZKM. 9, S. 328—32.) — 118) B. Lewis Rice, Epigraphia Carnataca. Inscriptions in the Mysore District (Part I). With 27 plates. (= Arch. Surv. Mysore.) Bangalore, Mysore Government Press. 1894. 4⁰. 5 Bll., 36, IX, 218, 117, 381, 32, 4, 2, 4, 11 S. |[CalcR. No. 201, S. XI/XIII.]| — 119) P. Sundaram Pillai, Some early sovereigns of Travancore: IAnt. 24, S. 249—59,

Persönlichkeit abschlofs. Der Zeit des Çrî-Vîra-Kêraḷavarman von Vêṇâḍu (Travancore) gehören 2 Inschriften von M. Ä. 301 und 319, 1125—44 n. Chr. an. Die erste befindet sich am Tempel des Râjendra-Côḷeçvara in Côḷapuram. Damals stand Travancore anscheinend noch unter Oberherrschaft der Côḷa, von der es 1144 wohl befreit war. Vom gleichen Tage M. Ä. 336, 1161 n. Chr. sind Urkk. des Vîra-Ravivarman ausgestellt. Damals war dessen Herrschaft schon bis über die südlichsten Gebiete ausgedehnt. Einer der drei über den Bezirk Nâñjinâḍ gesetzten Beamten führte den Titel Pallavaraiyan, d. i. König der Pallavas. Ursprünglich eine militärische Auszeichnung, wurde dieser Titel bisweilen auch an verdiente Civilisten, so dem Vf. des Periyapurâṇam verliehen. Minister Ravivarmans waren Pullâlan Aiyan, Chiṅgan Raṅgan, Nârâyaṇan Çankaran und Kôdai Dêvan. Ravivarman herrschte noch M. Ä. 342; 348 war Çrî-Vîra-Udaiyamârtâṇḍavarman I. König. —365 Çrî-Âditya-Râmavarman, 371 Çrî-Vîra-Râmavarman, M. Ä. 384 und 389, 1209—14 n. Chr. Die zweite seiner Inschriften bezeichnet als Stifter eines Tempels Çrî Vîra-Râma Umaiyammai. Da Umaiyammai ein Frauenname ist, und der sonst nur dem König beigelegte Titel Tiruvaḍi dabei steht, so wird Umaiyammai eine Prinzessin sein. Dies ist übrigens der erste Fall, in dem ein weibliches Mitglied des Königshauses genannt wird, obgleich doch hier immer die Erbfolge in weiblicher Linie befolgt worden sein soll. — Çrî Vîra-Ravi-Kêraḷavarman M. Ä. 410, 1235 n. Chr. In einer Proklamation dieses Königs an die Bevölkerung von Kôdainallûr sieht Pillai eines der Grundgesetze des Staates von Travancore. Nach Beratung der königlichen Beamten mit der Sabhâ von Kôdainallûr und den Bewohnern des Dorfes einerseits und mit dem Steuereinnehmer andererseits, bestimmt das Edikt die Höhe der Steuer und sieht bei Mifsernten Nachlässe bis zu 1/5 vor. — Çrî-Vîra-Padmanâbha-Mârtâṇḍavarman M. A. 427. Der nächste Herrscher Çrî-Vîra-Udaiyamârtanda-varman II. erscheint erst M. Ä. 491. Über die dazwischen liegenden Fürsten geben die bis jetzt zugänglichen Dokumente keine Auskunft. Es scheint aber soviel daraus hervorzugehen, dafs M. Ä. 434 die Pâṇḍyas die südöstliche Grenze überschritten, und dafs lange Kämpfe diesem Ereignis gefolgt sind. Çrî-Vîra-Udaiyamârtâṇḍavarman II. nannte sich auch Vîrâ-Pâṇḍyadeva, woher dieser neue Titel, ist noch zu ermitteln. Neu ist auch, dafs er neben dem Datum in der Mâlava-Ära 491 (Februar 1316) auch sein Regierungsjahr (das 4.) angiebt.

Pallavas. Leumann[120]) bringt einige Korrekturen zu Bühlers Umschrift der Schenkungsurk. des Çivaskandavarman, die Bühler teilweise als richtig anerkennt.[121])

Coḷas. Unter Venkayyas[122]) vier alten Tamilinschriften aus Tirukkaḷukkuṉṟam oder Pakṣitîrtham, zwischen Chingleput und dem Hafen Sadras, ist eine aus dem 27. Jahre eines Königs Râjakêsarivarman datiert. Seine Zeit ist nicht bekannt, aus seinem Namen aber zu schliefsen, dafs er ein Coḷa und dann sicher ein Vorfahr Parântaka I. war. Das beweist die altertümliche Schrift, die häufige Verwendung des Virâma. Die Urk. er-

---

277—85, 305—11. 383/7. — **120)** E. Leumann, A note on the Prâkrit grant of the Pallavaking Sivaskandavarman (Vol. 1, S. 2—10). (G. Bühler), some further notes on the grant of Śivaskandavarman: EpInd. 2, Part. 16 (1894), S. 483/6. — **121)** × R. Pischel, Epigraphisches: GN. Heft 2, S. 210/6. — **122)** V. Venkayya, Four ancient Tamil inscriptions at Tirukkaḷukkuṉṟam. With 2 plates: EpInd. 3, Part 6 (1894), S. 276—86. —

neuert eine Schenkung des Skandaçiṣya (Skandavarman), welche schon vorher von dem Vâtâpi koṇḍa Naraçiṃgappôttaraiyar (d. i. dem Zerstörer von Vâtâpi Narasiṃhavarman I., dem Pallavakönig) bestätigt worden war, der als Zeitgenosse Pulikeçin II. bekannt ist. Als Zerstörer von Vâtâpi gilt auch der heilige Çiruttoṇḍa-Nâyanâr, der zuerst Soldat, wohl General Narasiṃhavarmans war. Ihn erwähnt Tiruñânasambandar, als dessen Zeitgenosse er auch sonst bekannt ist. Tiruñânasambandar, einer der drei Vff. des Devâram lebte demnach zur Zeit des Narasiṃhavarman. Dann würde Narasiṃhavarmans Vater, Mahendravarman I., derjenige Pallava sein, welcher den ältesten der drei Dichter Tirunâvukkaraiyar oder Appar zuerst verfolgte, später beschirmte. Dem 13. Jahre des Madirai koṇḍa Parakêsarivarman (d. i. den Zerstörer von Madhurâ, Skr. Madhurântaka), gehört eine 2., zwei andere Inschriften dem 17. und 19. Jahre Kaṇṇaradevas an. Der Name Kannara = Kṛṣṇa findet sich nur bei den Râṣṭrakûṭas. Die Bezeichnung Kannaras als Eroberer von Kâñcîpura und Tañjâvûr, der Fundort, wie paläographische Erwägungen sprechen für die Zeit zwischen Parântaka I. und Râjarâjadeva. Kṛṣṇa III. wird sonach das eroberte Gebiet während der Regierung der 6, zwischen jenen beiden genannten, Könige inne gehabt haben. Aus dem 26. Jahre desselben Kṛṣṇa III. rührt die von Hultzsch[123]) neu herausgegebene Felseninschrift aus der Gegend von Vellore, Nord-Arcot, her.[124]) Kielhorn[125]) untersucht die Daten einer Reihe von Coḷakönigen, auch die von Hultzsch (JBG. 17, I, 70[148]) behandelten. Gleich Hultzsch bestimmt auch er als Grenze für den Tag der Thronbesteigung des Râjarâja die Zeit vom 24. Dezember 984 bis 26. September 985. Dagegen wird der Regierungsantritt des Kulottuñga-Coladeva I. zwischen 14. März und 8. Oktober 1070 zu setzen sein, welches Jahr nach Hultzsch auch die Inschriften aus dem Teluguland voraussetzen. Noch nicht sicher ist der Beginn der Regierung von Parakesarivarman, alias Vikrama-Coḷadeva festzustellen. Von den zwei in Frage kommenden Daten, dem 15. Juli 1111 und dem 18. Juli 1108, möchte Kielhorn dem letzten den Vorzug geben, doch bleibt noch abzuwarten, wie sich diese Angaben der Inschriften mit der Thatsache vertragen, daſs Kulottuñga noch 1114 herrschte. Die Genealogie der Herren von Velanâṇḍa, eines Vasallengeschlechts der Coḍa, stellt Hultzsch[126]) fest. Die älteste der 4 Inschriften an einer Säule vor dem Kuntî-Mâdhava-Tempel in Piṭhâpuram von çaka 1108, 1186/7 n. Chr., bezieht sich auf die Schenkung eines noch jetzt dem Tempel gehörenden Dorfes durch Jâyâmbikâ, die Gemahlin Goñka III. und Mutter des herrschenden Königs Pṛthvîçvara. Dieser wird identisch sein mit Râjendra-Coḍarâja v. Velanâṇḍu, der mit seiner Gemahlin Paṇḍâmbikâ in einer Reihe von Inschriften aus çaka 1085—1102 vorkommt. Pṛthvîçvara war der 18. König seines Geschlechts, dessen Genealogie die vorliegende Inschrift giebt und über dessen letzte 5 Herrscher eine Reihe anderer Inschriften berichtet. Einen Stammbaum und eine tabellarische Übersicht der Daten über Pṛthvîçvara und seinen Vater Goñka III. (c. 1060—79) fügt Hultzsch seiner Ausgabe bei. Pṛthvîçvara stammte von väterlicher und mütterlicher Seite aus der Çûdrakaste. Sein Groſsvater (16.)

---

123) E. Hultzsch, Velûr rock-inscription of Kaṇṇaraḍeva. With plate: ib. 4, Part 2, S. 81/3. — **124)** × F. Kielhorn and H. Krishṇa Sâstrî, Sâloṭgi pillar inscriptions. With plate: ib. S. 57—66. (Kṛṣṇa III. ç. 867 = 9. September 945.) — **125)** F. Kielhorn, Dates of Chola kings: ib. S. 66—73. — **126)** E. Hultzsch, Piṭhâpuram pillar inscription

Râjendra-Coḍa soll einen Bhîma erschlagen haben, der sich auf die Insel eines Sees (vermutlich des Kollerusees) geflüchtet hatte. Dessen Grofsvater (14.) Coḍa, Sohn (10.) Goṅkas I., wurde von dem östlichen Câlukya Kulottuṅga-Coḍa I. adoptiert und erhielt Veṅgi, wohl zwischen 1100/12 n. Chr. Schon Coḍas Vetter (13.) Vedura II. und sein Vater (10.) Goṅka I. erscheinen als Vasallen der Câlukyas. Für Besiegung eines Pâṇḍyakönigs räumte Vîra-Coḍa dem Vedura II. die Hälfte seines Thrones ein, und übergab ihm das Gebiet zwischen Kṛṣṇâ und Godâvarî. Goṅka I. erhielt das Andhramaṇḍala (Teluguland). Auch sein Urgrofsvater (5.) Kuḍyavarman II. wurde von einem Câlukya, Vimalâditya (1015—22) belehnt. Seine direkten Vorfahren waren (4.) Malla II., (3.) Kuḍiyavarman I., (2.) E..iyavarman und (1.) Malla I. Dieser hatte sich mit Triṇetra Pallava zur Eroberung des Dekhan verbunden und erhielt das Ṣaṭsahasraland. Seine Hauptstadt war Dhanadapura. Auch die Herrscher von Amarâvatî führten den Titel 'Herr von Ṣaṭsahasraland am Südufer des Kṛṣṇavernâflusses, das sie durch die Güte des glorreichen Triṇayana-Pallava erhalten haben.' Das Ṣaṭsahasraland ist aber identisch mit dem Bezirk Konnâtavâḍî, dessen Hauptstadt Amarâvatî früher Dhânyâṅkapura hiefs, es ist daher sehr wahrscheinlich, dafs Dhanadapura eine aus Dhânyâṅkapura entstellte Bezeichnung von Amarâvatî ist.[127])

Orissa. Fleet[128]) behandelt eine Reihe edierter und unedierter Urkk. der Könige von Kaṭak aus dem Somavaṃça. Berichtigt die Fehler früherer Herausgeber, welche nicht erkannten, dafs Janamejaya und Yayâti phantastische Namen für Mahâ-Bhavagupta I. und Mahâ-Çivagupta sind, und daher blind den Annalen von Orissa über die Zeit Yayâtis, des angeblichen Stifters der Kesaridynastie folgten. Die Reihenfolge der Könige, von denen Sohn auf Vater folgte, war Çivagupta, Janamejaya-Mahâ-Bhavagupta I., Yayâti-Mahâ-Çivagupta, Bhîmaratha-Mahâ-Bhavagupta II. Sie waren Souveraine des Kosalalandes und, nach ihren Titeln, auch von den drei Kaliṅga (Kaṭak und Orissa). Ihre Zeit nach paläographischen Merkmalen nicht vor 900, vermutlich 1000—1100 n. Chr. Vor Gründung von Kaṭak am Südufer der Mahânadî, stand am Nordufer derselben Chaudwâr. Kritik der Annalen von Orissa. Mehrere Urkk. aus Klöstern von Purî, Orissa, bearbeitet Chakravarti.[129.130]) Die in Kuṭilaschrift betreffen Kulastambhadeva aus dem Çûlkîkula. Daraus, wie aus dem Eber im Siegel, schliefst Herausgeber auf Zugehörigkeit des Ausstellers zu den Câlukyas. Die übrigen Platten beziehen sich auf die 2. Dynastie, den Gaṅgavaṃça und betreffen zwei Schenkungen von 1384 und 1395 n. Chr. Die ausführlichen Angaben über die einzelnen Mitglieder der Dynastie und ihre Zeit sind wenig Vertrauen erweckend. — Zwei Belehnungen durch den bisher nicht bekannten Paramabhaṭṭâraka Mahârâjâdhirâja Parameçvara Vijayarâjadeva verzeichnet ein von Kielhorn[131]) edierter Prasâdapaṭṭaka. Die Schrift deutet auf 11. oder 12. Jh. und auf Orissa. Vielleicht kaṭṭaka als Bezeichnung für Cuttack

of Pṛithvîśvara, śaka-saṃv. 1108: ib. S. 82—54. — 127) × id., Naḍupûru grant of Anna Vêma; śaka-samvat 1296: ib. 3, Part 6/7, S. 286—92. (Betrifft d. Schenkung e. Dorfes an d. Godâvarî z. Seelenheil v. Anna-Vêmas Schwester Vêmasâni, d. Gemahlin e. Königs Nellanûṅka.) — 128) J. F. Fleet, Records of the Somavaṃśi kings of Kaṭak: ib. Part 7/8, S. 323—50. — 129) Man Mohan Chakravarti, Two copper-plate inscriptions of Kulastambha-deva, an Eastern Cālukya king: JASB. Vol. 64, Part 1, No. 2, S. 123/7. — 130) id., Two copper-plate inscriptions of the king Nṛsiṃhadeva IV. of Orissa: ib. S. 128—54. — 131) F. Kielhorn, India Office plate of Vijayarâjadeva. With plate: EpInd. 3, Part 7,

zu fassen. Bezirk Kesarikoṭṭa und das Dorf Potâ nicht zu identifizieren. Die Erwähnung der beiden Königinnen Lacchidevī und Haṃsinîdevî lassen auf Minderjährigkeit des Vijayarâja schliefsen. — In den Anfang des 8. Jh. gehört eine neue Inschrift des Vâkâṭaka Mahârâja Pravarasena II. Sie betrifft eine Landschenkung in der Ârammiprovinz. Candrapura könnte Candpur westlich der Wen-Gaṅgâ sein. Datiert aus der 4. Monatshälfte der Regenzeit im 23. Jahre Pravarasenas, als Namidâsa Senâpati war. Dṛṣṭam zu Beginn der Urk. fasst Kielhorn[132]) als Segenswunsch und nicht, wie Bühler, als Visum. Schrift eine gute Probe der 'box-headed' Abart des Alphabets von Central-Indien.[133.134]) Taw Sein Ko[135]) setzt seine Bemerkungen über die Kalyâṇî-Inschriften fort (JBG. 17, I, 82[287].) 13. Malayadîpa = malayischer Archipel, von den Eingeborenen Malâyu genannt, Hauptstadt Malacca, jetzt Penang und Singapore. Râhulathera ging 543 Sakkarâj, 1181 n. Ch., nach Malayadîpa, dessen König offenbar Buddhist war. 14. Dhammavilâsathera war der Titel, den König Narapatisîþu, 1174—1228 n. Chr., dem Sâriputtathera verlieh. S. ist Vf. des Dhammavilâsa-dhammaþât, zu dem noch ein Kommentar vorhanden. 15. Lakkhiyapura, das moderne Letkʿaik. 16. Kambôja: klassische Bezeichnung für Cambodia, das alte Reich der Khmers, deren Einflufs an Salween und Irrawaddy mit Gründung des Königreichs Siam, 1350 n. Chr., erlosch. Offizielle barmanische Schriftstücke verstehen unter Kamboja die Shanstaaten im Osten der Irrawaddy. Die Barmanen nennen die ganze Tairasse Shan, korrumpiert aus Cham. Kamboja auch als Champâ bekannt. 17. Dalapura, das heutige Dalâ gegenüber Rangoon. 18. Visuingâma. 19. the Religion of Buddha will last 5000 years. Diese Grenze nicht von Buddha selbst festgesetzt. Freilich soll nach dem Cullavagga Buddha erklärt haben, seine Lehre werde 1000 Jahre bestehen, wenn keine Nonnen zugelassen würden, im andern Fall nur 500. Die Kommentatoren nahmen das ernst und machten aus 500 Jahren 5000. 20. Mahâvihâra. Unter diesem Namen ist der Mahâmeghavanapalast bekannt, welchen König Devânampiyatissa dem Prinzen Mahinda schenkte, als dieser nach Ceylon kam. 21—33. Verschiedene Örtlichkeiten.[136])

Ergebnisse aus der Numismatik. Rapson[137]) will zeigen, dafs in der indischen Provinz des Perserreiches gestempelte Metallgewichte die anerkannte Form der Münze bildeten. Die Cirkulation dieser Art der Münze von der Dorfgemeinde durch Nachzeichen geregelt. Wie noch heut die Wechsler die Rupien abstempeln, welche durch ihre Hände gehen, so war dieser Gebrauch schon damals allgemein. Auch Manu, der die Münze kennt, sieht sie als Gewicht an. So verordnet er 8, 403 eine halbjährige Inspektion der Mafse und Gewichte, d. h. nach Rapson auch Abstempelung der Münzen an. Da Gold in Indien nicht hoch bewertet wurde (nach

---

S. 311/4. — **132)** id., Dudia plates of Pravarasena II. With 2 plates: ib. Part 6 (1894), S. 258—62. — **133)** × Paul Horn, A collection of Sanads of Moghul emperors: ib. 2, Part 16 (1894), S. 472—80. (Aus d. Zeit Bâbars bis auf Tîmûr Shâh. D. Belehnten meist unbedeutende Persönlichkeiten.) — **134)** × Don Martinu de Zilva Wickremasinghe, Sinhalese copper-plate grants in the British museum: JRAS. Part 3, S. 639—47. (V. 1751, 1764, 1803 n. Chr.) — **135)** Taw Sein Ko, Some remarks on the Kalyâṇî inscriptions (continued): IAnt. 24, S. 301/3, 331/2. — **136)** × K. Klemm, Indische Wappen: AZgB. No. 302, S. 1/3. (D. Insignien auf d. Siegeln d. Urkk. entsprechen d. Anforderungen, welche d. europäische Heraldik an e. Wappen stellt.)

137) E. J. Rapson, Counter-marks on early Persian and Indian coins. With plate:

Cunningham verhielt es sich zu Silber wie 1 : 8, in Persien wie 1 : 13), so nahm man dafür gern persische Silbermünzen. Das Übergewicht Persiens und die freie Cirkulation seiner Münze auch daraus zu erkennen, dafs die griechischen Herrscher Nordindiens den attischen Münzfufs mit dem persischen vertauschten. Theobald[138]) berichtet über eine Anzahl Silbermünzen, die in der Gegend von Mathurâ geprägt sind. Die Mehrzahl derselben sind sehr alt, und bilden eine Übergangsstufe von den 'punch-marked coins' zu den späteren geprägten Münzen.[139]) In Muhammadan Coinage of India[140]) giebt der Vf. eine Übersicht der Geschichte der ersten mohammedanischen Dynastieen, soweit solche aus ihren Münzen zu erschliefsen ist. Schon die Ghazneviden hatten den alten Typus des Reiters und des Stiers mit indischer Legende beibehalten, und ihre Nachfolger wichen davon nicht ab. Sie waren also nicht so bigott, wie man gewöhnlich annimmt. Nachdem Muhammad bin Sam 1187 n. Chr. den letzten Ghazneviden entthront hatte, und Pṛthvîrâj 1193 gefallen war, blieb er unumschränkter Herr von Nordindien. Muhammad liefs sehr viele Münzen prägen, die noch häufig vorkommen. Über den Stier setzte er seinen Namen in Hindî, über den Reiter Hamîra, wohl zur Bezeichnung des Khalifen. Altamsh, 1210—35, prägte die ersten Rupien. Er und seine Nachfolger Firoz Shah, Bahram Shah und Masaud Shah prägten auf die Rückseite derselben Khalifa. Goldmünzen von Razia Begam 1236/9, der Tochter von Altamsh, welche bei Kaithal gegen die rebellischen Grofsen fiel, sind nicht bekannt. 1246—65 Mahmud Shah. Die Eroberung des Südens durch Firoz Shah veranlafst starken Zuflufs von Gold nach dem Norden, wie noch an der Menge der vorhandenen Münzen zu erkennen ist. Muhammad Shah 1293—1315 ist der einzige Sultan, welcher das Datum in indischen Ziffern ausdrückt. Mubarak Shah nahm den Titel Khalifa an, führte viereckige Münzen ein. Obgleich er nur von 1316—20 herrschte, sind seine Münzen noch häufig anzutreffen. Der mächtige Tughlaq, welcher bis Madura vordrang, wurde von seinem Sohn Muhammad ermordet. Muhammads Wahnwitz ist auch aus seinen Münzen zu erkennen. Er hatte von dem chinesischen Papiergeld gehört und liefs zum gleichen Zweck Kupfermünzen mit dem Werte von Goldmünzen prägen. Der Erfolg war, dafs sein Schatz sich mit Kupfer füllte. Dann folgte der Abfall vieler Provinzen. Die 37 Jahre der Regierung des Firoz Shah sind durch die grofsartigen Bauten jenes Fürsten ausgezeichnet. Der Verfall des Reiches spiegelt sich auch in seinen Münzen wieder. Beim Einfall Babars waren nur noch Billon- und Kupfermünzen im Verkehr. 1526 fiel Ibrahīm Lodi bei Panipat gegen Babar.[141.142]) — Die Kupfermünzen der Moguln sind keineswegs so selten wie Lane Poole vermutet. Sie werden nur von den Numismatikern wegen ihrer schlechten Ausführung und Unleserlichkeit vernachlässigt. 150 noch nicht beschriebene behandelt Rodgers, Mogul Copper Coins.[143])

JRAS. (Oktober), S. 865—77. — **138)** W. Theobald, Notes on early silver coinages in North-Western India and in the Konkan: JASB. 63, Part 1, No. 2 (1894), S. 78—84. — **139)** × E. J. Rapson, New type of the copper coinage of Kumâra Gupta: NumChr. No. 2, S. 167. — **140)** (C. H. Rodgers), The Muhammadan Coinage in India before the time of Babar: CalcR. No. 201, S. 184—99. — **141)** × id., Coins supplementary to Thomas' Chronicles of the Pathan Kings of Dehli. No. 5. With 2 plates: JASB. 63, Part 1, No. 2 (1894), S. 68—72. — **142)** × id., Catalogue of the Coins of the Indian Museum. Part 2: The Mogul emperors of India; the East India company; the Native states; the Indian Empire; Medals and Tokens. With 8 plates. Calcutta, Indian Museum. 1894. 255 S.

Codrington[144]) verbindet mit der Beschreibung der Münzen von Cutch und Kâthiâwâr eine Geschichte der Provinz. Der gröſste Teil von Cutch steht direkt unter dem Râo, der zu Bhûj (gegr. 1548 von Khengârjî) residiert. Die herrschende Familie gehört zu den Samma Râjpûten, welche im 14. Jh. das Land eroberten. Liste der Râos von Khengârjî I., 1548—85, bis Khengârjî III., seit 1876. Verkehrssprache ist Cutchi, Litteratur- und Handelssprache Gujarâti. — Kâthiâwâr enthält 193 Staaten. Abgesehen von dem Gebiete des Gaikwâr von Baroda und den portugiesischen Ansiedelungen haben nur 3 eigene Münzen: 1. Navânagar 1540 von Jâm Râval gegründet. Liste der Herrscher bis auf Vibhâji, seit 1852. 2. Porbandar an der Westküste, südlich von Navânagar und westlich von Junâgad. Die Fürsten, Rânas, aus der alten Râjpûtenfamilie der Jethvas, die vor 1000 n. Chr. eingedrungen ist. Die Genealogie zählt 1048 Glieder auf, zuverlässig die Liste der letzten 25. Codrington führt sie von Khimojî, 1525—50 ab auf, unter dem Jâm Râval Navânagar eroberte. 3. Junâgad mit dem berühmten Wallfahrtsort der Jaina am Berge Girnâr. Stand bis 1472 unter Râjpûten aus dem Chudâsamastamme, dann von Mahmûd Bîgara von Gujarât erobert, hierauf unter Herrschaft der Kaiser von Dehlî. ca. 1735 macht sich der Afghane Sher Khân Bâbî unabhängig. Liste der Nawâbs bis Rasal Khânjî, seit 1892. Rangachari und Desikachari[145]) schlieſsen aus dem häufigen Vorkommen ceylonesischer Münzen in Südindien auf lebhaften Verkehr zwischen Südindien und Ceylon während der letzten 800 Jahre.[146])

Geschichte der Schrift. Die Kharoṣṭhî ist ein indisches Alphabet. Wenn das bisweilen übersehen wird, so trägt daran wohl die Bezeichnung baktrisch die Schuld. Aber keine Inschrift nördlich vom Hindu Kush ist in Karoṣṭhî abgefaſst. Die gröſste Zahl Karoṣṭhî-Inschr. zwischen 69 und 73° 30′ ö. L. und 33 bis 35° n. Br. einzelne im SW. bei Multan, im S. bei Mathurâ, im O. bei Kangra. Ihr Ursprung ist nach Bühler[147]) im Gandhâraland zu suchen, wo sie im 3. Jh. vor Chr. auftritt. Die Frage nach ihrem Ursprung ist von Thomas erledigt, Taylor hat nachgewiesen, daſs die Bekanntschaft mit der aramäischen Schrift den Hindus, gelegentlich der Eroberung des Pañjâb durch die Achaemeniden, im 5. Jh. n. Chr. vermittelt wurde. Dafür spricht die Benennung. Das altpersische 'dipi' Schrift, Edikt, findet sich zuerst als lipi bei Pâṇini, einem Eingeborenen von Gandhâra. Auch das Gebiet der Karoṣṭhî fällt mit dem von den Persern besetzten zusammen. Die Einführung eines aramäischen Alphabets nach Indien, wo bereits der Gebrauch der Schrift bekannt war, dadurch zu erklären, daſs die aramäische Sprache und Schrift im persischen Reiche offiziell waren. Sonach Karoṣṭhî kein Gelehrten-, sondern ein Schreiber-Alphabet. Das beweist das cursive Aussehen der Zeichen und das mangelhafte Vokalsystem.[148]) Don M. de Zilva Wickremasinghe[149]) weist

— 143) id., Mogul Copper Coins. With 12 plates: JASB. 64, Part 1, No. 2, S. 171—98. — 144) O. Codrington, The Coinages of Cutch and Kâthiâwâr. With 2 plates: NumChr. Part 1, S. 59—88. — 145) T. M. Rangachari and T. Desikachari, Two inedited Ceylon coins: IAnt. 24, S. 332. — 146) × B. Lowsley, Coins and Tokens of Ceylon. With 2 plates: NumChr. Part 3, S. 211—68.

147) G. Bühler, The origin of the Kharoṣṭhî Alphabet. With a table: WZKM. 9, S. 44—66. (Vgl. IAnt. 24, S. 285—92, 311/6.) — 148) × A. Ludwig, Über d. Namen d. alten linksläufigen Schrift d. Inder: Gurupûjâkaumudī, S. 68—70. — 149) Don Martino de Zilva Wickremasinghe, The Semitic origin of the old Indian alphabet: JRAS.

darauf hin, dafs sich auch in Ceylon Inschriften im südlichen Açoka-Alphabet finden, welche von rechts nach links laufen, und die vielleicht schon der Zeit vor Açoka angehören. — Das goldene Buch, welches sich nur in Barma findet, ist in einem Pâlialphabet geschrieben, welches der Schrift Açokas näher steht als der 'viereckigen' Pâlischrift. Çarat Candra Dās[150]) teilt mit, dafs die barmanischen Gelehrten jene 'Tamarindensamenschrift' für diejenige halten, in der ursprünglich die heiligen Schriften der Buddhisten niedergeschrieben wurden. Daher die grofse Heiligkeit des goldenen Buches. Proben der Tamarindensamenschrift bringt auch Pertsch[151-153])

Religionsgeschichte. *Vedische und brahmanische Religion.* The Religions of India von Hopkins[154]) soll ein gröfseres Publikum über die Entwickelung der religiösen Vorstellungen in Indien unterrichten. Die Behandlung ist ungleichmäfsig und in einzelnen Abschnitten unzureichend. Das Buch zerfällt in folgende Kapitel: I. Introduction. II. People and Land. III.—VI. The Rig Veda. VII. The Religion of the Atharva Veda. VIII. Early Hindu divinities compared with those of other Aryans. IX. Brahmanism. X. Brahmanic Pantheism, the Upanishads. XI. the popular Brahmanic faith. XII. Jainism. XIII. Buddhism. XIV. Early Hinduism. XV. Vishṇu and Çiva. XVI. The Purâṇas; early Sects, Festivals, the Trinity. XVII. Modern Hindu Sects. XVIII. Religious traits of the wild Tribes. XIX. India and the West. Gleichfalls eine populäre Darstellung der Lehren des Veda hat Phillips[155]) versucht.[156-160])

'October), S. 895/8. — **150)** Çarat Candra Dās, A note on the Buddhist Golden Book. With plate: JASB. 63, Part 1, No. 1 (1894), S. 20—34. — **151)** Wilh. Pertsch, Über e. Pāli-Hs. d. herzogl. Bibliothek zu Gotha. Mit Tfl.: Gurupūjākaumudī S. 108—15. — **152)** × A. F. R. Hoernle, The Bower manuscript. Facsimile leaves, transcript and English translation with notes. Part 2. Fasc. 2. (= ArchSurvInd. New Imperial Series. Vol. 22.) Calcutta, Office of the Superintendent of Government Printing. Fol. — **153)** × J. Vinson, L'écriture arabe appliquée aux langues dravidiennes: JA. tome 5, 9e série, No. 1, S. 153—61.

154) E. W. Hopkins, The Religions of India. With map (= Handbooks on the hist. of Religion. I.). Boston, Ginn & Co. XIII, 612 S. $ 1,85. |[Oldenberg: DLZ. No. 43, S. 1358/6; H—y: LCBl. (1896), No. 1, S. 2/4.]| — **155)** M. Phillips, The Teaching of the Vedas. What light does it throw on the origin and development of religion? Madras (London, Longmans & Co.). 1894. VIII, 240 S. sh. 6. |[SaturdayR. Vol. 79, No. 2055, S. 857; Imp&AQR. 9, series 2, No. 18, S. 488.]| — **156)** × A. Barth, Bulletin of the religions of India. Transl. by J. Morison: IAnt. 23, S. 352—74; 24, S. 33—41, 65—78. (Vgl. JBG. 17, I, 78[171].) — **157)** × H. Oldenberg, D. Religion d. Veda. Berlin, Hertz. 1894. IX, 620 S. M. 11. |[κρς.: Monist 5, S. 289—93; R. Pischel: GGA. No. 6, S. 446—52 (doppelter Fortschritt: Betrachtung auf ethnologischer Grundlage, z. erstenmal sachliche Erklärung d. Kultushandlungen; die Amesha Speñtas sind e. Schöpfung Zarathustras); L. v. Schröder: WZKM. 9, S. 109—32, 225—58 (rühmt d. fein ausgeführte Gesamtbild d. Kultus u. d. Behandlung v. Zauberei u. Kultus in ihrem gegenseitigen Verhältnis. D. auf mythologischem Gebiete an neuen Gedanken entwickelte, ist nur z. kleinen Tl. glücklich zu nennen. D. Mondnatur Varuṇas ist nicht zu erweisen; Sonne u. Himmel [Mitra u. Varuṇa] gehören enger zusammen als Sonne u. Mond); A. A. Macdonell: JRAS. (Oktober), S. 946—62. (D. Ansicht, dafs d. Henotheismus mehr Erscheinung als Wirklichkeit, trifft d. Nagel auf d. Kopf. Pflichtet d. Verurteilung v. Hillebrandts Identifizierung v. Soma u. Mond bei. Aber auch Varuṇa kann nicht Mondgott sein, d. widerspricht sein hoher Rang u. d. Rigveda. D. Zahl d. Âdityas wechselt, im Çatapathabrâhmaṇa wird v. 12 Âdityas gesprochen. Rudra war ursprünglich sicher der Sturmgott); H. Baynes: Ac. No. 1223, S. 298/9; S. Lévi: RCr. (1896), No. 9, S. 165/7.]| (Schon JBG. 17 I, 78[175] besprochen.) — **158)** × id., Zu Mythologie u. Kultus d. Veda: ZDMG. 49, S. 172/9. |[Hillebrandt; ZDMG. 49, S. 287/9.]| (Bezieht sich auf Hillebrandts Besprechung in DLZ. No. 8.) — **159)** ×

Yajurveda.[161.162]) *Sâmaveda.*[163]) Die neue Ausgabe des Atharvaveda[164]) mit Sâyaṇas Kommentar, welche Çankar Pâṇḍurang Paṇḍit veranstaltet, verspricht, nachdem nunmehr die einheimische Interpretation der Forschung zugänglich geworden, von hoher Wichtigkeit für die Geschichte der Kultur Altindiens zu werden. Webers vedische Beiträge IV.[165]) enthalten eine Übersetzung und Erläuterung der Sprüche zum Totenritual des Atharvaveda.[166])

Buddhismus. Auf Veranlassung des Königs von Siam ist die erste vollständige Ausgabe des Tripiṭaka[167]) erschienen, die in 3 Abteilungen 1. Vinayapiṭaka, 8 Bde., 2. Suttantapiṭaka, 20 Bde., 3. Abhidhammapiṭaka, 11 Bde. enthält.[168-175])

Hinduismus.[176]) *Folklore.* Die erste zusammenfassende Darstellung der volkstümlichen religiösen Vorstellungen, vornehmlich von Hindustan, ist Crooke[177]) zu danken. Von einem Einfluſs des Veda auf die breiten Schichten des Volkes kann keine Rede sein. Die mythenbildende Bewegung befindet sich noch in vollem Fluſs. Jeder Stein, das Grabmal eines Engländers wird zum Heiligtume, zum Wallfahrtsort. Kleine Götter 'godlings' steigen im Range empor. Der Prinz Hardaur Lâla, den 1627 sein Bruder ermorden lieſs, ist in seiner Heimat Bundelkhand zum Hochzeitsgott, weiter im Norden zum Gott der Cholera geworden. Die einzelnen Abschnitte des

---

A. A. Macdonell, Mythological Studies in the Rigveda II. The mythological basis in the Rigveda of the Dwarf and Boar Incarnations of Viṣṇu: JRAS. (Januar), S. 165—89. — **160)** × The Aitareya Brâhmaṇa of the Ṛig-Veda, w. the comm. of Sâyaṇa Âchârya. Ed. by Paṇḍit Satyavrata Sâmaśramî. Vol. 1, Fasc. 1/4. (= Bibliotheca Indica. New Series, No. 847/9.) Calcutta, Asiatic Society. 1894/5. — **161)** × L. v. Schroeder, Einiges über d. Kâthakam: Gurupûjâkaumudî S. 5/8. — **162)** × A. Ludwig, D. Gesch. v. Videgha Mâthava im Brâhmaṇa d. weiſsen Yajurveda. Çatap. br. I. 4, 1 u. ff. Prag, Kgl. böhm. Ges. d. Wiss. 6 S. — **163)** × W. Caland, D. Gautamaçrāddhakalpa, e. Beitrag z. Gesch. u. Litteratur der Sāmavedaschulen: BTSVNI. 1, I, 6. volgereeks, S. 97—112. — **164)** Atharvavedasamhitâ with the commentary of Sâyaṇâcârya, edited by Shankar Pâṇḍurang Paṇḍit. Vol. 1/2 (kâṇḍa 1—10). Bombay, Government Central Book Depot. 4⁰. (4), 8, 8, 28, 796 S.; (6), 5, 796 S. Rs. 20. — **165)** A. Weber, Vedische Beiträge. 4. D. 18. Buch d. Atharvasaṃhitâ: SBAkBerlin. No. 36, S. 815—66; No. 18 (1896), S. 258 bis 294. — **166)** × Alfred Hillebrandt, Vedainterpretation. Breslau, W. Koebner. 21 S. — **167)** D. Tripiṭaka, veröffentlicht auf Befehl d. Königs v. Siam bei Gelegenheit seines 25j. Regierungsjubiläums. 39 Bde. Bangkok 1893/4. — **168)** × Ârya Śûra, The Gâtakamâlâ or garland of Birthstories, translated from the Sanskrit by J. S. Speyer. (= Sacred Books of the Buddhists, ed. by Max Müller. Published under the patronage of His Majesty Chulâlankarana, King of Siam. Vol. 1.) London, Frowde. XVII, 350 S. 10 sh. 6 d. ‖[JSav. (Nov.), S. 715/6; Oldenberg: DLZ. (1896), No. 9, S. 261.]‖ — **169)** × J. S. Speyer, Kritische Nachlese zu Açvaghosha's Buddhacarita: VMAkAmsterdam^L. 3. R., 11. D., S. 340—56. (Amsterdam, J. Müller. 17 S.) — **170)** × H. Lüders, Zu Aśvaghoṣa's Buddhacarita: GN. (1896), S. 1—15. (Textkritische Erörterungen.) — **171)** × G. de Lafont, Le Buddhisme, précédé d'un essai sur le védisme et le brahmanisme. Paris, Chamuel. XXXVI, 275 S. Fr. 4. — **172)** × Arth. Arnould, Les croyances fondamentales du bouddhisme, av. préface et commentaires explicatifs. Mayenne, Impr. Soudée. 72 S. Fr. 1,50. — **173)** × × E. Windisch, Māra u. Buddha: AbhGWLeipzig^Ph. 15, No. 4. Leipzig, Hirzel. 348 S. M. 12. ‖[H—y: LCBl. (1896), No. 4, S. 133/4.]‖ — **174)** × R. Chalmers, The Nativity of Buddha: JRAS. (Oktober), S. 751—71. (Text aus d. Majjhima Nikâya mit Buddhaghosa's Kommentar.) — **175)** × Godefroy de Blonay, Matériaux pour servir à l'hist. de la déesse buddhique Tārā. (= Bibl. de l'école des Hautes Études. Sciences philol. et hist. 107.) Paris, E. Bouillon. XV, 64 S. ‖[L. G. V. Poussin: JRAS. (1896), S. 241/6.]‖ — **176)** The present situation of the Bramho Somaj: CalcR. No. 202, S. 391—401. — **177)** W. Crooke, An introduction to the Popular Religion and Folklore of Northern India. Allahabad, Government Press. 1894. II, 420 S. Rs. 2,4.

Buches sind: 1. the Godlings of Nature, 2. the Heroic and Village Godlings, 3. the Godlings of Disease, 4. the Worship of the Sainted Dead, 5. the Worship of the Malevolent Dead, 6. the Evil Eye and the Scaring of Ghosts, 7. Tree and Serpent Worship, 8. Totemism and Fetishism, 9. Animal Worship, 10. the Black Art, 11. Some Rural Festivals and Ceremonies.[178-184])

Christliche Kirche. Sir Walter Elliot[185]) stellt die Zeugnisse für die Mission des Apostels Thomas nach Indien zusammen, und berichtet über die Tradition nach welcher St. Thomas zu Madras von einem einheimischen Fürsten oder einem Brahmanen ermordet wurde. — Eine Geschichte der katholischen Mission in Agra seit dem 17. Jh. versucht Fanthome.[186]) — Nichts Neues enthält die Lebensbeschreibung des Bischofs Heber von Smith,[187]) die auf einem Auszug aus dem Buche von Hebers Gattin beruht.[188])

Beziehungen zum Westen. Eine Erzählung, welche im Stoff und einem Bild, das sich aus zwei synonymen Wörtern entwickelt, übereinstimmt, fand Kern[189]) in Mahâkapijâtaka und in Mabinogi, das zum ältesten Sagenkreis der Cymry gehört. Er vermutet daher gemeinsamen Ursprung und das Vorhandensein eines bildlichen Sprichwortes in der Zeit der indogermanischen Einheit.

Fabelwanderungen. Zwei Legenden im Ev. Pseudo-Matthäi und im Ev. Thomä zeigen so grofse Übereinstimmung mit Erzählungen des Lalitavistara, dafs Kuhn[190]) aus inneren Gründen auf Entlehnung aus Indien schliefst. Sie sind als nordbuddhistische Überlieferungen aus dem parthischen Osten durch Gnostiker dem vorderen Orient übermittelt worden. Macdonald[191]) will die irrige Darstellung über den Einflufs des Buddhismus auf die Litteratur des Westens richtig stellen. Vom Buddhismus sei vor dem 3. Jh. n. Chr. weder in Syrien und Ägypten noch in Europa

---

|[G. A. G.: JRAS. (Oktober 1894), S. 874/8.]| — **178)** × J. M. Campbell, Notes on the Spirit basis of belief and custom: IAnt. 23 (1894/5), S. 333/8, 374—84; 24, S. 17 ff. (Part 1. Religion. Chapter 1: A. Spirit worship. 1. Ancestor-worship. 2. Ancestors become Guardians (Spirits as Guardians. Badges or Devakas). 3. Spirits are Mortals. 4. Spirits cause Disease. 5. Articles which scare Spirits.) — **179)** × W. Crooke, Folktales in Hindustan. No. 11. The tale of Pañchphûlâ Râṇî: ib. 24, S. 272/4. — **180)** × M. N. Venkataswami, Folklore in the Central Provinces of India. No. 1. The thousand-eyed Mother: ib. S. 244/5. — **181)** × id., Telugu superstitions: ib. S. 359. — **182)** × S. M. Natesa Sastri, Folklore in Southern India. No. 39. Devoted Vatsalâ. No. 40. Êbhya the Learned Fool: ib. S. 297/301, 356|9. — **183)** × A. C. Burnell, The devil worship of the Tuluvas, ed. by R. C. Temple. With plates: ib. (1894/95), 23, S. 1 ff.; 24, 113 ff. — **184)** × J. P. Lewis, Folklore from North Ceylon: FolkLore 6, S. 176—85. — **185)** Sir Walter Elliot, St. Thomas the Apostle and the Syrian Church in India: Imp&AQR. 9, 2. ser., No. 18, S. 444—57. — **186)** F. Fanthome, Reminiscences of Agra. 2. ed. Calcutta, Thacker, Spink & Co. |[Imp&AQR. 10, 2. ser., No. 20, S. 487/8.]| (1. Aufl., 49 S., R. 1.) — **187)** George Smith, Bishop Heber, Poet and Chief Missionary to the East, second Lord Bishop of Calcutta 1783—1826. Illustr. London, J. Murray. |[Ath. No. 3549, S. 599—600; ScottGeogrMag. 12 (1896), S. 111.]| — **188)** × A. Montefiore, Reginald Heber, Bishop of Calcutta, Scholar and Evangelist. With illustr. (London, Luzac.) 1894, 158 S. 1 sh. 6 d. |[Imp&AQR. 9, 2. ser., S. 255.]|

189) H. Kern, Aus d. indischen u. d. keltischen Sagenwelt: Gurupūjākaumudī, S. 93/4. — **190)** E. Kuhn, Buddhistisches in d. apokryphen Evangelien: Gurupūjākaumudī, S. 116/9. — **191)** K. S. Macdonald, The story of Barlaam and Joasaph. Buddhism and Christianity. With philological introduction and notes to the Vernon, Harleian and Bodleian versions by J. Morrison. Calcutta, Thacker, Spink & Co. |[CalcR. No. 203

etwas gehört worden. Dennoch bestreitet er nicht, dafs der Joasaph oder Josaphat der Legende kein anderer sei als Buddha, wenn auch der Stoff eine Umarbeitung in christlichem Sinne gefunden habe.[192]) Das Märchen von dem Jüngling, welcher bestimmt ist, der Schwiegersohn eines grofsen Herrn zu werden, und trotz aller Nachstellungen, infolge Vertauschung eines Briefes, zum Ziele geführt wird, und dessen äthiopische und arabische Texte auf ein griechisches Original zurückgehen, weist Kuhn[193]) in 3 indischen Formen nach.[194]) Tawney[195]) hat seiner Übersetzung der Jaina-Erzählungen des Kathâkoça Verweisungen auf Parallelstellen in europäischen Märchen beigefügt. Er nimmt an, dafs jene Geschichten durch die Buddhisten ihren Weg nach Westen gefunden haben.[196-198])

Philosophie. *Sâṃkhya.*[199])

Vaiçeṣika. Zu der Saptapadârthî des Çivâditya[200]) giebt es Kommentare von Jinavardhanasûri aus dem 14. Jh, von Çeṣânanta und von Mâdhava Sarasvatî. Den letzteren, die Mitabhâṣiṇî, fügt Râmaçâstrî seiner Ausgabe bei. Eine Hs. derselben ist von 1523 n. Chr. datiert. Im Kolophon giebt Mâdhava Sarasvatî als seine Heimat Surâṣṭra, als Wohnort das Ufer der Kṛṣṇâ an, und bezeichnet sich als yatirekadaṇḍi auch yatîndra.

Nyâya. Der von Peterson entdeckte und herausgegebene Nyâyabindu gehört, nach einer Untersuchung von Pathak,[201]) dem späteren Buddhismus an, und ist von Dharmakîrti abgefafst, der mit Dignâgâcâryas Vârtikakâra identisch ist.[202])

Vedânta. Amalnerkar[203]) macht darauf aufmerksam, dafs die Hauptfragen, welche das Brahmasûtra beschäftigen, für den Vf. der Gîtâ kein Interesse mehr haben. Daraus folgt spätere Abfassung der Bhagavadgîtâ.[204]) — In seiner Bhûmikâ zum Vedântakalpataru weist Râmaçâstrî nach, dafs der Paramahaṃsa Parivrâjakâcârya Amalânanda,[205]) ein Schüler des

---

(1896), S. X/XI.]| — **192)** × Joseph Jacobs, Barlaam and Josaphat. (= Bibliothèque de Carabas Vol. 10.) London, D. Nutt. |[Ac. No. 1245 (1896), S. 228/4.]| — **193)** E. Kuhn, Z. byzantinischen Erzählungslitteratur: ByzZ. 4, II, S. 241/9. (Dazu Kuhn: ib. 5, I [1896], S. 163/4.) — **194)** × C. H. Tawney, Migration of tales: Imp&AQR. 9, Ser. 2, No. 18, S. 400/2. (Bericht über d. oben besprochenen Artikel Kuhns.) — **195)** The Kathâkoça or treasury of stories; transl. by C. H. Tawney. With appendix by E. Leumann. (= Oriental translation fund. New series. II.) London, Royal Asiatic Society, (Luzac & Co.) XXIII, 260 S. sh. 10. |[Imp&AQR. 9, Ser. 2, No. 18, S. 496; Leumann: IAnt. 24, S. 275/6 (About half the tales are derivable from older sources); Ath. No. 3534, S. 98.]| — **196)** × A. v. Böhtlingk, Neuere u. ältere Versuche d. Fabel v. Bock u. d. Messer zu deuten, nebst e. Exkurse: BVGWLeipzig No. 1, S. 1—14. — **197)** × A. Ludwig, D. apolog v. bock u. v. meszer Mh. Bh. 2, 2193. Prag, Kgl. böhm. Ges. d. W. 10 S. — **198)** × F. Nestle, D. Henne mit d. Messer: ZDMG. 49, S. 186.

199) × Vijñânabhikṣu, Sâṃkya-Pravacana-Bhâṣya or commentary on the exposition of the Sâṃkhya philosophy ed. by R. Garbe. Cambridge, Mass. (Leipzig, Spirgatis), M. 6. — **200)** Śivâditya, The Saptapadârthî (of the Vaiśeshika system) together with its commentary the Mitabhâshiṇî of Mâdhava Sarasvatî, ed. by Râmaśâstrî Tailaṅga. (= Vizianagram Sanskrit Series. No. 8.) Benares, Lazarus & Co. 1893. 9, 7, 81 S. R. 1,2. — **201)** K. B. Pathak, On the Authorship of the Nyâyabindu: JBBAS. 19, No. 51, S. 47—57. — **202)** × Jayanta Bhaṭṭa, Nyâyamañjarî. Ed. by Mahâmahôpâdhyâya Gaṅgâdhara Śâstrî Tailaṅga, 2 parts. (= Vizianagram Sanskrit Series No. 9—10.) Benares, Lazarus & Co. 14, 656 S. — **203)** T. R. Amalnerkar, Priority of the Vedântasûtra over the Bhagavadgîtâ. Bombay. |[JRAS. (January 1896), S. 224.]| — **204)** × Vidyâraṇya (Mâdhavâchârya), Vivaraṇaprameyasaṅgraha, ed. by Râmaśâstrî Tailaṅga. (= Vizianagram Sanskrit Series. No. 7.) Benares, Lazarus & Co. 1893. 9, 18, 266 S. Rs. 3. (D. Einleitung enthält e. hübsche Zusammenstellung d. Nachrichten über Mâdhava.) — **205)** Amalânanda, The Vedântakalpataru, ed. by Râmaśâstrî Tailaṅga. Part. 1. (Vizianagram

Paramahaṃsa Parivrâjakâcârya Anubhavanânanda, unter den beiden Brüdern Kṛṣṇa (Kanavaradeva) und Mahâdeva, 1247—71 n. Chr., gelebt habe. Beide waren Söhne, bezw. Enkel von Jaitrapâla II. und Siṃhadeva, 1210—47, dessen Vater und Grofsvater Jaitrapâla I., 1191—1210, und Bhillama, 1187—91 n. Chr., waren. Râmaçâstrî bringt für die Yâdavas von Devagiri, zu denen die Genannten gehören, Belege aus der Litteratur bei, und giebt einen Stammbaum des Geschlechts. 1271—1309 herrschte Râmacandradeva, 1309—12 Çaṅkaradeva, der einen Bruder Bhîmadeva und eine Schwester hatte.[206. 207])

Sitte und Recht. Dhruva[208]) hat eine aus dem 14. Jh. herrührende Hs. des Pâraskaragṛhyasûtra mit Oldenbergs Übersetzung verglichen. Daraus ergiebt sich, dafs in der von Oldenberg benutzten Stenzlerschen Ausgabe im 1. Kâṇḍa 5 Kâṇḍikâs fehlen, die sich auf saṃskâra garbhâdhâna und auf die Sühne bei der Geburt von Zwillingen oder im Nakṣatra Mûla beziehen. Dhruva teilt Fälle aus seiner Familie mit, in denen die çânti bei Geburt unter ungünstigen Gestirnen vorgenommen wurde. Die Quellen der Gesetzbücher des Manu und Yâjñavalkyas behandelt Beaman.[209]) — Foy[210]) entwirft auf Grund der Rechtslitteratur ein Bild von der Stellung des Königs in Indien.

Rechtshistorisches aus der Râjataraṅginî hat Jolly[211]) zusammengestellt. Seit König Lalitâditya, 693—729 n. Chr., gab es in Kaçmir die 5 karmasthâna, d. h. Hofämter, des Oberthürhüters oder Kämmerers, des Ministers für Krieg und Frieden oder des Auswärtigen, Stallmeisters, Schatzmeisters und Polizeidirektors, die an Stelle der 18 alten Karmasthâna traten. Daneben häufig auch ein Premierminister. Dem Range nach unter den Ministern stehen die sâmanta, der zur Heeresfolge verpflichtete Landadel. Über den sâmanta stehen in den Provinzen auch die Statthalter. Ein hohes Amt auch das des Staatsarchivars, akṣapaṭalâdhîça. Auch die Richter, sabhya oder dharmâdhyakṣa, sind königliche Beamte. Aus dem Familienrecht sind die zahlreichen Fälle der Witwenverbrennung, satî, hervorzuheben. Das Strafrecht ist reich an grausamen Strafen. — Böhtlingk[212]) bezeichnet Parâçaras Smṛti als ein verhältnismäfsig spätes Erzeugnis der Sanskritlitteratur von geringem Werte. Viel wertvoller ist der Kommentar Mâdhavas, in dem er seine aufserordentliche Belesenheit entfaltet. — Das Gewohnheitsrecht im Pañjâb behandelt Dunlop-Smith,[213]) für den praktischen Gebrauch ist an Epitome of Mahomedan Law von Karsandas Mulji aud F. A. Rânâ[214]) bestimmt.[215])

Sanskrit Series. No. 13.) Benares, Lazarus & Co. 21, 5, 228 S. Rs. 2,10. — **206)** × Appayadîkshita, Vedântakalpatarauparimala, ed. by Râmaśâstri Tailaṅga. Part 1. (= Vizianagram Sanskrit Series. No. 14.) Benares, Lazarus & Co. 6, 222 S. Rs. 2,6. — **207)** × H. R. J.; Indian Universities—ideal and actual. I.: CalcR. No. 200, S. 383—401.

208) H. H. Dhruva, Pâraskaragṛihyasûtras and the Sacred Books of the East, vol. 29: JBBAS. 19, No. 51, S. 24/5. — **209)** G. B. Beaman, On the sources of the Dharma-Śâstras of Manu and Yâjñavalkya. Leipzig, Harrassowitz. IV, 47 S. M. 2. — **210)** Willy Foy, D. königliche Gewalt nach d. indischen Rechtsbüchern, d. Dharmasûtren u. älteren Dharmaśâstren. Leipzig, Hässel. VII, 94 S. M. 3, |[G—e: LCBl. (1896), No. 11, S. 378.]| — **211)** J. Jolly, Rechtshist. aus d. Râjataraṅginî. Gurupûjâkaumudî. S. 84/8. — **212)** O. v. Böhtlingk, Bemerkungen zu Parâçaras Smṛti; BVGWLeipzig[Ph]. 47, S. 251—71. — **213)** J. R. Dunlop-Smith, Pañjâb Customary Law. Customary Law of the main tribes of the Sialkot district. Lahore. — **214)** Ch. Karsandas Mulji and F. A. Râná, An Epitome of Mahomedan Law. Bombay, Examiner Press. XX, 114 S. 2 Rp. 8 annas. |[Ign. Goldziher: DLZ. No. 50, S. 1584/5.]| — **215)** × Hindoo straf-

Spiel.[216.217])

Grammatik.[218.219]) Der erste Band von Opperts Ausgabe des Çabdânuçâsana von Câkaṭâyana[220]) enthält den Sûtrapâṭha mit einem wegen seiner Klarheit sehr geschätzten Kommentar. Dhâtupâṭha, Gaṇapâṭha, Lingânuçâsana und Unâdisûtrapâṭha, sollen in Bd. II. folgen, der auch Nachrichten über Çâkaṭâyana enthalten wird. Yādavaprakāśa[221]) lebte etwa im 10. Jh. Sein Wörterbuch Vaijayantî, welches gleichmäfsig die vedische wie die klassische Sprache berücksichtigt, zerfällt in 8 Kâṇḍas. Ein Kommentar dazu war bisher nicht aufzufinden. Vf. der Vyâsa-Cikshâ ist nach der sorgfältigen Untersuchung von Lüders,[222]) ein Südindier, über dessen Zeit nur soviel zu ermitteln ist, dafs sie vor Mâdhava fällt.

Litteraturgeschichte. *Sanskrit*, *Prâkrit*, *Pâli.* Petersons Report[223]) bringt mancherlei Nachrichten aus einigen der noch immer schwer zugänglichen Bhandars (Bibliotheken) von Anhilvâḍ Pâṭan. Eine Çabdânuçâsanaṭikâ von samv. 1216 = 1160 n. Chr., noch zu Lebzeiten Hemacandras, wenig über 20 Jahre nach Abfassung seiner Grammatik in Pâṭan geschrieben, wo sie seitdem geblieben ist. Das älteste Ms. von samv. 1118, 1062 n. Chr. Das Datum 962 für Siddha wird auf die Vîra-Ära zu beziehen sein, dann würde sein Vetter der Dichter Mâgha 536 n. Chr. gelebt haben, 536 wäre somit auch terminus ad quem für Bhâravi.[224]) Die neuerschienenen Bände des Catalogue of the Sanskrit Manuscripts in the Library of the India Office[225]) verzeichnen Scientific and technical literature Philosophy. Tantra.[226-228]) Eine von E. de la Vallée Poussin[229]) angezogene Stelle des Âdhikarmapradîpa thut die Existenz des Vidyâdharapiṭaka dar, welches demnach nicht, wie Böthlingk und Roth vermuteten, nur in der Phantasie der chinesischen Pilger vorhanden war.[230]) — Pathak[231]) setzt Kâlidâsa in den Anfang

recht of Lombok: TNederlI. 25 (1896), S. 165/8. — **216)** × A. V. Williams Jackson, Gambling in ancient India: The Columbia Literary Monthly 4, No. 5 (1896), S. 177—181. — **217)** × R. Roth, V. Baum Vibhīdaka: Gurupūjākaumudī, S. 1/4.

218) × Râmabhadra Dîkshita, The Patañjalicharita ed. by Paṇḍit Sivadatta and Kaśînâth Pâṇḍurang Parab. (= Kâvyamâlâ 51.) Bombay, Nirṇayasâgara Press. 57 S. — **219)** × Bruno Liebich, D. Cāndra-Vyākaraṇa: GN. Heft 3, S. 272—321. — **220)** Śākaṭāyana, Grammar with the Prakriyāsaṅgraha commentary of Abhayacandrasūri, publ. for the first time by G. Oppert. Vol. 1. Madras, S. P. C. K. Press, Vepery (Leipzig, Spirgatis). 1893. XIV, 160, 387 S. M. 16. — **221)** Yādavaprakāśa, The Vaijayantī, for the first time ed. by G. Oppert. Madras, Superintendent, Govt. Press. 1893. X, 895 S. Rs. 15. — **222)** H. Lüders, D. Vyâsa-Çikshâ besonders in ihrem Verhältnis z. Taittirîya-Prâtiçâkhya. Gekrönte Preisschrift. Kiel, Haeseler. 118 S. M. 5,60. |[St. Konow: DLZ. No. 20, S. 614/5; V. H.: RCr. No. 30, S. 61/2; J. Kirste: WZKM. 9, S. 282/4; H—y: LCBl. No. 49, S. 1759/60.]|

223) P. Peterson, A fourth Report of operations in search of Sanskrit Mss. in the Bombay Circle, April 1886 — March 1892: JBBAS. 18, Extra-No. (1894). CXLII, 17, 177, 58 S. — **224)** × A descriptive Catalogue of the Sanskrit Mss. in the library of the Calcutta Sanskrit College, by Hṛshikeśa Śâstrî and Śiva Chandra Gui. Part 1/3. Calcutta, Bengal Secretariat Press (II/III. Baptist Mission Press). 1892, 1894/5. |[IAnt. 24, S. 304.]| — **225)** E. Windisch u. J. Eggeling, Catalogue of the Sanskrit Manuscripts in the Library of the India Office. Part 4, 7/8. London, India Office. 1894. 4°. XI, 595—922 S. |[Ath. No. 3541, S. 317 (anerkennend); H-y: LCBl. No. 46, S. 1656.]| — **226)** ×× E. Hultzsch: Reports on Sanskrit manuscripts in Southern India. No. 1. Madras (Leipzig, Harrassowitz). XI, 98 S. M. 3. — **227)** × The Jātaka or stories of Buddha's former births. Transl. from the Pāli under the editorship of E. B. Cowell. Vol. 2. Translated by W. H. D. Rouse. Cambridge, University Press. 12 sh. 6 d. |[Imp&AQR. Ser. 3, No. 1 (1896), S. 200/1.]| — **228)** × M. Feer, Le Chaddanta-Jâtaka: JA. 5, 9e sér., No. 1/2, S. 31—85, 190—223. — **229)** Louis de la Vallée Poussin, The Vidhyādhara-

des 6. Jh. als die Hunnen Kaçmîr in Besitz hatten, wesentlich auf Grund der Erwähnung der Hunnen im Raghuvaṃça, wie vorher schon Huth ausgeführt hat.[232]) Der Kathâprakâça ist eine Sammlung teils poetischer, teils prosaischer Erzählungen, die von Miçra Jagannâtha verschiedenen Quellen entnommen sind. Nachrichten über den Inhalt dieser Kompilation, die wohl kaum älter ist als die 200 Jahre alte Hs., verdanken wir Eggeling.[233])

Epische Kunstdichtung. Vedehathera, ein bei den Singhalesen hoch angesehener Schriftsteller, würde nach den Angaben von de Alwis um 1300 n. Chr. gelebt haben, möglich ist aber auch, dafs er in die Zeit des Königs Parâkramabâhu II. fällt, welcher 1240 zur Regierung kam. Konow[234]) hat die erreichbaren Nachrichten über sein Leben und seine Werke gesammelt; ein Abschnitt aus seiner Rasavâhinî ist von Pavolini[235]) übersetzt. — Das Bâlabhârata, eine Bearbeitung des Mahâbhârata durch den Jaina Amaracandra[236]) ist unter König Vîsaladeva von Aṇhilvâḍ, samv. 1300—18, 1243—61 n. Chr., entstanden, wie die Herausgeber nachweisen.[237])

Drama.[238.239]) Cappeller[240]) teilt den Inhalt zweier Prahasanas, Kautukasarvasva und Kautukaratnâkara mit. Das letztgenannte Stück macht einen weit moderneren Eindruck als das erste und soll von einem König Çrîlakṣmana verfafst sein.

Rhetorik. Die erste Ausgabe von Bharatas Nâṭyaçâstra[241]) verdanken wir Paṇḍit Çivadatta und Kâśînâth Pâṇḍurang Parab.[242.243])

Bengalî-Litteratur. Der Aufschwung, welchen die Litteratur Bengalens genommen, äufsert sich auch in dem zunehmenden Interesse für ältere Schriftwerke. Eins der ersten Denkmäler dieser Art hat Jaya Gopal Gosvami[244]) ans Licht gezogen. Der Vf. von Govindadâser Karachâ war ein Diener des Reformators Caitanya, den er auf seinen Reisen durch

---

piṭaka: JRAS. (April), S. 433/6. — **230)** × G. de Blonay, Hist. de Saṇaṃ-Kumâra, conte mâhârâṣṭrî: RHR. 31, S. 29—41. (Übersetzung nach Jacobis Erzählungen.) — **231)** K. B. Pathak, On the date of Kálidása: JBBAS. 19, No. 51, S. 35—48. — **232)** × Pravarasena, The Setubandha. Ed. by Paṇḍit Śivadatta and Kâśînâth Pâṇḍurang Parab. (= Kâvyamâlâ. [No.] 47.) Bombay, Nirṇayasâgara Press. 497 S. 3 Rs. 4 a. — **233)** J. Eggeling, Über d. Kathāprakāśa: Gurupūjākaumudī S. 120/7. — **234)** Sten Konow, Vedehathera. Kristiania, J. Dybwad. 16 S. (Aus Videnskabsselskabets Skrifter. II. Histor.-filos. Kl. [1895], No. 4.) — **235)** P. E. Pavolini, Il settimo capitolo d. Rasavāhinī: GSAI. 8, S. 179—86. (Text u. Übersetzung.) — **236)** Amarachandra Sûri, The Bâlabhârata ed. by Paṇḍit Śivadatta and Kâśînâth Pâṇḍurang Parab. (= Kâvyamâlâ. [No.] 45.) Bombay, Nirṇayasâgara Press. 1894. 16, 491 S. 3 Rs. 4 a. — **237)** × Śrîharsha's Naishadhîyacharita with the commentary (Naishadhîyaprakâśa) of Nârâyaṇa. Ed. w. crit. a. exeget. notes by Paṇḍit Śivadatta. Bombay, Nirṇayasâgara Press. 1894. 18, 1043, 20 S. — **238)** × Viśâkhadatta, Mudrârâkshasa w. the comm. of Ḍhuṇḍhirâj. Ed. w. crit. and explan. notes by Kâshinâth Trimbak Telang. (= Bombay Sanskrit Series No. 27.) Bombay, Nirṇayasâgara Press. 1893. 375 S. 1 R. 14 a. — **239)** × Mathurâdâsa, Vṛishabhânujânâṭikâ ed. by Paṇḍit Śivadatta and Kâśînâth Pâṇḍurang Parab. (= Kâvyamâlâ. [No.] 46.) Bombay, Nirṇayasâgara Press. 60 S. 6 anna. — **240)** C. Cappeller, Zwei Prahasanas: Gurupūjākaumudī, S. 59—68. — **241)** Bharatamuni, Nâṭyaśâstra, edited by Paṇḍit Śivadatta and Kâśînâth Pâṇḍurang Parab. (= Kâvyamâlâ. 42.) Bombay, Nirṇayasâgara Press. 1894. 447 S. Rs. 3. — **242)** × Vâgbhaṭa, Vâgbhaṭâlaṅkâra with the commentary of Siṃhadevagaṇi, ed. by Paṇḍit Śivadatta and Kâśînâth Pâṇḍurang Parab. (= Kâvyamâlâ. [No.] 48.) Bombay, Nirṇayasâgara Press. 68 S. — **243)** × Keśavamiśra, Alankâraśekhara ed. by Paṇḍit Śivadatta and Kâśînâth Pâṇḍurang Parab. (= Kâvyamâlâ. [No.] 50.) Bombay, Nirṇayasâgara Press. 84 S. — **244)** Govindadáser Karachá edited by Jaya Gopal Gosvami. Calcutta, Sanskrit Press De-

Indien begleitete. Nach der CalcR. ist sein Tagebuch geeignet, neues Licht über die Geschichte Indiens im Beginn des 16. Jh. zu verbreiten, zumal der Vf. ohne Voreingenommenheit schreibt. Schon damals war Poonâ, lange bevor es Hauptstadt des Marâṭhenreiches wurde, ein Sitz brahmanischer Gelehrsamkeit, an dem Schüler aus allen Teilen Indiens zusammenströmten.[245])

Gujarâtî-Litteratur. Frau Kabraji[246]) vermittelt uns Nachrichten über die Litteratur von Gujarât. Der älteste Dichter, dessen Lieder noch heut gesungen werden, Narasiṅh Mehetâ wurde Samv. 1471 zu Junâgaḍh in der Familie eines Nâgarbrahmanen geboren und starb 1537. Narasiṅh erwarb sich auch grofse Verdienste um die Verbreitung des Viṣṇuismus; sein Bild wird in Junâgaḍh verehrt, wie das seiner Tochter Kuṅvarbai zu Dwârkâ. Einen Vorfall aus seinem Leben schildert das Gedicht von Premânand, Narasiṇh Mehetânûn Mâmerûn, welches Samv. 1739 verfafst wurde.

Tamil-Litteratur.[247]) Als Zeit der Abfassung des Chilappatikâram bestimmt Coomârasvâmy[248]) die Regierungszeit von Gaja Bâhu I., 113 n. Chr. Senâthi Râja pflichtet ihm bei, und weist darauf hin, dafs das Gedicht sicher vor dem 6. Jh. abgefafst sein müsse, da es als eine Hauptstadt der Pâṇḍya Kolkai nenne. Kolkai, bis zum 2. Jh. ein Emporium des Ostens, war aber nach Kosmas im 6. Jh. ganz unbedeutend. Das Gedicht von Cheramuni, einem Cheraprinzen verfafst, ist das einzige alte Tamilwerk, welches auf die Geschichte Ceylons Bezug nimmt, und über die dort vielfach verehrte Pattini berichtet. Eine Ausgabe der Dichtung hat Suvâminâtha Aiyar besorgt. Mit Chintâmaṇi, Maṇimekalai, Kuṇḍalakesi und Valayâpati gehört sie zu den Pañcakâvyas der Tamillitteratur.[249]) — Ein volkstümliches Werk der klassischen Tamil-Litteratur, Nâlaḍi-Nânnûrru, d. h. die 400 Vierzeiler, auch Veḷḷâḷar-Vêtham, die Bibel der Ackerbauer genannt, verdankt seinen Ursprung den Jaina (Samaṇar, d. i. Nackten) und stammt wohl aus der Zeit des Sundara Pâṇḍya, 12. Jh. Pope[250]) setzt den Beginn der von den Jaina hervorgerufenen Tamil-Litteratur spätestens in das 7. Jh. Die Jaina nahmen sich aus Opposition gegen die Brahmanen der Volkssprachen an. Die Sammlung unterscheidet sich von Tiruvaḷḷuvars Kurraḷ (1330 n. Chr.) durch den Mangel jeder Beziehung auf die Religion, herrschende Idee ist das Karma. In dieselbe Zeit gehört Êlâthi einer der 18 kleineren Klassiker. Etwas älter als Nâlaḍi ist Koli-Tegai, eine Sammlung Liebeslieder von Nallanthuvaṉâr. Nach Nâlaḍi ist der Jîvagacintâmaṇi anzusetzen, das gröfste litterarische Monument der Tamil-Litteratur. Der Vf. Tirutakkadêvar soll in Mayilâpûr oder St. Thomé, einer Vorstadt

pository. 12 a. |[CalcR. No. 202, S. XXXV/XXXVII.]| — 245) × Rámdás, Shrí Avirámálilámrita. Edided by Paṇḍit Natabar Tarkabágísh. Calcutta, Atul Chandra Gosvámí. 1 rup. |[CalcR. No. 200, S. LXXIX/LXXX.]| (Altes Gedicht über d. Leben v. Avirâm, der e. grofse Rolle in d. viṣṇuitischen Bewegung unter Chaitanya spielte.) — 246) Premânand, Narasiṅh Mehetânûn Mâmerûn. A poem, transl. from the Gujarâtî with notes, by Mrs. P. J. Kabraji, née Putlibai D. H. Wadia: IAnt. 24, S. 78—81, 100/6. — 247) × P. Sundaram Pillai, Some Mile stones in the hist. of Tamil literature found in an enquiry into the age of Tirugnána Sambandha. Madras, Addison & Co. 61 S. 8 a. — 248) P. Coomâraswâmy: Chilappatikâram: JCBAS. 18, No. 44, S. 81/9. — 249) × R. S. Copleston, The Epic of Parâkrama: ib. S. 60—77. (Parâkrama I. d. Grofse, ca. 1150 n. Chr., Nationalheld d. Siṅhalesen. Betrifft d. v. ihm handelnden Teil d. Mahâvaṃsa, doch nur v. ästhetischen Standpunkt.) — 250) The Nālaḍiyār or four hundred quatrains in Tamil w. introd., transl., a. notes crit., philol. a. explanatory to which is added a Concordance a. Lexicon w. authorities from the oldest Tamil writers by G. U.

von Madras, geboren und schon jung Mitglied der Akademie von Madura geworden sein. Pope hat auf die beabsichtigte Herausgabe seines Werkes verzichten müssen, weil eine solche ohne Tilgung der schlüpfrigen Stellen unmöglich ist. Die Dichterin Avaiyyâr gilt als Schwester von Tiruvalluvar, ist aber sicher jünger. Frühestens ins 15. Jh. gehört das Tirikadugam von Nallâthanâr, ins 16. Jh. die eleganten Dichtungen von Vallabhadeva. Im 17. Jh. lebte der Vf. der klassischen Gedichtsammlung Nan-Nerri, um 1700 Kumâraguruparam, ein Tambirân oder Hindumönch.[251])

Astronomie.[252]) *Heilkunde.*[253]) Candrânaudas Kommentar zu Vâgbhaṭas Aṣṭâṅgahṛdayasaṃhitâ gehört nach Huth[254]) in das 8. Jh. n. Chr., somit ist die untere Grenze für Vâgbhaṭa selbst das 8. Jh.

Geschichte etc. angrenzender Länder. *Afghânistân.*[255.256]) *Nepâl.*[257]) *Sikhim.* The Gazetteer of Sikhim[258]) enthält eine Geschichte dieses Berglandes. Der umfangreichste Abschnitt ist Waddells Lâmaism in Sikhim.

Tibet.[259.260])

Barma.[261]) Fausböll[262]) ist geneigt mit St. Andrew St. John[263]) anzunehmen, dafs die Inschrift auf der goldenen Rolle von Rangoon dem Binya Nwê zugehört, der gewöhnlich Râjâdirit (Râjâdhirâjâ) heifst, falls sein Vater Binyull der einzige ist, dem der Titel setebhissara (= seta ibha issara Herr vom weifsen Elefanten) beigelegt worden ist.

Siâm. Gerini[264]) hat das siamesische Gesetz über Ordale vom 4. Februar 1356 übersetzt. Seiner Einleitung dazu entnehmen wir, dafs das Pâli Dharmaçâstra von Pegu, welches diesem Gesetze zu Grunde liegt, älter sein mufs als Yâjñavalkya, Nârada und Pitâmaha. Den Gottesurteilen, welche etwa im 6. oder 7. Jh. in Siâm eingeführt sein mögen, und die bis ins 18. Jh. in Übung blieben, hatten sich beide Parteien zu unterziehen. Auch der Eid gehört zu den Ordalen, denn er bestand aus Verwünschungen. Das zeigt auch sein Name sâbân (= Pâli sapatha, sapana) im Unterschied

---

Pope. Oxford, Clarendon Press. 1893. L. 440 S. — **251)** × J. Lazarus, Dictionary of Tamil proverbs. Madras (Leipzig, Spirgatis). 1894. M. 9. — **252)** × Varâhamihira, The Bṛhatsaṃhitâ with the commentary of Bhaṭṭotpala, ed. by Mahâmahopadhyâya Sudhâraka Dvivedi. Part 1. (= Vizianagram Sanskrit Series. No. 12.) Benares, Lazarus & Co. (Leipzig, Spirgatis). II, 5, 10, 641 S. M. 12. — **253)** × Vṛinda, Vṛindhamâdhava or Siddhiyoga w. its commentary 'Kusumâvali' by Śri Kanthadutta. Ed. by Paṇḍita Hanmanta Śastri Pâdhyé. (= Anandâśrama Sanskṛit Series. No. 27.) Poona, Ânandâśrama Press. 1894. 10, 665 S. — **254)** G. Huth, Nachträgliche Ergebnisse bezügl. d. chronologischen Ansetzung d. Werke im tibetischen Tanjur, Abteilung m Do (Sûtra), Bd. 117—24: ZDMG. 49, S. 279—84.

255) × J. A. Gray, At the Court of the Amîr. Illustr. London, Bentley & Son. XVIII, 524 S. sh. 16. |[Ath. No. 3553, S. 752.]| — **256)** × H. G. Raverty, The Wazîrî Afghâns and their country: Imp&AQR. 9, 2. series, No. 17, S. 153—65. — **257)** × H. Ballantine, On India's frontier; or, Nepal the Gurkhas' mysterious land. With map and illustr. New-York, Tait & Sons. IV, 192 S. $ 2,50. — **258)** The Gazetteer of Sikhim. With an introduction by H. H. Risley. 21 plates and 2 maps. Calcutta, Bengal Secretariat Press (Leipzig, Spirgatis). 1894. 4°. XV, XXII, 392 S. Mk. 14. — **259)** × W. W. Rockhill, Notes on the Ethnology of Tibet. Based on the collections in the U. S. Nat. Museum. With 52 plates. Washington, Wesley. 83 S. 8 sh. 6 d. — **260)** × H. G. Raverty, Tibbat three hundred and sixty-five years ago: JASB. 64, Part 1, No. 2, S. 82—122. — **261)** × Alb. Grünwedel, Prähist. aus Birma. Mit Abbildungen: Globus 68, No. 1, S. 14/5. — **262)** V. Fausböll, Setebhissara: JRAS. (April), S. 432/3. — **263)** R. F. St. Andrew St. John, Relics found in Rangoon: ib. (Januar), S. 199—201. — **264)** C. E. Gerini, Trial by ordeal in Siâm and the Siâmese law of ordeals: Imp&AQR. 9,

von saccâdhiṭṭhâna oder saccakiriyâ, Versicherung der Wahrheit. Über Chûlâkantamangala[265]) oder die Ceremonie der Tonsur, welcher alle Kinder beiderlei Geschlechts unterworfen werden, handelt derselbe Autor.[266.267])

Malâka. Grünwedels Bearbeitung der von Stevens[268]) gelieferten Materialien stellt die Geschichte und Verwandtschaftsverhältnisse der Ôrang Hutân fest. Sie zerfallen in 1. die Vertreter eines Stammes Kĕnîs: die Ôrang Bĕlêndas und die Ô. Tumîor und 2. die Ôrang Mĕnîk, welchen die Ô. Panggang und die Sĕmang-Stämme angehören.

Sunda-Inseln. Pleytes[269]) bataksche Vertellingen zeigen deutlich den Einflufs der indischen Kultur auf die Bataks von Sumâtra. Derselbe äufsert sich in Entlehnung religiöser und kosmogonischer Anschauungen, im Gebrauch eines dem Pâli verwandten Alphabets und in Aufnahme von Kulturworten (pustaha Buch). Mannigfaltige Entlehnungen aus dem Mahâbhârata weist Juynboll[270]) in der altjavanischen Kosmogonie Tantu Panggĕlaran und dem neujavanischen Manik Maya nach.

Zigeuner.[271.272])

---

§ 7.

Perser.

E. Wilhelm.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 28.)

An die Spitze der Schriften, welche sich mit der ***altpersischen Geschichte und Geographie*** beschäftigen, stellen wir Ferd. Justis[1.2]) ausgezeichnetes, für Historiker wie für Sprachforscher gleich nützliches Werk, welches der weiteren Forschung ein Material von 4490 Namen und 9450 Personen als deren Träger darbietet und durch die Beifügung von 70 Stamm-

---

2. series, No. 18, S. 415—24; 10, No. 19, S. 156—75. — **265)** id., Chulakantamangala; or the Tonsure Ceremony as performed in Siam. Illustr. Bangkok, Bangkok Times Office (Leipzig, Harrassowitz). 1893. X, 186 S. M. 30. |[G. Schlegel: T'oung-Pao 6, S. 307—10; JRAS. (Juli), S. 692/3; Imp&AQR. 10, 2. ser., No. 19, S. 212/3; E. J. E.: ChinaR. 21, No. 6, S. 421.]| — **266)** × O. Frankfurter, D. siamesische Palastsprache: Gurupûjâkaumudî S. 95/6. — **267)** × Prince Henri d'Orléans, Du Tonkin au Yunnan. Av. carte: BSGParis 16, III, S. 389 404. — **268)** Hrolf Vaughan Stevens, Materialien z. Kenntnis d. wilden Stämme auf d. Halbinsel Malâka, hrsg. v. A. Grünwedel. 2. Tl. Mit Abbldgn.: VMV. 3, III/IV, S. VIII, 95—190. Berlin, W. Spemann. 1894. M. 14. — **269)** C. M. Pleyte, Bataksche Vertellingen. Utrecht, Honig. 1894. 269 S. |[Edw. B. Tylor: Ac. No. 1197, S. 308/9; Bastian: ZEthn. 27, No. 1, S. 48.]| — **270)** H. H. Juynboll, De Mythe van den Berg Mandara in de Javaansche Letterkunde: BTLVNI. 1, I, 6. volgreeks, S. 79—96. — **271)** × Erzherzog Josef, Tiere im Glauben d. Zigeuner: Am Urquell 6, S. 1/3. — **272)** × V. K. v. Zieliński, D. Abstammung d. polnischen Zigeuner nach ihrer Tradition: EthnMUng. 3 (1894), S. 250/2.

1) F. Justi, Iranisches Namenbuch. Gedruckt mit Unterstützung d. königlichen Akademie d. Wissenschaften. Marburg i. Hessen, N. G. Elwert. gr.-4°. XXVI, 526 S., 2 S. Nachtr. u. Verbesserungen. M. 40. |[Bartholomae: LCBl. (1896), S. 159—60 (sehr anerk. mit einigen Gegenbemerkungen).]| — **2)** id., Miscellen z. iranischen Namenkunde:

bäumen, einer Monographie und eines doppelten Verzeichnisses, nämlich derjenigen Wörter, welche das zweite Wort zusammengesetzter Namen bilden, sowie der Namen-Affixe den Weg zu bahnen sucht. So wird es für die Linguisten zu einer bequemen Handhabe, um die Richtigkeit der gegebenen Erklärungen zu prüfen und zugleich selbst Etymologieen auf breiterer Grundlage als bisher zu machen. Im Gegensatz zu J. Marquarts[3]) Arbeit im 6. Supplementbande des Philologus (S. 503—658) sucht Krumbholz[4]) zu erweisen, dafs für die assyrisch-medische Geschichte bei Diodor die Assyriaka des Ktesias die Quelle gewesen sind. Die Abhandlungen Marquarts,[5.6]) der über die umfassendsten Sprachkenntnisse verfügt, ragen hervor durch die sichere Methode der Untersuchung und durch ihre Ergebnisse für die altpersische Geschichte und Sprache. Schilling[7]) widerlegt Welzhofers Annahme (HTb. 6, 1892, II, S. 79 ff.), dafs der sogenannte zweite Perserkrieg ursprünglich nicht gegen Athen, sondern nur gegen Naxos und Eretria gerichtet gewesen sei, und sucht u. a. zu erweisen, dafs der athenische Angriff im Laufe erfolgte, als und weil die Perser schon im Abzuge begriffen waren, und dafs der athenische Angriff ein gelungener Überfall einer in der Nähe des jetzigen Soros aufgestellten persischen Deckungsabteilung war. — Bünger[8]) meint, Plutarch gebe über das Geburtsjahr des Kyros eine falsche Nachricht; Kyros sei bereits etwa 40 Jahre alt gewesen, als er den Zug gegen seinen Bruder unternahm. Friedrich[9]) stellt den Verlauf der Schlacht bei Kunaxa dar, nachdem er zuvor das Quellenverhältnis im Anschlufs an Kämmels Ausführungen im Philologus (1876) erörtert hat. Buchholz[10]) bespricht das Verhältnis der Satrapen und der *στρατηγοί* oder *κάρανοι* im persischen Reiche, speziell in Lydien. Er beweist mit ausreichender Sicherheit, dafs die Ämter des *σατράπης* und des *κάρανος* als des Verwaltungs- und des militärischen Beamten seit Darius I. geschieden gewesen sind; der einzige, der nachweisbar beide Ämter bekleidete, war Kyros der Jüngere. Nach Holleaux[11]) geht die Nachricht des Pausanias über die Zerstörung von Haliartos durch die Perser (IX, 32, 5; X, 35, 2) auf ein Mifsverständnis seiner Quelle zurück, in welcher von der Zerstörung durch die Römer im Kriege gegen Perseus berichtet war. Drouin[12.13])

ZDMG. 49, S. 681—91. — 3) S. JBG. 16, I, 89[4]. — 4) P. Krumbholz, Zu d. Assyriaka d. Ktesias: RhMusPh. 50, S. 205—40. — 5) J. Marquart, Untersuchungen z. Gesch. v. Erān: Philol. 54, S. 489—527. (Enthält: 1. Diodors Nachrichten über d. pontische u. kappadokische Fürstenhaus. E. Beitrag z. Charakteristik d. Agatharchides u. Ephoros. 2. D. Verhältnis d. Trogus zu Diodor in d. persischen Gesch. 3. D. angeblichen Zariadrismünzen u. d. Fürsten v. Sophene bei Mar Abas u. Ps. Moses Chorenaci. 4. Z. assyrischen u. medischen Königsliste d. Ktesias.) — 6) id., Beiträge z. Gesch. u. Sage v. Erān: ZDMG. 49, S. 628—72. (Enthält: Erān, Pahlau, Hyrcani = Wirkʻ, Iberer, Ariš, Tiridates u. Spandijāt, Artabanos u. Kai Xusrau, Gotarzes I. u. Orodes I. D. Listen d. erānischen u. armenischen Arsakiden bei Mar Abas u. Ps. Moses Xorenaçi; Buzurg Kūšān-šāh; D. Stammbaum d. Bujiden; Bāu; D. Suffixe č, z, čī, zī; Enklitisches — *an* = aw. *no*; Ap. franah-, np. farr; Np. Izaδ, aw. jazata. Zu d. Inschriften d. Artaxerxes II. v. Susa u. Hamadān.) — 7) W. Schilling, D. Schlacht bei Marathon. E. kritische Studie: Philol. 54, S. 253—78. — 8) K. Bünger, D. Lebensalter d. jüngeren Kyros: NJbbPh. 151, S. 375/7. — 9) G. Friedrich, D. Zug d. Kyros u. d. griechischen Hist.: ib. S. 19—40. — 10) Ad. Buchholz, Quaestiones de Persarum satrapis satrapiisque. Inaug.-Diss. Leipzig, E. Graefe. 61 S. M. 1,50. |[Hansen: NPhRs. (1896), S. 38—40 (nur z. Teil anerkennend).]| — 11) M. Holleaux, Pausanias et la destruction d'Haliarte par les Perses: RPh. 19, S. 109—15. — 12) E. Drouin, Les Huns Ephthalites dans leurs rapports avec les rois perses sassanides: Muséon 14, S. 73—84, 141—61, 232—47, 276—88. |[E. Chavannes: JA. (1895), S. 90.]|

bietet in seiner lehrreichen Schrift über 'les Huns Ephthalites' eine wertvolle Vorarbeit für eine künftige Spezialgeschichte der politischen Beziehungen zwischen Iran und Turan, die sich über einen Zeitraum von 1200 Jahren erstrecken würde. Durch die gemeinsame Arbeit eines Geographen (des englischen Generalkonsuls für Chorâsân und Sistân, Elias[14]) und eines Orientalisten (Rofs) wird uns eins der wertvollsten Quellenwerke zur Geschichte Mittelasiens vom 14. bis Mitte des 16. Jh. zugänglich gemacht. Mit der auswärtigen Politik Persiens in neuerer Zeit beschäftigen sich die Schriften von Stenij,[15]) Nagase,[16]) Lacoin de Vilmorin.[17]) Kriegsgeschichtlich sind von Belang die Schriften von Horn[18]) und Weber,[19]) der das Heerwesen der alten Staaten zu Wasser und zu Lande einer eingehenden Untersuchung unterwirft. — Bedeutendes und wertvolles Material zur Anthropologie der heutigen Bevölkerung Persiens hat Danilov[20.21]) beigetragen. J. de Morgan[22]) beginnt die Ergebnisse seiner wissenschaftlichen Mission in Persien (1889—91) zu veröffentlichen. Der erste Band des vielversprechenden, reich illustrierten Werkes ist geographischen Untersuchungen gewidmet. Lehrreich und brauchbar ist das Buch von Bleibtreu.[23])

Auf dem Gebiete der *Numismatik*[24.25]) haben wir hauptsächlich vier Arbeiten Drouins[26-29]) zu verzeichnen. Er handelt über verschiedene

— **13**) id., Khosroès: GrandeEncycl. 21, S. 520/3. — **14**) N. Elias, The Tārīkh-i Rashīdī of Mīrzā Muhammad Haèdar Dughlāt, a Hist. of the Moghuls of Central Asia. An English Version, edited with Commentary, Notes and a map. The Translation by E. Denison Rofs. London, Sampson Low, Marston & Co. gr.-8°. XXIII, 535 S. |[Reynold A. Nicholson: JRAS. (1895), S. 941/3; P. H(or)n: LCBl. (1896), S. 251/2 (beide sehr anerk.).]| — **15**) Edv. Stenij, Vecchiettis till Philip II. afgifna relation om Persiens tillstånd 1586/7: Öfversigt af Finska Vetenskaps-societetens förhandlingar 36, S. 160—86. — **16**) H. Nagase, D. Entwickelung d. russischen u. englischen Politik Persien u. Afghanistan betreffend bis z. Ende d. grofsen Konfliktes v. J. 1838. Dissert. Halle a. S., Kaemmerer & Co. 1894. 48 S. — **17**) A. Lacoin de Vilmorin, La politique étrangère en Perse (1848—94): RFrÉtrangerCol. 1894. — **18**) P. Horn, D. Heer- u. Kriegswesen d. Grofs-Moghuls. Leiden. 1894. 160 S. |[Friedr. Müller: WZKM. 9 (1895), S. 375 (ablehnend).]| — **19**) L. Weber, Mehr Licht in d. Weltgeschichte. M. 88 Abbildungen u. d. Schlachtplänen v. Salamis u. Plataiai. Danzig, Bertling. 1894. 247 S. M. 2. (S. JBG. 17, IV, 3[15].) — **20**) N. P. Danilov, K charakteristikě antropologičeskich i fiziologičeskich čert sovremennago naselenija Persii: Izv. Imp. Obšč. Ljubitelej etestvozvanija, antropol. i etnogr. 88, Sp. 148, 2 Tfl., 2 Tab. Moskau. 1894. 4°. — **21**) C. Hahn, Z. Anthropologie d. heutigen Bevölkerung Persiens: Globus 46, S. 197—200. (Nach Danilov, Sovremenn. etc.) — **22**) J. de Morgan, Mission scientifique en Perse. Vol. 1. Études géographiques, avec 199 figures et 58 planches hors texte. Paris, Leroux. 1894. 4°. 427 S. Fr. 40. |[E. Chavannes: JA. (1895), S. 91/2 (lobend).]| (Soll 5 Bde. umfassen.) — **23**) J. Bleibtreu, Persien. D. Land d. Sonne u. d. Löwen. Aus d. Papieren e. Reisenden hrsg. Mit 50 Abb. u. 1 K. Freiburg i. B., Herder. 1894. IX, 212 S. M. 6. |[J. Plafsmann: LHandw. 33, S. 509—11; F. Ruhle: LRs. 3, S. 86; StML. 48, S. 570 (sämtl. anerk.).]| (D. Natur d. Landes. Aus d. pers. Gesch. D. heutige Persien. Beschreibung d. bemerkenswertesten Orte u. Ruinen Persiens. Anhang [Pers. Sprichw., Pers. Lehnwörter im Deutschen].)

24) E. Babelon, Sapor et Valérien, camée sassanide de la Bibliothèque nationale: Monuments et Mémoires (Fondation E. Piot) 1, S. 85—98. 1 Tfl. — **25**) R. Bonaparte, Documents de l'Époque Mongole des 13e et 14e s., Inscriptions en six langues de la porte de Kiuyong Koan, près Pékin; Lettres, Stèles et Monnaies en écriture ouïgoure et 'Phags-pa dont les originaux ou les estampages existent en France. Paris, gravé et imprimé pour l'Auteur. II, 5 S. et 15 planches en héliogravure. Paris. gr.-Fol. |[W. Bang: WZKM. 10 (1896), S. 59—66 (sehr anerk.) (Auf Tfl. 15 sind 16 Münzen d. mongolischen Herrscher in China u. Persien [aus d. Zeit v. 1265—1369] sowie e. Siegel abgebildet.) — **26**) E. Drouin, Monnaies sassanides inédites. Pl. 2: RNumism. 13 (1895), S. 45—64. |[E. Chavannes: JA. (1895), S. 90.]| — **27**) id., Sur quelques monnaies, en bronze, de l'époque

noch nicht veröffentlichte Sassanidenmünzen, unter welchen 15 Kupfermünzen, die E. Blanc aus Turkestan mitgebracht hat, die merkwürdigsten Stücke sind, führt ferner die Namen der Parther-Könige aus dem Geschlechte der Arsaciden, die wir auf Münzen finden, auf erânischen Ursprung zurück und sucht sie demgemäfs aus dem Zend und dem Persischen zu erklären, und deutet endlich die Legende einer Goldmünze des indo-skythischen Königs Kanishka als Mazdavân = Verehrer des Mazda. Nach Rapson[30]) bieten die Silbermünzen von Darius bis zum Ende der Achämenidendynastie die besten Beispiele von 'countermarks'.

Gayet[31]) entwirft in grofsen Zügen die Geschichte der ***persischen Kunst***[32]) von den Denkmälern der Achämeniden an bis zu den Malereien des 16. Jh. unserer Zeitrechnung.

Beträchtlich ist die Anzahl der Arbeiten, welche der ***Religionsgeschichte*** gewidmet sind. Robious[33]) Buch ist weder tief angelegt, noch mit genügender Kenntnis der neueren Forschungen geschrieben. Besonders bei der Besprechung des erânischen Glaubens ist es fühlbar, dafs der nicht mehr unter den Lebenden weilende Vf. keine wirkliche Kenntnis der Sprachen der alten Religionsurkk. besessen hat. Sein Werk ist die gutgemeinte Arbeit eines Dilettanten. Tiele[34]) bekämpft Darmesteters Hypothese über die Abfassung des Avesta in der Zeit nach Alexander d. Gr. Casartelli[35]) stellt die religiösen Thatsachen dogmatischer wie moralischer Natur zusammen, welche die altpersischen Keilinschriften der Achämenidenkönige liefern; de Harlez[36]) sucht nachzuweisen, dafs die Perser der Achämenidenzeit die Autorität des Avesta noch nicht anerkannten; Horn[37]) meint, es sei unmöglich nach dem uns zu Gebote stehenden Material klar und bündig die Frage zu beantworten, ob die alten Perser Zoroastrier gewesen seien. Lesenswert ist Nishik. Chattopádhyáyas[38]) Aufsatz. In der in Gujerati geschriebenen Schrift des Parsen Panthakî[39]) ist bemerkenswert das Kapitel über den Einflufs des Zoroastrismus auf andere Religionen, besonders auf das Judentum und das Christentum. Ebenfalls mit Zoroaster und seiner Lehre beschäftigen sich Jackson[40]) und Koeber.[41]) — Eine Legende

---

sassanide: JA. 5, sér. 9, S. 165/8. — **28)** id., Onomastique arsacide; essais d'explication des noms des rois Parthes: RNumism. 13 (1895), S. 360—88. — **29)** id., Le nom de Mazda sur une monnaie indoscythe: JA. 5, sér. 9, S. 519—20. — **30)** E. J. Rapson, Counter-marks on early Persian and Indian Coins. Mit e. Tfl. Abbildungen v. Münzen: JRAS. (1895), S. 865—77.

31) Al. Gayet, L'art persan (ill.). (= Bibliothèque de l'Enseignement des beaux-arts.) Paris, Quantin. 320 S. |[E. Chavannes: JA. (1895), S. 91.]| — **32)** W. St. C. Boscawen, Note on Persian art: BOR. 7, S. 160 f.

33) M. Robiou, L'état réligieux de la Grèce et de l'Orient au siècle d'Alexandre; sécond mémoire. Les régions syro-babyloniennes et l'Érân. Extrait des mémoires présentés par divers savants à l'academie des inscriptions et belles lettres. 1re série, tome 10, 2e partie. Paris, C. Klincksieck. 4⁰. 112 S. Fr. 4,40. |[P. Jensen: WSKPh. (1896), S. 12/4 (wertlos); F. Justi: BPWS. (1896), S. 47 (ablehnend); Ac. 49, S. 39 (wertvoll).]| — **34)** C. P. Tiele, Une nouvelle hypothese sur l'antiquité de l'Avesta: RHR. (1894), S. 68—81. — **35)** L. C. Casartelli, La religion des rois Achémenides d'après leurs inscriptions; Compte rendu du troisième congrès scientifique international des Catholiques tenu à Bruxelles du 3 au 8 septembre 1894. Bruxelles. 13 S. — **36)** C. de Harlez, La religion persane sous les Achéménides: RIPB. 38, S. 4—16. — **37)** P. Horn, Waren d. alten Perser Zoroastrier?: AZgB. No. 171, S. 1/4. — **38)** N. Chattopádhyáya, Lecture on Zoroastrianism. Bombay, Educ. Society's Steam Press. 1894. 23 S. — **39)** J. H. Panthakî, An Essay on the antiquity of the age of Zoroaster. The intrinsic Excellence of his Religion, and its influence on the other Religions of the World. Bombay. X, 136 S. (D. Buch ist

in Versen ohne Reim führt uns der gelehrte Chabot[42]) vor. Die drei jacobitischen Schriften über die Geschichte des Heiligen, des persischen Märtyrers Mar Bassus und der nach ihm benannten Klöster, die Chabot aus der einzigen, ziemlich modernen Hs. (in der Pariser Nationalbibliothek) hervorgezogen und durch eine französische Übersetzung weiteren Kreisen zugänglich gemacht hat, sind in mancher Hinsicht als charakteristische Denkmale merkwürdig. Anknüpfend an die am 11. Februar 1895 erfolgte Ausweisung zweier Missionare berichtet Horn[43]) über die Verbreitung des Christentums und die Schicksale der Mission in Persien. Unter den verschiedenen Schriften über den Bâbismus[44-48]) ragt hervor die von Bonelli,[49]) der den persischen Text und die Übersetzung zweier von Bâb selbst herrührenden religiöser Dokumente veröffentlicht. Erwähnung verdienen noch die Ausgabe eines persischen Kommentars zum Qurân,[50]) die Übersetzung aus dem Persischen 'der vier Pflichten des Derwisches'[51]) und Whinfields[52]) Berichtigung dessen, was Rogers auf die Autorität Garcin de Tassys hin (La poésie philosophique et religieuse chez les Persans) über verschiedene Artikel des Sūfi-Glaubens sagt.

Für die Geschichte der *Kultur* und der *Sitten* sind einige Schriften von Wichtigkeit. Rofs[53]) giebt die recht lesenswerte Übersetzung einer Satire, welche die Zustände des persischen Reiches unter Schah Abbas I. geifselt. Lehrreich und fesselnd ist das Buch von Layard,[54]) interessant sind die Schilderungen des Safar Nâmeh,[55]) das vermutlich von einer Dame verfafst ist; das Buch von Wills[56]) liest sich wie ein Roman, dessen Zeit und Umstände den wirklichen Verhältnissen in Teheran und Schiras entsprechen. Eine Perle der morgenländischen Memoirenlitteratur ist nach Alex. von Kegl[57]) 'Eẓud-ed-Daulets Buch über die Familienverhältnisse

---

in Gujerati geschrieben.) — 40) A. V. W. Jackson, Weighing the Soul in the Balance after Death: an Indian as well as Iranian Idea. Extrait des Actes du Xe Congrès International des Orientalistes. Section I (Inde). S. 67—74. Leiden, E. J. Brill. — 41) R. v. Koeber, D. Bewufstsein d. Wiederverkörperung bei d. Parsen u. Mohammedanern: Sphinx 19, S. 96—104. — 42) J. B. Chabot, La legende de Mar Bassus, martyr Persan, suivie de l'hist. de la fondation de son couvent à Apamée d'après un manuscrit de la Bibliothèque Nationale. Texte syriaque, traduit et annoté, publié pour la première fois. Paris, E. Leroux. 1893. gr.-8°. XVI, 72 S. |[Th. N(öldeke): LCBl. (1895), S. 1193/6 (anerk.).]| — 43) P. Horn, D. Christentum in Persien: AZg[B]. No. 259, S. 1/4. — 44) H. Cottrell, Babism: Ac. 47, S. 220. — 45) E. Sell, The Báb and the Bábís. Christ. Knowledge Society Madras, 1895. 54 S. — 46) Meyer, D. Babismus in Persien: AMZ. 21, S. 327—33. (Nach Church at home and abroad 14.) — 47) D. Babismus in Persien: AELKZ. 2, S. 36. (Nach Shedd: MissionR. of the world.) — 48) S. Herbard, E. kommunistische Bewegung im alten Orient: NZ[St]. 13, I, S. 804—14. — 49) L. Bonelli, Alcuni appunti sul Babismo: L'Oriente 1, S. 15—27. — 50) Sháh Abdul 'Azíz, Tafsír-i-'Azízí, Pará-i-Awwal. A commentary on the Qurán. Part. 1. Lahore, Muhammadí Press. 1894. 648 S. — 51) D. vier Pflichten d. Derwisches. Übers. aus d. Persischen: Lotusblüten (1894), S. 600—14. (Übersetzt nach M. S. Šöekins Ausgabe d. persischen Textes mit russ. Übersetzung u. Komm. Moskau 1893.) — 52) E. H. Whinfield, The Ṣūfi Creed: JRAS. (1894), S. 561/4.

53) Ed. C. Rofs, The Story of Yūsuf Shah Sarrāj (the Saddler), and of how the inhabitants of Kaswin outwitted the heavenly bodies. A Satire. Translated from Persian into English: ib. S. 537—69. — 54) A. H. Layard, Early adventures in Persia, Susiana and Babylonia. New. edit. with portr. and map, and an introd. notice of the author by Lord Aberdare. London, Murray. 1894. 436 S. 7 sh. 6 d. — 55) Safar Nameh: Persian, Pictures. A Book of Travel. London, Bentley. 1884. Sh. 6. |[Arthur Arnold: Ac. 47, S. 7/8 (lobend).]| — 56) C. J. Wills, Behind an Eastern veil: a plane tale of events occurring in the experience of a lady who had a unique opportunity of observing the inner life of ladies of the upper classes in Persia. London, Blackwood. 1894.

seines Vaters, des Schâh Feth'alî, das in schlichtem, leichtverständlichen Persisch die lebenstreue Beschreibung eines echt orientalischen Hofes giebt. Freunde gesunden Humors und Volkswitzes werden Gefallen finden an den Schriften von Arratoon[58]) und Kuká,[59]) denen wir die Aufsätze von Louis,[60]) Menant,[61]) Jackson[62]) und Wohlbold[63]) anreihen. Der Parse Modi[64.65]) bespricht die Wertschätzung des Pferdes in Persien von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart unter Anführung vieler Belegstellen, ferner handelt er über Amulette zur Heilung von Augenleiden und über den Aberglauben, der sich an Sonnenfinsternisse knüpft. Dem schliefsen wir einen Artikel über 'Talismane'[66]) an. Houtum-Schindler[67]) in Teheran teilt mit, dafs er drei MAliche persische Abhandlungen über Edelsteine übersetzt habe, um die Ausbreitung mineralogischer Kenntnisse bei den Persern im MA. festzustellen.

Die Arbeiten auf dem weiten Felde der *Archäologie* leiten wir wiederum am besten ein mit der Fortsetzung des Meisterwerkes von Cumont.[68]) Der 3. Band enthält die Beschreibung und bildliche Darstellung der Denkmäler aus den europäischen und afrikanischen Provinzen mit Ausnahme weniger Nummern aus Mösien und Dacien, die noch am Ende des 2. Bandes behandelt worden waren, ferner diejenigen Denkmäler, deren Herkunft oder deren Zugehörigkeit zum Mithraskultus zweifelhaft ist, endlich der modernen Fälschungen. In einem 'Appendice' sind die wichtigsten geschnittenen Steine und Amulette behandelt. Von allen Provinzen des römischen Reiches hat Dacien[69]) die meisten mithrischen Funde geliefert. Nächst Dacien ist Ober-

---

856 S. sh. 9. |[Arthur Arnold: Ac. 47, S. 8 (lobend).]| — **57)** A. v. Kegl, D. Memoiren e. Prinzen v. Persien: WZKM. 9, S. 254—66. (D. lithographierte persische Ausgabe d. Buches 'Ezud-ed-Daulets' über d. Familienverhältnisse seines Vaters, d. 'Schâh Feth'alî, ist 1887 in Bombay erschienen.) — **58)** N. Arratoon, Gems of oriental wit and humour. Calcutta, Publ. by the author. 1894. 94 S. M. 2. (The sayings and doings of Mollâ Nasraddin, the celebrated humorist of the East, compiled and transl. from the Persian.) — **59)** Meherjibhái Noshervánji Kuká, The wit and humour of the Persians. Bombay, Educ. Societys Press. 1894. 262 S. M. 4. (Persian verses and short stories with their transl. in English and explanation in some places.) — **60)** Louis, D. heutigen Parsen: JBVEMetz 16, S. 147—69. — **61)** D. Menant, Un mariage parsi (à Bombay): NR. 89, S. 589—604. — **62)** A. V. W. Jackson, The Persian New-Year's. The Columbia Spectator. New-York. December 18, 1895. — **63)** H. Wohlbold, Neujahr in Persien: AAW. 25. S. 649—52. — **64)** J. J. Modi, The bas-relief of Beharâm Gour at Naksh-i-Reestam, and the horse in ancient Irân, two papers read before the Bombay Branch of the RAS. and the Anthr. Soc. of Bombay. Bombay, Educ. Society's Press. 1895. I, 68 S. |[C. de Harlez: Muséon (1896), S. 104 (lobend).]| — **65)** id., Charms or amulets for some diseases of the eye, and a few ancient beliefs about the eclipse, being two papers read before the Anthr. Soc. of Bombay. Bombay, Educ. Society's Press. 1894. I, 24 S. |[C. de Harlez: Muséon (1896), S. 104 (lobend).]| — **66)** Talismani d. scià di Persia: ASTP. 12, S. 588 f. (Aus d. Gi. di Sicilia (Palermo) 33, No. 265.) — **67)** A. Houtum-Schindler, Three Persian Lapidaries: Ac. 48, S. 526/7. (Titel d. 3 pers. Abhandlg.: Tansûk-nâmah, by Nasîr ed-dîn Tûsî, Rasâlah i javâhir i sultâni, by Muhammad B. Mansûr u. Rasâlah dar ma'rifat i javâhir by Ibn al Mubârak Muhammad al Kazvîni.)

68) F. Cumont, Textes et monuments figurés relatifs aux mystères de Mithra, publiés avec une introduction critique. Fascicule III (Seconde partie). Mit 287 Abdildungen im Text u. 5 Tfln. in Heliotypie. Brüssel, H. Lamertin. gr.-4°. 175 S. |[S. Reinach: RCr. (1895), S. 103/5; G. Wolff: BPWS. (1896), S. 177—80 (beide sehr anerk.); G. Wissowa: DLZ. 18, S. 555 (vortreffliches Urkk.buch).]| (S. JBG. 17, I, 86[29].) — **69)** Funde v. Carnuntum. I. C. Tragau. W. Reichel. E. Bormann. D. dritte Mithraeum (mit Situations- u. Fundplan): AEMÖ. 18, II, S. 168—201. |[BPWS. (1896), S. 505.]| (D. erste Mithraeum wurde 'Am Stein' bei Deutsch-Altenburg, d. zweite auf d. Pfaffenbrunnwiese bei Petronell, d. dritte am Westende v. Petronell im Aug. 1894 entdeckt. Unter d.

germanien,[70]) wie es scheint, am reichsten an Kulturstätten des Mithra gewesen. Wolff[71]) hat das Verdienst, endgültig die bauliche Anlage der Mithräen festgestellt zu haben. Die Erklärung der Darstellung des stiertötenden Mithras, die sich auf einer Anzahl von Bildwerken findet, sucht Cumont mit Recht in den religiösen Traditionen der Perser. Nach Cumont handelt es sich vor allem nicht um ein Stieropfer, sondern um eine Stiertötung, die Mithra im Auftrage Ahuramazdas vollzieht. Deshalb ist der Rabe, der Bote des Sonnengottes, zugegen. Der Tod des Stieres ist die Ursache der Weltschöpfung. — J. Modi[72]) sieht in dem Basrelief des Beharâm Geur in Nakhs-i-Rustam die Darstellung der Hochzeit dieses Königs mit einer indischen Prinzessin, wie sie in ähnlicher Weise auch auf persischen Münzen sich finde. Dieulafoy[73]) erklärt die Identifikation von Mechhed Mourgab mit der Stadt, wo sich das Grabmal des Kyros befand, aus geographischen Gründen für unmöglich und entscheidet sich für die Gegend von Fesa und Darabdjerd.

Für die Erforschung und Erklärung der ***altpersischen Keilinschriften*** war Foy[74]) thätig.

Aus der ***Litteratur,*** die sich an das ***Avesta*** anschliefst, heben wir zuerst die 8. Lieferung der neuen Avestaausgabe von Geldner[75]) heraus, mit welcher ein Werk deutschen Fleifses und deutscher Gelehrsamkeit abgeschlossen vorliegt, das allen Avestaforschern unentbehrlich ist. Darmesteter[76]) hat in der zweiten genau redigierten Ausgabe seiner Vendîdâdübersetzung, deren letzte Druckbogen West durchgesehen hat, seine Ansicht über das Alter des Avesta etwas modifiziert. K. Edalji Kanga[77. 78]) zeigt in seinen Übersetzungen des Vendîdâd und der Gâthâs selbständiges Urteil bei sorgfältiger Benutzung dessen, was europäische Gelehrte geleistet haben. Mills[79]) hat drei schwierige Hymnen übersetzt.

Von Schriften der ***Pehlevilitteratur,*** die zum Avesta in engster Beziehung stehen, ist neben Blochets[80]) dankenswerter Mitteilung einiger

zuletzt gefundenen Skulpturen zeichnen sich d. Kultbild u. d. Hauptaltar nicht nur unter d. Funden v. Carnuntum, sondern unter d. bisher bekannten ihrer Gattung überhaupt aus durch Gröfse wie künstlerische Eigenart.) — **70)** Mithras-Heiligtum in Lothringen: KBWZ. 14, XII, S. 108. (Vgl. WSKPh. [1895], S. 860/1. D. Hauptrelief enthält d. typische Darstellung d. stiertötenden Mithras.) — **71)** D. dritte Mithraeum in Heddernheim u. seine Skulpturen (mit Tfl.) I. G. Wolff, D. Mithraeum. Beschreibung d. Heiligtums u. d. Art seiner Ausgrabung. II. Fr. Cumont, D. Skulpturen d. Mithraeums. Deutung d. einzelnen dargestellten Gegenstände aus d. Mithraskult. Auch als Sonderabdruck erschienen: WZ. 13, I/II, (1894), S. 37—104. |[G. Sixt: BPWS. (1895), S. 805/7 (sehr anerk.).]| — **72)** S. N. 64. — **73)** Dieulafoy: CR. tome 18, S. 217/8.

74) W. Foy, Iranica: ZDMG. 50, S. 129—35.

75) K. F. Geldner, Avesta. D. heiligen Bücher d. Parsen, im Auftrag d. Kaiserlichen Akademie d. Wissenschaften in Wien herausgegeben. III. Vendîdâd, 8. Lieferung (Schlufs). Vendîdâd 9, 57 bis Ende. 1 S. Nachtr. u. Verb. LVI S. Prolegomena nebst 2 Titelbl. u. Widmung. Stuttgart, W. Kohlhammer. gr.-4°. S. 81—189. M. 12. — **76)** J. Darmesteter, The Zend-Avesta, Part. 1. The Vendîdâd translated. Second Edition. (= The Sacred Books of the East. etc. ed. by F. Max Müller. Vol. 4. Second Edition.) Oxford, Clarendon Press. LXXXIX, 390 S. M. 15. |[E. West: RCr. (1896), S. 55/6 (anerk.).]| — **77)** K. E. Kanga, Vendîdâd no Gujerati tarjumo asal Avestâ uparathi, sharêh tathâ note sâthê, triji avrutti sudhârâ tathâ vadhârâ sâthê. Bombay, Nirnaya-Sagar Press. 1894. 340 S. — **78)** id., Gâthâ bâ mâeni, yânê Gâthânâ tamâm hâ tathâ têno tarjumo, sharêh tathâ pushkal notê sathê. Bombay, Nirnaya-Sagar Press. XVI, 244 S. (D. Buch ist mit d. Ardeshir Sorabjee Dustoor Kamdins Preis gekrönt.) — **79)** L. H. Mills, Three hymns of Zoroaster: AQR. NS. 9, S. 133/8. (Übersetzung v. Yasna 29, 28, 30.)

80) E. Blochet, Textes religieux pehlvis. 10 S. autogr. Text: RHR. 31, S. 241—53.

religiöser Pehlevitexte das so wichtige Nirangistân zu nennen, dessen 1. Band Darab Dastur Peshotan Sanjana[81.82]) mit aller Sorgfalt veröffentlicht hat. Das Nirangistân, das — soviel jetzt bekannt ist — aus zwei oder mehr Fragmenten des Hūspāram Nask besteht, einem der Gesetzbücher der Zoroastrischen Religion aus der Sassanidenzeit, und in Persien ums Jahr 1471 oder früher aus den Überbleibseln eines alten Ms. abgeschrieben ist, enthält einen Avestatext, der mit Pehleviübersetzung abwechselt, und längere Pehlevikommentare. Das Verhältnis des Pehlevitextes zum Avestatext ist nach West wie 9 : 1. Es ist ein Ritualcodex, der die Details verschiedener religiöser Ceremonieen regelte. Demselben gelehrten Dastur verdanken wir auch eine Ausgabe des Dînâ î Mainû i Khrat. Dies Werk enthält 62 Fragen über die zoroastrische Religion, Moral und Philosophie und die Antworten darauf.

Wenden wir uns den Studien auf dem Gebiete der *persischen Litteraturgeschichte* zu, so ist zunächst ein interessanter, glänzend geschriebener Artikel Pizzis[83]) zu nennen, der indes manche zu weit gehende Behauptung enthält. Klar und übersichtlich sind die verschiedenen Artikel Jacksons[84]) in der Universal Cyclopaedia, die sich auf persische Geschichte, Sprache und Litteratur beziehen, empfehlenswert die Essays Baumgartners,[85]) des Grafen von Schack[86]) und Conways.[87]) Arbuthnot[88]) giebt Notizen über das von Muʿīn-ud-Din-Juwainī während der Jahre 1833/5 verfafste Nigāristān. Dieses didaktische Werk, eine Nachahmung von Saʿdīs Gulistān, ist in Persien und Centralasien wohlbekannt, aber bisher noch in keine der europäischen Sprachen übersetzt. Anziehend geschrieben ist Fertés[89]) Biographie des gegen Ende der Seldschukken-Dynastie lebenden Hofpoeten Enveri, der Übersetzungsproben aus dessen Poesieen beigegeben sind.

— 81) The Pahlavi Text Series published under the auspices of the Victoria Jubilee Pahlavi Text Fund etc. Vol. 1. Nīrangistān, a photozincographed Facsimile of a Ms. belonging to Shams-ul Ulama Dastur Dr. Hoshangjee Jamaspjee of Poona. Edited with an Introduction and Collation with an older Iranian Ms. in the possession of Ervad Tahmuras D. Anklesarta, by Darab Dastur Peshotan Sanjana. Bombay, printed for the Trustees of the Parsee Punchayet by the Government Photozincographie Department. 1894. VIII, 55 S., 195 Bl. |[E. W. West: Ac. 47, S. 299; JRAS. (1895), S. 708—11 (anerk.); C. de Harlez: Muséon (1896), S. 103 (anerk.).]| (S. JBG. 17, I, 87[43/4].) — 82) The Dînâ î Maênû î Khrat, or the religious decisions of the spirit of wisdom. The Pahlavi text prescribed for the indermediate examination of the Bombay University, ed. with an introduction, critical and philological notes, etc., by Darab Dastur Peshotan Sanjana. Bombay, printed at the Duftur Ashkara and the Education Society's Steam Press. gr.-8⁰. XX, 94, 16, 47 S. |[C. de Harlez: Muséon (1896), S. 104 (anerk.).]| (Appendix: Chêrâgê Dânêsh, or 'the lamp of learning'. 1. Gujerati preface by the editor. 2. Persian Verses composed by Dasturân Dastur Edulji Darabji Sanjana. 3. A life of the Dastur Saheb in metrical Gujerati.)

83) I. Pizzi, Le somiglianze e le relazioni tra la poesia persiana e la nostra d. medio: MAccTorino T. 42, Ser. 2, sc. mor., stor e fil., S. 253—324. (Vgl. Pizzis Storia d. poesia persiana. Cap. 9, p. 412—89.) — 84) A. V. W. Jackson, Articles: 'Nizāmī, Omar Khayyām, Ormazd, Ossetish, Pahlavī, Pamir Dialects, Persian Language, Psalms of Zoroaster, Rūdagī, Rūmī, Rustam Saʿdī, Seleucidae.' Vols. 6/7 of Johnson's Universal Cyclopaedia. New-York. — 85) A. Baumgartner, D. Perser u. ihr Königsbuch Schâhnâme: StML. 48, S. 526—59. (Voran geht e. Skizze d. altpers. Litteratur.) — 86) A. F. v. Schack, Perspektiven. Vermischte Schriften v. A. Fr. Graf v. Schack. 2. Bd. Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt. 1894. 330 S. M. 5. (S. 211—35: Firdusis, 'Jussuf u. Suleicha' [Besprechung d. Übersetzung v. Schlechta-Wsehrd].) — 87) M. D. Conway, The Omar Kayyám cult in England: Nation[NY]. 57, S. 304 f. New-York. — 88) F. F. Arbuthnot, Notes on the 'Nigāristān': JRAS. (1895), S. 439—47. — 89) Henri Ferté, Notice sur

Aufser einigen *Textausgaben*[90-92]) persischer Dichter erwähnen wir noch eine Reihe von Übersetzungen[93-104]) aus persischen Dichtungen, unter denen die von Bayer[105]) aus Rückerts Nachlasse herausgegebene sicherlich die Beachtung aller Rückertfreunde finden wird.

Unsere Übersicht über die Leistungen auf dem Gebiete der ***Etymologie, Grammatik, Metrik und Dialektforschung*** beginnen wir mit dem *Grundrifs der iranischen Philologie*, einer willkommenen und sehr dankenswerten Gabe. Bartholomae[106]) bietet in der ersten Lieferung des 1. Bandes in sehr knapper Darstellung zuerst die 'Vorgeschichte der iranischen Sprachen' S. 1—151, in welcher er, von der indogermanischen Ursprache ausgehend und sich wesentlich auf Zend und Altpersisch stützend, die iranische Ursprache konstruiert. Sodann beginnt er S. 152—60 mit der Behandlung des Avestischen und Altpersischen, indem er das Schriftsystem des Avesta und der altpersischen Inschriften bespricht.

Mit dem *Erânischen* im allgemeinen beschäftigen sich die Arbeiten von Hirt[107]) und Lorentz,[108]) mit dem *Avesta* und dem *Altpersischen* im besonderen die Artikel von Bang,[109]) Bartholomae,[110.111]) Jackson,[112.113]) Mills,[114]) Fr. Müller,[115.116]) Wilhelm.[117])

---

le poète Persan Enveri, suivie d'un extrait de ses odes: JA. 5, S. 235—68. — **90**) Sa'adi Odes 51—100. The Persian text with a transl. into English prose by N. B. R. Kotevál. (= Oriental Gems Series.) Bombay, Educ. Soc. Press. 1894. 194 S. R. 1. — **91**) Divân i Ḥâfiz. Taškent. 175 S. — **92**) Ghulam Muhammad, Diváne Kulliyáte Tarzi Kandhári. Karáchi, 1894. Luzac. 12 sh. 6 d. — **93**) V. Rugarli, Re Gemshid n. Zubal. Versione d. persiano. Nozze Cian-Sappa Flandinet (Bergamo). Ist. it. d'arti grafiche. 1894. — **94**) id., Le nozze d. re Gemshid. Versione d. persiano. Bologna, Tip. Zamorani & Albertazzi. 1894. 4°. 30 S. — **95**) id., Viso-di-Peri. Versione d. persiano. Bologna, Zamorani & Albertazzi. 1894. 21 S. — **96**) A. Radó, A Sahnámébõl: BSz. 80, S. 426—38. (Übersetzung d. Siyāwuš-Episode d. Šāhnāme.) — **97**) E. H. Whinfield, The Quatrains of Omar Khayyám. Translated into English. 2nd edition, revised. London. 1893. 124 S. Luzac. sh. 5. — **98**) Edw. Fitzgerald, The Rubáiyat of Omar Khayyám, the astronomer poet of Persia; rendered into English verse; with a biography of Omar Khayyám and a biographical sketch of Mr. Fitzgerald, and variorum notes. Boston, Houghton, Mifflin & Co. 1894. 80 S. $ 5. — **99**) Omar Khayam, Dieci quartine, tradotte d. persiano da Vittorio Rugarli. Bologna, Zanichelli. 40 S. — **100**) D. F. Mullá, Translation and explanation of Saadi's Tayyebat (Odes 1—50). Bombay, Cooper & Cooper. 59 S. — **101**) Chv. Krîmśkij, k 'Gelistana' Saadija: Zite i slovo, vidae Ol'ga Franko 1, H. 3, S. 350/3; H. 4, S. 27—48. — **102**) Mulla Husain bin Ali-ul-Waez, The Anwár-i-Suhaili, Book I, transl. from the Persian by Arthur N. Wollaston. With a life of the Persian author by K. M. Ihaveri. Bombay, Cooper & Cooper. 128 S. — **103**) N. A. Wollaston, Anwar-i-Suhaili, or Lights of Canopus. Translated from the Persian New and cheaper edition. Bombay, 1894. Luzac. sh. 15. — **104**) D. F. Mulla, Akhlak-i-Mohsini, Chapters 1—16. Transl. and explanation. Bombay, Cooper & Cooper. 48 S. — **105**) Firdosis Königsbuch (Schahname), übersetzt v. Friedr. Rückert. Aus d. Nachlass hrsg. v. E. A. Bayer. 3. Bd. Sage XX/XXVI. Nebst e. Anhang. Gedruckt mit Unterstützung d. Deutschen Morgenländ. Gesellschaft. Berlin, G. Reimer. XVI, 367 S. M. 8. |[Th. N(öldeke): LCBl. (1896), S. 90/1. (anerk.).]| (D. Ms. zu Sage XIV hat sich nicht gefunden. S. 575—90: Urteile über Rückerts Firdosi-Übersetzung.)

106) Grundrifs d. iranischen Philologie unter Mitwirkung v. F. K. Andreas, Chr. Bartholomae, C. H. Ethé, K. F. Geldner, P. Horn, H. Hübschmann, A. V. W. Jackson, F. Justi, J. Marquart, Th. Nöldeke, C. Salemann, A. Socin, F. W. West u. V. Zukovskij, hrsg. v. Wilh. Geiger u. Ernst Kuhn. Bd. 1, Lieferung 1 (Bogen 1—10). Strafsburg, Trübner. gr.-8°. S. 1—60. M. 8. |[G. M(eyer): LCBl. 21, S. 761; W. Caland: Mus. (Groningen) 3, No. 4; Ac. 48 (1895), S. 35 (sämtlich anerk.).]| — **107**) Über d. mit-*m*-u.-*bh*-gebildeten Kasussuffixe: IF. 5, S. 251/5. — **108**) F. Lorentz, Vokaldehnung vor tautosyllabischem *ns* im Arischen: BKIS. 21, S. 173—85. — **109**) W. Bang, Fragen. Über *e* = altpers. *a* in *Σμέρδης*, *Ἀχαιμένης*, *Ἀρμενία*: WZKM. 9, S. 84.

Für das *Mittelerânische* haben Beiträge geliefert Casartelli[118.119]) und Fried. Müller.[120])

Für das *Neupersische* verdient neben den dankenswerten Beiträgen Fr. Müllers,[121.122]) der fortfährt die Aufstellungen Horns teils zu widerlegen, teils zu berichtigen und zu ergänzen, besonders hervorgehoben zu werden die besonnene Arbeit Hübschmanns,[123]) der aufser vielen thatsächlichen Berichtigungen zu Horns Grundrifs der neupers. Etymologie eine vortreffliche Lautlehre des Neupersischen darbietet.

Noch sind zu nennen etliche *Grammatiken der neupersischen Sprache*,[124-129]) teils in persischer, teils in englischer Sprache geschrieben, und eine Sammlung von Sprichwörtern[130]) die im ganzen manches Brauchbare und Beachtenswerte enthalten.

— **110**) Chr. Bartholomae, Arica VI.: IF. 5, S. 215—30. (21. Ai. îhatē, ihā-; av. āziš, izā, iziẹiti. 22. Z. Bildung d. Nom.-Akk. Du. 23. Av. ātar-'Feuer'. 24. Av. vā̊ 'zwei' u. andere Mythen. 25. Av. kameredha-'Kopf'. 26. Av. haþra. taršta þrᵃshaịeitẹ It. 10, 101. 27. Av. uruzdᵒ, niuruiδịāþ.) — **111**) id., Arica VII.: ib. S. 355—72. (28. Ai. ádga-s. 29. gAw. vāstrāi u. Genossen. 30. jAw. δifranąm Yt. 13, 104. 31. jAw. gouru. zaoϑranąm Yt. 10, 113. 32. Aw. Yt. 10, 142 f. 33. Aw. Y. 47, 4c, d. 34. Aw. Y. 44, 18, 19. 35. Aw. asna-, āsna-'nahe'. 36. jAw. vavhareš-tasδiṭ. 37. jAw. aϑa-hva. 38. jAw. zarahehīš. 39. Zu Aw. Nir. 68. 40. Aw. Nir. 107. 41. Aw. Nir. 19.) — **112**) A. V. W. Jackson, The Sanskrit Roots manth-, math and çnath in Avestan. Proceedings of the American Oriental Society for Dec. 1894 (Special Session) S. 155 and April 1895 S. 227. — **113**) id., Two Ancient Persian Names in Greek: *'Αρταΰκτης* and *Φαιδύμη*: Proceedings of the Special Session of the American Philological Association (held at Philadelphia [Dec. 1894]), S. 49—51. — **114**) L. H. Mills, On the ambiguity (Vieldeutigkeit) of certain characters in the Zend-alphabet: ZDMG. 49, S. 481/3. — **115**) Friedrich Müller, Altpersische, awestische u. neupersische Etymologieen: WZKM. 9, S. 166—75. — **116**) id., D. Lautwertbestimmung u. d. Transskription d. Zend-Alphabetes: ib. S. 133—44. (Sehr beachtenswert. Mit Beziehung auf d. Grundrifs d. iran. Philologie; giebt auch Müllers Transskription d. Sanskṛit u. d. armenischen Alphabetes u. Bemerkungen über d. altpersische Keilschrift.) — **117**) E. Wilhelm, Z. Metrik d. Avesta. (Extrait des Actes du 10ᵉ Congrès International des Orientalistes. Section Ibis (Linguistique et Langues aryennes). S. 43—53. Leiden, E. J. Brill. — **118**) L. C. Casartelli, Note sur la terminaison ambiguë en Pehlevi. (Extrait des actes du 10ᵉ Congrès International des Orientalistes. Session de Genève 1894. Section I [Inde].) Leiden, E. J. Brill. — **119**) id., An Indo-Eranian Parallel: JRAS. (1895), S. 202/3. (S. ib. [1894], S. 11—22. Vergleichung e. Stelle d. Bṛihaddevata [Macdonell] mit e. solchen d. Zād Sparam. X, 2 u. d. Bundehesh XIV, 1, 2.) — **120**) Friedrich Müller, Neupersische, armenische u. Pahlawi Etymologieen: WZKM. 9, S. 285—300. — **121**) id., Neupersische Etymologieen: ib. S. 377—87. — **122**) id., D. neupersischen Zahlwörter v. 11/9. Neupersische u. semitische Etymologieen. D. Sajābidžah: ib. S. 75—84. (Vgl. N. 115 u. 120.) — **123**) H. Hübschmann, Persische Studien. Strafsburg, Karl J. Trübner. IV, 288 S. M. 10. ||[P. Horn: IndogermForsch. 6, S. 47—50; E. D. R.: JRAS. S. 490/2 (beide sehr anerk.); A. Meillet: RCr. (1895), S. 197/9 (lobend).]| — **124**) Moulvi Allah Bakhsh Sáheb, A Persian grammar in Persian containing elements and signification letters, accidence, syntax, rhetoric, oratory and prosody. Karáchi. Sardár Muhammad Umarkhán. 1894. 278 S. — **125**) E. R. Sahiar, Karimá (Persian text) with its transliteration. Meanings of separate words, and a full translation in English with an appendix containing Arabic singulars and plurals occurring in the book. In English and Persian. Bombay. 1894. 79 S. Luzac. sh. 1. — **126**) Sorábshaw Bairámji Doctor, The Persian primer, being an elementary treatise on grammar. With exercises. In Persian and English. New ed. Surat. 1894. 106 S. — **127**) N. A. Hájib-i-Sháhi, Tarjumá-Amoz-i-Farsi, or easy step to Persian composition. Being exercises for translation into Persian. English and Persian. 2. edit. Surat. 1894. 94 S. — **128**) Maulavi Núr Bakhsh, A manual of Anglo-Persian grammar. Vol. 1. Delhi, Nusrat-ul Matábi Press. 1894. 112 S. 1 Rs. 4 a. — **129**) M. W. Ahmad, The Anglo-Persian grammar. Bareilly, publ. by the author. 1895. 272 S. — **130**) K. R. Nánjiáni, Select Persian proverbs with their English, Gujaráti and Hindustáni equivalents, including sayings and familiar quotations. Bombay, Educ. Society's Press. 1894. 62 S.

Mit grofser Sorgfalt gearbeitet und für die Kritik des Schâh-nâmeh von hoher Bedeutung ist das *Lexikon*, dessen ersten Bandes ersten Teil Salemann,[181]) ein hervorragender Kenner der persischen Sprache, herausgegeben hat.

Wichtig für *Dialektforschung* sind einige, in verschiedenen persischen Dialakten verfafste Gedichte, deren Text und Übersetzung Browne[182]) mitteilt. Huart[183]) veröffentlicht ein kleines anonymes Gedicht, das ungefähr 1783 verfafst ist und 63 Distichen im Kurmândji-Dialekte enthält, die sich auf muselmanischen Gebetsritus beziehen.

Den Ursprung des *Balūčischen* untersucht Mockler,[184]) über das *Guerrūčische* handelt Querry.[185])

Zum Schlusse machen wir auf einen Artikel Margoliouths[186]) aufmerksam, der über *persische* Hss. mit *hebräischen* Buchstaben handelt.

---

§ 4.

Hebräer (bis zur Zerstörung Jerusalems).

W. Lotz.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 26.)

Geschichte. Das Jahr 1895 hat aufser mehreren Übersetzungen[1-3]) und neuen Auflagen[4-6]) von älteren Büchern den ersten Teil eines neuen grofsen Werkes über die Geschichte Iraels gebracht. Doch soll dies Unternehmen Wincklers[7]) keine fortlaufende Darstellung der Geschichte geben, sondern die einzelnen wichtigen Abschnitte derselben gesondert behandeln. Es geschieht dies mit Gelehrsamkeit, Scharfsinn und tief ein-

---

1 Rs. 8 a. — **181)** Carolus Salemann, Abdul Qâdiri Bagdâdensis Lexicon Šâhnâmianum cui accedunt eiusdem auctoris in Lexicon Šahidianum commentariorum turcici particula prima, arabici excerpta. Ad fidem codicum manuscriptorum recensuit annotationibus indicibus instruxit edidit. Tomi 1. Pars 1. Lexicon Šâhnâmianum continens. Petropoli. 4°. 20, 246 S. M. 6. |[Paul Horn: ZDMG. 49, S. 722—89 (anerkennend).]|

182) E. G. Browne, Some Notes on the Poetry of the Persian Dialects: JRAS. (1895), S. 773—825. — **183)** Clément Huart, La prière canonique musulmane, poème didactique en langue kurde: JA. 5, S. 86—109. (Vgl. A. Soçin's 'Remarques sur la Prière canonique musulmane etc.': ib. S. 561/4, d. Verbesserungen z. Text u. d. Übersetzung Huarts giebt.) — **184)** E. Mockler, Origin of the Baloch: JASB. 64, I, S. 30/6. — **185)** Amédée Querry, Le dialecte guerrouci: MSLP. 9, S. 1—23. (Dialekt d. 'Khodjâvends' in Mâzenderân nach Aufzeichnungen d. Dr. Tholozan.) — **186)** G. Margoliouth, Persian Hebrew mss. in the British Museum: JQR. 7, S. 119 f.

1) B. Stade, Storia d. popolo d'Israele. Disp. 1/2. Milano, Vallardi. 96 S. à L. 1. — **2)** E. Renan, Hist. of the people of Israel. Vol. 4. Boston, Roberts. VI, 354 S. $ 2,50. — **3)** R. Kittel, A hist. of the Hebrews. Transl. by J. Taylor. London, Williams & Norgate. 308 S. 10 sh. 6 d. — **4)** J. Wellhausen, Isr. u. jüd. Gesch. 2. Ausg. Berlin, Reimer. 378 S. M. 9. |[Kern: ZKTh. No. 3 (1895); RBibl. No. 4; H. O.: ThT. No. 1 (1896); Budde: NWorld (März 1896).]| — **5)** J. Kern, Z. neuesten Werke Wellhausens: ZKTh. S. 552—72. — **6)** J. Wellhausen, Prolegomena z. Gesch. Israels. 4. Ausg. Berlin, Reimer. VIII, 432 S. M. 8. — **7)** H. Winckler, Gesch. Israels in Einzeldarstellungen. Tl. 1. (= Völker u. Staaten d. alten

schneidender Kritik, aber der Scharfsinn ist allzu scharf, die Kritik bodenlos willkührlich, so dafs die vom Vf. entworfenen Bilder in sehr vielen und wesentlichen Stücken ganz gewifs nicht der Wirklichkeit entsprechen. Der Aufenthalt Israels in Ägypten gilt Winckler für eine Fabel, die in die Bücher Amos, Hosea, Jesaja, Micha später eingetragen ist, der Sinai lag auf dem Edomberge, dort ist das Musriland, der frühere Wohnsitz von Kaleb-Juda zu suchen, die Lade Jahwes, wie sie im Hexateuch und im Samuelbuch erscheint, ein legendenhaftes religiöses Bindemittel zwischen Israel und Juda, der Jahwekultus war eigentlich etwas rein jüdisches, das die Propheten im Nordreich durchzusetzen trachteten. Das Buch enthält auch viel Wertvolles, namentlich beachtenswerte Beiträge aus der Keilschriftlitteratur, besonders in dem Abschnitte über die semitischen Wanderungen in der Urzeit und in einem Überblick über die politischen Geschicke der verschiedenen Völkerschaften und staatlichen Gebilde in Palästina.[8-12]) Die Sintflut hat nach F. v. Schwarz[13]) im Ergufs eines gewaltigen Binnenmeeres bestanden, welches einst den Platz der heutigen Wüste Gobi einnahm, im Jahre 2297 v. Chr. (dies Datum gewährt die chinesische Sage) aber seine Fluten über die Ebenen Turkestans und westwärts bis zum Kaspischen ja schwarzen Meere hin wälzte, als ein Erdbeben die Gebirgswand gesprengt hatte, durch die es nach Westen zu eingedämmt gewesen war. Grofse Völkerwanderungen werden als die Folge auf dieses furchtbare Ereignis, durch welches auch Westasien und Europa erkältet, zum Teil vergletschert worden sein sollen, zurückgeführt.[14-16]) Ein hitziger Streit darüber, ob die Erzväter Abraham, Isaak und Jakob wirklich gelebt haben, ist durch die nachher gedruckten Vorträge Meinholds[17.18]) im sogenannten Ferienkurse zu Bonn entfacht worden. Meinhold verneint die Geschichtlichkeit jener Männer und beschreibt die Ursprünge der israelitischen Geschichte und Religion in engem Anschlufs an Wellhausen und Robertson Smith. Den Mose hält er für eine geschichtliche Persönlichkeit und erklärt ihn für einen Empfänger von Offenbarung. Gegen ihn haben namentlich Zöckler[19]) und v. Orelli[20]) die Geschichtlichkeit der Erzväter verteidigt und die Gründe für eine minder naturalistische Anschauung

---

Orients 2.) Leipzig, Pfeiffer. VIII, 227 S. M. 7,50. — **8)** H. Winckler, Altorientalische Forschungen. 2. Leipzig, Pfeiffer. 1894. III S. u. S. 109—96 mit 4 Tfln. M. 6. — **9)** × M. Monasch, Gesch. van het volk Israël. Dl. III, 2. Amsterdam, Crefeld & Co. S. 185—357. Kompl. 3 Dln. Fl. 3. — **10)** × W. Larfeld, Krit. Bemerkungen z. d. neueren negat. Darstellungen d. altisr. Gesch.: ZEvRelUnt. 7, I, S. 16—33. — **10a)** × O. D. Mussil, D. auserw. Volk im Lichte d. modernen Kritik: ThQ. S. 564—97. — **11)** × J. D. Davis, Genesis and Semit. tradition. London, Nutt. 4 sh. 6 d. |[PresbRefR. S. 525/8; CrR. S. 317.]| — **12)** × W. St. C. Boscawen, The Bible and the monuments: the primitive Hebrew records in the light of modern research. London, Eyre; New-York, Young & Co. 178 S. $ 2. — **13)** Franz v. Schwarz, Sintfluth u. Völkerwanderungen. Stuttgart, Enke. 1894. |[Zöckler: JbbDTh. (1895), S. 487 ff.; ThLBl. No. 32.]| — **14)** × O. Zöckler, Neue Fluthphantasieen: BGl. S. 202/7. (Vgl. auch NJbbDTh. S. 379—96, 487—99). — **15)** × C. Schanz, D. Universalität d. Sintflut: ThQ. S. 1—49. — **16)** × C. Schmidt, D. Naturereignis d. Sintflut. Basel, Schwabe. 63 S. M. 1,20. — **17)** J. Meinhold, Wider d. Kleinglauben. E. ernstes Wort an d. evangelischen Christen aller Parteien. 1. D. Anfänge d. israel. Religion u. Gesch. 2. Wider d. Kleinglauben. Freiburg, Mohr. XXIV, 83 S. M. 1. |[Fay: ThLZ. No. 10.]| — **18)** F. Meinhold, The origins of the rel. and hist. of Israel: NWorld S. 98—120. — **19)** O. Zöckler, D. angebl. Ungeschichtlichk. d. Erzväter Israels: BGl. S. 41—55. — **20)** C. v. Orelli, Wider unberechtigte Machtsprüche heutiger Kritiker. Antw. auf Prof. Meinholds Schrift 'Wider d. Kleinglauben'. Abdruck aus AELKZ. Düsseldorf, Schaffnit. 32 S. M. 0,60. |[Öttli: ThLB.

der Anfänge der Religion Israels dargelegt.[21]) Wright[22]) handelt von der biblischen Kritik und ihrer Geschichte, von der hebräischen Geschichtsüberlieferung im allgemeinen, ihren Genealogieen, den Festen und Bräuchen der Israeliten, dann von dem vielen, was ihm in den Erzählungen des Pentateuchs unwahrscheinlich vorkommt, von dem etymologischen Gehalt der Stammesnamen, dem Charakter der im Buche Exodus vorliegenden Geschichtsüberlieferungen und noch manchem andern.[23-25]) Nach Dieulafoy,[26]) welcher an Ort und Stelle eingehende Studien gemacht hat, ist David ein Feldherr ersten Ranges und insonderheit die Schlacht bei Rephaim ein strategisches Meisterstück gewesen. Matthes[27]) bestreitet die doch auf alle Fälle wahrscheinliche Ansicht, dafs die israelitischen Könige immer im Frühjahr ihre Feldzüge unternommen haben.[28]) Viel verhandelt wird jetzt über die Gestaltung der Dinge in den ersten Zeiten nach dem Exil. Das Buch von Kosters, welches zu einer neuen Erwägung des Ursprunges der neuen Judengemeinde in Jerusalem und ihrer ersten Geschichte den Anstofs gegeben hat (vgl. JBG. 16, I, 29[35] und 17, I, 29[22]) ist ins Deutsche übersetzt worden.[29]) Eine Stütze seiner Aufstellungen will Kosters[30]) gewinnen, indem er zu zeigen versucht, dafs in dem halben Jh. 586—36 unter 'Israel' stets die Gola, nie die im heiligen Lande Zurückgebliebenen, verstanden werden, und dafs auch nach 536 diese immer nur 'Juda' oder 'Volk von Juda' genannt werden. Daraus soll folgen, dafs die Rückkehr der 'Gola=Israel' eben erst später stattgefunden habe, als man bisher annahm.[31]) Wellhausen[32]) erklärt sich gegen Kosters. Es sei unwahrscheinlich, dafs die kümmerlichen Reste des Volkes im Lande die Neugründung von Stadt und Tempel unternommen hätten, und es gehe nicht wohl an, das Datum Esra 7, 7. 8 zu streichen und anzunehmen, dafs der Chronist die Erzählungen Esra 7. 8 und Neh. 8—10 so, wie Kosters meint, auseinandergerissen habe. Hoonacker[33]) und Lagrange[34]) streiten über den Artaxerxes der nachexilischen jüdischen Geschichte. Nach H. pafst alles auf Artaxerxes I Longimanus, L. dagegen glaubt zwei Artaxerxes erwähnt zu finden.[35.36]) Willrich[37]) prüft die vorhandenen Nachrichten über die Geschichte der Juden zwischen Alexander dem Grofsen und den Makka-

No. 7; ThLBl. No. 38.]| — **21)** × S. Oettli, D. Bedeutung Abrahams für d. christl. Glauben: KM. 15, II (Nov.), S. 77—85. — **22)** G. H. B. Wright, Was Israel ever in Egypt? or, a lost tradition. London, Williams & N. XXIII, 382 S. 7 sh. 6 d. — **23)** × R. Hill, The story of the kings of Israel and Iuda; a compilation of Bible narratives. London, Stock. 266 S. 6 sh. — **24)** × B. W. Bacon, The historical David: NWorld S. 540—59. — **25)** × Storjohann, Kong David, hans Liv og hans Psalmer. 2 Dele. Christiania, Cammermeyer. VIII, 189, 312 S. 4 Kr. — **26)** M. Dieulafoy, La dernière campagne des Philistins: Ac. des inscr. 23 (März, April). |[AELKZ. No. 22, S. 518; KölnZg. No. 372; RBibl. S. 463 f.]| — **27)** J. C. Matthes, D. Feldzüge d. isr. Könige: ZWTh. S. 321—34. — **28)** × H. K. Wood, The story of Elijah. London, Stoneman. 18[0]. 110 S. 1 sh. — **29)** W. H. Kosters, D. Wiederherstellung Israels in d. persischen Periode. Übers. v. Basedow. Heidelberg, Hörning. III, 127 S. M. 2,80. — **30)** id., De denkbeelden over Jahve's volk ten tijde der ballingschap: ThT., S. 353/8. — **31)** id., Het tijdvak van Israëls herstel: ib. S. 549—75. — **32)** J. Wellhausen, D. Rückkehr d. Juden aus d. bab. Exil.: NGWGöttingen S. 166—86. — **33)** M. van Hoonacker, La question Néhémie et Esdras: RBibl. S. 186—92. — **34)** F. M. J. Lagrange, Néhémie et Esdras: ib. S. 193—202. — **35)** × A. Gray, The post-exilian period: ExpTimes (Mai). — **36)** × Fl. de Moor, L'époque de la restauration juive: ScienceCathol. No. 4 u. 6. — **37)** H. Willrich, Juden u. Griechen vor d. makkab. Erhebung. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. X, 176 S. M. 4. |[Schürer: ThLZ. No. 2 (1896).]|

bäern, giebt dann eine Darstellung der Vorgeschichte der makkabäischen Erhebung und behandelt zuletzt die jüdische Diaspora in Ägypten. Diese hat nach ihm erst mit dem Hohenpriester Onias begonnen, welcher nach seiner Verdrängung aus Jerusalem den jüdischen Tempeldienst in Leontopolis begründete. Um dies aufrecht zu erhalten, ist er zu mancherlei Gewaltsamkeiten, namentlich gegen die genügend feststehenden Thatsachen der Entstehung der Septuaginta genötigt. Auch beweisen Stellen in den von Flinders Petrie im Fahjum aufgefundenen Papyrustexten mit voller Sicherheit, dafs schon im 3. Jh. v. Chr. Juden in Ägypten ansässig gewesen sind.

Chronologie.[38]) Nach Neteler[39.40]) ist Jakob 1665 nach Ägypten gekommen, Joseph ist 1699 Reichskanzler geworden, Mose ist 1529 geboren, eine Schwester Ramses II. war die Königstochter, die ihn rettete, der Auszug Israels hat 1449 stattgefunden.[41]) Rühl[42]) rückt die Zahlen der Königsgeschichte auf eine neue Art zurecht. Curtis[43]) erklärt die chronologischen Angaben der Königsgeschichte für Erfindungen des Epitomators (compiler).[44])

Textkritische Bearbeitung der Quellen. Von Baers[45]) vortrefflicher Ausgabe des masoretischen Textes des AT. ist das Heft mit dem Königsbuche herausgekommen, so dafs nur noch die Bücher Exodus — Deuteronomium ausstehen. Von der kritischen Ausgabe Haupts[46]) sind 3 Hefte erschienen. Perles[47]) bespricht die Entstehung von Textfehlern durch Abbreviaturen, falsche Wortabteilungen, Verwechselungen von Buchstaben der althebräischen Schrift, falsche Vokalisation, lautliche Verwechselungen und anderes mehr. Die Synopse der im AT. doppelt vorkommenden Stücke, welche Girdlestone[48]) herausgegeben hat, ist auf Grund der englischen Übersetzung gearbeitet und daher wissenschaftlich unbrauchbar.[49-53]) Sehr dankenswert ist die von Beer[54]) mit grofsem Fleifse aus-

---

38) × C. Niebuhr, D. Chronol. d. Gesch. Israels, Ägyptens, Babyloniens u. Assyriens v. 2000—700 v. Chr. untersucht. Leipzig, Pfeiffer. X, 80 S. M. 6. — **39)** B. Neteler, D. Zeitstellung d. israel. Auszugs in d. ägypt. Gesch., aus ägypt. Quellen bewiesen. Münster, Theissing. 16 S. M. 0,50. — **40)** id., Unters. pentateuchisch-ägyptischer Gleichzeitigkeiten. Münster, Theissing. 17 S. M. 0,50. — **41)** × Dessailly, Concordance parfaite de la chronologie biblique et de la chronol. égyptienne. Paris et Lyon, Delhomme & Briquet. 16⁰. 68 S. — **42)** F. Rühl, D. Chronologie d. Könige in Israel u. Juda: DZG. 12, S. 45—76. — **43)** E. L. Curtis, The O. T. reckoning of regnal years: JBiblLit. S. 125—30. — **44)** × G. F. Unger, Seleukidenära d. Makkabäerbücher: AbhAkMünchen^H. Heft 2.

45) S. Baer, Liber Regum. Textum masoret. accuratissime expressit, e fontibus Masorae varie illustr., notis crit. confirmavit. Leipzig, Tauchnitz. IV, 171 S. — **46)** P. Haupt, Books the sacred of the O. T. A crit. edition of the Hebr. text, printed in colors with notes, prepared by eminent biblical scholars of Europa and America, under the editorial direction of P. Haupt. P. 6. The book of Joshua, by W. H. Bennett. 32 S. M. 3. — P. 11. The book of the Prophet Jeremiah, by C. H. Cornill. 80 S. M. 5. — P. 14. The book of Psalms by J. Wellhausen. Engl. transl. of the notes by J. D. Prince. 96 S. M. 6. (Vgl. üb. d. früheren Hefte d. Werkes: Oort: ThT. S. 519—23.) — **47)** F. Perles, Analekten z. Textkrit. d. AT. München, Th. Ackermann. VI, 95 S. M. 2,40. |[Nestle: ThLZ. No. 5 (1896).]| — **48)** Rob. Girdlestone, Deuterographs. Duplicate passages in the O. T., their bearing on the text and compilation of the Hebrew scriptures. Arranged and annot. by G. Oxford, Clarendon Press. 1894. XXXI, 172 S. Geb. 7 sh. 6 d. |[Rahlfs: ThLZ. No. 23.]| — **49)** × F. Buhl, Textkrit. Bemerkungen z. Jos. 13, 4 f.: MNDPV. S. 53/5. — **50)** × van Doorninck, Tekstkritische studiën I. 1. Kon. 20: ThT. S. 576—84. (Betrifft 1. Kön. 20.) — **51)** × K. Loftmann, Kritisk undersökning af den masoretiska texten til prof. Hoseas bok. Upsala, Inauguraldiss. 4⁰. 49 S. — **52)** × T. André, État critique du texte d'Aggée. Quatre tableaux comparatifs. Paris, Fischbacher. 35 S. — **53)** × J. K. Zenner, Textverbesserung z. Ps. 121: ZKTh. 19, S. 373. — **54)** G. Beer, D. Text d. Buches Hiob untersucht. 1. Heft, Kap. 1—14.

geführte kritische Arbeit über den Text des Hiobbuches, zunächst seiner ersten 14 Kapitel.[55-58]) Gute Vorarbeiten für den Danieltext liefert Löhr.[59]) *Die textkritisch wichtigen Übersetzungen.*[60]) *Septuaginta.* Von der vortrefflichen Septuagintaausgabe Swetes[61]) hat eine neue Ausgabe zu erscheinen begonnen.[62-68]) Die ausgezeichnete Konkordanz von Hatch und Redpath[69]) ist jetzt bis zu *Μυρεψικός* fortgeschritten.[70-73]) Die Josephusausgabe von Niese[74.75]) ist nun durch die Ausgabe des Index vollständig geworden, die von Naber[76]) ist um einen Band, der De bello judaico l. I—IV enthält, fortgeschritten.[77]) Klebs[78]) begründet die Ansicht, dafs das Geschichtsbuch des Hegesippus über den jüdischen Krieg ein Teil eines gröfseren Werkes über die ganze jüdische Geschichte gewesen sei, welches nach dem Vorbilde der klassischen lateinischen Geschichtschreiber gearbeitet war und eine Christianisierung des Josephus zum Ziel hatte. Reinach[79]) sammelt die bei klassischen Schriftstellern vorkommenden

---

Marburg, Elwert. IX, 89 S. M. 2,80. |[Budde: ThLZ. No. 11 (1896).]| — **55)** × D. G. Lyon, On the text of Job 26, 12/3: JSocBiblLit. 1, S, 131/5. — **56)** × Cl. Voigt, Einige Stellen d. B. Hiob. Lauban, Gymnasialprogr. 4°. 31 S. — **57)** × M. Jastrow, Threni 2, 6a: ZATW. S. 287. — **57a)** × J. Meinhold, Thr. 2, 13: ib. S. 286. — **57b)** G. Beer, Klagl. 5, 9: ib. S. 285. — **58)** × F. Prätorius, Thr. 1, 12. 14; 2, 6. 13; 3, 5. 16: ZATW. S. 143/6 u. 326. — **59)** Löhr, Textkrit. Vorarbeiten z. Daniel: ZATW. S. 75—103.

60) × W. S. Watson, A critical copy of the Samaritan Pentateuch written in a. d. 1232. IV: Hebraica S. 122—58. (Vgl. JBG. 17, I, 37[171a].) — **61)** H. B. Swete, The O. T. in Greek. Vol. 1. 2. A. Cambridge, Univ. Press. XXVIII, 826 S. 7 sh. 6 d. |[Nestle: LCBl. No. 6 (1896).]| (Dazu: Nestle, z. Cod. Alex. in Swete's Septuaginta. ZATW. S. 291 f.) — **62)** × C. van den Biesen, Origin and hist. of the Septuagint: DublinR. (Juli), S. 41—56. — **63)** W. E. Barnes, The Septuagint and the Massoretic Text: ExpTimes 6, V, S. 223/6. — **64)** × W. Bacher, D. Name d. Bb. d. Chronik in d. Septuag: ZATW. S. 305/8. — **65)** × F. C. Conybeare, On the Philonean text of the Septuagint: Quaestiones in Genesin: JQR. (Oktober), S. 88—122. — **66)** × C. G. Montefiore, Florilegium Philonis: ib. (April), S. 481—545. — **67)** × Er. Klostermann, Analekta z. Septuag., Hexapla u. Patristik: Leipzig, Deichert. VIII, 128 S. M. 3. |[Nestle: ThLZ. No. 6; Ac. 2 (Febr.); LCBl. No. 38; Jülicher: DLZ. No. 39.]| — **68)** × E. Nestle, Z. Hexapla des Origenes: ZWTh. 38, S. 231/8. — **69)** E. Hatch and H. Redpath, A concordance to the Septuagint and other Greek versions of the O. T. (including the Apocryphal Books). P. 4. London, Frowde. 4°. 697—936 S. 21 sh. |[Schürer: ThLZ. No. 11; v. Gebhardt: DLZ. No. 15; ChQR. (April); ExposTimes 6, VIII.]| — **70)** × A. Mez, D. Bibel d. Josephus untersucht für Buch V/VII d. Archäologie. Basel, Jäger & Kober. 84 S. M. 3. |[Schürer: ThLZ. No. 1 (1896).]| — **71)** × H. E. Ryle, Philo and Holy Script., or the quotations of Philo from the books of the O. T. London, Macmillan. XLVIII, 312 S. 10 sh. |[Schürer: ThLZ. No. 19; Wendland: BPWS. No. 41.]| — **72)** × G. Ad. Deifsmann, Bibelstudien, Beitr. zumeist aus d. Papyri u. Inschriften, z. Gesch. d. Sprache, d. Schrifttums u. d. Religion d. hellenist. Judent. u. d. Urchristentums. Marburg, Elwert. XII, 297 S. mit 1 Lichtdruck. M. 8. |[Blafs: ThLZ. No. 19; Wendland: DLZ. No. 29; LCBl. No. 8 (1896).]| — **73)** × A. Schulte, D. kopt. Übers. d. kleinen Propheten. II: ThQ. — **74)** Fl. Josephi, Opera. Ed. et app. crit. instruxit B. Niese. Vol. 7. Index. Berlin, Weidmann. VIII, 87 S. M. 4. |[Wendland: DLZ. No. 51; Behm: ThLB. No. 1 (1896); LCBl. No. 11 (1896).]| — **75)** id., Opera, recogn. B. Niese. Vol. 6. De bello judaico libri VII et index. Editio minor. Berlin, Weidmann. IV, 576 S. M. 8. — **76)** id., Opera omnia. Post Imm. Bekkerum recognovit S. A. Naber. Vol. 5. Leipzig, Teubner. VIII, 392 S. M. 4. |[LCBl. No. 15 (1896).]| — **77)** B. Niese, Josephi epitomae adhuc ineditae pars VIII. Marburg, Univ.-Progr. 4°. IV, S. 289—328. — **78)** E. Klebs, D. latein. Geschichtswerk über d. jüdischen Krieg. (Enthalten in: Festschr. z. 50j. Jub. L. Friedländers S. 210—41. Leipzig, Hirzel. 554 S. M. 12.) — **79)** Th. Reinach, Textes d'auteurs grecs et romains rélatifs au Judaisme. Paris, Leroux. XII, 376 S.

Stellen, welche sich auf die Juden beziehen, übersetzt sie ins Französische und erläutert sie.

Höhere Kritik, Erklärung der Quellen sowie Litteraturgeschichte. Eine gute kurze Orientierung über die litterarischen Fragen bietet Strack.[80] Eingehender ist das nun ins Deutsche (und ins Englische) übersetzte Werk von Wildeboer.[81] Das Werk hat viel Beifall gefunden.[82.82a] Lehrreich ist Königs[83] Darlegung der hauptsächlichen Beweismittel der ATlichen Kritik.[84–93] Preuschen[94] bespricht den litterarkritisch wichtigen Ausdruck שׁב שׁבות. Er erklärt alle Stellen, wo derselbe in vorexilischen Schriften vorkommt, für unecht und 'die Gefangenschaft wenden' für seine einzige Bedeutung. Mit derselben auch Hiob 42, 10 auszukommen, halten wir aber für unmöglich.[95–97]

Hexateuch. Den mosaischen Ursprung des Pentateuchs verteidigt Green.[98] Ebendazu schickt sich auch Rupprecht[99] an, der im vorliegenden Bande jedoch nur theologische Erörterungen anstellt. Hoedemaker[100] glaubt wenigstens den mosaischen Ursprung der Gesetze in den mittleren Büchern erweisen zu können.[101.102] White[103] sucht die sachliche

---

80) H. Strack, Einl. in d. AT. einschliefsl. Apokr. u. Pseudepigr. Mit eingeh. Angabe d. Litt. 4. Aufl. München, Beck. VIII, 219 S. M. 3,60. ||[Öttli: ThLB. No. 8; W. Schmidt: ThLBl. No. 35; Presb&RefR. (April 1896): Kennedy: CrRTh&PhLit. No. 2 (1896); Bacher: JQR. (April 1896); RC. No. 15 (1896).]|| — 81) G. Wildeboer, D. Litteratur d. AT. nach d. Zeitfolge ihrer Entstehung. Unter Mitw. d. Vf. aus d. Holl. übers. v. F. Risch. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. X, 464 S. M. 9. ||[Siegfried: ThLZ. No. 12; K. M(arti): LCBl. No. 46; ThZSchw. No. 4; Gatee: BiblSacra (Jan. 1896); Zeydner: ThT. S. 49—80; Nowack: DLZ. No. 28.]|| (E. engl. Übers. v. W. Bacon ist bei Luzac in London erschienen.) — 82) × K. Budde, Noch etwas v. Volksliede d. alten Israel: PrJbb. 82, S. 491—500. — 82a) × M. Volck, Heil. Schr. u. Kritik: NKirchlZ. 5, S. 945—86; 6, S. 1/4, 14—29, 81—111, 199—245, 271—89. — 83) Ed. König, D. Beweismittel d. Litterarkritik in Bezug auf d. AT.: ib. 6, S. 561—72. — 84) × F. R. Beattie, Radical criticism: an exposition and examin. of the radical critical theory concerning the literat. and relig. system of the O. T. scriptures. Introd. by W. W. Moore. New-York and Chicago, Flemin, H. Revell & Co. 12⁰. 328 S. $ 1,50. — 85) × Blomfield, The O. T. and the new criticism. London, Stork. 690 S. 21 sh. — 86) × E. Bruston, D. l'état actuel de la crit. de l'A. T.: RTh&QuestRel. S. 474—90. — 87) × M. Dods, Surway of recent biblical literature: Exp. 5, III, S. 317—20. — 88) × Ecke, Problem d. neuesten ATlichen Forschung: KM. 14, S. 748—64, 808—27. — 89) × id., Z. ATlichen Kritik: ib. 14, VI, S. 863—82. — 90) × M. Eisenstadt, Üb. Bibelkritik in d. talmud. Litteratur. Frankfurt a. M., Kauffmann. 55 S. M. 1,50. — 91) × A. Kl(ostermann), Glaube u. Kritik gegenüber d. heil. Schr. AT. ||[ThLBl. No. 30/2.]|| — 92) × Meignan, L'ancien Test. dans ses rapports avec le nouveau et la critique moderne Paris, Lecoffre. XLVIII, 585 S. — 93) J. E. Neel, Les résultats de la critique: RTh&QuestRel. S. 364—78. — 94) E. Preuschen, Z. Bedeutung v. שׁב שׁבות im AT. E. alte Kontroverse. Dissertation. Giefsen, Ricker. 74 S. M. 2,50. (Aus ZATW. [1895] S. 1—74.) — 95) × J. Halévy, Recherches bibliques: le pacte préliminaire et la naissance d'Ismaël; Notes pour l'interprétation des Psaumes: RSém. S. 1—58. — 96) × id., Recherches bibliques: Naissance d'Isaac. Renvoi d'Ismaël. Alliance avec Abimélec, roi des Philistins: ib. S. 193/9. — 97) × id., Recherches bibliques: Sacrifice d'Isaac et mort de Sara; mariage d'Isaac; renvoi des autres fils d'Abraham; mort d'Abraham et d'Ismaël: ib. S. 289—306. — 98) W. H. Green, The higher criticism of the Pentat. New-York, Scribner's Sons. 12⁰. X, 184 S. $ 1,50. — 99) E. Rupprecht, D. Rätsels Lösung od. Beitrr. z. richt. Lösung d. Pentateuchrätsels f. d. christl. Gl. u. d. Wissensch. I. D. Lösung f. d. Christengl. od. d. Zeugnis J. Christi u. d. Apostel. Unt. bes. Berücks. d. Proff. Köhler, König u. Meinhold. Gütersloh, Bertelsmann. VIII, 278 S. M. 3,60. — 100) Ph. J. Hoedemaker, De Mozaische oorsprong van de wetten in de boeken Exod., Lev. en Num. Lezingen over de moderne schriftkritiek des Ouden Test. Leiden, Daamen. XII, 431 S. Fl. 3,90. — 101) × H. Haymann, The Pentat. and Priestly Dues: BiblSacra S. 18—28. — 102) ×

Richtigkeit des Inhalts des Pentateuchs durch die Monumente zu belegen.[104]) Watson[105]) will von dem Jair des Richterbuches einen andern unterscheiden, auf den die betr. Stellen des Pentateuchs zu beziehen seien. Gamperts[106]) Darstellung ist in der Hauptsache im Einklang mit den Anschauungen der Graf-Wellhausenschen Schule. Doch nimmt G. eine priesterliche Thora kultischer Art in der vorexilischen Zeit an und charakterisiert die Wirksamkeit der Propheten als eine nur reformatorische.[107.107a]) Robert[108]) führt aus, dafs die Erzählung von den Ehen der Söhne Gottes mit den Töchtern der Menschen ursprünglich von Ehen der Setiten mit Kainitinnen gehandelt habe, später aber so gefälscht worden sei, dafs nun von Engelehen die Rede sei. So soll die Stelle dem katholischen Glauben minder anstöfsig sein. Stade[109]) meint in Gen. 11, 1/9 ein ursprünglich polytheistisches Erzählungsstück zu erkennen, das nur durch gewisse Auslassungen zwischen V. 5 und 6 und hinter V. 7, wo man noch die Lücken spüre, des polytheistischen Charakters beraubt worden sei. Im übrigen habe es, um das Stück dem israelitischen Glauben annehmbar zu machen, genügt, dafs an die Stelle des betr. heidnischen Gottes Jahwe eingesetzt ward. Für eine ursprünglich polytheistische Fassung dieses Mythus spreche auch die von Josephus arch. I, 4, 3 angeführte Äufserung der Sibylle mit *οἱ θεοί*. Ferner untersucht Stade die Eiferopferthora Num. 5, 11—31, worin er eine Verbindung von zweierlei Torot findet. Nach Ball[110]) stammt der Segen Jakobs — dessen Text er in Ordnung zu bringen sich bemüht — aus der Zeit Davids.[111]) Gmelin[112]) spricht für die Abkunft der zehn Gebote von Mose.[113-119])

Historische Bücher. Frankenberg[120]) analysiert mit den jetzt üblichen Mitteln den Hauptteil des Richterbuches, anhangsweise dessen letzten Abschnitt. Einen wissenschaftlich wertvollen Kommentar hat Moore[121])

B. Hervey u. C. Hole, The Pentateuch. London, Longmans. 12⁰. 240 S. 2 sh. 6 d. — **103)** H. A. White, The origin of the Pentat. Richmond, Johnson. III, 304 S. — **104)** × W. Spiers, The age and authorship of the Pentateuch. London, Kelly. 12⁰. 414 S. 2 sh. 6 d. — **105)** W. S. Watson, The references in the Pentat. to Jair and Havvoth Jair: Presb&RefR. S. 323/9. — **106)** A. Gampert, La thora. Ét. hist. sur ses origines et son développement. Thèse. Genf, Romet. 119 S. |[Baentsch: ThLZ. No. 14.]| — **107)** × E. C. Bissell, Origin and composition of Genesis: Presb&RefR. S. 1—25, 262—94, 414—39, 614—42. — **107a)** × W. H. Green, The unity of the book of Genesis. New-York, Scribner's Sons. 12⁰. XVII, 583 S. $ 3. — **108)** Ch. Robert, Les fils de Dieu et les filles de l'homme: RBibl. S. 340—73, 525—52. — **109)** B. Stade, Z. Pentateuchkritik: ZATW. S. 157—78. — **110)** C. J. Ball, The testament of Jacob: PSBA. 17, S. 164—91. — **111)** × N. Schmidt, The external evidence of the Exodus: Hebraica S. 159—74. — **112)** J. Gmelin, D. heil. 10 Gebote: PKZ. No. 12. — **113)** × L. B. Paton, The relation of Lev. XX to Lev. XVII—XIX: Hebraica S. 111—21. — **114)** × K. Budde, The song of the well (Num. 21, 17. 18): NWorld S. 136—44. — **115)** ×× C. Steuernagel, D. Entstehung d. deuteron. Gesetzes kritisch u. biblisch-theologisch untersucht. Halle, Krause. X, 190 S. M. 4. — **116)** × S. R. Driver, A crit. and exeget. commentary on Deuteronomy. Edinburg, Clark. 570 S. sh. 12. |[Presb&RefR. (1896), S. 187—49.]| (Auch: New-York, Scribner's Sons. XCV, 434 S. $ 3. Aus: Internat. crit. comm. on the Holy Scriptures ed. by C. A. Briggs, S. R. Driver and A. Plummer.) — **117)** × G. Iz. van der Flier, Deuteronomium 33. Een exeg.-hist. studie. Leyden, Ijdo. XVI, 228 S. Fl. 2,50. — **118)** × A. Harper, The book of Deut. London, Hodder. 502 S. 7 sh. 6 d. — **119)** × W. G. Whittam, Short notes on the Book of Joshua. London, Relfe. sh. 1.

120) W. Frankenberg, D. Komposition d. deuteronomischen Richterbuches (Richt. 2, 6 bis K. 16), nebst e. Kritik v. Richter 17—21. Inauguraldiss. Marburg, Elwert. IV, 81 S. M. 1,60. — **121)** G. F. Moore, A critical and exeg. commentary on Judges. (= International Crit. Comment.) Edinburg, Clark. 526 S. sh. 12. |[Budde: ThLZ. No. 11 (1896);

geliefert. Derselbe gehört gleich dem von Driver zum Deuteronomium (s. o. N. 116) einem Kommentarwerk an, welches auf englischem Boden etwa das sein soll, was auf deutschem das kurzgefafste exegetische Handbuch ist.[122])

Propheten. D. H. Müller[123]) glaubt in den Prophetenbüchern des AT. eine eigentümliche Art von Strophen entdeckt zu haben. Diese Strophen werden, abgesehen von der Gedankeneinheit und der gleichen Anzahl der Stichen, charakterisiert durch die regelmäfsige Wiederkehr ganzer Sätze oder einzelner Wörter an der entsprechenden Stelle (responsio), oft auch durch die Wiederaufnahme eines Wortes oder Satzes des letzten Stichos der vorhergehenden Strophe im ersten Gliede der folgenden (concatenatio) und durch das Anklingen des Schlusses der Strophe an den Anfang derselben (inclusio). Diese Form, die von Amos bis auf Deuterojesaja weiter ausgebildet worden sein soll, findet M. auch in der babylonisch-assyrischen Poesie und im Koran, weshalb er das Grundgesetz der ursemitischen Poesie aufgefunden zu haben glaubt. Er findet weiter auch die Chöre der griechischen Tragödie nach diesem semitischen Muster gebaut und meint nun wieder den Wechsel von Strophe und Antistrophe in dieser zur weitern Aufklärung des Baues der Prophetenreden heranziehen zu sollen, wo etwas ganz ähnliches stattfinde. Er wird kaum viel Beifall finden.[123a-126]) Ein bedeutendes Werk ist Cheynes[127]) Einleitung in den Jesaja. Es enthält eine ausführliche Geschichte der Kritik dieses Prophetenbuches und eine eigene ungemein eindringende kritische Analyse desselben. Wir halten Cheynes Kritik für viel zu radikal. Es wird auch eine Übersetzung der Stücke geboten, die Cheyne für echt jesajanisch und derer, die er für echt deuterojesajanisch hält.[128.129]) Douglas[130]) möchte das ganze Buch als echt jesajanisch erweisen.[131-133]) Schian[134]) erklärt Jes. 42, 1/7; 49, 1/6; 50, 4—11 für Dichtungen eines Spätern, welche dieser nebst C. 53 in das deuterojesajanische Buch eingeschoben hat. Skipwith[135]) macht

---

Ryle: CritRTh&PhLit. No. 1 (1896); Benn: Ac. (25. Jan. 1896); DublinR. (Jan. 1896); ChristLitt. 14, I (Nov. 1895).]| — **122)** × R. G. Moulton, Deborah's song: BiblWorld 6, IV, S. 260/3.

123) D. H. Müller, D. Propheten in ihrer urspr. Form. D. Grundgesetze d. ursemit. Poesie, erschlossen u. nachgewiesen in Bibel, Keilinschrr. u. Koran u. in ihren Wirkungen erkannt in d. Chören d. griech. Tragödie. 2 Bde. Wien, Hölder. 256, 136 S. M. 16. — **123a)** × J. Darmesteter, Les prophètes d'Israël. Paris, Levy. 18⁰. XX, 391 S. Fr. 3,50. — **124)** × G. H. Pember, The great prophecies of the centuries concerning Israel and the gentils. New-York, Fleming, H. Revell & Co. 504 S. $ 2,50. — **125)** × F. H. Woods, Hebrew prophecy and modern criticism: ExpTimes 6, V, S. 214—20. — **126)** × B. Blake, How to read the Prophets. V. Isaiah (XL—LXVI) and the post-exilian prophets. Edinburg, Clark. 246 S. sh. 4. |[Salmond: CritRTh&PhLit. No. 2; Price: BiblWorld 6, V (Okt. 1895); Bacon: NWorld (Dez. 1895).]| (Vgl. JBG. 17, I, 34⁹⁹.) — **127)** T. K. Cheyne, Introd. to the book of Isaiah with an appendix containing the undoubted portions of the two chief prophetic writers in a translation. London, Black. XXXIX, 448 S. sh. 24. |[Rothstein: DLZ. No. 40 (1895); Budde: ThLZ. No. 11 (1896); ChQR. (Jan. 1896); LuthChR. (Apr. 1896); Ac. (1. Juni).]| — **128)** × id., Problems of the prophetic literature. I. Isaiah: Exp. (Febr.), S. 81—93. — **129)** × C. Caverno, The Isaiah-controversy: BiblSacra S. 347—81. — **130)** G. C. M. Douglas, Isaiah one and his book one: an essay and an exposition. London, Nisbet. 424 S. 10 sh. 6 d. |[CrR. (Juli), S. 292/4.]| — **131)** × E. Graf, De l'unité des chapitres XL—LXVI d'Ésaïe. Paris, Fischbacher. 68 S. — **132)** × M. Kellner, The prophecies of Isaiah. Cambridge, Mass., Graves & Henry. 86 S. — **133)** × F. W. Merens, Jets over Jes. 7—12: ThSt. S. 44—65. — **134)** M. Schian, D. Ebed-Jahwe-Lieder in Jes. 40—66. E. lit.-krit.

Vorschläge zur Beseitigung von Zusätzen und Störungen des Zusammenhanges im Jesajabuche.[186]) Derselbe[187]) untersucht die erzählenden Stücke im Buche Jeremia. Die schwierige Frage nach den Ursachen der Verschiedenheit des hebräischen und griechischen Textes des Jeremia nimmt Coste[188]) in Angriff zunächst mit Beschränkung auf die Weissagungen wider die Völker. Er glaubt eine innerhebräische Diaskenase des Jeremiatextes zum Zwecke der Beseitigung des anthropomorphistischen Gepräges nachweisen zu können. Die Sache ist weiter zu untersuchen.[189-144a]) Budde[145]) bespricht die Versuche von Stade, Giesebrecht und Rothstein, die Schwierigkeiten im Habakkuk zu lösen, und kommt schliefslich auf seine eigene Lösung als die beste zurück (vgl. JBG. 16, I, 35[108]); 17, I, 35[106a]).[146.147])

Hagiographen.[148-153]) Den einleitenden Abschnitt des Spruchbuches vergleicht Frankenberg[154]) mit den entsprechenden Bestandteilen des Buches Sirach, gelangt zum Ergebnisse, dafs beide die Verhältnisse einer handeltreibenden Stadtbevölkerung voraussetzen, bei der es abends ziemlich leichtfertig herging, findet aufserdem ein Angeberwesen bei heidnischer Obrigkeit und kommt zu dem Schlusse, dafs Spr. 1/9 nach 200 v. Chr. in Jerusalem geschrieben sei, was uns nicht einleuchtet.[155]) Nach Simcox[156]) sind im Buche Hiob Teile verschiedener Dichtungen vereinigt. Überbleibsel eines alten Hiobbuches sind K. 27. 29—31. 38. 39. 40—42, 6. Ein unter Zedekia geschriebenes Buch liegt in K. 3—26. 28 vor.[156a]) Dillon[157])

Versuch. Dissertation. Halle, Krause. IV, 62 S. M. 1. — **185)** G. H. Skipwith, Gleanings from the Book of Isaiah: JQR. S. 470—80. — **186)** × J. Stalker, Jeremiah: The Men and his Message: Exp. (Jan. 1895), S. 66—78; (Febr.), S. 108—18, 309—16; (Aug.), S. 118—28; (Okt.), S. 278—86. — **187)** G. H. Skipwith, Studies on the book of Jeremiah: JQR. (April), S. 568—80. — **188)** E. Coste, D. Weissagungen d. Proph. Jeremia wider d. fremden Völker. E. krit. Studie üb. d. Verhältnis d. griech. Textes d. LXX z. masoret. Texte. Heidelberg. Inauguraldiss. 4⁰. 41 S. |[König: ThLBl. No. 28.]| — **189)** × J. Stalker, Jeremiah 7: the future: Exp. S. 356—65. — **140)** × W. H. Bennett, The book of Jeremiah, chapt. 21—42. London, Hodder. 392 S. 7 sh. 6 d. (Aus ExpBible.) — **141)** × E. B. Pollard, The burning of Jeremiah's roll: BiblWorld 6, I, S. 15—21. — **142)** J. Skinner, The book of Ezekiel. London, Hodder. 510 S. 7 sh. 6 d. — **143)** × W. R. Betteridge, Ezekiel, the prophet of the exile: BiblWorld 5, S. 248—57. — **144)** × J. Kennedy, On the book of Jonah: a monograph; a contribution to the evidence of its hist. truth. London, Alexander & S. 128 S. sh. 3. — **144a)** A. Billerbeck u. A. Jeremias, D. Untergang Ninevehs u. d. Weissagungsschr. d. Nahum v. Elkosch: Beitrr. z. Assyriol. 3, I, S. 87—188. (Schon JBG. 17, I, 35[106] angeführt.) — **145)** K. Budde, Problems of the prophetic literature. II. Habakkuk: Exp. S. 372—85. — **146)** × T. André, Le prophète Aggée. Introd. critique et commentaire. Paris, Fischbacher. 367 S. — **147)** × B. D. Eerdmans, De hist. achtergrond van Zach. 1/8: ThT. S. 152—88.

148) × K. U. Nylander, Inledning till Psaltaren. Upsala, Akad. Bokh. 1894. IX, 225 S. 2 Kr. 25 Öre. — **148a)** × L. H. Grindon, The science and poetry of the O. T. London, Speirs. VIII, 108 S. sh. 1. — **149)** × J. Parisot, Psaumes de la captivité: RBibl. S. 214—22, 572/8. — **150)** × Storjohann, Psalmeres Bog hist. belyst og i oprindelig poetisk Form fremstillet. 2 Dele. Christiania, Cammermeyer. 1894. 259, 178 S. 3 Kr. 50 Öre. — **151)** × E. Frenkel, D. israel. Gesch. in d. Psalmen. Dresden-Neustadt, Gymnasialprogr. z. Ostern 1895. S. 3—22. — **152)** × G. Buchanan-Gray, The references to the king in the psalter: JQR. S. 658—86. (D. 'König' in d. Psalmen soll immer nur Gegenstand nachexilischer Hoffnung sein.) — **153)** × V. Rose, Psaume XXII: RBibl. S. 411—20. — **154)** Frankenberg, Abfassungszeit, -ort, Art u. Inhalt v. Prov. 1/9: ZATW. S. 104—32. — **155)** × D. B. Macdonald, The original form of the legend of Job: JBiblLit. S. 63—71. — **156)** G. A. Simcox, On the structure of the book of Job: Exp. S. 377—94. — **156a)** × J. Ley, D. metrische Beschaffenheit d. Buches Hiob: ThStK. S. 635—92. — **157)** E. J. Dillon, The sceptics of the O. T. — Job, Koheleth, Agur.

hat Bickells Hss.hypothese auf Hiob, Kohelet und Agur übertragen.[158]) Das Buch Kohelet verdankt nach Haupt[159]) seine Aufnahme in den Kanon den Zusätzen späterer Hände, die beinahe die Hälfte seines Bestandes ausmachen. Der ursprüngliche Text hat aber auch Verkürzungen und Umstellungen erlitten. Die echten Teile sind wohl nicht irreligiös und unmoralisch, aber unbiblisch, der Vf. war ein durch und durch weltlicher Schriftsteller. Staerk[160]) findet im Koheleth als Hintergrund des Pessimismus das Streben nach heiterem Lebensgenusse, den man sich hüten soll durch Gottlosigkeit zu verscherzen. Die Entstehungszeit des Buches Daniel sucht Douglas[161]) durch dessen (apokalyptische) Zahlen festzustellen. Gall[162]) erklärt 9, 4—20 für einen späteren Einschub, das Buch im übrigen aber für ein einheitliches Erzeugnis der Makkabäerzeit. Lampe[163]) bemüht sich noch, es als ein Werk Daniels zu erweisen.[164-168]) Driver[169]) verteidigt sich gegen die Angriffe, die V. French[170]) wegen seiner Behauptung, dafs die Reden Davids, Salomos, der Propheten u. s. w. in der Chronik vom Chronisten verfafst seien, gegen ihn gerichtet hat.

Apokryphen, hellenistische Litteratur.[171-175]) Eine Ausgabe von Philos Schrift De vita contemplativa und zugleich eine lebhafte Verteidigung der Echtheit derselben bietet Conybeare.[176.177]) Die Ausgabe ist vortrefflich, der Echtheitsbeweis, wenn auch vielleicht mifslungen, doch bedeutsam.[178]) Derselbe[179]) hat aus einer armenischen Übersetzung der Moseapokalypse die Geschichte Adams und Evas ins Englische übersetzt.[180]) Schodde[181]) bietet eine Übersetzung des Buches Henoch mit

With english text. Translat. for the first time from the primitive Hebrew as restored on the basis of recent philological discoveries. London, Irbister. 280 S. 7 sh. 6 d. |[Tyler: Ac. (11. Mai).]| — **158)** × J. C. Matthes, Het Hooglied: Gids S. 57—84. — **159)** P. Haupt, The book of Ecclesiastes. Aus: 'Oriental studies of the oriental club of Philadelphia' [1894].) 36 S. |[Siegfried: ThLZ. No. 20.]| — **160)** W. Staerk, E. ATlicher Pessimist: PKZ. No. 9. — **161)** G. Douglas, The date of the book of Daniel: Thinker (Jan.), S. 24/7. — **162)** A. Freiherr v. Gall, D. Einheitlichkeit d. Buches Daniel. E. Unters. Giefsen, Ricker. 126 S. M. 3,60. |[Bäntsch: ThLZ. No. 5 (1896).]| — **163)** J. J. Lampe, The authenticity and genuiness of Daniel: Presb&RefR. S. 440—80. — **164)** × F. W. Farrar, The book of Daniel. London, Hodder. 342 S. 7 sh. 6 d. — **164a)** id., The book of Daniel. New-York, Armstrong & Son. 12°. VIII, 334 S. $ 1,50. — **165)** × R. Anderson, Daniel in the critic's den: Blackwoods Magazine S. 560—72. — **166)** × J. A. Howlett, The book of Daniel: DublinR. (Juli), S. 27—49. — **167)** × Löhr, D. prophet. Charakter d. Buches Daniel: KM. 15, II (Nov.), S. 85—104. — **168)** × J. M. Price, Some queries about the book of Daniel: BiblWorld 6, IV, S. 264/9. — **169)** S. R. Driver, The speeches in Chronicles: Exp. (Apr.), S. 241—56; (Okt.), S. 286—308. — **170)** V. French, The speeches in Chronicles: a reply: ib. (Aug.), S. 140—52.

171) × J. Levy, La nativité de Ben Sira: RÉJ. 29, No. 58, S. 197 ff. — **172)** × F. de Moor, Le livre de Judith. Amiens. 125 S. — **173)** × id., Le livre de Tobie et les premiers monarques sargonides d'Assyrie: RQH. (Jan.), S. 5—51. (Auch Besançon, Jacquin. 49 S.) — **174)** × R. L. Bensly, The fourth book of Maccabees and kindred documents in Syriac. First edited on manuscript authority. With an introd. and translations by W. E. Barnes. Cambridge, Univ.-Press. LXXIV, 154 S. mit 1 Faksimile. geb. sh. 10. |[Schulthefs: ThLZ. No. 1 (1896).]| — **175)** × R. H. Charles, A new translation of the book of Jubilees. III: JQR. (Jan.), S. 297—328. (Vgl. JBG. 17, I, 87[152].) — **176)** F. C. Conybeare, Philo about the contemplative life or the fourth book of the treatise concerning virtues, critically edited with a defence of its genuiness. With a facsimile. Oxford, Clarendon Press. XVI, 403 S. sh. 14. |[Schürer: ThLZ. No. 15, 23, S. 603 f.; Drummond: JQR. 8, No. 29, S. 155—72; Wendland: BPWS. No. 23; LCBl. No. 41; DLZ. No. 5 (1896).]| — **177)** id., Philo concerning the contemplative life: JQR. (Juli), S. 755—69. — **178)** × G. H. Schodde, The jewish apocalypses: BiblWorld S. 97—104. — **179)** F. C. Conybeare, On the apocalypse of Moses: JQR. (Jan.), S. 216—35. —

Einleitung und Anmerkungen.[182] Eine vortreffliche Ausgabe der sogenannten Psalmen Salomos wird v. Gebhardt[183] verdankt.[184]

Altertümer.[185] Budde[186] hat beim Lesen des Buches von Radloff 'Aus Sibirien, Lose Blätter aus dem Wanderbuche eines reisenden Linguisten.' (2 Bde. Leipzig 1884) allerlei Dinge gesammelt, die zur Erklärung von Stellen des AT. herangezogen werden können.[187-191] Anderlind[192] ist durch die Angabe des Lopez Martínez (in einem spanischen landwirtschaftlichen Nachschlagewerke), dafs die Ställe Salomos zahlreiche spanische Pferde enthalten hätten, zu eingehenden Untersuchungen veranlafst worden, deren Ergebnis ist, dafs jene Angabe durch nichts widerlegt, durch manches in der That begünstigt werde. Die von Salomo begründete Pferderasse könne dann zu den Arabern gelangt und die Grundlage der von diesen gezüchteten Vollblutrassen geworden sein. Socin macht Bedenken gegen die Beweisführung geltend.[193] Bender[194] beschreibt die Totengebräuche der Zeit Jesu.[195-196] Seesemann[197] beschreibt die Herkunft, Geschichte und Bedeutung des Ältestenamtes bei den Israeliten. Schall[198] verfolgt keinen rein wissenschaftlichen Zweck. Er stellt die 'Staatsverfassung' der Juden hauptsächlich auf Grund des Pentateuchs dar. Er giebt der Ansicht Ausdruck, dafs eine solche Darstellung auch dann berechtigt sei, wenn die modernste Kritik Recht hätte, indem es sich dann um eine Gesetzgebung nachexilischen Ursprungs handele, die doch immerhin zu einer gewissen Zeit dagewesen sei. Indes gleichgiltig kann es in keinem Falle sein, ob man es mit mosaischer oder nachexilischer Ordnung zu thun habe, deshalb setzt sich Schall mit der Kritik auseinander, und es wird zugestanden werden müssen, dafs seine Kritik der neueren Kritik an vielen Punkten berechtigt ist. Aber freilich eine wissenschaftlich genügende Widerlegung vermag er nicht zu geben, wie er denn selbst sagt, dafs eine selbständige wissenschaftliche Begründung

---

180) × E. Klostermann, Z. Apokalypse Daniels: ZATW. S. 147—58. — **181)** G. H. Schodde, The book of Enoch. Andover, Draper. 12°. 278 S. $ 1,50. — **182)** × L. Friedländer, La Sibylle juive: RÉJ. (Okt.—Dez. 1894), S. 183—96. — **183)** O. v. Gebhardt, Ψαλμοὶ Σολομῶντος. D. Psalmen Salomos. Z. erstenmale mit Benutz. d. Athoshss. u. d. Kod. Casanatensis hrsg. Texte u. Unters. z. Gesch. d. altchristl. Litt. hrsg. v. O. v. G. u. A. Harnack. Bd. 13. Heft 2. Leipzig, Hinrichs. VII, 151 S. M. 5. |[Schürer: ThLZ. No. 20; v. D.: LCBl. No. 36.]| — **184)** × M. Gaster, The unknown aramaic original of Theodotions additions to the book of Daniel: PSBA. 17, S. 75—94.

185) × F. Vigouroux, Dictionnaire de la Bible, contenant tous les noms de personnes, de lieux, de plantes, d'animaux mentionnés dans les saintes écritures. Fasc. 7: Bigamie-Bythner. Tours, Letouzey & Ané. Fr. 5. (P. 1 à LXIV, 1793—1984 S., avec gravures.) — **186)** C. Budde, Erläuterungen z. AT. aus d. Leben d. Türkvölker: ZDPV. 18, S. 91/9. — **187)** × H. B. Tristram, Eastern costume in Bible lands. New-York. 12°. VIII, 262 S. — **188)** × W. H. Bennett, Scope and significance of O. T. Archaeol.: Exp. S. 422—34. — **189)** × T. K. Cheyne, The archaeological stage of O. T. criticism: ContempR. (Juli), S. 89—102. — **190)** × R. C. Conder, Archäology of the Pentateuch: ScottishR. (Juli), S. 63—92. — **191)** × A. H. Sayce, Archaeology V. O. T. criticism: ContempR. S. 477—84. — **192)** L. Anderlind, Spanische Pferde in d. Ställen Salomos: ZDPV. S. 1—38. |[Socin: ZDPV. S. 188/8.]| — **193)** × J. Weifs, Üb. d. musikal. Instrumente d. Heil. Schrift. Universitätsprogr. Graz, Leuschner & Lubensky. — **194)** A. P. Bender, Beliefs, rites: JQR. S. 259—69. — **195)** × H. M. Luckock, The hist. of marriage jewish and christian. New-York. 12°. XV, 327 S. — **196)** × M. Werther, Bestimmungen d. theokrat. Gesetzes üb. d. geschäftl. Verkehr in Israel. Gymnasialprogr. Plefs. (Ohne Berücksichtigung d. neueren Kritik.) — **197)** O. Seesemann, D. Ältesten im AT. Dissertation. Leipzig, Fock. 58 S. M. 1. |[Siegfried: ThLZ. No. 8 (1896).]| — **198)** E. Schall, D. Staatsverf. d. Juden auf Gr. d. AT. u. namentl. d. 5 B. Moses mit fortlauf. Bez. auf d. Gegenw. 1. Tl. Mosaisches Recht,

dieser (d. h. der Graf-Wellhausenschen) Hypothese (und also auch ihre Widerlegung) ein ganzes Lebensstudium voraussetze, wie es im Pfarramte nicht möglich sei. Aber seine Arbeit nötigt uns Achtung ab, und auch die Darstellung des eigentlichen Gegenstandes des Buches — auf die wir bei Gelegenheit der Besprechung des folgenden Bandes im Zusammenhang zurückzukommen gedenken — ist trotz mancherlei Schwächen und Unrichtigkeiten nicht gering zu schätzen. Wiener[199]) behandelt die jüdischen Speisegesetze, wozu er reiches Material, hauptsächlich jedoch aus den Zeiten des späteren Judentums gesammelt hat.[200-203]) Büchler[204]) will zeigen, welche Umgestaltungen die Organisation der Priesterschaft und des Tempelkultus im Jahre 63, nach der Willkürherrschaft des sadducäischen Hohenpriesters Ananos erfahren hat. Er wendet eine bedeutende Gelehrsamkeit auf, zeichnet aber trotzdem nur eine Art von Phantasiebild (vgl. die angeführte Rez.). Chwolson[205]) streitet mit dem Rabbiner Dr. Grünhut über die Unterlassung der Arbeit am Rüsttag des Passah und über die Bedeutung des Ausdrucks 'zwischen den beiden Abenden'. Cheyne[206]) meint, daſs der Versöhnungstagsbrauch, die Sünden des Volkes einem Bocke aufzulegen, der dem Azazel zugesandt ward, erst im 4. Jh. ausgebildet sei und in der spätern Angelologie wurzele.[207])

Geographie. Die ZDPV. wird künftig keine zusammenhängenden JB. über die Palästina-Litteratur mehr bringen, aber die von jetzt an alle zwei Monate erscheinenden Mitteilungen und Nachrichten des DPV. sollen fortlaufend die Litteratur verzeichnen s. MNDPV. No. 2 S. 32.[208-210]) Eine neue, alle früheren übertreffende Karte von Jerusalem und Umgegend hat Schick[211]) gezeichnet. Sie ist in der ZDPV. veröffentlicht, wo eine von Schick und Benzinger herrührende Liste der Namen in deutscher und arabischer Form nebst Bemerkungen sie begleitet. Séjourné[212]) behandelt die Mauern von Jerusalem in der Zeit von David bis zu Herodes Agrippa.[213.214])

Staat, Kirche u. Eigentum in Israel. Leipzig, Deichert. VI, 382 S. M. 5. — **199)** A. Wiener, D. jüd. Speisegesetze. Breslau, Schottländer. XIV, 524 S. M. 10. — **200)** × H. A. Poels, Le sanctuaire de Kirjath-Jearim. Gand, Engelcke. 140 S. Fr. 3. — **201)** × S. Öttli, D. Kult bei Amos u. Hosea. (Greifswalder Studien, Theolog. Abhandlungen H. Cremer z. 25j. Prof-Jub. dargebr. Gütersloh, Bertelsmann. M. 7.) S. 1—36. — **202)** × S. A. Fries, Den israelitiska kultens centralisation. Bidrag till gamla testamentes religionshist. Upsala, Schultz. XII, 181 S. 1 Kr. 75 Öre. — **203)** × A. van Hoonacker, Le lieu du culte dans la législation rituelle des Hébreux: Muséon 13 (1894), S. 403—26, 533—41; 14, S. 17—38. (Vgl. JBG. 17, I, 42[233]. Auch: Leipzig, Engelcke. 29 S. M. 2.) — **204)** Ad. Büchler, D. Priester u. d. Kultus im letzten Jahrzehnt d. jerusal. Tempels. (JB. d. israel.-theol. Lehranst. in Wien f. d. Schuljahr 1894/5.) Wien, Isr.-theol. Lehranst. 207 S. |[Schürer: ThLZ. No. 20.]| — **205)** D. Chwolson, Erwiderung gegen Dr. Grünhut: ZWTh. 38, S. 335—78. Auch: Leipzig, Voſs. M. 0,80. — **206)** T. K. Cheyne, The date and origin of the ritual of the scapegoat: ZATW. S. 153/6. — **207)** × G. Dalman, D. Vorbereitungen auf d. Passahfest: Nathanael 11, II. (Bezieht sich auf d. Zeit Jesu.)

208) × Sepp, Neue hochwicht. Entdeckungen auf d. 2. Palästinafahrt. Erwerbung Kaphernaums f. d. kath. Deutschl. u. d. Johanniterspitals f. Preuſsen. Mit Illustr., Bildnis u. 2 Karten. München, Litt. Inst. Huttler. X, 368, 292 S. M. 12. — **209)** × G. Marmier, Nouvelles recherches géographiques sur la Palestine. II: RÉJ. (Okt. 1894), S. 161—82. — **210)** × J. P. Kasteren, La frontière septentrionale de la terre promise: RBibl. S. 23—36. — **211)** C. Schick u. J. Benzinger, Zu Schicks Karte d. näheren Umgebung v. Jerusalem: ZDPV. S. 149—72. — **212)** Fr. Séjourné, Les murs de Jérusalem: RBibl. S. 37—47. — **213)** × W. A. Neumann, Qurn Dscheradi. Studien z. Matth. 8, 28; Mark. 5, 1; Luk. 8, 26. 37. Freiburg i. Br., Herder. 1894. 65 S. M. 1,50. |[ÖLBl. No. 1; ThQ. S. 503/9.]| — **214)** × R. P. Germer-Durand, Exploration épigraphique

Ainsworth[215]) bestreitet Le Page-Renoufs Ansicht, dafs Taršiš Phönikien sei (vgl. JBG. 17, I, 39[218]), er möchte es für Tarsus halten, was aber noch weniger angeht. Peters[216]) sucht Ophir in Südostafrika. Er denkt an eine Ableitung des Namens von אפר = äg. AFR 'rot sein', woher auch lat. Afer und Africa. Afrika sei der rote Erdteil, weil die Chinesen auf ihren Himmelskarten den Norden schwarz, den Osten blau, den Westen weifs und den Süden rot malten und diese Vorstellung von ihnen zu den Babyloniern, Phöniken und Ägyptern gekommen sei. Ferner wird das Σωφιρ der LXX mit Sofala im goldreichen Sambesigebiete in Beziehung gebracht.

Religion. Eine bedeutende Erscheinung ist Dillmanns[217]) Theologie des AT. Dillmann schickt einen vorbereitenden Teil voraus, welcher Allgemeines über Wesen und Charakter der ATlichen Religion enthält, läfst dann einen zweiten geschichtlichen Teil folgen, worin die Entwickelung derselben von der vormosaischen Zeit an bis zu der Zeit, wo die nach dem Exil wiederhergestellte Gemeinde unter dem Dienst des Gesetzes auf die Erfüllung wartete, beschrieben wird, und entfaltet endlich im dritten Teile die ATliche Religionslehre im systematischen Zusammenhang. Dieser dritte Teil ist fast doppelt so umfangreich wie die beiden ersten zusammen. Der historische Gesichtspunkt greift in diesem Buche also nicht so durch, wie in dem Lehrbuch der ATlichenReligionsgeschichte von Smend (JBG. 16, I, 41[248]), es ist aber dennoch in streng geschichtlichem Sinne geschrieben. Freilich erkennt D. die Aufstellungen der Graf-Wellhausenschen Schule nicht als richtig an, die doch von ihren Anhängern als Voraussetzung eines geschichtlichen Verständnisses angesehen werden, aber es ist eben noch die Frage, wer da Recht hat. H. Schultz[218]) hat seine ATliche Theologie von neuem umgearbeitet. Auch er läfst einem geschichlichen Teile einen systematischen folgen. Er stimmt den neueren Kritikern ebenfalls nicht in allem zu, steht aber doch im wesentlichen auf ihrem Boden.[219]) Ganz in deren Sinne ist die von Nowack[220]) gebotene kurze Darstellung der Entstehung der israelitischen Religion. Es geht da doch wohl allzu menschlich zu, so dafs von Offenbarung kaum noch etwas übrig bleibt. Ein treffliches Korrektiv zu dieser Darstellung ist ein Vortrag von Buhl,[221]) welcher gerade nachweist, wie manche Erscheinungen der ATlichen Religionsgeschichte ohne die Annahme göttlicher Offenbarung geschichtlich nicht zu begreifen sind.[222.223]) Cornills[224]) Vortrag über die Humanität im AT., vor jüdischen Zuhörern

---

de Genesa: RBibl. S. 374—400. — **215)** W. F. Ainsworth, Tarshish—Phoenicia or Tarsus?: PSBA. (Dez. 1894), S. 300/6. (Dazu: Le Page-Renouf: ib. S. 307.) — **216)** C. Peters, D. goldene Ophir Salomos. E. Studie z. Gesch. d. phönikischen Weltpolitik. München, Oldenbourg. VI, 64 S. M. 1,50. |[Siegfried: ThLZ. No. 8 (1896).]|

217) A. Dillmann, Handb. d. ATlichen Theologie. Aus d. Nachlafs d. Vf. hrsg. v. R. Kittel. Leipzig, Hirzel. VIII, 565 S. M. 11. |[Siegfried: ThLZ. No. 8 (1896).]| — **218)** H. Schultz, ATliche Theologie. D. Offenbarungsrel. nach ihrer vorchristl. Entwickelungsstufe dargestellt. 5. Aufl. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. VI, 650 S. M. 10,40. — **219)** × Piepenbring, Theology of O. T. |[BiblSacra (Juli); Vos: Presb&RefR. (Jan. 1895).]| — **220)** W. Nowack, D. Entstehung d. israelit. Religion. Rede. Strafsburg, Heitz. 31 S. M. 0,80. |[Rothstein: DLZ. No. 29; Stade: ThLZ. No. 1 (1896).]| (Auch AZgB. No. 32/3.) — **221)** F. Buhl, D. bleibende Bedeutung d. AT.: AELKZ. No. 25/7, S. 577/9, 601/6, 625—31. — **222)** × J. Valeton, D. Wesen d. Religion Israels: Halte was du hast 19 (Okt.), S. 1—10. — **223)** × id., Vergängliches u. Ewiges im AT. 3 Reden. Berlin, Reuther & Reichard. VII, 47 S. M. 1. |[Siegfried: ThLZ. No. 9

gehalten, ist ziemlich schönrednerisch.[225]) Grunwalds[226]) Buch über die Bedeutung der Eigennamen des AT. für die Kenntnis des hebräischen Volksglaubens enthält viel Gelehrsamkeit, aber auch sehr viel Irrtümer und Verwirrung.[227-230]) Margoliouth[231]) möchte 'Jahwe' deuten als 'der Herabsendende', nämlich alles Guten und insonderheit des Gesetzes, auf welches auch die Erklärung אהיה אשר אהיה (in hiphilischer Aussprache) bezogen werden soll.[232-239]) Giesebrecht[240]) betont die Bedeutung der Zukunftsweissagungen der Propheten, verwirft Königs mechanische Auffassung des Offenbarungsbegriffs, aber auch Kuenens rationalistische Verflüchtigung desselben.[241-250]) Schnedermanns[251]) Überblick über die Entwickelung der Vorstellung Israels vom Reiche Gottes ist beachtenswert.

(1896).]| — 224) C. H. Cornill, D. AT. u. d. Humanität. Vortrag. Leipzig, Hinrichs. 24 S. M. 0,50. |[Oettli: ThLB. No. 7; Nowack: DLZ. No. 42.]| — 225) × Z. H., D. Pessimismus im AT.: ChrWelt S. 626/9, 651/5. — 226) M. Grunwald, D. Eigennamen d. AT. in ihrer Bed. für d. Kenntn. d. hebr. Volksglaubens. Breslau, Köbner. 77 S. M. 2,50. |[Dalman: ThLBl. No. 16 (1896); Nestle: ThLZ. No. 5 (1896).]| — 227) × T. K. Cheyne, The development of the meaning of 'Belial': Exp. S. 434/9. — 228) × J. J. P. Valeton, D. Gott Israels: NJbbTheol. S. 471—86. — 229) × A. Moses, The religion of Moses. Louisville, Flexner. XI, 138 S. $ 1. — 230) × P. H. Steenstra, The theology of Moses: JBiblLit. S. 72—88. — 231) G. Margoliouth, The divine name יהוה: PSBA. S. 57—68. — 232) × B. B. Warfield, The spirit of God in the O. T.: Presb&RefR. S. 665—87. — 233) × P. Kleinert, Z. Idee d. Lebens im AT.: ThStK. S. 698—782. — 234) × A. B. Davidson, Modern religion and O. T. immortality: Exp. S. 321—38. — 235) × T. S. Potwin, Ideas of the future life in the Pentat: BiblSacra S. 423—38. — 236) × Samtleben, D. ATliche Anschauung üb. d. Zustand nach d. Tode: KM. 15, I, S. 17—26. — 237) × A. A. Berle, The real meaning of Semitic sacrifice: BiblSacra S. 342/6. — 238) × W. S. Bruce, The ethics of the O. T. Edinburg, Clark. 302 S. sh. 4. — 239) × E. Ehrhardt, D. ethische Problem im Schofse d. Judentums z. Zeit Jesu. Inauguraldiss. Strafsburg. 42 S. — 240) F. Giesebrecht, Grundlinien f. d. Berufsbegabung d. ATlichen Propheten. (= Greifswalder Studien. S. 37—81.) Gütersloh, Bertelsmann. D. ganze Sammlung M. 7. — 241) × Borchert, D. Visionen d. Propheten: ThStK. S. 217—51. — 242) × R. Harper, The essential elements of O. T. prophecy: BiblWorld (Mai). — 243) × J. J. P. Valeton, D. Stellung d. Prophetie in Israels Rel.: Halte was du hast 18, S. 445—54. — 244) × A. B. Davidson, The false prophets: Exp. (Juli), S. 1—17. — 245) × B. Pick, D. bibl. Lehre v. d. Messias. Wien, Holzhausen. M. 0,75. — 246) × F. Buhl, De messianske Forjaettelser i det gamle Test. Kopenhagen, Gyldendal. 1894. 248 S. 8 Kr. 75 Öre. — 247) × T. W. Chambers, The messianic idea in the prophets: Presb&RefR. S. 224—38. — 248) × F. B. Meyer, Christ in Isaiah: expositions of Is. XL—LV. New-York, Fleming, H. Revell & Co. 12°. 232 S. $ 1. — 248a) × id., Christ in Isaiah. London, Morgan. 212 S. 3 sh. 6 d. — 249) × Cowley, The Samaritans doctrine of the Messiah: Exp. (März), S. 161—74. — 250) × M. Friedländer, La propagande religieuse des Juifs grecs avant l'ère chrétien: RÉJ. 30 (April—Juni). — 251) G. Schnedermann, D. Vorst. v. Reiche Gottes, in ihrem Gange durch d. Gesch. d. christl. K. dargestellt. 1. Stück. D. isr. Vorst. v. Königr. Gottes als Voraussetzung d. Verständ. u. Lehre Jesu in geschichtl. Überblicke dargestellt. Leipzig, A. Deichert Nfg. VII, 54 S. M. 1.

---

§ 8.

Griechen.

G. Türk.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 28.)

I. Älteste Zeit bis zur dorischen Wanderung.

Bevölkerungsverhältnisse. Herkunft, Geschichte und Kunst der Hetiter und ihre Beziehungen zur Bevölkerung und Kultur Griechenlands werden von de Cara[1]) ausführlich behandelt. Die Hetiter werden den Pelasgern gleichgesetzt. Als Heimat dieses Volksstammes und Ausgangspunkt der ältesten, Kleinasien und Südeuropa gemeinsamen Kultur wird Kleinasien angenommen.[2]) — Einen Überblick über die mykenische, etruskische, hetitische Frage giebt Mariani[3]) und erörtert im besonderen den Streit über die Herkunft der alten Kultur aus Asien oder Europa. — Auf die Ansicht Trendelenburgs (JBG. 13, § 8, 3) kommt Ridgeway[4]) zurück, welcher die Werke 'mykenischer' Kunst den Pelasgern zuweist, weil sie den beiden notwendigen Bedingungen entsprechend die betreffenden Gegenden bewohnt und eine Schrift besessen haben, durch welche sie sich mit Bewohnern Kleinasiens verständigen konnten.[5]) — Auf Kephallenia haben ein Kuppelgrab und mehrere Kammergräber unzweifelhaft mykenischen Ursprung.[6]) — Da unter den zu Athen gefundenen Vasen viel Mykenisches zu Tage gekommen ist, schliefst Belger,[7]) dafs die sogenannte mykenische Kultur gerade in Attika lange geherrscht haben mufs. — Von der Mykene an Gröfse weit übertreffenden minyschen Felsenburg im Kopaissee (heute Gla = Paläokastro oder Gha), sowie von dem gesamten Abflufsgebiete des jetzt wiederum verschwundenen Kopaissees, dem Ptoongebirge u. s. w. giebt Noack[8]) eine genaue, durch Zeichnungen und Einzelpläne erläuterte Beschreibung. Er erkennt in Gla das homerische Arne. — Dagegen wagt de Ridder,[9]) welcher die Bauten auf Gha ebenso wie die Befestigungen des Ptoion, die *ϑόλος* zu Orchomenos und die Deiche im Kopaissee in die letzte Zeit der Minyerherrschaft setzt, nicht, einen bestimmten Namen zu nennen. — Nach Foucart[10]) hätten ägyptische Flüchtlinge im 16. oder

---

1) C. de Cara, Gli Hethei-Pelasgi, ricerche di storia e di archeologia orientale, greca ed italica. Vol. 1. Siria, Asia Minore, Ponto Eussino. Roma, Academia d. Lincei. 749 S., 1 Karte. |[A. H. Sayce: Ac. 47, S. 446/7.]| — 2) × M. Hoernes, Griechenlands älteste Kulturstufen u. ihre nordischen Beziehungen: ÖUR. 18, S. 20—48. — 3) L. Mariani, D. recenti studi intorno le principali civiltà d'Europa e la loro origine: NAnt. 139 (3. Ser. 55), S. 651—79. — 4) W. Ridgeway, What people produced the works called 'Mycenaean'?: Ac. 48, No. 1210, S. 22. — 5) × M. Hoernes, D. Problem d. mykenischen Kultur: Globus 67, No. 9—10. — 6) P. Wolters, Mykenische Gräber in Kephallenia: MDAI^A. 19 (1894), S. 486—90. — 7) Chr. Belger, D. Vasen v. d. Akropolis zu Athen u. d. gegenwärtige Stand ihrer wissenschaftlichen Bearbeitung: BPWS. S. 59—60. — 8) F. Noack, Arne: MDAI^A. 19 (1894), S. 405—85 mit Tfl. X/XIII u. 18 Textill. (Vgl. Brueckner in d. archäol. Ges. zu Berlin, BPWS 15, S. 958/9; WSKPh. 12, S. 701/2. Curtius erhebt Einspruch gegen d. Namen Arne.) — 9) A. de Ridder, Fouilles de Gha: BCHell. 18 (1894), S. 271—310 mit Tfl. 10/1. — 10) P. Foucart, Recherches sur l'origine et la nature des Mystères d'Éleusis. Extrait des Mémoires de l'Académie des In-

17. Jh. die Verehrung der Isis und des Osiris nach Argolis und Attika gebracht. Hier hätten sich daraus die eleusinischen Mysterien entwickelt. In der Gleichsetzung von Isis und Demeter durch die Griechen liege uralte Wahrheit. Die Einrichtungen des eleusinischen Gottesdienstes haben ihr Vorbild in ägyptischen Gebräuchen. — Die ältesten Bewohner von Kreta stammen nach Mariani[11]) von einer prähistorischen kleinasiatischen Rasse, welche bei den Ägyptern als Peleštha, Turšha, Kheta, Kepha u. s. w. erscheint; zu diesem Schlusse veranlassen Spuren hetitischer Kunst. — In der Nähe von Cäsarea in Kleinasien hat Chantre[12]) Ruinen einer alten Stadt mit zahlreichen Resten mykenischer Gefäfse gefunden, ein neuer Beweis für die weite Ausbreitung jener Kultur. Daneben sind Keilinschriften, teils achämenidische, teils in unbekannter Sprache zum Vorschein gekommen. — Die Bebryker in den Pyrenäen haben nach Pais[13]) ihren Namen von Griechen erhalten, welche im Lande der Bebryker (Mysien und Troas) angesiedelt waren; an Stammesverwandtschaft ist nicht zu denken.

Kultur. Die Menge der Erzeugnisse mykenischer Kunst ist in zusammenfassender Darstellung verarbeitet in dem stattlichen Buche von Perrot und Chipiez.[14]) Der Staat, dessen Hauptstadt Mykenai war, scheint der mächtigste in den 4 bis 5 Jhh. vor der dorischen Wanderung gewesen zu sein. Die mykenische Architektur und Skulptur ist eine selbständige Kunst, wenn sie auch von älteren Kulturen Anregungen entlehnte, und hat zahlreiche Beziehungen zur Kunst des historischen Griechenlands. Der Typus des Kuppelgrabes ist vielleicht aus Phrygien nach Griechenland gekommen. Die Vasenmalerei hat ihren Ursprung auf den Inseln. Die ersten Ansiedelungen auf den Hügeln der Troas und der Argolis sind bis gegen das Jahr 2000 hinaufzurücken. Die Blütezeit der mykenischen Kultur ist um die Mitte des 15. Jh. v. Chr. anzusetzen; die Schachtgräber auf der Burg von Mykenai sind etwas älter. In dieser Zeit fanden zwischen Griechenland und Ägypten Beziehungen statt. Andererseits beginnen schon die Phönizier sich auf Cypern, Rhodos und Thera niederzulassen und die Küsten des ägäischen Meeres zu besuchen. Ferner bestanden Beziehungen zwischen der mykenischen und der hetitischen oder syro-kappadokischen Kultur.

Mykenai. Vor Erbauung des Plattenringes, so nimmt Belger[15]) an, führte ein Weg von der Stelle des späteren Löwenthores unten an der grofsen Stützmauer entlang nach der Oberburg. Durch die Anlage des Ringes wurde er versperrt und der Westweg notwendig. Die Herstellung des Plattenringes geschah so, dafs von der einen senkrechten Plattenreihe zur anderen quergelegte hölzerne Balken reichten, über welche erst die Deckplatten gelegt wurden. Der Plattenring ist ein stilisierter *θριγκός*

---

scriptions, t. 35, 2ième partie. Paris, Klincksieck. 4⁰. 84 S. Fr. 3,50. ||[S. Reinach: RCr. (1895), No. 28, S. 21/6; H. Weil: JSav. (1895), S. 303—11; E. E. Sikes: ClR. 9, S. 473/4; Steuding: WSKPh. 12, S. 1029—31; Sittl: NPhRs. (1895), S. 248—50.]| — **11**) L. Mariani, Archaeological researches in Crete: Ac. 47, S. 198. — **12**) E. Chantre, CR. (19. Oktober 1894). — **13**) E. Pais, I Bebrici d. Asia minore e d. Pirenei: Studj stor. 4, S. 81—104.

14) G. Perrot et Ch. Chipiez, Hist. de l'art dans l'antiquité. T. 6. La Grèce primitive; l'art mycénien. Paris, Hachette. 1894. gr.-8⁰. 1033 S. mit 21 Tfln. Fr. 30. ||[Chr. B.: BPWS. 14, S. 147; A. Bouché-Leclerq: RArch. 3e sér., t. 25, S. 134—42; S. Reinach: RCr. (1894), No. 16, S. 297—305; W. M. Ramsay: ClR. 7, S. 478/9; Giorn. scientifico di Palermo 1, S. 52; Conze: DLZ. (1895), S. 242/5.]| — **15**) Chr. Belger, Mykenische Studien. I. Erbauung u. Zerstörung d. mykenischen Plattenringes. Mit 9 Abbildgn.:

λίθων. — Tsountas[16]) hält trotz dieser Ausführungen daran fest, dafs die Burg einmal an der östlichen Seite vergröfsert wurde, wofür neue bei den letzten Ausgrabungen gemachte Beobachtungen sprechen, und dafs dieser Vergröfserung auch eine Erweiterung im Westen entsprochen haben wird. Die grofse Rampe, an deren Fufs der Plattenring liegt, befand sich ursprünglich aufserhalb der Burg. Die Grabstelen waren vor dem Bau des Plattenringes und vor der Vergröfserung der Burg aufgestellt, als von Westen her der Weg zum Fufse der grofsen Rampe an den Gräbern vorbeiführte. Der Plattenring war nicht Einhegung eines geweihten Platzes, sondern die Krepis einer Erdaufschüttung, unter welcher die Gräber sicher verborgen lagen. — Dafs man die mykenischen Kuppelgräber als *θησαυροί* bezeichnete, sucht Dragumis[17]) durch Hinweis auf Herod. II 88 verständlich zu machen, wo mit *θησαυρίζειν* eine feierliche Bestattung bezeichnet wird. Die Bedeutung der Hügel war noch im 5. Jh. wohl bekannt.

Kreta. Nach den von Evans[18]) im Frühjahre 1894 auf Kreta gemachten Funden steht fest, dafs in der mykenischen Welt ein ausgebildetes Schriftsystem bestanden hat. Zwei Arten von Schriften lassen sich unterscheiden: eine Bilderschrift, an die ägyptische erinnernd, ohne ihr nachgebildet zu sein, bis ins 3. Jahrtausend hinaufreichend und den Eteokretern zuzuweisen; aufserdem eine jüngere lineare Silbenschrift, welche eine überraschende Übereinstimmung zeigt mit den von Flinders Petrie auf den Scherben von Kahun und Gurob in Ägypten gefundenen Zeichen. Von 32 Zeichen sind 20 geradezu gleich; etwa 15 stimmen mit dem kyprischen Alphabet überein. Diese Schrift gehört den Mykenäern. Beide Systeme greifen ineinander über. — Im Anschlufs an diese Entdeckung macht Poppelreuter[19]) darauf aufmerksam, dafs sich Schriftzeichen auch auf Gefäfsen und Ziegeln der 6. trojanischen Schicht und einer auf derselben Kulturstufe stehenden phrygischen Ansiedelung bei Bos-öjük vorfinden. — Evans und Myres[20]) berichten über eine sehr alte befestigte Strafse auf Kreta.

Troja. Eine treffliche Übersicht über die neuesten Forschungen giebt Heinrich.[21]) Das homerische Troja ist nach den Ausgrabungen von 1893 und 1894 unzweifelhaft in der 6. Schicht auf Hissarlik wiederzufinden. Die Kultur, deren Überreste hier zum Vorschein kommen, ist die mykenische, welche auch in den homerischen Gedichten mindestens in der Hauptsache vorausgesetzt wird. Ihre Träger waren, auf dem Festlande wenigstens, vorwiegend Griechen. Zu der Örtlichkeit auf Hissarlik passen die Angaben der Ilias.[22-24]) — Über die 1894 vorgenommenen, voraussichtlich auf ab-

---

JDAI. 10, S. 114—27. — 16) Chr. Tsountas, Zu einigen mykenischen Streitfragen: ib. S. 143—51. — 17) *Ετ. Ν. Δραγουμης, Οἱ ἐν Μυκήναις θησαυροί*: MDAIA. 20, S. 127—60, 371/2. — 18) A. J. Evans, Primitive pictographs and a praephoenician script from Crete and the Peloponnese: JHSt. 14 (1894), S. 270—372. — 19) J. Poppelreuter, Troische Schriftzeichen. Mit 4 Abb.: JDAI. 10, S. 211/2. — 20) A. J. Evans u. J. L. Myres, A Mycenaean military road in Crete: Ac. 47, S. 469—70. — 21) A. Heinrich, Troja bei Homer u. in d. Wirklichkeit. Progr. d. k. k. ersten Staatsgymnasiums. Graz, V. d. k. k. erst. St.-G. 47 S. — 22) × J. L. Ussing, Troja efter de nyeste Undersoegelser. (= Studier fra Spreg- og Oldtidsforskning udg. af d. philol.-hist. Samfund No. 20.) Kjøbenhavn, Klein. 25 S. — 23) × W. Helbig, L'épopée homérique expliquée par les monuments. Traduction française de Fl. Trawinski, avec une introduction. par M. Collignon. Paris, Didot. ||[A. Bertrand: RArch. 3e sér., t. 26, S. 142/3.]| — 24) × *Γ. Νικολαΐδης, Περὶ τοῦ Ὁμηρικοῦ Ἰλίου. Εἴδησις συμπληρωτική*: *Ἐφημ. ἀρχ.*

sehbare Zeit die letzten Ausgrabungen berichtet Götze[25]) in der Sitzung der Anthropologischen Gesellschaft vom 9. März 1895.[26])

Homerisches.[27]) Was Thuk. I, 11 von den Griechen vor Troja erzählt, geht lediglich auf Homer zurück, und es ist zu lesen: *δῆλον δὲ τὸ γὰρ ἔρυμα τῷ στρατοπέδῳ εὐθὺς ἂν ἐτειχίσαντο.* — Das Buch von Joseph[28]) erscheint in 2. verbesserter Auflage: einige Kapitel sind neu hinzugefügt, so über Mauerbau, Säulenbau, Dekoration, andere erweitert. Auch ist der Grundrifs der Oberburg von Tiryns nach Dörpfeld beigegeben. — Die in der Odyssee zweimal erwähnte *ὀρσοθύρη*[29]) läfst sich mit Hülfe des Planes von Tiryns bestimmen als die Thür, welche aus dem *πρόδομος* in den Korridor (*λαύρη*) führt. Dieser führte allmählich als versteckter Hinterweg ins Freie. — Reichel[30]) veröffentlicht eine ausführliche Entgegnung auf die eingehende Besprechung seiner Arbeit 'über homerische Waffen' von A. Scheindler ZÖG. 46, 398—430. Zu Scheindlers Meinung, dafs mehrere Stellen in der Ilias die Annahme des kleinen Rundschildes verlangen, vgl. Maxim. Mayer BPWS. 15, 516 f. — Der homerische Bogen[31]) besteht im wesentlichen aus kräftigem, elastischem Holze; die Enden können mit den Hörnern von *αἴξ ἄγριος*, worunter der bärtige Paseng zu verstehen ist, überzogen sein. Eine Verbindung von Holz und Metall würde nicht die notwendige Elastizität ergeben. Wenn Odysseus das 'Horn' untersucht, ob es von *ἶπες* (Bohrkäfern) angefressen sei, so kann es sich nur um Holz handeln; *κέρας* ist übertragene Bezeichnung für das Bogenende. — Zur Milchgewinnung[32]) wurde auf homerischer Kulturstufe noch nicht das Rind, sondern Ziegen und Schafe verwendet, und zwar nur im Frühjahr. — Die Einkünfte des Königs[33]) setzten sich zusammen aus dem Krongut (*τέμενος*), einem Teile des Gemeindelandes, welcher dem Könige vom Volke in Anerkennung seiner Verdienste verliehen wurde, aus seinem Anteil an der Kriegsbeute (d. h. geraubter Habe, nicht Waffen, Person und Lösegeld des Besiegten), aus Abgaben, die jedoch nicht planmäfsig gezahlt wurden, aus Handelsgewinn und Gastgeschenken; ferner hatte er unentgeltliche Fron- und Kriegsdienste zu beanspruchen. Die Ausgaben entstanden wohl hauptsächlich durch die Lieferung der Opfertiere und durch eine gewisse Freigebigkeit, welche das Herkommen verlangte. — Auch bei den Griechen findet Bernhöft[34]) Spuren des Erdienens der Braut (Othryoneus, Bellerophon).

Kunst. Nackte weibliche Figuren aus prähistorischer griechischer Zeit[35]) (um 2000 v. Chr.) bedeuten nicht Nachahmungen orientalischer Religion und Kunst, sie sind vielmehr umgekehrt aus Griechenland nach Osten gewandert, von wo sie später zurückkamen. — Die gewundene Säule[36])

(1894), S. 287—42. (Kommt auf seine Ansicht, dafs Ilion auf Bunarbaschi zu suchen sei, zurück.) — 25) Götze, NationalZg. (12. März 1895). — 26) × G. Niemann, D. Burg d. Priamos: Kunstchr. 6 (1894/5), S. 181/3. — 27) E. Dittrich, Zu Thukydides: NJbbPh. 151, S. 180/2. — 28) D. Joseph, D. Paläste d. homerischen Epos mit Rücksicht auf d. Ausgrabungen Heinrich Schliemanns. 2. verb. u. verm. Aufl. Berlin, Siemens. VIII, 107 S. M. 2. |[Bethe: DLZ. (1895), S. 403/4; A. Th. Christ: WSKPh. 12, S. 848/9; Menge: NPhRs. (1895), S. 177/8; Naumann: ZGymn. 49, JB. d. philol. V. 414.]| — 29) W. Reichel, D. Orsothyre im homerischen Megaron: AEMÖ. 18, S. 6—12. — 30) id., Zu d. homerischen Waffen: ZÖG. 46, S. 824—37. — 31) St. Fellner, D. homerische Bogen. E. naturwissenschaftliche Untersuchung: ib. S. 193—208. — 32) A. Scheindler, Naturhist. aus Homer: ib. S. 598. — 33) F. Moreau, Les finances de la royauté homérique: RÉtGr. 8, S. 287—320. — 34) F. Bernhöft, Ehe- u. Erbrecht d. griechischen Heroen-

findet sich schon in der mykenischen Kunst; ihr Ursprung ist die Nachahmung des Palmenstammes.

Sagenbildung. Nach Ed. Meyer[37]) ist Arkadien die Heimat der Odysseussage. Odysseus ist eigentlich ein Poseidon Ὀδυσσεύς. Die Fahrt in den Hades, welche den Kern der Odyssee bildet, war ursprünglich als Entrückung des Gottes in die Unterwelt gemeint. — Rhode[38]) erhebt gegen diese Annahmen heftigen Widerspruch und vertritt vielmehr die Auffassung, dafs die ganze Nekyia in der Odyssee ursprünglich fehlte. — Die Gestalt der Skylla[39]) hat sich in der Phantasie der Griechen aus dem Kraken (πολύπους) entwickelt, aus welchem auch die Hydra hervorgegangen ist. Ursprünglich safs die Skylla am Vorgebirge Skyllaion an der Ostküste des troizenischen Gebietes.

II. Von der dorischen Wanderung bis Alexander d. Gr.

Die homerischen Gedichte. Erhardt[40]) denkt sich die Ilias — von dieser handelt der vorliegende Band, während die Odyssee, das Nibelungenlied und andere germanische Epen in einem zweiten Bande betrachtet werden sollen — wie überhaupt die homerischen Gedichte in fast mystischer Weise als Schöpfungen des Volksgeistes. Die Kernstücke der Ilias und Odyssee entstanden im 8. und 9. Jh. in Kleinasien. Diese Lieder, welche durch die gleiche Handlung in Zusammenhang standen, wurden ursprünglich in beliebiger, allmählich in feststehender Reihenfolge gesungen, was Veranlassung zu Eindichtungen gab. So bildete sich bis zum 6. oder 7. Jh. allmählich ein fester Bestand von Gesängen aus, welche unter Peisistratos gesammelt, aufgezeichnet und in Rhapsodien eingeteilt wurden. Auf diese in der umfangreichen Einleitung niedergelegten Grundanschauungen folgt als Hauptstück des Buches eine ausführliche 'Analyse der Ilias.' — Cauer[41]) giebt eine dankenswerte Zusammenfassung der die homerischen Gedichte betreffenden Fragen. Er handelt im ersten Teile von der Überlieferung und zwar 1. von dem Texte des Aristarch, 2. dem voralexandrinischen Texte, 3. der unter Peisistratos erfolgten ersten Niederschrift, 4. der Dialektmischung; im zweiten Teile, der sich mit dem Inhalte der Dichtungen beschäftigt, werden folgende Abschnitte unterschieden: der historische Hintergrund, die Kulturstufen, die Götter, homerische Komposition, Ilias und Odyssee. Die Helden, welche in den ältesten epischen Liedern von den Äolern besungen wurden, aufser Achilleus auch Agamemnon, Menelaos und Nestor, müssen auch Äoler gewesen sein. Um dies glaublich zu machen, nimmt C. an, dafs die Stadt Argos ursprünglich das Πελασγικὸν Ἄργος in

---

zeit: ZVR. 11, No. 3. — 35) S. Reinach: CR. 23, S. 107/8. — 36) Chr. Belger, Über d. Alter u. d. Entstehung d. gewundenen Säule (Arch. Ges. zu Berlin, Nov.-Sitz. 1894): BPWS. 15, S. 255/6. — 37) Ed. Meyer, D. Ursprung d. Odysseusmythos. Mit e. Anhang über Totendienst u. Heroenkult: Hermes 30, S. 241—88. — 38) E. Rohde, Nekyia: RhMusPh. 50, S. 600—35. — 39) H. Steuding, Skylla e. Krake am Vorgebirge Skyllaion: NJbbPh. 151, S. 185/8.

40) L. Erhardt, D. Enstehung d. homerischen Gedichte. Leipzig, Duncker & Humblot. 1894. CXIII, 546 S. M. 12. [[E. Maafs: DLZ. (1894), S. 41/9; H. Kluge: NPhRs. (1894), S. 61/4; C. Rothe: WSKPh. 11, S. 505—11; W. Leaf: ClR. 8, S. 406—10; LCBl. (1895), S. 922/4.]] — 41) P. Cauer, Grundfragen d. Homerkritik. Leipzig, Hirzel. IV, 322 S. M. 6. [[C. R.: LCBl. (1895), S. 950; Bethe: DLZ. (1895), S. 1419—20; Seibel: BBG. 32, No. 7/8;

Nordthessalien war. Beweisend sei auch die Wendung καθ' Ἑλλάδα καὶ μέσον Ἄργος. Beides sind ursprünglich Teile von Thessalien. — Nach Bury[42]) dagegen sind Achäer und Hellenen zu gleicher Zeit aus Nordgriechenland ausgewandert und in den Peloponnes gekommen, dessen nördliche Küste nun nicht nur als Achaja, sondern auch als Hellas bezeichnet werden konnte. Dieses Hellas meint die Stelle Od. XV, 80. Unter μέσον Ἄργος versteht B. den mittleren Teil des von den Atriden beherrschten Königreiches, d. h. die eigentliche Ebene von Argolis.

Zusammenfassende geschichtliche Darstellungen. Auch der zweite Band von Busolts[43]) griechischer Geschichte liegt nun in neuer Bearbeitung vor. Er enthält die ältere attische Geschichte und die Perserkriege. Von Einzelheiten sei hervorgehoben, dafs B. nicht mehr die Echtheit der drakontischen Verfassung verteidigt; er glaubt nicht, dafs die von Aristoteles herangezogene oligarchische Parteischrift von Theramanes herrührt; die Darstellung der Peisistratidenzeit, namentlich ihres Ausganges, ist durch diese Quelle beeinflufst. Besonders beachtenswert sind die Erörterungen über die Quellen Diodors für die Geschichte Solons. Die 4 alten Phylen sind eine gentilizische Einteilung der alten Javones. Die 3 'Stände' waren von Anfang an vorhanden. Als Aufgabe der Thesmotheten bezeichnet B. die schriftliche Aufzeichnung der Rechtssatzungen; Drakons Gesetzgebung bedeutet dann die erste zusammenhängende Aufzeichnung des Stadtrechts.[44]) Pöhlmann[45]) giebt ein Bild von den sozialen Zuständen der fortgeschrittensten hellenischen Kulturstaaten gegen Ende des 2. Jahrtausends v. Chr. Schon in den ältesten unserer Kenntnis erreichbaren Zeiten Griechenlands findet sich eine grofse wirtschaftliche Ungleichheit ausgebildet. Auch die Fortschritte in der Kriegführung und in der Waffentechnik, dazu Eroberungen und Umsiedelungen trugen zur sozialen Schichtung der Bevölkerung bei. So erhält frühzeitig die überwiegend mit Ackersklaven oder Hörigen wirtschaftende Grundherrschaft eine grofse Ausdehnung. Mykenä und Tiryns waren nicht etwa grofse Gauburgen, sondern dienten vor allem der Macht und Sicherheit des Einen, dessen Herrscherwohnung den Burgraum einnahm. Die Volksepik spiegelt Leben, Empfinden und Sitten des herrschenden Standes wieder. Vom freien Bauern ist nicht die Rede. Die Voraussetzug für alle geschilderten Zustände ist, dafs sich das Leben damals durchaus noch im Rahmen der Naturalwirtschaft oder 'geschlossenen Hauswirtschaft' bewegte.

Zeit vor den Perserkriegen. *Athen.* Blafs[46]) sucht zu zeigen, dafs Aristoteles über die sogenannte drakontische Verfassung in der

---

Leaf: ClR. 9, S. 468/5; C. W. Warr: Ath. (1895), S. 284/5; L. Erhardt: PrJbb. 82, S. 149—64.]| — 42) J. B. Bury, The hist. of the names Hellas, Hellenes: JHSt. 15, S. 217—38.

43) G. Busolt, Griechische Gesch. bis z. Schlacht bei Chäronea. Bd. 2: D. ältere attische Gesch. u. d. Perserkriege. 2. verm. u. völl. umgearb. Aufl. (= Handbücher d. alten Gesch. II.) Gotha, F. A. Perthes. XVIII, 814 S. M. 18. |[LCBl. (1896), S. 6; Melber: BBG. 32, No. 7/8; Swoboda: NPhRs. (1896), S. 60/3.]| — 44) × A. Holm, The Hist. of Greece, from its commencement to the close of the Independance of the Greek Nation. Translat. from the German 4 vols. Vol. 1. Up to the end of the sixth century B. C. Vol. 2. The fifth century B. C. London, Macmillan. 1894/5. (Vol. 2) 536 S. sh. 6. |[E. Beurlier: BCr. (1895), S. 561/4.]| (Vf. hat d. Übersetzung selbst durchgesehen u. Zusätze gemacht, besonders auf Grund d. Ἀθην. πολ. d. Arist.) — 45) R. Pöhlmann, Aus d. hellenischen MA.: HZ. 75, S. 193—236.

46) F. Blafs, D. sogenannte drakontische Verfassung: NJbbPh. 151, S. 476/9. —

Politie dasselbe sagt wie in der Politik, dafs nämlich Drakon seine Gesetze für eine bereits bestehende Verfassung gegeben habe, die Aristoteles dann in einigen Hauptzügen kennzeichnet. — Sčukarew[47]) meint, dafs die Busoltsche Hypothese über die Zeit des *Κυλώνειον ἄγος* durch die *Ἀϑπ.* weder bestätigt noch widerlegt wird. — Die Hektemoroi sind nach Busolts[48]) Annahme Bürger geworden nicht durch Solon, welcher den Theten bürgerliche Rechte verlieh — denn zu den Theten gehörten zwar die nicht grundbesitzenden Demiurgoi und die selbständigen Bauern, welche weniger als die Zeugiten ernteten, aber nicht die Hektemoroi — sondern erst Peisistratos wird die durch den Tod oder die Verbannung ihrer Eigentümer herrenlos gewordenen Grofsgüter den sie parzellenweise bewirtschaftenden Hektemoroi überlassen und diese gleichzeitig zu selbständigen Bauern gemacht haben; schliefslich erlangten sowohl sie als die gewerblichen Lohnarbeiter durch Kleisthenes Bürgerrecht. — Was wir in der *Ἀϑπ.* über Thessalos,[49]) den Sohn des Peisistratos, lesen, stimmt weder mit Thukydides noch mit Herodot und Ephoros überein und steht aufserdem mit den Angaben der *Ἀϑπ.* selbst im Widerspruch. Das führt zu dem Schlufs: Die Worte c. 18 *καὶ τοὺς περὶ Ἀνακρέοντα — Θέτταλος δὲ νεώτερος* sind eine spätere Randbemerkung, die durch Versehen in den Text geraten ist.[50])

Sparta. Costanzi[51]) unterscheidet zwei verschiedene Angaben über den Ursprung der lykurgischen Gesetze; nach der einen sind sie dem delphischen Orakel zu verdanken, nach der anderen stammen sie aus Kreta. Die Annahme von der Verpflanzung der kretensischen Gesetze durch Lykurgos ist gelehrte Erfindung, nicht etwa Volkssage.

Kleinasien. Die Bewohner von Magnesia am Mäander[52]) stammten der auch bei ihnen selbst anerkannten Überlieferung nach von den thessalischen Magneten ab; der Zehnte der aus dem troischen Kriege heimkehrenden Magneten, so hiefs es, sei nach Delphi, von da nach Kreta, und endlich nach geraumer Zeit von hier in das Mäanderthal gezogen. Mit dieser Überlieferung stimmt auch die von Kern entdeckte Urk. überein. Trotz der darin enthaltenen genauen Zeitbestimmungen giebt sie aber keine Geschichte, sondern nur 'offiziellen Chronistenschwindel der Hellenen im 2. Jh. v. Chr.' Der einzige wirkliche Anhaltspunkt ist der Name. Magneten, Brüder oder Vettern der Makedonen, haben in Thessalien das Küstengebirge besetzt und sich auch in Kreta und Kleinasien niedergelassen.

Ägypten. Die ältesten Ansiedelungen von Griechen, hauptsächlich Kaufleuten und Söldnern, in Ägypten vom Beginne des 11. Jh. bis zur Gründung von Naukratis und die sich daraus ergebenden Wechselbeziehungen zwischen Griechenland und Ägypten behandelt mit besonderer Rücksicht auf neuere Funde die gründliche Darstellung von Mallet.[53])

---

47) A. Ščukarew, *Κυλώνειον ἄγος* u. *Ἀϑηναίων πολιτεία*. In: *Στέφανος*. Sbórnik statjéj w čestj Fédora Fédorowiča Sokołowa (Samml. v. Aufsätzen zu Ehren Th. Sokołows.) St. Petersburg, Skorochodow. 6 S. [[li.: LCBl. (1896), S. 57.]] — 48) G. Busolt, Beiträge z. attischen Gesch. I.: Z. inneren Entwickelung d. athenischen Staates v. Solon bis Kleisthenes. Festschrift z. 50 j. Doktorjub. L. Friedländers dargebr. v. seinen Schülern. Leipzig, Hirzel. S. 521—38. [[E. Maafs: DLZ. (1895), S. 761.]] — 49) J. M. Stahl, Thessalos d. Sohn d. Peisistratos: RhMusPh. 50, S. 382—93. — 50) × R. Löper, E. archaische Inschrift aus Attica. (= *Στέφανος*, Ges. Abh. zu Ehren Th. Sokołows S. 136—46.) — 51) V. Costanzi, Beitrag z. lykurgischen Frage: RiFil. 23 (NS. 1), S. 167—81. — 52) U. v. Wilamowitz-Moellendorff, D. Herkunft d. Magneten am Mäander:

Litteratur. Die Kyrnoslieder des Theognis[54]) sind um 500 entstanden; bis zum Jahre 480 hat Th. nachweislich noch gedichtet; seine Heimat war das sizilische, nicht das nisäische Megara, wie man aus den in den Gedichten geschilderten Zuständen folgern mufs. — Alkaios, Sappho, Anakreon, Pittakos und Peisistratos waren Zeitgenossen; die Athener haben nur einmal, unter Peisistratos, mit den Mytilenäern um Sigeion Krieg geführt.

Perserkriege und Pentekontaetie. Die Annahme Welzhofers, dafs der sogenannte zweite Perserkrieg ursprünglich nicht gegen Athen gerichtet gewesen sei, ferner dafs Hippias, nicht Datis das landende Heer bei Marathon befehligt habe, hält vor einer sorgfältigen Auslegung des Herodoteischen Berichtes nicht stand.[55]) Es steht vielmehr fest, dafs ein starkes persisches Heer mit der Absicht, Athen zu unterwerfen, von Eretria nach Marathon fuhr. Die Landung der Perser bei Marathon kann den Marsch nach Athen oder den Kampf in der Ebene zum Zwecke gehabt haben. Der Streit der Feldherren fand im Lager statt und bezog sich darauf, ob eine Feldschlacht geliefert werden sollte. Die Perser blieben so lange Zeit in der Ebene von Marathon in der Hoffnung, dafs die Athener aus ihrem Lager herauskommen oder abmarschieren würden. Der athenische Angriff erfolgte im Laufschritt, als und weil die Perser schon im Abzuge begriffen waren. Er war ein gelungener Überfall einer persischen Deckungsabteilung. — Es liegt kein Grund vor, mit Duncker an der alten Überlieferung von zwei Sendungen des Themistokles an Xerxes zu zweifeln,[56]) auch nicht, die zweite Sendung so aufzufassen, als sei sie zum Nutzen des Themistokles selbst geschehen; sie erfolgte wie die erste zu Gunsten der Griechen. — Wenn Pausanias IX, 32, 5 erzählt,[57]) dafs Haliartos während des Krieges mit Xerxes von einer Abteilung des persischen Heeres in Brand gesteckt und die damals zerstörten Heiligtümer seitdem noch nicht wieder aufgebaut worden seien, so befindet er sich insofern im Irrtum, als Haliartos, wie aus Herodot hervorgeht, von den Persern nicht behelligt worden ist. Vielmehr sind die Spuren der Zerstörung auf die Erstürmung durch C. Lucretius im Jahre 171 v. Chr. zurückzuführen, von der Pausanias nichts weifs. Er wird eine in seiner Quelle vorhandene Erwähnung des Krieges gegen Perseus mit dem Perserkriege verwechselt haben. — Die Rede, mit der Athene in den Eumeniden des Aischylos (681—710) den Areopag einsetzt,[58]) ist weder eine Bekämpfung noch eine Befürwortung des von Ephialtes 462/1 eingebrachten Gesetzes und braucht überhaupt nicht auf dieses bezogen zu werden. Die Eumeniden streben eine Versöhnung der Parteien an. Die Neuerung, vor der Aischylos warnen wollte, wird die 457/6 getroffene Bestimmung sein, dafs die Archonten auch aus der Klasse der Zeugiten genommen werden dürften. — In dem Jahrzehnt nach den Perserkriegen fand in Elis[59]) eine volkstümliche Umwälzung der Verfassung statt. Eine staatliche Einheit wurde angebahnt,

---

Hermes 30, S. 177—98. — **53)** D. Mallet, Les premiers établissements des Grecs en Egypte. Mémoires publiés par les membres de la mission archéologique française au Caire, sous la direction de M. U. Bouriant, t. 12, 1er fasc. Paris, Leroux. 4°. |[Beurlier: BCr. (1895), S. 429—34.]| — **54)** J. Beloch, Z. Gesch. d. älteren griechischen Lyrik: RhMusPh. 50, S. 250—67.

55) W. Schilling, D. Schlacht bei Marathon. E. kritische Studie: Philol. 54 (8), S. 253—78. — **56)** F., D. erste u. zweite Sendung d. Themistokles an Xerxes: NKBlGRW. 2, S. 205—11. — **57)** M. Holleaux, Pausanias et la destruction d'Haliarte par les Perses: RPh. 19, S. 109—15. — **58)** F. Cauer, Aischylos u. d. Areopag: RhMusPh. 50, S. 348—56.

indem man, wohl nach dem Muster von Athen, die Bevölkerung nach den Wohnsitzen gliederte und alle freien Bewohner als eleische Bürger anerkannte. Den Mittelpunkt bildete das Zeusheiligtum in Olympia. Zugleich erfolgte eine räumliche Erweiterung des Staates durch kriegerische Unternehmungen. Ein bedeutsames Zeichen des Aufschwunges sind die zahlreichen und kunstvollen Silbermünzen jener Zeit. — Gegen den Abschlufs eines Friedens nach Kimons kyprischer Expedition[60]) spricht aufser vielen anderen Gründen auch der Umstand, dafs die Kämpfe beim kyprischen Salamis den Athenern im besten Falle nur die Heimfahrt ermöglichten. Ein so erfolgloser Zug kann den Perserkönig nicht zu irgend welchen Zugeständnissen veranlafst haben. Also ist der Kalliasvertrag vom Jahre 449/8 noch mehr für eine Erfindung anzusehen als der Kimonische Friede vom Jahre 464. Doch ist an der von Herod. VII, 151 erwähnten Sendung des Kallias nach Susa bald nach dem Siege am Eurymedon nicht zu zweifeln.

Peloponnesischer Krieg. Der Kriegsplan des Perikles[61]) war grundsätzlich richtig, wurde nur nicht thatkräftig genug durchgeführt. — Für die Behauptung Koberts, dafs die athenische Bevölkerung 430 durch mutterkornhaltiges Getreide genährt und vergiftet gewesen und, weil zu wenig widerstandsfähig, einer eingeschleppten Blatternepidemie zum Opfer gefallen sei, findet sich[62]) weder bei Thukydides noch bei Diodoros genügender Anhalt. — Die kerkyräischen Optimaten[63]) sind wohl nicht 425, sondern schon 426 oder gar 427 zurückgekehrt, und ihre Teilnahme am amphilochischen Kriege ist sehr unwahrscheinlich. Zu der Inschrift der von den Athenern wegen glücklicher Beendigung des Krieges geweihten Nike werden einige neue Ergänzungen gegeben. — Zum besseren Verständnis von Thuk. VI, 10 will Holzapfel[64]) lesen *ἡσυχαζόντων μὴ ὑμῶν* anstatt *μὲν ὑμῶν* und den vorhergehenden Satz als Fragesatz auffassen (*καὶ οἴεσθε* . . .;). — Über die athenische Oligarchie[65]) des Jahres 411 v. Chr. haben wir urkundliche Nachricht bei Aristoteles (*Ἀθπ.* 29—33). Es ist zu unterscheiden zwischen dem wirklich in Kraft getretenen vorläufigen Verfassungsentwurf, nach welchem ein Rat von 400 und ein Strategenkollegium an der Spitze stand, und der für die Dauer in Aussicht genommenen Regierungsordnung, nach welcher der Staat in den Händen von 5000 Bürgern liegen und 4 *βουλαί* abwechselnd die Geschäfte führen sollten. Thukydides weifs nichts von einem vorläufigen Zustande. Das, was er berichtet, erinnert an den endgültigen Entwurf. Th. mufs einem Gewährsmanne gefolgt sein, der die 5000 unerwähnt liefs. Keinesfalls ist der vorliegende Bericht des Th. nach der Rückkehr aus dem Exil in Athen verfafst.[66])

Nach dem peloponnesischen Kriege. Der Bericht Diodors über die Schlacht bei Kunaxa[67]) geht auf Ephoros und dieser auf Ktesias

— **59)** E. Curtius, D. Synoikismos v. Elis: SBAkBerlin S. 793—806. — **60)** J. Rohrmoser, Über d. Kimonischen Frieden: WienSt. 17, S. 21—30.

61) G. Busolt, Z. Kriegsplan d. Perikles (= Beitr. z. att. Gesch. 2): Festschr. z. 50j. Doktorj. L. Friedländers S. 538—42. |[E. Maafs: DLZ. (1895), S. 761.]| — **62)** P. Meyer, D. athenische Pest v. Jahre 430 u. ihre neueste medizinische Erklärung: Gymnasium 13, S. 529—38. — **63)** A. Behr, D. amphilochische Krieg u. d. kerkyräischen Optimaten: Hermes 30, S. 447—55. — **64)** L. Holzapfel, Zu Thukydides VI, 10: Philol. 54 (8), S. 566/7. — **65)** U. Köhler, D. athenische Oligarchie d. Jahres 411 v. Chr.: SBAkBerlin S. 451—68. — **66)** × A. H. Allcroft, The Peloponnesian War (431—404) and Sparta and Thebes (404—362). Clive. 498 S. 6 sh. 6 d.

67) G. Friedrich, D. Zug d. Kyros u. d. griechischen Hist.: NJbbPh. 151,

zurück. Ephoros spricht von 15000 gefallenen Persern, indem er verständigerweise zwischen dem persischen offiziellen Berichte (9000) und der Angabe des Ktesias (mindestens 20000) die Mitte nimmt. Auch die Behauptung, dafs der König von den geheimen Absichten des Kyros zuerst durch Pharnabazos verständigt worden sei, geht auf Eph. zurück. Wenn bei Diodor Samios mit 25 spartanischen Schiffen nach Ephesos fährt, um sich den Persern anzuschliefsen und unter dem Befehle des Tamos 50 Schiffe stehen, während nach Xenophon Kyros in Issos 35 Schiffe aus dem Peloponnes unter dem Befehl des Pythagoras hatte und Tamos, der den Oberbefehl über die ganze Flotte führte, noch über 25 Schiffe von Kyros verfügte, so erklären sich diese Angaben gegenseitig dahin, dafs die 50 Schiffe, mit denen Tamos von Ephesos abfuhr, sich aus 25 spartanischen und 25 persischen zusammensetzten und dafs unterwegs, wahrscheinlich in Rhodos, 10 Schiffe, mit den Hopliten des Cheirisophos an Bord, unter dem Kommando des Pythagoras hinzukamen. Für die Darstellung des Rückzuges hatte Ephoros eine höchst spartanerfreundliche Quelle, vielleicht die Anabasis des Sophainetos. — Der jüngere Kyros[68]) kann sowohl nach den Schilderungen des Xenophon als nach Plutarchs Angaben nur wenige Jahre jünger als Artaxerxes gewesen sein und tritt uns auch nach allem, was wir hören, als gereifter Mann entgegen. Er war wohl spätestens 440 geboren, und die Erzählung Plutarchs, dafs Parysatis ihn geboren habe, als ihr Gemahl schon König war, ist unglaubwürdig. — Reufs[69]) hält daran fest, dafs die Stelle Xen. Hell. IV, 8, 24 eine Interpolation enthält, dafs Diodor in der Geschichte des Euagoras irrtümliche Zeitbestimmungen giebt, und hält somit seine Ansetzung des kyprischen Krieges gegen Friedrich aufrecht (vgl. JBG. 17, I, 105[109-110]). — Friedrich[70]) giebt die Interpolation der Xenophonstelle nicht zu. — Ein neuer Beweis für die Wiederbesetzung von Lemnos durch attische Kleruchen nach dem antalcidischen Frieden ist die von Delamare[71]) veröffentlichte Grabschrift. — Dem athenischen Bundesgenossenkriege widmet Weise[72]) eine sehr sorgfältige Abhandlung. Infolge der thebanischen Seeexpedition fiel im Frühjahr 363 Byzanz und wohl auch Chios, Rhodos und Kos von Athen ab. Übergriffe Athens sind nicht nachzuweisen. Der Krieg brach im Spätherbst 357 oder erst im Frühjahr 356 aus, jedenfalls früher als der Krieg mit Philipp, zu dem sich die Athener erst im Sommer 356 entschlossen. Also haben nicht die Bundesgenossen den günstigen Augenblick, wo Athen mit Philipp im Kriege lag, zum Abfall benutzt, sondern Philipp erhielt durch den Bundesgenossenkrieg die Möglichkeit, gegen die Athener mit Erfolg vorzugehen. Menestheus war nicht, wie Beloch meint, Oberstratege, sondern führte das Heer in Gemeinschaft mit Chares, Iphikrates und Timotheos. Der Strategenprozefs ist im Spätsommer 356 geführt worden. Timotheos ist anscheinend nicht unschuldig verurteilt worden, und Iphikrates verdankte seine Freisprechung wahrscheinlich weniger seiner Unschuld als seiner Redefertigkeit und vielleicht einer Gewaltmafsregel. Der Friedensschlufs erfolgte gegen Ende des Jahres 356/5, etwa Juni—Juli 355.[73, 74]) Demosthenes, ge-

S. 19—40. — 68) C. Bünger, D. Lebensalter d. jüngern Kyros: ib. S. 375/7. — 69) F. Reufs, Isokrates Panegyrikos u. d. kyprische Krieg: ib. 149 (1894), S. 843/4. (Edm. Lammert: DLZ. [1895], S. 1543/4 stimmt Reufs zu.) — 70) G. Friedrich, Zu Xenophons Hellenika: ib. 151, S. 342. — 71) J. Delamare, Notes épigraphiques: RPh. 19, S. 129—35. — 72) R. Weise, D. athenische Bundesgenossenkrieg. Progr. d. Gymn. z. Grauen Kloster. Berlin, Gaertner. 4°. 40 S. |[A. Höck: DLZ. (1895), S. 1425/7.]| —

boren gegen das Ende des Jahres des Dexitheos (ungefähr im Juni 384), verlor etwa im Mai 376 seinen Vater und wurde im Skirophorion des Jahres des Polyzelos (Juni 366) in das Gemeindebuch von Päania eingetragen und mündig gesprochen.

Topographie. *Athen.* Die Ergebnisse der letzten Ausgrabungen am westlichen Abhange der Akropolis in der Einsenkung zwischen Areopag und Pnyx veröffentlicht Doerpfeld.[75-77] Die antike Fahrstrafse nach der Akropolis ist teils aufgedeckt teils ihrer Lage nach bestimmt. Unter den aufgefundenen Gebäuden und Anlagen ragen hervor das Dionysion (*ἐν λίμναις*), das Asklepieion und der von D. als Kallirrhoe und Enneakrunos bezeichnete Brunnen. Das *Διονύσιον* war in römischer Zeit vollständig verschüttet und von einem *Βάκχειον* genannten Gebäude überbaut, welches das Versammlungshaus der Jobakchen war. Von der alten Anlage erkennt man noch die Umfassungsmauer des Bezirkes, einen grofsen tischförmigen Altar in der Mitte des Hieron, ein Gebäude mit einer Kelter in der nördlichen Ecke (aus dem 4. Jh., darunter sind aber Reste eines noch älteren Fufsbodens, welche vermuten lassen, dafs schon in archaischer Zeit hier eine Kelter gewesen ist), einen kleinen Tempel in der südlichen Ecke (Cella und Pronaos) und einige unbedeutende Anlagen. Der ganze heilige Bezirk mufs wegen des polygonalen Mauerwerkes der Umfassungsmauer und der zahlreichen im Inneren gefundenen geometrischen Vasenscherben für älter als das 6. Jh. gehalten werden, er kann sogar um einige Jhh. älter sein. Der Altar ist wohl ebenso alt als der Bezirk, der kleine Tempel aus dem 6. oder 7. Jh. — Mit Doerpfelds Ansichten stimmt Bodensteiner[78]) durchaus überein, dagegen halten Belger[79]) und Stahl[80]) an der herkömmlichen Auslegung der bekannten Thukydidesstelle (II, 15) und an der alten Ansetzung der Kallirrhoe im Ilissosbette fest. — Penrose[81]) beschreibt den mutmafslichen S.-W.-Aufgang zur Akropolis.[82])

Delphi. Die am 26. März 1894 wiedereröffneten Ausgrabungen zu Delphi[83]) haben Folgendes ergeben: Die Figuren der beiden Giebel des Tempels und die Metopen sind, jedenfalls nach der Zeit des Pausanias, weggeführt worden; vielleicht brachte sie Konstantin d. Gr. in die *Δέλφαξ* genannte Halle in Konstantinopel. Während der phokischen Occupation mufs eine teilweise Zerstörung und ein Brand des Tempels stattgefunden haben, welchem eine

---

73) × A. Höck, Demosthenes. E. Lebensbild. (= Gymnasialbibliothek Heft 22.) Gütersloh, Bertelsmann. 88 S. M. 1,20. ‖[B.: LCBl. (1896), S. 547; Weizsäcker: NPhRs. (1896), S. 45/6; F. Cauer: WSKPh. 13, S. 4/5.]‖ — 74) × G. Roberti, La Eloquenza Greca. Vol. 2. Eschine-Demostene. Palermo, C. Clausen. L. 4. ‖[E. Rosenberg: WSKPh. 13, S. 61/2.]‖ (Vol. 1 in Turin 1891 erschienen.)

75) W. Doerpfeld, D. Ausgrabungen am Westabhange d. Akropolis. I: MDAI[A]. 19 (1894), S. 496—509. (Vgl. BPWS. 15, S. 349—50.) — 76) id., D. Ausgrabungen am Westabhange d. Akropolis. II. D. Lenaion oder Dionysion in d. Limnai. Mit Taf. 4: ib. 20, S. 161—206. — 77) id., Lenaion: ib. S. 368—70. — 78) E. Bodensteiner, Enneakrunos u. Lenaion: BBG. 31, S. 209—26. — 79) Chr. Belger, D. Enneakrunosproblem u. d. neuesten Versuche zu seiner Lösung (Archäol. Ges. zu Berlin, Märzsitzung): WSKPh. 12, S. 640/6, 665/8. — 80) J. M. Stahl, Thukydides über d. alte Athen vor Theseus: RhMusPh. 50, S. 566—75. — 81) F. C. Penrose, On some traces connected with the original entrance of the acropolis of Athens: JHSt. 15, S. 248—50. — 82) × J. Durm, D. Zustand d. antiken athenischen Bauwerke auf d. Burg u. in d Stadt. Befundbericht u. Vorschläge z. Schutz vor weiterem Verfall. Berlin, Ernst & Sohn. Fol. 18 S. M. 3. — 83) H. Pomtow, Über d. Ergebnisse d. delphischen Ausgrabungen v. April bis Juni 1894 (Arch. Ges. zu Berlin, November-Sitz. 1894): BPWS. 15, S. 157—60, 188—92,

2 bis 3 Menschenalter dauernde Wiederherstellungsthätigkeit folgte. — Die δώματα ὑπόγεια dienten keiner menschlichen Benutzung, waren auch keine 'unterirdischen Schatzkammern'. — In der Umgebung des Tempels ist wichtig die Freilegung eines Teiles der heiligen Strafse. Es zeigt sich aufs neue, dafs Pausanias seine Beschreibung auf eigene Wahrnehmung gestützt hat. — Einen guten, für weitere Kreise berechneten Überblick über die delphischen Ausgrabungen giebt Drück.[84]) — Wenn Pausanias meint, er beschreibe den alten von den Amphiktyonen erbauten Apollotempel des 6. Jh., so befindet er sich im Irrtum.[85]) Jener Tempel ist vielmehr durch ein Erdbeben bis auf die Grundmauern des westlichen Teiles zerstört und erst im 4. Jh. fast vollständig wiederhergestellt worden. Aus Inschriften wissen wir, dafs zwischen 350 und 330 auf Kosten der Amphiktyonie, unter Aufsicht einer aus mehreren Staaten zusammengesetzten Kommission, an den verschiedensten Teilen des Tempels gearbeitet wurde.

Epidauros.[86]) Die erhaltenen Rechnungen über den epidaurischen Tholosbau unterzieht Keil[87]) einer genauen sachlichen und sprachlichen Prüfung. Die Urk. ist eine Zusammenstellung einzelner Jahresrechnungen für Bauarbeiten an der Tholos, und zwar sind nur die Zahlungen darin enthalten, welche aus der Kasse des Tempels geleistet wurden; es wird noch eine andere Urk. vorhanden gewesen sein, welche die vom Staate aufgestellte Gesamtrechnung über den Bau enthielt: unsere Urk. ist ein daraus für die Tempelverwaltung gemachter Auszug. (Die Tholos ist vom Staate und vom 'Asklepios' gemeinsam erbaut.) Das Asklepieion wurde 399/8 bis 395/4 gebaut; nach 394 wurden die weiteren Bauten, Theater und Tholos errichtet. Der Bau der letzteren wurde zweimal unterbrochen. Die erste Bauzeit dauerte etwa von 386 bis 371; die zweite, mit welcher der jüngere Polyklet den Bau übernahm, 363/2 bis 359/8; die dritte nach 358/7 bis nach 353/2, spätestens 333/2 bis 328/7.

Euböa. Die Ausgrabungen in Eretria vom 28. Mai bis 15. Juni unter der Leitung von Richardson,[88]) Direktor der amerikanischen Schule, haben das Theater und ein Gymnasium am Abhange der Akropolis zutage gefördert.

Krauth[89]) behandelt weiter *verschollene Länder* des Altertums: II. Die Ostgrenze Skythiens nach Herodot. III. Die Völkerreihe im Osten von Skythien nach H.; IV. Die skythischen Stammsagen und Aristeas von Prokonnesos bei H.; V. Spuren einer Erwähnung des Kuban und Terek bei H.

Staatswesen. *Athen* zählte beim Ausbruche des peloponnesischen Krieges 40000 Bürger[90]) (Männer von über 18 Jahren), aufser den Kleruchen. Das weicht nicht viel von der Zahl (35000) ab, die Beloch herausgerechnet hat;

220/4, 251/4. — **84**) Th. Drück, Delphi u. d. neuesten französischen Ausgrabungen: AZgB. (4. März 1895). — **85**) Th. Homolle: Le temple d'Apollon: CR. S. 328—41. — **86**) × Epidaure, restauration et description. Relevés et restauration par A. Defrasse, texte par H. Lechat. 18 planches hors texte, 78 bonnes gravures d'après des photographies. |[S. Reinach: RCr. (1896), S. 342/7.]| — **87**) B. Keil, D. Rechnungen über d. epidaurischen Tholosbau: MDAIA. 20, S. 20—115, 405—50. — **88**) R. B. Richardson: BPWS. 15, S. 959. — **89**) C. Krauth, Verschollene Länder d. Altertums (Forts. v. Jg. 1893, S. 689—708, 753—64): NJbbPh. 151, S. 173—80, 785—96.

90) P. Östbye, D. Zahl d. Bürger v. Athen im 5. Jh. (= Schriften d. wissenschaftlichen Gesellschaft. II. Hist.-philos. Kl. [1894], No. 5.) Christiania, Dybwad. 32 S. M. 1. |[A. Höck: DLZ. (1894), S. 1544/6; Beloch: WSKPh. 12, S. 877/9;

aber die Art, wie Östbye zu seinem Ergebnis kommt, scheint Beloch nicht einwandsfrei; insbesondere habe Ö. nicht erkannt, dafs Thukydides die Zahl des attischen Heeres, das im Herbst 431 in Megaris einfiel, nach der Sollstärke angiebt. — Rangen[91]) giebt eine Übersicht über die Entwickelung des Archontats nach Aristoteles *Αθπ.* — Der Polemarch fing schon vor 610 an seine militärische Bedeutung zu verlieren.[92]) In dem Mafse, als sich seine gerichtlichen Pflichten mehrten, wuchs die Bedeutung der Strategie. — *Προχειροτονία*[93]) ist in der Praxis der Rednerzeit eine Vorabstimmung darüber, ob in die Beratung und Beschlufsfassung über einen Gegenstand einzutreten sei. Durch die *ἐπιχειροτονία τῶν ἀρχῶν* werden in erster Linie die *χειροτόνητοι* und dann auch die *κληρωτοί* unter den Beamten einer Bestätigung ebenso unterzogen, wie die bestehenden Gesetze durch die *ἐπιχειροτονία τῶν νόμων*. Die *ἐπιχειροτονία* ist nicht ohne vorausgegangene Debatte denkbar. — Koch[94]) behandelt die Rechenschaftsablegung zur Zeit des Aristoteles hauptsächlich auf Grund der Angaben der *Αθπ.* — Das Gefühl der Volks- und Staatsehre, welches in homerischer Zeit sich kaum noch zu regen begann, findet Spitzer[95]) im 4. Jh. völlig ausgebildet und auf den verschiedensten Gebieten wirksam. — Nach Brueckners Vermutung[96]) haben die 5 *ἱππεῖς*, zu denen Dexileos gehörte, den Stab des Hipparchen gebildet. Die Ordonnanzen des Hipparchen heifsen im 5. Jh. *ἱπποτοξόται*, von der Zeit des Iphikrates an, mit dem Wurfspeer anstatt des Bogens ausgerüstet, *πρόδρομοι*.

Recht. Die *ἀντίδοσις*[97]) wird zur Zeit des Lysias und Demosthenes nicht mehr so gehandhabt, dafs der Antragsteller verpflichtet wäre, einen Tauschvorschlag zu machen. Es ist nur ein Mittel, um einen Vergleich zu erzielen oder um den Beweis anzutreten. Es ist gestattet, den Tausch auf einen Teil des Vermögens einzuschränken. Nach dem Richterspruche kann der Beklagte nicht mehr Tausch beantragen, der Spruch schiebt ihm die Leiturgie zu. *ἀντιδιδόναι*, eigentlich = 'Tausch anbieten', bezeichnet späterhin das ganze Verfahren. — Hoeck[98]) begründet ausführlich seine Ansicht (mit Thumser übereinstimmend), dafs der Abschlufs des 18. Jahres zur Mündigkeit des athenischen Bürgersohnes notwendig war. — Nur durch mifsverständliche Auffassung Plutarchs (Solon 20)[99]) ist dem Solon ein Gesetz zugeschrieben worden, nach dem eine Erbtochter, wenn ihr Gemahl nicht zeugungsfähig sei, sich einem seiner nächsten Verwandten hingeben dürfe, um Nachkommenschaft zu erhalten. Das Gesetz wird vielmehr für den bezeichneten Fall verlangt haben, dafs die *ἐπίκληρος* anstatt des zunächst Berechtigten einen anderen Verwandten in rechtmäfsiger Ehe heiraten sollte. Darauf weist der von Plutarch selbst gebrauchte, aber nicht im Sinne der

---

Thalheim: BPWS. 15, S. 1172/4.]| — **91**) J. Rangen, D. Archontat u. Aristoteles' 'Staatsverfassung d. Athener'. Gymn.-Progr. Ostrowo. 4°. S. 1—24. — **92**) G. V. Thompson, Zu Aristoteles' *Πολιτ. Ἀθην.* IV, 2: Hermes 30, S. 478—80. — **93**) J. H. Lipsius, Procheirotonie u. Epicheirotonie: LeipzStKlPh. 17, S. 405—12. — **94**) E. Koch, De Atheniensium logistis euthynis synegoris. Gymn.-Progr. Zittau, Menzel. 1894. 4°. 20 S. |[O. Schulthefs: WSKPh. 12, S. 341/4.]| — **95**) S. Spitzer, D. staatliche Ehrgefühl bei Isokrates: ZÖG. 46, S. 385—97. — **96**) A. Brueckner, Zu Athenischen Grabreliefs. 1. Z. Grabmal d. Dexileos. Mit Abbild. 2. Prodromoi u. Hippotoxoten: JDAI. 10, S. 204—10. — **97**) H. Francotte, L'antidosis en droit athénien. (= MCAScBelgique 51, 5.) Paris, Bouillon (Bruxelles, Hayez). 60 S. |[J. P. Walzing: RIPB. 38, S. 269—72.]| — **98**) A. Hoeck, D. Eintritt d. Mündigkeit nach attischem Recht: Hermes 30, S. 347—54.

alten Zeit verstandene Ausdruck *ὀπυίεσθαι*. — Beauchet[100]) beweist gegen Buermann und Hruza, daſs das attische Recht weder Polygamie noch Konkubinat kannte. — Homolle[101]) behandelt eine umfangreiche delphische Inschrift, welche von ihm in das Ende des 5. Jh. gesetzt wird und Satzungen der Phratrie der Labyaden enthält. Die Labyaden scheinen aus Thessalien zu stammen. Neben den attischen Rednern und dem Gesetze der Demotioniden sind die Satzungen der Labyaden das wichtigste antike Zeugnis über die Einrichtung einer Phratrie. — Keil[102]) behandelt eine von ihm als 'Gottesurteil von Mantineia' bezeichnete, für die Rechtsgeschichte wichtige Inschrift aus dem 5. Jh.

Gericht. Von der Auslosung der athenischen Richter handelt Teusch,[103]) und zwar 1. zur Zeit des Aristoteles nach dessen Beschreibung, 2. im Anfang, 3. in der Mitte des 4. Jh. und 4. im 5. Jh. — Bruck[104]) ermittelt weiteres über die athenischen Heliasten: Jeder Richter zeichnete seinen Namen selbst auf das Täfelchen, das er vom Staate geliefert erhielt. Zwischen den gestempelten Täfelchen und denen ohne jedes Abzeichen ist nur ein zeitlicher Unterschied festzustellen: die völlig ungestempelten sind die ältesten. Sind mehrere Stempel vereinigt, so ist die Eule der Hauptstempel. Das Gorgoneion muſs Zeichen für eine besondere Befugnis gewesen sein (Handelsrichter?). Die Doppeleule umfaſste einen Teil derjenigen Heliastenklasse, deren Abzeichen das Gorgoneion war. Vielleicht ist damit zugleich ein Sold von 2 Obolen angedeutet. Die Löcher in den Täfelchen erklärt B. im Anschluſs an Arist. *Ἀθπ.* p. XXXI, Z. 10 ff. aus der späteren Art der Auslosung: an durchgezogenen Fäden wurden die Täfelchen zum Zwecke der Losung an Stangen aufgehängt.

Staatslehre. Döring[105]) will die wahre Bedeutung des Sokrates darin finden, daſs er eine Gesellschaftsreform angestrebt habe, derart, daſs die Tüchtigsten in Staat und Haus herrschten zum Wohle aller, und daſs zu diesem Herrscherberuf die dafür am meisten Begabten durch persönliche Einwirkung und besondere Belehrung erzogen würden. Grundlage der Untersuchung ist eine eingehende Betrachtung der Memorabilien des Xenophon, in denen D. eine streng durchgeführte Disposition nachweisen zu können glaubt.

Heilkunde. Nach Pingel[106]) ist Herod. III, 131 anstatt *ὅτε πρῶτοι μὲν Κροτωνιῆται* zu lesen *ὅτε . . . Ἀργεῖοι*, so daſs die Argiver damals für die besten Ärzte gegolten hätten. Das Aufblühen der krotoniatischen Heilkunde ist wohl auf Pythagoras zurückzuführen.

Münzwesen. Babelon[107]) handelt über die ältesten kleinasiatischen

---

— **99**) R. Dareste, Une prétendue loi de Solon: NRHD. 19, S. 5—10. — **100**) L. Beauchet, Études sur l'ancien droit attique. De la polygamie et du concubinat à Athènes. (= NRHD. 19, S. 437—77, 577—600.) Paris, Larose. 64 S. — **101**) Th. Homolle, Inscriptions de Delphes. Règlements de la phratrie des *Λαβυάδαι*: BCHell. 19, S. 1—69, mit Tfl. 21/4. — **102**) B. Keil, D. Gottesurteil v. Mantineia: NGWGöttingen Heft 8. — **103**) Th. Teusch, De sortitione iudicum apud Athenienses. Inaug.-Diss. Göttingen, Dieterich. 1894. 65 S. M. 2. — **104**) S. Bruck, Über d. Organisation d. athenischen Heliastengerichte im 4. Jh. v. Chr. III. D. Heliastentäfelchen: Philol. 54 (8), S. 64—79. — **105**) A. Döring, D. Lehre d. Sokrates als soziales Reformsystem. Neuer Versuch z. Lösung d. Problems d. sokratischen Philosophie. München, C. H. Beck. X, 614 S. M. 11,50. |[Th. Gomperz: DLZ. (1896), S. 584/7; Klett: NPhRs. (1896), S. 22—30.]| — **106**) V. Pingel, Z. Gesch. d. griechischen Heilkunde (Herodotos III, 131): NJbbPh. 151, S. 188/5. — **107**) E. Babelon, Études sur les monnaies primitives d'Asie Mineure:

Münzen, und zwar über den phokäischen Münzfufs, welcher hauptsächlich im nördlichen Teile des von Milet bis Kyzikos reichenden Elektronprägegebietes galt (Hauptstätten: Phokäa, Teos, Lesbos, Smyrna, Klazomenä, Kyzikos, Lampsakos); ferner über den milesischen Münzfufs und die lydischen Königsmünzen. Dabei wird ein Überblick über die Geschichte von Milet bis 494 gegeben. Das phokäische Normalgewicht ist nächst dem euböischen in Elektron das schwerste, im 7. Jh. 16,60 g; im Laufe der Zeit sinkt es ein wenig, bis es im 5. Jh. 15,40 g erreicht. Als Gewicht des milesischen Staters wird 14,40—14 g festgestellt. — Reinach[108]) ermittelt das Verhältnis von Gold zu Silber in Sizilien = 15 : 1 im 5. Jh., gegen Ende des 5. Jh. zeigen die kleinen Goldmünzen von Agrigent ein Verhältnis von 13 : 1, zur Zeit des Timoleon (344) haben Goldmünzen von Syrakus das Verhältnis 12 : 1, also dasselbe, welches zu Athen im Beginne des 4. Jh. herrschte. Dieses blieb in Sizilien bis Agathokles und wahrscheinlich noch länger bestehen, während im eigentlichen Griechenland zu Alexanders Zeit der Satz 10 : 1 galt. Die sizilischen Elektromünzen gehören wohl in die Zeit des Dion (357/4). — Unter den von Seltmann[109]) besprochenen Münzen von Himera befindet sich ein Tetradrachmon mit Pelops und einem Pinienzweige, vielleicht bei Gelegenheit festlicher Spiele zu Ehren des Poseidon geprägt und dann die älteste bekannte Denkmünze. *ΣΟΤΗΦ* auf einem Didrachmon bedeutet den Asklepios; *ΙΑΤΟΝ* auf einer ähnlichen Münze ist = *ἰατῶν* 'der Geheilten.' Es sind also Weihemünzen. (Dieselbe Deutung von *ΙΑΤΟΝ* giebt Kinch, ZNumism. 19, 135—43).[110]) — Dafs die Beizeichen auf Münzen nicht Beamtensiegel vorstellen, sondern der — mitunter übermütigen — Laune der Stempelschneider entspringen, zeigt namentlich ein Silen in sehr unmanierlicher Haltung auf einer Tarentiner Münze.[111])

Kunst. Die auf den Dipylonvasen dargestellten Schiffe gehörten den gefürchteten phönizischen Seeräubern homerischer Zeit an.[112]) — Die auf der Akropolis gefundenen weiblichen Statuen archaischer Zeit stellen Athena dar, nicht 'Priesterinnen' oder 'Jungfrauen.'[113]) — Nach A. Prachow und K. Lange widmet Schildt[114]) den Giebelgruppen von Ägina eine eingehende Behandlung, in welcher er Langes Ansichten durchweg bekämpft. Im Ostgiebel gehört Herakles in die rechte Giebelhälfte, welche also die Seite der Griechen ist; der Gefallene, um den gekämpft wird, mufs ein Grieche sein; bei dem Gebückten, der von rechts nach ihm greift, kann es sich nicht um eine spoliatio handeln, da der in dem Fragment seiner rechten Hand sichtbare Gegenstand keine Backenklappe ist. Die Erörterung über das Alter der Gruppen, welche Sch. bis in die zwanziger Jahre des 6. Jh. hinaufrücken möchte, bezeichnet Sauer als verfehlt. — Die Fragmente Lange 29,

---

III. l'étalon phocaïque (mit Tfl. 1); IV. l'étalon milésien (mit Tfl. 6): RNumism. 8e sér., t. 13, S. 1—44, 297—359. — **108**) Th. Reinach, Sur la valeur relative des métaux monétaires dans la Sicile grecque: ib. S. 489—511, mit Tfl. 7 u. 8. — **109**) E. J. Seltmann, Über einige seltene Münzen v. Himera: ZNumism. 19 (1894), S. 165—82. — **110**) × A. Lambropoulos, Beiträge z. griechischen Numismatik: ib. S. 204—34. (Behandelt Münzen v. Elis u. Korinth.) — **111**) E. J. Seltmann, Interessante Beizeichen auf Münzen v. Tarent u. Aenus: ib. (1895), S. 283/8. — **112**) E. Afsmann, Archäol. Gesellsch. zu Berlin, April 1895: BPWS. 15, S. 957; WSKPh. 12, S. 700/1. — **113**) P. Kastriotis, *Τὰ ἐν τῷ μουσείῳ τῆς ἀκροπόλεως ἀναθήματα τῇ Ἀθηνᾷ*: MDAIA. 19 (1894), S. 491/5. — **114**) A. Schildt, D. Giebelgruppen v. Ägina. Inaug.-Diss. Leipzig, Hiersemann. 148 S. mit 2 Tfln. M. 4. ||[B. Sauer: WSKPh. 12, S. 1305/9; Weiz-

30, 34, 35 gehören nicht zu den äginetischen Giebelgruppen.[115]) — Für die Ausführung der Giebelgruppen des Zeustempels zu Olympia[116]) war mafsgebend der Standpunkt des in annähernd gleicher Höhe vor der Mitte gegenüberstehenden Bildhauers. Mit staunenswerter Sicherheit wurden anscheinend nach kleinen Reliefskizzen nicht nur Einzelstatuen von fast anderthalbfacher Lebensgröfse, sondern selbst die verschlungenen Gruppen des Westgiebels aus mehreren Marmorblöcken aufgebaut und nach Bedürfnis in künstlichen, zum Teil kühnen Stückungen wieder umgestaltet. Aufserdem handelt Treu über die Aufbringung, Versetzung und Befestigung der Gruppen im Giebelrahmen, sowie über die etwa $^3/_4$ der Gesamtfläche deckende Bemalung und den Metallschmuck der Giebelgruppen. — In der Weihinschrift der Nike des Paionios[117]) werden die Feinde nicht aus Furcht, sondern deshalb nicht genannt, weil es zu viele waren. — Die Parthenonmetopen XIII—XXI stellen die Erichthoniossage dar:[118]) XIII und XIV den Frevel der Kekropiden, welcher mit der Geburt des Erichthonios in Beziehung steht, XV und XVI den Kampf des Erichthonios mit Amphiktyon, XVII—XXI die *ἵδρυσις* des von E. gestifteten *ξόανον* der Athena Polias. In XX, XXI wird das *ξόανον* mit wollenen Binden umwunden und geschmückt. In der Mitte (XIX) steht die Priesterin, welche wartet, bis die Schmückung vollzogen ist, um dann ihres Amtes zu warten. Von links her (XVII, XVIII) werden allerlei Geräte herbeigetragen, welche zu der Feierlichkeit erforderlich sind, möglicherweise für ein an die Schmückung sich anschliefsendes Opfer. — Robert[119]) setzt seine Polygnotstudien fort, indem er versucht das Bild der Marathonschlacht in der Stoa Poikile wiederherzustellen, dann die übrigen Bilder Polygnots und seiner Genossen, im Theseion, im Anakeion, in Plataiai u. s. w. behandelt und schliefslich im allgemeinen die Frage zu beantworten sucht, wie ein Polygnotisches Gemälde aussah. Aufserdem fügt er 'Nachträgliches zu den Leschebildern' hinzu. — Auch Weizsäcker[120]) versucht eine Wiederherstellung des berühmten Polygnotischen Doppelgemäldes in der Lesche der Knidier. — Bloch[121]) behandelt die 3 losen Reliefdarstellungen sagenhaften Inhaltes, die wir von der grofsen Kunst des 5. Jh. besitzen, das Orpheus-, Peliaden- und das Torloniarelief, welches nicht Theseus und Peirithoos zeigt, sondern Herakles, Philoktet und Odysseus und — wahrscheinlich im Anschlusse an Äschylos — darstellt, wie Philoktet, nachdem der ihm verhafste Odysseus vergeblich seine Überredungskunst aufgeboten hat, durch die Erscheinung des Gott gewordenen Herakles zur Fahrt

säcker: NPhRs. (1896), S. 68—70.]| — **115**) W. Malmberg, Z. Frage über d. Komposition d. äginetischen Giebel. Aus d. 'Gelehrten Schriften d. kais. russischen Universität Jurjew' (1895), No. 3. (Russisch, mit deutschem Resumé.) 12 S. |[B. Sauer: WSKPh. 12, S. 1305/9.]| — **116**) P. Treu, D. technische Herstellung u. Bemalung d. Giebelgruppen am Olympischen Zeustempel. Mit 2 Abb.: JDAI. 10, S. 1—35. — **117**) F. Koepp, Über d. Weihinschrift d. Nike d. Paionios: RhMusPh. S. 268—76. — **118**) E. Pernice, Über d. mittleren Metopen d. Südseite d. Parthenon. Mit Tfl. 3: JDAI. 10, S. 93—107. — **119**) C. Robert, D. Marathonschlacht in d. Poikile u. Weiteres üb. Polygnot. Mit 1 Tfl. u. 12 Textabb. 18. Hallisches Winckelmannsprogr. Halle, Niemeyer. 4°. 126 S. M. 12. |[Michaelis: DLZ. (1896), S. 88/6.]| — **120**) P. Weizsäcker, Polygnots Gemälde in d. Lesche d. Knidier in Delphi. Mit 2 Tfln. u. 8 Abbild. Stuttgart, Neff. 68 S. M. 1,80. |[T. S.: LCBl. (1895), S. 1803; Sittl: WSKPh. 12, S. 673/7; Hitzig: NPhRs. (1895), S. 203/6; Sörgel: BBG. 31, S. 307/9.]| — **121**) L. Bloch, Griechischer Wandschmuck. Archäol. Untersuchungen zu attischen Reliefen. Habilit.-Schr. v. Zürich. München, Verl.-Anst. f. Kunst u. Wissensch. vorm. Fr. Bruckmann. 73 S. |[Furtwängler: BPWS. 15,

nach Troja bewogen wird. Diese attischen Dreifigurenreliefs sind zum Wandschmuck öffentlicher Gebäude verwendet worden. — Die Form der Basis des Praxiteles aus Mantineia wird von Amelung[122]) ermittelt und damit die Fougèressche und die Waldsteinsche Rekonstruktion aus der Welt geschafft. Die Musentypen, die mit noch befangener Ponderation eine an schönen und neuen Motiven überaus reiche, dennoch immer noch etwas zaghafte Gewandbehandlung verbinden, erhalten in der Jugendzeit des Praxiteles einen angemessenen Platz. — Joubin[123]) veröffentlicht zwei im Louvre befindliche Sarkophage aus Klazomenai und bespricht ihre Technik. Die Herstellung der bisher bekannten klazomenischen Sarkophage fällt etwa in die Zeit 610—530. Sie geben die beste Vorstellung vom jonischen Stil im 7. Jh. Jonien erscheint als das Centrum der Entwickelung der schwarzfigurigen Malerei. — Ein Vasenbild, welches Hauser[124]) um mehr als ein halbes Jh. nach Andokides ansetzt, zeigt einen als Mädchen verkleideten Knaben mit einem grofsen Zweige in einer Kultushandlung begriffen. Die Darstellung wird sich auf einen Brauch der Pyanepsien, vielleicht auch der Thargelien beziehen; ursprünglich gehört er zum Erntefest.

Theater. Die Weihinschrift zweier Choregen[125]) (MDAI^{A}. 1894, S. 174), welche das Zeugnis des Aristoteles über die Statthaftigkeit der Vereinigung von Choregen bestätigt, mufs sich auf die Zeit nach 406/5 beziehen. Das Stück des Sophokles war der von seinem Enkel eingeübte Ödipus auf Kolonos, aufgeführt 401; das Stück des Aristophanes mufs zwischen 399 und 389 aufgeführt worden sein. — Das Theater des 5. Jh. hatte keine erhöhte Bühne; die beiden *πάροδοι*[126]) wurden sowohl von den Schauspielern wie vom Chore benutzt. Die von Haigh (ClR. 8, 175/9) zu Gunsten der alten Ansicht geltend gemachten Gründe werden zurückgewiesen. — Die *θυμέλη*[127]) war in ältester Zeit sowohl Opfertisch (*τράπεζα*) als auch Standort des Spielers. Später erweiterte sich der Tisch zur Bühne (*λογεῖον* oder *ὀκρίβας*) und der auch früher schon vorhandene Altar erhielt den Namen *θυμέλη*. Über die Anordnung dieses Altars und der Dionysosstatue zwischen Bühne und Orchestra stellt Cook neue, durch Skizzen im Text verdeutlichte Vermutungen auf. — Weifsmann[128]) bleibt auch gegen Dörpfeld bei der Ansicht, dafs die Ruinen der ausgegrabenen Theater keinen sicheren Aufschlufs über die Bühnenverhältnisse des 5. Jh. geben und nimmt für diese Zeit eine Erhöhung des dem Chor und den Schauspielern gemeinsamen Spielplatzes (Orchestragerüst) an. Zur Begründung zieht er eine Reihe von Stellen aus Tragödien und Komödien heran.

Litteratur. In der zweiten Bearbeitung des euripideischen Herakles hat Wilamowitz[129]) eine Übersetzung hinzugefügt, während der Abschnitt über die Entstehung der Tragödie herausgenommen ist.[130]) — Forbes[131])

S. 657—60; T. S.: LCBl. (1896), S. 950/1; Sittl: BBG. 32, S. 12/4.]| — **122)** W. Amelung, D. Basis d. Praxiteles aus Mantineia. München, Verl.-Anst. f. Kunst u. Wissensch. 82 S. mit Tfl. u. 29 Abb. im Text. M. 4. |[B. Sauer: WSKPh. 13, S. 675/6.]| — **123)** A. Joubin, Sarcophages de Clazomène: BCHell. 19, S. 69—94. — **124)** Fr. Hauser, Beim Erntefest: Philol. 54 (8), S. 385—95, mit 1 Tfl. — **125)** P. Foucart, Dédicace de deux chorèges: RPh. 19, S. 119—22. — **126)** E. Capps, The Side-Entrances to the Greek Theatre: ClR. 8 (1894), S. 318—20. — **127)** A. B. Cook, On the *θυμέλη* in Greek theatres: ib. 9, S. 370/8. — **128)** K. Weifsmann, Z. Thymele-Frage: NJbbPh. 151, S. 673/9. — **129)** Euripides, Herakles, erklärt v. U. v. Wilamowitz-Moellendorff. 2. Bearbeitung. I/II. Berlin, Weidmann. XV, 278; 296 S. M. 16. |[E. Maafs: DLZ. (1895) S. 777; Häberlin: WSKPh. 12, S. 1193/6.]| — **130)** × A. W. Verrall,

giebt das 1. Buch des Thukydides heraus, nebst einer guten Zusammenfassung des Wissenswerten über den Schriftsteller und sein Werk als Einleitung. — Wiesenthal[132]) zeigt, dafs alle (von Müller-Strübing) angeführten Gründe, wonach Thukydides die Geschichte des archidamischen Krieges nicht lange nach dem Frieden des Nikias herausgegeben habe, nichtig sind. Noch weniger glaublich ist die Annahme, dafs Thukydides sein Werk vollendet und nur ein ungünstiger Zufall uns den Schlufs geraubt habe. — Kirchhoffs[133]) Abhandlungen über das Verhältnis des Thukydides zu seinen urkundlichen Quellen liegen nun gesammelt vor. — Der Behandlung der Ökonomik des Xenophon schickt Vogel[134]) Skizzen der verwandten Bestrebungen vor Xenophon voraus (über ökonomische Betrachtungen bei Hesiod, den Elegikern und Demokrit, ferner den Sophisten, über die ökonomischen Ansichten des Sokrates, welche sich 'auf antikapitalistischem Boden bewegten.') Gegen die Annahme einer grofsen Abhängigkeit Xenophons von Kynismus verhält sich V. ablehnend. S. 41—74 giebt einen Überblick über den Gedankenkreis der Schrift. Als 3. Hauptteil folgt ein Ausblick auf die weitere Entwickelung der griechischen Ökonomik. — Die *πόροι*[135]) sind, wie alle Schriften des Xenophon, ein Gemisch von richtigen, überraschenden Einsichten und andererseits einem unfruchtbaren Doktrinarismus. Sie sind 355 entstanden. Eine Reihe von Stellen wird besprochen. — Der systematische Teil der *Αϑπ.* des Aristoteles besteht[136]) aus 11 unter einander eng verbundenen Abschnitten von verschiedenem Umfange; die athenischen Staatseinrichtungen sind in allen diesen Abschnitten gerade in dem Mafse beschrieben, als es vom Standpunkte der allgemeinen Staatslehre des Aristoteles notwendig ist. — In demselben Sinne weist Szanto[137]) darauf hin, dafs sich die mannigfachsten Gedankenfäden zwischen der Politik und der Politie des Aristoteles knüpfen. — Hertlein[138]) bespricht einige chronologische Angaben in der *Ἀϑπ.*, hauptsächlich Daten der Peisistratidengeschichte, in denen er von Wilamowitz abweicht, und sichert dessen Ansicht über das Archontat des Damasias durch eine Untersuchung über Diog. Laert. I, 22.[139]) — Unter den Anmerkungen, welche Foucart[140]) zum 2. Teil der *Αϑπ.* macht, betrifft eine das Fest *Ἀμφιαράια*, welches F. durch eine Ergänzung in den Text von c. 54, 7 hineinbringen

---

Euripides the rationalist. A study in the hist. of art and religion. Cambridge, Univers. Press. 7 sh. 6 d. — **131**) Thucydides, Book 1, edited with introduction and notes by W. H. Forbes. With Maps. Part 1: Introduction and text; Part 2: Notes. Oxford, Clarendon Press. CXXXII, 91, 183 S. 8 sh. 6 d. |[W. Schmid: DLZ. (1895), S. 882/3; B.: LCBl. (1895), S. 1447/8; Ac. 47, S. 481.]| — **132**) M. Wiesenthal, Quaestio Thucydidea. Festschrift z. 50j. Doktorjub. Ludw. Friedländer dargebr. Leipzig, S. Hirzel. S. 456—66. — **133**) A. Kirchhoff, Thukydides u. sein Urkk.material. E. Beitrag z. Entstehungsgesch seines Werkes. Ges. akademische Abhandlungen. Berlin, Hertz. 179 S. M. 3,60. |[*ἐλ.*: LCBl. (1895), S. 1835/6.]| — **134**) G. Vogel, D. Ökonomik d. Xenophon. E. Vorarbeit für e. Gesch. d. griechischen Ökonomik. Erlangen, M. Mencke. 85 S. M. 1,20. |[Drnbg.: LCBl. (1896), S. 503/4.]| — **135**) G. Friedrich: Zu d. *πόροι* d. Xenophon: NJbbPh. 151, S. 695—704. — **136**) M. Pokrowsky, Über d. Verhältnis d. *Ἀϑηναίων πολιτεία* zu d. naturwissenschaftlichen Schriften u. z. Politik d. Aristoteles: ib. S. 465—76. — **137**) E. Szanto, Z. Politik u. Politie d. Aristoteles: AEMÖ. 18, S. 151—61. — **138**) Fr. Hertlein, Zu d. chronologischen Angaben in d. Aristotelischen *Ἀϑηναίων Πολιτεία*: NKBlGRW. 2, S. 1—10, 49—60. — **139**) × H. Rabe, Die *καταστάσεις ἀρχῶν* in Aristoteles' Politik: NJbbPh. (1894), S. 450/3. (Kritische Bemerkungen zu Ar. Pol. Δ 1300 a15-b5.) — **140**) P. Foucart, Aristote, Constitution d'Athènes, notes sur la seconde partie: RPh. 19, S. 27—31. (Fortsetzung v. ib. 18, S. 244.) —

will. Zur Begründung wird besonders die oropische Inschrift IGS. 4254 herangezogen. — Dieselbe Ergänzung schlägt Wilhelm[141]) vor und 'erwartet von einer erneuten Prüfung des Papyrus die Bestätigung'. — Dagegen wendet Keil[142]) ein, dafs die Einrichtungen, welche durch die Besetzung des oropischen Gebietes nötig wurden, in der *Ἀϑπ.* nicht erwähnt werden und dafs *Ἀμφιαράια* aus dem Papyrus nicht herauszulesen ist. — Wilcken[143]) teilt die Ergebnisse einer nachprüfenden Lesung des Aristotelespapyrus mit.

III. Seit Alexander d. Gr.

Alexander. Der Begriff der Oikumene und der seines Reiches fielen für Alexander in seinen letzten Plänen im wesentlichen zusammen.[144]) Dieses Reich hat kein bestimmtes Land und keine bestimmte Volksart mehr zu seinem Mittelpunkte. Den Gedanken der Weltherrschaft gründete A. vor allem auf seine Göttlichkeit. Bezeichnend dafür ist, dafs auf den Münzen an die Stelle der Gottheit, welche das Staatswesen schützt, oder wenigstens ihr zur Seite der König tritt. Alexanders Auffassung von einer Weltherrschaft prägt sich auch in den vielen von ihm gegründeten Städten aus, in denen er, wie man wohl annehmen kann, sich als göttlicher Gründer (*ϑεὸς* oder *ἥρως κτίστης*) verehren liefs. Sein Königtum ist das Vorbild der absoluten Regierungsform des römischen Kaisertums geworden. Auf dem Boden des Weltreiches machte sich das hellenische Wesen als allgemeines Kulturelement geltend; es hat aber nicht mafsgebend auf die Politik des grofsen Welteroberers gewirkt. — Für die Schilderung der Belagerung von Tyrus hat Curtius die thukydideische Darstellung der Belagerung von Plataiai ausgiebig verwendet.[145]) Seine Berichte über den Bau einer Innenmauer, die Lockerung der Fundamente des makedonischen Dammbaues und die Verwendung von Eisenhänden sind als reine Entlehnungen unglaubwürdig. — Pincoth[146]) sucht den Weg festzustellen, auf welchem nach Arrians Angaben Alexander nach Indien zog, und findet, dafs er etwa 80 englische Meilen oberhalb des Cheiberpasses das Gebirge überschritt und in der Nähe von Amb, nicht bei Attock, über den Indus ging.[147]) — Rühl[148]) lehnt die Vermutung Reinachs ab, dafs Amyntianus der Vf. der Jerusalemer Biographie Alexanders des Grofsen sei, wagt aber selbst keinen Namen zu nennen. Aristodemos, zu welchem die Behandlung des Gegenstandes passen würde, kann nicht der Vf. sein, weil der Sprachgebrauch verschieden ist. Auch über die Zeit ist kein bestimmter Schlufs möglich. — Nachstädt[149]) erweist die Echtheit der Plutarchs Namen tragenden Deklamationen über das Glück Alexanders.[150]) — Das im Alexanderroman enthaltene angebliche

---

141) A. Wilhelm: Anzeiger d. phil.-hist. Klasse d. Wiener Akademie (1895), No. 9. — 142) B. Keil, D. *Ἀμφιαράια* in Aristot. *Πολ. Ἀϑην.* 54, 7: Hermes 30, S. 473/5. — 143) U. Wilcken, Zu Aristoteles' *Πολιτεία Ἀϑηναίων*: ib. S. 619—23.

144) J. Kaerst, Alexander d. Grofse u. d. Hellenismus: HZ. 74, S. 1—43, 193—230. — 145) K. Fulda, Zu Curtius u. Thukydides: NJbbPh. 151, S. 479—80. — 146) F. Pincoth, The route by which Alexander entered India: JRAS. (1894), S. 677—89. — 147) × G. Radet, La déification d'Alexandre: RUniversités du Midi (AFLBordeaux NS.) 1, No. 2, S. 129—69. — 148) F. Rühl, D. Jerusalemer Biograph Alexanders d. Grofsen: NJbbPh. 151, S. 557—61. — 149) W. Nachstädt, De Plutarchi declamationibus quae sunt de Alexandri fortuna. (= Berliner Beiträge z. klass. Philol., veröffentl. v. Emil Ebering. II.) Berlin, C. Vogt. 123 S. M. 2,80. |[G. Wentzel: DLZ. (1896), S. 201/3.]| — 150) × Quinte-Curce, Q. Curti Rufi hist. Alexandri Magni Macedonis libri qui supersunt.

Testament Alexanders [151]) zeigt eine feindselige Gesinnung gegen Antipater. Zu Grunde liegt ein gefälschtes Testament, das in den Kreisen der griechischen Gegner Antipaters 321 verfafst war. Mit Benutzung dieser Urk. machte später ein Rhodier ein zweites Testament Alexanders zurecht, das der Verherrlichung seiner Heimat und ihrer Freunde dienen sollte. Die Überarbeitung der alten Stücke war aber sehr oberflächlich, da augenfällige Widersprüche stehen geblieben sind. — Ein Zusammenhang zwischen Kleitarch und Diodor [152]) ist nicht wegen stilistischer Abweichungen ausgeschlossen. Es ist auch nicht anzunehmen, dafs Diodor für die Alexandergeschichte ein universalhistorisches Werk benutzt hat. Vielmehr spricht das Proömium zum 17. Buch eher für die Benutzung einer Spezialgeschichte. Für eine Reihe von Stellen ist es mindestens möglich, Kleitarch als Quelle anzunehmen.

Griechenland. De Sanctis [153]) bietet eine tüchtige Arbeit über die selten behandelte Zeit vom lamischen bis zum chremonideischen Kriege mit scharfsinnigen epigraphischen Beiträgen im Anhange. — In seinen Untersuchungen über den ätolischen Bund erhebt Salvetti [154]) vielfach und mit Recht Widerspruch gegen Dubois. [155. 156])

Athen. Zwei Inschriften, die bei Arbeiten am Dionysostheater entdeckt wurden, sprechen [157]) von einer auch sonst bekannten Künstlerfamilie, die vielleicht der sullanischen Zeit angehört, und von zwei bisher unbekannten Künstlern aus dem Anfange des 3. Jh. n. Chr. (*Περσαῖος* und *Ἑόρτιος*). Zu den bereits bekannten Signaturen des Bildhauers Eutychides kommen einige neue. [158]) Die Zeit des Eutychides ist durch zwei sichere Daten bestimmt, 119/8 und 98/7. In der Inschrift Löwy, Bildh. 244, ist wahrscheinlich *Ἡρακλείδου* zu lesen, was auf das Jahr 105/4 führen würde.

Theben. Die Inschrift CIGS 2419 [159]) (welche noch einmal nach sorgfältiger Lesung mit Faksimile veröffentlicht wird) enthält eine Reihe bedeutender Schenkungen von Staaten und Herrschern an die Stadt Theben. Einige dieser Schenkungen müssen nach 306 stattgefunden haben. Es wird sich um die Geldbeiträge handeln, welche nach Diodor von vielen griechischen Staaten den Thebanern beim Wiederaufbau ihrer Stadt (316 durch Kassander) zur Verfügung gestellt wurden. — Über die Zeit einiger böotischer Ar-

---

Texte latin, publié d'après les travaux les plus récents, avec notes, remarques de grammaire, des gravures, des cartes, etc. par C. Beldame. Paris, Garnier. XXXIV, 516 S. — **151)** A. Ausfeld, Über d. angebliche Testament Alexanders d. Grofsen: RhMusPh. 50, S. 357—66. — **152)** O. Maafs, Kleitarch u. Diodor. E. Quellenuntersuchung. I. (Aus d. JB. d. St. Annenschule.) Petersburg, Schmitzdorff. 1894. 83 S. M. 1,50. |[Fr. Cauer: BPWS. 15, S. 689—40.]|

153) G. de Sanctis, Contributi alla storia ateniese d. guerra lamiaca alla guerra cremonidea. (= Studi di storia antica pubbl. da Beloch [1893], S. 1—62.) Rom, Loescher. |[A. Hauvette: RCr. (1893), S. 438; Costanzi: RiFil. 22, S. 558 ff.; Schulthefs: NPhRs. (1895), S. 221.]| — **154)** C. Salvetti, Ricerche stor. intorno alla lega etolica. (= Studi di storia antica pubbl. da Beloch [1893], S. 93—137.) Rom, Loescher. |[A. Hauvette: RCr. (1893), S. 438; Schulthefs: NPhRs. (1895), S. 221.]| — **155)** × F. Arci, Il Peloponneso al tempo d. guerra sociale 220—217 a. C. (= Studi di storia antica pubbl. da Beloch 2, S. 183—55 mit 2 Karten.) Rom, Loescher. |[A. Hauvette: RCr. (1893), S. 438; Schulthefs: NPhRs. (1895), S. 221.]| — **156)** × C. Petit-Dutaillis, De Lacedaemoniorum reipublicae supremis temporibus. Thesis. Paris, Noizette. 102 S. |[Ac. No. 1218, S. 89.]| — **157)** F. Münzer, Künstlerinschriften aus Athen: MDAI^A. 20, S. 216—21. — **158)** Th. Homolle, Nouvelles signatures du sculpteur Eutychidès: BCHell. 18 (1894), S. 336/7. — **159)** M. Holleaux, Sur une inscription de Thèbes: RÉtGr. 8, S. 7—48.

chonten[160]) läſst sich folgendes ermitteln: Straton, jünger als Damophilos, war frühestens 220 Archon. Dionysios kann nicht zu weit von Straton entfernt werden. Also muſs er beträchtlich später Archon gewesen sein als 246 (Ansatz von Dittenberger). Dionysios ist Zeitgenosse des Ptolemäus Philopator (222 bis 205) und später als Damophilos, also zwischen 217 und 205 anzusetzen. Es ergiebt sich die Reihe: Kaphisias zwischen 223 und 211, Onasimos zwischen 222 und 210, Damophilos zwischen 221 und 209, Charidamos zwischen 219 und 207, Philon zwischen 218 und 206, Dionysios zwischen 217 und 205, Straton frühestens 216.

Delphi. Im Schatzhause der Athener hat sich ein 2. Hymnus auf Apollo gefunden[161]) (vgl. JBG. 17, I, 114[179.180]), dem ersten nahe verwandt und gleichzeitig, aber wohl nicht von demselben Dichter. Beide wurden von dionysischen Künstlern aus Athen aufgeführt, zu deren Verein der Dichter anscheinend auch gehörte. Als Zeit der Entstehung kann 100 v. Chr. angenommen werden; jedenfalls befand sich Griechenland bereits unter römischer Herrschaft. Die Vermutung Couves (BCH. 18, 72 ff.), daſs der Dichter der Hymnen Kleochares sei, verliert ihren Halt, da es nur 2 Hymnen sind, Kl. aber als Vf. eines *προσόδιον*, *παιάν* und *ὕμνος* genannt wird. Auſserdem sind diese drei Gesänge von einem Kinderchor vorgetragen worden. Crusius[162]) widmet den delphischen Musikstücken eine eingehende, besonders für die Einzelerklärung wichtige Abhandlung. Seine Vermutung, daſs der Dichter des Päaes Aristonoos der von Plutarch erwähnte Zeitgenosse des Lysander sei, weist Weil zurück. Die angenommene Aufeinanderfolge der beiden Teile des 1. Hymnus, welche Crusius durch innere Gründe zu rechtfertigen suchte, hat sich durch Merkmale der Steine als falsch erwiesen. Das Bruchstück mit der Anrufung der Musen gehört an die Spitze.[163–165]) — Pomtow[166]) giebt aus Inschriften drei neue Gleichungen attischer und delphischer Archonten zu den drei bekannten und teilt auſserdem einige bisher unbekannte delphische Archonten (aus Inschriften) mit. In Z. 14 der von Kern veröffentlichten *Κτίσις Μαγνησίας* ergänzt er *προάρχοντος ἐν Δελφοῖς τὴν ἐν[ναετηρίδα] Ξενύλλου*. Da nun ein *προάρχων* als Eponym der Ennaeteris erst im 3. Jh. aufkommt, so wäre damit ein neuer Beweis gegeben, daſs die *κτίσις Μαγνησίας* eine Erfindung frühestens des 3. Jh. ist. — Die 12. delphische Priesterzeit hat wenigstens bis zum Jahre 91 v. Chr. hinabgereicht. — Delphische Inschriften[167]) gewähren einen Einblick in den Verkehr der Könige von Syrien mit Delphi und die städtefreundliche Politik Antiochus' II. und Seleukus' II. Ähnliche Beziehungen bestanden auch mit Ägypten und Bithynien.

Inseln. Dümmler[168]) stellt die Zeit zweier von Halbherr gefundener

---

|[Hiller v. Gärtringen: WSKPh. 12, S. 1249—53.]| — **160)** id., Recherches sur la chronologie de quelques archontes béotiens: ib. S. 188—97. — **161)** H. Weil, Un nouvel hymne à Apollon: BCHell. 18 (1894), S. 345—62. |[D. B. Monro: ClR. 9, S. 467—70.]| — **162)** O. Crusius, D. delphischen Hymnen, Untersuchungen über Text u. Melodieen: Philol. 8 (53), (1894), Supplem. 167 S. M. 4. |[G.: LCBl. (1895), S. 222/4; C. v. Jan: BPWS. 15, S. 643/8; Guhrauer: DLZ. (1895), S. 296—308; Torr: ClR. 9, S. 177/8; Th. Reinach: RCr. (1895), S. 82/3.]| — **163)** × Th. Reinach, La musique du nouvel hymne de Delphes: BCHell. 18 (1894), S. 363—89. — **164)** × M. Kawczyński, Über d. delphischen Hymnen: Eos 2, S. 28—47. — **165)** × St. Witkowski, De paeanis Aristonoi versu 9 sqq.: ib. S. 48—51. — **166)** H. Pomtow, Neue Gleichungen attischer u. delphischer Archonten: Philol. 54 (8), S. 211—52; dazu Nachtrag: d. Datierung d. XII. delph. Priesterzeit S. 356—73. — **167)** L. Couve, Inscriptions de Delphes: BCHell. 18 (1894), S. 226—70.

kretischer Urkk. (Monumenti antichi I, S. 8 ff., B. C.) fest, welche sich auf einen Vertrag zwischen Gortyn und Knosos beziehen und von einem Könige Ptolemäos als Vermittler reden. Durch eine wahrscheinliche Ergänzung (*ἐν Σι[κυωνίᾳ] ἐν τῷ ναῷ τᾶς Ἀθαναίας*) läſst sich eine Beziehung zwischen Ägypten und dem achäischen Bund gewinnen; folglich würde der friedenstiftende König Ptolemäos Euergetes I. sein. Die Inschriften gehören wohl in die Zeit 243 bis 225 und sind innerhalb dieses Zeitraumes möglichst hoch hinaufzurücken, in die Glanzzeit Arats.

Eine Inschrift zu Ehren eines Strategen der Nisyrier zeigt *Nisyros* in völliger Abhängigkeit von Rhodos (1. Hälfte des 2. Jh. v. Chr.).[169]

Zu Ehren des gefeierten Rhetors Potamon haben die *Mytilenäer* ein Denkmal errichtet, auf welchem mehrere ihn betreffende Inschriften vereinigt waren; hervorzuheben sind Urkk. aus den Jahren der Stadt 707, 709 und 729 über Verhandlungen zwischen Rom und Mytilene, in welchen Potamon als Vermittler thätig gewesen ist. Die neuerdings um einige Nummern vermehrten Bruchstücke werden von Mommsen[170] mit Ergänzungen und Erklärungen herausgegeben.

Im Psephisma für Hippomedon (*Samothrake*) (vgl. JBG. 17, I, 116[193.195.195a]) ist Z. 4 durch noch vorhandene Spuren Wilhelms Ergänzung *τῇ πόλει* gesichert und Z. 20 sehr wahrscheinlich *καὶ ἀπαρχ[αὶ ἀνα]τιθῶνται* zu lesen.[171]

Ein neugefundenes Dekret der Stadt *Chersonesus Taurica*[172] zu Ehren der bürgerlichen Gemeinde des pontischen Heraklea, von wo aus Ch. T. gegründet worden war, bezeugt, daſs die Herakleoten für die Chersonesiten eine erfolgreiche Gesandtschaft an den Kaiser Antoninus Pius abordneten. Bringt man damit einige seit 1881 bekannte Inschriften in Verbindung, welche sich auf Ariston, den Sohn des Attinas, beziehen und ungefähr derselben Zeit angehören, so ergiebt sich, daſs der Zweck der Gesandtschaft war, für Chersonesus die *ἐλευθερία* (d. h. die Rechte einer civitas libera) zu erlangen, um welche sich Ariston vergeblich bemüht hatte.

Asien. Die Sammlung der Inschriften von *Pergamon* ist mit dem 2. Bande abgeschlossen.[173] Er enthält die Inschriften aus römischer Zeit (nach 133 v. Chr.), inhaltlich geordnet. Sie sind wertvoll für die Geschichte der Stadt unter römischer Herrschaft, ihre städtische Verwaltung, ihre zahlreichen Gottesdienste, ihre Beziehungen zu den römischen Kaisern und Statthaltern und zu anderen Stadtgemeinden.[174.175] — Fränkel[176] verteidigt gegen Gäbler seine Ansicht, daſs das groſse Siegesdenkmal Attalos I. den 228 beendigten Krieg gegen Antiochos Hierax und die Galater

---

168) F. Dümmler, Zwei Gortynische Urkk.: Philol. 54 (8), S. 205—10. — **169)** F. Hiller v. Gärtringen, E. neue Inschrift v. Nisyros: SBAkBerlin S. 471/5. — **170)** Th. Mommsen, D. Potamon-Denkmal auf Mytilene: ib. S. 887—901. — **171)** A. Wilhelm, Z. Psephisma für Hippomedon. II: MDAI^A. 19 (1894), S. 526. — **172)** B. Latyschew, Inschriften aus d. Taurischen Chersonesos: SBAkBerlin S. 505—22.

173) M. Fränkel, D. Inschriften v. Pergamon. Unter Mitwirkung v. E. Fabricius u. K. Schuchardt hrsg. 2. Römische Zeit. Inschriften auf Thon. Berlin, Spemann. 4°. S. 177—586. M. 70. |[A. H.: LCBl. (1896), S. 624/5.]| — **174)** × Königliche Museen zu Berlin. Altertümer v. Pergamon. V, 2 d. Trajaneum v. H. Stiller. Mit e. Beitrag v. O. Raschdorff. Berlin, Spemann. 4°. 70 S. mit 42 Abbildungen im Text u. e. Atlas v. 34 Tfln. M. 210. — **175)** × O. Puchstein, Beschreibung d. Skulpturen aus Pergamon. 1. Gigantomachie. Mit Abbild. hrsg. v. d. Gv. Berlin, Spemann. IV, 40 S. M. 1. |[T. S.: LCBl. (1895), S. 1692.]| — **176)** M. Fränkel, D. groſse Siegesdenkmal

feiert. — Dagegen ist Koepp[177]) mit Gäbler der Meinung, dafs Attalos das Andenken an die Siege über Antiochos und seine Verbündeten mit dem grofsen Siege über die Gallier und dem Siege über die Feldherren des Seleukos zusammengefafst hat. — Der aus der Zeit der pergamenischen Könige stammende ionische Tempel[178]) auf der Theaterterrasse von Pergamon war entweder ein Königstempel, wenn auch nicht das von Kraton gestiftete Attaleion, oder ein Tempel des Dionysos Kathegemon der Techniten von Teos. Durch einen Brand zerstört, wurde er in römischer Zeit wieder hergestellt und dem Caracalla als *νέος Διόνυσος* geweiht.

Der poetische Brief, den Polybius an Demetrius I. richtete,[179]) als dieser im Begriffe war, aus Rom nach Syrien zu entfliehen, bestehend aus 4 iambischen Trimetern und einem trochäischen Tetrameter, ist aus bekannten Dichterstellen (zum Teil auf Euripides und Epicharm zurückgehend) und zwei eigenen Versen des Historikers zusammengesetzt. Der Brief gewährt einen interessanten Einblick in den Verkehr der vornehmen Griechen zu Rom. — Die Untersuchungen Marquarts[180]) zur Geschichte von *Eran* behandeln: 1. Diodors Nachrichten über das pontische und kappadokische Fürstenhaus. Ein Beitrag zur Charakteristik des Agatharchides und Ephoros. 2. Das Verhältnis des Trogus zu Diodor in der persischen Geschichte (die Vorlage des Trogus ist von Agatharchides abhängig, wenn auch nicht allein von ihm). 3. Die angeblichen Zariadrismünzen und die Fürsten von Sophene bei Mar Abas und Ps. Moses Xorenaçi. 4. Zur assyrischen und medischen Königsliste des Ktesias.

Die Namen der *parthischen* Könige[181]) sind iranischen Ursprungs und können aus dem Persischen oder aus dem Zend erklärt werden.

Pontos. Ein Marmorkopf des Louvre[182]) mit über den Hinterkopf gezogenem Löwenfell wird mit Hülfe von Münzen auf Mithridates Eupator gedeutet. — Reinachs treffliches Werk über Mithridates Eupator[183]) (1890 erschienen) liegt nun in einer deutschen Übersetzung vor, welche in gewissem Sinne zugleich eine neue Bearbeitung ist. Es wird behandelt: 1. die Vorgeschichte; 2. die Erziehung u. s. w. bis zum pontischen und kleinasiatischen Kriege; 3. der erste Römerkrieg; 4. das Reich des M. in drei Kapiteln: die Beherrschten, die Regierung, die Herrscher; 5. letzte Kämpfe gegen Lucullus und Pompejus.

Ägypten.[184]) Das vor 13 Jahren von Lumbroso unter dem Titel: Egitto al tempo dei Greci e dei Romani herausgegebene Buch erscheint in

---

Attalos d. Ersten: Philol. 54, S. 1—10. — 177) F. Koepp, Über d. grofse Schlachtendenkmal in Pergamon. Vortrag in d. Arch. Ges. zu Berlin, Maisitzung: BPWS. 15, S. 1115—20; WSKPh. 12, S. 809—13. — 178) A. Conze, Über d. ionischen Tempel auf d. Theaterterrasse v. Pergamon: SBAkBerlin S. 1057—68. — 179) C. Wunderer, D. poetische Brief d. Polybius an Demetrius: Philol. 54 (3), S. 430/7. — 180) J. Marquart, Untersuchungen z. Gesch. v. Eran: ib. S. 489—527. — 181) E. Drouin, Onomastique Arsacide. Essai d'explication des noms des rois Parthes: RNumism. 13, S. 360—88. — 182) F. Winter, Mithradates VI. Eupator: JDAI. 9, S. 245/8 mit Tfl. 8. — 183) Th. Reinach, Mithradates Eupator, König v. Pontos. Mit Berichtigungen u. Nachträgen d. Vf. ins Deutsche übertragen v. A. Götz. M. 3 Karten u. 4 Heliogravüren. Leipzig, Teubner. XVIII, 488 S. M. 12. |[Ed. Meyer: LCBl. (1896), S. 653/4; Melber: BBG. 31, S. 787/9; Holm: BPWS. 15, S. 911/2; Wiedemann: WSKPh. 12, S. 505/7; Swoboda: ZÖG. 47, S. 48—50; Heydenreich: MHL. 32, S. 8; Jung: NPhRs. (1896), S. 70/1; Bender: NKBlGRW. (1895), S. 282/3.]|

184) × Ägyptische Urkk. aus d. königlichen Museen zu Berlin, hrsg. v. d. Gv. Griechische Urkk.: I, 12, Berlin 1895; II, 1/3, Berlin 1894; 4/6, 1895. 4°. Jedes Heft

2. Auflage mit einem etwas bescheideneren Titel.[185]) Neu ist u. a. das Kapitel über das Museum und die Blüte der Wissenschaften in Alexandria; ferner über die Stellung der Juden in Ägypten, und viele Einzelheiten. Als Mangel wird an dem Werk empfunden, daſs keine ägyptischen Quellen herangezogen werden. Das im Anhange gegebene Litteraturverzeichnis ist leider keineswegs vollständig. — Die hieroglyphische Inschrift von Pithom-Heroopolis[186]) (zuletzt herausgegeben und übersetzt von Erman) aus der Zeit des Ptolemaios Philadelphos enthält eine Schilderung der Regententhätigkeit des Königs, soweit sie mit dem Heiligtume des Atum in H. im Zusammenhange steht. U. a. ergiebt sich, daſs im ersten syrischen Kriege eine ägyptische Flotte des Ptolemaios Philadelphos vom arabischen Meere aus um die Südküste von Arabien herum in den persischen Meerbusen einlief, und daſs die Schlieſsung der Ehe des Philadelphos mit Arsinoe wahrscheinlich in den Herbst oder Sommer 274 zu setzen ist. — Ehrlich[187]) wollte die Vermählung in das Jahr 276 setzen. Erst nach ihr fanden die Kämpfe des Philadelphos mit Magas und seinen Brüdern statt (276 bis 274). Der Krieg mit Antiochos (nur ein einziger wurde geführt) fällt 274 bis 266/5. Dann folgte der chremonideische Krieg, in welchem Philadelphos von Antigonos bei Kos etwa 263/2 entscheidend besiegt wurde. Die Verlobung des Euergetes mit Berenike fand zwischen 260 und 258 statt. Der Hymnus auf Zeus ist vor der Vermählung des Philadelphos gedichtet, und zwar 283. Der Hymnus auf Delos 263/2, der auf Artemis (mit welcher Berenike gemeint ist) zwischen 258 und 247, der auf Apollon (welcher den König Euergetes feiert) 247. — Strack[188]) giebt eine neue, genauere Veröffentlichung der Inschrift einer Stele, welche von den auf Elephantine ansässigen Priestern des Chnubo Nebieb und der *σύνναοι θεοί* aufgestellt wurde und den Bericht über die für die Priester wichtigen Tempelbesuche und Verfügungen des Ptolemaios Philometor Soter während seiner Anwesenheit in der 'neugegründeten Stadt' Elephantine im September des Jahres 115 v. Chr., sowie die schriftlichen Gnadenbeweise der regierenden Herrscher und ihrer unmittelbaren Vorgänger in der Regierung an eben diese Priester nebst deren Bittgesuchen enthielt. Die in den Inschriften überlieferten Daten sind die ersten bis jetzt bekannten aus der Regierungszeit dieser Könige. — Wilcken[189]) bespricht das Protokoll einer vor Claudius in Sachen der alexandrinischen Judenfrage mit Gesandtschaften der semitischen und antisemitischen Alexandriner geführten Verhandlung. Mitteis[190]) giebt einen Überblick über den privatrechtlichen Teil der Berliner Papyrussammlung. Er bespricht: 1. die Prozeſsakten, 2. Verträge, 3. Verschiedenes, 4. *Μεσίτης* (oder *μέσος*) = der Unparteiische, der Mittler, der Sequester. — Zwei Papyrusfragmente der Genfer Samm-

M. 2,40. |[Th. Reinach: RÉtGr. 8, S. 477.]| — **185**) Giac. Lumbroso, L'Egitto d. Greci e d. Romani. 2ª edizione riveduta d. autore ed accresciuta di un appendice bibliografica sui progressi d. Egittologia greco-romana d. 1868 al 1895. Roma, Loescher. VI, 293 S. L. 7. |[Wilcken: DLZ. (1895), S. 865/8; G. E.: LCBl. (1895), S. 1281/2; Is. Lévy: RCr. No. 33/4 (1895), S. 105—12.]| — **186**) U. Köhler, Z. Gesch. Ptolemaios' II. Philadelphos: SBAkBerlin S. 965—77. — **187**) B. Ehrlich, De Callimachi hymnis quaestiones chronologicae. (= Breslauer philologische Abhandlungen 7, III.) Breslau, Koebner. 1894. 69 S. M. 3. |[Susemihl: BPWS. 15, S. 1189—95; Rannow: WSKPh. 12, S. 537—45; Ph. E. Legrand: RPh. 19, S. 78 ff.; Harmand: RÉtGr. 8, S. 145/7; Sitzler: BBG. 32, S. 19—21; My.: RCr. (1896), S. 126/7.]| — **188**) M. L. Strack, Inschrift v. Assuan: MDAIA. 20, S. 327—51. — **189**) U. Wilcken, Alexandrinische Gesandtschaften vor Kaiser Claudius: Hermes 30, S. 481—98. — **190**) L. Mitteis, Z. Berliner Papyrus-

lung enthalten einen Lieferungsvertrag über λαχανόσπερμον aus dem Jahre 141 n. Chr.,[191]) aus welchem hervorgeht, dafs zu jener Zeit Terminhandel in Ägypten bekannt war. — Viereck[192]) bespricht Quittungen über geliefertes Saatkorn aus den Getreidemagazinen des Dorfes Karanis im Bezirke des Herakleides des arsinoitischen Gaues. Fast alle stammen aus dem 22. Regierungsjahre des Antoninus Pius (158/59 n. Chr.). Die Entleiher sind zumeist Pächter. Die Urkk. geben Gelegenheit zu einigen Feststellungen über die Verwaltung des Landes (Einteilung in γῆ βασιλική, γῆ ἱερά, γῆ προσόδου; Stellung des κωμογραμματεύς u. s. w.). — Wilcken[193]) giebt zwei Belege einer ägyptischen Ära, die von der κράτησις des Caesar divi filius ausgeht, freilich wenig beliebt gewesen zu sein scheint. Die Ära hätte eigentlich am 1. August 30 v. Chr. beginnen müssen, fing aber thatsächlich jedenfalls erst am 1. Thot = 29. August, dem ägyptischen Neujahrstage, an. Zu dieser Eroberungsära wird man die Münzdaten mit den Zahlen 44 (14/5) und 46 (16/7) rechnen müssen, während man bisher annahm, dafs die Königsjahre des Augustus nach seinem Tode zunächst weiter gezählt wurden. — Hultsch[194]) handelt über die Artabe μέτρῳ θησαυρικῷ, über die Artabe μέτρῳ φορικῷ, und eine dritte Artabe, welche sich als gleichwertig mit dem babylonischen Maris erweist. Die Römer erkannten 2 von altersher einheimische Getreidemafse als gültige Provinzialmafse an, nämlich die kleinere Artabe = babylonischer Maris und die gröfsere 'nach dem Steuermafse'. Anstatt nun zu verordnen, dafs die erstere = $3^{17}/_{36}$, die andere = $4^{2}/_{7}$ Modien gerechnet werde, schufen sie ein neues Mafs, das den beiden einheimischen Artaben viel näher stand als der um vieles kleinere Modius, die Artabe 'nach dem thesaurischen Mafse' = $3^{1}/_{2}$ modii und bestimmten ihr Verhältnis zur kleineren Artabe = 24 : 25, zur gröfseren = 7 : 9. Das Verhältnis 24 : 25 spiegelt sich auch in den Ackermafsen wieder.

Sizilien. Die Geschichte des Agathokles behandelt de Sanctis.[195])

Inschriftenfunde und Ausgrabungen. Wide[196]) veröffentlicht zwei Inschriften aus Laodikeia am Lykos, ein Ehrendekret des 2. Jh. v. Chr. und eine Grabschrift des 2. Jh. n. Chr.; eine Verwünschungsinschrift aus Phleius u. s. w. (aus dem Peloponnes und Attika). — Eine der beiden von Latyschew[197]) herausgegebenen Inschriften ist eine Namenliste aus der Phyle Ptolemaïs (Gau Phlya), etwa 1. Jh. v. Chr. — Köhler[198]) teilt 2 athenische Inschriften mit, eine, die sich wahrscheinlich auf die Wiederherstellung der Statue der Sempronia durch Kaiser Claudius bezieht, und eine Weihinschrift aus der späteren Kaiserzeit. — Philios[199]) macht Hierophanteninschriften aus Eleusis bekannt. — Loring[200]) veröffentlicht

---

publikation: ib. S. 564—618. — **191**) J. Nicole, Une speculation à la hausse en l'an 141 de J.-C. d'après un papyrus de la collection de Genève: RÉtGr. 8, S. 321—31. — **192**) P. Viereck, Quittungen aus d. Dorfe Karanis über Lieferung v. Saatkorn: Hermes 30, S. 107—23. — **193**) Wilcken, E. alexandrinische Ära Oktavians: ib. S. 151/3. — **194**) F. Hultsch, Drei Hohlmafse d. römischen Provinz Ägypten: NJbbPh. 151, S. 81—92.
195) G. de Sanctis, Agatocle: RiFil. NS. 1 (23), S. 289—331.
196) S. Wide, Epigraphische Miscellen: MDAIA. 20, S. 207—15. — **197**) B. Latyschew, Inscriptiones duae musei Surutchaniani: BCHell. 18 (1894), S. 334/5. — **198**) U. Köhler, Zwei athenische Inschriften v. d. Akropolis aus d. Kaiserzeit: Hermes 30, S. 629—30. — **199**) *Δ. Φίλιος, Ἐπιγραφαὶ ἐξ Ἐλευσῖνος*: BCHell. 19, S. 113—36, 265/7. — **200**) W. Loring, Four fragmentary inscriptions: JHSt. 15, S. 90/2. — **201**)

Inschriften (1/3) aus Tegea und (4) Lebadeia (mit Ergänzungen), darunter eine Namenliste, eine Weihinschrift, und (4) eine Verkaufsurk. — Die Stadt *Τύρβειον* [201]) einer delphischen Inschrift ist gleich *Θύρρειον* (von Polybius *Θούριον* genannt) in Akarnanien. Die Gleichsetzung Haussoulliers *Τύρβειον* = *Θορύβεια* ist abzulehnen. Die Familie des in jener Inschrift erwähnten Satyros läfst sich durch mehrere Generationen verfolgen.[202.203])

Rhodos. Hiller v. Gärtringen macht zwei rhodische Inschriften bekannt;[204]) die eine befindet sich auf dem vom rhodischen Demos der *Κασαρεῖς* errichteten Grabmale dreier in verschiedenen Kämpfen gefallener Brüder aus der zweiten Hälfte des 3. Jh. v. Chr., die andere ist eine Grabschrift von 100 v. Chr. — Unter fünf anderen von demselben [205]) veröffentlichten Inschriften befindet sich ein Seitenstück zu JGIns. I, 829a. Die Inschrift gehört mit 829a zu derselben Basis, welche die Standbilder zweier Männer und einer Frau trug. Dieses und JGIns. 839 sind zwei gleichartige Monumente derselben Familie, das eine aus dem 1. Jh. n. Chr., das andere wegen der römischen Namen wohl aus der hadrianischen Zeit oder jünger. — Eine Marmortafel von der Insel Chalke bei Rhodos [206]) zeigt eine Widmung an Sarapis und Isis, welche als Heilgötter in hellenistischer Zeit allerorten verehrt wurden.

Kleinasien.[207.208]) Einige im Jahre 1891 gefundene Inschriften aus Notion, darunter zwei aus dem Archiv des Tempels zu Klaros von 135 und 130 v. Chr., werden von Chamonard und Legrand[209]) bekannt gemacht.[210]) — Aus dem zum Vilajet Brussa gehörigen Dorfe Maden und aus Angora stammen zwei Ehreninschriften[211]) aus dem 2. Jh. n. Chr. und Anfang des 3. Jh., aus Samsun eine Gladiatoreninschrift, datiert 209 (*σμά*) mit der Buchstabenform ⋎, für welche somit ein zeitlicher Anhalt gegeben ist.[212])

In der Inschrift bei Le Bas, Voyage arch. Inscr. t. III, 2279, welche in Abbildung (Lichtdruck) beigefügt ist, mufs *Ποσειδῶν Ναρνάκιος*, nicht *Λαρνάκιος* gelesen werden.[213]) Aus einer phönizischen Inschrift folgt, dafs der Ort Larnaca-tis-Lapithu (auf *Kypern*), von wo die Inschrift stammt, früher Narnaca hiefs. Der phönizische Name jenes 'Poseidon' war Melkart.

Ägypten.[214]) Ausgrabungen im Centralviertel der alten Stadt *Alexandria,*[215]) einschliefslich der Gegend beim Fort Komat Dikk, der vermuteten Stelle des Soma, haben ergeben, dafs überall auf dem Centrum der Römerstadt eine Ablagerung von 15—20 Fufs liegt, dafs die sich findenden Trümmer den Eindruck systematischer Zerstörung machen und dafs

---

H. Pomtow, Noch einmal *Θύρρειον* u. *Τορύβεια*: NJbbPh. 151, S. 463/4. — **202)** × N. J. Giannopoulos, Inscriptions de l'éparchie d'Almyros: BCHell. 18 (1894), S. 310/6. (11 Nummern.) — **203)** × P. Perdrizet, Voyage dans la Macédoine première: ib. 19, S. 109—12. — **204)** F. Hiller v. Gärtringen, Inschriften aus Rhodos: MDAI^A. 20, S. 222/9. — **205)** id., Neue Inschriften aus Rhodos: AEMÖ. 18, S. 121/7. — **206)** id., Weihgeschenk v. d. Insel Chalke bei Rhodos: ib. S. 1/5. — **207)** × G. Davies, Greek inscriptions from Lycia: JHSt. 15, S. 100—15. — **208)** × G. F. Hill, Inscriptions from Lycia and Pisidia copied by Daniell and Fellows: ib. S. 116—31. — **209)** × J. Chamonard et E. Legrand, Inscriptions de Notion: BCHell. 18 (1894), S. 216—21. — **210)** × A. M. Fontrier, Inscription d'Asie mineure: ib. 19, S. 268/4. — **211)** E. Kalinka, Neue Inschriften aus d. Norden Kleinasiens: AEMÖ. 18, S. 228—32. — **212)** × Th. Reinach, Inscriptions d'Amasie et autres lieux: RÉtGr. 8, S. 77—87. — **213)** Ph. Berger, Poseidôn Narnakios: Mélanges Julien Havet S. 771/5. Paris, E. Leroux. — **214)** × A. H. Sayce, Inscriptions et papyrus grecs d'Égypte: RÉtGr. 7 (1894), S. 284—303. (10 Inschriften, 7 Papyrusfragm.) — **215)** D. G. Hogarth, The Egypt Exploration Fund. Archaeological

man überall unmittelbar unter dem römischen Niveau (zum Teil sogar darüber) auf Grundwasser stöfst; der Boden mufs sich gesenkt haben. — Die berühmte Pompejussäule gehörte einst zum Serapeum und bezeichnet noch heute dessen Stelle. Im Januar 1895 haben Suard und Sourice[216]) eine in die Grundmauer der Säule eingelassene Inschrift gefunden, welche den Namen Satyros enthält: es ist wohl der Baumeister des Ptolemaios Philadelphos II. — Sayce[217]) macht Mitteilung von neuen Funden in Ägypten, darunter auch einiges aus griechisch-römischer Zeit, und bespricht eine Inschrift, in welcher Mettius Rufus (Präfekt unter Domitian) erwähnt wird.

Münzen. Über neue Münzfunde liegen mehrere Berichte vor.[218-221])

Kunst. Die französische Schule hat im Auftrage Hamdi-Beys im September 1892 den Hekatetempel in Lagina (Karien) und einen Teil des Peribolos freigelegt. Chamonard[222]) veröffentlicht und bespricht die Friesreliefs, welche die Gigantomachie zum Gegenstande haben; sie sind ins Museum von Konstantinopel gebracht. — Eine im Museum des Louvre aufbewahrte Bronzescheibe aus Persien,[223]) halb griechischen, halb assyrischen Stiles, wird in parthischer Zeit entstanden sein, und legt Zeugnis von dem auf die makedonische Eroberung folgenden Eindringen griechischer Kunst in Asien ab. Die mit reichem Figurenschmuck (Tierfiguren) versehene Scheibe ist ein Feldzeichen, wie man sie oft auf assyrischen Basreliefs sieht; nur ist der mit dem Bogen schiefsende Gott Assur durch ein Gorgonenmotiv ersetzt.

Litteratur. Nach Legrand[224]) gehört Kallim. Hymn. 4 und Theokr. Id. 7 in die Jahre 271/0, Hymn. 6 in die der Schlacht bei Kos vorangehenden Jahre des chremonideischen Krieges, die Hekale in die erste Hälfte der schriftstellerischen Thätigkeit des Kallimachos. — Die Beschäftigung mit Lykophrons Alexandra ist durch Holzingers[225]) erklärende Ausgabe aufserordentlich erleichtert. Was die Abfassungszeit anlangt, so sucht H. im Gegensatze zu Wilamowitz wahrscheinlich zu machen, dafs das Ganze 274 abgeschlossen und veröffentlicht worden ist, zu der Zeit, als sich Pyrrhus zum drittenmale Makedoniens bemächtigte. — Die in verschiedenen Brechungen erhaltenen, in letzter Linie auf alexandrinische Gelehrsamkeit zurückgehenden griechischen Königsreihen sucht Schwartz[226]) zu rekonstruieren. Dabei gewinnt Eusebius an Wertschätzung, und auch die Beurteilung des Julius Afrikanus, der armenischen Übersetzung, der Excerpta Barbari und des

exploration in Alexandria: Ac. 47, S. 430. — **216**) Suard et Sourice, Essais sur l'identification des monuments d'Alexandrie. I. Serapeum et Colonne. (Vgl. CR. [1895], S. 597/8.) — **217**) A. H. Sayce, Letter from Egypt: Ac. 47, S. 885/6.

218)× J.-A. Blanchet, Monnaies de Césarée de Cappadoce: RNumism. 13, S. 65—75, mit Tfl. 3. — **219**) × J. P. Six, Monnaies grecques, inédites et incertaines: NumismChr. (1894), S. 297—338 mit Tfl. 13; (1895), S. 169—210, mit Tfl. 7. — **220**) × G. F. Hill, The coinage of Lycia to the time of Alexander the Great: ib. (1895), S. 1—44, mit Tfl. 2. — **221**) × J.-A. Blanchet, Monnaies grecques; RNumism. 13, S. 236—42, mit Tfl. 4.

222) J. Chamonard, Les sculptures de la frise du temple d'Hékate à Lagina: BCHell. 19, S. 235—62. — **223**) L. Heuzey: CR. (1895), S. 16/7.

224) Ph. E. Legrand, Sur la date de quelques poèmes de Théocrite et de Callimaque: REtGr. 7 (1894), S. 276—83. — **225**) C. v. Holzinger, Lykrophrons Alexandra. Griech. u. deutsch mit erklärenden Anmerkungen. Leipzig, Teubner. 428 S. M. 15. [[Cr.: LCBl. (1896), S. 263/5; Maafs: DLZ. (1895), S. 878; Geffcken; GGA. (1895), S. 2; Haeberlin: WSKPh. 12, S. 1309—13; H. Weil: REtGr. 8, S. 385/7.]] — **226**) E. Schwartz, D. Königslisten d. Eratosthenes u. Kastor mit Excursen über d. Interpolationen bei Africanus u. Esebios (Abh. d. Ges. d. W.). Göttingen, Dieterich. 1894. 4°.

Hieronymus wird in beachtenswerter Weise modifiziert. — Eine hauptsächlich von den pseudoplutarchischen Rednerbiographieen ausgehende Untersuchung über den Periegeten Heliodoros von Athen,[227]) welchem dadurch auch neue Fragmente zugewiesen werden, ergiebt als wahrscheinlich, dafs Heliodoros in 15 Büchern über Athens Kunstwerke schrieb, von denen Buch 1 den Titel *περὶ ἀκροπόλεως*, Buch 3 *περὶ μνημάτων*, weitere zwei die Titel *π. ἀναθημάτων* und *π. τριπόδων* hatten. Heliodoros ist Polemon und Krateros ebenbürtig an die Seite zu stellen. Der Makedone Krateros, welcher die *συναγωγὴ ψηφισμάτων* schrieb, war ein Peripatetiker etwa der gleichen Generation wie Theophrastos; sein Werk, das mindestens 9, aber schwerlich mehr als 10 Bücher umfafste, enthielt in der Einkleidung einer historischen Darstellung eine Sammlung athenischer Volksbeschlüsse bis zum Ende des 5. Jh. Das Werk ist mit Theophrasts *νόμοι* und *δικαιώματα* auf eine Linie zu stellen. — Die Lebenszeit des Andronikos von Rhodos bestimmt Susemihl[228]) auf 125—50 v. Chr., besser früher als später. — Die *ἱστοριῶν παραδόξων συναγωγή* des Antigonos[229]) ist ebenso wie des Aristoteles Tiergeschichte IX eine Stoffsammlung, welche in dieser Fassung gar nicht veröffentlicht werden sollte. Man darf also nicht aus der Planlosigkeit des Werkes auf mehrere Vff. schliefsen. Es ist nicht gerechtfertigt, diesem Antigonos den Beinamen *ὁ Καρύστιος* zu geben. Stephanus von Byzanz verwechselt den Paradoxographen Antigonos mit dem Biographen Antigonos von Karystos, der zu derselben Zeit lebte. Etwa 255 bis 250 v. Chr. werden die einzelnen Teile des Wunderbuches nach einander mit zeitlichen Abständen zusammengeschrieben sein. — Wellmann[230]) bestimmt die Lebenszeit einiger hervorragender Vertreter der pneumatischen Schule genauer, als bisher geschehen war, giebt eine Darlegung der litterarischen Quellen, aus denen die Kenntnis der Lehren der Pneumatiker geschöpft wird, und entwickelt das System der pneumatischen Schule.

IV. Gemeinsames für alle drei Perioden.

Geschichtliches. Roberts[231]) stellt die Geschichte der alten Böoter dar, hauptsächlich in dem Bestreben, sie gegen die ihnen von den Alten, namentlich den Athenern, gemachten und von den Neueren wiederholten Vorwürfe zu verteidigen.[232]) — Schmidt[233]) behandelt die Geschichte von Epeiros vor Pyrrhos. Die Herrschaft in Epeiros ging von den Chaonern auf die Molosser über, ungefähr in der Zeit von 429 bis 375, d. h. unter der Regierung des Tharypas und der des Alketas. Alexander

---

II, 96 S. M. 10. |[J. Tpffr.: LCBl. (1895), S. 878—80.]| — **227**) B. Keil, D. Perieget Heliodoros v. Athen: Hermes 30, S. 199—240. — **228**) F. Susemihl, D. Lebenszeit d. Andronikos v. Rhodos: NJbbPh. 151, S. 225—34. — **229**) R. Nebert, Studien zu Antigonos v. Karystos. I. Untersuchungen über d. *ἱστοριῶν παραδόξων συναγωγή* des Antigonos: ib. S. 363—75. — **230**) M. Wellmann, D. pneumatische Schule bis auf Archigenes in ihrer Entwickelung dargestellt. (= Philol. Unters. hrsg. v. Kiessling u. Wilamowitz-Moellendorff, 14.) Berlin, Weidmann. 237 S. M. 7. |[LCBl. (1896), S. 189—90; Kroll: WSKPh. 12, S. 1417—20.]|

231) W. Rh. Roberts, The ancient Boeotians: their character and culture and their reputation. Cambridge, Univ. Press. VIII, 92 S. mit 1 Karte. sh. 5. |[LCBl. (1896), S. 292; A. Höck: DLZ. (1895), S. 1589—91; Acad. 48, S. 9.]| — **232**) × C. Schlüter, Olympia. Gymn.-Progr. Ostrowo. 4⁰. S. 25—37. — **233**) Herm. Schmidt, Epeirotika. Beiträge z. Gesch. d. alten Epeiros. (Epeiros vor König Pyrrhos.) Inaug.-Diss. Marburg,

der Molosser ging nach Italien auf Bitten der Tarentiner und hat mindestens nicht von vornherein eigene grofse Ziele verfolgt. Die Schlacht bei Pandosia und der Tod des Königs wird in den Herbst 331 fallen. — Sybaris[234]) wurde um 721 von Achäern und Troizeniern gegründet; in der Umgegend hatten sich schon früher Rhodier angesiedelt. Die widersprechenden Angaben Diodors von einer Wiederherstellung der Stadt, 35 und 58 Jahre nach der Zerstörung, will Kleinschmit nicht einfach durch Verschiedenheit der Quellen (Timaios und Ephoros) erklären, sondern folgert daraus, dafs Sybaris 476 zeitweise existiert hat und 453 wieder aufgebaut worden ist. 447 wurden die Bewohner der neugegründeten Stadt von dem alten Feinde vertrieben; 445 nahmen die Sybariten an der Gründung von Thurioi teil; bald darauf fanden sie in inneren Unruhen fast sämtlich den Tod. — Der erste Teil der Arbeit von Scaffidi[235]) behandelt die Geschichte der Stadt. Tyndaris im Altertum; der zweite giebt eine Übersicht über die Ergebnisse der Ausgrabungen für die Topographie und Archäologie der Stadt. Zusammenstellungen der Inschriften und Münzen bilden den Schlufs. — Eine Abhandlung von G. Meyer[236]) giebt Auskunft über die verschiedenartigen Sprachstämme Kleinasiens, Ureinwohner, indogermanische und semitische Stämme.

Staatswesen. Pöhlmann[237]) schildert die Entwickelung des Cäsarismus bei den Griechen bis zur Monarchie Alexanders und seiner Nachfolger. — Pirro[238]) stellt die Eponymen der einzelnen griechischen Staaten zusammen, mit einer Gesamtübersicht im Anhang. — Hammond[239]) betrachtet die Staatsformen der alten Griechen vom rein politischen Standpunkte aus bis zum Aufkommen der makedonischen Königsmacht.[240])

Recht. Die 4. Auflage der Hermannschen Rechtsaltertümer, bearbeitet von Thalheim,[241]) unterscheidet sich von der 3. durch Ausnutzung der inzwischen neuentdeckten Quellen (hauptsächlich Recht von Gortyn, Aristoteles *Αθπ.*, Rede des Hypereides gegen Athenogenes), Tilgung nunmehr unnötiger oder unhaltbarer Citate, Änderung irrtümlicher Anschauungen und eine breitere Behandlung des kritischen Apparates im Anhange. Auch ist bei den wichtigeren Inschriften, wenn möglich, die Datierung hinzugesetzt, so dafs die Darstellung aus einer statistischen eine historische zu werden beginnt. — Seebohm[242]) sucht Eigentümlichkeiten des griechischen, insbesondere des attischen Familien- und Erbrechts aus der walisischen Geschlechts-

---

Osk. Ehrhardt. 1894. 94 S. — **234**) M. Kleinschmit, Kritische Untersuchungen z. Gesch. v. Sybaris. Wilh.-Gymn.-Progr. Hamburg, Herold. 1894. 4⁰. 26 S. M. 2,50. |[Clasen: MHL. 24, S. 132.]| — **235**) R. V. Scaffidi, Tyndaris. Storia, topografia, avanzi archeologici; con una carta topografica d. antica città. Palermo, Reber. 107 S. — **236**) G. Meyer, Alte u. neue Sprachen in Kleinasien: Aula 2, No. 9—10.

237) R. Pöhlmann, D. Entstehung d. Cäsarismus: ib. No. 6—10. — **238**) A. Pirro, D. magistrati eponimi d. Greci avanti la dominazione romana: StudiStor. 3, II. — **239**) B. E. Hammond, The political institutions of the ancient Greeks. London, Clay and Sons. VII, 122 S. sh. 4. |[Ac. 47, No. 1192, S. 212.]| — **240**) × P. Gardner u. F. B. Jevons, A manual of Greek Antiquities. With Illustrations. London, Ch. Griffin & Co. XII, 736 S. |[H. Swoboda: DLZ. (1896), S. 619—20.]| — **241**) K. F. Hermann: Lehrbuch d. griechischen Antiquitäten. 2. Bd. 1. Abt. Rechtsaltertümer. 4. verm. u. verb. Aufl. v. Th. Thalheim. Freiburg i. B. u. Leipzig, Mohr. IX, 188 S. M. 4. |[Ziebarth: WSKPh. 12, S. 561/7; Martin: RCr. (1895), S. 404/5; Hitzig: NPhRs. (1895), S. 203/6; Thumser: ZÖG. 47, S. 412/3.]| — **242**) H. E. Seebohm, On the structure of Greek tribal society. An essay. London u. New-York, Macmillan & Co. 147 S. M. 5. |[F. Cauer: DLZ. (1896), S. 43/4; Ac. 49, S. 293; Ath. (1895). S. 890/1.]| —

ordnung und verwandten Einrichtungen anderer Völker aufzuhellen. Vf. weist nach, dafs an den verschiedensten Orten alle diejenigen, die in rein männlicher Linie einen Urgrofsvater oder einen näheren Vorfahren gemeinsam haben, einen engen Verwandtschaftskreis bilden. In Athen heifst er *οἶκος*, seine Angehörigen die *ἀγχιστεῖς*. Der Grund liegt darin, dafs vier auf einanderfolgende Generationen im äufsersten Falle gleichzeitig, mithin auch, solange die Hauseinheit möglichst gewahrt wird, in demselben Hause leben können. — Bérard[243]) zählt die Streitigkeiten zwischen griechischen Staaten auf, welche durch Schiedsrichter entschieden wurden, und behandelt die Grundsätze des Schiedsrichterwesens. Sowohl einzelne Personen als Gemeinden konnten zu Schiedsrichtern ernannt werden. Ablehnungen kennen wir nicht. Es galt jedenfalls für eine Ehre. Für die Gemeinde vollzog das Amt die *βουλή*. Ort des Spruches pflegte eine öffentliche Stätte in der Heimat des Schiedsrichters zu sein (z. B. bei den Milesiern ihr Theater). Man wählte gern einen Tempel. Einen thatsächlichen Wert für Aufrechterhaltung des Friedens haben die Schiedsgerichte nicht gehabt. — Ziebarth[244]) stellt fest, dafs die Belege für *ἀρά* zum Schutze von Rechtssatzungen sich über alle griechischen Stämme erstrecken und auch zeitlich unbegrenzt sind. Die Mehrzahl gehört allerdings der alten und ältesten Geschichte an. — Das griechische Pfandrecht[245]) ist in dankenswerter Weise von einem Juristen behandelt, mit besonderer Berücksichtigung der Frage, ob und wie weit ein Einflufs auf das römische Pfandrecht wahrscheinlich oder sicher ist. Auch für das Pfandrecht ergiebt sich, dafs wir seit der hellenistischen Zeit ein allgemeines hellenisches Recht haben, das in der Hauptsache auf dem attischen aufgebaut ist. Besonders das Wesen der *πρᾶσις ἐπὶ λύσει* im Gegensatze zur *ὑποθήκη* wird klargestellt. Die römische Hypothek beruht auf der *πρᾶσις ἐπὶ λύσει*.

Von der Sammlung griechischer für das Rechtswesen wichtiger Inschriften ist der 3. Teil erschienen.[246])

Athen. Keller[247]) bespricht die verschiedenen Fälle, in denen *κλήρωσις* oder *αἵρεσις* oder eine Verbindung beider stattfindet: die Athener haben stets eine vernünftige Mischung der Elemente verschiedener Verfassungsarten, wie auch der verschiedenartigsten Wahlsysteme gesucht; die gemeinsame Grundlage aller dieser Elemente war aber der Hauptfaktor der athenischen Demokratie, das allgemeine aktive und passive Wahlrecht. — Toepffer[248]) leitet das *ληξιαρχικὸν γραμματεῖον* von *λήξεως ἄρχειν*, nicht wie Koch von *λαγχάνειν ἀρχήν* ab. Die Lexiarchen waren eine Aufsichtsbehörde, welche mit der Kontrolle der Bürgerverzeichnisse betraut war: *λήξεις* sind = *ἡλικίαι* die Jahrgänge des Katalogs, in den jeder Gemeindeangehörige eingetragen wurde, sobald er 18 Jahre alt geworden

---

243) V. Bérard, De arbitrio inter liberas Graecorum civitates. Thesis fac. litt. prop. Paris, Thorin. 1894. II, 117 S. — **244**) E. Ziebarth, D. Fluch im griechischen Recht: Hermes 30, S. 57—70. — **245**) H. F. Hitzig, D. griechische Pfandrecht. E. Beitrag z. Gesch. d. griechischen Rechts. München, Th. Ackermann. VIII, 148 S. M. 3,60. ||[*sλ*·: LCBl. (1895), S. 757/8; Ziebarth: WSKPh. 12, S. 281/7; Thalheim: BPWS. 15, S. 1283/5; Schulthefs: NPhRs. (1896), S. 183—91.]| — **246**) R. Dareste, B. Haussoullier, Th. Reinach, Recueil des inscriptions juridiques grecques. Texte, traduction, commentaire. 3. fasc. Paris, Leroux. 1894. S. 354—582. Fr. 7,50. ||[Guiraud: RCr. (1895), S. 418/5; Thalheim: BPWS. 15, S. 1505/9; K. B.: LCBl. (1895), S. 793/4.]| — **247**) H. Keller, Studien z. Attischen Staatsrecht. Dissert. München. 1894. 147 S. — **248**) J. Toepffer,

war. Der Aufsatz schliefst mit der Frage, ob etwa ληξιαρχικὸν γραμματεῖον hiefs: 'die Liste derer, welche als Angehörige der πρώτη λῆξις ἦρξαν τῶν λήξεων.' — Žebelew[249]) handelt von den Demen, aus denen die 5 neuen Phylen gebildet wurden, sowie von der Zeit der Entstehung der Ptolemais (nicht vor 225) und Attalis (200). — Gegenüber Wayte[250]) tritt Sidgwick[251]) dafür ein, dafs die attischen Ἑκτήμοροι $^1/_6$ des Ertrages abgaben, nicht $^5/_6$. Auch Thompson[252]) ist dieser Meinung. — Der tägliche Lohn eines Arbeiters war nach Jevons[253]) in Athen und in Delos um 400, um 300 und um 200 gleichwertig mit $^1/_3$ Medimnus Weizen. Die Geldsummen schwanken aber zwischen 3—15 Obolen je nach dem schwankenden Wert des Geldes und der dadurch bedingten Verschiebung der Preise.

Genossenschaftswesen. Poland[254]) giebt als Vorläufer einer umfassenden Arbeit über die griechischen Vereine eine neue Behandlung der Vereine der Dionysischen Künstler, für die sich seit den grundlegenden Arbeiten von Foucart und Lüders das Material beträchtlich vermehrt hat. Alle Vereine des Mutterlandes (in Athen, Argos, Theben, Chalkis, Opus), Thessaliens und Makedoniens sind vereinigt gewesen zum κοινὸν τῶν περὶ τὸν Διόνυσον τεχνιτῶν τῶν ἐξ Ἰσθμοῦ καὶ Νεμέας, das etwa im 3. Jh. entstanden ist, mit dem Vorort Theben; in Asien bestand das κοινὸν τῶν περὶ τὸν Διόνυσον τεχνιτῶν τῶν ἐπ' Ἰωνίας καὶ Ἑλλησπόντου. Dazu kommt ein ägyptisch-kyprischer und wohl auch ein sizilisch-italischer Verband. Im 2. Jh. n. Chr. waren alle diese κοινά zu einer grofsen θυμελικὴ (ἱερὰ) σύνοδος vereinigt.

Kalender. Mülleneisen[255]) stellt fest, dafs die Griechen bei Festsetzung ihres bürgerlichen Jahres Rücksicht auf die vier natürlichen Jahrpunkte nahmen. Der 2j. Kalender begann vermutlich mit einer Sonnengleiche, dagegen der von Delos und Delphi ausgegangene apollinische Kalender von 8 Jahren mit einer Sonnenwende. — Bischoff[256]) unterscheidet mit Hülfe der Inschriften von Pergamon einen pergamenischen und — wenigstens vorläufig, so lange noch keine genauere Scheidung möglich ist — einen 'asiatisch-äolischen' Kalender.[257])

Gottesdienst. αἴρεσθαι βοῦς, welches auf attischen Inschriften als Thätigkeit von Epheben erwähnt wird,[258]) heifst: 'das Tier, nachdem es betäubt und niedergeworfen ist, wieder emporheben.' Es folgt das αὐερύειν, damit es beim σφάττειν gen Himmel blicke. — Nach 2 Urkk. aus dem Thesaurus der Athener in Delphi mufs es Sitte gewesen sein,[259]) dafs von

---

D. attische Gemeindebuch: Hermes 30, S. 391—400. — **249**) S. Žebelew, Z. Gesch. d. Entstehung d. nachkleisthenischen Phylen. In: Στέφανος. Sbórnik statjéj w čestj Fédora Fédorowiča Sokolowa (Samml. v. Aufsätzen zu Ehren Th. Sokolows). St. Petersburg, Skorochodow. 38 S. |[Li.: LCBl. (1896), S. 57.]| — **250**) W. Wayte, Corrections for Liddell and Scotts lexicon: ClR. 8 (1894), S. 146. — **251**) H. Sidgwick, On the term ἐκτημόροι or ἐκτημόριοι: ib. (1894), S. 296/7. — **252**) E. S. Thompson, Ἑκτημόροι: ib. (1894), S. 444/5. — **253**) F. B. Jevons, Work and wages in Athens: JHSt. 15, S. 239—47. — **254**) F. Poland, De collegiis artificum Dionysiacorum. Progr. d. Wettiner Gymn. Dresden. 4⁰. 26 S. |[Bethe: DLZ. (1895), S. 839; A. Müller: BPWS. 15, S. 1616—20.]| — **255**) J. Mülleneisen, Beziehungen zwischen d. Sonnenjahr u. d. bürgerlichen Neujahr d. Griechen: NJbbPh. 149, S. 821. — **256**) E. F. Bischoff, Beiträge z. Wiederherstellung altgriechischer Kalender: LeipzStKlPh. 17, S. 331/7. — **257**) × T. Davidson, The education of the greek people and its influence on civilisation. London, Arnold. sh. 6. — **258**) P. Stengel, Zu d. attischen Ephebeninschriften: Hermes 30, S. 339—46. — **259**) E. Curtius, Archäol. Gesellschaft zu Berlin, März 1895: BPWS. 15,

Zeit zu Zeit der heilige Dreifufs nach Athen zu dem Pythion am Ilissos gefahren wurde, als feierliche Erneuerung der ersten τριποδοφορία. — Während der Kultus der unterirdischen Gottheiten unverändert blieb, hat der Totenkult entsprechend der sich wandelnden Anschauung vom Wesen und Wirken der Toten eine Entwickelung genommen, die ihn immer weiter von dem chthonischen Kulte, dem er ursprünglich glich, entfernte. Die einzelnen Züge dieser Entwickelung weist Stengel[260]) mit umfassender Beherrschung des Stoffes in überzeugender Weise nach. — In seiner Schrift über den heiligen Ölbaum zu Olympia kommt Weniger[261]) zu dem Schlusse, dafs die Verehrung des wilden Ölbaumes im letzten Grunde mit der Verehrung der Erdgottheit von Olympia zusammenhing und von dieser ebenso wie das Orakel erst später auf den olympischen Zeus übertragen worden ist.

Theater. Auf Grund der vorhandenen Arbeiten giebt Navarre eine geschickte Zusammenstellung über das attische Theaterwesen.[262]) In der Frage über den Standpunkt des Chors im Verhältnis zu den Schauspielern entscheidet er sich gegen Dörpfeld und schliefst sich der von Haigh (Attic Theatre) vertretenen vermittelnden Meinung an, dafs die Bühne für die Schauspieler im 5. Jh. nur 1 m hoch gewesen sei. Die weitere Erhöhung der Bühne war möglich, sobald der Chor verschwand.

Schiffsbau. Im Gegensatz zu Breusing sucht Haack[263]) das Trierenproblem vom Standpunkt des Schiffsbaumeisters aus zu behandeln.

Kunst. Collignons Geschichte der griechichen Plastik, Band 1, worin die grofsen Meister des 5. Jh. noch behandelt sind, ist ins Deutsche übersetzt worden.[264-271]) Nach Studniczka[272]) gehören die 18 Sarkophage von Sidon in die Zeit von 500 v. Chr. bis 300 v. Chr. Bestattet sind fünf

---

S. 799—800; WSKPh. 12, S. 639—40. — **260**) P. Stengel, Chthonischer u. Totenkult. Festschr. z. 50j. Doktorjub. L. Friedländer dargebr., S. 414—32. — **261**) L. Weniger, D. heilige Ölbaum in Olympia. Gymn.-Pr. Weimar, Hofdruckerei. 4°. 21 S. |[Maafs: DLZ. (1895), S. 682/3.]| — **262**) O. Navarre, Dionysos. Étude sur l'organisation matérielle du théâtre athénien. Avec 2 pl. en chromo et 33 fig. dans le texte. Paris, Klincksieck. VII, 320 S. Fr. 5. |[Bethe: DLZ. (1895), S. 1319—20; έλ.: LCBl. (1895), S. 1628; Dingeldein: NPhRs. (1895), S. 360/1; C. E. R.: RCr. (1895), No. 29, S. 42/3; T. R.: RÉtGr. 8, S. 275/6; Haigh: ClR. 9, S. 470/3.]| — **263**) R. Haack, Üb. attische Trieren: ZVDIngenieure 39, S. 165—74. |[H. Dk.: LCBl. (1895), S. 620/1.]| — **264**) M. Collignon, Gesch. d. griechischen Plastik. Ins Deutsche übertragen u. mit Anmerkungen begleitet v. Ed. Thraemer. Bd. 1. Mit 12 Tfl. in Chromolithographie od. Heliogravüre u. 278 Abbild. im Text. Strafsburg, Trübner. 4°. M. 20. |[fs.: LCBl. (1894), S. 1933/4; W. Reichel: ZÖG. 46, S. 518—20: Urlichs: BBG. 31, S. 482/3; Weizsäcker: NPhRs. (1895), S. 383.]| — **265**) × Masterpieces of greek sculpture. A series of essays on the hist. of art by A. Furtwängler, ed. by Eugenie Sellers, with nineteen full-page plates and two hundred text illustrations. London, W. Heinemann. 4°. XXIII, 487 S. geb. sh. 63. |[Sittl: NPhRs. (1895), S. 300/3.]| (Übersetzung mit mannigfachen Zusätzen u. Änderungen.) — **266**) × A. Conze, D. attischen Grabreliefs, hrsg. im Auftrage d. Kais. Akad. d. W. zu Wien. Lfg. 6: Textbogen 18—22, Tfl. 126—50; Lfg. 7: Textbogen 23/5, Tfl. 151—75. Berlin, Spemann. 1894/5. Jede Lfg. M. 60. — **267**) × J. C. Heiberg, Attische Gravmaeler. Kjøbenhavn. M. 4,50. — **268**) × *Π. Καστριώτης*, *Κατάλογος τοῦ μουσείου τῆς Ἀκροπόλεως*. Athen. — **269**) × P. Cavvadias, Catalogue des Musées d'Athènes. Musée National: Antiquités Mycéniennes et Égyptiennes, Sculptures, Vases, Terres-cuites, Bronzes. Musée de l'Acropole. Athen, Vlastos. 120 S. — **270**) × *Λεόναρδος*, *Μουσεῖον Ὀλυμπίας. Τὰ ἐν τῷ Μουσείῳ ἀρχαῖα.* Athen. — **271**) × H. St. Jones, Ancient writers on greek sculpture. Selections. London, Macmillan. sh. 7. |[Ath. (1895), S. 382/3; Ac. No. 1205, S. 480/1; Hill: ClR. 9, S. 236/7; Sittl: NPhRs. (1895), S. 235/6.]| — **272**) F. Studniczka, Über d. Grundlagen d. geschichtlichen Erklärung d. sidonischen Sarkophage: JDAI. 9 (1894), S. 204—44.

Generationen sidonischer Könige, von Tetramnestos bis Abdalonymos.[273]) — Dagegen nimmt Judeich[274]) in einem glänzenden Aufsatze den 'Alexandersarkophag' für Laomedon von Mytilene, einen Jugendfreund Alexanders, in Anspruch, welcher nach Alexanders Tode Syrien und Phoinikien bis 320 verwaltete. Laomedon ist im Mittelpunkte der 'Alexanderschlacht' dargestellt; derselbe in persischer Tracht in der 'Löwenjagd', beidemale in Gemeinschaft mit Alexander. Die Mordscene stellt die Niedermetzelung des Phalangenobersten Meleagros nach Alexanders Tode im Juni 323 dar. Laomedon ist der Mann in Hetairenrüstung links von dem Mörder. Seine Teilnahme an der Ermordung erklärt sich aus seiner Ergebenheit gegen Perdikkas und daraus, dafs Meleagros von Alexander zum Satrapen von Phoinikien und Cölesyrien ausersehen war. In die Zeit von Laomedons Statthalterschaft fällt die 'Pantherjagd'. Auf der einen Schmalseite des Sarkophagkastens ist wohl der letzte Kampf des Verstorbenen dargestellt. Die Anfertigung des Sarkophags wird in das vorletzte Jahrzehnt des 4. Jh., vielleicht in die Jahre 319 und 318 fallen. Eumenes von Kardia wird für die feierliche Bestattung gesorgt haben. — Die Friesdarstellungen des Schatzhauses der Siphnier in Delphi[275]) sind durch rot aufgemalte Inschriften erläutert. Doch läfst sich aus diesen nichts auf die Kunstschule schliefsen, aus welcher die Werke hervorgegangen sind, da die Inschriften wahrscheinlich erst nachträglich aufgemalt worden sind. Man kann an parisch-ionische, aber auch an argivische Kunst denken.[276])

Litteratur und Wissenschaft. Gomperz[277]) veröffentlicht den 1. Band (bis Sokrates ausschliefslich) einer in grofsem kulturgeschichtlichen Zusammenhange aufgefafsten Geschichte der griechischen Philosophie. Der Band gliedert sich in 3 Teile: I. 'Die Anfänge', mit dem Pythagoreismus abschliefsend; II. 'Von der Metaphysik zur positiven Wissenschaft' (Eleaten, Anaxagoras, Empedokles); III. 'Das Zeitalter der Aufklärung' (Atomisten und ältere Sophisten).

Wagner[278]) sucht zu bestimmen, was Diodor im 1. und 3. Buche aus Agatharchides und was aus anderen Quellen, namentlich Artemidoros, entnommen hat. — Pausanias[279]) hat für seine chronologischen Angaben eine Tabelle, vielleicht die des Apollodoros, benutzt.[280])

Wattenbachs[281]) Anleitung zur griechischen Paläographie erscheint in neuer, vielfach verbesserter Bearbeitung.

Geographie und Topographie.[282.283]) Brandt[284]) schildert

— **273**) × A. Körte, D. sidonischen Sarkophage d. kaiserlich ottomannischen Museums zu Konstantinopel. Vortrag, gehalten in d. 'Teutonia' am 4. Januar 1895. Konstantinopel, O. Keil (Leipzig, F. Wagner). 27 S. |[Weizsäcker: NPhRs. (1896), S. 60.]| — **274**) W. Judeich, D. Grabherr d. 'Alexandersarkophags'. Mit 6 Abb.: JDAI. 10, S. 165—82. — **275**) P. Hartwig, D. Skulpturen am Schatzhause d. Siphnier in Delphi: BPWS. 15, S. 573/6. — **276**) × L. Pollak, Zu d. Meistersignaturen u. Lieblingsinschriften: AEMÖ. 18, S. 18—28. — **277**) Th. Gomperz, Griechische Denker. E. Gesch. d. antiken Philosophie. I. Leipzig, Veit & Co. 478 S. M. 10. |[Drng.: LCBl. (1896), S. 75/6; Wellmann: Arch. f. Gesch. d. Philos. 8, S. 284—90; Skórski: Eos (1894), S. 130/6.]| — **278**) E. A. Wagner, Zu Diodoros drittem u. erstem Buche: NJbbPh. 151, S. 145—70. — **279**) F. Reufs, D. chronologischen Angaben d. Pausanias: ib. S. 539—56. — **280**) × St. Schneider, Zwei 'Staatsverfassungen v. Athen': Eos. 2, I, S. 20/7. — **281**) W. Wattenbach, Anleitung z. griechischen Paläographie. 3. Aufl. Leipzig, Hirzel. 128 S. M. 3,60. |[Ruefs: NPhRs. (1896), S. 43/5; F. G. Kenyon: ClR. 9, S. 465/6.]|

282) × W. Waegner, Hellas, d. Land u. Volk d. alten Griechen. Für Freunde d. klassischen Altertums, besonders für d. deutsche Jugend bearbeitet. 7. vielf. verbesserte

eine Reise von Athen zum Tempethal, unter Hinzufügung geschichtlicher, antiquarischer und geographischer Bemerkungen; das Büchlein ist eine erfreuliche Bereicherung der 'Gymnasialbibliothek'. — Das 8. (Schlufs-) Heft der Karten von Attika[285]) enthält den südlichen und westlichen Teil von Salamis (Blatt 22 und 23), Phyle (24), Megalo Vuno (25) und Eleusis (26). Heft 7 und 8 des erläuternden Textes[286]) behandelt 1. das Gebiet des Parnes und des Megalo Vuno; 2. das Gebiet um Eleusis; 3. Salamis und die Meerenge. — Die Ausgrabungen der französischen Schule im Oktober 1893 haben in Orchomenos[287]) ein Asklepieion und ein Heraion zu Tage gefördert. Auf eine Beschreibung der architektonischen Reste folgt ein Verzeichnis der aufgefundenen Gegenstände: a) Inschriften, Münzen; b) Terrakotten, Lampen; c) Keramik (1. mykenische, 2. proto-boiotische, 3. protokorinthische Vasen, 4. rotfigurige, 5. schwarzfigurige Gefäfse); d) Bronzen und andere Metallgegenstände. — Benson[288]) beschreibt die an der Nordgrenze von Megaris gelegene Stadt Aegosthena, deren anscheinend aus dem 4. Jh. stammende Befestigungswerke zum Teil sehr gut erhalten sind. — Die Ausgrabungen auf Kalaureia vom 11. Juni bis 19. August 1894[289]) haben vornehmlich über das Poseidonheiligtum und die Agora Aufklärung gebracht und aufserdem eine Menge Einzelfunde ergeben. Der Poseidontempel ist ein dorischer Peripteros mit 6 Säulen an der Vorder- und 12 Säulen an der Langseite; an der Agora sind mehrere Hallen bemerkenswert, darunter die vielleicht älteste bis jetzt im eigentlichen Griechenland bekannte Doppelstoa (5. Jh.) mit polygonalen Mauern ähnlicher Technik wie die themistokleische Stadtmauer. — Wernicke[290]) rekonstruiert das Gymnasion von Olympia, dessen einzelne Räumlichkeiten an der Hand der Vitruvschen Vorschriften über die Pälastra bestimmt werden, und den Hippodromos. — Loring[291]) sucht die Wege und Örtlichkeiten in dem Dreieck Megalopolis-Tegea-Sparta, soweit sie nicht festgestellt sind, zu erforschen, und beschäftigt sich aufserdem mit der Ebene von Mantineia. Dabei werden die geschichtlichen Vorgänge, die sich auf diesem Gebiete abgespielt haben, besonders berücksichtigt. — Homolle[292]) legt in der Pariser Akademie den von Couvert und Ardaillon angefertigten Plan der Häfen und Docks des alten Delos vor und beschreibt letztere eingehend. Der natürliche Kanal, welcher durch einen grofsen Wellenbrecher in einen Hafen umgewandelt wurde, zerfiel in 2 Teile, das heilige, den Pilgern, und das pro-

---

Aufl. (bes. v. R. Müller). Mit über 300 Abbildungen. Leipzig, O. Spamer. XII, 743 S. geb. M. 10. |[BBG. 31, S. 511; R.: Centralorgan f. d. Interessen d. Realschulwesens (1895), S. 107/8.]| — **283**) × v. Spruner-Sieglin, Handatlas z. Gesch. d. Altertums, d. MA. u. d. NZ. Abt. 1: Atlas antiquus v. W. Sieglin. Lfg. 4/5. Gotha, J. Perthes. qu.-Fol. à M. 2,50. |[B-r: LCBl. (1895), S. 1713/4.]| — **284**) P. Brandt, V. Athen z. Tempethal. Reiseerinnerungen aus Griechenland. Mit 24 Abbild. (= Gymnasialbibl. v. Pohlmey u. Hoffmann, 19.) Gütersloh, Bertelsmann. 1894. 102 S. M. 1,80. |[A. Höck: WSKPh. 12, S. 679—80; Weizsäcker: NPhRs. (1896), S. 45; Peppmüller: ZGymn. 49, S. 651/6; Th. Preger: BBG. 31, S. 491/2.]| — **285**) E. Curtius u. J. A. Kaupert, Karten v. Attika. Heft 8 (Schlufs). Bl. XXII/XXVI. Berlin, Reimer. 1894 Fol. |[Belger: BPWS. 15, S. 998—1003.]| — **286**) id., Karten v. Attika. Erläuternder Text. Heft 7/8 v. A. Milchhöfer. Berlin, Reimer. 4°. 37 S. — **287**) A. de Ridder, Fouilles d'Orchomène: BCHell. 19, S. 137—224. — **288**) E. F. Benson, Aegosthena: JHSt. 15, S. 314—24, mit Tfl. 9 u. 10. — **289**) S. Wide u. L. Kjellberg, Ausgrabungen auf Kalaureia: MDAIA. 20, S. 267—326, mit Tfl. 7—10. — **290**) Wernicke, Olympische Beiträge. IV/V: JDAI. 9, S. 191—204. — **291**) W. Loring, Some ancient routes in the Peloponnese: JHSt. 15, S. 25—89, mit Tfl. 1/3. — **292**) Th. Homolle: CR. 23,

fane, den Kaufleuten dienende Becken, welches aus zwei ungleichen Teilen, einem nördlichen und einem südlichen, bestand, zwischen denen der heilige Hafen lag. Der Uferraum des Hafens umfafste mehr als 1200 m. Für Schiffe und Waren standen ausgedehnte Baulichkeiten zur Verfügung. — Über die berühmte Nekropole von Kameiros berichtet de Launay,[293]) welcher sie bei Gelegenheit einer geologischen Forschung auf Rhodos besichtigte. — Derselbe hat auf Lemnos[294]) nach vulkanischen Erscheinungen geforscht, aber keine Spur davon gefunden. An eine Gasentwickelung liefse sich denken. Wie es scheint, wurde das Feuer des Kultus wegen lebendig erhalten. Die nach dem Zeugnis des Pausanias versunkene Insel Chryses ist kaum dort zu suchen, wo Choiseul-Gouffier, Neumann und Partsch sie vermuten. Die terra sigillata hat ihre Heilkraft nur im Glauben der Leute.

Kleinasien. Arkwright[295]) bespricht die antiken Angaben, welche das Grenzgebiet von Lycien und Karien betreffen, und sucht die einzelnen Punkte zu bestimmen. — Die Orte Telmissos, Karyanda und Tarampos in Karien sind Gegenstand der Untersuchungen von Paton und Myres;[296]) Hicks behandelt eine gleichfalls für die Topographie wichtige Inschrift von Telmissos.[297]) — Körte[298]) beschreibt eine archaische Grabstele aus Dorylaion mit Figuren ionischen Stiles, das erste archaische griechische Kunstwerk, das wir auf dem kleinasiatischen Hochland kennen, ein sicheres Zeugnis dafür, dafs schon in der ersten Hälfte des 6. Jh. griechisches Wesen auf die Phryger Einflufs geübt hat. Dorylaion lag auf dem niedrigen 'Stadthügel' bei Eskischehir von der frühesten Zeit bis zur Zerstörung durch die Türken (1070). Auf der Burg von Karadscha-Hissar, wo Radet[299]) die älteste Niederlassung sucht, ist keine Spur einer sehr alten Ansiedelung vorhanden. Eine Inschrift, welche den mythischen Gründer der Stadt, Dorylaos von Eretria, erwähnt, bezeugt die Stadt für die griechisch-römische Zeit, während für die phrygische die Topfscherben sprechen, welche ähnlich den trojanischen meist gleichförmig graue Farbe haben und auch an anderen phrygischen Orten nicht auf beherrschenden Höhen, sondern auf niedrigen Hügeln gefunden werden. — Durch die von W. v. Diest und Anton 1892 und 1893 unternommenen Forschungsreisen[300]) ist ein bis dahin nicht bekanntes Stück des Sangariusgebietes festgestellt worden. v. Diest hat u. a. auch die Stelle genau aufgenommen, an welcher Kiepert das alte Gordion vermutete. Trotzdem sich dort Spuren alter Ansiedelungen finden, stellt sich heraus, dafs man von dem Ansatz abgehen mufs. Nach den von Türk zu diesem Zweck durchmusterten Angaben der antiken Schriftsteller, unter denen besonders der Bericht über den Zug des Manlius 189 ausschlaggebend ist, mufs Gordion weiter südlich gelegen haben. Körte sucht es bei Pebi. — Kannenberg[301]) betrachtet die 'paphlagonischen' Felsengräber, welche sich namentlich im Halysthal und den Seitenthälern finden. Die paphlagonische Geschichte teilt er in drei Perioden: die hittitische,

---

S. 28—31. — **293**) L. de Launay, Note sur la nécropole de Camiros dans l'île de Rhodes: RArch. 27, S. 182—97. — **294**) id., Notes sur Lemnos: ib. S. 305—25. — **295**) W. Arkwright, The frontier of Lycia and Caria: JHSt. 15, S. 93/9. — **296**) W. R. Paton u. J. L. Myres, Three Karian sites: ib. 14 (1894), S. 373/7. — **297**) E. L. Hicks, Inscription from Telmissos: ib. S. 377—80. — **298**) A. Körte, Kleinasiatische Studien. I: MDAIA. 20, S. 1—19. — **299**) G. Radet: CR. 23, S. 101/4. — **300**) W. v. Diest u. M. Anton, Neue Forschungen im nordwestlichen Kleinasien. Mit Beiträgen v. Graf Götzen, A. Körte u. G. Türk. Mit e. Karte in 8 Blättern. (= PMPGA. Ergänzungsh. 116.)

die assyrische und die medisch-persisch-griechische Periode. Die paphlagonische Kunst scheint von griechischer beeinflufst zu sein. Daneben verrät die Ausführung im einzelnen, besonders an den Säulen, syrischen Einflufs. Den Giebel haben die Paphlagonier wohl von den Phrygern entlehnt. — Schäffer[302]) schildert in der Februarsitzung der archäologischen Gesellschaft zu Berlin die Anlage und die Befestigungen der altkappadokischen, mit Pteria gleichgesetzten Stadt bei Boghasköi in Kleinasien, die er im August 1894 kennen gelernt hatte.

Inschriften.[303]) Skias[304]) macht 42 eleusinische Inschriften bekannt (mit 6 Zinkogravüren). 1 bis 4 sind sehr alt; 18 ist eine Künstlerinschrift des Eucheir und Eubulides; sonst sind fast alle Weihinschriften. — Blinkenberg[305]) giebt Verbesserungen und Ergänzungen zu der Inschriftensammlung von Kavvadias, Fouilles d'Épidaure, und sonstige Bemerkungen zu diesen Inschriften. — Zu denselben veröffentlicht Baunack[306]) eine Reihe von Nachträgen, Verbesserungen und Erklärungen.

Der 1. Teil der Inscriptiones maris Aegaei[307]) umfafst die Inschriften aus Rhodos und den naheliegenden kleinen Inseln.[308-310])

In den nichtmetrischen griechischen Grabschriften[311]) wird vom 7. bis 5. Jh. fast nur der Name des Toten angegeben. Im 5. und 4. Jh. bilden sich die festen Formen der attischen Grabschriften aus; im 4. und 3. Jh. war diese 'attische Form' in der ganzen (ost)griechischen Welt verbreitet. Mit dem 3. Jh. verschwindet die Gleichmäfsigkeit. *Χαῖρε* erscheint neben dem Namen, ebenso lobende und vertrauliche Beiworte; daneben findet sich Heroisierung der Toten, namentlich in römischer Zeit. Es kommen ausführliche Grabschriften auf in der von Lykien ausgegangenen 'asiatischen' Form. *ταῦτα* in Grabschriften des lateinischen Sprachgebietes ohne Zusammenhang mit dem Texte der Inschrift heifst gewöhnlich soviel wie *ταῦτα οὕτως ἔχει* oder *ὁ βίος ταῦτά ἐστιν*, seltener = *ταῦτα λέγω.*[312])

Münzen und Gewichte. Eine zusammenfassende Arbeit über griechische Gewichte liefert Pernice.[313]) Er verzeichnet 906 Nummern,

Gotha, Perthes. 131 S. M. 8. — **301**) Kannenberg, D. paphlagonischen Felsengräber: Globus 67, S. 101/7, 120/5. — **302**) Schäffer, BPWS. 15, S. 670/1.

303) × H. Collitz u. F. Bechtel, Sammlung d. griechischen Dialekt-Inschriften, 3. Bd. 4. Heft, 2. Hälfte. D. Inschriften v. Kalymna u. Kos, bearbeitet v. P. Müllensiefen u. F. Bechtel. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. S. 301—409. M. 3,20. |[P. Kretschmer: DLZ. S. 936/7; A. H.: LCBl. (1896), S. 743/5; Stolz: NPhRs. 16.]| — **304**) *Α. Ν. Σκιάς, Ἐπιγραφαὶ Ἐλευσῖνος: Ἐφημ. ἀρχ.* (1894), S. 189—212. — **305**) Chr. Blinkenberg, Les inscriptiones d'Épidaure: Nord. Tidss. f. Filol. 3. raekke, 3 (1894/5), S. 153—78. — **306**) J. Baunack, Zu d. Inschriften aus Epidauros: Philol. 54, S. 16—68. — **307**) Inscriptions graecae insularum Rhodi Chalces Carpathi cum Saro Casi consilio et auctoritate Academiae litterarum Regiae Borussicae ed. F. Hiller de Gärtringen. Accedunt tabulae geographicae tres ab H. Kieperto descriptae. Berlin, Reimer. Fol. VIII, 242 S. M. 30. |[C. G. Brandis: GGA. (1895), S. 648—55.]| — — **308**) × O. Kern, Inschriften aus Samothrake: MDAIA. 19 (1894), S. 527. — **309**) × A. S. Diamantaras, *Ἐπιγραφαὶ ἐκ Λυκίας*: BCHell. 18 (1894), S. 323—33. (34 Nummern.) — **310**) × V. Dobruský, Antike Inschriften aus Bulgarien: AEMÖ. 18, S. 106—20. (Meist Grab- u. Weihinschriften aus römischer Zeit.) — **311**) E. Loch, Zu d. griechischen Grabschriften Festschr. z. 50j. Doktorjub. L. Friedländer dargebr. S. 275—95. — **312**) × A. Fick, D. griechischen Personennamen nach ihrer Bildung erklärt u. systematisch geordnet. 2. Aufl., bearb. v. Fr. Bechtel. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. 1894. XVIII, 474 S. M. 12. |[Ziemer: ZGym. 49, S. 422/9; Kretschmer: JdgAnz. 5, S. 37; F. W. Thomas: ClR. 8, S. 459—62.]|

313) E. Pernice, Griechische Gewichte gesammelt, beschrieben u. erläutert. Mit 1 Tfl. Berlin, Weidmann. 1894. VI, 215 S. M. 6. |[Schillbach: DLZ. (1894), S. 1642;

eingeteilt in 22 Gruppen, von denen 18 die attischen Gewichte, die anderen die des übrigen Griechenlands und die byzantinischen enthalten. — Wroth[314]) berichtet über die neuerworbenen Münzen des Britischen Museums. — Ridgeway[315]) zieht eine Stelle von Theophrast (de lapidibus § 46) über den Prüfstein heran zur Beantwortung der Frage, wie die Griechen den Feingehalt der Gold- und Silbermünzen bestimmt haben.[316.317])

V. Gemeinsames für Griechen und Römer.

Wachsmuth[318]) behandelt die gesamte historische Litteratur der Alten bis in die byzantinische Zeit hinein, und bietet namentlich für die abgeleiteten Quellen des späten Altertums ein vortreffliches Hülfsmittel. — Pöhlmann[319]) hat eine Reihe von geschichtlichen Abhandlungen zu einem Sammelbande vereinigt. Es findet sich u. a. darin: 'Zur geschichtlichen Beurteilung Homers' (S. 56—104), 'Die Feldgemeinschaft bei Homer' (S. 105—48), 'Aus dem hellenischen MA.' (S. 149—94). — Freemans[320]) kurze Geschichte Siziliens liegt in deutscher Übertragung vor. Das Buch ist eine Art Auszug aus dem gröfseren Werke Freemans, und enthält aufser den 4 Kapiteln, welche den 1. Band jenes Werkes bilden, noch 12 Kapitel (das letzte behandelt: Sizilien als römische Provinz). — Der eben genannte 1. Band der ausführlichen Geschichte von Sizilien hat ebenfalls eine deutsche Übersetzung gefunden.[321]) Der Inhalt ist: Kapitel 1. Charakteristik der Geschichte Siziliens; 2. die Insel und ihre frühesten Bewohner; 3. die phönikischen Ansiedelungen, 4. die griechischen Ansiedelungen in Sizilien 735—580. Dazu kommen zahlreiche Anhänge über einzelne Fragen der sizilischen Geschichte.

Auf illyrischen Boden führen Bauers Forschungen.[322]) Issa, das älteste griechische Gemeinwesen in Illyrien, bestand schon, bevor Dionysios von Syrakus Lissos (Alessio) an der Drinmündung gründete und (385/4) zu Gunsten der Parier auf Lesina auftrat. Noch ein halbes Jh. hielten sich

---

F. H.: LCBl. (1895), S. 261; Sittl: NPhRs. (1895), S. 10/3; My.: RCr. No. 35/6 (1895), S. 127/8.]| — **314)** W. Wroth, Greek coins acquired by the British Museum in 1894: NumismChr. (1895), S. 89—103, mit Tfl. 5. — **315)** W. Ridgeway, How far could the Greeks determine te fineness of gold and silver coins?: ib. S. 104/9. — **316)** × W. de Moltheim, Catalogue de la collection des médailles grecques. Paris et Vienne. 31 pl. phot. et portrait. Fr. 15. — **317)** × W. Wroth, A Catalogue of the greek coins in the British Museum. Cat. of the gr. c. of Troas, Aeolis and Lebos. Mit 43 Tfln. London. 1894. |[Babelon: RNumism. (1895), S. 281/5.]|

318) C. Wachsmuth, Einleitung in d. Studium d. alten Gesch. Leipzig, Hirzel. VI, 717 S. M. 16. |[Fr. Cauer, DLZ. (1895), S. 584; LCBl. (1895), S. 562/5; C. Trieber: BPWS. 15, S. 943/7: Beloch: HZ. 75, S. 481/3; F. Rühl: WSKPh. 12, S. 1105—11; Hoffmann: ZGymn. 50 (1896), S. 45/8; Haverfield: ClR. 9, S. 466/7; Ac. 47, No. 1213, S. 88/9.]| — **319)** R. Pöhlmann, Aus Altertum u. Gegenwart. Gesammelte Abhandlungen. München, C. H. Beck. V, 406 S. M. 7. |[R. v. S.: LCBl. (1896), S. 900/1; F. Cauer: DLZ. (1896), S. 660/1.]| — **320)** E. A. Freeman, Gesch. Siziliens unter d. Phönikiern, Griechen u. Römern. Aus d. Englischen übersetzt mit e. d. Beschreibung d. Münzen enthaltenden Beigabe v. Jos. Rohrmoser. Mit in d. Text gedruckten Figuren u. e. Karte v. Sizilien. Leipzig, W. Engelmann. XVI, 420 S. M. 7. |[S.: LCBl. (1896), S. 1381/2; Melber: BBG. 32, S. 496/9.]| — **321)** id., Gesch. Siziliens. Deutsche Ausgabe v. B. Lupus. Bd. 1.: D. Urbevölkerung, d. phönikischen u. griechischen Ansiedelungen. Leipzig, Teubner. XXV, 564 S. M. 20. |[Holm: BPWS. 15, S. 1614/6; Melber: BBG. 31, S. 733/6; Clasen: MHL. 24, S. 132/6; H. d'Arbois de Jubainville: RCr. No. 49 (1895), S. 415—20.]| — **322)** A. Bauer, D. Anfänge österreichischer Gesch. Griechische Kolonieen in Dalmatien, Roms erster illyrischer

die Griechen gegen die Illyrier; um 230 aber erlagen sie dem Pleuratos und Agron. Der Seeraub, welcher von Illyrien aus in grofsem Umfange getrieben wurde, veranlafste die Römer zum ersten illyrischen Krieg. Über diesen berichtet am zuverlässigsten Appian Illyr. 7. Nach ihm ist die ausgeschmückte römische Version, die Polybius aus achäischer Quelle kennt, zu verbessern. Die stadtrömische Darstellung finden wir bei Livius, der allerdings nicht unmittelbar überliefert ist. Die römischen Behörden haben das freimütige Auftreten ihres Abgesandten vor Teuta und deren grausamen Befehl in dem offiziellen Bericht über den Krieg hinzuerfunden.[323]) — Ed. Meyer[324]) wendet sich in einer kurzen, aber inhaltreichen Abhandlung gegen die Ansichten von Rodbertus und Bücher, nach denen das Altertum im wesentlichen nur 'Oikenwirtschaft' (tauschlose Wirtschaft) kannte, und weist nach, dafs sowohl bei den Griechen wie bei den Römern in sehr frühen Zeiten unabhängige Bauern und *βάναυσοι* (Leute, die von ihrer Hände Arbeit lebten) vorhanden waren, und dafs Handel und Geld ebenfalls seit frühen Jhh. hohe Bedeutung hatten. Bedeutsam ist das Schwinden des Mittelstandes in hellenistischer Zeit, wie im römischen Reich. Trotzdem hier ein reger Verkehr, ein allgemeiner geistiger und kommerzieller Austausch, durch die zwischen einzelnen grofsen Gebieten bestehenden Zollschranken nicht gehemmt, die ganze Kulturwelt umfafste, ist das Ergebnis doch der völlige Zusammenbruch des Reiches und der Kultur im 3 Jh. n. Chr. Eine aufs höchste gesteigerte Kultur löst sich von innen heraus auf.

Liers[325]) setzt sich zur Aufgabe, das *Kriegswesen* der Alten, mehr als bisher geschehen, vom militärischen Standpunkte aus darzustellen. Er behandelt 1. die Heeresbildungen bei den alten Völkern und die Schulung ihrer einzelnen Waffengattungen, 2. den Dienst im Felde (Marsch, Lager, Schlacht) und die Verpflegung, 3. die Art der Kriegführung, 4. den kriegerischen Charakter der alten Völker. Der 3. Teil zerfällt in 11 Abschnitte, unter denen der über Offensive und Defensive, der über das Verhalten des Feldherrn gegenüber der Schlacht, über die Verfolgung nach gewonnenem Siege und über die oberste Leitung des Krieges hervorzuheben ist. Delbrücks Unterscheidung einer Niederwerfungs- und Ermattungsstrategie bezeichnet L. als für das Altertum unbrauchbar.

Die Erziehung und den Unterricht bei den Griechen und Römern stellt Bohatta[326]) in 11 den verschiedenen Zeitaltern entsprechenden Abschnitten dar, eine Einteilung, die allerdings öfters zu Wiederholungen führt.

Orpheus[327]) ist nach Maafs ursprünglich ein apollinischer, echt grie-

---

Krieg: AEMÖ. 18, S. 128—50. — **323**) × K. Stein, Lehrbuch d. Gesch. für d. mittleren Klassen höherer Lehranstalten. 1. Teil: D. Altertum. Paderborn, Schöningh. 104 S. M. 1. |[Baltzer: ZGymn. 50, S. 49—50.]| — **324**) Ed. Meyer, D. wirtschaftliche Entwickelung d. Altertums. E. Vortrag geh. auf d. 3. Vers. deutscher Historiker in Frankfurt a. M. am 20. April 1895. Jena, Fischer. 72 S. M. 1,50. |[R. Phlmn.: LCBl. (1895), S. 1780/1; Fr. Cauer: DLZ. (1895), S. 1456/8; Poehlmann: WSKPh. 12, S. 1111/3; Melber: BBG. 32, No. 7/8.]| — **325**) H. Liers, D. Kriegswesen d. Alten mit besonderer Berücksichtigung d. Strategie. Breslau, Koebner. 391 S. M. 9. |[Fröhlich: DLZ. (1895), S. 1656/9; LCBl. (1896), S. 309—10.]| — **326**) H. Bohatta, Erziehung u. Unterricht bei d. Griechen u. Römern. (= Gymnasial-Bibliothek Heft 21.) Gütersloh, Bertelsmann. 72 S. M. 1. |[Ammon: BBG. 31, S. 496/7; Werra: Gymnasium 13, S. 398; Weizsäcker: NPhRs. (1896), S. 45; Conradt: ZGymn. 50, S. 32/3.]| — **327**) E. Maafs, Orpheus. Untersuchungen z. griechischen, römischen, altchristlichen Jenseitsdichtung u. Religion. Mit 2 Tfln. München, Beck. 334 S. M. 8. |[Bethe: DLZ. (1895), S. 1044/6; Cr.: LCBl. (1896), S. 160/5; Sittl: NPhRs. (1895),

chischer und zwar minyscher Gott, der sich erst später mit dem ganz anders gearteten und in seiner ekstatischen Wildheit ihm geradezu entgegengesetzten thrakischen Dionysos verschmolzen hat. M. hat aber mit dieser Behauptung, sowie mit der, dafs die Jobakchen einen orphischen Thiasos bildeten, ferner dafs in Athen von Staatswegen orphischer Kultus ausgeübt worden sei, und den sonst vorgetragenen Annahmen wenig Glauben gefunden, am wenigsten bei Rohde.

Torr[328]) stellt die Denkmäler und Texte zusammen, welche das Seewesen der Alten betreffen.[329.330])

Soutzo betrachtet in seinen Untersuchungen über antike Gewichte[331]) das babylonische, das attische, das syrische, das römische, das bilibrale, das äginetische, das illyrische, das cilicische und das ägyptische Talent.[332.333])

Kunst.[334.335]) Der von Reinach herausgegebene 4. Band der Bibliothèque des monuments figurés grecs et romains[336]) enthält eine Nachbildung der Tafeln von Eckhel, Gori, Lévesque de Gravelle, Mariette, Marlborough gems, Millin, Pierres d'Orléans und Stosch, nebst einem knappen Kommentar und einer jeden Abschnitt einleitenden Geschichte der betreffenden Sammlung. — Olck[337]) hält Riegl gegenüber die von Vitruv überlieferte Erzählung für glaubhaft, dafs Kallimachos das Akanthusblatt in die griechische Kunst eingeführt habe. Er stellt fest, dafs es sich um Acanthus spinosus handelt, eine in Griechenland sehr häufige Art, und giebt eine Geschichte der Verwendung des Akanthus in der griechischen und römischen Kunst.

S. 331/4; F. Duemmler: ThLZ. 20, S. 457—62; Kroll: BPWS. 15, S. 1377—84; Rohde: NHeidelbJbb. 6, S. 1—13; Meltzer: NKBlGRW. 2, S. 497/8.]| — **328)** C. Torr, Ancient ships. Cambridge, University press. 1894. XII, 139 S. mit 8 Tfln. 10 sh. 6 d. |[E. Afsmann: BPWS. 14, S. 1585/9; M. C. P. Schmidt: WSKPh. 11, S. 1060/2; A. Cartault: RCr. No. 31/2 (1895), S. 87/9.]| — **329)** × Pauly, Real-Encyklopädie d. klass. Altertumswissenschaft, Neue Bearbeitung. Unter Mitwirkung zahlreicher Fachgenossen hrsg. v. G. Wissowa. 3. Halbbd. (Apollon-Artemis). Stuttgart, Metzler. Lex.-8⁰. 1440 S. M. 15. |[Hertz: BPWS. 15, S. 1651/5; Fr. Harder: WSKPh. 13, S. 33/5; Melber: BBG. 32, S. 325/6; F. C.: RIPB. 38, S. 318/9.]| — **330)** × G. Fougères, La vie publique et privée des Grecs et des Romains. Album contenant 855 gravures avec des sommaires et des légendes explicatives. Paris, Hachette. 1894. 116 S. Fr. 15. |[B. H.: RPh. (1895), S. 156/7; S. Reinach: RCr. 29, S. 124.]| — **331)** M. C. Soutzo, Nouvelles recherches sur les origines et les rapports de quelques poids antiques: RNumism. S. 512—56 mit Tfln. 10. — **332)** × A. Pfeiffer, Antike Münzbilder für d. Schulgebrauch zusammengestellt. Progr. Winterthur. Leipzig, Teubner. VII, 24 S. mit 2 Tfln. M. 1,60.]|A. R.: LCBl. (1896), S. 467; Harder: WSKPh. 12, S. 1401/3.]| (65 römische u. 3 griechische Münzen, v. denen gröfstenteils d. Rückseite abgebildet ist.) — **333)** × St. Cybulski, Tabulae quibus antiquitates Graecae et Romanae illustrantur. No. 8: D. griechischen Münzen. M. 4. Dazu e. erklärender Text. gr.-8⁰. 27 S. mit einigen Holzschnitten u. e. geogr. Karte. M. 1. Petersburg, Fenoult & Co. Im Kommissionsverlag bei K. F. Köhler, Leipzig. |[O. Hey: BBG. 32, S. 323/5.]| — **334)** × G. Ebe, Abrifs d. Kunstgesch. d. Altertums. Mit 4 Tfln. u. 558 Illustr. Düsseldorf, Schwann. 673 S. M. 26. |[T. S.: LCBl. (1895), S. 428/4.]| — **335)** × E. Babelon et J. A. Blanchet, Catalogue des bronzes antiques de la Bibliothèque nationale. Ouvrage illustré de 1100 dessins par Saint-Elme Gautier. Paris, Leroux. XLV, 764 S. M. 32. |[La Blanchère: RCr. No. 39 (1895), S. 182/4.]| — **336)** S. Reinach, Bibliothèque des monuments figurés grecs et romains. Pierres gravées. Paris, Firmin-Didot. 4⁰. 195 S. mit 137 Tfln. M. 24. |[Sittl: NPhRs. (1896), S. 184/6; Ramsay: ClR. 9, S. 125/6; P. Herrmann: DLZ. (1896), S. 1172/3.]| — **337)** F. Olck, D. Akanthus d. Griechen u. Römer. Festschr. z. 50j. Doktorjub. L. Friedländer dargebr., S. 337—59.

§ 9.

Römer.

E. Kornemann.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 29. — Griechen und Römer gemeinsam: § 8.)

Die Herstellung des nachfolgenden Referats mufste, obwohl 2 Jahre auf einmal zu bewältigen waren, in verhältnismäfsig kurzer Zeit erfolgen. Der Vf. war vor allem auf bibliographische Vollständigkeit in den Anmerkungen bedacht, mufste es sich dagegen leider versagen, überall in der Besprechung ein auf eigne Lektüre der Arbeiten gegründetes Urteil zu geben; vielmehr ist öfter nur die Stellungnahme der Rezensenten, auch wo nicht ausdrücklich darauf hingewiesen wird, kurz gekennzeichnet. Nachträge bringt der nächstjährige JB.

A. Königszeit und Republik.

Gesamtdarstellungen. Über Ihnes in 2. Auflage vorliegenden 1. Band der römischen Geschichte (vgl. JBG. 16, I, 14[1]) liegen 3 anerkennende Besprechungen[1-3]) vor. Dicksons[4]) englische Übersetzung von Mommsens römischer Geschichte ist vollständig in neuer Ausgabe erschienen. Martens[5]) behandelt im ersten Teil auf 240 Seiten nach einer Einleitung die ganze Geschichte des Altertums, natürlich nur in sehr gedrängter Übersicht über die wichtigsten Begebenheiten, die aber nicht ohne Geschick gemacht ist.[6-9]) Gachon[10]) veröffentlicht 3 Fragmente, den Anfang einer römischen Geschichte Mirabeaus, die ohne Zweifel nicht vollendet worden ist. Shuckburghs[11]) Werk ist ein Schul- und Lesebuch nach den Quellen hergestellt, mit ähnlichem Zweck etwa wie Peters römische Geschichte. H. Schiller sieht die Notwendigkeit des Buches nicht ein. Die

---

1) A. Höck, Besprechung v. W. Ihne, Römische Gesch. I, 2. Aufl., Leipzig 1893: WSKPh. No. 20 (1894), S. 537/9. — 2) A. B.-L., Besprechung v. W. Ihne, Römische Gesch. I, 2. Aufl., Leipzig 1893: RCr. No. 13 (1894), S. 246/8. — 3) P. Stein, Besprechung v. W. Ihne, Römische Gesch. I, 2. Aufl., Leipzig 1893: NPhRs. No. 6 (1896), S. 92/4. — 4) Th. Mommsen, The hist. of Rome. Trans. by W. P. Dickson New ed., rev. throughout and embodying recent additions. 5 vol. London, Bentley; New-York, Scribners Sons. XIII, 508 S.; IV, 547 S.; III, 594 S.; III, 525 S.; IV, 518 S. à 7 sh. 6 d.; 10 Doll. — 5) W. Martens, Weltgesch., e. Handbuch für d. deutsche Volk. Hannover. gr.-8°. X, 696 S. |[A. Höck: WSKPh. No. 16 (1896), S. 438—41; ÖLBl. No. 10 (1896), S. 299.]| — 6) de Guldencrone, Précis d'hist. romaine. Versailles, Luca. 408 S. — 7) G. Beleze, L'hist. romaine mise à la portée de la jeunesse. 41° éd. Paris, Delalain. XII, 360 S. Fr. 1,50. — 8) id., Petite hist. romaine pour le premier âge. Paris, Delalain frères. 200 S. Fr. 0,75. — 9) Jan. Bystroń, Hist. rzymskie ('Gesta Romanorum'). (= Bibliotheka pisarzów polskich. No. 22.) Krakow, Nakl. Akad. Um. 1894. 1 Bl., IX, 222 S. — 10) P. Gachon, Un chapitre d'hist. romaine (autographe inédit de Mirabeau): RH. 19, LIV, 2 (1894), S. 278—94. — 11) E. S. Shuckburgh, Hist. of Rome to the battle of Aktium. With maps and plans. London u. New-York, Macmillan Cloth. 1894. XXVI, 809 S. 8 sh. 6 d. |[H. Schiller: BPWS. No. 5 (1895), S. 149—50; F. L. Ganter: NPhRs. No. 15 (1895), S. 236/7; HZ. 75, I, S. 64; Ac. No. 1171 (1894), S. 276; SaturdayR. No. 2028 (1894), S. 269 f.; Ath. No. 3495 (1894), S. 522 f.; The

Kriegsgeschichte ist zu einseitig betont. Masom[12.13]) hat seine Darstellung der Jahre 202—133 nach rückwärts und vorwärts durch zwei neue Werke erweitert.[14-16]) Die von Beloch[17]) publizierten beiden Sammelbände mit Arbeiten zur alten Geschichte finden bei der Kritik eine gute Aufnahme. Liebenams[18]) Berichte für die Revue historique geben einen guten Überblick über die deutsche und österreichische Litteratur auf unserem Gebiete für die Jahre 1884—94, ebenso Jullians[18a]) über die französische.

Quellen. Ich erwähne hier die neue italienische Zeitschrift Rivista di storia antica,[18b]) die seit 1895 erscheint. Sie veröffentlicht von Zeit zu Zeit kritische Übersichten über die neue Litteratur.

Veröffentlichungen. Über CIL. vergleiche unter B. Quellen. Eine Rezension von Schöns Ausgabe der kapitolinischen Triumphalfasten stammt von Liebenam[19])

Untersuchungen. Allgemeines. Das sehr voluminöse Werk von C. Wachsmuth[20]) enthält schon im allgemeinen Teil, der die allgemeinlitterarischen Quellen des Altertums, und zwar die Universalhistoriker, Abrisse der Weltgeschichte, Weltchroniken, biographische Sammlungen universalen Charakters etc. behandelt, die urkundlichen und monumentalen Quellen ihrer Bedeutung nach würdigt und die hauptsächlichsten Sammlungen zusammenstellt, endlich einige einführende Bemerkungen über antike Metrologie und Chronologie giebt, auch für den römischen Historiker ungemein lehrreiche Zusammenfassungen, orientiert namentlich sehr gut über die modernen wissenschaftlichen Hülfsmittel und Darstellungen, vor allem aber gehört hierher aus dem zweiten, dem besonderen Teile, Seite 588—704, die Quellenkunde der römischen Geschichte als zweiter Teil der klassischen Quellenkunde. Das Buch, das Resultat einer langjährigen, rastlosen Arbeit auf dem gesamten Gebiete der alten Geschichte, füllt eine Lücke in unserer Litteratur aus und wird von Rühl treffend mit Wattenbachs Werk über die deutschen Geschichtsquellen im MA. verglichen. Gutes stiftet das Buch auch dadurch, dafs es die Einheit der alten Geschichte betont; dagegen tadelt Beloch, dafs es — offenbar aus Kollegienheften hervorgegangen —

---

critic No. 26 (Okt. 1895), S. 265; Ch. Lécrivain: RH. 20, LVII (1895). S. 393/4. — **12**) F. Masom, The struggle for empire: a hist. of Rome 287—202. London, W. B. Clive & Co. 180 S. 4 sh 6 d. — **13**) id., The decline of the oligarchy, a hist. of Rome 133—78 B. C. London, Clive. VIII, 155 S. 4 sh. 6 d. — **14**) A. H. Allcroft and W. F. Masom, Outlines of Roman hist. from 133 to 27 B. C. Reprinted from 'The tutorial hist. of Rome'. London, Clive. 12⁰. 130 S. 1 sh. 6 d. — **15**) H. F. Pelham, Outlines of Roman Hist. ‖[H. P. Judson: ClR. 8, III, S. 104/6.]‖ — **16**) P. W. Joyce, A concise hist. of Rome to the death of Sulla, 78 B. C. New edit. London, Simpkin. 174 S. — **17**) Studi di storia antica, pubblicati da Giulio Beloch. Fasc. 1/2. ‖[O. Schulthefs: NPhRs. No. 14 (1895), S. 218—21; W. W. Fowler: EHR. No. 36 (1894), S. 720.]‖ — **18**) W. Liebenam, Allemagne et Autriche. Publications relatives à l'hist. romaine (1884—94): RH. 20, LVIII, S. 130—58; LIX, S. 359—85. — **18a**) C. Jullian, France. Travaux sur l'antiquité romaine (1893/4): ib. LVII, S. 337—52.

18b) G. Tropea: Rivista di storia antica e scienze affini 1. Messina, D'Amico. L. 12. — **19**) W. Liebenam, Besprechung v. G. Schön: D. Kapitolin. Verzeichnis d. röm. Triumphe. Mit 26 Abb.: WSKPh. No. 34 (1894). — **20**) C. Wachsmuth, Einleitung in d. Studium d. alten Gesch. Leipzig, Hirzel. gr.-8⁰. 717 S. M. 16. ‖[Fr. Cauer: DLZ. No. 19 (1895), S. 584/7; LCBl. No. 16 (1895), S. 562/5; C. Trieber: BPWS. No. 30 (1895), S. 943/7; F. Haverfield: ClR. No. 9 (1895), S. 466/7; Fr. Rühl: WSKPh. No. 41 (1895), S. 1105—11; Ac. No. 1213 (1895), S. 88/9; G. Egelhaaf: DWBl. No. 8 (1896), S. 91/3; H. Bloch: MHL. 23, No. 4 (1895), S. 391/2; RUniv. (1895), S. 316; Beloch: HZ. 75 (1895), S. 481/3; M. Hoffmann, ZGymn. No. 1 (1896),

in Anlage und Anordnung wenig zweckmäfsig sei. Gegenüber der Quellenkunde der orientalischen Geschichte ist diejenige der klassischen Völker und besonders die römische, etwas zu kurz gekommen. Aber das alles vermag dem Buch nicht das zu nehmen, was es sein will: eine Einführung in das Studium der gesamten alten Geschichte, zunächst für jeden Anfänger von ganz bedeutendem Wert, dabei aber auch ungemein unterrichtend für den Kenner. Mit einem kleinen Teil aus Wachsmuths Werk deckt sich Büdingers[21]) Studie, der von Cauer allerdings vorgeworfen wird, dafs der Begriff der Universalhistorie zu weit gefafst sei, und dafs Diodor und Pompeius Trogus überschätzt seien, während Polybius nicht zu seinem Recht komme. Der 5. Band von v. Gutschmids[22]) kleinen Schriften enthält viele bis jetzt ungedruckte, sehr interessante Arbeiten aus dem Gebiete der römischen Historiographie. Fr. Rühl hat sich durch die Herausgabe ein grofses Verdienst erworben. Kein römischer Historiker darf sie ungelesen lassen.

Die kapitolinischen Fasten. Fruin[23]) legt die Arbeitsweise des Vf. der Fasten dar und erörtert eine Anzahl Probleme der Fastenkritik.

Dionysius,[24]) *Eusebius.* Trieber[25]) kommt in sehr interessanten Untersuchungen durch einen Vergleich der Königstafel bei den verschiedenen Schriftstellern, die sie aufser Eusebius haben, zur Ansicht, dafs das vernichtende Urteil Scaligers über Eusebius, namentlich seine Chronologie, völlig berechtigt ist.

Die Annalisten, Polybius, Livius. Maschke[26]) führt Plinius HN. 33, 6. 17/9 durch Valerian Antias hindurch auf die römische Pontifikalchronik zurück. Ihr Beginn ist auf die Wende des 4. Jh. anzusetzen. Die Erzählung der Landestrauer vom Jahre 304 ist eine Fälschung des Valerius, eine solche fand 321 nach der Schlacht bei Caudium statt.[27–32a]) Holzapfel[33]) führt gegen Soltau den Nachweis, dafs Clodius Licinius' libri rerum Romanorum kein grammatisches oder antiquarisches, sondern ein historisches Werk sei, und erzeugt über dessen Einrichtung etwas konkretere Vorstellungen. Von Fügners[34]) Livius-Lexikon ist Teil 6 und 7 er-

---

S. 45/8; G. Tropea: Ri. d. stor. ant. 1, III (1895).]| — **21**) M. Büdinger, D. Universalhist. im Altertum. Wien, Gerold. 222 S. |[Fr. Cauer: DLZ. No. 19 (1895), S. 587/8; G. Egelhaaf: DWBl. No. 8 (1896), S. 51/3; E. Heydenreich: MHL. 23 (1895), S. 258–62.]| — **22**) A. v. Gutschmid, Kleine Schriften hrsg. v. Fr. Rühl. Bd. 5.: Schriften z. römischen u. MAlichen Gesch. u. Litt. Leipzig, Teubner. 1894. XXXII, 768 S. M. 24. |[NPhRs. No. 15 (1894), S. 238; J. Laurent: RPh. 19, II (1895), S. 172/4; A. Bauer: HZ. Heft 2 (1895), S. 282/4; Ed. Meyer: BPWS. No. 10 (1895), S. 307—12; No. 11, S. 330/4; J. W. Headlam: ClR. 8, III, S. 120 f.; A. Wiedemann: WSKPh. No. 44 (1894), S. 1193/7; Schneider: MHL. 22 (1894), S. 395/7.]| — **23**) R. Ph. Fruin, Beiträge z. Fastenkritik: NJbbPh. 149 (1894), S. 103—18. — **24**) Alwin Jacobson. D. Verhältnis d. Dionys v. Halicarnafs zu Varro in d. Vorgesch. Roms. Progr. d. Drei-König-Schule zu Dresden-Neustadt, S. 3—18. 4°. — **25**) C. Trieber, Z. Kritik d. Eusebios. 1. D. Königstafel v. Alba Longa: Hermes 29, S. 124—42, mit 1 Tfl. — **26**) R. Maschke, D. älteste Fragment d. röm. Stadtchronik: Philol. 54, I, S. 150—62. — **27**) R. Hartstein, Noch einmal über d. Abfassungszeit d. Gesch. d. Polybius: ib. 53, IV (1894), S. 756—62. — **28**) R. v. Scala, Über neue Polybius-Bruchstücke bei Hieronymus. Verh. d. 42. Vers. d. Philol. u. Schulmänner, S. 357/8. — **29**) C. Wunderer, Textkrit. Untersuchungen zu Polybius: Philol. 53 (NF. 7), Heft 1, S. 46—79. (Manche interess. Streiflichter fallen auf d. Inhalt.) — **30**) id., E. Ephorusfragment bei Polybius: ib. 53, III (1894), S. 436—42. — **31**) id., D. poetische Brief d. Polybius an Demetrius: ib. 54, III, S. 430/7. — **32**) C. Cali. La vita e le opere di L. Cornelio Sisenna. Catane, Giannotta. 36 S. Fr. 1. |[RIBP. 38, IV (1895), S. 256/8.]| — **32a**) W. Soltau, D. Annalist Tubero: Hermes 29 (1894), S. 631. (D. Jurist heifst Quintus, d. Hist. Lucius.) — **33**) L. Holzapfel, L'opera

schienen.[34a]) Die Arbeit von Cocchia[35]) habe ich nicht gelesen.[36]) Hirschfeld[37]) weist nach, dafs Livius seinen Bericht über die gallische Einwanderung (B. V.) aus dem geographischen Werk des Nepos, und zwar direkt, nicht erst durch Vermittlung des Timagenes geschöpft habe, wie auch der Parallelbericht des Trogus sehr wohl, wenn man die Gutschmidsche Hypothese nur in der von Wachsmuth mit Recht für notwendig erachteten Beschränkung gelten läfst, unmittelbar aus derselben Quelle geflossen sein kann. Die Tradition, nach welcher die Gallier erst kurz vor dem Römerzug nach Italien gekommen sein sollen, ist auf M. Terentius Varro zurückzuführen.[37a]) Eine ganze Anzahl von Arbeiten liegen von Soltau, dem unermüdlichsten Livius-Forscher, vor.* Als die annalistischen Quellen in der 4. und 5. Dekade weist er[38]) Piso und Antias nach; für alle Ereignisse des Ostens benutzte Livius nicht nur Polybius, sondern auch Claudius. In zwei Arbeiten,[39.40]) die sich teilweise fast wörtlich decken, kommt S. zu dem Resultat, dafs Livius im 21. Buche zwei Hauptquellen, Coelius und Claudius (aber nicht dessen Annalenwerk, sondern jene rhetorische Übertragung des Acilianischen Geschichtswerkes, in welches derselbe gröfsere Abschnitte aus Polybius einschob), benutzt habe, welche er abwechselnd ausschrieb, manchmal auch in einander verarbeitete. Neben diesen hat er noch eine hauptstädtische Quelle (Valerius Antias) eingesehen, der er sich erst gegen Ende mehr zuwendet. Holzapfel bekämpft in einer Besprechung dieser Arbeiten mit vollem Recht aufs entschiedenste die Claudius-Theorie und bringt gelegentlich[41]) für seine Ansicht einer direkten Benutzung des Polybius durch Livius eine sehr interessante Stütze durch den Nachweis einer aus dem polybianischen Text in die Darstellung des Livius übergegangenen Corruptels.[42]) Derselbe[43]) verteidigt ebenso erfolgreich die schon von Mommsen und Thouret behauptete Identität der Annalen des Claudius mit dem von Livius benutzten, an die griechisch geschriebenen Annalen des Acilius sich anlehnenden Geschichtswerke des Claudius durch den Hinweis auf das Vorkommen von Graecismen in den genannten Annalen des Claudius. Soltau[44]) sucht weiter nachzuweisen, dafs Buch 23 von einer Beeinflussung durch Polybius völlig unberührt geblieben ist, und bemüht sich, für die folgenden Bücher der

---

stor. di Clodio Licino: Ri. d. stor. ant. 1, II, S. 61/7. — **34**) Frz. Fügner, Lexicon Livianum. Virorum aliquot doctorum opera adiutus confecit F. F. Fasc. 6/7 composuit Frdr. Schmidt. Leipzig, B. G. Teubner. gr.-8⁰. bis S. 1876. à M. 2,40. |[W. Heräus, WSKPh. No. 4 (1896), S. 100/6.]| — **34a**) H. J. Müller, JB. über Livius. (= Jb. d. philol. Vereins zu Berlin 20 [1894] [in ZGymn. 48 (1894)], S. 78—128; 21 [ib. 49], S. 28—68.) — **35**) E. Cocchia, Saggio critico intorno alla vita e all' opera di Tito Livio. Torino. 85 S. L. 1. — **36**) Br. Kruczkiewicz, Livianum (Z. Lib. 1, Cap. 21, § 5): Analecta Graeco-Latina. Philologis Vindobonae congreg. obtul. collegae Cracovienses et Leopolitani S. 14/7. Cracoviae. 1893. |[E. Hübner: WSKPh. No. 3 (1894), S. 77.]| — **37**) O. Hirschfeld, Timagenes u. d. gallische Wandersage: SBAkBerlin 18/9 (12. April 1894), S. 331—47. — **37a**) Vgl. N. 150. — **38**) W. Soltau, D. annalistischen Quellen in Livius' 4. u. 5. Dekade: Philol. 52, NF. 6 (1893), S. 664—702. — **39**) id., Cölius u. Polybius im 21. Bche. d. Livius: ib. Suppl.-Bd. 6 (1891/3), S. 699—726. — **40**) id., D. Quellen d. Livius im 21. u. 22. Buch. Progr. Zabern. 1894. 4⁰. 28 S. |[L. Holzapfel: BPWS. No. 16 (1895), S. 491/5; A. M. A. Schmidt: WSKPh. No. 28 (1895), S. 767—72; v. Breska: MHL. 23 (1895), S. 263/5.]| — **41**) L. Holzapfel: E. polybianischer Textfehler bei Livius: NJbbPh. 151, S. 78. — **42**) E. Bethe, Livius XXII, 7 cum Polybio IX, 8, 4 comparatus. Progr. d. Univ. Rostock (1895), S. 10/5. |[C. Haeberlin: BPWS. No. 47 (1895), S. 1478/9.]| — **43**) L. Holzapfel, Graecismen in d. Annalen d. Claudius Quadrigarius: NJbbPh. 151, II, S. 128.]| — **44**) W. Soltau, D. griechischen Quellen in Livius' 23.—30. Buch: Philol.

3. Dekade das Mafs der Abhängigkeit von Polybius festzustellen. Indirekt stammen aus Polybius — Mittelquelle wieder Claudius — die spanischen Kriegsberichte, direkt die griechischen Abschnitte, sowie die Episoden über Massinissa; aber diese Abschnitte sind später erst eingeschoben. Erst von Buch 30 an beginnt die dauernde direkte Benutzung des Polybius durch Livius. Derselbe[45]) fafst alle seine Einzeluntersuchungen der Jahre 1891/4 in 8 Abschnitten zusammen und führt sie teilweise zu neuen Ergebnissen weiter, die einen wirklichen Fortschritt bedeuten. Besser als die im 1. Abschnitt zusammengestellten Ausführungen über die polybianischen Partieen der 3. Dekade, die wir schon kurz skizziert haben, befriedigt die Behandlung der hauptstädtischen Quellen im 2. Abschnitt, wo zwei auch formell verschiedene Traditionen als nebeneinander herlaufend erwiesen werden. Abschnitt 6 enthält eine Besprechung der Paralleltraditionen des Plutarch (Biogr. bei Fabius), Appian und Dio-Zonaras, wo Coelius als Hauptquelle angenommen wird.[46-49])

Posidonius,[49a]) *Dionysius*, *Josephus*, *Plutarch*, *Appian*, *Florus*. Nach Bocksch[50]) stammen im 5. Buch des Dionysius cc. 59—77 ganz oder zum gröfsten Teil aus Licinius Macer, für V, 1—58 ist die Beziehung auf eine bestimmte Quelle nicht möglich; VI, 23 ist nicht Antias und Macer selbst Quelle, sondern ein Schriftsteller, der seinerseits die beiden Annalisten benutzt hat.[51]) Unger[51a]) handelt über die Chronologie dreier Senatsbeschlüsse (zwei vom Jahre 128, einer vom Jahre 111), die Josephus seiner Geschichte der Juden einverleibt hat, und giebt weitere Details über die Beziehungen zwischen Rom, Kleinasien und Palästina in dieser Epoche. Niemeyer[52]) giebt eine neue Interpretation von App. b. c. I, 28, wodurch dieses einzige Beispiel von einer Kontinuierung der Praetur (vgl. Mommsen St. R. I^{3}, 518, A. 4) beseitigt wird. Mit einer ganz vorzüglichen quellenkritischen Untersuchung hat uns E. Meyer[53]) beschenkt. Den dürftigen, abgeleiteten Quellen über die Gracchenzeit liegen 3 noch erkennbare, von verschiedenem Standpunkt aus abgefafste Originaldarstellungen zu Grunde: die eine auf aristokratischem Standpunkt (also des Afrikanus) stehend, Posidonius, liegt bei Diodor zu Grunde, die zweite, auf der einzig

---

58, IV (1894), S. 588—628. — **45)** id., Livius' Quellen in d. 3. Dekade. Berlin, Mayer & Müller. 1894. |[A. Bouché-Leclerq: BCr. No. 9 (1895), S. 164/9; LCBl. No. 18 (1895), S. 658—60; A. M. A. Schmidt: WSKPh. No. 28 (1895), S. 767—72; L. Holzapfel: BPWS. No. 48 (1895), S. 1512/8; E. Lammert: DLZ. No. 47 (1895), S. 1480/2.]| — **46)** id., Nachträgliche Einschaltungen in Livius' Geschichtswerk: Hermes 29, IV (1894), S. 611/7. — **47)** id., E. Dublette in Livius' 28. Buch: ib. S. 629. — **48)** R. Novák, Mluvnicko-kritická studia k Liviovi (Grammat.-krit. Studien zu Livius). (= České Ak. císaře Františka Josefa pro vědy, slovesnost a umění v. Praze Ročník III Třída I Číslo 2.) Praze, Nákl. České Akad. 1894. 4°. 272 S. — **49)** G. Ay, De Livii epitoma deperdita. Diss. Lipsiae. 1894. 71 S. — **49a)** E. Martini, Quaestiones Posidonianae. Diss. Leipzig. 60 S. — **50)** O. Bocksch, De fontibus lib. V et VI Antiquit. Rom. Dionysii Hal. quaestiones variae: LeipzStKlPh. 17, I., S. 165 bis Ende. — **51)** L. Goetzeler, Animadversiones in Dionysii Halicarnassensis Antiquitates Romanas. Pars 2. München, Ackermann. 1894. 92 mit 2 indices f. beide Hefte. M. 2,40. |[Karl Jacoby: BPWS. 2 (1895), S. 38/9.]| (Sprachliche Untersuchungen in 4 cc. [Forts. v. JBG. 16, I, 109[149]].) — **51a)** G. Unger, Untersuchungen über Flavius Josephus: SBAkMünchen (1895), H. 4.]| — **52)** K. Niemeyer, Zu Appianos Emphylia: NJbbPh. 149 (1894), S. 71/2. — **53)** E. Meyer, Untersuchungen z. Gesch. d. Gracchen. Festschrift z. 200j. Jubelfeier d. Univ. Halle. S. 79—109. S.-A.: Halle, Niemeyer. 1894. 4°. 31 S. M. 1,60. |[Ac. No. 1192 (1895), S. 218; V. Constanzi: Ri. di storia ant. 1, I (1895), S. 65/6; L. Holzapfel: BPWS. No. 50 (1895),

und allein die Darstellung des Appian fafst, und die auch von Plutarch als Nebenquelle herangezogen ist, schreibt vom italischen Standpunkt gemäfsigt, aber die Notwendigkeit der Reformarbeit anerkennend (nach einer mir sehr einleuchtenden Vermutung des Vf. vielleicht Asinius Pollio in einer Einleitung zu seinen Historien), die dritte, die Hauptquelle Plutarchs, sowie des Livius und Dio Cassius ist eine Apologie der Gracchen. Über Schmidingers[54]) Arbeit ist das Urteil der Referenten geteilt. Während Fr. Rühl sich ablehnend verhält, finden die anderen die Arbeit verdienstvoll und die Forschung fördernd.

Sallust.[54a]) Opitz[55]) wirft Gerstenberg vor, dafs er bei Sallust, besonders was den jugurthinischen Krieg betrifft, zu viel Tendenz und tendenziöse Entstellungen des thatsächlichen Herganges gesucht hat. Die Dissertation von Willrich,[56]) die ich nicht eingesehen habe, verdient nach Schulten, weil sie ebenso scharfsinnig wie genau ist, aufrichtiges Lob.

Cicero.[57]) Nach Sternkopf[58]) ist die Rede pro Qu. Roscio com. 76, 74 oder 73 gehalten, am wahrscheinlichsten 76. In angehängten Bemerkungen spricht Vf. noch über einige der Personen, die in dem Prozefs eine Rolle spielen, über den Kreis, aus welchem in der Republik die iudices privati genommen wurden und giebt einige Verbesserungsvorschläge für die Rede.[59]) Aus den unten verzeichneten Arbeiten[60-62]) über die Bobienser Cicero-Scholien hebe ich die Arbeit von Hildebrandt[61]) hervor, da in ihr auch die Frage erörtert wird, in welcher Folge Ciceros Reden im Altertum verbreitet gewesen sind. Sämtliche Besprechungen über Dettweilers[63]) Ausgabe ausgewählter Briefe sind lobend gehalten und empfehlen sie warm als die brauchbarste der vorhandenen Auswahlen. Ein grofses Arbeitsgebiet ist seit dem Erscheinen des grundlegenden Werkes von O. E. Schmidt, über das noch einige sehr anerkennende Rezensionen[64-66]) vorliegen, die

S. 1265/9; RCr. No. 47 (1895), S. 363; HZ. 74, III, S. 535.]| — **54)** F. Schmidinger: Untersuchungen über Florus: NJbbPh. 20. Suppl.-Bd. S.-A.: Leipzig, Teubner. 1894. 36 S. M. 1,20. |[Paul Lejay: RCr. No. 3 (1895), S. 52/3; Opitz: WSKPh. No. 8 (1895), S. 211/3; Fr. Rühl: BPWS. No. 8 (1895), S. 237/8; L. Egen: Gymnasium No. 24 (1894), S. 866; C. Weymann: BBG. 31, IX/X, S. 595.]| — **54a)** F. Schlee, JB. über Sallust. (= JB. d. phil. Vereins zu Berlin 21 [in ZGymn. 49], S. 85—115.) — **55)** Th. Opitz, Besprechung v. C. Gerstenberg: Ist Sallust e. Parteischriftsteller?: WSKPh. No. 44 (1895), S. 1198—1200. — **56)** H. Willrich, De coniurationis Catilinariae fontibus. Diss. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. gr.-8°. M. 1. |[A. Schulten: BPWS. No. 51 (1895), S. 1620/5; No. 52, S. 1645/8.]| — **57)** J. J. Hartmann, De M. Tullio Cicerone. Allocutio ad studiosos qua mense Septembri a. 1893 scholas instauravit. Leiden, v. Doesburgh. 27 S. M. 0,85. — **58)** W. Sternkopf, D. Zeit d. Rede Ciceros pro Roscio: NJbbPh. 151, S. 41—56. — **59)** M. Fickelscherer, Ciceros 4. Rede gegen Verres v. d. Kunsträubereien. Erklärt v. M. F. Paderborn, Schöningh. XI, 119 S. M. 1. — **60)** Th. Stangl, Bobiensia. Progr. München. 1894. 35 S. |[E. Thomas: RCr. No. 44 (1894), S. 259—60; J. Tolkiehn: WSKPh. No. 42 (1894); H. Gaumitz: BPWS. No. 45 (1894), S. 1421/4; id.: NJbbPh. 151 (1895), S. 182/4; O. Plasberg: DLZ. No. 12 (1895), S. 364/5; P. T(homas): RIPB. 37, IV (1894), S. 290.]| — **61)** P. Hildebrandt, De scholiis Ciceronis Bobiensibus. Diss. Berlin, Mayer & Müller. 1894. 64 S. M. 1,60. |[Th. Stangl: DLZ. No. 48 (1894), S. 1513/5; J. Tolkiehn: WSKPh. No. 5 (1895), S. 117/8: L. Gurlitt: BPWS. No. 18 (1895), S. 550/7; B. Schilling: NJbbPh. 151, II (1895), S. 129—32.]| — **62)** Th. Stangl, Zu d. Bobienser Cicero-Scholien: NJbbPh. 151, X/XI, S. 784. — **63)** P. Dettweiler, Ciceronis epistulae selectae. Für d. Schulgebr. Gotha, Perthes. 1894. M. 2,25. |[L. Holzapfel: BPWS. No. 29 (1894), S. 903/7; A. Noltenius: NPhRs. No. 1 (1895), S. 2/9; R. C. Kukula: ZÖG. 45, VI (1894), S. 501/4; Waldeck: Gymnasium No. 14 (1894), S. 496; Deuerling: BBG. No. 2/3 (1895), S. 136—40; F. Hornemann: NJbbPh. 152, S. 271.]| — **64)** J. H. Schmalz,

chronologische Fixierung der ciceronischen Briefschaften geworden. Das grofse Werk von Tyrrell und Purser[67]) behandelt in dem erschienenen 4. Band, wie ich Gurlitts Rezension entnehme, die Briefe vom Jahre 49 bis Ende Januar 45. Wie früher, geht auch diesmal eine historische Einleitung voraus; daran schliefsen sich kurze biographische Aufsätze über Ciceros Korrespondenten in jener Zeit, eine tabellarische Übersicht über die chronologische Folge der Briefe, endlich obligations to Mendelssohn. Mendelssohn und O. E. Schmidt finden dankbare und gerechte Anerkennung; des letzteren Arbeit ist aber nicht früh genug erschienen, um genügend herangezogen werden zu können. Zum Schlufs folgt der kommentierte Text der Briefe. Buning[68]) hat, was die Reihenfolge der Ereignisse betrifft, dieselben Resultate, wie die von ihm übersehene Arbeit von Sternkopf (JBG. 15, I, 118[26]), dagegen ist er nicht mit diesem in Einklang, was die Fassung der Gesetze betrifft, insofern er die zweite Fassung nicht für eine Verschärfung, sondern für eine Milderung hält. Schiches[69]) verdienstliche Arbeit zeigt nach Ansicht Sternkopfs, dafs man auf dem Gebiete der Chronologie der Briefe noch weiter kommen kann, als O. E. Schmidt. Interessante Resultate hat insbesondere die Beschäftigung des Vf. mit dem Briefwechsel zwischen Cicero und Coelius gezeitigt. Auch die Textkritik und Erklärung sind wesentlich gefördert. Ganter[70]) will zugleich einen Beitrag zur Echtheitsfrage der Brutusbriefe liefern. Weiter kommen kann man auch hierin nur, wenn man auf den Bahnen O. E. Schmidts und E. Ruetes wandelt, d. h. den chronologischen und geschichtlichen Zusammenhang mit den anderen uns erhaltenen Briefen und Schriften Ciceros nachweist. Gurlitt[71]) giebt gegenüber O. E. Schmidt die Echtheit des Briefes zu, verbessert aber seine Datierung.[72]) Leo[73]) meint in einer Erörterung über den ursprünglichen Umfang, die Anordnung und Zeit der Herausgabe der ep. ad Att. mit Bücheler, dafs sie erst zur Zeit Senecas aus dem Nachlasse des Atticus herausgegeben seien, wogegen Gurlitt[74]) die Resultate seiner Dissertation

---

Besprechg. v. O. E. Schmidt, D. Briefwechsel Ciceros etc. (vgl. JBG. 16, I, 97[20]): BPWS. 48 (1894), S. 1355/8. ('Vielseitige u. reiche Belehrung', 'inhaltschweres Buch'.) — **65**) M. Rothstein, Besprechg. v. O. E. Schmidt, D. Briefwechsel d. M. Tullius Cicero etc.: WSKPh. 10 (1894), S. 265/8; 11, S. 296/9. — **66**) R. Y. Tyrrell, Besprechung v. O. E. Schmidt, Briefwechsel Ciceros: ClR. 8, No. 8 (1894), S. 364 f.; No. 10, S. 466 f. — **67**) Robert Yelverton Tyrrell and Louis Claude Purser, The correspondance of M. Tullius Cicero arranged according to its chronological order; with a revision of the text, a commentary and introductory essays. Vol. 4. Dublin, Hodges, Figgis & Co.; London, Longmans, Green & Co. gr.-8⁰. CI, 518 S. |[Ludwig Gurlitt: BPWS. 4 (1895), S. 107—12; A. S. Wilkins: Ac. No. 1170 (1894), S. 258; G. E. Jeans: ClR. 9 (1895), No. 1, S. 42/4; Ath. No. 3561 (1895), S. 112 f.]| — **68**) G. Buning, Zu Ciceros Briefen. T. 1: D. beiden Gesetze d. Publius Clodius gegen Cicero. Progr. Coesfeld. 1894. 4⁰. 28 S. |[L. Gurlitt: BPWS. 17 (1895), S. 528/5.]| — **69**) Th. Schiche, Zu Ciceros Briefwechsel im Jahre 51. Progr. d. Fr. Werder-Gymn. Berlin, Gaertner. M. 1. |[W. Sternkopf: WSKPh. No. 45 (1895), S. 1228—30; No. 46, S. 1255/9; L. Gurlitt: BPWS. No. 3 (1896), S. 80/1.; Th. Stangl: DLZ. No. 18 (1896), S. 556.]| — **70**) F. L. Ganter, Chronologische Untersuchungen zu Cic. Briefen an Brutus u. d. Philippischen Reden: NJbbPh. 149, No. 9 (1894), S. 613—36. — **71**) L. Gurlitt, Ciceros Brief an M. Brutus. I, 15: ib. No. 7, S. 481/8. — **72**) L. Holzapfel, E. falsches Briefdatum (Cic. epist. X, 31): ib. No. 5/6, S. 405/6. — **73**) F. Leo, Miscella Ciceroniana. Index scholarum Gotting. sem. aestiv. Göttingen, Akadem. Buchhandlg. 1892. 4⁰. 19 S. |[Ludwig Gurlitt: BPWS. 52 (1894), S. 1638—42.]| (Enthält in Abschn. 3 e. Darstellung d. Quellen Ciceros für lib. II de republica, Abschn. 4 e. Untersuchung über Catos Origines.) — **74**) L. Gurlitt, Ciceros Briefschaften u. ihre Verbreitung unter Augustus: NJbbPh. 149 (1894), S. 209—24.

über die Veröffentlichung aller Briefe Ciceros schon in der augusteischen Zeit von neuem verteidigt. Er hat wohl in der Hauptsache recht, wenigstens bezüglich der sogenannten Briefe ad fam., aber seine Argumente sind sehr anfechtbar, worauf Mendelssohn,[75]) der nicht auf seinem Standpunkt steht, mit Recht hinweist.[76.77])

Caesar.[78]) Von hoher Bedeutung sind die beiden neuen Textausgaben von B. Kübler[79]) und H. Meusel,[80]) die ihre Entstehung dem starken Umschwung im Urteil über die Caesarhss. in den letzten beiden Jahrzehnten verdanken. Meusel und R. Schneider haben bekanntlich den Wert der bisher zu gering geschätzten β-Klasse nachzuweisen versucht — allerdings nicht ohne Widerspruch wegen Überschätzung dieser Hss. ihrerseits zu erfahren. Auf der β-Klasse beruhen die genannten Ausgaben, von denen derjenigen des verdienstvollen Vf. des Caesar-Lexikons von der Kritik die Palme zuerkannt wird. Beide Herausgeber haben auch kleinere Schulausgaben[81.82]) ohne den kritischen Apparat erscheinen lassen, die Meuselsche mit einem Anhang über das römische Kriegswesen zu Caesars Zeit von R. Schneider (S. 217—38).[82a]) Bender[83]) bringt Beiträge zu dem vielbehandelten Thema von der mangelnden Objektivität des Historikers Caesar.[83a-89])

— 75) L. Mendelssohn, Zu Ciceros vermischten Briefen: ib. S. 569—71. — 76) W. Sternkopf, Zu Ciceros Briefen an Atticus: ib. No. 5/6, S. 407/8; No. 7, S. 488—90. — 77) L. Gurlitt, D. codex Turnaesianus zu Ciceros Briefen ad Atticum: BPWS. No. 29 (1894), S. 925/7. — 78) R. Schneider, JB. über Cäsar u. seine Fortsetzer. (= Jb. d. philol. Vereins zu Berlin 21 [in ZGym. 49], S. 116—57.) — 79) C. Julii Caesaris, Commentarii rec. B. Kübler. 2 vol. Vol. 1 bell-gall. Vol. 2 bell. civ. Leipzig, Teubner. 1893/4. CXXX, 237 S.; L, 158 S. M. 2,10. |[R. Schneider: ZGymn. (April 1895), S. 127—33, JB. d. phil. Ver.; Vol. 1: G. Simonnet: RPh. 19, II (1895), S. 164/6; LCBl. No. 31 (1894), S. 1107; Vol. 2: E. Wolff: WSKPh. No. 21 (1895), S. 569—72; LCBl. No. 23 (1895), S. 829; A. Polaschek: ZÖG. 45, 1 (1894), S. 23—30; 46, VII (1895), S. 602/5; A. Köhler: BBG. No. 12 (1894), S. 739—48; Gittlbauer: ÖLBl. No. 8 (1895), S. 245; R. Menge: BPWS. No. 12 (1895), S. 361/7; H. Walther: Gymnasium No. 9 (1895), S. 321/3; B. Dinter: NPhRs. No. 22 (1895), S. 341/8; E. Thomas: RCr. No. 39—40 (1894), S. 151.]| — 80) id., Bell. Gall. ll. VII A. Hirtii lib. VIII rec. app. crit. instr. H. Meusel. Berlin, Weber. 1894. XII, 261 S. M. 3. |[J. Ziehen: GGA. No. 4 (1895), S. 300/6; R. Schneider: ZGymn. (Mai 1895), JB. d. phil. Ver., S. 133/7; ib. No. 12 (1894), S. 758/9; ALLG. 9, II, S. 322; A. Polaschek: ZÖG. 45, I, S. 23—30; H. Walther: Gymnasium No. 4 (1895), S. 132/4; LCBl. No. 8 (1895), S. 259—60; H. J. Müller: WSKPh. No. 21 (1894), S. 561/8; E. Thomas: RCr. No. 39—40 (1894), S. 152 f.; B. Kübler: DLZ. No. 41 (1894), S. 1291; NPhRs. No. 22 (1894), S. 342/6; Ath. No. 3550 (1895), S. 641.]| — 81) id., Commentarii. editio minor. Vol. 1: Comm. de bello gallico rec. B. Kübler. Leipzig, Teubner. 1893. 237 S. M. 0,75. — 82) id., Bell. gall. für d. Schulgebrauch hrsg. v. H. Meusel. Mit e. Anhg.: D. röm. Kriegswesen zu Cäsars Zeit v. R. Schneider. Berlin, Weber. 1894. XV, 238 S. M. 1,25. |[J. Ziehen: GGA. No. 4 (1895), S. 306—11; Ath. No. 3550, S. 641; Bender: WürttKorr. No. 12 (1894), S. 546; H. Walther: Gymnasium No. 4 (1895), S. 132/4; NPhRs. No. 22 (1894), S. 342/6.]| — 82a) Th. Mommsen u. H. Meusel, Beiträge z. Kritik d. bellum gallicum. (= JB. d. philol. Vereins zu Berlin 20 [1894] [in ZGymn. 48 (1895)], S. 198—391.) — 83) H. Bender, Über d. Glaubwürdigkeit v. Cäsars Bericht üb. d. Krieg mit Ariovist: NKBl. f. d. Gel.-Schulen Württ. (1894), S. 438—48. — 83a) Hubo, Cäsars Bericht über d. Zusammenfluſs d. Waal u. d. Maas: Gymnasium No. 7 (1894), S. 229—38; No. 8, S. 269—74. — 84) J. Hilberg, Zu Cäsars bellum gall. I, 2, 4: ZÖG. (1894), No. 10. — 85) R. Menge, Emendationes Caesarianae. Festschr. z. Jub. d. Univ. Halle. Halle, Waisenhaus. 1894. |[B. Dinter: NPhRs. No. 2 (1895), S. 21/3; R. Schneider: BPWS. No. 16 (1895), S. 490/1.]| — 86) Heinr. Schiller, Zu Hirtius Praefatio v. Bell. Gall. VIII: Philol. 54, I, S. 191/2. — 87) G. Ihm, D. stilist. Eigenart d. 7. Buches v. Cäsars Bell. Gall.: ib. Suppl.-Bd. 6, S. 767—77. — 88) W. Müller,

Cornelius Nepos.[90]) Vogel[91]) sucht den Ämilius Probus, der immer noch als Vf. der bekannten Feldherrnbiographieen dem Nepos den Rang streitig macht, durch nähere Beleuchtung des bekannten Epigramms der Hss. endgültig aus der Welt zu schaffen. Das Epigramm ist nach ihm nur ein Rätsel über die Homonyma von Nepos. Der Vorname Ämilius scheint ihm aus Cornelius verderbt.

Chronologie. Olck[92]) erörtert wichtige Fragen der römischen Chronologie für das 4. bis 6. Jh. der Stadt zur Ergänzung seiner Abhandlung 'die Kalenderdaten in Catos Schrift de agri cultura' (JBG. 13, I, 134[46]). Unger[93]) behandelt in c. I die Dauer des Trinundinum, in II die Frage, für welche Versammlungen der Markttag unbrauchbar war, in III den Wochenmarkt am Neujahr, und zwar das Alter und die Mittel seiner Fernhaltung von Neujahr, c. IV die Fernhaltung von den Nonen, in V kommt der Vf. zu einer neuen Untersuchung der 3 verhältnismäfsig am besten kontrollierbaren Kalenderdata mit einer eingehenden Kritik der Systeme von Matzat, Holzapfel, Soltau und Olck, und giebt endlich in c. VI einen Anhang über Jahresgleichungen, weil seit dem Erscheinen der letzten dieses Thema betreffenden Arbeit des Vf. deren Ergebnisse in vielen Punkten bestritten worden sind. Sternkopf[94]) tritt von neuem ein für die von Unger und Bergk wieder zu Ehren gebrachte ältere Ansicht über die Stelle des julianischen Schalttags gegen Mommsens Aufstellung, der Caesarische Schalttag habe seine Stelle hinter a. d. VI Kal. Mart. (= 25. Februar) gehabt. Bissextum (bis VI) bedeutete ursprünglich nur den zweitägigen Zeitraum, den Doppeltag, der durch Verdoppelung des VI Kal. Mart. im Schaltjahr entstanden war. Zu Censorius' Zeit (um 238) war es usus — vielleicht infolge offizieller Abänderung — den Schalttag allein bissextum oder später dies bissextus zu nennen, auf welchen aber der VI Kal.-Regifugium (25. Februar) folgte; dies ist auch in den christlichen Kalender übergegangen. Das von Marucchi[95]) veröffentlichte Kalender-Fragment giebt als Todestag des Drusus Caesar den 14. September 776 und bestimmt das Fest der Fontanalia auf den 13. Oktober. Rasi[96]) behandelt die beiden Angaben des Hieronymus über Geburt und Tod des Lucilius.[97])

Ethnographie, Sage und politische Geschichte. *Vorgeschichtliche Zeit.*[98]) Montelius'[99]) grofses grundlegendes Werk, dessen 1. Band vorliegt, nennt Furtwängler eine musterhafte, bewundernswerte Leistung, unentbehrlich für die sogenannten Prähistoriker und die klassischen Archäologen.

De Caesaris quod fertur Belli Africi recensione. Rost. Preisschr. Rostock. 1893. 92 S. |[Mensel: BPWS. (1894), S. 868—71.]| — **89**) A. Dyroff, Zu d. Anticatonen d. Cäsar: RhMusPh. 50, III, S. 481/4. — **90**) G. Gems, JB. über Cornelius Nepos. (= JB. d. philol. Vereins zu Berlin 20 [1894] [in ZGymn. 48 (1894)], S. 56—64.) — **91**) F. Vogel, D. Nepos-Rätsel: NJbbPh. 151, X/XI, S. 779—82.

92) F. Olck, Z. römischen Chronologie f. d. 4./6. Jh. d. Stadt: NJbbPh. 149, V/VI (1894), S. 353—92. — **93**) G. F. Unger, Nundinalfragen: ib. 151, S. 497—520, 609—40, 705—17. — **94**) W. Sternkopf, D. bissextum: ib. X/XI, S. 718—32. — **95**) O. Marucchi, Un frammento di antico calendario recentemente scoperto in Roma: BCARoma 22 (1894), S. 241—58. (Vgl. G. Gatti: AALN. (Juli 1894), S. 243/7.) — **96**) Pietro Rasi, Di una data n. 'Chronicon Eusebii' di S. Girolamo. (= Estr. d. RFil. e d'istruz. cl. 1, fasc. 3.) Turin, Löscher. 13 S. |[Fr. Harder: WSKPh. No. 51 (1895), S. 1400/1.]| — **97**) P. Tannery, Sur les subdivisions d'heure dans l'antiquité: RArch. 26, S. 359—66.

98) M. Hoernes, Streitfragen d. Urgesch. Italiens: Globus 65, No. 3, S. 49—52. — **99**) Oscar Montelius, La civilisation primitive en Italie depuis l'introduction des

Geschichte italischer Völker und Städte. Vgl. hierzu durchweg die Rubrik C. Topographie von Rom und Italien. Das hochinteressante Werk von D'Arbois de Jubainville[100]) enthält in seiner zweiten Auflage zwei neue Teile: 1. Les Ligures dans les documents géographiques, wo die These verfochten wird, dafs die Ligurer die Vorläufer der Italioten und Kelten im ganzen mittleren und in einem grofsen Teil des westlichen und südwestlichen Europa waren; 2. la nation celtique mit einer Sammlung von bisher nicht benutztem Material, an dessen Hand die Vermutung ausgesprochen wird, dafs die Germanen bis gegen das Jahr 400 v. Chr. unter der Herrschaft der Celten gelebt haben. In den 2. Band des universalhistorisch angelegten Werkes von E. Meyer[101]) sind auch die Anfänge der italischen Geschichte hineingezogen. In Abteilung II giebt Abschnitt 4, § 302/9 die Besiedelung Siziliens und Italiens durch die Griechen (S. 470—84), Abschnitt V die Anfänge der Geschichte Italiens (S. 484—532), und zwar werden darin behandelt: die italische Halbinsel nach ihrer Konfiguration und die Quellen der Ethnographie, alsdann die Volksstämme Italiens mit sehr besonnener Kritik gegenüber den Problemen der italischen Ethnographie, vor allem dem schwierigsten Problem, der Etruskerfrage, die älteste einheimische Kulturentwickelung, die staatliche Entwickelung, besonders von Rom in der ältesten Zeit (die Tribus sind grofse, auf Blutsverwandtschaft beruhende Abteilungen, entsprechend den griechischen Phylen), die Religion, die Anfänge der griechischen Einwirkung (besonders von Kyme); in Abteilung III handelt Abschnitt 3, § 434—40 von der Etruskerherrschaft in Italien seit etwa 600 v. Chr., dem Bündnis zwischen Karthagern und Etruskern infolge des gemeinsamen Gegensatzes gegen die Griechen, der etruskischen Kultur; Abschnitt 6 endlich führt uns in § 496—508 den Westen bis auf die Perserkriege vor: die Befreiung Roms, Begründung der Republik und Vertrag mit Karthago, in Unteritalien die Zerstörung von Sybaris und die Begründung der Tyrannis auf Sizilien. Auch für diese Teile ist das Gesamturteil Ehrhardts zu unterschreiben: 'Alles in allem hat uns M. mit einem Buche beschenkt, das als eine der bedeutendsten Leistungen der neueren Zeit auf dem Gebiete der alten Geschichte gerühmt zu werden verdient und von dem wir hoffen und wünschen, dafs es einen grofsen und heilsamen Einflufs üben möge.'

Veneter. Das Buch von Cordenons[102]) bezeichnet G. Meyer als 'Ausgeburt eines wüsten Dilettantismus, der gerade von den allerschwierigsten Problemen sich unwiderstehlich angezogen fühlt', während es Sittl ideenreich und frei von Phantasmen nennt. Nach M. Bréal ist es erfreulich, dafs es eine neue Revision der venetischen Inschriften gebracht hat.

---

métaux. I.: Italie septentrionale. Stockholm (en vente chez Asher & Co. Berlin). gr.-4°. XI, VI, 548 S. nebst Atlas v. 118 Tfn. M. 150. |[A. Furtwängler: BPWS. No. 16 (1896), S. 497/9.]| — 100) H. d'Arbois de Jubainville, Les premiers habitants de l'Europe. Sec. édit., vol. 2. Paris, Thorin & Fils. gr.-8°. XXVIII, 426 S. |[W. Deecke: BPWS. 34 (1894), S. 1075/7; SaturdayR. No. 2028 (1894), S. 182 f.; A. Bertrand: RArch. sér. 13, t. 24 (1894), S. 271/4; L. D(uvau): RPh. 18 (1894), S. 176/8.]| — 101) Ed. Meyer, Gesch. d. Altertums. Bd. 2: Gesch. d. Abendlandes bis auf d. Perserkriege. Stuttgart, Cotta. 1893. XVI, 880 S. |[L. Ehrhardt: HZ. 73 (1894), S. 297—308; G. Tropea: Ri. di stor. ant. 1, III.]| — 102) F. Cordenons, Un po' più di luce sulle origini, idioma e sistema discrittura d. Euganei-Veneti. Venezia, F. Ongania. 1894. gr.-8°. 212 S. |[Gustav Meyer: BPWS. 38 (1894), S. 1206/7 ('Irrlicht'); Michel Bréal:

Ligurer.[103.104]) *Etrusker, Falisker.* Paulis[105]) zweiter Band behandelt dieselbe Inschrift, wie der 1886 erschienene erste. Er verteidigt seine Hypothese von dem pelasgischen Ursprung der Etrusker und findet, wie natürlich, Anerkennung bei den Anhängern dieser Ansicht, schroffe Abweisung bei den Gegnern.[106-108]) Diese, vor allem Lattes[109-112]), suchen neue Stützen für ihre Ansicht vom italischen Ursprung der Etrusker aus der Deutung der etruskischen Mumienbinden-Inschriften des Agramer Nationalmuseums (vgl. JBG. 15, I, 122[61-61c]) zu gewinnen. Lattes[113.114]) verbreitet sich auch, ausgehend von dem modernen Ortsnamen Narce (bei Falerii), den er in Zusammenhang mit umbrisch Naharkum bringt, über Sprache und Verwandtschaft der Falisker, die er den Etruskern nahe stehen läfst. In einer gröfseren Abhandlung, die erst zu erscheinen begonnen,[115]) sucht er nochmals alles, was für seine Ansicht spricht, in einer Polemik gegen Stolz und Thurneysen eingehend zu erörtern.[116]) Hesselmeyer[117]) dagegen hofft, dafs die Entzifferung der Agramer Mumienbinden zu einer Lösung der Frage im Sinne seiner Vermutungen führen werde. Von Paulis[118]) Inschriftensammlung sind die Hefte II—IV erschienen. Lattes[119]) bringt zu den drei ersten Heften eine gröfsere Anzahl von Lesungen und Auffassungen der Texte, worunter viel Beachtenswertes.[120-124])

RCr. 10 (1894), S. 188/9; Sittl: WSKPh. No. 43 (1894), S. 1161/3.]| — **103)** W. Deecke, D. Ligurer im Elsafs: JbGElsLothr. 10. — **104)** Ars. Crespellani, Tombe liguri di Massa Lunense: Atti e mem. di dep. di stor. pat. p. le prov. moden. 4, VII. — **105)** C. Pauli, Altitalische Forschungen. Bd. 2. E. vorgriech. Inschrift v. Lemnos. Abt. 2. Leipzig, Barth. 1894. M. 14. |[LCBl. No. 29 (1894), S. 1023—30; Fr. Stolz: ZÖG. 46, I (1895), S. 45—50; G. Meyer: BPWS. No. 14 (1895), S. 434/9; R. Thurneysen: WSKPh. No. 40 (1894), S. 1084/7; Ac. No. 1170 (1894), S. 259; H. Schaefer: NPhRs. No. 24 (1894), S. 378—88; RCr. No. 43 (1894), S. 224 f.]| — **106)** De Cara, Le necropoli pelasgische d'Italia e le origini italiche: La Civiltà cattolica Ser. 15, vol. 9, qu. 1047, S. 287—95. — **107)** L. A. Milani, Le ultime scoperte vetuloniese a Colonna in relazione cogli ultimi studi intorno alla questione tirreno-pelasgica: RAL. Ser. 5, vol. 2, fasc. 11 (26. November 1893), S. 841—89. — **108)** E. Lattes, Di due nuove iscrizioni preromane trovate presso Pesaro in relazione cogli ultimi studi intorno alla questione Tirreno-pelasgica: ib. fasc. 11, S. 855—89; fasc. 12 (18. Dez. 1893), S. 1017—52. — **109)** id., Saggi e appunti intorno alla Iscrizione Etrusca d. Mummia. Milano, Ulr. Hoepli. 1894. 4°. 265 S. L. 18. |[W. Deecke: DLZ. 11 (1894), S. 331/3; id.: BPWS. 35 (1894), S. 1109—12; LCBl. 7 (1894), S. 218/9; Carl Pauli: NPhRs. 9 (1894), S. 413/4.]| — **110)** id., La parola 'vinum' n. iscrizione Etrusca d. Mummia. Torino. |[Cinquini: RSIt. 22 (1894), S. 578/5.]| — **111)** id., Studi metrici intorno all' iscrizione etrusca d. Mummia. (= Memorie d. R. Istituto Lombardo di scienze e lettere Classe di lett. e sc. stor. e mor. Vol. 20. Fasc. 1.) Mailand, Hoepli. 4°. 1 Bl., 102 S. L. 8,90. |[W. Deecke: WSPh. No. 14 (1896), S. 378 (Inhaltsbericht).]| — **112)** id., L'italianità n. lingua Etrusca Estratto d.: NAnt. 56, Ser. 3, S. 416—51. Milano, Pirola e Cella. 36 S. |[W. Deecke: WSKPh. No. 18 (1896), S. 859—61.]| — **113)** id., 1. Umbr. Naharkum Naharcer, ital. Narce; 2. Etr. lat. ὄβας: RhMusPh. NF. 49, S. 317—20. — **114)** id., Naharci, Falisci ed Etruschi. (= Estratto d. Studi ital. di filol. class. 3 (1894), S. 225—45.) Firenze-Roma, Tip. d. frat. Bencini. 1894. 21 S. |[E. Maafs: DLZ. No. 25 (1895), S. 776; W. Kroll: BPWS. No. 13 (1896), S. 396.]| — **115)** id., I giudizi d. Stolz e d. Thurneysen contro l'italianità d. Etrusco in relazione colle fasce d. Mummia, colla pietra di Lemno e specialmente coi novissimi fittili di Narce: Estr. d. Ri. Fil. 1 (23), IV, S. 449—503; 2 (24) (1896), S. 1—48. Torino e Roma, Loescher. 99 S. |[W. Deecke: WSKPh. No. 33/4 (1896), S. 902/3.]| — **116)** id., Noterelle etruscologische. Napoli. — **117)** E. Hesselmeyer, D. Pelasger- u. Etruskerfrage: NKBl. f. d. Gel. u. Realsch. Württembergs Heft 9 (1895), S. 373/5. — **118)** C. Pauli, Corpus inscriptonum etruscarum administrante A. Danilsson ed. C. P. II/IV. Leipzig, Barth. Fol. S. 75—224. M. 40. (Fortsetzung v. JBG. 16, I, 98[86].) — **119)** E. Lattes, I tre primi fascicoli d. corpus Inscriptionum Etruscarum Estr. di Studi it. di fil. cl. Vol. 4. Florenz-Rom, Bencini. S. 309—58. |[W. Deecke: WSKPh.

Umbrer,[125. 126]) *Osker*. v. Plantas[127]) Grammatik berechtigt nach G. Bronisch zu hochgespannten Erwartungen. Die Studien von Buck[128]) sind ein wertvoller Beitrag zur italischen Dialektkunde. Pascals[129]) Übersetzung der Inschrift bringt manches neue. Moratti[130]) genügt Bücheler's Übersetzung der lex nicht ganz; er giebt eine neue Interlinearübersetzung, gefolgt von einem philologischen und einem historischen Kommentar.

Paeligner.[131. 131a]) *Süd-Italien*. Über E. Pais'[132]) umfangreiches, vorzügliches Werk sagt B. Lupus in einer gediegenen, ausführlichen Rezension: 'Zum Deutschen Holm und dem Engländer Freeman gesellt sich der Italiener Pais, um als Dritter in den Bund der Scriptores historiae Siculae einzutreten. P. geht aber einen Schritt weiter als seine Vorgänger und verbindet in dem vorliegenden Band Unter-Italien mit Sizilien. Mit Recht: die 'beiden Sizilien' standen nicht nur im MA. und in der NZ. in engem Zusammenhang. Im Altertum sind sie Jhh. lang die Träger derselben hohen Kultur des Hellenentums gewesen, als noch keinem griechischen Schriftsteller einfiel, Roms auch nur Erwähnung zu thun.' Das Buch ist vornehmlich eine kritische Untersuchung derjenigen Quellen, die der geschichtlichen Überlieferung für Sizilien und Großgriechenland bis zum Anfang des 5. Jh. vor Chr. zu Grunde liegen. Dem Ref. ist die Kritik Pais' manchmal vielleicht zu negativ.[133]) Scaramella[134])

No. 12 (1896), S. 324/5.]| — **120**) C. Ch. Casati de Casatis, Fortis Etruria II. partie: Éléments du droit étrusque. (= Extr. de l'ouvr. Jus Antiquum.) Paris, Firmin-Didot & Co., Marchal & Billard. 3 Bl., 65 S., 1 Bl. Fr. 5. — **121**) J. Dios de la Rada y Delgado, Espejos Etruscos que se conservan en el Museo arqueológico nacional: Hist. y Arte 1, II. S. 28—31, 2 Pl. — **121a**) A. Milani, Il piombo scritto di Magliano (con una tavola): Monumenti antichi pubbl. p. cura d. RAL. 2 (1893), S. 37—66. Milano, Hoepli. — **122**) G. F. Gamurrini, Di una iscrizione etrusca scoperte a Monte Pitti (Campiglia Maritima): AALN. Ser. 5 (Sept. 1895), S. 338—40. — **123**) id., Tombe etrusche scoperte n. trazione comunale di Pozzuolo: ib. S. 331/4. — **124**) F. Barnabei, Tombe etrusche scoperte in contrada Cantolle (Lubriano): ib. S. 244/5. — **125**) G. Bianconi: Su Bettona, terra antichissima ed illustre d. Umbria. Perugia. 1893. 64 S. — **126**) C. Moratti, Saggi d. tavole Iguvine. Torino. 9 S. — **127**) R. v. Planta, Grammatik d. oskisch-umbrischen Dialekte. Bd. 1. |[G. Bronisch, NPhRs. No. 5 (1895), S. 69—73.]| — **128**) C. Darling Buck, The Oscan-Umbrian Verb-system. (= Studies in Class. Philol. University of Chicago vol. 1 [1895], S. 124—87.) Chicago, Univ. Press. |[F. Skutsch: BPWS. No. 47 (1895), S. 1488—90; LCBl. No. 43 (1895), S. 1561/2; H. Oertel: ClR. No. 9 (1895), S. 460/1; Fr. Stolz: ZÖG. 27, H. 2 (1896), S. 144; W. Deecke: WSKPh. No. 29 (1896), S. 794/5.]| — **129**) C. Pascal, La tavola osca di esecrazione. Napoli, Tip. d. R. Univ. 1894. 26 S. |[W. Deecke: WSKPh. No. 23 (1895), S. 626/7; id.: BPWS. No. 31/2 (1895), S. 986/7.]| — **130**) C. Moratti, La legge osca di Banzia. Bologne. 1894. |[Sal. Reinach: RArch. 26 (1895), S. 270.]| — **131**) C. Pascal, Di una nuova iscrizione peligna (Sulmona): AALN. Ser. 5 (1895), S. 251/5. |[W. Deecke: WSKPh. No. 19 (1896), S. 397 (Notiz).]| — **131a**) A. de Nino, Di una nuova lapide dialettale peligna, scoperto n. territorio d. comune (Pettorano sul Gizio): ib. Ser. 5 (Mai 1894), S. 178. — **132**) E. Pais, Storia d'Italia d. tempi più antichi sino alle guerre puniche. Parte 1: Storia d. Sicilia e d. Magna Graecia. Vol. 1. Torino, Clausen. 1893. XVI, 634 S. |[A. Holm: BPWS. No. 32/3 (1894), S. 1023/7; B. Lupus: WSKPh. No. 49 (1894), S. 1334—41; No. 50, S. 1372/5; E. S. Shuckburgh: ClR. 9, IV (1895), S. 217—20; H. Swoboda: NPhRs. No. 20 (1895), S. 311/6; A. Holm: RH. 19, LVI, S. 130/4; G. Tropea: Ri. di stor. ant. 1, III.]| — **133**) T. P. Garofalo, Sull opera di E. Pais 'Storia d. Sicilia d. Magna Grecia'. Catania, Tipogr. Sicula. 1894. 34 S. |[H. Swoboda: NPhRs. No. 20 (1895), S. 311/6. E. vorzüglicher Auszug d. Ganges d. Untersuchung u. d. Ergebnisse voriger Arbeit.]| — **134**) G. Scaramella, Dove sia sorto per la prima volta il nome d'Italia. (= Estratto d. Studi stor. 4, I, S. 55—79.) Torino. 24 S. |[A. Höck: WSKPh. No. 44 (1895), S. 1200/2.]| — **134a**) Vgl. N. 47.

kann sich ebensowenig wie Pais in dem eben besprochenen Werk von der Richtigkeit der Ansicht Cocchias (vgl. NAnt. vom 15. Dez. 1894, S. 626 ff., vgl. auch No. 409) überzeugen, dafs der Name Italien in der Nähe des Silarus im alten Lucanien entstanden sei. Er bekennt sich vielmehr zu der älteren Ansicht, dafs der Name von der südlichsten Spitze der Halbinsel, dem alten Lande der Bruttier aus sich nach Norden ausgebreitet habe.[134a])

Die älteste Zeit Roms bis zu den punischen Kriegen. Die Arbeit von Förstemann[135]) ist rein litteraturgeschichtlicher Art. Stampini[136]) verfolgt den Ursprung der Sage und behauptet, sie sei jünger als die, welche die Gründung der ältesten latinischen Städte den Söhnen und Begleitern des Ulixes zuschreibt. Die Äneassage sei in den ersten Zeiten der Republik zusammen mit der Verehrung der Venus Erycina aus dem unter phönikisch-karthagischen Einflufs stehenden Teile Siziliens nach Rom gelangt.[137]) Über Enmanns Aufsatz zur römischen Königsgeschichte liegen anerkennende Besprechungen vor von Liebenam[138]) und Kornemann.[139]) Enmann[140]) setzt seine interessanten Studien fort. Bormann[141]) wendet sich gegen Varros Lehre von den drei römischen Stammtribus, die nicht auf Überlieferungen aus ältester Zeit zurückgehe; in tribus liege nicht der Begriff des Drittels, sondern nur des Teils.[141a]) Pais'[142]) Untersuchungen sind vielleicht allzu skeptisch.[142a-144]) Die Arbeit von Antonibon[145]) kenne ich nicht. Hirschfeld[146]) weist mit scharfer Kritik nach, dafs abgesehen von der Eroberung Vejis und dem Feldzug gegen die Volsker, Aequer und Etrusker fast kein einziger Zug in dem farbenreichen Bilde des Camillus sicher echt ist. Vf. vermutet, dafs es Ennius ist, der in seinen Annalen der C.-Legende bereits die Züge verliehen hat, die sie mit mancher späteren Ausschmückung im einzelnen dauernd bewahrt hat. Soltau[147]) wendet sich gegen Nieses Verlegung des Gesetzes in die Zeit Catos. Burger[148]) setzt seine resultatreichen Studien

---

— **135**) A. Förstemann, Z. Gesch. d. Aeneasmythus. Litteraturgeschichtliche Studien. Magdeburg, Creutz. 1894. 104 S. M. 2,80. |[W. Immerwahr: WSKPh. No. 11 (1895), S. 290/1; Fr. Cauer: BPWS. No. 16 (1895), S. 497/8.]| — **136**) Ettore Stampini, Alcune osservazioni sulla leggende di Enea e Didone n. letteratura Romana. (= Estratto d. Annuario d. Regia Università di Messina p. l'anno scolastico 1892/3. Messina, Tip. Ribera. 1893. 50 S. |[H. Steuding: BPWS. 28 (1894), S. 887/8.]| (Vgl. JBG. 16, I, 189[580]e.) — **137**) H. Morf, Notes pour servir à l'hist. de la légende de Troie en Italie. Suite et fin: Romania 24, S. 174—96. — **138**) W. Liebenam, Besprechung v. A. Enmann, Z. röm. Königsgesch.: WSKPh. No. 4, 11. Jg. (1894), S. 89—92. — **139**) E. Kornemann, Besprechung v. A. Enmann, Z. römischen Königsgesch.: DLZ. No. 8 (1894), S. 239. — **140**) A. Enmann, D. Legende v. d. römischen Königen (Rufs): ŽMNP. No. 9 (1894), S. 124—44; No. 10, S. 30—64; No. 11, S. 65—102; No. 12, S. 145—65; No. 2 (1895), S. 81—96. — **141**) E. Bormann, D. älteste Gliederung Roms: Eranos Vindobonensis, Festschr. z. Wiener Philologenversammlung (1893), S. 345—58. Wien, Hölder. 385 S. M. 10. |[E. Hübner: WSKPh. No. 3 (1894), S. 76.]| — **141a**) G. Schoen, D. Diktatur u. M'. Valerius im Jahre 258. Progr. d. Gymn. z. Ried. 1893. — **142**) E. Pais, Intorno alla genesi d. legenda di Coriolano; Studi stor. 3, II. — **142a**) Vgl. N. 1055. — **143**) E. Pais, D. Fabier an d. Cremera u. d. Spartaner bei Thermopylae: Studi stor. 3, S. 339. — **144**) G. Niccolini, La legge di Publilio Volerone. (= Estr. d. Annali d. r. scuole norm. sup. di Pisa.) Pisa, Tip. Nistri. 15 S. — **145**) E. Antonibon, Studi sulla legislazione decemvirale. Roma, Frat. Bocca. 94 S. — **146**) O. Hirschfeld, Z. Camillus-Legende. Festschr. f. L. Friedländer S. 125—38. Leipzig, Hirzel. — **147**) W. Soltau, D. Echtheit d. licinischen Ackergesetzes v. 367 v. Chr.: Hermes 30, IV, S. 624/9. — **148**) C. P. Burger, Neue Forschungen z. älteren Gesch. Roms. I.: D. Bildung d.

fort (vgl. JBG. 14, I, 121[95]) und giebt 1. eine Kritik der Überlieferung (Livius) der zwischen der Erneuerung des latinischen Bundes (358) und dem grofsen Latinerkrieg liegenden Periode, 2. die Geschichte des römisch-latinischen Bundes, dessen Ausbau während dieser Zeit im einzelnen verfolgt wird. Die beigefügte Karte veranschaulicht die Erweiterung der römischen Macht im erwähnten Zeitraum.[149]) An Binneboessels[150]) Arbeit, die 1. eine Kritik der Überlieferung über die Geschichte der einzelnen Jahre 434—50 d. St., 2. eine allgemeine Charakteristik Diodors und Livius' als Quellen der Kriegsgeschichte von 434—50, 3. eine Geschichte des Samniterkrieges in diesen Jahren giebt, lobt Dietrich die knappe und klare Abfassung, besonders im 3. Teil, und die sorgfältige Benutzung der neueren Litteratur. Die gründliche Arbeit von Schubert[151]) enthält eine Einleitung über die Quellen (S. 1—87) und dann in 3 Kapiteln die Geschichte des Pyrrhus, aus denen für uns hier c. 2: die Feldzüge in Italien und Sizilien in Betracht kommt. Die Bedeutung des Buches ruht auf der eingehenden, erfolgreichen Quellenanalyse des ersten Teils, welche überall die primären Quellen herauszuarbeiten und zu charakterisieren sucht. Durch die scharfe Scheidung der griechischen und römischen Quellen wird die ganze Lügenhaftigkeit und Erbärmlichkeit der römischen Annalistik im Gegensatz zu den griechischen Quellen aufgedeckt. An der historischen Darstellung des Vf. tadelt Hertzberg, dafs der grofse Rahmen, d. h. der Zusammenhang mit der allgemeinen Zeitgeschichte nicht gezeichnet ist und dafs ein abgerundetes Charakterbild des Epigonenkönigs fehlt. Nach Wachsmuth[152]) ist der Vertrag nach der Schlacht bei Asculum abgeschlossen worden.

Die punischen Kriege und die Unterwerfung der Mittelmeerländer: Von Bauers[153]) Arbeit gehört Teil II hierher. Gegenüber Polybius bietet Appian einen zuverlässigeren Bericht nach einer wohl unterrichteten älteren, wahrscheinlich griechischen Quelle. Auf Grund der Quellenuntersuchung wird dann eine Darstellung des ersten Feldzugs der Römer in dem Gebiet des heutigen österreichischen Kaiserstaates gegeben. Die kleine Arbeit von Boralevi[154]) habe ich nicht gelesen. Fuchs[155]) wird von dem einen Rezensenten getadelt wegen der militärischen

---

grofsen röm.-latin. Bundesstaats (358—96 bis 342—412). Amsterdam, Joh. Mueller. 1894. gr.-8°. 48 S. Mit 1 Karte. M. 1. |[A. Höck: WSKPh. No. 48 (1894), S. 1320/2; A. Bouché-Leclerq: RCr. No. 9 (1895), S. 164/9; L. Holzapfel: BPWS. No. 7 (1895), S. 213/6; LCBl. No. 21 (1895), S. 748/9.]| — 149) E. Pais, La flotta greca che n. 349 a. C. comparve davanti alle coste d. Lazio: Studi Stor. (Pisa), Vol. 2. fasc. 4 (1893), S. 429—43. — 150) P. Binneboessel, Untersuchungen über Quellen u. Gesch. d. 2. Samniterkrieges v. Caudium bis z. Frieden 450 a. u. c. Diss. Halle, Kaemmerer & Co. 1893. 120 S. |[Dietrich: MHL. 24, Heft 1 (1896), S. 47/8.]| — 151) R. Schubert, Gesch. d. Pyrrhus. Neu untersucht u. nach d. Quellen dargestellt. Königsberg, Koch. 1894. IV, 288 S. M. 7. |[A. Höck: DLZ. No. 45 (1894), S. 1419—20; Th. Reinach: RCr. No. 19 (1895), S. 368/4; LCBl. No. 31 (1895), S. 1077/8; G. Hertzberg: BPWS. No. 30/1 (1894), S. 956—60; Ch. Lécrivain: RH. (1896), S. 154/6; J. Kaerst: WSKPh. No. 37 (1894), S. 1005/9; No. 38, S. 1032/5; No. 39, S. 1068—70; V. Costanzi: Ri. di stor. ant. 1, III (1895).]| — 152) C. Wachsmuth, D. Vertrag zwischen Rom u. Karthago aus d. Zeit d. Pyrrhos. Kleine Beiträge z. Gesch. v. Dozenten d. Leipz. Hochsch. Festschr. z. Historikertage. S. 57 ff. Leipzig. |[F. Hirsch: MHL. 23, Heft 2 (1895), S. 187/8.]| — 153) A. Bauer, D. Anfänge österreichischer Gesch. Griechische Kolonieen in Dalmatien, Roms erster illyrischer Krieg: AEMÖ. 18, II, S. 128—50. — 154) G. Boralevi, La seconda guerra punica e Annibale. Milano. 16. 52 S. L. 0,70. — 155) J. Fuchs, D. zweite

Raisonnements nach Delbrücks Art, der mangelnden Quellenkritik und der daraus hervorgegangenen Überschätzung des Livius gegenüber Polybius, von den anderen gerade gelobt wegen des strategisch-taktischen Gesichtspunkts der Untersuchung. Neu ist, dafs Scipio gar nicht an eine Offensive in Spanien gedacht habe, vielmehr Italien an der Rhone habe verteidigen wollen.[156.157] Grundy[158] weist nach, dafs die Lager beider Heere sich östlich von der Trebia befanden, und dafs die andere Schlacht am Nordende des Sees stattfand; unter Berücksichtigung der Topographie stimmen die Berichte bei Livius und Polybius wohl überein. Dalhoff-Nielsens[159] taktische Untersuchung behandelt zum Teil denselben Gegenstand wie R. Schneiders 'Legion und Phalanx'. Wilms[160] befafst sich, wie ich einer Besprechung in den MHL. entnehme, mit der Örtlichkeit, dem Verlauf und dem Ausgang der Schlacht. Livius hat auch hier Polybius als Hauptführer benutzt. Jede Stelle unserer Quellen tritt für das rechte Ufer des Aufidus ein. Terentius Varro wird viel günstiger beurteilt, als sonst Mode ist. Der Wert von Vittorio Pittalugas[161] Aufsatz beruht nach Oehler vor allem auf der genauen Kenntnis des Metaurusthales und seiner Umgebung. Oehler stimmt aber dem Resultat nicht zu, sondern kündigt eine eigene topographische Studie über die Schlacht an. Lehmanns[162] Studie hat aus ähnlichen Gründen, wie die besprochene von Fuchs, eine geteilte Aufnahme gefunden. Doch wird bei L. auch anerkannt, dafs er 'im Gegensatz zu dem Eklektizismus der meisten kriegswissenschaftlichen Darstellungen auch den Resultaten der philologisch-historischen Forschung Rechnung trägt'. Scipios anfängliche Absicht war nicht, Karthago zu erobern, sondern den Feind nur zu ermatten. Die Darstellung des entscheidenden Feldzuges vom Jahre 202 wird nach der topographischen Seite hin von Holzapfel als sehr gut bezeichnet. Die Entscheidungsschlacht fand bei Naraggara statt. Das Urteil über Scipio lautet 'Roms genialer Feldherr hat seine strategische Aufgabe besser verstanden, als die Kritiker in seiner

---

punische Krieg u. s. Quellen Polybius u. Livius nach strateg. Gesichtspunkten beleuchtet. D. Jahre 219 u. 218 mit Anschlufs d. Alpenübergangs. Wiener Neustadt, C. Blumrich. 1894. 120 S. M. 2. ||[E. Thomas: RCr. No. 49 (1894), S. 410; E, Lammert: DLZ. No. 50 (1894), S. 1576/9; G. Egelhaaf: WSKPh. No. 2 (1895), S. 37/8; LCBl. No. 6 (1895), S. 182/3; W. Soltau: BPWS. No. 52 (1895), S. 1644/7; Ch. Lécrivain: RH. 20, LVII (1895), S. 392/3; v. Breska: MHL. 23, Heft 3 (1895), S. 265/8; Widmann: Gymnasium No. 18 (1895), S. 652; A. Krecar: Listy filologické No. 4 (1894), S. 301—12; Melber: BBG. No. 7/8 (1895), S. 493/6; F. Luterbacher: NPhRs. No. 11 (1894), S. 170/5; A. Bauer: ZÖG. 45, No. 6 (1894), S. 534/9; HZ. 74, II, S. 341.]| — **156)** Fr. Luterbacher, D. 15 Tage v. Hannibals Alpenübergang: NJbbPh. 149 (1894), S. 68. — **156a)** J. Roman, La traversée des Alpes par Annibal: BSÉtHautes-Alpes (1. Juni 1894), S. 1—28. — **157)** St. Nasalli-Rocca, Le battaglie d. Trebbia. (= Estr. d. 'Strenna Piacentina'.) Piacenza, Solari. 1894. 16⁰. 36 S. — **158)** G. B. Grundy, The Trebbia a. Lake Trasimene: JPh. 24, XLVII (1895), S. 38—118. |[HZ. 76, II (1896), S. 349.]| — **159)** Dalhoff-Nielsen, D. Schlacht bei Cannae: MilitärtT. — **160)** A. Wilms, D. Schlacht bei Cannae. Mit 1 Plan. Progr. Hamburg. 1894/5. 29 S. |[MHL. 24, No. 1 (1896), S. 4/5; R. Oehler: BPWS. No. 14 (1896), S. 434—40.]| — **161)** H. Vittorio Pittaluga, La battaglia d. Metauro. (= Estratto d. Rivista Militare Italiana.) Roma, Voghera. 1894. 35 S. |[Raimund Oehler: BPWS. 9 (1895), S. 269—70; RiFil. 1 (23), S. 288.]| — **162)** K. Lehmann, D. letzte Feldzug d. Hannibal. Krieges. Mit Karte. Leipzig, Teubner. 1894. M. 2,80. |[E. Lammert: DLZ. No. 4 (1895), S. 106/8; LCBl. No. 20 (1895), S. 717/8; L. Holzapfel: BPWS. No. 26 (1895), S. 820/4; No. 27, S. 850/3; Hesselbarth: NPhRs. No. 16 (1895), S. 253/5; WSKPh. No. 26 (1895), S. 705—10; O. Meltzer: WSKPh. No. 26 (1895), S. 705—10; J. Toutain: RCr. No. 11 (1895), S. 206; Diet-

wie in unserer Zeit'. Ricci[163]) weist Holzapfel manche Inkorrektheiten in den Einzelheiten nach.

Die Revolutionszeit. Wilms[164]) schiebt den Beginn des Krieges bis Ende 140 hinauf, den Anfang der Bewegung ins Jahr 141.[165]) Das Werk von Bérenger-Féraud[166]) habe ich nicht erhalten. Reinach[167]) hat in Goetz einen sehr geschickten Übersetzer gefunden; infolge der so zahlreichen Berichtigungen und Nachträge seitens des Vf. kann die Übersetzung als 2. Auflage des grofsartigen Originalwerkes bezeichnet werden. Hartwig[168]) behandelt die Ereignisse des Jahres 73, ohne Neues zu bringen, und kündigt eine Fortsetzung an. Ciccotti[169]) bespricht, wie ich Höck entnehme, die Beteiligung der Frauen an der Politik in den letzten Jahren der römischen Republik, sendet aber allgemeine Erörterungen über die Stellung der Frauen in Rom voraus. Die Schrift schliefst mit Charakteristiken der hervorragendsten Frauen, welche in dem Drama des Unterganges der römischen Republik eine Rolle gespielt haben.

Cicero. Die Arbeit desselben[170]) Vf. über Verres überschreitet weit die Grenzen des Themas, insofern c. 1. den Aufschwung des römischen Lebens in politischer und materieller Beziehung infolge der grofsen Eroberungskriege, c. 2. die Zustände in den eroberten Provinzen und die Verwaltung derselben, 3. die nach und nach zum Schutze der Provinzen erlassenen Gesetze, 4. speziell die Insel Sizilien nach jeder Richtung behandelt. Ciccotti[171]) kommt zu der Ansicht, dafs Verres während der Jahre 84/2 die Quaestur ununterbrochen bekleidet habe. Nach Kübler[172]) führte Cicero seine sizilische Reise zu Anfang 70 aus; warum er so bald zurückkehrte, bleibt freilich dunkel.[173-175])

Cäsar. Mommsen[176]) behandelt 1. die Zahl der römischen Pro-

---

rich: MHL. 24 (1896), S. 48/9.]| — **163)** C. Ricci, Catone u. opposizione alla cultura greca e ai grecheggianti. Palermo, Clausen. 46 S. L. 1,50. |[R. Roselli: Ri. di stor. ant. 1, II (1895), S. 108 f.; A. Höck: WSKPh. No. 2 (1896), S. 39—41: L. Holzapfel: BPWS. No. 17 (1896), S. 532/4.]| — **164)** A. Wilms, D. Zeit d. ersten Sklavenkrieges: NJbbPh. 151, III, S. 209—16. — **165)** Krah, D. Reformversuch d. Ti. Gracchus im Lichte alter u. neuer Geschichtsschreibung. Progr. Düsseldorf. 1893. — **166)** L. J. B. Bérenger-Féraud, La campagne de Marius en provence (104/1 a. J. C.) Paris, Leroux. XII, 558 S., 3 Karten. Fr. 10. — **167)** Th. Reinach, Mithradates Eupator, König v. Pontos. Mit Berichtigungen u. Nachträgen d. Vf. ins Deutsche übertragen v. A. Goetz. Leipzig, B. G. Teubner. gr.-8°. XVIII, 488 S., mit 3 Karten u. 4 Heliogravüren. M. 12. |[Bender: NWürttKBl. Heft 5 (1895), S. 282/3: J. Melber: BBG. 31, No. 11/2 (1895), S. 737/9; A. Wiedemann: WSKPh. No. 19 (1895), S. 505/7; A. Holm: BPWS. No. 29 (1895), S. 911/2; Ed. Meyer: LCBl. No. 18 (1896), S. 653; E. Heydenreich: MHL. 23, Heft 3 (1895), S. 268—72; H. Swoboda: ZÖG. 47, I (1896), S. 48.]| — **168)** Hartwig, D. Sklavenkrieg d. Spartacus. Progr. Meiningen. 15 S. — **169)** E. Ciccotti, Donne e politica n. ultimi anni d. repubblica romana. Milano, Edito a cura d. A. 48 S. M. 0,80. |[Boll. di filol. cl. No. 3 (1895), S. 60/2; LCBl. No. 42 (1895), S. 1517; A. Höck: WSKPh. No. 46 (1895), S. 1259—61.]| — **170)** id., Il processo di Verre, un capitolo di storia Romana. Mailand, Selbstverlag. 240 S. L. 3,50. |[J. Tolkiehn: WSKPh. No. 51 (1895), S. 1398—1400; O. Geib: BPWS. No. 6 (1896), S. 172.]| — **171)** id., Nota chronologica sulla questura di G. Verre: Ri. di Fil. e d'istruz. Class. 1 (23 d. Serie intere), III. |[J. Tolkiehn: WSKPh. No. 52 (1895), S. 1424.]| — **172)** B. Kübler: Z. Chronologie d. Prozesses gegen Verres: Philol. 54, III, S. 464—73. — **173)** B. Gerathewohl, Catilina u. d. senatus auctoritas: BBG. 30, Heft 10/1 (1894), S. 606/9. — **174)** Strachan-Davidson, Cicero and the fall of the Roman republic. London, Putnam & Sons. sh. 5. |[L. C. Purser: ClR. (1895), S. 123/5; A. S. Wilkins: Ac. No. 1114 (1894), S. 346; E. S. Shuckburgh: EHR. No. 38 (1895), S. 345.]| — **175)** V. Kubelka, Cicero a

vinzen in Cäsars Zeit (zu den 10 sullanischen 8 neue), 2. Ciceros ersten Brief an Trebonius, 3. kritische Bemerkungen zum bell. hisp., 4. die römischen Konsuln des Jahres 710.[177]) Ganter[178]) liefert wichtige chronologische Untersuchungen über die Diktaturen Cäsars gestützt auf die Chronologie der einzelnen Münzen der IIII viri a-a-a. f. f., wodurch er Mommsens Theorie teilweise umstöfst. Derselbe[179]) stellt über Q. Cornificius alles zusammen, was für die Geschichte der Senatspartei in den Jahren 48/2 von Interesse ist. Er untersucht und datiert die Briefe Ciceros und gewinnt aus dem afrikanischen Briefwechsel wichtige chronologische Ansätze für die Thätigkeit des Cornificius im Jahre 44. Krüger[180]) giebt chronologische Bestimmungen für die Dauer eines Jahres (17. März 45 bis zu den Iden 44) nach einem quellenkritischen Kapitel über die Geschichtsschreiber dieser Zeit. Leider wird in diesem die völlig luftige Hypothese wieder vorgetragen, dafs Strabo die gemeinsame Quelle des Appian und Plutarch sei.

Von *Cäsars Tod bis zur Schlacht bei Aktium.*[181]) Nach Holzapfel[182]) wurde die Schlacht bei Forum Gallorum am 15. April geschlagen; auch sucht er die scheinbar sich widersprechenden Nachrichten über das Verhalten des Decimus Brutus während der Schlacht von Mutina zu vereinigen. Kromayer[183]) handelt 1. über die Zeit des brundisinischen Friedens und Antonius' Abreise nach Griechenland (39), 2. über die Eroberung Jerusalems (vgl. N. 681b) durch Herodes im Juli 37, 3. über Zeit und Bedeutung der ersten Schenkung des Antonius an Kleopatra (im Jahre 36, Antonius erkannte Kleopatra als seine Gattin an und legte sich dadurch königliche Rechte bei). Über den zweiten Punkt ist Gardthausen[184]) anderer Ansicht. Nach ihm fand die Eroberung Jerusalems erst am 3. Oktober statt.[184a, 184b]) Ciccotti[185]) rechnet wie L. Lange die Dauer des 2. quinquennium vom 1. Jan. 718/36, so dafs das Ende ins Jahr 722/32 fällt (nach App. b., c. V, 95). Kenyon[186]) veröffentlicht einen Erlafs des Triumvirn an das *Κοινὸν τῶ ἀπὸ τῆς Ἀσίας Ἑλλήνων* und[187]) ein im Papyrus CCLVI des Brit. Mus. enthaltenes Epigramm über die Schlacht bei Aktium.

Antonius. Sczrláštnún ohledem na Ciceronovy řeči filippické. Progr. Hradišti. |[J. Brant: Listy filologické No. 6 (1895), S. 458.]| — **176**) Th. Mommsen: Z. Gesch. d. cäsarischen Zeit: Hermes 28, IV (1893), S. 599—619. — **177**) id., Über d. neu entdeckte Inschrift d. Jahres 49 u. d. Ereignisse d. Bürgerkrieges: Hermes 30, III, S. 456—62. (Vgl. weiter unten N. 500/500a, 721/2.) — **178**) F. L. Ganter, D. Diktaturen Cäsars u. d. Münzen d. 5 ersten IV viri a. a. a. f. f.: ZNumism. 19, III, S. 183—203. — **179**) id., Qu. Cornuficius. (E. Beitrag z. Gesch. d. Staatspartei in d. letzten Jahren d. Republik): Philol. 53 (NF. 7), H. 1, S. 132—46. — **180**) E. Krüger, De rebus inde a bello Hispaniensi usque ad Caesaris necem gestis. Diss. Bonn, Carl Georgi. 47 S. |[L. Gurlitt: BPWS. No. 1 (1896), S. 19—22.]| — **181**) V. D'Addosio, De M. Bruti vita et studiis doctrinae. Napoli. 352 S. L. 2,50. — **182**) L. Holzapfel, Z. Gesch. d. mutinenischen Krieges: NJbbPh. 149 (1894), S. 400/5. — **183**) J. Kromayer, Kleine Forschungen z. Gesch. d. zweiten Triumvirats: Hermes 29, IV (1894), S. 556—85. — **184**) V. Gardthausen, D. Eroberung Jerusalems durch Herodes: RhMusPh. 50, II, S. 311/4. — **184a**) Vgl. N. 500 u. 500a. — **184b**) J. Raillard, D. Anordnungen d. M. Antonius im Orient in d. Jahren 42—31 v. Chr. Diss. v. Zürich. Zürich. 1894. 58 S. — **185**) Ett. Ciccotti, La fine d. secondo triumvirato (Nota chronologia): RiFil. 2 (24 d. S. intere) fasc. 1. 16 S. |[J. Tolkiehn: WSKPh. No. 17 (1896), S. 455/6.]| — **186**) F. G. Kenyon, A rescript of Marcus Antonius: ClR. No. 10 (7. Dez. 1893), S. 476. — **187**) id., Une épigramme sur la bataille d'Actium: RPh. 19, III, S. 177/9. |[H. Weil: ib. S. 180. (Remarques sur l'épigramme grecque decouverte par M. Kenyon.) (Kritische Bemerkungen.)]|

B. Kaiserzeit.

Gesamtdarstellungen. Eine neue Ausgabe von Gibbons[188]) grundlegendem Werk ist erschienen. Ebenso liegt von Duruys[189]) Werk der 4. Band in neuer Auflage vor. Von Hertzbergs[190]) Geschichte der Kaiserzeit erscheint eine italienische Übersetzung. Peyre[191]) giebt in eleganter vulgärer Darstellung ein interessantes Gemälde der politischen und sozialen Organisation, des geistigen und wirtschaftlichen Lebens des Kaiserreichs zur Zeit der Antonine. Pöhlmanns[192]) Rezension von Mommsens RG. Bd. V ist neu abgedruckt in 'Aus Altertum und Gegenwart.'

Quellen. Seit 1894 erscheint auch eine russische 'Byzantinische Zeitschrift (Chronik)' = russ. Vizantijskij Vremenik.[192a]) *Veröffentlichungen.* Einzelsammlungen und Publikationen einzelner epigraphischer Funde sind unter den betreffenden Kategorieen verzeichnet, wohin sie zunächst gehören, insbesonders vgl. unter C. Rom und Italien und C. Provinzen. Über den Stand des CIL. vgl. man vor allem den Bericht von Mommsen und Hirschfeld.[193]) Zu dem III. Band ist von suppl. III ein 3. Fascikel mit Nachträgen zu den Inschriften von Illyricum, Pannonien, Noricum, Raetien, ferner zu dem Edikte Diocletians und den Militärdiplomen, bearbeitet von Mommsen, Hirschfeld und von Domaszewski[194]), erschienen, den 4. Teil und zwar Fasc. 1 von Band VI hat Huelsen[195]) nach den Sammlungen von Henzen, Rossi und Bormann herausgegeben. Bei Band VIII ist die Ausgabe von suppl. II etwas verzögert worden durch den Tod von Joh. Schmidt, an seiner Stelle hat Dessau zusammen mit Cagnat[196]) die Ausgabe besorgt. Ruggieros[196a]) Sammlung ausgewählter Inschriften nimmt ihren Fortgang. Diese und die Dessausche Sammlung (vgl. JBG. 15, I, 126[106.107]) werden in dem vorzüglichen Bericht von Haug[197]) verglichen, der überhaupt zur Orientierung sehr zu empfehlen ist. Dasselbe ist zu sagen über die zusammenfassenden Publikationen der in den einzelnen epigraphischen Zeitschriften in den Jahren 1893/5 veröffentlichten inschrift-

---

188) E. Gibbon, Decline and fall of the Roman empire. New edit. 4 vol. London, Gibbings. sh. 30. — **189)** V. Duruy, Hist. des Romains depuis les temps les plus reculés jusqu'à le mort de Théodose. T. 4. Nouvelle édition. Paris, Hachette. 493 S. Fr. 7,50. — **190)** G. Hertzberg, Storia d. impero romano (Disp. 18—23). (= Storia univ. ill. pubbl. p. c. di G. Oncken.II, vol. 1.) Milano, Vallardi. 913 — 1172 S. con tav. — **191)** Roger Peyre, L'empire romain. In: Bibliothèque d'hist. illustrée. Paris, Quantin. 1894. 322 S. |[R. Cagnat: RCr. No. 14 (1895), S. 267/8; Ch. Dejob: RIE. No. 7 (1895), S. 111 ff.; A. Baudrillart: BCr. No. 21 (1895), S. 408.]| — **192)** R. Pöhlmann, Z. Kritik v. Mommsens Darstellung d. römischen Kaiserzeit. (= 'Aus Altertum u. Gegenwart'. S. 344—57.) (E. Rez. v. M.s RG. Bd. 5, zuerst erschienen im PhAnz. [1886].) |[A. Höck: WSKPh. No. 9 (1896), S. 237—41.]|

192a) V. G. Vasiljevskij u. V. E. Regel, Vizantijskij Vremenik. Bd. 1 (1894). St. Petersburg. — **193)** Th. Mommsen u. O. Hirschfeld, Sammlung d. latein. Inschriften (Bericht): SBAkBerlin 4 (1894), S. 46/7. — **194)** A. v. Domaszewski, O. Hirschfeld u. Th. Mommsen, Corpus inscr. lat. III suppl. III. Fasc. 3. Berlin, Reimer. 1893. Fol. — **195)** Guil. Henzen, J. B. de Rossi, E. Bormann u. Chr. Huelsen, Corpus inscriptionum latinarum VI, IV, 1. Inscr. urbis Romae latinae. Berlin, Reimer. Fol. V, 2459—3001 S. M. 58. — **196)** R. Cagnat, J. Schmidt u. H. Dessau, Corpus inscriptionum latinarum VIII. 2. Inscr. prov. Numidiae lat. Berlin, Reimer. 1894. Fol. M. 22. — **196a)** H. de Ruggiero, Sylloge epigraphica orbis Romani. Vol. 2 inscriptiones Italiae continens ed. D. Vaglieri. Fasc. 1/7. Roma, Pasanisi. 1893/5. |[F. Haug: JBKA. 81, No. 3 (1894), S. 259—61.]| — **197)** F. Haug, Bericht über römische Epigraphik:

lichen Funde durch Cagnat[198]) in der Revue Archéologique und in besonderen JB. durch denselben Vf.[199.200]) Über Rushforths Inschriftensammlung sind zwei Rezensionen[201.202]) angeführt, ebenso eine solche von Gelzer[203]) über Fricks Ausgabe der Chronica minora.

Untersuchungen. Plew[204]) stellt fest, dafs die auf die Kaiser der ersten Jhh. bezüglichen omina gleichzeitiger Tradition entnommen sind, während die omina der Scriptores hist. Aug. als Fälschungen sich erweisen. Die Stellung der einzelnen Historiker, eines Livius, Tacitus etc. zu den Prodigien wird erörtert. In der Geschichtschreibung des Ammian lebte die ganze Divination, von Julian offiziell wieder eingeführt, noch einmal auf.

Horaz. Churchs[205]) mit Einleitung und Erklärungen versehene Ausgabe dient Schulzwecken. L. C. Purser ist aber weder von der Auswahl noch von der Erklärung befriedigt.

Geographen. Schweder[206]) (vgl. JBG. 15, I, 127[115]) untersucht in c. 1 den Einflufs der Weltkarte des Augustus, die zwischen den Jahren 7 v. Chr. und 14 n. Chr. entstanden ist, auf die späteren Karten und geographischen Werke, in c. 2 sucht er die geographische Begleitschrift der Weltkarte, mit dem Titel chorographia als Hauptquelle der Geographen Mela und Plinius zu erweisen. Ein 3. Teil wird angekündigt. Columba[207]) prüft die Zahlenangaben bei den Geographen des 1. Jh. und giebt an, wieviel davon auf Artemidor und Agrippa zurückgeht.[208]) Stemplingers[209]) Studie ist wohl eine fleifsige, aber wesentlich mechanische Arbeit. Nach Marx[210]) liegen bei Avien zwei Periplen zu Grunde, ein älterer und ein jüngerer, die in der augusteischen Zeit von einem Gelehrten mit einander in der Weise verbunden wurden, dafs der jüngere Periplus in sehr ungeschickter Weise umgedreht wurde.

Velleius, Valerius Maximus. Burmeister[211]) verwirft mit Recht die Benutzung des Annalis des Atticus und läfst Velleius seinen

JBKA. Heft 12 (1894), S. 182—262. — **198**) R. Cagnat, Revue des publications épigraphiques relatives à l'antiquité romaine: RArch. 22 (1893), S. 390—405; 24 (1894), S. 277—88, 406—24; 25, S. 385—405; 26 (1895), S. 271—80; 27, S. 131—44, 385—405. — **199—200**) id., L'année épigraphique. Revue des publications épigraphiques relatives à l'antiquité romaine 1894 u. 1895. Paris, Leroux. à M. 5. (RCr. No. 48 (1895), S. 389 (reiht sich d. früheren würdig an).]| — **201**) E. Beurlier, Besprechung v. Rushforth: Latin hist. inscriptions: BCr. No. 5 (1895), S. 81. — **202**) J. Jung, Besprechung v. Rushforth: Latin hist. inscriptions: NPhRs. No. 8 (1895), S. 120/1. — **203**) H. Gelzer, Besprechg. v. 'Chronica minora coll. C. Frick' (vgl. JBG. 16, I, 101[78]): BPWS. 40, (1894) S. 1255—61. — **204**) J. Plew, Über d. Divination in d. Geschichtsschreibung d. röm. Kaiserzeit. Festschr. f. L. Eriedländer, S. 360—81. Leipzig, Hirzel. — **205**) A. J. Church, Horace, the hist. and political odes, with introduction and notes. London, Blackie. 146 S. 2 sh. 6 d. |[Ath. No. 3533 (1895), S. 63; SaturdayR. No. 2074 (1895), S. 129; ClR. 9, V (1895), S. 267.]| — **206**) E. Schweder, Über d. Weltkarte u. Chorographie d. Kaisers Augustus: Philol. 54, II/III, S. 319—44, 528—59. — **207**) G. M. Columba, Gli studi geografici n. 1 secolo d. impero Romano. Ricerche sul Strabone, Mela e Plinio. Parte 1: Le dimensione d. terra abitata. Torino-Palermo, Clausen. 1893. VIII, 130 S. |[A. Häbler, BPWS. 37 (1894), S. 1155—61; G. Tropea: Ri. d. stor. ant. 1, III (1895).]| — **208**) H. T. Tozer, Selections from Strabo. With an introduction on Strabo's Life and Works. Oxford, Clarendon Press. 1893. VI, 376 S. |[A. Häbler: BPWS. 34 (1894), S. 1064/7.]| — **209**) Ed. Stemplinger, Strabons litterarhist. Notizen. Diss. München, Ackermann. 95 S. M. 2. |[A. Häbler: BPWS. 52 (1894), S. 1635/8; E. Oder: WSKPh. No. 31 (1894), S. 839—41; LCBl. No. 23 (1895), S. 824; O. Schulthefs: NPhRs. No. 17 (1895), S. 259—61; A. Miller: BBG. 31, No. 9/10 (1895), S. 600.]| — **210**) J. Marx, Aviens ora maritima: RhMusPh. 50, III, S. 321—47. — **211**) Fr. Burmeister, De fontibus Vellei Paterculi. (= Berl. Stud. f. kl. Phil. u. Arch. 15, Heft 2.) Berlin, Calvary.

chronologischen Rahmen aus Cornelius Nepos entnehmen. Die Hauptquelle ist nach dem Vf. Livius; eine direkte Benutzung des Asinius Pollio hätte Vf. nicht ohne weiteres leugnen dürfen. v. Morawski[212]) macht eine Nachahmung des Velleius durch den etwas jüngeren Valerius Maximus höchst wahrscheinlich.[213. 214])

Josephus. Die Dissertation von Korach[215]) habe ich nicht gelesen. von Herwerden[216]) giebt Verbesserungsvorschläge zu Bch. 11—20 der antiquit. Judaicae. Klebs[217]) setzt die Abfassungszeit dieses Werkes mit sehr grofser Wahrscheinlichkeit um 359 n. Chr. Der Vf. war ein rechtgläubiger Christ und zwar ein Orientale, vielleicht ein afrikanischer Judenchrist.

Lucanus. Die neue Ausgabe von Paul Lejay[218]) fafst in einer sehr umfangreichen, allseitig orientierenden Einleitung über das Leben des Dichters, über Plan, Personen, Schreibweise, geschichtliche Treue, Quellen des Epos etc. die seitherigen Ergebnisse der Forschung in geschickter und anziehender Form zusammen. Aufserdem werden Text und Erklärung des Dichters in solchem Mafse gefördert, dafs kein Forscher auf diesem Gebiete die Ausgabe wird unberücksichtigt lassen dürfen. Paul[219]) hält Luc. b. c. I, 33—66, nicht für Ironie oder reine Schmeichelei, sondern für eine Auslassung, die der Dichter noch als Freund des Nero geschrieben habe.

Frontinus.[219a]) *Tacitus.*[220]) Von dem Lexicon Taciteum von Gerber und Greef[221]) ist fasciculus XII erschienen. Fabia[222]) sucht gegenüber Haase (Vorrede s. Ausg. Leipzig 1885, p. LV) seine Ansicht, dafs die Schriften des Tacitus bei seinen Zeitgenossen sich lebhaften Beifalls erfreuten, durch eine Anzahl Argumente zu stützen. Boissier[223]) erscheint die Beweisführung Fabias in les sources de Tacite etc., dafs der ältere Plinius die gemeinsame Quelle für Tacitus und Plutarch sei, nicht völlig überzeugend.[224]) Zöchbauer[225])

---

83 S. M. 2,50 |[Fr. Rühl: BPWS. No. 28 (1895), S. 879—81; E. Thomas: WSKPh. No. 21 (1896), S. 574/8.]| — **212)** Casim. v. Morawski, Quaestionum Valerianarum specimen: Analecta Graeco-Latina Philologis Vindobonae congreg. obtul. collegae Cracovienses et Leopolitani S. 80/7. Cracoviae. |[E. Hübner: WSKPh. No. 3 (1894), S. 77.]| — **213)** W. Heraeus, Spicilegium criticum in Valerio Maximo eiusque epitomatoribus: NJbbPh. 6, Suppl. 59 S. |[Emile Thomas: RCr. 10 (1894), S. 185/6.]| — **214)** Th. Stangl, Zu d. Epitomatoren d. Valerius Maximus: Philol. 53, III, S. 572/6. — **215)** L. Korach, Über d. Wert d. Josephus als Quelle für d. römische Gesch. Teil 1 bis z. Tode d. Augustus. Diss. Leipzig. 105 S. — **216)** H. v. Herwerden, Commentationes Flavianae duae: Mnemosyne NS. 21, III, S. 225—63. — **217)** E. Klebs, D. lateinische Geschichtswerk über d. jüdischen Krieg. Festschrift L. Friedländer dargebr., S. 210—41. — **218)** M. Annaei Lucani de bello civili liber primus. Texte latin publié avec apparat critique, commentaire et introduction par Paul Lejay. Paris, C. Klincksieck. 1894. CIV, 94 S. |[Carl Hosius: BPWS. 47 (1894), S. 1482/4; Weymann: BBG. 30, No. 10/1 (1894), S. 640/1; A. Cartault: RCr. No. 1 (1895), S. 7—10; L. Pantigny: BCr. No. 7 (1895), S. 122; Franke: WSKPh. No. 45 (1894), S. 1229—32.]| — **219)** L. Paul, D. Vergottung Neros durch Lucanus: NJbbPh. 149, V/VI (1894), S. 409—20. — **219a)** H. Düntzer, Domitian in Frontins Strategemata: JVARh. 96/7, S. 171—82. — **220)** G. Andresen, JB. über Tacitus (mit Ausschlufs d. Germania) für 1893/4 u. 1894/5 (= JB. d. phil. Ver. zu Berlin 20/1): ZGymn. 48 (1894), S. 129—82; 49 (1895), S. 158—205. — **221)** A. Gerber u. A. Greef, Lexicon Taciteum. Fasc. 12. S. 1265—1376. Leipzig, Teubner. M. 3,60. — **222)** Ph. Fabia, Les ouvrages de Tacite réussirent-ils auprès des contemporains?: RPh. 19, I, S. 1—10. — **223)** Gaston Boissier, Besprechung v. Ph. Fabia: Les sources de Tacite dans les hist. et dans les annales: JSav. (Juli 1895), S. 403—18. — **224)** A. Wagener, Encore l'authenticité des Annales et des hist. de Tacite: RIPB. 38, III,

verteidigt seine 1893 veröffentlichten Studien zu den Annalen des Tacitus gegen die ablehnende Beurteilung Andresens in dem JB. über Tacitus, aber die meisten Ref. erklären sich auch durch die neue Arbeit nicht überzeugt. Becher[226]) bespricht eine Anzahl meist viel umstrittener Stellen aus den ersten 6 Büchern der Annalen.[227-235])

Über *Plinius Secundus* vgl. man den Bericht von Burkhard[236]) und die bibliographischen Zusammenstellungen von Platner.[237]) Die Untersuchung von Cantarelli[237a]) kenne ich noch nicht.

Cassius Dio. Die Dissertation von Kyhnitsch[238]) ist ein weiterer Beitrag zur Abhängigkeit Dios von Thukydides in sprachlicher Hinsicht. Der Ref. im LCBL. bemäkelt die zu enge Fassung des Themas, wodurch selbst da Nachahmung des Thukydides konstatiert wird, wo in Wirklichkeit Demosthenes das Vorbild war. Die Untersuchung von Callegari[238a]) habe ich nicht gelesen.

Scriptoriae historiae Augustae. Besprechungen über Peters Werk liegen vor von de la Blanchère[239]) und Pichlmayer.[240]) Frankfurter[241]) wendet sich gegen die Dessausche Hypothese, hebt die durch sie erst geschaffenen Schwierigkeiten in der Zeit- und Personenfrage

---

S. 149—65. — **225**) F. Zöchbauer, Antikritische Untersuchungen zu d. Annalen d. Tacitus. Progr. Wien u. Leipzig, Fock. 1894. gr.-8⁰. 54 S. M. 1,20. |[J. Prammer: ZÖG. No. 8/9 (1895), S. 847/8; E. Wolff: NPhRs. No. 9 (1895), S. 131/4; R. Niemeyer: BPWS. No. 3 (1895), S. 78/9; Th. Opitz: WSKPh. No. 3 (1896), S. 57—60.]| — **226**) F. Becher: De locis quibusdam Taciti annalium. Aus Festschr. z. 200j. Jubelfeier d. Univ. Halle-Wittenberg dargebr. v. d. lat. Hauptschule d. Frankeschen Stiftungen. Halle, Waisenhaus. 1894. 14 S. |[K. Niemeyer: BPWS. No. 35 (1895), S. 1097/8.]| — **227**) H. St. Sedlmayer, Kritisches u. Exegetisches z. Tacitus: Eranos Vindobonensis. Festschr. z. Wiener Philologenversammlung S. 108—12. Wien, Alfred Hölder. 1893. VI, 386 S. M. 10. — **227a**) L. Constans, Notes critiques sur le texte de Tacite: RPh. 18 (1894), S. 220/8. — **227b**) Hochart, Nouvelles considérations au sujet des Annales et des Hist. de Tacite. Paris, Thorin. 1894. XX, 294 S. |[C. Jullian: RH. 20, LVII (1895), S. 389—40.]| — **228**) W. Modestow, Bemerkungen über Tacitus. I.: E. neue Ausg. d. Annalen. II. u. III.: D. Quellen f. d. Hist. u. d. Annalen. (Russ.): ŽMNP. 2. Abt. (Dezember 1893) u. (April u. Mai 1894). — **229**) C. Bardt, D. ersten Sätze d. Annalen d. Tacitus: Hermes 29, III, S. 451/8. — **230**) K. Hachtmann, Zu Tacitus ab exc. I, 64: NJbbPh. 151, V/VI, S. 415/6. (Inter umida statt inter undas.) — **231**) id., Zu Tacitus Agricola (c. 24): ib. 149, VII (1894), S. 493/6. — **232**) F. Haverfield, Tacitus Agricola 24: ClR. No. 6 (1895), S. 310/1. — **233**) H. Geist, Zu Tacitus (ab exc. II, 8): NJbbPh. 151, S. 79—80. — **234**) B. Sepp, E. erhaltener Brief d. Tacitus: BBG. 31 No. 7/8 (1895), S. 411/5. — **235**) Ad. Wilhelm, Kietis. Zu Tacitus u. Josephus: AEMÖ. 17, I (1894), S. 1/6. — **236**) K. Im. Burkhard, Bericht über d. Arbeiten zu d. Briefen d. jüngeren Plinius aus d. Jahren 1890/4 samt Nachträgen: JBKA. 84, III, S. 61/4. — **237**) S. B. Platner, Bibliography of the Younger Pliny. Reprinted from the Western Reserve University Bulletin April 1895. 4⁰. 16 S. |[Kreuser: WSKPh. No. 1 (1896), S. 10/1.]| — **237a**) L. Cantarelli, Le fonti p. la storia d. imperatore Traiano: SDSD. 16, II/III, S. 185—220. Roma, Tipogr. Poliglott. — **238**) E. Kyhnitsch, De contionibus quas Cassius Dio hist. suae intexuit, cum Thucydidis comparatis. Diss. Leipzig, M. Hoffmann. 1894. |[LCBl. No. 48 (1895), S. 1560; Th. Boissevain: BPWS. No. 3 (1896), S. 75/6.]| — **238a**) E. Callegari, D. fonti p. la storia di Alessandro Severo. Padova, Stabilimento Prosperini. 151 S. |[Boll. di filol. class. No. 12 (1895), S. 273/4; C. Giambelli: Cultura No. 12/3 (1895), S. 181/2.]| — **239**) de la Blanchère, Besprechung v. H. Peter, d. Scriptores hist. Aug. 6 litteraturgesch. Untersuchungen Leipzig, Teubner 1892: RCr. No. 17 (1894), S. 317—20. — **240**) F. Pichlmayer, Besprechung v. H. Peter, d. Scriptores hist. Augustae. 6 litterargesch. Unters.: BBG. 31, IV/V, S. 268—74. — **241**) S. Frankfurter, Z. Frage d. Autorschaft d. scriptores hist. Aug. (= Eranos Vindobonensis. Festschr. z. Wiener Philologenversammlung [1893], S. 218—32. Wien, Hölder. 385 S. M. 10.) |[E. Hübner:

hervor und betont die Unterschiede in dem sprachlichen Charakter der einzelnen Biographieen. Seeck[242]) deckt nach einem kurzen Überblick über die widersprechenden Ansichten in der Forschung über die Scriptores hist. Aug. einige weitere Anachronismen in diesen Schriftstellern auf, giebt also eine Nachlese zu Dessaus Aufstellungen Hermes 27, S. 561 ff. (vgl. JBG. 15, I, 130[184]) und glaubt dadurch, den früher geführten Beweis, dafs die historia Aug. nicht vor dem letzten Ende des 4. Jh. zum Abschlufs gebracht sein kann, vervollständigt zu haben. Zweck und Urheber der Fälschung aufzufinden, scheint ihm unmöglich.[243]) Die Arbeit von Dessau[244]) habe ich nicht gelesen.

Panegyrici,[245]) *Eusebius etc.* Schultze[246]) untersucht zunächst die monumentalen, dann die litterarischen Quellen. Nach Crivelucci[247]) ist für Eusebius die Abhängigkeit sicher, für Pseudo-Laktanz sehr wahrscheinlich.

Julianus, Ammianus Marcellinus. Asmus[248]) macht die bisher nur ungenügend erforschte Abhängigkeit des Kaisers von dem Rhetor des 1. Jh. zum Gegenstand einer eindringenden Untersuchung und zeigt, welch innere Verwandtschaft zwischen beiden bestand. Zugleich hat A. auch die Auffassung, die Julian von seiner eigenen Herrscheraufgabe hatte, in helleres Licht gesetzt. Büdingers[249]) Aufsatz kenne ich noch nicht.[250])

Byzantinische Schriftsteller. Mommsen[251]) giebt eine Neuausgabe der Chronik des Marcellinus comes (von Theodosius d. Gr. bis 534, fortgesetzt bis 548), nebst Stücken des griechischen Chronicon paschale, die aus derselben Quelle stammen. Cipolla[252]) prüft die Beziehungen von Jordanes Getica zu der Gotengeschichte Cassiodors. Es wird ihm Mangel an richtiger Methode und der nötigen Sorgfalt vorgeworfen. Theophanes verdankt nach Destunis[253]) alle seine Nachrichten in der Darstellung des Vandalenkriegs dem Geschichtswerk des Prokopius. Infolgedessen läfst sich die verderbte Überlieferung des Theophanes nach dem Wortlaut des Prokop verbessern.[254-258b])

WSKPh. No. 3 (1894), S. 78.]| — **242**) O. Seeck, Z. Echtheitsfrage d. scriptores hist. Augustae: RhMusPh. NF. 49, S. 208—24. — **243**) S. J. Vermaat, De aetate qua conscripta est Hist. Augusta. (Bespricht d. verschiedenen Ansichten u. entscheidet sich für d. Epoche d. Diocletian u. Constantin.) — **244**) H. Dessau, D. Überlieferung d. scriptores hist. Augustae: Hermes 29, III (1894), S. 393—417. — **245**) O. Klose, D. beiden an Maximianus Augustus gerichteten panegyrici latini. Progr. Salzburg. 40 S. — **246**) V. Schultze, Quellenuntersuchungen z. vita Constantini d. Eusebius: ZKG. 14 (1894), S. 503—55. — **247**) A. Crivelucci, Il Falso-Lattanzio ed Eusebio n. racconto d. guerra d. 312 dipendono da Eumenio e da Nazario?: Studi stor. 2, III (1893), S. 374—88. — **248**) J. B. Asmus, Julian u. Dion Chrysostomos. Progr. v. Tauberbischofsheim. Tauberbischofsheim. 42 S. |[J. Dräseke: WSKPh. No. 50 (1895), S. 1371/5; MHL. 24 (1896), S. 7; P. Wendland: BPWS. No. 24 (1896), S. 746/8.]| — **249**) M. Büdinger, Ammianus Marcellinus u. d. Eigenart seines Geschichtswerkes e. univers. hist. Studie: DAkWien. Leipzig, Freytag; Wien, Tempsky. 4⁰. 44 S. M. 2,50. — **250**) O. Seeck, D. gallischen Steuern bei Ammian XVI, 5. 14: RhMusPh. 49, IV (1894), S. 630. — **251**) Th. Mommsen: MGHAuctAntiq. 11, S. 60—108. (JBG. 17, III, 219[2].) — **252**) C. Cipolla, Considerazioni sulle Getica di Jordanes e sulle loro relazioni colla Hist. Getarum di Cassiodorio Senatore. Estratto d. MAccTorino. Turin, Clausen. 1892. 4⁰. 88 S. |[Carl Frick: BPWS. 44 (1894), S. 1387—92.]| — **253**) G. Destunis, Notizen z. Texte d. Chronik d. Theophanes: VizVremennik 1, II (1894), S. 307—18. — **254**) G. E. Gleye, Z. slawischen Malalas: ASPh. 16 (1894), S. 578—91. (JBG. 17, III, 222[31].) — **255**) S. Šestakov, Über d. Bedeutung d. slawischen Übersetzung d. Chronik d. Johannes Malalas für d. Wiederherstellung u. Verbesserung d. griechischen Textes derselben: VizVremennik 1 (1894), S. 503—52. —

Die *Peutingersche Tafel* etc. Cuntz[259]) kommt zu dem Resultat, dafs die zeitlichen Grenzen der ersten Abfassung der Peutingerschen Tafel 130—76 n. Chr. sind, etwa 170. Walleser[260]) beschränkt sich in diesem ersten Teil seiner auf eine Reihe von Heften berechneten Abhandlung auf eine Kritik der bisherigen Rekonstruktionen, die er als unbefriedigend zurückweist. Die MAlichen Karten sind bekanntlich nicht unabhängig von der Überlieferung des Altertums. Daher ist die Arbeit von Miller[261]) von Wichtigkeit für uns.

Numismatik. Hier sind auch alle Untersuchungen und Fundberichte aufgenommen, die der republikanischen Zeit angehören.

Gesamtdarstellungen und allgemeine Untersuchungen. Das Handbuch von Ambrosoli[262]) ist in zweiter Auflage erschienen. Die Aufsätze von Netuschil,[263]) Gabrici[264]) und das Buch von Greciano[265]) habe ich nicht gelesen. Evans[266]) Arbeit besteht aus 8 sehr interessanten Abschnitten. Abschnitt 5 behandelt die Wirkungen der Münzoperationen des älteren Dionys auf die Silbersysteme von Etrurien und Rom.[267]) Pfeiffers[268]) Zusammenstellung findet beifällige Aufnahme bei den Rezensenten. Nach F. Harder bietet das Buch nebst den beigegebenen Tafeln für den Anfänger willkommenen Übungsstoff. Der III. Band (Abteilung 1) von Dressels[269]) Beschreibung ist wichtig für die altitalische Münzkunde.[270–272]) Dem Katalog von Martin[273]) wird von A. Pfeiffer Sorgfalt und Sachkenntnis nachgerühmt.

---

256) Fr. Cumont, Malalas et Coripppe: RIPB. 37 (1894), S. 77/9. (JBG. 17, III, 222[83].) — **257)** C. E. Gleye, Malalas u. Corippus: ByzZ. 4, S. 366/7. — **258)** Th. Mommsen, Lateinische Malalas-Auszüge: ib. S. 487/8. — **258a)** F. Cumont, Chroniques Byzantines du manuscrit 11376. Anecdota Bruxellensia. I. (= Recueil de travaux publiés par la faculté de philosophie et lettres de l'université de Gand 9. fasc.) Gand, Clemm. 1894. 54 S., 1 Lichtdrucktfl. (Unter anderem e. kleine Chronik mit e. Übersicht d. röm. Gesch. v. Caesar bis auf Romanos III.) — **259)** O. Cuntz, D. Grundlagen d. Peutingerschen Tafel: Hermes 29, IV (1894), S. 586—96. — **260)** M. Walleser. D. Welttafel d. Ravennaten. I. Progr. d. höh. Mädchenschule. Mannheim. 1894. 4°. 23 S. — **261)** K. Miller, Mappae mundi. D. ältesten Weltkarten hrsg. u. erläutert. Heft 1/3. Stuttgart, Jos. Roth. 4°. à M. 5. |[R. Hansen: NPhRs. No. 24 (1895), S. 382 f.; A. Häbler: BPWS. No. 25 (1896), S. 784/6; A. Kirchhoff: ZGymn. 50 (30) (Febr.—März 1896), S. 171; P. Dinse: DLZ. No. 17 (1896), S. 530.]|

262) S. Ambrosoli, Manuale di numismatica. 2. ed. corr. ed accresc. Milano, Hoepli. XV, 250 S., con 4 tav., 16 fig. |[NumismChr. 2 (1895), S. 162.]| — **263)** J. Netuschil, Z. Gesch. d. röm. Münzwesens: Filologitscheskoje obosrjenije 5, I, S. 3—29. — **264)** E. Gabrici, Contributo alla storia d. moneta Romana da Augusto a Domiziano: AAANapoli 19, II, S. 1—89. — **265)** P. Greciano, Droit romain: Du rôle de l'État en matière monétaire à Rome. Paris, Rousseau. VIII, 384 S. — **266)** A. Evans, Contributions to Sicilian numismatics: NumismChr. (1894), S. 189—242, 3 pl. — **267)** P. Orsi, Intorno ad alcune recenti pubblicazioni di numismatica greco-sicula: Ri. di storia ant. 1, II, S. 67—78. — **268)** A. Pfeiffer, Antike Münzbilder. Für d. Schulgebr. zusammengestellt. Leipzig, Teubner. VIII, 24 S. M. 1,60. |[R. Weil: BPWS. No. 51 (1895), S. 1620/1; F. Harder: WSKPh. No. 51 (1895), S. 1401/3; Bruncke: NPhRs. No. 25 (1895), S. 398; LCBl. No. 18 (1896), S. 407.]| — **269)** H. Dressel, Beschreibung d. antik. Münzen in d. K. Museen zu Berlin. Bd. 3. Abt. 1. (Italien: aes rude, aes signatum, aes grave. D. geprägten Münzen v. Etrurien bis Calabrien.) Berlin, Spemann. 1894. M. 27,50. |[NumismChr. pt. 2 (1894), S. 179.]| — **270)** F. Poix, Katalog d. Theresianischen Münzsammlung (römische Münzen II). Progr. Wien. 74 S. u. 2 Tfln. — **271)** Sol. Ambrosoli, Catalogo d. collezione numismatica: monete romane e bizantine descritte (Museo provinziale di Catanzaro). Catanzaro, Guis. Calio. 1894. 266 S. — **272)** P. Orsi, Le monete romane di provenienza trentina, possedute d. museo civico di Rovereto. (= 24. pubblicazione.) Rovereto. 15 S. — **273)** L. Martin, Catalogue du Médaillier d'Avenches avec

Besondere Untersuchungen und Fundberichte.[274]) Mayr[275]) hat das Material mit grofsem Fleifs und nahezu vollständig zusammengestellt. Das Ganze bildet die Vorarbeit zu einer Geschichte der drei Inseln im Altertum, über deren eigentümliche Kulturzustände schon einige Schlufsbemerkungen gemacht werden. Die Beiträge von Gnecchi[276.277]) sind wertvoll. Mowat[278]) bespricht die trajanischen und hadrianischen Bronzemünzen mit der Inschrift metallum.[279-281]) Die Münze, die Seltmann[282]) veröffentlicht, steht einzig da; sie stammt wohl aus der Zeit des Claudius, etwa dem Jahre 45.[283-285]) Eine Anzahl neuer Münzfunde[286-289]) sind unten verzeichnet. Man vgl. aber auch unter Kategorie C. Provinzen.

Chronologie. Nach Wilcken[290]) läuft die Ära nicht vom 1. August 30, der Eroberung Alexandrias, sondern vom 29. Aug., dem ägyptischen Neujahrstag. Im praktischen Leben hat sie nicht lange mit dem ägyptischen Königsjahr konkurrieren können.

Politische Geschichte. *Die Zeit der Julier, Klaudier, Flavier und Antonine (30 v. Chr. bis 180 n. Chr.).* Pöhlmann[291]) legt dar, dafs der Cäsarismus nicht von Cäsar zuerst in die Geschichte eingeführt wurde, sondern in der jüngeren griechischen Tyrannis und in den Monarchieen der makedonisch-hellenistischen Zeit seine Vorläufer hatte. Das Werk von Beaujeu[292]) ist mir nicht zu Gesicht ge-

---

ne introduction par William Cart. Lausanne, G. Brided & Cie. 1894. |[A. Pfeiffer: WSKPh. No. 47 (1894), S. 1283/5.]| — **274**) W. Wroth, Catalogue of the greek coins of Troas, Aeolis and Lesbos. London, Printed by the order of the Trustees of the British Mus. 1894. LXXXIII, 260 S., 1 Karte, 43 Lichtdrucktfln. |[R. Weil: BPWS. No. 7 (1896), S. 206/8; Th. Reinach: RÉtGr. 8 (1895), S. 283.]| — **275**) A. Mayr, D. antiken Münzen d. Inseln Malta, Gozo u. Pantelleria. Progr. d. Wilhelms-Gymn. München 1894, Diss. München 1895. München, Kutzner. 1894. 40 S., 1 Lichtdrucktfl. |[Pfeiffer: WSKPh. No. 52 (1894), S. 1419—21; W. Wroth: ClR. No. 10 (1894), S. 471; R. Weil: BPWS. No. 13 (1895), S. 405; RiltNum. No. 1 (1895), S. 187; Th. Reinach: RCr. No. 27 (1895), S. 112; O. Bol: RÉtGr. (1895), S. 273; BBG. 7/8 (1895), S. 485/6; Clermont-Ganneau: RCr. No. 41 (1895), S. 217/8.]| -- **276**) F. Gnecchi, Appunti di numismatica romana XXXIII. A proposito di una monetina inedita di Licinio figlio: RiltNum. 7, III (1894), S. 323/8. — **277**) id., Appunti di numismatica romana: ib. 8, I, S. 31/2. — **278**) R. Mowat, Éclairissements sur les monnaies des mines: RNumism. 12 (1894), III, S. 373—415. — **279**) id., Les ateliers monétaires impériaux en Gaule principalement de Postume à Tétricus (258—73): ib. 13 (1895), II, S. 134—76. — **280**) id., Les noms de l'empereur Carausius: ib. S. 129—33. (D. M. d. Münzen ist nicht d. Vorname Marcus, sondern = Mausaios.) — **281**) L. A. Milani, Monetina aurea col nome ed col ritratto di Sesto Pompeo: RiltNum. 8, III. — **282**) E. J. Seltmann, E. unbekannte Münze d. Antonia u. Julia, d. Tochter d. Augustus: ZNumism. 20, II, S. 119—21. — **283**) id., Interessante Beizeichen auf Münzen v. Tarent u. Aenus: ZNumism. 19, IV (1894), S. 283/8. — **284**) W. Drexler, Pflüger u. Schnitter auf alexandrinischen Münzen d. Antoninus Pius: WSKPh. (1895), S. 29—30. — **285**) id., Aurae auf e. römischen Kaisermünze: ib. S. 141/2. — **286**) Ans. Anselmi, Monete romane a Sentium n. lavori p. la ferrovia: NRiMisena (Arcevia) 7, VII/VIII. — **287**) W. Nestle, Fund antiker Münzen im Königreich Württemberg: Funde u. Berichte aus Schwaben 2, S. 32/3. — **288**) F. Hettner, Münzfund in Trier (Münzen aus d. Zeit d. Nero bis Nerva): KBWZ. 13, VI (1894), S. 100/2. — **288a**) H. Lehner, Römischer Münzfund aus Baldringen: ib. 14, XII, S. 235/7. (Etwa im Jahre 354 verloren gegangen.) — **288b**) C. Stedtfeld, Massenfund römischer Münzen in Köln: ib. IX/X, S. 184/9. (Hauptsächlich aus d. konstantinischen Zeit.) — **289**) G. Schlumberger, Méraux, tessères et jetons byzantins: RNumism. 13, I, S. 91/6.

290) U. Wilcken, E. alexandrinische Ära Octavians: Hermes 30, I, S. 151/3.

291) R. Pöhlmann, D. Entstehung d. Cäsarismus. (= Aus Altertum u. Gegenwart S. 245—91. |[A. Höck: WSKPh. No. 9 (1896), S. 237—41.]| — **292**) M. Beaujeu, Une étude de médicine légale dans l'hist. Psychologie d. premiers Césars. Thèse méd.

kommen. Über das Werk von Gould[293]) liegen jetzt wenigstens 2 Rezensionen vor. Ciccotti[294]) hat, wie ich einer Besprechung Gardthausens entnehme, das Material mit grofsem Fleifs von allen Seiten herbeigeschafft. Allein wirkliche Vollständigkeit ist nicht erreicht und auch wohl nicht erstrebt, namentlich bezüglich der neueren Litteratur. Bei Kontroversen begnügt sich der Vf. meist zu referieren. An dem Werk von Vanlaer[295]) tadelt die Kritik, dafs es zu weitschweifig angelegt und wenig gründlich sei. H. Schiller lobt die kleine Schrift von Wissowa,[296]) da sie die neuen Funde mit der geschriebenen Überlieferung und der Gesamtpolitik des Kaisers in lückenlosen Zusammenhang setzt. Die Arbeit von Jörs[297]) findet allgemeinen Beifall seitens der Kritik, da sie die gestellte Aufgabe durch eine sichere historische Methode löst. Vf. stellt 3 Stufen der augusteischen Ehegesetzgebung fest: 1. ein Gesetz vom J. 726 oder 727, das bald wieder aufgehoben wurde, 2. die lex Julia de maritandis ordinibus und die lex Julia de adulteriis, 3. ein gemildertes, vom Volk beschlossenes Gesetz: die lex Papia Poppaea. Bouché-Leclerq[298]) erörtert Ursprung und Ziel der Sittengesetze des Augustus. In dem Aufsatz von Marcks[299]) handelt es sich um den Feldzug des Tiberius zur Unterwerfung der norddeutschen Seestämme im Jahre 5 n. Chr., wobei die römische Flotte der Küste entlang nach Norden fuhr, um auf der Halbinsel Jütland die römischen Waffen zur Geltung zu bringen. Bauer[300]) bringt 1. eine topographische Untersuchung über das dalmatinische Strafsennetz im Anschlufs und zur Ergänzung von Ballifs Arbeit (vgl. JBG. 16, I, 120[856]), 2. unterwirft er das kärgliche Quellenmaterial über den Krieg, besonders Velleius, einer gesunden Kritik. Gardthausen[301]) schildert, wie ich dem Referat von Hirsch entnehme, die Persönlichkeit und den Charakter der Kaiserin, sowie die Art und Weise, wie sie auf die Politik eingewirkt hat. Ritter[302]) kommt zu dem bekannten, Tiberius günstigen Resultat.[303]) Quiddes[304]) 'Studie' ist ausschliefslich aus den schlechtesten Quellen, Sueton und Dio, trotz

---

Lyon, Storck. 1893. 4⁰. — **293**) S. Baring Gould, The tragedy of the Caesars. A study of the characters of the Caesars of the Julian and Claudian houses. 2 vols. 3. ed. London, Methuen. 1892. 658 S. sh. 15. |[Fr. Richards: Ac. No. 1088 (1894), S. 214/5; A. Tilley: ClR. No. 7 (1894), S. 54/7.]| (Vgl. JBG. (1892), I, 135[187].) — **294**) E. Ciccotti, Augustus. Estratto d. dizionario d'antichità romane di E. de Ruggiero S. 1—46. |[V. Gardthausen: WSKPh. No. 35 (1894), S. 948—50.]| — **295**) M. Vanlaer, La fin d'un peuple: la dépopulation de l'Italie au temps d'Auguste. Paris. Fr. 7,50. |[RCr. No. 47 (1895), S. 368 f.; E. Beaudouin: BCr. No. 32 (1895), S. 625.]| — **296**) G. Wissowa, D. Säkularfeier d. Augustus. Rede z. Feier d. Geburtstages Sr. Maj. d. Kaisers u. Königs am 27. Jan. 1894. Marburg, Elwert. 1894. 24 S. M. 0,50. |[H. Schiller: BPWS. No. 4 (1895), S. 118; WSKPh. No. 9 (1895), S. 235/6.]| — **297**) P. Jörs, D. Ehegesetze d. Augustus. Festschrift f. Th. Mommsen z. 50j. Doktorjubil. v. J. Reitzenstein, P. Jörs u. Schwartz gewidmet. Marburg, Elwert. 1894. 65 S. M. 1,60. |[O. Geib: BPWS. No. 46 (1894), S. 1460/4; O. Schulthefs: NPhRs. No. 23 (1894), S. 362/6; LCBl. No. 18 (1894), S. 646/7.]| — **298**) A. Bouché-Leclerq, Les lois démographiques d'Auguste: RH. 20, LVII, S. 241—92. — **299**) J. F. Marcks, D. römische Flottenexpedition z. Kimbernlande u. d. Heimat d. Kimbern: JVARh. 95 (1894), S. 29—49. — **300**) A. Bauer, Z. dalmatisch-pannonischen Krieg 6/9 n. Chr.: AEMÖ 17, II (1894), S. 135—48. — **301**) V. Gardthausen, Livia. Kleine Beiträge z. Gesch. v. Dozenten d. Leipziger Hochschule. Festschrift z. Historikertage 1894. S. 69—80. Leipzig, Duncker & Humblot. |[F. Hirsch: MHL. 23 No. 2 (1895), S. 187/8.]| — **302**) J. Ritter, D. taciteische Charakterzeichnung d. Tiberius. Progr. v. Rudolstadt. |[MHL. 24 (1896), No. 1, S. 5/6.]| — **303**) W. Schott, D. Kriminaljustiz unter Kaiser Tiberius I. Diss. Erlangen. 1894. 98 S. — **304**) L. Quidde, Caligula. E. Studie über röm. Cäsarenwahnsinn. Leipzig, W. Friedrich

Rankes vernichtender Kritik an diesen Berichten geschöpft, ja diese sind noch gefärbt und entstellt. Es bleibt bei dem Schlufsurteil von E. Klebs: 'In dieser angeblich historischen Studie ist der Geschichte hehre Muse zur Magd im unwürdigen Dienst einer unwahren Parteischriftstellerei erniedrigt worden.'[305]) Wilcken[306]) publiziert und erörtert interessante Papyrus-Fragmente betreffend die Streitigkeiten der alexandrinischen Juden mit den Hellenen. Th. Reinach[306a]) giebt eine wertvolle Ergänzung dazu durch Veröffentlichung eines neuen Papyrus-Fragments. Pelham[307]) untersucht die Stellung des Kaisers Claudius zu den Forderungen der Gallier. Hertzbergs[308.309]) Übersetzungen sind Ausschnitte aus Durnys Geschichte der römischen Kaiserzeit.[310]) Fabia[311]) behandelt die Fâmilienverhältnisse der Statilia Messalina, setzt die Hochzeit mit Nero in die Mitte des Jahres 66 und erörtert das eheliche Verhältnis zu Nero.[312]) Nissen[313]) schildert die Thätigkeit der Flavier, die vom Neronischen Brande zerstörte Stadt so wieder aufzubauen, dafs Tacitus reden konnte von tanta resurgentis urbis pulchritudo. Der Bericht des Plinius H. N. III, 65/7 wird eingehend erörtert, besonders die theologisch-juristischen Fragen. Das Werk von Gsell[314]) hat fast durchgängig eine warme, ja teilweise eine vorzügliche Aufnahme bei der Rezension gefunden. Es behandelt in 11 Kapiteln: Domitian vor seinem Prinzipat; den Charakter seines Regiments; Religion, Gesetzgebung, Rechtspflege; die Bauten in Rom; Italien, die Provinzen, die Armee; seine Kriege; die Feindschaft der Aristokratie; die Schreckenszeit; die Verfolgung der Philosophen; Judentum und Christentum; seine Ermordung und die Folgen seiner Regierung. Cagnat hebt als das interessanteste die innere Geschichte der domitianischen Herrschaft hervor: 'Domitian wollte den Prinzipat befestigen gegenüber der Aristokratie, um die ewigen Konflikte, die durch die Mifsschöpfung des Augustus, die Dyarchie, im Laufe des 1. Jh. immer und immer wieder entstanden, zu beseitigen; die Aristokratie aber widersetzte sich und scheute nicht vor dem Kampf mit dem Kaiser zurück. So entstand eine Schreckensherrschaft und diese endete, wie alle derartigen, mit einer Katastrophe'.[315.316]) Die Dissertation von Bryant[317])

|[El. Klebs: HZ. 73, No. 2, S. 308—12.]| — **305**) Felix Schmitt, Caligula. (= Gekrönte Häupter No. 13.) Berlin, H. Baake. 1894. 68 S. — **306**). U. Wilcken, Alexandrinische Gesandtschaften vor Kaiser Claudius: Hermes 30, IV, S. 481—98. |[Schürer: ThLZ. No. 11 (1896), S. 289—90.]|. — **306a**) Th. Reinach, L'empereur Claudius et les antisémites Alexandrins d'après un nouveau Papyrus: RÉJ. 31, S. 161—77. |[Schürer: ThLZ. No. 11 (1896), S. 289—90.]| — **307**) H. F. Pelham, The emperor Claudius a. the chiefs of the Aedui: ClR. 9, IX, S. 441/3. — **308**) V. Duruy, Caligula u. Claudius, Messalina u. Agrippina in Wort u. Bild. Aus d. Franz. v. G. Hertzberg. Leipzig, Schmidt u. Günther. 1894. 80 S. M. 1,50. — **309**) id., Nero in Wort u. Bild. Mit 60 Illustr. Frei aus d. Französ. v. G. Hertzberg. Leipzig, Schmidt & Günther. 1894. 106 S. — **310**) Nero. (= Gekrönte Häupter No. 20.) Berlin, H. Baake. 1894. 68 S. — **311**) Ph. Fabia, La troisième mariage de Néron. Statilia Messalina: RPh. 29, III, S. 218—31. — **312**) A. J. Church, The burning of Rome. A story of Neros Days. London. 1892. |[Vgl. Bibliografia d. società Romana di storia patria S. 313.]| (Hist. Roman.) — **313**) H. Nissen, D. Stadtgründung d. Flavier: RhMusPh. NF. 49, S. 275—98. — **314**) St. Gsell, Essai sur le règne de l'empereur Domitien. (= Biblioth. des écoles franc. d'Athènes et de Rome fasc. 65.) Paris, Thorin. 1894. 391 S. Fr. 12. |[Asbach: WSKPh. (1894), No. 36; F. H.: ClR. (Okt. 1894); K. J. N.: LCBl. No. 48 (1894), S. 1725/6; J. P. Waltzing: RIPB. (1895), livr. 1, S. 35—41; E. Beurlier: BCr. 16 (1895) No. 11, S. 207—11; Ac. No. 1151 (1894), S. 435; R. Cagnat: RCr. No. 28 (1894), S. 447—50; G. Goyau: MAH. 14 (1894), S. 253/5; C. Jullian: RH. 20, LVII (1895), S. 340/4.]| — **315**) Vgl. N. 219a. — **316**) F. Barnabei, Palestrina: di una iscrizione onoraria a Traiano: AALN. Serie 5

kenne ich nicht. Harnack,[318]) der sich seither der Ansicht von der völligen Unechtheit des Edikts des Antoninus Pius angeschlossen hatte, sucht jetzt wenigstens einen echten Kern nachzuweisen, der christliche Zuthaten erhalten hat. Hilgenfeld ist in der Hauptsache nicht einverstanden, dankt aber für die mannigfache Anregung und Belehrung. Marc Aurel und Friedrich der Grofse, die Gemoll[319]) zu vergleichen unternommen, sind trotz mancher Ähnlichkeiten im Grunde zwei ganz verschiedene Herrschergestalten. Marcus ist zwar ein guter, aber kein grofser Kaiser, weil der innere Zwiespalt zwischen seinen philosophischen Neigungen und seinen kaiserlichen Pflichten seinem redlichen Wollen den verdienten Erfolg raubte und ihn schwermütig machte, während Friedrich in vielen anderem gerade deshalb so grofs war, weil er vor allem ein vollendeter Herrscher war. Den Aufsatz von Domaszewskis[320]) habe ich nicht gelesen.

Die Zeit der Verwirrung (180 bis 270 n. Chr.). Th. Reinach[321]) wendet sich gegen die Deutung des Pariser Papyrus 68 durch Wilcken (JBG. 15, I, 135[196]), indem er nach einer nochmaligen Collation 1. den berichteten Vorgang in die Zeit der Antonine, etwa des Commodus setzt, 2. die Abordnung aus Juden und Alexandrinern bestehen läfst.[322-324a]) Rothkegel[325]) bringt nach Hirschs Besprechung wenig Neues. Strootmann[326]) sucht die bezweifelte Thatsache dieser Schlacht zu erweisen aus dem Beinamen Germanicus, den die Münzen und Inschriften dem Claudius Gothicus schon vor dem Gothenkriege geben.

Die Zeit der Regeneration (270 bis 375 n. Chr.). Die Arbeit von Wright[327]) bezeichnet A. H. Sayce als höchst interessant. Seeck[328]) hat mit Veröffentlichung eines umfangreichen Werkes begonnen, das auf 7 Bücher berechnet ist, von denen immer je zwei einen Band füllen sollen (vgl. WSKPh. 1895, 39, S. 1078). Die im 1. Band vereinigten 2 bis jetzt er-

---

(März 1894), S. 96. — **317**) E. E. Bryant, The reign of Antoninus Pius. Thirlwall Diss. 1894. Cambridge, Univ. Press. 282 S. — **318**) A. Harnack, D. Edikt d. Antoninus Pius, e. bisher nicht erkannte Schrift Novatians v. Jahre 149—50: Texte u. Untersuchungen z. Gesch. d. altchristl. Litteratur. Hrsg. v. Gebhardt & Harnack 13, IV, S. 1—64. Leipzig, Hinrichs. |[LCBl. No. 44 (1895), S. 1577/9; F. Loos: DLZ. No. 47 (1895), S. 1472/7; A. Hilgenfeld: BPWS. No. 25 (1896), S. 778—84.]| — **319**) W. Gemoll, Friedr. d. Gr. u. Mark Aurel: NJbbPh. 152, S. 54—61. — **320**) A. v. Domaszewski, D Chronologie d. bellum Germanicum et Sarmaticum 166—75 n. Chr.: NHeidelbJbb. 5, II, S. 107—80. — **321**) Th. Reinach, Juifs et Grecs devant un empereur Romani. Paris, A. Durlacher. gr.-8⁰. 15 S. |[Fr. Krebs: BPWS. 48 (1894), S. 1524/6; Ac. No. 1187, S. 151.]| — **322**) E. Cerveza, Kaiser Commodus als Künstler. E. kunstgeschichtliche Kultur-Studie. Leipzig, Mutze. 28 S. — **323**) Filippo Stella Maranca, La cittadinanza romana e l'editto di Caracalla. Lanciano, R. Carabba. 1894. 87 S. — **324**) G. F. Gamurrini, Di una iscrizione latina dedicata a Caracalla (Vetulonia): AAL^{N}. Serie 5 (Dez. 1894), S. 401/3. — **324a**) F. Barnabei, Di una epigrafe latina dedicata a Caracalla (Vetulonia): ib. (1895), S. 340/2. — **325**) Fr. Rothkegel, D. Regierung d. Kaisers Gallienus v. 253—68 n. Chr. Progr. d. Glatzer Kath. Gymn. Glatz. |[F. Hirsch: MHL. No. 1 (1895). S. 5.]| — **326**) W. Strootmann, D. Sieg d. Alamanen i. J. 268: Hermes 30, III, S. 355—60. — **327**) W. Wright, An account of Palmyra and Zenobia. With travels and adventures in Bashan and the Desert. With 80 Ill. London, Nelson. 414 S. 7 sh. 6 d. |[A. H. Sayce: Ac. 1231 (1895), S. 487 f.; Ath. (23. Nov. 1895).]| — **328**) O. Seeck, Gesch. d. Untergangs d. antiken Welt I. Berlin, Siemenroth & Worms. V, 404 S. M. 6; Anhang (wissensch. Noten) 146 S. M. 2,50. |[LCBl. No. 19 (1895), S. 688—90; A. Höck: WSKPh. No. 35 (1895), S. 947—52; G. Hertzberg: BPWS. No. 45 (1895), S. 1426—31; No. 46, S. 1456—61; J. Jung: NPhRs. No. 18 (1895), S. 286/8; E. Heydenreich: MHL. No. 4 (1895), S. 405—11; R. Weil: DLZ. No. 35 (1895), S. 1102/5; RUniversitaire (1895), S. 76; Grenzboten 55 (1896), S. 223—33; K. Krumbacher: ByzZ. 4 (1895), S. 637/8;

schienenen Bücher sind überschrieben I. Die Anfänge Konstantins des Grofsen (284 bis 325) S. 1 bis 176, und II. Der Verfall der antiken Welt S. 177 bis 404. Der Anhang enthält Quellen- und Litteraturnachweise nebst Erörterungen einzelner Streitfragen — voll Gründlichkeit und Sachkenntnis — und einen ausführlichen Index. Einzelne Teile sind nur Neudrucke früherer Aufsätze. Hertzberg nennt das Werk eine bedeutende Erscheinung, ein Werk von ganz ungemeiner Selbständigkeit und scharf hervortretendem subjektivem Gepräge, welches auch dadurch in hohem Grade fesselt, dafs es — überaus anziehend, vielfach wirklich glänzend geschrieben und reich an geistvollen bedeutenden Ausführungen — vielseitigen Widerspruch hervorrufen wird. Das 1. Buch ist keine vollständige Geschichte der Regierungen Diokletians und Konstantins, sondern nur eine eingehende Charakteristik der Kaiser, eine ausführliche Darstellung der neuen Thronfolgeordnung und der Kämpfe um die Reichseinheit. Im 1. Kapitel wird diese Darstellung durch eine ausführliche Erörterung über die geschichtliche Entwickelung des römischen Kaisertums (unter Zurückgreifen bis auf Cäsar) und seinen staatsrechtlichen Charakter etwas von weither eingeleitet. Der Ref. im LCBl. weifs die Detailforschung in diesem Buche wohl zu schätzen, hält aber die historische Auffassung Burkhardt gegenüber mit Recht für einen Rückschritt. Von Diokletian sowohl wie von Constantin werden ganz andere Bilder erzeugt, als man sich seither von diesen Herrschern gemacht hat. Das 2. Buch behandelt ausschliefslich frühere Zeiten und zwar in 6 Kapiteln: 1. Die Germanen, 2. Das römische Heer, 3. Die Ausrottung der Besten, 4. Sklaven und Klienten, 5. Die Entvölkerung des Reiches, 6. Die Barbaren im Reich. Hier bekennt sich der Vf. als entschiedener Vertreter der naturwissenschaftlichen Methode in der Geschichtsbetrachtung. Aber nach R. Weil sind die hierdurch gewonnenen Resultate oft mehr blendend als haltbar. Am besten in diesem Buche ist wohl Kapitel 2 über das römische Heer.[329-333]) Alice Gardners[334]) Arbeit wird fast durchgängig in den englischen Rezensionen gelobt, nur Rendall erklärt, der Gegenstand sei nicht bemeistert und auch im einzelnen fänden sich Versehen.[335])

Die späteste Zeit. Hassebrauk[336]) behandelt die Figur des Franken Arbogastes, der aus einem kaiserlichen Heerführer Theodosius d. Gr. Feind wurde, bis er am 5./6. September 394 in der Nähe von Aquileja unterlag. Er wird als ein Mann von bedeutender Willenskraft, als Staatsmann und Feldherr gleich grofs — vielleicht etwas zu grofsartig — vom

---

R. Niese: HZ. 77, II (1896), S. 277—80.]| — **329**) Dragomanov, Slawische Sagen über d. Geburt Konstantins d. Gr.: Sbornik d. bulg. Ministeriums d. Volksaufkl. Sofia 2/3. — **330**) E. Heydenreich: Griechische Berichte über d. Jugend Konstantins d. Gr. (= Griech. Studien H. Lipsius z. 60. Geburtstag dargebr.) S. 88—101. Leipzig, Teubner. 1894. — **331**) A. Crivellucci, Gli editti di Constantino ai Provinciali d. Palestina e d. Oriente: StudiStor. 8 (1895), III, S. 369; IV, S. 415. — **332**) id., Intorno al editto di Milano, Risposta al Prof. O. Seeck: ib. 4, II. — **333**) P. Allard, L'aristocratie chrétienne sous Constantin et Constance. Études sur le 4. s. (= Extr. du Correspondant.) Paris, Impr. de Soye & fils. 28 S. — **334**) A. Gardner, Julian, philosopher and emperor, and the last struggle of Paganism against christianity. London, Putnam & Sons. 364 S. sh. 5; 1 Doll. 50 c. |[Ath. No. 3584 (1895), S. 89—90; Fr. T. Richards: Ac. No. 1214, S. 105f.; The Critic No. 26 (Okt. 1895), S. 264; G. H. Rendall: ClR. 10, I, S. 47—50.]| — **335**) F. G. Gleye, Z. d. Nachrichten v. Tode Julians: Philol. 58, IV, S. 587/8. — **336**) Hassebrauk, Z. Gesch. d. Kaisers Theodosius I. Progr. Blankenburg a. H. —

Vf. charakterisiert. Vasiljev[337]) hebt als sicheres Resultat der Arbeit von Bryce (erschienen 1887) hervor, dafs die Quelle, auf Grund welcher man so lange Zeit die slavische Herkunft Justinians behauptete, nichts anderes ist, als eine Erfindung aus dem Anfang des 17. Jh.[338.339]) Die Dissertation von Knecht[340]) habe ich nicht zu Gesicht bekommen.[341.342]) Brunšmid[343]) deutet die Inschrift als Anrufung Christi gegen den Avarenchagan Bajan, der die Stadt 580 n. Chr. belagerte und bald danach einnahm. Das grofse Werk von Hodgkin[344]) überschreitet mit Band 5 bereits die Grenze der alten Geschichte.

C. Altertümer beider Gebiete.

Gesamtdarstellungen. Schriften allgemeineren Inhalts. Quellen. Vor allem ist hier zu erwähnen die Neuherausgabe von Paulys Realencyklopädie des klassischen Altertums, die Wissowa[345]) unter Mitwirkung zahlreicher, z. T. hervorragender, Fachgenossen unternommen hat. Bis jetzt sind 3 Halbbände erschienen (— Artemis). Wir haben ein ganz neues Werk vor uns, das allseitig eine ganz vorzügliche Aufnahme gefunden hat. Das Handbuch von Zoeller[346]) liegt in 2. Auflage vor, die als eine Verbesserung anerkannt wird; nur bedauert H. Schiller, dafs sich Vf. nicht zu einer gänzlichen Umarbeitung seiner verfehlten Darstellung des Rechtswesens entschlossen hat. Von der 2. Auflage des Wagnerschen[347]) Buches erkennt Bruncke an, dafs Vf. überall bemüht gewesen ist, den Wert des Buches zu heben.[348]) Fougères[349]) Buch

337) A. Vasiljev, D. Frage über d. slavische Herkunft d. Justinian: VizVremenik 1 (1894), S. 469—92. — 338) Ch. Diehl, Rescrit des empereurs Justin et Justinien en date du 1er Juin 527: BCHell. 17, VIII/IX (1893), S. 501—20. (Vgl. JBG. 17, III, 221[84].) — 339) V. Latyšev, Studien z. byzantinischen Epigraphik: VizVremenik 1 (1894), S. 657—72. — 340) A. Knecht, D. Religionspolitik Kaiser Justinians I. Diss. Würzburg. IV, 148 S. — 341) Chr. Diehl, Études sur l'hist. de la domination byzantine en Afrique: ByzZ. 4, S. 67—91. — 342) Nino Tamassia, L'agonia di Roma, discorso: Ann. di univ. di Pisa 1894/5. Pisa, Tip. Vannucchi. 1894. 58 S. — 343) Joh. Brunšmid, E. griech. Ziegelinschrift aus Sirmium. (Mit Abb.): Eranos Vindobonensis 38, S. 331/3. Wien, Hölder. 386 S. |[E. Hübner: WSKPh. No. 6 (1894), S. 166.]| — 344) Th. Hodgkin, Italy and her invaders. Vol. 5: The Lombard Invasion 553—600. Vol. 6: The Lombard Kingdom 600—774. Oxford, Clarendon Press. XVIII, 484 S.; XX, 636 S. |[A. Holm: DLZ. No. 36 (1895), S. 1127/9; ClR. (Okt. 1895).]|

345) G. Wissowa, Paulys Real-Encyklopädie d. klass. Altertumswissenschaft. Neue Bearbeitung. Unter Mitwirkung zahlreicher Fachgenossen hrsg. v. Georg Wissowa. Bd. 1. 1. Halbbd.: Aal — Alexandros; 2. Halbbd.: Alexandros — Apollokrates; 3. Halbbd.: Apollon — Artemis. Stuttgart, J. B. Metzler. 1894/5. à M. 15. |[M. Hertz: BPWS. 13 (1895), S. 400/5; 2./3. Hlbbd.: E. Maafs: DLZ. No. 41 (1895), S. 1288/9; 3. Hlbbd.: M. Hertz: BPWS. No. 52 (1895), S. 1651/5; 1. Bd.: Fr. Harder: WSKPh. No. 50 (1894), S. 1361/5; LCBl. No. 27 (1895), S. 956/7; Melber: BBG. 30 (1894), S. 755/8; ib. 31, No. 6, S. 389—91; 32, No. 3/4 (1896), S. 325; S. Reinach: RCr. No. 1 (1895), S. 4/7; id.: RArch. 25 (1894), S. 271; Filologiczeskoje obozrjenije 7, II, S. 167/8; ClR. 9, II, S. 113f.; F. Cumont: RIPB. 38, I (1895), S. 16/8; 3. Hlbbd.: ib. 38, V, S. 318 f.; WSKPh. No. 2 (1896), S. 33/5.]| — 346) M. Zoeller, Röm. Staats- u. Rechtsaltertümer. E. Kompendium f. d. Studium u. d. Praxis. 2. vermehrte u. verbesserte Aufl. Breslau, Koebner. XVI, 520 S. M. 8. |[E. Grupe: ZGymn. (Mai 1895) S. 285/6; H. Schiller: BPWS. No. 20 (1895), S. 622/3; Greenidge: ClR. No. 4, S. 223/4; O. Wackermann: NPhRs. No. 11 (1895), S. 171/3; J. Toutain: RCr. No. 30 (1895), S. 66/7; K. Menge: Gymnasium No. 13 (1895), S. 466/8: J. Pistor: MHL. 23 (1895), IV, S. 405.]| — 347) J. Wagner, Realien d. röm. Altertums. Für d. Schulgebrauch zusammengestellt. 2. Aufl. Brünn, Winiker. 1894. M. 2,40. |[Bruncke: NPhRs. No. 17 (1895), S. 271.]| — 348)

bedeutet für Frankreich dasselbe, wie für uns Lübkers Reallexikon: es ist ein notwendiges Hilfsmittel für Lehrer und Schüler für den sprachlich-historischen Unterricht. Es vereinigt gute Reproduktionen antiker Monumente mit einem gediegenen präzisen Text. Opitz[350]) hält bei anregender Darstellung jedes gelehrte Beiwerk fern und berücksichtigt bei der Heranziehung der Denkmäler die neuesten Resultate der Forschung. Das Büchlein von Preston und Dodge[351]) (vgl. JBG. 16, I, 108[141]) ist für amerikanische Bedürfnisse bestimmt und zwar für Schüler und Studenten. Es ist, wie die Verfasserinnen selbst angeben, eine auf Grund der besten deutschen Werke gefertigte Zusammenstellung, die mit Sachkenntnis und Geschick gemacht ist.[352.353]) Vom Lexikon der griechischen und römischen Altertümer, das Daremberg, Saglio und Pottier[354]) herausgeben, sind Heft 19, 20, 21 erschienen. Aus 19 sind hervorzuheben die Artikel Flamen, Foenus, Foedus, Forum, Forma, Fornix, aus 20 Frenum, Fulmen, Funda, Funus, Furiae, Galli, Gemmae, Genius, aus 21 γένος, Gentes, Geographia, Gladiator, Gortynorum leges. Von dem brauchbaren Werk von de Ruggiero[355]) ist jetzt Vol. I (A und B) abgeschlossen. Wie Chambalu hervorhebt, sind die einzelnen Artikel absichtlich nicht so knapp gegliedert, wie viele der ihnen entsprechenden in der Neubearbeitung von Paulys Realencyklopädie und ihrer Gesamtheit nach sind sie völlig aus einem Gufs, weil dieser 1. Band im da wesentlichen von R. selbst stammt (vgl. N. 294). Vom 2. Band[356]) sind, da schon früher einige fasciculi mit dem Buchstaben C erschienen sind (vgl. JBG. 16, I, 108[144]), bereits 9 Hefte vorhanden, vom 3. Band 1 (insgesamt jetzt 44). Von Pasderas[357]) Reallexikon liegt Heft 3 vor. Dem langsamen Tempo des Erscheinens wird jetzt dadurch abgeholfen, dafs P. sich entschlossen hat, für die Weiterführung auch Mitarbeiter heranzuziehen. Das Lexikon von Goyau[358]) dient Schulzwecken und wird als handlich und brauchbar

---

L. Bloch, Römische Altertumskunde. (= Sammlung Göschen. Bd. 45.) 168 S. mit 7 Vollbildern. M. 0,80. — **349)** G. Fougères, La vie publique et privée des Grecs et des Romains. Album d'archéologie classique contenant 885 gravures avec des sommaires et des légendes explicatives. Paris, Hachette. 1894. 4⁰. |[RIE. 1 (1895), S. 108 f.; Reinach: RArch 26 (1895), S. 87; B. H(aussoulier): RPh. 19 (1895), S. 156/7; C. Jullian: RH. 20, LVII (1895), S. 345.]| — **350)** R. Opitz, D. häusliche Leben d. Griechen u. Römer. Mit Illustrationen. (= Bd. 6 d. Kulturbilder aus d. klass. Altertum.) Leipzig, A. Seemann. 1894. VI, 302 S. M. 3. |[H. Blümner: WSKPh. No. 24 (1894), S. 654/5; W. Wunderer: BBG. 31 No. 2/3 (1895), S. 165/6; E. Kalinka: ZÖG. 47 (1896), No. 3, S. 224.]| — **351)** Harriet Waters Preston and Louise Dodge, The private life of the Romans. With numerous illustr. Boston, New-York, Chicago: Leach, Shewell and Souborn. 1893. VI, 167 S. 1 Doll. |[Franz Harder: WSKPh. 20 (1894), S. 546/7; W. A. Merrill: ClR. 8 (1894), No. 8, S. 372.]| — **352)** A. Cimmino, Prontuario di antichità romane. P. 1. Antichità private. 2. ed. Napoli. 1893. 16⁰. VIII, 144 S. — **353)** Ch. H. Keene, Selections illustrative of Romain life from the lettres of Pliny. |[SaturdayR. No. 2080 (1895), S. 295.]| ('E. brauchbares Schulbuch.') — **354)** Ch. Daremberg, Ch. Saglio et E. Pottier, Dictionnaire des antiquités grecques et romaines orné de plus de 6000 fig. d'après l'antique dessinées par P. Sellier. Heft 19: (Fla-Fos) p. 1171—1330; H. 20: (Fos.-Gen.) cont. 262 grav. p. 1331 à 1490. H. 21: (Gen-Gra) p. 1491—1650. Paris, Hachette & Cie. 1893/5. 4⁰. à 2 col. Prix de chaque fasc. 5 Fr. |[StudiStor. 4, I (1895), S. 151.]| — **355)** E. de Ruggiero, Dizionario epigrafico di antichità Romana. Vol. 1 (A. u. B.) = fasc. 1—26, 30/2, 35/8 (38 enthält d. Indices v. vol. 1). Roma, Pasqualucci. 1886—94. 1087 S. |[Chambalu: BPWS. No. 35 (1895), S. 1099—1100; F. Haug: JBKA. No. 12 (1894), S. 250/2.]| — **356)** E. de Ruggiero, Dizionario epigrafico di antichità romane. Fasc. 33 (= vol. 2, fasc. 4); fasc. 39—41 (42 = vol. 3 fasc. 1 (Faba-Familia), 43/4 (= vol. 2 fasc. 5—9). (Cappadocia-Claudia). 1894/5. à L. 1,50. |[Fasc. 23/9: F. Haverfield: ClR. No. 4 (1895), S. 236.]| — **357)** L. Pasdera, Dizionario di antichità classica. Fasc. 3. Col. 316—475. Torino-Palermo, Carlo Clausen. 1893. L. 1,60.

bezeichnet. In der Neuausgabe von Ramsays Handbuch durch Lanciani[359]) sind nur die ersten Kapitel (über römische Topographie) neu bearbeitet. Das bekannte Werk von Fustel de Coulanges[360]) ist in 15. Ausgabe erschienen. Buchholds[361]) Führer ist zugleich ein Handbüchlein zur Einführung in die Kenntnis des antiken Lebens. Ich verweise hier auch auf Pöhlmanns[362]) lesenswerte Abhandlungen hin, die jetzt in einem Sammelbande vereinigt vorliegen, wie Hertzberg in seiner beachtenswerten Rezension sagt: 'Das Programm, nach welchem Vf. in der Gegenwart die Geschichte der alten Welt wissenschaftlich behandelt wissen will.' Es weist unter dem Einfluſs der sozialwissenschaftlichen Strömung unsrer Tage auf die Erforschung der wirtschaftlichen Entwickelung des Altertums hin (vgl. N. 916). Correra[363]) hat seine Sammlung beendigt und separat herausgegeben. Haug zeigt sich nicht recht befriedigt. Hingewiesen sei hier noch auf 2 Werke, die eigentlich der antiken Geographie angehören, die aber von ganz hervorragender Bedeutung auf diesem Gebiete sind: Die Atlanten von Kiepert[364]) und v. Spruner-Sieglin[365]) I. Abteilung Die Arbeit von Adolph und Ljubomudrow[366]) kenne ich nicht.[366a])

Topographie von Rom und Italien. *Rom und seine nächste Umgebung. Fundberichte.* Vgl. zunächst die fortwährenden Veröffentlichungen in den Notizie degli scavi,[367]) die die Reale Akademia dei Lincei herausgiebt, darin vor allem die fortlaufenden Berichte von Gatti,[367a]) teilweise in Gemeinschaft mit Borsari, Vaglieri, und

---

|[F. Harder: WSKPh. No. 27 (1894), S. 742/3.]| — **358**) G. Goyau, Lexique des antiquités romaines rédigé sous la direction de R. Cagnat, avec la collaboration de plusieurs élèves de l'École Normale Supérieure. Paris, Thorin & fils. 1894. gr.-8⁰. 338 S, 365 gravures. Fr. 7. |[O. Dingeldein: NPhRs. No. 19 (1895), S. 303/4; A. Andollent: RCr. No. 11 (1895), S. 207/9; J. P. Waltzing: RIPB. 38, I (1895), S. 33/5; A. Baudrillart: BCr. No. 10 (1895), S. 182; RPh. 19, I (1895), S. 91; ClR. 9, IV (1895), S. 229; A. Schulten: DLZ. No. 13 (1896), S. 396; S. Reinach: RArch. 25 (1894), S. 380/1; C. Jullian: RH. 20, LVII (1895), S. 344/5.]| — **359**) W. Ramsay, A manual of Roman antiquities revis by R. Lanciani. London, Griffin. 1894. 10 sh. 6 d. |[ClR. No. 4 (1895), S. 230.]| — **360**) Fustel de Coulanges, La cité antique. Étude sur le culte, le droit, les institutions de la Grèce et de Rome 15ᵉ édit. Paris, Hachette. 16⁰. 483 S. Fr. 3,50. — **361**) L. Buchhold, D. Antiken-Sammlungen d. Museums in Darmstadt. Progr. d. Ludw.-G.-Gymn. Darmstadt. 152 S. |[F. Cumont: RIPB. 38, III (1895), S. 192; LCBl. No. 40 (1895), S. 1451 f.; WSKPh. No. 6 (1896), S. 147/8.]| — **362**) R. Pöhlmann, Aus Altertum u. Gegenwart. Gesammelte Abhandlungen. München, Beck. VI, 406 S. M. 7. |[G. Hertzberg: BPWS. No. 22 (1896), S. 688—92; F. Cauer: DLZ. No. 21 (1896), S. 660.]| — **363**) L. Correra, Graffiti di Roma. (= Estr. di BCARoma [1893 fasc. 3/4 = JBG. 16, I, 109[146]]; 22 (1894), fasc. 1, S. 89—100; 23 (1895), fasc. 3, S. 193—216.) Roma, Tipogr. d. R. Ac. d. L. 42 S., 3 Tfln. |[F. Haug: BPWS. No. 18 (1896), S. 561/3.]| — **364**) H. Kiepert, Formae orbis antiqui. 36 Karten. 1 Lfg. Berlin, Dietrich Reimer. 1894. M. 4,80. |[E. Oberhammer: WSKPh. No. 10 (1895), S. 259—60; A. Kirchhoff: ZGymn. No. 1 (1895), S. 56; H. Zimmerer: BBG. 30, No. 10/1 (1894), S. 690/2; J. Partsch: BPWS. No. 7 (1895), S. 208—11; R. Cagnat: RCr. No. 3 (1895), S. 47; G. Widmann: Gymnasium No. 12 (1895), S. 436/8; A. Bauer: ZÖG. 46, VI (1895), S. 523/7.) — **365**) v. Spruner-Sieglin, Handatlas z. Gesch. d. Altertums, d. MA. u. d. NZ. 1. Abteilung: Atlas antiquus entworfen u. bearbeitet v. W. Sieglin. Gotha, J. Perthes. 1893/4. |[Zimmerer: BBG. 30 No. 8/9 (1894), S. 562/5; E. Oberhammer: WSKPh. No. 10 (1895), S. 256/8.]| — **366**) A. Adolph u. S. Ljubomudrow, Orbis Romanus pictus. Moskau. 60 Kop. — **366a**) Fil. Porena, Le spedizioni geografiche d. antichi Romani: NAnt. 3. S., 51 (1894), S. 686—712.

367) AALM. u. AALN. (1894 u. 1895). — **367a**) G. Gatti (auch Beiträge v. Borsari, Vaglieri, Tomassetti), Roma: Nuove scoperte n. città e n. suburbio: AALN. Serie 5 (Dez. 1893), S. 516—20; (Jan. 1894), S. 13/4; (Febr.), S. 58—60; (März), S. 93/5;

Tomassetti. Von letzterem sind noch andere Berichte[368.369]) unten verzeichnet, ebenso von Gatti.[370]) Sehr instruktiv ist der 4. JB. von Hülsen.[371]) Erwähnt sei folgendes: In Abschnitt 1 steht eine vernichtende Kritik des Werkes von Middleton, The remains of anc. Rome (vgl. N. 374), 2 giebt einige Details zur Ergänzung der Rekonstruktion des Forum, dann werden die gesicherten Resultate über die Geschichte des Pantheons mitgeteilt und an einer Reihe von Abbildungen im Text verdeutlicht, endlich folgt ein Abschnitt über den Tiber und die Tiberbrükcen.[372]) Conzes[373]) Bericht habe ich nicht gelesen.

Gesamtdarstellungen. Über die Werke von Middleton[374]) und Nispi-Landi[375]) vgl. man den 4. JB. von Hülsen (s. o.). Das Büchlein von Rönström[376]) ist mir nicht zu Gesicht gekommen. Der bewährte Führer von Gsell-Fels[377]) ist in 4. Auflage erschienen und wird jedem, der Rom gründlich kennen lernen will, angelegentlich empfohlen. Von Burn[378]) ist ein kürzeres Handbuch über die Ruinen Roms und der Campagna, ein geschickter Auszug aus den gröfseren Werken des Vf., erschienen.

Untersuchungen allgemeineren Inhalts, Stadtpläne und -Ansichten. Schneider[379]) behandelt eine Anzahl topographischer Fragen, das älteste Rom betreffend. Die Arbeit von Marucchi[380]) kenne ich nicht. Lanciani[381]) veröffentlicht einen Vortrag über die Ausgrabungen am Palatin im 16., 17. und 18. Jh. Er weist darin auch einige Stellen nach, wo Ausgrabungen jetzt noch lohnen würden.[382.383]) Er[384]) hebt die

(April), S. 141/6; (Mai), S. 169—70; (Juni), S. 191/3; (Juli), S. 242/9; (Aug.), S. 277—84; (Sept.), S. 312/3; (Okt.), S. 361/5; (Nov.), S. 379—80; (Dez.), S. 403/5; (Jan. 1895), S. 27/8; (Febr.), S. 39—44; (März), S. 79—82; (April), S. 101/6; (Mai), S. 201/6; (Juni), S. 226—32; (Juli), S. 245/9; (Aug.), S. 317—24; (Sept.), S. 346/8; (Okt.), S. 359—61; (Nov.), S. 419—20; (Dez.), S. 457—60. — **368)** G. Tomassetti, Scoperte suburbane: BCARoma 23, III, S. 132—64. — **369)** id., Notizie epigrafiche suburbane: ib. IV, S. 280/2. — **370)** G. Gatti, Trovamenti riuagardanti la topografia e la epigrafia urbana: ib. III, S. 117—31. — **371)** Chr. Hülsen, Vierter JB. über neue Funde u. Forschungen z. Topographie d. Stadt Rom, 1892: MDAIR. 8, IV (1893), S. 259—325. (Vgl. JBG. 15, I, 138[226].) — **372)** E. Celani, Alcune iscrizioni sulle inondanzioni de Tevere: BCARoma 24, IV, S. 283—300. — **373)** Aless. Conze, Sui lavori d. imp. istituto archeol. germanico n. a. 1894/5. Resoconto letto n. sed. d. r. acc. di Berlino. (SBAkBerlin [13. Juni 1895].) Roma, Tip. r. acc. d. Lincei. 14 S. — **374)** J. H. Middleton, The remains of ancient Rome. London u. Edinburgh. 1892. XXIII, 393 S. u. X, 448 S. mit 4 Plänen u. 102 Abb. im Text. |[Ch. Hülsen: TopJB. in MDAIR. 8, IV, S. 265—74; Ac. No. 1043; ClR. No. 4/9 (1894), S. 415/9; Builder No. 2565; Ath. No. 3401, S. 925/7.]| — **375)** Ciro Nispi-Landi, Roma monumentale dinanzi all' umanità. Il Settimonzio sacro e la istituzione d. gente Romana e di Roma, giusta le emanazioni d. monumenti, d. classici e d. tradizioni sacre d. patria. Storia e topografia con carte piante e figure di mano d. autore stesso. Vol. 1. Roma. 1892. 264 S., 2 Pläne. |[Ch. Hülsen: TopJB. (1892) in MDAIR. 8, IV, S. 274 ('wüster Unsinn').]| (Vgl. JBG. 15, I, 189[284].) — **376)** T. O. J. Rönström, Roms topografi. Till läroverkens tjänst. Med talrika illustr. och en karta. Stockholm, Norstedt & Söner. 84 S. — **377)** Gsell-Fels, Rom u. d. Campagna (incl. d. Sabiner-Albaner-Volsker-Gebirge, d. latin. Meeresküste u. Süd-Etrurien.) 4. Aufl. Leipzig, Bibl. Institut. 1223 Sp. mit 5 Ktn., 47 Plänen u. 63 Ansichten. M. 13. |[BPWS. (1896), No. 7, S. 213/5.]| — **378)** R. Burn, Ancient Rome and its neighbourhood. An illustrated handbook to the ruins in the city and Campagna. London, Bell & Sons. 12°. 270 S. 7 sh. 6 d. |[Ac. No. 1192 (1895), S. 312; The Critic (19. Okt. 1895), S. 247; SaturdayR. No. 2051 (1895), S. 230.]| — **379)** A. Schneider, Aus Roms Frühzeit: MDAI. 10, II, S. 160—78. |[HZ. 76, II (1896), S. 349.]| — **380)** O. Marucchi, Escursioni archeologiche in Roma. (Il foro romano, il Palatino, le catacombe, gli obelischi.) P. 1: Il foro romano. Roma, Tip. d. camera d. deputati. 186 S. con due tavole. — **381)** R. Lanciani, Il 'Palazzo Maggiore'

Thatsache hervor, dafs Raffael selbst keinen Plan des alten Roms verfertigt habe. Dessen Studienbücher, soweit sie die antike Architektur betreffen, sind verloren, aber es ist Hoffnung vorhanden, davon etwas wiederzufinden. Lanciani[885]) giebt ferner ein Faksimile dieses interessanten Panoramas in Originalgröfse und setzt seine Bedeutung für die Topographie auseinander.[886-888]) Das bedeutendste Werk, worüber wir an dieser Stelle zu berichten haben, ist unstreitig der ebenfalls von Lanciani[889]) begonnene Stadtplan im Mafsstab 1 : 1000, der seit 1876 geplant war, und von dem jetzt 3 Lieferungen vorliegen. Das Ganze ist auf 46 Tafeln berechnet, söll ganz Rom umfassen und die Resultate aller Ausgrabungen zur Darstellung bringen. Durch Anwendung verschiedener Farben werden die verschiedenen Stufen der stadtrömischen Entwickelung auseinander gehalten: braun für die ältesten Reste aus der Königszeit und der Republik, schwarz für die Kaiserzeit, rot für den Plan des heutigen Rom, blau für den Regulierungsplan, grau für das unterirdische Rom. Überall sind doppelte Zahlenangaben, indem schwarze Zahlen die Höhe des antiken Bodens, rote die des modernen angeben. Das Format ist grofs genug gewählt, um neue Entdeckungen mit Bequemlichkeit nachtragen zu können. Der Herausgeber ist seiner Aufgabe nach allen Richtungen gewachsen. 'Die monumentale Forschung über Rom hat ein unvergleichliches Hülfsmittel gewonnen. Jede weitere Forschung über römische Topographie wird auf Lancianis Arbeit fufsen, von ihr ausgehen und auf sie Bezug nehmen müssen' (Hülsen, RhMusPh. 49, 3 [1894]).

Einzeluntersuchungen. Levy und Luckenbach[890]) bringen keine neue Forschung, stützen sich aber auf die neuesten Untersuchungen, besonders Hülsens, und wollen die wichtigsten Resultate weiteren Kreisen, besonders der Jugend zugänglich machen. Dell[891]) hat die grofse Rotunde schon 1890 für einen hadrianischen Neubau auf Grund seiner Untersuchungen erklärt (vgl. über das Pantheon N. 371). Lancianis[892]) Behauptung, dafs die beim Arco di Porto gallo gefundenen Ruinen dem Sonnentempel nicht angehören könnten, sucht Hülsen[893])

---

n. secoli 16/8: MDAI^{R}. 9 (1894), S. 3—86. — **882**) id., Disegni di antichità n. Bibliotesa di S. Maria di Eton: BCARoma 22 (1894), S. 164—87. — **883**) F. Cerasoli, Documenti inediti medievali circa le Terme di Diocleziano ed il Mausoleo di Augusto: ib. 23, IV, S. 301/8. — **884**) Lanciani, La pianta di Roma antica e i disegni archeologici di Raffaello Sanzio: RAL. (Nov.—Dez. 1894), S. 791—805. Roma, Tip. d. RAL. — **885**) id., Il Panorama di Roma delineato di Antonio van den Wyngaerde circa l'anno 1560: BCARoma 23, II, S. 81—109. — **886**) Geffroy, Une vue inédite de Rome en 1445: AAL^{M}. 10, S. 145—56, mit 1 Tfl. (Vgl. JBG. 15, I, 140[249a].) — **887**) Una topografia romana d. secolo 15 (aus Cod. Vat. 7074): Cronachetta mensuale di archeologia e storia d. Cav. M. Armellini Ser. 6, anno 26, No. 4 (1893), S. 62/4; No. 5, S. 74 f. (Wertlos.) — **888**) Ch. Hülsen, Sulla fortificazione di Roma progettata d. Sangallo n. 1534: MDAI^{R}. 9, IV (1894), S. 328—32. — **889**) R. Lanciani, Forma urbis Romae. Consilio et auctoritate regiae academiae Lyncaeorum formam dimensus est et ad modulum 1—1000 delineavit L. Fasc. 1/3. Mailand, Ulrich Hoepli. 1894/5. qu.-Fol. à Lfg. 12 Bl. à Lfg. M. 20. |[O. Richter: BPWS. No. 37 (1894), S. 1172/4; LCBl. No. 14 (1894), S. 469—71; No. 22, S. 780; MAH. 14 (1894), S. 265/8.]| — **890**) Levy u. Luckenbach, D. Forum Romanum d. Kaiserzeit. Mit Tfln. München, Oldenbourg. 4⁰. 21 S. n. 2 Tfln. M. 1. |[E. Schulze: BPWS. No. 33/4 (1895), S. 1067/8; Fr. Groh: Listy filologické 5 (1895), S. 379—80; G. Zippel: WSKPh. No. 43 (1895), S. 1178/9; H. Lehner: KBWZ. No. 9—10 (1895), 191/2; LCBl. No. 42 (1895), S. 1534; Bender: WürttKorr No. 4 (1895), S. 189—90; Heidenhain: NPhRs. No. 8 (1896), S. 126 f.]| — **891**) J. Dell, D. Pantheon Roms: ZBK. (1893), S. 273/8. — **892**) R. Lanciani, Di un frammento inedito d. planta di Roma ant.

zu widerlegen. Derselbe[394]) stellt den Verlauf der via Ardeatina fest, die die aurelianische Mauer nur in einer posterula durchbrach.[395]) Ferner sucht er[396]) in der Topographie des Quirinals weiter zu kommen als Lancianis Stadtplan. Es gelingt ihm die Feststellung einer erheblichen Anzahl von Örtlichkeiten. In ähnlichen Untersuchungen über den Palatin weist er[397]) 1. den Tempel der Magna Matea auf dem Westrand des Hügels über dem Cirkus Maximus nach und bespricht 2. den 'angeblichen Tempel der Vesta'.[398.399]) Nach Marx[400]) ist der unter dem Namen des Palatinischen Stadium bekannte langgestreckte viereckige Raum neben der domus Augustana vielmehr der nach Art eines Hippodroms angelegte kaiserliche Hofgarten des Palatiums. Lanciani[401]) berichtigt sich dahin, dafs die Thermen des Titus nicht mit denen des Trajan identisch, wahrscheinlich aber mit ihnen verbunden waren. Hülsen[402]) schätzt, dafs das Kolosseum höchstens 50000 Personen habe fassen können, da sMarcellustheater etwa 14000, das Pompeius-Theater 10000; auch für den Cirkus Max. wird eine viel geringere Zahl angenommen, als gewöhnlich.[403-407])

Italien. Allgemeine Untersuchungen. Mit dem 4. Bande der Monumenti antichi[408]) beginnt die Publikation der Schätze des in der Villa Giulia neu errichteten Museums, eines der bedeutendsten und lehrreichsten der Stadt Rom. Der vorliegende erste Teil enthält die den älteren Zeiten vor Import der attischen Vasen angehörigen Altertümer aus dem Thal- und Quellgebiet des unterhalb Falerii in den Tiber mündenden Treia. Die Ausführungen von Cocchia[409]) sind Häberlin viel zu subtil. Die Grenzen desjenigen Gebietes, an welches sich ursprünglich der Name Italien anknüpfte, sind mit Sicherheit nicht zu bestimmen (vgl. N. 134). Das Buch

---

riferibile alla regione VII: BCARoma 22 (1894), S. 285—311. — **393**) Chr. Hülsen, Il tempio di Sole n. regione VII di Roma. Tav. 4: ib. 23, I, S. 39—59. — **394**) id., La porta Ardeatina: MDAI[R]. 9 (1894), S. 320—23. — **395**) id., D. Tonstrix bei Martial II, 7 u. d. Vicus Sandaliarius in Rom: RhMusPh. 49, IV (1894), S. 630. — **396**) id., Z. Topographie d. Quirinals. Mit Karte: ib. III (1894), S. 379—424. — **397**) id., Untersuchungen z. Topographie d. Palatins: MDAI[R]. 10, I, S. 3—37. — **398**) L. Brtnicky, Palatin. Pojednání topografické. Gymn.-Progr. Hradei, Králové. 1893/4. 34 u. 37 S. ||[F. Groh: Listy filologické 5 (1895), S. 389—90.]| — **399**) id., Notes sur le mont Palatin: RArch. 25 (Sept.—Okt. 1894), S. 281/6. (Auszug aus d. vorhergehenden, in czechischer Sprache geschriebenen Programm.) — **400**) E. Marx, D. sogenannte Stadium auf d. Palatin: JDAI. 10, III, S. 129—42. — **401**) R. Lanciani, Gli scavi d. Colosseo e le terme de Tito: BCARoma 23, II, S. 110/5. — **402**) Chr. Hülsen, Il posto d. Arvali n. Colosseo e la capacità d. teatri di Roma antica: ib. 22 (1894), S. 312—24. — **403**) Ausgrabungen am Kolosseum in Rom (Post.): BPWS. No. 47 (1895), S. 1489—1501. — **404**) G. Gatti, Le 'scholae' d. arti in Campidoglio: BCARoma 22 (1894), S. 360/4. — **405**) Ch. Hülsen, Miscellanea epigrafica (Cont.): MDAI[R]. 10, I, S. 52—66. — **406**) P. D. Giuseppe Cozza-Luzi, Sulla celebre epigrafe blasfema d. Museo Vaticano. Roma. 1894. — **407**) Viaggio archeologico n. campagna di Roma, documento inedito d. Ciampini (contin.): Cronachetta mensuale di archeologia e storia d. Cav. M. Armellini Ser. 6, anno 26, No. 4 (1893), S. 49—61. — **408**) P. Barnabei, G. F. Gamurrini, A. Cozza, A. Pasqui, Monumenti antichi. Pubbl. p. cura d. RAL. Vol. 4. Antichità d. territorio falisco esposte n. museo naz. rom. a villa Giulia. Ill. da Barnabei e Gamurrini. Parte 1. Con 210 incisioni e atlante di 12 tav. Mailand, Hoepli. 4°. 587 S. ||[A. Furtwängler: BPWS. No. 33/4 (1895), S. 1068—71; U. v. Wilamowitz: LCBl. No. 4 (1895), S. 133/5; Ad. Michaelis: DLZ. No. 29 (1894), S. 915; E. Petersen: MDAI[R]. (1895), S. 75—92.]| (Hervorragende Bedeutung für d. Anfänge fremder Einfuhr u. d. Einflusses phönikischer u. griechischer Industrie u. Kunst auf d. italische.) — **409**) E. Cocchia, Nuove ricerche intorno a questioni antichi di topografia italica. La patria di Ennio e il nome d'Italia. Estr. d. Vol. 16 d. AAALA. (1894). Napoli. 1894. 4°. 15 S. L. 1,50. ||[C. Häberlin: BPWS.

von Nogara[410]) besteht aus zwei Teilen: der erste handelt über die römische Nomenklatur im allgemeinen, der zweite ist eine alphabetische Aufzählung der Namen, die sich in den Inschriften von Ober-Italien finden.

Funde und Einzeluntersuchungen. Die Veröffentlichungen kleinerer Funde in der Notizie degli scavi habe ich zum Teil wegen Raummangels nicht ausgeschrieben und notiert. Ich verweise hiermit auf sie. Bertolini[411]) setzt seine Veröffentlichungen fort.[411a-411c]) Die Arbeiten von Ricci[412.412a]) und Parazzi[413-414]) kenne ich nicht.[415-433a]) Viel neues Material bringen die ausführlichen Berichte von Falchi[434-436]) über die Resultate der Ausgrabungen in Vetulonia in den Jahren 1892/4.[436a-438])

No. 2 (1896), S. 43.]| — **410**) B. Nogara, Il nome personale n. Lombardia durante la dominazione romana. Milano, Hoepli. XV, 372 S. |[P. Lejay: RCr. No. 24 (1895), S. 465/7.]| — **411**) D. Bertolini, Concordia-Sagittaria. Nuove epigrafi d. sepolcreto d. militi romani (Regione 10 Venetia): AALN. 5. Ser. (Dez. 1893), S. 490/2. (Vgl. JBG. 15, I, 142[368] u. 16, I, 126[419].) — **411a**) P. Orsi, Caltrano Vicentino (Venetia). Ripostiglio di vittoriati: ib. (Aug. 1894), S. 259—69. — **411b**) id., Bassano Veneto. Di una antichissima necropoli e di altri avanzi romani riconosciuti presso la città: ib. (Mai 1894), S. 159—66. — **411c**) Gher. Ghirardini, Di un singolare fermaglio di cintura scoperto n. agro Atestino: RAL. 5. Ser., 4/5, S. 248/5. — **412**) Ser. Ricci, Il teatro romano di Verona, studiato sotto il rispetto stor. ed archeol., con la biografia di Andr. Monga suo scopritore e con un' append. di documenti ed. ed ined. (con 15 tav.). In: MStVeneta 2. Ser., 5, III. — **412a**) id., Verona. Scavi e scoperte sull' area d. Teatro romano: AALN. 5. Ser. (Juli 1894), S. 228—33. — **413**) A. Parazzi, Origini e vicende di Viadana e suo distretto. Vol. 2. Viadana. 1893. 298 S. — **414**) id., Sul corso antico d. fiumi Po, Oglio ed Adda n. distretto di Viadana sec. le ultime ricerche. Obbiezioni sul corso ant. d. Oglio: AMAMantova (1893/4). — **415**) A. Taramelli, Pavia: avanzi di un antico ponte romano presso la città, e note di topogr. n. regione d. antica Ticinum: AALN. 5. Ser. (März 1894), S. 73—89. — **416**) Att. de Marchi, I Monumenti epigrafici milanesi d. antichità classica I/II. (I. L'iscrizione al pantomimo Pilade. II. L'iscrizione al gladiatore Urbico.) Milano, Hoepli. 24, 22 S. L. 1 à Fasc. — **417**) E. Bianchetti, I sepolcreti di Ornavasso: ASABATorino 6. Torino, Fratr. Bocca. VII, 310 S. con 26 tav. — **417a**) E. Ferrero, Gran San Bernardo. Quarta relazione d. scavi al 'Plan de Jupiter': AALN. 5. Ser. (Febr. 1894), S. 33—47. — **418**) A. d'Andrade e E. Ferrero, Di un' antica porta scoperta n. recinto romano di Aosta e di un' iscrizione onoraria ad Augusto quivi rinvenuta: ib. (Nov. 1894), S. 367—72. — **418a**) F. G. Frutaz, Mémoire sur une inscription romaine découverte à Aoste dans les fouilles de la porta principalis dextra. Extr. du 16e Bull. de la soc. acad. d'Aoste: Aoste, Impr. Mensia. 1894. 9 S. — **419**) E. Ferrero, Tombe romane scoperte fuori d. città (Torino): AALN. 5. Ser. (Juni 1895), S. 217—20. — **420**) Pigorini, Stazione neolitica di Alba in provincia di Cuneo: BPIt. 19, No. 7/9 (1893), S. 162/8. — **421**) Morozzo della Rocca, Le storie d. antica città d. Monteregale, ora Mondovi. I. |[RSIt. NS. 1, I/II (1896).]| — **422**) Colini, Scoperte paletnologiche n. caverne d. Balzi Rossi (b. Ventimiglia): BPIt. 19, No. 7/9 (1893), S. 117—61. — **423**) F. Barnabei, Di un nuova titulo sepolcrale latino (Noli): AALN. (1895), S. 193/4. — **424**) Amerano, Stazione preistorica all' aperto n. Finalese (Liguria): BPIt. 19, No. 7/9 (1893), S. 174—87 (tav. 9). — **424a**) G. Assandria e G. Vacchetta, Roncaglia. D. antico teatro di Augusta Bagiennorum: AALN. 5. Ser. (Mai 1894), S. 155/8. — **425**) L. Pigorini, Nuove scoperte n. terramara Castellazzo di Fontanellato Parmese: RAL. 5. Ser., vol. 2, fasc. 11 (26. Nov. 1893), S. 832—40. (Centralpunkt d. übrigen Terramaren.) — **425a**) id., Terramara Castellazzo di Fontanellato (prov. di Parma). Scavi d. 1894: AALN. 5. Ser. (Jan. 1895), S. 9—18. — **426**) A. Zannoni, Archaiche abitazioni di Bologna. Bologna, Tip. Azzoguidi. Fol. 116 S. con 25 tav. L. 40. — **427**) R. Pezzoli, Paletnologia popolare: l'età d. pietra n. bolognese. Bologna. 48 S. L. 2. — **428**) F. Argnani, Antichità romane scoperte presso la stazione ferroviaria (Faenza): AALN. 5. Ser. (Juni 1895), S. 222/3. — **429**) E. Brizio, Verucchio, Spadarolo e Rimini. Relazione sulle scoperte archeologiche n. Riminese: ib. (Sept. 1894), S. 292—309. — **430**) Correspondance d'Étrurie: RArch. 3e sér., t. 21 (1893), S. 371 f.; t. 24, S. 101/5 avec 5 fig. — **431**) U. Pasqui, Arezzo. Nuovi ritrovamenti di vasi fittili n. città e n. contado: AALN. 5. Ser. (April 1894), S. 116—23. — **431a**) G. F. Gamurrini, Capolona; avanzi di un' antica via a poca distanza da Arezzo:

Eine starke Polemik hat sich zwischen Falchi[439-441]) und Dotto de' Dauli[442-444]) über die Lage von Vetulonia entsponnen. Der letztere tritt für Poggio Castiglione ein, welches behauptet, die alte etruskische Stadt fortzusetzen, während Falchi Vetulonia in das Gebiet von Castiglione in der Provinz Grosseto verlegt hat. Diese Stadt ist auch durch königliches Dekret ermächtig worden, sich in Zukunft Vetulonia zu nennen. Daher der erbitterte Streit! [444a-450]) Fritsch[451]) behandelt die Frage noch einmal ab ovo und entscheidet sich für die ältere Ansicht, die zwei vortreffliche Archäologen des vorigen Jh., de Sanctis und Capmartin de Chaupy, aufgestellt haben, und die auch in der neuesten Auflage der italienischen Generalsstabskarte beibehalten ist.[451a.451b]) Über die Aufsehen erregenden Funde im Nemi-See haben wir einen ausführlichen Bericht von Barnabei,[452]) einen kürzeren von Tomassetti[453]) zu verzeichnen.[453a-456]) v. Duhn[457]) giebt eine Übersetzung seines auf der

---

ib. (Febr. 1894), S. 48—51. — **432**) G. Ghirardini, La necropoli primitiva di Volterra: RAL. 5. Ser., Vol. 4, IV (1895), S. 176—81. — **433**) J. Falchi, Di un' antica necropoli riconosciuta sull' alto di Monte Pitti. Relazioni d. r. ispettore d. scavi in Campiglia Marittima: AAL[N]. (Sept. 1895), S. 384/8. — **433a**) L. A. Milani, Montepulciano (Etrurien). Arredi di una tomba chiusina a camera: ib. 5. Ser. (Juli 1894), S. 237—42. — **434**) J. Falchi, Il tumulo d. Pietrera n. Necropoli di Vetulonia. Scavi d. anno 1892: ib. (Dez. 1893), S. 496—514. (Fortsetzung v. JBG. 16, I, 111[202].) — **435**) id., Scavi d. anno 1893 in Vetulonia: ib. (Okt. 1894), S. 335—60. — **436**) id., Scavi d. anno. 1894 in Vetulonia: ib. (August 1895), S. 272—317. — **436a**) L. A. Milani, Gli scavi Vetuloniesi d. campagna 1894: ib. (Jan. 1895), S. 22/7. — **437**) G. Sordini, Vetulonia: studi e ricerche. Spoleto, Prem. Tip. d. Umbria. 1894. 4⁰. 115 S. L. 2. — **438**) F. G. Gamurrini, D. ubicazione d. foro di Vetulonia: RAL. 5. Ser., Vol. 4, V (1895), S. 237—42. — **439**) J. Falchi, Vetulonia solennemente giudicata a Colonna. Ricordi e aneddoti. Firenze, Stab. tip. Fiorentino. 1894. 4⁰. 214 S. — **440**) id., La tradizione di Vetulonia e gli avanzi di Vetulonia e di Vitulonio. Firenze, Stab. tip. Fiorentino. 86 S. — **441**) id., Sul sito di Vetulonia: fatti e non discorsi. Grosseto, Tip. d. Ombrone. 14 S. — **442**) C. Dotto de' Dauli, La questione di Vetulonia: risposta all' autore anonimo d. articolo, Vetulonia appresso agli antichi. 2. ed. Roma, Tip. Agostiniana. 44 S. — **443**) id., Sul sito di Vetulonia: fatti e non falsità. Roma, Tip. Forzani. 16 S. — **444**) id., Vetulonia e nuove mistificazioni, imposture e falsità (nebst Nachtrag). Roma, Forzani & Co. 66 S. 60 c. — **444a**) L. A. Milani, Capodimonte (Etruria). Nuovi scavi n. necropoli Visentina n. comune di Capodimonte sul lago di Bolsena: AAL[N]. 5. Ser. (April 1894), S. 123—41. — **445**) W. Helbig, Corneto-Tarquinia. Nuovi scavi d. necropoli tarquiniese: ib. (Dez. 1893), S. 514/6; (Febr. 1894), S. 52/3. — **446**) L. Borsari, Santa Marinella (frazione d. comune di Civitavecchia): ib. (Mai 1895), S. 195—201. — **447**) D. Vaglieri, Di una nuova iscrizione latina scoperte presso s. Maria di Falleri: ib. (1895), S. 225/6. — **447a**) F. Barnabei, Montefortino, frazione d. comune di Arcevia (Umbria). Di un sepolcreto gallico scoperto n. contrada denominata 'il Pianetto' ai piedi d. abitato: ib. (Nov. 1895), S. 408—13. — **447b**) P. Morici, Frammenti di storia recanatese. Appunti stor.-archeologici. Recanati. 1893. 86 S. — **447c**) F. Barnabei e C. Pascal, Cellino-Attanasio (Picenum). Di una iscrizione latina arcaica, scoperta in contrada Valviomo, n. comune di Cellino: AAL[N]. 5. Ser. (Nov. 1895), S. 413/7. — **447d**) G. F. Gamurrini, Grottamare (Picenum). D. tempio d. dea Cupra e di un cippo votivo con rilievo di un elmo piceno: ib. (Jan. 1895), S. 18—22. — **447e**) L. Pigorini, Abruzzo Aquilano. Antichi oggetti di bronzo provenienti da vari comuni d. provincia: ib. (Juli 1895), S. 255—66. — **448**) F. Barnabei, Trasacco (Aequi). Di una rarissima 'tessera hospitalis' con iscrizione latina: ib. (März 1895), S. 85—98. — **449**) G. Tomassetti, Due epigrafi tuscolane: RAL. 5, vol. 4, VI, S. 308—18. — **450**) F. Barnabei, Nuove scoperte n. territorio tusculano (Frascati): AAL[N]. 5. Ser. (Juli 1895), S. 249. — **451**) N. Fritsch, D. horazische Landgut, seine Lage u. Beschaffenheit: NJbbPh. 151, S. 57—78. — **451a**) G. Tomassetti, Castel Savello: BCARoma 22 (1894), S. 5—38. — **451b**) L. Borsari, Nemi. Nuove esplorazioni n. area d. tempio di Diana Nemorense: AAL[N]. 5. Ser. (April 1895), S. 106/8. — **452**) F. Barnabei, Nemi. D. antichità scoperte n. fondo d. lago: ib. (Okt. 1895), S. 361—96. — **453**) G. Tomassetti,

Trierer Philologenversammlung 1879 gehaltenen Vortrags mit Zusätzen und Nachträgen.[458-459a]) Zappia[460]) bestätigt das Urteil Mommsens CIL. I, S. 157. Mau[461]) berichtet über die Ausgrabung einer Villa mit einer noch vollständig erhaltenen Badeeinrichtung mit Ofen, Leitungen etc.[462]) Der grofse Silberfund, den Héron de Villefosse[463]) bespricht, enthält über 90 Stücke von vorzüglicher Ausführung. Der Schatz sollte offenbar seiner Zeit nach Pompei gebracht werden, als die grofse Eruption ausbrach. Furchheim[464]) hat sich durch seine Zusammenstellung ein grofses Verdienst erworben. Das grofse Werk von Pí y Molist[465]) ist spanisch geschrieben.[466-468]) Ziegeler[469]) giebt entsprechend seinem Zweck nur die wichtigsten und interessantesten Denkmäler in Wort und Bild. Für Schüler ist das Büchlein wohl geeignet. Die Abbildungen genügen, wie Mau urteilt, nur bescheidenen Ansprüchen. Chambalu[470]) giebt nach den Berichten der Ausgrabungsvorstände ein deutliches Bild der besonders reichen Anlage, deren Wiederverschüttung wir lebhaft bedauern müssen.[471-475]) Tropeas[476]) Arbeit

---

Le scoperte n. lago di Nemi: NAnt. 80, XXIII, S. 549—54. — 458a) F. Barnabei, Nemi. Nuove scoperte n. area d. tempio di Diana. a) Scavi d. anno 1895; b) Di alcuni frammenti di tegole di bronzo dorato, appartenenti all' ornamento d. tempio di Diana Nemorense; c) Di una nuova iscrizione arcaica votiva a Diana: AALN. 5. Ser. (Nov. 1895), S. 424—36. — 458b) id., Nemi. Nuove scoperte di antichità n. lago: ib. (Dez. 1895), S. 461/3. — 454) L. Borsari, Terracina. D. tempio di Giove Anxure, scoperto sulla vetta di Monte S. Angelo, presso la città: ib. (März 1894), S. 96—111. — 455) K. Zangemeister, S. Angelo in Formis. Di una rara tegola con iscrizione graffita: ib. (Aug. 1894), S. 284/7. — 455a) F. Barnabei, Epigrafe latina scoperta n. territorio d. comune (S. Angelo in Formis; Latium): ib. (Juni 1895), S. 233. — 456) A. Meomartini, Nuove epigrafi latine (n. Benevento): ib. (1895), S. 285/6. — 457) F. v. Duhn, Delineazione di una storia d. Campania preromana: Ri. di storia ant. 1, III, S. 36—59. — 458) A. M. Jannachini, Topografia stor. d. Irpinia. 3 vol. Napoli e Avellino. 1893. 226, 211, 238 S. mit 2 Karten. — 459) V. Spinazzola, Napoli. Nuove scoperte di antichità: AALN. (Dezember 1893), S. 520/5. — 459a) L. Viola, Napoli. Nuove scoperte di antichità entro l'abitato: ib. 5. Ser. (Mai 1894), S. 171/5. — 460) Erb. Vinc. Zappia, D. pretesa origine classica d. villagio Resina: StIt. di filol. cl. 3, S. 133—68. |[E. Maafs: DLZ. No. 25 (1895), S. 776/7.]| — 461) A. Mau, Scavi di Boscoreale: MDAIR. 9 (1894), S. 349—58. — 462) A. Sogliano, Scoperta di una villa rustica (in Boscoreale): AALN. 5. Ser. (Mai 1895), S. 207—14. — 463) Héron de Villefosse, Le trésor d'argenterie de Bosco-Reale: CR. (1895), S. 257—76, 472—82; vgl. auch S. 575—87. (Auch separat erschienen: Extr. de la GBA.) — 464) Fr. Furchheim, Bibliografia di Pompei, Ercolano e Stabia. |[E. Ziegler, NPhRs. No. 6 (1895), S. 94 f.]| — 465) Emil Pí y Molist, Cartas sobre Pompei, con un prol. de J. Rubio y Ors. Barcelona, Tip. 'L'Avenç'. XLIV, 885 S. — 466) A. Mau, Scavi di Pompei 1892/3 (Reg. V ins. 2; Fuori Porta Stabiana) e 1893/4. MDAIR. 9 (1894), S. 37—65; 10 (1895), S. 146—59. — 467) M. Rostowzew, Über d. neuesten Ausgrabungen in Pompei (Russ.): ŽMNP. No. 1 (1894), S. 45—64; 2, S. 65—101. — 468) F. G. Marriott, Facts about Pompei: its masons' marks, town walls, houses a. portraits. Being a small contribution of notes to the literature on the subject and a supplement to English authorities. With a complete liste of all the masons' marks cut on the stones. Illust. London, Hazell, Watson & Viney. 4⁰. 89 S., 1 kl. Bl., 12 Tfln., 1 Erl.-Bl. 7 sh. 6 d. |[LCBl. No. 21 (1895), S. 766/7.]| — 469) E. Ziegeler, Aus Pompeji. Mit 38 Abbildungen, e. Chromolitographie u. e. Karte. (= Gymnas.-Bibl. 20.) Gütersloh, Bertelsmann. 108 S. M. 2. |[A. Mau: BPWS. No. 28 (1895), S. 883/4; A. Höck: WSKPh. No. 32 (1895), S. 876/7; Melber: BBG. No. 7/8 (1895), S. 496/7; Th. Becker: ZGymn. 50 (30) (Febr.—März 1896), S. 126/7.]| — 470) A. Chambalu, D. wiederverschüttete Besitzung d. Julia Felix beim Amphitheater in Pompeji. Progr. Köln. 20 S. u. 1 Karte. |[E. Pernice: BPWS. No. 24 (1896), S. 758.]| — 471) J. F. Horne, The buried cities of Vesuvius, Herculaneum and Pompeji. London, Hazell. 3 sh. 6 d. — 472) F. Colonna, Epigrafe latina scoperte entro l'abitato (Sorrento): AALN. (1895), S. 285. — 473) Giuseppe Feola, Rapporto sullo stato attuale d. ruderi Augusto-Tiberiani n. isola

ist ein schätzbarer Beitrag zur Geschichte von Grofsgriechenland.[477-478a]) Dal Lago[479]) giebt zunächst die Quellen und Hülfsmittel für die Topographie Tarents, dann bespricht er Tarent und seine Meere, endlich die Akropolis und die alte Stadt.[480-482b])

Provinzen, deren Geschichte, Topographie, Kultur und Verwaltung.[483]) *Sizilien, Sardinien und Korsika.* Der Band 4 von Freemanns[484]) sizilischer Geschichte ist nach dem Tode des hochverdienten Vf. von dessen Schwiegersohn J. Evans nach einem im Nachlafs gefundenen, lückenhaften Text (die Zeit 405—289 umfassend) herausgegeben worden. Von den Zusätzen des Herausgebers sind besonders die aus dem numismatischen Gebiete von Wert. Die deutsche Übersetzung dieses Werkes durch Lupus[485]) hat begonnen. Sie ist mit Sorgfalt gefertigt. Desselben Vf. kürzere Geschichte Siziliens hat einen deutschen Übersetzer in Rohrmoser[486]) gefunden. Ich verweise hier nochmals auf das Werk von E. Pais.[487.487a]) Beloch[488]) beschäftigt sich mit der Geschichte Hierons II. von Syrakus (268 bis 214 v. Chr.[489]) Die Arbeit von Drago[490]) kenne ich nicht.[491-493]) Tropea[494]) handelt zunächst über die älteste Geschichte

---

di Capri. Ispett. d. Scavi d. Antichità di Capri. Ms. ined. d. 1880 pubbl. ed annot. d. nipote Dott. Ignazio Cerio di Capri. Napoli, F. Furchheim. 1894. X, 51 S. — **474**) M. Lacava, Istoria di Atena Lucana. Napoli. 1893. 104 S. mit 2 lith. Tfln. ‖[Holm: BPWS. 52 (1894), S. 1658/4.]‖ — **475**) id., Le mura megalitiche di Atena Lucana in relazione colla prisca popolazione italica: AAPontaniana 23. Napoli. 1893. 4°. — **476**) G. Tropea, Storia d. Lucani (Geografia-Etnografia-Colonizzazione greca). Messina. 1894. XVI, 216 S. ‖[Holm: BPWS. 2 (1895), S. 54.]‖ — **477**) id., Fonti e letteratura d. geografia Lucana. Messina. 28 S. — **478**) A. Valente, Molle Tarentum: studi e ricerche. Taranto. 1893. 129 S. — **478a**) L. Viola, Taranto. Nuove scoperte epigrafiche: AAL^N. 5. Ser. (Febr. 1894), S. 60—71. — **479**) G. B. Dal Lago, Sulla topografia di Taranto antica: Ri. di storia ant. 1, II, S. 45—61; III, S. 5—26. — **480**) G. Nervegna, Nuovi titoli sepolcrali d. necropoli brindisina: AAL^N. 5. Ser. (Jan. 1894), S. 17. — **480a**) D. Vaglieri, Nuove epigrafi latine d. necropoli romana di Brindisi: ib. (Juni 1894), S. 196—201. — **480b**) G. Nervegna, Nuove epigrafi d. necropoli Brindisina: ib. (1895), S. 267. — **481**) C. de Giorgi, Cronaca d. più recenti scoperte fatte in terra d'Otranto: Archivio Salentino 1, I. — **482**) N. Foscarini, D. sito di Sibari n. Messapia: ib. — **482a**) D. Vaglieri, Strongoli. Di un piedistallo di statua onoraria posta a Manio Megonio Leone n. Foro di Petelia, con iscrizione dedicatoria e con un nuovo capitolo d. testamento di quel personaggio: AAL^N. 5. Ser. (Jan. 1894), S. 18—29.]‖ — **482b**) A. Salinas, Reggio Calabria. Piombi antichi: ib. (Dez. 1894), S. 409—27.

483) B. Dolejšek, Gesch. u. Prozefs d. Romanisierung römischer Provinzen (böhmisch). ‖[A. Fischer: ZÖG. 46, XII, S. 1144.]‖ — **484**) E. A. Freemann, Hist. of Sicily from the earliest times. vol. 4. Ed. by A. J. Evans. Oxford, Clarendon Press. 1894. ‖[J. Taylor: Ac. (1894), No. 1172; Holm: DLZ. No. 3 (1895), S. 80/1; A. Bauer: HZ. 75, II (1895), S. 284/6; B. Lupus: BPWS. No. 38/4 (1895), S. 1061/6; Ath. No. 3508 (1895), S. 76 f.; H. Swoboda: NPhRs. No. 22 (1895), S. 349—52; SaturdayR. No. 2033 (1894), S. 411 f.; G. W. Cox: EHR. No. 38 (1895), S. 341.]‖ — **485**) id., Gesch. Siziliens. Deutsche Ausgabe v. B. Lupus. Bd. 1. Leipzig, Teubner. XXV, 564 S. M. 20. ‖[Holm: BPWS. No. 51 (1895), S. 1614/6; J. Melber: BBG. 31, XI/XII, (1895), S. 733/6; H. d'Arbois de Jubainville: RCr. No. 50 (1895), S. 415 f.]‖ — **486**) id., Gesch. Siziliens aus d. Englischen übersetzt mit e. d. Beschreibung d. Münzen enthaltenden Beigabe v. J. Rohrmoser. Leipzig, Engelmann. XVI, 420 S. mit Karte. M. 7; geb. M. 9. ‖[Holm: BPWS. No. 20 (1896), S. 621/2.]‖ — **487**) Vgl. N. 182. — **487a**) Vgl. N. 170. — **488**) J. Beloch, Z. Gesch. Siziliens v. Pyrrhischen bis z. 1. punischen Krieg: Hermes 28, IV (1893), S. 481/9. — **489**) V. Casagrandi, Le campagne di Gerone VI. contro i Mamertini durante lo strategato. Studio stor.-topografico. Palermo. 16°. 1893. 218 S. L. 4,50. — **490**) Vinc. Drago, I fasti, gli uomini insigni, i monumenti antichi d. Sicilia: ARAcc. dafu. in Acireale 2. — **491**) A. B. Meyer, Intorno alla nefrite di Sicilia: BPIt. 19, No. 7/9 (1893), S. 168—73. — **492**) G. Tropea, Le conoscenze

Siziliens nach den Überresten der Stein- und Bronzezeit, sodann über Gräber, die bei Messina gefunden wurden.[495, 496]) Die Monographie von Rizzo[497]) füllt eine Lücke aus. Sie behandelt die Geschichte der Stadt, die Topographie des Stadtgebiets und die an Ort und Stelle befindlichen, ganz geringen Überreste des Altertumes. Orsi[498]) giebt eine Beschreibung zweier Katakomben. Die gröfstenteils griechischen Inschriften beweisen aufs neue, wie stark zu Syrakus noch in der Kaiserzeit die griechische Bevölkerung war.[498a]) Auch die neueren Ausgrabungsberichte von demselben[498b, 498c]) haben interessante Ergebnisse.[499–501]) Die Untersuchung von Gabrici[502]) und die Monographie von Scaffidi[503]) kenne ich noch nicht. Die Dissertation von Ciaceri[504]) (die Prof. Pais gewidmet ist) behandelt in 25 Abschnitten die meisten sizilischen Kulte. Holm ist mit der Ansicht des Vf. nicht einverstanden, dafs fast alle Kulte Siziliens rein griechischen Ursprungs seien. Von demselben[505]) stammen Ergänzungen zu diesem Thema. — Tamponi[506]) giebt eine Zusammenfassung der Inschriften von Olbia nebst zwei Anhängen, einem Brief von E. Pais über die Geschichte von Olbia und einem eigenen Aufsatz über die Ostküste Sardiniens.[507–508b]) Dessi[509]) setzt das Exemplar in die Zeit der Abhängigkeit

---

geografiche d. Sicilia n. fonti greche e romane: Ri. di storia ant. 1, III. — **493**) id., Gli studî siculi di Paolo Orsi: ib. II, S. 82—96. — **494**) id., Studi Siculi e la necropoli Zanclea. (= Estr. di Atti d. Acc. Peloritana.) Messina, Tip. D'Amico. 1894. 28 S. |[Holm: BPWS. No. 33/4 (1895), S. 1066.]| — **495**) id., L'Etna e le sue eruzioni n. principali fonti grecche e romane: Ri. di storia ant. 1 I, S. 5—24. — **496**) G. Rizzo, La tavola d. gimnasiarchi a Tauromenio. — **497**) id., Naxos Siceliota, storia, topografia, avanzo, monete. Catania. 1894. 160 S. |[Holm: BPWS. No. 30 (1895), S. 947/8; G. E. Rizzo: Ri. di stor. ant. 1, III (1895).]| — **498**) P. Orsi, Esplorazioni n. catacombe di S. Giovanni ed in quelle d. vigna Cassia presso Siracusa. S.-A. aus AALN. d. mese di Luglio 1893. Roma, Top. d. R. Acc. d. Lincei. 1893. 4°. 41 S. — **498a**) id., Necropoli sicula presso Siracusa con vasi e bronzi Micenei (con due tavole): Mon. antichi pubbl. p. cura d. RAL. 2 (1893), S. 5—35. Milano, Hoepli. — **498b**) id., Gli scavi n. necropoli d. Fusco a Siracusa n. giugno, novembre e dicembre d. 1893: AALN. Serie 5 (Apr. 1895), S. 109—92. — **498c**) id., Siracusa. Nuove esplorazioni n. catacombe di s. Giovanni n. 1894: ib. (Dez. 1895), S. 477—521. — **499**) R. Grana-Scolari, Cenni stor. sulla città di Modica. Fasc. 1/2. Modica (Süd-Sizilien). 1893. 58 S. — **499a**) A. Salinas, Selinunte. Relazione sommaria intorno agli scavi eseguiti d. 1887 al 1892: AALN. Serie 5 (Juni 1894), S. 202—20. — **500**) A. Salinas, Marcala. Di una raza epigrafe ricordante Sesto Pompeo: ib. (Nov. 1894), S. 888—91. — **500a**) Th. Mommsen, (Dieselbe) Inschrift aus Lilybaeon (v. d. Legaten L. Plinius Rufus d. Sextus Pompeius zw. 39 u. 35 gesetzt): Hermes 30, III, S. 460/2. — **501**) G. Beloch, Appunti di topografia siciliana: Ri. di stor. ant. 1, II, S. 79—82. — **502**) E. Gabrici, Topografia e numismatica d. antica Imera e di Terme: RiltNum. 7, IV, S. 407—58; 8, I, S. 11—30. — **503**) R. V. Scaffidi, Tyndaris. Storia, topografia. Avanzi archeologici. Palermo. 107 S. m. 1 Karte. — **504**) E. Ciaceri, Contributo alla storia d. culti d. antica Sicilia. Diss. Pisa. 1894. VI, 78 S. |[Holm: BPWS. No. 29 (1895), S. 912/4.]| — **505**) id., Il culto di Demeter e Kora n. antica Sicilia. Catania. 32 S. |[Holm: BPWS. No. 29 (1895), S. 914/5; H. Steuding: ib. No. 37, S. 1174.]| — **506**) P. Tamponi, Silloge epigrafica Olbiense. Con prefazione di Teodoro Mommsen e appendice di E. Pais. (= Bibl. Sarda Vol. 6.) Sassari, Dessi. 136 S. L. 1,50. |[F. Haug: BPWS. No. 11 (1896), S. 342/3.]| — **507**) id., Sepolcreto romano, appartenente alla necropoli d. antica Olbia, riconosciuto ed esplorato in contrada Acciaradolza Terranova Fausania (Sardinia): AALN. (Februar 1895), S. 47—66. — **507a**) id., Terranova Fausania. Oggetti di età romana e costruzioni varie riconosciute n. territorio comunale (Sardinia): ib. Serie 5 (Jan. 1894), S. 29—31. — **507b**) G. Gatti, Terranova Fausania: Di un frammento di diploma militare: ib. (März 1894), S. 112. — **507c**) P. Tamponi, Terranova Fausania. Nuove scoperte di antichità n. agro Olbiese: ib. (Nov. 1894), S. 392/6. — **508**) E. Pais, Intorno alla storia di Olbia. Sassari. — **508a**) Portotorres (Sardinia).

von Karthago 493—238 und zwar in die 2. Hälfte. Es ist ausgezeichnet durch eine sehr vollständige und deutliche Behandlung der Kleidung und Ausrüstung.[509a.510] Nach Espérandieu[511] (JBG. 16, I, 113[241]) war Korsika schon vor 6 n. Chr. von Sardinien getrennt und zunächst von einem Praefektus, dann von einem Procurator Augusti verwaltet. Die Inschriften der beiden römischen Kolonieen der Insel, Aleria und Mariana, werden besonders besprochen. Das Ganze ist eine sehr wertvolle Sammlung.

Spanien. Von dem Werke von Diercks[512] gehört das 1. Buch von Band I hierher, welches Spanien vor der westgotischen Eroberung schildert. Besonders interessant ist das 5. Kapitel mit der Überschrift „Kulturgeschichte der ältesten Zeit.“ Die Bodenbeschaffenheit der Halbinsel bedingte zu allen Zeiten eine ungleiche Kulturentwickelung. Über die schon 1891 erschienene Arbeit von Atenstaedt[513] liegt endlich eine Kritik von Häbler vor. Der Hauptteil beschäftigt sich mit Iberien und zwar der ältesten Besiedlung der spanischen Küste durch die Karthager und Massalioten. Häbler verhält sich ablehnend zu den Aufstellungen des Vf.[513a–519] Die Arbeit von Capella,[520] die auch einige noch nicht veröffentlichte Exemplare bietet, lobt Cagnat.[520a] Der JB. von Haug[520b] beschäftigt sich gelegentlich der Besprechung von CIL. II. Suppl. eingehend (S. 183—240) mit den epigraphischen Funden und der epigraphischen Litteratur Spaniens bis Mitte 1893.

Gallien. Vgl. die zahlreichen einzelnen Fundberichte und Untersuchungen in den vielen französischen Lokalzeitschriften, insbesondere die Mitteilungen in der Revue épigraphique du Midi de la France.[521]

Gesamtdarstellungen und allgemeine Untersuchungen.[521a]

Nuove iscrizioni d. antica Turris Lybissonis: AAL[N]. Serie 5 (Nov. 1895), S. 448/9. — **508b)** F. Vivanet, Cuglieri (Sardinia). Di una nuova pietra terminale col ricordo di antichi popoli d. Sardegna: ib. (April 1894), S. 158/4. — **509)** V. Dessi. Descrizione d'una statuetta militare votiva rinvenuta ad Usellus. Sassari, Prem. stab. tip. Dessi. 14 S. |[WSKPh. No. 43 (1895), S. 1177/8; G. Wolff: BPWS. No. 2 (1896), S. 49—50.]| — **509a)** E. Pais, Intorno a due iscrizione greche trovate in Sardegna: Studi ital. di filol. class. 3, S. 369—78. — **510)** id., Die formula provinciae Sardiniens im 1. Jh. d. Kaiserzeit nach Plinius: StudiStor. 3, S. 483 ff. — **511)** E. Espérandieu, Inscriptions antiques de la Corse. Bastia, Ollagnier. 1893. kl.-8°. 160 S. |[F. Haug: BPWS. 40 (1894), S. 1262/4.]| — **512)** G. Diercks, Gesch. Spaniens v. d. frühesten Zeiten bis auf d. Gegenwart. Bd. 1. Berlin, Cronbach. VIII, 442 S. M. 7,50. |[Foss: MHL. 23 (1895), S. 411/5.]| — **513)** F. Atenstaedt, De Hecataei Milesii fragmentis, quae ad Hispaniam et Galliam pertinent. Inaug.-Diss. Leipzig. 1891. 171 S. (=Leipz. Studien f. kl. Phil. 14 [1891], S. 173 ff.) |[A. Häbler: BPWS. 41 (1894), S. 1281/6.]| — **513a)** H. d'Arbois de Jubainville, Les Celtes en Espagne: RCelt. (1894). — **514)** J. Leite de Vasconcellos, Quid apud Lusitanos verbum 'aedeoli' significaverit. Lissabon, Libanio da Silva. 1893. — **515)** Flora latina inscriptionum urbis Portucalensis, collecta a F.-J. Patricio. Porto. 1893. — **516)** O Português Archeologo. Colleção illustrada de materiaes e noticias publicada pelo Museu Ethnographico Português. Vol. 1. No. 1/5. Darin u. a. No. 1: J. Leite de Vasconcellos: Castros; Antiguidades romanas de Tomar. No. 2: id.: Ruinas de Troia, em frenta de Setubal. No. 5: dos Santos Rocha: Notícia de algumas estações romanas e arabes do Algarve; J. Leite de Vasconcellos: Inscripcão romana de Villarandello. Lisboa, Impr. nacional. — **517)** F. Baráibar, Lápidas romanas inéd. de Marañon, Pancorbo, San Martín de Galbarin y Luzcando en la provincias de Navarra, Burgos y Alava: BolAcH. 26, I/II, S. 46—54. — **518)** F. Fita, Nuevas lápidas romanas de Tarragona, Valencia, Salvatievia de los Barros, Baeza y Nava di Mena: ib. S. 59—79. — **519)** E. Hübner u. F. Fita, Nuevas lápidas romanas de Tarragona: ib. 25, V, S. 392—404. — **520)** Capella, Milliarios do conventus Bracaraugustanus em Portugal reliquias d'epigraphia romana trasladadas dos proprios monumentos. Porto. |[R. Cagnat: RArch. 28 (1896), S. 269.]| — **520a)** E. Hübner, Inscripciones romanas de Mérida: BolAcH. 25, VI, S. 465—71. — **520b)** Vgl. N. 197. — **521)** REpMidi (1894/5). — **521a)** Em. Petitot,

Das Buch von Carette[522]) ist nach Hirschfeld eine Arbeit aus zweiter Hand. D'Arbois de Jubainvilles[523]) Werk ist auch wichtig für die klassischen Studien, besonders für die Lektüre des Caesar. Von dem wichtigen Werk von Holder[524]) sind die 5. und 6. Lieferung erschienen.[525]) Thédenats[526]) Sammelarbeit ist wichtig für keltische Studien.[527]) Dem Werk von Bertrand und Reinach[528]) wird mafsvolle Kritik nachgerühmt.[528a])

Inschriften,[529.530]) *Münzen und sonstige Fundveröffentlichungen.* Interessant ist der Bericht von Jullian.[531]) Die Inschriften von Lyon sind musterhaft von A. Allmer gesammelt und erklärt. Sie geben Auskunft über die Bevorzugung Galliens und besonders Lyons durch die Kaiser.[532-542a])

Origines et migrations des peuples de la Gaule jusqu'à l'avènement des Francs. Paris. 1894. — **522**) E. Carette, Les assemblées provinciales de la Gaule romaine. Paris, A. Picard & fils. 2 Bl., 503 S., 1 Tfl. Fr. 6. |[P. Guiraud: RCr. No. 48 (1895), S. 390/1; O. Hirschfeld: HZ. 77, II (1896), S. 280/1.]| — **523**) H. d'Arbois de Jubainville, Études sur le droit celtique av. la collabor. de Paul Collinet. t. 1/2. (= id.: Cours de littér. celtique. t. 7/8.) Paris, Thorin & fils. 1894/5. 1: XX, 388 S.; 2: X, 448 S. |[L. D(uvan): RPh. 19, I (1895), S. 84/5, 264.]| — **524**) Alfr. Holder: Alt-keltischer Sprachschatz. 5. u. 6. Liefg. Cintusmus bis Galata. Vgl. JBG. 16, I, 114[249]. Leipzig, Teubner. gr.-Lex.-8⁰. 1025—1280 S., 1281—1536 S. M. à 8. |[H. Meusel: WSKPh. No. 10 (1895), S. 262/6; E. Hübner: DLZ. No. 2 (1895), S. 46; G. Dottin: RCr. No. 7 (1895), S. 129 f.]| — **525**) Whitley Stokes, Urkeltischer Sprachschatz. Übersetzt, überarbeitet u. hrsg. v. A. Bezzenberger. (= A. Ficks Vergl. W. d. indog. Sprachen, 2. Teil, 4. Aufl.) — **526**) H. Thédenat, Liste des noms gaulois, barbares ou supposés tels, tirés des inscriptions. II. Paris. 1894. — **527**) V. Durand, Ewiranda et les noms de lieu de la même famille. — **528**) A. Bertrand et S. Reinach, Les Celtes dans les vallées du Pô et du Danube. Paris, Leroux. 1894. |[G. P(errot): JSav. 2 (1895), S. 187/8; RSIt. NS. 1, I/II (1896).]| — **528a**) Vgl. N. 100. — **529**) Eug. et F. Germer Durand et A. Allmer, Inscriptions antiques de Nîmes, sous les auspices de la commission archéol. de Nîmes. Toulouse, Privat. 1893. XV, 1100 S. — **530**) Cazalis de Fondouce, Inscriptions romaines de Lunel Viel (Hérault). — **531**) C. Jullian, Römische Inschriften im Museum v. Lyon. Erweiterte Besprechung v. Allmer u. Dissard: Musée de Lyon: Inscriptions antiques 1888—93; s. JBG. 16, I, 115[258]: JSav. (Sept. 1894), S. 559—69. — **532**) P. Arnauldet, Inscriptions antiques de la quatrième Lyonnaise. 1e partie. (= Extr. d. MSNAFr. 54.) Nogent-le-Rotrou, Impr. Daupeley-Gouverneur, Paris. 30 S. — **533**) Aus d. römischen Epigraphik d. Jahres 1893: JVARh. 95 (1894), S. 185—217. (Guter Überblick über d. epigraphischen Funde d. Jahres 1893 im Rheinstromgebiet.) — **533a**) H. Lehner, Fragment e. römischen Weihinschrift aus Trier: KBWZ. 13, VII (1894), S. 114/7. — **533b**) id., Römische Inschriftenreste aus Trier: ib. 14, VIII, S. 164/5. — **534**) J. Mommeja, Les sarcophages chrétiens et antiques du Quercy. Cahors. — **534a**) Cazalis de Fondouce, Une fonderie antique de bronze des environs de Montpellier. (= Extr. des MSA. de Montpellier 3.) Montpellier. 4⁰. (Avec planche.) — **534b**) W. H. Goodyear, A discovery of horizontal curves in the Roman temple called 'Maison carrée' at Nimes: AJArch. 10, I, S. 1—12, 2 pl. — **535**) O. de Marichard, Industriels romains: les fullones. Découverte d'une statuette en bronze d'un fullo à Quintenas (Ardèche): MAc. de Vaucluse 11, I, S. 42/5. — **536**) J. Major, Fragments d'archéologie Genevoise. Genève, H. Georg. 1894. — **537**) Claude-Alfr. Bertrand, Découverte des ruines antiques à Moulins (Allier). (= Extr. du Bull.-R. de la Soc. d'émulation et d. b.-arts du Bourbonnais.) Moulins, Durond. 36 S. — **538**) J. George et G. Chauvet, Cachette d'objects en bronze découverte à Vénat, commune de Saint-Yrieix, près Angoulême. Rapports. (= Extr. du BSArch. et hist. de la Charente [1894].) Angoulême, Coquemard. 292 S., avec 24 phototypies. |[S. Reinach: RArch. 3e sér., 27 (1895), S. 270/1.]| — **539**) Revellière, Note sur un couteau gaulois trouvé à Quiberon. (= Extr. du Bull. de la Soc. polymathique du Morbihan.) Vannes, Impr. Galles. |[S. Reinach: RArch. 3e sér., 27 (1895), S. 271/2.]| — **540**) P. du Chatellier, Note sur quelques découvertes faites à Carhaix (Finistère): RArch. 26, S. 245/8. — **541**) H. Coulon, Fouilles de Chérisy: ib. 3e série, t. 24 (1894), S. 95—100.

Einzelne Volksstämme, Städte, Örtlichkeiten und Strafsen. Bladé[544]) setzt seine Studien fort (vgl. JBG. 16, I, 116[276]) und handelt über die Topographie der prov. novempopulana.[545-547]) Die Arbeit von Garofalo[548]) ist eine fleifsige Sammlung des antiken Quellenmaterials unter vollständiger Benutzung der modernen Litteratur. Das Werk von Steyert[549]) habe ich noch nicht erhalten.[549a-551]) Riese[552]) weist nach, dafs die Trennung in zwei Provinzen, in Germania superior und inferior schon 90 n. Chr. erfolgte, und dafs vorher nur ein Heeresbezirk Germania bestand mit einem exercitus unter zwei Legaten.[553-557])

Kunst-,[558.559] *Kultur- u. Religionsgeschichte.* Wieners[560]) Katalog ist in 7. Auflage erschienen. Von dem musterhaften Sammelwerk von S. Reinach[561]) ist der dritte Band vor dem zweiten erschienen.

(Planche 3.) — **542**) E. Liebbe, Cimetière gallo-romain de Seuil, près Rethel (Ardennes). (= Extrait de la R. d'Ardenne et d'Argonne t. 2, nº 4 [mai—juin].) Sedan, Bureaux de la Rev. d'Ard. et d'Arg. 6 S. — **543**) F. Cumont, Fouille d'un cimetière belgo-romain à Vesqueville, près de Saint-Hubert: AnnSArchBruxelles 9, S. 51/8. (1 pl.) — **543a**) H. Schuermans, Découvertes d'antiquités en Belgique: WZ. 13 (1894), S. 319—24; 14 (1895), S. 412/6. — **544**) J. F. Bladé, Géographie politique du sud-ouest de la Gaule pendant la domination romaine. (Suite): AnnMidi No. 21, S. 5—30; No. 22, S. 129—50. — **545**) C. Jullian, L'hist. de Bordeaux depuis les origines jusqu'à 1895. Bordeaux. 4°. (E. Prachtwerk mit Ansichten, Karten, Plänen etc.) — **545a**) G. Amardel, L'oppidum des Longostalètes. (= Extr. du Bull. de la Comm. arch. de Narbonne.) Narbonne, Impr. Caillard. 18 S. — **546**) F. Gilles, Le deuxième trophée de Marius, à Pourrières. Avignon, Seguin. 8 S. — **547**) L. Rochetin, Tericiae, une des stations de la voie Aurélienne dans la haute Provence: MAc. de Vaucluse 14, I, S. 18—34. — **548**) T. P. Garofalo, Gli Allobroges. Diss. Paris, Welter. 102 S. u. 1 Karte. Fr. 5. |[F. Luterbacher: NPhRs. No. 3 (1896), S. 42 (Inhaltsangabe); HZ. 76, II, S. 351; J. Partsch: BPWS. No. 21 (1896), S. 668; BCr. (1896), No. 13.]| — **549**) André Steyert, Nouvelle hist. de Lyon et des provinces de Lyonnais, Forez, Beaujolais, Franc-Lyonnais et Dombes. T. 1. Antiquité, depuis les temps préhist. jusqu'à la chute du royaume bourgonde (534). Ill. par l'auteur de 800 dessins, cartes, plans etc. Lyon, Bernoux & Cumin. 621 S. — **549a**) Mulsant, L'aqueduc de Gier et le service des eaux de Lyon au 1er s.: AnnSAgricultureLoire 14 (1894), S. 97 ff. — **549b**) G. Julliot, Essai de restitution d'une façade des thermes élevés au 1er s. dans la capitale des Sénones (Sens): CR. 23, S. 394/7. — **549c**) Poly, Les voies romaines de la Haut-Saône. Fol. 136 S. — **550**) E. Waldner, Castrum Argentariense: ZGORh. 10, III, S. 444/7. — **550a**) F. Back, Römische Begräbnisstätte u. römischer Nebenweg bei Winnenberg im Fürstentum Birkenfeld: KBWZ. 14, XII, S. 232/4. — **551**) H. Nissen, D. Rheinlande in römischer Zeit. Rektoratsrede v. 18. Okt. 1894: JVARh. 96, S. 1—17. — **552**) A. Riese, Z. Provinzialgesch. d. römischen Germaniens: KBWZ. 14, VII, S. 146—60. |[G. Wissowa: HZ. 75 (1895), S. 289—90. — **553**) Alf. Bequet, Les grands domaines et les villes de l'Entre-Sambre-et-Meuse sous l'empire romain. (= Extrait de ASANamur t. 20.) — **554**) M. E. Lemaire, Les origines de Saint-Quentin et de Vermand: Mem. de la Soc. ac. de Saint-Quentin 4e sér., 11 (1894). — **554a**) M. E. Lemaire, Études hist. sur l'ancien pays de Vermandois t. 1. Saint-Quentin, Poette. — **555**) L. Coutil, Département de l'Eure. Archéologie gauloise, gallo-romaine et franque. I. Arrond. des Andelys. Paris, E. Leroux; Rouen, Lestringant Louviers. 92 S. u. pl. — **556**) F. Liger, Description des ruines romaines d'Oiseau-le-petit ('Sarthe'). Paris, Champion. 37 S. — **557**) Fél. Chaillou, Les bains gallo-romains des Clérus. (= Extr. du BullSArchNantes.) Vannes, Lafolye. 31 S. — **558**) S. Reinach, L'origine et les caractères de l'Art gallo-romain. 2e et dernier article: GBA. No. 439, S. 25—42, mit Abb. (Fortsetzung v. JBG. 16, I, 117[394].) — **559**) Album d. monuments et de l'art ancien du Midi de la France. Fasc. 1. Toulouse, Privat. 1893. — **560**) L. Wiener, Catalogue des objets d'art et d'antiquité du Musée hist. lorrain, au palais ducal de Nancy. 7e éd. Nancy, Imp. Crépin-Leblond. XX, 320 S. — **561**) S. Reinach, Antiquités nationales III. Description raisonnée du musée de St. Germain-en-Laye. Bronzes figurés de la Gaule romaine. Paris, Didot & Co. 1894. XVI, 384 S., mit 1 Heliogr. u. 600 Abb. Fr. 10. |[E. Sellers: ClR. 9 (1895), II, S. 136/8; R. Schreiber: WSKPh. No. 16 (1895), S. 425/8; A. Furtwängler: BPWS. No. 36 (1895), S. 1138/9; LCBl. No. 14

Die Einleitung giebt eine (schon früher in der Revue Archéologique veröffentlichte) Abhandlung über den Ursprung und den Charakter der gallo-römischen Kunst. Abschnitt 1 handelt über römische Gottheiten, Abschnitt 2 mit vielen gelehrten Exkursen über keltische. Das Ganze hat nach R. Schreiber gewissermaſsen den Wert eines Repertoriums der gallisch-römischen Bronzeplastik. Den Katalog von d'Arbaumont[562]) habe ich nicht gesehen. Über den Katalog von Babelon und Blanchet[563]) hat namentlich Perrot eine genaue Besprechung gegeben.[563a-563c]) Déchelette[564]) weist die Annahme griechischen oder orientalischen Einflusses ab.[565-570]) Bloch[571]) zeigt, daſs die religiösen Vorstellungen der Gallier auch unter der Römerherrschaft nicht ausstarben, ja daſs sie heute noch fortleben. Im 1. Artikel handelt er von den einzelnen gallischen Gottheiten, im 2. von den Druiden, die zur Zeit Caesars ihre Blüte schon hinter sich hatten.[571a-572a]) S. Reinach[573]) giebt eine Zusammenstellung von ca. 60 Eponadenkmälern, bespricht die verschiedenen Typen der Darstellung und weist als Hauptsitz des Eponakultus das Gebiet von Saone, Mosel und Mittelrhein nach.[574])

Britannien. Aus Haugs[575]) Bericht, der auch für diese Provinz eine schöne Zusammenstellung des neuen epigraphischen Materials (— 1893) S. 241—52 bietet, entnehme ich den Hinweis auf die schöne Zusammenstellung und Besprechung aller britannischen Mütterinschriften durch Haverfield,[576]) die ich noch nachträglich hierhersetze. Haverfield[577]) behandelt ferner 16 römische Ortsnamen, die in Bedas Kirchengeschichte erwähnt werden, und[578]) setzt die Gründung der Stadt Silchester unter Agricolas'

(1895), S. 501/2; La Blanchère: RArch. 25 (1894), S. 381; Sittl: NPhRs. No. 7 (1895), S. 108—11; C. Jullian: RH. 20, LVII (1895), S. 346/8.]| — **562**) Jules d'Arbaumont, Catalogue du Musée de la Commission des antiquités du département de la Côte-d'Or. Dijon, Lamarche. 1894. 4⁰. XXXII, 389 S., 26 Tfln. — **563**) E. Babelon u. J.-Adrien Blanchet, Catalogue des bronzes antiques de la Bibliothèque nationale, publié sous les auspices de l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres. Ouvrage illustré de 1,100 dessins par Saint-Elme Gautier. Fondation Eugène Piot. Paris, Leroux. gr.-8⁰. XLV, 764 S., 1100 Zeichnungen. Fr. 40. |[RArch. 3. Sér. 27 (1895), S. 129; G. Perrot: JSav. (Okt. 1895), S. 595—608.]| — **563a**) J.-Adrien Blanchet, Mélanges d'archéologie gallo-romaine. 1 fasc. Paris, Leroux, 1893. 62 S., 5 Karten. — **563b**) id., Patères d'argent trouvées à Èze représentant l'apothéose d'Hercule. (= Extr. des MSNAFr. 54.) 1894. — **563c**) Ém. Espérandieu, Note sur quelques sarcophages d'Arles. (= Extr. du BCTA. [1893].) — **564**) J. Déchelette, Les vases peints gallo-romains du musée de Roanne: RArch. 26, S. 196—212. — **565**) A. Bertrand, Le vase d'argent de Gundestrup (Jutland): ib. 3e sér., 21 (1893), S. 283—91. — **566**) id., Le vase ou chaudron de Gundestrup (Deuxième article): ib. 24 (1894), S. 152—69. — **567**) F. Hettner, Z. römischen Keramik in Gallien u. Germanien. Festschrift für Overbeck z. Feier seines 50j. Prof.-Jub. |[P. Weizsäcker: WSKP. No. 41 (1894), S. 1113.]| — **568**) H. Dressel, Aus d. Bonner Provinzialmuseum: JVARh. 95 (1894), S. 61—87. — **569**) J. Klein, Kleinere Mitteilungen aus d. Provinzialmuseum zu Bonn: ib. 96/7, S. 156—71. — **570**) M. Siebourg, Beiträge z. Altertumskunde d. Niederrheins: ib. S. 249—71. — **571**) G. Bloch, D. Religion d. Gallier: RIE. No. 6 (1895), S. 533—54; No. 8, S. 145—61. — **571a**) A. Allmer, Les dieux gallo-romains: RÉpMidi No. 74 (1894), S. 299 ff. — **572**) A. Vaissier, Études sur les statuettes de Juppiter costumées à la gauloise dans la région de l'est de la France. Avec planche. Besançon, Dudivers. 16 S. — **572a**) Vgl. N. 1181a. — **573**) S. Reinach, Epona, la déesse Gauloise des chevaux. (= Extr. de la RArch. 26, S. 163—95, 309—35.) Paris, Leroux. 61 S. |[H. Steuding: BPWS. No. 1 (1896), S. 22/3.]| — **574**) G. Sixt, Keltische u. germanische Gottheiten in röm. Denkmälern Württembergs: Süddeutsche Blätter f. höhere Unterrichtsanstalten I. No. 12 (1893), S. 161/4, mit 5 Abb. — **575**) Vgl. N. 197. — **576**) F. Haverfield, The Mother Goddesses. (= S.-A. aus d. ArchAeliana 15 [1892], S. 314—40.) — **577**) id., Notes sur la topographie de l'Angleterre: EHR. (Okt. 1895). — **578**) id., The foundation of Silchester: Ath. No. 3502/3, S. 336.

Statthalterschaft oder kurz nachher, um 80 n. Chr. Es ist der Knotenpunkt eines vermutlich vor Domitians Tod angelegten Strafsensystems.[579-581]) Der 3. Bericht über neue Inschriften von demselben[582]) ist mit photographischen Abbildungen und kleineren Faksimiles im Text ausgestattet und bringt Beiträge zur Erklärung. Eine Berichtigung dazu giebt Kubitschek.[583-589]) Die Studie von Pfitzner[590]) wird von Haverfield kurz abgelehnt.

Das Alpengebiet.[591-593]) Winteler[594]) sucht das Vorhandensein eines römischen Landwegs über Kerenzen südwestlich vom Walensee im Interesse der Verbindung zwischen Zürich und Chur nachzuweisen. Die Aufstellungen des Vf. haben Widerspruch erfahren.[595-601]) Die Arbeit von Brunner[602]) ist kulturgeschichtlich sehr interessant. Er hat alle auf das Thema bezüglichen Inschriften gesammelt und die zahlreichen medizinischen Gerätschaften aus der Römerzeit fachmännisch geprüft. Nach Ilberg läfst aber die Schrift manches in philologischer Hinsicht zu wünschen übrig. Die Aufstellungen von Mair[603]) hält Bauer für gänzlich unbegründet.

Dalmatien und Illyrikum. Über Veröffentlichungen inschriftlicher und sonstiger Funde sind das Bulletino di Archeologia e Storia Dalmata[604]) (vor allem die fortlaufenden Berichte von Bulić Iscrizione inedite) und der Archeografo Triestino[605]) einzusehen. Bulić[606]) hat

— **579**) G. E. Fox u. W. H. St. Hope, Excavations on the site of the Roman city at Silchester, Hants, in 1893: Archeologia 54 (1894), S. 199—238. — **580**) G. E. Fox, Silchester: ArchJ. No. 204 (1895), S. 337—59. — **581**) The Silchester excavations: Ath. No. 3573 (1896), S. 591 ff. — **582**) F. Haverfield, Roman inscriptions in Britain III, 1892/3. (= S.-A. aus d. ArchJ. [1894].) Exeter. W. Pollard & Co. 1894. 47 S. |[Haug: BPWS. No. 50 (1894), S. 1583/5.]| — **583**) J. W. Kubitschek, CIL. VII n. 184 mit neuer Ergänzung: AEMÖ. 17, I (1894), S. 14/5. (Vgl. Haverfield, Roman inscriptions III [ArchJ. No. 1 (1894), S. 279 ff.] n. XVIII.) — **584**) F. Haverfield, Quarterly Notes on Roman Britain, No. 13: Antiquary No. 50 (171) (1894), S. 55/7. — **585**) Frank H. Williams, Discovery of a Roman hypocaust at Chester: JBAA. 49, Part 4, S. 298—303, mit Abb. — **586**) J. Ch. Cox, The mining operations and Metallurgy of the Romans in England and Wales: ArchJ. No. 205 (März 1895), S. 25—42. — **587**) F. Haverfield, Inschrift aus Carlisle (Nord-England): KBWZ. 13. Jg. (1894), No. 32, S. 49—50. (Darauf: deus Mars Ocelus). — **588**) R. Blair, On the recent discoveries on the Roman wall north of Corbridge: Ath. No. 3452, S. 890. — **589**) J. Bates, A forgotten reference to Roman mile castles: ArchAeliana 16, XLIV, S. 447—51. — **590**) W. Pfitzner, Ist Island jemals v. e. römischen Heer betreten worden? |[F. Haverfield: ClR. 8, VII (1894), S. 324 f.]| — **591**) Th. Burckhardt-Biedermann, Älteste römische Niederlassung in Basel: AnzSchwAlt. No. 4 (1895) S. 482—90. — **592**) K. Meisterhans, D. röm. Solothurn. Mit 1 Tfl.: ib. No. 2 (1894), S. 141/7. — **593**) Th Eckinger, D. Castrum Vindonissense: ib. S. 327—30. — **594**) Jost Winteler, Über e. röm. Landweg am Walensee. Mit sprachgeschichtl. Exkursionen. Aarau, Sauerländer & Co. 1894. 4⁰. 41 S. M. 1,40. |[Fr. Fröhlich: WSKPh. No. 29/30 (1894), S. 804—10; G. Wolff: BPWS. No. 19 (1895), S. 593/4.]| — **595**) Eug. Hafft er, D. römische Handelsweg v. Zürich nach Chur, zu Wintelers Abhandlg. über e. römischen Landweg am Walensee: JbHVGlarus 30. — **596**) J. Winteler, Römischer Landweg am Walensee; Erwiderung auf d. Hafftersche Kritik. (= Aus 'Argovia'.) Aarau, Sauerländer. gr.-8⁰. 18 S., mit e. Kartenskizze. — **597**) Haag, D. römische Landweg am Walensee (mit Karten). — **598**) K. Meisterhans, Kaiserinschrift v. 41—68 n. Chr. aus Nyon: AnzSchwAlt. No. 1 (1894), S. 298/9. — **599**) id., Z. d. Inschriften v. Baden u. Avenche: ib. No. 2, S. 325/6. — **600**) A. Schneider, Röm. Inschriften, gefunden in Königsfelden: ib. No. 1, S. 300/1. — **601**) K. Meisterhans, Inschriftliches aus Italien in Solothurn: ib. No. 2, S. 326/7. — **602**) Conr. Brunner, D. Spuren d. röm. Ärzte auf d. Boden d. Schweiz. Nach einem 1893 zu Zürich gehaltenen akad. Vortrag. Zürich, A. Müller. 1894. gr.-8⁰. 66 S. mit 4 Tfln. u. 7 Abb. im Text. M. 4. |[J. Ilberg: BPWS. No. 40 (1894), S. 1268—70.]| — **603**) G. Mair, Bei Raeticae. |[A. Bauer, ZÖG. 45, VII (1894), S. 671 f.]| — **604**) BullArchStDalmat. 17 (1894), 18 (1895). — **605**) ArcheogrTriest.

die erwähnten epigraphischen Einzelpublikationen zu einem Sammelband vereinigt.[607.608]) Patsch[609]) erweist 1. die Anwesenheit einer vexillatio der in Singidunum stationierten leg. IV. Flavia felix im exercitus von Dalmatien, 2. bestimmt er die Grenze zwischen Dalmatien und Pannonien an einer Stelle genauer.[610.611]) Die von Bankó und Sticotti[612]) veröffentlichte Udineser Sammlung ist die Sammlung der früheren Museo Danieli, vermehrt um den Besitz eines Udineser Domherrn.[613-620a])

Die Donauländer. Die Arbeit von Schön[621]) habe ich nicht gesehen. Ladeks[622]) Bericht giebt eine grofse Anzahl Reliefs in Abbildungen und eine Anzahl Inschriften des CIL. III in verbesserter Gestalt. Sehr instruktiv ist der Fundbericht über Carnuntum von Tragau, Reichel, Bormann, Dell, Nowalski.[623]) Das gefundene Milthraeum zeichnet sich durch Gröfse und künstlerische Eigenart vor den bisher bekannten aus. Auch der 'Felsgeborene Mithras' ist in Wort und Bild vorgeführt. Der von Kubitschek und Frankfurter[624]) herausgegebene Führer ist in 3. Auflage erschienen.[625-631a]) Téglás[632]) sucht die Inschriften definitiv

---

NS. 20 (1894), 21 (1895). — **606**) F. Bulió, Auctarium inscriptionum, quae a mense Junio a. 1892 ad mensem Junium a. 1894 in c. v. Museum Arch. Salonitanum Spalati illatae sunt. Progr. Spalato. 1894. 88 S. ||[J. W. Kubitschek: ZÖG. No. 8/9 (1895), S. 858/6.]| — **607**) G. Gatti, Iscrizione Salonitana: BullArchStDalmat. 16 (1893), III, S. 39—44; IV, S. 54—62. — **608**) id., Di una nuova epigrafe Salonitana: ib. V, S. 68—72. (Vgl. RAL. vol. 1, fasc. 12 (18. Desember 1892), S. 798—802 [JBG. 16, I, 119[387]].) — **609**) C. Patsch, 2 Ziegelbruchstücke aus Dalmatien: MDAIR. 9 (1894), S. 288/7. — **610**) A. Zanella, Teatro romano a Lissa: BullArchStDalmat. 16 (1893), V, S. 74/7; VI, S. 88—91, mit Plan. — **611**) P. Tomasin, D. römischen Statthalter in d. Stadt Triest u. im Küstenlande. Progr. Triest. 28 S. — **612**) J. Bankó u. P. Sticotti, Antikensammlung im erzbischöflichen Seminare zu Udine: AEMÖ. 18, I, S. 52—105. — **613**) R. Weifshäupl, Römische Altertümer in Istrien: MCC. 21, I, S. 18—21. — **614**) Enr. Maionica, Nachrichten über d. k. k. Staatsmuseum in Aquileja. IX. Epigraphischer Bericht: ib. 21, I, S. 80/3. — **615**) id., Studi aquileiesi: ArcheogrTriest. 20, I (1894), S. 179—98, 1 tav. — **616**) Ciro Truhelka u. Carl Patsch, Römische Funde im Lašvathal 1893. Mit e. Anhang: D. römische Inschrift v. Fazlići k Alex. Hoffer. (= Aus: Wiss. Mitt. aus Bosnien u. d. Herzegow. 3.) Wien, Gerolds Sohn. Lex.-8°. 21 S. m. 58 Abb. M. 2. — **617**) Fr. Fiala u. C. Patsch, Untersuchungen römischer Fundorte in d. Herzegowina. (= Aus: ib.) Wien, Gerolds Sohn. Lex.-8°. 27 S. m. 114 Abb. u. 4 Tfln. M. 4. — **618**) W. Radimský, D. römische Ansiedlung v. Majdan bei Varcar Vakuf. (= Aus: ib.) Wien, Gerolds Sohn. Lex.-8°. 10 S. m. 10 Abb. M. 0,60. — **619**) id., D. Nekropole v. Jezerine in Pritoka bei Bihać. (= Aus: ib.) Wien, Gerolds Sohn. Lex.-8°. 180 S. m. 625 Abb. M. 8. — **620**) id., Archäologische Tagebuchblätter. Fortsetzung. (= Aus: ib.) Wien, Gerolds Sohn. Lex-8°. 15 S. m. 38 Abb. M. 1,20. — **620a**) Vgl. N. 800. — **621**) G. Schön, D. römischen Inschriften in Cilli. Progr. Cilli. 1894. — **622**) F. Ladek, Altertümer aus Niederösterreich: AEMÖ. 18, I, S. 24—51. — **623**) Tragau, Reichel, Bormann, Dell u. Nowalski, Funde aus Carnuntum. I. D. dritte Mithraeum. II. D. Solabründl v. Deutsch-Altenburg (Dell). III. D. älteste Gräberstrafse v. Carnuntum (Bormann). IV. E. römischer Sarkophag bei Carnuntum (Nowalski): ib. S. 169—227. — **624**) Kubitschek u. Frankfurter, Führer durch Carnuntum. 3. Aufl. Mit Plänen u. Illustr. Wien, R. Lechner. 1894. M. 3. ||[P. W.: WSKPh. No. 52 (1894), S. 1421/2; J. Jung: NPhRs. No. 1 (1895), S. 9—10; Fink: BBG. No. 7/8 (1895), S. 486/8.]| — **625**) V. Récsey, D. römische Castrum zu Tokod u. neuere archäologische Funde im Graner u. Honter Komitat: AÉ. 14, S. 65—70, 1 pl. — **626**) v. Pelser-Berensberg, D. Ausgrabungen d. römischen Lagerstadt Aquincum bei Ofen: CBlBauverwaltung 15, VII, S. 74/5. — **627**) Bunnell Lewis, The antiquities of Vienne: ArchJ. 51, No. 204, S. 371—401. — **628**) id., Antiquities at Budapest: ib. 50, No. 199, S. 210—31, mit 1 Tfl. (Relief d. Jupiter Dolichenus). — **629**) V. Récsey, Einige antike Bronzestatuetten im Nationalmuseum: AÉ. 14, S. 97—110. — **630**) J. Lichtneckert, Zwei unbekannte römische Ansiedlungen im Stuhlweifsenburger Komitat: ib. S. 167/9. — **631**) P. Gerecze, Römische

zu rekonstruieren, veröffentlicht noch eine bis jetzt unedierte Inschrift des Domitian und giebt die Geschichte der Grenzverteidigung in dieser Gegend bis zur Thronbesteigung Trajans, dessen Thaten die Erinnerung an die grofsen Arbeiten seiner Vorgänger verwischt haben.[633-636] Jung[637] giebt eine Anzahl noch nicht veröffentlichter Inschriften und einen Bericht über den gegenwärtigen Stand der Forschung in diesem Teile des alten Daciens; besonders wird hingewiesen auf die Studien von Téglás über die Bergwerksgeschichte Siebenbürgens. In der Veröffentlichung von Tocilescu[638.639] sind vor allem die zwei Inschriften interessant, die das Vorkommen eines aus burgarii (Besatzungstruppen der burgi = Wachttürme) und veredarii (= Postkuriere) kombinierten Numerus schon zur Zeit Hadrians bezeugen. Derselbe hat uns im Verein mit Benndorf und Niemann[640] mit einer ganz vortrefflichen Publikation eines der bedeutendsten Römerdenkmäler beschenkt. Das neugefundene Denkmal in der Dobrudscha ist das provinziale Seitenstück der Trajanssäule. O. E. Schmidt[641] stellt fest, dafs die Dobrudscha von Trajan am Ende des Dakerkrieges, wahrscheinlich 109 erreicht wurde, und schildert das Denkmal für einen weiteren Leserkreis.[642.643] Jung[644] fafst den Titel 'Fasten' in einem weiteren Sinn als dem gewöhnlichen, indem er unter dem Titel eine Zusammenstellung von fast allem giebt, was wir über die militärischen Verhältnisse, inneren Zustände, Geographie und die Stellung Daciens in dem Reiche wissen.[645.646] Auf einer der von Mordtmann und Mommsen[647] veröffentlichten Inschriften wird Thessaloniche als Kolonie bezeichnet, eine Benennung, die nach Mommsen zuerst auf den Münzen des Decius auftritt. Strzygowski[648] giebt eine Beschreibung der Säule und ihres plastischen Schmuckes auf Grund älterer Zeichnungen und der wenigen Überreste. Auch die Säule

---

Steindenkmäler aus d. Kathedralkirche v. Pécs (Fünfkirchen): ib. S. 388—92. — **631a**) Vgl. N. 343. — **632**) Gabriel Téglás, Ujabb adalékok az aldunai zuhatagek sziklafeliirataihoz. (Neue Beiträge zu d. Inschriften d. Wasserfälle d. unteren Donau nebst e. Studie über d. Grenzverteidigung v. Dacien bis z. Regierungsantritt Trajans. Budapest, Académia. 1894. Fol. 56 S. |[J. Kont: RArch. 3. Ser., 27 (1895), S. 380/3.]| — **633**) J. Neudeck, D. Weg d. Tiberius an d. unteren Donau: AE. 14, S. 114—30. — **634**) Karl u. Hermann Škorpil, Antike Inschriften aus Bulgarien: AEMÖ. 17, II (1894), S. 170—224. (138 neue Inschriften. Fortsetzung v. ib. 15, S. 91 ff., 204 ff. [JBG. 15, I, 149[384]].) — **635**) V. Dobrusky, Antike Inschriften aus Bulgarien: ib. 18, I, S. 106—20. — **636**) F. Cumont, Neue Funde aus Dacien u. Moesien: ib. 17, I, (1894), S. 16—32. — **637**) J. Jung, Bericht aus Siebenbürgen: ib. S. 7—14. — **638**) Gr. S. Tocilescu, Neue Inschriften aus Rumänien: ib. S. 81—113. — **639**) id., Inschriften aus Racovitza-Copačeni in Rumänien: ib. II (1894), S. 224/6. — **640**) id., D. Monument v. Adamklissi, Tropaeum Traiani, unter Mitwirkung v. O. Benndorf u. G. Niemann. Wien, Hölder. 4°. IV, 149 S., mit 134 Abbild. u. 3 Tfln. M. 40. |[F. Cumont: RIPB. 38, V (1895), S. 314/8; Fr. Koepp: PrJbb. 82, I, S. 165—74.]| — **641**) O. E. Schmidt, D. Römer in d. Dobrudscha u. d. Denkmal v. Adamklissi: Grenzboten 52. Jg., No. 12 (1895), S. 563—74. — **642**) Th. Mommsen, Zu d. Inschrift v. Tropaea: AEMÖ. 17, I, S. 114/6. — **643**) O. Benndorf, Adamklisi; e. Vortrag: ArchAnzeiger (1895), S. 27—32. — **644**) J. Jung, Fasten d. Provinz Dacien. Mit Beiträgen z. röm. Verwaltungsgesch. Innsbruck, Wagner. 1894. XLII, 191 S. M. 4,80. |[L. Cantarelli: Ri. di stor. ant. 1, II, S. 97; E. Ritterling: DLZ. No. 50 (1895), S. 1585/9.]| — **645**) J. Surutschan u. B. Latychew, Graecae et latinae novissimis annis (1889—94) museo Surutschaniano, quod est Kischinevi inlatae. St. Peterburg. 1894. 20 S. |[A. Nikitsskij: Filol. obosrjenje 8, II (1895), 2. Abschn., S. 161/5.]| — **646**) B. Latychew, Inschriften aus d. Taurischen Chersonesos: SBAkBerlin 27 (1895), S. 505—22. — **647**) Mordtmann u. Mommsen, Inschriften an Thessalonike: AEMÖ. 17, I (1894), S. 117/8. — **648**) J. Strzygowski, D. Säule d. Arkadius in Konstantinopel: JDAI. 8, IV (1893), S. 230—49. (Vgl. JBG. 16,

des Theodosius, die 386 errichtet und um 1500 abgetragen wurde, wird behandelt. Geffroy[649.650]) beweist, dafs eine in der Pariser Nationalbibliothek befindliche grofse Zeichnung die Arkadiussäule darstellt.

Griechenland und die Inseln. Die fortlaufenden Berichte von S. Reinach[651]) enthalten auch mancherlei aus der römischen Epoche.[652]) Mommsen[653]) bringt die 10 gefundenen Blöcke in die richtige Reihenfolge. Der Inhalt ist ein wichtiger Beitrag zur Geschichte der cäsarisch-augusteischen Zeit. Hinzugefügt werden andere Bruchstücke des Monuments und der von Conze in Methymna gefundene, zwischen Rom und Methymna geschlossene Vertrag aus vormithridatischer Zeit.[653a]) Mit Freuden ist die Inschriften-Publikation von Hiller v. Gaertringen[654]) zu begrüfsen, da damit auch für die an Funden reichen Inseln des ägäischen Meeres der Anfang zur Sammlung des in den Zeitschriften zerstreuten Materials gemacht ist. Unter den 964 Nummern finden sich viele Inschriften aus der römischen Epoche.[654a])

Kleinasien. Über Fund-Veröffentlichungen in diesem Gebiet vgl. man vor allem das Bulletin de Correspondence Hellénique[655]) und die Revue des études grecques.[656]) Cumont[657]) spricht im ersten allgemeinen Abschnitt über eine Frage, die eine der schwierigsten der ganzen Epigraphik ist: über die Indizien, nach denen die christlichen Inschriften aus der Masse der übrigen auszuscheiden sind. Dann giebt er eine Liste der christlichen Inschriften mit anschliefsendem Index.[658.659]) Clerc[660]) hat die Entwickelung der äufserst interessanten Stadt Thyatira unter vorzüglicher Ausnutzung des reichen epigraphischen Materials sehr eingehend geschildert. Durch das umfangreiche c. 5 und c. 6 hat die Schrift allgemeineres Interesse, da die Darstellung typisch ist für das innere Leben einer Provinzialstadt der Römerzeit.[661]) Kalinka[662]) bespricht Urkk. aus Kyaneai etwa aus

---

III, 463[72].) — **649)** A. Geffroy, Di un disegno inedito probabilmente rappresentante la colonna di Arcadio in Constantinopoli RAL. 5. S., 4, II, S. 67/8. — **650)** id., La colonne d'Arcadius à Constantinople d'après un dessin inédit. (= Mon et M. publiés par l'Ac. des Inscript et B.-L. [Fondation Eugène Piot.]) 1895. S. 99—130 mit 1 Heliogravure u. mehreren Textbildern. — **651)** S. Reinach, Chronique d'Orient. No. 27/9. No. 27: RArch. 3e sér., ib. t. 22 (1893), S. 221—66, 339—86; No. 28: ib. t. 25 (1894), S. 62—120; No. 29: t. 26 (1895), S. 84—132; t. 27, S. 205—45, 333—65. — **652)** U. Koehler, Zwei athenische Inschriften aus d. Kaiserzeit: Hermes 30, IV, S. 629—31. — **653)** Th. Mommsen, D. Potamon-Denkmal auf Mitylene: SBAkBerlin (25. Juli 1895). — **653a)** S. Ricci, Miscellanea epigrafica (Atene, Keos, Amorgos, Melos, Thera, Creta) con alcuni appunti in appendice relativi al Museo Nani di Venezia: Monumenti antichi pubbl. p. cura d. RAL. 2 (1893), S. 253—316. Milano, Hoepli. — **654)** M. J. Hiller v. Gaertringen, Inscriptiones graecae insularum Rhodi Chalces Carpathi cum Saro Casi consilio et auctoritate Ac. litt. Reg. Boruss.-inscriptiones maris Aegaei. Teil 1. Berlin, Reimer. 2°. VIII, 242 S. M. 30. |[C. G. Brandis: GGA. (1895), S. 643—55.]| — **654a)** H. v. Gelder: Observationes ad inscriptiones Rhodias: Mnemosyne 23, S. 80—107. (Giebt Verbesserungen u. Erläuterungen zu zwei Inschriften aus d. Jahren 60 u. 53 vor Chr.) — **655)** BCHell. 18 (1894); 19 (1895). — **656)** RÉtGr. 7 (1894); 8 (1895). — **657)** F. Cumont, Les inscriptions chrétiennes de l'Asie Mineure: MAH. 15, S. 245—99. — **658)** A. M. Foutrier, Inscriptions d'Asie Mineure: BCHell. 18 (1894), S. 158—60. — **659)** E. Fabricius, Archäologische Untersuchungen im westlichen Kleinasien: SBAkBerlin 37 (26. Juli 1894), S. 899—920. — **660)** M. Clerc, De rebus Thyatirenorum. Commentatio epigraphica. Thesis. Paris, Picard. 115 S. |[L. Bürchner: BPWS. 41 (1894), S. 1302/3; Ac. No. 1134 (1894), S. 85 f.; Saint Pierre: RÉtGr. 7 (1894), S. 99; E. Beurlier: BCr. No. 18 S. 348.]| — **661)** E. Hula u. E. Szanto, Bericht über e. Reise in Karien. (= Aus: SBAkWien.) Wien, Tempsky. Lex.-8°. 36 S. M. 0,90. — **662)** E. Kalinka, Auszüge aus d. lykischen Bundesprotokollen. (= Eranos Vindobonensis. Festschr. z. Wiener Philologen-

der Zeit 130—60 n. Chr.[663.664]) Torp[665]) giebt sprachliche Untersuchungen zu den altphrygischen Inschriften. Es handelt sich um eine mit Griechisch stark versetzte Mischsprache. Den Reisebericht von Radet[666]) lobt Cagnat. Buresch[667]) bespricht besonders eine neugefundene Inschrift aus der Wende des 2. und 3. Jh. n. Chr., worin von der Neubesiedelung der Stadt Sebaste und ihrer Umnennung, wahrscheinlich durch Augustus, die Rede ist.[668]) Ramsay[669]) veröffentlicht, wie ich Partsch entnehme, den 1. Band eines grofsen Werkes, welches den Abschlufs für seine kleinasiatischen Studien bilden soll. Es ist eine Art Ortsgeschichte, eine historische Topographie. P. nennt es ein 'bedeutendes Werk', eine 'grofse vielseitige Arbeit', die überall zu eigenem Nachdenken anregt. Smirnóff[670]) giebt die neuere Litteratur und das gesamte Material über den Gegenstand; als Centrum des Men-Kultus bezeichnet er das südliche Phrygien nebst den anstofsenden Gebieten.[671-675]) Die Studie von Lévy[676]) habe ich noch nicht gelesen.[677])

Syrien und Palästina.[678-683b]) *Ägypten.* Unsere Kenntnis des ägyptischen Lebens in der Kaiserzeit wird bedeutend gefördert dadurch,

---

versammlung 1893. S. 83—92.) Wien, Hölder. 885 S. M. 10. |[E. Hübner: WSKPh. No. 6 (1894), S. 166.) — **663**) E. Hula, E. Judengemeinde in Tlos (Lykien). (= Eranos Vindobonensis [1893], S. 99—102.) — **664**) G. Radet, Les villes de la Pisidie: RArch. 3e sér., t. 22 (1893), S. 185—218; Appendice, S. 219—20. — **665**) A. Torp, Zu d. phrygischen Inschriften aus römischer Zeit. (= Sonder-Abdr. aus Videnskabsselskabets Skrifts II. hist.-filol. Klasse [1894], No. 2.) Kristiania, Dybwad. 1894. 23 S. |[H. Hirt: BPWS. No. 36 (1895), S. 1148/5; LCBl. No. 49 (1894), S. 1772/3.]| — **666**) G. Radet, En Phrygie. Rapport sur une mission scientifique en Asie Mineure (août—sept. 1893). (= Extr. NA. des missions scientifiques 6.) Paris, Impr. nationale. 176 S. et pl. |[R. Cagnat: RArch. 28 (1896), S. 270.]| — **667**) K. Buresch, Sebaste in Phrygien: WSKPh. 11. Jg. (1894), No. 4, S. 106—11. — **668**) V. Bérard, Inscriptions de Dinair (Apameia): BCHell. (Mai—Juli 1893), S. 301—21. — **669**) W. H. Ramsay, The cities and bishopries of Phrygia being an essay of the local hist. of Phrygia from the earliest times to the Turkish conquest. Vol. 1: The Lycos valley and South-Western Phrygia. Oxford, Clarendon Press. XXII, 352 S. sh. 18. |[J. Partsch: BPWS. No. 15 (1896), S. 460/7; No. 16 S. 489—96.]| — **670**) J. Smirnóff, Über d. phrygischen Gott Men (Russisch): Στέφανος, Sammlung v. Aufsätzen Th. Sokolow, Prof. in Petersburg, zu seinem 30j. Amtsjubiläum dargebracht. S. 81—135. St. Petersburg. |[E. Pridik: BPWS. No. 11 (1896), S. 334/5.]| — **671**) M. Ramsay, De Galatia provincia Romana: ThLZ. 20, S. 506 f. — **672**) S. Cleetham, The province of Galatia: ClR. 8 (Nov. 1894), S. 396. — **673**) S. Reinach, La religion des Galates: RCelt. 16, III. — **674**) E. Kalinka, Neue Inschriften aus d. Norden Kleinasiens: AEMÖ. 18, II, S. 228—32. — **675**) de Mély, Rapport sur l'inscription latine conservée au couvent d'Etchmiadzine en Arménie, lu par Héron de Villefosse: CR. 4e sér., 22 (1894), S. 24/6. (Besserer u. lesbarerer Text v. CIL. 3, No. 6052.) — **676**) L. Lévy, Études sur la vie municipale de l'Asie Mineure sous les Antonins I: RÉtGr. 8, XXX, S. 203—50. — **677**) Vgl. N. 904. — **678**) J.-E. Gautier, Note sur les fouilles entreprises dans la haute vallée de l'Oronte pour retrouver l'emplacement de l'ancienne ville de Kadech (Syrie): CR. 23 (Sept.—Oktober 1895), S. 441—64, 1 pl. — **678a**) Clermont-Ganneau, Inscriptions arabes et romaines (aus Palästina u. Syrien): ib. 22 (1894), S. 13/4, 259—63. (Z. T. Legionsinschriften.) — **678b**) P. Germer-Durand, Inscriptions romaines de Palestine et Syrie: RBibl. (1895), S. 68—73, 374—99; vgl. auch BSAO. (1895), S. 220 u. 223 ff.]| — **679**) E. Michon, Milliaires d'Arabie et de Palestine découvertes par le P. Germer-Durand. (= Extr. d. MSNAFr. 54.) Nogent-le-Rotrou, Impr. Daupeley-Gouverneur. 39 S. — **680**) R. Brünnow, Reisebericht aus Palästina: MNDPalästinaVereins No. 5 (1895), S. 65—73; No. 6, S. 81/8; No. 1 (1896), S. 1/5, No. 2, S. 17—25. — **681**) R. Kiepert, D. Stationen d. Römerstrafse Philadelphia-Bostra: ib. No. 2 (1895), S. 24/6. — **681a**) Clermont-Ganneau, Note sur un bas-relief de Soneïdâ (Haurân) représentant un épisode de la gigantomachie et sur la ville de Matimianoupolis d'Arabie: CR. 22 (1894), S. 280/9. — **681b**) J. Darmesteter, Les Parthes à Jérusalem: RAsiatique (Juli u. August 1894). — **682**) Vgl. N. 327. — **683**) H. Weil, Plusieurs Fables de Babrios sur

dafs jetzt die Masse der gefundenen Papyri dem Studium zugänglich gemacht wird. Die aus dem britischen Museum von Kenyon[684]) herausgegebenen Papyri bespricht Berthelot genauer. Die Wiener Sammlung[684a]) zählt mehr als 1400 Nummern. Die Berliner Publikation[685.686]) ist zwar keine wissenschaftlich abschliefsende, hat aber infolge der Masse kostbaren Materials (allerdings in sehr verstümmelter Form!) sowohl für Juristen, wie für Historiker und Philologen ein bedeutendes Interesse. Einen schönen Überblick über die Ergebnisse dieser neueren Papyrus-Forschungen giebt Blümner.[687]) Durch das Zusammenwirken von Morgan, Bouriant, Legrain, Jéquces, Barsante[688]) ist der erste Band eines grofsartigen Werkes erschienen. Lumbroso[689]) hat sein bekanntes Buch einer gründlichen Umarbeitung unterzogen. Daressy[690]) sucht aus koptischen Dokumenten auch über dunkle Punkte der antiken Geographie Unter-Ägyptens Licht zu verbreiten. Wilcken[691]) rekonstruiert und bespricht Papyri, die vor allem einen tieferen Einblick in die Anlage der amtlichen Tagebücher oder Amtsjournale im Altertum gewinnen lassen.[692]) Aus der Studie von Viereck[693]) lernen wir, dafs der Dorfschreiber der Vorgesetzte des Kollegiums der Sitologen war, die ihrerseits genau Buch zu führen hatten über die in die *ϑησαυροί* gelieferten Getreidemassen.[694.695]) Hultschs[696]) Arbeit ist ein wichtiger Beitrag zur Verwaltungsgeschichte der Provinz Ägypten. Derselbe[697]) weist neben den zwei provinzial-ägyptischen Artaben

---

ablettes de cire. (Besprechung v. D. C. Hesseling, On waxen tablets with fables of Babrius: JHSt. 13, II, S. 293—314): JSav. (1894), S. 142—52. — **683a**) A. Rzach, Zu d. Wachstafeln v. Palmyra: WienSt. 16, II, S. 328/9. — **683b**) O. Crusius, Fabeln d. Babrius auf Wachstafeln aus Palmyra: Philol. 53 (1894), S. 228—52. — **684**) F. G. Kenyon, Greek Papyri in the british Museum. Catalogue with Textes. London. 1893. 4°. Faksimiles in Folio. XX, 296 S. |[Berthelot: JSav. (1894), S. 242—53.]| — **684a**) Payrus Erzherzog Rainer, Führer durch d. Ausstellung. 1 vol. Wien. 1894. 4°. |[R. D(areste): JSav. (1895), S. 72.]| — **685**) Ägyptische Urkk. aus d. königl. Museen zu Berlin. Hrsg. v. d. Generalverwaltung: Griechische Urkk. Heft 1—11. Berlin, Weidmann. 1893/4. gr.-4°. à M. 2,40. |[Gradenwitz: BPWS. (1893), S. 718 ff. u. No. 22 (1894), S. 679—85; R. Dareste: NRHD. 18 (1894), 6 (gute Übersicht über d. Inhalt). Heft 1/3; F. Blafs: GGA. (1894), S. 397/9; R. Dareste: JSav. (1895), S. 19—35.]| — **686**) Ägyptische Urkk. aus d. kgl. Museen in Berlin. Griech. Urkk. Bd. 1, Heft 12. Indices u. Nachträge. Berlin, Weidmann. gr.-4°. IV, 353—99 S. M. 2,40. — **687**) H. Blümner, Aus d. Verwaltungswesen, d. Rechts- u. Familienleben Ägyptens in d. Kaiserzeit: PrJbb. 78 (Dez. 1894), S. 388—414. |[HZ. 74, III.]| — **688**) J. de Morgan, N. Bouriant, G. Legrain, G. Jéquces, A. Barsante, Catalogue des monuments et inscriptions de l'Égypte antique. Vol. 1. |[LCBl. No. 11 (1895), S. 381 f.]| — **689**) G. Lumbroso, L'Egitto d. Greci e d. Romani. 2. ed. riv. d. autore ed accresc. di un' appendice bibliografica sui progressi d. egittologia greco-romana d. 1868 al 1895. Roma, Löscher & Co. V, 293 S. L. 7. |[A. Wiedemann: WSKPh. No. 23 (1895), S. 617—20; U. Wilcken: DLZ. No. 12 (1895), S. 365/8; J. Lévy: RCr. No. 33/4 (1895), S. 105—12; LCBl. No. 36 (1895), S. 1281/2; MAH. 14 (1894), S. 631/3.]| — **690**) G. Daressy, Les grandes villes d'Égypte à l'époque copte. Mit e. Karte: Grandes villes de la Basse-Égypte à l'époque Romaine et copte: RArch. 25 (1894), S. 196—215. — **691**) Ulr. Wilcken, *Ὑπομνηματισμοί*: Philol. 53 (NF. 7), H. 1, S. 80—126. — **692**) Fr. Krebs, Aus d. Tagebuch d. römischen Oberpriesters v. Ägypten: ib. 53, IV (1894), S. 577—87. — **693**) P. Viereck, Quittungen aus d. Dorfe Karanis über Lieferung v. Saatkorn: Hermes 30, I, S. 107—23. — **694**) J. Nicole, Requête addressée à un centurion par des fermiers égyptiens (Papyrus de la coll. de Genève): RArch. 25 (1894), S. 34—43. — **695**) id., Requête adressée à des officiers Romains. Papyrus inédit de la collection de Genève: RArch. 26, S. 223/8. — **696**) F. Hultsch, D. 11. Problem d. mathematischen Papyrus v. Akhmin. Hist. Unters. E. Förstemann z. 50j. Dokt.-Jub. gewidmet v. d. hist. Gesellsch. in Dresden, S. 39—56. Leipzig, Teubner. 1894. |[G. Hertzberg: BPWS. No. 4 (1895), S. 120/2;

auf eine Artabe μέτρῳ ϑησαυρικῷ hin, d. h. ein Mafs, in welchem die Eingänge zu den kaiserlichen Staats-Magazinen gebucht wurden (vom Vf. kurz 'Thesaurische Artabe' genannt).[698-700])

Afrika. Die Franzosen entfalten eine äufserst rege, mit vorzüglichen Erfolgen gekrönte Thätigkeit zur Erforschung der römischen Provinzen in Nordafrika. Fundberichte aus Afrika findet man in dem Bulletin du Comité des Traveaux historiques et scientifiques, Section d'Archéologie,[701]) den Mélanges d'Archéologie et d'histoire[702]) und in der seit 1894 erscheinenden Revue tunisienne,[703]) die namentlich Berichte aus Karthago und Umgebung bringt.

Allgemeine Untersuchungen. Das ausgezeichnete Werk von Boissier[704]) fafst die Einzelforschungen der letzten Jahre geschickt zusammen und baut auf Grund des neuen epigraphischen Materials weiter. Es behandelt c. 1 les indigènes, 2 Carthage, 3 l'administration de l'armée (nach Cagnat), 4 les campagnes, 5 les villes (vor allem Timgad als Typus einer afrikanischen Provinzialstadt), 6 la litterature Africaine, 7 la conquête des indigènes (mit einem Vergleich der Hindernisse, welche die Römer bei der Eroberung von Afrika fanden, mit den Schwierigkeiten, auf welche die Franzosen in Algier stofsen).[705]) Das Werk von Toutain[705a]) kenne ich noch nicht. Von dem Atlas, den Babelon, Cagnat und Reinach[706]) besorgen, ist Lieferung 2 und 3 erschienen. Jede Lieferung enthält 4 Karten mit den entsprechenden Erläuterungen. Bemerkenswert sind die Pläne von Utika und Karthago nach dem augenblicklichen Stand der topographischen Forschung. Carton[707]) kommt zu dem Ergebnis, dafs im Altertum für die Aufnahme der damals ergiebigeren Regenfälle durch vortreffliche hydraulische Arbeiten gesorgt war. Die Araber sind in jeder Beziehung die Vernichter gewesen, sowohl der antiken Reste wie des Waldes. Cagnat zieht dieser Arbeit die von du Coudray la Blanchère[708]) vor, welche als ein vor-

---

LCBl. No. 31 (1894), S. 1093/4.]| — **697**) id., Drei Hohlmafse d. röm. Provinz Ägypten: NJbbPh. 151, II, S. 81—92. — **698**) W. Schwarz, D. Präfekt C. Sulpicius Simius: ib. IX, S. 640. — **699**) F. Krebs, E. libellus e. libellaticus v. J. 250 n. Chr. aus d. Faijum: SBAkBerlin (1893), S. 46/8, 1007—14 (Tfl. 7). — **700**) K. Wessely, E. libellus e. libellaticus aus d. Faijum (Papyrus Erzherzog Rainer): Anzeiger d. Ak. Wien No. 1 (1894), S. 3/9. (Vgl. JBG. 17, IV, 66[184].) — **701**) BCTA. (1894/5). — **702**) MAH. 14 (1894); 15 (1895). — **703**) Revue tunisienne, organe de l'institut de Carthage 1 (1894); 2 (1895). — **704**) G. Boissier, L'Afrique romaine. Promenades archéologiques en Algérie et en Tunisie. Paris, Hachette. III, 521 S. Fr. 3,50. |[Ac. No. 1213 (1895), S. 87; Muséon 14 (1895), S. 276; E. Trolliet: RIE. No. 9 (1895), S. 309—11; HZ. 75, II, S. 360; A. Schulten: BPWS. No. 8 (1896), S. 244/6; J. Jung: NPhRs. No. 3 (1896), S. 40/1; E. Beaudouin: BCr. No. 31 (1895), S. 605; R. Pichon: RUnivers. 1 (1895), S. 471/5.]| — **705**) Abel Clarin de la Rive, Hist. générale de la Tunisie depuis l'an 1590 avant J. C. jusqu'au 1883. Avec une introduction par P. Mignerd. Dijon, Lamarche; Paris, Challamel. 1893. LX, 414 S. Fr. 5. — **705a**) J. Toutain, Les cités romaines de la Tunisie. Essai sur l'hist. de la colonisation romaine dans l'Afrique du Nord. Thèse. Paris, Thorin. 418 S. u. 2 pl. — **706**) E. Babelon, R. Cagnat et S. Reinach, Atlas archéologique de la Tunisie. Édition spéciale des cartes topographiques publiées par le Ministère de la guerre, accompagnées d'un texte par E. Bab., R. C., S. R. (= Description de l'Afrique du Nord entreprise par l'ordre de M. le Ministre de l'instruction publ. et des beaux-arts). Livr. 1 (1892); livr. 2 (1894); livr. 3 (1895). Paris, Leroux. Folio. à Lfg. Fr. 8. |[A. Audollent: RCr. No. 9 (1896), S. 173/7.]| (Vgl. JBG. 16, I, 128[398].) — **707**) L. Carton, Climatologie et agriculture de l'Afrique ancienne. (= Extr. de BAc. d'Hippone No. 27.) Bone. 45 S. |[A. Schulten: BPWS. No. 8 (1896), S. 246/7; R. Cagnat: RCr. No. 51 (1895), S. 443; J. Toutain: RArch. 28 (1896), S. 264.]| — **708**) R. M. Du Coudray la Blanchère, L'aménagement de l'eau et l'installation rurale dans l'Afrique ancienne. Rapport à M. le ministre de l'instruction publ. et des b.-arts sur les recherches poursuivies par son ordre

treffliches Vorwort für eine abschliefsende Arbeit über den Gegenstand zu bezeichnen sei. Schulten[708a]) giebt die für die römische Agrargeschichte so ungemein wichtige Inschrift nach der durch die späteren Beiträge Cartons und Mispoulets verbesserten Heliogravüre in gewöhnlicher Schrift mit Emendationen und Erläuterungen. Die Untersuchung von Degert[709]) habe ich nicht gelesen. Das Werk von Monceaux[710]) fördert nach Kübler zwar die Wissenschaft nicht, ist aber anregend geschrieben. Boissier geht es zu weit in der Erklärung von Spracherscheinungen durch lokale Bedingungen. Ein zweiter Band steht noch aus. Toutain[711]) bringt auch einige noch nicht veröffentlichte Dedikationen an Saturn.

Inschriften, Münzen und sonstige Fundberichte.[712–714]) Über seine erfolgreichen Ausgrabungen in Karthago hat Delattre[714a–716]) teils selbst berichtet, teils andere berichten lassen. In einem der Berichte (716) giebt er Funde aus 125 Gräbern, darunter eine mit allem Zubehör erhaltene Terrakotta-Maske.[716a–720]) Die von Bréal[721]) veröffentlichte Inschrift ist die älteste bis jetzt in Afrika gefundene; sie stammt aus dem Jahre 49 v. Chr., vgl. Mommsen darüber.[722]) Der sehr ertragreiche Ausgrabungs-Bericht von Carton[723]) enthält 563 neue Inschriften, viele Pläne, Zeichnungen etc.[724–728]) Berger[729]) giebt die Beschreibung eines

pour de terminer le mode et les conditions de la colonisation et de l'exploitation jusqu'à l'arrivée des Arabes. (= Extr. d. Nouv. Archives d. missions scient. t. 7.) Paris, Impr. nat. 118 S. |[R. Cagnat: RCr. No. 50 (1895), S. 443.]| — **708a**) Ad. Schulten, D. lex Hadriana de rudibus agris. E. neue Urkk. aus d. afrikanischen Saltus: Hermes 29, S. 204—30. — **709**) A. Degert, Quid ad mores ingeniaque Afrorum cognoscenda conferant S. Augustini sermones. Paris, Lecoffre. 1894. 98 S. — **710**) P. Monceaux, Les Africains. Étude sur la littérature latine d'Afrique. Les païens. Paris, Lecène et Oudin. 1894. 12⁰. VI, 500 S. M. 2,50. |[B. Kübler: BPWS. No. 44 (1895), S. 1390/5; RIE. No. 9 (1894), S. 278 f.; A. Baudrillart: BCr. No. 12 (1895), S. 225; G. Boissier: JSav. (Jan. 1895), S. 35—46.]| — **711**) J. Toutain, De Saturni Dei in Africa Romana cultu. Paris. |[R. Cagnat: RArch. 28 (1896), S. 270.]| — **712**) R. Cagnat, Chronique d'épigraphie africaine: BCTA. (1894), S. 336 ff. — **713**) Gsell, Chronique archéol. africaine: MAH. (Okt. 1895). — **714**) W. Kobelt, Neue Ausgrabnngen in Karthago: Globus 65, No. 4, S. 60/4, mit 5 Abb. — **714a**) A. L. Delattre, Fouilles archéologiques dans le flanc sud-ouest de la colline de Saint-Louis en 1892. (= Extr. du BullArch.) Paris, Leroux. 1893. — **714b**) id., Carthage, notes archéologiques 1892/3. (= Extr. du Cosmos.) Paris. 1894. — **715**) Héron de Villefosse, Rapport sur les découvertes faites à Carthage par le R. P. Delattre pendant les premiers mois de l'année 1894: CR. 22 (1894), S. 195—201. — **715a**) A. L. Delattre, Notes sur la nécropole punique voisine du Serapeum à Carthage: ib. S. 430—42. — **715b**) Héron de Villefosse, Rapport sur les objets découverts à Carthage par R. P. Delattre dans la necropole punique voisine du Serapeum: ib. S. 445—53. — **715c**) Ph. Berger, Note sur un pendant de collier en or avec inscription punique: ib. S. 453/8. — **716**) A. L. Delattre, Lettres à M. Héron de Villefosse sur les fouilles de Carthage: ib. 23, S. 61/2, 281/4, 296—300, 320/2. — **716a**) M. de Vogüé, Vases Carthaginois: RArch. 22 (1893), S. 135/8. — **717**) P. Gauckler, Note sur la découverte d'un nouveau sanctuaire punico-romain à Tubernuc. (= Extr. du BullArch. [1894].) Paris, Impr. nat. 11 S. avec 8 fig. — **718**) id., Inscriptions inédites de Tunisie et note sur quelques inscriptions découvertes récemment à Medjez-el-Bab et à Bigga. (= Extr. du: ib.) Paris, Impr. nation 51 S. — **719**) id., Note sur des inscriptions inéd. de Tunisie: CR. 23, S. 66—74. (Fixiert d. Lage d. antiken Städte Thuraria [Station d. Strafse Carthago-Hippo] u. Meninx [auf d. Insel Djerba].) — **720**) L. Carton, Estampilles puniques sur anses d'amphores. trouvées au Belvedère (près Tunis): RArch. 25 (1894), S. 180—95. — **721**) Mich. Bréal, Inscription de Curnbis: CR. 23, S. 81/4 u. RPh. 19, II, S. 186/8. — **722**) Th. Mommsen, Über d. Inschrift d. P. Attius Vaarus: Hermes 30, S. 456—60. (Vgl. oben N. 177.) — **723**) L. Carton, Découvertes épigraphiques et archéologiques faites en Tunisie. Av. 10 pl. (Région de Dougga.) (= Extr. des Mém. de la Société des sciences de Lille.) Paris, Leroux. 427 S., 1 Karte, 10 Stiche in Heliogravüre. Fr. 15. |[J. Toutain:

neu entdeckten Monuments aus Tripolis mit zweisprachiger Inschrift, an der alten Römerstrafse von Tunis nach Ghadames gelegen.[729a-731] Das Museum von Lambaesis, dessen Inhalt Cagnat[732] veröffentlicht, enthält viele Inschriften von grofser Wichtigkeit.[733] Gsell und Graillot[734.735] setzen ihre wichtigen Ausgrabungsberichte fort.[736-739] Gauckler[740] legt den Reichtum des Museums an Kunstwerken dar und hebt dabei die Bedeutung Jubas II. für das Kunstleben Afrikas hervor.[741-742a]

Einzeluntersuchungen. Der Streit über die Häfen von Karthago setzt sich fort (vgl. JBG. 16, I, 125[410-410a]). Mit grofser Sachkenntnis und auf Grund eines eingehenden Studiums der Schriftstellerzeugnisse, namentlich Appians, äufsert sich wiederum Torr.[743] Meltzer[744] wendet sich gegen ihn, ergänzt und berichtigt aber Oehlers Aufstellungen. In einer zweiten Arbeit[745] legt er die Möglichkeit einer Rekonstruktion des Kriegshafens

---

RArch. 28 (1896), S. 268.]| — **724**) id., L'Hippodrome de Dougga: RArch. 26, S. 229—36. (Neue Fragmente d. Inschrift: CIL. 8, No. 15525.) — **725**) P. Gauckler, Nouvelles découvertes archéologiques à Maktar. Paris, Leroux. — **726**) J. Toutain, Fouilles à Chemton (Tunisie). (= Mém. présentés par divers savants à l'acad. des inscr. et des b.-l. 1e sér., 10, I.) Paris, Klincksieck. — **726a**) Héron de Villefosse, Inscription latine trouvée à Gourbata (Tunisie): CR. 22 (1894), S. 228—32. — **726b**) id., Rapport sur la mission du lieutenant d'artillerie H. Lecoy de la Marche dans la Sud-Tunisie: ib. S. 469—81. — **727**) A. Vercoutre, Le miroir de Bulla Regia (Tunisie): RArch. 22 (1893), S. 80/5. — **728**) Edm. Le Blant, Sur quelques carreaux de terre cuite nouvellement découvertes en Tunisie: ib. S. 273—81. — **729**) Ph. Berger, Le Mausolée d'El-Amrouni: ib. 26, S. 71—83. — **729a**) Clermont-Ganneau, L'Étude et l'interprétation des bas-reliefs et de l'inscription bilingue du mausolée d'El-Amrouni: CR. 23, S. 325/7. (Aus ÉtArchOrientale 1, S. 156—64.) — **730**) R. Cagnat, Inscriptions de Timgad en onciales: BSAO. (1895), S. 89 ff. — **731**) id., Nouvelle inscription latine en lettres onciales: RPh. 19, III, S. 214/7. (D. älteste datierbare Dokument in Unzialschrift.) — **732**) id., Le Musée de Lambèse. (= Musées et collections arch. de l'Algérie et de la Tunisie publ. sous la direction de M. de la Blanchère.) Paris, Leroux. 4°. 96 S., 7 planches. Fr. 10. |[A. Audollent: RCr. No. 9 (1896), S. 169—73.]| — **733**) id., Inscription inédite du musée de Lambèse. (= Extr. d. MSNAFr.) Paris. 1894. 14 S. — **734**) S. Gsell et H. Graillot, Exploration archéologique dans le département de Constantine. Ruines romaines au nord de l'Aurès (pl. 10/4, 38 dessins dans le texte): MAH. 14 (1894), S. 17—86. (Forts. v. JBG. 16, I, 124[401].) — **735**) id., Exploration arch. dans le etc. Ruines romaines au nord des monts de Batna (mit e. Karte u. vielen Abbildungen im Text): ib. S. 501—609. — **736**) Recueil de notices et mémoires de la Société archéologique de Constantine 1895 (Extrait): RArch. (Juli—Aug. 1895), S. 139—40. — **737**) Ch. Vars, Inscriptions inédites de la province de Constantine: Rec. des notices de la soc. arch. du dép. de Constantine 28, S. 183—253. — **738**) Demaeght, Inscriptions de la Maurétanie Césarienne: Bull. trimestr. de Géogr. et Arch. d'Oran (1895), S. 63/7. — **738a**) P. Gavault, Rapport sur les fouilles de Tigzirt (Rusugurru, près de Dellys, Algérie): CR. 22 (1894), S. 264/6, 293/5. — **739**) St. Gsell, Inscriptions latines de Pasteur et d'Aumale (Algier) (= Extr. des papiers de M. Masqueray): Bull. trimestr. de Géogr. et Arch. d'Oran (1895), S. 60/3. — **740**) P. Gauckler, Le musée de Cherchel (Algier). (= Musées et collections archéologiques de l'Algérie et de la Tunisie publ. sous la direction de M. de la Blanchère.) |[P. Monceaux: RArch. 3. Ser., 27 (Sept.—Okt. 1895), S. 198—204; J. Toutain: RCr. No. 22 (1895), S. 426/8.]| — **741**) Victor Waille, Note sur des peintures murales trouvées à Cherchel (1894): CR. 22 (1894), S. 289—93. — **741a**) id., Fouilles de Cherchel: ib. 23, S. 348/9. — **741b**) id., Bronzes recemment découverts à Cherchel, Algérie: L'Art 20, IV, S. 518—23. — **742**) M. R. de la Blanchère, Inscriptions du Musée d'Oran. Nouvelles lectures: RArch. 22 (1893), S. 86/7. — **742a**) Demaeght, Inscription trouvée à Lamoricière (Altava), province d'Oran, communiqué par Héron de Villefosse: CR. 23, S. 643/7. — **743**) Cecil Torr, Les ports de Carthage: RArch. 3e sér., t. 24 (Jan.—Febr. 1894), S. 34—47, avec 5 fig. — **744**) O. Meltzer, D. Häfen v. Karthago: NJbbPh. 149 (1894), S. 49—68, 119—36. — **745**) id., D. Kriegshafen v. Karthago. Hist. Untersuchungen E. Förstemann z. 50j. Doktorjubiläum gewidmet v. d. hist. Gesellschaft in Dresden, S. 29—38. Leipzig,

dar. Dagegen ergreift Torr[746]) noch einmal das Wort.[747]) Henderson[748]) sucht gegenüber der herrschenden Ansicht zu erweisen, dafs es in Karthago 1. einen grofsen aristokratischen Senat von unbestimmbarer Zahl, 2. einen γερουσία von 100, vielleicht 104 Mitgliedern gab, aus der 3. ein Exekutivkomitee von 30 ausgesondert wurde. Die kleine Arbeit von Carton[749]) ist keine wissenschaftliche Leistung, sondern die Veröffentlichung eines Vortrags vor einem gröfseren Publikum. Cagnat[750]) sucht auf Grund eines neu gefundenen Steins den Verlauf des von Scipio nach der Einnahme Karthagos hergestellten Grabens, der als Demarkations- und militärische Verteidigungslinie der römischen Besitzung dienen sollte, festzustellen, wobei Tissots Annahmen berichtigt werden. Diehl[751]) beschreibt der Reihe nach die Befestigungen der West-, Südwest- und Südgrenze von Numidien, dann die von Tissot und ihm sogenannte 'zweite Verteidigungslinie', endlich die Befestigungen der Proconsularis. Nach Hartmann sind aber für die byzantinische Zeit noch genauere auf Prokop zu stützende Erforschungen der Grenzgebiete erforderlich.[752-754]) Von dem Prachtwerk, das Bœswillwald und Cagnat[755]) über das 'afrikanische Pompei' erscheinen lassen, ist die 3. Lieferung erschienen, welche dem Forum und dem Theater der Stadt gewidmet ist.[756]) Das Werk von Vars[757]) habe ich noch nicht gelesen. Gsell[758]) beschreibt die Lage und die Überreste der beiden Städte Mauretaniens und stellt die daselbst zu Tage gekommenen Inschriften zusammen. Von den zwei Arbeiten desselben[759. 760]) über das mauretanische Tipasa ist die zweite eine erweiterte Umarbeitung der ersten, einer Dissertation. Letztere behält aber doch selbständigen Wert, weil hier die gefundenen Inschriften etc. veröffentlicht sind. Die zweite Arbeit ist eine vollständige Studie über die Geschichte, Ruinen, Topographie, die heidnischen und christlichen Sarko-

---

B. G. Teubner. gr.-8⁰. VI, 142 S. M. 4. |[Gustav Hertzberg: BPWS. 4 (1895), S. 120/2.]| — **746)** C. Torr, Encore les ports de Carthage (Lettre à Reinach): RArch. 3e sér., 24 (Mai—Juni 1894), S. 294—308. — **747)** R. Cagnat, Le capitole et le temple de Junon Céleste à Carthage: ib. (1894), S. 188—95. — **748)** B. W. Henderson, The Carthaginian councils: JPh. 24, XLVII, S. 119—30. |[HZ. 76, II (1896), S. 349.]| — **749)** L. Carton, Une campagne de fouilles à Dougga, une grande cité de l'Afrique Romaine. (= Extr. du Bull. des Facultés.) Lille. 1894. 59 S. |[A. Schulten: BPWS. No. 10 (1896), S. 312/3.]| — **750)** R. Cagnat, Note sur les limites de la province romaine d'Afrique en 146 avant J. C.: CR. 4e sér., t. 22, S. 43—51; vgl. ib. S. 26. — **751)** Ch. Diehl, Rapport sur deux missions archéologiques dans l'Afrique du Nord (avril—juin 1892 et mars—mai 1893). (= Extr. d. NA. d. missions scient. et litt.) Paris, Leroux. 1894. 156 S. avec grav. et pl. |[L. M. Hartmann: ByzZ. 4 (1895), S. 189—41; H. Graillot: MAH. 14 (1894), S. 269—72.]| — **752)** J. Toutain, Note sur quelques voies romaines de l'Afrique proconsulaire. Tunisie méridionale et tripolitaine: MAH. 15 (Okt. 1895), S. 201—29. — **753)** H. Lecoy de la Marche, Recherche d'une voie romaine du golfe de Gabès vers Ghadamès. (= Extr. du BCA. [1894].) Paris, Impr. nat. 27 S. avec fig., pl. et carte. — **754)** Berbrugger, Notes sur l'emplacement de diverses ruines romaines: Rec. des notices de la soc. arch. du dép. de Constantine 28, S. 103—16. — **755)** E. Bœswillwald u. R. Cagnat, Timgad, une cité africaine sous l'empire romain. Fasc. 3, Av. 6 pl. Paris, Leroux. 73—120 S., pl. X/XV. Fr. 10. |[A. Audollent: RCr. No. 9 (1896), S. 177/8.]| — **756)** M. Ballu, Monuments antiques de l'Algérie: Tébessa, Lambèse, Timgad. Conférence faite au Trocadero le 11. Dez. 1893. Paris, Berthaud frères. 1894. 39 S. — **757)** Ch. Vars, Cirta, ses monuments, son administration, ses magistrats d'après les fouilles et les inscriptions. Paris, Thorin et Constantine. Avec 8 planches et 1 plan. Fr. 5. — **758)** St. Gsell, Satafis (Périgotville) et Thamalla (Tocqueville). Algérie: MAH. 15, I, S. 33—70. — **759)** id., De Tipasa, Mauretaniae Caesariensis urbe. Diss. Algier, Jourdan. 1894. 163 S. — **760)** id., Tipasa, ville de la Mauretanie Césarienne: MAH. 14, III/IV (1894), S. 291—450.

phage, woran T. reicher ist als irgend eine andere Örtlichkeit Afrikas, und sonstigen Monumente der Stadt von hohem Interesse.

Kriegswesen und Heeresgeschichte. In dem Buche von Liers[761]) ist Abschnitt 3, der von der Strategie der Alten handelt, der wichtigste. Er kann aber am wenigsten befriedigen. Fröhlich[762-764]) veröffentlicht nach einer allgemeinen Einleitung über Feldherrntum im alten Rom (im Anschlufs an Cic. de imperio Cn. Pompei) populär gehaltene Lebensbilder berühmter Feldherren. Von Pompeius strategischer Begabung denkt er besser als Mommsen. Die Bändchen sind für Schülerbibliotheken zu empfehlen.[765.766]) Die Schrift von Adami[767]) ist eine Kompilation ohne neue Ergebnisse.[768]) Von Zybulski[769]) liegen T. 8 und 9 vor. Die Zeichnungen sollen schön und brauchbar für Schulen sein, der Text sei weniger zu loben. Dahm[770.771]) handelt an zwei Stellen von der Geschichte des Pilum, wobei er sechs Perioden unterscheidet. Mit der cäsarischen Konstruktion erreicht die Geschichte des Pilum ihren Höhepunkt, indem jedem Manne eine seiner Muskelkraft entsprechend schwere Waffe in die Hand gegeben wurde. de Villenoisy[772]) führt die verschiedenen Formen von Schwertern in Abbildungen vor.[773]) Das Werk von Torr[774]) ist der Anfang einer grofsen neuen Darstellung des antiken Seewesens, die die Zeit von 1000 v. Chr. bis 1000 n. Chr. umfassen soll.

---

761) Liers, D. Kriegswesen d. Alten mit besonderer Berücksichtigung d. Strategie. Breslau, Koebner. VIII, 891 S. M. 9. |[Fr. Fröhlich: DLZ. No. 52 (1895), S. 1656/9; R. Schneider: BPWS. No. 16 (1896), S. 499—501; E. Lammert: DWBl. No. 29 (1896), S. 346/8.]| — **762)** Frz. Fröhlich, Lebensbilder berühmter Feldherren d. Altertums z. Schul- u. Privatgebrauch. I. D. Römer. Heft 1: 1. Feldherrntum im alten Rom; 2. Cn. Pompejus; 3. Qu. Sertorius. Zürich, Schulthefs. 1893. gr.-8°. 115 S. M. 2. |[A. Höck: WSKPh. 6 (1894), S. 154/5; Bruncke: NPhRs. No. 4 (1894), S. 60f.; H. Schiller: BPWS. No. 14 (1894), S. 807.]| — **763)** id., Lebensbilder berühmter Feldherren I, 2: Cäsar. Mit Bildnis. Zürich, Schulthefs. 1894/5. 109 S. M. 1,60. |[H. Schiller: BPWS. No. 45 (1894), S. 1430; Brancke: NPhRs. No. 3 (1895), S. 47/8: A. Höck: WSKPh. No. 26 (1894), S. 972/4.]| — **764)** id., Lebensbilder berühmter Feldherren d. Altertums I, 3. 1. P. Cornelius Scipio Afric. maior; 2. P. Corn. Scipio Afric. minor. Zürich, Schulthefs. 68 S. M. 1,20. |[A. Höck: WSKPh. No. 38 (1895), S. 1035/7; H. Schiller: BPWS. No. 41 (1895), S. 1301; Brucke: NPhRs. No. 2 (1896), S. 31/2; LCBl. No. 22 (1896), S. 798; M. Baltzer: ZGymn. 50 (30) (Febr.—März 1896), S. 159.]| — **765)** G. Hubo, Beitrag z. Würdigung v. Cäsars Kriegstribunen: NJbbPh. 149 (1894), S. 272/4. — **766)** G. Wesener, Z. Würdigung v. Cäsars Kriegstribunen: ib. Heft 8, S. 576. — **767)** Riccardo Adami, La milizia Romana secondo Tacito. Progr. Trieste, G. Carpin. 1894. 1—68 S. — **768)** Vgl. N. 694/5. — **769)** St. Zybulski, Tabulae quibus antiquitates graecae et romanae illustrantur. T. 8: Castra Romana. T. 9: Machinae et tormenta. Petersburg, A. Deubner; Leipzig, Köhler; Berlin, Calvary & Co. 1893 u. 1895. gr.-8°. à M. 4. |[T. 8: R. Schneider: BPWS. 22 (1894), S. 693/4; J. Melber: BBG. No. 1 (1894), S. 50/2; No. 2/3, S. 158/9; J. Jüthner: ZÖG. No. 3 (1894), S. 229—32; S. Reinach: RCr. No. 16 (1894), S. 314/5; RPh. 18, II, S. 179; Brancke: NPhRs. No. 18 (1894), S. 205/6. (Vgl. JBG. 16, I,125[414].) — **770)** O. Dahm, Waffenfunde bei d. Limesausgrabungen. Vortrag, geh. in d. Archäol. Gesellsch. zu Berlin, Februarsitzung: BPWS. 16, S. 448/7; 19, S. 604/7. — **771)** id., D. Pilum: JVARh. 96/7, S. 226—48. — **772)** F. de Villenoisy, Du mode d'emploi des épées antiques: RArch. 3e sér., 24 (1894), S. 280/9. — **773)** G. Rome Hall, Note on a fragment of a Roman lorica, or cuirass of bronze scale-armour, from the wall turret on Walltown crag: Archaeologia Aeliana 16, III, S. 441/7. — **774)** C. Torr, Ancient ships. Illustrated. Cambridge, Univ. press. 1894. XII, 139 S. 10 sh. 6 d. |[L. C. Purser: ClR. No. 5 (1895), S. 265/7; E. Afsmann: BPWS. No. 50 (1894), S. 1585/9; A. Bauer: LCBl. No. 41 (1894), S. 1504/6; Entgegnung v. Torr ib. 48, S. 1748; SaturdayR. No. 2006 (1894), S. 365f.; Ac. No. 1151 (1894), S. 434f.; M. C. P. Schmidt: WSKPh. No. 39 (1894), S. 1060/2; Ath. No. 3492 (1894), S. 426;

Es handelt zum gröfsten Teil vom Bau des antiken Schiffes und findet im allgemeinen wegen seiner Gründlichkeit und Vollständigkeit eine gute Aufnahme.[774a]) Die Dissertation von Fiebiger[775]) handelt vom Ursprung, den Beinamen, den Kriegen, den Stationen, den Offizieren und Soldaten etc. der italischen Flotte.[776]) Luterbacher[777]) stellt alle Notizen über Zahl und Standorte der Legionen nach den einzelnen Jahren zusammen, ebenso die Angaben über die Kriegsschiffe. Die Arbeiten von v. Domaszewski[778.779]) habe ich leider noch nicht gelesen. Hardy[780]) versucht den Nachweis, dafs bereits vor dem Aufstand mindestens 22 Legionen bestanden hätten. Monographieen haben wir jetzt auch von den beiden aus Marinesoldaten formierten Legionen (I. Adiut. und II. Adiut.) durch Jünemann,[781]) resp. Gündel.[782]) Zangemeister[783]) giebt bei Besprechung einer Inschrift der legio III Cyrenaica Beiträge zur Geschichte dieser Legion.[783a]) Der von Cagnat[784]) publizierte Bronzediskus zeigt ein Detachement der Legionen XX Val. victrix und II Augusta, die beide in England stationiert waren. Schulten[785]) weist an der Hand der Inschriften an einer Reihe von Standlagern nach, dafs der Lagerbezirk (territorium leg.) nur staatlichen Verhältnissen diente und bespricht dabei die canabae, die prata legionis, die Forts und die Wachttürme etc. Pinza[786]) benutzt eine Inschrift aus der Zeit des Augustus zu einer ausführlichen Erörterung über das Wesen und die Stellung der speculatores. Die von Vaglieri[786a]) veröffentlichte Inschrift erwähnt einen dilictator (sic) tironum ex Numidia lectorum. Mommsen und Harnack[787]) handeln u. a. über den princeps peregrinorum, den Befehlshaber der milites peregrini, die frumentarii, den princeps castrorum peregrinorum-praefectus castrorum. Hülsen[788]) setzt seine Bemerkungen zu den Votiv- und Ehreninschriften der Prätorianer fort.[789-791]) Ein schwieriges Thema behandelt auf Grund

Th. Reinach: RÉtGr. 8 (1895), S. 282.]| — **774a**) F. Corrazzini, Storia d. marina militare antica. Documenti t. 2 la marina in Omero e in Virgilio p. 1. Florenz. 1894. — **775**) O. Fiebiger, De classium italicarum hist. et institutis: Leipziger Studien 15 (1893), S. 277—317. |[E. Wolff: NPhRs. No. 7 (1896), S. 103 f.; No. 8, S. 119 f.; No. 9, S. 130 f.]| — **776**) A. Sartorius, Über d. röm. Legion in ihren Wandlungen: AnnVNassauG. 25 (1893), S. 68 f. — **777**) Fr. Luterbacher, D. röm. Legionen u. Kriegsschiffe während d. 2. punischen Krieges. Progr. Burgdorf. 1894/5. 44 S. |[Hesselbarth: NPhRs. No. 17 (1895), S. 267/8; BPWS. No. 41 (1895), S. 1301.]| — **778**) A. v. Domaszewski, D. Heere d. Bürgerkriege in d. Jahren 49—42 v. Chr: NHeidelbJbb. 4, II (1894), S. 157—89. — **779**) id., Z. d. Heeren d. Bürgerkriege: ib. 5, I, S. 105/6. — **780**) E. G. Hardy, Did Augustus create eight new legions during the Pannonian rising of 6/9 a. d.?: JPh. 23, XLV (1894), S. 29—44. — **781**) A. Jünemann, De legione Romanorum. I. Adiutrice. (= Sonderabdruck aus LeipzStKlPh. 16 [1894], S. 1—140.) Leipzig, Hirzel. 1894. |[E. Wolff: NPhRs. No. 7 (1896), S. 105; No. 8, S. 120; No. 9, S. 132 ff.]| — **782**) Fr. Gündel, De legione II. Adiutrice. Diss. Lipsiae. 87 S., 1 Karte. — **783**) K. Zangemeister, Sarapis-Inschrift in Jerusalem aus d. Zeit Trajans: MNDPalästVereins No. 2 (1895), S. 21/4. — **783a**) Vgl. N. 678a. — **784**) R. Cagnat, Note sur un disque en bronze du cabinet de France: RArch. 26, S. 213—20. — **785**) A. Schulten, D. Territorium legionis: Hermes 29, IV, S. 481—518. — **786**) G. Pinza, Di un' iscrizione sepolcrale scoperte a Paliano: BCARoma 23, III, S. 285—48. — **786a**) D. Vaglieri, Lapide onoraria a Publilio Memoriale scoperta n. area d. antico Foro Clodio: AALN. 5. Serie (Sept. 1895), S. 342/5. — **787**) Mommsen u. Harnack, Z. Apostelgesch. 28, 10: SBAkBerlin (30. Mai 1895). — **788**) Chr. Hülsen, Nuove osservazioni sulle epigrafi votive et onorarie d. militi pretoriani diseppellite sull' Esquilino (Fortsetzung): BCARoma 22 (1894), No. 1, S. 101—28; No. 2/3, S. 225—40. (Forts. v. JBG. 16, I, 127[438].) — **789**) A. v. Domaszewski, Zu d. röm. Soldatenlisten: MDAI[R]. 9 (1894), S. 281/2. (Behandelt CIL. 6, No. 2880/1.) — **790**) Vgl. N. 507b. — **790a**) A. v. Domaszewski, Zu d. Tierbildern

reicher epigraphischer Kenntnisse in erschöpfender Weise v. Domaszewski.[792]) Im Heere haben wir so recht ein Bild der Religionsmengerei in der römischen Kaiserzeit. Neben den offiziellen dii militares treten die Nationalgötter sämtlicher Landesteile des Ostens und Westens uns entgegen. Interessant ist der Versuch, die historische Entwickelung des Kreises der offiziellen Heeresgötter von den Zeiten der Republik bis in die christliche Zeit aufzuzeigen. Die Voranstellung des Genius des Kaisers vor Jupiter O. M. bedeutet die Auflösung der alten Religion. Diese neue Form des Geniuskultus ist eine Folge der diokletianischen Heeresreform. Das Studium des Buches ist sehr zu empfehlen. Über die Arbeit von Scialoia[793]) vgl. unter Rechtswesen N. 891. Hartmann[794]) erörtert nach einem Überblick über die Entstehung und Entwickelung des Kolonats zum Schlusse die Bedeutung des Kolonats für den Militärdienst, wobei Mommsens Anschauung im allgemeinen bestätigt wird, im Gegensatz zu ihr aber die Einführung des Kolonen-Rekrutierungssystems spätestens in die konstantinische Zeit verlegt wird.

Rechtswesen. *Quellenpublikationen und -untersuchungen, Gesamtdarstellungen und Schriften allgemeineren Inhalts.* Die Textsammlung von Girard[795]) (vgl. JBG. 13, I, 163[264]) ist in 2. Auflage erschienen und von Krüger anerkennend besprochen. Die Publikationen der auch juristisch sehr wichtigen ägyptischen Papyri sind schon besprochen.[796]) Mitteis[797]) giebt eine übersichtliche Gruppierung der zahlreichen Urkk. nach juristischen Gesichtspunkten (1. Prozefsakten, 2. Verträge, 3. Verschiedenes).[798]) Mommsen[799]) publiziert und kommentiert drei interessante Stücke aus der Sammlung. Das erste lehrt uns das Amt des *προσοδοποιός* kennen, welcher dem Statthalter von Ägypten in der Vorbereitung des Prozesses assistierte. Das dritte handelt über ein Testament (vgl. N. 892/7). Kruegers[800]) Werk (vgl. JBG. 12, I, 165[246]) ist ins Französische übersetzt.[801]) Die letzte wissenschaftliche Arbeit von Zachariae von Lingenthal[802]) ist von W. Fischer der Öffentlichkeit übergeben worden. Es ist eine Untersuchung über die Quellen der Venezianer Novellenhs. Das Werk von Landucci[803]) erscheint in zweiter Auflage.[804–809])

---

d. Signa: AEMÖ. 17, I (1894), S. 84. — **791**) R. Stumpf, D. Medizinalwesen im röm. Heere. Berlin, Coblentz. 23 S. M. 1. — **792**) A. v. Domaszewski, D. Religion d. römischen Heeres. (= Sonderabdruck aus d. WZ. 16, I, S. 1—121.) Trier, F. Lintz. 121S. M. 5. |[E. Maafs: DLZ. No. 28 (1895), S. 879–81; F. Haug: BPWS. No. 18 (1896), S. 563/6.]| — **793**) Vitt. Scialoia, Il papiro giudiziario 'Cattaoni' e il matrimonio d. soldati romani: Bl. di diritto rom. 8, I/III, S. 155–68. — **794**) L. M. Hartmann, Über d. römischen Colonat u. seinen Zusammenhang mit d. Militärdienst: AEMÖ. 17, II (1894), S. 125—84.

795) P. F. Girard, Textes de droit romain publiés et annotés 2e éd. revue et augmentée. Paris, A. Rousseau. 12⁰. XI, 804 S. Fr. 8. |[H. Krüger: DLZ. No. 44 (1895), S. 1397/9.]| — **796**) Vgl. N. 684/7. — **797**) L. Mitteis, Z. Berliner Papyruspublikation: Hermes 30, IV, S. 564—618. — **798**) Krebs, D. Berliner Corpus papyrorum: BPWS. No. 19 (1894), S. 603/7; No. 20, S. 635/8; No. 21, S. 667/70. — **799**) Th. Mommsen, Ägyptische Papyri: ZSRG[R]. 16, II, S. 181—202. — **800**) P. Krueger, Hist. des sources du droit romain. Traduit de l'allemand par M. Brissand. (= Manuel des antiquités romaines t. 16.) Paris, Thorin & fils. 1894. Fr. 12. — **801**) S. Riccobono, Studi critici sulle fonti d. diritto romano. *Βιβλια* ἐξ Julianus ad Mincium I.: Bl. di diritto romano 7, S. 225—68. — **802**) R. E. Zachariae v. Lingenthal: Aus u. zu d. Quellen d. römischen Rechts. LI. Schlufswort: ZSRG[R]. 15 (1894), S. 365—73. (Vgl. JBG. 17, III, S. 224[51].) — **803**) Lando Landucci, Storia d. diritto romana d. origini fino alla morte di Giustiniano. 2. ed., Vol. 1, p. 1. (Indrod., storia d. fonti). Padova, Sachetto. 859 S. L. 4. — **804**) Fr. Girard, Manuel élémentaire de droit romain I. |[R. Cagnat: RCr.

Juristisch-Philologisches. Mitteis,[810]) der die juristische und philologische Methode mit gleicher Sicherheit handhabt, giebt vorzügliche Beiträge zur Textgestaltung juristischer Quellen. Die Arbeit von Ricci[811]) verwirft Kipp vollkommen, besser ist die von Appleton,[812]) wenngleich auch diese nur eine Kompilation ist. Eine für Juristen wie Philologen gleich willkommene Arbeit ist von Gradenwitz, Kübler und Schulze[813]) begonnen worden: die Herstellung eines ausreichenden lexikalischen Hülfsmittels für das Juristenlatein. Gradenwitz[814]) giebt u. a. einen interessanten Überblick über die Anwendung von intra in den Digesten. Kübler[815]) erweist gegen Wlassak, daſs in republikanischer Zeit iudicium im Civilprozeſs nie etwas anderes bedeutet hat, als das Verfahren vor dem iudex, arbiter oder den recuperatores.[816.817])

Öffentliches Recht: *Staatsrecht, (Magistratur, Staatswürden. Verfassungsgeschichte).* Der Abriſs des römischen Staatsrechts von Mommsen[818]) stellt für Juristen die wesentlichen Momente des öffentlichen Rechts der Römer systematisch geordnet ohne Quellenangaben zusammen. Neu ist der Anhang, der die Staatsordnung seit Diokletian darstellt. Das gröſsere Werk desselben[819]) liegt jetzt vollständig in der französischen Übersetzung von Girard vor. Ed. Meyer[820]) behandelt in vorzüglicher Weise mit neuen Resultaten 'das merkwürdigste und seltsamste unter allen Gebilden der römischen Verfassung', das Tribunat. Die Überlieferungen über den Ursprung und die erste Entwickelung des Tribunats werden einer vernichtenden Kritik unterzogen. Der Ursprung der Institution ist nur zu erschliefsen aus dem Namen und zu verdeutlichen durch die

---

No. 51 (1895), S. 477/9.]| — **805**) A. Audibert, Études sur l'hist. du droit romain. |[HZ. 74, I, S. 145 f.]| — **806**) Em. Costa, Papiniano, studi di storia interna d. diritto romano. 2 vol. Bologna. 1894. — **806a**) W. Lundström, Quaestiones Papinianae. Comment. acad. Upsala. 1893. — **807**) E. Grupe, D. Gaianischen Institutionenfragmente in Justinians Digesten: ZSRG^{R}. 16, II, S. 300—19. — **808**) J. C. Naber, Observatiunculae de iure romano (contin. ex. vol. 20, S. 316): Mnemosyne NS. 21, S. 28—55, 127—48, 331/8, 366—82; 22, S. 66—92, 204—63, 432—46; 23, S. 150/7, 347—52; 24, S. 55—61. — **809**) A. Halmel, Über römisches Recht im Galaterbrief. Essen, Baedeker. VII, 32 S. M. 0,80. — **810**) L. Mitteis, Juristische Textkonjekturen. Symbolae Pragenses z. Wiener Phil.-Vers. (1893), S. 127—37. |[E. Hübner: WSKPh. No. 3 (1894), S. 77/8.]| — **811**) Raff Ricci, Le interpolazioni n. libri Giustianianei. (= Estr. d. Ant. Giuridica.) Catania. 1894. 25 S. |[Th. Kipp: ZSRG^{R}. 16 (1895), S. 333.]| — **812**) H. Appleton, Des interpolations dans les pandectes et des méthodes propres à les découvrir. Paris. 305 S. |[Th. Kipp: ZSRG^{R}. 16 (1895), S. 333/5.]| — **813**) O. Gradenwitz, B. Kübler, E. Th. Schulze, Vocabularium iurisprudentiae Romanae. Fasc. 1: a—accipio. Berlin, Reimer. 1894. 4°. 76 S. u. 96 Spalten. M. 6,40. |[W. Kalle: WSKPh. No. 21 (1895), S. 572/8; E. Grupe: BPWS. No. 28 (1895), S. 716/8; LCBl. No. 28 (1895), S. 824/5; ALLG. 9, II (1895), S. 308 f.; E. Grupe: NPhRs. No. 1 (1896), S. 10/1; M. Warren: AJPh. 16, III, S. 377; BBG. 32, III/IV, S. 278.]| — **814**) O. Gradenwitz, Z. Rechtssprache: ZSRG^{R}. 16, II, S. 115—36. — **815**) B. Kübler, Über d. Bedeutung v. 'iudicium' u. 'formula' bei Cicero u. in d. übrigen Quellen d. republik. Zeit: ib. S. 137—81. — **816**) P. Krüger, Über 'dare actionem' u. 'actionem competere' in d. justinianischen Kompilation: ib. S. 1/6. — **817**) A. Pierron, Du sens des mots 'familia pecuniaque' dans l'ancien droit romain et plus specialement dans les textes de la loi des XII Tables. (= Extr. de la RGD. No. 5 [1895].) Paris, Fontemoing. 20 S.

818) Th. Mommsen, Abriſs d. röm. Staatsrechts. (= Binding, Handb. d. deutsch. Rechtswissensch. 1. Abt., 3. Tl.) Leipzig, Duncker & Humblot. 1893. XV, 363 S. M. 8,40. |[H. Schiller: BPWS. 18 (1894), S. 562; LCBl. No. 41 (1894), S. 1498; O. Schultheſs: NPhRs. No. 5 (1894), S. 90/3.]| — **819**) id., Le droit public romain. Trad. sur la édit. allem. avec l'autorisationde l'auteur par P. Fréd. Girard. T. 4/5. Paris, Fontemoing. T. 5: IV, 504 S. — **820**) E. Meyer, D. Ursprung d. Tribunats u. d. Gemeinde d. vier Tribus: Hermes

Gegenüberstellung der griechischen Verhältnisse, etwa der homerischen Stadt. In einem Anhang über die Sezessionen der Plebs wird nur die auf das Janiculum v. J. 287 als geschichtlich anerkannt.[821-822a]) Die Arbeiten von Podestà[823]) und Paolo[824]) kenne ich nicht. Niccolini[825]) hat seine Arbeit bis zum Jahre 621/113 herabgeführt.[826.827]) v. Domaszewski[828]) erörtert die republikanischen Anfänge und die staatsrechtliche Stellung dieses Staatsamts in der früheren Kaiserzeit. Die Arbeiten von Cantarelli[829.830]) habe ich nicht gelesen.[831.832]) Derselbe[833]) hat alle seine Artikel über den vicariatus zu einem Buch vereinigt.[834.835]) Valeton[836]) bringt nichts Neues. Das Werk von Bourre[837]) ist mir nicht zu Gesicht gekommen.[838]) Nach Soltau[839]) ist die Verwirrung bei Cic. de rep. II, 22, 39 zu erklären, wenn man die Quellen Ciceros in Betracht zieht. Die Reform ist keine demokratische Maſsregel, wie Mommsen will, sondern eine sehr aristokratische. Sie gehört daher in die Zeit, da man die servianische Heeresordnung durch die Manipularordnung beseitigte.[840]) Cocchia[841]) nimmt den Bericht des Livius in Schutz. Greenidge[842]) erörtert die über die römische provocatio ad populum aufgestellten Ansichten, sowie[843]) den Ursprung der appellatio an den Kaiser und[844]) untersucht die Begnadigungskompetenz der Kaiser eingehend nach ihrer Entstehung und ihrer rechtlichen Grundlage. Über das Werk von de Ruggiero liegt eine eingehende Be-

---

30, I, S. 1—25. — **821**) Vgl. N. 141. — **822**) J. Netuschil, D. städtischen Tribus vor d. Censur d. Appius u. d. Wahlen d. Priester: Filologiczesskoje obozrjenije 7, II, S. 242/4. — **822a**) W. Kubitschek, D. Tribus d. claudischen Städte: WienSt. 16, II, S. 329—35. — **823**) Gust. Podestà, Il tribunato d. plebe in Roma d. secessione sul monte sacro all' approvazione d. legge di Publilio Volerone, studio crit. Parma, Tip. Ferrari e Pellegrini. 16°. 52 S. L. 1. — **824**) G. F. Paolo, I fasti d. tribuni d. plebe d. repubblica romana. Catane, Galati. 122 S. — **825**) G. Niccolini, Fasti tribunorum plebis ab anno 260/494 usque ad annum 731/23: StudiStor. 4, I, S. 105—32; II, S. 153—224; III, S. 329—84. — **826**) J. Proost. Une page d'hist. interne de Rome: La préture. (= Extr. du MSH. 68 [1894].) Gand, Vanderhaeghen. 1894. 27 S. — **827**) Vgl. N. 52. — **828**) A. v. Domaszewski, Cura viarum. Eranos Vindobonensis. Festschrift z. Wiener Philologenversammlung, S. 60/4. Wien, Hölder. 385 S. M. 10. — **829**) L. Cantarelli, La serie des curatores operum publicorum: BCARoma 22 (1894), S. 203—24. — **830**) id., L'origine d. cura Tiberis e supplementi alla serie d. curatores Tiberis e alla serie d. vicarii urbis Romae: ib. (Jan.—März 1894), S. 39—51. — **831**) D. Vaglieri, Sull' origine d. cura Tiberis: ib. (1894), S. 254/6. — **832**) L. Cantarelli, Nuove osservazione sulla origine d. cura Tiberis: ib. (Okt.—Dez. 1894), S. 354/9. |[M. Thédenat: BCr. No. 15 (1895), S. 288 (Bespr. beider Arbeiten).]| (Vf. wendet sich gegen Vaglieri.) — **833**) id., Il vicariato di Roma. Roma. 1894. 122 S. |[RCr. No. 24 (1894), S. 468.]| (Vgl. JBG. 15, I, 141[356]; 16, I, 127[433].) — **834**) R. Cagnat, Quelques reflexions sur le cursus honorum de Q. Antistius Aduentus: Rec. des notices de la soc. archéol du dep. de Constantine 28, S. 78—84. — **835**) d'Arbois de Jubainville, Über d. römischen Titel (illustris, spectabilis, clarissimus, perfectissimus, egregius) u. d. Einreihung d. ausländischen Würdenträger in diese Rangstufen: CR. 23, S. 214/7. — **836**) J. Valeton, Über d. Rechte d. römischen Patrizier: VMAkAmsterdam[L]. 10, III (1894), S. 306—83. — **837**) Ed. Bourre, Des inégalités de condition résultant de la réligion, en droit romain. Paris, Giard & Brière. 195 S. — **838**) L. Cantarelli, Il frammento Berlinese 'de dediticiis': Bull'. d. Istit. di diritto Romano 7, S. 27 ff. Rom. 1894. 11 S. |[O. Geib: BPWS. 4 (1895), S. 112/3; J. Biermann: WSKPh. No. 19 (1895), S. 527.]| — **839**) W. Soltau: Cicero de republica II 22, 39 u. d. Servianische Centurienordnung: NJbbPh. 151, V/VI, S. 410/4. — **840**) J. Sanojca, De comitiorum centuriatorum mutata ratione. Progr. d. II. Obergymnas. zu Lemberg. Lemberg. 1893. 40 S. — **841**) E. Cocchia, D. modo come il senato romano esercitava la funzione d. interregno: Rivista di stor. antica 1, I, S. 51/8. — **842**) A. H. J. Greenidge, The procedure of the 'Provocatio': ClR. 9, 1 (1895), S. 4/8. — **843**) id., D. appellatio an d. Kaiser: ib. 8, IV (1894), S. 142/5. — **844**) id., The power of pardon possessed

sprechung von Geib[845]) vor. Er bezeichnet es als eine geschmackvolle, selbständige und eigenartige Ausführung der bei Mommsen enthaltenen Andeutungen unter sorgfältiger Benutzung des Quellenmaterials.[846.847]) Ferrenbach[848]) giebt im 1. Teil ein Verzeichnis sämtlicher amici pop. Rom., im 2. auf Grund des Materials eine Darstellung des Freundschaftsvertrages. Mit der vor den Limesanlagen gefundenen 'Reichsgrenzaussteinung' und ihrem Verhältnis zu der Hauptanlage dahinter beschäftigen sich v. Sarwey[849]) und Mommsen[850-851a])

Staatsverwaltung. Nur dem Titel nach kann ich die Schriften von Chavanne[852]) Cantarelli[853]) und Lacroix[854]) anführen. Über Ganters Arbeit sind Besprechungen von Zippel[855]) und Gurlitt[856]) verzeichnet.[857-857a]) In der Zusammenstellung von Bülz[858]) fehlen Sardinien und Sizilien, da diese Provinzen schon von Klein (Verwaltungsbeamten, Bonn 1878) eingehend behandelt sind.[859-860]) de Nadaillac[861]) giebt ein Bild der Munizipalwahlen im 1. Jh. der Kaiserzeit.[862]) Schulten[863]) handelt 1. über die pagi, 2. über vici, 3. über die als 'pagus et civitas' bezeichneten Gemeinden in Afrika, 4. über das Castellum innerhalb einer Gaugemeinde. In einem zweiten[864]) Aufsatz bespricht er die allmähliche Angliederung nicht städtisch geordneter Provinzialgemeinden an das römische Stadtreich durch eine mehr oder minder allmähliche Umwandlung der Volks- oder Gaugemeinden in Stadtgebiete und erörtert die Organisation dieser peregrinen Gaugemeinden. Interessant für diese Materie ist die Inschrift, die Vaglieri[864a]) publiziert hat, wo ein praefectus gentis Numidarum erwähnt wird.

---

by the princeps: ib. X (Dez. 1894), S. 481/8. — **845**) O. Geib, Besprechung v. E. de Ruggiero, l'arbitrato pubblico in relazione etc. Roma, L. Pasqualucci. VIII, 395 S. L. 10. |[BPWS. 23 (1894), S. 722/5. Ed. Cuq: MAH. 14 (1894), S. 249—53 (e. 2. Besprechung).]| — **846**) V. Alexandrenko, D. Völkerrecht Roms. (Russ.): ŽMNP. (1895), S. 301—22. — **847**) Ed. Engelhardt, Les protectorats romains, étude hist. et juridique comparative. (= Extr. de la RGD. internat. public.) Paris, Pedone. 22 S. — **848**) V. Ferrenbach, D. amici populi Romani republikanischer Zeit. Diss. Strafsburg, Druck d. 'Neuesten Nachrichten'. 76 S. |[A. Schulten: DLZ. No. 4 (1896), S. 114/5.]| — **849**) v. Sarwey, D. Abgrenzung d. Römerreichs: WZ. 13, I (1894), S. 1—22. — **850**) Th. Mommsen, D. Begriff d. Limes: ib. II (1894), S. 134—48. — **851**) C. Sittl, D. Grenzbezeichnungen d. Römer, e. Beitrag z. Limesfrage mit Anhang: Nachträge zu d. 'Parerga'. Würzburg. 1894. 4°. 24 S., 4 Tfln. — **851a**) L. Jacobi, Grenzmarkierungen aus Limes: WZ. 14, S. 147—72. — **852**) Fred. Chavanne, Droit romain. De la propriété et de l'exploitation des mines chez les Romains. Clermont-Ferrand, Malleval. 820 S. — **853**) L. Cantarelli, Le distribuzioni di grano in Roma e la serie d. praefecti frumenti dandi: BCARoma 23, III, S. 217—34. — **854**) Gust. Lacroix, Étude de l'institution de l'aunone civile chez les Romains. Toulouse, Impr. Saint-Cyprien. 148 S. — **855**) G. Zippel, Besprechung v. L. Ganter: D. Provinzialverwaltung d. Triumvirn (vgl. JBG. 15, I, 156[452]): WSKPh. No. 44 (1894), S. 1198/9. — **856**) L. Gurlitt, Besprechung v. L. Ganter: D. Provinzialverwaltung d. Triumvirn: BPWS. No. 50 (1894), S. 1589—91. — **857**) Vgl. N. 170. — **857a**) Vgl. N. 882. — **858**) M. Bülz, De provinciarum Romanarum quaestoribus, qui fuerunt ab a. u. c. DCLXXII usque ad a. u. c. DCCX. Diss. Lips. Chemnitz, Bülz u. Leipzig, G. Fock. 1893. gr.-8°. V, 80 S. M. 1,50. |[L. Ganter: WSKPh. No. 3 (1895), S. 62/5.]| — **859**) E. Ritterling, Statthalter v. Germania inferior: WZ. 13, I (1894), S. 28—37. — **859a**) Vgl. N. 552. — **859b**) Vgl. N. 611. — **860**) A. H. F. Greenidge, The title 'Quaestor Pro Praetore': ClR. 9, V (1895), S. 258/9. — **861**) de Nadaillac, La dernière élection de Pompéi. Paris. — **862**) G. De Petra, Le fonti d. statuti municipali: RAL. Ser. 5, Vol. 4, IV (1895), S. 175. — **863**) A. Schulten, D. Landgemeinden im röm. Reich: Philol. 53, IV, S. 629—86. — **864**) id., D. peregrinen Gaugemeinden d. römischen Reiches: RhMusPh. 50, IV, S. 489—557.

Strafrecht.[865] Die Werke von Capobianco[866] und Bray[867] kenne ich nicht.[868.869]

Sakralrecht.[870] Maschke[871] vertritt, wie ich der Besprechung von Maafs entnehme, die Ansicht, dafs die Klageformeln (Legisaktionen) dem rechtssuchenden Publikum durch ein alljährlich von dem Pontifikalkolleg delegiertes Mitglied auf Wunsch mitgeteilt worden seien. Das Pontifikalkolleg sei so allmählich in den Besitz einer juristischen Tradition gekommen, wie niemand sonst im gesamten römischen Staatswesen. Durch die Publikation der Legisaktionen durch Appius Claudius um 300 sei dann das kirchliche Aufsichtsrecht beseitigt und durch das weltliche ersetzt worden. Derselbe[871a] entwickelt eigne Anschauungen über die zwei wichtigsten Probleme der römischen Sepulkralinschriften 1. die Rechtsstellung der Gräber selbst, 2. die Rechtsgültigkeit der Strafen, welche in den Inschriften angedroht werden. Mommsen[872] giebt einige Grundlinien für diese schwierige Materie. Beim Bodenrecht am Grabe, so nahe verwandt es auch dem Eigentum ist, ist jede Singularsuccession ausgeschlossen. Dagegen besteht allerdings die Rechtsnachfolge. Der Schlufs der Abhandlung erörtert die Anfänge des christlichen Grabrechts.

Privatrecht: *Allgemeines.* Das berühmte Werk von Pernice[873] erscheint in zweiter Auflage.

Sachenrecht.[874-876] Das Buch von Vermond[877] bezeichnet eine Besprechung in der Revue Critique als sehr gelehrt, aber ohne Berücksichtigung der Geschichte und der Praxis geschrieben. Die Abhandlung von Bauby[878] ist nach J. Baron äufserst gründlich gearbeitet, ohne dafs neue Ansichten aufgestellt sind.

Obligationenrecht. Vanni[879] entwirft in klaren Umrissen mit

---

— 864a) Vgl. N. 786a. — 865) Vgl. N. 803. — 866) E. Capobianco, Il diritto penale di Roma esposto sistematicamente e messo a confronto col diritto penale vigente e con le teorie d. nuova scuola positiva. Firenze. 1894. 440 S. L. 6. |[NAnt. 3. Ser., 50 (1894), S. 765/7.]| — 867) J. Bray, Droit romain: essai s. le droit pénal militaire des Romains. Paris, Larose. 366 S. — 868) Gino Rosmini, Le 'quaestiones perpetuae' n. storia d. diritto penale e giudiziario romano. I: AGiur. 54, V/VI, S. 504—25; 55, I/II, S. 63—98. — 869) C. H. Monro, Digest XLVII, 2 de furtis. Translated with notes by C. H. M. Cambridge, University Press. 1893. VIII, 128 S. |[O. Geib: BPWS. 18 (1894), S. 559—61.]| — 870) P. Glinel, Droit romain: essai s. l'influence et les attributions des pontifes dans l'ancien droit civil. Lille, Impr. Danel. 1894. 298 S. — 871) R. Maschke, Profan- u. Sakralrecht. Festschr. z. 50j. Doktorjubil. L. Friedländer dargebr. v. seinen Schülern, S. 322—36. Leipzig, Hirzel. |[LCBl. No. 18 (1895), S. 662/3; E. Maafs: DLZ. No. 24 (1895), S. 758—61; M. Ihm: WSKPh. No. 30/1 (1895), S. 817—21; C. Haeberlin: BPWS. No. 49 (1895), S. 1551/8.]| — 871a) id., Besprechg. v. J. Merkel. Über d. sog. Sepulkralmulten. Vgl. JBG. 16, I, 181[470]: BPWS. 27, S. 846—51. — 872) Th. Mommsen, Z. römischen Grabrecht: ZSRG^R. 16, II, S. 203—20.

873) A. Pernice, Labeo. Römisch. Privatrecht im 1. Jh. d. Kaiserzeit. 2 Bde. Abteilg. 1. 2. Aufl. Halle, Niemeyer. gr.-8°. VIII, 509 S. M. 12. — 874) Beaudouin, La limitation des fonds de terre dans les rapports avec le droit de propriété. Étude sur l'hist. du droit romain de la propriété. Paris, Larose. 1893. 328 S. |[C. Jullian: RH. 20, LVII (1895), S. 345/6.]| — 875) Dubois, De l'occupation et de la concession par l'état ou par la gens, leur rôle dans l'hist. de la propriété à Rome. Lille. 1893. |[C. Jullian: RH. 20, LVII (1895), S. 346.]| — 876) E. Cuq, Recherches sur la possession à Rome sous la république et aux premiers siècles de l'empire. Paris, Larose. 59 S. — 877) E. Vermond, Théorie génerale de la possession en droit romain. Paris, Larose. 461 S. |[RCr. No. 47 (1895), S. 364.]| — 878) E. Bauby, De la mancipation en droit Romain. Paris, A. Rousseau. 1894. 176 S. |[J. Baron: BPWS. No. 8 (1895), S. 88.]| — 879) Antonio Vanni, Svolgimento stor. d. concetto di obbligazione n. diritto romano. Urbino, Tipogr. d. capella. 1893. 56 S.

kurzen Quellen- und Litteraturnachweisen ein Bild der geschichlichen Entwickelung der Obligationen im römischen Recht.[880])

Familien-, Ehe- und Erbrecht. Ihering[881]) bespricht nach einer hochbedeutsamen Einleitung für das geplante Gesamtwerk den Inhalt der hausherrlichen Gewalt mit einer Fülle geistreicher Einfälle. Nicole[882]) veröffentlicht zwei griechische Papyri mit französischer Übersetzung, die einen sehr interessanten Erbschafts- und Vormundschaftsprozefs enthalten. Die Dokumente verbreiten auch einiges Licht über wenig bekannte Punkte der Verwaltungs- und gerichtlichen Organisation von Ägypten im 2. Jh. n. Chr.[883.884]) Wessely[885]) veröffentlicht ein Papyrusfragment, worüber auch Mommsen (ZSRG[R] XIV [1893]) gehandelt hat.[886]) Ich verweise hier nochmals auf die schon besprochene Abhandlung von Jörs[887.888]) Eine ganz vorzügliche Aufnahme hat die äufserst gründliche und gelehrte Arbeit von P. Meyer[889]) erfahren. Der Konkubinat verdankt seine Entstehung der augusteischen Ehereform. M. behandelt nach einander den Civil- und den Militärkonkubinat der heidnischen Zeit, alsdann das Verhalten der christlichen Kaiser zu der Institution, endlich in einem Anhang die Stellungnahme der christlichen Kirche des Abendlandes und des christlich-germanischen Staates in dieser Hinsicht. Die neuen Resultate verdankt das Buch zum Teil der sorgfältigen Sammlung und Verwertung des gröfstenteils unbenutzten Inschriftenmaterials.[890]) Ohne dieses zu berücksichtigen, ist die Arbeit von Scialoia[891]) gefertigt. Daher ist auch sein Resultat nicht zutreffend, dafs schon vor Septimius Severus den Soldaten während der Dienstzeit die vollgültige, römische Ehe erlaubt gewesen sei. Dem interessanten Testament des Veteranen C. Longinus Castor v. J. 189 n. Chr. sind eine ganze Anzahl kürzerer Abhandlungen[892-897]) gewidmet.[898])

|[O. Geib: BPWS. 24 (1894), S. 759.]| — **880)** W. H. Buckler, The origin a. hist. of contract in Roman Law down to the end of the republicain period. London, Clay; New-York, Macmillan. 240 S. 8 sh. 6 d.; 1 Doll 10 c. — **881)** R. v. Ihering, Entwickel.-Gesch. d. röm. Rechts. Einl.: Verfass. d. röm. Hauses. (Aus d. Nachl. hrsg.) Leipzig, Breitkopf & Härtel (Duncker & Humblot). 1894. 124 S. M. 8. |[Ac. No. 1192 (1895), S. 212; LCBl. No. 21 (1895), S. 758; O. Geib: BPWS. No. 19 (1895), S. 589—91; Chr. Lécrivain: RH. 20, LIX (1895), S. 386/7.]| — **882)** Jules Nicole, Une affaire de tutelle sous le règne d'Antonin le Pieux (N. 1 et 2 de ma collection de papyrus grecs d'Égypte): RArch. 3e série, 24 (Jan.—Febr. 1894), S. 65—75. — **883)** H. Erman, E. römisch-ägyptische Vormundschaftssache aus d. Jahre 147/8: ZSRG[R]. 15, I (1894), S. 241—56. — **884)** E. J. Bechtel, The Roman law of adoption: SchoolR. 3, VI. — **885)** K. Wessely, E. griech. Heiratskontrakt v. J. 136 n. Chr.: Xenia Austriaca 1, I, S. 59—77. |[E. Hübner: WSKPh. No. 6 (1894), S. 166.]| — **886)** L. Fulci, Il divorzio n. prima epoca d. diritto romano. Bologna. 1894. — **887)** Vgl. N. 297 (auch 298). — **888)** Archeologia: 3. Nota alla legge Papia-Poppaea: La Civiltà cattolica Ser. 15, vol. 9, No. 1046, S. 211—25. — **889)** P. Meyer: D. römische Konkubinat nach d. Rechtsquellen u. d. Inschriften. Leipzig, Teubner. 196 S. M. 5. |[R. Cagnat: RCr. No. 13 (1896), S. 291; O. Geib: BPWS. No. 19 (1896), S. 591/7; Hofer: ÖLBl. No. 9 (1896), S. 279—80; H. Krüger: JurLBl. 8 (1896), S. 7/8; Ph. Meyer: ThLZ. No. 9 (1896), S. 244/6; E. Fr(iedberg): DZKR. 6, I (1896), S. 140; E. Heydenreich: MHL. 24, III (1896), S. 262/4; P. Oertmann: ABR. 11, I (1896), S. 188; Kleinfeller: KVGR. 3. F., 2, III (1896), S. 474/5; LCBl. No. 28 (1896), S. 1007.]| — **890)** H. de Haucour, L'évolution hist. du concubinat romain: NRHD. 18, VI (1894). — **891)** Vgl. N. 793. — **892)** Th. Mommsen, Ägypt. Testament v. J. 189 n. Chr.: SBAkBerlin 8 (18. Jan. 1894), S. 47—59. — **893)** V. Scialoia, Testamento di C. Long. C.: BlDirittoRomano 7 (1894), S. 1 ff. — **894)** O. Karlowa, D. Testament d. Veteranen C. Longinus Castor v. J. 189 n. Chr.: NHeidelbJbb. Heft 2 (1894), S. 189—205. — **895)** P. Collignon, Testament d. C. Longinus Castor 189 n. Chr.: NRHD. 18, V (1894), S. 573 ff. (Mit Bemerkungen v.

Vereinswesen. Liebenam[899]) giebt eine kurze Skizze des Vereinswesens, um dasselbe in seiner kulturhistorischen Bedeutung zu würdigen. Die Darstellung ruht im wesentlichen auf dem im Jahre 1890 veröffentlichten Werk des Vf. Waltzing[900]) hat ein grofses Werk über die Genossenschaften der Gewerbetreibenden mit Einschlufs der Sterbekassen begonnen. Der erste Teil behandelt das Vereinsrecht in Rom, die Motive zur Vereinsbildung und die innere Organisation der Collegien. Es ist eine zuverlässige Zusammenstellung der Resultate der seitherigen Forschung. In einem zur Niederschrift gebrachten Vortrag verneint derselbe[901]) das Vorhandensein eines sozialen Zweckes der gegenseitigen Unterstützung und Hülfeleistung bei den römischen Kollegien, einzig ausgenommen die Sterbekassen. Der Begriff der christlichen caritas ist dem Altertum fremd geblieben. Die Vereine, die Poland[902]) behandelt, haben noch in der römischen Kaiserzeit eine grofse Verbreitung gehabt; Rom war der Mittelpunkt und Sitz der Gesellschaft, während im ganzen Reich Zweigvereine sich befanden. Die Arbeit beschränkt sich auf die äufseren Verhältnisse, alles übrige soll die Fortsetzung bringen. Cumont[903]) bringt eine Bestätigung für Mommsens Auffassung der Kollegien der *γέροντες* als 'Bürgerkasinos'. Oehler[904]) giebt aus den epigraphischen Scheden für die kleinasiatische Inschriftensammlung eine Liste von 29 Genossenschaften griechischer Handwerker und Kleinhändler, vorherrschend aus römischer Zeit. Die Arbeiten von Surugue[905]) und Glotin[906]) habe ich noch nicht erhalten. Das Werk von Hardy[907]) erwähne ich hier, weil sein letzter Abschnitt das Verhältnis der christlichen Gemeinden zu den collegia behandelt.[908-908a]) Halkin[909]) giebt nach einer Einleitung eine Liste der uns inschriftlich bezeugten collegia veteranorum, die gesetzlichen Bestimmungen über sie, die Nachrichten über ihre Organisation etc. Nicole ver-

---

Dareste.) — **896**) J. Willems, Le testament de Gaius Longinus Castor: RIPB. 38, V, S. 298—313. — **897**) Mommsen z. zweitenmal in d. N. 799 erwähnten Abhandlung. — **898**) V. Scialoia, Capo d. testamento di Manio Megonio Leone: RIDirittoRomano 7, S. 272/4.

899) W. Liebenam, Aus d. Vereinswesen im röm. Reich. ZKulturG. 1, (1894), S. 112—138, 172—95. — **900**) J. P. Waltzing, Étude hist. sur les corporations professionnelles chez Romains depuis les origines jusqu'à la chute de l'Empire d'Occident. Tome 1. Le droit d'association à Rome. Les collèges professionnels considérés comme associations privées (= Mémoires couronnés de l'ac. de Belgique t. 50). Louvain, Peeters. Fr. 10. |[BAAB. (1895), No. 1 (ouvrage de premier ordre); R. Cagnat: RCr. No. 52 (1895), S. 503/4; M. Voigt: BPWS. No. 26 (1896), S. 824/6; A. H. Greenidge: ClR. 10, I, S. 50/5; RPh. 20, I, S. 68 f.]| — **901**) id., Les corporations romaines et la charité. Vortrag gehalten a. d. internat. kathol. Kongrefs zu Brüssel. Louvain, Peeters. 30 S. |[W. Liebenam: WSKPh. No. 41 (1895), S. 1120/1.]| — **902**) F. Poland, De collegiis artificum Dionysiacorum. Progr. d. Wettiner Gymnas. Dresden. 26 S. |[A. Müller: BPWS. No. 51 (1895), S. 1616—20; E. Bethe: DLZ. No. 27 (1895), S. 839.]| — **903**) Fr. Cumont, Note sur un passage des actes de St. Mâri: RIPB. 36, S. 373/9. — **904**) J. Oehler, Genossenschaften in Kleinasien u. Syrien. E. Beitrag z. Gesch. d. Gewerbfleifses in d. röm. Kaiserzeit: Eranos Vindobonensis, S. 276—82. |[E. Hübner: WSKPh. No. 6 (1894), S. 165/6.]| — **905**) Geo. Surugue, Droit romain: les collegia tenniorum. (Thèse.) Paris, Rousseau. 1894. 216 S. — **906**) M. Glotin, Les collèges funéraires à Rome au 3e s. après J.-C.: AnnSAcNantes 7e série, 5 (1894). — **907**) E. G. Hardy, Christianity and the Roman governement. A study in Imperial administration. London, Longmans, Green &Co. 1894. VII, 208 S. |[V. Schulze: WSKPh. No. 37 (1894), S. 1009—11; Ac. No. 1162 (1894), S. 100 f.; LCBl. No. 11 (1895), S. 368 f.; F. C. Conybeare: ClR. 9, II (1895), S. 129; A. Hilgenfeld: BPWS. No. 21 (1895), S. 660/3.]| (JBG. 17, IV, 65[180].) — **908**) H. C. Maué, Nochmals d. hastiferi: KBWZ. 14, VII, S. 144/6. — **908a**) Vgl. N. 404. — **909**) L. Halkin, Les collèges de vétérans dans l'empire Romain. (= Extr. de la RIPB. t. 38 [1895], S. 365—77; t. 39 [1896], S. 1—15.) Gand. 1896. 27 S. |[M. Ihm: BPWS. No. 18 (1896), S. 491; R. Cagnat: RArch. 28 (1896), S. 269.]|

öffentlicht[910]) und giebt eine französische Übersetzung[911]) nebst Anmerkungen von diesem für das Vereinswesen von Konstantinopel wichtigen Dokument. Rodocanachi[912]) leugnet den Zusammenhang der MAlichen Zünfte in Rom mit den altrömischen Kollegien, Hartmann[913]) tritt dafür ein, gestützt auf das von Nicole veröffentlichte Edikt und auf Nachrichten über das Zunftleben in Ravenna im 10. Jh.

Steuerwesen,[914.914a]) ***Volkswirtschaft***[915]) ***und Handel.*** E. Meyer[916]) giebt eine geistvolle Skizze, die gegen die Aufstellungen von Rodbertus und Bücher über die antike Volkswirtschaft gerichtet ist. Sie ist jedem, der sich kurz über das wirtschaftliche Leben des Altertums informieren will, aufs wärmste zur Lektüre zu empfehlen. Als Anhang sind drei Stücke beigegeben: 1) ein Denkmal der ägyptischen Naturalwirtschaft, 2. eine griechische Kleinstadt im 1. Jh. n. Chr., 3. die Bedeutung der Sklaverei in der Kaiserzeit. Die Besprechungen über das Werk von Mommsen-Blümner[917]) sind anerkennend. Blümner[918]) veröffentlicht zwei neue von Legrand gefundene Fragmente des Edikts mit eingehender Besprechung.[919-920a]) Schulten[921]) handelt über die äufserliche Ausstattung, Verwaltung und rechtliche Stellung der saltus, ferner über die grundherrlichen Domanialbeamten und die gutsherrlichen Arbeiter.[922]) Nissen[923]) stellt die antiken Nachrichten über China und speziell den Seidenhandel, sowie die ältesten Berichte der chinesischen Reichsannalen über den Westen in sehr interessanter Form zusammen.[924])

Religionsgeschichte. Für 1894 verweise ich auch auf den Bericht

— **910**) J. Nicole, *Λέοντος τοῦ Σοφοῦ τὸ ἐπαρχικόν.* Le livre du préfet ou l'édit de l'empereur Léon le Sage sur les corporations de Constantinople. Genève, Georg. 1893. 4⁰. 102 S. |[Zachariae v. Lingenthal: ByzZ. 2 (1893), S. 132/7.]| (JBG. 16, III, S. 456[11].) — **911**) id.. Le livre du préfet ou l'édit de l'empereur Léon le Sage sur les corporations de Constantinople. Traduction française du texte grec de Genève. Genève et Bale, Georg & Cie. 1894. 83 S. |[W. Fischer: ByzZ. 4 (1895), S. 627/8.]| (JBG. 17, III, 224[50].) — **912**) E. Rodocanachi, Les corporations ouvrières à Rome depuis la chute de l'empire romain. 2 vols. Paris, Picard & fils. 1894. 4⁰. X, 478, 470 S. Fr. 40. |[RCr. No. 15 (1894), S. 282/5; LCBl. (1895), S. 488; NAnt. 3. Ser., 50 (1894), S. 363/5.]| — **913**) L. M. Hartmann, Z. Gesch. d. Zünfte im frühen MA.: Z. f. Soz. u. WirtschG. 3 (1894/5), S. 109—29.

914) Raoul de Valroger, Droit romain: De la ferme des impôts et autres revenus publics. Paris, Rousseau. 208 S. — **914a**) Vgl. N. 250. — **915**) Vgl. N. 265. — **916**) E. Meyer, D. wirtschaftliche Entwickelung d. Altertums. (= S.-A. aus JNS. 3. F., 9.) Vortrag, geh. auf d. 3. Vers. d. Hist. in Frankf. a. M. Jena, Fischer. 72 S. M. 1,50. |[Poehlmann: WSKPh. No. 41 (1895), S. 1111/3; Fr. Cauer: DLZ. No. 46 (1895), S. 1856—61; LCBl. No. 50 (1895), S. 1780/1; HZ. 76, I (1895), S. 160 f.; Kornemann: DWBl. No. 28 (1896), S. 333/5; J. Partsch: BPWS. No. 17 (1896), S. 527—30; L. M. Hartmann: Z. f. Soz. u. WirtschG. 4, I (1895), S. 153/7 (erhebt Widerspruch).]| — **917**) E. Hübner, Besprechung v. Mommsen. Blümner, D. Maximaltarif d. Diocletian: WSKPh. (1895), S. 325—35. |[Weitere Besprechungen: O. Seeck: DLZ. No. 15 (1894), S. 454; O. Schulthefs: NPhRs. No. 16 (1895), S. 250/3; Ihm: JVARh. 95 (1894), S. 232/3; B. Niese: GGA. (1895), S. 795/9.]| — **918**) H. Blümner, D. troezenischen Fragmente d. Edictum Diocletiani: Philol. 53 (1894), S. 334—48. — **919**) C. Geblesco, Droit romain: la question agraire à Rome. Thèse. Paris, Pedone. 1894. 398 S. — **920**) Iv. Grevs, Skizze aus d. Gesch. d. römischen Landbesitzes während d. Kaiserzeit. (Russ.): ŽMNP. (1895), S. 67—187. — **920a**) Vgl. N. 693. — **921**) A. Schulten, D. römischen Grundherrschaften: Z. f. Soz. u. WirtschG. 3, S. 149—76, 297—405. — **922**) Vgl. N. 794. — **923**) H. Nissen, D. Verkehr zwischen China u. d. römischen Reich. Vortrag z. Winkelm. Feier 9. Dez. 1893 in Bonn: JVARh. 95 (1894), S. 1—28. — **924**) Jul. Nicole, Une spéculation à la hausse en l'an 141 de J.-C. d'après un papyrus de la collection de Genève: RÉtGr. 8, XXXI. S. 321—31.

von Audollent.[925-927]) Nach Bréal[928]) ist die Identifizierung italischer Gottheiten mit griechischen zum Teil etruskischen Ursprungs. Das Werk von Baudrillart[929]) ist nach Harrison anziehend und gelehrt geschrieben; nur der Abschnitt über die *Νίκη ἄπτερος* befriedigt nicht.[930-933]) Valeton[934]) setzt seine Studien fort. Vahlen[935]) giebt Text und Erklärung der Ennius-Stelle bei Cic. de div. 1, 48, 107.[936]) Die Arbeit von Maurenbrecher[937]) wird sehr beifällig allerseits besprochen. Hula[938]) giebt interessante kleinere Beiträge zu den Arvalakten, Gatti[939]) veröffentlicht ein neues Bruchstück derselben aus der Zeit des Claudius.[940]) Nach Hoffmann[941]) bildeten die bei dem Brande des Kapitols im Jahre 83 v. Chr. vernichteten Sibyllenbücher eine Ergänzung zu den Pontifikalbüchern für die Befriedigung der von der Gesamtgemeinde noch nicht anerkannten Gottheiten. Das brauchbare Büchlein von Schulthefs[942]) ist für weitere Kreise berechnet. Von Pascal[943-946]) liegen eine ganze Anzahl kleinerer Untersuchungen vor. Steuding lehnt trotz aller Anerkennung des aufgewandten Scharfsinns die Ergebnisse meist ab, besonders die Erklärung der 'unbekannten Götter' als Ortsgenien. Auch dem Resultat von Fowler[947]) ist nicht zuzustimmen. Die Flaminica war Priesterin des Jupiter.[948]) Pascal[949]) zeigt, dafs im Hause der Julier der Apollokult ebenso alt und

925) A. Audollent, Bulletin archéologique de la religion romaine. (Année 1894): RHR. 32, I, S. 1—22. — **926**) G. Stoerling, Quaestiones Ciceronianae ad religionem spectantes. Diss. Jena. 1894. 41 S. — **927**) Vgl. N. 1092/3. — **928**) M. Bréal, Über italische Gottheiten: CR. 23, S. 285/6. — **929**) A. Baudrillart, Les divinités de la victoire en Grèce et en Italie d'après les textes et les monuments figurés. (= Bibl. des écoles françaises d'Athènes et de Rome fasc. 68.) Paris, Thorin. 1894. Fr. 3,50. |[J. E. Harrison: ClR. 9, III, S. 187; NAnt. 3. Ser., 54 (1894), S. 794/6.]| — **930**) C. Ric. Berge, De belli daemonibus, qui in carmin. Graecorum et Romanorum inveniuntur. Diss. Lipsiae. 56 S. M. 1,20. — **931**) Ch. Lescœur, Des sacra privata chez les Romains. (= Extr. du CR. du 3e congrès scient. intern. des catholiques.) Bruxelles, Pollennis & Centerick. 32 S. Fr. 1. — **932**) A. Devaux, La prière dans le paganisme romain. Lyon, Impr. Vitte. 16⁰. 90 S. — **933**) Car. Krause, De Romanorum hostiis quaestiones selectae. Diss. Marburg. 1894. 48 S. — **934**) J. M. J. Valeton, De templis Romanis: Mnemosyne 23, I, S. 15—79. (Vgl. JBG. 16, I, 133[493b].) — **935**) J. Vahlen, Stadtgründungsaugurium bei Ennius: SBAkBerlin No. 45 (15. Nov. 1894), S. 1143—61. — **936**) E. Hoffmann, D. aquilicium: RhMusPh. 50, III, S. 484/6. — **937**) B. Maurenbrecher, Carminum Saliarium reliquiae. Leipzig. 1894. M. 1. |[WSKPh. No. 50 (1894), S. 1371/2; P. Lejay: RCr. No. 50 (1894), S. 432/3; K. Pauli: NPhRs. No. 8 (1895), S. 113/4; C. Haeberlin: BPWS. No. 37 (1895), S. 1164/5; R. S. Conway: ClR. 9, VI (1895), S. 332; A. Winckler: MHL. 24 (1896), I, S. 45/6.]| — **938**) E. Hula, Beiträge zu d. Arvalakten: AEMÖ. 17, I (1894), S. 67—80. — **939**) G. Gatti, E. neues Bruchstück d. Arvalakten: AALN. (Okt. 1894), S. 362/4. (Vgl. WSKPh. No. 7 [1895], S. 197/8.) — **940**) Edm. W. Fay, The song of the Arval brothers: The manes worship in the aryan period: Proced. of the Americ. phil. assoc. 25. — **941**) C. Hoffmann, D. tarquinischen Sibyllenbücher: RhMusPh. 50, I, S. 90—113. — **942**) K. Schulthefs, D. sibyllinischen Bücher in Rom. (= Sammlung gemeinverständl. wiss. Vorträge, begr. v. Virchow u. Holtzendorff, Heft 216.) Hamburg, Verlagsanstalt u. Druckerei. 56 S. M. 1. |[W. Kroll: BPWS. No. 39 (1895), S. 1237/8; DLZ. No. 24 (1895), S. 761.]| — **943**) C. Pascal, Acca Larentia, e il mito d. Terra Madre. (= Estr. d. BCARoma 22 [1894], S. 325—53.) Roma, Tip. d. R. Ac. 29 S. |[H. Steuding: WSKPh. No. 33/4 (1895), S. 906/7.]| — **944**) id., Le divinità infere e i Lupercali. (= Estratto d. RAL. Vol. 4, III [1895], S. 138—56.) Roma, Tip. d. Ac. d. L. 21 S. |[H. Steuding: WSKPh. No. 50 (1895), S. 1366/7.]| — **945**) id., Il culto d. dei ignoti a Rome (a proposito d. ara di Calvino). (= Estr. d. BCARoma 22 [1894], S. 188—202.) Roma, R. Acc. d. Linc. 1894. 17 S. |[H. Steuding: WSKPh. No. 9 (1895), S. 238.]| — **946**) id., De Cereris atque Junonis castu: Hermes 30, IV, S. 548—63. — **947**) W. W. Fowler, Was the Flaminica Dialis priestess of Juno?: ClR. 9, IX, S. 474/6. — **948**) E. Caetani Lovatelli, L'antico culto

geheiligt war, wie der des Mars und der Venus, und dafs andererseits dieser Kult im allgemeinen Volksglauben feststand und altüberliefert war. Waltz[950]) und Lafaye[951]) beschäftigen sich mit dem carmen saeculare. Die Arbeit von Wissowa[952]) ist schon besprochen. Nach der scharfsinnigen Untersuchung von Kraschenіnnikoff[953]) ist wahrscheinlich Vespasian der Begründer des provinzialen Kaiserkultes im Westen.[954-956]) Zippel[957]) giebt infolge einer sorgfältigen Verwertung des grofsen Inschriftenmaterials eine klare Vorstellung von dem Geheimdienst der phrygischen Göttermutter. Das bedeutendste Werk, das wir in diesem Abschnitt zu besprechen haben, ist die grofse Publikation, die Cumont[958]) begonnen hat, und von der schon über die Hälfte vorliegt. Es ist ein grundlegendes Werk und bedeutet gegenüber allem früheren einen gewaltigen Fortschritt. Heft 1 stellt die litterarischen Texte in philologisch exakter Form mit knappen, sachlichen Erläuterungen und kritischem Apparat, dann die Inschriften in topographischer Folge zusammen. Heft 2 bringt den ersten Teil der Denkmäler in Beschreibung und bildlicher Wiedergabe, und zwar diejenigen von Asien, Rom und dem übrigen Italien, sowie einige aus Moesien und Dacien, Heft 3 die aus den westlichen Provinzen des Reichs. Das noch ausstehende Heft 4 soll die Verarbeitung des grofsen Materials, das in einer kaum zu übertreffenden Vollständigkeit gesammelt ist, enthalten. An dem Mithraeum, das Cumont mit G. Wolff[959]) zusammen herausgegeben hat, ist das merkwürdigste eine Stele, deren Reliefdarstellungen von erklärenden Inschriften begleitet sind. Weitere neuere mithräische Fundberichte[959a]) veröffentlichen Sixt,[960. 961]) Goldmann[962-962a]) und Wendling.[963-964a]) Ich ver-

---

di Bona Dea in Roma: NAnt. 3. Ser., 52 (1894), S. 421—32. — **949**) C. Pascal, Il culto di Apollo in Roma n. secolo di Augusto. (= Estr. d. BCARoma 22 [Jan.—März 1894], S. 52—88.) Roma, R. Ac. d. Linc. 1894. 39 S. |[WSKPh. No. 48 (1894), S. 1319—20.]| — **950**) A. Waltz, Le carmen saeculare d'Horace: RPh. 18 (1894), S. 113/8. — **951**) G. Lafaye, Sur le carmen saeculare d'Horace: ib. S. 126—38. — **952**) Vgl. N. 296. — **953**) M. Kraschenіnnikoff, Über d. Einführung d. provinzialen Kaiserkultus im römischen Westen, bes. in Gallien u. Baetica: Phil. 53, I (1894), S. 147—89. (JBG. 17, IV, 65[182].) — **954**) F. Mourlot, Essai sur l'hist. de l'Augustalité dans l'empire romain. (= Bibl. des hautes Études fasc. 108.) Paris. |[LCBl. No. 6 (1896), S. 198/9; J. Fontaine: RCr. No. 10 (1896), S. 188/4; R. Cagnat: RArch. 28 (1896), S. 269.]| — **955**) A. Schnegelsberg, De Liberi apud Romanos cultu capita duo. Diss. Marburg. 47 S. — **956**) H. Graillot, Essai sur l'hist. du culte de la Magna Mater dans la ville de Rome. — **957**) B. Zippel, D. Taurobolium. Festschr. für L. Friedländer S. 498—520. Leipzig, Hirzel. — **958**) Fr. Cumont, Textes et monuments figurés relatifs aux mystère de Mithra, publ. avec une introduction antique. Fasc. 1/3. Fasc. 1: Textes littéraires et inscriptions. Fasc. 2 u. 3: Monuments figurés. Brüssel, Lamertin. 1894/5. 4⁰. I u. II: 280 S., 8 Tfln. Fr. 22,50; III: 175 S. mit 287 Abb. u. 5 Tfln. Fr. 25. |[S. Reinach: RCr. No. 38/4 (1895), S. 103/5; G. Wolff: I: BPWS. No. 16 (1895), S. 498—502; II: ib. No. 19, S. 591/3; III: ib. No. 6 (1896), S. 177—80; RUniv. (1895), S. 189; LCBl. No. 14 (1895), S. 500/1; G. Wissowa: DLZ. No. 18 (1895), S. 555/7; KBWZ. 14, III (1895), S. 46/7; RPh. 19, II (1895), S. 169—70; S. Reinach: RArch. 25 (1894), S. 270/1; F. Hettner: KBWZ. 14 (1895), S. 46/7.]| — **959**) G. Wolff u. Fr. Cumont, D. dritte Mithraeum in Heddernheim u. seine Skulpturen: WZ. 13 (1894), S. 37—104. |[G. Sixt: BPWS. 10 (1895), S. 305/7.]| — **959a**) Vgl. N. 623. — **960**) G. Sixt, Mitthraeische Darstellungen auf röm. Reliefs v. Besigheim u. Hölzern: Fundbericht aus Schwaben. Z. d. Württemberg. anthropolog. Vereins 1 (1894), S. 52/6. (Mit Abb.) — **961**) id., D. Fellbacher Mithrasrelief d. Stuttgarter Lapidariums: ib. 2 (1894), S. 39—48. — **962**) Th. Goldmann, E. Mithraeum in Friedberg i. W.: KBWZ. 13, IX (1894), S. 179—90. — **962a**) id., D. Mithraskultus u. d. Mithraeen in Friedberg: AHessG. NF. 2, I, S. 275—318. — **963**) E. Wendling, Bericht über d. Ausgrabung e. Mithraeums bei Saarburg in Lothringen: KBWZ.

weise in diesem Abschnitt nochmals auf die Arbeit von v. Domaszewski.[965]) Eine grofse Polemik hat sich um die Inschrift des Aberkios von Hierapolis entsponnen, seitdem Ficker[966]) in einer geistvollen Studie, die für die Kultgeschichte des 2. Jh. n. Chr. von hoher Bedeutung ist, nachgewiesen hat, dafs die heidnische Deutung keine Rätsel bestehen läfst. Aberkios war nach ihm Priester der Kybele in Rom. Hirschfeld[967]) sucht diese Ansicht durch ein weiteres Argument zu stützen. Schultze[968]) und Duchesne[969]) halten die Argumente Fickers noch nicht für zwingend. Harnack[970]) steht auf seiten Fickers, sucht aber wahrscheinlich zu machen, dafs Aberkios der Anhänger eines heidnisch-gnostischen Kultvereins war, in welchem ein christliches Mysterium mit heidnischen Mysterien vorhanden war. Eine noch gröfsere Kontroverse hat sich um die Deutung einer Reliefdarstellung der Markussäule entsponnen. Den Ausgang nimmt sie von einem Aufsatz von Petersen,[971]) der behauptet, die Legende von dem wunderbaren Regen, der den Kaiser Marcus mit seinem Heere im Quadenkrieg aus gröfster Not rettete, sei entstanden durch Falschsehen und Falschverstehen des Säulenreliefs durch Themistios. Harnack[972]) untersucht dem gegenüber die drei in Betracht kommenden Quellen, die alle (in erster Linie Dio) zurückgehen auf den Brief des Kaisers an den Senat. Die Wurzel der Sage ist der Durst des römischen Heeres, die 'sitis Germanica'; auch die Blitze gehören in den ursprünglichen Bericht.[973]) v. Domaszewski[974]) ist dagegen der Ansicht, dafs die Einmischung der Fulminata schon einer Weiterbildung der Sage angehöre. Mommsen[975]) sucht zu vermitteln. Der thatsächliche Kern des Berichts ist nicht unvereinbar mit der Darstellung der Säule. Petersen leugnet mit Unrecht den Kaiserbrief. Derselbe hatte noch nichts von dem Wunder, daher wurde es verschieden dargestellt.[976]) Zur Abwehr ergreift Petersen[977]) nochmals das Wort.[978]) Das Werk von Ramsay,[979]) sowie die Arbeiten von

---

14, XII, S. 225—31. (E. d. bedeutendsten Funde auf d. Gebiete d. Mithräen überhaupt.) — 964) Th. v. Grienberger, Niederrhein. Matronen, d. Beinamen nach d. Typus —ehae u. —heuae: Eranos Vindobonensis, Festschr. z. Wiener Philologenversammlg. 81, S. 253—68. Wien, Hölder. 386 S. M. 10. — 964[a]) A. Kisa, Matronenstein aus Köln: KBWZ. 14, I/II, S. 1. — 965) Vgl. N. 792. — 966) G. Ficker, D. heidnische Charakter d. Abercius-Inschrift: SBAkBerlin 5 (1. Febr. 1894), S. 87—112. (JBG. 17, IV, 66[185].) — 967) O. Hirschfeld, Zu d. Abercius-Inschrift: ib. 9—10 (22. Febr. 1894), S. 213. (JBG. 17, IV, 66[187].) — 968) Viktor Schultze, Aberkios v. Hierapolis: ThLBl. (1894), No. 18/9 (nebst Nachtrag No. 30). (JBG. 17, IV, 66[186].) — 969) Duchesne, L'épitaphe d'Abercius: MAH. (Okt. 1895). — 970) A. Harnack, Z. Abercius Inschrift. (= Texte u. Untersuchungen z. Gesch. d. altchristl. Litteratur, hrsg. v. O. v. Gebhardt u. A. Harnack, Bd. 12, Heft 4.) Leipzig, Hinrichs. VII, 28 S. ||A. Hilgenfeld: BPWS. No. 14 (1896), S. 429—32.|| — 971) E. Petersen, D. Wunder an d. Columna M. Aurelii: MDAI[R]. 9, I (1894), S. 78—89. (JBG. 17, IV, 66[191].) — 972) A. Harnack, D. Quelle d. Berichte üb. d. Regenwunder im Feldzuge Marc Aurels gegen d. Quaden: SBAkBerlin 36 (19. Juli 1894), S. 835—82. (JBG. 17, IV, 67[192].) — 973) Weizsäcker, Einleitung zu d. akad. Preisverteilung, Tübingen, d. 6. Nov. 1894. (Bemerkg. über d. Regenwunder an d. Markussäule.) — 974) A. v. Domaszewski, D. Regenwunder d. Marc Aurel-Säule: RhMusPh. NF. 49 (1894), S. 612/9. (JBG. 17, IV, 67[193].) — 975) Th. Mommsen, D. Regenwunder d. Markus-Säule: Hermes 30, I, S. 90—106. — 976) P. H. Grisar, Il prodigio d. legio fulminata e la Colonna di Marco Aurelio: Civiltà Cattolica (1895), I, S. 202 ff. — 977) E. Petersen, Blitz- u. Regenwunder an d. Markus-Säule: RhMusPh. 50, III, S. 453—74. — 978) G. Kaibel, D. Vision d. Maximus: SBAkBerlin 85 (1895). ||H. Weil: RÉtGr. 8 (1895), S. 384/5.|| — 979) W. M. Ramsay, The church in the Roman empire before A. D. 170. With maps a. illustr. 4th ed. London, Hodder & Shoughton. XXX, 508 S.

Mommsen,[979a]) Schürer[980]) und Hirschfeld[981]) gehören in die Entstehungsgeschichte des Christentums. Die Arbeit von Reinach[982]) kommt einem wirklichen Bedürfnis entgegen. Sie wird von den Referenten, mit Ausnahme von Willrich, günstig beurteilt. Die 'kritische Studie' von Amitaï[983]) ist nach Jullian ohne wissenschaftlichen Wert. Der Vf. hat Rom die Zerstörung von Jerusalem nicht verziehen. Von Berliners[984]) Werk kommt Bd. 1 für uns in Betracht. Die Aufgabe, die sich der Vf. gestellt, übersteigt die Arbeitskraft des einzelnen. Nach Willrich beherrscht B. unvollkommen die Quellen. Wertvoll ist das Ganze durch den Reichtum des gebotenen Stoffes.

Kulturgeschichte.[985-990]) Die Darstellung von Schulze[991]) entspricht ihrem Zweck. Sie verbindet in glücklicher Weise mit einer guten topographischen Beschreibung des Forum eine Schilderung wichtiger Vorgänge des römischen Lebens und interessanter Begebenheiten, die sich hier zugetragen.[992.993]) In einem zweiten[994]) demselben Zwecke dienenden Werkchen behandelt er die dramatischen Schauspiele (ludi scaenici), dann die Cirkusspiele (ludi circenses), endlich die Gladiatorenkämpfe und Tierhetzen (munera).[995]) Stein[996]) läfst dem 1891 erschienenen 1. Teil (vgl. JBG. 13 I, 165[675]) einen zweiten folgen.[997-1004]) Draggendorf[1005])

sh. 12. |[LCBl. No. 28 (1895), S. 969—72.]| — **979a)** Th. Mommsen, D. Prozefs d. Christen Apollonius unter Commodus: SBAkBerlin 27 (7. Juni 1894), S. 497—503. (JBG. 17, IV, 66[189].) — **980)** G. Schürer, D. ältesten Christengemeinden im römischen Reich. Rede z. Antritt d. Rektorats. Kiel, Univ.-Buchh. (Toeche). 1894. 20 S. (JBG. 17, IV, 65[178].) — **981)** O. Hirschfeld, Z. Gesch. d. Christentums in Lugdunum vor Constantin: SBAkBerlin 19 (1895), S. 381—409. — **982)** Th. Reinach, Textes d'auteurs grecques et romains relatifs au Iudaïsme; réunis, traduits et annotés. (= Fontes rerum judaicarum. I.) Paris, Leroux. gr.-8°. XXII, 375 S. |[E. Schürer: ThLZ. No. 11 (1895), S. 279—81; H. Weil: JSav. No. 5 (1895), S. 325/7; H. Willrich: BPWS. No. 31/2 (1895), S. 987/9; Entgegnung v. Reinach: ib. No. 39 (1895), S. 1246/7; H. Bloch: MHL. No. 4 (1895), S. 401; LCBl. No. 7 (1896), S. 230.]| — **983)** L. K. Amitaï, Romains et juifs. Étude critique sur les rapports publics et privés, qui ont existés entre les Romains et juifs jusqu'à la prise de Jérusalem par Titus. Paris, Fischbacher. 1894. 351 S. Fr. 4. |[C. Jullian: RH. 20, LVII (1895), S. 351/2.]| — **984)** A. Berliner, Gesch. d. Juden in Rom v. d. ältesten Zeit bis z. Gegenwart. 2 Bde. Frankfurt, J. Kauffmann. 1893/4. Bd. I: VIII, 119 S. M. 10. |[Hugo Willrich: BPWS. No. 13 (1895), S. 406/7; E. Schürer: ThLZ. No. 4 (1895), S. 102/4; LCBl. No. 4 (1895), S. 117/8.]|

985) Fr. v. Hellwald, Kulturbilder, hrsg. v. G. H. Müller. Bd. 1: Rom in Vergangenheit u. Gegenwart. Ulm, Kerler. 1894. M. 0,50. — **986)** W. A. Becker, Gallus; or Roman scenes of the time of Augustus. Transl. by F. Metcalfe. New ed. London, Longmans. 530 S. 3 sh. 6 d. — **987)** E. Thomas, L'envers de la Société romaine d'après Petrone. |[H. Bornecque: RPh. 18, III (1894), S. 277/8.]| — **988)** Giov. Oberziner, La donna romana al tempo d. impero: conferenza. Genova, Tip. di Ciminago. 32 S. — **989)** K. Pöhlmann, D. Wohnungsnot d. antiken Grofsstädte. (= Aus: Altertum u. Gegenwart S. 292—314; zuerst erschienen: DWBl. [1888].) |[A. Höck: WSKPh. No. 9 (1896), S. 237—41.]| — **990)** S. G. Ashmore, On the 'atrium' and 'cavum aedium' of a Roman dwelling: SchoolR. 3, VI. — **991)** E. Schulze, D. röm. Forum als Mittelpunkt d. öffentl. Lebens. M. 4 Abb. (= Gymn.-Bibl.-Heft 17.) Gütersloh, Bertelsmann. 1893 (1894). M. 1. |[Friedersdorff: ZGymn. (Jul.—Aug. 1894), S. 491/2; A.: WSKPh. No. 31 (1894), S. 851/2; P. Cauer: DLZ. (1894), No. 48.]| — **992)** K. Mayhoff, D. Zeitungswesen im alten Rom: N&S. Heft 219, S. 341—59. — **993)** G. Boissier, Le journal de Rome: RDM. 132, II (Nov.), S. 284—310. — **994)** E. Schulze, D. Schauspiele z. Unterhaltung d. röm. Volkes. (= Gymn.-Bibl. Heft 23.) Gütersloh, Bertelsmann. VI, 105 S. M. 1,50. |[C. Hachtmann: BPWS. No. 6 (1896), S. 180/2; F. Friedersdorff: ZGymn. 50 (NF. 30), S. 281 f.; Fr. Schlee: WSKPh. No. 24 (1896), S. 665.]| — **995)** G. Gatti, I ludi funebri Romani: RAL. 3, V (1894). — **996)** P. Stein, Z. Gesch. d. Piraterie im Altertum. II. Progr. Bernburg. — **997)** L. M. Hartmann, Z. Gesch. d. antiken Sklaverei:

liefert eine eingehende, erschöpfende Untersuchung der wichtigsten Gattungen römischer Vasen.[1006-1007b]) Mau[1008]) bespricht eine Art kleiner, transportabler antiker Herde oder Öfen.[1008a.1008b]) Schrader hat den Text von Hehn[1009]) völlig unverändert gelassen und das Neue in Anmerkungen hinzugefügt.[1010])

Geschichte der Wissenschaften, der schönen Litteratur und der Kunst. *Wissenschaften. Allgemeinere Abhandlungen.* Das Werk von Putnam[1011]) wird empfohlen, wenngleich der Vf. überall aus sekundären, allbekannten Quellen schöpft. Nach Dziatzko[1012]) gab es im Altertum weder ein klagbares Recht des Schriftstellers über die Verbreitung seiner Werke, noch ein Recht des Buchhändlers auf alleinige Verbreitung eines Werkes. Wie Gudeman[1013]) nachweist, sind litterarische Fälschungen bei den Römern seltener als bei den Griechen und dienen fast ausschliefslich praktischen Zwecken. Die hauptsächlichsten werden zusammengestellt. Die Pseudonymität läfst sich nur in zwei Fällen nachweisen. Bohatta[1014]) hat nach Höck Wesen und Zweck der antiken Erziehung

---

Quiddes Z. d. Gesch.-Wissenschaft 11 (1894), I, S. 1—17. — **998**) E. M. v. Saal (d. i. Eugen Br. v. Mor), D. Badeleben im alten Rom. E. kulturgesch. Studie. (= Kleine Studien: Wissensw. a. allen Lebensgebieten Heft 12.) München, A. Schupp. 29 S. — **998a**) G. v. Röfsler, D. Römerbad v. Eining an d. Donau: WZ. 13, II (1894), S. 121—34. — **998b**) H. Lehner, Römische Funde aus Baldringen. (E. Badeanlage): KBWZ. 14, IV, S. 49—57. — **998c**) Vgl. N. 461. — **999**) Bruno v. Kayser, Jagd u. Jagdrecht in Rom. Diss. Göttingen. 1894. 44 S. — **1000**) J. Keppel, Weinverbesserung im Altertum u. in d. neuen Zeit: BBG. 32, I/II, S. 24—52. — **1001**) E. Samter, D. pileus d. röm. Priester u. Freigelassenen: Philol. 58, III (1894), S. 535—48. — **1002**) E. Hula, D. Toga d. späteren Kaiserzeit. Progr. Brünn. 17 S. mit Abbildgn. — **1002a**) St. F. Wells u. C. R. B. Barrett, Notes on a Roman hipposandal: JBAA. 50, III, S. 251/6. — **1003**) G. Ghirardini, La situla italica primitiva studiata specialmente in Este: Mon. antichi pubbl. p. cura d. RAL. 2 (1893), S. 161—252. Milano, Hoepli. — **1004**) H. T. R. v. Gallenstein, Beiträge z. Kenntnis d. römischen Glasindustrie nach Funden v. Aquileja. Progr. Görz. 49 S. — **1005**) H. Draggendorf, Terra sigillata, e. Beitrag z. Gesch. d. griechischen u. römischen Keramik. (Tfl. 1/6): JVARh. 96/7, S. 18—155. — **1006**) Funghini, Sur l'ancienne céramique arétine (Italien). Firenze, Tip. Ciardelli. 1893. — **1007**) Vgl. N. 567. — **1007a**) G. F. Lugari, Sopra la età di alcuni bolli di figuline. Tav. 5: BCARoma 28, S. 60—80. — **1007b**) H. Lehner, Römischer Krug mit Aufschrift aus Trier: KBWZ. 14, I/II, S. 35/6. (Henkelkrug mit merkwürdiger Vexiervorrichtung im Inneren.) — **1008**) A. Mau, Fornelli antichi: MDAI[R]. 10, S. 38—46. — **1008a**) F. Back, Römische Handmühle v. d. Burgruine Birkenfeld: KBWZ. 13, VIII (1894), S. 154/7. — **1008b**) A. Mau, Antike Dattelernte (mit Abbildung): MDAI[R]. 9 (1894), S. 170. — **1009**) V. Hehn, Kulturpfl. u. Haustiere in ihrem Übergange aus Asien u. Griechenl. n. Italien sowie in d. übrige Europa. 6. Aufl. v. O. Schrader. Mit botan. Beiträgen v. A. Engler. Berlin, Gebr. Borntrüger. 1894. gr.-8°. 625 S. M. 14. |[LCBl, No. 49 (1894); H. Lewy: BPWS. No. 3 (1895), S. 83/5; Bartholomae: WSKPh. No. 22 (1895), S. 593/9; PhObosrjenje 8, II (1895), 2. Abschn., S. 176; R. Bethge: DLZ. No. 28 (1894), S. 1082; Ac. No. 1171 (1894), S. 282 f.]| — **1010**) R. v. Fischer-Benzon, Altdeutsche Gartenflora. Unters. üb. d. Nutzpflanzen d. deutschen MA., ihre Wanderung u. ihre Vorgesch. im Altertum. Kiel, Lipsius & Tischer. 1894. M. 8. |[A. Funck: BPWS., No. 24 (1894); Schrader: WSKPh. No. 10 (1895), S. 266/7.]|

1011) G. H. Putnam, Authors and their public in ancient times. New-York-London, Putnams sons. 1894. XVIII, 310 S. |[E. Maafs: DLZ. No. 7 (1895), S. 199; LCBl. No. 11 (1895), S. 374.]| — **1012**) K. Dziatzko, Autor- u. Verlagsrecht im Altertum: RhMusPh. 49, IV, S. 559—77. — **1013**) A. Gudeman, Litterarische Fälschungen bei d. Römern: TAPhilAssociation (1894), S. 140—64. — **1014**) H. Bohatta, Erziehung u. Unterricht bei d. Griechen u. Römern. (= Gymn.-Bibl. v. Pohlmeyer u. Hoffmann. Heft 21.) Güterloh, Bertelsmann. 72 S. M. 1. |[A. Höck: WSKPh. No. 36 (1895), S. 980/1; G. Ammon: BBG. 31, No. 7/8 (1895), S. 496/7; C. Nohle: BPWS. No. 51 (1895), S. 1623;

richtig gekennzeichnet. Pichon[1015]) bringt im Grunde nichts Neues. Bieńkowski[1016]) beleuchtet die Verbreitung Homers als Schulbuch bis in späte Zeit und die entferntesten Provinzen.[1017])

Philosophie und Medizin. Nach Hense[1018]) ist 'de tranquillitate animi' Ende der 50er Jahre abgefafst, die Quelle der Schrift ist Athenodorus von Tarsus, der Lehrer des Augustus. Das Buch von Baumgarten[1019]) ist für den Theologen und nicht für den Historiker.[1019a]) In der Kaiserzeit hat die medizinische Wissenschaft ihren Mittelpunkt von Alexandria nach Rom verlegt: Wellmann[1020]) bespricht, wie ich der Rezension von Ilberg entnehme, die äufsere Geschichte der pneumatischen Schule bis auf Archigenes, behandelt die Quellen und entwirft ihr System mit Rücksicht auf den Zusammenhang mit der stoischen Philosophie. Albert[1021]) giebt die Geschichte der Medizin bei den Römern von den Tagen, da die ersten griechischen Ärzte in Rom eintrafen. Die kleine Veröffentlichung von Deneffe[1022]) ist ein höchst interessanter Beitrag zur Geschichte der Chirurgie, zumal der Vf. in der Einleitung auf die antike chirurgische Methode zu sprechen kommt.[1022a]) Espérandieu[1023]) hat seine Sammlung abgeschlossen und separat herausgegeben.[1023a])

Rhetorik. Amatucci[1024]) handelt zunächst über das 14. Kap. des Brutus und kommt betreffs des behaupteten Mangels an Rednern in früheren Zeiten zu anderen Resultaten, dann über laudationes funebres, in Kap. 3 über die ältesten Leichenreden und giebt in Kap. 4 bis 6 einen Vergleich der gerichtlichen Beredsamkeit mit der politischen jener Zeiten. Berthet[1025]) behandelt die Gestalt des Rhetors ausgehend von Senecas Kontroversen mit Beispielen der ersten Kaiserzeit. von Morawski[1026.1027]) macht

---

C. Conradt: ZGymn. No. 1 (1896), S. 82.]| — **1015**) R. Pichon, D. römische Erziehung im 1. Jh. unserer Zeitrechnung nach d. Controversiae d. Rhetors Seneca: RUniv. No. 1 (1895), S. 156—69. — **1016**) P. Bieńkowski, De perioches Homericae exordio tegulae inscripto: Analecta Graeco-Latina philol. Vindobonae congreg. obtul. collegae Cracovienses et Leopolitani S. 55/9. Krakau. 1893. II, 69 S. — **1017**) F. Marx, Chauvinismus u. Schulreform im Altertum. Breslau, Köbner. 1894. 22 S. |[ZÖG. No. 8/9 (1895). S. 848.]| — **1018**) B. Hense, Seneca u. Athenodorus. Progr. z. Feier d. Geburtsfestes S. K. H. d. Grofsh. Friedrich. Freiburg. 1893. 4°. 48 S. |[C. Haeberlin: BPWS. 3, (1895), S. 76/8.]| — **1019**) M. Baumgarten, Lucius Annaeus Senea u. d. Christentum in d. tiefgesunkenen antiken Weltzeit. Nachgelass. Werk. Rostock, Werther. VIII, 368 S. M. 6. |[W. Gemoll: WSKPh. No. 51 (1895), S. 1398/7; Deutsch: ThLZ. No. 24 (1895), S. 619—21; A. Hilgenfeld: BPWS. No. 16 (1896), S. 485/9; H. Holtzmann: HZ. 77, II (1896), S. 281/4.]| — **1019a**) Th. Mommsen, Firmicus Maternus: Hermes 29, III (1894), S. 468—72. — **1020**) M. Wellmann, D. pneumatische Schule bis auf Archigenes in ihrer Entwickelung dargestellt. (= Philol. Unters. v. A. Kiefsling u. U. v. Wilamowitz-Möllendorf. 14. Heft.) Berlin, Weidmann. gr.-8°. 239 S. M. 7. |[J. Ilberg: BPWS. No. 9 (1896), S. 962/4; LCBl. No. 6 (1896), S. 189 f.]| — **1021**) Maurice Albert, Les grecs à Rome: Les médecins grecs à Rome. Paris, Hachette. 1894. X, 323 S. Fr. 3,50. |[RCr. No. 20 (1895), S. 382/4; HZ. 75, I, S. 164.]| — **1022**) Deneffe, Étude sur la trousse d'un chirurgien gallo-romain du 3e s. (= Blomme. Chirurgie antique. Extr. du BAAB.) Anvers, Caals. 1893. 7 S. |[R. Cagnat: RArch. 26 (1895), S. 144.]| — **1022a**) Vgl. N. 608. — **1023**) Em. Espérandieu, Recueil des cachets d'oculistes romains. Suite: RArch. 3e sér., t. 22 (Juli—August 1893), S. 15—33; (Sept.—Okt.), S. 139—56; (Nov.—Dez.), S. 308—38. III. Cachets reconnus et non decrits: ib. t. 24 (Jan.—Febr. 1894), S. 54—64; (März bis April), S. 215—29; (Mai—Juni), S. 378—88; t. 25 (Juli—August), S. 44—59; (Sept.—Okt.), S. 156—79. — **1023a**) id., Recueil des cachets d'oculistes romains. Paris, Leroux. 1894. |[La Blanchère: RCr. No. 9 (1895), S. 169 f.]| — **1024**) A. G. Amatucci, Studi latini. I. L'eloquenza latina n. primi cinque secoli di Roma. Benevento. 1893. 83 S. |[V.: RiFil. 22, fasc. 7/9, S. 480.]| — **1025**) J. Berthet, Rhétorique latine

mit Recht darauf aufmerksam, dafs man in der rhetorisierenden Litteratur der Kaiserzeit bei Ähnlichkeit des Ausdrucks nicht sofort ein Abhängigkeitsverhältnis zwischen zwei Schriftstellern statuieren darf.[1028.1029])

Varia. Schmitz[1030]) hat uns als der gröfste Kenner auf seinem Gebiete mit einem Werke ersten Ranges beschenkt, das uns das Verständnis für die Tachygraphie der Römer ermöglicht, zugleich eine Fundgrube für die Kulturgeschichte. Babl[1031]) giebt einen äufserst lehrreichen Überblick über die gesamte lateinische Brieflitteratur bis zu Karl dem Grofsen bezüglich der Anrede, des Anfangs, des Schlusses und der Datierung.

Litteratur, Spracheund Grammatik.[1032.1033]) Linderbauer[1034]) giebt die versprochene Fortsetzung seiner interessanten Studien über die Verdienste Ciceros um die Weiterbildung der lateinischen Sprache.[1035-1037]) Das Werk von Stolz[1038]) lehnt Skutsch ab wegen der Seichtheit der Behandlung und der ungenügenden Kritik gegenüber dem Material und den modernen Darstellungen. Lindsay[1039]) giebt einen Auszug aus seinem umfangreichen Werk 'The Latin Language', der allen Anforderungen wissenschaftlicher Darstellung in vollem Umfang entspricht.

Metrik.[1040-1043])

Gesamtdarstellungen. Eine eingehende Besprechung des Werkes von M. Schanz[1044]) stammt von Hertz. Eine günstige Aufnahme erfährt

---

et rhéteurs latins: RUniv. (1894), S. 334—46. — **1026**) Casimir v. Morawski, Z. Rhetorik bei d. röm. Hist. (Livius, Velleius, Curtius): ZÖG. 2. Heft (1893), S. 97—108. ||[Bernh. Kübler: WSKPh. 9 (1894), S. 235/7.]|| (Einige Nachträge zu JBG. 16, I, 169[567b].) — **1027**) id., Z. Rhetorik bei d. römischen Schriftstellern: Philol. 54, 1, S. 143/9. — **1028**) L. Jeep, Z. Gesch. d. Lehre v. d. Redeteilen b. d. lat. Grammatikern. Leipzig, B. G. Teubner. 1893. M. 8. — **1029**) J. Brant, Dialogus de oratoribus a P. Cornelios Tacitos: Listy filologické (1895), I, S. 1—25; III, S. 161—77; V, S. 341—79; VI, S. 411—29. — **1030**) W. Schmitz, Comentarii notarum Tironianarum cum prolegomenis adnotationibus criticis et exegeticis notarumque indice alphabetico edid. Guil. Schmitz. Leipzig, B. G. Teubner. 1893. Fol. 117 S., 132 Tab. M. 40. ||[G. Gundermann: BPWS. 20 (1895), S. 617—22; 21, S. 652/5; P. Lejay: RCr. No. 44 (1894), S. 250/5; Ruefs: BBG. 30, X/XI (1894), S. 643/5; Wattenbach: HZ. 74, I, S. 147; R. Fuchs: WSKPh. No. 18 (1894), S. 594/5 ('epochemachend').]|| — **1031**) Joh. Babl, De epistularum latinarum formulis. Progr. d. kgl. alten Gymn. zu Bamberg. Bamberg. 1893. 40 S. ||[Ludwig Gurlitt: BPWS. 15 (1894), S. 464/6.]|| — **1032**) E. Norden, Sprachl. Beobachtungen b. Plautus: RhMusPh. NF. 49 (1894), S. 194—207. — **1033**) Claes Lindskoy, De enuntiatis apud Plautum et Terentium condicionalibus. Lundae, H. Möller. 140 S. — **1034**) B. Linderbauer, De verborum mutuatorum et peregrinorum apud Ciceronem usu et compensatione. Pars posterior. Progr. 1893. — **1035**) F. T. Cooper, Word-formation in the roman 'sermo plebeius'. New-York, Ginn & Co. ||[H. W. Hayley: ClR. 9, IX (1895), S. 462/3.]|| — **1036**) C. v. Morawski, De sermone scriptorum latinorum aetatis quae dicitur argenteae observationes. (= Sonderabdruck aus Eos vol. 2, S. 1—13.) Lemberg. ||[J. H. Schmalz: BPWS. No. 24 (1896), S. 760/1.]|| — **1037**) Vgl. N. 710. — **1038**) Fr. Stolz, Hist. Grammatik d. lateinischen Sprache. Bearbeitet v. H. Blase, J. Golling, E. Landgref, J. H. Schmalz, Fr. Stolz, Joh. Thüssing, C. Wagener, A. Weinhold. T. 1/2. Leipzig, Teubner. 1894/5. ||[T. 1: F. Skutsch: BPWS. (1895), S. 370 f.; T. 2: id.: ib. No. 25 (1896), S. 789—93; WSKPh. No. 17 (1896), S, 456.]|| — **1039**) W. M. Lindsay, A short hist. Latin Grammar. Oxford, Clarendon Press. XII, 201 S. 5 sh. 6 d. ||[Fr. Stolz: BPWS. No. 16 (1896), S. 501/4.]|| — **1040**) id., The saturnian metre. (= Sonder-Abdruck aus AJPh. 14, II, S. 139—70; III, S. 305—34.) ||[Draheim: WSKPh. 20 (1894), S. 545/6.]|| (Vgl. JBG. 16, I, 185[542a].) — **1041**) C. M. Zander, De numero Saturnio quaestiones. Lund. ||[H. D.: WSKPh. No. 12 (1896), S. 328.]|| — **1042**) A. Franke, De caesuris septenariorum trochaicorum Plautin. et Terentin. Diss. Osnabrück, Kisling. 1893. 50 S. — **1043**) H. Koester, Quaestiones metricae et prosodiacae ad Valerium Flaccum pertinentes. Diss. Münster, Theissing. — **1044**) M. Hertz, Besprech. v. M. Schanz. Gesch. d. röm. Litterat. etc. 1890 u. 1892: BPWS. 39 (1894), S. 1224—32.

die Litteraturgeschichte von Aly,[1045]) die sich vornehmlich an die reifere Jugend wendet. Nur hätte die Polemik gegen Mommsen vermieden werden sollen. Einen ähnlichen Zweck wie Aly verfolgt Thomas.[1046]) Ganz besonders zu empfehlen ist die Darstellung von Birt,[1047]) der auf kleinem Raum eine Masse Stoff in geistvoller Weise verarbeitet bietet. Die 3. Auflage von Nageotte[1048]) findet Anerkennung bei Bender.[1049.1050]) Von Ribbecks[1051]) vorzüglichem Werk ist der 1. Band bereits in 2. Auflage erschienen, vermehrt durch die Beigabe von Anmerkungen. Das Buch von Tyrrell[1052]) ist nach Häberlin ganz interessant, ohne Neues zu bringen.

Allgemeinere Untersuchungen. Reitzenstein[1053]) handelt mit großem Scharfsinn 1. über die Abfassungszeit des 1. Buches von Cic. de legibus, 2. einen litterarischen Angriff auf Oktavian, 3. Lukrez und Cicero (Cic. ad Qu. fr. II, 9).[1053a]) v. Winterfeld[1054]) erntet Lob für seine Kritik. Den Aufsatz von Cocchia[1055]) habe ich nicht gelesen.[1056-1061])

— **1045**) Fr. Aly, Gesch. d. römischen Litteratur. Berlin, Gaertner. |[Dietrich: MHL. No. 2 (1895), S. 148—50; Werra: Gymnasium No. 10 (1895), S. 356/7; H. Bender: BPWS. No. 47 (1894), S. 1486/8; LCBl. No. 15 (1895), S. 536/7; O. Weifsenfels: WSKPh. No. 26 (1894), S. 707—11; M. Hertz: DLZ. No. 28 (1894), S. 712; ClR. 8, I (1894), S. 413f.; Teuffel: WürttKorr. No. 9 (1894), S. 425/7; H. Schmitt: ZGymn. No. 1 (1895), S. 22/6; Weymann: BBG. 31, II/III (1895), S. 143/4.]| — **1046**) P. Thomas, La littérature latine jusqu'aux Antonius. (= Bibliothèque belge des connaissances modernes.) Brüssel, Ch. Rozez. 1894. kl.-8⁰. 251 S. |[LCBl. No. 11 (1895), S. 376; H. Bornecque: RPh. 19, I (1895), S. 92; F. Skutsch: DLZ. No. 14 (1896), S. 429.]| — **1047**) Th. Birt, E. röm. Litteraturgesch. in 5 Stund. gesprochen. Marburg, Elwert. 1894. 210 S. M. 2,40, geb. M. 3,20. |[M. Hertz: BPWS. 48 (1894), S. 1518—20; F. Müller: Gymnasium No. 5 (1895), S. 175/6; Weymann: BBG. 31, II/III (1895), S. 143; O. Weifsenfels: ZÖG. 45, IX (1894), S. 575—82; H. Bender: BPWS. No. 48 (1894), S. 1518—20; RUniv. (1895), S. 198; F. Skutsch: DLZ. No. 14 (1896), S. 427/9.]| — **1048**) E. Nageotte, Hist. de la litterature latine. 3. éd. |[H. Bender: BPWS. No. 19 (1894), S. 587—90.]| — **1049**) Reure, Hist. de la littérature latine. 4. éd. Paris, Belin frères. 360 S. — **1050**) J. Mackail, Latin literature. London, Murray; New-York, Scribners Sons. VIII, 289 S. 3 sh. 6 d.; 1 Doll. 25 c. |[SaturdayR. (1895), S. 2087.]| — **1051**) O. Ribbeck, Gesch. d. röm. Dichtg. 1. Dichtg. d. Republik. 2. durchges. u. vermehrte Aufl. Stuttgart, Cotta. 1894. gr.-8⁰. VIII, 358 S. M. 8. |[BPWS. 19 (1895), S. 585/6; WSKPh. No. 37 (1895), S. 1001; O. Weifsenfels: ZGymn. No. 7/8 (1895), S. 435—40; O. Weise: NPhRs. No. 9 (1895), S. 140 f.]| — **1052**) R. Y. Tyrrell, Latin poetry, lectures delivered in 1893 on the Percy Turnbull memorial foundation in the Johns Hopkins University. London, Macmillan. XXIII, 323 S. sh. 7. |[C. Häberlin: BPWS. No. 45 (1895), S. 1420/2; Ath. No. 3537 (1895), S. 186 f.; SaturdayR. No. 2086 (1895), S. 509 f.]| — **1053**) R. Reitzenstein, Drei Vermutungen z. Gesch. d. röm. Litteratur. S.-A. aus d. Th. Mommsen zu s. Doktorjubiläum gewidm. Schrift v. Reitzenstein, Jörs u. Schwartz. Marburg, Elwert. 1893. 55 S. M. 1,60. |[M. Hertz: BPWS. 44 (1894), S. 1384/7; Weymann: BBG. 31, II/III (1895), S. 146/7; G. Eskuche: NPhRs. No. 21 (1894), S. 332/6.]| — **1053a**) G. Eskuche, De Valerio Catone deque Diris et Lydia carminibus. Diss. Marburg. 1893. 80 S. |[O. Weise: NPhRs. 12 (1894), S. 185/6.]| — **1054**) P. de Winterfeld, Schedae criticae in scriptores et poetas romanos. Berlin, Weidmann. gr.-8⁰. 62 S. M. 1,60. |[F. Skutsch: DLZ. No. 23 (1896), S. 714; LCBl. No. 21 (1896), S. 782 f.]| — **1055**) Enr. Cocchia, La leggenda di Coriolano e la origini d. poesia in Roma. I/II.: NAnt. 30, XXII (1895), S. 315—43; XXIII, S. 481—500. — **1056**) O. Haube, D. Epen d. römischen Litteratur im Zeitalter d. Republik. Progr. Schrimm. 4⁰. 18 S. — **1057**) G. L. Hendrickson, The dramatic satura and the old comedy at Rome. Reprinted from the AmJPh. 15, I. Baltimore. 1894. 30 S. |[C. Haeberlin: BPWS. No. 39 (1895), S. 1226/8.]| — **1058**) H. Nettleship, The original form of the Roman satura. Lectures and essays. II. S. 24—43. — **1059**) G. Lafaye, Les grecs professeurs de poésie chez les Romains (146—30 v. Chr.): RIPB. 37, VIII (1894), S. 105—24; IX, S. 193—215. — **1060**) id., L'Alexandrinisme chez les précurseurs et les amis de Catulle: ib. (1894). — **1061**) P. Rasi, De elegiae latinae compositione et forma. Patavii, Tip. Seminarii.

Die Aufstellungen desselben[1062]) werden durch Bormann[1063]) über den Haufen geworfen. Die angebliche Grabschrift des Pacuvius erweist sich als ein etwa in der Zeit zwischen Sullas und Ciceros Tod für Grabschriften in Rom gebräuchliches Schema. Die Bearbeitung der inschriftlich erhaltenen lat. Gedichte durch Bücheler[1064]) nennt Traube ein Meisterwerk philologischer Kunst. Die Verteilung des Stoffes geschieht nach metrischen Gesichtspunkten.[1065.1066])

Spezielle Darstellungen. Ältere Zeit.[1067.1068]) Hueffner[1069]) sucht die Originale der plautinischen Stücke mittels der in ihnen enthaltenen Anspielungen und geschichtlichen Begebenheiten zu bestimmen, was in der Hauptsache erreicht wird. Das Werk von Leo[1070]) ist nach Lindsay das wichtigste über Plautus seit Ritschels Prolegomena. Seyffert ist der Meinung, daſs die Aufstellungen des Vf. nicht alle geeignet sind, die vorhandenen Rätsel zu lösen.[1071.1072]) Das Büchlein von Luc. Mueller[1073]) giebt für ein gröſseres Publikum in gedrängter Kürze den Inhalt der ausführlichen Biographie.[1073a.1074]) Jezienicki[1075]) handelt besonders über das Leben des Lucrez.[1075a]) Weiſsenfels zieht die Schrift von Giri[1076]) der von Stampini[1077]) vor.[1078]) Lucrez ist der Vorläufer moderner Theorieen der Naturwissenschaften. Manches hiervon deutet Pichon[1079]) an. Lafaye[1080]) löst mit ebensoviel Wissen wie

---

1894. 195 S. |[L. Valmaggi: RiFil. 1 (23), S. 269—71.]| — **1062**) Enr. Cocchia, Gli epigrammi sepolcrali d. più antichi poeti latini. (= Estratto d. Vol. 16 d. AAALA.) Torino u. Neapel. 1893. 4⁰. 13 S. L. 1,50. |[C. Haeberlin: BPWS. 35 (1894), S. 1097/8.]| — **1063**) E. Bormann, D. Grabschrift d. Dichters Pacuvius u. d. L. Maecius Philotimus: AEMÖ. 17, II (1894), S. 227—39. — **1064**) M. Bücheler, Anthologia latina; pars posterior: Carmina epigraphica fasc. 1. Leipzig, Teubner. 12⁰. |[L. Traube: BPWS. No. 50 (1895), S. 1577/8; LCBl. No. 14 (1895), S. 497/8.]| — **1065**) C. Hosius, Römische Dichter auf Inschriften: RhMusPh. 50, Heft 2, S. 286—300. — **1066**) C. Weymann, Studien zu d. Carmina latina epigraphica: BBG. 31, IX/X, S. 529—56. — **1067**) E. Stampini, Alcune considerazioni sui Carmi trionfali di Roma antica: Ri di storia antica 1, III — **1068**) B. Kruczkiewicz, De Cn. Naevii patria atque iuris condicione: Eos (Commentarii societatis philolog., herausgeg. v. L. Cwiliński Lemberg) T. 1 (1894), S. 6—12. (Naevius in Rom geb. u. römischer Bürger.) — **1069**) Fr. Hueffner, De Plauti comoediarum exemplis atticis quaestiones maxime chronologicae. Diss. inaug. Göttingen, Dieterich. 80 S. M. 1,50. |[Holm: BPWS. 40 (1894), S. 1253/5.]| — **1070**) F. Leo, Plautinische Forschungen z. Kritik u. Gesch. d. Komödie. Berlin, Weidmann. VI, 346 S. M. 13. |[O. Seyffert: BPWS. No. 8 (1896), S. 234—41; vgl. auch S. 252/5; No. 9, S. 264/70; W. M. Lindsay: ClR. 10, No. 4 (1896), S. 206/9.]| — **1071**) Fr. Pichler, D. Müller am Anio. E. altröm. Komödie. Graz, Leuschner & Lubensky. 1893. — **1072**) H. T. Karsten, Terentiani prologi quot qualesque fuerint et quibus fabularum actionibus destinati a poeta: Mnemosyne NS. 22, S. 175—222. (Gelehrt.) — **1073**) Luc. Mueller, D. Dichter Ennius. (= Sammlung gemeinverständl. wiss. Vorträge. NF. 8. Ser., Heft 185.) Hamburg, Verlagsanstalt u. Druckerei A.-G. 1893. 29 S. M. 1,60. |[H. Bohatta: ÖLBl. No. 10 (1895), S. 313; R. Ehwald: DLZ. No. 31 (1895), S. 972.]| — **1073a**) Vgl. N. 409. — **1074**) Th. Hildebrand, Quaestiones de Furiis poetis. Diss. Halle. 1892. |[R. Büttner: NPhRs. No. 5, S. 69—70.]| — **1075**) M. Jezienicki, Quaestiones Lucretianae: Eos 1, I (1894), S. 31—58. — **1075a**) J. Woltjer, Studia Lucretiana: Mnemosyne 23, S. 221—33, 321/8. — **1076**) G. Giri, Il suicidio di T. Lucrezio. La questione d. emendatore ed edditore d. 'Natura'. Torino, Clausen. 111 S. |[O. Weiſsenfels: WSKPh. No. 51 (1895), S. 1391/3; LCBl. No. 10 (1896), S. 349.]| — **1077**) E. Stampini, Il suicidio di Lucrezio a proposito di una pubblicazione recente. (= Estr. di Ri. di storia ant. 1, III.) Messina, Tip. d'Amico. 1896. 36 S. |[O. Weiſsenfels: WSKPh. No. 29 (1896), S. 792/4.]| — **1078**) G. Castellani, Qua ratione traditum sit M. Tullium Ciceronem Lucretii carminis emendatorem esse. Venetiis. 19 S. |[M. H.: BPWS. 5 (1895), S. 133.]| — **1079**) R. Pichon, Les théories de Lucrèce et la science moderne: RUniv. 2, No. 10 (15. Dezember 1893), S. 468. — **1080**) G. Lafaye, Catulle et ses modèles. Ouvrage couronné par l'acad, des inscr. et

Geschmack die Frage nach der Nachahmung der Griechen durch Catull.[1081]) Girard[1082]) sucht nachzuweisen, in wie weit Catull die von Lafaye erwiesenen Vorbilder nachgeahmt hat.[1083-1087])

Augusteisches Zeitalter. Für Vergil und Horaz verweise ich auf die JB. von Deuticke,[1088]) resp. Wartenberg und Röhl.[1089]) Das Werk von Boissier[1090]) ist in 3. Ausgabe erschienen. de la Ville de Mirmont[1091.1092]) beschäftigt sich in zwei Arbeiten mit Apollonios und Vergil. In der einen wird eine richtige Charakteristik beider Epen gegeben, wenn auch eine starke Vorliebe für Vergil zu Tage tritt. Die zweite ist eine mechanische Gegenüberstellung der Stellen über Mythologie und Götter in den Argonautica und der Äneis. Die Programmarbeiten von Kunz[1093]) habe ich nicht gelesen.[1094]) Nach Ruggero della Torre[1095]) soll sich die Ecloge IV auf die Äneide und die durch dieses Gedicht zu erzielenden Wirkungen auf das menschliche Gemüt beziehen.[1096]) Norden[1097.1098]) setzt seine gediegenen Forschungen fort.[1099-1102])

---

belles lettres. Paris, Hachette. 1894. XII, 256 S. |[T. Reinach: RÉtGr. (Mai—Juni 1895), S. 272; Ath. No. 3536 (1895), S. 157/8; H. Magnus: BPWS. No. 49 (1894), S. 1548—52; Ac. No. 1175 (1894), S. 377/9; Weymann: BBG. 30, X/XI (1894), S. 636/9; P. Thomas: RIPB. 37, VI (1894), S. 609f.; LCBl. No. 8 (1895), S. 256; R. Ellis: ClR. 9, I, S. 39—42; H. Bornecque: RPh. 18 (1894), S. 195/6; C. Jullian: RH. 20, LVII (1895), S. 388.]| — **1081)** Vgl. N. 1059—60. — **1082)** J. Girard, Catulle et ses modèles. (Erweiterte Besprechung v. N. 1080): JSav. (Sept. 1894), S. 533—42; (Nov.), S. 687—51. — **1083)** Catullus. With the Pervigilium Veneris. Edited by S. G. Owen. Illustrated by J. K. Weguelin. London, Lawrence & Bullen. 1893. kl.-4°. XIV, 211 S. 12 sh. 6 d. |[Hugo Magnus: BPWS. 46 (1894), S. 1451/2.]| (Prachtausgabe.) — **1084)** Fr. Ballin, D. amöbaeische Hochzeitslied d. Catull. Gymn.-Progr. 1894. Dessau. 39 S. — **1085)** O. Morgenstern, Curae Catullianae. Progr. d. Gymn. zu Gr.-Lichterfelde. Berlin. 1894. 4°. 20 S. |[Hugo Magnus: BPWS. 37 (1894), S. 1168/4.]| — **1086)** J. Giri, De locis qui sunt aut habentur corrupti in Catulli carminibus. Vol. 1. Turin, Loescher. 1894. 289 S. L. 10. |[H. Magnus: BPWS. No. 24 (1896), S. 748—53.]| — **1087)** N. de Sanctis, G. Cesare e M. Bruto n. poeti tragici. Palermo, Clausen. 97 S. — **1088)** P. Deuticke, JB. über Vergil. (= Jb. d. philol. Vereins zu Berlin 21 [in ZGymn. 49], S. 284—79.) — **1089)** G. Wartenberg u. H. Röhl, JB. über Horaz. (= Jb. d. philol. Vereins zu Berlin 20 [1894] [in ZGymn. 48 (1894)], S. 183—97; 21 [1895] [in ZGymn. 49 (1895)], S. 206—21; H. Röhl: ib. S. 222—33.) — **1090)** G. Boissier, Nouvelles promenades archéologiques. Horace et Virgile. 3. éd. Paris, Hachette & Co. 391 S. Fr. 3,50. — **1091)** H. de la Ville de Mirmont, Apollonios de Rhodes et Vergile: AFLBordeaux No. 1 (1894), S. 1—83. Bordeaux. 83 S. |[C. Haeberlin: BPWS. No. 15 (1895), S. 455/8; E. Maaſs: DLZ. No. 42 (1895), S. 1334/5.]| — **1092)** id., La mythologie et les dieux dans l. Argonautiques et dans l'Énéide. Paris, Hachette. 1894. VIII, 778 S. Fr. 10. |[H. Steuding: BPWS. No. 51 (1895), S. 1613/4; J. Girard: JSav. (August 1895), S. 482—91, 717—28; R. Harmand: RÉtGr. (Mai—Juni 1895), S. 273; R. C. Seaton: ClR. 9, III (1895), S. 175/7; RIE. No. 6 (1895), S. 605 f.; LCBl. No. 29 (1895), S. 1018; E. Maaſs: DLZ. No. 25 (1895), S. 777; K. F. Smith: JPh. 16, IV, No. 64, S. 508.]| — **1093)** F. Kunz, Realien in Vergils Äneis. I/II. (Götter- u. Sakralwesen). Progr. Wiener-Neustadt 1894 u. 1895. Wiener-Neustadt; Leipzig, Fock. 1894/5. gr.-8°. 1894: 34 S. M. 1. — **1094)** A. Le Breton, De animalibus apud Vergilium. Thèse. Paris, Lecène, Oudin & Cie. 115 S. — **1095)** Ruggero della Torre, La quarta egloga di Virgilio commentata secondo l'arte grammatica. Udine, Tip. d. patronato. 201 S. M. 4. |[M. Seibel: BPWS. 19 (1895), S. 586/9.]| — **1096)** A. Cartault, L'Évolution du talent de Virgile des Bucoliques aux Géorgiques: RIE. (1895), S. 1—15. — **1097)** E. Norden, Vergilstudien: Hermes 28, IV (1893), S. 501—21. (Fortsetzung v. JBG. 16, I, 189[580].) — **1098)** id., Z. Nekyia Vergils: ib. 29 (1894), S. 313/6. (Im Anschluſs an Dieterich, Nekyia, Beiträge z. Erklärung d. neuentdeckten Petrusapokalypse. Leipzig. 1893. S. 151 ff.) — **1099)** A. J. Jacobson, In Necyiam Virgilianam studia nonnulla. Diss. Upsala. 48 S. — **1100)** Schermann, Zu Vergils Vorstellungen v. Jenseits. Progr. Ravensburg. 1893. 25 S. — **1101)** H. Georgii, D. antike Äneiskritik im Kommentar

Piazza[1103]) bringt nichts Neues. Von Wecklein[1104]) liegt eine feine Studie vor. Die epistula ad Pisones zerfällt in einen ersten Teil: 'Griechische Theorie' V. 1—219, dann kommt ein Mittelstück zum Übergang V. 220—50: die Darstellung des Satyrdramas, einer besonderen Art der griechischen Poesie, endlich Teil 2: römische Praxis V. 251—476.[1105]) Gemoll[1106]) hat sein Werk vollendet (vgl. JBG. 15, I, 172[602]). Heft 3 behandelt den Menschen, Wasser und Erde und die horazische Geographie. Seltsamer Weise wird Horaz zu einem Anhänger der mittleren Stoa gemacht. Getadelt wird an dem Gesamtwerk, dafs es zu viel bietet und darunter nicht weniges, was für Horaz von gar keiner Bedeutung ist, weiter dafs es zu viel systematisiert. Doch wird andererseits dem Buch nicht abgesprochen, dafs es ein recht nützliches und zuverlässiges Hülfsmittel für die Horazerklärung ist, 'ein Werk rühmlichen deutschen Gelehrtenfleifses.'[1107-1110]) Die Untersuchungen von Friedrich[1111]) haben eine geteilte Aufnahme gefunden. Manches aus den reichhaltigen Beiträgen zur Erklärung ist aber sehr beachtenswert.[1112-1117]) Über Ovid vgl. den JB. von Ehwald[1118]) Ganzenmüller[1119]) kommt zu dem Schlufs: Ciris ist das Werk eines Nachahmers Ovids und ist erst nach dem Tode Ovids anzusetzen.

Spätere Zeit.[1120-1122]) Klebs[1123]) kommt nochmals auf Zeit und

---

d. Tiberius Claudius Donatus. Progr. Stuttgart. 1893. — **1102**) Th. O. Joh. Rönström, Metri Vergiliani recensio. Lund, Möller. 1892. — **1103**) S. Piazza, Horatiana. Quibus temporibus Horatium tres priores carminum libros et priorum epistolarum confecisse atque edidisse verisimillimum sit. (= Abdruck aus AMIV. 7. Ser., 6, S. 115—247.) Venedig, C. Ferrari. 133 S. |[M. Hertz: BPWS. (1895), S. 1322/4.]| — **1104**) N. Wecklein, D. Kompositionsweise d. Horaz u. d. epistula ad Pisones: SBAkMünchenPh. No. 3 (1894), S. 379—418. |[W. Hirschfelder: WSKPh. No. 29 (1895), S. 787/9.]| — **1105**) Jos. Sauneg, D. Wesen d. horazischen Satire nachgewiesen an Sat. II, 8: NJbbPh. 151, III, S. 217—24. — **1106**) W. Gemoll, Realien bei Horaz. Heft 3/4. Berlin, Gaertner. 1894/5. M. 3,20. |[Heft 3: M. Schneidewin: WSKPh. No. 23 (1894), S. 621/6; F. Hanna: ZÖG. 45, XI (1894), S. 985/8. Heft 4: id.: ib. No. 8/9 (1895), S. 720/3; Bender: WürttKorr. No. 1 (1895), S. 41/2; M. Schneidewin: WSKPh. No. 37 (1895), S. 1001/5; O. Güthling: BPWS. No. 27 (1895), S. 843/5; K. Schenkl: DLZ. No. 12 (1895), S. 363/4; LCBl. No. 38 (1895), S. 1368 f.; O. Wackermann: NPhRs. No. 10 (1896), S. 155 ff.]| — **1107**) Da Camino, Amori di Quinto Orazio Flacco ed i suoi tempi, studio romano con la traduzione di 36 odi oraziane. Torino. 102 S. L. 3. — **1108**) O. Crusius, Zu d. Canidia-Epoden d. Horaz: Philol. 53 (NF. 7), H. 1, S. 79. — **1109**) P. Höhn, Beiträge z. Auslegung Horazischer Oden. Progr. Weimar, Hofbuchdruckerei. 16 S. |[J. Häufsner: BPWS. 51 (1894), S. 1612/5.]| — **1110**) A. Uppenkamp, Zu Horatius Oden: NJbbPh. 149 (1894), S. 77—80. — **1111**) G. Friedrich, Qu. Horatius Flaccus. Philol. Untersuchungen. Leipzig, Teubner. 1894. VI, 323 S. M. 6. |[LCBl. No. 39 (1895), S. 1408; C. Haeberlin: DLZ. No. 48 (1895), S. 1508—12; M. Schaunsland: NPhRs. No. 20 (1895), S. 307—10; R. C. Kukula: ZÖG. No. 8/9 (1895), S. 711—20; J. Häufsner: BPWS. No. 15 (1895), S. 459—63; E. Rosenberg: WSKPh. No. 17 (1895), S. 449—58; RCr. No. 4 (1896), S. 63.]| — **1112**) B. Wernecke, Neues aus Horaz. Diss. Montabaur. 17 S. — **1113**) Ed. Wölfflin, Z. Komposition d. Tibull: RhMusPh. NF. 49 (1894), S. 270/4. — **1114**) Belling, Quaestiones Tibullianae. Berlin, Gaertner. 1894. — **1115**) St. Ehrengruber, De carmine panegyrico Messalae Pseudo-Tibulliano. Progr. Kremsmünster. 1894. 60 S. — **1116**) R. Ellis, Three geographical notes on Propertius: ClR. 9, IX, S. 448/4. — **1117**) B. Risberg, Emendationes et explicationes Propertianae. Upsaliae, Typ. descr. Almqvist & Wiksells. 69 S. |[C. M. Mulvany: Ac. No. 1257, S. 4707. — **1118**) R. Ehwald, JB. über Ovid v. Juli 1886 — Dezember 1893: JBKA. 22. Jg. (4. Folge, 4. Jg.) (1894), S. 17—32 u. weiter. — **1119**) Carl Ganzenmüller, Beiträge z. Ciris: JbbPh. 20. Suppl.-Bd., S. 553—657. Leipzig, Teubner. M. 3,20. |[Anton Zingerle: BPWS. 2 (1895), S. 39—40.]| — **1120**) M. E. Houck, De ratione stoica in Persii satiris conspicua. Diss. v. Leiden. Daventriae, Van der Meer. 1894. VI, 112 S. — **1121**) F. Nencini, Osservazioni critiche

Ort der cena zu sprechen, da Friedländer mit Unrecht seine früheren Ansichten infolge einiger Ausführungen Mommsens (Hermes XIII, 106 ff.) habe fallen lassen. Zeit der Handlung: Tiberius' Regierung, Ort: Puteoli mit Einmischung mancher Züge, die der Dichter den verwandten Griechenstädten Campaniens entnahm. Anhang I giebt die uns inschriftlich bekannten munizipalen Praetoren, II eine Untersuchung über den Bedeutungswandel der Ausdrücke urbs, oppidum, civitas, patria. Cocchia[1124]) verteidigt mit Lokalpatriotismus Neapel als Schauplatz.[1125.1126]) Die Zusammenstellung von Mabley[1127]) wimmelt von Ungenauigkeiten und ist keineswegs vollständig. Die neue Arbeit von Friedländer[1128]) ist nach Vollmers Ansicht der Höhepunkt seiner Kommentare. Die Einleitung handelt über das Leben Juvenals, die Abfassungszeit und das Wesen der Satiren, die auftretenden Persönlichkeiten und Typen, endlich über Nachwirkungen der Satiren bis hinein in das MA. Von Ausonius liegen drei neue Ausgaben mit Übersetzung resp. Kommentar vor.[1129.1130]) Ottmann[1131]) sendet der seinigen eine Einleitung über die Persönlichkeit des Ausonius und die Dichtung voraus. Letztere setzt er ins Jahr 368.[1132–1134])

Theater,[1135.1136]) *Kunst.*[1137–1139]) Von Helbigs[1140]) Führer ist

ed esegetiche a Persio, Giovenale, Marziale. (= Estratto d. Studi italiani di filol. class. vol. 4, S. 287—308.) Firenze, Roma, Bencini. |[C. Hosius, BPWS. No. 12 (1896), S. 364/5.]| — **1122)** Luc. Müller, Besprechung v. Arthur Grueneberg, De Valerio Flacco imitatore. Berlin, R. Heinrich. 94 S. M. 2,40: BPWS. 28 (1894), S. 717/9. — **1123)** E. Klebs, Petroniana: Philol. Suppl.-Bd. 6 (1891/3), S. 659—98. — **1124)** Enr. Cocchia, Napoli e il Satyricon di Petronio Arbitro. (= Estratto d. Archivio p. le province Napoletane 18, fasc. 2.) Napoli, F. Giannini & figli. 1893. 40 S. |[C. Haeberlin: BPWS. 48 (1894), S. 1516/8.]| — **1125)** C. v. Morawski, Petroniana: Eos 1, I (1894), S. 1/5. — **1126)** Vittorio de Simone, Petronio Arbitrio. Riflessioni e commenti sul Sartyricon c. una traduz. annot. d. Cena di Trimalcione. Napoli, Typogr. F. Giannini & figli. 1894. 145 S. — **1127)** H. A. Mabley, Bibliography of Juvenal: The Western Reserve University Bull. (Oktober 1895), S. 3—31. Cleveland, J. B. Savage. |[R. Klufsmann: BPWS. 22 (1896), S. 681/4; J. Tolkiehn: WSKPh. No. 18 (1896), S. 490/1.]| — **1128)** L. Friedländer, D. Junii Juvenalis saturarum libri V. Mit erklärenden Anmerkungen. 2 Bde. Leipzig, S. Hirzel. 612 u. 108 S. M. 14. |[F. Vollmer: BPWS. No. 12 (1896), S. 361/4; F. Skutsch: DLZ. No. 21 (1896), S. 521/2; C. Hosius: WSKPh. No. 1 (1896), S. 7—10: Ath. No. 3579, S. 708/9.]| — **1129)** H. de la Ville de Mirmont, La Moselle d'Ausone. Édit. crit. et trad. franç., précéd. d'une introd., suivie d'un comm. explicatif et orn. d'une carte de la Moselle et de facsimilés d'édit. anciennes par H. de la V. de M. 1893 Fr. 10. |[J. E. Sandys: ClR. No. 10 (1893), S. 456/8.]| — **1130)** C. Hosius, Decimus Magnus Ausonius. D. Mosella. Hrsg. u. erklärt v. C. H. Marburg, Elwert. M. 1,40. |[G. Eskuche: NPhRs. No. 18 (1894), S. 280 f.]| — **1131)** R. E. Ottmann, D. Mosella d. Decimus Magnus Ausonius, übertragen mit beigegebenem Grundtext. Trier, Fr. Lintz. 88 S. M. 1,50. |[C. Hosius: WSKPh. No. 24 (1895), S. 655.]| — **1132)** W. Brandes, Beiträge zu Ausonius. Progr. Wolffenbüttel. |[R. E. Ottmann: WSKPh. No. 11 (1896), S. 292—301.]| — **1133)** Max Ihm, Anthologiae latinae supplementa. Vol. 1. Damasi epigrammata. Leipzig, Teubner. LII, 145 S. M. 2,40. |[E. Heydenreich: HZ. 77, II (1896), S. 264/5.]| — **1134)** C. Müller, De imaginibus similitudinibusque, quae in Claudiani carminibus inveniuntur. Diss.: Vindobon. 4, S. 101—203. |[F. Gustafsson: BPWS. 47 (1894), S. 1484/5.]| — **1135)** Vgl. N. 402, 412, 412a, 424a, 610. — **1136)** H. v. Basedow, D. römische Theater: WIDM. No. 464 (1895), S. 250/3. — **1137)** S. Reinach, La sculpture en Europe avant les influences gréco-romaines: RAnthr. (1894/5). — **1138)** Ed. Gerhard, Etruskische Spiegel; im Auftrage d. kais. deutsch. arch. Inst. bearbeitet v. K. Klugmann u. G. Körte. Bd. 5, Heft 12 u. 13. Berlin, G. Reimer. gr.-4⁰. S. 149—72, mit 10 Steintafeln. à M. 9. — **1139)** Brunn-Bruckmann, Denkmäler griech. u. röm. Skulptur. Lfg. 66/9. — **1140)** W. Helbig, Guide to the public collections of class. antiquities in Roma. Translat. from the German by J. F. and F. Muirhead. Vol. 1/2. Leipzig, Baedeker; London, Dulau. 12⁰. I: XII, 518 S. m. Abbildungen. geb. M. 8 (sh. 7). II: V, 490 S. geb. M. 6. —

jetzt auch eine englische Übersetzung erschienen. Die Bilder bei Strack[1141]) sind musterhaft ausgeführt. Das Werk von Winnefeld[1142]) ist nach E. Pernice in mehrfacher Hinsicht ungemein wichtig. Vor allem erhalten wir zum erstenmale einen wirklichen Eindruck von einer riesenhaften Prachtanlage aus der römischen Kaiserzeit.[1143]) Die Dissertation von Wiegand[1144]) ist mit wohlverdientem Beifall aufgenommen worden. Mau sagt: 'Es ist eine dankenswerte Bereicherung und Klärung unserer Kenntnisse des antiken Holzbaues und der betreffenden Ausdrücke'.[1145-1147]) Das wertvolle Werk von Bernoulli[1148]) ist jetzt bis Kaiser Theodosius gediehen.[1149-1152]) Wunderer[1153]) giebt eine fein gearbeitete Studie über die Versetzung antiker Kunstwerke von Alexandria nach der Residenzstadt Rom.[1154]) Muenzer[1155]) veröffentlicht eine sehr interessante und scharfsinnige Untersuchung über die Fortbildung der griechischen Kunsttradition bis auf Plinius (Buch 34).[1156-1175]) Petersen[1176.1177]) giebt in längerer

1141) H. Strack, Baudenkmäler d. alten Roms. |[J. P. Meier: NPhRs. No. 19 (1895), S. 302.]| — 1142) H. Winnefeld, D. Villa d. Hadrian bei Tivoli. Aufnahmen u. Untersuchungen. Mit 13 Tafeln. (= JDAI. Erg.-Heft 3.) Berlin, G. Reimer. VI, 168S. M. 20. |[E. Pernice: BPWS. No. 35 (1895), S. 1100/3; Fr. Koepp: DLZ. No. 21 (1895), S. 690/3.]| — 1143) id., D. Villa d. Hadrian bei Tivoli. Februarsitzung d. Archäolog. Gesellsch. zu Berlin. Bericht in d. BPWS. 22 (1894), S. 702/4 u. WSKPh. No. 14 (1894), S. 387/9. — 1144) Th. Wiegand, D. puteolanische Bauinschrift. Freiburger Diss. (= S.-A. aus NJbbPh. Suppl.-Bd. 20, S. 661—778.) Leipzig, Teubner. 1894. 117 S. 1 Pl., 1 Tfl. |[A. Mau: BPWS. No. 8 (1895), S. 239—42; H. Sörgel: BBG. 31, II/III (1895), S. 154; Th. Reinach: RÉtGr. 8 (1895), S. 159; LCBl. No. 36 (1895), S. 1292.]| — 1145) O. Hirt, D. Poseidontempel in Pästum. E. archäologische Studie. Progr. Sorau, N.-L. 19 S. — 1146) Ges. Warnecke, Die Tempel v. Pästum: ZBK. 6, XII, S. 321—30. — 1147) P. Bienkowski, Note sur l'hist. du buste dans l'antiquité (mit Abbildungen): RArch. 3. Ser., 27, S. 293/7. (Ergänzung d. polnisch geschriebenen Abhandlung desselben Vf.) — 1148) J. J. Bernoulli, Römische Ikonographie. Bd. 2: D. Bildnisse d. röm. Kaiser u. ihrer Angehörigen. III: Von Pertinax bis Theodosius. Stuttgart, Berlin, Leipzig: Union. 1894. XII, 275 S., 35 Tfln., 66 Lichtdrucktfln. u. 8 Textillustr. M. 24. — 1149) J. Six, Ikonographische Studien: MDAI[R]. 9 (1894), S. 103—24. (Forts. v. ib. 6 [1891], S. 279—84 [JBG. 14, I, 178[689]].) — 1150) R. Lanciani, Le picturae antiquae cryptarum Romanarum: BCARoma 23, III, S. 165—92. — 1151) J. Jüthner, Una scena d. palaestra: MDAI[R]. 10, II, S. 120/5. — 1152) Sal. Reinach, Pierres gravées des collections Marlborough et d'Orléans, des recueils d'Eckhel, Gori, Levesque de Gravelle, Marette, Millni, Stosch réunies et rééditées avec un texte nouveau. (= Bibl. des monuments fig. grecs et romains.) Paris, Firmin-Didot. gr.-8°. XV, 195 S, 137 Tfln. u. 1 Tfl. vor d. Titel. |[A. Furtwängler: BPWS. No. 12 (1896), S. 365/6; Sittl: NPhRs. No. 9 (1896), S. 134/5.]| — 1153) W. Wunderer, Manibiae Alexandrinae. E. Studie z. Gesch. d. röm. Kunstraubes. Progr. d. kgl. alten Gymn. zu Würzburg. Würzburg, H. Stürtz. 1894. 81 S. |[Sittl: BPWS. 15 (1895), S. 470/1; WSKPh. No. 51 (1894), S. 1393/4.]| — 1154) K. Hachtmann, D. Verwertung d. 4. Rede Ciceros gegen C. Verres (de signis) für Unterweisungen in d. antiken Kunst. Progr. Bernburg. 4°. 42 S. — 1155) F. Muenzer, Z. Kunstgesch. d. Plinius: Hermes 30, IV, S. 499—547. — 1156) id., Künstlerinschriften aus Athen: MDAI[A]. 20, S. 216—21. — 1157) Th. Reinach, Acragas ou le pirée pris pour un homme: RArch. 24 (1894), S. 170—80. — 1158) L. Pollack, Zu d. Meistersignaturen u. Lieblingsinschriften: AEMÖ. 18, I, S. 13—28. — 1159) A. Mau, Segni di scarpellino di Pompei: MDAI[R]. 10, S. 47—51. — 1160) Fr. Knatz, Quomodo Persei fabulam artifices Graeci et Romani tractaverint. Diss. Bonn, C. Georgi. 1893. 63 S. |[H. Steuding: BPWS. 30/1 (1894), S. 965/6. — 1161) S. Reinach, Monuments inédits du musée de Sofia (Bulgarie). (= Extr. du BullArch. [1894].) Paris, Impr. nat. 16 S. — 1162) E. Petersen, Funde. Appendice: MDAI[R]. 8, IV (1893), S. 326—52. (Kunst.) — 1163) id., Funde (in Italien): ib. 10, I, S. 75—92. — 1164) Körber, Altar- u. Grabsteinfunde in Mainz: KBWZ. 14, V, S. 81/6, 94/6; IX/X, S. 180/2. — 1164[a]) A. Kisa, Inschriften- u. Grabsteinfund aus Köln: ib. V, S. 85—92. — 1164[b]) C. Mehlis, Archäologischer Fund aus d. Pfalz: ib. 13, XII (1894), S. 225/7. — 1165) E. Wagner, Römischer Viergötterstein u. reitender Juppiter aus Klein-Steinbach, A. Durlach-Baden: WZ.

Darstellung an der Hand von 12 Figuren neue Aufstellungen über den architektonischen Aufbau und den Schmuck der Ara.[1178]) Samter[1179]) publiziert und deutet ein Relief aus dem Museo nazionale zu Palermo.[1180-1184]) Nach Hülsens[1185]) Ausführungen trug die Basis gleich ihrem in Rom anzunehmenden Vorbild ein Ehrendenkmal für ein Mitglied der julisch-claudischen Dynastie.[1186]) Strzygowskis[1187]) Arbeit ist ein Beitrag zur byzantinischen Kunstgeschichte. Petersen[1188]) teilt die Ergebnisse seiner Forschungen über Bronzegeräte etc. aus Perugia mit.[1189-1200])

13, IV (1894), S. 329—40. — **1166**) F. Hettner, Über mehrere römische Steinmonumente v. Speicher in Eifel: KBWZ. 14, VI, S. 99—100. — **1167**) G. Sixt, Führer durch d. königl. Sammlung römischer Steindenkmäler zu Stuttgart. Stuttgart. |[Mettler: NKBl. f. d. Gel.- u. Realgymn. Württemb. 2, XII, S. 540.]| — **1168**) G. A. Müller, D. Reitergruppe auf d. röm.-german. Giganten-Säulen. E. archäolog. Studie. Mit 12 Tfln. in Lichtdruck u. Lithogr. Strafsburg u. Bühl, Konkordia. 1894. 80 S. (Vermittelt zwischen d. verschiedenen Erklärungen.) — **1169**) Koehl, E. neue Deutung d. sogenannten Jupiter-Gigantensäulen: KBWZ. 14, VI, S. 105—21. — **1170**) A. Brüning, D. Kölner Äneasgruppen: JVARh. 95 (1894), S. 49—60. — **1171**) Th. Birt, D. vatikanische Ariadne u. d. 3. Elegie d. Properz: RhMusPh. 50, S. 31—65, 161—90. — **1172**) E. Petersen, Statue d. sitzenden Asklepios: MDAI^R. 9 (1894), S. 74/7. — **1172a**) L. Pallat, Herakles mit d. Hydra im alten kapitolinischen Museum: ib. S. 334—48. — **1173**) F. Hauser, Basaltstatue v. Palatin: ib. 10, II, S. 97—119. — **1173a**) E. Anthes, Priapostatuette in Darmstadt: WZ. 13 (1894), S. 22/7. — **1174**) E. Petersen, Testa di Gallo: MDAI^R. 10, II, S. 126—37. — **1175**) R. Kekulé, Über d. bisher Marcellus genannten Kopf in d. königl. Museen zu Berlin. Berlin. |[P. Weizsäcker: NPhRs. No. 9 (1896), S. 136/7.]| — **1176**) E. Petersen, L'ara Pacis Augustae: MDAI^R. 9 (1894), S. 171—228. — **1177**) id., Il fregio d. Ara Pacis: ib. 10 (1895), S. 138—45. — **1178**) W. Amelung, Fragment e. Votivreliefs aus d. Kapitolinischen Museum: ib. 9 (1894), S. 66—73. — **1179**) E. Samter, Vestalinnenopfer: ib. S. 125—38. — **1180**) id., Nachtrag zu MDAI^R. 8, S. 222: Merkur u. Maia (JBG. 16, I, 141[60]b): ib. 10, S. 93/4. — **1181**) L. A. Milani, Sarcofago tarquiniese di neufro con il giuoco d. Koltabos, Mercurio e Carmenta n. Campi Elisei: RAL. fasc. 12 (13. Dez. 1893), S. 995—1003. — **1181a**) H. Lehner, Römische Funde aus Differten, Kreis Saarlouis (darunter: Merkur in d. gallischen Nationaltracht): KBWZ. 13, IV/V (1894), S. 69—72. — **1182**) F. Azurri, Osservazioni sul fregio marmoreo d. sepolcro di Cecilia Metella: BCARoma 23, I, S. 14—25. — **1183**) H. Bulle, D. Karyatiden v. d. Via Appia: MDAI^R. 9 (1894), S. 134—61. — **1184**) E. Caetani Lovatelli, Di un frammento marmoreo con rilievi gladiatorii: BCARoma 23, IV, S. 253—79. — **1185**) Chr. Hülsen, Z. Sorrentiner Basis: MDAI^R. 9 (1894), S. 238—45. — **1186**) J. Toutain, Note sur un bas-relief africain trouvé à Hadjeb-el-Aïoun: RArch. 27 (Nov.—Dez. 1895), S. 298—304. — **1187**) J. Strzygowski, D. Tyche v. Konstantinopel. (= Analecta Graecensia. Festschrift z. 42. Philol.-Vers. in Wien 1893, S. 141—52.) Graz. 1893. (= JBG. 17, III, 463[70].) — **1188**) E. Petersen, Bronzen v. Perugia: MDAI^R. 9, IV (1894), S. 253—319. — **1189**) Pigorini, Forme da fondere oggetti di bronzo scoperte a Cermenate n. Comasco: BPIt. 19 (1893), No. 7/9, S. 187—92. — **1190**) H. L. Urlichs, Römische Bronzereliefs aus Köln: JVARh. 95 (1894), S. 90—101. — **1191**) A. Arzano, Museo civico di Tortona. Un grandioso mosaico romano scoperto in Tortona: A&St. 13 (1894), S. 4 f. — **1192**) L. Viola, Pavimenti a musaico scoperti in Taranto: AAL^N. Ser. 5 (Sept. 1894), S. 318—25. — **1193**) G. F. Gamurrini, Pavimenti a musaico scoperti n. interno d. città (Arezzo): ib. (1895), S. 223/4. — **1194**) H. Lehner, Römischer Mosaikboden (gefunden in Trier): KBWZ. 14, VIII, S. 163/4; XI, S. 204—16. — **1195**) O. Kohl, Vorläufige Mitteilung über e. römisches Mosaik bei Kreuznach: JVARh. 95 (1894), S. 102—20. — **1196**) Römischer Mosaikfufsboden, gefunden in Münster bei Bingen: KreuznGeneralanz. (6. Sept. 1895) u. KBWZ. 14, IX/X, S. 182/4. — **1197**) O. Marucchi, Nuove osservazioni n. mosaico di Palaestrina. Mit Tav. 2/3: BCARoma 23, I, S. 26—38. (D. Überschwemmung d. Nil darstellend.) — **1198**) F. Hauser, Vasenfunde in München: JDAI. 10, III, S. 151—60. — **1199**) id., Beim Erntefest (e. Vasenbild u. e. Statue): Philol. 54, III, S. 385—95. — **1200**) G. B. de Rossi, Fibula d'oro aquiliforme trovato entro un sepulcre al I miglio d. via Flaminia. Con 2 tav.: BCARoma 22 (1894), S. 158—63.

II.

Deutschland.

§ 12.

Merowinger.

Walth. Schultze.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 34.)

Forschung. *Die Überreste und ihre wissenschaftliche Verwertung.* Die Grabaufdeckung liefert noch fortwährend reiche Frucht.[1]) Götze[1a]) berichtet über ein Grabfeld bei Weimar, das dem Ende des 7. oder dem Anfang des 8. Jh. angehört.[2]) In Frankfurt[3]) hat man mehrere fränkische Gräber bloſsgelegt. Ziemlich umfassend ist der Friedhof bei Hahnheim,[4]) in dem bisher 64 Gräber durchforscht sind.[5]) Wie voll von fränkischen Gräbern Belgien steckt, beweist am besten die reichhaltige Zusammenstellung Schuermans[6]) über die Ausgrabungen im Arrondissement Charleroi.[7]) Auch in Frankreich wird die Grabforschung mit unverminderter Energie fortgesetzt. Neue Grabfunde sind hier zu verzeichnen aus Martincourt,[8]) Cosnes,[9]) Vieil-Aître,[10]) Antigny,[11]) Briarres-sur-Essonne,[12]) Quarré-les-Tombes;[13]) insbesondere letztgenannter Ort ist ganz ungemein ergiebig: seit dem 16. Jh. hat man hier bereits über 1000 Gräber aufgedeckt.

Entsprechend den mit regem Eifer betriebenen Ausgrabungen strömen auch in die Museen[14]) fortwährend neue *fränkische Altertümer;* insbesondere

---

1) F. Moewes, Bibliographische Übersicht über deutsche Altertumsfunde für d. Jahr 1894: NachrDAltFunde 6, S. 33—64. — 1a) A. Götze, D. merowingischen Altertümer Thüringens: VGAnthr. (1894), S. 49—56. — 2) × Bon de Baye, Antiquités frankes trouvées en Bohême. Caen, Delesques. 36 S. (Separat aus BM.) — 3) A. Riese, Fränkische Gräber: KBWZ. 14, S. 97/9. — 4) Lindenschmit, Mainz: WZ. 14, S. 388/7, 392/4. — 5) Ziegler, D. Frankengräber v. Nettersheim: RheinGBll. 1 (1894), S. 193/8. — 6) H. Schuermans, Découvertes d'antiquités en Belgique: WZ. 14, S. 412/8. — 7) × A. Behault de Dornon, Étude sur les sépultures franques de l'arrondissement de Mons: AnnCAMons 23 (1894), S. 282/7. — 8) L. Vuilhorgne, Les fouilles du cimetière frank de Martincourt (Oise). Beauvais, Schmutz. 8 S. — 9) F. Barthélemy, Les sépultures franques de Cosnes: JSArchLorr. 41 (1894), S. 90/4. — 10) L. Quintard, Les fouilles du Vieil-Aître, cimetière mérovingien près de la commanderie de Saint-Jean, à Nancy: Nancy, Crépin-Leblond. 38 S. — 11) C. de la Croix, Le cimetière mérovingien à Antigny (Vendée): RBasPoitou. — 12) L. Dumuys, Le cimetière franc de Briarres-sur-Essonne (Loiret). Caen, Delesques. 52 S. (Sep. aus CR. du 59e CongrArchFrance.) — 13) Guignot, Essai sur Quarré-les-Tombes: ses sarcophages mérovingiens et sa station préhist. Tours, Bousrez. 177 S. |[RA. 27, S. 266.]| — 14) H. Lehner, Museo-

haben derart im Berichtsjahr die Sammlungen von Mannheim, Darmstadt, Wiesbaden, Speier, Worms, Mainz und Leiden mehr oder minder wertvolle Ergänzungen erfahren. Aber auch die merowingische Altertumskunde selbst hat im Berichtsjahre gröfsere Teilnahme gefunden als gewöhnlich.[15]) Zwar Deloches[16]) ziellose Untersuchungen über merowingische Siegelringe — es werden von ihm diesmal fünf solche Ringe besprochen — bringen irgendwie erhebliches oder interessantes nicht bei.[17]) Wichtig ist dagegen Söderbergs[18]) Aufsatz über die Tierornamentik, der den Nachweis zu erbringen versucht, dafs in dem merowingischen Stil nicht nur das Linien-, sondern auch das Tierornament römischen Ursprungs ist, nur als eine Barbarisierung der römischen Formen des Löwen und Greifen aufzufassen ist. Auch der Typus der Schlange habe sich aus diesen römischen Formen in der Art entwickelt, dafs der Körper immer mehr zusammengeschrumpft, sowie unter Weglassung der Details gebogen und gekrümmt sei, bis so die Schlange mit Gliedern herausgekommen. Ganz in ähnlicher Richtung bewegt sich Babelon,[19]) wenn er alle mit wirklichen Darstellungen versehenen geschnittenen Steine als byzantinische Importsachen darzuthun sich bemüht, nur die mit einem blofsen Monogramm geschmückten als national fränkische Erzeugnisse gelten lassen will, die merowingische Skulptur als ganz roh, ungeschickt und barbarisch charakterisiert: er dürfte mit seinen Aufstellungen sicher zu weit gehen. In wesentlich günstigerem Lichte erscheint das technische und künstlerische Können unserer Periode in einer Untersuchung Plaths,[20]) die auf Grund der Nachrichten der gleichzeitigen Schriftsteller ein Bild von der merowingischen Bauthätigkeit zu entwerfen sucht. Es wird in unserer Periode sehr viel gebaut, und zwar — wenigstens in Gallien — vor allem in Stein. Man ist mit der Technik des Steinbaus durchaus vertraut, weifs treffliche Ziegel anzufertigen, ist des Gewölbebaues kundig, weifs den Stein sowohl in glatter wie in rauher Fläche zu bearbeiten. Gläserne Fensterscheiben sind nichts seltenes. Neben einfacheren sind auch eine Reihe von Prunkbauten bezeugt, die sich insbesondere durch metallene Dächer auszeichnen. Beim Bauen geht man planmäfsig vor; die theoretisch gebildeten Baumeister entwerfen den Plan; Maurermeister und Bauführer, unter deren Leitung die Bauarbeiter thätig sind, besorgen die handwerksmäfsige Ausführung. Plaths streng quellenmäfsige Ausführungen beweisen, dafs sich auch auf dem Gebiete des Bauwesens die Franken mit ganz überraschendem Geschick und grofser Schnelligkeit die vorgefundene römische Tradition zu eigen gemacht.[21])

Für die *merowingische Münzkunde* bildet der nunmehr vollendete Katalog der grofsen Sammlung Ponton d'Amécourts[22]) ein fast unentbehrliches

---

graphie: WZ. 14, S. 364—412. — **15)** L. Lindenschmit, D. Altertümer unserer heidnischen Vorzeit, zusammengestellt u. hrsg. v. d. römisch-germanischen Centralmuseum in Mainz. IV, Heft 9. Mainz, Zabern. Tafel 49—54. (Vgl. JBG. 14, II, 2[28].) — **16)** M. Deloche, Études sur quelques cachets et anneaux de l'époque mérovingienne. Suite: RA 27[8], S. 1/6. (Vgl. JBG. 17, II, 21[17].) — **17)** K. Koenen, Gefäfskunde d. vorrömischen, römischen u. fränkischen Zeit in d. Rheinlanden. Mit 21 Tfln. Bonn, Hanstein. IV, 155 S. |[A. R.: LCBl. S. 990/1.]| (Wurde bereits JBG. 17, II, 22[18] besprochen.) — **18)** S. Söderberg, D. Tierornamentik d. Völkerwanderungszeit: PrähistBll. 6 (1894), 15 S. — **19)** E. Babelon, La glyptique à l'époque mérovingienne et carolingienne: CR. 23, S. 398—427. — **20)** K. Plath, Merowingische u. karolingische Bauthätigkeit: DRs. 78 (1894), S. 225—58. — **21)** × Pilloy, L'équitation aux époques franque et carolingienne. Paris, Imp. nat. 28 S. (Sep. aus BullArch. [1894].) — **22)** A. de Belfort,

Hülfsmittel. Abgesehen hiervon hat das Berichtsjahr wie gewöhnlich eine Reihe kleinerer Abhandlungen über merowingische Münzen gebracht, die indes neue Resultate von Bedeutung nicht enthalten.[23-30])

Zu den *Gesetzbüchern* liegt nur ein einziger Aufsatz[31]) vor, der dem Ref. leider unzugänglich geblieben ist.

Hinsichtlich der Vienner *Briefsammlung* verteidigt Gundlach[32]) seine früher[32a]) aufgestellten Ansichten gegen Angriffe Chevaliers und Duchesnes. Er hält daran fest, dafs wir in ihnen eine einheitliche Fälschung vor uns haben.

Quellen und Quellenkritik. Für Sidon haben wir durch Mohr[33]) eine neue Ausgabe erhalten, die kritisch dadurch von Bedeutung ist, dafs sie dem von Lütjohann[33a]) vernachlässigten Codex Parisinus 18584 die gebührende Stellung zuweist.[34]) — Wie fast stets ist auch diesmal die Forschung an Gregor von Tours nicht vorübergegangen. Delisle[35]) ist es gelungen, in einem Pariser Codex (Bibl. nat. nouv. acq. lat. 1712) eine bereits von Ruinart benutzte Hs. wieder zu entdecken, die man bisher verloren geglaubt; freilich bringt sie für die Herstellung des Textes wesentliches nicht bei. — Osterhage[36]) stellt die mythologischen Elemente, die den von Gregor berichteten Wundergeschichten zu Grunde liegen, zusammen und vergleicht sie mit ähnlichen noch heute, namentlich in Frankreich, verbreiteten Sagen und Aberglauben. — Auf eine in einer Besançoner Hs. auf uns gekommene Redaktion der Chronik des Beda macht Delisle[37]) aufmerksam: wir finden in ihr eine Reihe von Zusätzen über die Merowingergeschichte, die sich als aus Fredegar und dem Liber historiae Francorum entnommen erweisen.

Description générale des monnaies mérovingiennes par ordre alphabétique des ateliers publ. d'après les notes manuscrites de Ponton d'Amécourt. Tome 4, 5. Paris, Soc. frçse. de numism. 1894/5. 475 S.; 294 S. (Vgl. JBG. 16, II, 25[14]; 15, II, 20[28]. — **23)** C. Farcinet, Mélanges de numismatique et d'hist. Paris, Rollin. 180 S. (Unsere Periode betreffen d. Aufsätze: Les monnaies mérovingiennes et celles attribuées à la Vendée; Un 'tiers de sou' inédit de 'Basniaco'; Les identifications géographiques des monnaies mérovingiennes et le catalogue de la Bibliothèque nationale; Deux 'triens' trouvés à Chambery.) — **24)** E. Ter Gouw, Quelques mots sur l'étude de la numismatique mérovingienne: RBN. 50 (1894), S. 285/8. — **25)** Louis Blancard, Le Saiga mérovingien dérivé de la silique byzantine. Marseille, Barthelet. 4 S. — **26)** M. Lecomte, Ateliers monétaires mérovingiens. Identifications et observations: RNumism. 18[3], S. 177—88. (Identifiziert 6 Münzstätten mit heutigen Orten.) — **27)** G. Cumont, Un triens de Rodez (Aveyron), trouvé à Namur: RBN. 50 (1894), S. 281/3. — **28)** C. F. Trachsel, A propos d'un triens mérovingien inédit: RBN. 50 (1894) u. separat. Bruxelles, Goemare. 4 S. Fr. 0,80. — **29)** A. de Witte, Un triens inédit du monétaire Theudegisilus: BAAB. 2 (1894), S. 498—500. — **30)** L. Pascal, Numismatique de la Haute-Loire. Deniers mérovingiens frappés au Puy et à Brioude, au 7e et 8e s., provenant de la trouvaille de Cimiez, près Nice, et récemment légués au cabinet des médailles de France par M. A. Morel-Fatio. Le-Puy, Marchesson. 4 S. — **31)** L. Oelsner, Z. Textgesch. d. salischen Gesetzes: BerFrDHochstift 11. — **32)** W. Gundlach, D. Epistolae Viennenses u. d. älteste Vienner Chronik. E. Entgegnung: NA. 20, S. 261—87. — **32a)** S. JBG. 12, II, 20[37]. — **33)** C. Sollius Sidonius Apollinaris, Recensuit P. Mohr. Leipzig, Teubner. XLVIII, 394 S. M. 4. [[C. W—n: LCBl. S. 338/9; Grupe: NPhRs. 9.]] — **33a)** S. JBG. 10, II, 15[45]. — **34)** × Ausonius, Mosella, hrsg. u. erklärt v. C. Hosius. Mit Anhang: D. Moselgedichte d. Venantius Fortunatus. Marburg, Elwert. 1894. 100 S. M. 1,40. — **35)** L. Delisle, Un nouveau manuscrit des livres du miracles de Grégoire de Tours, S. 1—8 in Mélanges Julien Havet. Recueil de travaux d'érudition dédiés à la mémoire de Julien Havet (1858—93). Paris, Leroux. XVI, 781 S. — **36)** G. Osterhage, Bemerkungen zu Gregor v. Tours kleineren Schriften. Progr. Humboldtgymn. Berlin, Gaertner. 4°. 28 S. M. 1. [[MHL. 24, S. 9.]] — **37)** L. Delisle, Note sur un manuscrit interpolé

Im übrigen wird die Quellenforschung des Berichtsjahres dadurch charakterisiert, dafs die demnächst zu erwartende Monumentenausgabe der *Heiligenleben*[38]) schon sichtlich ihre Schatten vorauswirft. Wertvolle Sachen bringt Krusch selbst bei. Einmal[39]) beschäftigt er sich mit der Litteratur, die sich an den Namen des Remigius von Reims knüpft. Er thut dar, dafs die Angabe Hincmars in seiner Vita Remigii, er habe für seine Erzählung eine ältere — uns nicht erhaltene — Biographie benutzt, eine einfache Erfindung ist. Was Hincmar von selbständigen, nicht anderweit bekannten Nachrichten vorbringt, sind direkt Fälschungen, und zwar leitet ihn dabei die Tendenz, die Stellung des Reimser Erzbischofs zu heben. Von Remigius sind uns zwei Testamente überliefert. Das ausführlichere ist bereits länger als Fälschung erkannt; es ist um 1059 angefertigt. Aber auch das kürzere, bisher für echt gehaltene, das uns nur in der Biographie Hincmars aufbewahrt ist, stellt sich als eine Fälschung Hincmars heraus. — Weiter hat Krusch[40]) einen Komplex burgundischer Heiligenleben — Vita Eugendi, Vita Romani, Vita Lupicini, Vita sanctorum abbatum Acaunensium, Vita Apollinaris, Vitae Severini Acaunensis — untersucht. Alles sind erst karolingische Machwerke, die nicht auf älteren Quellen, sondern nur auf mündlicher Tradition beruhen; sie sind sämtlich ohne jeden historischen Wert. — Endlich stellt Krusch[41]) eine andere Ansicht über die Abfassungszeit des Martyrologium Hieronymianum auf, als dessen Herausgeber in den Acta Sanctorum, Duchesne. Letzterer hatte die Redaktion X am Ende des 6. Jh. in Auxerre entstanden wissen wollen, hatte die Redaktion B um 614 gesetzt. Nach Krusch ist das Martyrologium erst 627/8 verfafst; es hat burgundische Färbung, ohne dafs es aber in Auxerre geschrieben wäre. — Duchesne[42]) seinerseits hat gegen die Ansichten Kruschs[42a]) über die Redaktionen der Vita Austremonii Widerspruch erhoben: nicht die längste C, sondern die kürzeste A sei die älteste Fassung; auch sei C nicht ein Werk des Präjectus. Ebenso weicht Duchesne hinsichtlich der Passio Dionysii von Krusch ab; sie sei nicht ein vor 767 geschriebenes Werk eines Angelsachsen, sondern gehöre, wie dies bereits Havet angenommen, erst in die karolingische Zeit; stamme aus Narbonne oder Toulouse. — Neu herausgegeben ist eine Biographie des Naamatius,[43]) die nach dem Prolog aus der 2. Hälfte des 6. Jh. herrühren soll, wozu nach Meinung des Herausgebers Stil und Form stimmt. — Thomas[44]) untersucht die Angabe der Vita Eptadii über den Ort der Zusammenkunft Chlodowechs mit Gundobad: auf Grund der Lesung Quosse (statt, wie man bisher las, Quoranda) glaubt er diesen in dem Flusse Cousin finden zu sollen. — Knappert[45]) behandelt ausführlich die Nachrichten, die die Vita Galli über das germanische Heidentum bietet, insbesondere jene über den Dämonenglauben und den Götterdienst.[46]) — Seebafs[47])

---

de la chronique de Bède conservé à Besançon: BÉCh. 56, S. 528—36. — **38)** ×× Narbey, Supplément aux Bollandistes pour les vies de saints de l'époque mérovingienne. Suite. Paris, Dupont. — **39)** B. Krusch, Reimser Remigius-Fälschungen: NA. 20, S. 509 ff. — **40)** id., La falsification des vies de saints Burgondes. In: Mélanges Julien Havet, S. 39—56. — **41)** id., Z. Martyrologium Hieronymianum: NA. 20, S. 437—40. — **42)** L. Duchesne, La passion de Saint-Denis. In: Mélanges Julien Havet, S. 81/8. — **42a)** Vgl. JBG. 17, II, 28[85]; 16, II, 27[38]. — **43)** Vita Naamatii, diaconi Ruthenensis, extremo saeculo 6. ut videtur conscripta: AnBoll. 14, S. 198—201. — **44)** A. Thomas, Sur un passage de la vita Sancti Eptadii. In: Mélanges Julien Havet, S. 593—601. — **45)** L. Knappert, La vie de Saint-Gall et le paganisme germanique: RHR. 29 (1894), S. 259—95. — **46)** × F. Lot, La vie de St-Faron et la guerre de Saxe de Clotaire II: Romania 23 (1894), S. 440/5.

endlich hat als weiteren Teil seiner Neuausgabe der Werke Columbans die Columbansche Mönchsregel herausgegeben, die uns in sehr viel Hss. erhalten ist.

Wenn wir uns zur *Einzelforschung* wenden, so darf nicht unerwähnt bleiben, dafs jetzt auch das Moyen Age eine sorgfältige Bibliographie[48]) über unseren Zeitraum bringt, die insbesondere die leicht sich dem Auge entziehende französische Zeitschriftenlitteratur in erfreulicher Vollständigkeit verzeichnet. — Eine Reihe von Arbeiten gelten jenem Grenzgebiet der Geschichte, das man als *historische Geographie* bezeichnen kann. Kurth[49]) untersucht den Sprachgebrauch hinsichtlich der Ausdrücke Franci und Francia. Francia ist das Land der Franken, deshalb versteht man zu verschiedenen Zeiten verschiedenes darunter. Den Römern liegt es auf dem rechten Rheinufer; für Gregor ist Francia Austrasien; im weiteren Sinne umfast es auch Neustrien, während Burgund und Aquitanien nicht mit dazu gehören; bei Autoren des 7. bis 9. Jh. ist Francia mit Gallien gleichbedeutend; doch wird daneben im 8. Jh. Francia auch mit Neustrien identifiziert. Francus ist kein eigentlicher Volksname, sondern ein geographischer Begriff. Gegen Ende der Kaiserzeit werden alle germanischen Völker im Gegensatz zu den Römern so benannt; im merowingischen Reich bezeichnet Francus teils den Einwohner der Francia, teils den Angehörigen des ursprünglichen chlodowechischen Reiches ohne Rücksicht auf die römische oder germanische Abstammung; später wird Francus gleichbedeutend mit frei gebraucht. Ebenso wenig wie Francus bezieht sich barbarus auf die Abstammung: es ist einfach Soldat. Da auch die Eigennamen nichts beweisen, weil sehr oft Römer fränkische Namen führten, ist es ganz unmöglich, aus den Quellen festzustellen, wo die Bevölkerung römisch, wo sie fränkisch war. So interessant und anregend diese Ausführungen Kurths auch sind, möchte ich doch glauben, dafs sie sich nicht in allen Punkten als haltbar herausstellen werden; insbesondere bin ich nicht davon überzeugt worden, dafs die Bezeichnung Francus niemals in ethnographischem Sinne zu verstehen ist.[50]) — Vogt[51]) glaubt aus den Ortsnamen auf die fränkische Siedelungsgeschichte neues Licht werfen zu können. Er geht der Endung -scheid nach, die sich in Masse im Rheinland und Westfalen findet, insbesondere in dichter Geschlossenheit im Sauerland, an der unteren Sieg, in der Schneifel. Neben diesen Namen auf -scheid begegnen in denselben Gebieten solche auf -ohl oder -auel. Vogt will nun beide Endungen auf die Ampsiwarier zurückführen, und meint dadurch imstande zu sein, die Wanderung und Siedelung der Ampsiwarier im einzelnen verfolgen zu können. Ref. mufs bekennen, dafs ihm diese ganzen Annahmen nicht genügend begründet erscheinen, dafs seiner Meinung nach für die beiden Grundthesen, dafs die Endung -scheid überhaupt einem bestimmten Stamme angehört, und dafs dieser Stamm lediglich in den Ampsiwariern gesucht werden kann, ein wirklicher Beweis nicht erbracht ist. — Auf gesicherterem Boden bewegt sich Lecomte,[52]) der

— **47)** Regula monachorum sancti Columbani abbatis, hrsg. v. O. Seebafs: ZKG. 15, S. 366—86. — **48)** A. Vidier, Répertoire méthodique du MA. pour l'année 1894: MA. 8, S. 202/4 u. w. — **49)** G. Kurth, La France et les Francs dans la langue politique du MA.: RQH. 57, S. 337—99. — **50)** × A. Minjon, Thiot-Frankônô: RheinGBll. 1 (1894), S. 78—85. — **51)** P. Vogt, D. Ortsnamen auf -scheid u. -auel (-ohl). E. Beitrag z. Gesch. d. fränkischen Wanderungen u. Siedelungen. Gymn.-Progr. Neuwied, Hauser. 68 S. |[Foss: MHL. 24, S. 25.]| — **52)** M. Lecomte, L'extension sud-est du 'pagus Meldensis'

im Gegensatz zu Longnon nachweist, dafs der vicus Albioderum des Fredegar, der mit dem heutigen Augers zu identifizieren ist, noch zum Gau von Meaux gehört. — Wohl kein anderer Ort übte in merowingischer Zeit in geistiger Hinsicht einen so befruchtenden Einflufs wie Luxeuil. Malnory[53]) geht diesem im einzelnen nach; er schildert die äufsere Geschichte Luxeuils, die von ihm ausgehende Missionsthätigkeit, die mit ihm in Verbindung stehenden Klostergründungen, seine Bedeutung für die innere Entwickelung des Mönchtums — wobei er besonders betont, dafs schon unter Abt Waldebert in Luxeuil die Benediktinerregel eingeführt wurde — und für die Ausbildung der Bufspraxis. — Diesen territorialgeschichtlichen Arbeiten ist anzureihen das grofse auf ebenso umfassenden wie gründlichen Forschungen beruhende Werk Duchesnes,[54]) das eine Rekonstruktion der Bischofslisten für den Südosten Galliens sich zur Aufgabe stellt; neben dem eigentlichen Thema finden wir in ihm auch wertvolle Erörterungen über den Primat von Arles und über das Verhältnis der gallischen Kirche zum Papsttum.

Von Untersuchungen über *einzelne Ereigniskomplexe* liegt diesmal nur eine vor: Die Fortsetzung von Buschs[55]) Arbeit über die Unterwerfung der Alamannen. Busch leugnet, dafs bei den Alamannen sich ein Einheitskönigstum entwickelt habe; es habe stets eine Mehrzahl unter einander verwandter Könige ohne Erblichkeit gegeben. Von Chlodowech sei nur ein Teil, nicht der gesamte Stamm besiegt; die nicht am Kampf beteiligten Alamannen seien in ihren alten Sitzen verblieben, seien unter ostgotische Schutzhoheit gekommen, ohne aber dem Ostgotenreiche einverleibt zu sein. Als dann diese Gebiete an Theudebert fielen, sei dies derart geschehen, dafs die Alamannen als gleichberechtigt behandelt wurden und im wesentlichen ihre Selbständigkeit behielten; die alamannischen Herzöge seien wohl Nachkommen der früheren Könige. Trotz ausgedehnter Polemik gegen Schubert ist es Busch — wenigstens nach Ansicht des Ref. — nicht gelungen, dessen Resultate ernstlich zu erschüttern oder zu widerlegen.

Recht zahlreich sind im Berichtsjahre die Arbeiten über *einzelne Personen*. Eine umfassende und ausführliche, als Prachtwerk ausgestattete Studie Kurths[56]) über Chlodowech ist dem Ref. unzugänglich geblieben. Im übrigen hat man sich mehr als mit den Angehörigen des Herrscherhauses[57.58]) mit den Männern der Kirche beschäftigt. Eine neue recht gute Biographie des Cäsarius von Arles verdanken wir Malnory.[59.59a]) Er schildert in objektiver Weise das Leben und die Wirksamkeit des Cäsarius, wobei er natürlich auch auf den Primat von Arles und die Beziehungen zum Papsttum zu sprechen kommt, beschäftigt sich dann mit den Predigten und den

ou 'civitas Meldorum' au 7e s. À propos d'un passage de Frédégaire: MA. 8, S. 1/5. — **53)** A. Malnory, Quid Luxovienses monachi discipuli sancti Columbani ad regulam monasteriorum atque ad communem ecclesiae profectum contulerint. Thèse. Paris, Bouillon. VIII, 96 S. |[RCr. 40, S. 153/4.]| — **54)** L. Duchesne, Fastes épiscopaux de l'ancienne Gaule. I. Provinces du Sud-Est. Paris, Thorin. 1894. VIII, 356 S. — **55)** W. Busch, Chlodwigs Alamannenschlacht. Tl. 2. Gymn.-Progr. München-Gladbach. 37 S. |[MHL. 24, S. 8/9.]| (Vgl. JBG. 17, II, 24[42].) — **56)** G. Kurth, Clovis. Tours, Mame. 4°. X, 630 S. Fr. 15. — **57)** × P. Brière, Vie de Sainte Clotilde, reine de France. Lille, Desclée. 131 S. Fr. 2. (Wohl hagiologisch.) — **58)** × Meurisset, Vie de sainte Bathilde, reine de France. Une page d'hist. mérovingienne. Lille, Desclée. XIII, 175 S. Fr. 2. (Wohl hagiologisch.) — **59)** A. Malnory, Saint-Césaire, évêque d'Arles (503—45). Thèse. Paris, Bouillon. XXVI, 318 S. Fr. 10. — **59a)** D. Werk Arnolds (JBG. 17, II, 25[56]) vermochte Malnory nicht mehr zu benutzen, so dafs beide Biographieen v. einander ganz

Mönchsregeln des Heiligen.[60]) — Kochs[61]) Monographie über Faustus von Riez legt den Hauptaccent nicht auf die biographische oder zeitgeschichtliche, sondern auf die dogmenhistorische Seite. Nach einem kurzen Lebensabrifs des Faustus wird ausführlich seine Lehre dargestellt und das Verhalten der Kirche zu ihr geschildert.[62.63])

Darstellung. Gegenüber der Fülle der forschenden Arbeiten nimmt sich die geringe Anzahl der darstellenden Werke seltsam genug aus: noch in keinem der früheren Berichtsjahre ist das Mifsverhältnis zwischen Forschung und Darstellung so arg und so auffallend gewesen. Von darstellenden Sachen im engeren Sinn ist diesmal lediglich die Fortsetzung der Gesamtbehandlung der merowingischen Geschichte seitens des Ref.[64]) zu verzeichnen.

Aber auch die *Verfassung* hat — zum erstenmal — nicht ihre altbewährte Anziehungskraft ausgeübt.[65]) Auch hier liegt nur ein Werk vor: der Abschlufs von Dahns[66]) ausführlicher Darstellung des gesamten Staatsrechts. Dahn behandelt Gerichts- und Verwaltungshoheit, Finanzwesen, Kirche, allgemeinen Charakter des Staates und des Königtums. Sich naturgemäfs vielfach mit den Anschauungen Brunners deckend, sind doch Dahns Ausführungen durchaus selbständig und bringen im einzelnen so manches Neue bei. Namentlich sei in dieser Beziehung aufmerksam gemacht auf die Ausführungen über das Personalitätsprinzip — Dahn leugnet, dafs es fränkische Neuschöpfung sei —, über das Verhältnis von Staat und Kirche, über die Immunität. Besonderes Schwergewicht legt Dahn überall auf genaue Feststellung des Sprachgebrauchs und der Terminologie: die Anwendung und der Sinn der einzelnen juristischen Ausdrücke dürfte noch nie so erschöpfend behandelt sein. Dahns Werk ist die beste kritisch gesichtete Zusammenstellung des gesamten in Betracht kommenden Quellenmaterials und dürfte in dieser Hinsicht fortan die doch in gewissen Punkten veraltete Waitzsche Verfassungsgeschichte ersetzen: wem es in Zukunft darum zu thun ist, die Quellennachrichten vollständig und rasch zu überblicken, der wird vor allem Dahn zu Rate ziehen; schon dadurch wird — ganz abgesehen von jenen Partieen, wo sie neue selbständige Resultate bietet — Dahns Arbeit auch neben Brunners klassischem Handbuch für jeden, der sich mit merowingischer Geschichte beschäftigt, unentbehrlich sein. Wir besitzen somit jetzt in der Vereinigung von Brunner und Dahn ein Corpus der merowingischen Staatsrechtsforschung, wie es trefflicher und brauchbarer gar nicht verlangt werden kann.

---

unabhängig sind. — **60)** × F. Dahn, Cäsarius v. Arelate u. d. gallische Kirche seiner Zeit: AZgB. No. 11. (Im Anschlufs an d. Buch Arnolds [s. N. 59a].) — **61)** A. Koch, D. heilige Faustus, Bischof v. Riez. E. dogmengeschichtliche Monographie. Stuttgart, Roth. III, 207 S. |[HJb. 16, S. 197; Brandin: MA. 8, S. 162/3.]| (Erweiterter Abdruck v. Aufsätzen aus d. ThQ. Bd. 71/3.) — **62)** × Moniquet, Saint-Amand, évêque de Bordeaux au 5e s. Paris, Tolra. 1894. VI, 221 S. (Hagiologisch.) — **63)** × id., Saint-Seurin, évêque de Bordeaux au 5e s. et sa basilique. Paris, Tolra. 1894. XII, 240 S. (Hagiologisch.)

64) W. Schultze, Deutsche Gesch. v. d. Urzeit bis zu d. Karolingern. Bd. 2. D. merowingische Frankenreich. Liefg. 9—10. (= Bibliothek deutscher Gesch. Liefg. 100 u. 108.) S. 161—320. Stuttgart, Cotta. M. 2. (Vgl. JBG. 17, II, 26[61].) — **65)** × H. Siegel, Deutsche Rechtsgesch. E. Lehrbuch. 3., verb. u. verm. Aufl. Berlin, Vahlen. XIV, 598 S. M. 11. — **66)** F. Dahn, D. Könige d. Germanen. D. Wesen d. ältesten Königtums d. germanischen Stämme u. seine Gesch. bis z. Auflösung d. Karolingischen Reichs. Nach d. Quellen dargestellt. Bd. 7. D. Franken unter d. Merowingern. Abt. 3. Leipzig, Breitkopf & Härtel. VI, 581 S. |[Sickel: GGA. (1896), S. 269—97; Hahn: MHL. 23, S. 284—90;

Damit, dafs wir hier zwei im grofsen und ganzen abschliefsende Werke vor uns haben, hängt es wohl zusammen, dafs die Spezialuntersuchungen zur merowingischen Verfassung diesmal ganz ausgefallen sind.[67.68])

---

§ 13.

Karolinger.

H. Hahn.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 34.)

Quellen. Die *Handschriftenbesprechungen* beginnen wir mit einer Hs., die einem Sammelwerk mit den verschiedensten Abhandlungen entnommen ist. Über diese selbst wird an mehreren Stellen berichtet werden. Daher sollen hier dem Gesamtwerk ein paar Worte gewidmet und bei den übrigen einschlägigen Arbeiten in den Anmerkungen nur auf dieses Werk hingewiesen werden. Über ein halbes Hundert Abhandlungen sind nämlich dem Andenken des zu früh gestorbenen verdienstvollen französischen Forschers J. Havet geweiht. Sie rühren von angesehenen Gelehrten Frankreichs und Deutschlands her, behandeln die mannigfachsten Gegenstände, dabei häufig solche aus der karolingischen Zeit und legen Zeugnis ab von der allgemeinen Verehrung des Dahingeschiedenen, aber auch davon, dafs die Wissenschaft ein Bindeglied und Versöhnungsmittel selbst feindseliger Nationen zu sein vermag. Aus dem genannten Werk erwähnen wir zuerst die Abhandlung Couderc's[1]) über die Hss. zu den Annalen Flodoards. Von den 2 Gruppen derselben wird Gruppe A (Montpellier) die Grundlage für die Veröffentlichung der Jahrbücher bilden müssen. Die drei von Pertz nicht benutzten Hss. sind wertlos. Die von Montpellier stammenden sind aus dem 11. Jh. und gehörten einst der Kirche von Verdun an. Die 2. Gruppe geht von einer schlechten Abschrift aus. Die Hss. werden vom Vf. nach ihren Kennzeichen, besonders nach den Auslassungen und Einschaltungen geordnet. Über eine Privatbibliothek mit Hss. aus dem 7., 8. bis 16. Jh., von denen er 19 sorgfältig beschreibt, berichtet Delisle.[2]) Darunter ist ein Vulgatabruchstück (N. II) in der Schrift des 8., teilweise des 9. Jh. Zuletzt bringt er daraus Randbemerkungen mit zeitgenössischen Namen zum Abdruck und schliefst aus der Wiederkehr des Namens S. Stephan, dafs die Hs. einst der Kirchenbibliothek von Lyon

---

Geffken: HZ. 40, S. 295/9; LCBl. S. 1862/3.]| (Vgl. JBG. 17, II, 27[69].) — **67)** × Arbois de Jubainville, Les titres distinctifs des rois barbares: CR. (Betrifft vir u. dominus.) — **68)** × × F. v. Thudichum, Sala. Sala-Gau. Lex Salica. Tübingen, Heckenhauer. VI, 82 S. M. 3.

1) C. Couderc, Essai d. classement des mss. des Ann. de Flodoard. (= Mélanges Jul. Havet. Recueil des travaux d'érudit. dédiés à la mémoire de J. Havet S. 719—31.) Paris, Leroux. XVI, 782 S. (M. Prou: MA. No. 7, S. 164—71.]| (10 Tfln. Spätere Anführungen mit Mél. Hav. bezeichnet.) — **2)** L. Delisle, Notes s. quelqu. mss. du

angehört hat. Eine neue für die Pariser Nationalbibliothek erworbene Hs. über die Wunder Gregors von Tours, (Ms. lat. 1712) von Ruinart schon benutzt, dann verschollen, von Krusch für verloren gehalten, jetzt aber wieder aufgefunden, stammt aus dem 9. Jh. und aus der Kirche von Beauvais. Schicksale und Verwandtschaft dieser Hss. werden auch von Delisle[3]) klargelegt. In einer von Auvray[4]) beschriebenen Hs. (Ms. de la reine 435) aus dem 9. oder 10. Jh. sind Todesangaben am Rande gemacht, so von Karl d. Gr., Ludwig dem Frommen, der Königin Ermingard (III. kal. april) u. a. m.[5]) — Nach Durrieu[6]) ist der Psalter von Utrecht, über dessen Entstehungsort und -zeit selbst unter Kennern Widerstreit herrscht, und der von Delisle, Thompson u. a. dem 8. Jh. zugeschrieben wird, dem Evangeliarium Ebbos, abgesehen von einem Unterschied in Federzeichnung und Malerei, in Schrift, Initialenschmuck und Zeichnung verwandt, daher wie jenes wohl in der 1. Hälfte des 9. Jh. zu Reims ausgeführt. Dazu bemerkt Stettiner, dafs D.s Urteil mit dem schon von Goldschmidt früher ausgesprochenen betreffs der Entstehung des Psalters in Reims und zur Zeit Ebbos übereinstimmt; doch habe D. die Verwandtschaft mit Canterbury Gospel (8. Jh.) nicht gewürdigt. Der Schreiber des Werks sei also wohl ein von Ebbo angenommener Angelsachse. — Auf Grund einer Feststellung über die Fabeln des Phädrus waren nach Ulysse Robert[7]) unter Zustimmung mehrerer Gelehrten auch andre Werke, z. B. eine Bibel von S. Paul hors des murs, ein Terenz, eine Bibel von Hinkmar, mehrere Evangeliarien und Werke des h. Ambrosius und Augustin nach der gleichen Schreibweise aus der Schule von Reims und aus dem 9. und 10. Jh. — Die Hs. des catalogus Brixiensis bei Waitz (MGH. SS. rer. Langob. 501) wird von Mercati[8]) näher beschrieben. Sie befindet sich in der bibl. Antonina in Padua. Zu den in ihr enthaltenen Schriften gehört auch die des Rabanus de computo. Sie scheint zwischen 879—83 geschrieben zu sein, aber nicht, wie Waitz meint, von 2 Vff., sondern von einem Mönch aus Brescia. Waitz hält sie des mangelnden Zusammenhangs wegen für einen Auszug; allein der Vf. ist kein Chronist, sondern bringt als Rechner nur Beispiele aus der Geschichte seiner Zeit und der langobardischen Könige. Die Quelle für die Angaben ist die gleiche, wie die des cod. Gothanus, und die Hs. dadurch wichtig für die Beurteilung desselben. Zu einigen Stellen, z. B. zu 803, 805 und 806, bringt Mercati Verbesserungen. — Von einer Hs. aus dem college Cambridge giebt Mary Bateson[9]) eine Beschreibung. Es befinden sich in jener auch Briefe von Alkuin, die aber in der neuen Ausgabe derselben bereits abgedruckt sind, und aufserdem verschiedene geistliche Schriften. — Einen eingehenden Bericht über eine

baron Dauphin de Varna: BÉCh. 56, VI, S. 645—90. — 3) id., Un nouv. mscr. des livr. des miracles de Grég. de Tours. (= Mél. Hav. S. 1—18.) (Taf. m. Lichtdruck.) — 4) L. Auvray, Notices sur quelqu. cartulaires et obituaires francs conserv. à la bibl. du Vatican. (= Mél. Havet S. 381—409.) — 5) × A. Holder, D. Hss. d. Grofsherz. Bad. Hof- u. Landesbibl. in Karlsruhe. III. D. Durlacher u. Rastatter Hss. Karlsruhe, Groos. 206 S. (Im Rastatter Text No. 22: Briefe d. Bonifaz., No. 24: Briefe Alkuins.) — 6) R. Durrieu, L'origine d. mscr. célèbre dit le Psautier d'Utrecht: (= Mél. Hav. S. 640—58.) Paris, Leroux. |[R. Stettiner: RKW. 18, III, S. 199—203.]| (Vgl. A. Goldschmidt: RKW. [1892], S. 156 ff.) — 7) Ulysse Robert: Mitteilungen üb. Hss. d. 9. u. 10. Jh. aus d. Schule v. Reims: BSNAFr. (1895), S. 172 ff. — 8) G. Mercati, Il catalogo Leonense d. re Longobardi e Franchi: RQChrA. 10, No. 10, S. 338—49. (Vgl. JBG. I, 118[3/4] [Waitz].) — 9) M. Bateson, A Worcester Cathedral Book of eccles. collections

Genter Hs., die von Van de Putte teilweise veröffentlicht, von Bethmann und Holder-Egger zur Herausgabe der ann. Blandin. verwandt worden ist, erstattet Pirenne.[10]) Der erste ihrer 3 Teile aus dem 11. Jh. umfaſst die annal. Bland. und den gröſsten Teil eines liber traditionum (l. Censualis bei Van de P.), der 2. die Fortsetzung davon von verschiedenen Händen des 12. Jh., der 3. Stücke aus dem 12. und 13. Jh. Bei den ann. Bland. bringt P. Zusätze zu der Bethmannschen Ausgabe, z. B. zu den Jahren 836, 840 u. a., die besonders für die Ergänzung der Abtreihen wichtig sind; sodann veröffentlicht er aus der Hs. verschiedene schon aus andern Hss. abgedruckte Bullen, auch aus der Zeit der späteren Karolinger (963, 982). Der 2. Teil umfaſst eine Geschichte des Klosters bis zu Einhard hin, dann verschiedene Briefe und Urkk. aus dem 8., 9. und 10. Jh. noch vor der Reform des Klosters, sodann einen Brief Bisch. Trasmars über die Reform und auch solche von Ludwig dem Stammler, Lothar und Arnulf darüber. Der lib. traditionum ist für die Geschichte des Stifts und seine Verwaltung, für Orts- und Personennamenkenntnis wichtig, von Van de Putte aber unzulänglich herausgegeben. Daher werden von Pirenne Verbesserungen dazu geliefert und die Urk. Ludwigs des Frommen und der Brief Einhards zum Abdruck gebracht. — Tironische Noten, auf dem letzten Blatt einer Genfer Hs. (Nr. 84) vom 9. Jh. befindlich und mit Ausnahme der Vorrede von Hagen bereits in Anecdota Helvet. nach einer Berner Hs. veröffentlicht, sucht Chatelain[11]) zu entziffern. Der Inhalt handelt über Lautentstehung. Die Vorrede ist von einem H. auf Wunsch eines R. verfaſst. Ch. vermutet hinter diesen Buchstaben Hucbald und Rudolf von S. Bertin oder Heiric und Remigius von S. Auxerre oder den Grammatiker Heribald von da. Im Anschluſs daran wird ein Glossar aus der Bibliothek von Laon besprochen, dessen Vf. H. wohl auch dem karolingischen Gelehrtenkreise angehört, vielleicht einer der eben erwähnten ist. Die Abhandlung schlieſst mit Ausführungen über Kenntnis tironischer Noten in Fulda, Tours und in anderen Orten des Frankenreichs. — Über das é cédillé in Hss. des frühern MA. bemerkt Robert,[12]) daſs es im 9. Jh. häufig, weniger im 8., nur vereinzelt im 7. Jh., selten in Bullen und Urkk., ganz vereinzelt auf einer Münze des Königs Offa vorkommt. —

Quellenveröffentlichungen und Regesten. F. Kurze[13]) hat nach der Pertzschen Ausgabe die ann. Lauriss. majores und Einhardi unter dem neuen Namen 'Annales regni Francorum' zu Unterrichtszwecken in handlicher Form neu herausgegeben und natürlich durch Benutzung zahlreicher Vorarbeiten über diese Quellen und durch eigne eingehende, weiter unten zu erwähnende Forschungen über sie einen wesentlichen Fortschritt gegen die früheren Veröffentlichungen erzielt. Die Ergebnisse seiner Untersuchungen legt K. in gedrängter Weise in der Einleitung nieder. Die Bezeichnung 'Reichsannalen' zeigt, daſs er beide Jahrbücher als am Hofe unter amtlichem Einfluſs entstanden annimmt. Für den Vf. der

(ca. 1000 a. D.): EHR. (1895), 40, X, S. 712—31. |[E. Dümmler: NA. 21, S. 584.]| — 10) H. Pirenne, Note sur un mscr. de l'abbaye de S. Pierre de Gand: CRCHBBelg. 5, 5e sér., S. 107—53. (Vgl. NA. 21, II, S. 578 [O. Holder-Egger].) — 11) E. Chatelain, Not. Tironiennes d'un mscr. de Genève (No. 84). (= Mél. Hav. S. 81/6.) — 12) Ulysse Robert, L'origine de l'E cédillé dans les mscrs. (= Mél. Hav. S. 633/7.) — 13) F. Kurze, Annales regni Francor. (741—829) quae dicuntur Ann. Lauriss. maj. et Einhardi, post edit. G. H. Pertzii. (= SS. rer. Germ. in us. schol. ex MGH. editi.) Hannover,

ersteren hält er Rikulf, den Diakon am Hofe Karls und vom Jahre 787 ab Erzbischof von Mainz. Von 741—88 hat er sie in einem Zuge teils nach namentlich von K. aufgezählten Quellen, teils nach eigner Beobachtung oder nach Bericht von Augenzeugen der Begebenheiten abgefaſst, in kürzerer Weise bis 795 fortgesetzt, die weitere Fortführung aber Einhard überlassen. Häufig ist das Werk von späteren Chronikenschreibern benutzt und diese Benutzung vom Herausgeber genau nach Anfang und Endpunkt angedeutet worden. Einhard nun habe nach dem Tod Karls des Groſsen die Arbeit wegen der Abfassung seiner Lebensbeschreibung unterbrochen, dann nach der Wiederaufnahme sie bis zum Jahre 820 (bis pluvias) weitergeführt. Mit Monod übereinstimmend bezeichnet K. den Erzkapellan Hilduin als den nachfolgenden Berichterstatter. Die Angaben von 813—29 sind in der vita Karoli und der Fortsetzung der annal. Lauresham. und in deren Ableitungen, auch in den wahrscheinlich bis 823 gleichfalls von Einhard verfaſsten sogen. annal. Sithiens. verarbeitet worden. Die Fortsetzung der 829 abgeschlossenen Reichsannalen bildet der 1. Teil der annal. Bertiniani (bis 837). Einer Abschrift hat sich Einhard vielleicht zur Abfassung der annal. Fuldenses (Seligenstadenses) bedient. Zwei Abschriften aus dem Jahre 830 sind die Wurzel der Hss. Klasse C. D. Die im Palast an Stelle der Urschrift aufbewahrte Hs. D war die Vorlage für die zwischen 830—40 überarbeiteten Reichsannalen (ann. Einhardi); von 801 an sind diese sogar nur eine Abschrift von Einhards Anteil an jenen. Veranlassung der Überarbeitung war die barbarische Sprache der Reichsannalen. Der Vf. war zwar gleichfalls ein Hofgenosse, aber nicht Einhard; vielleicht ein Friese oder Sachse, aber nicht, wie von anderer Seite vermutet wurde, der Erzdiakon Gerold. Sodann wird von K. der Stammbaum der Hss. festgestellt, und es werden für beide Jahrbücher die Hss.klassen und einzelne Hss. gekennzeichnet, die der Benutzer vervollständigt, annalista Saxo aber nicht zu ihnen gezählt. Den Jahrbüchern, bei denen Entlehntes vom Ursprünglichen durch besonderen Druck geschieden wird, werden zahlreiche geschichtliche, geographische und litteraturgeschichtliche Erläuterungen nach den besten neueren Forschungen und ein Namen-, Orts- und Wortverzeichnis beigefügt. — Die Chronik des Klosters S. Riquier (S. Richarii) von Hariulf (chron. Centulense), die bereits von Mabillon, D'Achery und teilweise auch in den MGH. XV veröffentlicht worden ist, giebt Lot[14]) nach der Ausgabe von D'Achery mit verbesserten Lesarten und einer ausführlichen Einleitung über den Vf., die Zusammensetzung der Chronik, ihre Quellen und ihre Urkk. heraus, und der in Geschichte und geschichtlicher Litteratur wohlbewanderte Gelehrte bringt in den Anmerkungen zahlreiche Erläuterungen, 11 Beilagen, ein Orts-, Namen- und Wortverzeichnis. Der Text soll aber nach Holder-Egger nicht ganz fehlerfrei und in der Einleitung eine irrige Behauptung über die Benutzung von Hariulfs Werk durch Wilhelm von Malmesbury sein. Im Übrigen wird aber die Ausgabe gelobt. — In den analecta Bolland.[15]) wird die älteste Lebensbeschreibung des h. Geraldus von Aurillac († 909),

---

Hahn. XIX, 204 S. (Vgl. unt. N. 27/8.) — **14)** F. Lot, Hariulf, chron. de l'abb. de S. Riquier (5e s. — 1104). (= Collect. d. text. p. serv. etc. Vol. 17.) Paris, Picard. 1894. LXXIII, 362 S. Fr. 10. |[O. Holder-Egger: NA. No. 21, S. 320; No. 22 (lob.); E. M. Rivière: ÉtRél. (Part. bibl.) (1895), S. 437; P. G. Meyer: HJb. 16, S. 816/7.]| (Vgl. JBG. 15, II, 29[7] [MHG.: Gedichtsamml. v. S. Riquier, hrsg. v. Traube].) — **15)** La plus ancienne vie de S. Géraud (Geraldus) d'Aurillac: AnnBoll. 14, S. 88—107. —

die für die Geschichte Aquitaniens im 9. Jh. und für die Sitten der Zeit wichtig ist, besprochen. Betreffs der 2 vorhandenen Lebensbeschreibungen des Heiligen, von denen A oft, B nur einmal (1870) abgedruckt worden ist, ist der Herausgeber anderer Meinung, als Hauréau, Sackur u. a. Der Vf. ist Odo von Cluny, A der ursprüngliche Text, B nur ein Auszug daraus, von einem Mönch des Klosters im 10. Jh. angefertigt. A zeichnet sich vor B durch Einfachheit, Klarheit und Wichtigkeit seines Inhalts aus.[16]) An Bedeutung und Umfang die eben besprochenen Werke übertreffend ist der 2. Band der Briefe der karol. Zeit, in den MGH. von Dümmler[17]) allein herausgegeben. Nur die 5 Verzeichnisse von Namen, Sachen, Briefanfängen u. s. w. rühren von Hampe her. Den Schwerpunkt des ganzen Bandes bilden die Briefe Alchwins, deren Herausgabe durch frühere Abhandlungen des Vf. über diesen fränkischen Gelehrten vorbereitet worden ist. Obwohl D. die genannte Sammlung schon selbst 1873 nach Jaffés Nachlaſs veröffentlicht hat, haben ihn besonders die Ausstellungen Th. v. Sickels darüber und dessen Studien veranlaſst, sich der schweren Aufgabe einer Neuveröffentlichung zu unterziehen unter Weglassung einiger Briefe und Hinzufügung einiger anderen. Eine Übersichtstafel gewährt eine leichte Vergleichung der gegenwärtigen Ordnung der Briefe mit der der Jaffé'schen und früherer Ausgaben. Die Anordnung ist wegen des Mangels an Zeitangaben und wegen des geringen geschichtlichen Inhalts eine schwierige gewesen, häufig nur auf Vermutung und Ordnung der Briefe in den bessern Hss. beruhend. Der Inhalt der Sammlung ist bekanntlich wichtiger für die Kultur-, Sitten- und Kirchengeschichte des Zeitalters, und für die Kenntnis der Freunde und Zeitgenossen Alchwins, unter denen besonders Arno von Salzburg hervortritt, als für die politische Geschichte. Ein Anhang fügt Briefe von Schülern des Gelehrten und zweifelhafte bei. Dann folgen 42 Schreiben von Zeitgenossen mit einiger Auswahl, einige davon Formelsammlungen entnommen, darunter solche von Paulus Diakonus, Paulinus von Aquileja, Leidradus von Lyon u. a. m. Die nächste Gruppe bilden 9 Briefe des Schotten Dungal, denen Untersuchungen über seine Lebensverhältnisse vorangestellt sind. Die letzte Sammlung enthält 12 Briefe des Bischofs Claudius von Turin, des gelehrten Bibelerklärers und wegen seiner freien Richtung von seinem eigenen Freunde Theodemir und von Dungal und Bischof Jonas von Orléans beim Kaiser verklagten Mannes, dessen Werke in den folgenden Jhh. sehr geschätzt und benutzt worden sind, z. B. auch von Rhabanus Maurus, aber vielfach noch der Herausgabe harren. Von M. Flacius ist er als Zeuge evangelischer Wahrheit gepriesen worden. Selbstverständlich erhöhen Vorrede, geschichtliche und litterarische Erläuterungen in den Anmerkungen und genaue Angaben über Hss., Fundorte und Abdrucke der Briefe, wie die angehängten sorgfältigen Verzeichnisse von Hampe den Wert dieser Ausgabe. — Durch planmäſsige Prüfung französischer älterer Urkk.- und Quellensammlungen, besonders des Mauriners Estiennot hat Dopsch[18]) für seine Herausgabe der Karolingerurkk. in den

---

16) × A. Poncelet, La plus ancienne vie de S. Géraud d'Aurillac († 909). Bruxelles, Polleunis & Centerick. 21 S. (Extr. CR. du 3 congrès scientif. internat. d. cathol.) — 17) Epist. T. 4. Epist. Karol. aevi T. 2 rec. E. Duemmler. MGH. Berlin, Weidmann. 4⁰. VIII, 639 S. M. 21 (32). |[Hahn: MHL. 24, S. 150/3.]| (Vgl. JBG. 15, II, 28[6] [MGH. Epist. 4: Merow. et Car. aev. I.] Über Alk.: JBG. 14, II, 17[28]; 15, II, 37[54] [Dümmler]. Üb. Claud. v. Tur.: JBG. 16, II, 46[72] [Foſs] u. unt. N. 59—60 [Dümmler,

MGH. teils bisher unbekannte Urkk., teils solche in neuer Überlieferungsform entdeckt. Er giebt hier 18 davon wieder und zwar ganz neue oder unter Hinweis auf die Mühlbacherschen Regesten in verbesserter Form, M.s Angaben berichtigend, mitunter bestätigend, so z. B. eine Schenkungsurk. Pippins für S. Denys vom Jahre 766, eine Immunitätsbestätigung Karls d. Gr. für das Medarduskloster in Soissons, eine der ältesten karol. Immunitätsurkk., seltne Gerichtsurkk. desselben Herrschers vom Jahre 806, verschiedene von Karl III. u. a. m. — Von der Landgüterordnung Karls d. Gr. oder dem capitulare de villis etc. hat Gareis[19]) unter Vergleichung der Ausgaben von Pertz und Boretius mit der einzigen Hs. davon zu Wolfenbüttel eine neue veranstaltet. Dunkle Begriffe des capitulare erläutert G. eingehend unter Angabe darauf bezüglicher Litteratur und Sprachvergleichung seltner Ausdrücke mit solchen der antiken wie romanischen Sprachen. Sehr belehrend ist die Einleitung, die die Bedeutung der Verordnung in sozialpolitischer, landwirtschaftlicher, finanzieller und in andern Beziehungen hervorhebt. Karl hat dadurch den Grofsgrundbesitz in die staatliche Ordnung eingefügt, den Dienst der Angestellten geregelt, diese vor Verarmung geschützt, den Anfang zur Organisation des Handwerks und zu einer geordneten Finanzwirtschaft geschaffen. Die Entstehung dieses Gesetzes verlegt G. in das J. 812, nicht in das J. 800. Für den Vf. desselben hält er Ansegis von S. Wandrille, der es unter Mitwirkung des Kaisers ausgearbeitet hat. Der durch Verschiebung in den Hss. eingetretenen Unübersichtlichkeit des Inhalts der Verordnung, die in den beiden ersten Sätzen 'lapidarstilig programmhaft' die politischen und sozialpolitischen Grundsätze voranstellt, hilft er durch eine planmäfsige Übersicht des Stoffs ab, die ein Verfassungsbild im Kleinen ist. — Zu der Ausgabe des Polypticon Irminonis vom Jahre 1886 fügt jetzt Longnon[20]) in einem 2. Bande eine Einleitung hinzu, in der Guérards Ausführungen über die Ortskunde, die Mafse, Münzen, den Personenstand und den Länderbesitz des Klosters im 9. Jh. zusammengefafst und berichtigt werden. In 4 Anhängen giebt L. eine Liste der Mönche nach der von Piper herausgegebnen Reichenauer Gebetsverbrüderungsaufzeichnung, ferner nach Urkk. ein Verzeichnis der ältesten Besitzungen des Stifts, die im Polyptikon selbst nur zum geringsten Teil angegeben sind, sodann vergleichende statistische Studien, wobei einige Angaben Guérards berichtigt werden, endlich eine Liste karol. Eigennamen. Ein alphabetisches Register schliefst das Werk.[21]) — Der Abschnitt im 2. Band der 'Württembergischen Geschichtsquellen',[22]) in welchem Bossert

---

Comba]. Üb. Dungal: JBG. 14, II, 18[23] [Traube].) — **18)** A. Dopsch, Unedierte Karolingerdiplome aus franz. Hss. hrsg.: MIÖG. 16, II, S. 193—222. (Vgl. JBG. 17, II, 32[11] [id.].) — **19)** K. Gareis, D. Landgüterordnung Kaiser Karls d. Gr. (Capit. de villis etc.). Textausg. m. Einleit. u. Anm. Berlin, Guttentag. 68 S. M. 2. |[Hahn: MHL. 24, S. 276 ff.]| (Vgl. JBG. 16, II, 87[16] [id.].) — **20)** A. Longnon, Polyptique de l'abbaye de S. Germain des Prés, redig. au temps de l'abbé Irminon. Paris, Champion. 2 Vol. Vol. 1 1894. II, 408 S.; Vol. 2 1886. 444 S. |[M. Prou: MA. No. 2 (1896), S. 41/4 (lob.).]| (Über Verbrüderungsliste vgl. JBG. 7, II, 28[15] [Piper]. In Vol. 1 [1886] d. Text.) — **21)** X v. Stälin, Württemberg. Urkk.buch. Bd. 6. (Bd. 5 1889.) Stuttgart, Aue. 1894. 4⁰. XXVI, 580 S. |[E. Winkelmann: WZ. 14, S. 94.]| (Vgl. JBG. 12, II, 33[48] [Stälin]. In Bd. 6 auch Nachträge, Zusätze u. Verbess. z. 1. Bd., ferner Abdruck v. 3 Urkk. zwisch. 780 u. 819.) — **22)** Württembergische Gesch.quellen hrsg. v. D. Schäfer. Bd. 2. Darin: G. Bossert, Württembergisches a. d. cod. Lauresh., trad. Fuld. u. Weifsenburg. Quellen. Stuttgart, Kohlhammer. |[Baumann: HJb. 16, S. 794—804 (lob.); KBWZ. 14,

Württemberg betreffende Auszüge aus dem cod. Lauresham., den tradit. Fuldenses und den Weifsenburger Quellen veröffentlicht, enthält zwar nichts Neues, ist aber durch tüchtige Textkritik, reiche Ortserläuterungen seitens eines Hauptkenners und durch die Einleitung, in der er sich über Entstehung, Schicksale und Wesen der 3 Quellen ausläfst, und durch eine anschauliche Karte wertvoll; aus ihr tritt deutlich hervor, dafs der Lorscher Besitz überwiegend im W. und NW., der Fuldaer im N. und NO. des wiedergegebenen Gebietes, der Weifsenburger vereinzelt und zerstreut liegt. Die abgedruckten Verzeichnisse sind meist spät, zur Sicherung des bedrohten Besitzes der 3 Klöster entstanden und nicht frei von Irrtümern, ja sogar absichtlichen Fälschungen, die hier aufgedeckt und berichtigt werden. Der Beurteiler spricht den nicht ungerechtfertigten Wunsch nach vollständiger Veröffentlichung jener Traditionsbücher durch Bossert aus.[23-24a]) — Egli [25]) veröffentlicht 50 Nummern christlicher Inschriften von Denkmälern, Bauten, Reliquienkapseln u. s. w. aus der Schweiz. Es gehören davon No. 41/9 der karol. Zeit an, so die von den Bischöfen David und Hartmann von Lausanne (827—51—79). Die einer Reliquienkapsel bezieht sich nicht auf Karl d. Gr., sondern wohl auf Karl III. In dem Abdruck derselben sind Angaben über ihren Fundort, über die Litteratur darüber und geschichtliche Erläuterungen beigegeben. In den Orts-, Eigennamen- und Sachverzeichnissen sind karol. Vorkommnisse durch besonderen Druck hervorgehoben.[26])

Quellenuntersuchungen. Schon oben sind einige Hauptpunkte der Ergebnisse von Kurzes[27]) Untersuchungen über die fränkischen Reichsannalen hervorgehoben worden. Es genügt daher hier auf den früheren Bericht über die beiden ersten Teile hinzudeuten. Im 3. Abschnitt sind die Beweise für die Entstehung der Reichsannalen und ihre Überarbeitung, die sogen. ann. Einhardi, durch Vergleichung, Benutzung früherer Arbeiten und sorgfältige Prüfung der Hss. geliefert worden. So werden zunächst die bayerischen Annalen auf ihre Urquelle und Verwandtschaft hin geprüft, ferner die annal. Petaviani, Mosellani, sodann die ann. Mettenses und die ihnen nahestehenden, die 2. Hälfte der Reichsannalen von 813 ab und zuletzt eben die erwähnte Überarbeitung (a. Einh.), deren Vf. aber nicht Einhard ist, und das Verhältnis der ann. Fuldenses festgestellt, die die Quelle von jenen und von Einhard 829 verfafst worden sind. — Im Anschlufs an Dünzelmann stellt Monod [28]) die Vermutung auf, dafs die sogen. ann. Einhardi von 820/9, im Stil von den früheren Teilen abweichend, in sich

---

S. 59 (lob.); LCBl. No. 48, Sp. 1551 f.]| (Üb. Besitz v. Lorsch vgl. JBG. 16, II, 47[79] [Bossert]; 15, II, 45[45] [v. Jan]. Üb. d. v. Weifsenburg JBG. 17, II, 48[107] [Harster].) — **23)** × Bossert, Eine für d. fränk. Gesch. noch nicht benutzte Urk.: WürttVjh. NF. 4, Heft 1/2. — **24)** × Abbé Bled, Les chart. de S. Bertin d'après le grand chartul. de Dewitte. T. 3, fasc. 3. S. Omer, Impr. d'Omont. S. 353—606. (Vgl. JBG. 9, II, 25[35]; 13, II, 19[29].) — **24a)** × A. v. Jaksch, D. Gurker Gesch.-Quellen 864—1232. (= Mon. hist. ducat. Carinth. Geschichtsdenkmäl. d. H. Kärnten.) Klagenfurt, Kleinmayr. Kommiss. XXIII, 432 S. M. 20,40. — **25)** E. Egli, D. christl. Inschrr. d. Schweiz v. 4./9. Jh.: MAntGesZürich 24, H. 1. Zürich, Fäsi & Beer. 4⁰. 64 S. M. 4. |[GGA. (1895), No. 8, S. 607.]| (8 Abbild., 4 Tfln.) — **26)** × Regesta ep. Constantinens.: Regest. d. Bisch. v. Constanz v. Bubulcus etc. 517—1496. Hrsg. v. d. bad. hist. Kommiss. I. H. 5, Schlufslfg., bearb. v. P. Ladewig u. Th. Müller. Innsbruck, Wagner. 4⁰. VII, 321—99 S. M. 4. (Vgl. JBG. 9, II, 21[12] [Regesta].) — **27)** F. Kurze, Üb. d. karol. Reichsannal. v. 741—829 u. ihre Überarbeitung. III. D. 2. Hälfte u. ihre Überarb.: NA. 21, I, S. 9—82. (Vgl. JBG. 17, II, 34[21] [id.] u. ob. N. 13 u. 28.) — **28)** G. Monod, Hilduin et l. ann.

aber einheitlich, von dem Erzkapellan Hilduin von S. Denys und nicht von Einhard herrühren. Der prahlerische Bericht nämlich über die durch seinen Abgesandten gestohlenen Überreste des heiligen Sebastian und die Wunder bei deren Übertragung nach dem Medarduskloster in Soissons entspricht dem ruhmredigen und verlogenen Wesen Hilduins und dem Wortlaut seines Werkes über Dionysius Areopagita, die amtliche Haltung der Jahrbücher seiner einflufsreichen Stellung am Hofe, die Parteilichkeit derselben seiner Feindseligkeit gegen die Kaiserin Judith. Mit seiner Amtsentsetzung und Verbannung brechen sie ab. Die Ausführlichkeit seines Berichts über Lothars Reise nach Italien ist auf seine persönliche Begleitung zurückzuführen. Diese Teile, von Ardo Smaragdus als amtliche Jahrbücher bezeichnet, wurden als solche auch von Ranke und Giesebrecht anerkannt. Kurze stimmt Monods Ausführung bei. — Zu den von Zeumer herausgegebenen formulae Augienses (MGH. 1886) macht Dümmler[29]) einige Bemerkungen. Eine von Z. nicht berücksichtigte frühere Vermutung wiederholt D. hier, nämlich dafs Walahfrid (842/9) der Vf., Abt Grimald von S. Gallen der Empfänger eines Briefes und die Aufforderung zum Besuch des Klosters sich wahrscheinlich auf Ludwigs des Deutschen Osterfeier in der Pfalz Bodmann am Bodensee beziehe. N. 22 sei wegen des darin verlangten Arztes noch vor N. 10 zu stellen. Auch den Empfänger von N. 15 hält er für Grimald. Der Absender von N. 4 ist vielleicht Petrus von Nonantula.[30]) — Über Hadrians I. Verteidigung der 2. nicänischen Synode gegen die Angriffe Karls des Grofsen stellt Hampe[31]) Untersuchungen an und giebt dabei Aufklärung über viele streitige Punkte und eine der merkwürdigsten Partieen in der Kirchengeschichte. Zunächst behauptet er Hauck gegenüber, dafs die Akten des Konzils von Konstantinopel 787 nicht durch die Bilderfeinde, sondern vom Papst in lateinischer Übersetzung an Karl übersandt worden seien; ferner dafs die Verteidigungsschrift des Papstes gegen Karl in einer vatikanischen Hs. vollständig erhalten und das letzte Kapitel darin echt, umgekehrt dasselbe Kapitel in den libris Carolinis als ihnen nicht zugehörig zu streichen sei. Die bisherige durch Schuld des Abschreibers sinnentstellende Ordnung der Schrift berichtigt H. durch Umstellung. Dabei werden gegen Simsons, Haucks und Mühlbachers Annahmen einige Briefe Alkuins und Hadrians in eine andere Zeit gesetzt. Der Gang der Verhandlungen war nach H. derartig, dafs aus den Konzilsakten einzelne Punkte zur Verbesserung an Hadrian gesandt, von diesem aber mit ablehnenden und widerlegenden Antworten zurückgesandt worden sind. Und nun erst erfolgte die planmäfsige Ausarbeitung der libri Carolini. Die Antworten Hadrians seien spätestens im Sommer, besser wohl im Frühjahr 791 entstanden, die l. Carol. daher wegen der Übersendung der Konzilsakten nach England im Jahre 792 schon 791 oder anfangs 792 fertig gemacht und zwar von Alkuin verfafst worden. Der Hauptschlag gegen die 2. nicänische Synode wurde auf der Frankfurter Synode 794 geführt, deren Beschlüsse nebst den l. Carol. aber nicht durch Angilbert nach Rom geschickt wurden. H. führt weiter aus, dafs Hadrians

Einhardi. (= Mél. Hav. S. 57—65.) (S. ob. N. 18.) — **29)** E. Dümmler, Zu d. formulae Augiens,: NA. 21, III, S. 801/3. (Vgl. JBG. 9, II, 22[19]. MGH.: Formul. Merow. aevi. Zeumer.) — **30)** × G. Wissowa, Rez. über L. Traube, O Roma nobilis: GGA. No. 9 (1895), S. 735—41. (Nachträgliche Besprechung u. Ergänzungen. Vgl. JBG. 14, II, 18[28] [Traube].) — **31)** K. Hampe, Hadrians I. Verteidigung d. 2. nicänischen

Schrift durch häufige Anführungen früherer Papstbriefe eine Hauptquelle für die Konzilsgeschichte des 8. Jh. ist; dafs besonders des Papstes Stellung im Bilderstreit beleuchtet wird, und dafs gegenüber der gemäfsigten Haltung seiner Vorgänger betreffs der Bilderverehrung erst unter ihm ein Umschlag eingetreten ist. Bei dieser Untersuchung werden nach dem Vorgange de Rossis eine Anzahl Papstbriefe nicht Gregor II., sondern Gregor III. zugewiesen und als Vf. der Widerlegungsschrift Tharasius, Patriarch von Konstantinopel, festgestellt.[32]) — Eine Vorarbeit für die Herausgabe der Urkk. karolingischer Herrscher liefert Giry[33]) durch die Besprechung der Urkk. Karls des Kahlen. Dieser bestätigt auf Bericht des Abts Gozlin einen Vertrag zwischen dem Abt von Lagny und Ingelbert von Fossés (15. März 845 oder 846). Regierungsjahr und Indiktion stimmen nicht zusammen. Unter Berichtigung des Abschreibefehlers ist die Urk. in das Jahr 868 zu setzen. Eine Urkk.abschrift aus dem 15. und 18. Jh. enthält eine Urk., die nicht den Jahren 842—55, sondern 858—63 angehört, und statt Parisiaco mufs es vielleicht Carisiaco heifsen. Abdruck und Beschreibung der Urk. sind beigefügt. — Nach demselben Forscher[34]) weichen 3 Schenkungsurkk. für S. Denys über Rueil (Arch. nat. K. 14 N. 9) von einander ab. Die 1. mit Goldbulle (27. März 875) ist echt und ursprünglich und von Tardif abgedruckt worden. Die 2. ist Abschrift und gefälscht, wahrscheinlich bei Wiederherstellung des Besitzes des in der Normannenzeit verfallenen Klosters durch Abt Vivian (1008—49). Der Vergleich, durch Abdruck und genaue Beschreibung der Urk. erleichtert, belehrt über die Art der Einfügung gefälschter Stellen. Historisch wichtig ist, dafs der Besitz von S. Denys zwischen bas Meudon und le Pecque auf falschen Rechtstiteln beruht. — Molinier[35]) weist nach, dafs eine Urk. Karls des Kahlen (20. Juni 844) während der Belagerung von Toulouse ausgestellt, eine Immunitätsurk. Ludwigs des Frommen vom Jahre 814 für Erzbischof Nebridius bestätigend, im 11. Jh. um gewisser Besitzansprüche auf Narbonne verändert worden ist.[36]) — Zu den Akten der Triburer Synode liefert Seckel[37]) neue Beiträge. So berichtet er über eine noch nicht beachtete Quelle der Vulgata, die collectio Hibernensis, ferner über eine unbekannte Überlieferung der coll. x. (Diessensis-Colon.), nämlich Capitula Theodori, 1677 herausgegeben, die aber mit Theodor von Canterbury nichts zu thun haben, und über eine Reihe anderer Punkte. Im Anhang bespricht er eingehend die Quellen jener capitula des Pseudo-Theodor, unter denen auch fränkische canones, meist aus der Karolingerzeit sich befinden, ferner die Verhältnisse des Vf., endlich die Beziehungen jener capitula zu Regino, Burchard u. a. Eine vergleichende Übersicht stellt die gewonnenen Ergebnisse zusammen. — Betreffs dreier Goldsiegel von S. Martin von Tours, von denen die beiden ersten von Ludwig dem Frommen und Karl dem Kahlen nach v. Sickel Fälschungen

---

Synode geg. d. Angriffe K. d. Gr.: NA. 21, III, S. 83—113. — **32)** × E. Freiherr v. Oefele, Zu d. Kaiser- u. Königs-Urkk. d. Hochstifts Eichstätt: ArchivZ. NF. 5 (1894), S. 276—83. [16 Urkk.-Auszüge in Hs. 243 d. Bibl. z. Stuttgart v. 828—1055. Vgl. JBG. 16, II, 35[10] (id.].) — **33)** A. Giry, Dates de deux diplomes d. Charl. le Chauve pour l'abbaye des Fossés: BÉCh. 56, H. 5, S. 509—18. — **34)** id., La donation de Rueil à l'abbaye de S. Denys. Exam. crit. de trois diplôm. de Charl. le Chauve. (= Mél. Hav. S. 683—717.) — **35)** A. Molinier, Un diplôme interpol. d. Charl. le Chauve (844). (= Mél. Hav. S. 67—76.) — **36)** × Save, Le diplôme de l'impératr. Richarde à Étival 886: AnnSEmVosges (1894), S. 529—48. — **37)** E. Seckel, Zu d. Akt. d. Tribur. Synode 895. II: NA. 20, S. 289—353. (Vgl. JBG. 16, II, 87[17] [Seckel]; 14, II, 12[5] u. 16, II, 87[18] [Krause].)

sind, beweist Grandmaison[38]) durch Zeugnisse und nach der Ähnlichkeit mit sonst noch vorhandenen ihre Echtheit als unzweifelhaft. — Dümmler nimmt eine bayerische Synode zu Regensburg im Winter 870/1 unter Ludwig dem Deutschen, Dudik eine solche zu Salzburg an. Nach Bretholz[39]) ist im Kap. 9 der pannonischen Legende über Ort, Zeit und Teilnehmer derselben nicht die Rede. Er vermutet, dafs nur eine Besprechung in Mähren vor Swatopluk, dem deutschen Heere und den bayerischen Bischöfen stattgefunden habe. Mit Hülfe der Verhaltungsbefehle Papst Johanns' VIII. für den Legaten Paulus (872) sucht B. eine genauere Zeitbestimmung der Ereignisse von der Gefangenschaft Rastislavs vor dem 1. Mai 870 und des Methodius Gefangenschaft im Sommer 870 bis zu seiner Befreiung im Anfang des Jahres 873 festzusetzen. — Duchesne[40]) unterstützt die Annahme Havets, dafs die Leidensgeschichte des heiligen Dionysius, die Krusch, auf eine Stelle in dem Leben der heiligen Genovefa sich stützend, im Jahre 767 entstanden sein läfst, von einem aquitanischen Zeitgenossen Ludwigs des Frommen um 800 verfafst worden sei, ferner, dafs die 3. der drei Lebensbeschreibungen, die Krusch gegen P. v. Hooff dem heiligen Praejectus zugeschrieben und als älteste bezeichnet hat, wie die beiden anderen auch das Leben des heiligen Dionysius benutzt hat und nach der in ihr vorkommenden Benennung Clermonts durch clarus mons der Zeit Karls des Kahlen angehört.[41])

Mit Scharfsinn und Gelehrsamkeit weist Krusch[42]) nach, dafs die Verherrlichung des heiligen Remigius in verschiedenen Zeiten zur Erhöhung der Macht der Reimser Erzbischöfe habe dienen müssen. Die Geschichte von der Taufe Chlodwigs und seiner Salbung mit dem heiligen Salböl sei erst durch Hinkmar in die vita Remigii eingeschwärzt und der Brauch 869 bei der Krönung Karls des Kahlen praktisch durchgeführt worden. Die lügenhafte vita Remigii sei mit Einschlufs des bisher für echt gehaltenen angefügten kurzen Testaments ein Werk Hinkmars. Späteren Machtansprüchen genügt das ältere Testament nicht mehr. Ein erneutes Testament (1059) unter Erzbischof Gervasius beansprucht aufser der Weihe auch die Wahl des Königs unter Berufung auf Remigius. Im Anhang wird gezeigt, dafs die Erzählung von der Übertragung der Remigiusreliquien nach dem italienischen Kloster Berceto aus Hinkmarschen Hss. in Flodoards Darstellung übergegangen sei, um die Abhängigkeit des italienischen Klosters von der Mutteranstalt darzuthun. — Derselbe Forscher[43]) deckt auch Fälschungen in einer Anzahl burgundischer Heiligenleben auf. Er weist überhaupt auf die Schattenseite der karolingischen Kultur hin, d. h. auf die Neigung, Heiligenleben zu erfinden. Beispiele dafür sind die vitae Romani, Lupicini u. a. m. Die vita Severini Acaun. ist zu Kultuszwecken des castrum Nantonis auf Anregung des Erzbischofes Magnus von Sens im 9. Jh. unter Benutzung der Schriften des Ennodius verfafst worden. Zu Gunsten desselben Ortes ist ein Jh. später auch ein angeblich von Severins' Schüler Faustus abgefafstes

— 38) L. de Grandmaison, Les bulles d'or de S. Martin de Tours. (Mél. Hav. S. 111—29.) — 39) B. Bretholz, Üb. d. 9. Kapit. d. pannon. Legende d. h. Methodius: MIÖG. 16, II, S. 342/9. — 40) L. Duchesne, La passion de S. Denis. (= Mél. Hav. S. 31/8. (Vgl. JBG. 17, II, 38[45] [Krusch: vit. Genov.]; ib. 15, II, 35[44].) — 41) × id., Observat. sur le martyrologe de s. Willibrord: BSNAFr. (1894), S. 110 ff. — 42) Br. Krusch: Reimser Remigiusfälschungen: NA. 20, S. 509—68. — 43) id., La falsification des vies

abgekürztes Leben von ihm erfunden worden. Die vitae s. abbatum Acaunensium, von Arndt und Smedt herausgegeben, von Ados Martyrologium bereits benutzt, sind unter Verwendung alter Gedichte des Klosters kurz nach 830 entstanden und gleichfalls eine Erfindung. Die vita s. Apollinaris, des Bischofs von Valence, angeblich von der Hand eines Eladius oder Claudius angefertigt, ist ein Machwerk vom Ende des 8. Jh. und bereits zur Zeit Ludwigs des Frommen von Agobard gekannt. — Eine Urk. Berengars I. von Italien für das Martinskloster in Tours wird von Mühlbacher[44]) veröffentlicht, aber als eine Fälschung eines Geistlichen von Tours erwiesen. Güterschenkungen in Italien an jenes Kloster durch Karl den Grofsen sind bis auf die Zeit Ottos III. mehrfach bestätigt worden, von diesem aber erst nach Vorlegung der Bestätigungsurkk. von Karl III. und Berengar I. Die erstere davon ist vorhanden; die letztere, bis auf Otto III. in keiner Bestätigung erwähnt, erweist sich nach Form und Inhalt als unecht.[45])

Darstellungen und ***geschichtliche Untersuchungen.*** Sackur,[46]) mit Kehr und Schaube betreffs der Unantastbarkeit der Überlieferung in der vita Stephani und Hadriani übereinstimmend, hält doch deren Versuche, den Widerspruch zwischen dem von Pippin dem Papst Stephan gegebenen Versprechen und dem Berichte in der vita Hadriani zu lösen, für mifsglückt und schlägt eine neue Lösung vor: Stephan II. soll sich als Nachfolger der Kaiser in Mittel- und Oberitalien und in der provincia Italia in ihrem weitesten Umfange betrachtet und, als solcher von Pippin anerkannt, daher Zurückgewinnung aller Eroberungen der Langobarden von einem gewissen Zeitpunkt an gefordert haben. Die in vita Hadr. angegebene Linie soll eben die Grenzlinie der alten provincia Italia zur Zeit des Königs Autharis gewesen sein, über die hinaus erst später von den Langobarden Vorstöfse gemacht worden sind. Die umfangreiche Forderung der Päpste wird aber durch Karls Eroberungen unerfüllbar. An ihre Stelle treten andere Abmachungen, so dafs vom alten Programm nur Trümmer bleiben. Sackurs Ausführungen finden aber wenig Anklang.[47-50a]) — Ausfeld[51]) fafst die Erläuterungen Meyer von Knonaus zu dem Königszuge 842 bei Nithard, die sehr zerstückelt gegeben sind, in dieser Abhandlung

des saints bourgonds. (= Mél. Hav. S. 39—56.) — **44)** E. Mühlbacher, U. diplôme faux d. S. Mart. d. Tours. (= Mél. Hav. S. 131—48.) — **45)** × M. Pasquier, L'Andorre et la charte des libertés concedées par Charlem: BSNAFr. (24. April 1895) u. RPyrén. 6, S. 319—21. (Fälschung aus d. 11. Jh.; Absicht, Karl d. Gr. u. Ludwig d. Frommen als Wohlthäter d. Thals v. Andorra zu erweisen.)

46) E. Sackur, D. promissio Pippini v. J. 754 u. ihre Erneuerung durch Karl d. Gr.: MIÖG. 16, S. 385—425. (Vgl. JBG. 17, II, 48[75-77] [Schnürer, Schaube, Sickel]; vgl. unt. N. 69 [Kehr].) — **47)** × Alfr. Ostermann, Karl d. Gr. u. d. byz. Reich. Progr. Luckau-Gymn. 4⁰. 16 S. — **48)** × Uhlhorn, D. Bekehrung d. Sachs.: ZHVNiedersachsen (1894), S. 367—86. — **48a)** ×× Chr. Ritter, Karl d. Gr. u. d. Sachsen. Abteil. 2: D. Gesetze d. Sachs. Dessau, Kahle. 114 S. M. 1,50. — **49)** × Dieck, Hat Karl d. Gr. wirklich bei Verden 4500 Sachs. hinrichten lassen? Prog. Verden. 4⁰. 16 S. (Vgl. JBG. 12, II, 40[94/5] [Bippen, Ulmann]; 16, II, 41[37a] [L. v. Borch].) — **49a)** × E. Seelmann, Wiederauffindung d. v. Karl d. Gr. deportierten Sachsen. [[A. M.: HJb. 17, I, S. 152.]] (Sonderdruck a. KölnZg. Nach S. Sprach- u. Körperbeobacht. sind d. Wallon. in d. Ardenn. Abkömmlinge d. verpflanzten Sachsen.) — **50)** × E. Pauls, Zur Bestatt. Karls d. Gr. ZAachenGV. 16 (1894). (Ergänzung zu Lindners u. Grauerts Untersuchungen. [Vgl. JBG. 15, II, 87[52]; 16, II, 42[40/1].] P. nimmt e. Sarkophag an, nicht e. Thron.) — **50a)** × H. Jaekel, D. Grafen v. Mittelfriesland aus d. Geschlecht Ratbods. Gotha, Perthes. VIII, 185 S. M. 2. (Abkunft d. mitt.-fries. Graf. a. d. 8—10. Jh. v. Ratbod u. Verwandtschaft mit Karolingern festgestellt.) — **51)** E. Ausfeld, D. Königszug v. Mainz nach

zusammen. Er bemängelt die Angaben der ann. Xantenses gegenüber denen Nithards, stellt danach fest, dafs die Heere wegen der grofsen Märsche in kurzer Zeit nur Reiterscharen gewesen sein können; dafs aber für solche der Marsch auf allen 3 bei Nithard bezeichneten Wegen in ein und einem halben Tag ausführbar, Karls Weg über den Hunsrück aber der längste und schwierigste war. — Die Regierung Salomons I., Königs von Bretagne, stellt Plaine[52]) dar. Er berichtet über seine Jugend und Erziehung durch Nominoë, seine Thronbesteigung, sein kluges und festes Verhalten zu den Landesfürsten und zu Karl dem Kahlen, seine Kämpfe mit Karl zusammen gegen die Normannen, seinen Sieg über sie bei Angers, ihre Vertreibung aus der Bretagne, seine Abdankung und Ermordung durch eine Verschwörung (874); ferner bespricht er die Kirchenwirren in der Bretagne, wobei S. zwei der von Nominoë abgesetzten Bischöfe wieder einsetzt, auf den Widerstand der fränkischen Bischöfe stöfst, aber die Zustimmung der Karolinger und Papst Hadrians II. in der Metropolitanfrage erhält. — Unter Berücksichtigung älterer Arbeiten von Kalcksteins (1871) und Barthélemys über Robert den Tapferen stellt Merlet[53]) neue Untersuchungen über seine Herkunft an, verwirft K.s Annahme seiner sächsischen Abstammung, hält Richers Angaben darüber für sagenhaft und Volksliedern entnommen, giebt aber rheinischen Ursprung zu und vermutet, dafs Robert († 866) und Odo († 871) Brüder und Söhne des Grafen v. Blois († 834) und Erben der väterlichen Grafschaft und beide wieder Väter gleichnamiger Söhne gewesen seien. — Lot,[54]) sich gegen die Annahme von Kalcksteins, Pfisters und Havets betreffs der Geburt Roberts II. wendend (968, 970, 974), entscheidet sich betreffs der Belagerung von Melun, bei deren Erzählung Richer eine genaue Altersangabe von Robert macht, für das Jahr 991 und deswegen für die Geburt Roberts im Jahre 972.[55.56]) — Schauertes[57]) Abhandlung über den heiligen Wigbert ist für Kultuszwecke wichtig; denn aufser der Lebensgeschichte W.s bringt sie ausführlichen Bericht über seine Wunder und die weitverbreiteten Stätten seiner Verehrung. Die Lebensbeschreibung selbst leidet an manchen Irrtümern und Ungenauigkeiten; auch ist darin nicht die neueste Ausgabe der Bonifaziusbriefe in den MGH. benutzt worden. — In etwas allzubreiter Erzählung und Betrachtung legt Klap[58]) die Lebensverhältnisse Agobards von Lyon dar, seine Geburt in Spanien, seine Erziehung im Polykarpskloster des Abtes Atala, seine Freundschaft mit Leidrad, seine Erhebung endlich zum Chorbischof und Bischof. Marcks gegenüber führt er A.s feindseliges Verhalten gegen den Kaiser nicht blofs auf sein Eintreten für die Reichseinheit, sondern auf seine Liebe zur Kirche und seine

---

Koblenz am 17. u. 18. März 842: WZ. 14, IV, S. 348—54. — **52)** F. Plaine, S. Salomon, roi de Bretagne et martyr. 25 Juill. 874: RHOuest 11, S. 507—38. (Vgl. JBG. 14, II, 25[55] [Merlet über Nominoë].) — **53)** René Merlet, Origine de Rob. le Fort. (= Mél. Hav. S. 97—109.) — **54)** F. Lot, La date de naissance du roi Rob. II et le siége de Melun. (= Mél. Hav. S. 149—56.) — **55)** × E. Schaack, Gesch. d. Grabstätten d. h. Willibrord, Luxemburg, Druckerei d. S.-Paulus-Ges. 16°. 88 S. — **56)** × B. Kuhlmann, D. h. Bonifatius, Apost. d. Deutsch. Paderborn, Bonif.-Druckerei. XI, 504 S. ||A. H.: HJb. 16, S. 892 (tad.); Kath. 3. Folg., 12, S. 86 (lob.).|| (B. nach K. gröfster Wohlthäter Deutschl. in kirchl. u. polit. Bezieh.) — **57)** F. Schauerte, D. h. Wigbert, Abt v. Fritzlar. Sein Leben, Wirken u. seine Verehrung. Paderborn, Bonif.-Druckerei. 84 S. ||A. H.: HJb. 16, S. 427; Hahn: MHL. 24, S. 149 f.|| — **58)** P. A. Klap, Agobardus van Lyon: ThT. 29, I/III, S. 15—49, 121—52, 385—407. (Vgl. JBG. 11, II, 25[99] [Marcks]; 12, II, 41[99] [Enge]; 14, II, 25[59] [Rozier]; 16, II, 43[51] [Mönchemeier-

Enttäuschung betreffs des Schutzes der kirchlichen Güter durch den Kaiser und der Unterdrückung der Juden zurück. Zur Darlegung seiner politischen Stellung zergliedert K. Agobards politische Schriften und sucht ihn von dem Vorwurf unwürdiges Benehmens zu reinigen. Im 2. Abschnitt beleuchtet er ihn als Verteidiger der Kirchenlehre, deren alten Bestand er nur gesichert hat. Marcks und Mönchemeyer gegenüber hebt er A.s fromme Anhänglichkeit an die Kirche hervor. Von diesem Standpunkt aus werden seine Streitschriften gegen Felix v. Urghel, Amalarius und Fredegis von Tours beurteilt. Im 3. Abschnitt wird sein kräftiges Eintreten für den Schutz der Kirchengüter und für den Geistlichenstand nach den einschlägigen Schriften darüber dargelegt und einige Zeitbestimmungen derselben anders als von Marcks festgestellt. — Nach den oben gemachten Bemerkungen über Dümmlers[59]) Ausgabe der Briefe des Claudius, ist aus des Herausgebers gründlicher Zusammenstellung aller vorhandenen, aber teilweise dürftigen Nachrichten über das Leben des Gelehrten nur noch nachzuholen, dafs eine Reihe seiner zahlreichen Bibelerklärungen, wie die zur Genesis, zu den Briefen an die Epheser und Philipper, eine Sammlung aus den Kommentarien der Väter u. a. m. in mehrfachen Hss. vorhanden, aber noch ungedruckt sind. Die Abhandlung beschliefst eine Übersicht der Litteratur über ihn. Seine Werke werden nur allmählich bekannt. Er ist der Ausdruck des aufgeklärten Geistes im 9. Jh., bleibt aber ohne nachhaltige Wirkung in demselben. — Desselben Mannes Schicksale sucht im Widerstreit gegen seine landsmännischen Vorgänger der Italiener Comba[60]) festzustellen. Seine Geburt nimmt er 775 an. Eingehend läfst er sich über seine reformatorische Stellung aus. Übertreibungen betreffs dieser weist er zurück. Cl. war nach ihm rechtgläubig und nur geneigt, nach den Lehren des heiligen Augustin religiöses Leben, das im augenblicklichen Verfalle lag, wiederherzustellen. Im Anfang verbreitet C. sich über des Bischofs Schriften und deren Hss. Seine Vermutung, dafs Witgar von Turin (832) derselbe, wie Lothars Kanzler (722/5) sei, billigt Dümmler.[61.62])

Zuständliches und Staatsverhältnisse im Frankenreich und in Nachbarländern. Die nächste Arbeit aus diesem Gebiete handelt nur von dem Namen des Reiches und Volkes und berührt mehr die vorkarolingische Zeit, die karolingische wenig. Kurth[63]) führt nämlich aus, dafs die Namen Francia und Francus eine gleichlaufende Entwickelung durchgemacht haben und in dreifachem Sinn gebraucht wurden, nämlich im engeren Sinn für rechtsrheinisches Land, vielleicht das Clojos mit seinen Freien, 2. im mittleren Sinn für das erste Reich Chlodwigs und seiner freien Leute, 3. im weiteren für das 2. Reich dieses Herrschers. Nach der Teilung von Verdun aber sei eine Wandlung eingetreten und einzelne Landesteile und ihre Bewohner

---

Amalarius].) — **59)** E. Dümmler, Üb. d. Leben u. d. Lehren d. B. Claudius v. Turin: SBAkBerlin 23, S. 427—43. (Vgl. ob. N. 17 u. unt. N. 60; JBG. 14, II, 26[60] [Laville]; 16, II, 46[72] [Fofs].) — **60)** E. Comba, Claudio di Torino ossia la protesta di un vescovo. Firenze. Tip. Claudiana. 16⁰. 157 S. L. 1,50. [[RSIt. 12, III, S. 91: E. Dümmler: NA. 21, No. 45, S. 326.]] (S. N. 17 u. 59 [Dümmler].) — **61)** × ADB. Bd. 38/9. (38: Tietgaud v. Trier [F. X. Kraus]; Tilpin v. Rheims [Dahn]. 39: Tutilo v. S. Gallen [Meyer v. Knonau].) — **62)** × Wetzer u. Welte, Kirchenlexikon od. Encyklop. d. kath. Theol. fortges. v. F. Kaulen. 2. Aufl. Bd. 9. (Nikol. I. [Wurm]; Notker d. Stammler [Bäumker]; Otfrid v. Weifsenburg [Pfülf]; Othmar [Greith Neher]; Paschalis I. [Gams]; Paschasius Radbertus [J. G. Müller]; Papst Paul I. [Wurm]; Paulinus v. Aquileja [Esser]; Paulus Diakonus [Neher].) — **63)** G. Kurth, La France et l.

seien mit diesem Namen bezeichnet worden; kurz darauf aber habe Francia und Francus dasselbe wie France und Français bedeutet.[64.65]) — Gegenüber früheren Zeitberechnungen über die Regierungen der Herzöge von Benevent in der 2. Hälfte des 7. und der 2. des 8. Jh. sucht Crivellucci[66]) die dabei auftauchenden Schwierigkeiten, u. a. auch eine von Hirsch hervorgehobene durch neue Vorschläge zu beseitigen, besonders durch die Betonung einer Regentschaft der Herzogin Teoderada über ihren Sohn Gisulf I. von 680/9. Er stellt danach die Liste der Herzöge von Grimald I. (bis 662) an bis Godescalc (742) auf. Die letzten 3 des 8. Jh. sind Romuald II. (706—32), Gregor (bis 739), Godescalc (bis 742). — Im Anschlufs an eine frühere Dissertation legt Lentz[67]) die weiteren Verhältnisse Venedigs dar, seinen Machtzuwachs seit der Schwächung des byzantinischen und karolingischen Reiches, die Thatkraft des Dogen Petrus (836—64) in seinen Kämpfen mit Slawen und Sarazenen und in seinen Verhandlungen mit den Karolingern (pactum Lotharii). Venedig zeigt schon Selbständigkeit im Handel, hat aber noch kein eignes Münzrecht. Unter Ursus Particiacus (864—81) bewahrt es seine Selbständigkeit Byzanz gegenüber und bringt sie zur Anerkennung. Den Beschlufs der Arbeit macht eine Quellenübersicht. — Das preisgekrönte Werk Bonvalets[68]) berührt in seinem ersten Buche, das die Geschichte Lothringens und der 3 lothringischen Bistümer von 843—1048 fortführt, überwiegend karolingische Verhältnisse. Im ersten Kapitel giebt er einen Abrifs der Geschichte und Zustände des Landes in dieser Zeit, dann einen Überblick über die Rechtsquellen, besonders über die Hispana, die Sammlungen Angilrams, Mercators, Benedikts Levita, über Kapitularien und Formelsammlungen u. a. m., wobei freilich mehr die französische Litteratur berücksichtigt und deutscher Ausgaben und des Streites über die Gruppierung der Kapitularien nicht gedacht wird. Die folgenden Abschnitte behandeln Central- und Provinzialverwaltung, Rechts-, Heer- und Finanzwesen, Feudalität und ihre hauptsächlichsten Grundlagen, wie Immunität, und der 3. der drei Anhänge enthält eine bis dahin noch ungedruckte Gerichtsverhandlung von Gorze vom Jahre 886.

Über *Kirchenangelegenheiten* handeln nachfolgende Arbeiten: In einer längeren Beurteilung der Schrift G. Schnürers über die Entstehung des Kirchenstaates nimmt Kehr[69]) nicht blofs Stellung zu dessen Darlegung, der er mehrfach beistimmt, sondern auch zu den Ansichten Lamprechts, Sybels, Schaubes, Sackurs u. a., die er öfters mit überderbem Tadel verwirft, so Sackurs Annahme alter Provinzialgrenzen. Er deutet den Weg zu einer Lösung der Frage an, nämlich eine genaue Untersuchung darüber, welchen Einflufs die politische Lage Italiens zur Abfassungszeit der vita Stephani,

---

Francs dans la langue polit. du MA.: RQH. 29, S. 337—400. — **64)** × K. Weller, Berichtig. z. Ansiedelungsgesch. d. württemb. Frank. rechts v. Neckar: WürttVjh. 3 (1894), S. 455 ff. (Vgl. JBG. 17, II, 48[104].) — **65)** × Cl. Perroud, La chute du prem. duché d'Aquitaine: RPyrén. 6, S. 329—58, 465—98. — **66)** A. Crivellucci, La cronologia del Ducato di Benevento fino all anno 742: StudStor. 4, IV, S. 543—51. — **67)** E. Lentz, D. allmähl. Übergang Vened. v. faktischer zu nomineller Abhängigkeit v. Byzanz: ByzZg. (1894), S. 64 ff. — **68)** E. Bonvalet, Hist. du droit et des institutions de la Lorraine et des trois évêchés (843—1789) avec u. introduct. de M. E. Glasson. (= Du trait. d. Verdun à la mort. d. Charl. II.) Paris, Pichon. VII, 393 S. |[P. Fournier: BÉCh. 56, S. 701/5 (lob.).]| — **69)** Kehr, D. Entsteh. d. Kirchenstaats. Rez. üb. G. Schnürer: D. Entst. etc.: GGA. 9, S. 695—716. (Vgl. JBG. 17, II, 43[75] [Schnürer], [76] [Schaube] u. ob. N. 46 [Sackur]. Sonstige Rez. üb. Schnürer: ThQ. [1895], H. 2; RQH. [avr. 1895];

die er unter Paul I. zwischen 757 und 59 annimmt, auf diese Schrift geübt hat. Der Bericht sei rein politisch und in der Absicht verfafst, den Papst als friedlichen Erwerber des ganzen Exarchats darzustellen. Er rühmt dabei Lamprechts Untersuchungen als 1. kritische Vorarbeit aus dem cod. Carolinus und den Urkk.resten bei den Geschichtschreibern. Als noch zu erledigende Punkte bezeichnet er u. a. die Erweiterung des Kirchenstaates unter Paul I., neue Untersuchungen über die Zeitbestimmung der Briefe im cod. Carolinus und über Karls des Grofsen Verhältnis zu Hadrian I. und zu Konstantinopel.[70-72]) — Der h. Virgilius ist nach Fasching[73]) 745 nur als Abt S. Peters nach Salzburg gekommen, 757 noch in dieser Würde, 767 schon als Bischof bezeichnet, 760 etwa dazu ernannt. Die Lebenszeit des h. Rupert soll von Huber nach den breves notitiae falsch angesetzt worden sein, nämlich in die Mitte des 6. Jh.; aber die 2 placita für die Kirche von Michaelbeuern, die zu falscher Deutung verleitet haben, gehören zu den Jahren 791 und 799.[74]) — Die Primatsbestrebungen von Bourges treten nach Leroux[75]) im karol. Zeitalter zuerst bei Isidor Mercator auf. Zwischen 845—66 wird das Primat über Aquitanien durch die Verleihung des Patriarchentitels bestätigt. Ein Streit bricht darüber zwischen dem Patriarchen von Bourges und dem Bischof von Auch, s. von der Garonne, aus. Der erstere erhebt auch Oberherrschaftsansprüche auf Bordeaux, Narbonne und Toulouse. — Das Kloster des h. Maglorius in Paris ist nach Merlet[76]) nach dem Normanneneinfall von 960 zwischen 963—70 von Hugo Capet errichtet worden, nicht von Hugo dem Grofsen. Die dazu benutzte Schrift über die translatio s. Maglorii ist in veränderter Form aus dem 12. Jh. vorhanden und der abgekürzten Chronik Hugos von Fleury einverleibt. — Ch. de Smedt[77]) beweist, dafs die Kirche den gerichtlichen Zweikampf nicht begünstigt hat, widerlegt Patettas Ausführungen darüber, auch die Beweise, welche den Beschlüssen der Versammlungen von Dingolfingen und Neuching 770 und von Frankfurt 794 entnommen sind. Im 9. Jh. seien häufige Proteste dagegen zu bemerken, z. B. in den Schriften Agobards.[78-80])

EHR. Juli [1895]; AKKR. [1895], H. 4.) — **70)** × D. P. Bastien, Les origines des états pontificaux: RBén. 12, No. 10, S. 444—55. (Kurze Darstell. d. Machtentwickel. d. Papsttums u. d. karol. Schenk. mit Ausfällen gegen d. Haus Savoyen u. d. Zertrümmerung d. Kirchenstaats.) — **71)** ×× P. A. Lapôtre S. J., Études d'hist. pontificale. I. L'empire, l'Ital. et le pouvoir temporel d. papes au temps de Jean VIII. II. Gaule et Germanie. L'Europe et le S. Siège à l'époque Caroling. Prem. part.: Le pape Jean VIII. [872—82]: ÉtRél. 65, 15. Juli u. 15. Aug., I.: S. 258—96; II. S. 369—406. Paris, Picard. XI, 371 S. Fr. 7,50. |[Duchesne: BCr. No. 29, S. 564/8 (lob.); Violet: ib. No. 4 (1896), S. 65 (lob.): RSIt. 12, No. 4, S. 673/5 (lob.); P. G. M.: HJb. 17, I (1896), S. 140 (lob.).]| (Vgl. JBG. 17, II, 45[82] [id.]. D. Abhandlungen, schon früher ihrem Inhalt nach dargelegt, inzwischen als Gesamtwerk erschienen, werden zu 1896 ausführlicher besprochen werden. D. Abschnitte d. v. Franzosen u. Italienern sehr gerühmten Gesamtwerkes umfassen: Gesch. d. Registers Johanns VIII., d. Bulgaren, d. Mähren, d. kaiserlichen libellus v. Spoleto, d. karol. Reich u. in e. Anhang: Die Päpstin Johanna.) — **72)** × Aubert, Hist. du pape Léon III, rac. à la jeunesse. Tours, Mame. 1894. 12⁰. 44 S. — **73)** Fr. Fasching, 1. Z. Bischofsweihe d. h. Virgil v. Salzb. 2. Z. Rupertusfrage. 3. Theodelinde. Realschulprogr. Marburg a. Drau. 1894. — **74)** × A. Esmein, Les élections épiscopales dans l'égl. de France du 9—12e s. d'après Imbart de la Tour: RHR. 31 (Janv., Févr.), S. 40—52. — **75)** A Leroux, La primatie de Bourges: AnnMidi. 7, No. 26, S. 141—55. — **76)** R. Merlet, Les origines du monast. de S. Magloire dans Paris: BÉCh. 56, H. 4/5. — **77)** Ch. de Smedt, Le duel judiciaire de l'Église: ÉtRél. 64, S. 37—74. (Vgl. JBG. 17, II, 42[70] [id.]; 13, II, 364[341] [Patetta].) — **78)** × id., Les origines du duel judiciaire:

Kulturgeschichtliches. In einer Ergänzung zu seiner Litteraturgeschichte handelt Kögel[81]) über die altsächsische Genesis, giebt eine Übersetzung davon, stellt mehrere Untersuchungen darüber an, vermutet hochdeutschen Einfluſs auf die Dichtung, Mainz als Entstehungsort und hält den Dichter für denselben, wie den des Heliand. Martin setzt dieser und andern Behauptungen Widerspruch entgegen.[82-86]) — In der Fortsetzung seiner Otfridstudien untersucht Schönbach[87]) weiter die Quellen vom 2. bis 5. Buch der Dichtung und findet Benutzung des Rhabanus Maurus und Paschasius Radbertus heraus. Bei der Behandlung des evangelischen Stoffs werden die 4 Evangelien mit Bezeichnung der Perikopen zu Grunde gelegt, aber auch Erzählungen aus freier Erinnerung hinzugefügt. Durch die Perikopen hat sich der Dichter den Rahmen für seine Dichtung geschaffen und dann Erläuterungen nach Quellenexzerpten gegeben, also nicht ohne gelehrte Einwirkung gedichtet und nach vorhandenen Vorbildern Akrosticha und Telesticha, Kehrverse und Allitteration angebracht. Sein Werk spiegelt den Standpunkt der karol. Theologie wieder.[88]) — De Waal[89]) bringt eine kleine Sammlung von römischen Inschriften, in denen vom Kirchengesang die Rede ist, und zwar von der Zeit Bischof Leos an. Unsern Zeitabschnitt betreffen solche aus der Regierung Pauls I., Sergius II. und Leos IV. Die Sammlung ist aber nicht vollständig. Bemerkungen über gesangliche Ausbildung und Ausübung in jener Zeit sind dem Aufsatz eingestreut. — Karol. Sagenkreis[90]) betreffen einige Arbeiten. G. Paris liefert hier eine Ergänzung zu seiner hist. poëtique de Charlemagne. Die Heirat Pippins und Bertas wird dabei nur kurz berührt. Karl Martell wird nur in einem Gedicht als Vater Pippins bezeichnet. Häufig wird in Bezug auf die Kleinheit der Gestalt Pippin III. (bref, nanus) mit Pippin II. verwechselt, wie auch oft Karl Martell mit Charlemagne. Die Löwengeschichte verlegt ein Gedicht nach Ferrières, ein anderes nach Paris; in andern Erzählungen tritt die Gestalt Pippins II. in bezeichnenden Zügen deutlicher hervor. Die Gründung eines neuen Herrscherhauses wird wenig erwähnt; schon Karl Martell erscheint vielmehr als König. Der König der 'Saisnes' führt deswegen gegen ihn beständig Krieg, der erst von Karl dem Groſsen beendigt wurde. Sodann wird Grifos Vorkommen in der Sage festgestellt

---

Congrès scientifique internat. des Catholiques. 2. Sect. Bruxelles, Soc. belge de librairie. — **79)** × A. de Waal, Le chant liturgique dans les inscriptions romaines du 4e au 9e s.: ib. — **80)** × P. Fournier, De l'étude des collections canoniques du 9e au 12e s.: ib. — **81)** R. Kögel, Gesch. d. deutsch. Litt. bis z. Ausgang d. MA. Ergänzungsheft zu Bd. 1. (= Über d. altsächs. Genesis.) Straſsburg. 72 S. |[E. Martin: GGA. (1895), S. 573/5.]| (Vgl. JBG. 17, II, 45[89] [Zangemeister, Braune], 46[90] [Scheel].) — **82)** × G. Grupp, Kulturgesch. d. MA. Bd. 2. Stuttgart, Roth. 1894/5. 356, 465 S. M. 14. |[J. Delarue: ÉtRel. 32, Biblgr. No. 8, S. 86/7 (lob., tad.); F. Benoit: MA. No. 8/9, S. 86/8.]| (Vgl. JBG. 17, II, 45[86].) — **83)** × Tetzner, D. Bildungsbestrebungen im Frankenreich vor Karl d. Gr. Leipzig. 4°. 119 S. — **84)** × F. Vetter, Die neu entdeckte deutsche Bibeldichtung d. 9. Jh. u. ihre Verfass. (Abdruck aus SchweizerRs. No. 1 [1895], S. 53—75.) Basel, Schwabe. 46 S. M. 1,50. |[LCBl. No. 43, Sp. 1562 f.]| (Mit d. Text u. d. Übersetz. d. neu aufgefund. Vatikanbruchstücks. Vgl. JBG. 17, II, 45[89.90].) — **85)** × id., D. neu aufgefundene altsächs. Genesisbruchstück. Z. Gebrauch f. Vorles. Basel, Schwabe. M. 0,50. — **86)** × Der Heliandsänger: HPBll. 115, S. 918/9. (Kurze litterarhist. Einleit. u. frei übersetzte Probe d. Bruchstücks.) — **87)** A. E. Schönbach, Otfridstudien 2/4: ZDA. 39, S. 57—124; 40, S. 103—23. (Vgl. JBG. 17, II, 46[91] [Schönbach].) — **88)** × M. Jellinek, Bemerk. z. Otfried 1, IV, S. 3 f.: ib. 39, S. 56. — **89)** de Waal, Sänger u. Gesang auf christl. Inschrr. v. 4./9. Jh.: Kath. 12, 3. Folge, S. 289—304. — **90)** Gaston

und dabei Riezlers Annahme verworfen, ferner die Sachsenkriege, die in Italien und gegen Waifar, der als reicher König erscheint, besprochen. In mehreren Epen macht Pippin einen wenig bedeutenden und ehrenvollen Eindruck. Endlich wird noch Auskunft gegeben über Berta mit dem grofsen Fufs und über die Familie Pippins und Karls des Grofsen in der Sage. Diese knüpft an wirkliche Thatsachen an, wie an die Sachsenkriege und bildet ein Bindeglied zwischen merowingischen und karolingischen Erzählungen. — Nicht in der Dichtung, sondern in der Überlieferung verfolgt Puymaigre[91]) die Spuren Rolands, so die Rolandsscharte und seine Rofshufenspuren in den Felsen der Pyrenäen und Spaniens, die Rolandshöhle und die Spuren seiner Geburt und seines Grabes in Frankreich; von da wendet er sich nach Italien, Sizilien, Belgien, nach dem Rhein (Rolandseck) und bespricht die Rolandsstatuen. Die Sage knüpft häufig an die Karlssage an, oft aber auch an antike Mythen. Auffallend und geheimnisvoll ist die Raschheit der Verbreitung und die Gleichheit der Sagenbildung.[92]) Beiträge zu demselben Gegenstand bietet Torraca.[93]) — Einen hübschen Beitrag zur Geschichte der karolingischen Bauthätigkeit liefert Plath[94]) durch seinen Bericht über seine erfolgreichen Ausgrabungen im Valkhof zu Nymwegen, über die kurze Berichte auch anderweitig schon erschienen sind. Er beschreibt den Valkhof, die Stätte römischer und fränkischer Ansiedlungen, und besonders die Reste der Pfalz Friedrich Barbarossas, in deren Lage und Teile eine Beilage einer aufgefundenen Kostenberechnung einen genauen Einblick gewährt. Aus der Zeit Karls des Grofsen ist nun hier eine Kapelle vorhanden, wahrscheinlich schon 777 fertig und das Vorbild für den Aachener Bau und ein gutes Erkennungsmittel für karolingische Palastbauten überhaupt. Durch geschickte planmäfsige Ausgrabung hat Pl. nicht nur römische, sondern auch karolingische Bauthätigkeit festgestellt und dabei gefunden, dafs die Pfeiler zum 3. Teil verschüttet waren; statt der plumpen Säulen erscheinen daher jetzt schlanke, und der Unterbau, wie das kaiserliche Obergeschofs zeigt sich nun in seiner alten Vornehmheit. Der Vf. schliefst mit der Mahnung zur Erforschung karolingischer Pfalzen und zu einer Anlegung von Monum. Germ. archaeologica, ähnlich den Mon. Germ. histor.[95]) — Gleichfalls Gegenstand mehrfacher Ausgrabungen war in neuerer Zeit die Reichsabtei von S. Emmeram in Regensburg. Über eine derselben berichtet Endres.[96]) Nach ihm war die erste grofse Kirche daselbst von B. Gaubald im 8. Jh. erbaut und von B. Sindbert zu einer dreischiffigen Basilika erweitert worden. In der Ostapsis fand E. in einem Sarkophage eine Leiche ohne Kopf. Der Sarg bot keinen Anhaltspunkt über den Inhalt; aber nach Prior Arnolds Angabe befand sich das Grab Emmerams hinter dem Johannesaltar, wahrscheinlich von Gaubald mit der Kirche zusammen angelegt. Die

---

Paris, La légende de Pépin 'le Bref'. (= Mél. Hav. S. 603—32.) — **91)** Th. de Puymaigre, Roland dans les traditions popul.: RQH. 30, S. 518—31 (auch Sonderabdruck). Paris. 12 S. — **92)** × F. Torraca, Nuove rassegne etc. Livourne, Giusti. — **93)** × E. Koschwitz, Karls d. Gr. Reise nach Ital. u. Konstant. 3. Aufl. (= Altfranz. Bibl. 2.) Leipzig, Reisland. XXXVIII, 120 S. M. 4,40. (Vgl. JBG. 3, II, 24[1] [id.].) — **94)** K. Plath, Nimwegen, e. Kaiserpal. Karls d. Gr.: DRs. 22, S. 117—32. (Vgl. JBG. 17, II, 47[96] [id.]. S. auch VossZ. No. 37 [23. Jan. 1895] u. No. 175 [14. April].) — **95)** × G. Rhoen, D. alten Bauten v. Kornelimünster: ZAachenGV. 16 (1894). (Aufser Resten d. röm. u. karol. Zeit Klosterreste aus d. 9. Jh.) — **96)** J. A. Endres, D. neuentdeckte confessio d. h. Emmeram z. Regensburg: RQChrA. (auch Sonderabdruck) S. 1—55. Regens

Krypta mit dem halbkreisförmigen Umgang gehört auch der karolingischen Zeit an. Von den 2 Konfessionen des Hochaltars ist die eine unter dem Paviment der Apsis jetzt entdeckt worden.[97])

Andre *Kunst- und Gewerbsthätigkeit* behandeln folgende Abhandlungen. Nach Babelon[98]) hat die Kunst des Steinschneidens im MA. nicht aufgehört; doch wurden hauptsächlich antike Steine und römische Siegel benutzt. Während nun in merowingischer Zeit sich ein Verfall der genannten Kunst zeigt, trat unter den Nachfolgern Karls des Grofsen eine Wiederbelebung derselben ein. Manche Kunstwerke der Zeit sind noch vorhanden, z. B. im Brit. Museum ein Bergkrystall mit der Geschichte Susannas, auf Befehl Lothars II. geschnitten, im Museum von Rouen einer mit dem Bild der Taufe Christi. Im 10. Jh. zeigt sich ein neuer Verfall der Kunst. — Der angebliche langobardische kostbare Kirchenschatz, dessen Auffindung vor fast einem Jahrzehnt Aufsehen erregt hatte und dessen Entstehung bald in das apostolische Zeitalter, bald in die Zeit Konstantin des Grofsen, von andern in die der Karolinger verlegt worden war, der aber bei manchen schon Bedenken erregt hatte, erfährt nun von mehreren Seiten einschneidende Kritik, so von Grisar.[99]) Nach Darlegung des Standes der ganzen Frage setzt er die äufseren und inneren Gründe gegen die Echtheit des Schatzes auseinander. Besonders weisen gewisse Gegensätze der Arbeit und auch die Prüfung des Metalls auf eine Fälschung aus der 2. Hälfte des 19. Jh. hin. Gleiche Bedenken erhebt Professor Neumann.[100]) — Auch de Waal,[101]) der früher für die Echtheit eingetreten war, gesteht nun seinen Irrtum ein, bezeichnet das Werk aber als eine geistvolle Fälschung, angeblich eines kleinen Goldschmieds.[102-103]) — Das 1. Heft von Millers[104]) Mappae mundi enthält die Weltkarte des Beatus vom Jahre 776. B. stammt aus Asturien, ist um 730 geboren, Priester und Abt, Erzieher einer Königin, verfafste etwa um 776 einen Kommentar zur Apokalypse, war in den Adoptianerstreit verwickelt, kämpfte in einer sachlich gehaltenen, von Alkuin gelobten Schrift gegen Elipandus und starb nach einer jüngeren vita des B. im Jahre 798. In dem 2. Abschnitt wird die Beatuskarte erläutert. Der Wert ihrer 5 Quellen liegt in ihrem hohen Alter. Sie reichen bis ins 8. Jh. zurück und lassen einen Schlufs auf die Ursprungskarte zu. Die 10 kleinen Karten des 2. Hefts, in den Farben des Originals vollkommner als von den Vorgängern wiedergegeben und zum erstenmal mit dem Text

---

burg, Coppenrath. 55 S. (4 Figuren.) — **97)** × H. v. Walderdorff, D. neuentdeckte confessio etc.: AugsburgPostz. (1895), Beilage (auch Sonderabdruck) S. 13 ff. 12°. 33 S. (Augenzeuge d. Ausgrabung v. Endres, mit ihm übereinstimmend, einzelnes näher beleuchtend.) — **98)** E. Babelon, La gravure en pierres fines camées et intailles (= Bibl. de l'enseign. d. Beaux-Arts.) Auch: CR. (27. Sept. 1895). Paris. 320 S. |[J. A. Blanchet: MA. No. 8/9, S. 191 f.]| (240 Fig.) — **99)** Hartmann Grisar S. J., E. angeblicher Kirchenschatz aus d. 1. Jhh.: ZKTh. 19, S. 306—31. (Vgl. JBG. 11, II, 28[139] [De Waal]; 12, II, 50[180] [Waal].) — **100)** × Prof. Neumann, Über e. angebl. christl. Schatz d. 1. Jhh.: ib. (1895), S. 306 f. (Übersetz. davon: Di un preteso tesoro cristiano dei prim. secol. Roma Spithöver 95.) — **101)** de Waal, D. langob. Pontifikalschatz (Il tesoro d. Cav. Rossi): RQChrA. 10, No. 10, S. 319—21. — **102)** × St. Beifsel, Gestrickte u. gewebte Vorhänge d. röm. Kirche in d. 2. Hälfte d. 8. u. 1. Hälfte d. 9. Jh.: ZChrK. 7, H. 12. — **102a)** × M. R. Prou, Monnaies carol. à l. légende Carolus r. Fr. etc.: BSNAFr. (1894), S. 165. — **103)** × id., La livre dit de Charlemagne: ib. (3. April 1895), S. 133. — **104)** K. Miller, Mappae mundi. D. ältesten Weltkarten. 1. Heft: D. Weltkarte d. Beatus 776. Mit Abbildung, Text u. d. Karte v. S. Sever in d. Farben d. Originals. Heft 2/3. Stuttgart, Roth. 4°. H. 1: III, 70 S., M. 5; H. 2/3 je M. 5. |[Schanz: ThQ. 78, S. 159—61.]| (H. 1 [1894];

der Karte versehen, werden nach Form und Inhalt miteinander verglichen. Das Gemeinsame derselben ist: Sie sind eiförmig, ohne Gradlinie, mit nach oben gelegtem Osten, in dem das irdische Paradies verzeichnet ist, während im Süden ein 4. Weltteil mit den Antipoden liegt. Die Hauptstädte sind mit Vignetten umgeben. Durch Ausscheidung der Zuthaten und Beibehaltung des Gleichen ist das Bild der echten Karte hergestellt worden. Ihr Zweck war nur Ausschmückung einer Bilderbibel, ihre Quelle die Schriften des Isidorus, Beatus' Zuthaten die Unterscheidung südgallischer Landschaften und langobardischer Herzogtümer. Der Vf. untersucht sodann den Zusammenhang der Beatuskarte mit der des Orosius und der tabula Peutingeriana und findet eine textliche Verwandtschaft bei allen. Ihre Hauptquelle ist die römische Weltkarte des 4. Jh. Heft 3 enthält die kleinen Weltkarten; 4 und 5 mit dem Gesamtverzeichnis sind in Aussicht gestellt.[105.106]

---

§ 16.

Hohenstaufen (1125—1273).

F. Kohlmann u. W. Focke.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 34/5.)

Lothar III. In der unter Wattenbachs Leitung rüstig vorwärtsschreitenden zweiten Gesamtausgabe der Geschichtschreiber der deutschen Vorzeit ist Herbords Lebensbeschreibung Ottos von Bamberg[1.2]) und das Leben Norberts von Magdeburg[3.4]) erschienen; die ersten Ausgaben datieren von 1869 und 1880.[5.6]) — Bernheim[7]) weist als höchstwahrscheinlich nach, dafs die sagenhafte sächsische Kaiserchronik zur Zeit Lothars in Gandersheim von einer Nonne verfafst worden sei.

Konrad III. hat keine besondere Behandlung erfahren.[8])

H. 2 16 Tfln. Lichtdruck.) — **105)** × J. F. Bladé, Géogr. hist. du Sud-Ouest de la Gaule dep. la fin de la domination romaine jusqu'à la création du royaume d'Aquitaine. 374 S. |[E. C.: RPyrén. 7, V, S. 579.]| (Abdr. a. AnnMidi.) — **106)** × A. de Bréhier, Fougeray dep. le 9e s. jusqu'à nos jours. Vannes, Imprim. Lafolye. 247 S. (Vgl. JBG. 15, II, 45[118] [id.].)

1) W. Wattenbach, Herbords Leben d. Bischofs Otto v. Bamberg. Nach d. Ausg. d. MG. übersetzt v. H. Prutz. 2. Aufl. bearbeitet v. (= D. Geschichtschreiber d. deutschen Vorzeit. 2. Gesamtausgabe. 12. Jh. Bd. 7 [= Bd. 55].) Leipzig, Dyk. 1894. XVI, 200 S. — **2)** × Weber, D. heilige Otto, Bischof v. Bamberg u. Apostel d. Pommern: Wetzer&WeltesKirchenlexikon 2. Aufl. 9, Sp. 1175—83. — **3)** G. Hertel, Leben d. heiligen Norbert, Erzbischofs v. Magdeburg. Nebst d. Lebensbeschreibung d. Grafen Gottfried v. Kappenberg u. Auszüge aus verwandten Quellen. Nach d. Ausgabe d. MG. übersetzt v. Mit e. Nachtrag v. W. Wattenbach. (= D. Geschichtschreiber d. deutschen Vorzeit. 2. Gesamtausgabe. 12. Jh. Bd. 16 [= Bd. 64]|.) Leipzig, Dyk. XII, 196 S. M. 2,80. — **4)** × Wurm, D. heilige Norbert, Erzbischof v. Magdeburg: Wetzer&WeltesKirchenlexikon 2. Aufl. 9, Sp. 448—53. — **5)** × W. Vogt, Udalschalk, Abt v. St. Ulrich u. Afra 1125—49: ADB. 39, S. 128. — **6)** × Carstens, Vicelin, Apostel d. Wagrier: ADB. 39, S. 668—70. — **7)** E. Bernheim, D. sagenhafte sächsische Kaiserchronik aus d. 12. Jh.: NA. 20, S. 51—128. **8)** × Weber, Otto, Bischof v. Freising: Wetzer&WeltesKirchenlexikon 2. Aufl. 9, Sp. 1184/5.

Friedrich I. Die Hoffnung, die Giesebrecht 1888 im Vorworte der 2. Abteilung des 5. Bandes seiner Kaisergeschichte aussprach, in nicht ferner Zeit mit der 3. Abteilung die Geschichte Friedrichs I. abschliefsen zu können, hat sich leider nicht erfüllt. Am 17. Dezember 1889 ist der greise Gelehrte aus dem Leben geschieden, ohne vorher Barbarossas Geschichte vollendet zu haben. Simson[9]) hat diese Arbeit übernommen. In dem stattlichen Bande, der darüber jetzt vorliegt, stammt aus Giesebrechts Feder nur das erste Kapitel (S. 3—37), das die Überschrift trägt 'Friedrichs wachsende Macht in Italien' und die Zeit bis 1184 behandelt. Auch die Anmerkungen hierzu (S. 583—94) und die bisher fehlenden Anmerkungen der beiden ersten Abteilungen des 5. Bandes (S. 324—435, 437—580) sind von ihm. Alles andere, Kapitel 2—4 nebst Anmerkungen, Register, Berichtigungen und Übersicht der Quellen und Hilfsmittel, verdanken wir dem Herausgeber. — Güterbock[10]) widmet dem Frieden von Montebello und dem Lombardenbunde eine ausführliche Abhandlung, in der er vielfach zu anderen Resultaten als seine Vorgänger kommt. Der Vertrag von Montebello wird am 16. April 1175 geschlossen, und am nächsten Tage gewährt der Kaiser den Lombarden Frieden, ohne dafs der Papst dabei berücksichtigt wird. Gleich nach dem Friedensschlusse rufen geistliche Einflüsse bei den Lombarden einen Umschwung hervor, sodafs sie den Vertrag sofort brechen, d. h. 8 Tage nach dem Frieden (Gottfr. v. Viterbo, MGH. Scr. XXII, 268 und 328) und an die Spitze ihrer Friedensunterhandlungen die Bedingung stellen, der Kaiser müsse sich mit der Kurie aussöhnen. Friedrich fügt sich dem Verlangen und richtet spätestens 14 Tage nach dem Frieden an die Kurie die Aufforderung zur Beteiligung. Mitte oder Ende Mai beginnen die Verhandlungen unter Teilnahme dreier Kardinäle. Da man sich durch Schuld der Lombarden über Alessandria nicht einigen kann, werden die Verhandlungen abgebrochen, und die Kremoneser fällen ungefähr im September 1175 einen Schiedsspruch, das exemplum laudi, das Muratori aus Modena veröffentlicht hat. Die Städte erkennen den Spruch nicht an, wozu sie unter den veränderten Verhältnissen auch berechtigt waren, und der Krieg beginnt von neuem. Ende Oktober finden Vorbereitungen zum Kampfe statt, und im November 1175 erfolgt die Belagerung Alessandrias (St. 4183 gehört zum 20. Nov. 1175, nicht 76. —, St. 4032ᵃ ist richtig zu datieren vom 25. Oktober 1175, nicht 1164). Der von Tononi veröffentlichte Schiedsspruch aus Piacenza ist ein zweiter Spruch Kremonas und ist vom Jahre 1176, nach der Schlacht von Legnano. — Was G. über den Lombardenbund beibringt, sind verschiedene wichtige Einzelheiten. Den von Ficker im Archive von Mantua entdeckten Rektoreneid, der die Jahreszahl 1265 trägt, verlegt er in das Frühjahr 1175 und das von Vignati veröffentlichte undatierte sacramentum rectorum civitatum setzt er ins Frühjahr 1177, nicht 1169. Die Städte Bologna, Modena, Reggio, Parma und Mantua haben vom Herbste 1174 bis zum Februar 1175 einen selbständigen Bund gebildet, und der Fünfstädteeid, den Vignati 1170 angesetzt hat, gehört in den Herbst 1174.

---

9) W. v. Giesebrecht, Gesch. d. deutschen Kaiserzeit. 6. Bd. D. letzten Zeiten Kaiser Friedrichs d. Rotbarts. Nebst Anmerkungen u. Register zu Bd. 5/6. Hsg. u. fortgesetzt v. B. v. Simson. Leipzig, Duncker & Humblot. XIII, 814 S. M. 16,40. — 10) F. Güterbock, D. Friede v. Montebello u. d. Weiterentwickelung d. Lombardenbundes. Berl. Diss. Berlin, Mayer & Müller. II, 122 S. |[W. Bernhardi, DLZ. 16

Das von Muratori publizierte primum sacramentum gehört 1176, vor die Schlacht bei Legnano, und ist ein Eid der Stadt Venedig, wie ihn einer ihrer Vassallen leistete. Die Zeugenreihe der Urk. vom 4. Febr. 1183, in der Tortona mit dem Kaiser einen Vertrag schliefst, gehört in den Winter 1176/7. Sicher ist 1176 mit der Stadt ein Vertrag abgeschlossen worden, der 1183 eine Erneuerung erfahren hat. Die Fassung von 1176 liegt uns vor in dem Transsumpte von 1193, dem Texte B, und Text A ist eine Neuausfertigung von 1183. — Die Beilagen enthalten Beweismaterial zu den Ausführungen der ganzen Abhandlung, Kardinalsunterschriften von 11 Papsturkk., Zeugenreihen von 15 Kaiserurkk. und den oben erwähnten Rektoreneid aus dem Mantuaner Archive.[11-13])

Heinrich VI. ist nicht einzeln behandelt worden.[14])

Philipp von Schwaben und Otto IV.[15]) Lewin[16]) hat eine Monographie über Siegfried II. von Eppstein geschrieben, der 1200 in zwiespältiger Wahl mit Luitpold von Worms zum Mainzer Erzbischof gewählt wurde, 1208 in den Besitz seines Erzbistums kam und 1230 starb. Der Vf. weifs an seinem Helden viel zu loben, bringt aber nicht viel Neues. — Zur selben Zeit wie A. Winkelmann[16a]) hat Loewe[17]) die von 1208—26 reichende ältere Fassung der Chronik Richards von San Germano sehr ausführlich mit der späteren Redaktion, die von 1189—1243 reicht, verglichen und ist auch zu ähnlichen Ergebnissen gelangt.

Friedrich II.[18]) Scheffer-Boichorst[19]) veröffentlicht die Verleihung von Borgo San Donino an die Giuliani von 1215, eine Urk., die der Fälscher Egidio Rossi benutzt hat. — Clausens[20]) Arbeit über Honorius III. soll hier nur angeführt werden, sie wird im nächsten Berichte eine weitere Besprechung erfahren. — Schlecht[21]) teilt aus dem vatikanischen Geheimarchive drei Briefe der Päpste Honorius' III., Gregors IX. und Innocenz' IV. von 1224, 1236 und 1254 mit, die das Bistum Eichstätt betreffen. — Von G. Caro[22]) erfahren wir eine Appellation Albengas an den Kaiser wider die Vorherrschaft Genuas von 1226. — Weller[23]) be-

---

(1895), Sp. 914.]| — **11)** × Frz. v. Krones, Ulrich II., Patriarch v. Aquileja 1161—82: ADB. 39, S. 214/5. — **12)** × C. Borromeo: Origine e libertà di Alessandria. Parte 2. 1894. X, 113 S. |[Papaleoni: AStIt. 13, S. 116.]| (War d. Ref. nicht zugängig.) — **13)** × Ces. Imperiale di Sant' Angelo, Caffaro e i suoi tempi. Torino, Roux. 1894. 404 S. L. 6. ([War d. Ref. nicht zugängig.] S. JBG. 17, III, 245[5] u. 291[47].)

14) × H. W. Wolff, Hagenau and Trifels: NationalR. (Febr. 1891), S. 810—22. (Betrifft d. Gefangenschaft v. Richard Löwenherz. [War d. Ref. nicht zugängig.])

15) × Weber, Otto IV., deutscher König (1198—1218) u. römischer Kaiser: Wetzer&-WeltesKirchenlexikon 2. Aufl. 9, Sp. 1168—75. — **16)** H. Lewin, D. Mainzer Erzbischof Siegfried II. v. Eppstein. Berner Dissert. Schlüchtern, Druck v. C. Hohmeister. IV, 60 S. — **16a)** S. JBG. 17, II, 54[38]. (Für 1234 lies 1243.) — **17)** Heinr. Loewe, Richard v. San Germano u. d. ältere Redaktion seiner Chronik. Halle, M. Niemeyer. 1894. VIII, 100 S. |[W. Bernhardi: DLZ. 16 (1895), Sp. 914 f.; F. Graef: MHL. 24 (1896), S. 49 f.; H. B(ress)l(au): NA. 20 (1895), Nachr. 135, S. 489.]| (S. 1—26 Berl. Diss. 1894.)

18) × A. Gianandrea, Di Federico II. di Svevia e d. sua casa in relazione con la città di Jesi: discorso. Jesi, Ruzzini. 27 S. (War d. Ref. nicht zugängig.) — **19)** P. Scheffer-Boichorst, E. ungedruckte Urk. Friedrichs II. über Borgo S. Donino, zugleich als Quelle d. Fälschers Egidio Rossi: NA. 20, S. 459—65. — **20)** ×× J. Clausen, Papst Honorius III. (1216—27). E. Monographie. Bonn, Hauptmann. gr.-8°. VIII, 414 S. M. 5. — **21)** Jos. Schlecht, Drei unedierte Papstbriefe für Eichstätt aus d. 13. Jh. Eichstätt, Ph. Brönnersche Buchdruckerei (A. Hornik). 16 S. (Sonderabdruck aus d. 'Sammelblatt d. Hist. Vereins Eichstätt'. 9. Jg. 1894.) — **22)** G. Caro, E. Appellation Albengas an d. Kaiser v. 1226: NA. 20, S. 654/6. — **23)** K. Weller, Z. Kriegsgesch.

handelt die Kriegsgeschichte der Empörung Heinrichs (VII.) gegen seinen Vater. — Ein Mandat des Kaisers aus Speier vom 26. April 1236 zum Schutze der Priorin von St. Petri in Kolmar verdanken wir Pfannenschmid.[24]) — Der Metallwert des Augustalis Friedrichs beträgt nach Schaube[25]) 21,78 Mark. — E. Winkelmann[26]) giebt uns den Abdruck eines Siegelstempels, wahrscheinlich des ältesten, der von einem deutschen Herrscher vorhanden ist. — Fischer[27]) beschäftigt sich mit dem Verhältnis des Kaisers zu Walther von der Vogelweide.

Konrad IV. Die ausführliche Biographie Bertholds III. von Hohenburg von Doeberl[28]) ergänzt und berichtigt in erwünschter Weise die Bücher von Schirrmacher, Rodenberg[28a]) und Hampe.[28b]) Berthold, der älteste Sohn Dipolds V. von Vohburg-Hohenburg († 26. Dez. 1225), hat seit Friedrichs II. Tode die Führung der deutschen Söldner im Königreiche Sizilien, die er aber wahrscheinlich schon vorher erlangt hat. Ebenso erscheint er seit des Kaisers Tode als Gemahl der Isolde, der Tochter des Markgrafen Manfred Lancia. Durch diese Ehe stand er in nahen verwandtschaftlichen Beziehungen zu Friedrichs Sohne Manfred, dem Statthalter des unteritalischen Königreiches während Konrads IV. Abwesenheit, den der sterbende Kaiser seiner Obhut empfohlen hatte. Berthold und Manfred knüpfen im Juli 1251 Verhandlungen mit der Kurie an, die aber nicht, wie Rodenberg meint, hochverräterischen Charakter tragen. Schon vor Konrads Ankunft in Italien scheint zwischen B. einerseits und M. und den Lancias andererseits eine Entfremdung eingetreten zu sein, die wohl ihren Grund in der dominierenden Stellung und Begehrlichkeit der mütterlichen Verwandten M.s hatte. Konrad bekundet nach seiner Ankunft im Königreiche mehrfach seine feindliche Gesinnung gegen seinen Halbbruder und dessen Oheime, während er an Berthold die Statthalterschaft über Sizilien für den Fall seines Todes und während der Minderjährigkeit seines Sohnes überträgt. Berthold knüpft im Sommer 1254 Unterhandlungen mit der Kurie an, die aber zu keinem Ziele führen. Noch ehe sie zu Ende sind, sucht Innocenz Fühlung mit den sizilischen Magnaten und mit Manfred. Im August zwingt die nationale Opposition, d. h. die Guelfen und die Manfredinische Gruppe der Ghibellinen Berthold zum Rücktritt von seinem Amte: keineswegs ist er, wie man früher angenommen hat, ganz oder halb freiwillig gegangen. Manfred wird nun Regent. Dieser Staatsstreich ist die Einleitung zu einem grofsartig angelegten Intriguenspiele, das mit der Entthronung Konradins und mit der Erhebung Manfreds auf den Thron der alten Normannenkönige schliefsen sollte. Die Stellung, die Manfred durch den Vertrag vom 27. September 1254 als päpstlicher Vikar erhielt, unterschied sich thatsächlich wenig von seiner früheren Statthalterschaft und

---

d. Empörung d. Königs Heinrich gegen Kaiser Friedrich II.: WürttVjh. 4, S. 1/2. — 24) H. Pfannenschmid, Ein Mandat Kaiser Friedrichs II.: ZGORh. 49, S. 668/9. — 25) A. Schaube, D. Wert d. Augustalis Kaiser Friedrichs II.: MIÖG. 16, S. 545—65. — 26) E. Winkelmann, E. Siegelstempel Kaiser Friedrichs II.: ib. 15 (1894), S. 485/6. — 27) R. Fischer, D. Verhältnis Walthers v. d. Vogelweide zu Friedrich II. Wissensch. Beil. z. JB. d. Kgl. Gymn. zu Hamm. Hamm, Griebsch. 1894. 4⁰. 34 S.

28) M. Doeberl, Berthold v. Vohburg-Hohenburg, der letzte Vorkämpfer d. deutschen Herrschaft im Königreiche Sizilien. E. Beitrag z. Gesch. d. letzten Staufer: DZG. 12, Jg. 1894/5, S. 201—78. (Im Frühjahr 1896 erschienen.) — 28a) S. JBG. 15, II, 67[39]. — 28b) S. JBG. 17, II, 52[30].

konnte ihn ebenso zu seinem Ziele führen. Die Katastrophe vom 2. Dez. 1254 ist nicht durch den angeblichen Verrat des Markgrafen Otto, eines Bruders Bertholds, verschuldet worden, sondern durch die Kopflosigkeit des päpstlichen Legaten, das feine Spiel Manfreds und die Vertrauensseligkeit Bertholds, der sich erst hinhalten liefs und dann in dem kritischen Augenblicke entfernte. Schon im Frühjahr 1255 geben die deutschen Edlen das Königreich für die deutsche Herrschaft verloren. Berthold mufste in seinem eigenen Interesse an Konradins Königtum festhalten und stützte sich zu dem Zwecke auf die Kurie, um sie gegen Manfred auszuspielen. Als im Sommer 1255 die Hoffnung für ihn geschwunden war, eine leitende Stellung in Sizilien zu erringen, da sinnt er darauf, sich seinem Gegner zu unterwerfen und sich mit einer untergeordneten Existenz zu begnügen. Er war also auch damals noch nicht zur richtigen Schätzung Manfreds gelangt. Dieser Mangel an voller Klarheit und Folgerichtigkeit hat ihn ins Verderben gezogen und verschuldet, dafs Freund und Feind das Vertrauen zu ihm verloren. Auf Grund einer Denunziation Konrads von Wasserburg werden Berthold und seine Brüder im Herbste 1255 in Haft gesetzt und finden ihren Tod 1256 oder 1257. Nachdem so alle Männer beseitigt waren, die einer Depossedierung Konradins Widerstand entgegensetzen konnten — denn auch die anderen Anhänger Konradins unter den sizilischen Grofsen lebten nicht mehr — griff Manfred nach der Krone und wurde am 10. August 1258 gekrönt. Berthold ist der letzte Vorkämpfer der legitimen deutschen Herrschaft gewesen, die nicht erst 1268 zusammenbrach. — Zum Schlufs betrachtet D. den Markgrafen als Minnesänger und fügt eine Stammtafel der Dipoldinger bei.

Interregnum.[29.30]) Wie dem Könige Alfons seine Wahl angezeigt wurde, schildert ein Brief des bei der Gesandtschaft beteiligt gewesenen Bischofs Eberhard von Konstanz, den Redlich[31]) mitteilt.[32]) — In Caros[33]) Buche über Genua berühren uns einige Partieen bei Manfred und Konradin näher. — Rodenberg[34]) sucht nachzuweisen, dafs der Plan, die deutsche Königswürde in einem Hause erblich zu machen, nicht den ersten Habsburgern eigentümlich gewesen, sondern von Italien und zwar vom Hofe Papst Urbans IV. ausgegangen sei.[35]) — Jordan[36]) bringt den Schlufs der Regesten Clemens' IV. aus den vatikanischen Archiven und beginnt dann mit denen, die aus anderen Quellen herstammen.

Gesamtperiode. Wie im vorigen Jahre haben wir wieder die Neubearbeitung eines unentbehrlichen Werkes an die Spitze zu stellen. Es

---

29) × O. Browning, Guelphs and Ghibellines; a short hist. of ma. Italy from 1250—1409. London, Methuen. 1894. IX, 213 S. sh. 5. |[HJb. 15, S. 452; Ac. No. 1146.]| (War d. Ref. nicht zugängig.) — **30)** × G. Rovere, Brancaleone d. Andalò senatore di Roma: contributo alla storia d. comune di Roma n. medio evo. Udine, Jacob e Colmegna. 96 S. — **31)** O. Redlich, Z. Wahl d. römischen Königs Alfons v. Castilien: MIÖG. 16, S. 659—662. — **32)** × H. Otto, D. Verzichtleistung d. Königs Alfons v. Castilien: ib. S. 128—32. — **33)** Ge. Caro, Genua u. d. Mächte am Mittelmeer 1257—1311. E. Beitrag z. Gesch. d. 13. Jh. 1. Bd. Halle, M. Niemeyer. XIII, 414 S. M. 10. — **34)** C. Rodenberg, Z. Gesch. d. Idee e. deutschen Erbreiches im 13. Jh.: MIÖG. 16, S. 1—43. — **35)** × Alm. Meomartini, La battaglia di Benevento tra Manfredi e Carlo d'Angiò. Benevento, L. De Martini. 29 S. con carta topograf. |[A. Professione: RSIt. 13, (NS. 1, 1896), S. 42/5.]| (Topographisch.) — **36)** Éd. Jordan, Les registres de Clément IV (1265/8); fasc. 2/3. (= Bibliothèque des écoles françaises d'Athènes et de Rome etc. 2e série, XI, 2/3.) Paris, Thorin & fils & successeur. 1894/5. 4°. S. 113—343. Fr. 17,40.

ist Potthasts[87]) Bibliotheca historica medii aevi. Die erste Auflage erschien 1862, das Supplement dazu 1868. Für dieses Jahr liegt der erste Halbband vor, der die erste Abteilung (Sammelwerke etc.) enthält, von der 2. Abteilung die Buchstaben A und B vollständig bringt und mit Claudian endet. Die Vorzüge der neuen Auflage vor der alten brauchen kaum angedeutet zu werden.

Von *Quellen-* und *Urkundenwerken* sind mehrere zu verzeichnen. Das 5. Bändchen von Doeberls[88]) MGSelecta bietet uns ein praktisches Hilfsmittel zum Handgebrauch für die Zeit von 1190—1250. Der Löwenanteil fällt natürlich auf Friedrich II. und seine Zeit. Zu Grunde gelegt sind die besten Drucke, einige Stücke erhalten wir auch nach den Originalen in München und Wien. Erläuterungen und Litteraturnachweise fehlen natürlich nicht. — Altmann und Bernheims[89]) Urkk. zur MAlichen Verfassungsgeschichte, die 1891 zum erstenmal vorlagen, haben eine bedeutend vermehrte Auflage erfahren. — Die Kaiser-, Königs- und Papsturkk. in Mitzschkes[40]) Bürgeler Urkk.buch, die in unsere Periode fallen, sind nicht unbekannt gewesen.[41])

Neuausgaben von *Geschichtschreibern der deutschen Vorzeit* sind aufser den oben angeführten zu erwähnen von Helmold[42]) (Abdruck von 1888), von der Stederburger Chronik[43]) und dem Chronographus Saxo[44]) (Neubearbeitungen der Winkelmannschen Übersetzungen von 1865 und 1863), von den Fortsetzungen des Kosmas von Prag,[45]) von des Vincenz und Gerlach Jahrbüchern[46.47]) und von der Genealogie und Geschichte der Welfen[48]) (Ab-

37) Aug. Potthast, Bibliotheca hist. medii aevi. Wegweiser durch d. Geschichtswerke d. europäischen MA. bis 1500. Vollständiges Inhaltsverzeichnis zu Acta Sanct. Boll., Bouquet, Migne, MGH., Muratori, Rerum Britann. Scriptores etc. Anhang: Quellenkunde f. d. Gesch. d. europäischen Staaten während d. MA. 2. verbesserte u. vermehrte Aufl. 1. Halbband. Berlin, W. Weber. 4°. VIII, CXLVIII, 820 S. M. 12. |[E. Dümmler: CBlBibl. 13 (1896), S. 34/6; W. Bernhardi: DLZ. 16 (1895), Sp. 1660.]| — 38) M. Doeberl, Monumenta Germaniae Selecta ab anno 768 usque ad annum 1250 edidit. 5. Bändchen: Zeit Heinrichs VI., Philipps v. Schwaben, Ottos IV. u. Friedrichs II. München, J. Lindauersche Buchhdlg. 1894. IV, 160 S. M. 3. |[DZG. 10, S. 368; LCBl. (1894), Sp. 114; NA. 19, S. 490; JB. üb. höh. Schulw. 9, X, S. 65; F. Hirsch: MHL. 23 (1895), S. 436/8; B. Sepp: BBG. 30 (1894), S. 306 f.]| — 39) W. Altmann u. E. Bernheim, Ausgewählte Urkk. z. Erläuterung d. Verfassungsgesch. Deutschlands im MA. Z. Handgebrauch für Juristen u. Hist. hrsg. 2. wesentl. erweiterte u. verbesserte Aufl. Berlin, Gaertner. gr.-8°. X, 405 S. M. 6. (Vgl. § 17.) — 40) P. Mitzschke, Urkk.buch v. Stadt u. Kloster Bürgel. 1. Teil: 1133—1454. Bearbeitet von. (= Thüringisch-sächsische Geschichtsbibliothek. 3. Bd.) Gotha, F. A. Perthes. XXXVIII, 569 S. M. 12. |[M. Laue: DLZ. 16 (1895), Sp. 1391 f.; Th Sorgenfrey: MHL. 24 (1896), S. 56/8.]| — 41) X C. Cipolla e G. Filippi, Antichi diplomi di imperatori e re tedeschi n. archiv. com. di Savona: AMSStSavon. 3, I (1894). (War d. Ref. nicht zugängig.) — 42) W. Wattenbach: Helmolds Chronik d. Slaven. Nach d. Ausg. d. MG. übersetzt v. J. C. M. Laurent. Mit e. Vorwort v. J. M. Lappenberg. 2. Aufl. Neu bearbeitet v. (= D. Geschichtschreiber d. deutschen Vorzeit. 2. Gesamtausgabe. 12. Jh. Bd. 8 [= Bd. 56].) Leipzig, Dyk. 1894. XIII, 271 S. M. 3,80. — 43) W. Wattenbach, D. Chronik v. Stederburg. Nach d. Ausgabe d. MG. übersetzt v. E. Winkelmann. 2. Aufl. Überarbeitet v. (= D. Geschichtschreiber d. deutschen Vorzeit. 2. Gesamtausgabe. 12. Jh. Bd. 14 [= Bd. 62]. Leipzig, Dyk. VIII, 88 S. M. 1,20. — 44) id., D. Jbb. v. Magdeburg (Chronographus Saxo). Nach d. Ausgabe d. MG. übersetzt v. Ed. Winkelmann. 2. Aufl. Neu bearbeitet v. (= D. Geschichtschreiber d. deutschen Vorzeit. 2. Gesamtausgabe. 12. Jh. 15. Bd. [= Bd. 63].) Leipzig, Dyk. IX, 128 S. M. 1,80. — 45) Ge. Grandaur, D. Fortsetzungen d. Cosmas v. Prag (decanus Pragensis). Nach d. Ausg. d. MG. übersetzt v. (= D. Geschichtschreiber d. deutschen Vorzeit. 2. Gesamtausgabe. 12. Jh. Bd. 18 [= Bd. 66].) Leipzig, Dyk. XVI, 288 S. M. 3,20. — 46) id., D. Jbb. v. Vincenz u. Gerlach über-

drücke von 1885, 1889, 1882). Herausgeber der drei ersten ist Wattenbach, der drei übrigen Grandaur.[49])

Ein längerer Aufsatz über die Komposition der Reinhardsbrunner Annalen von Holder-Egger[50]) mag die Aufzählung der *Quellenuntersuchungen* beginnen. — Ein Fragment der Ottobeurer Annalen von 1121—55 hat Katschthaler[51]) in Melk gefunden. — Edw. Schröder[52]) weist sehr energisch alle Behauptungen Neberts über Zeit der Abfassung und Vf. der Kaiserchronik zurück.[53.54])

Die 3. Lieferung der 4. Abteilung des 5. Hauptteils der *Kaiserregesten*[55]) bringt Nachträge, Verbesserungen und Zusätze zu diesem ganzen Hauptteile, sowie die Vorbemerkungen zur 4. Abteilung von Winkelmann, der damit seine Thätigkeit an den Regesten abgeschlossen hat. Mit dem Register, das die noch aufsen stehende Schlufslieferung enthalten soll, hat er nichts zu thun.

Gehen wir zu den *Darstellungen* über, so mufs die neue Textausgabe von Rankes[56]) Weltgeschichte erwähnt werden, die von der Verlagsbuchhandlung in diesem Jahre veranstaltet worden ist, da vor hundert Jahren der grofse Meister geboren ist. Anmerkungen, Analekten und kritische Erörterungen sind beiseite geblieben. Auf unsere Zeit fällt ein Teil des vierten Bandes.[57-59]) — Die Markgrafschaft auf dem Nordgau und ihre Markgrafen, d. h. vor allem die Familie der Dipoldinger hat Doeberl[60]) in zusammenfassender Darstellung behandelt; Bertholds oben besprochene Lebensbeschreibung ist gewissermafsen der zweite Teil hierzu. Von 1077—1146 verwaltet die Familie die Markgrafschaft auf dem Nordgau, die ihr nach dem Tode Dipolds II. am 8. April 1146 verloren geht, worauf das Egerland an König Konrad III. fällt; dieser überträgt es seinem Sohne

---

setzt v. (= D. Geschichtschreiber d. deutschen Vorzeit. 2 Gesamtausgabe. 12. Jh. Bd. 19 [= Bd. 67].) Leipzig, Dyk. XI, 170 S. M. 2,40. — 47) × A. Žák, Z. Biographie d. Annalisten Gerlach: MIÖG. 16, S. 653/9. — 48) Ge. Grandaur, E. alte Genealogie d. Welfen u. d. Mönchs v. Weingarten Gesch. d. Welfen mit d. Fortsetzungen u. e. Anhang aus Berthold v. Zwiefalten übersetzt v. (= D. Geschichtschreiber d. deutschen Vorzeit. 2. Gesamtausgabe. 12. Jh. Bd. 20 [= Bd. 68].) Leipzig, Dyk. IV, 80 S. M. 1,20. — 49) × W. Heinze, Quellen-Lesebuch für d. Unterricht in d. vaterländischen Gesch. Für höhere Unterrichtsanstalten zusammengestellt v. Hannover, C. Meyer (G. Prior). gr.-8°. XII, 467 S. M. 3. — 50) O. Holder-Egger, Studien zu thüringischen Geschichtsquellen. II. Über d. Komposition d. Chronik v. Reinhardsbrunn u. ihre verlorenen Quellen: NA. 20, S. 571—687. — 51) E. Katschthaler, Über e. Fragment d. Annales Ottenburani im Stifte Melk: MIÖG. 16, S. 125/8. — 52) Edw. Schröder, Besprechung v. R. Neberts Abfassungszeit d. Kaiserchronik: NA. 20, S. 486/8. (S. auch JBG. 17, II, 54[36].) — 53) × H. Simonsfeld, Noch einmal d. kurzen Venezianer Annalen: NA. 20, S. 450/8. (S. JBG. 17, III, 295[72/7].) — 54) × G. Sommerfeldt, Z. Kritik Veronesischer Geschichtsquellen: ib. S. 466—80. — 55) J. Ficker u. Ed. Winkelmann, D. Regesten d. Kaiserreichs unter Philipp, Otto IV., Friedrich II., Heinrich (VII.), Konrad IV., Heinrich Raspe, Wilhelm u. Richard. 1198—1272. Nach d. Neubearbeitung u. d. Nachlasse J. F. Böhmers neu hrsg. u. ergänzt. Lief. 3 d. h. 4. Abt. Lief. 3. (= J. F. Böhmer, Regesta imperii V, 4, 3.) Innsbruck, Wagner. 1894. 4°. V, S. 2111—2196. M. 16,10. — 56) L. v. Ranke, Weltgesch. Textausgabe. 4. Bd.: Kreuzzüge u. päpstliche Weltherrschaft. Leipzig, Duncker & Humblot. 961 S. |[Berl. Neueste Nachr. (1895), No. 523.]| (Unsere Periode ist enthalten in Kap. 5—20.) — 57) × W. Martens, Weltgesch. E. Handbuch für d. deutsche Volk. Hannover, Manz & Lange. M. 8. — 58) × Fr. Kurze, Deutsche Gesch. im MA. bis 1500. Stuttgart, Göschen. 1894. kl.-8°. 181 S. M. 0,80. |[JB. über höh. Schulw. 9, X, S. 88; K. Landmann: ZDUnterricht 9 (1895), S. 565 f.; —g: DLZ. 16 (1895), Sp. 438.]| — 59) × Schulte, Otto v. St. Blasien: Wetzer&WeltesKirchenlexikon 2. Aufl. 9, Sp. 1183. — 60) M. Doeberl, D. Markgrafschaft u. d. Markgrafen auf d. bayerischen Nordgau. Progr. d. k. Ludwigs-Gymn. in München für d. Studienjahr 1893/4.

Friedrich (von Rothenburg), nach dessen Tode es an Friedrich Barbarossa übergeht. Dieser hat es nicht etwa 1149 durch seine Heirat mit Adela, der ältesten Tochter Dipolds II., erhalten. Markgraf ist von 1146/9 der Graf Gebhard von Sulzbach, Konrads III. Schwager. Er verliert die markgräfliche Würde wieder, die seitdem nicht mehr vergeben worden ist; den Titel Markgraf führen die Dipoldinger nach wie vor weiter. Die Staufer behalten bis zum Erlöschen ihres Geschlechts das nordgauische Herrschaftsgebiet in ihrer Hand. Durch Auflösung der Markgrafschaft und Losreifsung eines grofsen Teiles des Nordgaues vom Verbande des bayerischen Herzogtums hatte dieses einen grofsen Verlust. Zwar gelang es den Wittelsbachern, nach dem Untergange der Staufer einen guten Teil des staufischen Dominiums auf dem Nordgau zurückzuerwerben, aber das Egerland ging 1322 für immer an Böhmen verloren.[60a.61])

Zwei *Untersuchungen* beschäftigen sich unabhängig von einander mit der Entstehung des Kurfürstenkollegiums. In ihren Resultaten gehen sie auseinander. G. Seeliger[62]) knüpft an Lindners[62a]) Buch an und stellt die Ansicht auf, das Vorstimmrecht dreier geistlicher und dreier oder vier weltlicher Fürsten habe sich bald nach 1200 aus dem Vorzuge heraus entwickelt, den diese Fürsten schon früher bei der Krönungsfeier besessen hätten. Becker[63]) nimmt nur Bezug auf die weltlichen Kurfürsten. Er geht von der bekannten Stelle des Sachsenspiegels (III, 57 § 2) über die Königswahl aus und weist nach, dafs Eike nicht der Urheber der von ihm vorgetragenen Theorie ist, sondern dafs diese Anschauung schon um 1198 verbreitet war. Wahrscheinlich geht sie zurück auf die Regierung Barbarossas und hat ihren Ursprung in der Form, wie 1169 die Wahl Heinrichs VI. vollzogen wurde. Diese Wahl trug das Gepräge einer Reichsversammlung, und so mögen sich auch die Formen der Behandlung der Geschäfte auf einem Reichstage in die Wahlordnung eingeschlichen haben. Auf den königlichen Hoftagen fiel den Erzbeamten eine hervorragende Rolle zu, und so wäre damals die Kur unter der herrschenden Anschauung von einem Vorzuge der Erzbeamten vollzogen worden; diese Anschauung hätte dann auch für die folgenden Wahlen Platz gegriffen.[64-66])

München, Buchdruckerei J. Gotteswinter. 1894. VI, 90 S. — **60a**) × Steudener, Herzog Albrecht I. v. Sachsen 1212—60. Hall. Diss. |[HZ. 75, S. 549.]| — **61**) × G. del Giudice, Riccardo Filangieri sotto il regno di Federico II., di Corrado e di Manfredi con note ed osservazioni critiche intorno ai fatti di quei tempi e con appendice di documenti. Napoli, F. Giannini & figli. 1893. XX, 306 S. Lir. 10. (Ist zunächst in 7 Abschnitten 1890/2 AStNap. 15/7 erschienen, s. JBG. 14/6 unter Italien.) — **62**) G. Seeliger, Neue Forschungen über d. Entstehung d. Kurkollegs: MIÖG. 16, S. 44—96. — **62a**) S. JBG. 16, II, 68[50]. — **63**) W. Becker, D. Sachsenspiegel u. d. weltlichen Kurfürsten: DZG. 12, (Jg. 1894/5), S. 297—311. (Im Frühjahr 1896 erschienen.) — **64**) × M. Jansen, D. Herzogsgewalt d. Erzbischöfe v. Köln in Westfalen seit d. Jahre 1180 bis z. Ausgange d. 14. Jh. E. verfassungsgeschichtliche Studie. (= Hist. Abhandlungen hrsg. v. Th. Heigel u. H. Grauert. Heft 7.) München, Dr. H. Lüneburg. gr.-8⁰. 139 S. M. 4,60. — **65**) × P. R. Kötzschke, D. Unternehmertum in d. ostdeutschen Kolonisation d. MA. Leipziger Dissert. Bautzen, B. Ginzel. 1894. 74 S. |[G. Küntzel: DLZ. 16 (1895), Sp. 915 f.]| — **66**) × W. Thoma, Kolonisatorische Thätigkeit d. Klosters Leubus im 12. u. 13. Jh. Leipz. Diss. 1894. 154 S. |[HZ. 75, S. 171.]| (S. JBG. 17, II, 422[9] u. IV, 91[105].)

§ 17.

Habsburger und Luxemburger (1273—1400).

Wilh. Altmann.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 35/6.)

Der Gewinn, den unsere Periode im Berichtsjahre aufzuweisen hat, ist ein verhältnismäfsig geringer; die meisten der in Frage kommenden Publikationen sind nur lokalgeschichtlicher Art, streifen die Reichsgeschichte nur. Dafs die Forschung über die Regierungszeiten Rudolfs, Adolfs, Albrechts I., Heinrichs VII. und Ludwigs d. B. ziemlich zum Stillstand gekommen ist, kommt wohl nur daher, dafs man auf die in Vorbereitung befindliche Neubearbeitung der Böhmerschen Regesten wartet, während das Fehlen derselben für die Zeit Wenzels die Beschäftigung mit dessen Geschichte sehr erschwert.

Urkundenpublikationen. Ich stelle zunächst einige Werke zusammen, in welchen sich Urkk. zweier oder mehrerer Könige unserer Periode befinden. In mustergültiger Weise sind 12 Urkk. Rudolfs, 2 Albrechts I., 1 Friedrichs d. Schönen, 1 Ludwigs d. B. und 2 Karls IV. in einem verfassungsgeschichtlichen Übungsbuche herausgegeben worden, das zwar zunächst nur für die Verfassung der deutsch-österreichischen Erblande in Betracht kommen soll, aber auf allseitiges Interesse rechnen darf.[1]) Das für Gesamt-Deutschland berechnete ähnliche Werk,[2]) welches jetzt in zweiter Auflage vorliegt, enthält 32 Urkk. unserer Periode mehr als in der ersten Auflage. Dafs die darin enthaltene Ausgabe der Goldenen Bulle Karls IV. den bisher besten Text derselben bietet, darf wohl behauptet werden. Eine Anzahl Urkk. K. Rudolfs und Albrechts I., meist gerichtlicher Art, welche für das Aufkommen der deutschen Sprache in den Urkk. von Wert sind, bietet das interessante Werk von Vancsa;[3]) darunter den bayrischen Landfrieden Rudolfs vom 6. Juli 1281 und den allgemeinen Landfrieden Rudolfs[4]) vom 24. März 1287.

Historiographische Quellen. Neben kleineren Editionen[5]) ist hier auf die Ausgabe der Chronica Novella des Hermann Korner zu verweisen,[6]) welche Jahrzehnte lang ein Desiderat der Geschichtsforschung gewesen ist und nunmehr einen Herausgeber gefunden hat, der in geradezu staunenswerter Weise das verzwickte Problem gelöst hat. Korner, der in den Jahren ca. 1365—1438 gelebt hat und erst spät in den geistlichen Stand eingetreten ist, hat seine Chronica novella mindestens sechsmal neu be-

---

1) v. Schwind u. Dopsch, Ausgew. Urkk. z. Verfassungsgesch. d. deutsch-österreich. Erblande im MA. (S. § 28.) — 2) W. Altmann u. E. Bernheim, Ausgewählte Urkk. z. Erläut. d. Verfassungsgesch. Deutschlands im MA. 2. wesentl. erweiterte u. verbess. Auflage. (S. § 42.) — 3) M. Vancsa, D. erste Auftreten d. deutschen Sprache in d. Urkk. Leipzig, Hirzel. — 4) × W. Merz, D. Rechtsquellen d. St. Arau: Argovia 25, S. XVII—XXV, 1—245. 1894. (Enthält d. bereits bekannten Urkk. Rudolfs I. v. 4. März 1283 u. Wenzels v. 16. Okt. 1379; vgl. auch JBG. 17, II, 126[69].) — 5) Chroniken, Basler. Bd. 5 bearbeitet v. A. Bernoulli. (S. § 24A. Sowohl d. gröfseren wie d. kleineren Baseler Annalen ohne Wert für d. Reichsgesch.) — 6) H. Korner, Chronica Novella. Im Auftrage d. Wedekindschen Preisstiftung für deutsche Gesch. hrsg. v. J. Schwalm. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht.

arbeitet, und zwar nicht aus wechselnder politischer Anschauung, sondern aus rein äufserlichen Gründen: infolge des Wunsches neuer Besteller, auch infolge der Erschliefsung neuer Quellen hat er mit unermüdlichem Fleifse sich immer von neuem der Riesenarbeit unterzogen. 'Die lateinischen Redaktionen sind für die Genossen des geistlichen Standes und besonders gelehrte Patrizier, die deutsche am Schlufs der ganzen Reihe, ausdrücklich volkstümlich gehalten, ist für die Laien bestimmt.' 'Sobald Korner eine Quelle zum erstenmale benutzt, sind die Auszüge daraus noch einigermafsen genau und zu den richtigen Jahren gesetzt, aber jede neue Umarbeitung entfernt sich immer mehr vom Wortlaut der Vorlage und läfst den Ursprung schwerer erkennen.' Im allgemeinen hat Korner sich in freier Weise sein Urteil gebildet, er ist nur, wenn er auf die Franziskaner zu sprechen kommt, befangen; jedoch zuverlässig und brauchbar ist er, 'wo die Ereignisse so nahe stattfanden und ihm so gut vermittelt wurden', jedoch auch nur in der ersten Aufzeichnung, die er darüber gemacht hat. Für unsere Periode können wir ihm daher keinen besonderen Wert beimessen.

Einen knappen Überblick über die *südwestdeutschen* historiographischen Geschichtsquellen unserer Periode, jedoch ohne neue Gesichtspunkte, enthält ein Werk,[7] dessen Wert auf einem anderen Gebiet zu suchen ist.[8])

Darstellungen. *Allgemeineres.* Unsere Periode wird nur gestreift in dem sorgfältigen Werke über die Kaiserprophetieen[9]) im MA. Dafs Beamte und Männer in hohen Stellungen sich dieser und des königlichen Vertrauens unwürdig zeigten, dafs schon damals alle Schranken der Pflicht und Schicklichkeit durch zügellose Erwerbsgier durchbrochen wurden, lassen Beispiele aus der Zeit Albrechts I. und Heinrichs VII. erkennen,[10]) welche sicherlich nicht vereinzelt dastanden.[11])

Monographieen. Ein in letzter Zeit wiederholt bearbeitetes Thema, die Beziehungen *Rudolfs I.* zu Papst Gregor X., wird nun wohl für einige Zeit Ruhe haben, da die nun vorliegende Arbeit[12]) wohl abschliefsend ist. Die Hauptresultate derselben sind: Gregor X. wollte nur einen Kaiser haben, der mit dem Anjou Karl v. Sizilien verbündet wäre. Nur den rapiden Fortschritten, die König Alfons v. Castilien seit 1274 in Italien machte, verdankte Rudolf seine Berufung zur Krone seitens Gregors X.; bei der Begegnung in Lausanne mufs der Papst dem Könige Rudolf Zugeständnisse in Bezug auf Toskana gemacht haben, die den Interessen Karls v. Sizilien zuwider liefen. Den Ausgleich zwischen den Interessen des Reichs und Siziliens zu treffen, war Gregor nicht imstande; seitdem er Rudolf anerkannt hatte, war er dessen Freund und hat seinen beabsichtigten Romzug, freilich vergeblich, zu fördern gesucht. Dafs Rudolf den Romzug nicht wagte, lag an dem Mangel seiner Ausdauer, Umsicht und Energie; mit dem Tode Gregors hört für ihn die Möglichkeit auf, die Kaiserkrone zu gewinnen: infolge dessen ist seine politische Richtung eine andere geworden. Dem-

---

4°. XXXVI, 650 S. M. 24. |[LCBl. (1896), No. 18.]| — **7)** G. v. Wyfs, Gesch. d. Historiographie in d. Schweiz. Zürich, Fäsi & Beer. XII, 388 S. |[LCBl. (1896), No. 17.]| (S. § 24A.) — **8)** × Holder-Egger, Studien zu d. Thüring. Geschichtsquellen. (S. § 34.) **9)** F. Kampers, Kaiserprophetieen u. Kaisersagen im MA. (S. § 16.) — **10)** S. Herzberg-Fränkel, Bestechung u. Pfründenjagd am deutschen Königshof im 13. u. 14. Jh.: MIÖG. 16, S. 458—79. — **11)** Jos. Becker, D. Wirksamkeit u. d. Amt d. Landvögte d. Elsafs im 14. Jh.: ZGORh. S. 321—60. (S. § 28.) — **12)** H. Otto, D. Beziehungen Rudolfs v. Habsburg zu P. Gregor X. Innsbruck, Wagner. VII, 99 S. M. 2,40.

selben Forscher verdanken wir auch den Nachweis,[13]) dafs, wenn auch König Alfons von Castilien das römische Königssiegel weiter gebraucht hat, sein freilich nicht schriftlicher Verzicht auf die römische Königswürde doch vor dem 28. Juli 1275 erfolgt sein mufs, da ihm an diesem Tage in Beaucaire vom Papste als Preis dafür der castilische Zehnt verliehen worden ist. Nicht auf König Rudolf, auch nicht auf allgemeine Unzufriedenheit in Deutschland über die Wahlmonarchie geht der Wunsch, hier ein Erbreich[14]) zu schaffen, zurück. Es war dies ein Plan des Papstes Urban IV., der die Verbindung der Kaiserwürde mit dem deutschen Königtum loslösen und dieses dafür durch die Erblichkeit entschädigen wollte. Aber erst Urbans Nachfolger Clemens IV. hat diesen Gedanken zu verwirklichen gesucht; er fühlte sich mächtig genug, das Wahlrecht der Kurfürsten zu beseitigen; übrigens hat den Plan, Deutschland in ein Erbreich zu verwandeln, auch der Meister des Prediger-Ordens Humbertus de Romanis in einer Denkschrift entwickelt. Doch Clemens' Nachfolger Gregor X. trat seiner Kreuzzugspläne wegen für die Wiederaufrichtung der deutschen Herrschaft in Italien ein, um auf diese Weise auch freie Hand gegenüber Frankreich zu erhalten. So ist ein ernstlicher Versuch, das Wahlrecht des Kurfürsten zu beseitigen, überhaupt nicht unternommen worden.

Die Regierungszeit König *Adolfs* ist im Berichtsjahre fast ganz[15]) unberücksichtigt geblieben, völlig unberücksichtigt die Regierungen *Albrechts* und *Heinrichs VII.*[15a])

Für den Romzug *Ludwigs des Bayern* kommt eine für die Persönlichkeit des Cane Grande von Verona sehr ergebnisreiche Arbeit[16]) in Betracht, ohne freilich hier Neues zu bieten. Ein Brief Marino Sanudos[17]) des älteren berichtet uns von den Aussöhnungsverhandlungen Ludwigs d. B. mit Benedikt XII., der sich für den Plan eines Türkenkrieges begeistert hatte.

Nachträge zu den Regesten *Karls IV.* aus den Archiven zu Colmar,[18]) Hagenau und Schlettstadt (meist Quittungen bezw. Anweisungen von Reichssteuern) lassen erkennen, wie notwendig eine systematische Durchforschung der Archive[19]) für die Reichsregesten ist.[20]) Dafs das wichtigste Reichsgesetz des MA., die Goldene Bulle Karls IV. (vgl. S. 34), von den gleichzeitigen Chronisten so gut wie mit Stillschweigen übergangen ist, kann man daraus ersehen, dafs aufser der dürftigen Notiz in der Chronik des Kanonikus Werner von Lüttich (vgl. Lindner: MIÖG. 5, S. 108) nur eine etwas ausführlichere bei dem Westfalen Lewold von Northolt in seiner Chronik der Grafen von Mark (herausgegeben von Trofs 1859) vorkommt.[21]) Ein interessantes Kapitel der Reichs- und Territorialgeschichte unter Karl IV. führt uns eine

---

(Vgl. auch JBG. 16.) — **13)** id., D. Verzichtleistung d. Königs Alfons v. Castilien: MIÖG. 16, S. 128—32. — **14)** C. Rodenberg, Z. Gesch. d. Idee e. dtsch. Erbreiches im 13. Jh.: ib. S. 1—43. — **15)** Cod. dipl. Saxoniae regiae. Bd. 15. (= Ludwig Schmidt: Urkkb. d. St. Grimma.) (1 bek. Urk. Adolfs für Kl. Marienthron.) — **15a)** J. Schwalm, Reise nach Holland, Belgien, Nordfrankreich u. d. Niederrhein: NA. 20, S. 425—33. (Neudruck v. Böhmer, Reg. Adolfs 364; Brief Kg. Adolfs an Gr. Guido v. Flandern 31. Aug. 1297.) — **16)** H. Spangenberg, Cangrande I. della Scala. 2. Teil. 1321/9. Berlin, R. Gaertner. VIII, 168 S. M. 6. — **17)** La Roncière u. Dorez, Lettres inédites et mémoires de Marino Sanudo l'ancien 1334/7: BÉCh. 56, S. 21—44. — **18)** Jos. Becker, Zu d. Regesten Karls IV.: NA. 20, S. 657—60. — **19)** × Tadra, Summa cancellariae Caroli IV.: Hist. archiv české akademie. Cislo 6. (Mir nicht zugänglich.) — **20)** A. Nováček, Kopialbuch d. apost. Nuntius Bertrand de Macello 1366/8: SBBöhmGW. No. 25. 41 S. (Enthält 3 bisher unbek. Urkk. Karls IV.) — **21)** M. Jansen, E. chronikalische Er-

Arbeit über die Wettiner vor,[22]) welche sich, soweit sie den Mainzer Bischofsstreit betrifft, inhaltlich mit einer anderen diese Episode betreffenden Arbeit[23]) berührt; in dieser interessiert uns vornehmlich die Stellung König Karls IV. und *Wenzels*; beide sind für Ludwig von Meifsen, dessen Rivale Adolf von Nassau die Landgrafschaft Hessen sich zu unterwerfen suchte. Diese hat Karl IV.[24]) 1373 zu einem reichslehnbaren, unteilbaren Fürstentum erhoben. Für die Reichsgesch. unter König Wenzel ist der Nachweis von Interesse, dafs jenes merkwürdige Gutachten[25]) über die zwischen Kg. Wenzel und Kg. Karl VI. geplante Zusammenkunft in Rheins im Jahre 1398, welches in zwei Redaktionen veröffentlicht worden ist, aber keine grofse Verbreitung gefunden hat, nicht vom Pfalzgrafen Ruprecht II. oder dessen Sohne veranlafst ist, sondern aus den Kreisen der römischen Kurie stammt.

---

§ 21.

Niedergang des Reichs; Aufkommen Preufsens (1740—1815).

Walther Schultze.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 87.)

Von Beiträgen zur ***ganzen Periode*** ist nur zu erwähnen eine kurze Darstellung der polnischen Politik Preufsens durch Lehmann.[1]) Friedrich II. begünstigt den Protestantismus und das Deutschtum, hat aber nicht die Absicht, das Polentum auszurotten. Unter Friedrich Wilhelm II. ist man bestrebt, möglichst viel zu annektieren, aber zugleich den neuen Gebieten die Segnungen der altpreufsischen Provinzen zu bringen. Die wesentlichste Ursache des Fehlschlagens ist die Unfähigkeit des Beamtentums; die Entstehung eines dritten Standes in Polen ist vor allem ein Werk der preufsischen Regierung.

Auch die *allgemeinen Beiträge* für ***Friedrich den Grofsen*** sind gering an Zahl.[2-3]) Hervorgehoben seien Mitteilungen Grunwalds[4]) aus Breslauer Marginalien, Cabinetsordres u. dergl., hauptsächlich zur inneren Politik des Königs.[5-7]) Besonderer Erwähnung wert ist auch der Umstand,

---

wähnung d. goldenen Bulle: HJb. 16, S. 587/9. — **22)** H. Ahrens, D. Wettiner u. Kaiser Karl IV. E. Beitrag z. Gesch. d. Wettiner Politik in d. J. 1364—79. (= Leipziger Studien aus d. Geb. d. G. I, 2.) Leipzig, Duncker & Humblot. XI, 103 S. M. 2,60. — **23)** Paul Schulz, Hessisch-Braunschweigisch-Mainzische Politik in d. J. 1367—79 mit besonderer Berücksichtigung d. Mainzer Bistumsstreites. Wolfenbüttel, Zwifsler. 158 S. — **24)** Glasschröder, Marquard v. Randect: ZHVSchwaben 22. (S. JBG. 19.) — **25)** G. Erler, Gutachten d. Pfalzgr. Ruprecht v. d. Pfalz üb. d zw. Kg. Wenzel v. Böhmen u Kg. Karl VI. v. Frankreich geplante Zusammenkunft in Rheins (1398): ZGORh. NF. 10, S. 1—28.

1) Max Lehmann, Preufsen u. Polen: PrJbb. 78 (1894), S. 458—68.

2) × F. Kugler, Gesch. Friedrichs d. Grofsen. Mit 400 Illustrationen v. Ad. Menzel. Volksausgabe. 4. Aufl. Leipzig, Mendelssohn. XVIII, 420 S. M. 6. |[DLZ. S. 1403.]| — **3)** × W. Paulsen, Friedrich II., gen. 'd. Grofse'. (= Gekrönte Häupter No. 12.) Berlin, Baake. 1894. 68 S. — **4)** Max Grunwald, Beiträge z. Charakteristik Friedrichs d. Grofsen. Nach Breslauer Archiven: DR. (1895), II, S. 111—21. — **5)** E. Jung, Macchiavelli u. Friedrich d. Grofse: WIDM. 88, S. 19—34. (Betrifft d. Antimacchiavell.) — **6)** × G. Thouret, Friedrichs d. Grofsen Verhältnis z. Musik. Progr. Königstädt. Gymn. Berlin. 4°. 36 S. — **7)** × G. Albrecht, Friedrich d. Grofse auf d. Bühne d. Théâtre français:

dafs etwas Neues zu der Streitfrage über Friedrichs Strategie im Berichtsjahre einmal nicht vorliegt.[8,9])

Oncken[9a]) setzte eine urkundlichen Mitteilungen über die geplante Doppelheirat von 1730 fort; er giebt diesmal Auszüge aus den Berichten des englischen Gesandten in Berlin, Dubourgay, und des preufsischen Gesandten in London, Reichenbach, sowie aus den Berichten Hothams über seine Berliner Mission. Insbesondere Reichenbach erweist sich entgegen dem Urteil Carlyles als durchaus gut unterrichteter und zuverlässiger Diplomat. Auch aus dieser neuen Publikation ergiebt sich klar, dafs es England nicht um die Heirat, sondern nur um den beherrschenden Einflufs in Berlin und bei Friedrich Wilhelm I., insbesondere um den Sturz Grumbkows und Seckendorffs zu thun war; ferner tritt die Verknüpfung der Heiratsverhandlung mit der ganzen durch das Bündnis von Sevilla geschaffenen politischen Lage noch deutlicher, als man dies bisher wufste, zu Tage.[9b]) Die Schulden, die aus Friedrichs *Kronprinzenzeit* herrührten, abzuzahlen, war der König, wie Granier,[10]) eine oft erzählte Legende widerlegend, authentisch nachweist, mit peinlicher Genauigkeit bedacht. Mitteilungen über das Berliner Hofleben in den ersten Jahren des Königs enthalten die Berichte Sorens.[11])

Zum *ersten schlesischen Krieg* liegt nennenswertes nicht vor;[12-13a]) dagegen hat uns für den *zweiten* das Berichtsjahr die Darstellung des Generalstabswerkes gebracht.[14]) Sie beruht auf umfassendster archivalischer Grundlage; zu bedauern ist, dafs die politische Entwickelung nicht im einzelnen verfolgt ist, und dafs das aufserschlesische Kriegstheater ausgeschlossen ist. Die Operationen werden klar und anschaulich geschildert, doch ist von strategischer Kritik fast ganz abgesehen. Der böhmische Feldzug mifslingt, weil Friedrich noch nicht die Kühnheit der Entschliefsung besitzt, auch eine gutgewählte Stellung des Feindes anzugreifen. Eine Musterleistung ist es, wie der König sein durch den Rückzug mitgenommenes Heer innerlich und äufserlich wieder zu heben weifs. Seine Truppe in fester Masse konzentrierend wartet er, bis der Feind aus dem Gebirge hervor in die Ebene bricht. Bei Hohenfriedeberg siegt Friedrich, indem er der Tradition entgegen einen nächtlichen Angriffsmarsch wagt. Glanzthaten des preufsischen Heeres sind Soor und Kesselsdorf; sie zeigen, dafs die Armee zu allem fähig ist, dafs

---

LZgB. No. 157 (1894). — 8) × v. Helldorff, Friedrich d. Gr. u. seine Jäger; hist. Skizze aus d. hinterlassenen Papieren d. Oberst K. v. H.: NMBll. 44, S. 385—98, 487—96; 45, S. 15—35. — 9) ×× K. Wutke, D. fridericianische Armee: N&S. 73, S. 42—65. — 9a) W. Oncken, Sir Charles Hotham u. Friedrich Wilhelm I. im Jahre 1730. Urkundliche Aufschlüsse aus d. Archiven zu London u. Wien. II: FBPG. 8, S. 486—522. (Vgl. JBG. 17, II, 62[12].) — 9b) E. Friedländer, E. Brief Eichels v. 21. September 1751, mitgeteilt v. —: ib. S. 624. (Betr. d. Frage, was mit d. Akten über Friedrichs Küstriner Zeit geschehen soll.) — 10) H. Granier, D. kronprinzlichen Schulden Friedrichs d. Grofsen: ib. S. 220/6. — 11) (F. Ch. v. Geuder), Berliner Hofleben während d. ersten Regierungsjahre Friedrichs d. Gr.: HohenzollForsch. 3 (1894). — 12) Hoffmann, Aus d. Tagebuche d. Glasmeisters Preufsler zu Freudenburg. (18. Jh.): ZVGSchlesien 29, S. 316—35. (Bietet Nachrichten aus d. Jahren 1740/5.) — 12a) 'Alter Fritz': EdinbR. 181, S. 373—403. (Behandelt d. Anfänge König Friedrichs im Anschlufs an d. Politische Korrespondenz, d. Generalstabswerk [N. 14], Koser [JBG. 16, II, 145[5]].) — 13) Küstner, Lambsheim in d. Jahren 1740/5: MHVPfalz 18 (1894). — 13a) Ottokar Weber, D. Occupation Prags durch d. Franzosen u. Bayern 1741/3: MVGDB. 34. (Besprechung siehe gelegentlich d. Separatausgabe JBG. 19.) — 14) D. Kriege Friedrichs d. Grofsen. Hrsg. v. Grofsen Generalstabe, Abteilung f. Kriegsgesch. Teil II: D. zweite schlesische Krieg. 1744/5. Bd. 1: Böhmen 1744. Bd. 2: Hohenfriedeberg. Bd. 3: Soor u. Kesselsdorf. Berlin, Mittler. X, 272, 151* S.; VIII, 244, 29* S.; IX, 266, 51* S., 19 Karten. M. 33. |[W. Schultze: MHL. 24; Herrmann: FBPG. 8,

man an sie Zumutungen stellen darf, die das Mafs des in jener Zeit üblichen weit überschreiten. Der König zeigt sich in diesem Feldzuge auf der Höhe seiner Kriegsführung, ergreift die taktische Offensive unter Umständen, wo es durchaus gegen die hergebrachte Theorie verstöfst. Das Generalstabswerk befleifsigt sich überall einer wohlthuenden Objektivität, wird auch den Führern auf österreichischer Seite voll gerecht; insbesondere erscheint hier Prinz Karl entschieden in günstigerem Lichte, als man bisher anzunehmen geneigt war.[15]) Über die Schlacht bei Hohenfriedeberg liegen auch von anderer Seite kurze Darstellungen vor.[16–19]) Für den gleichzeitigen Feldzug der Franzosen, den Lloyd[20]) in Kürze schildert, bieten manches die Berichte des Kapitän Denis de Ruyant de Cambronne.[21. 22]) In den österreichischen Erbfolgekrieg und die allgemeine deutsche Politik greift Zweibrücken so gut wie nicht ein; die Schilderung seiner diplomatischen Verhandlungen in den Jahren 1740 bis 1756, die Du Moulin Eckart[22a]) auf archivalischer Grundlage in allzu grofser Ausführlichkeit giebt, hat deshalb zunächst lokalhistorische Bedeutung, geht aber doch über diese hinaus, einmal weil uns hier die Abhängigkeit dieser Weststaaten von Frankreich an einem Beispiel aufserordentlich klar vorgeführt wird, sodann weil sich hier in diesen Jahren die pfälzisch-bayrische Succession vorbereitet, die später für die deutsche Geschichte so wichtig wurde.

Wagner[23]) macht archivalische Mitteilungen über die *Occupation Ostfrieslands* durch Preufsen aus den Handakten des Kanzler Homfeld, giebt dabei zugleich eine kurze Darstellung dieser so überaus glatt vor sich gegangenen Besitzergreifung.

Sind altgewohnte Forschungsgebiete der fridericianischen Periode im Berichtsjahre aufsergewöhnlich knapp bedacht worden, so flutet dafür die Litteratur über den *Ursprung* des *siebenjährigen Krieges* in wahrhaft imponierendem Strome. Die durch Lehmanns[23a]) weithin Aufsehen erregendes Kriegsfanal neu in Gang gebrachte Polemik hat sich auch auf die Vorgeschichte des Krieges ausgedehnt, insbesondere auf die 'Umkehrung der Allianzen' im Jahre 1756. Eine ruhige geklärte Darstellung über die ganzen damaligen Verhandlungen giebt Waddington:[24]) er kommt zu dem Resultat, dafs Friedrich bei der Westminsterkonvention durchaus friedliche Absichten verfolgt, für Deutschland den Frieden sichern will; England gedenkt durch die Konvention Preufsen, Österreich und Rufsland

---

S. 657—60; LCBl. S. 1618/4; (1896), S. 215.]| (Vgl. JBG. 16, II, 147[36]; 18, II, 116[22].) — **15)** × D. 'Zietenritt' v. 1745: AMZg. No. 40. — **16)** O. Tippel, Friedrich auf d. Pfaffenberge bei Alt-Jauernick: ZVGSchlesien 29, S. 335/6. — **17)** Alb. Hoffmann, D. Tag v. Hohenfriedberg u. Striegau (4. Juni 1745). E. Darstellung d. gleichnamigen Schlacht z. 150j. Wiederkehr dieses Tages. Mit vielen z. erstenmal veröffentlichten Beilagen. Striegau, Hoffmann. II, 49 S. M. 1,50. |[HZ. 40, S. 373.]| — **18)** v. Jeetze, D. Schlacht v. Hohenfriedberg-Striegau. Striegau, Tschörner. M. 0,15. — **19)** Gedenkblatt z. 150j. Jubelfeier d. Schlacht bei Striegau. Striegau, Tschörner. M. 0,50. — **20)** E. M. Lloyd, The campaign of Saxe. (For private circulation only from the Journal of the Royal United Service Institution.) London. 1894. 40 S. |[RCr. 40, S. 49—50.]| — **21)** de Belleval, Un capitaine au régiment du Roi, étude sur la société en France et sur une famille de la Flandre française au 18e s. Paris, Lechevalier. 275 S. |[Chuquet: RCr. 39, S. 511/2.]| — **22)** Duc de Broglie, La paix d'Aix-la-Chapelle. Paris, Lévy. 350 S. Fr. 3,50. |[de la Rocheterie: Polybibl. 74, S. 344/5.]| (Neuausgabe v. JBG. 15, II, 85[44].) — **22a)** R. Graf Du Moulin-Eckart, Zweibrücken u. Versailles: NHeidelbergJbb. 5, S. 229—80. — **23)** P. Wagner, Z. Gesch. d. Besitznahme Ostfrieslands durch Preufsen: JbGesEmden 11, S. 187—56.

23a) Vgl. JBG. 17, II, 68[25]. — **24)** Rich. Waddington, Le renversement des alliances

zu einem grofsen kontinentalen Friedensbund zu vereinigen; der Anschlufs Frankreichs an Österreich war ein Fehler, brachte nur Österreich Vorteil. Während hier durchaus an der herrschenden Auffassung festgehalten ist, wird diese von anderer Seite umzustürzen gesucht. Luckwaldt[25]) will, ohne dafs er dabei sich auf neues Material stützen könnte, in der Westminsterkonvention offensive Absichten Friedrichs nachweisen: er bezweckt seinen Gegnern die Geldmittel Englands zu entziehen und das Prävenire zu spielen. Aber keine Kunst der Interpretation wird die Thatsache aus der Welt schaffen, dafs der König, wenn er den Krieg wollte, ihn sofort haben konnte, wenn er auf der Seite Frankreichs blieb, dafs er, indem er Rufsland und Österreich die Subsidien Englands entzog, damit nach seiner Ansicht diesen Mächten den Angriff, d. h. sich selbst den besten Kriegsvorwand unmöglich machte. — Der Herzog von Broglie[26]) sieht in dem französisch-russischen Bündnis ein unvermeidliches Ergebnis der damaligen Gesamtlage Europas; auch er, der gegen Friedrichs Verhalten entschieden ungerecht ist, mufs doch zugeben, dafs jene Allianz trotz defensiver Form von Anfang an in Wirklichkeit eine offensive Spitze hat.[27])

Hinsichtlich der Vorfrage nach dem Charakter der Bündnisbestrebungen Preufsens und Österreichs hat sich demnach die herrschende Ansicht zu behaupten gewufst: wie aber steht es mit der eigentlichen Kontroverse, ob nach den Intentionen des Königs der 7j. Krieg Verteidigungs- oder Eroberungskrieg gewesen? Aufserordentlich viele Autoren haben hierzu das Wort genommen, aber aufser wie schon im Vorjahr erwähnt, bei Delbrück[28]) hat Lehmann nur noch an einer Stelle Zustimmung gefunden: in den historisch-politischen Blättern![29]) Dagegen haben es fast alle mit der Periode sich überhaupt beschäftigenden Historiker für geboten erachtet, ausdrücklich gegen Lehmann Stellung zu nehmen. Die Polemik hat dadurch einen solchen Umfang gewonnen, dafs es nicht möglich ist, sie in allen Details hier zu verfolgen; es können hier nur die Hauptpunkte herausgehoben werden;[29a]) im übrigen sei auf die lichtvolle Besprechung eines grofsen Teils der Streitlitteratur durch Berner[30]) verwiesen. Nach Lehmann ist Friedrichs Ziel, sein Heer auf 180000 Mann zu bringen; dies Ziel ist 1756 nahezu erreicht: Immich[31]) stellt auf Grund sorgsamer Berechnung die Stärke des fridericianischen Heeres im Juni 1756 auf etwas mehr als 144000 Kombattanten fest. Nach Lehmann ist der Krieg von Friedrich von langer Hand her vorbereitet: Wiegand[32]) zeigt, wie erst in den Tagen vom 17. bis 19. Juni des Königs bis dahin friedliche Stimmung umschlägt; er und Herrmann[33]) weisen den engen Zusammenhang nach, der zwischen Friedrichs Entschliefsung und Rüstungen und den bei ihm ein-

---

en 1756: RH. 58, S. 1—48, 241—75. — **25)** F. Luckwaldt, D. Westminsterkonvention: PrJbb. 80, S. 230—67. — **26/7)** duc de Broglie, L'alliance autrichienne. Paris, Lévy. 464 S. Fr. 7,50. |[RH. 58, S. 355/6; de la Rocheterie: Polybibl. 74, S. 344/5; Wallon: JSav. (Oktober).]| (Vgl. JBG. 17, II, 65[26].) — **28)** H. Delbrück, D. Ursprung d. 7j. Krieges: PrJbb. 79, S. 254 ff. — **29)** D. Ursprung d. 7j. Krieges: HPBll. 115, S. 682/5. — **29a)** Naturgemäfs behandeln d. meisten Gegner Lehmanns e. Reihe v. Punkten aus d. Kontroverse; es ist daher, wenn im Text e. Schrift speziell zu e. dieser Punkte angezogen ist, daraus nicht zu folgern, dafs sich ihr Inhalt auf diesen allein beschränkt. — **30)** E. Berner, (D. Streitschriften über d. Ursprung d. 7j. Krieges): MHL. 23. S. 362—84. — **31)** Max Immich, D. Stücke d. preufsischen Heeres beim Ausbruch d. 7j. Krieges: JDAM. 14 S. — **32)** Wilh. Wiegand (Rezension über Lehmann): DLZ. (1894), S. 1615—27. — **33)** Otto Herrmann, M. Lehmann über Friedrich d. Gr. u. d. Ursprung d. 7j. Krieges:

laufenden Nachrichten über Rüstungen der Gegner besteht. Nach Lehmann hat Friedrich geheime Pläne, über die er selbst seine Vertrauten absichtlich täuscht: Herrmann und Ullmann[34]) führen aus, wie ein solches Verhalten mit allem, was wir sonst über den Charakter des Königs wissen, psychologisch unvereinbar ist. Nach Lehmann giebt Friedrich selbst in der Apologie de ma conduite politique zu, dafs er 1756 das Dasein einer grofsen gegen Preufsen gerichteten Verschwörung nicht habe annehmen können: Prutz[35]) thut dar, dafs in jener Stelle überhaupt nicht von dieser Verschwörung, sondern von dem Eintreten unvorhergesehener Ereignisse, auf die man 1756 nicht rechnen konnte, die Rede ist. Nach Lehmann läfst sich die Absicht einer Eroberung Sachsens und Westpreufsen durch eine Reihe von Äufserungen Friedrichs belegen: Koser[36]) — es ist dies einer der wertvollsten Beiträge zur Polemik — zeigt überzeugend, dafs alle diese Äufserungen, sobald man sie im Zusammenhange liest, durchaus nicht auf solche Pläne schliefsen lassen, dafs insbesondere weder das 'Politische Testament', noch die gleichzeitige Korrespondenz mit den Vertrauten den König als eroberungs- oder kriegslustig erscheinen lassen. — Lehmann selbst bezeichnet als Citadelle seiner ganzen Beweisführung die Priorität der preufsischen Rüstungen. Dagegen ist schon mehrfach eingewandt, dafs, selbst wenn diese Priorität bestände, sie für Offensivabsichten Friedrichs nichts bewiese, weil diese preufsischen Rüstungen dann nur die Antwort auf die ihnen vorausgegangenen russischen wären. Trotzdem meinte Lehmann, diesen Punkt seiner These durch Aktenmaterial weiter stützen zu sollen: er publizierte[37]) den Vortrag des Baron Koch an die Kaiserin und an Kaunitz aus dem Mai 1756 und das Protokoll über die Beratungen der Rüstungskommission vom 8. und 9. Juli 1756; aber es wird wohl kaum ein unbefangener Leser aus diesen Aktenstücken das herauslesen, was Lehmann will, dafs die österreichischen Rüstungen erst den preufsischen nachgefolgt seien, erst im Juli begonnen hätten. Der wuchtigste Angriff, der gegen Lehmanns Bauwerk geführt ist, gilt aber gerade jener seiner 'Citadelle': er ist von Naudé[38]) unternommen und basiert vor allem auf abermaliger Durchforschung der Wiener Archivalien. Die österreichischen Rüstungen beginnen bereits im Mai; wie sich aus einem Erlafs Kaunitz' vom 26. Juni ergiebt, ist ihr Zweck eine grofse Offensive. Auch die Bündnisverhandlungen im Frühjahr 1756 haben — entgegen Lehmanns Ansicht, wonach die antipreufsische Koalition noch keineswegs fertig wurde — schon zu einem festen Ergebnis geführt: Österreich stellt als Bedingung seiner Offensive nur aktive Mitwirkung Rufslands, Neutralität Frankreichs; beides wird erreicht. Erst als der Krieg, weil man mit den Rüstungen noch nicht weit genug ist, auf 1757 verschoben wird, verhandelt man über die Teilnahme Frankreichs am Kriege für die Gegenleistung der Abtretung der österreichischen Niederlande. Kaunitz' Politik erscheint so als durchaus konsequent und einheitlich. Naudé erhebt dabei gegen Lehmann, der ja seinerseits der sachlichen Polemik eine persönliche Spitze gegeben hatte,[38a])

FBPG. 8, S. 238–46. — 34) H. Ullmann, Z. Frage über d. Ursprung d. 7j. Krieges: DR. 20, S. 204—16. — 35) H. Prutz, Z. Kontroverse über d. Ursprung d. 7j. Krieges: FBPG. 8, S. 246—51. — 36) R. Koser, Z. Ursprung d. 7j Krieges: HZ. 88, S. 69–85. — 37) Max Lehmann, Urkundliche Beiträge z. Gesch. d. Jahres 1756: MIÖG. 16, S. 480—91. — 38) A. Naudé, Beiträge z. Entstehungsgesch. d. 7j. Krieges. Teil 1: FBPG. 8, S. 205—300. Separat: Leipzig, Duncker & Humblot. II, 96 S. |[Lehmann: GGA.

den schwerwiegenden Vorwurf, nicht nur von Aktenstücken, die sich mit seiner Auffassung schwer oder gar nicht vertrugen, für seine Darstellung keinen Gebrauch gemacht,[38b]) sondern auch in den von ihm abgedruckten Archivalien selbst die seiner Ansicht widersprechenden Stellen konsequent fortgelassen, durch Punkte bezeichnet zu haben. Es mufs überraschen, dafs Lehmann gerade auf diesen schlimmen Vorwurf bisher nur die Antwort gehabt hat, er habe keine eigentliche Urkk.edition beabsichtigt!

Überblicken wir das bisherige *Resultat der Polemik*,[39-44]) die allem Anschein nach noch lange nicht zu Ende ist, so hat sich das äufserlich blendende Gebäude Lehmanns als wenig fundiert erwiesen; die herrschende Auffassung über den Ursprung des 7j. Krieges hat den scharfen Angriff siegreich bestanden, da indes in vielen Details Lehmann und Naudé aus denselben Akten entgegengesetztes herauslesen, sei hiermit dem Wunsche nach einer ungekürzten 'Edition' alles wesentlichen in Betracht kommenden archivalischen Materials — wenn es nicht anders sein kann, auch ohne das 'Politische Testament' — Ausdruck gegeben, damit jeder Forscher sich auch über jeden einzelnen Punkt völlig selbständig sein Urteil bilden kann. Gewifs ist der Beweis für die Ungültigkeit der Lehmannschen Hypothese zur Genüge erbracht, aber nicht nur für jetzt, sondern auch für alle Zukunft geschlossen wird der Streit erst durch eine derartige Aktenpublikation.

Aus den allgemeinen Beiträgen zur *Geschichte des Krieges* sei erwähnt eine auf dem grofsen Werk Mafslowskis[44a]) beruhende treffliche Darstellung der preufsisch-russischen Feldzüge.[45]) Gründlich untersucht sind die Feldzüge Ferdinands von Braunschweig. Daniels[46]) schildert sie im einzelnen, hebt besonders den Unterschied zwischen Friedrichs und Ferdinands Strategie hervor. Donalies[47]) bemüht sich den Anteil Westfalens an diesen Feldzügen festzustellen. Westfalen ist ebenso der Privatsekretär wie der persönliche Vertraute Ferdinands, besorgt dessen Korrespondenz, verfafst seine Kriegsberichte, hat die Aufsicht über die Verpflegung der Armee. Seit 1758 beginnt er, sich auch an den strategischen Mafsnahmen zu beteiligen; seit 1760 ist sein Einflufs völlig dominierend. Ferdinand prüft seine Entwürfe, ergänzt und ändert sie, lehnt sie aber nie unbedingt ab. So sehr ist ihm Westfalen kongenial, dafs der Herzog nur selten nötig hat, mit seiner eigenen Initiative hervorzutreten. Doch bleibt Ferdinand das volle Verdienst der Ausführung, insbesondere auch der taktischen, da Westfalen, der sich mit überraschendem Verständnis in das ihm völlig fremde Arbeitsgebiet hereingefunden hat, doch

---

(1896), No. 2; Wiegand: DLZ. (1896), S. 77—88.]| — **38a)** Vgl. JBG. 17, II, 64. — **38b)** Ebenso weist Naudé nach, dafs Lehmann d. 'Politische Testament' ganz einseitig verwertet hat, dafs in ihm sehr viel steht, was sich mit Eroberungsplänen Friedrichs nicht verträgt. — **39)** P. Bailleu, D. Ursprung d. 7j. Krieges: DRs. 21, S. 304 ff. — **40)** R. Schwemer, D. Frage über d. Ursprung d. 7j. Krieges: BerFrDHochstift 11. — **41)** Treusch v. Buttlar, Z. Ursprung d. 7j. Krieges: DWBl. No. 1. — **42)** K. Wutke, Friedrich d. Gr. u. d. Ursprung d. 7j. Krieges: SchlesZg. No. 28. — **43)** M. J(ähns), Friedrich d. Gr. u. d. Ursprung d. 7j. Krieges: MWBl. No. 8. — **44)** G. Winter, D. Ursprung d. 7j. Krieges: BLU. No. 20. (Weitere Rezensionen über Lehmann: Br[eysig]: LCBl. S. 528/9. Entgegnungen Lehmanns: GGA. [1895], S. 106 ff.; [1896], No. 2.) — **44a)** Vgl. JBG. 16, II, 152[78]; 14, II, 71[57]; 11, II, 80[46]. — **45)** A. Rambaud, Russes et Prussiens. Guerre de sept ans. Paris u. Nancy, Berger-Levrault. XII, 400 S. Fr. 10. |[Immich: FBPG. 8, S. 660; RH. 58, S. 356/7; Polybibl. S. 209.]| — **46)** E. Daniels, Ferdinand v. Braunschweig: PrJbb. 78, S. 478—506; 79, S. 283—311; 80, S. 485—512; 82, S. 120—48, 266—86. (Vgl. JBG. 17, II, 78[206].) — **47)** H. Donalies, D. Anteil d. Sekretärs Westfalen an d. Feldzügen d. Herzogs Ferdinand v. Braunschweig (1758—6):

niemals praktisch militärisch thätig ist. — Aus den sonstigen allgemeinen Schriften[48]) zur Geschichte des Krieges ist zu erwähnen die Schilderung der Schicksale einzelner Städte — Ascherslebens,[49]) Hannovers,[50]) Leipzigs —.[51-54])

Einen dunklen Punkt in der Geschichte des Jahres 1757 bildet die Übergabe Breslaus an die Österreicher. Friedrich hatte wiederholentlich befohlen, die Festung zu halten; er stellte die drei an der Kapitulation beteiligten Generale vor ein Kriegsgericht, das über sie sämtlich mehr oder minder hohe Strafen verhängte. Die Akten dieses Kriegsgerichts sind jetzt von Grünhagen und Wachter[55]) herausgegeben, ermöglichen uns so einen vollkommenen Einblick in die Katastrophe, zeigen uns insbesondere Kopflosigkeit und Verwirrung bei den Generalen, Mutlosigkeit und Mangel an Disziplin bei der Garnison.[56]) — Ruville[57]) kommt noch einmal[57a]) auf den Bruch der englisch-preufsischen Allianz zurück, macht neue Gründe für seine Auffassung geltend, dafs Bute nicht des Vertragsbruches oder der Verräterei geziehen werden darf, dafs er milder zu beurteilen ist, als dies Friedrich gethan hat. — Die 'Politische Korrespondenz'[58]) ist jetzt beim Hubertsburger Frieden angelangt; natürlich bilden die Friedensverhandlungen den Kern des neuen Bandes; nächst ihnen nehmen die Beziehungen des Königs zu England einen grofsen Platz ein; ebenso jene zu Rufsland. Da die 'Korrespondenz' einen wichtigen Abschnittspunkt erreicht hat, so sei hervorgehoben, dafs sie bis jetzt 14553 Nummern umfafst.[59])

Die *spätere Zeit Friedrichs* ist im Berichtsjahre so gut wie gar nicht bedacht.[60 61a])

Ein wertvoller Beitrag zur Geschichte des ***nachfridericianischen Preufsens*** ist der zweite Band von Geigers[62]) Darstellung des geistigen Lebens Berlins. Er wird jener obersten Schicht, in der die Koryphäen wohnen, die für die gesamte deutsche Geistesentwickelung die mafsgebenden Anregungen geben, ebenso gerecht wie dem breiten Durchschnitt der spezifisch berlinischen

---

FBPG. 8, S. 1—57, 319--417. (S. 1 - 32 Diss. Bonn 1894.) — **48)** × F. Frhr. v. u. zu Gilsa, Miscellen z. Gesch. d. 7j. Krieges: MVHessG. (1894), S. 60/6. — **49)** E. Strafsburger, Z. Gesch. Ascherslebens während d. 7j. Krieges. Realprogymn.-Progr. Aschersleben, Wedel. 4⁰. 26 S. |[MHL. 24, S. 19.]| — **50)** O. Ulrich, D. Stadt Hannover im 7j. Kriege: ZHVNiedersachsen (1894), S. 180—330. — **51)** E. Kroker, Leipzig im 7j. Kriege: QuellenGLeipzig 2, S. 387—502. — **52)** × × Bernhardi, D. Schlacht bei Prag. Vortrag: MWBlB. S. 377—408. Separat: Berlin, Mittler. M. 0,60. — **53)** D. Rechtfertigung d. Prinzen v. Preufsen als Armeeführer nach d. Niederlage bei Kolin auf d. Rückzuge in d. Lausitz: AMZg. 70, No. 5—12. — **54)** H. Schmitt, Ulm u. sein Militär bes. 1757: WürttVjs. 4, S. 141—61. — **55)** Akten d. Kriegsgerichts v. 1758 wegen d. Kapitulation v. Breslau am 24. November 1757, hrsg. v. C. Grünhagen u. F. Wachter. (= Scriptores rerum Silesiacarum 15.) Breslau, Max. 4⁰. XIII, 168 S. — **56)** Joh. Pohler, Kriegerische Ereignisse in d. Umgebung v. Kassel. D. Kämpfe an d. Mündener Strafse im J. 1758. Neue Realschule-Progr. Kassel. 22 S. — **57)** A. v. Ruville, Friedrich d. Grofse u. Lord Bute. E. Erwiderung: DZG. 12, S. 160—71. — **57a)** Vgl. JBG. 17, II, 66[48]; 15, II, 87[71]. — **58)** Politische Korrespondenz Friedrichs d. Grofsen (redigiert v. Kurt Treusch v. Buttlar u. Otto Herrmann). Bd. 22. Berlin, Duncker & Humblot. 637 S. (Enthält auch e. Nachtrag v. Aktenstücken z. 7j. Kriege.) — **59)** × O. Tippel, Friedensfeier in Schweidnitz 1763: ZVGSchlesien 29, S. 336. — **60)** E. Einert, D. Landstreicherplage in Thüringen nach d. 7j. Kr.: ZKulturG. 2, S. 418—26. — **61)** × Görlitzer, E. Besuch d. Prinzessin Amalia, d. Schwester Friedrichs d. Grofsen am Rheinsberger Hofe 1766: MVGBerlin 11, S. 117—20. — **61a)** H. Düntzer, Goethe, Karl August u. Ottokar Lorenz. E. Denkmal. Dresden, Verlagsanstalt. 124 S. (Vgl. JBG. 17, II, 67[54]; 16, II, 153[90].)

62) × L. Geiger, Berlin 1688—1840. Gesch. d. geistigen Lebens d. preufsischen Hauptstadt. Bd. 2. (1786—1840.) Berlin, Paetel. XVI, 651 S. M. 15. |[Spannagel:

Bildung. Nach dem Tode des grofsen Königs ist auf allen Gebieten ein Niedergang zu konstatieren: Unsittlichkeit, Bildungsstolz, Aberglauben sind die Kennzeichen des damaligen Berlins; seine Litteratur zeigt Bombast, Nüchternheit, Harmlosigkeit. Nach 1806 beginnt dann der Aufschwung. Er vollzieht sich in erster Linie auf wissenschaftlichem Gebiete, findet seinen schönsten Ausdruck in der Stiftung der Universität Berlin. Greifbare Früchte bringt diese neue aufsteigende Bewegung des geistigen Lebens zunächst freilich weniger auf ästhetischem als auf ethischem Gebiet; sie bethätigt sich vor allem in dem patriotischen und kriegerischen Enthusiasmus der Freiheitskriege.

Eine wichtige, freilich sehr tendenziöse Quelle für die Anfänge der neuen Regierung in Preufsen[63-65]) sind bekanntlich die Aufzeichnungen Mirabeaus: ob indes für eine englische Ausgabe dieser Memoiren[66]) wirklich ein Bedürfnis vorlag, möchte ich doch bezweifeln. — Ein praktisch ergebnisloser aber nicht uninteressanter Akt des neuen Regiments war der Versuch einer Vermittelung zwischen dem Papst und den deutschen Erzbischöfen, die die Einsetzung eines Nuntius in Mainz als einen Eingriff in ihre Diözesanrechte empfanden und deshalb hiergegen feierlich protestierten.[67]) König Friedrich Wilhelm II. befleifsigte sich in seiner Intervention der vollsten Unparteilichkeit, seine Minister waren mehr den Erzbischöfen geneigt; doch geht es nicht an, zu behaupten, dafs die preufsische Vermittelung, die schliefslich scheiterte, sich faktisch auf seiten eines der streitenden Teile gestellt hätte.

Selbst die Mifsregierung in Preufsen unter Friedrich Wilhelm II. nimmt sich noch glänzend aus, wenn man sie mit den gleichzeitigen Zuständen in den *deutschen Kleinstaaten* vergleicht. Schultheifs[67a]) schildert uns die Verhältnisse in den geistlichen Fürstentümern: üppige Hofhaltung, Steuerdruck, Armenlast, finanzielle Ausbeutung durch das Papsttum, Intoleranz, das sind die bezeichnendsten Züge.

Wenig besser als die schwächliche preufsische Politik ist die ***österreichische.***[68]) Die vollkommene geistige Versumpfung in Wien erkennt man am besten aus der lauen und kühlen Aufnahme, die 1796 Schreyvogels Plan[68a]) fand, die Wiener Zeitung in eine grofse encyklopädische Hof- und Staatszeitung umzuwandeln, die alle Zweige des öffentlichen Lebens ihrer Aufmerksamkeit unterzöge. Die mafsgebenden Behörden machten allerhand ängstliche Rücksichten, vornehmlich politischer Natur geltend, und so kam es, dafs der Versuch einer Verwirklichung der Idee überhaupt nicht unter-

---

FBPG. 8, S. 289—91.]| — **63)** ×× K. Th. Heigel, Deutsche Gesch. v. Tode Friedrichs d. Gr. bis z. Auflösung d. alten Reichs. Liefg. 4. (= Bibliothek deutscher Gesch. 102.) S. 225—304. Stuttgart, Cotta. M. 1. (Vgl. JBG. 17, II, 68[63].) — **64)** F. R. Paulig, Friedrich Wilhelm II. König v. Preufsen. Frankfurt, Paulig. M. 3. — **65)** × Erich Bischoff, D. Kamarilla am preufsischen Hofe. E. geschichtliche Studie. Leipzig, Friedrich. M. 1. — **66)** Count Mirabeau, The secret hist. of the court of Berlin: or, the character of the king of Prussia, his ministers, mistresses, generals, courtiers, favourites, and the royal family of Prussia, with numerous anecdotes of the potentates of Europe, especially of the late Frederick II. Vol. 1/2. London, Nichols. 670 S. sh. 21. — **67)** M. Immich, Preufsens Vermittelung im Nuntiaturstreit (1787/9): FBPG. 8, S. 143—71. — **67a)** Fr. G. Schultheifs, D. geistlichen Staaten beim Ausgang d. alten Reichs. (= Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge 219.) Hamburg, Verlagsanstalt. 42 S. M. 0,80. |[BLU. S. 559.]|

68) × Comte de Villermont, Marie Thérèse (1717—80). Bruxelles et Paris, Desclée & Brouwer. 432, 436 S. Fr. 15. — **68a)** K. Glossy, Joseph Schreyvogels Entwurf e. Wiener Hof- u. Staats-Zeitung. Mitgeteilt u. eingeleitet v.: BiogrBll. 1, S. 54—67.

nommen wurde. Kaindl[69]) stellt auf Grund der gröfseren Werke die Erwerbung der Bukowina durch Österreich dar; Milan[70]) giebt ein übersichtliches Bild des Verhaltens Österreichs bei der dritten polnischen Teilung.[71-72a]) Zeifsberg[73]) setzt seine auf eingehenden archivalischen Forschungen beruhenden Studien über die Statthalterschaft des Erzherzogs Karl in Belgien fort. Nachher unter der französischen Herrschaft hatte dies Land, wie Lansac de Laborie[74]) ausführlich darthut, noch weit mehr zu leiden, wie unter der österreichischen: es wurde von den Franzosen völlig als erobertes Gebiet behandelt, brutal verwaltet und schonungslos ausgezogen.

Damit sind wir bereits in die ***Revolutionszeit***[75]) gelangt. Mancherlei Material für die diplomatische Geschichte der Jahre 1793—1804 enthält die politische Korrespondenz des Grafen Andrei Razumowski.[75a-75c]) Einen Beitrag zur Vorgeschichte des *Revolutionskrieges* bietet ein Schreiben Artois[76]) vom 14. Februar 1790, in dem dieser den König Friedrich Wilhelm zu einem Einschreiten behufs Wiederherstellung der Bourbonen zu bewegen versucht; der preufsische Herrscher zögert lange, lehnt aber endlich ab.[77-81]) Für den Feldzug von 1792 bringt einiges das Tagebuch des H. E. v. Stamford[82-84]) Wichers[85]) erzählt eingehend die geheimen Verhandlungen

— **69)** R. F. Kaindl, D. Erwerbung d. Bukowina durch Österreich. (= D. Buchenwald. Beiträge z. Kenntnis d. Bukowina. 5/6.) Habilit-Schrift. Czernowitz u. Wien, Perles. 1894. 25 S. M. 0,70. |[LCBl. S. 526/7.]| — **70)** A. Milan, Österreichs Stellung zu d. polnischen Insurrektion u. z. dritten Teilung Polens. Prog. 3. Oberrealschule. Wien. 1894. — **71)** Askenazy, D. letzte polnische Königswahl. Diss. Göttingen, Dieterich. III, 158 S. M. 4. — **72)** × M. Wyslouchowa, O Kosciuszkowshiem powstanin z r 1794 (Kosziuskos Aufstand v. Jahre 1794). Lemberg, Altenberg. 1894. M. 0,40. — **72a)** W. Kossak u. J. Styka, Bitwa pod Raclawicami dnia 4 kwietnia 1794 (D. Schlacht bei Raclawice am 4. April 1794). Lemberg, Jakubowski. 16 S. M. 1,75. — **73)** H. R. v. Zeifsberg, Belgien unter d. General-Statthalterschaft Erzherzog Karls (1793/4). III: SBAkWien 131 (1894). Separat: Wien, Tempsky. 188 S. (Vgl. JBG. 17, II, 90[70]; 16, II, 156[119].) — **74)** L. Lansac de Laborie, La domination française en Belgique. Directoire, Consulat, Empire. 1795—1814. Vol. 1/2. Paris, Plon. 465, 409 S. |[Sciout: RQH. 58, S. 616/9.]|

75) × G. Roch: Mémoires du général baron — (1792—1815) publiés par J. B. Antoine. Paris, Flammarion. 369 S. Fr. 6. |[Polybibl. S. 198/9.]| — **75a)** A. Wassiltchikow, Les Razoumowski. Edition française par A. Brückner. T. 2. Le comte André Razoumowski. P. 4. Correspondance politique du comte André. T. 3. La descendance du comte Kyrill. Halle, Tausch & Grosse. 1894. VIII, 331 S.; VIII, 259 S. (Vgl. JBG. 17, II, 71[98].) — **75b)** ×× B. Volz, Illustr. Gesch. d. neuesten Zeit. Tl. 1. V. d. französischen Revolution v. 1789 bis z. österreich. Feldzuge 1809. In 3. Aufl. bearb. v. K. Sturmhöfel. (= Spamers illustrierte Weltgesch. 8.) Leipzig, Spamer. XII, 692 S. M. 8,50. — — **75c)** × J. B. v. Weifs, Weltgesch. 3. verb. Aufl. Bd. 16: D. Umsturz d. franz. Thrones; D. Septembermorde; D. Konvent; D. Königsmord u. seine Folgen; D. Krieg in Europa; Napoleons Jugend. Bd. 17: D. Schreckenszeit; Krieg in Belgien u. am Rhein; Bürgerkrieg; Sieg d. Berges über d. Gironde; Charlotte Corday u. Marat; Glorreicher Aufstand in d. Vendée u. Bretagne; D. Verfassung v. 1793; D. Revolutionstribunal od. Blutgericht u. seine Opfer. Graz, Styria. XI, 659 S; VII, 676 S. à M. 6,10. — **76)** P. B(ailleu), Z. Vorgesch. d. Revolutionskriege: HZ. 38, S. 259—62. — **77)** × E. d'Hauterive, L'armée sous la révolution (1789—94). Paris, Ollendorff. VIII, 370 S. Fr. 7,50. — **78)** R. Günther, D. geistige Leben in d. Offizier-Korps d. Kriegführenden d. Revolutionszeit: AMZg. No. 93/4 (1894). — **79)** F. Mefs, Kriegerische Ereignisse an u. auf d. Bodensee (1792—1806): SVGBodensee 23 (1894), S. 45—57. — **80)** F. v. Arx, Verletzung d. Solothurner Gebietes durch d. Franzosen während d. ersten Koalitionskrieges 1792/7: BundSonntagsbl. No. 38/9. — **81)** H. Genevois, Carnot et la défense nationale. Paris, Le Soudier. 1894. 31 S. Fr. 1. (Vgl. JBG. 17, II, 70[84].) — **82)** H. E. v. Stamford, Tagebuch aus d. Feldzuge in d. Champagne 1792 hrsg. v. Karl v. Stamford: ZVHessG. 20, S. 193—240. — **83)** × D. Lacroix, Le siège de Lille en 1792. 2. édition. Paris, Lavauzelle. 1893. 32 S. Fr. 0,75. — **84)** × M. Thiery, Le siège de Lille en

Dumouriez mit van de Spiegel und Lord Auckland Ende 1792 und Anfang 1793[86.87]) Krebs[88]) bietet archivalische Mitteilungen über die Kriegsgefangenschaft Lafayettes, Latour-Maubourgs und Bureau de Puzys in Neisse und Glatz. Bailleu[89]) behandelt die Stellung König Friedrich Wilhelms II. zum Baseler Frieden. Der König hält lange am Krieg fest, der in seinem Lande nur wenig populär ist; erst durch den Einflufs Bischoffwerders wird er allmählich Friedensgedanken zugänglich, befiehlt Möllendorff über den Rhein zurückzugehen, ohne indessen schon an einen Separatfrieden zu denken. Die Beratungen einer vom König eingesetzten Spezialkommission machen die wirtschaftliche und finanzielle Ohnmacht des Staates klar; hierdurch und durch die Einwirkungen des Prinzen Heinrich bewogen, entschliefst sich der König zu Verhandlungen mit Frankreich, die aber von seiner Seite nur zögernd und unter wiederholtem Schwanken geführt werden. Dabei ist Friedrich Wilhelms Ziel stets ein deutscher, nicht ein preufsischer Friede; er beabsichtigt nicht, sich vom Reich zu trennen, will ihm nur vorangehen.

Für jene Periode des Krieges, die hinter dem Baseler Frieden liegt, bildet bereits Bonaparte den beherrschenden Mittelpunkt. Gaffarel[90-90b]) beschäftigt sich mit den durch Bonapartes Machtgebot ins Leben gerufenen italienischen Republiken, wobei auch gelegentlich die Beziehungen zu Österreich gestreift werden; Sorel[91]) behandelt in glänzender Darstellung den Zeitraum zwischen Leoben und Campoformio. — Die lebhaft wieder aufgenommene[91a]) Diskusssion über den *Rastatter Gesandtenmord*, das Schlufsstück des Revolutionskrieges, hat sogar zu einer Verhandlung vor dem Schöffengericht geführt;[92]) wie zu erwarten war, hat der Prozefs für die wissenschaftliche Erkenntnis keinerlei Förderung gebracht, so dafs ein Eingehen auf den rein persönlichen Streit[93-94a]) erübrigt. Wertvoll ist dagegen eine gründliche Abhandlung Hüffers[95]) über die Frage. Hüffer kommt zu dem Ergebnis, dafs die Befehle der österreichischen Militärbehörden sicher nicht auf Mord gelautet haben, dafs indes der letzte Schuldige doch in dem General Schmidt zu suchen ist, der in einem unvorsichtig abgefafsten

---

1792 précédé de ceux de 1667 et 1708. Paris, Lechevalier. 12 S. F. 0,20. — **85)** L. Wichers, De secreete negociatien van Dumouriez: BVGO. 8 (1894), S. 211—318. — **86)** × A. Benoit, Notice sur la réunion de la principauté de Salm à la France (1793): BSPhilomVosg. (1893/4). Separat: Saint-Die, Humbert. 1894. 55 S. — **87)** × Postverordnungen (für d. Generaldirektion Mainz) z. Zeit d. französischen Invasion 1793: APost 21, S. 711/3. — **88)** J. Krebs, Französische Staatsgefangene in schlesischen Festungen. Breslau, Nischkewsky. — **89)** P. Bailleu, König Friedrich Wilhelm II. u. d. Genesis d. Friedens v. Basel: HZ. 89, S. 237—75. — **90)** P. Gaffarel, Bonaparte et les républiques italiennes (1796/9). Paris, Alcan. III, 303 S. |[Sciout: RQH. 57, S. 670/1; BCr. No. 5.]| — **90a)** × J. Mayer, D. französisch-spanische Allianz in d. Jahren 1796—1807. Tl. 1: 1796—1806. Linz, Ebenhöch. 66 S. (Gute, auch ungedrucktes Material benutzende Darstellung d. französisch spanischen Beziehungen u. ihres Zusammenhanges mit d. internationalen politischen Lage.) — **90b)** × J. Seeber, Spinges. Scenen aus d. Befreiungskampfe Tirols 1796/7. Bozen, Promperger. 78 S. M. 1,20. — **91)** A. Sorel, De Leoben à Campo Formio: RDM. 128, S. 278—315, 481—518; 129, S. 241—72, 567—97. — **91a)** Vgl. JBG. 17, II, 70[96]. — **92)** A. Böhtlingk, D. Rastatter Gesandtenmord vor d. Karlsruher Schöffengericht. E. aktenmäfsige Darstellung. Heidelberg, Hörning. 112 S. M. 1. — **93)** id., Z. Rastatter Gesandtenmord: AZgB. No. 297 (1894). — **94)** id., Noch e. Wort z. Rastatter Gesandtenmord: ib. No. 16. (Hinweis auf e. 1881 erschienene Schrift d. Grafen Bothmer.) — **94a)** id., Z. Rastatter Gesandtenmord. Über e. Aktenpublikation d. badischen hist. Kommission oder e. Vademekum für d. Archivrat Dr. Karl Obser u. wen es sonst angeht. Heidelberg, Hörning. M. 1,20. — **95)** H. Hüffer, D. Rastatter Gesantenmord: DRs. 21, S. 98—117, 238—60. Separat: Berlin, Paetel. 42 S. |[C(huquet):

Schreiben den Wunsch ausdrückte, man möge sich die Papiere der französischen Gesandtschaft aneignen. Aus einem Übereifer der unteren Organe bei ihrem Bestreben diesem Wunsche zu entsprechen, ging der Mord hervor, ohne dafs es möglich wäre, dessen eigentliche Thäter und Urheber noch zu ermitteln. Hüffers Arbeit zeichnet sich weiter dadurch aus, dafs sie einerseits das Geschehnis in seinem gesamten politischen Zusammenhang vor Augen führt, dafs sie andererseits in ebenso besonnener wie vorurteilsfreier Weise den Anteil der einzelnen in Betracht kommenden Personen an der Katastrophe festzustellen sucht.[96])

Für den *zweiten Koalitionskrieg* hat das Berichtsjahr lediglich eine eingehende auf Pariser und Berliner Archivalien beruhende Darstellung der bayerischen Politik hervorgebracht — das Münchener Archiv ist in vollkommen verfehlter engherziger Ängstlichkeit dem Forscher nicht geöffnet worden, was doch nur zur Folge haben kann, dafs das Urteil über die Rheinbundspolitik Bayerns härter ausfällt, als in den Thatsachen begründet ist! Du Moulin-Eckart[97]) zeigt, dafs Montgelas stets nach möglichst engem Anschlufs an Preufsen strebt, dafs er lediglich durch die schwächliche Haltung Preufsens in Frankreichs Arme getrieben wird. Lange bietet er mutig dem Drängen der Bevölkerung nach Friedensschlufs Stand; erst die Schlacht bei Hohenlinden macht es für Bayern unvermeidlich, aus der Koalition auszuscheiden, mit Frankreich sich abzufinden. Montgelas' stets festgehaltenes Ziel ist die Integrität Bayerns; mit Recht erblickt er seinen eigentlichen Gegner nicht in Frankreich, sondern in Österreich. Er erweist sich in den Peripetieen des Feldzuges als geschickter Diplomat, der nie kaltes Blut und klaren Blick verliert, der hier entschieden das herbe Urteil noch nicht verdient, das oft über ihn ausgesprochen.[97a])

Dafs in Frankreich das Interesse für die ***napoleonische Zeit*** wieder ungemein im Aufleben begriffen ist, beweist am besten die erstaunlich grofse Anzahl neuer Memoirenpublikationen. Freilich der Inhalt entspricht hier dem Umfange nicht, das meiste ist herzlich unbedeutend, bietet höchstens kleine Beiträge zur militärischen Detailgeschichte der einzelnen Feldzüge. Nur sehr weniges verlohnt der Erwähnung, so die Denkwürdigkeiten Lejeunes,[98]) die insbesondere die Kriege von 1805 und 1806/7 betreffen; die Aufzeichnungen Paulins[99.100]) und Pougets,[101]) die sich über alle Feldzüge erstrecken; die auf Austerlitz, Rufsland und Paris bezüglichen ausgewählten Kapitel aus den Memoiren Langerons;[102]) die Denkwürdig-

RCr. 40, S. 351/5.]| — **96)** H. Heidenheimer, D. Rastatter Gesandtenmord: ZweibrZg. (1894). Separat: Zweibrücken. |[HJb. 15, S. 448.]| — **97)** R. Graf du Moulin-Eckart, Bayern unter d. Ministerium Montgelas 1799—1817. Bd. 1. (1799—1800.) München, Beck. XVI, 439 S. M. 8,50. |[W. Schultze: FBPG. 8, S. 343/5; Ruepprecht: MHL. 24, S. 85/8.]| (Über d. Münchener Archivsperre siehe auch d. Erklärung d. Vf.: DZG. 12, S. 181/3.) — **97a)** L. Picard, La cavalerie dans les guerres de la révolution et de l'empire. T. 1. 1792—1808. Angers, Milon. 425 S.

98) Lejeune, Mémoires du général — publ. par G. Papst. I. De Valmy à Wagram. II. En prison et en guerre, à travers l'Europe 1809—14. Paris, Firmin-Didot. XI, 418 S.; 355 S. à Fr. 3,50. |[RH. 59, S. 330/1; Polybibl. 76, S. 125/6.]| — **99)** Paulin, Les souvenirs du général baron — (1782—1816) publ. par Paulin-Ruelle. Paris, Plon. |[De la Rocheterie: RQH. 58, S. 611/2; C(huquet): RCr. 40, S. 162/4; Polybibl. S. 199—200.]| — **100)** × A. Kleinschmidt, E. alter Soldat Napoleons I.: AZg^B. No. 73. (Im Anschlufs an N. 99.) — **101)** Pouget, Souvenirs de guerre du général baron — publ. par Mme de Boisdeffre. Paris, Plon. 322 S. Fr. 3,50. |[C(huquet): RCr. 40, S. 72/3; Polybibl. S. 197.]| — **102)** Comte de Langeron, Mémoires. Austerlitz (1805)

keiten Rapps,[103]) die für die Belagerung von Danzig wertvolles Material bringen; endlich die Fortsetzung der Aufzeichnungen Thiébaults,[104]) die vor allem für die Hamburger Ereignisse im Jahre 1813 von Interesse sind. Aufser den genannten liegen noch vor Memoiren von Castellane,[105,106]) Dautaincourt,[107]) Fantin des Odoard,[108]) Gonneville,[109]) Noel,[110]) Pils,[111]) Salle.[112-115])

Eine *Gesamtdarstellung der deutschen Geschichte* in der napoleonischen Zeit hat v. Zwiedineck-Südenhorst[116]) begonnen.[117])

Die *Feldzüge Napoleons gegen Österreich* in den ersten Jahren des Jh. sind fast ganz beiseite gelassen.[118]) Hassell[119]) behandelt die Geschichte *Hannovers* bis zur preufsischen *Occupation*; viel neues bringt er nicht bei; auch beeinflufst eine gewisse Antipathie gegen Preufsen die kritische Durcharbeitung des benutzten Materials; wertvoll ist eigentlich nur, was er über den Anschlufs Hannovers an den Baseler Frieden und über die Occupation des Landes durch Preufsen bietet. Über den Durchmarch der Franzosen durch Ansbach im Jahre 1805 berichten die Aufzeichnungen des Kreisdirektors v. Lüttwitz.[120])

Einige neu publizierte Denkwürdigkeiten zum *französisch-preufsischen Kriege*[121-124]) sind von geringer Bedeutung. Eine anschauliche und dem

Campagne de Russie (1812) Bataille de Paris (1814) publ. par le vicomte de Grouchy: NRRétr. 2. Separat. Paris. 72 S. Fr. 5. — **103)** Général Rapp, Mémoires (1772 à 1821). Edition revue et annotée par D. Lacroix. Paris, Garnier. XVI, 463 S. Fr. 3,50. |[Polybibl. 76, S. 125; RH. 59, S. 329—30.]| (Nur e. Neuausgabe d. bereits 1823 [aber inexakt] publizierten Memoiren.) — **104)** Thiébault, Mémoires du général baron — publ. par F. Calmette. T. 4. 1806—13; T. 5. 1813—20. Paris, Plon. 598, 529 S. à Fr. 7,50. |[RH. 60, S. 112/5; Polybibl. 76, S. 122/3; Montague: EHR. 10, S. 809—11; de la Rocheterie, RQH. 58, S. 610/1; Charavay: RCr. 41, S. 46/9.]| (Vgl. JBG. 17, II, 69[77], 16, II, 154[96].) — **105)** de Castellane, Journal du maréchal — (1804—62). T. 1. 1804—25. Paris, Plon. 478 S. Fr. 7,50. |[Polybibl. S. 202/3.]| — **106)** id., Extraits du journal du maréchal —: Corr. (10. u. 25. März). — **107)** Dautaincourt, Souvenirs militaires 1806—15. Paris. — **108)** Fantin des Odoard, Journal du général — Étapes d'un officier de la grande armée 1800—30. Paris, Plon. XXIII, 514 S. Fr. 7,50. |[Polybibl. S. 200/1.]| — **109)** de Gonneville, Souvenirs militaires du colonel — publ. par la comtesse de Mirabeau et précédés d'une étude par le baron Ambert. Nouvelle édit. Paris, Perrin. LXX, 309 S. Fr. 3,50. |[Polybibl. S. 197/8.]| — **110)** J. N. A. Noel, Souvenirs militaires d'un officier du premier empire (1795—1832). Paris, Berger-Levrault. VIII, 300 S. Fr. 6. |[Polybibl. 76, S. 120/1.]| — **111)** Pils, Journal de marche du grenadier — (1804—14). Recueilli et annoté par Raoul de Cisternes. Paris, Ollendorff. X, 360 S. Fr. 7,50. — **112)** D. de Champeaux, Les souvenirs du général baron de Salle: RParis (15. Januar). — **113)** A. Chalamet, Guerres de Napoléon (1800/7) racontées par des témoins oculaires: général Bigarré, général Boulart, chevalier Bourdon etc. Paris, Firmin-Didot. 288 S. Fr. 3,50. |[Polybibl. 76, S. 128/4.]| — **114)** F. Masson, 1792—1809. Aventures de guerre. Souvenirs et récits de soldat. Paris, Boussod. 4°. XI, 167 S. Fr. 10. — **115)** Pasquier, A hist. of my time. Memoirs edited by the duc d'Audiffret; tr. by C. E. Rope. Vol. 2/3. London, Unwin. à sh. 16. (Vgl. JBG. 17, II, 68[72].) — **116)** ×× H. v. Zwiedineck-Südenhorst, Deutsche Gesch. v. d. Auflösung d. alten bis z. Gründung d. neuen Reichs. (= Bibliothek deutscher Gesch. Lief. 101 u. 104.) Stuttgart, Cotta. 160 S. M. 2. — **117)** Markus, Meifsen während d. napoleonischen Kriege: MVGMeifsen 3 (1894), S. 333—71. — **118)** × G. Maretich v. Riv-Alpon, D. Gefechte in d. Umgebung d. Staub-Passes 1800, 1805 u. 1809: SÖMZ. 35, III (1894), S. 170—92. — **119)** W. v. Hassell, D. Kurfürstentum Hannover v. Baseler Frieden bis z. preufsischen Occupation im J. 1806. Nach archivalischen u. hs. Quellen. Hannover, Meyer. 1894. 455 S. |[Thimme: HZ. 39, S. 126/8.]| — **120)** Personen u. Zustände in d. Ansbacher Landen im Zeitalter d. Napoleonismus: HohenzollForsch. 3 (1894). — **121)** Legrand, Journal hist. de la campagne de Prusse 1806: RParis (1. Juli). (Ist nur e. erweiterte Bearbeitung d. schon v. Foucart hrsg. Extraits du journal des opérations du 3e corps d'armée.) — **122)** Général Jouan, Souvenirs

gegenwärtigen Stand der Forschung entsprechende Schilderung der Schlacht bei Jena giebt Leidolph.[125.126]) Lévy[127]) bemüht sich nachzuweisen, dafs die Franzosen in Berlin 'auf das zuvorkommendste' aufgenommen wurden, dafs bis zu ihrem Abzug im Jahre 1808 zwischen ihnen und der Bürgerschaft 'ein herzliches Einvernehmen' bestand.[128.129]) Czygan[130]) setzt seine aktenmäfsigen Mitteilungen über die Bezahlung der von Napoleon der Stadt Königsberg auferlegten Kontribution fort; auch nachdem der Kaiser diese Kontribution von 20 auf 12 Millionen Francs herabgesetzt und auf die ganze Provinz Ostpreufsen ausgedehnt hatte, machte die Aufbringung dieser Summe die gröfsten Schwierigkeiten, ging nicht ohne Zwangsanleihe und ohne dafs der Rest schliefslich durch Promessen der Königsberger Handelshäuser gedeckt wurde, ab.

Von den *Rheinbundstaaten* zieht noch immer das Königreich Westfalen vor allem die Aufmerksamkeit auf sich. Ihm widmet Thimme[131]) eine gründliche, auf umfassenden archivalischen Studien beruhende Darstellung, die den Hauptwert auf die Schilderung der inneren Zustände legt, und über diese von der Forschung bisher sehr stiefmütterlich behandelten Gebiete zum erstenmal wirklich Licht ausgiefst. Mit besonderer Vorliebe ist das Finanzwesen erörtert. Der Vf. bemüht sich mit Erfolg der gewöhnlich ohne nähere Untersuchung überaus absprechend beurteilten französischen Verwaltung gerecht zu werden, zu zeigen, dafs sie für das Land doch unleugbar in mancher Hinsicht auch ihre Lichtseiten hatte.[132-133a]) Ein Anhang behandelt in kurzer Übersicht die hauseatischen Departements. — Wehrmann[134]) erzählt nach den Akten die Geschichte der französischen Okkupation Lübecks, schildert die militärischen und finanziellen Lasten, die die Fremdherrschaft für die Stadt mit sich brachte.

Für die *Reorganisation Preufsens* liegt aus dem Berichtsjahre nicht eben viel vor. Ein Bericht Wessenbergs[135]) über einen Besuch in Potsdam im Jahre 1809 giebt mehr ein Stimmungsbild, als dafs er thatsächliche Mitteilungen enthielte. Ein Brief Steins an Kunth vom 7. Mai 1809[136]) zeigt, dafs Stein, auch nachdem er von Napoleon geächtet war,

---

militaires. Jena-Dresde (1806—13). (= Miscellanea Napoleonica a cura di Alberto Lumbroso.) Roma, Bonn, Teubner. XIV, 205 S. M. 5. — **123)** Maréchal Davout, Journal hist. de la campagne de Prusse: RParis (1. Juli). (Vgl. JBG. 19.) — **124)** G. Poppe, Kriegserlebnisse e. Heygendorfer Einwohners 1806—13: MansfelderBll. 8 (1894), S. 149—54. — **125)** E. Leidolph, D. Schlacht bei Jena. Jena, Frommann. VIII, 100 S. M. 1,40. |[Goldschmidt: FBPG. 8, S. 663; LCBl. S. 1400/1; B(ailleu): DLZ. S. 1368.]| — **126)** Jéna et Auerstädt, 14 octobre 1806: NR. (15. Oktober). — **127)** A. Lévy, Napoléon à Berlin: RParis (1. Dez.). — **128)** de Nadaillac, Un diplomate anglais au commencement du siècle. Napoléon en Prusse: Corr. (10. Dez.) — **129)** Egelhaaf, Französische Beiträge z. Gesch. d. Jahres 1807: DWBl. No. 39. — **130)** Czygan, D. Publikanda d. Magistrats zu Königsberg im J. 1807. Tl. 2. Städt. Realschul-Progr.. Königsberg. 4°. 17 S. |[MHL. 24, S. 20/1.]| (Vgl. JBG. 17, II, 72[119].) — **131)** F. Thimme, D. inneren Zustände d. Kurfürstentums Hannover unter d. französisch-westfälischen Herrschaft 1806—13. Bd. 2. Preisschrift. Hannover, Hahn. VIII, 667 S. |[LCBl. S. 1753; Sturmhöfel: BLU. No. 51.]| (Vgl. JBG. 16, II, 161[137].) — **132)** × × Rud. Holzapfel, D. Königreich Westfalen. Mit besonderer Berücksichtigung d. Stadt Magdeburg. Auf Grund archivalischer Forschungen im Geheimen Staatsarchiv zu Berlin sowie im kgl. Staats- u. im Stadtarchiv zu Magdeburg bearbeitet. Magdeburg, Lichtenberg. IV, 196 S. M. 3. — **133)** × Wilhelm Lang, Aus Karl Friedrich Reinhards Leben. Am Hofe König Jeromes (1808—13): DRs. 21, II, S. 21—41. (Vgl. JBG. 19.) — **133a)** Jérôme, König v. Westfalen. (= Gekrönte Häupter No. 17.) Berlin, Baake. 1894. 61 S. — **134)** Wehrmann, Beiträge z. Gesch. Lübecks in d. Jahren 1800—10. Französische Bedrückungen: MVLübG. 6 (1894), S. 67 ff. — **135)** A. v. Arneth, E. Besuch in Potsdam im

sich doch über sein Verhältnis zum französischen Kaiser in einem gewissen Optimismus wiegte; wohl ist er momentan verstimmt und resigniert, aber das war bei ihm immer ein ganz vorübergehendes Symptom. — Wertvoll sind Gebhardts[137.138]) archivalische Forschungen über Wilhelm von Humboldt. Einmal behandelt er seine Thätigkeit im preufsischen Ministerium. Nur widerstrebend tritt er in dies ein, weil er lieber in Rom geblieben wäre, und weil er dem Minister des Innern untergeordnet sein soll. Er hat denn auch mit mannigfachen Schwierigkeiten zu kämpfen, vor allem von seiten Dohnas. Den Grund seines Austritts bildet die von Dohna-Altenstein beschlossene Art der Organisation des Staatsrats. Reichhaltiger noch sind die Mitteilungen über Humboldts Gesandtschaft in Wien. Er beobachtet sehr sorgsam die äufsere wie die innere Politik Österreichs, zeigt sich stets als gut unterrichtet, beurteilt die Sachlage durchaus zutreffend, so besonders auch hinsichtlich des Verhaltens Österreichs im russischen Kriege. Metternich hat er von Anfang an richtig durchschaut. Anfänglich leidet Humboldt unter dem Mifstrauen Hardenbergs, der wichtige Verhandlungen hinter seinem Rücken führt; seit dem August 1812 aber besteht zwischen beiden unerschüttertes Vertrauen. 1812 erscheint Humboldt die Stellungnahme Preufsens auf der Seite Frankreichs als das einzige mögliche. Frühzeitig betont er die deutsche Frage. Die umfassenden Auszüge, die Gebhardt aus Humboldts Berichten giebt, sind besonders für die Erkenntnis der österreichischen Politik von Bedeutung. — Wie zaghaften Geistes die preufsische Bureaukratie damals noch war, zeigen Lehmanns[139]) Mitteilungen über das Verhalten der Censurbehörden gegenüber Fichtes Reden an die deutsche Nation: man machte aus Rücksicht auf Frankreich die engherzigsten Bedenken geltend, war noch empfindsamer gegen Tadel auf den preufsischen Staat.

In die Vorgeschichte des *Krieges von 1809* führen uns Schreiben Napoleons an Caulaincourt,[140]) die den Kaiser als damals wenig kriegslustig erkennen lassen.[141]) Maretich[142]) schildert eingehend das 2. u. 3. Gefecht am Berg Isel.[143.144]) Prybila[145]) untersucht die Anteilnahme Salzburgs am Tiroler Feldzug, zeigt, dafs die Gebirgsbevölkerung den Tirolern rege Unterstützung gewährt, während dagegen die Generallandesadministration so gut wie nichts thut. Über den Zug des Herzogs von Braunschweig liegt eine ausführliche Arbeit von militärischer Seite[146]) vor. Nach dem Kriege hatte Metternich in Paris einen Handelsvertrag zu verhandeln, der

---

Juli 1809: BiogrBll. 1, S. 201/6. — **136)** A. Becker, E. Brief d. Freiherrn v. Stein: MIÖG. 16, S. 492—500. — **137)** B. Gebhardt, Wilhelm v. Humboldts Ausscheiden aus d. Ministerium 1810: HZ. 38, S. 44-68. — **138)** id., Wilhelm v. Humboldt als Gesandter in Wien 1810—18: DZG. 12, S. 77—152. — **139)** Max Lehmann, Fichtes Reden an die deutsche Nation v. d. preufsischen Zensur. Vortrag: PrJbb. 82, S. 500—15. — **140)** Vandal, Lettres de Napoléon à Caulaincourt: RBleue No. 13/6. — **141)** Bucher, Erlebnisse aus d. J. 1809. (= Miscellanea Napoleonica a cura di Alberto Lumbroso.) Roma, Bonn, Teubner. XIV, 205 S. M. 5. — **142)** G. Freiherr v. Maretich v. Riv-Alpon, D. zweite u. dritte Berg-Isel-Schlacht (Gefechte in d. Umgebung v. Innsbruck am 25. u. 29. Mai 1809). Innsbruck, Wagner. 216 S. M. 2,40. |[LCBl. S. 1650.]| — **143)** F. Koch-Breuberg, E. schwerer Tag für d. Bayern in Tyrol: AZgB. No. 188. (Bericht Sundahls über d. Kämpfe im Innthal am 6. September.) — **144)** M. Grandjean, André Hofer. Une page de l'hist. des guerres du premier empire. Illustré. Lille, Desclée. 1893. 95 S. — **145)** Paul Prybila, D. Anteil Salzburgs an d. Volkserhebung im J. 1809. Gymn.-Progr. Salzburg, Kerber. 1894. 50 S. M. 1. |[MIÖG. 16, S. 372.]| — **146)** v. Kortzfleisch, D. Herzogs Friedrich Wilhelm v. Braunschweig Zug durch Norddeutschland im J. 1809: MWBlB. (1894),

auch am 30. Oktober 1810 zum Abschlufs kam; doch versagte ihm Kaiser Franz auf Betreiben des Grafen Wallis seine Genehmigung. Über diese Episode macht Beer[147]) aktenmäfsige Mitteilungen.

Den Wendepunkt für die ganze damalige politische Entwickelung bezeichnet der allmähliche *Bruch zwischen Frankreich und Rufsland.*[148]) Schon am 15. Oktober 1810 reichte Parrot beim Kaiser Alexander eine Denkschrift[149]) ein, die Ratschläge für einen russisch-französischen Krieg enthielt. Später wufste Tschernitschew in Paris ein ausgedehntes Spionagesystem ins Leben zu rufen, durch das es ihm insbesondere gelang, 1812 von Beamten des Ministeriums Papiere über die Vorbereitungen zu einem Feldzug gegen Rufsland ausgeliefert zu bekommen; freilich wurde dieser Verrat, über den Vandal[150]) ausführlich berichtet, rasch entdeckt.[151])

Die Bereicherung unserer Kenntnisse über den *russischen Feldzug*, die die neuen Memoirenpublikationen von Faber du Faur[152]) und Friesenberg[153]) bringen, ist gering.[154]) Wichtiger ist ein darstellendes Werk, das sich mit dieser Campagne, sowie mit den Freiheitskriegen befafst: Wolseley[155. 156]) glaubt den Schlüssel für die Niederlagen Napoleons in einer physischen Ursache, in der 'geheimnisvollen Krankheit' zu finden, die den Kaiser gerade in den entscheidenden Momenten befällt. Sie ist Schuld daran, dafs Napoleon nach der Schlacht bei Dresden das Heer verläfst, und es so statt zu einer entscheidenden Niederlage der Verbündeten, zu einer solchen der Franzosen bei Culm kommt; sie läfst ihn die Schlacht bei Waterloo zu spät beginnen. Auch sonst zeigen sich in diesen Jahren bei Napoleon, so vorzüglich die Feldzüge angelegt sind, doch in der Ausführung mehrfach Spuren senilen Verfalls, insbesondere statt Thatkraft unentschuldbares Zögern. Mit Recht hat Delbrück[157]) diese ganze Auffassung als unhistorisch zurückgewiesen, hat dargethan, dafs jene Hypothese von einem körperlichen Verfall Napoleons nicht zutrifft, dafs er sich auch in seinen letzten Feldzügen noch auf der Höhe seiner Leistungsfähigkeit befindet, dafs der wesentliche Grund für sein Unterliegen darin zu erblicken ist, dafs er zu schwach an Truppen ist. Ebenso zeigt Delbrück, dafs Wellington von Wolseley zu günstig beurteilt wird, namentlich hinsichtlich seines Verhaltens betreffs der Schlacht bei Ligny. — Pfister[158]) beschäftigt sich mit dem Anteil der Württemberger am russischen Feldzug, sucht die Vorwürfe, die Napoleon gegen sie erhoben, als übertrieben und teilweise un-

---

S. 299—396. — **147)** A. Beer, Z. Sendung Metternichs nach Paris im J. 1810: MIÖG. 16, S. 114—24. — **148)** × A. Brückner, Frankreich u. Rufsland in d. Zeit Napoleons I.: AZgB. No. 254/5 (1894). (Vor allem auf Grund d. Werkes v. Pingaud über Antraigues [JBG. 16, II, 154[97]].) — **149)** Bienemann, Aus d. Briefwechsel Georg Friedrich Parrots mit Kaiser Alexander I.: DR. (Nov. bis Dez. 1894.) — **150)** A. Vandal, Une trahison en 1812: RParis (1. Jan.). — **151)** V. Timiriazev (Tschernitschew u. Michel, e. Episode aus d. Beziehungen zwischen Rufsland u. Frankreich v. d. Kriege 1812): IstViestnik (Febr.) — **152)** Faber du Faur, Journal illustré de la campagne de Russie par un témoin oculaire, introduction par A. Flammarion. Paris, Flammmarion. Fr. 12. — **153)** C. de Friesenberg, Souvenirs d'un officier danois: RParis (15. Juni). — **154)** Georges Bertin, La campagne de 1812 d'après des témoins oculaires. (= Collection nouvelle de mémoires militaires.) Paris, Flammarion. IV, 388 S. Fr. 6. |[C(huquet): RCr. 40, S. 264/5.]| (Ausgewählte Bruchstücke aus verschiedenen Memoiren.) — **155)** Viscount Wolseley, The decline and fall of Napoleon. London, Low. 1894. |[Ath. S. 55/7.]| — **156)** Wolseley, Le déclin et la chute de Napoléon. Paris, Ollendorff. 1894. XI, 220 S. Fr. 7,50. — **157)** H. Delbrück, General Wolseley über Napoléon. Wellington u. Gneisenau: PrJbb. 78 (1894), S. 312—26. — **158)** A. Pfister, Aus d. Lager d. Rheinbundes 1812; e.

begründet hinzustellen. Die Württemberger sind keineswegs die einzigen, bei denen Ordnung und Disziplin zu wünschen übrig lassen; die herbe Kritik Napoleons über ihre Ausschreitungen hat einen politischen Hintergrund, ist ihm nur ein Mittel zu dem Zweck, die württembergischen Generale zu entfernen.[159]) Eine Reihe weiterer Arbeiten[160-164]) betrifft Einzelheiten des Feldzuges.[164a])

Die allgemeine Litteratur über die *Freiheitskriege*[165]) ist gering. Eine kurze populäre Darstellung giebt Bigelow.[166]) Poullet[167]) behandelt die Stimmung in Belgien beim Sturze des Imperators; bei der Bevölkerung wachsen mehr und mehr die Antipathieen gegen die französische Herrschaft, trotzdem wagt man keinen aktiven Widerstand aus Furcht vor den französischen Truppen, die das Land bedecken und jede Erhebung unmöglich machen.[168])

Elverfeldt[169]) macht auf einen Aufruf an das deutsche Volk aus dem Jahre *1813* aufmerksam, glaubte seinen Vf. in Arndt zu erkennen. Schultheifs[170]) weist nach, dafs der Aufruf von Jahn herrührt.[171]) Was das Berichtsjahr für 1813 an neuem Quellenmaterial brachte, ist unbedeutend: ein paar Briefe Gneisenaus,[172]) darunter einer, der eine interessante Charakteristik der französischen Taktik in den damaligen Schlachten giebt; einige Berichte Davouts;[173]) Aufzeichnungen N. F. Pourcelles[174]) über Lützen und Hanau.[175]) Unter den darstellenden Arbeiten[176-180]) sei hervorgehoben eine Darstellung[181]) der Blockade Wesels durch russische, nachher

Abwehr: ib. 82, S. 432—69. — **159)** G. A. Henty, Through Russian snows; a story of Napoleon's retreat from Moscow. New-York, Scribner. V, 339 S. M. 6. — **160)** F. v. Marenzi, Kritische Beiträge z. Studium d. Feldzuges d. J. 1812 in Rufsland. Wien, Seidel. 23 S. M. 0,80. — **161)** Paul Holzhausen, Russische Zustände während d. Feldzuges v. 1812: AZgB. No. 290. — **162)** Le maréchal Dode de la Brunerie, épisode de la guerre de 1812: SpM. (15. August). — **163)** K. Schilder (Kutusow im Jahre 1812): RS. (Dez.). — **164)** C. Lenoir, Recherches hist. sur le passage de la Bérésina: RGénieMilit. Separat: Paris, Berger-Levrault. 1894. 21 S. — **164a)** A. de Solignac, La Bérésina. Souvenirs d'un soldat de la grande armée. Limoges, Ardant. 240 S. — **165)** Comte de Ségur, Du Rhin à Fontainebleau (1813/5). Paris, Firmin-Didot. 564 S. Fr. 3,50. |[Polybibl. 76, S. 124.]| (Nur Neuausgabe, vgl. JBG. 17, II, 71[99].) — **166)** P. Bigelow, The german struggle for liberty: HNMM. (Juli, August). — **167)** P. Poullet, La Belgique et la chute de Napoléon I.: RGB. Separat: Bruxelles, Schepens. 44 S. |[C(huquet): RCr. 40, S. 53.]| — **168)** Ule, Chemnitz im Freiheitskriege 1813: MVGChemn. 8, S. 110—49. — **169)** H. Elverfeldt, E. Aufruf 'An d. deutsche Volk' aus d. J. 1813: AZgB. No. 208. — **170)** F. G. Schultheiss, Berichtigung z. Aufruf v. 1813: ib. No. 214. (Vgl. auch H. Meisner: ib. No. 229.) — **171)** × Gestellungsordre von 1813: JbDüsseldGV. 8 (1894), S. 260. — **172)** Gneisenau, 5 Briefe Gneisenaus aus d. Jahren 1813, 1816 u. 1824 veröffentl. v. Max Lehmann: MWBl. No. 31/2. — **173)** Wacker, Neu entdeckte Briefe Davouts an Napoleon I.: HJb. 16, S. 100—11. — **174)** G. Dottin, Lettres d'un conscrit de 1813: Hermine. Separat: Rennes, Simon. 19 S. — **175)** Th. Schrader, E. Aufruf d. Rittmeisters Hanffs (1813): MVHambG. 16 (1894), S. 42/7. (Aufforderung an d. Holsteiner sich v. Frankreich u. Dänemark zu trennen.) — **176)** G. Cardinal v. Widdern, D. Streifkorps im deutschen Befreiungskriege 1813 nach kriegsarchivar. Quellen bearb. Tl. 2: D. Erlebnisse v. Waffenstillstand bis z. Rückzug Napoleons hinter d. Rhein. (= id., D. kleine Krieg u. d. Etappendienst. 2. Aufl. Tl. 1.) Berlin, Eisenschmidt. 414 S. M. 6,50. (Vgl. JBG. 16, II, 75[162].) — **177)** D. Streifkorps d. Verbündeten v. 1813: MWBl. No. 28. — **178)** Siebert, Über d. Streifzug Thielmanns im Feldzuge 1813. Nach Akten d. k. k. Kriegsarchivs: MKAAG. Separat: Wien, Seidel. III, 32 S. M. 1,60. — **179)** E. Wiehr, Napoleon och Bernadotte under höstfälttåget 1813. Öfv. af. E. Werner. (= Militär-litteratur-föreningens förlag 71.) Stockholm, Norstedt. VII, 322 S. Kr. 4,50. (Vgl. JBG. 16, II, 164[227]; 17, II, 76[171].) — **180)** Französisches Bulletin nach d. Schlacht bei Lützen oder Grofsgörschen: JbDüsseldGV. 8 (1894), S. 259. — **181)** H.

durch preufsische Truppen. Oertel[182]) schildert, ohne Heranziehung neuen Materials, die Haltung Friedrich Augusts von Sachsen im Jahre 1813 mit entschieden apologetischer Tendenz: der König habe sich im Frühjahr bereits thatsächlich von der französischen Sache getrennt; dafs es nicht zum Anschlufs Sachsens an die Alliierten gekommen, sei ausschliefslich Metternichs Schuld; Friedrich August habe nie anders handeln können, als er gethan; er habe sein Land im wesentlichen immer für sich gehabt; an der Politik der Verbündeten werden Ausstellungen in Menge erhoben. Ref. ist durch diesen Rettungsversuch in keiner Weise überzeugt worden.

Für *1814* verdient Erwähnung die Fortsetzung von Weils[183]) Geschichte der Kavallerie der Verbündeten; andere Arbeiten[184-187]) betreffen unbedeutende Details des Feldzuges.

Dem Feldzug von *1815* ist noch immer die Aufmerksamkeit in besonders hohem Mafse zugewandt. Eine Reihe strittiger Punkte aus ihm erörtert Morris.[188]) Die napoleonische Armee ist nach ihm in schlechter Verfassung. Die Niederlage bei Ligny hätte für die Verbündeten vernichtender ausfallen können, wenn die französischen Unterfeldherren besser ihre Schuldigkeit gethan hätten. Napoleon, dessen Strategie 1815 trotz einzelner Fehler doch noch auf der Höhe ihres Könnens steht, überschätzt die Wirkungen jener Schlacht. Grouchy hätte bei richtigem Handeln Blücher verhindern können, Wellington rechtzeitig zu unterstützen; ihn in erster Linie trifft die Schuld für die Niederlage von Waterloo. Der Angriffsplan Napoleons bei Waterloo ist vorzüglich, dagegen zeigt seine Leitung in der Schlacht selbst Mangel an Energie.[188a]) Eine gute zusammenfassende Darstellung des ganzen Feldzuges bietet Horsburgh;[189]) ebenso kann Sibornes[190]) Werk als wohlgelungen gelten. Die Erzählung Barrals[191]) beruht vor allem auf Familienpapieren, ist mit der neueren Litteratur nicht genügend vertraut. Wood[192]) beschäftigt sich mit der Kavallerie während des Feldzuges; zeigt insbesondere, dafs die Leistungen der französischen Kavallerie unzureichend waren.[193.194]) Eine französische Darstellung der Schlacht bei Ligny[195]) hält sich von Fehlern nicht frei; sie überschätzt die

---

Heimhalt, D. Blockade d. Festung Wesel v. November 1813 bis 10. Mai 1814. E. Beitrag z. Gesch. Wesels aus d. Anfange unseres Jh. Gymn.-Progr. Wesel. 32 S. |[MHL. 24, S. 21.]| — **182)** E. G. J. Oertel, König Friedrich August v. Sachsen im Jahre 1813. Städt. Realgymn.-Progr. Leipzig, Hinrichs. 1894. 4°. 27 S. M. 1. — **183)** Weil, La campagne de 1814. La cavalerie des armées alliées pendant la campagne de 1814: JSM. (Vgl. JBG. 17, II, 77[182]; 16, II, 165[285].) — **184)** Erlebnisse e. mecklenburg-strelitzischen Husaren-Wachtmeisters (Woltersdorff, im Feldzuge 1814): ConservMschr. 51 (1894). S. 1188—95; 52, S. 15—22. — **185)** (O. Kohl), Blücher in Kreuznach: VeröffAntiqHVKreuznach 16. Separat: Kreuznach, Voigtländer. 1894. 16 S. — **186)** L. Herbelin, Choses et autres sur la présence des alliés dans le pays (environs de Belfort) pendant les campagnes de 1814/5: BullSectHautesVosges du Club Alpin Français. — **187)** A. Debelle, Voreppe en 1814. Grenoble, Vallier. 1893. 18 S. — **188)** W. O'Connor Morris, Disputed passages of the campaign of 1815: EHR. 10, S. 55—85. — **188a)** Über Wolseleys kritische Behandlung d. Feldzuges v. 1815 siehe oben N. 155. — **189)** E. L. S. Horsburgh, Waterloo, a narrative and a criticism. London, Methuen. XII, 312 S. sh. 5. |[Ath. S. 891/2.]| — **190)** W. Siborne, The Waterloo campaign 1815. London. sh. 5. — **191)** G. Barral, L'épopée de Waterloo. Narration nouvelle des cent jours et de la campagne de Belgique en 1815. (= Collection nouvelle de mémoires de militaires.) Paris, Flammario. Fr. 6. |[Polybibl. 76, S. 128.]| — **192)** E. Wood, Cavalry in the Waterloo campaign. London, Low. 8 sh. 6 d. |[Ath. S. 891/2.]| — **193)** K. Bleibtreu, D. 100 Tage: AZgB. No. 84/5. — **194)** Ch. Malo, Précis de la campagne de 1815 dans les Pays-Bas. Bruxelles, Merzbach & Falk. XV, 304 S. Fr. 5. — **195/6)** Le 15 juin 1815;

Qualität des preufsischen Heeres, wiederholt die Legende von der plötzlichen Erschlaffung Napoleons, weifs nichts von dem Hülfeversprechen Wellingtons. Ein 1820 niedergeschriebenen Bericht[196]) über Waterloo schildert besonders die grofsen Reiterkämpfe, thut dar, dafs in dem unzeitigen Verbrauch von Kavallerie ein wesentlicher Grund für die Niederlage zu suchen ist.[197-200])

Der *Wiener Kongrefs* ist diesmal ganz leer ausgegangen.

Die Litteratur über *einzelne Personen*[201-201d]) ist auch im Berichtsjahre wieder ziemlich reichhaltig ausgefallen. Bailleu[202]) teilt einige Eintragungen aus einem Stammbuch der Königin Luise aus den Jahren 1803, 1807 und 1809 mit. Kreyenberg[203]) schildert in allzu dithyrambischem Ton die Persönlichkeit der Königin, bespricht ihre eigene Erziehung und ihren Einflufs auf die Umgestaltung des Unterrichtswesens. Vaihinger[204]) behandelt auf Grund sorgsamer Studien die Bemühungen der Königin um die Erziehung ihrer eigenen Kinder, insbesondere des Kronprinzen, daneben auch ihre Beziehungen zu den Männern, die damals Erziehung und Unterricht neu zu ordnen suchten. — Das Interesse für die Staatsmänner der Epoche war im Berichtsjahre gering.[205]) Fournier[206]) publiziert ein von Stadion 1807 gegebenes Charakterbild Gentz'. Mancherlei für die diplomatische Geschichte der napoleonischen Zeit bietet die Biographie Friedrichs v. Ompteda;[207]) am interessantesten sind die Nachrichten über Omptedas Thätigkeit im Dienst des Königreichs Westfalen.[208]) — Regere Teilnahme als die Staatsmänner haben die Militärs gefunden.[209]) Unter ihnen nimmt Chasot keine hervorragende Stelle ein: auch sein neuester Biograph, der seine Verdienste wohl noch viel zu hoch anschlägt, mufs doch zugeben, dafs es verfehlt war, ihn den eigentlichen Sieger von Hohenfriedeberg zu nennen, wogegen andererseits anzuerkennen ist, dafs er an der Leistung der Bayreuther Dragoner besonderen Anteil hatte. Die angebliche Lebensrettung Friedrichs durch Chasot bei Mollwitz scheint mir trotz allem, was Jeep[210]) für sie vorbringt, keineswegs zweifellos.[211.212]) Das Standard-Work aus der biographischen

---

bataille de Ligny: NR. (15. Juni). — **197)** Delord, Belle-Alliance: RHebdom (10. Aug.). — **198)** M. Lilie, Fürst Blücher u. d. sächsische Garde: LZgB. No. 75. — **199)** L. Pingaud, La Franche-Comté en 1815. Fin.: MAcBesançon. (Vgl. JBG. 17, II, 77[198].) — **200)** L. Vignols, Les Prussiens dans l'Ille-et-Vilaine en 1815. Nouvelles pièces inédites: Dépêche Bretonne (1894). Separat: Rennes. 24 S. — **201)** Aus d. Allgemeinen deutschen Biographie sind diesmal nur e. paar Artikel anzuführen. — **201a)** Aelschker, Türk: ADB. 39, S. 12/7. — **201b)** Poten, Valentini: ib. S. 465/8. — **201c)** Palluz-Gall, Vaux: ib. S. 513/5. — **201d)** Schlitter, Vincent: ib. S. 782/4. — **202)** P. Bailleu, Aus e. Stammbuch d. Königin Luise: FBPG. 8, S. 251/3. (Vgl. S. 640.) — **203)** G. Kreyenberg, Luise, Königin v. Preufsen, ihre ethische u. pädagogische Bedeutung. E. Gedenkblatt z. 24. Dez. 1893. Berlin, Oehmigke. 1894. 34 S. M. 0,60. |[Goldschmidt: FBPG. 8, S. 668.]| — **204)** H. Vaihinger, Königin Luise als Erzieherin. E. Gedächtnisrede. Mit e. bisher ungedruckten Briefe d. Königin. Halle, Heynemann. 1894. 54, 20 S. |[Goldschmidt: FBPG. 8, S. 668/4.]| — **205)** × W. Baur, D. Leben d. Freiherrn v. Stein. 4. verbess. Aufl. Berlin, Reuther & Reichard. VI, 325 S. M. 2,70. — **206)** A. Fournier, Stadion über Gentz. E. Mitteilung: BiogrBll. 1, S. 283/5. — **207)** L. Freih. v. Ompteda, Irrfahrten u. Abenteuer e. mittelstaatlichen Diplomaten. E. Lebens- u. Kulturbild aus d. Zeiten um 1800. Leipzig, Hirzel. 1894. XIV, 485 S. M. 6,50. |[Koedderitz: MHL. 23, S. 478/4; LCBl. S. 1279—80.]| — **208)** × W. v. Humboldt, Tagebuch v. s. Reise nach Norddeutschland im J. 1796 hrsg. v. A. Leitzmann. (= Quellenschriften z. neueren deutschen Litteratur- u. Geistesgesch. 3.) Weimar, Felber. 1894. X, 163 S. — **209)** × Freiherr v. Schroetter, Fürst Leopold v. Anhalt-Dessau. (Eisenschmids Büchersammlung für Unteroffiziere 9.) Berlin, Eisenschmidt. 60. S. M. 0,50. — **210)** E. Jeep, Chasot. E. kritische Studie über d.

Litteratur ist dies Jahr Zeifsbergs[213]) auf den umfassendsten Vorarbeiten beruhende Biographie des Erzherzogs Karl, die sich häufig zur Zeitgeschichte erweitert und unsere Kenntnisse nach allen Richtungen hin wesentlich bereichert. Der erste Teil schildert die Wirksamkeit des Erzherzogs in den Niederlanden und die Feldzüge von 1792/4. Immer noch ist das Interesse für die preufsischen Heerführer der Freiheitskriege sehr lebhaft.[214.215]) Aufser einer eingehenden Arbeit über Boyen,[216]) von der das nächste Mal mehr zu sagen ist, erhalten wir die Fortsetzung der trefflichen Conradyschen[217]) Lebensbeschreibung Grolmanns. Grolmann spielt in den Feldzügen von 1813/5 eine hervorragende Rolle; besondere Verdienste erwirbt er sich bei Kulm, in den Februartagen nach 1814, wo er den Rückzug der Verbündeten verhindert, bei Ligny, bei Waterloo: begreiflich daher, dafs seine Biographie einen ebenso wichtigen wie erwünschten Beitrag zu der allgemeinen Kriegsgeschichte jener Jahre bietet. — Briefe Blüchers[218]) an den Grafen Blücher-Altena aus den Jahren 1814/5 haben mehr für die Charakteristik des Feldmarschalls als sachliche Bedeutung. Auch die von Pick[219]) herausgegebenen Briefe Gneisenaus an Siegling gewähren vor allem fesselnde Einblicke in die Persönlichkeit ihres Schreibers.[219a]) Ebenso legt auf das persönliche Moment das Schwergewicht die treffliche kurze von vollkommener Beherrschung des Materials Kunde gebende Biographie Gneisenaus von Varrentrapp,[220]) die dadurch auch neben dem ausgezeichneten Werke Delbrücks[220a]) selbständigen Wert behält.[221.222]) Eine Arbeit über den Prinzen Louis Ferdinand[223]) stellt sich als zu vier Fünfteln aus einem Aufsatz Bailleus ausgeschrieben heraus, so dafs ihr eigener Wert nicht hoch zu bemessen ist.[224-226]) — Über Personen, die den bisher besprochenen Kreisen nicht angehören, liegt Erwähnenswertes diesmal nicht vor.[227.228])

Schlachten bei Mollwitz u. Hohenfriedberg. Berlin, Liebel. 47 S. — **211)** H. Gruber, Generalfeldmarschall Friedrich Leopold Graf v. Gefsler. E. Lebensbild. Berlin, Mittler. 9 S. — **212)** K. Th. Heigel, D. geweihte Degen d. Marschalls Daun: AZgB. No. 172. — **213)** H. Ritter v. Zeifsberg, Erzherzog Karl v. Österreich. E. Lebensbild. Bd. 1, I/II. Wien, Braumüller. IX, 484 S.; V, 478 S. M. 20. |[C(huquet): RCr. 40, S. 374/5.]| — **214)** × W. Buchner, Scharnhorst. E. Lebensbild. 2. Aufl. Lahr, Schauenburg. 1894. III, 111 S. M. 0,75. — **215)** × F. Kühn, Scharnhorst. E. Erzählung für d. deutsche Jugend. 4. Aufl. (= Vaterländische Jugendschriften 37.) Glogau, Flemming. 1894. 115 S. — **216)** × × F. Meinecke, D. Leben d. Generalfeldmarschalls Hermann v. Boyen. Bd. 1. 1771—1814. Stuttgart, Cotta. X, 422 S. — **217)** E. v. Conrady, Leben u. Wirken d. Generals d. Infanterie u. kommandierenden Generals Carl v. Grolmann. Nach archivalischen u. hs. Quellen. Tl. 2: D. Befreiungskriege 1813/5. Berlin, Mittler. VI, 401 S. (Vgl. JBG. 17, II, 79[210].) — **218)** Blücher, Zehn Briefe d. Feldmarschalls — an d. Oberpräsidenten Grafen Konrad Daniel v. Blücher-Altena Mitgeteilt v. A. Roeschen: FBPG. 8, S. 227—38. — **219)** Graf N. v. Gneisenau, Briefe an Dr. Johann Blasius Siegling, Professor d. Mathematik in Erfurt. Hrsg. v. Alb. Pick: MVGErfurt 16 (1894), S. 23—110. Separat: Erfurt, Villaret. 1894. 88 S. M. 1,60. — **219a)** Vgl. N. 172. — **220)** C. Varrentrapp, Gneisenau. E. Vortrag: BiogrBll. 1, S. 243—64. — **220a)** JBG. 17, II, 78[209]. — **221)** × W. Buchner, Gneisenau. E. Lebensbild. 2. Aufl. Lahr, Schauenburg. III, 119 S. M. 0,75. — **222)** × Neues v. Feldmarschall Neithardt v. Gneisenau oder Wo d. Not am gröfsten ist Gottes Hilfe am nächsten. (= Gesch. u. Bilder fürs deutsche Volk 2.) Kaiserslautern, Diakonissen-Anstalt. 1894. 12 S. — **223)** F. v. Hymmen, Prinz Louis Ferdinand v. Preufsen. Hist.-biographische Skizze. Berlin, Eisenschmidt. 1894. 58 S. M. 1. |[Immich: FBPG. 8, S. 191.]| — **224)** × F. Kühn, Nettelbeck. E. Erzählung f. d. Jugend. 4. Aufl. (= Vaterländische Jugendschriften 35.) Glogau, Flemming. 1894. 152 S. — **225)** × id., Ferdinand v. Schill. E. Erzählung für d. deutsche Jugend. (= Vaterländische Jugendschriften 36.) Glogau, Flemming. 208 S. — **226)** C. H. Gruber, Theodor Körner in Dichtung u. Wahrheit. (= Sammlung gemeinverständl. wissensch. Vorträge 228.) Hamburg, Verlagsanstalt. 36 S. — **227)** H.

§ 22.

Deutscher Bund und Neues Reich (1815—95).

J. Hermann.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 37/8.)

Übersichten. Über den ganzen Zeitraum liegen uns nur zwei Festreden vor,[1,2]) von denen die zweite bis ins MA. zurückgreift. Unter grofsem Gesichtspunkt betrachtet Pfleiderer die Entwickelung des deutschen Einheitsgedankens. Ausgehend von der Thatsache, 'dafs das deutsche Volk später und schwerer als die andern Kulturvölker zu einem wirklichen Nationalbewufstsein gelangt ist', und ohne sich lange bei den 'Ursachen, über die kaum ein Zweifel möglich sein dürfte', aufzuhalten, bezeichnet er als einen 'Keim eines nationalen Bewufstseins' das 'Nationalgut', das sich in der mittelhochdeutschen Dichtung trotz der nicht nationalen Stoffe gebildet hatte. Als 'durchschlagend' bezeichnet er das 'Auftreten Luthers'; aber der 30j. Krieg und der westfälische Friede 'besiegelte die konfessionelle und territoriale Zerrissenheit'. 'Die Wiedererhebung des deutschen Nationalbewufstseins aus seinem tiefen Verfall vollzog sich auf zwei Wegen, die, anfangs von einander ganz unabhängig, zuletzt in ihrem Ziele zusammenführten. Der eine ist die Bildung einer neuen deutschen Litteratur auf protestantischer Grundlage, der andere die Erstarkung des preufsischen Staates zum führenden Staat des neuen deutschen Reiches'. Nach dem Hinweis auf die Gründe des Scheiterns der nationalen Hoffnungen 1815—20 bezeichnet der Vf. als 'das Verdienst', das man den Männern der Paulskirche 'hoch anrechnen' mufs, 'dafs sie durch die Anbietung der deutschen Kaiserkrone an den König von Preufsen das nationale Bewufstsein in die richtige Bahn gelenkt haben, die allein zum Ziel führen konnte. Nach der Beleuchtung des 'geschichtlichen Gottesurteils' (Königgrätz) und des Findens der 'festen, staatlichen Form für das Nationalbewufstsein' (1870/1) abstrahiert der Redner aus dem Wesen und der Eigenart der ganzen vielhundertjährigen Entwickelung des Nationalbewufstseins die Gewifsheit, die Zuversicht, dafs die 'antinationalen Mächte der Gegenwart', Ultramontanismus und Sozialdemokratie, die nur neue Erscheinungsformen derselben Gegnerschaft seien, die es früher gegeben, überwunden werden. Er schliefst mit dem Ausblick auf das 'schöne Ideal eines allseitig geeinigten Deutschtums', dem freilich vieles 'zur Zeit noch hemmend' entgegensteht.[3,4])

Hansjakob, D. letzte Reichsvogt. (= Id., Schneeballen. Erste Reihe. 2. Aufl.) S. 124—214. Heidelberg, Weifs. VII, 250 S. (Wurde bereits irrtümlich JBG. 17, II, 81[225] besprochen.) — **228)** × Christ. Meyer, E. Freundin Friedrichs d. Grofsen: LZg[B]. No. 148.

1) R. Thiele, Was hat Preufsen für Deutschland gethan. E. gesch. Rückblick v. d. Freiheitskriegen bis z. Grund d. neuen deutschen Reiches. Festrede gehalten am 18. Okt. 1894. 2. Aufl. Erfurt, H. Neumann. — **2)** Pfleiderer, D. deutsche Nationalbewufstsein in Vergangenheit u. Gegenwart. Rede. Berlin, Becker. — **3)** Sternegg,

1815—40. Die Entwickelung steht unter dem Zeichen des Suchens nach vollkommenerer Ausgestaltung des nationalen Gedankens und seiner Verwirklichung. M. Schasler bietet mit seinen Erinnerungsblättern eine willkommene Gabe zur Kenntnis von den Zuständen vor mehr als einem halben Jh.[5]) Es ist ein arbeitsreiches Privatgelehrtenleben, welches nicht ohne ein gewisses mit etwas Bitterkeit gepaartes Selbstgefühl entrollt wird. Beide Empfindungen sind nicht ganz ohne Berechtigung bei einem Gelehrten, der, jedenfalls ein fleifsiger Forscher, nach einem ersten in jüngeren Jahren vergeblich gemachten Versuch noch an der Schwelle des Greisenalters in Jena ein zweites Mal scheiterte, anscheinend aus anderen als wissenschaftlichen Gründen, als er an Kuno Fischers Stelle zu kommen wünschte. Ob seine Vermutung über den Charakter des Jenenser Fiaskos (Akt der Vergeltung von Häckel) berechtigt sei, ist schwer zu sagen. Auch politisch ist der Vf. thätig. Der auf das Jahr 1848 (18. März in Berlin) bezügliche Teil seiner Erinnerungen ist bereits früher veröffentlicht und von uns erörtert (vgl. JBG. 14, II, 89[21]).[6]) Von dem Werke des hervorragenden Kulturgeschichtsforschers L. Geiger über Berlin reicht der Schlufsband[7]) gerade bis zum Ende unseres Abschnittes.[8,9]) Den bereits vorliegenden Lebensbildern der grofsen Militärs aus der Schule der Freiheitskriege reiht sich der Anfang desjenigen H. v. Boyens an.[10]) Fr. Meinecke hat darin u. a. entwickelt, dafs 'die politischen und militärischen Chancen (die für eine preufsische Erhebung nach M. Lehmann und Delbrück) im Frühjahr 1811' für Preufsen viel günstiger gewesen sind, als man (Duncker) bisher annahm, für die Politik der Patrioten 1811 von sekundärer Bedeutung gewesen sind, dafs sie ganz überwiegend von inneren, sittlichen Motiven bestimmt worden ist. Dies ist zur Beurteilung der Männer, die Preufsens Wiedergeburt herbeiführen halfen und vergeblich nach 1815 die Einheit und Freiheit Deutschlands in irgend welcher Form zu verwirklichen strebten, charakteristisch, wenn man die ganzen Menschen erfassen will. Auch in der Auffassung der damaligen Politik Metternichs durch Delbrück modifiziert Meinecke. Wir erwarten für unseren Zeitraum die Fortsetzung des Werkes mit Spannung.

1840—59. Der 100. Geburtstag des Königs Friedrich Wilhelm IV. am 15. Oktober unseres Berichtsjahres zeitigte einige Biographieen desselben.[11]) Zuweilen in schwungvoller, stets in flüssiger und oft in künstlerisch schön gestalteter Darstellung fafst Friedmann das Material, das er aus brauchbaren Quellen (besonders v. Sybel, v. Bernhardy, v. Gerlach [v. Gerlach-Bismarck], Varnhagen, Bunsen, Humboldt, [Briefwechsel], Prutz) geschöpft hat, zu einem mafsvoll gehaltenen und doch farbenreichen Bilde zusammen.[12-15])

Schlachtenatlas d. 19. Jh. (1828—85.) 45/6. Lfg. Iglau, Bäuerle. Folio. — **4)** × Elise Schmidt, D. Nordostsee-Kanal. Gesch.-Studie 1395—1895. Festgabe. Berlin, Komm.-V. v. B. Thun, Buchdr. A.-G., Setzerinnen-Schule d. Lette-V. 35 S.

5) M. Schasler, Über e. halbes Jh. Erinnerungsblätter aus d. Leben e. alten Burschenschafters. Jena, Vopelius. — **6)** Aus d. Leben e. Siebzigers. 3. Aufl. Gotha, F. A. Perthes. — **7)** L. Geiger, Berlin 1688—1840: Gesch. d. geistigen Lebens d. preufs. Hauptstadt II. (Schlufs-Bd.). Berlin, Gebr. Paetel. — **8)** × H. Heine, Familienleben. 1. Tl.: Bezieh. zu Mutter, Schwester u. Gattin. Z. erstenmal nach sämtl. v. d. Dichter selbst vorl. Nachr. krit. Fulda, Fuldaer Aktiendruckerei in Kommiss. — **9)** × Hensel, Familie Mendelsohn in Deutschland 1729—1847. 8. Aufl. — **10)** Fr. Meinecke, D. Leben d. Generalfeldmarschalls H. v. Boyen. Stuttgart.

11) E. Friedmann, Friedrich Wilhelm IV. E. geschichtl. Betrachtung. Berlin, Dümmlers Verlag. — **12)** × Fedor Tarnowsky, Friedrich Wilhelm IV. (= Gekrönte

Eine zweite Arbeit verdanken wir dem Sammlerfleifs von Emanuel Mai,[16]) der eine durch erläuternden Text verbundene Auslese von allerlei Drucksachen prosaischer und poetischer Beschaffenheit giebt, wesentlich Ausflüsse der Bewegungen und Strömungen vor und nach 1848; wie gewöhnlich kann der Geschichtsforscher auch aus dieser Veröffentlichung manches zur Ergänzung des Bildes jener Zeit lernen.

Der *1848er* Bewegung gehören Struve,[17]) teilweise Carl Vogt[18]) ihr und der Folgezeit[19]) Franz Ziegler[20]) an. Von diesen ist aber der an zweiter Stelle genannte bekannte Naturforscher an der Bearbeitung desjenigen Teils seines Lebens, welches 1840 beginnt, durch den Tod verhindert worden. Was er bis 1839 bietet, ist indes in mehr als einer Beziehung belehrend und anregend. Wir heben seinen Verkehr mit Liebig in Giefsen und mit Agassiz in Neuenburg hervor. Auch die politischen Verhältnisse werfen ihre Schatten in diesen Abschnitt des Lebens des Neffen der Follens hinein. — Den brieflichen Verkehr v. Hoverbecks und des Hohensteiner Gymnasiallehrers (kurze Zeit Parlamentariers) Witt — nach Hensels Buch[21]) über diesen von 1894 — verwertet Oehlke[22]) zur Charakteristik nicht nur des letztgenannten Briefstellers (v. Hoverbecks Anteil liegt ihm nicht vor), sondern der Stimmungen und Anschauungen wohl gerade gewisser ostpreufsischer Kreise im Sturmjahr. Ludolf Parisius,[23]) der mit Witt in Beziehung stand, behandelt auf Grund längerer Studien ausführlicher ihn und sein Verhältnis zu Hoverbeck.[24]) — Das Jahr 1848 im Spiegel der Eindrücke und nach den Erinnerungen eines thätigen Mitbegründers der preufsischen christlich-konservativen oder Kreuzzeitungs-Partei, A. Andrae (Roman), hat das Organ dieser gebracht. Daraus ist ein Büchlein geworden,[25]) welches Mitteilungen bringt, die zur Vervollständigung des Bildes der Zeit in ihrer Art beitragen. Der Vf. eilt auf die Nachricht von den Ereignissen des 18./9. März von seinem pommerschen Gute Roman nach Berlin und kommt noch mitten in den Wirrwarr der ersten Zeit hinein, beteiligt sich später an der Bewegung der Antirevolutionäre in Pommern und an dem 'Junkerparlament' (18. Aug. ff. 1848 zu Berlin), wie an der Gründung der Kreuzzeitung, und an der mit dem Eintritt des 'Ministeriums der rettenden That' erfolgenden Gegenrevolution. Bemerkenswert ist in der Darstellung die Be-

---

Häupter. No. 15.) Berlin. — **13)** × Dreifsig Jahre aus d. Leben e. Journalisten. Erinner. u. Aufzeichn. 1838—72. (1. u.) 2. Bd. Wien, Hölder. — **14)** × E. Bischoff, D. Kamarilla am preufs. Hof. E. gesch. Studie. Leipzig, W. Friedrich. gr. 8⁰. I (VI, 50 S.). — **15)** × H. v. Hattorf, Auf Bergeshöh'n u. Meereswogen. Erlebnisse e. ehem. preufs. Offiziers in Europa, Orient, Afrika u. Amerika. Bielefeld, A. Helmich. — **16)** Em. Mai, Gedenkblätter aus d. Zeit Friedrich Wilhelms IV.: VossZg^S. (1895), No. 40/2. — **17)** H. v. Struve, E. Lebensbild. Erinner. aus d. Leben e. 82j. in d. alten u. neuen Welt. Leipzig, Ungleich. — **18)** Karl Vogt, Aus m. Leben. Erinnerungen u. Rückblicke. Stuttgart, Erwin Nägele. VI, 202 S. — **19)** × B. v. Kleist, D. Generale d. königl. preufs. Armee v. 1840—90. 2. Folge u. Nachträge für d. J. 1893/4. Leipzig, Zuckschwerdt & Möschke. (Im Anschlufs an: D. Generale d. kurbrandenburg. u. königl. preufs. Armee v. 1640—1840 v. Kurt Wolfg. v. Schöning zusammengestellt.) — **20)** Karl Jaenicke, Rechtskundiger Stadtrat in Breslau, D. Volksmann Franz Ziegler. Vortrag gehalten im Breslauer Freisinnigen Volksverein. Glogau, Niederschles. Anzeiger. 1895/6. — **21)** × S. Hensel, Karl Witt. E. Lehrer u. Freund d. Jugend. Berlin. 1894. — **22)** Alfred Oehlke, E. alter Achtundvierziger (Karl Witt): VossZg^S. No. 28. (Nach S. Hensel.) — **23)** L. Parisius, Hoverbeck u. Witt: VossZg^S. No. 46/8. (Verwertet beides.) — **24)** × Geo. Mollat, Reden u. Redner d. ersten deutschen Parlaments. Osterwieck, A. W. Zickfeldt. — **25)** A. Andrae, Erinnerungen e. alten Mannes aus d. Jahre 1848. Bielefeld, E. Siedhoff. 76 S.

stätigung des Urteils über die tiefe Niedergeschagenheit und Hoffnungslosigkeit der Reaktionäre etwa mit Ausnahme von Herrn v. Thadden-Triglaff, O. v. Bismarck und H. v. Kleist-Retzow, ferner die Abneigung gegen die 'Pietisten' in den weitesten Kreisen auch der Konservativen; weiter das Zeugnis für die Thatsache, dafs in Pommern für eine bewaffnete Gegenrevolution gewühlt wurde, wenn auch erfolglos bei der Abneigung besonders der 'pietistischen' Konservativen. Die Erzählung von Attentaten auf den Vf. sind nach der Art des Berichts auf ihre Begründung nicht zu prüfen. Keins ging wirklich in vollendete That über; Pläne der Wut oder Leidenschaft sind ja aber freilich in solchen Zeiten denkbar, zumal da die 'Hefe' der Bevölkerung durch sie an die Oberfläche geführt wird. Die subjektive Glaubwürdigkeit des Vf. ist unanfechtbar, wenn er sich auch ebensowenig fähig zeigt, die ganze Zeit zu begreifen, wie den Schlüssel zu dem Geheimnis des widerspruchsvollen Verhaltens des Königs und seiner Regierung zu geben oder die staatsrechtlichen Anschauungen und Verhältnisse zu verstehen und zu würdigen, um die es sich 1848 handelt. — Sachliche Momente von Belang aus der Zeit vor 50 Jahren und seitdem begegnen in den Publikationen von Weber[26]) — anscheinend eine Beleuchtung der Entwickelung im christlich-sozialen Sinne — und unter einem ganz besonderen Gesichtspunkt Schwabe,[27]) dem als 'zu der, nur noch geringen Zahl derer gehörend, welche die Entwickelung unseres Eisenbahnwesens miterlebt, die hervorragenden Mitarbeiter gekannt und selbstthätigen Anteil daran genommen haben', es nicht ohne Wert zu sein scheint 'ein, wenn auch nur flüchtiges, Bild von dieser für unser geistiges wie wirtschaftliches Leben so hochbedeutsamen Zeit zu geben, bevor die einzelnen Züge der Vergessenheit anheimfallen'. Nach einer geschichtlichen Einleitung, in welcher die Strafsen- und Verkehrs-, besonders Postverhältnisse vor dem Eisenbahnzeitalter lichtvoll geschildert, die wirtschaftliche Bedeutung der Eisenbahnen 'statistisch belegt und die Eisenbahnpolitik', d. h. die Stellung der preufsischen Regierung (Eisenbahngesetz vom 3. November 1838) behandelt ist, legt er den 'Bau und Betrieb der Eisenbahnen, Sekundärbahnen', dar; erzählt die Einführung der Telegraphen und 'Signale', stellt die ‚Eisenbahngesetzgebung', die 'Eisenbahnverwaltung' das 'Tarifwesen' dar, berichtet vom 'Vereine deutscher Eisenbahnverwaltungen', erörtert die Benutzung der Eisenbahnen für millitärische Zwecke, das Postwesen, Wohlfahrtseinrichtungen, die Litteratur; giebt darauf die Quellen, endlich eine 'Übersicht über die Entwickelung der preufsischen Eisenbahnen 1868—91/2'. Das Buch enthält eine Fülle statistischen Materials, eine ansehnliche Menge von Quellencitaten und viele schmucklose sachliche Erörterungen. Wirksam sind die Gegenüberstellungen der Bilder aus der eisenbahnlosen Zeit und der Entwickelung seitdem, z. B. der 24tägigen Botenfahrten zwischen Küstrin und Ansbach zur Zeit des Albrecht Achilles, der Kirchengebete für die glückliche Heimkehr der zur Leipziger Messe mit der Post Reisenden, der Zeit vor und kurz nach der einzigen brandenburgischen Kunststrafse (Berlin—Potsdam 1789!) mit dem Zeitalter des Dampfes; und innerhalb des letzteren die ursprünglichen Verhältnisse des

— 26) Weber, Gesch. d. sittl.-relig. u. sozialen Entwickelung in d. letzten 35 Jahren. Gütersloh, Bertelsmann. — 27) H. Schwabe, Geh. Regier.-Rat a. D., Geschichtlicher Rückblick auf d. ersten 50 Jahre d. preufs. Eisenbahnwesens. Berlin, Siemenroth & Worms.

Reisens in 3. Wagenklasse im offenen Wagen ohne Verdeck, des Planes von 1839, den Betrieb zwischen Berlin und Potsdam im Dunkeln mit Pferden (!) aufzunehmen und der Errungenschaften der neuesten Zeit (etwa der D-Züge)! Welch ein Weg von der einzigen fertigen Bahn zur Zeit des Regierungswechsels 1840 mit 34,80 km zu den 26802,33 km des Jahres 1891/2. Lichtvoll, kurz und gründlich sind die der technischen Entwickelung gewidmeten Abschnitte, sehr interessant die Angaben über die Bewältigung der Militärtransporte in den drei Einigungskriegen (1870 in den 11 ersten Tagen der Mobilmachung 350 000 Mann, 87 000 Pferde, 8 446 Geschütze und Fahrzeuge auf nur 9 Linien). Von besonderer Wichtigkeit sind die Nachweisungen über die schon in den ersten Jahren hervortretenden Eisenbahnverstaatlichungspläne, die nach dem ersten Rückschlag gegen die Eisenbahnbegeisterung die anfängliche Zaghaftigkeit der Regierung ablösten.

Gegen die verbreitetste Darstellung des Kampfes von Eckernförde, d. h. die Annahme eines entscheidenden Anteils des Herzog von Koburg, richtet sich Lohr.[28]) Einem aktuellen politischen Interesse und einem polemischen Zwecke, nämlich der Bekämpfung der Miliztheorieen der Sozialdemokratie dient Fritz Hoenigs Schrift über den wahren 'Scharnhorstschen Gedanken' 'in seiner ursprünglichen Reinheit', speziell über die allgemeine Wehrpflicht.[29]) Er geht dabei bis zur Überreichung von Boyens 'Darstellung der Grundsätze der alten und der gegenwärtigen preufsischen Heeresverfassung' 1817 nach Mitteilung des § 1 des 'Gesetzes über die Verpflichtung zum Kriegsdienste' 1814. Sowohl das Material wie die lebhaft gehaltene Behandlung des Stoffes verleiht dem Werkchen Wert. Einige Charakterzüge der Entwickelung in Preufsen-Deutschland von 1840—70 bietet 'in kleinen Kulturbildern' Berthold Roy,[30]) ein Soldat, der das Leben der Mannschaft in der Garnison, bei der Mobilmachung, im Kriege zu schildern weifs, aber auch bürgerliche Verhältnisse des über den Versicherungsbeamten zum Schriftsteller Emporgestiegenen. Friedrich Sürens Leben[31]) verbindet die Zeit des kleinen Krieges in Schillscher Weise, teilweise in Verbindung mit Schill, eine Seite der Kriegsgeschichte, die wohl wenig bisher beleuchtet ist, mit 1831 (Grenzsperre gegen Polen unter Gneisenau), 1848 (Teilnahme am Kampf in Polen), ja die 'neue Ära', die allerdings als solche für den alten Freikorpsführer nicht in Betracht kommt († 1861). Am bemerkenswertesten innerhalb unseres Zeitraumes ist von dem Dargebotenen die vorübergehende Beziehung Sürens zum Deutsch-Katholizismus. Man sieht, was für Kreise davon ergriffen wurden![32-34])

1859—71. Innerhalb des 'Wilhelminischen Zeitalters' wird im Hinblick auf die Kriegsjubiläen 1870/95 der dritte der drei Einigungskriege in einer

— **28)** Ernst Lohr, D. schlesw.-holsteinische Frage. Ihre Vorgeschichte u. Entwickelung bis z. Erhebung d. Herzogtümer gegen Dänemark. D. Kampf v. Eckernförde u. d. koburgische Legende. Giefsen. (In d. Giefsener Studien.) — **29)** Fritz Hoenig, D. Scharnhorstsche Heeresreform u. d. Sozialdemokratie. (Als Motto wählt d. Vf. Sch.s Wort: 'Seine Macht ist nicht so grofs mehr'.) — **30)** B. Roy, Kind, Jüngling, Mann. Selbsterlebtes aus Kriegs- u. Friedensjahren (1840—70). Berlin, Liebelsche Buchhdlg. — **31)** L. Süren, Friedr. Süren. Lebensbild e. preufs. Offiziers u. Patrioten. Berlin, E. S. Mittler & S. — **32)** Heinzelmann, Gedenkrede auf Dr. Wilh. Freiherrn v. Tettau. Aus: JbbAkErfurt. Erfurt, Villaret. — **33)** × Gräfin H. Rittberg, Erinnerungen aus drei Jahrzehnten meines Berufslebens. Berlin, Spamer. — **34)** H. Wachenhusen, Aus bewegtem Leben. Erinnerungen aus 30 Kriegs- u. Friedensjahren. Neue wohlf. Volks-(Titel-)Ausgabe. Strafsburg, Strafsb. Druckerei u. Verlagsanstalt.

geradezu überwältigenden Weise von der Forschung und Darstellung bevorzugt.

Für die Jahre *1863/6* beschränkt sich die Auslese (abgesehen etwa von Trothas 'polnischem Aufstand 1863')[35-38]) und von einer 2. Auflage der Erinnerungen eines hannöverischen Infanterie-Offiziers[39.40]) fast auf Hoenigs wie immer höchst gründliche historisch-kritische Behandlung der Tage von Kissingen, Friedrichshall, Hammelburg.[41]) Sie hat alle Vorzüge, die den Arbeiten des Kriegstheoretikers und Kriegshistorikers eigen ist — sie gewinnt der Sache auch für den politischen Historiker neue Seiten ab.[42])

Nach längerer viel beredeter und beredter Pause hatte H. von Sybel sein grofs angelegtes Werk über die Reichsgründung durch Wilhelm I. in die Zeit der Entwickelung des norddeutschen Bundes und der französischen Verwickelung geführt,[43]) auch schon darüber eine Fehde mit Constantin Röfsler tapfer ausgefochten (vgl. HZ. 75, S. 38 ff.), als dem hochverdienten Forscher und Darsteller die Feder der noch gar nicht müden Hand entsank. — Die neuen, nunmehr letzten Bände unterscheiden sich wesentlich dadurch von den früheren, dafs sie völlig ohne Aktenmaterial verfafst wurden. — Der Vf. entschlofs sich dazu weniger auf Drängen des Verlegers (obgleich auch dieses mitsprach, da es auf einen Vertrag begründet werden konnte), als in der Erwägung, dafs er 'die zu erzählenden Ereignisse selbst erlebt' hatte und 'zwar in so günstigen Verhältnissen während und nach denselben gelebt' hatte, 'dafs eine grofse Zahl hervorragender Teilnehmer an den mächtigen historischen Aktionen, Preufsen und Nichtpreufsen, mit einer Bereitwilligkeit, die mich zu dem höchsten Danke verpflichtet, mir vom Beginn meiner Forschung an über jeden entscheidenden Moment Auskunft erteilte, um so bereitwilliger, darf ich wohl sagen, je weiter der Kreis ihrer eigenen Erinnerungen war.' In der Aufforderung an 'das kompetente Publikum,' 'zu entscheiden, ob der Verleger weise gehandelt' habe, liegt die Bitte an die Kritik, zu untersuchen, ob der 6. und 7. Band auf der Höhe der vorhergehenden steht. — Der verewigte Forscher und Geschichtschreiber, der hier selbst teilweise als Quelle sich giebt, wird sich nicht gewundert haben, dafs gerade bei solcher Sachlage wohl leichter Einwendungen gegen seine Ergebnisse erhoben wurden. So verhält es sich vielleicht mit der oben erwähnten sehr wichtigen Streitfrage über die kriegerischen Absichten Beusts oder des Wiener Kabinetts, die von Sybel ebenso entschieden bestreitet, wie Röfsler sie behauptet. Sybels Beweisführung hat dabei etwas durchaus Überzeugendes, obwohl nicht zu bestreiten ist, dafs, wenn eine bezügliche Urk. an das Tageslicht träte, jene Schlufsfolgerungen immerhin erschüttert werden könnten.[44]) — Die Betrachtung des grofsen Krieges von 1870/1 leiten

---

35) Th. v. Trotha, D. poln. Aufstand im J. 1863 v. s. Beginn bis z. Zusammenbruch d. Diktatur Langiewitsch. Berlin, Militär-Verlag R. Felix. — **36)** × Heinzelmann, S. o. N. 32. — **37)** × Kretschmann, Unser Heer in d. Kriegen 1864, 1866, 1870/1. Aus: DSoldatenhort. Berlin, K. Siegismund. 12⁰. — **38)** × R(ich). Wille, Generalmajor z. D., Vor 30 Jahren. Lose Tagebuchblätter aus d. Feldzug gegen Dänemark. Berlin. — **39)** V. Lüneburg bis Langensalza. Erinner. e. hannöv. Infant.-Off. 2. Aufl. Bremen, Schünemann. (Mit d. Bildnissen d. bei Langensalza gefallenen Offiziere.) — **40)** × G. E. v. Natzmer, V. d. Heldenleben e. Reiterführers u. d. 8. Dragonern bei Nachod. Gotha, F. A. Perthes. — **41)** Fritz Hoenig, D. Entscheidungskämpfe d. Mainfeldzuges. Berlin, E. S. Mittler & S. — **42)** × W. Hopf, D. Krisis d. Jahres 1866 vorgef. in Aktenstücken, zeitgenöss. Aufzeichn. u. quellenmäfs. Darstell. Melsungen, W. Hopf. — **43)** H. v. Sybel, D. Begründung d. Deutschen Reiches

wir am würdigsten durch des nunmehr verewigten 'Universitäts-Predigers' der deutschen Einheit und des Nationalgefühls, wie Th. Mommsen ihn einmal in einer Rede bei feierlicher Gelegenheit nannte, H. von Treitschke am 13. Juli 1895 gehaltenen Universitätsfestrede ein.[45]) Alle hervorragenden Züge des deutschen Geschichtschreibers erscheinen hier in einer Art von Konzentration.

Wenden wir uns zu der Masse von Schriften, welche das Jubeljahr von *1870—1871* hervorgebracht hat: Von Erschöpfung des Stoffes ist noch nichts zu merken. Zwar sind viele alten Werke nur in einer neuen Auflage erschienen. Aber es giebt doch auch viel Neues. So die Herausgabe nicht nur der deutschen Kriegs- und Siegesdepeschen,[46-49]) die man als eine Art Quellenwerk betrachten kann: Auch die französischen Regierungsdepeschen sind gesammelt worden.[50]) Es will uns nur bedünken, dafs mehr zusammenzubringen wäre, wenn man französisches amtliches Material benutzen könnte. Der ungenannte Herausgeber scheint nach deutschen Zeitungsberichten gearbeitet zu haben. Das genügt nicht. — Zahlreich sind die zusammenfassenden Darstellungen.[51-68]) Die Thätigkeit der Reiterei behandelt Kunz als Fachmann, nutzbringend auch für den Historiker.[69-112])

---

durch Wilhelm I. Bd. 6/7. 5. Aufl. München u. Leipzig, R. Oldenbourg. — **44)** × Petersdorff, Wie d. Deutsche Reich geworden ist. 1848—71. E. Gedenkblatt z. 25j. Wiederkehr d. Gründung d. deutsch. Volke dargebracht. Bearb. nach d. neuesten Darstell. (bes. v. H. v. Sybel). — **45)** H. v. Treitschke, Z. Gedächtnis d. grofsen Krieges. Festrede z. Jubiläum. Leipzig, Hirzel. — **46)** D. offiziellen Kriegsdepeschen aus d. Jahre 1870/1. Berlin, Dreyer. — **47)** Die offiziellen Kriegsnachrichten v. 1870/1 nebst d. wichtigsten Aufrufen, Erlassen, Thronreden u. s. w. Berlin, A. W. Hayns Erben. — **48)** × Unsere Helden u. Siegesdepeschen. 1870/1. Berlin, F. Huldschinsky. — **49)** × Kriegs-Kalender 1870/1. 1 Blatt in Farbendruck mit 1 Blatt Text. Bruchsal, O. Katz. Folio. — **50)** Französ. Regierungsdepeschen u. Nachrichten während d. Krieges 1870/1 im Zusammenhang dargestellt. Leipzig, Milde. — **51)** × Cardinal v. Widdern, Deutsch-franz. Krieg 1870/1. D. Krieg an d. rückwärt. Verbind. d. deutschen Heere u. d. Etappendienst. Nach d. Feldakten u. Privatberichten. 3. Tl. 2. Bd. Berlin, Eisenschmidt. — **52)** × Henne am Rhyn, D. nat. Einigung d. Deutschen u. d. Entw. d. Reiches. Festschrift z. 25j. Jubelfeier d. neu erstand. deutschen Reiches. Neue (Titel-)Ausgabe. Hannover. 18(91/5). Lex.-8°. — **53)** × J. Meister, Gesch. d. Krieges v. 1870/1. 1/2. Lfg. Stuttgart, Union. — **54)** × Max Dittrich, D. deutsch-franz. Krieg 1870/1. Gedenkblätter in Wort u. Bild an d. Ehrentage d. Deutschen Nation. Geschrieben v. D., gezeichnet v. Max Henze. 40. Aufl. Jubelausgabe z. 25j. Wiederherstellung d. Deutschen Reichs. Dresden, H. G. Münchmeyer. qu.-gr.-Fol. — **55)** × Robolsky, D. 25j. Gedenkfeier d. Krieges v. 1870/1. Leipzig, Grefsner & Schramm. — **56)** × Pietschker, Auf d. Siegeszuge v. Berlin nach Paris. Schlachtenbilder u. biogr. Silhouetten. Potsdam, R. Hachfeld. — **57)** × Max Dittrich, Gedenkblätter deutschen Waffenruhms aus d. Kriege 1870/1. 3. Aufl. Leipzig, Grefsner & Schramm. — **58)** × O. Elster, Kriegserinner. aus 1870/1. Soldatengesch. Berlin, Liebel. — **59)** × Maurer, D. deutsch-franz. Krieg 1870/1. Leipzig, Fock. — **60)** × G. Hiltl, D. franz. Krieg v. 1870/1. 7. Aufl. Ju(bel)-Ausgabe. Bielefeld, Velhagen & Klasing. — **61)** × H. v. d. Lochau, Deutschlands Siege 1870/1. Jubelschrift. Berlin, R. Kühn. — **62)** × Pflugk-Harttung, Krieg u. Sieg 1870/71. Gedenkbuch. Berlin, Schall & Grund. — **63)** × Deutschlands Ruhmestage 1870/1. In Schilderungen v. Mitstreitern. Rathenow, Babenzien. (In ca. 35 Lfg.) — **64)** × Scheibert, D. Krieg zw. Deutschland u. Frankreich im J. 1870/1. Nach d. grofsen Generalstabswerk bearb. Berlin, W. Pauli Nachf. — **65)** × Th. Lindner, D. Krieg gegen Frankreich u. d. Einigung Deutschlands. Berlin, Asher & Co. (Es ist d. wohl mit vollem Recht durch d. königl. preufs. Unterrichts-Minist. für d. Schulen empfohlene, rasch beliebt gewordene Werk.) — **66)** × Fehleisen, Krieg 1870/1. 25/6. Heft. Reutlingen, Enfslin & Laiblin. — **67)** × K. Krebs, Stimmungsbilder aus d. grofsen Krieg 1870/1. 3. Aufl. (Alldeutschlands Sedanfeier.) Minden, W. Köhler. — **68)** × Meyer, Erinner. aus 1870/1. Görlitz, Rother. — **69)** Kunz, D. deutsche Reiterei in d. Schlachten u. Gefechten d. Krieges v. 1870/1. Berlin, E. S. Mittler & S.

Unter den deutschen kriegsgeschichtlichen Veröffentlichungen sind immer

— **70)** × Kirchhoff u. Brandenburg I., D. Infant.-Rgt. Graf Tauentzien v. Wittenberg 8. brandenb. (No. 20). Feldzug 1870/1 bearb. v. K., F. v. 1866 b. v. B. 2. Aufl. Berlin, E. S. Mittler & S. — **71)** × Hugo Freiherr v. Schorlemmer, Unser Königs-Husaren- (damals 1. Reiter-) Rgt. im Feldzuge 1870/1. Grofsenhain, Starke. — **72)** × Battenberg (Stadtpfarrer), Erinner. aus grofser Zeit. D. Kriegskameraden gewidmet. Frankfurt a. M., Kesselring. — **73)** × H. Jahn, Aus Deutschlands grofsen Tagen. Erlebnisse e. Vierundzwanzigers im deutsch-franz. Kriege. Bd. 1. Braunschweig, Limbach. — **74)** × O. Knechtel, Einner. e. Fünfundsiebenzigers aus d. Feldzug 1870/1. Bremen, Schünemann. — **75)** × Hopp, D. Grenadier-Rgt. Kronprinz (1. Ostpreufs., jetzt Grenadier-Rgt. K. Friedrich III.) im Kriege gegen Frankreich 1870/1. 2. (Schlufs-)Teil. — **76)** × M. v. Berg, Ulanenbriefe v. d. 1. Armee. 3. Aufl. Volksausgabe. Bielefeld, Siedhoff. — **77)** × Th. Becker, Aus unseren Tagebüchern. Gesch. d. 2. Nass. Infant.-Rgt. No. 88 während d. Feldzuges 1870/1. 3. Aufl. Berlin, P. Kittel. — **78)** × Max Bauer, Unter rotgekreuzten Standarten im Felde u. daheim. Jubil.erinn. an Kriegsfahrten 1870/1. Berlin, Rosenbaum & Hart. — **79)** × Wilh. Matthäi, Gang über d. Schlachtfeld v. Wörth. Genaue Beschreibung d. Schlachtfeldes, d. Denkmäler u. d. wichtigsten Kämpfe nebst Nachrichten über d. bei d. Denkmälern ruhenden Gefallenen. Strafsburg, Heitz. — **80)** × Schmitz (Garde-Jäger), Erinnerungsskizzen aus d. deutsch-franz. Krieg 1870/1. 4. Aufl. Frankfurt a. M., Gebr. Knauer. — **81)** × F. v. Köppen, Vor 25 Jahren. E. vaterländ. Denkschrift. Leipzig, Abel & Müller. — **82)** × H. v. Nathusius-Neinstedt, E. Leibhusar im Kriege 1870/1. Erinner. aus grofser Zeit. Braunschweig, Salle. — **83)** × D. Franzosen-Feldzug. Illustr. Kriegschronik 1870/1. Jubel-Ausgabe. Ulm, Ebner. (In 12 Heften.) — **84)** × Mit d. Waffe u. Feder. Erlebnisse e. jungen Postbeamten im deutsch-franz. Krieg 1870/1. Minden, J. C. C. Bruns. — **85)** × Tagebuch e. Ordonnanz-Offiziers. Juli 1870 — Febr. 1871. 4. Aufl. Autoris. Ausgabe. Augsburg, Gebr. Reichel. — **86)** × Schürmann, Selbsterlebtes. Kriegserinner. e. Volksschullehrers. 1870/1. Remscheid, Krumm. — **87)** × Mauerhof, Kriegserinner. e. vor d. Feinde verwundeten deutschen Kriegers a. d. deutsch-franz. Feldzug v. 1870/1. 4. Aufl. Jubil.-Ausgabe. Eilenburg, Becker. — **88)** × Feldwebel Meyer, Erinnerungen aus 1870/1. Görlitz, Rother. — **89)** × G. F. Meyer, Unter d. roten Kreuz. Erlebnisse im Feldzug 1870/1. Braunschweig, A. Hafferburg. 8⁰. — **90)** × Lehmupp! Beichte e. Schwadronsarztes v. 1870/1. Berlin, H. Steinitz. — **91)** × L. Morgenstern, Erinnerungsblätter aus d. Kriegsjahre 1870/1. D. Verpflegung durchziehender Truppen, Verwundeter u. Gefangener auf d. Ost- u. Niederschles. Bahnhof. Berlin, Verlag d. deutschen Hausfrauen-Zg. — **92)** × H. F. Meichner, Hurra! die Artillerie. Erlebnisse d. Kanoniers M. im schlesw.-holst. Feldartillerie-Rgt. No. 9 während des Krieges 1870/1. Nacherzählt v. S. Steinberg. Güstrow, Opitz & Co. — **93)** × C. Tannera, Erinner. e. Ordonnanz-Offiziers. München, Beck. — **94)** H. Lang, Aus d. Erinner. e. Schlachtenbummlers im Feldzuge 1870/1 mit zahlreich. Reprodukt. nach d. Kriegsskizzenbüchern u. nach d. Gemälden d. Künstlers. 3. Aufl. München, Verlagsanstalt für Kunst u. Wissensch. — **95)** Bennier, Kriegserlebnisse e. v. le Mans schwer Verwundeten. Danzig, C. Hinstorff. — **96)** × K. Zeitz, Kriegserinner. e. Feldzugsfreiwilligen aus d. J. 1870/1. (Billige Jubelausgabe. 1. Heft.) — **97)** × H. Tiemann, Vor 25 Jahren. Kriegserinner. e. Feldzugsfreiwilligen. Braunschweig, Appelhans & Pfenningstorff. — **98)** × Fontane, Kriegsgefangen 1870. Berlin, Fontane & Co. — **99)** × Dr. Brekenfeld, Erlewnisse ut 1870 un 1871. Wriezen, G. Rauch in Kommiss. — **100)** × M. Dittrich, Deutsche Heldengräber im Reichslande. Rathenow, Babenzien. — **101)** × Ruppersberg, Saarbrücker Kriegs-Chronik. Saarbrücken, Klingebeil. (In 8 Lfgn.) — **102)** × Geo. Lang, D. Kriegsoperationen um Metz. Nach d. besten Quellen bearb. 5. Aufl. mit 2 Karten v. Algermissen u. Major Westphal. Leipzig, G. Lang. — **103)** × Graf M. v. Hérisson, D. Legende v. Metz; übers. v. O. Th. Alexander. 2. Aufl. Augsburg, Gebr. Reichel. — **104)** × J. Dex, Vor Strafsburg. Erinner. aus d. J. 1870. Strafsburg, Bull. — **105)** × Horning (Pfarrer in Elsafs), D. Schlachtfeld bei Wörth in Bildern. Fröschweiler (Strafsburg, Noiriel). qu.-gr.-8⁰. 55 S. mit 88 Illustrat. u. 1 Karte. — **106)** × Bufsler (Milit.-Oberpfarrer), D. Kriegsdenkmale um Metz. Metz, P. Müller. — **107)** × J. Scheib, Führer über d. Schlachtfeld v. Weifsenburg u. Wörth. Weifsenburg, R. Ackermann. — **108)** × Schneidewin, Wanderung über d. Schlachtfeld v. 16. Aug. 1870. Hameln, Fuendeling. — **109)** × Jul. Meyer, Reliefkarte d. Schlachtfeldes Spichern, Wörth. Zürich, Hofer & Burger. — **110)** × Karl Ruff, Weifsenburg u. Wörth. Strafsburg, J. Noiriel. — **111)** × O. Liebmann, Vier Monate vor Paris 1870/1. Belagerungstagebuch e. Kriegsfreiwilligen d. 1. Garde-Füsilier-Rgmts. 2. Aufl. Z. 25j. Gedenkfeier d. Einnahme v. Paris. München, Beck. — **112)** × Quade, Mecklenburgs Anteil am Kriege

noch alle Arten von Gesichtspunkten, Stellungen, Verhältnisse der Schreibenden vertreten. Als besonders eigenartig berührt ein zusammenhängend, offenbar geplant auftretendes Unternehmen, systematisch die badische Beteiligung in allen Arten von Erlebnismöglichkeiten zu erschöpfen. Zugleich scheint überhaupt das aufserpreufsische Deutschland besonders gearbeitet zu haben; so Mecklenburg, Sachsen, Bayern, Hessen. Das Tagebuch Bornemanns von den 2. Jägern der hessischen Division ist hübsch geschrieben.[113-133] Sonst werden einzelne Truppenteile und Schlachten sowie Gefechte u. a. behandelt.[134-149] Unter den Publikationen über die Kaiserproklamation, die

---

1870/1. In 8 Lfgn. Wismar, Hinstorffs Verlag. — **113)** × Freih. v. Langermann u. Erlenkamp u. v. Voigts-Rhetz, Gesch. d. grofsherzogl. mecklenburg. Grenadier-Rgmts. No. 89. Schwerin, Stiller. — **114)** × Klenck, Kriegstagebuch 1870/1 d. 1. Eskadron d. königl. sächs. Garde-Reiter-Rgmts. Dresden, Baensch. — **115)** Guntermann, Badens Wehr für Deutschlands Ehr. D. bad. Truppen u. ihre Anteilnahme am Einigungskrieg. Freiburg i. B., Lorenz & Waetzel. (In 10 Lfgn.) — **116)** × Häufsler, Erlebnisse e. Soldaten d. 4. bad. Infant.-Rgmts. — **117)** Badener im Feldzuge 1870/1. Persönl. Erlebn. u. Erinnerungen. Karlsruhe, J. J. Reiff. — **118)** × K. J. Roth, Aus d. Tagebuche e. freiwilligen Unteroffiziers d. 5. bad. Rgmts. Karlsruhe, J. J. Reiff. — **119)** × Husser, Erlebnisse e. badischen Trainsoldaten. Karlsruhe, J. J. Reiff. — **120)** × J. Hoeck, Meine Erlebnisse als Kriegsfreiwilliger bei d. bad. schwarzen Dragonern. Karlsruhe, J. J. Reiff. — **121)** × J. Geo. Lutz (Erhardt), Erlebnisse e. bad. Bibelboten nebst e. Anhang v. Erhardt. Karlsruhe, J. J. Reiff. — **122)** × Mampel, Erlebn. e. bad. Kriegsfuhrmanns. Karlsruhe, J. J. Reiff. — **123)** × M., Feldzugserinner. e. Kriegsfreiwillig. d. hess. Division. Augsburg, Gebr. Reichel. — **124)** × A. Bornemann, Kriegstagebuch e. jungen Offiziers im Grofsh. hess. 2. Jägerbataillon aus d. J. 1870/1. Giefsen, J. Ricker. — **125)** × Sepp, D. Kriegsthaten d. Oberländer. München, Lindauer. — **126)** × D. bayerische Reiterei im Kriege 1870/1. München, Th. Ackermann. — **127)** × H. Arnold, Unter General v. d. Tann 1870/1. Feldzugserinner. 1. Bändchen. München, Beck. — **128)** × Speck, Gesch. d. k. bayer. 2. Artillerie-Rgmts. im Kriege 1870/1. Aus Anlafs d. 25. Wiederkehr d. ruhmreichen Feldzugstage verfafst. Aus: Festschrift d. Kanonier-Vereins Würzburg. Würzburg, Stahel. — **129)** × Weidner, Kriegstagebuch e. Nürnbergers v. kgl. bayer. 10. Inf.-Rgmt. 1870/1. — **130)** × R. Dahlinger, Heldenthaten d. königl. sächs. (12.) Armeekorps im Kriege 1870/1. Leipzig, Weifsleder. (Mit Portrait S. M. König Alberts v. Sachsen u. e. Geschichtskalender d. Krieges.) — **131)** × Kaiser, Z. 25j. Wiederkehr d. Ehrentage d. Württemberger 30. Nov. u. 2. Dez. 1870. Stuttgart, W. Kohlhammer. — **132)** × Bis in d. Kriegsgefangenschaft. Erinner. aus d. Zeit d. grofsen Kampfes v. 1870/1. Von e. Siebenundsechziger. Berlin, K. Siegismund. — **133)** × D. Generalkommando d. 3. Armee-Korps bei Spicheren u. Vionville. Berlin, E. S. Mittler & S. — **134)** × Rogge, Bei d. Garde im Kriegsjahr 1870/1. Hannover, C. Meyer. — **135)** × Ober-Konsistorialrat Köstlin, Im Felde. Bilder u. Erinnerungen a. d. J. 1870/1. 3. Aufl. Darmstadt, Waitz. — **136)** H. v. Selbitz, Aus grofser Zeit. Kleine Erinner. a. d. Feldzug 1870/1 verf. v. H. v. Selbitz, Mor. v. Berg u. vielen anderen damal. Mitkämpfern. Zusammengestellt u. hrsg. v. Heinr. v. Selbitz. Ansbach, Eichinger. (In 20 Lfgn.) — **137)** × Freih. v. Dincklage-Campe, Wie wir unsere eisernen Kreuze erwarben. Nach persönl. Berichten. Berlin, Deutsches Verlagshaus. (In ca. 15 Lfgn.) — **138)** × H. Brendicke, Aus m. Tagebuche. Erlebnisse u. Schilderungen aus d. Kriege gegen Frankreich 1870/1. Berlin, E. S. Mittler & S. — **139)** × W. v. Scherff, Betracht. über d. Schl. v. Gravelotte-St. Privat. (= Kriegslehre in kriegsgesch. Beispielen d. NZ. Heft 3.) Berlin, E. S. Mittler & S. — **139a)** × L. Schaumann, M. Erlebn. in d. Schl. b. Vionv.-Mars-la-Tour, 16. Aug. 1870 u. d. Darstell. d. Kampfes b. M.-l.-T. nach d. Kriegslehre. Heft 2. (= Beiheft z. MWBl. v. Estorff [1895], Heft 4 [S. 161—210].) Berlin. 1894. — **140)** × D. Schlachten bei Villers (2. Nov.) u. Champigny (2. Dez.), sowie d. Gefecht auf d. Berg Mesly. Mainz, Milit. Verlag. — **141)** × H. Kunz, Wanderung über d. Schlachtfelder v. Saarbrücken u. Metz. E. Reisebericht. Berlin, R. Eisenschmidt. — **142)** × id., Einzeldarstellungen v. Schlachten a. d. Kriege Deutschlands gegen d. französische Republik v. Sept. 1870 — Febr. 1871. Heft 6. Berlin, E. S. Mittler & S. — **143)** × Ewald, D. 3tägige Schlacht v. Belfort (15./7. Jan. 1871). Schilderungen u. Erlebnisse. Speyer; Neustadt a. H., A. H. Gottschick-Witters Sortim. — **144)** × Woide, D. Ursachen d. Siege u. Niederlagen im Kriege 1870/1.

wohl den nächsten JB. noch zu beschäftigen haben werden, ist eine geradezu mustergültige und hochverdienstliche: des bekannten Vf. von Heinrich VI., jetzigen Chefs von E. S. Mittler & Sohn und einstigen Verlegers der JBG. 'Kaiserproklamation'. Durch Zirkulare in Hoenigscher Weise und Benutzung ausreichenden Quellenmaterials überhaupt ist es dem methodisch geschulten Vf. gelungen, von dem weltgeschichtlichen Akt ein Bild zu entwerfen, welches an Vollständigkeit und Treue wohl nicht zu übertreffen sein wird, an Lebendigkeit der Darstellung nichts zu wünschen übrig läfst.[150]) Eine Überraschung wird gewifs vielen seiner norddeutschen Verehrer bereitet durch die Veröffentlichung von Karl Stieler,[151]) des gefeierten Dichters des bayerischen Oberlandes, Stimmungsbilder aus dem Jahre 1870, in denen er mit Hülfe seiner bekannten Gabe der Schilderung von Personen und Situationen in echt deutschem Sinne die grofse Zeit charakterisiert, überwiegend in ihrer Peripherie der kriegerischen Ereignisse.[152-157]) — Poschinger, der von Unruhs Denkwürdigkeiten herausgegeben (vgl. Biographie), macht von dieser, aber auch von vielen anderen Aufzeichnungen oder Mitteilungen von Parlamentariern, die mit Bismarck zu thun gehabt haben, Gebrauch zur reichlichen Ergänzung des Wissens über Bismarcks politisches Wirken, über Busch u. a. hinausgehend.[158]) Wir gelangen damit zum folgenden Abschnitt.

1871—95. Die frühere Zeit und diejenige seit 1871 verbindet die ganze Bismarcklitteratur, die im Berichtsjahr durch die Feier des 80. Geburtstages des Altreichskanzlers noch mehr angeschwollen ist, so dafs (was wohl noch nie einem Menschen bei Lebzeiten zu teil geworden ist) bereits ein Bismarck-Litteraturverzeichnis, ja ein besonderes Bismarck-Jahrbuch entstanden ist.[159-182]) — Eine höchst gediegene, streng sachlich gehaltene Darstellung

---

Versuch e. krit. Darsellung d. Krieges bis z. Schl. bei Sedan. Aus d. Russ. übers. v. Major Klingender. 2. (Schlufs-)Bd. Berlin, E. S. Mittler & S. — **145)** Französ. Soldatenleben vor Ausbruch u. während d. Krieges 1870/1. Aufzeichn. e. Elsässers. Leipzig, F. Luckhardt. — **146)** × F. Troska, Im franz. Lager. D. Verteidigung Frankreichs durch d. Volksheere im Kriege 1870/1. Berlin, Deutsche Schriftsteller-Genossenschaft. — **147)** × Verdy du Vernois, Im grofsen Hauptquartier 1870/1. Persönl. Erinner. Berlin, E. S. Mittler & S. — **148)** × Madame Carette, D. Tuilerienhof in s. intimen Bez. während d. Krieges 1870/1 übertr. v. O. Marschall v. Bieberstein. Leipzig (H. Schmidt & Günther). — **149)** × Baron de la Belle-Croix, Enthüll. u. Erinner. e. franz. Generalstabs-Offiziers aus d. Unglückstagen v. Metz u. Sedan. 7. Aufl. Jubil.-(Titel-)Ausgabe. Leipzig, Zuckschwerdt & Möschke. (Aus d. hinterlassenen Papieren. 1885. 1895.) — **150)** Th. Toeche-Mittler, D. Kaiserproklamation. Berlin, E. S. Mittler & S. — **151)** K. Stieler, Durch Krieg z. Frieden. Stimmungsbilder aus d. Jahre 1870/1. Lfg. 1/2. Stuttgart, A. Bonz & Co. — **152)** × G. Otto, Erinner. an d. Gefangensch. K. Napol. III. auf Wilhelmshöhe nach mündl. u. schriftl. Mitteil. v. Pers. s. nächst. Umgeb. (verf. Febr. 1871). 2. Aufl. Kassel, Gebr. Gotthelft. gr.-8°. — **153)** × E. Olivier, L'Empire libéral. Bd. 1. Paris, Garnier. |[M. Philippson: VossZg[S]. No. 9—10.]| (D. Zweck ist, zu beweisen, dafs Frankreich 1870 ebensowenig d. Angreifer war, wie 1792 u. 1806.) — **154)** × Chuquet, D. Krieg 1870/1. Aus d. Franz. Zittau, Pahl. |[Martin Philippson: VossZg[S]. 9 (über d. Original. 'Eine an Unparteilichkeit, eingehender Sachkenntnis u. geistvoll überlegener Darstellung musterhafte Gesch. d. Krieges 1870/1').]| — **155)** × Józef Rogofs, Wspomnienia z roku 1870. Wedlug opowiadania pruskiego oficera napisal (= Erinner. aus d. J. 1870. Nach d. Erzähl. e. preufs Offiz.) Bd. 1. Gródek, Nakl. J. Czaińskiego. 1894. 223 S. — **156)** × E. Bonacini, Guerra Franco-Germanica d. 1870/1. Schizzi, appunti e bozzetti prospettici. Firenze, A. Paris (B. Seeber). — **157)** × Mancherlei Ergreifendes aus d. grofsen Franzosenkriege. (= Gesch. u. Bilder fürs deutsche Volk. No. 6.) Kaiserswerth, Diakonissen-Anstalt. 1894. 12 S. — **158)** v. Poschinger, Bismarck u. d. Parlamentarier. 3 Bde. Stuttgart, D. Verl.-Anst.

159) Horst Kohl, Bismarck-Jb. Bd. 1/2. Berlin, O. Haering. 1894/5. — **160)** D. Bismarck-Litteratur in Deutschland. Leipzig, Gracklauer. — **161)** P. Hermann, D.

der deutschen Handelspolitik lieferte Worms, der fleifsige französische Nationalökonom.[183]

Dem Kaiser *Friedrich* widmete sein treuer Jugendfreund ein vielbewundertes rhetorisches Denkmal.[184]

Über Kaiser *Wilhelm II.* und seine Zeit vermissen wir etwas dem Entsprechendes.[185-192]

Wir schliefsen mit einigen *biographischen Arbeiten*, darunter zwei über hervorragende Männer unseres Faches, Ranke und Pertz, die beide lehrreich sind.[193-210]

Leben d. F. Bismarck. E. Gesch. d. Wiedergeburt d. deutsch. Nation. Chicago; New-York, The international News Company. 382 S. — **162)** Johanna v. Puttkamer u. Fürst Bismarck. Berlin, Harrwitz Nachf. — **163)** Bismarcks neue Tischgespräche u. Interviews hrsg. v. H. v. Poschinger. Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt. — **164)** Wippermann, Fürst Bismarcks 80. Geburtstag. E. Gedenkbuch. München, C. H. Beck. gr.-8°. VII, 298 S. — **165)** Stegmann, Fürst Bismarck u. s. Zeit. Wolfenbüttel, Zwifsler. — **166)** Brausewetter, Fürst Bismarcks 81. Geburtstag. Vollend. d. 80. Lebensjahres. Bericht über d. Ereignisse vor u. an dems. Prefsstimmen, Gedichte des In- u. Auslandes zusammengestellt v. B. Ziegenhals, C. Thamm. — **167)** × F. Dahn, Z. 80. Geburtstag d. Fürsten Bismarck. Breslau, Schottlaender. — **168)** × H. R. Schäfer, Bismarck in d. schwäb. Dichtung. Bd. 1. Heilbronn, Kielmann. — **169)** × W. v. Bülow, Neue Bismarck-Erinnerungen. Bd. 1. Berlin, Steinitz. — **170)** × Siegfr. Lommatzsch, Konfirmationsrede am 31. März. 1831 in d. Dreifaltigkeitskirche zu Berlin bei d. Einsegnung d. Fürsten Bismarck. Berlin, G. Reimer. — **171)** × Fürst v. Bismarck. E. Bild s. Lebens. D. deutschen Volke gewidmet. Berlin, Pfenningstorff. — **172)** × Grüfse v. Rhein dem F. Bismarck z. 80. Geburtstag. Köln, Schmitz. — **173)** × F. v. d. Trenck, Fürst v. Bismarck. Lebensbeschreibung. Berlin, Vereins-Buchh. 120 S. — **174)** × Penzler, Merksteine v. Bismarcks Lebensweg. Leipzig, O. Wigand. — **175)** × J. Vorster, Fürst Bismarck, e. Freund d. deutschen Arbeiters. Auszug aus s. Reden. Köln, Schmitz. — **176)** × K. Wippermann, F. Bismarcks 80. Geburtstag. München, C. H. Beck. — **177)** × F. Sonnenburg, Fürst Bismarck. Berlin, Meidinger. — **178)** × E. Schröder, Fürst Bismarck in s. Aussprüchen 1845—94. Stuttgart, D. Verlags-Anst. — **179)** × G. A. Tischer, F. Bismarck, e. Bild s. Lebens. D. Volke, das ihn liebt, dargeboten. Sorau, E. Zeidler. — **180)** × Bornhak, F. Otto v. Bismarck. Festschrift. Berlin, F. Fontane. — **181)** × Horst Kohl, D. polit. Reden d. Fürsten Otto v. Bismarck. Hist.-krit. Gesamtausgabe. Stuttgart, J. G. Cotta. — **182)** × Graf W. Roon, Kriegsminister v. Roon als Redner, Politiker u. milit. erläutert. Bd. 1. Breslau, Trewendt. (Es liegt jetzt auch d. Korrespondenz mit Perthes in e. bes. Bändchen vor.) — **183)** E. Worms, La politique commerciale. Paris, Marchal & Billard.

184) v. Mischke, Festrede bei d. am 18. Okt. 1895 stattgehabten Feier d. Enthüllung d. Kaiser-Friedrich-Denkmals zu Wörth. Berlin, A. Duncker.

185) Schreck, Wilhelm II. D. Kaisers Lebensgesch. Charakterbild. D. deutschen Volke u. s. Jugend zugeeignet. 3. Aufl. Trier, Stephanus. gr.-8°. — **186)** Kaiser Wilhelm II. v. Deutschland. Worte bei seinem Regierungsantritt. Bd. 1. Frankfurt a. O., B. Waldmann. — **187)** Joh. Bongaertz, Z. Feier d. Geburtstages Sr. Maj. d. K. Wilhelms II. E. Lebensbild unseres Kaisers unter bes. Berücksichtigung s. Thätigkeit als Regent. 7. verm. u. neu bearb. Aufl. Düsseldorf, L. Schwann. — **188)** L. Hoffmeyer, Wilhelm II., Deutscher Kaiser u. König v. Preufsen. E. Fürstenbild, d. Schule u. d. Hause gewidmet. Breslau, F. Hirt. — **189)** Kegel, D. Drei-Kaiser-Eiche i Oberschlesien. Hist.-geogr. Skizze. Kattowitz, Siwinna. — **190)** × M. Wien, Stettiner Kaisertage. Prag, H. Dominicus. — **191)** F. Heinke, Kaiser Wilhelm II. als Soldat. D. Mannschaften v. Heer u. Marine erzählt. 6. Aufl. Berlin, Liebel. (Mit e. Anhang, enthaltend Proklamationen, Reden etc. Sr. Majestät.) — **192)** K. Vogel (Kabinettsrat a. D.), Am Schlusse e. Jh. Allgemeine Rundschau d. europ. Völker- u. Staatenkunde im Hinblick auf d. Hauptfragen d. Gegenwart. 1. Reihenfolge: D. Grofsmächte. Bd. 1: D. französ. Republik bis 1895. Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt. gr.-8°.

193) Schäffle, Cotta. (= Geisteshelden [führende Geister].) — **194)** H. v. Poschinger, Erinnerungen aus d. Leben v. Hans Viktor v. Unruh (geb. 1806, gest. 1886), hrsg. v. H. v. P. Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt. Lex.-8°. — **195)** Hartmann,

§ 23.

Österreich.

R. F. Kaindl.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 89.)

Niederösterreich. Überaus interessante Funde sind aus Carnuntum bekannt geworden. 1894 wurde ein drittes Mithraeum entdeckt.[1]) Auch finden sich daselbst noch mehrere funktionierende Wasserleitungen aus der römischen Zeit, zumeist mit vortrefflichem Trinkwasser; eine von ihnen, das Solabründl zwischen Deutsch-Altenburg und Petronell, wurde bereits untersucht.[2]) Ferner erhalten wir Nachrichten über Funde römischer Gräber daselbst[3]) und eines römischen Sarkophags.[4-9]) Vor allem sind über Wien zahlreiche und zum Teil sehr wichtige Arbeiten erschienen. Grienberger leitet in einer sehr interessanten Studie den Namen Wien vom slavischen na oder ve vēdni ab, was ungefähr mit am Wasser, am Fluſs oder auf der

---

Prinz Friedr. d. Niederlande. Verewigter Chef d. Infant.-Regts. Pr. Friedr. d. Niederl., 2. westfäl. No. 15. Hist.-biogr. Skizze. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. 12⁰. — **196)** G. Siegerist, Aus Leopold Rankes Frühzeit: VossZg⁸. (1895), No. 51. — **197)** G. Albrecht, Georg Heinrich Pertz: ib. No. 12. — **198)** G. Zernin, D. Leben d. königl. preuſs. Generals d. Infant. Aug. v. Goeben. Bd. 1. Berlin, E. S. Mittler & S. (In 2 Bdn.) — **199)** × Ed. Goldbeck, General-Oberst v. Pape, Kaiser Wilhelms I. liebster Waffengefährte. E. Lebensbild für d. deutschen Soldaten. Berlin, Fussinger. — **200)** × Wilh. Bode (Hildesheim), Oberstlieutenant a. D. v. Knobelsdorff. Berlin, Deutsche Evang. Buch- u. Traktat-Ges. 28 S. — **201)** Erinnerungen an Albr. v. Graefe. Zu s. 25. Todestage zusammengestellt aus Werken u. Briefen J(ulius) Jacobsons. Mit 11 Graefeschen Briefen als Beilage. Königsberg i. Pr., W. Koch. — **202)** Gertrud Reichardt, d. 1. Diakonissin d. NZ. (= Bilder aus d. Diakonissenleben. Heft 1. Gesch. u. Bilder fürs deutsche Volk. No. 8.) Kaiserswerth, Diakonissen-Anstalt. — **203)** W. H. Klenz, D. deutschen Bischöfe d. Gegenwart. Ihr Leben u. Wirken. Für d. kath. Volk bearb. Mit 37 Portr. Münster, A. Russell. — **204)** × K. Th. Schneider, August Neander. Beitrr. zu s. Leben u. Wirken. Schleswig, J. Schneider. 1894. — **205)** Friedrich v. Keuſsler, Leopold v. Rankes Leben u. Wirken. Vortrag gehalten in d. St. Petrischule zu Petersburg. St. Petersburg, In Komm. v. Eggers & Co. 1892. — **206)** Th. Achelis (Bremen), Friedrich Nietzsche. (= Samml. gemeinverständl. Vorträge. NF. 6, Ser. 10, S. 217.) Hamburg, Verlagsanstalt. — **207)** E. Foerster-Nietzsche, D. Leben Friedrich Nietzsches. Bd. 1. Leipzig, C. G. Naumann. — **208)** × A. v. Hanstein, G. Freytag. Gedächtnisrede, gehalten auf d. 4. allg. deutschen Schriftsteller- u. Journalistentag. Heidelberg, Hörning. — **209)** × W. v. Bezold, Herm. v. Helmholtz. Gedächtnisrede, gehalten in d. Singakademie. Mit e. Portr. nach Lenbach. Leipzig, J. A. Barth. — **210)** × J(ohann) Fernet, Hermann v. Helmholtz 31. Aug. 1821 — 8. Sept. 1894. E. Nachruf. (Neujahrsblatt, hrsg. v. d. Naturforsch. Gesellsch. auf d. J. 1895. Zürich, Dr. v. Zürcher & Furrer. 4⁰. 36 S.

1) C. Targau, W. Reichel u. E. Bormann, D. dritte Mithraeum v. Carnuntum: AEMÖ. 18, S. 169—201. — **2)** J. Dell, D. Solabündl v. Deutsch-Altenburg: ib. S. 202/7. — **3)** E. Bormann, D. älteste Gräberstrasse v. Carnuntum: ib. S. 208—24. — **4)** J. L. S. Nowalski de Lilia, E. römischer Sarkophag bei Carnuntum: ib. S. 225/7. — **5)** × F. X. Kieſsling, Denkmäler germanischer Vorzeit im nieder-österr. Waldviertel: Niederösterr. Landesfreund 4, No. 5/6 u. 9. — **6)** × A. Zündel, Bericht über d. prähist. Funde bei Zwentendorf im Tullnerfeld: MCC. NF. 21, S. 248—50. — **7)** Fr. Ladek, Altertümer aus Niederösterreich: AEMÖ. 18, S. 24—51. (Inschriften u. andere römische Altertümer aus Groſs-Pechlarn an d. Donau, St. Leonhart am Forst, Gossam [bei Emmersdorf an d. Donau], Ober-Grafendorf bei St. Pölter, Unter-Radelberg bei St. Pölten, Karlstetten bei St. Pölten, Traismauer, Göttweig u. Tulln.) — **8)** × Raimann, Münzenfund in St. Pölten: MBlNumismGWien No. 140. (Mehr als 800 zumeist österr. Münzen d. 15. Jh.) — **9)** × E. E. Katschthaler P., Münzenfund in Melk: ib. No. 144. (Etwa 1000 Pfennige, wie

Aue zu übersetzen wäre. Aus slaw. na Wēdni, Wiedni mufste zunächst deutsch ze Wienni resultieren, was sich in der Form der Ann. Altahenses a. 1030 (et Vienni (Wienni) ab Ungaris capiebatur) noch ganz genau vorfindet. Mit Wien hat auch 'Schott-Wien' denselben Ursprung. Der Name ist also wahrscheinlich einem slavischen Stamme zuzuschreiben, der zur čechisch-slovenischen Gemeinschaft gehörte, und, was Wien angeht, jedenfalls ins 8. Jh. zurückzuverlegen.[10]) Der Altertumsverein von Wien hat die Herausgabe eines grofs angelegten Quellenwerkes zur Geschichte Wiens begonnen. Es wird von A. Mayer redigiert. Bisher ist erschienen der 1. Band der 1. Abteilung, welcher Regesten aus in- und ausländischen Archiven mit Ausnahme des Archivs der Stadt Wien enthält. Die 2. Abteilung (Serie) wird die Urkk. des Archivs der Stadt Wien und die 3. Abteilung endlich den Inhalt der im Wiener Landesgerichtsarchiv ruhenden Kauf-, Satz- und Gewerbebücher umfassen.[11]) A. Kerschbaumer handelt über den Kremser Bürger Gozzo, der zur Zeit der Herrschaft Ottokars II. in Österreich dessen Vertrauensmann war, dann sich unter den Geiseln befand, die Ottokar nach Böhmen führen liefs, endlich im Jahre 1288 in den Orden der Cistercienser zu Zwettl eintrat.[12]) Uhlirz hat in einer sorgfältigen Untersuchung über die Wiener Familie der Paltrami, und insbesondere über Paltram Vatzo gehandelt, dem die Continuatio Vindobonensis (1267—1302) zugeschrieben wird. Er weist nach, dafs diese mit den Wiener städtischen Verhältnissen keine Berührung hat, vielmehr als eine Fortentwickelung der historiographischen Thätigkeit in Klosterneuburg zu betrachten ist.[13]) Derselbe Vf. bringt auch einige Urkk. über Paltram vor dem Friedhof in neuen Abdrücken.[14]) In Wiener-Neustadt ist es in den ersten Jahrzehnten des 15. Jh. üblich geworden, die letztwilligen Anordnungen der Bürger dem versammelten Rate zur Bestätigung vorzulegen, welcher dann zum Zeichen, dafs er die Vollziehung des Vermächtnisses in seinen Schutz nähme, die Urk. vom Stadtschreiber wörtlich ins Ratsprotokoll eintragen liefs. Es sind viele hunderte solcher Testamente uns erhalten geblieben. Durch Veröffentlichungen aus ihnen gewährt uns Staub sehr interessante Blicke in das Rechtsleben des MA.lichen Bürgertums und insbesondere des österreichischen Haus- und Familienlebens am Ausgange des 15. Jh. in tausenden von Einzelzügen.[15]) Über die Verteidigungsanlagen Wiens während der ersten Türkenbelagerung (1529) und die Belagerung selbst ist von militärischer Seite eine sachgemäfse Arbeit erschienen.[16]) Einen überaus wertvollen Beitrag zur

---

es scheint, nur aus d. 13. Jh., also aus d. ersten Zeit d. österr. Münzwesens.) — **10**) Th. v. Grienberger, Vindobona, Wienne. E. etymologische Untersuchung: SBAkWien 131, 30 S. — **11**) A. Mayer, Quellen z. Gesch. d. Stadt Wien. Hrsg. mit Unterstützung d. Gemeinderates d. k. k. Reichshaupt- u. Residenzstadt v. Altertumsverein in Wien. Red. v. Dr. A. Maier. I. Abt.: 1. Bd. Wien, Konegen. gr. 4⁰. XI, 368 S. M. 20 |[Lampel: ÖLBl. (1895), S. 497 ff. (sehr anerkennend). K. Uhlirz, Quellen z. Gesch. d. Stadt Wien. I. Abt. 1. Bd. Besprochen: Innsbruck, Wagner. 1896. 42 S. [ablehnend]. A. Mayer, Antwort auf Dr. Uhlirz Besprechung. Wien. Konegen. 1896. 24 S. K. Uhlirz, Nachtrag zu meiner Kritik. Wien, Schworella & Heyck. 1896. 35 S. K. Uhlirz: ZDG. NF. 1, Monatsblätter, S. 135—142.]| — **12**) A. Kerschbaumer, Gozzo, E. Kremser Bürger d. 13. Jh.: BVLNiederösterr. 29, S. 146—56. — **13**) K. Uhlirz, D. continuatio Vindobonensis. E. Beitrag z. Quellenkunde d. Gesch. Wiens: ib. S. 3—64. Wien, Verein für Landeskunde. 64 S. |[NA. (1895), S. 321 (sehr anerkennend).]| — **14**) id., Drei Urkk. z. Gesch. Paltrams vor d. Friedhofe: ib. S. 532/7. — **15**) F. Staub, D. Bürgertestamente d. Wiener Neustädter Ratsprotokolle. E. Beitrag z. Kulturgesch. Niederösterreichs im ausgehenden MA.: ib. S. 463—531. (Fortsetzung folgt.) — **16**) K. Kandelsdorfer, Wien im Kriegsjahre 1529: ÖsterrMilitZ. 25, I (1894), S. 155—64.

Geschichte des österreichischen Universitätswesens bietet Schrauf, indem er die Wiener Bursen des 14. und 15. Jh. (1387—1481) — zusammen 32 — verzeichnet und hierauf das Statut der sogenannten Rosenburse vom Jahre 1432 eingehend behandelt und zum Abdruck bringt.[17]) Endl veröffentlicht aus dem Archive des Stiftes Altenburg Beiträge zur Geschichte der Wiener Universität, es sind zwei Urkk. von 1524 und 1551; mit der ersten fordert Erzherzog Ferdinand den Abt von Altenburg auf, zur Beratung über die Maſsnahmen gegen den Verfall der Wiener Universität einen Bevollmächtigten zu entsenden; in der zweiten verfügt König Ferdinand die Entsendung eines Mitgliedes dieses Klosters zum Studium an die Universität.[18-23]) Der aus dem Jahre 1683 berühmte Wiener Bürgermeister von Liebenberg ist 1642 in den Matrikeln der Salzburger Universität als Studierender eingetragen.[24-35]) Ein auch historisch höchst interessantes Buch ist das Verzeichnis der Wiener wohlthätigen Stiftungen von Mautner und Guglia.[36]) Ferner sind eine Reihe von Arbeiten über verschiedene andere Städte, Klöster, Burgen u. s. w. in Niederösterreich zu verzeichnen. Zum 900j. Jubiläum der ersten urkundlichen Erwähnung der Stadt Krems in einer Urk. Ottos II. d. 16. August 895 (urbs quae dicitur Cremisa) hat das städtische Museum dieser Stadt eine prachtvoll ausgestattete Festschrift herausgegeben. Sie schildert die Gegend von Krems und die Stadt selbst von der prähistorischen Zeit an bis in die Gegenwart. Eine reiche Fülle von Ansichten der Stadt aus allen Zeiten, ferner Abbildungen der benachbarten Burgen, sehenswerter Objekte, Faksimilia von Urkk. u. dergl. erhöhen den Wert dieser Schrift über eine der ältesten Städte Österreichs.[37]) Als einen Beitrag zu

— **17)** K. Schrauf, Z. Gesch. d. Studentenhäuser an d. Wiener Universität während d. ersten Jh. ihres Bestehens: MGesDErz&SchulGesch. 5, S. 141—214. — **18)** Fr. Endl P. O. S. B., Zwei auf d. Entwickelung d. Wiener Universität bezugnehmende Urkk. a. d. ersten Zeiten d. Reformation. S. 163/6. — **19)** × K. Schrauf, E. Schulordnung Kaiser Rudolfs II. für d. deutschen Schulmeister u. Schulmeisterinnen in Wien v. Jahre 1579: MGesDErz&SchulGesch. 1, S. 215—21. — **20)** A. Nicoladoni. Caspar Tauber: ADB. 37 (1894), S. 428/9. — **21)** × Uhlirz, Der Wiener Bürger Wehr u. Waffen. 1426—1648: BMAltVWien 31. — **22)** × A. Rauch, Komponist u. Organist d. drei evangelischen Landstände d. Erzherzogtums Österreich unter d. Enns, zu Hernals bei Wien, seit 1630 zu Ödenburg. (= Kümmerle, Encyklopädie d. evang. Kirchenmusik 3, VI.) — **23)** × Crnologar, Zwei Denkmale d. Befreiung Wiens 1683: MBlAltVWien 4, No. 7. — **24)** A. Hittmair, Johann Andreas v. Liebenberg: MGSalzburgL. 35, S. 144. — **25)** × Th. v. Frimmel, Notizen über Werke v. österreichischen Künstlern. IV.: Jakob Toorenvliet als Wiener Maler u. d. Verteilung seiner Arbeiten in österr. Galerieen: MCC. NF. 21, S. 205/7. (Toorenvliet ist 1635 oder 1636 in Leyden geboren, hat sich aber, wie neue Funde in holländischen Archiven beweisen, 1676 in Österreich u. zwar in Wien aufgehalten, womit es wohl zusammenhängt, daſs sich in süddeutschen, insbesondere öster. u. Wiener Sammlungen so viele Werke dieses Künstlers vorfinden.) — **26)** × A. v. Weilen, Josef Anton Stranitzky: ADB. 37 (1894), S. 765—74. (D. vielgenannte Wiener Hanswurst.) — **27)** × K. Käppel u. V. Pileška, D. evangelische Schule in Wien v. J. 1794—1894. Wien, Verlag d. evang. Gemeinde A. B. 4⁰. 80 S. — **28)** Lind, Erinnerungen an d. Wiener Dominikanerbastei: BMAltVWien 31. — **29)** × id., V. Starhembergschen Hause am Minoritenplatze in Wien: ib. — **30)** × v. Frimmel, Mitteilungen aus d. Gemäldesammlungen v. Alt-Wien: ib. — **31)** × H. G. Ströhl, Wappen u. Siegelbilder v. Wien. Festschrift z. Feier d. 25j. Bestehens d. Vereins... 'Herold'. Berlin. 1894. — **32)** × A. Schalk, Z. Gesch. d. alten Wiener Masse: BVLNiederöstr. 29, S. 537—40. — **33)** × M. H., D. Wiener Goethe-Verein u. seine Denkmal-Gesch. v. 1878—94. Wien, G. Szelinski. 1 Bl., 42 S. — **34)** × A. Starzer, D. Einrichtung e. Archives bei d. k. k. Staathalterei in Niederösterreich: MASCC. 2, II (1894), S. 240—65. — **35)** × D. Marianische Kongregation im Waisenhause 'Norbertinum' in Wien: Sodalen-Corr. 1, No. 5. — **36)** C. F. v. Mautner u. E. Guglia, D. Wiener Stiftungen. E. Handbuch hrsg. v. Wien, Gerold-Komm. 986 S. — **37)** Aus Alt-Krems.

dieser Jubelfeier veröffentlicht Baran eine sehr ausführliche Geschichte des Unterrichtwesens in Krems. Er schildert die Geschichte der alten lateinischen Stadtschule, deren Ursprung in dem Stadtrechtprivileg von 1305 zu suchen ist und die bis 1615 bestand. In den Jahren 1616—1773 bestand daselbst ein Gymnasium der Gesellschaft Jesu, sodann 1776—1871 ein Gymnasium des Piaristenordens, worauf es in die Staatsverwaltung übernommen wurde. Die Schrift ist ein höchst interessanter Beitrag zur österreichischen Schulgeschichte.[38-42]) Das vor mehr als zwanzig Jahren erschienene Werk von Puntschert über Retz liegt nunmehr in einer neuen verbesserten und erweiterten Ausgabe vor. Für sie sind die verschiedenen Archive überaus gewissenhaft durchforscht worden, und an Stelle der früheren chronikartigen Erzählung trat eine Gliederung nach Stoffgruppen. Die Geschichte, die geistige und materielle Kultur, Verfassung und Verwaltung, Kulturbestrebungen und soziales Leben werden gleich anziehend und sorgfältig in Wort und Bild geschildert. Wohl nur wenige Städte verfügen über ein so schönes Werk, wie es Retz seinem Stadtsekretär verdankt.[43]) Uhlirz handelt auf Veranlassung der Stadtgemeinde Zwettl über das Archiv dieser Stadt. Er giebt nach einer geschichtlichen Einleitung ein sorgsames Verzeichnis der von 1330—1815 reichenden Archivalien dieser Stadt und zahlreiche Siegelabbildungen. Das älteste Privileg, welches Leopold VI. am 28. Dezember 1200 der Stadt verliehen hatte und jetzt im Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchiv sich befindet, ist im Lichtdruck beigegeben.[44.45]) In seinem überaus mühseligen Werke über die Glocken der Diöcese St. Pölten hat Fahrngruber auch viel wertvolles kulturhistorisches Material gesammelt. Die Pfarrorte sind in alphabetischer Ordnung behandelt mit vorausgehenden kurzen Geschichten und unter Betonung der Ereignisse, die das Geschick der Glocken beeinflufst haben. Aus der Übersicht über die Meister geht hervor, dafs insbesondere Krems seit altersher in der Glockengiefserei Hervorragendes leistete.[46]) Einen sehr wichtigen Beitrag zur Erkenntnis des Wesens der österreichischen Schuldramen und zur österreichischen Theatergeschichte, zugleich aber zu der auch sonst[47-49]) ge-

Festgabe z. 900j. Jubiläum d. ersten urkundlichen Erwähnung der Stadt Krems. Hrsg. v. städt. Museum. Krems, Verlag d. städt. Museums. Lex.-8⁰. XVI, 94 S. M. 6,50. (D. Feier fand in d. Tagen v. 11.—18. Aug. 1895 statt.) — **38**) A. Baran, Gesch. d. alten lateinischen Stadtschule u. d. Gymnasiums in Krems. Progr. d. Staatsgymn. Krems. 197 S. — **39**) × Aus d. Kremser Stadtarchiv. Festgabe z. 900j. Jubil. d. ersten urkundl. Erwähng. d. Stadt Krems. Hrsg. v. städt. Mus. Krems, Selbstverlag d. städt. Mus. qu-gr.-2⁰. V, 18 Tfln. — **40**) × Urk. Koenigs Otto III. 16. Aug. 995, welche d. 900j. Jubil. d. Stadt Krems zu Grunde liegt. Hrsg. v. städt. Mus. in Krems. Krems, Selbstv. d. städt. Mus. gr-2⁰. (1 Bl., 1 Faks.) — **41**) × H. Mužik, Gesch. d. Schützenvereins in Krems a. d. Donau. Krems, Schützenverein. 168 S. — **42**) × C. Calliano, E. Beitrag z. alten Schützenwesen: Niederöstr. Landesfreund 4, No. 2. — **43**) J. K. Puntschert, Denkwürdigkeiten d. Stadt Retz. 2. verm. u. verb. Aufl. Mit Holzschn. v. F. W. Bader u. 1 Radirg. Wien, Selbstv. d. Stadt Retz; Komm.-V. v. C. Konegen. 1894. CXI, 416 S., 6 Tfln. — **44**) K. Uhlirz, D. Archiv d. l.-f. Stadt Zwettl. Zwettl, Stadt. |[NA. (1895), S. 591.]| — **45**) × H. v. Riewel, Neue Funde im Stifte Zwettl (mit e. Tafel): MCC. NF. 21, S. 87—90. — **46**) J. Fahrngruber, Hosanna in excelsis. Beiträge z. Glockenkunde aus d. Diöc. St. Pölten, St. Pölten, Selbstverl. u. in Komm. bei J. Gregora; Prefsver.-Dr. 1894. 319 S. — **47**) Fr. Endl P., Über d. Schuldramen u. -Komödien d. Piaristen mit spezieller Berücksichtigung d. dramatischen Aufführungen am Piaristen-Gymnasium zu Horn im 17./8. Jh.: JbLeoG. 8. 167—222. — **48**) × J. Kreschnička, D. Piaristenkirche in Horn (Niederösterreich). Landes-Real- u. Obergymn.-Progr. Horn. Horn. 70 S. (D. Kirche wie d. Kollegium d. Piaristen in Horn verdanken ihr Entstehen d. Munificenz d. Grafen Ferdinand Sigismund v. Kurz, Kämmerers d. Kaisers Ferdinand III. D. Piaristen waren im Feb. 1657 nach Horn ge-

förderten Geschichte der Piaristen überhaupt, hat uns Endl in seinen Ausführungen über die Schulaufführungen am Piaristengymnasium zu Horn, über ihre Beschaffenheit, ihren Zweck und die Veranlassung dieser Aufführungen nebst Auszügen aus einzelnen Dramen geboten. Überaus ausführlich handelt Žáck über die Orte und Schlösser Eibenstein und Primersdorf im Waldviertel (Viertel ob dem Manhartsberge) und stellt alle seit dem 13. Jh. bekannten Eibensteiner und Primersdorfer zusammen.[50] Ergänzend weist Kiefsling die Trümmerburg Eibenstein als eine der ältesten Burgen des Landes nach, bestimmt mehr zur Verteidigung als zum bequemen Aufenthalte.[51] Ströhl beschäftigt sich mit der Geschichte von Geras und Pernegg im sogenannten Waldviertel, giebt auch sehr ausführlich eine vollständige Reihe der Äbte dieser Klöster und beschreibt deren Wappen.[52] Andere Aufsätze handeln über Melk,[53] Orth a. d. Donau,[54] Heiligenkreuz,[55-56] Klosterneuburg,[57] Ebenfurt,[58] Mauerbach,[59] Pernegg,[60] Neuhaus im Wienerwald u. a.[61-63] Friefs handelt, auf reiches Quellenmaterial gestützt, über die sogenannten unehrlichen Leute in Österreich, Müller und Leinenweber, die Bader und Barbiere, die Musiker, Gaukler und fahrenden Leute überhaupt, die Hirten und Schäfer, die Abdecker, Totengräber, und zuletzt den Scharfrichter oder Freimann. Besonders bemerkenswert sind die guten Ausführungen, wie diese Gewerbe ihre Standesehre verloren haben.[64] Starzer teilt aus dem Archive des kärntnischen Geschichtsvereines in Klagenfurt, ferner dem Ständearchiv, dem Museum Francisco-Carolinum und der Registratur der k. k. Statthalterei zu Linz Materialien zur Geschichte Niederösterreichs mit; teils in Regestenform, teils nur unter Hinweis auf vorhandene Quellen.[65] Beiträge zur Rechtsgeschichte, dem Urkk.- und Archivwesen Österreichs giebt Nagl aus Anlafs der Verschleuderung einer grofsen Zahl von Urkk. der gräflichen Familie zu Hardegg auf dem Schlosse Seefeld. Diese Familie war ursprünglich steierischen Ursprungs, doch ist sie seit dem 15. Jh. in Niederösterreich ansässig.[66] Am Schlusse sind eine gröfsere Anzahl von Arbeiten zur Kulturgeschichte, Ethnographie und Volkskunde Niederösterreichs zu verzeichnen.[67-76]

kommen.) — **49**) × Fr. Endl, Studien über Ruinen, Burgen, Kirchen, Klöster u. andere Denkmäler, Kunst, Gesch. u. Litteratur d. Horner Bodens. 1. Bd., 1. Heft. Altenburg. 44 S. M. 1,20. — **50**) A. Žák, Eibensten u. Primersdorf, zwei Schlösser u. Orte an d. Thaya im Waldviertel: BVLNiederösterr. 29, S. 173—420. (Mit 2 Tfln.) — **51**) F. X. Kiefsling, D. Trümmerburg Eibenstein: ib. S. 420—62. — **52**) H. G. Ströhl, D. Wappen d. Äbte d. Prämonstratenserstifte Geras u. Pernegg: JbHGAdler. NF. 5/6, S. 265—330. (Mit zahlreichen Siegelbildern u. d. Ansichten d. Klöster.) — **53**) Breitschopf, Z. Wahl Kaspar Hofmanns z. Abt v. Melk 1587: StMBCO. 16, No. 4. — **54**) Boeheim, Markt u. Schlofs Orth a. d. Donau: MBlAltVWien 4, No. 7. — **55**) Lanz, D. Totenkapelle zu Heiligenkreuz: ib. No. 4, 8/9. — **56**) Wuku, Ortsnamen in d. Heiligenkreuzer Urkk.: Niederöster. Landesfreund 4, No. 5/6. — **57**) Z. Kunstgesch. in d. österr. Stiftern (Drexler, Klosterneuburg): HPBll. 115, No. 8. — **58**) Boeheim, D. Stadt Ebenfurt, ihre militärische Bedeutung im 10. Jh. u. ihre spätere fortifikatorische Entwickelung: BMAltVWien 31. — **59**) Ilg, Kunstgeschichtliches aus d. Karthause Mauerbach: ib. — **60**) A. Žák, D. Chorfrauen v. Pernegg: Niederöster. Landesfreund 4, No. 3/4. — **61**) Kryspin, D. Seelsorger u. Lehrer auf Neuhaus im Wienerwald; ib. No. 1. — **62**) K. Schmit, Gesch. d. niederösterr. Landes-Realgymnasiums in Waidhofen an d. Thaya in d. ersten 25 Jahren seines Bestandes. II. Progr. d. Landesrealgymn. in Waidhofen v. d. Thaya. 79 S. — **63**) G. Treixler, D. nordöstliche Teil v. Niederösterreich. E. Monographie I. Progr. d. Staatsrealschule Brünn. 18 S. (Vorzüglich physikalische Schilderungen d. Gebietes.) — **64**) G. E. Friefs, Aus d. Papieren e. alten Rathauses in Österreich: BVLNiederösterr. 29, S. 90—129. — **65**) A. Starzer, Archivalische Notizen: ib. S. 130—45. — **66**) A

Oberösterreich. Much beschreibt einen gröfseren interessanten Bronzefund, welcher bei der Einebnung der sogenannten Klettewiese unmittelbar bei dem Orte Traunkirchen gemacht wurde.[77]) Über eine aus der Römerzeit stammende gemauerte Wasserleitung bei Wels hat Nowotny eine sehr ausführliche Darstellung veröffentlicht. Bei den Nachforschungen fanden sich auch zahlreiche andere Kulturreste, so Thongeräte und Figuren von demselben Material, Bronzen, Eisengeräte, Glasstücke und Münzen. Aus dem Studium der Münzen, Fibeln und Thongefäfse ergiebt sich, dafs die Wasserleitung dem ersten Drittel des 3. Jh. angehört. Auch Brandgräber und Spuren eines alten Töpferofens wurden gefunden.[78, 79]) Der bekannte oberösterreichische Schriftsteller Zöhrer schildert mit begeisterten Worten die Schicksale seiner Heimat seit den ältesten Zeiten bis in die Gegenwart. Nach einer allgemeinen Chronik von der Zeit der Pfahlbauten bis auf unsere Tage handelt er insbesondere über die Klöster, Burgen, Städte, den grofsen Bauernkrieg und die Franzosenzeit, giebt auch eine Ehrentafel denkwürdiger Oberösterreicher.[80]) Friefs liefert eine sehr eingehende Arbeit über das Benediktinerinnen-Kloster am Traunsee, das älteste, im 16. Jh. aus Mangel an Bewohnerinnen — auch die letzte Äbtissin ergab sich dem Protestantismus — eingegangene Kloster des Landes. Mehrere Jahrzehnte später wurde es der Gesellschaft Jesu eingeräumt, die es nach anderthalb Jhh. infolge der Aufhebung des Ordens räumen mufste. Friefs behandelt nur die Geschichte bis zur Absetzung der letzten Äbtissin 1573. Beigegeben sind 112 Urkk. und Regesten, ein Abdruck des 'Nekrologium Trunkirchense', der aber nach einer Abschrift erfolgt ist, da das Originalms. nicht aufzufinden ist.[81]) Jäkel bekämpft die Ansicht A. Nicoladonis, dafs die oberösterreichischen Täufer direkte Nachkommen der MAlichen Waldenser sind, da ein Zusammenhang zwischen Waldensertum und den österreichischen Täufern sich durchaus nicht nachweisen läfst. Bekanntlich hat Jäkel schon 1889 die These vertreten, dafs für die Ausbreitung des Täufertums in Oberösterreich Zürich der Ausgangspunkt war.[82]) — Aus dem Nachlasse des bekannten österreichischen

---

Nagl, D. Archiv d. Grafen zu Hardegg auf Schlofs Seefeld: ib. S. 65—89. — 67) F. Staub, Beiträge z. österr. Glockenkunde: MCC. NF. 21, S. 202/5. (Handelt über zwölf z. Teil sehr alte Glocken, welche in d. Hofglockengiefserei P. Hilzer in Wiener-Neustadt während d. J. 1893/4 umgegossen wurden.) — 68) Löw, Alte Glasmalereien in Niederösterreich: BMAltVWien 31. — 69) Lind, Ältere Grabmale in Niederösterreich: ib. — 70) C. Calliano, E. berühmter Hauer aus alter Zeit: Niederöster. Landesfreund 4, No. 7. — 71) F. Kraus, Sagen aus d. Kremsthal: ZÖsterrVolksk. 1, S. 181. — 72) H. Schukowitz, D. Ausrufwörter in d. niederösterr. Mundart: ib. S. 321 ff. — 73) W. Nagl, D. Vokalismus unserer Mundart hist. beleuchtet (Schlufs): BVLNiederösterr. 29, S. 157—72. — 74) M. Haberlandt, Kerbhölzer in Wien: ZÖsterrVolksk. 1, S. 54. — 75) C. Calliano, Niederösterr. Volkssagen: Niederösterr. Landesfreund 4, No. 5/6. — 76) A. Wolfram, Volkskundliche Litteratur über d. Deutschen in Niederösterreich für 1894: ZÖsterrVolksk. 1. S. 311 ff.

77) M. Much, Funde d. Hallstattperiode aus Traunkirchen am Traunsee: MCC. NF. 21, S. 162/4. — 78) E. Nowotny, Römerfunde auf d. Rainberge bei Wels. A. D. römische Wasserleitung; B. Grabfunde u. Spuren e. Töpferei I/III (mit 1 Beilage): ib. S, 99—105, 175—80, 207—27. (Fortsetzung folgt.) — 79) X Münzfunde in Oberösterreich: JBFrancisco-Carolinum 53, S. 182/5. (Fund in Fürling, Gemeinde Erdmannsdorf, 1562 Silbermünzen aus d. 15./6. Jh.; Fund in Jetzing, Gemeinde Leonding ca. 200 Silber- u. Kupfermünzen aus d. 17./8. Jh.) — 80) F. Zöhrer, Oberösterreiche Chronik. Kurzgefafste Gesch. d. Landes ob der Enns von d. ältesten bis in d. neueste Zeit. Für jeden Oberösterreicher u. Vaterlandsfreund erzählt. I./II. Linz, Zöhrer. 224, 192 S. — 81) G. E. Friefs, Gesch. d. ehemaligen Nonnenklosters O. S. B. in Traunkirchen in Oberösterreich: AÖG. 82, S. 181—326. — 82) J. Jäkel, Z. Frage über d. Entstehung d. Täufergemeinden in Oberösterreich. Staatsgymn.-

Geschichtsforschers, Chorherrn Franz Kurz, teilt Czerny eine vollständige auf reichem urkundlichen, zum Teil abgedruckten Material beruhende Geschichte des Einfalles des Passauer Kriegsvolkes mit.[83]) Verzeichnisse von im J. 1624 aus Oberösterreich vertriebenen protestantischen Predigern giebt Nutzhorn und schildert insbesondere die Schicksale des Magisters Martin Zantmüller nach Urkk., welche sich zu Hudemühlen in Hannover befinden.[84-87]) Lehner setzt seine Publikationen über den bekannten Kremsmünster Mönch Simon Rettenbacher († 1706) fort, indem er dessen Stellung in der österreichischen Schul- und Erziehungsgeschichte behandelt.[88-90]) Ein sehr umfangreiches auch für Geschichte und Kulturgeschichte wichtiges Werk über Steyr und seine Umgebung hat Bezirksschulinspektor Rolleder, unter Mitwirkung der Lehrer dieses Gebietes, erscheinen lassen.[91]) Wichtige Materialien zur Geschichte derselben Stadt und des oberösterreichischen Bauernkrieges vom Jahre 1626 hat Wussin in den Archiven von Garsten und Gleink gefunden.[92]) Ferner sind Arbeiten über Schärding[93]) und Urfahr[94]) zu verzeichnen, endlich mehrere Arbeiten volkskundlichen Inhalts.[95-98])

Salzburg. Das im vorjährigen JBG. kurz erwähnte Werk von Doblhoff[99]) liegt nunmehr vollendet vor. Es bildet ein mit echtem Fleifs und hervorragender Kenntnis der salzburgischen Litteratur, nach sachlichen Gesichtspunkten in verschiedene, in sich chronologisch geordnete Gruppen gearbeitetes Repertorium derselben. In der Rupertusfrage behauptet Steurer: Rupert ist 535 oder 536, dem zweiten Regierungsjahre Childeberts I., der seit dem Jahre 534 auch Worms beherrschte und als Senior des merowingischen Königshauses rex Francorum war, nach dem die Regierungsjahre datiert werden, nach Bayern gekommen. Daselbst ist er, nachdem er das Christen-

---

Progr. Freistadt. |[ZKG. (1895), S. 585.]| — **83**) A. Czerny, D. Einfall d. v. Kaiser Rudolf II. in Passau angeworbenen Kriegsvolkes in Oberösterreich u. Böhmen (1610/1). 1. Tl.: JBFrancisco-Carolinum 53, S. 1—117. — **84**) K. Nutzhorn, Schicksale e. Exulanten aus Oberösterreich 1624/8: JGGPÖ. 16, S. 203—26. — **85**) × G. Egelhaaf, D. Aufstand d. evangelischen Bauern Oberösterreichs im Jahre 1626: ChristlWelt 13, S. 98 ff. — **86**) × L. v. Tümpling, Wald-Gaishorn u. Gosau: Bote Gust.-Ad.-Ver. a. Thüringen 47, S. 146—50. — **87**) × F. v. Krones, Georg Erasmus Freiherr v. Tschernembl: ADB. 38, S. 711—14. (Gest. 16. Nov. 1626; hervorragender Vertreter d. oberösterr. Stände.) — **88**) T. Lehner, P. Simon Rettenbachers pädagogisch-didaktische Grundsätze. E. Beitrag z. österreischen Erziehungs- u. Schulgesch. Progr. d. k. k. Gymn. d Benediktiner in Kremsmünster. 22 S. (Vgl. JBG. [1894] II, 101[51-54].) — **89**) × M. Dietz, Franz Xaver Süfsmayer: ADB. 37 (1894), S. 186/8. (Geb. 1766 zu Steyer in Oberösterr., Komponist.) — **90**) × H. Holland, Josef Sutter: ib. S. 204/5. (Geb. 1781 zu Linz; Historienmaler.) — **91**) A. Rolleder, Heimatskunde v. Steyr. Hist.-topogr. Schilderung d. polit. Bezirke Steyr Stadt u. Land. Unter Mitwirkung d. Lehrerschaft beider Bezirke verf. u. hrsg. v. A. R.: Steyr, Lintl. 1894. Lex.-8⁰. XI, 588 S. Mk. 9,50. (Mit Abbild.) — **92**) Wussin, Bericht über d. Archive v. Garsten u. Gleink: MASCC. 2, I (1893), S. 103—17. — **93**) Schärding am Inn u. Umgebung (mit zahlreichen Abbild.). 2. Aufl. (Städtebilder u. Landschaften aus aller Welt No. 154/5.) Linz, Mareis. kl.-8⁰. 96 S. (Besonders beachtenswert ist d. letzte Abschnitt Vorgeschichtliches u. Geschichtliches aus Schärding.) — **94**) D. Stadtpfarrkirche in Urfahr: ChristlKunstbll. 26, No. 8/9. — **95**) C. Schiffmann, Bruchstücke aus e. mhd. Passionsgedichte d. 14. Jh.: JBFrancisco-Carolinum 53, S. 121—30. (Gefunden auf d. Rückinnenseite dreier Inkunabelbände d. bischöfl. Priesterseminars in Linz.) — **96**) Bemalte Totenschädel in Oberösterreich u. Salzburg: Globus 67, S. 90/1. — **97**) E. Zuckerkandl, Bemalte Totenschädel aus Oberösterreich u. Salzburg (mit 4 Abbild.) ZÖsterrVolksk. 1, S. 80 ff. — **98**) H. Commenda, Volkskundliche Litteratur über d. Deutschen in Oberösterreich für 1894: ib. S. 318 ff.

99) J. Doblhoff, Beiträge z. Quellenstudium salzburgischer Landeskunde nebst Hinweis auf d. wichtigsten Quellenwerke. 5./7. (Schlufs-) Heft. Salzburg, Mayr. à M. 1,20. |[K. Werner: AZg. No. 40 (1894) (sehr günstig); SalzbZ. (8. März 1894) (ebenfalls sehr

tum eingeführt und das Bistum Salzburg gegründet hatte, nach 40- bis 50j. Thätigkeit ungefähr 580 gestorben.[100]) Schön und ausführlich handelt Bühler über die Geschichte Salzburgs, die Urgeschichte, die Kelten- und Römerzeit, die Thätigkeit Ruperts, die Gründung des Bistums, dessen Fortschritte zum Lehens- und sodann zum souveränen Fürstentum, die Säkularisation und die politische Neugestaltung des 19. Jh. Ebenso werden die einzelnen Stadtteile Salzburgs, die historischen Bauten, Kirchen, Klöster, das Rathaus, das Museum Francisco-Carolinum u. s. w. geschildert.[101]) Kürzer handelt über die Geschichte der Stadt Salzburg Balten.[102]) Nach Abschriften des fürsterzbischöflichen Konsistorialrates A. Doppler begann Widmann die Herausgabe von Urkk. zur Geschichte des Klosters Nonnberg bei Salzburg. Von zusammen 774 Urkk. aus der Zeit von 1003 bis 1601 sind bisher 50 (bis zum Jahr 1311 reichend) gedruckt.[103.104]) Hauthaler weist auf Grund neuer Quellenarbeiten nach, daſs die bisherigen Arbeiten über den Kardinal und Salzburger Erzbischof Matthias Lang, insbesondere über sein Verhältnis zur lutherischen Bewegung, vielfach völlig verzerrt und unrichtig sind. Neid und Miſsgunst der durch ihn in den Schatten gestellten Persönlichkeiten, die Bekämpfung der religiösen Neuerungen und die kraftvolle Unterdrückung des Bauernaufstandes verursachten es, daſs ihn seine Gegner und insbesondere die Anhänger Luthers immer von der ungünstigsten Seite nur als berechnenden, schlauen, selbstsüchtigen und kaltblütigen Politiker ausgaben, der mit Feuer und Schwert jede Gegenbewegung im Keime zu ersticken suchte. Auſser seinen in Form eines Vortrags zusammengefaſsten Ergebnissen hat Hauthaler auch auf Grund eines reichen, vorzüglich aus dem fürsterzbischöflichen Konsistorialarchiv stammenden Materials die Veröffentlichung einer weitläufigen Arbeit über Lang begonnen.[105.106]) Auſserdem sind noch mehrere kleine Beiträge zur Geschichte von Salzburg zu verzeichnen,[107-109]) insbesondere bietet Hittmair eine Übersicht über die Herkunft der Salzburger Studenten von 1639—46 und stellt Daten über die Frequenz der Salzburger Universität von 1639—50 zusammen.[110-112]) Lehner teilt aus dem hs.

---

anerkennend).]| — **100**) J. Steurer, D. Rupertusfrage. Progr. k. k. Gymnasium d. Augustiner Chorherren v. Neustift. Brixen. 79 S. — **101**) A. Bühler, Salzburg u. seine Fürsten. E. Rundgang durch d. Stadt u. ihre Gesch. 2. Aufl. Bad Reichenhall, H. Bühler. 288 S. — **102**) O. v. Balten, Salzburg u. seine Umgebung. (= Städtebilder u. Landschaften aus aller Welt. No. 30/1.) Linz, E. Mareis. kl.-8⁰. 80 S. M. 1. — **103**) H. Widmann, Urkk. aus Regesten d. Benediktinerinnenstiftes Nonnberg bei Salzburg: MGSalzburgL. 35, S. 1—34. — **104**) × Grillenberger, Z. Vorgesch. d. Salzburger Provinzialsynode v. 1456: StMBCO. 16, No. 1. — **105**) W. Hauthaler, D. Kardinals u. Salzburger Erzbischofs Mathäus Lang Verhalten z. religiösen Bewegung seiner Zeit (1519—40): JbLeoG. S. 96—115. — **106**) id., Kardinal Matthäus Lang u. d. religiös-soziale Bewegung seiner Zeit (1517—40). Zumeist nach Salzburger Archivalien. 1. Teil: Bis z. Religionsmandat v. 22. Juli 1523: MGSalzburgL. 35, S. 149—201. — **107**) F. Pirckmayer, Mandat u. Ordnung wie es hinfüran mit d. Märckhten alhie zu Saltzburg solte gehalten werden, auch Hochzeit halten u. ander mer Articel: ib. S. 226—30. (Erlassen v. d. erzbischöflichen Regierung im Nov. 1556.) — **108**) Linzerthor in Salzburg: ib. S. 146/7. (Urk. aus d. J. 1589 z. Baugesch. dieses 1893/4 abgetragenen Thores. Vgl. JBG. 17, II, 101[80].) — **109**) A. Hittmair, Z. Salzburger Buchdruckergesch.: ib. S. 144. (Weist e. bisher unbekannten Druck d. ersten bekannten Salzburger Druckers Joh. Baumann aus d. 16. Jh. nach.) — **110**) id., Aus d. Salzburger Universitätsmatrikel: ib. S. 145. (Vgl. auch oben d. Notiz über Liebenberg N. 24.) — **111**) × H. F. Wagner, Gesch. d. Volksschulwesens im Erzstift Salzburg: MGesDErz&Schulgesch. 3, S. 65—95. — **112**) × Fr. Pirckmayer, Amtliche Courtoisie im 17. Jh.: MGSalzburgL. 35, S. 42.

Nachlasse des Mönches Simon Rettenbacher von Kremsmünster drei lateinische Gedichte mit, welche sich auf Salzburg beziehen.[113-117] Über die volkskundlichen Arbeiten ist besonders die eingehende und sachkundige Arbeit über das Salzburger Bauernhaus im allgemeinen und dessen Feuerungsanlagen insbesondere vom Ingenieur Eigl zu nennen. Seine Studien fufsen auf einem überaus reichhaltigen Material. Besonders bemerkenswert ist, dafs Eigl einzelne Holzhäuser beschreibt, die bis ins 16. Jh. zurückgehen.[118-126]

Steiermark. Wie für Salzburg, so ist auch für die Steiermark keine bedeutendere prähistorische Arbeit zu verzeichnen.[127] v. Zahn hatte schon früher in einem wertvollen Aufsatze nachgewiesen, dafs das Turnier vom Jahre 1194, auf welchem Herzog Leopold V. sich einen Schenkel gebrochen haben soll, nicht stattgefunden hat, und dafs die Gebäude des 'Tummelplatzes' bald nach dem Tode des Erzherzogs Karl zwischen 1590 bis 1595 erbaut worden sind. Nun berichtigt Wastler den zweiten Teil der Ergebnisse Zahns dahin, dafs diese Gebäude bereits zu Lebzeiten des Erzherzogs Karl, nämlich 1584 errichtet wurden.[127a] J. Loserth handelt über die Formelbücher der Grazer Universitätsbibliothek und macht besonders aufmerksam, dafs sich daselbst eine aus dem 13. Jh. stammende Hs. der 'Summa Notarie' des Johann Bononiensis befindet, während Rockinger nur Hs. des 14. Jh. kannte.[128] Mit der Nachblüte des Minnesanges in den österreichischen Alpenländern zur Zeit Ulrichs v. Lichtenstein, Herrand v. Wildon, Konrad v. Saneck u. a. taucht in diesen Gebieten die Mode auf, an Siegeln das Bild einer Rose in verschiedener Weise zu verwenden. Diese Sitte ist sicher, wie v. Siegenfeld zeigt, mit der Minne-

---

(Verordnung d. Fürsterzbischofs Maximilian Gandolph über d. Gebrauch v. 'Herr', 'Er', 'Derselbe', 'Ihr' in Erlässen.) — **113)** Th. Lehner, Drei spezifisch Salzburgische Gedichte d. P. Simon Rettenbach: ib. S. 35—41. (Im ersten [1678] preist er d. Aignerthal, wo seine Wiege gestanden hat. D. zweite bringt in e. bisher dunkle Sache erwünschtes Licht; aus demselben erfahren wir nämlich, dafs Rettenbacher im J. 1675 nicht freiwillig, sondern verdrängt durch Neid u. Mifsgunst anderer Bewerber v. seiner Lehrkanzel an d. Salzburger Universität wich. D. dritte Gedicht wurde 1678 z. Feier d. Geburtstages d. Fürsterzbischofs Max Gandloph verfafst. Vgl. JBG. 17, II, 101[51-54].) — **114)** × Jesuitengeständnisse: AELKZ. 18, S. 413/5; 19, S. 441/3. (Z. Gegenreformation in Salzburg.) — **115)** × D. Salzburger Emigranten in Römhild: Bote Gust.-Ad.-Ver. a. Thüringen 47, S. 46/8. — **116)** × Piper, Briefe v. Mozarts Witwe: AZgB. No. 242. — **117)** × F. A. Mayer, u. H. Rietsch, D. Mondsee-Wiener Liederhs. u. d. Mönch v. Salzburg. E. Unters. z. Litteratur- u. Musikgesch. Nebst d. zugehörigen Texten aus d. Hs. u. m. Anm. Tl. 1. (= Acta Germanica. Bd. 3, H. 4.) Berlin, Mayer & Müller. 1894. — **118)** J. Eigl, Charakteristik d. Salzburger Bauernhäuser. Mit besonderer Berücksichtigung d. Feuerungsanlagen: MGSalzburgL. 35, S. 81—143. |[HZ. 76, S. 168.]| (Mit sehr zahlreichen Abbildungen u. Tfln. Auch separat bei Lehmann & Wentzel in Wien.) — **119)** × A. Hittmair, Volkskundliche Litteratur über d. Deutschen in Salzburg: ZÖsterrVolksk. 1, S. 351 ff. — **120)** × A. Petak, Friedhofverse in Salzburg: ib. S. 188 ff. — **121)** × W. Hein, Hexenspiel. E. salzburgisches Bauernstück: ib. S. 48 ff., 74 ff. (Wurde am 2. Febr. 1894 zu Oberkrimml aufgeführt.) — **122)** × J. Schwarzbach, D. 'Dunnerstein' im Marxgut zu Ölling: MGSalzburgL. 35, S. 202. — **123)** × D. Tanz d. 'Glöckler' u. d. Schwerttanz in Ebensee (Salzkammergut): Globus 67, S. 382/4. — **124)** × A. Weisbach, D. Salzburger: MAnthrGWien 25, S. 69—84. — **125)** × K. G. Geuter, Illustrierter Führer durch d. Salzkammergut u. Salzburg mit Umgebung (mit zahlreichen Abbild., Plänen u. Karten). (= Städtebilder u. Landschaften aus aller Welt. No. 145/6.) Linz, Mareis. kl.-8°. 80 S. M. 1. — **126)** × E. Fugger, D. Erdbeben v. 14. April 1895 im Herzogtum Salzburg: MGSalzbr-L. 35, S. 231/8.

127) O. Fischbach, E. Fund römischer Familienmünzen in Pettau: MBlNumismGWien No. 145. — **127a)** J. Wastler, D. Tummelplatz zu Graz: MHVSteiermark 43, S. 142—52. — **128)** J. Loserth, Formularbücher d. Grazer Universität: NA. 21, S. 307—11. —

dichtung und dem Frauendienste in Verbindung zu bringen. Den um Minne werbenden Rittern lag es nahe, die als Symbol des Frauendienstes geltende Rose als ihr Abzeichen zu wählen. In anderen Gegenden taucht das Rosensiegel ebenfalls auf, ohne daſs sein Zusammenhang mit dem Frauendienste so augenfällig wäre.[129]) Anschlieſsend an seine frühere Arbeit über das Kloster Reun schildert der um dessen Geschichte hochverdiente Kapitular Gasparitz dessen Schicksale im 14. Jh. Reun stand in der ersten Hälfte dieses Jh, wie überhaupt der Cisterzienserorden in dieser Zeit, nicht nur unter einem überaus tüchtigen Abte, sondern es zählte auch sonst durchgehends sehr tüchtige Brüder, daher auch die Landesfürsten, der Erzbischof von Salzburg, ferner auch Bürger und Adelige das Kloster hoch achteten und förderten; ebenso war die Bewirtschaftung der Klostergüter eine treffliche. Diese Blüte Reuns beleuchtet der Vf. aus den im Klosterarchiv vorhandenen Quellen in folgenden Abschnitten: Begräbnisse und Seelengeräte, Kaufhändel, Pfandlehen und Auswechsel, Streithändel und Schädigungen, Aufschwung des Wallfahrtsortes Straſsengel, Thätigkeit und Lebensweise der Klostergemeinde, Äbte und Mitglieder des Klosters.[130]) Eine historische Skizze über Admont verdanken wir Kienast.[131-133]) Schmelzer hat sehr ausführliche Mitteilungen über die Massenburg bei Leoben bis ca. 1749 veröffentlicht. Die Burg auf dem Massenberge wird unter diesem Namen erst seit der Mitte des 12. Jh. genannt, zu welcher Zeit ein Wigant von Massenberg erscheint; doch dürfte die Burg schon früher bestanden haben. Der Vf. hat ein sehr reiches Material gesammelt, das vielfach von bedeutendem kulturhistorischen Interesse ist; auch bietet er die Stammtafel der Burgbesitzer.[134]) Wichner setzt seine Studien über steiermärkische Burgen und Edelsitze fort, und zwar behandelt er das Schloſs Grafenegg nordöstlich von Liezen, das seit dem 16. Jh. genannt wird, ferner die Burg Gallenstein, die östlich von Admont gelegen ist und vom Admonter Abt Heinrich II. mit Erlaubnis Rudolf I. (1278) erbaut wurde. Bei der Beschreibung der letzteren Burg giebt der Vf. auch Notizen der Geschichte des nahe liegenden Ortes St. Gallen, unter anderem stellt er auch die hier vom 14. bis ins 16. (17.) Jh. amtierenden Pfarrer, Amtsleute und Ritter zusammen.[135]) Grill veröffentlicht eine Geschichte der einst so wichtigen Handelsstadt Judenburg, zieht aber auch die umliegenden Burgen und Ruinen in Betracht.[136]) Mitteilungen zur Geschichte der Domkirche in Graz, die 1449—56 von Kaiser Friedrich IV. an der Stelle der mit Sicherheit 1182 zuerst urkundlich genannten hier bestandenen Ägidius-Stadtpfarrkirche erbaut worden war, und insbesondere über den 1730 erbauten prachtvollen Hochaltar daselbst veröffentlicht Krauſs.[137]) Um

---

129) A. v. Anthony v. Siegenfeld, Innerösterreichische Rosensiegel: JHGA. NF. 5/6, S. 461—84. — **130)** A. Gasparitz, Reun im 14. Jh.: MHVSteiermark 48, S. 1—92. (Vergl. ib. 38 u. 42; JBG. 17, II, 108.) — **131)** Fr. A. Kienast, Admont u. seine Umgebung (mit zahlreichen Abbild.). 3. Aufl. (= Städtebilder u. Landschaften aus aller Welt. No. 151.) Linz, E. Mareis. kl.-8°. M. 0,50. — **132)** × J. Wichner, D. Admonter Plastiker Josef Thaddäus Stammel († 1765): StMBCO, 15 (1894), S. 651/8. — **133)** × Vielhaber, Admonter Rotel v. J. 1390: ib. 16, No. 4. — **134)** A. Schmelzer, D. Massenburg, Beiträge z. Gesch. d. Burg u. Herrschaft auf d. Massenberge u. deren Besitzer mit Rücksicht auf d. Beziehungen derselben z. Stadt Leoben. 1. u. 2. Teil. Progr. Landes-Gymn. Leoben. 1894/5. 96, 142 S. — **135)** P. J. Wichner, Zwei Burgen u. drei Edelsitze in d. oberen Steiermark. II: MHVSteiermark 48, S. 92—141. (Vergl. ib. 42.) — **136)** K. Grill, Judenburg. Hrsg. v. Judenburger Verschönerungsverein. Graz, 'Styria'.

die Reformationsgeschichte Österreichs unermüdlich thätig, bietet Loserth wichtige Beiträge über den Verkehr der Protestanten in der Steiermark mit den Hochschulen in Wittenberg, Rostock und Tübingen und teilt aus dem Stammbuch (1582—1616) des steierischen Adeligen Johann Jacob von Steinach zahlreiche Aufzeichnungen mit, die dieser während seiner Universitätsstudien in Deutschland gesammelt hat.[138]) Aufserdem sind mehrere andere Beiträge zur Geschichte des Protestantismus in der Steiermark erschienen.[139-142]) Über den Aufenthalt der Kaiserin-Witwe Elisabeth Christine in Graz während der Kriegsjahre 1741/2 berichtet Gubo. Kulturhistorisch interessant sind die mitgeteilten Rechnungen u. dergl.[143-145]) Wastler handelt über die steierische Kupferstecherfamilie Kauperz im 18. u. 19. Jh. und bietet zahlreiche Ergänzungen zu den betreffenden Artikeln des steierischen Kunstlexikons (1883). Insbesondere werden sehr ausführliche Verzeichnisse der Werke dieser Künstler geboten. Ferner handelt er über das ehemalige erzherzogliche Schlofs Weinburg bei Brunnsee und dessen Baumeister Andrea Bertoletto, der es zwischen 1578 und 1590 erbaute.[146-148]) Marx verfolgt die Geschichte des zu Reichtum, Macht und hohem Ansehen gelangten Geschlechtes der Teuffenbach bis in das 11. Jh. zurück; als erster dieses Hauses wird ein Ortholph genannt, der 1080 aus Sachsen kam.[149.150]) Zur Feier der Schlufssteinlegung des neuen Hauptgebäudes der Grazer Universität am 4. Juni 1895 erschien eine Festschrift, welche eine Geschichte der Universität seit der Gründung bis zum Jahre 1895 aus der bewährten Feder Krones' enthält; ferner eine Geschichte der räumlichen Entwickelung des Universitätsgebäudes, welche von v. Karajan verfafst ist; endlich eine Beschreibung des neuen Hauptgebäudes vom Oberingenieur v. Rezori.[151]) Am Schlusse sind zahlreiche und zum Teil sehr wertvolle Arbeiten zur steiermärkischen Volkskunde und Volksdichtung zu verzeichnen.[152-159])

1894. 8°. 188 S. M. 1. |[A. Mell: ÖLBl. (1895), S. 350 f. (anerkennend).]| — **137)** F. Kraufs, D. Hochaltar d. Hof- u. Domkirche in Graz: MCC. NF. 21, S. 199—201. — **138)** J. Loserth, Aus d. protestantischen Zeit d. Steiermark. Stammbuchblätter aus d. J. 1582—1616: JGGPÖ. 16, S. 53—77. — **139)** Kaiser Ferdinand II. als Erzherzog v. Steiermark, oder: E. kath. Reformation im 16. Jh. Berlin. 48 S. M. 0,50. |[JGGPÖ. (1895), S. 264.]| — **140)** K. Grofsmann, Blicke in d. kirchliche Leben v. Steiermark, Kärnten u. Krain. (= Blanckmeister, Gust.-Ad.-Stunden, S. 309—38.) Leipzig, F. Richter. - **141)** Wie d. Stadt Leoben lutherisch u. wieder katholisch wurde. (= Gaben d. Seckauer kath. Prefsvereins.) 160 S. — **142)** Verteidigung d. Pfarrers Mich. Biberauer in Graz gegen d. Anklage, dafs er durch d. Besuch s. Kirche ... Katholiken z. Übertritte bewogen. Protokoll u. Verteidigung v. 17. u. 19. November 1827: ÖProtestant 17, No. 10. — **143)** A. Gubo, D. Hofstaat d. Kaiserin Elisabeth Christine in Graz: MHVSteiermark 43, S. 176—81. — **144)** × C. Scherach, Gesch. d. k. k. Korps-Art.-Regt. Erzherzog Wilhelm No. 3 (1854—94). Graz, Pechel. 175 S. M. 6. — **145)** × H. v. Sann, Mit Gott für Kaiser u. Vaterland. Lorbeerblätter aus d. Ruhmesgesch. steierischer Truppenkörper. (Mit Abbildungen u. Kartenskizzen.) Graz, Styria. 1894. XLVIII, 331 S. M. 3.50. — **146)** J. Wastler, Nachrichten über Gegenstände d. bildenden Kunst in Steiermark (Fortsetzung): MHVSteiermark 43, S. 155. — **147)** × K. Lacher, Kunstbeiträge aus Steiermark. I/II. Frankfurt, Keller. 1893/4. 4°. à M. 10. |[ÖLBl. (1895), S. 185 f.]| (Mit zahlreichen Tfln.) — **148)** × H. Tauber, Steierische Viertelthaler: NumismZ. 26, S. 261—70. — **149)** Fr. Marx, D. Freiherren v. Teuffenbach in Steiermark. Mit zwei Wappenabbildungen. ÖUR. 18, S. 270—96, 363. — **150)** × Burdach, Sunecke, Minnesänger: ADB. 37 (1894), S. 157/8. (Stammt aus Saneck-Sonneck in Untersteier, zw. 1230 u. 1314.) — **151)** Festschrift z. Feier d. Schlufssteinlegung d. neuen Hauptgebäudes d. Grazer Universität am 4. Juni 1895 d. Jahres 1895. Graz, Verlag d. Universität. X, 178 S. (Mit 5 Tfln.) — **152)** A. Schlossar, Bibliographie d. steiermärkischen Volkskunde 1885—95: ZÖVolksk. 1, S. 277 ff. — **153)** id., Kinderreime aus Steiermark: ZVVolksk. 5, S. 275—88.

Kärnten. Über eine Reihe von Altertümerfunden in Kärnten berichtet wie im vergangenen Jahre v. Hauser.[160]) Der Vf. führt aus, daſs die La-Tène-Kultur mit der Besetzung des Landes durch die Römer keineswegs ihren Abschluſs fand, sondern sich noch weiter fortbildete.[161]) Ebenfalls aus der Feder v. Hausers rühren Beiträge zur römischen Herrschaft in Kärnten her, besonders über die römischen Straſsenzüge und Eisenbergwerke daselbst; unter anderem macht er auf einen angeblichen römischen Straſsen-Wartturm und ein ebensolches Posthaus aufmerksam.[162]) v. Jaksch hat überaus sorgfältig das Quellenmaterial für die Geschichte von Gurk 864—1232 herausgegeben. Auch untersucht er die Stiftung von Gurk, das Verhältnis zum Erzbistum Salzburg und die damit im Zusammenhange stehenden Urkk.fälschungen. Auch über das Gurker Kanzleiwesen verbreitet sich der Vf. Ferner enthält das Werk zwei Tafeln mit Abbildungen von Siegeln.[163]) Über die Schicksale Kärntens zur Zeit der Ungarneinfälle im 10. Jh. handelt v. Hauser.[164]) — Jaksch weist nach, daſs das in älteren Urkk. noch vorkommende Dôuernic identisch sei mit dem heutigen Steierberg (Steuerberg) nördlich von Feldkirch; die Umnennung erfolgte etwa um die Mitte des 12. Jh., da der damalige Besitzer des Ortes Reginher Lehensmann des Markgrafen von Steiermark wurde und deshalb auch seinem Schloſs den Namen Steierberg gab.[165]) Derselbe eifrige Forscher auf dem Gebiete der Kärntnischen Landeskunde beschreibt und bildet ab die Siegel der Bischöfe von Gurk bis 1253 und diejenigen des Kapitels daselbst bis ins 14. Jh.[166.167]) Jaksch stellt auch fest, daſs Bischof Heinrich von Bamberg das vom Kaiser Friedrich II. 1242 erhaltene Recht, zu Villach und Griffen in Kärnten Münzen zu prägen, nicht ausgeübt habe, daſs aber der Bischof Philipp (1475—87) wenigstens die Absicht hatte, das Münzrecht in Kärnten, und zwar zu Villach faktisch ausüben zu lassen; doch ist es dazu auch diesmal nicht gekommen.[168]) Die vom Bischof Ernst von Bamberg am 22. Dezember 1584 (andere Angaben sind unrichtig) für die Stiftsunterthanen 'im Canall, an der Tarvis, in Malphurget' erlassene Waldordnung veröffentlicht aus dem Codex suppl. 369 des Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchivs in ursprünglicher Form Gstirner.[169]) Über das Leben und Sterben des kulturhistorisch merkwürdigen Einsiedlers Simon Frank, welcher 46 Jahre in dem Ortenbergischen Forste bei Malzbichel

— **154**) K. Reiterer, Z. Volkslied v. Gams-Urberl: ZÖVolksk. 1, S. 259 f. — **155**) id., D. 'Sommer- u. Winterspiel' u. andere Spiele: ib. S. 119 f. (Aus Donnersbach im nordwestlichen Steiermark.) — **156**) A. Schlossar, Deutsche Volkslieder aus Steiermark: ib. S. 129 ff. — **157**) K. Reiterer, Hexen- u. Wildererglauben in Steiermark: ZVVolksk. 5, S. 407—13. — **158**) E. Eisler, D. Samson-Umzug in Krakaudorf bei Murau: ZÖVolksk. 1, S. 10. — **159**) J. Krainz, Sitten, Bräuche u. Meinungen d. deutschen Volkes in Steiermark: ib. S. 65 ff., 243 ff.

160) K. v. Hauser, Altertümerfunde u. Erwerbungen im J. 1894: Carinthia 85, S. 27. — **161**) id., D. La-Tènezeit in Kärnten: ib. S. 1/8. — **162**) id., Römerstraſsen-Studien: ib. S. 161/8. — **163**) A. v. Jaksch, Monumenta hist. ducatus Carinthiae. I. Klagenfurt, Kleinmayr. |[NA. (1895), S. 592.]| — **164**) K. v. Hauser, D. Ungarn-Einfälle im 10. Jh.: Carinthia 85, S. 97—101. — **165**) A. v. Jaksch, Steierberg (Dôuernic). E. Beitrag z. hist. Geographie Kärntens: ib. S. 9—15. — **166**) id., D. ältesten Siegel d. Bischöfe u. d. Kapitels v. Gurk (mit 20 photographischen Aufnahmen d. Siegel): MASCC. 2, II (1894), S. 127—40. (Identisch mit N. 163.) — **167**) × F. v. Krones, Ulrich III., Herzog v. Kärnten 1256—69: ADB. 39, S. 222/5. — **168**) A. v. Jaksch: D. Münzrecht d. Bischöfe v. Bamberg in Kärnten: Carinthia 85, S. 69—74. — **169**) A. Gstirner, Über d. bambergische Waldordnung v. 22. Dezember 1584. Progr. Realgymn

gelebt hat und als 91j. Greis daselbst 1725 starb, handelt Jaksch nach Aufzeichnungen, die von Joh. Hein. Ainether um 1730 niedergeschrieben wurden.[170]) Loserth bietet aktenmäſsige Mitteilungen, welche für die Herrschaft Gmünd in Kärnten die deutlichen Spuren eines sich zähe erhaltenden Protestantismus bis in die Zeiten Maria Theresias nachweisen.[171.172]) Beiträge zur Geschichte des im 13. Jh. begründeten und 1785 aufgehobenen Minoritenklosters zu Villach veröffentlicht v. Jaksch; das Kloster hatte insbesondere für das Schulwesen dieser Stadt eine groſse Bedeutung.[173]) Notizen über den bekannten Bildhauer Florian Grübler (geb. 1746 zu Kolbnitz im Möllthal, gest. 1813 in Wien) giebt ebenfalls v. Jaksch.[174.175]) Zahlreiche Skizzen zur Geschichte Kärntens, besonders über das Jahr 1848, bietet Francisci.[176]) Überaus zahlreich sind die besonders von Hann publizierten Mitteilungen zur Kunstgeschichte Kärntens. Derselbe handelt über die Filialkirche St. Wolfgang bei Spital a. d. Drau, Kirche St. Sigismund in Spital, Kirche zu Lieseregg, Kirche zu Seltschach oberhalb Arnoldstein, Wallfahrtskirche Maria Heimsuchung in Thurn bei Hermagor, Stadtpfarrkirche zu Hermagor, Kirche zu Unter-Vellach bei Hermagor, Kirche zu Möderndorf bei Hermagor, Filialkirche St. Katharina in Radnig oberhalb Hermagor, Filialkirche St. Athanasius in Kühweg, Kapelle St. Urban oberhalb Möderndorf, Kirche St. Stefan im unteren Gailthal, romanische Kirche St. Ruprecht in Obergottesfeld, Kirche St. Paul oberhalb Emmersdorf, Filialkirche St. Lucia in Tratten bei Kerschdorf, Kirche St. Georg vor dem Bleiberge, Kirche St. Nicolaus zu Kerschdorf, Filialkirche St. Valentin zu Paſsriach, Filialkirche St. Stefan oberhalb Köstendorf,[177]) Wallfahrtskirche St. Maria zu Hohenburg,[178]) Kirche Maria im Graben bei Vorderberg,[179]) Pfarrkirche zu Irschen,[180]) Kirche zu Heiligenblut,[181]) Kirche zu Thörl,[182]) und endlich zu Oberdrauburg.[183-189])

Villach. 26 S. — **170**) A. v. Jaksch, D. Einsiedler Simon Frank im Forst ob Molzbichl: Carinthia 85, S. 116—21. — **171**) J. Loserth, Z. Gesch. d. Kryptoprotestantismus in Innerösterreich im 17. u. 18. Jh.: AZgB. No. 272. |[HZ. 76, S. 371.]| — **172**) × A. Lörcher, D. Familie Lavenstein. E. Bild aus d. Zeit d. Gegenreformation. Vereinsbh. Kalw. 283 S. M. 1. — **173**) A. v. Jaksch, D. Aufhebung d. Minoritenklosters in Villach u. dessen fernere Schicksale: Carinthia 85, S. 136—51. — **174**) id., E. Werk Grüblers im Museum d. Geschichtsvereins: ib. S. 46—91. — **175**) × v. Krones, Karlmann Tangl: ADB. 37 (1894), S. 370/1. (Geb. 1799 zu Wolfsberg im Lavantthal Kärntens; Philologe u. Hist.) — **176**) Fr. Francisci, Touristische Farbenskizzen u. Volkslebensbilder aus Kärnten. Mit Illustr. 2. vermehrte u. verbesserte Aufl. Wien. Grillparzerverein. — **177**) F. G. Hann, Beiträge z. Kunsttopographie v. Kärnten: Carinthia 85, S. 57/9, 86—90, 121/6, 153/6, 185—92. — **178**) id., D. Wallfahrtskirche St. Maria zu Hohenberg oberhalb Pusarnitz: ib. S. 129—35. — **179**) id., D. Kirche Maria im Graben bei Vorderberg im unteren Gailthal u. d. Malereien in derselben: ib. S. 168—74. — **180**) id., D. Pfarrkirche zu Irschen, ihr Baptisterium u. ihre Krypta: ib. S. 28/6. — **181**) id., Kunstgeschichtliche Betrachtungen über d. Kirche zu Heiligenblut: ib. S. 15—22. (D. Vf. entscheidet sich gegen d. Ausführungen Ilgs für d. Erbauung d. ganzen Kirche durch Meister Hans Hueber; d. Unterschiede im Stile einzelner Teile erklärt er durch d. Umstand, daſs Hueber an d. Grenze d. Hoch- u. Spätgotik stand.) — **182**) id., D. Wandmalereien im Chore d. Kirche zu Thörl: ib. S. 74—86, 101—16. — **183**) id., E. Gnadenbild aus d. MA. u. d. modernen Malereien in d. Kirche zu Oberdrauburg: ib. S. 52/6. — **184**) × P. Grueber, D. Bildwerke an d. kirchlichen Bauten zu Maria Saal in Kärnten (mit Originalaufnahmen): MCC. NF. 21, S. 33/6. — **185**) × A. v. Jaksch, Z. Baugesch. d. Pfarrkirche in Maria Wörth: Carinthia 85, S. 192. — **186**) × A. Schnerich, D. Reliquiar mit d. Armbeine d. heil. Valentin in d. Pfarrkirche zu Wolfsberg: Kirchenschmuck 26, S. 69—72. — **187**) × A. v. Jaksch, D. Reliquiar mit d. Armbeine d. hl. Valentin in d. Pfarrkirche zu Wolfsberg: Carinthia 85, S. 127/8. — **188**) × M. Plazer, D. Stiegerhof

Einen kurzen Überblick über die Geschichte von Klagenfurt bietet W a i z e r.[190]) Endlich sind mehrere volkskundliche Arbeiten zu verzeichnen.[191–194])

Krain. Über eine interessante prähistorische Ansiedlung am Magdalenenberge bei St. Marein, welche bis in die Römerzeit bewohnt geblieben war, berichtet S. R u t a r.[195–200]) Über einige protestantische Bücher, welche der Vernichtung zur Zeit der Gegenreformation entgangen sind, handelt A h n; insbesondere zu erwähnen sind die Spangenbergsche Postille, übersetzt von Krell und Jurischitsch, aus der Laibacher Druckerei des Joh. Mannel 1578, und einige seltene Bücher Trubers.[201–203]) Einen Beitrag aus dem 18. Jh. zu der merkwürdigen Sitte der sogenannten 'windischen Wohlfahrten', welche von Kärntnern, Krainern und Steiermärkern je sieben Jahre nach Köln unternommen wurde, veröffentlicht der um die Landeskunde Krains eifrig thätige M ü l l n e r.[204]) Von d e m s e l b e n Vf. rühren sehr ausführliche kulturhistorisch bedeutende Mitteilungen zur Geschichte der Eisengewinnung in Krain her.[205.206]) Viele interessante Aufschlüsse über die Vergangenheit von Laibach sind in der Zeitschrift Argo veröffentlicht worden. Veranlafst wurden diese Ausführungen durch das Erdbeben, welches im April des Berichtsjahres bedeutende Teile von Krain, besonders die Hauptstadt heimsuchte und die Frage nach der Zukunft von Laibach wachrief. In dem zitierten Aufsatze sollen nun aus der historischen Entwickelung des Gemeinwesens von Laibach auf dessen Gestaltung in der Zukunft Schlüsse gezogen werden.[207–210]) W i t t i n g veröffentlicht Beiträge zur Geschichte des Kärntner Adels; er behandelt die Familien Coraduzi, Erberg, Juritsch, Kaysel, Kuschlan, Lamberg, Leo von Löwenberg, Oberburg, Poscarelli, Purgstall, Rabatta, Rosetti, Sauer, Wintershofen, Zetschger oder Tscheschker. Die Ausführungen sind sehr eingehend und übersichtlich; auch die Wappen einzelner Geschlechter werden beschrieben.[211.212]) Aus der volkskundlichen

---

bei Villach: MCC. NF. 21, S. 227/9. (D. interessante Gebäude rührt aus d. 16. Jh. her.) — **189**) × A. v. J a k s c h, Z. Gesch. d. Buchdruckerkunst in Kärnten: Carinthia 85, S. 27/8. — **190**) R. W a i z e r, Klagenfurt u. d. Wörthersee (mit zahlreichen Abbild., Plänen u. Karten). (= Städtebilder u. Landschaften aus aller Welt. No. 52.) Linz, E. Mareis. kl.-8°. 44 S. M. 0,50. — **191**) B. S c h ü t t e l k o p f, Deutsche Volksrätsel aus Kärnten: Carinthia 85, S. 173–185. — **192**) S. L a s c h i t z e r, Volkskundliche Litteratur über d. Deutschen in Kärnten: ZÖVolksk. 1, S. 314 ff. — **193**) F. F r a n z i s c i, D. Ontlas-Ei im Gailthal: ib. S. 13. — **194**) id., D. Blumenkranz im Haarfelde, im Gailthal: ib. S. 181.

195) S. R u t a r, D. Magdalenenberg bei St. Marein unterhalb Laibach: MCC. NF. 21, S. 39—40. — **196**) × M. B a r t e l s, Über e. angeschossenen Menschenknochen aus d. Gräberfeld v. Watsch in Krain: MAnthrGesWien 25, S. 177--80. (E. sehr interessante Untersuchung über d. Art u. Wirkung e. Verwundung mittels e. Bronzepfeilspitze.) — **197**) × A. M ü l l n e r, Zwei doppelköpfige Bronzeidole: Argo 4, No. 1. — **198**) × id., Sarkophagfund am Laibacher Bahnhof: ib. (Aus d. römischen Zeit.) — **199**) × id., Fund römischer Münzen in e. Höhle am Gabovc bei Birkenfeld in Oberkrain: ib. No. 3 u. 5. — **200**) × id., Waffenfunde in Krain: ib. No. 1. — **201**) A h n, Bibliographische Seltenheiten d. Truber-Litteratur. Leipzig, Harrassowitz. 48 S. M. 1,50. — **202**) Th E l z e, Primus Tuber: ADB. 38, S. 669 –74. — **203**) × id., Thomas Chrön: ib. S. 71/3. (Fürstbischof v. Laibach, heftiger Gegner d. Protestantismus.) — **204**) A. M ü l l n e r, D. 'Windische Wohlfahrt' nach d. Niederrhein: Argo 4, No. 3. — **205**) id., D. Eisen in Krain, Beiträge z. Gesch. d. Krainischen Eisenindustrie u. d. Krainischen Eisenhandels: ib. No. 1/7. — **206**) × id., D. erste Torfstecherei am Laibacher Moor (18. Jh.): ib. No. 2. — **207**) D. Zukunft d. Stadt Laibach: ib. No. 5/7. — **208**) A. M ü l l n e r, D. Erdbeben in Krain am 14. April um $11^h/7^m$. ff. 1895 (mit Situationsplan): ib. — **209**) F. K r a u s, D. Laibacher Erdbeben: Globus 67, S. 319—21. — **210**) × J. M a v i n k o, Božji Grob pri Grmu poleg Novego mesta (D. Kapelle z. hl. Grabe bei Grm nächst Rudolfswert). Staatsgymn.-Progr. Rudolfswert. 14 S. — **211**) J. B. W i t t i n g, Beiträge z. Genealogie d. Krainischen Adels:

Litteratur sind besonders Beiträge über das Gottscheer-Ländchen hervorzuheben.[213-215])

Tirol und Vorarlberg. Wieser berichtet über den Fund einer neolithischen Steinaxt in Säben; es ist der erste derartige Fund im Eisakthal, wie überhaupt Funde aus der Steinzeit im südlichen und mittleren Teil Tirols zu den gröfsten Seltenheiten gehören.[216]) Sehr wichtige Mitteilungen über die römische Ansiedelung in Bregenz verdanken wir dem Konservator Jenny. Gestützt auf die Ergebnisse der in den letzten Jahren vorgenommenen Ausgrabungen schildert Jenny eine Reihe von römischen Häuseranlagen u. dergl. daselbst und zählt auch die zahlreichen Funde der mannigfaltigsten Art aus Bronze, Eisen, Blei, Knochen, Thon, Glas, ferner Münzen u. s. w. auf. Insbesondere beschreibt der Vf. das Haus eines Chirurgen, einen Marktplatz, ein Wohnhaus, eine Tempelanlage, ein daselbst aufgedecktes, geschlossenes Häuserquartier, in dem wahrscheinlich Handwerker und Händler wohnten, ferner eine landwirtschaftliche Villa und ein Wirtshaus (hospitium). Die Grundrisse der Gebäude, Situationspläne, Abbildungen von Fundgegenständen vervollständigen die Arbeit.[217.218]) Mazegger, welcher seit einer Reihe von Jahren die Überreste der römischen Ansiedelung in Mais (bei Meran) studiert hat und bereits mehrere Schriften über diesen Gegenstand erscheinen liefs, hat nunmehr die Ergebnisse derselben und neuerer Untersuchungen in einer sehr instruktiven Arbeit zusammengefafst. Zunächst beschreibt er die Funde, aus denen hervorgeht, dafs sowohl in der Lazag in Obermais als auch in Untermais in viel gröfserer Ausdehnung und engerem Zusammenhang, als sie einzelnen Villen zukäme, eine römische Ansiedelung bestand. Diese war die 'Statio Majensis' der Römer, wie dies von den älteren tirolischen Geschichtsforschern allgemein behauptet wurde. Die seit dem Jahre 1870/1 durch J. Vetter zuerst aufgebrachte und dann von anderen verbreitete Ansicht, dafs diese Station in Meran zu suchen sei, ist unrichtig. Die verschiedenen Arbeiten über die Maja-Frage werden in einem besonderen Abschnitte einer ausführlichen Kritik unterzogen. So wie die 'Statio' der Römer, so hat sich auch das von Arbeo in seiner Lebensbeschreibung Korbinians genannte 'Castrum Majense' in Obermais erhoben.[219-221]) Baumann berichtigt und ergänzt die Untersuchungen Hubers und Eggers über die Geschichte der Graf-

---

(Fortsetzung): JHGA. NF. 4/5, S. 162—264. — **212**) × A. Schlossar, Johann Anton Suppantschitsch: ADB. 37 (1894), S. 164. (Geb. 1788 zu Laibach, deutsch-österr. Dichter.) — **213**) D. deutsche Sprachinsel Gottschee: Grenzb. 54, No. 16. — **214**) A. Hauffen, Zu Gottscheer Volkskunde: ZÖVolksk. 1, S. 326 ff. — **215**) M. Murko, Volkskundliche Litteratur über d. Slovenen: ib. S. 369 ff.

216) Fr. R. v. Wieser, Zwei Altertumsfunde aus Südtirol: ZFerdinandeum 39, S. 409—13. (Aufser d. oben genannten Funde handelt d. Aufsatz auch über e. römischen Inschriftenstein, d. im Spätherbste 1892 nördl. v. Roverdo gefunden wurde.) — **217**) S. Jenny, Bauliche Überreste v. Brigantium: JbVorarlbergerMV. 32, S. 1—12. (Mit 1 Tfl. u. zahlreichen Abbildungen.) — **218**) id., Bauliche Überreste v. Brigantium (mit 2 Tfln.): ib. 33 (1894), S. 21—35. — **219**) B. Mazegger, D. Römerfunde u. d. römische Station in Mais (bei Meran). Mit e. Titelbild, gezeichnet v. W. Humer; 26 Abb. gezeichn. v. A. Reibmayer, u. 1 Karte. Innsbruck, Wagner. VI, 101 S. — **220**) × V. Inama, Le antiche iscrizioni romane d. Valle di Non: ATrentino 12, S. 3—78. — **221**) × K. Atz, Kirchliche Gewänder aus d. romanischen Zeit im Benediktinerstift Marienburg im Vintschgau, Tirol: MCC. 21, S. 189—91. (Diese reich gestickten kirchlichen Gewänder sollen noch aus d. 12. Jh., in welchem d. genannte Stift gegründet wurde, herrühren u. müssen zu d. gröfsten Seltenheiten unter d. auf uns gekommenen derartigen Objekten gezählt werden.)

schaft Oberinnthal während des 13. Jh.[222]) Zösmair handelt sehr übersichtlich über die Ansiedelung der aus dem Schweizer Kanton Wallis im 14. und 15. Jh. nach Vorarlberg eingewanderten Walser. Die Besiedelung des gebirgigsten Teiles Vorarlbergs mit diesen Volkselementen bildet das wichtigste Moment der Herrschaft der Grafen von Montfort und Werdenberg. Der Abhandlung sind einige Belehnungsurkk. für die Walser beigedruckt.[223]) Hirn giebt einen Beitrag zu einer noch nicht vorhandenen genügenden Darstellung der Periode der Bauernkriege in Tirol (1525), durch welche zum Unterschiede von den meisten andern Territorien dauernde Erleichterungen für den Bauernstand errungen wurden.[224.225]) Loserth veröffentlichte wieder zwei Studien zur Geschichte der Wiedertäufer. Die eine handelt über Pilgram Marpeck, der in oder bei Rattenberg am Inn zu Hause war und zuerst unter den Wiedertäufern im Innthal eine führende Stellung inne hatte, dann aus der Heimat vertrieben, in Schwaben und Württemberg Vorsteher der Wiedertäufer war. In der anderen Arbeit, welche über Gallus Müller, Innsbrucker Hofprediger und Pfarrer von Tirol-Meran (1535—46) handelt, schildert der Vf. die Vorkehrungen gegen die Ausbreitung des Wiedertäufertums in Tirol.[226-229]) Boeheim liefs eine quellenmäfsige Arbeit über Philippine Welser erscheinen, in der er den Legenden über die von der Romantik umsponnene Erzherzogin mehrfach zu Leibe rückt, und aus welcher hervorgeht, dafs Philippine Welser stets gut katholisch war, wohl aber für die Leiden der Protestanten ein offenes Herz hatte.[230.231]) — Über die Kämpfe am Berge Isel Ende Mai 1809, welche die zweite Befreiung Tirols herbeiführten, handelt vom militärischen Standpunkt sehr eingehend der bekannte militärische Schriftsteller v. Maretich; aufser gedruckten Arbeiten wurden Aktenmaterialien österreichischer und bayerischer Archive benutzt.[232-236]) Ottenthal und Redlich haben ihre Studien der Tiroler Archive fortgesetzt und über die Bezirke Schlanders, Glurns, Nauders und Reutte berichtet; sie bieten aufser zahlreichen Urkk.regesten Notizen über Hss., Urbare, Weistümer u. s. w.[237]) Mayr handelt sehr

— **222**) Fr. L. Baumann, Z. Gesch. d. Grafschaft Oberinnthal: MIÖG. 16, S. 518—28. — **223**) J. Zösmair, D. Ansiedelungen d. Walser in d. Herrschaft Feldkirch ca. 1300—1450: JbVorarlbergerMV. 32, S. 18—41. — **224**) J. Hirn, D. Tiroler Landtage z. Zeit d. grofsen Bauernbewegung. 28 S. M. 0,50. (Aus JbLeoG. für 1893.) — **225**) × J. Rübsam, Gabriel v. Taxis: ADB. 37 (1894), S. 498/5. (D. Stammvater d. zu Innsbruck sefshaft gewordenen Geschlechtes.) — **226**) J. Loserth, Zwei biographische Skizzen aus d. Zeit d. Wiedertäufer in Tirol. Mit Benützung d. litterarischen Nachlasses weil. d. Hofrates J. v. Beck: ZFerdinandeum 39, S. 277—302. — **227**) × Trepte, D. Auswanderung d. evangelischen Zillerthaler aus Tirol. (= Blanckmeister, Gust.-Ad.-Stunden S. 276—284.) Leipzig, F. Richter. — **228**) × Tischer, D. Tiroler in Schlesien. (= Blanckmeister, Gust.-Ad.-Stunden S. 289—296.) Leipzig, F. Richter. — **229**) × Esnhrt, Adam Tanner: ADB. 37 (1894), S. 380/2. (Geb. 1572 zu Innsbruck; trat gegen d. Hexenprozesse auf.) — **230**) W. Boeheim, Philippine Welser. (Illustriert.) Innsbruck, Museum Ferdinandeum. 4°. 67 S. M. 5. — **231**) × J. Hirn, Z. ältesten Zeitungswesen in Tirol: ZFerdinandeum 39, S. 399. (Eingabe d. Innsbrucker Buckdruckers Michael Wagner an Erzherzog Ferdinand Karl v. 28. März 1648 um Erlaubnis d. Druckes d. aus d. Reich nach Innsbruck kommenden Zeitungen.) — **232**) G. Maretich v. Rip-Alpon, D. zweite u. dritte Berg-Iselschlacht (25. u. 29. Mai 1809). Mit 1 Umgebungskarte v. Innsbruck u. e. Plane d. Stiftes Wilten. Innsbruck, Wagner. 216 S. M. 2,40. — **233**) × A. Funck, D. Tiroler Krieg im Jahre 1809. Kiel, Eckardt. 1894. 22 S. M. 0,50. |[ÖLBl. (1895), S. 658.]| — **234**) × D. Hoferdenkmal in Meran: AZgB. No. 241. — **235**) × J. Maurer, Tiroler Helden. Münster, Russell. 1894. 117 S. M. 2,40. (Mit Bildern.) — **236**) × J. Egger, Martin Rochus Teimer: ADB. 37 (1894), S. 547—50. (Geb. 1778 zu Schlanders im Vintschgau; Freiheits-

ausführlich über das k. k. Statthalterei-Archiv zu Innsbruck. Es wird eine Geschichte desselben geboten, über die Extradierungen aus ihm nach Wien, Freiburg, Strafsburg und München, wie auch über sonstige Verluste gehandelt, endlich der gegenwärtige Bestand geschildert. Eine Tabelle belehrt uns über den Zuwachs von Archivalien in den Jahren 1877—93; es sind fast 3000 Urkk., über 1000 Archivalien in Buchform und gegen 1300 Aktenfascikel verzeichnet.[238.239]) Beim Neuordnen der Urkk.sammlungen des Ferdinandeums stellte sich unter anderem heraus, dafs das Museum eine nicht unbeträchtliche Anzahl Wappenbriefe, Adelsdiplome etc. tirolischer und ausländischer, blühender und erloschener Geschlechter besitzt. Das älteste stammt aus dem Jahre 1402, die meisten aus dem 16. und 17. Jh. Die Regesten dieser Briefe sind, nach den Namen der Empfänger alphabetisch geordnet, veröffentlicht worden.[240-245]) Über das Leben und die Thätigkeit des Pater Johannes Chrysostomus Tovazzi (1731—1806), von dem aufser andern etwa 140 mehr oder minder umfangreiche für Historiker interessante Hss. in der Klosterbibliothek von St. Bernardino in Trient vorhanden sind, handelt Schneller.[246-248]) Gegen Pafsler 'Zur Geschichte der Heimosage' polemisierend behandelt Seemüller ausführlich die verschiedenen Versionen der Gründungssage des Klosters Wilten bei Innsbruck. Aus dieser Untersuchung geht hervor, dafs der in diesen Gründungssagen genannte Riese Haymo schon längst mit dem Helden Heimo der Heldensage identifiziert wird, und dafs man trotz magerer Zeugnisse in diese Identität zunächst keinen Zweifel zu setzen habe. Die Gründungssagen zeigen überdies mehr Verwandtschaft zur niederdeutschen als zur oberdeutschen Heldensage.[249]) — Schneller setzt seine Publikation von Regesten zur Geschichte des Bistums Trient fort, und zwar veröffentlicht er Regesten des Domkapitels von Trient aus den Jahren 1306—1520 und Regesten der Bischöfe von Trient von 1339—1505; aufserdem teilt er Nachträge zum ersten Teil seiner Arbeit mit.[250-251]) v. Maretich setzt

held.) — 237) E. v. Ottenthal u. O. Redlich, Archivberichte aus Tirol: MASCC. Wien, Braumüller. |[NA. (1895), S. 573.]| — 238) M. Mayr, D. k. k. Statthalterei-Archiv zu Innsbruck: ib. 2, I (1894), S. 141—211. — 239) × A. v. Mages, Bericht über d. Anlegung e. hist. Gerichtsarchivs für Deutsch-Tirol im neuen Gerichtsgebäude in Innsbruck: ib. (1893), S. 49—64. — 240) Verzeichnis d. Adels- u. Wappenbriefe in d. Urkk.-Sammlung d. Ferdinandeums: ZFerdinandeum 39, S. 362—81. — 241) × Wappenbuch d. Städte u. Märkte d. gefürsteten Grafschaft Tirol. Innsbruck, Ferdinandeum. 1894. 4°. XIII, 150 S. M. 7. (25 Tfln. u. mehrere Illust. im Text.) — 242) × T. v. Sartori-Montecroce, Beiträge z. österr. Reichs- u. Rechtsgesch. Über d. Rezeption d. fremden Rechte in Tirol u. d. Tiroler Landesordnung. Innsbruck, Wagner. 91 S. — 243) × A. Tille, D. bäuerliche Wirtschaftsverfassung d. Vintschgaues vornehml. in d. zweiten Hälfte d. MA. Innsbruck, Wagner. VII, 280 S. — 244) × C. Wolf, Gesch. aus Tirol. 2. Sammlung. Innsbruck, Edlinger. M. 3,20. — 245) × L. Steub, Drei Sommer in Tirol. 3. durchgesehene Aufl. mit Karte. München, Hugendubel. XI, 405, 447 S. M. 7. — 246) Fr. Schneller, P. Johannes Chrysostomus Tovazzi O. S. Fr.: ZFerdinandeum 39, S. 400/9. — 247) × Fr. Hattler, P. S. J., Festschrift z. 100j. Jubelfeier d. Bundes Tirols mit d. göttlichen Herzen Jesu 1796—1896. (Illustr.) Innsbruck, Vereinsbuchhandlung. 48 S. |[A. Mayr: ÖLBl. (1895), S. 749.]| (E. d. gröfsten Förderer d. Herz-Jesufestes, über dessen Eingang in Tirol d. vorliegende kulturhist. interessante Schrift handelt, war auch Andreas Hofer, dessen Erlafs v. 6. Juni 1809 d. Normen für d. im ganzen Land beliebt gewordenen Festtag feststellte. Übrigens wurde am 10. Januar 1896 im Tiroler Landtag d. Dringlichkeitsantrag eingebracht, dieses Fest im ganzen Lande feierlichst abzuhalten; was auch ohne Debatte angenommen wurde.) — 248) × Z. Gesch. d. Marianischen Kongregation in Innsbruck: Sodalen-Korresp. No. 7. — 249) J. Seemüller, D. Wiltener Gründungssage: ZFerdinandeum 39, S. 1—192. — 250) Fr. Schneller, Beiträge z. Gesch. d.

ebenfalls seine Studien über die Befestigungswerke von Kufstein fort; in der zweiten Hälfte des 16. Jh. verschwand zum gröfsten Teile die frühere MAliche den neuen Geschützen nicht mehr standhaltende Fortifikation, und an ihre Stelle trat der vom Veroneser Kriegsbaumeister San Michele zuerst angewendete Typus bastionierter Fronten.[253]) — Geschichtliche Skizzen über Bozen und Gries veröffentlichte Geuter.[254.255]) — Stampfer liefs als eine Beigabe und Ergänzung seiner Geschichte von Meran ein Werkchen über die sehr zahlreichen Schlösser und Burgen in der Umgegend von Meran erscheinen. Das meiste Interesse nimmt naturgemäfs das Hauptschlofs Tirol in Anspruch, das der Vf. an erster Stelle behandelt.[256–262]) Strompen handelt über das Verhältnis des Malers Lucas Cranach zu Tirol, über seinen Aufenthalt in Innsbruck als Hofmaler des dort gefangen gehaltenen Kurfürsten Joh. Friedrich von Sachsen 1551/2 und über die zahlreichen Bilder dieses Malers, die sich in Innsbruck befinden; doch hängt das Vorhandensein der Gemälde Cranachs in Tirol zumeist nicht mit seinem Aufenthalte daselbst zusammen.[263]) Recht zahlreich sind die Beiträge zur Kunstgeschichte Tirols.[264–269]) Ausführliche Nachrichten über das alte und einst reichste Tiroler Geschlecht der Fieger, das nun im Mannsstamme erloschen ist, hat eine Sprossin desselben, die 1550 geborene und 1631 verstorbene Ursula Mornauer in ihrem 'Fiegerischen Stammenbaum' zusammengefafst. Das Ms. liegt im Staathalterei-Archiv in Innsbruck und wurde nun, mit Anmerkungen versehen, durch v. Inama-Sternegg herausgegeben.[270]) Beiträge zur Kultur- und Wirtschaftsgeschichte Tirols

Bistums Trient aus d. späteren MA., hrsg. v. Fr. Sch. 1. Hälfte (Schlufs): ib. S. 181—280. (Vgl. JBG. 17, II, 108[165].) — **251)** × P. Sgulmero, Proposta di annessione d. Trentino alla Repubblica Italiana 1802: AStTrieste 4, S. 181/5. — **252)** × P. Pisoni, Cronaca d. monastero e d. chiesa SS. Trinità. Staatsgymn.-Progr. Trient. 55 S. — **253)** G. Maretich v. Riv-Alpon, Z. Gesch. v. Kufstein. Umbau d. Stadtbefestigung Kufsteins in d. 2. Hälfte d. 16. Jh. Mit 2 Ansichten: ZFerdinandeum 39, S. 231—76. — **254)** K. P. Geuter, Bozen-Gries u. Umgebung. E. Geleit- u. Gedenkbuch. (Mit zahlreichen Ansichten, Plänen u. Karten.) (= Städtebilder u. Landschaften aus aller Welt No. 45a.) Linz, Mareis. kl.-8°. 80 S. M. 0,75. — **255)** × O. Erber, Burgen u. Schlösser in d. Umgebung v. Bozen. (Mit 44 Abbild.) Innsbruck, Wagner. XX, 193 S. M. 2. — **256)** C. Stampfer, Schlösser u. Burgen in Meran u. Umgebung. Innsbruck, Wagner. 1894. kl.-8°. 191 S. — **257)** × K. Atz, D. Marienkirchen zu Untermais u. Marling bei Meran: MCC. NF. 21, S. 87/8. — **258)** × Toblach, d. Poster- u. d. Ampezzothal. (= Städtebilder u. Landschaften aus aller Welt No. 150.) Linz, E. Mareis. kl.-8°. 48 S. M. 0,50. — **259)** × B. Malfatti, Materiali p. servire alla storia Comunità di Fiemme: AStTrieste 4, S. 161—80. (Z. Gesch. d. Fleimser Thales in Südtirol.) — **260)** × F. Glissenti, Il Comune di Bagolino ed i Conti di Lodrone: ATrentino 12, S. 78—128. — **261)** × V. Gasser, Notizen über d. ehemalige Benediktinerpriorate u. Hospitäler zu Castrozza u. Tesero in Südtirol: StMBCO. 15 (1894), S. 616—22. — **262)** × B. Mazegger, Burgtürme im Vintschgau (Tirol): MCC. NF. 21, S. 69—78. (Fröhlichsburg bei Mals u. d. Trostturm daselbst, beide aus d. letzten Jhh. d. MA.) — **263)** C. Strompen, Madonnenbilder v. Lucas Cranach in Innsbruck: ZFerdinandeum 39, S. 303—34. — **264)** H. Semper, Studien z. Kunstgesch. Tirols: ib. S. 335—62. (Bildschnitzer aus Michael Pachers [15. Jh.] Werkstatt; e. unbekanntes Werk d. Bildhauers Alex. Colin in Hall.) — **265)** H. Schmölzer, Beiträge z. Kunstgesch. Süd-Tirols: MCC. NF. 21, S. 1—18. (Kirche St. Rocco in Volano, St. Ilario bei Rovereto, Kapelle d. Schlosses zu Avio, Fresken d. alten Pfarrkirche in Avio, Kirchen v. Civezzano, Scregnano, Serso, St. Biagio bei Levico, Meano, Schlofs Königsberg bei St. Michele.) — **266)** J. M. Reiter, Über kirchliche Kunst in Tirol in d. 2. Hälfte d. 19. Jh. K. K. Gymn.-Progr. d. Franziskaner. Hall. 40 S. — **267)** S. Jenny, Inschriften u. Verzierungen auf Glocken in Vorarlberg u. Liechtenstein: MCC. NF. 21, S. 139—45, 230—45. (Seit d. 15. Jh.) — **268)** A. Ilg, Kunsthist. Notizen aus d. Umgegend v. Innsbruck: ib. S. 145—57. (Handelt über Kirchen in einigen Dörfern bei Innsbruck.) — **269)** S. Jenny, St. Martins-

bietet H. v. Schullern, indem er das Leben und Treiben einiger kleiner adeliger Beamtenfamilien Tirols, nämlich der Schueller und der Schueller von Schuellern, der Lachmayr von und zu Ehrenheimb und Madlein, der von Weinhart zu Thierburg und Vollandsegg, der Burglechner zu Thierburg und Vollandsegg und der Edlen von Payr zum Thurn in Palbyth schildert; die urkundlichen Materialien für diese Darstellung befinden sich in seinem Besitze.[271.272]) Bär teilt uns eine kulturhistorisch interessante Arbeit des Bauers Jodok oder Jos Schmid aus Egg (geb. 1798, gest. 1870) mit; es sind Aufzeichnungen aus den Jahren 1851/2, in denen der mit den politischen Neuerungen unzufriedene alte Waldbauer die ehemalige Lebensweise der Wälder und die Kriegsereignisse in schlichten Worten erzählt, und seinen schmerzlichen Gefühlen über den jähen Niedergang des Ursprünglichen und Volkstümlichen im Bregenzerwalde Ausdruck giebt.[273]) Als eine willkommene Ergänzung zu der oben angeführten Abhandlung von Zösmair über die Ansiedelung der Walser hat ebenfalls Bär eine Studie veröffentlicht, die über die Entwickelung des Hausbaues im Walserthal handelt. In der ersten Periode (bis etwa zum Ende des 16. Jh.) wurde das Haus aus unbehauenem Rundholz gebaut, dann aus beschlagenen Balken, später entstand eine Erweiterung der Grundrifsanlage durch Zu- und Anbau.[274.275]) Auch andere zahlreiche Beiträge zur Kulturgeschichte, Volkskunde und Ethnographie sind erschienen.[276-284])

Küstenland, Triest und Dalmatien. A. Bauer stellt die ersten wirklich geschichtlichen Nachrichten über Ereignisse auf dem Boden der heutigen österreichisch-ungarischen Monarchie zusammen; dieselben betreffen die dalmatinischen Inseln.[285.286]) P. Tomasin giebt ein Ver-

---

kapelle bei Ludesch: JbVorarlbergerMV. 32, S. 48—54. — **270)** K. v. Inama-Sternegg, D. 'Fiegerische Stammbaum' zusammengestellt im J. 1630 v. Ursula Mornauer zu Lichtenwert u. Münster, geborene Fieger zu Hirschberg. Mit e. Vorwort u. Anmerkungen versehen v. K. v. I.-St.: JHGA. NF. 5/6, S. 431—60. — **271)** H. v. Schullern zu Schrattenhofen, Über einige Familien d. tirolischen Beamtenadels. E. Beitrag z. Gesch. d. deutschen Familie: ib. S. 113—45. — **272)** × v. Eyrl, Friedhofsnotizen v. Stadtfriedhof zu Bozen: MBlHGA. 3, S. 425—32, 433/4, 437/8. (Verzeichnisse v. daselbst beerdigten Adeligen.) — **273)** J. Bär, Hans u. Jock. Gespräch zwischen e. alten u. jungen Bauern aus d. Innerbregenzerwalde während nachbarlicher Abendunterhaltungen in d. Egger Mundart v. Jodok Schmid: JbVorarlbergerMV. 28 (1894), S. 7—19. — **274)** id., D. Walserhaus. (Mit Abbildungen): ib. S. 36—46. (D. Walserthal befindet sich in d. nordwestlichen Ecke v. Vorarlberg u. ist e. Fortsetzung d. Illerthales. Zu d. Ausführungen d. Vf. sei bemerkt, dafs nicht nur in d. Schweiz, sondern auch in d. Karpathen, insbesondere bei d. Huzulen [vgl. Kaindl, D. Huzulen] noch Häuser aus unbehauenem Rundholz hergestellt werden.) — **275)** × id., D. Vorarlberger Haus. Teil 3: D. Tanzhaus: ib. 32, S. 42/7. (Mit kulturhist. Notizen.) — **276)** A. Konrad, Volkskundliche Litteratur über d. Deutschen in Tirol: ZÖVolksk. 1, S. 317 ff. — **277)** Marie Rehsener, D. Weber-Zenze. E. Tiroler Dorffigur nach d. Leben. (Mit Abbildung): ZVVolksk. 5, S. 80—93. — **278)** R. Sieger, Marterln u. Grabkreuze: ZÖVolksk. 1, S. 292 ff. — **279)** J. Längle, Handwerksbräuche d. Schön- u. Schwarzfärber: JbVorarlbergerMV. 32, S. 55/8. — **280)** A. F. Dörler, Sagen aus Innsbrucks Umgebung mit besonderer Berücksichtigung d. Zillerthales. Innsbruck, Wagner. XV, 151 S. — **281)** A. Renk, Volksrätsel aus Tirol: ZVVolksk. 5, S. 147—60. (219 Nummern.) — **282)** P. Greussing, D. alte Jungfer. Lebensbild aus d. Stubai (in Tirol): ib. S. 171/4. — **283)** Zemmrich, D. Italiener in Vorarlberg: Globus 67, S. 48. — **284)** Fr. Leitzinger, D. Bevölkerungsbewegung in Vorarlberg seit 1887 u. d. Stand d. Bevölkerung im Jahre 1890. E. topographisch-statistische Studie mit Vergleichungen. Staats-Unterrealsch. Bozen. 14 S.

285) A. Bauer, D. Anfänge österreichischer Gesch. Griechische Kolonieen in Dalmatien, Roms erster illyrischer Krieg: AkMÖ. 18, S. 128—50. — **286)** × A. Puschi, Leichen-

zeichnis und eine Geschichte der römischen Provinzial-Statthalter in Triest und im Küstenland. Er führt 25 an, von denen der erste, Namens Sevastus, 67 n. Chr. erscheint, der letzte, Cornelius Gaudentius, 409.[287]) Zuschriften aus Aquileja veröffentlichte Wilpert[288]) und Maionica;[289]) letzterer hat auch seiner Arbeit einen überaus interessanten Plan des alten Aquileja beigeschlossen.[290]) R. Weifshäupl giebt Nachträge und Nachprüfungen zu CIL. ferner Nachrichten über Bau- und Kunstwerke aus Pola und Umgegend.[291]) Die Veröffentlichung zahlreicher Inschriften aus Dalmatien verdanken wir auch in diesem Jahre dem unermüdlichen Bulić; die Inschriftensteine rühren aus Salona, Oneum, Zemunik, Gardun (Arduba?), Sicum und Epetium her.[292]) Bulić beschreibt auch zahlreiche andere Altertümer, die zumeist für das Museum in Spalato erworben worden sind, so eine grofse Zahl von Thonlämpchen[293]) und andere Thongefäfse, deren Fabriksmarken verzeichnet werden,[294]) Gemmen;[295]) ferner eine römische Wasserleitung in Salona,[296]) einen Grabfund in Muć.[297]) Andere Berichte betreffen Spalato,[298.299]) Cittavechia auf Lesina[300]) und römische Thermen auf Lissa.[301]) In Salona fand man zahlreiche Ohrgehänge aus den Zeiten der einheimischen kroatischen Dynastie.[302]) Eine neue Ausgabe der Hist. Solonitanorum et Spalatinorum pontificum hat Rački herausgegeben; doch ist sie, trotzdem mehrere Hss. benutzt sind, nicht ganz kritisch.[303.304]) Recht zahlreich sind die Urkk.publikationen und ähnliche Arbeiten für verschiedene Orte des österreichischen Küstengebietes.[305-316]) Über die Archiv-

---

feld bei Pinguente in Istrien; MCC. 21, S. 42. — **287**) P. Tomasin, D. römischen Statthalter in d. Stadt Triest u. im Küstenland. Staatsgymn.-Progr. Triest. 26 S. — **288**) J. Wilpert, D. altchristlichen Inschriften Aquilejas. Zara, Vitaliani. 1894. IV, 22 S. |[Maionica: ArcheogrTriest. (1895), S. 170 ff. (sehr ausführlich).]| — **289**) E. Maionica, Studi Aquileiense: ArcheogrTriest. 20, S. 171—93. -- **290**) × id., Nachrichten über d. k. k. Staatsmuseum in Aquileja: MCC. NF. 21, S. 30/3. (Inschriften.) — **291**) R. Weifshäupl, Römische Altertümer in Istrien: ib. S. 18—21. — **292**) F. Bulić, Iscrizioni inedite: BullArchStDalmat. 18, S. 1/6, 17/9, 33/5, 145/9, 161/6, 197—201, 213/8. — **293**) id., Descrizione d. lucerne fittili, che furono acquistate d. i. r. Museo in Spalato n. a. 1894 (Fortsetzung): ib. S. 9—10, 220/1. — **294**) id., Nomi e marche di fabbrica su tegoli e vasi acquistati d. i. r. Museo in Spalato durante l'a. 1894: ib. S. 38/9, 218/9. — **295**) id., Le Gemme d. i. r. Museo in Spalato acquistate n. anno 1894: ib. S. 19—21, 36/7. — **296**) id., Ritrovamenti risguardanti la topografia urbana d. antica Salona: ib. S. 78. — **297**) id., Ritrovamenti antichi a Muć (Andeterium): ib. S. 140. (Grabfund.) — **298**) id., Ritrovamenti antichi n. preesistitio Circolo di Spalato: ib. S. 46/7, 78. — **299**) L. Jelić, Interessanti scoperte n. fonte battesimale d. Battistero di Spalato (Capella Palatina d. Palazzo di Diocleziano): ib. S. 81—131. — **300**) Ritrovamenti antichi a Cittavechia sull' isola di Lesina: ib. S. 70/2. — **301**) D. A. Zanella, Terme romane a Lissa: ib. S. 202/5. (Mit 1 Tabelle.) — **302**) B. Poparić, Naušnice našaste u Solinu iz dobe hrvatske narodne dinastije (mit 2 Tfln.: ib. S. 57—62. — **303**) Fr. Rački, Monumenta spectantia hist. Slavorum meridionalium Script. III. Zagrabiae. 1894. |[NA. (1895), S. 579.]| — **304**) × L. Jelić, Rettificazione d. cronologia di alcuni Vescovi Salonitani: BullArchStDalmat. 18, S. 39—41. — **305**) M. Rešetar, D. ragusaner Urkk. d. 13./5. Jh. (Schlufs): ASPh. 17, S. 1—47. — **306**) Statuti di Sebenico (Fortsetzung): BullArchStDalmat. 19, Beilagen zu jeder No. — **307**) G. Alačević, Estratto d. Libro 'Consiliorum' d. Comunita di Spalato durante i primi mesi d. governo di Nicolò de Zench, Bano d. Regni di Dalmaziae e Croazi, quale conte di Spalato (Fortsetzung): ib. S. 14/6, 28—31. (Aus d. J. 1359.) — **308**) V. Joppi, Una pergamena Istriana d. 1218: AStTrieste 4, S. 192/5. (Schenkungsurk. d. Johann Bava v. Buje in Istrien für d. Kloster St. Petrus de insula in Aquileja.) — **309**) B. Benussi, N. medío evo. Pagine di storia istriana: AMSIstr. 10, S. 129—90, 339—478. — **310**) Documenta ad Forumjulii, Istriam, Goritiam, Tergestum spectantia: ib. S. 1—23, 251—72. (Fortsetzung aus d. Bd. 9; Urkk. aus d. J. 1301—12.) — **311**) B. Poparić, Hercezi svetogo Save. 50 godina povjesti Hercegovačke. (D. Herzoge d. heiligen

bestände der Stadt Ossero berichtet Petris; er verzeichnet 200 Nummern aus den Jahren 1459—1688.[317]) Über den protestantisch gesinnten Bischof Vergerio von Capo d'Istria haben Fr. Hubert[318]) und G. Capasso[319]) gehandelt; letzterer hat über ihn Urkk. aus den Jahren 1538—42 publiziert. In der unter N. 291 bereits genannten Arbeit hat Weifshäupl die Regesten von 5 Urkk. veröffentlicht, welche vor einiger Zeit auf dem Dachboden des Bezirkshauptmannschafts-Gebäudes in Pisino gefunden worden sind.[319a]) Ein interessantes Schriftchen über die Befestigungswerke von Triest seit der römischen Zeit hat v. Buchwald geschrieben. Zur Zeit der Übernahme der Stadt durch Österreich bestand ihre Befestigung aus zwei ungenügenden Kastellen, daher schon Friedrich III. an neuere Befestigungen dachte. Ernster wurde die Angelegenheit jedoch erst nach dem Erdbeben von 1511 und einem hierauf erfolgten Angriffe der Venetianer betrieben, da die Stadt um ihre Sicherheit besorgt wurde. Der Bau des neuen noch jetzt bestehenden Hafenkastells wurde besonders in der zweiten Hälfte des 16. Jh. gefördert; 1639 hatte es im allgemeinen bereits die gegenwärtige Form; vollständig ausgebaut wurde es aber erst gegen das Ende des 17. Jh. Im Anhange handelt der Vf. über die Kirche von St. Just, welche unmittelbar neben dem Kastell steht und deren älteste Teile zu Ende des 4. Jh. von den Christen auf dem Kastellberge aus dem Material eines Heidentempels erbaut wurden, welche Kaiser Theodosius ihnen überantwortet hatte.[320-322]) D. Rossetti beschliefst seine Urkk.publikationen zur Geschichte der Salzgewinnung in Triest.[323]) Aufser anderen Beiträgen zur Geschichte von Triest[324-326]) erschienen auch noch Arbeiten über Montona,[327]) Capodistria,[328]) Pola,[329]) Parenzo[330]) und Sebenico.[331]) Besonders

Sava. 50 Jahre d. herzegowinischen Gesch. Staatsgymn.-Progr. Spalato. 104 S. — **312**) A. Vučetić, Dubrovnik za Kandijskog rata (Ragusa z. Zeit d. Krieges zwischen Venedig u. d. Türkei): Staatsgymn.-Progr. Ragusa. 40 S. — **313**) Documenti e genealogia d. bani e re bosnesi Kotromanović (Fortsetzung): BullArchStDalmat. 18, Beilage zu jeder No. — **314**) J. Bulić, Sull' izcrizione di Subić da Ostrvica: ib. S. 7/9. — **315**) id., Nuovamente sull' iscrizione Šubić da Ostrvica: ib. S. 167—70. — **316**) F. C. Carreri Elenco d. beni e diritti Giovanni signor di Zuccola e di Spilimbergo (sec. 13): ArcheogrTriest. 20, S. 124—36. — **317**) St. Petris, L'archivio d. Comunità di Ossero. Staatsgymn.-Progr. Capodistria. 36 S. (Fortsetzung folgt.) — **318**) Fr. Hubert, Vergerios publizistische Thätigkeit nebst e. bibliographischen Übersicht. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. 1893. XV, 323 S. — **319**) G. Capasso, Nuovi Documenti Vergeriani: AStTrieste 4, S. 207—21. |[L. A. Ferrai: AStTrieste (1895), S. 222 ff. (sehr ausführlich).]| — **319a**) E. derselben ist e. Stiftungsurk. e. Spitals in Mitterburg, d. d. Mitterburg 18. Mai 1544; ferner e. Privilegienurk. Kaiser Leopolds I. für Joh. Ferdinand v. Portia, Grafen v. Mitterburg, d. d. Grätz 3. Aug. 1660; Kaufvertrag zwischen d. Landständen Krains u. d. Fürsten Joh. Weickhardt v. Auersperg über d. Verkauf d. Grafschaft Mitterburg, d. d. Laibach 24. Mai 1665; endlich Leopold I. bestätigt Wien 24. Dez. 1701 d. Kaufvertrag über d. Verkauf d. Grafschaft Mitterburg seitens d. Grafen Auersperg an d. innerösterr. Hofkammer. — **320**) St. v. Buchwald, Gesch. d. Hafenkastells v. Triest u. d. Domes v. St. Just. 4 Abb. u. 1 Pl. d. Hafenkastells. Linz a. D., E. Mareis. 40 S., 3 Tfln., 1 Pl. — **321**) × G. Alačević, Il Padre Andrea Dorotich: BullArchStDalmat. 18, S. 172/6. (Z. Gesch. d. ausgehenden 18. Jh.) — **322**) × La Dalmatie de 1797 à 1815. Épisode d. conquêtes Napoléoniennes par l'abbé Paul Pisani (Paris 1893): ib. S. 11/4, 21/7, 42/6, 63/4, 78/7, 132/7, 170/1, 205—10, 221/4. — **323**) D. Rossetti: D. Saline di Trieste. Considerazione sulla loro storia i legislazione. Documenti. (Fortsetzung u. Schlufs): AcheogrTriest 20, S. 137—70. (Urkk. No. 101—17 u. Tabellen; vgl. JBG. 7, II, 109[193].) — **324**) A. Puschi, E. unedierte Münze d. Bischöfe v. Triest: NumismZ. 26, S. 37—40. — **325**) × Witz, Z. Gesch. d. evangel. Kirche in Triest. (= 32. Bericht d. österr. Gust.-Adolf-Ver. S. 28—32.) — **326**) × D. deutsche Staats-Oberrealschule in Triest während d. ersten 25 Jahre ihres Bestandes 1870/1—1894/5. Staatsrealsch.-Progr. Triest. 84 S. — **327**) L. Morteani, Storia d. Montona, con appendice

bemerkenswert ist eine Arbeit über die Kirche St. Pietro in Zara, welche aus dem 7. bis 8. Jh. herrührt, und für die einzelne Werkstücke aus römischer Zeit benutzt wurden; die erste geschichtliche Erwähnung derselben geschieht im Jahre 918.[332-337])

Galizien. Unter den polnischen Geschichtswerken ist hier besonders das schöne Werk von Tarnowski zu erwähnen, welches die letzten hundert Jahre der Geschichte der Polen mit besonderer Berücksichtigung Galiziens schildert. T. gehört wie Szujski, Koźmian u. a. der gemäfsigten Parteirichtung (den sogenannten Stańczyken) an, welche Gewaltmitteln abhold, die Polen auf den Weg friedlicher Entwickelung verweisen; daher betont er auch die durch diese Politik herbeigeführten günstigen Verhältnisse der Polen in Galizien. Von den zahlreichen Schriften, welche zur 100j. Gedächtnisfeier der dritten Teilung Polens erschienen sind, ist diese wohl die beachtenswerteste.[338-340]) Aus Veranlassung des Werkes von St. Koźmian[341.341a]) über den Aufstand vom Jahr 1863 und über die Entstehung der soeben erwähnten Stańczyken-Partei entstand ein heftiger litterarischer Kampf; von denjenigen Schriften, welche die Ausführungen Koźmians besonders heftig angreifen und ihm Kritiklosigkeit, absichtliche Entstellung des Sachverhaltes, Selbstüberschätzung u. dergl. vorwerfen, sind besonders die Arbeiten von Bartoszewicz[342]) und Moszyński[343]) zu erwähnen, ferner die zahlreichen Vorträge, welche über seine Rede im litterarischen Vereine zu Lemberg gehalten wurden.[344-346]) In der grofsen Sammlung von Ma-

---

e documenti (Fortsetzung u. Schlufs): ArcheogrTriest. 20, S. 5—123. (Vgl. JBG. [1894], II, 110[199].) — **328**) Relazioni d. Podestà e Capitani di Capodistria: AMSIstr. 10, S. 51—127, S. 288—337. (Aus d. J. 1740—94.) — **329**) C. de Rosa, Pergamene d. Archivio di Classe in Ravenna, riguardanti il Monastero di s. Maria (d. Canneto) e di S. Andrea apostolo n. Isola di Serra, in Pola: ib. S. 25—49, 273—88. (Urkk. aus d. J. 858—1121.) — **330**) P. Deperis, Il duomo di Parenzo ed i suoi mosaici: ib. S. 191—221, 479—500. — **331**) A. G. Fosco, La Cattedrale di Sebenico ed il suo architetto Giorgio Orsini detto Dalmatico. 2. edizione accresciuta ed illustr. Sebenico, Tip. d. Curia Vesc. 1893. 103 S., 1 Tfl. — **332**) G. Schmirich, D. Kirche S. Pietro vecchio in Zara (mit 2 Tfln.): MCC. NF. 21, S. 97/9. — **333**) × L. Hauser, Le chiese di S. Lorenzo e S. Domenica in Zara: BullArchStDalmat. 18, S. 150/3. (Illustriert; vgl. JBG. 7, II, 110[200].) — **334**) × O. Zenatti, Nuovi testi d. canzone Capodistriana sulla Pietra Filosofale; AStTrieste 4, S. 81 ff., 117 ff., 186 ff. — **335**) × G. Carić, Del poeta Raguseo Mavro Vetranić Čavčić (1482—1575). Progr. d. Scuola Nautica in Ragusa. 36 S. — **336**) × O. Hovorka v. Zderas, Dalmatiner Volkssagen u. Spottgesch.: ZÖVolksk. 1, S. 338 ff. — **337**) × A. Menegazzi, Colline Friulane. Ricordi e note d'un villeggiante. Udine, Tip. di D. d. Bianco. 1884.

338) St. Tarnowski, Nasze dzieje w ostatnich stu latach 1794—1894 (Unsere Gesch. in d. letzten hundert Jahren.) 2. vermehrte Auflage mit 90 Abbildungen. Krakau, Poln. Verlagsgesell. Lex.-8°. 192 S. M. 2,50. — **339**) × St. Schnür-Pepłowski, Galicyana 1778—1812: Przewodnik n. i. l. S. 642—58, 737/58, 830—42, 940—56, 1042—52. — **340**) × id., Polacy i Węgrzy (1848/9). (D. Polen u. Ungarn): GazNar. No. 94/5, 97, 100, 102/3, 106, 108/9, 112/3. — **341**) St. Koźmian, Rzecz o roku 1863 (Z. Gesch. d. J. 1863). Bd. 1/3. Krakau, Poln. Verlagsgesell. 259 S.; 326 S.; 384 S. — **341a**) id., D. Stanczyken: D. Zeit No. 50. — **342**) K. Bartoszewicz, Rok 1863. O książce i z powodu książki p. Koźmiana o. r. 1863 (D. Jahr 1863. Über d. Buch u. aus Veranlassung d. Buches d. Herrn Koźmian über d. J. 1863): Krakau, Gebethner & Co. kl.-8°. 191 S. — **343**) G. Moszyński, Obrachunek z 'Rzeczą' p. Stanisława Koźmiana 'O roku 1863' z jej autorem i z tegoż przyjaciółmi (Abrechnung mit d. Werke d. Herrn Koźmian über d. J. 1893, mit ihrem Autor u. seinen Freunden). Krakau, Druckerei d. 'Czas'. 140 S. (Sehr subjektiv.) — **344**) × Stronnictwo krakowskie o styczniowem powstaniu 1863 r. (D. Krakauer Partei über d. Januaraufstand v. 1863). Lemberg, 'Drukarnia Ludowa'. 265 S. M. 2,50. (Enthält d. zahlreichen Vorträge, welche an mehreren Abenden im Litterarischen Verein in Lemberg über d. Buch v. Koźmian gehalten wurden. V. S. 247 an finden sich

terialien zur Geschichte des letzten Aufstandes vom Jahre 1863/4 bieten insbesondere der II. und III. Band wichtige Beiträge über die Teilnahme Galiziens an den Ereignissen dieser Jahre.[347]) Beiträge zur Ortsgeschichte sind erschienen für Lemberg,[348-350]) Krakau,[351]) Złoczów,[352]) Tarnopol,[353]) Kindratiw (Bezirk Turka)[354]) und andere.[355.356]) Zahlreiche wichtige kulturhistorische Aufsätze sind im Zusammenhange mit der 1894 stattgefundenen Landesausstellung in Lemberg erschienen.[357-369]) Über die Aufgaben und Ziele der Krakauer Akademie der Wissenschaften entspann sich ein heftiger

---

in diesem Buche noch zahlreiche weitere Arbeiten verzeichnet, d. d. Werk Koźmians hervorrief.) — **345**) × St. Tarnowski, Stanislaus Koźmian im Jahre 1863: Przegląd polski 116, No. 348. — **346**) × B. Anc., Jeszcze o dziele Koźmiana (Nochmals über d. Werk v. Koźmian): Kurier Lwow No. 287/8. (Andere Rezensionen sind genannt im KwH. [1895] S. 244; vgl. ib. S. 350 ff. u. 579.) — **347**) Materyały do historyi powstania 1863/4 (Materialien z. Gesch. d. Aufstandes v. 1863/4.) Bd. 1/5. Lemberg, 'Drukarnia Ludowa'. — **348**) × × Fr. Papée, Gesch. d. Stadt Lemberg (illust.). Lemberg, Gubrynowicz & Schmidt. 214 S. M. 2. — **349**) S. Buber, Ansche Schem, Biographieen u. Leichensteininschriften v. Rabbinern, Lehrhausvorstehern, Religionsweisern, Rabbinatsassessoren u. Gemeindevorstehern, d. während e. Zeitraumes v. 400 Jahren (1500—1890) in Lemberg lehrten u. wirkten, in alphabetischer Reihenfolge, nebst e. Beitrag z. Gesch. d. Juden in Lemberg. Krakau, J. Fischer, Selbstverlag. XXVII, 249 S. (Hebräisch; d. Ertrag ist für d. Auffrischung alter Grabsteine u. für d. Kopieren ihrer Inschriften bestimmt.) — **350**) M. Reiter, Hist. Towarzystwa bratniej pomocy słuchaców Wszechnicy lwowskiej 1865—95 (Gesch. d. Gesellschaft 'Brüderliche Hilfe' d. Hörer an d. Universität Lemberg). Lemberg, Bednarski. 28 S. — **351**) Poświęcenie odnowionej kaplicy Zygmuntowskiej na Wawelu dokonane przez ks. biskupa Jana Puzynę w dniu 9 czerwca 1895 (D. Weihe d. restaurierten Kapelle Sigmunds am Wawel durch d. Bischof Joh. P. am 4. August 1895). Krakau, Anczyc. 8 S. (Sonderabdruck aus 'Swiat'.) — **352**) Z. Uranowicz, Przywileje miasta Złoczowa (D. Privilegien d. Stadt Złoczów). Złoczów, Verlag d. städt. Magistrats. 48 S. (Enthält 11 Urkk. aus d. vorösterr. Zeit u. bietet zugleich als Einleitung e. geschichtl. Überblick über d. Entwickelung d. Stadt bis z. Gegenwart.) — **353**) Rocznik II. kółka naukowego Tarnopolskiego za r. 1893 (Zweites Jahrbuch d. wissensch. Vereins in Tarnopol für 1893). Bd. 2. 1894. 177 S. (Enthält zumeist Aufsätze über Tarnopol u. dessen Umgebung.) — **354**) M. Zubryckij, Selo Kindratiw (D. Dorf Kindratiw): Zytie i słowo 4, S. 104—112, 116—230. — **355**) × Krakau u. Wieliczka: LZg[B]. No. 79. — **356**) × H. Jacobi, E. Sonntag in Gillersdorf u. Baranowka, zwei Filialgemeinden in Galizien: Bote Gust.-Ad.-Ver. a. Thür. 47, No. 8/9. — **357**) L. Kulczyński, Wystawa we Lwowie w. r. 1894 (D. Ausstellung in Lemberg); IV. Szkoły (D. Schulen): Przegląd polski (1894), II, S. 121—56. (Auch als Separatabdruck.) — **358**) J. N. Franke, Wystawa we Lwowie 1894 (D. Ausstellung in Lemberg); VII. Przemysł domowy (Hausindustrie): ib. S. 380—91. — **359**) W. Pilat, Wystawa we Lwowie (D. Ausstellung in Lemberg); IX. Stosunki kredytowe (D. Kreditverhältnisse): ib. S. 578 ff. — **360**) G. Zawiliński, Wystawa we Lwowie (D. Ausstellung in Lemberg); X. Etnografia: ib. 600 ff. — **361**) J. Mycielski, Wystawa we Lwowie (D. Ausstellung in Lemberg); XII. Malarstwo w Polsce od r. 1764—1887 (D. Malerei): ib. (1895), I, S. 68 ff., 282 ff., 392 ff. — **362**) K. M. Górski, Wystawa we Lwowie (D. Ausstellung in Lemberg); XIII. Polska sztuka współczesna 1887—94 (D. poln. Kunst): ib. II, 132 ff. — **363**) F. Koneczne, Wystawa we Lwowie (D. Ausstellung in Lemberg); XIV. Oświata i literatura (Wissenschaft u. Litteratur): ib. I, S. 140—68. — **364**) St. Pawlik, Wystawa we Lwowie (D. Ausstellung in Lemberg); XIX. Poczty i telegrafy: ib. II, S. 118—36. — **365**) Wystawa powszechna krajowa we Lwowie w 1894 r. I. Krakau, Poln. Verlagsgesell. XII, 20, 25, 9, 16, 50, 10, 23, 40, 31, 59, 11, 22, 36, 9, 32, 24 S. (Enthält 16 z. Teil im vorstehenden genannte Abhandlungen.) — **366**) A. Karbowiak, Listy w sprawie wystawy rzeczy szkolnych polskich (Briefe über d. Schulausstellung) 1. Tl., v. J. 1740 bis z. Gegenwart. Lemberg. (Separatabdruck aus d. 'Muzeum'; besonders bemerkenswert sind d. Kärtchen, welche uns über d. galizischen Schulverhältnisse d. J. 1772, 1793 u. 1795 belehren.) — **367**) J. Suesser, D. poln. Kunst auf d. Lemberger Landesausstellung: Berliner Wochenberichte No. 14/6. (Mit Portraits u. Illustrationen.) — **368**) G. Mycielski, Galerya obrazów przy muzeum ks. Czartoryskich w Krakowie (D. Bildergalerie d. Museums d. Grafen Czartoriski in Krakau). Krakau, Poln. Verlagsgesell. 51 S. M. 1. — **369**) J. Suesser, Poln. Kunst II: Berliner Kunstsalon

Streit zwischen dem Sekretär der Akademie Smolka[370]) und Tomkiewicz.[371]) Das als Stützpunkt des Ruthenentums allgemein bekannte Stauropigische Institut in Lemberg, welches 1586 als stauropigische Bruderschaft begründet worden war, begann zur Feier seines 300j. Bestandes mit Veröffentlichungen aus seinem reichen Archive. Zunächst wurden 300 Nummern aus den Jahren 1518—93 von Milkowicz veröffentlicht.[372]) Zu verzeichnen sind ferner mehrere Arbeiten über die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse Galiziens.[373-376]) Zahlreiche Beiträge zur Geschichte der Ruthenen während der österreichischen Herrschaft (seit 1772) sind von verschiedenen Forschern veröffentlicht worden.[377]) Zur Streitfrage über die Herkunft und Bedeutung des Namens der Bojken (eines Teiles der Ruthenen in Galizien) sind mehrere gröfsere und kleinere Beiträge veröffentlicht worden. Darnach dürfte der Name nicht auf die keltischen Bojer zurückzuführen sein, vielmehr würde sein Ursprung ähnlich zu erklären sein, wie jener der Lemken (ebenfalls eines Teiles der galizischen Ruthenen). Wie diese nach ihrem beliebten Flickwort 'lem' genannt werden, so dürften die Bojken nach dem Wörtchen 'boje' = 'denn es ist wirklich so', das sie häufig gebrauchen sollen, von ihren Nachbarn benannt worden sein.[378.379]) Schon früher ist es bekannt gewesen, dafs bei den Huzulen (einem ruthenischen Volksstamme in den östlichen Karpathen) früher eine Art von Weibergemeinschaft bestanden habe; nunmehr macht J. Franko darauf aufmerksam, dafs der geschlechtliche Verkehr zwischen Schwiegervater und Schwiegertochter in den Karpathen einst eine weite Verbreitung gehabt zu haben scheint.[380]) Aufserdem sind zahlreiche andere Beiträge zur Volkskunde Galiziens zu verzeichnen.[381-387]) Hier mufs auch die

---

(1894), No. 8. — **370**) St. Smolka, Akademia umiejętności w Krakowie, jej położenie, środki i zadania (D. Akademie d. Wissenschaften in Krakau, ihre Lage, Mittel u. Aufgaben). Krakau, Poln. Verlagsgesell. 102 S. — **371**) St. Tomkiewicz, W sprawie Akademii umiejętności, odpowiedź prof. drowi St. Smolce, generalnemu secretarzowi Akademii (In Angelegenheit d. Akademie d. Wissenschaften in Krakau, e. Antwort an d. Prof Dr. St. Smolka, Generalsekretär d. Akademie). Krakau, Selbstverl. 51 S. (Am Anfange dieser Arbeit werden weitere hierher gehörige Schriften genannt.) — **372**) Monumenta confraternitatis Stauropigianae Leopoliensis sumptibus Instituti Stauropigiani edidit W. Milkowitz. Lemberg, Stauropigisches Institut. 4⁰. XVI, 496 S. M. 8. |[LCBl. (1895), S. 909 (sehr anerkennend).]| — **373**) N. W., Ruska sprawa w rokach 1891/4 (D. Lage d. Ruthenen in Galizien 1891/4). Lemberg, Bednarski. 94 S. M. 1. (Schildert d. politischen Bestrebungen u. Errungenschaften d. galizischen Ruthenen während d. sog. 'neuen Ära' u. d. 'neuen Kurses'.) — **374**) L. Wasilewski, D. politischen Parteiverhältnisse Galiziens: Die Zeit No. 13. — **375**) M. Acher, D. jüngste politische Partei Galiziens: ib. No. 14. — **375a**) J. Franko, D. jüngste galizische Wahl: ib. No. 58. — **376**) Schorr, Galizische Musterwirtschaft: Deutsche Warte 15, No. 2. — **377**) Materiały i uwahy do istorii austro-ruskoho widrodżenia (1772—1848) (Materialien u. Bemerkungen z. Wiedergeburt d. österreichischen Ruthenen [1772—1848]): Zytie i słowo 3, S. 111—20, 313/5, 461/9; 4, S. 194—201. — **378**) J. Werchratskij, Woher stammt d. Name Bojki: ASPh. 16 (1894), S. 591/4. — **379**) × W. Ochrymowycz u. J. Franko, Zwidky wziała sia nazwa Bojky? (Woher stammt d. Bezeichnung Boiken?): Zytie i słowo 3, S. 143/9. — **380**) J. Franko, Slidy snochactwa w naszych horach (Spuren d. geschlechtlichen Verkehrs zwischen Schwiegervater u. Schwiegertochter in d. Karpathen): ib. 4, S. 101/4. (Vgl. bezüglich d. Huzulen R. F. Kaindl, D. Huzulen S. 9.) — **381**) A. Kalina, Lud. Organ towarzystwa ludoznawczego we Lwowie (D. Volk. Organ d. Vereins für Volkskunde in Lemberg.) Bd. 1. Lemberg, Verlag d. Vereins. 268 S. (D. Verein für Volkskunde besteht seit d. Febr. d. Berichtsjahres; d. Inhalt dieser Zeitschrift ist überaus reichhaltig.) — **382**) Zbiór wiadomości do antropologii krajowej, wydawany staraniem Komisyi antropologicznej Akademii umiejętności w Krakowie (Sammlung v. Berichten z. heimatlichen Anthropologie, hrsg. v.

im Berichtsjahre erschienene Fortsetzung der von L. Finkel herausgegebenen Bibliographie der polnischen Geschichte erwähnt werden, insofern sie auch die Galizien betreffenden geographischen, ethnographischen und kulturhistorischen Werke verzeichnet.[388]) Zahlreiche Briefe von Ruthenen, welche sich auf litterarischem und politischem Gebiet hervorgethan haben, werden veröffentlicht.[389.390]) Unter den Biographieen heben wir diejenigen über den Volksforscher Zegota Pauli[391]) und den Lemberger Professor Emilian Ohonowskij hervor.[392.393]) — Eine sehr ausführliche Arbeit über alle polnischen, also auch über die in Galizien ansässigen Adelsgeschlechter hat Dunin-Borkowski geliefert. Er handelt über alle freiherrlichen, gräflichen und fürstlichen Häuser, so wie über diejenigen polnischen Adelsfamilien, welche den erblichen päpstlichen Grafentitel erhalten haben. Die sogenannten Kniazenfamilien sind nicht berücksichtigt, auch sind nur jene Familien aufgenommen, die schon zur Zeit der Selbständigkeit Polens adelig waren.[394])

Bukowina. Wie im vorangegangenen Jahre, so mag auch in diesem bezüglich kleinerer Arbeiten zur Landeskunde der Bukowina auf Kaindls Berichte verwiesen werden, welche auch über die Entwickelung der einzelnen Museen und ähnlicher Anstalten des Landes Mitteilungen enthalten.[395]) Derselbe Vf. veröffentlichte die erste illustrierte Landeskunde der Bukowina; jeder der vier Abschnitte derselben (Geschichte, Kulturverhältnisse, Land und Leute, eine Wanderung durch die Bukowina) bietet auch historische Ausführungen.[396]) Von Romstorfer erhielten wir wieder mehrere wert-

---

d. anthrop. Kommission d. Akad. d. Wissensch. in Krakau). Bd. 18. IX, 76, 492 S., mit 1 Tfl. u. 21 Abbild. im Text. — **383)** K. W. Halloma, D. Hamansfest in Limanowa (Galizien): ZÖVolksk. 1, S. 217. — **384)** W. Bugiel, Aus d. ruthenischen Volksglauben: ib. S. 294 ff. — **385)** K. W. Halloma, Burg Barwald u. ihre Sagen: ib. S. 118. — **386)** J. Goldberg, Volkskundliche Litteratur über d. Polen u. Ruthenen: ib. S. 362 ff. — **387)** Zytie i Slowo. (Hrsg. v. Olga Franko in Lemberg.) Lemberg, Selbstverlag. 480 S. (D. volkskundlichen Aufsätze befinden sich in Bd. 3 S. 46—76, 215—36, 296—307, 369—401 u. in Bd. 4 S. 91—101, 172—94. D. hist. Überlieferungen in Bd. 3 S. 226—36.) — **388)** L. Finkel, Bibliografia hist. polskiej (Bibliographie d. polnischen Gesch.). II. Heft 1. Krakau, Poln. Verlagsgesell. S. 529—688. Mk. 8. — **389)** Iz perepysky naszych literaturnych i polityčnych dijaciw (Aus d. Briefwechseln unserer Schriftsteller u. Politiker): Zytie i slowo 3, S. 13—21, 169—81; 4, S. 80—90. — **390)** J. Zanewycz, D. litterarischen Bestrebungen d. galizischen Ruthenen: ib. S. 99—110, 274—85, 430—61; 4, S. 112—60; 272—302. — **391)** A. Strzelecki, Zegota Pauli 1814—95: Lud 1, S. 193/6. Lemberg, Verein für Volkskunde. (Zegota war e. d. ältesten u. verdientesten Volksforscher Galiziens.) — **392)** W. N—ko, Omelian Ohonowskij: KiewSt. 47, S. 475/9. — **393)** J. Kokorudz, Prof. Dr. Omelian Ohonowskij, ohlad jeho żytia i naukowoi ta literaturnoi dijalnosty (Prof. Dr. E. Ohonowskij, e. Rückblick auf sein Leben, seine Lehr- u. litterarische Thätigkeit): Zapyski naukowoho Towarystwa im. Szewczenka 5, S. 1—34. Lemberg, Verlag d. Vereins. (Ohonowskij war Prof. d. ruthenischen Sprache u. Litteratur an d. Lemberger Universität u. starb am 28. Okt. 1894. D. 'Zapyski' werden v. d. wissenschaftlichen Szewczenko-Verein in Lemberg hrsg.; bisher erschienen 8 Bd.) — **394)** J. S. v. Dunin-Borkowski, Genealogia żyjących utytulowanych rodów Polskich. Lemberg, Seyfarth & Czajkowski. |[MBlHGAdler. 3, S. 878 f.]|

395) R. F. Kaindl, Bericht über d. Arbeiten z. Landeskunde d. Bukowina während d. Jahres 1895 (5. Jg.). Mit Unterstützung d. Bukowiner Landesmuseumvereines. Czernowitz, Pardini. 1896. 16 S. M. 0,50. |[A. Bucher: ÖLBl. (1895), S. 702; MGeogrGWien (1895), Heft 9—10.]| (Enthält 5 Abschnitte: I. Altertumskunde; II. Ethnographie u. Volkstumskunde; III. Gesch. u. Kulturverhältnisse; IV. Geographie u. Statistik; V. Allgemeines.) — **396)** id., Kurze Landeskunde d. Bukowina. Z. Selbstbelehrung, für Schulen u. Reisende. (Mit 18 Illustrationen u. 1 Kartenskizze.) Czernowitz, Pardini. 54 S. M. 1. |[A. Bucher: ÖLBl. (1895), S. 701 f.; MGeogrGWien (1895), Heft 9—10. (D. Illustrationen stellen zumeist in d. Bukowina gefundene Altertümer dar, ferner hist. denkwürdige Bauten,

volle archäologische Arbeiten über die Bukowina; so über die verschiedenen alten Befestigungsanlagen,[397]) besonders die interessante Wallburg bei Hlinitza;[398]) über die älteren Kirchenbauten der Bukowina[399]) und das alte moldauische Fürstenschlofs in der ehemaligen moldauischen Hauptstadt Suczawa, woselbst er im Auftrage des Ministeriums für Kultur und Unterricht Ausgrabungen vornahm.[400]) Endlich hat der Vf. über Steinmetzzeichen an der Georgs- und Demetriuskirche in Suczawa Mitteilungen gemacht; dieselben gehören deutschen Meistern aus der ersten Hälfte des 16. Jh. an, also der Zeit, in welcher jene Kirchen thatsächlich erbaut wurden; erstere 1514—22, letztere um 1531. Daraus ergiebt sich, dafs an diesen Bauten offenbar deutsche Meister mitarbeiteten.[401.402]) Von Kaindl erschien der zweite Teil seiner Geschichte der Bukowina. Derselbe behandelt die Geschichte des Landes zur Zeit des moldauischen Fürstentums (1342—1774) und legt besonderes Gewicht auf die innere Entwickelung des Landes, seiner Städte, Ortschaften und Klöster, der politischen, kirchlichen und sozialen Zustände, ferner auf die Erläuterung der noch bestehenden geschichtlichen Denkmäler, z. B. der Ruinen am Cecina, der Grabhügel bei Hliboka, der Fürstengräber in Radantz und Putna u. dergl.[403]) — Eine geschichtliche Studie über den Landespatron der Bukowina, Johannes von Suczawa, veröffentlichte Marian.[404]) Beiträge zur historischen Topographie der Bukowina bietet Werenka in einer zum Teil unkritischen Arbeit; dieselbe enthält ein wertvolles Faksimile der ersten Generalkarte der Bukowina aus dem Jahre 1774.[405.406]) — Zieglauer schildert auf Grundlage eines überaus reichen Aktenmaterials die Verhandlungen, welche die österreichische Regierung 1780 und 1781 über die Organisation der Bukowina gepflogen hat. Der Vf. schildert, wie durch die Denkschriften des Landesverwesers Enzenberg vom 30. Okt. 1779 die Verhandlungen über die endgültige Regelung der Verhältnisse in der Bukowina in Flufs kamen; er berichtete über die deshalb in Wien im April 1780 gepflogenen Beratungen und über den, auch von Kaiser Joseph II. einige Zeit berücksichtigten, Plan der Aufteilung der Bukowina zwischen Galizien und der siebenbürgischen Militärgrenze; endlich wie dieser unglückliche Plan durch die Gesandtschaft des Bukowiner Abgeordneten Basilius Balschs und das Urteil des Hofkanzlers Blümegen vereitelt wurde. Im zweiten Hauptstücke wird über die kirchlichen Verhältnisse gehandelt.[407])

---

ethnographische Objekte u. s. w.) — **397**) K. A. Romstorfer, Ältere Verteidigungsanlagen in d. Bukowina: JbBukowLM. 3, S. 6—19. (Erschien auch im JB. 1894/5 d. Staatsgewerbeschule in Czernowitz.) — **398**) id., D. Wallburg u. neue Funde in Hlinitza (Bukowina): MCC. 21. (Mit 18 Textillustrationen u. 1 Beilage; auch gedruckt im JB. d. Staatsgewerbeschule in Czernowitz für 1894/5.) — **399**) id., D. Kirchenbauten in d. Bukowina. 3./6. Teil (mit zahlreichen Illustrationen): ib. S. 21 ff., 86 ff., 164 ff., 250 ff. — **400**) id., D. Fürstenschlofs in Suczawa: CzernowitzZg. No. 224. — **401**) id., Steinmetzzeichen aus Suczawa: MCC. 21, S. 123. — **402**)×J. Szombathy, Zweite Rekognoszierungstour nach d. Bukowina: JbBukowLM. 3, S. 20/4. (Wiederabruck aus d. SBAnthrGesWien.) — **403**) R. F. Kaindl, Gesch. d. Bukowina, II. 2. Abschnitt: V. d. Begründung d. Fürstentums Moldau bis z. Occupation d. Bukowina durch Österreich 1342 bis 1774. Czernowitz, Pardini. 136 S. M. 2,30. |[A. Bucher: ÖLBl. (1895), S. 507; Herzberg-Fränkel: MIÖG. (1895), S. 201 f.]| (Bildet d. 8. Bdchen. d. v. R. F. K. hrsg. Sammelwerkes 'D. Buchenwald, Beiträge z. Kunde d. Bukowina'.) — **404**) S. Fl. Marian, Săntul Joan cel Nou de la Succava (St. Johannes d. Neue v. Suczawa). Bukarest, (?). — **405**) D. Werenka, Topographie d. Bukowina z. Zeit ihrer Erwerbung durch Österreich 1774—85. Czernowitz, Selbstverlag. 272 S. — **406**) id., Über d. Grenzregulierung d.

Eine mit der vorher besprochenen Schrift verwandte Arbeit hat J. Polek erscheinen lassen, in welcher er die Bedeutung der Reisen Kaiser Josephs in den J. 1780, 1783 und 1786 für die Entwickelung der Bukowina schildert. In den beiden letztgenannten Jahren hielt sich der Kaiser auch in der Bukowina auf. Auf seiner Rückreise von hier 1786 befahl er zu Lemberg die Vereinigung der Bukowina mit Galizien. Auch diese Arbeit beruht vorzüglich auf reichen archivalischen Studien.[407a]) Beiträge zur Geschichte des Revolutionsjahres 1848/9 liefern Simiginowicz[408]) und Kolessa.[409]) An biographischen Arbeiten sind zu verzeichnen die Publikation von Briefen des ruthenischen Dichters Fedkowicz,[410]) ferner Mitteilungen über zwei hoch verdiente Schulmänner der Bukowina, Korn[411]) und Isopescul.[412]) Aufserdem sind eine gröfsere Zahl von Arbeiten zur Kulturgeschichte, Volkskunde u. dergl. der Bukowina zu verzeichnen.[413-424])

Allgemeines. In dieser Abteilung ist vor allem das Erscheinen des fünften Bandes der allgemein bekannten, trefflichen Geschichte Österreichs von Huber zu verzeichnen; er umfafst die Darstellung des 30j. Krieges und der ihn einleitenden Ereignisse (1609—48).[425]) Bachmann hat eine Reichsgeschichte veröffentlicht. Die Gliederung des Werkes ist eine treffliche und übersichtliche; ganz besonders gilt das für die Darstellung des zweiten grofsen Teiles der österreichischen Geschichte, von 1500 bis zur Gegenwart. Die Ausführungen des Vf. sind überaus klar, auch in so überaus schwierigen Partieen, wie es die Darlegung der Entstehung der Steiermark, Kärnten und Krains sind, welche zu den besten des Buches gehören, wiewohl sie nun schon durch eine andere Arbeit (s. unten) in

Bukowina z. Zeit d. Vereinigung mit Österreich: JbBukowLM. 3, S. 1/5. — **407**) F. v. Zieglauer, Geschichtliche Bilder aus d. Bukowina z. Zeit d. österreichischen Militär-Verwaltung. Zweite Bilderreihe. D. Jahre 1780/1. Nach d. Quellen d. k. u. k. Kriegs-Archivs u. d. Archivs im k. k. Ministerium d. Inneren. Czernowitz, Pardini. 176 S. — **407a**) J. Polek, Josefs II. Reisen nach Galizien u. d. Bukowina u. ihre Bedeutung für letztere Provinz: JbBukowLM. 3, S. 25—140. — **408**) L. A. Simiginowicz, Reminiscenzen aus d. Revolutionszeit 1848/9: BukowNachr. No. 1984 ff. — **409**) O. Kolessa, Drei Berichte aus Sergie über Kobylycia: Zytie i slowo 3, S. 233 ff. (Kobylycia ist e. aus d. Jahren 1848/9 bekannter Huzule; vgl. auch ib. 1, Heft 1.) — **410**) J. Fedkowicz, Briefe aus d. Jahre 1861: ib. S. 13—21. — **411**) A. Flasch, Dr. Wenzel Korn u. d. kommunalen Volksschulen in Czernowitz: BukowRs. No. 2031. — **412**) J. Wotta, Z. 30j. Dienstjubiläum d. k. k. Schulrates u. Direktors d. Lehrerbildungsanstalt Demeter Isopescul: BukowPädBll. 23, S. 182—95. — **413**) R. F. Kaindl, Mitteilungen über d. Volksschulwesen in Rumänien: BllComeniusGes. 3, S. 107—12. (Mit Berücksichtigung d. älteren Schulwesens in d. Bukowina, da diese bis 1774 z. Moldau gehörte.) — **414**) K. Fuchsberger, Friedhofsnotizen. Friedhof 'Horecza' in Czernowitz: MBlHGAdler. 3, S. 410 f., 413 f. (Verzeichnis v. 75 auf dem neuen Stadtfriedhof in Czernowitz beerdigten Adeligen.) — **415**) id., Verzeichnis d. adeligen Häuser mit landtäflichem Besitz in d. Bukowina: ib. S. 388/9. — **416**) C. A. Romstorfer, D. Bukowiner Gewerbemuseum: CzernowitzZg. No. 295. — **417**) H. Wiglitzky, D. Bukowiner Gewerbemuseum: BukowRs. No. 1804. — **418**) id., Die geschichtliche Entwickelung d. Zunft- u. Genossenschaftswesens in d. Bukowina: CzernowitzZg. No. 172 f. — **419**) A. Löbel, Geschichtliche Entwickelung d. Eisenbades Dorna. Nach archivalischen Studien: ÖUngBadeZg. No. 1 ff. (Auch im Separatabdrucke bei F. Deuticke in Leipzig u. Wien.) — **420**) W. Hein, Gemeinde-Siegel aus d. Bukowina (mit Abbildungen): ZÖVolksk. 1, S. 346/9. — **421**) K. Huffnagl, Czernowitz. E. statistische Skizze; ÖUR. 18, S. 226-45, 296—311. (Im hist. Teile höchst unkritisch.) — **422**) R. F. Kaindl, D. Wetterzauberei bei d. Rusnaken u. Huzulen: MGeogrGesWien 37, No. 10. — **423**) id., D. Seele u. d. Aufenthaltsort d. Seele nach d. Tode im Volksglauben d. Rusnaken u. Huzulen: Globus 67, No. 23. — **424**) J. Polek, Volkskundliche Litteratur über d. Ruthenen u. Rumänen etc. in d. Bukowina: ZÖVolksk. 1, S. 369.

425) A. Huber, Gesch. Österreichs. Bd. 5. 1609—48. Gotha, Perthes. 1896.

manchen Punkten richtig gestellt werden. Dankenswert ist auch die kurze Übersicht über die Entwickelung der deutschen Reichsgeschichtsschreibung und die jedem Abschnitte vorangestellten Verzeichnisse der wichtigsten einschlägigen Werke.[426]) Ebenso hat Gumplowicz als zweite vermehrte Auflage seiner Einleitung in das österreichische Staatsrecht (Berlin 1889) eine österreichische Rechtsgeschichte herausgegeben. Die neu hinzugekommene Einleitung enthält einen Überblick über die territoriale Entwickelung der österreichischen Monarchie; in den Schlufspartieen ist die früher bis zum Jahre 1867 reichende historische Darstellung bis zur neuesten Zeit (Ministerium Badeni) ergänzt worden.[427.428]) Einen sehr wichtigen Beitrag zur Vorgeschichte der österreichischen Karpathenländer hat Králiček geliefert, indem er die Lage der sarmatischen Berge, ferner des Berges Peuke und Karpates bestimmt. Unter den ersteren ist das oberungarische Bergland zu verstehen. Der Berg Peuke fällt aber mit dem Karpates oros des Ptolemäus zusammen und ist das karpathische Waldgebirge. Der Vf. hat bei seiner Untersuchung stets auch die Wohnsitze der einzelnen im Karpathengebiete sitzenden Völker in Betracht gezogen und auch diesen Fragen manche neuen Gesichtspunkte abgewonnen.[429.430]) Kämmel giebt anschliefsend an seine treffliche Arbeit über die 'Entstehung des Deutschtums' ein Bild von der Erwerbung und Ausbreitung des Grundbesitzes einiger Dynastengeschlechter in Österreich, Steiermark und Kärnten, so der Babenberger, Ebersberger, Limbacher, der Grafen von Friesach und Sannthal und der Aribonen.[431]) Eine der wichtigsten in diesem Jahre erschienenen Arbeiten veröffentlichte Hasenöhrl über die südöstlichen Marken Deutschlands im 10. bis 17. Jh. Nachdem er festgestellt hat, dafs in dieser Zeit der Ausdruck comitatus = marchia sei und dafs pagus = Gegend, Bezirk im allgemeinsten Sinne bezeichne, behandelt er hierauf auf Grundlage der vorhandenen Urk. die ganze Reihe von Marken, welche sich von der Grenze Böhmens bis an die Adria zu einer festorganisierten Grenzwache zusammenschliefsen. Die erste ist die Riedmark am linken Donauufer, welche bisher nicht als besonderer Verwaltungsbezirk erkannt worden ist. Erst durch die Feststellung ihres Umfanges ist es möglich, die wirkliche Ausdehnung der zweiten Mark, der Ostmark, im Norden der Donau zu be-

---

618 S. — **426**) A. Bachmann, Lehrbuch d. österr. Reichsgesch. Gesch. d. Staatsbildung u. d. öffentlichen Rechts. Prag, Rohliček & Sievers. 466 S. M. 7. — **427**) L. Gumplowicz, Österreichische Rechtsgesch. (= Kompendien d. österr. Rechts.) Berlin, C. Heymann. 1896. 249 S. M. 5. — **428**) X X Luschin v. Ebengreuth, Österreichische Reichsgesch. 1. Tl. D. Zeit vor 1526, 2. Hälfte. Bamberg, Buchner. M. 8,20. (V. d. in d. vorjährigen JBG. kurz angezeigten Reichs- u. Rechtsgesch. v. E. Werunsky [Wien, Manz] ist noch keine Fortsetzung erschienen. Wir hoffen auf dieses Werk ebenso wie auf dasjenige v. Luschin in d. nächsten JBG. zurückzukommen.) — **429**) A. Králíček, D. sarmatischen Berge, d. Berg Peuke u. Karpates d. Claudius Ptolemäus. E. Beitrag z. Gesch. d. Völkerwanderung. I/II. Landesrealschul-Progr. Kremsier 1894/5. 27, 32 S. — **430**) X M. Much, Wandtafel d. vor- u. frühgeschichtlichen Denkmale aus Österreich-Ungarn. Im Auftrage d. hohen k. k. Ministeriums für Kultus u. Unterricht hrsg. v. d. k. k. Centralkommission für Kunst- u. hist. Denkmale. Entworfen u. erläutert v. Dr. M. M. (Mit erläuterndem Text.) Wien, Hölzel. (D. Bilder sind ausgeführt nach e. Aquarell d. Malers L. H. Fischer; d. Tafel bildet e. grofse Sammlung charakteristischer Funde aus d. Steinzeit, d. Bronzezeit, d. Eisenzeit, d. Zeit d. Römerherrschaft u. d. ersten christlichen Zeit.) — **431**) O. Kämmel, Z. Entwickelungsgesch. d. weltlichen Grundherrschaften in d. deutschen Südostmarken während d. 10. u. 11. Jh. In: Hist. Untersuchungen, Ernst Förstemann z. 50j. Doktorjubiläum gewidmet. Leipzig, Teubner. 1894. |[MIÖG. (1895), S. 184.]| —

stimmen. Die dritte Mark ist die obere Karantanermark, zu der auch das Püttenerländchen gehört, so dafs die Nordgrenze der oberen Karantanermark identisch ist mit dem östlichen Teile der südlichen Ostmarkgrenze. Im Süden der Karantanermark liegt hierauf die Mark Pettau, dann fünftens die Mark Saunien und sechstens die Mark Krain. Krain war Mark und Grafschaft; die Markgrafen und Grafen standen dem gesamten Lande vor; die Scheidung zwischen Mark und Grafschaft ist nicht zulässig; alle Theile von Krain gehörten gleichzeitig zur Mark und zu der darin eingerichteten Grafschaft. Es ist also sowohl die Ansicht zu verwerfen, dafs Krain ursprünglich nur Grafschaft war und 'marcha' in Anwendung auf Krain blofs allgemein 'Grenzland' bedeute, als auch die Annahme mehrerer Verwaltungsbezirke in Krain. An siebenter Stelle wird schliefslich die Mark Istrien behandelt.[432]) Im Gegensatze zum Donauthal, wo bekanntlich in der Blütezeit der mhd. Dichtung neben der Lyrik vorzüglich das Volksepos gepflegt wurde, hat man sich in den Alpenländern Steiermark und Kärnten nach der Pflege geistlicher Dichtung, seit dem ersten Drittel des 13. Jh. mit einer in Österreich sonst nirgends zu beobachtenden Energie auf die höfische Epik geworfen und daran das ganze Jh. festgehalten. Die zahlreichen Zeugnisse für diese allerdings verspätete und fast nur rezeptive Pflege der höfischen Sagengestalten mit besonderer Berücksichtigung von Kärnten sammelte Müller.[433-435]) Die Ausführungen von Dopsch (vergl. JBG. 16, II, 179[208]), dafs das sogenannte Rationarium Austriacum zwischen 1262 und 1265 unter Ottokar entstanden und 'das Ergebnis einer durchaus neuen, von Organen des Landesfürsten planmäfsig durchgeführten Aufnahme des jenem gehörigen Grundbesitzes und der ihm zustehenden Leistungen sei,' um die usurpierte Macht des Adels einzuschränken, bekämpft Erben. Er will nicht diese Entstehung des Rationariums gelten lassen.[436]) Vor allem beruht, was jetzt auch Dopsch zugiebt,[437]) das Rationarium nicht durchaus, sondern nur teilweise auf einer neuen Landesaufnahme, während der Rest aus dem älteren Babenbergischen Urbarial ausgeschrieben wurde. Bezüglich anderer Punkte scheint noch nicht genügende Klarheit zu herrschen. Schwind und Dopsch haben eine sehr geschickt ausgewählte Kollektion von Urkk. zur Verfassungsgeschichte der deutsch-österreichischen Erblande herausgegeben, darunter auch bisher ungedruckte Urkk.[438]) Mehrere Arbeiten über die Abstammung der Habsburger verzeichnet und bespricht

---

432) V. Hasenöhrl, Deutschlands südöstliche Marken im 10., 11. u. 12. Jh.: AÖG. 82, S. 419—562. (Mit 6 Karten d. Markländer u. e. Verzeichnis d. auf denselben vorkommenden Örtlichkeiten.) — 433) R. Müller, Beiträge z. Gesch. d. höfischen Epik in d. österr. Landen, mit besonderer Rücksicht auf Kärnten: Carinthia 85, S. 33—51, 65/6. — 434) J. J. Ammann, D. Verhältnis v. Strickers Karl z. Rolandslied d. Pfaffen Konrad mit Berücksichtigung d. Chanson de Roland (Fortsetzung). Staatsgymn.-Progr. Krumau. 24 S. — 435) R. Dürnwirth, E. Bruchstück aus d. Strickers 'Karl'. Staatsrealschul-Programm Klagenfurt. 28 S. (D. Hs.-Fragment stammt v. St. Andrä im kärntnischen Lavantthale, d. ehemaligen Residenz d. Bischöfe v. Lavant, es befindet sich gegenwärtig in d. Hss.-Sammlung d. kärntnischen Geschichtsvereins. Es gehört d. Wende d. 13. u. 14. Jh. an. Es enthält 1188 Verse d. 'Karls' in ununterbrochener Folge; 10. 572 — 11. 754. Vers d. Abdrucks im 35. B. d. Bibl. d. gesamten deutschen Nationalität.) — 436) W. Erben, Z. Entstehung d. sogenannten Rationarium Austriacum: MIÖG. 16, S. 97—114. — 437) A. Dopsch, Nochmals d. 'Rationarium Austriacum': ib. S. 382/4. — 438) E. v. Schwind u. A. Dopsch, Ausgewählte Urkk. z. Verfassungsgesch. d. deutsch-österr. Erblande im MA. hrsg. v. E. v. Sch. u. A. D. Innsbruck, Wagner. M. 12. ||[NA. (1895), S. 592

Redlich.[438a. 438b]) Eine überaus dankenswerte Arbeit über das Stammschlofs der Habsburger und dessen Umgebung verdanken wir dem Schulrath Langl. Sein schönes Werk mufs mit um so gröfserer Freude begrüfst werden, als abgesehen von einer älteren, vorwiegend mit Hinsicht auf die Militärarchitektur des MA. abgefafsten Arbeit über die Habsburg keine selbständige Schrift erschienen ist. Aufser dem trefflichen Text bietet das Buch Langls eine Fülle der interessantesten Abbildungen, Pläne, Grundrisse u. dergl. der Habsburg aus verschiedenen Zeiten, ebenso der anderen denkwürdigen Stätten, besonders natürlich der Kyburg.[439. 440]) — Starey giebt nach Seifried Helbling interessante Beiträge zur Kulturgeschichte Österreichs am Ende des 13. Jh. Der vorliegende erste Teil seiner Darstellung umfafst folgende Abschnitte: Zum österreichischen Volkscharakter. Tracht, Rüstung, Leibesnahrung, Badewesen, Vergnügen, Spielleute, Räuber, Volkswohlstand, Landwirtschaft, Handel, Gewerbe, Bildung, Erziehung und Sittlichkeit.[441]) Beiträge zur Geschichte der Beziehungen Österreichs zu Ungarn im zweiten und dritten Jahrzehnt des 14. Jh., mit besonderer Berücksichtigung der österreichischen Beziehungen zu Andreas v. Güssing veröffentlicht Wertner.[442–444]) — Huemer hat nach Münchner und Admonter Hss. eine Anzahl von historischen Gedichten aus dem 15. Jh. mitgeteilt, welche auf die Verhältnisse Österreichs vielfach Bezug nehmen. Der Vf. derselben ist Nicolaus Petschauer, welcher von Krain stammt und slavischer Abkunft war. Die Gedichte umfassen die Zeit von 1437 bis 1444.[445]) Über den von Kaiser Sigmund begründeten Drachenorden, zu dem auch die Herzöge von Österreich in vielfache Beziehungen traten, liegt in der Ms.sammlung des k. und k. Haus-, Hof- und Staatsarchives (Hs. 100) unter dem Nachlasse des 1796 in Wien verstorbenen Historigraphen F. P. v. Smitmer eine von einem unbekannten ungarischen Geschichtsschreiber stammende, sehr ausführliche Abhandlung; sie ist nun veröffentlicht worden.[446. 447]) Wichtige Beiträge über das Waffenwesen zur Zeit Maximilians I. und über das Wiener Zeughaus verdanken wir Boeheim.[448]) Von den in den MIÖG. 12, 494—504 von Redlich besprochenen und herausgegebenen vier Post-Stundenpässen aus den Jahren 1496—1500 hat das k. k. Postamt in Wien laut einer Notiz derselben Zeitschrift 16, 181 gelungene photolithographische Reproduktionen anfertigen lassen.[449. 450]) —

(sehr anerkennend).]] — **438a**) O. Redlich, Z. Herkunft d. Habsburger: MIÖG. 16, S. 379—81. — **438b**) × R. Maag, Habsburgisches Urbar. (= Quellen z. Schweizergesch. Bd. 14.) Basel, Geering. 1894. — **439**) J. Langl, D. Habsburg u. d. denkwürdigen Stätten ihrer Umgebung. Staatsoberrealschul-Progr. II. Bez. Wien. 66 S. (Illustriert. D. interessante Arbeit ist bereits in 2. Aufl. bei Hölzel in Wien erschienen. D. Text ist umgearbeitet u. vermehrt [88 S.]; d. Zahl d. Illustrationen beträgt 40 u. 1 Heliogravure.) — **440**) × H. Otto, D. Beziehungen Rudolfs v. Habsburg zu Papst Gregor X. Innsbruck, Wagner. 124 S. M. 1,80. — **441**) J. Starey, Beiträge z. Gesch. d. Kultur Österreichs am Ende d. 13. Jh. nach 'Seifried Helbling'. I. Staatsgymn.-Progr. Kaaden. 18 S. — **442**) M. Wertner, Z. Genealogie d. österreichischen MA.: MblHGA. 3, S. 362/3. (Vgl. auch ib. S. 387 f.) — **443**) × W. Uhl, Peter Suchenwirt: ADB. 37 (1894), S. 774—80. (Österr. Wappendichter d. 14. Jh.) — **444**) × Seemüller, Heinrich d. Teichner: ib. (1894), S. 544/7. (Bekannter österr. Spruchdichter d. 14. Jh.) — **445**) J. Huemer, Hist. Gedichte aus d. 15. Jh. (Nicolaus Petschauer): MIÖG. 16, S. 632—52. — **446**) Über d. Drachenorden: JbHGA. NF. 5/6. — **447**) × F. v. Krones, Hanns v. Ungnad, inneröstern. Landstand u. Regierungsmann (1429—68): ADB. 39, S. 306/8. — **448**) W. Boeheim, D. Zeughäuser d. Kaiser Maximilian I.: JKSAK. 15, I (1894), S. 295—391. (Fortsetzung aus Bd. 1/3.) — **449**) × L. Kupelwieser, D. Kämpfe Ungarns mit d. Os-

Buchwald teilt aus den Verzeichnissen der Wittenberger Pfarrkirche, in welche die daselbst ordinierten Geistlichen eingetragen wurden, Notizen mit, welche die Geschichte des Protestantismus in Österreich während des 16. Jh. betreffen. Von den in Wittenberg ordinierten evangelischen Geistlichen liefert Österreich einen starken Prozentsatz.[451-453]) Scheichl setzt seine Studien über die Wirkungen der Gegenreformation in Österreich fort und bespricht insbesondere die schädliche Wirkung derselben auf das Schulwesen.[454]) Felgel veröffentlichte zwei für die Erziehungsgeschichte und das Hofleben des 16. Jh. sehr interessante Hofmeisterinstruktionen.[455.456]) Von den höchst bedeutenden Venetianischen Depeschen vom Kaiserhofe, bearbeitet von Turba und herausgegeben unter der bewährten Leitung Büdingers von der historischen Kommission der Kais. Akademie, ist der 3. Band erschienen. Er umfafst den Zeitraum vom Juli 1554 bis zum Oktober 1576 und ist eine unerschöpfliche Fundgrube für die Geschichte Europas während dieses Zeitraumes. Das mit grofser Sorgfalt gearbeitete ungemein reichhaltige Inhaltsverzeichnis ist von überaus bedeutendem Werte. In der ausführlichen Einleitung werden biographische Notizen über Gesandte Venedigs geboten, ferner über die Depeschen, Depeschenauszüge (Estratti, Rubriche, Robriche) und die weniger verläfslichen Schlufs- oder Finalrelationen gehandelt; endlich wird der hohe Wert des veröffentlichten Materials gekennzeichnet. Insbesondere ist dasselbe hochwichtig für die Erkenntnis der Politik der deutschen Habsburger und deren Verhältnis zu König Philipp von Spanien, das für das damalige Europa überhaupt vom grofsen Interesse war.[457.458]) Hopfen sucht in einer mit zahlreichen Urkk. ausgestatteten Schrift zu beweisen, dafs die kirchliche Haltung Maximilians II. nicht Heuchelei, Schwanken zwischen den Parteien u. dergl. gewesen sei, sondern einer zielbewufsten Anschauung entsprang: mit Übergehung der dogmatischen Verschiedenheiten sollte vom Boden der katholischen Kirche aus durch die Beseitigung der offenbaren Mifsstände und Nachgiebigkeit in Nebendingen die getrennten Bekenntnisse vereinigt werden. Nach dem Vorgange Stieves wird diese Richtung als Kompromifskatholizismus bezeichnet.[459]) Einen für die Zustände am Hofe Kaiser Rudolfs II. sehr bezeichnenden Prozefs schildert Dvorský.[460.461]) — Über die Kunst-

---

manen bis z. Schlacht bei Mohács 1526. Mit 12 Karten u. Plänen. (Dieses Buch wird hier erwähnt, weil auch d. österr. Verhältnisse v. d. in demselben geschilderten Vorgängen berührt werden.) — **450**) × A. Starzer, E. Münzkatalog König Ferdinands I. in d. vatikanischen Bibl. zu Rom: JKSAK. 15, II (1894), S. CLXXX—CLXXXIX. — **451**) G. Buchwald, Beiträge z. Kenntnis d. evangelischen Geistlichen u. Lehrer Österreichs aus d. Wittenberger Ordiniertenbüchern seit d. J. 1573: JGGPÖ. 16, S. 176—202. — **452**) id., D. Bedeutung d. 'Wittenberger Ordiniertenbuches 1537—60' für d. Reformations-Geschichtsforschung Österreichs: ib. S. 29—34. (D. Ordinationsbuch 1537—60 ist bereits 1894 im Verlage v. G. Wigand in Leipzig hrsg. worden.) — **453**) × Österreich u. d. deutsche Reformation: Germania 1, No. 7. — **454**) Fr. Scheichl, Bilder aus d. Zeit d. Gegenreformation. I. Unterrichtswesen: JGGPÖ. 16, S. 78—82. — **455**) A. V. Felgel, Hofmeister-Instruktion Kaiser Ferdinands für d. Erziehung d. Edelknaben König Maximilians v. Böhmen aus d. Jahre 1533: MGesDErz&Schulgesch. 5, S. 290/8. — **456**) × id., Instruktion Kaiser Ferdinands für d. Hofmeister Grafen Leonhard v. Harrach z. Erziehung d. Erzherzogs Karl aus d. Jahre 1550: ib. S. 286/9. — **457**) G. Turba, Venetianische Depeschen v. Kaiserhofe (Dispacci di Germania). Hrsg. v. d. hist. Kommission d. kaiserl. Akad. d. Wissenschaften. Bd. 3. Wien. Tempsky. XXXVII, 778 S. — **458**) × R. Beer, D. Galeere d. Don Juan de Austria bei Lepanto: JKSAK. 15, I (1894), S. 1—14. — **459**) O. H. Hopfen, Kaiser Maximilian II. u. d. Kompromifskatholizismus. Dissertation.

bestrebungen am Hofe dieses Kaisers und die an demselben weilenden Künstler sind mehrere Aufsätze zu verzeichnen.[462-466]) Einen Beitrag zur Geschichte des Verhältnisses Österreichs zu Polen zu Anfang des 17. Jh. verdanken wir Barwińskie.[467]) — Huber teilt in Ergänzung seiner früheren Beiträge zur Kenntnis der Vorgänge in Wien zur Zeit der Bedrohung dieser Stadt durch Thurn aus Klein, Geschichte des Christentums in Österreich und Steiermark Berichte des Christoph Puechner, Gesandten der protestantischen Stände Oberösterreichs in Wien, mit, aus denen es klar hervorgeht, dafs einerseits die 'Sturmpetition' am 5. Juni stattfand, und dafs sie andererseits durchaus nicht den stürmischen Verlauf genommen hat, wie ihn die Legende schildert.[468-470]) Auf Grundlage eines bisher unbekannten Traktates: 'Wider die englische Heirat 1623', welcher vom Grafen Christoph Khevenhüller, dem kaiserlichen Botschafter am Madrider Hofe, herrührt, giebt Kunz einen Nachtrag zu dem spanisch-englischen Heiratsplan von 1623 und der nach seiner Vereitlung stattgefundenen Vermählung des Erzherzogs Ferdinand mit der Infantin Maria Anna.[471]) — Huber macht aufmerksam auf ein im k. u. k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien befindliches Ms. von 1639, welches, auf Urkk. gestützt, darüber handelt, 'wie der entleibte Herzog von Friedland under dem praetext gesuechter winterquartieren vor die kaiserlichen soltadosca sich des hohen erzstifts Salzburg inpatroniren wollen, so ihm aber durch die sonderbare schickung Gottes misslungen.'[472-474]) Zur Geschichte der berühmten Festung Hohentwiel, um deren Besitz sich die Fürsten Österreichs und Württembergs seit dem 15. Jh. bewarben, und die im 30j. Kriege einer der wenigen uneinnehmbaren Punkte war, bietet Hirn neue Beiträge aus dem Innsbrucker Archiv; bisher wurden nur württembergische Quellen benutzt.[475]) Zu einer Arbeit über das Grabmal Ferdinands II. in Graz, welche MCC.NF.10 erschienen war, stellt Wastler wichtige Nach-

München, Rieger. VII, 439 S. M. 12. |[LCBl. (1895), S. 941 f.]| — **460)** F. Dvorský, D. Landtage u. Verhandlungen d. J. 1593 u. 1594 u. d. Prozefs gegen Georges Ladislaus v. Lobkowic. Aus d. Böhm. übersetzt v. J. Pažout. Prag, Selbstverlag. 1894. 70 S. |[J. Loserth: HZ. 74, S. 561.]| — **461)** × H. Moritz, D. Wahl Rudolfs II., d. Reichstag zu Regensburg (1576) u. d. Freistellungsbewegung. Marburg, Elwert. M. 12. — **462)** B. Haendcke, Josef Heintz, Hofmaler Kaiser Rudolfs II.: JKSAK. 15, I (1894), S. 45—59. — **463)** C. A. v. Drach, Jost Burgi, Kammeruhrmacher Kaiser Rudolfs II. Beiträge zu seiner Lebensgesch. u. Nachrichten über Arbeiten desselben: ib. S. 15—44. — **464)** H. Modern, Paulus v. Vianen: ib. S. 60—102. (Hervorragender Künstler am Hofe Rudolfs II.) — **465)** Roethe, Hans Christoph Freiherr v. Teuffel: ADB. 37 (1894), S. 789—91. (Hofkammerrat Kaiser Rudolfs II.) — **466)** Fr. Kenner, D. Portraitsammlungen d. Erzherzogs Ferdinand v. Tirol: JKSAK. 15, I (1894), S. 147—259. (Fortsetzung aus Bd. 14.) — **467)** E. Barwińskie, Przymierze polsko-austryackie z. r. 1613, przyczynek do hist. stosunków austryacko-polskich za Zygmunta III: Przewod. n. i. l. S. 984—1003. — **468)** A. Huber, Neue Mitteilungen über d. 'Sturmpetition' d. protestantischen Stände Österreichs, 5. Juni 1619: MIÖG. 16, S. 662/4. — **469)** × H. Forst, D. türkische Gesandte in Prag 1620 u. d. Briefwechsel d. Winterkönigs mit Sultan Osman II.: ib. S. 566—81. (Mit e. bisher unedierten Schreiben d. Grafen Slawata, d. Wien 26. Sept. 1622, aus d. Staatsarchiv zu Osnabrück.) — **470)** × M. Ritter, Untersuchung über d. pfälzische Politik am Ende d. Jahres 1622 u. zu Anfang d. Jahres 1623: HZ. 74, S. 406—41. — **471)** Fr. Kunz, Österreich u. d. spanisch-englische Heiratsplan v. J. 1623. Staatsrealschul-Progr. XVIII. Bez. Wien. 42 S. — **472)** A. Huber, Studien über d. Korrespondenz d. Generale Gallas, Aldringen u. Piccolomini im Februar 1634: AÖG. 82, S. 565—85. — **473)** × V. Loewe, Organisation u. Verwaltung d. Wallensteinschen Heeres. Freiburg, Mohr. 99 S. M. 2. — **474)** × M. Ritter, D. Ursprung d. Restitutionsediktes: HZ. 76, S. 62—102. — **475)** J. Hirn, Z. Gesch. d. Hohentwiel (Vortrag, gehalten bei d. Hauptversammlung d. tirol. Zweigvereins d. Leo-Gesell.): JbLeoGes. S. 82—95. Wien, St. Norbertus. —

träge zusammen, die sich besonders durch die Restaurierungen des Monumentes in den Jahren 1885/6 ergeben haben.[476.477]) — Sträfsle handelt über den Anteil Österreichs an den Friedensunterhandlungen zu Oliva 1660. Er kommt zu dem Schlusse, dafs die Teilnahme Österreichs an denselben nicht ohne Ergebnisse blieb, aber andererseits doch nicht die erhofften Erfolge erzielte. Schuld daran trug das geringe Zusammenhalten der Verbündeten und die Unzuverlässigkeit Polens; daher ging Schweden nicht nur ohne Schmälerungen seines Besitzes aus dem Kampfe hervor, sondern erwarb auch noch Livland.[478.479]) Lechner handelt über ein Votivbild zu Heiligenkreuz bei Hall (Tirol), das Leopold I. und seine Gemahlin Claudia Felicitas im Jahre 1674 haben herstellen lassen, und untersucht die Veranlassung hierzu.[480.481]) Über den berühmten österreichischen Musiker Johann Josef Fux, der unter den drei Kaisern Leopold I., Joseph I. und Karl VI. Hofkapellmeister war (geb. 1660 in Langegg bei Graz, gest. 1741), handelt Schnabl. Die Abhandlung ist ein wichtiger Beitrag zur Geschichte der Musikpflege am kaiserlichen Hofe.[482]) — Rebhann teilte aus einer Sammelhs. des Komotauer Kirchendieners Josef Defsler Gedichte mit, welche auf eine Reihe wichtiger Ereignisse aus der österreichischen Geschichte im 18. Jh. sich beziehen, so auf den polnischen Erbfolgekrieg, den zweiten Türkenkrieg unter Karl VI., den österreichischen Erbfolgekrieg, den dritten schlesischen Krieg, ferner auf Karl VI., Ludwig XV., Maria Theresia, Karl VII., Friedrich II., Eugen u. a.[483.484]) Unter allen Garantieen, welche Kaiser Karl VI. seiner pragmatischen Sanktion zu verschaffen suchte, war keine so wichtig und notwendig, als die des Deutschen Reiches, die von der Reichsversammlung ausgesprochen werden mufste. Über die Geschichte dieser Garantie handelt nun ausführlich Zwiedineck-Südenhorst. Am 24. April 1731 wurde in der Wiener geheimen Konferenz festgestellt, dafs der Zeitpunkt gekommen sei, die Garantie der Erbfolgeordnung vor das Reich zu bringen und am 25. Juni legte die Konferenz in einem von J. Ch. Bartenstein verfafsten Vertrage das Aktionsprogramm vor, welches ebenso wie die Vorträge desselben vom 19. August und 14. Dezember des genannten Jahres als Beilagen I—III der vorliegenden Arbeit gedruckt erscheinen. Der Vf. schildert sodann die Stellung der einzelnen deutschen Staaten und die mit ihnen gepflogenen Verhandlungen, worauf er am Schlusse über die Bedeutung der schliefslich durch das Reich gebotenen Garantie handelt. Als Beitrag IV veröffentlicht der Vf. Verzeichnisse von gedruckten und ungedruckten Flugschriften und Abhandlungen, die sich mit der Reichsgarantie der pragmatischen Sanktion beschäftigen.[485.486]) Aus den Aufzeichnungen des späteren Abtes

476) J. Wastler, D. Mausoleum Ferdinands II. in Graz (Nachtrag, illustr.): MCC. NF. 21, S. 83/5. — 477) × Egloffstein, Maximilian Freiherr v. Trauttmansdorff: ADB. 38, S. 581/6. (Geb. 23. Mai 1584, gest. 8. Juni 1650; österr. Staatsmann.) — 478) J. Sträfsle, Österreichs Anteil an d. Friedensunterhandlungen v. Oliva. Staatsrealschul-Progr. Bielitz. 16 S. — 479) × A. Rezek u. J. Svátek, D. Regierung Leopolds I. Prag, Kober. 452 S. M. 5. — 480) K. Lechner, E. Votivbild Kaiser Leopolds I. u. seiner Gemahlin Claudia Felicitas: MCC. NF. 21, S. 92/4. — 481) × Aus d. Schriften d. Feldmarschalls Ludwig Andreas Grafen Khevenhueller 1683—1744: MKAKG. 8 (1894), S. 316—97. (Fortsetzung; Idee v. Kriege oder Gedanken u. Meinungen über d. militärischen Wissenschaften u. darüber formierter Discurs. 2. Buch: V. d. Kriegsoperationen im Felde.) — 482) C. Schnabl, Johann Josef Fux, d. österreichische Palestrina: JbLeoGes. S. 154—62. — 483) A. Rebhann, Einige d. wichtigsten Ereignisse aus Österreichs Gesch. d. 18. Jh. im Spiegel zeitgenössischer Dichtung: MVGDB. 24, S. 123—51. — 484) × R. v. Kralik,

Alan Aichinger, die sich im Wilheringer Stiftsarchiv finden, veröffentlicht Stölzl Mitteilungen, welche die bisherigen Anschauungen über manche Einzelheiten des österreichischen Erbfolgekrieges richtigstellen.[487.488]) Auch an dieser Stelle mufs auf die zahlreichen Arbeiten hingewiesen werden, welche über die schlesischen Kriege in der letzten Zeit erschienen sind.[489-492]) Besonders heftige Erörterungen haben sich über den Ursprung des 7j. Krieges entsponnen. Die Kontroverse ist so heftig, dafs z. B. auch die Redaktion der H.Z. sich zu der Forderung veranlafst sieht (B. 74, S. 383 f.), dafs das politische Testament Friedrichs des Grofsen vom Jahre 1752, welches auch für die Frage über die Genesis des 7j. Krieges höchst wichtig ist, doch endlich vollinhaltlich veröffentlicht werde.[493-504]) Beer verdanken wir einen neuen sehr wichtigen Beitrag zur Geschichte der inneren Verwaltung Österreichs unter Maria Theresia. Auf reiches Urkk.material gestützt, schildert er die Bestrebungen, den durch die langwierigen Kriege der letzten Jahre Karls VI. und der ersten Regierungszeit Maria Theresias in Verwirrung geratenen Staatshaushalt Österreichs neu zu ordnen. Hierbei werden manche bisher verbreitete Irrtümer aufgeklärt. Insbesondere hat man bisher den Anteil des Grafen Friedrich Wilhelm Haugwitz an den betreffenden Arbeiten überschätzt, denn auch der Leiter der böhmischen und österreichischen Hofkanzlei Graf Friedr. Harrach hat einen wesentlichen Anteil an den der Kaiserin gemachten Vorschlägen; auch ist die bisherige Darstellung, als habe sich Graf Harrach von vornherein in einem schroffen Gegensatze zu dem Plane Haugwitz' befunden, nicht stichhaltig.[505]) — Von Maria Theresias Staatsmännern hat Thugut einen trefflichen Biographen in v. Zeifsberg gefunden,[506]) während van Swietens Lebenslauf von Jacoby geschildert wurde.[507.508]) Beaucourt und de la Rocheterie haben eine

---

Über d. Volkslied v. d. Schlacht bei Belgrad 1717: ZÖVolksk. 1, S. 53 f. — **485**) H. v. Zwiedineck-Südenhorst, D. Anerkennung d. pragmatischen Sanktion Karls VI. durch d. Deutsche Reich: MIÖG. 16, S. 276—341. — **486**) × A. Ch. H. de Villermont, Marie-Thérèse 1717—80. T. 1/2. Paris, Desclée, De Brouwer & Co. 432, 436 S. — **487**) M. Stölzl, E. Beitrag z. Gesch. d. österr. Erbfolgekrieges in d. J. 1741 u. 1742: StMBCO. 15 (1894), S. 52—62, 270/9. — **488**) × O. Weber, D. Occupation Prags durch d. Franzosen u. Bayern 1741/3: MVGDB. 34, S. 1—91. (Auch separat bei J. G. Calve in Prag.) — **489**) E. Jeep, Chasot, e. kritische Studie über d. Schlachten bei Mollwitz u. Hohenfriedberg. Berlin, Liebel. M. 1. — **490**) A. Hoffmann, D. Tag v. Hohenfriedberg. Striegau, Hoffmann. |[HZ. 76, S. 378 (anerkennend).]| — **491**) D. Kriege Friedrichs d. Grofsen. Hrsg. v. Grofsen Generalstab. D. zweite schlesische Krieg (Soor u. Kesseldorf). Berlin, Mittler. M. 12. — **492**) Duc de Broglie, L'Alliance austrichienne. Paris, Lévy. — **493**) M. Lehmann, Friedrich d. Grofse u. d. Ursprung d. 7j. Krieges. Leipzig, Hirzel. — **494**) id., Selbstanzeige d. Schrift 'Friedrich d. Grofse u. d. Ursprung d. 7j. Krieges': GGA. (Febr.) — **495**) id., Urkundliche Beiträge z. Gesch. d. Jahres 1756: MIÖG. 16, S. 480—91. (Aus d. k. k. Haus- Hof- u. Staatsarchive in Wien.) — **496**) R. Koser, D. Ursprung d. 7j. Krieges: HZ. 74, S. 69—85. — **497**) Bailleu, D. Ursprung d. 7j. Krieges: DRs. 21, No. 5. — **498**) Ulmann, Z. Frage über d. Ursprung d. 7j. Krieges: DR. 20 (Mai-Heft). — **499**) D. Ursprung d. 7j. Krieges: HPBl. 115, No. 9. — **500**) Naudé, Beiträge z. Entstehungsgesch. d. 7j. Krieges: FBPG. 8, Heft 2. (Auch separat bei Duncker & Humblot. M. 2.) — **501**) M. Immich, D. Stärke d. preufsischen Heeres bei Ausbruch d. 7j. Krieges: JDAM. 97, Heft 3. |[HZ. 76, S. 378 f.]| — **502**) F. Wagner, Friedrichs d. Grofsen Beziehungen zu Frankreich u. d. Beginn d. 7j. Krieges. Hamburg, Besthorn. 157 S. — **503**) Fr. v. Bernhardi, D. Schlacht bei Prag: MWBl. 8. Beiheft. — **504**) W. S., Kolin 1757. Progr. d. ersten deutschen Staatsrealsch. Prag. 7 S. — **505**) A. Beer, D. Staatsschulden u. d. Ordnung d. Staatshaushaltes unter Maria Theresia. I. Mit 2 Tfln.: AÖG. 82. — **506**) H. v. Zeifsberg, Johann Amadeus Franz de Paula Thugut: ADB. 38, S. 138—58. — **507**) D. Jacoby, Gerhard van Swieten: ib. 37 (1894), S. 265—71. — **508**) × K.

Veröffentlichung der echten Briefe Maria Antoinettens begonnen. Der erste bisher erschienene Band umfafst 180 Briefe aus den Jahren 1767—1780.[509]) In einer Einleitung bietet B. eine gründliche kritische Untersuchung über die echten und unechten Briefe, während R., der bekannte Biograph Antoinettens, eine historische Abhandlung über die unglückliche Königin schrieb, in welcher er ihr eine überaus liebevolle Beurteilung zuteil werden läfst. Einen sehr interessanten Beitrag zur Entwickelungsgeschichte des deutschen Theaters überhaupt und speziell der Wiener Theater giebt A. Waneck, indem er besonders die Verdienste Kaiser Josephs II. an dem Aufschwung der deutschen Schauspielkunst schildert. Der Vf. betont die hohe Bedeutung der kaiserlichen Entschliefsung vom 22. März 1776, durch welche das Kärntnerthor-Theater der freien Konkurrenz preisgegeben, das kostspielige Ballet abgeschafft und dem deutschen Schauspiel im Theater an der Burg seine bleibende Stätte eröffnet wurde, nachdem die französische Gesellschaft schon 1772 entlassen worden war. Natürlich wird in der Arbeit auch auf die Reformen Maria Theresias auf dem Gebiete des Theaterwesens, auf die Thätigkeit Sonnenfels' u. a. Rücksicht genommen.[510.511]) v. Zeifsberg setzt seine eingehenden Studien zur Geschichte des Erzherzogs Karl fort, indem er den dritten Teil der Arbeit über dessen Statthalterschaft in Belgien veröffentlichte.[512–514]) Über den Aufenthalt des Freiherrn von Stein in Österreich während seiner Ächtung durch Napoleon giebt Becker einige Aufschlüsse; insbesondere veröffentlicht er einen Brief Steins d. d. Brünn, 7. Mai 1809 aus dem Archiv des k. k. Ministeriums des Innern in Wien.[515]) Über die von Metternich im Jahre 1810 wegen eines Handelsvertrages mit Frankreich in Paris gepflogenen Unterhandlungen berichtet auf Grundlage der einschlägigen Akten Beer. Einige der Urkk. werden dem Wortlaute nach mitgeteilt.[516]) — Über Wilhelm von Humboldts Thätigkeit als Gesandter in Wien 1810/3 und dessen schwierige Stellung daselbst handelt Gebhardt.[517.518]) Über den Anteil Österreichs am Feldzuge des Jahres 1812 in Rufsland ist eine interessante Aufzeichnung des Rittmeisters Josef v. Böhm, Personal-Adjutanten des kommandierenden Generals Schwarzenberg, veröffentlicht worden; da Böhm infolge seiner dienstlichen Stellung in die Verhältnisse des Hauptquartiers sehr gut eingeweiht war, so sind seine Erinnerungen besonders wertvoll.[519]) Ein 'eingeweihter Mitkämpfer' in den ungarischen Feldzügen 1848/9 veröffentlicht Richtigstellungen zu der Schilderung dieser Kriegsereignisse, welche unter

Weifs, Gottfried Freiherr v. Swieten: ib. S. 271/2. (Staatsmann; Sohn d. Vorgenannten.) — **509**) M. Beaucourt et M. de la Rocheterie, D. Briefe Marie-Antoinettens (?). I. Paris, A. Picard. CXXVI, 289 S. |[HZ. 76, S. 182.]| (D. franz. Titel ist mir nicht bekannt.) — **510**) A. Waneck, D. Bühnenreform unter Kaiser Josef II., ihre Urgesch. u. Bedeutung. Landesrealsch.-Progr. Mährisch-Ostrau. 35 S. — **511**) × Verzeichnisse d. in d. Ländern d. westl. Hälfte d. österr. Monarchie v. Kaiser Joseph II. 1782—90 aufgehobenen Klöster: AZg^{B}. 5. — **512**) H. v. Zeifsberg, Belgien unter d. Generalstatthalterschaft Erzherzog Karls (1793/4). Teil 3: SBAkWien 131. 183 S. — **513**) × Deklaracya dworów rosyjskiego i austriackiego, podpisana dnia 3. stycznia 1795 (D. Deklaration d. russ. u. österr. Hofes d. 3. Januar 1795): Tydzień, Zugabe zu Kur. lwow. S. 89 ff. — **514**) × G. Maretich v. Riv-Alpon, D. Gefechte in d. Umgebung d. Strub-Passes in d. Jahren 1800, 1805 u. 1809: ÖMilitZ. 25, III (1894), S. 170—92. — **515**) A. Becker, E. Brief d. Freiherrn v. Stein: MIÖG. 16, S. 492—500. — **516**) A. Beer, D. Sendung Metternichs nach Paris im J. 1810: ib. S. 115—24. — **517**) B. Gebhardt, Wilhelm v. Humboldt als Gesandter in Wien 1810/3: DZG. 12, S. 77—152. — **518**) × Fournier, Stadion über Gentz: BiographBll. 1, No. 2. — **519**) K. v. Duncker, Erinnerungen e. österr.

dem Titel 'Kriegschronik Österreich-Ungarns' III. Teil in den MKA. veröffentlicht wurde.[520-522]) Eine gute Übersicht über die Veranlassung und den Verlauf des Kampfes bei Custozza verdanken wir dem preufsischen Oberst Maschke.[523.524]) Über den Anteil Österreichs an den Ereignissen des Jahres 1870 hat Delbrück auf Grundlage der kürzlich erschienenen Memoiren des Generals Lebrun gehandelt. Aus dem Berichte desselben über die Äufserung des Kaisers Franz Joseph vom 14. Juni 1870 folgert Delbrück, dafs es nicht an Österreich, sondern an Napoleon gelegen habe, wenn das österreichisch-französische Bündnis damals nicht zustande kam.[525]) Teuber schildert mit Begeisterung die kriegerischen Thaten einzelner hervorragender Truppenabteilungen, welche sich um Österreich besondere Verdienste erworben haben; seine Darstellung greift bis ins 17. Jh. zurück.[526]) — Ferner ist zu verzeichnen eine Geschichte der Entwickelung der österreichisch-ungarischen Landwehr, aus welcher es auch hervorgeht, dafs Österreich die Geburtsstätte und Wiege der Landwehren ist und dafs diesem Reiche die Priorität ihrer Einführung und Verwendung im Kriege nicht bestritten werden kann. Aus den Landsturmaufgeboten, wie sie die Husitenkriege, die Einfälle der Ungarn und Schweden und die Invasionen der Türken von 1532—1683 notwendig gemacht hatten, wurden die Grundlagen zu der Landwehr der Gegenwart geschaffen.[527.528]) Von den zahlreichen Biographieen österreichischer Feldherren und Staatsmänner der jüngeren Zeit sind besonders die zahlreichen Schriften über Erzherzog Albrecht anzuführen, der im Berichtsjahre sein ruhmreiches Leben beschlofs.[529-558]) Ferner

Offiziers aus d. Feldzuge 1812 in Rufsland: ÖMilitZ. 25, I (1894), S. 3—19. — **520**) Beitrag z. Gesch. d. Krieges in Ungarn 1848/9: MKAKG. 8 (1894), S. 165—80. — **521**) × A. v. Sacken, D. österr. Korps Schwarzenberg-Legenditsch. Beitrag z. Gesch. d. politischen Wirren in Deutschland Ende 1849—51. (Mit 8 Beilagen u. 1 Planskizze): ib. S. 1—164. — **522**) × (Ed. Bartels), D. Krieg im Jahre 1859. Nach offiz. Quellen nicht offiziell bearb. M. 5 Pl. u. 8 Beil. Bamberg, C. C. Buchner. 1894. VI, 272 S., 5 Kt., 5 Bl. Tab. — **523**) Maschke, Strategische u. taktische Rückblicke auf d. Schlacht bei Custozza 1866: ÖMilitZ. 25, III (1894), S. 1—58. (Vgl. weiter unten d. N. 588 citierte Werk.) — **524**) × Lebrun, Souvenirs militaires 1866—70, Préliminaires de la guerre. Mission en Belgique et à Vienne. Paris, Dentu. 382 S. |[HZ. 76, S. 186.]| — **525**) H. Delbrück, D. Geheimnis d. napoleonischen Politik im J. 1870: PrJbb. 82, S. 1—55. |[HZ. 76, S. 186 f. (anerkennend, mit einzelnen Ausstellungen).]| — **526**) O. Teuber, Hist. Legionen Habsburgs. Mit 16 Original-Abbildungen v. R. v. Ottenfeld. Wien, Tempsky. IV, 392 S. — **527**) D. k. k. österreichische u. k. ungarische Landwehr: ÖMilitZ. 25, III (1894), S. 253—94. — **528**) × R. v. Ottenfeld u. O. Teuber, D. österreichische Armee v. 1700—1867, illustriert v. R. v. O., Text v. O. T. Wien, E. Berté. — **529**) v. Tenhulle, Le Feld-Zeugmeister Baron d'Aspre et son lieutenant le Feld-Maréchal Lieutenant Archiduc Albert en 1849 aux batailles de Mortara et de Novare. Paris, Typ. d. E. Plon, Nourrit & Co. VIII, 55 S. — **530**) Malcher, Erzherzog Albrecht: BiographBll. 1, No. 3. — **531**) C. Pastor, Festliche Ansprache an d. studierende Jugend d. hiesigen Anstalt, gehalten am 26. Febr. 1895 beim Trauergottesdienste anläfslich d. Ablebens Seiner kais. u. königl. Hoheit d. durchlauchtigsten Feldmarschalls Herrn Erzherzog Albrecht (czechisch). Staatsgymn.-Progr. Neustadt. 3 S. — **532**) A. Tschochner, Gedächtnisrede anläfslich d. Erzherzog Albrechtfeier am 28. Febr. 1895. Staatsgymn.-Progr. Olmütz. 4 S. — **533**) J. Rehák, Leben, Wirken u. Verdienste Seiner kais. u. königl. Hoheit d. durchlauchtigsten Feldmarschalls Erzherzogs Albrecht. Anrede an d. Schüler d. höheren Klassen, gehalten bei d. Schul-Trauerfeier am 28. Febr. 1895 (czechisch). Staatsrealsch.-Progr. Prag. 3 S. — **534**) W. Hampl, Erzherzog Albrecht. Biographische Skizze (czechisch). Staatsrealsch.-Progr. Rakonitz. 10 S. — **535**) W. Hospodka, Rede d. Direktors d. Anstalt an d. studierende Jugend am Tage d. Leichenbegängnisses Seiner kais. u. königl. Hoheit d. durchlauchtigsten Erzherzogs Albrecht am 26. Febr. 1895 (czechisch). Kommunalgymn.-Progr. Hohenmauth. 5 S. — **536**) M. Steger, Feldmarschall Erzherzog Albrecht, e. Gedenkblatt für d. österreichische

sind zu verzeichnen biographische Arbeiten über Bauernfeld,[559] Adalbert Stifter,[560] Sealsfield-Postl,[561-563] Karl Tomaschek[564] und die österreichische Schriftstellerin Marie v. Pelzeln.[565] Ebenso sind erschienen wichtige Beiträge zur Lebensgeschichte Grillparzers, so seine Tagebuchblätter aus den Jahren 1808—59, Briefe, Gespräche und eine populäre Biographie.[566-568]

Jugend. Staatsgymn.-Progr. Troppau. 83 S. — **537)** P—r, Unser Feldmarschall Erzherzog Albrecht. E. Heldenlaufbahn u. ihre letzte Ehrung. Wien, 'Reichswehr'. kl.-8°. 40 S. (Separatabdruck aus d. 'Reichswehr'.) — **538)** O. Teuber, Feldmarschall Erzherzog Albrecht. E. Lebensbild (mit farbigem Portrait u. 3 Textbild.). Wien, Seidel. 77 S. M. 1,20. |[v. Helfert: ÖLBl. (1895), S. 325 (sehr anerkennend).]| (D. Schlacht bei Custozza am 24. Juni 1866 wird sehr ausführlich u. anschaulich geschildert.) — **539)** Erzherzog Albrecht. E. Gedenkblatt z. Erinnerung an Österreichs ruhmgekrönten Feldmarschall. Staatsrealsch.-Progr. Olmütz. 14 S. — **540)** J. E. Emmer, Feldmarschall Erzherzog Albrecht. (3. Aufl.) (= Unsere Helden. Lebensbilder für Heer u. Volk. Bd. 1.) Salzburg, Dieter. 64 S. M. 0,60. (Mit Bildnis.) — **541)** D. militärischen Schriften d. Erzherzogs Carl: AZgB. No. 249. — **542)** × Ludewig, Marianische Sodalen aus d. Herrscherhause Habsburg: Sodalen-Korresp. 1, No. 1. — **543)** × F. Herold, Z. Enthüllung d. Kaiserbildes am 19. Juni 1895. Progr. d. ersten deutschen Staatsrealsch. Prag. 4 S. — **544)** × W. Porth, Denkwürdigkeiten aus d. Leben d. k. u. k. FML. Ludwig Freiherrn v. Kudriaffsky. Wien, Seidel. 204 S. M. 5. — **545)** × C. v. Duncker, Joseph Freiherr v. Stutterheim: ADB. 37 (1894), S. 76/7. (Geb. 1764 zu Neustadt; österr. Feldmarschalllieutenant.) — **546)** × Fr. v. Brentano, General Anton Josef Freiherr v. Brentano, Ritter d. Maria-Theresienordens u. Oberst-Inhaber d. k. u. k. 35. Linien-Infanterie-Regimentes. Nach Orig.-Akten ... sowie nach gedr. zuverlässigen Werken ges. u. bearb. Als Ms. gedr. Rüdesheim a. Rh., Fischer & Metz. 1894. 145 S., 1 Portr., 4 Tfln. — **547)** × C. v. Duncker, Karl Freiherr v. Stürmer: ADB. 37 (1894), S. 49—51. (Geb. 1792 zu Wien, österr. Feldherr.) — **548)** × id., Karl Freiherr v. Stutterheim: ib. S. 77/8. (Geb. 1774 zu Dresden, österr. Feldmarschalllieutenant.) — **549)** × id., August Freiherr v. Stwrtnik: ib. S. 97/8. (Geb. 1790 zu Prag, k. u. k. Feldmarschalllieutenant.) — **550)** × A. Schuhmann, Franz Josef Sulzer: ib. S. 151/3. (Geb. 1727 zu Laufenburg; österr. Hauptmann, Geograph u. Hist.) — **551)** × C. v. Duncker, Heinrich Freiherr Sunstenau v. Schützenthal: ib. S. 159—61. (Geb. 1780 zu Neukapella in Slavonien, k. k. Feldmarschalllieutenant.) — **552)** × Sch., Anton Graf Sztáry: ib. S. 293/4. (Geb. 1740 zu Kaschau, Feldzeugmeister.) — **553)** × G. Buchholz, Ferdinand Fürst zu Trauttmansdorff: ib. 38, S. 524—31. (Geb. 12. Januar 1749, gest. 27. Aug. 1827; österr. Staatsmann.) — **554)** × G. Müller, Josef Tandler, Ritter v. Tanningen: ib. 37 (1894), S. 365—70. (Geb. 1807 zu Prag; österr. Verwaltungsbeamte u. Schriftsteller.) — **555)** × Schlitter, Ignaz Lorenz Freiherr v. Stürmer: ib. S. 49. (Geb. 1752 in Wien, österr. Staatsmann.) — **556)** × v. Hohenbühel, Unbekannte Familien: MBlHGA. 3, S. 353/8. (Beiträge z. Gesch. d. österr. Adelsfamilien Khäpfinger, Khnipsser, Lugga, Möltelius, Reichenburg, Schaniger, Seyfertiz, Strelle, Vischer u. Weyrlechner.) — **557)** × H. v. Harnoncour, Stammreihe d. Familie Schröffl v. Mannsperg; ib. S. 421/3. — **558)** × H. A. Lier, Valentin Teirich: ADB. 37 (1894), S. 550/2. (Geb. 1844 zu Wien; Architekt u. Kunstschriftsteller.) — **559)** C. Glossy, Aus Bauernfelds Tagebüchern. I. 1819—48. Hrsg. v. C. G. (= Jb. d. Grillparzer-Gesellschaft.) Wien, Konegen. XIV, 217 S. M. 4. — **560)** J. J. Ammann, Adalberts Stifters Beziehungen z. Familie Greipl in Friedberg im Böhmerwald: ZÖG. 46, S. 673 ff., 865 ff. — **561)** Weifs, Sealsfield-Postl's 'Austria as it is': AZgB. No. 270. — **562)** Werner, Z. Erinnerung an Ch. Sealsfield: ib. No. 17. — **563)** O. Meister, Erinnerungen an Sealsfield-Postl. Wien, Graeser. IV, 40 S. M. 0,80. (D. Pseudonym Sealsfield, engl. = Siegelfeld, legte sich d. Dichter bei nach e. 2. Teil im Besitze d. Familie Postl gewesenen Weingartenried.) — **564)** J. Minor, Karl Tomaschek: ADB. 38, S. 433/6. (Geb. 28. Sept. 1828, gest. 9. Sept. 1878; berühmter Gelehrter u. Schulmann.) — **565)** H. M. Truxa, Marie Edle v. Pelzeln '(Emma Franz)'. E. Beitr. z. Litteraturgesch. Österreichs. M. 1 Portr., 1 Abb. u. 8 bisher ungedr. Novellen a. d. litterar. Nachlasse Marie v. Pelzelns. Wien, H. Kirsch. 86 S., 1 Portr., 1 Tfl. — **566)** A. Müller-Guttenbrunn, Im Jh. Grillparzers. Litteratur u. Lebensbilder aus Österreich (3. umgeänderte Aufl.). Leipzig, G. H. Meyer. 228 S. (Handelt unter anderem über Grillparzer, Theodor Körner in Wien, Ferd. Raimund, Bauerfeld, Hamerling u. Anzengruber.) — **567)** E. Lange, Franz Grillparzer. Sein Leben, Dichten u. Denken. Gütersloh, Bertelsmann. 1894. VII, 168 S. M. 2,40. (Mit 2 Portraits.) — **568)** Jb. d. Grillparzer-Gesellschaft. Redig. v. Karl Glossy. Bd. 4. Wien,

Mantuani handelt über das Leben des Musikprofessors Josef Böhm (1795—1876), der bekanntlich der Begründer der neuen Wiener Geigenschule ist und als Märtyrer für die Reinheit der Tonkunst in der Kirche bezeichnet wird.[569]) Zu verzeichnen sind ferner eine Reihe von Schriften über die Kulturbestrebungen in Österreich und volkskundliche Arbeiten.[570-581]) Einen wichtigen Beitrag zur Schul- und Erziehungsgeschichte Österreichs im vorigen Jh. und in der ersten Hälfte des gegenwärtigen bietet Zeidler.[582]) Zahlreiche ähnliche Arbeiten betreffen besonders die moderne Hochschulenfrage Österreichs.[583-593]) Ferner sind Schriften über die Theresianische Münzsammlung,[594]) die Schatzkammer des Ah. Kaiserhauses[595]) und die kaiserliche Portraitsammlung[596]) erschienen. Die Veröffentlichung von Urkk. und Regesten, welche über die Kunstsammlungen und Kunstbestrebungen des Kaiserhauses Aufschlufs erteilen, werden fortgesetzt.[597-601]) Andere

---

Kenegen. 1894. V, 367 S. M. 8. — **569**) J. Mantuani, Professor Josef Böhm. Abrifs seines Lebens u. Wirkens. Wien, Rörich. III, 70 S. |[R. Kralik: ÖLBl. (1896), S. 178 (sehr anerkennend).]| — **570**) K. Sudhoff, E. Rückblick auf d. Paracelsus-Jh.-Feier: MhComeniusGes. 4, S. 115—22. (Führt S. 117 f. d. gelegentlich d. 400j. Geburtstagsfeier Hohenheims-Paracelsus über dessen Aufenthalt u. Thätigkeit in Österreich erschienene Litteratur an.) — **571**) Aus J. J. Fuggers Geschichtswerk über d. Fürsten d. Hauses Österreich: Germania 1, Heft 5/6. — **572**) Th. Schmid, Werke d. Tonkunst aus Österreichs alter u. neuer Zeit: StML. 49, S. 152 ff., 268 ff. — **573**) Erzh. Franz Ferdinand v. Österreich-Este, Tagebuch meiner Reise um d. Erde 1892/3. I. Wien, Hölder, 574 S. M. 10,80. |[J. v. Benko: ÖLBl. (1895), S. 448 ff. (sehr anerkennend).]| (Illustr., mit 3 Karten.) — **574**) F. Umlauft, Österr.-Ungarns Anteil an d. erkl. Forschung u. Payers neues Polarprojekt: DPGS. 17, Heft 6. — **575**) A. v. Schweiger-Lerchenfeld, D. Donau als Völkerweg, Schiffahrtsstr. u. Reiseroute (in 36 Lieferungen, illust.) Wien, Hartleben. — **576**) G. Baucalari, D. süddeutsche Wohnhaus 'fränkischer' Form (mit Abbildungen): Globus 67, S. 201/7. — **577**) R. Meringer, Studien z. germanischen Volkskunde. III. D. Hausrat d. oberdeutschen Hauses (mit zahlreichen Illustrationen): MAnthrGesWien 25, S. 58—68. (Vgl. MAnthrGesWien 21, S. 101 ff.; 22, S. 101 ff.; 23, S. 136 ff. u. 24, S. 92 ff.) — **578**) R. v. Kralik, Z. österreichischen Sagenkunde. I/III: ZÖVolksk. 1, S. 7 ff., 111 ff., 204 ff. — **579**) J. v. Doblhoff, Altes u. Neues v. Tazzelwurm: ib. S. 142 ff. (Vgl. auch ib. S. 261 ff. u. 381 f.) — **580**) J. W. Nagl, Über d. Gegensatz zwischen Stadt- u. Landdialekt in unseren Alpenländern: ib. S. 88 ff., 166 ff. — **581**) A. v. Berger, D. Puppenspiele v. Doktor Faust: ib. S. 97 ff. (Mit Beziehung auf österr. Volksspiele.) — **582**) J. Zeidler, E. Balde-Ausgabe als Praemium (Glossen z. Gesch. d. 'Ars docendi' in Altösterreich: MGesDErz&Schulgesch. 5, S. 215—44. — **583**) J. Panholzer, D. kath. Erziehungs- u. Unterrichtsanstalten in Österreich. Wien Kirsch. 1894. XXXIV, 224 S. M. 3. — **584**) J. Sallač, Otělesné vychověna střednich školách v Rakousku (D. körperliche Erziehung an d. Mittelschulen Österreichs (Fortsetzung). Staatsgymn.-Progr. Reichenau. 44 S. — **585**) Österreichs Hochschulenfrage: AZg^{B}. No. 58. — **586**) R. Kukula, D. österreichischen Hochschulen im Studienjahre 1893/4: AcadR. 1, S. 8—14. — **587**) D. technischen Hochschulen in Österr.: ib. S. 208 f. — **588**) Zwei neue österr. Hochschulen: ib. S. 282. — **589**) Österr. Hochschulenfragen: ib. 2, S. 21/4. — **590**) D. österr. Regierung u. d. Wünsche d. österr. Techniker: ib. 1, S. 412/4. — **591**) D. Technikerfrage in Österreich: ib. S. 474/6. — **592**) D. Frauenstudium in Österr.-Ungarn: ib. 2, S. 154 f. — **593**) E. Petition d. österr. Pharmaceuten: ib. 1, S. 347. — **594**) F. Prix, Katalog d. Theresianischen Münzensammlung. Progr. d. Gymn. d. k. k. Theresianischen Akademie Wien. 78 S. — **595**) Riegl, D. Schatzkammer d. Allerhöchsten Kaiserhauses: MÖMuseumK&J. 10, No. 8. — **596**) Jureczek, D. Portraitsammlung d. k. k. Familien-Fideikommifs-Bibliothek in Wien: BiographBll. 1, No. 4. — **597**) H. v. Voltelini, Urkk. u. Regesten aus d. k. u. k. Haus-, Hof- u. Staats-Archiv z. Gesch. d. kais. Haussammlung u. d. Kunstbestrebungen d. allerdurchlauchtigsten Erzhauses. Bd. 15, II (1894), S. XLIX—CLXXIX. (Nachträge u. Fortsetzung; enthält Urkk. aus d. J. 1498—1600.) — **598**) F. Kreyczi, Urkk. u. Regesten aus d. k. u. k. Reichs-Finanz-Ministerium z. Gesch. d. kais. Haussammlungen u. d. Kunstbestrebungen d. allerdurchlauchtigsten Erzhauses: JKSAH. 15, II (1894), S. I—XLVIII. (Fortsetzung, enthält Urkk. aus d. J. 1569—1619.) — **599**) J. Freudenreich, D. k. k. Lustschlofs

Arbeiten haben zumeist nur politische Tagesbedeutung.[602–613]) Von den statistischen Arbeiten mufs auch an dieser Stelle das umfangreiche Werk von Rauchberg über die Bevölkerung Österreichs auf Grund der letzten Zählung genannt werden. Der Zweck dieses Werkes ist, die wissenschaftlichen Ergebnisse der Volkszählung allgemein verständlich zu formulieren und ihre sozialpolitischen Konsequenzen in das öffentliche Bewufstsein zu überführen. Die amtlichen Veröffentlichungen in dem vorzüglichen Quellenwerke 'Österreichische Statistik' sind wegen ihres allzugrofsen Umfanges nur wenigen zugänglich.[614–617]) Eine Fülle von auch für den Historiker höchst wichtigen und wertvollen Artikeln bietet das neue österreichische Staatswörterbuch von Mischler und Ulbrich; wir verweisen z. B. auf die Artikel über die Centralstellen, die Finanzgeschichte, Geschichte des Münzwesens u. s. w.[618.619]) Beiträge zur Geschichte des österreichischen Münzwesens erschienen von Ernst[620.621]) und Schalk.[622]) Auf andere rechtshistorische Arbeiten wird kurz in den Noten verwiesen.[623–626])

Schönbrunn, dessen Gesch. sowie Erläuterungen über d. im Bereiche d. Parkes errichteten Bau- u. Bildhauerwerke. 2. Aufl. Wien, Thiel. 12⁰. 66 S. (Mit 6 Abb. u. 1 Plan.) — **600**) Catalogus codicum hagiograph., qui Vindobonae asservantur in bibliotheca privata sereniss. Caesaris Austriaci: AnnBoll. 14, Heft 2. — **601**) v. Helfert, Staatliches Archivwesen: MASCC. 2, I (1893), S. 1–48. — **602**) Über d. Lage d. deutschen Volkstums in d. Alpen: 20. Jh. 5, No. 9. — **603**) D. Deutschtum im Donaureiche: AZg^B. No. 274. — **604**) Schultheifs, D. Bedrängnis d. Deutschtums in Österr.-Ung.: ib. (1894), No. 281. — **605**) Die liberalen Katastrophen in Österreich bis z. Epoche 'Lueger': HPBll. 16, No. 11. — **605a**) K., Cis u. Trans: D. Zeit No. 15. — **606**) D. neue Lage in Österreich: HPBll. 116, No. 7. — **606a**) K., D. Katastrophe Windischgrätz-Plener: D. Zeit No. 38. — **607**) Steinbach, D. Ende d. Koalition in Österreich: Nation 12, No. 39. — **607a**) K., Beamten-Ministerium: D. Zeit No. 39. — **608**) Zur politischen Lage in Cisleithanien: HPBll. 115, No. 4. — **608a**) K. Kramář, Graf Taaffe u. d. nationale Friede: D. Zeit No. 63. — **609**) Zur österreichischen Wahlreform I/III: Deutsche Warte 15, No. 1. — **610**) D. Wiener Wahlschlacht v. 1. April u. deren Vorgesch.: HPBll. 115, No. 9. — **611**) Steinbach, D. Episkopat u. d. Christ.-Sozialen in Österreich: Nation 12, No. 26. — **612**) D. soziale Wirken d. katholischen Kirche in Österreich. Im Auftrage d. Leo-Gesellschaft hrsg. v. Franz M. Schindler. Bd. 1: Diöcese Gurk (Herzogtum Kärnten) v. A. Cigoi O. S. B. Wien, Mayer. X, 228 S. M. 3,50. — **613**) Fr. Vering, Verhandlungen d. österr. Episkopates mit d. österr. Regierung betr. d. Congruaregulierung u. Verwandtes u. gegenwärtiger Stand dieser Frage: AKKR. 74, S. 227–96. — **614**) H. Rauchberg, D. Bevölkerung Österreichs auf Grund d. Ergebnisse d. Volkszählung v. 31. Dezember 1890 dargestellt v. H. R., Hofsekretär d. k. k. Statistischen Centralkommission. Wien, Hölder. Lex.-8⁰. X, 530 S. (Mit 10 Kartogrammen u. 2 Diagrammen.) — **615**) × W. Wolkenhauer, Leitfaden z. Gesch. d. Kartographie in tabellarischer Darstellung. Mit Hinweis auf d. Quellenlitteratur u. besonderer Berücksichtigung Deutschlands, Österreichs u. d. Schweiz. Breslau, Hirt. M. 2. — **616**) × G. v. Mayr, D. Bevölkerung Österreichs: AZg^B. No. 70. — **617**) × D. Bevölkerung d. cisleithanischen Österreichs: HPBll. 115, No. 10/1. — **618**) E. Mischler u. J. Ulbrich, Österreichs Staatswörterbuch. Handbuch d. gesamten österr. öffentlichen Rechtes hrsg. unter Mitwirkung zahlreicher hervorragender Fachmänner v. E. M. u. J. U. Bd. 1 A—G. Wien, Hölder. Lex.-8⁰. V, 988 S. — **619**) × Fr. Dunhenes, W. v. Bělský u. K. Baretta, Österreichisches Rechts-Lexikon. Praktisches Handwörterbuch d. öffentlichen u. privaten Rechts d. im Reichsrate vertretenen Königreiche u. Länder. Hrsg. v. Fr. D., W. v. B. u. K. B. unter Mitwirkung zahlreicher Fachkräfte. Prag, Höfer & Klouček. 1894/5. |[K., Scheimpflug: ÖLBl. (1895), S. 384 (einzelne Ausstellungen).]| (Soll in ca. 50 Lfg. erscheinen.) — **620**) K. R. v. Ernst, D. Münzwesen d. neueren Zeit mit besonderer Berücksichtigung Österreichs: MbNumismGWien No. 147/9. — **621**) id., D ältere österr. Münzwesen nach d. neuesten Forschungsergebnissen: ib. No. 146. (Vorgetragen in d. aus Anlafs d. 25j. Bestehens d. num. Gesell. in Wien am 20. März 1895 abgehaltenen Generalversammlung.) — **622**) K. Schalk, Z. Gesch. d. Münzstätte Wien unter Maximilian I.; ib. No. 145. (D. Münze war z. Zeit Maximilians nur mit Schwierigkeiten zu erhalten, u. zw. wegen Mangels an Prägmaterial u. d. Charakter-

§ 24A.

Schweiz bis 1517.

G. Tobler.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 39.)

Kantonales. *Centralschweiz. Uri, Schwyz, Unterwalden, Luzern, Zug, Glarus.* Das bis jetzt über der 'antiqua confœderatio' des Bundesbriefes von 1291 schwebende Dunkel beginnt sich zu lichten.[1]) Verlegte man den Abschlufs derselben in die Zeit zwischen 1245—52 und erblickte man in ihr den Ausdruck habsburg-feindlicher Gesinnung, so ergiebt sich aus einer genauen Beobachtung der politischen Parteistellung der drei Lande zur Zeit des Hohenstaufen- und Papstkampfes, dafs nur Obwalden und Schwyz auf kaiserlicher Seite standen, Uri ganz gewifs und Nidwalden vermutlich der Kirche getreu blieb. Die feingeführte diplomatische Kritik des Bundesbriefes von 1291 zeitigt das weitere Ergebnis, dafs die antiqua confœderatio keine antihabsburgische Tendenz verfolgte, sondern nur ein gewöhnliches Landfriedensbündnis vielleicht aus der Zeit des Interregnums gewesen sein dürfte. Neben diesen Hauptfragen werden durch diese scharfsinnige Untersuchung auch einige Nebenpunkte neu beleuchtet, z. B. die Urk. No. 798 im ZürchUB., Band 2, die Frage wegen des Unterwaldnersiegels am Bundesbriefe von 1291 u. s. w. Es mag Bernoulli[2]) zugegeben werden, dafs die Giltigkeit der Sagen im ganzen und grofsen für jene Jahre nicht angetastet wird, es mufs aber nachdrücklich betont werden, dafs gerade für Tell in den Jahren 1245—52 kein Platz bleibt. Dies hat auch Gisler[3]) ohne Kenntnis von Brefslaus Arbeit richtig gefühlt und in seinem Sinne verwertet. Sein offizielles, zur Enthüllung des Telldenkmals geschriebenes Buch will die 'Wahrscheinlichkeit' der von Tschudi willkürlich in die Zeit König Albrechts hinein verlegten Tellgeschichte und des damit verbundenen Aufstandes der Waldstätte erweisen. Die Beweisführung ist gewifs recht geschickt, aber im Kampfe gegen Rochholz werden offenstehende Thüren eingerannt; das chronikalische Material wird gewaltthätig geprefst, um den Aufstand der Waldstätte unter Albrecht als wahrscheinlich erscheinen zu

---

losigkeit einzelner mit d. Leitung betrauten Personen.) — **623**) Redlich, D. österreichische Heimatsrecht in seiner hist. Entwickelung: Deutsche Warte 14 (1894), No. 12. — **624**) J. E. Scherer, Übersicht d. Judengesetzgebung in Österreich v. 10. Jh. bis z. Gegenwart. Wien, Hölder. Lex.-8°. 26 S. (Separatabdruck aus d. 'Osterr. Staatswörterbuch.) — **625**) L. Wahrmund, D. Kirchenpatronatrecht u. seine Entwickelung in Österreich. Abt. 1. Wien, Hölder. 1894. — **626**) L. v. Hefner, D. Familienstiftungen Deutschlands u. Deutschösterreichs mit Einbezug d. bedeutendsten allgem. Stiftungen für Studierende, Fräulein, Witwen u. Waisen, Offiziere, Künstler u. s. w. Hrsg. v. heraldisch-genealogischen Institut v. L. v. H. Tl. 3. München, Pohl. 1896.

1) H. Brefslau, D. älteste Bündnis d. Schweizer Urkantone: JbSchwG. 20, S. 1—36. |[Trog: ASchwZg. No. 188.]| — **2)** A. Bernoulli, D. älteste Bündnis d. Waldstätte u. d. Befreiungssagen: AnzSchwG. S. 212/3. — **3)** A. Gisler, D. Tellfrage. Versuch ihrer Gesch. u. Lösung. Z. Enthüllung d. Telldenkmals in Altorf verfafst im Auftrage d. Regierung d. Kants. Uri. Bern, Wyfs. XVI, 237 S. Fr. 5. |[Tobler: Sonntagsbl. d. Bund No. 37; Bernoulli: ASchwZg. No. 202 (lobend); E. Fehde zwischen Hagmann u. d. Vf. spielte sich ab in d. StGallerBll. No. 39, 41/2, 44; NjbllUri (1896), S. 37—41; Vaterland

lassen; der Apfelschufs wird als etwas 'nebensächliches' fallen gelassen. Zwar sind von ihm brauchbare Mitteilungen über die Tellskapellen zu Bürglen und am See und von v. Liebenau[4]) über diejenige in der hohlen Gasse beigebracht worden, aber sie reichen doch nicht einmal in die erste Hälfte des 16. Jh. hinein und können daher nur als recht späte Zeugnisse für Tell gelten. Gisler betonte überhaupt zu wenig scharf die zu Gunsten der Tellgeschichte vorgekommenen Fälschungen, wie auch die zahlreichen Widersprüche der Chronisten, — als neuestes Beispiel mag ein oberrheinischer Schreiber genannt werden, der zwischen 1505/8 schreibend die Tellgeschichte in das Jahr 1390 versetzt[5]) — und hat für das Werden der Sage im allgemeinen und ihr Verhältnis zur Geschichte, wie es Geilfus so trefflich gezeichnet hat, wenig Sinn.[6]) Denn dafs die Tellsage ihre 'Geschichte' hat, wissen wir schon längst, und was Vischer für die Schweizer Sage leistete: den Nachweis ihrer allmählichen Ausbildung, übernahm für die nordischen Schützensagen Klockhoff,[7-9]) der den Beziehungen, Entlehnungen und Ableitungen der schwedischen, isländischen, dänischen und englischen Schützengeschichten nachging. Es mufs bedauert werden, dafs so kurze Zeit nach dem Bundesfeste von 1291 der Standpunkt der Wissenschaft gegenüber der Volksanschauung[10]) energisch verteidigt werden mufs. Eine dankenswerte Zusammenstellung der auf Uris Schulwesen bezüglichen Notizen (seit 1472) giebt Ab Egg.[11]) Wir sind schon früher im Falle gewesen, der Ansicht Bürklis[12]) über die Lokalität der Schlacht am Morgarten zuzustimmen (JBG. 14, II, 116[24]). Sein Aufsatz erscheint nun etwas erweitert und begleitet von einer erwünschten Karte. Von kleinern Arbeiten zur Schwyzergeschichte seien erwähnt: ein Verzeichnis der im alten Zürichkriege und in den Kämpfen der Jahre 1460—79 gefallenen Schwyzer, wobei namentlich die geringe Zahl der bei Granson und Murten Gebliebenen auffallen mufs;[13]) ein Aktenstück aus dem Streite zwischen Abt Gerold und den Schwyzern von 1465, wie ein Dankschreiben der Nürnberger von 1484 an Albrecht von Bonstetten für die Übersendung der Biographie des Bruders Klaus.[14]) Über die zahlreichen Schriften, die sich mit der Bedeutung des Th. Paracelsus beschäftigen, können wir, da sie nicht in unsern Zeitraum gehören, füglich weggehen, wollen aber doch der ansprechenden Vermutung Kälins[15]) gedenken, dafs die Mutter des berühmten Arztes dem Einsiedlergeschlecht der Ochsner entstamme. — Nicht eine Geschichte, wohl aber ein reichhaltiges Material zu einer solchen der

---

No. 227.]| — **4)** Th. v. Liebenau, Hist. Reminiscenzen z. Tellengesch.: Vaterland No. 195. — **5)** H. Haupt, Z. Sagengesch. d. Oberrheins u. d. Schweiz: ZGORh. 49 (NF. 10). — **6)** Th. v. Liebenau, Sage u. Gesch.: Vaterland No. 196. — **7)** O. Klockhoff, De nordiska framställningarna af Tellsagan: ANF. 12 (NF. 8), S. 171—220. (Ich liefs mir d. Arbeit übersetzen.) — **8)** × J. Nover, Deutsche Sagen in ihrer Entstehung, Fortbildung u. poet. Gestaltung. Giefsen, Roth. M. 2,50. |[LCBl. No. 29 (ungünstig).]| (Lag mir nicht vor. Behandelt auch d. Tellsage; soll aber unselbständig sein.) — **9)** × F. Jecklin, Prolog zu d. Tellaufführung in Chur 1795: FrRätier No. 234. (Wurde gesprochen vor d. Aufführung v. Ambühls Drama.) — **10)** Bundespräsident Zemp, Rede bei d. Enthüllung d. Telldenkmals in Altorf am 28. Aug. 1895: In allen gröfsern Schweizerzeitungen vom 28. Aug. u. ff. — **11)** G. Ab Egg, Beitr. z. Gesch. d. urnerischen Schulwesens. Zug, Blunschi. 76 S. (S.-A. aus PädagBll.) — **12)** K. Bürkli, E. Denkmal am Morgarten: Zugerisches Njbl. (1895) S. 1—26. 4°. — **13)** A. Dettling, Jahrzeitstiftung für d. im alten Zürichkrieg gefallenen Schwyzer: AnzSchwG. S. 160/2. — **14)** A. Büchi, Zu Albrecht v. Bonstetten: ib. S. 223/5. — **15)** E. Kälin, Th. Paracelsus: MHVSchwyz Heft 8,

Gemeinde Sarnen liefert Küchler.[16]) Die Namen und Schicksale der sämtlichen Geistlichen, der ausgestorbenen und jetzt noch lebenden Geschlechter, die jahrzeitartige Zusammenstellung archivalischer Notizen bieten ein reichhaltiges Material zur Kultur- und politischen Geschichte der Gemeinde nach allen Richtungen hin, für das man nur dankbar sein darf. Diese Chronik wird der Landesgeschichte eben so sehr zu statten kommen, wie die Inventarisierung des Stanserarchives durch Vockinger.[17-21]) Eine kurze Schilderung des Lebens des sel. Bruder Klaus bietet nichts Neues,[22.23]) und einige Beiträge von Küchler[24]) zur Verehrung des Einsiedlers sind eigentlich von wenig Belang; es dürften etwa die bis jetzt unbekannten Offizien hervorgehoben werden, die von 1518—1603 von der Geistlichkeit in Sachseln ohne Erlaubnis der Kirche gebraucht wurden und deren Vf. vielleicht der Kaplan Seb. Büntener war. — Gatrios[25]) Geschichte des Klosters Murbach, die sich sowohl mit dem Aargau als ganz besonders mit der ältesten Zeit Luzerns berührt, wird von der Kritik als 'schätzenswerter' Beitrag zur Schweizergeschichte geschildert. Aus der Geschichte des Museggumgangs, der wohl schon 1266 entstand, jedenfalls aber vor 1315, teilt Liebenau[26]) interessante bis 1799 reichende Einzelheiten mit. Nordmeyer[27]) weist die Quellen und Bestandteile der Pilatuslegende, ebenso deren Wandlungen im Verlaufe der Zeit nach. Aber die Benutzung von Brandstetters Studie über den Luzerner Pilatus (JB. 16, II,185[18]) würde ihn vor einigen unrichtigen Angaben bewahrt haben.[27a]) — Im Vordergrunde des Interesses steht für die Glarner[28]) immer noch die durch Schulte angeregte Tschudifrage. Auf seiner Seite stehen Oechsli,[29.30]) der überdies Tschudis Unredlichkeit in einer andern litterarischen Frage zum erstenmale aufdeckte, und G. v. Wyſs,[31]) der in seiner letzten unvollendet hinterlassenen Arbeit — zudem ein interessanter Beitrag zur Geschichte der Tschudikritik — mit unzweideutiger Entschiedenheit Schultes Resultaten in Bezug auf das Meieramt in Glarus und die Fälschungen der

---

S. 1 ff., besonders S. 37—40. — **16)** A. Küchler, Chronik v. Sarnen. Sarnen, Selbstverlag. 12°. 519 S. Fr. 3,50. — **17)** A. Vockinger, Inventar d. Staatsarchives Nidwalden: Inventare schweiz. Archive S. 153—68, Beilage z. AnzSchwG. — **18)** × A. Odermatt, D. Pfarrkirche zu Stans: BGNidwalden Heft 7, S. 50 ff. (Verzeichnis d. Pfarrhelfer v. 1238 an; Gesch. einiger Pfründen u. Kaplaneien.) — **19)** × F. J. Joller, D. Eidgenossen Schlachtjahrzeit: ib. S. 14—49. (Entnommen aus d. Jahrzeitenbuch v. Emmetten v. ungefähr 1560.) — **20)** × C. v. Deschwanden, Versuch e. Gesch. d. Sanitätswesens in Nidwalden: ib. S. 1—62. (Ü. Ärzte, Badstuben, Siechenanstalten, Spitäler, meistens aus neuerer Zeit.) — **21)** × J. Wyrsch, D. Fahrrecht zu Buochs: ib. Heft 8, S. 63—90. (Gehörte urspr. d. Kloster Engelberg.) — **22)** J. M., Niklaus v. d. Flüe: StGallerBll. No. 1/4. — **23)** × Fr. X. Wetzel, D. sel. Niklaus v. Flüe. Volksbuch. 2. Aufl. Ravensburg, Dorn. 188 S. (Dient nur erbaulichen Zwecken, wie auch J. T. Belloc, Le bienheureux N. de Flüe. Paris, Retaux-Bray. 1889. 272 S.) — **24)** A. Küchler, Z. Erinnerung an d. sel. Bruder Klaus, seine Verehrung u. Kanonisation: KathSchwBll. 11, S. 405—18. — **25)** A. Gatrio, D. Abtei Murbach im Elsaſs. 2 Bde. Straſsburg, Le Roux. XIX, 595, 752 S. Fr. 20. |[Vaterland No. 84; Hürbin u. v. Liebenau: KathSchwBll. 11, S. 122/7; LCBl. No. 29; Sonntagsbl. d. Bund No. 20.]| — **26)** Th. v. Liebenau, D. 'Romfahrt' in Luzern: Vaterland No. 69. — **27)** G. Nordmeyer, Pontius Pilatus in d. Sage: AZgB. No. 92. — **27a)** × A. Wapf, D. Wirtschaftswesen d. Stadt Luzern in alter u. neuer Zeit. Durchges. u. neu hrsg. v. E. Guyer-Freuler. Zürich, Orell Füſsli. 62 S. (Erschien zuerst in: 'D. Eidgenoſs' [1879]. Populär.) — **28)** Siehe d. Verhandlungen d. hist. Vereins in Glarus im JbHVGlarus 31, S. XI f. — **29)** W. Oechsli, Gilg Tschudi: SchwPädZ. 5, S. 1—21. (Im wesentlichen übereinstimmend mit d. Artikel 'Tschudi' in ADB. 38.) — **30)** id., Z. Druck v. Tschudis Rhaetia: AnzSchwG. S. 192/8. — **31)** G.

7 Tschudiurkk., zu deren Inhalt er treffliche Bemerkungen hinzufügt, beistimmt. Auch Maag[32,33]) hält die Urk. von 1256 für eine Fälschung, die schon in der Chronik von Stumpf zur Verwendung gelangte; nur Planta[34]) unternimmt den Versuch, sowohl die Echtheit dieser Urk., als die Angabe, die Tschudi seien Viztume von Flums gewesen, mit Gewährsmännern des 18. Jh. zu retten.[35])

Bern. Die Rechnungen des Kaplans von Chillon[36]) von Januar 1338 bis April 1339 ergeben, dafs sich der Graf Aimo von Savoyen im Laupenkriege neutral verhielt, weil er gerade jetzt auf der Seite Frankreichs gegen England kämpfte; zudem geht aus ihnen hervor, dafs er die Sache Berns nicht so vollständig preisgegeben hatte, wie Justinger glauben machen will. Beweise: er suchte im Jahre 1338 Streitigkeiten zwischen den Bernern und seinen eigenen Vassallen zu schlichten; Bern geht ihn im Februar 1339 um Hülfe an; er hält sich während des ganzen Krieges ehrlich neutral. Ungemein wichtig für die Kenntnis der Verwaltung und der Finanzwirtschaft der Stadt Bern in den Jahren 1375/7 sind die mit einer bemerkenswerten Einleitung über die Münzwertung jener Zeit versehenen bernischen Stadtrechnungen.[37-41]) Die Mitteilungen Türlers[42]) aus einem bernischen Rechnungsbuche von 1426/8 über Geld-, Lebensmittel- und Arbeitspreise liefern ein ebenso willkommenes Material für die Wirtschaftsgeschichte, wie dessen Biographie von Peter Schopfer[43]) für die Handelsgeschichte, und seine ausführliche Darstellung des Beerdigungswesens in Bern für die Kulturgeschichte.[44]) Der grofse bernische Handelsmann, Bartholome May, liefs im Jahre 1515 das noch heute existierende Haus bauen, in welchem später Zwingli als Gast wohnte.[45]) Stammler, dem wir den vorzüglichen Führer durch die Paramentensammlung des Berner Museums verdanken,[46]) erkannte in einer Fahne von Saanen das der Landschaft nach dem Pavierzug vom Papste Julius verliehene Ehrengeschenk.[47]) Türler[48]) verdanken wir einen instruktiven Einblick in die bernische Adelsgeschichte, die einen hübschen ergänzenden Beitrag zu Schultes noch zu besprechender Arbeit über die Standesverhältnisse der Minnesänger enthält. Mitteilungen über die Besitzer der bernischen Apotheken und deren Handänderungen vom 15. Jh.

---

v. Wyfs, Zu d. Forschungen v. Schulte ü. Tschudi: JbHVGlarus 30, S. 1—12. — **32)** R. Maag, Zu Schultes Forschung ü. Tschudi: AnzSchwG. S. 253. — **33)** × H. Wartmann, Zu Schultes Abhandlung ü. Tschudi: ib. S. 199. — **34)** P. C. v. Planta, Schultes Abhandlung ü. Gilg Tschudi u. s. w.: ib. S. 249—53. — **35)** × A. Vogel, D. Schlachtfeld v. Näfels. Taktisch-hist. Terrainstudie (1891?). 4°. (Naiv-rhetorische Leistung.) — **36)** V. van Berchem, Le rôle du comte Aimon de Savoie dans la guerre de Laupen: AnzSchwG. S. 178—86. — **37)** E. Welti jr., D. 4 ältesten bernischen Stadrechnungen: AHVBern 14, S. 389—503. — **38)** × W. F. v. Mülinen, Glasgemälde in Seeberg: Berner-Heim No. 34. (Einige Fenster v. 1517.) — **39)** × id., E. neue Hs. Justingers: AnzSchwG. S. 288/9. (Königshofen-Justinger aus d. Zeit d. Burgunderkriege.) — **40)** × G. Tobler, Notizen z. Kunst- u. Baugesch. aus d. bernischen Staatsarchive: AnzSchwAlt. S. 447/8. (Aus d. J. 1475.) — **41)** × id., Schillingsche Varianten z. Tschachtlanchronik: AnzSchwG. S. 189—92. — **42)** × H. Türler, Beitrr. z. Wirtschaftsgesch. d. 15. Jh.: Helvetia, Mschr. d. Studentenverbindung 14, S. 176—90. — **43)** id., Peter Schopfer d. J., † 1495: SamlgBernBiogr. 2, S. 482—91. — **44)** id., Beerdigungswesen d. Stadt Bern bis z. Schliefsung d. Monbijou-Friedhofes: IntelligenzblBern No. 74/8, 80/4. — **45)** id., Erker an d. Kefslergasse in Bern: ib. No. 124. — **46)** J. Stammler, D. Paramentenschatz im hist. Museum zu Bern in Wort u. Bild. Im Auftrage d. Aufsichtskommission verfafst. Bern, Wyfs. 147 S. Fr. 2,50. |[StGallerBll. No. 24.]| — **47)** id., D. päpstliche Fahne d. Landschaft Saanen: AnzSchwAlt. S. 467/9; 1896, S. 26. — **48)** H. Türler, Abrifs e. bern.

bis heute bietet Studer.[49]) Namentlich interessiert eine Verordnung für den Apothekerdienst aus dem 15. Jh. Fünf Briefe des Komturs von Münchenbuchsee, Peter von Englisberg, aus den Jahren 1522/3 bilden einen hübschen Beitrag zur Kenntnis dieses Mannes.[50]) Die Zähringerstiftung St. Peter auf dem Schwarzwald war auch im Bernergebiete begütert in Herzogenbuchsee, Huttwil und Seeberg, und stand seit 1350 im Burgrecht mit Solothurn. Zur Reformationszeit wurden dann jene Güter säkularisiert. Mayers[51]) sonst lehrreiches Buch hätte gewonnen, wenn das bernische Staatsarchiv auch ausgebeutet worden wäre. Durch seine Besitzungen und das seit 1416 bestehende Burgrecht stand das Kloster in vielfältigeren Beziehungen zu der Stadt — der Abt war auch Mitglied der Zunft zum Distelzwang — als nach Mayer anzunehmen wäre. Der Neubau der Grimselstraſse verleiht dem Haslithal und diesem Paſs eine Bedeutung, die in einigen Arbeiten zum Ausdruck gelangt. Von diesen dienen zwei[52.53]) allerdings wesentlich touristischen Zwecken und fallen hier auſser Betracht. Brüschweilers[54]) Arbeit bietet doch wenigstens einige neue und brauchbare Notizen zur Geschichte der Grimselstraſse; komisch aber nimmt es sich aus, wenn er die Existenz der Stollenwürmer, die bis jetzt nie ein Naturforscher, immer nur andere Leute gesehen haben, alles Ernstes verficht. Mühlemann[55.56]) hat den Rahmen viel weiter gespannt: er will eine wirkliche Geschichte des Haslithales bis zur Reformation geben und dadurch eine empfindliche Lücke ausfüllen. Aber er war dem Gegenstande nicht gewachsen und entbehrte der richtigen Leitung, so daſs seine Arbeit durch und durch das Gepräge des Dilettantenhaften trägt. Die Art seiner Quellenbenutzung verträgt sich mit den Ansprüchen der NZ. einfach nicht mehr. Anstatt der Urkk. benutzt er nur deren Abschriften oder deren Regesten, um die lateinischen Urkk. geht er mit auffallender Behutsamkeit herum, er teilt nichts mit über die Beschaffenheit der von ihm reichlich ausgenutzten chronikalischen Quellen. Wie steht es beispielsweise mit der Landchronik von Oberhasli, nach welcher Herzog Leopold 1313 der Hochzeit eines Herrn von Rudenz beigewohnt haben soll? ist sie identisch mit der S. 255 genügend charakterisierten nichtsnutzigen Privatchronik? Und daſs die Chronik im Landbuch von Hasli (S. 314/5) nichts anderes ist als Justinger, ist ihm entgangen. Aber wie steht es mit ihr? aus welcher Zeit stammt sie? ist sie identisch mit der oben genannten Landchronik? ist sie Original oder Kopie? eine Quelle Justingers oder von ihm abgeleitet? Denn sie enthält nach S. 355 denn doch wieder eine bei Justinger nicht vorhandene Stelle. Über alles dies sind wir im Unklaren. Auch des Vf. Kenntnis der gedruckten Quellen ist mangelhaft. Wir vermissen die Be-

---

Adelsgesch.: Helvetia, Mschr. etc. 14, S. 114—28. — **49)** B. Studer, Beitrr. z. Gesch. d. stadtbernischen Apotheken. Bern, Stämpfli. 46 S. — **50)** H. Meisner, Deutsche Johanniterbriefe aus d. 16. Jh.: ZGORh. 49, S. 576—87. — **51)** J. Mayer, Gesch. d. Benediktinerabtei St. Peter auf d. Schwarzwald. Freiburg i. Br., Herder. 1893. 266 S. — **52)** × F. Bühler, D. Haslital u. d. neue Grimselstraſse. Beschreibung, Gesch., Sage. Luzern, Doleschal. 91 S. Fr. 1,60. — **53)** × A. Bähler, Mitteilungen über d. Grimselpaſs u. d. Grimselhospiz. Mit 2 Abb. Biel, Kuhn. 47 S. — **54)** A. Brüschweiler, Z. Gesch. d. Grimselpasses. Interlaken, Wyſs. 56 S. Rp. 50. — **55)** A. Mühlemann, Studien z. Gesch. d. Landschaft Hasli: AHVBern 14, S. 245—388. — **56)** × Gerwer, D. Nellenbalm u. d. Sage v. Grindelwald-Wallispaſs: JbSchwAlpenCl. 29, S. 383/5. (Ansprechende Erklärung für d. Entstehung d. Tradition. Er sucht d. ehemalige Kapelle unter

nutzung von Türst, der Abhandlungen von Meyer von Knonau über Hasle und Unterwalden, von Denier über die Lazariter, von Studers Studien zu Justinger u. s. w., hingegen spricht er vom Walliserchronisten (!) Stumpf (S. 261), benutzt den späten Stettler für den Raronkrieg und die Reformation. Die volkswirtschaftlichen Mitteilungen, an und für sich ganz gut, sind ebenfalls in Anbetracht des grofsen Materials durchaus ungenügend. Zur Geschichte des bernischen Fischereiwesens dienen zwei Mitteilungen Türlers.[57.58]) Besonders interessant ist die Urk. von 1397 betreffend die Fischermayen. Durch eine ebenso mühereiche, wie verdienstvolle Arbeit wurde der die Schweizergeschichte betreffende Hss.schatz der Stadtbibliothek Bern der Benutzung eröffnet.[59])

Nordschweiz. Basel,[60.61]) *Solothurn, Aargau, Zürich, Schaffhausen.* Auf dem Münsterplatz in Basel traten Reste römischer Befestigungsmauern zu Tage, die vielleicht auf das römische castrum hindeuten, welches bei Ammian Robur heifst.[62]) Zur Geschichte des Basler Konzils liefert Thommen[63–65]) einige kleinere Beiträge. Er zeigt, wie der Rat der Stadt nach und nach aus seiner passiven Haltung gegenüber dem Konzil heraustritt, wie die Beziehungen zwischen der städtischen Verwaltung und dem Konzil vertraglich (wohl 1433) geregelt werden — auch in Bezug auf das Münzwesen — und in welche Zwangslage die Stadt durch das Schisma sowohl dem Papste, wie dem Kaiser gegenüber geriet. Die wertvollste Publikatien aber bereitet Haller[66]) vor, die über die Arbeiten des Konzils vielfach neues Licht verbreitet. Wegweisend für den Wert der neu mitgeteilten Dokumente ist namentlich die vorzüglich geschriebene 156 Seiten starke Einleitung. Seither entdeckte er in einer Pariserhs. das wahrscheinlich offizielle Protokoll des Konzils über die Verhandlungen der Jahre 1432/6, und zwar sowohl das Protokoll des Plenums wie des wichtigsten Ausschusses, der Deputatio pro communibus.[67]) Ein Blick in die Klosterbibliotheken läfst erkennen,[68]) dafs die der Karthäuser durch ihre Reichhaltigkeit die übrigen weit übertraf. Durch J. Bernoulli[69]) wird das vielgestaltige Leben der MAlichen Pfarreien mit Hülfe eines beneidenswert grofsen Materials geschildert: das Verhältnis der einzelnen Kirchen zu einander (St. Theodor, St. Martin, St. Peter, St. Alban, St. Leonhard), ihre Einkünfte, Rechte, ihr inneres Leben, Gestaltung des Gottesdienstes, Verträge, Ausscheidungen, Inkorporationen, Schulverhältnisse, von den

---

d. Nellen- [= Petronellen-]balm.) — **57)** H. Türler, Übersicht über d. älteren Fischerordnungen d. Thunersees. Denkschrift. Thun, Verl. d. Fischereivereins. 4⁰. 18 S. — **58)** id., Katalog d. Fischereiausstellung in Bern 1895. S. 29—41. — **59)** E. Blösch, Katalog d. Hss. z. Schweizergesch. d. Stadtbibliothek Bern. Stadtbibl. Bern. 846 S. Fr. 15. — **60)** × Römische Inschrift in Basel: AnzSchwAlt. S. 451. — **61)** × A. Daucourt, Notice sur l'évêché de Bâle: RSC. 26, S. 28—70, 119—52. (Unselbständiger kurzer Abrifs mit vielen Fehlern. D. gleiche Urteil gilt für d. N. 119 u. 151.) — **62)** Th. Burckhardt, Älteste römische Niederlassung in Basel: AnzSchwAlt. S. 482—90. — **63)** R. Thommen, Basel u. d. Basler Konzil: Basler Jb. S. 188—225. — **64)** id., Z. Gesch. d. Basler Konzils: AnzSchwG. S. 218—28. (Enthält d. aktenmäfsigen Belege v. 1424, 1438 u. 1440 z. vorhergehenden Abhandlung.) — **65)** id., E. Münzvertrag im 15. Jh.: RNumS. 5, S. 1—8. — **66)** J. Haller: Concilium Basiliense. Studien u. Quellen z. Gesch. d. Konzils v. Basel. Hrsg. mit Unterstützung d. hist.-antiqu. Gesellschaft v. Basel. Bd. 1: Studien u. Dokumente 1431/7. Basel, Reich. 1896. gr.-8⁰. VIII, 480 S. Fr. 20. [[Liebenau: KathSchwBll. 11.]] — **67)** id., D. Protokolle d. Konzils v. Basel: HZ. 74, S. 385—406. — **68)** C. Chr. Bernoulli, Über unsere alten Klosterbibliotheken: Basler Jb. S. 79—91. — **69)** J. Bernoulli, D. Kirchgemeinden Basels vor d. Reformation.

Pflichten der Pfarrer, den Streitigkeiten zwischen Pfarrkirchen und Klöstern, namentlich den Bettelorden, von dem Verhältnis zwischen Klerus und den Gemeindegenossen, besonders in Bezug auf die Verwaltung des Kirchengutes; eine vorzügliche Arbeit ist diejenige Stehlins [70]) über die Geschichte des Baslermünsters im MA. Über die Entstehungszeit der romanischen Anlage giebt es kein sicheres Zeugnis; aber aus den noch vorhandenen romanischen Bestandteilen wird eine mit vielen Zeichnungen verdeutlichte Rekonstruktion des alten Baues versucht. Die ältesten gotischen Bestandteile sind die 8 Kapellen (entstanden zwischen 1300—50), erst nach dem Erdbeben folgte der Chor; dann schlossen sich die Türme an. Dieser ausgezeichneten Baugeschichte und Beschreibung folgt dann die Geschichte des Unterhalts des Münsters von 1500—1890. Über die 260 Nummern umfassenden Gold- und Silberschätze des Basler Museums orientiert ein vorzüglicher Führer, [71]) über die reichhaltigen Hss.schätze der Universität ein Inventar. [72]) Der 5. Band der von A. Bernoulli [73]) besorgten Baslerchroniken reiht sich, was Reichhaltigkeit des Gebotenen anbelangt, würdig den Vorgängern an. Sehr wichtige Beiträge zur Geschichte der oberrheinischen Gegenden und der Schweiz des 15. Jh. sind hier vereinigt, namentlich die Chroniken des Hemmann von Offenburg und Heinrichs von Beinheim, sowie eine anonyme Chronik der Burgunderkriege, die vom Herausgeber trefflich kommentiert worden sind. — In allerliebster Weise führt Meisterhans [74]) mit vorzüglicher Hervorhebung der Hauptmomente in der Kürze eines Vortrags die Geschichte Solothurns vor. Schmidlin [75]) vereinigt viel Material zu einer Geschichte eines Bezirkes, ohne eine solche zu gestalten. Die genealogischen Zusammenstellungen und Tabellen über die Familien Bibersch, Esche, Ezzikon, Horgenwil, Hünikon, Kriech, Kriegstetten, Halten, Spiegelberg, Stein, Teitingen und andere sind zu Nachschlagezwecken ebenso brauchbar, wie die Mitteilungen über die Pfarreien des Bezirks und den Bauernaufstand von 1513. Der Schlufs einer kunsthistorischen Publikation enthält unter anderem die Beschreibung des Solothurner Domschatzes, in dem sich einige Stücke aus der Burgunderbeute befinden. [76]) — Ungewöhnlich wenig [77-84]) liegt zur Geschichte des Aar-

---

(Schlufs): ib. S. 99—162. — **70)** Baugesch. d. Basler Münsters. Hrsg. v. Münsterbauverein. Basel. gr.-4°. 416 S. (Nebst 2 Mappen mit Zeichnungen. Inhalt: K. Stehlin, Baugesch. d. Münsters im MA. [S. 1—290]; R. Wackernagel, D. bauliche Unterhalt d. Münsters v. Beginn d. 16. bis Mitte d. 19. Jh. [S. 291—352]; K. Stehlin, Münsterrestauration d. 50er Jahre [S. 353—87]; id., Anlegung d. Münsterhofes u. d. Restauration d. Kreuzgangs 1860—73 [S. 388—96]; H. Reese u. R. Wackernagel, D. Münsterrestauration d. 80er Jahre [S. 397—416].) — **71)** Katalog No. 1 d. hist. Museums Basel: Arbeiten in Gold u. Silber. Basel. VII, 66 S. Rp. 50. — **72)** J. Wackernagel, Inventar d. Archivs d. Universität Basel: Inventare schweiz. Archive S. 150/2, Beil. z. AnzSchwG. — **73)** A. Bernoulli, Basler Chroniken. Hrsg. v. d. hist.-antiqu. Ges. Basel. Bd. 5. Leipzig, Hirzel. 606 S. Fr. 20. |[LCBl. (1896), No. 6.]| Inhalt: Gröfsere Basler Annalen v. 1238—1416; Kleinere Basler Annalen v. 1308—1415; Bericht ü. d. Rotberg-Ehrenfelsischen Handel 1410; Röteler Chronik v. 1376—1428; Chronik Hemman Offenburgs v. 1413—45; Chronik Heinrichs v. Beinheim v. 1365—1452, samt Forts. v. 1465—73; Anonyme Chronik v. 1445; Anonyme Chronik d. Burgunderkriege 1478/9.) — **74)** C. Meisterhans, Kurze Entwickelungsgesch. d. Stadt Solothurn bis z. Ende d. 18. Jh.: JB. Kantonschule Solothurn (1894/5), S. 54—60. 4°. — **75)** L. R. Schmidlin, Gesch. d. Soloth. Amtei-Bezirkes Kriegstetten. Bd. 1: MA. Solothurn, Union. 281 S. Fr. 2. — **76)** Rahn, Durrer, Zemp u. Meisterhans, D. Kunstdenkmäler d. Kts. Solothurn (Schlufs): Statistik schweiz. Kunstdenkmäler S. 209—40, Beil. z. AnzSchwAlt. Zürich,

gaus vor; eine gröfsere Abhandlung bietet nach bekannten Vorbildern eine Beschreibung der habsburgischen Denkmäler, besonders der Habsburg selbst.[85]) Nüschelers unverdrossene und zuverlässige Forschungen verdienen volle Anerkennung.[85a]) Die Anfänge des gräflichen Hauses Oberwinterthur sind geeignet, die Beziehungen zwischen diesem, Mörsberg und Petershausen im 10./1. Jh. in ein helleres Licht zu rücken.[86]) Maag[87]) macht auf den Widerspruch zweier am 9. Juli 1241 ausgestellter Kiburgerurkk. aufmerksam. Die 2. dürfte unecht sein, entspricht aber inhaltlich doch den thatsächlichen Verhältnissen, wie sie nicht lange nach 1241 eintraten. Zellers[88]) einzigartige und vorzügliche Publikation ist beendigt. Zur Besprechung gelangten im ganzen 162 wirkliche und angebliche Burgen und Burgstellen. Das Zürcher Urkk.buch nebst den es begleitenden Siegelabbildungen ist beim Jahre 1264 angelangt, dem Ende der Kiburgerherrschaft.[89.90]) Eine geradezu vorzügliche Arbeit ist Hausers[91]) Geschichte der Stadt Elgg. Die Urkk. des Orts- und des Staatsarchives sind gut zu Rate gezogen worden und für die Entwickelung der verschiedenen Rechtsverhältnisse bekundete der Vf. ein tüchtiges Verständnis. Stricklers Geschichte von Horgen dient unstreitig allen zürcherischen Gemeindegeschichten zum Vorbilde. Hans Waldmanns Henker hiefs Vögele von Eschach bei Lindau.[92]) Das Silberzeug der Constaffel, das im Anfange des 16. Jh. aus freiwilligen, später aber aus obligatorischen Gaben sich mehrte, ist in den schönsten Prunkstücken noch heute erhalten.[93]) Aus einigen Strafurteilen der Jahre 1491—1517 läfst sich der Gedanke des bedingten Strafnachlasses herauslesen.[94.95]) — In dem vor dem Bundesgericht schwebenden Streite

---

Antiqu. Gesellschaft. — **77)** × J. Heierli, D. neuesten Ausgrabungen in Baden: AnzSchwAlt. S. 434—41, 458—62. (U. a. seltene medizinische Instrumente.) — **78)** × J. Stitzenberger, Beschreibung d. Fundstelle d. 1892 in Etzgen ausgegrabenen röm. Schrifttafel: ib. S. 441/2. — **79)** × J. R. Rahn, Schalltopf aus Baden: ib. S. 442/3. — **80)** × W. Merz, Bemerkung zu Rudolf v. Liebegg 1329: AnzSchwG. S. 236/7. (D. aargauischen u. luzernischen Liebegger sind gleichen Stammes.) — **81)** × id., Brückenbau in Aarau 1406: AnzSchwAlt. S. 496/7. (Akkord mit d. Werkmeister.) — **82)** × E. Welti, Münzwertung 1495: ib. S. 449. (Giebt e. Begriff v. d. schwankenden Münzwerten d. MA.) — id., Ein Fechtmeister in Baden 1495: ib. — **83)** × id., Einladung zu e. Schützenfeste 1495: ib. (Interessant. Ein Wirt in Dietikon lädt d. Stadt Zürich zu e. Privatschiefsen ein.) — **84)** × E. Jegge, Heimatkunde v. Eiken. Frick, Siegrist. 56 S. Rp. 80. — **85)** J. Langl, D. Habsburg u. d. denkwürdigen Stätten ihrer Umgebung. Mit 32 Ill.: JB. Staatsrealschule, 2. Bez. Wien (1895). Wien, Selbstverl. d. Realschule. 66 S. Fr. 1,70. — **85a)** A. Nüscheler, D. aargauischen Gotteshäuser in d. Dekanaten Hochdorf, Mellingen, Aarau u. Willisau: Argovia 16, S. 1—129. — **86)** E. Egli, Aus e. Briefe G. v. Wyfs': AnzSchwG. S. 177/8. — **87)** R. Maag, E. verdächtige Kiburger-Urk. v. 1241: ib. S. 278/9. — **88)** H. Zeller-Werdmüller, Zürcherische Burgen: MAntGesZürich 23, No. 59, S. 343—91. S.-A.: Zürich, Füsi. 4⁰. 51 S. Fr. 4,50. — **89)** J. Escher u. P. Schweizer, Urkk.buch d. Stadt u. Landschaft Zürich. Hrsg. v. e. Komm. d. antiqu. Ges. Zürich. Bd. 3, 2. Hälfte. (1260/4.) Zürich, Füsi. 4⁰. S. 201—412. Fr. 7. |[ZGORh. 49, S. 677; Tobler: Sonntagsbl. d. Bund No. 37.]| — **90)** P. Schweizer u. H. Zeller, Siegelabbildungen z. Urkk.buch d. Stadt u. Landschaft Zürich. 3. Lfg. 14 S. Text, 72 Siegel auf 8 Tfln. Zürich, Füsi. Fr. 3. |[Tobler: Sonntagsbl. d. Bund (1896), No. 1.]| — **91)** K. Hauser, Gesch. d. Stadt, Herrschaft u. Gemeinde Elgg. Hrsg. v. d. Civilgemeinde Elgg. Elgg, Büche. gr.-8⁰. 727 S. Fr. 6. |[SchwLehrerZg. No. 9; NZürcherZg. No. 31; Strickler: Zürcher Post No. 11; Winterthurer Landbote No. 27.]| (Mit vielen Ill. u. Ktn.) — **92)** R. Durrer, D. Henker Hans Waldmanns: AnzSchwG. S. 200. — **93)** W. Tobler, D. ehemalige Silberschatz d. Constaffel in Zürich: ZürcherTb. S. 142—91. — **94)** E. Egli, Aus d. Richtbüchern im Zürcher Staatsarchiv: ZSchwStrafrecht 8, S. 82/3. — **95)** × E. Stauber, Gesch. d. Gemeinde Ellikon a. d. Thur. Küsnach, Gull. 192 S. Fr. 2,60. |[SchwLehrerZg. No. 9.]| (Lag Ref. nicht vor.) — **96)** H. Freuler, Schaff-

zwischen den Kantonen Zürich und Schaffhausen über die Rheingrenze (Zürich bestreitet den Schaffhausern den ganzen Rhein) gewährte die historische Auseinandersetzung Freulers[96]) wegen der beigegebenen Abbildungen nicht wenig Interesse. Über die Gründungszeit der Randenburg und den Stand ihrer Besitzer verbreitet eine Untersuchung allerdings nur auf dem Wege indirekter Beweisführung einiges Licht.[97]) Sie wurde unter Abt Diethelm zwischen 1175—80 gebaut, die Besitzer gehörten dem reichenauischen Ministerialadel an. Bemerkenswert für die schaffhausische Geschichte ist die Studie von Tumbült[98]) über die Inhaber, die Grenzen und die Gerichtsbarkeit der Grafschaft Hegau. Eximiert von der letztern waren Stein a. Rh. und Stadt und Landschaft (der Reiat) Schaffhausen.

Ostschweiz. Thurgau, St. Gallen, Appenzell, Graubünden. Die Herausgeber der schweizerischen Kunstdenkmäler haben den Kanton Thurgau in Angriff genommen (Aadorf-Bischofszell)[99]). Über den im C. 21 der vita S. Galli genannten Tribunus des Arbongau und den comes junior Alemanniens aus dem Ende des 9. Jh. beachte man die Bemerkungen Sickels.[100-103]) Das schon längst verdächtige Vorladungsschreiben Ottos III. an den Abt Kerhard von St. Gallen (Contin. casuum s. Galli cap. 9) erweist sich nun wirklich als eine Fälschung, die nach 1111 entstanden sein mufs. Dadurch wird der erzählte Konflikt zwischen dem Abt und den Mönchen unwahrscheinlich, weswegen auch das Schreiben der letzteren an den Kaiser unecht sein dürfte. Doch liegen der Erzählung vielleicht Verhältnisse zu Grunde, wie sie in St. Gallen zwischen 1130—40 wirklich bestanden.[103a]) Einer in ZGORh. 49, 292 stehenden Besprechung ist zu entnehmen, dafs der Mönch Victor von St. Gallen der Biograph der hl. Otilie sein soll. Mit anerkennenswerter Unbefangenheit des Urteils kommt der neueste Herausgeber des Lebens der hl. Ida zum Schlusse, dafs der Legende die historische Basis fehlt.[104]) Mit Zellers „letztem Wort" scheint die Rapperswiler Frage noch nicht zum Austrage gekommen zu sein. Zwar legte er einen weitern Beweis für seine Ansicht in der Lieferung 3, Seite 3 der Siegelabbildungen zum Zürcher UB. nieder; doch hat Krüger seinen Standpunkt mit Zähigkeit aufs neue verteidigt.[105.106]) Wann und wie die Walser in das Calfeisenthal eingewandert sind, warum sie es wieder verlassen haben, läfst sich nicht mit Sicherheit nachweisen. Im 14. und 15. Jh. waren sie dort, im Anfange des 16. Jh. verschwinden sie vollständig.

hausens Hoheitsrecht am Rhein. Replik. 4°. 63 S. (D. übrigen Streitschriften kamen mir nicht zu Händen.) — **97)** M. Wanner, Über d. Gründungszeit d. Randenburg. Luzern, Druckerei Bucher. 27 S. — **98)** G. Tumbült, D. Grafschaft Hegau: MIÖG. Ergänz.-Bd. 3, S. 619—72. — **99)** Rahn, Haffter u. Durrer, D. MAlichen Architektur- u. Kunstdenkmäler d. Kts. Thurgau. Im Auftr. d. eidg. Landesmuseums-Komm. beschr.: Statistik schweiz. Kunstdenkmäler, Beil. z. AnzSchwAlt. S. 1—64. Zürich. — **100)** Th. Sickel, Beitrr. zu d. Verfassungsgesch. d. MA.: MIÖG. Ergänz.-Bd. 3, S. 506—11, 565/6. — **101)** × B. Reber, Verschwundene Schalensteine auf d. Alvier: AnzSchwAlt. S. 418/4. — **102)** × G. Meyer v. Knonau, Artikel Tutilo u. Abt Ulrich v. Eppenstein: ADB. 39. — **103)** × Th. Schlatter, D. Einführung d. Kulturpflanzen in d. Kant. St. Gallen u. Appenzell. 2. Tl.: Ber. ü. d. Thätigkeit d. Nat.forsch. G. St. Gallen 1893/4 S. 265—304. (Behandelt an Hand v. urk. Material d. Einführung u. Verbreitung d. verschiedenen Getreidearten.) — **103a)** W. Erben, D. Vorladungsschreiben Ottos III. an Abt Kerhart v. St. Gallen: NA. 20, S. 365—71. — **104)** Acta Sanctorum. 3. Nov. t. 2, pars 2. Bruxelles 1894. S. 102—24. Fol. (Darin S. 1—56 d. Legende d. hl. Pirmin.) — **105)** H. Zeller, E. letztes Wort über d. ersten Grafen Rudolf v. Rapperswil: AnzSchwG. S. 258/5. (Nebst Bemerkungen über d. Altersverhältnisse d. Kiburger im 13. Jh.) — **106)** E. Krüger, Be-

Coolidges[107]) Hypothese, dafs infolge des Übergangs des Rheinthales in den Besitz der Eidgenossen und der dadurch hervorgerufenen Verstärkung des deutschen Einflusses die Walser ihr abgeschlossenes Thal verlassen und in das Rheinthal heruntergezogen seien, läfst sich hören. Von den St. Gallischen Archiven sind inventarisiert worden Wesen, Lichtensteig, Wurmsbach und Sargans.[108.109]) Die neueste Lieferung des St. Galler Urkk.buchs, beim Jahre 1408 angekommen, bietet eine vollständige Zusammenstellung der auf die Appenzellerkriege bezüglichen Aktenstücke.[110]) — Hänes[111]) Darstellung des Konfliktes zwischen dem Abt und der Stadt St. Gallen in den Jahren 1489—90 verdient alles Lob. Es ist recht interessant, einerseits den centralistischen Gedanken Waldmanns und andererseits den sozialistischen Bestrebungen der spätern Bauernbewegung auch hier zu begegnen. Der Kampf, der mit einer Demütigung beider Gegner zu Gunsten der intervenierenden eidgenössischen Orte endigte, darf ebenfalls als eine der vielen Ursachen gelten, die zum Schwabenkriege führten, und somit gewinnt Hänes Studie eine weiterausgreifende Bedeutung. — Besonderes Interesse verdienen Hoffmanns[112]) Studien über die drei Treffen der Jahre 1403/5 während des Appenzellerkrieges. Die Schlacht am Speicher soll ein geradezu typisches Beispiel der modernen Offensiv-Defensive sein: Demonstrieren in der Front mit schwachen Kräften und offensiver Stofs mit starker Reserve in die gegnerische Flanke. Treffliche Karten erläutern die verdienstlichen Untersuchungen. Dierauer[113]) hat ein für allemal die unhaltbare Annahme eines Gefechtes bei Wolfhalden im Jahre 1405 zurückgewiesen und dasselbe mit urkundlicher Beglaubigung in das Jahr 1445 eingefügt.[114-116]) Dem Lande Innerrhoden wurde eine ungemein sympathisch gehaltene Monographie gewidmet, die eine Übersetzung ins Deutsche wohl verdienen würde.[116a]) — Von den ersten bekannten Übergängen über den Lukmanier (von 747 an) giebt Coolidge[117-121]) Kennt-

richtigungen u. Zusätze in Sachen Rapperswil u. Kiburg: ib. S. 309—18. — **107)** W. A. B. Coolidge, The german-speaking colony in the Calfeisenvalley. In Climbers guides: The range of the Tödi S. VII—XIII. London, Fisher Unwin. 1894. — **108)** C. Leder, Archiv-Inventare v. Wesen, Lichtensteig u. Wurmsbach: Inventare schweiz. Archive S. 145/9, Beil. z. AnzSchwG. — **109)** E. Haffter, Archiv-Inventar a. Sargans: ib. S. 169—72. — **110)** H. Wartmann, Urkk.buch d. Abtei St. Gallen. Bd. 4, Lfg. 4. St. Gallen, Fehr. 4°. S. 641—872. Fr. 12. — **111)** J. Häne, D. Klosterbruch in Rorschach u. d. St. Gallerkrieg 1489/90: MVtGStGallen 26, S. 1—272. St. Gallen, Fehr. Fr. 8. [[Tobler: Sonntagsbl. d. Bund No. 37.]] — **112)** Eidg. Generalstabsbureau, Kriegsgeschichtliche Studien 1895. Darin (A. Hofmann) d. Treffen am Speicher, Hauptlisberg u. Stoofs, S. 1—24. Bern, Generalstabsbureau. — **113)** J. Dierauer, D. Treffen b. Wolfhalden: Rheinquellen 1, S. 308—17. — **114)** Denkschrift f. d. Festspiel: D. Schlacht am Stoofs. Altstätten. 79 S. (Enthält e. kurze Gesch. d. Stadt Altstätten mit 12 Urkk. z. Gesch. d. Schlacht.) — **115)** × A. Tobler, Chronikalische Beitrr. zu d. Appenzellerkriegen: Appenzell-Jbb. (3. Folge), Heft 7, S. 91/6. (Nichts Neues.) — **116)** × O. Geiger, D. Einkünfte d. Abtei St. Gallen u. ihre Ablösung: ib. S. 67—82. — **116a)** J. B. Richmann, Appenzell. Pure democracy and pastoral life in Inner-Rhoden. London, Green. 204 S. Fr. 6,70. (With maps.) — **117)** × H. Caviezel, Münzfund in Chur: AnzSchwAlt. S. 471. — **118)** × Meyer v. Knonau: Graf Donat v. Vaz † 1337: ADB. 39. — **119)** × A. Daucourt, Notice sur l'évêche et le diocèse de Coire: RSC. 26, S. 227—36, 286—305, 353—61, 407—22, 464—82, 532—59. (Siehe oben N. 61.) — **120)** × F. Jecklin, Aus d. Raubritterzeit: AnzSchwG. S. 290/1. (2 Urkk. v. 1354, 1469. Nach d. ersteren waren d. Herren v. Haldenstein in Streit mit Konstanz.) — **120a)** × P. Marchod, Les gloses de Vienne. Vocabulaire réto-roman du 11e s. publ. d'après le ms. av. une introd., un commentaire et une restitution crit. du texte. Bd. 1. Fribourg '(Suisse)', Libr. de l'univ. 48 S. Fr. 2. — id., Les gloses de Cassel, le plus ancien texte réto-roman. Fribourg.

nis; einen Septimerübergang beschreibt A. de Franceschi.[122]) Die Anstrengungen der Stadt Chur unmittelbar vor dem Losbruch des Schwabenkrieges, eine deutsche Reichsstadt zu werden, scheiterten an dem Widerstande des Bischofs, des Deutschen Reichs und der 3 Bünde. Die hübsche Untersuchung ist mit 8 Urkk. belegt.[123]) Eine sehr interessante Frage wurde durch Valer[124]) in Flufs gebracht. Nach einer gutgeschriebenen Einleitung über die Ursachen des Schwabenkrieges, in der das persönliche Moment der mafsgebenden Männer mehr berücksichtigt wird, als es gewöhnlich der Fall zu sein pflegt, wendet er das Hauptinteresse der Schlacht an der Kalven zu und beleuchtet vor allem den Marsch der Umgehungskolonie ganz neu. Kampells Angabe über die Lage des Schlinigerberges ist ungenau; er bringt ihn mit Taufers zusammen, anstatt mit dem weit nördlicher gelegenen, noch heute so geheifsenen Schlingenthal, Schlinigdorf, Schlinigbach, Schlinigpafs. Demnach mufs die Umgehung von Münster aus durch das Scarlthal über die Furcla Sesvenna in das Schlinigthal stattgefunden haben. Ist dies richtig, so würde das Bild des Kampfes wesentlich verändert werden. In der sonst trefflichen Studie über den gleichen Gegenstand weist Sprecher[125]) die neue Hypothese wesentlich aus dem Grunde zurück, weil die Umgehung 20 Stunden, also mehr als eine Nacht in Anspruch genommen hätte; ein Ansatz, den Valer bestreitet. Diese Frage scheint mir von sekundärer Bedeutung gegenüber der andern zu sein, auf welche Sprecher eigentlich nicht eintritt: wo ist Schlingia, Schlingen zu suchen? Hat Kampell wirklich keine klare Vorstellung von der Lage des Berges besessen, so wird Valer Recht behalten. Plattner[126]) behandelt die staatsrechtliche Entwickelung Graubündens von der Einführung der fränkischen Gauverfassung bis 1798. Eingehend untersucht er die Entwickelung des Immunitätsverhältnisses von Chur und Dissentis, begeht aber hierbei — nach Oechsli — den Irrtum, dafs er Karl den Grofsen bei der Neuordnung der Dinge die weltliche Herrschaft von Oberrhätien dem Bischof von Chur übertragen läfst. Was er über die Entstehung der drei Bünde, das Verhältnis des Engadins u. s. w. zu Tirol und dasjenige der Bünde zu der Eidgenossenschaft mitteilt, wird man nicht ohne Gewinn lesen. Aber man kann sich doch nicht des Eindrucks erwehren, dafs der Vf. die Massenhaftigkeit des Stoffes gelegentlich nicht zu bewältigen verstand, wie es im Interesse des leichten Verständnisses rechtlicher und genealogischer Fragen zu wünschen wäre.

Ein für die Geschichte der ganzen Nord- und Ostschweiz ungemein

---

4°. 47 S. Fr. 3,75. (Collectanea friburgensia vol. 3.) ||[Ref. gestattet sich kein Urteil, verweist aber auf d. z. Teil abweisenden Rezensionen in LBlGermRomPh. No. 11; ZRPh. 20, S. 118; Romania 24, S. 595.]|| — **121)** W. A. B. Coolidge, Quelques traversées peu connues du Lukmanier: AnzSchwG. S. 268/9. (Schon Gisi hat im AnzSchwG. [1888], S. 177 auf zwei derselben hingewiesen. Mitt. v. Coolidge an d. Ref.) — **122)** H. Simonsfeld, E. venetianischer Reisebericht über Süddeutschland u. d. Ostschweiz: ZKulturG. 2, S. 278/7. — **123)** F. Jecklin, Chur als Reichsstadt: AHS. 9, S. 47—60. — **124)** M. Valer, Kritische Studien z. Schwabenkriege: Rheinquellen 1, S. 31—40, 75—88, 125—40. (M. Caviezels topographische Kenntnisse kommen d. Valerschen Studie zu Hülfe. NBündnerZg. No. 95/8.) — **125)** Eidgen. Generalstabsbureau. Kriegsgeschichtliche Studien. Darin S. 25—54: (Th. v. Sprecher), Kriegsgeschichtliches aus d. Tirolerkriege 1499, insbesondere über d. Schlacht an d. Kalven. Bern, Generalstabsbureau. — **126)** W. Plattner, D. Entstehung d. Freistaats d. drei Bünde u. sein Verhältnis z. alten Eidgenossenschaft. Beitr. z. Staats- u. Rechtsgesch. d. Kts. Graubünden. Davos, Richter. 327 S. Fr. 4. ||[Oechsli:

wichtiges Werk wird durch die badische hist. Kommission herausgegeben.[127] Eine Mitteilung von Weechs[128] berührt einzelne schweizerische Geschlechter, z. B. die Werdenberg, Kiburg, Diefsenhofen, Mülinen, und enthält eine Anspielung auf eine Niederlage des Adels in Kurwalchen 1352 oder 1446 (?). Hier wollen wir auch noch einer auf urkundlicher Grundlage beruhenden Arbeit über die Ansiedelung der Walser in Feldkirch unter der Herrschaft der Montfortergrafen gedenken.[129] Nachweisbar erfreuten sie sich dort, namentlich in Damüls, grofser Freiheiten.

Südschweiz. Günthers[130] Mitteilungen über die Kämpfe bei Giornico, Novarra und Marignano sind belanglos.

Westschweiz. *Wallis,*[131-140] *Wadt, Genf, Neuenburg, Freiburg.* Wer einen Beitrag zur Lösung der Frage von der thebäischen Legion liefern will, sollte doch wenigstens mit den litterarischen Erscheinungen der neuesten Zeit vertraut sein.[141.142] Dies läfst sich von Berg nicht rühmen. Er kennt weder Dümmlers neu veröffentlichte Passio, noch Stolles eindringende Untersuchung, noch Schmids Arbeit, die den Vorzug besitzt, die bis 1893 reichende Litteratur zusammenzufassen. Es wäre deswegen doch hie und da gut, wenn man die JBG. nachlesen wollte. Übrigens lautet Bergs Lösung: Nur die Oberoffiziere der Legion wurden (302) hingerichtet, vielleicht die Legion dezimiert, der Rest aufgelöst und in andere Legionen gesteckt. Die bildliche Darstellung auf der Sardonixvase in St. Moritz soll, nach neuester Erklärung, eine Scene aus dem heidnischen Götterleben vorstellen.[143] Ein mit grofsem Aufwande unternommener Versuch, die verhältnismäfsig junge Sage von der Abstammung der Eifischer von den Hunnen zu begründen, mufs als durchaus mifslungen betrachtet werden, wenn man schon dankbar die Mitteilungen über die Sitten und Gebräuche im Eifischthale entgegennehmen kann.[144] Der Ort Saillon, eine alte Römerstation, weist heute noch die MAliche Befestigung auf, von welcher der Bayardturm auf

---

NZürcherZg. No. 117.]| — **127)** P. Ladewig u. Th. Müller, Regesta episcoporum Constantiensium. Bd. 1, 519—1293. Innsbruck, Wagner. 4°. 399 S. — **128)** F. v. Weech, Fürbitten für d. Wohlthäter d. Klosters Salem: ZGORh. 49, S. 279—86. — **129)** J. Zösmair, D. Ansiedlung d. Walser in d. Herrschaft Feldkirch 1300—1450: 32. JBCVoralbergMuseumV. (1893), S. 13—41. — **130)** R. Günther, Skizzen aus d. Kriegsgesch. d. Tessingebietes: AMilZg. No. 80/1, 93, 97/8. — **131)** × B. Reber, Aus d. Bagnesthal: AnzSchwAlt. S. 478—82. (Schalensteine.) — **132)** × id., Vorhist. Anzeichen im Turtmannthal: ib. S. 410/3. (Schalensteine; Sagen v. Zwergen, Feen, Teufel.) — **133)** × P. Bourban, Inscriptions romaines trouvées à Ardon: RSC. 26, S. 402/6. (2 Inschriften, Jupiter u. Merkur geweiht.) — **134)** × Meyer, Minnesänger Otto zem Turne: ADB. 39. — **135)** × H. Gay du Borgeal, Notice sur les nobles de Blonay, mayors de Louèche: RHVand. 8, S. 365—70. (Nachweisbar v. 1260—1352.) — **136)** × R. Hoppeler, Z. Gesch. d. Familie Silinen: AnzSchwG. S. 158/9. (Ergänzungen z. frühern Artikel.) — **137)** × id., Urk. z. Gesch. d. Freiherrn v. Raron: ib. S. 269—70. (Zeugnis für einige Söldner v. 1418.) — **138)** × id., Mitteilungen über d. Turm zu Simpeln im 14 Jh.: AnzSchwAlt. S. 471. — **139)** × J. Gremaud, La date de la mort de Guillaume IV de Rarogne, évêque de Sion: AnzSchwG. S. 287/8. (Gegen Hoppeler. Hält am Datum 3. Juli 1402 fest.) — **140)** × F. Schmid, Verding des gebuws St. Jodren Kilchen in der Statt Sitten 1514: BllWaliserG. 1, S. 432/6. (Abkommen mit Meister Rufiner z. Neubau d. St. Theodulskirche in Sitten.) — **141)** R. Berg, D. hl. Mauricius u. d. thebäische Legion. Kirchengeschtl. Studie. Halle, Mühlmann. 59 S. M. 1,60. — **142)** × A. Catena, La legione Tebea e il suo secolo (170—290). Milano, Cogliati. 158 S. (Lag mir nicht vor.) — **143)** Le vase en sardoine ou le vase dit de Saint-Martin à Saint-Maurice: RSC. 26, S. 513/6. — **144)** A. K. Fischer, D. Hunnen im schweiz. Eifischthale u. ihre Nachkommen bis auf d. heutige Zeit. Mit vielen Illustr. Zürich, Orell Füfsli. 1896. gr.-8°. 438 S. Fr. 9. |[Tobler: Bund (1895), No. 864.]| —

Peter II. von Savoyen zurückgeht.[145]) Als der Bischof von Wallis 1486 zum Kriege gegen Mailand entschlossen war, liefs er sich von Dr. Molitor von Konstanz zu Händen der Tagsatzung ein Rechtsgutachten ausfertigen, in dem aus geistlichen und weltlichen Gründen die Berechtigung zum Kriege erwiesen wurde.[146]) Von Hoppelers[147-149]) kleineren Beiträgen zur Walliser-geschichte verdienen einige besonders hervorgehoben zu werden. Er wies nach, dafs Bischof Landrich nicht im Kampfe gegen Amadeus IV. das Leben verlor, sondern dafs er nach freiwilliger Abdankung im Jahre 1237 gestorben ist. Die deutsch-romanische Sprachgrenze ging im 13. Jh. bei Leuk durch, und zwar sprach man in der ganzen Pfarrei romanisch. Die Deutschen sind also dazumal oberhalb Leuks zu suchen. Dreimal läfst sich nachweisen, dafs im 13./4. Jh. Geistlichenwahlen durch Wahlmänner vorgenommen wurden und zwar mit der Beschränkung, dafs die Wahl stattfinden müfste in der Zeit, die eine Kerze zum Niederbrennen braucht. Das alphabetische Verzeichnis der Priester des deutschen Wallis ist bis zum Namen Eggs vorgerückt und weist jetzt schon 534 Namen auf.[150]) — Pfannenschmidts und Waldners Mitteilungen[151-157]) sind zwei kleine Beiträge zur Beleuchtung der Beziehungen zwischen Peterlingen und Colmar. Dupraz[158]) macht auf die Existenz eines Dorfes Chavannes aufmerksam, das seinen Untergang im Jahre 1475 gefunden haben mufs. Eine sehr ausführliche Behandlung wurde der Geschichte des Distriktes Oron zu teil.[159-160a]) In der grofsartig angelegten Landeskunde von Neuenburg ist das Traversthal zum Abschlusse gekommen; das erste Viertel des Werkes ist damit beendigt.[161]) Châtelain[162]) handelt von der Stellung der Herren von Valangin als Lehensleute des Bischofs von Basel und der Grafen von Neuenburg in der Zeit vom Ende des 13. Jh. bis 1534. Die Bastarde von Neuenburg,[163]) die in der 2. Häfte des 14. Jh. auftreten, spielten als Besitzer von Vauxmarcus und als Parteigänger Karls von Burgund auch in

145) A. Naef, Bourg et castrum de Saillon: AnzSchwAlt. S. 416—26. — **146)** Th. v. Liebenau, Rechtsgutachten über d. Krieg zwischen Wallis u. Mailand 1486: AnzSchwG. S. 280—90. — **147)** R. Hoppeler, Über d. Ausgang Bischof Landrichs v. Sitten: BllWalliserG. 1, S. 424/5. — **148)** id., D. deutsch-romanische Sprachgrenze im 13/4. Jh. im Wallis: ib. S. 426/9. — **149)** id., E. MAliche Wahlart: ib. S. 430/2. — **150)** F. Schmid, Verzeichnis v. Priestern aus d. deutschen Wallis (Forts.): ib. S. 437—78. — **151)** × A. Daucourt, Notice sur l'évêché de Lausanne: RSC. 26, S. 597—621, 660—85. (Siehe oben N. 61.) — **152)** × Th. van Muyden, Le portail occidental de la cathédrale de Lausanne: AnzSchwAlt. S. 414/6. (E. Portal aus d. 13. Jh. trat zu Tage.) — **153)** × R. Hoppeler, Z. Gesch. d. Edeln v. Aigle: AnzSchwG. S. 209—12. (Nachweisbar zwischen 1140—1242.) — **154)** × A. Kohler, Droit de sceau et transmission des armes par héritage dans le pays de Vaud 1439: AHS. 9, S. 65/6. — **155)** × Affranchissements pour les habitants de Froideville du 16e mars 1455: RHVaud. 3, S. 180/6. — **156)** H. Pfannenschmidt, E. Mandat Kaiser Friedrichs II. v. 1236: ZGORh. 49, S. 668/9. — **157)** E. Waldner, Castrum Argentariense: ib. S. 444/7. — **158)** E. Dupraz, Le village de Chavannes près d'Echallens: RHVand. 3, S. 271—80, 305—12. — **159)** Ch. Pasche, La contrée d'Oron, soit le district de ce nom dans les temps anciens, au MA. et sous la domination bernoise. Lausanne, Rouge. 627 S. Fr. 8. (Lag Ref. nicht vor.) — **160)** × J. Ogiz, Orbe à travers les siècles. Note hist. Orbe, Tallichet. 139 S. Fr. 1,50. (Populäre Darstellung.) — **160a)** × B. Reber, Tombeaux anciens à Lancy: BIGenev. 33, S. 283/9. (Nicht näher bestimmbare Steingräber.) — **161)** E. Quartier-La-Tente, Les canton de Neuchâtel. Revue hist. et monogr. des communes du canton de l'origine à nos jours. 3. série, livr. 7—10. Neuchâtel, Attinger. 4°. S. 503—818, avec annexe de 40 S. à Fr. 3,50. (Inhalt: Fleurier, St.-Sulpice et Buttes, Noiraigue, La nouvelle Censière.) — **162)** Ch. Châtelain, Les sires de Valangin et l'évêque de Bâle: MuséeNeuch. 32, S. 180/6, 219—28, 235/8, 267—72. — **163)** Fr. Chabloz, Les bâtards de Neuchâtel: RHVaud. 3, S. 193—204, 225—41,

der eidgenössischen Geschichte eine gewisse Rolle. Der letzte Bastard, Johann II., fiel in der Schlacht bei Nancy. Chabloz merkte, dafs mit dem in der Stiftschronik von Neuenburg als Anführer in der Schlacht von St. Jakob genannten Albert de Tissot nichts anzufangen ist; er hätte sich die Konjektur ersparen können, wenn v. Liebenaus[164]) verblüffende Entdeckung schon bekannt gewesen wäre, nach welcher die Namen von 14 neuenburgischen Geschichtschreibern der Jahre 1377—1516 aus der schweizerischen Historiographie auszumerzen sind, weil alles auf eine Fälschung hinausgeht. Damit fallen die angesehenen Namen eines Henry Purry de la Rive und eines Hugues de Pierre. Der Fälscher dieser chroniques des chanoines de Neuchâtel, L. de Pury, verband mit dieser zweifelhaften Arbeit die Absicht, den historischen Nachweis zu leisten, dafs Neuenburgs Geschicke in den verschiedenen Zeiten mit denjenigen der Eidgenossenschaft nahe verknüpft gewesen sei. v. Liebenaus Beweisführung ist zwingend. — Reichlen[165-167]) setzt sein alphabetisch gehaltenes Verzeichnis freiburgischer Archäologie — er ist jetzt bei der nachrömischen Periode angelangt — fort. Ein beneidenswert reichhaltiges Material über die freiburgische Schulgeschichte wurde von Heinemann[168]) in trefflicher und unbefangener Weise verarbeitet. Die Nachrichten beginnen schon 1181 und gewähren nicht lange nachher einen befriedigenden Einblick in die Einrichtung der Schulen, die Methode, die Lehrmittel, die Besoldungen, Schulordnungen (die erste 1425) u. s. w. Im höchsten Grade wertvoll sind die Mitteilungen über die Stellung der Juden in Freiburg, der Kampf der deutschen Sprache mit der französischen, die humanistischen Bestrebungen und reformatorischen Regungen, die Einführung des Buchdrucks und die rege Thätigkeit des Peter Schneuwly für die Reform des freiburgischen Schulwesens. Die prachtvolle Publikation der freiburgischen Künstlergesellschaft[169]) behandelt unter anderem in Bild und Wort das Kruzifix des Peter von Faucigny (1484), Chorstühle aus dem 15. Jh., die Geschichte des Schlosses Rue. Vor allem aber ist die Wiedergabe des die Murtnerschlacht darstellenden Bildes von Martini von 1609 zu begrüfsen, das man als eine Kopie jenes Bildes betrachtet, welches der Rat von Freiburg im Jahre 1480 hat anfertigen lassen.

Die Vitae Eugendi, Romani, Lupicini erweisen sich als Fälschungen des 9. Jh.; dem gleichen Jh. gehört die Vita Severini von St. Moritz an; ebenso liegen neue Forschungen (betr. Entstehungsgeschichte und Quellen) zu den Vitae von Hymnemodus, Ambrosius und Achivus von St. Moritz vor.[170.171]) Seine frühere Studie fortsetzend, stellte Zimmerli[172]) an

---

257—71. — **164)** Th. v. Liebenau, D. Chronisten d. Stifts Neuchâtel: KathSchwBll. 11, S. 479—501. |[A. Bernoulli: AnzSchwG. (1896), S. 328 (Unsere Seelen Gott, unsere Leiber d. Armagnaken).]| — **165)** × F. Reichlen, Découvertes archéolog. dans le canton de Fribourg: AnzSchwAlt. S. 490/1; RHVaud. 3, S. 126/8, 251/4. (Helvetische Gräber.) — **166)** id., Archéologie fribourgeoise. Livr. 3. Fribourg, Veith. 70 S. Fr. 1,50. — **167)** × G. Tobler, Aus d. Freiburgerchronik d. Nico du Châtel: AnzSchwG. S. 188. — **168)** Fr. Heinemann, Gesch. d. Schul- u. Bildungslebens im alten Freiburg bis z. 17. Jh.: FreiburgerGBll. 2, S. 1—146. (D. Separatausgabe [Freiburg, Universitätsbuchh. Fr. 3,50] enthält auf S. 147—69 noch 8 schulgeschichtl. Beilagen, welche in obiger Zeitschrift fehlen.) — **169)** Fribourg artistique à travers les âges. Année 1895. Fribourg, Labastrou. Fol. Fr. 12. — **170)** B. Krusch, La falsification des vies de saints burgondes: Mélanges Julien Havet S. 39—56. Paris, Leroux. — **171)** × Cartellieri, Beitr. z. kirchl. Geographie u. Statistik: ZGORh. 49, S. 370/5. (Verficht v. neuem d. burgundische Her-

der Hand von Urkk., Familien- und Flurnamen, der eidgenössischen Volkszählung und eigener Anschauung die deutsch-französische Sprachgrenze im bernischen Mittellande, in den Freiburger-, Wadtländer- und Berneroberländergegenden mit wünschenswertester Sicherheit fest.

Allgemeines. Die von C. Brun in jeder Nummer des AnzSchwAlt. niedergelegten Berichte über Funde und Entdeckungen archäologischer Art aus dem ganzen Gebiete der Schweiz und aus jeglichem Zeitalter enthalten ein ebenso wichtiges Material, wie die Protokolle der Gesellschaft für die Erhaltung der Kunstdenkmäler.[173]) Da in den Überresten der Pfahlbauten der Roggen sich nicht vorfindet, so liegt der Schlufs nahe, dafs dazumal keine Beziehungen zu Osteuropa stattgefunden haben. Dagegen fanden ägyptischer Weizen und indische Hirsearten den Weg in die Schweiz offenbar durch Italien.[174]) Dem Kampfe gegen Cäsars Glaubwürdigkeit tritt Melber[175]) mit ruhiger Sachlichkeit entgegen. Er weist nach, dafs Dio Cassius, den man so gerne gegen Cäsar ausspielt, keine von Cäsar abweichende Quelle benutzt hat, und dafs die vorhandenen Abweichungen sich aus eigenen Zusätzen erklären lassen, die den Gang der Ereignisse motivieren sollten, wobei es ohne Ungenauigkeiten und Mifsverständnisse nicht ablief. Eine ungemein verdienstvolle und schwierige Arbeit war es, die ältesten christlichen Inschriften unseres Landes — ihrer 50 an Zahl von 377 bis zum Ende des 9. Jh. — in einer Gesamtausgabe zu vereinigen, zu erklären und alles das mitzuteilen, was sich auf die Geschichte ihrer Interpretation und Kritik bezieht.[176]) Strickler warnt vor einer kritiklosen Überschätzung der kulturellen Bedeutung der Klöster.[177]) Schultes[178]) Arbeit bietet viel mehr, als der Titel vermuten liefse. Zur Erhärtung seiner Ansicht über die Anordnung der Manesseschen Hs. gegenüber Grimme erörtert er die Standesverhältnisse im MA. im allgemeinen. Und da ist es recht interessant zu sehen, wie gerade in der Nordostschweiz eine tiefe Kluft die Edelfreien von den Ministerialen trennte; es äufsert sich dies in den rechtlichen Folgen einer nicht standesmäfsigen Ehe und in der Thatsache, dafs die Klöster Fraumünster, St. Gallen, Einsiedeln und Reichenau nur Edelfreie aufnahmen. Die Mitteilungen über die Bedeutung der Titel miles, dominus, domicellus (sie weisen nicht notwendig auf Ministerialität hin), Herr (ritterliche und nichtritterliche Ratsherren heifsen in Zürich so) sind ebenso überzeugend, wie diejenigen über die Anordnung der Wappenbücher (Zürcher Wappenrolle, Grünenberg, Öheim, Manesse) und die Aufdeckung und Erklärung der in ihnen zu Tage tretenden Versehen. Mit diesen Kriterien ausgestattet, können nun auch die Standesverhältnisse der schweizerischen Minnesänger in wünschenswerter Weise bestimmt werden. Schultes glänzende Leistung kann geradezu als eine Wohl-

---

kunft d. Nikolaus v. Butrinto.) — **172)** J. Zimmerli, D. deutsch franz. Sprachgrenze in d. Schweiz. 2 Tl.: Basel, Georg. 164 S. Fr. 6. (Mit 14 Tabellen u. 2 Karten.)

173) Protokoll d. schweiz. Gesellsch. für Erhaltung hist. Kunstdenkmäler am 20. Okt. 1894. 4°. 29 S. (D. Gleiche v. 29. Okt. 1895. 4°. 28 S.) — **174)** Br. Schröder, D. Beziehungen d. Pfahlbautenbewohner zu d. Pflanzen: WIDM. (Februar 1895) S. 562/6. — **175)** J. Melber, D. Bericht d. Dio Cassius u. d. gallischen Kriege Cäsars. 1. Teil: Krieg mit d. Helvetiern u. Ariovist. Progr. d. Maximiliansgymn. München. (1891). (Exemplar auf d. Landesbibl. Bern.) — **176)** E. Egli, D. christlichen Inschriften d. Schweiz. v. 4./9. Jh.: MAntGesZürich 24, Heft 1. 4°. 64 S. Zürich, Fäsi. (Auch sep. Fr. 4,50.) — **177)** J. Strickler, Z. Kulturthätigkeit d. Klöster: IntelligenzblBern No. 91. — **178)** A. Schulte, D. Standesverhältnisse d. Minnesänger: ZDA. 39, S. 185—251. |[MHL. 23,

that betrachtet werden; sie wirkt in einer Zeit, in der der Dilettantismus mit rechtshistorischen Begriffen ein förmliches Unwesen treibt und jeden Träger eines 'von' zum mindesten als Edelfreien betrachtet, wahrhaft reinigend. Mit dem vielumstrittenen „Wunn und Weid" wagt wieder einer den Kampf. Ganzoni[179]) sucht auf etymologischem Wege das Rätsel zu lösen. Er leitet 'Wunn' von 'Bann' ab, Wunn und Weid wäre also Bann und Weid. Philologische Bedenken stehen dieser Ableitung durchaus nicht im Wege, aber für die inhaltliche Bedeutung der Formel scheint uns damit wenig gewonnen zu sein. Dagegen leuchtet die Erklärung von 'ascua et pascua' ein. Ref.[180]) veröffentlichte einen kleinen Beitrag zur Handwerksgeschichte, aus dem hervorgeht, dafs die Schuhmacherknechte von 11 Städten einen 'König' an ihrer Spitze hatten. v. Liebenau[181]) teilt zwei Hülfsgesuche an die Eidgenossen mit: dasjenige der Stadt Ravensburg von 1454 und des Kemptners Schyt zu Gunsten seines Vaters von c. 1480. Büchi[182]) regt zum weitern Studium der Frage an, ob Johannes Rellach, Vf. einer der ältesten gedruckten Bibelübersetzungen, vielleicht ein Schweizer gewesen sei. Zwei zeitgenössische Spottgedichte gegen Peter Hagenbach — eines gedruckt 1477, von einem Strafsburger Geistlichen herrührend — teilt Nerlinger mit.[183]) Wittes[184-186]) Studien erstrecken sich nun bis zum Ende des Jahres 1475. Sie enthalten aufser einer einläfslichen Schilderung der Dinge in Lothringen und bei der niedern Vereinigung die Geschichte des Oktoberzuges in die Wadt. Ein Glanzstück bildet die Charakteristik des Vertrages von Soleuvre, dieses 'Meisterstückes der verwerflichsten Staatskunst' und dessen Einflufs auf die Stellung der Eidgenossen. Ebenso vorzüglich gelangt die traurige Doppelrolle des deutschen Kaisers bis zur Preisgabe der Eidgenossen zur Darstellung. Hätte Laux[187]) Wittes Abhandlung über die Schlacht von Nancy gekannt, dann würde seine Darstellung im einzelnen auch anders ausgefallen sein; dann würde er das Heer der Burgunder nicht zwischen Jarville und dem Madeleinebach sich aufstellen lassen, und würde er dem schweizerischen Gewalthaufen nicht die Rolle der Vorhut — durch die Linksschwenkung — zugeteilt haben. (Vergl. Witte im Jb. d. Ges. Lothr. G. u. Altertumskunde 1892, S. 116—28.) Eine allerliebste Kauserie über den Aufenthalt der drei Humanisten Leonardo Bruni, Poggio und Aeneas Silvius in der Schweiz giebt deren Eindrücke über Land und Leute und Geschichte im Wortlaute wieder.[188]) Von der Mangelhaftigkeit der Textgestaltung in den bisherigen Ausgaben von Pirckheimers Schwabenkrieg kann man sich nun einen Begriff machen an der Hand der neuen trefflichen Edition von Rück,[188a]) welcher die Originalhs. des Vf. zu Grunde

S. 429.]| — 179) Ganzoni, Ze Wunn u. Weid: JBHGGraubünden 24, S. 58—63. — 180) G. Tobler, Schuhmachergesellenvereinigung v. 1421: AnzSchwAlt. S. 429—30. — 181) Th. v. Liebenau, Schwäbisches aus Schweizer-Archiven: DiöcesASchwaben 18, S. 4/8. — 182) A. Büchi, Johannes Rellach: Monatrosen (Luzern) 39, S. 308—14. — 183) Ch. Nerlinger, Deux pamphlets contre Pierre de Hagenbach: Mélanges Julien Havet S. 549—60. Paris, Leroux. — 184) H. Witte, Z. Gesch. d. Burgunderkriege: ZGORh. 49 (NF. 10), S. 78—112, 202—66. — 185) × Roethe, H. E. Tüsch: ADB. 39. — 186) × A. Bernoulli, Anonyme Chronik d. Burgunderkriege 1478/9 in Basler Chroniken Bd. 5, S. 501—27. — 187) M. Laux, Über d. Schlacht bei Nancy. Dissert. v. Rostock. Mit Plan. Berlin, Hertz & Süfsenguth. 84 S. (Zu d. Burgunderkriegen vgl. N. 13, 169.) — 188) Ph. Monnier, Les humanistes d'Italie et la Suisse du 15me s.: Pages d'hist., dédiées à Pierre Vaucher S. 367—86. — 188a) K. Rück, W. Pirckheimers Schweizerkrieg. Nach Pirck-

liegt. Zu S. 26 ist folgendes zu bemerken: Herausgeber des Thesaurus hist. helv. 1735 waren Bodmer und Breitinger (nicht Füfslin); die beiden von Rück citierten Züricher Ausgaben von 1735 und 1737 sind zweifelsohne identisch; sie erschienen in der gleichen Druckerei, zudem findet sich die in der Ausgabe von 1737 herausgehobene selbständige Lesart 'morae' ebenfalls in derjenigen von 1735 (S. 24). Über die Gefangennahme des Präsidenten von Dijon in Genf, die Auslieferung an Bern und seinen dortigen Aufenthalt handelt Kohler, allerdings ohne Kenntnis der im Jahre 1889 von H. Fazy über den gleichen Gegenstand veröffentlichten Studie.[189]) Als erste Frucht der Studien im vatikanischen Archive veröffentlicht Wirz[189a]) 322 Aktenstücke aus dem Jahre 1512—52 nebst einer orientierenden Wegweisung über die päpstlichen Agenten. Für die Kenntnis der Beziehungen zwischen der Eidgenossenschaft und Rom wird diese Ausgabe von der gröfsten Wichtigkeit sein. Hilty[189b]) stellt die seit dem Sempacherbriefe gültigen oder angestrebten gemeineidgenössischen Bestimmungen über das Militärwesen wie die sich daran knüpfenden organisatorischen Ausführungen bis in die neueste Zeit mit kurzem verbindendem Texte zusammen. Das S. 52 mitgeteilte Kriegsgebet soll nach Vaterland 1896, N. 9 ein Fastnachtsscherz sein. Als Beilage giebt er kurze Schilderungen der Schlachten an der Biccocca und bei Cérisolles. Doch wird man sich hinsichtlich der ersteren in Zukunft weniger an Hilty halten, als an Varnhagen,[189c]) der mit Benutzung eines vielsprachigen Materiales und einer während des Krieges selbst entstandenen italienischen Dramatisierung der Zeitereignisse eine sehr ausführlich gehaltene Darstellung des Feldzuges von 1522 veröffentlichte. — Unserem früher ausgesprochenen Wunsche entsprechend veröffentlicht Haupt[190]) aus der merkwürdigen Schrift des 'oberrheinischen Revolutionäres' die auf die Schweiz sich beziehenden Sagen: Gründung Basels durch Japhet, König Laurin am Bernhardsberge, die Cimbern und Bündner, die Schlacht bei Thorberg 1160, Rudolf von Habsburg, Wilhelm Tell, die Erzählungen von Greifensee, Sempach, Näfels. Sie bieten aber inhaltlich weniger, als wir hofften. Stückelberg[191.192]) unternimmt den Versuch, die in den Wappen dargestellten Kriegsaltertümer (Bauten und Waffen) als Quellen für deren Kenntnis zu benutzen. Es ist wirklich ansprechend, wie er aus den Wappen die Stadtthore von Konstanz und Chur rekonstruiert. Gautiers Besprechung der Wappen schweizerischer Städte und Burgen mag vollständig und richtig sein; aber ohne Abbildungen erscheint sie uns ziemlich zwecklos.[193]) Ribeauds[194]) Gedanken, dem Salze eine Monographie zu widmen, darf begrüfst werden. Er schildert die Geschichte der Nach-

---

heimers Autographum im Britt. Mus. hrsg. München, Franz. VI, 166 S. M. 8. |[LCBl. (1896), No. 5; Tobler: Sonntagsbl. d. Bund (1996), No. 12.]| — **189)** Ch. Kohler, L'ambassade en Suisse de Imbert de Villeneuve 1518/4: Pages d'hist. S. 41—68. — **189a)** C. Wirz, Akten ü. d. diplomatischen Beziehungen d. röm. Kurie zu d. Schweiz 1512—52: QuSchwG. 16. Basel, Geering. gr.-8⁰. LI, 584 S. — **189b)** C. Hilty, D. Militärorganisationen d. schweiz. Eidgenossenschaft: PJSchw. 9, S. 29—162. — **189c)** H. Varnhagen, Lautrecho, e. ital. Dichtung d. Francesco Mantovano aus d. J. 1521/3. Erlangen, Junge. 1896. 4⁰. CVIII, 40 S. M. 5. |[Tobler: Sonntagsbl. d. Bund (1896), No. 12.]| — **190)** H. Haupt, Z. Sagengesch. d. Oberrheins u. d. Schweiz: ZGORh. 49, S. 472/6. — **191)** E. A. Stückelberg, D. Kriegsaltertümer in d. schweiz. Heraldik: AHS. 9, S. 86—91, 93/5. — **192)** × id., Neuer Beitrag über d. Verbreitung d. Palmesel: AnzSchwAlt. S. 470/1. — **193)** A. Gautier, Armorial hist. des villes et des bourgs de la Suisse. Neuchâtel. gr.-8⁰. 74 S. Fr. 2. (Suppl. aux AHS.) — **194)** E. Ribeaud, Z. Gesch. d. Salzhandels u. d. Salzwerke in d.

grabungen nach Salz in unserem Lande bis in die neueste Zeit. Ebenso vergifst er nicht, auf den Einflufs des Salzes auf die äufsere Politik (namentlich mit Frankreich, Burgund und Österreich) beim Abschlufs von Verträgen hinzuweisen. Durch eine bessere Ausbeutung der eidg. Abschiede hätte gerade dieser ungemein wichtige Punkt noch viel schärfer beleuchtet werden können. Das Material zu einer Geschichte der schweizerischen Fischerei wäre nun so ziemlich bekannt;[195]) wenn sich jetzt nur der Vf. einer solchen finden liefse. Ein Franzose[196]) schildert seinen Landsleuten — im einzelnen zwar nicht ganz richtig — das Wesen der schweizerischen Demokratie, deren Einrichtungen in politischer, wirtschaftlicher, rechtlicher und administrativer Beziehung auf dem Wege historischer Entwickelung sich herausgebildet haben. Er hat ganz richtig herausgefühlt, dafs Graubünden die Demokratie par excellence ist. Zwei bedeutende Werke sind im Berichtsjahre zu Ende geführt worden. Das eine ist G. v. Wyfs'[197]) Geschichte der schweizerischen Historiographie. Die anfängliche Ausführlichkeit macht mit dem Todesjahre von Johannes Müller einer summarischen Zusammenfassung Platz. Beim Jahre 1851 hört das Buch auf. Es wird als der erste nach chronologischer Folge angeordnete kritische Überblick über den Bestand unserer Geschichtsquellen eine bleibende Bedeutung beanspruchen dürfen und zu Lehr- und Lernzwecken als Nachschlagebuch geradezu unentbehrlich sein. Will man dem Buche gerecht werden, so darf man die Art seines Entstehens und seine Zweckbestimmung nicht vergessen: bei einem Kollegienhefte kam es auf eine Sammlung und Besprechung aller auf die Schweiz bezüglichen historischen Schriften gewifs nicht an. Des Herausgebers Pflicht war es nicht, diese absolute Vollständigkeit anzustreben, vielmehr das im Ms. Vorhandene von Veraltetem zu säubern und auf die Höhe der wissenschaftlichen Erkenntnis des Editionsjahres zu bringen. Die von v. Liebenau erhobenen Einwürfe lassen sich gröfstenteils auf den zu viel versprechenden Titel 'Historiographie' zurückführen. Das andere Buch[198]) ist die Geschichte der schweizerischen Neutralität (vgl. JBG. 16, II, 196[184]). Aus dessen reichem Inhalte, der ausschliefslich unserm Jh. gewidmet ist, wollen wir nur einige wenige Punkte herausheben, die durch Schweizer in ein neues Licht gesetzt worden sind. Der Grund, weswegen die Schweiz während der 100 Tage die Neutralität verliefs und durch die unglückselige Übereinkunft vom 20. Mai Kriegspartei wurde, liegt darin, die noch nicht wiederhergestellte Neutralität sich zu erkämpfen. Einem Staate gegenüber, der ihm zur Aufrechterhaltung der Neutralität notwendige Gebietsteile entrissen hatte, besafs er hierzu das Recht. Ungemein interessant sind die neuen Mitteilungen über die Neu-

---

Schweiz: JB. höhern Lehranstalten Luzerns (1894/5). 4°. 50 S. — **195)** Gesch. u. Statistik d. schweiz. Fischereiwesens: Katalog d. Fischererausstellung in Bern (1895), S. 29—61. — **196)** Ch. Benoist, Une démocratie hist.: RDM. (15 janv. 1895), S. 280—315. — **197)** G. v. Wyfs, Gesch. d. Historiographie in d. Schweiz. Hrsg. v. d. allg. gesch.-forsch. Ges. Schweiz. Lfg. 2/3. S. 81—388, XII. S. Zürich, Fäsi. |[Bund No. 100; NZürcherZg. No. 103; StGallerBll. No. 25; Sonntagsbl. d. Bund No. 37; ASchwZg. No. 145: ZGORh. 49, S. 291, 681; NA. 21, S. 313; LCBl. No. 37; v. Liebenau, KathSchwBll. 11, S. 351—62.]| — **198)** P. Schweizer, Gesch. d. schweiz. Neutralität. Lfg. 3 (Schlufs). S. 528—1032. Frauenfeld. Huber. Preis d. ganzen Werkes Fr. 20. |[AZg. (22. März 1893); NorddAZg. (11. Febr. 1893); KölnerZg. (28. Mai 1893); RMilSuisse (März 1893); NMilBll. (1893); GGA. (1893) No. 13; SchwRundsch. (1893), S. 101; MHL. (1893), S. 114; ZGORh. 49, S. 155; Dierauer: AZg^B. (1895), No. 205/6; v. Liebenau: KathSchwBll. 11, S. 362/3;

tralitätsfrage in Wien und Paris im Jahre 1815. Pictet von Genf ist der Vf. der Neutralitätsakte, deren authentischer Text erst durch Schweizer eruiert worden ist, und der zum erstenmale nachwies, dafs in der am 20. November 1815 in Paris beschlossenen Neutralitätsakte nicht von einer Garantie derselben durch die Alliierten die Rede ist, sondern nur von einer Garantie des neu erworbenen Schweizergebietes. Dies war die ursprüngliche Meinung, die sich später verflüchtigte, infolgedessen dann die Mächte mit Hülfe verkehrter Argumentationen sich das Recht zur Einmischung in innere Fragen der Schweiz (Asyl, Verfassung, Sonderbund) vindizierten. Alle einzelnen Ereignisse, bei denen es sich um die Asyl- oder Neutralitätsfrage handelte, werden der Reihe nach untersucht und einem jeden neue Gesichtspunkte abgewonnen. Es steht ebenso fest, dafs die Klagen der Grofsmächte gegen Flüchtlinge meistens übertrieben oder ganz hinfällig waren, wie dafs der Stand Bern durch seine eigentümliche Haltung nicht wenig zu dem unrühmlichen Savoyerzuge beitrug. Dafs die Frage wegen Neuenburg und der Neutralisierung Savoyens, die Haltung der Schweiz bei Bewältigung ihrer Aufgaben in den Jahren 1859, 1866, 1870/1, dem Vf. Gelegenheit zu Mitteilungen überraschender Natur gaben, kann hier nur angedeutet werden. Wir können den Wert der Schlufslieferung dieses bedeutenden Werkes dadurch am besten in Worte fassen, wenn wir sagen, dafs sie eine förmliche Geschichte der Schweiz im 19. Jh. enthält. Was Kaiser[199]) neben diesem Buche mit seinen Untersuchungen theoretischer Art will, ist uns nicht recht klar. — Die Schweizergeschichte eines Engländers[200]) kann allerdings nicht den Anspruch auf Selbständigkeit erheben; aber so minderwertig, wie ein Kritiker in einer ostschweizerischen Zeitung glauben machen will, ist sie doch nicht. Das schweizerische Idiotikon hat mit Vollendung des Buchstabens L den dritten Band zum Abschlusse gebracht; etwa der halbe Weg dürfte damit zurückgelegt sein.[201-203])

LCBl. (1895), No. 48; RC. (1885), No. 48.]| — **199)** S. Kaiser: Untersuchungen über d. Neutralität d. Schweiz, ausgeführt auf Wunsch u. Auftrag d. schweiz. Militärdepartements. Solothurn, Druckerei Union. 4°. 39 S. — **200)** G. F. Baker, The model Rupublic. A hist. of the rise and progress of the swiss people. London, Nichols (Genf, Georg) 550 S. Fr. 15. |[Hagmann: StGallerBll. No. 30; BaslerN. No. 208.]| — **201)** Staub, Tobler, Schoch, Bachmann u. Bruppacher, Schweizerisches Idiotikon. Wörterbuch d. schweizerdeutschen Sprache. Heft 29—30, Sp. 1249—1574 (Leiker — Letzg). Frauenfeld, Huber. 4°. à Fr. 2. — **202)** × F. Miltenberger, Itinerarium Martins V. v. Konstanz bis Rom: MIÖG. 15, S. 661/6. (Darin Reiseroute v. Konstanz nach Genf v. 16. Mai — 11. Juni 1418.) — **203)** × R. Vallentin, Moneta Blaffardorum: RSNum. 5, S. 9—24. (Erstes Aufkommen d. Plappart 1419 in Frankreich.)

§ 24B.

Schweiz seit 1517.

R. Thommen.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 39.)

Kantonales. *Innere Schweiz. Uri.*[1]) *Schwyz.*[2-5]) Die Arbeit von Kälin,[6]) obwohl selbst ohne originalen Wert, ist doch ein guter Nachtrag zu JBG. 17, II, 141[1]. Der Vf. benutzte auch Schriften, die dort nicht angezeigt sind. Die Mitteilungen Dettlings[7]) wie die Stygers[8]) sind aus zuverlässigem hs. Material geschöpft, und ihr Inhalt ist neu. Styger bietet zwar weniger eine Geschichte der Kunsttischlerei überhaupt, als einen Bericht über die Thätigkeit der in diesem Handwerk ausgezeichneten beiden Dobler, Vater und Sohn, an dem Neubau des 1642 abgebrannten Schwyzer Rathauses.

Unterwalden.[9]) *Luzern.* Martin[10]) spricht mit Achtung von dem Zeichnertalent Murners, weist aber nach, dafs er, wenigstens in dem ihm vorliegenden Falle, ein recht mangelhafter Übersetzer gewesen ist. Schwendimann[11]) und ein Anonymus[12]) behandeln, jeder von einseitigem Parteistandpunkt aus, mit Hafs und Gunst eine der widerwärtigsten Episoden in der Geschichte der 40er Jahre unseres Jh. Schwendimanns Stil ist erbärmlich. Die Selbstbiographie Röllys[13]) (1806—94) hat insbesondere für die Schulgeschichte Wert. Die politischen Begebenheiten werden nur flüchtig gestreift. 1844 auf S. 146 ff., 1848 S. 278 und 1871 S. 285. — Über den Stadtschreiber Renward Cysat als Gelegenheitsdichter s. unten N. 90. — Die Grabinschriften des 1640 † Christof Sonnenberg und der Maria Kat. Pfyffer von Altishofen, † 1714 in der Martinskirche in Mendrisio s. BSSI. 17, S. 92.

Glarus.[14.15]) Oechsli[16]) weist des genaueren nach, wie grundlos

1) × R. H(oppeler), E. Schreiben v. H. V. Schmid: AnzSchwG. 7, S. 267 f. (Lehnt d. Wahl z. Unterstatthalter d. Bezirkes Altdorf ab. Über V. Compar s. unten N. 64.) — 2) × J. B. Kälin, Aus d. Rechenbuche d. Handelsmannes Joachim Weidemann v. Einsiedeln 1588—46: MHVSchwyz 8, S. 97—111. — 3) × D. Behörden d. Waldstadt Einsiedeln im Kampfe gegen d. neuen Moden vor 200 Jahren: ib. S. 121/3. (D. Mandate sind aus d. J. 1695/8.) — 4) × Schulordnung v. Tuggen aus d. J. 1760: ib. S. 124/8. — 5) × R. Hoppeler, D. ökonomische Lage d. beiden Frauenklöster St. Peter auf d. Bach zu Schwyz u. St. Joseph im Muotathal zu Ende d. 18. Jh.: ib. S. 113—20. (Mitteilung d. 1798 aufgenommenen Inventarien mit Anm.) — 6) E. Kälin, Theophrastus Paracelsus: ib. S. 3—40. (Mit Bild.) — 7) A. Dettling, D. grofsen Waldniederlegungen in Iberg u. d. Holzlieferungen an d. Stand Zürich v. 16/9. Jh.: ib. S. 41—86. — 8) K. Styger, Z. Gesch. d. Kunstgewerbe im Kt. Schwyz im 17. Jh.: ib. S. 87—96. — 9) × R. Hoppeler, D. Einwohnerzahl Unterwaldens am Schlufs d. 18. Jh.: ZSchwStatistik 31, S. 746. — 10) E. Martin, Handzeichnungen v. Thomas Murner zu seiner Übersetzung d. Weltgesch. d. Sabellicus: JBGEls.-Lothr. 9, S. 102—14. — 11) J. Schwendimann. Ratsherr Josef Leu v. Ebersol u. seine Zeit. Luzern, Räber & Cie. XVI, 157 S. M. 0,80. (Mit Leus Bildnis.) — 12) D. Freischarenzüge nach Luzern. Luzern, Keller. 116 S. M. 1. — 13) J. Schmid, Prof. u. Kustos J. J. Rölly. Selbsterinnerungen: KathSchwBll. NF. 11, S. 1—27, 137—67, 277—91. — 14) × G. Heer, Consultum d. theolog. Fakultät in Basel betr. Teilnahme d. Reformierten an d. Näfelserfahrt (1643): JbHVGlarus H. 31, S. 75/8. — 15) × id., Stimmungsbilder a. d. J. 1798: ib. S. 80—98. Briefe v. Chorrichter Blumer v. Glarus, e. Anhänger d. Franzosen, u. cand. Melchior Schuler v. Mollis, e. Gegner d. Franzosen, v. Febr. — Dzbr.) — 16) W. Oechsli, Z. Druck v. Tschudis

die von Tschudi gegen Seb. Münster erhobenen Anklagen wegen des angeblich ohne sein Wissen erfolgten Druckes der Rhätia sind. Heer[17.18]) bietet in der einen Studie einen reichen, für die ökonomischen Verhältnisse wie für die Sitten und Anschauungen bezeichnenden Stoff, mit der anderen ergänzt er JBG. 17, II, 121[16].

Bern.[19.19a]) Mülinen[20]) hat mit grofsem Fleifse fast nur aus zerstreuten hs. Notizen die Biographie eines Angehörigen seiner Familie zusammengestellt, der mehr vermöge seiner Herkunft und seiner vornehmen Verbindungen als wegen seiner besonderen Fähigkeiten zu Macht und Einflufs gelangt ist. Einen ganz vortrefflichen Beitrag zur Geschichte der Reformation in der Westschweiz liefert Bähler.[21]) Jean le Comte (1500—72), von Geburt Franzose, wurde Nachfolger Farels in Grandson, wo er unter oft recht schwierigen Verhältnissen eine erfolgreiche Thätigkeit entfaltete, dabei wesentlich gefördert von den GG. HH. in Bern. Türler[22]) erzählt an der Hand der sorgfältig benutzten Akten Verlauf und Wirkung der von 1668—70 wütenden Seuche, von den obrigkeitlichen Mafsregeln, den Vorkehrungen der Ärzte, den Ansichten über die Natur der Krankheit, den Schriften darüber — das Ganze ein hübsch ausgeführtes kulturhistorisches Bild. Auf die Arbeit von Greyerz[23]) mufs hier, obwohl sie vorwiegend litterarhistorischen Inhalts ist, doch auch kurz verwiesen werden. Muralt, der bei den englischen Freidenkern in die Schule geht, als ein Vorläufer Rousseaus gelten kann und als Pietist endet, darf als Vertreter mächtiger geistiger Strömungen auch von dem Geschichtsforscher nicht übersehen werden. Bähler[24]) handelt einläfslich, sogar mit Benutzung der ihm noch zu Gebote stehenden mündlichen Überlieferung von den Kämpfen um Neuenegg. Die im Anhang in Übersetzung abgedruckte Rede des französischen Generals Suchet imponiert durch ihre Lügenhaftigkeit. Strickler[25]) beendet die schon JBG. 16, II, 202[28] angezeigte Quellenpublikation. Der 2. Teil umfafst die Zeit vom 28. Juni, bezw. 1. Juli 1799 bis 26. Januar 1803 nebst einem von Mülinen mitgeteilten Bericht an die helvetische Regierung und Nachträgen. Die gründliche und sehr gut geschriebene Biographie Tscharners[26]) ist hier anzuführen, da dieser in den litterarischen Kreisen seiner Zeit wohlbekannte Mann auch als Geschichtsschreiber (Historie der Eidgenossen) hervorgetreten ist. In dem Rahmen einer Biographie hat Bloesch[27]) in der anziehendsten Form ein fein ausgeführtes Bild der

---

Rhätia; AnzSchwG. 7, S. 192/8. — **17)** × G. Heer, D. Antworten d. glarnerischen Religionsdiener an d. helvetischen Minister Stapfer 1799: JbHVGlarus H. 30, S. 39—72. — **18)** id., D. glarnerische Postwesen im 18./9. Jh.: ib. S. 73—106. — **19)** × Ch. Vulliemin, Mission d'un bailli Bernois à la cour de Sicile en 1715: RHVaud. 3, S. 142/9. — **19a)** × Ed. Torriani, Alcuni documenti relativi ad Emanuele Haller in relazione al suo palazzo di Mendrisio 1794—1818: BSSI. 17, S. 28/8, 85/9, 111/8, 127—31, 164/7. (Fortsetzung zu JBG. 17, II, 143[20].) — **20)** W. F. v. Mülinen, Ritter Caspar v. Mülinen (1481—1538): NjblHVBern (1894). Bern, Wyfs. 4°. 44 S. M. 2. — **21)** E. Bähler, Jean le Comte de la Croix. Biel, Kuhn. IX, 128 S. M. 1,50. — **22)** H. Türler, D. Pest im Oberland im J. 1669. Bern, Wyfs. 1893. 28 S. M. 0,50. — **23)** O. v. Greyerz, Beat Ludwig Muralt (1664—1749): NjblLGesBern. Bern, Wyfs. 4°. 78 S. M. 2. |[SchwRs. 5, I, S. 187 (lobend).]| — **24)** Ed. Bähler, D. letzten Tage d. alten Bern im Kampfe gegen Brunes Armee 1798. Mit 1 Karte. Biel, E. Kuhn. 58 S. M. 0,80. — **25)** J. Strickler, Akten z. Gesch. d. Oberländer Aufruhrs im Frühjahr 1799: AHVBern 14 (1894), S. 152 - 248. — **26)** G. Tobler, Vincenz Bernhard Tscharner (1728—78): NjblLGesBern. Bern, Wyfs. 4°. 65 S. M. 1,50. — **27)** E. Bloesch, Bernhard Friedrich Kuhn. E. bernischer Staatsmann z. Zeit d. Helvetik: NjblHVBern. Bern, L. J. Wyfs. 4°. 31 S. M. 2. |[SchwRs. 5, I,

schweizerischen Zustände aus der Zeit unmittelbar vor der Revolution bis zur Einführung der Mediationsverfassung entworfen. Türler[28]) hat für seinen Vortrag viel hs. Material verwertet. Er verweilt besonders bei den recht zahlreichen obrigkeitlichen Verordnungen des 17. Jh. und der Frage der Erweiterung und Verlegung der Friedhöfe im 18./9. Jh. — Über eine Darstellung der Berner Verfassung s. unten n. 101.

Nördliche Schweiz. Basel.[29-31]) Die schon lang gewünschte Neubearbeitung der Lebensgeschichte Zwinglis hat Stähelin[32]) übernommen und seine schwierige Aufgabe mit einem, nur von katholischer Seite nicht unumwunden zugestandenen Erfolg einstweilen zur Hälfte gelöst. Der vorliegende 1. Bd. reicht bis 1525. Sachkenntnis, Beherrschung des Materials und schöne Darstellung vereinigen sich in dieser bedeutendsten Publikation aus dem Berichtsjahr in wohlthuender Weise. In dem Werk von Heitz und Bernoulli[33]) sind 48 Drucker mit 217 Signeten behandelt. In den von Bernoulli verfaſsten, chronologisch angeordneten kurzen Biographieen der Basler Drucker ist ein ungemein reiches, manche Irrtümer berichtigendes hs. Material verwertet. Burckhardt-Finsler[34]) macht beachtenswerte Mitteilungen über die verschiedenen Besitzer des Spiefshofs im 16. Jh., Joris, Berchem und besonders über die Familie Irni. Thurneysen[35]) hebt mit Recht die Berührung zwischen dem aus dem Pietismus hervorgegangenen Separatismus mit dem Täufertum des 16. Jh. hervor. Seine Mitteilungen, fast ganz aus ungedruckten Quellen geschöpft, umfassen die Jahre 1705—98 und gehen sehr ins einzelne. Die Selbstbiographie des Malers Matthäus Morian d. J. (1621—87)[36]) bietet für die Zeitgeschichte trotz der vielfachen Beziehungen ihres Vf. zu hochstehenden Personen sehr wenig Ausbeute. Sieber[37]) hat sein Thema mit groſsem Fleiſs und Geschick bearbeitet und bis auf die jüngste Zeit heraufgeführt. Die Hülfe, welche dem im Kriege 1870/1 belagerten Straſsburg auf Anregung Basels seitens der Eidgenossenschaft geleistet wurde, hat einen Bürger jener Stadt veranlaſst, seiner Dankbarkeit durch Stiftung eines Denkmals Ausdruck zu geben, das in Basel aufgestellt wurde. In der offiziellen Festschrift hat Wackernagel[38]) den Verlauf jener Hülfeleistung vortrefflich geschildert. — Gauſs[39])

S. 186 (lobend).]| — **28)** H. Türler, D. Beerdigungswesen d. Stadt Bern bis z. Schlieſsung d. Monbijou-Friedhofes: Feuilleton d. Bund (?). (E. Separatabzug in d. Vaterländischen Bibliothek in Basel.) — **29)** × E. Fick u. A. Bernus, Vie de Thomas Platter (1499—1582) et extraits de mémoires de Felix Platter (1536—1614). 2 éd. Lausanne, G. Bride & Cie. VIII, 310 S. M. 3. (5 grav. War mir z. Zeit nicht zugänglich.) — **30)** × R. Thommen, E. französischer Mönch in Basel: BaslerJb. S. 92/6. (Anschlieſsend an JBG. 17, II, 143[39]. D. Bericht Mabillons über seinen Aufenthalt in Basel.) — **31)** × A. v. Salis, Dr. Karl Wieland (1830—94): ib. S. 1—29. (Anziehend geschriebene Biographie e. um seine Stadt verdienten Bürgers, der auch als Geschichtsschreiber Gutes geleistet hat.) — **32)** R. Stähelin, Huldreich Zwingli. 1. Bd. Basel, Schwabe. VIII, 535 S. M. 10. |[BblgrSchw. (1894), S. 169 f. u. (1895), S. 46; Büchi: HJb. (1895), S. 804 ff. (anerkennend); LCBl. (1895), S. 862 u. 1433.]| — **33)** P. Heitz u. C. Chr. Bernoulli, Basler Büchermarken bis z. Anfang d. 17. Jh. Straſsburg, Heitz. Fol. XXXVIII, 111 S. M. 40. — **34)** A. Burckhardt-Finsler, D. groſse Spieſshofzimmer im hist. Museum zu Basel: Jbb. V. hist. Museum u. für Erhaltung baslerischer Altertümer. Basel, Reich. 4°. 57 S. M. 2. — **35)** Ed. Thurneysen, D. Basler Separatisten im 1. Viertel d. 18. Jh.: BaslerJb. (1895), S. 30—78; (1896), S. 54—106. — **36)** Hrsg. v. R. Wackernagel: ib. S. 227—44. — **37)** F. Sieber, Gesch. d. Stenographie in Basel. Basel, Sallmann. 160 S. M. 2,40. (Mit 12 Tafeln.) — **38)** R. Wackernagel, Denkschrift zur Feier d. Enthüllung d. Straſsburger Denkmals in Basel. Basel, Georg & Cie. X, 114 S. M. 4. —

liefert in einem bescheidenen Rahmen eine recht gute quellenmäfsige Darstellung.

Aargau.[40-45]) Lehmann[46]) bietet einen urkundlichen, die Jahre 1525—1602 umfassenden Beitrag zu der, wie er richtig bemerkt, noch vernachlässigten Geschichte der Holzschnitzerei. Wernli[47]) nimmt auch auf die politische Thätigkeit Zschokkes, den man fast nur mehr als Schriftsteller kennt, Rücksicht. Die Biographie Herzogs[48]) würdigt vornehmlich seine grofsen Verdienste um die Ausbildung unseres Heeres und besonders der Artillerie.

Zürich.[49-52]) Das recht überflüssige 150j. Pestalozzi-Jubiläum[53-60]) hat eine, fast ausnahmslos ebenso überflüssige Litteratur hervorgerufen, die ich, soweit sie mir bekannt geworden ist, kurzweg in den Anmerkungen zusammenstelle. R. Huch[61]) bespricht mit Hervorhebung bezeichnender Beispiele den Inhalt der Sammlung von hs. Nachrichten und Flugblättern des J. J. Wick aus den Jahren 1560—87. Das Werk von Heitz[62]) ist das, allerdings nicht ganz ebenbürtige Gegenstück zu dem oben unter N. 33 angeführten. Mayer[63]) veröffentlichte den von

39) K. Gaufs, Wie Biel-Benken reformiert wurde. Bericht über d. Kleinkinderschule in Biel-Benken 1885—95. S. 10—32. — **40)** × A. Schumann, E. Aarauer Palästinafahrer: Fernschau. Jb. mittelschw. geogr. commerciellen Ges. 4 (1890), S. 174—78. Aarau, Sauerländer. (Mitteilungen aus d. 1575 in Basel gedruckten Büchlein 'Reiss z. heilg. Grab. Meerfahrt so Daniel Ecklin gethan hat' v. Arow u. s. w. mit kurzen biographischen Angaben.) — **41)** × W. Merz-Diebold, Inventar d. Landvogteischlosses zu Baden unter Gilg Tschudi 14. Mai 1551: AnzSchwAlt. 7, S. 497 f. — **42)** × Dr. Joh. Georg Zimmermann v. Brugg 1728—95: Njbl. d. Lehrerkonferenz Brugg H. 6, S. 1—12. Brugg, Effingerhof. M. 0,20. (Guter Abrifs seiner Lebensgesch.) — **43)** × Hohe Gäste: ib. S. 29—39. (Besuch Alexanders I. v. Rufsland, Franz' I. v. Österreich, Friedrich Wilhelms II., Erzherz. Johanns u. Ferdinands in d. Schweiz spez. Aargau). — **44)** × E. Zschokke, Über d. Aarauer Poeten Heinrich Wirri. Aarau, Sauerländer. 31 S. — **45)** Geschichtliche Notizen: Höhe d. Einkaufssumme in Brugg 1484—1890; D. schwarze Tod 1610/1; Einwohnerzahl 1780—1880: Njbll. d. Lehrerkonferenz H. 6, S. 46 f. — **46)** H. Lehmann, D. Zofinger Tischmacher u. ihre Handwerksordnung: AnzSchwAlt. 7, S. 444/7. — **47)** R. Wernli, Vater Heinrich Zschokke. Festschrift auf d. Tag d. Enthüllung d. Denkmals. Aarau, Sauerländer. 1894. 65 S. M. 1,50. — **48)** F. C. Bluntschli, Karl Johann Herzog, General u. eidgen. Waffenchef d. Artillerie: Njbl. Feuerwerker-Ges. Zürich. Zürich, Orell Füfsli. 4°. 42 S. M. 1,50. — **49)** × Ed. Favre, Georges de Wyss à Genève 1835/7. Genf u. Basel, Georg. 12°. 68 S. M. 1. (Ergänzung zu JBG. 17, 145[66].) — **50)** × Lebensbild d. Professors Melchior Ulrich 1802—93: Njbl. Hilfsges. Zürich. Zürich, Schulthefsische Offizin. 4°. 16 S. M. 1,20. (Mit Portrait. E. um d. Züricher Hilfsgesellschaft u. d. Schweiz. Alpenklub verdienter Mann. Kurze Zeit Prof. d. Theologie an d. Universität Zürich.) — **51)** × L. P. Petz, Altes u. Neues aus d. Leben Heinrich Meisters: SchwRs. 5, I, S. 364—79. — **52)** × H. Morf, 32 Jahre aus d. Leben e. Waisenvaters. Autobiographie: Sammlung pädagogischer Vorträge 7, Heft 9. Bielefeld, Helmich. 21 S. — **53)** × B. Starck, J. H. Pestalozzi, e. Wohlthäter d. Volkes. Vortrag. Nürnberg, F. Korn. 1896. M. 0,25. — **54)** × A. Isler, H. Pestalozzi. Festschr. geschrieben im Auftrag d. Lehrervereins. Zürich, J. M. Müller. 64 S. M. 1. — **55)** × H. Pestalozzi, Illustrierte Festschrift z. Feier v. P.s 150. Geburtstag am 12. Jan. 1896. Zürich, J. R. Müller. 64 S. M. 0,80. — **56)** × W. Kayser, J. H. Pestalozzi. Nach seinem Leben, Wirken u. Bedeutung. Festschrift. Zürich, Schulthefs. 358 S. M. 4. |[BblgrSchw. (1895), S. 60.]| (Mit Portrait.) — **57)** × F. Fäh, H. Pestalozzis Beziehungen zu Basel. Basel, E. Birkhäuser. 46 S. — **58)** × O. Hunziker, H. Pestalozzi (1746—1827). Festschrift. Zürich, Schulthefs. VIII, 64 S. M. 0,80. (Mit 1 Portrait.) — **59)** × J. Schwendimann, Pestalozzi im Lichte d. Wahrheit: KathSchwBll. NF. 11, S. 457—78. (Wird im folgd. Bande fortgesetzt.) — **60)** A. Israel, Versuch e. Zusammenstellung d. Schriften v. u. über Pestalozzi. S. Zschoppau. 105 S. M. 3. — **61)** Njbll. Stadtbibliothek Zürich. Zürich, Orell Füfsli. 26 S. M. 1,50. — **62)** P. Heitz, D. Zürcher Büchermarken bis z. Anfang d. 17. Jh. Zürich, Fäsi & Beer. Fol. 48 S. M. 10. |[BblgrSchw. (1894), S. 174.]| — **63)** J. G. Mayer, D. Disputation zu Zürich am 29. Januar 1523:

ihm gefundenen Originalbericht des Generalvikars Faber an die österreichische Regierung über den Verlauf der ersten Züricher Disputation. Kluser[64]) bringt wieder einen ziemlich vergessenen litterarischen Gegner Zwinglis in Erinnerung, soweit das die recht dürftige Überlieferung gestattet. Meyer v. Knonau[65]) legt den Schlufs seiner schon JBG. 17, II, 145[66] angezeigten Biographie von Wyfs vor. Stern[66]) berichtet mit bisher ungedrucktem Material über die Versuche eines der Führer der schweizerischen Radikalen, zu einem Ausgleich mit der preufsischen Regierung zu gelangen (1831), in apologetischer Tendenz besonders gegen Treitschke.

Schaffhausen. Lang[67]) liefert einen durch Gründlichkeit ausgezeichneten Beitrag zur Geschichte des höheren Unterrichts. Der vorliegende 1. Teil umfafst die Periode 1570, bezw. 1648—1727.

Östliche Schweiz. St. Gallen.[68]) Der von Arbenz[69]) gewählte Titel entspricht nicht ganz dem Inhalt der beachtenswerten Schrift, die eigentlich nur von den Beziehungen Vadians zu seinen humanistischen Freunden während des Aufenthaltes in Wien und in den ersten Jahren nach der Rückkehr (Juli, nicht August 1518) handelt. Die Übergangszeit wird nur kurz auf den zwei letzten Seiten abgethan. Götzinger[70]) führt in der Einleitung zu seiner recht lesbaren Übersetzung die früheren Biographieen Vadians an.

Appenzell.[71.72]) Die alte Bauernrechnung[73]) verwendet die römischen und einige konventionelle Zahlzeichen. 1637 zuerst nachweisbar, wurde sie durch die Mafsbestimmungen der neuen Bundesverfassung von 1874 verdrängt. Ritter[74]) macht im Anschlufs an die bis 1822 reichende Selbstbiographie des J. K. Zuberbühler von Gais (1787—1858), Gründers der Kantonsschule in Trogen, noch weitere Mitteilungen über die Schule und ihren Urheber mit Hülfe ungedruckter Briefe J. C. Zellwegers, der die Anstalt nach Kräften förderte.

Graubünden. Bei der Bedeutung des 'Müsserkrieges' für die schweizerische Geschichte sei hier ausnahmsweise auch die freilich etwas dilettantenhafte Schrift von Ambrosoli,[75]) die Gsell-Fells nennt, aber Dändliker und Baumgarten übergeht, und der Übergabsbrief[76]) vom 13. März 1532 erwähnt.

KathSchwBll. NF. 11, S. 57—65, 183—95. — **64)** K. J. Kluser, D. Landschreiber Valentin Compar v. Uri, † April/Mai 1525, u. sein Streit mit Zwingli: 1. Njbl., Gesellschaft f. Gesch. u. Altertümer Uri. 4°. 39 S. M. 1,20. — **65)** (G. Meyer v. Knonau), Lebensbild d. Prof. G. v. Wyfs: Njbl. Waisenhaus Zürich 59. 4°. 123 S. M. 5. |[SchwLMRs. 1, S. 41.]| — **66)** A. Stern, Z. Biographie Ludwig Snells: SchwRs. NF. 5, I, S. 527—36. — **67)** R. Lang, D. Collegium Humanitatis in Schaffhausen: Beilage z. Jb. d. Gymnasiums Schaffhausen (1892/3). Schaffhausen, Meier. 78, XVIII S. — **68)** × H. W(artmann), D. General Loison in St. Gallen: AnzSchwG. 7, S. 200. (E. Spottgedicht auf denselben.) — **69)** E. Arbenz, Joachim Vadian beim Übergang v. Humanismus z. Kirchenstreite: NjblHVStGallen. St. Gallen, Zollikofer. 4°. 27 S. M. 2. (Schliefst sich an d. Njbl. v. 1886 an.) — **70)** J. Kefsler, D. Leben Joachims v. Watt. Übers. v. E. Götzinger. St. Gallen, Zollikofer. 12°. 36 S. (Sep.-Abdr. aus d. StGallerBll.) — **71)** × K. Ritter, Appenzellische Analekten. 4 Briefe d. appenz. Geschichtsschreibers G. Walser über d. Landhandel 1732: AppenzellJbb. 3. F., H. 7, S. 88—90. (In d. Vorbemerkung giebt R. Aufschlufs über d. Thätigkeit Walsers als Chronist.) — **72)** × Gröfsere Nekrologe: Apotheker Jakob Neff (1845—89), Landesfähndrich Franz Geiger (1818—94), beide v. Appenzell u. J. G. Euler v. Basel. geb. 1815, † 1894 in Dorfhalden: ib. S. 193—202. (Kürzere Nekrologe sind auch eingestreut in d. Chronik aus d. Jahren 1893 u. 1894, S. 114—92.) — **73)** G. Meyer: ib. S. 25—36. — **74)** K. Ritter, Z. appenzellischen Schulgesch.: ib. S. 37—66. — **75)** Solone Ambrosoli, Giangiacomo de' Medici castellano di Musso 1523—32

Jecklin[77]) veröffentlicht eine Gerichtsurk. von 1529 über den Streit zwischen der Stadt Chur und den Predigern wegen des Verbotes des Messelesens. Candreia[78]) durchgeht die politischen Zeitungen von 1714, bezw. 1700 bis 1800. Von den nicht politischen giebt er ein Verzeichnis ihrer Titel und des Jahres ihres Erscheinens. Die gründliche Arbeit leidet unter einem etwas schwülstigen Stil. Hosang[79]) schildert ausführlich die Thätigkeit des bündnerischen Landtages von November 1797 bis Ende August 1798, der sich unter dem Eindruck der gewaltsamen Abtrennung des Veltlin und auch infolge des Drängens des französischen Gesandten um den Anschlufs von Graubünden an die Eidgenossenschaft bemühte, mit dieser Bemühung aber wenig Anklang fand.

Südliche Schweiz. Tessin.[80-86]) Geigy[87]) hat die kultur- und rechtsgeschichtlich beachtenswerthe Schrift von Leucht (S. JBG. 17, II, 148[104]) jetzt auch gut nach dem Originaltext herausgegeben. Janner[88]) teilt bei aller Kürze schätzbare Angaben über die Geschichte des höheren Unterrichts in Bellinzona mit. Von kleineren Notizen gehören hierher: Un Locarnese al servizio di casa Savoja 1555 und Spenditori di monete false 1583 (BSSI. S. 114), Grabinschrift des 1830 † A. Torriani in Mendrisio und eine die Weihe der dortigen Martinskirche betreffende Inschrift von 1672 (ib. S. 92), endlich L'architetto Frizzi († 1831) aus Minusio (ib. S. 89).

Westliche Schweiz. Wallis. Der Trinkelstier- (=Trinkhorn) Krieg von 1550 knüpft an die ganz lokale Frage der Salzgewinnung bei Cambiolaz an. Die weiter sich ansetzenden politischen Motive, in denen das Bündnis mit Frankreich von 1549 eine Hauptrolle spielt, und den Verlauf der Bewegung hat Imesch[89]) gut dargestellt. Schmid[90]) schildert den durch das Eindringen des Protestantismus erschwerten Zusammenschlufs der katholischen Orte und des Wallis und druckt die vom Luzerner Stadt-

---

Milano, Fratelli Treves. XIII, 79 S. M. 2. — 76) Il maestro d. zecca e la guarnigione d. Medeghino a Musso: BSSI. 17, S. 44—52. — 77) F. Jecklin, Beitrag z. Churer Reformationsgesch.: AnzSchwG. 7, S. 225/8. — 78) J. Candreia, D. bündnerische Zeitungswesen im 18. Jh. Programm d. Kt.-Schule 1894/5. Chur, Manatschal, Ebner & Cie. 4°. 97 S. M. 2. — 79) C. Hosang, D. Kämpfe um d. Anschlufs v. Graubünden an d. Schweiz 1797—1800: JBHGGraubünden 24, S. 28—50. Chur, Hitz. 28 S. M. 0,50. (Auch separat.) — 80) × Th. v. Liebenau, P. la storia di val Intelvi e di Cima: BSSI. 17, S. 122. (Notiz betr. verschiedene Ansprüche an diese Landschaften v. 1581—56.) — 81) × L'architetto d. palazzo d. Simonetta fuori di Milano: ib. S. 28 f. (D. Erbauer heifst nicht Domenico da Prato, sondern D. Solbiolo di Ponte [Capriasca], d. auch in Luzern gebaut hat; Mitte d. 16. Jh.) — 82) × Quattro lettere inedite di S. Carlo Borromeo: ib. S. 59 f. (D. Briefe sind aus d. Jahren 1571—80 u. gerichtet an Geistliche in Bellinzona, Leventina u. Airolo.) — 83) × E. Tagliabue, P. la genealogia d. Antognini: ib. S. 148, 159—61. (Einige Angaben über diese Patrizier aus Soazza v. 1579—1620.) — 84) × Un almanaco Milanese d. 1644 dedicato ad un Luganese: ib. S. 167—74. (Wiederabdruck dieses Discorso astrologico, der d. G. P. Canevale fiscale d. Signori potentati Svizzeri in Lugano gewidmet ist.) — 85) × Un' ode in lode d. capitano di Lugano Zeltner: ib. S. 161/4. (Vf. d. Ode ist Angelo Cossa; d. Gefeierte ist d. Landvogt Franz Zeltner in Lugano 1798.) — 86) × Ancora personaggi celebri attraverso il Gottardo: ib. S. 15—22, 70/8, 121. (V. 15 Jh. bis herauf zu Gregorovius u. Longfellow. D. auf S. 71 stehende Bericht ist schon gedruckt: ib. 16, S. 64.) — 87) J. Fr. Leucht, Beschreibung d. ehnetbürgisch-schweiz. Vogtey Luggarus (Locarno), hrsg. v. A. Geigy. 28 S. M. 1. (Nicht im Handel. Restliche Exemplare zu beziehen durch d. Vaterländische Bibliothek in Basel [Lesegesellschaft].) — 88) A. Janner, Estratto da un discorso pronunciato alla chiusura d. scuola tecnica di Bellinzona: BSSI. 17, S. 122/6. — 89) D. Imesch, D. Trinkelstierkrieg: BllWallisergesch. 1, S. 312—58. — 90) F. Schmid, Z. Bundeserneuerung d. Wallis mit d. 7 kath. Orten

schreiber Renward Cysat verfafsten Festreden und Sprüche ab. Mottaz[91]) verwertet für seine einläfsliche, die Perfidie der 'fränkischen' Befreier neuerdings kennzeichnende Darstellung der Begebenheiten vom 1.—15. Mai vornehmlich die Aufzeichnungen des ehrenwerten Kommandanten Bergier, die er zugleich zum erstenmal gröfstenteils abdruckt.

Waadt.[92-96]) Die Geschichte des unglücklichen Davel verdankt Cart,[97]) Montet[98]) und besonders Vuilleumier[99]) wirkliche Bereicherung. Clardon[100]) liefert mit Benutzung bisher ungedruckter Briefe der Mme de Vuarens an Magny aus den Jahren 1724/7 einen entsprechenden Nachtrag zu JBG. 15, II, 140[77] und 141[79]. Die mehr verfassungsrechtliche als historische Studie von Maillefer[101]) ist eigentlich nur in ihrem letzten Teil, in der Darstellung der kommunalen Verwaltung, waadtländischen Inhalts; übrigens fafst sie nur bekannte Dinge geschickt und nicht ohne eine, m. E. wenig lobenswerte Tendenz zusammen. Der kirchengeschichtliche Essay von Adamina[102]) betrifft die Jahre 1814—40. Vuilleumiers[103]) hübsche Darstellung büfst an Wert durch den Mangel genaueren Quellennachweises ein. Der allgemeine Hinweis im Vorwort genügt nicht. Auch Register und Inhaltsverzeichnis vermifst man sehr ungern. Der Kanal von Entre roches,[104]) zuerst als Verbindung zwischen Neuenburger- und Genfersee geplant, aber nicht ganz ausgeführt, diente auch so dem Verkehr von 1637—1829 und zugleich, wie teilweise noch jetzt, der Entwässerung der Ebene von Orbe. Endlich sei noch auf die Angaben über die Restaurationsarbeiten am Schlosse Chillon (1584/7) nach einem Vortrag von Näf (RHVaudoise 3, 187), über die Familie Clavel de Brenles (ib. 63 und 224), über das Tagebuch des Isaak Blanchenay (17./8. Jh.) nach einem Vortrag von Dufour-Vernes hingewiesen.

Genf.[105-107a]) Seitz[108]) schildert eingehend das Verhältnis des be-

---

d. Eidgenossenschaft i. J. 1578: ib. S. 399—415. Sitten, Gefsler. — 91) E. Mottas, Les premiers jours de l'expédition du Valais en 1798: RHVaud. 8, S. 1—13, 33—46, 65—74, 97—107. — 92) × J. Cart, Le débordement de la Veveyse 1726: ib. S. 174/6. — 93) × Documents relatifs à F. C. de la Harpe et au coup d'état du 8 janvier 1800 u. F. C. de la Harpe à Lausanne après le coup d'état du 8 janvier 1800: ib. S. 28/8, 58—60. — 94) × Ch. Morel, Alcoolisme et protectionisme: ib. S. 108—21. (Abdruck e. an d. GG. HH. v. Bern gerichteten Petition 1786.) — 95) × J. Besançon, La maçonnerie de Misraim en Suisse: ib. S. 177—80. (Einführung dieser Zweig-Gesellschaft in Lausanne 1821 u. Verzeichnis d. Aktiv-Mitglieder.) — 96) × M. Ch. Marcel, Verbal de l'enlèvement des archives de l'Isle le 5 Mai 1802: ib. S. 284/6. — 97) J. Cart, Quelques notes sur le major Davel: ib. S. 214—41. — 98) A. de Montet, Documents inédits au major Davel: ib. S. 241—51. — 99) H. Vuilleumier, Encore quelques bribes d'hist. à propos du major Davel: ib. S. 297—305, 321/9. — 100) Aug. Clardon, Le piétisme à Vevey au 18e s.: ChrétienÉvang. 36 (1893), S. 11—21. — 101) P. Maillefer, Le pays de Vaud sous le régime Bernois: RHVaud. 3, S. 13—28, 47—57, 74—87, 108—18, 161—71. (Mit zwei Nachträgen: ib. S. 191 f.) — 102) J. Adamina, Le réveil religieux dans le ct. de Vaud: ChrétienÉvang. 36 (1893), S. 265—78, 321—51, 378—82. — 103) H. Vuilleumier, L'académie de Lausanne 1537—1890. Lausanne, Édition de l'université. 1891. 61 S. M. 2. — 104) J. Ogis: RHVaud. 3, S. 204—14. — 105) × J. Strickler, Zwei Zeitungsartikel v. Jahre 1800 über d. Vereinigung Genfs mit Frankreich: AnzSchwG. 7, S. 284/6. (Scharfe Erklärung Bourdillons gegen d. Ansicht, als ob diese Vereinigung d. Wünschen oder d. Interessen Genfs entspräche.) — 106) × L'entrée des troupes Suisses à Genève en 1814: RHVaud. 3, S. 171/4. — 107) × L. Maury, Le réveil religieux dans l'église réformé à Genéve et en France (1810—50). 2 Bde. Paris, Fischbacher. 1892. (Dieses sehr gelobte Buch ist mir nur aus d. ausführlichen Anzeige v. H. Cordey in ChrétienÉvang. 36, S. 76 ff. bekannt.) — 107a) × × Pages d'hist. dédiées à Mr Pierre Vaucher par quelques-uns de ses anciens élèves. Genf, Georg & Cie. 510 S. M. 12. —

rühmten Scaliger zur Genfer Akademie, an der er, nach der Bartholomäusnacht mit vielen französischen Flüchtlingen in der hülfsbereiten Stadt angekommen, von 1572/4 mit Unterbrechungen Vorträge hielt, und für die er zeitlebens ein warmes Interesse bewahrte. Für Hotmann sollte man nicht mehr auf Dareste, sondern auf die gründliche Abhandlung von Ehinger in den Basler Beiträgen NF. 4, 1 ff. (s. JBG. 14, II, 134[24]) verweisen.

Neuenburg.[109-121]) Die auf teilweise neuem Material fufsenden Skizzen von Perrochet[122]) haben die Grenzbesetzung von 1637 und die Geschichte der Compagnie de la Ferrière (la Chaux-de-Fonds) 1698—1820 zum Gegenstand. Hieran schliefst sich die Notiz von E. Cornaz über die Uniformen im 18. Jh. (ib. S. 250/2). Grellet[123]) macht Mitteilung über die ergebnislosen Unterhandlungen wegen einer Allianz zwischen Friedrich d. Gr. und dem Fürstbischof Franz Xaver von Basel 1768 mit den interessanten Bemerkungen des preufsischen Statthalters über die Politik und Wehrkraft der Eidgenossen. Diacon[124]) berichtet ausführlich über die Teilnahme von Neuenburgern an einer antiroyalistischen Kundgebung in einem benachbarten französischen Flecken (1792). Godet[125]) sucht aus Briefen und Aufzeichnungen der Frau von Charrière, einer nicht unbedeutenden Schriftstellerin, und besonders der Frau von Bosset de Luze († 1849) ein Bild der Neuenburger Gesellschaft, ihrer Sitten und Lebensanschauung am Ende des 18. Jh. zu gewinnen. Die Publikation Tripets[126]) ist für die Verfassungsgeschichte Neuenburgs sehr wertvoll, und der amtliche Charakter der Akten verleiht ihnen noch besondere Glaubwürdigkeit. Der Bericht des Feldwebels Dübois,[127]) eines Teilnehmers an den Revolutionen von 1831 und 1848, betrifft vor der Hand nur den mifsglückten Putsch von 1831. Das schon JBG. 12, II, 194[73] an-

---

108) Ch. Seitz, Mémoire sur J. J. Scaliger et Genève. Programm d. collège de Genève, Genf u. Basel, Georg & Cie. 40 S. M. 0,80. — **109)** × Ph. Godet, Une lettre de Blaise Hory v. 1585: MusNeuchât. 82, S. 7—10. (D. Brief ist gerichtet an Jonas Merveilleux, Bannerherr v. Neuenburg. In d. Einleitung sind einige Notizen über diese Familie.) — **110)** × id., Portrait de J. L. Charles d'Orléans, comte de Dunois (1668/8 Prinz v. Neuenburg): ib. S. 120. (Mit Abbildung. D. Portrait stammt a. d. J. 1660. Notizen über d. Maler.) — **111)** × id., Coupe Tribolet (1697): ib. S. 95 f. (Mit Abbildung, beschreibendem u. historischem Kommentar.) — **112)** × W. Wavre, Une famille de médailleurs Neuchâtelois et J. P. Thiebaud: ib. S. 312/7. (Ihre Lebenszeit fällt in d. Jahre 1695—1794.) — **113)** × G. Quinche et Ch. E. Tissot, Promenades autour de Valangin: ib. 81, S. 83/9, 118—24, 144/8, 191/5. (Mitteilungen über Gericht u. Galgen.) — **114)** × A. Godet, Costumes Neuchâtelois de la fin du siècle passé: ib. 82, S. 277 f. — **115)** × C. Cornaz-Vulliet, Les Hohenzollern et Neuchâtel: RHVaud. 8, S. 93/6, 158—60. — **116)** × A. Godet, Le faubourg du Crêt vers 1819: MusNeuchât. 82, S. 167 f. (Mit Bild.) — **117)** × L. Favre, Origine de la promenade dite des Zig-Zags à Neuchâtel: ib. S. 297—300. (Entstanden 1835/6.) — **118)** × J. E. Bonhôte, Notice hist. sur les cartes du ct. de Neuchâtel: ib. 81, S. 259—63, 286—93; 82, S. 56/9, 91/4. — **119)** × L. Favre, Louis de Coulon (1804—94): ib. 82, S. 121/8, 154—64, 187—92, 206—19. (Angesehener Naturforscher.) — **120)** × Charles Berthoud (1813—94): ib. 81, S. 173—80, 209—17, 234—48, 263/7, 294—300; 82, S. 25—32, 50/6, 72/5, 112/9. (Bedeutender Schriftsteller.) — **121)** × Concession du château de Valangin à la société d'hist. et d'archéologie du ct. de N.: ib. 82, S. 142/4. — **122)** Ed. Perrochet, Hist. militaire des Neuchâtelois: ib. S. 229—34, 253/8, 287—93. — **123)** J. Grellet, Deux projets du gouverneur de Lentulus: ib. S. 20/5, 44/9. — **124)** M. Diacon, L'enterrement de la royauté à Morteau en 1792: ib. S. 34—43, 83/9. (Mit Nachtrag v. Ph. Godet: Serment de Confédération fait à M. en 1799 [mit Bild]: ib. S. 64.) — **125)** Ph. Godet, Une neuchâteloise il y a cent ans: ib. S. 144—50, 171/9, 238—44, 259—67. (Mit Bildern.) — **126)** M. Tripet, Exposé de la constitution de la principauté de Neuchâtel et Valangin dressé en 1806. Colombier, W. Henry. 1898. 4°. IV, 44 S. M. 2. — **127)** Le gou-

gezeigte Werk von Humbert[128]) ist vollendet. Der 2. Bd. umfafst die Jahre 1852/8. Für die Geschichte des Neuenburger Handels ist er unentbehrlich.

Freiburg.[129.130]) Favre[131]) weist als ältesten bekannten, aber nur hs. erhaltenen Kalender den von 1404, als ersten gedruckten den des Nik. Bidermann von 1573 nach. Unter den Nekrologen ist hier der des Historikers Alexander Daguet (a. a. O. 29, 128 ff.) zu nennen. Die Grabschrift des 1680 in Mendrisio † J. J. Python s. in BSSI. 17, 92.

Allgemeines.[131a-141]) Lütolf[142]) giebt eine ausführliche Inhaltsangabe der Konstanzer Synodalstatuten von 1567 und 1609 und eines Rezesses des Generalvikars Vogler an den Klerus des Landkapitels von 1647, welche Akten die Grundlage der bischöflichen Visitationen bildeten und die Durchführung der Tridentiner Beschlüsse, namentlich betreffend Schulen, Kirchendisziplin und Kultus sowie betreffend Mafsregeln gegen die Ausbreitung des Protestantismus bezweckten. Muyden,[143]) der zum Teil neues Material beibringt, erläutert die Beziehungen der Refugierten nach der Bartholomäusnacht zur Eidgenossenschaft und die Umtriebe des französischen Gesandten. Das grofse Nachschlagewerk von Rott[144]) liegt vollendet vor. Der 4. Bd. umfafst die Jahre 1685—1700, der 5. Bd. die Register. (S. auch JBG. 8, III, 168[27]; 11, II, 119[5].) Dunant[145]) setzt scharfsinnig und

---

vernement de Neuchâtel de 1831 à 1848: RHVaud. 3, S. 312/9, 341, 371—81. — **128)** A. Humbert, Alexis Marie Piaget et la République Neuchâteloise de 1848—58. Tome 2. Neuchâtel, Attinger, frères. VIII, 680 S. M. 6. — **129)** × Avois salutaire pour l'entretien et la conservation de santé 1649: NouvÉtrennesFribourg. 29, S. 59. — **130)** × M. J. Gremaud, Extraits des annotations des évènements arrivés dans ce pays par F. J. Castella: ib. S. 1—15. (Forts. v. JBG. 17, II, 150[161]; umfafst d. Jahre 1766—76.) — **131)** A. Favre, L'astrologie et les calendriers à Fribourg au 16e s.: ib. S. 26—35.

131a) ×× Fr. J. J. Berthier, Lettres de F. J. Bonomio, nonce apostolique en Suisse, à P. Schnewly, prévôt de St-Nicolas de Fribourg, aux Magnifiques Seigneurs de Fribourg et d'autres personnages. 1579—86. Fribourg, Librairie de l'œuvre de St-Paul. 1894. LXXXII, 287 S. M. 7. — **132)** × W. Meille, La Suisse et les vallées du Piemont: ChrétienÉvang. 37 (1894), S. 228—40, 278—89. Lausanne, G. Bridel. (Behandelt d. Beziehungen d. evangelischen Kantone zu d. Waldensern besonders im 16. u. 17. Jh.) — **133)** × Th. v. Liebenau, 'Vnparteyische Relation' betr. d. Krieg v. 1656: AnzSchwG. 7, S. 163/6. (Betrifft vornehmlich d. Schlacht b. Vilmergen u. d. Belagerung v. Rapperswil. Worauf sich d. Behauptung d. Hrsg., dafs d. Vf. d. Relation offenbar e. Jesuit in Luzern war, stützt, ist nicht ersichtlich.) — **134)** × E. Wymann, Verzeichnis d. Alumnen u. Convictoren d. Collegium Helveticum in Mailand im Schuljahr 1786/7: ib. S. 255/7. — **135)** × J. Cart, Le champ de bataille de Willmergen (1712): RHVaud. 3, S. 329—34. (Einzig beachtenswert S. 333 d. Mitteilung über d. Dragoner Cabane, der Pfyffer erschofs.) — **136)** × H. Herzog, Bilder a. d. Kriegsjahren in d. Schweiz 1798—1800. Für d. Jugend u. d. Volk dargestellt. Aarau, Sauerländer. III, 228 S. M. 2. (Mit Illustr.) — **137)** × Gesetz betr. d. Unterstützung d. Familien d. helvetisch. Soldaten durch d. Gemeinden, 19. April 1799: RHVaud. 3, S. 381 f. — **138)** × Recrutement en Suisse sous l'acte de Médiation: ib. S. 60/3. (Mit Nachträgen auf S. 160 u. 351.) — **139)** × H. Mayor, Le livret des troupes Suisses au service de France sous la restauration: ib. S. 121/5. (Enthält e. Aufzählung d. für e. Soldaten notwendigen Effekten, e. Zusammenstellung d. militärischen Vergehen u. ihrer Bestrafung u. zwei Eidesformeln.) — **140)** × Übersicht über d. Anfänge d. Manöver d. eidgen. Truppen 1818—28: ib. S. 287 f. — **141)** × E. 10tägige Schweizerreise vor 50 Jahren mit 7 Fünffrankenthalern u. 25 Zürcher Schillingen Sackgeld. Zürich, E. Speidel. 99 S. M. 0,80. — **142)** K. Lütolf, Z. Gegenreformation in d. Konstanzer Diözese: KathSchwBll. NF. 10 (1894), S. 453—77; 11, S. 313—38, 419—56. — **143)** B. van Muyden, Le droit d'asile en Suisse au 16e s.: ChrétienÉvang. (1891), S. 250—66. — **144)** Ed. Rott, Inventaire sommaire des documents relatifs à l'hist. de Suisse conservés dans les archives et bibliothèques de Paris. Berne, Collin. 1891.

unwiderleglich auseinander, dafs das französische Direktorium die gewaltsame Intervention in der Schweiz gegen Talleyrands Willen beschlossen hat. Fazy[146]) schildert den Gang der schliefslich ergebnislosen Unterhandlungen, mit denen Viktor Amadeus II. die Eidgenossen für eine Neutralisierung des Herzogtums Savoyen zur Deckung gegen Ludwig XIV. zu gewinnen suchte. Die Lage und Haltung des zunächst bedrohten Genf, die Stellung Berns, Zürichs und der katholischen Orte, die Ohnmacht der in sich geteilten Tagsatzung, die diplomatischen Künste des savoyischen Gesandten Mallarède und seines französischen Gegners Puisieux werden bis ins einzelne an der Hand der Akten, von denen viele im Anhang abgedruckt sind, dargelegt. Liebenau[147]) veröffentlicht mehrere amtliche Berichte und einen Brief über den Verlauf des Treffens bei Bremgarten und Villmergen von 1712. Segmüller[148]) beschäftigt sich vornehmlich nur mit den Schicksalen der katholischen Kirche. Er verarbeitete einen grofsen Stoff in sehr anerkennenswerter Weise. Der Ausfall gegen Pestalozzi S. 35 ist unberechtigt. Der neueste Band der von Strickler[149]) so umsichtig herausgegebenen Aktensammlung, die erfreulich rasch fortschreitet, reicht von Anfang Oktober 1799 bis 8. August 1800. — Zwei von Mottaz[150]) gefundene Aktenstücke werfen neues Licht auf die Entstehung der Konstitution von Malmaison, als deren Urheber jetzt Glayre angesehen werden darf. Maag[151]) und Vuillermet[152]) liefern neue, unsere Kenntnis jedoch nicht wesentlich erweiternde Beiträge zur Geschichte der schweizerischen Truppen in Napoleons Dienst. Schüepp[153]) zieht natürlich aufser der Schweiz auch alle anderen Staaten, die an der Lösung der schwierigen Münzfrage irgendwie beteiligt sind, in den Kreis seiner, ein weitschichtiges Material umfassenden und durch klare Darstellung ausgezeichneten Untersuchung. Salis[154]) geht von den geltenden Bundesgesetzen aus, charakterisiert dann die Zeit der Helvetik und den Gang der Entwickelung in der Eidgenossenschaft im allgemeinen und im Kt. Basel im besonderen seit der Reformation. Beringer[155]) behandelt sein Thema in breitester Ausführung und mit Benutzung eines weit zerstreuten, nicht jedem zugänglichen Materials. Über die Vorgänge im Innern des Vereins, wie über sein Verhältnis zur jeweiligen politischen Lage des Landes erhält man einläfsliche Nachricht. Die Schrift Bechtles[156]) beruht gröfstenteils

---

X, 811 S. M. 12. 1894. IX, 495 S. M. 8. — **145)** E. Dunant, Talleyrand et l'intervention en Suisse (1797/8): AnzSchwG. 7, S. 257—67. — **146)** H. Fazy, Les Suisses et la neutralité de la Savoie 1703/4. Genf, Kündig & fils. VII, 349 S. M. 4. |[KathSchwBll. NF. 11, S. 80.]| (Ergänzung zu JBG. 18, II, 128[195] [P. Schweizer, Gesch. d. schweiz. Neutralität].) — **147)** AnzSchwG. 7, S. 228—34. — **148)** F. Segmüller, Blätter aus d. Kirchengesch. d. Schweiz z. Zeit d. Helvetik: Jb. Lehr- u. Erziehungsanstalt Maria-Einsiedeln (1894/5). Einsiedeln, Benziger & Cie. 4⁰. 46 S. — **149)** J. Strickler, Aktensammlung aus d. Zeit d. helvet. Republik 1798—1803. Bd. 5. Bern, Stämpfli. 4⁰. 1548 S. M. 15. — **150)** E. Mottaz, Une lettre de Ph. A. Stapfer: RHVaud. 3, S. 291/6. (D. Mitteilung ib. S. 222 tritt d. obigen ergänzend z. Seite.) — **151)** A. Maag, Erinnerungen d. Hr. Oberst Bernhard Isler v. Wohlen i. A. Aarau, Sauerländer. 81 S. M. 1,50. (In d. Einleitung dessen Biographie. Diente in Portugal u. im russischen Feldzug. D. Ganze sehr anekdotenhaft.) — **152)** Ch. Vuillermet, Lettres recueillies dans le galetas d'une vieille maison de la Gruyère: RHVaud. 3, S. 87—98. (D. Briefe reichen v. 25. Mai 1811 bis 31. Mai 1812.) — **153)** J. Schüepp, Beitr. z. schweiz. Münzgesch. 1850—94. Progr. d. thurg. Kantonsschule 1894/5. Frauenfeld, Huber. 4⁰. 154 S. — **154)** L. R. v. Salis, D. Entwickelung d. Kultusfreiheit in der Schweiz. Festschrift, d. schweiz. Juristenverein 1894 überreicht v. d. jurist. Fakultät Basel. Basel, R. Reich. 1894. 4⁰. 99 S. M. 2,50. — **155)** Ulr. Beringer, Gesch. d. Zofinger-Vereins. 1. Tl.

auf dem Buche Wanners (s. JBG. 8, III, 171[52]), ergänzt es aber auch durch die bis 1894 reichenden Mitteilungen. Das Buch von Guesalaga[157]) war mir nicht zugänglich. Von der nicht gerade musterhaften Bibliographie der schweizerischen Landeskunde sind hier zu nennen: J. Grellet und M. Tripet, Heraldik und Genealogie (Fascikel V, 4); Dr. Fr. Lauchert, Bibliographie der christkatholischen Kirche der Schweiz (Fascikel V, 10 e γ) und L. R. Schmidlin, Die katholisch-theologische und kirchliche Litteratur des Bistums Basel von 1750—1893 (Fascikel V, 10 e; 2 Hefte).

---

§ 25.

Bayern.

Fr. X. Glasschröder.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 40.)

Altbayern. Die Ergebnisse der bisherigen Forschungen auf *prähistorischem* Gebiete im Umfang des gesamten Königreichs Bayern zu einem 'Handbuche zur Gebiets- und Ortskunde' zusammenzufassen, unternahm mit finanzieller Unterstützung des königlich bayerischen Staatsministeriums K. Köstler. Das Können entsprach aber hier nicht dem Wollen. K.s Leistung mufs als gänzlich ungenügend bezeichnet werden. Neben ungenügender Inschriftenkenntnis ist vor allem die mangelhafte Kritik der benützten, zumeist sekundären Quellen Schuld daran, wenn die Arbeit beinahe ebensoviel Fehler und Irrtümer als richtige Angaben enthält.[1-10])

Quellenpublikationen zur altbayerischen Geschichte sind aufser den von Zintgraf[11]) veröffentlichten Urkk. des Stadtarchives zu Landsberg a. L. ebensowenig zu verzeichnen als *zusammenfassende Dar-*

1819—30. Basel, Kommission Reich. XVI, 426 S. M. 5. — **156)** R. Bechtle, D. Gotthardbahn. Stuttgart, Wittwer. 40 S. (Mit e. Längenprofil u. Übersichtskarten.) — **157)** A. Guesalaga, La instrucción publica en Alemania y en Suiza. Berlin, Liebheit & Thiesen; Buenos Ayres, Libreria Lajouane. 1894. 256 S.

1) K. Köstler, Handbuch z. Gebiets- u. Ortskunde d. Königreichs Bayern. 1. Abschnitt: Urgesch. u. Römerherrschaft bis z. Auftreten d. Bajoarier. Mit Karte. München, Lindauer. 4°. XVI, 152 S. M. 10. — **2)** × Fr. Weber, Bericht über neue vorgeschichtliche Funde in Bayern für d. Jahr 1893 zusammengestellt: BAUBay. 11, S. 297—309. — **3)** × K. Popp, Wallburgen, Burgstalle u. Schanzen in Oberbayern: OberbayrA. 49, S. 161—99. — **4)** × R. Faistle u. R. Baader, D. künstlichen Höhlen in Grofseinzemoos. Mit Plan: ib. S. 321/3. — **5)** × (F. Winckelmann), D. Limesstrecke Petersbuch-Kipfenberg: SBlHVEichstätt 10, S. 109—12. — **6)** × W. M. Schmid, D. römische Brandgräberfeld bei Reichenhall: AZg[B]. (1895), No. 249. — **7)** × H. Arnold, D. römische Kastell Abusina bei Eining an d. Donau: IllustrZg. (1895), No. 2699, S. 324/6. — **8)** × Römische Ansiedelung in Karlsten bei Reichenhall: AZg[B]. No. 9. — **9)** × S. Günther, Glazial- u. Drifthypothese auf bayerischem Boden entstanden. (= JBGeogrGes. Heft 15.) München. 1894. — **10)** × F. W., D. Ausgrabungen in Pfünz: SBlHVEichstätt 9, S. 54. — **11)** × H. Zintgraf, Regesten ungedruckter Urkk. z. bayerischen Orts-, Familien- u. Landesgesch. 26. Reihe: Urkk. d. städtischen Archivs zu Landsberg a. L.: OberbayrA. 49, S. 287—310.

stellungen. Leben und Chronik des ums Jahr 1500 verstorbenen niederbayerischen Ritters Hans Ebran von Wildenberg hat V. Keller einer eingehenden Untersuchung gewürdigt.[12])

Unter den *Einzelpublikationen* sind in erster Linie die Studien Eberls zur Geschichte des fränkischen Königreichs Bayern zu nennen, welche die interessante Frage erörtern, was Bayern durch die Vernichtung seines Stammesherzogtums und durch seine Eingliederung in das grofse Frankenreich gewonnen und was es dafür geopfert hat.[13-18]) — In einer gründlichen Untersuchung über die bayerische Politik im schmalkaldischen Kriege sucht Riezler in vielfacher Anlehnung an die Berichte des venetianischen Botschafters Mocenigo darzuthun, dafs Herzog Wilhelm IV. von Bayern und sein Kanzler Dr. Leonhard Eck auch bei dieser Gelegenheit ihrem Prinzip, den Protestantismus und die Übermacht des Hauses Habsburgs als gleichgefährlich für Bayern zu bekämpfen, treu geblieben sind, dafs aber ihre Politik trotz ihrer vorsichtigen Zurückhaltung und nur bedingten Zuverlässigkeit für die kaiserliche Sache von nicht zu unterschätzendem Vorteile gewesen sei.[19]) — Den Ausgangspunkt für die Beurteilung der inneren Regierung Herzogs Albrechts V. von Bayern wird fortan die von Riezler veröffentlichte Denkschrift der herzoglichen Räte über die Finanzlage des Landes bilden müssen, die auch die zuverlässigsten Angaben über Naturell, Neigungen, Lebensweise und religiöse Haltung des Fürsten in der ersten Zeit seiner Regierung bietet.[20.21]) — Die von Rueppreeht aus der Hellersbergschen Sammlung der Münchener Universitätsbibliothek veröffentlichte Information des Kurfürsten Maximilian I. von Bayern für seine Gemahlin vom 13. März 1651, falls sie für den minorennen Kurprinzen Ferdinand Maria die vormundschaftliche Regierung zu führen hätte, spiegelt all die herrlichen Charaktereigenschaften und trefflichen Regierungsgrundsätze wieder, welche Maximilian I. für alle Zeiten zu 'Bayerns grofsem Kurfürsten' stempeln.[22.23]) — Für seine breitangelegte Darstellung der gesamten Politik des Begründers des modernen Staates Bayern, Grafen von Montgelas, wovon der bisher erschienene erste Band nur 2 Jahre (1799—1800) umfafst, konnte Graf du Moulin Eckart nur die Akten des Berliner und Pariser Archivs benutzen, während ihm das bayerische geheime Staatsarchiv verschlossen blieb. Es ist ihm gelungen, besonders über die Beziehungen Bayerns zu Preufsen und Rufsland in den genannten Jahren neues Licht zu verbreiten.[24-30])

— **12)** V. Keller, Ritter Hans Ebran v. Wildenberg, sein Leben u. seine bayer. Chronik: VHVNiederbayern 31, S. 85—141. — **13)** F. Eberl, Studien z. Gesch. d. fränkischen Königreichs Bayern. Progr. Passau, Keppler. 53 S. — **14)** × S. Riezler, Theodo, Herzog v. Bayern: ADB. 37, S. 718 f. — **15)** × id., Tassilo III., Herzog v. Bayern: ib. S. 409—11. — **16)** × J. Riedle, 1000 Jahre Bayerns unter Scheyern-Wittelsbach (895—1895). Erinnerung an Fürsten, Land u. Leute. Freising, Datterer. IX, 151 S. M. 0,50. — **17)** × H. Riggauer, E. Münze Ottos II. v. Bayern als Pfalzgrafen bei Rhein: MBNG. 13, S. 107/9. — **18)** × J. Traber, D. Eröffnung d. Grabes d. Herzogin Maria v. Brabant in Donauwörth: BayerKurier No. 272. — **19)** S. Riezler, D. bayerische Politik im schmalkaldischen Kriege: AbhAkMünchen 21, S. 133—244 u. separat. München, Franz. gr.-4°. 112 S. M. 3,80. — **20)** id., Z. Würdigung Herzog Albrechts V. v. Bayern u. seiner inneren Regierung: ib. S. 65—132. — **21)** × F. Schmidt, E. epistola suasoria d. Prinzen Wilhelm v. Bayern aus d. Jahre 1562. S. 167—71. — **22)** Ch. Rueppreeht, D. Information d. Kurfürsten Maximilian I. v. Bayern für seine Gemahlin v. 13. März 1651: OberbayrA. 49, S. 311—20. — **23)** × K. Th. Heigel, D. Theaterzensur unter Kurfürst Karl Theodor: FCLGBayern 3, S. 172—85. — **24)** R. Graf Du Moulin-Eckart, Bayern

Eine *verfassungsgeschichtliche* Studie Döberls befafst sich mit der Markgrafschaft auf dem Nordgau von der Karolingerzeit bis zur Auflösung der Markgrafschaft durch König Konrad III. Er schildert zunächst die wechselnde Geschichte der Markgrafen (Babenberger 938—1057, Dipoldinger 1077—1146) und behandelt dann den Umfang und die Besiedelungs-, Besitz- und Bevölkerungsverhältnisse, hierauf die militärischen und gerichtlichen Befugnisse und nutzbaren Rechte der Markgrafen, ihre Stellung im Reich und ihr Verhältnis zu Bayern, endlich die Auflösung der Markgrafschaft nach dem Tode Diepolds II.[31-32])

Auf *kriegsgeschichtlichem* Gebiete sind neben den im offiziellen Organ des königlich bayerischen Kriegsarchivs erschienenen trefflichen Artikeln die Entwickelungsgeschichte der bayerischen Artillerie von Lutz und mehrere Regimentsgeschichten namhaft zu machen.[33-46])

Unter den im Berichtsjahre erschienenen Arbeiten über *altbayerische Kirchengeschichte* ist wegen der Persönlichkeit des Vf. Sepps Religionsgeschichte von Oberbayern in erster Linie anzuführen. Die Schrift selbst ist eine Sammlung von geschichtlichen Detailkenntnissen, in des Vf. geistreicher Manier umgemodelt, aber dabei meist schief geraten, gewürzt mit Ausfällen gegen Rom, das nach Sepp an allem Schlimmen in Religion und Kirche schuld ist, und selbst frivolen Bemerkungen. Was der Vf. speziell über die Entwickelung kirchlicher Gebräuche Oberbayerns aus heidnischen Gepflogenheiten vordoziert, wird aufser ihm selbst schwerlich jemand

---

unter d. Ministerium Montgelas 1799—1817. Bd. 1. (1799—1800.) München, Beck. ||HZ. 75, S. 519 f.|| — **25)** × H. Reidelbach, Charakterzüge u. Anekdoten als Bilder d. Güte u. Wohlthätigkeit aus d. Leben d. bayer. Könige, Max Josef I., Ludwig I. u. Max II. München, Kellerer. IX, 199 S. M. 3. — **26)** × Ludwig I. v. Bayern auf d. Universität Göttingen: AZg^B. (1895), No. 154. — **27)** × L. v. Trost, Aus d. Jugendzeit Maximilians II. Nach Aufzeichnungen im kgl. geheimen Hausarchive: Bayerl. 6, S. 115—20. — **28)** × P. Magnus Sattler, O. S. B., Z. Erziehung d. Königs Maximilian II. v. Bayern: MGesDErziehungs&Schulgesch. 2, S. 143/4. — **29)** × A. Dove, Ranke u. Sybel in ihrem Verhältnis zu König Max. Festrede: AZg^B. (1895), No. 266 f. — **30)** × J. L. Craemer, König Ludwig II. u. Richard Wagner. (= Königshist. 2. Tl.) München, Selbstverlag. 74 S. M. 1,50. — **31)** M. Döberl, D. Markgrafschaft u. d. Markgrafen auf d. bayerischen Nordgau. Progr. München, Gotteswinter. 1894. 90 S. — **32)** × K. Frh. v. Stengel, D. Verfassung d. Königreichs Bayern v. 26. Mai 1818 u. d. Entwickelung d. bayer. Verfassungsrechts seit deren Erlassung. Würzburg, Stürtz. 41 S. — **33)** × K. Müller, D. militärische Wassertransport in Kurbayern: Darstellungen a. d. bayer. Kriegs- u. Heeres-G. 4. — **34)** × S. Hellmann, D. bayerische Oberst François de Lacolonie u. seine Memoiren: ib. — **35)** × F. Otto, Aus d. Kriegsleben e. Feldbatterie: ib. — **36)** × L. Lutz, D. bayer. Artillerie v. ihren ersten Anfängen bis z. Gegenwart. München, Ackermann. — **37)** × Ph. v. Fischer-Treuenfeld, D. Rückeroberung Freiburgs durch d. kurbayerische Reichsarmee im Sommer 1644. Leipzig, Stock. III, 288 S. M. 5. — **38)** × L. Winkler, D. kurbayer. Locatelli-Husaren: Bayerl. 6, S. 461/4, 471/3, 483/5. — **39)** × D. Entscheidungskämpfe d. Main-Feldzuges 1866 an d. fränkischen Saale: AZg^B. No. 95. — **40)** × D. bayerische Reiterei im Kriege 1870/1. München, Ackermann. 26 S. M. 0,40. — **41)** × H. Arnold, Unter General v. d. Tann. Feldzugserinnerungen 1870/1. 1 Bdchn. München, Beck. 219 S. M. 2. — **42)** × Gerneth Kiefsling, Gesch. d. kgl. bayer. 5. Infanterie-Regiments 'Grofsherzog Ernst Ludwig v. Hessen'. 2. Aufl. 1. Tl. 1722—1804. Berlin, Mittler. XVIII, 245 S. M. 8. — **43)** × Kaeuffer, Gesch. d. kgl. bayer. 9. Infanterie-Regiments Wrede. 2. Aufl. Würzburg, Ballhorn. VIII, 226 S. M. 4. — **44)** × G. Frh. v. Habermann, Gesch. d. kgl. bayer. 2. Schweren Reiterregiments 'vakant Kronprinz Erzherzog Rudolf v. Österreich'. Landshut, Krüll. 1891. V, 298 S. M. 3. — **45)** × C. Clementi, D. 150j. Jubiläum d. kgl. b. 4. Chevauxlegersregiment 'König': Bayerl. 6, S. 8—11, 20/3, 32/5, 44/6, 57/9. — **46)** × F. Roeder, Gesch. d. ehem. kgl. bayer. 4. Jägerbataillons u. seiner Stammabteilungen. 2. Aufl. Erlangen, Bläsing. XII, 117 S. —

glauben.[47-52]) — Ein Aufsatz Geyers ist der Protestantisierung der kleinen Reichsgrafschaft Haag bei Wasserburg am Inn gewidmet, die vom unstäten letzten Grafen von Haag, Ladislaus, seit dem Augsburger Religionsfrieden in Scene gesetzt wurde, mit dessen Tode (1566) aber ein jähes Ende nahm.[53])

Für die Geschichte des *Volksschulwesens,* das auch in Altbayern von jeher in innigen Beziehungen zur Kirche gestanden, ist Hollwecks oberpfälzische Volksschulgeschichte eine äufserst wertvolle Vorarbeit. Die mit fachmännischer Umsicht aus der vorhandenen Litteratur und den für den Vf. erreichbaren archivalischen Quellen gewonnenen Resultate werden in dieser Schrift nach den mafsgebenden Gesichtspunkten geschickt gruppiert, in klarer, mafsvoller und fliefsender Sprache zur Darstellung gebracht.[54-57])

In der *Kulturgeschichte* Altbayerns in der zweiten Hälfte des 18. Jh. spielt die sittlich-ökonomische Gesellschaft zu Burghausen eine nicht unwichtige Rolle. Sie hat sich Jahrzehnte hindurch namhafte Verdienste um die Hebung der bayerischen Landwirtschaft und um Aufklärung und Bildung des Volkes, um Schule und Wissenschaft erworben. Ihr Emporkommen, ihre litterarischen Leistungen und sonstige Wirksamkeit, sowie den schliefslichen Verfall, behandelt eingehend K. Reinhardstöttner auf Grund von Archivalien des Münchener Kreisarchivs.[58-64])

Mit besonderer Vorliebe beschäftigt sich gegenwärtig die altbayerische Forschung mit der heimischen *Kunstgeschichte,* wozu der Reichtum Altbayerns an Kunstschätzen mit Anregung geben mag. Der nunmehr vollendet vorliegende 1. Teil des 1. Bandes der Kunstdenkmale des Königreichs Bayern behandelt Oberbayern mit Ausnahme der Stadt München. Während die graphischen Darstellungen uneingeschränktes Lob verdienen, genügt der Text, sowohl der beschreibende als besonders der kunsthistorische, nicht immer den gestellten billigen Anforderungen. Man darf indes bei der Be-

---

47) J. N. Sepp, Religionsgesch. v. Oberbayern in d. Heidenzeit, d. Reformation u. Epoche d. Klosteraufhebung. München, Huttler. 309 S. M. 5. |[LHw. (1895), Sp. 174 f.]| — **48)** × D. bayer. Franziskanerprovinz, deren Entstehung u. Entwickelung: AugsbPostzgB. No. 15 f. — **49)** × M. Fastlinger, D. Kirchenpatrozinien d. hl. Petrus u. d. hl. Martinus in d. Erzdiözese München-Freising: MschrHVOberbayern 4, S. 10/3, 24/9. — **50)** × id., D. Kirchenpatrozinien d. hl. Michael u. d. hl. Stephanus in Altbayern u. ihre kulturhist. Bedeutung: ib. S. 46/8, 59—62. — **51)** × J. Firnstein, St. Wolfgang, Bischof v. Regensburg. Regensburg, Nat. Verlagsanstalt. 1894. IV, 80 S. M. 0,20. — **52)** × A. Schmid, D. hl. Wolfgang u. seine Bedeutung in d. Gesch. Bayerns: Bayerl. 6, S. 150/5, 162/5. — **53)** Geyer, Graf Ladislaus v. Frauenberg u. d. Einführung d. Reformation in seiner Grafschaft Haag: BeitrrBKG. 1, S. 193—215. — **54)** J. N. Hollweck, Gesch. d. Volksschulwesens in d. Oberpfalz. Regensburg, Habbel. VII, 452 S. M. 8. |[LHw. (1895), Sp. 206 f.; LRs. (1895), Sp. 312 ff.]| — **55)** × G. Orterer, Z. Gesch. d. bayer. Volksschulwesens: HPBll. 115, S. 370—81. — **56)** × J. B. Krallinger, Über d. Gesch. d. Schulwesens zu Landsberg am Lech. Rede, gehalten beim Schulaktus d. Gymnasiums in Landsberg am Schlusse d. Schuljahres (Oktober) 1780 v. Dominikus Zöttl, Exjesuiten u. Lehrer d. Beredsamkeit: MGesDErziehungs&Schulgesch. 1, S. 249—55. — **57)** × Silbernagel, Visitationsvorschriften für d. Schule d. Stadt Vilshofen in Niederbayern v. Jahre 1764: ib. 2, S. 247—50. — **58)** K. v. Reinhardstöttner, D. sittlich-ökonomische Gesellschaft in Burghausen: FCLGBayern 3, S. 48—151. — **59)** × id., Z. Gesch. d. Humanismus in Bayern: ib. S. 240/1. — **60)** × S. Günther, Münchens geographische Gesellschaft im Licht d. Zeitgesch.: JBGeogrGesMünchen Heft 15. — **61)** × B. Riehl, D. Gründung d. Akademie d. bildenden Künste in München: AZgB. (1896), No. 61. — **62)** × F. A. Specht, Freisinger Schulkomödien 1698—1800: MGesDErziehungs&Schulgesch. 1, S. 243/8. — **63)** × K. Muth, D. alten Rotthaler: Bayerl. 6, S. 78—80, 90/2, 138—48, 262/4, 310 f., 321 f., 442, 455. — **64)** × H. Weber, Handel mit Südweinen in Süd-

urteilung den Mangel an erschöpfenden Vorarbeiten nicht aufser acht lassen.[65-68]) — Mit seinen Studien über die bayerische Miniaturmalerei im 15. Jh. und die Wand- und Tafelmalerei in Oberbayern betrat Riehl ein bisher wenig bebautes Feld der Kunstforschung. Bei der Verfolgung der monumentalen Malerei bis zurück in die Bücherillustration kommt er zu dem wichtigen Ergebnis, dafs die bayerische Malerei dem heimischen Boden entstamme, obwohl Anregungen vom Süden her (Tirol und Norditalien) wahrnehmbar sind. Von niederländischem Einflufs könne keine Rede sein.[69-71]) — Einem der genialsten Künstler aller Zeiten, dem kurbayerischen Hofbaumeister Franz Cüvilliés, hat K. Trautmann eine bisher fehlende Biographie gewidmet, die von einem ganz aufserordentlichen, neben dem artistischen Augenschein ganz auf aktenmäfsigen Erhebungen sich aufbauenden Wissen Zeugnis ablegt und durch formgewandte Darstellung den Leser fesselt.[72-84])

Die altbayerische *Adelsgeschichte* ist in der Litteratur des Berichtsjahres nicht eben zahlreich vertreten. Das oberbayerische Edelgeschlecht der Pinzenauer, dessen Sprossen sich in kirchlichen und herzoglich bayerischen Diensten hervorthaten, hat Th. Wiedemann zum Gegenstand einer gröfseren Monographie genommen[85]) und A. J. Schmid giebt aus den Matrikeln der oberpfälzischen Pfarreien Deuerling, Kemnath bei Fuhrn und Altendorf willkommene Beiträge zur Genealogie des oberpfälzischen Adels.[86-88])

Aus der auch nicht umfangreichen *biographischen* Litteratur[89-95]) ist

deutschland: ib. S. 236/8, 247 f. — **65)** G. v. Besold u. B. Riehl, D. Kunstdenkmale d. Königreichs Bayern v. 11. bis z. Ende d. 18. Jh. 1. Bd., 1. Tl., in 11 Lfgn. München, Albert. — **66)** × K. Trautmann, Westenrieders Inventarisierung d. Kunstschätze altbayerischer Klöster im Jahre 1783 u. ihre Ergebnisse für Beuerberg: MschrHVOberbayern 4, S. 165/8, 177—84. — **67)** × G. Hager, Aus d. Kunstgesch. d. Klosters Ebersberg: Bayerl. 6, S. 399 ff., 413/6, 423 ff., 435/9, 449—58. — **68)** × O. Frh. v. Lochner v. Hüttenbach, Bayerische Wandgemälde d. 14. u. 15. Jh.: RepKunstw. 17. — **69)** B. Riehl, Studien z. Gesch. d. bayerischen Malerei d. 15. Jh.: OberbayrA. 49, S. 1—160. |[HJb. 17, S. 197.]| — **70)** × × H. Wagner, Münch. Plastik um d. Wende d. 15. u. 16. Jh. München, Ackermann. 110 S. — **71)** × × M. G. Zimmermann, D. bildenden Künste am Hofe Herzog Albrechts V. v. Bayern. Strafsburg, Heitz. IV, 182 S. M. 5. — **72)** K. Trautmann, D. kurfürstl. Hofbaumeister Franz Cüvilliés d. Ältere u. sein Schaffen in Altbayern: MschrHVOberbayern 4, S. 86—96, 100—36. |[AZgB. (1895), No. 281.]| — **73)** × B. Riehl, Münchener Kunst vor 100 Jahren: AZgB. No. 160 f. — **74)** × Ph. Halm, Façadenmalereien in Oberammergau, Garmisch u. Mittenwald: MschrHVOberbayern 4, S. 30/2, 42/6, 62/4. — **75)** × G. Hager, Hans Olmendorfer u. d. Tafelmalereien in d. Kirche zu Blutenburg: ib. S. 13/5. — **76)** × K. Gr. v. Rambaldi, V. d. Malern Balthasar u. Benedikt Albrecht u. d. Mirakelbildern in Aufkirchen: ib. S. 58/9, 69—70. — **77)** × J. Callenius, Z. Gesch. d. Gewerbe: Bayerl. 6, S. 333/5, 348/5, 354 f., 393 f., 419 f. — **78)** × E. Vopelius, Entwickelungsgesch. d. Glasindustrie Bayerns (nach seinem heutigen Umfang) bis 1806. (= Münch. volkswirtsch. Studien No. 11.) Stuttgart, Cotta. XII, 96 S. M. 2,40. — **79)** × O. Münsterberg, Ostasiatisches Kunstgewerbe in seinen Beziehungen zu Europa. Bayern u. Asien im 16., 17. u. 18. Jh. Mit 2 Heliograph.: ZMünchAV. u. separat: Leipzig, Hiersemann. 4°. 31 S. M. 3. — **80)** × H. Zintgraf, Landsberger Goldschmiede d. 15. Jh.: MschrHVOberbayern 4, S. 67/9. — **81)** × M. v. Ehrenthal, Zwei Landshuter Plattner d. 16. Jh.: ib. S. 143—51. — **82)** × J. V. Kull, Repertorium d. Münzkunde Bayerns. S. 337—458. (= 4. Supplem.-Heft z. d. MBNG.) München, Merzbacher. — **83)** × Raimann, D. Münzfund bei Pfaffenmünster: MBNG. 14, S. 67—91. — **84)** × Tauber, E. Denkmünze d. Grafen Sebastian I. v. Ortenburg: ib. S. 95/6. — **85)** Th. Wiedemann, D. Pienzenauer. 1. Tl.: OberbayrA. 49, S. 200—86. — **86)** A. J. Schmid, Beiträge z. Genealogie oberpfälzischer Adelsgeschlechter: VHVOberpfalz 47, S. 157—77. — **87)** × W. Frh. v. Bibra, Jutta, Landgräfin v. Leuchtenberg: ib. S. 33—52. — **88)** × K. Th. Heigel, Kaspar Törringer, bayerischer Ritter: ADB. 38, S. 467/9. —

ein Aufsatz des Grafen Du Moulin-Eckart zu erwähnen, der über die Verfolgung des Illuminatenordens durch Kurfürst Karl Theodor Licht verbreitet. Aus den hinterlassenen Papieren des Herrn von Zwack, der neben Professor Weifshaupt am meisten unter jener Verfolgung zu leiden hatte, werden dessen Schicksale bis zur schliefslichen Flucht aus Bayern eingehend behandelt.[96-104])

Für die *Ortsgeschichte* Münchens verspricht eine Publikation Auflegers und Trautmanns eine eben so reiche Quelle zu werden, wie für die Münchener Kunstgeschichte, sobald den graphischen Darstellungen der von Trautmann redigierte Begleittext gefolgt sein wird.[105-113]) Eben dieselben haben uns in 25 Lichtdruckbildern das Juwel der Rokokoschlösser Deutschlands, die Amalienburg im Nymphenburger Parke, vor Augen geführt. In der geschichtlichen Einleitung zu dieser Prachtpublikation, hat Trautmann ein abgerundetes, lebens- und gemütvolles Bild von der Entstehung des Schlöfschens entworfen, das keinen geringeren als Cüvilliés zum Erbauer hat.[114.115]) — Der heilige Berg Andechs und das dortige Kloster, dem P. Heindl eine populäre Darstellung gewidmet hat, erfreute sich 1583 des Besuches des römischen Prälaten Felizian Ninguarda, der sich durch mehr als 20 Jahre hervorragende Verdienste um die Wiedererweckung kirchlichen Glaubenslebens und die Besserung der innerkirchlichen Verhältnisse im Salzburger Kirchensprengel erworben. Seit 1567 Generalvisitator

---

89) K. Wittich, Johann Tserklaes Graf v. Tilly: ib. S. 314—50. — **90)** J. Fehr, Johann Tserklas Graf v. Tilly (1559—1632). (= Frankfurter zeitgem. Broschüren NF. 15, Heft 11.) Frankfurt, Foesser. 40 S. M. 0,50. — **91)** J. Striedinger, Sandrart in Altbayern: FCLGBayern 3, S. 33—47. — **92)** K. Th. Heigel, Ignaz Felix Graf v. Törring. bayer. Minister u. Feldmarschall: ADB. 38, S. 461/7. — **93)** G. Spindler, Josef Kaspar Thürrigl, spanischer Oberst, e. berühmter Niederbayer: AugsbPostzg[B]. No. 53. — **94)** H. Holland, Georg Karl v. Suttner, k. b. Staats- u. Reichsrat (1763—1836): ADB. 37, S. 201 f. — **95)** Ch. Gruber, D. Verdienste Lorenz v. Westenrieders um d. bayer. Geographie: JBGeogrGesMünchen Heft 15. — **96)** R. Graf Du Moulin-Eckart, Aus d. Papieren e. Illuminaten (v. Zwack): FCLGBayern 3, S. 186—289. — **97)** × B. Poten, Joh. Nepomuck Joseph Florian Graf v. Triva, k. b. General u. Kriegsminister: ADB. 38, S. 631/3. — **98)** × H. Holland, Joseph Sutner, Dichter (1784—1835): ib. 37, S. 202 ff. — **99)** × id., Nikolaus Sturm, Dichter u. Komponist (1760—1812): ib. S. 45/8. — **100)** × A. Hauffen, Joseph August Graf v. Törring († 1826): ib. 38, S. 458—61. — **101)** × Schenz, Karl (Theodor) Prinz v. Bayern u. Feldmarschall: Bayerl. 6, S. 498—501, 510/4, 523/7. — **102)** × B. Poten, Ludwig Samson Arthur Frhr. v. u. zu d. Tann-Rathsamhausen: ADB. 37, S. 373—80. — **103)** × F. Brümmer, Franz Trautmann: ib. 38, S. 516/8. — **104)** × F. B., Erinnerung an Emilie Ringseis: HPBll. 116, S. 81—111, 161—188. — **105)** O. Aufleger u. K. Trautmann, Altmünchen in Bild u. Wort. 1./6. Lfg. à 5 Lichtdr.-Tfln. München, Werner. à M. 2. — **106)** × J. Weifs, München, seine geschichtl., örtl. u. monumentale Entwickelung unter d. Wittelsbachern, nebst e. Führer durch d. Stadt. München, Bruckmann. 168 S. M. 1,50. — **107)** × Reinhardstöttner, Bayern u. s. Hauptstadt im Lichte v. Reiseschilderungen u. fremden Kundgebungen: FCLGBayern 3, S. 242—55. — **108)** × id., D. Lederschneiders u. Poeten Johann Mayr v. München Lobspruch v. München u. Landshut 1604: ib. S. 255/9. — **109)** × F. Schmidt, E. Festspiel d. Münchener Jesuitenschule im 16. Jh.: ib. S. 12—32.. — **110)** × F. J. Schmitt, D. St. Laurenziuskapelle im alten Hofe zu München: AugsbPostzg[B]. No. 41. — **111)** × K. Zettel, Manacensia. Zeit- u. Stimmungsbilder aus Alt- u. Jung-München. München, Lindauer, 228 S. M. 2. — **112)** × D. 'Nokher' in Tölz u. München u. ihre Stiftungen: AugsbPostzg[B]. No. 14. — **113)** × M. Forner, E. weiterer Beitrag z. Gesch. d. 'Nokher': ib. No. 15. — **114)** O. Aufleger u. K. Trautmann, Süddeutsche Architektur u. Ornamentik im 18. Jh. Bd. 10: D. Amalienburg im Schlofsgarten zu Nymphenburg. 25 Lichtdrucktafeln. 2. Aufl. München, Werner. M. 27. — **115)** × G. Hager, E. Wittelsbachisches Rokokoschlofs. D. Amalienburg im Schlofsgarten zu Nymphenburg:

sämtlicher Klöster Deutschlands, nahm er in Andechs auf Wunsch Herzog Wilhelms V. von Bayern eine Okularinspektion der drei dortigen wunderbaren Hostien vor. Den Inspektionsbericht veröffentlicht Schlecht mit anderen einschlägigen Dokumenten.[116-119]) — Zur Erforschung der Geschichte der Stadt und des Hochstifts Freising hat sich ein eigener Verein gebildet, der die Ergebnisse seiner Studien in einem Sammelblatte niederlegt. Unter den bisherigen Veröffentlichungen verdienen die Aufsätze von Baur über die Wittelsbacher auf St. Korbinians Stuhle und von Prechtl über das Freisinger Franziskanerkloster und über die Burg Kranzberg besonders hervorgehoben zu werden.[120-135]) — Die vom Freiherrn v. Ow aus dem Schloſsarchive zu Haiming in Regesten veröffentlichten Urkk., welche als eine reiche Geschichtsquelle für Haiming und die benachbarten Orte sich erweisen, entbehren leider des Orts- und Personenregisters, ohne das Urkk.- und Regestenpublikationen leicht totes Kapital bleiben.[136-138]) — Trägers historisch-topographisch-statistische Beschreibung des Pfarr- und Marktdistrikts Rotthalmünster vom Jahre 1830 wurde von Fleiſsner mit Benutzung der inzwischen erschienenen Litteratur und amtlicher Quellen (Pfarr- und Gemeinderegistratur und Münchener Reichsarchiv) erweitert und ergänzt.[139.140]) — Aus dem schriftlichen Nachlaſs des Regensburger Dompropstes Franz Joseph Benedikt Wilhelm, Grafen von Thurn-Valsassina, der sich im Besitze des Grafen Wilhelm von Quadt-Isny-Wyckrat befindet, konnte Archivrat Will eine Reihe von Briefen hochgestellter Personen (z. B. des Kurerzkanzlers Karl Theodor von Dalberg) und anderen Schriftstücken benutzen und veröffentlichen, welche interessante Daten über den Brand und

---

AZgB. (1895), No. 192. — **116)** E. Heindl, D. hl. Berg Andechs in seiner Gesch., seinen Merkwürdigkeiten u. Heiligtümern. München, Lentner. XV, 196 S. — **117)** J. Schlecht, Felician Ninguarda in Andechs 1583: JBHVDillingen 8, S. 65—90. — **118)** × R. Bührlen, Beschreibung d. Klosters Ettal. Ettal, Selbstverlag. 150 S. — **119)** × F. J. Schmitt, D. St. Marienkirche d. ehem. Benediktinerabtei Ettals: AZgB. (1895), No. 294. — **120)** K. Baur, D. Freisinger Bischöfe aus d. Geschlechte d. Wittelsbacher: SBlHVFreising 1, S. 49—85; 3, S. 17—43. — **121)** × J. B. Prechtl, D. Schweden u. Franzosen zu Freising im 30j. Kriege: ib. 2, S. 79—89. — **122)** id., D. Franziskaner in Freising: ib. S. 46—109. — **123)** × F. Ehrlich, D. v. Domkanonikus Kaspar Marolt gestiftete u. im Kreuzgang d. Freisinger Domes befindliche Altar: ib. 3, S. 44/7. — **124)** × E., Neuentdeckte Wandbilder in d. St. Benediktuskirche: ib. S. 48/9. — **125)** × J. B. Prechtl, D. ehem. Chorherrnstift St. Veit bei Freising: ib. 1, S. 86—103. — **126)** id., Beiträge z. Gesch. Kranzbergs: ib. S. 1—48; 2, S. 18—45. — **127)** × O. Piper, D. Burgen in d. unteren Gebirgsthälern d. Loisach u. d. Inn: MschrHVOberbayern 4, S. 159—65, 172/7. — **128)** × G. Hager, D. romanische Krypta d. Klosterkirche in Tegernsee: ib. S. 54/8, 70—80. — **129)** × St. Glonner, Bevölkerungsbewegung v. 7 Pfarreien im k. bayer. Bezirksamte Tölz seit Ende d. 16. Jh.: AllgemStatistArch. (1895), S. 263—79. — **130)** × J. B. Prechtl, Burg in u. Burgstatt bei Wartenberg mit Abbildung: SBlHVFreising 2, S. 1—17. — **131)** × id., D. heilige Kreuz im Walde bei Wippenhausen u. in d. Pfarrkirche daselbst: ib. 3, S. 1—16. — **132)** × K. A. Reiser, Gesch. d. Blei- u. Galmei-Bergwerkes am Rauschenberg u. Staufen in Oberbayern. Progr. München. — **133)** × J. B. Prechtl, Diebesgesindel u. Räuberbänden in d. Hallertau: SBlHVFreising 2, S. 110/7. — **134)** × O. Rieder, Totenbretter im bayerischen Wald mit Berücksichtigung d. Totenbretter überhaupt: ZKulturG. 2, S. 59—79, 97—134. — **135)** × A. Kalcher, Landshuter Waffenschmiede: VHVNiederbayern 31, S. 335—45. — **136)** A. Frh. v. Ow, Urkk.-Regesten aus d. Schloſsarchive zu Haiming an d. Salzach: ib. S. 3—76. — **137)** × id., Einige Grabinschriften aus Deggendorf u. Umgebung: ib. S. 77—84. — **138)** × J. Mathes, Gesch. d. Pfarrei Salach bei Geislhöring: ib. S. 297—333. — **139)** × J. Fleiſsner, Z. Chronik d. Marktes Rotthalmünster in Niederbayern: ib. S. 143—256. — **140)** × F. S. Scharrer, Beiträge z. ältesten Gesch. d. Stadt Vilshofen: ib. S. 257—96.

die Plünderung von Regensburg und Stadtamhof am 23. April 1809 enthalten.[141-148] — Für die Pfarrgeschichte des an geistlichen Stiftungen reichen Städtchens Dietfurt hat cand. theol. Götz wertvolles Material aus dem Dietfurter Stadtarchive und dem Nürnberger Kreisarchive gesammelt.[149-152] — Dem seit 1879 aufser Gebrauch gesetzten alten Friedhof sammt Gottesackerkirche in Weiden, welche bald demoliert und Verkehrszwecken übergeben werden sollen, setzt Vierling einen litterarischen Gedenkstein unter Mitteilung der historisch wichtigen Grabinschriften.[153.154]

Schwaben.[155-163a] Die Geschichtsschreiber Augsburgs im ausgehenden MA. und der beginnenden Reformationszeit, im besonderen Burkard Zink, Sigmund Meisterlin und Clemens Sender mit ihren für die Geschichte Gesamtschwabens wichtigen Chroniken wurden von P. Joachimsohn und W. Vogt eingehend gewürdigt.[164-166] — Von Steicheles historisch-statistischer Beschreibung des Bistums Augsburg ist der 5. Band, die Landkapitel Ichenhausen und Jettingen umfassend, mit einem trefflichen Personen- und Ortsregister abgeschlossen worden. Der gröfsere Teil des Bandes stammt bereits aus der Feder Dr. Schröders, der sich darin als würdiger Nachfolger Steicheles erweist. Seine auf voller Beherrschung der einschlägigen Litteratur und umfangreichen Studien in staatlichen und privaten Archiven basierende Darstellung zeichnet sich durch Objektivität sowie durch ruhiges, besonnenes Urteil nach allen Seiten hin vorteilhaft aus.[167] —

— **141)** C. Will, Archivalische Beiträge z. Geschichte d. Erstürmung v. Regensburg am 23. April 1809 u. deren Folgen: VHVOberpfalz 47, S. 179—307. — **142)** × J. Fink, Regensburg in seiner Vorzeit u. Gegenwart. 3. Aufl. Regensburg, Bauhof. 1894. 100 S. — **143)** × F. Ebner, Z. Münzgesch. Regensburgs: MBNG. 13, S. 81—90. — **144)** × A. Hartmann, Zu d. Regensburger Fastnachtsspielen: Bayerns Mundarten 3, Heft 2. — **145)** × J. A. Endres, D. neuentdeckte Confessio d. hl. Emmeran zu Regensburg: RQChrA. 9, S. 1—56. — **146)** × v. Schlieben, Zwei alte Sonnenuhren am Dom zu Regensburg: VHVOberpfalz 47, S. 141—56. — **147)** × J. Weifs, E. nächtlicher Strafsenmord in Regensburg am 9. März 1668: ib., S. 65—72. — **148)** × J. B. Götz, Konfirmationsbrief d. Prädikatur in Berching: SBlHVEichstätt 9, S. 54/6. — **149)** id., D. Dietfurter Benefizien bis z. Gründung d. Pfarrei: VHVOberpfalz 47, S. 73—140. — **150)** id., D Schweden in Dietfurt Anno 1633: SBlHVEichstätt 9, S. 41—51. — **151)** × G. Dorrer, D. 'Bürgl' bei Haslarn: VHVOberpfalz 47, S. 308—10. — **152)** × M. V. Sattler, E. Naabburger Denar d. Babenbergers Heinrich v. Schweinfurt Markgrafen zu Cham u. Naabburg im Nordgau: MBNG. 13, S. 101/6. — **153)** A. Vierling, Erinnerung an d. alten Friedhof u. d. Gottesackerkirche in Weiden: VHVOberpfalz 47, S. 53—64. — **154)** × C. Will, D. Einnahme v. Stadt Kemnath am 12. März 1634. Beitrag z. Gesch. d. 30j. Krieges in d. Oberpfalz: ib. S. 1—32.

155) M. Scheller, D. Ausgrabungen bei Faimingen: JBHVDillingen 8, S. 117—28. — **156)** L. Schäble: Hügelgräber bei Kicklingen: ib. S. 104—10. — **157)** J. Kirchmann, D. Reihengräberfeld bei Schretzheim: ib. 7, S. 99—120. — **157a)** id., D. Reihengräberfeld bei Schretzheim: ib. 8, S. 129—44. — **158)** J. Schlecht, Zu d. Schretzheimer Funden: ib. S. 145—57. — **159)** A. Benz, Grabhügel d. Hallstattperiode bei Zöschingen: ib. 7, S. 75—88. — **159a)** id., D. Ausgrabungen bei Zöschingen im Jahre 1895: ib. 8, S. 91—103. — **160)** J. Schuster, Beschreibung d. Römerstrafse v. Augsburg nach Türkheim u. Wörishofen: ZHVSchwaben 21, S. 169—80. — **161)** A. Ullrich, Römische Bauten bei Durach: AllgäuerGFr. VII, S. 58—60. — **162)** id., D. Castrum Campodunum: ib. S. 1 f. — **163)** M. Scheller, D. römische Standlager bei Faimingen: JBHVDillingen 7, S. 84—98. — **163a)** J. M. Harbauer, Töpferstempel v. Faimingen u. Schretzheim: ib. 8, S. 111/6. — **164)** P. Joachimsohn, Z. städtischen u. klösterlichen Geschichtsschreibung Augsburgs. Bonn, Hanstein. 69 S. M. 1,50. |[ZHVSchwaben 21, S. 181 f.]| — **165)** id., D. humanistische Geschichtsschreibung in Deutschland. Heft 1: D. Anfänge. Sigmund Meisterlin. Bonn, Hanstein. 333 S. |[HZ. 77, S. 120 f.]| — **166)** W. Vogt, D. Augsburger Chronik d, Clemens Sender: ZHVSchwaben 21, S. 149—64. — **167)** Steichele-

Leben und Wirken des ersten Kardinals auf St. Ulrichs bischöflichem Stuhle, des Peter von Schaumberg, hat M. König auf Grund der gedruckten Litteratur in einer anziehend geschriebenen biographischen Skizze geschildert.[168-177] In seiner Geschichte der Jesuitenkirche zu Dillingen behandelt Freiherr von Lochner-Hüttenbach besonders eingehend den Umbau und die Ausschmückung der Kirche unter Leitung des kunstverständigen Jesuiten Andrea dal Pazzo (1642—1709) und die Fresken des Meisters Christoph Thomas Scheffler (1700—1756), über dessen Leben und Schaffen hier zum erstenmale die noch eruierbaren Daten zusammengetragen sind.[178-194] — Für die kirchliche Geschichte Nördlingens hat Enders eine wichtige Quelle zu veröffentlichen begonnen, nämlich das Briefbuch des Mag. Kaspar Löner, der im Jahre 1543 auf Melanchthons Empfehlung vom Rate der Stadt Nördlingen als erster Superintendent berufen wurde und als solcher daselbst am 6. Januar 1546 starb.[195-195b]

Schröder, D. Bistum Augsburg hist. u. statistisch beschrieben. Bd. 5. Augsburg, Schmid. XXII, 890 S. M. 9,27. |[HPBll. 116, S. 432—40; LRs. (1895), Sp. 279 f.]| — **168)** M. König, Peter v. Schaumberg, Kardinal u. Bischof v. Augsburg: AugsbPostzgB. (1895), No. 2/5, 7/8. — **169)** J. Fille, Z. Reformationsgesch. Augsburgs: JBHVDillingen 8, S. 26—41. — **170)** × Hans, D. ältesten evangelischen Agenden Augsburgs: BeitrBKG. 1, S. 145—71. — **171)** × A. Schröder, MAliche. Wandgemälde bei St. Peter am Perlach: ZHVSchwaben 21, S. 189—148. — **172)** × E. Fink, Mitteilungen über Beziehungen d. Fugger z. Humanismus: ib. S. 54—65. — **173)** × Al. Geiger, Jakob Fugger (1459—1525). Regensburg, V. A. 80 S. M. 1,50. — **174)** H. Grofs, E. Augsburger Philosoph (Jakob Brucker): AZgB. (1895), No. 245. — **175)** × K. Haebler, Welser u. Ehinger in Venezuela: ZHVSchwaben 21, S. 66—86. — **176)** × M. Radlkofer, Nachtrag zu d. im 20. Jg. d. Zeitschr. enthaltenen Schriftenverzeichnis d. Präzeptors Bernhard Heupold zu Augsburg: ib. S. 165 8. — **177)** × id., D. Schützengesellschaften u. Schützenfeste Augsburgs im 15. u. 16 Jh.: ib. S. 87—188. — **178)** O. Frh. v. Lochner-Hüttenbach, D. Jesuitenkirche zu Dillingen, ihre Gesch. u. Beschreibung mit besonderer Berücksichtigung d. Meisters ihrer Fresken Christoph Thomas Scheffler (1700—56). Stuttgart, Neff. M. 3,60. |[BeitrBKG. 2, S. 142 f.]| — **179)** × Harbauer, D. Entstehung d. Namens Dillingen: JBHVDillingen 8, S. 158/9. — **180)** Th. Specht, Taxen u. andere Ausgaben bei den Promotionen an d. ehemaligen Universität Dillingen: ib. 7, S. 56—60. — **180a)** id., D. Privilegien d. ehem. Universität Dillingen: ib. 8, S. 1—10. — **181)** × id., Matrikeln d. Universität Dillingen: ib. S. 159—60. — **182)** × A. Schröder, Untersuchung gegen Mag. Kaspar Haslach, Prediger in Dillingen, wegen Verdachts d. Häresie: ib. S. 11—25. — **183)** × A. Wagner, D. Augustiner Kaspar Ammon: ib. S. 42—64. — **184)** × Endres, D. Fultenbacher Inschriftenstein im Museum d. hist. Vereins (Dillingen): ib. S. 160/1. — **184a)** × J. Schnitzer, E. Dillinger Kreuzgang v. Jahre 1588: ib. 7, S. 61/6. — **184b)** Mayer, Aus d. Kriegsjahre 1796: ib. S. 67—74. — **185)** × C. v. Ernst, Z. Gesch. d. Münzstätte Günzburg: MBNG. 12, S. 1—74; 13, S. 1—80. — **186)** × Kolde, Z. Gesch. Eberlins v. Günzburg: BeitrBKG. 1, S. 265/9. — **187)** × Schäble, D. Notlage e. Pfarrherrn zu Kicklingen im Jahre 1569: JBHVDillingen 8, S. 162/4. — **188)** × F. X. Schild, Reihenfolge d. Priore d. Augustinerklosters Lauingen seit Wiedereinführung d. Ordens: ib. 7, S. 121 f. — **188a)** id., Personalstand d. Augustinerklosters in Lauingen unmittelbar vor d. Säkularisation: ib. S. 122/4. — **188b)** × A. Wagner, Prioren d. Lauinger Augustinerklosters bis 1540: ib. 8, S. 161/2. — **189)** × J. Schlecht, Z. Gesch. d. Deutschen Augustiner v. Luther: ib. S. 164/9. (Betrifft d. Reformation d. Lauinger Konvents durch Herzog Ludwig d. Reichen v. Bayern-Landshut.) — **190)** × Miedel, Z. Memminger Reformationsgesch.: BeitrBKG. 1, S. 171/9. — **191)** A. Sperl, Pfalzgraf Philipp Ludwig v. Neuburg, sein Sohn Wolfgang Wilhelm u. d. Jesuiten. E. Bild aus d. Zeitalter d. Gegenreformation. (= Schriften d. Ver. f. Reformationsgesch. No. 48.) Halle, Niemeyer. 88 S. M. 1,20. — **192)** F. Hasselmann, Neuburg a. D. u. seine Umgebung mit seinen Mineralien in Bezug auf Abbau v. Kalk, Dolomit u. Kreide nebst e. hist. Rückblick auf seine Vergangenheit: Neuburger Collectaneenbl. 58, S. 1—47. — **193)** × Katalog d. Sammlung d. hist. Vereins Neuburg a. D.: ib. S. 1—87. — **194)** Katalog d. Grafseggerschen Sammlung im hist. Verein Neuburg a. D.: ib. S. 41—70. — **195)** Enders,

Unter den im Organ des Kemptener Altertumsvereins veröffentlichten, das *Allgäu* betreffenden Studien können die Aufsätze von Buck, welcher Altkempten historisch-topographisch beschreibt, und von Baumann, welcher die Leutkircher Chronik des Bernhard Müller veröffentlicht, auf gröfseres Interesse Anspruch machen.[196-204])

Franken. Die Schicksale der Burgen und Herrensitze im heutigen bayerischen Kreise Mittelfranken hat M. Lehner auf Grund der fleifsig zusammengetragenen gedruckten Litteratur behandelt. Genügt seine Arbeit auch nicht den Anforderungen strenger Wissenschaft und zeigt sie eine gewisse Unbeholfenheit in der Komposition und Darstellung des reichen, aber nicht ganz gleichmäfsig verarbeiteten Stoffes, so ist sie doch eine dankenswerte, in anderen bayerischen Kreisen nachahmenswerte Leistung.[205]) — Mit jenen Stellen des Codex Edelini, welche sich auf den Weifsenburger Güterbesitz am Main beziehen, aber bisher von den Forschern ganz unbeachtet geblieben sind, befafst sich ein Aufsatz Bosserts.[206]) — Gegenüber der Behauptung L. Schmids, dafs bis zum Jahre 1190 kein Graf von Abenberg Burggraf von Nürnberg gewesen sei, sucht Seefried abermals darzuthun, dafs Graf Konrad von Abenberg um 1177/8 durch seine Heirat mit Sophie, der Erbtochter des Grafen Konrad II. von Racgoz (Retz) in den Besitz der Burggrafschaft zu Nürnberg gelangt sei.[207-209]) Auf Grund der Mainzer Ingrossaturbücher und sonstiger Mainzer Archivalien im Kreisarchive Würzburg giebt der in Forscherkreisen rühmlichst bekannte Pfarrer Dr. Amrhein eine erschöpfende Darstellung des Bergbaues der Mainzer Kurfürsten im Spessart, seit dem grofsen Privileg des Kurfürsten Adolf vom 26. Januar 1470, welches gleichsam das Grundgesetz für das Bergrecht im Mainzer Gebiet geworden ist.[210-213]) — Für die Darstellung von Leben und Wirken Ludwigs v. Erthal, Fürstbischofs von Bamberg und Würzburg und Herzogs zu Franken hat G. Kerler eine wichtige zeitgenössische Quelle veröffentlicht in den Aufzeichnungen des Professors Oberthür über seine Beziehungen zu besagtem

---

Kaspar Löners Briefbuch: BeitrBKG. 1, S. 215—27, 269—75. — **195a)** J. Schlecht, Pius II. u. Peter v. Schaumberg: JBHVDillingen 7, S. 40—55. — **195b)** × A. Schröder, D. Traditionsbuch u. d. älteste Einkünfte-Verzeichnis d. Klosters Ursberg: ib. S. 8—39. — **196)** J. Buck, Altkempten. E. Gang um d. Stadt: AllgäuerGFr. 7, S. 18/9, 25/9, 37—42, 49—54, 61/4, 69—73, 77—82. — **197)** × F. L. Baumann, Z. Gesch. d. Jahres 1809 im Allgäu: ib. S. 5—11, 20/3. — **198)** × Endres, D. alte Thonrelief v. Kellmünz u. d. altchristlichen Überreste Schwabens: ib. S. 3 f. — **199)** × J. Rieblinger, Unsere Burgen IX: Nochmals d. Schlofs Falkenstein. Kurze Gesch. desselben: ib. S. 34/6. — **200)** × F. Seidel, D. alte Bauernhaus in Oberstdorf: ib. S. 30/4. — **201)** F. L. Baumann, D. Leutkircherchronik d. Bernhard Müller: ib. S. 54/8, 65/8, 73/5, 82/5. — **202)** × M. Fürst, Unsere Künstler III. Historienmaler Joseph Hauber: ib. S. 42/6. — **203)** × A. Horchler, Verschiedene Prägungen aus d. Allgäu u. seiner Nachbarschaft: ib. S. 85—98. — **204)** × U., D, 'Überreuther Hof' in Kempten: ib. S. 98 f.

205) M. J. Lehner, Mittelfrankens Burgen u. Herrensitze. Nürnberg, Büching. IV, 322 S. M. 3. |[AZgB. (1895), No. 228.]| — **206)** G. Bossert, D. Besitz d. Klosters Weifsenburg in Ostfranken: AHVUnterfranken 37, S. 93—102. — **207)** N. Seefried, Übergang d. Burggrafschaft Nürnberg v. d. Grafen v. Retz an d. Grafen v. Abenberg: AugsbPostzgB. No. 12 f. — **208)** × Ch. Meyer, D. Herkunft d. Burggrafen v. Nürnberg. E. Replik: HohenzollForsch. 2, S. 478—96. — **209)** ×× id., D. Lehenbuch d. Burggrafen Johann III. v. Nürnberg. I: ib. 3, S. 401—48. — **210)** A. Amrhein, D. Bergbau im Spessart unter d. Regierung d. Kurfürsten v. Mainz: AHVUnterfranken 37, S. 179—260. — **211)** × Ch. Meyer, Friedrich Wilhelm I. v. Preufsen u. Friedrich d. Grofse in Franken: HohenzollForsch. 2, S. 447—55. — **212)** × id., D. letzte Markgraf v. Baireuth: ib. S. 456—77. — **213)** × id., Personen u. Zustände in d. Ansbach-Baireuther Landen im

Kirchenfürsten. Soweit die Memoiren einseitig und subjektiv gefärbt erschienen, hat der Editor durch entsprechende Notizen aus anderen zeitgenössischen Quellen und Archivalien zur gerechten Würdigung des edlen Fürstbischofs beigetragen.[214-217])

Für die Geschichte der Bildung und Veränderung, der Einteilung und Verwaltung des *Bamberger* Diöcesansprengels hat H. Weber aus der Litteratur und den reichen Schätzen des Bamberger Kreisarchivs eine umfangreiche Materialiensammlung geliefert.[218-220]) — Zumeist nach den Originalakten der einschlägigen Archive zu Bamberg, Würzburg und München zeigt Hübsch in ausführlicher und übersichtlicher Darstellung, wie der Bamberger Fürstbischof Johann Georg Fuchs v. Dornheim gegenüber der Forderung des Schwedenkönigs Gustav Adolf auf unbedingten Anschlufs eine bewaffnete Neutralität zu beobachten suchte, und wie sehr derselbe in diesem seinen Bestreben durch die finanziellen Schwierigkeiten des Hochstifts und durch die Haltung der schwedischgesinnten protestantischen Ritterschaft behindert wurde.[221])

In einem einleitenden Artikel zu einer gröfseren Abhandlung über die vier Erbämter des Hochstifts *Eichstätt*[222.223]) behandelt O. Rieder mit gewohnter Gründlichkeit zumeist aus Archivalien die Modalitäten der Verleihung und die Dienstleistungen dieser Erbämter.[224]) — Eine von Schlecht edierte Bulle Papst Honorius' III. vom 13. Juni 1224 verbreitet willkommenes Licht über die Eichstätter Bischofswahl des Jahres 1223, bei der Graf Gebhard III. von Hirschberg sich unbefugter Weise zu Gunsten des Domscholasters Friedrich von Howenstatt einmischte, und den daran sich knüpfenden Prozefs.[225]) — An der Hand von Drucken und Mss. (Diarien des Eichstätter Jesuitengymnasiums von 1614—1737) der Eichstätter Ordinariatsbibliothek entwirft Dürrwächter ein Bild von den Leistungen des Jesuitentheaters in Eichstätt im 17. und der ersten Hälfte des 18. Jh.[226-232])

Zeitalter d. Napoleonismus: ib. 8, S. 238—52. — **214)** Kerler, Z. Gedächtnis d. Fürstbischofs Franz Ludwig v. Erthal: AHVUnterfranken 37, S. 1—77. — **215)** × W. Höhn, Kurze Gesch. d. Kirchenreformation in d. gefürsteten Grafschaft Henneberg. Halle. — **216)** × German, Dr. Joh. Forster, d. Hennebergische Reformator, d. Mitarbeiter u. Mitstreiter Dr. Martin Luthers. O. O. u. J., Selbstverlag. 468 u. 12 S. M. 6. |[AugsbPostzg^{B}. No. 17 f.; BeitrrBKG. 1, S. 96.]| — **217)** × K. O. Harz, D. Seidenzucht in Bayern. 2. Periode (D. freie Reichsstadt Augsburg u. d. Fürstbistum Würzburg): FCLGBayern 3, S. 152—71. — **218)** H. Weber, D. Bistum u. Erzbistum Bamberg, seine Einteilung in alter u. neuer Zeit u. seine Patronatsverhältnisse: BHVBambg. 56, S. 1—812. Separat: Bamberg, Reindl. VII, 810 S. M. 2. |[LHw. No. 685, Sp. 654/7.]| — **219)** × A. Köberlin, E. Heerfahrt vor 400 Jahren u. ihre Kosten: FCLGBayern 3, S. 1—11. — **220)** × O. Erhard, D. Bauernkrieg in Bamberg: BeitrrBKG. 1, S. 179—89. — **221)** G. Hübsch, D. Hochstift Bamberg u. seine Politik unmittelbar vor d. ersten Einfalle d. Schweden 1631. Bamberg, Buchner. VIII, 154 S. M. 2,50. — **222)** N. Seefried, D. Bruchstücke aus d. Chronologia Willibaldiana nach d. Sanctimonialis Heidenheimensis, e. bayer. Schriftstellerin d. 8. Jh.: AugsbPostzg^{B}. No. 86/8. — **223)** A. Hirschmann, Z. Chronologie d. hl. Willibald: ib. No. 21/3. — **224)** O. Rieder, D. vier Erbämter d. Hochstifts Eichstätt: SBlHVEichstätt 10, S. 1—41. — **225)** J. Schlecht, Drei unedierte Papstbriefe für Eichstätt aus d. 13. Jh.: ib. 9, S. 25—40. — **226)** A. Dürrwächter, D. Jesuitentheater in Eichstätt: ib. 10, S. 42—102. — **227)** × S. Englert, D. Massinger Bauernhaufe u. d. Haltung d. bedrohten Fürsten. Beitrag z. Gesch. d. Bauernkrieges 1525. Würzburg, Stuber. 46 S. — **228)** × id., Die Stadtschreiber Eichstätts v. ca. 1481—1588: SBlHVEichstätt 9, S. 52/4. — **229)** J. Schlecht, Z. Kunstgesch. v. Eichstätt: ib. S. 57. — **230)** × A. Knöpfler, Valentin Thalhofer, Dompropst zu Eichstätt († 1891): ADB. 37, S. 646/8. — **231)** × O. Rieder, E. bäuerlicher Prozefs bis z. Reichskammergerichte. Kulturbild aus d. Anfange d. 16. Jh.: SBlHVEichstätt 9, S. 1—24. — **232)** × J. Schlecht,

Die wechselnden Geschicke der alten *Noris* sind im Berichtsjahre in zwei zusammenfassenden Darstellungen behandelt worden. Diejenige Rösels giebt den Stoff in schön abgerundeten Einzelbildern, die sich durch frische, lebendige Sprache, sowie durch scharfe und prägnante mitunter freilich etwas subjektive Charakteristiken auszeichnen.[233-235]) — Was die Registerbände und Rechnungsbücher des päpstlichen Archives für die kirchliche Geschichte Nürnbergs im 15. Jh. bieten, giebt Miltenberger in knappen, aber erschöpfenden Regesten.[236-239]) — Über eine Bruderschaft der Nürnberger Kaufleute in Venedig und deren Pfründestiftung auf dem St. Sebaldusaltar der Bartholomäuskirche zu Venedig erfahren wir näheres aus zwei Präsentationsurkk. im Familienarchiv der Herren von Imhoff, welche Frh. v. Krefs veröffentlicht.[240]) — Die vom Stadtmagistrate Nürnberg der Gesellschaft der deutschen Naturforscher und Ärzte gebotene Festschrift enthält u. a. Studien von Günther über die Pflege der exakten Wissenschaften zu Nürnberg und Altdorf, von Kämmerer über die Bestrebungen der Alchemisten im alten Nürnberg, von Mummenhoff und Peters über Nürnbergisches Medizinal- bezw. Apothekenwesen, endlich von Glauning über Volksschulen und Schulhausbauten in der alten Reichsstadt an der Pegnitz.[241-246]) — Leben und Dichten des bedeutendsten der deutschen Meistersinger, des Nürnberger Schuhmachers Hans Sachs sind gelegentlich seines 400j. Geburtstages der Gegenstand zahlreicher Bücher und Schriften geworden. Als die umfänglichste dieser Jubiläumsschriften erscheint das reich ausgestattete Buch von Genée, das aber leider grofse Oberflächlichkeit und ungenügende Sachkenntnis aufweist und vor allem kein klares Gesamtbild von der dichterischen Thätigkeit des Nürnbergers Meisters giebt.[247-256]) Aufsätze verschiedener Forscher vereinigt die im Auftrag der

---

Z. Anonymus Haserensis: ib. S. 56/7. — **233)** L. Rösel, Altnürnberg, Gesch. e. deutschen Stadt im Zusammenhang d. deutschen Reichs- u. Volksgesch. Nürnberg, Korn. X, 686 S. M. 7. |[MHVStNürnberg 11, S. 246 ff.; AZgB. (1895), No. 155.]| — **234)** ×× E. Reicke, Gesch. d. Reichsstadt Nürnberg. Mit 210 Illustrationen, 8 Vollbildern, 1 Karte u. 1 Plane. Nürnberg, Raw. 1078 S. M. 10. — **235)** × Ch. Ephrussi, Étude sur la chronique de Nuremberg de Hartmann Schedel avec les bois de Wolgemut et W. Pleydenwurff. Paris, Techener. 1894. 89 S. — **236)** F. Miltenberger, Auszüge aus d. päpstl. Rechnungsbüchern d. 15. Jh. für Nürnberger Gesch.: MHVStNürnberg 11, S. 87—96. — **237)** × C. Frhr. v. Tucher, Krypten u. Geschlechtergrüfte bei St. Sebald: ib. S. 218—20. — **238)** × S. v. Oelhafen, Instruction an Sixt Oelhafen was er im Namen d. Kaiser Maximilian d. Churfürsten zu Maintz wegen d. Kais. Siegels in antwort anzeigen soll: ib. S. 197—201. — **239)** × G. Frh. v. Krefs, Briefe e. Nürnberger Studenten aus Leipzig u. Bologna. 1556—60: ib. S. 97—172. — **240)** id., D. Stiftung d. Nürnberger Kaufleute für d. St. Sebaldsaltar in d. St. Bartholomäuskirche zu Venedig: ib. S. 201—11. — **241)** W. Beck, F. Goldschmidt u. E. Hecht, Nürnberg. Festschrift, dargeboten d. Mitgliedern u. Teilnehmern d. 65. Versammlung d. Gesellschaft deutscher Naturforscher u. Ärzte v. Stadtmagistrate Nürnberg. Nürnberg, Schrag. 1892. VIII, 558 S. — **242)** × K. Schaefer, E. Nürnberger Stadtansicht aus d. Anfang d. 16. Jh.: MGNM. (1895), S. 104. — **243)** × G. Frh. v. Krefs, E. Nürnberger Stammbuch aus d. 16. Jh.: MHVStNürnberg 11, S. 211/8. — **244)** × Ch. Meyer, D. letzten Zeiten d. Reichsstadt Nürnberg: HohenzollForsch. 8, S. 465—78. — **245)** × F. Leitschuh, Ehrengaben im 16. u. 17. Jh.: Bayerl. 6, S. 69 f. — **246)** × G. Schwanhaeuser, D. Nürnberger Bleistiftindustrie in Vergangenheit u. Gegenwart. Nürnberg, Schrag. VII, 156 S. M. 2,25. — **247)** R. Genée, Hans Sachs u. seine Zeit. E. Lebens- u. Kulturbild aus d. Zeit d. Reformation. Leipzig, Weber. 1894. X, 686 S. M. 10. |[MHVStNürnberg 11, S. 249—62.]| — **248)** × V. Kiy, Hans Sachs. Sein Leben u. Wirken zu dessen 400j. Geburtstage d. deutschen Volke geschildert. Leipzig, Scholtze. 1898. IV, 65 S. M. 0,60. — **249)** × F. Bardachzi, Hans Sachs. E. Lebensbild. (= Sammlung gemeinnütziger Vorträge.

Stadt Nürnberg von Stiefel herausgegebene und vom Verleger prachtvoll ausgestattete Festschrift zum Hans Sachs-Jubiläum.[257-271])

Die einzige deutsche Ordensniederlassung der Augustiner-Eremiten, die sich vom MA. auf unsere Tage herübergerettet, nämlich die 1262 in *Würzburg* begründete, hat in J. Baier einen Geschichtsschreiber gefunden. Er hat insbesondere die Lage und frühere Gestalt der 1302 eingeweihten Kirche sowie der Klostergebäude seine Aufmerksamkeit gewidmet und damit die Topographie der alten Bischofsstadt wesentlich gefördert. Aber auch über die innere Geschichte des Klosters und über die aus ihm hervorgegangenen Gelehrten erhalten wir dankenswerte Notizen.[272-275]) — Göbels gründliche archivalische Studie über die städtische Trinkstube zu Würzburg bietet willkommenen Einblick in die Lebensgewohnheiten der Würzburger Bürger, Geistlichen und Beamten zur fürstbischöflichen Zeit.[276]) — Die Memoiren des Frh. Karl Ludwig v. Pöllnitz über seine Reisen an verschiedene europäische Höfe enthalten u. a. auch eine hübsche, bisweilen wohl boshaft übertriebene Schilderung Würzburgs und des dortigen fürstbischöflichen Hofes aus dem Jahre 1729.[277])

Aufser den vorstehend behandelten gröfseren Städten des Frankenlandes haben auch noch kleinere Ortschaften und Klöster Beiträge zur Aufhellung ihrer Geschichte zu verzeichnen.[278-291])

No. 194.) Prag, Haerpfer. 1894. 278 S. M. 0,40. — **250)** × Fr. Amerlan, Hans Sachs. E. Lebensbild zu s. 400j. Geburtstagsjubiläum. Nürnberg, Raw. 1894. 4⁰. 16 S. M. 0,20. — **251)** × G. Schumann, Hans Sachs. Nach seinem Leben u. nach seinen Dichtungen für d. deutsche Volk dargestellt. Neuwied u. Leipzig, Heuser. 1894. — **252)** × B. Suphan, Hans Sachs, Humanitätszeit u. Gegenwart. Vortrag z. Hans Sachs-Feier nebst zugehörigen Aufsätzen. Weimar, Böhlau. 68 S. M. 1. — **253)** × G. Laubmann, Hans Sachs-Ausstellung d. kgl. Hof- u. Staatsbibliothek. München, Bruckmann. 1894. 16 S. — **254)** × H. Riggauer, E. Hans Sachs-Medaille: MBNG. 13, S. 110/3. — **255)** × L. Fränkel, Hans Sachs u. d. deutsche Drama: Bayerl. 6, S. 128—32. — **256)** × M. Koch, Festschrift z. Hans Sachs-Feier: ZVglLG. Weimar, Felber. 1894. 77 S. — **257)** A. L. Stiefel, Hans Sachs-Forschungen. Festschrift z. vierhundertsten Geburtsfeier. Nürnberg, Raw. 1894. VII, 471 S. M. 6. — **258)** × F. A. Reufs, E. gekrönter fränkischer Dichter (Conrad Celtes): Bayerl. 6, S. 315 f., 331 f. — **259)** × Zucker, Dürers Stellung z. Reformation: BeitrBKG. 1, S. 275—80. — **260)** × F. Fuhse, Dürer. Kleine Mitteilungen: MGNM. (1895), S. 8—14. — **261)** × id., Z. Dürer-Forschung im 17. Jh.: ib. S. 66—75. — **262)** × W. Meyer, Nürnberger Faustgesch. München, Franz. 4⁰. 80 S. M. 2,50. — **263)** × L. Eifsenlöffel, Franz Kolb, e. Reformator Wertheims, Nürnbergs u. Berns. Zell i. W., Specht. 131 S. M. 2,50. — **264)** × Th. Hampe, Lienhardt Nunnenbeck: MHVStNürnberg 11, S. 173—90. — **265)** × Frh. v. Krefs, Dr. Adolf Frh. v. Scheurl: ib. S. 191/5. — **266)** × E. Mummenhoff, Anton Tucher († 1524): ADB. 38, S. 756—64. — **267)** × id., Hans Tucher (1428—91): ib. S. 765/7. — **268)** × P. Joachimsohn, Hans Tuchers Buch v. d. Kaiserangesichten: MHVStNürnberg 11, S. 1—86. — **269)** × Linhart Tucher (1487—1568): ADB. 38, S. 770/2. — **270)** × J. Zahn, Christoph Karl Gottlieb Sigmund Frh. v. Tucher v. Simmelshausen: ib. S. 767—70. — **271)** × E. Wunschmann, Jakob Sturm, Kupferstecher (1771—1848): ib. 37, S. 20 f. — **272)** J. Baier, Gesch. d. alten Augustinerklosters zu Würzburg. Würzburg, Stahel. 98 S. M. 1,50. — **273)** × Kerler, Päpstliche Urkk. für d. St. Stephanskloster zu Würzburg aus d. Jahren 1228—1452: AHVUnterfranken 37, S. 79—91. — **274)** × J. Schnabel, Gesch. d. protestantischen Pfarrei Würzburg. Festschrift z. Einweihung d. St. Johanniskirche in Würzburg. Würzburg, Ballhorn. VI, 75 S. M. 1,35. — **275)** × F. Baier, Dr. Martin Luthers Aufenthalt in Würzburg. Würzburg, Stahel. 35 S. M. 0,60. — **276)** S. Göbel, D. Ratsschenke u. d. 'Willkomm' d. Stadt Würzburg. Mit urkundlichen Beilagen: AHVUnterfranken 37, S. 103—57. — **277)** F. v. B., Würzburg zu Anfang d. vorigen Jh.: ib. S. 263—71. — **278)** × Ch. Meyer, Friedrich Apels Beschreibung d. Belagerung v. Baireuth im Jahre 1553: HohenzollForsch. 3, S. 385—400. — **279)** × J. Jäger, D. Cistercienser-Abtei Ebrach z. Zeit d. Reformation. Nach d.

Unter Rubrik: *fränkische Adelsgeschichte* ist die Publikation des Freiherrn v. Guttenberg über das Geschlecht v. Blassenberg und dessen Nachkommen namhaft zu machen. Was die gedruckte Litteratur, das Schlofsarchiv zu Guttenberg und die staatlichen Archive zu München und Bamberg an einschlägigem Material boten, hat der Vf. in erschöpfenden Regesten aufgespeichert. In zwei Beilagen giebt er eine Übersicht des freieigenen und des Lehenbesitzes der Familie Blassenberg und eine Übersichtskarte desselben und in weiteren zwei Beilagen Abbildungen von Grabdenkmälern der Familie in der Kirche zu Guttenberg.[292-295])

Pfalz.[296-302]) Die Versuche des thatkräftigen Kurfürsten Karl Ludwig von der Pfalz, die verrotteten Zustände seines Landes auf dem Gebiete des Münzwesens, der Landwirtschaft und des sonstigen Wirtschaftslebens zu beseitigen, werden von E. Gothein im Badischen Neujahrsblatte eingehend beleuchtet,[303-305]) — Die Herausgabe der Baudenkmale der Pfalz schreitet rüstig voran; die Vorzüge der bildlichen Darstellungen und die unverschuldeten Mängel des Textes sind sich auch bei den drei Lieferungen des Berichtsjahres gleichgeblieben.[306.307]) — Dem verdienten Pfälzer

---

Visitationsakten d. Würzb. Bischofs Konrad v. Thüngen v. J. 1581 u. anderen urkundlichen Quellen. Erlangen, Junge. VIII, 168 S. M. 2. — **280)** × Uibeleisen, Über d. Ortsnamen Hernster: AHVUnterfranken 37, S. 272/5. — **281)** × Ch. Meyer, Quellen z. Gesch. d. Stadt Hof: HohenzollForsch. 2, S. 1—128; 3, S. 1—128. — **282)** × id., D. Landbuch v. Stadt u. Amt Hof v. J. 1502. I.: ib. 3, S. 449—64. — **283)** × M. Wieland, D. Augustinerkloster u. d. adelige Schwesterschaft d. Agelblume zu Königsberg in F. Würzburg, Göbel. 46 S. M. 0,50. — **284)** × Ch. Meyer, Quellen z. Gesch. d. Stadt Kulmbach u. d. Plassenburg: Kulmbach im 17. Jh. München, Selbstverlag. XX, 314 S. M. 5. — **285)** × G. Thiel, Gesch. d. Belagerung d. Veste Plassenburg in d. J. 1553 u. 1554: HohenzollForsch. 3, S. 332—84. — **286)** × K. Frh. v. Guttenberg, Berichtigungen zu d. Ausgabe d. Landbuches d. Herrschaft Plassenburg: ib. 2, S. 497—500. — **287)** × Ch. Meyer, D. Gefangenhaltung d. Markgrafen Friedrichs d. Ä. auf d. Plassenburg: ib. S. 435—46. — **288)** × Fr. Wachter, Pottenstein, Gesch. d. ehem. Pflegamtes u. d. Pfarrei P. sowie d. Filiale Kirchenbirkig u. d. Herrschaftssitzes Kühlenfels. Bamberg, Schmidt. 133 S. M. 1,50. |[LHw. No. 635, Sp. 657.]| — **289)** × Stein, D. Schönfrauenlehen zu Randersacker bei Würzburg. E. Kuriosität aus vergangenen Zeiten: AHVUnterfranken 37, S. 159—78. — **290)** × Th. Hampe, Schulkomödien in Rothenburg o. T. zu Ausgang d. 17. Jh.: MGNM. (1895), S. 113/5. — **291)** × Ch. Meyer, D. Rothenburger Bürgermeister Heinrich Toppler: HohenzollForsch. 3, S. 147—58. — **292)** Fr. C. Frh. v. Guttenberg, Regesten d. Geschlechtes v. Blassenberg u. dessen Nachkommen: AGOberfranken 19, II, S. 1—164. — **293)** × E. Frh. v. u. zu Aufsefs, D. alten freien Geschlechter im Gebiet d. Bistums Bamberg: BHVBambg. 56, S. 313—69. — **294)** × G. Frh. v. Egloffstein, Chronik d. vormaligen Reichsherren, jetzt Grafen u. Freiherren v. u. zu Egloffstein. Als Ms. gedruckt. Aschaffenburg, Wailandt. 1894. 355 S. — **295)** × L. Fikentscher, Versuch zu e. Münzgesch. d. Herzöge v. Meranien, Markgrafen v. Istrien, Grafen v. Andechs u. Plassenburg weltl. u. geistl. Standes: MBNG. 14, S. 1—66.

296) C. Mehlis, Archäologisches aus d. Mittelrheinlanden: AAnthr. 23, S. 183/7. — **297)** K. Christ, Auffallende Pfälzer Orts- u. Flurnamen: PfälzMus. 12, S. 30, 44 ff. — **298)** L. Eid, Im Vorlande d. pfälzischen Vogesen. Sonderabdruck aus Bd. 6 d. 'Bayerl.'. Bergzabern, Tischberger. 68 S. — **299)** F. v. Weech, Über d. Lehenbuch d. Bischofs v. Speier, Matthias Ramung (1465/7): Festschr. z. Feier d. 25j. Bestehens d. Vereins ... Herold. — **300)** A. Kennel, D. Schlacht bei Speier am 15. Nov. 1703. Gymnasialprogr. |[PfälzMus. 12, S. 38—40.]| — **301)** L. Eid, Eine Dalberg als Opfer Robespierres. Maria Anna v. d. Leyen. Lebensbild d. 'grofsen Reichsgräfin v. Blieskastel': AugsbPostzgB. No. 48/9. — **302)** Gümbel, D. Berührungen zwischen d. evangelischen Engländern u. Pfälzern im Zeitalter d. Reformation: BeitrrBKG. 1, S. 127—43. — **303)** E. Gothein, Bilder aus d. Kulturgesch. d. Pfalz nach d. 30j. Kriege. (= Badische Njbll. 5.) Karlsruhe, Braun. 63 S. M 1. — **304)** ×× L. Löwenstein, Beiträge z. Gesch. d. Juden in Deutschland. I. Kurpfalz. Frankfurt, Kauffmann. 329 S. M. 6. — **305)** L. Eid, D. Rechnen in unseren

Historiker Johann Michael Frey, dessen historisch-statistische Beschreibung des Rheinkreises noch heute jedem mit Erforschung pfälzischer Geschichte sich Befassenden unentbehrlich ist, hat Kreisarchivar Mayerhofer das längst verdiente und mit viel Liebe und gewohnter Meisterschaft entworfene litterarische Denkmal gesetzt.[308-314]) — Die Monatsschrift des äufserst rührigen Frankenthaler Altertumsvereins bringt neben populären Aufsätzen auch kleinere bisher unedierte Schriftstücke.[315-329]) — Der unermüdliche Redakteur des Pfälzischen Museums, Dr. Grünenwald hat eine Geschichte der bedeutendsten kirchlichen Stiftung der Wittelsbacher in der Rheinpfalz, des Liebfrauenstifts zu Neustadt in Angriff genommen. Ein erster Artikel behandelt den Bau und die Ausschmückung der Stiftskirche, sowie die Grabmäler und Jahrtagsstiftungen wittelsbachischer Fürsten in derselben und zeugt von gründlicher Quellenforschung und grofsem Kunstverständnisse.[330-336]) — Der auf dem Gebiete der Bibliographie hervorragende F. W. E. Roth hat uns mit Benutzung der einschlägigen Litteratur und der Bibliotheken zu Berlin, Bonn, Darmstadt, Erlangen, Jena, Kiel, Leipzig, Mainz, München, Nürnberg, Strafsburg, Werningerode, Wien, Wiesbaden,

---

pfälzischen Schulen anno 1770: KathSchulbl. (1895), No. 48—52. — **306)** D. Baudenkmale in d. Pfalz Bd. 4, Lfg. 1 u. Bd. 5, Lfg. 1 u. 2. Ludwigshafen, Lauterborn. 4⁰. 46, 77 S. — **307)** × J. Kraus, Z. pfälzischen Glockenkunde: PfälzMus. 12, S. 5 f., 12 f., 19 f., 28 f., 37 f., 41 f. — **308)** J. Mayerhofer, Johann Michael Frey 1788—1854: MHVPfalz 19, S. 170/6. — **309)** × L. Grünenwald, D. Weistum v. Bolanden: PfälzMus. 12, S. 29 f. — **310)** × id., D. Kirche zu Dernbach u. ihre Wandgemälde: ib. S. 33/5, 43 f. — **311)** × E. Zais, D. bischöfl. Wormsische Faiencefabrik zu Dirmstein. München, Schorfs. 36 S. — **312)** × F. Ohlenschlager, D. Burgfriede v. Dürkheim: MHVPfalz 19, S. 113—28. — **313)** × K. Christ, D. Brunoldesstuhl bei Dürkheim u. andere Nibelungensteine: PfälzMus. 12, S. 17 f., 35 f. — **314)** × A. Schreiber, Beschwerde d. Krämer zu Dürkheim über d. Frankenthaler Kaufleute v. J. 1629: MschrFrankenthalAV. 3, S. 18. — **315)** × D. Brand d. Klosterkirche zu Frankenthal 1171: ib. 1, S. 2. — **316)** Z. Gesch. d. niederländischen Kirche zu Frankenthal: ib. 3, S. 23 f. — **317)** Frankenthaler Merkwürdigkeiten aus d. Jahren 1793 u. 1794: ib. 2, S. 29 f., 37; 3, S. 6/8, 15 f., 19. — **318)** × D. Neufranken in Frankenthal vor 100 Jahren: ib. 1, S. 21/3, 25 f., 33 f., 37 f., 46 f., 51. — **319)** × N. Nathan, Achtzehn Briefe d. Obersten Lucy an d. Frankenthaler Wallmeister (aus d. Jahre 1807): ib. S. 19 f., 27 f.; 2, S. 4, 7 f., 11. — **320)** × D. Fruchtmarkt zu Frankenthal im 18. Jh.: ib. 2, S. 14, 19 f., 23, 26. — **321)** × F. Kraus, Frankenthaler Gold- u. Silberschmiede: ib. S. 25 f., 30 f., 34, 38 f. — **322)** × Z. Gesch. d. Stadtthore (in Frankenthal): ib. 1, S. 36. — **323)** × J. Kr., Z. Gesch. d. Porzellanfabrik: ib. S. 47 f. — **324)** × J. Schneider, D. evangelische Kirche in d. ehem. Herrschaft Guttenberg. E. Beitrag z. Kirchen- u. Kulturgesch. d. Pfalz. 1. Teil: Von d. Reformation bis z. Reunion. Kaiserslautern, Kayser. 97 S. M. 1. — **325)** × A. Schreiber, D. Zusammenbruch d. Dr. Bahrdtschen Philantropinums zu Heidesheim: Rheinische Blätter f. Erziehung u. Unterricht (1895), S. 411—40. — **326)** × K. E. Gr. v. Leiningen-Westerburg, Hist. Nachrichten über Kloster Höningen: MHVPfalz 19, S. 177—84. — **327)** × J. Keiper, D. Reichswald bei Kaiserslautern. Mit 2 Karten. 2. Aufl. Kaiserslautern, Kayser. 77 S. M. 4. — **328)** × L. Grünenwald, D. Weistum v. Kirchheim an d. Eck: PfälzMus. 12, S. 18 f. — **329)** × W. Küstner, Einiges über Lambsheimer Taglöhne, Brot-, Fleisch-, Frucht- u. Feldpreise um d. Mitte d. vorigen Jh.: MschrFrankenthalAV. 2, S. 15 f., 18 f. — **330)** L. Grünenwald, Wittelsbachische Denkmäler u. Jahrgedächtnisse in d. Stiftskirche zu Neustadt a. H. Mit 4 Abbildungen: MHVPfalz 19, S. 129—69. — **331)** × id., Kurfürstenurkk. im Stadtarchiv zu Neustadt: PfälzMus. 12, S. 11 f. — **332)** × id., D. Kurfürsten Friedrichs I. Sitten- u. Kleiderordnung f. d. Oberamt Neustadt v. 30. Dezember 1465: ib. S. 6/8. — **333)** × id., D. Beinbrecher am alten Kirchhof zu Neustadt: ib. S. 20 f. — **334)** × F. X. Pfeiffer, Gesch. d. Glocken u. Orgel in d. Pfarrkirche zu Rheinzabern. Speier, Jäger. 31 S. M. 0,50. — **335)** × id., Gesch. d. Allmende in Rheinzabern. Speier, Jäger. 86 S. M. 0,60. — **336)** × W. Küstner, Geschichtliches v. Siebenbauernhof aus d. Jahre 1743: MschrFrankenthalAV. 1, S. 42 f.;

Wolfenbüttel und Worms sowie insbesondere der 'geradezu einzig dastehenden Sammlung Speierer Drucke' im Kreismuseum zu Speier die sämtlichen bekannten Drucker Speiers von 1471—1600 biographisch vorgeführt und ihre Drucke nach wissenschaftlicher Methode und mit philologischer Akribie nach ihrem vollen Titel und derzeitigen Lagerort verzeichnet und beschrieben.[337-339]) — Nach einem sehr kurz ausgefallenen Überblick über die Entstehung, Entwickelung und Zusammensetzung des Zweibrücker Kirchenschaffnei-Archivs giebt Pfarrer Jung eine summarische Inhaltsübersicht der dortigen, von O. Rieder während der Jahre 1877/8 in sieben Repertorien verzeichneten Urkk. und Akten.[340-342])

---

§ 26.

Württemberg.

Th. Schön.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 40.)

Urgeschichte, vorrömische, römische, alemannisch-fränkische Zeit. *Urgeschichte.* E. Fraas[1]) weist nach, dafs ein Teil der Höhlen auf der schwäbischen Alb die Wohnstätte von Menschen gewesen ist.

Vorrömische Zeit. H. Hölder[2]) stellt fest, dafs von 114 Schädeln der vorrömischen Zeit 98 den germanischen Typus zeigen. Das Vorhandensein von Ringburgen zwischen Rottum und Iller stellt Wetzel aufser allem Zweifel.[3]) Zwei andere Arbeiten[4.5]) sind neuentdeckten Gräberfeldern gewidmet.

Römische Zeit. Hier ist in erster Linie O. v. Sarweys und F. Hettners treffliches Werk über den obergermanisch-römischen Limes zu nennen,[6]) dessen zweite Lieferung[7]) wertvolle Nachrichten über das

---

3, S. 5 f. — **337)** F. W. E. Roth, Gesch. u. Bibliographie d. Buchdruckereien zu Speier im 15. u. 16. Jh. 1. u. 2. Teil: MHVPfalz 18, S. 1—80; 19, S. 1—112. — **338)** × A. Epstein, D. talmudische Lexikon u. Jehuda b. Kalonymos aus Speier: MschrGWJudent. 39. Jg. — **339)** × L. Grünenwald, David Voidel, Bürger zu Speier, Bildhauer d. Grabdenkmäler Emichs XI. v. Leiningen zu Dürkheim u. d. Pfalzgrafen Johann d. Ä. v. Zweibrücken: PfälzMus. — **340)** Jung, Quellen d. pfalz-zweibrückischen Kirchengesch.: BeitrrBKG. 1, S. 241—65. — **341)** × Kramer, Kirchl. Zustände im früheren schwedischen Gouvernement Zweibrücken: ib. S. 89—96. — **342)** × L. Eid, Johannes v. Meisenheim. Biographischer Beitrag z. Gesch. d. Zweibrücker Alexanderkirche: PfälzMus. 12, S. 36 f., 42 f.

1) E. Fraas, Höhlenbewohner d. Alb u. ihr Verhältnis z. oberschwäb. Eiszeit: SchwäbKronik (1895), S. 580. — **2)** H. Hölder, Untersuchungen über d. Skelettfunde in d. vorrömischen Hügelgräbern Württembergs u. Hohenzollern. |[SchwäbKronik. (1895), S. 1412.]| — **3)** Wetzel, Schanzen u. Hochäcker im Gebiet zwischen Rottum u. Iller: SchwäbKronik (1895), S. 499. — **4)** H. Edelmann, D. Degenfeld bei Ebingen: ReutlingerGBll. 6, S. 78—80. — **5)** P. Weizsäcker, D. Gräberfeld bei Gültlingen: Aus d. Schwarzwald 4 (1894), S. 12/4. — **6)** O. v. Sarwey u. F. Hettner, D. obergermanisch-römische Limes d. Römerreichs. 1. Lfg. Heidelberg, O. Petters. 1894. |[G. S.: SchwäbKronik (1895),

Kastell Osterburken bietet. Dem obergermanischen Limes sind eine Reihe von Arbeiten von G. Sixt,[8.9] H. Steimle,[10] E. Kapff[11] und E. Nägele[12] gewidmet, während W. Nestle[13] sich mit dem Decumatenland beschäftigt. Die Römerstraſsen auf dem östlichen Teil der Alb schildert eingehend Drück.[14] Holzherr[15] beendigte seine gründliche Arbeit über die Römerstadt Sumelocenna. Über die römische Station am Schänzle bei Röthenberg (O.-A. Oberndorf) und das Kastell in Welzheim berichten zwei Arbeiten.[16.17] E. Kapff macht Mitteilung über mehrere Funde vom Kastell bei Cannstatt, so Bruchstücke einer Jupitersäule, 9 Münzen, 4 kleine Thonnäpfe und Becher,[18] einen Teil einer weiblichen Figur (Steinskulptur) und eine Urne von blaugrauer Farbe.[19] Mit den Ausgrabungen bei Aalen[20] und Rottweil[21] beschäftigen sich zwei Arbeiten. Ein silbernes Trajansmedaillon beschreibt Nestle,[22] eine Münze mit dem Bilde der Faustina Augusta (der jüngeren) Weihenmajer.[23] Mit älteren Funden aus dem 17. und 18. Jh., 10 römischen Votivtafeln beschäftigt sich eine Arbeit.[24] Schlieſslich wurden die Funde aus Schwaben registriert.[25]

Geschichte des Württembergischen Fürstenhauses. Zum erstenmale wird ein vollständiger, ausschlieſslich auf urkundlicher, archivalischer Forschung beruhender Stammbaum des Fürstenhauses in künstlerischer Ausstattung veröffentlicht. Das ihm beigegebene Textheft erleichtert die Übersicht und kann dem Geschichtsunterricht in Schulen zu Grund gelegt werden.[26] Eine genaue Übersicht über die Nachkommenschaft Herzogs Karl Alexander giebt Hiort-Lorenzen.[27] Der tapfere Sohn des Rauschebarts, Graf Ulrich, hat nunmehr in E. Schneider[28] einen würdigen Biographen gefunden. Dieser Arbeit reihen sich an die von demselben Vf. herrührenden gründlichen und formvollendeten Lebensbeschreibungen des Grafen Ulrich des Vielgeliebten[29] und seiner Tochter.[30] Die 400j.

S. 766.]| — **7)** id., D. obergermanisch-rätische Limes d. Römerreichs. 2. Lfg. Kastell Osterburken. Heidelberg, O. Petters. — **8)** G. Sixt, V. obergermanischen Limes: Schwäb. Kronik (1895), S. 1358. — **9)** id., V. obergermanischen Limes: ib. S. 1894. — **10)** H. Steimle, D. Limes v. Haaghof bis z. Brackwanghof: BllSchwäbAlbverein 7, S. 143/5. — **11)** E. K(apff), Einiges über d. neuesten Ergebnisse d. Limesforschung in Württemberg: SchwäbKronik (1895), S. 2201. — **12)** E. Nägele, D. obergermanisch-rätische Limes d. Römerreichs: BllSchwäbAlbverein 7, S. 121/6. — **13)** W. Nestle, Z. Gesch. d. Decumatenlandes: WürttVjh. 4, S. 208/8. — **14)** T. D(rück), D. Untersuchung d. Römerstraſsen in Württemberg durch d. Reichslimeskommission: SchwäbKronik (1895), S. 2509. — **15)** C. Holzherr, Z. Vorgesch. d. Stadt Rottenburg. Über Sumelocenna, Solicinium, Sülchen, Landskron: ReutlingerGBll. 6, S. 1/4, 17—21. — **16)** D. römische Station am Schänzle bei Röthenberg (O.-A. Oberndorf): SchwäbKronik (1895), S. 2088. — **17)** Mettler, D. Kastell in Welzheim: BllSchwäbAlbverein 7, S. 142/3. — **18)** E. K(apff), Neue Funde v. römischen Kastell bei Cannstatt: SchwäbKronik (1895), S. 1296. — **19)** id., Neue Funde v. römischen Kastell bei Cannstatt u. d. Frage d. Erhaltung: ib. S. 1864. — **20)** D. römischen Ausgrabungen bei Aalen: ib. S. 2277.]| — **21)** M., Ausgrabungen im Rottweiler Römerlager: ib. S. 2098. — **22)** W. Nestle, E. silbernes Trajansmedaillon aus Rottenburg: WürttVjh. 4 (1895), S. 208—11. — **23)** E. Weihenmajer, Münzfund: ReutlingerGBll. 6, S. 16. — **24)** id., D. Böckinger Altertümer: SchwäbKronik (1895), S. 32. — **25)** Fundberichte aus Schwaben, hrsg. v. Württ. Anthropol. Verein. I/II. Stuttgart, E. Koch. 1893/4. |[SchwäbKronik (1895), S. 594.]|

26) J. Giefel, Th. Schön u. H. Kolb, Stammbaum d. Württembergischen Fürstenhauses (nebst Textheft). Stuttgart, W. Effenberger. 38 S. |[(J.) H(artmann): WürttVjh. (1895), S. 126; E. S(chneider): SchwäbKronik (1895), S. 1412; DHerold 26, S. 119—20; P. Beck: DiöcesASchwaben (1895), S. 160; G. Bossert: HZ. 77 (1896), S. 488; A. v. Dachenhausen: MBlAdler (1896), S. 25.]| — **27)** H. R. Hiort-Lorenzen, Maison de Wurtemberg: Livre d'or des Souverains 1, S. 297—304. — **28)** E. Schneider, Graf

Jubelfeier der Erhebung Württembergs zum Herzogtum veranlaſste zwei Arbeiten über den ersten Herzog[31]) und dessen Gattin.[32]) E. Schneiders gründliche Arbeit wird den guten und schlimmen Seiten Herzogs Ulrich[33]) vollkommen gerecht. Eine andere Arbeit desselben Vf.[34]) schildert die ritterlichen Belustigungen an dem Hof dieses Fürsten. Das Leben des Konvertiten Prinz Ulrich von Württemberg schildert E. Schneider.[35]) Die fürstlichen Brüder Herzog Karl Eugen[36]) und Friedrich Eugen[37]) erhielten Biographieen. H. Schmitt liefert einen Beitrag zur Geschichte des ersten Königs, Friedrichs I.[38]) Dem Sohne des Herzogs Wilhelm, dem kunstsinnigen Herzog Wilhelm von Urach und seinen Verdiensten um die Erhaltung der Reste des Lusthauses in Stuttgart wird die von F. Wintterlin verfaſste Biographie, die auf eingehenden Studien beruht, gerecht.[39]) Die Nachkommenschaft des Bruders dieses Herzogs, die Grafen von Württemberg behandelt eine andere Arbeit.[40])

Württembergische Landesgeschichte. Allen Freunden vaterlandischer Geschichtsforschung erleichtert W. Heyds Werk fortan sehr die Arbeit.[41]) Der zweite Band der württembergischen Geschichtsquellen enthält neben den durch G. Bossert trefflich kommentierten Auszügen aus dem codex Laureshamensis, den Traditiones Fuldenses und aus Weiſsenburger Quellen, die von E. Schneider und K. Kaser mit unendlichem Fleiſs aus dem vatikanischen Archive und italienischen Staatsarchive in Rom zusammengetragenen und mit ausführlichem Kommentar versehenen Württembergica.[42]) Sehr verdienstvoll ist K. Steiffs Hinweis auf entlegenere Quellen zur württembergischen Geschichte.[43]) G. Bossert macht auf eine für die Geschichte Mergentheims wichtige Urk. von 1100 aufmerksam.[44]) Eine Schilderung Württembergs aus dem Jahre 1492 veröffentlichte K. Steiff.[45]) Mit Württembergs Erhebung zum Herzogtum 1495 beschäftigen sich 3 Arbeiten.[46-48]) Zwei andere Arbeiten sind Gustav Adolfs Beziehungen zu Ulm,[49]) beziehungsweise Württemberg[50]) gewidmet. H. Gmelin fügt seinen

---

Ulrich v. Württemberg, † 1388: ADB. 39, S. 285. — **29)** id., Graf Ulrich d. Vielgeliebte v. Württemberg: ib. S. 285/7. — **30)** id., D. Klosterfrau Katharine Gräfin v. Württemberg: LBSW. (1895), S. 85/7. — **31)** E. Nestle, D. reichste Fürst: ib. S. 160/1. — **32)** J. Schall, Herzogin Barbara v. Württemberg, geb. 1455, † 1503: ib. S. 163/7. — **33)** E. Schneider, Herzog Ulrich v. Württemberg: ADB. 39, S. 287—43. — **34)** id., Wettrennen unter Herzog Ulrich: LBSW. (1895), S. 111/2. — **35)** id., Prinz Ulrich v. Württemberg: ADB. 39, S. 248/4. (Man vergleiche über diesen Prinzen Räſs, Convertitenbilder 6, S. 457.) — **36)** Karl Eugen v. Württemberg. Bd. 1. Berlin, H. Baake. 62 S. — **37)** Friedrich Eugen Herzog v. Württemberg. Berlin, R. Eisenschmidt. — **38)** H. Schmitt, König Friderich v. Württemberg 1812 u. 1818 zu Mergentheim: AVMergentheim (1893/4), S. 17—24. — **39)** F. Wintterlin, Herzog Wilhelm v. Urach: ADB. 39, S. 343/5. — **40)** Württemberg: Gothaisches genealog. Tb. d. gräflichen Häuser 68, S. 1259.

41) W. Heyd, Bibliographie d. württembergischen Gesch. Bd. 1. Stuttgart, W. Kohlhammer. XIX, 346 S. M. 8. |[Th. S(chott): SchwäbKronik (1895), S. 221.]| — **42)** Württembergische Geschichtsquellen. Bd. 2. Stuttgart, W. Kohlhammer. VI, 615 S. M. 6. |[SchwäbKronik (1895), S. 221; Th. Schön: ReutlingerGBll. 6, S. 16; BllSchwäbAlbvereins 8, S. 59.]| — **43)** K. Steiff, Z. Quellenkunde: WürttVjh. 4, S. 408—11. — **44)** G. Bossert, E. für d. fränkische Gesch. noch nicht benutzte Urk.: ib. S. 201/2. — **45)** K. Steiff, E. Reisebericht über Württemberg a. d. Jahre 1492: ib. S. 411/5. — **46)** Württembergs Erhebung z. Herzogtum: SchwäbKronik (1895), S. 1475. — **47)** J. H(artmann), D. Erhebung Württembergs z. Herzogtum, 21. Juli 1495: LBSW. (1895), S. 33/5. — **48)** K. Steiff, E. Festschrift aus Anlaſs d. Verleihung d. Herzogswürde an Graf Eberhard i. B. 1495: WürttVjh. 4, S. 415. — **49)** F. Keidel, König Gustav Adolf v. Schweden u. d. Bürgerschaft v. Ulm: BWKG. 10, S. 41/6. — **50)** Th. Schott,

früheren Arbeiten über Herzog Friedrich und dessen Konflikt mit den Ständen eine neue über dessen Nachfolger bei.[51]) E. Schneider weist nach, dafs seit dem ersten Viertel des 17. Jh. in Württemberg Klagen über die Begünstigung der Gewerbe gegenüber der Landwirtschaft auftauchen, welche ihren Höhepunkt am Ende des 18. Jh. erreichten.[52]) G. Hartmann schildert eine wirkliche Kalamität aus dem Jahre 1732.[53]) Ein Bild aus trüber Zeit entrollt J. Hartmann.[54]) Zwei Arbeiten desselben Vf. befassen sich mit dem über Gebühr geschmähten Schreiberstand des Herzogtums Württemberg.[55.56]) E. Schneider schildert auf Grund neuen Materials die Verfassungskämpfe unter König Friedrich und Wilhelm I.[57]) In neuer, verbesserter Gestalt erschien die illustrierte Geschichte von Württemberg.[58]) In kurzen Worten wurde das Leben des württembergischen Ministers, Freiherrn von Linden geschildert,[59]) während F. Wintterlin, gestützt auf genauen Quellenstudien, ein lebendiges, wahres Bild vom Leben der beiden württembergischen Staatsmänner des Namens Varnbüler[60.61]) entrollt; dem älteren derselben ist auch eine andere, kleinere Arbeit[62]) gewidmet. Das Leben des genialen, aber charakterlosen französischen Diplomaten K. F. Reinhard, eines geborenen Württembergers, schildert W. Lang.[63]) Auch erschienen Lebensbeschreibungen zweier verdienstvoller Abgeordneten[64.65]) und zweier tüchtigen Beamten.[66.67])

Geschichte einzelner Orte und Landesteile. Der bewährten Hand J. Hartmanns dankt man den trefflich bearbeiteten geschichtlichen Teil der neuen Oberamtsbeschreibung Cannstatt.[68]) Es erschienen Arbeiten über folgende Orte: Belsen,[69]) Beuren, O.-A. Sulz,[70]) Efslingen,[71.72]) Felldorf,[73]) Hall,[74]) Heilbronn,[75.76]) Laindorf samt Eutingen

---

Württemberg u. Gustav Adolf: WürttVjh. 4, S. 343—402. — **51)** H. Gmelin, Über d. ersten Zeiten d. Regierung d. Herzogs Johann Friedrich v. Württemberg: ib. S. 90/7. — **52)** E. S(chneider), Mifsstände u. deren Abhilfe in früheren Jhh.: SchwäbKronik (1895), S. 803. — **53)** G. Hartmann, D. grofse Wasserflut v. 29. Sept. 1732: WürttFranken NF. 5 (1894), S. 68 ff. — **54)** J. H(artmann), Vor hundert Jahren: LBSW. (1895), S. 289—95. (Man vergleiche Th. Schön, D. 95er Jahre in d. letzten 3 Jhh. im Haus-Kalender d. neuen Tageblattes für d. Jahr 1895.) — **55)** id., Einiges v. u. aus d. Herzogtum Württemberg: SchwäbKronik (1895), S. 649. — **56)** id., D. altwürttembergischen Schreibers Laufbahn: LBSW. (1895), S. 97—100. — **57)** E. Schneider, D. Aufhebung u. Wiederherstellung d. württ. Verfassung: SchwäbMerkur (1895), S. 2216/7. — **58)** Illustrierte Gesch. v. Württemberg. Stuttgart, Südd. Verlagsinstitut. 1894. — **59)** Freiherr Josef v. Linden †. Nekrolog: SchwäbKronik (1895), S. 1109. — **60)** F. Wintterlin, Johann Konrad Varnbüler: ADB. 39, S. 496/8. — **61)** id., Friedrich Karl Gottlob Freiherr Varnbüler v. u. zu Hemmingen: ib. S. 492/6. — **62)** s., Z. Erinnerung an Johann Konrad Varnbüler: SchwäbKronik (1895), S. 2378. — **63)** W. Lang, Graf Reinhard. E. deutsch-französisches Lebensbild, 1761—1837. Bamberg, C. C. Buchner (R. Koch). gr.-8°. 40 Bgn. M. 10. — **64)** S., Karl Frey in Schwarzenberg. Nachruf: SchwäbKronik (1895), S. 1480. — **65)** Sigmund Schott. Nekrolog: ib. S. 1139. — **66)** Oberbürgermeister a. d. Heim: ib. S. 940/1. — **67)** Finanzrat a. D. Richter: ib. S. 2201.

68) J. Hartmann, Beschreibung d. Oberamts Cannstatt. Stuttgart, W. Kohlhammer. 732 S. M. 4. |[SchwäbKronik (1895), S. 1475/6; BllSchwäbAlbverein 7, S. 164.]| — **69)** Th. Josenhans, Häuser u. Hausinschriften in Belsen: ReutlingerGBll. 6, S. 27/8. — **70)** A. Klemm, Beuren u. Burg Beuren bei Vöhringen O.-A. Sulz: WürttVjh. 4, S. 426—32. — **71)** G. Ströhmfeld, Efslingen a. N.: BllSchwäbAlbverein 7, Jg. 7, S. 65/9. — **72)** Pfaff, 1. Aus Efslingens Vorzeit; 2. Einfall d. Franzosen in Efslingen 1698; 3. D. letzten Zeiten d. Reichsstadt Efslingen u. ihre Vereinigung mit d. Herzogtum Württemberg; 4. D. Reichsstadt Efslingen 1803—23 nach d. Ratsprotokollen; 5. D. Stadt Efslingen 1824—50 nach d. Ratsprotokollen; 6. Bilder aus d. Gesch. d. Reichsstadt Efslingen 1077—1816. Efslingen, O. Bechtle. 4°. — **73)** E. R(au)ch, Z. Lokalgesch. v. Felldorf, O.-A. Horb:

und Nordstetten,[77] ferner Mergentheim,[78. 79] Messingen und Metzingen,[80] Murrhardt,[81] Neckarsulm,[82] Oberdischingen,[83] Pfullingen,[84] Ravensburg,[85] Reutlingen,[86-89] Stuttgart,[90-94] Sulz,[95] Weikersheim,[96. 97] Weinsberg.[98] Mit abgegangenen Ortschaften beschäftigt sich Ch. Enslins Arbeit.[99] Der schwäbischen Alb,[100] dem Münsinger Hardt[101] und dem Teutschbuch im Oberamt Riedlingen[102] sind 3 Arbeiten gewidmet. Mehrere Aufsätze beschäftigen sich mit der Geschichte von Burgen und Bergen, so des Greifensteins,[103] der Güssenburg,[104] des Hesselbergs[105] und des Hohen-Neuffen.[106] E. Naegele sucht ein Bild der Kaiserburg auf dem Hohenstauffen zu rekonstruieren.[107] Ref. schildert auf Grund urkundlichen Materials eingehend die Geschichte der von W. Hauff besungenen Burg Lichtenstein, sowie der gleichnamigen Burg im Hohenzollernschen.[108] K. Th. Zingeler sucht die Schalksburg bei Burgfelden, O.-A. Balingen als Urheimat der Grafen von Zollern nachzuweisen.[109]

Kirchengeschichte. Reiters Arbeit beschäftigt sich mit den Kirchenpatronen,[110] während K. Steiff auf den angeblich aus Pfullingen

DiöcesASchwaben 13, S. 82. — **74)** Hafsler, Haller Pfennige: WürttFranken NF. 5 (1894), S. 28—31. — **75)** F. Dürr, Heilbronner Chronik. Liefg. 1. Heilbronn, E. Salzer. M. 0,50. |[BllSchwäbAlbverein 7, S. 198.]| — **76)** Th. Knapp, Über d. vier Dörfer d. Reichsstadt Heilbronn. Einladungsschrift d. K. Karls-Gymnasium. Heilbronn, Schell. 1894. — **77)** Reiter, Z. Beschreibung d. Oberamts Horb: DiöcesASchwaben 13, S. 158/9. — **78)** K. Steiff, Z. Gesch. v. Mergentheim u. Bönnigheim: WürttVjh. 4, S. 425. — **79)** H. Schmitt, Mergentheim um d. Jahr 1791: AVMergentheim (1893/4), S. 10/6. — **80)** J. Josenhans, Messingen u. Mezzingen: WürttVjh. 4, S. 218—24. — **81)** A. Klemm, Neues über Murrhardt u. Umgegend: BllAVMurrthal (1894), S. 99—104. — **82)** Maucher, Kloster Amorbach u. seine Beziehungen z. Stadt Neckarsulm. Neckarsulm, Buchdruckerei d. Neckarsulmerzg. Fol. 18 S. |[Fr. J. Hildenbrand: DiöcesASchwaben 13, S. 128.]| — **83)** E. Schübelin, Oberdischingen u. d. 'Malefizschenk': BllSchwäbAlbverein 7, S. 20/2. — **84)** Maier, D. Pfullinger Gemeinderechnung v. Jahre 1648/9: ReutlingerGBll. 6, S. 59-61, 78 8. — **85)** Th. v. Liebenau, Hülfegesuch d. Stadt Ravensburg beim Rate v. Luzern (1454): DiöcesASchwaben 13, S. 4/5. — **86)** Th. Schön, Gesch. d. Ämter d. Reichsstadt Reutlingen. 1. D. Schultheifsenamt: ReutlingerGBll. 6, S. 86/9. — **87)** id., E. Nachtrag z. Gesch. d. Juden in Reutlingen: ib. S. 64. — **88)** F. Votteler, Benedikt Grötzinger, d. Stadtschreiber v. Reutlingen: ib. S. 33/6. — **89)** E. Weihenmajer, Alte Wasserleitung in Reutlingen?: ib. S. 15/6. — **90)** M. Bach u. C. Lotter, Bilder aus Alt-Stuttgart. Stuttgart, Robert Lutz. 1896 (vordatiert). 4°. 18 Bogen. M. 8. |[G. S.: SchwäbKronik (1895), S. 2567.]| — **91)** M. Diez, Stuttgart in Wort u. Bild. Stuttgart, L. Schaller. M. 18. |[BllSchwäbAlbverein 7, S. 150.]| — **92)** M. Klemm, Wolf Friedrich Lindenspür, älterer Bürgermeister zu Stuttgart. Stuttgart, H. Wildt. 48 S. M. 1. |[Schwäb. Kronik (1895), S. 1480; BllSchwäbAlbverein 7, S. 165.]| — **93)** C. L(otter), D. alte Seegasse (in Stuttgart) u. ihre Entwickelung: SchwäbKronik (1895), S. 2292, 2296. — **94)** B. Pfeiffer, D. Hoppenlau-Friedhof in Stuttgart. Stuttgart, W. Kohlhammer. 72 S. M. 2,50. — **95)** Weifs, D. grofse Brand in Sulz a. N. am 15. Juli 1794 mit geschichtlichem Überblick vor u. nach demselben. Sulz a. N., J. Bosch. 1894. — **96)** G. Hartmann, Instruktion für d. Bettelvogt in Weikersheim: WürttFranken NF. 5 (1894), S. 69 f. — **97)** id., Weikersheimer Goldschmiedeordnung v. 1598: ib. S. 65/8. — **98)** id., Johann Dründorf, e. Vorkämpfer für Weinsbergs Recht: ib. S. 32—47. — **99)** Ch. Enslin, Abgegangene Ortschaften auf d. Albuch u. im Gebiete d. ehemaligen Klosters Königsbronn: BllSchwäbAlbverein 7, S. 69—71. — **100)** E. Naegele, D. Schwäbische Alb. Stuttgart, L. Schaller. M. 18. |[F. Hertlein: BllSchwäbAlbverein 7, S. 150.]| — **101)** Z. Gesch. d. Münsinger Hardts: SchwäbKronik (1895), S. 1629—30. — **102)** K. Bucher, D. Teutschbuch im O.-A. Riedlingen: BllSchwäbAlbverein 7, S. 9—10 — **103)** Th. Schön, D. Greifenstein: ib. S. 118—20. — **104)** E. Naegele, D. Güssenburg: ib. S. 187. — **105)** K., D. Hesselberg: SchwäbKronik (1895), S. 1655. — **106)** E. Naegele, V. Hohen-Neuffen: BllSchwäbAlbverein 7, S. 168. — **107)** id., D. alte Kaiserburg auf d. Hohenstaufen: ib. S. 140/2, 1774/5. — **108)** Th. Schön, D. beiden Lichtenstein: ib. S. 42/4, 51/3. — **109)** K. Th. Zingeler, D. Schalksburg: SchwäbKronik (1895), S. 397/8.

gebürtigen heiligen Wolfgang, Bischof von Regensburg hinweist.[111]) Der zuletzt genannte Vf. giebt eine Liste aller Württemberger, welche bis 1300 nach Jerusalem als Pilger oder Kreuzfahrer kamen.[112]) Das Leben eines gewaltigen Kirchenfürsten und Staatsmannes schildert P. Beck eingehend.[113]) Dem schwäbischen Mystiker Heinrich Suso ist ein kleiner Aufsatz gewidmet.[114]) E. Nestle weist nach, dafs der 1500 genannte Ricardus ulmensis sedis episcopus ein dunelmensis sedis episcopus, also ein Bischof von Durham war.[115]) Das Leben eines würdigen Stiftsvorstandes schildert Ref.[116]) K. Steiff berichtet über die 1492 angeblich dem Ulmer Münster drohende Einsturzgefahr und über das Auftreten des Wiedertäufers Augustin Bader in Württemberg 1529.[117]) G. Bossert stellt fest, dafs Oekolampad 1510 als Prediger in Weinsberg angestellt worden ist.[118]) F. Keidel erhebt Bedenken gegen die Anwesenheit Tezels in Ulm im Jahre 1517.[119]) Mehrere Arbeiten sind gewidmet den Reformatoren Matthäus Alber,[120-123]) Andreas Althamer,[124]) welcher aus Brenz gebürtig war, in Tübingen studierte und an den Schulen in Hall und Reutlingen, sowie als Helfer in Gmünd wirkte. Blarer,[125]) Brenz,[126]) Jakob Pfeffinger,[127]) Blasius Stöckel,[128]) während zwei Aufsätze sich mit Gegnern der Reformation Johann Hofmeister[129]) und Hieronymus Winckelhofer[130]) beschäftigen. Mehr oder minder ausführlich wird die Reformation mehrerer württembergischer Orte geschildert, so Grofsaspach,[130a]) Dätzingen,[131]) Drackenstein,[132]) Riedlingen,[133]) Rottenburg,[134]) Ulm[135]) und Wiesenstaig,[136]) sowie Finsterlohr.[137]) G. Bossert schildert die Leiden eines schwäbischen Edelmanns wegen seiner Teilnahme am schmalkaldischen Kriege[137a]) und die Bedrückung der Protestanten durch den siegreichen Kaiser nach Beendigung dieses

---

110) Reiter, Heiligensachen: DiöcesASchwaben 13, S. 186/8. — **111)** K. Steiff, D. h. Wolfgang (v. Pfullingen?), Bischof v. Regensburg: WürttVjh. 4, S. 420/1. — **112)** id., Kreuzfahrer u. Jerusalempilger aus Württemberg bis 1300: ib. S. 403/7. — **113)** P. Beck, Heinrich (II.) v. Isny, Erzbischof u. Kurfürst v. Mainz 1286/8: DiöcesASchwaben 13, S. 17—20. — **114)** —r, D. schwäbische Mystiker Heinrich Suso, gestorben 21. März 1295: SchwäbKronik (1895). S. 587. — **115)** E. Nestle, E. angeblicher Bischof oder Erzbischof v. Ulm: BWKG. 10, S. 70/2. — **116)** Th. Schön, Albrecht v. Rechberg, Propst v. Ellwangen: DiöcesASchwaben 13, S. 118/8. — **117)** K. Steiff, Aus Augsburger Chroniken: WürttVjh. 4, S. 415/6. — **118)** G. Bossert, Oekolampads Bestellung z. Prediger in Weinsberg: BWKG. 10, S. 40. — **119)** F. Keidel, Tezel u. Kraft in Ulm: WürttVjh. 4, S. 127—40. — **120/1)** (F.) V(otteler), Matthäus Alber: SchwäbKronik (1895), S. 2457. — **122)** E. H. Ströle, M. Alber: Reutlingen, J. Kocher. — **123)** G. Bossert, Wann ist Alber Prediger in Reutlingen geworden?: ReutlingerGBll. 6, S. 85/6. — **124)** D. Th. Kolde, Andreas Althamer, d. Humanist u. Reformator in Brandenburg-Ansbach. Erlangen, Junge. 1894. |[SchwäbKronik (1895), S. 587.]| — **125)** G. Bossert, Wo wohnte Blarer in Tübingen?: BWKG. 10, S. 32. — **126)** j., Brenz auf d. Index d. Universität Löwen: ib. S. 48. — **127)** G. Bossert, E. unbekannte Schrift Jakob Pfeffingers: ib. S. 69—70. — **128)** T. H(afner), Blasius Stöckel: LBSW. (1895), S. 79—80. — **129)** G. B(ossert), Z. Biographie d. Augustiner-Provinzials Joh. Hofmeister: BWKG. 10, S. 72. — **130)** F. Keidel, Z. Leben Hieronymus Winckelhofers v. Ehingen: ib. S. 79—80. — **130a)** G. Bossert, D. Reformation in Grofsaspach: ib. No. 73/6. — **131)** id., Dätzingen evangelisch: ib. S. 39—40. — **132)** id., D. Reformation in Drackenstein: ib. S. 81/2. — **133)** P. Beck, D. Reformation in Riedlingen u. ihr Herold: WürttVjh. 4, S. 170/5. — **134)** G. Bossert, Rottenburg u. d. Herrschaft Hohenberg im Reformationszeitalter: BWKG. 10, S. 9—13, 17—23, 25—30. — **135)** F. Keidel, Ulmische Reformationsakten v. 1531/2: WürttVjh. 4, S. 255—342. — **136)** R. Dipper, Reformation u. Gegenreformation u. Wiederaufblühen d. evangelischen Glaubens in Wiesenstaig. Wiesenstaig, Selbstverlag. — **137)** H. Bäfsler, E. fränkische Gemeinde in d. Reformationszeit: WürttVjh. 4, S. 183—98. — **137a)** G. B(ossert), Z. Gesch. Georg Ludwig v. Freyberg: BWKG. 10, S. 64. —

Krieges,[138.139]) wozu auch J. Giefel einen Beitrag liefert.[140]) G. Bossert weist nach, dafs und warum die Wiedertäufer beim ritterschaftlichen Adel eine mildere Behandlung erfuhren.[141]) K. Steiff giebt Belege dafür, dafs in der ersten Zeit nach der Reformation mehrere württembergische Theologen in Wittenberg ordiniert wurden.[142]) E. Hochstetter setzt seine Arbeit über die Predigt seit der Reformation fort.[143]) Viel Interesse bietet die 1561 im Auftrag Herzogs Christoph nach Frankreich unternommene Reise Jakob Beuerlins, Balthasar Bidenbachs und Jakob Andreäs.[144]) O. Schmoller beendigt seine Veröffentlichung des ältesten Konsistorialprotokolls.[145]) Ref. schildert das Leben eines charakterfesten, protestantischen Theologen aus dem 17. Jh.[146]) Drei andere Arbeiten sind den Zeiten der Franzoseneinfälle in Schwaben[147]) und der Türkenkriege[148.149]) gewidmet. Mit der Aufnahme von Glaubensflüchtlingen in Württemberg beschäftigt sich eine andere Arbeit.[150]) Das Lebensbild eines frommen, protestantischen Geistlichen erschien in neuem Gewande.[151]) Dem Mystizismus sind zwei Aufsätze gewidmet.[152.153]) Ref. liefert einen Beitrag zum Leben der katholischen Geistlichen im 17. und 18. Jh.[153a]) E. Nestle weist nach die Abnahme der Kommunikanten in Ulm im vorigen Jh.[154]) Zwei Arbeiten sind den Wallfahrtskirchen gewidmet.[155.156]) Das Leben eines aus Württemberg gebürtigen Geistlichen, dessen Wirkungskreis in Österreich fällt, schildert P. Beck.[157]) B. Kaifser liefert einen Beitrag zur Geschichte der niederen Kirchendiener.[158]) Mit der protestantischen Diaspora[159]) und deren Unterstützung[160]) befassen sich zwei Arbeiten. Es erschienen eine Reihe Biographieen protestantischer[161–168]) und katholischer[169.170]) Theologen, sowie

---

138) id., D. Interim in Württemberg. (= Schriften d. Vereins f. Reformationsgesch. H. 46/7.) Halle, Niemeyer. |[Th. S(chott): SchwäbKronik S. 587; H.: Staatsanzeiger (1895), S. 929; E. Weihenmajer: ReutlingerGBll. 6, S. 94/6: H. Z.: NF. 39, S. 372.]| — **139)** id., D. Hasenrat in Hall: WürttVjh. 4, S. 202. — **140)** J. Giefel, D. Interim u. d. Reichsstädte u. Reichsritter: LBSW. (1895), S. 178—90, 203/9. — **141)** G. Bossert, D. ritterschaftliche Adel u. d. Wiedertäufer 1560—1600: ib. S. 269—74. — **142)** K. Steiff, In Wittenberg ordinierte Geistliche d. Reformationszeit: WürttVjh. 4, S. 418/9. — **143)** E. Hochstetter, D. Gesch. d. Predigt in Württemberg seit d. Reformation: BWKG. 10, S. 57—63, 65/9, 76/9, 87—93. — **144)** E. L., E. Reise schwäbischer Theologen nach Frankreich im 16. Jh.: LBSW. (1895), S. 42/5. — **145)** O. Schmoller, Aus d. ältesten noch vorhandenen Konsistorialprotokoll: BWKG. 10, S. 7/8, 15/6, 23/4. — **146)** Th. Schön, Johann Jakob Eisenlohr: ib. S. 1/7, 14/5. — **147)** Th. v. Liebenau, Schirmbrief König Ludwigs XIV. für d. schwäbischen Prämonstratenser: DiöcesASchwaben 13, S. 22/4. — **148)** Türkentaufen im Hohenloheschen: BWKG. 10, S. 72. — **149)** Beitrag z. Württ. Kirchengesch.: ib. S. 15. — **150)** W. Kopp, D. Waldensergemeinde Pérouse: GBllDHugenottenV. 3, S. 5/6. — **151)** Weitbrecht, Pfarrer Flattichs Leben, 2. Aufl. Stuttgart, J. F. Steinkopf. M. 0,75. — **152)** Fr. Jehle, Noch einmal Regina Baderin: BWKG. 10, S. 94. — **153)** J. Josenhans, Versuchskampf d. Marie Salome Kraufs (v. Leonberg, geb. 1711, † 1776): ib. S. 56. — **153a)** Th. Schön, E. Leibgeding e. schwäbischen Pfarrers aus d. J. 1743, sowie Anstellungsdekret e. solchen v. 1680: DiöcesASchwaben 13, S. 74/6. — **154)** E. Nestle, Zahlen reden: BWKG. 10, S. 88. — **155)** P. Beck, Über schwäbische, insbesondere zwei Steinhauser Gnadenmedaillen: DiöcesASchwaben 13, S. 24/8. — **156)** D. Wallfahrtskirchen u. Kapellen d. Härtsfeld. Neresheim, A. Röfsle. — **157)** P. Beck, Probst Anton II. Straub d. Chorherrnstiftes Reichersberg in Oberösterreich aus Kolbingen a. D. 1780—1806: DiöcesASchwaben 13, S. 49—53. — **158)** B. Kaifser, Bestallungsurkunde für d. Mefsner J. Jäger in Nendingen, O.-A. Tuttlingen 1786: MGesDErz&Schulgesch. 4 (1894), S. 147/8. — **159)** A. Kappus u. O. Schmid-Sonneck, Gesch. d. württembergischen Diaspora. Tl. 1/2. Barmen, H. Klein. 1894. 70 S. — **160)** F. Braun, D. württembergische Hauptverein d. Gustav-Adolf-Stiftung. Barmen, H. Klein. 1894. 82 S. — **161)** O.

eines griechisch-orthodoxen Geistlichen.[171] Mit 4 um die Gemeinden Kornthal und Wilhelmsorf verdienten Männern beschäftigt sich J. Ziegler.[172]

Eine Reihe *klösterlicher Niederlassungen* fand Bearbeiter, so Bernstein,[173] Ellwangen,[174] Herrenalb,[175] Hirsau,[176.177] Hofen,[178] Horb,[179] Königsbronn,[180] Neckarsulm,[181] Neresheim,[182] Schäftersheim,[183] Schönthal,[184] Schussenried[185] und Weissenau.[186.187]

Desgleichen erschienen mehrere Beiträge zur Geschichte *einzelner Pfarreien*, so Listen der Ortsgeistlichen von Gmünd,[188] Oberndorf,[189] Reutlingen[190] und Geschichten oder doch Teile von Geschichten der Pfarreien Brenz,[191] Ehningen und Eningen,[192] Langenau,[193] Michelfeld,[194] Pfullingen[195] und Ravensburg.[196.197]

Ahlquist, Joh. Albr. Bengel En lifsbild ur det 18e arhundradrets Kyrkohist. Heft 1/2. Göteborg, Bolander. — **162)** K. B. Huppenbauer, Carl Buck (1851—83), e. afrikanisches Missionarleben. Basel, Missionsbuchhandlung. — **163)** R. Kübel, Stuttgart, J. F. Steinkopf. — **164)** D. A. Späth, D. Wilh. Julius Mann, e. deutsch-amerikanischer Theologe. Reading, Pa. A. Bendel (Pilgerbuchhandlung). (Man vergleiche Emma T., Memoir of the life of William Julius Mann. Philadelphia, J. B. Rodgers, Printing Company. 1895.) — **165)** Th. Schott, Ludwig Josef Uhland: ADB. 39, S. 146/8. — **166)** E. Jacobs, Samuel Urlsperger: ib. S. 361/4. — **167)** P. Tschackert, Elias Veiel: ib. S. 531/2. — **168)** Z. Erinnerung an M. Gottlob Georg Heinrich Wittich, Pfarrer in Bodelshausen 1820—36, Geradstetten 1836—46, Kuppingen 1846/9. Stuttgart, Chr. Scheufele. — **169)** H. Roth, Dr. K. J. v. Hefele, Bischof v. Rottenburg. Stuttgart. Akt.-Ges. Deutsches Volksblatt. 1894. — **170)** W. Bäumker, Michael Vehe: ADB. 39, S. 529—30. — **171)** Probst Iwan v. Basaroff: Schwäb. Kronik (1895), S. 109. — **172)** J. Ziegler, Grüne Blätter, 2. Bd. Leipzig, H. G. Wallmann. (D. Werk enthält: 1. Durch d. Glauben, W. Hoffmann, d. Gründer v. Kornthal u. Wilhelmsdorf; 2. E. treuer Knecht, Johannes Bayer, Pfarrer in Wilhelmsdorf; 3. Er hat Gott vertraut. E. Lebensbild v. Aug. Friedr. Ofswald, d. 1. Vorsteher d. Taubstummenanstalt u. d. Knabeninstituts in Wilhelmsdorf; 4. Wilh. Friedr. Thumm, Schullehrer, Vorsteher d. Töchterinstituts in Wilhelmsdorf.) — **173)** J. Giefel, D. Waldbruderhaus Bernstein, O.-A. Sulz: DiöcesASchwaben 13, S. 38—43, 56—63. — **174)** id., Gült- u. Rechtsbuch d. Abtei Ellwangen v. J. 1339: WürttVjh. 4, S. 98—103. — **175)** id., Beitrag z. Reformationsgesch. d. Klosters Herrenalb: DiöcesASchwaben 13, S. 191. — **176)** Eisenbach, Aus d. Gesch. d. Klosters Hirsau: Aus d. Schwarzwald (1894), S. 48—50. — **177)** O. Hafner, Regesten z. Gesch. d. schwäbischen Klosters Hirsau: StMBCO. (1894), S. 82—90, 289—97, 462—70, 594—605. — **178)** F. A. Rief, D. Gesch. d. Klosters Hofen u. d. Reichsstadt Buchorn, II: SVGBodensee 22 (1893), S. 13—78. — **179)** R. Kraufs, D. Horber Frauenklöster: WürttVjh. 4, S. 212/8. — **180)** Ch. Enslin, D. Kloster Königsbronn: BllSchwäbAlbverein 7, S. 114/7. — **181)** F. J. Maucher, Kapuziner-Kirche u. -Kloster zu Neckarsulm. Neckarsulm, Buchdr. d. Neckarsulmer Zg. 1894. — **182)** Album Neresheimense: DiöcesASchwaben 13, S. 161/7, 181/8. — **183)** Kerler, Urkundliches z. Gesch. d. Prämonstratenserinnenklosters Schäftersheim 1155—1437: WürttFranken NF. 5 (1894), S. 1—22. — **184)** Kleine Beiträge z. Gesch. Schönthals 1758/9: CistercChronik 5 (1894), S. 336—41. — **185)** P. Beck, Aus e. schwäbischen Reichsstift im vorigen Jh. (Schussenried): DiöcesASchwaben 13, S. 29—32, 133—44. — **186)** F. A. Rief, D. Gesch. d. K. Domäne Mannzell u. im Zusammenhang damit d. Gesch. d. Klosters Weifsenau. Sep.-Abdr. aus d. Schriften d. Vereins für Gesch. d. Bodensees Heft 24. Lindau. — **187)** Lupberger, Laus augiae minoris: DiöcesASchwaben 13, S. 32. — **188)** M., Reihenfolge d. Stadtpfarrer u. Kapläne in Gmünd: ib. S. 77/8. — **189)** Brinzinger, Reihenfolge d. katholischen Pfarrherren v. Oberndorf am Neckar v. 1222—1895: ib. S. 175/6. — **190)** Th. Schön, D. Plebane u. ständigen Vikare d. Reichsstadt Reutlingen bis 1580: ib. S. 76/7. — **191)** G. Bossert, D. Pfarrei Brenz 1556—89: BWKG. 10, S. 58/6. — **192)** Th. Schön, Z. Gesch. d. Pfarreien Württemberg. 1. Ehningen, 2. Eningen: ib. S. 81/5. — **193)** F. Keidel, D. erste Diözesanverein in Langenau: ib. S. 49—52, 63/4. — **194)** Schmid, Gesch. d. Pfarrdorfs Michelfeld, O.-A. Hall: ib. S. 33/9, 46/8. — **195)** (Maier), Aus d. Rathausarchiv Pfullingen. 1. E. Schreiben ums Irdische; 2. E. Schreiben ums Geistliche: ib. S. 30/1. — **196)** Lupberger, Beiträge z. Gesch. einzelner Pfarreien; a) d. Ravensburger Karmeliterklosters;

Geschichte des Unterrichtswesens, der gelehrten Bildung, Journalistik und des Medizinalwesens. Es erschienen Arbeiten über das Volksschulwesen,[198-200] Mittelschulwesen,[201] die Schullehrerbildungsanstalten,[202] Realschulen,[203] Gymnasium[204] und technische Hochschule.[205] Ganz neue Gesichtspunkte eröffnet O. Krimmels Arbeit über die hohe Karlsschule.[206] Der Universität Tübingen sind 3 Arbeiten gewidmet.[207-209] Es erschienen mehrere Biographieen verdienter Schulmänner,[210-214] Geschichtsforscher[215.216] des Orientalisten August Dillmann[217] und Sanskritisten Rudolf von Roth,[218.219] des Astronomen Kepler,[220] des Naturforschers Albert Hochstetter,[221] des Alpinisten Theodor Trautwein[222] und des Blumenzüchters Wilhelm Neubert.[223] Der bekannte Buchhändler J. F. Cotta erhielt eine Biographie von berufener Hand.[224] T. Beck weist nach, dafs schon lange vor 1741 zu Altdorf eine Zeitung erschien.[225] K. Steiff schildert das Leben zweier Buchdrucker in Ulm[226] und P. Beck macht aufmerksam auf Marchthaler Drucke.[227] Ein drastisches Mittel gegen Viehseuchen lehrt F. A. Tscherning die Leser kennen.[228] Den verdienten Ärzten Rudolf Albrecht in Ellwangen[229] und A. Moll[230.231] sind 3 Arbeiten gewidmet.

---

b) d. St. Jodokspfarrei in Ravensburg: DiöcesASchwaben 13, S. 126/8. — **197)** Busl, St. Jodokspfarrei in Ravensburg: ib. S. 20/2.

198) T. Hafner, Aus d. Ravensburger Volksschulwesen z. Zeit d. 30j. Krieges: Volksschulen (1894), S. 173/5. — **199)** B. Kaifser, Instruktion für d. Schulmeister in Scheer v. Jahre 1664. E. Beitrag z. Schulgesch. Württembergs: MGesDErziehungs&Schulgesch. 3, S. 124/6. — **200)** J. G. Weifs, Z. Gesch. d. Schule zu Wachbach (Dorf im Oberamtsbezirk Mergentheim in Württemberg): ib. 1, S. 139—45. — **201)** O. Mayer, Zwei Empfehlungsschreiben für d. M. Georg Jeger z. Bewerbung um d. Schul-Rektorat d. freien Reichsstadt Efslingen a. d. J. 1452: ib. 4 (1894), S. 159—66. — **202)** Jubiläumsbericht z. 50j. Bestehen d. Schullehrerbildungs- u. Kinderrettungsanstalt auf d. Tempelhof. Schorndorf, C. W. Mayer. — **203)** M., D. württembergische Realschule: SchwäbKronik (1895), S. 14. — **204)** Schanzenbach, Aus d. Gesch. d. Eberhard Ludwigs-Gymnasium. Programm d. Eberhard Ludwigs-Gymnasium in Stuttgart, 1893/4, 1894/5. — **205)** Chronik d. akademischen Ingenieurvereins an d. k. technischen Hochschule seit s. Gründung i. J. 1869. Stuttgart, J. B. Metzler. — **206)** O. Krimmel, D. hohe Karlsschule u. d. Naturwissenschaften: SchwäbKronik (1895), S. 98. — **207)** G. Rümelin, D. Entstehungsgesch. d. Tübinger Universitätsverfassung. (= Reden u. Aufsätze 3. Folge, S. 76—110.) 1894. — **208)** Th. Schön, D. Grab e. Rektors d. Universität Tübingen: ReutlingerGBll. 6, S. 31/2. — **209)** G. Rümelin, König Friedrich v. Württemberg u. seine Beziehungen z. Landesuniversität. (= Reden u. Aufsätze 3. Folge, S. 37—75.) 1894. — **210)** Professor Adam †: SchwäbKronik (1895), S. 1233. — **211)** C. Cranz, Z. Andenken an C. W. Baur: NKBl. f. d. Gel.- u. Realschulen Württembergs (1894), S. 458—93. — **212)** Direktor Dr. v. Dorn †: SchwäbKronik (1895), S. 2581. — **213)** Lebensabrifs v. Wilhelm Glauner: MGesDErziehungs&Schulgesch. 4 (1894), S. XXXV. — **214)** J. Schneiderhahn, Matthäus Cornelius v. Münch, e. schwäbischer Pädagog. Schwäbisch-Gmünd, Roth. — **215)** F. Wintterlin, Johann Nepomuk Vanotti: ADB. 39, S. 484/5. — **216)** K. G. Veesenmeyer, G. Veesenmeyer: ib. S. 519—23. — **217)** Graf Wolf Wilh. Baudissin, August Dillmann. (Abdruck aus d. AZgB.) Leipzig, Hirzel. — **218)** Prof. Dr. v. Roth †: SchwäbKronik (1895), S. 1271. — **219)** Professor Rudolf v. Roth. Nekrolog: ib. S. 1403. — **220)** Herz, Keplers Astrologie. Wien, Gerold. — **221)** v. B., Albert Hochstetter. Nachruf: SchwäbKronik (1895), S. 410. — **222)** Krieger, Theodor Trautwein: ADB. 39, S. 108/9. — **223)** Wilhelm Neubert †: SchwäbKronik (1895), S. 350. — **224)** Schäffle, Cotta (1764—1832). (= Geisterhelden, h. v. A. Bettelheim, 18.) Berlin, E. Hofmann & Co. — **225)** P. Beck, Nochmals alte Zeitungen in Oberschwaben: DiöcesASchwaben 13, S. 159. — **226)** K. Steiff, Hans Varnier: ADB. 39, S. 499—500. — **227)** P. Beck, Marchtal als Druckstätte; e. Beitrag z. Buchdruckergesch. Schwabens: DiöcesASchwaben 13, S. 145/7. — **228)** F. A. Tscherning, E. altes Mittel gegen Viehseuchen: ReutlingerGBll. 6, S. 47. — **229)** (P.) (Be)ck, Z. Oberamtsbeschreibung v. Ellwangen: DiöcesASchwaben 10,

Kunstgeschichte. Malerei. P. Weber sucht nachzuweisen, dafs die Kirche zu Burgfelden das Erbbegräbnis der Herren der Schalksburg, des Hauptsitzes der Scherragrafen und auch die Begräbnisse der 1061 erschlagenen Burkard und Wezil von Zollern gewesen sei und dafs die Wandgemälde in dieser Kirche aus der Reichenauer Schule stammen.[232] Ströbel macht aufmerksam auf die neu entdeckten Wandgemälde in Ehestetten.[233] Es erschienen Aufsätze über eine Malerin[234] und einen Maler [235.236] P. Beck sucht nachzuweisen, dafs der Maler Hans Stocinger aus Oberstotzingen stamme.[237]

Architektur. E. Paulus stellt die Behauptung auf, dafs die Burg Hohen-Neuffen der älteste Bau des Landes sei, und der Westgotenkönig Theodorich der Grofse, wie die Baufundamente zeigen, italienische Baumeister dem Bauherrn der Burg zur Verfügung gestellt habe.[238.239] J. A. Freudenberger macht aufmerksam auf andere Zeichen an alten Bauten aufser Steinmetzzeichen.[240] Über die Familie der Meister von Gmünd[241] und die Familien Böblinger und Ensinger[242] geben zwei Aufsätze neue Nachrichten. Es erschienen Arbeiten über kirchliche Bauten in Backnang,[243] Belsen,[244] Güterstein,[245] Heilbronn,[246.247] Mundelsheim,[248] Reutlingen,[249] Röthsee,[250] Schussenried[251.252] Stuttgart[253-255] und Weissenau.[256] E. Gradmann weist nach, dafs die Uranlage des Ulmer Münsters aus der streng romanischen Zeit sich den Planschema der Prämonstratenser 'plattgeschlossener Chor und Türme an den Ostecken des Schiffs, den Ostenden des Seitenschiffs' anschliefst.[257] Probst berichtet

S. 191/2. — **230)** Reinwald, A. Moll. Separatabdruck aus d. 24. Heft d. Vereins f. Gesch. d. Bodensee. Lindau. — **231)** A. F., Erinnerungen an Albert Moll: SchwäbKronik (1895), S. 600.

232) P. Weber, D. Kirche zu Burgfelden u. ihre Wandgemälde: ib. S. 321/2. — **233)** Ströbel, D. Ehestetter Wandergemälde: BllSchwäbAlbverein 7, S. 57/8. — **234)** E. v. Martens, Luise v. Martens: LBSW. (1895), S. 118—80. — **235)** L. Oelenheinz, Beiträge z. Biographie d. Portraitmaler Aug. Friedrich Oelenheinz: WürttVjh. 4, S. 104—18. — **236)** Z., E. württembergischer Portraitist: SchwäbKronik (1895), S. 1845. — **237)** P. Beck, Maler Hans Stocinger (Stockinger) aus Nieder- oder Oberstotzingen: DiöcesASchwaben 18, S. 144.

238) E. P(aulus), D. Hohenneuffen: SchwäbKronik (1895), S. 1530. — **239)** id., V. Hohenneuffen: ib. S. 2391. — **240)** J. A. Freudenberger, Längsrillen u. Rundmarken in Württemberg: ib. S. 855. — **241)** A. Klemm, D. Familie d. Meister v. Gmünd u. ihre Zeichen: KBGV. (1893), S. 9—15. — **242)** E. Ruppert, Konstanzer Baumeister u. Bildhauer: Konstanzer geschichtliche Beitrr. 4, S. 108—111. Konstanz, Genossenschaftsdruckerei. — **243)** Weitere Funde anläfslich d. Restauration d. Backnanger Stiftkirche: BllAVMurrthal (1895), S. 111/2. — **244)** Th. Josenhans, Neues über d. Kapelle v. Belsen: ReutlingerGBll. 6, S. 7/8. — **245)** E. Naegele, Z. Gütersteiner Karthause: BllSchwäbAlbverein 7, S. 190. — **246)** W. Stähle, D. Kilianskirche in Heilbronn. Heilbronn, E. Salzer. 28 S. M. 0,50. |[BllSchwäbAlbverein 7, S. 198; AChrK. 13, S. 59—60.]| — **247)** A. Bilfinger, D. Schlufssteine, Wappen u. Insignien aus d. Mittelschiffgewölbe d. Kilianskirche zu Heilbronn: HVHeilbronn, Bericht aus d. Jahren 1891/5 Heft 5 (1895), S. 49—57. — **248)** H. Romig, St. Kilianskirche in Mundelsheim. Marbach, A. Rempis. — **249)** E. Weihenmajer, D. Reutlinger Marienkirche: ReutlingerGBll. 6, S. 39—42. — **250)** Th. v. Liebenau, Z. Baugesch. d. Propstei Röthsee: DiöcesASchwaben 13, S. 7/8. — **251)** P. Beck, D. Klosterneubau in Schussenried. E. Beitrag zu Schussenrieds Baugesch.: ib. S. 97—108. — **252)** Ruefs, D. Künstler u. Meister, welche beim Bau d. neuen Klosters in Schussenried thätig waren. (1750—63): AChrK. 13, S. 103—11. — **253)** J. Hartmann u. Ch. Kolb, Gesch. d. Stuttgarter Stiftskirche. Stuttgart, J. F. Steinkopf. — **254)** C. (Kolb), Z. 400j. Jubiläum d. Stiftskirche (in Stuttgart): SchwäbKronik (1895), S. 2102. — **255)** M. B(ach), V. Stuttgarter Stiftskirchenturm: ib. S. 1259. — **256)** K. A. Busl, Neues z. Baugesch. d. Prämonstratenserabtei Weissenau.

über die einstigen Altäre in der Pfarrkirche zu Biberach vor der Reformationszeit.[258]) Ein Aufsatz beschäftigt sich mit den Profanbauten in Neuffen.[259]) Ein verdienter Baumeister erhielt einen Nekrolog.[260])

Bildhauerei. Die alten, 1499 dem Portale der Kirche zu Welzheim beigegebenen Bildwerke werden besprochen.[261]) Der Bilderfries am alten Turm zu Hirsau wird gedeutet als bildliche Darstellung des starken und geduldigen Ertragens, des wissenschaftlichen Strebens und der Enthaltsamkeit der Mönche, sowie deren Seele, die nach Oben strebt.[262]) J. Probst berichtet über den Stand der Plastik im 16. Jh.[263]) K. Steiff vermutet, dafs die Skulptur zu Neuenstein, die Versöhnung Pfalzgrafs Philipp mit Herzog Ulrich von Württemberg darstelle.[264]) Den Bildhauern Frühholz,[265]) Leonhard Kern,[266]) Hans Mueltscher[267]) und Paulus[268]) sind Aufsätze gewidmet — K. Steiff macht aufmerksam auf die Stuckaturarbeiten in den Klöstern Hofen, Isny, Neresheim, Obermarchthal, Roth, Siefsen, Weingarten und in der Kirche von Steinhausen bei Schussenried.[269])

Giefserei. K. Steiff weist hin auf Medaillen des Astronomen Joh. Stöffler und des Weingarter Abts Gerwig Blarer, sowie Herzogs Christoph von Württemberg.[270]) A. Klemm beschreibt Erzplatten in der Kirche zu Backnang.[271]) Den Glocken[272]) und Glockeninschriften[273.274]) sind mehrere Aufsätze gewidmet.

Musik. Es erschienen Arbeiten über den Musiker Johannes Buchner,[275]) den Komponisten Friedrich Glück[276]) und den Musikkritiker Ferdinand Scholl.[277])

Anhang. B. Klaus giebt Biographieen von den Gmündern, Baumeistern und Bildhauern.[278]) Dem letzten Gliede der Stuttgarter kunstsinnigen Familie Rapp[279]) ist ein Aufsatz gewidmet. Dem Kunstsammler und Schriftsteller Freiherr K. F. E. von Uxkull-Gyllenband setzt A. Wintterlins bewährte Feder ein würdiges Denkmal.[280])

---

u. ihrer Kirche: AChrK. 12 (1894), S. 32/5, 40/5, 55. — **257)** E. Gr(admann), V. Ulmer Münster: SchwäbKronik (1895), S. 2122. — **258)** Probst, Vergleichung d. Angaben d. 2 Biberacher Chronisten aus d. Zeitalter d. Reformation: AChrK. 13, S. 76/7, 94/6. — **259)** G. Br., Kazenbäume in Neuffen als Anklänge an d. arische Haus: Schwäb. Kronik (1895), S. 1015. — **260)** Kl., Georg Heinrich Feldweg, Baurat a. D.: ib. S. 583/4. — **261)** K., Alte Bildwerke in d. Kirche zu Welzheim: LBSW. (1895), S. 251/4. — **262)** Th. B., E. MAliches Bilderrätsel: SchwäbKronik (1895), S. 1065. — **263)** J. Probst, Über d. Stand d. Plastik in Oberschwaben während d. 16. Jh.: AChrK. 13, S. 64/6. — **264)** K. Steiff, Zu d. Daucherschen Originalskulptur in Neuenstein: WürttVjh. 4, S. 423/5. — **265)** Ruefs, D. Bildhauer Frühholz aus Weingarten im Kloster Schussenriedschen Diensten: AChrK. (1894), S. 110 f.; (1895), S. 7. — **266)** Kolb, D. Haller Bildhauer Leonhard Kern: WürttFranken NF. 5 (1894), S. 48—63. — **267)** Probst, Mitteilungen über Werke d. Ulmer Meisters Hans Mueltscher (Bildhauer): ACrK. 13, S. 45/8, 57/9. — **268)** A. Vogelmann, D. Bildhauerfamilie Paulus: DiöcesASchwaben 13, S. 129—36, 147—53. — **269)** K. Steiff, Z. Gesch. d. christlichen Kunst in Württemberg: WürttVjh. 4, S. 420. — **270)** id., Z. württembergischen Ikonographie: ib. S. 419—20. — **271)** A. Klemm, D. Erzplatten z. Andenken an d. Markgrafen v. Baden in d. Stiftskirche zu Backnang: BllAVMurrthal (1895), S. 109—11. — **272)** Kloster Reichenbach: Staatsanzeiger (1895), S. 1003. — **273)** A. Klemm, Glockeninschriften aus d. Umgegend v. Sulz u. Oberndorf: BllAVMurrthal (1895), S. 105/8. — **274)** id., Glockeninschriften aus d. Umgegend v. Sulz u. Oberndorf: Aus d. Schwarzwald 2, S. 89—94. — **275)** E. v. Werra, Johann Buchner aus Ravensburg, Musiker (1483 bis ca. 1540): DiöcesASchwaben 13, S. 90/5. — **276)** Erinnerungen aus d. Leben d. Komponisten Friedrich Glück, Pfarrer in Schorndorf. New-York, C. A. Evertz. — **277)** Professor Ferdinand Scholl. Nachruf: SchwäbKronik (1895), S. 849. — **278)** B. Klaus, Gmünder Künstler: WürttVjh. 4, S. 225—54. —

Litteraturgeschichte. K. Steiff macht auf die Möglichkeit aufmerksam, dafs der Vf. der den Namen 'Kaiser Heinrichs' tragenden Lieder der junge König Heinrich, Sohn Kaisers Friedrich II. gewesen sei.[281]) Es erschienen Arbeiten über die Minnesänger Hartmann von Aue,[282]) Ulrich Schenk von Winterstetter[283]) und von Stammheim,[284]) sowie über die MAlichen Dichter Hermann von Sachsenheim[285]) und Oswald von Wolkenstein[286]) Dem Übersetzer der schönen Magelone[287]) ist eine Arbeit K. Steiffs gewidmet, welcher auch über den Mitarbeiter Merians Nachrichten giebt.[288]) Auf einen aus Rottweil gebürtigen Schriftsteller des 16. Jh. macht N. Paulus aufmerksam.[289]) Immer gröfseren Umfang gewinnt die Schillerlitteratur.[290-294]) Dieselbe erstreckt sich nicht nur auf den Dichter selbst, sondern auf dessen Vater[295]) und Schwestern.[296-299]) Es erschienen Aufsätze über Wieland[300]) und Schubart.[301]) W. Lang macht aufmerksam auf Gedichte K. F. Reinhards.[302]) Auch über Hauff[303]) Mörike,[304.305]) dessen Beziehungen zu F. Hölderlin, J. Kerner, K. Mayer, A. Knapp, W. Waiblinger, Vischer, Straufs, F. Hebbel, Bodenstedt, der Dichterin Wudenow und Turgenjeff von R. Kraufs[306]) eingehend geschildert werden, Gustav Schwab[307]) und Ludwig Uhland[308]) erschienen gröfsere und

279) S., Oberkriegsrat Rapp: SchwäbKronik (1895), S. 95. — 280) A. Wintterlin, Freiherr Karl Friedrich Emil v. Uxkull-Gyllenband: ADB. 39, S. 440/1.

281) K. Steiff, D. Vf. d. d. Namen 'Kaiser Heinrichs' tragenden Lieder: WürttVjh. 4, S. 421. — 282) A. E. Schönbach, Hartmann v. Aue. Graz, Leuschner & Lubensky. 1894. — 283) F. Mone, Kritik d. Wappen d. Minnesängen aus Schwäben. XIX: DiöcesASchwaben 13, S. 12/3. — 284) id., Kritik d. Wappen d. Minnesänger aus Schwäben. XIX: ib. S. 13/4. — 285) B. Bauer, E. Ehrenrettung: BllSchwäbAlbverein 7, S. 64. — 286) P. Beck, Oswald v. Wolkenstein in Ulm: DiöcesASchwaben 13, S. 14/5. — 287) K. Steiff, Veit Warbeck e. Gmünder: WürttVjh. 4, S. 421/2. — 288) id., Martin Zeiller: ib. S. 422. — 289) N. Paulus, Reinhard Lutz, e. württembergischer Schriftsteller d. 16. Jh.: DiöcesASchwaben 13, S. 81/5. — 290) E. M(üller), Z. neuesten Schillerlitteratur: LBSW. (1895), S. 29—32. (Es erschien noch 1895 über Schiller: O. Niedergesäfs, Schiller in seinen Briefen. 1. Teil. 6. JB. d. städt. Realschule zu Gotha über d. Schuljahr 1894/5. Gotha, F. Perthes. 4°. Joh. Schlurick, Schiller u. d. Bibel. Abhandl. z. JB. d. k. Gymnasium in Leipzig f. 1894/5. Leipzig, A. Edelmann. 4°. H. Vofs, Goethe u. Schiller im persönlichen Verkehr nach brieflichen Mitteilungen v. Schiller, hrsg. v. G. Berlitt. Stuttgart, Cotta. J. Wychgram, Schiller d. deutschen Volke dargestellt. Leipzig, Velhagen & Klasing.) — 291) K. Ammon, Schiller in seinem Verhältnis z. Musik: ib. S. 281/3, 296—303. — 292) Aus d. Marbacher Schillerarchiv: ib. S. 243—51. (Die S. 245/6 genannten Jungfern Luise u. Fr. Elwert sind, wie auch Beate, Töchter d. 1787 gest. herzogl. württemb. Leibmedicus Dr. Johann Friedrich Elwert, Schwestern Dr. Immanuel Gottliebs, der am 11. Mai 1784 Christiane Zech heiratete. D. S. 248 genannte Lieutenant v. Münchingen ist d. 1852 als kgl. württ. Gen.-Lieut. gestorbene Siegfried v. Münchingen.) — 293) K., Schiller u. Jakobi: SchwäbKronik (1895), S. 1287. — 294) E. Müller, Gesch. d. Marbacher Schillervereins bis z. 9. Mai 1893: LBSW. (1895), S. 193—203. — 295) A. v. Pfister, Schillers Vater: SchwäbKronik (1895), S. 2265. — 296) E. Müller, Rätsel v. Luise Schiller: StuttgartNTagblatt (1895), No. 161. — 297) id., Schillers Schwester Luise als Dichterin: ib. (18. Juli). — 298) R. Kr(aufs), Nochmals d. Rätsel d. Luise Schillerin: ib. (20. Juli). — 299) E. M(üller), Zwei Briefe v. Nanette Schiller. Aus d. Marbacher Schillerarchiv: SchwäbKronik (1895), S. 2109. (Die in d. e. Briefe genannte Gustel ist d. am 24. März 1774 geborene Auguste v. Hoven.) — 300) R. Hassencamp, Chr. Mart. Wieland u. Katharina v. Hillern: WürttVjh. 4, S. 162/9. — 301) A. Holder, D. Dichter Christian Schubart als Lehrer. E. Beitrag z. Gesch. d. Erziehung u. d. Unterrichts: MGesDErz&Schulgesch. 1, S. 131/8. — 302) W. Lang, Aus d. vorigen Jh.: BllSchwäbAlbverein 7, S. 206. — 303) E. Naegele, Hauff-Lichtenstein: ib. S. 81/3. — 304) R. Kraufs, Jugendgedichte v. E. Mörike: LBSW. No. 10 (1895), S. 145/8. — 305) id., E. Mörike, Briefe aus seiner Sturm- u. Drangperiode: DRs. (1895), Heft 4 u. 7. — 306) id., Eduard Mörike über zeitgenössische Dichter u. Schriftsteller: SchwäbKronik

kleinere Arbeiten. R. Kraufs schildert Wilhelm Waiblingers Verkehr mit E. Mörike, G. Schwab, Th. Wagner, Ch. F. Staelin, M. Rapp, L. Bauer, P. Pfizer und Ant. Fr. Eser.[309]) A. Schlossar entwirft ein anschauliches Bild über Lenaus Beziehungen zum Hause des Geheimen Rat Joh. Georg von Hartmann in Stuttgart und dessen Tochter Emilie von Reinbeck in den Jahren 1832 ff. und 1844.[310]) Weitere Arbeiten beschäftigen sich mit David Friedrich Straufs,[311-313]) Hermann Kurz[314]) und dessen Tochter Isolde.[315]) H. R. Schäfer weist nach, dafs Bismarck von folgenden schwäbischen Dichtern J. G. Fischer, F. Th. Vischer, K. Schönhardt, G. Jäger, G. Pfizer, G. Kemmler, E. Paulus, Th. Gerok, P. Lang, E. J. Günthert, K. Weitbrecht, G. Knapp, F. Braun, P. Cornel, E. Engelmann, O. Günther, A. Wechfsler, L. Herrlinger, Ludwig, R. Weitbrecht, Ad. Grimminger und A. Marquardt besungen wurde.[316]) Ein nicht uninteressanter Beitrag zur Geschichte der Dialektdichtung erschien.[317])

Geschichte des Heerwesens. Einen bisher dunklen Punkt der ältesten Kriegsgeschichte erhellt auf Grund eingehender, urkundlicher Forschung K. Weller.[318]) Es erschienen Biographieen über mehrere MAliche Kriegshelden.[319-321]). Der Bauernkrieg[322]) und die Franzoseneinfälle des 17.[323.324]) und 18. Jh.[325.326]) fanden Bearbeiter. 2 Arbeiten beschäftigen sich mit dem Militärwesen des vorigen[327]) und dieses Jh.,[328]) sowie mit der Geschichte der Offizierbildungsanstalt.[329]) Es erschien eine neue Regimentsgeschichte[330]) und eine Arbeit über die Napoleonischen Feldzüge.[331])

(1895), S. 1519, 1549. — **307)** E. Naegele, D. Schwabdenkmal in Friedrichshafen: BllSchwäbAlbverein 7, S. 177. — **308)** H. Fischer, Ludwig Uhland: ADB. 39, S. 148—63. — **309)** R. Kraufs, Wilh. Waiblinger im Verkehr mit seinen Freunden: SchwäbKronik (1895), S. 483, 693/4, 751/2. — **310)** A. Schlossar, Lenau u. Reinbecks: Wiener Abendpost, Beilage zu No. 188 (1895), S. 5/6. — **311)** R. Kraufs, Straufs' Briefe: AZgB. (3. Dez. 1895). — **312)** Ausgewählte Briefe v. Dr. Fr. Straufs. Hrsg. v. Eduard Zeller. Bonn, E. Straufs. |[SchwäbKronik (1895), S. 2255/6.]| — **313)** K. W. Kambli, David Friedrich Straufs. Basel, B. Schwabe. 1896 (vordatiert). — **314)** Th. Schön, Hermann Kurz. D. Lebensbild e. schwäbischen Dichters: ReutlingerGBll. 6, S. 49—55, 65—70, 81/5. — **315)** R. Kraufs, Isolde Kurz: BLU. (1895), No. 50. — **316)** H. R. Schäfer, Bismarck in d. Schwäbischen Dichtung: SchwäbKronik (1895), S. 641/2. Heilbronn, M. Kielmann. — **317)** Laub, Baura' carmle u. sonstige Sprüch v. d. schwäbischen Donau u. Alb: BllSchwäbAlbverein 7, S. 188/9.

318) K. Weller, Z. Kriegsgesch. d. Empörung d. Königs Heinrich gegen Kaiser Friedrich II.: WürttVjh. 4, S. 176—84. — **319)** B. Poten, Herzog Werner v. Urslingen: ADB. 39, S. 372/4. — **320)** Th. Schön, Wilhelm Herter v. Herteneck: ReutlingerGBll. 6, S. 4/7, 21/3. — **321)** id., Hans v. Rechberg: LBSW. (1895), S. 59—64, 72/9, 92/6, 108—11, 137—44, 156—60. — **322)** G. B(ossert), E. Nachklang d. Bauernkrieges in Oberschwaben im Jahre 1550: BWKG. 10, S. 72. — **323)** F. Dürr, D. Besetzung Heilbronns durch d. Franzosen im J. 1688 u. d. Schicksale d. in franz. Gefangenschaft geführten Heilbronner Geiseln: HVHeilbronn, Bericht aus d. Jahren 1891/5, Heft 5 (1895), S. 1—47. — **324)** K. Steiff, Über d. Franzoseneinfälle v. 1688 u. 1689: WürttVjh. 4, S. 417/8. (Man vergl. Pfaff, Einfall d. Franzosen in Efslingen. Efslingen, O. Bechtle. 4°.) — **325)** P. Beck, Vor hundert Jahren. D. Franzosen in Oberschwaben bezw. St. Christina: DiöcesASchwaben 13, S. 44/8, 63/4, 78—80, 95/6, 108—12. — **326)** id., E. Episode aus d. französischen Invasion im J. 1796: ib. S. 167—74. — **327)** H. Schmitt, Ulm u. sein Militair, besonders 1757: WürttVjh. 4, S. 141—61. — **328)** id., Garnisonsgesch. d. Stadt Mergentheim seit d. Ende d. 18. Jh. Bd. 1. Stuttgart, W. Kohlhammer. 242 S. M. 1,50. |[SchwäbKronik (1895), S. 2192.]| — **329)** v. Loeffler, D. königlich württembergische Offiziers-Bildungsanstalt zu Ludwigsburg: LBSW. (1895), S. 256—69. — **330)** Marx, Gesch. d. Infanterie-Regiments Kaiser Friedrich König v. Preufsen (7. württ.), No. 125. (1809—95.) Berlin, E. S. Mittler & S. — **331)** L. F. v. Stockmayer, D. Kämpfe d. Württemberger im Feldzug 1813. IV/V: SchwäbKronik (1895), S. 581/2, 563,

Zwei hervorragende Militärs erhielten Biographieen.[332.333] Das 1864 bis 1870 bei Urach aufgeschlagene Lager wurde geschildert.[334] Das 25j. Jubiläum des Feldzuges 1870—71 rief drei Arbeiten[335-337] hervor.

Geschlechtergeschichte. Ref. setzt seine Arbeit über die Reutlinger Patrizier- und Bürgergeschlechter fort.[338] Es erschienen Arbeiten über die adligen Familien Abel,[339] Berlichingen,[340] Besnard,[341] Blockhen,[342] Brauneck,[343] Bronn,[344] Bruenighofen,[345] Bubenhofen,[346] Buchau,[347] Buchhorn,[348] Bulach,[349] Bunkhofen,[350] Buetelsbach,[351] Dalheim,[352] Dankenschweil,[353] Degenfels,[354] Dietenheim,[355] Dietrich von Landsee,[356] Digesheim,[357] Dornstetten,[358] Eisendecher,[359] Faber du Faur,[360] Franquemont,[361] Fürstenberg,[362] Gemmingen,[363] Gleichen,[364] Griesinger,[365] Grünhof,[366] Gundelfingen,[367] Gundershofen,[368] Günther,[369] Happe,[370.371]

1031, 1087/8, 1117/8. — **332)** F. v. Bruselle-Schaubeck, Frh. F. C. A. v. Brusselle, k. württ. Generalmajor u. Kammerherr. Stuttgart, W. Kohlhammer. 1894. — **333)** B. Poten, Freiherr Ferdinand Varnbüler v. u. zu Hemmingen, Generallieutenant: ADB. 39, S. 490/2. — **334)** Knoblich, D. frühere Uracher Lager: BllSchwäbAlbverein 7, S. 89—90. — **335)** H., Aus d. Erinnerungen e. Feldsoldaten. D. 30. Nov. 1870. Schlacht b. Villiers-Champigny: SchwäbKronik (1895), S. 2415/6. — **336)** C. v. Kaiser, Z. 25j. Wiederkehr d. Ehrentage d. Württemberger. 30. Nov. u. 2. Dez. 1870. Stuttgart, W. Kohlhammer. 93 S. M. 0,75. — **337)** E. v. Schmid, D. Schlachten bei Villiers u. Champigny am 30. Nov. u. 2. Dez. u. d. Gefecht auf d. Berge Mesly. Berlin, Militär-Verlagsanstalt. M. 3.

338) Th. Schön, D. Reutlinger Patrizier- u. Bürgergeschlechter bis z. Reformation: ReutlingerGBll. 6, S. 13/5, 28—31, 42/7, 56/9, 70/3, 86—93. (Man vgl. ReutlingerGBll. 6, S. 48: Nachtrag z. Familie Krimmel; S. 80: Nachtrag z. Familie Knapp.) — **339)** A. Freiherr v. Dachenhausen, v. Abel: Geneal. Tb. d. adeligen Häuser 19 (1894), S. 1/3. — **340)** R. Pallmann, D. hist. Götz v. Berlichingen mit d. eisernen Hand u. Goethes Schauspiel über ihn: Wiss. Beil. z. JB. d. Luisenstädt. Oberrealschule zu Berlin. Berlin, R. Gaertner. 1894. — **341)** A. Freiherr v. Dachenhausen, Ritter Besnard Edle v. Schlangenheim: Geneal. Tb. d. adeligen Häuser 19 (1894), S. 49—51. — **342)** id., v. Blockhen: ib. S. 58—60. — **343)** H. R. Hiort-Lorenzen, Brauneck; Livre d'or des Souverains 1, S. 560. — **344)** id., Bronn: ib. S. 561/2. — **345)** J. Kindler v. Knobloch, v. Bruenighofen: Oberbad. Geschlechterbuch (1895), S. 168/9. (S. u. II, S. 177.) — **346)** id., v. Bubenhofen: ib. S. 173. — **347)** id., v. Buchau: ib. S. 174. — **348)** id., Grafen v. Buchhorn: ib. S. 176. — **349)** id., v. Bulach: ib. S. 182. — **350)** id., v. Bunkhofen: ib. S. 183. — **351)** v. Buetelsbach (Beutelsbach): ib. S. 181. (Man vgl. S. 71/2.) — **352)** id., v. Dalheim, Talheim: ib. S. 191/2. — **353)** id., v. Dankenschweil: ib. S. 192/3, 196/7. — **354)** id., v. Degenfels: ib. S. 205. — **355)** id., v. Dietenheim: ib. S. 227. — **356)** id., Dietrich v. Landsee: ib. S. 227/9. (Diese Familie ist keineswegs 14. Juli 1816 erloschen. V. Lothar Karl Friedrich [geb. 1660], e. Sohn d. 1636 geborenen Johann Franz Dietrich stammt Freiherr Adolf, geb. 9. Jan. 1833 in Stuttgart, Ingenieur in Paris, dessen Abstammung durch württembergische Lehenbriefe v. 1716, 1737, 1795, 1828 u. österreichische v. 1714, 1751, 1828, 1837, 1854 beglaubigt ist.) — **357)** id., v. Digesheim: ib. S. 229—31. (Es gab 3 Geschlechter dieses Namens. D. 1456 genannte Burkart v. Tigisheim, Bürger zu Rottweil führte nach O. v. Alberti, württ. Adelsbuch S. 132 im Wappen e. Hahn, nicht wie Kindler v. Knobloch annimmt, e. aufrechten Angelhaken.) — **358)** id., v. Dornstetten: ib. S. 237. — **359)** A. Freiherr v. Dachenhausen, v. Eisendecher: Geneal. Tb. d. adeligen Häuser 19 (1894), S. 139—40. — **360)** id., v. Faber du Faur: ib. S. 154/6. — **361)** H. R. Hiort-Lorenzen, Franquemont: Livre d'or des Souverains 1, S. 573/4. — **362)** id., Fürstenberg: ib. S. 364—70. — **363)** C. W. F. L. Stocker, Familien-Chronik d. Freiherren v. Gemmingen. Heilbronn, Schell. gr.-8°. 406 S. [[SchwäbKronik (1895), S. 1586; Th. Schön: DHerold 26, S. 181/2.]] (Dieses Werk entbehrt leider jeder wissenschaftlichen Kritik, benützt Rüxners Turnierbuch u. beginnt d. Stammreihe mit Heinrich, der 872 gelebt haben soll.) — **364)** H. R. Hiort-Lorenzen, Gleichen: Livre d'or des Souverains 1, S. 576. — **365)** Griesinger: Gothaisches geneal. Tb. d. freiherrl. Häuser 45, S. 320/1. — **366)** H. R. Hiort-Lorenzen, Grünhof: Livre d'or des Souverains 1, S. 577/8. — **367)** A. Ritter Anthony v. Siegenfeld, Erhebung in d. Stand d. Freien für Anna, Gemahlin d. Stephan v. Gundelfingen u. Tochter d. Hans Truchsefs v. Waldburg, Ritters: JHGA. NF. 5/6, S. 409—10, 425. — **368)** H. R. Hiort-Lorenzen, Gunders-

Hayn,[372.373]) Hegel,[374]) Heider,[375]) Flinsch,[376]) Hohenheim,[377]) Hohenlohe,[378]) Humpifs,[379]) Leube,[380]) Linden,[381]) Lippe,[382]) Lobenhausen,[383]) Lustnau,[384]) Meyernberg,[385]) Mylius,[386]) Normann-Ehrenfels,[387]) Ostheim,[388]) Planck,[389]) Rucknick von Mengen,[390]) Schelhafs,[391]) Schmidt,[392]) Sontheim,[393]) Stotzingen,[394.395]) Tann,[396]) Teck,[397]) Tegernau,[398]) Tierberg,[399]) Tieringen,[400]) Trauchburg,[401]) Ulmenstein,[402]) Ungelter,[403]) Urach,[404]) Wagner von Frommenhausen,[405]) Walddorf,[406]) Waldburg,[407]) Waldenburg,[408]) Wardenberg,[409]) Wiederhold,[410]) Zorn v. Plobsheim[411]) und die bürgerlichen Familien Aichmann,[412]) Armbruster,[413]) Brastberger, Brenz und Broll,[414])

---

hofen: Livre d'or des Souverains 1, S. 578. — **369)** A. Freiherr v. Dachenhausen, v. Günther: Geneal. Tb. d. adeligen Häuser 19 (1894), S. 218—22. (D. Familie stammt aus Neckarsulm.) — **370)** Familiengesch. d. Geschlechts Happe. Dresden, Albanus. 14 S. (D. Familie stammt aus Waiblingen.) — **371)** G. A. v. Mülverstedt, D. Happe v. Happsberg: DHerold 26, S. 104/6. — **372)** F. Freiherr v. Gaisberg-Schöckingen, v. Hayn: ib. S. 82/4. — **373)** S. Freiherr v. Gemmingen, v. Hayn: ib. S. 129—31. — **374)** A. Freiherr v. Dachenhausen, Ritter v. Hegel: Geneal. Tb. d. adeligen Häuser 19 (1894), S. 80. (D. Vater d. Geadelten war 1770 in Stuttgart geboren.) — **375)** id., v. Heider: ib. S. 237—40. — **376)** id., v. Hillern-Flinsch: ib. S. 251/2. (D. Familie Flinsch, früher Flentscher (Flinscher) stammt aus Ernsbach, O.-A. Oehringen in Württemberg.) — **377)** H. R. Hiort-Lorenzen, Hohenheim: Livre d'or des Souverains 1, S. 589. — **378)** id., Hohenlohe: ib. S. 371—97. — **379)** (P.) (Be)ck, Fortexistenz d. Humpifsschen Geschlechts: DiöcesASchwaben 13, S. 176. — **380)** A. Freiherr v. Dachenhausen, Ritter v. Leube: Geneal. Tb. d. adeligen Häuser 19 (1894), S. 49. (D. Familie stammt aus Ulm.) — **381)** Adhémar Freiherr v. Linden, E. genealogische Gesch. d. Freiherren u. Grafen v. Linden in Süddeutschland u. in d. Schweiz: HolländischeR. No. 1 (1898), S. 1—44. — **382)** H. R. Hiort-Lorenzen, Lippe-Falkenflucht: Livre d'or des Souverains 1, S. 599—600. — **383)** id., Lobenhausen: ib. S. 600/1. — **384)** Th. Schön, D. Toten v. Lustnau: ReutlingerGBll. 6, S. 15. — **385)** H. R. Hiort-Lorenzen, Meyernberg: Livre d'or des Souverains 1, S. 605. — **386)** J. C. Mylius, Gesch. d. Familien Mylius. S. 66, 68—74. Buttstädt, Selbstverlag. — **387)** E. Freiherr v. Normann, Gesch. d. Gesamt-Familie v. Normann. S. 145—57. Ulm, H. Kerler. — **388)** H. R. Hiort-Lorenzen, Ostheim: Livre d'or des Souverains 1, S. 612. — **389)** A. Freiherr v. Dachenhausen, Ritter v. Planck: Geneal. Tb. d. adeligen Häuser 19 (1894), S. 67. (D. Grofsvater d. Geadelten war 15. Nov. 1751 in Nürtingen geboren.) — **390)** Rucknick v. Mengen: Gothaisches geneal. Tb. d. freiherrl. Häuser 45, S. 839. (Man vgl. H. Liort-Lorenzen: Livre d'or des Souverains [1895], S. 622.) — **391)** A. Freiherr v. Dachenhausen, Ritter v. Schelbafs Edle v. Schellersheim: Geneal. Tb. d. adeligen Häuser 19 (1894), S. 415/7. — **392)** Schmidt: Gothaisches geneal. Tb. d. freiherrl. Häuser 45, S. 881/7. — **393)** H. R. Hirt-Lorenzen, Sontheim: Livre d'or des Souverains 1, S. 629—30. — **394)** A. Mohl, D. Gnadenort Loreto in Ungarn. Eisenstadt, E. Dick. 1894. gr.-8⁰. 260 S. — **395)** id., Gesch. d. Ortes u. d. Pfarre Stozing. Raab, Diöcesan-Buchdruckerei. 33 S. — **396)** J. Kindler v. Knobloch, v. Tann: Oberbad. Geschlechterbuch (1895), S. 193/4. — **397)** H. R. Hiort-Lorenzen, Teck: Livre d'or des Souverains 1, S. 632/3. — **398)** J. Kindler v. Knobloch, Tegernau: Oberbad. Geschlechterbuch (1895), S. 206/7. — **399)** id., Tierberg: ib. S. 222/4. — **400)** id., v. Tieringer, Tieringen: ib. S. 224. — **401)** id., v. Trauchburg: ib. S. 238. — **402)** W. Sauer: Ulmenstein: ADB. 39, S. 207/9. — **403)** (Th. Schön), Ungelter: Gothaisches geneal. Tb. d. freiherrl. Häuser 45, S. 1053/5. — **404)** H. R. Hiort-Lorenzen, Urach: Livre d'or des Souverains 1, S. 685/7. — **405)** A. Freiherr v. Dachenhausen, Wagner v. Frommenhausen: Geneal. Tb. d. adeligen Häuser 19 (1894), S. 481/2. — **406)** Th. Schön, D. Herren v. Walddorf: ReutlingerGBll. 6, S. 63/4. — **407)** (P. Be)ck, V. d. Waldburg-Kapustigal: DiöcesASchwaben 13, S. 15/6. — **408)** Waldenburg: Gothaisches geneal. Tb. d. gräflichen Häuser 6, S. 1187. (Man vgl. H. R. Hiort-Lorenzen: Livre d'or des Souverains [1895], S. 641.) — **409)** H. R. Hiort-Lorenzen, Wardenberg: Livre d'or des Souverains 1, S. 645. — **410)** v. Wiederhold, D. Familie v. Wiederhold in Württemberg. o. O. — **411)** E. v. Fehrentheil u. Gruppenberg, Zorn v. Plobsheim: MBlAdler 3, S. 376. — **412)** G. Sayler, Aichmann: J. Siebmachers Wappenbuch, D. abgestorbene württ. Adel Heft 5, S. 116. (D. Familie zählt z. Ehrbarkeit, nicht z. Adel.) — **413)** id., Armbruster: ib. S. 117. (D. Familie zählt z. Ehrbarkeit,

Burger,[415]) Deck,[416]) Heim,[417]) Hettner,[418]) Jäger,[419]) Klemm,[420]) Riecke,[421]) Schoder,[422]) Sigwart,[423]) Völter,[424]) Weinmann,[425]) Weitbrecht.[426])

Wappenkunde. G. Sayler bietet in der neuen Lieferung von J. Siebmachers Wappenbuch[427]) ein reiches, aus hs. Wappenbüchern geschöpftes Material. Da das Werk den abgestorbenen, württembergischen Adel behandelt, hätten mehrere, in dasselbe aufgenommenen Familien der Ehrbarkeit, jener dem reichsstädtischen Patriziat verwandten Mittelstufe zwischen Adel und Bürgertum entschieden wegbleiben sollen. 2 Wappenbriefe württembergischer Familien wurden aufserdem publiziert.[428.429])

Geschichte des Handels und Gewerbe. Es erschienen Biographieen mehrerer hervorragender Kaufherren und Industrieller.[430–433]) Anläfslich der Geschäftsjubiläen zweier Stuttgarter Firmen erschienen zwei Werke über die Geschichte derselben.[434.435])

Rechts- und Wirtschaftsgeschichte. F. Wintterlins Arbeit, welche auf gründlichem Studium der Quellen beruht, weist nach, dafs man in Württemberg bei Freiheitsstrafen immer auf den Stand des Thäters Rücksicht genommen hat.[436]) Beck hat im reichen Mafse die urkundlichen Quellen benützt und giebt wertvolle Nachrichten über die ehegüterlichen Verhältnisse der Familien Bubenhofen, Gomeringen, Höfingen, Höringen, Hornstein, Ostheim, Ramstein, Sachsenheim, Speth, Stadion, Sturmfeder, Thumb von Neuburg, Tobel, Truchsefs v. Bichishausen, Velber, Velberg.[437]) Andere Arbeiten beschäftigen sich mit dem Judeneid,[438]) dem Asylrecht,[439.440]) dem Recht der Bauern,[441]) sowie dem Centgericht.[442.443])

---

nicht z. Adel.) — **414)** id., Brastberger, Brenz, Broll: ib. S. 123. (Diese Familien zählten z. Ehrbarkeit, nicht z. Adel.) — **415)** J. Kindler v. Knobloch, Burger: Oberbad. Geschlechterbuch (1895), S. 184. — **416)** id., Deck: ib. S. 202. — **417)** F. A. Tscherning, Name d. Familie Heim in Walddorf: ReutlingerGBll. 6, S. 48. — **418)** G. Sayler, Hettner: J. Siebmachers Wappenbuch, D. abgestorbene württ. Adel Heft 5, S. 132. (Diese Familie gehört z. Ehrbarkeit, nicht z. Adel.) — **419)** (E. Schwab), Charlotte Jäger, geb. Schwab. 1794. 1894. Stuttgart. I/IV, 40 S. (Nicht im Buchhandel.) — **420)** Klemm, Klemm in Schwaben: ReutlingerGBll. 6, S. 10/2, S. 28/4. — **421)** P. Riecke, Stammbaum d. Familie Riecke. Waldsee. 1894. — **422)** H. Schoder, Genealogische Tabelle d. Familie Schoder. B. Der Stand d. Familie seit ihrem Aufenthalt in Württemberg 1696 bis 1895. Ulm, Th. Sellmer. — **423)** Ch. Sigwart, Genealogie u. Gesch. d. Familie Sigwart. Tübingen, H. Laupp. — **424)** Fr. Völter, D. Völtersbüchlein, zweite Ausgabe nach d. Stand v. 1. Juli 1893. Vaihingen. 1893. — **425)** G. Sayler, Weinmann: J. Siebmachers Wappenbuch, D. abgestorbene württ. Adel Heft 5, S. 145. (D. Familie gehört z. Ehrbarkeit, nicht z. Adel.) — **426)** P. Weitbrecht, D. Schorndorfer Weitbrecht. Stuttgart, J. F. Steinkopf.

427) G. Sayler, J. Siebmachers Wappenbuch. D. abgestorbene württ. Adel. Heft 5. Nürnberg, Bauer & Raspe. M. 7,50. |[Th. Schön: MBlGesAdler 3, S. 434/5.]| — **428)** A. Ritter Anthony v. Siegenfeld, Verleihung e. Wappens an Christian Lusning aus Schwäbisch-Gmünd: JHGA. NF. 5/6, S. 406/7. — **429)** id., Verleihung e. Wappens an Wernher, genannt Steinhauer aus Efslingen: ib. S. 407.

430) — n, Generalkonsul v. Georgii-Georgenau: SchwäbKronik (1895), S:. 10. — **431)** —r., Emil Kefsler. Nachruf: ib. S. 1028. — **432)** Kommerzienrat Magirus ib. S. 1824. — **433)** F. P., Z. Erinnerung an Karl Reibel: ib. S. 1269. (Reibels Werk ist d. Gründung d. Kettenschiffahrt u. d. Salzwerks in Heilbronn.) — **434)** W. u. G. Benger, 50j. Jubiläum d. Firma W. Benger 1844—94. Stuttgart. 1894. — **435)** C. G. Stumpf, Erinnerungsblätter an d. 50j. Geschäftsjubiläum d. Firma Karl Frank, Stuttgart, K. Hofspediteur 1845—95. Stuttgart, A. Bonz.

436) F. Wintterlin, D. Einflufs d. Standesverhältnisse d. Thäters auf d. Bestrafung. Stuttgart, W. Kohlhammer. — **437)** Beck, Über einige ehegüterliche Verträge süddeutscher Adelsfamilien. Stuttgart, W. Kohlhammer. — **438)** G. Hartmann, D. MAliche Judeneid: WürttFranken NF. 5 (1894), S. 64 ff. — **439)** Th. Drück, D. Reutlinger Asylrecht:

Von diesen verdient namentlich Th. Drücks Arbeit über das Reutlinger Asylrecht (N. 439) allgemeines Interesse. sowohl wegen des bisher fast ganz unbekannten Gegenstandes, als wegen der vielen neuen Gesichtspunkte, die der Vf. dem Leser bietet. Mit dem Historischen in Hermann Kurz' bekanntem Kriminalroman beschäftigt sich G. Elben.[444]) Einen viel bestrittenen Punkt des Kirchenrechts berührt G. Hartmanns Arbeit.[445]) F. Wintterlin führt in konciser, aber packender Weise das Lebensbild eines Juristen der älteren Zeit vor.[446]) Die wirtschaftliche Entwickelung einer der ersten Städte des Landes schildert auf Grund reichen Materials Wagner.[447]) Mit Eisenbahn,[448]) Torfbau[449]) und dem Tabaksmonopol[450]) befassen sich 3 weitere Arbeiten.

Kulturgeschichte. *Sage und Aberglauben.* M. Schneider regt an eine Sammlung der ungedruckten Sagen.[451]) E. Nestle weist hin auf eine besondere Art des Aberglaubens.[452])

Mundart und Namen. Neben einem Werk über das ganze Land[453]) erschien eine Arbeit über einen Teil desselben.[454]) E. Weihenmajer weist darauf hin, dafs dem Ortsnamen Reutlingen der Vorname Reutilo zu Grunde liegen dürfte.[455]) Es wird versucht, den Namen Neuffen von (Fels-)knauf oder von Naupen = Schwierigkeiten abzuleiten.[456])

Jagd. Neben den Arbeiten über Forstverwaltung,[457.458]) einen Hubertushirsch[459]) und einen Wolfsgarten[460]) ist namentlich A. von Schlofsbergers auf amtlichem Material beruhende Arbeit über ein glänzendes Jagdfest[461]) hervorzuheben.

WürttVjh. 4, S. 1—58. |[BllSchwäbAlbverein 7, S. 165; F. Votteler: ReutlingerGBll. 6, S. 93/4.]| — **440**) Schmid, Z. Reutlinger Asylrecht: ReutlingerGBll. 6, S. 64. — **441**) Th. Knapp, Urkk. z. Rechtsgesch. d. deutschen Bauernstandes v. 15. bis z. Anfang d. 19. Jh.: WürttVjh. 4, S. 79—89. — **442**) H. Schmitt, D. letzte Centgericht unter d. Deutschmeister Erzherzog Maximilian Franz Mergentheim 1796: ib. S. 199—200. — **443**) id., Aus Mergentheimer Centgerichtsakten: AVMergentheim (1893/4), S. 8 ff. — **444**) G. Elben, D. 'Sonnenwirtle': WürttVjh. 4, S. 58—78. — **445**) G. Hartmann, Z. Gesch. d. Ausübung d. Collaturrechts (Schrozberg): WürttFranken NF. 5 (1894), S. 70 ff. — **446**) F. Wintterlin, Nikolaus Varnbüler: ADB. 39, S. 498/9. — **447**) Wagner, D. Stadt Ulm im 19. Jh.: SchwäbKronik (1895), S. 2161/2. (Man vgl. Württ. Jb. f. Statistik u. Landeskunde [1895], Heft 1.) — **448**) Erinnerungen aus d. Gesch. d. württ. Eisenbahnwesens: ib. S. 2001, 2057/8. (Man vgl. Supper, Entwickelung d. Eisenbahnwesens im Königreich Württemberg. Stuttgart, W. Kohlhammer.) — **449**) P. Beck, Z. Gesch. d. Torfbaues in Schwaben: LBSW. (1895), S. 221/4. — **450**) O. Linkh, D. Tabaksmonopol in Württemberg. E. Beitrag z. Finanzgesch. Württembergs. Stuttgart, W. Kohlhammer. 1894.

451) M. Schneider, Aus d. Sagenwelt: BllSchwäbAlbverein 7, S. 211. — **452**) E. Nestle, D. merkwürdige Inschrift v. Thuningen: ib. S. 45. — **453**) H. Fischer, Geographie d. schwäbischen Mundart: WürttVjh. 4, S. 114—24. Tübingen, H. Laupp. — **454**) H. Halm, 'Vom Unterland'. Mundart, Sitten u. Gebräuche. 2. Ausgabe. Schwäb. Hall, W. German. M. 0,80. — **455**) E. Weihenmajer, D. Name Reutilo: ReutlingerGBll. 6, S. 93. — **456**) J. Sch., D. Name Neuffen: SchwäbKronik (1895), S. 1586. (Man vgl.: Noch einmal d. Name Neuffen: ib. S. 1629.) — **457**) A. E. Adam, Forstgeschichtliches aus Württemberg: LBSW. (1895), S. 169—73. — **458**) F. A. Tscherning, Beherbergung v. Förstern u. Jägern im Schönbuch während d. MA.: ReutlingerGBll. 6, S. 61/3. — **459**) id., E. Hubertus-Hirsch im Kilchberger Walde: ib. S. 12/3. — **460**) Th. Schön, E. Wolfsgarten bei St. Johann: BllSchwäbAlbverein 7, S. 27. — **461**) A. v. Schlofsberger, D. Festinjagen bei Bebenhausen v. 9. November 1812: LBSW. (1895), S. 81/4.

§ 27.

Baden.

A. Werminghoff.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 40.)

Zeitschriften. Bibliographie. Die Zahl der im voraufgehenden JBG. verzeichneten Zeitschriften ist im Berichtsjahre die gleiche geblieben. Wie dort steht auch hier die ZGORh.[1]) an erster Stelle, deren 10. Band ein umfassendes Register aller im Laufe des letzten Jahrzehnts von jenem Organe gebrachten Aufsätze, Veröffentlichungen und Anzeigen enthält, für die Geschichte des Oberrheins und im engeren Sinne Badens ein unentbehrliches Hülfsmittel. Gleichzeitig ist den MBadHK. No. 17[2]) eine Übersicht aller bis jetzt gedruckten Archivrepertorien beigefügt. — Die periodischen Publikationen der historischen Vereine Badens bedürfen keiner erneuten Aufzählung: über ihren Inhalt wird im folgenden, soweit angängig, ausführlicher berichtet werden.[3]) Erwähnt seien nur die Veröffentlichungen der Sammlungen des Altertumsvereins zu Karlsruhe, deren stattliches 2. Heft neben einem Referate über die gehaltenen Vorträge lehrreiche Aufsätze darbietet.[4]) — Eine Zusammenstellung der historischen Litteratur Badens aus dem Jahre 1895 giebt Isenbart.[5])

Allgemeine und politische Geschichte. Vor- und frühgeschichtliche Zeit.[6]) Weit mehr Interesse als die immerhin zahlreichen *vorgeschichtlichen Funde*,[7]) über die E. Wagner[8]) sich verbreitet, beanspruchen die rüstig fortschreitenden Untersuchungen und Ergebnisse der *Reichs-Limeskommission.*[9-11]) Neben Zangemeisters[12]) Vortrag, der in knappen Zügen alles Wesentliche zusammenfafst und Manches neu beleuchtet, ist hier vor allem der Publikationen Schumachers zu gedenken.[13.14]) Er erläutert nicht allein viele Flurnamen durch ihre bislang unbeachtet gebliebenen Beziehungen zum Limes,[15])

1) NF. Bd 10. (D. ganzen Reihe Bd. 49.) Karlsruhe, Bielefeld. IX, 688 S., m. 82 S. Register. — 2) MBadHK. No. 17, 100 S. — 3) F. H. Kraus, Rückblick auf d. Anfänge d. hist. Vereins f. d. Breisgau: ZGGFreiburg 12, S. 3/8. — 4) Veröffentlichungen d. Grofsherz. Bad. Sammlungen f. Altertums- u. Völkerkunde in Karlsruhe u. d. Karlsruher Altertumsvereins. Heft 2. Karlsruhe, Braun. 4°. 99 S. mit 12 Tfln. Abbild. — 5) H. Isenbart: ZGORh. NF. 11.

6) A. Penck, Morphometrie d. Bodensees: JbGeogrGesMünchen Heft 15 m. 1 Tfl. — 7) Fundberichte (nach d. 'Fundchronik' d. AGNM. S. 13/5, 27—30, 48, 61, 67, 82, 84) aus: Bodenseegebiet, Bodman, Brombach, Bruchsal, Buchen, Feidenheim, Götzingen, Griesheim, Höfen, Iffezheim, Ilvesheim, Neuenheim, Niefern, Offenburg, Osterburken, Schönau, Überlingen, Weinheim, Wössingen; (nach d. KarlsrZg. No. 127) aus: Immenstaad, Litzelstetten, Stad, Unteruhldingen; vgl. E. Wagner, KarlsrZg. (1895), No. 23/4. — 8) E. Wagner, Prähist. Funde aus Baden: AntiquitätenZ. 6, S. 262/4. — 9) F. Hettner, Bericht über d. v. deutschen Reiche unternommene Erforschung d. obergermanisch-rätischen Limes. Trier, Lintz. 36 S. — 10) F. Haug, V. römischen Grenzwall: KBLGV. 43, S. 37—41. — 11) Lachenmaier, Römerstrafse Pforzheim-Solitude: Limesbl. No. 15, S. 418. — 12) K. Zangemeister, D. obergermanisch-rätische Limes: NHeidelbJbb. 5, S. 68—104. — 13) K. Schumacher: Limesbl. No. 14, S. 395/9. — 14) id., Kolonnenweg u. Absteinung an d. inneren Linie: ib. No. 16, S. 449—51. — 15) id., Altes im Neuen. E. Betrachtung d. Flurnamen a. badischen Limes: NHeidelbJbb. 5, S. 182/9. —

sondern er kann auch von erspriefslicher Thätigkeit am Grenzwall selbst berichten.[16.17]) Seine Beschreibung des Kastells Osterburken — im Jahre 1861 ward hier das bekannte Mithrasbild ausgeschachtet — darf als mustergültig bezeichnet werden. Lage und Bauart, die reichen Funde, sowie die aufgedeckten Inschriften werden eingehend geschildert und durch Abbildungen aufs glücklichste veranschaulicht.[18]) — E. Wagner[19]) verzeichnet die Resultate von Ausgrabungen im Dorfe Wössingen; gleichzeitig widmet er[20]) der Ruine bei Durlach eine lichtvolle Untersuchung.[21–24])

Mittelalter und Neuzeit. *Topographie.* Das von der Badischen historischen Kommission herausgegebene topographische Wörterbuch des Grofsherzogtums Baden ist unter Kriegers[25]) Bearbeitung bis nahe zum Ende der mit N beginnenden Ortsnamen vorgeschritten; die erste gröfsere Hälfte des Werkes ist damit abgeschlossen. Es verdient bei den erheblichen Schwierigkeiten, die zahlreichen Notizen zu sammeln und zu sichten, bei der Sprödigkeit des Stoffes allgemeine Anerkennung. Sein grofser Wert, der bei jeder Arbeit auf dem Gebiete badischer Geschichte zu Tage tritt, wird bleiben, sollte auch die Lokalforschung hier und da einzelne Ergänzungen oder Berichtigungen zu bringen imstande sein.[26]) — In einer umfangreichen Dissertation versucht Schultze,[27]) die Grenzen und Orte der Gaugrafschaften des alamannischen Badens festzustellen. Man wird den fleifsigen Sammlungen urkundlichen Materials ein gewisses Verdienst nicht aberkennen; vielfachen Widersprüchen dagegen wird die voraufgeschickte Einleitung ausgesetzt sein, die eine kurze Geschichte der Alamannen und eine Verfassungsgeschichte ihres Landes bis zur Auflösung der Grafschaftsverbände enthält.

Kurpfalz. Erler[28]) weist nach, dafs ein bisher dem Pfalzgrafen Ruprecht (II. oder III.) zugeschriebenes Gutachten über die zwischen Wenzel und Karl VI. von Frankreich geplante Zusammenkunft in Rheims (1398) in Wahrheit nicht von dem Kurfürsten verfafst ist. Das Vorkommen zweier verschiedener Überlieferungen des Schriftstückes läfst ihn vermuten,

---

16) id., D. Limesuntersuchung in Baden: Südwestdeutsche Schulbll. 12, S. 55/8. — **17)** id., Reichslimesuntersuchung in Baden: KarlsrZg. No. 375. — **18)** O. v. Sarwey u. F. Hettner, D. obergermanisch-rätische Limes d. Römerreiches. Im Auftrage d. Reichs-Limeskommission hrsg. Lief. 2. Heidelberg, Petters. 4⁰. 44 S. mit 7 Tfln. M. 4. |[X.: FrankfZg. (1896), No. 41, Abendbl.]| — **19)** E. Wagner, Römische Gebäude v. Wössingen, Amt Bretten: Veröffentlichungen d. Sammlungen u. d. Altertumsvereins Karlsruhe 2, S. 19—34. Karlsruhe, Braun. 4⁰. Mit Abb. u. 6 Tfln. — **20)** id., D. Turmberg-Ruine b. Durlach: ib. S. 35—44. Karlsruhe, Braun. 4⁰. Mit Abb. u. 3 Tfln. — **21)** × K. Schütz, D. inneren u. wirtschaftlichen Verhältnisse d. Westgermanen, insbesondere d. Westsueben in d. Urzeit. Beil. z. JB. d. Grofsh. Progymnasium Donaueschingen. Donaueschingen, Willibald. 4⁰. 20 S. — **22)** × G. Wolff, D. Bevölkerung d. rechtsrheinischen Germaniens nach d. Untergang d. Römerherrschaft. (Sep.-Abdr. aus: QBllHVHessen.) Darmstadt, Bergsträsser. gr.-8⁰. 7 S. M. 0,60. — **23)** × W. Busch, Chlodwigs Alamannenschlacht. 2 Tle. Progr. d. Gymnasiums zu München-Gladbach. 1894/5. 4⁰. 25, 37 S. |[MHL. 24, S. 8/9.]| — **24)** × L. Wilser, Schwaben u. Alemannen: Alemannia 23, S. 50—74, 191. **25)** A. Krieger, Topographisches Wörterbuch d. Grofsherzogtums Baden. 3. Abt.: Käppelesberg-Nusplingen. Hrsg. v. d. Badischen Hist. Kommission. S. 321—480. Heidelberg, Winter. Lex.-8⁰. M. 5. |[P. A(lbert): KarlsrZg. No. 281; K—ff.: LCBl. S. 1553; B(eyerle): HJb. 16, S. 922/3.]| — **26)** K. Christ, Auffallende Pfälzer Orts- u. Flurnamen: PfälzMuseum 12, S. 30, 45/6. — **27)** W. Schultze, D. Abgrenzung d. Gaugrafschaften d. alamannischen Badens. Diss. Heidelberg. Sigmaringen, Lutz. XLIX, 310 S. — **28)** G. Erler, D. Gutachten d. Pfalzgrafen Ruprecht v. d. Pfalz über d. zwischen König Wenzel v. Böhmen u. König Karl IV. v. Frankreich geplante Zusammenkunft in Rheims

dafs es als Flugblatt von der römischen Kurie selbst in diesen Fassungen verbreitet wurde.[29-32] — Der Aufsatz Ritters[33]) führt in die Zeit des 30j. Krieges, in die für die pfälzische Geschichte tief einschneidenden Jahre 1622 und 1623. Der Vf. geht aus von einer auf Akten beruhenden Schrift, dem 'Extrakt des schwarzen Registers am kaiserlichen Hof', als dessen Entstehungsort er München glaubhaft macht. Nach ihm sind die darin enthaltenen Angaben über pfälzische Entwürfe durchaus nicht so aus der Luft gegriffen, wie man bisher annahm. Vielmehr zeigt sich, dafs in der That Friedrich V. und seine Anhänger mit Prinz Moriz von Oranien 1623 einen dreifachen Angriff zustande zu bringen suchten, gegen die Rheinpfalz, die Oberpfalz und Bayern, Ungarn und Böhmen; die Waffenerhebung Mansfelds und Halberstadts wie die Rüstungen Bethlen Gabors waren zum Teil durch jene Bemühungen hervorgerufen. — Wir verzeichnen gleich hier, zum Teil vorgreifend, den Inhalt von Weechs[34]) Mitteilungen aus dem vatikanischen Archiv. Das erste Aktenstück giebt einen Überblick über die Akten der Congregazione sopra il Palatinato, die nach den Siegen der Kaiserlichen zu deren Verwertung für kirchliche Zwecke in der Ober- und Unterpfalz gegründet wurde. Ein zweites aus dem Jahre 1702 verweist den aufserordentlichen Gesandten der Kurie, Spada, auf den Einflufs des Pfälzers am Wiener Hofe. Das dritte ist ein Bericht des Nuntius Buonvisi (1688) über die Besetzung von Lehrstühlen für Theologie und Philosophie an der Konstanzer Universität. — Noch immer scheint der reiche Briefwechsel der schreiblustigen Elisabeth Charlotte nicht erschöpft zu sein. Neben Deppings[35]) Mitteilungen steht die Publikation des unermüdlichen Bodemann,[36]) der in den Schreiben der Liselotte an ihre frühere Hofmeisterin von Harling und deren Gemahl eine neue Quelle mannigfaltiger Belehrung erschliefst. Das Charakterbild der deutschen Frau in fremder Umgebung wird immer reicher an belebenden Zügen: Willes[37]) sichere Hand hat es mit meisterhaften Strichen gezeichnet. Kurz wird die Jugendzeit der Fürstin geschildert, um so eingehender ihre Stellung am Hofe Ludwigs XIV., ihre Beziehungen zur Frau von Maintenon. Gern verweilt der Vf bei den liebenswerten Seiten im Wesen seiner Heldin, ohne deshalb die unerfreulichen Eigenschaften mit Stillschweigen zu bedecken. — Zur Geschichte des Orléansschen Krieges hat Weifs[38]) in den Briefen des

---

(1898): ZGORh. NF. 10, S. 1—28. |[H. Bl(och): NA. 20, S. 674/5.]| — **29**) Grünenwald, Kurfürstenurkk. i. Stadtarchiv zu Neustadt (1847—1416): PfälzMuseum 12, S. 11/2. — **30**) × × W. Eberhard, Ludwig III. Kurfürst v. d. Pfalz u. d. Reich 1410—27. 1. Tl.: 1410/4. Diss. Giefsen. Giefsen, Ricker. 8°. 54 S. M. 1,20. |[ZGORh. NF. 10, S. 679.]| — **31**) J. Gafs, Z. Mainzer Bischofswahl v. J. 1514: Kath. 10 (1894), S. 9—26. (Behandelt u. a. d. Bestrebungen d. Kurpfalz hinsichtlich d. Wahl e. Mainzer Erzbischofs.) — **32**) M. Huffschmid, Otto Heinrich u. d. Kanzler Mückenhäuser: ZGORh. NF. 10, S. 456—60. — **33**) M. Ritter, Untersuchungen über d. pfälzische Politik am Ende d. Jahres 1622 u. zu Anfang d. Jahres 1623: HZ. NF. 38 (74), S. 407—41; 39 (75), S. 95. — **34**) Fr. v. Weech, Mitteilungen a. d. Vatikanischen Archiv: ZGORh. NF. 10, S. 632—49. |[HZ. 76 (NF. 40), S. 372.]| — **35**) G. Depping, Madame, mère du régent et sa tante, l'électrice Sophie de Hanovre: RH. 59, S. 293—313. — **36**) Ed. Bodemann, Briefe d. Herzogin Elisabeth Charlotte v. Orleans an ihre frühere Hofmeisterin A. K. v. Harling, geb. v. Uffeln, u. deren Gemahl, geh. Rat Fr. v. Harling in Hannover. Hannover, Hahn. XXXII, 234 S. |[K(urt) Br(ey)s(i)g: LCBl. S. 865/6; A. S(chulte): ZGORh. NF. 10, S. 297/8; M. Philippson: RH. 60, S. 125/6.]| — **37**) J. Wille, Pfalzgräfin Elisabeth Charlotte, Herzogin v. Orleans: HeidelbJbb. 5, S. 190—228. |[Gr.: PfälzMuseum 12, S. 45/6; HZ. 76 (NF. 40), S. 372.]| — **38**) Jos. Weifs, Briefe aus d. Feldzug gegen Frankreich 1688/9:

schwäbischen Generalfeldwachtmeisters, des Grafen Notger Wilhelm zu Öttingen-Baldern, einige Beiträge geliefert.[39,40]

Baden.[41,42] Als wertvollste Erscheinung des Berichtsjahrs dürfen mit Fug die Lieferungen 6 bis 8 der Regesten der badischen Markgrafen von Fester[43] betrachtet werden, deren Abschlufs durch Register und Stammtafeln für 1896 in Aussicht genommen ist. Der Bearbeiter hat als Schlufspunkt des 1. Bandes auf der einen Seite den Tod Bernhards I. (1431) gewählt, andererseits das Aussterben der hachbergischen Linie im Mannesstamm (1418), während die Regesten der Sausenberger (Rötteler) noch bis zum Jahre 1428 reichen. Schon jetzt lehrt eine Durchsicht des immer mehr anschwellenden urkundlichen Stoffes den reichen Gewinn schätzen, den dies wichtige Unternehmen der Badischen historischen Kommission wie der Landesgeschichte so auch der deutschen im ganzen bringt und noch bringen wird. Zum erstenmal vermag man die Schicksale einer kleinen, politisch aber und vor allem territorialpolitisch überaus rührigen Macht bis in das 15. Jh. hinein zu überschauen; seine Finanzpolitik erläutert ein gleichfalls von Fester[44] veröffentlichtes Urbar aus dem Jahre 1414.[45] — Die nämliche Richtung der badischen Politik des 15. Jh. beleuchtet von anderem Ausgangspunkte her Weinmanns[46] anregende Studie; die Lebensschicksale Georgs von Baden, des letzten deutschen Bischofs auf dem Metzer Stuhle, bis zur Gefangennahme bei Seckenheim werden glücklich geschildert; der Vf. weifs wenig oder noch gar nicht bekanntes Material im ganzen mit Geschick heranzuziehen und zu verwerten.[47] — Lossens[48] Forschungen über die Verheiratung der später so tragisch endenden Markgräfin Jakobe von Baden — sie erfolgte vornehmlich auf Antreiben des Herzogs Ernst von Bayern — sind willkommen als Beitrag zur Geschichte der Gegenreformation. — Die Erziehung Wilhelms und Hermanns von Baden erläutert Keussen,[49] sich hiebei in erster Linie auf die Protokolle und

---

ZGORh. NF. 10, S. 161—201. |[WürttVjh. 4, S. 417/8.]| — 39) H. Funck, Zwei Empfehlungsbriefe f. Graf Galler: ib. S. 289—90. — 40) × R. Graf Du Moulin Eckart, Aus d. Papieren e. Illuminaten: Rheinhardstöttner, BayrF. 3, S. 186—289. |[HZ. 75 (NF. 39), S. 559; K. O(bser): ZGORh. NF. 10, S. 688.]| — 41) Osw. Redlich, MIÖG. 16, S. 379—81. (Bespricht neuere Untersuchungen über d. Genealogie d. Zähringer u. Habsburger.) — 42) Klemm, D. Erzplatten z. Andenken an d. Markgrafen v. Baden in d. Stiftskirche zu Backnang: BllAltertumsvereinMurrthal (1895), No. 27. |[ZGORh. NF. 11, S. 147/8.]| — 43) R. Fester, Regesten d. Markgrafen v. Baden u. Hachberg 1050—1515. Hrsg. v. d. bad. hist. Kommission. Lief. 6/8. Innsbruck, Wagner. 4°. S. 345—529, h. 57—120. |[Th. Ludwig: DLZ. (1896), S. 18/6; P. A(bert): HJb. 16, S. 412/3.]| — 44) id., D. Erwerbung d. Herrschaften Hachberg u. Höhingen durch Markgraf Bernhard I. v. Baden: ZGORh. NF. 10, S. 650—67. — 45) G. Knod, Hat Markgraf Bernhard d. j. v. Baden († ca. 1424) wirklich in Bologna studiert?: ib. S. 376—82. (Versucht nachzuweisen, dafs e. bis dahin unbekannter unechter Sohn Bernhards I. in Bologna studiert hat.) — 46) K. Weinmann, Bischof Georg v. Baden u. d. Metzer Kapitelstreit: JbGEls.-Lothr. 6 (1894), S. 1—94. |[R. Fester: ZGORh. NF. 10, S. 476/8.]| (Auch sep. als Strafsb. Diss. erschienen. Metz, Lothr. Zg. II, 94 S.) — 47) Holtz, D. Nachspiel d. Bopparder Fehde, Darstellung d. Streitigkeiten im Erzstift Trier b. Gelegenheit d. Koadjutorwahl d. Markgrafen Jakob (II.) v. Baden. Jb. Realgymnasium Stralsund, Progr. No. 152, S. 7—22. Stralsund, Regierungsdruckerei. 1893. 4°. M. 1,25. — 48) M. Lossen, D. Verheiratung d. Markgräfin Jakobe v. Baden mit Herzog Johann Wilhelm v. Jülich-Cleve-Berg (1581/5): SBAkMünchenPh. (1895), S. 33—64. |[RH. 59, S. 480; ZGORh. NF. 10, S. 683.]| — 49) H. Keussen, Kaspar Ulenberg in Köln als Erzieher d. badischen Markgrafen Wilhelm u. Hermann, 1600/6, Beitr. z. Gesch. namentlich Kölns u. d. Rheinlande z. 80. Geburtstag Gustav v. Mevissens dargebracht v. d. Archiv d. Stadt Köln. Köln, Du Mont-Schauberg (1895), S. 206—21. |[ZGORh. NF. 10, S. 480; E. Liesegang:

Briefe stützend, die der Erzieher der Prinzen, Kaspar Ulenberg, über seine Zöglinge führte bezw. an deren Mutter richtete.[50.51]) — Der Persönlichkeit Karl Friedrichs sind kleinere Mitteilungen von Funck[52-53a]) und Wohlwill[54]) gewidmet.

Die Frage nach der Urheberschaft des Rastatter Gesandtenmords ist auch im abgelaufenen Jahre mehrfach behandelt worden. Böhtlingk[55.56]) beharrt freilich bei seiner bekannten Hypothese, er mifst zudem der 'Geschichte des Grofsherzogtums Baden von Graf Karl von Bothmer, 1831' als der bislang unbeachtet gebliebenen Aufzeichnung eines Augenzeugen erheblichen Wert bei; ihren Autor glaubt er wiederzufinden in jenem Hauptmann Karl Ludwig Wilhelm von Bothmer, der über die blutige That den ersten Bericht an die Karlsruher Regierung erstattete. — Obsers[57]) Replik stellt die Sachlage im entgegengesetzten Lichte dar: nicht jener Hauptmann, sondern sein jüngerer Bruder Heinrich Karl Ernst ist der Vf. der Geschichte Badens; dieser weilte zur Zeit des Attentats gar nicht in Rastatt; damit fällt zugleich die Bedeutung, die seiner populären Erzählung irrtümlich zugeschrieben worden war.[58-60]) — Wirklich neue Wege zur Lösung der alten Streitfrage schlagen Hüffers[61]) Auseinandersetzungen ein, zu denen noch unbekanntes Material herangezogen worden ist. Man kannte und verurteilte, so führt Hüffer aus, die emsige gegen Österreich intriguierende Thätigkeit der französischen Diplomatie in Deutschland; in Rastatt liefen die Fäden ihres Treibens zusammen. Dem naheliegenden Wunsch, der Papiere der dortigen Gesandtschaft sich zu bemächtigen, gab der Generalquartiermeister des Erzherzogs Karl in einem Privatbriefe Ausdruck; der Empfänger, Oberstlieutenant Meyer, fafste die Meinungsäufserung als Befehl zur Beschlagnahme der Dokumente auf. Aber hier mischten sich die französischen Emigranten ein; durch aufreizende Reden wirken sie auf Offiziere und Soldaten; sie bleiben im Hintergrunde, während ihr persönlicher fanatischer Hafs in der Ermordung der Unterhändler befriedigt wird; auf die heimatlosen Fremdlinge lenkt sich auch nach der That der Hauptverdacht.[62-64])

LZgB. (1895), S. 939—51.]| — **50)** J. O. Opel, Gesch. d. Niedersächsisch-Dänischen Krieges. Bd. 2. |[K. O(bser): ZGORh. NF. 10, S. 299—300; Lorentzen: DLZ. (1896), S. 143/5.]| (Schildert u. a. d. Anteil d. Markgrafen Georg Friedrich v. Baden am 30 j. Kriege.) — **51)** D. Testament d. Markgräfin Marie Viktoria († 1793): Echo v. Baden-Baden No. 7 ff. — **52)** H. Funck, Glucks zweimaliges Zusammentreffen mit Klopstock am Hofe Karl Friedrichs v. Baden 1744/5: Euphorion hrsg. v. Sauer 1 (1894), S. 790/2. — **53)** id., E. merkwürdiges Urteil J. G. Schlossers über Karl Friedrich v. Baden: ZGORh. NF. 10, S. 142/3. — **53a)** id., E. badischer Schulreformator u. d. Bankerottierer: MGesDErz&Schulgesch. 1, S. 92. — **54)** Ad. Wohlwill, Schubartiana. 1. Chr. Fr. D. Schubart u. Markgraf Karl Friedrich v. Baden: Euphorion hrsg. v. Sauer 2, S. 798—806. |[K. O(bser): ZGORh. NF. 11, S. 157.]| — **55)** A. Böhtlingk, Z. Rastatter Gesandtenmord: AZgB. (1894), No. 297. — **56)** id, Noch e. Wort z. Rastatter Gesandtenmord: ib. (1895), No. 16. (Vgl. dazu d. 'Erklärung' v. K. Obser: DLZ. No. 7 (1895), Sp. 223/4.) — **57)** K. Obser, Karl v. Bothmer u. d. Rastatter Gesandtenmord: Strafsburger Post No. 128. — **58)** A. Böhtlingk, Karl v. Bothmer u. d. Rastatter Gesandtenmord. Entgegnung: ib. No. 176. — **59)** id., D. Rastatter Gesandtenmord vor d. Karlsruher Schöffengericht. Heidelberg, Hörning. 112 S. M. 1. |[FrankfZg. No. 107, II; P. B(aillen): HZ. NF. 39, S. 378; M. Philippson: RH. 60, S. 130.]| — **60)** id., Z. Rastatter Gesandtenmord. Über e. Akten-Publikation d. Bad. Hist. Kommission. Heidelberg, Hörning. 126 S. M. 1,20. — **61)** H. Hüffer, D. Rastatter Gesandtenmord: DRs. (1894/5), S. 118—37, 200—21. |[A. C(huquet): RCr. (1895), S. 351/5; RH. 59, S. 208; P. B(aillen): HZ. 75 (NF. 39), S. 560/1.]| — **62)** × Le général Lecourbe d'après ses archives, sa correspondance et autres

Zahlreiche Erscheinungen zur Geschichte des deutsch-französischen Krieges hat das Jubiläumsjahr 1895 gebracht. Mehrere Teilnehmer erzählen in ansprechender Weise ihre Erlebnisse,[65-71]) ein französischer Mobilgardist die seinen während der Einschliefsung und Übergabe von Belfort.[72]) — Guntermanns[73]) Buch verfolgt ausschliefslich den Zweck, in populärer Form das Andenken an die Erfolge der Badener festzuhalten. Ein gewisses Geschick ist dem Vf. keineswegs abzusprechen; aber über der Absicht volkstümlicher Gestaltung hat er eins der vornehmsten Gesetze historischer Kunst, die Reinheit des Stiles, oft wenig, noch öfters gar nicht beachtet. Ein Beispiel von Geschmacklosigkeit möge statt vieler genügen: die Badener hören von dem Siege bei Spichern; 'da war es, als ob Madame Paris selbsteigen herbeigerauscht wäre im schwarzseidenen Kleide, um ihr falsches Herz und ihr echtes Geschmeid dem schmunzelnden Michel vor die formlosen Heldenfüfse zu legen.' — Unvergleichlich höheren, ja dauernden Wert können die peinlich genauen Untersuchungen von Kunz[74]) beanspruchen. Auf authentischem Quellenmaterial aufgebaut geben sie ein detailliertes Bild der Anstrengungen des deutschen Heeres, mit der Belagerung von Belfort zugleich das wiedergewonnene Elsafs zu sichern. — Gleichsam als Fortsetzungen und Ergänzungen können das Werk Secretans[75]) und die Aufsatzreihe von der Wengens[76]) bezeichnet werden.

Einzelne Landesteile. Für die MAliche Geschichte des Bodenseegebiets ist die Vollendung des 3. Bandes des durch v. Weech[77]) herausgebenen Codex diplomaticus Salemitanus von grofser Bedeutung. Naturgemäfs steht die Abtei Salem im Mittelpunkt der trefflichen Publikation; andererseits erweitert sich ihr Urkk.buch durch die Gütergeschichte des reichen Klosters, durch dessen vielverzweigte Verbindungen von Ort zu Ort

---

documents avec un préface de Mr. le général Philibert. Paris. 578 S. |[K. Obser: ZGORh. NF. 11, S. 158/9.]| — 63) × J. Kaulek, Papiers de Barthélemy. Bd. 7. |[K. Obser: ZGORh. NF. 10, S. 298/9.]| — 64) Ph. Stein, Karl Ludwig Sand, geb. 1795: KarlsrZg. No. 288. — 65) J. Zaifs, Aus d. Tagebuch e. badischen Pioniers. (= Badener im Feldzug 1870/1. V.) Karlsruhe, Reiff. o. J. 184 S. m. Karte. M. 1,80. — 66) Jul. Hoeck, Meine Erlebnisse als Kriegsfreiwilliger b. d. badischen schwarzen Dragonern i. Feldzuge 1870/1. (= Badener im Feldzug 1870/1. VI.) Karlsruhe, Reiff. 181 S. m. Karte. M. 1,80. — 67) Fr. A. Roth, Aus d. Tagebuche e. freiwilligen Unteroffiziers d. 5. bad. Infanterie-Regiments im Feldzuge 1870/1. (= Badener im Feldzug 1870/1. VII.) Karlsruhe, Reiff. VIII, 200 S. m. Karte. M. 1,80. — 68) S. Husser, Erlebnisse e. badischen Trainsoldaten im Feldzuge 1870/1. (= Badener im Feldzug 1870/1. VIII.) Karlsruhe, Reiff. VIII, 156 S. m. Karte. M. 1,80. — 69) Friedr. Mampel, Erlebnisse e. badischen Kriegsfuhrmannes im Feldzuge 1870/1. (= Badener im Feldzug 1870/1. IX.) Karlsruhe, Reiff. VII, 115 S. M. 1,80. — 70) Augustin Kraus, E. Episode aus d. Jahre 1870/1. Selbsterlebtes. FreiburgerZg. No. 47, I u. 48, I. — 71) Aus e. Kriegstagebuch d. Festung Rastatt (1870/1): Echo v. Baden-Baden No. 90, II. — 72) Pascal Victorien, Journal d'un moblot au siège de Belfort. Belfort, Imprimerie du Journal 'La Frontière'. — 73) A. Guntermann, Mit Badens Wehr für deutsche Ehr. D. badischen Truppen u. ihre Anteilnahme am Einigungskriege. Freiburg i. B., Lorenz & Waetzel. 337 S. m. 1 Bild, 10 Gefechtsskizzen u. e. Übersichtskarte. — 74) H. Kunz, D. Entscheidungskämpfe d. Generals v. Werder im Januar 1871. Tl. 1: V. Dijon über Vesoul nach Villersexel u. z. Lisaine; Tl. 2: D. Schlacht an d. Lisaine am 15/8. Januar 1871. Berlin, Mittler. VI, 216 S. m. 8 Plänen; VI, 192 S. m. 1 Pl. — 75) Secretan, L'armée de l'Est, 20 décembre 1870 à 1 fevrier 1891. Neuchâtel, Atlinger. IX, 538 S. m. 3 Karten u. 1 Facs. |[KarlsrZg. No. 107, Beil.; BadBeobachter No. 111; Fr. v. W.: LRs. (1895), S. 150.]| — 76) Fr. v. d. Wengen, D. Feldzug d. französichen Ostarmee v. 1870/1: AMZg. (1895), No. 56 ff. — 77) Fr. v. Weech, Codex diplomaticus Salemitanus, Urkk.buch d. Cistercienserabtei Salem. Bd. 3. 1301—1498. Karlsruhe, Braun. Lex.-8°. IV, 584 S. m. 10 Tfln. Abb. M. 17,40.

zu dem der Landschaft überhaupt: für alle Zweige der MAlichen Forschung ist damit ein überaus wertvolles Material zugänglich gemacht worden. — Die Veröffentlichung eines venetianischen Reiseberichts aus dem Jahre 1492 durch Simonsfeld[78]) ist ein lehrreicher Beitrag zur Geschichte der früher markgräflichen Territorien: mit wachsamem Auge hat der Berichterstatter Süddeutschland bereist und seinen Beobachtungen oft charakterischen Ausdruck verliehen.[79]) — In die nämlichen Landesteile versetzt eine Publikation von Obser,[80]) des Tagebuchs nämlich von Johann Hand, der 1620 den Schwedenkönig Gustav Adolf auf einer Fahrt nach dem Oberrhein begleitete.[81]) — An vierter Stelle endlich sei schon hier des Neujahrsblattes der Badischen historischen Kommission gedacht. Es bietet aus Gotheins[82]) Feder Bilder aus der Kulturgeschichte der Pfalz nach dem 30j. Kriege. Die Antwort, wie es kam, dafs die Kurpfalz so rasch sich wieder erholte, gewinnt der Vf. durch ein sorgfältiges Eingehen auf die einzelnen Zweige von Karl Ludwigs Thätigkeit zur Hebung seines Landes, vornehmlich des städtischen Lebens, das besonders in Mannheim erspriefsliche Früchte zeitigte.

Einzelne Orte. Die im Auftrage der historischen Kommission vorgenommene Verzeichnung der Archivalien aus Gemeinde-, Pfarrei- und Privatregistraturen[88-100]) ist im Berichtsjahre eifrig gefördert wurden.[101.102]) Unter den gedruckten Übersichten sei auf diejenige aus dem Amtsbezirke Breisach hingewiesen, deren Inhalt die Stimmung der Geistlichkeit im Konstanzer Sprengel während des Generalvikariats von Wessenberg wiedergiebt.[103])

|[P. A(lber)t: KarlsrZg. No. 881; β.: AllgZgB. No. 296.]| — **78**) H. Simonsfeld, E. venetianischer Reisebericht über Süddeutschland, d. Ostschweiz u. Oberitalien aus d. J. 1494: ZKulturgesch. hrsg. v. G. Steinhausen 4 (NF. 2), S. 242—83. |[S. G.: AllgZgB. No. 156; Werminghoff: ZGORh. NF. 10, S. 682; WürttVjh. 4, S. 411/5.]| — **79**) ×× Höfsler, Z. Entstehungsgesch. d. Bauernkriegs in Südwestdeutschland m. besonderer Berücksichtigung d. Landgrafschaften Stühlingen u. Fürstenberg. Leipz. Diss. — **80**) K. Obser, Gustav Adolf v. Schweden am Oberrhein im Jahre 1620: ZGORh. NF. 10, S. 130/7. — **81**) Per Sondén, Rikskansleren Axel Oxenstiernas skrifter och brefvexeling. Bd. 7. |[K. Obser: ZGORh. NF. 11, S. 155.]| — **82**) Eberh. Gothein, Bilder aus d. Kulturgesch. d. Pfalz nach d. 30j. Kriege. (= Badische Neujahrsblätter. 5. Blatt.) Karlsruhe, Braun. 63 S. |[KBWZ. 14, S. 38—40; C. S.: FrankfZg. No. 242, IV.]| — **83**) Fr. Eiselein, Archivalien aus Orten d. Amtsbezirks Konstanz: MBadHK. No. 17, S. 86. — **84**) H. Udry, Archivalien aus Orten d. Amtsbezirks Überlingen: ib. S. 33/6. — **85**) K. Seeger, Archivalien aus Orten d. Amtsbezirks Stockach: ib. S. 36—43. — **86**) Leop. Schappacher, Archivalien aus Orten d. Amtsbezirks Mefskirch: ib. S. 23/9. — **87**) A. Birkenmayer, Archivalien aus Orten d. Amtsbezirks Waldshut: ib. S. 67—82. — **88**) id., Archivalien aus Orten d. Amtsbezirks St. Blasien; ib. S. 50/2. — **89**) id., Archivalien aus Orten d. Amtsbezirks Schönau: ib. S. 52—67. — **90**) A. Baur, Archivalien aus Orten d. Amtsbezirks Staufen: ib. S. 89. — **91**) K. Welte, Archivalien aus Orten d. Amtsbezirks Neustadt: ib. S. 43/6. — **92**) H. Maurer, Archivalien aus Orten d. Amtsbezirks Waldkirch: ib. S. 90. — **93**) Theod. Weifs, Archivalien aus Orten d. Amtsbezirks Ettenheim: ib. S. 29—31. — **94**) C. Damal u. M. Hochweber, Archivalien aus Orten d. Amtsbezirks Wolfach; ib. S. 90/3. — **95**) Mitteilungen aus d. Pfarrarchiv v. Schenkenzell (Bez.-A. Wolfach): OffenburgZg. No. 111/5. — **96**) K. Strittmatter, Archivalien aus Orten d. Amtsbezirks Lahr: MBadHK. No. 17, S. 88/9. — **97**) Walter, K. Mayer, Fr. Platz, Archivalien aus Orten d. Amtsbezirks Offenburg: ib. S. 46—50. — **97a**) Hilspach u. Löffel, Archivalien aus Orten d. Amtsbezirks Kehl: ib. S. 89. — **98**) Val. Stöfser, Archivalien aus Orten d. Amtsbezirks Baden: ib. S. 31/2. — **99**) K. G. Fecht u. H. Funck, Archivalien aus Orten d. Amtsbezirks Karlsruhe: ib. S. 20/3. — **100**) H. Isenbart u. G. Wörner, Archivalien aus Orten d. Amtsbezirks Bretten: ib. S. 87. — **101**) 104 Urkk. aus d. freiherrl. v. Bodmanschen Familienarchiv: AGNM. S. 8—12. (Betr. zumeist Orte am Bodensee.) — **102**) A. Cartellieri, Urkk. v. u. für Albrecht Achilles:

Die rührige Betriebsamkeit der *badischen Lokalforschung* wird niemand bestreiten, aber der wirklich bedeutenden Erscheinungen sind doch nur wenige. Rupperts[104]) 'Konstanzer Beiträge' enthalten verschiedenartiges Material zur Geistes-, Wirtschafts- und Kulturgeschichte der alten Reichsstadt, ohne dafs der Vf. in den beigefügten Abhandlungen wie der über den MAlichen Handel von Konstanz zur wirklichen Durchdringung des Stoffes vorgeschritten wäre; die Mitteilung einer kleinen Chronik aus den Jahren 1428—34 läfst noch manches zu wünschen übrig.[105-116]) — Kalchschmidts[117]) Geschichte von St. Georgen ist zunächst für den kleinen Kreis der Gemeindeangehörigen bestimmt: hierauf wird ein Urteil in erster Linie Rücksicht zu nehmen haben. Wohl kaum war es die Absicht des Autors, Neues zu bringen; aber was er bringt, hat er auch zu vertiefen unterlassen. — Über die Ereignisse des Juli und August 1644 in ihrer Bedeutung für Freiburg i. Br. hat v. Fischer-Treuenfeld sich zweimal geäufsert. Ein Vortrag[118]) bietet militärkritische Bemerkungen zu den Kämpfen im August jenes Jahres; derselbe Gegenstand kehrt sodann als Bestandteil der gröfseren Abhandlung[119]) wieder, aber hier bildet die Rückeroberung Freiburgs durch die Bayern das Fundament der Darstellung.[120-125]) — Fr. v. Weech[126]) hat im Berichtsjahre drei Lieferungen seiner Ge-

---

FBPG. 8, S. 301/2. (Betr. einzelne Orte in Baden.) — **103**) A. Baur, Archivalien aus Orten d. Amtsbezirks Breisach: MBadHK. No. 17, S. 83/6. — **104**) Ph. Ruppert, Konstanzer geschichtl. Beiträge. Heft 4. Konstanz, Genossenschaftsdruckerei. 128 S. M. 2. — **105**) Kaiser Heinrich IV. erklärt d. Stadt Konstanz v. jeglicher Besteuerung v. seiten d. Bischofs frei. 24. September 1192. D. Mitgliedern d. Gesamtvereins d. Deutschen Gesch.- u. Altertumsvereine ... z. 15./8. September 1895 ... gewidmet v. d. Stadt Konstanz. Konstanz, Stadler. (Faks. d. Urk. nebst Text u. deutscher Übersetzung.) — **106**) F. Jecklin: Richtebrief zwischen d. Stadt Konstanz u. d. Herren v. Haldenstein (1334): AnzSchwG. 26, S. 290/1. — **107**) × K. Häbler, Welser u. Ehinger in Venezuela: ZHVSchwaben 21. |[ZGORh. NF. 10, S. 682.]| — **108**) A. v. der Thur, Auf d. Reichenau: Vaterland (1894), No. 196. — **109**) Beschreibung e. Abtstabes aus d. Reichenau (aus d. J. 1358): AnzSchwAlt. (1895), S. 472. — **110**) H. W., Z. A. Schultes Abhandlung über Gilg Tschudi, Glarus u. Säckingen: ib. AnzSchwG. 26, S. 199. — **111**) Kriegsereignisse in Aach (Bez.-A. Engen) aus d. J. 1796 u. 1799: Freie Stimme No. 5/6. — **112**) H. Leo, D. Deutschordenshaus zu Beuggen: Schau-ins-Land 21, S. 7—32. — **113**) H. Meisner, Deutsche Johanniterbriefe aus d. 16. Jh.: ZGORh. NF. 10, S. 565—631. (Enthält Briefe d. Komturs Peter v. Englisberg in Buchsee [1522/3] u. d. Bailli Georg Schilling v. Cannstatt [1532/9].) — **114**) C. H., D. ehemaligen Kameralhäuser u. Kommenden d. Johanniterordens im Grofsherzogtum Baden: WBl. d. Johanniterordensballey Brandenburg 36, S. 201/3, 208—10, 212/3, 217/9, 223/5. — **115**) L. Pietsch, St. Blasien: Z. guten Stunde (1893/4), S. 354—60. — **116**) St. Blasien im Schwarzwald: KarlsrZg. No. 181. — **117**) K. Th. Kalchschmidt, Gesch. d. Klosters, d. Stadt u. d. Kirchspiels St. Georgen auf d. badischen Schwarzwald. Heidelberg, Winter. VIII, 174 S. m. 7 Tfln. in Lichtdruck u. 7 Abb. im Text. M. 5. |[P. Albert: MHL. 23, S. 485/6; HJb. 16, S. 405.]| — **118**) Ph. v. Fischer-Treuenfeld, Militärkritische Bemerkungen zu d. Kämpfen b. Freiburg im August 1644: ZGGFreiburg 12, S. 3—31. — **119**) id., D. Rückeroberung Freiburgs durch d. kurbayerische Reichsarmee im Sommer 1644. Freiburg i. B., Wagner. 238 S. m. Tfl. |[ZGORh. NF. 11, S. 155.]| — **120**) L. Balles, D. Amtsbezirk Freiburg. Bearbeitet f. Schule u. Haus. Freiburg i. B., Lehmann. 68 S. m. 1 Karte. — **121**) K. Reinfried, Z. Gesch. d. Ortes u. d. Pfarrei Önsbach (Bez.-A. Achern): Acher- u. Bühler-Bote No. 58—68. — **122**) K. Fehrenbach, Auszüge aus d. Erlacher (Bez.-A. Oberkirch) Ortschronik d. Joachim Kupferer: Oberkircher Bote (1894), No. 144—51; (1895), No. 3—70. — **123**) K. Reinfried, Beitr. z. Gesch. d. Orts u. d. Pfarrei Iffezheim (Bez.-A. Rastatt): Echo v. Baden-Baden No. 14—20. — **124**) id., Z. Gesch. d. Orts u. d. Pfarrei Söllingen (Bez.-A. Rastatt): Acher- u. Bühler-Bote No. 128 f. — **125**) id., Beitr. z. Orts- u. Pfarrgesch. v. Ottersdorf (Bez.-A. Rastatt) u. d. übrigen Riedorte: Echo v. Baden-Baden No. 74—82. — **126**) Fr. v. Weech, Karlsruhe, Gesch. d. Stadt u. ihrer Verwaltung. Auf Veranlassung d. Stadtrats

schichte der Stadt Karlsruhe erscheinen lassen; ihr erster Teil endet mit 1830, dem Todesjahre des Grofsherzogs Ludwig. Noch werden die Geschicke des aufblühenden Gemeinwesens zum guten Teil vom Hofe des Landesherrn bestimmt und von dessen Beamten geleitet. Aber schon regt sich der Drang nach ungehinderter Entfaltung der bürgerlichen Kraft: erst die Gemeindeordnung von 1831 eröffnete der freien Selbstbestimmung neue Bahnen. Gleichsam die Zeit der Vorbereitung ist es, welche die letzte Hälfte des stattlichen Bandes erzählt; die Ereignisse im Fürstenhause, die ersten Regungen des parlamentarischen Treibens, das Leben der Bürgerschaft führt der Autor in ansprechenden Bildern vor das Auge des Lesers.[127-131]) — Mit absichtlicher Beschränkung auf historische Quellenzeugnisse aus Urkk., Chroniken u. s. w. sucht Huffschmid[132]) die älteste Baugeschichte des Heidelberger Schlosses zu rekonstruieren wie auch Lage und Bestimmung der einzelnen Baulichkeiten zu ermitteln.[133-140]) — Die sorgfältigen, oft etwas allzu weitläufigen Forschungen Wibels[141]) erheben sich auf breiterer Grundlage; seine Ausführungen werden durch zahlreiche Abbildungen und Grundrisse aufs glücklichste illustriert.

Kirchengeschichte. Durch den Abschlufs des 1. Bandes der Konstanzer Bischofsregesten ist die Lücke zwischen diesem und der bereits veröffentlichten 1. Lieferung des 2. Bandes (vgl. JBG. 17, II, 195[169]) ausgefüllt worden. Das mustergültige Register von Müller[142]) erst bietet den unentbehrlichen Wegweiser zu dem wertvollen Inhalt eines Unternehmens, das bestimmt ist, den Forschungen zur Kirchengeschichte nicht nur des badischen Landes die kritisch gesichtete Grundlage darzubieten.[143]) —

bearb. Bd. 1. 1715—1830. Karlsruhe, Macklot. 581 S. mit 34 Tfln. |[β.: AZg^B. No. 184; Th. C(athiau): BadLandesZg. No. 117, II.]| — **127**) Karlsruher Erinnerungen u. Wünsche. Karlsruhe, Gutsch. 116 S. M. 1,50. |[BadLandesZg. No. 138, II.]| — **128**) (A. Krieger), Chronik d. Haupt- u. Residenzstadt Karlsruhe für d. Jahr 1894. 10. Jg. Im Auftrage d. städt. Archivkommission bearb. Karlsruhe, Macklot. 90 S. m. 6 Abb. — **129**) Th. Cathiau, Einhundert u. fünfzig Spaziergänge in d. Umgebung d. Landeshauptstadt Karlsruhe. 5. Aufl. Karlsruhe, Macklot. kl.-8°. 98 S. m. Karte. M. 1,25. |[BadLandesZg. No. 85, II.]| — **130**) Fr. Sales Meyer, D. Haupt- u. Residenzstadt Karlsruhe. E. Führer f. deren Gäste. Karlsruhe, Macklot. kl.-8°. VIII, 106 S. m. Plan u. Abb. M. 0,75. — **131**) Festschrift z. Feier d. Einweihung d. neuen Rathauses in Pforzheim, 29. Mai 1895. Pforzheim, Ringe. Fol. 26 S. m. Abb. — **132**) M. Huffschmid, Z. Gesch. d. Heidelberger Schlosses v. seiner Erbauung b. z. Ende d. 16. Jh.: NAGHeidelbergPfalz 3, S. 1—86. Heidelberg, Köster. |[Gr.: PfälzMuseum 12, S. 31/2; Werminghoff: MHL. 24, S. 211/2.]| — **133**) Jos. Durm: D. Figuren d. Heidelberger Schlosses: KarlsrZg. No. 10. — **134**) M. Bach, D. Baumeister d. Heidelberger Schlosses: Kunstchr. NF. 7, Heft 3. — **135**) Jul. Näher, Plan v. Schlofs u. Stadt Heidelberg vor d. Zerstörung. Heidelberg, Köster. Fol. M. 0,50. — **136**) Waag, Chronik d. Stadt Heidelberg f. d. J. 1893. Im Auftrage d. Stadtrates bearb. Heidelberg, Hörning. VII, 64 S. m. 3 Bildnissen. M. 0,60. — **137**) id., Chronik d. Stadt Heidelberg f. d. J. 1894. Jg. 2. Im Auftrage d. Stadtrates bearb. Heidelberg, Hörning. 65 S. m. 3 Abb. — **138**) D. Beschiefsung Mannheims vor 100 Jahren: KarlsrZg. No. 358. (Vgl. dazu Mannheimer Generalanz. No. 225, I.) — **139**) M. J., D. Schlacht bei Handschuhsheim (24. September 1795): FrankfZg. No. 264, Morgenbl. — **140**) XX J. Berberich, Gesch. d. Stadt Tauberbischofsheim u. d. Amtsbezirks. Mit 1 Stadtplan v. J. 1790. Heft 1/7. Tauberbischofsheim, Zöller. gr.-8°. — **141**) F. Wibel, D. alte Burg Wertheim am Main u. d. ehemaligen Befestigungen d. Stadt. Freiburg i. B. u. Leipzig, Mohr. gr.-8°. XVI, 370 S. m. Titelbild u. 138 Abb. M. 12. |[A. Schultz: DLZ. (1896), S. 115/6; β.: LCBl. (1896), S. 167/8; P.: KarlsrZg. (1896), No. 85.]|

142) P. Ladewig u. Th. Müller, Regesten z. Gesch. d. Bischöfe v. Konstanz, hrsg. v. d. Bad. Hist. Kommission. Bd. 1, Lfg. 5, S. 321—99. Innsbruck, Wagner. 4°. — **143**) Th. Schmid, S. J., D. hl. Bischof Gebhardus v. Konstanz u. d. Gebhardskirche

Kurz, aber mit tiefem Verständnis schildert ein Vortrag Meyer v. Knonaus[144]) die Stellung des Bischofs Gebhard von Konstanz im Investiturstreite.[145]) — Cartellieris[146]) anziehende Studie geht von der Thätigkeit Heinrichs II. von Konstanz, des Klingenbergers, als Propst von Aachen aus, um damit die Umrisse eines Charakterbildes des Kirchenfürsten zu verbinden.[147-157]) — Zell und Burger[158]) veröffentlichen das Verzeichnis des Subsidium charitativum von 1493, dem noch drei weitere, bis 1508 reichend, folgen sollen. Allerdings beschränkt sich der erhaltene Teil auf das ehemalige Archidiakonat Freiburg i. Br., aber mit ihm ist für die Geschichte des Bistums Konstanz, für die Verwaltung des sorgsam sparenden Bischofs Thomas Berlower eine ungemein reichhaltige Quelle erschlossen worden.[159]) — Engler[160]) stellt die am Freiburger Münster bestehenden frommen Stiftungen übersichtlich zusammen;[161]) Ruppert[162]) bringt mehrere Urkk. des 15. Jh. zur Geschichte der Kirche zu Lautenbach im Renchthal;[163-166]) Reinfried[167]) endlich erzählt die Schicksale der ehemaligen Jesuitenresidenz zu Ottersweier bis zur ihrer Aufhebung 1774.[168-170]) — Von den

---

b. Bregenz. Festschr. f. d. kath. Volk z. Jubelfeier d. Heiligen. 27. August 1895. Bregenz, Teutsch. kl.-8°. 48 S. m. Abb. (Populäre Wundergesch.) — **144**) G. Meyer v. Knonau, Über Bischof Gebhard III. v. Konstanz: KBGV. 43, S. 134/7. — **145**) Osw. Redlich, Z. Wahl d. römischen Königs Alfons v. Castilien (1257): MIÖG. 16, S. 659—62. (Veröffentlicht u. bespricht e. Schreiben d. Bischofs Eberhard v. Konstanz an d. Dompropst Heinrich v. Basel.) — **146**) A. Cartellieri, Heinrich v. Klingenberg, Propst v. Aachen 1291/3: ZAachenGV. 17, S. 74—88. |[C. B(eyerle): Konstanzer Nachrichten No. 304; ZGORh. NF. 11, S. 149—50.]| — **147**) id., Päpstliche Steuern im Bistum Konstanz: ZGORh. NF. 10, S. 287/9. — **148**) C. Beyerle, Präsenztafeln aus d. Konstanzer Münster: ib. S. 467/9. — **149**) × K. Eubel, D. deutschen Äbte in d. libri obligationum et solutionum d. vatikanischen Archivs v. 1295—1378: StMBCO. 16, S. 84—95. — **150**) J. Loserth: MIÖG. 16, S. 683/5. (Veröffentlicht u. bespricht d. Geleitsbrief d. Papstes Johann XXIII. f. Herzog Friedrich v. Österreich f. dessen Reise z. Konstanzer Konzil v. 30. Okt. 1414.) — **151**) H. Denifle, Les délégués des universités françaises au concile de Constance. Nouvelle rectification aux ouvrages de M. Marcel Fournier: RBibl. 2 (1892). — **152**) × J. Zösmair, Herzog Friedrichs Flucht v. Konstanz nach Tirol. Progr. d. Innsbrucker Gymnasiums. 36 S. — **153**) Lütolf, Z. Gegenreformation in d. Konstanzer Diöcese: KathSchwBll. (1895), Heft 4. — **154**) B. Stengele, Verzeichnis d. Dekane, Kammerer u. Pfarrer im jetzigen Kapitel Linzgau: Freie Stimme No. 1—14. — **155**) id., Beitr. z. Gesch. d. Ortes u. d. Pfarrei Andelshofen in Linzgau (Bez.-A. Überlingen): Freiburger DiöcesA. 24, S. 291—304. — **156**) id., Allerheiligen auf d. Gehrenberg b. Markdorf: DiöcesASchwaben 13, S. 174/5. — **157**) id., Verzeichnis d. Geistlichen d. Pfarrei Dingelsdorf (Bez.-A. Konstanz): Freie Stimme No. 77. — **158**) Fr. Zell u. M. Burger, Registra subsidii charitativi im Bistum Konstanz am Ende d. 15. u. zu Anfang d. 16. Jh. Teil 1: Freiburger DiöcesA. 24, S. 183—286. |[ZGORh. NF. 10, S. 679—80.]| — **159**) Auszüge aus d. Pfarrchronik v. Hinterzarten (Bez.-A. Neustadt): Freie Stimme No. 23/5. — **160**) Fel. Engler, Beitr. z. Gesch. d. Münsterpfarrei in Freiburg i. B.: Freiburger DiöcesA. 24, S. 129—82. — **161**) D. Marianische Kongregation unter d. Akademikern d. Universität Freiburg i. B. (1864—74): FreibKKBl. 39, S. 277—81, 295/9. — **162**) Ph. Ruppert, D. Kirche zu Lautenbach im Renchthal (Bez.-A. Oberkirch): Freiburger DiöcesA. 24, S. 273—90. — **163**) A. Kern, D. ehemalige Pfarrkirche St. Johann zu Oberachern (Bez.-A. Achern): Acher- u. Bühler-Bote No. 28—31. — **164**) F. Brommer, Wallfahrtsbüchlein v. Sasbachwalden (Bez.-A. Achern) m. e. Gesch. d. dortigen Wallfahrt. Offenburg. 1894. — **165**) K. Reinfried, D. frühere u. d. jetzige Kirche zu Kappel-Windeck (Bez.-A. Bühl): Acher- u. Bühler-Bote No. 105 u. 108. — **166**) H. Schindler, Stiftungsurk. d. St. Hilarius-Kaplanei in d. Pfarrkirche zu Sasbach, Dekanats Ottersweier: Freiburger DiöcesA. 24, S. 257—66. — **167**) K. Reinfried, D. ehemalige Jesuitenresidenz zu Ottersweier: ib. S. 289—56. — **168**) Wie in alter Zeit (2. Hälfte d. 18. Jh.) im Landkapitel Ottersweier Kapitelskonferenz gehalten wurde: FreibKKBl. 39, S. 421/5. — **169**) K. Reinfried, Z. Gesch. d. Stollhofener (Bez.-A. Rastatt) Scapulierfestes: Acher-

wenigen Abhandlungen zur Geschichte des Protestantismus in Baden seien hier nur Baumgartens[171]) Schriftchen und die umfassendere Arbeit von Eisenlöffel[172]) hervorgehoben.[173.174])

Genealogie, Wappen- und Münzkunde. Der vorige JBG. konnte auf die Anfänge eines neuen Unternehmens der historischen Kommission hinweisen, auf das Oberbadische Geschlechterbuch in der Bearbeitung durch Kindler v. Knobloch:[175]) heute liegt die 3. Lieferung des Werkes vor. Sie enthält in alphabetischer Folge die Stammbäume und Wappen der Geschlechter 'Brock' bis 'Tritt von Waldern' (die Buchstaben D und T sind zu einer Gruppe verschmolzen), soweit sie sich auf Grund urkundlicher Überlieferung und der vorhandenen Wappenrollen ermitteln liefsen. Die Brauchbarkeit der Publikation wird den Prüfstein ihres Wertes bilden.[176]) — Fr. v. Weechs[177]) Abdruck eines Rodels mit den in der Abtei Salem üblichen Fürbitten für ihre Wohlthäter lehrt diese Aufzeichnung als Quelle für die Genealogie des oberschwäbischen Adels schätzen. — J. G. Weifs[178]) verzeichnet die Archivalien des Freiherrlich von Racknitzschen Archivs zu Heinsheim. — Mehrere Familien des badischen Landes haben eine Darstellung ihrer Chronik erhalten: schade nur, dafs diejenige der Freiherren von Gemmingen[179]) recht kritiklos und ergänzungsbedürftig ausgefallen ist; alte längst verschollen geglaubte Fabeleien werden mit viel Behagen wiederholt.[180.181]) — v. Neuensteins[182]) 'Wappenkunde' bringt u. a. die Wappen der ratsfähigen Freiburger Geschlechter aus dem 14. bis 16. Jh., bei deren Bearbeitung der Herausgeber durch P. Albert wirksam unterstützt wurde. — Brambach[183]) legt dar, wie die beiden Linien des badischen Fürstenhauses, die Bernhardinische und Ernestinische, an dem Brauche festhielten, sämtliche angestammten Wappen zu führen, jede aber den Wappen ihrer Besitzungen einen gewissen Vorrang vor den übrigen Schilden

u. Bühler-Bote No. 83/4. — 170) B. Stengele, D. Kloster Gerlachsheim (Bez.-A. Tauberbischofsheim): DiöcesASchwaben 13, S. 177—81. — 171) Fr. Baumgarten, D. wilde Graf (Wilhelm v. Fürstenberg) u. d. Reformation im Kinzigthal. (= Schriften f. d. deutsche Volk, hrsg. v. Verein f. Ref.-Gesch., No. 26.) Halle a. S., Niemeyer. kl.-8°. 27 S. |[-h.: ZGORh. NF. 11, S. 154.]| — 172) L. Eisenlöffel: Franz Kolb, e. Reformator Wertheims, Nürnbergs u. Berns. S. Leben u. Wirken. Mit 15 Beil. Darunter d. v. Franz Kolb im J. 1524 eingeführte erste evang. Gottesdienstordnung u. d. v. ihm im gleichen J. verfafste erste evang. Bekenntnis d. Stadt Wertheim a. M. Diss. Erlangen. Zell i. W., Specht. IV, 131 S. — 173) E. Zittel, Was verdanken wir unserer evang. badischen Landeskirche u. was sind wir ihr schuldig? Vortrag. Heidelberg, Hörning. 16 S. — 174) id., E. badischer Unionsgottesdienst im J. 1807: PKZ. (1895), No. 49.

175) J. Kindler v. Knobloch, Oberbadisches Geschlechterbuch. Hrsg. v. d. bad. hist. Kommission. Lfg. 3. Bd. 1, S. 161—240. (S. o. II, 163/4.) |[Th. Schön: MIÖG. 16, S. 688/9; NZüricherZg. No. 245; Heyck: DLZ. (1895), S. 689—90.]| — 176) Alf. Ritter Anthony v. Siegenfeld, D. Wappenbriefe u. Standeserhebungen d. römischen Königs Ruprecht v. d. Pfalz: JHGA. NF. 5/6, S. 395—430. — 177) Fr. v. Weech, Fürbitten für d. lebenden u. verstorbenen Wohlthäter d. Klosters Salem: ZGORh. NF. 10, S. 279—86. — 178) J. G. Weifs, Freiherrlich v. Racknitzsches Archiv zu Heinsheim (Bezirksamt Mosbach): MBadHK. No. 17, S. 94/9. — 179) C. W. F. L. Stocker, Familienchronik d. Freiherrn v. Gemmingen. Heilbronn, Schell. IX, 396 S. m. 3 Tfln. u. Stammbaum. |[Schön: DHerold 26, S. 131/2.]| — 180) Th. Wilckens, Aufzeichnungen u. Hülfsmittel zu e. Gesch. d. Familie Wilckens 2. Aufl. Schwetzingen. 40 S. m. 1 Tfl. — 181) Chronik u. Stammbaum d. Familie Thorbecke. Gedruckt f. d. Mitglieder u. Freunde d. Familie. Mannheim, Raisberger. 1894. Fol. M. Tfl., Abb. u. Faksimiles. — 182) K. Freih. v. Neuenstein, Wappenkunde. 3. Jg., Heft 1—10. Karlsruhe Nemnich. 2°. — 183) W. Brambach, Wappen d. Markgrafen v. Baden auf Medaillen: Veröffentlichungen d. Sammlungen u. d. Altertumsvereines Karlsruhe 2, S. 45—52. Karlsruhe, Braun. 4°. M. Abb. u. 1 Tfl. —

zu geben pflegte.[184-186]) — Kleine Beiträge zur kurpfälzischen Münzgeschichte des 14. Jh. haben Buchenau[187]) und Menadier[188]) geliefert.[189.190])

Archive[191.192]) *und Bibliotheken.*[193]) H. Mayer[194]) bietet eine gedrängte Übersicht über die Geschichte der Freiburger Gymnasialbibliothek. — 'Reisefrüchte eines Bibliothekars' nennt sich der Aufsatz eines Ungenannten,[195]) der kurz von den Schicksalen der Hss.sammlung zu Donaueschingen berichtet, zugleich die wertvollsten Codices, vor allem die ehemals lafsbergischen und den wichtigsten unter ihnen, die Nibelungenhs. C, beschreibt. — Mit mustergültiger Sorgfalt verzeichnet Holder[196]) die Schätze der früher in Durlach und Rastatt, jetzt in Karlsruhe befindlichen Hss.sammlungen. Unter den älteren Stücken sind ein Codex mit den Briefen des Bonifatius und ein solcher des Walthariliedes zu erwähnen; weitaus die meisten aber gehören dem 17. Jh. an. Die Bestände erweisen sich vornehmlich reich an Schriften zur Kriegsgeschichte, daneben finden sich italienische Relationen, Beiträge zur Geschichte des fürstlichen Hauses; nicht zuletzt sind Traktate von mancherlei Art vertreten.[197.198]) — Die Untersuchungen von Grimme[199]) und Schulte[200]) gehen von der Anordnung der grofsen Heidelberger Liederhs. aus, aber sie erweitern sich zu Studien über deutsche Standesverhältnisse im späteren MA. Grimme glaubt, dafs in jener Hs. eine Sonderung der Minnesänger in die Klassen der Freien und Ministerialen mit Sicherheit nicht möglich sei; die Scheidung zwischen beiden Ständen sei in Deutschland und der Schweiz während des 13. Jh. noch nicht zur

---

184) Grabdenkmal d. Ulrich v. Landschaden († 1369), d. Heinrich Landschaden († 1377) u. seiner Gemahlin, geb. v. Sickingen, in Neckarsteinach: DHerold 26, S. 20 m. Abb. — **185**) K. Reinfried, Ortswappen v. Kappel-Windeck: Acher- u. Bühler-Bote No. 87. — **186**) F. Mone, Kritik d. Wappen d. Minnesänger aus Schwaben. E. Beitrag z. Gesch. d. christl. Mystik in Schwaben u. Alemannien: DiöcesASchwaben 13, S. 53/6, 71/4, 121/6, 158/8, 189—90. — **187**) H. Buchenau, D. Marburger Goldgulden- u. Turnosenfund: BerlMünzbll. 16, S. 1823—33. — **188**) Menadier, E. Heidelberger Turnosgroschen d. Kurfürsten Ruprecht I., Pfalzgrafen b. Rhein u. Herzogs v. Bayern (1329—90): ib. S. 1839—43. — **189**) × J. Cahn, Münz- u. Geldgeschichte d. Stadt Strafsburg im MA. Strafsburg. Diss. Strafsburg, Trübner. Mit 1 Tfl. [[W. W(iegand): ZGORh. NF. 10, S. 681; R.: RCr. (1896), S. 100/1.]] — **190**) E. Fünffrancsstück a. d. Zeit d. Rheinbundes 1808: FrankfZg. No. 106, 2. Morgenbl. (Beschr. e. Münze m. d. Avers: Nap[oleon] Kais[er], Besch[ützer] d. Rh[ein]-Bund[es], u. d. Revers: Karl Friedrich v. Baden.)

191) Erwerbungen d. grofsherz. badischen Generallandesarchivs zu Karlsruhe: ArchivZ. NF. 5, S. 295. — **192**) Fr. Glasschröder, Z. Entstehungsgesch. d. Lehenbuchs Kurfürst Ludwigs V. v. d. Pfalz: ZGORh. NF. 10, S. 670. — **193**) M. Pellechet, Catalogue des incunables de la bibliothèque de la ville de Colmar. Paris. [[-h.: ZGORh. NF. 11, S. 152; G. Meier: CBlBibl. 13, S. 40.]] (Verzeichnet u. a. Inkunabeln aus Freiburg i. B. u. Heidelberg.) — **194**) Herm. Mayer, Abrifs d. Gesch. d. Freiburger Gymnasiums-Bibliothek: ZGGFreiburg 12, S. 88—94. [[Ht.: CBlBibl. 12, S. 336.]] — **195**) Reisefrüchte e. Bibliothekars. II: D. fürstliche Hss.sammlung zu Donaueschingen: AZgB. No. 287. — **196**) A. Holder, D. Hss. d. grofsherzoglich badischen Hof- u. Landesbibliothek in Karlsruhe. III: D. Durlacher u. Rastatter Hss. Karlsruhe, Groos. 4⁰. 206 S. [[A. S(chulte): ZGORh. NF. 11, S. 145/6; BECh. (Nov.—Dez. 1895).]] — **197**) Grofsherzogliche Hof- u. Landesbibliothek in Karlsruhe. 22. Zugangsverzeichnis, S. 2093—2140. Karlsruhe, Groos. — **198**) Katalog d. Lehrerbibliothek d. Realgymnasiums zu Karlsruhe. Beil. z. JB. d. Realgymnasiums zu Karlsruhe 1894/5. Karlsruhe, Malsch & Vogel. 73 S. — **199**) Fr. Grimme, D. Anordnung d. grofsen Heidelberger Liederhs.: NHeidelbJbb. 4 (1894), S. 53—90. — **200**) A. Schulte, D. Standesverhältnisse d. Minnesänger. Sep.-Abdr. aus ZDA. 39. Leipzig, Hirschfeld. 67 S. [[Ilwof: MHL. 23, S. 429—30; HZ. NF. 39, S. 171.]] —

vollen Schärfe vorgedrungen. Schulte dagegen legt dar, dafs gerade in der östlichen Schweiz, der Heimat der Hs., die Kluft zwischen den Edelfreien und dem niederen Adel von der einschneidendsten Bedeutung gewesen ist. Eben diesen Verhältnissen ist in dem Codex Manesse dadurch Rechnung getragen, dafs in ihm eine erste Gruppe von Dichtern aus Königen und Reichsfürsten, eine zweite aus Grafen und Freiherren, die folgende aus Ministerialen und unfreiem Landadel, die letzte aus Gelehrten, Geistlichen, Spielleuten, Bürgerlichen u. s. w. zu jeweils geschlossenen Einheiten zusammengefafst sind.[201.202])

Unterrichtswesen und Schulen. Die Veröffentlichung Königs[203]) bedeutet einen wertvollen Beitrag zur Geschichte des geistigen Lebens im Breisgau. Die 1620 vollzogene Einführung des Jesuitenordens in die Freiburger Universität bedingte eine durchgreifende Änderung und Erweiterung der Statuten der katholischen Universität, deren Neubearbeitung auf Befehl des Erzherzogs Leopold 1632 publiziert wurde.[204]) — Zu den Chroniken zweier höheren Schulen, des Gymnasiums zu Baden[205]) und der Buchener Bürgerschule,[206]) tritt die Fortsetzung der Geschichte des badischen Volksschulwesens.[207]) Sie beendet die Darstellung der Volksschule in den früher würzburgischen Landesteilen, um alsdann zu den Geschicken der Volksschule im Gebiete der säkularisierten Abteien und Ordenskommenden überzugehen. Nicht immer haben die Bearbeiter den Charakter historischer Berichterstattung gewahrt: manche Partieen verdienen allein den Namen aneinandergereihter Aktenexcerpte.[208])

Litteratur- und Gelehrtengeschichte. Biographie. Ludwig[209]) macht in Ergänzung seines Werkes über die Konstanzer Historiographie (JBG. 17, II, 199[228]) auf einige unbekannte Konstanzer Chroniken und Bischofsreihen im Karlsruher Generallandesarchiv aufmerksam. — Auf dem gleichen Arbeitsfelde bewegt sich Alberts[210]) Studie über Fritz Jakob von Andwil; alles aus gedruckter Litteratur Erreichbare ist hier mit Geschick zusammengefafst.[211-215]) — Tatarinoffs[216]) Mit-

---

201) K. E. Graf zu Leiningen-Westerburg, Ex-libris d. Bibliotheca Palatina: Pfälz. Museum 12, S. 25/7. |[v. W(eech): ZGORh. NF. 11, S. 154.]| (Betr. d. Buchzeichen d. Codd. Palatini in d. Bibl. Vaticana.) — **202**) Seyler: DHerold 26, S. 78. (Erweist d. 'Thurnierbuch u. ordnung v. Pirkhammer 1486' in d. Heidelberger Altertumsversammlung als Fälschung d. 19. Jh.)

203) J. König, D. Statuten d. theologischen Fakultät in Freiburg v. J. 1632: Freiburger DiöcesA. 24, S. 1—128. — **204**) Johannes Kerer, d. Gründer d. ersten Collegium Sapientiae in Freiburg i. Br. (ca. 1440—1507): FreibKKbl. 39, S. 681/3. — **205**) Frühe, E. Rückblick auf d. 25 ersten Jahre (1870—95) d. Gymnasiums u. Realprogymnasiums zu Baden. Beil. z. Ber. über d. Schuljahr 1894/5 d. grofsh. Gymn. u. Realprogymn. Baden. Baden-Baden, Kölblin. 4⁰. 25 S. — **206**) W. Schnarrenberger, Gesch. d. höheren Bürgerschule zu Buchen. Festschrift z. Feier d. 50j. Bestehens d. Anstalt. Buchen, Lind. 68 S. — **207**) Gesch. d. Entwickelung d. Volksschulwesens im Grofsherzogtum Baden. Im Auftrage d. allg. bad. Volksschullehrer-Vereins quellenmäfsig bearb. unter Leitung u. Mitwirkung d. Obmannes H. Heyd. Liefg. 4/5. S. 289—480 m. Abb. u. Karte. Bühl (Baden), Konkordia. M. 2. — **208**) D. erste Jahrzehnt d. Malerinnenschule zu Karlsruhe: KarlsrZg. No. 168, I.

209) Th. Ludwig, Einige unbekannte Konstanzer Chroniken u. Bischofsreihen d. Generallandesarchivs zu Karlsruhe: ZGORh. NF. 10, S. 267—78. — **210**) P. Albert, Fritz Jakob v. Andwil, e. verschollener Chronist?: ib. S. 671/4. — **211**) Ulrich v. Richentals Chronik d. Konzils zu Konstanz 1414/8. Photographische Nachbildung d. im Konstanzer städtischen Museums befindlichen Originals. Leipzig, Gracklauer. Fol. 300 S. (140 S. photogr. Text u. 160 S. z. T. kolorierte Abb.). M. 1100. — **212**) F. Höhne, D. Gedichte d. Heinzelin

teilung von Briefen Glareans bringt manche interessante Ergänzung zur Biographie des Freiburger Gelehrten;[217-220]) die Lebensbeschreibung des vielseitigen Villinger Arztes Georgius Pictorius aus der Feder von Kürz[221]) ist als wichtiger Beitrag zur Geschichte der Medizin im 16. Jh. mit lebhafter Anerkennung begrüfst worden.[222-224]) — In eine nicht allzu fern liegende Vergangenheit versetzt aufser kleineren Aufsätzen[225.226]) über Karoline von Günderrode — hervorgehoben seien ihre durch Geiger[227]) veröffentlichten Briefe[228.229]) —, über Anselm Feuerbach[230.231]) und Scheffel[232-236]) das Lebensbild Ludwig Eichrodts, das Kennel[237]) in ansprechender Erzählung entworfen hat; man verzeiht es dem Biographen und Freunde gern, wenn er hin und wieder die Bedeutung Eichrodts als Dichter zu hoch bemifst.[238-248])

---

v. Konstanz u. d. Minnelehre, litt.-hist. Untersuchung. Diss. Lpzg. Leipzig, Fock. 1894. 66 S. M. 1. — **213**) K. Schorbach, Jüngere Drucke d. Ritters v. Staufenberg: ZDA. 40, S. 128/6. — **214**) J. Hürbin, Ergänzungen d. Libellus de Cesarea Monarchia Peters v. Andlau: ZSRG^{G}. 16, S. 41—62. |[Werminghoff: ZGORh. NF. 11, S. 151; H. Bl(och): NA. 21, S. 582.]| — **215**) E. v. Werra, Johann Buchner aus Ravensburg, Musiker (1488 bis ca. 1540): DiöcesASchwaben 13, S. 90/5. — **216**) E. Tatarinoff, D. Briefe Glareans an Johannes Aal, Stiftspropst in Solothurn, aus d. J. 1538—50: MHVSolothurn (1895). |[ZGORh. NF. 11, S. 153.]| — **217**) A. Cartellieri, Z. Jakob Locher Philomusus: ZGORh. NF. 10, S. 144/6. — **218**) id., Z. Johann v. Botzheim: ib. S. 471/2. — **219**) F. W. E. Roth, Johannes Mercurius Morsheimer: ib. S. 448--55. — **220**) id., Johann Haselberg aus Reichenau u. Jakob Schenk aus Speier. E. Beitr. z. Volks- u. Übersetzungslitteratur d. 16. Jh.: HerrigA. 95, S. 301/7. (Vgl. id.: AGDBuchhandel NF. 18.) — **221**) E. G. Kürz, Georgius Pictorius v. Villingen, e. Arzt d. 16. Jh. u. seine Wissenschaft. Freiburg i. B. u. Leipzig, Mohr. 97 S. |[Nik. Paulus: LHandw. 33 (1894), Sp. 721/2; R.: ZGORh. NF. 10, S. 154/5.]| — **222**) K. Th. Weifs, Z. Gesch. d. Chirurgie: MGNM. S. 89—99. (Veröffentlicht e. Examensordnung d. Chirurgenzunft zu Villingen a. d. J. 1754.) — **223**) R. Hassenkamp, Briefe v. J. H. Jung-Stilling a. Sophie v. La Roche: Euphorion hrsg. v. Sauer 2, S. 579—87. — **224**) L. Oelenheinz, Beiträge z. Biographie d. Portraitmalers Aug. Friedr. Oelenheinz (1745—1804): WürttVjh. NF. 4, S. 104—13. (Vgl. KarlsrZg. No. 186.) — **225**) R. Dittenberger, Karoline v. Günderode: WIDM. 40, S. 352/7. — **226**) K. Groos, Friedrich Creuzer u. Karoline v. Günderode. Mitteilung über deren Verhältnis. Heidelberg, Groos. 18 S. — **227**) L. Geiger, Karoline v. Günderrode u. ihre Freunde. Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt. 193 S. m. 1 Bilde. |[A. C.: RCr. (1895), S. 38/4.]| — **228**) A. Stoll, D. Hist. Friedrich Wilken. Abt. 2. Progr. d. Friedrichsgymnasiums Kassel No. 288. Kassel, Döll. 4⁰. S. 35—84. |[MHL. 24, S. 21/2.]| — **229**) W. Schulze, Peter Ritter, Langjähriger Kapellmeister in Mannheim, † 1846. S. Leben u. Wirken. Berlin, Oehmigke. 50 S. — **230**) K. v. Lützow, Anselm Feuerbach: BiogrBll. 1, S. 81—90. — **231**) M. Bendiner, Neue Beitr. z. Entwickelungsgesch. Anselms v. Feuerbach, nebst e. ungedruckten Briefe Feuerbachs an Niethammer: SchwRs. 6, No. 6. — **232**) A. Kennel, Nicht rasten u. nicht rosten. Jb. d. Scheffelbundes f. 1895. Stuttgart, Bonz. XI, 179 S. |[v. Weech: ZGORh. NF. 11, S. 160.]| — **233**) M. Bernays, Rede auf Scheffel, gehalten am Tage d. Enthüllung seines Denkmals in Karlsruhe (19. Nov. 1892): BiogrBll. 1, S. 68—81. — **234**) A. Stern, Studien z. Litteratur d. Gegenwart. Dresden, Esche. |[Schönbach: Euphorion 2, S. 844/8; F. Muncker: AZg^{B}. No. 258.]| (Behandelt u. a. J. V. v. Scheffel.) — **235**) Karl Aug. Kopp, Etwas über Scheffel: AZg^{B}. No. 46. — **236**) K. E. Franzos, A. Scheffels letzten Lebensjahren, m. ungedruckten Briefen d. Dichters (1878—84): DDichtung 18, Heft 3. — **237**) A. Kennel, Ludwig Eichrodt, e. Dichterleben. Lahr, Schauenburg. kl.-8⁰. 149 S. m. Bild. |[Gr.: PfälzMuseum 12, S. 24.]| — **238**) K. Busse, Ludwig Eichrodt: BLU. (1895), S. 497/9. — **239**) D. Enthüllung d. Ludwig Eichrodt-Denkmals. 19. Mai 1895: KarlsrZg. No. 139; AZg^{B}. No. 120. — **240**) Ludwig Eichrodt, Z. Enthüllung seines Denkmals in Lahr: Gegenw. (1895), No. 25. — **241**) K. Busse, Gustav zu Putlitz: BLU. (1895), S. 241/3. — **242**) Sam. Brandt, K. Hartfelder. Nekrolog: MGesDErz&Schulgesch. 4 (1894), S. XXVII—XXXI. — **243**) D. Enthüllung d. Lübke-Denkmals in Karlsruhe (12. Juni 1895): KarlsrZg. No. 160; AZg^{B}. No. 164. — **243a**) Briefe v. W. Lübke an

Rechts- und Wirtschaftsgeschichte. Der Beschlufs der historischen Kommission vom Jahre 1891, eine kritische Publikation der Stadtrechte und Weistümer des Oberrheins ins Werk zu setzen, hat im Berichtsjahre die ersten Früchte gezeitigt. R. Schröder[249]) unterzog sich zunächst der Mühe, das gedruckte und hs. Material an stadtrechtlichen Aufzeichnungen für das nördliche Baden und die benachbarten Gebiete übersichtlich zusammenzustellen. Bald darauf erschien seine mustergültige Ausgabe zweier Stadtrechtsgruppen,[250.251]) die unter sich wieder durch das fränkische Recht, dem sie ihren Ursprung verdanken, zu einem Ganzen verbunden sind. Es verdient Anerkennung, dafs die territorialen Grenzen des heutigen badischen Staates nicht innegehalten wurden: nur so wird die Sammlung der Rechtsgeschichte des Oberrheins als des Geltungsbereiches des fränkischen, schwäbischen und elsässischen Rechtes zu Gute kommen.[252.253]) — In den südlichen Schwarzwald führt die Schilderung eines 'Kolbengerichts', die Haupt[254]) einer von ihm schon früher (JBG. 16, II, 233[169]) gewürdigten kirchlich-politischen Reformationsschrift des beginnenden 16. Jh. entnimmt.[255.256]) — Stroebe[257]) stellt die badische Gemeindegesetzgebung in ihrer historischen Entwickelung dar; seine Ausführungen bieten dankenswerte Beiträge zur Geschichte des badischen Staatsrechts, dessen vorzügliche Darlegung durch Wielandt[258]) auch in einem Bericht über geschichtliche Litteratur nicht wohl fehlen darf.[259-262])

H. Kestner aus d. J. 1846—59. M. Lübkes Jugendbild, hrsg. v. seiner Gattin. Karlsruhe, Bielefeld. |[C. v. L.: Kunstchr. NF. 7, S. 224/5.]| — **244**) D. Andenken d. Fürstl. Löwenstein-Wertheim-Rosenbergischen Domänenrates Alfred Föhlisch († 28. Sept. 1898). V. e. Freunde seiner Familie. Freiburg i. B., Wagner. 18 S. — **245**) H. Hansjakob, Aus kranken Tagen. Erinnerungen. Heidelberg, Weifs. 279 S. — **246**) L. v. Stösser, Freiherr v. Ungern-Sternberg, Vorstand d. grofsh. geh. Kabinets, gest. 20. März 1895. Nekrolog: KarlsrZg[B]. No. 189. — **247**) Theodor v. Villiez, Oberstlieutenant a. D., gest. 14. Juni 1895. Nekrolog: BadLandesZg. No. 140, II. — **248**) K. Baer, Friedrich Kiefer. E. Lebensbild. Karlsruhe, Macklot. 60 S. |[KarlsrZg. No. 380.]|

249) R. Schröder, Übersicht über d. gedruckte u. hs. Material f. d. Herausgabe d. badischen u. elsässischen Stadtrechte. I. D. nördliche Baden u. d. benachbarten Gebiete: ZGORh. NF. 10, S. 113—29. — **250**) R. Schröder, Oberrheinische Stadtrechte. 1. Heft: Wertheim, Freudenberg u. Neubrunn, hrsg. v. d. Badischen Hist. Kommission. (= Oberrheinische Stadtrechte. 1. Abt. Fränkische Rechte S. 1—56.) Heidelberg, Winter. Lex.-8°. 56 S. M. 2. — **251**) id., Oberrheinische Stadtrechte. 2. Heft: D. Oberhof Wimpfen m. seinen Tochterrechten Eberbach, Waibstadt, Oberschefflenz, Bönnigheim u. Mergentheim, hrsg. v. d. Badischen Hist. Kommission. (= Oberrheinische Stadtrechte. 1. Abt. Fränkische Rechte S. 57—166.) Heidelberg, Winter. Lex.-8°. 110 S. M. 5,50. |[LCBl. (1896), S. 20; Steiff: WürttVjh. 4, S. 425.]| — **252**) E. Dümmler, Z. d. Formulae Augienses: NA. 21, S. 301/3. |[A. Schulte: ZGORh. NF. 10, S. 677.]| — **253**) Ph. Ruppert, E. Reichenauer Weistum: Freiburger DiöcesA. 24, S. 269—72. |[ZGORh. NF. 10, S. 680.]| — **254**) H. Haupt, E. oberrheinisches Kolbengericht aus d. Zeitalter Maximilians I.: ZSRG[G]. 16, S. 199—218. |[Werminghoff: ZGORh. NF. 11, S. 152/3.]| — **255**) A. Kern, D. Landeshoheit i. d. Ortenau u. d. Landgericht Achern im J. 1726: Acher- u. Bühler-Bote No. 33—49, 79—80. — **256**) Fr. Glasschröder, Z. kurpfälzischen Ständewesen: ZGORh. NF. 10, S. 470/1. — **257**) C. Stroebe, D. gesetzgeberische Entwickelung d. badischen Gemeindeverfassung. Diss. Freiburg i. B. Freiburg i. B., Epstein. 1894. 176 S. — **258**) Fr. Wielandt, D. Staatsrecht d. Grofsherzogtums Baden. (= Handbuch d. öffentl. Rechts, hrsg. v. M. v. Seydel. Bd. 3, I, 3.) Freiburg i. B. u. Leipzig, Mohr. Lex.-8°. XI, 345 S. M. 9. |[KarlsrZg. No. 94; FrankfurterZg. No. 145, IV; LCBl. S. 654/5; S. Brie: DLZ. S. 1045/6; Löning: JNS. 3. Folge, 10, S. 680.]| — **259**) R. Thommen, D. Städte Mellingen, Baden u. Waldshut verrechnen Zolleinkünfte u. Ausgaben in d. J. 1397/9: AnzSchwG. 26, S. 186/8. — **260**) Joh. Meyer, Ordnung vischens halb im Bodensee 1544: ThurgauischeBVtG. 34 (1894), S. 99—113. — **261**) K. Reinfried, Hanfbau, Hänfner-

Eulenburgs[263]) Studie stützt sich auf ein Registrum exactionis, das die Erhebung einer Vermögenssteuer in der Oberpfalz, vornehmlich in der Umgebung von Heidelberg und Mannheim, aus dem Jahre 1439 verzeichnet; seine Ergebnisse gestatten beachtenswerte Einblicke in die Bevölkerungs- und Vermögensverhältnisse jener Gebiete während des 15. Jh. — Chroust[264]) veröffentlicht die Denkschrift des kurpfälzischen Kammermeisters Reinhard Bachofen von 1614. Sie bringt Vorschläge zur Hebung der fiskalischen Einkünfte wie zur Entlastung der fürstlichen Kammer von Ausgaben, deren Umfang in den Jahren 1602/4 die beigefügte Übersicht erkennen läfst.[265]) — Auch die Arbeit Löwensteins[266]) kann als zur Wirtschaftsgeschichte der Pfalz gehörig angesehen werden. Fleifsig ist hier ein reiches Material verwertet; immerhin wird man den Vorwurf allzubreiter Detaillierung des schon landschaftlich begrenzten Stoffes erheben dürfen.[267.268]) — Erwähnt sei endlich die Schilderung der klein- und mittelbäuerlichen Verhältnisse in drei Dörfern auf der badischen Hard, in Blankenloch, Friedrichsthal und Hagsfeld, in welcher Hecht[269]) die Ergebnisse sorgfältiger Beobachtungen niedergelegt hat.

Kunstgeschichte.[270-272]) Rosenberg[273]) erläutert die in Kupfer gestochene Thesenankündigung von Jakob Heinrich Hug aus dem Jahre 1681, die aber 1719 durch Übermalung mit Deckfarben und einzelne Zuthaten zu einer die Abtei St. Blasien verherrlichenden Allegorie umgestaltet wurde. — Schäfers[274]) kunstgeschichtlicher Führer durch Freiburg i. Br. begleitet in liebenswürdiger Schilderung die Entstehung des Münsters und seiner Gemälde, die Profanbauten des 16. Jh., die Blütezeit der Renaissance und die Kunst des Rokoko: jede Kunstepoche hat in der schönen Stadt Denkmäler ihrer Eigenart hinterlassen.[275.276]) — G. v. Téreys[277]) umfassende Publikation läfst in einer Reihe prächtiger Tafeln

---

gewerbe u. Hanfhandel in früherer Zeit in d. Ämtern Bühl u. Achern: Acher- u. Bühler-Bote No. 12—24. (Vgl. dazu Freie Stimme No. 70/1.) — **262)** L. Barth, D. Gesch. d. Flöfserei im Flufsgebiet d. oberen Kinzig. E. Beitr. z. Gesch. d. Schwarzwälder Schifferschaften. Diss. München. Karlsruhe, Gutsch. 124 S. m. Karte. — **263)** Fr. Eulenburg, Z. Bevölkerungs- u. Vermögensstatistik d. 15. Jh.: ZSozialWirtschaftsG. 3, S. 424—67. |[ZGORh. NF. 10, S. 680.]| — **264)** A. Chroust, E. Beitr. z. Gesch. d. kurpfälzischen Finanzen am Anfang d. 17. Jh.: ZGORh. NF. 10, S. 29—41. — **265)** ×× K. Th. Weifs, D. Juden im Bistum Strafsburg., besonders in d. jetzt badischen Teile: Alemannia 23, S. 97—143. — **266)** L. Löwenstein, Beiträge z. Gesch. d. Juden in Deutschland. I. Gesch. d. Juden in d. Kurpfalz. Frankfurt a. M., Kauffmann. VII, 329 S. M. 6. |[L. G.: FrankfurterZg. No. 172, IV.]| — **267)** Jos. Landgraf, D. Getreidehandel Mannheims in d. letzten 50 Jahren u. d. Geschäftshaus Jakob Hirsch & Söhne. Stuttgart, Greiner & Pfeiffer. Fol. 36 S. mit 10 Tfln. — **268)** × E. Gothein, Z. Gesch. d. Rheinschiffahrt: WZ. 14, S. 231—56. — **269)** M. Hecht, Drei Dörfer auf d. badischen Hard. E. wirtschaftliche u. soziale Studie. Diss. Freiburg i. B. Leipzig, Wilhelm. 94 S.

270) K. Schäfer, E. oberschwäbische Bildschnitzschule am Bodensee: AGNM. S. 41/3 mit 5 Abb. — **271)** Fr. Pfaff, D. Künstlerinschrift zu Engen: Alemannia 23, S. 83/4. — **272)** F. X. Kraus, Z. Kunstgesch. d. Kreuzes: AZg^B. No. 41. (Beschäftigt sich vornehmlich m. d. Kreuz v. St. Trudpert, vgl. JBG. 17, II, 202[257].) — **273)** M. Rosenberg, Allegorie auf St. Blasien. Bemalter Kupferstich: Veröffentlichungen d. Sammlungen u. d. Altertumsvereines Karlsruhe 2, S. 58—74. Karlsruhe, Braun. 4°. Mit 2 Tfln. |[A. S(chulte): ZGORh. NF. 11, S. 157.]| (Auch sep. 24 S. m. 2 Tfln. Karlsruhe, Braun.) — **274)** K. Schäfer, D. alte Freiburg. E. geschichtl. Führer z. d. Kunstdenkmälern d. Stadt. Freiburg i. B., Lorenz & Waetzel. 112 S. m. Tfl. u. Abb. M. 2. — **275)** Fr. Geiges, D. ältesten Baudaten d. Freiburger Münsters: Schau-ins-Land 21, S. 33—48. — **276)** O. Winckelmann, Baumeister Hans Böringer zu Freiburg: ZGORh. NF. 10, S. 148/4. — **277)** G. v. Térey, D. Handzeichnungen d. Hans Baldung, gen. Grien in Original-

den ganzen Reichtum der Handzeichnungen des Hans Baldung Grien überschauen; durch ihn[278]) und Stiafsny[279]) sind der Forschung über den oberrheinischen Künstler neue Bahnen gewiesen worden.[280-282]) — Mit lebhafter Anerkennung wird man den zweiten Band des grofsen Unternehmens v. Oechelhäusers,[283]) die Miniaturen der Heidelberger Universitätsbibliothek zu schildern und zu würdigen, willkommen heifsen. Eine stattliche Reihe illustrierter Codices aus dem 13. und 14. Jh. wird hier besprochen, neben dem des 'Welschen Gastes' vornehmlich die Manessehs.: als wahrscheinlichster Entstehungsort dieser letzteren darf noch immer Zürich angesehen werden; ihre Abbildungen weist v. Oechselhäuser vier verschiedenen Malern zu; der Schlufs des Bandes endlich stellt die Resultate zusammen, die sich aus dem Codex für die Geschichte der Tracht, der Geräte und des Wappenwesens zu Beginn des 14. Jh. ergeben. — Die Geschichte der Mannheimer Architektur und Skulptur, im wesentlichen das 18. Jh. umfassend, hat in Mathy[284]) einen gründlichen Erzähler gefunden.[285-290])

Kulturgeschichte. Von den zahlreichen Beiträgen zur Kulturgeschichte des badischen Landes wird nur wenigen, wie denen Haupts,[291.292]) Hoffmanns[293]) und Schmitts[294]) dauernder Wert beizumessen sein.[295-310])

---

gröfse u. Lichtdruck-Nachbildungen nach d. Originalen in Basel, Berlin etc. Karlsruhe, Kassel etc. M. Unterstützung d. Regierung v. Elsafs-Lothringen u. d. Stadt Strafsburg z. erstenmale hrsg. Bd. 2, No. 85—148, Text S. XXV—NLVII. Strafsburg, Heitz. |[Rieffel: FrankfurterZg. No. 183, I; ZGORh. NF. 11, S. 195: M. K. F.: LRs. (1896), S. 86.]| (No. 100/2 [Christus, Christophorus, Hexendarstellung] aus d. Meisters Freiburger Zeit [1512/5] in Karlsruhe.) — **278)** G. v. Térey, Bemerkungen zu d. 'Heiligen Dreieinigkeit', Gemälde in d. Art d. Hans Baldung in d. öffentl. Kunstsammlung zu Basel: RepKunstw. (1895), S. 194. — **279)** R. Stiafsny, Wappenzeichnungen Hans Baldung Griens in Koburg. E. Beitrag z. Biographie d. oberrheinischen Meisters: JHGA. NF. 5/6, S. 331—94 m. 16 Tfln. |[LCBl. (1895), S. 1692/3.]| (Auch separat erschienen 64 S.) — **280)** id., Baldungstudien: Kunstchr. NF. 6, No. 20/1. — **281)** id., Nachträgliches zu d. Baldungstudien: ib. 7, No. 2. — **282)** E. Braun, Studien aus d. Gemäldegalerie d. germanischen Museums. 1. Baldung: AGNM. S. 105/9 m. 1 Tfl. u. 2 Abb. — **283)** A. v. Oechelhäuser, D. Miniaturen d. Universitäts-Bibliothek Heidelberg II: D. Hss. d. 13./4. Jh. (1. Hälfte). Heidelberg, Köster. 4°. 420 S. m. 16 Tfln. M. 60. |[R. Kautzsch: CBlBibl. 12, S. 576/8; A. S(chulte): ZGORh. NF. 11, S. 146.]| — **284)** L. Mathy, Studien z. Gesch. d. bildenden Künste in Mannheim im 18. Jh., m. Skizzen v. Th. Walch, Architekt. I. Architektur u. Skulptur. Beil. z. JB. d. Grofsh. Gymnasiums zu Mannheim 1893/4. Mannheim, Walther. 1894. 4°. 128 S., davon 22 S. Abb. |[KarlsrZg. No. 173, Beil. No. 187/8; PfälzMuseum 12, S. 46.]| — **285)** v. Kamienski, Verzeichnis v. Ölgemälden in d. Kirche zu Hantschuhsheim b. Heidelberg in Baden: DHerold 26, Beil. S. 65. — **286)** M. Sklarek, D. Abtei Brombach a. d. Tauber. E. Beitrag z. Baugesch. d. Cistercienser. Diss. Heidelberg. 68 S. m. Abb. u. 2 Tfln. — **287)** V. M., D. Festgabe badischer Städte u. Gemeinden z. Regierungsjubiläum S. K. H. d. Grofsherzogs Friedrich v. Baden: Kunstgewerbeblatt 2, S. 9—16 m. Ill. — **288)** Aus d. Karlsruher Kunsthalle: KarlsrZg. No. 282 Beil. — **289)** L. Leiner, Lachmann, F. Stocker, E. Wagner u. K. Baumann, Museographie über d. J. 1894: WZ. 14, S. 366/8. — **290)** W. Harder, V. Karlsruher Hoftheater (1894/5): AZg^{B}. No. 183.

291) H. Haupt, Z. Sagengesch. d. Oberrheins u. d. Schweiz: ZGORh. NF. 10, S. 472/6. — **292)** K. Amersbach, Z. Tannenhäusersage: Alemannia 23, S. 74—81. — **293)** J. J. Hoffmann, Schapbach u. seine Bewohner: ib. S. 1—50. |[LCBl. (1896), S. 30; HZ. 76 (NF. 40), S. 168; A. H.: Euphorion 3, S. 247/8.]| (M. Tfl. der gebräuchlichen Hausmarken. [Auch sep. u. d. T.: Z. deutschen Volkskunde Heft 3. Bonn, Hanstein. 50 S. m. Tfl.]) — **294)** Em. Schmitt, Sagen, Volksglauben, Sitten u. Gebräuche a. d. Baulande (Hettingen). Jb. d. höh. Mädchenschule zu Baden. Baden-Baden, Kölblin. 4°. 28 S. |[BadLandesZg. No. 173, I.]| — **295)** Ed. Dietz, D. deutsche Burschenschaft in Heidelberg. E. Beitrag z. Kulturgesch. deutscher Universitäten. Heidelberg, Petters. 162 S.

§ 28.

Elsafs-Lothringen.

E. v. Borries.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 41.)

Bibliotheken, Archive, Vereine. Zur Feier der Übersiedelung der Kaiserlichen Universitäts- und Landesbibliothek zu Strafsburg in ihr neues prächtiges Heim am Kaiserplatze ist eine Festschrift[1]) erschienen, die die Entstehung und das reifsend schnelle Anwachsen dieser Büchersammlung nach den Akten schildert. Der Direktor der Bibliothek hat bei dieser Gelegenheit einen Katalog[2]) der elsafs-lothringischen Hss. und Handzeichnungen derselben erscheinen lassen. Die Entstehung der Strafsburger Stadtbibliothek ist der Gegenstand eines Schriftchens[3]) von Ristelhuber, dessen Hauptinhalt die Protokolle der von der Stadtverwaltung eingesetzten ständigen Kommission in der Zeit vom 29. Februar 1872 bis zum 20. Juni 1873 bilden, denen ein Katalog der während dieser Zeit angekauften und als Geschenk empfangenen Hss. angefügt ist.[4])

Die Abteilung H. des summarischen Inventars des lothringischen Bezirksarchivs[5]) giebt das Inhaltsverzeichnis der in 3852 Päckchen, Hefte und Kartons verteilten Akten des regulierten Klerus des Bezirks sowie ein Ortsregister. Dasselbe Archiv befindet sich zur Zeit in Unterhandlungen wegen Wiedererlangung von Urkk., die in den letzten Jahrzehnten der französischen Herrschaft von einem Advokaten und spätern Präfekturrat

m. 13 Abbildgn. im Text u. 3 Vollbildern. — **296**) Z. Erhaltung d. badischen Volkstrachten: KarlsrZg. (1895), No. 118. — **297**) Bericht über d. Ausstellung v. Volkstrachten in Freiburg i. B.: ib. No. 180. — **298**) H. Schindler, Zusammenstellung d. v. Verein f. Volkskunde z. Beantwortung verzeichneten Fragen über religiöses u. kirchliches Leben im Volkstum: FreibKKBl. 39, S. 418/5. — **299**) K. Obser, Lebkücheltag: ZGORh. NF. 10, S. 141. — **300**) H. Mayer, D. Pfingstreckenzug zu St. Georgen: Schau-ins-Land 21, S. 1/6. -- **301**) Michael Welte, d. Meister d. Schwarzwälder Spieluhrfabrikation: FreiburgerZg. No. 50, I u. No. 51, I. — **302**) Alfr. Siefert, D. Sage v. Walther v. Hohengeroldseck u. Diepold v. Lützelhardt. Lahr, Geiger. 80 S. m. 3 Abb. M. 0,60. — **303**) O. Heilig, Bastlösereime aus d. Gegend v. Heidelberg: Alemannia 23, S. 189—90. — **304**) id., Volkslieder aus Waibstadt b. Heidelberg: Am Urquell 6, Heft 3. — **305**) G. Schlegel, D. Lied a. Waibstadt. Nebst Beitr. v. R. Sprenger: ib. Heft 4/5. — **306**) A. Schilling, D. Einführung d. Türkenglocke in Vorderösterreich: Freiburger DiöcesA. 24, S. 305—18. (Mandat d. Erzherzogs Ferdinand v. Österreich d. d. 29. April 1566.) — **307**) K. Reinfried, D. Glocken d. katholischen Stadtpfarrkirche in Bühl: Acher- u. Bühler-Bote No. 53/6. — **308**) Zwei Glockeninschriften zu Ottersweier (a. d. J. 1436 u. 1605): BadBeobachter No. 108. — **309**) K. Reinfried, D. Grüningerschen Glocken im Landkapitel Ottersweier: Acher- u. Bühler-Bote No. 98. — **310**) J. Kraus, Z. pfälzischen Glockenkunde: PfälzMuseum 11, S. 44/5; 12, S. 5/7, 12/3, 18—20, 28/9, 37/8, 41/2.

1) S. Hausmann, D. kaiserliche Universitäts- u. Landes-Bibliothek in Strafsburg. Festschrift z. Einweihung d. neuen Gebäudes. Strafsburg, Trübner. M. 1,80. — **2**) K. A. Barack, Katalog d. kaiserl. Universitäts- u. Landes-Bibliothek in Strafsburg. Elsafs-Lothring. Hss. u. Handzeichnungen. Strafsburg, Heitz. VII, 227 S. M. 5. — **3**) P. Ristelhuber, Hist. de la formation de la Bibliothèque Municipale créée à Strasbourg en 1872. Paris, Champion. 36 S. — **4**) × (M. Pellechet), Catalogue des Incunables de la Bibliothèque de la ville de Colmar. Paris, Cercle de la Librairie. 56 S. (Sonderabdruck aus Chronique du Journal général de l'imprimerie et de la librairie.) — **5**) Summarisches Inventar d. Bezirksarchivs v. Lothringen vor 1790. Abteilung H. Metz,

Dufresne gestohlen worden sind.[6,7]) Nachdem dieser ehrenwerte Herr das Archiv in Toul, wie es scheint, zum gröfsern Teil auf unehrliche Weise in seinen Besitz gebracht hatte, war es ihm auch in Metz gelungen, eine grofse Menge höchst wertvoller Urkk. zu entwenden. Der Sohn, unter der deutschen Regierung Notar in St. Avold, zog sich, als man Miene machte, ihm den Raub, der bei dem schwunghaften Handel, der in Frankreich mit solchen Sachen getrieben wird, einen aufserordentlichen Wert besitzt, abzunehmen, als 'Ehrennotar' ins Privatleben und über die französische Grenze zurück, wo die französische Regierung die gesamten Urkk. mit Beschlag belegte. Es ist zu wünschen, dafs der Prozefs in allen Instanzen gewonnen und dem Bezirksarchiv sein Eigentum, etwa 1000 Urkk., unter welchen eine Reihe Bullen von 1139 an, Karolingeroriginale, Kaiser- und Königsurkk., zurückgestellt wird.[8-11])

Politische Geschichte. *Allgemeines.*[12,13]) Während die Regierung seit Jahren ein statistisch-topographisches Wörterbuch des Reichslandes vorbereitet, tritt Claufs[14,15]) mit den ersten Lieferungen eines solchen auf den Plan. Der Ungleichartigkeit der Bearbeitung, welche Claufs bei dem Unternehmen der Regierung befürchtet, steht bei dem seinen die Unzulänglichkeit eines Menschen für die Beherrschung eines so gewaltigen Materials gegenüber, die dem Vf., der mit frischen Kräften sein Werk unternommen und mit 128 Seiten Lexikon-Oktav den Buchstaben A und etwa ein Viertel B bewältigt hat, wohl je länger je mehr zum Bewufstsein kommen wird. Das bisher Vorliegende macht einen auch durch die bei einem solchen Werke ungewohnte Lebhaftigkeit des Ausdrucks erfreulichen Eindruck; doch scheint Claufs in der Verwertung der Urkk. stellenweise zu konservativ zu sein, auch tritt wohl eine gewisse Voreingenommenheit zu Tage, wenn er beispielsweise Grandidier als Forscher über Schöpflin stellt; beide waren nach heutigem Mafsstabe gemessen keine strengen Methodiker; wie es aber mit Grandidiers historischer Methode beschaffen ist, liegt seit Hegels Königshofenausgabe klar zu Tage. Doch davon abgesehen, kann man sagen, dafs, wenn die kommenden Lieferungen den vorliegenden entsprechen, ein Werk geschaffen werden wird, das den bisherigen gegenüber einen grofsen Fortschritt darstellt.

Lothr. Zg. gr.-4°. 455 S. M. 9. — 6) G. Wollram, D. Dufresnesche Urkk.sammlung: JbGesGothrG, 7[1], S. 49—78. — 7) id., D. Dufresnesche Urkk.sammlung: AZg[B]. No. 254. (Auch besonders: Metz, Scriba. Ferner: LothrZg. No. 262 [10. Nov. 1895].) — 8) × Sitzungsberichte d. Gesellschaft für Erhaltung d. geschichtlichen Denkmäler d. Elsafs v. 23. Mai 1894 bis z. 3. April 1895: MGErhaltungGDElsafs 2. Folge, 17, S. 111—66 (eigene Seitenzählung). — 9) × G. Wolfram, Bericht über d. Thätigkeit d. Gesellschaft für lothringische Gesch. u. Altertumskunde v. Mai 1894 bis März 1895. Deutsch mit nebenstehender französischer Übersetzung v. Archivsekretär K. Richard: JbGesLothrG. 6 (1894), S. 340—56. — 10) × N. Box, Bericht über d. Arbeiten d. Akademie während d. Jahres 1892/3. Deutsch u. französisch: MAcMetz 3e sér., 22, S. III—XL; (1892/3) S. 3—39. — 11) × id., Bericht über d. Arbeiten d. Akademie während d. Jahres 1893/4. Deutsch u. französisch: ib. 23, S. III—XXXVII, 1—34.

12) × F. Bournand, L'Alsace et la Lorraine. Récits et souvenirs patriotiques. Préface par François Coppée. Paris, Lefort. XXIV, 366 S. (Wohl für d. reifere Jugend. Sehr chauvinistisch u. voller Fehler.) — 13) × F. Kurtz, Matinée scientifique et littéraire en Alscace-Lorraine: RAlsace NS. 9, S. 418—32, 562—71. (Besprochen wird unter anderem s. 'Almanac du diocèse de Basle' auf d. Jahr 1791, der viele interessante Angaben über d. Oberelsafs enthält.) — 14) J. Claufs, Hist.-topographisches Wörterbuch d. Elsasses. 1. u. 2. Lfg. Zabern, Fuchs. 1895/6. 128 S. |[W. Wiegand: ZGORh. NF. 10, S. 674/6.]|

Die elsässischen Studien Nerlingers[16]) sind eine Sammlung von leicht und angenehm geschriebenen Skizzen, die meist im Anschlufs an neuere Veröffentlichungen gehalten sind. Sie umfassen Gegenstände aus allen Zeiträumen, die Heidenmauer, Papst Leo IX., Oberlin u. s. w.; in welchem Sinne sie geschrieben sind, ist aus den Überschriften: L'âme celtique de l'Alsace, le sentiment français de l'Alsace u. s. w. zu ersehen.[17.18]) — Den Zweck einer populären, französisch-patriotischen, nicht eigentlich chauvinistischen Darstellung der lothringischen Geschichte erfüllt das Buch von Mourin[19]), wenn auch einzelne erhebliche Ausstellungen zu machen sind. So lautet der erste Satz des Avant-propos: La Lorraine a été pendant 700 ans une souveraineté indépendante; c'est à dire qu'elle a une histoire nationale. Der erste Teil dieses Satzes ist ein sonderbarer Irrtum, der zweite, eine höchst unlogische Folgerung aus dem ersten, entweder falsch oder selbstverständlich. Die Eigenschaften der französischen Sprache, unter knapper Form unklare Gedanken zu verbergen, zeigt sich in folgendem Satz: mais je me conforme à ce qui est la vérité historique en écrivant dans un sentiment français; oder wenn es heifst: als der 'archiduc' (!) Bruno 959 die Herzogtümer Lothringen einrichtete, erkannte er den Erzbischof von Trier, die Bischöfe von Metz, Toul und Verdun an als souverains indépendants avec tous les droits régaliens, sous la seule réserve de la suzeraineté impériale. (Vgl. JBG. 17, II, 209.)

Die Saargegenden werden in einem sehr weitschweifig angelegten Werke[20]) behandelt, von dem der seit 1887 in Lieferungen erscheinende erste Band nunmehr fertig vorliegt, der zweite begonnen ist. Was erschienen ist, giebt eine Topographie, die Hydrographie und Etymologieen. Von letzteren sei zur Charakterisierung des Werks die von Sarreguemines (= Saargemünd, im MA. oft nur Gemünd, d. h. Zusammenflufs von Saar und Blies) angeführt, das, mit ausdrücklicher Ablehnung von Saargemünd, als Sarregué-mines = le gué ou les gués du promontoire de la Sarre (min soll keltisch 'Vorgebirge' bedeuten) erklärt wird.[21])

Prähistorisches und Römisches.[22-27]) Auf dem Plateau von

— **15**) N. Delsor, Un nouveau Baquol: RCathAlsace NS. 14, S. 552/3. — **16**) J. de Barr (= Nerlinger), Études alsaciennes. Paris, Schläber. 1894. 12⁰. 210 S. |[C. P(fister): AnnEst. 9, S. 475/6.]| — **17**) × M. Fauste, Là-bas. Promenades en Alsace en 188... Privas, Impr. ardèchoise. 166 S. (Wanderskizzen.) — **18**) × Mme E. Roehrich, À travers notre Alsace. Paris, Fischbacher. 1894. 12⁰. 244 S. M. 2. (Hübsch u. leicht geschrieben.) — **19**) E. Mourin, Récits lorrains. Hist. des ducs de Lorraine et de Bar. Paris, Berger-Levrault. X, 895 S. |[Ch. Guyot: JSArchLorr. 44, S. 187—91.]| — **20**) N. Box, Notice sur les pays de la Sarre et en particulier sur Sarreguemines et ses environs. Tome 1. Metz, Impr. lorraine. 1887—95. IX, 758 S. (Von Bd. 2, welcher d. keltische Periode behandeln soll, lagen d. Berichterstatter 4 Lfgn. [S. 1—122] vor.) — **21**) × G. Gide, Étude hist. sur la vallée de la Sarre: RCathAlsace NS. 14, S. 32/9, 92—100, 263—72, 364—73, 402—10. (Ganz unkritisch, mit vollkommener Vernachlässigung d. deutschen Litteratur.) — **22**) × Auszüge aus d. Zeitungen: MGErhaltungGDElsafs 2. Folge, 17, S. 80*/4*. (Funde aus prähist., keltischer, römischer u. späterer Zeit, auch andere archäologische Notizen aus d. ganzen Elsafs. [Bergbieten, Egisheim, Mülhausen, Rappoltsweiler, Saarunion, Schaffhausen (bei Hochfelden).]) — **23**) × Faudel et Bleicher, Supplément aux matériaux pour une étude préhist. de l'Alsace. Colmar, Decker. 1894. 21 S. |[F. Kurtz: RAlsace NS. 9, S. 427/8.]| (Abdruck aus d. BSHnaturelle Colmar NS. 2 [1894], S. 91—111.) — **24**) × R. H(enning), Brumath. Ausgrabungen: MGErhaltungGDElsafs 2. Folge, 17, S. 78*/9*. (Gräber d. Hallstattperiode.) — **25**) × G. A. Müller, Grabhügel bei Sesenheim u. Sufflenheim i. Els. Ausgegraben 23./6. Mai 1894. Mit 1 Plan: ib. S. 56*—62*. (Einige Stücke aus d. La Tène-Zeit.) — **26**) × A. Gasser, Station préhist. de Soultz

Tincry (Kreis Château-Salins) findet sich eine äufsere und eine innere Umwallung. Paulus[28]) ist der Ansicht, dafs jene aus der vorrömischen, gallischen Periode (Eisenzeit) stamme, während diese das Überbleibsel einer frühMAlichen Burg sei.[29]) — Die Argentovaria-Argentaria-Frage kommt noch immer nicht zur Ruhe. Es handelt sich um zweierlei: 1. Ist Argentovaria und Argentaria dasselbe? 2. Ist beides oder eins von beiden in Horburg zu suchen? Während Herrenschneider (JBG. 17, II, 206[29]) beides in Horburg findet und diese seine Ansicht nicht gerade glücklich verteidigt,[30]) und Waldner[31]) als Stütze der Gleichung Castrum Argentariense = Horburg den Umstand anführt, dafs das genannte Castrum nach Mommsen vermutlich Bischofssitz, und Colmar im frühen MA. thatsächlich von Horburg abhängig gewesen sei, sucht Winkler[32]) wie Pfannenschmid (JBG. 17, II, 206[30]) Argentovaria zwischen Grussenheim und Artzenheim näher dem Rheine. Das letzte Wort in dieser Angelegenheit ist noch nicht gesprochen; thatsächlich finden sich hier auf begrenztem Gebiete eine Anzahl römischer Ansiedelungen; welche von denselben Argentovaria gewesen ist, wird schwer zu entscheiden sein.[33]) — Der Bezirk Lothringen entpuppt sich immer mehr als ein sehr reiches Feld für Römerfunde;[34.35]) in der That scheint in der Saar- und Moselgegend die römische Kultur viel reicher und blühender gewesen zu sein, als jemals in der oberrheinischen Tiefebene. Die letzten Jahre haben wieder erhebliche Ausbeute ergeben, im Kreis Saarburg in Lothringen[36-38]) eine römische Villa bei St. Ulrich, bei Saarburg selbst ein Mithräum und 2 Altäre, Münzen und Thonwaren, auch Sachen aus Eisen und Erz, bei Rauweiler einen Viergötterstein, im Kreis Saargemünd ein Felsrelief unweit Lemberg, das von Michaelis[39]) nach allen Richtungen hin gründlich besprochen wird; es scheint eine wertvolle Erweiterung unserer Kenntnis der gallorömischen Götterwelt zu liefern; schliefslich ist in dem Metzer Vororte Sablon[40.41]) ein Gräberfeld aufgedeckt worden.[42.43])

(Haute-Alsace): BSHnaturelle Colmar NS. 2 (1894), S. 113—80. — **27)** × A. Ingold, Roches Vitrifiées: MGErhaltungGDElsafs 2. Folge, 17, S. 76*/8*. (Bezieht sich auf d. verglasten Felsen d. Hartmannsweiler Kopfs [unweit Thann], die wahrscheinlich d. Blitz ihre Verglasung verdanken. Vgl. JBG. 16, II, 242[54].) — **28)** E. Paulus, L'Enceinte préhist. de Tincry (mit 3 Tfln.): JbGesLothrG. 6 (1894), S. 111/8. — **29)** × H. v. Hammerstein, Eine prähist. Wohnstätte u. e. römische trua: ib. S. 310/3. (Gefunden auf d. Gute 'Les Bachats' bei Rodt [Kr. Saarburg in Lothr.].) — **30)** E. A. Herrenschneider, Argentovaria Horburg: ZGORh. NF. 10, S. 461/7. (Vgl. JBG. 17, II, 206[29.30].) — **31)** E. Waldner, Castrum Argentariense: ib. S. 444/7. — **32)** C. Winkler, Römerstation zwischen Grufsenheim u. Artzenheim u. römische Niederlassungen westlich v. Grufsenheim (mit 4 Plänen): MGErhaltungGDElsafs 2. Folge, 17, S. 43*/6*. (An d. Grenze d. Ober- u. Unter-Elsafs.) — **33)** × H. B., Les Sarmates dans les Vosges: BSPVosgienne 20, S. 105—11. (Übersetzung v. Zangemeister [JBG. 16, II, 248[64]] u. Abdruck d. Artikels v. G. Save [JBG. 16, II, 248[65]] gegen ihn.) — **34)** × E. Huber, Excursion archéologique au Hérapel. Mit 2 Photographieen (Merkur mit Bacchus u. Mauerwerk darstellend): JbGesLothrG. (1894), S. 296—304. (Kurzer Bericht über alle auf d. Herapel gemachten Funde aus Anlafs e. Ausflugs d. Gesellschaft für lothringische Gesch.) — **35)** × A. Hinrichs, D. sogenannte Römerstrafse in d. Oberförsterei St. Avold. Mit 2 Tfln.: ib. S. 304/9. (Wahrscheinlich e. nachrömische Strafse v. Westen nach d. Herapel.) — **36)** × J. B. Keune, D. römische 'Meilenstein' bei Saarburg (Lothringen): ib. 7[1], S. 194/5. (Hält d. v. Bechstein gefundenen Meilenstein [JBG. 17, II, 206[20]] für e. Votivstein.) — **37)** × id., D. römische Meilenstein bei Saarburg: ib. 6 (1894), S. 324/6. — **38)** Wichmann, Ausgrabungen u. Funde bei Saarburg i. L.: ib. S. 318—23. — **39)** A. Michaelis, D. Felsrelief am 'pompösen Bronn' bei Lemberg (Kanton Bitsch): ib. 7[1], S. 128—68. — **40)**

Mittelalter. Quellen.[44-45]) Archivrat Pfannenschmid[46]) hat eine Urk. Friedrichs II. gefunden und Speier den 26. April 1236 datiert, in der der Kaiser den Schultheifsen in Kolmar auffordert, die Durchführung des zwischen dem Kloster Peterlingen und den Bürgern von Kolmar geschlossenen Abkommens über das Priorat St. Peter zu überwachen. Eine Quelle von mehr litterarischem als historischem Wert, die sich auf der Metzer Stadtbibliothek gefunden hat, wird durch Wolfram und Bonnardot[47]) herausgegeben und auf das gründlichste erläutert und ausgebeutet. Der Titel des Werkes ist Nachahmung desjenigen eines damals sehr verbreiteten Gedichts: Les vœux du paon. Der Vf. stammt vermutlich aus der Nähe von Metz (Simon von Marville? vgl. JbGesLothrG. 6, S. 149) und ist später nach Lüttich gekommen. — Der neue Band des Strafsburger Urkk.buchs[48]) kann nicht dasselbe Interesse beanspruchen wie seine Vorgänger. Er enthält die Akten zu dem 'Geschölle' von 1332, die ersten Schwörbriefe, Korrespondenzen über Judenangelegenheiten, über Aus- und Pfahlbürger, Münzordnungen, auch Verhandlungen über Städteeinungen u. s. w., behandelt also im grofsen und ganzen mehr Fragen zweiter Ordnung. Die Altmannsche Ausgabe des Eberhard Windecke wird von Wyfs[49]) sehr abfällig beurteilt, der seinerseits eine genaue Einteilung der Hss. vornimmt und die Entstehung von dreien derselben nach Strafsburg setzt. Nerlinger[50]) veröffentlicht zwei Schmähgedichte auf Peter von Hagenbach; das eine, lateinisch, ist eine Jugendarbeit Wimphelings, das andere, deutsch und mit Illustrationen versehen, ist von einem Strafsburger.

Darstellungen. Busch[51]) sucht nachzuweisen, dafs Chlodowech die Alamannen zwar nicht bei Zülpich, aber auch nicht am Oberrhein, sondern am Rhein im Ripuarierlande besiegt habe, und verbreitet sich ausführlich über das Königtum und die Wohnsitze der Alamannen vor und nach ihrer Besiegung.

Aus dem Formelbuch des Bischofs Johann von Strafsburg (1306—28), der Kanzler Albrechts I. war, veröffentlicht Herzberg-Fränkel[52]) vier

J. B. Keune, Römischer Grabfund in Sablon (bei Metz): ib. 6 (1894), S. 327. — 41) id., Römisches Gräberfeld zu Sablon: ib. 7¹, S. 195/6. — 42) X Schlosser, Bericht über zwei bei Rimsdorf (unweit d. Saar, Kreis Zabern) aufgefundene Sarkophage: MGErhaltungGDElsafs 2. Folge, 17, S. 49*—56*. (D. Sarkophage sind aus römischem Material in merovingischer Zeit hergestellt.) — 43) X R. H(enning), Ausgrabungen in Lochweiler, Rangen u. Schaffhausen (Unter-Elsafs). Mit 1 Tfl.: ib. S. 46*/9*. (Steinsärge auf Dorffriedhöfen aus christlicher, merowing. oder karol. Zeit.) — 44) X H. V. Sauerland, D. Testament d. lothringischen Gräfin Erkanfrida: JbGesLothrG. 6 (1894), S. 288—96. (Knüpft an e. Notiz im Pastor bonus 6, S. 141 [mir nicht zugänglich] an.) — 45) X J. Marx, D. 'Testament' d. lothringischen Gräfin Erkanfrida: ib. 7¹, S. 180—93. (Polemisiert gegen Sauerland, erklärt d. sog. Testament für d. Beurkundung e. widerruflichen Güterübertragung wegen Eintritts ins Kloster u. setzt dieselbe etwa auf 857.) — 46) H. Pfannenschmid, E. Mandat Kaiser Friedrichs II.: ZGORh. NF. 10, S. 668/9. — 47) G. Wolfram u. F. Bonnardot, Les vœux de l'épervier. Kaiser Heinrichs VII. Romfahrt: JbGesLothrG. 6 (1894), S. 177—280. — 48) Urkk.buch d. Stadt Strafsburg. 5. Bd., 1. Hälfte: Politische Urkk. v. 1332—65 bearbeitet v. Hans Witte u. Georg Wolfram. Strafsburg, Trübner. 4⁰. 520 S. (Die 2. Hälfte u. Vorwort sind 1896 erschienen.) — 49) A. Wyfs, Eberhard Windecke Buch v. Kaiser Sigmund u. seine Überlieferung: CBlBibl. 11 (1894), S. 433—83. |[R. Fester: ZGORh. NF. 10, S. 151/2.]| (Auch besonders.) — 50) Ch. Nerlinger, Deux Pamphlets contre Pierre de Hagenbach. (= Mélanges Julien Havet, S. 549—60.) Paris, Leroux. 12 S. — 51) W. Busch, D. Alamannenschlacht Chlodwigs. JB. Gymn. München-Gladbach 1894/5. M.-Gladbach, Schellmann. 1894/5. 4⁰. 25 u. 37 S. — 52) S. Herzberg-Fränkel, Bestechung u. Pfründenjagd am deutschen Königshofe im 13. u. 14. Jh.: MIÖG. 16,

Briefe, aus denen sich ergiebt, auf welche Weise man sich damals um Pfründen bewarb. Ein anderer Strafsburger Bischof,[53]) der ebenfalls eine wichtige Rolle am Kaiserhofe spielte, hat eine Behandlung vom Reichsstandpunkte aus gefunden. Die Bearbeitung der lothringischen Geschichte[54.55]) nimmt erfreulichen Fortgang. Sauerland[56]) beginnt eine ausführliche, vorläufig nur bis 1316 reichende Darstellung der Geschichte des Metzer Bistums im 14. Jh. auf urkundlicher Grundlage. Mit dem Jahre 1302, wo Reinald von Bar den Metzer Stuhl besteigt, läfst sich deswegen ein Abschnitt machen, weil zu dieser Zeit die bekannte Umwandlung in den Verhältnissen des Papsttums stattfindet und weil Reinald der letzte in alter Weise gewählte Bischof von Metz gewesen ist. — Der letzte Bischof deutscher Nationalität von Metz, Georg von Baden, und der Metzer Kapitelstreit von 1459 bis 1473 wird ausführlich behandelt.[57]) Diese Episode ist in vieler Hinsicht lehrreich: sie führt in lebendiger Weise in die Bestrebungen und die Thätigkeit des deutschen Fürstentums des 15. Jh. ein und legt namentlich die selbständige Entwickelung der Domkapitel, das Verhältnis zwischen hohem und niederem Klerus, zwischen Klerus und Bürgerschaft und die Beziehungen, die zwischen der Geistlichkeit und dem Papsttum bestehen, klar. — Heinrich Witte[58]) setzt seine Darstellung der Burgunderkriege fort. Wie schon früher angedeutet, ist die Ausführlichkeit der Darstellung so grofs, dafs der Kulturhistoriker seine Rechnung entschieden mehr findet, als der politische Historiker, den es unmöglich interessieren kann, die Bewegungen der schweizerischen Raubzügler von Tag zu Tag zu verfolgen. Abgesehen davon ist die Gewissenhaftigkeit und Peinlichkeit des Vf. hier ebenso lobenswert, wie in seinen genealogischen Forschungen,[59.60]) die, wenn sie auch naturgemäfs positive Ergebnisse wenig liefern, doch das grofse Verdienst beanspruchen können, auf einem Gebiete, wo die Phantasie gefälliger Stammbaumzimmerer förmliche Orgien gefeiert hat, einmal gründlich aufzuräumen. Die Genealogie des hanauischen Hauses, das einen der schönsten und besten Teile des Unterelsafs Jhh. lang besessen hat, ist von Suchier[61]) zusammengestellt worden.[62.63])

S. 458—79. — **53)** L. Angerer, Lambert v. Brunn. E. Beitrag z. Gesch. Karls IV. u. König Wenzels, nach Quellen bearbeitet. JB. d. Realschule Hof 1893/5. Hof, Mintzel. 1893/5. 29, 31, 19 S. (Regestenanhang, 28 S. lang, Urkk. über Lambert aus d. Münchener Reichsarchiv.) — **54)** × P. A. Thijm, Les ducs de Lotharingie et spécialement ceux de Basse-Lotharingie au 10ᵉ et au 11ᵉ s. depuis l'avènement de Brunon en 953 jusqu'à la mort de Godefroi dit le Pacifique en 1023. (= MCMSÉ. tome 53, No. 9.) Brüssel, Hayez. 4⁰. 84 S. (Betrifft unser Gebiet fast garnicht.) — **55)** × H. Brefslau, Über d. Todesjahr d. Bischofs Adalbert II. v. Metz: JbGesLothrG. 6 (1894), S. 283/6. (Weist nach, dafs A. am 14. Dez. 1005 [nicht 1004] gestorben ist, was für e. Urk. K. Heinrichs II. v. Bedeutung ist.) — **56)** H. V. Sauerland, Gesch. d. Metzer Bistums während d. 14. Jh.: ib. S. 119—76. — **57)** K. Weinmann, Bischof Georg v. Baden u. d. Metzer Kapitelsstreit: ib. S. 1—94. |[R. Fester: ZGORh. NF. 10, S. 476/8.]| — **58)** Heinrich Witte, Z. Gesch. d. Burgunderkriege. D. Kriegsjahr 1475. D. Verwickelungen in Lothringen, im Waadtland u. Wallis. Verhandlungen u. Rüstungen d. Niedern Vereinung (Schlufs): ZGORh. NF. 10, S. 78—112, S. 202—66. (Vgl. JBG. 16, II, 246[101].) — **59)** id., Genealogische Untersuchungen z. Gesch. Lothringens u. d. Westrich (II). D. Haus Lunéville in seinen Verzweigungen: JbGesLothrG. 7¹, S. 79—127. (Vgl. JBG. 17, II, 89[53], 208[58], 372[13].) — **60)** id., D. älteren Hohenzollern u. ihre Beziehungen z. Elsafs. Mit 8 Abbildungen. Festschrift z. Einweihungsfeier d. Kaiser-Friedrich-Denkmals bei Wörth. Strafsburg, Heitz. 2⁰. XII, 136 S. — **61)** R. Suchier, Festschrift d. Hanauer Geschichtsvereins zu seiner 50j. Jubelfeier am 27. Aug. 1894. Hanau, Heydt. 1894. 4⁰. 31 S. mit 81 Tfln. |[ZGORh. NF. 10, S. 296.]| — **62)** × Ch. Nerlinger, Le géant d'Andlau: RAlsace NS. 9, S. 410/8.

Neue Zeit.[64-66]) (Siehe auch N. 127, 137, 138.) Die Veröffentlichung der Bruchstücke der 1870 in Strafsburg verbrannten Chronik des Maternus Berler[67]) († nach 1558 zu Geberschweier, Oberelsafs) hat deswegen besonderes Interesse, weil der Vf. einer der wenigen katholischen elsässischen Chronisten des *16. Jahrhunderts* ist.[68.69]) — Für die Zeit nach dem schmalkaldischen Kriege liegen mehrere Arbeiten vor, zunächst die Bleecks,[70]) die uns zeigt, wie Jakob Sturms staatsmännische Weisheit selbst in diesen schweren Zeiten das Schifflein der freien Reichsstadt Strafsburg sicher steuerte und es erreichte, dafs die Stadt ohne Einbufse an politischer Freiheit, und ohne der lutherischen Lehre untreu werden zu müssen, auch diesen schweren Sturm bestand.[71]) Von grofsem Interesse sind die von Holländer[72]) veröffentlichten Berichte über die Belagerung von Metz; ebenso desselben Gelehrten Arbeit über Languetus,[73]) der ein bewegtes Leben geführt hat. Geborener Franzose, war er 1549—60 in Wittenberg, und zwar zuletzt im Dienste des Kurfürsten August von Sachsen als Berichterstatter über Frankreich, später viel umhergeworfen, bald in Strafsburg, bald in Paris, wo er mit knapper Not den Greueln der Bartholomäusnacht entging, bald in Wien, bald wieder in Sachsen. Auch er zeigt uns Strafsburg im Mittelpunkt der protestantischen Politik Deutschlands, man möchte fast sagen, Europas, und nebenbei hören wir interessante Einzelheiten über Johann Sturms letzte Lebensjahre. — Die Litteratur über den Strafsburger Kapitelstreit wächst immer mehr an und beweist, wie gewaltige Kreise diese Episode gezogen hat; nach den vielen Veröffentlichungen scheint nunmehr eine abschliefsende Darstellung möglich, die wir von A. Meister zu erwarten haben. Die von diesem und Ehses herausgegebenen Nuntiaturberichte[74-76]) behandeln

---

(Bemerkungen aus e. hs. Beschreibung e. um 1700 in Strafsburg lebenden Militärarztes Maugue über e. Riesenschwert u. e. Riesendolch, die d. Familie v. Andlau gehörten.) — **63**) × L. Mougenot, Jeanne d'Arc, le Duc de Lorraine et le Sire de Baudricourt. Contribution à l'hist. de la Pucelle et de la région lotharingique. Nancy, Berger-Levrault. 165 S. (Als Ms. gedruckt, mir nicht zugänglich.) — **64**) × D. Stadt Mülhausen Hist. (Fortsetzung): BMHMulhouse 18 (1894), S. 118—208 (eigene Seitenzählung). (Behandelt d. Zeit v. 1467—1528. Vgl. JBG. 16, II, 240[94]; 17, II, 207[48].) — **65**) × G. Wolfram, Philipp v. Vigneulles 1471—1527 (?): ADB. 39, S. 703/5. (Metzer Chronist.) — **66**) × R. Reufs, Collectanea Specckliniana. Supplément: MGErhaltungGDElsafs 2. Folge, 17, S. 57—80. (Ergänzung zu d. früher veröffentlichten Fragmenten Specklins nach e. Kopie d. Stadtarchivs [d. Jahre 1444/5 u. einige andere Kleinigkeiten enthaltend].) — **67**) × L. Dacheux, Fragments de la Chronique de Berler: ib. S. 121—57. — **68**) × H. W. Wolff, Old bits of hist. London, Longmans. 1894. 267 S. (S. 58—90. Richard de la Pole, genannt d. weifse Rose, französischer Landsknechtsführer, Prätendent auf d. englischen Thron, v. 1514—22 in Metz, † in d. Schlacht bei Pavia 1525.) — **69**) × H. Escher, Zwinglis Gutachten über e. Bündnis mit Konstanz, Lindau u. Strafsburg: AnzSchwG. NF. 25 (1894). (Habe ich nicht erhalten können.) — **70**) L. Bleeck, D. Augsburger Interim in Strafsburg. Berliner Diss. Berlin, Mittler. 1898. 87 S. (Vgl. JBG. 17, II, 401[118].) — **71**) × A. Holländer, Noch einmal d. Strafsburger Legende v. Jahre 1552. (Vgl. JBG. 16, II, 247[110]; 17, II, 209[65].) — **72**) id., Archivalische Beiträge z. Belagerung v. Metz 1552: JbGesLothrG. 7[1], S. 164—79. — **73**) id., Hubertus Languetus in Strafsburg (E. Beitrag z. Gesch. d. Bartholomäusnacht): ZGORh. NF. 10, S. 42—56. — **74**) St. Ehses u. A. Meister, D. Kölner Nuntiatur. 1. Hälfte: Bonomi in Köln, Santonio in d. Schweiz, d. Strafsburger Wirren. (= Quellen u. Forsch. aus d. Gesch. hrsg. v. d. Görresgesellschaft. IV, 1.) Paderborn, Schöningh. LXXXV, 402 S. M. 15. — **75**) A. Meister, D. Haltung d. drei geistlichen Kurfürsten in d. Strafsburger Stiftsfehde 1588—92: AnnHVNiederrh. 61, S. 95—128. (Vgl. JBG. 17, II, 209[67-70].) — **76**) A. Hoeynck, D. truchsessischen Religionswirren u. d. Folgezeit bis 1590 mit besonderer Rücksicht auf d. Herzogtum Westfalen: ZVtGWestfalens 2. Abteilung, 52 (1894), S. 1—76; 53, S. 1—96. (Hängen mit d.

noch eine andere elsässische Angelegenheit, nämlich den Kampf der katholischen und der protestantischen Schweizerkantone um Mülhausen im Jahre 1587 (vgl. JBG. 16, II, 248[119]).

Von einigen kleineren Beiträgen zur Geschichte des *30jährigen Krieges* sei hervorgehoben die Arbeit Breschs[77]) über Stadt und Thal Münster (im Gregorienthal) während desselben, eine Arbeit, die zumeist auf Kirchenbüchern und auf dem Stadtarchiv von Münster beruht und bei der Beschränktheit des Gebietes mehr kulturhistorisches als politisches Interesse hat. Die Erfolge des Kaisers in den ersten zehn Jahren des Krieges veranlaſsten, wie Sauerland[78]) nachweist, noch einmal einen Bischof von Metz den Kaiser um Verleihung der Regalien anzugehen, eine Bitte, die auch bewilligt wurde. Nach der Schlacht bei Lützen hielt man diese Rücksicht für überflüssig und in den folgenden Jahren wurde Zug um Zug die Oberhoheit des Königs von Frankreich in den drei Bistümern zur Geltung gebracht.[79,80]) Über die Bedrängnis, in die fast zu derselben Zeit durch die Kriegsverhältnisse die Mülhäuser kamen, als sie ihre berechtigten Ansprüche auf drei ihnen verpfändete Dörfer geltend machten, belehrt uns eine Arbeit von Gide,[81]) von der der erste Teil vorliegt. Eine wertvolle Veröffentlichung[82]) verdanken wir R. Reuſs aus einer Hs. der Straſsburger Stadtbibliothek, der er solange mit nie versagender Liebenswürdigkeit und Sachkenntnis vorgestanden hat, um Ostern 1896 eine Professur an der École des hautes études zu Paris zu übernehmen. Von der Straſsburger Chronik des Malers J. J. Walther hat er schon einmal Auszüge, die die Zeit des 30j. Krieges betrafen, herausgegeben. Jetzt beginnt er den Druck des letzten, wichtigsten Abschnittes, der die Jahre 1672/7 behandelt, und giebt dazu eine ausführliche Einleitung, Anmerkungen und eine französische Übersetzung. Sehr wünschenswert wäre es, wenn diese von einem Deutschen für Deutsche verfaſste deutsche Chronik einmal vollständig mit deutschem Apparat veröffentlicht würde.[83]) Ein 1663 eingereichtes Mémoire[84]) von Ch. Colbert, dem Bruder des berühmten Ministers, einem ausgezeichneten Verwaltungsbeamten gewährt uns einen interessanten Einblick in die damaligen Verhältnisse des Elsaſs, belehrt uns über die geistlichen und weltlichen Stände, über die Finanzen und die Gerichtsbarkeiten der Provinz. Sehr wichtig ist, daſs Colbert als den einzigen etwaigen Anspruch des Königs den auf die 10 Reichsstädte bezeichnet, von Straſsburg aber nicht die Rede ist. Andererseits ist es wieder sehr lehrreich,[85]) wie herrisch der

---

Straſsburger Kapitelstreit zusammen.) — 77) F. Bresch, Stadt u. Thal Münster im Elsaſs im 30j. Kriege: ZGORh. NF. 10, S. 383—423. — 78) H. V. Sauerland, Nachtrag z. Gesch. d. 'Annexion d. Fürstbistums Metz an Frankreich': JbGesLothrG. 6 (1894), S. 281/3. (Vgl. JBG. 17, II, 210[79].) — 79) × K. Obser, Gustav Adolf v. Schweden am Oberrhein im Jahre 1620: ZGORh. NF. 10, S. 180/7. (Übersetzung einiger Abschnitte e. Tagebuchs Johann Hands, e. Begleiters des im strengsten Inkognito reisenden Königs. Für d. Elsaſs nur durch d. Notiz wichtig, daſs d. König auch in Straſsburg war.) — 80) × Horning, D. Rose unter d. Dornen. (= Evang.-luth. Schriften für d. innere Mission, No. 70.) Festpredigt gehalten am 300j. Geburtsjubiläum Gustav Adolfs. Straſsburg, Hubert. 1894. 12 S. — 81) G. Gide, Mulhouse et la question d'Ortembourg. (À suivre): RCathAlsace NS. 14, S. 521—32, 688—94, 770—80, 854—62. — 82) R. Reuſs, Le peintre Jean-Jacques Walter et sa 'Chronique Strasbourgeoise'. (À suivre): AnnEst. 9, S. 68—97, 440—69, 576—97. — 83) × Ch. Nerlinger, Une description de l'Alsace en 1662: RAlsace NS. 9, S. 37—56. (Verfaſst v. Pierre du Val, géographe du Roy.) — 84) Ch. Pfister, Un mémoire de l'intendant Colbert sur l'Alsace. 1663: ib. S. 196—212, 309—31. — 85) L. Ehrhard, Mariage du Grand Dauphin et de Marie Christine de Bavière: RCathAlsace

Marschall Crequi verlangt, dafs die neue Granddauphine 1680 in Strafsburg wie eine Kaiserin, d. h. also wie die Landesherrin, empfangen werde, und weiter ist es nicht ohne Interesse, zu lesen, wie damals im Dorfe Fegersheim, dem ersten französischen Orte, den die Prinzessin betrat, sich eine glänzende Gesellschaft mehrere Tage aufhielt, um sie zu empfangen.[86.87])

Die Hochflut der Schriften über die *Revolution* (siehe auch N. 132/4) beginnt allmählich abzufliefsen;[88.89]) das Interesse, und vielleicht auch das Material, scheint zunächst erschöpft zu sein. Eine ziemlich ausführliche Darstellung[90]) beschäftigt sich mit der Einrichtung der Gemeinden vom Jahre 1787 ab und gewährt uns einen Einblick in diese wichtige Entwickelungszeit der Lokalverwaltung.[91-95]) — Über die Vorgänge bei der Verhaftung des Herzogs von Enghien erhalten wir die Übersetzung eines ursprünglich deutsch geschriebenen Mémoires,[96]) welches von einem Offizier im Dragoner-Regiment Enghien, der mit dem Herzog verhaftet und abgeführt wurde, herrührt.[97])

Von den Erscheinungen über die *neueste Zeit*[98-102]) sei die Baseler Festschrift[103]) zur Einnerung an die Unterstützung der belagerten Stadt

NS. 14, S. 8—15, 139—50, 173—88, 374—83, 448—60. — **86)** × J. Favier, Notes et documents sur la vie privée de Carles IV duc de Lorraine. Tirés des papiers de son confesseur. Nancy, Voirin. 24 S. — **87)** × H. Bardy, Le Régiment de 'Salm-Salm' (1783—92): BSPVosgienne 20, S. 115—35. (D. Chef e. Elsässer, d. Offiziere meist auch, d. Garnison lange im Elsafs. D. 1668 gegründete Regiment hiefs erst Fürstenberg, dann Saxe, dann Anhalt, dann Salm.) — **88)** R. Reufs, L'Alsace pendant la Révolution française: RAlsace NS. 9, S. 181/8. (Briefe v. 2. Jan. 1793 bis 20. Febr. 1793. Vgl. JBG. 16, II, 240[31]; 17, II, 211[95].) — **89)** id., L'Alsace pendant la Révolution française. Documents tirés des archives de Strasbourg. II. Correspondance de E. F. Schwendt, député de Strasbourg, et pièces inédites diverses relatives à l'hist. de Strasbourg de 1790 à 1793. Paris, Fischbacher. 1894. XV, 392 S. |[Th. Schoell: AnnEst 9, S. 599—605.]| (Sonderausgabe d. in d. letzten Jahrgängen d. RAlsace veröffentlichten Akten. Vgl. JBG. 16, II, 240[31]; 17, II, 211[95] u. d. vorige N.) — **90)** X . . . ., Les premières municipalités dans la Haute-Alsace. (À suivre): RCathAlsace NS. 14, S. 665—76, 738—52. — **91)** × O. R. Landsmann, Wissembourg pendant la Révolution. (Suite et Fin): ib. S. 16—23, 184—93, 334—47, 428—35. (Vgl. JBG. 17, II, 212[101].) — **92)** × A. Benoit, Dépêches de l'administration civile 19e s. Alsace-Lorraine: RAlsace NS. 9, S. 117—30. (Einige Briefe u. Akten, meist aus Metz, v. nicht hervorragender Bedeutung.) — **93)** × H. Bardy, Le docteur Felix Poma. 1744—99. 20 S. (Abrifs d. Gesch. Pfalzburgs, d. Geburtsort d. Doktors, Schilderung seiner Familie, seiner Studien, seines Lebensgangs; er war in d. ersten Revolutionskriegen Oberarzt d. Armée du Rhin et de la Moselle.) — **94)** × W. Wiegand, Johann Friedrich v. Türckheim (geb. zu Strafsburg): ADB. 39, S. 6/8. (1780—1850. Sohn v. Goethes Lili, in verschiedenen Ämtern meist in seiner Vaterstadt thätig.) — **95)** × M. Koch, Anna Elisabeth v. Türckheim: ib. S. 2/6. (Goethes Lili, vermählt mit d. Strafsburger Herrn v. Türckheim.) — **96)** A. Pernot, Arrestation du Duc d'Enghien et de son entourage à Ettenheim: RAlsace NS. 9, S. 145—58. — **97)** × Ch. Nerlinger, Le général Frühinsholz 1769—1823: ib. S. 261—77. (Geb. zu Schiltigheim, gest. zu Strafsburg, namentlich in d. ersten Revolutionskriegen thätig.) — **98)** × J. Zuber (père), Réminiscences et souvenirs. Mülhausen, Bader. 80 S. (Aufzeichnungen e. etwa 1770 geborenen Mülhauser Grofsgewerbtreibenden aus d. Zeit seiner Jugend bis 1817.) — **99)** × Ch. Goutzwiller, Souvenirs d'Alsace. Portraits et Paysages. (Suite): RAlsace NS. 9, S. 5—36, 159—95, 332—65, 436—65. (Vgl. JBG. 17, II, 205[10].) — **100)** × A. Benoit, Les Corps francs allemands dans le pays de Bade. Avril 1848: ib. S. 289—308. (Unter anderem ist d. Bericht e. Kommission abgedruckt, welche d. flüchtigen Freischärler in Hüningen in Empfang nahm.) — **101)** × La vie militaire du général Ducrot, d'après sa correspondance (1830—71) publiée par ses enfants. Paris, Plon-Nourrit. IV, 466, 477 S. |[RAlsace NS. 9, S. 281/3.]| (V. Herbst 1865 bis Frühjahr 1870 Divisionskommandeur in Strafsburg [Bd. 2, S. 119—337]. D. Korrespondenz ist sehr interessant, aber rein militärischer Natur.) — **102)** × F. M., Strasbourg en état de siège. (Notes d'un Strasbourgeois): RAlsace NS. 9,

Strafsburg durch die Schweizer erwähnt, weil sie dem in der Kriegsgeschichte wohl einzig dastehendem Beispiel einer Grofsmut, die dem Feinde geradezu Vorteile gewährt, gewidmet ist und der deutschen Heeresleitung wie dem Heere selbst zur gröfsten Ehre gereicht. Zwei Herren, die ihren Beruf als Geschichtschreiber dadurch beweisen, dafs sie sagen, ihre bonne volonté sei 'proportionnée à notre haine pour tout ce qui est allemand', stellen eine Liste[104]) der Elsässer und Lothringer zusammen, die im französischen Heere als Offiziere gedient haben und noch dienen. Sie brauchen nicht zu fürchten, dafs les savants allemands s'insurgeront; denn die von ihnen dargelegte Thatsache ist selbstverständlich, und es ist zu erwarten, dafs in 200 Jahren die Liste der im deutschen Dienst befindlichen Elsafs-Lothringer noch viel gröfser ist als die hier gegebene (vgl. übrigens JBG. 17, II, 211[92]). Diesen und anderen Revancheschriften[105-107]) gegenüber stehen mehrere recht vernünftige, übrigens nicht aus altdeutschen Federn geflossene Arbeiten,[108-110]) die die Verhältnisse Elsafs-Lothringens zum Teil auf Grund historischer Erörterungen nüchtern und vorurteilslos darlegen.

Kirchengeschichte.[111]) Über die mächtige Abtei Murbach ist ein Werk[112]) erschienen, dessen Wert seiner Ausführlichkeit nicht entspricht. Der gute Wille ist anzuerkennen, aber leider ist der Stil nicht gerade geschickt, Darstellung und Forschung fortwährend vermischt, und die Forschung selbst leider sehr unkritisch. Herr Gloeckler[113]) hält dem Vf. zwar seine Provinzialismen vor, fühlt sich jedoch durch die Klarheit entschädigt, welche der Vf. seinem Verkehr mit den französischen Schriftstellern verdanke; Gloeckler gehört zu den Leuten, die von der Unklarheit der deutschen und der Klarheit der französischen Geister sprechen, weil sie zu ungebildet sind, einerseits, um ordentlich deutsch zu verstehen, andererseits um hinter der trügerischen Klarheit des französischen Ausdrucks die Verschwommenheit des Gedankens zu erkennen.[114.115]) — Nicht nur für die päpstliche Finanz-

---

S. 506—33. (Enthält nichts v. Bedeutung.) — **103**) R. Wackernagel, D. Unterstützung d. Stadt Strafsburg durch d. Schweiz im Kriegsjahr 1870. Denkschrift z. Feier d. Enthüllung d. Strafsburger Denkmals in Basel. Basel, Schwabe. X, 114 S. M. 4. — **104**) L. Nicot et P. de Pardiellan, L'Alsace-Lorraine et l'armée française. Paris, Dentu. 1894. III, 267 S. — **105**) (J. Heimweh), Lösung d. elsässisch-lothringischen Frage. Antwort auf d. Schrift d. Herrn Wirth: D. Elsafs u. Frankreich. Basel, Krüsi. 44 S. M. 0,50. — **106**) G. Moch (Patiens), Alsace-Lorraine. Réponse à un pamphlet allemand. (= Études sur la paix armée 1.) Paris, Colin. 272 S. M. 2. (Ebenfalls gegen M. Wirth.) — **107**) id., L'Alsace-Lorraine devant l'Europe. Essai de politique positive. 2e éd. Paris, Ollendorf. 1894. XI, 584 S. (Ermüdende Variationen über d. Unrechtmäfsigkeit u. Thorheit d. Einverleibung Elsafs-Lothringens u. sehr unhist. hist. Erörterungen.) — **108**) (T. Kellen), D. Deutschtum in Elsafs-Lothringen 1870—95. Rückblicke u. Betrachtungen v. e. Deutsch-Nationalen. Leipzig, Grunow. VII, 299 S. M. 3,50. — **109**) J. v. d. Eltz (= Tony Kellen), D. Deutschtum in Elsafs-Lothringen: Gegenw. 47, S. 17/9. (Stellt fest, dafs d. Deutschtum erfreuliche Fortschritte macht. Vgl. N. 227/9.) — **110**) (F. Hoffet), Nach 25 Jahren. Reiseeindrücke aus d. Elsafs v. e. Mitglied d. englischen Unterhauses. Strafsburg, Vomhoff. 102 S. (Unter d. Maske d. Engländers verbirgt sich e. d. Deutschtum nicht abgeneigter, bisweilen etwas in elsässischen Vorurteilen befangener Elsässer.)

111) × G. Mayer, D. hl. Pirmin: Wetzer&WelteKirchenlexikon 10, S. 18/9. (Stifter mehrerer elsässischer Klöster.) — **112**) A. Gatrio, D. Abtei Murbach im Elsafs. Nach Quellen bearbeitet. Mit 6 Tfln. in Lichtdruck. 2 Bde. Strafsburg, Le Roux. XIX, 595 S.; IV, 752 S. M. 15. |[H. H—pt.: LCBl. (1895), Sp. 1605/6.]| — **113**) L. G. Gloecker, La nouvelle hist. de l'Abbaye de Murbach (Gatrio): RCathAlsace NS. 14, S. 291/9. — **114**) M. B. Claufs, D. Weihe d. goldenen Rose zu Rom: EcclesiasticumArgent. 14, S. 67—70. (D. Lieferung d. goldenen Rose wird 1049 durch Papst Leo d. Kloster Heilig

wirtschaft, sondern auch für die inneren Verhältnisse der deutschen Kirche im 14. Jh. sind die päpstlichen Kollektorien[116]) von groſser Wichtigkeit. Die Sprengel von Metz, Toul, Verdun, Speier, Straſsburg, Basel, deren Gebiete das heutige Reichsland umfaſsten, spielen in diesen Steuerverzeichnissen eine groſse Rolle.[117-121]) Siehe auch N. 52/3, 55/7, 144.

Über die *Reformation* liegt diesmal wenig von Bedeutung vor. Hervorzuheben ist eine Arbeit,[122]) die Geiler von Kaisersberg ausführlich behandelt, namentlich seine Theologie genauer darstellt, aber zu keinem anderen Ergebnis über seine Stellung zu einer Reformation der Kirche kommt als dem bekannten, daſs er, obwohl stets ein treuer Sohn der Kirche, auf die späteren Führer der religiösen Bewegung aufs lebhafteste in reformatorischem Sinne eingewirkt hat. Mit greifbarer Deutlichkeit geht die Stellung dieser älteren Generation, soweit sie noch das Auftreten Luthers erlebte, zu der neuen Bewegung aus zwei von Varrentrapp[123]) veröffentlichten Briefen Wimphelings hervor. In dem einen, von 1512, drückt er seinen Unwillen über die Miſsbräuche in der Kirche in den schärfsten Worten aus; in dem andern, von 1524, spricht er sich über die neuen reformatorischen Ideen mit einer Bitterkeit aus, die jedenfalls durch das Bewuſstsein nicht gemildert wurde, daſs er und seine Freunde durch ihr Auftreten den Acker für die Aufnahme der lutherischen Saat gelockert hatten; muſste er doch von seinem geliebten Schüler Jakob Sturm hören: Bin ich ein Ketzer, so hant ir mich zu einem gemacht.[124-126]) — Siehe auch N. 69, 70, 74/6. Auch in Metz gab es eine ziemlich starke protestantisch gesinnte Minderheit, die, als die Verhältnisse für die Protestanten günstig standen, 1541/2, die freie Übung ihrer Religion durchzusetzen mit Hülfe der Schmalkaldener sich bemühten. Sie wurden aber von der katholischen Mehrheit der Stadtregierung schroff abgewiesen. Das Buch von Kleinwächter,[127]) das

---

Kreuz [südl. Kolmar] auferlegt.) — **115**) J. Levy, Note sur l'ancien Archiprêtré de Bouquenom (Saarunion): RCathAlsace NS. 14, S. 273—80, 325—33, 436—47, 502—14. (Kurze Notizen über d. einzelnen Gemeinden desselben, Aufzählung ihrer Pfarrer u. Lehrer, Angaben über d. konfessionellen Verhältnisse.) — **116**) J. P. Kirsch, D. päpstlichen Kollektorien in Deutschland während d. 14. Jh. (= Quellen u. Forsch. auf d. Gebiete d. Gesch. Hrsg. v. d. Görresgesellschaft. Bd. 3.) Paderborn, Schöningh. 1894. LXXVIII, 562 S. |[D.: JbGesLothrG. 6, S. 385/7.]| — **117**) × J. Degermann, Le monastère d'Échery au Val de Lièpvre: MGErhaltungGDElsaſs 2. Folge 17, S. 81—120. (Eckerich oder Eckirch im Leberthal bei Markirch. Behandelt hauptsächlich d. Gründung [938].) — **118**) × E. Paulus, Étude sur la légende de la venue et du séjour de saint Clément à Gorze: JbGesLothrG. 7[1], S. 30—48. (Weist im Gegensatz zu Chaussier [JBG. 17, II, 215[158]] nach, daſs d. hl. Clemens Gorze nicht gegründet hat.) — **119**) × id., Note sur les fondateurs et la date de fondation de la Collégiale de Munster en Lorraine: MAcMetz 3e sér. 23, S. 75—85. (Vor 1224. Münster, Kanton Albesdorf, Kreis Château-Salins.) — **120**) × H. v. Hammerstein, D. Besitz d. Tempelherrn in Lothringen: JbGesLothrG. 7[1], S. 1—29. (Urkundlich begründete, nach d. Ortschaften geordnete Übersicht.) — **121**) × Johann Taulers Bekehrung. Basel, Jäger & Kober. 12°. 8 S. 10 Stück M. 0,32. — **122**) O. Ritter, Geiler v. Keisersberg u. d. Reformation in Straſsburg. JB. Realgymn. Döbeln. Döbeln, Thallwitz. 4°. 37 S. — **123**) C. Varrentrapp, Zwei Briefe Wimpfelings. Hrsg. u. erläutert: ZKG. 15, S. 286—93. — **124**) × A. Schröder, Beiträge z. Lebensbilde Dr. Otmar Nachtigalls (= Luscinius): HJb. 14 (1893), S. 83—106. (Legt namentlich sein Verhältnis z. Rechtfertigungslehre klar [vgl. JBG. 16, II, 260[315]].) — **125**) × Zwei Briefe Luthers an d. Straſsburger Nic. Gerbel, Dr. jur.: Monatsbl. f. Christen Augsb. Konf. in Elsaſs-Loth. 10, S. 130/1. (In deutscher Übersetzung; 1524 u. 1535.) — **126**) Holtzmann, Über einige Straſsburger Katechismen aus d. Reformationszeit: Z. prakt. Theol. 17, S. 112—28, 265/6. — **127**) Th. Kleinwächter, D. Metzer Reformationsversuch 1542/3.

diese Ereignisse erzählt, orientiert in einem Anhang über die damalige Stadtverfassung. Siehe auch N. 78.

Nach der Reformation. Katholisches.[128]) Viel schätzbares Material liefert eine auf Kolmarer Akten beruhende Arbeit Gfrörers,[129]) in der nachgewiesen wird, wie unter dem Erzherzog Ferdinand II., dem Gemahl der Philippine Welser, die Geistlichkeit der österreichischen Gebiete aufs äufserste verkommen war, wie durch die Bemühungen des Erzherzogs sich die katholische Lehre überall hielt und die Kirche sich auch wieder innerlich kräftigte. — In der Einleitung zu den Jahrbüchern der Schlettstadter und Rufacher Jesuiten giebt Geny[130]) einen interessanten Abrifs der Geschichte der Jesuiten im Elsafs seit ihrem ersten Erscheinen 1571 bis 1872. Die Jahrbücher selbst zerfallen in die ursprünglich nur zur Erbauung der Mitglieder bestimmten Annuae litterae und die zum Zweck von Geschichtsdarstellungen zusammengestellten Historiae. Die hier zunächst allein veröffentlichten Annuae litterae geben viele interessante Aufschlüsse und sind auch für die Gegenwart sehr lehrreich, da sie zeigen, dafs der Jesuitenorden die Protestantenbekehrung berufsmäfsig und systematisch betreibt.[131]) — Die Arbeiten[132.133]) über die Leiden des Klerus während der Revolution werden noch immer fortgesetzt (vgl. JBG. 16, II, 241[87]; 17, II, 212[106.107]); besonders merkwürdig ist das Verhalten des Abbé Lothringer,[134]) der den staatlichen Eid geschworen hatte und viele bekannte Männer, z. B. Custine und Philipp Égalité, auf das Schafott geleitete; wie es scheint, waren ihm trotz seines Eides von der römischen Kirche alle Vollmachten für die Seelsorge Sterbender gelassen.[135.136])

Zur *protestantischen Kirchengeschichte* mögen hier zwei Schriften angeführt sein: Rocholls[137]) Arbeit über die in der kritischen Zeit von 1628—30 aus Kolmar vertriebenen Protestanten, die bis dahin die Majorität hatten, und deren freundliche Aufnahme in Basel, und Matthis,[138])

I. Tl. Marburger Diss. Marburg. 1894. 67 S. — **128**) × P. Tschackert, Christoph v. Utenheim, Bischof v. Basel († 1527). (Geboren in Elsafs, für d. Land auch dadurch wichtig, dafs d. Oberelsafs z. Basler Sprengel gehörte. ADB. 39, 409/10.) — **129**) F. Gfrörer, D. katholische Kirche im österreichischen Elsafs unter Erzherzog Ferdinand II.: ZGORh. NF. 10, S. 481—524. — **130**) J. Geny, D. Jahrbücher d. Jesuiten zu Schlettstadt u. Rufach 1615—1765. I. Bd. 1615—1713. (= Quellenschr. d. elsäss. Kirchengesch. II. Archival. Beilage d. Strafsb. Diözesanblattes für 1894.) Strafsburg, Leroux. XXVIII, 425 S. M. 6. |[A. S(chulte): ZGORh. NF. 10, S. 480.]| — **131**) × A. Benoît, Anne-Christine de Saxe, Princesse Royale de Pologne, Abbesse de Remiremont (1773—82): BSPVosgienne 20, S. 75—97. (D. Prinzessin hat meist in Strafsburg u. im Schlofs zu Brumat residiert, wo sie auch gestorben ist. Kurzer Lebensabrifs u. Aktenstücke über ihren Tod u. ihre Hinterlassenschaft.) — **132**) L. Beuchot, Le Clergé de la Haute-Alsace en exil pendant la Terreur (à suivre): RCathAlsace NS. 14, S. 583—48, 599—612, 695—709, 758—65, 823—36, 881—96. — **133**) E. Mangenot, Les Ecclésiastiques de la Meurthe martyrs et confesseurs de la foi pendant la Révolution française. Nancy, Pierron & Hozé. XI, 523 S. M. 4,80. (Giebt u. a. auch d. Lebenslauf einiger Geistlichen aus d. heutigen Deutsch-Lothringen.) — **134**) L. Beuchot, L'abbé Lothringer, aumônier des prisons pendant la Terreur: RCathAlsace NS. 14, S. 1/7, 86—91. — **135**) × A. Benoît, Note sur l'hist. religieuse du diocèse de Strasbourg dans le canton de Phalsbourg, en 1791: ib. S. 897—906. — **136**) × Paulus, Notice sur M. l'abbé Curicque: MAcMetz 3e sér. 22 (1892/3), S. 277—88. (Geb. 1827 zu Sierk, gest. 1892 ebendaselbst. Hat einige kleine hist. Arbeiten veröffentlicht.) -- **137**) H. Rocholl, D. Vertreibung evangelischer Bürger aus d. freien Reichsstadt Kolmar u. ihre Aufnahme in d. Stadt Basel. (= Beiträge z. vaterl. Gesch. (Basel), H. 14.) Basel. 57 S. — **138**) Matthis, Bilder aus d. Kirchen- u. Dörfergesch. d. Grafschaft Saarwerden. (= Leiden d. Evangelischen d. Grafschaft Saarwerden. II.) Strafsburg, Heitz. 1894. VII, 310 S. |[W. W(iegand): ZGORh. NF. 10,

kulturhistorisch wichtiges Buch über die Grafschaft Saarwerden, in der nicht nur die religiösen Leiden der wackeren Bevölkerung von 1680 bis zur Revolution erzählt, sondern auch sehr viel Sittengeschichtliches, und zwar nach Urkk., geboten wird.[139])

Rechts- und Wirtschaftsgeschichte. Münzkunde. Verkehrswesen. Eine sehr tüchtige Arbeit ist die Abhandlung Beckers[140]) über die Landvögte, in der er auf Grund von Urkk. das Amt des Landvogts nach allen Richtungen hin betrachtet, seine Stellung zu den Reichsstädten, seine militärischen, gerichtlichen und finanziellen Kompetenzen kurz und sachlich darlegt. — Das Buch Bonvalots[141]) über die lothringische Rechtsgeschichte scheint eine recht befriedigende Zusammenstellung des Materials zu sein; doch trägt er in das MA. die moderne Nationalitätsidee hinein und kennt die deutsche Litteratur über den Gegenstand nicht. Schlimme Druckfehler (z. B. Heinrich Bapst statt H. Raspe) lassen auf hervorragende Unkenntnis des Deutschen schliefsen. Am meisten liegt dem Vf. der unmögliche Beweis am Herzen, dafs das Herzogtum Lothringen mindestens seit 1218 nichts mit dem Deutschen Reiche zu thun gehabt habe, im Gegenteil von der Champagne lehnsabhängig gewesen sei.

Über die Lage der Bauern wird eine 1880 niedergeschriebene Abhandlung des 1895 verstorbenen Ch. Schmidt[142]) veröffentlicht, die nach der eigenen Schätzung des Vf. nur Materialien giebt und ohne Beherrschung des Stoffs niedergeschrieben ist; die letztere ist von einem Gelehrten, dessen eigentliches Forschungsgebiet ganz wo anders lag, auch nicht zu verlangen. Immerhin findet man eine grofse Anzahl Thatsachen nach bestimmten Gesichtspunkten geordnet beisammen. — Ähnlich ist die Arbeit Guyots[143]) zu beurteilen, die auf den 1893 erschienenen Regesten und Urkk. Mathieus II. von Lothringen (JBG. 16, II, 239[17a]) aufgebaut ist. Ingold[144]) veröffentlicht ein Weistum des Priorats von St. Nicolas-des-Bois am Südfufse der Vogesen in einer 1666 von Courtat, dem Prévôt zu Belfort, angefertigten französischen Übersetzung.[145]) — Eine ausführliche Darstellung[146]) hat die Bruderschaft der Wirker im Oberelsafs noch Kolmarer Akten gefunden. Die Bruderschaft, deren Gebiet sich von Mömpelgard bis Bischweiler und von Laufenburg bis Rastatt erstreckte, hat sich in den letzten Jahren des

---

S. 296/7; Th. Schoell: AnnEst. 9, S. 488—91.]| — **139)** × (J. F. Geller, Rückblick auf d. Gesch. d. Brüdersocietät in Strafsburg. Festgabe z. 29. Okt. 1895. Herrnhut, Winter. 94 S. (Als Ms. gedruckt. D. Herrnhutergemeinde wurde in Strafsburg 1735 gegründet, erhielt am 19. Okt. 1845 e. neuen Betsaal, zu dessen 50j. Bestehen d. Schrift erschienen ist.)

140) J. Becker, D. Wirksamkeit u. d. Amt d. Landvögte d. Elsafs im 14. Jh.: ZGORh. NF. 10, S. 321—60. (Fortsetzung e. 1894 erschienenen Dissertation, JBG. 17, II, 208[55].) — **141)** E. Bonvalot, Hist. du droit et des institutions de la Lorraine et des trois évêchés (843—1789). Avec une introduction de M. Ernest Glasson. Ouvrage honoré du Prix O. Barrot par l'Académie des sciences morales et politiques. Paris, Pichon. VII, 393, XXIV S. |[Ch. Guyot: JSArchLorr. 44, S. 282/4.]| — **142)** Ch. Schmidt, Notes sur les seigneurs, les paysans et la propriété rurale en Alsace au MA. (À suivre): AnnEst. 9, S. 357—89, 501—37. — **143)** Ch. Guyot, De la situation des campagnes en Lorraine sous le règne de Mathieu II (1220—51). Nancy, Crépin-Leblond. 67 S. (Sonderabdruck aus MSArchLorr. 45, S. 165—225.) — **144)** A. Ingold, Droits et privilèges d'un prieur clunisien en Alsace en 1448. (= Mélanges Julien Havet, S. 585—48.) Paris, Leroux. — **145)** × H. v. Hammerstein, Bruchstück e. Weistums aus Lüttingen (Kr. Diedenhofen): JbGesLothrG. 6 (1894), S. 287. (V. 26. Jan. 1574. Betrifft hauptsächlich d. Leistungen d. Pächters v. Mancy.) — **146)** E. Waldner, L'ancienne Confrérie d. Bonnetiers du Haut-

16. Jh. gebildet und bis in das vorige Jh. bestanden. — Über die Verhältnisse der Juden liegen zwei Arbeiten vor: die eine[147]) ist eine genau den Akten (des Karlsruher Generallandesarchivs, des Ettenheimer Stadt- und des Mutziger Rabbinatsarchivs) folgende Erörterung der rechtlichen Stellung der Juden, die zu dem Schlusse kommt, dafs es durchaus falsch sei, anzunehmen, dafs die Juden im MA. überall und immer unmenschlich gedrückt worden seien; die andere[148]) stellt eine Anzahl, meist nicht neuer, Thatsachen zusammen und beruht zum gröfsten Teil auf abgeleiteten Quellen.[149]) — Zur Metzer Stadtverfassung vgl. N. 56, 57, 127, 231.

Die bedeutendste Arbeit auf dem Gebiet der *Münzkunde und -geschichte*[150]) ist die von Cahn;[151]) er zeigt, wie die Stadt Strafsburg auch in den verwickelten Fragen des Geld- und Währungswesens eine kluge, im ganzen konservative Politik verfolgte. Wir sehen, wie die Münze allmählich aus der Hand des Bischofs in die der Bürger überging, mit welchen Schwierigkeiten diese dann zu kämpfen hatten und es schliefslich erreichten, dafs die Strafsburger Prägung überall einen guten Klang hatte. Das Buch schliefst mit dem Jahre 1508, dem Zeitpunkt, in welchem Kaiser Maximilian der Stadt das Recht der Goldprägung bewilligte. Im Anhang sind einige Urkk. abgedruckt.[152])

Die fleifsige Arbeit von Rübsam[153]) bringt auf Grund von Akten des thurn- und taxisschen Centralarchivs zu Regensburg eine grofse Menge neuer Thatsachen auf dem im ganzen wenig bearbeiteten, und doch recht interessanten Gebiete des *Verkehrs*. Es wäre eine lohnende Arbeit, die von Löper in seiner für die damalige Zeit (1873) recht verdienstlichen Skizze über den Verkehr in Elsafs-Lothringen versuchte Aufgabe mit Hülfe des rübsamschen und weiteren archivalischen Materials von neuem in Angriff zu nehmen.

Kunstgeschichte. *Musik.*[154]) Für die Geschichte der *bildenden Künste und des Kunstgewerbes* (vgl. auch N. 38, 39) ist die Ausstellung für Kunst und Altertum, die im Spätsommer 1895 in Strafsburg stattfand, von grofser Bedeutung gewesen, da sie einen Überblick über die ausgedehnte hochentwickelte Thätigkeit des Elsafs und Lothringens auf diesen Gebieten gewährte. Der von den sachverständigsten Kennern zusammengestellte Katalog[155]) dieser Ausstellung kann als ein Abrifs der

---

Rhin: BMHMulhouse 18 (1894), S. 5—51. — **147**) C. Th. Weifs, Gesch. d. rechtlichen Stellung d. Juden im Fürstbistum Strafsburg, besonders im jetzt badischen Teile, nach Akten dargestellt. Bonn, Hanstein. XVI, 216 S. M. 3. — **148**) A. Glaser, Gesch. d. Juden in Strafsburg v. d. Zeit Karls d. Grofsen bis auf d. Gegenwart. Strafsburg, Noiriel. 1894. 88 S. |[W. W(iegand): ZGORh. NF. 10, S. 160.]| — **149**) × A. Leoni u. K. Mandel, D. Verwaltungsrecht v. Elsafs-Lothringen. (= D. öff. Recht d. Reichslands E.-L. II.) Freiburg i. Br., Mohr. 307 S. — **150**) × L. Müller, Funde bei d. Ausgrabungen am kastnerschen Haus, 1894 (in Strafsburg): MGErhaltungGDElsafs 2. Folge 17, S. 62*. (Römische Münzen v. Galba bis Gratian, einige neuere französische Münzen.) — **151**) J. Cahn, Münz- u. Geldgesch. d. Stadt Strafsburg im MA. Mit 1 Tfl. Strafsburger Diss. Strafsburg, Trübner. 176 S. M. 4. |[W. W(iegand): ZGORh. NF. 10, S. 681.]| — **152**) × J. Florange: Médailles et jetons des comtes et princes de Salm. Paris. 12 S. — **153**) J. Rübsam, Z. Gesch. d. Verkehrs in Elsafs u. in Lothringen 1505—1809: APost 21, (1893), S. 587—90.

154) × Ph. Spitta, Musikgeschichtliche Aufsätze. Berlin, Pätel. 1894. VII, 470 S. |[—h.: ZGORh. NF. 10, S. 160.]| (Darin S. 333—61 e. Lebenskizze d. Musikers, Komponisten u. Musiktheoretikers Johann Georg Kastner, geboren 1810 zu Strafsburg, gest. 1867 zu Paris.) — **155**) Katalog d. Ausstellung v. Kunst u. Altertum in Elsafs-Lothringen. Orangerie-Gebäude (in Strafsburg). 1. Juli bis 15. Okt. 1895. Strafsburg, Heitz. 163 S.

Kunstgeschichte unseres Landes gelten. — Der ein Jahr vorher erschienene technische Führer durch Metz,[156]) der in seiner Einleitung eine sehr gelungene Skizze der Stadtgeschichte von Wolfram bietet, giebt in der Hauptsache einen Überblick über die bauliche Entwickelung der Stadt.[157-165])

Die beiden berühmtesten elsässischen *Maler*, Schongauer und Baldung, sind Gegenstand eifrigen Studiums. Bach[166]) stellt nach Augsburger, Ulmer, Kolmarer und Baseler Urkk. alles zusammen, was sich über den Namen, die Familie und das Leben Schongauers feststellen läfst.[167]) Mit Baldung beschäftigen sich hauptsächlich v. Térey und Stiafsny, meist stark gegen einander polemisierend, was für den Leser weniger angenehm, für die Forschung vielleicht nicht ohne Nutzen ist. v. Térey[168]) setzt seine grofse Publikation der Handzeichnungen des Meisters fort, während Stiafsny[169]) die Koburger Wappenzeichnungen bearbeitet und im Anschlufs daran solche im Wiener Museum und im Schlofs Seeborn bei Korneuburg bespricht und auch Notizen über die meist elsässischen Wappenträger und das Leben des Malers selbst giebt.[170]) Braun[171]) bezeichnet als ein Ergebnis der oben erwähnten Strafsburger Ausstellung, dafs man die Beeinflussungskreise Baldungs feststellen, seine Technik studieren und auf Baldungschen Bildern vielfach Übermalung konstatieren konnte. Er bespricht die Baldung zugeschriebenen Bilder des germanischen Museums, die statutengemäfs nicht nach Strafsburg geschickt werden durften, und glaubt ein in Nürnberg befindliches Bild, 'die Madonna mit der Meerkatze' dem Meister zuschreiben zu können.[172-175])

(Zusammengestellt v. Prof. Dr. Schricker, Museum-Assistent Diener, Dr. Schwedeler-Meyer, Prof Dr. Barack, Dr. Schorbach, d. lothringische Abteilung v. Dr. Wolfram u. Prof. Dr. Wichmann. Vgl. Claufs, StMBCO. 16, S. 666/9.) — **156)** Technischer Führer durch Metz. Hrsg. gelegentlich d. Ausfluges d. Wanderversammlung deutscher Architekten- u. Ingenieur-Vereine nach Metz am 30. Aug. 1894. Metz, Scriba. 1894. XXI, 109 S. |[W(i)ch-(mann): JbGesLothrG. 6, S. 333/5 (macht einige Ausstellungen).]| — **157)** × Fr. W. Rauschenberg u. R. Rönnebeck, D. Münster zu Strafsburg. E. Wiederherstellungsversuch d. Erwinschen Westfront: DBauZg. 28 (1894), S. 342/6. |[—h: ZGORh. NF. 10, S. 294/5.]| — **158)** × F., E. Gutachten d. preufsischen Akademie d. Bauwesens über d. Herstellungsarbeiten am Münster in Strafsburg: ib. S. 641/2. — **159)** × Ott, D. bauliche Entwickelung Strafsburgs. Auf d. Versammlung d. Verb. dtsch. Arch.- u. Ing.-Vereine vorgetragen: ib. S. 434—52. — **160)** × Kieffer, D. Kirche v. Scharrachbergheim (Kreis Molsheim): MGErhaltungGDElsafs 2. Folge 17, S. 69*—74*. (Kurze Baubeschreibung [teilweise romanisch]; dazu einige Regesten.) — **161)** × J. Claufs, D. romanische Kapelle auf d. Albener Berg bei Saaralben (Lothringen): ib. S. 74*/5*. (Kurze Baubeschreibung.) — **162)** × Audiguier, Chapelle St. Wendelin, près Ottersweiler (Kr. Zabern): ib. S. 68*/8*. (D. alte Kapelle 1872 abgebrochen, ersetzt durch e. neue, welches einiges aus der alten enthält.) — **163)** × L. Heilig, D. Benediktiner-Abtei Altdorf (Kreis Molsheim). Mit 12 Tfln.: ib. S 158—75. |[StMBCO. 16, S. 665/6.]| — **164)** × C. Winkler, Bautechnische Beschreibung d. Burgruine gen. St. Ulrichsburg bei Rappoltsweiler Elsafs: MittVogesenklub 28, S. 29—37. (Aus d. 'Süddeutschen BauZg.'.) — **165)** × Thann. Engelsburg: MGErhaltungGDElsafs 2. Folge 17, S. 79*. (Sicherung d. Trümmer.) — **166)** M. Bach: Schongauerstudien: RepKunstw. 18, S. 258—69. — **167)** × M. Lehrs, Z. Datierung d. Kupferstiche Martin Schongauers: ib. S. 429—32. (Stellt d. Datierungen d. Kupferstichcopieen, soweit sie noch zu Lebzeiten Schongauers gemacht worden sind u. v. Stecher herrühren, chronologisch zusammen.) — **168)** G. v. Térey, D. Handzeichnungen d. Hans Baldung gen. Grien in Originalgröfse u. Lichtdrucknachbildungen nach d. Originalen etc. Bd. 2. Strafsburg, Heitz; Kehl, Krämer. |[ZGORh. NF. 10, S. 295.|[(Vgl. JBG. 17, II, 219[215].) — **169)** R. Stiafsny, Wappenzeichnungen Hans Baldung Griens in Koburg. E. Beitrag z. Biographie d. oberrheinischen Meisters. Mit 16 Tfln. in Autotypie. Wien, Gerold. 75 S. |[Z.: LCBl. (1895), Sp. 1692/3.]| (Zweite Ausgabe e. im 'JHGA.' Doppelbd. 5/6 [1895] erschienenen Abhandlung.) — **170)** id., Baldungstudien 2/4. (Schl.): Kunstchr.

Auf ein anderes Gebiet und in frühere Zeit führen uns die prächtigen Illustrationen, die eine Hs. enthält, mit der uns Dewick[176]) bekannt macht. Es ist ein Metzer Pontifikale, welches die von einem Bischof vorzunehmenden gottesdienstlichen Handlungen illustriert und aufserdem in den Initialen und den Kopf- und Fufsleisten ganz reizende humoristische Darstellungen aus dem Tier- und Menschenleben bringt. Einen ferneren Beitrag zur Geschichte der Hss.illustration liefert Kautzsch[177]) in einer streng methodisch geführten Untersuchung, in der er nachweist, dafs Diebolt Lauber im 15. Jh. in Hagenau eine grofse Werkstatt besafs, in der er die Herstellung von Bilder-Hss. gewerbsmäfsig betrieb. Dann giebt er Notizen über das Leben Laubers, wozu Hanauer[178]) einiges hinzugefügt, beschreibt die Thätigkeit in der Werkstatt und charakterisiert die einzelnen Zeichner, von denen Hans Schilling der bedeutendste ist.

Dies leitet zur Geschichte des *Buchdrucks* über, zu der einige Beiträge vorliegen (vgl. N. 2, 4).[179-182])

Litteraturgeschichte. Von Arbeiten über die *schöne Litteratur*[183-187]) (vgl. N. 47, 50) seien namentlich hervorgehoben 2 Schriften[188.189]) über Fischart, deren Ergebnisse vielfach mit denen Frantzens (JBG. 17, II, 220[287]) zusammenfallen; sie zeigen Fischart als entschlossenen und teil-

NF. 6, S. 97—106, 305—10, 325/7. (JBG. 17, II, 219[216].) — **171)** E. Braun, Studien aus d. Gemäldegalerie d. germanischen Museums. I. Baldung: MGNM. S. 105/9. — **172)** G. v. Térey, Bemerkungen zu d. 'hl. Dreieinigkeit', Gemälde in d. Art d. Hans Baldung in d. öff. Kunstsammlung zu Basel: RepKunstw. 18, S. 194/6. (Z. Teil gegen Stiafsny gerichtet. Vgl. MGNM. [1895], S. 105 Anm.) — **173)** id., E. wiedergefundenes Altarwerk Hans Baldungs: ib. 17 (1894), S. 446/7. (Zu Freiburg i. Br.) — **174)** F. Rieffel, D. Steinigung d. hl. Stephanus v. Baldung: ib. 18, S. 434/5. (Hat e. Beweis für seine Annahme gefunden, dafs d. genannte Bild aus d. Stephanskirche in Mainz stammt.) — **175)** × R. Jacquemin, Notice biographique sur Jean-Eugène Graffe, peintre-décorateur: MAcMetz 3e sér. 22 (1892/3), S. 289—93. (Geb. 1842 zu Metz, gest. 1891 zu Trier auf d. Wallfahrt nach d. hl. Rock.) — **176)** E. S. Dewick, On a MS. Pontifical of a Bishop of Metz of the 14th century: Arch. 2. ser. 4, S. 411—24. — **177)** R. Kautzsch, Diebolt Lauber u. seine Werkstatt in Hagenau. Mit 1 Tfl. Sonderabdr. aus: CBlBibl. 12. Leipzig, Harrassowitz II, 81 S. |[E Braun: ZGORh. NF. 10, S. 478—80.]| — **178)** A. Hanauer, Diebolt Lauber et les Calligraphes de Haguenau au 15e s.: RCathAlsace NS. 14, S. 411—27, 481—93, 563—76. — **179)** K. Dziatzko, Was wissen wir v. d. Leben u. d. Person Joh. Guttenbergs? (= Sammlung bibliothekswiss. Arbeiten, hrsg. v. Dziatzko 8, S. 34—55.) (Gute Zusammenfassung d. quellenmäfsig Feststehenden.) — **180)** × K. Schorbach, Nachträge zu H. Knoblochtzers Drucken. (= Sammlung bibliothekwiss. Arbeiten, hrsg. v. Dziatzko 8, S. 84—97.) (Strafsburger Drucker.) — **181)** × F. W. E. Roth, D. Buchdruckerfamilie Apiarius zu Strafsburg, Bern u. Basel 1533—92: AGDBuchhandels 17. (Apiarius = Biener. Dazu Richtigstellung v. G. Rettig ebenda 18, S. 244.) — **182)** × M. Spirgatis, Kirchheim i. E., eine bisher unbekannte Druckstätte d. 15. Jh. (= Sammlung bibliothekwiss. Arbeiten, hrsg. v. Dziatzko 8, S. 23—33.) (Unter d. Namen Neu- oder Klein-Troja verbirgt sich Kirchheim, Kreis Molsheim, Unter-Elsafs.)

183) × Schönbach, Otfridstudien: ZDA. 38 (1894), S. 209—17, 336—61. (Weist Quellen Otfrieds nach.) — **184)** × P. Rothe, D. Konditionalsätze in Gottfrieds v. Strafsburg, Tristan u. Isolde. Diss. Halle. Halle, Niemeyer. IX, 96 S. M. 1,60. — **185)** × E. Schröder, D. Strafsburger Gönner Konrads v. Würzburg: ZDA. 38 (1894), S. 27/9. |[A. S(chulte): ZGORh. NF. 9, S. 335.]| (Gemeint ist Berthold v. Diersburg [Tiersberg], d. Schr. für 1260—75 als Dompropst nachweist.) — **186)** × id., Zwei altdeutsche Rittermären: Moritz v. Craon, Peter v. Staufenberg. Neu hrsg. v. E. S. Berlin, Weidmann. 1894. LII, 103 S. M. 3. (Beide wahrscheinlich im Elsafs gedichtet. [13./4. Jh.] Vgl. ZDA. 38.) — **187)** × E. Waldner, Jörg Wickram: JbGElsLothr. 11, S. 6. (Kurze Notiz aus e. Urk. v. 1558. Vgl. JBG. 16, II, 258[297].) — **188)** W. Ellmer, Rabelais' Gargantua u. Fischarts Geschichtsklitterung. JB. Realg. Weimar. Weimar, Hofbuchdruckerei. 4°. 18 S. — **189)** A. Hauffen, D. Quellen v. Fischarts Ehezuchtbüchlein: ZDPh. 27, Heft 3,

weise leichtsinnigen Ausbeuter seiner Vorlagen, der aber alle Mängel durch nie versagenden ursprünglichen Humor wieder ausgleicht. Ellmer weist namentlich nach, wie sich Fischart, wenn er, was häufig vorkam, sein fremdsprachiges Original nicht verstand, zu helfen wufste.[190-193]) — Auch Pfeffels aufserordentliche, seine Bedeutung als Dichter weit überragende anregende und vermittelnde Thätigkeit tritt wieder in mehreren Veröffentlichungen[194.195]) (siehe auch N. 215) zu Tage.[196.197]) (Vgl. N. 95.)

Humanismus, Wissenschaft und Unterricht. Vgl. N. 49, 64/7, 82, 83, 123, 124. Von Interesse ist der Nachweis,[198]) dafs der Strafsburger Historiker Friedrich Closener der bedeutendste lateinische Lexikograph des MA. gewesen ist und dafs der sogenannte Niger abbas nichts anderes ist als eben das Vokabular Closeners; dafs Jakob Twinger von Königshofen mit anderer Leute geistigem Eigentum sehr leichtsinnig umging, tritt auch hier wieder hervor.[199.200]) — Wie sich Sleidans politische Überzeugungen im Jahre 1544 wandelten, zeigt Ulmann.[201]) War er bis dahin ein unbedingter Anhänger der fränzösischen Allianz, so sah er nunmehr ein, dafs Frankreich nie ein sicherer Bundesgenosse sein, sondern dafs der Protestantismus seinen besten Halt im festesten Zusammenstehen finden werde. Am liebsten hätte er wohl politisch weiter gewirkt; da aber die Verhältnisse nicht günstig dafür lagen, so wurde er der Geschichtschreiber des schmalkaldischen Bundes. — Auf einen anderen Strafsburger Historiker ist jetzt die Aufmerksamkeit eines Kreises von Gelehrten gerichtet, an deren Spitze sich Ingold[202-206]) gestellt hat, der beabsichtigt, die Korrespondenz

---

S. 308—50. — **190**) × J. Bolte, Zu Johann Rasser: ib. 28, Heft 1, S. 72. (Ergänzung zu d. Aufsatz v. Binz: ib. 26, S. 480. JBG. 17, II, 221[293].) — **191**) × W. Horning, D. Grab d. in Strafsburg geborenen Liederdichters Martin Schalling zu Nürnberg: MBl. für Christen Augsb. Konf. in Elsafs-Lothr. 10, S. 117—22. (Geb. 1532, gest. 1608.) — **192**) × J. Zeidler, E. Balde-Ausgabe als Prämium (Glossen z. Gesch. d. 'Ars docendi' in Altösterreich): MGesDErz&Schulgesch. 5, S. 215—44. (Balde, geb. 1603 zu Ensisheim, gest. 1668 zu Neuburg a. Donau.) — **193**) × H. Düntzer, D. Aktuarius Salzmann, Goethes Strafsburger Mentor: ZDUnterricht 8 (1894), S. 286—343. |[—h: ZGORh. NF. 10, S. 157.]| — **194**) F. B. Balzweiler, Pfeffel et Augustin Périer: RAlsace NS. 9, S. 78—87, 219—30. — **195**) Schoell, Elf durch Lenz, Vofs, Gotter u. Göckingk an Pfeffel gerichtete Briefe: JbGElsLothr. 11, S. 21—38. (Vgl. N. 215.) — **196**) × Sander, Charles François Dominique de Villers. 1765—1815. (Geb. zu Bolchen [Bezirk Lothringen]. Französisch-deutscher Gelehrter u. Schriftsteller d. napoleonischen Zeitalters.) — **197**) × Bräutigam, D. treueste Hüter d. deutschen Sprache im Elsafs: ReformZV. f. vereinfachte Rechtschreibung 18 (1894), S. 12/5. (Adolf Stöber, † 1892. Lebensabrifs u. kurze Charakteristik.) — **198**) F. Jostes, Fritsche Closeners u. Jakob Twingers Vokabularien: ZGORh. NF. 10, S. 424—43. — **199**) × A. Cartellieri, Zu Johann v. Botzheim: ib. S. 471/2. (Vgl. JBG. 16, II, 259[311]. Ergänzungen zu Botzheims Leben aus d. Generallandesarchiv zu Karlsruhe.) — **200**) × P. Joachimsohn, D. humanistische Geschichtschreibung in Deutschland. Heft 1: D. Anfänge. Sigismund Meisterlin. Bonn, Hanstein. 333 S. |[A. S(chulte): ZGORh. NF. 10, S. 679.]| (Etwa 1430 zu Augsburg geb., 1464/9 zu Murbach, kurz nach 1470 einige Zeit in Rufach, schrieb Murbacher Annalen.) — **200a**) ×× M. Lenz, Geschichtschreibung u. Geschichtsauffassung im Elsafs z. Z. d. Reformation. (= Schriften d. Vereins f. Reformationsgesch. No. 49.) Halle, Niemeyer. 32 S. — **201**) H. Ulmann, Z. politischen Entwickelung Sleidans im Jahre 1544: ZGORh. NF. 10, S. 547—64. — **202**) A. M. P. Ingold, Dom Anselme Berthod Bollandiste. Lettres inédites sur la Réforme du bréviaire, les premiers évêques de Bâle etc. (= Les Correspondants de Grandidier 1.) Paris, Picard; Kolmar, Hüffel. 30 S. (Vorher abgedruckt: RCathAlsace NS. 14, S. 194—202, 253—62.) — **203**) id., Deux Bénédictins Alsaciens de Mury et Grandidier. Lettres inédites sur les Acta Murensia. (= Les Correspondants de Grandidier 2.) Paris, Picard; Kolmar, Hüffel. 12 S. (2 elsässische Mönche, welche Grandidier auf e. Ausfluge im Kloster Muri kennen lernte [Larger u. Mayer].) — **204**) L'abbé Louvot, Fr.-Nic.-Eugène Droz, secretaire

Grandidiers vollständig herauszugeben.[207-213]) — Die Herren Fournier und Engel[214]) haben eine grofse Aktenpublikation über die Strafsburger Universität unternommen. Nach kurzer Angabe der Quellen folgen Aktenstücke vom 3. November 1524, dem Zeitpunkt der ersten Verhandlungen über die Gründung einer hohen Schule, an bis zum August 1621, dem Datum der Erweiterung der Akademie zu einer völligen Universität. Dem Texte sind wenige Anmerkungen beigefügt. Den Schlufs macht eine Zeittafel der Aktenstücke und ein Personenverzeichnis. — Ein interessantes Kapitel aus dem geistigen Leben des vorigen Jh. bildet die Geschichte der Kriegsschule Pfeffels,[215]) die eine ganze Anzahl bedeutender Menschen erzogen und mit dem blinden Dichter in Verbindung gebracht hat (vgl. N. 194, 195).[216])

Sprachliches.[217]) Kurz vor dem angekündigten Erscheinen der ersten Lieferung des von langer Hand vorbereiteten Wörterbuchs der elsässischen Mundarten traten aus dem Nachlafs von Ch. Schmidt[218]) (vgl. N. 142, 213) die ersten Lieferungen eines Strafsburger Idiotikons ans Licht, das nunmehr fertig vorliegt. Dem gelehrten Vf. gehen zwar die linguistischen Vorkenntnisse ab, die ein solches Unternehmen unbedingt erfordert und die

---

perpétuel de l'Académie de Besançon. 9 lettres inédites sur la date des premières lois municipales, les Pagi, la Germania sacra etc. (= Correspondants de Grandidier 3.) Paris, Picard; Besançon, Jacquin. 16 S. — **205**) Ph. Tamizey de Larroque, Jean Florimond Boudon de St-Amans. Fragments de lettres à Grandidier. (= Correspondants de Grandidier 4.) Paris, Picard; Kolmar, Hüffel. 39 S. — **206**) A. M. P. Ingold, Dom François Clément, Bibliothécaire des Blancs-Manteaux. Lettres inédites suivies d'un appendice contenant 17 lettres de Dom Clément à Gerbert. (= Correspondants de Grandidier 5.) Paris, Picard; Kolmar, Hüffel. 37 S. — **207**) × M. J. Bourgeois, 6 lettres inédites du Professeur Jean Hermann avec annotations: BSH. naturelle Colmar NS. 2 (1894), S. 43. (Elsässischer Naturforscher d. 2. Hälfte d. vorigen Jh.; d. Briefe sind aus d. 90er Jahren, auch geschichtlich nicht uninteressant.) — **208**) × H. Funck, Zwei Empfehlungsbriefe für Graf Galler: ZGORh. NF. 10, S. 289—90. (Briefe d. Strafsburger Professoren Blessig u. Koch für e. jungen Kärnthner, d. in Strafsburg studiert hatte, an Hofrat Ring in Karlsruhe [1784].) — **209**) × A. Benoît, Une séance de l'ancienne société littéraire de Metz. (Société académique des Lettres, Sciences et arts de Metz): MAcMetz 8e série, 23 (1893/4), S. 69—74. (V. 14. April 1816.) — **210**) × id., Une lettre inédite du Chanoine Marchal (1848): BSPVosgienne 20, S. 137—43. (Marchal, Geistlicher u. Geschichtsforscher, † 1870. D. Brief betrifft d. Genealogie d. Grafen v. Dagsbarg im 10. Jh.) — **211**) × E. Auricoste de Lazarque, Notice biographique sur M. Michel Vion: MAcMetz 8e série, 23, S. 43—57. (Professor d. Gesch. u. Philosophie in Frankreich, geb. 8. Mai 1811 in Noisseville bei Metz, gest. 1892 zu Amiens.) — **212**) × Bleicher, Biographie de Charles-Frédéric Faudel, Docteur en médecine, Président de la Société d'hist. naturelle de Colmar 1826—93: BSH.naturelle Colmar NS. 2 (1894), S. 1—35. Auch S.-A: Kolmar, Decker. 1894. 35 S. |[RAlsace NS. 9, S. 278/9.]| — **213**) × R. Reufs, M. Charles Schmidt: AnnEst 9, S. 300/8. (1812—95. Strafsburger Geschichtschreiber [Kirchen- u. Litteraturgesch., besonders d. Elsafs, Buchdruckkunst]. Vgl. N. 218.) — **214**) M. Fournier et Ch. Engel, L'Université de Strasbourg et les Académies protestantes françaises. Fascicule I: Gymnase, Académie, Université de Strasbourg. (= Les Statuts et Privilèges des Universités françaises depuis leur fondation jusqu'en 1789. 2e partie: 16e s. Tome 4.) Paris, Larose; Strafsburg, d'Oleire. 1894. 4⁰. 468 S. |[RCr. 29, No. 16.]| (Einleitung u. Register sollen mit d. 2. Teile d. 4. Bandes folgen.) — **215**) Th. Schoell, L'École militaire de Colmar. 1773—92: AnnEst 9, S. 588—75. (Vgl. N. 194/5.) — **216**) E. Foerster, D. kaiserliche Lehrerseminar zu Strafsburg. Festschrift z. Einweihung d. neuen Seminargebäudes. Breslau, Hirt. 232 S. (Giebt S. 1—50 e. Gesch. d. durch d. Präfekten Lezay-Marnéria 1811 begründeten Anstalt, die d. erste u. längere Zeit d. einzige 'Normalschule' in Frankreich war.)

217) × E. Martin, D. Heimat d. altdeutschen Gespräche: ZDA. 39. (Weist nach, dafs diese lateinisch u. althochdeutsch v. e. Romanen für e. Reise nach Deutschland aufgesetzten Fragen u. Antworten in d. Gegend v. Münster in Lothringen [Kr. Château-Salins]

auch durch eine 80j. Kenntnis der Mundart nicht ersetzt wird; aber seine Arbeit ist immerhin ein erfreulicher Zuwachs zu dem ungeheuren, zum Teil schon aus Sammlungen von August Stöber herrührenden Material, das den Vff. des andern, E. Martin,[219]) dem Vertreter der deutschen Philologie an der Universität Strafsburg, und H. Lienhart, einem sprachlich geschulten geborenen Elsässer, zu Gebote steht.[220-226]) Hans Witte hat seine gründlichen Forschungen über die Sprachverhältnisse Lothringens im Jahre 1894 in einer neuen Schrift[227]) fortgesetzt. Auf eine Erörterung der Methode dieser Forschungen überhaupt und der Verwertungsmethode der Flurnamen im besonderen, deren er eine grofse Menge aus Akten des Reichskammergerichts, der Archive zu Nancy, Bar-le-duc und Metz neu gesammelt hat, folgt eine längere Untersuchung, deren Resultat ist, dafs sich eine bestimmte deutsch-französische Sprachgrenze etwa um das Jahr 1000 gebildet hat, dafs von diesem Zeitpunkt bis 1560 ein langsames Vordringen des Deutschen über, und seitdem bis 1870 ein langsames Zurückweichen hinter diese Grenze festzustellen ist. Den Schlufs bildet eine Polemik gegen Schiber (JBG. 17, II, 208[52]) über die Frage der 'Weiler'-Orte, den Kernpunkt der ganzen Angelegenheit. Zur Beurteilung von anderen Schriften[228.229]) ist es jedenfalls von Wert festzustellen, dafs im Bezirk Lothringen auch jetzt das Französische nur von 35 % der Bewohner gesprochen wird.[230]) (Vgl. N. 108, 109.) — In das MA. zurück führt uns eine wertvolle Schrift Keuffers,[231]) die Metz als den Ausgangs- und Mittelpunkt des auch litterarisch hervortretenden Dialekts, den man 'le Romans' nennt, nachweist.

entstanden sind.) — **218**) Ch. Schmidt, Wörterbuch d. Strafsburger Mundart. Mit 1 Portrait d. Vf., seiner Biographie u. e. Verzeichnis seiner Werke. Strafsburg, Heitz. 1895/6. XX, 128 S. — **219**) E. Martin, D. Wörterbuch d. elsässischen Mundarten. Vortrag. Strafsburg, Neueste Nachrichten. 15 S. — **220**) × E. Haendcke, D. mundartlichen Elemente in d. elsässischen Urkk. d. Strafsburger Urkk.buchs 1261—1332. Strafsb. Diss. Strafsburg, Trübner. 1894. — **221**) × J. Spieser, D. mundartlichen Formen d. Ortsnamen d. Umgegend v. Waldhambach (Kr. Zabern): JbGElsLothr. 11, S. 211—24. (Sucht mit Hülfe d. mundartlichen Formen d. ursprünglichen Ortsnamen heutigen Verballhornungen gegenüber festzustellen.) — **222**) × Strafsburger Redensarten. E. kleine Ergänzung d. bereits gesammelten u. publizierten Materials, im engeren Gebiet d. Strafsburger Mundart. Mitgeteilt v. e. einheimischen Sprachkundigen: ib. S. 110—31. (Beispielsweise Ausdrücke für 'fortjagen, hinauswerfen', für 'lärmen, toben' u. s. w.) — **223**) × Aus vergilbten Papieren. E. älteres Gedicht in elsässischer Mundart. Meine erste ökonomische Mehlsuppe: ib. S. 72/4. (1817. Scherzgedicht auf e. Rumfordsche Suppen-Anstalt.) — **224**) × Stengel, Allerlei us um Westrich (e. westlich d. Vogesen, teilweise im heutigen Unter-Elsafs, teilweise in Deutsch-Lothringen gelegener Landstrich): ib. S. 39—71. (Volkstümliche Wendungen nach Begriffen [Zorn, Faulheit u. s. w.] geordnet, andere Redensarten nach d. Alphabet, ferner Kinderreime.) — **225**) × J. Graf, Deutsch-lothringische Volkslieder, Reime u. Sprüche aus Forbach u. Umgegend: JbGesLothrG. 6 (1894), S. 95—110. (U. a. e. Lied auf d. Tod Josefs II., e. anderes auf d. Tod d. Königs v. Rom [Napoleons II.] u. s. w.) — **226**) × M. Arnold, Dō Páradefs an d'Höll (D. Paradies u. d. Hölle). (Mundart v. Gentringen bei Diedenhofen): JbGElsLothr. 11, S. 135/7. — **227**) Hans Witte, D. deutsche Sprachgebiet Lothringens u. seine Wandlungen v. d. Feststellung d. Sprachgrenze bis z. Ausgang d. 16. Jh. (= Forschungen z. deutsch. Landes- u. Volkskunde. VIII.) Stuttgart, Engelhorn. 1894. 129 S. |[A. S(chulte): ZGORh. NF. 10, S. 146; W(olfram): JbGesLothrG. 6, S. 328—30.]| — **228**) × (Mayaux), Les 2 langues dans les écoles de la Lorraine par un instituteur d'Alsace-Lorraine. Metz, Impr. lorraine. 98 S. (Redet d. Erhaltung d. Französischen in Lothringen d. Wort.) — **229**) × (T. Kellen), D. Französische in Lothringen: AZgB. No. 218, S. 1/2. (Besprechung d. Buches v. Mayaux, Les 2 langues. Vgl. N. 108/9.) — **230**) × H. Vion, Discours (Le patois messin): MAcMetz 3e sér., 23, S. 37—42. — **231**) M. Keuffer, D. Stadt-Metzer Kanzleien u. ihre Bedeutung für d. Gesch. d. 'Romans'. Erlangen, Junge. X, 142 S.

Kulturgeschichte im engern Sinne (Sitten, Sagen, Gebräuche u. s. w.). Besonders hervorzuheben ist die mit grofser Liebe und vielem Verständnis geschriebene Arbeit von Kassel[232]) der die schönen alten Gebräuche der wackern Bevölkerung, in deren Mitte er geboren ist und wirkt, aufzeichnet und uns mit ihren täglichen Anstands- und Umgangsformen, ihren Sitten bei Tisch, Verlobung und Hochzeit u. s. w. bekannt macht.[233-243]) Nicht ohne Interesse ist das Inventar[244]) der Apotheke des St. Nikolaus-Hospitals zu Metz von 1509. Es giebt uns die Namen von 717 verschiedenen Medikamenten nebst Preisangabe und den am Tage der Revision vorhandenen Quantitäten. Der Herausgeber hat 712 Namen zu identifizieren vermocht. Angefügt ist die Liste der bedeutendsten Apotheker von Metz und eine Schilderung der Organisation des genannten Hospitals und seiner Apotheke. Vgl. auch N. 52, 58, 62, 77, 138, 147, 148.

Ortsgeschichte. Ich führe die Schriften zur Ortsgeschichte dem Alphabet der Ortschaften nach an und füge die im vorhergehenden schon bei anderer Gelegenheit angegebenen Abhandlungen mit den Ziffern ihrer Anmerkungen hinzu. Altdorf 163; Andlau 62; Artzenheim 32; Brumath 24; Colmar 4, 46, 137, 166, 167, 212, 215; Eckirch 117; Forbach[245]) 225; Gebweiler[246.247]) 234; Gentringen 226; Gorze 118; Grufsenheim 32; Hagenau 177, 178; Heiligkreuz 114; Herapel 34; Horburg[248]) 30, 31; Kirch-

---

232) Kassel, Z. Volkskunde im alten Hanauerland (d. elsässischen Teile d. alten Grafschaft Hanau-Lichtenberg): JbGElsLothr. 11, S. 138—201. — **233**) H. Lienhart, D. Kunkelstube (Fortsetzung): ib. S. 202/8. (Spiele u. Gebräuche, welche in d. Spinnstube üblich sind.) — **234**) F. Bastian, D. goldenen Eierschalen v. Hugstein (Ruine bei Gebweiler): ib. S. 75/6. — **235**) A. Bargmann, D. goldene Wagen v. Belchensee (E. Mordfeldsage): ib. S. 20. (Mordfeld, Name e. Melkerei nahe d. Belchen.) — **236**) H. Haupt, Z. Sagengesch. d. Oberrheins u. d. Schweiz: ZGORh. NF. 10, S. 472/6. (Aus d. Kolmarer Ms., das e. kirchlich-politische Reformschrift aus d. Zeit Maximilians I. enthält. Vgl. JBG. 17, II, 208[45].) — **237**) A. Friedrich, Anekdoten aus Alt-Strafsburg: JbGElsLothr. 11, S. 182/4. — **238**) H. Menges, D. Rufacher Vornamen. Untersuchung: ib. S. 77—109. — **239**) J. Spieser, D. Münsterthäler Vornamen. E. Nachtrag zu Jb. 10, S. 269—83 (JBG. 17, II, 225[302]): ib. S. 209—10. — **240**) M. J. Bourgeois, Les loups dans le Val de Lièpvre aux 17e et 18e s.: BSH. naturelle Colmar NS. 2 (1894), S. 73/7. (D. Leberthal im Ober-Elsafs.) — **241**) A. Gasser, La chasse dans la forêt de Freundstein au 16e s.: ib. S. 79—88. (Aufzählung d. vorkommenden Tierarten. Freundstein, Burg unweit Thann.) — **242**) G. Gide, Menus de quelques diners servis aux Waisenvögte sous l'ancienne République de Mulhouse: BMHMulhouse 18 (1894), S. 72—80. (D. Waisenvögte [= Vormundschaftsrichter] erhielten in d. Häusern, wo sie amtlich zu thun hatten, nach alter Sitte sehr reichliche Mahlzeiten, über die sie Buch führen mufsten. D. vorliegenden Speisenfolgen sind aus d. Jahren 1778—97.) — **243**) E. Grupe, D. 'hölzerne Brunnen' am Herrenstein bei Neuweiler (etwas nördlich v. Zabern i. E.): MittVogesenklub 28, S. 38/9. (Nachgewiesen, dafs dieser Brunnen nebst anderen Anlagen erst Anfang d. 19. Jh. v. Marschall Clarke, e. d. in Neuweiler wohnenden napoleonischen Offiziere, gemacht worden ist.) — **244**) P. Dorveaux, Inventaire de la pharmacie de l'Hôpital Saint-Nicolas de Metz (1509) avec une Préface de M. Loredan Larchey. Paris, Welter. 78 S. |[D.: JbGesLothrG. 6, S. 330/1.]|

245) M. Besler, Gesch. d. Schlosses, d. Herrschaft u. d. Stadt Forbach. Forbach, Hupfer. VIII, 144 S. (Recht sorgfältig.) — **246**) G. Dürrwell, Hist. d'une ville d'Alsace et de ses environs. Première partie: Guebwiller et son Canton (Suite): RAlsace NS. 9, S. 88—97, 393—409. (Vgl. JBG. 17, II, 213[129].) — **247**) Walter, D. verschwundenen Dorfschaften d. Kreises Gebweiler. Nach e. am 20. März 1895 im Vogesenklub zu Rufach gehaltenen Vortrag. Gebweiler, Dreyfus. 17 S. (Etwa 20 Ortschaften sind nachzuweisen.) — **248**) Th. Schoell, Le Comté de Horbourg (à suivre): RAlsace NS. 9, S. 98—110, 366—92, 466—88. (Reicht zunächst bis ins 17. Jh. Zwar meist nach abgeleiteten Quellen,

heim 182; Kochersberg;[249] Laach (= Lalaye);[250] Leberthal 117, 240; Lemberg 39; Lixheim;[251] Lochweiler 43; Lüttingen 145; Metz[252-254] 5, 6, 7, 9, 10, 11, 55, 56, 57, 64, 65, 68, 72, 127, 156, 176, 209, 230, 231, 244; Mörchingen;[255.256] Mülhausen[257] 64, 81, 98, 242; Münster im Elsafs 77, 239; Münster in Lothringen 119, 217; Murbach 112, 113; Neubreisach;[258] Neuweiler 243; Ottersweiler 162; Pfalzburg 135; Rangen 43; Rappoltsweiler[259] 164; Rimsdorf 42; Rodt 29; Rufach[260] 130, 238; Saaralben 161; Saarburg 36, 37, 38; Saargemünd 20; Saarunion 115; Saarwerden 138; Sablon 40, 41; Salm[261] 87, 152; St. Avold 35; Schaffhausen 43; Scharrachbergheim 160; Schlettstedt 130; Sesenheim 25; Sierck;[262] Strafsburg[263] 1, 2, 3, 8, 48, 66, 69, 70, 71, 73, 74, 75, 82, 101, 102, 103, 122, 125, 126, 131, 139, 148, 150, 151, 155, 157, 158, 159, 181, 185, 191, 214, 216, 220, 222, 237; Sufflenheim 25; Sulz[264] 26; Thann 165, 241; Tincry 28; Urville;[265] Waldhambach 221; Weifsenburg 91; Wörth.[266] — Unter diesen Ortsgeschichten mögen die von Forbach (245) und von Sierck (262), sowie der Aufsatz von Watrinet über Mörchingen (256) als sorgfältige Arbeiten hervorgehoben sein.

---

aber, wie es scheint, verständig zusammengestellt.) — **249)** J. Höhe, D. Kochersberger Land. E. hist. Studie. Strafsburg, J. Noiriel. 182 S. (E. Teil d. Landkreises Strafsburg.) — **250)** J. Degermann, Une ancienne source de bitume en Alsace: BSH. naturelle Colmar NS. 2 (1894), S. 85/9. (Bei Lalaye [deutsch Laach] im Weilerthal [Unter-Elsafs].) — **251)** A. Benoît, Sur la famille Nancéienne d'Affinicourt à Lixheim: JSArchLorr. 44, S. 252/4. (D. Herzog Leopold machte 1707 Jean-François d'Affinicourt z. Prévôt in Lixheim.) — **252)** (J. H. Albers), Führer durch Metz u. über d. Schlachtfelder. Metz, Scriba. 18 S. — **253)** Ch. Abel, Anciennes inscriptions commémoratives de la nouvelle Porte Serpenoise (à Metz): MAcMetz 3e Sér., 22 (1892/3), S. 321/6. (Inschriften z. Erinnerung an Metzer Heldenthaten v. 1473 u. 1552.) — **254)** id., Les inscriptions de la Porte des Allemands à Metz: ib. 23, S. 87/9. — **255)** W. Weberhorst, Mörchingen. Gesch. u. Schilderung e. lothringischen Garnison. Strafsburg u. Leipzig, Kattenbidt. 44 S. (Anspruchslose Schilderung v. e. Offizier, d. dort in Garnison gestanden, entworfen.) — **256)** M. Watrinet, Notice sur Morhange (= Mörchingen in Lothringen): MSArchLorraine 44 (1894), S. 211—71; 45 (1895), S. 236—94. — **257)** E. Benner, L'ancienne Argenterie de Mulhouse: BMHMulhouse 18 (1894), S. 52—71. (Im wesentlichen e. Inventar v. 1676, d. 1764 revidiert worden ist. Meist Becher, d. 1798, im Moment d. Vereinigung mit Frankreich, versteigert worden sind.) — **258)** Brockhoff, Gesch. d. Festung Neubreisach. Mit 15 Bildern. Neubreisach, Brockhoff. 1892. lang-12°. 24 S. (E. kleiner Führer mit kurzem Geschichtsabrifs.) — **259)** V. Kehrein, Gesch. d. Gnadenortes Unserer lieben Frau v. Dusenbach im Ober-Elsafs, aus Anlafs d. Einweihung u. Wiedereröffnung d. Wallfahrtstätte. Dülmen, Laumann. 1894. 289 S. (S. 16—85 e. populär gehaltene Gesch. d. Dusenbachkapellen bei Rappoltsweiler, d. übrige Gebete u. s. w.) — **260)** Th. Walter, Z. Gesch. d. Stadt Ruffach: JbGElsLothr. 11, S. 4/6. (Abdruck e. Privilegs d. Königs Wenzel v. 1384.) — **261)** Stieve, D. Grafschaft Ober-Salm in d. Vogesen: ib. S. 7—19. (Teils fragmentarisch, teils ausführlich. Nebenbei auch Gesch. d. Abtei Senones.) — **262)** J. Florange, Hist. des seigneurs et comtes de Sierk en Lorraine. (An d. Mosel nahe d. preufsischen Grenze.) Paris, Florange. VII, 230 S. |[P. Despiques: AnnEst 9, S. 482/6.]| — **263)** O. Berger-Levrault, Souvenirs Strasbourgeois. Discours de réception: MAcStanislas 5e série, 12 (1894), S. XIII—LVIII. (S. LIX—LXXIII: Réponse du président M. Ch. Pfister au récipiendaire M. O. Berger-Levrault.) — **264)** A. Gasser, Hist. d'une petite ville de la Haute-Alsace. Soultz et son ancien bailliage. (Suite): RAlsace NS. 9, S. 57—77, 231—60, 489—505. (Vgl. JBG. 16, II, 251[174]; 17, II, 213[183]. Behandelt d. französische Zeit v. 1648—1789 in französisch-patriotischem Sinne. Sehr genaue Darstellung d. Revolutionszeit nach d. Sultzer Stadtarchiv.) — **265)** J. H. Albers, D. kaiserliche Besitzung Urville in Lothringen. E. Beitrag z. Gesch. d. Niedgaus. JB. Oberrealschule Metz. Metz, Lothr. Zg. 1894. 4°. 64 S. |[W.: JbGesLothrG. 6, S. 389.]| — **266)** Fr. Horning, D. Schlachtfeld bei Wörth im Elsafs in Bildern. Mit 38 Ill. u. 1 Karte. Leipzig, Klinkhardt. quer-8°. 55 S.

§ 30.

Niederrhein.

K. Keller.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 41.)

Römische Zeit. *Museographie.*[1-5] *Allgemeines.* Riese[6] weist nach, dafs die Errichtung der Provinzen Germania superior und inferior um das Jahr 90 n. Chr. stattgefunden hat; vorher gab es nur einen zur Provinz Gallia Belgica gehörigen Heeresbezirk Germania, dessen exercitus Germanicus in zwei von Legaten befehligte Unterabteilungen exercitus Germanicus superior und inferior zerfiel.[7,8]

Niederlassungen. In reichstem Mafse wird unsere Kenntnis der Geschichte Kölns zur Römerzeit gefördert durch die vom Verein der Altertumsfreunde im Rheinlande der Versammlung der Deutschen Philologen und Schulmänner in Köln gewidmete Festschrift Colonia Agrippinensis.[9,10] Die Entstehung und Gründung der Ara Ubiorum und der Colonia Agrippinensis wird von Nissen[11] kurz dargestellt; den gröfsten und wertvollsten Teil des Buches bildet die Topographie des römischen Köln, die wir den stadtkölnischen Bauinspektoren Schultze und Steuernagel[12] verdanken. Das hier Gegebene ist zum gröfsten Teil das Resultat eigener jahrelanger Ausgrabungen, Untersuchungen und Messungen; doch sind auch die älteren Berichte hier im Zusammenhang zum erstenmal fachmännisch beurteilt und berichtigt. Die Stadtmauer mit ihren Türmen und Thoren wird sorgfältig untersucht. Anlage, Technik und Durchbildung der Einzelheiten der Stadtbefestigung lassen erkennen, dafs sie ein nach einheitlichem, grofsartig entworfenem Plane durchgeführtes Werk ist, dessen Entstehung in die Zeit gleich nach der Gründung der Kolonie im Jahre 50 n. Chr. fällt. Für eine von Düntzer angenommene Stadterweiterung in römischer Zeit hat sich kein Anhalt ergeben. In den ursprünglichen Plan fällt auch die Legung des Strafsennetzes innerhalb der ummauerten Stadt. Die An-

---

1) × J. Klein, Museographie. Bonn, Provinzialmuseum: WZ. 14, S. 399—402. (U. a. Bericht über d. v. Provinzialmuseum veranstalteten Ausgrabungen zu Blankenheim u. Neufs.) — 2) × A. Kisa, Museographie. Köln, Museum Wallraf-Richartz: ib. S. 402/3. — 3) × F. Berndt, Museographie. Aachen, Städtisches Suermondt-Museum: ib. S. 404. — 4) × Museographie. Krefeld, Sammlung d. Museumvereins: ib. S. 405/7. — 5) × O. Schell, Museographie. Elberfeld, Sammlungen d. Bergischen Gesch.-Vereins: ib. S. 404/5. — 6) A. Riese, Z. Provinzialgesch. d. römischen Germaniens: KBWZ. 14, S. 146—60. — 7) × H. Nissen, Rheinland in römischer Zeit. Rede z. Antritt d. Rektorats am 18. Oktober 1894 gehalten: JVARh. 96/7, S. 1—17. — 8) × J. Schneider, D. römische Strafsennetz in d. mittleren Teile d. Rheinprovinz u. d. römischen Itinerarien. Mit 1 Kartentafel. (= D. alten Handelswege d. Germanen, Römer u. Franken im Deutschen Reiche. Nach örtlichen Untersuchungen dargestellt. Heft 10.) Frankfurt a. M., Jaeger. 22 S. M. 2. — 9) R. Schultze, C. Steuernagel u. H. Nissen, Colonia Agrippinensis. Festschrift d. 43. Versammlung deutscher Philologen u. Schulmänner in Köln am 25. September 1895, gewidmet v. Verein v. Altertumsfreunden im Rheinlande. Mit 17 Tfln. u. 6 Textfiguren: JVARh. 98. Bonn, Georgi. 171 S. (Auch besonders ohne d. Titelblatt d. JVARh.) — 10) × D. römische Köln: KölnVolksZg. (1895), No. 729. — 11) H. Nissen, Z. Gesch. d. römischen Köln: JVARh. 98, S. 145—71. — 12) R. Schultze u. C. Steuernagel, Colonia Agrippinensis. E. Beitrag z. Ortskunde d. Stadt Köln z. Römerzeit: ib. S. 1—144.

lagen für Versorgung der Stadt mit Trinkwasser und für Entwässerung werden untersucht; die Vff. konnten aufser dem bekannten Kanal in der Budengasse[13]) noch zwei andere zum Rhein führende Entwässerungskanäle nachweisen. Die zahlreichen Überreste von römischen Gebäuden werden sorgfältig verzeichnet; diese Bauten gehörten verschiedenen Bauperioden an, waren jedoch mit einer einzigen Ausnahme sämtlich dem römischen Strafsennetz entsprechend orientiert. Die alte Annahme, dafs auf dem Domhügel ein hervorragendes, religiösen oder städtischen Zwecken dienendes Gebäude (nach Düntzer der Haupttempel) gestanden haben mufs, fanden die Vff. bestätigt; daraus erklärt sich auch wohl die besonders prächtige Gestaltung des nahe gelegenen neuerdings so viel besprochenen Nordthores (Porta Paphia). Dagegen gehören die schon seit Jhh. bekannten Reste von Monumentalbauten auf dem Rathausplatz, wohin man das Prätorium verlegen wollte, nach diesen neuesten Untersuchungen einer viel späteren Zeit, zum Teil sogar erst dem 11. und 12. Jh. an. Auch die Römerbrücke, welche jedoch nicht als Massivbau mit gewölbten Bogenstellungen und massiven Strompfeilern, sondern als eine mit Steinen beschwerte Bockbrücke zu denken sei, und das gegenüberliegende Kastell Deutz, dessen Errichtung in eine viel spätere Zeit fällt, werden von den Vff. in ihre Untersuchungen einbezogen. Es ist ein herverragendes Verdienst der beiden Vff., durch ihre unbefangenen und planmäfsigen Untersuchungen den alten willkürlichen Annahmen ein Ende gemacht und für die künftige Altertumsforschung in Köln ein sicheres Fundament gelegt zu haben. — Schneider[14]) verlegt das im Bataverkriege zerstörte, für zwei Legionen bestimmte Lager Vetera auf den Fürstenberg bei Xanten und nimmt an, dafs Castra Ulpia für die 30. Legion innerhalb des alten Lagers errichtet worden sei, und dafs die Colonia Trojana vor dem Kleverthore zu Xanten gelegen habe. Er leugnet, dafs dort eine römische Pfahlbrücke gestanden habe; die später gefundenen Pfähle hätten in dem sumpfigen Terrain der Römerstrafse als Unterlage gedient. — Bei der Fortsetzung seiner Untersuchungen auf dem Reckberge bei Neufs konnte Koenen[15]) die Umrisse des Zwischen-Kastells genauer feststellen. In allernächster Nähe des Kastells legte er dann die Fundamente eines gröfseren römischen Privatbaues und ein römisches Gräberfeld, und auf einem nahen, das Lagerterrain überragenden Hügel einen Wachtturm blofs. Dann wurde in einer Entfernung von ca. 800 m vom Reckberg ein neues Zwischenkastell aufgefunden.[16.17])

Das Alter der Niederlassungen, Befestigungen, Gräber, Villen u. dgl. läfst sich nach den in ihnen gefundenen Thongefäfsen bestimmen. Ein vortreffliches Hülfsmittel hierfür bietet Koenens Gefäfskunde.[18]) Hierdurch ist es jedermann ermöglicht, zu bestimmen, ob ein gefundenes Gefäfs oder eine Scherbe vorrömisch, römisch oder fränkisch ist, und in welche Epoche der

— 13) × A. Kisa, D. Kanal in d. Budengasse: KBWZ. 14, S. 2/6. (Nachweis, dafs es e. Entwässerungskanal, kein Wehrgang sei.) — 14) J. Schneider, Vetera, Castra Ulpia u. Colonia Trajana: RheinGBll. 2, S. 84—94. — 15) K. Koenen, Z. Verständnis d. linksrheinischen römischen Grenzschutzlinie. (Römische Militär- u. Privatbauten auf d. Reckberg bei Neufs.): JVARh. 96/7, S. 351/9. — 16) × id., Über d. Baumaterial im Legionslager v. Novaesium: RheinGBll. 1, S. 355/6. — 17) × J. Schneider, D. Tuffstein, kein römisches Hochbaumaterial am Niederrhein: ib. S. 351/4. — 18) K. Koenen, Gefäfskunde d. vorrömischen, römischen u. fränkischen Zeit in d. Rheinlanden. Mit 590 Abbildungen. Bonn, Hanstein. IV, 155 S. |[LCBl. (1895), Sp. 990/1; JVARh. 96/7, S. 333/4;

genannten Zeiträume das zu bestimmende Stück gehört. Auch die lokalen Unterschiede werden gebührend beleuchtet. Die Orientierung wird noch erleichtert durch zahlreiche Abbildungen; hierbei ist nur das Fehlen der Mafsangaben und der Kolorierung zu bedauern.

Funde und Ausgrabungen. Bei Ausschachtungsarbeiten neben der Kirche Maria im Kapitol in Köln wurden ein Fafs und mehrere Töpfe mit römischen Münzen,[19.20]) deren Anzahl auf 150—200000 geschätzt wird, gefunden. Die Münzen gehören hauptsächlich der konstantinischen Zeit an, stammen aber aus verschiedenen Prägeorten und haben wahrscheinlich den Bestand einer öffentlichen Kasse gebildet. — Auf dem Apostelmarkt wurden die Baureste eines römischen Hauses aufgedeckt.[21]) In den Resten fanden sich viele, zum Teil gut erhaltene Näpfe, zugedeckte Terrasigillataschüsseln mit Speiseresten, Gläser, Münzen, Knochen von Menschen und Tieren. Die vielen Brandspuren: geschmolzenes Glas und Eisen, verbrannte Knochen, Holzkohlen u. s. w. deuten auf eine gewaltsame Zerstörung des wohl gröfstenteils aus Holz erbauten Hauses durch Brand hin. Nach den aufgefundenen Münzen will Eberlein die Zerstörung des Hauses in die Mitte des 4. Jh. setzen.

Klein veröffentlicht weitere *Inschriften*, die in neuerer Zeit in das Bonner Provinzialmuseum gekommen sind.[22]) Aus Zingsheim stammen zwei den hier zum erstenmale vorkommenden Matronis Fachinehis oder -eihis gewidmete Steine, welche als Seitenstücke in spätrömischen Gräbern gedient hatten. An der Aachener und Brüsseler Strafse in Köln wurden 1894 mehrere Grabsteine gefunden, auf deren einem sich oben in einer viereckigen Nische eine Darstellung des sogenannten Totenmahls befindet. In Bonn wurde eine Kaiserinschrift aufgefunden, von der Klein annimmt, dafs sie dem Kaiser Claudius bei seiner Anwesenheit in Gallien aus Anlafs seines Zuges nach Britannien im Jahre 43 gesetzt worden sei.[23]) In Köln wurde u. a. noch eine Figur der Fortuna aus der im Jahre 1885 an der Aachener Strafse entdeckten Fabrik des Alfius,[24]) ein Votivstein des Jupiter Dolichenus[25]) und ein sehr gut erhaltener Grabstein eines Veteranen mit Relief gefunden. Siebourg[26]) behandelt einen Weihestein aus Nienkerk, Kreis Geldern, der den Deae Malvisiae von dem Kommandanten der Leg. I Min. P. F. für das Wohl des Kaisers Commodus zwischen 185 und 193 gesetzt ist. Dieser Stein ist auch dadurch merkwürdig, dafs er eine christliche Inschrift enthält, da er als Altarstein benutzt worden war. Des Ferneren veröffentlicht Siebourg Inschriften von einem Ziegelstempel aus Gellep und einem Thonbecher aus Asberg, Fabrikantentempel und unedierte Inschriften von Terrasigillatanäpfen und Glasschalen aus Asberg und Xanten.[27])

KBGV. (1895), S. 120.]| — **19)** C. Stedtfeldt, Köln. Massenfund röm. Münzen: KBWZ. 14, S. 184/9. — **20)** X Ph. Braun, Spätrömischer Münzenfund in Köln: RheinGBll. 2, S. 158—60. — **21)** Eberlein, Köln. Funde römischer Altertümer am Apostelmarkt No. 25: JVARh. 96/7, S. 343/5. — **22)** J. Klein, Kleinere Mitteilungen aus d. Provinzialmuseum zu Bonn: ib. S. 156—71. |[Lehner: KBWZ. 14, Sp. 190/1.]| — **23)** X id., Grabfunde aus Bonn: ib. S. 365/8. (Zusammenstellung d. hauptsächlichsten Funde im Jahre 1894.) — **24)** id., Köln. Fundament e. Figur: ib. S. 368—70. — **25)** A. Kisa, Köln. Neue Inschriften: KBWZ. 14, S. 85—92. — **26)** M. Siebourg, Beiträge z. Altertumskunde d. Niederrheins: JVARh. 96/7, S. 249. — **27)** X J. Klein, Blankenheim in d. Eifel. Römische Inschrift: ib. S. 370/1.

Mittelalter und neuere Zeit. Quellen und Quellenkunde. Decker veröffentlicht den zu der Hildeboldschen Mss.sammlung[28]) des Kölner Domes gehörenden lange vermifsten Katalog der von Papst Leo an Karl den Grofsen gesandten Bücher und reiht daran eine Beschreibung der gegenwärtig noch in der Dombibliothek vorhandenen Nummern des Katalogs. Eine kurze Lebensbeschreibung Hildebolds leitet die Publikation ein.[29-33])

Die Herausgabe der Nuntiaturberichte aus den Jahren 1585—1605 hat das historische Institut der Görresgesellschaft in Rom übernommen. Von dieser Abteilung ist der erste, die Jahre 1585—90 umfassende Band erschienen;[34]) er zerfällt in drei Abteilungen: Berichte des Kölner Nuntius Bonomi 1584—1587, des Nuntius Santonio in der Schweiz und die Akten über die Beteiligung der Kurie an dem Strafsburger Kapitelstreit. Die Kölner Nuntiaturberichte sind die umfangreichsten und wichtigsten und daher auch bestimmend für die Bezeichnung des ganzen Bandes: Kölner Nuntiatur. Bonomi war der erste Inhaber der 1584 neu errichteten ständigen Kölner Nuntiatur. Die politische Thätigkeit des Nuntius trat nach der Absetzung des Erzbischofs Gebhard Truchsefs (vgl. JBG. 15, II, 196[31]) gegenüber der reformatorischen zurück: es galt hauptsächlich die Beschlüsse des Konzils von Trient durchzuführen. Neben den eigentlichen Nuntiaturberichten sind auch eine Menge ergänzender Aktenstücke aufgenommen. Der Edition geht eine längere Einleitung voraus, welche neben einer Würdigung der Quellen namentlich eine umfangreiche Biographie Bonomis enthält. Die beiden Herausgeber haben sich in die Arbeit derartig geteilt, dafs Ehses die Kölner und schweizerischen Berichte, Meister den Strafsburger Kapitelstreit bearbeitete. Bei einer im allgemeinen günstigen Besprechung von Hansens Ausgabe der Nuntiaturberichte hatte Lossen[35]) diesem Überschätzung des kurialen Einflusses auf die Lösung der kölnischen Frage und damit auch Überschätzung der Nuntiaturberichte als Quelle für den kölnischen Krieg vorgeworfen, auch Hansens Einwürfe gegen seine Auffassung der Gropperschen Nuntiatur als einer ständigen nicht gelten lassen. Hansen sucht Lossens Ausstellungen zurückzuweisen.[36]) Der 3. Band von Kellers

---

28) A. Decker, D. Hildeboldsche Mss.sammlung d. Kölner Domes. Mit 1 Tfl. Festschrift d. 23. Versammlung deutscher Philologen u. Schulmänner, dargeboten v. d. höheren Lehranstalten Kölns. S. 215—51. Bonn, Georgi. 4⁰. — 29) × H. Hoogeweg, D. Schriften d. Kölner Domscholasters, späteren Bischofs v. Paderborn u. Kardinalbischofs v. S. Sabina, Oliverus. (= Bibliothek d. Litterarischen Vereins in Stuttgart. Bd. 202.) Tübingen, Litterar. Verein in Stuttgart. 1894. CLXXXIII, 352 S. — 30) × L. Schmitz, D. Kosten d. päpstlichen Bestätigung Ruprechts v. d. Pfalz z. Erzbischof v. Köln, 1464: RheinGBll. 2, S. 113/5. — 31) × L., Budget d. kurköln. Hofes im Jahre 1760: ib. 1, S. 374/9. — 32) × W., Aufschwörung d. Herzogs Franz v. Braunschweig-Giffhorn (1508—44) für d. Kölner Domkapitel: KBWZ. 14, S. 47/8. — 33) × K. Hayn, Aus d. Annatenregistern d. Päpste Eugen IV., Pius II., Paul II. u. Sixtus IV. (1431—47, 1458—84): AnnHVNiederrh. 61, S. 129—86. (Fortsetzung v. JBG. 16, II, 266[21].) — 34) St. Ehses u. Al. Meister, Nuntiaturberichte aus Deutschland. Nebst ergänzenden Aktenstücken 1585 (1584)—90. 1. Abteilung: D. Kölner Nuntiatur. 1. Hälfte: Bonomi in Köln, Santonio in d. Schweiz, d. Strafsburger Wirren. (= Quellen u. Forschungen auf d. Gebiete d. Gesch. In Verbindung mit ihrem hist. Institut in Rom, hrsg. v. d. Görresgesellschaft. 4. Bd.) Paderborn, Schöningh. LXXXV, 402 S. |[Hansen: DLZ. 16, Sp. 1591/4 (günstig).]| — 35) M. Lossen, Römische Nuntiaturberichte als Quellen d. Gesch. d. kölnischen Krieges: HZ. 75, S. 1—18. — 36) J. Hansen, Römische Nuntiaturberichte als Quellen z. Gesch. d. kölnischen Krieges (1576—84): WZ. 14, S. 195—208.

Gegenreformation[37]) behandelt die Jahre 1609—1623. Für uns kommt hier der erste, die jülich-klevischen Länder betreffende Teil in Betracht. Gleich nach der brandenburgischen Besitzergreifung trat eine auffallende Entwickelung und Vermehrung der reformierten Gemeinden am Niederrhein hervor. Durch den Religionswechsel der beiden Prätendenten und andere Ereignisse erfolgte jedoch ein Umschwung der politischen Lage zu Gunsten der Katholiken, der durch die Waffenerfolge des Kaisers und der Liga noch verstärkt wurde. Die Folge war ein Zurückdrängen der Protestanten und ein Vorrücken der Katholiken.

Loersch verzeichnet die zum Teil erstdurch die neueren Ordnungsarbeiten zum Vorschein gekommenen Weistümer im Kölner Stadtarchiv,[38]) zugleich eine Ergänzung und Berichtigung des 1883 erschienenen Verzeichnisses Rheinischer Weistümer. Als Beilage werden Vereinbarungen des Gerichtes und der Bauernbank auf dem Eigelstein und die Gründungsurk. einer Bauernbank S. Severin von 1384 abgedruckt. Von Belows durch mehrere treffliche Arbeiten über die landständische Verfassung vorbereiteten Edition der Landtagsakten von Jülich-Berg liegt der erste Band, umfassend die Jahre 1400—1502, vor.[39]) In einer umfangreichen Einleitung orientiert uns Below in ausführlichster Weise über die Landtagsverfassung, wie sie sich 1538 herausgebildet hatte; er untersucht die Organisation des Landtags, die allgemeine Stellung der Landstände, sodann die Kompetenzen des Landtags in Bezug auf die landesherrliche Familie und das Territorium, auswärtige Politik und Kriegswesen, Recht und Gericht, Verwaltung, Polizei und Finanzen. Die eigentlichen Landtagsakten sind erst seit 1538 erhalten, aus älterer Zeit nur einige Berufungsschreiben, Privilegien und Steuerreverse vorhanden. Die Akten sind nicht rein chronologisch abgedruckt, sondern in Gruppen eingeteilt. Der gröfste Teil der in diesem Bande mitgeteilten Aktenstücke bezieht sich auf den geldrischen Erbfolgestreit; andere betreffen den Streit um die geistliche Jurisdiktion (1550), Türkenhülfe (1542) und Reichssteuern, Polizei- und Rechtsordnungen und Festungsbauten. Den ältesten Bericht über die Form der Landtagsverhandlungen bieten uns die von Below veröffentlichten Aktenstücke[40]) über den Streit zwischen dem Herzog Johann und dem Jülicher Erbmarschall Engelbert Hurdt.[41-46]) — Die von Dresemann[47])

— 37) L. Keller, D. Gegenreformation in Westfalen u. am Niederrhein. Aktenstücke u. Erläuterungen. 3. Tl. 1609—23. (= Publikationen aus d. preufsischen Staatsarchiven. Bd. 62. Leipzig, Hirzel. VIII, 693 S. M. 22. |[LCBl. (1895). Sp. 1674.]| (Vgl. auch § 31.) — 38) H. Loersch, Rheinische Weistümer u. verwandte Urkk. im Kölner Stadtarchiv. Mevissen-Festschrift No. 12, S. 333—60. — 39) G. v. Below, Landtagsakten v. Jülich-Berg. 1400—1610. 1. Bd.: 1400—1562. (= Publikationen d. Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde. XI.) Düsseldorf, Vofs. XVI, 824 S. |[DLZ. 16, Sp. 1207—82; LCBl. (1895), Sp. 1278/9; HZ. 76, S. 185/6; Küch: BGNiederrh. 10, S. 256—64.]| — 40) id., D. Streit d. Herzogs Johann v. Jülich-Berg mit d. Jülicher Engelbert Hurdt v. Schönecken in d. Jahren 1513/4. (Beschwerden über Mifsstände in d. Verwaltung): BGNiederrh. 9, S. 76—105. — 41) × H. Keufsen, Urkk. z. Gesch. d. Jülicher Reichspfandschaften: ZAachenGV. 17, S. 257/9. — 42) × G. v. Below, Z. Gesch. d. geistlichen Gerichtsbarkeit am Ausgange d. MA.: DZKR. 3. F. 4 (1894), S. 121/8. (15 Aktenstücke, welche e. Bild v. d. Beschränkung d. geistlichen Gerichtsbarkeit bezüglich d. Bannes u. a. S. in Jülich-Berg geben, aus d. Jahre 1553.) — 43) × J. Th. De Raadt, Beiträge z. Gesch. d. Kurfürsten Johann Wilhelm: BGNiederrh. 9, S. 162—97. (22 Aktenstücke aus d. Jahren 1690—1705, entnommen d. Archiv d. Herrn v. Vervier in Gent.) — 44) × M. Kohtz, Jülich-Bergische Accisordnung v. Jahre 1624: ib. S. 254—63. — 45) × D. Jagdgrenzen d. Hauses z. Haus in Ratingen, d. Hauses Overheid bei Benrath u. d. Hauses Mickeln bei

veröffentlichten Aufzeichnungen des Johanniterkomthurs Michael zu Louff bieten wichtige Mitteilungen und bereichern unsere Kenntnis dieser Zeit in vielen nicht unwesentlichen Punkten. — Eine in älterer Zeit am Eigelsteinsthor in Köln eingemauert gewesene Inschrift ist früher von Hüpsch und Gelen und neuerdings nach diesen beiden Drucken von Kraus veröffentlicht worden.[48]) Die Vorlage Gelens, eine im 16. Jh. angefertigte Holztafel, ist neuerdings wieder aufgefunden worden. Nach dem Schriftcharakter schliefst Keufsen, dafs sie eine genaue Nachbildung der originalen Steininschrift ist; des weiteren weist Keufsen nach, dafs die Inschrift der Schlufs einer Urk. ist, durch welche zwischen 1138 und 1151 der Erwerb der Worringer Vogtei durch den Dompropst Arnold bekundet wurde. Der zweite Band von Steins Werk bringt die Akten zur Verwaltung der Stadt Köln im 14. und 15. Jh.[49]), sowie Register zu beiden Bänden, und zwar zuerst ein Orts- und Personenverzeichnis, dann ein Sachregister und endlich eine chronologische Übersicht über den Inhalt der beiden Bände. Das Lob, das dem ersten Bande dieser Edition gespendet worden, kommt auch dem zweiten in vollem Mafse zu. Lau weist eine Namenliste, die früher für ein Verzeichnis der Schöffenbruderschaft angesehen wurde, als ein Verzeichnis der Richerzeche nach,[50]) welches aus Anlafs der vom Rat in Angriff genommenen Ablösung der Rechte der Richerzechenmitglieder angelegt worden ist; aus anderen Quellen wird auch die Quote dieser Ablösung nachgewiesen.[51.52]) Von einem im 13. Jh. angelegten Memoirenbuche der Abtei Altenberg[53]) sind nur noch Bruchstücke mit sehr interessanten Eintragungen vorhanden, die von Harlefs zum Abdruck gebracht werden.[54-56]) Die zweite Abteilung des Münstereifeler[57]) Urkk.buchs bringt Auszüge aus den Ratsprotokollen der Jahre 1660—87 und Register zu den beiden Abteilungen. Die früher konstatierten Editionsmängel sind nur teilweise beseitigt.[58-68]) — Bei der engen

Himmelgeist: ib. S. 267/8. — 46) × F. Küch, Aufzeichnungen Redinghovens 1650/1: ib. S. 264/7. — 47) O. Dresemann, D. Jülichsche Fehde 1542/3. Zeitgenössischer Bericht d. Michael zo Louff, Johanniters in Kieringen: AnnHVNiederrh. 61, S. 57—78. — 48) H. Keufsen, E. Kölner Steinurk. aus d. 12. Jh.: KBWZ. 14, S. 216—22. — 49) W. Stein, Akten z. Gesch. d. Verfassung u. Verwaltung d. Stadt Köln im 14./5. Jh. 2. Bd. mit Registern zu beiden Bänden. (= Publikationen d. Gesellschaft f. Rheinische Geschichtskunde. X. Verfassung u. Verwaltung Kölns im 14./5. Jh. 2. Bd.) Bonn, Behrendt. XXII, 800 S. M. 16. |[v. Below: LCBl. (1895), Sp. 1478/9 (günstig).]| — 50) F. Lau, E. Verzeichnis d. Kölner Richerzeche (9. August 1889 bis 9. August 1891), zugleich e. Beitrag z. Ergänzung d. 'Neuen Buches': KBWZ. 14, S. 239—54. — 51) × Interessante, d. Kölner Dom betr. Urk.: KölnPastoralbl. 29, S. 376/8. (Indult P. Bonifaz VIII. für Abgesandte d. Erzbischofs u. Domkapitels, welche auch an d. mit d. Interdikt belegten Orten feierlichen Gottesdienst halten durften.) — 52) × Br. Albers, D. Verbrüderungsbuch d. Abtei Deutz: StMBCO. 16, S. 96—103. — 53) W. Harlefs, D. Memoirenregister d. Abtei Altenberg: ZBergGV. 31, S. 119—50. — 54) × H. Höfer, Regesten z. Gesch. d. Abtei Heisterbach: RheinGBll. 2, S. 80/4, 119—21, 152/5. — 55) × Agnes, Burggräfin v. Wolkenburg überweist unter Mitbesiegelung ihres Gemahls, d. Burggrafen Ludwig, d. Cisterciensernonnenkonvent zu Herchen e. Erbrente v. e. Ahm Wein aus e. Weingut zu Königswinter. 10. Oktober 1298: ZBergGV. 31, S. 78. -- 56) × Ferd. Schmitz, Weistümer d. Kirchspiels Oberdollendorf im Amte Löwenburg u. Verordnungen d. dortigen Marktgedings: BGNiederrh. 9, 106—32. — 57) M. Scheins, Urkundliche Beiträge z. Gesch. d. Stadt Münstereifel u. ihrer Umgebung. 1. Bd. 2. Hälfte. S. 241—584. (= Publikat. aus d. Rhein. Gesch. 16.) Bonn, Hanstein. 294 S. M. 5. — 58) × A. Bellesheim, Studenten aus d. alten Reichsstadt Aachen im Collegium Germanicum Hungaricum in Rom: ZAachenGV. 17, S. 252/4. (Aus: A. Steinhuber, Gesch. d. Collegium Germanicum Hungaricum in Rom. Freiburg, Herder. 2 Bd. gr. 8⁰. XVI, 472 u. VII, 560 S.) — 59) × O. Dresemann, Aus e. Chronik d. Karthäuserklosters Vogelsang bei Jülich:

Verbindung, in der die Stadt Soest schon gleich von ihrer ersten Erwähnung an zu dem Kölner Erzstift und seinen Erzbischöfen, später zu den klevischen Herzögen stand, ist es erklärlich, dafs sowohl in dem Text der von Ilgen[64]) im 24. Bande der Städtechroniken herausgegebenen Auszüge aus den Soester Ratsbüchern (1417—1509), wie in der umfangreichen Einleitung, welche eine Übersicht über die äufsere Geschichte der Stadt und ihre Verfassung bietet, diese Beziehungen ausführlich erläutert werden. Der zweite Teil des Bandes enthält den Text der Duisburger Chronik des Johanniters Johann von Wassenberg. Die Einleitung orientiert über die uns erhaltene Originalhs. und die Lebensschicksale des Autors. Die Chronik umfafst die Jahre 1475—1517, und gehört zu den wertvollsten Quellen dieser Zeit. Es ist daher auffällig, dafs sie gar keine Verbreitung gefunden hat und nachweislich nur von einem einzigen späteren Duisburger Geschichtschreiber benutzt worden ist.[65-68]) Fromm[69]) giebt ein bibliographisch genaues Verzeichnis aller bekannt gewordenen zeitgenössischen Berichte über den Einzug und die Krönung Karls V., des letzten in Aachen gekrönten Kaisers, und bestimmt ihr gegenseitiges Verhältnis näher. Der ausführlichste Bericht über den Einzug Karls, und der die Krönung betreffende Teil eines vlämischen Druckes werden zum Abdruck gebracht.[70-75])

Allgemeine Darstellungen.[76]) Die *Ortsnamen* auf -scheid und -auel (ohl), die in drei ziemlich geschlossenen Gruppen im Sauerland an

---

AnnHVNiederrh. 61, S. 79—96. (Dr. teilt d. kulturhist. interessanten Stellen, meist in gekürzter Fassung, mit.) — **60)** × G. v. Below, Privileg für d. Waidhändlerzunft d. Stadt Jülich. 10. August 1424: BGNiederrh. 10, S. 186/9. — **61)** × F. Küch, D. Düsseldorfer Stadterhebungsurk. u. ihre Schicksale: ib. 9, S. 249—54. — **62)** × Kniffler, Lateinisches Gedicht auf d. Bombardement Düsseldorfs 6./7. Oktober 1794: ib. S. 273/5. — **63)** × H. Forst, E. Schreiben d. evangelischen Geistlichen der Stadt Wesel an ihre aus der Oberpfalz vertriebenen Amtsbrüder (im Jahre 1680): ib. S. 142/5. — **64)** Ilgen, D. Chroniken d. westfälischen u. niederrheinischen Städte. 3. Bd.: Soest u. Duisburg. (= D. Chroniken d. deutschen Städte v. 14. bis ins 16. Jh. Hrsg. durch d. hist. Kommission bei d. königl. Akademie d. Wissenschaften.) 24. Bd. Leipzig, Hirzel. CLXXIV, 283 S. M. 12. — **65)** × C. v. Berg jr., Inhaltsverzeichnis d. Archivs d. Stadt Lennep v. Jahre 1790: MschrBergGV. 2, S. 88—90. — **66)** E. Johanny, E. Urk. aus d. Jahre 1747: ib. S. 12/4, 23/6, 39—41, 56—60. (Für d. Wullenamt zu Hückeswagen.) — **67)** × E. Pauls, D. Beckhaussche Sammlung in d. königlichen Landesbibliothek zu Düsseldorf: BGNiederrh. 9, S. 218—38. (Beckhaus, † als Professor d. Theologie in Marburg; sein Ms. e. auf 6 Bde. berechneten Gelehrtengesch. Westfalens u. d. Niederrheins ist seit 1845 in d. Landesbibliothek deponiert.) — **68)** × E. Voulliéme, D. Inkunabeln d. königl. Universitätsbibliothek in Bonn: 13. Beiheft z. CBlBibl. Leipzig, Harrassowitz. 262 S. M. 11. — **69)** E. Fromm, Zeitgenössische Berichte über Einzug u. Krönung Karls V. in Aachen am 22. u. 23. Oktober 1520: ZAachenGV. 17, S. 207—51. — **70)** ×× K. Schultheis, Erläuterungen z. geschichtlichen Atlas d. Rheinprovinz. 1. Bd.: D. Karten v. 1813 u. 1818. (= Publikationen d. Gesellschaft für rheinische Geschichtskunde. Bd. 12.) Bonn, Behrendt. 204 S. — **71)** × K. Keller, D. hist. Litteratur d. Niederrheins für d. Jahre 1892 u. 1893: AnnHVNiederrh. 61, S. 187—236. — **72)** × F. Wissowa, Bibliographische Übersicht d. in Aachener Zeitungen v. 1815—90 enthaltenen lokalgeschichtlichen Materials: ZAachenGV. 17, S. 268—326. — **73)** × Ph. Nottbrock, Zeitschrift d. Aachener Geschichtsvereins. Register zu Bd. 8—15. Aachen, Cremer. VII, 294 S. — **74)** × Beiträge z. Gesch. vornehmlich Kölns u. d. Rheinlande. Z. 80. Geburtstage Gustav v. Mevissens dargebracht v. d. Archiv d. Stadt Köln. Köln, Du Mont-Schauberg. VII, 407 S. M. 8. (Im Folgenden bei d. einzelnen Aufsätzen citiert als: Mevissen-Festschrift.) — **75)** × R. Pick, Aus Aachens Vergangenheit. Beiträge z. Gesch. d. alten Kaiserstadt. Mit 5 Abbildungen. Aachen, Creutzer. VII, 632 S. M. 15. (Im Folgenden bei d. einzelnen Aufsätzen citiert mit: Aus Aachens Vergangenheit.) — **76)** × G. Kossina, Ursprung d. Germanennamens: BGDS. 20, S. 258—301. (Untersucht u. a. auch d. german. Besiedlung d. Gebietes auf d. linken Ufer d. Niederrheins u. d. Eroberung d. rechtsrhein. Gebietes.)

der unteren Sieg und Wied und in der Schneifel vorkommen, weist Vogt[77]) als echt deutsch nach; sie stehen im Zusammenhang mit den Wanderungen des später fränkischen Stammes der Ampsivarier. Auch den Namen Eifel[78]) bringt er unter Abweichung der früheren Erklärungsversuche, namentlich auch von Marjan und Lohmann, hiermit in Zusammenhang. — Cramer[79]) stellt für die drei Regierungsbezirke Köln, Aachen und Düsseldorf diejenigen Ortsnamen zusammen, deren Herleitung aus dem Keltischen oder Lateinischen feststeht. Ferner sucht er im Anschlusse an Joubainvilles Buch: Les premiers habitants de l'Europe und dessen Annahme von der früheren grofsen Verbreitung des ligurischen Stammes vor dem Zuge der Kelten nach Westen und Südwesten auch für unseren Bezirk ligurische Flufs- und Ortsnamen nachzuweisen.[80.81])

Busch schildert Veranlassung, Verlauf und Folgen des Kampfes zwischen *Alamannen und Franken,* der in der grofsen Alamannenschlacht[82]) entschieden wurde. Er setzt diese Schlacht in das Jahr 506 (nicht 496) und verlegt den Schauplatz derselben in das Gebiet der ripuarischen Franken, wenn auch nicht nach Zülpich. Grenzbefestigungen mit Kastellanlagen finden sich an der preufsisch-holländischen Grenze unweit von Heinsberg. Auf Grund der aufgefundenen Thongefäfse setzt Koenen[83]) sie in die spätkarolingische Zeit. Er nimmt an, dafs sie unter Ludwig dem Deutschen nach dem Vertrage von Mersen zum Schutze Ostlothringens gegen Westlothringen unter Karl dem Kahlen entstanden seien. Es wäre dies also die älteste Grenzverteidigungsanlage Deutschlands gegen seinen westlichen Nachbarn.[84.85]) — Der Rheinhandel ging im 16. und 17. Jh. durch den noch stets wachsenden Druck der Flufszölle bedenklich zurück, weil die Kaufleute den billigeren Landtransport vorzogen. Auf den Zollkapiteln wurde viel über die Hebung dieses Handels debattiert, und viele Denkschriften über die Besserung dieses Zustandes verfafst. Besonders interessant ist eine Denkschrift der kurkölnischen Regierung an die kurpfälzische, ebenso eine solche der Amsterdamer Kaufmannschaft für den 1699 in Köln zusammengetretenen Zollkongrefs der an den Rheinzöllen beteiligten Herrschaften, auf welchem die Mifsstände endgültig abgethan werden sollten. Gothein[86]) macht auch mit dem abenteuerlichen Plane der Kölner Patrizier Arnold und Gerwin Calenius bekannt, die auf dem Rheine eine Galeerenflotte errichten und den Handelsweg aus Italien nach Deutschland nach dem Rhein hinüberziehen wollten. Das Projekt fand die Zustimmung der Zollstaaten, scheiterte jedoch an dem Widerspruch des Kaisers.[87]) Ein interessanter Zollstreit brach gegen Ende

---

— 77) P. Vogt, D. Ortsnamen auf -scheid u. -auel (ohl). E. Beitrag z. Gesch. d. fränkischen Wanderungen u. Siedelungen. Programm d. Gymn. zu Neuwied. Neuwied, Heuser. 68 S. — 78) id., D. Name Eifel: RheinGBll. 1, S. 329—36. — 79) Frz. Cramer, Niederrheinische Ortsnamen: BGNiederrh. 10, S. 126—65. — 80) × C. Rademacher, D. germanischen Begräbnisstätten zwischen Sieg u. Wupper: MschrBergGV. 1, S. 161/3, 173/7. (Fortsetzung folgt.) — 81) × id., D. germanischen Begräbnisstätten zwischen Sieg u. Wupper. Schlufs: ib. 2, S. 7—10. — 82) W. Busch, D. Alamannenschlacht Chlodwigs. 2. Teil. Programm d. Gymnasiums zu M.-Gladbach. M.-Gladbach, Schellmann. 4°. 37 S. |[HZ. 76, S. 170.]| (Vgl. JBG. 17, II, 232[69].) — 83) K. Koenen, Karolingische Grenzfestungslinie zwischen Ost- u. Westlothringen: JVARh. 96/7, S. 359—63. — 84) × F. Schmitz, D. Neufser Krieg: RheinGBll. 2, S. 1—10, 33—60, 65—80, 97—113, 129—45, 161—77. — 85) × J. Müller, D. Konflikt Kaiser Rudolfs II. mit d. deutschen Reichsstädten: WZ. 14, S. 257—93. (S. § 19 A.) — 86) × E. Gothein, Rheinische Zollkongresse u. Handelsprojekte am Ende d. 17. Jh. Mevissen-Festschrift No. 13,

des 13. Jh. zwischen dem Herzog von Kleve und der Stadt Wesel[88]) aus. Bei der Stadterhebung 1241 war Wesel Befreiung von allen klevischen Zöllen zugestanden worden. Dem Grafen Dietrich VIII. von Kleve wurde 1290 bei seiner Verheiratung mit Margaretha von Kiburg, einer Nichte Rudolfs von Habsburg, der Zoll zu Büderich für die Mitgift verpfändet. Es entstand nun die Frage, ob jene alte Zollbefreiung auch für diesen neuen Zoll Geltung habe, was Wesel und die andern nach Weseler Vorbild vom Zoll befreiten Städte bejahten, während Dietrich es bestritt. Nach langen Streitigkeiten, in denen je nach der allgemeinen politischen Lage des Landes bald der Fürst, bald die Städte die Oberhand zu gewinnen schienen, erging 1352 ein Gutachten Kölner Rechtsgelehrten, welches die Geltung der Zollbefreiung für den Büdericher Zoll verneinte. Damit war aber der Streit noch lange nicht entschieden. Schliefslich wurde allerdings doch der Stadt Wesel die Zollbefreiung gegen ein hohes Darlehen gewährt. Das Kölner Gutachten gewinnt vor allem dadurch ein höheres Interesse, dafs es den Beweis für das Eindringen des römischen und kanonischen Rechtes am Niederrhein liefert, wofür sich auch in dem Weseler Stadtbuche von 1354 interessante Anhaltspunkte ergeben.[89]) Die Haltung der drei geistlichen Kurfürsten in der Strafsburger Stiftsfehde wird von Meister[90]) untersucht. Besonders von dem Kölner Erzbischof Ernst von Bayern konnte man ein energisches Vorgehen zu Gunsten des Strafsburger Bischofs und der katholischen Kapitulare erwarten, da seine Gegner im Kölner Kapitel auch Mitglieder des Strafsburger Kapitels waren; diese hatten sich nach dem für sie unglücklichen Ausgang des Kölner Streites nach Strafsburg begeben und dort auch Gebhard Truchsefs eine Zuflucht gewährt. Trotz mehrfacher Versuche und Anläufe kam es jedoch dank den Quertreibereien des Mainzer Kurfürsten zu keinem entschiedenen Einschreiten, so dafs die katholischen Kapitulare sich auf sich allein angewiesen sahen, während ihre protestantischen Gegner sich der thatkräftigsten Unterstützung seitens der protestantischen Fürsten zu erfreuen hatten.[91.92])

Hauptsächlich auf Grund ungedruckter Düsseldorfer Urkk. giebt Redlich[93]) eine Darstellung des Streites zwischen dem Herzog Wilhelm von Jülich und Karl Egmond von Geldern wegen der gegenseitigen Ansprüche auf Geldern und Jülich. Von beiden Seiten wurde die Einmischung des französischen Königs herbeigeführt, den Herzog Wilhelm persönlich in Orleans aufgesucht hatte. Durch einen Schiedsspruch des Königs wurde der Streit

---

S. 360—400. — **87)** × id., Z. Gesch. d. Rheinschiffahrt: WZ. 14, S. 231—56. — **88)** J. Kohler u. E. Liesegang, Entäufserung u. zukünftiger Rechtserwerb. Mit besonderer Rücksicht auf e. im J. 1352 v. Kölner Kanonikern erstattetes Gutachten. Zugleich e. Beitrag z. Autorrecht u. z. Rezeptionsgesch.: ABR. 10, S. 59—108. |[Keufsen: KBWZ. 14, Sp. 103/4.]| — **89)** × F. Lau, D. erzbischöflichen Beamten in d. Stadt Köln während d. 12. Jh. II: KBWZ. 14, S. 121/5. (Weist Einwendungen v. Varges gegen seine Auffassung d. Burggrafen u. Untergrafen zurück. [Vgl. JBG. 17, II, 282[73].]) — **90)** Al. Meister, D. Haltung d. drei geistlichen Kurfürsten in d. Strafsburger Stiftsfehde 1588—92: AnnHVNiederrh. 61, S. 95—128. — **91)** × M. Jansen, D. Herzogsgewalt d. Erzbischöfe v. Köln in Westfalen seit d. Jahre 1180 bis z. Ausgange d. 14. Jh. E. verfassungsgeschichtliche Studie. (= Hist. Abhandlungen, hrsg. v. Th. Heigel u. H. Grauert. Heft 7.) München, Lüneburg. 189 S. |[KölnVolksZg. (1895), No. 778; Knipping: KBWZ. 14, Sp. 204/5.]| (S. § 81.)— **92)** × W. Thümmel, Warum mifslang d. Reformationsversuch d. Erzbischofs Hermann v. Wied? Vortrag. (= Freundschaftliche Streitschriften. No. 56.) Barmen, Wiemann. 1894. 24 S. M. 0,30. — **93)** Otto R. Redlich, Jülich u. Geldern am

dahin entschieden, dafs Wilhelm das Herzogtum Jülich und Karl Geldern behalten, letzterer aber den Titel eines Herzogs von Jülich ablegen sollte. — Der Verheiratung Johann Wilhelms, des letzten Herzogs von Jülich-Kleve mit der unglücklichen Markgräfin Jacobe von Baden gingen lange Verhandlungen voraus, die Lossen[94]) in anschaulicher Weise klarlegt. Der Plan tauchte zuerst 1581 auf und ging aus von streng katholischen Räten des Herzogs; gefördert wurde er von der alten Herzogin von Bayern, Anna von Österreich, und von Herzog Wilhelm von Bayern. War ja doch Jacobe eine nahe Verwandte des bayrischen Hauses und stand doch nach der Verheiratung Johann Wilhelms, der Administrator des Stiftes Münster war, die Erwerbung dieses Stiftes für Herzog Ernst von Bayern in Aussicht. Auch der Papst, der Kaiser und Spanien wurden für das Projekt gewonnen, indem man vorgab, es drohe sonst eine Verbindung mit dem protestantischen braunschweigischen Herzogshause. Im Anhange werden ungedruckte Briefe mitgeteilt, die dem Münchener Reichsarchiv entnommen sind.[95]) — Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm unternahm im Herbste 1682 trotz Abmahnung der Stände und trotz der schwierigen Zeitverhältnisse eine Reise nach Brüssel zur Regentin Infantin Isabella,[96]) um die Spanier zur Räumung der in Jülich besetzten Plätze zu veranlassen, auch ihre Unterstützung zur Erwirkung des päpstlichen Dispens für seine Heirat mit Katharina Charlotte von Pfalz-Zweibrücken und endlich zur Erwerbung der pfälzischen Kur für sein Haus zu gewinnen. Über seinen Brüsseler Aufenthalt hat der Pfalzgraf ein Tagebuch geführt, das von Küch zum Abdruck gebracht wird.[97]) Schönneshöfers Geschichte des Bergischen Landes[98]) bietet eine auf Grund der neuesten Forschungen und unter ziemlich ausgiebiger Benutzung des urkundlichen Materials gegebene Gesamtdarstellung der Schicksale des ehemaligen Herzogtums Berg und der angrenzenden Gebiete in populärer Form. Der Vf. unterscheidet drei Perioden 1. bis zur Entstehung der Grafschaft Berg (1101), 2. die Zeit, in welcher Berg ein selbständiges Gebiet als Grafschaft, später als Herzogtum bildete bis zur Einverleibung in Preufsen (1815), und 3. die Zeit der preufsischen Herrschaft. Bei der Darstellung der Reformation und Gegenreformation tritt der protestantische Standpunkt des Vf. zu sehr hervor, wenn sich ja auch das Streben nach Objektivität nicht verkennen läfst.[99]) — Der Altenberger Dom diente den älteren bergischen Fürsten als Grabkirche. Bei neueren Restaurationsarbeiten mufsten eine Anzahl Gräber näher untersucht werden, und es wurde hierbei ein bis jetzt unbekanntes Massengrab[100]) entdeckt. Darin fand sich eine Schiefertafel mit einer Inschrift, auf welcher die Zeit der Grabanlage und die Namen der vornehmsten beigesetzten Personen angegeben

---

Ausgang d. 15. Jh.: BGNiederrh. 9, S. 38—75. — **94)** M. Lossen, D. Verheiratung d. Markgräfin Jakobe v. Baden mit Herzog Johann Wilhelm v. Jülich-Kleve-Berg (1581/5): ZBergGV. 31, S. 1—77. — **95)** × R. Hassenkamp, E. brandenburgisch-bergisches Eheprojekt im Jahre 1641: BGNiederrh. 10, S. 225—48. (Zw. d. Erbprinzen Philipp Wilhelm u. Louise Charlotte, d. Schwester d. Grofsen Kurfürsten.) — **96)** F. Küch, Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm in Brüssel 1632: ib. S. 190—224. — **97)** ×× P. Eschbach, D. Krieg d. Kurfürsten Friedrich Wilhelm v. Brandenburg gegen Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm v. Neuburg 1651. Programm d. Realgymn. zu Duisburg. Duisburg, Niesen. 54 S. — **98)** B. Schönneshöfer, Gesch. d. Bergischen Landes. Mit 1 Titelbild. Hrsg. mit Unterstützung d. Bergischen Geschichtsvereins. Elberfeld, Baedeker. VIII, 543 S. M. 4,50. |[Werth: ZBergGV. 31, S. 158/4 (anerkennend).]| — **99)** × O. Schell, Hist. Wanderungen durchs Bergische Land: MschrBergGV. 2, S. 87/8, 97—102, 114/9, 129—38. — **100)** E.

sind. Nach verschiedenen Listen des Düsseldorfer Staatsarchivs giebt Harlefs ein Verzeichnifs der sämtlichen im Chor des Altenberger Domes beigesetzten bergischen Landesherren und der andern fürstlichen Personen geistlichen und weltlichen Standes.[101]) — In die Zeit der französischen Revolutionskriege versetzt uns ein Aufsatz Redlichs,[102]) welcher die Lasten und Bedrückungen schildert, welche das bergische Land und vor allem seine Hauptstadt Düsseldorf durch die österreichischen Truppen nach der Räumung Belgiens und des ganzen rechtsrheinischen Gebietes zu erdulden hatten, und weiter das schmachvolle Verhalten der kurpfälzischen Truppen bei dem Anrücken der Franzosen und bei dem Bombardement der Festung Düsseldorf durch die letzteren. Nach den Akten des Staatsarchivs giebt Redlich sodann eine Aufstellung der durch das Bombardement an dem kurfürstlichen Schlofs und seiner inneren Einrichtung angerichteten Schäden. — Bei dem Anrücken der Franzosen war auch die kurkölnische Regierung von Bonn nach Westfalen geflüchtet.[103]) Über diese Flucht berichtet ein Gedicht des kölnischen Hofrates Alstätten. Unter den geflüchteten Mitgliedern der Regierung befanden sich auch der Präsident des Oberappellationsgerichts Freiher Clemens August von der Vorst-Lombeck und auf Gudenau, und sein Sohn, der Hofrat Max Friedrich. Hüffer schildert auf Grund der im Harffer Archiv erhaltenen Briefe der Beteiligten die Schicksale dieser Familie während der Fremdherrschaft und besonders das freundschaftliche Verhältnis des Max Friedrich zu dem Präfekten des Rhein- und Moseldepartements, Graf Adrian Lezay-Marnesia.[104-108])

Lokalgeschichtliche Darstellungen. Knipping, dem wir schon eine treffliche Arbeit über die stadtkölnischen Finanzverhältnisse verdanken, untersucht den Jahreshaushalt der Stadt *Köln* für 1379;[109]) dieses Jahr wurde gewählt, weil es kein Kriegsjahr mit zu anormaler Höhe gesteigerten Ausgaben war, und in ihm die Einnahmequellen in relativer Vollständigkeit fliefsen. Zunächst wird eine tabellarische Übersicht über die Ausgaben und Einnahmen gegeben, wobei die verwandten einzelnen kleineren Posten der Rechnungsbücher zusammengezogen sind, und dann die einzelnen Etatsposten untersucht. Die Ausgaben werden unterschieden in solche für den Schutz der Stadt nach aufsen und solche für die innere Verwaltung. Auf erstere entfallen 82 Prozent der Gesamtausgaben. Bei der letzteren fällt im Gegensatz zu modernen Verhältnissen der niedrige Etat für Beamtenbesoldungen

---

Pauls, E. Massengrab im Dom zu Altenberg: ZBergGV. 31, S. 105—12. — **101)** W. Harlefs, D. Fürstengruft zu Altenberg: ib. S. 113/8. — **102)** O. R. Redlich, Düsseldorf u. d. Herzogtum Berg nach d. Rückzug d. Österreicher aus Belgien, 1794 u. 1795. Zugleich e. Beitrag z. Gesch. d. kurpfälzischen Heeres: BGNiederrh. 10, S. 1—125. — **103)** H. Hüffer, Aus d. Jahren d. Fremdherrschaft. I. D. kurkölnischen Hofrats B. M. Alstätten poetische Beschreibung seiner Flucht v. Bonn nach Westfalen 1794/5. II. D. Familie v. Lombeck-Gudenau während d. Zeit d. Revolution. III. Lezay-Marnesia u. Maximilian Friedrich v. Gudenau: AnnHVNiederrh. 61, S. 1—56. — **104)** × K. Schorn, Berühmte Männer in d. MAlichen Gesch. d. Eifel: RheinGBll. 2, S. 145—51, 186/9. — **105)** ×× H. J. Grofs, Reinard v. Schönau, d. erste Herr v. Schönforst. Aachen, Cremer. 57 S. — **106)** × J. H. C. Scheibler, Gesch. u. Geschlechtsregister d. Familie Scheibler. Mit 36 Tfln. Köln, Du Mont-Schauberg. gr.-4°. VI, 134 S. — **107)** × W. Rintelen, Gesch. d. Niederrheinischen Füsilierregiments No. 39. Berlin, Mittler. XII, 536 S. M. 12,50. — **108)** × v. Wellmann, Gesch. d. Infanterie-Regiments v. Horn (3. Rheinisches) No. 29. Im Auftrage d. Regiments bearbeitet. Mit 15 Plänen. Trier, Lintz. 1894. XII, 722 S. — **109)** R. Knipping, E. MAlicher Jahreshaushalt d. Stadt Köln (1379): Mevissen-Festschrift

auf, da die städtische Verwaltung fast durchaus einen ehrenamtlichen Charakter trug, sowie für Wohlfahrts- und Kulturzwecke. Die Fürsorge hierfür ruhte fast ausschliefslich in Privathänden. Die Einnahmen zerfallen in regelmäfsige und unregelmäfsige. Die letzteren bestehen aus zufälligen Einnahmen (Bufsen u. dgl.) und Anleihen. Die regelmäfsigen Einnahmen setzen sich aus Gebühren und aus indirekten Steuern (Verkaufs-, Verkehrs- und Gewerbesteuern) zusammen; die letzteren machen ungefähr vier Fünftel der Gesamteinnahmen aus. Durch klare übersichtliche Darstellung wie durch reiche Ergebnisse gleich ausgezeichnet sind die 'Beiträge zur Verfassungsgeschichte der Stadt Köln' von Lau. Der erste Aufsatz behandelt das Schöffenkollegium,[110. 111]) Alter, Organisation und Mitgliedschaft, sowie seine Befugnisse als Gerichts-, Schreins- und kommunale Verwaltungsbehörde. Der zweite Aufsatz untersucht die Entstehung des Kölner Patriziats.[112]) Zunächst wird der Begriff festgestellt. Von einem Patriziat kann erst dann die Rede sein, wenn innerhalb der breiten Masse der Bürgerschaft ein engerer Kreis von Personen und Familien sich der politischen Herrschaft bemächtigt und zugleich auch sozial nach unten abgeschlossen hat; das blofse Vorkommen angesehener Familien liefert daher noch keinen Beweis für das Verhandensein eines Patriziats. Als Kriterien für die Zugehörigkeit einer Familie zum Kölner Patriziat stellt Lau die Mitgliedschaft an der Richerzeche, am Schöffenkollegium des hohen Gerichts und am engen Rat, oder eine mehrfache verwandtschaftliche Verbindung mit den so festgestellten Geschlechtern, nach deren sozialen Abschlufs nach unten fest. Die Frage, aus welchen Elementen und Ständen der Bürgerschaft sich das Patriziat herausgebildet hat, mufs Lau offen lassen, wenn auch die schon von Gottfried Hagen betonte Abstammung von freien Vorfahren alle Wahrscheinlichkeit für sich hat. Sicher ist, dafs die weitaus gröfste Mehrzahl der Geschlechter aus dem Kaufmannsstand hervorgegangen ist, wobei vor allem der Wein- und Tuchhandel in Betracht kommen, wenn auch für einige Familien sich schon in sehr früher Zeit ein ausgedehnter Grundbesitz nachweisen läfst. Das erworbene Kapital wurde meist in Grundbesitz in Köln und aufserhalb angelegt. Hierdurch ergaben sich häufig Verschwägerungen mit dem benachbarten Landadel; es kam aber dadurch auch das Streben nach äufserer Gleichstellung mit diesem auf, welche durch verschiedene Umstände gefördert und erleichtert wurde, wie die Kreuzzüge und die finanzielle Abhängigkeit der Fürsten und des Adels. Viele Patrizier erlangten die Ritterwürde, ohne aber ihre Handelsthätigkeit aufzugeben, nur wenige zogen auf ihre Landsitze und gingen in den Landadel über und auf. Nachwuchs erhielt das Patriziat durch reichgewordene Bürgerfamilien. — Höniger untersucht die älteste Urk. der Kölner Richerzeche,[113]) deren Abfassungszeit er genauer zwischen 1178 und 1183 festsetzen kann. Aus den Schreinskarten vermag er eine Fülle von Nachrichten über die soziale Stellung und die Besitzungen der genannten fünfzehn Amtleute beizubringen. Im Anschlufs hieran erörtert Höniger sodann das Verhältnis zwischen Gilde und Richerzeche und den Ursprung

---

No. 5, S. 131—59. — 110) F. Lau, Beiträge z. Verfassungsgesch. d Stadt Köln. I. D. Schöffenkollegium d. Hochgerichts zu Köln bis z. J. 1396: WZ. 14, S. 172—95. — 111) id., D. Schöffenkollegium d. Hochgerichts zu Köln bis z. Jahre 1396. Mevissen-Festschrift No. 4, S. 107—30. — 112) id., Beiträge z. Verfassungsgesch. d. Stadt Köln. II. D. Kölner Patriziat bis z. Jahre 1396: WZ. 14, S. 315—43. — 113) R. Höniger, D. älteste Urk. d.

des Bürgermeisteramtes. Er weist nach, dafs die Befugnisse der Bürgermeister früher zum Teil von den bürgerlichen Richtern, zum Teil von den Zöllnern ausgeübt wurden. Das Amt der bürgerlichen Richter und das Amt der Zöllner bilden also die Wurzeln für das Bürgermeisteramt. Die Entwickelung sei zwischen 1169 und 1177 zum Abschlufs gediehen und habe dann 1180 die Anerkennung des Kaisers wie des Stadtherrn, des Erzbischofs gefunden. Stein untersucht Aufkommen, Stellung und Amtsbefugnisse der deutschen Stadtschreiber im MA.,[114]) wobei er sich für Köln hauptsächlich auf das von ihm publizierte Urkk.material stützen kann. Eine Hauptaufgabe der Stadtschreiber war die Ausführung von Gesandtschaften und diplomatischen Verrichtungen. Unter den kölnischen Stadtschreibern ragt als Diplomat Johann Frunt[115]) hervor, der uns auch besonders wegen seiner Jugendfreundschaft mit Enea Silvio, dem späteren Papst Pius II. interessiert; mit diesem war er während des Baseler Konzils bekannt geworden. Diemar schildert Frunts diplomatische Thätigkeit im Dienste der Stadt Köln während der sechs ersten Jahre seines Dienstverhältnisses (1442/8). Einen grofsen Theil dieser Zeit mufste er in Wien verbringen, wo auch Enea Silvio als Sekretär in der Reichskanzlei thätig war. — Banck sucht die Bevölkerungszahl Kölns in der zweiten Hälfte des 16. Jh. zu ermitteln.[116]) Als Grundlagen dienen ihm hierbei vor allem Listen einer Bevölkerungsaufnahme von 1574. Damals ordnete der Rat, um die Zahl der verdächtigen fremden Personen (vor allem geflüchtete niederländische Protestanten) festzustellen, kirchspielsweise eine Zählung der ortsanwesenden Bevölkerung an. Zwölf dieser natürlich sehr verschieden vollständig und gewissenhaft geführten Zählungslisten liegen uns noch vor. Ergänzungsweise werden dann herangezogen Listen der wehrhaften Bürger von 1568, Verzeichnisse der Gerüsteten von 1573 und 1579, Listen der Herd- und Schornsteinsteuer von 1582 und Verzeichnisse der Steuer des 100. Pfennigs von 1589. Auf Grund dieser, sämtlich nur bruchstückweise erhaltenen Listen berechnet Banck die Bevölkerung Kölns für das Jahr 1575 auf 37000 Personen. Banck glaubt seine, wenn auch jüngere, Zählung für Köln den berühmten Zählungen für Nürnberg von 1449 und für Frankfurt von 1440 als dritte zur Seite stellen zu können.[117-122])

Pick veröffentlicht in einem Sammelbande 'Aus *Aachens* Vergangenheit' eine Reihe von Aufsätzen zur Aachener Geschichte und Topographie, die zum Teil schon früher, jedoch kürzer und meist ohne kritischen Apparat

---

Kölner Richerzeche. Mevissen-Festschrift No. 10, S. 258—98. — **114)** W. Stein, Deutsche Stadtschreiber im MA. Mevissen-Festschrift No. 2, S. 27—70. — **115)** H. Diemar, Johann Vrunt v. Köln als Protonotar (1442/8). Mevissen-Festschrift No. 3, S. 71—106. — **116)** R. Banck, D. Bevölkerungszahl d. Stadt Köln in d. 2. Hälfte d. 16. Jh. Mevissen-festschrift No. 11, S. 299—332. — **117)** × (H. Freimuth), D. zweimalige Untergang v. Mülheim am Rhein: KölnVolksZg. (1895), No. 468. — **118)** × A. Wiedemann, Siegburg. Scherbenhügel: JVARh. 96/7, S. 347—50. (Soll d. frühesten Periode d. später zu hoher künstlerischer Entwickelung ausgebildeten Siegburger Thonindustrie angehören.) — **119)** × C. Radermacher, D. alte Siegburger Töpferkunst. Mit Abbildungen nach d. Veröffentlichungen v. Dornbusch: WIDM. 89, S. 834—41. — **120)** × M. Bethany, Wem gehörten d. Güter zu Krucht u. Plittersdorf, ehe sie durch Kauf an d. Abtei Heisterbach kamen?: MschrBergGV. 2, S. 77/9. (D. Kloster Gandersheim.) — **121)** × L. Korth, Schlofs Gudenau u. seine Besitzer. Als Ms. gedruckt. Mit Titelbild. Köln, Du Mont-Schauberg. 4°. 17 S. — **122)** × W. Brüll, Chronik d. Stadt Düren. Mit 12 Holzschnitten u. 1 lithogr. Stadtplan. Düren, Vetter. 214 S. |[KBWZ. 14, Sp. 212.]| (B. will nur e. zusammengedrängte Sichtung u. Neubearbeitung d. selten gewordenen Materialien-

erschienen sind.[123-147]) Diese Abhandlungen werden vom Vf. selber mit Recht als Bausteine zu einer künftigen Geschichte der alten Reichsstadt bezeichnet; sie bezwecken vielfach nur die Richtigstellung von Behauptungen anderer, älterer und neuerer Aachener Geschichtsschreiber. So weist er nach, dafs die Foillanskirche erst 1180, nicht 1166, wie Rhön behauptet, erbaut ist, dafs Karl der Grofse keine Sachsen nach Aachen verpflanzt habe, dafs nicht Kaiser Otto III., sondern Heinrich II. Gründer der Adalbertskirche sei, dafs 1146 kein grofser Brand in Aachen vorgekommen sei, dafs der Ausdruck hasinus in den Stadtrechnungen der 30er Jahre des 14. Jh. nicht Häuschen, sondern Esel-Maschine zum Aufwinden von Lasten, hier der Zugbrücken bedeute; dafs der Parvisch oder Fischmarkt niemals Eisenmarkt geheifsen habe oder gewesen sei, dafs unter Kroselina in der Stadtrechnung von 1338/9 nicht Sporen, sondern Kannen zu verstehen seien, dafs man unter dem Ausdruck die wijn vur Aichen, die 1397 durch das brabantische Heer zerstört worden sind, nicht Weinberge, sondern das im Aachener Reich liegende Dorf Weiden zu verstehen habe. Dann enthält der Sammelband die Geschichte mehrerer hervorragender öffentlicher Gebäude und Privathäuser: Des Rathauses, des Grashauses, nächst dem Rathaus und dem Münster das interessanteste Gebäude der Stadt, mit der Ratskammer, in welcher bis zum Ausgang der reichsstädtischen Zeit die Sitzungen des grofsen Rates abgehalten wurden, und dem städtischen Gefängnisse; des Hauses Brüssel, in welchem bis zur Fertigstellung des Rathauses zu Anfang des 15. Jh. die die Schöffensitzungen abgehalten wurden, u. a. Ein gröfserer Aufsatz behandelt die Entstehung der Aachener Befestigungswerke. Es wird nachgewiesen, dafs schon vor der zwischen 1172 und 1176 auf Befehl Kaiser

---

sammlung v. Bonn, Rungel u. Fischbach geben.) — **123)** R. Pick, D. St. Foillanskirche in Aachen. (= Aus Aachens Vergangenheit. S. 21/9.) — **124)** id., Hat Kaiser Otto III. d. St. Adalbertskirche in Aachen gegründet? (= Aus Aachens Vergangenheit. S. 30/5.) — **125)** id., Hat Karl d. Grofse Sachsen nach Aachen verpflanzt? (= Aus Aachens Vergangenheit. S. 105/8.) — **126)** id., D. angebliche Aachener Stadtbrand 1146. (= Aus Aachens Vergangenheit. S. 109—12.) — **127)** id., Aachens Befestigung im MA. (= Aus Aachens Vergangenheit. S. 113—71.) — **128)** id., D. ehemalige Scherpthor in Aachen. (= Aus Aachens Vergangenheit. S. 172—83.) — **129)** id., D. Lange Turm in Aachen. (= Aus Aachens Vergangenheit. S. 184—92.) — **130)** id., D. ehemaligen Mauertürme zwischen Marschier- u. Rosthor in Aachen. (= Aus Aachens Vergangenheit. S. 193—207.) — **131)** id., D. 'hasinus' an d. Aachener Stadtthoren. (= Aus Aachens Vergangenheit. S. 208—12.) — **132)** D. Grashaus in Aachen. (= Aus Aachens Vergangenheit. S. 213—69.) — **133)** id., D. Rathaus in Aachen. (= Aus Aachens Vergangenheit. S. 270—339.) — **134)** id., D. angebliche Eisenmarkt in Aachen. (= Aus Aachens Vergangenheit. S. 340/7.) — **135)** id., D. vermeintlichen Sporen in d. Aachener Stadtrechnung v. 1338/9. (= Aus Aachens Vergangenheit. S. 348—51.) — **136)** id., D. Schöffenhaus Brüssel in Aachen. (= Aus Aachens Vergangenheit. S. 352/9.) — **137)** id., D. angeblich im Jahre 1397 zerstörten Weinberge bei Aachen. (= Aus Aachens Vergangenheit. S. 360/5.) — **138)** × id., D. Beziehungen Johanns I. v. Heinsberg z. Stadt Aachen. (= Aus Aachens Vergangenheit. S. 366—83.) — **139)** id., D. Aachener Bäche. (= Aus Aachens Vergangenheit. S. 384—446.) — **140)** × id., D. Aachener Theater in reichsstädtischer Zeit. (= Aus Aachens Vergangenheit. S. 447—95.) — **141)** × id., D. Bildnisse im Rathaus zu Aachen. (= Aus Aachens Vergangenheit. S. 496—532.) — **142)** × id., Peter d. Grofse in Aachen 1717. (= Aus Aachens Vergangenheit. S. 533—43.) — **143)** × id., König Friedrich IV. v. Dänemark in Aachen 1724. (= Aus Aachens Vergangenheit. S. 544—51.) — **144)** × id., Kaiser Josef II. in Aachen 1781. (= Aus Aachens Vergangenheit. S. 552/5.) — **145)** × id., D. Haus z. Löwenstein in Aachen. (= Aus Aachens Vergangenheit. S. 556—73.) — **146)** × id., D. Haus z. Birnbaum in Aachen. (= Aus Aachens Vergangenheit. S. 574—94.) — **147)** × id., D. Haus z. Schafsberg in Aachen. (= Aus Aachens Vergangenheit.

Friedrichs erfolgten Befestigung durch eine Mauer die Stadt durch Wall und Graben geschützt gewesen sei. Nach der Einnahme der Stadt durch Wilhelm von Holland 1248 wurde mit der zweiten Ummauerung begonnen, welche die inzwischen entstandenen Vorstädte mit einbegriff und bis ins 18. Jh. bestehen blieb.[148-152])

Im Basler Frieden war durch die geheimen Artikel zwar die Abtretung der rechtsrheinischen Gebiete vorgesehen; vorläufig aber sollte die Verwaltung des Gebiets den preufsischen Behörden verbleiben. Mestwerdt[153]) schildert nun, wie die französischen Civil- und Militärbehörden unter gänzlichem Übersehen der preufsischen Behörden in *Kleve* und dem kleveschen Gebiete schalteten und walteten.[154])

Der zweite Teil von Averdunks Geschichte der Stadt *Duisburg*[155]) ist ebenso fleifsig und sorgfältig gearbeitet wie der erste, ist dabei aber viel übersichtlicher disponiert. Es wird zunächst das Verhältnis der Stadt zum Reich, das sich in der Bestätigung ihrer Privilegien durch jeden neuen König und durch Zahlung von Reichssteuern dokumentierte, und zu den Landesfürsten behandelt. Dann werden die inneren städtischen Verhältnisse im späteren MA., die verschiedenen Einwohnerklassen, städtische Behörden und Verwaltung, Kriegs-, Gerichts-, Finanz- und Münzwesen untersucht. Duisburg besafs eine alte Königliche Münze. Ausgezeichnet durch ruhige Objektivität ist die Darstellung der Zeit der Reformation, die erst ziemlich spät und sehr allmählich eingeführt wurde, und der Gegenreformation, sowie der späteren kirchlichen Verhältnisse bis zur preufsischen Zeit. Traurige Zeiten kamen für die Stadt im jülich-klevischen Erbfolgestreit, wo sie, bald von den Neuburgischen, bald von den Brandenburgern und ihren Helfern, den Spaniern und Holländern bedrängt, nach beiden Seiten lavieren mufste, und im 30j. Kriege. Durch den Vertrag von Cleve am 19. September 1666 ging Duisburg definitiv in brandenburgischen Besitz über. Zum Schlusse werden die Schulverhältnisse bis zu diesem Zeitpunkt behandelt und dabei auch des längeren des Gerhard Mercator gedacht.[156-157])

S. 595—604.) — **148)** × H. Kelleter, Gefangene Aachener in Algier: ZAachenGV. 17, S. 259—60. (Aus d. Heere d. Königs Sebastian v. Portugal.) — **149)** × C. Rhoen, Etwas über Burtscheid. Aachen, Cremer. 32 S. M. 0,75. — **150)** × W. Schjerning, Aachen u. seine Umgebung. E. geographische Skizze. Programm d. Kaiser Wilhelms-Gymnasiums zu Aachen. Aachen, Mayer. 80 S. M. 1,20. ||Pahde: GeogrZ. 1, S. 646.|| (Mit kurzem 'Geschichtlichen Überblick'.) — **151)** × F. W. Straufs, Gesch. d. Stadt München-Gladbach v. d. ältesten Zeiten bis z. Gegenwart. In kurzen Umrissen dargestellt. Mit e. Ansicht. M. Gladbach, Straufs. VI, 99 S. M. 1. (Populäre Zusammenstellung ohne Anspruch auf selbständigen wissenschaftlichen Wert.) — **152)** × G. Terwelp, D. Stadt Kempen im Rheinland. Festschrift z. 600j. Jubelfeier. 1. Teil. Mit e. Karte d. Amtes u. 18 Bildern. Kempen, Klöckner & Mausberg. 1894. IV, 204 S. M. 1,50. ||StML. (1895), Heft 8, S. 332.|| — **153)** Mestwerdt, Z. Klevischen Gesch. z. Zeit d. französischen Revolution. II. 1795/8. Programm d. Gymnasiums zu Kleve. Kleve, Stens. 4°. 25 S. — **154)** Bad Kleve. Praktischer Führer durch d. Stadt u. Umgebung nebst Angabe empfehlenswerter Ausflüge u. d. ursprünglichen Sage v. Lohengrin. 4. Aufl. mit e. Karte d. Stadt Kleve u. d. Reichswaldes nach d. Landesaufnahme v. 1894. Kleve, Char. 32, 16 S. — **155)** H. Averdunk, Gesch. d. Stadt Duisburg bis z. Vereinigung mit d. Hause Hohenzollern. 2. Abteilung. S. 341—776. Duisburg, Ewich. 486 S. M. 5. ||Liesegang: DLZ. 17, Sp. 267/9 (günstig); Eschbach: BGNiederrh. 10, S. 255/6 (günstig).|| — **156)** × K. Plath, D. Königspfalzen d. Merowinger u. Karolinger. I. Dispargum. Berlin, Siebert. 1894. 4°. 64 S. M. 5. ||Hahn: MHL. 23, S. 163; Eschbach: BGNiederrh. 9, S. 244/8.|| (Aus: JVARh. 95, S. 121—30.) — **157)** × J. Schneider, Dispargum: RheinGBll. 1, S. 324/7. (Stimmt Plaths Deutung v. Dispargum = Duisburg a. Rhein zu.)

Kulturgeschichte. Von dem blühenden Schulwesen der Rheinlande vor der französischen Revolution waren nach der französischen Zeit nur noch einige traurige Ruinen übrig geblieben. Es gab nur noch sechs Schulen, welche auf den Namen Gymnasium Anspruch machen konnten, und unter diesen entsprachen nur zwei Anstalten, die zu Köln und Düsseldorf, den Anforderungen, die von der neuen preufsischen Regierung gestellt wurden. Moldenhauer[168]) schildert die Entwickelung, die das höhere Schulwesen unter der neuen Verwaltung nahm, und behandelt besonders ausführlich auch die Realschulfrage, die für unser niederrheinisches Gebiet mit seinen zahlreichen Industrie und Handel treibenden Städten besonders tüchtig war. Einen Beweis für die erstaunliche Entwickelung des rheinischen höheren Schulwesens bietet die Zahl der jetzt bestehenden Anstalten: 51 Gymnasien und Progymnasien und 93 Realschulen der verschiedenen Arten. Auch die Gestaltung des inneren Lebens an den einzelnen Anstalten wird vom Vf. geschildert.[169-174]) — Mit anerkennenswertem Fleifse hat Dirksen[175.176]) alles gesammelt, was sich an volkstümlichen Stoffen in Meiderich noch ermitteln liefs: hierbei sind alle Vorgänge des täglichen Lebens herangezogen worden. Vieles ist jetzt nicht mehr in Übung, es mufste als oaus den Mitteilungen älterer Leute geschöpft werden.[177]) — Nach einer weitläufigen genauen Untersuchung der Aachener Fastradesage und verwandter Sagen kommt Pauls[178]) zu dem Ergebnisse, dafs der Sage aller Wahrscheinlichkeit nach ein Mythus vom Gewittergotte Thor und seiner Gemahlin, der Sommergöttin Sif zu Grunde liege.[179-188])

— **158)** × J. van Schevichaven, Dispargum: NedSpect. No. 44 (1894), S. 352/3. (Teilt Plaths Ansicht.) — **159)** × F. Küch, Z. Wirtschaftsgesch. Düsseldorfs: BGNiederrh. 9, S. 17—37. — **160)** × id., D. älteren Düsseldorfer Schöffensiegel. Mit e. Siegeltfl.: ib. S. 1—16. — **161)** × A. Koernicke, D. Huntschaft u. d. Hofgericht d. Herzogs v. Berg zu Lintorf: ib. S. 146—61. — **162)** × A. Weyersberg, D. in d. privilegierten Handwerken d. Solinger Industrie vertretenen Familiennamen: MschrBergGV. 2, S. 1/3, 20/3, 36/9. — **163)** × id., Aus vergangenen Tagen: Solinger Kreisintelligenzbl. Jg. 84 (1892) bis Jg. 87 (1895). — **164)** × J. Holtmanns, Cronenbergs Postgesch. bis z. Jahre 1818: MschrBergGV. 2, S. 65/8. — **165)** × K. v. Berg jr., Beiträge z. Gesch. d. ehemaligen Bergischen Hauptstadt Lennep. Fortsetzung: RheinGBll. 1, S. 284—95, 319—24. — **166)** × Goldstrafs, Gimborn. Aus d. Chronik d. Schule zu Gimborn. Zusammengestellt aus d. im hiesigen Schlofsarchiv befindlichen Dokumenten: MschrBergGV. 2, S. 106/9, 169—72. — **167)** × W. Breidenbach, Burg Neuenburg bei Lindlar: ib. S. 26/8, 46/7, 60/2. — **168)** F. Moldenhauer, Gesch. d. höheren Schulwesens in d. Rheinprovinz unter preufsischer Regierung. Festschrift z. 43. Versammlung deutscher Philologen u. Schulmänner in Köln. Köln, Neubner. VIII, 120 S. — **169)** × C. A. Wittenhaus, D. Entwickelung d. höheren Lehranstalt zu Rheydt. Programm. Rheydt, Kirschbaum. 1894. 4⁰. 20 S. — **170)** × R. Pick, E. alte Aachener Schulfibel. (= Aus Aachener Vergangenheit. S. 605—10.) — **171)** × Th. Prenzel, D. Martinsstift in Fild bei Mörs. D. Gesch. seiner Begründung u. d. ersten zehn Jahre seines Bestehens. Programm d. Gymnasiums zu Mörs. 74 S. — **172)** × D. Gründung u. Thätigkeit d. Vereins v. H. Karl Borromäus. Festschrift z. 50j. Jubelfeste d. Vereins am 30. Mai 1895. Mit 6 Portraits. Im Auftrage d. Vorstandes hrsg. v. Central-Verwaltungs-Ausschufs. Köln, Bachem. 144 S. M. 1,50. — **173)** × Lent, Festrede beim 25j. Bestehen d. Niederrheinischen Vereins für Gesundheitspflege, gehalten in Düsseldorf am 10. November 1894. Köln, Gehly. 16 S. — **174)** × J. Leithaeuser, Gallicismen in niederrheinischen Mundarten II. Programm d. Realgymnasiums zu Barmen. Barmen. Druck v. Steinborn. 1894. 4⁰. 25 S. — **175)** K. Dirksen, Volkskundliches aus Meiderich: RheinGBll. 1, S. 266—84, 305—19, 336—56, 364—74. (Auch separat unter folgendem Titel): — **176)** id., Volkstümliches aus Meiderich (Niederrhein). (= Z. deutschen Volkskunde, No. 2.) Bonn, Hanstein. 59 S. M. 1. |[StML. 59, S. 564.]| — **177)** R. Pick, Aachener Sitten u. Bräuche in älterer Zeit. Aus hs. Quellen gesammelt. Fortsetzung: RheinBll. 2, S. 177—86. — **178)** A. Pauls, D. Ring d Fastrade: ZAachenGV.

Kirchengeschichte.[184-187] Bock[188] stellt zunächst fest, dafs unter Byssus kein Seiden-, sondern ein mehr oder minder durchsichtiges, meist in Ägypten hergestelltes Linnengewebe zu verstehen sei, und weist dann nach, dafs die in den Rheinlanden noch erhaltenen Byssusgewebe: die Stücke, die zur Umwickelung der Gebeine der heiligen drei Könige in Köln gedient haben, das Gewand der heiligen Maria in Aachen und der Teil des Schweifstuches des Herrn in Cornelimünster wirklich der Zeit angehören, der sie durch die Tradition zugeschrieben werden.[189-192] In der Geschichte des Kölner Pfarrsystems im MA. unterscheidet Kelleter[193] drei Perioden: Die der Bischofspfarrei, die der stiftischen und die der eigentlich städtischen Pfarreien, da je der Bischof, die Kollegiatstifter und die städtischen Pfarrer die rechtlichen und verantwortlichen Spitzen der Kölner Pfarrverbände waren. In ältester Zeit war der Bischof der Pfarrer der Stadt, der aber dabei von Geistlichen seiner Mensa unterstützt wurde. Unter Erzbischof Gunthar beginnt die zweite Periode; eine später durch die Kölner Synode von 873 genehmigte Verordnung dieses Bischofs wies den kölnischen und auswärtigen Stiftern besondere Teile des gemeinsamen Kirchengutes zu. Mit den Ländereien und Zehnten erhielten die Stifter auch das Mutterrecht über die in ihren Sprengeln gelegenen Kirchen. Doch stiefs diese Inkorporation auf starken Widerstand und konnte erst nach und nach und nicht bis zur letzten Konsequenz durchgeführt werden. 1170 beginnt die dritte Periode; sie fällt zusammen mit dem Abschlufs einer auch für die Stadtverfassung wichtigen Entwickelungsperiode. Losgelöst von dem stiftischen Einflufs erscheinen die Pfarrer, von jetzt an meist Plebani genannt, die Pfarrmeister und Amtleute als selbständige Urkundspersonen bei Erwerb von Grundstücken und Renten. Dem Zuge der Zeit folgend, traten die Pfarrer auch zu einer fraternitas plebanorum zusammen, welcher eine fraternitas der vornehmen Prälaten und Herren gegenüberstand. Doch auch diese letzte Entwickelung, die von den Erzbischöfen Reinald von Dassel und Philipp von Heinsberg begünstigt wurde, ging nicht ohne Wider-

---

17, S. 1—73. — **179)** × H. Gierlichs, D. Martinsfeuer in d. Eifel u. am Niederrhein: RheinGBll. 1, S. 302/5. — **180)** × id., Kirmesbräuche in d. Rheinlanden: ib. S. 361/4. — **181)** × E. Pauls, Kulturgeschichtliches: ZBergGV. 31, S. 79—104. (Enthält: Entsendung e. Wahrzeichens an d. Herzog Adolf v. Jülich-Berg, 1434; Amtlicher Bericht an Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm über e. Hexe zu Eil, 1637; e. Hausinventar aus d. J. 1488. Diätetische Mittel gegen d. Fallsucht [15. Jh.].) — **182)** × K. Koenen, Z. Erforschung vorgeschichtlicher Wohnungen in d. rhein. Donken u. Maaren: RheinGBll. 2, S. 189—91. — **183)** × A. Braselmann, D. Haus- u. Hofmarken u. Steinmetzzeichen im Bergischen: MschrBergGV. 2, S. 49—58. — **184)** × J. P. Ferdinand, Handbuch d. Erzdiözese Köln. 17. amtliche Ausgabe. Köln, Bachem. 492 S. — **185)** × D. Kölner Agende: KölnPastoralbl. 29, S. 69—78, 151/2. — **186)** × D. Abendmahlslehre d. Albero v. Mercke u. d. älteste Sakraments-Bruderschaft in d. Kölner Erzdiözese: ib. S. 306—11. — **187)** × A. Basedow, D. Inklusen in Deutschland, vornehmlich in d. Gegend d. Niederrheins, um d. Wende d. 12. u. 13. Jh. Unter besonderer Berücksichtigung d. Dialogus Miraculorum d. Caesarius v. Heisterbach dargestellt. Heidelberg, Hörning. 52 S. M. 0,80. — **188)** × F. Bock, D. textilen Byssus-Reliquien in Köln, Aachen, Kornelimünster, Mainz u. Prag. Aachen, Cremer. 26 S. M. 0,50. — **189)** × R. Berg, D. hl. Mauritius u. d. thebäische Legion. Halle, Mühlmann. 59 S. M. 1,60. (Vgl. II, § 24 A.) — **190)** × O. Pfülf, D. Heerfahrt d. sel. Heinrich v. Bonn u. seiner Gefährten: StML. 47, S. 24—48. — **191)** × J. Kleinermanns, D. hl. Agilolphus. Nach d. Quellen dargestellt: KölnPastoralbl. 29, S. 15—21. — **192)** × id., D. selige Bruno, Erzbischof v. Köln. Nach d. Quellen dargestellt: ib. S. 48/9, 78—83, 105—10, 142/9, 170/6, 200/5, 239—45, 276/7. — **193)** H. Kelleter, Z. Gesch. d. Kölner Stadtpfarrsystems im MA. Mevissen-Festschrift No. 8, S. 222—41. —

spruch von statten, der diesmal von den Stiftern ausging. Unter den Plebanen finden wir die Kölner Patrizierfamilien zahlreich vertreten. Seit 1200 war der Einfluſs der Pfarrer im Wachsen, und wenn ihnen auch das Auftreten der Bettelorden materielle Einbuſse brachte, so wuſsten sie sich durch Ausdehnung ihrer Synodalgerichtsbarkeit anderweitig Ersatz zu schaffen. Einen Rest der früheren Abhängigkeit bildete das den Stiftern zustehende Patronatsrecht für die Kölner Pfarrkirchen. Den Pfarrgemeinden stand vielfach das Recht der Pfarrerwahl zu. — Auf Grund des neuerdings von den Jesuiten selbst veröffentlichten Quellenmaterials tritt Hansen[194]) der landläufigen Darstellung über die erste Niederlassung der Jesuiten in Köln entgegen, deren Bestreben dahin gegangen sei, die Verdienste des Begründers dieser ersten Niederlassung, des Peter Faber, um die Erhaltung der katholischen Kirche in Köln in möglichst hellem Lichte erstrahlen zu lassen. Rat, Klerus und Universität befanden sich schon in hellem Kampfe gegen die Pläne des Erzbischofs Hermann von Wied, als Faber nach Köln kam und dort die erste Niederlassung der Jesuiten in Deutschland begründete. Unterstützung fand diese bei Mitgliedern des Klerus und einigen hervorragenden Kölner Familien. Doch reichte deren Einfluſs nicht hin, sie gegen das Vorgehen des Rates zu schützen, welcher keine neue Ordensniederlassung, deren Mitglieder von Almosen leben muſsten, in der Stadt dulden wollte. Der Ausweisungsbefehl wurde zwar auf den Einspruch der Universität hin zurückgenommen, doch muſste das gemeinsame Leben aufhören. Darauf verlieſsen die Mitglieder Köln bis auf Petrus Canisius und den Leiter der Niederlassung, Leonhard Kessel, der bis zu seinem Tode in Köln blieb und in überaus segensreicher Weise für seinen Orden und für Erweckung des kirchlichen Lebens in Köln thätig war.[195.196]) — Pick untersucht die kirchlichen Verhältnisse in Aachen in vorkarolingischer Zeit.[197]) Er nimmt eine Kontinuität zwischen der zur Römerzeit neben dem Kastell bestehenden bürgerlichen Ansiedelung und der erst im 8. Jh. wieder erwähnten Villa Aachen an. Auf römischem Fiskalboden sei, als die Zahl der Christen sich mehrte, wie an vielen anderen Orten am Rhein, eine Taufkirche errichtet worden, wahrscheinlich auf der Stelle der späteren Pfalzkapelle. Dies sei die älteste Pfarrkirche gewesen, während die in der ersten Hälfte des 8. Jh. gegründete Aldegundiskapelle eine Hofkapelle des Klosters Stablo gewesen sei. An die Stelle dieser Taufkirche sei später die durch Karl den Groſsen errichtete Pfalzkapelle getreten. Aus dieser Eigenschaft als ältester Pfarrkirche für die Gesamtstadt und wohl auch für das Aachener Reich sei auch der bis 1803 bestehende Gebrauch herzuleiten, daſs alle katholischen Kinder der Stadt im Münster getauft werden muſsten. Diese älteste Pfarrei Aachen habe zum Kölner Sprengel gehört, während Aachen später zur Lütticher Diöcese gehörte.[198-202])

---

194) J. Hansen, D. erste Niederlassung d. Jesuiten in Köln 1542/7. Zugleich e. Beitrag z. Kritik d. Litteratur d. Ordens. Mevissen-Festschrift No. 6, S. 160—205. — 195) × K. Unkel, D. erste Kölner Nuntiaturstreit u. sein Einfluſs auf d. kirchlichen Reformbestrebungen im Erzbistum Köln um d. Wende d. 16. Jh.: HJb. 16, S. 784—98. — 196) × J. Pohl, Über e. in Deutschland verschollenes Werk d. Thomas v. Kempen. Programm d. Gymnasiums zu Kempen. Kempen, Klöckner u. Mausberg. 4°. 28 S. M. 1. |[StML. 59, S. 110.]| (Handelt über d. Meditationes de vita et beneficiis Jesu Christi.) — 197) R. Pick, D. kirchlichen Zustände Aachens in vorkarolingischer Zeit. (= Aus Aachens Vergangenheit, S. 1—20.) — 198) × id., D. Schule u. d. Kollegium d. Jesuiten

Kunstgeschichte. Der dritte Band von Clemens Kunstdenkmälern ist im Berichtsjahr abgeschlossen worden (vgl. JBG. 17, II, 241[169.170]). Das erste Heft[203]) behandelt Stadt und Kreis Düsseldorf. Der Bezirk ist reich an hervorragenden kirchlichen Bauwerken. In erster Linie sind da zu nennen die alten Stiftskirchen zu Kaiserswerth und Gerresheim, die Kirchen zu Ratingen und Hilden und eine Reihe kleinerer in romanischem oder Übergangsstil erbauter Kirchen, meist von Kaiserswerth aus gegründet und baugeschichtlich abhängig. In der Stadt Düsseldorf steht an erster Stelle die Lambertuskirche mit dem Grabmal des Herzogs Wilhelm V., dem spätgotischen Sakramentshäuschen, alten Wandmalereien des 14. und 15. Jh. und bedeutenden Kirchenschätzen; dann folgen die Jesuiten- und die Franziskanerkirche. Von ältern Profanbauten sind vor allem zu erwähnen die Reste von Friedrich Barbarossas Burg zu Kaiserswerth. Auch aus der pfälzischen Zeit besitzen wir eine Anzahl hervorragender Profanbauten: den Jägerhof in Pempelfort und Schlofs Benrath; dann das Denkmal des Kurfürsten Johann Wilhelm auf dem Marktplatz in Düsseldorf. Ärmer an älteren Kunstwerken ist das im zweiten Hefte[204]) behandelte Gebiet, der grofse Industriebezirk im bergischen Hinterlande und im Wupperthale. Es ist auch das Gebiet des jeder künstlerischen Ausschmückung der Kirchen abholden reformierten Kirchentums. Von kirchlichen Bauten sind zu nennen die Kirche zu Beyenburg und Gräfrath. Dann findet sich auch hier eine Anzahl kleiner frühromanischer Kirchen, die der vorher im Düsseldorfer Bezirk erwähnten Gruppe angehört. Dagegen finden sich bemerkenswerte ältere Profanbauten. Im Vordergrunde des Interesses steht das Schlofs Burg an der Wupper, dessen Baugeschichte ausführlich dargelegt ist. — Viel günstiger an älteren Bauwerken ist wieder der Kreis Neufs[205]) gestellt. Hier nimmt die Stadt Neufs selbst die erste Stelle ein. Hier werden zunächst die baulichen Überreste des alten römischen Lagers, das im Auftrage des Bonner Provinzialmuseums blofsgelegt worden ist, beschrieben. Dann folgt eine ausführliche Baugeschichte und Beschreibung der Stiftskirche zu St. Quirin. Gleich hervorragend ist die um die Mitte des 12. Jh. errichtete Prämonstratenserabteikirche zu Knechtsteden. Dann

---

in Aachen. (= Aus Aachens Vergangenheit, S. 36—58.) (Erste Niederlassung 1601, Errichtung d. Schule 1615, Errichtung d. neuen Kollegiums, nach d. grofsen Stadtbrand v. 1656, im J. 1662.) — **199)** × id., D. Kloster d Karmeliterinnen in Aachen. (= Aus Aachens Vergangenheit, S. 59—73.) (Nach langer Weigerung wurde v. Rat 1660 d. Niederlassung genehmigt u. 1662 d. Bau d. Klosters auf d. Terrain d. ehemaligen Binsfelder Hofes genehmigt.) — **200)** × id., D. Kapuzinerkloster in Aachen. (= Aus Aachens Vergangenheit, S. 74—95.) (Im J. 1614 zogen d. Kapuziner in d. vordem v. d. Webbegarden bewohnte Servatiuskloster; 1615 d. Bau d. Kirche begonnen.) — **201)** × id., D. Klause u. Kapelle am Linzenshäuschen. (= Aus Aachens Vergangenheit, S. 96—104.) — **202)** × H. Forst, Über d. Aufhebung d. Klosters d. Regulierherren zu Neufs im Jahre 1623: BGNiederrh. 9, S. 133—41. — **203)** P. Clemen, D. Kunstdenkmäler d. Stadt u. d. Kreises Düsseldorf. Im Auftrage d. Provinzialverbandes d. Rheinprovinz hrsg. Mit 8 Tfln. u. 77 Abbildungen im Text. (= D. Kunstdenkmäler d. Rheinprovinz. 3. Bd. I.) Düsseldorf, Schwann. 1894. VI, 172 S. |[LCBl. (1895), Sp. 1294.]| — **204)** id., D. Kunstdenkmäler d. Städte Barmen, Elberfeld u. Remscheid u. d. Kreise Lennep, Mettmann u. Solingen. Im Auftrage d. Provinzialverbandes d. Rheinprovinz hrsg. Mit 5 Tfln. u. 65 Abbildungen im Text. (= D. Kunstdenkmäler d. Rheinprovinz. 3. Bd. II.) Düsseldorf, Schwann. 1894. VI, 184 S. |[LCBl. (1896), S. 310/1: KBlWZ. 14, Sp. 64/5.]| — **205)** id., D. Kunstdenkmäler d. Kreises Neufs. Im Auftrage d. Provinzialverbandes d. Rheinprovinz hrsg. Mit 7 Tfln. u. 67 Abbildungen im Text. (= D. Kunstdenkmäler d. Rheinprovinz. 3. Bd. III.) Düsseldorf, Schwann. VI,

finden sich auch hier wie in dem gegenüberliegenden rechtsrheinischen Bezirke eine Anzahl romanischer Kirchen, die zu jener baugeschichtlich durch das Vorbild der Kirche zu Kaiserswerth beeinflufsten Gruppe romanischer Kirchen gehören. Von Profanbauten verdienen neben einer Anzahl von Burganlagen einige aus dem 16. Jh. stammenden Privathäuser und ein altes Stadtthor zu Neufs, sowie vor allem die sehr interessanten von dem Kölner Erzbischof Friedrich von Saarwerden im Jahre 1352 angelegten Befestigungen von Zons Erwähnung. Die Anordnung des Stoffes ist in diesem Bande dieselbe wie in den beiden ersten, die Bearbeitung verdient wie dort gleiche Anerkennung. — Es sind mehr als 40 Jahre verflossen, seit Merlos damals epochemachendes Buch: „Nachrichten von dem Leben und den Werken kölnischer Künstler“ erschienen ist. Merlos Streben ging dahin, ein vollständiges Verzeichnis aller Künstler zu geben, die in Köln geboren sind oder jemals dort gelebt und gewirkt haben, alles auf ihre bürgerliche Stellung, Familien- und Lebensverhältnisse und Lebensbegebenheiten Bezügliche zu sammeln und ihre in Köln entstandenen und erhaltenen Werke zu verzeichnen. Von manchen Künstlern war nicht mehr als der Name bekannt. Dabei wurde der Kreis der Künstler möglichst weit gezogen. Eine reiche Fundgrube für seine ‘Nachrichten’ bildeten die Kölner Schreinsbücher und Ratsprotokolle. Alle dort gefundenen Urkk. wurden im vollen Wortlaute abgedruckt. Seit dem ersten Erscheinen seines Werkes hatte Merlo für eine zweite Auflage neues reiches Material gesammelt, wobei er bis auf die Gegenwart herabging, und hinterliefs bei seinem Tode (am 28. Oktober 1890) ein druckfertiges Ms. Von den Erben wurde das Ms. der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde überwiesen, die eine Pflicht der Pietät gegen den verdienten Forscher erfüllte, indem sie sein Lebenswerk publizierte. Die Herausgabe hat Firmenich-Richartz besorgt, unter Mitwirkung von Keufsen,[206]) welcher vor allem das von Merlo benutzte urkundliche Material nachzuprüfen hatte und hierbei die peinliche Gewissenhaftigkeit desselben feststellen konnte. Die Aufgabe des Bearbeiters war keine leichte. Doch wurde sie glücklich gelöst: einmal gebot die Pietät gegen den Vf., der Darstellung möglichst ihr Originalgepräge zu lassen; andrerseits war es nötig, die allzuweitschweifigen Ausführungen Merlos zu kürzen und den heutigen Anforderungen der Kunstwissenschaft anzupassen. Es wurde daher der ganze urkundliche Apparat, wie er sich in der ersten Auflage fand und seitdem um das Doppelte gewachsen war, fortgelassen. Ebenso wurden aus den Reihen der kölnischen Künstler eine Anzahl berühmter Meister gestrichen, deren Zusammenhang mit Köln sich nicht mehr aufrecht erhalten liefs, wie Dürer, Rubens, Massys, Schorel u. a. Andere Artikel wurden ganz umgearbeitet, so der über Meister Wilhelm. Da es Merlo in erster Linie darauf ankam, über die äufseren Lebensumstände der Künstler zu informieren, so hatte er alle namenlosen Meister, namentlich Maler, unberücksichtigt gelassen. In einem Nachtrage werden nun vom Herausgeber diese ‘Werke anonymer Meister’ behandelt; diese Meister

127 S. — **206)** E. Firmenich-Richartz, Kölnische Künstler in alter u. neuer Zeit. Johann Jakob Merlos neu bearbeitete u. erweiterte Nachrichten v. d. Leben u. d. Werken kölnischer Künstler. Hrsg. unter Mitwirkung v. H. Keufsen. Mit zahlreichen bildlichen Beilagen. (= Publikationen d. Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde. IX. Kölnische Künstler in alter u. neuer Zeit.) Düsseldorf, Schwann. 4⁰. XVIII S., 1206 Sp. M. 45. |[ZChrK. 7, Sp. 381/2; LCBl. (1895), Sp. 297/8; Galland: HZ. 76, S. 337—40; Thode:

werden nach ihren bekanntesten oder charakteristischsten Werken benannt, so der Meister der Glorifikation Mariä, Meister des Marienlebens, der heilige Sippe u. ä.[207-213]) — Im ganzen 16. Jh. wird die Edelmetallkunst in Castilien und Leon beherrscht von der Familie Arphe; ihre Angehörigen waren berühmt als Verfertiger der sogenannten Custodien. Justi[214]) nimmt an, dafs die Familie vom Niederrhein stammt, wo der Name (Arphe = Harff oder Harve) sehr verbreitet ist.[215.216]) — Auf dem Katschhofe in Aachen sind die Überreste zweier römischer Bauanlagen aufgedeckt worden. Die ältere Anlage bildeten ein grofses Quadrat; ihre Bestimmung ist zweifelhaft. Die jüngere Anlage war eine Basilika, welche vielleicht die älteste Kirche Aachens war. Kelleter[217]) nimmt an, dafs sie noch in karolingischer Zeit erhalten war und einen Annexbau zum Oktogon gebildet habe. Zwischen beiden sei später in gotischer Zeit die Karlskapelle eingebaut worden. Wichtig sei die Basilika vor allem deshalb, weil sich in ihr das Grab Karls des Grofsen befunden habe. — Um die Mitte des vorigen Jh. entwickelte der Aachener Architekt Johann Joseph Couven[218]) eine ungemein ausgedehnte Bauthätigkeit. Eine grofse Anzahl seiner Zeichnungen und Entwürfe sind noch im Original vorhanden. Viele Profanbauten und Kirchen von ihm stehen noch heute. Von erstern ist am bekanntesten der Jägerhof in Düsseldorf, von letzteren die Abteikirche in Burtscheid. Wo Couven seine Ausbildung genossen hat, ist nicht bekannt. Weniger bedeutend war sein Sohn Jakob Couven, der noch in französischer Zeit als Architekt in Aachen thätig war.[219-223])

Biographieen und Ähnliches. Heinrich von Klingenberg,[224]) der Protonotar König Rudolfs und später Bischof von Konstanz, war 1291 bis 1293 auch Propst des Marienstiftes in Aachen; seine Ernennung scheint nicht auf ordnungsmäfsigem Wege zustande gekommen zu sein. Von einer

---

RepKunstw. 18, S. 275/6.]| — **207)** × L. Scheibler u. C. Altenhoven, Gesch. d. Kölner Malerschule. 100 Lichtdrucktafeln mit erklärendem Text. Lief. 1. (= Publikationen d. Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 13.) Lübeck, Nöhring. gr.-2⁰. — **208)** × H. Thode, D. altkölnische Malerschule in ihrer geschichtlichen Entwickelung: Aula (1895), No. 7/9. — **209)** × M. J. Friedländer, D. kolnische Malerschule: FrankfZg. (Jg. 1895), No. 51. — **210)** × × E. Firmenich-Richartz, Wilhelm v. Herle u. Hermann Wynrich v. Wesel. Mit Lichtdrucken u. Textabbildungen: ZChrK. 8, S. 97—110, 129—54, 233—50. — **211)** × id., D. Verkündigung d. Erzengels Gabriel. Tafelgemälde d. kölnischen Schule um 1480. Mit Lichtdruck: ib. S. 265/6. — **212)** × A. Schnütgen, Altkönisches Flügelaltärchen mit Thongrüppchen im erzbischöflichen Museum zu Köln. Mit Lichtdruck: ib. S. 1/2. — **213)** × F. W. E. Roth, D. Freiherrlich v. Zwierleinsche Sammlung v. Glasmalereien zu Geisenheim a. Rh. E. kunsthist. Studie: JVARh. 96/7, S. 293—303. (Viele Stücke stammen aus Köln, namentlich aus d. Sammlung d. Optikers W. Düssel.) — **214)** K. Justi, D. Goldschmiedefamilie d. Arphe. Schlufs: ZChrK. 7, S. 333—46. — **215)** × Führer durch d. Münsterkirche zu Bonn. Mit 1 Tfl. Bonn, Henry. 40 S. — **216)** × H. Hüffer, D. Grabstein d. Burggrafen Heinrich v. Drachenfels zu Rhoendorf. Mit e. Tfl.: AnnHVNiederrh. 61, S. 237—44. — **217)** H. Kelleter, Vorkarolingische Bauten zu Aachen: KBWZ. 14, S. 6—12. — **218)** J. Buchkremer, D. Architekten Johann Joseph Couven u. Jakob Couven. Mit 15 Tfln.: ZAachenGV. 17, S. 89—206. — **219)** × St. Beissel, Spätgotische Skulpturen u. Malereien zu Lendersdorf: ZChrK. 8, S. 203/8. — **220)** × Walth. Jost, D. Schnitzwerke am Marstall d. Jägerhofes zu Düsseldorf. Mit 2 Lichtdrucktafeln. Hrsg. v. Düsseldorfer Gesch.-Verein z. 14. August 1895. Düsseldorf, Lintz. 20 S. |[KölnZg. (1895), No. 702.]| — **221)** × F. Goebel, D. Münsterkirche zu Essen u. ihre Kunstschätze. E. Führer für d. Besucher d. Münsterkirche. Mit 1 Tfl. Essen, Vos. 58 S. — **222)** × R. Keller, D. St. Markuskapelle zu Altenberg: MschrBergGV. 2, S. 137—42. — **223)** × Hengstenberg, D. Entstehung d. Altenberger Domvereins: ZBergGV. 31, S. 151/2. — **224)** A. Cartellieri, Heinrich v. Klingenberg, Propst v.

Thätigkeit für die Stadt Aachen oder das Marienstift ist nichts bekannt; segensreich war dagegen später sein Wirken für seinen Konstanzer Sprengel.[225]) Auf Grund neuen Materials giebt Wiepen[226]) einen Lebensabrifs des Kölner Kupferstechers, Formenschneiders und fruchtbaren historisch-geographischen Schriftstellers Matthias Quad von Kinckelbach und bespricht seine letzte Schrift: Teutscher Nation Herligkeitt ausführlicher.[227]) — Im Jahre 1600 wurden Wilhelm und Hermann, Söhne des Markgrafen Eduard Fortunatus von Baden-Baden dem damaligen Regens der Laurentianer-Burse in Köln, Kaspar Ulenberg, zur Erziehung übergeben. Aus den Briefen Ulenbergs an die Mutter seiner Zöglinge und aus den von ihm geführten Protokollbuch weifs Keufsen[228]) dessen erzieherische Thätigkeit, die sechs Jahre dauerte, sehr anschaulich zu schildern. Wilhelm wurde später einer der tüchtigsten badischen Herrscher.[229-236]) — Einen überaus warmen Nachruf widmet Asbach[237]) seinem Lehrer Arnold Dietrich Schäfer, Professor in Bonn, der, ohne eine eigentliche Schule gebildet zu haben, sehr anregend und erfolgreich auf seine Zuhörer einzuwirken verstand.[238]) Dem rheinischen Sänger Wolfgang Müller von Königswinter soll im Siebengebirge ein Denkmal gesetzt werden. Aus diesem Anlafs und um zu Beiträgen für das Denkmal anzuregen, giebt Joesten[239]) eine warm empfundene Lebensbeschreibung des Dichters verbunden mit einer Würdigung seiner Dichtungen.[240])

Aachen, 1291/3: ZAachenGV. 17, S. 74—88. — **225)** × R. Pick, D. Dechant Peter Wimars v. Erkelenz. (= Aus Aachens Vergangenheit. S 611/8.) (W. war Sekretär d. Kardinals Nikolaus v. Cues, dann Kanonikus u. Dechant am Marienstift in Aachen, in seinen letzten Lebensjahren Rektor d. v. Nikolaus in seinem Heimatstädtchen Cues gegründeten Hospitals. † 1494.) — **226)** E. Wiepen, Matthias Quad v. Kinkelbach u. sein Buch 'Teutscher Nation herligkeitt': RheinGBll. 2, S. 10—27. — **227)** × Schnorrenberg, Bartholomäus de Unckel: ADB. 39, S. 278/9. (Kölner Buchdrucker d. 15. Jh.) — **228)** H. Keufsen, Kaspar Ulenberg in Köln als Erzieher d. badischen Markgrafen Wilhelm u. Hermann 1600/6. Mevissen-Festschrift No. 7, S. 206—21. — **229)** × F. H. Reusch, Kaspar Uhlenberg, katholischer Theologe: ADB. 39, S. 181/3. (Gestorben 16. Februar 1617.) — **230)** × N. Paulus, Matthias Sittardus, e. kaiserlicher Hofprediger d. 16. Jh.: HPBll. 116, S. 237—69, 329—40. — **231)** × id., Johannes Weyer, d. Bekämpfer d. Hexenwahns, war Protestant: Katholik (1895), S. 278—83. — **232)** × R. Pick, D. Geschichtschreiber Eberhard Wassenberg in Aachen. (= Aus Aachens Vergangenheit. S. 619—25.) — **233)** × R. Hassenkamp, Beiträge z. Gesch. d. Brüder Jacobi: BGNiederrh. 9, S. 198—217. — **234)** × id., Beiträge z. Gesch. d. Brüder Jacobi. III. D. Zerwürfnis zwischen Goethe u. F. H. Jacobi: ib. 10, S. 244—54. — **235)** ×× O. Pfülf, Kardinal v. Geissel. Aus seinem hs. Nachlafs geschildert. 1. Bd. Mit d. Bildnis d. Kardinals v. Geissel. Freiburg, Herder. XVI, 696 S. |[KölnVolksZg. (1895), No. 679; AnnHVNiederrh. 61, S. 245/7; LCBl. (1896), Sp. 183/4; StML. 59, S. 561/2.]| — **236)** × August Reichensberger im Frankfurter Parlament: KölnVolksZg. (1895), No. 491/2, 494, 499. — **237)** J. Asbach, Z. Erinnerung an Arnold Dietrich Schäfer. Mit Bild. Leipzig, Teubner. 80 S. |[Cauer: DLZ. 16, Sp. 1545/6; LCBl. (1895), Sp. 1823.]| — **238)** × Heinrich v. Sybel: KölnZg. (1895), No. 667. — **239)** J. Joesten, Wolfgang Müller v. Königswinter. Sein Leben u. d. Bedeutung seiner Werke für d. deutsche Volk. Mit 1 Bildnis. Köln, Kölner Verlagsanstalt u. Druckerei. 45 S. — **240)** × N., Nach vierzig Jahren. Religionsphilosophischer Briefwechsel zweier Jugendfreunde in spätester Lebenszeit. Leipzig, Akad. Buchhandlung. VII, 232 S. |[KölnVolksZg. (1895), No. 478.]| (Zw. d. Konvertiten Fried. Pilgram, † 1890 zu Monheim bei Köln u. Prof. Zehender in Rostock.)

§ 31.

Westfalen.

P. Bahlmann.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 41.)

Vor- und Frühgeschichte. Die 1894 an zwei Stellen des Beckumer Hochplateaus zu Tage geförderten Menschenskelette gehören nach Westhoff[1]) und Landois[2]) höchst wahrscheinlich der neolithischen Periode an, während die bei Warstein aufgefundenen Schädelknochen jüngeren Ursprungs sind.[3]) — Über seine bisherigen Funde in den Höhlen des Hönnethales, die bis zum Beginne des 4. Jh. n. Chr. hinaufreichen, macht Carthaus[4]) einige Angaben. — Darpe[5]) empfiehlt, die Forschungen nach den altwestfälischen Volksburgen an der Hand der alten Namen wieder aufzunehmen, und meint, dafs in altheidnischer Zeit jeder Hof mit einem besonderen Urnenfriedhof ausgestattet gewesen sei; eingehender werden von ihm die Erdburg bei Harsewinkel, dat rue Lock in Vohren und der Ruenberg bei Warendorf behandelt. Das im Jahre 14 von Germanicus zerstörte Heiligtum Tanfane glaubt Fricke[6.7]) in dem Walde zwischen Welver und Fahnen gefunden zu haben. — Nordhoff und Westhoff unterziehen in ihrer ersten Abhandlung,[8]) welche auch die ursprüngliche Bauart und den heutigen Zustand der Römerstrafsen, die ähnlichen Wallwerke und die ungleichen Strafsen anderweitiger Entstehung, die Quellen und Kriterien der römischen Denkmälerkarte, sowie die Aufgaben ihrer Bearbeiter und Mitarbeiter eingehend erörtert, die Arbeiten des Generals v. Veith (1887) und des Oberlehrers Dünzelmann (1894) einer scharfen Kritik. Später wenden sich dieselben[9]) gelegentlich ihres Berichts über die neuentdeckte Römerlinie von Hullern auf Haus Ahlrodt und die ca. 250 m südlich davon aufgefundenen 42 römischen Silberdenare (139 bis 2 v. Chr.) gegen Knokes[10]) neueste Schrift und betonen in Anlage I die Wichtigkeit des Fundortes und der Fundumgebung, indem sie gleichzeitig genau angeben, in welchen Fällen eine Entfernung der Denkmäler vom Fundorte erlaubt oder gar geboten sein kann.[11.12])

Allgemeine Darstellungen. Den jährlich höchstens einmal zur Ausgabe gelangenden Zeitschriften der westfälischen Geschichtsvereine

---

1) Fr. Westhoff, D. prähist. Menschenfund auf d. Mackenberge: JBWestfProvVerein 23, S. 74—87. — 2) H. Landois, E. alte Kulturstätte bei Sünninghausen. Vorläufige Mitteilungen: ib. S. 88—94. — 3) id., Menschenskelett-Funde bei Warstein: ib. S. 94/5. — 4) E. Carthaus, Aus d. Vorzeit d. Hönnethales: ib. S. XXIX—XXXI. — 5) Fr. Darpe, Alte Wallburgen u. Urnenfriedhöfe in Westfalen. (Mit 2 Skizzen): ZVtGWestf. 53[1], S. 121—48. — 6) W. Fricke, Templum Tanfanae: WestfälGBll. 1, S. 10/3. — 7) id., Schutz- u. Trutzburgen d. deutschen Vorzeit im Wesergebiete: ib. S. 44/8. — 8) J. B. Nordhoff u. Fr. Westhoff, Römische Strafsen, Landwehren u. Erdwerke in Westfalen: BonnJbb. 96/7, S. 184—225. — 9) id., Neue römische Funde in Westfalen. Mit 1 Karte: ZVtGWestf. 53[1], S. 259—326. — 10) F. Knoke, D. römischen Moorbrücken in Deutschland. (S. § 11.) — 11) × C. Wehrmann, Bericht über d. vorgenommenen Aufgrabungen nach etwaigen Resten d. römischen Kastells Aliso im Dorfe Elsen. Hierzu 1 Tfl.: ZVtGWestf. 53[2], S. 134/5. (Negative Ergebnisse.) — 12) × Fr. Stolle, Heifst Vetera d. 'alte Lager'?: ib. 53[1] S. 351/5.

hat sich seit 1. August 1895 endlich eine Monatsschrift 'Westfälische Geschichtsblätter' unter Redaktion von A. Hettler[13]) hinzugesellt, welche als Sammelpunkt für kleinere lokal- und territorialgeschichtliche Darstellungen und Quellenpublikationen dienen und einschlägige Vereins- und Litteraturberichte bringen will. Auch der seit April des Berichtsjahres zur Hebung des Fremdenverkehrs erscheinende 'Wanderers Freund' [14]) beabsichtigt, neben Landschaftsschilderungen historische und andere Aufsätze zu bieten, von denen aber, soweit sich bis jetzt übersehen läfst, nur die wenigsten hier verzeichnet zu werden brauchen.

Den Namen Falchovarii, unter dem, was bisher noch ganz unerkannt geblieben, die Westfalen, welche in Deutschland erst im 8. Jh. genannt werden, zuerst erwähnt werden, leitet Kossinna[15]) von Falke, dem gerade in Deutschland heimischen Stofsvogel, ab. Nordhoff[16]) giebt eine interessante Übersicht über die allmähliche Entwickelung des in den letzten Dezennien immer seltener werdenden westfälischen Bauernhauses nach aufsen und innen, und skizziert zugleich in der Einleitung zum erstenmal, aber auf der Ostseite der Weser wohl noch zu bescheiden, den Umfang und die Grenzen des grofsen in der Kultur und Ethnographie früher geeinten Westfalen-Landes, dessen Kernteil die heutige Provinz bildet. — Ribbeck[17]) entwirft an der Hand reichhaltigen Materials ein kurzes Bild der politischen und kirchlichen Thätigkeit Torcks, das dessen Charakter in einem günstigeren Lichte erscheinen lassen soll, als Tibus (JBG. 17, II, 244) ihn schildert. Seinem Fürsten Christoph Bernard gegenüber befand sich Torck, seitdem er Dechant geworden, in beständiger Opposition; dieser dagegen mifstraute ihm als Anhänger und Agenten seines präsumtiven Nachfolgers Ferdinand von Fürstenberg und als Unterthanen des Kurfürsten von Brandenburg. — Oeding[18]) hat seine nichts neues bietende, aber mit grofsem Fleifs zusammengestellte Artikelserie vorläufig mit der Säkularisation des Bistums Münster abgebrochen. — Das benachbarte Hochstift Paderborn[19]) hat von Wurm[20]) eine kurze, aber zur schnellen Orientierung sehr geeignete Behandlung erfahren. — Unter den von v. Below[21]) mitgeteilten Aktenstücken sind mehrere auch für die Geschichte der Grafschaft Mark von Bedeutung; in No. III z. B. läfst sich eines der frühesten Beispiele des Verkehrs zwischen den Ständen von Jülich-Berg und Cleve-Mark erkennen, welche beiden Länder durch die Union und den Heiratsvertrag von 1496 in nähere Beziehungen zu einander getreten waren.[22-27])

---

13) WestfälGBll., Z. für Gesch., Landes- u. Volkskunde, Sprache, Litteratur u. Kultur Westfalens Hrsg. v. A. Hettler. Bielefeld, E. Siedhoff. (Jährlich 12 Nummern.) — **14)** Wanderers Freund. Centralorgan für Verschönerungs-, hist. u. Gebirgsvereine im Teutoburger Wald, Wesergebirge, Deister, Sauerland, Harz, in d. Rheinprovinz u. in d. Nachbargebieten. Hrsg. v. H. Anders. Bielefeld, A. Helmich. (Monatlich 2 Nummern.) — **15)** G. Kossinna, Exkurs über Falchovarii: BGDS. 20, S. 299—301. — **16)** J. B. Nordhoff, D. westfälische Bauernhaus. Mit 11 Figuren u. 27 Abbildungen: WIDM. 78, S. 226—49. — **17)** W. Ribbeck, Johann Rodger Torck in seinem Verhältnis zu d. Politik seiner Zeit u. in seinen Beziehungen zu d. Bistümern Minden, Münster u. Paderborn in d. J. 1660—78: FBPG. 8, S. 469—86. — **18)** (G. Oeding), D. münsterische Minister Franz Freiherr v. Fürstenberg u. seine Zeit. I—LV: MünsterAnz. (1895), No. 211—72. — **19)** × B. Stolte, Liber dissencionum archiepiscopi Coloniensis et capituli Paderbornensis. Ms. d. Paderborner Domscholasters Dietrich v. Engelsheym. 3. Liefg. (= Ergänzungshefte z. ZVtGWestf. 1, Liefg. 3.) (JBG. 17, II, 244; enthält Kap. 38—65: Urkk. v. 1481/4.) — **20)** H. J. Wurm, Paderborn: Wetzer&WeltesKirchenlex. 2. Auflage, 9, Sp. 1233—43. — **21)** G. v. Below, D. Streit d. Herzogs Johann v. Jülich-Berg mit d. Jülicher Erb-

Zur *Kirchengeschichte* hat den wertvollsten Beitrag Keller[28]) geliefert, der seine Publikation (JBG. 10, III, 327), welche ihren Abschlufs mit dem Ende des 30j. Krieges finden soll, in dem vorliegenden Bande bis zur Schlacht von Stadtlohn fortführt, die das Übergewicht der katholischen Kirche in Westfalen und am Niederrhein dauernd begründete. — Förstemann[29]) ergänzt Finkes Mitteilungen (JBG. 17, II, 245) aus den Beständen der Leipziger Universitätsbibliothek; er veröffentlicht die Protokollfragmente zweier Provinzialkapitel der Dominikaner, von denen das eine zwischen 1409 und 1416 zu Soest, das andere 1420 zu Marburg stattfand. — Auf das Wiedertäufertum im Münster geht Kautsky[30]) näher ein, weil daselbst der Kommunismus zum erstenmal als selbständige, herrschende, revolutionäre Macht auftritt und deshalb eine unbefangene Würdigung von der bürgerlichen Geschichtsschreibung nicht zu erwarten sei; Ausschreitungen und Grausamkeiten wären seiner Ansicht nach auch den münsterischen Anabaptisten fern geblieben, wenn man ihnen gestattet hätte, sich ruhig zu entwickeln. — Wegen der Bedeutung der Kirchenbücher auch für die Lokal- und Familiengeschichte, Heraldik und Statistik beabsichtigt man bekanntlich, sie für ganz Deutschland zu verzeichnen und womöglich den öffentlichen Archiven zuzuführen. In Lippe und Waldeck sind derartige Ermittelungen bereits angestellt. Nach Krieg[31]) stammt das älteste evangelische Kirchenbuch in Lippe-Detmold aus dem Jahre 1611 (Lüdenhausen), in Schaumburg-Lippe aus dem Jahre 1600 (Probsthagen), in Waldeck aus dem Jahre 1560 (Assoldern); meist dagegen sind sie erst in der zweiten Hälfte des 17. Jh. entstanden und eingeführt.[31a–34])

---

marschall Engelbert Hurdt v. Schönecken in d. J. 1513 u. 1514. (Beschwerden über Mifsstände in d. Verwaltung): BGNiederrh. 9, S. 76—105. — **22)** × K. Kneebusch, Führer durch d. Sauerland, Siegerland, Wuppergebiet u. Waldeck. 5. Aufl. Unter Mitwirkung d. sauerländischen Gebirgsvereine neu bearbeitet. Mit 2 Karten. Dortmund, Köppen. 12°. VI, 210 S. M. 2. — **23)** × G. Hölscher, Führer durch d. Siegthal mit genauen Wegebeschreibungen, geschichtlichen u. anderen Notizen u. 2 Karten. (= Hölschers Wanderbücher No. 7.) Köln, Neubner. 42 S. M. 0,75. — **24)** × H. Lemberg, Heimatskunde v. Westfalen mit e. geschichtlichen Anhang. Für d. Schulen d. Regierungsbezirks Arnsberg. Mit 2 Karten in Farbendruck. 5. Aufl. Dortmund, C. L. Krüger. 32 S. M. 0,30. — **25)** × Gesch. d. Infanterie-Regiments Vogel v. Falckenstein (7. Westfäl.) No. 56. Auf Veranl. d. Reg. in kurzer Darstellung bearb. f. d. Unteroff. u. Mannsch. 2. Aufl. Mit 4 Bildn. u. 6 Skizzen im Text. Berlin, Mittler & Sohn. VII, 130 S. M. 1. – **26)** × Ph(ilippi), D. Ankumer Münzfund: MHVOsnabrück 20, S. 350/8. (Darunter viele westfälische, besonders münsterische Denare u. Vierdunge d. 14. Jh.) — **27)** × P. Eickhoff, Westfälische Etymologieen: KBlVNiederdSpr. 18, S. 37—41. (Aliso, Weichbild, Hellweg, Dortmund, Senne.) — **28)** L. Keller, D. Gegenreformation in Westfalen u. am Niederrhein. Aktenstücke u. Erläuterungen. 3. Teil. 1609—23. (= Publikationen aus d. k. preufs. Staatsarchiven. Bd. 62.) Leipzig, Hirzel. VIII, 693 S. M. 22. [[LCBl. (1895), Sp. 1674 (anerkennend).]] — **29)** J. Förstemann, Fragmente v. Akten zweier Provinzialkapitel d. sächsischen Provinz d. Dominikanerordens: BVGWLeipzig (1895), S. 15—31. — **30)** K. Kautsky, D. Vorläufer d. neueren Sozialismus. Bd. 1. Tl. 1: V. Plato bis zu d. Wiedertäufern. (= D. Gesch. d. Sozialismus in Einzeldarstellungen. Bd. 1, Tl. 1.) Stuttgart, Dietz. XIV, 436 S. M. 3. (S. § 70B.) — **31)** R. Krieg, Alter u. Bestand d. Kirchenbücher in d. Fürstentümern Lippe, Birkenfeld, Lübeck, Waldeck u. Schaumburg: ZHVNiedersachsen (1895), S. 146—63. — **31a)** × F. H. Brandes, D. Hugenotten-Kolonieen im Fürstentum Lippe. (= GBll. d. deutschen Hugenotten-Vereins 5. Zehnt, Heft 1.) Magdeburg, Heinrichshofen. 23 S. M. 0,50. (Hat Ref. nicht vorgelegen.) — **32)** × A. Hosynck, D. truchsessischen Religionswirren u. d. Folgezeit bis 1590 mit besonderer Rücksicht auf d. Herzogtum Westfalen. (Schlufs): ZVtGWestf. 53², S. 1—96. — **33)** × A. Bröckelmann, Schematismus d. Diöcese Münster. (November 1894.) Münster, Westfäl.

Aus dem für die *Schulgeschichte* Niederdeutschlands sehr wichtigen Bericht von Cuvier und Noel teilt Krafs[35]) den über die Studien in Deutschland im allgemeinen handelnden Teil und die sich daranschliefsende Darstellung des Unterrichtswesens im Bistum Münster nebst dem Entwurf einer Verordnung für das gesamte Schulwesen in den neuen Departements von Niederdeutschland nach einem in der Bibliothèque Nationale befindlichen Drucke in deutscher Übersetzung mit. Von allen Staaten, über die die beiden Franzosen berichteten, war 'das Bistum Münster das einzige, welches zu gleicher Zeit hinreichend für sich dastand und so bedeutend war, dafs man daran gedacht hatte, dort ein vollständiges System von Anstalten bis zur Vollendung der Studien zu bilden.' — Ref.[36]) hat aufser einigen Nachrichten über westfälische Franziskaner-Dramen[37]) ein möglichst vollständiges Verzeichnis der noch erhaltenen Synopsen und Stücke der Jesuitengymnasien der niederrheinischen Ordensprovinz (darunter Koesfeld, Münster, Paderborn und Siegen) zusammengestellt und die Scenarien bis zum Ende des 17. Jh. zum Abdruck gebracht.

Verfassungs-, Rechts-, Wirtschaftsgeschichte. Jansen[38]) zeigt die Versuche der kölnischen Kirche, die Herzogsgewalt in dem ihr 1180 verliehenen Herzogtum auszuüben und trotz des Widerstandes der Territorialherren zu behaupten. Da ihr gegen Ende des 13. Jh. die Landfriedenshauptmannschaft für ganz Westfalen verliehen wurde, griff allmählich die Anschauung Platz, dafs die Herzogsgewalt denselben Bezirk umfasse. Seit Ausgang des 14. und im 15. Jh. war die Herzogsgewalt fast gleichbedeutend mit Hoheit über die Veme. Jansens Ausführungen über den Umfang und die wirkliche Ausübung der herzoglichen Rechte bringen manches Neue und sind vielfach auch für die allgemeine Verfassungsgeschichte von Belang; Klarheit in allen Einzelheiten wird sich bei dem dürftigen und schwer zu verarbeitenden Material niemals erreichen lassen. — Strotkötter[39]) weist mit Hülfe eingehender statistischer Angaben den Nutzen der Lippeschiffahrt nach und empfiehlt nochmals deren gröfsere Pflege. — Nach Metzen[40]) läfst sich der Schatz, der nach anderer Ansicht grundherrlich-privatrechtlicher Natur ist, im Münsterlande bis in die ersten Jahrzehnte des 13. Jh. bestimmt als ordentliche, direkte Staatssteuer zurückverfolgen; er wird daselbst jährlich zweimal als Mai- (Lichtmefs-) und Herbst-Schatz entrichtet. — Aus einigen von v. Below[41]) beigebrachten urkundlichen Belegen erhellt, dafs wie in Jülich-Berg, so auch im Stift Münster

---

Vereinsdruckerei. 1894. XV, 200 S. M. 2. — **34)** × Schematismus d. Bistums Paderborn. Hrsg. v. d. bischöflichen General-Vikariate. 1895. Paderborn, Ferd. Schöningh. XXVI, 214 S. M. 2,20. (Mit kurzer geschichtl. Einleitung u. Nachrichten über d. einzelnen Bischöfe.) — **35)** M. Krafs, E. französischer Bericht über d. Schulwesen in Niederdeutschland aus d. Jahre 1811: MGesDErz&Schulgesch. 5, S. 123—37. — **36)** P. Bahlmann, Jesuiten-Dramen d. niederrheinischen Ordensprovinz. (= Beihefte z. CBlBibl. 15.) Leipzig, Harrassowitz. 1896. IV, 351 S. M. 15. |[J. Zeidler: DLZ. (1896), Sp. 1283/6.]| — **37)** id., Einige Dramen d. Dorstener Franziskaner-Gymnasiums: ZVRecklinghausen 5, S. 152/4. — **38)** M. Jansen, D. Herzogsgewalt d. Erzbischöfe v. Köln in Westfalen seit d. Jahre 1180 bis z. Ausgange d. 14. Jh. E. verfassungsgeschichtliche Studie. (= Hist. Abhandlungen. Hrsg. v. Th. Hegel u. H. Grauert. Heft 7.) München, H. Lüneburg. 139 S. M. 4,60. — **39)** G. Strotkötter, D. Lippeschiffahrt im 19. Jh.: ZVRecklinghausen 5, S. 65—148. — **40)** J. Metzen, D. ordentlichen direkten Staatssteuern d. MA. im Fürstbistum Münster. Inaug.-Diss. Münster, Regensberg. 95 S. (Auch erschienen: ZVtGWestf. 53[2], S. 1—95.) — **41)** G. v. Below, Z. Entstehung d. Rittergüter. Kapitel 2/3: JNS. 65,

die Landstandschaft auf dem 'Haus', dem Edelsitz ruhte. — Als völlig neuen Beitrag zur Preisgeschichte veröffentlicht Wiebe[42]) aus münsterischen Rechnungsbüchern Tabellen über Durchschnittspreise von 120 Gegenständen und 28 Arbeitslöhnen während der Jahre 1467—1500 sowie je der 6 folgenden Jahrzehnte, die auf heutige Maſse und Gramm Feingoldes zu 2,79 M. jetziger Reichswährung umgerechnet sind. — Über die Entwickelungsgeschichte des märkischen Bergbaus liegt ein Vortrag des Bergassessors Stockfleth[43]) vor.[44])

Ortsgeschichte. Féaux de Lacroix,[45]) der bereits seinem 1890 erschienenen Führer eine kurze Geschichte Arnsbergs vorausgeschickt, hat jetzt eine möglichst vollständige Darstellung derselben mit Geschick zusammengetragen, in die auch ältere anschauliche Schilderungen, namentlich von Augenzeugen, oft unverändert aufgenommen sind.[46]) — Seine treffliche Arbeit über Bochum hat Darpe[47]) nunmehr vollendet; daſs er sich für die jüngere Zeit seit etwa 1840, aus der auch Faber[48]) nichts mehr meldet, auf eine Übersicht über die Entwickelung der gesamten Verhältnisse beschränkt und diese um so mehr eingeengt hat, je näher sie der Gegenwart kam, kann nur gebilligt werden. — Den 4. Halbband des Dortmunder Urkk.buches (JBG. 13, II, 207) hat Rübel[49]) wieder allein bearbeitet. Der erste Teil (No. 388—578), vom Jahre 899 bis 1393 reichend, enthält Nachträge zu den drei früheren Halbbänden, der zweite Teil das zwischen 1392 und 1395 angelegte Briefbuch (No. 579—879), dem Urkk. bis 1400 folgen. Ein 5. Halbband wird höchstens bis 1420 geführt, ein 6. das ganze Werk abschlieſsen können. Eine Verwertung der Aktenbestände des 17. und 18. Jh. ist für das nächste Heft der BGDortm.-Mark (1896) in Aussicht genommen, welche im Berichtsjahre Mallinckrodts[50]) Fortsetzung der 1877 von Rübel publizierten älteren Dortmunder Ratslinie brachten, deren Einleitung die Ergebnisse der neueren Forschungen über die Dortmunder Ratsverfassung zusammenfaſst. Von den beiden groſsen Gruppen, die im Rat vertreten sind und seine Wahl vollziehen, gehören den Erbsassen ausschlieſslich die oberen 12 Ratsstellen, den Gilden die unteren 6; gewählt wurden die oberen 12 Ratsherren durch das Zusammenwirken des sitzenden Rats mit dem Kurkollegium, die unteren 6 durch diese Kurfreunde allein, so daſs den Gilden der gröſsere Einfluſs auf die Wahl

---

S. 837—57. — **42)** G. Wiebe, Z. Gesch. d. Preisrevolution d. 16. u. 17. Jh. (= Staats- u. sozialwissenschaftliche Beiträge. Bd. 2, Heft 2.) Leipzig, Duncker & Humblot. IX, 419 S. M. 9. |[ZPrStatistBureaus 36, S. XXVIII—XXXI; K. Brsg.: LCBl. (1895), Sp. 1588/5 (günstig).]| — **43)** Fr. Stockfleth, Geschichtliche Mitteilungen über d. Bergbau in d. früheren Grafschaft Mark, insonderheit über seine Verwaltung, v. d. ersten Anfängen bis gegen Ende d. vorigen Jh.: WestfälGBll. 1, S. 72/6, 81—90. — **44)** × G. v. Detten, D. Handelsthätigkeit d. Westfalen in d. deutschen Hansastadt Riga: ib. S. 37—41, 49—53. **45)** Féaux de Lacroix, Gesch. Arnsbergs. Mit e. alten Ansicht v. Stadt u. Schloſs Arnsberg nebst Abtei Wedinghausen. Arnsberg, H. R. Stein. VIII, 600 S. M. 7,50. — **46)** × Fr. Köhler, D. Königs-Denkmünzen d. Bürger-Schützen-Gesellschaft zu Arnsberg. Arnsberg, F. W. Becker. 92 S. M. 0,50. (Ältestes Stück v. 1746.) — **47)** Fr. Darpe, Gesch. d. Stadt Bochum. II. Bochum in d. NZ. C. Gesch. d. Stadt seit d. Regierungsantritt Friedrichs d. Groſsen. Gymnasial-Programm. Bochum, W. Stumpf. 1894. S. 369—588. M. 3. — **48)** K. Faber, Streifzüge durch Alt-Bochum u. Umgegend. 2. Auflage. Bochum, Stumpf. 78 S. M. 0,60. — **49)** K. Rübel, Dortmunder Urkk.buch. Bd. 2, 2. Hälfte (No. 388—1060). Dortmund, Köppen. 1894. V u. S. 393—813. M. 10. — **50)** G. Mallinckrodt, D. Dortmunder Ratslinie seit d. Jahre 1500. (= BGDortm.-Mark 6.) Dortmund, Köppen. XXIII, 147 S. M. 2. |[KBWZ. 14, Sp. 213.]| (Bis 1802; mit e. Personen-

zugestanden ist. — Kurze Nachrichten über Hamm unter besonderer Berücksichtigung der Jurisdiktionsverhältnisse giebt die zur Einweihung des neuen Oberlandesgerichts-Gebäudes ausgegebene Festschrift.[51-53]) — Die bisher noch wenig erforschte Geschichte Siegens hat der Oberpräsident v. Achenbach[54]) seit 1881 in der Siegener Zeitung einer eingehenden Erörterung bis zum Beginn der preufsischen Herrschaft (1815) unterzogen. Seine durch vieljährige mühsame Ermittelungen gewonnenen Resultate, die der Vf. in erster Linie seinen Landsleuten zugänglich machen wollte, sind 1894 in zwei stattlichen Bänden gesammelt worden, aber leider nicht im Buchhandel erschienen. Die in Angriff genommene Fortsetzung des Werkes wird die Vergangenheit Siegens und des Siegerlandes noch näher beleuchten. — Während der zweite Band der westfälischen und niederrheinischen Städte-Chroniken (JBG. 12, II, 265) allein der städtischen Geschichtsschreibung über die Soester Fehde gewidmet war, giebt Ilgen[55]) jetzt Auszüge aus den Soester Stadtbüchern von 1414—1532 mit einer auf alle Hauptmomente näher eingehenden Übersicht über die Geschichte und Verfassung der einst blühenden Handelsstadt. In der Gruppierung der Bevölkerungsschichten wie in der Beteiligung verschiedener Kreise an dem städtischen Regiment sind nach seinen Ausführungen im Laufe der Zeit mannigfache Verschiebungen eingetreten, aber die äufsere Form der Stadtgemeindeverfassung hat sich seit 1260 bis in die späteren Jhh. hinein erhalten.[56-65]) — Ein vom Staatsarchiv zu Düsseldorf angefertigtes Repertorium der vom Rittergutsbesitzer Fr. Lohmann 1873 daselbst deponierten Urkk. und Akten zur Geschichte Wittens, dem ein ausführliches Personen-, Orts- und Sachregister beigefügt ist, veröffentlicht Born.[66]) — Das wenige, was über die wohl erst im vorigen Jh. vollständig verfallene landesherrliche Burg Eversberg bekannt ist, teilt Féaux de Lacroix[67]) mit.[68.69])

verzeichnis d. gesamten Ratsliste.) — **51)** Z. Erinnerung an d. 4. Juli 1894. Hamm i. W., E. Griebsch. 1894. 44 S. — **52)** × Z. Einweihung d. neuen Oberlandesgerichts-Gebäudes in Hamm. Aus d. Festschrift 'Z. Erinnerung an d. 4. Juli 1894': JbVMark 8, S. 195—210. (Abdruck v. No. 51.) — **53)** × D. neue Oberlandesgerichtsgebäude in Hamm, im Anschlufs an e. kurzen Überblick auf d. Gründung u. Gesch. d. Stadt: Wanderers Freund 1, S. 160/1. — **54)** H. v. Achenbach, Gesch. d. Stadt Siegen. Siegen, M. Vorländer. 1894. Bd. 1: 2 Bl., 28, 51, 65, 46, 4, 18, 42, 28, 28, 81, 100 S.; Bd. 2: 102, 108, 119, 87, 90, 80 S. — **55)** Th. Ilgen, D. Chroniken d. westfälischen u. niederrheinischen Städte. 3. Bd.: Soest u. Duisburg. (= D. Chroniken d. deutschen Städte v. 14. bis ins 16. Jh. 24. Bd.) Leipzig, Hirzel. CLXXIV, 283 S. M. 12. — **56)** × E. Vogeler, D. Pollhof, d. Lohoff (Burghof) u. d. Artus-Kapelle (capella St. Elisabethae) auf d. Borg: ZVGSoest (1893/4), S. 3—16. — **57)** × id., Einiges aus d. guten alten Zeit: ib. S. 17/8. (1492 u. 1608.) — **58)** × id., Verordnung wegen d. Gassen-Bettelns de dato d. 25. Juli 1781: ib. S. 19—20. — **59)** × id., Ältere Nachrichten über d. Besitzverhältnisse v. Soester Häusern: ib. S. 21—39. — **60)** × id., Rentkammer-Ordnung ... verfasset ao. 1570 durch d. Stad Soest Camerschreiber Thomas Heine: ib. S. 40—78. — **61)** × id., Alte Soester Gerichtsordnung: ib. S. 79—94. (Nach zwei älteren niederdeutschen Abschriften.) — **62)** × id., Extract aus dieser Stadt Soest Statutenbuch, d. Erffrichter belangend, innen uff ihr begeren v. Erb. Rath mitgetheilt: ib. S. 95/7. (Am 6. Febr. 1571 angefertigt.) — **63)** × id., Aus alten Soester Ratsprotokollen: ib. S. 98—109. (1582—94.) — **64)** × id., Beiträge z. Soester Kirchengesch.: ib. S. 110—37. (Urkk. etc. v. 1272—1728.) — **65)** × id., Einige Beiträge z. Gesch. d. MAlichen Finanz- u. Steuerwesens in Soest: ib. S. 138—42. — **66)** J. H. Born, Repertorium d. im Staats-Archiv zu Düsseldorf deponierten Urkk.- u. Akten-Archivs d. Herrschaft Witten a. d. Ruhr No. 1—607 v. Jahre 1355—1848: JbVMark 8, S. 25—194. — **67)** C. Féaux de Lacroix, Ruine Eversberg: SauerländGebirgsbote 8, S. 8/9, 21/3. — **68)** × id., Not d. platten Landes während d. 30j. Krieges: ib. S. 7/8. (Abdruck e. Bittschrift d. Kirchspiels Remlinghausen.) — **69)** × Th. Kupsch, Z. Gesch. d. Gemeinde

Die immer noch dürftigen Angaben über die ehemalige Dombibliothek in Münster hat Detmer[70]) auf Grund mehrerer im dortigen Staatsarchiv aufbewahrter Dokumente wesentlich vervollständigen können; die Testamente einzelner Domherren, hauptsächlich aber ein 1709 angelegtes Repertorium für wichtige Schenkungen und Büchereinkäufe lieferten viele in mehrfacher Hinsicht interessante Ergebnisse. Für die ältere Zeit hat der Vf., dessen Ausgabe von Kerssenbroicks Historia anabaptistici furoris sich unter der Presse befindet, aus der Wiedertäufer-Litteratur mehrere bisher nicht verwertete Stellen beigebracht. — Das schon 1288 nachweisbare Leprosenhaus zwischen Warendorf[71]) und Freckenhorst, der sogenannte 'Siechenhorst', ist vielleicht das älteste derartige Institut im Münsterlande; die dabei um die Mitte des 15. Jh. errichtete Kapelle wurde 1841 geschlossen und 1863 abgebrochen. — Hüsing[72]) behandelt hauptsächlich die Kirchen- und Schulverhältnisse der Gemeinde Gescher, Fricke[73]) die ältesten Herren von Stromberg bis 1248. — Tenhagen[74]) erbringt den Beweis, dafs die grofse Landwehr im Kirchspiel Vreden nicht römischen Ursprungs sei, sondern erst 1380 oder doch nicht lange vorher zum Vorteile der Stadt, die sich auch als Eigentümerin betrachtet, angelegt sei; Gleiches läfst sich auch bei manchen anderen Städten des Fürstbistums feststellen. — Über Dorsten[75. 76]) vgl. auch N. 37. — Die mit einer Stamm- und Wappentafel ausgestattete Abhandlung von Esch[77]) verzeichnet die Besitzer des in der Bauerschaft Bockum gelegenen, früher landtagsfähigen Gutes Malenburg, bis ins 15. Jh. Radelenbeck genannt; um 1660 tauschte es der deutsche Orden gegen das Amt Waldenburg im Sauerlande ein. — Reg.-Bez. Minden.[78-82])

Einzelne Personen.[83]) Mehr oder weniger eingehend sind behandelt: der Bildhauer Achtermann;[84]) der um die heimatliche Geschichtskunde verdiente Assessor Geisberg,[85]) 1817—95; der heilige Gottfried von

Evingsen. Auch e. Beitrag z. Kenntnis d. Süderlandes. Iserlohn, Fr. Fust. 54 S. M. 0,60. (Sonderabdruck aus d. Westfäl. Familienboten mit einigen kl. Ergänzungen.) — **70)** H. Detmer, Z. Gesch. d. Münsterschen Dombibliothek: WZ. 14, S. 208—29. — **71)** W. Zuhorn, Gesch. d. Wohlthätigkeits-Anstalten d. Stadt Warendorf. I: ZVtGWestf. 58[1], S. 245—58. — **72)** Aug. Hüsing, D. Pfarrgemeinde Gescher. Geschichtliche Nachrichten gesammelt u. zusammengestellt. Gescher, H. Messing. 82 S. M. 0,80. — **73)** W. Fricke, Z. ältesten Gesch. d. Burgschlosses Stromberg in Westfalen: WestfälGBll. 1, S. 59—64, 68—72. — **74)** Fr. Tenhagen, D. Vredener Landwehr, ihr Lauf, Ursprung u. Zweck (Mit 1 Karte): ZVtGWestf. 58[1], S. 96—120. — **75)** G. Strotkötter, Französische Emigranten in Dorsten: ZVRecklinghausen 5, S. 145/8. — **76)** id., V. deutschen Heerwesen vor 100 Jahren: ib. S. 149—51. (Aus d. Dorstener Ratsprotokollbuch.) — **77)** Th. Esch, D. adelige Gut Malenburg: ib. S. 37—68. — **78)** O. Schultze, Führer durch Bielefeld nebst 100 Ausflügen in d. Umgegend. Mit Abbildungen. Bielefeld, A. Helmich. 44 S. M. 0,50. — **78a)** D. Hünenburg (bei Bielefeld): Wanderers Freund 1, S. 33/4. — **79)** L. Hölscher, Kurzer Überblick über d. Gesch. d. Abtei u. Stadt Herford. Mit statist. u. hist. Erläuterungen u. kleinem Führer. Festschrift z. 19. westfäl. Städtetag am 21. u. 22. Juni 1895. Herford, Welff. 36 S. M. 0,75. (Hat Ref. nicht vorgelegen.) — **80)** F. H. Brandes, D. französische Kolonie zu Minden i. W. (= GBll. d. deutschen Hugenotten-Vereins, 4. Zehnt, Heft 5/6.) Magdeburg, Heinrichshofen. 40 S. M. 0,80. (Hat Ref. nicht vorgelegen.) — **81)** P. Baehr u. K. Oetker, Bad Oeynhausen u. seine Umgegend. E. Führer für Badegäste u. Touristen. Neu bearbeitet u. hrsg. z. 50j. Jubiläum d. Bades. 3. Auflage. Oeynhausen, Ibershoff. X, 158 S. M. 1,20. (Mit Karte d. Umgegend M. 1,50; mit grofser Spezialkarte M. 2.) — **82)** P. Robitzsch, E. denkwürdiger Stein: ZVtGWestf. 58[2], S. 138/9. (1742 bei d. Forsthause unweit Bödexen errichtet.)

83) A. Heldmann, Westfälische Studierende zu Wittenberg 1502—1620: ib. S. 97—108. (Aus Förstemanns Album Acad. Witeberg. 1841.) — **84)** P. Hertkens, Wilhelm Achtermann. E. westfälisches Künstlerleben. Trier, Paulinus-Druckerei. 69 S.

Kappenberg,[86]) der 1122 sein Besitztum in ein Prämonstratenserkloster umwandelte; der Weihbischof v. Hörde,[87]) 1688—1761; Johannes Teutonicus,[88]) gestorben 1252, Kemner,[89]) von 1500—30 Rektor der Domschule und seit etwa 1525 auch Pfarrer an der Lambertikirche zu Münster, von wo ihn wohl die Wiedertäuferunruhen vertrieben; Graf Konrad von Dortmund,[90]) gestorben 1242; Bischof Meinwerk,[91]) Frh. v. Oeynhausen,[92]) der Begründer des nach ihm benannten Bades; der bekannte Schulmann Overberg;[93]) Pering,[94]) längere Zeit mit Murmellius unter Kemner thätig, später mit zweimaliger Unterbrechung bis 1539 Rektor in Wesel; der lippische Schriftsteller Schierenberg,[95]) 1808—94; der langjährige Herausgeber der ZVtGWestf. Tibus,[96]) dem als Schriftleiter jetzt Prof. Finke gefolgt ist; Tympius,[97]) von 1588—1608 Lehrer in Jülich, Köln und Osnabrück, nachher Rektor des v. Dettenschen Kollegs in Münster; der eifrige Archivaliensammler Tyrell,[98]) 1760—1830; der münsterische Humanist und Buchdrucker Tzwyvel,[99]) dessen erster datierter Druck dem Jahre 1512 entstammt; der Philosoph Ueberwasser,[100]) 1752—1812; der aus Lippstadt gebürtige Theologe Ulenberg;[101.102]) der Herforder Rektor Understall,[103]) gestorben 1536; der Fraterherr Joh. Veghe,[104]) dessen niederdeutsche Predigten und Traktate zwischen 1469 und 1492 entstanden; der Oberpräsident v. Vincke[105]) und seine beiden Söhne;[106.107]) der Bonner Theologe Vogelsang[108]) aus Wiedenbrück, 1803—63; Oberregierungsrat Vormbaum,[109]) 1835—93; der Humanist Vruchter,[110]) seit 1523 Rektor an der Martinischule, später Konrektor an der Domschule zu Münster, deren Leitung er 1550 an Hermann

---

M. 0,50. — **85)** J. B. Nordhoff, † Heinrich Geisberg: ZVtGWestf. 58¹, S. 343—50. — — **86)** G. Hertel, Leben d. hl. Norbert. Nebst d. Lebensbeschreibung d. Grafen Gottfried v. Kappenberg u. Auszügen aus verwandten Quellen. Nach d. Ausgabe d. MGH. übersetzt. 2. Aufl. Mit e. Nachtrag v. W. Wattenbach. (= D. Geschichtschreiber d. deutschen Vorzeit. 2. Gesamtausgabe. Bd. 64.) Leipzig, Dyk. XII, 196 S. M. 2,80. — **87)** F. X. Schrader, Nachrichten über d. Osnabrücker Weihbischof Johannes Adolf v. Hörde: ZVtGWestf. 58², S. 109—33. — **88)** A. Rother, Johannes Teutonicus (v. Wildeshausen), 4. General d. Dominikanerordens: RQChrA. 9, S. 139—70. — **89)** A. Bömer, D. münsterische Domschulrektor Timann Kemner. E. Lebensbild aus d. Humanistenzeit: ZVtGWestf. 58¹, S. 182—244. — **90)** Graf Konrad v. Dortmund: Wanderers Freund 1, S. 159—60. — **91)** Fr. X. Schrader, Leben u. Wirken d. seligen Meinwerk, Bischofs v. Paderborn, 1009—36. Paderborn, Junfermann. 104 S. M. 1. — **92)** A. Liesenhoff, Freiherr Karl v. Oeynhausen. E. Lebensbild. Festschrift z. Feier d. 50j. Bestehens d. Kgl. Bades Oeynhausen am 30. Juni 1895. Im Auftrage Sr. Exc. d. H. Ministers für Handel u. Gewerbe. Berlin, W. Ernst & Sohn. 4⁰. 65 S. M. 5. (Sonderabdruck aus d. Z. für d. Berg-, Hütten- u. Salinenwesen im preufs. Staate 43.) — **93)** F. J. Knecht, Bernhard Heinrich Overberg: Wetzer&WeltesKirchenlex. 2. Aufl. 9, Sp. 1199—1207. — **94)** A. Bömer, D. westfälisch-niederrheinische Humanist Johannes Pering: WestfälGBll. 1, S. 6—10, 17—24. — **95)** H. Jellinghaus, A. Schierenberg: KBlVNiederdSpr. 18, S. 1/5. — **96)** H. Finke, † Adolf Tibus: ZVtGWestf. 58¹, S. 327—42. — **97)** P. Bahlmann, Matthäus Tympe (Tympius): ADB. 39, S. 53/5. — **98)** id., Ferdinand Franz Anton Tyrell: ib. S. 55/6. — **99)** id., Dietrich Tzwyvel d. Ältere: S. 69—70. — **100)** id., Ferdinand Ueberwasser: ib. S. 118/9. — **101)** Reusch, Kaspar Ulenberg: ib. S. 181/3. — **102)** H. Keussen, Kaspar Ulenberg in Köln als Erzieher d. badischen Markgrafen Wilhelm u. Hermann 1600/6. (= Beiträge z. Gesch. vornehmlich Kölns u. d. Rheinlande. Köln [1895], S. 206—21.) — **103)** P. Bahlmann, Konrad Understall: ADB. 39, S. 280. — **104)** Ph. Strauch, Johannes Veghe: ib. S. 525/8. — **105)** A. Stern, Fr. Ludwig W. Ph. Frhr. v. Vincke: ib. S. 736—43. — **106)** H. v. Petersdorff, Georg Freiherr v. Vincke: ib. S. 743—52. — **107)** id., K. Fr. Gisbert Frhr. v. Vincke: ib. S. 752—60. — **108)** F. H. Reusch, Heinrich Joseph Vogelsang: ib. 40, S. 154. — **109)** M. Kappes, Friedrich Eberhard Vormbaum: MGesDErz&Schulgesch. 4 (1894), S. XXXIV. — **110)** P. Bahlmann, Hein-

v. Kerssenbroick abtrat; der Dichter Fr. W. Weber,[111.112]) 1813—94; der Theologe Wecklein,[113]) 1778—1849; Heinr. v. Westerholt,[114]) 1388 der erste Rektor der Universität Köln; der Lippstädter Augustinermönch Westermann,[115]) der schon 1524 als Anhänger Luthers auftrat. — Kreiten[116]) legt dar, welch neue Einblicke in das Leben, Streben und Schaffen Annettens v. Droste-Hülshoff der JBG. 16, II, 283[42]) verzeichnete Briefwechsel gewährt; ihr Verhältnis zu Levin Schücking beansprucht selbstredend das Hauptinteresse. — Den Bericht des ehemaligen Mindener Dominikaners Otto von Neuhaus über seine Fahrt nach dem heiligen Lande, die er 1333 wohl zur Bufse seines Austritts aus dem Orden unternommen, giebt Khull[117]) in deutscher Sprache (S. 5—46) wieder. — Nachrichten über zahlreiche westfälische Alumnen des Collegium Germanicum aus den Jahren 1574 - 1894 enthält die Schrift des Kardinals Steinhuber.[118.119]) Besonders in Münster und Paderborn begegnen wir vielen Zöglingen der Anstalt, sowohl in den Domkapiteln als in anderen einflufsreichen Stellungen; im 17. und 18. Jh. waren die Hälfte der münsterischen Generalvikare Germaniker.[120])

Kulturgeschichte. Die von Wormstall[121]) mitgeteilten Briefe aus dem letzten Drittel des 15. Jh. entstammen dem Frauenkloster Langenhorst und entrollen ein erfreuliches Bild von dem Leben und der Wirksamkeit der Schwestern. — v. Spiefsen[122]) giebt gelegentlich seines Berichtes über das traurige Ende der Frau des Apothekers Ameldung und der Mutter des früheren Bürgermeisters Modemann, die 1636 in Osnabrück als Hexen hingerichtet wurden, eine anziehende Schilderung des häuslichen Lebens der damaligen Zeit. — Das der Stadt Münster eigentümliche Lambertusfest führt Ref.[123]) auf den Beginn der Abendarbeit am Lambertustage (17. Septbr.) zurück.[124.125])

---

rich Vruchter: ADB. 40, S. 874/5. — **111)** H. Keiter, Fr. W. Weber, d. Dichter v. 'Dreizehnlinden'. E. Studie. 4. vermehrte u. verbesserte Aufl. Mit 1 Portrait. Paderborn, F. Schöningh. 1894. 64 S. M. 0,60. — **112)** K. Höber, Friedrich Wilhelm Weber. Sein Leben u. seine Dichtungen. Mit 1 Portrait u. Facsimile. Paderborn, F. Schöningh. 1894. 108 S. M. 1. |[L. v. Heemstede: LRs. 21, Sp. 21; StML. 48, S. 101 (günstig).]| — **113)** P. Bahlmann, Professor Wecklein u. seine akademische Lehrthätigkeit in Münster: WestfälGBll. 1, S. 65/8. — **114)** Th. Esch, Heinrich v. Westerholt, Mitbegründer d. Kölner Universität: ZVRecklinghausen 5, S. 155/6. — **115)** E. Knodt, D. Johann Westermann, d. Reformator Lippstadts, u. sein sogenannter Katechismus, das älteste litterarische Denkmal d. evangelischen Kirche Westfalens. E. Beitrag z. Gesch. d. westfäl. Reformation u. d. Katechismus. Gotha, G. Schloefsmann. 170 S. M. 2. — **116)** W. Kreiten, Annette v. Droste-Hülshoffs Briefwechsel mit Levin Schücking: StML. 47 (1894), S. 66—86, 190—210. — **117)** F. Khull, Zweier deutscher Ordensleute Pilgerfahrten nach Jerusalem in d. J. 1333 u. 1346. Nach ihren eigenen Aufzeichnungen erzählt. Sep.-Abdr. aus d. Gaben d. kathol. Prefsvereins für d. J. 1895. Graz, Styria. 156 S. M. 1,50. — **118)** Andr. Steinhuber, Gesch. d. Collegium Germanicum Hungaricum in Rom. Bd. 1/2. Freiburg i. B., Herder. XVI, 472 S.; VII, 560 S. M. 14. |[A. Bellesheim: LHandweiser 33, Sp. 587—40; Jos. Schmid: LRs. 21, Sp. 228—31; Th. Granderath: StML. 48, S. 319—27 (wertvoll).]| — **119)** A. Hüsing, Zwei Westfalen im Collegium Germanicum: ZVtGWestf. 53[1], S. 357/8. (Nachträge über d. Gebrüder Söcker aus Gescher.) — **120)** × A. Bömer, D. Münsterischen Humanisten Johannes Murmellius Scoparius; in e. Neudruck hrsg. (= Ausgewählte Werke d. Murmellius. [Schlufs-]Heft 5.) Münster, Regensberg. XXX, 138 S. M. 3. (Mit Personen-Register zu d. 5 Heften.)

121) A. Wormstall, E. westfälische Briefsammlung d. ausgehenden MA.: ZVtGWestf. 53[1], S. 149—81. — **122)** M. v. Spiefsen, Frau Anna, d. Apothekerin. E. Lebensbild aus d. Zeit d. Hexenglaubens: WestfälGBll. 1, S. 2/6, 24—32, 33—37. — **123)** P. Bahlmann, D. Lambertus-Feier zu Münster i. W.: ZVVolksk. 5, S. 174—80. — **124)** ×

Litteratur- und Sprachgeschichte. Koepper[126]) hat sich in dankenswerter Weise der Zusammenstellung der rheinisch-westfälischen Schriftsteller und ihrer Werke unterzogen; seine meist zutreffenden Urteile werden in der geplanten Buch-Ausgabe wohl eine nähere Begründung finden. — Den Sammlungen mundartlicher Sprichwörter und Redensarten aus Recklinghausen[127]) und dem Münsterlande[128-130]) haben Schmidt[131]) und Tümpel[132]) zwei sprachgeschichtliche Studien hinzugefügt; eine getreue Wiedergabe der wirklichen Volkssprache wird man selbstredend weder in den Bielefeldern Urkk. noch in dem von Frey[133]) zum Teil wiedergegebenen münsterischen Tractatulus vom Jahre 1451 zu finden hoffen.[134])

Kunstgeschichte. Das aus der westfälischen (Soester) Malerschule kurz vor Schlufs des 15. Jh. als eines ihrer allerbesten Erzeugnisse hervorgegangene Bild, das sich früher in Haldern befand (s. Clemen, Kunstdenkmäler des Kreises Rees, S. 63/4), schmückt seit Mitte 1895 den Kölner Dom.[135]) — Fast alle besseren Altaraufsätze des ersten Drittels des 16. Jh. kamen in Westfalen etc. aus Antwerpen und Brüssel; sehr deutlich veranschaulicht ihre Eigenart der um 1520 in der Petrikirche zu Dortmund aufgestellte Altar, den Beissel[136]) eingehend beschreibt. — Nordhoff[137]) läfst seinen früheren Mitteilungen über Eisenhut (JBG. 12, II, 268) weitere wertvolle Zusätze und Nachträge folgen und untersucht dann eingehend die von Heinrich Aldengrever den Wiedertäufern geleisteten Dienste. — Über den 1806 nach Magdeburg in Sicherheit gebrachten, aber von den Franzosen nach Paris verschleppten und dort eingeschmolzenen Silberschatz publiziert Wormstall[138]) einige von ihm im Altertums-Verein zu Münster aufgefundene Aktenstücke. — Vüllers[139]) zählt die Orte auf, an denen der in alten Kirchen zur Verwendung gelangte Kalksinter mit den aus der römischen Wasserleitung der Eifel entnommenen Probestücken identisch ist.

A. Wormstall, Brief e. in d. Gewalt preufsischer Werber geratenen Münsterländers v. Jahre 1723: WestfälGBll. 1, S. 41/3. — **125)** × P. Bahlmann, D. Teufels Brautfahrt. E. münsterische Volkssage: ib. S. 13/5.

126) G. Koepper, D. Litteratur d. rheinisch-westfälischen Landes. I/VIIb: RheinWestfZg. (1895), No. 305, 312, 319, 326, 340, 347, 354 u. 360; (1896), No. 5. — **127)** F. Walter, Plattdeutsche Sprichwörter u. sprichwörtliche Redensarten aus d. Stadt Recklinghausen. Gesammelt u. hrsg.: ZVRecklinghausen 5, S. 1—86. |[Fr. H(ilff): WestfälGBll. 1, S. 110 f. (Auch separat erschienen.) — **128)** P. Bahlmann, Mundartliches aus d. Münsterlande: WestfälGBll. 1, S. 58/8. — **129)** id., Münsterische Lieder u. Sprichwörter in plattdeutscher Sprache. Mit e. Einleitung über Münsters niederdeutsche Litteratur. Münster, Regensberg. 1896. LX, 159 S. M. 2,40. |[WestfälGBll. 1, S. 111 f.]| — **130)** id., Alt-Münsterische Bauern-Praktik. E. Sammlung münsterländischer Sprichwörter u. Erfahrungssätze über Witterung u. landwirtschaftlichen Betrieb. Münster, Regensberg. 1896. 32 S. M. 0,50. — **131)** B. Schmidt, D. Vokalismus d. Siegerländer Mundart. E. Beitrag z. fränkischen Dialektforschung. Halle a. S., M. Niemeyer. 1894. 139 S. M. 3,60. |[J. Franck: ADA. 22, S. 172/6.]| (Erweiterte Berliner Dissertation 1894.) — **132)** H. Tümpel, D. Bielefelder Urkk.sprache. Vortrag, gehalten zu Bielefeld am 5. Juni 1895 in d. Sitzung d. Vereins für niederdeutsche Sprachforschung: JbVNiederdSpr. 20, S. 78—89. — **133)** J. Frey, Z. Gesch. d. lateinischen Schulgrammatik. Gymn.-Programm. Münster, Aschendorff. 4°. 24 S. — **134)** × Müller, Pamphlete über d. Max-Klemens-Kanal 1725: ZVtGWestf. 53¹, S. 356/7.

135) Altes Flügelgemälde im Kölner Dom: KBWZ. 14, Sp. 100/1. (Aus: KölnVolksZg. No. 384.) — **136)** St. Beissel, Flämische Altäre in d. Rheinprovinz u. in Westfalen: StML. 48, S. 11—24. — **137)** J. B. Nordhoff, Meister Eisenhuth: BonnJbb. 96/7, S. 304—31. — **138)** A. Wormstall, D. Silberschatz d. Jesuiten zu Münster: Westfale (1895), No. 114. — **139)** Vüllers, D. fremdartigen Säulen in d. Vorhalle d. Paderborner Domes u. ihre Beziehungen zu d. römischen Wasserleitung in d. Eifel: ZVtGWestf. 53²,

— Von Ludorffs[140–142]) westfälischem Inventarwerke sind drei weitere Bände erschienen. Den nach Gemeinden geordneten Denkmäler-Verzeichnissen sind zahlreiche bildliche Darstellungen, meist nach photographischen Aufnahmen, und kurze historische Einleitungen mit willkommenen Litteraturangaben beigefügt. Die sehr vermifsten kunstgeschichtlichen Ausführungen sind für einen in Aussicht gestellten Schlufsband vorbehalten. — Die von Hoffmann[143]) untersuchten Gebäude der 1266 von Münster aus begründeten Kommende Mühlheim, der dritten in Westfalen, sind zum gröfsten Teil um die Wende des 17. Jh. entstanden. Das Schlofs ist nach des Vf. Ansicht ein Fremdling auf westfälischem Boden, von den beiden Flügelgebäuden (Rentei und Pastorat) das eine wie das andere fast gänzlich stillos; nur die Kirche gehört zu jenen eigenartigen Bauten, die uns in der westfälischen Landesarchitektur dieser Zeit häufig begegnen.[144])

---

§ 32.

Braunschweig, Hannover, Oldenburg.

A. Wolfstieg.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 42.)

Niedersachsen. Die eigentliche *Urgeschichte* unseres Gebietes behandeln einige Aufsätze, von denen mir der von Voges[1]) nicht vorlag. Auf einen Vortrag über die ältesten Spuren der Jagd- und Haustiere in Niedersachsen, den Struckmann[2]) in Anschlufs an eine 1889 gehaltene und damals veröffentlichte Rede über die ältesten Spuren des Menschen in unserer Gegend veröffentlicht hat, sei hier hingewiesen. Weit bedeutender ist jedoch ein Aufsatz von Knoke,[3]) der nur zum Teil — aber doch zum gröfsten Teile — in die zur Besprechung stehenden Landesteile fällt, über den man mir aber in diesem Zusammenhange einige Worte gestatten möge, weil er die in meinen früheren Berichten so häufig besprochene

---

S. 135/7. — **140)** A. Ludorff, D. Bau- u. Kunstdenkmäler d. Kreises Dortmund-Stadt. Im Auftrage d. Provinzial-Verbandes d. Provinz Westfalen bearbeitet. Mit geschichtlicher Einleitung v. Dr. E. Roese. Münster, F. Schöningh. 4⁰. II, 52 S. u. IV, 57 Tfln. M. 8. — **141)** id., D. Bau- u. Kunstdenkmäler d. Kreises Dortmund-Land. Im Auftrage d. Provinzial-Verbandes d. Provinz Westfalen bearbeitet. Mit geschichtlichen Einleitungen v. Dr. E. Roese. Münster, F. Schöningh. 4⁰. I, 88 S. u. III, 48 Tfln. M. 2,80. — **142)** id., D. Bau- u. Kunstdenkmäler d. Kreises Hörde. Im Auftrage d. Provinzial-Verbandes d. Provinz Westfalen bearbeitet. Mit geschichtlichen Einleitungen v. Dr. E. Roese. Münster, F. Schöningh. 4⁰. II, 59 S. u. II, 41 Tfln. M. 8. — **143)** Jos. Hoffmann, D. Deutschordensritter-Kommende zu Mülheim an d. Möhne kunsthist. dargestellt. Inaug.-Diss. Münster. Koblenz, Koblenzer Volks-Zg. 58 S. — **144)** × J. Graf Asseburg, Frühgotisches Lektionarium in d. St. Nikolaikirche zu Höxter. Mit Abbildung: ZChrK. 8, S. 186—98.

1) ×× Th. Voges, Sagen aus d. Lande Braunschweig. Braunschweig, Goeritz. XVI, 340 S. M. 4. — **2)** C. Struckmann, Über d. Jagd- u. Haustiere d. Urbewohner Niedersachsens. Vortrag: ZHVNiedersachsen (1895), S. 92—109. — **3)** F. Knoke, D. römischen Moorbrücken in Deutschland. 186 S., 5 Tfln., 1 Karte u. 5 Abbild. Berlin,

Frage nach der Lage der pontes longi in eingehender Weise behandelt. Nach einer einleitenden Geschichte der Entdeckungen der Moorbrücken Nordwestdeutschlands und nach Angaben über ihre Lage beschreibt der Vf. den typischen, technischen Aufbau und die Abweichungen davon, die er aus den durch die Bodenbeschaffenheit hervorgerufenen Bedürfnissen erklärt, geht demnächst zur Besprechung der einzelnen Bohlwege über, so weit er sie als römisch ansprechen zu müssen glaubt, beschreibt sie und die in ihrer Nähe gemachten Funde und hebt dann die gefundenen Resultate in 'allgemeinen Ergebnissen' hervor: Die Brücken führen durchweg von Westen nach Osten, sie dienten zur Beförderung grofser kriegerischer Massen und sind nur für den augenblicklichen Bedarf berechnet gewesen. Das ist die Grundlage seiner Arbeit, deren Kern die Suche nach den pontes longi des Domitius bildet. Wenn der Vf. in diesem Teile wieder die ganze Frage nach der Lage des Teutoburger Schlachtfeldes unter heftiger Polemik namentlich gegen Edm. Meyer in grofser Breite behandelt, so ist das psychologisch ja verständlich, aber der Klarheit seiner Abhandlung nicht in gleichem Mafse dienlich. Als 'feststehendes' Ergebnis der Untersuchung ist anzusehen, dafs die pontes longi des Domitius in den parallelen Brücken zwischen Brägel und Mehrholz — die Orte liegen im Oldenburgischen südlich von Vechta — wiederzuerkennen sind. Von diesem Resultate macht dann K. auch die Lage des varianischen Schlachtfeldes abhängig, das er nördlich von dem Passe von Iburg sucht. Dazu ist ihm nun ein überraschender Fund gelungen, der seine Ansicht zu bestätigen scheint. Wenn Germanicus, wie K. annimmt, sein Hauptquartier bis Warendorf zurückverlegt hat, als er sich entschlofs, die Brukterer anzugreifen, dann aber, eine Kriegslist gebrauchend, nach Norden abbog, durch den Pafs von Iburg marschierte und so auf das Schlachtfeld des Varus gelangte, so mufste notwendiger Weise durch das Moor bei Sassenburg ein Bohlweg führen, von dem aber bis jetzt nichts bekannt war. K. liefs von fester durch theoretische Berechnung gebildeten Überzeugung geleitet graben und fand den Bohlweg. Abbildungen aller Art, Karten und Pläne sollen den Leser über das Technische u. s. w. dieser Abhandlung orientieren, deren Resultate K. nach seinem Funde für ganz sicher und abschliefsend hält.

Auf die *neuere Geschichte* Niedersachsens führen uns eine Reihe anderer Arbeiten, deren bedeutendste der 2. Band der Köcherschen Geschichte von Braunschweig und Hannover[4]) ist. Der Vf. hat zu diesem Bande nicht nur die Akten des Staatsarchivs zu Hannover, sondern auch das Pariser Archiv und die Urkk.-Sammlung der Propaganda im Vatikan ausgenutzt und selbstverständlich alle Litteratur zu Rate gezogen, welche die Jahre 1668—74 behandelt. Dafs die Fortsetzung mit 1674 abbricht, begründet K. dadurch, dafs einmal in diesem Jahre der Grund zu jener grofsen Koalition gelegt wurde, an der sich nachmals das Übergewicht Frankreichs brach, dann aber auch gerade in diesem Jahre alle jene Fragen auftauchen, welche nachher die braunschweigisch-lüneburgische Politik beherrschten. Das Buch selbst zerfällt in 2 Hauptteile, die systematische Darstellung und die archivalischen Analekten, welche Akten zur Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte, zur Geschichte der Politik und die Urkk. zur

---

R. Gaertners Verlag. M. 5. — 4) A. Köcher, Gesch. v. Hannover u. Braunschweig 1648—1714. Tl. 2 (1668—74). (= Publikationen a. d. preufs. Staatsarch. 68.) Leipzig,

Geschichte des apostolischen Vikariats in Hannover enthalten. Die Darstellung aber, welche sich in ihrer Diktion und der Feinheit ihrer Ausführung bis zur Höhe Droysenscher Geschichtsschreibung erhebt, bringt den vorliegenden neuen Akten gemäfs bekanntlich überaus viel neue und wichtige Resultate. — Diesem Werke tritt würdig der jetzt erschienene 2. Band des Thimmeschen[5]) Werkes zur Seite (vgl. JBG. 16). Dieser Teil behandelt die innere Geschichte des Königreichs Westfalen und der hanseatischen Departements, die der letzteren allerdings nur in summarischer Weise. Indessen läfst die hier vorgelegte Darstellung der Geschichte Westfalens, welcher eine kurze Einleitung über den äufsern Verlauf dieser ephemeren Bildungen Napoleons vorhergeht, erst gänzlich übersehen, wie zerfahren und ungenügend Kleinschmidts Arbeit war. Auch Goeckes Darstellung, der übrigens Th. (S. 8) den Vorwurf häufigen Plagiats nicht ersparen zu können glaubt, verliert unter der kritischen Lupe Th.s sehr, doch bleiben beide Bücher, das eine für die äufsere Geschichte, das andere für die Hof- und Klatschhistorie des Königreichs unentbehrlich. Denn Th. behandelt, wie gesagt, im wesentlichen nur die inneren Zustände, die Verwaltungsorganisation und die Verwaltungsmafsnahmen, diese aber in erschöpfender, sehr objektiver und wahrhaft vornehmer Weise. Man begreift, dafs die Fakultät in Göttingen dieser Arbeit den Preis zuerkennen konnte, zumal die Schwierigkeiten, aus den mangelhaften Quellen eine sichere Grundlage zu gewinnen, nicht unbedeutend waren. Bekanntlich hat der Kurfürst von Hessen nach seiner Rückkehr die gesamten Verwaltungsakten des Königreichs, soweit sie in seinen Machtbereich gerieten, kurzer Hand der Vernichtung anheim gegeben, so dafs Th. auf die in den Staatsarchiven von Hannover und Osnabrück niedergelegten Präfekturakten der zum Königreich Westfalen geschlagenen hannoverschen Gebietsteile und auf gedruckte Quellen angewiesen war. Diese hat er in verständiger Weise ausgenutzt, nicht um eine systematische und erschöpfende Darstellung der westfälischen Verwaltung zu geben — es ist eine solche trotzdem mehr geworden, als er selbst glaubt — sondern um das aus der Geschichte der Verwaltung allgemein Interessierende hervorzuheben. Denn Th. wendet sich an die gebildeten, der vaterländischen Geschichte zugethanen Kreise. Daher widmet er auch mit vollem Recht der Geschichte der Universität Göttingen einen gröfsern Abschnitt, als z. B. dem Salinenwesen, dessen Historie zu behandeln nicht nur fast ausschliefslich dem Techniker und der Volkswirtschaft zu gute kommt, sondern auch diesem zu behandeln als Aufgabe obliegt. Die von Th. vorgelegten Abschnitte, Organisation der Behörden und Stände, Militärwesen, Polizei, Rechtspflege, Kultus, Unterrichts- und Finanzwesen genügen vollständig, um ein umfassendes Bild der inneren Zustände des Königreichs darzubieten. Auch das Persönliche verfehlt Th. nicht zu behandeln: der König selbst (S. 77 f.), seine Räte und die Spitzen der Verwaltung und des Heeres haben in dem Vf. einen kritischen, aber gerechten Darsteller und Beurteiler ihres Wollens und Könnens gefunden; jedoch verschmäht es Th. all die schmutzige Wäsche dieses Hofes zu waschen, wie Kleinschmidt es gethan hat. Mit Genugthuung sehen wir der von Th. in Aussicht gestellten Geschichte der Erhebung Hannovers und der Volksstimmung zur Zeit der

---

Hirzel. VIII, 675 S. M. 20. — 5) F. Thimme, D. inneren Zustände d. Kurfürstentums Hannover unter d. französisch-westfälischen Herrschaft 1806—13. Bd. 2. Hannover u.

Fremdherrschaft entgegen.[6]) Die beiden Arbeiten von Donalies[7]) und Daniels,[8]) welchen wir im letzten JBG. eine vorläufige Besprechung widmeten, sind nun vollendet. Die erstere, die sich wesentlich auf die in Westphalens Geschichte der Feldzüge des Herzogs Ferdinand publizierten Aktenstücke und auch auf die Briefe und Publikationen Hainichens im Haag stützt, setzt in wirklich klarer und sachgemäfser Weise auseinander, in wie weit Westphalens Thätigkeit auf die Armeeverwaltung und die Leitung von Einflufs gewesen ist. Der Vf. hat das Schritt für Schritt für die einzelnen Feldzüge nachgewiesen und damit den Anteil abgeteilt, der Ferdinand und seinem Sekretär an den Ruhmesthaten der Westarmee gebührt. Sicher ist, dafs der Herzog seines Westphalens nie entraten konnte. Mochte es nun ein Diner, eine diplomatische oder militärische Aktion sein, so mufste Westphalen erst sein Gutachten abgeben, nach welchem Ferdinand dann auch meist handelte. Allerdings war Westphalens Einflufs nicht ausschliefslich mafsgebend; auch der Erbprinz griff ein und auch andere Generale. Die militärischen Gutachten Westphalens fufsten auf den Berichten des Oberquartiermeister Bauer, dessen Rekognoszierungen und Standortsteilungen gewöhnlich vorzüglich und für die taktische und strategische Leitung überaus bestimmend waren. Für die Leitung des Heeres aber in der Schlacht ist Ferdinand allein verantwortlich, hier übte weder Westphalen noch Bauer einen Druck auf den Gedankengang und die Entschlüsse des Herzogs aus. Alles in allem genommen ist das Verhältnis so: Westphalen ist der Generalintendant der Armee und der vortragende Rat des Oberfeldherrn für alle Ressorts, auch für das strategische. Ferdinand ist in Wahrheit der Oberfeldherr, aber ohne Generalstabschef, in dessen Funktionen, soweit sie die Vorbereitung der Feldzüge betreffen, sich Bauer und Westphalen in der Weise teilen, dafs Bauer rekognosziert, Westphalen darauf hin die Feldzugspläne im einzelnen entwirft und je nach der Lage modifiziert. In der Schlacht war der Herzog regelmäfsig ohne Stabschef in unserem Sinne, nur von der Adjutantur umgeben und hier und da von einem derselben beraten, soweit in diesen Augenblicken nicht auch die Thätigkeit der Unterfeldherren in Aktion trat. Sicher ist der Mut, die Entschlossenheit, der Geist der Armee, die Klarheit in der Abgabe der Befehle, das Erfassen des Moments in der Abwandlung der Schlacht allein Ferdinands Verdienst, und insofern hat der Herzog den weitaus gröfsten Teil des Ruhmeskranzes für sich zu beanspruchen. Dafs Daniels, der die Frage nach dem Verhältnis des Herzogs zu Westphalen am Schlusse seiner Abhandlung bespricht, mit den Schlagworten 'Generalstabschef' und 'Schlachtendenker und Schlachtenschlager' dieses Verhältnis völlig richtig trifft, kann man füglich nicht behaupten. Auch sonst kann ich von den in der Vorbesprechung gemachten Bemerkungen nach den weiteren Ausführungen des Vf. wenig zurücknehmen. Ich habe das Gefühl, als hätte Daniels den Herzog nicht völlig verstanden. Er überschätzt und unterschätzt Ferdinand zugleich und kommt nicht aus der Verwunderung über die Gewohnheiten

Leipzig, Hahn. VIII, 667 S. M. 15. — 6) × R. Holzapfel, D. Königr. Westfalen. Mit besond. Berücksichtigung d. Stadt Magdeburg. Magdeburg, Lichtenberg. IV, 196 S. M. 3. (Lag leider nicht vor.) — 7) H. Donalies, D. Anteil d. Sekretärs Westphalen an d. Feldzügen d. Herzogs Ferdinand v. Braunschweig (1758—62.): FBPG. 8, S. 1—57, 319—417. — 8) E. Daniels, Ferdinand v. Braunschweig: PrJbb. 77, S. 474—545; 78, S. 137—68, 478—506; 79, S. 288—311; 80, S. 485—512; 82, S. 120—48, 266—86.

und Handlungen des Prinzen heraus. Hier einige Beispiele. Entschlossen war der Herzog nur in der Stunde der Gefahr oder wenn er alles in Betracht Kommende völlig übersah, sonst schwankte er, wie in der kritischen Zeit von 59, wie ein Rohr hin und her; tapfer war Ferdinand immer — echt niedersächsisch, wie das auch echt niedersächsisch ist, dafs er vor seinem Westphalen, dessen Fähigkeiten er als die überlegenen anerkennt, nicht sagen mag, was er will und was er weifs. Ja, wenn er das schriftlich machen konnte! Referent kann es dem Herzog nachfühlen, dafs er es vorzog alles, was er mit Westphalen verhandeln wollte, schriftlich zu machen, obgleich sie Zimmer an Zimmer wohnten. Das scheint lächerlich, ist aber echt niedersächsische Schwäche. Indessen das sind Kleinigkeiten, welche ich an der vorzüglichen Danielsschen Arbeit zu tadeln wage, im übrigen ist dem Vf. die Behandlung der Quellen, die Darstellung, das Hervorheben der Hauptmomente völlig gelungen. Das Werk ist in vieler Hinsicht für die Feldzüge Ferdinands als abschliefsend anzusehen. Aus alten niedersächsischen Chroniken hat Eckart[9]) einiges mitgeteilt und verspricht baldigst mehr und Wertvolleres liefern zu wollen. Ganz ohne Wert ist auch die hier mitgeteilte Sammlung nicht. Für uns kommt in Betracht: ein aus den leibnizschen Scriptores ausgezogener Bericht über das 1481 in Braunschweig aufgeführte Grael-Spiel, eine Erzählung über den Bardowiker Ochsen, der einst Heinrich den Löwen die Furt über die Ilm gezeigt, die Erklärung des Wortes 'Malman aus Calvors Saxonia inf. antiqua gentilis et christiana Goslar 1714', die Brauordnung für den Flecken Nörten von 1603, Curt Broyhan, der Erfinder des gleichnamigen Getränkes, ein Loblied auf Hardexen aus Ph. L. Böhmers Feder mit einem Anhang von Justus a Dransfeld, von demselben eine Erklärung des Namens Göttingen mit einer Lobschrift auf die Musenstadt und schliefslich Akten über die Anstellung des Pastor Gotsmann in Adelebsen 1653.

Der Harz. Nach einem in der Kammerregistratur zu Wernigerode aus der Zeit 1711—23 stammenden Aktenstück, welches die durch den Oberjägermeister G. W. v. Meseberg hervorgerufenen Grenzstreitigkeiten zwischen Stolberg-Wernigerode und Braunschweig betrifft, verfolgt Jacobs[10]) die Grenznamen in geschichtlich-ortskundigem Sinne.[11-13]) Von einer kleinen Sammlung von Führern durch die geschichtlichen Stätten des Harzes ist jetzt der 1. Band erschienen, der eine populär gehaltene Geschichte des Klosters Walkenried enthält.[14]) Diese Arbeit benutzt wohl Urkk. und gedruckte Quellen, schliefst sich leider aber mehr als nötig an Leuckfeld an. Wie mir scheint, so erfüllen die Bücher ihren Zweck noch nicht: sie sind dem Laien zu gelehrt und dem Gelehrten zu laienhaft.[15]) Weit wichtiger als

— 9) R. Eckart, Aus alten niedersächsischen Chroniken. Beiträge z. Sitten- u. Sprachkunde Niedersachsens. Heft 1. Braunschweig, Schwetschke & Sohn. 46 S. M. 0,60. — 10) E. Jacobs, Z. geschichtlichen Ortskunde d. Brockengebiets. Mit 1 Karte: ZHarzV. 28, S. 362—70. — 11) × Th. Nolte, D. Rofstrappe, d. Hexentanzplatz u. d. Bodethal in landschaftlicher u. geschichtlicher Beziehung u. ihre Sagenwelt. 2. Aufl. Thale, Zechel. (1893) 1895. 12⁰. 98 S. M. 0,50. — 12) × id., D. Rofstrappe u. d. Bodethal. 2. Tl. D. Bedeutung d. Rofstrappe als heidnische Opferstätte vor 2000 Jahren. Thale, Zechel. (1893) 1895. 12⁰. 43 S. M. 0,50. — 13) R. Doebner, E. Harzreise im J. 1579: ZHarzV. 28. S. 361. (Hennig Arneken, Bürgermeister v. Hildesheim, besucht Baumannshöhle u. Brocken. Damit ist nachgewiesen, dafs nicht Thalius [vor 1588] d. 1. Besucher d. Berges war.) — 14) P. Lemcke, Gesch. d. freien Reichsstifts u. d. Klosterschule Walkenried. (= Gesch. d. Burgen u. Klöster d. Harzes 1.) Leipzig, Franke. III, 95 S. M. 1,50. —

dieses Werk ist eine Zusammenstellung des aus Chroniken und Urkk. möglichst Erreichbaren über die Grafen von Honstein, welches K. Meyer[16]) geboten hat, 353 Nummern in Regestenform mit Quellenangaben, welche die Zeit von 1040—1312 umfassen. Die Publikation, welche im einzelnen sehr schwer nachzuprüfen ist — sie enthält auch Originalurkk. — ist wohl noch nicht abgeschlossen, aber ihrer ganzen Natur nach eine jener mühsamen und äufserst nützlichen Quellenstudien, deren die niedersächsische Geschichte nun schon eine reiche Fülle besitzt.[17.17a])

Ein ziemlich mäfsiges Buch ist die Arbeit von Eckart, welcher sich vornimmt, die *Beziehungen des Welfenhauses zu Kunst und Wissenschaft* ab ovo, in diesem Falle von Widukind anfangend, zu schreiben.[18]) Der Vf. berichtet nun im Lobrednerstile über alle Fürsten des Welfenhauses, von denen er irgend eine leise Beziehung zu Kirche, Schule, Kunst und Wissenschaft auftreiben kann, trotzdem er S. 25 sagt, er wolle nun wirklich aber nur diejenigen Glieder des Fürstenhauses hervorheben, die sich durch namhafte Verdienste um Kunst und Litteratur ausgezeichnet haben. Und wenn der Vf. dann wenigstens den einzelnen Fürsten noch einigermafsen gerecht würde. Aber leider läfst E. ein eigenes Urteil ganz vermissen. Seitenlange Citate aus Gödeke, Vilmar u. a. bilden den Ersatz für diesen Mangel und machen es verständlich, dafs E. bei seinen thatsächlich sehr ungenügenden Kenntnissen über seinen Gegenstand das Buch trotzdem auf 94 Seiten bringen konnte. Auch thatsächliche Irrtümer sind bei E. nicht selten. Nunmehr hat der bedeutendste Kenner der braunschweigischen Schulgeschichte, mein verehrter Lehrer F. Koldewey,[19]) in dem Buche über klassische Philologie auf der Universität Helmstedt gleichsam eine Lücke in seinen bisherigen Forschungen ausgefüllt. Aufgebaut im wesentlichen auf gedrucktem Material, doch auch unter Benutzung der Akten des Landeshauptarchivs in Wolfenbüttel stellt der Vf. sowohl die Gesamtordnung des philologischen Studiums auf der Universität, als auch die Wirksamkeit der einzelnen Lehrer in umfassender Weise dar. Anfangs in ziemlich kümmerlichem Zustande, erhielt die klassische Philologie namentlich durch Caselius, dessen Bildnis dem Werke beigegeben ist, einen bedeutenden Aufschwung, versank aber in den ersten Dezennien des 18. Jh., um als klassische Altertumswissenschaft in der Wende des 18. und 19. Jh. eine erneute Blüte zu feiern. Als Anhang fügt K. die Instruktion für die Professoren der Philologie auf der Universität Helmstedt bei, die einen Auszug aus den Statuten vom Jahre 1516 bildet. — Von der energisch betriebenen Neukatalogisierung der reichen Schätze der von den welfischen Herzögen gesammelten Bibliothek zu Wolfenbüttel hat v. Heinemann[20])

---

15) A. Köcher, D. preufsisch-welfische Hoheitsstreit um d. Harzgrafschaft Regenstein. Vortrag: ZHarzV. 28, S. 342—558. (E. Vortrag, dessen wesentlicher Inhalt aus d. 2. Bde. v. d. Vf. Gesch. v. Braunschweig u. Hannover entnommen ist.) — 16) K. Meyer, D. Grafen v. Honstein: ib. S. 397—541. — 17) ×× E. Frh. v. Uslar-Gleichen, Gesch. d. Grafen v. Winzenburg. Hannover, C. Meyer. XV, 348 S., 2 Tfln. M. 8. (Lag nicht vor.) — 17a) Menadier, E. Pfennig d. Grafen Dietrich v. Katlenburg u. Hermann v. Winzenburg: BerlMünzbll. S. 1887. (Aus d. Petersburger Sammlung. Wahrscheinlich Gittelder Prägung.) — 18) R. Eckart, D. Fürsten d. Welfenhauses in ihren Beziehungen zu Kunst u. Wissenschaft. E. Festgabe. Braunschweig, Schwetschke & Sohn. 94 S. M. 1,50. — 19) F. Koldewey, Gesch. d. klassischen Philologie auf d. Universität Helmstedt. Braunschweig, Vieweg & S. XI, 226 S. M. 6. — 20) O. v. Heinemann, D. Hss. d. herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel. 2. Abt., 2. Tl. = Bd. 5. (= D. Augusteischen Hss. 2.)

die wissenschaftliche Katalogisierung der Hss. als spezielle Aufgabe übernommen und die Herausgabe der Kataloge in der bereits früher charakterisierten Weise fortgesetzt. Der vorliegende Band behandelt den 2. Teil der von Herzog August zusammengebrachten Sammlung. Dem fügt derselbe [21]) einen Bericht über die Wolfenbütteler Ex-Libris-Sammlung hinzu. Diese stammt in ihrem weitaus gröfsten Teile aus dem Besitz des 1877 in Grofs-Stöckheim bei Wolfenbüttel verstorbenen Baron von Berlepsch her, der mit rühmenswertem Eifer nicht weniger als 160 Bücherzeichen zusammengebracht, zweckmäfsig geordnet und katalogisiert hat. v. Heinemann hat den gröfsten Teil dieser Zeichen abbilden lassen und aufser einem Bericht über die Sammlung auch eine Geschichte der Ex-Libris überhaupt hinzugefügt, eine Arbeit, die dem Bibliothekar sowohl, als auch dem Sammler willkommen ist. Gern füge ich diesen Publikationen noch 2 Abhandlungen hinzu, welche sowohl die Sorgfalt der Fürsten für das geistige Leben, als auch dieses selbst charakterisieren. Die Kirchenordnung des Herzogs Julius von 1567 schrieb nämlich zugleich die regelrechte Einrichtung von Kirchenbüchern vor; indem nun R. Krieg [22]) ihren heutigen Bestand im einzelnen feststellt, kommt er zu dem Schlufs, dafs schon vor jener Verordnung viele Kirchenbücher vorhanden gewesen sein müssen, von denen die meisten aber durch den grofsen Krieg vernichtet sind. Dem Gedächtnis eines wissenschaftlich hervorragenden Geistlichen, des Propstes Joh. H. Refs, [23]) welcher in Wolfenbüttel 1803 verstarb, widmet der Vf. der Nomina Geographica einige Worte, um darauf hinzuweisen, dafs dieser Gelehrte in seinem 1806 posthum herausgekommenen Werke 'Über Benennung und Ursprung aller Örter des Herzogtums Braunschweig-Wolfenbüttel' zuerst den verschiedenen Volksstämmen je bestimmte charakteristische Endungen wie 'heim' — 'leben' — 'büttel' — 'rode' u. s. w. zuschreibt.

Die Ereignisse, welche zur Gefangennahme Herzog Heinrichs von *Braunschweig* [24.25]) führten, hat trotz der isleibschen zweimaligen Darstellung Brandenburg [26]) von neuem untersucht und zwar mit Glück. Der Vf. beginnt mit einer genauen Quellenkritik, die von vornherein seinen Standpunkt gegenüber Isleib sichert und vorteilhaft macht. In der That kommt dann Br. zu ganz anderen Resultaten als I. Während dieser der Meinung war, dafs Landgraf Philipp den Herzog Heinrich durch arglistige Verheifsungen, als der Kampf noch unentschieden war, unter Mifsbrauch seines versöhnlichen Schwiegersohnes Moritz in sein Lager gelockt und dort festgehalten habe, zeigt Br. die ganze Unbedachtsamkeit und Schiefheit der sächsischen Politik, die zu Folgen führte, für die den Landgrafen gar kein Vorwurf treffen kann. Wenn an der ganzen Sache ein Makel haftet, so trifft er, daran ist jetzt nach Br.s Darstellung gar kein Zweifel, Moritz,

Wolfenbüttel, Zwifsler. V, 864 S., 5 Tfl. M. 15. — **21)** id., D. Ex-Libris-Sammlung d. herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel. 160 (z. Tl. farb.) ausgew. Bücherzeichen d. 15./8. Jh. Mit e. Einl. Berlin, J. A. Stargardt. 4°. 388 S. M. 40. — **22)** R. Krieg, D. Alter u. d. Bestand d. Kirchenbücher im Herzogtum Braunschweig: ZHarzV. 28, S. 382—91. — **23)** E(gli), Z. 100j. Gedächtnis e. Braunschweigers: ib. S. 768—72.

24) × Bilder a. d. Herzogtum Braunschweig f. Schule u. Haus. Braunschweig, A. Hafferburg. 1894. IV, 126 S. M. 1. — **25)** × Menadier, D. ältere Braunschweiger Pfennig d. Grafen Ekbert II.: BerlMünzbll. S. 1888. (E. zuerst unerklärbarer Pfennig d. Dannenbergischen Sammlung.) — **26)** E. Brandenburg, D. Gefangennahme Herzog Heinrichs v. Braunschweig durch d. Schmalkaldischen Bund (1545). Leipzig. Hab.-Schr. Leipzig, Fock. 1894. 74 S. |[O. Winckelmann: DLZ. (1895), S. 1624; LCBl. (1895),

dessen vielgerühmte Versöhnlichkeit schliefslich nur der durch die eigene zerfahrene Politik heraufbeschworenen Verlegenheit entsprang. — Heinrichs Sohn, der Herzog Julius, welcher als ein bedeutender Organisator längst bekannt ist, unterliefs es nicht, auch die Hofhaltung seines Sohnes Heinrich Julius in Halberstadt zu regeln. Nach des Herzogs Grundsätzen arbeitete Chr. v. Bovir einen Organisationsplan aus, welcher die Zahl der Beamten, ihre Thätigkeit und Bezüge festsetzte. Gekrönt wird das Werk durch die Hofordnung von 1586, welche Liebe[27]) nach einer Kopie des Magdeburger Staatsarchives mitteilt.

Von dem Urkkb. der *Stadt Braunschweig*[28]) ist nun nach 22j. Pause die 1. Hälfte des 2. Bandes erschienen, welche die Jahre 1031 bis zum Schlufs des 13. Jh. umfafst und mit dem Stadtrecht nach der Redaktion des ältesten Stadtbuches des Sackes schliefst. Die Arbeit ist mustergültig. Die minitiöse Art von Haenselmanns Urkk.-Editionen ist eben so bekannt, wie seine scharfe Kritik und der eiserne Fleifs, mit dem er auch das letzte Stück Pergament und die versteckteste Nachricht zu finden weifs, welche er als im Bereich seiner Aufgabe liegend erachtet. Wir sind H. für die Gabe zu grofsem Danke verpflichtet. — Der Stadt Braunschweig gehört auch eine bisher übersehene Arbeit. Menadier[29]) hat nämlich seine 1893/4 in den Berliner Münzblättern veröffentlichten Aufsätze in den 'Deutschen Münzen' gesammelt und als 3. Band, der vor dem 2. Bande erschienen ist, mit einem längeren Vorwort herausgegeben. Wenn wir von der in dem Vorwort und den Abhandlungen XVII. wegen der Otto-Adelheid-Pfennige geführten heftigen Polemik gegen Dannenberg absehen, die überdies unser Gebiet nur streift, haben wir sämtliche uns angehenden Abhandlungen schon früher besprochen und sind nach diesem Hinweis der Mühe überhoben, darauf zurückzukommen, mit der alleinigen Ausnahme des Aufsatzes über die Schowelpennige, welche wir s. Z. in dem BMBl. übersehen hatten. In dieser Arbeit stellt M. auf Grund urkundlichen Materials und namentlich nach dem Münzbuch Hans Porners (seit 1400 Vorsteher der Münze der Stadt Braunschweig) fest, dafs die Zurückführung der bei MAlichen Pfennigen gleichen Gepräges häufig festgestellten Gewichtunterschiede auf die Unzulänglichkeit der technischen Hülfsmittel oder auf die unehrliche Gewinnsucht des Münzmeisters und seiner Gesellen wohl zumeist zu Unrecht geschehen ist. Vielmehr schrieb die Behörde, wie hier der Rat der Stadt, die Verschlechterung der Münze direkt vor und überwachte sie. Der Grund für diese auffällige Mafsnahme besteht darin, dafs bei den jährlich üblichen Münz-Verrufungen und Erneuerungen, bei denen sich ein Verlust von $2^{7}/_{9}\,^{0}/_{0}$ ergab, der Rat sich vor Nachteilen dadurch schützte, dafs er nicht das ganze Jahr hindurch gleichwertige Pfennige zu immer sich mindernden Preisen fortgab, sondern den geringeren Preisen entsprechende minderwertige Pfennige prägen liefs, die jedoch nicht nur den gleichen Nennwert besafsen, wie die schweren Pfennige, sondern auch den nämlichen Einlösungswert nach dem Tage ihrer Verrufung. Nun bezeichnet man die schwersten und besten Pfennige als Schowelpennige, d. h. Schaupfennige,

S. 326.]| — 27) Liebe, D. Hofhalt d. Bischofs Heinrich Julius v. Halberstadt, Herzogs zu Braunschweig u. Lüneburg: ZHarzV. 28, S. 740—50. — 28) Urkk.buch d. Stadt Braunschweig, hrsg. v. L. Haenselmann. 2. Bd., 1. Abt. 1031—1299. Braunschweig, Schwetschke & Sohn. 4⁰. 225 S., 1 Abb. M. 12. — 29) J. Menadier, Deutsche

und zwar hiefsen sie so nicht sowohl wegen ihres ansehnlichen Gepräges, sondern vornehmlich wegen ihrer gesamten Güte. Schowelpennige sind ansehnliche Pfennige, weshalb sie auch zu Ehrengaben gebraucht wurden, bei welcher Gelegenheit sie auch Porner verbuchte. — Nach Urkk. aus Wolfenbüttel, Düsseldorf und Helmstedt, sowie nach der im 14. Jh. geschriebenen, ungedruckten Stadtchronik Helmstedts von Henning Hagen und anderen Quellen hat P. J. Meier[80]) die alte Stadtmauer, den Graben und die Landwehr um dieselben rekonstruiert, eine immerhin sehr nützliche Arbeit, wenn sie dazu dient, der Zerstörung in Folge Nivellierung der vorhandenen Überreste durch Festlegung der Verhältnisse zuvorzukommen. Mauerprofile von Baumeister Marsch, ein alter Plan der Stadt sind beigefügt.[81]) Zum Schlufs sei auf eine kleine, auf die Pfarr-, Kirchen- und Schulakten aufgebaute kleine Lokalgeschichte des Dorfes Eitzum,[82]) die mit Liebe geschrieben ist, hingewiesen. Leider entbehrt diese aber doch insofern des tieferen Verständnisses, als das einzig Wertvolle solcher Dorfgeschichte, die Wirtschaftsgeschichte, fast ganz vernachlässigt ist.

Hannover. Die Briefe der Herzogin Sophie an ihre Oberhofmeisterin und Freundin, welche in 89 Nummern aus den Jahren 1658 bis 1700 vorliegen, hat der unermüdliche Bodemann[83]) aus den Schätzen der königlichen Bibliothek zu Hannover herausgegeben ganz in der Methode, welche er bereits früher bei der Veröffentlichung der Briefschaften des 17. Jh. angewendet hat. Es ist nicht zu leugnen, dafs der Herausgeber diese Quellen dadurch nicht nur zur Grundlage für wissenschaftliche Forschungen, sondern auch zu einem Besitztum des gebildeten Publikums gemacht hat. Wenn daher früher einer seiner Kritiker tadelte, B. gebe in seinen Anmerkungen zu Vieles und zu Selbstverständliches, so kann ich diesem Urteil nicht zustimmen, weil derartige Noten den Laien über viele Schwierigkeiten hinweghelfen und ihm die Lust am Lesen dieser herrlichen Herzensergüsse erhalten. Für nicht empfehlenswert halte ich es dagegen, dafs der Herausgeber S. 47 und 48 in diese Ausgabe 2 Briefe der Gräfin Antoinette Güldenlöw geborne Gräfin von Aldenburg (nicht Oldenburg) einschachtelt, weil sie hier niemand sucht. — Zugleich hat Bodemann[84]) die Katalogisierung der Leibniz-Hss. fortgesetzt, ein Werk, das der Geduld, dem Scharfsinn und der Methode des Herausgebers alle Ehre macht. B. hat sich in dem ihm eigenen Fleifse nicht nur begnügt, alle diese zahlreichen Ms.-Blätter und Blättchen zusammenzubringen, zu entziffern, zu ordnen und zu verzeichnen, sondern er hat auch viele derselben in extenso abgedruckt, für alle die Litteratur nachgewiesen und die Hss. selbst kritisch beleuchtet. Mit dieser Katalogisierung ist der dem Zahne der Zeit leider stark anheimfallende Bestand der Leibniz-Sammlung in Hannover gesichert und zugleich der Benutzung leicht zugänglich gemacht.[85])

Münzen. Bd. 8. Berlin, Weyl. XXVIII, 276 S. M. 8. — **80)** P. J. Meier, D. Befestigung d. Stadt Helmstedt im MA.: ZHarzV. 28, S. 615—40. — **81)** × R. Doebner, Schreiben d. Äbtissin Sophia v. Gandersheim an Johann (Cicero) um Aufschub v. Beschlüssen gegen d. Grafen v. Reinstein bis z. Rückkehr d. wegen d. Pest entflohenen Kapitels, 25. Sept. 1488: ib. S. 767/8. (A. d. Staatsarchiv v. Berlin.) — **82)** E. Schattenberg, Aus vergangenen Zeiten. Braunschweig u. Leipzig, Wollermann. 120 S.

83) E. Bodemann, Briefe d. Herzogin, späteren Kurfürstin Sophie v. Hannover an ihre Oberhofmeisterin A. K. v. Harling geb. v. Uffeln: ZHVNiedersachsen (1895), S. 1—91. — **84)** id., D. Leibniz-Hss. d. königl. öffentlichen Bibliothek zu Hannover. Hannover, Hahn.

Den Ausgang der hannoverschen Selbständigkeit, an deren Gründung Leibniz einst so hervorragenden Anteil hatte, berührt der Bericht eines Mitkämpfers von Langensalza über seine Erlebnisse.[36]) Der Mann stand auch bei Gravelotte in Reih und Glied und sah die Herrlichkeit des Reiches entstehen; aber diesen biedern Niedersachsen, welche immer noch glauben, dafs nur Niedertracht von seiten Preufsens, Verrat im eigenen Lager u. s. w. das Unglück von Langensalza verschuldet hat, scheinen die Schuppen trotzdem nicht von den Augen fallen zu wollen. Das Buch bringt historisch gar nichts Neues, ist aber wegen der gemütvollen Schreibart, dem unverkennbaren Idealismus und dem unverwüstlichen Humor sehr lesenswert.

Über die Anteilnahme der *lüneburgischen*[37]) Truppen an den Kämpfen um das Elsafs im letzten Viertel des 17. Jh. berichtet Rocholl.[38]) Georg Wilhelm war 1674 selbst ins Feld gezogen, allerdings erst, als seine tapferen Truppen sich vergeblich bei Enzheim geschlagen hatten. Doch war er an der Seite des Grofsen Kurfürsten, als dieser bei Türkheim gegen Turenne focht. Die Kriegsoperationen sowohl, wie auch die traurigen Begebenheiten im Lager der Verbündeten schildert der Vf. sehr klar und auf Grund guter Quellen. — In der Stadt Lüneburg aber waren in jener rauhen Zeit schon Stadtschulen, welche ihren Ursprung auf den Anfang des 16. Jh. zurückführen können, doch ist bis zur Mitte dieses Säculums ihre Spur in den Akten nicht zu verfolgen. Aus den dann aber sehr stark anwachsenden Schriftstücken teilt Schonecke[39]) sehr interessante Details mit, die für die Kulturgeschichte der Stadt von Bedeutung sind. — Ebenfalls aus der Zeit Ernst des Bekenners stammen die Anfänge der Bibliothek in Celle,[40]) welche ursprünglich herzogliches Eigentum und öffentliche Anstalt war, jetzt sich aber zu einer Privatbibliothek der 4 Geistlichen der Stadtkirche herausgebildet hat. Die offenbar sehr vieles Wertvolle enthaltende Sammlung ist in bedauerlicher Weise verwaltet, vermehrt und dem öffentlichen Gebrauch nahezu entzogen, so dafs man es Kampffmeyer Dank wissen mufs, dafs er darauf hingewiesen hat.[41])

Über *Hildesheim* liegen einige gute Arbeiten vor, von denen die von Heinemann[42]) eine über das lokale Interesse hinausgehende Beachtung verdient. H. geht von dem bekannten Streite aus, ob die Privat-Urkk. im 12. Jh. durch den Empfänger, wie Knipping, Schneider u. a. annehmen, oder, wie Brefslau behauptet, von dem Aussteller hergestellt

---

V, 339 S. M. 7. — **35)** × E. Schreck, Lebensbilder aus Hannoverland. 3. Reihe. Hannover, Ost. III u. S. 127—249 u. 1 Bild. M. 1,20. (Karl Peters, A. v. Göben, R. v. Bennigsen, Joh. Miquel. Hoffmann v. Fallersleben.) — **36)** V. Lüneburg bis Langensalza. Erinnerungen e. hannoverschen Infanteristen. 2. erg. u. verm. Aufl. Bremen, Schünemann. VII, 168 S., 2 Tfln. M. 2. — **37)** W. Kraaz, D. Zuteilung Braunschweig-Lüneburgischer Spruchgroschen an Herzog Christian zu Celle: BerlMünzbl. S. 1928. (Vf. bestreitet mit Glück Bahrfeldts Behauptung [s. BerlMünzbl. Sp. 1559], dafs d. mit d. Wahlspruch 'Alles steht bei Glück u. Zeit' versehenen Groschen auf Herzog Christian gehen.) — **38)** H. Rocholl, D. Braunschweig-Lüneburger im Feldzug d. Grofsen Kurfürsten gegen Frankreich 1674/5. Vortrag: ZHVNiedersachsen (1895), S. 110—45. — **39)** W. Schonecke, Lüneburger Schreib- u. Rechenmeister: MGesDErz&Schulgesch. 4, S. 111—80. — **40)** G. Kampffmeyer, Z. Gesch. d. Bibliothek in Celle. Berlin, Kampffmeyer. 32 S. M. 0,50. — **41)** C. Nöldeke, D. Stadtkirche in Celle. Celle, Schulze. 40 S. 1 Grdr. M. 0,75. (Lag nicht vor.) — **42)** O. Heinemann, Beiträge z. Diplomatik d. älteren Bischöfe v. Hildesheim (1130—1246). Z. Tl. erschienen als Göttinger Diss. Marburg, Elwert. X, 175 S. M. 4,50.

sind, und sucht diese Frage durch die Untersuchung der Urkk. der Bischöfe von Hildesheim zu lösen. H. kommt nun zu dem Resultate, dafs an der Abfassung der Urkk. in der Zeit Bernhards I. bis Konrads II. sowohl Schreiber des Bischofs als auch geschäftskundige Beauftragte einzelner Empfänger beteiligt waren. Seit der Mitte des 12. Jh. aber ist die Ausfertigung der Urkk. durch Schreiber des Ausstellers positiv nachzuweisen. Je weiter nun ins 12. Jh., um so mehr nimmt die Thätigkeit der Kanzlei zu, und vermindert sich die Mitwirkung der Empfänger. Am Schlufs seiner Untersuchung druckt der Vf. einige Urkk. ab und fügt ein Verzeichnis der 489 in Betracht gekommenen Aktenstücke hinzu. Über einzelne Bischöfe hat Beissel,[43]) welcher den heiligen Bernward als Künstler und Mäcen feiert, und v. Uslar[44]) geschrieben, dessen kleine zum Teil auf ungedrucktem Material fufsende Biographie des Bischofs Udo als Ergänzung zu des Vf. oben erwähnten Geschichte der Grafen v. Winzenburg dienen soll. Diesen Arbeiten reihen wir ein paar kleinere Notizen[45.46]) an, um dann zu einer Publikation Doebners[47]) überzugehen, die den Zustand der Diöcese im 18. Jh., für welches die Quellen sonst sehr spärlich fliefsen, plötzlich in helles Licht setzt. Von den beiden hier veröffentlichten Berichten ist der erste bereits 1761 verfafst, aber erst 1765 abgesandt, während der zweite Herbst 1779 expediert worden ist. Die lateinisch geschriebenen Relationen ergehen sich stark in historischen Reminiscenzen und besprechen systematisch den Zustand der kirchlichen Institutionen, der Diöcese und des oberhirtlichen Stuhles. — Nach dem für Hildesheim sehr schmerzvollen Hinscheiden des Senators Dr. Römer hat der jetzige Oberbürgermeister der Stadt, Struckmann[48]) dem hochverdienten Manne ein litterarisches Denkmal gesetzt, welches dem Wirken dieses nicht nur für Hildesheim rastlos schaffenden Gelehrten und Staatsmannes voll gerecht zu werden versucht. An Römer, dem damals noch jugendlichen Stadtgerichtsassessor, war eine Reihe von Briefen seines Oheims Lüntzel gerichtet, die nun Doebner[49]) herausgegeben hat. Diese Sendlinge aus Frankfurt sind in vieler Hinsicht interessant, namentlich auch, weil sie Römers Ansichten über die deutsche Frage wiederspiegeln. Man kann daher dem Herausgeber dankbar sein, dafs er die Schreiben der Vergessenheit nicht hat anheimfallen lassen.

Ebenfalls Doebner[50]) hat einen Visitationsbericht von 1475 über das Kloster Neuwerk in *Goslar* herausgegeben. Der Zustand in diesem Frauenstift war so schauderhaft, dafs ein Mönch von Marienrode, in dessen Kloster das Konzept des Berichtes niedergeschrieben und aufbewahrt wurde, auf dem Umbuge der Urk. die Worte niederschrieb: Rogamus, ne hec carta

---

||LCBl. S. 1751.]| — **43)** St. Beissel, D. hl. Bernward v. Hildesheim als Künstler u. Förderer d. deutschen Kunst. Hildesheim, A. Lax. 4⁰. VIII, 74 S., 11 Tfln. M. 10. — **44)** E. Frhr. v. Uslar-Gleichen, Udo Graf v. Reinhausen Bischof v. Hildesheim 1079—1114. Hannover, Selbstverlag. 1 Bl., 31 S. — **45)** Buhlers, Schwerttanz zu Hildesheim 1604: ZHarzV. 28, S. 751/2. (E. Eingabe d. Grobschmiede an d. Magistrat v. 17. Febr. 1604 a. d. Stadtarchiv.) — **46)** L. Schultze, Hildesheimer Thaler Gustav II. Adolf v. Schweden: BerlMünzbl. S. 1917/8. (E. Thaler mit 5 Varianten 1631.) — **47)** Doebner, Zwei Relationen Bischof Friedrich Wilhelms v. Hildesheim an d. Papst über d. Zustand d. Diöcese: ZHVNiedersachsen (1895), S. 290—328. — **48)** Struckmann, Senator Dr. Roemer: ib. S. 336—48. — **49)** R. Doebner, Briefe d. Justizrats H. A. Lüntzel aus d. Frankfurter Parlamente 1848/9. Hildesheim, Gebr. Gerstenberg. 29 S. (Sep.-Abdr. a. d. Unterhaltungsblatt d. Hildesheimer allgem. Zg. [1895], No. 218—21.) — **50)** id., Visitationsbericht Bischof Hennings v. Hildesheim über d. Benediktiner-Nonnenkloster Neu-

veniat ad manus secularium propter puncta hic inserta quedam. Der Inhalt des Berichtes ist in der That höchst bezeichnend und sehr interessant. — Sonst liegt über Goslar nur eine Arbeit von Hölscher[51]) vor, welche aber in Wirklichkeit 3 Abhandlungen enthält. H. veröffentlicht zuerst eine alte Chronik, deren Ursprung er in das 13. Jh. setzt, die er aber in der vorliegenden Gestalt — es ist ein niederdeutsches Gedicht — für eine spätere Überarbeitung ansieht. Der Inhalt der Chronik ist allerdings wunderbar genug: Der Vf. führt die Entdeckung der Goldminen auf Otto I. zurück, was sonst keine Quelle thut, läſst die ersten Rodungen schon unter Konrad I. geschehen und sieht Heinrich I. als den Gründer von Neu-Werla (Pfalz von Goslar) an. Das Bergwerk verfällt dann unter dem 2. und 3. Otto wieder, aber unter Heinrich II., welcher die Stadt mit Thoren und Straſsen versieht, wird mit Hülfe von fränkischen Bergleuten die Grube wieder hergestellt. Sollten wir hier eine sehr alte Tradition und die wahre Darstellung der Stadtgeschichte vor uns haben? — Die 2. Abhandlung widmet H. dem Fälscher Er. v. d. Hardt (1656—1749), während er in der 3. eine heillose Verwirrung entwirrt, die eine Namensvertauschung der Gose und der Agetucht herbeigeführt hat. Die heute sogenannte Gose ist die Abzucht und umgekehrt. Daher diese Schwierigkeit, die Örtlichkeit des 'trans aquam' in den Urkk. richtig zu deuten, die nie passen wollte. Schönen Dank für die unzweifelhaft richtige Lösung.

Das Herzogtum *Calenberg-Göttingen* berührt eine Arbeit von Schulz,[52]) der die schlimmen Zeiten der hessischen Geschichte behandelt, als der Landgraf Hermann der Gelehrte sich gegen den von Otto dem Quaden zusammengebrachten Sternerbund wehrte und in den Streit um das Erzbistum Mainz eingriff. Für Otto handelte es sich dabei um den Erwerb der Werra-Landschaft, die er im Besitze rechtmäſsiger Erbansprüche auf einen Teil der hessischen Allodien zu erlangen hoffte. Leichtsinnig, wie Otto den Kampf begonnen hatte, gab er ihn 1375 auf. Den Verlauf desselben aber hat Schulz auf Grundlage umsichtiger Quellenkritik eingehend geschildert. — Die in den vorigen JBG. besprochene Geschichte der Stadt Göttingen hat Muhlert[53]) in 3 Vorträgen bis ins 17. Jh. weitergeführt. Leider fehlen auch hier wieder infolge der Eigentümlichkeit der Zeitschrift des Göttinger Geschichtsvereins alle Quellennachweise, die ausnahmsweise allerdings einem Vortrage von Merkel[54]) beigegeben sind. Auf dem Leineberge, an dessen uralter Linde bis in dieses Jh. hinein das Hochgericht war, ist, wie M. ausführt, in den ältesten Zeiten die Gerichtsstätte des Landes, an der Civil- und Kriminalsachen in gleicher Weise verhandelt werden. Ursprünglich ein Landgericht (echtes Ding), wurde es bald mit dem Gerichte des Gografen (gebotenes Ding) vereinigt. Die Geschichte der interessanten Wandlungen, welche das Gericht im Laufe der Jhh. durchmacht, stützt der Vf. meist auf die von Syndikus A. L. Seidensticker im vorigen Jh. zusammengebrachten Akten, in dessen Sammlung sich auch eine gedrängte Übersicht über die Geschichte des Leineberger Gerichts findet. —

---

werk zu Goslar 24. August 1475: ZHVNiedersachsen (1895), S. 329—35. — **51)** U. Hölscher, Beiträge z. Gesch. v. Goslar: ZHarzV. 28, S. 641—60. — **52)** P. Schulz, Hessisch-braunschweigisch-mainzische Politik in d. J. 1367—79 mit besond. Berücksichtigung d. Mainzer Bistumsstreites. Wolfenbüttel, Zwiſsler. 158 S. M. 2,50. — **53)** Muhlert, Göttingen im 15. u. 16. Jh.: ProtokVGeschGöttingen 3, S. 19—27, 71—80, 106—15. —

Über das lange Zeit als Wallfahrtskirche berühmte Gotteshaus auf dem Nikolausberge, neben welchem das später nach Weende verlegte Kloster im 12. Jh. erbaut worden war, berichtet Eberwien,[55]) während Erdmann[56]) sich die Schwierigkeiten zum Thema eines Vortrags genommen hat, welche Göttingen hatte, um die Folgen der Beteiligung am schmalkaldischen Bunde von sich abzuwenden. Die Stadt war dadurch nicht nur mit dem Landesherrn und Heinrich von Braunschweig, sondern vor allem mit dem Kaiser verfeindet, dessen Gnade es wiederzuerlangen galt. Die unendlich langwierigen Verhandlungen, welche die 3 Gesandten der Stadt am kaiserlichen Hofe pflogen, bis der Kaiser sie gegen Zahlung von 10000 Goldgulden begnadigte, hat der Vortragende nach der Korrespondenz des Rates und dem Tagebuch des Sekretärs Streckwald, des Hauptes der städtischen Gesandtschaft, beschrieben. (Vgl. G. Schmidt in den Forschungen z. Deutsch. Gesch. Bd. 15.) — In die Franzosenzeit Göttingens führt uns Tecklenburg,[57]) welcher einige interessante Einzelheiten aus der Organisation des Leinedepartements und der Historie des Besuches bietet, welchen Jerome am 15. März 1808 der guten Stadt machte. Diese Nachrichten ergänzt Eberwien[58]) dadurch, dafs er aus den von dem Acciseinspektor Steup aus den Kämmereirechnungen zusammengestellten Zahlen die Ausgaben nachwies, welche der Stadt durch die Occupation seit 1806 erwuchsen. Die Summen sind ziemlich bedeutend, aber doch nicht unerschwinglich. Göttingen machte noch fast stürmischere Zeiten durch, als die Sieben gegen die Aufhebung des Staatsgrundgesetzes protestierten. Aus dem Tagebuche des Hildesheimer Senators Römer, welcher W.-S. 1837/8 als Student auf der Georgia Augusta immatrikuliert war, teilte Heyne[59]) einige Abschnitte mit, welche unter dem Eindrucke der Vorgänge jener Tage geschrieben sind, und die eine ziemlich hochgradige Erregung nachweisen. Doves[60]) Gedenkblätter aus den Jahren 1837—87, welche 1887 besprochen sind, haben neu aufgelegt werden müssen; eine andere Arbeit über diese Zeit[61]) hat mir leider nicht vorgelegen. Die Geschichte der südhannoverschen Burgen und Klöster hat Eckart[62]) um eine 5. vermehrt. Dafs der Vf. zu dieser Geschichte von Adelebsen auch archivalische Quellen benutzt hat, ist zu merken; dafs er sie geschickt benutzt hat, kann nicht behauptet werden. E. bleibt mit seiner ganzen Geschichtsschreibung immer sehr auf der Oberfläche. Trotzdem der gröfste Teil des vorliegenden Buches überhaupt nur eine Geschichte derer von Adelebsen behandelt, hat sich der Vf. nicht die geringste Mühe gegeben, die ältere Geschichts des Geschlechtes durch methodische Forschung auch nur in den gedruckten Quellen aufzuklären. E. begnügt sich, hier die Erzählungen einer Hs. des 16. Jh. wiederzugeben und nimmt

---

54) J. Merkel, D. Gericht auf d. Leineberge v. Göttingen: ib. S. 83—103. — 55) W. Eberwien, Über d. Kirche zu Nikolausberg: ib. S. 64—70. — 56) G. Erdmann, D. Aussöhnung d. Stadt Göttingen mit Kaiser Karl V. 1548: ib. S. 33—48. — 57) A. Tecklenburg, Aus Göttingens Franzosenzeit: ib. S. 3—17. — 58) W. Eberwien, Aus Göttingens Franzosenzeit: ib. S. 48—62. — 59) H. Römer, Vorgänge im Dez. 1837 in Göttingen: ib. S. 28—30. — 60) R. Dove, Einige Gedenkblätter hist.-politischen Inhalts a. d. Gesch. d. Georgs-Augusts-Universität z. Göttingen v. 1837—87. Neue (Titel-) Ausg. Göttingen, C. Spielmeyers Nf. 1895 (1887). VII, 52 S. M. 1. — 61) A. Grupe, Einige Erinnerungen a. Reflektionen e. ehemaligen Göttinger Studenten im Auslande. Hannover, Manz & Lange. 16⁰. 74 S., 1 Bildnis. M. 1. — 62) Th. (R.) Eckart, Gesch. südhannoverscher Burgen u. Klöster. V. Gesch. v. Adelebsen nach archiv. Quellen.

die schönsten Sagen für bare Münze. Von einer Förderung der Wissenschaft kann bei einem derartigen Verfahren gar keine Rede sein. Ganz anders ist dagegen die bescheidene, aber gediegene Arbeit von Cohrs.[63]) Aus einem alten Buche der Pfarr-Registratur zu Dassel, dessen älteste Teile, wie der Vf. nachweist, wohl 1536 angelegt sind, teilt d. Vf. einiges Wichtige und Typische wörtlich mit, über anderes referiert er in kritischer Weise. Es sind Zinsbriefe, Schuldverschreibungen, Memorien-Register u. a. m., für die Lokalgeschichte nicht unwichtige Dinge. Interessant ist vornehmlich die Alderleute-Ordnung von 1536 und die Notiz auf S. 310a der Hs., aus welcher auch erhellt, dafs es schon 1524 zahlreiche Anhänger der lutherischen Lehre in dieser Gegend gegeben hat. — Durch die Reformation wurde auch das Kloster Ilfeld aufgehoben und in eine Schule umgewandelt. Diese verfiel aber, wie Holstein[64]) berichtet, in der Mitte des 18. Jh. so sehr, dafs Münchhausen 1770 den Professor Heyne hinübersandte, der nach einer gründlichen Inspektion über den elenden Zustand der Anstalt berichtet und Verbesserungsvorschläge macht. Diese Akten sandte der Minister an Jerusalem, der im wesentlichen mit den Mafsnahmen Heynes einverstanden ist und noch einiges selbständig beifügt. — In die schweren Zeiten des 30j. Krieges zurück führt uns die Chronik des Zellerfelder Pastors Cuppius.[65]) Die Hs., welche bereits von dem niedersächsischen Historiker Honemann benutzt war, schien verloren; jetzt sind nun sogar 2 Exemplare derselben in Wolfenbüttel und in Berlin zum Vorschein gekommen, welche v. Heinemann beide verglich, aber seiner Veröffentlichung die entschieden ältere Wolfenbüttler (Autograph??) zu Grunde legte. Die Chronik umfafst die Jahre 1604—29, enthält aber nur die Erlebnisse der Stadt Zellerfeld selbst und ihrer nächsten Umgebung. Wichtig für die Gesamtgeschichte ist nur die Beschreibung des Überfalles der Stadt am Sonntag Lätare 1625 durch Tilly, eine Schilderung, welche auch ein starkes kulturgeschichtliches Interesse bietet. Im Anhang hat v. H. chronikalische Nachrichten abgedruckt, welche in der Berliner Hs. hinter der Chronik mitgeteilt werden und sich über die Jahre 1617—42 erstrecken, sowie einen Stadtplan, welchen der Markscheider Reinerding angefertigt hat. Von Zellerfeld zog Tilly auf Hannover. Die Drangsale der Stadt, als der General sie mit einem Angriff bedrohte, dann aber plötzlich wieder abzog, hat H. Schmidt[66]) in einem Vortrage geschildert.

Da die Mitteilungen des historischen Vereins von *Osnabrück* noch nicht erschienen sind, bleibt unser Bericht über das Bistum hinter den Vorjahren zurück. Dennoch hat der rührige Verein auch in diesem Jahre ein bedeutendes Werk auf den wissenschaftlichen Markt gebracht, den 3. Band seiner Geschichtsquellen,[67]) der leider der fehlenden Geldmittel wegen vorläufig auch der letzte dieser Quellen-Reihe sein soll. Dieser

---

Leipzig, Franke. 78 S. M. 1,25. — **63)** F. Cohrs, Nachricht v. e. Register d. Kirche zu Dassel a. d. Jahre 1536: ZHarzV. 28, S. 752—65. — **64)** Holstein, Zwei Schriftstücke z. Hebung d. Pädagogiums zu Ilfeld u. d. hannoverschen höheren Schulwesens aus d. Jahre 1770: MGesDErz&Schulgesch. 4, S. 65—84. — **65)** O. v. Heinemann, D. Zellerfelder Chronik d. Magisters Albert Cuppius z. erstenmale vollständig hrsg.: ZHarzV. 28, S. 258—360 mit 1 Karte. — **66)** H. Schmidt, D. Stadt Hannover im 30j. Kriege. Vortrag: ZHVNiedersachsen (1895), S. 164—206. — **67)** Annales monasterii S. Clementis in Iburg collectore Mauro abbate. D. Iburger Klosterannalen d. Abts Maurus Rost hrsg. v. C. Stüve. (= Osnabrücker Geschichtsquellen 3.) Osnabrück, Rackhorst. XX, 308, 173 S.

Band enthält die Klosterannalen des Iburger Abtes Maurus Rost, der von 1666—1706 dem Kloster vorstand. Das Stift war durch den Krieg tief verschuldet und hatte unter dem Drucke der herzoglich-bischöflichen Beamten teilweise schwer zu leiden. Trotzdem nun infolge dessen der Abt mit vielfachen Rechtshändeln und Organisations-Arbeiten stark beschäftigt war, fand er Zeit, sich auch schriftstellerisch zu bethätigen. Das gröfste und bedeutendste Werk des Maurus liegt nun von Stüve publiziert vor. Zunächst hatte der Abt wohl die Absicht gehabt, die Klosterannalen mit dem Tode seines Vorgängers abzuschliefsen, doch führte er diese dann doch bis 1690 weiter, um dann schliefslich zum 3. Male die Feder anzusetzen, wodurch die Annalen bis 1700 fortgeführt wurden. Den Schlufs bis gegen das Ende seiner Regierung zu schreiben, hinderte ihn wohl nur der Tod. Das Werk selbst, welches namentlich in seinen letzten Teilen in breiter Erzählung dahinfliefst, behandelt zunächst die engere Geschichte des Klosters selbst, zeigt dann aber auch die Ausbildung des geistlichen Einflusses des Stifts und seines Abtes auf die Umgebung, namentlich auf die korporierten Kirchen und die unter Maurus' Aufsicht stehenden Benediktiner-Frauenklöster. Eine bestimmte Tendenz verfolgt der Vf. nicht, sondern er strebt möglichst objektiv zu bleiben. Trotzdem sind die Annalen selbst für die Beurteilung der äufseren Ereignisse des 16. und 17. Jh. nicht als Quelle zu betrachten, aber sie sind wichtig für die Kenntnis der früheren bäuerlichen und gutsherrlichen Verhältnisse des Hochstifts Osnabrück. Die Sprache ist durchweg lateinisch; um aber diese Annalen auch der Benutzung durch Laien zugänglich zu machen, hat der Herausgeber dem Text gegenüber eine äufserst gewandte und lesbare Übersetzung abdrucken lassen. Sehr ausführliche und eingehende Anmerkungen und ein vorzüglich gearbeitetes Register schliefsen die dankbar anzuerkennende neue Publikation. — Am 16. Oktober des Berichtsjahres — den Tag hat Runge[68]) genau festgestellt — hat das Ratsgymnasium sein 300j. Jubiläum gefeiert, zu welchem Runge von neuem eine Geschichte der Anstalt verfafst hat, trotzdem eine solche von G. A. Hartmann in den Beilagen zu den Schulprogrammen von 1865 und 1872 bereits vorlag. Es ist aber dem Vf. gelungen in der That eine ganz neue Arbeit herzustellen und über H. hinauszukommen. Das Ratsgymnasium könnte ein noch höheres Alter beanspruchen, als es sich selber beilegt; es bestand schon in der 1543/7 im Barfüsterkloster blühenden Schule, die allerdings wieder aufgegeben werden mufste. Auch hier dasselbe Verhältnis wie so häufig: die im protestantischen Geiste gegründete und geleitete Anstalt unterlag mit der Partei und ihre Wiederaufrichtung schien undenkbar. Allein allzu scharf macht doch schartig: Die Entlassung des Konrektors Kirchhof und anderer protestantisch gesinnter Lehrer von der Domschule drängten den Rat förmlich 1595 zu der Gründung eines neuen Gymnasiums, das in der Kirchspielschule zu unser lieben Frauen seinen Anfang nahm und Kirchhof übergeben wurde. Die Schule hielt sich trotz vieler Anfechtungen und trotz einer zeitweiligen Auflösung im Jahre 1625 und war gesichert, als sie 1634 mit Gustav Gustavsons Unterstützung zu neuem Leben und Glanze erweckt wurde. Runges weiteren vortrefflichen Ausführungen zu folgen, verbietet der Raum; es bleibt nur übrig zu erwähnen, dafs 4 Schulpläne von 1600—1800 der

M. 10. |[LCBl. (1895), S. 1486.]| — 68) F. Runge, Gesch. d. Ratsgymnasiums zu Osna-

Arbeit beigegeben sind. — Dieser Anstalt widmete B. R. Abecken fast seine ganze Thätigkeit teils als Lehrer teils als Direktor der Schule. Er schrieb als 85j. Greis auf Bitten eines Freundes nach Tagebuch-Aphorismen und nach dem Gedächtnis eine Art Selbstbiographie, welche jetzt Heuermann[69]) veröffentlicht. Die ausgewählten Stücke betreffen doch nur in den geringsten Teilen Osnabrück, meist nur Abeckens Aufenthalt in Jena und Weimar, wo der junge Student mit Goethe, Schiller und Wieland in Beziehung trat. Wir haben daher keine Ursache, auf diese an sich ja hochinteressante Veröffentlichung hier näher einzugehen.[70])

Auch bei dem Kapitel *Ostfriesland* beginnen wir mit den Beziehungen des Landes zur Wissenschaft. 2 Arbeiten[71.72]) veröffentlichen in diesem Jahre Auszüge aus den Universitätsmatrikeln. Dabei ist jedoch zu bemerken, dafs Sundermann unter Ostfriesland das ganze Gebiet zwischen Unterems und Unterweser versteht, und dafs er auch sonst in dem Umfang seiner Auswahl sehr weit gegangen ist. Weitaus tiefer geht Bartels, indem er nicht nur 56 Namen von Ostfriesen aus der Matrikel von Basel in den Jahren 1558—1674 auszieht, sondern auch dem weitern Schicksal der Immatrikulierten nachgeht und die Beziehungen der Universität zu Friesland aufdeckt. Dafs die Inskriptionen 1674 aufhören, fällt nicht zufällig mit dem Beginn der Raubkriege Ludwigs XII. zusammen.[73]) — Einen um die Wissenschaft und die Industrie gleich hochverdienten Mann hat Ostfriesland in Jan ten Doornkat verloren und tief betrauert. Nun hat die hochbetagte ältere Halbschwester des Verewigten einige tiefempfundene Worte rührender Anhänglichkeit an den Bruder der Redaktion des Jb. der Gesellschaft für bildende Kunst übergeben, die diese sich beeilt hat abzudrucken.[74]) — Gehen wir auf die Geschichte des Landes über, so lag mir leider gleich das der Zeit nach erste Buch von Klingenborg[75]) nicht vor, die nächste Publikation[76]) können wir nach der Erwähnung übergehen; sehr bedeutend ist dagegen der Aufsatz v. A. Franz.[77]) Mehrere Jahre nach dem Erscheinen seiner gleichnamigen Dissertation (vgl. JBG. 16) hat dieser nunmehr seine Arbeit abgeschlossen. Man kann die Schwierigkeit der letzten Ausfeilung begreifen, wenn man das reiche Material übersieht, welches der Vf. aus den Staatsarchiven zu Münster, Düsseldorf und Aurich, dem Reichsarchiv zu Groningen, den städtischen Archiven zu Heiden und Köln und schliefslich aus den zahlreichen Druckwerken zu-

---

brück. Festschrift d. Ratsgymnasiums. 144 S. — **69)** A. Heuermann, Erinnerungen B. R. Abekens aus d. beiden letzten Jahrzehnten d. vorigen u. d. ersten dieses Jh. Festschrift d. Ratsgymnasiums zu Osnabrück. 64 S. — **70)** Menadier, E. Hälbling d. Bischofs Arnold v. Osnabrück nach münsterischem Schlage: BerlMünzbl. S. 1855/6. (Aus d. Dannenbergischen Sammlung.) — **71)** Fr. Sundermann, D. Ostfriesen auf Universitäten. 1. Beitrag: Bologna, Köln, Erfurt: JbGesEmden 11, S. 106—36. — **72)** Bartels, Ostfriesische Studenten auf d. Universität Basel: ib. S. 421/5. — **73)** Fr. Sundermann, Z. Vervollständigung d. Fabricius-Litteratur. Inschrift d. Votivtafel auf Hinrich Fabricius, Söhnlein d. Pastors David Fabricius im Chorende d. Kirche zu Resterhafe: ib. S. 439—40. (Geb. 8. Jan. 1587, gest. 24. Febr. 1590.) — **74)** Z. Erinnerung an Jan ten Doornkaat Koolman, d. Vf. d. Wörterbuches d. ostfriesischen Sprache: ib. S. 399—408. — **75)** M. Klinkenborg, Gesch. d. ten Broks. Norden, Braams. 59 u. 56 S. M. 2. |[D. Schäfer: DLZ. (1895), S. 1393.]| — **76)** Offener Klage- u. Drohbrief d. Waldrik Wildriksen v. Appingedam gegen Graf Edzard II. v. Ostfr. u. seine Amtleute 1566: JbGesEmden 11, S. 429—38. (Emd. Ratsarchiv.) — **77)** A. Franz, Ostfriesland u. d. Niederlande z. Zeit d. Regentschaft Albas 1567—73: ib. S. 1—82, 203—398, 463—78, mit e. Croquis v. Heiligerlee.

sammen zu bringen genötigt war, um seine Arbeit vollenden zu können. Das Werk ist nun aber in der That auch wohlgelungen. Franz hat zum erstenmale in übersichtlicher Weise das Aufkommen und das Treiben der Wassergeusen geschildert, von denen in der deutschen historischen Litteratur immer viel die Rede ist, von welchen man aber eigentlich sehr wenig weifs (vgl. allerdings van Groningens Geschiedenis der Watergeuzen). Franz hat nun nachgewiesen, dafs Brederodes Plan, den Feind zu Schiff anzugreifen, ein Plan der infolge seines frühen Hinscheidens nicht zur Ausführung kam, von Ludwig von Nassau wieder aufgenommen wurde. Oranien hatte wenig Lust, sich mit den Piraten der Nordsee, auf welche Ludwig sein Augenmerk richtete, einzulassen; der Mangel an Geld zwang ihn endlich dazu, ihre Hülfe in Anspruch zu nehmen. Seitdem nun die Freibeuter mit Oraniens Kaperbriefen ausgerüstet unter der Geusenflagge fuhren, wurden sie eine Macht, namentlich seit sie unter Admiral Dolhain ein einheitliches Kommando und unter Lumbres eine feste Organisation erhalten hatten. Trotzdem hatte Oranien immer wenig Vertrauen zu ihnen, sie waren ihm nur Mittel zum Zweck, sie sollten Geld schaffen für den Landkrieg. In der That brachten sie von England unterstützt stattliche Beute heim. Ganz Ostfriesland lebte in jener Zeit von dem Handel mit den Korsaren, die ihr Hauptquartier in Heiden hatten. Glücklicherweise unterschätzte auch Alba ihre Bedeutung, aber er nahm es doch den Grafen von Ostfriesland sehr übel, dafs sie das Treiben der Wassergeusen auf der Ems duldeten. Diese unglücklichen Grafen, die selber mit einander in Zwist sich zu keiner energischen Aktion aufraffen konnten, setzten sich mit ihrer bedauernswerten Neutralität Alba und Oranien gegenüber gründlich zwischen 2 Stühle. Die Anklagen Albas gegen sie, ihre Verteidigung auf dem Reichstage zu Speier, die diplomatischen Verhandlungen, die Schwäche des spanisch gesinnten Kaisers die Unentschlossenheit der beiden beteiligten Kreise, das alles schildert der Vf. auf Grund der Akten in sehr anschaulicher Weise. Doch drohte immer wieder Albas Angriff auf Ostfriesland. Juni 1571 brach der Herzog offen die Neutralität und liefs Boschuisen bei Emden die Geusen angreifen. Wenn nun auch Graf Edzard sich mehr auf die spanische Seite hinüber neigte, und energisch gegen die Geusen vorging, Graf Johann und vor allem die Bevölkerung blieb auf ihrer Seite, bis endlich 1573 Alba auf seinen eigenen Antrag abberufen wurde, und die Gefahr für Ostfriesland vorüber war. Das ist etwa der Gedankengang des Buches, dessen Inhalt bei weitem damit nicht erschöpft ist, denn Franz behält dabei immer den Landkrieg ins Auge, schildert die Feldzüge, die Schlachten und die Personen und was nicht zu unterschätzen ist, die kulturgeschichtliche Seite, das Treiben der Geusen in Emden, die Teilnahme der Bevölkerung, das Leben auf den Schiffen sehr im Detail und anregend. Das hat dann auch bewirkt, dafs v. Rensen[78]) die aus den Berichten des Groninger Spions Imele Lottrich so bekannt gewordene Geusenherberge, 'die goldene Fontaine', topographisch zu ermitteln suchte und feststellte, dafs sie an der Ecke der Schulstrafse lag, jetzt Emsstrafse 15/6. Der Besitzer war um jene Zeit Heinrich Tytken. Auch ein paar andere Abhandlungen[79.80]) hat

(Auch sep. ersch. b. Schwalbe in Emden. M. 4.) — 78) P. v. Rensen, D. Geusenherberge 'Gulden Fontain': ib. S. 483. — 79) J. Fr. de Vries, Notiz betr. d. Schlacht bei Jemgum 1568 aus d. Protokollen d. Kirchenrats d. grofsen Kirche zu Emden: ib.

die Arbeit von Franz hervorgerufen, während einige weitere Aufsätze die Pest[81.82]) und eine kleine Entdeckung auf dem Gebiete des Münzwesens[83]) zum Gegenstande haben. Wagner[84]) schildert nach den im Staatsarchiv zu Aurich befindlichen Handakten des für die Besitzergreifung Ostfrieslands ernannten preufsischen Kommissars Homfeld die Vorgänge im Mai und Juni 1740 und fügt 9 Aktenstücke bei, darunter 2 Kabinettsordres, welche in der politischen Korrespondenz Friedrichs II. fehlen. Zu erwähnen bleiben dann noch 2 Aufsätze die Baugeschichte betreffend, von denen der eine[85]) den Nachweis erbringt, dafs die auf der Kirchenbeschreibung von 1861 beruhende landläufige Darstellung über die Erbauung der grofsen Kirche in Emden höchst unzureichend ist, und nun kritisch die Geschichte der Entstehung des Gotteshauses im einzelnen von neuem darstellt, während die andere[86]) sich mit den Schutzbauten beschäftigt, welche die ostfriesischen Inseln und speziell Baltrum gegen die Fluten zu sichern bestimmt sind. Aufserdem ist hier noch darauf hinzuweisen, dafs Bunte[87]) seine früheren Untersuchungen über die traditiones Fuldenses fortgesetzt hat. Seine Arbeit löst sich in lauter Einzeluntersuchungen über Personen und Ortsnamen auf, die ein wesentlich sprachliches Interesse haben, aber auch insofern von seiten der Geschichte Beachtung verdienen, als durch sie etwa 60—70 ostfriesische Ortsnamen nachgewiesen und festgelegt werden konnten. Derselbe[88]) hat dann eine Reihe kleinerer Arbeiten zur Ortsgeschichte Ostfrieslands veröffentlicht, deren Resultate für den Lokalforscher immerhin von Interesse sind.

Oldenburg. Eine sehr schwierige, aber aufserordentliche scharfsinnige Untersuchung, in welcher die Sage von der wittekindischen Abstammung der Grafen von Oldenburg kritisch zerpflückt wird, hat uns Sello[89]) vorgelegt. Obgleich der Vf. nun den Ursprung der Fehler der genealogischen Fabulisten mit grofsem Aufwand von kritischem Material nachweist, ist S. doch schliefslich nicht in der Lage, das Dunkel, welches die Geschichte der Vorfahren des oldenburgischen Herrscherhauses umgiebt, zu lichten; aber Sello weist auf den methodisch richtigen Weg hin, d. h. den zu ermitteln, auf welche Weise das egilmarsche Haus in Besitz des

S. 438/9. — **80)** van Borssum Waalkes, Ostfriesische Gedenkzeichen in d. Niederlanden: ib. S. 440/3. (Aus d. Hinterlassenschaft seines Vaters, Schale, Münzen, Löffel.) — **81)** Menadier, E. Essenser Schlüsselpfennig d. Gräfin Walburg v. Ritberg: BerlMünzbl. S. 1919—21. (E. Pfennig aus d. Berl. Sammlung, den M. bestimmt hat u. durch den er entgegen d. Groteschen Behauptung d. Nachweis erbringt, dafs während d. 16. Jh. in Essens e. Münzstätte bestand.) — **82)** Bartels, Notizen aus d. Pestzeit 1664/6: JbGesEmden 11, S. 426/9. (Aus d. Kirchenprotokollen v. Simonswalde, Nüttermoor u. s. w. D. Schlufs macht e. Gedicht d. Rektors Rachelius in Norden auf d. Pest.) — **83)** Schnedermann, Statistisches aus d. Pestzeit: ib. S. 429. (Nach d. auf d. Rathaus zu Emden befindlichen Eheprotokollen.) — **84)** P. Wagner, Z. Gesch. d. Besitznahme Ostfrieslands durch Preufsen: ib. S. 137—56. — **85)** J. Höpken, Z. Baugesch. d. grofsen Kirche in Emden: ib. S. 172—202. — **86)** Schelten u. Roloff, Gesch. d. Strandschutzbauten auf d. Insel Baltrum nebst Bem. über d. ostfries. Inseln: ZBauwesen S. 387—400. Sep.-Abdr. Berlin, Ernst & Sohn. Fol. 8 S. u. 2 Tfln. M. 3. — **87)** B. Bunte, Ausführliche Untersuchungen über d. auf Friesland sich beziehenden traditiones Fuldenses. Ti. 2: JbGesEmden 11, S. 83—105. — **88)** id., 1. Über d. Morsaten; 2. Über d. palus Emisgoe oder d. Eddenriede; 3. Über d. Namen Westeremden, Emden, Muiden, Mude, ter Muiden, Leimuiden; 4. Über d. Landgut Merthen u. angebliche andere Besitzungen d. Klosters Korvei in Friesland, sowie über Fenkiga, Hesiga u. Sahslingun: ib. S. 409—21.

89) G. Sello, Über d. Widukindsche Abstammung d. Grafen v. Oldenburg u.

zahlreichen nachweislich widukindschen Hausbesitzes im Lerigau gekommen ist. Die Geschichte des Übergangs der Hausgüter von Besitzer zu Besitzer ist zugleich der Nachweis der Blutsverwandtschaft, eine schwierige Aufgabe, die Sello fast für unausführbar hält. Die Geschichte der Einführung des Christentums in jenen Gau hat Niemann,[90]) welchen wir als Vf. der Geschichte des oldenburgischen Münsterlandes und der Geschichte der Grafschaft Cloppenburg genugsam kennen, zu schreiben versucht und uns in dem neuesten Produkt seiner Feder wieder den Beweis geliefert, dafs man nur fest behaupten mufs, man habe etwas in den Quellen 'hie und da zerstreut vorgefunden', um über alle Schwierigkeiten leicht hinweg zu kommen. Die Einführung des Christentums im Lerigau von Visbeck aus durch den Abt Castus, 'der dem Lerigau entstammte', liest sich ganz schön, denn alles 'unterliegt keinem Zweifel', aber bewiesen ist das Wenigste von dem, was Niemann sagt. Für die Verbreitung des Christentums waren natürlich auch hier die Orden von gröfster Bedeutung, von denen 2 eine Würdigung ihrer Thätigkeit gefunden haben. Leider lag eine Arbeit über die Cisterciensser in Hude[91]) nicht vor, dagegen kann ich über einen Aufsatz von W. Hayen[92]) berichten, welcher die Johanniter in Oldenburg bearbeitet. Ausgehend von dem Groninger Vergleich von 1319, welcher 20 Kommenden aufführt, geht der Vf. den 5 im Oldenburgischen liegenden Besitzungen in Bezug auf Lage, Ursprung und Geschichte an der Hand von Archivalien nach und behandelt dann des Näheren die beiden in der alten Grafschaft Oldenburg liegenden Gründungen, die St. Johanniskapelle vor Oldenburg und den Hof zu Hane. Die Kommenden gingen allerdings bis auf eine schon im ersten Drittel des 16. Jh. verloren, nur Bokelesch mit Steinfurt blieb bis 1806 dem Orden erhalten. Der Vf. sieht wohl nicht mit Unrecht in dem schliefslichen Überlebtsein der ganzen Institution die Ursache ihres Verfalls und der Möglichkeit, dafs die Güter der Ritter so leicht eine Beute der landesherrlichen Gewalt wurden. — Ein Mönch aus weithin berühmtem Kloster Rastede, Heinrich Wolters, hat einen Biographen in H. Oncken[93]) gefunden. Wolters verdanken wir bekanntlich das Chronicon Rastedense und andere litterarischen Arbeiten. Trotzdem sind die Notizen über Wolters Leben nur spärlich und O. hat Mühe, sie von überall her zusammenzutragen. Dann berichtet er über das Schicksal der aus dem Nachlafs des Helmstedter Professors Meibom 1688 herausgegebenen, seitdem aber verlorenen Chroniken des Rasteder Mönches. — Ein hübsches Werk historischer Kleinarbeit, das aber in vieler Hinsicht höchst nützlich werden kann, hat nach den Visitationsakten und anderen Archivalien Schauenburg[94]) geliefert. Das Gebiet, welches er anbaut, ist räumlich und zeitlich nur klein, aber nicht ohne Bedeutung, da diese Zeit die Ordnung des o.schen Kirchenwesens mit sich brachte. Graf Johann XVI. 1573—1603 hatte die Gestaltung des Kirchenwesens in die Hand des tüchtigen Superintendenten Hamelman gelegt, der seiner Aufgabe völlig gewachsen war. Infolge der vorzüglichen Politik der Grafen konnte sich die Orga-

---

Hamelmanns Quellen für dieselbe: JbGOldenburg 2 (1893), S. 95—134. — 90) Niemann, D. Abt Castus. D. Einführung d. Christentums im Lerigau: ib. 4, S. 87—43. — 91) G. Sello, D. Cistercienserkloster Hude b. Oldenburg. Oldenburg, Schulze. XI, 134 S., 9 Abb. M. 1,60. — 92) W. Hayen, D. Johanniter im Oldenburgischen: JbGOldenburg 4, S. 1—86. — 93) H. Oncken, Zu Heinrich Wolters v. Oldenburg: ib. S. 127-38. — 94) L. Schauenburg, Hundert Jahre oldenburgischer Kirchengesch. v. Hamelmann bis auf Cadovius

nisation ruhig weiter entwickeln, bis mit dem Tode Anton Günthers (1667) das Land teils an Dänemark, teils an Anhalt und die Grafen von Oldenburg fiel. Mit diesem entscheidenden Ereignisse bricht der Vf. ab. Was Sch. in diesem Rahmen bietet, ist eine geradezu unheimliche Menge von Details, die das Buch als Nachschlagebuch sehr geeignet erscheinen läfst, aber es dem Leser geradezu unmöglich macht, das Werk, zu dem noch ein 2. Band erscheinen soll, und die Sache selbst zu übersehen. Jedenfalls zeugt diese Mosaikarbeit aber von einem eisernen Fleifse und aufrichtiger Hingabe an den Gegenstand der Aufgabe. An die Seite dieser Kirchengeschichte können wir einen Aufsatz über die Wildeshausener Schulgeschichte stellen. Hierbei teilt Sello[95.96]) im Text seiner Darstellung einige wertvolle Aktenstücke mit, welche in das Kapitel des Kampfes der beginnenden, sehr besonnenen Gegenreformation gegen die Errungenschaften der mittleren Dezennien des 16. Jh. auf dem Gebiete des Schulwesens gehören. Erst um 1700 lenkte die Geschichte der dortigen Schule in ruhigere Bahnen ein. — Gehen wir nun auf einzelne Episoden der oldenburgischen Geschichte über, so verdient die Bearbeitung des unruhigen Lebens des Grafen Gerd von Oncken[97]) zuerst erwähnt zu werden. Der Vf. hat mit Zuhülfenahme aller Quellen, in deren Behandlung der junge Gelehrte Meister ist, diese sich überstürzenden Ereignisse beschrieben und entwirrt. Gerd war der Typus eines wüsten Stegreifjunkers und Piratenkapitäns, der aller Welt Feind und der Kaufleute Erzfeind war. Derselbe Mann, der früh verwaist und an fremdem Hofe aufgewachsen mit seinen Brüdern, von denen der älteste Christian König von Dänemark geworden war, lange in einem von beiden Seiten mit allen Waffen der List und Gewalt geführten Kampfe lag, der die Wohlthäterin seiner Jugend Herzogin Margaretha von Schleswig-Holstein schnöde ihres Witwengutes beraubte, er wird selbst zu guterletzt von den eigenen Söhnen aus dem Lande gejagt und findet nach allen seinen Fahrten zu Wasser und zu Lande, nach seiner rastlosen Arbeit mit dem Schwert als müder Pilger in Welschland den Tod. Aber so sehr der Adel, dem er gefährlich war, ihn hafste, so sehr die Städte ihn als den Strafsenschinder fürchteten und verfluchten, der Bauer, mit dem er zechte, dem er half und dem seine Heldenthaten und sein derber Humor imponierten, hing doch mit hingebender Treue an dem stattlichen und schönen Grafen Gerd und hielt sein Bild von Kind zu Kindeskind fest, so dafs man in einem 1557—60 von Münster gegen Oldenburg wegen Delmenhorst geführten Prozefs noch Bauern als Zeugen über Gerd vernehmen konnte. Ihre Aussagen bilden nun eine hervorragende Quelle über diesen merkwürdigen Mann. Auch heute ist Gerd als der feste Verteidiger holsteinischer Unabhängigkeit gegen Dänemark in Holstein noch nicht vergessen. Mit Recht aber hebt O. hervor, dafs Gerds zerfahrenes Treiben zu einer Zeit, wo es der besonnenen Politik der Cirksena gelang, in Ostfriesland eine Reichsgrafschaft zu gründen, Oldenburg unendlich geschadet hat.[98.99]) Die

---

(1573—1667). Bd. 1. Oldenburg, Stalling. 1894. XI, 487 S. M. 9. — **95)** Hamelmann wider Lipsius: JbGOldenburg 2 (1893), S. 185/6. (Aus Hamelmanns Chronik als Erwiderung auf Lipsius' Briefe über seinen unfreiwilligen Aufenthalt in Oldenburg Okt. 1586.) — **96)** G. Sello, Z. Gesch. d Schule in Wildeshausen im Herzogtum Oldenburg v. MA. bis in d. 18. Jh. nebst urkundlichen Beiträgen aus d. Jahren 1583 u. 1584: MGesDErz&Schulgesch. 4, S. 182—99. – **97)** × H. Oncken, Graf Gerd v. Oldenburg (1430—1500) vornehmlich im Munde seiner Zeitgenossen: JbGOldenburg 2 (1893), S. 15—84.— **98)** × id., E. englischer

Thatsache, dafs die deutsche Bewegung des Jahres 1848 allein in Oldenburg keine landständische Verfassung antraf, findet, wie ein ungenannter Vf.[100]) nachweist, seine Erklärung in der traurigen Einmischung ausländischer Interessen und Einflüsse (hier dänischer und russischer) in die inneren deutschen Angelegenheiten. — Zur Topographie der Hauptstadt des Landes, die heute blutwenig historische Gebäude aufweist, dienen in hervorragendem Mafse zwei Wortzinsregister von 1502—13, welche Oncken[101]) abdruckt und mit Erläuterungen versieht.[102]) Eine methodisch aufserordentlich interessante Arbeit hat W. Ramsauer[103]) geliefert, die als erster Versuch alle Anerkennung verdient, und der Nachfolger dringend und herzlich zu wünschen sind. Der Vf. hat nämlich auf Grund des öfter erwähnten Lagerbuchs des Drosten Jakob v. d. Specken von 1428, welches ein Gesamtverzeichnis der Güter und Gerechtsamen des Grafen von Oldenburg enthält, die Geschichte der Hofstätten im Oldenburger Ammerlande zu schreiben versucht, indem er die Besitzveränderungen, welche die Oldenburger (wöchentlichen) Anzeigen 1746—1895 regelmäfsig bringen, mit dem Lagerbuch verglich. Ausgehend von der Thatsache, dafs sich die Personen immer nach den Höfen nannten, kam er zu den methodischen Grundsätzen: 1. für den Fall, dafs die 1428 angegebenen Namen sich in unserer Zeit wiederfinden, ist es dieselbe Stelle wie 1428, nicht aber notwendig dieselbe Familie in männlicher Descendenz, da auch die in die Hofstelle Hineinheiratenden etc. den Namen derselben angenommen haben können. 2. Wenn aber die im Lagerbuch angegebenen Namen sich nicht nachweisen lassen, so wird in den meisten gröfsern Dörfern die Familie ausgegangen sein, in den kleineren Orten von 2 oder 3 Höfen kann aber unter Umständen dieselbe Familie trotz des veränderten Namens auf der Stelle geblieben sein. Der Vf. untersucht dann die einzelnen Hofstätten im Detail, eine Untersuchung, die hier nicht nachzuprüfen ist, die aber so interessante Resultate ergiebt, dafs man erstaunt ist, was bei einer solchen Arbeit herauskommt Von 8 im Lagerbuch aufgeführten Bauern finden sich zu Ederecht 1746 bis 1895 noch 6, von 5 in Ohrwege 4 u. s. w. Die Arbeit sei zur Nachahmung hiermit dringend empfohlen. Eine Sammlung kleinerer Aufsätze[104]) aus der im ganzen noch nicht allzu sehr durchforschten Geschichte des Jeverlandes bietet uns F. W. Riemann. Das vorliegende 1. Heft enthält 1. Das Testament des Fräuleins Maria vom 22./4. 1573, 2. die Geschichte der Weihnachtsflut von 1717, 3. eine reizende kleine Episode von 1761, in welcher erzählt wird, wie eine Handvoll preufsischer Soldaten die ganze Herrschaft Jever — damals anhaltinisch — zwingt, die hierher geflüchteten preufsischen Deserteure herauszugeben, zugleich aber den Nachweis des auch hier betriebenen schmählichen Soldatenhandels mit England für Nordamerika

---

Pafs für d. Grafen Gerd v. 1488: ib. 4, S. 44. (Aus d. engl. Urkk.-Werke: Ph. Rymer Foedera... London 1704—35. Tom. 5, P. 3.) — **99)** E. Liebesbrief d. Verlobten d. Grafen Anton Günther: ib. 3 (1894), S. 113/4. (Aus d. grofsherz. Centralarchiv. Absenderin ist d. Herzogin Sophie Katharina v. Holstein 1633. D. Brief ist e. kleines Poem.) — **100)** J., Z. Vorgesch. d. oldenburgischen Staatsgrundgesetzes (1815—48): ib. 2 (1893), S. 1—13. — **101)** H. Oncken, Z. Topographie d. Stadt Oldenburg am Ausgang d. MA.: ib. 3 (1894), S. 115—55. — **102)** R. Mosen, Graf Christophers Haus in d. Mühlenstrafse zu Oldenburg: ib. 2 (1893), S. 85—98. (E. kurze Gesch. d. Hauses, in d. sich jetzt d. Amtsgericht befindet.) — **103)** W. Ramsauer, Z. Gesch. d. Bauernhöfe im Ammerlande: ib. 4, S. 45—126. — **104)** F. W. Riemann, Kleine Aufsätze z. Gesch. Jever-

erbringt unter Beifügung des Vertrags und mit Erwähnung der weiteren Schicksale der Leute, und 4. schliefslich einen Aufsatz über das wunderbare Schicksal des Sophienstiftes und die Prinzessinnensteuer in Jever. Wunderbar in der That, dafs die Anfänge eines wohlthätigen Instituts mit einer von der ganzen Landschaft schwer empfundenen Belastung, der sogenannten Prinzessinnensteuer, verknüpft ist. Die Aufsätze sind durchweg auf guter historischer Grundlage aufgebaut und zeugen von verständiger Methode und Darstellung. Wünschen wir dem kleinem Unternehmen zu weiterer Fortsetzung Glück, da sie zur Kenntnis der Geschichte des Jeverlandes in weiteren Kreisen wohl beitragen können. Zum Schlufs sei erwähnt, dafs es Niemann[105]) uns nach Mitteilungen des Gymnasialdirektors Wolf in Mühlbach (Siebenbergen) sehr wahrscheinlich macht, dafs unter den nach Ungarn verpflanzten Sachsen auch mehrere Familien aus dem oldenburgischen Münsterlande sich befanden.

---

§ 34.

Sachsen und Thüringen.

M. Laue.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 43.)

Publikationen. *Urkunden.* Gestützt auf die Vorarbeiten des verstorbenen Vf. der vortrefflichen Geschichte Grimmas Chr. Gottl. Lorenz und des Bibliothekars B. Stübel hat Schmidt[1]) das Urkk.buch der Stadt und des Augustinerklosters Grimma sowie des Cistercienserklosters Nimbschen bearbeitet, in welchem, wenn auch — besonders für beide Klöster — viel, aber mangelhaft gedrucktes Material vorlag, nunmehr auf Grund der Quellen und kritisch gesichtet 503 Urkk. und Regesten aus den Jahren 1203—1482, 1287—1540, 1243—1536 und einige Nachträge verarbeitet sind. Den Schlufs bilden Register, Glossar und Siegeltafeln. Dabei sei auf zwei im NASächsG. als Nachtrag zum Urkk.buche des Klosters Nimbschen abgedruckte Urkk.[2]) aus den Jahren 1265—83 und 1268—85 hingewiesen. — Die nun nach verschiedenen Anläufen von anderer Seite, besonders den vorbereitenden Arbeiten von Zarncke glücklich von G. Erler[3]) veröffentlichte Matrikel der Universität Leipzig erscheint ebenfalls als eine Abteilung des Codex dipl. Sax. reg. und mufste sich als solche auf MA. und Reformationszeit beschränken. Darum ist als Abschlufs das Jahr 1559 angenommen worden,

---

lands. Heft 1. 18. Jh. Jever, Mettcker & Söhne. M. 0,50. — 105) Niemann, D. Sachsen in Siebenbürgen: JbGOldenburg 4, S. 139—40.

1) L. Schmidt, Urkk.buch d. Stadt Grimma u. d. Klosters Nimbschen. (= Codex diplom. Sax. reg. Haupttl. 2. Bd. 15.) Leipzig, Giesecke & Devrient. 4⁰. XXIV, 439 S. — 2) id., Nachträge z. Urkk.buche d. Klosters Nimbschen: NASächsG. 16, S. 307—10. — 3) G. Erler, D. Matrikel d. Universität Leipzig. Bd. 1. (= Codex diplomaticus Saxoniae regiae. Haupttl. 2. Bd. 16.) Leipzig, Giesecke & Devrient. 4⁰. XCVII, 752 S.,

jedoch eine Fortsetzung der Herausgabe an anderer Stelle bis in unser Jh. (mindestens bis 1809) beabsichtigt. Der vorliegende erste Band bringt nach einer äufserst gründlichen Einleitung über die Hss., Art und Form der Immatrikulationen, statistischen und historischen Schlüssen, die sich daraus für die Geschichte der Universität ziehen lassen, zunächst (meist in Regestenform) die 17 Urkk. für die Geschichte der Universität, die 'zur Matrikel seit alter Zeit gehörten', dann das Kalendarium und nun die Immatrikulationen, sowie die Relegierten und Exkludierten in den Jahren 1409—1559. Der 2. bereits in Druck befindliche Band soll die Matrikel der Artistenfakultät für dieselbe Zeit enthalten, ein Registerband die Publikation abschliefsen. Die Bedeutung der Edition wird in der Vorrede richtig als Fundgrube für Kultur-, Litteratur- und Kirchengeschichte nicht blofs Sachsens, sondern ganz Deutschlands charakterisiert.[4.5]) — Ferner hat uns das Berichtsjahr einen neuen Band der Thüringisch-sächsischen Geschichtsbibliothek gebracht, in welchem Mitzschke[6]) das Urkk.buch des Benediktinerklosters Bürgel, seines Tochterklosters Remse und der Stadt Bürgel in zehnjähriger Arbeit kritisch und gründlich bearbeitet hat. Das ganze Werk dürfte 3 Bände füllen, der gebotene erste umfafst 400 Urkk. und Regesten aus den Jahren 1133—1454. — Auch Dobeneckers[7]) Regesta Historiae Thuringiae sind die Frucht einer 11j. Arbeit, denn schon 1883 wurde die Herstellung eines Repertoriums Thüringischer Urkk. ihm übertragen, welche seinem unablässigen Fleifse in vorzüglicher Vollendung gelungen ist. Der bisher (1895) vorliegende erste Halbband bringt neben 1150 Regesten aus der Zeit von 500—1120 ein ungemein reiches kritisches und historisches Material, sodafs er — wie sicher das vollendete Werk — jedem Forscher auf dem Gebiete thüringischer Geschichte ein unentbehrliches Handbuch bleiben wird. Anzuführen sind hier ferner Nachträge zu früheren Urkk.publikationen. So fügt Stölten[8]) als Ergänzung zu Martins Urkk.buch der Stadt Jena eine Urk. vom 2. Februar 1362 hinzu und ist in der Lage, einige Irrtümer in dem genannten Werk zu verbessern.[9]) Zahn[10]) teilt in Regestenform eine Anzahl bisher noch nicht veröffentlichter Urkk. aus dem Stadtarchiv zu Aken mit aus den Jahren 1485—1677. — Ein Kopialbuch im Archiv der Ulrichskirche zu Magdeburg, welches 1542 entstanden ist, enthält 35 ohne zeitliche Ordnung abgeschriebene Urkk., die Altaristen betreffend, sowie 3 Schöffenurteile. Da die Originale verloren sind, giebt Hertel[11]) ihre Regesten, eine vom 27. April 1481, die nicht nur für die Geschichte der Ulrichskirche Wert hat, teilt er im Wortlaut mit. Dasselbe Buch enthält ein Verzeichnis der damals lebenden Altaristen, die Urkk. selbst sind aus den Jahren 1470—1536.

Quellen und Quellenkritik. Holder-Eggers[12.13]) scharf-

---

8 Tfln. — 4) × G. Wustmann, D. älteste Leipziger Urfehdenbuch 1390—1480: QGLeipzig 2. — 5) × D. Urkk. unseres Kirchturmknopfes: Aus d. Zwönitzthale No. 1. — 6) P. Mitzschke, Urkk.buch v. Stadt u. Kloster Bürgel. Tl. 1. (= ThüringSächsGBibl. Bd. 3.) Gotha, F. A. Perthes XXXVIII, 568 S., 1 Bl. |[Laue: DLZ. Sp. 1891 f.; KBGV. 43, S. 108; HZ. 77, S. 492.]| — 7) O. Dobenecker, Regesta diplomatica necnon epistolaria hist. Thuringiae. Halbbd. 1. Jena, G. Fischer. 4°. 240 S. — 8) H. O. Stölten, Berichtigung zu Martin, Urkk.buch d. Stadt Jena. Bd. 1, No. 276: ZVThürG. NF. 9, S. 734/8. — 9) W. Lippert, B. Schmidt u. O. Dobenecker, Berichtigungen u. Zusätze zu B. Schmidt, Urkk.buch d. Vögte v. Weida, Gera u. Plauen. Bd. 2: ZVThürG. NF. 9, S. 726—32. — 10) W. Zahn, Regesten d. Originalurkk. im städtischen Archiv zu Aken: GBllMagdeburg 30[2], S. 372—81. — 11) G. Hertel, E. Kopialbuch d. Ulrichskirche zu Magdeburg: ib. 30[1], S. 61—78. — 12)

sinnige Studien zu thüringischen Geschichtsquellen sind Vorarbeiten für seine Ausgabe der Sankt Peterschronik und der Reinhardsbrunner Annalen in den Monumenta Germaniae. Da diese in den späteren Thüringer Geschichtswerken, von denen ein Teil noch garnicht ediert ist, fast stets benutzt wurden, so bedeutet H.-E.s Arbeit zugleich eine kritische Sichtung der geschichtlichen Überlieferungen über unser Gebiet. Der Vf. behandelt 1. die thüringischen Landgrafengeschichten, 2. die Komposition der Chronik von Reinhardsbrunn und ihre verlorenen Quellen. Kriegs[14]) höchst mühsame Zusammenstellung über die vorhandenen Kirchenbücher in der Provinz Sachsen, in Thüringen und Anhalt bildet eine Ergänzung und Erweiterung zu einer 1889 von Hortzschansky erschienenen Arbeit, welche nur die Provinz Sachsen betraf, und stützt sich auf die Mitteilungen der Geistlichen in den behandelten Gebieten. Leider haben die Fürstentümer Reufs j. L. und das Herzogtum Sachsen-Meiningen dabei ihre Mitwirkung versagt. Die vorliegende Zusammenstellung bestätigt die Annahme, dafs in Mittel- und Süd-Deutschland früher Kirchenbücher erschienen sind als in Norddeutschland, und zeigt, dafs die wenigsten alten Kirchenbücher im Erzstift Magdeburg, die ältesten im Regierungsbezirk Merseburg zu finden sind. Hier ist das älteste das von Edersleben in der Ephorie Sangerhausen. Für das Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen bildet ein Vorbericht von Professor Einert die Einleitung. — Chroust[15]) teilt ein Schreiben des Geschichtschreibers F. Hortleder an Christoph v. Dohna aus dem Jahre 1615 mit.

Bibliographie. Für die Zusammenstellung der Litteratur unseres Berichtsgebiets konnte, wie alljährlich, auf die guten Vorarbeiten der einzelnen Vereinszeitschriften mit Dank zurückgegangen werden,[16-18]) von Zeit zu Zeit erscheinen die Litteraturzusammenstellungen in den MFreibergerAV. (zuletzt 1891) für dessen spezielles Gebiet,[19]) die als Ergänzung zu Heydenreichs Repertorium gedacht sind.[20-22]) Auch für diesen Jahrgang sind wieder einige neu erschienene Vereinspublikationen[23-25]) anzuführen und Festschriften[26.27]) namhaft zu machen. Am 1. Januar 1895 waren 100 Jahre verflossen, seit der cand. theol. Christoph Gottlieb Steinbeck zu Langenberg

---

O. Holder-Egger, Studien zu thüringischen Geschichtsquellen. I: NA. 20, S. 373—421. — **13)** id., Studien zu thüringischen Geschichtsquellen. II. III: ib. S. 569—637; 21, S. 235—97. — **14)** R. Krieg, Bestand u. Alter d. Kirchenbücher in d. Provinz Sachsen, d. Herzogtum Anhalt u. einigen thüringischen Staaten: NMThürSächsGV. 19¹, S. 1—95, 104—28. — **15)** A. Chroust, Zu Hortleders Geschichtswerk: NASächsG. 16, S. 310/5.

16) H. Ermisch, Übersicht über neuerdings erschienene Schriften u. Aufsätze z. sächs. Gesch. u. Altertumskunde: ib. S. 166—76, 340/7. — **17)** O. Dobenecker, Übersicht über d. neuerdings erschienene Litteratur z. thüring. Gesch. u. A.: ZVThürG. 11. — **18)** R. Jecht, Übersicht über d. neuere Litteratur z. Gesch. d. Lausitz: NLausitzMag. 71, S. 293/9. — **19)** H. Gerlach, Litterarische Umschau, d. heimatl. Gesch. betr.: MFreibergAV. 31, S. 129—39. — **20)** Litteraturbericht: ALandeskProvSachsen 5, S. 147—83. — **21)** M. D(ittmar), Litteratur: GBllMagdeburg 29², S. 406—10. — **22)** H(ertel), Litteratur: ib. 30², S. 388 f. — **23)** SchönburgGBll. Vjs. z. Erforschg. u. Pflege d. Gesch. im Gebiete d. Schönburgischen Rezefs- u. Lehnsherrschaften Jg. 1, H. 1/4. Waldenburg, E. Kästner. 1894/5. — **24)** Aus d. Zwönitzthale. (Hrsg. v. Löscher.) Beiträge z. Gesch. v. Zwönitz u. Umgegend. Hrsg. v. Erzgebirg-Zweigverein Zwönitz No. 1. Zwönitz, Dr. v. B. Ott. 20 S. — **25)** 1. JB. u. Mitteilungen VGreizerG. zu Greiz. Hrsg. v. Hertel u. E. Bartsch. Greiz, E. Schlemm. 20, LXIII S. M. 1,50. — **26)** Festschrift. D. Teilnehmern d. 4. Haupt-Verbandstages d. Feuerwehr-Verbandes d. Prov. Sachsen die Bürger d. Stadt Nordhausen. Nordhausen. 86 S. — **27)** Festschrift d. Magdeburger Liedertafel zu ihrer 75. Jubelfeier am 2. u. 3. März 1894. Magdeburg, Faber. 1894. VII, 127 S. M. 2. —

die 'Aufrichtig-Deutsche Volks-Zeitung' in Gera erscheinen liefs. Dem Jubiläumsblatt der Zeitung[28]) ist die erste Nummer in Faksimiledruck beigegeben. Sie enthält aufserdem eine Lebensgeschichte des Gründers, eine allgemeine Übersicht der Entwickelung des Zeitungswesens und die Geschichte der Zeitung bis zur Gegenwart. Wie sich in ihren Spalten die Geschichte der letzten 100 Jahre gespiegelt hat, zeigt ein besonderer Aufsatz am Schlufs. — Der Aufsatz von J. Schmidt[29. 29a]) über die Geschichte des 1819 auf der Burg Saaleck begründeten thüringisch-sächsischen-Geschichts-Vereins ist ein Ausschnitt aus seinem Aufsatz über das Museum für heimatliche Geschichte und Altertumskunde zu Halle a. S. (JBG. 17, II, 266[28]) und hebt besonders die Verdienste des Baukondukteurs A. A. Bergner hervor, der mit dem 'Unstrutvereine' 1817 den Grund zum heutigen Vereine legte.[30]) Der Freiberger Altertumsverein wurde 1860 begründet und machte es sich zum Zweck, Altertümer der Umgegend aufzusuchen und zu konservieren. Wie es kam, dafs das Freiberger Altertumsmuseum so schnell so viel Wertvolles erwarb, darüber geben Gerlachs[31]) 1860 auf seinen Entdeckungszügen gemachten und später ergänzten Tagebuchaufzeichnungen erwünschte Auskunft. Auch wird der wegen der 1853 an das Dresdener Altertumsmuseum geliehenen Freiberger Altertümer aus Rathaus und Dom mit dem SächsAV. am 4. Januar 1895 abgeschlossene Vertrag[32]) abgedruckt. — In Bitterfeld hat der dortige Kantor und Kirchenrendant Obst[33]) im Jahre 1892 eine städtische Sammlung für Heimatskunde errichtet, über deren Bestände 1893 (Bitterfelder Kreisblatt, No. 8[B], 14. Januar 1893) ein erster JB. erschien. Der jetzt herausgekommene zweite Bericht zeigt wieder eine stattliche Vermehrung. Hervorzuheben ist die Sammlung alter Ansichten und das damit verbundene Archiv, dessen älteste Urk. aus dem Jahre 1391 stammt. Lippert[34]) druckt den Katalog der kurfürstlichen Bibliothek in Wittenberg von 1437 ab, wie sie damals in zwei Kisten aufbewahrt wurde.[35]) Schmidt[36]) giebt die Geschichte des eigenhändigen Codex der Chronik Thietmars von Merseburg in der Dresdner Bibliothek und teilt ein darauf bezügliches Reskript Augusts von Sachsen vom 17. April 1563 mit. Schultze[37]) kann auf Grund einer hs. Eintragung auf einem in der Ponickauschen Bibliothek befindlichen Exemplare des 'Gründlichen Beweises . . . dafs das Königreich Böhmen Sr. Kgl. Maj. in Preufsen zustehe' Prof. Philipp von

---

28) Jubiläumsblatt d. Fürstl. Reufs-Geraer Zg., Tageblatt u. Anzeiger, gegründ. 1795 v. Christ. Gottl. Steinbeck . . . Gera, d. 1. Jan. 1895. Gera, F. Linz. 2⁰. 28 S., 4 Bl. (Nebst d. ersten Bl. d. AufrichtigDVolkzg. v. 1. Jan. 1795 als Faks.) — 29) Julius Schmidt, Z. Gesch. d. thüringisch-sächsischen Gesch.- u. Altertumsvereins: NMThürSächsGV. 19[1], S. 96—103. — 29a) Wolf, D. 50j. Stiftungsfest d. Gesellschaft: MGGOsterland 10[2] (1890), S. 196—209. (Am 26. Nov. 1888 in Altenburg gefeiert.) — 30) JB. d. königl. SächsAV. üb. d. 70. Vereinsjahr 1894/5. Dresden, W. Baensch. 38 S. — 31) H. Gerlach, Tagebuchs-Notizen v. J. 1860. Altertumswanderungen u. Forschungsreisen in Freiberg u. Umgegend z. Gründung d. Freiberger Altertums-Museums: MFreibergAV. 31, S. 117—23. — 32) Die d. königl. sächs. Altertumsverein in Dresden geliehenen wertvollen Freiberger Altertümer: ib. S. 124. — 33) E. Obst, Zweiter Bericht üb. d. städtische Sammlung zu Bitterfeld f. Heimatskunde u. Gesch. d. Kreises Bitterfeld. Bitterfeld, Selbstv. 45 S. ||Kirchhoff: ALandeskProvSachsen (1895), S. 182.|| (JB. 1 in: BitterfelderKreisbl. [1893], No. 8[B].) — 34) Wold. Lippert, D. älteste kursächsische Bibliothekskatalog a. d. J. 1437: NASächsG. 16, S. 135/9. — 35) × J. S. Kroschel, Beitrag z. Gesch. d. Programms nebst e. Verzeichnis d. seit 1839 in d. Programmen d. Arnstädter Gymn. erschienenen Abhandlungen. Gymn.-Progr. Arnstadt. S. 8/9. — 36) L. Schmidt, Z. Gesch. d. Dresdner Thietmarhs.: NASächsG. 16, S. 129—31. — 37) Walth. Schultze, E. Flugschrift über

Carrach als Vf. nachweisen. Mitzschke[38]) druckt einige lateinische Kalenderverse ab, die einem Brevier in der Schloſsbibliothek zu Löbichau bei Ronneburg entnommen sind. (Zusatz aus dem Anfang des 16. Jh.)[39-41]) Ebenfalls Mitzschke[42]) hat die Frage einer Untersuchung unterzogen, ob schon im Reformationszeitalter eine Art Kurzschrift wörtliche Aufzeichnung des Gesprochenen ermöglicht hat. An Stephan Roths Niederschrift der Predigten Luthers über das 1. Buch Mosis kommt er aber zum Resultat, daſs seine Nachschriften ohne besonderes Schriftsystem angefertigt wurden, ja vielmehr sofort ins Lateinische übersetzt mit den dort üblichen Abkürzungen im Gerippe festgehalten wurden.

Darstellungen. *Prähistorie.*[43.44]) Hirt[45]) bildet 27 Figuren prähistorischer Funde im Kreise Jerichow I ab und bespricht[46]) die allen La Tène-Funden der Magdeburger Gegend und in der Altmark gemeinsamen Bronzeblechohrringe. Rauch[47]) beschreibt die Urnen, welche von ihm auf einem durch Situationsskizze veranschaulichten Gräberfeld bei Helmsdorf im Mansfelder Seekreise aufgefunden worden sind.[48-55])

Zeitgeschichte. In seiner Abhandlung über den Ursprung des Germanennamens kommt Kossinna[56]) auf dem Wege der historischen Sprachforschung zu dem Resultate, daſs die Ausbreitung der Germanen von Norden her nach Thüringen und Sachsen bis etwa zur Unstrut und zum Erzgebirge vor das 4. Jh. v. Chr. fällt, die Besiedelung Thüringens südlich der Unstrut aber frühestens im 3. Jh. v. Chr. erfolgt sein kann. Dieses Ergebnis bestätigt sich ihm durch eine Untersuchung der archäologischen Verhältnisse Thüringens zur La Tènezeit.[57]) Nach Reichardts[58]) Darlegung ist als älteste Bevölkerung der meiſsnischen Lande eine germanische anzunehmen, die dann von den Sorben verdrängt wurde.[59.60]) Das Werk

---

d. Anrecht König Friedrichs II. v. Preuſsen auf Böhmen: ib. S. 134/5. — **38)** P. Mitzschke, Lateinische Kalenderverse in e. Löbichauer Hs.: MGGOsterland 10³ (1893), S. 347/9. — **39)** × E. Einert, E. aufgefundene Hs.: Arnstädt. Nachrichts- u. Intelligenzbl. (6. März ff.). — **40)** × Stammbücher im Besitze oberlausitzischer Bibliotheken: Vjs. Wappen-, Siegel-, Familienk. (1895⁸). — **41)** × C. Bl., Zu 'Stammbücher im Besitze oberlausitzischer Bibliotheken': DHerold 26, S. 168. — **42)** P. Mitzschke, Stephan Roth, e. Geschwindschreiber d. Reformationszeitalters. Berlin, H. Schumann. 20 S.

43) F. Moewes, Bibliographische Übersicht über deutsche Altertumsfunde für d. Jahr 1894: NachrDAFunde 6, S. 33—64. — **44)** G. Jacob, D. Gleichberge bei Römhild im Herzogt. Meiningen u. ihre vorgeschichtl. Bedeutung. 2. Aufl. Hildburghausen, F. W. Gadow & Sohn. IV, 98 S. M. 1. — **45)** Hirt, Metallgeräte v. d. Bronze- u. v. d. La Tène-Feldern d. 1. Jerichowschen Kreises, Provinz Sachsen: NachrDAFunde 6, S. 77—80. — **46)** id., D. Bronze-Ohrringe aus Urnen v. d. La Tène-Urnenfeldern im Magdeburgischen: ib. S. 87—90. — **47)** W. Rauch, Urnenfunde bei Helmsdorf, Mansfelder Seekreis: ib. S. 90/2. — **48)** R. Virchow & L. Feyerabend, D. Robrechtsche Schenkung. 1. D. arabische Hacksilberfund v. Meschwitz bei Bautzen: Jb. Ges. f. Anthrop. d. Oberlausitz 4 (1894), S. 219—28. — **49)** × R. Needon, 'Heidenschanzen' in Sachsen: LZgB. No. 57. — **50)** × × A. Götze, Menschenopfer im Bärenhügel bei Wohlsborn, Grofsh. S.-Weimar: VGAnthr. (1893), S. 142/6. — **51)** × × id., D. paläolitische Fundstelle v. Taubach bei Weimar: ib. (1892), S. 366—77. — **52)** × × id., Paläolitische Funde v. Weimar: ib. (1893), S. 327/9. — **53)** × id., D. Merowing. Altert. Thüringens: ib. (1894), S. 49—56. — **54)** × E. Schönau, Urnen-Fund: Aus d. Heimat (1895), No. 34. |[Reischel: ALandeskProvSachsen (1895), S. 158.]| — **55)** × × E. Krause u. O. Schwetensack, D. megalithischen Gräber Deutschlands. I. Altmark: ZEthnologie (1893), S. 105—40. |[Mertens: ALandeskProvSachsen 5, S. 161.]| — **56)** G. Kossinna, Über d. Ursprung d. Germanennamens: BGDS. 20, S. 296 f. — **57)** id., Über d. vorgeschichtl. Ausbreitung d. Germanen in Deutschland: KBlAnthr. 26, S. 110. — **58)** F. K. Reichardt, Versuch e. Gesch. d. Meiſsnischen Lande in d. ältesten Zeiten. Progymn.-Progr. Annaberg. 4⁰. 28 S. |[W. Lippert:

von v. Uslar-Gleichen[61]) ist auch an dieser speziellen Stelle anzuführen. Kapitel 5 füllt die Untersuchung: Waren Grafen von Winzenburg Landgrafen in Thüringen und Markgrafen in Meifsen? Ahrens[62]) gründliche Arbeit über die Wettinische Hauspolitik in den Jahren 1364—79, welche Lipperts 'Wettiner und Wittelsbacher' zeitlich fortsetzt, behandelt die Bemühungen der Söhne Friedrichs des Ernsthaften im Ringen gegen die kaiserlichen Ländererwerbungen, ihren 1372 beigelegten Konflikt mit Karl IV., die Erbverbrüderung mit Hermann von Hessen und den Erfurter Krieg von 1375. Ein Aufsatz von Wenck[63]) schildert die 1399 durch Stellvertretung vollzogene Heirat der Lucia Visconti, Tochter Bernabòs, mit dem jungen Landgrafen Friedrich den Einfältigen, Sohn Balthasars von Wettin, wie er nachweist, unter dem Zwange der Politik Galeazzos. Seine Darstellung geht dabei — aber gerade in diesem Punkte zu anderen Resultaten kommend — von einer Veröffentlichung Romanos[64]) aus, weifs aber dem Gegenstande infolge seiner intimen Kentnisse der deutschen Landesfürstenpolitik zur Zeit Wenzels neue und treffende Gesichtspunkte abzugewinnen. Die sich schliefslich standhaft gegen die Ehe weigernde Italienerin hat sich 1406 mit Graf Edmund von Kent verheiratet und seit 1408 noch 15 Jahre als Witwe in England gelebt. Löbe[65]) stellt die Ergebnisse neuerer Forschung über den Bruderkrieg zwischen Kurfürst Friedrich II. den Sanftmütigen und Herzog Wilhelm III. kurz zusammen. Von Schön[66]) sind mehrere Aufsätze über die Herren von Schönburg zu nennen. Gegen die Husiten ist von den Schönburger Herren Friedrich von Schönburg 1426 bei Aussig gefallen; Wilhelm von Schönburg trat, nachdem er wahrscheinlich in Gefangenschaft geraten war, auf die husitische Seite über. Die übrigen Schönburger Friedrich und Veit haben bis 1471 wiederholt gegen die Husiten gefochten. Schön[67]) macht ferner auf den Anteil Ernsts von Schönburg (geb. 1458) am Kriege in Flandern seit 1488 aufmerksam. Bei Grimberghen wurde er am 26. Januar verwundet und starb am 28. zu Vilvorde bei Brüssel. Eine von Löbe[68]) abgedruckte Rede Johann von Kitschers betrifft zwar in ihrem Inhalt nur das Verhältnis des Ordenslandes Preufsen zu Polen, ist aber von altenburgischem Interesse, da sie von einem Propst des St. Georgenstifts zu Altenburg gehalten ist. Hertel[69]) veröffentlicht 4 Briefe, welche 1513—20 von Magdeburg nach Zerbst gerichtet worden sind. Als Heiratsvermittler trat, wie Schön[70]) nachweist, Wolf von Schön-

---

NASächsG. 16, S. 328 f.]| — **59)** × A. Meiche, D. Urbevölkerung d. sächs. Schweiz ÜB&T. 18, No. 1, S. 112/4. — **60)** × F. Settegast, D. letzte Tirade d. Rolandsliedes u. d. Bezieh. dess. z. Thüringer Krieg v. J. 531: ZRPh. 18, S. 417—24. — **61)** Ed. Frh. v. Uslar-Gleichen, Gesch. d. Grafen v. Winzenburg. Nach d. Quellen bearb. Hannover, C. Meyer. XIV S., 1 Bl., 348 S., 2. Tab. M. 8. |[KBGV. 43, S. 107.]| — **62)** H. Ahrens, D. Wettiner u. Kaiser Karl IV. E. Beitrag z. Gesch. d. Wettinischen Politik in d. J. 1364—79. (= Leipz. Studien aus d. Gebiet d. Gesch. I².) Leipzig, Duncker & Humblot. XI, 103 S. M. 2,60. |[K. Wenck: NASächsG. 17, S. 205/8.]| — **63)** K. Wenck, E. mailändisch-thüringische Heiratsgesch. aus d. Zeit König Wenzels: NASächsG. 16, S. 1—42. (Auch separat erschienen: Dresden, W. Baensch.) — **64)** ×× G. Romano, Un matrimonio alla corte de' Visconti: AStLomb. 18 (1891), S. 601 ff. |[K. Wenck: HZ. 74, S. 141.]| — **65)** Löbe, V. Bruderkriege 1446—51: MGGOsterland 10² (1890), S. 155—77. — **66)** Th. Schön, D. Teilnahme d. Herren v. Schönburg am Hussitenkriege: SchönburgGBll. 1⁴. — **67)** id., Kriegsthaten e. Herrn v. Schönburg im 15. Jh.: ib. S. 186 f. — **68)** Löbe, Über e. v. d. Altenburgschen Stiftsprozefs Johann v. Kitscher an d. König Sigismund v. Polen in Petrikau 1512 gehaltene Rede: MGGOsterland 10⁴, S. 473—84. — **69)** (Hertel), Briefe aus d. Stadtarchiv zu Zerbst: GBllMagdeburg 30², S. 382/7. — **70)** Th. Schön,

burg 1524 auf, als er für Joachim von Brandenburg um Magdalena, Tochter Herzog Georgs von Sachsen, warb. Sie ist die Mutter des Kurfürsten Johann Georg von Brandenburg. Buchwald[71]) teilt im Auszuge die Briefe des Altenburger Amtsschreibers Franz Pehem an den Zwickauer Stadtschreiber Stephan Roth mit, deren Originale sich in der Zwickauer Ratsschulbibliothek befinden. Fischer[72]) zeigt die Stellung der beiden Stifter Magdeburg Halberstadt in der Zeit vom Tode Kardinal Albrechts 1545 bis zur Restitution des Erzbischofs Johann Albrecht 1550.[73]) Wittich[74]) berichtet nach Funden im Berliner Staatsarchiv über ein Versprechen Maximilians II. an Joachim II. von Brandenburg, dessen Sohn Sigismund einst als weltlichen Erbherrn der Stifter Magdeburg und Halberstadt anzuerkennen. Die gefundenen Notizen betreffen die Zeit 1548—66. Distel[75]) macht auf einen Druck in der Dresdner öffentlichen Bibliothek aufmerksam, welcher mit Mardochais kabbalistischen Betrachtungen aus dem Jahre 1575 in Zusammenhang steht. Über die Einflüsse der Kipper- und Wipperperiode auf die Münz- und Kulturzustände der schönburgischen Lande wird auszugsweise nach einem Vortrag des Diakonus Günther[76]) berichtet. Glaser[77]) behandelt eingehend und treffend die deutsche Reichspolitik des Herzogs Johann Casimir, des Sohnes Johann Friedrich des Mittleren, nach von ihm zuerst ausgenutzten Archivalien des Koburger Haus- und Staatsarchivs in der Unions-, Jülicher und böhmischen Frage. 47 der zu Grunde gelegten Schriftstücke sind am Schlusse abgedruckt. Die Schlacht bei Breitenfeld betrachtet nach lokalen Quellen auch in ihrer Wirkung auf die zumeist betroffenen Städte Düben und Eilenburg ein Aufsatz von Obst.[78]) Struck[79]) beleuchtet besonders die Stellung Wilhelms von Weimar zu Kursachsen auf dem Konvent zu Leipzig 1631, wo ihn Johann Georgs ablehnende Haltung zum Anschlufs an Schweden veranlafste, sein Schwanken infolge der Eroberung Magdeburgs und sein dadurch herbeigeführtes mehr abhängiges Verhältnis zu Schweden bis 1632. Über die Erstürmung der Elbfeste selbst seien in diesem Paragraphen nur Aufsätze von direkt lokalem Interesse namhaft gemacht. Der Streit zwischen Dittmar[80]) und Wittich[81]) wogt noch herüber und hinüber. Es handelt sich dabei um die von Wittich vertretene, von Dittmar bekämpfte Ansicht, dafs nicht Tilly, sondern die Verteidiger den Brand der Stadt veranlafst hätten. In diesem Sinne schildert (ohne Polemik) Wittich[82]) ausführlich die letzten Momente des

---

E. durch e. Herrn v. Schönburg vermittelte Heirat e. Vorfahren d. Deutschen Kaisers: SchönburgGBll. H. 2. — **71)** Buchwald, Altenburger Briefe aus d. Reformationszeit (1532—45): MGGOsterland 10³ (1898), S. 297—346. — **72)** Carl Fischer, D. Stifter Magdeburg u. Halberstadt im schmalkaldischen Kriege. Berliner Diss. Berlin, W. Ifsleib. 64 S., 2 Bl. — **73)** × K. Collmann, D. Teilnahme d. Herren Reufs am schmalkaldischen Kriege, ihre Ächtung u. Wiedereinsetzung: Unser Vogtland 2, S. 11—28, 61/9. — **74)** C. Wittich, Z. Politik d. Kaisers Maximilian II. u. d. Kurfürsten v. Brandenburg Joachim II.: GBllMagdeburg 30¹, S. 118—42; 30², S. 349—71. — **75)** Th. Distel, Zu Mardochais, Rabbis de Nelle, angeblicher Prophezeiung an Kurfürst August zu Sachsen (1575): NASächsG. 16, S. 132 f. — **76)** E. Bild aus dunkler Zeit: SchönburgGBll. 1, S. 138—90. — **77)** Heinrich Glaser, Politik d. Herzogs Johann Kasimir v. Koburg. E. Beitr. z. Vorgesch. d. 30j. Krieges: ZVThürG. NF. 9³·⁴, S. 403—616. — **78)** × × E. Obst, D. Schlacht bei Breitenfeld. Am 17. Sept. 1631: DelitzscherZg. 1 (22. Sept. 1894 ff.), No. 71 ff. — **79)** W. Struck, D. Bündnis Wilhelms v. Weimar mit Gustav Adolf. E. Beitr. z. Gesch. d. 30j. Krieges. Stralsund, Reg.-Dr. 158, LXXV S., 2 Bl. |[Wittich: NASächsG. 17, S. 213/7.]| — **80)** Max Dittmar, D. Zerstörung Magdeburgs im J. 1631. Offene Antwort an Herrn Prof. Dr. Wittich: GBllMagdeburg 29, S. 303—400. — **81)** C. Wittich, Noch

echt soldatischen Endes Dietrichs v. Falkenberg. Die Schrift von Volkholz[83]) ist gegen Wittichs Ansicht über die Zerstörung Magdeburgs gerichtet.[84]) Schön[85]) erinnert an einen Geldbeitrag, den Christian von Schönburg 1661 dem Kaiser gegen die Türken leistete, die von demselben Vf.[86]) angemerkten Vorstellungen der Herren von Schönburg wegen übermäfsiger Einquartierung in ihren Landen geschahen 1675/6.[87-89])

Fürsten. Auf 5 Stammtafeln hat Vater[90]) die Genealogie der sächsischen Herrscher in weiterem Sinne zusammengestellt, deren historischer Begleittext 47 Seiten füllt. Berücksichtigt sind gleichmäfsig die alten Markgrafen der Ostmark und von Meifsen, die alten Sachsenherzöge bis zu den Askaniern, Askanier, Wettiner, die Thüringer Landgrafen aus salischem Stamme und die Grafen von Henneberg.[91-94]) Mitzschke druckt einen urkundlichen Beleg für den Begräbnistag des Markgrafen Georg v. Meifsen ab, der demnach am 23. Januar 1492 in Pforte beigesetzt worden ist.[95-100]) — Otto Victor von Schönburg-Waldenburg, dessen Fürsorge für sein Land ein Aufsatz M.s rühmt, war am 1. März 1785 zu Waldenburg geboren, widmete sich besonders seit 1848, wo er ganz vom politischen Leben abtrat, der inneren Förderung seines weiten Besitzes, und starb am 16. Februar 1859.[101.102]) Eine kurze aber inhaltreiche Charakterskizze der heiligen Elisabeth, welche der bekannte Litterarhistoriker Vilmar 1842 in Hengstenbergs evangelischer Kirchenzeitung veröffentlicht hatte, wird nun, von D. C. A. Wilkens eingeleitet, gesondert herausgegeben.[103.104]) Einen in Privatbesitz befindlichen

---

einmal d. Zerstörung Magdeburgs: ib. 80[1], S. 79—117. — **82)** id., Über Falkenbergs Tod: ib. 30[2], S. 233—50. — **83)** Volkholz, Jürgen Ackermann, Kapitän beim Regiment Alt-Pappenheim 1631. Halberstadt, J. Schimmelburg. 88 S. M. 1. |[Hertel: GBllMagdeburg 30, S. 389.]| — **84)** × O. Klopp, Tilly, Gustav Adolf u. d. Zerstörung v. Magdeburg. (= Kathol. Flugschr. 'z. Wehr u. Lehr' No. 94.) Berlin, Germania. 44 S. M. 0,10. — **85)** Th. Schön, Leistung v. Türkenhülfe seitens d. Hauses Schönburg: SchönburgGBll. 1[4]. — **86)** id., Fürsorge d. Herren v. Schönburg für ihre durch Einquartierung fremder Truppen schwer geplagten Unterthanen: ib. 1, S. 117 f.]| — **87)** × E. Leidolph, D. Schlacht bei Jena. Jena, Frommann. VIII, 100 S. — **88)** × Rud. Holzapfel, D. Königreich Westfalen. M. bes. Berücks. d. Stadt Magdeburg. Auf Grund archival. Forschungen bearb. Magdeburg, F. W. Lichtenberg. IV, 196 S. M. 3. — **89)** × O. Geyer, E. Bismarck-Fahrt. Festschrift z. Erinnerung an d. Huldigungen d. Leipziger in Friedrichsruh. Leipzig, F. Cavael. 187 S. m. Abb. u. 2 Photogr. M. 5. — **90)** O. Vater, D. sächsichen Herrscher, ihre Familien u. Verwandten. Rudolstadt a. S., F. Mitzlaff. qu.-8°. VI, 47 S., 5 Tab. M. 5. |[DLZ. (1896), Sp. 345 f.]| — **91)** × F. Volger, D. Dynastengeschlechter Hohenzollern u. Wettin, ihre Abstammung u. ihre Stellung in d. deutschen Gesch. bis z. Ende d. 18. Jh. Altenburg, O. Bonde. 8 Bl., 178 S. M. 1,50. — **92)** × E. R. Freytag, D. Waffenruhm d. Ahnen d. sächsischen Königshauses: D. Kamerad 33, No. 16, S. 1/3. — **93)** × Hermann Steudener, Albrecht I., Herzog v. Sachsen (1212—60). (Aus: ZHarzV. 28.) Ing.-Diss. Halle. Halle, B. Angerstein. 2 Bl, 116 S. — **94)** × Friedrich d. Freidige zu Altenburg im J. 1295: LZg[B]. No. 158. — **95)** P. Mitzschke, D. Begräbnistag d. Markgrafen Georg v. Meifsen: NASächsG. 16, S. 181 f. — **96)** × Chr. Meyer, Z. Biographie d. Herzogs Albrecht v. Sachsen-Teschen: LZg[B]. S. 97/9. — **97)** × Alfr. v. d. Velde, Adrienne Lecouvreur u. Moritz v. Sachsen: N&S 69 (1894), S. 209—21. — **98)** × F. v. Köppen, König Albert u. d. Haus Wettin. Ill. v. Rich. Knötel. Leipzig, Geibel & Brockhaus. 148 S. — **99)** × M. Dittrich, E. neues Bildnis d. Kgs. Albert v. Sachsen: IllZg. 104, No. 2703. — **100)** × v. Schimpff, König Albert u. d. edle Waidwerk. 2. Aufl. Dresden, W. Baensch. V, 335 S., 1 Bildn. M. 6,50. — **101)** E. Wohlthäter d. Schönburgischen Lande: SchönburgGBll. 1, S. 1—11, 65—72. — **102)** × (C. Lamprecht), D. Andenken weiland Sr. Durchlaucht d. Fürsten Otto Friedrich v. Schönburg-Waldenburg gewidmet. Waldenburg, E. Kästner. 1894. 23 S. — **103)** A. F. L. Vilmar, D. hl. Elisabeth. Skizze aus d. christl. Leben d. 13. Jh. Gütersloh, Bertelsmann. 56 S. M. 0,60. — **104)** × Th. Steinmetz, D. Herzogin Dorothea Maria v. Weimar u.

Erlafs Herzog Ernst Augusts von Sachsen vom 13. März 1740 druckt Neumaerker ab.[105-108]) Sterns kurze Biographie der Herzogin Luise Dorothea von Gotha 1732—67 lehnt sich an das von J. v. d. Osten veröffentlichte Material an.[109-115]) Einige Nachträge zu Friedrichs, Herrn des Pleifsnerlandes, Geschichte, welche Löbe[116]) im Anschlufs an einen Aufsatz von Jäkel bringt, betreffen seines Vaters Heinrich Verlobung im Jahre 1266 und Tod im Jahre 1282.[117.118]) Die Persönlichkeit des Fürsten Leopold von Anhalt betrachtet vom militärischen Gesichtspunkt, besonders als Schöpfer der preufsischen Disziplin, ein populäres Schriftchen von v. Schroetter.[119-122]) Schmidt hält den Namen Gera für deutschen Ursprungs = Speerau, welcher zuerst ein Gebiet bezeichnete; in der ersten Hälfte des 12. Jh. erscheint auch eine Familie von Gera in Urkk., die im Anfang des 13. Jh. ausstirbt, eine zweite erscheint 1224—1319 und eine dritte vom 14. Jh. ab in Kärnten und Steiermark, sie ist in der zweiten Hälfte des 18. Jh. ausgestorben. Alle drei sind nicht identisch mit den Herren von Weida, deren in Gera residierender Zweig sich seit 1238 Vögte und Herren von Gera nannte. Über den Zusammenhang der Linien behält S. die Entscheidung seinen weiteren Nachforschungen vor.[123])

Genealogie. Löbe[124]) giebt einige seine frühere Forschungen ergänzende Mitteilungen zur Familiengeschichte der v. Flemingen, v. d. Gahna, v. Hagenest, v. Kitscher, Knut, v. Kohren, v. Zschadras und v. Dera. Von

---

ihre Beziehungen zu Ratke u. zu s. Lehrart. E. Beitr. z. Gesch. d. Ratichianismus: PädagogMag. H. 56. Langensalza, H. Beyer. 35 S. M. 0,50. — **105)** C. H. Neumaerker, Noch e. Erlafs d. Herzogs Ernst August v. Sachsen: ZVThürG. NF. 9, S. 684/6. — **106)** × R. Schmeifser, Karl August v. Sachsen-Weimar-Eisenach. Freuden- u. Trauertage. Blätter d. Liebe u. Verehrung auf d. Sarkophag ... Eisenach, H. Kahle. IV, 60 S., 1 Portr. M. 0,40. — **107)** × Karl August, Erbgrofsherzog v. Sachsen. E. Lebensbild. Weimar, H. Böhlau. 64 S., 8 Abb. — **108)** × Heidenheimer, D. Verlobung u. Vermählung d. Prinzessin Louise v. Hessen-Darmstadt mit d. Herzoge Karl August v. S.-Weimar: AHessGA. NF. 1 (1894), S. 451—65. — **109)** A. Stern, Herzogin Luise Dorothea v. Gotha: WIDM. 89 (Febr.), S. 567—81. — **110)** × H. Stemmler, Gedächtnisrede auf Herzog Ernst II. v. Sachsen-Koburg-Gotha. Gymn.-Progr. Ohrdruf, H. Lucas. 4°. 11 S. — **111)** × (Alfred, Herz. v. Sachsen-Koburg-Gotha), Herzog Alfreds grofse Seefahrt v. 1867/8. Frei u. gekürzt nach d. engl. Reisebeschreibung. Gotha, C. F. Windaus. 14 S. m. Bildn. M. 0,30. — **112)** × Erbprinz Bernhard v. Sachsen-Meiningen: IllZg. 104, S. 2704. — **113)** × A. L. Gotthelf Leimbach, Bericht üb. d. Feier d. silbernen Hochzeitsfestes d. ... Fürstenpaares am 10. u. 12. Juni 1894. Realschul-Progr. Arnstadt. S. 2/4. — **114)** × D. Vermählung d. Gr. Hermann III. v. Henneberg mit Elisabeth v. Brandenburg: HohenzollForsch. 8, S. 253/6. — **115)** × F. Volger, Herzog Ernst v. Sachsen-Altenburg. E. Bild s. Lebens u. s. milit. Laufbahn. Z. 50j. Militärdienst-Jubiläum ... 17. Aug. 1895. Altenburg, O. Bonde. 64 S. M. 0,20. — **116)** Löbe, E. Nachtrag z. Gesch. Friedrichs, Herrn d. Pleifsnerlandes: MGGOsterland 10 (1893), S. 352/5. — **117)** × E. Blume, Heinrich I., Graf v. Ascharien u. Fürst v. Anhalt. Köthen, O. Schulze. 67 S. M. 1. — **118)** × G. Stier, D. elf Synodal-Reden d. Fürsten Georg d. Gottseligen v. Anhalt gehalten im Dome zu Merseburg 1545—50. Eingeleit. u. übers. v. Dessau, P. Baumann. IV, 85 S. — **119)** v. Schroetter, Fürst Leopold v. Anhalt-Dessau. Mit 2 Abb. (= Eisenschmidts Büchersammlung f. Unteroffiziere u. Mannschaften. III, 9.) Berlin, R. Eisenschmidt. 60 S., 1 Portr. — **120)** × F. Streifsler, D. alte Dessauer. E. Thatenleben. (= Vaterländische Bücherei. Bd. 6.) Stuttgart, R. Bardtenschlager. 80 S. M. 0,50. — **121)** × Curt Bökelmann, Leopold I., Fürst v. Anhalt-Dessau. Biogr. Skizzen ... nebst e. Anzahl Briefe. Leipzig, C. Jacobsen. 78 S. M. 1,50. — **122)** × W. Hosäus, Heil Askanien! Heil Wettin! Dramat. Szene z. feierl. Begrüfsung ... d. Prinzen Eduard v. Anhalt u. Frau ... Prinzessin v. Sachsen-Altenburg. Dessau, C. Dünnhaupt. 14 S. M. 0,50. — **123)** Berth. Schmidt, D. Herren u. Ritter v. Gera: ZVThürG. NF. 9, S. 667—77. — **124)** Löbe, Nachträge z. Gesch. einiger d. ausgestorbenen Adelsfamilien d. Osterlandes: MGGOsterland

der Geschichte des Geschlechts v. Köckritz interessiert hier der ganze erste Teil, worin die Geschichte des Geschlechts, von der ersten urkundlichen Erwähnung 1209 bei Weida im Vogtland bis 1512 gegeben werden.[125-130]) Die mitgeteilten Daten aus dem Kirchenbuche zu Naumburg beziehen sich auf eine Anzahl adliger Familien in der ersten Hälfte des 18. Jh.[131]) — Lehfeldt knüpft an die Person des 1503 nachgewiesenen Vertreters der Saalfelder Altarwerkstatt Meister Valentin Lendenstreich an und stellt einige Nachrichten über andere Träger des Namens, in gleicher Weise zu einem Beitrag zur thüringischen Familien- wie zur Kunstgeschichte zusammen.[132]) Eine Untersuchung Wertners[133]) beschäftigt sich mit der urkundlichen Geschichte des 1192 zuerst erwähnten Geschlechtes der Haholdinger. Von ihm behauptet der Chronist Simon v. Kéza, dafs es aus Meifsen eingewandert sei, was sich aber nicht bestimmt bejahen oder verneinen läfst.[134.135])

Heer.[136]) H. Schmidt druckt aus dem Sondershäuser Saalbuch das Waffeninventar der Burg zu Arnstadt im Jahre 1428 ab und aus derselben Quelle das 'Schutzgeret' zu Sondershausen im Jahre 1430.[137-139]) Zur Geschichte der Grands Mousquetaires in der sächsischen Armee werden einige Notizen aus dem Nachlasse A. v. Minckwitz' abgedruckt.[140-142]) Durch spätere Nachträge vervollständigte Klenck die täglichen Aufzeichnungen während des Krieges 1870/1, sie erzählen den Anteil der 1. Eskadron des Garde-Reiter-Regiments.[143]) Sehr anschaulich schildert Hecker die Erlebnisse eines Oberjägers beim 2. sächsischen Jägerbataillon, ernste und heitere Stunden eines einzelnen Soldaten in der sächsischen Armee bei St. Privat, Beaumont, Sedan und vor Paris.[144.145]) Die Regimentsgeschichte

---

10⁴, S. 485—532. — **125)** D. v. Köckritz, Gesch. d. Geschlechtes v. Köckritz v. 1209 bis 1512. Nach urkundl. Quellen zusammengest. Mit 31 Lichtdr., 2 Stammtfln., 1 Ahnentfl., 1 Siegeltfl. u. 1 Besitzkarte. Breslau, J. Max. XVIII, 488, 55, XXVI S., 33 Tfln., 3 Tab., 1 Kte. — **126)** × A. v. Zedtwitz, (D. Wappen d. im Königreich Sachsen blühenden Adelsgeschlechter: Fürsten u. Grafen v. Schönburg, v. Seelhorst:) Dresdener Residenz-Kalender f. 1895, S. 177—87. — **127)** × E. Frh. v. Friesen, Stammbaum d. Herren, Freiherren u. Grafen v. Friesen. Dresden. 1894. qu.-2⁰. 1 Bl. — **128)** × Fr. C. Frh. v. Guttenberg, Regesten d. 'Geschlechtes v. Blassenberg' u. dessen Nachkommen: AGOberfranken 29, S. 1—164. — **129)** × (H. O.) Stölten, Erbaulich-patriot. Bilder aus d. Tümplingschen Geschlechtsgesch. Jena, G. Neuenhahn. 1893. 53 S. — **130)** id., Neue Bilder aus d. Tümplingschen Geschlechtsgesch.: CamburgerWBl. 62 (1894), No. 46—52. — **131)** Aus d. Kirchenbuche d. St. Wenzelskirche zu Naumburg a. S.: DHerold 26, S. 162 f. — **132)** S. Lehfeldt, Über d. thüringische Familie Lendenstreich: ZVThürG. NF. 9. S. 659—64. — **133)** M. Wertner, D. Haholdinger, e. sächsisches Geschlecht in Ungarn: UngR. 14⁸, S. 389—423. — **134)** × Alw. Bergmann, D. alte Freiberger Geschlecht d. Monhaupt als Besitzer v. Ostra b. Dresden: ÜB&T. (15. Jan. 1894). — **135)** × A. & Th. Michael, Familienbuch. Chronik d. Familie C. G. Michael aus Oberfriedersdorf bei Neusalza in d. sächs. Oberlausitz. 2. Ausg. Als Ms. gedr. Zittau. 1894. 8⁰. 33 S. — **136)** W. Lippert, D. älteste Geschützwesen d. Wettiner: LZgB. No. 46, S. 182/4. — **137)** H. Schmidt, Verzeichnis d. Geschützes auf d. Burg zu Arnstadt: ZVThürG. NF. 9, S. 680. **138)** id., Inventarium u. 'Schutzgeretes' zu Sondershausen: ib. S. 681/3. — **139)** × C. A. Ofsbahr, D. Fürstl. Zeughaus in Schwarzburg. Rudolstadt, Müller. 3 Bl., 216 S., 1 Bl. M. 5. — **140)** A. v. Minckwitz, D. Grands Mousquetaires: NASächsG. 16, S. 315—23. — **141)** × M. Lilie, Fürst Blücher u. d. sächsische Garde: LZgB. S. 297/9. — **142)** × R. Dahlinger, Heldenthaten d. 12. Armeecorps im Kriege 1870/1. Leipzig, K. Weifsleder. 21, IX S. M. 0,50. — **143)** W. v. Klenck, 1870/1. Kriegstagebuch d. 1. Eskadron d. königl. sächs. Garde-Reiter-Regiments. Dresden, W. Baensch. IV S., 1 Bl., 103 S., 1 Tfl., 1 Erl.-Bl., 2 Kt. M. 4. — **144)** A. Hecker, Ernstes u. Heiteres aus d. Kriegstagebuche e. sächsischen Oberjägers 1870/1. Dresden, Warnatz & Lehmann. 109 S., 1 kl. Bl., 2 Bl. Facs. M. 2,60. — **145)** × Max Diettrich, Z. Regimentsheft d. 104er. I. Prinz

der Zwanziger sei deshalb hier angeführt, weil diese Truppe, wenn sich auch ihr Bestand aus der Provinz Brandenburg rekrutiert, seit 1867 in Wittenberg garnisoniert und so mit der Provinz Sachsen verwachsen ist.[146.147] — Die Geschichte des 4. thüringischen Infanterie-Regiments No. 72, welches in Torgau steht, geht bis 1859 zurück. Gelegentlich der 25. Wiederkehr des Schlachttages von Vionville hat v. Mülmann einen Auszug wohl aus Fabricius' 1879 erschienenen gröfseren Regimentsgeschichte verfafst.[148.149] — Der zweite Teil, welcher die Geschichte des anhaltischen Infanterie-Regiments nunmehr abschliefst, erzählt die Geschicke des Regiments seit 1863 bis zur Gegenwart, besonders seinen Anteil an den Feldzügen 1866 und 1870.[150–151]

Recht und Verwaltung.[152] Neubauer veröffentlicht als Seitenstück zu der in MVAnhaltG. 7[4] begonnenen Herausgabe des ältesten Schöffenbuchs der Stadt Zerbst das Schöffenbuch der Nachbarstadt Aken, wovon im vorliegenden Heft die Hälfte, von 1265—1347 reichend, abgedruckt ist. Der nächste Jahrgang soll den Rest bringen, eine Besprechung der Stadtbücher und ihre Verwertung für Namensforschung und Handwerksgeschichte.[153] Drei Magdeburger Schöppensprüche aus dem Jahre 1490 und 1493 teilt Kretschmann aus einem Codex der Leipziger Ratsbibliothek mit.[154.155] Über ein durch Pappenheim schon 1631 vermitteltes Gesuch an den Kaiser, den Schöffenstuhl in Magdeburg wieder aufzurichten, handelt Dittmar. Dieses Bittgesuch ist nicht in des Kaisers Hände gelangt, auch der bis 1646 noch öfter wiederholte Versuch hat kein Resultat gehabt, mit dem Jahre 1631 ist der magdeburgische Schöppenstuhl eingegangen.[156] — Meifsner gewinnt aus den Einnahmekapiteln der Stadtrechnungen 'Vom Unfuge' eine Übersicht über die zum Schutze der Einzelnen in der Stadt Altenburg während des MA. verhängte Polizeistrafen.[157–160]

Münzen. Stenzel stellt eine chronologische Beschreibung von 87

Friedrich August u. s. sächsisches Infanterie-Regiment No. 104. II. D. Regiment d. Prinzen Friedrich August 1870/1: ZwickauerWBl. No. 120B.3, 121B.4. — **146)** G. H. Kirchhof u. Brandenburg I, D. Infanterie-Regiment Graf Tauenzien v. Wittenberg (3. Brandenburgisches) No. 20. 2. Aufl. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. VI, 435 S., 2 Tfln. — **147)** × Dalitz, D. Magdeburgische Füsilier-Regiment No. 36 seit s. Entstehung bis z. J. 1886. E. Beitr. z. Armeegesch. I. A. d. Reg. bearb. M. e. Nachtr. 1886—95 umfassend. 2. Aufl. M. 2 Pl. u. 7 Sk. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. X, 364 S. M. 7,50. — **148)** v. Mülmann, Auszug aus d. Gesch. d. 4. Thüring. Infanterie-Reg. No. 72. 3. Taus. Torgau, P. Schultze. 30 S., 1 Bl., 1 Tfl. — **149)** × Model, Gesch. d. königl. preufs. Magdeburg. Jägerbataillons No. 4. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. VIII, 348 S. m. 5 Textst. M. 6. — **150)** Küster, Gesch. d. Anhalt. Infanterie-Reg. No. 93. Auf Veranl. d. kgl. Reg. bearb. 2. Tl. M. 1 Titelb., 1 Fahnen- u. 1 Uniformbilde. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. X, 280 S., 6 Tfln., 1 Portr., 1 Kt. M. 7,50. — **151)** × v. Hagen, Gesch. d. 5. Thüring. Infanterie-Regiments No. 94. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. 81 S. — **152)** M. Luther, D. Entwickelung d. landständigen Verfassung in d. wettinischen Landen (ausgeschlossen Thüringen) bis z. J. 1485. Ing.-Diss. Leipzig. Leipzig, F. Peter. 59 S., 1 Bl. — **153)** Neubauer, D. Schöffenbücher d. Stadt Aken: GBllMagdeburg 30[2], S. 251—328. — **154)** C. Kretschmann, Magdeburger Schöffensprüche: ib. 29, S. 227—31. — **155)** Th. Distel, Sechs Leipziger Schöppenurtel in e. Ehebruchssache nach Freiburg 1608/9: ZStrafr. 15, S. 562/3. — **156)** Max Dittmar, D. erste Versuch z. Wiedererrichtung d. magdeburgischen Schöffenstuhls nach d. 10.—20. Mai 1631: GBllMagdeburg 30[1], S. 158—84. — **157)** Meifsner, Polizeistrafen im MA.: MGGOsterland 10[2] (1890), S. 126—54. — **158)** × Th. Distel, Harte Strafe für e. Unterlassungssünde d. Leipziger Geistlichen Aug. Peter Hesse 1589: ZKirchenr. S. 381 f. — **159)** × id., Z. Mündigkeit in Sachsen a. L. (1537, 1541): ZSRG. 16, S. 216. — **160)** × A. Human, Konfirmation d. Centgerichtes Römhild durch Kaiser

in der Zeit von 1746—93 für Zerbst geschlagene Münzen und Medaillen zusammen.[161.162])

Land. Königreich Sachsen.[163-166]) Nach älteren Drucken berichtet Dost über zwei Gesundbrunnen des 18. und 17. Jh. im sächsischen Erzgebirge, zu Hohenstein und zwischen Lösnitz und Niederzwönitz.[167.168]) Derselbe Vf. veröffentlichte fünf Ergänzungen zu früheren Zusammenstellungen von Leonhardi, Pinther und Herzog und führt 22 wüste Marken im Schönburgischen auf, 8 darunter waren bisher unbekannt.[169]) — Distel macht in seinen Findlingen für die Schönburger Geschichte Mitteilungen aus dem Testamente Ernsts von Schönburg zu Glauchau († 1489), ermittelt einen Pfarrer F. Wegener, der 1536 zu Geris d. i. Jerisau starb, und erzählt von einer Hirschgeweihschenkung Kursachsens an das Haus Schönburg im Jahre 1602.[170]) Weitere Findlinge beziehen sich auf Ernst d. J. von Schönburgs († 1534) Testament, vorreformatorische Geistliche im Schönburgischen und Wolf von Schönburg 1571; auch giebt er einige Notizen zur Schönburger Kartographie.[171]) Im Jahre 1406 kauften die Schönburger die Grafschaft Hartenstein, welche ihnen schliefslich auch die Würde der deutschen Reichsgrafen verschaffte. Kannegiefser giebt eine kurze Geschichte der Grafschaft und erzählt die vielfachen Verwickelungen des Erwerbs, welche erst 1442 endgiltig abgeschlossen wurden.[172])

Thüringen. Aus Regels fleifsigem Handbuch über Thüringen ist für unsere Zwecke von besonderer Wichtigkeit Buch 2 des zweiten Teiles. Es behandelt Vorgeschichte und Geschichte Thüringens in zusammenfassender Darstellung, schildert die heutige Bevölkerung nach Sitte, Wohnung und Kleidung, sammelt Sage, Dichtung und Volkslied und enthält im 6. Abschnitt einen Aufsatz über die Sprache von L. Hertel. Auch Buch 1 bringt über frühere und heutige Pflanzen- und Tierverbreitung manche historisch wertvolle Notiz.[173.174]) — Hertzberg weist kurz auf die von der Sage oder von historischer Erinnerung ausgezeichneten Stellen der thüringischen und sächsischen Saale hin.[175]) — Mitzschke zeigt an der Hand der Karte des Thüringer Waldes, dafs der Rennsteig, der 1649 zuerst von den Gothaer Hofkreisen zur Merkwürdigkeit erhoben wurde, dem Volke

---

Maximilian a. 1498: SchVMeiningG. H. 18, III. — **161)** Stenzel, Münzen u. Medaillen Fürst Friedrich Augusts u. Fürst Johann Georgs II.: MVAnhaltG. 7², S. 73—100. — **162)** × Stenzel u. Höfken, Einige Thüringer Hohlpfennige: ABracteatenkunde 3, S. 104/6. — **163)** O. Lungwitz u. F. M. Schröter, Landeskunde d. Kgr. Sachsen. 3. Aufl. Breslau, F. Hirt. 32 S. M. 0,30. — **164)** E. R. Freytag, Kursachsen in d. volkstümlichen Litteratur d. 7j. Krieges: LZgB. No. 56, S. 221/3. — **165)** H. Gebauer, Bilder aus d. sächsischen Berglande, d. Oberlausitz u. d. Ebenen an d. Elbe, Elster u. Saale. (= Unser deutsches Land u. Volk.) Leipzig, O. Spamer. X, 582 S. M. 2,40. (Titel-Aufl. v. 1888.) — **166)** F. Schneider, D. Poesie d. Erzgebirges: LZgB. No. 8. — **167)** G. Dost, Zwei alte Heilquellen im sächsischen Erzgebirge: SchönburgGBll. 1, S. 181/6. — **168)** × D. Hungersnot in d. Jahren 1771/2: Aus d. Zwönitzthale No. 1. — **169)** G. Dost, D. wüsten Marken im Schönburgischen: SchönburgGBll. 1⁴, S. 193—204. — **170)** Th. Distel, Allerlei Findlinge: ib. S. 119f. — **171)** Th. Schön, Fürsorge d. Herren v. Schönburg, für ihre durch Einquartierung fremder Truppen schwer geplagten Unterthanen: ib. H. 2. — **172)** C. H. Kannegiefser, D. Übergang d. Grafschaft Hartenstein an d. Haus Schönburg: ib. 1, S. 135—50. — **173)** Fr. Regel, Thüringen. E. geograph. Handbuch. Tl. 2: Biographie. Buch 1: Pflanzen- u. Tierverbeitung; 2: D. Bewohner. M. 100 Abb. im Text. Jena, G. Fischer. 2 Bl., XVI, 840 S. — **174)** Wanderungen durch Thüringen. Ill. v. W. Anton u. P. Greeff. (In 10 Heften.) Naumburg, A. Schirmer. à Heft M. 1,50. — **175)** Gustav Hertzberg, D. hist. Bedeutung d. Saalethales: Njbll. hrsg. v. d. Hist.

noch lange ein Pfad wie andere blieb. Erst auf der homannschen Karte von 1743 wird er auf der kurzen Strecke von Blasienzelle bis Steinheid eingezeichnet, 1811 für eine gröfsere Strecke ausgedehnt, von Hörschel bis Blankenstein hat ihn erst 1830 Major Pläncken festgehalten und 1862 A. Ziegler in weitesten Kreisen bekannt gemacht.[176-178])

Anhalt.[179.180]) Meyers Mitteilungen betreffen die Jagdburg Siptenfeld, die Klöster Thankmarsfeld und Hagenrode und die Burgen Erichsburg und Heinrichsburg.[181])

Provinz Sachsen. Danneil giebt über den Kreis Wolmirstedt Nachrichten und zwar über die 57 jetzigen und etwa 100 früheren Orte des Kreises.[182.183]) — Jacobs bildet eine Karte aus dem Jahre 1711 in den Grenzakten der fürstlichen Kammer zu Wernigerode ab, welche die Grenze des Wernigeroder Gebiets um den Brocken gegen Braunschweig darstellt und giebt erläuternde Anmerkungen dazu.[184]) — Zahn behandelt die prähistorischen Bewohner der Altmark und die Frage, wer die jetzigen Ansiedelungen angelegt hat.[185])

Klöster und Kirchen.[186]) Pätzold hat hauptsächlich mit Benutzung von Mitzschkes Urkk.buch des Klosters Bürgel, von dem er auch den bisher noch nicht gedruckten 2. und 3. Teil eingesehen hat, eine Geschichte des 1143 gegründeten, 1543 an die Herren von Schönburg übergegangenen Nonnenklosters Remse geschrieben.[187-192]) — Mitzschke macht auf drei Urkk. 1260, 1263, 1263 im Staatsarchiv zu Weimar aufmerksam, welche das Nonnenkloster in Bachra betreffen, über dessen spätere Schicksale nichts zu ermitteln, höchstens eine Identität mit dem 1294 zerstörten Rastenberg zu vermuten ist.[193]) — Löbe teilt drei Schriftstücke aus dem Jahre 1523 mit, welche die Geschichte des Nonnenklosters zu Altenburg betreffen.[194]) — Schmidt

Komm. d. Prov. Sachsen No. 19. Halle, O. Hendel. 55 S. — **176)** P. Mitzschke, D. Rennsteig als Merkwürdigkeit d. Thüringer Waldes u. d. Spezialkarten v. Thüringen: GothaischesTagebl. 48 (14. März 1896), No. 63. — **177)** A. v. B., Bilder aus d. Eisenacher Kreis. Eisenach, H. Kahle. III, 143 S. m. 11 Tfln. M. 2. — **178)** × M. Kleemann, Programm z. Neubearbeitung d. Landeskunde d. Herzt. Sachsen-Meiningen: SchVMeiningG. 184/94. — **179)** H. Wäschke, Abrifs d. anhaltischen Gesch. Dessau, P. Baumann. 99 S. M. 1,20. — **180)** K. Ströse, Kleine Heimatkunde d. Herzogt. Anhalt. Gera, Th. Hofmann. 1893. 16 S., 2 Kt. M. 0,30. — **181)** K. Meyer, E. Königsburg, zwei Klöster u. zwei Herrenburgen d. anhaltischen Harzes: Bll. Handel, Gewerbe u. soz. Leben No. 38/9 (1894), S. 301 f., 309 f. |[Maenfs: ALandeskProvSachsen 5, S. 171.]| — **182)** F. Danneil, D. Kreis Wolmirstedt, H. 1/7. (= Beitrag z. Gesch. d. magdeburg. Bauernstandes. Tl. 1. H. 1/7.) Halle, C. A. Kaemmerer. S. 1—224, 1 Kt. à Heft M. 0,50. |[Hertels: GBllMagdeburg 30, S. 389.]| — **183)** × C. Lehrmann u. L. Müller, Heimatskunde d. Kreise Aschersleben, Kalbe, Oschersleben u. Wanzleben. E. Führer durch d. Heimat u. ihre Gesch. u. Sage. M. 1 Kt. Stafsfurt, R. Weicke. 80 S. |[Reischel: ALandeskProvSachsen 5, S. 172 f.]| — **184)** E. Jacobs, Z. geschichtl. Ortskunde d. Brockengebiets: ZHarzV. 38. |[Kirchhoff: ALandeskProvSachsen 5, S. 169 f.]| — **185)** W. Zahn, D. Besiedlung d. Altmark: Bll. Handel, Gewerbe u. soz. Leben (1894), S. 248 f., 249 f. |[Maenfs: ALandeskProvSachsen 5, S. 180.]| — **186)** Rud. Löbe, Nachrichten üb. d. ältesten Einkünfte u. Rechte der d. Kloster Eisenberg inkorporierten Marienkirche zu Zwickau: MGVEisenberg H. 10, S. 36—40. — **187)** W. Pätzold, Gesch. d. Klosters Remse. Nach urkundl. Quellen bearb.: SchönburgGBll. 2[1/2]. (S.-A.: Glauchau, A. Peschke. 40 S.) — **188)** × Z. Gesch. d. Klosters Remse: SchönburgTagebl. (1894), No. 68. — **189)** × H. Möbius, Für unsere Mufsestunden 14. (Kloster Altzelle): SächsSchulZg. No. 10/2. — **190)** × B(ühring), D. Walpurgiskloster v. Arnstadt in Gesch. u. Sage: Arnstädt. Nachrichts- u. IntelligenzblB. No. 110. — **191)** × id., Moderne Barbaren. Erinnerungen an Kloster Georgenthal: ib. No. 258 (28. Oktober 1894). — **192)** × C. Gotter, D. Klosterruine Paulinzelle, e. Denkmal romanischer Architektur Thüringens: ThüringMBl. 3, S. 2/4, 19—22. — **193)** P. Mitzschke, D. Kloster in Bachra: Eckarts-

druckt eine Urk. vom 14. Mai 1474 ab, wonach das bisher am Trinitatissonntage gefeierte Weihefest des 1193 gegründeten Klosters Mildenfurth bei Weida auf den Sonntag vor St. Martin verlegt wurde.[195.196]) — Mitzschke teilt den lateinischen Text der auch sonst in ähnlicher Fassung überlieferten Gründungslegende des Klosters Bosau bei Zeitz aus einer Hs. der königlichen Bibliothek zu Erfurt (erste Hälfte des 14. Jh.) mit.[197]) — Ein Ort Hedersleben a./Selke wird 1136 zuerst urkundlich erwähnt und gehörte zur Grafschaft Anhalt, 1253 wurde daselbst von A. und L. v. Hakeborn ein Cistercienserkloster gegründet, dessen Geschichte Dümling an der Hand der bekannten Urkk.sammlung und mit Benutzung der Gemeinde-, Kloster- und Pfarrakten besonders des Kopialbuches des Klosters (die bezüglichen Originalurkk. sind übrigens erhalten) bis 1810, als die westfälische Regierung das Kloster einzog, geschrieben hat. Angehängt ist ein Bericht über die ferneren Schicksale des Ortes bis zur Gegenwart.[198]) — Dittmar veröffentlicht eine Anzahl Aktenstücke aus den Jahren 1628/9, welche sich auf die Rekatholisierung des Klosters Unserer lieben Frau in Magdeburg beziehen.[199-202]) — Müllers Ausführungen in seinen Vorträgen 6—9 über das sächsische Kirchenwesen betreffen Gottesdienste, das geistliche Amt, Seelsorge und Kirchenvermögen.[203-208])

Universitäten und Schulen. Gefs zeigt, wie die etwa 1502 neubegründete Wittenberger Universität (seit 1506 auch die zu Frankfurt a. O.) der Leipziger, an der allmählich manche Mifsstände bemerkt wurden, Abbruch that und was zur Besserung der Verhältnisse geschah. Daran knüpfen sich Schilderungen mancher Beziehungen und Unterschiede zwischen Wittenberg und Leipzig, bis die Disputation Luthers mit Eck die Feindschaft offen entflammte, was besonders nach Mosellans Tode 1524 für Leipzigs Ansehen während Georgs Regierung verhängnisvoll wurde.[209-211])

bergaerWBl[B]. 40, No. 23 (22. März 1895). — **194)** Löbe, E. Beitr. z. Gesch. d. Nonnenklosters in Altenburg: MGGOsterland 10, S. 355/9. — **195)** B. Schmidt, D. Weihefest d. Klosterkirche zu Mildenfurth: ZVThürG. NF. 9[3/4], S. 677/9. — **196)** × A. F. Völkel, D. Kloster Mildenfurth: Unser Vogtland 2[5], S. 168—72. — **197)** P. Mitzschke, D. Legende v. d. Gründung d. Klosters Posa (Bosau): MGGOsterland 10[4], S. 457—61. — **198)** (H. Chr.) Dümling, Geschichtl. Nachrichten üb. d. Kloster u. d. Gemeinde Hedersleben (Kreis Aschersleben). Hedersleben (Osterwieck, Dr. v. A. W. Zickfeldt). 4 Bl., 152 S. — **199)** M. Dittmar, Aktenstücke z. Gesch. d. Gegenreformation in Magdeburg: GBllMagdeburg 30[1], S. 185—232. — **200)** × G. Hertel, D. Annahme d. Reformation durch d. Magdeburger Domkapitel: JbPädagog. d. Klosters U. L. F. |[GBllMagdeburg 30, S. 388.]| — **201)** × Jul. Kothe, D. Kloster u. d. Kirche Unserer Lieben Frauen in Magdeburg: ZBauwesen |[Hertel: GBllMagdeburg 30, S. 388.]| — **202)** × Kloster Memleben in Thüringen: NorddAllgZg. No. 183 f. — **203)** G. Müller, Verfassungs- u. Verwaltungsgesch. d. sächsischen Landeskirche. 9 Vorträge, in d. Gehestiftung zu Dresden im Herbst 1893 geh. M. Anm. u. Beil. Tl. 2. (= BSächsKG. H. 10.) Leipzig, Barth. 320 S. |[H. Knothe: NASächsG. 17, S. 217/9.]| — **204)** × F. Blanckmeister, Studien z. sächs. Kirchengesch. 4. Gesch. d. protestantischen Bewufstseins in Sachsen. 5. D. Superintendentenamt in Sachsen: NSächsKBl. 2, S. 154 f., 170 f., 464/6. — **205)** × Th. Distel, Öffentliche Degradation e. k. s. Geistlichen: DZKirchenr. 8, S. 325/8. — **206)** × Löbe, Einige Nachträge zu d. Pleifsnischen Archidiakonen u. Dechanten in Bd. 7, S. 508 ff.: MGGOsterland 10[4], S. 462—72. — **207)** × Burkhardt, D. ältesten Kirchen- u. Schulvisitationen im östl. Thüringen. 1527: ThStK. (1894), S. 778—82. — **208)** × O. Füfslein, D. St. Johanniskirche zu Saalfeld. E. geschichtl. u. baugeschichtl. Studie. Festschrift z. Einweihung d. Kirche am 23. Sept. 1894. Saalfeld, W. Wiedemann. 1894. 82 S., 5 Tfln. — **209)** J. Gefs, Leipzig u. Wittenberg. E. Beitr. z. sächs. Reformationsgesch.: NASächsG. 16, S. 43—93. — **210)** × P. W. Ullrich, D. Anfänge d. Univ. Leipzig. 1. Personalverzeichn. v. 1409b bis 1419a. Aus d. ältesten Matrikeln zusammengest. Leipzig, Spirgatis.

— Der 2. Band des von Buchwald hrsg. Ordiniertenbuches führt vom April 1560 bis 16. Dezember 1572 1261 in Wittenberg Ordinierte auf. Die Ordinierten geben selbst einen kurzen lateinischen Lebenslauf. Aus den Aufzeichnungen, die Paul Eber über die von ihm oder seinen Stellvertretern vollzogene Ordination gemacht hat, werden für beide Bände aus den Jahren 1558—68 Ergänzungen in der Einleitung gegeben.[212.213]) Nachzutragen sind noch Pröhles Mitteilung zur Geschichte der Alemannia in Halle unter dem Ministerium Eichhorn.[214]) — Nowacki hat 1866—70 in Halle studiert und erzählt aus jenen Semestern Erlebnisse auf der landwirtschaftlichen Hochschule, so das 5j. Stiftungsfest des Instituts am 26. Februar 1868.[215-219]) — Ein im Wortlaut wiedergegebenes Aktenstück über die Besoldung des Kirchners und Schulmeisters zu Altstadtwaldenburg aus dem Jahre 1687 entstammt dem dortigen Gemeinde-Archiv.[220]) Heydenreich giebt eine Anzahl kulturgeschichtlicher Notizen, welche er aus archivalischen Quellen und alten Programmen zusammengetragen hat, über das im 15. Jh. gegründete, 1835 aufgelöste Lyceum zu Schneeberg.[221-225]) — Das im Jahre 1844 von Fürst Otto Viktor von Schönburg-Waldenburg († 1859) gegründete fürstlich schönburgische Schullehrerseminar konnte jetzt auf ein 50j. Bestehen zurücksehen. Eine Geschichte der Anstalt, besonders bis 1873, wo die Programme einsetzen, wird von dem derzeitigen Direktor Kirchner gegeben.[226-229]) Neue Quellen, besonders die Visitationsurkk. des Dr. Gerhard aus dem Jahre 1613 aus der Gothaer Bibliothek ermöglichen Berbig, eine kurze Skizze der Verdienste des Herzogs Johann Kasimir um die Pädagogik seines Landes und ein knappes Kulturbild der sittlichen Zustände in Franken und Thüringen vor dem grofsen Kriege zu geben.[230-234]) — Hosäus verfolgt

---

gr.-4⁰. XV, 118 S. M. 10. — **211)** × Hesse, D. erste Jahrzehnt d. zahnärztlichen Instituts d. Universität Leipzig: DMsZahnheilkunde (18. Januar). — **212)** G. Buchwald, Wittenberger Ordiniertenbuch. Bd. 2. 1560—72. M. Berichtigungen u. Ergänzungen f. d. Jahre 1558—68 aus Paul Ebers Aufzeichngn. Leipzig, G. Wigand. 4⁰. XXVIII, 218 S. M. 18. — **213)** × W. Beyschlag, D. 200j. Jubiläum d. Univ. Halle-Wittenberg. Festbericht. Halle, Gebauer-Schwetschke. 4⁰. 1 Bl., 189 S. — **214)** ×× H. Pröhle, Gesch. d. hallischen Burschenschaft v. 1842/5: Veröffentlichungen d. Arch. f. DBurschenschaft H. 1, S. 1—16. — **215)** A. Nowacki, Reminiscenzen aus d. Hallenser Studienzeit. Festschrift z. 70. Geburtstage v. Julius Kühn. S. 21—38. — **216)** × G. Oergel, D. Collegium majus zu Erfurt. Erfurt, C. Villaret. 1894. 44 S. M. 0,60. — **217)** ×× A. Heldmann, Westfäl. Studierende zu Erfurt 1392—1618: ZVtGWestf. 52² (1892), S. 77—122. — **218)** × H. Knothe, D. Oberlausitzer auf Universitäten während d. MA. u. bis z. Jahre 1550: NLausitzMag. 71, S. 138—74. — **219)** × G. Bauch, Biographische Beiträge z. Schulgesch. d. 16. Jh.: MGesDErz&Schulgesch. 5, S. 1—26. (Betr. Eisenach; Freiberg i. S., Joh. Ragius Aesticampianus; Grofsenhain, Matthaeus Lupinus Calidomius; Wittenberg; Zittau.) — **220)** E. Lehrerstelle vor 200 Jahren: SchönburgGBll. 1, S. 118/7. — **221)** E. Heydenreich, Aus d. Gesch. d. Schneeberger Lyceums: NASächsG. 16, S. 229—68. — **222)** × Kirchner, Zwei Chemnitzer Schulordnungen: MVGChemnitz 8. Jg. — **223)** × Rich. Rühlmann, Bericht über d. Feier d. 25j. Bestehens d. Anstalt. Realgym.-Progr. Döbeln. S. 3/7. — **224)** × G. Wustmann, Urkundl. Beiträge z. frühesten Gesch. d. Nikolaischule. JB. Nikolaigymn. in Leipzig. 4⁰. XIV S. — **225)** × A. Scholtze, Bericht über d. Einweihung d. neuen Schulfahne. Realschul-Progr. Plauen. S. 25 f. — **226)** (Th. R.) Kirchner, D. fürstl. Schönburgische Lehrerseminar zu Waldenburg nach seiner Begründung, Entwickelung u. jüngsten baulichen Umgestaltung. Festschr. z. 50j. Bestehen. Waldenburg, E. Kästner. 84 S. M. 1,25. — **227)** × (E. M. Bräter), Gesch. d. innern u. äufsern Entwickelung d. Ostern 1895 nach Rochlitz zu verlegenden Seminars II zu Grimma. Grimma, Bode. 106 S., 34 S. m. 6 Grundrissen. M. 1,50. — **228)** × F. A. Püschmann, Verzeichnis sämtlicher Zöglinge d. königl. Seminars II zu Grimma. Grimma, Bode. 34 S. — **229)** × P. Goldberg, D. Grofsschönauer Volksschule bis z. Anfange d. 19. Jh. S.-A.: Grofsschönauer Tagebl. 23 S. 8⁰. — **230)** Berbig, D. Koburg-Gothaische Volksschule

die Geschicke der nach Auflösung des Philantropins von Ferdinand Olivier 1798 gegründeten Erziehungsanstalt, die 1800 wieder aufgegeben, in Verbindung mit Ernst Tillich 1805 wieder eröffnet wurde, welch letzterer sie seit 1806 bis zu seinem 1809 erfolgten Tode allein leitete.[235]) — Eine wichtige Festschrift aus dem Jahre 1894, welche hier nachgetragen werden mufs, enthält zwei auf gründlichen Archivstudien beruhende Arbeiten zur Schulgeschichte Magdeburgs. Mackeprang berichtet über die früheren Lehrerbildungsanstalten, das Seminar zu Kloster Berge, am Dom und das königliche Seminar. Fr. Weber schildert das Magdeburger Schulwesen bis zum Jahre 1631 und von der Zerstörung bis zur Reorganisation des Jahres 1819, zuletzt von da bis zur Gegenwart.[236]) Specht zeichnet besonders an dem Salzwedeler Beispiele den Gegensatz des Lehrers und des Schulwesens am Ende des 16. und des 17. Jh. in märkischen Städten.[237-246])

Lokalgeschichte. Königreich Sachsen.[247-264]) Nachdem einleitend

---

im Kasimirianischen Zeitalter. Beitr. z. Schulgesch. d. 17. Jh. Nach archival. Quellen bearb. Gotha, C. Gläser. 1 Bl., 48 S. M. 0,80. — **231)** × Gottfried Kühn, Regesten z. Gesch. d. Karl-Friedrich-Gymnasiums zu Eisenach. Karl-Friedr.-Gymn.-Progr. 4°. 26 S. — **232)** × Hugo Weber, Bericht über d. Feier d. 350j. Bestehens d. Anstalt. Karl-Friedr.-Gymn.-Progr. Eisenach. S. 3/7. — **233)** × J. Ritter, D. neue Gebäude d. fürstl. Gymn. u. d. Feier d. Einweihung. Gymn.-Progr. Rudolstadt. S. 17—24. — **234)** × Reinhold Kiefsler, D. neue Gymnasium u. s. Einweihung. Realgymn.-Progr. Gera. S. 3—28. — **235)** W. Hosäus, Ferdinand Olivier, Ernst Tillich u. d. Olivier-Tillichsche Erziehungs- u. UnterrichtsAnstalt zu Dessau: MVAnhaltG. 7[2], S. 101—88. — **236)** × × Festschrift für d. XXII. Hauptversammlung d. Lehrerverbandes d. Provinz Sachsen. D. Teilnehmern gewidmet v. Ortsausschufs. Magdeburg. 1894. |[Dittmar: GBllMagdeburg 29[2], S. 406 f.]| — **237)** F. Specht, Lehrer märkischer Gelehrtenschulen: D. Bär 21, S. 18—21. — **238)** × F. Holzweifsig, Bericht üb. d. Fest d. 50j. Bestehen e. höheren Lehranstalt in Burg. Viktoria-Gymn.-Progr. Burg. S. 15—20. — **239)** × Wilh. Hellmann, Über d. Anfänge d. mathemat. Unterrichts an d. Erfurter evangelischen Schulen im 16. u. 17. Jh. Tl. 1. Nebst e. Schulordnung für d. Erfurter Trivialschulen aus d. Anf. d. 17. Jh. Realschul-Progr. Erfurt. 4°. 16 S. — **240)** × F. Zange, Bericht üb. d. Feier d. 25j. Bestehens d. Realgymnasiums. Realgymn.-Progr. Erfurt. 8°. 16 S. — **241)** × R. Thiele, Bericht über d. feierliche Grundsteinlegung für d. neue Gymnasium. Gymn.-Progr. Erfurt. S. 20/4. — **242)** × Z. 200j. Jubiläum d. Franckeschen Stiftungen zu Halle a. S.: IllZg. 104, No. 2704. — **243)** × F. Junge, Bericht über d. Feier d. 75j. Bestehens d. Anstalt. Realgymn.-Progr. Magdeburg. S. 50 f. — **244)** × Reinhard Jordan, Beiträge z. Gesch. d. städt. Gymn. in Mühlhausen i. Th. Gymn.-Progr. Mühlhausen. 8°. 39 S. — **245)** × Albert Harnisch, Z. Gesch. d. Anstalt. Realschul-Progr. Quedlinburg. S. 34—41. — **246)** × C. Chr. A. Matthes, Aktenstücke z. Gesch. d. Schule u. Kirche Kloster Rofsleben. II. D. älteste Schulordnung u. Schulandachten. Klosterschul-Progr. Rofsleben. S. 3—26. — **247)** Scheuffler, Bautzen u. seine Kirchen. 4. D. St. Michaeliskirche: KlChr. d. ev.-luth. Diakonissenanst. in Dresden 20[1], S. 4 f.; 20[2], S. 4/6. — **248)** P. Uhle, D. Überfall d. Schlosses Chemnitz (Oktober 1684). Bericht üb. d. Verwaltg. . . . d. Stadt Chemnitz (1894), S. 259—61. — **249)** A. Lauckner, Z. Erinnerung an d. Kriegsjahr 1644: MVGChemnitz Jg. 8. — **250)** P. Uhle, Chemnitz im Freiheitskrieg 1813: ib. — **251)** id., Festrede, geh. am Vorabend d. 750j. Stadtjubiläums. Bericht üb. d. Verwaltg. u. d. Stand d. Gemeindeangelegenheiten d. Stadt Chemnitz f. d. J. 1894, S. 253/7. — **252)** W. Zöllner, Beiträge z. älteren Topographie u. Statistik v. Chemnitz. Bericht üb. Verwaltg. u. Stand d. Gemeindeangelegenheiten v. Chemnitz auf d. J. 1894, S. 233—52. — **253)** Geo. Hiller, Gesch. d. Dorfes Dittelsdorf in d. sächsischen Oberlausitz. Zittau, A. Graun. 2 Bl., 80 S. M. 1. — **254)** Georg Müller, Z. Gesch. d. Dresdner Kirchenbücher: DresdnerGBll. 4[3]. — **255)** Th. Seelig, E. Wort zu d. Gemeindespiefsen aus d. Dresdner Heidedörfern: ÜB&T. 18, S. 172 f. — **256)** B(aumgärtel), Zwei Dresdner Dichter (Schütt u. Marschall): BautzenNachr[B]. No. 16. — **257)** W. Frh. v. Biedermann, E. Dresdner Liebhaberbühne vor 100 Jahren: DresdenGBll. Jg. 4. — **258)** F. Theile, Aus alter u. neuer Zeit. (D. Maiaufstand in Dresden. Forts.): Lokalanz. f. d. Lockwitz-, Poisen- u. Müglitzthal No. 29—40, Monatsbeil. — **259)** A. Zingg, Land-

der geschichtlichen Ereignisse des Jahres 1663 und der militärischen Verhältnisse Sachsens gedacht ist, schildert Hofmann die Lasten, welche den glauchauischen Unterthanen durch die Stellung der Reichshülfe erwuchs. Das zu Grunde gelegte gleichzeitige Aktenstück gestattet auch Schlüsse auf das äufsere Aussehen und die Verteidigungsvorkehrungen der Stadt.[265]) — Die Vorfahren des brandenburgischen Geheimen Rats Samuel v. Pufendorf sind als Pufendörfer bis 1564 in Glauchau zurückzuverfolgen.[266]) — Die von dem Glauchauer Grofsindustriellen L. Leuscher geplante und nach seinem Tode ausgeführte Wohlthätigkeitsanstalt ist 1890 errichtet und für die Versorgung alleinstehender alter Frauen bestimmt.[267-269]) — Schuberth hat den Lauf der Röder oberhalb Grofsenhain einer Untersuchung unterworfen und erkannt, dafs beide bei Kalknith sich heute teilende Arme künstliche sind. Von ihnen leitet der 1618 gezogene Neugraben nur das überflüssige Wasser ab; der Mühlgraben, der schon 1253 urkundlich nachweisbar ist, ist angelegt, um das Schlofs mit einem Wallgraben zu umgeben und wahrscheinlich 1088 vom böhmischen König Wratislaw erbaut.[270-272]) — Das Wenige, was sich über die Geschichte der Isenburg feststellen läfst, trägt Needon zusammen. Ihrer Anlage nach eine kleine, aber regelrechte Burg, eine Raubburg, die vor Erfindung des Schiefspulvers gebrochen wurde, geht sie jetzt unrettbar ihrem Verfalle entgegen. Erbaut wurde sie vielleicht als Trutzfeste gegen die Wenden.[273-277]) — Schmertosch weist den Zuzug ihres Glaubens wegen aus Österreich vertriebener Protestanten zur Zeit Ferdinands II. nach Leipzig aus Akten des Dresdner Hauptstaats- und des Leipziger Ratsarchivs nach.[278-285]) — Zwei Sagen, die Colditz wieder-

schaftsstudien aus d. weiteren Umgebung Dresdens, nach d. im Besitz S. K. H. d. Prinzen Georg, Herz. zu Sachsen befindlichen Skizzenbücher d. Malers photographisch in Originalgröfse vervielfältigt v. Stengel u. Markert, Dresden: ÜB&TB. (1894/6). 4⁰. 8 Bl. — **260)** Herm. Rückwardt, D. Zwinger in Dresden. Details. Photogr. Original-Aufnahme. Berlin, H. Rückwardt. gr.-2⁰. 10 Bl. m. 1 Bl. Text. M. 10. — **261)** (Wiedemann), E. herzogl.-württembergisches Palais in Dresden: DresdnerAnz. No. 23, S. 26. — **262)** H. Gerlach, D. jüngsten Ehrentage d. Stadt Freiberg: Freiberg. Stadt-, Land- & Bergkalender 251. (Weihe d. restaurierten Doms u. Eröffnung d. Gewerbeausstellung.) — **263)** Friedrich, E. Besuch d. alten Bergstadt Freiberg 1894: SächsVolkskalender (1895). — **264)** H. Lungwitz, D. grofse Glocke in Geyer: Glückauf 15, S. 93/5. — **265)** R. Hofmann, Stadt u. Herrschaft Glauchau um d. Jahr 1663 u. d. Türkengefahr: SchönburgGBll. 1, S. 38—59. — **266)** Glauchau d. Geburtsort v. Samuel Pufendorfs Vorfahren: ib. 1⁴, S. 250 f. — **267)** Fr. Kittel, D. Leuschnerhaus in Glauchau: ib. S. 223/8. — **268)** × Frdr. Lampadius, D. Geburtsstätte d. Liedes an d. Freude. D. Schillerhaus in Gohlis. 2. Aufl. Leipzig, J. Naumann. 16 S. M. 0,30. — **269)** × Gesch. d. pädagogischen Vereins in Grimma. Kurze Berichterstattung üb. d. 35 Jahre s. Bestehens u. Wirkens v. d. 1. bis z. 1000. Sitzg. Grimma, G. Gensel. gr.-8⁰. 21 S. M. 0,40. — **270)** (G. Schuberth), Über d. Röderbetten oberhalb Grofsenhain. Grofsenhain. 1894. 2⁰. 2 Bl. — **271)** × E. Geifsler, Z. Gesch. d. Schlosses u. d. Stadt Hartenstein: Glückauf 15, S. 90/3, 110/3. — **272)** × G. Korschelt, Gesch. d. Ortsherrschaften v. Hörnitz: NLausitzMag. 71, S. 108—26. — **273)** R. Needon, D. Isenburg, e. noch ungelöstes Rätsel: SchönburgGBll. 1, S. 17—26. — **274)** × G. Pilk, D. Brunnen auf d. Königstein, begonnen 1562, e. Werk d. Freiberger Bergmeisters Martin Planer: ÜB&T. 16, No. 5 f. — **275)** × Max Lauterlein, Chronik d. Parochie Königswalde mit Hartmannsdorf im Königreich Sachsen. Zumeist nach d. dortigen Pfarrarchiv zusammengestellt. Werdau, A. Thümmler. 61 S. M. 1. — **276)** × G. Wustmann, Urkk. u. Aktenstücke z. Gesch. d. Leipziger Rats. (Anh.: D. Bürgermeister Romanus): QGLeipzig 2. — **277)** × id., Kleine Mitteilungen. (Luthers Becher. Lotter u. Pfeffinger. E. Prozefs Octavio Piccolominis. D. Stifter d. Fraternität. Apels Garten. Z. Gesch. d. Leipziger Schauspielhäuser. Herz. Karl v. Württemberg in Leipzig. D. Denkmal d. Bürgermeisters Müller. E. Künstlerstreit. D. Schillerhaus in Gohlis. Fürst Bismarcks Leipziger Vorfahren. D. Tauchische Jahrmarkt): ib. — **278)** R. Schmertosch,

giebt, deuten die Art der Entstehung von Lichtenstein an, auch für die Zeit der Gründung ist man auf Vermutung angewiesen.[286]) Ders. Vf. sammelt zumal aus Ratsakten und Stadtrechnungen Nachrichten über die Schicksale Lichtensteins seit dem 12. Jh., besonders natürlich im 30j. und 7j. Kriege und 1813.[287-289]) — Die Geschichte der Stadt Löbau bis zum Jahre 1815, Schul-, Kirchenwesen und Rechtspflege hat Bergmann, auf zum gröfsten Teil gedrucktes aber auch noch unveröffentlichtes Material gestützt, zusammenfassend behandelt.[290]) — Bienengräber giebt einen Auszug aus der Niederschrift des damaligen Stadtkämmerers C. Fr. Gräfe über die Meeraner Revolution im Jahre 1830.[291-296]) — Distel veröffentlicht einige Notizen, welche den Wiederaufbau der am 27. Okt. 1719 abgebrannten Stadtkirche zu Nossen betrifft.[297-300]) — Pilk beschäftigt sich mit der Geschichte der gegen Ende des 13. Jh. erbauten Burg Rechenberg über der Freiberger Mulde und ihrer Besitzer. Seit Ende des 18. Jh. war die Burg Ruine, heute ist sie ganz verschwunden.[301-306]) — Stoy erzählt die bis ins MA. zurückgehende Geschichte von Schirgiswalde, welches 1665 zur

---

Vertriebene u. bedrängte Protestanten in Leipzig unter d. Schutze Johann Georg I. Nach urkundl. Quellen bearb.: NASächsG. 16, S. 269—91. — **279)** × E. Kroker, Leipzig im 7j. Kriege: QGLeipzig 2. — **280)** × (H. O.) Stölten, Geschichtl. Beziehungen zw. Leipzig u. Tautenburg: LeipzTageblB. No. 398 (18. Aug. 1895). — **281)** × A. Lippold, Vor 100 Jahren. Leipziger Mefsbilder m. Originalzeichnungen 8/6: ZLeipzMefsverbandes H. 11/2, S. 126/9, 141/4. — **282)** × C. Rühle, Z. 50j. Jubelfeier d. deutschkathol. Gemeinde zu Leipzig. Kurzer geschichtl. Abrifs, als Festgabe nach d. v. Joh. Chr. Schauwecker gemachten Archivauszügen sowie eigenen Erfahrungen u. Erlebnissen. Leipzig, C. Rühle. III, 36 S. M. 0,30. — **283)** × D. 25j. Jubiläum d. Vereins f. innere Mission in Leipzig: AEKZ. No. 7. — **284)** × Wach, Festbericht bei d. Jubelfeier d. 25j. Bestehens d. Vereins f. innere Mission in Leipzig, erstattet am 2. Dez. 1894 in d. Thomaskirche. Leipzig. 25 S. — **285)** × H. Endler, Geschichtl. Nachrichten üb. Lengefeld u. Rauenstein. Lengefeld, H. Richter. 1898. 20 S. — **286)** H. Colditz, D. Gründung d. Stadt Lichtenstein: SchönburgGBll. 1, S. 35/7. — **287)** id., Kriegsereignisse in u. um Lichtenstein: ib. S. 98—107. — **288)** × G. Pilk, Liebethal: ÜB&T. 18, S. 159—64. — **289)** × Jentsch, D. Lilienstein: ib. S. 156. — **290)** A. Bergmann, Gesch. d. Oberlausitzer Sechsstadt Löbau bis z. Teilung Sachsens 1815. Bischofswerda (Löbau, E. Oliva). 8 Bl., 199 S. |[H. Knothe: NASächsG. 16, S. 337 f.]| — **291)** Bienengräber, Im September 1830. E. Bild aus d. Meeraner Vergangenheit: SchönburgGBll. 1, S. 73—82. — **292)** × O. Wanckel u. C. Gurlitt, D. Albrechtsburg zu Meifsen. Unt. Benutzung amtl. Quellen hrsg. Dresden, W. Baensch. 2°. 40 S. qu.-2°. 18 Tfln. — **293)** × B. Uhlirz, Z. Beurteilung d. Bulle Johann XIII. für Meifsen: MIÖG. 16, S. 508—18. — **294)** × Schmidt, V. Dom zu Meifsen: NSächsKirchenbl. 2, No. 6, Sp. 93/6, 107—10, 138—42. — **295)** × C. D., Aus schwerer Zeit. Z. Gesch. d. Kirche in Niederbobritzsch: Sächs.Erzähler (1894), No. 49. — **296)** × Aus d. Niedersteinbacher Pfarrarchiv. I: Rochlitzer Diöcesan-Bote 4, No. 2, S. 6 f. — **297)** Th. Distel, Z. Nossener Kirchenbaue: NASächsG. 16, S. 184. — **298)** × F. E. Kröber, Beiträge z. Heimatskunde. Oberpfannenstiel Bernsbacher Anteils: AnerthalZg. (1894), No. 121. — **299)** × A. Völkel, D. Kreuzsteine zu Oelsnitz i. V.: Mein Vogtland 1, S. 485/7. — **300)** × A. Moschkau, Ritterburg u. Kloster Oybin im Zittauer Gebirge. 11. Aufl. Oybin, Oybin Museum. 40 S. — **301)** G. Pilk, Gesch. d. Burg Rechenberg: NASächsG. 16, S. 94—108. — **302)** × (Polster), Nachrichten üb. d. Kirchengemeinde Reichenbach bei Königsbrück aus alter u. neuer Zeit. Kamenz. 24 S. — **303)** × (W. C. Pfau), Beiträge z. Gesch. d. Rochlitzer Gegend. (Kirchenrechnung Obergräfenhein 1560; Ergänzungen z. Gesch. d. Rathendorfer Kirche; Kloster Geringswalde; Rochlitzer Gerichtsfälle; Meister Arnold in Kriebstein): VereinigtWBl. f. Rochlitz, Geringswalde No. 48 ff. — **304)** × V. Böhmert, D. Stadt Rofswein v. 1834—94, hist. volkswirtschaftl. u. statist. dargest.: ZKglSächsStatistBureau (1894[1]), S. 51—128. — **305)** × id., D. Stadt Rofswein v. 1834—94. Hist., volkswirtschaftl. u. statist. dargest. (E. deutsche Stadt in ihrer wirtschaftl. u. sozial. Entwickelung. E. Beitr. z. Kulturgesch.) Dresden, v. Zahn & Jaensch. gr.-4°. 80 S. M. 1,50. (S.-A. aus: ZSächsStatistBureau 40 [1894],

Stadt erhoben, 1845 an Sachsen abgetreten wurde.[807]) — In Waldenburg wurde 1844 eine Turnanstalt eingerichtet, und zu dem Turnfest von 1846 war Jahn erschienen. Über seinen Aufenthalt wird nach gleichzeitigen Berichten erzählt.[808]) Die Leiden Waldenburgs und Umgegend im 7j. Kriege beschreibt Thomas mit Zugrundelegung einer hs. Chronik im Ratsarchiv zu Waldenburg.[809-816])

Thüringen. Der Geh. Finanzrat A. F. K. Wagner (1792—1859) hat eine Chronik von Altenburg geführt, von der der erste Band schon 1827 im Druck erschienen ist und die ersten Jahre unseres Jh. umfafst. Nunmehr hat die GAGes. den zweiten Teil der Jahre 1814—20 betreffend in ihrer Zeitschrift abgedruckt.[817]) — Löbe handelt über die Burgmannen und danach über die Burggrafen von Altenburg. Heinrich I. ist der erste Burggraf und wird als solcher 1155, sicherer 1172 urkundlich genannt, 1329 starb mit Albrecht IV. das Altenburger Burggrafengeschlecht aus.[818]) — Grofse unterwirft die Schilderung der Altenburger Revolution in den Memoiren Ernsts II. von Sachsen-Koburg-Gotha einer Kritik, worin er u. a. feststellt, dafs Herzog Ernst garnicht während der Barrikadentage (18. bis 20. Juni), sondern erst am 12. Juli 1848 in Altenburg gewesen ist; eine Anzahl Irrtümer in jener Darstellung berichtigt er überdies.[819]) — Am 30. Sept. 1894 ist zu Altenburg für drei frühere Mitglieder der Naturforschenden Gesellschaft ein Denkmal enthüllt worden, für die drei Ornithologen Chr. Lud. Brehm, Alfred Brehm und Hermann Schlegel. Die Festschrift enthält den Festbericht von Dr. Koepert, die Festrede von Prof. Rud. Blasius, sowie ein Schriftenverzeichnis der drei genannten Forscher.[820-829])

H. 1/2.) — **806)** × E. Weinhold, Scharfenstein: Glückauf S. 85—90. — **807)** F. A. Stoy, Gesch. d. Stadt Schirgiswalde. Schirgiswalde, Selbstv. 88 S. |[E. Heydenreich: NASächsG. 17, S. 226 f.]| — **808)** Turnvater Jahn in Waldenburg: SchönburgGBll. 1, S. 26—35. — **809)** Thomas, Waldenburg im 7j. Kriege: ib. 1⁴, S. 205—23. — **810)** × Martin, D. Diakonissenanstalt zu Wechselburg: Rochlitzer Diöcesan-Bote Jg. 4, S. 1/4. — **811)** × H. Altendorff, D. Reithaus in Wechselburg: VereinigtWBl. f. RochlitzB. No. 97². — **812)** × (Welte), Weistropp: ÜB&T. 18, S. 127 f. — **813)** × A. Bergmann, Wo lag Wernten?: ib. S. 121 f. — **814)** × Emil Müller, Rektor Schulrat Dr. Heinrich Julius Kämmels u. Prof. Anton Dietrichs Erklärung d. Wandgemälde in d. Aula d. Johanneums zu Zittau. Gymn.-Progr. Zittau. S. 19—21. — **815)** × Th. Francke, D. alten Zwickauer Kirchenbücher: NSächsKirchenbl. 2, Sp. 9—12, 29—32. — **816)** × Der grofse Brand v. 1687 u. d. Neubau d. Kirche nach d. gleichzeitigen Bericht d. Diakonus Groschupff: Aus d. Zwönitzthale No. 1. — **817)** Aug. Friedr. Karl Wagner, Chronik d. Stadt Altenburg v. 1814—20: MGGOsterland 10⁴, S. 370—456. — **818)** Löbe, D. Burggrafen u. Burgmannen in Altenburg: ib. 10³ (1893), S. 215—96. — **819)** Grofse, E. Revolution in Altenburg u. Meine Verhandlungen in Altenburg: ib. 10² (1890), S. 178—95. — **820)** D. Enthüllungsfeier d. Brehm-Schlegel-Denkmals zu Altenburg am 30. Sept. 1894. M. 2 Abb. Altenburg, St. Geibel. XI, 68 S., 2 Tfln. — **821)** × Auszüge aus d. Kirchenbüchern v. Arnstadt v. d. J. 1687 u. 1688: ArnstädtNachrichts&IntelligenzBl. 126 (1894), No. 199. — **822)** × E. Einert, Aus d. J. 1682: ib. No. 256 ff. — **823)** × id., Mitteilungen aus unseren Archiven. Aus d. Vergangenheit d. Liebfrauenkirche (in Arnstadt): ib. Jg. 127, No. 4 ff. — **824)** × E. Baumberg, Alt-Arnstadt. E. Wanderung durch d. Stadt v. 70 Jahren. Arnstadt, Bufsjaeger. 1894. 98 S. — **825)** × Haecke, König Gustav Adolf v. Schweden in Buttstädt: BudtstädterZg. (1894), No. 202/5. — **826)** × (H. O.) Stölten, Wanderfahrt nach Dornburg u. Tautenburg. Halle a. S, O. Hendel. 1894. 47 S. — **827)** × Beltz, D. Lutherdenkmal zu Eisenach: IllZg. 104, No. 2706. — **828)** × G. Kühn, Bericht über d. Enthüllungsfeier d. Lutherdenkmals zu Eisenach am 4. Mai 1895. Eisenach, H. Kahle. 48 S. M. 0,75. — **829)** × H. Kieser, Festrede z. Enthüllung d. Denkmals v. Dr. Martin Luther auf d. Karlsplatze in Eisenach am 4. Mai 1895. Eisenach, Kahle. gr.-8⁰. 8 S. M. 0,30. — **830)** × Georgenthal: ThüringMBl. 3, S. 17/9.

Provinz Sachsen.[340.341]) Hertel giebt einen Auszug aus der Niederschrift des Pastors Johann Grützmann über seine Erlebnisse und die Schicksale seines Pfarrdorfes Boltmarsdorf, in welchem er seit 1632 wirkte.[342]) Aus dem Archiv der Stadt Calbe erfahren wir nach hs. Mitteilungen über Requisitionen in der Umgegend von Calbe während der französischen Belagerung von Magdeburg.[343]) — Meyer giebt eine ausführliche Geschichte des 779 zuerst genannten Dorfes Görsbach in der goldenen Aue.[344]) — Wisotzki-Schleicherts Heimatskunde von Halle und Umgegend zerfällt aufser in einen geographischen in einen besonderen geschichtlichen Teil, in welchem die Geschicke der Stadt seit der Hermundurenzeit bis heute erzählt werden.[345.346]) — Im Dorfe Hornhausen im Kreise Oschersleben ist 1646 ein Gesundbrunnen entstanden, der später wieder verschwand.[347]) — Dittmar schildert die 'Spezialrevuen', die auf dem Körbelitzer Gelände Friedrich d. Gr. über die Magdeburger Garnison abhielt.[348]) — Die freundliche Beurteilung, welche Wolters Aufsatz (in NMThürSächsG 18[2]) gefunden hat, veranlafst den Vf., seine Beiträge zur magdeburgischen Verfassungsgeschichte durchgesehen und ergänzt in Buchform erscheinen zu lassen.[349]) — Bei der Besitzergreifung der 27 der Stadt Magdeburg geschenkten Dörfer im Jahre 1635 wurde vor der Huldigung ein Verzeichnis der in denselben lebenden Bauern aufgenommen. Da sich davon die Aufzeichnung von den Bewohnern von 21 Dörfern im Stadtarchiv zu Magdeburg erhalten hat, so ist Dittmar in der Lage, durch den Abdruck desselben eine Übersicht über die damalige Bevölkerung des umliegenden Landstrichs zu geben.[350-351]) Die Wilhelmstadt, deren Geschichte Lübeck ge-

— **331)** × B(ühring), Graf Sizzo-Feier in Georgenthal am 16. Juni: ArnstädtNachr&Intelligenzbl. No. 140/1. — **332)** × H. Meifsner, D. Stadt Gera u. d. fürstl. Haus Reufs j. L. E. chronolog. Zusammenstellung. Gera, K. Bauch. VII, 776 S. M. 9. — **333)** A. Human, D. französische Kolonie in Hildburghausen: SchVMeinungG. H. 18, I. — **334)** × (H. O.) Stölten, Geschichtl. Beziehungen zwischen Jena u. Tautenburg: JenaischeZg[B]. (12. Juni 1895). — **335)** × × H. Gebhardt, Aus d. Gesch. d. Dorfes Molschleben. Gotha, G. Schlöfsmann. 1894. IV, 106 S. — **336)** × Löbe, Nachtrag z. Wüstung Nasselwitz: MGGOsterland 10[3] (1893), S. 349—51. (Amtsgerichtsbezirk Altenburg.) — **337)** × Fr. Trinks, Saalfelder Vermächtnisse u. Stiftungen. Tl. 3: SchVMeiningG. 19[1]. (Vgl. JBG. 15, II, 249[390].) — **338)** × A. Trinius, Steinheid am Rennstieg: ThüringMBll. 3, S. 82/6. — **339)** × B. Suphan, Hans Sachs in Weimar. Gedr. Urk. z. 400. Geburtstage d. Dichters aufs neue hrsg. Weimar, Böhlau. — **340)** E. Strafsburger, Z. Gesch. Aschersleben während d. 7j. Krieges. Gymn.-Progr. Aschersleben. 4[0]. 1 Bl., 26 S., 1 Tfl. — **341)** D. Feldmark Blumenthal bei Burg: Bll. Handel, Gewerbe, soz. Leben (1894), S. 357 f. |[Maenfs: ALandeskProvSachsen 5, S. 181.]| — **342)** G. Hertel, Nachrichten über Boltmarsdorf während d. 30 j. Krieges: GBllMagdeburg 29, S. 248—61. — **343)** id., Französische Requisitionen im Distrikt Calbe im J. 1806: ib. 30[1], S. 143—57. — **344)** K. Meyer, D. 1000j. Gesch. e. benachbarten Feldflur (Görsbach): Aus d. Heimat (1895), No. 8f. |[Reischel: ALandeskProvSachsen 5, S. 167.]| — **345)** Wisotzki u. Schleichert, Heimatskunde v. Halle u. Umgegend. I. Geographie. II. Geschichtl. Heimatskunde. Halle, Waisenhaus. VI, 66 S.; VI, 82 S. à M. 0,75. — **346)** × Album v. Halle a. S. Orig.-Aufnahmen v. Dr. E. Merten & Comp. in Berlin. Halle, H. Hothan. gr.-4[0]. 12 Tfln. M. 17,50. — **347)** E. berühmter Gesundbrunnen d. 17. Jh. (in Hornhausen): Bll. Handel, Gewerbe u. soz. Leben (1894), S. 134f. |[Maenfs: ALandeskProvSachsen 5, S. 179.]| — **348)** M. Dittmar, Körbelitzer Erinnerungen an Friedrich d. Gr.: ib. S. 155 f., 164 ff., 174. |[Maenfs: ALandeskProvSachsen 5, S. 179.]| — **349)** F. A. Wolter, D. staatsrechtliche Stellung Magdeburgs u. d. öffentlich-rechtlichen Beziehungen zwischen d. Altstadt, d. neuen Markt u. d. Vorstädten, v. geschichtl. Beginne d. Stadt bis zu ihrem Übergange an d. Haus Hohenzollern. Magdeburg, J. Neumann. 79 S. M. 2,50. — **350)** Max Dittmar, Z. Bevölkerungsstatistik d. magdeburgischen Landes im J. 1635: GBllMagdeburg 29, S. 262—302. — **351)** × W. Kawerau, Magdeburg. E. Städtebild. Nebst e.

geben hat, hiefs bis 1892 Stadtfeld und umfafst die Fluren der Dörfer Harsdorf und Schrottorf.[352]) — Wie überall in Deutschland herrschte auch in Magdeburg am Anfang des 17. Jh. eine rege geistige Thätigkeit. Kawerau führt in die einzelnen Verzweigungen derselben ein, macht mit den Persönlichkeiten der in Magdeburg oder den benachbarten Dörfern lebenden Dichter bekannt und skizziert den Inhalt ihrer Werke.[353]) — Der Magdeburger (Stolzesche) Stenographenverein ist der zweitälteste in Deutschland und nur ein Jahr nach dem Berliner, nämlich 1845 gegründet. Es konnte daher von Schulz über ein 50j. blühendes Vereinsleben und eine kräftige Wirksamkeit nach aufsen, besonders als Vorort des sächsischen Verbandes berichtet werden.[354.355]) — Borkowskys Rückblicke in die Geschichte Naumburgs (JBG. 16, II, 338[473]; 17, II, 291[524]) sind nunmehr abgeschlossen.[356–358]) — Lüttich betrachtet die Lage und besonders MAliche Geschichte von 8 Mühlen bei Naumburg, in und bei Pforte, von denen die Hälfte jetzt eingegangen ist.[359.360]) — v. Petrovics beschreibt die erhaltenen Grabdenkmäler im Dom zu Nordhausen, deren ältestes aus dem Jahre 1327 datiert.[361–364]) — Schütze stellt die überlieferten Nachrichten zur Geschichte des Amtes und der Stadt Sandau bis zur Gegenwart zusammen, schon 1190 wird die villa Sandowe zuerst erwähnt.[365–369]) — Zahn bildet eine Anzahl Hausmarken in der Stadt Werben a. Elbe (Altmark) ab und giebt historische Notizen über die Träger der Wappen.[370])

Anhalt.[371.372])

Kulturgeschichte. Sagen und Aberglaube. Becker stellt allerhand kleine Züge zusammen, aus denen sich ergiebt, wie in Anhalt in

---

Anh.: Alb. Rathkes Führer durch d. Stadt. 4. Aufl. Magdeburg, A. Rathke. 1894. 96 S., 1 Bl. M. 1. — **352)** A. Lübeck, Gesch. d. Wilhelmstadt Magdeburg. Magdeburg, C. Friese. 1894. |[GBllMagdeburg 21, S. 406; Montagsbl. (1894), No. 45.]| — **353)** W. Kawerau, D. litterarische Leben Magdeburgs am Anfang d. 17. Jh.: GBllMagdeburg 30[1], S. 1—60. — **354)** W. Schulz, Gesch. d. stenographischen Vereins (W. Stolze) zu Magdeburg. Magdeburg, Selbstv. d. Vf. 120 S. — **355)** × A. Trümpelmann, Jubelfeier d. 300j. Wiederkehr d. Geburtstags Gustav Adolfs am Sonntag, d. 9. Dez. 1894 in Magdeburg. Kurzer Bericht u. Festpredigt. Magdeburg, Creutz. 17 S. M. 0,50. — **356)** E. Borkowsky, Aus d. Vergangenheit d. Stadt Naumburg (Schlufs). V. Augsburger Religionsfrieden bis z. Übergang an Preufsen. Realschulprogr. Naumburg. 8°. 2 Bl., 76 S. — **357)** × Carl Schöppe, D. alte Naumburg. Kulturgeschichtl. Bilder aus d. letzten 70 Jahren. Naumburg, M. Schmidt. 56 S. M. 0,75. — **358)** × (H. O.) Stölten, Geschichtl. Beziehungen zwischen Naumburg u. Frauenpriefsnitz-Tautenburg. Naumburg, H. Sieling. 1894. 18 S. — **359)** S. Lüttich, Über d. Lage u. Gesch. v. 8 Mühlen bei Naumburg a. S. u. bei u. in Pforte: ALandeskProvSachsen, S. 93—192. — **360)** × F. Krönig, Namenswechsel d. Einwohner Niedergebras während d. letzten 300 Jahre: NordhCourier[B]. — **361)** v. Petrovics, Grabdenkmäler im Dom zu Nordhausen: DHerold 26, S. 5/7. — **362)** × Th. Eckart, Gedenkblätter aus d. Gesch. d. ehem. freien Reichsstadt Nordhausen. Leipzig, B. Franke. IV, 54 S. M. 1. — **363)** × H. Heineck, D. hist. Entwickelung d. Feuerlösch- u. Rettungswesens d. Stadt Nordhausen. Festschrift z. IV. Haupt-Verbandstag, S. 16—24. — **364)** × P. Lemcke, D. Feststadt Nordhausen. Festschrift z. IV. Haupt-Verbandstag, S. 25—36. — **365)** Th. Schütze, D. Haupt- oder Amtleute d. Schlosses u. Amtes Sandau: GBllMagdeburg 29, S. 178—213. — **366)** × Suhl, d. Feststadt: ThüringMBll. 3, S. 35/8. — **367)** × Führer durch Torgau u. Umgegend. Torgau, F. Jacob. 1894. 20, IV S. — **368)** × Heimatskunde d. Stadt Weifsenfels. Weifsenfels, M. Lehmstedt. IV, 44 S. M. 0,30. — **369)** × C. Vogel, Jubiläumspredigt, geh. in Veranlassung d. 25j. Jubil.-Feier d. kgl. Unteroffizierschule zu Weifsenfels. Weifsenfels, M. Lehmstedt. 12 S. M. 0,15. — **370)** W. Zahn, Wappen u. Hausmarken aus Werben in d. Altmark: DHerold 26, S. 127/8. — **371)** Adolf Rümelin, D. Reformation in Dessau. E. Vortrag, geh. am 31. Okt. 1894. Halle a. S., E. Strien. 44 S. — **372)** A. Burghausen, D. Kriegerdenkmal zu Dessau. E. Gedenkblatt zu Ehren d. in d. . . . Feldzuge 1870/1 gebliebenen Helden Anhalts. Dessau,

Brauch und Volksfesten, Aberglauben und Sagen altes Heidentum fortlebt.[873.874]) — Meyer überliefert 10 Sagen, die sich an den Hohenspiegel, einen Hügel bei Nordhausen knüpfen.[875-881])

Mundarten und Namen. Hertel hat seine Sammlung der in Thüringen üblichen mundartlichen Ausdrücke in der Weise angelegt, dafs sie für das ganze Gebiet auch mit Berücksichtigung der Gegend von Leipzig, Altenburg, der Harzgegend, Hessen und Franken zunächst für einzelne Sprachproben abgedruckt werden. Aus ihnen ist der Wortschatz zu einem sehr ausführlichen Wörterbuch zusammengestellt, während über Litteratur und Sprachgrenzen auch der Untermundarten die Einleitung Bescheid erteilt.[882.883]) — Damköhler berichtigt Haushalters 1883 erschienene Untersuchungen über die Sprachgrenze zwischen Mittel- und Niederdeutschland für das Gebiet um Aschersleben. Er kommt zum Schlusse, dafs hier seit 568 ständig eine mitteldeutsche Bevölkerung und Sprache geherrscht habe.[884-886]) — Seelmann verwahrt sich gegen die jüngst von Schulze (JBG. 17, II, 295[582]) bestrittene Richtigkeit seiner Deutung slawischer Ortsnamen.[887.888]) — Der Harzberg Hillebille bei Sachsa hat seinen Namen von dem Signalinstrument der Köhler, welches so heifst, und einst auch auf diesem Berge angeschlagen wurde.[889.890]) — Schulze deutet den Namen des Berungbergs beim Dorfe Drose als Berg des Donnerers oder Sonnengottes, dem dort einst geopfert wurde.[891])

Feste und Spiele.[892]) In den ThüringerGBll. findet sich eine Schilderung, wie die Debschwitzer den Winter austrieben und den Sommer gewannen.[893-895]) — Eckart (ein niedersächsischer Chronist) enthält S. 18—20 'Hochzeits-

---

R. Kahle. 19 S. M. 0,25. — **873)** Becker, Z. Vorgesch. v. Anhalt: MVAnhaltG 7[2], S. 134—68. — **874)** × C. Häcker, Thüringer Sagenschatz. Bd. 1. Leipzig, O. Gottwald. 157 S. M. 1. — **875)** Carl Meyer, Sagen v. Hohenspiegel bei Nordhausen: Aus d. Heimat (1895), No. 4/5. |[Reischel: ALandeskProvSachsen 5, S. 158.]| — **876)** × H. Wettig, Hörselberg-Sagen. (Neue Ausg.) Leipzig, Franke. 80 S. M. 0,75. (Titelausgabe v. 1888.) — **877)** × C. Wagner, Volkstümliches in d. Oberherrschaft d. Fürstentums Schwarzburg-Rudolstadt: ThüringMBll. 3, S. 89, 97, 105, 113. — **878)** × F. Kunze, Volkskundliches aus d. Grafschaft Hohnstein: Aus d. Heimat (1895), No. 11/3. — **879)** × M. Martin, Kulturgeschichtliches aus Sachsen: ÜB&T. 18, S. 122 f. — **880)** × A. Bär, E. Kulturbild aus d. Erzgebirge in früherer Zeit: Glückauf No. 8 f. — **881)** × Reichardt, Z. volkstüml. Naturkunde: Aus d. Heimat (1894), No. 25. (Schlufs zu JBG. 17, II, 298[559].) — **882)** L. Hertel, Thüringer Sprachschatz. Samml. mundartl. Ausdrücke aus Thüringen, nebst Einl., Sprachkt. u. Sprachproben. Weimar, H. Böhlau. VII, 268 S. M. 4. — **883)** × Ed. Reichardt, E. Koch u. Th. Storch, D. Wasunger Mundart. Tl. 1. (= SchrVMeiningG. H. 17.) Meiningen, L. v. Eye. VIII, 156 S. 4°. M. 4. — **884)** Ed. Damköhler, Z. Sprachgrenze um Aschersleben: ALandeskProvSachsen 5, S. 75—92. — **885)** × C. Meyer, Geschichtsbilder aus d. Heimat. D. Nordhäuser Mundart, ober- u. niederdeutsche Sprache, hochdeutsche Schriftsprache: Aus d. Heimat (1894), No. 52. |[Reischel: ALandeskProvSachsen 5, S. 158 f.]| (Bezieht sich auf d. Helmethal.) — **886)** × Fr. Krönig, Volkstümliche Redensarten aus Nordthüringen: ib. No. 420. |[Reischel: ALandeskProvSachsen (1895), S. 158.]| — **887)** Seelmann, Erwiderung auf d. 'Bemerkungen' d. Herrn Pastor Dr. Schulze zu d. v. mir gegebenen Erklärungen anhaltischer slavischer Ortsnamen: MVAnhaltG. 7[2], S. 169—76. — **888)** × K. Hoffmann, Über d. Ortsnamen Thüringens: Realschulprogr. Arnstadt S. 4. — **889)** R. Andree, D. Hillebille: ZVVolksk. 5, S. 103/6. |[Kirchhoff: ALandeskProvSachsen (1895), S. 155 f.]| — **890)** × Jentsch, Zu Gamighubel, Gamig, Gamrich: ÜB&T. 18, S. 155 f. — **891)** Schulze, Was bedeutet d. Name Berungberg: MVAnhaltG. 7[2], S. 176. — **892)** E. Weinhold, Weihnachtsspiele im Erzgebirge: Glückauf 15, S. 2—10. **893)** Noch e. Frühlingsfest: ThüringMBll. 3, S. 4. — **894)** × A Human, D. Sedanfeier im Herzogt. Sachsen-Meiningen am 1. u. 2. Sept. 1895 u. d. grofse Zeit v. 1870/1: SchVMeiningG. 19[3]. — **895)** × Kroker, Mefs-Sehenswürdigkeiten in früherer Zeit:

gebräuche in der Altmark' nach Harnisch 'das preußer Sachsenland'.[396-398]) — 1794 ist die weiter vorreichende Schützengesellschaft zu Lößnitz neu organisiert worden, daher wurde im Juli 1894 ein Erinnerungsfest gefeiert, für das einige historische Erinnerungen zusammengestellt werden.[399])

Leben Einzelner in Haus und Öffentlichkeit. Einert charakterisiert durch einzelne Züge die nach dem 7j. Kriege in dem vielherrlichen Thüringen besonders fühlbare Landstreicherplage und die Gegenmaßregeln, besonders im Schwarzburgischen.[400-404])

Verkehr und Reisen.[405.406]) Lippert druckt ein Schreiben vom 9. Februar 1449 ab, aus dem hervorgeht, daß schon damals staatliche Schreiben mit dem Wappen des Fürsten versehen waren.[407]) — Dr. jur. Matthes Bieler richtet 1686 auf eigne Rechnung eine Post in den ernestinischen Landen ein, knüpfte nach entfernteren Punkten Verbindungen an und wußte sich mit Geschick der unausgesetzten Widerwärtigkeiten bis zu seinem Tode 1710 zu erwehren, wie Einert aktengemäß nachweist.[408-410])

Jagd. Lommer bringt zahlreiche Notizen über Wildbestand und Jagdgeschichte im Herzogtum Altenburg während früherer Jhh.[411-414])

Musik.[415]) Mit dem zweiten Bande ist Tümpels Geschichte der evangelischen Kirchengeschichte im Herzogtum Gotha abgeschlossen. Der hier nachzutragende 1889 erschienene erste Band enthielt die Geschichte des gothaischen Gesangbuches vom 17. Jh. bis zur Gegenwart und ist bibliographisch gehalten, Band 2 zählt die Kirchenlieddichter auf, welche im Herzogtum Gotha geboren sind oder länger gelebt haben.[416-418]) — Kindscher teilt den Inhalt eines Quartblattes mit, auf dem 1853 der Hofkapellmeister

---

ZLeipzMeßverbandes No. 10, S. 108—11. — **396)** R. Eckart, Aus alten niedersächs. Chroniken. Beitr. z. Sitten- u. Sprachkunde Niedersachsens. H. 1. Braunschweig, C. A. Schwetschke & S. 46 S. M. 0,60. — **397)** × F. Volger, D. älteste Gesch. d. Schützenwesens in Altenburg. Altenburg, O. Bonde. 61 S. M. 0,50. — **398)** × P. U(hle), E. Armbrust- u. Büchsenschießen in Dresden 1678: ChemnitzerTagebl. No. 162, S. 18. — **399)** D. 100j. Jubiläum d. Schützengesellschaft in Lößnitz: SchönbergGBll. 1, S. 61/8. — **400)** E. Einert, D. Landstreicherplage in Thüringen nach d. 7j. Kriege: ZKulturG. 4. Folge 2, S. 418—26. — **401)** × O. Hinke, D. Bierfehde zwischen Zittau u. Hirschfelde: Gebirgsfreund 7, S. 87—90, 100/2, 112/5. — **402)** × L. Gerbing, Thüringer Trachten III: ThüringMBll. 3, S. 64/6. — **403)** × G. Bancalari, Thüringische Haustypen. Land- u. volkskundl. Studie: Globus 67, No. 22. — **404)** × Th. Distel, Gereimtes Bittgesuch d. kursächs. Hofmalers Gabriel Donat: DresdnerAnz. No. 139, S. 88. — **405)** L. Gerbing, Beiträge z. Thür. Geleitswesen im 16. u. 17. Jh. M. 1 Kt.: MGeogrGesJena 13 (1894), S. 50—62. — **406)** D. Flößerei auf d. sächsischen Flüssen: LZg[B]. No. 135. — **407)** Wold. Lippert, Briefbeförderung d. Kurfürsten v. Sachsen 1449: NASächsG. 16, S. 139 f. — **408)** E. Einert, Gesamtpostmeister Bieler. E. Beitr. z. Gesch. d. deutschen Post: ZVThüringG. NF. 9 3/4, S. 617—58. — **409)** × G. Schönefeld, Aus d. Zeiten d. herzogl. Sachsen-Altenburgischen Landespost. Altenburg, O. Bonde. 1894. 80 S. — **410)** × H. Hausberg, Schülerfahrt nach d. Thüringer Walde im Jahre 1894. Katharineum-Progr. Lübeck, S. 77/9. — **411)** V. Lommer, Aus jagdfroher Zeit. Kahla, Heyl. ||[Koepert: ALandeskProvSachsen (1895), S. 158.]|| — **412)** × A. Human, E. Kontrajagd in Naundorf a. 1821: SchVGMeiningG. H. 18². — **413)** × Th. Distel, Z. Brunft d. Edelwildes in Kursachsen (Kreis Neustadt) 1712: Weidmann 26, S. 270. — **414)** A. Moschkau, Aus d. Südlausitz Gauen. E. Beitr. f. Sachsens Jagdgesch.: ib. S. 1 f., 18 f., 28 f., 33/5, 67/9, 85/7, 93/5. 101 f., 125 f., 133 f. — **415)** R. Vollhardt, D. Musikschätze d. Zwickauer Realschulbibliothek: NSächsKirchenbl. 2, Sp. 79 f. — **416)** W. Tümpel, Gesch. d. evangel. Kirchengesanges im Herzogtum Gotha. Bd. 1/2. Gotha, G. Schloeßmann. 1889—95. IV S., 1 Bl., 121 S.; VI, 88 S. — **417)** × K. Benndorf, Sethus Calvisius als Musiktheoretiker: VjsMusikw. 10 (1894), S. 411—70. — **418)** × Kade, Freibergs Musiker in früheren Jhh.: Freiberger Stadt-, Land- u. Bergkalender

Friedrich Schneider die Besetzung der einzelnen Instrumente seines Theaterorchesters aufgeschrieben hatte.[419.420])

Kunst.[421–425]) Der Kunstgewerbeverein für Halle und Regierungs-Bezirk Merseburg hat in seinem ersten Heft der Denkmäler der Baukunst und des Kunstgewerbes als bildliche Erläuterungen zu Schönermarks beschreibender Darstellung (JBG. 9, II, 115[64]) zunächst 15 Abbildungen von baulichen und kunstgewerblichen Resten aus dem 13. bis 18. Jh. erscheinen lassen, deren Originale sämtlich in Halle befindlich sind.[426]) — Das prächtige Werk über die herrlich restaurierte Albrechtsburg zu Meifsen, zu dessen Herausgabe sich der Architekt mit dem Kunsthistoriker vereinigt hat, geht über den Rahmen rein lokalen Interesses hinaus und wird besonders durch Gurlitts weite Gesichtspunkte zu einer kunsthistorischen Studie über die Baugeschichte in den sächsischen Landen am Ende des 15. und des beginnenden 16. Jh.[427]) — Die kunsthistorische Arbeit Pfaus von mehr allgemeinem Charakter ist besonders für Sachsen interessant durch die eingehende Behandlung der Rochlitzer Steinmetzordnung, deren technische Ausdrücke mit geschickter Kritik gedeutet werden.[428.429]) — Ders. Vf. bringt zu Steches (JBG. 13, II, 243[248]) Ansicht, dafs die Rochlitzer Kunigundenkirche in ihrem gotischen Bestand einheitlich, von Arnold von Westfalen aufgeführt und 1476 beendet sei, eine Korrektur. Er führt aus, dafs Schiff und Chor nicht gleichzeitig, sondern von verschiedenen Meistern erbaut seien, der Chor früher und wahrscheinlich 1417, auch ist möglich, dafs für beide Bauten gar kein leitender Meister existierte.[430]) — Während Lehfeldt auf Bergners genaue Nachprüfung seiner Darstellung der Bau- und Kunstdenkmäler im Amtsgerichtsbezirk Kahla (JBG. 11, II, 185[285]) eine Erwiderung gerichtet hat,[431]) fährt Bergner fort, in einer sehr eingehenden Rezension von Lehfeldts Bau- und Kunstdenkmälern des Amtsgerichtsbezirks Blankenhain zahlreiche Verbesserungen und dankenswerte Nachträge zusammenzustellen.[432.433]) —

---

251. — **419)** F. Kindscher, Theaterorchester 1858: MVAnhaltG. 7², S. 188. — **420)** × D. akustische Geheimnis d. Leipziger alten Gewandhauses: Kunstwart 8¹⁵. — **421)** C. Gurlitt, Beschreibende Darstellung d. älteren Bau- u. Kunstdenkmäler d. Stadt Leipzig (Tl. 1.) (= Beschr. Darstellung d. älteren Bau- u. Kunstdenkmäler d. Königr. Sachsen. H. 17.) Dresden, C. C. Meinhold & Söhne. 256 S., 32 Tfln. M. 12. — **422)** D. älteren Bau- u. Kunstdenkmäler d. Stadt Leipzig: LZg^B. No. 80. — **423)** P. Lehfeldt, Bau- u. Kunstdenkmäler im Herzogt. Sachsen-Altenburg. Amtsger.-Bez. Altenburg. (= Bau- u. Kunstdenkmäler Thüringens. H. 21.) Jena, G. Fischer. VIII, 307 S., 8 Tfln. M. 7,50. — **424)** Büttner Pfänner zu Thal, Anhalts Bau- u. Kunstdenkmäler, nebst Wüstungen. H. 6—11. Dessau, R. Kahle. gr.-4⁰. S. 288—552, 29 Tfln., 1 Kte. à Heft M. 2,50. — **425)** H. Gröfsler u. A. Brinkmann, Beschreibende Darstellung d. ält. Bau- u. Kunstdenkmäler d. Mansfelder Seekreises. Unt. Mitw. v. Gustav Sommer. (= Beschreib. Darstellg. d. ält. Bau- u. Kunstdenkmäler d. Prov. Sachsen. H. 19.) Halle a. S., O. Hendel. 4 Bl., LVI, 460 S., 8 Tfln., 2 Pl., 1 Kte. M. 12. — **426)** Denkmäler, ältere, d. Baukunst u. d. Kunstgewerbes in Halle a. S. H. 1. Halle, M. Niemeyer. gr.-4⁰. 4 S. m. 15 Tfln. M. 4. — **427)** Otto Wanckel u. Cornelius Gurlitt, Die Albrechtsburg zu Meifsen. Unt. Benutzung amtl. Quellen hrsg. v. Dresden, W. Baensch. qu.-2⁰. 10 Bogen Text, 18 Bl. Abb. |[A. v. Oechelhäuser: NASächsG. 17, S. 227/9.]| — **428)** W. Cl. Pfau, D. gotische Steinmetzzeichen. (= Beitr. z. KunstG. NF. 22.) Leipzig, E. A. Seemann. 76 S. |[C. Gurlitt: NASächsG. 16, S. 338 f.]| — **429)** id., D. Rochlitzer Steinmetzen: RepKunstw. 18, S. 161—79. — **430)** id., Arnold v. Westfalen u. d. Rochlitzer Kunigundenkirche: NASächsG. 16, S. 219—28. — **431)** Bau- u. Kunstdenkmäler Thüringens. Amtsgerichtsbezirk Kahla. Geprüft v. H. Bergner. Nachgeprüft durch P. Lehfeldt. Berlin, J. F. Starke. 53 S. — **432)** C. H. Bergner, Bau u. Kunstdenkmäler Thüringens, H. 17, Amtsgerichtsbezirk Blankenhain: ZVThürG. NF. 9, S. 689—725. — **433)** id., Bau- u.

Lehfeldt macht darauf aufmerksam, dafs der vielfach überlieferte ATliche Glockenname Susanna sinnlos, auf oberflächlicher Lesung beruhend und meist aus Osanna korrumpiert ist.[434]) — Müller hat über 14 Dresdner Künstler des vorigen Jh. Nachrichten gesammelt und das Resultat seiner Forschungen zunächst periodisch meist im Dresdner Anzeiger veröffentlicht, jetzt aber ergänzt in Buchform erscheinen lassen.[435.436])

Landwirtschaft, Handwerk, Handel, Industrie.[437]) Drei von Reineck in ihrer Entstehung geschilderte Gartenanlagen Thüringens bezeichnen gleichzeitig drei Perioden der Gartenkunst, den italienischen Stil des Schlofsgartens von Arnstadt, den französischen des Schlofsgartens von Molsdorf und den englischen des Parks von Weimar.[438-440]) — Hofmanns auf urkundliche Quellen gestützte Betrachtung der waldenburgischen Thonwarenindustrie beginnt mit 1388, wo Friedrich von Schönburg den Innungsbrief der dortigen Töpfer verlieh. Nach dem Feuer von 1482 siedelt dieses Handwerk auf das rechte Muldenufer nach Altstadtwaldenburg über und beging hier 1888 das 500j. Innungsjubiläum. Nach Besprechung der Handwerksordnungen der Waldenburger Töpfer werden die Innungsartikel des Tabakspfeifenmacherhandwerks verwertet, welches sich später mit den Töpfern zu einer Innung zusammenschlofs.[441]) — Berling bespricht einige von den Zinngiefsern neben ihren Meistermarken den Gefäfsen aufgeprägten Stadtmarken, die vom eigentlichen Stadtwappen in ihrer Vereinfachung abweichen.[442]) — Knebel giebt auf Grund gründlicher archivalischer Forschung und Geschichte des Freiberger Goldschmiedehandwerks, Gründung und Fortentwickelung der Freiberger Goldschmiedezunft und in alphabetischer Folge Lebensgeschichte und Werke, die zum Teil durch gute Abbildungen vorgeführt werden, der Freiberger Meister von 1361 bis zur Aufhebung der Innung, macht aber auch Gesellen und Lehrlinge, sowie fremde Meister namhaft und fafst zum Schlufs alle vorgekommenen Namen in ein alphabetisches Verzeichnis zusammen, wodurch der Aufsatz auch für die weitere Kunstgeschichte wichtig wird.[443.444]) — Hofmann druckt zum erstenmal den Innungsbrief der Schuhmacher zu Waldenburg aus dem Jahre 1549 ab, welcher einen älteren verloren gegangenen bestätigt.[445-448]) — Haebler schildert das verunglückte

---

Kunstdenkmäler Thüringens. A.-G.-B. Kahla. Geprüft: MVGKahla 4[4], S. 578/6. — **434)** P. Lehfeldt, Über d. Glockennamen Susanna: ZVThürG. NF. 9, S. 664/6. — **435)** Gustav Otto Müller, Vergessene u. halbvergessene Dresdner Künstler d. vorigen Jh. Dresden, W. Hoffmann. VIII S., 1 Bl., 164 S., 1 Tfl. M. 8. — **436)** × W. v. Seidlitz, D. Schicksale d. Dresdner Gemäldegalerie während d. 7j. Krieges: DresdnerGBll. 4. Jg. — **437)** M. Lilie, Z. Gesch. d. sächsischen Weinbaues: LZgB. S. 101/4. — **438)** C. Reineck, Drei Pflegestätten deutscher Gartenkunst, ihre Schöpfer u. ihre Stellung in d. bildenden Gartenkunst. (= Sammlung gemeinverständl. Vorträge NF. Ser. 9, H. 215.) Hamburg, Verlagsanstalt. 59 S. — **439)** id., D. Park v. Tiefurt. E. Erinnerungsblatt an Anna Amalia, Herzogin v. Sachsen-Weimar u. Eisenach: LZgB. No. 21. — **440)** × A. Endler, Lachs u. Aal in d. Gewässern d. Königreichs Sachsen: ib. No. 101. — **441)** R. Hofmann, Z. Gesch. d. Töpferei in Altstadtwaldenburg: SchönburgGBll. 1, S. 83—95, 150—81, 229—46. — **442)** K. Berling, Stadtmarken d. Zinngiefser v. Dresden, Leipzig u. Chemnitz: NASächsG. 16, S. 128/8. — **443)** Conr. Knebel, D. Freiberger Goldschmiede-Innung, ihre Meister u. deren Werke. E. Beitr. z. Gesch. d. sächs. Kunsthandwerks: MFreibergAV. 31, S. 1—116. — **444)** × N. Geifsenberger, D. Schuhmachergewerbe in Leipzig u. Umgebung. E. volkswirtschaftl.-statist. Unters. (= Schriften VSozialpol. Bd. 68, No. 5.) Ing.-Diss. Leipzig. Leipzig, Duncker & Humblot. 3 Bl., 148 S., 1 Bl. — **445)** R. Hofmann, Innungsbrief d. Schuhmacher zu Waldenburg v. J. 1549: SchönburgGBll. 1, S. 108—18. — **446)** × (E. Liebscher), E. Beitrag z. Gesch. d. Leinweberei zu Sebnitz: Grenzblatt

Handelsunternehmen des Kurfürsten August von 1576—80 die Stadt Leipzig durch Verbindung mit Konrad Rott und die Gründung einer thüringischen Gesellschaft (1579) zum Hauptmarkt für den deutschen Pfeffer- und Gewürzhandel zu machen.[449]) — Wie die Deutschen im MA. auch in Italien die zur Erzgewinnung betreibenden Kräfte stellten, so haben sie dort auch das Bergrecht beeinflufst. Opet zeigt dies an der venetianischen Bergordnung vom 13. Mai 1488, welche auf deutscher Grundlage ruht. Waren ihre Quellen auch nicht einheitlicher Natur, so weisen ihre wesentlichsten Züge doch auf sächsisches Bergrecht zurück.[450.451]) — Die Meerauer Weberei nimmt seit 1750 durch J. J. Richter, 1809 durch J. Fr. Gräfe und dann wieder 1829 neuen Aufschwung bis zur heutigen blühenden Industrie. Besonders die Verdienste der Familie Gräfe, und zumal die Gottlieb A. Straffs, werden gebührend gewürdigt.[452-454])

Personalien. Die Erinnerungen der bekannten Musikschriftstellerin Elise Polko enthalten manche wirkliche Porträts aus ihrer Leipziger Jugendzeit, das Bild ihres Vaters Direktor Carl Vogel, der Sängerin Livia Frege, aus Felix Mendelssohns Kreis, des Ministers Ludwig v. d. Pfordten u. s. w.[455.456]) — Ein Aufruf der städtischen Kollegien zu Glauchau stellt die wenigen Daten zusammen, welche bisher über das Leben des berühmten Mineralogen Georg Agricola (1494—1555) bekannt sind.[457-459]) War es auch bisher bekannt, dafs J. S. Bach auf dem Johanniskirchhof zu Leipzig begraben ist, auch ungefähr die Stelle und einige durch Wustmann ermittelte wichtige Einzelheiten der Beerdigung, so hat doch schliefslich erst His' anatomische Untersuchung zur Auffindung der Gebeine und des Schädels des berühmten Musikers geführt. Derselbe hat darüber zuerst in einer kleineren populären Schrift, zuletzt wissenschaftlich ausführlicher in den Abhandlungen der sächsischen Gesellschaft der Wissenschaft gehandelt.[460.461]) — Der um die allgemeine Aufklärung und Bildung des deutschen Volkes hochverdiente, durch sein schriftstellerisches und buchhändlerisches Unternehmen interessierende Vf. des 'Not- und Hülfsbüchleins' R. Z. Becker war ein geborener Erfurter (geb. 9. April 1752) und † in Gotha, wo er den gröfsten Teil seines Lebens sich aufhielt, am 28. März 1822. Interessant ist seine siebzehnmonatliche französische Gefangenschaft im Jahre

---

(1894), No. 29—35. — **447)** × E. Rofsberg, Denkschrift z. Feier d. 50j. Bestehens d. Gewerbevereins Frankenberg d. 3. u. 4. März 1895. — **448)** × Baumgärtel, Beiträge z. Gesch. d. Bautzner Gewerbslebens: BautznerNachr^B. No. 20/7. — **449)** K. Haebler, Konrad Rott u. d. thüringische Gesellschaft: NASächsG. 16, S. 177—218. — **450)** O. Opet, D. älteste venetianische Bergordnung u. d. sächsische Bergrecht: ib. S. 109—22. — **451)** × Köhler, D. Berg-, Knapp- u. Brüderschaft zu Jöhstadt, errichtet 1655: Glückauf 15, S. 10 f. — **452)** R. R., Z. Gesch. d. Meerauer Industrie: SchönburgGBll. 1, S. 11/8. — **453)** × F. Regel, Z. industriellen Entwickelung v. Gera, Greiz, Pöfsneck u. Umgebung: Unser Vogtland 2². — **454)** × R. Sigismund, Einiges z. Gesch. d. Thüringer Industrie: MGeogrGesJena 13 (1894), S. 65—76. — **455)** Elise Polko. Bedeutende Menschen. Portraitskizzen, Lebenserinnerungen u. Novellen. Breslau, S. Schottlaender. 408 S. — **456)** J. Tr. Mutschink, D. litterarischen Bestrebungen d. Wenden in d. sächsischen u. preufsischen Lausitz: Gebirgsfreund 7, S. 157 f. — **457)** Georg Agricola: SchönburgGBll. 1⁴, S. 256. — **458)** × K. D., Peter Apianus. E. Gedenkbl. z. ersten Säkularfeier seiner Geburt: LZg^B. S. 185/8. — **459)** × C. A. Mirus, Peter Apian: Über Land u. Meer S. 639. — **460)** W. His, J. S. Bach. Forschungen üb. dessen Grabstätte, Gebeine u. Antlitz. Bericht an d. Rat d. Stadt Leipzig, i. A. e. Kommission erstattet. Nebst Schlufsurteil d. Komm. Leipzig, F. C. W. Vogel. 4°. 24 S. (Mit 1 Situationsplan u. 9 Tfln.) — **461)** × G. Wustmann, D. Auffindung d. Gebeine Joh. Seb. Bachs: Grenzb.

1811/3.[462]) — Brandt hat das Leben seines 1894 verstorbenen Vaters, des Direktors der höheren Töchterschule zu Saarbrücken Martin Brandt, eines bekannten Schulmannes, beschrieben. Derselbe hat (geb. 1818) Jugend und Schulzeit in Wernigerode und auf dem Seminar zu Weifsenfels verlebt. Was davon erzählt wird, geht zum Teil auf eigene Aufzeichnungen des Vf. zurück.[463-466]) — Hier darf Ref. auch seine eigene Biographie des berühmten Naturforschers und Afrikareisenden Chr. G. Ehrenbergs anführen, der am 19. April 1795 zu Delitzsch geboren wurde, seine Schülertage in Schulpforta und seine erste Studentenzeit in Leipzig verlebte, später allerdings ganz der preufsischen Residenz angehörte.[467-481]) — Sachs hat durch eifrigstes Aktenstudium möglichst viel Daten über den 1693 verstorbenen Physikus von Dresden, Dr. Heinrich Erndel, zusammengetragen, der als aufgeklärter Arzt seiner Zeit in seinen Ansichten über Ansteckung und Desinfektion besonders in Bezug auf die Pest voraus war.[482.483]) — Helmolt zieht eine interessante Parallele zwischen den beiden um das Aufblühen der sächsischen Fürstenschulen hochverdienten Rektoren G. Fabricius von Meifsen und Adam Siber von Grimma, beide geb. 1516.[484-486]) — Der ehemalige

---

No. 22, S. 415—25. — **462)** F. Burbach, Rudolph Zacharias Becker. E. Beitr. z. Bildungsgesch. unsres Volkes. Gotha, E. F. Thienemann. 67 S., 1 Portr. M. 1,20. — **463)** P. Brandt, Martin Gottlieb Wilhelm Brandt. Erinnerungen v. ihm u. an ihn. Gütersloh, C. Bertelsmann. VI S., 1 Bl., 167 S., 1 Portr. — **464)** × D. Heinrich Cotta-Jubiläum im Tharandter Walde: Freiberger Stadt-, Land- u. Bergkalender 251. — **465)** × E. Kroker, Heinrich Cramer v. Claufsbruch, e. Leipziger Handelsherr d. 16. Jh.: QGLeipzig 2. — **466)** × O. Voretzsch, Friedr. Ludw. Theodor Doell, Prof. d. Malerkunst, weil. in Altenburg. Altenburg, O. Bonde. 85 S. M. 0,80. — **467)** Max Laue, Christian Gottfried Ehrenberg. E. Vertreter deutscher Naturforschung im 19. Jh. 1795—1876. Nach. s. Reiseberichten, s. Briefwechsel . . ., Familienaufzeichnungen, sowie a. hs. Material. Berlin, J. Springer. VI S., 1 Bl., 287 S., 1 Portr. M. 5. ||[K. Möbius: DLZ. (1895), Sp. 378/5; N(itsch)e: LCBl. (1895), S. 408 f.; F. S.: Globus (März 1895), 67, 15; K. M(üller): D. Natur (10. März 1895); Ko.: FrankfurterZg. (10. März 1895); J. Kastan: D. Zeitgeist (11. März 1895); D. Post (5. April 1895); W. B.: AZg^B. No. 82 (1895), S. 1/5; H. Simroth: LZg^B. No. 46, S. 181 f.; Th.: ApothekerZg. (13 März 1895), No. 30; Potonié: NaturwissWochenschr. S. 187; DR. 20 (Aug.-Heft), S. 241 f.; BLU. (18. Juli 1895), No. 29; Dinse: VGEBerlin 22, S. 326 f.; Gäa No. 7, S. 448; Witt: Prometheus No. 293, S. 528; F. H(offmann): PharmacRs. 18^6, S. 142 f.; a/D. (d. i. Alfred Dove): BiographBll. 1^2 (1895); PharmacZg. (1895), No. 25; R. v. Hanstein: NaturwissRs. No. 16, S. 211; Weyhe: PMPGA. H. 9; O. Bütschli: ZoologCBl. 2, No. 7.]| — **468)** × C. Müller, Z. 100j. Geburtstage Christian Gottfried Ehrenbergs: D. Natur 44. Jg., No. 11. — **469)** × E. Schiff, Chr. G. Ehrenberg: Nation^B. S. 410/4. — **470)** × S. Günther, C. G. Ehrenberg u. d. wissenschaftliche Erdkunde: DRsGeogrStatist. 17^{12}. — **471)** × (E. Obst), Fest-Nummer z. 100j. Geburtstage v. Chr. G. Ehrenberg: DelitzscherZg. (19. April). — **472)** × K. Grottewitz, E. Berliner Naturforscher: Berliner Neueste Nachrichten 15. Jg., No. 194 u. FrankfurterZg. (19. April 1895). — **473)** × W. Berdrow, Christian Gottfried Ehrenberg. E. Gedenkblatt: NationalZg., Sonntagsbeil. No. 15 (14. April). — **474)** × H. Simroth, Zu Christian Gottfried Ehrenbergs 100. Geburtstage: LZg^B. No. 46, S. 181 f. — **475)** × H. P(otonié), Christian Gottfried Ehrenberg zu s. 100. Geburtstage: NaturwissWschr. S. 179—82. — **476)** × Christian Gottfried Ehrenberg. 1795 bis 1876: AZg^B. (8. April). — **477)** × Z. 100j. Geburtstage Chr. G. Ehrenbergs: VossZg. No. 181, Morgenausg. — **478)** × J. Kastan, Christian Gottfried Ehrenberg: D. Zeitgeist (Beibl. z. Berliner Tagebl.), (11. März). — **479)** × W. B., Chr. G. Ehrenberg: TäglRs. No. 92, S. 368. — **480)** × Th. Distel, War Christian Reuters Graf Ehrenfried wirklich Graf?: BVGWLeipzig (1895), S. 208 f. — **481)** × K. Krebs, Haugold v. Einsiedel auf Gnandstein, d. erste Lutheraner seines Geschlechts. (= Beitrr. u. Urkk. z. DG. im Zeitalter d. Reformation 1.) Leipzig, Rofsberg. VIII, 129 S. — **482)** E. Sachs, Dr. med. Heinrich Erndel, Stadtphysikus zu Dresden: NASächsG. 16, S. 292—306. — **483)** × Georg Müller, E. Brief D. Peter Eyssenbergs an d. Bischof Johann VIII. v. Meifsen:

Franziskaner Joh. Fritzhans, der zuerst als Gegner die Lehre Luthers bekämpfte, dann 1523 nach seinem Übertritt zu einem Reformator Magdeburgs wurde, wird von Kawerau in seiner Bedeutung für Kirchen- und Litteraturgeschichte gewürdigt.[487-499]) — Ohnefalsch-Richter schildert die drei Festtage zu Halle a. Saale anläſslich des 70. Geburtstages von Julius Kühn, der 1825 zu Pulsnitz in der Lausitz geboren wurde.[500-504]) — Der böhmische Reformator J. Mathesius war 1504 in Rochlitz geboren, studierte in Wittenberg, war 1530/2 Stadtschreiber in Altenburg und fand dann seine Wirkungsstätte in der Bergstadt Joachimsthal.[505-510]) — Kittel giebt eine Lebensskizze des bekannten lutherischen Theologen Konsistorialrats und Glauchauer Pastors Dr. Rudelbach, der 1792 zu Kopenhagen geboren und daselbst 1862 gestorben ist.[511-523]) — Kawerau betrachtet

---

DresdnerGBll. 4[3]. — **484)** Hans F. Helmolt, Georg Fabricius u. Adam Siber: NJbbPh. (1895), S. 475—97. — **485)** × B. Richter, D. Abschied d. Rektors Oberschulrat ... Friedr. Rich. Franke. Albertinum-Progr. Freiberg. S. 6/7. — **486)** × W. Waldmann, Robert Franz. Gespräche aus zehn Jahren. Leipzig, Breitkopf & Härtel. 1894. XXIV, 168 S. M. 8. |[LCBl. (1895), Sp. 621.]| — **487)** W. Kawerau, Johann Fritzhans: GBllMagdeburg 29, S. 214—42. — **488)** × F. Brandt, Realschuldirektor Prof. Karl Aug. Jul. Gesell ... geb. zu Dresden, d. 1. Mai 1836, gest. zu Lindhardt, d. 18. Mai 1894. Realschul-Progr. Grimma. S. 28 f. — **489)** × W. Bornemann, Max Hildebrandt, weil. Pastor an St. Jacob. Gedenkblätter. Magdeburg, Creutz. IV, 67 S., m. Bildn. M. 1,20. — **490)** × Geo Berlit, Rudolf Hildebrand. E. Erinnerungsbild. Leipzig, B. G. Teubner. 41 S. M. 1. (S.-A. NJbbPh.) — **491)** × Ph. Montanus, Gottfried August Homilius. E. Gedächtnisbl. z. 2. Febr.: LZg[B]. No. 13, S. 49 f. — **492)** × J. Ritter, Geh. Schulrat Prof. Dr. Ernst Klufsmann, † am 27. Juni 1894. Gymn.-Progr. Rudolstadt. S. 15 f. — **493)** × G. Wustmann, D. angebliche Leipziger Maler Nikolaus Knüpfer: LeipzTagebl. No. 24, S. 313. — **494)** × (Fr. Schlie), Iterum iterumque Nicolas Knüpfer: ib. No. 41, S. 541. — **495)** × Dr. Joh. Aug. Ernst Köhler. E. Lebensbild: Unser Vogtland 1, S. 470/8. — **496)** × G. Doehler, E. Erforscher d. Vogtlandes (Joh. Aug. Ernst Köhler): ib. S. 478—83. — **497)** × Zastrow, E. Erinnerung an Lützows wilde verwegene Jagd: Freiberger Stadt-, Land- u. Bergkalender 251. (Körner.) — **498)** × Osw. Richter, Rede am Sarge d. Herrn Oberl. Dr. Karl Julius Krumbach. Gymn.-Progr. Wurzen. S. 79 f. — **499)** × Max Fischer-Halle, Julius Kühn: Ill. landwirtschaftl. Zg. — **500)** M. Ohnefalsch-Richter u. Paul Holdefleifs, Bericht über d. Feier d. 70. Geburtstages v. Julius Kühn. Halle a. S., G. Schönfeld in Dresden. 1 Bl., 84 S., 1 Portr. M. 1,50. — **501)** × F. Blanckmeister, Klemens Lessing, Pfarrer in Einsiedel bei Chemnitz. Urkundl. Mitteilungen üb. G. E. Lessings ältesten Ahnen: Pfarrhaus, 11, S. 81/7. — **502)** × R. Büttner, Kurzer Abrifs d. Lebensgesch. d. Hofrat Prof. Dr. Karl Theodor Liebe. Rutheneum-Gymn.-Progr. Gera. S. 23/5. — **503)** × A. Löhn-Siegel, Aus meinem Tagebuche v. Dresdener Hoftheater: LZg[B]. S. 129—35. — **504)** × Hartenstein, Notizen üb. Wilhelm Gotthelf Lehrmann, e. Dresdner Geodäten, Meteorologen u. Astronomen. 5. JB. d. städt. Realschule zu Dresden-Johannstadt, Beilage. Dresden. 4°. 54 S. — **505)** G. Loesche, Johannes Mathesius. E. Lebens- u. Sittenbild aus d. Reformationszeit. Bd. 1/2. Gotha, F. A. Perthes. XXI, 689 S.; IV, 467 S. |[Ermisch: NASächsG. 17, S. 209 f.]| — **506)** × Th. Distel, D. Grab d. Neuberin bei Dresden: DresdnerAnz. No. 181, S. 8; No. 184, S. 23. — **507)** × M. Lilie, E. Volks- u. Jugendfreund. Z. 100j. Geburtstag Gustav Nieritz: LZg[B]. S. 305 f. — **508)** × Paul Meyer, Samuel Pufendorf. E. Beitr. z. Gesch. s. Lebens. Fürstenschul-Progr. Grimma. 4°. 2 Bl., 31 S., 1 Portr. — **509)** × E. Rittweger, Bericht über d. Feier s. 50j. Amtsjubiläums. Georgianum-Progr. Hildburghausen. S. 14/6. — **510)** × Henry, Wilh. Roscher † u. seine Bedeutung f. d. Nationalökonomik. Leipzig, J. Milde. 16 S. M. 0,50. — **511)** Fr. Kittel, Dr. Rudelbach: SchönburgGBll. 1[3], S. 121—34. — **512)** × A. Prüfer, D. Leipziger Thomaskantor Johann Hermann Schein. E. Gedenkbl. zu s. Todestage am 19. Nov. 1630: LZg[B]. No. 138. — **513)** × Fritz Hankel, Gedächtnisrede auf Oberlehrer Heinrich Immanuel Schnabel († am 17. Apr. 1894) am 1. Mai geh. Gymn.-Progr. Dresden-Neustadt. S. 3/8. — **514)** × Aus Julius Schnorrs Tagebüchern. II: DresdnerGBll. Jg. 4[3]. — **515)** × E. Schurig, Feldwebel a. D. Friedrich Schurich. E. Veteranen-Lebensbild. Nach Tagebüchern, Briefen u. mündl. Mitt. bearb. Dresden, Kamerad. 1894. 54 S. — **516)** × Albert v. Bamberg,

die litterarische Thätigkeit des einstigen 2. Predigers an der Petrikirche zu Magdeburg Josef Wilhelmi (1597—1652), der am 10. Mai 1631 aus der brennenden Stadt flüchtete und 1648 in Hamburg sein Hauptwerk 'Geistreiche Andacht' herausgab.[524.525]

---

§ 35.

Schlesien.

(1893|5.)

Franz Wachter.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 48.)

Innerhalb der Berichtsjahre haben die Arbeiten auf dem Gebiete der schlesischen Geschichte einen recht erfreulichen Fortgang genommen, zum Teil sind es dieselben anerkannten Forscher, deren in den früheren JB. Erwähnung gethan wurde, die bereits begonnene Studien weiter fortgeführt oder sich neue Aufgaben gestellt haben.

Vorgeschichte. Dankenswert sind die von Seger[1]) zusammengestellten Fundchroniken, die über 82 bezw. 62 spezifisch schlesische Orte in alphabetischer Reihenfolge berichten. 2 Tafeln sind zur Erläuterung beigegeben. Ergänzt werden sie durch die von demselben verfafsten Verwaltungsberichte über das Museum schlesischer Altertümer in Breslau für die Jahre 1894/5, in denen auch die Neuerwerbungen eingehende und übersichtliche Berücksichtigung finden.[2]) Innerhalb der Berichtszeit ist die für das Museum wichtige Frage seiner Übernahme durch die Provinzialverwaltung in diesem Sinne zur Erledigung gekommen. Neben Segers Denkschrift[3]) liegen darüber noch zwei Zeitungsartikel[4.5]) vor. Mertins[6])

Hofrat Prof. Dr. Eduard Wilhelm Sievers, gest. am 9. Dez. 1894. Ernestinum Gymn.-Progr. Gotha. S. 48—50. — **517)** × Georg Spalatin. Z. Gedächtnis s. 350. Todestages: LZgB. No. 6. — **518)** × Oberbürgermeister Dr. Stübel †: DresdnerGBll. Jg. 4, No. 2. — **519** × R. Paulus, Z. Biographie Tetzels: HJb. 16, S. 37—69. — **520)** × H. v. Petersdorff, General Johann Adolph Frh. v. Thielmann. Leipzig, Hirzel. 1894. XVI, 352 S. M. 8. |[LCBl. Sp. 788.]| — **521)** × A. Rausch, Christian Thomasius als Gast in Erhard Weigels Schule zu Jena. Symbola doctorum Jenensis Gymnasii in honorem Gymnasii Isenacensis collecta ed. G. Richter (1894), S. 62—70. — **522)** × L. v. Todenwarth, Karl Freiherr Wolff v. u. z. Todenwarth, Hof- u. Landrat zu Hildburghausen. E. Lebensbild: SchVMeiningG. 19². — **523)** × A. Holzhaus, E. Berg- u. Edelmann (Friedr. Wilh. Heinr. v. Trebra): LZgB. S. 157—60. — **524)** W. Kawerau, Josef Wilhelmis 'Geistreiche Andachten': GBllMagdeburg 30², S. 329—48. — **525)** × M. Zschommler, E. Doppelgestirn d. Wissenschaft aus d. Vogtlande (A. Fr. Zürner u. Ed. Fr. Pöppig): Unser Vogtland 2, S. 75—82.

1) H. Seger, Schlesische Fundchronik: SchlesVorz. 6, S. 48—66, 169—78. — **2)** id., Verwaltungsberichte für d. Jahr 1893/4: ib. (1894), S. 18—48; (1895), S. 157—68. — **3)** id., Denkschrift über d. Zukunft d. Museums schlesischer Altertümer. E. Appel an d. schlesischen Provinzialstände. Veröffentl. v. Vorstande d. Vereins f. d. Mus. schles. Altert.: ib. (1896), S. 145—56. — **4)** D. Museum schlesischer Altertümer: SchlesZg.

berichtet über die Spuren des diluvialen Menschen in Schlesien, die Burgwälle Schlesiens hehandelt Soehnel.[7]) Über Gräberfelder liegen Arbeiten von Seger[8]) und Klose[9]) vor. Die Oberlausitz ist durch Feyerabend,[10.11]) Senf[12]) und von Seydewitz[13]) vertreten.

Quellenveröffentlichungen. Kronthal und Wendt[14]) haben dem von ihnen 1893 herausgegebenen Band 13 der Script. rer. Siles. (vgl. JBG. 16, II, 352) schon 1894 den 14. folgen lassen. Derselbe bringt von der so wichtigen Korrespondenz Breslaus während der Regierungszeit des Königs Matthias Corvinus die zweite Abteilung, umfassend die Zeit vom Olmützer Frieden, Juli 1479, bis zum Tode des Königs, April 1490. Gegenstände der inneren Politik, Steuer- und Verwaltungsfragen stehen im Vordergrund, von kriegerischen Ereignissen, die in der ersten Abteilung den Hauptinhalt bilden, ist hier nur der Glogauer Krieg vom Jahre 1488 zu verzeichnen. Die Publikation enthält 273 selbständige Nummern, die zum gröfsten Teile den Beständen des Breslauer Stadtarchivs entnommen sind. Beigesteuert haben ferner das Staatsarchiv zu Breslau, die Milichsche Bibliothek und das Stadtarchiv in Görlitz, das Hauptstaatsarchiv in Dresden, das Stadtarchiv in Schweidnitz und das ungarische Nationalmuseum in Pest. Röhricht[14a]) hat durch Veröffentlichung des Berichtes des Ritters Heinrich von Zedlitz († 1510) über seine Fahrt nach Jerusalem den Dank der Historiker verdient, ebenso Wutke,[15]) der das Merkbuch des bekannten Hans von Schweinichen, Hofmarschalls der Herzöge von Liegnitz, herausgab. Dieses ist von hohem Werte für die Kenntnis des am Liegnitzer Fürstenhofe im 16. Jh. innegehaltenen Ceremoniells bei Hochzeiten und Begräbnisfeierlichkeiten und damit zugleich für die Kulturgeschichte jener Zeit überhaupt. Daneben ist das Merkbuch zugleich eine Quelle ersten Ranges für die Genealogie des schlesischen Adels jener Zeit. Aus dem britischen Museum bringt Grünhagen[16]) vier Mitteilungen: 1. über Beschwerden der protestantischen Stände Schlesiens gegen die österreichische Regierung, die 1702 durch den aufserordentlichen preufsischen Gesandten in London, Spanheim, daselbst überreicht wurden; 2. aus den Verhandlungen über die von Karl VI. 1735 in England gemachte und auf Schlesien hypothezierte Anleihe von 250000 Pfd. Sterling, zu deren Rückzahlung sich

---

(1895), No. 262, Beil. 2. — **5)** Schlesisches Provinzialmuseum 1894/5: ib. No. 625, 685. — **6)** O. Mertins, Spuren d. diluvialen Menschen in Schlesien u. seinen Nachbargebieten: SchlesVorz. 6, S. 67—86. — **7)** Hermann Soehnel, D. Burgwälle Schlesiens nach d. gegenw. Stande d. Forschung: ib. (1894), S. 89—106. — **8)** H. Seger, E. schles. Begräbnisplatz d. 3. Jh. n. Chr. bei Köben a. d. Oder. (Mit 2 Tfln.): ib. S. 179—86. — **9)** W. Klose, D. Gräberfelder v. Kunzendorf u. Grofs-Tinz, Kr. Liegnitz. (M. 2 Tfln.): ib. (1894), S. 86/9. — **10)** L. Feyerabend, Beziehungen d. Oberlausitz z. Süden in vorgeschichtlicher Zeit: JAUOL. Heft 3. — **11)** id., E. Heiligtum aus heidnischer Zeit (Königshain Kr. Görlitz): ib. Heft 2. — **12)** Senf, Archäologisches aus d. Ober-Lausitz: ib. Heft 3. — **13)** v. Seydewitz, E. prähist. Stätte bei Reichenbach in d. Ober-Lausitz: ib.

14) B. Kronthal u. H. Wendt, Politische Korrespondenz Breslaus im Zeitalter d. Königs Matthias Corvinus. Namens d. Ver. f. Gesch. u. Altert. Schles. hrsg. v. Abt. 2. 1479—90. (= Script. rer. Siles. 14.) Breslau, Jos. Max & Comp. 1894. 4°. VI, 284 S. M. 7. |[CBl. 95, Sp. 184; HZ. 76, S. 309.]| — **14a)** Reinh. Röhricht, D. Jerusalemfahrt d. Heinrich v. Zedlitz (1493): ZDPV. 17, S. 98—114, 185—200, 277—301. (Bildet e. wertvolle Ergänzung zu d. gleichzeitigen Berichten v. d. Jerusalemfahrt d. Kurfürsten Friedr. d. Weisen v. Sachsen u. d. Herzogs Christoph v. Bayern.) — **15)** K. Wutke, Merkbuch d. Hans v. Schweinichen. Z. erstenmale hrsg. v. Berlin, J. A. Stargardt. XXXVIII, 278 S. M. 12. |[DLZ. 95, No. 25.]| — **16)** C. Grünhagen, Schlesisches aus d. britischen

Friedrich der Grofse im Berliner Frieden 1742 verpflichtet hatte; 3. eine Denkschrift Scharnhorsts vom Jahre 1813 über die Stärke der preufsischen Truppen, an einen Freund in England gesandt. Eine kurze Beschreibung des Stammbuches des Dr. Daniel Rindfleisch aus Breslau mit Eintragungen aus den Jahren 1602—19 schliefst sich an. Jecht[17]) berichtet über einen Fund im Görlitzer Ratsarchive und bespricht den ältesten Görlitzer liber actorum[18]) sowie ein älteres Schöppenbuch.[19]) Wutke[20]) veröffentlicht einige Schreiben König Ferdinands I. an den schlesischen Ober-Landeshauptmann. Über Tagebücher machen Schulze[21]) und Hoffmann[22]) Mitteilungen, das des Görlitzer Konsuls enthält Nachrichten aus den Jahren 1532—45, die innere städtische Angelegenheiten und Ereignisse betreffen, das Preufslersche ist, abgesehen von den die beiden ersten schlesischen Kriege berührenden Mitteilungen, auch schon wegen der Eintragungen von Offizieren und Feldpredigern der friderícianischen Armee, die bei dem Vf. im Quartier gelegen hatten, wichtig. Die letzte Eintragung in das Stammbuch erfolgte am 9. April 1758.

Bibliographie. Jos. Partsch[23]) hat seine so überaus wertvolle Sammlung der Litteratur der Landes- und Volkskunde Schlesiens fortgesetzt. (Vgl. JBG. 16, II, 354.) Das vorliegende 3. Heft umfafst die Litteratur über Sitte und Brauch, Sage und Aberglauben, Statistik, Gesundheitsverhältnisse sowie wirtschaftliche und geistige Kultur Schlesiens. Die Benutzung der inhaltreichen Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Altertum Schlesiens ist durch Herausgabe eines Registers[24]) wesentlich erleichtert. Der gedruckt bereits vorliegende Katalog der Bibliothek des Oberbergamtes zu Breslau ist durch einen Nachtrag[25]) ergänzt worden. Wir reihen hier Knötels[26]) Mitteilungen über eine schlesische Soldatenbibliothek an. Sie ist von dem Kommandanten von Glogau, Jobst Hilmar von Knigge, 1669—83, ohne festen Plan und Ziel zusammengebracht worden, einen gröfseren Teil dieser Bücherei bewahrt jetzt die Lehrerbibliothek des katholischen Gymnasiums zu Glogau.

Die Gesamtgeschichte Schlesiens hat innerhalb der Berichtsjahre nur einen Bearbeiter[26a]) gefunden.

Die *Germanisierung* Schlesiens ist in zwei ausgedehnteren Untersuchungen[27.28]) mit behandelt worden. Über die slavische Volkskunde, be-

---

Museum: ZVGSchlesien 28, S. 451/7. — **17)** R. Jecht, Fund im Görlitzer Ratsarchiv: NGörlAnz. (1893). N. 282. — **18)** id., D. älteste Görlitzer liber actorum 1389—1413: NLausitzMag. 70, S. 100—48. (Vgl. JBG. 15, II, 358[16/7].) — **19)** id., E. Wingendorfer Schöppenbuch (Kr. Lauban): ib. S. 288/9. (Enthält Eintragungen a. d. Z. v. 1504—52.) — **20)** K. Wutke, Schreiben König Ferdinands I. an d. Ober-Landeshauptmann v. Schlesien allgemeineren Inhalts, 1528—60: KBGV. Jg. 43, No. 2/3, 4. — **21)** E. Schulze, Diarium d. Görlitzer Konsuls Paul Schneider: NLausitzMag. 71, S. 1—69. — **22)** Adalb. Hoffmann, Aus d. Tagebuche d. Glasmeisters Preufsler zu Freudenburg Kr. Waldenburg (18. Jh.): ZVGSchlesien 29, S. 317—35.

23) Jos. Partsch, Litteratur d. Landes- u. Volkskunde d. Provinz Schlesien. Ergänzungsheft zu JBSchlesGesVtKult. 72, Heft 3. Breslau, G. P. Aderholz. S. 161—265. M. 2. — **24)** Register zu Bd. 16—25 d. ZVGSchlesien. Breslau, Josef Max & Comp. 1894. gr.-8°. 164 S. M. 3. — **25)** Erster Nachtrag z. Katalog d. Bibliothek d. königlichen Oberbergamtes zu Breslau v. J. 1881 (umfafst d. Anschaffungen v. 1881—92). Breslau, R. Nischkowsky. 1894. VIII, 115 S. — **26)** P. Knötel, E. schlesische Soldatenbibliothek d. 17. Jh.: ZVGSchlesien 29, S. 245—60. — **26a)** Karl Wolf, Schlesien vor u. unter d. preufsischen Herrschaft. Leipzig, O. Spamer. 1894. 157 S. M. 1.

sonders in Schlesien, berichtet Nehring,[29.30]) während Schulte[31]) slavische Ortsnamen eingehend untersucht. Regell[32-35]) behandelt in dieser Hinsicht das Riesengebirge, ihm schliefst sich Beck[36]) an. Für die Oberlausitz hat Kühnel[37]) seine Untersuchungen fortgesetzt.

Auf dem Gebiete der ***Kirchengeschichte*** beider Konfessionen liegen eine Reihe trefflicher Arbeiten vor. Für die Geschichte der Breslauer Bischöfe ist besonders das von J. Jungnitz[38]) namens des Vereins für Geschichte und Altertum Schlesiens herausgegebene Werk 'die Grabstätten der Breslauer Bischöfe' wichtig, das eine Beschreibung der noch vorhandenen Grabstätten der Bischöfe mit biographischen Notizen derselben enthält. Die Munifizenz des Kardinals Kopp ermöglichte die Beigabe der vorzüglich ausgeführten Lichtdrucktafeln, deren Herstellung Direktor Roehl überwacht hat. Einen kurzen, übersichtlichen Abrifs über die Geschichte der Breslauer Bischöfe giebt auch Weltzel,[39]) der dem Schematismus des Bistums Breslau und seines Delegaturbezirks als Einleitung voraufgeht. Auf Grund einer Notiz in einem Brevierms. der Breslauer königlichen und Universitätsbibliothek (C. mbr. I F 444) bestimmt Jungnitz[40]) den Konsekrationstag des Bischofs Przeczlaw. — Eine eingehende Untersuchung durch W. Schulte[41]) erfährt die Protektionsbulle Hadrians IV. für das Bistum Breslau vom 23. April 1155. Drei kurze Biographieen von Breslauer Bischöfen liegen vor.[42-44]) Die Grafschaft Glatz ist durch Volkmer[45]) vertreten, dessen Geschichte der Dechanten und Vikare dieser Grafschaft eine dankenswerte Bereicherung unserer Litteratur bildet. Eingehende Darstellungen einzelner Epochen der Bistumsgeschichte haben Grünhagen[46.47])

---

27) G. Blumschein, Über d. Germanisierung d. Länder zwischen Elbe u. Oder. Progr. d. Oberrealschule zu Köln a. Rh., 1894. Köln a. Rh. 1894. 4°. 16 S. (Hat Ref. nicht vorgelegen.) — 28) Paul Rich. Kötzschke, D. Unternehmertum in d. ostdeutschen Kolonisation d. MA. Leipziger Dr.-Diss. Bautzen, B. Ginzel. 1894. 74 S. (In Betracht kommen Abschn. 4/5 nebst Anhang; Abschn. 4 behandelt d. deutsche Kolonisation in Schlesien.) — 29) W. Nehring, Über d. gegenwärtigen Stand d. slawischen Volkskunde, speziell in Schlesien: MSchlGVolksk. (Jg. 1895/6), Heft 2, No. 2. (Referat über e. am Stiftungsfeste d. Gesellschaft gehaltenen Vortrag.) — 30) id., Slawische Niederschläge im schlesischen Deutsch: ib. (Jg. 1894/5), H. 1, No. 2. — 31) J. Wilh. Schulte, Über slawische Ortsnamen, welche aus e. Personennamen mit d. Präposition u gebildet sind: ASPh. 16 (1894), S. 450/8. — 32) P. Regell, D. Name d. Riesengebirges: SchlesZg. (1894), No. 756. (Nachtrag dazu im Wanderer im Riesengebirge [1894], No. 146.) — 33) id., D. Name d. Kynasts: D. Wanderer im Riesengebirge (1895), No. 146. — 34) id., Z. Namen d. Navorer Wiese: ib. (1893), No. 131. — 35) id., D. Wanderung d. Elbe-Namens: ib. (1894), No. 145. — 36) S. Beck, Namenveränderungen im Riesengebirge: D. Riesengebirge in Wort u. Bild 14. Jg., No. 51/4. — 37) P. Kühnel, D. slawischen Orts- u. Flurnamen d. Oberlausitz: NLausitzMag. 70, S. 57—99.

38) J. Jungnitz, D. Grabstätten d. Breslauer Bischöfe. Namens d. Ver. f. Gesch. u. Altert. Schles. hrsg. v. Mit 18 Lichtdrucktafeln. Breslau, Jos. Max & Comp. 4°. 44 S. M. 4. — 39) A. Weltzel, D. Bistum Breslau. (In Schematismus d. Bistums Breslau u. seines Delegatur-Bezirks für d. Jahr 1895.) S. III—XXXII. Breslau, Fürstbischöfl. Geh. Kanzlei. — 40) J. Jungnitz, D. Konsekrationstag d. Bischofs Przeczlaw (d. 17. März 1342): ZVGSchlesien 28, S. 457/8. — 41) W. Schulte, D. Protektionsbulle d. Papstes Hadrian IV. für d. Breslauer Kirche: ib. 29, S. 58—112. — 42) C. Grünhagen, Thomas I., Bischof v. Breslau, 1232—68: ADB. 38, S. 67/9. — 43) id., Thomas II., Bischof v. Breslau, 1270—92: ib. S. 69—71. — 44) id., Joh. Moritz v. Strachwitz, Weihbischof (geb. am 3. Febr. 1721, gest. am 28. Jan. 1781 zu Breslau): ib. 36, S. 479—80. — 45) Franz Volkmer, Gesch. d. Dechanten u. Fürsterzbischöflichen Vikare d. Grafschaft Glatz. Habelschwerdt, J. Wolf. 1894. 161 S. M. 1,50. — 46) C. Grünhagen, D. Bistum Breslau nach d. Tode Friedr. d. Gr.: ZVGSchlesien 28, S. 179—225. — 47) id., D. katholische

und Troska[48]) geliefert, Soffner[49]) setzte seine Studien über die Gegenreformation in Schlesien fort. Zwei kleinere Beiträge[50.51]) betreffen die Jesuiten in Schlesien. Von Klöstern und Kirchen sind Grüssau,[52]) Himmelwitz,[53]) Leubus,[54]) die Dominikanerkirche zu Ratibor[55]) und die Pfarrkirche zu Namslau[56]) behandelt worden. Biographieen der Gebrüder Theiner und des Domherren Lorinser haben v. Schulte,[57.58]) Meer[59]) und Limpricht[60]) geliefert.

Nicht minder zahlreich sind die Beiträge zur evangelischen Kirchengeschichte Schlesiens. Eberlein[61.62]) berichtet über *Kirchenvisitationen* des 16. Jh. und über die erste lutherische im Schlosse des Freiherrn von Zedlitz auf Neukirch bei Schönau gehaltene Predigt; Beiträge zur Kirchengeschichte Schlesiens giebt Steinecke,[63]) anläfslich der Renovation der Elisabethkirche in Breslau haben P. Gerhard und P. Konrad[64]) eine Festschrift veröffentlicht; ersterer beschreibt den Erneuerungsbau, während letzterer eine Übersicht aus der Vergangenheit dieses monumentalen Gotteshauses bringt; derselbe[65]) giebt über die beiden ersten Vorsteher des Hospitals zum Heiligen Geist zu Breslau und Prediger an der Bernhardingemeinde daselbst, Dr. Petrus Zedlitz genannt Nadus und Franz Hanisch, ausführliche Mitteilung. Über die Zillerthaler Protestanten handelt kurz Scholz,[66]) über die ehemalige protestantische Kirche zu Boithmannsdorf im Kreise Grottkau Wutke.[67]) Das 150j. Jubiläum der unter Friedrich dem Grofsen in Schlesien gegründeten evangelischen Gemeinden hat auch in den Berichtsjahren zahlreiche Jubelschriften[68-81])

Kirche in Schlesien am Ausgange d. vorigen Jh: ib. 29, S. 35—57. — **48)** F. Troska, D. Bewerbung d. Markgrafen Johann Albrecht v. Brandenburg um d. Breslauer Bischofssitz im Jahre 1520 u. 1521: ib. S. 1—34. — **49)** Soffner, Gesch. d. Gegenreformation im Fürstentum Münsterberg u. d. Weichbilde Frankenstein: SchlesPastBl. 16. Jg. (1895), No. 5—11. — **50)** K. W(einhold), Aus Bekehrungsgesch. d. Jesuiten; ZVVolksk. 4 (1894), S. 91. (Betr. auch 2 Bekehrungen v. 66 Lutheranern 1670 zu Glogau u. e. Lutheranerin 1662 in Breslau a. Balbini relatio progressus in exstirpanda haeresi.) — **51)** St—m, D. Jesuiten in Schlesien: BreslMorgenZg. (1894), No. 101, 125, 160. — **52)** W. Patschovsky, Kloster Grüssau: D. Wanderer im Riesengebirge (1895), No. 158. — **53)** A. Weltzel, D. Fürstl. Cisterzienserstift Himmelwitz. Breslau, Nischkowsky. 242 S. (S.-A. aus SchlesPastBl. 15. Jg.) — **54)** Walter Thoma, D. kolonisatorische Thätigkeit d. Klosters Leubus im 12./3. Jh. Leipziger Dr.-Diss. Leipzig, Bruno Georgi. 1894. 154 S. |[HZ. 75, S. 171.]| — **55)** H. Schaffer, D. ehemalige Dominikaner-Kirche zu Ratibor, baulich u. geschichtlich geschildert v. Ratibor, J. Schimitzer. 12 S. — **56)** Myśliwiec, Z. 400j. Jubiläum d. Pfarrkirche in Namslau: SchlesPastBl. 14. Jg. (1893), No. 2/3. — **57)** v. Schulte, Johann Anton Theiner (geb. am 15. Dez. 1799 zu Breslau, gest. daselbst am 15. Mai 1860): ADB. 37, S. 677. — **58)** id., Augustin Theiner (geb. am 11. April 1804 zu Breslau, gest. zu Civitavecchia am 8. Aug. 1874): ib. S. 674/7. — **59)** A. Meer, Domherr Dr. Franz Lorinser (geb. 12. März 1821 zu Berlin, gest. 12. Nov. 1893 in Breslau: SchlesPastBl. 15. Jg. (1894), No. 5—11. — **60)** K. G. Limpricht, Franz Lorinser, Dr. theol., Bresl. Domherr, 1821—93: JBSchlesGesVtKult. 71, S. 7—10. — **61)** P. Eberlein, Zwei Kirchenvisitationen im Fürstentum Brieg im 16. Jh.: KBlVGEvKircheSchlesien 4, III, S. 129—46. — **62)** id., D. erste evangelische Predigt in Schlesien: ib. II, S. 65—77. — **63)** O. Steinecke, Bilder aus d. schlesischen Kirchengesch.: KM. 10, S. 985 ff. — **64)** P. Gerhard u. P. Konrad, Festschrift z. Wiedereröffnung d. Haupt- u. Pfarrkirche zu St. Elisabeth nach Vollendung d. Erneuerungsbaues am 24. Dez. 1893. Mit e. Abbildung d. Elisabethkirche a. d. Z. v. 1486—1529. 2. Aufl. Breslau, In Kommission b. M. Woywod. 1893. 31 S. — **65)** P. Konrad, D. beiden ersten evangelischen Geistlichen d. Hospitals z. heiligen Geist in Breslau (1525—53): ZVGSchlesien 29, S. 133—58. — **66)** Scholz, D. Zillerthaler Protestanten u. ihre Ausweisung aus Tirol: D. Wanderer im Riesengebirge (1893), No. 123/4. — **67)** C. Wutke, Über d. ehemals zu Boithmannsdorf, Kr. Grottkau, vorhanden gewesene evangelische Kirche:

hervorgerufen, die wir kurz wie die Biographieen um die evangelische Kirche Schlesiens verdienter Männer[82-93]) anführen wollen.

Arbeiten zur Geschichte des *Judentums* in Schlesien liegen fünf[94-98]) vor.

KBlVGEvKircheSchlesien 4, II, S. 78—80. — **68)** K. Gottl. Bienwald u. Joh. Schier, Gesch. d. evangel. Kirche zu Grädits. Auf Veranlassung ihres 1848 gefeierten Jubelfestes verfafst v. Bienwald, neu herausgegeben u. bis z. Gegenwart fortgeführt anläfslich d. 150j. Jubelfeier am 1. Nov. 1893 v. Joh. Schier. Schweidnitz, L. Heege. 49 S. — **69)** Otto Demnitz, Jubelbüchlein für d. evangelische Gemeinde Seidorf, Glausnitz, Baberhäuser u. Bronsdorf. Aus Anlafs d. am 15. Sept. 1895 zu begehenden 150j. Jubelfestes d. Wiederaufrichtung d. ev. Kirchengemeinde. Neu hrsg., berichtigt u. bis auf d. Gegenwart fortgeführt v. o. O. 117 S. — **70)** Oskar Dirlam, Gesch. d. evangelischen Kirchspiels Langhelwigsdorf. Verfafst v. Diesdorf, Schreiberhau-Diesdorfer Rettungsanstalten. 1893. 75 S. — **71)** Otto Gründler, Jubelbüchlein für d. evangelische Gemeinde zu Crommenau u. Jungseifershau. Zu dem am 8. Sonntag nach Trin., 30. Juni 1895, zu begehenden 150j. kirchl. Jubelfeste verfafst v. o. O. 68 S. — **72)** Herdtmann, Jubelbüchlein z. Erinnerung an d. 25j. Jubiläum d. evangelischen Kirche zu Neurode am 4. Nov. 1893. Neurode, W. W. Klambt. 1893. 14 S. — **73)** Janssen, Jubelbuch d. evangelischen Kirchgemeinde Tiefhartmannsdorf-Ratschin. Hirschberg i. Schl., J. Schmidt. 1893. 80 S. — **74)** J. Krebs, Jubelbüchlein für d. ev. Gemeinde Gr. Peterwitz bei Canth. 1893. 46 S. — **75)** August Lindenau, Gesch. d. evangelischen Gemeinde Reinerz. Festschrift z. Feier ihres 50j. Jubiläums am 1. Dezember 1894 v. Reinerz, R. Pohl. 1894. 80 S. — **76)** Paul Schönwald, Gesch. d. evangelischen Kirchgemeinde Langenbielau. Festschrift z. 150j. Jubelfeier d. Einweihung d. Langenbielauer Kirche 2. Juli 1893 verfafst v. Langenbielau, Druck v. H. Kriehler. 1893. 122 S. — **77)** Joh. Schulz, Jubelbüchlein z. 150j. Kirchenjubiläum d. Kirchgemeinde Schmiedeberg dargereicht v. o. Druckort. 112 S. — **78)** Sirowatky, Jubelbüchlein d. ev. Kirchgemeinde Neukirch (Kr. Schönau). 1893. 84 S. — **79)** F. Stenger, Gesch. d. evangelischen Kirchgemeinde Hohenliebenthal mit Johannisthal, Kr. Schönau. Festschrift z. 150j. Kirchenjubiläum am 29. Sept. 1893 seiner lieben Gemeinde dargeboten v. Diesdorf bei Gäbersdorf, Buchdr. d. Schreiberhau-Diesdorfer Rettungsanstalten. 1893. 37 S. — **80)** Ernst Wandel, Geschichtl. Notizen z. 150j. Jubelfeste d. evangelischen Kirche zu Dyhernfurth. Zusammengestellt v. Pastor Ernst Wandel. Erweitert herausgegeben v. Pastor Groh. Wohlau, Schulze. 46 S. — **81)** Joh. Zippel, Jubelbüchlein z. Feier d. 150j. Jubiläums d. evangelischen Kirche zu Neumarkt. Neumarkt, Herm. Endtricht. 34 S. — **82)** Majunke, Johannes Aurifaber: HPBll. 114, VI (1894), S. 75ff., 418ff. (V. 11 Mai 1567 bis 19. Okt. 1568 Pastor an d. Elisabethkirche zu Breslau.) — **83)** Heinr. Schubert, Sigismund Justus Ehrhardts Leben u. Schriften: ZVGSchlesien 28, S. 81—98. (E., geb. 1782 zu Gemünda in Unterfranken, gest. am 6. Juni 1793, ist durch seine noch heute als wichtige Quelle d. ev. Kirchengesch. Schlesiens dienende Presbytereologie allgemein bekannt.) — **84)** W. Koelling, Z. Andenken an Dr. Heinrich Koelling (Superintendent d. Kreises Kreuzburg in Oberschl., Pastor in Roschkowitz, geb. zu Pitschen am 8. März 1832, † am 6. Okt. 1892, hervorragender luth. Theologe, schrieb u. a. verdienstvollen Schriften e. Presbytereologie d. Kirchenkreises Kreuzburg): EKZ. (Jg. 1894), No. 33/4. — **85)** Rankin-Wassington, Benjamin Schmolck: Papers of the American Society of Church Hist. Edited by Rev. Sam. Macaul Jackson 6 (1894). New-York. (Past. primarius an d. ev. Friedenskirche zu Schweidnitz, 1717—37.) — **86)** Sander, H. Stephani (Typisch. Vertreter d. Rationalismus in theolog. Hinsicht, gest. d. 24. Dez. 1850 in Gorkau am Zobten): ADB. 36, S. 90/2. — **87)** C. Grünhagen, Adam Gottfried Thebes oder Thebesius (geb. 1714, gest. 1747 als Pastor in Warmbrunn): ib. 37, S. 665. — **88)** id., Adam Thebes oder Thebesius (geb. 1596, gest. 1652 in Liegnitz, 1638 z. poeta laureatus ernannt): ib. S. 664. — **89)** A. v. Weilen, Christian Samuel Ulber (geb. 1714 in Landeshut i. Schl., gest. am 28. Aug. 1776 in Hamburg, e. d. bedeutendsten Prediger s. Zeit, Vf. berühmt gewordener Erbauungsschriften): ib. 39, S. 176/7. — **90)** J. Ney, Zacharias Ursinus (ref. Theologe, geb. in Breslau am 18. Juli 1534, gest. in Neustadt a. H. am 6. März 1583): ib. S. 369—72. (War v. 1558—60 Rektor d. Elisabethanisch. Gymn. in Breslau.) — **91)** G. Frank, Friedr. August Gotttreu Tholuck (geb. zu Breslau am 30. März 1790, gest. am 10. Juni 1877 in Halle a. S.): ib. 38, S. 55/9. — **92)** Karl Adolf Schimmelpfennig, Joh. Theod. v. Tschesch (Mystiker, geb. 1595 in Voigtsdorf bei Grottkau, † 1649 in Elbing): ib. S. 718/9. — **93)** Dr. Johann Gottlob Worbs (geb. 7. Mai 1760, † 12. Nov. 1833 zu Priebus, verdienstvoller schles.

Kriegsgeschichte. Grünhagen und Wachter[99]) veröffentlichen als Band 15 der Script. rer. Siles. die im Kriegsarchive des Groſsen Generalstabes in Berlin befindlichen Akten des Kriegsgerichtes von 1758, das unter dem Vorsitz des Generalfeldmarschalls Fürsten Moritz von Anhalt-Dessau in Breslau zusammentrat, um wegen der übereilten Kapitulation von Breslau am 24. November 1754 gegen 3 sonst verdiente Generale Friedrichs des Groſsen zu befinden. Die Einleitung bringt einen Abriſs über die Entwickelung des kriegsgerichtlichen Verfahrens in Preuſsen bis auf jene Zeit. Die 150j. Gedenkfeier des Tages von Hohenfriedeberg veranlaſste Hoffmanns Schrift.[100]) Der zweite Band des zweiten Teiles der Kriege Friedrichs des Groſsen, herausgegeben vom Groſsen Generalstabe,[101]) behandelt ebenfalls diesen Ruhmestag des preuſsischen Heeres. Für das 15. Jh. liegt eine Arbeit Kronthals[102]) über den von der Mutter des Ladislaus Posthumus, der Königin Elisabeth, nach Schlesien entsandten Feldhauptmann Leonhard Asenheimer vor, der dann später wegen verschiedener Vergehen auf dem öffentlichen Platze in Neumarkt von der Hand des Henkers einen wenig ruhmvollen Tod fand. Krebs[103-105]) behandelt in drei Arbeiten die Zeit des 30j. Krieges. Die archivalischen Funde betreffen 17 Briefe des durch die grausame Durchführung der Gegenreformation in Oberschlesien bekannten Karl Hannibal von Dohna aus dem fürstlich collaltoschen Archive zu Pirnitz aus dem Jahre 1627 und zahlreiche Briefe des zum Katholizismus übergetretenen Herzogs Franz Albrecht von Sachsen-Lauenburg, den man eine Zeitlang irrtümlich für den Mörder Gustav Adolfs in der Schlacht bei Lützen hielt, aus dem fürstlich hatzfeldtschen Archive

---

Kirchenhist.: MuskAnz. (1898), No. 86/7. — **94)** M. Pollak, Daten z. Einwanderung ungar. u. polnischer Juden nach Schlesien: MLWJ. NF. 3, S. 559—62. — **95)** Louis Neustadt, D. Instruktion Friedrichs d. Gr. für d. schles. Landrabbiner Jos. Jonas Fraenckel. (D. Instr. ist datiert Potsdam, d. 25. April 1755.): Lehrerheim. Mitt. v. deutsch. Reichsverband jüd. Religionslehrer 1, No. 3. — **96)** J. Landsberger, Z. Gesch. d. jüdischen Buchdruckerei in Dyhernfurth u. d. jüdischen Buchhandels: MLWJ. NF. 3, S. 120—33, 230/8. — **97)** Ed. Biberfeld, Jos. Abraham Steblicki. E. Ger Zedek d. 18. Jh.: MWJ. 20, S. 181—98. — **98)** L. Neustadt, Josef Steblicki. E. Proselyt unter Friedrich d. Groſsen. Auf Grund d. amtl. Untersuchungsakten mit urkundlichen Beilagen. Breslau, Druck v. Th. Schatzky. 1894. 21 S. |[MLWJ. NF. 3 (1895), S. 379—84.]|

99) C. Grünhagen u. F. Wachter, Akten d. Kriegsgerichts v. 1758 wegen d. Kapitulation v. Breslau am 24. November 1757. Namens d. Ver. f. Gesch. u. Altert. Schles., hrsg. v. (= Script. rer. Siles. 15.) Breslau, Jos. Max & Co. 4°. XIII, 168 S. M. 4. — **100)** Adalbert Hoffmann, D. Tag v. Hohenfriedeberg u. Striegau. Striegau, A. Hoffmann. 48 S. M. 1,50. — **101)** D. Kriege Friedrichs d. Gr. Hrsg. v. Groſsen Generalstabe, Abt. f. Kriegsgesch. 2. Teil: D. zweite schlesische Krieg. Bd. 1: Böhmen 1744. (Mit 19 Karten, Plänen u. Skizzen.) Bd. 2: Hohenfriedeberg. (Mit 14 Plänen u. Skizzen.) Bd. 3: Soor u. Kesselsdorf. (Mit 10 Plänen u. Skizzen.) Berlin, Ernst Siegfried Mittler & Sohn. gr.-8°. IX, 272, 151 S.; VII, 244, 29 S. M. 26. VIII, 266, 51 S. M. 12. |[FBPG. 8, S. 339—42.]| — **102)** B. Kronthal, Leonhard Asenheimer, e. schles. Feldhauptmann. 1442/6: ZVGSchlesien 28, S. 226—58. — **103)** Julius Krebs, Schlesien in d. Jahren 1626 u. 1627: ib. S. 147—78. (Vgl. JBG. 16, II, 354[27].) — **104)** id., Über Truppenwerbung im 30j. Kriege: JBSchlesGesVtKult. 72, S. 1/9. — **105)** id., Archivalische Funde z. Gesch. d. 30j. Krieges: ZVGSchlesien 29, S. 279—304. (In d. Schreiben d. Herzogs v. Sachsen-Lauenburg heiſst es am Schlusse: 'Ich getröste mich, daſs d. General [Waldstein] itzo so viel ist, als d. Kaiser selber' [S. 290]; v. ganz besonderem Interesse ist auch d. S. 292/3 mitgeteilte Brief d. Herzogs v. 10. Februar 1627, worin folgende Stelle vorkommt: 'Wenn schon Klagen [über Bedrückungen d. Bevölkerung] kommen, so ist daran nichts gelegen; ihr dürft euch auch daran nicht kehren, wenn auch d. General deshalb schriebe: Ihr dürft es nur höflich entschuldigen u. alles leugnen, denn d. General hat es mir so be-

zu Calcum bei Düsseldorf, dessen Kriegsarchiv genannte Abteilung für die Geschichte des 30j. Krieges eine Fundgrube ersten Ranges bildet. Die Briefe des Herzogs beziehen sich zunächst auf die Einquartierung seiner drei Regimenter in den Fürstentümern Schweidnitz-Jauer und gehören den Jahren 1625/9 an. Über die Hülfstruppen, die der Grofse Kurfürst dem Kaiser Leopold sandte, schreibt während ihres Marsches durch Schlesien Wutke.[106]) Die Zeit des 7j. Krieges ist zweimal [107.108]) kurz behandelt worden. Breslaus Occupation 1807/8 schildert kurz Linke.[108a]) Meinecke[109]) veröffentlicht 2 Briefe des späteren Reitergenerals Friedrich von Roeder aus dem Jahre 1809 an den bekannten Führer der oberschlesischen Brigade Graf Goetzen, der die Überrumpelung der von den Franzosen besetzten Festung Glogau ohne vorherige königliche Genehmigung plante. Die Zeit der Freiheitskriege ist zweimal vertreten,[110.111]) es ist zu bedauern, dafs das unter No. 111 genannte Tagebuch bis jetzt nicht auszugsweise veröffentlicht worden ist. Für die Geschichte der Landwehr in jener Zeit bietet es nicht zu unterschätzendes Material. Über die Grabstätten zweier Offiziere in Schweidnitz giebt Tippel[112.113]) kurze Mitteilungen, zwei Biographieen liegen von Markgraf[114]) und Poten[115]) vor.

Zur Geschichte des ***schlesischen Adels*** bringen v. Johnston-Rathen und Wendt,[116]) v. Köckritz,[117]) v. Prittwitz und Gaffron[118]) sowie v. Reibnitz[119]) dankenswerte Beiträge. In Betracht kommen hier 2 Biographieen von Grünhagen[120]) und Eitner.[121])

---

fohlen'.) — **106)** K. Wutke, D. Durchzug d. brandenburgischen Hülfstruppen durch Schlesien. 1663/4: ZVGSchlesien 29, S. 197—244. — **107)** O. Tippel, Friedensfeier in Schweidnitz 1763: ib. S. 336. — **108)** id., Friedrich d. Grofse auf d. Pfaffenberge bei Alt-Jauernick (Kr. Schweidnitz): ib. S. 335/6. (Steintfl. a. d. Schlofsmauer z. Erinnerung an d. Aufenthalt d. Königs am 3. Juni 1745 u. v. 20. August bis 25. Sept. 1761.) — **108a)** Otto Linke, Z. Gesch. Breslaus in d. Jahren 1807 u. 1808. Jb. d. Realgymn. am Zwinger in Breslau, Ostern 1894. 4°. 12 S. — **109)** Fr. Meinecke, E. Beitrag z. Gesch. d. Jahres 1809 (Roeder war Adjutant d. damaligen in Schlesien kommandierenden Generallieutenants v. Grawert, d. in Schills That e. 'traurigen Beweis d. weitgediehenen Grades v. Auflösung aller Banden v. Gehorsam u. Subordination in d. Armee' erblickte): HZ. 70, S. 464/6. — **110)** August Wagner, Aus Breslaus grofsen Tagen (1813). Festzg. f. d. 8. deutsche Turnfest No. 5. Breslau, Priebatsch Buchh. 1894. 4°. — **111)** F. Wiedemann, E. schlesischer Freiheitskämpfer: SchlesZg. (1895), No. 585/6. (Vortrag, beruht a. Mitteilungen aus d. Tagebuche d. Landwehrlieutenants Joh. Karl Theod. Doerks 1806—15.) — **112)** O. Tippel, D. Urgrofsvater d. Fürsten Bismark: ZVGSchlesien 29, S. 335. (Aug. Friedr. v. B., Oberst d. Dragonerregiments Baireuth, verwundet bei Czaslau 1742, starb in Schweidnitz u. wurde auf d. ev. Friedenskirchhof beigesetzt.) — **113)** id., D. Generalmajors v. Knobloch Grabstätte in Schweidnitz: ib. S. 337. (Friedr. d. Gr. hatte ihm im Bereiche d. Festungsglacis in Anerkennung 51j. treuen Dienste e. Grabstätte herrichten lassen.) — **114)** H. Markgraf, Friedr. Bogislaw v. Tauentzien (geb. am 18. April 1710, gest. am 21. März 1791, bekannt durch d. Verteidigung Breslaus 1760): ADB. 37, S. 443/7. — **115)** B. Poten, Wilhelm v. Tümpling. (Geb. am 30. Dez. 1809 zu Pasewalk, gest. am 13. Febr. 1884, führte d. 6. [schles.] Armeekorps 1870/1): ib. 38, S. 785/7.

116) M. v. Johnston-Rathen u. H. Wendt, Urkk. u. Regesten z. Gesch. d. Familie v. Johnston u. Kroegeborn gesammelt u. hrsg. v. M. v. J. unter Mitwirkung v. H. W. Breslau, Ad. Stenzel. gr.-8°. 58 S. (Vgl. JBG. 16, II, 355[35].) — **117)** Diepold v. Köckritz, Gesch. d. Geschlechtes v. Köckritz v. 1209—1512 u. d. schlesischen Linie bis in d. NZ. Aus urkundl. Quellen zusammengestellt v. . . . (Mit 31 Lichtdrucken, 2 Stammtfln., 1 Ahnentfl., 1 Siegeltfl. u. 1 Besitzkarte.) Breslau, Jos. Max. gr.-8°. XVIII, 438 S. gebd. M. 12; brosch. M. 10. (Enthält am Schlufs 41 Urkk.abdrucke u. a. ausf. Register.) — **118)** Bernhard v. Prittwitz u. Gaffron, Personalbestand d. Familie v. Prittwitz u. Gaffron am 1. Oktober 1894. Breslau, R. Nischkowsky. 1894. 36 S. — **119)** v. Reibnitz, Verschwägerungen d. Familie v. Reibnitz mit anderen Adelsfamilien:

Rechts- und Verfassungsgeschichte. In erster Linie ist hier Rachfahls[122]) Organisation der Gesamtstaatsverfassung Schlesiens vor dem 30j. Kriege zu nennen, ein Werk, das einen Merkstein der schlesischen Geschichtsforschung überhaupt bildet. Diese die Entwickelung und schliefsliche Gestaltung der MAlichen Staatsverfassung in Schlesien betreffenden Untersuchungen werden ihren dauernden und grundlegenden Wert auch dann behalten, wenn Spezialuntersuchungen in betreff mancher Einzelheiten von Rachfahl abweichende Ergebnisse zu Tage fördern werden. Die Finanz- und Verfassungsgeschichte Breslaus unter Friedrich Wilhelm II. hat in Markgraf[123]) einen berufenen Darsteller gefunden. Frauenstädt[124.125]) behandelt das schlesische Dreiding und die Galeerenstrafe in Schlesien, während Knapp und Kern[126]) die ländliche Verfassung Niederschlesiens schildern. Über den Schwur unter dem Rasen bei Grenzstreitigkeiten giebt Weinhold[127]) Mitteilung. 2 kleinere Biographieen des berühmten Vaters des pr. Landrechts, Svarez, liegen von Grünhagen[128]) und Wippermann[129]) vor, von ersterem[130]) noch ein Beitrag zur Säkulärfeier des Landrechts; der berühmte Rechtslehrer Treutler hat in Markgraf[131]) einen Biographen gefunden.

Die Geschichte des *Schulwesens* hat innerhalb der Berichtsjahre wesentliche Bereicherungen erfahren durch G. Bauch,[132.133]) Kolbe,[134]) Werner,[135]) Wernicke[136]) und Wesemann.[137-140]) Biographische

---

DHerold 25 (1894), No. 3/7. — **120)** C. Grünhagen, Rudolf Maria Bernhard, Graf v. Stillfried-Alcantara. (Kgl. Ober-Zeremonienmeister, Geschichtforscher, geb. 14. Aug. 1804 zu Hirschberg i. Schl., † 9. Aug. 1882 auf seinem Schlosse Silbitz): ADB. 36, S. 246/7. — **121)** G. Eitner, Adolf Traugott v. Gersdorf: NLausitzMag. 70, S. 164—71. (Geb. am 20. März 1744 zu Nied.-Rengersdorf a. Queis, gest. am 16. Juni 1807 zu Mefferadorf, Mitbegründer d. oberlausitzisch. Ges. d. Wiss.)

122) Felix Rachfahl, D. Organisation d. Gesamtstaatsverwaltung Schlesiens vor d. 30j. Kriege. (= Schmoller, Staats- u. sozialwissensch. Forschungen 13, H. 1.) Leipzig, Duncker & Humblot. 1894. XII, 482 S. M. 10. |[LCBl. (1895), Sp. 185; DLZ. (1895), Sp. 753/4; FBPG. 8, S. 284/6.]| — **123)** H. Markgraf, Finanz- u. Verfassungsgesch. Breslaus unter Friedr. Wilhelm II.: ZVGSchlesien 28, S. 1—80. (Mit Nachtrag: ib. S. 411—20. D. ohnehin schwierige Finanzlage Breslaus wurde nach Beginn d. preufsischen Herrschaft noch dadurch verschlimmert, dafs d. Stadt jährlich bedeutende Beträge für nicht städtische Zwecke zu leisten hatte. D. Aufsatz ist e. wertvoller Beitrag z. Vorgesch. d. Städteordnung v. 1808.) — **124)** P. Frauenstädt, D. schlesische Dreiding. E. Beitrag z. Gesch. d. gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse: JNS. 3. Folge, 10, Heft 2, S. 232—54. — **125)** id., D. Galeerenstrafe in Schlesien: SchlesZg. (1894), No. 408, 411. — **126)** G. F. Knapp u. A. Kern, D. ländliche Verfassung Niederschlesiens: JGVV. 19, S. 69—93. — **127)** K. Weinhold, Schwur unter d. Rasen: ZVVolksk. 3 (1893), S. 224/5. (Nachtrag dazu: ib. 4, S. 214.) — **128)** C. Grünhagen, Svarez: SchlesZg. (1894), No. 90. — **129)** Wippermann, Karl Gottlieb Svarez: ADB. 37, S. 247—56. — **130)** C. Grünhagen, Z. Säkularfeier d. preufsischen Landrechts: SchlesZg. (1894), No. 375, 378. — **131)** H. Markgraf, Hieronymus Treutler. (Geb. am 14. Febr. 1565, gest. am 9. Dez. 1607): ADB. 38, S. 585/7.

132) G. Bauch, Hieronymus Gürtler v. Wildenberg. D. Begründer d. Goldberger Partikularschule. E. Beitrag z. Schulgesch. d. deutschen Ostens im 16. Jh.: ZVGSchlesien 29, S. 159—96. — **133)** id., Biographische Beiträge z. Schulgesch. d. 16. Jh.: MGesDErz&Schulgesch. Jg. 5, H. 1, S. 1—26. (Berücksichtigt u. a. d. schles. Städte Breslau, Liegnitz u. Neifse.) — **134)** K. Kolbe, Stiftungsurk. d. Schule u. d. Gymnasiums zu Beuthen an d. Oder aus d. Jahre 1616: ib. 3, S. 209—68. — **135)** Ernst Werner, Gesch. d. königl. Gymnasiums zu Oels. Als Festschrift z. Feier d. 300j. Bestehens d. Anstalt hrsg. Oels, A. Ludwig. 1894. 96 S. — **136)** Adolf Wernicke, Gesch. d. königl. Oberrealschule u. technischen Fachschule zu Gleiwitz, aus Veranlassung d. 25j. Bestehens d. Anstalt, verfafst v.... Gleiwitz, Neumanns Stadtbuchdruckerei. 1894. 4⁰. 46 S. —

Darstellungen berühmter Schulmänner liegen 7 vor.[141-147]) Die Gelehrtengeschichte ist wesentlich gefördert worden. Pfotenhauer[148]) stellt aus den von E. Friedlaender und C. Malagola 1887 veröffentlichten Acta nationis Germanicae universitatis Bononiensis 2 Verzeichnisse von Schlesiern zusammen, die ihre Studien in Bologna gemacht haben, das erste enthält 32 Namen aus der Zeit von 1203 bis 1341, von denen allerdings die beiden ersten, der heilige Ceslaw, † 1242, und der heilige Hyazinth, † 1257, in den Acta nicht genannt werden, aber nach anderen Mitteilungen in Bologna verweilt haben; die Zeit von 1453—1500, die das zweite Verzeichnis bildet, weist 29 Namen auf. Zahlreiche Anmerkungen bekunden des Herausgebers gründliche Kenntnisse auf diesem Gebiete. Neben Pfotenhauer sind noch Knothes[149]) und Stöckhardts[150]) verdienstvolle Arbeiten zu nennen, von denen die erstere die Oberlausitz, die zweite Schlesien und die Lausitz behandelt. Biographieen gelehrter Schlesier liegen zahlreich vor. Verdiente schlesische Geschichtschreiber behandeln Grünhagen,[151]) Reimann[152.153]) und Limpricht.[154]) Über den Namslauer Chronisten Johannes Froben, dessen von 1347 bis 1509 reichende Annalen im Königlichen Staatsarchive zu Breslau sich befinden, bringt Wachter[155]) einige biographische Notizen. Knötel[156]) sucht als Stammort der Familie des berühmten Astronomen Kopernikus das Dorf Köppernig im Kreise Neurode nachzuweisen. Kürzere Biographieen von Mathematikern, Ärzten und Naturwissenschaftlern liegen 15[157-171]) vor, Schriftsteller sind 5,[172-176])

137) Herm. Wesemann, Z. älteren Schulgesch. Löwenbergs. JB. d. Realprogymnas. No. 25. Löwenberg i. Schl. 4°. — 138) × F. Kabatnik, Zeugnis für d. Dorfschulmeister Ignaz Böhm a. d. J. 1787. Einkommen desselben auf d. Schulstelle in Seidorf: MGesDErz&Schulgesch. 1, S. 151/2. — 139) × May, Schulkomödien d. Jesuiten in Neiſse (1706/9): ib. 8, S. 194/7. — 140) × P. Stötzner, E. Schulliederbuch v. 1531: ib. S. 59—61. — 141) G. Bauch, Kaspar Velius Ursinus. (Geb. ca. 1493 in Schweidnitz, gest. am 9. März 1539): ADB. 39, S. 367/9. — 142) H. Meister, Valentin Trotzendorf. (Geb. am 14. Febr. 1490, gest. am 26. April 1556): ib. 38, S. 661/7. — 143) Schimmelpfennig, Petrus Vincentius. (Geb. 1519 am 1. März zu Breslau, gest. daselbst am 1. Oktober 1581): ib. 39, S. 735/6. — 144) H. Markgraf, Christian Stieff. (Geb. 1675 in Liegnitz, gest. 1751 in Breslau): ib. 36, S. 174/6. — 145) H. v. Petersdorff, Karl August v. Struensee. (D. ältere Bruder d. bekannten dänisch-deutschen Staatsmannes, v. 1757—71 Lehrer an d. Ritterakademie in Liegnitz): ib. S. 661/5. — 146) K. G. Limpricht, Caesar Albano Kletke, Dr. phil., Realschuldirektor a. D., 1805—93: JBSchlesGesVtKult. 71, S. 6/7. (Verdienter Schulmann.) — 147) Johann Heinr. Friedr. Herwig (Archidiakonus zu Muskau, dann Pastor zu Schleife) u. d. ersten Landschulen in d. Standesherrschaft Muskau: MuskAnz. (1893), No. 98/5. — 148) P. Pfotenhauer, Schlesier auf d. Universität Bologna: ZVGSchlesien 28, S. 433—46; 29, S. 268—78. — 149) H. Knothe, D. Oberlausitzer auf Universitäten während d. MA. u. bis z. Jahre 1550: NLausitzMag. 71, S. 133—74. (Betr. d. Universitäten Bologna, Prag, Leipzig, Wittenberg u. Frankfurt a. d. Oder.) — 150) E. Stöckhardt, Lausitzer u. Schlesier, die d. kaiserl. Leopoldino-Karolinischen deutsch. Akademie d. Naturforscher angehört haben oder angehören: ib. 70, S. 48—56. — 151) C. Grünhagen, Georg Thebesius (geb. am 18. Jan. 1636 zu Liegnitz, gest. daselbst am 16. Sept. 1688): ADB. 37, S. 665. — 152) E. Reimann, Gustav Adolf Harald Stenzel: ib. 36, S. 58/7. — 153) id., Geheimer Regierungsrat Prof. Dr. Roepell. E. Nekrolog: ZVGSchlesien 28, S. 461—71. — 154) K. G. Limpricht, Richard Roepell, Prof. d. Gesch. an d. Bresl. Universität, 1808—93: JBSchlesGesVtKult. 71, S. 14/6. — 155) Franz Wachter, D. Namslauer Chronist Joh. Froben: ZVGSchlesien 29, S. 387/9. — 156) A. Knötel, D. schlesisch-glätzische Herkunft d. Nikolaus Kopernikus: Sonntag-Unterhaltungs-Beil. d. SchlesVolksZg. (Jg. 1894), No. 102, 114. — 157) K. G. Limpricht, Wilhelm Fuhrmann, Dr. med., Sanitätsrat, 1835—94: JBSchlesGesVtKult. 72, S. 4. (E. bed. Arzt.) — 158) id., Hermann Kunisch, Dr. phil., Oberl. an d. Bresl. Oberrealschule, 1856—93: ib. 71, S. 7. (S. Vorträge ü. d. paläontolog. Verhältnisse d. oberschles. Muschel-

Dichter 11,[177-188]) darunter Joh. Christian Günther dreimal, behandelt worden.

Die ***schlesische Kunst und das Kunstgewerbe*** ist nicht vernachlässigt worden. H. Lutsch[189]) veröffentlichte den 4. Band des Verzeichnisses der Kunstdenkmäler Schlesiens, der die Fürstentümer Oppeln und Ratibor sowie die Freien Standesherrschaften Beuthen und Plefs berücksichtigt. E. Wernicke[190.191]) verfafste zwei kleinere

---

kalkes sind in: ib. gedruckt.) — **159)** id., Karl Prantl, Dr. phil., Prof. d. Botanik an d. Univ. Breslau, 1849—93: ib. S. 11/4. — **160)** F. Cohn, Nathanael Pringsheim, Botaniker, 1823—94: ib. 72, S. 5/8. — **161)** K. G. Limpricht, Oskar Wilh. Herm. Schnabel, Dr. med., Sanitätsrat, 1838—94: ib. S. 8/9. — **162)** H. Kionka, Joseph Schröter, Prof. Dr. med., Oberstabsarzt a. D. 1837—94: ib. S. 9—16. (E. d. gründl. u. kenntnisreichst. Forscher a. d. Gebiete d. Pilzkunde.) — **163)** K. G. Limpricht, Julius Sommerbrodt, Dr. med., aufserord. Prof. d. Med. an d. Bresl. Universität, 1839—93: ib. 71, S. 19—20. — **164)** Friedr. Ratzel, Herm. Steudner. (Geb. 1832 zu Greiffenberg i. Schl., gest. am 10. April 1863 in Afrika): ADB. 36, S. 155/6. (Naturforscher u. Afrikareisender.) — **165)** Max Hippe, Balthasar Ludwig Tralles. (Geb. am 1. März 1708 zu Breslau, gest. daselbst am 7. Febr. 1797): ib. 38, S. 489—94. — **166)** F. Cohn, Moritz Traube, Dr. phil., Weinhändler u. Chemiker, 1826—94: JBSchlesGesVtKult. 72, S. 16/9. (Wurde in Anerkennung s. Verdienste u. d. physiologische Chemie v. d. Univ. Halle 1874 hon. causa z. Dr. med. et chir. ernannt, seit 1886 korresp. Mitgl. d. Ak. d. Wiss. in Berlin.) — **167)** O. Liebmann, Ehrenfried Walther v. Tschirnhaus. (Geb. am 10. April 1651, gest. am 11. Okt. 1708, hervorragender Mathematiker): ADB. 38, S. 722/4. — **168)** E. Wunschmann, Rudolf Karl Friedr. v. Uechtritz. (Geb. am 31. Dez. 1838 zu Breslau, gest. am 21. Nov. 1886 ebendaselbst, Botaniker): ib. 39, S. 126/7. — **169)** Cantor, Benjamin Ursinus. (Geb. am 5. oder 15. Juli 1587 in Sprottau in Schles., gest. 1633 oder 1634 in Frankf. a. O., Mathematiker): ib. S. 365. — **170)** Pagel, Gabriel Gustav Valentin: ib. S. 463/4. (Geb. am 8. Juli 1810 zu Breslau, gest. am 24. Mai 1883 in Bern, e. d. bedeutendsten Physiologen d. 19. Jh.) — **171)** K. G. Limpricht, Julius Zimmermann, Lehrer emer. u. Stadtrat a. D., 1823—94: JBSchlesGesVtKult. 72, S. 20/3. (Verdienstvoller Forscher a. d. Gebiete d. Klimatologie, Geognosie u. Altertumskunde Schlesiens.) — **172)** id., Karl Friedr. Moritz Elsner, Dr. phil., Journalist u. Stadtverordneter in Breslau, 1809—94: ib. S. 1/4. — **173)** M. Hippe, Karl Franz van der Nelde: ADB. 39, S. 563/5. (Geb. am 27. Sept. 1779 zu Breslau, gest. daselbst am 6. April 1824.) — **174)** C. Grünhagen, Karl Konrad Streit (geb. 1751, gest. 1826): ib. 36, S. 564/5. — **175)** Franz Brümmer, Karl Adolf Suckow (geb. am 27. Mai 1802 zu Münsterberg, gest. am 1. April 1847): ib. 37, S. 107. — **176)** M. Hippe, Friedr. Christian Eugen Freiherr v. Vaerst (geb. am 10. April 1792 zu Wesel, gest. am 16. Sept. 1855): ib. 39, S. 455/6. — **177)** G. A., E. vergessener Dichter Schlesiens (Matthäus Apelles v. Löwenstern, geb. 20. April 1594, gest. 11. April 1648 in Breslau): SchlesZg. (1894), No. 282. — **178)** Adalb. Hoffmann, Zu Johann Christian Günthers 200. Geburtstage: ZVGSchlesien 29, S. 305—16. — **179)** König, Wann war d. Dichter Joh. Christian Günther geboren? (Am 8. April 1695): NLausitzMag. 71, S. 218—24. — **179a)** G. C. Wittig, Urkk. u. Beläge z. Günther-Forschung. E. Ergänzung u. Bestätigung meiner 'Neuen Entdeckungen z. Biographie d. Dichters Joh. Christian Günther aus Striegau in Schlesien'. Jubiläumsschrift z. 200. Geburtstage d. Dichters am 8. April 1895. Striegau, August Hoffmann. 31 S. M. 0,40. — **180)** M. v. Waldberg, Gottlieb Stolle (geb. am 3. Febr. 1673 zu Liegnitz, gest. am 4. März 1744 zu Jena: ADB. 36, S. 408/9. — **181)** H. Markgraf, Daniel Stoppe (geb. 1697 in Hirschberg, gest. am 12. Juli 1747): ib. S. 435/6. — **182)** L. Fränkel, Moritz Karl Wilh. Ant. Graf v. Strachwitz (geb. am 13. März 1822, gest. am 11. Dez. 1847): ib. S. 480/2. — **183)** F. Brümmer, Christoph Titius (geb. am 10. Jan. 1641, gest. 1701): ib. 38, S. 377/8. — **184)** Markgraf, Johann Peter Titz (geb. am 10. Jan. 1619, gest. am 7. Sept. 1689): ib. S. 389—90. — **185)** J. Zahn, Valentin Triller (Lebte im 16. Jh.): ib. S. 615/8. — **186)** Roethe. Hiob Gotthard v. Tschammer (geb. 1674, gest. 1735): ib. 39, S. 109—10. — **187)** M. Hippe, Andreas Tscherning (geb. 1611, gest. 1659): ib. 38, S. 714/6. — **188)** M. Mendheim, Peter Friedrich v. Uechtritz (geb. am 12. September 1800 in Görlitz, gest. am. 15. Februar 1875): ib. 39, S. 125/6.

189) H. Lutsch, Verzeichnis d. Kunstdenkmäler d. Provinz Schlesien. Bd. 4, 1. u. 2. Hälfte. D. Kunstdenkmäler d. Reg.-Bez. Oppeln. Breslau, W. G. Korn. 1894.

Arbeiten. Das Epitaph der Herzogin Mechthilde von Glogau, † zwischen 1317 und 1319, erfuhr eine eingehende Untersuchung von R. Becker,[192]) über Häuser aus älterer Zeit schrieben Buchwald[193]) und Gemoll.[194]) Biographieen von Baumeistern, Malern u. s. w. liegen 5[195-199]) vor. H. Devrient[200]) behandelt das Auftreten der bekannten schönemannschen Truppe in Breslau. Zur Geschichte der Musik in der Oberlausitz hat Jecht[201.202]) zwei Beiträge geliefert. Eitner[203-206]) schrieb kurze Biographieen von Komponisten.

Die *schlesische Münz- und Medaillenkunde* haben Friedensburg[207-209]) und Seger[210]) gefördert, die Lausitz ist vertreten durch Friedensburg[211]) und Scheuner.[212]) Wir reihen hier zwei Arbeiten von Grempler[213]) und Knötel[214]) über Bronzeschalen bezw. Städtewappen an.

Einige recht beachtenswerte Abhandlungen haben die Geschichte *des schlesischen Handels und der Volkswirtschaft* zum Gegen-

---

gr.-8°. XVI, 444 S. M. 6. |[LCBl. (1895), Sp. 1293/4.]| (Beh. d. Fürstentümer Oppeln u. Ratibor u. d. Freien Standesherrschaften Beuthen u. Pless.) — **190)** E. Wernicke, Z. Künstlergesch. v. Liegnitz: SchlesVorz. 5 (1894), S. 279—83. — **191)** id., Z. Gesch. d. schles. Schlofsbauten: ib. 6, S. 184/7. — **192)** Rob. Becker, D. Grabmal d. Herzogin Mechthilde v. Glogau. E. Nachtrag zu d. 'Schlesischen Fürstenbildern' (Mit 1 Tafel): ib. S. 109—33. — **193)** Conr. Buchwald, D. Haus e. Stadtapothekers v. Brieg: ib. S. 138—42. — **194)** A. Gemoll, D. Häuserviereck auf d. Striegauer Ringe (mit Plan u. 2 Bildern). Festschr. z. 25j. Bestehen d. Wissenschaftl. Vereins zu Striegau. Striegau, Ph. Tschörner. 1894. VI S. — **195)** Ferdinand Cohn, E. Breslauer Maler in Norwegen: SchlesVorz. 6, S. 142. (E. Ölbild, d. Grablegung Christi darstellend m. d. Bezeichnung: Gotfrid Hendtzschell pinxit a Silesia Wratislaviensis 1629, befindet sich in d. Kirche zu Röldal daselbst.) — **196)** H. Lutsch, Geh. Baurat Karl Lüdecke in Breslau. Nekrolog: CBlBauverwaltung 14, No. 4, S. 44. — **197)** L. Pietsch, Adolf Menzel: SchlesZg. (1895), No. 856/7. — **198)** C. Grünhagen, Jodocus Tauchen (gest. Ende d. 15. Jh. wahrscheinlich in Breslau): ADB. 37, S. 440/1. — **199)** K. G. Limpricht, Reinh. Wilh. Eberhard Weber, Generalmajor z. D., 1813—94: JBSchlGesVtKult. 72, S. 19—20. (Förderte wesentlich d. Entwickelung d. Bresl. Kunstlebens.) — **200)** H. Devrient, D. Schönemannsche Truppe in Berlin, Breslau, Danzig u. Königsberg 1742/4. Jen. Dr.-Diss. Hamburg, Leopold Vofs. 72 S. (Ausschnitt aus 'Johann Friedr. Schönemann u. s. Schauspielergesellschaft. E. Beitrag z. Theatergesch. d. 18. Jh. Hamburg. 1895.' Litzmann, Theatergeschichtl. Forschungen, XI.) — **201)** R. Jecht, Oberlausitzer Musiker u. Görlitzer Musikleben im vorigen Jh. Festbl. z. 12. schles. Musikfest, Görlitz 1894, No. 8. — **202)** id., Einrichtung d. Görlitzer Stadtmusikchors im Jahre 1692: NiedSchlesZg. (1894). No. 214. — **203)** Robert Eitner, Julius Stern (geb. d. 8. August 1820 zu Breslau, gest. d. 27. Febr. 1883 zu Berlin): ADB. 36, S. 106/7. — **204)** id., Wilh. Tschirch (geb. 1818, gest. 1892): ib. 38, S. 721/2. — **205)** id., Friedrich Christ. Herm. Uber (geb. 1781 zu Breslau, gest. 1822 zu Dresden): ib. 39, S. 117/8. — **206)** id., Hugo Ulrich (geb. am 26. Nov. 1827 zu Oppeln, gest. am 23. März 1872 zu Berlin): ib. 39, S. 255/6.

207) F. Friedensburg, E. verkannter schlesischer Denar (aus d. Münze Herzogs Heinrich v. Jauer 1826—46): ZNumism. 20 (1893), S. 52—61. — **208)** id., Z. Münzgesch. v. Ratibor: ZVGSchlesien 28, S. 447—50. — **209)** id., Beiträge z. schlesischen Medaillenkunde. I. Allgemeines: SchlesVorz. 6, S. 187—212. — **210)** H. Seger, Über moderne schl. Medaillen: ib. 5, S. 285. — **211)** F. Friedensburg, D. MA.münzen d. Lausitz. Festschr. z. Feier d. 50j. Bestehens d. Numism. Gesellsch. zu Berlin (1893), S. 69—90. Berlin. — **212)** R. Scheuner, Drei bis jetzt unbekannte Münzen d. Lausitz: NLausitzMag. 70, S. 251/2. (Betr. 1 Dreikreuzerstück d. Kipperperiode v. 1622/3, abweichend v. d. bis jetzt bekannten Typen u. 2 Münzen aus d. Sorauer Münzstätte v. 1622.) — **213)** Wilhelm Grempler, MAliche Bronzeschalen (mit 6 Tfln.): SchlesVorz. 5 (1894), S. 271/8. (Nachtrag: ib. 6, S. 187/8.) — **214)** P. Knötel, D. Städtewappen Oberschlesiens. Mit 61 Abbildungen. Bl. z. JB. d. Realgymnasii z. Tarnowitz. 1894. 64 S. |[DLZ. 15, Sp. 1546/7.]|

stand. Neben Beers[215.216]) auch Schlesiens Handel berücksichtigenden Forschungen sind hier Grünhagens[217.218]) und Wutkes[219]) Arbeiten zu nennen, für *Volkswirtschaft* liegen solche von Beer,[220]) Boenisch,[221]) Brentano,[222.223]) Grünberg,[224]) Grünhagen[225]) vor. Gegen Brentanos Ansicht trat auch Sombart auf JNS. Band 61 S. 756–66. Vgl. JBG. 16, II, 359[119]. N. 225 ist durch N. 222 veranlafst worden, worauf dann Brentano mit N. 223 antwortete. Zweier um die *schlesische Industrie* verdienter Männer gedenkt Limpricht.[226.227]) Über *Bergbau* handeln 8 Arbeiten,[228-235]) über *Salzwesen* 4[236-239]) Arbeiten.

Die schlesische Volkskunde *im Allgemeinen* behandeln Vogt[240]) und Drechsler.[241]) Zahlreich sind die Beiträge zur Kenntnis

---

215) Adolf Beer, D. Zollpolitik u. d. Schaffung e. einheitlichen Zollgebietes unter Maria Theresia: MIÖG. 14, S. 236—326. — **216)** id., D. handelspolitischen Beziehungen Österreichs zu den deutschen Staaten unter Maria Theresia: ib. (1893), S. 401–669. — **217)** C. Grünhagen, D. Breslauer Kaufmannschaft im Kampfe gegen d. Merkantilsystem 1786/7: ZVGSchlesien 29, S. 113—32. — **218)** id., Monatsberichte d. Ministers v. Hoym üb. d. schles. Handel, 1786—97: ib. 28, S. 341—410. — **219)** Konrad Wutke, D. Breslauer Messe. (= Samml. gemeinverständl. wiss. Vorträge, Heft 180.) Hamburg, Kgl. Schw.-Norw. Hofdruckerei u. Verlagshandlung. 60 S. M. 1. — **220)** Ad. Beer, Studien z. Gesch. d. österreichischen Volkswirtschaft. I. D. österreichische Industriepolitik: AÖG. 81 (1894), S. 1—134. — **221)** P. Boenisch, D. gesch. Entwickelung d. ländl. Verhältnisse in Mittelschlesien. Mit bes. Berücksichtigung d. jeweiligen Grundeigentumsverteilung v. Beginn d. Besiedlung mit deutsch. Bauern bis z. Gegenwart, dargest. am Bezirk d. heutigen Amtsgerichts Canth, Regbzk. Breslau. Jen. Dr.-Diss. Merseburg. 1894. VI, 128 S. — **222)** L. Brentano, Über d. grundherrlichen Charakter d. hausindustriellen Leinengewerbes in Schlesien: ZSocWirtschG. 1 (1893), S. 318—40. — **223)** id., Über d. Einflufs d. Grundherrlichkeit u. Friedrich d. Gr. auf d. schlesische Leinengewerbe: ib. 2 (1894), S. 295–376. — **224)** K. Grünberg, D. Bauernbefreiung u. d. Auflösung d. gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisses in Böhmen, Mähren u. Schlesien. I/II. Leipzig, Duncker & Humblot. 1894. XII, 432 S.; XI, 479 S. M. 16. |[HZ. 75, S. 143/6: LCBl. 94, Sp. 1527.]| (Vgl. dazu: Knapp, D. Bauernbefreiung in Österreich u. in Preufsen: JGVV. 18, S. 409—81.) — **225)** C. Grünhagen, Über d. angeblichen Charakter d. hausindustriellen Leinengewerbes in Schlesien: ZSocWirtschG. 2 (1894), S. 241—61. — **226)** K. G. Limpricht, Max Kauffmann, Fabrikbesitzer, 1855—93: JBSchlesGesVtKult. 71, S. 5. (Er führte e. bes. Art d. Bleichens d. Garne im Kips in Schles. ein.) — **227)** id., Alfred Frief, Regierungs- u. Gewerberat, 1836—93: ib. S. 4/5. — **228)** Cogho, D. Walen im Riesen- u. Isergebirge: D. Wanderer im Riesengebirge (1893), No. 128—32. (Nachtrag in ib. [1894], No. 134 u. 148 v. P. Regell.) — **229)** Th. Ebert, D. stratigetischen Ergebnisse d. neueren Tiefbohrungen im oberschlesischen Steinkohlengebirge. (= Abhandl. d. k. pr. geogr. Landesanstalt, NF. Heft 19.) Berlin, Simon Schroppsche Hof-Landkartenhandlung. gr.-8°. VI, 144 S. (Mit e. Atlas.) — **230)** H. Fechner, D. königl. Eisenhüttenwerke Malapane u. Kreuzburgerhütte bis zu ihrer Übernahme durch d. schlesische Oberbergamt. 1753—80: Z. f. Berg-, Hütten- u. Salinenwesen 43, S. 75—102. — **231)** E. Fink, D. Bergwerksunternehmungen d. Fugger in Schlesien: ZVGSchlesien 28, S. 294—340. — **232)** Alexandre Gouvy, Étude sur la sidérurgie en Haute-Silésie: Bull. de la Société de l'Industrie minérale 3e sér., t. 8 (1894), S. 333—442. — **233)** A. Grofs, D. Bergbau bei Giehren u. Querbach (Kr. Löwenberg): D. Wanderer im Riesengebirge (1893), No. 128. — **234)** Stanislaus Kuhna, D. Ernährungsverhältnisse d. industriellen Arbeiterbevölkerung in Oberschlesien. Im amtlichen Auftrage ausgearbeitet im Winter 1891/2 v. Leipzig, Duncker & Humblot. 1894. gr.-8°. VII, 272 S. M. 6. (Mit 1 Karte u. 8 Steintafeln.) — **235)** K. G. Limpricht, Julius v. Brunn, Oberbergrat, 1840—93: JBSchlesGesVtKult. 71, S. 1/2. — **236)** St. v. Karwowski, D. Salzprivileg d. Reichsgrafen v. Oppersdorff, Majoratsherren auf Ober-Glogau i. Schl. Auf Grund d. im Reichsgräfl. Archiv zu Ober-Glogau befindl. Urkk. bearbeitet. Leobschütz, Kommissionsverlag v. C. Kothes Nachf. 1894. 14 S. M. 0,80. — **237)** id., D. Schönauer Salzfuhren. E Prozefs aus d. 18. Jh.: ZVGSchlesien 29, S. 261/7. — **238)** Wutke, D. Salzerschliefsungsversuche in Schlesien in vorpreufsischer Zeit: ib. 28, S. 99—146. — **239)** id., D. Versorgung Schlesiens mit Salz. 1772—90. Vornehmlich mit Siedsalz künstlichem u. englischem Steinsalz durch Halle, Grofsen Salze u. d. Königliche Seehandlung'

des Aberglaubens, der Sagen und Volksgebräuche.[242–262]) Für die Oberlausitz sind zwei einschlägige Arbeiten von Gander[263]) und Knothe[264]) zu verzeichnen. Über die Schützengilden in Schlesien handelt kurz Tholuck.[265])

Landeskunde und Ortsgeschichte. Neue Auflagen erlebten Partsch,[266]) Landeskunde von Schlesien, und Adamys[267]) bekanntes Werk, neu hinzugekommen ist eine Schrift von Ernst.[268]) Wir reihen hier zwei schöne Untersuchungen von Friedrich[269]) und Leonhard[270])

Berlin, Stargardt. 1894. gr.-8°. VII, 185 S. M. 4. |[HZ. 72, S. 562; LCBl. (1894), Sp. 917; DLZ. (1894), Sp. 82; FBPG. 7, S. 277.]|

240) F. Vogt, Über d. Bedeutung u. d. Fortschritte d. deutschen Volkskunde mit besonderer Beziehung auf Schlesien: MSchlGVolksk. (Jg. 1895/6), Heft 2, No. 3. (Referat über e. Vortrag, geh. bei d. Feier d. Stiftungsfestes.) — **241)** P. Drechsler, Streifzüge durch d. schlesische Volkskunde: ib. No. 2 u. 4. — **242)** Aug. Baumgart, Verschiedenes v. Aberglauben, v. Sitten u. Gebräuchen in Mittelschlesien: ZVVolksk. 4 (1894), S. 80/6. — **243)** F. Vogt, D. Festtage im Glauben u. Brauch d. schlesischen Volkes: MSchlGVolksk. (Jg. 1894/5), Heft 1, No. 5 u. (Jg. 1895/6), Heft 2, No. 1 u. 4. — **244)** id., Über schlesischen Volksglauben: ib. (Jg. 1894/5), Heft 1, No. 1. — **245)** K. Weinhold, Schlesische Sagen: ZVVolksk. 4 (1894). S. 452/8. — **245a)** id., Schlesische Sagen v. Nachtjäger: ib. 3 (1893), S. 96/7. — **246)** id., Beitr. z. Nixenkunde auf Grund schlesischer Sagen: ib. 5, S. 121–33. — **247)** Cogho, Beiträge zu d. Volkssagen im Riesen- u. Isergebirge, mit Fortsetzungen: D. Wanderer im Riesengebirge No. 134/6, 144. — **248)** P. Regell, Z. Rübezahlsage: SchlesZg. (1894), No. 678, 681, 684. — **249)** P. Drechsler, Sagen v. Wassermann aus d. Gegend v. Katscher: MSchlGVolksk. (Jg. 1894/5), Heft 1, No. 1/2. — **250)** id., Geistliche Volkslieder aus mündlicher Überlieferung in Katscher: ib. (Jg. 1895/6), Heft 2, No. 5. — **251)** O. Wilpert, Sagen aus Leobschütz: ib. No. 4. — **252)** Drechsler, Alp- u. Geistersagen aus d. Gegend v. Leobschütz (Katscher): ib. (Jg. 1894/5), Heft 1, No. 4. — **253)** Warnatsch, D. Tod auf d. Stange: ib. (Jg. 1895/6), Heft 2, No. 3. — **254)** F. Vogt, D. Tod im schlesischen Kinderliede u. d. Interjection hunne: ib. No. 2. — **254a)** K. Weinhold, Über e. schlesisches Wiegenlied: ZVVolksk. 5, S. 214. — **255)** P. Dittrich, Schlesische Ostergebräuche: MSchlGVolksk. (Jg. 1895/6), Heft 2, No. 1. — **256)** Franz Schroller, Schlesische Hochzeitsgebräuche: SchlesZg. (1895), No. 691, 694. — **257)** Konr. Gusinde, Schlesisches Volkslied aus d. Zobtengegend: MSchlGVolksk. (Jg. 1894/5), Heft 1, No. 4. — **258)** B. Hönig, E. Sommer- u. Winterspiel aus Schlesien: ZVVolksk. 3 (1893), S. 226/8. (Aus d. Dorfe Hartlieb, Kr. Breslau.) — **259)** K. Wutke, Reisebrief e. Schlesiers aus Strafsburg i. E. d. a. 1608: ZVGSchlesien 29, S. 342/4. (Enthält u. a. auch Mitteilungen d. Barbiergesellen Martinus Benck an seinen Vater, d. Pfarrer u. Seelsorger in Namslau war, über d. Aufenthalt d. Herzogs Johann Christian v. Liegnitz nach dessen Rückkehr aus Frankreich in Strafsburg.) — **260)** H. Seger, Neujahrswunsch e. Breslauers v. J. 1738: SchlesVorz. 6, S. 144. (Schreiber dieses hübsch. Briefes a. e. junge Dame [wohl d. spätere Frau] ist Christian Gottfried Verjagt, in preufs. Zeit 1744 Mitglied d. Stadtmagistrats zu Grünberg.) — **261)** K. Wutke, Frauenzimmer — Ordnung Herzog Georgs II. v. Brieg v. J. 1554: ib. S. 143. — **262)** H. Schulz, E. Kleiderordnung a. d. 2. Hälfte d. 17. Jh.: ib. 5 (1894), S. 283/5. — **263)** K. Gander, Frühlingsgebräuche in d. Oberlausitz: JAUOL. Heft 3. — **264)** H. Knothe, D. Belustigungen d. Bürger in d. Sechsstädten d. Oberlausitz während d. MA.: Germania, ill. Mschr. f. Kunde d. dtsch. Vorz. 1. Jg. (1894), No. 2. — **265)** Albert Tholuck, Z. Entwickelung d. Schützengilden in Schlesien. Nach verschied. hist. Quellen u. Mitt. d. schles. Gilden bearbeitet. Fest-Zg. f. d. XV. Schles. Prov.-Bund.-Schützenfest in Liegnitz (1894), No. 1/4. Liegnitz, Carl Seyffarth.

266) J. Partsch, Landeskunde v. Schlesien. Zunächst z. Ergänzung d. Schulgeographie v. E. v. Seydlitz hrsg. 2., durchgesehene Auflage. Mit vielen Holzschnitten, Kartenskizzen u. e. Heimatkarte. Breslau, Ferd. Hirt. 31 S. M. 0,40. — **267)** H. Adamy, Schlesien nach seinen physischen, topographischen u. statistischen Verhältnissen. Mit e. Karte. 7. verm. u. verb. Auflage. Breslau, Trewendt. IV, 235 S. M. 2. — **268)** K. Ernst, Königreich Preufsen. Provinz Schlesien. Mit e. Geschichtskarte. (= Landes- u. Provinzialgesch. Heft 5.) Leipzig, Voigtländers Verlag. 1894. 16 S. — **269)** Herm. Friedrich, D. Waldenburger Bergland. E. kulturgeographischer Versuch. (Mit e. Karte.) Bresl. Dr.-Dissertation. Breslau, Grafs, Barth & Co. 1894. 50 S. — **270)** Richard Leonhard, D. Stromlauf d. mittleren Oder. Mit 4 Ktn. u. Plänen. Dr.-Diss. Breslau.

an. Hieran schliefsen sich die Arbeiten über die Lausitz[271-275]) bezw. Görlitz,[276-283]) Muskau,[284.285]) Gersdorf[286]) bei Reichenbach O.L., Bolkoburg[287.288]) bei Bolkenhain, Breslau[289-298]) Kreis Glogau,[299.300]) Goldberg,[301])

Breslau, G. Hoyer & Co. 1893. 8°. 70 S. — **271)** Woldemar Lippert, Über d. Anwendung d. Namens Lausitz auf d. Oberlausitz im 14. Jh.: NASächsG. 15, Heft 1/2. — **272)** Herm. Knothe, D. Hausmarken in d. Oberlausitz. Mit 2 Tfln. Abbildungen: NLausitzMag. 70, S. 1—12. — **273)** R. Jecht, Z. Oberlausitzer Zeidlerwesen: ib. 71, S. 302/3. (Enthält d. Abdruck e. im Görlitz. Ratsarch. [lib. act. 1478—85, Bl. 280a] befindl. d. Zeidler betr. Urk. v. 6. Juli 1484.) — **274)** id., Über d. Oberlausitzer Bienenzucht in früheren Jhh.: Offizielle Festzg. f. d. VI. Wanderversammlung u. Ausstellung d. bienenwirtschaftl. Central-Vereins in Görlitz 1895. — **275)** X id., Adam Gottlob Schirach: ib. — **276)** G. Eitner, 10 Jahre aus Görlitzens Vergangenheit (von 1567—77): NLausMag. 70, S. 13—20. — **277)** R. Jecht, D. sogenannte Bertelsdorf im suburbio v. Görlitz: ib. S. 150/1. — **278)** id., Heinrich v. Dorfe. E. Görlitzer Bürger vor 600 Jahren (um 1280). Mit 2 Faksimiles v. Urkk.: ib. S. 153—63. — **279)** id., Gesch. v. Görlitz bis um d. Mitte d. 13. Jh.: ib. S. 222—50. — **280)** id., Wann weilte, soviel nachweislich, z. erstenmale e. Hohenzoller in Görlitz?: ib. 71, S. 301/2. (Wahrscheinlich Albrecht Achilles 1489.) — **281)** id., D. Herrschergestalten auf d. neuen Kirchenfenstern in d. Peterskirche (zu Görlitz): NiedSchlesZg. No. 189 (1895), Beil. 2; GörlNachr&Anz. No. 189 (1895), Beil. 2. — **282)** id., Über d. beiden Gedenktafeln in d. Heiligengrabstrafse zu Görlitz: GörlNachr&Anz. (1893), No. 214. — **283)** id., Über d. Görlitzer Rathausuhr: NiedSchlesZg. (1894), No. 128; NGörlAnz. (1894), No. 127; GörlNachr&Anz. (1894), No. 127/8. — **284)** Vogel, Versuch e. Schilderung v. d. natürlichen Schönheiten in d. Gegend Muskaus: MuskAnz. (1894), No. 4. — **285)** Alter Bauplan d. Muskauer Rathauses: ib. (1893), No. 80/1. — **286)** Brückner, Nachrichten über d. Besitzer d. Rittergutes Gersdorf bei Reichenbach, O.-L.: NLausitzMag. 71, S. 225—40. — **287)** H. Schubert, Gesch. d. Bolkoburg bei Bolkenhain. Schweidnitz, Brieger. 65 S. M. 0,50. — **288)** id., Gesch. d. Bolkoburg bis z. Jahre 1570. JB. über d. Augustaschule in Breslau 1893/4. Breslau, Grafs, Barth & Co. 1894. 4°. 14 S. — **289)** H. Markgraf, D. Breslauer Ring u. seine Bedeutung für d. Stadt. Mit 1 Plan d. Ringes im Anfang d. 19. Jh. (= Mitt. a. d. Stadtarchiv u. d. Stadtbibliothek zu Breslau. Heft 1.) Breslau, E. Morgenstern. 1894. gr.-8°. 92 S. M. 1,50. [[LCBl. (1894), Sp. 1590; DLZ. (1895), No 1; HZ. 73, S. 367.]] — **290)** F. G. Ad. Weifs, E. Abrifs d. Gesch. Breslaus. Festzg. f. d. 8. deutsche Turnfest, No. 2/3. Breslau, Priebatsch Buchh. 1894. 4°. — **291)** M. Neefe, Monatsberichte d. Statistischen Amts für d. Jahre 1892/4, Jg. 19—21. Breslau, Br. Genossenschafts-Buchdruckerei. 1893/5. — **292)** Breslauer Statistik. Im Auftrage d. Magistrats d. kgl. Haupt- u. Residenzstadt Breslau hrsg. v. Statistischen Amt d. Stadt Breslau. Bd. 15, Heft 1/4; 1893/4. Bd. 16, Heft 1/4; 1895/6. Breslau, E. Morgenstern. Lex.-8°. 15, I: S. 1—118, M. 3; II: S. 1—247, M. 4; III: S. 1—132; IV: S. 1—150, à M. 7. 16, I: S. 1—126, M. 3,20; II: S. 1—212, M. 3; III: S. 1—114, M. 3; IV: S. 1—251, M. 5. — **293)** W., Von d. Sandinsel (in Breslau): BreslMorgenZg. 2. Beilage, (1894), No. 245. — **294)** Richard Foerster, Lessing u. d. Zwinger in Breslau: SchlesZg. (1894), No. 284. — **295)** F. Mettegang, Festschrift u. Urkk.buch z. 300j. Gedenkfeste d. Zimmerer-Innung zu Breslau, hrsg. u. mit Zierumschlag, Titelbild u. Vignetten versehen v. Leipzig, W. Drugulin. 1894. Fol. 76 S. (D. Vf. d. Gesch. d. Zimmerer-Innung S. 7—24 ist F. G. A. Weifs. D. Urkk.buch enthält 25 Urkk. a. d. Zeit v. 1457—1667. E. Meistertafel v. Nov. 1894 bildet d. Beschlufs.) — **296)** Bernhard Bergmann, D. Verein für d. Unterricht u. d. Erziehung Taubstummer u. d. Taubstummenanstalt zu Breslau in ihrer geschichtlichen Entwickelung u. gegenwärtigen Verfassung. E. Beitr. z. Gesch. d. Taubstummen-Bildungswesens in d. Provinz Schlesien. Festschrift z. Feier d. 75j. Bestehens d. Vereins u. d. Anstalt im Auftrage d. Vereins bearbeitet v. Breslau, Grafs, Barth & Co. 1894. 92 S. — **297)** Alfred Buchwald, D. Kranken-Hospital zu Allerheiligen. Geschichtlicher Überblick: Breslauer Statistik 16, Heft 4 (1896), S. 167—88. — **298)** K. G. Limpricht, Gustav Dickhuth, Geh. Regierungsrat, Bürgermeister a. D. u. Ehrenbürger v. Breslau, 1827—93: JBSchlesGesVtKult. 71, S. 2/4. — **299)** P. Knötel, Zwei geschichtliche Inschriften aus d. Glogauer Kreise: ZVGSchlesien 28, S. 458—60. (D. erste in d. kath. Kirche zu Gramschütz erneuert d. Andenken an d. 1522 verst. Bischof Hieronymus Scholz v. Brandenburg u. Havelberg u. d. zweite in d. kath. Kirche zu Wilkau meldet d. Zerstörung v. Kirche u. Dorf durch d. Russen 1759 u. d. Wiederaufbau d. Kirche durch d. Besitzer d. Güter Wilkau u. Immersatt, Oberstl. v. Lichnowski.) — **300)** K. Wutke, Über d. älteste urkundliche Vorkommen d. Dorfes Brostau bei Glogau:

Gottesberg,[302]) Kreis Hirschberg,[303]) Langenbielau[304]) und Peterswaldau, Liebau,[305]) Myslowitz,[306]) Sagan,[307]) Schmiedeberg,[308]) Suini[309]) = Schweinhaus, der Ritscheberg[310]) und der Zobten.[311.312]) Die unter N. 289 nachgewiesene Schrift über den Breslauer Ring und seine Bedeutung von H. Markgraf kann als Vorbild für derartige Untersuchungen dienen.

§ 36.

Posen.

A. Warschauer.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 43.)

Die beiden deutschen historischen Gesellschaften der Provinz zu Posen und Bromberg veröffentlichten je ein Jahrbuch provinzialgeschichtlichen Inhalts,[1.2]) dasjenige der polnischen Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften zu Posen enthält für die Landesgeschichte nur weniges.[3]) Der fruchtbaren Thätigkeit des Posener deutschen Vereins entstammt auch die einzige gröfsere *Quellenpublikation* des Jahres.[4]) Sie war eigentlich als Säkularerinnerungsschrift zum Gedächtnis an die vor einem Jh. geschehene Besitznahme des gröfsten Teiles der heutigen Provinz Posen, des sogenannten Südpreufsens, durch den preufsischen Staat gedacht, ist aber wegen der umfangreichen Materialiensammlung, welche sie nötig machte, um 2 Jahre

---

ZVGSchlesien 29, S. 339—42. — **301)** L. Sturm, Goldberg u. seine Umgebung: D. Wanderer im Riesengebirge (1895), No. 148/9. — **302)** Joh. Brauner, Chronik d. Stadt Gottesberg v. d. ältesten Zeiten bis z. Jahre 1894. Bearbeitet v. . . . Rektor. Selbstverlag. 1894. 202 S. M. 2,50. — **303)** H. Neuling, Z. Ortskunde d. Hirschbergerkreises: D. Wanderer im Riesengebirge (1893), S. 126/8. — **304)** H. Schubert, D. Weberaufstand in Langenbielau u. Peterswaldau am 4./5. Juni 1844: SchlesSchulZg. 23. Jg. (1894), S. 490/2. (D. Veranlassung zu dieser kleinen Untersuchung gaben Gerhart Hauptmanns 'Weber'.) — **305)** W. Patschovsky, Liebau in Schlesien: D. Wanderer im Riesengebirge (1893), No. 127. — **306)** Hugo Kegel, V. d. Drei-Kaiser-Ecke in Oberschlesien. Hist.-geographische Skizze. Kattowitz, G. Siwinna. 1894. 21 S. M. 0,60. (Beh. d. Drei-Kaiser-Ecke bei Myslowitz u. Slupna mit Notizen z. Gesch. d. fürstl. sulkowskyschen Schlosses in Slupna.) — **307)** Arthur Heinrich, Geschichtliche Nachrichten über d. Saganer Schlofs. (Mit 1 Abbildung d. Schlosses nach d. Tode Wallensteins.) (= Jb. d. kgl. kath. Gymn. [1893/4].) Sagan, Karl Koeppel. 4°. 14 S. — **308)** Theodor Eisenmänger, Schmiedeberg vor 100 Jahren (enthält d. Bericht d. Kapitäns v. Kessel über d. Stillung v. Unruhen d. Zimmer- u. Maurergesellen in d. Tagen v. 8.—11. April 1793): Riesengebirgsfreund No. 28/9. Hirschberg. — **309)** W. Schulte, D. Kastellanei Suini: ZVGSchlesien 28, S. 421—32. (Sch. sieht mit Recht in d. castrum Suini d. spätere Burg 'Schweinhaus' bei Bolkenhain.) — **310)** S. L., D. Ritscheberg (auf d. rechten Oderufer zwischen Brieg u. Ohlau): SchlesZg. (1894), No. 366. — **311)** Jos. Partsch, D. Zobtenberg. Festzg. f. d. 8. deutsche Turnfest No. 1. Breslau, Priebatsch Buchh. 1894. 4°. — **312)** W. Nehring, Über d. Steinaltertümer auf d. Zobten: MSchlGVolksk. (Jg. 1895/6), Heft 2, No. 3.

1) ZHGPosen. 10. Jg. Posen, Jolowicz. 382, XLIII S. M. 8. — **2)** JbBrombergHG. Bromberg, G. Böhlke. 65 S. — **3)** Roczn. Tow. przyj. nauk Pozn. 21. Posen. 598 S. — **4)** D. Jahr 1793. Urkk. u. Aktenstücke z. Gesch. d. Organisation Südpreufsens. Hrsg. unter d. Redaktion v. Dr. R. Prümers. (= Sonder-Veröffentlichungen d. ZHGPosen 3.) Posen.

zu spät erschienen. Sie stellt es sich zur Aufgabe, an der Hand der gleichzeitigen Urkk. ein Bild von dem Zustande, in welchem sich das Land bei der Übernahme befand, und von den ersten Schritten der neuen Regierung zur Organisation desselben zu geben. Man bekommt einen überzeugenden Einblick in die anarchischen Verhältnisse, welche dem Untergang Polens vorangingen, und man sieht zugleich, mit welchem ehrlichen Eifer und zumeist auch mit welcher Rücksichtnahme auf die gegebenen Verhältnisse und Rechte von den preufsischen Organisatoren, besonders von dem Provinzialminister von Vofs, die Heilung der herrschenden Mifsstände in Angriff genommen wurde. Freilich zeigt sich auch, dafs gerade die Eigenheit dieser leitenden Persönlichkeit, welche fast durchweg in der Übertragung altpreufsischer Verwaltungsgrundsätze auf das neu erworbene Land die Richtschnur ihrer Thätigkeit erblickte, die schwache Seite dieser aufserordentlichen Kulturarbeit war. Das einzige Genie des damaligen hohen Beamtentums, der Finanzminister von Struensee, der, wenn auch nicht in seiner praktischen Thätigkeit, so doch in seiner Gedankenwelt etwas von der Originalität und durchgreifenden Art Friedrichs des Grofsen besafs, kam Vofs gegenüber nicht recht zur Geltung. Der grofse Stoff ist nach den verschiedenen Zweigen der Verwaltung in 17 Kapiteln gegliedert, von denen jedes nach einer orientierenden Einleitung die wichtigsten Urkk. in chronologischer Reihenfolge enthält. In die Bearbeitung dieser Kapitel haben sich 10 Mitarbeiter geteilt. Trotzdem ist die Einheitlichkeit nicht nur in der äufsern Anlage, sondern auch in den leitenden Gesichtspunkten vollkommen gewahrt. Die Einleitungen sind zum grofsen Teile Monographieen von grofser wissenschaftlicher Tiefe, und überall ist die geschickte Auswahl der abgedruckten Urkk. zu loben. Einen wertvollen Schmuck des schön ausgestatteten Werkes bilden die ihm beigegebenen Heliogravüren des Königs Friedrich Wilhelms II., der Minister von Vofs und von Struensee, sowie des Generals von Moellendorff, welcher die militärische Besitznahme der Provinz leitete. Im ganzen bildet das Werk eine erfreuliche Leistung der aufstrebenden landesgeschichtlichen Forschung von deutscher Seite. Sein wissenschaftlicher Gewinn ist der, dafs es zum erstenmale in eine bisher unbekannte und vielfach verkannte Periode der preufsischen Geschichte Licht gebracht und der ehrlichen Arbeit jener ersten Organisation der Provinz, deren Früchte das Land vielfach noch heute geniefst, die verdiente Anerkennung verschafft hat. — Zwei kleinere Quellenpublikationen aus der letzten Zeit des polnischen Staates sind von polnischer Seite herausgegeben worden. Die eine enthält Auszüge aus den Erinnerungen des Primas Lubienski, welcher den letzten polnischen König gekrönt hat,[5]) die andere ist eine Kalischer Schulchronik aus den Jahren 1773—93 und schliefst mit der Besitznahme von Kalisch durch die Preufsen.[6])

Die ***Quellenkritik*** beschäftigte sich mit 2 Chroniken des MA. Gumplowicz versuchte den Nachweis zu führen, dafs der Vf. der ältesten pol-

---

840 S. M. 12. — 5) Sz. Askenazy, Z pamiętników prymasa Wł. Al. Łubienskiego: Ateneum (März-April 1895), S. 457—78, 51—88. ||[Korzon: KwH. 10, S. 185 ff.]|| — 6) B. Wojciechowski, Fragment z dziejów szkół kaliskich, z rękopisu współczesnego przepisał, wstępem i przypiskami objaśnił wydawca B. W.: Archivum do dziejów literatury i oświaty w Polsce 8, S. 305—40. ||[Przewodnik bibliogr. (1895), S. 76.]|| (Auszug im Anz. d. Ak. d. Wiss. zu Krakau [1895], S. 30/2.)

nischen Chronik, der sogenannte Gallus, der Bischof Balduin von Kruschwitz gewesen sei,[7]) und Kętrzyński[8]) stellte als Abfassungszeit der grofspolnischen Chronik die Jahre 1365—95 fest; als Vf. der Chronik nimmt er einen Geistlichen aus Santok an.

Als den Beginn eines *allgemeineren* kulturgeschichtlichen *Werkes*, welches alle Perioden der Landesgeschichte umfafst, haben wir die bisher erschienenen 2 Lieferungen des im Auftrage der Provinzialverwaltung von Kohte herausgegebenen Verzeichnisses der Kunstdenkmäler der Provinz Posen zu betrachten. Das Werk ist auf 4 Bände angelegt, von denen der erste einen Abrifs der Staats- und Kulturgeschichte der Provinz und eine Übersicht ihrer kulturgeschichtlichen Entwickelung enthalten soll, während die 3 andern Bände die Beschreibung der Kunstdenkmäler selbst bringen werden und zwar Band 2 die des Stadtkreises Posen, Band 3 der Landkreise des Regierungsbezirks Posen und Band 4 die des Regierungsbezirks Bromberg. Praktische Gründe haben es veranlafst, mit Band 3 zu beginnen, von dem im Berichtsjahr etwa die Hälfte veröffentlicht wurde. Der gegebene Anfang zeigt, dafs der Bearbeiter seiner Aufgabe, sowohl in technischer als in historischer Beziehung vollkommen gewachsen ist, die aufserordentliche Knappheit des Stils, deren er sich befleifsigt, macht allerdings die technischen Teile für den Laien etwas schwer verständlich. Bei den geringen Vorarbeiten ist vieles in dem Werke vollkommen neu. Eine grofse Anzahl von Kunstdenkmälern wird nicht nur zum erstenmale wissenschaftlich gewürdigt, sondern sozusagen neu entdeckt. Ein besonderes Verdienst hat sich die Provinz dadurch erworben, dafs sie dem Inventar erläuternde Abbildungen beigeben liefs und so das Studium der wichtigeren Stücke auch in der Entfernung ermöglicht. Wir werden in den folgenden Berichten auf den Fortgang des so vortrefflich begonnenen Werkes noch mehrfach zurückzukommen Gelegenheit haben.[9])

Von den Mitteilungen über *vorgeschichtliche Funde*[10-15]) sind diejenigen Łęgowskis aus dem Kreise Wongrowitz hervorzuheben. Die drei gelieferten Münzfundbeschreibungen betrafen 2 Hacksilberfunde[16.17]) meist arabischen Herkommens aus dem 9.—11. Jh., sowie einen zur Zeit des zweiten Schwedenkrieges in der Erde geborgenen Schatz.[18])

Aus der *Geschichte der Provinz zu polnischer Zeit* liegt eine Anzahl zum Teil wichtiger monographischer Arbeiten vor. Das Gebiet

---

7) M. Gumplowicz, Bischof Balduin Gallus v. Kruszwica, Polens erster lat. Chronist: SBAkWienPh. 132. S.-A.: Wien, Tempsky. 36 S. — 8) W. Kętrzyński, O kronice wielkopolskiej: Anz. d. Ak. d. Wiss. zu Krakau (1895), S. 284/8.

9) J. Kohte, Verzeichnis d. Kunstdenkmäler d. Provinz Posen. 3. Bd., Lief. 1, enthaltend d. Kreise Posen-Ost u. -West, Obornik, Samter, Grätz u. Neutomischel; Lief. 2, enth. d. Kreise Birnbaum, Schwerin, Meseritz, Bomst, Schmiegel u. Kosten. Berlin, Springer. Roy.-8°. 170 S. M. 4.

10) F. Schuckert, Fundberichte v. Schönfeld bei Liebau: JbBrombergHG. (1895), S. 51/3. — 11) Steinbeil mit Schriftrolle in d. Prov. Posen: VGAnthr. S. 692. — 12) Lehmann-Nitsche, E. Kupferbeil v. Kwieciszeno, Cujavien. (Mit Abbildung.): ib. (1895), S. 569 ff. — 13) K. Koehler, Przyczynek do kwestyi wyrytych stóp na kamieniach: Roczn. Tow. przyj. nauk Pozn. 31. S. 411—20. S.-A.: Posen, Dziennik. 10 S. — 14) Łęgowski, Vorgeschichtl. Funde im Kreise Wongrowitz im Jahre 1894: ZHGPosen 10, S. 127—30. — 15) id., Vorgeschichtliche Gräber in Stempuchowo, Kr. Wongrowitz. (Mit e. Situationsplan u. e. Vasenabbildung.): NachrDAFunde (1895), S. 69—72. — 16) O. Heinemann, Hacksilberfund v. Wengierskie: ZHGPosen 10, S. 303/4. — 17) id., Hacksilberfund v. Murtschin: ib. S. 304/6. — 18) R. Prümers, Münzfund v. Deutschwalde: ib. S. 306.

der *politischen und Rechtsgeschichte* hat der polnische Kirchenhistoriker Abraham durch einen Aufsatz über den ersten politischen Kirchenstreit in Polen, den der grofspolnische Herzog Wladislaus Laskonogi mit der nach der Immunität ihrer Besitzungen verlangenden Kirche im Anfange des 13. Jh. ausfocht, bereichert.[19]) Piekosinski gab ein kurzes Resumé seiner Ansichten über die Entstehung des Statuts, welches Kasimir der Grofse 1347 zu Petrikau mit den grofspolnischen Ständen vereinbarte.[20]) Die Geschichte der evangelischen Kirche in der Provinz Posen erfuhr zweimal eine kurze übersichtliche Bearbeitung, doch ohne irgendwelche wesentliche neue wissenschaftliche Ergebnisse.[21.22]) Von französischer Seite wurde das Leben des Reformators Johann von Laski [23]) in einer umfangreichen Bearbeitung, deren Besprechung wir uns noch vorbehalten, behandelt. Denselben Mann betrifft ein kleiner wertvoller urkundlicher Beitrag Kaweraus.[24]) Endlich sind noch Nachrichten über die Geschichte der beiden evangelischen Gemeinden Bomst und Schlichtingsheim, deren Entstehung in die polnische Zeit zurückreicht, veröffentlicht worden.[25.26]) Aus der Geschichte des Unterrichtswesens stellte Skladny die wesentlichen Momente über die Entwickelung des Lubrańskischen und Jesuitenkollegs in Posen zusammen.[27]) Der Kunstgeschichte gehört eine Abhandlung Łuszczkiewiczs an, welcher drei romanische Bildwerke aus dem Kloster Strelno beschrieb,[28]) sowie eine interessante Studie von Bösch, welcher neu aufgefundene Musterzeichnungen des Posener Goldschmieds Erasmus Kamyn veröffentlichte und zu der bestrittenen Frage, ob Kamin selbst der Urheber dieser Stiche sei, Stellung nahm.[29]) Heinemann gelang es, in einem polnischen Pfarrer den Rubrikator einer Nürnberger Inkunabel zu bestimmen,[30]) und Koehler beleuchtete die Thätigkeit eines Kostener Druckers im 17. Jh.[31]) Die Geschichte der Juden in der Provinz Posen wurde durch 3 wichtige auf bisher unbekanntem archivalischen Material beruhende Arbeiten gefördert.[32-34])

---

19) Wł. Abraham, Pierwszy spór kościelno-polityczny w Polsce: Rozprawy Wydz. hist.-filoz. Akad. umiej. Krak. 32, S. 280—329. (Französisches Résumé im Anz. d. Ak. d. Wiss. zu Krakau [1895], S. 147—51.) — **20)** F. Piekosinski, Słowo o statutach króla Kazimierza Wielkiego: Anz. d. Ak. d. Wiss. zu Krakau (1895), S. 329—30. — **21)** Kurze Gesch. d. evangelischen Kirche in d. Provinz Posen. Festschrift f. d. 28. Kongrefs für innere Mission, 28./6. Sept. 1895 in Posen. S. 8—19. — **22)** Springborn, Von d. evangelischen Kirche in d. Provinz u. Stadt Posen: D. christliche Welt (1895), S. 869—72, 918/6. — **23)** G. Pascal, Jean de Lasco, baron de Pologne, évêque catholique, reformateur protestant 1499—1560, son temps, sa vie, ses œuvres. Paris, Fischbacher. 1894. 304 S. Fr. 5. — **24)** G. Kawerau, E. Brief Heinrich Glareans an Johann Laski: ZHGPosen 10, S. 181/4. — **25)** J. Kohte, Urkundliches z. Gesch. d. evangelischen Pfarrkirche in Bomst: ib. S. 145/9. — **26)** G. Ueberfeld, Nachrichten über d. evangelische Kirche in Schlichtingsheim, Kirchenkreis Fraustadt, z. Jubelfeier ihres 250j. Bestehens am 22. Okt. 1895. Glogauer Druckerei Ver. 151 S. (Mit e. Bilde d. Kirche u. ihres Stifters Freih. Joh. Georg v. Schlichting [† 1658].) — **27)** A. Skladny, Z. Gesch. d. Universitätsfrage in Posen. Vortrag: ZHGPosen 10, S. 358—64. — **28)** Wł. Łuszczkiewicz, Odlewy gipsowe rzeźb ze Strzelna w muzeum nar. w Krakowie. Tl. 1: Wiadomości num.-archeol. 2, S. 358—63. (S.-A.: Krakau, Anczyc i Sp. [mit Illustr.]. — **29)** H. Bösch, Erasmus Kamyn oder Erasmus Kosler: MGNM. (1895), No. 1. S.-A. 6 S. mit 10 Abbild. |[Warschauer: ZHGPosen 11, S. 181—4.]| — **30)** O. Heinemann, D. hs. Eintragungen d. Bartholomäus Martini v. Posen, Pfarrers in Slupce, in e. Inkunabel d. königlichen Staatsarchivs zu Posen: ZHGPosen 10, S. 308—10. — **31)** K. Koehler, Druki kościańskie Wiganda Funcka z w XVII, z uwzględnieniem działalności tegoż drukarza w Lesznie: Roczn. tow. przyj. nauk Pozn. 21. (S.-A.: Posen, Dziennik. 16 S.) — **32)** D. Kaufmann, D. Promotion d. Posener Arztes Dr. Moses Lima in Padua am 19. August 1639: MGWJ. (1895), S. 474/7. — **33)** W. Feilchenfeld, E. Innungsordnung für d. jüdischen Handwerker zu Posen:

Die *Organisation der Provinz* und ihrer Teile durch *Preufsen* nach der Besitznahme infolge der ersten und zweiten Teilung Polens hat, auch abgesehen von dem bereits erwähnten umfassenden Werke über das Jahr 1793, die einheimische Geschichtsschreibung mannigfach in ihren Einzelheiten beschäftigt. Die vielfach behandelte Thätigkeit Friedrichs des Grofsen zur Kultivierung des *Netzedistrikts* beleuchtet Kiewning von einer bisher der Aufmerksamkeit entgangenen Seite.[35.36]) Er gab hierdurch eine willkommene Ergänzung des grofsen von Schmoller und Hintze herausgegebenen Werkes über die preufsische Seidenindustrie im 18. Jh. und ihre Begründung durch Friedrich den Grofsen. Die Darstellung Pfisters über das Leben der schwäbischen Kolonisten, welche Friedrich der Grofse im Netzedistrikt angesiedelt hat, hat keine neuen Ergebnisse gezeitigt.[37])

Die Geschichte *Südpreufsens* ist zunächst durch eine polnische Arbeit über Warschau im Jahre 1794 bereichert worden.[38]) Von deutscher Seite wurde aufser einigen kleineren Beiträgen[39-42]) die berüchtigte Thatsache der südpreufsischen Güterverschleuderungen in einer interessanten Abhandlung eingehend bearbeitet.[43]) Das Ergebnis ist, dafs der Minister von Hoym, dem früher vielfach die gröfste Schuld an der unheilvollen fruchtlosen Verwendung des Staatseigentums beigemessen wurde, von dem Verdacht, dieselbe befördert zu haben, gereinigt wird, aufserdem werden die ungeheuerlichen Angaben in Helds bekanntem schwarzen Register auf ihr richtiges Mafs zurückgeführt. Aus der Zeit der Kriegswirren im Anfang unseres Jh. ist nur Napoleons Aufenthalt in Posen auf Grund der gleichzeitigen Zeitungsnachrichten Gegenstand einer Darstellung geworden.[44])

Die *neupreufsische Zeit* seit 1815 wurde vielfach, wie alljährlich, durch Arbeiten, welche in der Mitte zwischen Geschichtsschreibung und politischer Tageslitteratur stehen, behandelt. Rein historisch ist nur die Abhandlung Meyers über die Bildung der Regierung zu Bromberg.[45]) Schon von bestimmten politischen Gesichtspunkten gehen 2 Arbeiten von Schnür-Pepłowski aus, von welchen die eine die Erinnerungen eines polnischen Parteigängers von 1848,[46]) die andere die als provokatorisch dargestellte Thätigkeit eines preufsischen Beamten aus den fünfziger Jahren nach den

---

ZHGPosen 10, S. 310/6. — **34)** M. Brann, Gesch. d. Rabbinats in Schneidemühl: Jüdischer Volkskalender S. 102—26. — **35)** H. Kiewning, Seidenbau u. Seidenindustrie im Netzedistrikt v. 1778—1805: ZHGPosen 10, S. 1—116, 169—238. — **36)** id., Verhandlungen wegen d. Flucht d. Seidenwirkers Pierre Lagrange 1784: ib. S. 134—40. — **37)** A. Pfister, Aus d. Leben d. schwäbischen Kolonisten in Posen. Vortrag: PosTagebl. No. 430/1. — **38)** B. Szwarce, Warszawa w 1794 r. (S.-A. aus d. Reforma, Krakau. 1894/5. kl.-8⁰. I: 272 S.; 1 Gld. 20 Kr. II: 272 S.; 1 Gld. 50 Kr.) — **39)** A. Warschauer, Aus d. Memoiren e. südpreufsischen Beamten. Vortrag: ZHGPosen 10, S. 364/7, 380/2. — **40)** H. Brandt, Beiträge z. Gesch. d. Stadt Ostrowo in südpreufsischer Zeit. Festschrift z. Feier d. 50j. Bestehens d. kgl. Gymn. zu Ostrowo. S. 41/51. |[ZHGPosen 10, S. 155/7.]| — **41)** Z. Gesch. d. evangelischen Kirche in Xions v. 1794—1894. Der Kirchengemeinde Xions z. Jubelfeier d. Kirche dargeboten v. gegenwärtigen Pfarrer. Posen, Decker. 1894. 20 S. (Wichtige Nachträge aus d. Akten d. Pos. Staatsarchivs v. Kleinwächter, Z. Gesch. d. evang. Kirche in Xions: ZHGPosen 10, S. 324—32.) — **42)** J. Landsberger, E. ärztliches Urteil über d. südpreufsischen Verhältnisse im Jahre 1794: ZHGPosen 10, S. 140/1. — **43)** C. Grünhagen, D. südpreufsischen Güterverleihungen 1796/7: ib. S. 238—302. — **44)** R. Prümers, Napoleon in Posen. Vortrag: ib. S. 369—75. — **45)** M. Meyer, Mitteilungen aus d. Gesch. d. königlichen Regierung u. d. Regierungsbezirkes Bromberg in d. Jahren 1815—20: JBHGBromberg (1895), S. 5—50. — **46)** St. Schnür-Pepłowski, Pamiętnik Garczyńskiego. Przyczynek do dziejów księstwa:

Aufzeichnungen Włósciborskis zum Gegenstand hat.[47]) Auch die Thätigkeit der deutschen Kolonisationskommission ist von polnischer Seite kritisch beurteilt worden.[48])

Die ortsgeschichtlichen Forschungen erstreckten sich auf Bomst (N. 25), Deutschwalde (N. 18), Fraustadt,[49]) Kosten (N. 31), Kempen,[50]) Kruschwitz,[51]) Kwieciszewo (N. 12), Murtschin (N. 17), Ostrowo (N. 40),[52]) Posen (N. 27, 29, 33, 44),[53-56]) Schlichtingsheim (N. 26), Schneidemühl (N. 34), Schönfeld (N. 10), Stempuchowo (N. 15), Strelno (N. 28), Wengierskie (N. 16) und Xions (N. 41).

---

§ 37.

Bremen, Hamburg, Lübeck.

H. Nirrnheim.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 43.)

Bremen. *Politische Geschichte und Verfassungsgeschichte.* In einer vierten Lieferung seiner Geschichte Bremens hat v. Bippen[1]) die Darstellung der Ereignisse im Reformationszeitalter begonnen. Nach einer die Lage und Bedeutung Bremens beim Eintritt in die NZ. schildernden Einleitung wird die sich anfangs verhältnismäfsig glatt vollziehende Einführung der Reformation durch Heinrich v. Zütphen, dann des Erzbischofs vergebliche Anstrengung, die Absetzung der neuen Prediger zu erreichen, erzählt. Wie an vielen Orten, griff die neue Bewegung auch in Bremen auf das soziale Gebiet über: sie machte sich in einem Aufstand gegen Rat und Verfassung Luft. Der Verlauf dieser Ereignisse, die Einsetzung eines Stadtregiments von 104 Bürgern neben dem Rate, die Entweichung der Bürgermeister und mehrerer Ratsherren aus der Stadt und die daraus sich ergebenden Folgen, die zu einer gänzlichen Niederlage der Aufständischen führten und zur Festsetzung einer neuen, dem Rate grofse Macht gebenden Verfassungsurk., der sogenannten neuen Eintracht vom

---

DziennikPozn. No. 214—24. — **47)** id., Spisek Bärensprunga (Kartka z dziejów Księtwa): ib. No. 126—82. — **48)** St. Pawlik, Rzut oka na działalność kolonizacyi niemieckiej w Wielkopolsce: Przegląd polski (Dezember), S. 457—81, mit 2 Karten. (S.-A.: Krakau. 1896.) — **49)** Braune, D. Entwickelung d. alten Fraustadt u. seine Verwaltung. Vortrag: PosProvBll. No. 48/9. — **50)** P. Pietsch, D. Familie Neugebauer u. d. Pest v. Jahre 1718: ZHGPosen 10, S. 316—22. — **51)** E. Callier, Kruszwica. Dziennik kujawski. kl.-8°. 170 S. M. 1,50. (S.-A. aus d. Dziennik kujawski.) [[Kujot: KwH. 9, S. 748.]] — **52)** H. Beckhaus, Z. Gesch. d. kgl. Gymnasiums zu Ostrowo. Festschrift z. Feier d. 50j. Bestehens d. kgl. Gymnasium zu Ostrowo. S. 1—59. Ostrowo, Hoffmann. 4°. 59 S. — **53)** A. Warschauer, Überblick über d. Gesch. d. Stadt Posen. (Deutsch u. Polnisch.) Katalog d. Prov.-Gewerbeausstellung zu Posen 1895, S. 80/3 (deutsch), S. 28—31 (polnisch). — **54)** id., Posener Überschwemmungsberichte: ZHGPosen 10, S. 306/8. — **55)** J. Kohte, Z. baugeschichtlichen Würdigung d. alten Posener Stadttheaters: ib. S. 117—26. — **56)** A. Warschauer, D. Graf Eduard Raczynski u. d. Abbruch d. Wronker Thores in Posen: ib. S. 332/7.

1) W. v. Bippen, Gesch. d. Stadt Bremen. 4. Lief. Bremen, C. Ed. Müller. —

Jahre 1532: das alles wird in fesselnder Sprache und grofser Klarheit dargelegt. Ein drittes Kapitel schildert die Stellung Bremens im schmalkaldischen Bund, zeigt, wie es der Stadt gelang, durch wichtige kaiserliche Privilegien sich 1541 vom Erzbischofe völlig unabhängig zu machen, und bricht ab in der Darstellung der Belagerungen und Kriegsnöte, die Bremen im schmalkaldischen Kriege 1547 zu erdulden hatte und ruhmreich bestand. — Drei kurze Mitteilungen v. Bippens geben Aufschlufs über Einzelheiten der bremischen Geschichte des 16. Jh. Endgültig stellt er fest, dafs ein von Luther an Probst geschriebener Brief in das Jahr 1529 gehört, während man bisher zwischen diesem Jahre und 1540 schwankte.[2]) Aus dem bremischen Archive giebt er einen Bericht bekannt, den der Bürgermeister Dietrich Vasmer, Gesandter zur schmalkaldischen Bundesversammlung, 1545 aus Frankfurt dem Rate erstattet hat. Neben speziell bremischen Angelegenheiten und unter Kennzeichnung der den Protestanten gefährlichen politischen Lage verbreitet sich dieser Bericht namentlich über Verhandlungen, welche die inneren Verhältnisse des Bundes betrafen.[3]) Endlich druckt v. Bippen einen Brief des Bürgermeisters David v. Büren ab, in welchem dieser seinem Schwager in Frankfurt a. d. O. eine genaue Beschreibung giebt von den Vorgängen, die 1562 zu einer vernichtenden Niederlage der lutherischen Orthodoxie in Bremen und zur Entfernung der Majorität des Rates aus der Stadt geführt hatten.[4]) — In einem interessanten Aufsatze, dem als Quellen Akten des Staatsarchivs und insbesondere eine nur zum kleinsten Teile veröffentlichte Biographie Senator Grönings von Gildemeister zu Grunde liegen, hat Kühtmann[5]) über die schwierigen Verhandlungen berichtet, die zur Aufhebung des Elsflether Zolles führten. Hauptsächlich den unermüdlichen Anstrengungen und dem klugen Vorgehen des Senators Gröning war es zu danken, dafs unter dem Einflusse Frankreichs die Abstellung dieses seit dem Anfange des 17. Jh. von Oldenburg erhobenen Weserzolls im Reichsdeputationshauptschlufs vom Jahre 1813 ab bestimmt wurde. Freilich hat dann Oldenburg sich später um diese Bestimmung nicht gekümmert und den Zoll weitererhoben, so dafs es der energischen Verwendung des Bürgermeisters Smidt bei der Bundesversammlung bedurfte, um die endgültige Aufhebung für das Jahr 1820 durchzusetzen. Mehrfach hat sich in den letzten Jahren die Forschung mit der bremischen Verfassungsgeschichte beschäftigt. Auch aus dem Berichtsjahre liegen ausführliche, dieses Gebiet betreffende Untersuchungen vor. Varges[6]) hat eine zusammenfassende Darstellung von der Entwickelung der bremischen Stadtverfassung im MA. begonnen. Ausgehend von den Ergebnissen einer früheren Abhandlung[7]) über die Entstehungsgeschichte Bremens und dieselben rekapitulierend, bespricht er zunächst die Entwickelung der Stadt bis zu der wahrscheinlich im 12. Jh. erfolgten Exemtion vom Gau und geht dann auf die Bildung und Zusammensetzung der Stadtgemeinde, die in ihr befindlichen Hörigen, die Erwerbung und den Verlust des Bürgerrechts und die Stellung der Einwohner, Juden, Geistlichen und Ritter ein. Ein dritter

2) id., Luthers Brief an Jakob Probst v. 10. Juli 1529: BremJb. 17, S. 162/6. — 3) id., Bericht d. Bürgermeisters Diedrich Vasmer an d. Rat, aus Frankfurt, 24. Dez. 1545: ib. S. 166—81. — 4) id., Bericht Daniels v. Büren über d. bremischen Vorgänge im Jan. 1562: ib. S. 181—93. — 5) A. Kühtmann, D. Aufhebung d. Elsflether Zolls: ib. S. 77—99. — 6) W. Varges, Verfassungsgesch. d. Stadt Bremen im MA.: ZHVNiedersachsen (Jg. 1895).

Abschnitt behandelt das Verhältnis der Stadt zum erzbischöflichen Stadtherrn und seinem Vogte; die Nachrichten über ihre Rechte und Einkünfte werden sorgfältig untersucht. Ein letzter Teil über die Verwaltung und die Entwickelung der Autonomie Bremens steht noch aus. In engeren Grenzen hält sich eine Arbeit Dünzelmanns,[8]) welcher aus den zahlreichen Problemen zwei herausgreift. Gegenüber anderen Ansichten zeigt er, dafs in Bremen die Gewinnung des Bürgerrechts keineswegs vom Grundbesitze abhängig war, dafs auch die Frage, ob Kaufmann oder nicht, dabei keine Rolle spielte, und sich die spätere Trennung von grofsem und kleinem Bürgerrechte im MA. nicht findet, dafs vielmehr alle das gleiche Bürgerrecht gewannen. Ein zweiter Abschnitt beschäftigt sich mit der Entstehungsgeschichte Bremens; seine Resultate weichen in wesentlichen Punkten von der Auffassung Varges' ab. Frühere Untersuchungen[9]) ergänzend, führt D. hier aus, dafs zu Zeiten Karls des Grofsen Bremen unter Wikrecht, welches gegen eine einmalige Abgabe jedem die Niederlassung freistellte, gegründet wurde, dafs dieser Wik, an welchem nur an den Gerichtstagen Kauf und Verkauf stattfand, im Jahre 965 durch das ottonische Privileg zu einem Marktflecken mit dem ständigen jus emendi et vendendi wurde, dafs endlich um 1200 durch Emanzipation von der bischöflichen und Neuschaffung einer eigenen Regierung (Rat) die Entwickelung zur Stadt vollendet war. — Dafs auch Keutgen[10]) in seinen Untersuchungen über den Ursprung der deutschen Stadtverfassung mehrfach auf die Zustände Bremens, wie auch auf die Lübecks und Hamburgs eingeht, sei hier erwähnt.

Kirchen- und Schulgeschichtliches. Focke[11]) schildert die Legenden, welche der Verehrung der Heiligen Cosmas und Damian zu Grunde lagen, und macht uns ausführlich mit dem Schicksal der im 10. Jh. durch Erzbischof Adaldag von Rom nach Bremen mitgeführten angeblichen Gebeine der beiden Heiligen bekannt. Dieselben wurden im Dome aufbewahrt, seit 1400 in einem kostbaren Schrein, welcher mit seinem Inhalte im Jahre 1643 an den Kurfürsten von Bayern verkauft und nach München gebracht wurde, wo er in der Michaelskirche noch heute seine Stätte hat. Vf. giebt eine durch photographische Reproduktion anschaulich gemachte Beschreibung des jedenfalls in Bremen angefertigten Schreins.[12]) — Iken[13]) untersucht den Einflufs, den die niederdeutsche Sprache auf das kirchliche Leben Bremens gehabt hat. Er folgt den Spuren ihrer Anwendung in Predigt und Gesang, in Bibelübersetzungen und Postillen; insbesondere hebt er den Wert hervor, den sie als allgemeine Kirchensprache im 16. Jh. für die Verbreitung der neuen Lehre gehabt hat. Derselbe[14]) betrachtet die nach der Reformation getroffene und bis in den Anfang unseres Jh. aufrechterhaltene Einrichtung der Kirchen- und Schulvisitationen im Landgebiete seitens dazu bestimmter Ratsmitglieder und weist unter Mitteilung mancher

S. 207—89. — **7)** S. JBG. 16, § 87, N. 4. — **8)** E. Dünzelmann, Beiträge z. bremischen Verfassungsgesch.: BremJb. 17, S. 1—46. — **9)** S. JBG. 15, § 87, N. 2. — **10)** F. Keutgen, Untersuchungen über d. Ursprung d. deutschen Stadtverfassung. Leipzig, Duncker & Humblot. 286 S. — **11)** J. Focke, D. Heiligen Cosmas u. Damian u. ihr Reliquienschrein im Dom zu Bremen: BremJb. 17, S. 128—61. (Mit 4 Lichtdrucktafeln.) — **12)** × J. Lieboldt, D. Erzbischöfe Linnar u. Friedrich Grabstätten im Dom zu Bremen: MVHambG. 6, Heft 2, S. 828/4. (Bericht über d. im Oktober 1895 im Dome aufgefundenen Gebeine d. beiden Erzbischöfe.) — **13)** F. Iken, D. niederdeutsche Sprache als Kirchensprache zu Bremen im 16. Jh.: BremJb. 17, S. 47—76. — **14)** id., D. früheren Kirchen- u. Schul-

interessanten Episoden auf den Gewinn hin, den Kultur- und Sittengeschichte aus dem Studium der über die Visitationen erhaltenen Nachrichten ziehen können.

Biographisches. Von dem Erzbischof Unwan hat v. Bippen[15]) eine Lebensschilderung entworfen. — Gedenkblätter zur 70. Geburtstagsfeier des Bildhauers Kropp sind von Allmers[16]) herausgegeben.

Hamburg. *Allgemeine Geschichte.* Ballheimer[17]) hat mit der Ausarbeitung von 'Zeittafeln' zur gesamten hamburgischen Geschichte begonnen und vorläufig ein Bruchstück, das MA. bis zum Jahre 1111 behandelnd, veröffentlicht. In chronologischer Reihenfolge sind die Hauptereignisse dieser Hamburg als kirchlichen Mittelpunkt des Nordens zeigenden Periode aufgeführt; in ausführlichen, trefflich gearbeiteten Anmerkungen dazu sind die betreffenden Quellenstellen, aus Chroniken und Urkk. zusammengesucht, angegeben, exzerpiert oder wörtlich abgedruckt, so dafs in jedem einzelnen Falle eine Orientierung über die Quellen der hamburgischen Geschichte ermöglicht wird.[18-20])

Verfassung. Aus den Kämmereirechnungen hat Voigt[21]) einen Bericht über die 1603 erfolgte Ableistung des vereinbarten Ratseides und die Neuableistung des Bürgereides durch sämtliche Bürger der Stadt veröffentlicht. Zugleich giebt er die Höhe der bei dieser Gelegenheit der Stadtkasse zugefallenen Einnahmen bekannt.

Handelsgeschichte. Aufklärungen über die MAliche hamburgische Handelsgeschichte giebt das Handlungsbuch des Kaufmanns Vicko von Geldersen, welches im Auftrage des Vereins für hamburgische Geschichte Nirrnheim[22]) herausgegeben hat. Das Buch, welches in den Jahren 1367—1411 geführt ist, und in welches neben mancherlei anderen Dingen hauptsächlich Kreditverkäufe und die für sie geleisteten Abzahlungen eingetragen sind, giebt einen Begriff von dem Getriebe in einem hamburgischen Kaufmannsgeschäfte damaliger Zeit; es belehrt uns über Artikel, Formen und Verbindungen des hamburgischen Handels.[23]) Auf Grund verschiedener Eintragungen dieses Buches hat Mack[24]) unter Heranziehung weiteren Materials Handelsbeziehungen zwischen Hamburg und Braunschweig im 14. Jh. erörtert. — Einen äufserst wichtigen Abschnitt der hamburgischen Handelsgeschichte hat auf breitester Grundlage und unter Verwertung eines

---

visitationen d. Bremer Rats im Landgebiete: ib. S. 100—27. — **15)** W. v. Bippen, Erzbischof Unwan: ADB. 39, S. 323/4. — **16)** Gedenkblätter z. 70. Geburtstagsfeier d. Bremer Bildhauers Diedrich Kropp, hrsg. v. H. Allmers.

17) R. Ballheimer, Zeittafeln z. hamburgischen Gesch. Osterprogramm d. Gelehrtenschule d. Johanneums zu Hamburg. Hamburg, Lütcke & Wulff. 4⁰. 28 S. — **18)** ×× R. Nehlsen, Hamburgische Gesch. nach Quellen u. Urkk. 2 Bde. Hamburg, Lafrenz. 1896. (Bd. 1 ersch. noch 1895.) 428, 583 S. (Mit zahlreichen Abbildungen.) — **19)** K. Koppmann, Kämmereirechnungen d. Stadt Hamburg 1555—62. |[W. N.: LCBl. (1895), S. 1753/4.]| (S. JBG. 17, § 37, N. 10.) — **20)** A. Wohlwill, Hamburg während d. Pestjahre 1712/4. |[Ehrenberg: HZ. 75, S. 179.]| (Vgl. JBG. 16, § 37, N. 22.) — **21)** F. Voigt, D. Ableistung d. neuen Ratseides u. d. neuen Bürgereides im J. 1603: MVHambG. 6. Heft 2, S. 261/6. — **22)** H. Nirrnheim, D. Handlungsbuch Vickos v. Geldersen. Hrsg. v. Verein für hamburgische Gesch. Hamburg u. Leipzig, Vofs. LXXX, 200 S. M. 6. |[Rehme: DLZ. (1895), S. 1622/4; Baasch: Z. f. Social- u. Wirtschaftsgesch. (1896), S. 260/3; Obst: HambFremdenbl. (1895), No. 162; Rüdiger: HambNachr. Belletr.-litt. Beil. (1895), No. 40.]| (Mit 2 Lichtdrucktafeln.) — **23)** × W. H. Mielck, D. Familie Geldersen im 'Utscriften unde Denkelboke' d. St. Katharinenkirche: MVHambG. 6, Heft 2, S. 317—22. — **24)** H. Mack, Handelsbeziehungen zwischen Braunschweig u. Hamburg im 14. Jh.: BraunschwMagazin

weitschichtigen und reichhaltigen Materials Ehrenberg[25]) dargestellt. Er behandelt die Epoche, in welcher nicht ohne Widerstreben und ohne Rückfall, dennoch bewufst und im wohlverstandenen Interesse der Stadt, Rat und Bürgerschaft sich zum Abfalle vom Hansebunde und seinen Prinzipien entschlossen. Mit dem sichtlichen Streben nach einer klaren und aus den Verhältnissen der Zeit heraus zu begreifenden Anschauung der Vorgänge schildert E., wie seit 1564 Hamburg sich bemühte, den in Antwerpen unhaltbar werdenden Stapel der englischen Merchant Adventurers für sich zu gewinnen, wie diese Bemühungen von Erfolg gekrönt waren und zur Erteilung der Privilegien vom 19. Juli 1567 führten, wie dann zwar noch einmal die althansischen Tendenzen, zu denen man sich durch diesen Schritt in den schärfsten Gegensatz gebracht hatte, die Oberhand erlangten und die Kündigung des Privilegiums 1578 durchsetzten, wie aber endlich Hamburg, nachdem sich die Ohnmacht des Hansebundes aufs eklatanteste gezeigt hatte, am 28. Juni 1611 den Engländern von neuem ein Aufnahmeprivilegium erteilte, wodurch es sich und damit indirekt Deutschland grofse Vorteile sicherte. Für die Geschichte der inneren Verhältnisse Hamburgs sind von besonderem Interesse die mit Lebhaftigkeit geschilderten Stimmungen, die im Rate, in der Bürgerschaft und der übrigen Bevölkerung angesichts der Aufnahme der Engländer und der Abkehr von den hansischen Gewohnheiten herrschten. Als Vorkämpfer einer neuen Handelspolitik tritt die Persönlichkeit des Syndikus Dr. Wilh. Müller scharf hervor. Das letzte Kapitel des Buches bringt ein sehr reiches, den Handelsbetrieb zwischen Hamburg und England betreffendes Material, welches aus Zollbüchern und Akten, vor allem aber aus den Handlungsbüchern des Matthias Hoep wertvolle Auszüge über Schiffahrt, Kaufleute, Import und Export enthält; mit ihren zahlreichen Einzelheiten werden dieselben noch den verschiedensten handelsgeschichtlichen Arbeiten von Nutzen sein. — Aus dem Braunschweiger Archive hat Mack[26]) den Brief eines hamburgischen Handlungsgehülfen, an einen braunschweigischen Verwandten 1584 geschrieben, veröffentlicht. Derselbe zeigt uns die Vielseitigkeit von Waren eines nach Spanien und Bergen handelnden hamburgischen Kaufmanns.[27])

Theater und bildende Kunst. Auch in diesem Jahre liegen mehrere Arbeiten aus dem Gebiete der hamburgischen Theatergeschichte vor. Schwering[28]) geht der Geschichte des durch niederländische Truppen in Deutschland verbreiteten niederländischen und spanischen Dramas nach, und kommt dabei wiederholt auf das Auftreten solcher Truppen in Hamburg zu sprechen. Durch eine nochmalige Prüfung des Repertoires der hier 1740 und 1741 gastierenden Truppen, sowie des Ursprungs und der Bearbeitungen der einzelnen von ihnen aufgeführten Stücke gelangt er zu wichtigen Ergänzungen und Verbesserungen der im vorigen Berichte erwähnten Mitteilungen Heitmüllers über holländische Komödianten in Hamburg.[29]) Das Leben des Theaterprinzipals Joh. Friedr. Schönemann, der mit seiner Schauspielergesellschaft mehrfach, zuerst 1741/2, zuletzt 1757 in Hamburg war, hat

No. 9 (1895), S. 65/8. — **25)** R. Ehrenberg, Hamburg u. England im Zeitalter d. Königin Elisabeth. Jena, G. Fischer. 1896 (erschien 1895). VIII, 362 S. M. 7,50. |[H(all)e: HambCorresp. (1895), No. 762.]| — **26)** H. Mack, Z. Hamburger Handel im 16. Jh.: HansGBll. (Jg. 1894), S. 186/8. — **27)** × F. V(oigt), E. Quartiermanns-Vortrag v. 1698: MVHambG. 6, Heft 2, S. 306—10. — **28)** J. Schwering, Z. Gesch. d. niederländischen u. spanischen Dramas in Deutschland. Münster, Coppenrath. 100 S. — **29)**

Devrient[30]) dargestellt. Ausführlich werden wir durch ihn belehrt über die Wirksamkeit, die Schönemann in Hamburg entfaltete mit einer Truppe, der lange Zeit hindurch hervorragende Kräfte angehörten und mit der er 1741 sogar ein ständiges Theater in Hamburg zu gründen beabsichtigte, ein Wunsch, der allerdings nicht in Erfüllung ging und bekanntlich erst durch das 1767 eröffnete Nationaltheater verwirklicht werde. Über die an dem letzteren in den Jahren 1767/9 aufgeführten Stücke macht Thiele[31]) Mitteilungen aus einer von dem Schauspieler Eckhof angelegten, in der Gothaer Bibliothek kürzlich aufgefundenen Sammlung der betreffenden Theaterzettel. Th. ergänzt aus dieser Sammlung die Angaben in Lessings Dramaturgie, zeigt, dafs entgegen der bisher herrschenden Ansicht fast von Anfang an auch Ballette auf dem Theater aufgeführt wurden und ermöglicht durch eine Zusammenstellung der Rollenverteilung einen Überblick über die Art der Beschäftigung der einzelnen schauspielerischen Kräfte. Die bedeutende Fertigkeit des hamburgischen Künstlers Philipp Otto Runge im Silhouettenschneiden hat Lichtwark[32]) in einer Einleitung zu Reproduktionen mehrerer von Runge nach der Natur ausgeschnittenen Pflanzensilhouetten hervorgehoben. Walther[33]) berichtet über ein Jugendwerk des Künstlers Peter Suhr, eine Radierung vom Jahre 1804, darstellend eine Landschaft aus der Umgebung Hamburgs.

Topographie. Ein gröfseres Werk, eine zusammenfassende Topographie der Stadt Hamburg ist von Melhop[34]) veröffentlicht worden. Dieselbe schliefst sich an die historische Topographie von Gaedechens, welche bis 1881 reicht, an und behandelt mit grofser Genauigkeit die topischen Veränderungen in und um Hamburg bis 1895. Zahlreiche Bemerkungen über die ältere Entwickelung sind eingestreut. Ein ausführliches, auch das Werk von Gaedechens mit umfassendes Register und mehrere Karten erhöhen die Brauchbarkeit des Buches.[35])

Kulturgeschichtliches. Über die im Dienste des Rates stehenden Couriere (cursores) während des 14. Jh., sowie über die von diesen zur Beförderung der Briefe gebrauchten Büchsen macht Schrader[36]) auf Grund der Kämmereirechnungen eingehende Mitteilungen. Mehrere Aufsätze behandeln Gegenstände aus der kriegsgeschichtlichen Abteilung der Sammlung hamburgischer Altertümer.[37-40]) Einige hamburgische (und lübeckische)

S. JBG. 17, § 37, N. 44. — **30)** H. Devrient, Johann Friedrich Schönemann u. seine Schauspielergesellschaft. E. Beitrag z. Theatergesch. d. 18. Jh. (= Theatergesch. Forschungen, hrsg. v. Litzmann, XI.) Hamburg u. Leipzig, Vofs. 398 S. — **31)** R. Thiele, D. Theaterzettel d. sogen. hamburgischen Entreprise (1767/9). I. D. Wichtigkeit d. Theaterzettel für Lessings hamb. Dramaturgie. Erfurt, Güther. 29 S. |[Kilian: DLZ. (1896), S. 42/3.]| — **32)** Philipp Otto Runge. Pflanzenstudien mit Schere u. Papier. Hrsg. v. Alfred Lichtwark. (= Hamburg. Liebhaberbibliothek. Hrsg. v. d. Gesellschaft Hamburgischer Kunstfreunde. Bd. 1.) Hamburg, Lütcke & Wulff. 4°. 24 S. (9 Tfln.) — **33)** C. Walther, E. Radierung v. Peter Suhr aus d. Jahre 1804: MVHambG. 6, Heft 2, S. 258—60. — **34)** W. Melhop, Hist. Topographie d. Freien u. Hansestadt Hamburg v. 1880—95, unter Benutzung amtlicher Quellen verfafst. Hamburg, Mauke Söhne. XII, 655 S. — **35)** × E. H. Wichmann, Baureste d. alten Festungswerke in d. Nähe d. St. Pauli-Landungsbrücke: MVHambG. 6, Heft 2, S. 334/7. — **36)** Th. Schrader, Stadtläufer u. Stadtbriefkasten im 14. Jh.: ib. S. 269—79. — **37)** W. H. Mielck, D. ältesten Kanonen d. Altertümersammlung: MittMuseumsvereinHamburg No. 10, S. 156/9. — **38)** id., Z. Kenntnis d. Waffensammlung d. Bürgermilitärs: ib. S. 158/4. — **39)** Ad. Schieck, D. Fahnen d. ehemaligen Bürgermilitärs: ib. S. 159—66. — **40)** × L. W. Harder, Verbleib d. ham-

Münzen, die bei einem Fund in der Nähe von Salzwedel zu Tage kamen, beschreibt Nathansen.[41])

Das hamburgische Landgebiet. Wie im vergangenen Berichtsjahre das Ritzebütteler Fest, so regte im vorliegenden die Feier der 500j. Vereinigung der Landschaften Bill- und Ochsenwärder mit Hamburg zu wissenschaftlichen Publikationen an. Hagedorn[42]) hat die Urkk. über den Erwerb der Landschaften unter Beifügung von zwei Lichtdrucken nach den Originalien im Staatsarchiv herausgegeben. Eine Einleitung legt die Geschichte der Erwerbung dar und hebt hervor, dafs dieselbe einer planmäfsigen Politik des Rates, welcher durch schrittweise vorgenommene Erweiterung des Gebietes auf Sicherung der hamburgischen Elbstellung bedacht war, zu verdanken sei. Die Eigenart der beiden Landschaften haben Schwindrazheim und Griese[43]) uns in bildlichen Darstellungen vor Augen geführt; als Text zu diesem Bilderwerke hat Voigt einen Überblick über die Geschichte der Landschaften gegeben, an welchen sich Ausführungen über das Kirchen- und Schulwesen, über die landwirtschaftlichen und gewerblichen Betriebe, über das Deichwesen, über Verfassung, Verwaltung und das eigenartige Billwärder Recht anschliefsen. Nach einer im Staatsarchiv befindlichen Schofsliste macht Voigt[44]) Mitteilungen über Besitz und Verteilung der Ländereien, über Schofs- und Zehnteninhaber im Billwärder um das Jahr 1450. Derselbe[45]) berichtet über das ehemals dem Ärar der Stadt Hamburg gehörige Gebäude im Billwärder, den sogenannten Herrenspiker, der zu öffentlichen Zwecken benutzt und 1664 zum Abbruch verkauft wurde.[46]) Aus den Kämmereirechnungen berichtet Voigt[47]) über die Kosten, welche die bis zur völligen Bezahlung der nach Artikel 16 des westfälischen Friedens zu entrichtenden Satisfaktionsgelder in Bergedorf und den Vierlanden einquartierten schwedischen Truppen verursachten. — Anläfslich der 25j. Jubelfeier der Schlacht von Sedan ist in einem Gedenkbuche[48]) für die Landherrenschaft Bergedorf die Entwickelung des dortigen Militärwesens und die Geschichte der einzelnen Militärvereine geschildert worden.[49])

Beziehungen zu den Nachbaren.[50.51]) Mehrfach sind Verwickelungen, in die Hamburg mit den sachsenlauenburgischen Herzögen ge-

burgischen Folterwerkzeuge: ib. S. 154/5. — **41)** W. Nathansen, Münzfund bei Salzwedel: MVHambG. 6, Heft 2, S. 337—40. — **42)** A. Hagedorn, D. Urkk. über d. Erwerbung d. Landschaften Bill- u. Ochsenwärder durch Hamburg. In Anlafs d. 500j. Vereinigung hrsg. Hamburg, Lütcke & Wulff. 4⁰. 16 S. (2 Lichtdrucktafeln. Nicht im Handel.) — **43)** Aus Bill- u. Ochsenwärder. Text v. Dr. F. Voigt u. O. Schwindrazheim. Photograph. Aufnahmen v. Carl Griese. Zeichnungen v. O. Schwindrazheim. Hamburg, C. Griese. — **44)** F. Voigt, D. schofs- u. zehntpflichtigen Ländereien d. Billwärders u. Billwärder-Ausschlags im Jahre 1450 u. d. Eigentümer derselben: MVHambG. 6, Heft 2, S. 293/8. — **45)** id., D. ehemaligen Herrenspiker in Billwärder u. Ochsenwärder: ib. S. 298—300. — **46)** × id., Verzeichnis d. Einkünfte d. Hamburger Stadtkämmerei aus d. Landgebiete u. d. mit Lübeck gemeinschaftlichen Amte Bergedorf um 1625: ib. S. 245—54. — **47)** id., D. Besetzung d. hamburgischen Landgebiets durch schwedische Truppen u. d. Bezahlung d. hamburgischen Anteils bei d. Kriegsentschädigung für Schweden 1649: ib. S. 239—44. — **48)** Gedenkbuch z. 2. Sept. 1895 für d. Landherrenschaft Bergedorf. Hrsg. v. Verein deutscher Kampfgenossen für Bergedorf u. Umgegend. Bergedorf, Wagner. 56 S. (Mit 7 Abbildungen.) — **49)** × F. V(oigt), D. ehemalige Ritzebütteler Landessiegel: MVHambG. 6, Heft 2, S. 315. — **50)** × Sprengell, König Christian IV. v. Dänemark in Hamburg 1603. (Ergänzung zu Dr. O. Benekes Darstellung in seinen hamb. Gesch. u. Sagen No. 86, aus e. Lüneburger Chronik d. 17. Jh.) — **51)** × F. Voigt, D. Kosten d. im Jahre 1603 v. d. Stadt Hamburg d. Könige Christian IV. v. Dänemark u. d. Herzoge Joh. Adolf v. Schleswig-Holstein dargebrachten Huldigung u. gegebenen

raten ist, berührt worden. So hat Dührsen[52]) berichtet über die Intercessionen Hamburgs und Lübecks beim Herzoge zu Gunsten des widerrechtlich verhafteten und furchtbar gemarterten Bergedorfer Amtsschreibers Andreas Grimm, der erst auf erfolgten kaiserlichen Achtsbefehl gegen den Herzog 1609 nach 11j. Haft freigelassen wurde. Zwei Notariatsinstrumente, die D. aus der kgl. Bibliothek zu Hannover veröffentlicht, legen Zeugnis ab von der schauderhaften Behandlung des Unglücklichen. Über den Prozefs, den Hamburg und Lübeck gegen die Herzöge von Lauenburg im 16. und 17. Jh. wegen ihres Anspruches auf den halben Niefsbrauch im Sachsenwald führten, berichtet kurz Nehl[53]) in einem Vortrage über den Sachsenwald. Über die in Wien befindlichen Akten des Prozesses, den Herzog Franz Julius im 17. Jh. gegen Hamburg zur Behauptung seines Anspruches auf Ritzebüttel anstrengte, macht Obst[54]) einige Mitteilungen. — Anläfslich der 150j. Jubelfeier der für die Schiffahrt auf der Unterelbe so wichtigen Oevelgönner und Neumühlener Lotsenbrüderschaft hat Volckens[55]) in einzelnen Skizzen ein Bild von der Entwickelung Neumühlens und Oevelgönnes gegeben. Er berührt die mannigfachen Beziehungen Hamburgs zu diesen beiden Orten und geht namentlich ein auf den Streit, den die Stadt wegen der ihr ehemals gehörigen 'Neuen Mühle' im 17. Jh. mit Dänemark zu führen hatte.[56])

Biographisches und Familiengeschichtliches. Dieses Gebiet ist im Berichtsjahre sehr fleifsig angebaut worden. Das Leben des hamburgischen Ratsherrn und Bürgermeisters Simon van Utrecht, des viel gefeierten Seehelden († 1437), hat Joachim[57]) geschildert. Bemerkenswert ist, dafs er die bisher allgemein adoptierte Nachricht, Utrecht sei nach seinen glänzenden Thaten in Ostfriesland 1433 zum Ehrenbürgermeister ernannt, als Legende aufdeckt und aus Materialien des hamburgischen Staatsarchivs nachzuweisen vermag, dafs derselbe vielmehr schon 1431 oder 1432 zur Bürgermeisterwürde gelangt ist.[58]) Der einflufsreichen hamburgischen Familie van Tzeven hat Sillem[59]) einen Artikel gewidmet. Rüdiger[60]) bespricht die auf den Tod des englischen Geigenspielers und zeitweilig in Hamburg als Ratsmusikanten wirkenden William Brade († 1630 in Hamburg) gedichteten acht Leichencarmina.[61]) Die Laufbahn des 1645 in Hamburg geborenen und 1688 ebendort verstorbenen holstein-gottorpischen Rates und Vicekanzlers v. Ulcken ist von Joachim[62]) dargestellt worden.[63-69]) In

---

Festlichkeiten: MVHambG. 6, Heft 2, S. 286—92. — **52)** M. Dührsen, Löwenburgischer peinlicher Prozefs u. Urgicht d. daselbst gefänglich sitzenden Amtsschreibers v. Bergedorf 1608: AVGLauenburg 4, Heft 2, S. 27—90. — **53)** Nehl, D. Sachsenwald: ib. Heft 3, S. 1—17. — **54)** A. Obst, D. Prozefs d. Herzogs Franz Julius v. Sachsen-Lauenburg gegen d. Stadt Hamburg, betr. d. Amt Ritzebüttel: MVHambG. 7, Heft 2, S. 256/7. (Bericht über d. in Wien befindlichen Prozefsakte.) — **55)** Neumühlen u. Oevelgönne. Hist. Skizzen v. W. Volckens u. Mitteilungen aus d. Archive d. Oevelgönner u. Neumühlener Lotsen-Brüderschaft v. P. Hoppe, Lotsenältermann. Altona, Schlüter. 168 S. (Mit 7 Plänen.) — **56)** × R. Ehrenberg, Altona unter schauenburgischer Herrschaft. |[Stieda: JNS. 65, S. 125.]| (Vgl. JBG. 16, § 37, N. 12 ff.) — **57)** H. Joachim, Simon van Utrecht: ADB. 39, S. 416/8. — **58)** × J. Lieboldt, Simon van Utrecht: MVHambG. 6, Heft 2, No. 324. (Wirft d. in vorstehender Biographie bereits beantwortete Frage nach d. Erwählung z. Bürgermeister auf.) — **59)** W. Sillem, v. Tzeven: ADB. 39, S. 57—62. — **60)** O. Rüdiger, William Brades Tod u. d. Trauergedichte darauf: MVHambG. 6, Heft 2, S. 279—83. — **61)** × W. Sillem, Nachtrag zu d. Trauergedichten auf William Brades Tod: ib. S. 313/4. — **62)** H. Joachim, Andreas v. Ulcken: ADB. 39, S. 178/9. — **63)** × J. Lieboldt, Michael Geerkens aus Hamburg, verstorben 1732 als Hauptpastor in Flensburg: MVHambG. 6, Heft 2, S. 314. — **64)** × W. Sillem, Eberhard Twestreng, J. U. L.: ADB. 39, S. 37/8.

einem umfangreichen Werke hat Lang[70]) das eigenartige und wechselvolle Leben des aus Württemberg gebürtigen Karl Friedrich Reinhard beschrieben, der durch Familienbande und berufliche Thätigkeit in engen Beziehungen zu Hamburg stand. Die Partieen, die ihn uns als französischen Gesandten (1795/8, 1802/5) und Unterhändler (1809) in Hamburg zeigen, sind sehr anziehend. Die schwierige Stellung Reinhards, der sich bemühte, das Interesse der Hansestädte mit dem Frankreichs in Einklang zu bringen, wird uns so lebhaft vor Augen geführt, wie die Strömungen und Anschauungen, die in Hamburg herrschten. Einen ganz besonders tiefen Einblick aber erhalten wir in das Leben des Reimarus-Sievekingschen Kreises, dem Reinhard aufser seiner Frau viel Genufs, Anregung und ein gut Teil seines Verständnisses für die hanseatischen Interessen verdankte. Über manche Mitglieder dieses Kreises sowie über andere Persönlichkeiten der damaligen hamburgischen Gesellschaft erhalten wir interessante Mitteilungen aus einem von Leitzmann[71]) herausgegebenen Tagebuche Wilhelm v. Humboldts, der im Jahre 1796 Hamburg besuchte.[72]) Eine Chronik der Familie Volkmann, geschrieben von Ludw. Volkmann,[73]) hat insofern für Hamburg Interesse, als ein Zweig dieser Familie im 18. Jh. seinen Sitz in Hamburg hatte und zwei seiner Mitglieder hier zur Ratsherrenwürde gelangten. Ähnlich verhält es sich mit einer Geschichte der Familien Mylius,[74]) aus denen manche Mitglieder, so der Hauptpastor Ernst Friedrich M. († 1774), in Hamburg gelebt haben, und deren eine hier noch heute existiert. — Dem Tone und dem Geiste, der in einer echt hamburgischen Familie um die Mitte dieses Jh. herrschte, hat Hertz[75]) in den Schilderungen von seinem Elternhause gemütvollen Ausdruck zu geben gewufst. Seine Lebenserinnerungen hat der in Hamburg geborene und erzogene, vielgewanderte Künstler Rudolph Lehmann[76]) veröffentlicht. Auch von seinem verstorbenen Bruder Emil, der bis an sein Lebensende in Hamburg wohnte und hier eine Zeitlang die Stellung eines Bibliothekars der Kommerzbibliothek einnahm, liegen als Ms. gedruckte Erinnerungen vor.[77]) Für die Familie als Hs. gedruckt sind auch die Lebenserinnerungen eines aus Schleswig-Holstein stammenden Kaufmanns C. L. Schmidt,[78]) welcher die letzten 24 Lebensjahre in Ham-

---

(Bürgermeister, † 1609.) — **65)** × id., Franz Tymmermann: ib. S. 52. (Kunstmaler d. 16. Jh.) — **66)** × F. Heitmüller, Adam Gottfried Uhlich: ib. S. 168—71. (Schauspieler. S. JBG. 17, § 87, N. 43.) — **67)** × Bertheau, Christian Samuel Ulber: ib. S. 176/7. (Hauptpastor zu St. Jacobi. † 1776.) — **68)** × R. Hoche, Franz Wolfgang Adam Ulbrich: ib. S. 200/1. (1828—69 Professor am Johanneum.) — **69)** × L. Geiger, David Veit: ib. S. 533/4. (Mediziner, † 1814 in Hamburg.) — **70)** W. Lang, Graf Reinhard. E. deutsch-französisches Lebensbild. 1761—1887. Bamberg, Buchner. 1896 (ersch. 1895). 614 S. (Mit 2 Bildnissen in Lichtdruck.) — **71)** Tagebuch Wilhelm v. Humboldts v. seiner Reise nach Norddeutschland im Jahre 1796. Hrsg. v. A. Leitzmann. (= Quellenschriften z. neueren deutschen Litteratur- u. Geistergesch. hrsg. v. Leitzmann. III.) Weimar, Felber. 1894. — **72)** × O. Rüdiger, Lateinische Scherzverse v. Klopstock: MVHambG. 7, Heft 2, S. 257/8. — **73)** L. Volkmann, D. Familie Volkmann. Drei u. e. halbes Jh. e. deutschen Geschlechtes. Leipzig, Breitkopf & Härtel. 141 S. — **74)** J. C. Mylius, Gesch. d. Familien Mylius. Genealogisch-biographische Familienchronik d. Mylius aller Zeiten u. Länder. Buttstädt, Selbstverlag. 352 S. (Mit 3 Wappentfln. u. zahlreichen Portraits.) — **75)** P. Hertz, Unser Elternhaus. (= Hamburg. Liebhaberbibliothek. Hrsg. v. d. Gesellschaft Hamburgischer Kunstfreunde. Bd. 2.) Hamburg, Lütcke & Wulff. — **76)** R. Lehmann, Erinnerungen e. Künstlers. Berlin, Hofmann & Co. 317 S. (Mit 15 Portraitzeichnungen in Lichtdruck u. e. Titelbilde.) — **77)** id., Lebenserinnerungen. D. Seinigen erzählt. 3 Bde. Als Ms. gedruckt. — **78)** Carl L. Schmidts Lebenserinnerungen.

burg wohnte und einst an den seine Heimat betreffenden Kämpfen und politischen Angelegenheiten lebhaften Anteil genommen hat.

Lübeck. Geschichtsquellen. Die Chronik des Hermann Korner in ihren verschiedenen Fassungen ist von Schwalm[79]) bearbeitet worden und liegt jetzt endlich in einer kritischen, den Anforderungen der Wissenschaft entsprechenden Ausgabe vor. Vorangestellt ist eine umfassende Einleitung, aus der die grofsen Schwierigkeiten, die mit der Vollendung dieses Werkes verknüpft waren, einigermafsen klar werden. In ihr sind die erhaltenen Nachrichten über das Leben Korners kritisch gesichtet und zusammengestellt, ferner die verschiedenen Hss. und Fassungen der Chronik besprochen; sie enthält weiterhin eine eingehende Untersuchung über die von Korner benutzten Quellen und erörtert endlich sein Verhältnis zur Detmar- und sogenannten Rufuschronik. Register und Glossar erleichtern die Benutzung der Ausgabe.

Allgemeine Geschichte. Aus der Feder des altbewährten Lübecker Historikers Wehrmann[80]) liegt eine Gelegenheitsschrift vor, die einen Überblick über die Gesamtgeschichte Lübecks bietet. Eine populäre Darstellung der lübeckischen Geschichte hat Schwindrazheim[81]) verfafst als Text zu einem reichen Bilderwerke, welches durch Photographieen und Zeichnungen uns eine lebendige Anschauung von dem alten und neuen Lübeck mit seinen vielen Besonderheiten giebt.

Recht, Handel, Verkehr. Rehme[82]) hat die schwierige Arbeit unternommen, die Lübecker Oberstadtbücher vom rechtshistorischen Standpunkte zu durchforschen: als Ergebnis erhalten wir zum erstenmale eine Darstellung der Rechtsgeschichte eines deutschen Stadtbuches. Das Lübecker Oberstadtbuch, welches seit 1284 geführt ist und bis 1818 — soweit erstreckt sich die vorliegende Untersuchung des Vf. — 74 Bände umfafst, ist als Erbebuch der Stadt angelegt und benutzt, um die sich auf Grundstücke innerhalb und zum Teil aufserhalb des Weichbildes beziehenden Rechtshandlungen zu fixieren. Indem der Vf. die Eintragungen sehr genau untersucht, gelangt er zu eindringender Erkenntnis von der Entwickelung des lübischen Grundbuchrechts sowie von den Arten und Formen der einzelnen notierten Rechtshandlungen; besonders ausführlich sind die Arten des Erwerbs von Grundstücken und Renten und die Formen der Auflassung behandelt. Auf die Darstellung folgt ein Urkk.buch, welches als typische Beispiele 436 Eintragungen des Oberstadtbuchs aus den Jahren 1288—1817 bietet. Als Frucht seiner Studien im ältesten Niederstadtbuch, dessen zweiter Teil Eintragungen über Handelsgesellschaften enthält, hat Rehme[83]) eine Abhandlung über die Lübecker Handelsgesellschaften in der ersten Hälfte des 14. Jh. veröffentlicht, in welcher er zu wesentlich neuen Ergeb-

Hrsg., abgeschlossen u. eingeleitet v. O. Rüdiger. Lübeck. 484 S. (Hs. für Familienangehörige)

79) D. Chronica Novella d. Hermann Korner. Im Auftrage d. Wedekindschen Preisstiftung für deutsche Gesch., hrsg. v. J. Schwalm. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. 4⁰. XXXVI, 650 S. — 80) C. Wehrmann, Überblick über d. Gesch. Lübecks. Festschrift d. Teilnehmern d. 67. Versammlung deutscher Naturforscher u. Ärzte gewidmet v. d. ärztlichen Verein u. d. naturwissenschaftl Verein zu Lübeck. S. 19—82. Lübeck, Rahtgens. — 81) Lübeck. Hrsg. v. C. Griese. Text u. Zeichnungen v. O. Schwindrazheim. Hamburg, Griese. 4⁰. — 82) P. Rehme, D. Lübecker Ober-Stadtbuch. E. Beitrag z. Gesch. d. Rechtsquellen u. d. Liegenschaftsrechtes. Mit e. Urkk.buche. Hannover, Helwing. X, 415 S. — 83) id., D. Lübecker Handelsgesellschaften in d. ersten Hälfte d. 14. Jh.: Z. f. d. ges.

nissen über Art und Einteilung der MAlichen Handelsgesellschaften, insbesondere der lübischen, gelangt. Als Anlage sind 72 Inskriptionen abgedruckt zum Belege für die vorangehenden Ausführungen. — Eintragungen des hamburgischen Kaufmannes Vicko von Geldersen[84]) in sein Handlungsbuch geben Hoffmann[85]) zu Hinweisen auf den lübischen Handelsverkehr im 14. Jh. Veranlassung.[86]) Koppmann[87]) giebt genauere Bestimmungen und Berechnungen über die lübische Last auf Grund der in der ältesten Zollrolle über sie enthaltenen Bemerkungen.[88]) Derselbe[89]) berichtet über eine 1350 geplante Verbindung zwischen Lübeck und Mölln durch Herstellung eines Kanals zwischen dem Ratzeburger und dem Möllner See. Er weist nach, dafs diese Wasserstrafse, obwohl zunächst als Landwehrgraben gedacht, doch auch die weitere Bedeutung eines allgemeinen Verkehrsweges haben sollte und in gleicher Weise noch einmal 1708 geplant wurde.[90]) Über die seit dem 18. Jh. von Hannover und namentlich von Lübeck gemachten Anstrengungen, die Wasserverbindung zwischen Lübeck und Hamburg durch Verbesserung des Stecknitzkanals zu erleichtern, handelt Wohlwill.[91]) Er zeigt, wie nach mancherlei Verhandlungen erst 1802 die Verbreiterung und Vertiefung des Delvenaugrabens in Angriff genommen wurde, wie aber diese Arbeiten, deren Kosten den Anschlag rasch überstiegen, bei den schlimmen Zeitläuften bald liegen blieben. Erst unter französischer Herrschaft wurde dem Projekte des Kanals, welcher als ein Teil der zwischen Paris und der Ostsee herzustellenden Wasserstrafse gedacht wurde, wieder nähergetreten; allein in dem Augenblicke, als mit der Ausführung begonnen werden sollte, brach die französische Macht zusammen und spätere auf den Plan Bezug habende Verhandlungen Lübecks mit Dänemark blieben erfolglos.

Topographie und Volkskunde. Einen topographischen Überblick über die Stadt bietet ein anläfslich einer festlichen Gelegenheit verfafster Führer durch Lübeck.[92]) Seine Beiträge zur lübeckischen Volkskunde hat Schumann[93-97]) wiederum durch reichhaltiges Material vermehrt.

Kunst. Über den in der ersten Hälfte des 16. Jh. in Lübeck als Freimeister lebenden Maler Hans v. Hemssen, über die Schwierigkeiten, die er zu überwinden hatte, um dem Widerspruche des Maleramts zum Trotz zu jener Stellung zu gelangen und über die beiden von ihm bisher

---

Handelsrecht 42 (1894), S. 367—410. — **84)** Vgl. oben N. 22. — **85)** M. Hoffmann, D. Handlungsbuch Vickos v. Geldersen: MVLübG. Heft 7, No. 3, S. 33/8. — **86)** × K. Mollwo, D. ältesten lübischen Zollrollen. |[Koppmann: HansGBll. (Jg. 1894), S. 160/3; Hasse: DLZ. (1895), S. 747.]| (Vgl. JBG. 17, § 37, N. 89.) — **87)** K. Koppmann, D. Lübische Last: HansGBll. (Jg. 1894), S. 145—50. — **88)** × C. Curtius, Zwei lübeckische Münzfunde: ZVLübG. 7, Heft 2, S. 328—40. (Über bedeutende 1892/3 in Lübeck gemachte Funde v. Münzen d. 13./5. Jh.) — **89)** K. Koppmann, D. Landwehr zwischen d. Ratzeburger u. d. Möllner See: HansGBll. (Jg. 1894), S. 97—105. — **90)** × F. Bruns, E. lübeckisches Kanalprojekt v. J. 1587 z. Verbindung d. Schaalsees mit d. Ratzeburger See: LübeckBll. (1894), S. 301. — **91)** A. Wohlwill, D. Projekte z. Verbesserung d. Stecknitzkanals u. d. französischen Annexionen v. Dez. 1810. E. hist. Fragment: ZVLübG. 7, Heft 2, S. 290—311. — **92)** Führer durch Lübeck. Festschrift z. 67. Versammlung deutscher Naturforscher u. Ärzte. S. 1—18. Lübeck, Rahtgens. — **93)** C. Schumann, Beiträge z. lübeckischen Volkskunde. 9. Hausrat. 3. Werkzeuge u. andere Geräte: MVLübG. Heft 6 (1894), S. 186/7. — **94)** id., Beiträge z. lübeckischen Volkskunde. 9. Hausrat. 4. Spinnrad u. Nebengeräte: ib. Heft 7, S. 10/3. — **95)** id., Beiträge z. lübeckischen Volkskunde. 10. Stadt u. Dorf: ib. S. 44/8. — **96)** id., Beiträge z. lüb. Volkskunde. 11. Erdoberfläche: ib. S. 58—63. — **97)** id., Beiträge z. lübeckischen Volks-

bekannten Gemälde berichtet Hasse.[98.99]) Derselbe[100]) weist nach, dafs der Bildschneider Hans Kinth aus Antwerpen an der Herstellung des 1574/5 in der Marienkirche angebrachten kunstvollen Ratsstuhls Teil gehabt hat.[101.102])

Kirchen-, Medizinal- und Sittengeschichte. Zahlreiche Mitteilungen über die Führung der Lübecker Kirchenbücher im 17. Jh., ferner über Taufen, Kopulationen und viele aus den Eintragungen in die Bücher hervorgehenden Einzelheiten von kirchen- und kulturhistorischem Interesse hat Hach[103-105]) veröffentlicht. Derselbe[106]) hat eine niederdeutsche, für das Heiligen-Geist-Hospital bestimmte Kirchenordnung aus der Mitte des 15. Jh. bekannt gemacht.[107]) Aus dem Protokollbuche der Marienkirche teilt Brehmer[108]) einen 1593 mit dem an der Kirche angestellten Organisten Marcus geschlossenen Kontrakt mit. In einer gröfseren Arbeit giebt Riedel[109]) einen Überblick über die Geschichte des Lübecker Ärzte- und Apothekerwesens; er schildert ferner die Entwickelung des ärztlichen Vereins und schliefst mit einer ausführlichen Darstellung des heutigen Medizinalwesens.

Kleinere *kulturhistorische Mitteilungen* liegen von Brehmer, Hasse und Wehrmann vor.[110-117])

Das lübeckische Gebiet. Wehrmann[118]) hat sehr eingehende Untersuchungen über die Geschichte lübeckischer Landgüter angestellt; er stützt sich dabei in erster Linie auf die im Lübecker Urkk.buche veröffentlichten Urkk. Auch für die Genealogie lübeckischer Familien sind diese die Besitzsuccession genau verfolgenden Untersuchungen von grofsem Interesse. Lenz[119]) veröffentlicht ein wertvolles Material über die Existenz und die Besonderheiten von altsächsischen Bauerhäusern im Landgebiete Lübecks

---

kunde. 12. Landwirtschaft: ib. S. 74/9, 89—94. — **98)** P. Hasse, D. Maler Hans v. Hemssen u. sein Bild v. Audienzsaal d. Rathauses: ZVLübG. 7, Heft 2, S. 312—27. — **99)** X X C. Illigens, D. Glaube d. Väter, dargestellt in d. kirchlichen Altertümern Lübecks. Paderborn. — **100)** P. Hasse, D. Ratsstuhl in d. Marienkirche: MVLübG. Heft 6 (1894), S. 183/4. — **101)** X E. Wernicke, Gutachten über d. in d. Heiligen Geistkapelle aufgedeckten Wandmalereien: LübeckBll. (1895), S. 622 ff. — **102)** X E. Hach, Derbes Exlibris d. 18. Jh.: MVLübG. 7, S. 63/4. — **103)** id., Aus d. älteren Lübecker Kirchenbüchern: ib. S. 38—44. — **104)** id., Aus d. älteren Lübecker Kirchenbüchern: ib. S. 49—53. — **105)** id., Aus d. älteren Lübecker Kirchenbüchern: ib. S. 66—71, 81/8. — **106)** id., E. Gottesdienstordnung aus d. Heil.-Geist-Hospital zu Lübeck: ib. S. 2/5. — **107)** X P. Hasse, Z. Gesch. d. Heiligen-Geist-Hospitals: ib. S. 88/9. (Betr. e. aus Testamentsgeldern bestrittene Renovierung d. Hospitals im J. 1650.) — **108)** W. Brehmer, Vertrag mit d. 1593 an d. Marienkirche angestellten Organisten Heinrich Marcus: ib. S. 71/3. — **109)** Riedel, Lübecks Gesundheitswesen. Festschrift für d. 67. Versammlung deutscher Naturforscher u. Ärzte. S. 83—226. Lübeck, Rahtgens. (Mit 11 Tfln.) — **110)** W. Brehmer, Kleine hist. Notizen aus d. Zeit d. 30j. Krieges: MVLübG. Heft 6 (1894), S. 188—90. — **111)** id., Beiträge z. lübeckischen Gesch. aus d. Ratsprotokollen 1647—50: ib. Heft 7, S. 13/6. — **112)** id., Beiträge z. lübeckischen Gesch. aus d. Ratsprotokollen: ib. S. 64. — **113)** id., Beiträge z. lübeckischen Gesch. aus d. Ratsprotokollen: ib. S. 80. — **114)** id., Feuerlöschgerät im Anfang d. 17. Jh.: ib. Heft 6 (1894), S. 187/8. — **115)** C. Wehrmann, D. Kunst, weifse Seife zu machen: ib. Heft 7, S. 53/8. (Rezept v. Joh. Seifensieder im J. 1477 d. Jungfrauen d. Michaeliskonvents mitgeteilt.) — **116)** P. Hasse, Geschäftsreklame im 17. Jh.: ib. S. 73/4. — **117)** W. Brehmer, Beiträge z. Gesch. Lübecks in d. Jahren 1800—10. 11. Geschenke an französische Offiziere nach d. Schlacht bei Lübeck: ib. S. 5—10. (Berichtet über d. grofsen Geschenke, die d. Rat nach d. Einnahme Lübecks an d. französischen Offiziere zu geben hatte, um sie sich möglichst geneigt zu machen.) — **118)** C. Wehrmann, D. lübeckischen Landgüter. I: ZVLübG. 7, Heft 2, S. 151—236. — **119)** H. Lenz, D. altsächsischen Bauernhäuser in d. Umgegend Lübecks:

und in dessen näheren Umgebung; es ist das Ergebnis von Umfragen, welche eine für diesen Zweck eingesetzte Kommission des Vereins für lübeckische Geschichte gehalten hat.[120])

Biographisches. Hoffmann[121]) schildert das Leben des lübeckischen Ratsherrn und Bürgermeisters Hinrich Rapesulver, der sich um Ansehen und Wohlstand Lübecks hoch verdient gemacht hat, sich namentlich in den Angelegenheiten des hansisch-dänischen Krieges 1426—41 auszeichnete und durch die in seinem Testamente gemachten, noch heute gültigen Bestimmungen dauernden Segen stiftete. — Das bereits oben citierte Tagebuch Wilhelm von Humboldts[122]) enthält aufser einer Schilderung des Eindrucks, den die Stadt Lübeck auf ihn machte, und des lübeckischen Soldatenaufstandes 1796, auch Notizen über bekannte lübeckische Persönlichkeiten.

---

§ 38.

Hanse.

H. Nirrnheim.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 44.)

Quellenpublikationen. von Hansen[1]) hat Regesten aus zwei Revaler Missivbüchern veröffentlicht. Es findet sich in denselben einiges Material zur Geschichte der Beziehungen zwischen den Hansestädten und den Russen im 16. Jh.; den Gegenstand von Verhandlungen bilden häufige Versuche der Hansen, den deutschen Handel in Nowgorod wieder zu beleben.[2-4])

Darstellungen. Darstellungen sind nur in geringer Zahl vorhanden. Lamprecht[5]) hat in seiner deutschen Geschichte einen Überblick über die Entstehung, Entfaltung und den Niedergang der Hanse gegeben und ihrer Geschichte die Stelle anzuweisen gesucht, die sie in der Entwickelung unseres Volkes einnimmt. — Das hansische Kontor zu Nowgorod zum Gegenstande hat eine Schrift von Buck,[5a]) in welche eine frühere

---

ib. S. 262—90. (Mit 12 Tfln.) — **120)** × Grautoff, Wie Lübeck in d. Besitz v. Travemünde kam: LübeckBll. (1895), S. 425 ff. — **121)** M. Hoffmann, D. lübeckische Bürgermeister Hinrich Rapesulver: ZVLübG. 7, Heft 2, S. 236—62. — **122)** Tagebuch Wilhelm v. Humboldts. (S. oben N. 71.)

1) G. v. Hansen, Regesten aus zwei Missivbüchern d. 16. Jh. im Revaler Stadtarchiv: AGLEK. 3. Folge, 4, S. 1—162. — **2)** W. Schlüter, D. Nowgoroder Skra nach d. Rigaer Hs. |[Stieda: HansGBll. (Jg. 1894), S. 165/7.]| (Vgl. JBG. 16, § 38, N. 10.) — **3)** D. Schäfer, Hanserezesse v. 1477—1530. Bd. 5. |[Stieda: HansGBll. (Jg. 1894), S. 169—73.]| (Vgl. JBG. 17, § 38, N. 2.) — **4)** O. Blümcke, Berichte u. Akten d. hansischen Gesandtschaft nach Moskau im J. 1603. |[Stieda: HansGBll. (Jg. 1894), S. 173/6.]| (Vgl. JBG. 17, § 38, N. 3.)

5) K. Lamprecht, Deutsche Gesch. 4 (1894), S. 142—71, 468—88. — **5a)** W. Buck, D. deutsche Handel in Nowgorod bis z. Mitte d. 15. Jh. JB. d. St. Annenschule zu St. Petersburg. St. Petersburg. 90 S. |[Stieda: HansGBll. (Jg. 1894), S. 167/9.]| —

Arbeit desselben Vf.[6]) zum gröfsten Teil aufgenommen ist. Er geht nach einem Überblick über die Entstehung des Kontors und die nach Nowgorod führenden Handelswege auf die mit den Russen geschlossenen Verträge näher ein, bespricht die verschiedenen Redaktionen der für das Kontor festgesetzten Skraen und schliefst mit einer ausführlichen Schilderung des deutschen Hofes und des auf ihm herrschenden Lebens und Treibens.[7-9]) Kunze[10]) giebt einige interessante Aufschlüsse über die in Groningen nachweisbaren Hansen und Hansegrafen. Aus einer Aufzeichnung im Deventer Archive macht er die bisher unbekannte Mitteilung, dafs im 15. Jh. in Groningen vier Hansegrafen existierten; ihr Verhältnis zu den ebendort bestehenden Hansen sucht er in eindringender Untersuchung festzustellen. — Die Beziehungen der Hanse zu Spanien im 15. und 16. Jh. betrachtet Häbler.[11]) Er schildert, hauptsächlich auf Grund hansischen Materials, den zwischen den Städten und Spanien ausgebrochenen Konflikt, der durch die Verwickelung der Hanse in den englisch-französisch-spanischen Krieg 1418 hervorgerufen war. Ausführlich wird dann behandelt die Vorgeschichte und der Abschlufs des den Konflikt 1443 beendigenden, 1444 vom Könige Johann bestätigten Friedens, welcher mehrfach erneuert, bis ins 16. Jh. hinein die Grundlage des zwischen beiden Mächten bestehenden Handelsverkehrs bildete. — Einen grofsen Abschnitt aus dem tragischen Verzweiflungskampfe, den die Hanse vor ihrem völligen Ende kämpfte, hat Ehrenberg[12]) mit einer Fülle von neuen Gesichtspunkten und Ergebnissen in seinem Buche 'Hamburg und England' dargestellt, gestützt auf reiche Materialien der Archive zu London, Köln, Lübeck und Lüneburg. Nachdem er uns einleitend in grofsen Zügen die allgemeinen Ursachen, die im 16. Jh. den Niedergang der Hanse bedingten, entwickelt hat, verfolgt er den Kampf, den der Bund gegen die mächtige, sich den Weg zum Welthandel bahnende Konkurrentin, gegen England oder vielmehr die von der Regierung unterstützte Gesellschaft der Merchant Adventurers aufnahm, durch alle Phasen hindurch bis zur endgültigen Aufnahme der Engländer durch Hamburg im Jahre 1610. Er findet die lange Zeit von dem Syndikus Sudermann vertretene hansische Politik beherrscht von einem völligen Verkennen der realen Verhältnisse, die denen des 15. Jh. in keiner Weise mehr entsprachen; diese Politik mufste zu einer Niederlage des Hansebundes führen, welche seinen Untergang zwar nicht hervorrief, aber beschleunigte.

Zwei dänische Arbeiten,[13.14]) sind dem Referenten erst in letzter Stunde bekannt geworden und müssen späterer Besprechung vorbehalten bleiben.

6) S. JBG. 16, § 38, N. 11. — 7) W. Buck, D. deutsche Kaufmann in Nowgorod bis z. Mitte d. 14. Jh. |[Stieda: HansGBll. (Jg. 1894), S. 167/9.]| (Vgl. JBG. 16, § 38, N. 11.) — 8) R. Daenell, D. Kölner Konföderation v. Jahre 1367 u. d. schonischen Pfandschaften. |[Kunze: HansGBll. (Jg. 1894), S. 153/9.]| (Vgl. JBG. 17, § 38, N. 6.) — 9) W. Stieda, Hansisch-venetianische Handelsbeziehungen im 15. Jh. |[Castelot: RH. 59, S. 164.]| (S. JBG. 17, § 38, N. 11.) — 10) K. Kunze, Hansen u. Hansegrafen in Groningen: HansGBll. (Jg. 1894), S. 129–35. — 11) K. Häbler, D. hansisch-spanische Konflikt v. 1419 u. d. älteren spanischen Bestände: ib. S. 49—93. — 12) R. Ehrenberg, Hamburg u. England im Zeitalter d. Königin Elisabeth. Jena, G. Fischer. 1896 (ersch. 1895). VIII, 362 S. M. 7,50. |[H(all)e: HambCorresp. (1895), No. 752.]| (Vgl. § 37.) — 13) ×× W. Christensen, Unionskongerne og Hanseestaederne 1439—66. Kjøbenhavn, Gad. 451 S. — 14) ×× Lindstroem, Anteckningar om Gotlands medeltid.

§ 39.

Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Pommern.

Ad. Hofmeister.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 44.)

Gesamtgebiet. Von hoher Bedeutung für die geographische Erkenntnis der historischen Oberflächengestaltung sind die Darstellungen Credners.[1-4]) Die wichtige Frage, ob es zur Zeit schon möglich sei, allein auf Grund von Thongeschirr eine sichere Scheidung zwischen vorslawischer und slawischer Zeit zu treffen, glaubt Jentsch entschieden bejahen zu können.[5]) Von zwei der hervorragendsten Quellen, Helmold und Herm. Korner, erschienen neue Ausgaben,[6,7]) von denen besonders die letzte einem längst empfundenen Mangel in trefflicher Weise abhilft. Einen bei der Germanisation des Slawenlandes höchst bedeutsamen Faktor, den locator, behandelt Kötzschke,[8]) wenn auch gerade unser Gebiet etwas kurz dabei wegkommt.[9]) Lehrreiche Einblicke in Volks-Sitte und -Unsitte gewährt eine von den deutschen Sittlichkeitsvereinen bei den Landgeistlichen veranstaltete Umfrage betreffend die Stellung der Landbevölkerung zum 6. Gebot, doch erscheint die Zahl der eingegangenen Antworten (aus Schleswig-Holstein 28 von 400, aus Mecklenburg, wo überdies die Anfrage nicht an die rechte Instanz ergangen war, 22 von etwa 350, aus Vorpommern und Rügen nur 15) zu gering, um allgemeine Schlüsse darauf zu gründen oder gar vorhandene Lücken durch Heranziehung eben so schwach vertretener Nachbarbezirke zu ergänzen.[10,10a])

---

1) R. Credner, Über d. Entstehung d. Ostsee. Vortrag: GeogrZ. 1, S. 537—56. Leipzig, Vogel. |[Globus 68 (1895), S. 339.]| (Mit Tiefenkarte. Ebenso JBGeogrGesGreifswald 6 [1893/6], S. 64—94.) — **2)** id., Über d. Ostsee u. ihre Entstehung: VGDNaturforscher u. Ärzte 67, Allgem. Teil, S. 131—54. (Ohne d. Karte.) — **3)** × Aus d. Gesch. d. Nord- u. Ostsee u. ihrer Namen: LZgB. No. 71. — **4)** × O. Knoop, Wodelbier u. Weddelbier: Am Urquell 6, S. 49—51. (Bestreitet mit nicht zu verachtenden Gründen jede Beziehung zu Wodan.) — **5)** H. Jentsch, Germanisch u. Slawisch in d. vorgeschichtlichen Keramik d. östlichen Deutschland: Globus 68, S. 21/6. — **6)** Helmold, Chronik d. Slawen. Übers. v. J. C. M. Laurent. Mit Vorwort v. J. M. Lappenberg. 2. Aufl., neu bearb. v. W. Wattenbach. (= Geschichtschreiber d. deutschen Vorzeit. Bd. 56.) Leipzig, Dyk. 1894. XIII, 271 S. M. 3,80. — **7)** H. Korner, Chronica novella. Im Auftrage d. Wedekindschen Preisstiftung für deutsche Gesch. hrsg. v. Jakob Schwalm. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. 4⁰. 36, 650 S. M. 24. |[Hasse: DLZ. 17 (1896), S. 525—30.]| — **8)** P. R. Kötzschke, D. Unternehmertum in d. ostdeutschen Kolonisation d. MA. Leipziger Dissertation. Bautzen, Ginzel. 1894. 74 S. (Abschn. 3, S. 24—36, behandelt d. deutsche Kolonisation in Holstein, Mecklenburg u. Pommern.) — **9)** × C. Snoilsky, Svenska Hist. Planscher III. 1669—1718. (= Kongl. Bibliotekets Handlingar. 17.) Stockholm, Norstedt. S. 161—224. (Verzeichnet zahlreiche Pläne u. Ansichten aus d. Zeit d. nordischen Kriege, Wolgast, Stralsund, Rügen, Stettin, Anklam, Wismar, Gadebusch, Altona, Tönningen.) — **10)** H. Wittenberg, D. geschlechtlich-sittlichen Verhältnisse d. evangelischen Landbewohner in Ost- u. Westpreufsen, Pommern, Mecklenburg, Schleswig-Holstein, Posen u. Schlesien. (= D. geschlechtl.-sittl. V. d. ev. Landbewohner im Deutschen Reiche. Bd. 1, Abt. 1.) Leipzig, Werther. 309 S. M. 4,50. |[Mecklenburg: MecklVolksbl. 1 (1895), No. 76; AllgKonsMschr. (1895), S. 1328/9.]| (Hieraus einzeln: Mecklenburg u. Schleswig-Holstein [58 S.], M. 1; Pommern [69 S.], M. 1,20.) — **10a)** D. Sittlichkeit auf d. Lande in Mecklenburg: MecklVolksbl. (1895), No. 76.

Schleswig-Holstein. *Allgemeines.* Lorenzens Litteraturbericht[11]) hat sich namentlich auch dadurch, dafs jetzt in noch weiterer Ausdehnung Referate über die aufgenommenen Schriften und Aufsätze gegeben werden, immer unentbehrlicher gemacht. Verschiedene im Selbstverlag oder bei besonderen Gelegenheiten erschienene Schriften, auch aus 1893/4, sind daraus hier mit aufgenommen. Dasselbe gilt von Wetzels Bericht.[12.13])

Prähistorisches. Als neue Erscheinung ist zu verzeichnen das Archiv für Anthropologie und Geologie Schleswig-Holsteins und der benachbarten Gebiete,[14]) neben dem die alten MAnthrVSchlH. als Sonderabdruck daraus weiter fortlaufen zu sollen scheinen.[15]) Besondere Beachtung verdienen die Untersuchung des 'Hügels der Königin' bei Schleswig wegen der daran anknüpfenden Sagen, die ähnlich wie beim Herrberg bei Schwaan (JbbVMecklG. XIX., S. 297 ff.) und dem Kesselwagen von Peckatel (ib. XXV, S. 215) ein merkwürdiges Fortleben prähistorischer Überlieferung bezeugen,[16-20]) die Verzeichnung der holsteinischen Hängegefäfsfunde[21]) und J. Mestorfs 'Hacksilberfunde'.[22-23a])

Bevölkerung. Sprache. Sitte. Volksüberlieferung.[24-29])

---

11) A. P. Lorenzen, Dritter Litteraturbericht für Schleswig-Holstein, Hamburg u. Lübeck. Kiel, Jensen. 32 S. (Beilage z. 'Heimat' 5 [1895].) — **12)** A. Wetzel, Neue Erscheinungen auf d. Gebiete d. Landesgesch. u. Landeskunde: ZSchlH. 24 (1894), S. 335—52; 25 (1895), S. 338—48. (In d. Hauptsache kritisches Referat über e. Anzahl umfassenderer Werke, die d. Gebiet nur in einzelnen Abschnitten direkt angehen, wie Schäfer, Opel, v. Quistorp, v. Treitschke, dann aber auch über e. Reihe kleinerer, meist schwer zu erlangender Gelegenheitsschriften.) — **13)** × A. Puls, Heimatskunde d. Provinz Schleswig-Holstein. Gotha, Thienemann. |[ZSchlH. 25 (1895), S. 342.]| — **14)** Archiv für Anthropologie u. Geologie Schleswig-Holsteins u. d. benachbarten Gebiete. Bd. 1, H. 1. Kiel u. Leipzig, Lipsius & Tischer. 136 S. (Redaktion: Frl. Johanna Mestorf u. Prof. Dr. Haas in Kiel.) — **15)** × W. Splieth, Sichergestellte Altertumsdenkmäler: MAnthrVSchlH. Heft 8, S. 31/2. (Vgl. AAnthrGeolSchlH. 1, S. 31/2. JBG. 18, § 39, N. 3.) — **16)** id., Zwei Grabhügel bei Schleswig: ib. S. 13—30. (Vgl. AAnthrGeolSchlH. 1, S. 13—30.) — **17)** × R. Virchow, Funde beim Bau d. Nordostseekanals in Holstein: NachrDAFunde 6, S. 86. (V. 1. März 1894 bis September 1895, sehr spärlich.) — **18)** × Kirmis, Unedierte Altertumsfunde aus Holstein: AntiquitätenZg. (1895), S. 394/5. (1. D. 'breide Berg' b. Neumünster, Bronzegrab. 2. Bronzeschatz im Thongefäfs v. Kronshagen bei Kiel, gröfstenteils im Hamburger naturhist. Museum [vgl. N. 21.] 3. Münzfund v. Perdöl in Ostholstein, ca. 700 Nachschläge Kölner Typen d. 12. Jh. Weiteres über d. Kronshäger Fund ib. No. 51 u. [1896], No. 3.) — **19)** × Z. Möhnsener Urnenfund. Im 'Fofsberg'. E. Hünengrab im 'Ziegelbruch': AVGLauenburg 4, H. 3, S. 111/3. (Hünengrab, 5 m hoch, 24 m Durchmesser. Innen grofse Steinsetzung, aber ohne dafs bisher etwas anderes als Steine gefunden wurden.) — **20)** × J. Schwarz, D. Wodansberg u. seine Umgebung: Heimat 5, S. 28—31. (Bei Windbergen, im Volksmunde 'Wohnslag' genannt. Spuren d. Steinalters vorhanden.) — **21)** K. Hagen, Holsteinische Hängegefäfsfunde d. Sammlung vorgeschichtlicher Altertümer zu Hamburg: JbHambWissAnst. 12, S. 226—42. |[Globus 68, S. 51.]| — **22)** J. Mestorf, D. Hacksilberfunde im Museum vaterländischer Altertümer zu Kiel: MAnthrVSchlH. Heft 8, S. 3—12. (Vgl. AAnthrGeolSchlH. 1, S. 3—12.) — **23)** × Frank, Unedierter halber Reichsort v. Sachsen-Lauenburg: NSA. 26, S. 87/8. (Gefunden in e. Grundstein in Burgwindheim, Oberfranken, ohne Jahr, ganz ähnlich N. 62 bei Schmidt.) — **23a)** × J. Mestorf, Beitrag z. Hausforschung: Globus 67, S. 232/4. (Vf. glaubt, dafs schwere Deckel, wie sie vereinzelt in Schleswig-Holstein gefunden sind [bis 9 Pfund u. darüber] einstmals z. Verschlufs d. offenen kegelförmigen Hausdaches gedient haben.) — **24)** v. Osten, Über d. Abstammung d. Propsteier: Heimat 5, S. 14/8. (Hält sie in d. Hauptsache für Abkömmlinge hessischer Kolonisten, die Propst Friedrich 1246—50 aus seiner Heimat herbeigezogen habe. Folgen Jessiens Aufstellungen.) — **25)** Gloy, Über d. Abstammung d. Propsteier: ib. S. 95/6. (Weist Jessien u. v. Ostens Aufstellungen mit schlagenden Gründen zurück u. neigt z. Annahme wendischer Überreste unter d. sonst deutschen Kolonisten.) — **26)** P. Franzen, Nationale Eigentümlichkeiten unseres schleswigschen

Recht hübsch stellt Stegelmann[80]) die Weihnachtsfeier dar; C. P. Hansens[81]) mit Recht geschätzte Sylter Sagen und Erzählungen sind in 3. Auflage erschienen; kleinere hierher gehörige Mitteilungen finden sich besonders in der 'Heimat', manches auch im 'Urquell'.[32-44])

Geschichte. Die älteste vielumstrittene Geschichte des Bistums Schleswig sucht F. v. Tessen-Węsierski zu entwirren. Seine Arbeit ist ein sehr fleifsiger und sorgsamer Versuch zur Lösung des schwierigen Problems, kann aber kaum als die Lösung selbst gelten.[45.46]) In Bezug auf die Reinfelder Gründungsurkk. kommt Johannsen auf Grund neuen Materials zu etwas anderen Resultaten als Hasse.[47]) Als den schönsten Erfolg des zweiten askanischen Herzogs von Sachsen, Albrecht I., bezeichnet es Steudener, dafs es ihm gelang, die Herzogsrechte über Nordalbingien wieder zur Geltung und Anerkennung zu bringen.[47a]) Die bestrittene Echtheit der 'Constitutio Waldemariana' verficht Erslev[48]) gegen Werlauff. Zur Veröffentlichung der Abtretungsurkk. des Amtes Ritzebüttel und der Landschaften Bill- und Ochsenwärder hat deren 500 j. Zugehörigkeit zu Hamburg Veranlassung gegeben.[49-51a]) Das in einer fast unübersehbaren

---

Volkes: ib. S. 72/8. (1. D. Hausanlage; 2. Lebensweise; 3. Kindertracht; 4. Sitten u. Gebräuche. Nur ganz kurze Übersicht.) — **27)** J. Bernhardt, D. Glückstädter Mundart. 2. Teil: JbVNiederdSpr. 20, S. 1—39. — **28)** id., Eigentümlichkeiten d. friesischen Sprache: Heimat 5, S. 134/5. — **29)** Eschenburg, Bezeichnungen d. Trunkenheit in d. Sprache d. Volkes: Am Urquell 6, S. 74/5. (Zumeist aus Holstein.) — **30)** E. Stegelmann, Heimatliche Weihnachten: Heimat 5, S. 7—14. — **31)** C. P. Hansen, Sagen u. Erzählungen d. Sylter Friesen mit Beschreibung u. Karte d. Insel Sylt. 3. Aufl., bearb. v. Chr. Jensen. Garding, Lühr & Dircks. VII, 243 S. M. 3. (1. Aufl. 1857.) — **32)** × Chn. Jensen, Ägir in d. Sylter Sage: Globus 68, S. 206/8. (Inge v. Rantum u. Verwandtes.) — **33)** × L. Fränkel, Helgoländer Sagen. II: Am Urquell 6, S. 95/6. (Zu JBG. 17, § 39, N. 17 u. 14, § 39, N. 69.) — **34)** × Harzen-Müller, Schleswig-holsteinische Glockensagen: ItzehoerNachr., Sonntagsbl., No. 19. (Ergänzung dazu v. H. Stocks: Globus 68, S. 228.) — **35)** × J. P. Hansen, Mutterliebe. E. nordschleswigsche Sage, nach d. Volksmunde erzählt: Heimat 5, S. 18—28. (Novellistisch gehalten.) — **36)** H. Volksmann, Zaubergeld: Am Urquell 6, S. 40. (Aus Ditmarschen u. Eiderstedt.) — **37)** × id., Ausbuttern: ib. S. 100/1. (Aus Schleswig-Holstein.) — **38)** × id., Zähne: ib. S. 132/3. (Schleswig-Holstein.) — **39)** × Eschenburg, 'Schildbürger' in unserer Heimat: Heimat 5, S. 120/4. — **40)** × Bielenberg u. J. Edert, Zwei Hochzeits-Einladungen: ib. S. 227/9. (D. erste ist eine scherzhafte Verdrehung, d. zweite e. richtiger Spruch.) — **41)** × H. Carstens, Wiegenlieder mit 'Peter Kruse': ib. S. 81/3. — **42)** × id., Bastlösereime: ib. S. 84/5. — **43)** × id., Biblische Rätsel: ib. S. 33/4. — **44)** × H. Lenz, Donner- u. Hexenbesen. Mühlen: ib. S. 45/6. (Bitte um Mitteilungen über d. Bedeutung dieser vielverbreiteten Zeichen u. über d. Meinung d. Volkes davon.) — **45)** F. v. Tessen-Węsierski, De tribus episcopis Slesvicensium a sede condita primis. Breslauer Dissertation. Paderborn, Schöningh. 50 S. M. 0,80. (1. Hored, verschieden v. Haric, der nur Missionsbischof war. 2. Marco, † um 965. 3. Poppo, verläfst d. Bistum um 985. D. Gleichung Hored = Haric wird verneint, d. andere Folcbert = Poppo gar nicht aufgestellt.) — **46)** × Tonn, Zu Dr. Gloy, Gang d. Germanisation in Ostholstein: Heimat 5, S. 132/3. (Führt d. Nachweis, dafs d. 1184 genannte Rikerstorp, welches Gloy für eingegangen hält, dasselbe wie Kükels ist, wie schon Heimreich vermutete.) — **47)** J. Johannsen, D. Reinfelder Gründungsurkk.: ZSchlH. 25, S. 1—58. (Mit berichtigter Karte d. Abteibesitzes. Vgl. JBG. 16, § 39, N. 45.) — **47a)** H. Steudener, Albrecht I., Herzog v. Sachsen (1212—60). Hallische Dissertation: ZHarzV. 28, S. 1—116. Sonderausgabe: Halle a. S. 1894. 116 S. — **48)** Kr. Erslev, Den saakaldte 'Constitutio Valdemariana' af 1326: HTD. 6. Raekke, 6. [[ZSchlH. 25 (1895), S. 385/6.]] — **49)** A. Hagedorn, Gedenkblatt z. Feier d. 500j. Vereinigung d. Amtes Ritzebüttel mit d. freien u. Hansestadt Hamburg. Hamburg, Lütcke & Wulff. 1894. 4°. 16 S. (Mit Faksimile d. Verpfändungsurk. v. 31. Juli 1394.) — **50)** W. Hagedorn, D. Urkk. über d. Erwerbung d. Landschaften Bill- u. Ochsenwärder durch Hamburg. In Anlafs d. 500j. Vereinigung hrsg. Hamburg, Lütcke & Wulff. 4°. 16 S.

Litteratur zerstreute Material zur schleswig-holsteinischen Frage legt Lohr kritisch gesichtet in knapper Form und klarer, übersichtlicher Anordnung vor;[52.53]) in die durch Lornsens Namen gekennzeichnete Bewegung der 30er und 40er Jahre gewähren die von Jansen zusammengestellten Auszüge aus eigenhändigen Briefen König Friedrichs VI. und einer Anzahl höchstgestellter und einflufsreicher Personen interessante Einblicke,[54-56]) während Vizeadmiral Batsch zeigt, aus welchen Gründen der zwar schon 1848 in Angriff genommene, aber erst im nächsten Jahre in Wirksamkeit getretene Versuch der Küstendeckung durch eigene Kriegsfahrzeuge nicht den erhofften Erfolg haben konnte und eigentlich nur im Wattenmeer der Westküste sich bewährte.[57.58]) Die Memoiren Th. v. Bernhardis werfen einiges Licht auf die Schachzüge der offiziellen und nicht offiziellen Diplomatie der Jahre 1863/4.[59.60]) Die politisch-nationalen Verhältnisse in Nordschleswig, die fortgesetzte Agitation der Eiderdänen gegen alles, was deutsch heifst, die ihnen fortwährend aus Dänemark gewährte Unterstützung schildert Strackerjan in ruhiger, streng sachlicher, aber um so eindringlicherer Darstellung, mit der er einen Hinweis auf die zur Zeit in der Provinz bestehenden Vereinigungen zur Stärkung des Deutschtums verbindet.[61-65])

|[ZSchlH. 25 (1895), S. 344.]| (D. 4 Urkk. d. Grafen v. Holstein über d. Überlassung d. Bill- u. Ochsenwärders an Hamburg v. 1385, 1395 u. 1447 mit Faksimile d. beiden v. 1395.) — **51)** × P. v. Hedemann, Mitteilungen aus d. Archiv v. Deutsch-Nienhof: ZSchlH. 24, S. 153—91. (1. Z. Gesch. d. Landregisters u. d. Pflugzahl, S. 155—80. 2. Aus der Korrespondenz Chr. F. v. Heespens mit Kaspar v. Saldern 1752—68, S. 181—91.) — **51a)** × id., Mitteilungen aus d. Archiv v. Deutsch-Nienhof. Fortsetzung: ib. 25, S. 217—38. (Fräulein-Schatz 1548/9. Landregister v. 1588. Plönisches Postwesen im Jahre 1722. Pastoren zu Borby 1571—1749. — **52)** E. E. Lohr, D. Vorgesch. d. schleswig-holsteinischen Frage bis z. Jahre 1810. Giefsener Dissertation. Leipzig, Röder. 1894. 82 S. (1. Teil d. folgenden Schrift.) — **53)** id., D. schleswig-holsteinische Frage, ihre Vorgesch. u. Entwickelung bis z. Erhebung d. Herzogtümer. D. Kampf bei Eckernförde u. d. koburgische Legende. (= Giefsener Studien a. d. Gebiete d. Gesch. VII.) Giefsen, Ricker. 111 S. M. 3. |[ZSchlH. 25 (1895), S. 337/9; LCBl. (1896), S. 412/3 (zuverlässiger Führer durch d. labyrinthischen Gänge d. Litteratur).]| — **54)** K. Jansen, Z. Lornsenschen Bewegung: ZSchlH. 24 (1894), S. 193—286. — **55)** × J. Ottsen, Hiort Lorenzens besog i København ved nyårstid 1848: SönderjydAa. (1894), S. 17—32. — **56)** × A. D. Jørgensen, Kong Kristian VIII. og den danske Sag i Nordslesvig: ib. S. 249—83. — **57)** F. Batsch, Aus d. ersten Seekrieg zwischen Schleswig-Holstein u. Dänemark. Ein Beitrag z. Gesch. d. schleswig-holsteinischen Marine: ZSchlH. 24 (1894), S. 287—333. — **58)** × A. N. Harzen-Müller, Erinnerungen an d. Tag v. Eckernförde: LZgB. No. 72. — **59)** Th. v. Bernhardi, D. Streit um d. Elbherzogtümer. Tagebuchblätter aus d. Jahren 1863 u. 1864. (= Aus d. Leben Th. v. B.'s. 5. Teil.) Leipzig, Hirzel. X, 412 S. M. 8. |[ZSchlH. 25 (1895), S. 339—42.]| — **60)** × Prinz Friedrich Karl in Lebensgefahr während d. deutsch-dänischen Krieges im J. 1864: RostZg. (1895), No 9, Beil. 1. (Nach d. 'SchleswigerNachr.'. Bootsfahrt v. Apenrade nach Barsoe am 16. Aug.) — **61)** C. Strackerjan, Dänische Umtriebe in deutschem Lande. Beiträge z. Beleuchtung d. politischen Agitation in d. Nordmark. Flensburg, Huwald. VIII, 255 S. M. 1,25. |[MecklNachr. (1895). No. 299; AllgKonsMschr. (1896), S. 438.]| (Hauptsächlich gegen d. Hetzereien d. 'FlensborgAvis' u. d. dänischen Wanderredner Johannsen u. s. w. gerichtet.) — **62)** × H. V. Clausen, Nordslesvig 1863—93. Den nationale stilling på landet: SönderjydAa. (1894), S. 33—146. — **63)** × Kurzer Abrifs d. brandenburgisch-preufsischen Gesch. u. d. Gesch. d. Infanterie-Regiments v. Manstein (schleswigsches) No. 84. Schleswig, Detlefsen. 16, 3 S. M. 0,20. (Für d. Mannschaften.) — **64)** × Hurra! De Jungs vun de Waterkant! Lieder u. Erinnerungsbilder für Feldzugs-Kameraden v. d. 17. u. 18. Division. Von e. Hanseaten. Hamburg, Boysen. 48 S. M. 0,60. (Vf. war 1870 Einjährig-Freiwilliger im lauenburgischen Jäger-Bataillon No. 9.) — **65)** × H. F. L. Meichner, Hurra! d. Artillerie. Erlebnisse d. Kanoniers M. im schleswig-holstein. Feldartillerie-Regiment No. 9 während d. Krieges

Lokalgeschichte. 'Schreibt unseres Landes Geschichten' mahnt Stoltenberg.[66]) Thatsächlich dürfte jetzt schon kaum ein anderes deutsches Land einen solchen Reichtum an zumeist recht tüchtigen ortsgeschichtlichen Arbeiten besitzen. Der topographischen Entwickelung Altonas ist von Ehrenberg und Stahl ein wahres Prachtwerk gewidmet;[67]) auch die neuerdings Altona einverleibten Ortschaften Neumühlen und Oevelgönne haben ihren Historiographen gefunden.[68-71]) Weiter ist zu nennen Nehlsens Dithmarscher Geschichte,[72. 73]) R. Hansens vortreffliche Untersuchung über die Eiderstedtischen Chronisten vor Peter Sax,[74. 75]) Gloys auch für die Wirtschaftsgeschichte wertvolles Buch über das Kirchspiel Hademarschen (Hanerau),[76-81]) H. Hansens Chronik des nahegelegenen Kirchspiels Hohenaspe,[82]) in der die Abschnitte, welche die Hofhaltung des Statthalters Friedrich Ernst Markgrafen von Brandenburg-Kulmbach († 1762) auf Schlofs Friedrichsruh (Drage) behandeln, auch für weitere Kreise von Interesse sein dürften. Eine Verzeichnung und teilweise zu einer historischen Topographie sich erweiternde Beschreibung der bekannt gewordenen Ansichten und Pläne der Stadt Kiel verdanken wir Eckardt.[83-88]) Die Berichte

---

1870/1. Nacherzählt v. S. Steinberg. Güstrow, Opitz. IV, 192 S. geb. M. 3. — **66)** G. Stoltenberg, Schreibt unseres Landes Gesch.: Heimat 5, S. 46/8. (Weist auf Wieses 'Schönkirchen' [JBG. 9, II, 188[121]] hin, als Muster für weitere Lokalgesch.) — **67)** R. Ehrenberg u. B. Stahl, Altonas topographische Entwickelung. Altona, Schlüter. 1894. 4⁰. 34 S. Text mit 12 Tfln. in Fol. M. 16. |[No. 11, S. 2.]| — **68)** W. Volckens, Neumühlen und Oevelgönne. Historische Skizzen und Mitteilungen aus d. Archiv der Oevelgönner u. Neumühlener Lotsenbrüderschaft v. Lotsenältermann Pet. Hoppe. Altona, Schlüter. 8, 168 S. M. 3. |[Heimat 5 (1895), S. 229—32.]| (Mit Textbildern, 2 Lichtdrucktfln., 1 Plane u. 4 Ktn.) — **69)** × O. Lehmann, Z. Heimatskunde v. Altona. Programm d. Realgymnasiums. No. 292. Altona, P. Meyer. 47 S. |[Heimat 5 (1895), S. 235/6.]| (Mit 3 Tfln.) — **70)** × H. Ehlers, Altona unter schauenburgischer Herrschaft. Schlufs: Heimat 5, S. 35—43. (Zu JBG. 17, § 89, N. 53.) — **71)** × J. Callsen, Die Danewirke: ib. S. 89—95. (Schilderung d. gegenwärtigen Zustandes d. interessanten Denkmals 1000j. Ringens, mit Übersichtskärtchen.) — **72)** R. Nehlsen, Dithmarscher Gesch. nach Quellen u. Urkk. Hamburg, Verlagsanst. 46, 689 S. M. 5. (Mit 1 Vollbild, 1 Karte d. alten Dithmarschen u. 1 Wappentfl.) — **73)** × D. Eider in ältester geschichtlicher Zeit: MWBl. No. 54/6. — **74)** R. Hansen, D. eiderstedtischen Chronisten vor Peter Sax: ZSchlH. 25, S. 161—216. (Vgl. N. 89.) — **75)** × Aye, Eutin vor 100 Jahren: Heimat 5, S. 180—90. (Berührt sich vielfach mit Krumm, N. 149.) — **76)** A. Gloy, Gesch. u. Topographie d. Kirchspiels Hademarschen. Kiel, Lipsius & Tischer. VII, 192 S. M. 2,50. |[ZSchlH. 25 (1895), S. 344/6. DLZ. 96, No. 39.]| (Mit 3 Ktn. u. 2 Vollbildern.) — **77)** × Detlefsen, E. Namenverzeichnis v. Heiligenstedtener Einwohnern aus d. Zeit um 1500: ZSchlH. 25, S. 99—118. (E. kleiner Teil schon 1840 in Michelsens Archiv Bd. 4 veröffentlicht. Auch für d. Namenforschung v. Wert.) — **78)** × F. Frhr. v. Dincklage-Campe, Helgoland, unsere Reichsinsel. Berlin, Skopnik. Fol. 26 S. u. 15 Tfln. geb. M. 0,20. — **79)** × Helgoland. E. Geleit- u. Gedenkbuch. (= Städtebilder u. Landschaften aus aller Welt. No. 152/3.) Linz, Städtebilder-Verlag. 76 S. M. 1. (Mit 21 Illustrationen.) — **80)** × A. Lipsius, Helgoland. Beschreibung d. Insel u. d. Badelebens 2. Aufl. Leipzig, Titze. 92, III S. M. 2. (39 Abbildungen, Karte u. Notenblatt.) — **81)** × D. Felsbau v. Helgoland: AZg^B. (1895), No. 14. — **82)** H. Hansen, Chronik d. Kirchspiels Hohenaspe mit Drage, Ottenbüttel, Aspe, Friedrichsruhe u. Christinenthal. Hohenaspe, Selbstverlag. 188 S. M. 1,30. |[ZSchlH. 25 (1895), S. 346/7; Heimat 5 (1895), S. 185.]| (Zunächst für d. Kirchspielseingesessenen bestimmt u. anspruchslos geschrieben, aber mit d. Quellen etwas frei umgehend.) — **83)** H. Eckardt, Kiels bildliche u. kartographische Darstellung in d. letzten 300 Jahren: MGKielG. Heft 13, S. 1—72. M. 2. (Mit 5 Plänen, v. denen d. älteste aus d. Zeit v. 1730—40 [Homann, Nürnberg].) — **84)** × C. Günther, D. Fürstengruft in d. Lauenburger Stadtkirche. Programm d. Albinusschule. No. 294. Lauenburg a. E., Borchers. 4⁰. 12 S. (1893/4 restauriert. Nach allgemeiner Annahme v. Franz II. 1599—1600 erbaut, nach d. Vf. älter als d. jetzige Kirche u. deren erster Anlage aus d. 13. Jh. als Krypta

über die Sturmfluten des 12. bis 15. Jh. und einige Hauptquellen dafür unterzieht R. Hansen einer sehr eingehenden Kritik;[89-91]) die Geschichte der Landbefestigung und Landgewinnung auf Nordstrand und Pellworm seit dem Unglückstage 11. Oktober 1634 stellt Eckermann dar;[92.93]) einen Beitrag zur Geschichte Wandsbecks in neuester Zeit liefert Puvogel.[94-98])

Familiengeschichte.[99-101]) *Biographie.* Hervorzuheben sind Scherers nachgelassenes Lebensbild Karl Müllenhoffs[102]) und einige Mitteilungen aus Hebbels Jugendjahren;[103.103a]) auch die Gedächtnisrede auf den um die Wirtschaftsgeschichte der Provinz so hochverdienten Georg Hanssen durfte nicht übergangen werden.[104-128])

---

zugehörig.) — **85)** × Krebs, Über Truppenwerbung im 30j. Kriege: JBSchlesGesVtKult. 72, 3. Abt., Sekt. a (1894), S. 1/9. (Aus d. fürstl. hatzfeldtschen Archive: Briefe d. Herzogs Franz Albrecht v. Sachsen-Lauenburg aus d. Jahren 1625/6 betr. d. Anwerbung u. Ausrüstung e. Regiments Kürassiere für d. Kaiser.) — **86)** × Hellwig, Kontributionsrechnungen d. Amtes Schwarzenbek aus d. Jahren 1670/9: AVGLauenburg, 4, H. 3, S. 64—95. — **87)** × Nehl, D. Sachsenwald: ib. S. 1—17. (Vortrag, auch in d. Heimat 5, S. 137—47 abgedruckt.) — **88)** × A. D. Jørgensen, Mårkaer Kloster i Angel: SönderjydAa. (1894), S. 147—56. — **89)** R. Hansen, Beiträge z. Gesch. u. Geographie Nordfrieslands im MA.: ZSchlH. 24 (1894), S. 1—84. |[PMPGA. LB., S. 146/7; HZ. 76 (1895), S. 175. (Mit Karte. Als Ergänzung dazu kann betrachtet werden: Hansens ausführliche Besprechung v. Lauridsen, JBG. 17, § 39, N. 87; ZSchlH. 24, S. 352/6. Vgl. auch N. 74.) — **90)** × Chr. Jensen, Landverlust u. Landgewinn an d. schleswigschen Westküste: Globus 67, S. 181/7. (Mit e. Karte, d. Bestand v. 1659 u. jetzt zeigend.) — **91)** × W. O. Focke, Untergegangene Ortschaften an d. deutschen Nordseeküste. (= Beiträge z. nordwestdeutschen Volks- u. Landeskunde, H. 1, S. 60—71.) (Dankenswertes Verzeichnis v. etwa 200 Namen u. Daten auf d. Strecke v. Groningen bis Sylt, ohne Anspruch auf Vollständigkeit.) — **92)** Eckermann, D. Eindeichungen auf Nordstrand u. Pellworm: ZSchlH. 25, S. 119—60. (Mit Karte.) |[R. Hansen: PMPGA. 42 (1896), LB. S. 145.]| — **93)** × Chr. Jensen, D. Halligen: Daheim 32, S. 7—11. (M. 6 guten Abbildungen.) — **94)** Fr. Puvogel, Entstehung u. Entwickelung d. Wandsbecker Stadtgebiets Marienthal. Wandsbeck, Geschäftsstelle d. 'Wandsbecker Boten'. 1894. 54 S. (Früher 'adeliges Gut Wandsbeck privaten Anteils', 1878 v. d. Stadt erworben.) — **95)** × Detlefsen, E. Wewelsflether Missale mit Urkk. z. Gesch. d. Kirchenackers u. a.: ZSchlH. 25, S. 59—98. (Aufzeichnungen v. 15. Jh. an bis 1661.) — **96)** × Wanderbilder aus d. deutschen Nordmark. 1. Auf d. Insel Sylt; 2. Flensburg; 3. Flensb. Föhrde: HPBll. 116, S. 196—208, 252—68. (Reiseeindrücke e. katholischen Geistlichen mit hist. Rückblicken.) — **97)** × Führer durch d. holsteinische Schweiz, sowie Mölln u. Ratzeburg nebst Umgegend. 2. Aufl. Altona, Schlüter. 12⁰. 54 S. M. 1. (Mit Abbildungen u. Karten.) — **98)** × Führer durch Friedrichsruh u. d. Sachsenwald. Leipzig, Heitmann. 12⁰. 29 S. M. 0,50. (Mit Plan u. 10 Ansichten.) — **99)** A. Adermayr, Nikolaus v. Luckner, Marschall v. Frankreich: VHVOberpfalz 46 (NF. 38) (1894), S. 227—62. (Mit beglaubigter Stammtafel d. gräflichen Zweiges der v. N. v. L., geb. 11/2. Jan. 1722 zu Cham in d. Oberpfalz, abstammenden Familie.) — **100)** L. Bobé, Af. Geheimeraad Ditlev Ahlefeldts Memoirer, Dagbogsoptegnelser og Brevbøger. Kjøbenhavn, Høst & Søn. 4⁰. XI, 219 S. (Wegen d. altholsteinischen Familie hier zu erwähnen, wie auch d. folgende.) — **101)** id., Efterladte papirer fra den Reventlowske familiekreds i tidsrummet 1770—1827. Første bind. Kopenhagen, Lehmann & Stage. 16 (?), 291 S. |[DLZ. 17 (1896), No. 15. Schirren: DLZ. 96, S. 1457.]| (Tagebuchaufzeichnungen u. Briefe d. Grafen Christian Detlev Friedrich Reventlow.) — **102)** W. Scherer, Karl Müllenhoff. E. Lebensbild. Berlin, Weidmann. 7, 178 S. M. 4. |[Iriczek: BLU. 96, No. 5.]| (Mit Portrait.) — **103)** Hjalmar Schacht, Aus Hebbels Jugendtagen: MLIA. 64, S. 1457—63. (Aus d. Jugendzeit; ursprünglich für Kuh gesammeltes, dann aber nicht z. Verwendung gekommenes Material. Wesselburen, Hamburg.) — **103a)** F. Lemmermayer, Ungedruckte Briefe v. Friedrich Hebbel: ib. No. 28, S. 879—83; No. 31, S. 979—983. (An d. Kirchspielschreiber Vofs in Wesselburen, aus d. Jahren 1836/9, nicht unwichtig für d. Jugendgesch. d. Dichters, seine Studienzeit in Heidelberg u. München.) — **104)** G. Cohn, Gedächtnisrede auf Georg Hanssen: NGWGöttingen (1895), S. 65—77. — **105)** × Joh. Friese, Johann Diderich Findorf, e. lauenburgischer Maler: AVGLauenburg 4, H. 3, S. 58—63. (Geb. 12. Mai 1722 (?) zu Lauenburg, † am 3. Mai 1752 als herzoglicher Hofmaler zu Ludwigslust.) — **106)** × Hieronymus Schulze: ib. S. 96—111.

Recht und Verwaltung. Das Bild einer steten und gedeihlichen Entwickelung der Gerichtsverfassung der Herzogtümer seit der Errichtung des ersten gemeinschaftlichen obersten Gerichtshofes 1834 bis zur Gegenwart entrollt uns eine Festschrift zur Einweihung des neuen Oberlandesgerichtsgebäudes in Kiel im Jahre 1894.[129]) Vorgeschichte und Ausführung der zum Reformprogramm Hartwig Ernst von Bernstorffs gehörenden Schaffung eines selbständigen und leistungsfähigen Bauernstandes in den Jahren 1763—87 schildert Seelig.[130–133])

(Ergänzung zu JBG. 17, § 39, N. 77.) — **107)** × Th. Schäfer, Hinrich Hieronymus Sommer. Züge aus d. Leben e. schlesw.-holst. Laienpredigers: MschrInnereMission 15, S. 89—98. (Schuhmacher v. Profession, geb. 22. März 1804 in Husum, † 20. Dez. 1861 nach segensreichem Wirken.) — **108)** × Carstens, August Detlev Christian Twesten: ADB. 39, S. 30/4. (Gelehrter Theolog, geb. 11. April 1789 in Glückstadt, † 8. Jan. 1876 als Professor u. Oberkonsistorialrat in Berlin.) — **109)** × H. v. Petersdorff, Karl Twesten: ib. S. 34. (Jurist u. Parlamentarier, geb. 22. April 1820 zu Kiel als Sohn d. vorigen, † 14. Okt. 1870 in Berlin.) — **110)** × Carstens, Thomas Christian Tychsen: ib. S. 51. (Theolog u. Orientalist, geb. 8. Mai 1758 zu Horsbüll bei Tondern, † 23. Oktober 1834 als Professor zu Göttingen.) — **111)** × Friedrich August Ukert: ib. S. 175/6. (Bibliothekar u. Geograph, geb. 28. Okt. 1780 zu Eutin, † 18. Mai 1851 als Oberbibliothekar zu Gotha.) — **112)** × H. Joachim, Andreas v. Ulcken: ib. S. 178/9. (holstein-gottorfischer Staatsmann, geb. 18. Okt. 1645 in Hamburg, † 23. Jan. 1688 als bevollmächtigter Minister ebenda.) — **113)** × Carstens, Johann August Unzer: ib. S. 331. (Arzt u. Psycholog, geb. 29. April 1727 zu Halle, † 2. April 1799 zu Altona.) — **114)** × Roethe, Johanne Charlotte Unzerin, geb. Zieglerin: ib. S. 331/4. (Dichterin, Gattin d. vorigen, geb. 27. November 1725 zu Halle, † 29. Januar 1782 zu Altona.) — **115)** × E. Jacobs, Johann Christoph Unzer: ib. S. 334/5. (Dichter u. Arzt, Neffe u. Nachfolger Joh. Aug. Unzers in Altona, geb. 17. Mai 1747 zu Wernigerode, † 20. Aug. 1809 zu Göttingen.) — **116)** × Carstens, Johannes Uppendorf: ib. S. 348. (Philolog u. Dichter, geb. April 1645 in Tondern, † 4. Sept. 1698 als Rektor d. deutschen Schule zu Riga.) — **117)** × O. Liebmann, Nikolaus Reimarus Ursus: ib. S. 376. (Besonders als Astronom durch seinen Streit mit Tycho Brahe bekannt, geb. zu Henstedt in Ditmarschen, † 1599.) — **118)** × F. Frensdorff, Rudolf Usinger: ib. S. 378—81. (Hist., geb. 7. Juni 1835 zu Nienburg a. W., seit 1868 Professor in Kiel, † 31. Mai 1874 zu Bremen.) — **119)** × R. v. Liliencron, Wolfgang v. Utenhof: ib. S. 410/5. (Bedeutender holstein-gottorfscher Staatsmann, geb. um 1497 im Amte Weida. † zu Anfang d. J. 1542.) — **120)** × Carstens, Christian August Valentiner: ib. S. 464/5. (Evang. Theolog, geb. 26. Juni 1798 in Flensburg, † 17. November 1864 zu Hamburg.) — **121)** × id., Friedrich Valentiner: ib. S. 465. (Mathematiker, geb. 25. Aug. 1756 zu Boren in Angeln, † 29. Juli 1818 als Professor in Kiel.) — **122)** × id., Hans Lorenz Andreas Vent: ib. S. 606/7. (Luther. Theolog, geb. 10. April 1785 zu Hademarschen, † 21. April 1879 zu Itzehoe.) — **123)** × id., Ernst Friedrich Versmann: ib. S. 636/7. (Lutherischer Theolog, geb. 14. Juli 1814 in Tönning, † 2. Aug. 1878 als Propst u. Konsistorialrat in Münsterdorf.) — **124)** × id., Vicelin: ib. S. 668—70. (D. 'Apostel d. Wagrier'.) — **125)** × id., Friedrich Ludwig Christian Volbehr: ib. 40, S. 228/4. (Geb. 3. Juli 1819 zu Kiel, gest. 6. Aug. 1888 ebenda, bekannt durch ausgebreitete litterarische u. gemeinnützige Thätigkeit.) — **126)** × E. Schroeder, Johannes Vorst: ib. S. 309—10. (Philologe u. Theologe, geb. 1623 zu Wesselburen, † 4. Aug. 1676 als Rektor d. joachimsthalschen Gymnasiums zu Berlin.) — **127)** × August Christoph Graf v. Wackerbarth: ib. S. 449. (sächsisch-polnischer Generalfeldmarschall, geb. 1662 zu Kogel, Herzogtum Lauenburg, † 14. Aug. 1734 zu Dresden.) — **128)** × A. Stoll, Über d. Hist. Friedrich Wilken II. Progr. d. Friedrichs-Gymnasium zu Kassel (1895), No. 388. Kassel, Döll. 4⁰. S. 35—84. (I: JBG. 17, § 39, No. 92a.) — **129)** Aus d. heimischen Rechtsleben 1834—94. Festschrift z. Einweihung d. neuen Oberlandesgerichts-Gebäudes in Kiel. |[ZSchlH. 24, S. 350/1.]| (Nicht im Buchhandel. Vf. Oberlandesgerichtsrat W. Tagg.) — **130)** W. Seelig, D. innere Kolonisation in Schleswig-Holstein vor 100 Jahren. Rektoratsrede. Kiel, Univ.-Buchh. 39 S. |[HJb. 17 (1896), S. 192; ZSchlH. 25 (1895), S. 386/7.]| — **131)** × J. Kinder, D. ersten Beliebungen d. Pantaleonsgilde in Lunden: Heimat 5, S. 43/5. (Gestiftet 1508 als e. Art Kaland, nach d. Reformation 1532 auf d. Verteilung v. Almosen beschränkt u. in ihrer Art wohl einzig im Lande. D. Akten einschliefslich d. Stiftungsbriefes sind noch wohlbewahrt im Besitz d. Gilde.) — **132)** ×

Kirche, Universität, Schule. Wie sich in Schleswig-Holstein, dessen südliche Hälfte in kirchlicher Beziehung teils zu Hamburg-Bremen, teils zu Lübeck gehörte, während die nördliche dem dänischen Erzbistum Lund unterstand, unter der Herrschaft der Schauenburger als Landesherren und Schirmvögte der Kirche schon im MA. auch in kirchlichen Dingen ein Gefühl nationaler Zusammengehörigkeit entwickelt hatte, welches dann unter den Oldenburgern ganz das Wesen einer festgefügten Landeskirche annahm, und wie sich nach Auflösung der altkirchlichen Organisation schon vor der Kirchenordnung von 1542, vom Amt Hadersleben ausgehend, eine neue evangelische Landeskirche bildete, die mit der Unterwerfung der Dithmarschen 1559 das ganze Gebiet umfaſste und so die Grundlage für die heutige schleswig-holsteinische Landeskirche wurde, muſs man bei H. v. Schubert[134]) selbst nachlesen.[135–138]) Der Geschichte der Universitäts-Bibliothek dienen zwei mit sehr reichhaltigen Erläuterungen herausgegebene Aktenstücke von 1724.[139–142])

Kunst. Wissenschaft. Litteratur. Als ganz neues Werk erscheint die 2. Auflage von Sachs Hans Brüggemann; neben der künstlerischen Würdigung seiner beiden Hauptwerke, der Altäre zu Schleswig und zu Segeberg, tritt auch der bisher fast gänzlich unbekannte Lebens- und Bildungsgang des Meisters in helleres Licht.[143–149])

Dreſsler, D. Prövengilden: ib. S. 184. (In Barmstedt u. Elmshorn seit alter Zeit bestehende Gesellschaften zu gegenseitiger Unterstützung bei Feuerschaden, seit etwa 40 Jahren mit d. Brandgilde vereinigt.) — **133)** × Kinder, E. Beitrag z. Gesch. d. Wanderbettelei in Schleswig-Holstein: ib. S. 215/9. — **134)** H. v. Schubert, D. Entstehung d. schleswig-holsteinischen Landeskirche: ZSchlH. 24 (1894 [erst 1895 hrsg.]), S. 85—136. Sonderabdruck: Kiel, Univ.-Buchh. 44 S. M. 1. |[DLZ. 16 (1895), No. 17; Kawerau, ThLZ. 20, (1895), No. 9; Walther: ThLBl. (1895), No. 29.]| — **135)** × E. Michelsen, Zwei Briefe aus d. Zeit d. nordischen Krieges. E. Beitrag z. schleswigschen Kirchengesch.: ZSchlH. 25, S. 235—52. (V. 8. u. 14. Aug. 1716, an d. damaligen Propst zu Tondern Sam. Reimarus gerichtet, behandeln neben d. politischen Ereignissen hauptsächlich innerkirchliche Dinge, besonders Gesangbuch- u. Katechismusfragen.) — **136)** × (M.) Posselt, D. schleswig-holsteinischen Klöster nach d. Reformation. Itzehoe, Pfingsten. 1894 (?). 185 S. ('D. Herren Prälaten vorgelegt v. d. Land- u. Kloster-Syndikus P.') — **137)** × E. Alberti, Übersicht d. Geistlichen d. evangel.-luther. Landeskirche Schleswig-Holsteins: ZSchlH. 25, S. 267—332. (Fortsetzung v. Volbehrs ZSchH. 12 gedruckter Zusammenstellung bis z. 2. Okt. 1895, mit reichhaltigen biographischen Notizen.) — **138)** × R. Krieg, D. Kirchenbücher d. Fürstentums Lübeck: ZHVNiedersachsen (1895), S. 154/6. (Zumeist erst im 17. Jh. u. noch später beginnend.) — **139)** E. Steffenhagen, Z. Gesch. d. Kieler Universitäts-Bibliothek. Mitteilungen u. Aktenstücke, I: ZSchlH. 24 (1894), S. 137—51. Sonderabdruck: Kiel, Toeche. 15 S. M. 1. |[DLZ. 16 (1895), No. 9.]| (Verordnung d. Herzogs Karl Friedrich v. 19. Sept. 1724, betr. d. Bibliothekskasse zustehende Gebühren.) — **140)** id., D. Reskript d. Herzogs Karl Friedrich z. Verordnung 'Ratione Bibliothecae': ib. 25, S. 253—65. — **140a)** id., Z. Gesch. d. Kieler Universitäts-Bibliothek. Mitteilungen u. Aktenstücke. II. Kiel, Univers.-Buchh. 18 S. M. 1. (D. Reskript d. Herzogs Karl Friedrich z. Verordnung 'Ratione Bibliothecae'. [Vgl. N. 140.]) — **141)** × D. Detlefsen, Gesch. d. königlichen Gymnasiums zu Glückstadt. 4. Progr. d. Gymn. zu Glückstadt (1895), No. 281. Glückstadt, Augustin. 4⁰. 19 S. (V. 1802 bis Mich. 1820 [Trennung d. Gelehrtenschule v. d. Bürgerschule). — **142)** × W. Kirschten, Beschreibung d. neuen Schulgebäudes. Bericht über d. Einweihungsfeier desselben. Progr. d. Realschule zu Blankenese (1895), No. 299. Blankenese, Kröger. 4⁰. 11 S. (Mit Abbildung u. Grundrissen.) — **143)** A. Sach, Hans Brüggemann u. seine Werke. E. Beitrag z. Kunstgesch. Schleswig-Holsteins. 2. völlig neubearbeitete Aufl. Schleswig, Bergas. VII, 133 S. M. 2,40. |[ZChrK. 8 (1896), S. 354.]| — **144)** × D. Schnittger, Altes u. Neues v. Dom zu Schleswig: ChristlKunstBl. 37, S. 155—60, 167—72, 180/6; 38 (1896), S. 41/4. (Vgl. JBG. 17, § 39, N. 67.) — **145)** × A. Matthaei, D. Entwickelung d. MAlichen Kirchenbaukunst, erläutert durch

Gewerbe, Handel und Verkehr. Den schlimmen Stand, den die Kleinmeister dem kapitalkräftigen Unternehmer und dem Fabrikanten gegenüber haben, stellt Heckscher am holsteinischen Schuhmachergewerbe vor Augen;[150]) über die Grofsindustrie und den Grofshandel der Provinz ist ein umfängliches mit Unterstützung von seiten verschiedener Behörden bearbeitetes und von der deutschen Exportbank in Berlin herausgegebenes Werk erschienen, das auch die historische Seite nicht unberücksichtigt läfst.[151.152]) Den 1350 von lübischer Seite unternommenen Versuch, durch Verbindung des Möllner mit dem Ratzeburger See eine neue Wasserstrafse zwischen Elbe und Ostsee zu eröffnen, behandelt Koppmann.[153]) Aus der Flut der Litteratur über den Nord-Ostsee-Kanal kann nur einiges, seine geschichtliche, geographische und kommerzielle Bedeutung berührendes hier aufgeführt werden.[154–174])

Beispiele aus Schleswig-Holstein: Heimat 5, S. 158—76. (Vortrag, sehr anschaulich u. anregend, vortrefflich geeignet, d. Verständnis u. damit auch fürsorgliches Interesse für diese auch in d. einfachsten Form ehrwürdigen Denkmäler zu befördern.) — **146)** × H. Sauermann, MAliches Holzmobiliar: ib. S. 49—65. (Sehr interessante u. wertvolle Stücke aus d. 15. bis Anfang d. 17. Jh. mit vielen Abbildungen. D. auf d. verkehrt stehenden Fig. 15 befindliche Wappen gleicht dem d. erloschenen mecklenburgischen Familie Swertze. Zuerst gedruckt im Bericht über d. Verwaltung d. Städtischen Kunstgewerbe-Museums in Flensburg 1894.) — **147)** × id., Alte Schwertscheidenbeschläge: ib. S. 118—20. (Silberarbeiten halb nordischen, halb antiken Charakters. [Mit Abbildungen.] Demselben Bericht entnommen.) — **148)** × R. v. Fischer-Benzon, Mitteilungen über schleswig-holsteinische Botaniker: ib. S. 180/2. (J. F. Drège, † 1881; J. Groenland, † 1891; C. M. Gottsche, † 1892; E. Claussen, † 1891.) — **149** × J. Krumm, D. Leben d. litterarischen Kreises in Holstein v. 100 Jahren: ib. S. 97—109. (Kreis d. Claudius, Vofs, Stolberg, Reventlow, Moltke, Perthes u. s. w. Sehr einfaches äufseres bei reichstem innerem Leben, das sich freilich, wie in d. Schwärmerei für d. Ideen d. Revolution, v. Überschwenglichkeit nicht immer fern hielt. Zu vgl. N. 75.) — **150)** S. Heckscher, Über d. Lage d. Schuhmachergewerbes in Altona, Elmshorn, Heide, Preetz u. Barmstedt: Schriften d. Vereins für Sozialpolitik 62, S. 1—86. — **151)** P. Hirschfeld, Schleswig-Holsteins Grofsindustrie u. Grofshandel. Berlin, Deutsche Exportbank. 1894. 4°. VI, 308 S. — **152)** × C. Böhmer, D. Stadt Itzehoe u. ihre Post. Festschrift z. Einweihung d. neuen Postgebäudes. Itzehoe, Pfingsten. 1893. 25 S. mit 2 Tfln. (1694 e. wöchentlich zweimalige Botenpost nach Glücksburg. 1714 Anschlufs an d. grofsen Hamburger Routen, 1858 Eisenbahn.) — **153)** K. Koppmann, D. Landwehr zwischen d. Ratzeburger u. d. Möllner See: HansGBll. Jg. 22, S. 97—108. — **154)** × D. Schäfer, Z. Eröffnung d. Nordostsee-Kanals: PrJbb. 80, S. 193—211. |[HZ. 75, S. 380.]| — **155)** × Elise Schmidt, D. Nord-Ostsee-Kanal. Geschichtliche Studie. 1395—1895. Festgabe. Berlin, B. Thun. 35 S. M. 0,50. — **156)** × Cajus Möller, D. Vorgesch. d. Nord-Ostsee-Kanals: StralsundZg. Sonntags-Beil. No. 24. (Besonders d. Bestrebungen Herzog Friedrich III. v. Holstein-Gottorp.) — **157)** × Batsch, D. Kaiser-Wilhelm-Kanal u. seine Bedeutung: DRs. 84, S. 369—76. — **158)** × Batsch, D. Nord-Ostsee-Kanal: Globus 67, S. 293/7. — **159)** × G. Stein, D. Nord-Ostsee-Kanal u. seine Bedeutung. Berlin, Hayns Erben. 32 S. M. 0,50. (Schilderung d. K. u. seiner landschaftl. Umgebung.) — **160)** × M. Kriele, D. Bedeutung d. Nord-Ostsee-Kanals. Braunschweig, Limbach. M. 1,50. — **161)** × Launhardt, D. Nord-Ostsee-Kanal: GeogrZ. 1, S. 73/9. — **162)** × C. Loewe, Gesch. d. Nord-Ostsee-Kanals. Amtl. Festschrift z. Eröffnung 20./1. Juni 1895. Berlin, Ernst & Sohn. gr.-4°. 41 S. mit 25 Tfln. M. 12. |[LCBl. 96, No. 3.]| — **163)** × Sympher, D. Vollendung d. Nord-Ostsee-Kanals: CBlBauverwaltung 15, S. 265—74. (Mit Portraits, Karten u. Abbildungen.) — **164)** × D. Festlichkeiten z. Eröffnung d. Kaiser-Wilhelm-Kanals: IllZg. 105. No. 2718/4. — **165)** × F. Eisenhardt, D. fremden Geschwader in Kiel z. Feier d. Eröffnung d. Nord-Ostsee-Kanals. Berlin, Militär-Verlag. — **166)** × Seekarten d. kais. deutschen Admiralität. No. 42. D. Nord-Ostsee-Kanal. 1 : 50 000. Berlin, Reimer. 78 × 88,4 cm. M. 1,50. (Vorläufige Ausgabe.) — **167)** × Karte d. Nord-Ostsee-Kanals mit e. Schleusen-, Strecken- u. Längenprofil u. 3 Nebenkarten. 1 : 100 000. Kiel, Lipsius & Tischer. 81,5 × 108 cm. M. 2. — **168)** × Karte d. Nord-Ostsee-Kanals. 1 : 100 000. Kiel, Lipsius & Tischer. 81 × 105,5 cm.

Mecklenburg. *Allgemeines.* Groths Bericht über die Mecklenburg betreffende Litteratur des Jahres 1894/5 liegt wieder in gewohnter Vollständigkeit und Zuverlässigkeit vor.[175.176]) Die Neubearbeitung der mecklenburgischen Vaterlandskunde von Raabe ist mit dem dritten, die Geschichte und Staatskunde umfassenden Bande zum Abschlufs gelangt.[177]) Herausgeber und Verleger können mit Befriedigung auf ihr Werk blicken, welches sich im ganzen als eine treffliche Leistung darstellt. Der vorliegende Band liefert wieder einen Beweis von der schon im vorigen Bericht hervorgehobenen Sorgfalt der Bearbeitung. Unter den neueren Darstellungen der Landesgeschichte erfreute sich der 1860 erschienene 'Abrifs der mecklenburgischen Geschichte von der ältesten bis auf die neueste Zeit' von Dr. Fr. Wedemeier wegen seiner Klarheit, Übersichtlichkeit und nicht zum wenigsten auch seiner Reichhaltigkeit an zuverlässigen chronologischen Daten wohlverdienter Hochschätzung. Seitdem sind aber 36 ereignisvolle Jahre ins Land gegangen, manches mufste abgeändert, manches ergänzt und das mit dem Freienwalder Schiedsspruch 1850 abschliefsende Werk bis zur Gegenwart fortgeführt werden. Dieser Aufgabe hat sich der Herausgeber in dankenswertester Weise entledigt. Der ganz veraltete erste Teil, die Urgeschichte, ist von Dr. R. Beltz vollständig neu bearbeitet (JBG. 17, § 39 N. 112), die notwendigen Änderungen und Ergänzungen sind dem Wedemeierschen Text mit möglichster Schonung eingefügt und dieser bis zur neuesten Zeit vervollständigt worden, wodurch der Umfang von 518 auf 675 Seiten angewachsen ist. In entsprechender Weise ist auch die Staatskunde einer tiefgreifenden Umgestaltung unterzogen worden.

Prähistorisches. Münzfunde. Über neuere Funde aus vorgeschichtlicher Zeit liegen nur kurzgefafste Berichte von Beltz vor;[178–182]) Beschreibungen von Münzfunden, teilweise von hohem Wert, haben Wunderlich,[183.184]) Dannenberg[185]) und Oertzen[186.187]) veröffentlicht.

M. 0,75. — **169)** × C. Opitz, D. Kaiser-Wilhelm- od. Nord-Ostsee-Kanal in seiner Vollendung. Nach amtl. Material. 1 : 100 000. Mit erläuterndem Text. Leipzig-Neustadt, Opitz & Böhme. 26 × 87,5 cm. 9 S. (Mit d. 'Reisekarte' zusammen geb. M. 2.) — **170)** × G. Freytag, Spezial-Karte d. Nord-Ostsee-Kanals. 1 : 200 000. Wien, Freytag. 11,5 × 50,5 cm. M. 0,80. — **171)** × C. Opitz, Reisekarte z. Nord-Ostsee-Kanal, Helgoland u. d. Seebädern v. Borkum bis Wismar. 1 : 600 000. Leipzig, Opitz & Böhme. 12⁰. Karte 86,5 × 60 cm. 18 S. M. 0,50. — **172)** × V. Hamburg durch d. Nord-Ostsee-Kanal nach Kiel. Hamburg, Leckband. 18 × 58,6 cm. M. 1. (Karte mit Ansichten.) — **173)** × D. Nord-Ostsee-Kanal v. Hamburg bis Brunsbüttel. Kiel, Renard. 18 Lichtdrucke in Mappe. M. 15. — **174)** × D. Nord-Ostsee-Kanal v. Holtenau bis Brunsbüttel. Kiel u. Leipzig, Grude. qu.-4⁰. 18 Lichtdrucke u. 4 S. Text. M. 15.

175) P. Groth, Mecklenburgische Litteratur. Juli 1894 bis Juli 1895: JbbVMecklG. 60, Quartalsber., S. 71—111. (Vgl. JBG. 17, § 39, N. 108.) — **176)** × R. Diederichs, Über d. fossile Flora d. mecklenburgischen Torfmoore. Auch Dissertation: AFrNaturgMeckl. 49, S. 1—34. Dissertation: Güstrow, Opitz. 34 S., 2 Tfln. — **177)** W. Raabe, Mecklenburgische Vaterlandskunde. 2. Aufl., gänzlich umgearbeitet u. bis z. Gegenwart vervollständigt v. G. Quade. Bd. 3. Wismar, Hinstorff. 915 S. M. 8. — **178)** R. Beltz, D. Sammlung vaterländischer Altertümer in Schwerin: NachrDAFunde 6, S. 17—22. (Abgedruckt aus MecklNachr. [1894], No. 301. [JBG. 17, § 39, N. 118.]) — **179)** id., (Sammlung vaterländischer Altertümer, Bericht über Neuerwerbungen): MecklNachr. No. 40. — **180)** id., Grofsherzogliches Museum in Schwerin: ib. No. 150/1. (Auch: NachrDAFunde 6, S. 93/6.) — **181)** id., Grofsherzogliches Museum: ib. No. 266, Beil. (Bericht über d. Abteilung für vaterländische Altertümer.) — **181a)** id., D. wendischen Altertümer nach neueren Funden: JbbVMecklG. 60, Quartalsber., S. 57—61. — **182)** × id., E. Grabfund d. Bronzezeit v. Bellin: ib. S. 29—31. (Nach JBG. 15, § 39, N. 133.) — **183)** E. Wunderlich, D.

Sprache, Sitte, Volksüberlieferung. Wertvolle Beiträge zu einem mecklenburgischen Idiotikon liefert Wossidlo;[188-190]) auch Gillhoff hat wieder hübsche Beispiele volkstümlicher Denk- und Redeweise beigebracht.[191.192]) Die Hausmarkenforschung pflegen Beltz[193]) und Latendorf[194.195])

Geschichte.[196.197]) Die vielfach in einander übergreifenden und darum unsicheren Bezeichnungen 'Land Werle' und 'Land Schwan' legt Koppmann dahin fest, dafs mit 'Land Schwan' etwa seit der 2. Hälfte des 13. Jh. der von dem 'Lande Bützow' nordwärts bis Pölchow reichende, westlich von der Warnow gelegene Teil des alten Landes Werle bezeichnet wird, der von 1301 ab zur Herrschaft Rostock gehört.[198]) Eine fleifsige und tüchtige Leistung, wenn auch etwas weitschweifig abgefafst, ist Rugensteins Geschichte des Fürsten Nikolaus III. von Werle-Güstrow (1337 bis 1360), dessen unerklärt gelassener Beiname 'Staueleke' entweder einfach adjektivisch 'stavelik' oder als 'imperativische Bildung' 'sta veliken' gedeutet werden kann.[199-204]) — Wohl die unerfreulichste Periode in der Geschichte

---

Brakteatenfund v. Borg bei Ribnitz: ABrakteatenkunde 3, S. 84/7. (Zumeist Stralsunder [540] u. Mecklenburger [597] Brakteaten mit einzelnen, auf d. Ausgang d. 14. Jh. weisenden Witten.) — **184)** id., Mecklenburgische Münzfunde. 1. D. zweite Münzfund v. Ribnitz 1887. 2. D. Wittenfund v. Zarneckow: ZNumism. 20, S. 28—48. (1. V. grofshzgl. Münzkabinett in Schwerin erworben 1204 Stück, darunter 978 Wewelinghöfer, 171 Sterlinge, 55 Hennegauer Cavaliers, zu Anf. d. 14. Jh. verborgen. 2. Nach 1403 verborgen, 122 Stück, darunter recht seltene.) — **185)** H. Dannenberg, Münzfunde aus Pommern u. Mecklenburg: ib. S. 122—41. M. 2 Tfln. (1. Denarfund v. Züsow bei Greifswald, 11. Jh. 2. Wittenfund v. Woldegk, etwa 1420—30.) — **186)** Oertzen, Münzfund v. Mamerow: JbbVMecklG. 61, Quartalsber., S. 12/6. (898 Silbermünzen v. 1500—1628.) — **187)** id., D. Münzfund v. Nieklitz: ib. 60, Quartalsber., S. 41/2. (152 kleinere deutsche Silbermünzen v. 1667—1734.) — **188)** R. Wossidlo, Dritter Bericht über d. Sammlung mecklenburgischer Volksüberlieferungen: RostockZg. No. 454, Beil. 1. — **189)** id., D. Präpositionen u. präpositionalen Adverbien in d. Mecklenburger Mundart: JbVNiederdSpr. 20, S. 40—56. — **190)** id., D. Naturleben im Munde d. Mecklenburger Volkes: ZVVolksk. 5, S. 302—25, 424—48. — **191)** J. Gillhoff, Den leiwen Gott sin Dummerjahn: TäglRs. (1895), Unterhaltungs-Beil. No. 49—50. — **192)** × J. Ch. F. Dietz, Über d. mecklenburgisch-plattdeutsche Mundart: JbVNiederdSpr. 20, S. 123—31. (Dietz, geb. 1765 zu Wetzlar, 1785—1812 Lehrer an d. Domschule zu Güstrow, † 1838 als Pastor in Ziethen. Bemerkungen zu Richeys Dialectologia Hamburgensis, zusammengestellt 1816/9.) — **193)** R. Beltz, Hausmarken in Mecklenburg: JbbVMecklG. 60, Quartalsber., S. 26/9. (Aus Upahl bei Grevesmühlen. Mit Abbildungen.) — **194)** F. Latendorf, Hausmarken im Fürstentum Ratzeburg: ib. S. 36—40. (Mit Abbildungen; z. T. noch im Gebrauch. D. Zeichen bleiben bei Besitzwechsel bei d. Stelle.) — **195)** × O. Glöde, D. Teufelsglaube in Mecklenburg. I: ZDUnterricht 9, S. 583—600. — **196)** Ottokar Lorenz u. unser Fürstenhaus: D. Mecklenburger 14/5, S. 710/2. (Berichtigung e. Reihe sehr auffälliger Irrtümer in O. Lorenz' genealogischem Handbuch.) — **197)** Fr. Techen, Nachträge zu d. Stammtafeln d. grofsherzoglichen Hauses (Jb. 50): JbbVMecklG. 61, Quartalsber., S. 2/6. (Darin e. Beschreibung d. Grabes Herzog Erichs v. Mecklenburg, † 1397, vor d. Marienkirche zu Wisby.) — **198)** K. Koppmann, Z. Gesch. d. Länder Werle u. Schwan: BGRostock 1, IV, S. 21/8. — **199)** H. Rugenstein, Nikolaus III. Fürst v. Werle-Güstrow. Rostocker Dissertation. Rostock, Boldt. 92 S. — **200)** × W. Vofs, D. Pilgerreisen d. Herzogs Balthasar v. Mecklenburg nach d. heiligen Lande: JbbVMecklG. 60, S. 136—68. (Die v. 1479 sicher beglaubigt, als wahrscheinlich anzunehmen die v. 1492, unglaubhaft d. v. 1470. Am Schlufs zwei kritische Exkurse über Latomus u. Chemnitz.) — **201)** × F. Techen, D. Nothelfer St. Theobald (Ewald): ib. S. 169—78. (Nachrichten über mecklenb. Wallfahrten nach Thann i. E. z. h. Ewald aus d. 15. Jh.) — **202)** × Th. Distel, Neues über d. Herzogin Katharina zu Sachsen u. d. Ihrigen: NASächsG. 15 (1894), S. 326/7. (Mitteilungen aus d. Briefwechsel mit ihren Brüdern, d. Herzögen Heinrich V. u. Albrecht VII. v. Mecklenburg.) — **203)** × Grotefend, Ulrich III., Herzog v. Mecklenburg: ADB. 39, S. 225/6. (Geb. 5. März 1527, regierte v. 1556—1603 im Herzogtum Güstrow u. im Bistum Schwerin.)

Mecklenburgs ist die Regierungszeit Herzog Karl Leopolds, und zugleich trotz der unendlichen Menge von Druckschriften, Akten und Aufzeichnungen, vielleicht auch gerade wegen dieser, eine der am wenigsten klargelegten. Eine befriedigende zusammenfassende Darstellung dieser Zeit fehlt ebenso wie von der manche Parallelen bietenden Regierung des Herzogs Christian Louis noch gänzlich und kann auch wohl kaum geschrieben werden ohne eine Reihe von tiefgehenden Vorarbeiten. Eine solche liegt jetzt vor, deren Vf. auf Grund reichen, wenn auch nicht erschöpfenden Materials redlich bemüht ist, den verwickelten Verhältnissen auf den Grund zu kommen, allen Parteien in Billigung und Tadel gerecht zu werden und die Maſsnahmen des Herzogs selbst, seine Bestrebungen und seine Miſserfolge aus seiner Zeit und vom allgemeinen menschlichen Standpunkte aus ohne Schönfärberei zu erklären.[205-207]) Eine die Beteiligung der mecklenburgischen Truppen am Kriege 1870/1 zusammenfassend darstellende, gut geschriebene und schön ausgestattete Schrift hat G. Quade herausgegeben.[208-213])

Lokalgeschichte.[214-216]) Von Wert ist eine dem 3. Jahrzehnt dieses Jh. entstammende Beschreibung des seitdem schon zweimal gründlich restaurierten Ratzeburger Doms.[217]) Einen Überblick über die Kämpfe der Hansa gegen Waldemar Atterdag mit besonderer Rücksicht auf die Teilnahme der Stadt Rostock giebt Hofmeister;[218]) die verwickelten Eigentumsverhältnisse an der Ober-Warnow zwischen Rostock und Schwan legt Koppmann bis zum Jahre 1482 klar;[219.220]) derselbe veröffentlicht

— **204)** × W. Voſs, Einzeldrucke geistlicher Gedichte d. Herzogs Gustav Adolf v. Mecklenburg: JbbVMecklG. 61, Quartalsber., S. 6/8. — **205)** W. P. Graff, D. zweite Ehe d. Herzogs Karl Leopold. E. Kulturbild aus Mecklenburg im ersten Viertel d. 18. Jh.: ib. 60, S. 199—308. — **206)** × C. Schröder, E. Lesefrucht: ib. Quartalsber., S. 9—10. (Zu Karl Leopolds Vorgehen gegen d. Rostocker Rat 1715.) — **207)** × J. Wille, D. beiden Bassewitze: Buch für Alle (Jg. 1896), S. 348—50. (Romantisch aufgeputzte Episode aus d. Gefangennahme d. Häupter d. Ritterschaft durch Zar Peter im Juli 1716.) — **208)** G. Quade, Mecklenburgs Anteil am Kriege 1870/1. Wismar, Hinstorff. XVI, 384 S. M. 4. — **209)** × O. F. Koch, Z. Erinnerung an d. deutsch-französischen Feldzug 1870/1. D. 17. Division während d. Feldzugs gegen Frankreich 1870/1 unter spezieller Berücksichtigung d. Meckl. Grd.-Rgts. No. 89. Neustrelitz, Barnewitz. M. 2. (D. 1. Ausgabe erschien 1874. [Titelaufl.?].) — **210)** × H. Arnold, D. Schlacht v. Loigny-Poupry u. ihr Vorspiel: AZgB. (1895), No. 19, 21/2. — **211)** × Haevernick, Kurze Darstellung d. Gesch. d. Groſshgl. Mecklenburgischen Füsilier-Regiments No. 90. 1788—1892. Berlin, Mittler & Sohn. 1892. 86 S. (Auszug aus JBG. 11, § 39, N. 227 für d. Mannschaften. Mit Karte u. Portrait d. regierenden Groſsherzogs Friedr. Franz III.) — **212)** × v. Langermann-Erlencamp u. v. Voigts-Rhetz, Gesch. d. Groſsherzogl. Mecklenburgischen Grenadierregiments No. 89. Schwerin, Stiller. 635 S. M. 10. (M. 12 Tfln., 11 Karten u. Skizzen. Weitere Ausführung d. 1882 erschienenen 'Kurzen Gesch.', JBG. 5, III, 68[3].) — **213)** × H. v. Horst, D. Apostelfürsten. Wismar, Hinstorff. 1896. 364 S. (Vordatiert. D. Leben d. Obotritenfürsten Gottschalk behandelnder Roman, doch mit sorgsamer Benutzung d. hist. Überlieferung.) — **214)** Fr. Crull, Untergegangene Ortschaften: JbbVMecklG. 61, Quartalsber., S. 9—10. (Zu JBG. 14, § 39, N. 138/4. Krukow bei Wismar, Krukow bei Neubukow, Knese u. Unstede ebenda.) — **215)** E. Volckmann, Deutschlands Seebäder. IV. (= Mecklenburgs Seebäder. 2. Aufl.) Görlitz, Starke. 91 S. M. 1,50. (Mit Abbildungen, Karten u. Plänen.) — **216)** K(aysel) u. R(ische), D. Ludwigsluster Societät 1795—1895. E. Geburtstagsgeschenk v. O. K. u. A. R. Ludwigslust, Kober. (Gesch. dieser am 22./4. Juni ihr Jubiläum feiernden geselligen Vereinigung.) — **217)** D. Dom zu Ratzeburg: AVGLauenburg 4, H. 3, S. 19—57. (Beschreibung d. Inneren, vermutlich v. d. 1862 verstorbenen Pastor Arndt in Schlagsdorf. Wird fortgesetzt.) — **218)** Ad. Hofmeister, Rostocks Anteil an d. Kämpfen d. Hansa gegen Waldemar IV. v. Dänemark: BGRostock 1, IV, S. 1—20. — **219)** K. Koppmann, V. d. Ober-Warnow: ib. S. 29—39. — **220)** × Th. Sohm, D. Ratsherr Johann Wulf d. Ältere u. seine Nachkommen: ib. S. 40. (Besitzer d. Ober-Warnow, deren e. Hälfte sein

eine Reihe interessanter Statuten und Ratswillküren aus dem 15. Jh.[221]) und kleinere zumeist historisch-topographische Notizen.[222-227]) Latendorf gewährt einen Einblick in den Urkk.vorrat der Ackerbürger zu Schönberg;[228]) ein ebendort aufgefundenes Mordkreuz vom Anfang des 15. Jh. beschreibt Krüger.[229-231]) Aus Wismar liegen Mitteilungen von Crull[232.233]) und Techen[234]) vor.

Familiengeschichte.[235.236]) *Biographie.* Ein warmes Bild eines segensreichen, ganz im Dienst christlicher Liebesthätigkeit aufgehenden Lebens führt uns Krabbe vor.[237]) An Fritz Reuter lehnt sich wieder eine ganze Zahl von Veröffentlichungen an und legt die Frage nahe, ob nicht darin bald des Guten etwas zu viel geschieht.[238-243]) Besondere Erwähnung verlangen noch Moltkes Lehr- und Wanderjahre[244]) und Georg v. Oertzens Lebenserinnerungen.[245]) Grofsen kulturhistorischen, weniger

---

Urenkel Thideke W. 1482 an d. Stadt Rostock verkauft.) — **221)** K. Koppmann, Statuten u. Ratswillküren: ib. S. 65—76. — **222)** id., Kreuzbrücke: ib. S. 83/5. — **223)** id., Stangenland: ib. S. 85/6. (Nach d. Familie Stange, nicht nach d. dort belegenen Hopfengärten.) — **224)** id., Karlshof: ib. S. 86/7. (Auch Ratingshof, nach d. Besitzer Karl v. Ratingen 1627—48.) — **225)** × id., Thorenkiste: ib. S. 87/8. — **226)** × id., Pest-Apotheke: ib. S. 88. — **227)** × id., Rostocks längste Stunde: ib. S. 91. (Am 5. Dez. 1833, abends 9 Uhr mufsten d. unrichtig gehenden Turmuhren e. volle Stunde angehalten werden, um mit d. astronomischen Zeit wieder einigermafsen in Übereinstimmung zu kommen.) — **228)** F. Latendorf, Akten u. Urkk. d. Bauleute zu Schönberg: JbbVMecklG. 60, Quartalsber., S. 42/8. (V. etwa 1650—1850, mit Verzeichnis d. Hufenbesitzer v. 1729 an.) — **229)** Krüger, D. Steinkreuz zu Schönberg: ib. 61, Quartalsber., S. 10/2. (Auf Herm. v. Karlow, vor 1418.) — **230)** × F. v. Meyenn, D. 'grofse' Glocke v. Alt-Strelitz: ib. 60, Quartalsber., S. 14/6. (Gegossen 1619, umgegossen 1895.) — **231)** × id., Aus d. Warnemünder Kirchenbuche: ib. S. 31. (Sturmfluten v. 10. Jan. 1694 u. 8. Dez. 1703.) — **232)** F. Crull, Z. Baugesch. d. Fürstenhofes zu Wismar: ib. S. 18—21. (Ergänzungen zu Luckow, JBG. 5, III, 65[2].) — **233)** id., D. fürstliche Stuhl in St. Jürgens Kirche zu Wismar: ib. S. 34/6. (16. Jh.) — **234)** F. Techen, D. Weihe d. Chors u. Hochaltars v. St. Nikolai in Wismar: ib. S. 179—83. (27. Mai 1403.) — **235)** (C. Fr. v. Both), Einige Nachrichten über d. Gesch. derer v. Both. Fortsetzung: VHSG. 22 (1894), S. 43—51. (Etwas wirre Aufzählung namen- u. wappenverwandter Familien u. einzelner Glieder. Vgl. JBG. 16, § 39, N. 214.) — **236)** A. Seraphim, D. Obersten Both Anschlag auf Livland (1689). Königsberg, Liedtke. 123, VIII S. |[FBPG. 8, S. 338.]| (Entstammt d. kalkhorstschen Zweige d. Familie.) — **237)** (Johs.) Krabbe, Helene v. Bülow. Lebensbild. Schwerin, Bahn. VIII, 280 S. geb. M. 3,20. |[ThLBl. 16 (1895), No. 48: AllgKonsMschr. (1895), S. 1384.]| (Geb. 14. Jan. 1816 zu Camin bei Wittenburg, v. 1851 bis zu ihrem am 17. Nov. 1890 erfolgten Tode Oberin d. v. ihr gestifteten Diakonissenhauses 'Betlehem' zu Ludwigslust. Mit Portrait.) — **238)** Frz. Engel, Briefe v. Fritz Reuter an seinen Vater aus Schüler-, Studenten- u. Festungszeit (1827—41), hrsg. v. . . . 2 Bde. Braunschweig, Westermann. 1896. VIII, 282 S.; VIII, 267 S. geb. M. 6. |[D. v. Oertzen: AllgKonsMschr. (1896), S. 441 (mifsbilligt d. Veröffentlichung).]| (Vordatiert. E. zweifellos wertvoller Beitrag z. Charakteristik Reuters, aber e. Auswahl würde für d. Leser u. für Reuter selbst genügt haben. Vgl. JBG. 17, § 39, N. 173.) — **239)** K. Th. Gaedertz, Aus Fritz Reuters jungen u. alten Tagen. Wismar, Hinstorff. 1896. XIV, 154 S. M. 3. |[Grenzb. 1 (1896), S. 206/7; AllgKonsMschr. (1896), S. 441 ('zu breit geraten').]| (Schon 1895 ausgegeben. Reich illustriert u. vielerlei Neues u. Wenigbekanntes bringend.) — **240)** Aus Fritz Reuters schwarzrotgoldener Zeit: BurschenschaftlBll. Jg. 10 (1895/6), S. 269—76. (Nach Gaedertz, N. 239.) — **241)** A. Römer, Fritz Reuter in seinem Leben u. Schaffen. Berlin, Mayer & Müller. 3, 249 S. M. 4. |[MecklBll. 1 (1895), No. 1.]| (Mit Erinnerungen persönlicher Freunde d. Dichters u. anderen Überlieferungen, d. z. T. sich mit d. früheren Veröffentlichungen v. Gaedertz berühren.) — **242)** R. Schröder, E. Selbstbiographie v. Fritz Reuter: NHeidelbJbb. 5, S. 18—22. — **243)** Biographisches aus Fritz Reuter: NachrBuchhandel (1895), S. 125/6. (Aus Raatz, JBG. 17, § 39, N. 172.) — **244)** M. Jähns, Feldmarschall Moltke. 1. Teil: Lehr- u. Wanderjahre. (= Geisteshelden, Bd. 10/1.) Berlin, Hofmann & Cie. 1894. XVI, 251 S. M. 3,60. — **245)** . . . d w . . ., Kapitel aus e. be-

biographischen Wert haben die von Grotefend herausgegebenen Frauenbriefe.[246]) Die übrigen Biographieen und Nekrologe folgen unten.[247-273])

Recht und Verwaltung. Die neue, von H. Raspe bearbeitete mecklenburg-schwerinsche Gesetz-Sammlung[274]) ist in 4 Bänden vollständig erschienen, doch wird jetzt noch ein Ergänzungsband in Aussicht gestellt.

---

wegten Leben. Leipzig, Hirzel. 1894. III, 238 S. M. 3,60. (D. Vf. Georg v. Oertzen, Generalkonsul in Christiania, schildert seine Erlebnisse als Attaché beim Bundestag u. als Kammerherr d. Prinzen Friedrich v. Hessen, 1855—64.) — **246)** Grotefend, Neun Frauenbriefe aus d. Wende d. 16. und 17. Jh.: JbbVMecklG. 60, S. 184. (An den Landrentmeister Andreas Meyer u. dessen beide Frauen, 1584—1606, kulturhist. recht interessant.) — **247)** K. Keuffel, Gymnasialdirektor Dr. Draeger. E. Nachruf. Progr. d. Gymn. zu Aurich 1895, No. 303. Aurich, Tapper. 4°. 6 S. (Anton Aug. Draeger, geb. 1820 zu Holzendorf b. Woldegk, 1845—65 Lehrer an d. Realschule, später am Domgymnasium zu Güstrow, 1869—72 Direktor in Friedland, 1872—90 in Aurich, † 1895 daselbst.) — **248)** A. M(eyer), Oberkirchenrats-Präsident Kaysel †: MecklKirchen&ZeitBl. S. 521/9. (Geb. 1808 zu Jabel, Justizrat in Schwerin, v. 1850—86 Direktor d. Oberkirchenrats, † 1. Aug. 1895.) — **249)** Heinrich Keil. Chronik d. Universität Halle-Wittenberg für d. Universitätsjahr 1894/5, S. 5—15. (Hervorragender Philologe, geb. 25. Mai 1822 zu Gressow bei Wismar, † 27. Aug. 1894 als Geh. Regierungsrat u. Professor an d. Universität Halle.) — **250)** E. Geinitz, Friedrich Eduard Koch: AFrNaturgMeckl. 48, S. I/VIII. (Baurat a. D., geb. 28. Sept. 1817 zu Sülz, † 2. Nov. 1894 zu Schwerin, langjähriger Sekretär d. Vereins, namhafter Geolog. Mit Portrait.) — **251)** R. Rocholl, Friedrich v. Maltzan: NKirchlZ. 6, S. 962—80. (Geb. 4. Aug. 1783, † 12. Aug. 1864, Landrat, bekannt durch d. 'Rothenmoorer Konferenzen', d. in weiten Kreisen segensreich wirkten.) — **252)** id., D. Freiherr v. Maltzan. Leipzig, Deichert. 18 S. |[AllgKonsMschr. (1896), S. 434.]| (Sonderausgabe d. vor. N.) — **253)** K. Krafft, D. westfälische Reformator Gerhard Oemiken über seine Lebensgesch.: ZBergGV. 30 (1894), S. 267—73. (G. Oemiken [Omke, Oemcke], † 15. März 1562 als Dompropst zu Güstrow. Nach d. Vorrede zu O.'s Schrift 'Eyn christliker trost, leer u. vormanunge', Rostock 1551.) — **254)** K. Koppmann, Magister Nikolaus Rutze: BGRostock 1, IV, S. 88/9. (Hat anscheinend im Winter 1508/9 sein Testament gemacht.) — **255)** Ad. Hofmeister, Jochim Schlu: ib. S. 90/1. (Sein Vater Hans Schlu [ib. 1, I, S. 101] stammt aus Lübeck; er selbst stirbt 1624.) — **256)** H. Klenz, Oluf Gerhard Tychsen: ADB. 39, S. 38—51. (Gelehrter, vielseitiger, aber etwas sonderbarer u. eitler Orientalist, geb. 14. Dez. 1734 zu Tondern, † 30. Dez. 1815 als Prof. zu Rostock.) — **257)** Fr. Dornblüth, Julius Uffelmann: JBHygiene 11, S. XIII/XV. (Vorher geht noch auf S. XI/XII e. Nachruf seitens d. neuen Redaktion mit Verzeichnis seiner selbständig erschienenen Schriften.) — **258)** Pagel, Julius Uffelmann: ADB. 39, S. 181/2. (Vgl. JBG. 17, § 39, N. 195, 195a.) — **259)** (Kar)l (Berthea)u, Herm. Ferd. Uhden: ib. S. 148/5. (Lutherischer Theolog, geb. 20. Juni 1810 zu Hamburg, † 11. Juli 1888 als Präpositus in Friedland.) — **260)** H. A. Lier, Theoderich Ulsenius: ib. S. 270/1. (Aus Friesland, 1507 Leibarzt d. Herzöge v. Mecklenburg. D. JbbVMecklG. enthalten in Bd. 39, 47 u. 54 noch manche Ergänzungen hierzu.) — **261)** P. Tschackert, August Varenius: ib. S. 486/7. (Lutherischer Theologe, geb. 20. Sept. 1620 zu Ueltzen, † 15. März 1684 als Professor in Rostock.) — **262)** Carstens, Johann Kaspar Velthusen: ib. S. 597/8. (Evangelischer Theologe, geb. 7. Aug. 1740, erster Rektor d. reorganisierten Universität Rostock, † 13. Apr. 1814 als Generalsuperintendent zu Stade.) — **263)** L. Fränkel, Césaire Villatte †: ZFrSpr. 17[2], S. 192/4. (Nambafter franz. Lexikograph, geb. 18. Jan. 1816 zu Neustrelitz, † 12. Juni 1895 als Gymnasialprofessor ebenda.) — **264)** id., Césaire Villatte: ADB. 39, S. 705/6. — **265)** Pagel, Samuel Gottlieb v. Vogel: ib. 40, S. 124/5. (Hervorragender Arzt, geb. 14. März 1750 zu Erfurt, † 19. Jan. 1837 als Professor in Rostock.) — **266)** K. W., Karl Freiherr v. Vogelsang: ib. S. 156. (Katholischer Publizist, geb. 3. Sept. 1818 in Liegnitz, † 8. Nov. 1890 in Wien, entstammt e. seit d. 17. Jh. in Mecklenburg ansässigen Familie u. besafs 1848—64 Alt-Guthendorf bei Marlow.) — **267)** F. Muncker, Johann Heinrich Vofs: ib. S. 334—49. (Geb. 20. Febr. 1751 zu Sommersdorf bei Waren, † 29. März 1826 in Heidelberg.) — **268)** K. Busse, Adolf Wilbrandt: BLU. No. 22/3. — **269—73)** E. Zarncke, Friedrich Zarncke: JBKA. 86, S. 91—109. Auch Sonderabdruck: Berlin, Calvary. 21 S. M. 0,80. (Vgl. JBG. 14, § 39, S. 145/9.) — **274)** Gesetzsammlung für d. mecklenburg-schwerinschen Lande. 3. Folge. 1857 bis z. Gegenwart. Hrsg. v. H. Raspe. Bd. 1/4. Wismar, Hinstorff. 1893/6. M. 39,60. —

In einer Untersuchung über das schwerinsche Recht führt Fabricius den Nachweis, dafs dies Recht gar kein Stadtrecht, sondern ein direkt aus dem allgemeinen sächsischen Rechte abgeleitetes Landrecht ist.[275.276])

Kirche. Universität. Schule. Aktenstücke über den durch seinen Kampf gegen die Brüder vom gemeinsamen Leben bekannten wismarschen Dominikaner Matthaeus Grabow hat Wattenbach veröffentlicht;[277]) mitten in die Zeit der Einführung der Reformation versetzt uns die Verteidigungsschrift Oldendorps[278.279]) Wie fast überall sind auch in Mecklenburg regelmäfsig geführte Kirchenbücher erst nach der Reformation angelegt worden, doch stammen weitaus die meisten der noch vorhandenen erst aus der Zeit nach dem 30·j. Kriege.[280]) Der schwere Verlust, den die Landeskirche durch den Tod einer so machtvollen Persönlichkeit wie Kliefoth erlitten hat, kommt in mehrfacher Weise zum Ausdruck.[280a–280c]) — Die von Hofmeister herausgegebene Matrikel der Universität Rostock[281]) ist bis Michaelis 1694 fortgeschritten, umfafst also jetzt 550 Semester. Während dieser Zeit haben 41757 Immatrikulationen und 1660 Magisterpromotionen stattgefunden. Im vorliegenden Halbbande zeigt sich im ganzen eine Periode des Rückganges, dessen Ursachen in der Einleitung berührt werden. Hauptsächlich aber ist der Grund wohl in dem dreigeteilten Patronat (Herzog Christian Louis zu Schwerin, der in Versailles und im Haag lebte, Herzog Adolf Friedrich zu Güstrow, der die tüchtigsten seiner Professoren als General-Superintendenten und Räte an seinen Hof fesselte, und der Rat der Stadt Rostock, dessen Professoren zugleich Pastoren, Syndici, Ratsherren, selbst Bürgermeister, Stadtphysici und Schulrektoren waren) zu suchen. Mit 1692 macht sich eine erhebliche Wendung zum Bessern fühlbar. Der Abdruck wird fortgesetzt; die Register sind in Bearbeitung. — Ein recht interessantes Dokument für die Handhabung des lateinischen Unterrichts an den Rostocker Kirchspielschulen zu Anfang des 16. Jh. hat sich in der dortigen Universitätsbibliothek vorgefunden.[282.283])

Kunst und Litteratur. Eine wertvolle, bis ins 12. Jh. zurückreichende Bronzeschale ist an der Stelle des alten Bischofshauses in Schwerin gefunden worden;[284]) sehr beachtenswerte Altertümer aus Rostocker Kirchen

---

275) F. Fabricius, Über d. schwerinsche Recht in Pommern: HansGBll. 22. Jg., S. 3—48. — **276)** × Joh. Oldendorp, Was billig u. recht ist. D. deutsche Erstlingsschrift d. sogenannten Naturrechts. (Hrsg. v. Alb. Freybe.) Schwerin, Bärensprung. 1894. 70, 51 S. (70 S. Einleitung, 51 S. Faksimile d. 1529 zu Rostock in niederdeutscher Sprache erschienenen Schrift. Vgl. JBG. 16, § 89, N. 275.) — **277)** W. Wattenbach, Matthaeus Grabow: NA. 20, S. 661/3. (Vgl. dazu d. Notiz ib. 21 [1896], S. 598.) — **278)** Joh. Oldendorp, Wahrhaftige Entschuldigung. E. Beitrag z. mecklenburgischen Kirchengesch. (Hrsg. v. Alb. Freybe.) Schwerin, Bärensprung. 1894. 22, 16 S. (22 S. Einleitung, 16 S. treffliches Faksimile d. 1533 in Rostock erschienenen Schrift.) — **279)** × Balck, D. Wittenberger Ordinierten-Buch v. 1537—60: JbbMecklG. 60, Quartalsber., S. 40. (Darin 6 Mecklenburger.) — **280)** Fr. Stuhr, D. Kirchenbücher Mecklenburgs: ib. S. 1—110. (Nur e., d. v. Rövershagen, reicht noch ins 16. Jh. zurück, u. zwar mit allen drei Registern: im 17. Jh. sehr lückenhaft.) — **280a)** Pistorius, Zu Kliefoths Gedächtnis: MecklK&ZBl. (1895), S. 97—104. (ib. S. 107/9 weiteres über K.s Heimgang.) — **280b)** D. Theodor Kliefoth †: AELKZ. (1895), No. 10/2. — **280c)** L. Schulze, Erinnerung an Kliefoth: EKZ. No. 12ff. — **281)** A. Hofmeister, D. Matrikel d. Universität Rostock. III, 2. Mich. 1651 bis Mich. 1694. Rostock, Stiller. 4°. XX, 169—320 S. M. 10. — **282)** id., Z. Gesch. d. Kirchspielschule zu St. Marien: BGRostock 1, IV, S. 77—82. — **283)** Z. bevorstehenden Jubelfeier d. grofsherzoglichen Seminars in Mirow: MecklNachr. No. 95, Beilage. (Begründet 1820. Kurzer Überblick über d. Entwickelung desselben aus d. v. 1801—18 zuerst in Woldegk, dann in Neustrelitz be-

hat Schlie bekannt gemacht.[285.286]) Devrients 'Johann Friedrich Schönemann' giebt endlich eine, soweit es die Natur der Quellen gestattet, erschöpfende Darstellung des Lebens und der Leistungen dieses berühmten und mit Mecklenburg aufs innigste verknüpften Schauspieldirektors.[287.288]) — Ein merkwürdiges Litteraturprodukt des 17. Jh. hat H. Möller zum Gegenstand einer überaus sorgfältigen litterarhistorisch-philologischen Untersuchung gemacht — nur schade, dafs das Objekt die daran gewandte Mühe nicht wert ist. Aufs neue und überzeugend ist der Beweis geführt, dafs die gesamte immerhin noch hier und da spukende Urgeschichte von Anthyrius und dessen Nachfolgern lediglich auf Hirngespinsten Marschalks beruht.[289])

Gewerbe, Verkehr, Landwirtschaft und Jagd. Eine übersichtliche Zusammenstellung der im 13. Jh. vorkommenden Gewerbe giebt Karrig;[290]) die Anfänge des Buchdrucks in Schwerin (1683) schildert Schröder.[291.292]) — Durch die Eröffnung des Kaiser-Wilhelms-Kanals haben die schon längst schwebenden Kanalprojekte einen neuen kräftigen Anstofs erhalten und besonders ist Wismar an einer direkten Verbindung mit dem Hinterlande und der Elbe interessiert.[293–295]) Ein anschauliches Bild des Gartenbaues im 17. Jh. hat uns Peter Lauremberg hinterlassen.[296–299])

Pommern. *Prähistorisches.* Unter den diesmal nur in geringerer Zahl verzeichneten Funden[300]) verdienen wohl am meisten Beachtung

standenen Privatseminar. D. Feier fand am 2. Mai statt.) — **284)** R. Beltz, E. frühMAliche Bronzeschale: JbbVMecklG. 60, Quartalber., S. 21/6. (D. 'Zickzacklinien' möchte Referent als Strahlennimbus, die sie durchbrechenden vielleicht als v. d. Mittelfigur ausgehenden Kreuznimbus deuten.) — **285)** Fr. Schlie, Kirchliche Altertümer aus d. St. Nikolaikirche in Rostock: ZChrK. 8, S. 8—18. (Christusbild. Wandgemälde.) — **286)** id., Altertümer aus Kirche u. Kloster d. hl. Kreuzes zu Rostock, I/II: ib. S. 169—86, 267—82. — **287)** H. Devrient, Johann Friedrich Schönemann u. seine Schauspielergesellschaft. E. Beitrag z. Theatergesch. d. 18. Jh. (= Theatergeschichtliche Forschungen, XI.) Hamburg u. L., Leop. Vofs. 398 S. M. 9. — **288)** × D. Güstrower Gesangverein v. 1819—94. Fest- u. Gedenkschrift. Güstrow, Opitz. 46 S. M. 0,50. (Vf. Rechtsanwalt Grimmer.) — **289)** H. Möller, D. Doberaner Anthyrlied, nach d. Haseldorfer Hs. hrsg., untersucht u. mit d. Druckrezension verglichen: AbhGWGöttingen 40, Phil.-hist. Klasse, No. 3. Sonderausgabe: Göttingen, Dieterich. 4°. III, 96 S., mit 4 Tfln. M. 16. |[O. Gloede: ASNS. 96 (1896), S. 201/5.]| (Runenms., auf Grundlage marschalkscher Fabeln verfafst, angeblich um 1687 in e. vermauerten Schranke d. Doberaner Kirche entdeckt, aber nachweislich erst nach 1617 geschrieben.) — **290)** O. Karrig, Mecklenburgische Gewerbetreibende im 13. Jh.: DHandwerkerZg. 7, No. 52. (Nach d. Urkk.buch.) — **291)** (C.) Schröder, D. Anfänge d. Buchdrucks in Schwerin: JbbVMecklG. 60, S. 111—85. (Mit Faksimiles.) — **292)** × G. Bauch, Wolfgang Schenck u. Nikolaus Marschalk: CBlBibl. 12, S. 353—409. (Berührt auch d. Rostocker Buchdruckergesch., S. 401/6, indem e. Reihe marschalkscher Drucke [nicht alle], genauer beschrieben werden, als bei Lisch Jbb. 4.) — **293)** H. Frobenius, Wismar. E. brennende Frage. Wismar, Hinstorff. 31 S. M. 0,50. — **294)** D. Elbe-Ostsee-Kanal u. d. mecklenburgische Landwirtschaft, sowie d. Kaiser-Wilhelms-Kanal u. s. Einflufs auf d. Handel d. Ostseestädte, insbesondere Wismars. Schwerin, Bärensprung. 19 S. (Bearbeitet u. gedruckt im Auftrage d. Elbe-Ostsee-Kanalbau-Vereins.) — **295)** × Erläuterungsbericht zu d. Projekt für d. Rostock-Güstrower Schiffahrtskanal. Güstrow, Michaal & Schuster. 23, IV, VIII S. — **296)** L. Krause, Aus Peter Laurembergs Tagebuch. Beitrag z. Gesch. d. Garten-, namentlich Obstbaues zu Rostock während d. 30 j. Krieges: BGRostock 1, IV, S. 41—64. — **297)** id., In Rostock im 17. Jh. vorkommende Obstsorten u. Küchenkräuter: AFrNaturgMeckl. 49, S. 35—81. (Nach Lauremberg, vgl. vorige N.) — **298)** × F. v. Meyenn, Jagdfalken: JbbVMecklG. 61, Quartalsber., S. 12. (1. Hälfte d. 16. Jh.) — **299)** × id., D. Vogel Hein: ib. 60, Quartalsber., S. 32. (Um 1594 auf e. Teich erlegter, nicht mehr bestimmbarer offenbar sehr seltener Vogel.)

300) Walter, Bericht über Altertümer für d. Jahr 1894: BaltSt. 45, S 615/9. —

die Gesichtsurnen von Strussow und Schwartow mit kostümartigen Verzierungen.[300a–305])

Münzfunde: vgl. oben N. 183 und 185.

Sprache, Sitte, Volksüberlieferung. Die allmähliche Verdrängung der niederdeutschen Schriftsprache durch die hochdeutsche im amtlichen Verkehr, zuerst in der Stettiner, dann in der Wolgaster Kanzlei und um 1570 auch in der Schreibstube des Stettiner Rats hat Scheel gründlich untersucht.[306–313])

Geschichte. Unter dem Titel 'Pommersche Kulturbilder' faſst Hanncke vier auf fester historischer Grundlage in gefälliger, allgemein verständlicher Form aufgebaute Studien zusammen.[314. 315]) Die älteste Geschichte Pommerns, in erster Linie Mittelpommerns oder Slaviens, bis zu den ersten Klostergründungen zu Stolp 1152 und zu Grobe 1154, behandelt v. Sommerfeld.[316–322]) Bis 1720 zurück reicht die Geschichte des Füsilier-Regiments No. 34,[323]) nur bis 1859 die des Infanterie-Regiments v. d. Goltz No. 54.[324–328])

300a) A. Stubenrauch, D. Steinkistengräber v. Strussow, Kr. Bütow: MBllGPommG. 9, S. 179—85. — **301)** A. Voſs, Gesichtsurnen v. Schwartow, Kreis Lauenburg in Pommern: NachrDAFunde 6, S. 81/6. — **302)** × H. Schumann, Zwei Depotfunde v. 'Steinpflügen' aus d. Umgebung d. Randowthales (Pommern): VGAnthr. S. 328. — **303)** × A. Stubenrauch, D. Gräberfeld v. Tangen: MBllGPommG. 9, S. 157/9. (Flache Hügelgräber, Urnen mit Bronzebeigaben d. älteren Periode.) — **304)** × id., Zwei pommersche Goldringe aus d. Bronzezeit: ib. S. 44/6. (Mit Abbildungen.) — **305)** × id., E. ornamentiertes Hirschhornbeil aus Blesewitz, Kreis Anklam: ib. S. 108—11. (Wendisch. Mit Abbildung.) — **306)** W. Scheel, Z. Gesch. d. pommerschen Kanzleisprache im 16. Jh.: JbVNiederdSpr. 20, S. 57—77. |[MBllGPommG. 10 (1896), S. 61.]| — **307)** Vgl. JBG. 17, § 89, N. 287. — **308)** × K. Adam, Alte vorpommersche Hochzeitsscherze: StralsundZg., Sonntags-Beil. No. 18. (Beitrag z. Charakteristik d. gebildeten Kreise Schwedisch-Pommerns im 17. Jh. aus d. gleichzeitigen Glückwunschgedichten.) — **309)** × A. Haas, D. Kind in Glaube u. Brauch d. Pommern: Am Urquell 6, S. 23/4, 65, 98/4, 113/5, 145/7, 172/3. (Fortsetzung v. JBG. 17, § 89, N. 288.) — **310)** × Mairitt u. Maifeier in Pommern: StralsundZg., Sonntags-Beil. No. 22. (Noch 1784 in Stolp begangen.) — **311)** × J. E. Metzner, Volkspoesie in Pommern: ib. No. 42. — **312)** W. Forster, D. schönsten Sagen u. Märchen d. Inseln Usedom u. Wollin. Swinemünde, Dehne. 89 S. M. 1. (Novellistisch bearbeitet.) — **313)** × A. Haas, E. pommersche Zigeunersage: EthnMUng. 4, Heft 3. — **314)** R. Hanncke, Pommersche Kulturbilder. Studien z. pommerschen Gesch. Stettin, Saunier. 63 S. M. 1.50. |[Pyl: GreifswaldZg. (1895), No. 287; LCBl. (1896), No. 19; MBllGPommG. 10 (1896), S. 12.]| (1. Z. pommerschen Hansegesch. 2. Pommersches Adelsleben zu Anfang d. 17. Jh. 3. Aus Hinterpommerns Schwedenzeit. 4. D. Kamminer Bischöfe. 1 u. 4 sind neu, 2. u. 3 schon früher veröffentlicht.) — **315)** × Porrath, D. Züge d. Dänenkönige gegen Julin nach Saxo Grammatikus. I. II. Programm d. Realprogymnasiums zu Wollin. Wollin, Lipski. 1894/5. 15, 12 S. — **316)** W. v. Sommerfeld, D. Beziehungen zwischen d. deutschen u. d. pommerschen Slaven bis z. Mitte d. 12. Jh. Berliner Dissertation. Leipzig, Duncker & Humblot. 1894. 48 S. (D. vollständige, bis z. Ablauf d. 13. Jh. reichende Arbeit erscheint 1896 als 5. Heft d. 13. Bandes d. Staats- u. sozialwissenschaftlichen Forschungen, hrsg. v. G. Schmoller.) — **317)** × M. Wehrmann, Z. Chronologie d. Caminer Bischöfe: MBllGPommG. 9, S. 167—70, 177/9. (Revision d. überlieferten Daten bis 1385 nach d. Urkk.) — **318)** × id., Elisabeth v. Pommern, Gemahlin Kaiser Karls IV.: ib. S. 154/7. (Verweist d. Erzählung v. ihrer gewaltigen Stärke ins Reich d. Sage.) — **319)** × id., Gustav Adolf in Pommern. Vortragsreferat: ib. S. 18/4. (Mit Zusätzen v. M. Bär.) — **320)** × M. Bär, Über einige neue Quellenergebnisse aus d. Zeit d. 30j. Krieges. Vortragsbericht: ib. S. 59—60. — **321)** × A. Haas, Statistische Nachrichten über Stettin u. Pommern aus d. 17. u. 18. Jh.: ib. No. 35—42. (Aus gedruckten Registern über d. Personalstand in Stettin u. Preuſsisch-Pommern u. Kirchenbüchern. S. 42/4 Ergänzungen dazu v. M. Wehrmann.) — **322)** × R. Palleske, E. schwedisches Buch über Neu-Vorpommern: StralsundZg., Sonntags-Beil. No. 22. (Berichtet, an Akerblom JBG. 16, § 89, N. 342 sich anlehnend, über d. Verhältnis Gustav IV. Adolfs zu Pommern.) — **323)** O.

Lokalgeschichte.[329.330]) Die Schicksale der 1325 zuerst erwähnten Kirche zu Altefähr auf Rügen schildert Kasten;[331.332]) Wehrmann bestimmt als Zeitpunkt der Zerstörung Camins durch die Brandenburger den Monat Juni 1308;[333]) van Niefsen zeigt Dramburg im Besitz des deutschen Ordens.[334]) Professor Pyl, der unermüdliche Forscher, führt die Genealogieen der Greifswalder Ratsmitglieder von 1382—1647, soweit die alte Ratsmatrikel reicht, weiter, nimmt aber die Namen der von 1647 an in den Rat gekorenen sowohl in die vorausgesandte chronologische Übersicht wie in das angehängte Register auf, so dafs damit doch die Ratslinie von 1250 bis 1895 vollständig vorliegt.[335.336]) Von weiteren Erscheinungen sind hervorzuheben eine Geschichte Rügens von Wendler,[337-340]) sowie Redlins und Brendels Beiträge zur Geschichte der Stadt Stargard;[341-344]) besonders reichlich fliefsen die Nachrichten, meist freilich geringeren Umfangs, über Stralsund.[345-355])

Backström u. A. v. Hennigs, Offizier-, Stamm- u. Ranglisten d. pommerschen Füsilier-Regiments No. 34. Auf Befehl d. Regiments zusammengestellt. Berlin, Mittler & Sohn. 348 S. M. 8. (Teil 1: 1720—1820. Bearbeitet v. Backström. Teil 2: 1820—95. Zusammengestellt v. A. v. Hennigs.) — **324)** L. Burmester, Gesch. d. Infanterie-Regiments v. d. Goltz (7. pommerschen) No. 54. Berlin, Mittler & Sohn. 5, 211 S. M. 5. |[LCBl. (1896), No. 14.]| (Auf Grund d. Vorarbeiten d. Ob. z. D. M. v. Renouard u. d. Maj. Friedr. Thiede. Errichtet 28. Juli 1859.) — **325)** × Abrifs d. Gesch. d. pommerschen Jäger-Bataillons No. 2. Bearbeitet für d. Mannschaften d. Bataillons. Berlin, Mittler & Sohn. 1894. 69 S. M. 0,60. — **326)** × D. 2. Armeekorps im Kriege v. 1870/1: MBllGPommG. 9, S. 129—33. (Korpsbefehl d. Generals v. Fransecky v. 26. März 1871.) — **327)** × D. pommersche Armeekorps im Feldzuge 1870/1, Feldpostbriefe e. Kombattanten: StralsundZg., Sonntags-Beil. No. 48. — **328)** × E. Montanus, D. Schlacht bei Villiers-Champigny. E. Ehrentag d. pommerschen Armeekorps: ib. No. 48. — **329)** E. Volckmann, Deutschlands Seebäder. II. III. Görlitz, Starke. 57, 63 S. à M. 1,50. (II.: D. Seebäder Pommerns östlich d. Peene. III. Rügen u. d. Seebäder Vorpommerns.) — **330)** Führer durch d. Ostseebäder Swinemünde, Ahlbeck, . . Horst, Kolberg u. d. Soolbad Kammin. 2. Jg. Stettin, Saunier. 96 S. M. 0,25. (Mit Abbildungen u. Karte.) — **331)** A. Kasten, Schicksale d. Kirche u. d. Kirchturms zu Altefähr: StralsundZg., Sonntags-Beil. No. 33/5, 37. (Nach Kirchenakten u. anderen Quellen. D. Kirche wird 1325 zuerst erwähnt.) — **332)** id., E. Audienz bei Gustav Adolf: MBllGPommG. 9, S. 26. (Zu N. 331.) — **333)** M. Wehrmann, D. Zerstörung d. Stadt Camin im Jahre 1308: ib. S. 124/7, 139—41. (Durch d. Brandenburger im Kriege gegen Wladislav Lokietek v. Polen.) — **334)** van Niefsen, Gesch. d. Stadt Dramburg z. Zeit d. Herrschaft d. deutschen Ordens in d. Neumark. Programm d. Schiller-Realgymnasiums zu Stettin 1895, No. 152. Stettin, Hessenland. 4°. 26 S. (S. u. S. 344.) |[MBllGPommG. 9 (1895), S. 92/3.]| (1400—55. Auf urkundlichen Grundlagen.) — **335)** Th. Pyl, D. Genealogieen d. Greifswalder Ratsmitglieder v. 1382—1647. (= Pommersche Genealogieen. Bd. 5.) Greifswald, Akad. Buchhandlung. 1896. XII, 260 S. (S. 181—440.) |[MBllGPommG. 9 (1895), S. 186/7.]| (Vgl. JBG. 17, § 39, N. 310.) — **336)** × R. Beschoren, D. sanitären Verhältnisse d. Stadt Greifswald in d. Jahren 1884—93. Greifswalder Dissertation. Greifswald, Abel. 40 S. — **337)** O. Wendler, Gesch. Rügens v. d. ältesten Zeit bis auf d. Gegenwart. Bergen a. R., Becker. 159 S. M. 1,50. (War d. Berichterstatter nicht erreichbar.) — **338)** × A. Haas, D. Ostseebad Binz auf Rügen: StralsundZg., Sonntags-Beil. No. 28. (Abrifs d. Gesch. d. Ortes v. 1318 an.) — **339)** × D. K., D. Gesundbrunnen zu Sagard (1795): ib. No. 26. (Kurze Schilderung d. Bades vor 100 Jahren.) — **340)** × A. Ettenburg, Wunna, d. Jungfrau v. Rügen. Bergen a. R., Becker. 38 S. M. 1. (Dramatisches Gedicht nach e. Hertha-Sage v. Stubbenkammer.) — **341)** Redlin, Beiträge z. Gesch. d. Marienkirche in Stargard. Heft 1. Stargard i. Pom., Weber. 18 S. M. 0,35. (Im Auftrage d. Marienkirchbauvereins hrsg.) — **342)** × E. Wernicke, D. Marienkirche zu Stargard in Pommern: ChristlKunstbl. 37, S. 74/6. — **343)** R. Brendel, Aus Stargards Vergangenheit. D. Stargarder Mauerkriege: Pommersche Volksztg. No. 29, 35, 41, 47, 53. |[MBllGPommG. 9 (1895), S. 60/1.]| (Streit um d. Unterhaltung oder Wiederherstellung d. Stadtmauer zwischen Stadt- u. Staatsbehörde gegen Ende d. vor. Jh.) — **344)** × Erinnerungen e. Siebenundsiebzigjährigen aus d. alten Stettin:

Familiengeschichte. Biographie. Der am 19. Oktober 1894 erfolgte Tod der Gräfin Clotilde von Wylich und Lottum, der letzten aus dem alten Hause Putbus, hat Loebe Veranlassung gegeben, die zerstreuten genealogischen Nachrichten über das Geschlecht Putbus zu sammeln und eine neue, vervollständigte und berichtigte Stammtafel aufzustellen;[356] zu einer Geschichte der Familie von Stojentin wird fleifsig Material zusammengetragen.[357] Gewissermafsen als Gegenstück zu dem berühmten Hausbuchs Joachim v. Wedels (JBG. 1882, III, 66[4]) ist das Reisetagebuch Lupold v. Wedels zu betrachten, welches Bär als Jahrgang 45 der BaltSt. herausgegeben hat.[358] In Joachims Hausbuch bildet die Heimat den Mittelpunkt und Kern aller Aufzeichnungen, wobei der Vf. allen Zeitereignissen mit klarem und scharfem Urteil gegenübersteht, während uns in dem wenig älteren Vetter Lupold (geboren 25. Januar 1544 zu Kremzow, † 1615) eine Persönlichkeit entgegentritt, der es in der Heimat und geregelten ruhigen Verhältnissen zu eng wird, und die den Raum für die Entfaltung ihrer überschüssigen Kraft in der Ferne sucht. Mit 17 Jahren zieht er 1561 aus und weilt von da ab bis 1585 selten länger als einige Wintermonate auf der heimischen Scholle. In Ungarn, in Frankreich, in Spanien und Portugal, in England und Schottland ist er zu finden, wenn kräftige Fäuste und pommerische Hiebe gebraucht werden, und wenn es keinen Kampf giebt, so durchreist er das heilige Land, Ägypten und Italien, und als 1591 Heinrich IV. mit den Liguisten um die Krone kämpfen mufs, ist der Rittmeister v. Wedel wieder vorn an und nimmt, dort abgedankt, noch auf dem Heimweg den Strafsburger Kapitelskrieg mit. Damit endigen die Kriegsfahrten des nun 49j., der in die Heimat zurückkehrt und mit 51 Jahren noch zur Verheiratung schreitet. Das Tagebuch ist mit grofser Sorgfalt geführt, kulturgeschichtlich und historisch sehr wertvoll und glücklicherweise in der Urschrift erhalten.[359] Die sonstigen biographischen Veröffentlichungen sind unten verzeichnet.[360-382]

MBllGPommG. 9, S. 65—74. (Aus d. Jahren 1830 ff., anziehend erzählt.) — **345)** H. Lutsch, Baudenkmäler d. alten Stralsund: BllArchitektur u. Kunsthandwerk 8, No. 3. — **346)** id., Baudenkmäler d. alten Stralsund. D. Hauptpfarrkirche: ib. H. 5. — **347)** D. Hausordnung d. 'Hauses z. heiligen Geist': StralsundZg. Sonntags-Beil., No. 29. (1256 vor d. Stadt [Stralsund] verlegt.) — **348)** W. H(agemeister), D. alte Uhr in d. Nikolai-Kirche zu Stralsund: ib. No. 50. (Nur d. Zifferblatt d. angeblich 1394 verfertigten Werkes ist erhalten.) — **349)** id., E. uralte Familienstiftung mit 600j. Grundbesitz: DHerold 26, S. 48/9. (D. 1296 v. Bürgermeister L. Valcke in d. Nikolai-Kirche zu Stralsund gestiftete, jetzt sogenannte Siegfrieden-Vicarie.) — **350)** id., Ältere Stralsunder Familien: ib. S. 101/4. (Nach d. v. J. A. Dinnies angelegten, auf d. Ratsbibliothek aufbewahrten genealogisch-biographischen Sammelwerk.) — **351)** id., Th. Pyl, Berichtigung zu d. Aufsatz über d. Barnekow-Stein in No. 261, Beilage: GreifswaldZg. No. 266. — **352)** H. St—n, Die Ordnung d. Stralsunder Vogelschiefsens v. 18. Aug. 1688: StralsundZg., Sonntags-Beil. No. 26. — **353)** R. Baier, Stralsundische Gesch. Zweite Reihe. (= E. Entführung): ib. No. 47, 49, 52. (Entführung d. Johanna Friederike Ramstahl durch d. Lieutenant Karl Axel v. Normann am 29. Dez. 1784.) — **354)** × A. Reifferscheid, Aus d. Gesch. zweier Dörfer in Pommern: DWBl. No. 35. — **355)** × M. Haase, Vineta. E. Sage. Leipzig, Richter. 107 S. M. 1. (Dichtung.) — **356)** V. Loebe, Mitteilungen z. Genealogie u. Gesch. d. Hauses Putbus. Programm d. Pädagogiums. No. 141. Putbus, Dose. 64 S. |[MBllGPommG. 9 (1895), S. 93/4; DHerold 26 (1895), S. 120.]| (Mit Stammtafel.) — **357)** M. v. Stojentin, Beiträge z. Gesch. d. uradeligen Geschlechts v. Stojentin, pommerschen Ursprungs. Bd. 1. Urkk. u. urkundliche Nachrichten. Braunschweig, Sattler. M. 12. |[DHerold 26 (1895), S. 168.]| — **358)** M. Bär, Lupold v. Wedels Beschreibung seiner Reisen u. Kriegserlebnisse. 1561—1606. Nach d. Urhs. hrsg. u. bearbeitet v. . . .: BaltSt. 45, S. 1—609. |[ZKulturG. 3 (1896), S. 360.]| (S. 1—87 Einleitung, 88—583 Text, 584—609 Register.. Mit Unter-

Recht und Verwaltung. Über das in einem Teile Vorpommerns geltende schwerinische Recht handelt N. 275 (siehe oben); eine neue Ausgabe des 'Wendisch-Rügianischen Landgebrauchs' M. v. Normanns ist in Vorbereitung.[383-387] Ein Beispiel von preufsischer Beamtentreue in schwerer Zeit führt H. Meier in kurzen Zügen vor.[388]

---

stützung durch d. Familie v. Wedel.) — **359)** × Pommersche Geschlechtssagen: BllPommVolkskunde 3, S. 49—50, 172/4. (Borcke, Smiterlow, Schlagenteufel, Glasenapp.) — **360)** Th. Billroth, Briefe. Hannover, Hahn. 8, 464 S. M. 10. (Gesammelt u. hrsg. v. Dr. Georg Fischer.) — **361)** M. W(ehrmann), Trauergedicht auf August Friedrich v. Bismarck 1742: MBllGPommG. 9, S. 49—51. (Oberst d. baireuthischen Dragoner-Regiments, Besitzer v. Külz, Jarchelin, Kniephof u. Schmelzdorf im Naugarder Kreise; † bei Chotusitz 17. Mai 1742. D. erste in Pommern angesessene Bismarck.) — **362)** W. Gittermann, Erinnerungen an Lothar Bucher: DR. 20, II, S. 171—86, 260. (Persönliche Erinnerungen als Ergänzung zu d. dickleibigen Werke v. Poschingers. JBG. 17, § 39, N. 348.) — **363)** G. Stephani, Gustaf Adolfs Feldprediger Jakob Fabricius: Daheim 31, S. 832/4. (Geb. 19. Juni 1598 zu Köslin, Hofprediger in Stettin, 1630/8 Hofprediger u. Feldpropst Gustav Adolfs, † 8. Aug. 1654 als Generalsuperintendent in Stettin.) — **364)** M. Runze, L. Giesebrecht u. C. Loewe. Z. 350j. Gedenkfeier d. Stettiner Marienstiftsgymnasiums. Berlin, Duncker. 1894. 34 S. M. 0.80. — **365)** H. v. Poschinger, Hans Hugo v. Kleist-Retzow. (= Fürst Bismarck u. d. Parlamentarier): DR. 8, Jg. 20, S. 1/9. — **366)** Th. Pyl, Z. Feier d. 80. Geburtstages v. Dr. Heinrich Kruse, am 15. Dez. 1895: StralsundZg. 136, No. 294. (Geb. 15. Dez. 1815 zu Stralsund.) — **367)** W. Fischer, E. halb verschollener Dichter: ib., Sonntag-Beil. No. 25, 27. (Karl Lappe, geb. 24. April 1773 zu Wusterhusen, 1801—17 Gymnasiallehrer in Stralsund, † 28. Okt. 1843 zu Pütte.) — **368)** P. Falkenberg, Friedrich Schmitz: BerDBotanGes. 13 (S. 47—53). (Botaniker, geb. 8. März 1850 in Saarbrücken, † 24. Jan. 1895 als Professor in Greifswald.) — **369)** J. Ronge, E. Vierteljh. General-Postmeister: DRs. 88, S. 302—10. (Heinr. v. Stephan, geb. 1832 zu Stolp.) — **370)** v. Bülow, Michael Friedrich Unruh: ADB. 39, S. 315/6. (Geb. 13. Febr. 1714 zu Cremmen, † 6. Dez. 1765 als Präpositus in Bublitz.) — **371)** B. Poten, Ad. Detlef v. Usedom: ib. S. 374/5. (Generallieutenant, geb. 17. Mai 1726 zu Venzwitz auf Rügen, † 10. April 1792 zu Schneidemühl.) — **372)** E. Berner, Karl Georg Ludwig Guido Graf v. Usedom: ib. S. 375/7. (Preuſs. Diplomat, geb. 17. Juli 1805 zu Kartzitz auf Rügen, † 22. Jan. 1884 in San Remo.) — **373)** v. Bülow, Karl Friedrich Vangerow: ib. S. 478. (Geb. 26. Dez. 1723 zu Stettin, stiftete 1749 d. V.sche Realschule zu Stargard, † 4. Jan. 1750 ebenda.) — **374)** id., Amandus Karl Vanselow: ib. S. 485. (Provinzialhist., geb. 27. Aug. 1699, † 5. Juli 1771 als Bürgermeister zu Plathe in Hinterpommern.) — **375)** id., Georg v. Venediger: ib. S. 604/5. (Lutherischer Theolog, bekannter als Georgius Venetus, geb. zu Venedien bei Mohrungen, 1556/7 Pastor u. Prof. zu Rostock, 1558—68 Superintendent im Stift Camin, † 8. Nov. 1574 als Bischof v. Pomesanien.) — **376)** A. Buchholtz, Adrian Virginius (d. Ältere): ib. 40, S. 14. (Evang. Theologe, geb. 18. Jan. 1615 [oder 1605] zu Wollin, † 28. April 1647 als Prediger zu Nüggen bei Dorpat.) — **377)** id., Andreas Virginius (d. Ältere): ib. S. 14. (Evang. Theologe, geb. 9. Nov. 1596 zu Schwessin in Pommern, † 20. Dez. 1664 als Bischof v. Esthland.) — **378)** Pyl, Otto Voge: ib. S. 92/4. (Bürgermeister v. Stralsund 1443—75.) — **379)** Pagel, Paul Friedr. Immanuel Vogt: ib. S. 192. (Chirurg. geb. 3. Febr. 1844 zu Greifswald, † 5. Juli 1885 als Professor ebenda.) — **380)** R. Eitner, Karl (Charles) Vofs: ib. S. 352. (Klaviervirtuose u. Komponist, geb. 20. Sept. 1815 zu Schmarsow bei Demmin, † 28./9. Aug. 1882 zu Verona.) — **381)** v. Bülow, Joh. Friedr. Wilh. Wachse; ib. S. 420/1. (Geb. Anf. Okt. 1714 in Kolberg, † 15. August 1778 als Archidiakonus am Dom daselbst, schrieb u. a. e. verdienstliche Gesch. seiner Vaterstadt. Sein hs. Nachlafs befindet sich in Köslin, vgl. N. 314, S. 62/3.) — **382)** Pyl, Ernst Heinrich Wackenroder: ib. S. 442/3. (Kirchenhist. Rügens, geb. 29. Nov. 1660, † 27. Dez. 1734 als Präpositus zu Loitz.) — **383)** G. Frommhold, Z. Überlieferung d. rügischen Landrechtes: ZSRG^G. 16, S. 1—40. (Grundlegung zu e. sehr erwünschten neuen Ausgabe.) — **384)** × Kirchhoff, Muster e. Erbteilung nach pommerschem Lehnrecht v. Jahre 1610: MBllGPommG. 9, S. 118—21, 159. (D. Familie v. Hoben auf Beestland u. Wolkow betreffend.) — **385)** × E. Ehevertrag v. Jahre 1658: ib. S. 83/5. (Jakob v. Lüskow auf Lüskow mit Maria Elisabeth v. Schwerin.) — **386)** × M. W(ehrmann), Pommersche Prozefsakten im ehemaligen Reichskammergerichts-Archive: ib. S. 51/3. (E. Verzeichnis davon ist für d. Archiv d. Gesellschaft für Pomm. G. angefertigt worden. Es füllt 2 starke Foliobände.) — **387)** × A. Haas, V. Gaunertum in

Kirche, Universität, Schule. Die erste Niederlassung der Franziskaner in Pommern wurde um 1240 in Stettin begründet.[389]) Des Braunsberger Geistlichen Goerigk einseitige Darstellung der Reformation in Pommern[390]) hat sehr bald eine Erwiderung gefunden.[391-395]) In der Geschichte der Stadt- und Provinzialschule zu Bergen auf Rügen kämpft der Vf. darum, die ihm als langjährigem Rektor ans Herz gewachsene gehobene Anstalt nicht zu einer reinen Elementarschule herabsinken zu lassen.[396-399]) Bei dem ganz akademischen Zuschnitt des früheren Stettiner Pädagogiums sind die daselbst bis etwa 1754 gehaltenen öffentlichen Disputationen auch für die Darstellung des gleichzeitigen Universitäts-Unterrichts mit Nutzen heranzuziehen.[400-402])

Kunst und Litteratur. Beachtung verdienen die neue Ordnung der Denkmalspflege in Pommern, die Geschäftsordnung der dafür eingesetzten Kommission und deren Arbeitsplan für 1895/6.[403]) MAliche Schnitzwerke im Stettiner Altertums-Museum behandelt Stephani,[404-407]) ebenso 5 in Silber

---

Pommern aus d. Jahre 1723: BllPommVolkskunde 3, S. 134/5. — **388)** H. Meier, D. Thätigkeit d. Kgl. Steuerbehörde in Kolberg in d. Jahren 1806/7: MBllGPommG. 9, S. 53/9, 75/9. (Unter Leitung d. Accise- u. Zollrats Brunner. Nach dessen Akten u. Aufzeichnungen.) — **389)** M. W(ehrmann), D Niederlassungen d. Franziskaner in Pommern: ib. S. 106/8, S. 121/8 — **390)** E. Goerigk, Johannes Bugenhagen u. d. Protestantisierung Pommerns. Mainz, Kirchheim. IV, 91 S. M. 1,20 |[HJb. 16 (1995), S. 898/9; Bossert: ThLZ. 21 (1896), S. 108—10 ('gelehriger Schüler Janssens').]| (Sonderabdruck aus d. 'Katholik' 75 [3. Folge, 11. Bd.] März — Mai.) — **391)** O. Vogt, Johannes Bugenhagen u. d. Protestantisierung Pommerns: MBllGPommG. 9, S. 145—54, 161/7. (Gründliche Beleuchtung d. goerigkschen Schrift.) — **392)** × Bilder aus d. kirchlichen Leben u. d. christlichen Liebesthätigkeit. Hrsg. v. Provinzialverein für innere Mission in Pommern. Stettin, Burmeister. 1893. M. 2,25. |[EKZ. (1895), No. 50.]| (E. Stück pommerscher Kirchengesch. aus d. letzten 50 Jahren.) — **393)** × B. Sendke, Verzeichnis d. evangelischen Kirchen u. Kapellen d. Provinz Pommern. Stettin, Selbstverlag. III. 94 S. M. 1,25. — **394)** × G. Liebe, Sitten u. Einrichtungen d. Universität Greifswald v. 15./7. Jh.: ZKulturG. 2, S. 373/9. (Dritthalb Jhh. auf 7 Seiten!) — **395)** × K. Adam, D. vier Stammbücher d. Universitäts-Bibliothek zu Greifswald: StralsundZg. Sonnt.-Beil. No. 2. (Sie umfassen d. Zeit v. 1638—1722, doch haben nur d. beiden jüngeren näheres Interesse für Stralsund u. Greifswald.) — **396)** H. Breitsprecher, Gesch. d. Stadt- u. Provinzial-Schule zu Bergen auf Rügen. Bergen, Becker. 1894. 84 S. — **397)** × Joh. Becker, D. königliche Dom-Gymnasium u. Real-Gymnasium zu Kolberg in seinen ersten 50 Jahren. Jubiläums-Festschrift. Kolberg, Post. kl.-4°. 115 S. (Eröffnet 15. Okt. 1845.) — **398)** × M. Wehrmann, D. Schule zu Stargard in Pommern unter d. Rektor Thomas Reddemer (1604—18): MGesDErz&SchulG. 4 (1894), S. 17—28. (Mit Stundenplan v. 1605.) — **399)** × R. Schmidt, Z. Gesch. d. Collegium Groeningianum u. d. Stadtschule zu Stargard i. P. im 18. Jh.: ib. 5, S. 27—38. — **400)** M. Wehrmann, D. Disputationen am Pädagogium (akademischen Gymnasium) in Stettin: ib. 4 (1894), S. 172—81. (Interessante Behandlung e. wenig bekannten Themas.) — **401)** × G. Weicker, Bericht über d. 350j. Jubelfeier am 24./5. Sept. 1894. Progr. d. Marienstifts-Gymnasiums, No. 145. Stettin, Herrcke u. Lebeling. 4°. 45 S. — **402)** × H. Lemcke, Beiträge z. Gesch. d. Stettiner Ratsschule in 5 Jhh. 1. Tl. Urkk. 3. Abteilung. Progr. d. Stadt-Gymnasiums (1895), No. 146. Stettin, Herrcke & Lebeling. 4°. 12 S. (Bestallungen u. Besoldungsverhältnisse aus d. J. 1615, 1627, 1629 u. 1688, mit biographischen Nachrichten. [Vgl. JBG. 17, § 39, N. 382].) — **403)** D. Organisation d. Denkmalspflege in Pommern: BaltSt. 45, S. 621—34. (S. 626/8 Geschäftsordnung für d. Provinzial-Kommission v. 18. Juni 1894, S. 632/4 Arbeitsplan für 1895/6.) — **404)** G. Stephani, D. Klappaltäre im Altertumsmuseum zu Stettin, V/VII: MBllGPommG. 9, S. 1—12, 17—23. (Zu JBG. 17, § 39, N. 391. V: Altar v. Usedom; VI: A. v. Altdamm; VII: A. v. Kolow. Zusammenfassende kunstgeschichtliche Würdigung. Daran schliefst sich auf S. 23/6 e. Bemerkung über d. Usedomer Altar v. Schumann u. Schlufswort darauf v. Stephani.) — **405)** id., D. Kalvarienberg aus d. Marienkirche zu Freienwalde in Pommern: ib. S. 82—91, 98—106. (Jetzt e. Zierde d. Altertums-Museums.) — **406)** × id., D. Croy-Teppich. Vortragsbericht: ib. S. 80/1. (Vgl. JBG. 14, § 39,

getriebene Brustbilder Pommerscher Herzöge ebenda.[408-410]) Strucks Geschichte des Stralsunder Theaters von 1697—1834[411]) klebt zwar etwas am Äufserlichen, ist aber doch als ein sehr wesentlicher und wertvoller Beitrag zur Theatergeschichte ganz Nordostdeutschlands zu begrüfsen.[412.413])

Gewerbe. Die Lage der Schuhmacherei in Loitz und im Kreise Dramburg bildet das Thema zweier sozialpolitischer Untersuchungen. Während Aebert auf seinem Arbeitsgebiet Apathie und dumpfe Resignation gegenüber dem hereinbrechenden Verfall verzeichnet,[414]) bietet Steinberg ein Bild erfreulichen und erfolgreichen Aufraffens durch genossenschaftlichen Zusammenschlufs.[415])

---

§ 40.

Ost- und Westpreufsen. Deutscher Orden.

P. Simson.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 44.)

Prähistorie. Über einen äufserst reichhaltigen Gräberfund aus dem *ostpreufsischen* Kreise Wartenburg berichtet Heydeck.[1]) Er verzeichnet zusammengehörende Funde aus 153 Gräbern, meistens Bronzegegenstände, aber auch einige Stücke aus Silber und Eisen, und nimmt an, dafs auf dem Gräberfeld etwa 350 Beisetzungen stattgefunden haben. Er weist die Funde dem 5. Jh. zu und sucht glaublich zu machen, dafs das Volk, dem sie angehören, zurückgebliebene Reste der Goten gewesen sind. Daran knüpft er Betrachtungen über die Anfänge deutsch-nationaler Kunst, die sich ihm aus diesem Funde ergeben. Beigefügt sind dem Aufsatze auf 18 Tafeln sehr schöne Darstellungen der meisten gefundenen Gegenstände

---

N. 288—91. — **407)** × id., D. Croy-Teppich in Greifswald: Daheim No. 39. — **408)** id. D. silbernen Portraitreliefs pommerscher Herzöge aus d. Anfange d. 17. Jh. Vortragsbericht: MBllGPommG. 9, S. 174/5. (Offenbar als Wandschmuck gebraucht. Jetzt im Vereinsmuseum.) — **409)** × M. W(ehrmann), Z. Glockenkunde: ib. S. 85. (Kontrakt v. 1619 mit vier lothringischen Glockengiefsern über d. grofse Glocke d. Marienkirche zu Stettin.) — **410)** × Vertrag über d. Gufs e. Glocke: ib. S. 141/3. (V. 27. Januar 1652, betr. d. Kirche zu Isinger.) — **411)** F. Struck, D. ältesten Zeiten d. Theaters zu Stralsund (1697—1834). E. Beitrag z. Gesch. d. deutschen Theaters: StralsundZg. Sonnt.-Beil. No. 6—12, 14. Stralsund, Regierungs-Buchdr. 134 S. M. 3. |[Kilian: DLZ. 17 (1896), Sp. 265/6 ('bringt zahlreiches Neue u. Wertvolle'); LCBl. (1896), Sp. 472; ZKulturG. 3 (1896), S. 337; MBllGPommG. 10 (1896), S. 14.]| (Mit Situationsplan d. alten Stadttheaters u. Nachbildung e. Theaterzettels v. 1731.) — **412)** × M. W(ehrmann), Z. Theatergesch. Stargards: MBllGPommG. 9, S. 134/8. (Theaterzettel d. Wäserschen Gesellschaft v. 17. April bis z. 9. Juni 1777.) — **413)** × id., E. poetische Reisebeschreibung v. 1599: ib. S. 170/4. (D. Hodoeporicum Saxonicum d. Ludw. Hollonius, in Stettin gedruckt.) — **414)** B. Aebert, D. Schuhmacherei in Loitz: Schriften d. Vereins für Sozialpolitik 62, S. 37—51. (Vf. verstöfst mit seinen eingestreuten Witzchen mehrfach gegen d. in ernsten Untersuchungen üblichen Ton.) — **415)** P. Steinberg, D. Schuhmacherei in Kreis u. Stadt Dramburg: ib. S. 53—81.

1) Heydeck, D. Gräberfeld v. Daumen u. e. Rückblick auf d. Anfang e. deutsch-

und verwandter altgermanischer Kunstwerke aus den verschiedensten Ländern. Über zahlreiche Funde aus vorhistorischen und historischen Zeiten, unter denen sich namentlich die Resultate der Ausgrabungen bei Nidden auf der kurischen Nehrung auszeichnen, geben die Berichte über die Sitzungen der Altertumsgesellschaft Prussia in Königsberg[2]) vom November 1893 bis Ende 1894 Kunde. Dieselbe Gesellschaft veröffentlicht in dem Katalog über die Sammlungen ihres Museums[3]) eine Übersicht über die gesamten Ergebnisse der prähistorischen Forschung auf ostpreufsischem Boden, die durch Verzeichnung der bis zum Februar 1895 dazugekommenen Neuerwerbungen[4]) noch vollständiger wird. — Mit der vielbehandelten Frage der Burgwälle beschäftigt sich Beckherrn[5]) in der Weise, dafs er die mannigfachen im Volke gebräuchlichen Namen dieser alten Erdwerke zusammenstellt und sprachlich erklärt. Er sondert sie in Befestigungen aus der Heidenzeit und aus der Ordenszeit und in alte Kultusstätten je nach Namen und Beschaffenheit. Zu den letzteren rechnet er den gröfsten Teil der Schwedenschanzen, deren Namen er mit dem preufsischen swints, polnischen święty = heilig zusammenbringt, und einige der sogenannten Pillberge im Samlande, von denen er fünf näher beschreibt und in Skizzentafeln darstellt.

Einen schon einmal in einer Tageszeitung veröffentlichten Aufsatz des verstorbenen Töppen,[6]) der Mitteilungen über 4 alte *westpreufsische* Burgwälle in der Nähe von Mewe bringt, giebt dessen Sohn neu heraus. Den nun schon gewohnten JB. über prähistorische Funde auf dem ganzen Gebiete Westpreufsens, unter denen die Begräbnisstätten die wichtigste Stelle einnehmen, findet man bei Conwentz.[7]) Von ganz besonderem Interesse ist dieses Mal die Sonderbeilage, die dem merkwürdigen bei Baumgarth im Kreise Christburg gefundenen und dann rekonstruierten Boote gewidmet ist. Conwentz erzählt die Fundgeschichte, beschreibt das Boot und knüpft daran eine Untersuchung über sein Alter und seine Herkunft. Er kommt unter Heranziehung des Berichtes von Wulfstan zu dem Resultate, dafs das seetüchtige Boot etwa im 9. Jh. aus dem Norden über See durch eines der damaligen Tiefe der Nehrung ins Frische Haff und durch den Elbing in den Drausensee gekommen ist, wo es scheiterte, um allmählich bei dem Versanden des Sees mit Schlick und Erde bedeckt zu werden. Es hat jedenfalls dem Handel und nicht kriegerischen Zwecken gedient. Welche wichtigen Folgerungen für die Geschichte Westpreufsens in jenen dunklen Zeiten nach den verschiedensten Richtungen sich aus diesem hochwichtigen Funde ziehen lassen, ergiebt sich jedem historisch Denkenden von selbst.

Ordenszeit bis 1466. *Quellenpublikationen und Quellenforschung.* Aus dem Nachlasse Toeppens[8]) giebt dessen

---

nationalen Kunst: SBPrussia Heft 19, S. 41—80. — 2) ib. S. 128—74. — 3) Katalog d. Prussia-Museums im Nordflügel d. königl. Schlosses zu Königsberg i. Pr. I. III. 1893/4. 52 u. 64 S., 68 u. 26 Abbildungen. M. 0,60; M. 0,40. — 4) A. Bezzenberger, Accessionen d. Prussia-Museums in d. Zeit v. 7. August 1893 bis 20. Februar 1895: SBPrussia Heft 19, S. 235—67. — 5) C. Beckherrn, Über d. Benennungen d. ostpreufsischen Burgwälle u. d. Pillberge im Samlande: AltprMschr. 32, S. 353—410. — 6) M. Töppen †, Mitteilungen über einige alte Burgwälle in d. Umgegend v. Mewe: ib. S. 505—15. — 7) Conwentz, XVI. Amtlicher Bericht über d. Verwaltung d. naturhist. archäologischen u. ethnologischen Sammlungen d. westpreufsischen Provinzialmuseums für d. Jahr 1895. Mit 20 Abbildungen. Nebst e. Sonderbeilage mit 9 Abbildungen. Danzig, Kafemann. 4°. 63 S.

8) R. Toeppen, Chronik d. 4 Orden v. Jerusalem. Wissenschaftliche Beilage z. Programm d. kgl. Gymnasiums zu Marienburg. Marienburg, Giesow. 104 S. |[Perlbach:

Sohn nach einer von Strehlke gefertigten Abschrift eine Ende des 15. Jh. in Mergentheim in deutscher Sprache verfafste Ordenschronik heraus, die bis 1455 reicht, sich jedoch als historisch ziemlich wertlose Kompilation aus bekannten Quellen erweist und nur wenige selbständige Nachrichten hat. Ergänzungen zum Urkk.buche des Bistums Pomesanien giebt Froelich[9]) durch 4 Urkk. aus dem 13. und 14. Jh. Joachim und van Niessen[10]) veröffentlichen aus dem Königsberger Staatsarchiv Regesten von 1528 Urkk. zur Geschichte der Neumark bis zu dem Wiederverkauf an den Kurfürsten Friedrich II. von Brandenburg im Jahre 1455. Leider sind die schon anderwärts gedruckten Urkk. dabei unberücksichtigt geblieben, unter denen sich naturgemäfs mit die wichtigsten befinden, so dafs der Zweck der dankenswerten Arbeit, den Forschern über ältere Perioden der Geschichte der Neumark die nötige Grundlage zu schaffen, doch nicht völlig erreicht wird. — Den lateinischen Übersetzer der Reimchronik des Wigand von Marburg ermittelt Perlbach[11]) in der Person des aus Hessen stammenden Conrad Gesselen, der in Rostock studiert hatte und von 1446 bis 1469 als Kaplan an der Johanniskirche in Thorn nachweisbar ist.

Monographieen. Die Frage der Verwendung des deutschen Ordens zur Verteidigung Ungarns, bevor er sich in Preufsen festsetzte, sucht Erben[12]) zu lösen. Über die Reise von russischen Gesandten zum Konzil von Ferrara 1438 durch die Ordenslande berichtet Karge[13]) nach russischen und preufsischen Quellen, ohne aber viel mehr zu geben als ein blofses Itinerar. Brüning[14]) führt seine Untersuchung über die Stellung des Bistums Ermland im 13j. Kriege (vgl. JBG. 15, II, 40[22]) zu Ende. Hauptsächlich zeichnet er die zweideutige Politik des Bischofs Paul von Legendorf, der seit 1458 das Bistum beherrschte und zwischen dem Orden und den Polen beständig hin und her lavierte, bis er schliefslich 1464 offen zu den letzteren überging. B. brandmarkt sein Verhalten als Felonie und ist ganz mit Recht der Ansicht, dafs dadurch die furchtbaren Leiden Ermlands, das nun von beiden Parteien heimgesucht wurde, verschuldet sind. Im allgemeinen überträgt B. wohl moderne politisch-nationale Anschauungen allzu sehr auf jene Zeiten. Dasselbe gilt bis zu einem gewissen Grade von Röhrich,[15]) der auf Schritt und Tritt eine scharfe Polemik gegen den ersten Teil von Brünings Arbeit führt. Im Anschlufs an seinen vorjährigen Aufsatz (vgl. JBG. 17, II, 40[17]) erzählt Röhrich die Geschichte Ermlands im 13j. Kriege bis zur Einnahme des Schlosses Allenstein durch die Ordenssöldner 1456. Er wirft sich zum Verteidiger des ermländischen Kapitels auf, das den Anschlufs an den Bund seiner Ansicht nach nur gezwungen mitmachte, und schildert namentlich im Anschlufs an den von Brüning ganz

---

AltprMschr. 32, S. 348—50; MHL. 24, S. 14/5.]| — 9) X. Froelich, Z. Urkkbuche. d. Bistums Pomesanien v. H. Cramer: ZHVMarienwerder Heft 33, S. 1/8. — 10) E. Joachim u. van Niessen, Repertorium d. im kgl. Staatsarchiv zu Königsberg i. Pr. befindlichen Urkk. z. Gesch. d. Neumark. (= Schriften d. Vereins für Gesch. d. Neumark. Heft 3.) Landsberg a. W., Schaeffer & Co. VII, 305 S. M. 10. |[Lohmeyer: FBPG. 8, 2. Hälfte, S. 329—30.]| — 11) M. Perlbach, D. Übersetzer d. Wigand v. Marburg: AltprMschr. 32, S. 411—24. — 12) W. Erben, D. Frage d. Heranziehung d. deutschen Ordens z. Verteidigung d. ungarischen Grenze. Auch erschienen in AÖG. Wien, Tempsky. 37 S. M. 1,60. — 13) P. Karge. D. Reise d. russischen Konzilsgesandten durch d. Ordenslande. 1438, Januar—Mai: AltprMschr. 32, S. 488—504. — 14) W. Brüning, D. Stellung d. Bistums Ermland z. deutschen Orden im 13j. Städtekriege: ib. S. 1—72. — 15) V. Röhrich, Ermland im 13j. Städtekriege. I: ZGErmland 11, S. 161—260. —

verworfenen ermländischen Kanonikus Plastwich und andere ermländische Quellen die Leiden, denen die Domherren durch die Ordenssöldner ausgesetzt waren. Das von ihm gegebene Bild der Kriegsereignisse im Ermlande ist recht klar und hauptsächlich nach Materialien des Königsberger Staatsarchivs entworfen. Der brüningschen Arbeit weist R. mehrfach nachlässige Benutzung ihrer Quellen nach, übrigens in einem so gereizten Tone, wie er bei einer rein wissenschaftlichen Arbeit nicht ganz verständlich ist. — Die ganz interessante Geschichte der neumärkischen Stadt Dramburg unter der Herrschaft des deutschen Ordens von 1400 bis 1455 erzählt van Niessen[16]) nach Urkk. des Königsberger Staatsarchivs, von denen jetzt fast sämtlich Regesten veröffentlicht sind (vgl. oben N. 10); auch beleuchtet er Verfassung und inneres Leben der Stadt. — Der Geschichte der Stadt Heiligenbeil widmet Eysenblätter[17]) eine Darstellung.

Zur Geschichte der Bauten. Bonk[18]) setzt seine ungemein lehrreiche und gewissenhafte Untersuchung über die Anlage der Burgen und Städte in Altpreufsen fort (vgl. JBG. 17, II, 40[20]). Drei Elemente waren in Preufsen für die Gründung von Ansiedelungen und Burgen namentlich mafsgebend: Flüsse, Seen und Küsten, und so unterscheidet B. Flufs-, See- und Sumpf- und Küstentypen, zu denen er dann noch die künstlichen Verkehrscentren fügt. In der ganzen Arbeit findet sich eine Fülle kulturgeschichtlichen und geschichtlichen Materials zerstreut, darunter so manches, was man in ihr dem Titel nach nicht vermuten würde. Der Ton ist ein origineller, manchmal sogar bizarrer, denn der Vf. scheut sich nicht, gute und schlechte Witze in Hülle und Fülle anzubringen. Beigegeben sind 44 aus dem Anfang unseres Jh. stammende Städtepläne. — Dittrich[19]) giebt zu Böttichers Bau- und Kunstdenkmälern des Ermlandes (vgl. JBG. 17, II, 40[21]) eine Reihe wertvoller Berichtigungen und Ergänzungen. Bötticher[20]) selbst fügt seinem Werke einen neuen Band hinzu, in dem er die Bau- und Kunstdenkmäler Litauens behandelt. Von hervorragendem Interesse sind die Ordensbauten von Insterburg, Georgenburg, Ragnit, Tilsit und Saalau, die noch ganz oder in Teilen erhalten sind. Keine der Kirchen Litauens gehört der Ordenszeit an, wie überhaupt diese Landschaft ihre Kultur und Gesittung erst den preufsischen Herzogen und Königen verdankt. In den Kirchen findet sich, ebenfalls meist erst aus neuerer Zeit stammend, manches schöne Kunstwerk. Erwähnenswert sind aus dem sonstigen reichen Inhalte des Heftes noch die Litauen eigentümlichen 'Kleten', Vorratsspeicher und unheizbare Schlafstuben für junge, noch kinderlose Eheleute; auch charakteristischen Bauernhäusern und altertümlichen Häusern in den Städten war die Aufmerksamkeit des Vf. zugewandt. Ausstattung und Darstellung sichern dem Heft einen würdigen Platz an der Seite seiner Vorgänger. Den zweiten Band der Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Westpreufsen bringt

---

16) P. van Niessen, Gesch. d. Stadt Dramburg z. Zeit d. Herrschaft d. Deutschen Ordens in d. Neumark. Programm d. Schiller-Realgymnasiums in Stettin. 4⁰. 26 S. (S. o. S. 387.) |[MHL. 24, S. 13/4.]| — 17) H. Eysenblätter, Gesch. d. Stadt Heiligenbeil. Königsberg, Gräfe & Unzer. III, 107 S., 1 Tfl. M. 1,50. — 18) H. Bonk, D. Städte u. Burgen in Altpreufsen (Ordensgründungen) in ihrer Beziehung z. Bodengestaltung. Auch erschienen in: AltprMschr. 32, S. 73—135, 205—58. Königsberg i. Pr., Beyer. 146 S. M. 4. |[Simson: MHL. 24, S. 375/7.]| — 19) Dittrich, Böttichers Inventarisation d. Bau- u. Kunstdenkmäler Ermlands: ZGErmland 11, S. 261—327. — 20) A. Bötticher, D. Bau- u. Kunstdenkmäler d. Provinz Ostpreufsen. Heft 5: Litauen. Königsberg, Teichert in Komm. VI, 158 S. M. 3.

Heise[21]) mit dem zehnten dem Kreise Löbau gewidmeten Hefte in gewohnter Exaktität zum Abschlufs. Es finden sich in diesem Kreise von interessanten Bauten fast nur Kirchen, deren Material übrigens zum gröfseren Teil aus Holz besteht. Von Profanbauten sind nur die Reste der Stadtbefestigung in Löbau und Neumark sowie wenige Spuren der Ordensbauten in Brattian, Löbau und Kauernik zu nennen. Auch in den wenigen in den Kirchen erhaltenen Kunstgegenständen zeigt sich die Armut des Kreises in dieser Beziehung. Das selbstverständlich vorzüglich ausgestattete Heft giebt am Schlufs Nachträge zu beiden Bänden und eine Übersichtskarte über die Kunstdenkmäler des Kulmerlandes und der Löbau.

Die *Privatsiegel* des Thorner Ratsarchivs beschreibt Engel[22]) unter Beigabe zahlreicher Abbildungen.

Seine Zusammenstellung der auf den MAlichen *Universitäten* studierenden Ost- und Westpreufsen bringt Perlbach[23]) (vgl. JBG. 17, II, 40[27]) zum Abschlufs, indem er die Verzeichnisse der Studenten, nach ihrer Heimat geordnet, zu Ende führt und ein Register nach Namen sowie kritische Bemerkungen über einzelne Universitäten, namentlich Leipzig, hinzufügt.

Die Geschichte der *Ordensballei Hessen* bis ins 17. Jh. hinein erzählt Heldmann[24]) unter besonderer Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse im Landbesitz.

Ostpreufsen. Das Herzogtum beziehungsweise Königreich Preufsen. 1466—1772. *Quellenpublikationen.* Joachim[25]) schliefst seine wichtige Arbeit über die Politik des letzten Hochmeisters Albrecht ab, indem er sie bis zum Jahre 1525, in welchem der alte Ordensstaat sein Ende fand, fortführt. Aus den 236, zum gröfsten Teil wiederum dem Königsberger Staatsarchiv entstammenden Stücken ersehen wir weiter, ein wie zielloser und unklarer Politiker der früher so gerühmte Albrecht war. Nach allen Seiten hin entwirft er Pläne, ohne jedoch irgend einen durchzuführen oder einen nennenswerten Vorteil zu erringen. Schliefslich treiben ihn lediglich die Verhältnisse zur Ablegung des Ordenskleides und zum Übergang in die moderne Staatsform; aber keine grofs angelegte Idee findet darin ihren Ausdruck. Mit dem von Voigt gezeichneten idealen Bilde dieses Fürsten ist es für alle Zeiten vorbei. Zu bedauern ist, dafs Joachim nicht auch auf die religiöse Wandlung Albrechts Rücksicht genommen hat, sondern sich dafür ganz auf die früheren Werke von Voigt und Tschackert bezieht. — Von Horn,[26]) Vater und Sohn, sind aus dem

— 21) J. Heise, D. Bau- u. Kunstdenkmäler d. Kreises Löbau. Mit 61 in d. Text gedruckten Abbildungen, 15 Beilagen u. 1 Übersichtskarte. (= D. Bau- u. Kunstdenkmäler d. Provinz Westpreufsen. Heft 10, S. 595—710.) Danzig, Bertling in Komm. gr.-4°. — 22) B. Engel, D. MAlichen Siegel d. Thorner Ratsarchivs: M. d. Kopernikus-Vereins für Wissenschaft u. Kunst zu Thorn Heft 10. — 23) M. Perlbach, Prussia scholastica. D. Ost- u. Westpreufsen auf d. MAlichen Universitäten. (= Monumenta Hist. Warmiensis. Bd. 6, Abt. 3: Bibliotheca Warmiensis. Bogen 11—20.) Braunsberg, Wichert. XXXII, 127 S. M. 6. (S. 161—287 u. I—XXXII. D. ersten 10 Bogen sind 1894 besonders erschienen. Vgl. JBG. 17, II, 40[27]. LCBl. (1896), S. 1181/2.) — 24) Heldmann, Gesch. d. Deutschordensballei Hessen nebst Beiträgen z. Gesch. d. ländlichen Besitzverhältnisse in d. Kommenden Marburg u. Schiffenberg. I. Bis 1360. Kassel, Döll. 1894. 191 S. |[LCBl. (1895), S. 1864.]|

25) E. Joachim, D. Politik d. letzten Hochmeisters in Preufsen Albrecht v. Brandenburg, III: Publikationen aus d. preufsischen Staatsarchiven. Bd. 61. Leipzig, Hirzel. 456 S. M. 14. |[Perlbach: DLZ. 17. Jg., S. 1105/8; LCBl. (1895), S. 1820/1; Ehrenberg: FBPG. 8, 2. Hälfte, S. 336/7; id.: AltprMschr. 32, S. 624/5; Simson: MHL. 24, S. 207—11.]| — 26) A. u. P. Horn, Urkk. z. Gesch. d. ehemaligen Hauptamtes Inster-

Königsberger Staatsarchiv 113 der Zeit von 1376 bis 1577, — davon nur 11 aus der Zeit bis 1466, — angehörende, meist sich auf ländliche Besitzverhältnisse beziehende Urkk. zur Geschichte des ehemaligen Hauptamtes Insterburg herausgegeben worden. — Ehrenberg[27]) veröffentlicht die Resultate seiner im Auftrage der Provinz Ostpreufsen unternommenen Studien in italienischen Archiven. Nachdem er in einer Einleitung sich über die von ihm benutzten Archive ausgesprochen und die verhältnismäfsig geringe Ausbeute zu erklären gesucht hat, druckt er 196 Urkk. und Aktenstücke ab. Nur eines davon gehört dem 13. Jh. an, 6 fallen in das 15., 82 in das 16., 48 in das 17., der Rest in das 18. Jh. Das meiste Interesse in der Sammlung beansprucht eine Reihe von Briefen von und an Stanislaus Hosius, demnächst die der Frage der Anerkennung des preufsischen Königstitels seitens des päpstlichen Stuhles und die der Aufhebung des Jesuitenordens gewidmeten Stücke aus den 70er und 80er Jahren des 18. Jh. Zwei Verzeichnisse von meist den letzten drei Jhh. angehörenden Urkk., die aus dem Archiv des ehemaligen Erbhauptamtes Gilgenburg an das Königsberger Staatsarchiv abgeführt worden sind, druckt Conrad[28]) ab. Derselbe[29]) veröffentlicht Regesten und Urkk. zur Geschichte des gräflich dohnaschen Güterkomplexes aus der Zeit von 1392 bis 1653.

Monographieen. Über zwei für den Hochmeister Albrecht wahrscheinlich durch den Nürnberger Stadtschreiber Lazarus Spengler um 1522 verfafste Lieder macht Schwenke[30]) Mitteilung und druckt das eine derselben nach dem von ihm aufgefundenen weinreichschen Drucke in Faksimile ab. — Eine Abhandlung Friedrichs[31]) sucht die allbekannten Konsequenzen der gleichzeitigen Erwerbung Preufsens und der jülich-kleveschen Besitzungen durch Brandenburg und ihre Wichtigkeit für die spätere Zeit darzulegen sucht. — Das Schicksal der Ordensschlösser Balga, Lochstedt und Fischhausen, die, nachdem sie schon im 17. Jh. stark verfallen waren, unter den Königen Friedrich I. und Friedrich Wilhelm I. ohne jede Pietät krassen Nützlichkeitsrücksichten geopfert wurden — so wurden Mauersteine von Balga und Fischhausen in grofsen Mengen zum Bau der Festung Pillau verwandt — schildert Ehrenberg[32]) nach Akten des Königsberger Staatsarchivs. — Das auf Veranlassung des Grofsfürsten Georg Michailowitsch[33]) von Rufsland herausgegebene Werk über russische Münzgeschichte bringt auch einen Abschnitt über die für Preufsen während der Occupation von 1759—61 geprägten Münzen, deren 141 auf 4 Tafeln reproduziert werden. Aufserdem finden sich in dem Buche einige 80, teils russische, teils deutsche Urkk. aus dem Königsberger Staatsarchiv und aus russischen Archiven, die sich auf Mafsregeln im Münzwesen beziehen, namentlich den Import preufsischer Münzen

burg, I. Insterburg, Herbst. IV, 96 S. M. 3. Lohmeyer: FBPG. 9, 1 Hälfte, S. 334/5 |[scharf verurteilend]|. — 27) H. Ehrenberg, Italienische Beiträge z. Gesch. d. Provinz Ostpreufsen. Königsberg i. Pr., Beyer. XXXIX, 212 S. M. 4. |[Simson: MHL. 25 S. 115/6.]| — 28) G. Conrad, Zwei Verzeichnisse v. Archivalien d. ehemaligen Erbhauptamts zu Gilgenburg (Ostpr.): AltprMschr. 32, S. 136—52. — 29) id., Regesten ausgewählter Urkk. d. reichsburggräflich u. gräflich dohnaschen Majoratsarchivs in Lauck (Ostpr.): ib. S. 519—54. — 30) P. Schwenke, Zwei Lieder f. d. Hochmeister Albrecht v. Brandenburg: ib. S. 153—73. — 31) S. Friedrich, D. Erwerbung d. Herzogtums Preufsen u. ihre Konsequenzen. Hist. Studie. Berlin, Duncker. gr.-4°. M. 8. — 32) H. Ehrenberg, D. Untergang d. Schlösser Balga, Lochstedt u. Fischhausen: SBPrussia Heft 19, S. 1—16. — 33) Grofsfürst Georg Michailowitsch, Russische Münzen, geprägt für Preufsen (1759—62), Grusien, Polen

verbieten. — In zwei kleine ostpreufsische Städte am Ende des vorigen Jh. führen uns A. und P. Horn.[34])

Preufsen königlichen Anteils. (Westpreufsen.) 1466 bis 1772. *Quellenpublikationen.* Von Thunerts[35]) Ständeakten Westpreufsens sind bisher nur die von 1472/9 reichenden Akten selbst erschienen, während der mit einer Seite beginnende Rückblick im nächsten Jahre ausgegeben wird. Wenig interessante Schöffenakten aus Schöneck publiziert Treichel.[36]) — v. Flanfs[37]) druckt unbedeutende Aufzeichnungen zweier evangelischer Pfarrer aus dem vorigen Jh. ab, die übrigens teilweise schon veröffentlicht sind. — Allerlei Materialien aus dem Graudenzer Stadtarchiv stellt Froelich[38]) zusammen.[39])

Monographieen. Über die Anfänge der Buchdruckerkunst in Westpreufsen stellt Schwenke[40]) eine Untersuchung an. Er berichtet über den ersten, Ende des 15. Jh. in Marienburg ansässigen Goldschmied und Drucker Karweysse, über einige Danziger Drucke aus dem Anfange des 16. Jh. und namentlich über den Danziger Drucker Weinreich, der in den 20er Jahren des 16. Jh. in Danzig eine Druckerei besafs, aus der namentlich auch ein Lied für den Hochmeister Albrecht stammt (vgl. oben N. 30). Der Arbeit sind mehrere Druckproben beigegeben. — Über das sich lange hinziehende Thorner Religionsgespräch zwischen Katholiken und den Anhängern beider evangelischer Konfessionen von 1645, an dem auch Comenius teilnahm, übrigens das letzte seiner Art, hat Jacobi[41]) eine wertvolle Arbeit geliefert. Die Absicht des einberufenden Polenkönigs war lediglich die Unterwerfung der Evangelischen, die gespalten waren und namentlich infolge des fanatischen Hasses der Danziger Lutheraner gegen die Reformierten zu keinem erfolgreichen gemeinsamen Vorgehen kommen konnten. Da beide Parteien nichts konzedieren wollten, war es nur natürlich, dafs das Resultat ein völlig unbefriedigendes blieb. — Mitteilungen über die Geschichte einiger Güter im Kreise Marienwerder macht v. Flanfs[42].) Eine sehr gründliche Geschichte der Danziger Schützenbrüderschaften bis zum heutigen Tage, die weit über den Rahmen einer Festschrift hinausgeht, hat Gehrke[43]) geschrieben. Er weist u. a. nach, dafs als Gründungsjahr der ältesten Schützenbrüderschaft, der St. Erasmusbrüderschaft, das

u. Finnland. Petersburg, Benke. |[Wissowa: FBPG. 8, 2. Hälfte, S. 342/8.]| — **34)** A. u. P. Horn, Wehlau, Darkehmen. Urkundliche Beiträge z. Gesch. d. preufsischen Stadtlebens im 18. Jh. Insterburg. IV, 103 S. u. 1 Tfl. M. 4.

35) ×× F. Thunert, Akten d. Ständetage Preufsens, Königlichen Anteils. Bd. 1, Lief. 2. (= Schriften d. Westpr. Geschichtsvereins.) Danzig, Kafemann. S. 167—598. M. 6. — **36)** A. Treichel, Schönecker Schöffenakten v. 1748: ZHVMarienwerder H. 33, S. 50—62. — **37)** R. v. Flanfs, D. Aufzeichnungen d. Pfarrer Richter, Vater u. Sohn, † 1718 bezw. 1786, in d. Kirchenbüchern v. Garnsee u. Gr. Tromnau, Kreis Marienwerder: ib. S. 86—101. — **38)** X. Froelich, Vor 300 Jahren Streifzüge durch d. Originalien d. Graudenzer Archivs: ib. S. 9—49. — **39)** × F. Hipler, Z. Gesch. d. Weinhandels in Ermland: ZGErmland 11, S. 328—31. — **40)** P. Schwenke, Z. altpreufsischen Buchdruckergesch., 1492—1523: Beiträge z. Theorie u. Praxis d. Buch- u. Bibliothekswesens Heft 2, S. 64—83. — **41)** F. Jacobi, D. liebreiche Religionsgespräch zu Thorn v. 1645. Erweiterter Separatabdruck aus: ZKG. 15. Gotha, Perthes. VI, 99 S. |[Kleinwächter: ZHGPosen 10, S. 158—65; LCBl. (1895), S. 1817; Lohmeyer: AltprMschr. 32, S. 625/6.]| — **42)** R. v. Flanfs, Gesch. westpreufsischer Güter. Czierspitz, Janischau, Liebenau, Rauden u. Gremblin, Kreis Marienwerder: ZHVMarienwerder Heft 33, S. 70—85. — **43)** P. Gehrke, Danzigs Schützenbrüderschaften in alter u. neuer Zeit. Festschrift hrsg. v. d. Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft z. 100j. Gedenkfeier ihrer Fahnenverleihung. 4 Kunstbeilagen

Jahr 1354 anzusehen ist. Er schildert in lebhaften Zügen das Leben in ihr und der vornehmeren St. Georgsbrüderschaft. Ganz neu ist der Nachweis der 1544 gestifteten Gesellschaft der Büchsenschützen, welche sich hauptsächlich im Gebrauche der Feuerwaffen übte und 1814 mit der Erasmusbrüderschaft verschmolz, nachdem diese schon 1793 den Namen Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft angenommen hatte, unter dem die vereinigten Brüderschaften noch heute bestehen. Bei dem tiefen Eingreifen des Schützenwesens in alle bürgerlichen Verhältnisse früherer Zeiten ist es nicht verwunderlich, dafs die fleifsige Schrift sehr viele interessante Nachrichten kulturgeschichtlicher Art, Beiträge zur Geschichte des Kriegswesens und der Bauten in Danzig etc. enthält.[44]) — Die Geschichte einer westpreufsischen evangelischen Kirchengemeinde erzählt Haelke[45]) zu ihrer 350j. Jubelfeier.

Eine sehr wertvolle Untersuchung zur Geschichte des *geistigen Lebens* liefert Bolte[46]) in seiner Geschichte des Danziger Theaters, welche die Zeit bis 1730 umfafst. Auf Grund äufserst sorgfältiger Studien berichtet er meist nach ungedruckten Quellen der Stadtbibliothek und des Archivs zu Danzig in annalistischer Form über die theatralischen Darstellungen, deren erste sich 1522 findet. Zuerst waren es Fastnachtsspiele, dann seit 1560 Schulkomödien, die von Schülern des Gymnasiums aufgeführt wurden, seit 1590 Darstellungen englischer Komödianten, seit der Mitte des 17. Jh. erst traten deutsche Berufsschauspieler auf. Die Nachrichten über die Aufführungen sind von Besprechungen der Stücke begleitet, die vielfach sich zu gründlichen litterarhistorischen Untersuchungen erweitern. Als Anhang sind zwei bisher ungedruckte Stücke der englischen Schauspieler aus einer Hs. der Danziger Stadtbibliothek beigefügt. Das Buch bildet eine ebenso schätzenswerte Gabe auf dem Gebiete der Provinzialgeschichte wie auf dem der Geschichte der Litteratur und des Theaters, auch die allgemeine Kulturgeschichte ist darin mit einer Reihe charakteristischer Züge bedacht.

Ost- und Westpreufsen seit 1772. 5 Aktenstücke aus dem Stadtarchive zu Königsberg, die sich auf die französische Kontribution Königsbergs im Jahre 1807 beziehen und gleichzeitig interessante Einblicke in die Handelsverhältnisse Königsbergs und anderer preufsischer Städte gewähren, publiziert Czygan[47]) und versieht sie mit erklärenden Einleitungen. In denselben Zusammenhang gehört eine andere Arbeit Czygans,[48]) die, eine Fortsetzung seiner beiden letzten Programmabhandlungen, (vgl. JBG. 16, II, 40[78] und 17, II, 40[67]) unter Abdruck der Erlasse des Königsberger Magistrats die Geschichte der Kriegskontribution weiter verfolgt. — Die Teilnahme des lange in Königsberg garnisonierenden Grenadierregiments No. 1 an dem Feldzuge von 1870/1 beschreibt ein Buch von Hopp,[49]) dessen erster Teil bereits im Vorjahre erschienen ist.

---

u. 2 Lagepläne. Danzig, Bertling. VI, 182 S. M. 2,50. |[Simson: MHL. 25.]| — **44)** × A. Gröhn, Festschrift z. 100j. Gedenkfeier an d. v. d. König Friedrich Wilhelm II. am 27. Mai 1795 erfolgte Verleihung e. Fahne an d. Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft zu Danzig. Danzig. — **45)** T. Haelke, Gesch. d. evangelischen Kirchengemeinde zu Mewe z. Jubelfeier ihres 350j. Bestehens. Mewe. 61 S. — **46)** J. Bolte, D. Danziger Theater im 16./7. Jh. (= Theatergeschichtliche Forschungen Heft 12, hrsg. v. Berthold Litzmann.) Hamburg u. Leipzig, Vofs. XXIV, 296 S. M. 7. |[v. Weiler: DLZ. (1896), S. 73/4.]|

47) P. Czygan, Aktenstücke z. Gesch. d. französischen Kontribution Königsbergs im Jahre 1807: SBPrussia Heft 19, S. 99—127. — **48)** id., D. Publikanda d. Magistrats zu Königsberg im Jahre 1807. II. Programm d. Realschule zu Königsberg. Königsberg. 4°. 17 S. |[MHL. 24, S. 20/1.]| — **49)** F. Hopp, D. Grenadier-Regiment Kronprinz

Aus einem ländlichen Kaufvertrage von 1775 entnimmt Treichel[50]) allerlei *kulturgeschichtlich* Interessantes.[51]) — v. Oettingen[52]) giebt die Reise Chodowieckis von Berlin nach Danzig mit verstärktem begleitenden Text in gediegener Ausstattung neu heraus. — Die erquickende Geschichte des Wiederaufbaus der Marienburg erzählt in zu Herzen gehenden Worten Tesdorpf.[53]) Es sind in ihr zwei Hauptperioden zu unterscheiden, deren eine durch den Namen v. Schöns, deren andere durch die des Oberpräsidenten v. Gossler und des genialen Baumeisters Steinbrecht bezeichnet werden kann. Von hohem Interesse ist die Mitwirkung der Presse bei der Wiederherstellung dieses nationalen Kunstdenkmals, die von T. auch genügend gewürdigt wird. Wie grofs das der Marienburg gewidmete Interesse ist, ersieht man aus der gegen 100 Nummern umfassenden, als Anhang der Schrift beigegebenen chronologischen Übersicht über alle wichtigeren Schriften zu ihrer Geschichte.[54]) — Mitteilungen über das Leben des durch seine Erwiderung auf Friedrichs d. Gr. Schrift De la littérature allemande bekannt gewordenen Gomperz macht Neubaur[55]) und giebt ein sich auf 61 Nummern belaufendes Verzeichnis seiner Schriften. — Treichel[56]) bietet eine verdienstliche Sammlung von allerlei in Westpreufsen üblichen Volksliedern und Volksreimen. Freilich tragen sie nur zum kleinsten Teile einen lokalen westpreufsischen Charakter, sind vielmehr aus allen möglichen Gegenden zusammengetragen und vielfach durch die Soldatendienstzeit verbreitet worden. Wünschenswert wären die Aussonderung der Lieder westpreufsischen Ursprungs und Untersuchungen über ihre Herkunft gewesen, während Treichel freilich nur Freunden der Volkskunde Material geben wollte. — Zu ziemlich sicheren Resultaten, die sich auf persönliche Bereisung der Gegenden und mannigfache Anfragen stützen, kommt Stuhrmann[57]) bei seinen Untersuchungen über die mitteldeutsche Mundart in Ostpreufsen und angrenzenden Kreisen Westpreufsens. Es ergiebt sich daraus, wie die beigegebene Karte anschaulich macht, dafs das Mitteldeutsche einen viel breiteren Raum einnimmt, als man bisher annahm. Es erstreckt sich von Bischofstein (ausschliefslich) im Osten etwa bis in die Kreise Elbing, Stuhm und Rosenberg im Westen. Die Passarge teilt sein Gebiet in zwei Hälften: in der westlichen nennt man die Mundart oberländisch, in der östlichen breslausch. Dafs letzterer Name auf Einwanderung aus Schlesien hinweist, ist ganz klar und wird durch die Geschichte der Kolonisation bestätigt. Besondere Mühe widmet S. der Erklärung der Bezeichnung 'Käse-

---

(1. Ostpr.) No. 1, jetzt Grenadier-Regmt. Kg. Friedrich III. im Kriege gegen Frankreich 1870/1. Nach d. Tagebuche u. d. gesamm. Feldpostkt. u. Briefen. I. II. Königsberg, Hartung. 1894. 111 S. M. 1. 1895. 179 S. mit je 4 Skizzen. M. 1,50. — **50)** A. Treichel, D. Kaufvertrag über Butzendorf, Kreis Konitz v. 1775: ZHVMarienwerder Heft 33, S. 68/9. — **51)** × M. Töppen †, D. Entdeckung v. Vogelsang (bei Elbing). Aus Johann Jakob Convents Chronik: AltprMschr. 32, S. 516/8. — **52)** W. v. Oettingen, V. Berlin nach Danzig. E. Künstlerfahrt im Jahre 1773 v. Daniel Chodowiecki. 108 Lichtdrucke mit erläuterndem Text u. e. Einführung. Neue Ausgabe. Berlin, Amsler & Ruthardt. quer-8⁰. — **53)** W. Tesdorpf, D. Wiederherstellung d. Marienburg. Auch separat erschienen: Programm d. städtischen höheren Töchterschule zu Königsberg i. Pr. Königsberg, Koch. 36 S. |[MHL. 24, S. 80.]| — **54)** H. Ehrenberg, D. Wiederherstellung d. Hochschlosses d. Deutschordensritter zu Marienburg: Kunstchr. NF. 6, No. 15, S. 226—35. — **55)** L. Neubaur, Leon Gomperz: AltprMschr. 32, S. 457—78. — **56)** A. Treichel, Volkslieder u. Volksreime aus Westpreufsen. Danzig, Bertling. VIII, 174 S. M. 3. |[LCBl. (1896), S. 196.]| — **57)** J. Stuhrmann, D. Mitteldeutsche in Ostpreufsen. I. Mit 1 Karte.

lausch', unter der die im Ermlande gesprochene plattdeutsche Mundart verstanden wird. In ansprechender Weise macht er glaubhaft, dafs das Wort auf einen von Ansiedlern aus Lübeck oder Mecklenburg mitgebrachten Ortsnamen zurückzuführen ist. Doch wird man gut thun, dafür auch die von Bonk (vgl. oben N. 18, S. 35, Anm. 2) gegebene Erklärung des Zusammenfallens von Katholizismus mit hochdeutscher und Protestantismus mit plattdeutscher Sprache im Ermlande mit heran zu ziehen. — Ganz interessante Mitteilungen über eine wissenschaftliche Studentenverbindung in Königsberg aus den 20er Jahren unseres Jh. macht Tesdorpf.[58]) — Die freireligiöse Gemeinde in Königsberg feiert ihr 50j. Bestehen durch die Herausgabe ihrer Geschichte.[59]) — Mehr privaten und persönlichen Charakter trägt der Inhalt einer Schrift von Jacobson.[60]) — Zwei Schriften beschäftigen sich mit den nichtdeutschen Bestandteilen der ostpreufsischen Bevölkerung und ihrem Boden, den Litauern[61]) und den Masuren.[62])

Ein sehr verdienstliches Buch ist die von Armstedt und Fischer[63]) verfafste *Heimatkunde* von Königsberg, die für Königsberger Bürger und namentlich auch für die Jugend bestimmt ist. Nach Besprechung der geographischen Lage, der Bodengestalt, des Klimas, der Bevölkerung, des Handels und Verkehrs etc. werden die einzelnen Stadtteile durchwandert, immer mit Rücksicht auf die hervorragenden Gebäude und die geschichtliche Entwickelung, wobei hingehörige Belehrungen über Verfassung des Staates, Stadtverwaltung, Gerichtswesen etc. an passenden Stellen, meist bei den betreffenden Gebäuden geschickt eingeflochten sind. Daran schliefst sich ein Abschnitt über die Umgebung sowie ein solcher über die Geschichte Königsbergs. Die geschmackvollen Abbildungen und die gediegene Ausstattung erhöhen den Wert des seiner Bestimmung gemäfs durchweg leicht fafslich geschriebenen Buches. — Die Dichtigkeit der Bevölkerung im Regierungsbezirk Danzig, den er für seinen Zweck in fünf geographisch sich unterscheidende Teile zerlegt, macht Friedrich[64]) zum Gegenstande einer gründlichen Untersuchung. Durch inhaltreiche Tabellen und eine gut ausgeführte Karte wird der Inhalt näher erläutert. — Die Geschichte der Bibliothek des ältesten altpreufsischen Gymnasiums schreibt zur Feier ihres 250j. Bestehens Mollmann.[65]) Einen Katalog der reichhaltigen Elbinger Stadtbibliothek hat ihr Bibliothekar Neubaur[66]) schon in den beiden Vor-

---

Programm d. kgl. Gymnasiums zu Dt.-Krone. Deutsch-Krone, Garms. 4°. 25 S. — **58)** W. Tesdorpf, D. Studentenverbindung d. Albertina 'Euphemia' 1821/8: SBPrussia Heft 19, S. 32—40. — **59)** Gesch. d. freien evangelisch-katholischen Gemeinde zu Königsberg. 1846—96. Z. Gedenktag ihres 50j. Bestehens hrsg. v. Vorstand. Königsberg, Hartung. |[DLZ. (1896), S. 1248/4.]| — **60)** M. Jacobson, Erinnerungen an Alt-Königsberg. In: Festschrift z. 50j. Doktorjubiläum L. Friedländer dargebr. v. s. Schülern. Leipzig. — **61)** Girenas, Über litauisches Volkstum u. litauische Volkstracht. Kulturgeschichtliches Gespräch zwischen d. Herren Germanus u. Lithuanus. Tilsit. 1894. 48 S. M. 0,50. — **62)** M. Gerfs, Beiträge z. Kunde v. Masuren. Im Namen d. Vereins f. Kunde Masurens hrsg. Bd. 1. Lötzen, v. Szymanski. VIII, 56 S. M. 1. — **63)** R. Armstedt u. R. Fischer, Heimatkunde v. Königsberg i. Pr. Mit Abschnitten aus d. Bürgerkunde, 31 Abbildungen u. 2 Kartenskizzen. Königsberg i. Pr., Koch. VI, 306 S. — **64)** E. Friedrich, D. Dichte d. Bevölkerung im Regierungsbezirk Danzig. Königsberger Dissertation. Auch in: Schriften d. Naturforschenden Gesellschaft in Danzig NF. 9, Heft 1. Danzig, Kafemann. 51 S. u. 1 Tfl. — **65)** E. Mollmann, D. Bibliothek d. kneiphöfischen Stadt-Gymnasiums zu Königsberg i. Pr., e. Gedenkblatt ihres 250j. Bestehens. Festschrift d. höh. Lehranstalten Königsbergs i. Pr. z. Jubiläumsfest d. Albertus-Universität. Königsberg. 1894. — **66)** L. Neubaur, Katalog d. Stadtbibliothek zu Elbing. Bd. 1/2. Elbing, Kühn. 1893/4. VII, 1578 S.; IX, 619 S.

jahren erscheinen lassen. — Eine kurze Biographie des Begründers der wissenschaftlichen Geschichtschreibung Preufsens, Johannes Voigts, hat Lohmeyer[67]) geliefert. — Ein schönes Denkmal setzt Prutz[68]) dem früh verstorbenen, namentlich auch als Vorsitzenden der Königsberger Geographischen Gesellschaft hoch verdienten Gustav Hirschfeld, das uns ein reiches Gelehrtenleben vorführt. Beigegeben ist dem Aufsatz ein Verzeichnis der zahlreichen Schriften des Verstorbenen.

Eine Übersicht über das *wissenschaftliche Leben Ost- und Westpreufsens* und die Forschungen zu seiner Geschichte und Kenntnis bringt in gewohnter Weise die Altpreufsische Monatsschrift.[69])

---

§ 41.

Liv-, Est- und Kurland.

C. Mettig.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 45.)

Quellen. Die umfangreichste Quellen-Veröffentlichung aus Archiven sind G. v. Hansens Regesten aus 2 Missivbüchern des 16. Jh. im Revaler Stadt-Archiv. Der Vf. giebt Regesten von 639 Sendbriefen an verschiedene Herren des In- und Auslandes, in denen Handel, Schuld-, Erbschaftsangelegenheiten, Schiffbrüche, Güterverluste, Diebstähle, Kaperei, Angelegenheiten der Reformation, Nonnenheiraten, Klagen der Mönche u. a. m. behandelt werden.[1.2]) A. Barssukow veröffentlicht im Auftrage der archäographischen Kommission 137 russische Akten von 1397—1689, die im revalschen Stadtarchive aufbewahrt werden und die über die verschiedenartigsten Beziehungen Livlands, resp. Revals, zu Rufsland handeln.[3]) Fr. Bienemann jun. publiziert eine 1602 von der polnischen Regierung zusammengestellte Proskriptionsliste der schwedischen Anhänger in Livland und gewährt damit einen Einblick in das Parteigetriebe der Zeit.[4-6]) — Von Arbusow wird ein Verzeichnis der Ausgaben der Herzogin Magdalena von Kurland während ihrer

---

[AltprMschr. 32, S. 442/4.]] — 67) K. Lohmeyer, Johannes Voigt: ADB. — 68) H. Prutz, Gustav Hirschfeld: AltprMschr. 32, S. 311—32. — 69) Altpreufsische Bibliographie für 1894: ib., Beilageheft zu Jg. 32. 66 S. M. 3.

1) G. v. Hansen, Regesten aus zwei Missivbüchern d. 16. Jh. im Revaler Stadt-Archiv: AGLEK. 3. Folge, 4. Reval, Fr. Kluge. VI, 162 S. (1. Abt.: Register v. Szendeboeren, 1514—29. 2. Abt.: Sente breve, 1536—68.) — 2) Th. Schiemann, A. Bergengrün: 1. Johann Schmieds, d. Rig. Ratssekretärs, Aufzeichnungen v. 1556—62, hrsg. 1892: HZ. 74, S. 493/4. — 3) A. Barssukow, Russische Akten d. revalschen Archivs (in russischer Sprache): Russische kaiserl. Bibliothek 15. St. Petersburg, W. S. Balischew. 1894. 320, 32 S. — 4) Fr. Bienemann, E. polnischer Index d. schwedischen Anhänger in Livland v. Beginn d. 17. Jh.: SBGGOstseeprov. S. 86—105. — 5) A. Poelchau, Diarium über d. itzige Kriegsleuffe v. 1601/2: RigaStadtbll. S. 107—12, 115/9, 125/8, 131/6, 139—48, 147—52, 155/9, 164/8; 174/5, 187—90, 195/8. — 6) id., Erzählung was sich bey Riga Anno 1605 ... zugetragen u. s. w.: ib. S. 389—94, 397—401. (Aus Bodekers Chronik.)

Reise nach Pommern 1625 veröffentlicht.[7-10]) — Für die *Genealogie* kommen hauptsächlich in Betracht das Hausbuch des Reinhold von Koskull, welches sich vom 16. bis ins 18. Jh. erstreckt (N. 172), und die Würzausche Brieflade von 1643—1710 (N. 179). — Von Bienemann jun. haben wir eine Zusammenstellung von Materialien zur Geschichte der Belagerung Dorpats 1704 zu verzeichnen. Sie enthält einen Brief des Kommandanten Karl Feodor Skytte, ein Antwortschreiben des Majors Brömsen, dessen Journal ein Diarium des dörptschen Rats über die Leistungen der Bürgerschaft und Auszüge aus dem Diarium des dörptschen Rats über die eingefallenen Bomben.[11]) — Die in einem Mss.-bande, Rigens. 3, der Stadtbibliothek zu Riga aufgezeichneten Turmknopfnachrichten der Domkirche von 1719—24[12]) und von 1724—30[13]) beanspruchen insofern eine besondere Glaubwürdigkeit, als sie unter der Kontrole des Rats verfafst sind. — Als einen Beitrag zur Kenntnis der Verwaltungsgrundsätze und der Sinnesart wie des Charakters des Fürsten Lieven, des ehemaligen dörptschen Kurators, veröffentlicht Fr. Bienemann, sen. 25 Briefe Lievens an Professor Parrot aus der Zeit von 1817—27.[14]) — Hieran schliefst sich eine russische Publikation der Briefe und Aufzeichnungen Parrots.[15]) H. Diederichs teilt 23 Schreiben aus dem Briefwechsel Edith Rahdens mit Georg Berkholz von 1856—66 mit, die durch Form und Inhalt fesseln. Durch Berkholz' Briefe zieht sich eine tiefe Melancholie; er fühlt sich in Riga nicht zufrieden und sehnt sich nach den reichen Schätzen der kaiserlichen Bibliothek, der freien Geselligkeit am Hofe der Helene Pawlowna und dem geistreichen Umgange mit Edith Rahden. Die Briefe der letzteren gewähren tiefe Einblicke in ihr reiches Geistes- und Gefühlsleben. Zur Charakteristik dieser hervorragenden Menschen liefern diese Briefe schätzenswerte Beiträge.[16]) An Einzelurkk. haben wir eine ganze Reihe zu verzeichnen. — Der lübesche Rat schreibt an den Rat der Stadt Riga vom Jahre 1310 über die Ansprüche Lübecks in betreff eines Handelsgutes, das aus einem Verluste zurückerstattet war.[17-20]) Gotthard Kettler bittet 1566

— 7) L. Arbusow, Reiserechnung d. Herzogin Elisabeth Magdalena v. Kurland: SBKurländGes. S. 8. (Beilage S. 48—68.) — 8) G. Otto, D. Bauskeschen Propstes Joachim Arnoldi Manuale 1638—40: ib. S. 84, Beilage S. 90—138. (Aus d. Notariatsarchiv im kurländ. Konsistorium stammendes Missiv, das einige 20 Briefe u. Aktenstücke über Amtshandlungen enthält.) — 9) A. Seraphini, Analecta Curonica. Notizen u. Lesefrüchte aus d. königl. Bibliothek, d. königl Staatsarchiv u. anderen Fundstätten v. 16./8. Jh.: SBGGOstseeprov. S. 38—42. — 10) A. Hofmeister, D. Matrikel d. Universität Rostock. III. Von Mich. 1652 bis Mich. 1694. Rostock, Stiller (G. Nusser). XX, 169—302 S. (Weit über 100 Livländer lassen sich in d. genannten Zeitraume nachweisen.) — 11) Fr. Bienemann jun., Z. Gesch. d. Belagerung Dorpats 1704. Major v. Brömsens Observationsjournal: SBGGOstseeprov. S. 55—67. — 12) A. Poelchau, Memorial, welches in d. Thurm-Knopff d. Dhom-Kirche Anno 1724 verwahrlich eingelegt worden u. s. w.: RigaStadtblL. S. 67—73, 75/8, 83/7. — 13) id., Memorial, welches in d. Thurm-Knopff d. Dhom-Kirche eingelegt. 1730: ib. S. 211/6, 219—22, 227—30. — 14) Fr. Bienemann, sen., Briefe d. Fürsten Karl Lieven: BaltMschr. 42, S. 191—204, 265—80, 422—38. Rbl. 8. — 15) M. Mardarjew, Briefe u. Aufzeichnungen Georg Fried. Parrots, gerichtet an d. Kaiser Alexander I. u. Nikolai I.: Russisches Altertum (April 1895). ‖[Bienemann: DR. (Nov.—Dez. 1894 u. Jan.—Febr. 1895).]‖ — 16) H. D(iederichs), Aus d. Briefwechsel Edith v. Rahdens mit Georg Berkholz. Neue Folge: BaltMschr. 42, S. 709—29, 808—26. — 17) N. Busch, E. undatiertes Schreiben d. Lüb. Rats an Vogt u. Rat d. Stadt Riga v. J. 1310: SBGGOstseeprov. S. 103/5. — 18) E. v. Lüdinghausen-Wolff, Verleihung v. Stadtrechten an d. Ortschaft Lüdinghausen (1308): Jb. für Genealogie, Heraldik u Sphragistik (1894), S. 140. Mitau, J. T. Steffenhagen & Sohn. (Vgl. N. 56, wo d. Urk. über d. Landeseinigung v. 4. Dez. 1435, die ganz Livland zu e. Konföderation verband, abgedruckt ist.) — 19) L.

den Herzog Albrecht von Preufsen, ihm die geliehenen Spielleute zu lassen,[21]) und ein Ref. berichtet über die Abgötterei der hasenpotschen Prediger.[22]) — Aus dem von A. Poelchau mitgeteilten Aktenstücken des 16., 17. und 18. Jh. sind hervorzuheben: ein Brief des katholischen Propstes Otto Schenking und des rigischen Bürgermeisters Fr. Nyenstede sowie ein Verzeichnis der 1595 in Riga aus- und eingeführten Waren, von denen im Portorium eine Abgabe erhoben ist;[23.24]) dann ein Bericht über den wendenschen Landtag vom Jahre 1598, wo unter anderen über die Auftreibung einer Steuer, über die Art ihrer Einsammlung, über die Ernennung von Richtern, die Machtstellung des katholischen Bischofs und die Generösität der Stadt Riga die Rede ist;[25-27]) schliefslich zwei vor Gericht deponierte Verfügungen Klaus Kempes über sein Vermögen, sowie ein Schreiben des Kurfürsten von Brandenburg an den Grafen Kurtz von 1639 und ein Brief des Kanzlers Axel Oxenstierna an den livländischen Generalgouverneur Bengt Oxenstierna von 1640 (N. 97). Aus einem in deutscher Sprache verfafsten Briefe der Kaiserin Katharina II. an den Generalgouverneur von Est- und Livland, Grafen Browne, leuchtet das Wohlwollen der Kaiserin für den Grafen, den Adel und das ganze Land hervor.[28-34]) O. Stavenhagen macht Mitteilungen über seine Arbeiten zur Edition der Akten der altlivländischen Ständeversammlungen, nämlich über 36 in Reval aufbewahrte Berichte von altlivländischen Landtagen von 1456—1558, 84 Stadtberichte von 1369—1557, dann über eine Reihe ständischer Versammlungen, Land- und Städtetagspropositionen und über andere Materialien. Aus letzter Kategorie hebt er die Revaler Kämmereirechnungen von 1432—1533 hervor. Eingehender behandelt er den Landtag vom Jahre 1526, auf dem sich der Erzbischof und die Bischöfe mit ihren Kapiteln dem Ordensmeister unterwarfen.[35]) —

Arbusow, Urkundliche Verbriefung d. Wesselschen Wappens v. 1515: ib. S. 6/7. — **20)** A. v. Rahden, E. kurländ. Afterlehnsbrief v. 1555: Anlage zu ib. S. 3. — **21)** H. Diederichs, Schreiben d. Herzogs Gotthard an d. M. Albrecht v. Preufsen: SBKurländGes. S. 37 u. 39—40. — **22)** id., Relation d. Stifts Pilten, Hasenpoth u. Newenhausen, 2. Juli 1614: ib. S. 37 u. 40/1. — **23)** A. Poelchau, Varia. (Brotzes Livonica 15): RigaStadtbll. S. 409—10. — **24)** id., E. Gesandtschaftsrechnung v. J. 1577 (d. Bürgerm. Evert Gote, der 1576 an d. russ. Hof geschickt war: ib. S. 203/4. (Aus: Brotzes Livonica 15. Fol.) — **25)** id., Anno 1598 d. 11. August: ib. S. 275/9, 285/7. — **26)** id., Nachlafs e. rig. Kaufmanns, 1607, Karstens Kronwels: ib. S. 204/5. (Aus: Brotzes Livonica 15. Fol.) — **27)** id., Konfirmation deren walckischen Privilegien v. Gustavo Adolpho, Könige in Schweden: ib. S. 325/8. (Riga, Stadtbibliotheken, Livonica 27 [2476].) — **28)** id., Klaus Kempe (d. Stifter d. Rig. Waisenhauses): ib. S. 179—84. — **29)** H. Diederichs, Schreiben Herzog Jakobs v. Kurland an d. Superintendenten Adolphi v. J. 1662 (über d. Feiertage in Kurland): SBKurländGes. S. 18. (Von dems. Vf., als Beilage zu Herzog Jakobs Bibliothek: A. Catalogus. B. Prinz Ferdinands Bücher. C. Brief Fried. Wilh. nach Riga v. 1710 wegen d. nach Riga gebrachten Bibliothek.) — **30)** id., Daniel Comenius' Schreiben an d. Herzogin Louise Charlotte v. Kurland v. J. 1670: ib. S. 4/6. (Enthält d. Erwähnung d. Beziehungen d. berühmten Amos Comenius, d. Vaters d. Briefstellers, z. Herzogin.) — **31)** A. v. Rahden, Kulturhist. bemerkenswertes Zeugnis v. O. E. Plettenberg v. 1722 über e. Bauerntausch: Jb. f. Genealogie, Heraldik u. Spragistik S. 18. — **32)** H. Diederichs, Schreiben d. Kaiserin Elisabeth v. Rufsland an d. Kammerherrn v. Buttler in Mitau v. J. 1751: SBKurländGes. S. 4/7. (Über d. 1750 vollendete orthodoxe Kirche in Mitau. Vgl. N. 116, die zwei Schreiben v. J. 1791 über d. Marmorkanzel d. Petrikirche zu Riga enthält.) — **33)** id., Schreiben d. Erbprinzen Peter v. Kurland an Kapitain Knigge 1762 über d. Anerkennung d. Herzogs Ernst Johann: ib. S. 13/4. — **34)** P. Wiskowatow, E. Brief d. Kaiserin Katharina II. an d. Generalgouverneur Grafen Browne, 1763: BaltMschr. 42, S. 156. (Aus d. RS. [Russisches Altertum], Febr.-Heft, S. 217.) — **35)** O. Stavenhagen, Stand d. Arbeit an e. Edition d. livländ. Ständetagsakten: SBGGOstseeprov. S. 75/7.

Nach dem Rechenschaftsberichte des Stadtarchivars Ph. Schwartz sind die Belege der Ausgaben für die Abteilung Kämmerei und Münsterei von 1675 bis 1695 geordnet und die Ordnung der Stadtgüterverwaltung in Angriff genommen worden. Die Ausscheidung der Urkk. aus den verschiedenen Abteilungen des äufseren Archivs hat eine Ausbeute von 800 Nummern ergeben, die mit den schon früher von der GGAltert. als zum Ratsarchiv gehörige 50 Urkk. eine besondere Abteilung bilden. Ausgeschlossen von dieser Einordnung bleiben die Abteilungen Moscowitica und Ruthenica, die für sich eine reichhaltige Sammlung ausmachen.[36]) J. J. Wassilew liefert einen Bericht über den verwahrlosten Zustand des Archivs des ehemaligen rigischen Generalgouvernements, in dem die tendenziösen Ausfälle gegen gewisse Kreise der deutschen Gesellschaft in Livland, resp. in Riga, nicht am Platze sind.[37]) — J. J. Ludmer giebt eine Übersicht der Hauptteilo des wenig geordneten herzoglichen Archivs in Mitau.[38.39]) C. Mettig beschreibt das im äufseren Stadt-Archiv zu Riga aufbewahrte Rigaer Kämmereibuch von 1555/6 und giebt die Unterabteilungen der Hauptabschnitte, der Ausgaben und Einnahmen, an. Aus den Inskriptionen weist er auf den von der Stadt betriebenen Handel mit Holz und Steinen hin und aus den Angaben über die Accisegebühren stellt er die verschiedenen Sorten der damaligen geistigen Getränke zusammen.[40.41]) — R. Hausmann berichtet über die Materialien zur livländischen Geschichte in den in Moskau befindlichen Archiven des Kammerkontors und Justiz-Kollegiums livländischer und estländischer Sachen; ersteres weist 2489 Bände, letzteres 356 Bände auf, die hauptsächlich Aktenstücke verschiedensten Charakters aus dem 18. Jh. enthalten.[42]) — Über die hs. Darstellungen gewisser Perioden aus der livländischen Geschichte handeln die drei letzten Werke. Fr. Bienemann macht auf eine kürzlich entdeckte, von Propst H. v. Baumann verfafste wendensche Chronik aufmerksam, die die Zeit von 1225—1781 behandelt. Bemerkenswertes bietet sie für das 18. Jh., und einigen Wert dürften die Verzeichnisse der Prediger, Bürgermeister (von 1561—1781), Ratsherren (1441—1781), Sekretäre (von 1594—1781) und Bürger für die Personenkunde beanspruchen.[43]) Nachdem Diederichs biographische Daten über Wilhelm Fried. v. d. Brincken vorausgeschickt hat, bespricht er die von diesem kurländischen Edelmanne verfafsten Aufzeichnungen zur livländischen und kurländischen Geschichte von 1661—1735. Eingehend werden die piltenschen Angelegenheiten behandelt. Wertvolle Nachrichten überliefert der Autor über die Kriege von 1625/8 und von 1700—10, über die Herzogin Anna und die polnische Kommission von 1727.[44]) — In der

---

— **36**) Ph. Schwarz, D. Rigasche Stadtarchiv im Jahre 1894: RigaStadtbll. S. 283/5. — **37**) J. J. Wassilew, D. derzeitige Bestand d. Archivs d. ehemaligen Rigaschen Generalgouvernements (in russischer Sprache): Arbeiten d. moskauschen vorbereitenden Komitees z. X. archäologischen Kongresse in Riga Lfg. 1, S. 71/6. Moskau, E. Lifsner & J. Roman. 4°. 93 S. — **38**) J. J. Ludmer, D. herzogliche Archiv in Mitau (in russischer Sprache): ib. S. 77—81. Moskau, E. Lifsner & J. Roman. 4°. 98 S. — **39**) E. v. Fircks, Gutsarchive im Randenschen Kirchspiele: Jb. f. Genealogie, Heraldik u. Sphragistik S. 20. — **40**) C. Mettig, Über d. rigaschen Kämmereirechnungen v. 1555/6: SBGGOstseeprov. S. 127—31. — **41**) id., Über d. rigaschen Kämmereirechnungen v. 1514/6: ib. S. 27/8. (Z. erstenmale wird hier d. Häringswrake erwähnt; d. Vf. stellt Weinsorten zusammen u. fixiert d. Preise derselben.) — **42**) R. Hausmann, Materialien z. liv- u. estländischen Gesch. in Moskau: SBEstnGes. S. 36/8. — **43**) Fr. Bienemann, jun., Über e. wendensche Chronik d. 18. Jh.: SBGGOstseeprov. S. 11/2. — **44**) H. Diederichs,

im Besitz des Grafen A. v. Medem auf Grünhof befindlichen, bisher unbekannten hs. Geschichte der Herzöge von Kurland vermutet Diederichs ein Werk des Archivsekretärs Neunber († 1797), der ausführlich die Zeit der Birons, hauptsächlich die persönlichen Verhältnisse und das Privatleben der Herzöge behandelt.[45])

Monographieen, die sich über *mehrere Jahrhunderte* erstrecken. Dem lang empfundenen Bedürfnisse nach einer lesbaren populären Geschichte der Ostseeprovinzen ist E. Seraphim in dankenswerter Weise entgegengekommen. Der erste jetzt erschienene Band reicht bis zum Untergange der Selbständigkeit Livlands (1562). In ansprechender Form werden die Geschicke des Landes vorgeführt, und es ist dem Vf. gelungen, ein Hausbuch zu schaffen, das sich in den Bibliotheken der baltischen Familien einbürgern wird und auch der Forschung zur Orientierung dienlich sein kann, da aufs Sorgfältigste die Litteratur herangezogen ist. In dem Streben, nichts von den historischen Arbeiten, Exkursen und Untersuchungen unverwertet zu lassen, dürfte der Vf. auf Kosten der Übersichtlichkeit etwas zu weit gegangen sein.[46]) — Ein ähnliches Ziel verfolgt C. Mettig, der auf Grund der neuesten Forschungen und seiner eigenen Untersuchungen eine populäre Geschichte der Stadt Riga von ihrer Gründung bis zu der in der Neuzeit 1889 vollzogenen Auflösung des Rats zu liefern beabsichtigt. Wie das Seraphimsche Buch wird auch die Geschichte Rigas mit Illustrationen ausgestattet. Mettig hat sich hauptsächlich zum Vorwurf die Darstellung der politischen Geschichte der Stadt, und wo dieselbe gegenstandslos wird, die Vorführung der wichtigsten Ereignisse aus dem Leben Rigas erwählt. Kulturhistorische Momente sind keineswegs ausgeschlossen und sollen bei gebotener Gelegenheit Behandlung erfahren.[47]) Derselbe Vf. giebt in der Einleitung zu seinem illustrierten Führer durch Riga eine kurze Übersicht über die Geschichte der Stadt von ihrer Gründung bis zur Einführung der russischen Stadtordnung.[48]) Zu dem von Bergengrün und Geuter gemeinsam herausgegebenen Führer durch Riga hat ersterer instruktive Übersichten über die Geschichte Livlands (S. 17—22) und Rigas (S. 23—32) geliefert.[49]) Von Bienemann, jun. werden die wichtigsten Ereignisse, die sich an den Burgen Segewold, Treyden, Kremon und Wenden seit dem 13. Jh. bis zu dem Moment, wo sie in Trümmern fielen, abgespielt haben, vorgeführt und Nachrichten über die verschiedenen Besitzer hinzugefügt. Die aus dem 16. Jh. stammenden und von einer Delegation der livländischen Ritterschaft in Stockholm vor einigen Jahren aufgefundenen Pläne von den drei erstgenannten Schlössern und die Neuaufnahme des wendenschen Schlosses publiziert zum ersten Male in diesem Führer K. v. Löwis of Menar,

---

W. F. v. d. Brincken, Notata z. livländ. u. kurländ. Hist. 1601—1785: SBKurländGes. S. 30/2, Beilage 4, S. 78—89. — 45) id., Über e. bisher unbekannte hs. Gesch. d. Herzöge v. Kurland: ib. S. 17/9.

46) E. Seraphim, Gesch. Liv-, Est- u. Kurlands. E. populäre Darstellung v. d. Aufsegelung d. Landes bis z. Einverleibung in d. russische Reich. 1. Tl. Reval, Fr. Kluge. VIII, 425 S. 2 Rbl. 80 Kop. |[A. Bergengrün: E. neue Darstellung d. livländ. Gesch.: BaltMschr. 42, S. 83—88 (im ganzen anerkennend); α.-β.: LCBl. 8; A. Bergengrün: DLZ. 16.]| (Mit 6 Bildern u. e. Karte. Ist auf 2 Bdn. berechnet.) — 47) C. Mettig, Gesch. d. Stadt Riga. Riga, Jonck & Poliewsky. Lief. 1, S. 1—48; Lief. 2, S. 49—96; Lief. 3, S. 97—144. Lief. à Kop. 60. (Mit Ansichten, Plänen u. Abbildungen im Text.) — 48) id., Illustrierter Führer durch Riga u. Umgebung. 2. verbesserte Aufl. Riga, Alex. Stieda. 80 S. Kop. 60. — 49) A. Bergengrün u. K. P. Geuter, Illustrierter Führer durch Riga u. Umgebung. Riga,

von dem auch der die Risse begleitende Text herrührt.[50.51]) A. v. Transehe-Roseneck berichtet in seinem Referat über seine Studien auf dem Gebiete der livländischen Sozial- und Wirtschaftsgeschichte vom 13. bis 16. Jh., über die Gründe, weshalb die niederdeutschen Bauern von Livland fernblieben, dann über Landfreie, Untersassen, Drellen und die Entstehung des Rittergutes.[52]) Hinsichtlich der Armenpflege nimmt Riga unter allen Städten des russischen Reiches den Ehrenplatz ein. Die Entwickelung der dem Armenwesen dienenden zahlreichen Institutionen, von denen manche bis in die Anfänge des städtischen Lebens der Stadt hinaufreichen, wird vorgeführt, und bietet somit dieses Werk, dessen Hauptwert in dem beigebrachten statistischen Material zu suchen ist, auch für den Historiker des Interessanten nicht wenig, zumal man alles, was sich auf die Geschichte der Wohlthätigkeitsanstalten bezieht, hier beisammen findet. Der gröfste Teil dieses Werkes erstreckt sich über Thätigkeit der rigaschen Armenpflege im 19. Jh.[53-55]) An der Hand von Urkk. schildert Gernet die politische Entwickelung der Rittervassallenschaften von Riga, Dorpat und Ösel vom Ausgange des 13. Jh. bis zur Landeseinigung vom 4. Dezember 1435, wo die öffentliche Anerkennung der Ritterschaften seitens des ganzen Landes erfolgte.[56]) — Das Verzeichnis der auf dem X. archäologischen Kongresse in Riga im Jahre 1896 zu haltenden Vorträge, das schon im vorigen Berichte N. 47 erwähnt ist und jetzt geringe Abänderungen erfahren hat, weist Themen (85) auf, die sich über alle Gebiete der baltischen Geschichtsforschung erstrecken,[57]) ebenso das Verzeichnis der Fragen (209), deren Beantwortung auf dem Kongresse erwünscht wird; dieses Verzeichnis jedoch, das auch im vergangenen Jahre im Prospekt veröffentlicht war, ist um ein Bedeutendes erweitert worden.[58]) — Auf Grund reichhaltigen urkundlichen Materials giebt v. Löwis of Menar die Grenzen der Gebiete des Erzbischofs von Riga, der Bischöfe von Kurland-Pilten, von Ösel-Wick und Dorpat, des Patrimonialgebiets von Riga, Reval und Narva und des deutschen Ordens an. Neben den im MA. nachweisbaren 16 Städten, der Kirchen, Kapellen, Klöster und Burgen werden die zahlreichen Güter fixiert. Die vorliegende Arbeit darf als ein hervorragender Beitrag zur Kenntnis der alten Geographie bezeichnet werden.[59]) Nach einer kurzen historischen Einleitung über den rigaschen

---

Jonck & Poliewsky. 88 S. Kop. 60. (4. umgearbeitete u. vermehrte Aufl.) — **50**) K. v. Löwis of Menar u. Fr. Bienemann, jun., D. Burgen d. livländ. Schweiz, Segewold, Treyden, Kremon u. Wenden, zugleich e. Führer durch d. Aathal. Riga, Alex. Stieda. IV, 64 S. Kop. 80. (14 Illustrationen u. 5 Pläne.) — **51**) G. v. Redelin, D. rigasche Strand, mit Kemmern, d. livländ. u. kurländ. Schweiz, d. Dünathal mit Kokenhusen. E. Führer für Fremde u. Einheimische. Riga, N. Kymmel. 66 S. Kop. 40. (Mit 6 Illustrationen.) — **52**) A. v. Transehe-Roseneck, D. Bauern in Livland während d. Ordenszeit: SBGGOstseeprov. S. 83/4. — **53**) A. Tobien, D. Armenwesen d. Stadt Riga. E. hist.-statistische Studie. Riga, A. Stieda. gr.-8°. X, 517 S. Rbl. 4. |[A. Poelchau: RigaStadtbll. S. 383/7 (anerkennend).]| — **54**) W. Buch, D. deutsche Handel in Nowgorod bis z. Mitte d. 14. Jh. (= S.-A. a. d. JB. St. Annenschule in Petersburg.) St. Petersburg, Buchdruckerei d. Kaiserl. Akademie d. Wissenschaften. 90 S. — **55**) A. Bergengrün, G. v. Hansens: 'Aus baltischer Vergangenheit 1894': LCBl. 25. |[DLZ. 45.]| — **56**) A. v. Gernet, D. Anfänge d. livländischen Ritterschaften: Forschungen z. Gesch. d. baltischen Adels Heft 2. Reval, Fr. Kluge. 135 S. 1 Rbl. 80 Kop. — **57**) W. K. Trutowsky, Fragen, welche z. Beurteilung d. Kongresses vorgestellt sind: Arbeiten d. moskauschen vorbereitenden Komitees z. X. archäologischen Kongresse Lief. 1, S. 25—35. Moskau, E. Lifsner & J. Roman. 4°. 98 S. — **58**) id., Fragen, deren Beantwortung auf d. Kongrefs wünschenswert ist: ib. S. 35—58. Moskau, E. Lifsner & J. Roman. 4°. 98 S. — **59**) K. v. Löwis

Kreuzgang und seinen Räumlichkeiten wird von demselben Vf. das Äufsere des über einen Flügel des Kreuzganges befindlichen Dommuseums beschrieben.[60]) — Dehio weist in seiner Studie über die Lepra auf das Auftreten dieser Krankheit im alten Livland und auf die zu ihrer Bekämpfung unternommenen Mafsregeln hin.[61.62]) — Mettig behandelt das Arbeitsgebiet der Sämischgerber im 16. Jh. und glaubt, dafs sie sich auch mit Färberei befafst hatten. Im 17. Jh. scheinen sie sich mit den Corduanbereitern vereinigt zu haben, um dann den Rot- und Lohgerbern Platz zu machen.[63.64]) — Auf Grund einiger alter Bücherverzeichnisse charakterisiert Diederichs die alte herzogliche Bibliothek in Mitau. Die von Herzog Jacob angeschafften Werke gehören fast ausschliefslich den realen Gebieten an, während sich Prinz Ferdinand Bücher entgegengesetzten Inhalts erwarb. 1701 ist die in Frage stehende Bibliothek nach Riga gebracht worden und hat sich von da in den Bücherocean des östlichen Europas, in die kaiserliche Bibliothek zu St. Petersburg, ergossen, ein Schicksal, das zahlreichen Bibliotheken zu teil geworden ist.[65.66]) — W. Neumann entrollt ein Bild des Lebens und Schaffens des 1770 geborenen baltischen Kupferstechers Karl August Senff, der freilich nicht dazu berufen war, eine Kunstepoche zu eröffnen, aber doch in seinem beschränkten Kreise wahrhaft Künstlerisches geleistet hatte. In der Betrachtung der hervorragenden Werke Senffs wird dessen Eigenart vorgeführt. Am Schlusse giebt der Vf. ein Verzeichnis der von Senff gestochenen, radierten und geätzten Kunstblätter, sowie dessen Pastell- und Landschaftsmalereien (94 Nummern).[67.68]) — Nach Vorausschickung einer kurzen Geschichte der rigaschen Friedhöfe giebt A. v. Berkholz seine Betrachtungen bei seinem Gange durch den Jakobikirchhof. An den Gräbern der namhaftesten Bürger und Bürgerinnen der Stadt verweilend, beschreibt er die Denkmäler derselben und teilt manche wichtige Thatsache aus dem Leben der Verstorbenen mit. Das alte Riga vor 100 Jahren mit den Repräsentanten seiner Gesellschaft tritt uns hier im engen Rahmen entgegen.[69])

13. Jahrhundert. A. v. Bulmerincqs interessante Studie über den Ursprung der Stadtverfassung von Riga hat verschiedene Forscher zur Meinungsäufserung über die ausgesprochenen Ansichten und Hypothesen veranlafst. Mettig stimmt mit Bulmerincq darin überein, dafs zwischen dem Orden und dem Bischof Albert kein Lehnsverhältnis existiert habe, und dafs

---

of Menar, Livland im MA. E. kartographische Darstellung. Mit e. Heft Erläuterungen (29 S.). Reval, Fr. Kluge. 29 S. Rbl. 2. |[A. Bergengrün: DLZ. 44.]| (1 Karte: 1:1000000; 56 × 47 cm.) — **60**) id., D. Dommuseum in Riga: Rigascher Almanach (1895), S. 37—42. (Mit e. Stahlstich.) — **61**) C. Dehio, D. Aussatz einst u. jetzt: BaltMschr. 42, S. 643—70. — **62**) G. v. Manteuffel, Litteratur u. Kunst e. alten Kolonie an d. Ostsee (polnisch): Z. f. Kunst u. Litteratur S. 678—89, 769—81, 865—85, 960—88. Lemberg. — **63**) C. Mettig, Über d. Sämischgerber in Riga: SBGGOstseeprov. S. 67/9. — **64**) R. Jaksch, D. Fastelabend-Drunken auf d. grofsen Gilde im 16./7. Jh. Referat über d. Vortrag v. J. 1894 (vgl. JBG. 17, II, 41[64]). — **65**) H. Diederichs, Herzog Jacobs Bibliothek: SBKurländGes. 86/7. (Beilage 4. Urkk.) — **66**) W. Heine, Einige Nachrichten über kirchliche Gegenstände d. Pinkenhofschen Kirchspieles (1662—1782): RigaStadtbll. S. 259 62. - **67**) W. Neumann, Karl August Senff, e. baltischer Kupferstecher. Mit e. Bildnis Senffs u. 6 Reproduktionen nach seinen Werken in Lichtdruck. Reval, Fr. Kluge. 48 S. 1 Rbl. 20 Kop. — **68**) G. v. Manteuffel, Dagda, Stammgut derer v. Hülsen in Polnisch-Livland: PolnEncycklop. S. 968. Warschau. — **69**) A. v. Berkholz, D. St. Jacobi-Kirchhof. 1778—1895. Erweiterter Sonderabdruck a. d. RigaTagebl.

aus einer Gilde die Grofse und Kleine Gilde in Riga hervorgegangen seien, doch will er nicht wie Bulmerincq diese aus einer Kaufmannsgilde, sondern aus einer nach dänischen Vorbildern entstandenen Schützengilde hervorgegangen sehen.[70]) — Bergengrün bestreitet Bulmerincqs Annahme, Meinhard sei ein Schiffsgeistlicher gewesen, vermifst eine Darlegung des Marktrechts und des zwischen dem Orden und dem Bischof obwaltenden Verhältnisses und spricht über manche Ansichten Bulmerincqs seine Bedenken aus.[71]) — Hollander verteidigt den Bischof Albert gegen den Vorwurf des Verrats an der deutschen Sache und will den Aufstand der Rigaer nicht gelten lassen.[72]) — J. Girgensohn meint gegenüber Bulmerincqs Ansicht nachzuweisen, dafs unter Rigenser Kreuzfahrer und Pilger zu verstehen seien, mit rigenses hätte man nur Bürgerkaufleute in Riga bezeichnet. Den von Bulmerincq angenommenen Aufstand bekämpft Girgensohn gleichfalls.[73]) — Gegen die gegen ihn von seiten Hollander, Bergengrün, Mettig und Girgensohn gemachten Angriffe verteidigt sich Bulmerincq und sucht die Argumente seiner Gegner zu entkräften.[74.75]) — Dagegen treten wieder Mettig und Hollander auf.[76-81]) — Ersterer macht die rigasche Stadtverfassung zum Gegenstand einer besonderen Betrachtung, in der er darlegt, dafs die drei Faktoren der Verfassung der Stadt, Rat, Grofse und Kleine Gilde, Entlehnungen aus Westfalen sind und zum Beweise ähnliche Einrichtungen in Dortmund, Soost und Höxter aufführt; auch sucht Mettig die Bezeichnungen der Stuben zu Soest und Münster für die Kleine und Grofse Gilde zu erklären.[82]) — W. Heine beschreibt das Meinhard-Denkmal im Dome zu Riga und führt die Stellen aus den Quellen auf, die auf eine Heiligsprechung hindeuten oder sie auch direkt aussprechen.[83-85]) — Mettig berichtet über eine in einer Streitschrift von 1452 enthaltene Nachricht über die älteste, resp. zweitälteste Wohlthätigkeitsanstalt, dem Konvent zum Heiligen Geist zu Riga, dessen Vorsteher nach einem Schreiben des Bischof Nikolaus eine Brüderschaft ohne Namen, Habit und Regel, aber mit einem Abzeichen[86.87]) gebildet haben.[87a])

Riga, N. Kymmel. 68 S. Kop. 70. — **70**) C. Mettig, Über A. v. Bulmerincqs Ursprung d. Stadtverfassung Rigas: SBGGOstseeprov. S. 16/8. — **71**) A. Bergengrün, Über A. v. Bulmerincqs Ursprung d. Stadtverfassung Rigas: ib. S. 18/9. — **72**) B. Hollander, Über A. v. Bulmerincqs Ursprung d. Stadtverfassung Rigas: ib. S. 19—20. — **73**) J. Girgensohn, Einige Bemerkungen zu A. v. Bulmerincqs Buch: d. Ursprung d. Stadtverfassung Rigas: ib. S. 33/8. — **74**) A. v. Bulmerincq, Sine ira et studio. E. Verteidigung seiner Schrift: Über d. Ursprung d. Stadtverfassung Rigas: ib. S. 135—51. — **75**) id., Meine Bemerkungen zu einigen Bemerkungen Dr. J. Girgensohns: ib. S. 151/5. — **76**) C. Mettig, Erwiderung auf d. Zuschrift A. v. Bulmerincqs: ib. S. 155/9. — **77**) B. Hollander, Erwiderung auf d. Zuschrift A. v. Bulmerincqs: ib. S. 159—63. — **78**) K. L., A. v. Bulmerincqs Ursprung d. Stadtverfassung Rigas: LCBl. 5. — **79**) M. Perlbach, (A. v. Bulmerincqs) Ursprung d. Stadtverfassung Rigas: DLZ. 19. — **80**) G. v. B., (A. v. Bulmerincqs) Ursprung d. Stadtverfassung Rigas: HZ. 74, S. 171. — **81**) Fr. Bienemann, sen., (A. v. Bulmerincqs) Ursprung d. Stadtverfassung Rigas: CBlRechtsw. 14, H. 7, No. 163, S. 211/2. — **82**) C. Mettig, Z. Verfassungsgesch. d. Stadt Riga: SBGGOstseeprov. S. 78—80. — **83**) W. Heine, Ist über e. Heilig- od. Seligsprechung Bischof Meinhards etwas bekannt?: RigaStadtbll. S. 299—302. — **84**) G. v. Manteuffel, Fr. v. Keuſsler Arbeiten über d. livisch-lettische Dünagebiet u. d. Beziehungen d. russischen Fürsten zu d. Eingeborenen d. Ostseeprovinzen. Rezension: HVjs. Jg. 9, S. 327/8. Lemberg. — **85**) J. Girgensohn, Volquin, Meister d. sogenannten Schwertbrüderordens (1209—36): ADB. Lief. 197/8, S. 274/5. — **86**) C. Mettig, Über d. Heiligen Geist in Riga im 13. Jh.: SBGGOstseeprov. S. 174/7. — **87**) E. Semkowicz u. K. Woiciechowski, G. v. Manteuffels Kulturanfänge an d. unteren Düna. Rezension: HVjs. Jg. 9, S. 187. Lemberg.

Das 14., 15., 16., 17. Jahrhundert. 1395/7 fand in Riga ein Streit über die Mitra und den Bischofsstab statt.[88]) Der Ratsherr Johann Palmedach wird 1432 aus dem revalschen Rat infolge von Streitigkeiten mit seinem Kollegen Gerd Grimmert[89-91]) ausgeschlossen. Der Einführung der Reformation in Riga und der Ausgestaltung der evangelischen Kirche in den drei ersten Dezennien nach der Trennung von dem Katholizismus, sowie der Kirchenordnung und der mit dem protestantischen Kirchenwesen eng verknüpften Schulbildung wird eingehend gedacht.[92-94]) Eine Biographie des schwedischen Feldmarschalls Otto Wilhelm von Versen, der 1623 in Reval geboren war hat Bülow verfaſst.[95.96]) — Die von dem Abenteurer Both 1639 im Auftrage des Kurfürsten von Brandenburg und im Einverständnis mit dem Kaiser und dem Könige von Polen gegen Livland, resp. Riga, gerichtete erfolglose Expedition behandelt im Zusammenhang mit der allgemeinen Geschichte des 30j. Krieges A. Seraphim in kritischer Weise und auf Grund eines bisher unkekannten Materials aus den Archiven zu Berlin, Wien, Stockholm, Königsberg und Riga.[97]) — Nach einer eingehenden Einleitung über die Entstehung und Verbreitung des Hexenwesens teilt Fr. Hunnius aus dem macholmschen Kirchenarchiv das Protokoll über das Verhör zweier Zauberhexen von 1640 mit.[98]) In einem kürzlich entdeckten Kirchenbuche von 1694 klagt Pastor Heinrich Gösecken darüber, daſs die Bauern auf ungeweihter Erde, auf Bergen und in Hainen, auf den sogenannten Kalmud, von denen er 13 aufzählt, um den Kirchengebühren zu entgehen, Leichenbestattungen vornehmen. Nach Lipps Meinung hätten die heilig gehaltenen heidnischen Opferplätze auf die Bauern eine Anziehungskraft ausgeübt.[99]) — Biographische Notizen sind über 4 baltische Gelehrte aus der Familie Virginius,[100-103]) über den kurländischen Bildhauer Soffrens aus dem windauschen Kirchenbuche von 1656—1710 nebst Aufführung der von ihm bekannt gewordenen Werke[104.105]) und über den schwedischen Major Brömsen, der 1704 über die Belagerung Dorpats berichtet (N. 11), geliefert.

— **87a**) P. Simson, E. Dragendorff: D. Beamten d. deutschen Ordens, 1894: MHL. S. 175/6. — **88**) A. Prochazka, D. Streit über d. Mitra u. d. Bischofsstab in Riga, 1395/7: HVjs. Jg. 9, S. 621—43. Lemberg. — **89**) B. Hollander, Ausschluſs d. Ratsherrn Joh. Palmedach aus d. revalschen Rat: SBGGOstseeprov. S. 120/1. (RigaStadtbll. in extenso S. 123/5.) — **90**) A. Poelchau, W. Moye: Johann v. Wallenrod: ib. S. 81/2. (Hervorgehoben wird, daſs d. einschlägige livländ. Litteratur nicht genügend berücksichtigt ist.) — **91**) H. Diederichs, E. v. Nottbecks Fragment e. Revaler Chronik d. 15. Jh.: SBKurländGes. S. 16. — **92**) A. Poelchau, Z. 10. November: RigaStadtbll. S. 357—62, 365/9. — **93**) E. Joachim, D. Politik d. letzten Hochmeisters v. Preuſsen Albrechts v. Brandenburg. 3. Tl. 1521/5. Leipzig, Hirzel. 456 S. |[LCBl. 37.]| — **94**) L. Arbusow, 'Über d. Namen d. letzten Komthurs v. Marienburg 1560.' D. Vf. vermutet, daſs er Ewert Sieberg gelautet habe: SBKurländGes, S. 3, 5. — **95**) v. Bülow, Otto Wilh. v. Versen: ADB. 39, S. 635/6. — **96**) G. v. Manteuffel, E. Seraphims Herzog Wilhelms Exil u. Ende (BaltMschr. 39). Rezension: HVjs. S. 344. Lemberg. — **97**) A. Seraphim, D. Oberst Both Anschlag auf Livland 1639 u. sein Zusammenhang mit d. allgemeinen Politik d. Zeit. E. Beitrag z. Gesch. d. Kurfürsten Georg Wilhelm v. Brandenburg. Königsberg i. P., W. Koch. VI, 123 S. 83 Kop. — **98**) Fr. Hunnius, Über Hexenprozesse: BaltMschr. 42, S. 46—56. — **99**) M. Lipp, E. Fund in d. Kirche zu St. Michaelis: SBEstnGes. S. 186/8. — **100**) Arend Buchholtz, Andreas Virginius, Prof. d. Theol. in Dorpat, † 1664: ADB. 40, S. 14. — **101**) id., Adrian Virginius, Rektor d. Stadtschule zu Dorpat, † 1697: ib. S. 14. — **102**) id., Andreas Virginius, Prediger zu Kamby bei Dorpat, † 1701: ib. — **103**) id., Adrian Virginius, Prediger zu Kawelecht u. Odenpä, † 1706: ib. S. 15. — **104**) W. Neumann, D. herzogliche kurländ. Bildhauer Nik. Soffrens: RigaStadtbll. S. 59—61. — **105**) Th. Schiemann, H. Diederichs, Herzog Jakobs v. Kurland Kolonieen. 1890. Rezension: HZ.

18. Jahrhundert. Aus Aktenstücken weist v. Bruiningk nach, dafs die Kaiserin Katharina I. den Namen Sophie Richter geführt, zuerst mit dem pernauschen Ratsmüller und dann mit dem schwedischen Reiterführer Johann Kruse vermählt gewesen war.[106]) — Aus A. Brückners Arbeit 'die Kaiserin Katharina I. 1725/7' hat G. Otto den Abschnitt III: die Kurländische Frage (im Westnik Jewropi, europäischer Bote, Januarheft 1894, S. 131—48) übersetzt. Besonders behandelt dieser Abschnitt die Frage der Besetzung des herzoglichen Thrones und das brüskierende und gewaltsame Auftreten des Fürsten Menschikow, der selbst Ansprüche auf den kurländischen Thron erhob, gegen den durch den obersten geheimen Rat erwählten Moritz von Sachsen, welcher auch die Gunst der Anna Iwanowna besafs.[107-109]) — Von L. Arbusow wird das 1771 von einem unbekannten Maler angefertigte Bild 'die Ruhmeshalle', auf welchem an einem Portal die Portraits der Herzöge und Herzöginnen von Kurland aus dem Hause Kettler dargestellt sind, mit Nachrichten über die Bildnisse der genannten Fürsten und Fürstinnen veröffentlicht.[110-112]) — H. Diederichs hat biographische Daten über Wilhelm Fried. von der Brincken, von dem eine bisher unbekannte Chronik von 1661—1735 verfafst ist, zusammengestellt.[113-115]) Die Akten des Petri-Kirchenarchivs haben für die Gründung der 100j. Marmorkanzel in der Petrikirche, sowie überhaupt für die Kirchenadministration und der Kulturgeschichte wertvolles Material ergeben.[116]) B. Bilbassow schildert in russischer Sprache die 1795 erfolgte Vereinigung des Herzogtums Kurland mit Rufsland, die Intriguen Rufslands gegen den Herzog Karl zu Gunsten Birons, die Regierung Herzog Peters, die Politik Katharinas II. und schliefslich die Vereinigung mit Rufsland nach Aktenstücken aus den Archiven zu Berlin, Paris und Moskau.[117.118]) — Das Nachwort zu der deutschen Übersetzung vorstehender Arbeit hebt hervor, dafs die Archive zu Moskau und Kurland nicht genügend erschöpft sind.[119]) Von einem ungenannten Vf. wird auf Grund der interessanten Arbeit von Bilbassow, die manche Zurückstellung erfährt, das Verhältnis des Adels zum Herzoge, die Selbständigkeit der kurländischen Aristokratie, deren Liebäugeln mit Rufs-

---

74, S. 495. — **106**) H. v. Bruiningk, Beiträge z. Jugendgesch. d. Kaiserin Katharina I.: SBGGOstseeprov. S. 117/8. — **107**) G. Otto, A. Brückner: d. Kaiserin Katharina 1725/7. III. D. kurländ. Frage: SBKurländGes^B. No. 69—77. — **108**) A. Seraphim, Z. Gesch. Birons u. seiner Verbannung: S.-A. aus d. Dünazg. Riga, Müller. 1894. 37 S. — **109**) P. B., D. Reise d. Kaiserin Elisabeth Petrowna nach Reval 1746 (in russisch. Sprache): RussArchiv 9, S. 5—12. — **110**) L. Arbusow, D. Bildnisse d. Herzoge u. Herzoginnen v. Kurland aus d. Kettlerschen Hause: SBKurländGes. S. 158—63. (Mit e. Lichtdrucktfl.) — **111**) A. v. Rahden, Über d. Einführung d. Ritterschaftsuniform in Kurland v. 1786: Jb. f. Genealogie, Heraldik u. Sphragistik S. 21/2. — **112**) id., Zwei Verzeichnisse d. im J. 1786 im preufs. Heere dienenden Kurländer (55, 12): ib. S. 22/4. (D. e. Verzeichnis e. Eingabe an d. kurländ. Regierung mit e. Klage darüber, dafs viel Kurländer, d. freiwillig in d. preufs. Armee dienten, fahnenflüchtig geworden u. d. Ansehen d. Kurländer untergraben hätten.) — **113**) × A. Poelchau, Joh. Nic. Tiling: RigaStadtbll. S. 285/7. — **114**) × M. Böhm, Über d. v. Kügelgensche Wieland Portrait: SBEstnGes. S. 50/2. — **115**) × H. Diederichs, Ulrich Neanders Stammbuch 1792/4: SBKurländGes. S. 34/6. (Hebt d. Eintragungen berühmter Männer hervor.) — **116**) A. Poelchau, D. Marmorkanzel d. St. Petrikirche zu Riga: Rigascher Almanach (1895). S. 1—20. Rbl. 1. — **117**) B. A. Bilbassow, D. Vereinigung Kurlands (russisch). Januarheft: RS. S. 1—55. — **118**) id., D. Vereinigung Kurlands mit Rufsland. Übersetzung: BaltMschr. S. 205—28, 285—326. — **119**) H. Diederichs, Nachwort zu Bilbassows Vereinigung Kurlands:

land und die allendliche Lossagung vom Herzog, um sich dem mächtigen Nachbar in die Arme zu werfen, behandelt.[120-122]) — Als Begründer des Rigaer Theaters und als Verfeinerer der rigaschen Sitte ist der in Riga 1772 geborene russische Staatsmann Otto Hermann v. Vietinghoff bekannt geworden. Seine Tochter Julie Barbara v. Krüdener stellt den Ruhm ihres Vaters in den Schatten.[123.124])

19. Jahrhundert. Der Kurländer Friedrich Ludwig Lindner ist der Vertreter der Triasidee, des Planes der Vereinigung der deutschen Mittelstaaten gegen Preußen und Österreich im deutschen Bunde. Die in russischer Sprache verfaßte Studie von Sinowjew[125]) über die Landschaftsorganisation Livlands ist durch eine Übersetzung der deutschen Forschung zugänglicher gemacht. Im ersten Kapitel kommt historisches Material bei der Darstellung der Entstehung der Kirchspiele als landschaftliche Einheiten, der Kirchspielkonvente, des Landtags, der Adelskonvente, des Landratskollegiums, des Oberkirchenvorsteheramts, der Kreisadelsversammlungen und der Entwickelung der bäuerlichen Grundbesitze zur Verwertung. Im weiteren Verlaufe der Darstellung werden die Vorzüge und Mängel der livländischen Landschaftsorganisation kritisch untersucht, wobei nach des Vf. Ansicht erstere die letzteren bei weitem übertreffen. Den Schluß bilden Vorschläge zur Beseitigung der hervortretenden Mängel.[126]) — Fr. v. Keußler entwirft ein Lebensbild des Dichters und Komponisten (meistens Studentenlieder) Georg v. Grindel († 1845).[127-129]) — v. Samson berichtet über den Empfang der livländischen Deputation 1846 beim Kaiser Nikolas I., dem Thronfolger, dem Großfürsten Michael und der Großfürstin Helene Pawlowna. Der Kaiser gab den Livländern die Versicherung, daß ihre Privilegien unter seinem Schutze stehen, wies auf die gedrückte Lage der Bauern hin, berührte die Konversionen und bezeichnete das Verhältnis der Prediger zum Landvolke als verwerflich.[130-132]) — J. Malyschkins Darstellung der Konversionsbewegungen in Leal (in der rigaschen Eparchalzeitung, russisch) ist in der BaltMschr. ins Deutsche übersetzt worden. Nachdem der Vf. die Massenbewegung der eingeborenen Lutheraner zur Orthodoxie in den Jahren 1841/5 in der Einleitung behandelt hat, schildert er eingehend die Übertritte in Estland im Jahre 1883. Als Ur-

---

ib. 42, S. 321/6. — **120**) X. X., D. Vereinigung Kurlands mit Rußland nach Bilbassow: RigaStadtbll. S. 267—72, 279—81. (Aus d. St. PetersburgerZg.) — **121**) M. v. Oettingen, Z. 100. Jahrestage d. Unterwerfung Kurlands unter russischer Herrschaft: DWBl. 8. Jg., No. 15/6. — **122**) A. Poelchau, Relation d. Eisganges im Frühjahr 1795: RigaStadtbll. S. 293/5. (Aus Brotzes Loronica 15, S. 182/3.) — **123**) Arend Buchholtz, Otto Hermann v. Vietinghoff: ADB. 39, S. 684/5. (Abg. in d. RigaStadtbll. S. 309—11.) — **124**) W. Heine, Auffgabe d. vorfallende Unkosten bey Beerdigung e. Leiche bey d. Jesus-Kirche (aus d. 18. Jh.): RigaStadtbll. S. 251/3. (Ms. aus d. Bibl. d. GGOstseeprov.) — **125**) E. Fehre, Leben u. Schaffen d. Kurländers Friedrich Ludwig Lindner: BaltMschr. 42, S. 531—82, 671—99, 756—88. — **126**) M. A. Sinowjew, Untersuchung über d. Landschaftsorganisation d. livländ. Gouvernements. E. Studie, autorisierte Übersetzung aus d. Russischen: ib. Beilage 4, 104. — **127**) Fr. v. Keußler, Georg v. Grindel: RigaStadtbll. S. 244/6. (Abg. aus d. St. PetersburgerZg.) — **128**) id., D. Grindel-Denkmal (in Astrahan auf d. evangel.-lutherischen Friedhofe): ib. S. 291/2. — **129**) H. Pröhle, Peter Alexander Ungarn-Sternberg. Romanschriftsteller, geb. bei Reval 1806: ADB. 39, S. 299—302. — **130**) v. Samson, Audienz d. livländ. Deputierten beim Kaiser Nikolai I. am 28. Febr. 1846: BaltMschr. 42, S. 177—87. — **131**) N. Röpenack, Z. Gesch. d. Kunstvereins zu Riga. Z. Feier d. 22. Mai 1895 d. Kunstvereins gewidmet. Riga, W. Scheffers. 77 S. — **132**) G. Schweder, sen., Rückblick auf d. 50j. Wirksamkeit d. Naturforschervereins in Riga:

sache dafür sieht der Vf. die schwere ökonomische, soziale und moralisch-religiöse Lage an. Die Gegenwirkungen der Oppositionspartei beleuchtet der Vf. mit grellem Licht ohne ihre Litteratur zu berücksichtigen.[133]) — Nach Vorausschickung einer kurzen Biographie des Dichters Nikolai Rehbinder läfst V. v. A(ndrejanoff) verschiedene Stimmungsbilder des vergessenen Dichters an der Hand seiner Poesieen vorüberziehen.[134]) — Der Vf. vorstehender Lebensbilder, selbst ein baltischer Dichter, verstarb bald darauf und erfuhr durch E. Kraus eine Würdigung seiner Dichtungen.[135.136]) Von einem ungenannten Vf. werden aus einem Zeitraume von 10 Jahren 178 gegen lutherische Prediger gerichtete Kriminalprozesse registriert, wobei die Anklage und das Urteil des Gerichts vermerkt ist.[137]) — Als Erläuterung und Ergänzung zu der oben erwähnten Registrierung dient ein Aufsatz über die livländischen Pastorenprozesse, in dem die historische Entwickelung der Stellung der orthodoxen Kirche in Livland behandelt und gezeigt wird, wie erst seit 1885 die aus Mischehen hervorgegangenen Kinder den orthodoxen Glauben annehmen müssen, wenn eines der Eltern der rechtgläubigen Kirche angehört.[138.139])

Archäologie. R. Hausmann beschreibt die in Kannafer und Pajus in Livland gefundenen Grabaltertümer in Eisen und Bronze (19 + 34), deren Entstehung er in die Zeit um das Jahr 1000 nach Christo verlegt. Die auf dem Sarapuumäggi von Pajus gefundene Hakenfibel gehört aber dem 3. Jh. nach Christo an, somit wäre der Berg Sarapuumäggi, da sich auf ihm Objekte aus viel späterer Zeit gefunden haben, als ein Nachbestattungstätte zu bezeichnen.[140]) — Die im Fellinschen gemachten Funde nicht weit von der Fundstelle der berühmten Kaiser-Otto-Schale weisen eine Verwandtschaft mit den Fundobjekten zu Kannafer und Pajus auf, so besonders ein Armband mit Bandflechtornament. Nach Hausmann gehören die im Fellinschen ausgegrabenen Gegenstände wie die Kaiser Otto-Schale der Zeit um das Jahr 1000 nach Christo an.[141]) — Von einem Bauer ist bei dem Kabel-Gesinde unter Allatzkiwwi ein Skelettgrab nebst Altsachen, meist Bronzegegenstände, aufgedeckt worden.[142]) — Die Gräber von Randen weisen einen ganz originellen Gräbertypus auf und sind von L. v. Schroeder im Gegensatze zu den bekannten Steinreihen-, Sandhügel-, Steinkisten-Gräber und dem grofsen Begräbnishügel zu Lubbenhof und den abweichenden Formen der oeselschen Gräber Steinhügelgräber genannt worden.[143]) Die Begräbnisstätte bei Salisburg in Livland ist namentlich wegen der Ähn-

---

Forschungen d. Naturforschervereins in Riga S. 1—85. Riga, F. W. Häcker. — **133**) J. Malyschkin, Z. Gesch. d. Konversionsbewegung in Leal: BaltMschr. 42, S. 467—89. — **134**) V. v. A(ndrejanoff), Graf Nikolai Rehbinder. E. baltisches Dichterbild: ib. Heft 10, Beilage 1—26; Heft 11, S. 57—81. — **135**) E. Kraus, Viktor v. Andrijanoff als Dichter: MLIA. (1895), Sp. 1657—61. — **136**) Z. Erinnerung an Johannes Lütkens, Dr. theol., Oberpastor zu St. Peter in Riga. † 1894. (Hervorragender Kanzelredner u. Patriot.) Sammlung d. zu seiner Beerdigung gehaltenen Reden. Riga, L. Hörschelmann. 1894. 27 S. Kop. 50. |[MNEKR. 51, S. 277.]| — **137**) Registrierung d. Kriminalprozesse gegen d. livländ. evangelisch-lutherischen Pastoren 1884—94: BaltMschr. 42, S. 31—45. — **138**) D. livländischen Pastorenprozesse: ib. S. 117—34. — **139**) Zar Alexander III. u. d. evangelisch-lutherische Kirche in Rufsland, insbesondere in d. balt. Provinzen: AELKZ.

140) R. Hausmann, Estnische Altertümer aus d. Gegend v. Oberpahlen: SBEstnGes. S. 58—66. — **141**) id., Altertümer aus d. Fellinschen: ib. S. 148/4. — **142**) id., Skelettgrab in Allatskiwwi: ib. S. 157/8. — **143**) L. v. Schroeder, D. Steinhügelgräber v.

lichkeit in der Art der Bestattung mit den auf dem lubbenhofschen Begräbnishügel bemerkenswert. Die bei dem salisburgschen Schlosse gefundenen Gegenstände sind meistenteils Bronzegegenstände und Reste von Eisenwaffen, dann auch Schellen und Münzen des 16. Jh. Wenn die Angabe über die Zugehörigkeit der Münzen zu den genannten Grabfunden auf Wahrheit beruht, so ist diesem Funde eine nicht geringe Bedeutung beizulegen.[144]) — v. Schroeder berichtet schliefslich über die Resultate der Ausgrabungen, die er in Gemeinschaft mit Löschke, Hausmann und anderen Herren in Orrikūll auf Oesel, in Allasch, auf dem freudenbergschen Bauernberge, dem sogenannten Schanzenberge, beim Saarum-Gesinde von Autzeem, Raiskum und Wainsel unternommen hatte. Hervorgehoben zu werden verdient die Entdeckung von drei Grabkisten auf raiskumischen Grunde und das Steinhügel-Grab zu Wainsel. An Altsachen boten die Gräber zu Allasch die reichste Ausbeute, besonders schöne Bronze- und Silberschmucksachen.[145]) — A. Buchholtz bezeichnet die Steinsetzung bei Horstenhof als eine künstliche, die als Opfer- und Leichenbrandstätte gedient haben könnte.[146.147]) — In den Hügelgräbern in Kremon fand sich Eisen, Silber und Bronze, auch Gold vor.[148-150]) — Das in den 111 Antwortschreiben auf die von dem estländischen statistischen Komitee an die Gutsbesitzer und Vorsteher der Kirchen Estlands gerichteten Anfragen betreffs des eventuellen Vorhandenseins von Altertümern und Kunstwerken enthaltende Material veröffentlicht A. N. Charusin.[151.152]) — W. Neumann berichtet über das in Moskau befindliche von Ch. Jamnitzer in Nürnberg gearbeitete Trinkgefäfs, das 1595 die oeselsche Landschaft König Christian VI. von Dänemark dargebracht hatte, und über zwei Tafeluntersätze rigascher Arbeit,[153]) sowie über die in Donskoi Monastyr in Moskau vorhandenen Leichensteine von Livländern, die von Iwan IV. nach Rufsland geführt seien. Hier soll sich auch der Leichenstein des Propstes Glück befinden.[154]) — Nach C. Grevés Angaben sind die Leichensteine des Doncka-Klosters von den Mönchen als Baumaterial verwertet worden und Glücks Grabstein habe sich allerdings einige Zeit auf dem Kirchhofe im Marienwalde erhalten, in jüngster Zeit sei er aber verschwunden.[155.156]) — Aus W. Neumanns Bericht über die Resultate der Ausgrabungen in der Ruine der Klosterkirche zu St. Brigitten bei Reval ist der Hinweis auf die auf-

---

Randen. Ausgrabungsbericht: ib. S. 75—81. — **144**) id., D. Begräbnisstätte d. Wez-Dangen-Gesindes in Schlofs Salisburg: ib. S. 111/3. — **145**) id., D. archäologische Exkursion d. Sommers 1889: ib. S. 115—83. — **146**) Anton Buchholtz, Steinsetzung in Horstenhof: SBGGOstseeprov. S. 84/6. — **147**) id., Über eine Skelettgräberstätte in Klauenstein. (Beschreibung d. in 8 Gräbern gefundenen Sachen in Bronze u. Eisen): ib. S. 121/7. — **148**) R. Jaksch, Aufdeckungen v. Hügelgräbern in Kremon im Sommer 1894: ib. S. 105/9, 111/2. — **149**) N. Eichhorn, Grabhügel auf d. Ebb a. weremägi. (D. Lage derselben wird beschrieben): SBEstnGes. S. 52/3. — **150**) A. Schneider, Über nachträgliche Ausgrabungen beim Lubbenhofschen Begräbnishügel. (Nach L. v. Schroeders Ansicht befinden sich hier neben d. alten Begräbnishügel jüngere Grabstätten): ib. S. 70/5. — **151**) A. N. Charusin, Materialien z. Altertumskunde Estlands: Arbeiten d. moskauschen vorbereitenden Komitees z. X. archäologischen Kongrefs in Riga Liefg. 1. Moskau, E. Lifsner & J. Roman. 4°. 98 S. — **152**) K. Blum, Über d. Gräber zu Ludzen oder Lützen in Polnisch-Livland: SBKurländGes. S. 10/2. — **153**) W. Neumann, Über aus Livland stammende Waffen u. Silbersachen in Moskau: SBGGOstseeprov. S. 11. — **154**) id., Über Leichensteine v. Livländern in Moskau: ib. — **155**) C. Grevé, Leichensteine v. Livländern in Moskau: ib. S. 15/6. — **156**) F. Techen, D. Grabsteine d. Doms zu Lübeck: ZVLübG. 7, H. 1, S. 52—107. (Beschrieben wurden 8 Leichensteine livländ. Geistlicher, 1 a. d. 15. u. 2 a.

gefundenen achteckigen Steinpfeiler mit eigenartigen Kapitellen, durch die man eine Vorstellung von der Nonnenempore gewinnt. Nach Neumanns Ansicht mufs gegen Ende des 17. Jh. eine gründliche Aufräumung der Ruinen stattgefunden haben.[157]) — Im twerschen Museum befindet sich ein Kelch, welcher nach Hausmanns Ansicht aus dem 18. Jh. stammte und ehemals dem Katharinenkloster in Dorpat angehört habe.[158]) — Aus dem zu Allatzkiwwi gemachten Münzfunde hat Sachssendahl 30 Münzen gesehen, die dem 11. Jh angehören und hauptsächlich aus Süddeutschland, Böhmen und England stammen.[159]) — Nach Bielensteins Ansicht ist das Apulia in Rimberts vita Anskarii mit dem Apule bei Schoden zu identifizieren und sind die Kuren daselbst kein finnisches Volk gewesen.[160]) — Nach Plänen und Aufzeichnungen aus der schwedischen Zeit beschreibt C. v. Löwis of Menar die Befestigungen auf dem rechten und linken Ufer der Düna und die Mündungen.[161]) — W. Heine teilt die von einem ungenannten Vf. aufgezeichneten Nachrichten über die in der wendenschen Johanniskirche vorhanden gewesenen und noch erhaltenen Leichensteine mit und glaubt den Vf. in den wendenschen Rat Pegau († 1772) zu erkennen.[162]) Die Ausgabe von Ansichten des Universitätsgebäudes von Clara, Krause und Senff aus den Jahren 1821 und 1827 ist sehr selten geworden. Die Abbildungen der älteren Sammlung, die eine Ansicht von Ruhenthal bei Dorpat und den Monumenten im Domgraben enthalten, sind von Clara gezeichnet und irrtümlich dem Major v. Aderkasz, ehemaligen Professor der Kriegswissenschaften in Dorpat, zugeschrieben.[163])

Genealogie. Im siebmacherschen Wappenbuche ist von dem nicht immatrikulierten Adel der Ostseeprovinzen das 1. Heft mit 159 Wappen bis zum Namen Cronstedt erschienen.[164]) — Die Annahme, das im 13. Jh. auftretende Geschlecht von der Recke stamme von dem germanischen Stamm der Chamaven, beruht auf einem Irrtum.[165]) — Eine Reihe von Momenten deuten darauf hin, dafs die Lüdinghausen-Wolff ein Dynastengeschlecht gewesen sei.[166-170]) — Ernst von Ryck (1565) stammt von einem Recke, ab und seine Nachkommen führten das Wappen derer von Recke.[171]) — Die An-

---

d. 16. Jh.) — **157**) W. Neumann, Ausgrabungen in d. Ruine zu St. Brigitten bei Reval: SBGGOstseeprov. S. 77. — **158**) Fr. Stillmarck, Ü. e. Kelch: RigaStadtbll. S. 292/3. (Aus d. SBEstnGes. v. 8. Mai 1895.) — **159**) J. Sachssendahl. Ü. e. Münzfund: SBEstnGes. S. 148/9. — **160**) A. Bielenstein, Limberts Apulia: MagLettLitGes. 19, H. 3, S. 1—31. Mitau, F. Besthorn. 1894. Rbl. 1. — **161**) C. v. Löwis of Menar, Alt- u. Neu-Dünamünde: SBGGOstseeprov. S. 170/4. — **162**) W. Heine, V. Altertümern u. Monumenten wie auch verschiedenen Inskriptionen d. Dohm- oder St. Johanniskirche in Wenden: RigaStadtbll. S. 341/6, 349—54. 2 Rbl. 60 Kop. — **163**) R. Hausmann, D. Ansichten d. Universitätsgebäude in Dorpat: SBEstnGes. S. 138—42. (Vgl. o. N. 110, 48/9 u. N. 173, 178.)

164) M. Gritzner, J. Siebmachers grofses u. allgemeines Wappenbuch. Liefg. 382 oder Bd. 3. Abt. 11. Heft 4: D. Adel d. russischen Ostseeprovinzen 2. Reihe nicht immatrikulierter Adel. Nürnberg. 24 S. mit 18 Tfln. 4 Rbl. 50 Kop. — **165**) Gorges, D. Geschlecht v. d. Recke u. d. Chamaver: ZVtGWestf. 2. Abt., Exkurs, S. 124—31. Münster. 1894. — **166**) Ed. v. Lüdinghausen, gen. Wolff, Gehörten d. Herren v. Lüdinghausen (Wolf v. Lüdinghausen) z. hohen Adel oder nicht?: Jb. f. Genealogie, Heraldik u. Sphragistik S. 1/3. — **167**) A. v. Rahden, Über After-Vasallen in Liv- u. Kurland u. über d. Stammesheimat d. v. Tiesenhausen (in d. Grafschaft Hoya): ib. S. 2/3. — **168**) E. v. Fircks, Über Herzog Jakobs Bemühungen um e. Genealogie seines Hauses. (Abgedruckt in d. Festschrift d. Berliner Vereins Herold): SBKurländGes. S. 16/7. — **169**) v. F., Über A. v. d. Sackens Nachrichten über Herkunft, Verzweigung u. Wappen derer v. d. Osten, gen. Sacken 1883: Jb. f. Genealogie, Heraldik u. Sphragistik S. 169—70. (Verwerfend.) — **170**) A. v. Gernet, Über Zöge v. Manteuffels u. E. v. Nottbecks

sicht, dafs die Koskulls und Pahlens, die ursprünglich dasselbe Wappen führten, einem Stamme angehört haben, pflichtet v. Fircks bei, verwirft aber die Annahme, die Koskulls seien der ältere Zweig und veröffentlicht das kulturhistorisch-genealogisch wichtige Hausbuch des Reinhold Koskull, von dessen Nachkommen er auch einen Stammbaum bis zum 18. Jh. liefert.[172]) v. Fircks[173]) schliefst seine Studien über die Bühren in Kurland mit einem Abschnitte über die Nachkommen von Karl IV. Die Stammtafel beginnt mit Karl I. im 16. Jh. und reicht bis zum 18. Jh.[174.175]) — Von 1457 bis 1654 waren in Greifswald 136 Livländer[176]) immatrikuliert und in Rostock lassen sich etwa ebensoviel nachweisen. — R. v. Rahden beschreibt die Votivtafeln des Johann v. Platen zu Würzau im Jahre 1641, stellt Nachrichten über die Familie v. Platen und Glasenapp zusammen[177-180]) und veröffentlicht eine reiche Sammlung von genealogischen Daten über 2051 adelige Personen, die er den in der mitauschen Zeitung von 1766—1866 und in dem mitauschen Intelligenzblatte von 1808—33 publizierten Todesnachrichten, Nekrologen, Geburts- und Vermählungsanzeigen, Mitteilungen über Beförderungen, Ordensverleihungen, Nachlafs- und Konkursproklamen u. s. w. entnommen hat. Als Beilage werden 7 Familiennachrichten in extenso publiziert.[181-183]) — Für die Personenkunde kommt die wendensche Chronik (N. 43), das pernitzsche[184-186]) und neandersche Stammbuch (N. 115) in Betracht.

Heraldik. Sphragistik. E. v. Fircks beschreibt 8 im 4. Bande von Tolls Brieflade nicht enthaltenden Siegel des 15., 16. und 17. Jh.[187-192])

Gesch. d. Familie Zöge v. Manteuffel estländ. Linie. 1894: ib. S. 168/9. — **171**) W. v. Rummel, E. präsumptiver Zweig d. Familie v. d. Recke: ib. S. 141/3. — **172**) E. v. Fircks, D. Hausbuch d. Reinhold v. Koskull u. seiner Nachkommen 1603. (1565)—1749: ib. S. 144—55. — **173**) × id., Schrank mit Ahnenwappen d. Elisabeth v. Roppe, geb. v. Korff: ib. S. 155/6. (Mit e. Lichtdrucktafel u. einer genealogischen Notiz über d. Descendenz d. Elisabeth.) — **174**) id., D. Bühren in Kurland. Schlufs: ib. S. 114—38. — **175**) W. v. Rummel, Stammtafel d. Familie Biron in Russisch-Polen (v. 1710 bis ins 19. Jh.): ib. S. 139. — **176**) A. Seraphim, Verzeichnis d. Liv-, Est- u. Kurländer auf d. Universität Greifswald. I. 1457—1645: SBGGOstseeprov. S. 48—54. — **177**) A. v. Rahden, Votivtafel d. Johann v. Platen in d. Kirche zu Würzau: Jb. f. Genealogie, Heraldik u. Sphragistik S. 164/7. — **178**) id., Über d. Familie Glasenapp in Kurland 1601—70, die nicht daselbst d. Indigenat erlangt hat: ib. S. 10/1. — **179**) W. v. Hahn, Regesten z. Gesch. d. kurländ. Zweiges d. Familie v. Glasenapp: ib. S. 14/5. — **180**) D. Geschlecht d. Grafen u. Edelleute v. Benkendorff (russisch): RA. 4, S. 497—502. — **181**) A. v. Rahden, Genealogische Kollektaneen: Jb. f. Genealogie, Heraldik u. Sphragistik S. 80—110. — **182**) Ed. v. Fircks, Über d. Nestors d. kurländ. Genealogie Samuel Rhanaei Werke v. 1723: ib. S. 11. — **183**) G. Otto, Über d. Leben d. Justizrats D. W. H. Tieden u. d. Hofagenten E. J. Tieden (Aufzeichnungen z. Personengesch. d. 18. u. 19. Jh.): SBKurländGes. S. 10. — **184**) id., E. J. Pernitz, Pastor, Stammbuch 1760—1822: ib. S. 19. — **185**) A. v. Rahden, Über P. Th. Falcks D. Haus Lenz u. dessen Stammbaum nach e. neuen System: Jb. f. Genealogie, Heraldik u. Sphragestik S. 170/1. (Tadelnd.) — **186**) id., Über d. Indigenats-Erteilung an d. Familie v. Reibnitz v. J. 1817: ib. S. 10.

187) E. v. Fircks, Livländ. Siegelabdrücke: ib. S. 20/1. (Darunter d. Siegel d. Vogts v. Kandau, d. Drosts v. Kandau, d. Vogts v. Banske.) — **188**) L. Arbusow u. E. v. Lüdinghausen-Wolff, Über d. Buddesche Wappen u. seine Degeneration: ib. S. 9—10. — **189**) A. v. Rahden, Über d. v. Klüchtznersche Wappen: ib. S. 18. — **190**) L. Arbusow, D. Siegel d. Komturs v. Adsel u. über d. Führung v. verschiedenen Siegeln durch d. kurländ. Mannrichter H. v. d. Osten-Sacken: ib. S. 4. — **191**) A. v. Rahden. Beschreibung e. Reihe v. Originalsiegeln v. kurländ. Geschlechtern 1674—1794: ib. S. 17/8. Rbl. 6. — **192**) H. v. Bruiningk, Referat über d. kurländ. Ritterbuch u. d. Jb. für Genealogie u. s. w.: SBGGOstseeprov. S. 20/1.

Ethnographie. Über die Kämpfe zwischen dem Erzbischof Wilhelm von Brandenburg und dem Orden und die Gefangennahme Wilhelms und seines Coadjutors[193]) handelt ein aus dem Schweriner Archiv veröffentlichtes Gedicht in niederdeutscher Sprache.[194-197]) — A. Bielensteins grofses Werk über die Grenzen des lettischen Volksstammes (1892) hat eine Reihe von Rezensionen hervorgerufen, die wieder Erörterungen verschiedener ethnographischer Fragen veranlafst haben.[198-201]) A. Grenzstein verlegt die Urheimat der Esten nach Centralasien, wo estnische Ortsnamen sich finden und woher das in Kleinasien nomadisierende Volk der Jürükesen stammen soll, dessen Sprache mit der der Esten in Verwandtschaft steht.[202]) — O. Kallas schildert das Leben und die Gebräuche (besonders kirchliche Ceremonieen, Vergnügungen, Hochzeiten, Sittlichkeitsverhältnisse, Wohnungen und Kleidungen) der rechtgläubigen Esten in der Umgegend des Klosters Petschur, die unter dem Namen Setukezed bekannt sind.[203]) Aus zwei Briefen von 1705 und 1708 entlehnte Notizen beweisen, dafs die Übersetzung des Neuen Testaments von Pastor Hornung von Carolen zwischen 1678—88 hergestellt und Creidius nur der Abschreiber gewesen ist.[204.205]) Das 1602 in Leiden erschienene Buch über den ewigen Juden, welches ihn zum erstenmale Ahasverus nennt und diese Sage in Deutschland verbreitet hat, ist in Reval verfafst.[206])

Litteratur. A. Bergengrün unterzieht einer Besprechung den Litteraturbericht von A. Poelchau pro 1894, die wichtigsten Arbeiten der SBGGOstseeprov., der EstnGes., der KurländGes., Kurländ. Jahrb. für Genealogie u. s. w. pro 1894, Hansens Regesten aus zwei Missivbüchern (1895), Seraphims Oberst Both, Dragendorffs Beamte des deutschen Ordens, Löwis of Menar histor. Karte Livlands (1895).[207]) — Poelchaus Verzeichnis der rigaschen Stadtbll. vom Jahre 1810—86 wird der Lokalforschung dankenswerte Dienste leisten.[208]) — Desselben Vf. Bericht über die livländische Geschichtslitteratur für das Jahr 1894 ergänzt unsern Bericht vom

---

193) A. Bergengrün, E. livländ. politisches Lied a. d. J. 1556: BaltMschr. 42, Heft 10 Beilage, S. 27—33. — **194**) × R. v. z. Mühlen, Baltische Gesänge a. d. Zeit v. 16. Jh. bis z. Gegenwart. 1. Lfg. Dorpat, Karow. 1 Rbl. 80 Kop. — **195**) × G. v. Manteuffel, Volkslieder, deutsche u. altlivländische, für e. Singstimme nach Klavierbegleitung. Heft 1/2. Riga, P. Neldner. — **196**) × id., Th. Riekhoffs Z. livländ. Gelegenheitsdichtung 1892: HVjs. 9. Lemberg. — **197**) C. Schirren, A. Bielensteins Grenzen d. lettischen Volksstammes: GGA. (1890), No. 5. (Abg. MagLettLittGes. 19, H. 3, S. 57—76.) — **198**) A. Bielenstein, Bemerkungen zu Prof. K. Schirrens obiger Rezension: MagLettLittGes. 19, H. 3, S. 76/8. — **199**) A. Bezzenberger, Bemerkungen zu d. Werke v. A. Bielenstein über d. Grenzen d. Lettenlandes: Bulletin d. kaiserl. Akademie d. Wissenschaften zu St. Petersburg (1894). (Abg. MagLettLittGes. 19, H. 3, S. 79—138.) — **200**) A. Bielenstein, Bemerkungen zu d. Bemerkungen d. Prof. Dr. A. Bezzenberger betreffs d. Grenzen d. lettischen Volksstammes: MagLettLittGes. 19, H. 3, S. 139—46. — **201**) id., Berichtigungen u. Nachträge zu A. Bielensteins Grenzen u. s. w. zusammengestellt aus empfangenen Briefen u. gedruckten Rezensionen v. d. Vf.: ib. S. 147—54. 1 Rbl. 50 Kop. — **202**) A. Grenzstein, Urheimat d. Esten: SBEstnGes. S. 149—50. — **203**) O. Kallas, Einiges über d. Setud: ib. S. 81—105. — **204**) W. Reimann, Zweiter Nachtrag z. Codex livo-esthonicus: ib. S. 159—67. — **205**) × L. Meyer, Über d. Vestringsche estn.-deutsche Wörterbuch: ib. S. 33/4. — **206**) H. Diederichs, Über d. Sage v. ewigen Juden: SBKurländGes. S. 29—30.

207) A. Bergengrün, Baltische hist. Litteratur: BaltMschr. 42, S. 327—38. Rbl. 8. — **208**) A. Poelchau, Verzeichnis d. in d. RigaStadtbll. v. J. 1810—86 enthaltenden hist. Aufsätze u. Notizen nebst alphabetischem Personen- u. Sachregister v. weiland L. J. v. Napiersky im Auftrage v. d. litterar. prakt. Bürgerverbindung in Riga hrsg. u. bis

genannten Jahr durch die in den Zeitungen erschienenen historischen Arbeiten, welche von uns im Prinzip ausgeschlossen werden.[209])

---

§ 14.

Ottonen (911—1002).

M. Doeberl.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 34.)

Konrad I. Die Hohenaltheimer Synode vom September 916 befafst sich bekanntlich nicht blofs mit der Wiederherstellung der königlichen Autorität, sondern auch mit den Rechtsverhältnissen des Ordensmannes, der durch kanonische Wahl zur Bischofswürde aufsteigt; hierauf beruht Can. unic. c. 18 qu. 1 des decretum Gratiani. Auf Grund einer nochmaligen Durchsicht des einschlägigen Münchener Pergamentcodex s. X. liefert Grauert[1]) den Nachweis, dafs sowohl der genannte Kanon als der Abdruck der Hohenaltheimer Beschlüsse bei Freiberg und Pertz einen wichtigen Absatz fortlassen.

Otto I. Aus einer Stuttgarter Hs. veröffentlicht Oefele[2]) ähnliche Auszüge von Eichstätter Urkk., wie in seiner früheren Publikation 'Vermifste Kaiser- und Königsurkk. des Hochstifts Eichstätt', aus den Jahren 945 (Juni 26), 955 (Dez. 12), 1033 (Juli 21), 1055 (März 27). — Über die Lebensbilder der MAlichen Kaiser in der Volksüberlieferung, der geistlichen wie der weltlichen, verbreitet sich ein Vortrag Bernheims,[3]) der bereits im NA. Bd. 20 darüber gehandelt. Einer der schroffsten Widersacher Ottos I. war Erzbischof Friedrich von Mainz; als solcher hat er in den zeitgenössischen Quellen wie bei den meisten neueren Geschichtschreibern eine ungünstige Beurteilung erfahren. Eine Ehrenrettung Friedrichs oder wenigstens eine gerechtere Würdigung desselben versucht Mittag.[4]) Auf Grund einer nochmaligen Prüfung der zeitgenössischen scriptores, namentlich des Widukind und des Ruotger — beide sind ihm Gegner Friedrichs; Ruotger aber lasse die Gründe der Opposition Friedrichs erkennen, Widukind lege sich in Rücksicht auf seinen Auftraggeber, Erzbischof Wilhelm, den Nachfolger Friedrichs in Mainz, Schweigen auf — kommt er zu folgendem Ergebnis: Otto I. suchte von Anfang an, nicht erst in den 50er Jahren, in den geistlichen Fürsten ein Gegengewicht gegen die partikularen Tendenzen der Laiengewalten, nahm aber auch von Anfang ihre diplomatische, militärische und finanzielle Leistungsfähigkeit in rücksichtslosester Weise für Reichszwecke

---

z. J. 1894 v. Poelchau fortgesetzt. Riga, W. F. Häker. 126 S. — 209) id., D. livländ. Geschichtslitteratur im Jahre 1894. Riga, N. Kymmel. 78 S.

1) H. Grauert, Hildebrand, e. Ordenskardinal: HJb. S. 288—311.

2) E. v. Oefele, Zu d. Kaiser- u. Königs-Urkk. d. Hochstiftes Eichstätt: ArchivZ. 5, S. 276—83. — 3) E. Bernheim, D. Herrscher d. deutschen Kaiserzeit in d. ursprünglichen Volksüberlieferungen: PrJbb. 81, S. 345—58. — 4) A. Mittag, Erzbischof Friedrich v.

in Anspruch; in den 50er Jahren handle es sich nicht um einen Wechsel des politischen Systems, sondern um die reichen Früchte einer gleich beim Regierungsantritt durchgeführten Politik. Gegen dieses kirchenpolitische System Ottos, welches dem Geiste der alten Canones widersprach und das bischöfliche Amt der Verweltlichung entgegen zu führen drohte, richtete sich die Opposition Friedrichs. Unter Weltlichen und Geistlichen, selbst unter Parteigängern des Königs, vor allem aber unter dem älteren Teile des deutschen Episkopates, welcher nicht in der Kapelle für den bischöflichen Dienst vorbereitet war, hatte seine Haltung Sympathieen. Seine Opposition wird noch gesteigert durch den wachsenden politischen Einflufs Kölns auf Kosten des Mainzer Erzkaplans, durch die kaiserliche Förderung der Selbständigkeit Fuldas auf Kosten der Mainzer Jurisdiktion, durch die von Otto seit Beginn seiner Regierung geplante Gründung des Erzbistums Magdeburg auf Kosten der Mainzer Metropole.

Das Schicksal Mährens in der Zeit von der Ungarninvasion bis zum Beginn des 11. Jh. zählt zu den dunkelsten Partieen der Geschichte. Bretholz[5]) beschäftigt sich mit der Frage, ob die Eroberung Mährens durch Bretislav auf Kosten Polens im Jahre 1029 die erste böhmische Erwerbung Mährens gewesen oder ob Mähren schon früher einmal, in der Zeit zwischen der Lechfeldschlacht und der polnischen Erwerbung des Jahres 1003, von Böhmen in Besitz genommen worden war. Weder Cosmas noch Thietmar und Ibrahim bieten nach ihm thatsächlich die früher angenommenen Anhaltspunkte dafür, dafs Mähren zur Zeit des Herzogs Boleslav II. (967—99) dem Přemislydenreich einverleibt gewesen sei. Auch kann die Grenzbeschreibung des Bistums Prag, die uns im Privileg von 1086 vorliegt, keinen authentischen Beleg dafür bilden, dafs Mähren in der Zeit der Gründung des Bistums Prag mit Böhmen politisch verbunden war. Überdies spricht das auf Ungarn und Mähren ausgedehnte Metropolitanprojekt Piligrims direkt dagegen. Man dürfe vielmehr annehmen, dafs Mähren über die Lechfeldschlacht hinaus, wenn auch als besonderes Staatswesen, in Abhängigkeit von Ungarn gestanden und erst gegen Ende des 10. Jh. nach immer weiterer Zurückdrängung der Ungarn aus den Alpen- und mittleren Donauländern das ungarische Joch abgeschüttelt habe, um freilich seine Selbständigkeit alsbald an seine mächtigeren Nachbarn, zunächst an die Polen, dann dauernd an die Böhmen, zu verlieren.[6-12])

Otto III. Eine Monographie über den Erzbischof Willigis von Mainz, seine Thätigkeit als Mainzer Grundherr und als Diözesan- und Metropolitanvorstand, ganz besonders aber über seine Thätigkeit im Dienste des Reiches bietet Böhmer.[13]) Der Wert der Arbeit für die Reichsgeschichte liegt in einer fleifsigen Zusammenstellung aller auf Willigis be-

---

Mainz u. d. Politik Ottos d. Grofsen. Hall. Diss. — **5)** B. Bretholz, Mähren u. d. Reich Herzog Boleslavs II. v. Böhmen: AÖG. 82. Wien, Tempsky. S. 189—80. — **6)** A. Kętrzyński, Polens Grenzen im 10. Jh.: AbhAkWissKrakau, hist.-phil. Kl., 2. Ser., 5 (1894), S. 1—32. — **7)** K. Uhlirz, Z. Beurteilung d. Bulle Johanns XIII. für Meifsen: MIÖG. 16, S. 508—18. — **8)** Bischof Ulrich v. Augsburg: ADB. 39, S. 215—21. — **9)** J. B. Mehler, D. hl. Wolfgang, Bischof v. Regensburg. 1894. 416 p. — **10)** St. Wolfgang in Böhmen: MVGDB. 33, S. 211/5. — **11)** A. Schmid, D. hl. Wolfgang u. s. Bedeutung in d. Gesch. Bayerns: Bayerl. 6, S. 150/5, 162/5. — **12)** J. G. Schindler, D. Begründung d. Prager Bistums. Progr. Prag. 1894. 11 S.

13) H. Böhmer, Willigis v. Mainz. E. Beitrag z. Gesch. d. Deutschen Reichs u.

züglichen Mitteilungen, weniger in neuen sicheren Ergebnissen. Aus den vom Vf. vertretenen Ansichten seien folgende herausgegriffen: die geschlossene Einmütigkeit, mit welcher die fränkischen Grofsen, Bischöfe und Grafen, gegen Heinrich den Zänker Stellung nahmen, ist die Frucht vornehmlich der Bemühungen Willigis'. Der Ort der ersten Unterwerfung Heinrichs des Zänkers ist Rahra im Grabfeldgau. Wenn der Herzog sich neuerdings erhebt, so liegt der Grund darin, dafs Heinrich nicht nur sein väterliches Erbe, sondern auch Anteil an der 'cura regni' beansprucht. Von 984—91 war die Reichsverwaltung dauernd unter dem Einflusse Willigis', vornehmlich infolge des persönlichen Verhältnisses, in dem der Erzbischof von jeher zur Kaiserin stand. Während der Romfahrt Theophanus übernahm Willigis die 'cura regni'. Unter der Regentschaft Adelheids wuchs noch sein Einflufs. Aus dem Umstande, dafs Ende 994 die Namen der Adelheid und des Willigis aus den Urkk. verschwinden, im Zusammenhange mit einer Stelle des Thietmar ist zu folgern, dafs Ende 994, noch ehe der junge König das 15. Jahr erreicht hatte, die Regentschaft durch einen einseitigen Willensakt des jungen Herrschers ihr Ende erreichte. Der Niedergang der politischen Macht Deutschlands nach aufsen unter Otto III. wird entschuldigt mit der Konsolidierung 'der einzelnen europäischen Stämme (!) zu nationalen Einheitsstaaten' und mit den wirtschaftlichen Verhältnissen Deutschlands, die noch nicht zu einer energischen Kolonisation nötigten, der einzigen Möglichkeit, um die Widerstandskraft der überelbischen Slaven zu brechen; Giesebrecht habe die Schuld Ottos an dem Rückgange der deutschen Macht bei den östlichen Völkern übertrieben. — Aus einem hier einschlägigen Programm von Hölzer[14]) sei nur erwähnt, dafs er den 39. Brief Groberts gegen Havet 'um den 1. Febr. 984', nicht 985 setzt. Wie Moltmann und Bentzinger für Otto I. und Otto II., so hat Kehr für Otto III. die Wichtigkeit der Interventionen dargethan. Hat indes schon Sickel in seiner Einleitung zu den Diplomen Ottos III. die Anschauungen Kehrs modifiziert, insbesondere die Anteilnahme des Erzbischofs Willigis und des Kanzlers Hildebald an der Führung der Reichsgeschäfte anders bestimmt, so wird durch Uhlirz[15]) die Frage der Verwertung der Interventionen auf Grund eines reichen statistischen Materials weiter gefördert und zur Bestimmung der politischen Stellung der Kaiserinmutter Theophanu verwertet. Der blofs zahlenmäfsige Nachweis, wie oft eine oder die andere Person als Intervenient genannt wird, reicht für die Erkenntnis der öffentlichrechtlichen Bedeutung des einzelnen nicht aus. Besseren Aufschlufs vermag die Formel der Intervention zu geben. Nun aber begegnet man unter Otto II. und Otto III. für die Intervention Theophanus einer Formel, welche als gemeinsames Merkmal 1. die Trennung der Kaiserin von anderen Personen, die ihr als fideles gegenüber gestellt werden, 2. die Bezeichnung des Einschreitens der letzteren mit dem Worte 'interventus' aufweist. Diese Formel, welche unter Otto II. noch Ausnahme war, wird unter Otto III. in Bezug auf Theophanu Kanzleigebrauch und zwar zu derselben Zeit, da die Theophanu die 'cura regni' inne hat. Dieser Formel liegt allerdings die Fiktion zu Grunde, dafs der junge König die Herrschermacht selbst inne hat und selbst zu üben vermag.

d. deutschen Kirche: LeipzStKlPh. 1, Heft 3, S. 206. — 14) M. Hölzer, D. Streit um d. Nachfolge Kaiser Ottos II. Progr. Ratibor. S. 26. — 15) R. Uhlirz, D. Interventionen in d. Urkk. d. K. Otto III. b. z. Tode d. Kaiserin Theophanu: NA. 21, S. 115—87. —

Aber der Bau der Formel beweist, dafs die Kanzlei zwischen Theophanu und den anderen Intervenienten unterscheidet, und der thatsächliche Gebrauch derselben, dafs diese formelle Scheidung auf sachlicher Grundlage beruht. Man sieht in die Hand der Kaiserinmutter eine Gewalt gelegt, mit der der Regierungsanteil weder der Kaiserin Adelheid noch auch Willigis' und Hildebalds konkurrieren kann. Diese beiden sind keine Mitglieder der vormundschaftlichen Regierung, weder der Erzkanzler noch der Kanzler nehmen eine Stellung ein, die über die Befugnisse ihrer Ämter hinausreicht. Nicht ihre Stellung ist neu, wohl aber die der Kaiserinmutter.[16])

Verfassung. Mit den südöstlichen Marken des römisch-deutschen Reiches beschäftigt sich eine gründliche Monographie Hasenöhrls.[17]) Zunächst bekämpft er den Glauben, dafs marchia und comitatus im 10. und im beginnenden 11. Jh. verschiedene Begriffe gewesen seien, weist vielmehr für den Südosten, wie der Berichterstatter schon früher für den Nordgau, nach, dafs marchia und comitatus, ebenso marchio und comes in dieser Zeit für denselben Verwaltungsbezirk, bezw. für denselben Verwaltungsbeamten in Gebrauch sind. Nach dieser Voruntersuchung kommt er zu den weiteren Ergebnissen, dafs das östliche Karantanien von den Ungarneinfällen ebenso litt, wie Niederösterreich, und dafs es ebenso, wie Niederösterreich, erst in der Zeit nach der Lechfeldschlacht wieder markgräflich organisiert wurde. Damals sei aber eine Vielzahl von selbständigen Markgrafschaften im Südosten eingerichtet worden: die Riedmark, die Ostmark, die obere Karantanermark (gleichbedeutend mit der marchia transalpina), die Märk Pettau (gleichbedeutend mit der marchia transsilvana oder Ungarica), Saunien, Krain. Dagegen in Istrien, das schon einige Jahre vor der Lechfeldschlacht mit Bayern vereinigt wurde, hat sich die markgräfliche Organisation aus der Karolingerzeit in die römisch-deutsche Kaiserzeit hinüber gerettet. Das Hauptverdienst der Arbeit besteht in einer nochmaligen Fixierung der Grenzen der genannten Verwaltungsbezirke.

Geistige Kultur. Die Wurzeln der Kunstpflege des Bischofs Bernward von Hildesheim findet Beissel[18]) in dem Einflusse der bereits vor Bernward vorhandenen Hildesheimer Domwerkstätten und in den am Rhein und in Italien gemachten Erfahrungen, nicht aber in dem Einflusse Byzanz'; selbst die Kunst des Erzgusses hat er — und damit berührt sich der Vf. mit Schnaase — nicht erst aus Byzanz nach Deutschland verpflanzt, sondern sie ist hier schon vor ihm heimisch gewesen. Auf Grund dieser Voruntersuchung ist Beissel imstande, den aus der Schule Bernwards stammenden Werken der Kleinplastik, der Buchmalerei, des Erzgusses den ihnen gebührenden Platz in der kunstgeschichtlichen Entwickelung anzuweisen, das Selbständige, Eigenartige an denselben festzustellen. Die römischen Baudenkmäler der Stadt Regensburg, die zum Teil in ihren Anfängen bis in unsere Periode reichen, behandelt auf Grund neuer architektonischer Untersuchungen Pohlig.[19])

16) R. Pick, Hat Kaiser Otto III. d. St. Adalbertskirche in Aachen gegründet? (= id., Aus Aachens Vergangenheit.)

17) V. Hasenöhrl, Deutschlands südöstliche Marken im 10., 11. u. 12. Jh.: AÖG. 82. Wien, Tempsky. S. 421—562.

18) St. Beissel, D. hl. Bernward v. Hildesheim als Künstler u. Förderer d. Kunst. Hildesheim, A. Lax. 74 S. — 19) C. Th. Pohlig, D. romanische Baukunst in Regensburg. Progr. Regensburg. S. 1—42.

§ 15.

Heinrich II. und die Salier (1002—1125).

M. Doeberl.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 84.)

Heinrich II. Mit Bischof Meinwerk von Paderborn (1009—36) 'dem Erneuerer und zweiten Gründer der Paderborner Kirche' beschäftigt sich auf Grund der im Sinne Riegers gewürdigten Vita Meinwerci eine Monographie Schraders.[1-3]) 'Keinem der zahlreichen Bischöfe, die das Paderborner Hochstift in all den Jhh. seines Bestehens geleitet haben, verdanken Stadt und Kirche soviel wie ihm. Es mag sein, dafs der edle Bischof in seinem Eifer, die Armut seines Stifts zu heben, etwas zu weit gegangen ist; aber deshalb wird man ihn nicht der Habsucht beschuldigen, wenn man allein die Art und Weise in Betracht zieht, wie Meinwerk das Erworbene verwendet hat.'

Heinrich IV. Einen neuen Abdruck von 9 Aktenstücken zur Geschichte des Investiturstreites, beginnend mit dem Papstwahldekret von 1059 und schliefsend mit dem Wormser Konkordat, bringt Mirbt.[4]) — Im 2. Teile seiner 'Heldenlieder der deutschen Kaiserzeit' bringt Gundlach[5]) eine Übersicht über die bedeutenderen Quellen der salischen Kaiserzeit, Auszüge aus Lamberts Annalen, Adam von Bremen, Herbords dialogus und der publizistischen Litteratur sowie eine Übersetzung des Carmen de bello Saxonico. — Adams von Bremen Bedeutung für die Geographie untersucht Günther.[6]) Vor Adam von Bremen gab es allerdings die kosmographischen Abrisse deutscher Autoren, allein durch keinen von ihnen war das Recht für den Vf. erworben, sich als Geographen zu bezeichnen. Adams 'Beschreibung der nördlichen Inseln' ist ein rein geographisches Werk. Die Charakteristik der slavischen und nordgermanischen Völker ist eine einheitliche, relativ korrekte und von lebhaftem Sachinteresse getragene Arbeit. Wohl beschlagen erweist sich Adam auf dem damals noch so wenig gepflegten Felde der mathematisch-physikalischen Geographie. Besonders wertvoll sind die Exkurse Günthers über die alte Sage von den Völkern Gog und Magog, über Adam als den Vater der slavischen Ethnographie, über Pythias und Thule.[7-8])

Bekanntlich hat Martens[9]) in einer 1891 erschienenen Broschüre die Ansicht vertreten, Gregor VII. habe niemals dem Mönchstande angehört. Diese Hypothese erfuhr im vorigen Berichtsjahre eine scharfe Abweisung

1) Z. Überlieferung d. Kaiserurkk. f. Peterlingen: AnzSchwG. Jg. 25, S. 79—83. — 2) Fr. X. Schrader, Leben u. Wirken d. sel. Meinwerk, Bischofs v. Paderborn, 1009—36. Paderborn, Junfermann. 104 S. — 3) L. A. Ferrai, I fonti di Landolfo seniore: BISIt. 14, S. 7—70.

4) C. Mirbt, Quellen z. Gesch. d. Papsttums. Freiburg i. B., Akad. Verlagsbuchhdlg. J. C. B. Mohr. 288 S. — 5) W. Gundlach, Heldenlieder d. deutschen Kaiserzeit. II. Innsbruck, Wagner. — 6) S. Günther, Adam v. Bremen, d. erste deutsche Geograph: SBGWPrag (1894). — 7) A. Bernard, De Adamo Bremensi geographo. Paris, Hachette. 112 S. — 8) P. M. Baumgarten, Z. Register Alexanders II.: RQChrA. 9, S. 188. — 9) W. Martens, Gregor VII. war nicht Mönch; e. Entgegnung: HJb. 16, S. 274—82. —

durch Scheffer-Boichorst, denselben, der schon früher einmal Martens' Interpretation des Königsparagraphen im Papstwahldekret von 1059 bekämpft. In einer Entgegnung sucht nun Martens auf Grund einer Stelle bei Humbert, Adversus simoniacos (libelli de lite I, p. 204) seine Ansicht, daſs der Königsparagraph Heinrich IV. nur die Formalität eines nachträglichen Konsenses zur vorausgegangenen Papstwahl gewahrt habe, neuerdings zu behaupten, ganz besonders aber die Einwürfe Scheffer-Boichorsts gegen den 'weltgeistlichen Stand' Gregors zu entkräften. Als ein Argument, das sich nicht mehr aus der Welt schaffen lasse, führt er zuletzt eine Stelle bei Bernold an (libelli de lite II, 51): 'In aller Ruhe und Gelassenheit bezeugt hier Bernold, daſs Hildebrand vor dem Jahre 1073 sich ein reichliches Vermögen erworben habe.' Da nun einerseits 'derjenige Mönch, welcher die Gelübde der klösterlichen Armut verletzte, ein schimpfliches Verbrechen beging', andererseits Bernold der Person Gregors die rückhaltsloseste Verehrung zollt, so muſs Bernold als selbstverständlich voraussetzen, daſs Gregor Weltgeistlicher gewesen sei. Diese Voraussetzung Bernolds aber ist gleichbedeutend mit einer absoluten Ausschliefsung eines hildebrandschen Mönchtums, aus dem Grunde, weil Bernold während seines Aufenthaltes in Italien und Rom über die Lebensverhältnisse des Papstes sichere Nachrichten eingezogen habe. Gegen dieses Argument richtet sich in einer Nachschrift Grauert.[10]) Es hat im MA., wie in der NZ., zwei Ansichten über die Rechtsstellung der Ordensbischöfe wie Ordenskardinäle gegeben, eine strengere und eine mildere; jene läſst die Geltung der Gelübde des Gehorsams und der Armut für den Ordensdignitär prinzipiell fortdauern, diese läſst die Gelübde des Gehorsams und der Armut für ihn aufhören. Beide Ansichten können sich im MA. auf hervorragende Autoritäten berufen, die strengere auf Petrus Damiani, Humbert von Romans und Thomas von Aquino, die mildere auf die Synode von Hohenaltheim, auf das thatsächliche Beispiel nicht bloſs Hildebrands, sondern auch des Dominikanerbischofs Albertus Magnus und des Cistercienser Kardinals Johann von Toledo. Wie Gregor VII. haben auch Albertus Magnus und Johann von Toledo über bedeutende eigne Mittel verfügt, und doch kann die Ordenszugehörigkeit der beiden Männer nicht in Zweifel gezogen werden. — Mit den Waffengängen zwischen den Klöstern St. Gallen und Reichenau, mit den litterarischen Kampfschriften des Mönches Bernold aus Konstanz beschäftigt sich ein Vortrag Meyer von Knonaus.[11.12])

Heinrich V. Den Vf. der letzten polnischen Chronik sucht Gumblowicz[13]) in einem Franzosen, dem Bischof Balduin Gallus von Kruszwica, dem früheren Abt von Lubin; die Abfassung verlegt er in die Zeit zwischen Ostern und Herbst 1113.[14])

Robert Graf Nostitz-Rieneck[15]) S. J. teilt aus einer Pariser Hs. (Bibliothèque nationale, cod. lat. 9631), die 'nicht weit über die Mitte des 12. Jh. anzusetzen sei', eine bisher unbekannte, auch von Pertz und

10) H. Grauert, Hildebrand e. Ordenskardinal: ib. S. 283—311. — **11)** Meyer v. Knonau, Waffengänge u. geistige Kämpfe in d. Gegend d. Bodensees im Beginne d. Investiturstreites: SVGBodensee 28, S. 17—28. — **12)** Edm. Frhr. v. Uslar-Gleichen, Udo Graf v. Reinhausen, Bischof v. Hildesheim, 1079—1114. Hannover, Cruse. 31 S.

13) M. Gumplowicz, Bischof Balduin Gallus v. Kruszwica, Polens erster lateinischer Chronist. Wien, Tempsky. 36 S. — **14)** P. Fabre, Notes sur l'itinéraire du pape Calixte II de 1121/8: MAH. 15, S. 191—200. — **15)** R. v. Nostitz-Rieneck, Textkritisches z.

Weiland nicht berücksichtigte Abschrift des Investiturprivilegs Calixtus' II. mit. Der Text steht dem cod. Vat. No. 1984, welchen Pertz seiner Ausgabe zu Grunde gelegt hat, am nächsten. Im 2. Teile bekämpft N. die von Weiland nach dem Vorgange Bernheims und anderer vertretene Ansicht, dafs die Worte 'absque omni exactione' als Interpolation anzusehen seien. Mag die Huldigungsgabe auch weiterhin in Übung gewesen sein, deshalb konnte sehr wohl das Exaktionsverbot im Texte des Calixtinums gestanden haben. 'Exactio' bedeutet aktivisch eine Zwangsforderung, passivisch, und das ist die gewöhnliche Bedeutung, eine Zwangsleistung, eine Steuer, eine Schätzung. Durch das Exaktionsverbot wurde also eine Huldigungsgabe durchaus nicht verboten. Der Ausdruck 'absque exactione' wird in einem dem Investiturprivileg analogen Zusammenhang zur Zeit des Wormser Konkordates oft gebraucht, so oft, dafs er dem Sprachgebrauch der calixtinischen Urkk. entspricht, nicht so oft, dafs er sich einem Interpolator aufgenötigt hätte.[16.17])

Geistige Kultur. Über den Mönch Othlo von Regensburg, eine der wenigen Persönlichkeiten des früheren MA., deren Individualität deutlicher in Erscheinung tritt, über seine Herkunft, seinen Lebensgang, seinen Charakter, seine schriftstellerische Thätigkeit, den kulturgeschichtlichen Inhalt seines litterarischen Nachlasses handelt eine liebevoll ausgeführte Studie Dümmlers;[18]) in einem Anhang fügt er den Anfang und Schlufs der ungedruckten Vita St. Magni bei — der Text selbst verdient keine Wiedergabe — und einen kleinen bisher ungedruckten Aufsatz aus dem Gebiete der Zahlenmystik.[19-21])

---

§ 19A.

Reformation und Gegenreformation (1517—1618).

(1895.)

Georg Müller.*)

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 36/7.)

Luther. *Schriften.* Der 14. Band der Weimarer Lutherausgabe[1]) zeigt überall das kundige und thatkräftige Eingreifen des mit der Oberleitung beauftragten Germanisten Paul Pietsch. Aufser zahlreichen An-

---

Investiturprivileg Calixtus' II. Progr. Feldkirch. 1894. 14 S. — **16)** J. N. Seefried, D. Familie d. hl. Otto, Bisch. v. Bamberg, u. d. Edelherren v. Mistelbach: BHVBambg. 54/5. 37 S. — **17)** J. Peters, Abt Rudolf v. Vanne u. d. Gründung d. Altmünsterabtei in Luxemb.: PublSektHistInstLuxemb. 44, S. 1—28.

18) E. Dümmler, Über d. Mönch Otloh v. St. Emmeram: SBAkBerlin S. 1071—1102. — **19)** J. Loserth, Zu Pseudo-Udalricus, De continentia clericorum u. zu Brunos v. Segni, De Symoniacis: NA. 20, S. 444/9. — **20)** W. Bröcking, Bischof Eusebius Bruno v. Angers u. Berengar v. Tours: DZG. 12, S. 344, 350. — **21)** E. Voigt, E. unbekanntes Lehrbuch d. Metrik aus d. 11. Jh.: MGesDErz&Schulgesch. 4, S. 149—58.

*) Der Herr Vf. hat auf unsere Bitte sein Referat erheblich gekürzt. D. Red.

1) Dr. Martin Luthers Werke. Kritische Gesamtausgabe. Bd. 14. Mit Nach-

merkungen und Nachträgen sei das von ihm verfafste Vorwort hervorgehoben, in dem er die bisher kaum aufgeworfene, noch viel weniger beantwortete Frage aufwirft: 'Wie verhielt sich Luthers gesprochene Sprache zu der, die er schrieb, war sie von ihr erheblich verschieden und worin bestanden die Abweichungen?' und einige Anhaltepunkte für die Untersuchung bietet. Er giebt auch Nachweise für seine Auffassung über das Verhältnis von Luthers Hss. zu den Originaldrucken und Anregung zu Untersuchungen über des Reformators Latein. Der Band enthält lateinische Predigten über den 2. Brief Petri und den des Judas, sowie die Genesis aus den Jahren 1523 und 1524, zu deren Textfeststellung der Herausgeber, G. Buchwald, lateinische Exzerpte der Sammlung Röhrers, aufserdem rothsche Nachschriften und Bearbeitungen benutzen konnte. Der von Koffmane bearbeiteten Deuteronomiumvorlesung liegt Luthers für den Druck geschriebene, in Berlin befindliche Hs. zu Grunde. Eine von Buchwald nachträglich gefundene Nachschrift dieser Vorlesung durch Bugenhagen ist am Schlusse abgedruckt. Vorausgeschickt ist eine lateinische Übersetzung des Deuteronomiums, die um so interessanter ist, als sie die Verbesserung des Vulgatatextes darstellt. Die Schrift erscheint hier übrigens zum erstenmale vollständig; in dem lufftschen Drucke ist aus irgend einem Grunde eine Seite ausgefallen und auch in der zweiten Auflage nicht eingesetzt worden. Dieses im Urdrucke fehlende Stück ist nach der Berliner Hs. abgedruckt, aufserdem aber in der Beilage als Nachbildung der lutherschen Hs. beigegeben. — Von der Erlanger Lutherausgabe [2]) ist der sechste Band des Briefwechsels erschienen, der die für die Organisation der jungen evangelischen Kirche höchst wichtige Zeit vom 1. Januar 1527 bis zum 20. Oktober 1528 umspannt. Die Verhandlungen mit dem kursächsischen Hofe spielen eine grofse Rolle, daher sind die Briefe Luthers an den Kurfürsten Johann und Georg Spalatin, der auch in seiner Stellung als Pfarrer von Altenburg in den schwebenden kirchlichen Verfassungs- und Verwaltungsfragen als einflufsreicher Ratgeber erscheint, besonders zahlreich. Durch die mit gröfster Selbstlosigkeit ausgeführte Textvergleichung, sowie die reichen, oft den abgelegensten Quellen entnommenenen Erläuterungen verpflichtet auch mit diesem Bande L. Enders die Lutherforschung zum gröfsten Danke. Über Luther als Disputator waren wir bisher nur mangelhaft unterrichtet. Jetzt werden von P. Drews [3]) die ausführlichen Protokolle auf Grund von Hss. veröffentlicht, die sich in München und Wolfenbüttel befinden. Vf. giebt in der Einleitung eine genaue Beschreibung der Codices, ihrer Schreiber, ihrer Entstehung und ihres Schicksals, die für die Gelehrtengeschichte der Reformationszeit manchen beachtenswerten Wink bietet. Aufserdem behandelt er hier das Disputations-

---

bildungen zweier Seiten e. Lutherhs. Weimar, Böhlau. 4°. XIX, 761 S. M. 19,60. |[G. Kawerau: ThLZ. 20, S. 594/7.]| — 2) Dr. Martin Luthers sämtliche Werke in beiden Originalsprachen nach d. ältesten Ausgaben kritisch u. hist. bearbeitet. Hrsg. v. J. K. Irmischer, Chr. S. Th. Elsperger, H. Schmid, H. Schmidt u. E. L. Enders. — Dr. Martin Luthers Briefwechsel. Bearbeitet u. mit Erläuterungen versehen v. Dr. th. E. L. Enders, Pfarrer zu Oberrad bei Frankfurt a. M. Bd. 6. Briefe v. Januar 1527 bis Oktober 1528. Calw u. Stuttgart, Vereinsbuchhandlung. 399 S. — 3) P. Drews, D. Disputationen Dr. Martin Luthers in d. Jahren 1535—45 an d. Universität Wittenberg gehalten. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. XLIV, 1—346 S. M. 12; V, VI, 347—999 S. M. 23. |[Th. Kolde: GGA. (1896), S. 755—60; id.: ZKG. 17, H. 1/2; A. Harnack: LCBl. (1896), No. 27; Haufsleiter: ThLB. (1896), No. 7; F. W. B. v. B.: ThT. (1896), No. 4; C. H. v. Rhyn: ThSt. (1896), No. 2/3; G. Lösche: DLZ. (1895), S. 1060/3; Loofs:

wesen an der theologischen Fakultät der Universität Wittenberg zu Luthers Zeit. Die Statuten von 1508 schrieben für die theologische Fakultät drei Arten vor. Auf Grund der Nachrichten kann man Luther in seinem Auftreten als Disputator verfolgen, namentlich tritt auch hier seine Lehrgabe und erzieherische Wirksamkeit während der Übungen hervor. Im Gegensatze zu Melanchthon, der leicht ungeduldig wurde, ging er freundlich auf die Argumente der Studenten, selbst auf nicht besonders glückliche, ein. Die Wahl des Gegenstandes wurde meist durch schwebende Tagesfragen beeinflufst und in der Einleitung die Veranlassung ausdrücklich hervorgehoben. In dem vorliegenden Bande sind 11 Disputationen von 1535/8 behandelt. Sie geben uns wichtige Anhaltepunkte für die Stellung Luthers und der theologischen Fakultät zur Lehrentwickelung und Scholastik. — Auf eine wertvolle Kopenhagener Hs. lutherscher Predigten und ihre Bedeutung für die Feststellung des gesprochenen Wortes gegenüber dem geschriebenen, überarbeiteten Texte macht Wilhelm Meyer[4]) aufmerksam. Er hebt hervor, dafs mit Hülfe der von Buchwald in Jena gefundenen Röhrerschen Sammlungen neue Wege der Lutherforschung geöffnet werden können und müssen und tritt für den Druck dieser wichtigen Nachrichten unter Vergleichung der anderen vorhandenen Texte ein. Ein Beispiel ist der vom Vf. beschriebene Band Predigten, die von einem Niederdeutschen lateinisch mit eingestreuten Zeilen in niederdeutscher Sprache geschrieben sind. Er enthält einen Jahrgang Predigten Luthers über die Sonntagsevangelien. Sie sind von Himmelfahrt 1528 an nachgeschrieben, bei dem Abschlusse der Sammlung aber nach dem Vorbilde der Postille so geordnet, dafs der 1. Advent 1528 bis Mittwoch nach Ostern 1529 den Anfang macht, während die zeitlich vorausgegangene Reihe von Himmelfahrt bis zum 24. Sonntag nach Trinitatis 1528 den Schlufs bildet. Zwei Anhänge bieten Hss.vergleichungen und Proben mit der Anregung zur Feststellung der Heimat des niederdeutschen Nachschreibers. W. E. Köhler[5]) bietet eine von selbständigen, ausgedehnten Quellenstudien zeugende Arbeit. Je dankbarer man die bisherigen Erklärungen der Schrift Luthers benutzt, um so gröfserer Anerkennung darf auch für seinen Kommentar der Vf. sicher sein. Aber er will nicht nur das historische und politische von Luther bis 1520 benutzte Material zusammenstellen, sondern er will die Berührungen und etwaige selbständige Weiterbildung durch Luther nachweisen, um zu prüfen, ob überhaupt und in welchen Punkten der Reformator völlig originell sei. Nach einer Übersicht über die Litteratur behandelt er die Bibel, die Kirchengeschichte, die Profangeschichte, die Verfassungsgeschichte, das geistliche Recht, den Einflufs des Adels und Humanismus, sowie schliefslich die eigene Erfahrung, namentlich auf der Romreise, als Quelle für Luthers Darstellung und kommt zum Schlusse, dafs dieser in seiner Schrift keine originellen Ideen unter die Menge warf, sondern die Forderungen zusammenfafste, die, seit der grofsen Konzilszeit und länger erhoben, gerade damals mit besonderer Schärfe auftraten. Dem Vf. erscheint Luthers Schrift als ein kulturgeschicht-

---

Christliche Welt (1895), S 546.]| — 4) Wilhelm Meyer (Speier), Predigten Luthers aus d. Jahren 1528/9 in e. Kopenhagener Hs.: NGWGöttingen, Phil.-hist. Klasse (1895), S. 451—91. — 5) Köhler, Luthers Schrift an d. christlichen Adel deutscher Nation im Spiegel d. Kultur- u. Zeitgesch. E. Beitrag z. Verständnis dieser Schrift Luthers. Halle a. S. VII, 334 S. |[A. Bgr.: LCBl. No. 1 (1896), Sp. 7/9; G. Bossert: ThLZ. No. 7 (1896),

liches Denkmal, das nur die Gedanken seiner Zeit über das deutsche Reich und gegen die römische Kurie bot, eine Flugschrift neben anderen. Und dennoch der beispiellose Erfolg! Wie ist dieser zu erklären? Nur kurz behandelt er diese Frage, für die G. Bossert in der Besprechung der Schrift einige wichtige Winke gegeben hat. Auf einen in der Weimarer Ausgabe (I, 248 f.) nicht genannten Druck von Luthers Schrift 'die zehen Gebote Gottes' durch Weinrich in Danzig vom Jahre 1520 macht P. Schwenke[6]) aufmerksam, während G. Krüger[7]) einen mit hs. Bemerkungen versehenen Urdruck von Luthers Schrift: 'An die Pfarrherrn. Wider den Wucher zu predigen' vom Jahre 1540, in der Universitätsbibliothek zu Giefsen befindlich, beschreibt, die hs. Randglossen abdruckt, mit bibliographischen Angaben über die vier ersten Ausgaben begleitet und feststellt, dafs die Erlanger Ausgabe die Schrift nicht nach der ersten, sondern nach den sachlich und formell veränderten späteren Drucken wiedergiebt. G. Buchwald[8]) beschreibt die Zwickauer Luther-Hss. Eine Bitte um litterarische Unterstützung zur Herausgabe evangelischer Katechismusversuche von Luthers Enchiridion erläfst Lommatzsch[9]) und F. Cohrs[10]) fügt ein Verzeichnis der einschlagenden Drucke bei, das 24 Nummern umfafst.[11]) Klaiber[12]) erklärt und erläutert eine Anzahl von Stellen, Ausdrücken und Redensarten von Luther, die der Aufhellung bedürfen.[13])

Lehre. Einen wertvollen Beitrag zu der bisher nur wenig berücksichtigten lutherschen Ethik bietet K. Thieme[14]) in der Schrift über 'die sittliche Triebkraft des Glaubens', die sich durch sorgfältiges Studium der Werke des Reformators, eingehende Berücksichtigung der einschlagenden Litteratur und Vertrautheit mit der modernen Philosophie auszeichnet. Vf. geht in dem ersten Teile, der die allgemeine Grundlegung enthält, von der Beobachtung aus, dafs Luther ursprünglich Gott allein als Zweckobjekt der sittlichen Thätigkeit hingestellt, später aber, vielleicht von Tauler angeregt, der Gottesliebe die Nächstenliebe gleichgestellt habe, kraft der der Christ darauf hinziele, dafs auch seine Mitmenschen die Lust am Herrn beseele und dafs sie für Gottes Ehre leben. In dem besonders umfangreichen 1. Kapitel des 2. Hauptteiles behandelt der Vf. die durch den natürlichen Trieb der Selbstliebe vermittelte Triebkraft des Glaubens, während das 2. Kapitel die durch die Liebe zu Gott vermittelte sittliche Triebkraft, das dritte die direkt sittliche Triebkraft des Glaubens und seine Kraft wider das Unsittliche zum Gegenstande hat. Unter Berücksichtigung der neuerdings besonders reichen Litteratur unterzieht G. Rietschel[15.16]) Luthers

---

Sp. 189—92.]| — **6)** P. Schwenke, Z. altpreufsischen Buchdruckergesch. (= Sammlung bibliothekswissenschaftlicher Arbeiten. Hrsg. v. Dziatzko. Heft 8, S. 62—88.) Leipzig. — **7)** G. Krüger, Textkritisches zu Luthers Schrift: An d. Pfarrherrn wider d. Wucher zu predigen, 1540: ZKG. 16, S. 675—80. — **8)** G. Buchwald, Z. Besuch d. Zwickauer Ratsschulbibliothek: ChristlWelt 9, S. 942. — **9)** Lommatzsch, Z. Ausgabe u. Bibliographie evangelischer Katechismusversuche v. Luthers Enchiridion. E. Bitte um litterarische Unterstützung: MGesDErz&Schulgesch. 5, Heft 2, S. 188—40. — **10)** Ferd. Cohrs, Zusammenstellung vorlutherscher Katechismen: ib. S. 189 f. — **11)** × Holtzmann, Über einige Strafsburger Katechismen d. Reformationszeit: ZPraktPh. 17, III. — **12)** Klaiber, Lutherana: ZDPh. 26 (1894), S. 30—58. — **13)** × P. Ketzscher, Martin Luthers deutsche Sprüche in chronologischer Reihenfolge hrsg. Altenburg, Schnuphase. 12⁰. VIII, 47 S. M. 0,60. — **14)** K. Thieme, D. sittliche Triebkraft d. Glaubens. E. Untersuchung zu Luthers Theologie. Leipzig, Dörffling & Franke. VIII, 318 S. M. 5. |[ThLZ. 19; LCBl. (1895), S. 1705/7.]| — **15)** G. Rietschel, Luthers Lehre v. Gottesdienste: Halte

Anschauungen vom Gottesdienste im Zusammenhange mit seiner Lehrentwickelung und Lebenserfahrung einer gründlichen Untersuchung. Er geht von einer Stelle in der von Veit Dietrich herausgegebenen Auslegung des Hosea aus, wo Luther vier nach Würde und Ordnung verschiedene Arten des Gottesdienstes unterscheidet: 1. den Glauben, 2. die Werke der Liebe, 3. die Ceremonien, 4. die Werke des Berufs. Dem Gottesdienste im Leben tritt der öffentliche gegenüber, der Belehrung, Erziehung, Erbauung, Lob Gottes und Vereinigung der Gemeinde zum Gegenstande hat. Derselbe Vf.[17]) setzt seine früheren Studien über die Entstehung und Ausgestaltung der Ordination in Wittenberg fort, indem er in Anknüpfung an Koldes Veröffentlichung (JBG. 17) zwei von Röhrers Hand stammende Entwürfe bespricht. Luthers Einfluſs wird überzeugend nachgewiesen. Auf genauer Kenntnis der lutherschen Schriften und Anschauungen beruht die Studie von Fr. Lezius,[18]) in der er zeigt, daſs Luthers Überzeugung von der geistlichen Gleichheit aller Gläubigen und der natürlichen Ungleichheit aller Menschen für seine Lehre von Kirche und Staat und ihrem Verhältnisse zu einander bestimmend gewesen ist. Während er so für alle Glieder der Kirche, weil sie des gleichen göttlichen Heils teilhaftig werden, gleiche kirchliche Rechte forderte und ihnen gleiche Pflichten auferlegte, infolgedessen auch eine protestantische bischöfliche Verfassung nicht billigen konnte, übertrug er die kirchliche Anschauung nicht auf den Staat, sondern nahm die Ungleichheit im natürlichen Leben, die Unterschiede in Gesellschaft, Familie und Staat als selbstverständlich, als Gottes Ordnung hin und lehnte daher die für alle gleiche Freiheit fordernden Anschauungen der Schwärmer auf politischem und sozialem Gebiete ab.[19])

Luthers Verhältnis zum *Humanismus* streift F. Geſs,[20]) indem er des Reformators Interesse am Griechischen und Hebräischen, sowie an den diese Sprachen vertretenden Professoren, seine Absichten und Zwecke, namentlich im Gegensatze zu den Leipziger Theologen hervorhebt. Eine eigene Untersuchung hat der Frage E. Zweynert[21]) gewidmet, der in einer historischen, prinzipiellen und didaktisch-methodischen Untersuchung zu dem Schluſsurteile kommt, daſs Luthers Stellung zum Humanismus keine feindliche war, ebensowenig die der Reformation. Materielle Gründe führten den Niedergang der Studien herbei, als die bisherige banausische Auffassung von dem Betriebe der Studien ihre Rechnung nicht mehr fand. F. Cohrs[22]) hat in der Besprechung dieser Schrift noch einen weiteren Grund hinzugefügt: Die MAliche Wissenschaft lebte mit der MAlichen Kirche. Sank deren Ansehen, so muſste dies auch auf die von ihr getragene Wissenschaft nachwirken. Die Evangelischen muſsten sich aber erst über ihre Stellung

---

was du hast, hrsg. v. Sachsse 18, No. 12, S. 1—14, 65—79. — **16)** × W. Taurit, Über Luthers Anschauung v. Gottesdienst (Schluſs): MNEKR. 51, NF. 28 (Juni — Juli 1895). — **17)** G. Rietschel, Luthers Ordinationsformular in seiner ursprünglichen Gestalt: ThStK. 68, S. 168—80. — **18)** F. Lezius, Studien, Greifswalder Theologische Abhh. Herm. Cremer z. 25j. Professorenjubiläum dargebracht. Gütersloh, Bertelsmann. gr.-8°. S. 287—326. M. 6. |[W. Weiffenbach: ThLZ. No. 20 (1896), Sp. 519f.; Schm.: LCBl. No. 47 (1896), S. 609.]|.— **19)** × K. Kautsky, Martin Luther in: D. Vorläufer d. neueren Sozialismus. 1. Bd., 1. Tl. Stuttgart, J. H. W. Dietz. gr.-8°. S. 244—51. — **20)** F. Geſs, Leipzig u. Wittenberg: NASächsG. 16, S. 43—93. — **21)** Emil Zweynert, Luthers Stellung z. humanistischen Schule u. Wissenschaft. Leipziger Inaugural-Dissertation. Chemnitz, W. Adam. 75 S. M. 1,20. |[F. Cohrs: ThLZ. No. 19 (1895), S. 497.]| — **22)** ThLZ.

zur Wissenschaft klar werden. Dafs sich dieser Prozefs teilweise erst später vollzog, ist nicht Schuld der Reformation.[23-32]

Biographisches. Einen sichtenden, belehrenden und anregenden Bericht über die Lutherlitteratur des Jahres 1893 veröffentlicht G. Kawerau[33]) in einer Studie, die sich auch insofern als künstlerisches Meisterstück bewährt, als man mit immer neuer Freude zu ihr zurückkehrt. A. F. Berger[34]) erklärt, er wolle in seiner Lutherbiographie 'das, was Albrecht Ritschl als die neuen Lebensideale der Reformation bezeichnet, aber zur geschichtlichen Begründung offen gelassen hat, in der Notwendigkeit seiner Entstehung begreiflich machen, Luther nicht nur als das religiöse Genie, sondern zugleich als Kulturhelden, als den Schöpfer des Protestantismus, zur Anschauung bringen, als den gröfsten Mittler, den unsere Geschichte kennt, und sein Werk verfolgen bis in seine ältesten Voraussetzungen einerseits, bis in seine Ausgänge und Wirkungen auf das Geistesleben der Neueren andererseits.' Trotz der dankenswerten Leistungen von theologischen und untheologischen Geschichtsschreibern habe er an den vorhandenen Darstellungen zweierlei vermifst oder als ergänzungsbedürftig gefunden. Einerseits werde der Theologe trotz des redlichsten Bemühens, die apologetischen und polemischen Gesichtspunkte auszuschliefsen, niemals dazu imstande sein, andererseits werde die Zeitkultur nicht genügend berücksichtigt. In drei Kapiteln behandelt B. 1. Luthers Erwählung zur Mittlerschaft, die Zeit von 1483 bis 1505, 2. Luthers Berufung zur Mittlerschaft 1505 bis 1517, 3. Luthers Bewährung der Mittlerschaft 1517 bis 1525. Auf das einzelne wollen wir bei der Besprechung des zweiten Teiles eingehen, der als Anhang eine Geschichte der Wandlungen in der Beurteilung Luthers bieten soll. — B. Rogge[35]) stellt Luther als deutsch-evangelischen Charakter dar.[36.37]) — Gegenüber

No. 19 (1895), S. 497. — **23)** × J. Reville, Érasme et Luther. Esquisse d'hist. et de psychologie religieuses: RHR. 32, II, S. 156—78. — **24)** × Riemann, D. evangelischen Freiheit Wesen u. Weise. Im Anschlufs an Dr. Martin Luthers Büchlein 'V. d. Freiheit e. Christenmenschen. Vortrag z. Berliner Lutherfeier d. evangelischen Bundes, mit e. kurzen Vorwort über Reichsboten-Fanatismus hrsg. Berlin, A. Haack. gr.-8°. 12 S. M. 0,40. — **25)** × Jos. Hollweck, D. apostolische Stuhl in Rom. E. Untersuchung über d. rechtliche Natur d. Primates mit d. Sedes Romana. Mainz, Kirchheim. gr.-8°. VII, 191 S. M. 2,60. |[K. Köhler: ThLZ. 20, Sp. 571f. ('ganz verfehlt ist hier d. Urteil über d. Stellung Luthers zu Marsilius v. Padua. Luthers Kirchenbegriff hat mit d. Defensor pacis gar nichts zu schaffen. Auch was über Calvin gesagt wird, beruht auf irriger Auffassung').]| — **26)** × Beissenherz, Rohnert, Matschofs, D. kleine Katechismus Dr. Mart. Luthers. Z. Gebrauche in Haus, Kirche u. Schule für d. evangelisch-lutherische Kirche in Preufsen erklärt. Kottbus, Gotthold-Expedition in Komm. gr.-8°. VII, 255 S. M. 0,85. — **27)** × Völkel, Luthers kleiner Katechismus u. M. Fürbringers biblische Gesch., für freireligiöse Schulen erläutert im Auftrage d. freireligiösen Gemeinde zu Berlin. Berlin, W. Rubenow in Komm. gr.-8°. 60, 30 S. M. 0,40. — **28)** × Reischle, D. katechetische Behandlung d. 3. Artikels v. Luthers kleinem Katechismus, I: ZThK. 6, I. — **29)** × Claudius, Luthers Lehre v. Sonntag: ZPraktTh. 17, IV. — **30)** × Luthers Bekenntnis v. Jahre 1528 z. erneuten Erwägung. Z. Nachfeier v. Luthers Geburtstag: AELKZ. No. 46 (1895), S. 1093/5. — **31)** × Rud. Bückmann, Dafs diese Worte Christi 'Das ist mein Leib' noch feststehen: ib. No. 44, 45, S. 1072/6; No. 46, S. 1095—1101. — **32)** × id., Dafs diese Worte Christi 'Das ist mein Leib' noch feststehen. Vortrag. (Sonderabdruck aus: AELKZ.) Leipzig, Dörffling & Franke. gr.-8°. 28 S. M. 0,40. — **33)** G. Kawerau, Luther u. d. Reformation. (= Jb. f. neuere deutsche Litteraturgesch., hrsg. v. Julius Elias u. Max Osborn. Bd. 4 [1893], 2, VI.) Leipzig, G. J. Göschen. — **34)** Arnold E. Berger, Martin Luther in kulturgeschichtl. Darstellung. 1. Tl. 1483—1525. Berlin, Hofmann & Co. M. 4,80. — **35)** B. Rogge, Deutsch-evangelische Charakterbilder. Leipzig, H. Ebbecke. 1894. 287 S. M. 2,80. |[Löschhorn: ZKG. 17, S. 300.]| — **36)** × V. Valentin,

Fälschungen der Überlieferung stellt J. Baier[38]) das Thatsächliche über Luthers Aufenthalt in Würzburg fest; dessen Begegnung mit dem Wernigeroder Propste Johann Kerkemer ist in dessen Rechnungsbuche erwähnt; Hausrath[39]) schildert eine Episode aus Luthers Auftreten in Worms 1521.

Das *Wartburgjahr* schildert Förster[40.41]) als eine Zeit, die, äufserlich ereignisarm, doch an Bedeutung dicht an die Erfurter Mönchsjahre herantritt als Übergang von der grundlegenden reformatorischen Thätigkeit zu dem ruhigeren organisatorischen Ausbau der Reformation. Die Geschichte des im Silberschatze der Stadt Leipzig befindlichen Lutherbechers behandelt G. Wustmann[42]) und bespricht die Beziehungen des Reformators zu dem Geber, dem König Gustav Wasa von Schweden, gleichzeitig druckt er einen Brief ab, in dem ein Enkel Luthers über die Schicksale des Bechers berichtet. Auch eine Abbildung desselben ist beigefügt. Zwei von J. Haufsleiter[43]) veröffentlichte Briefe des Urbanus Rhegius und Wolfgang Musculus an Luther beziehen sich auf dessen Krankheit in Schmalkalden im Jahre 1537; sie vergegenwärtigen lebhaft die Sorge der Freunde, sowie ihre Freude über die Wiedergenesung. Ein dritter Brief, mit dem Ratzeburger seine aus Luthers Schriften gezogene symphonia perbrevis begleitet, zeigt von neuem des Briefschreibers Verehrung für den Reformator und seinen Eifer um die Aufrechterhaltung der reinen Lehre.[44]) — E. Michael[45]) S. J. behandelt Luthers Streit mit Lemmius, dessen Anklageschrift neuerdings in Frankreich gedruckt worden ist.[46]) Einige Nachträge 'Zur Litteratur über Luthers Lebensende' bringt N. Paulus,[47]) wonach die ehrenrührigen Gerüchte bei A. Hondorf bereits 1568, bei Spangenberg schon im Jahre vorher erwähnt werden.

Für die Kenntnis ***Melanchthons*** ist der wertvollste Beitrag dieses Jahres die bereits im vorigen JB. in Aussicht gestellte Studie Wilhelm Meyers[48]) über 'die Göttinger Nachschrift der Postille Melanchthons', die den Reformator als vortrefflichen Erzieher in den sonn- und festtäglichen Evangelienerklärungen des Jahres 1555/6 zeigt. Letztere waren von ihm ursprünglich für die des Deutschen unkundigen Ausländer eingerichtet worden, später kamen andere hinzu, so dafs sich eine nach Alter und Bildung sehr

---

Bruder Martin in Goethes Goetz u. Martin Luther: B. d. freien deutschen Hochstiftes zu Frankfurt a. M. NF. 11, III/IV. — **37)** × L. Schmitt, S. J., Johann Tausen oder d. dänische Luther, 1494—1561. Z. 400 j. Feier seiner Geburt. (= 8. Vereinsschrift d. Görres-Gesellschaft f. 1894.) Köln, J. P. Bachem in Komm. gr.-8°. VII, 120 S. M. 2. — **38)** J. Baier, Dr. Martin Luthers Aufenthalt in Würzburg. Würzburg, Stahel. 85 S. — **39)** Hausrath, Luthers Verhör am 17. April 1521: PKZ. No. 49 (1895), S. 1153/6. — **40)** Förster, Luthers Wartburgsjahr 1521/2. (= Schrr. f. d. deutsche Volk, hrsg. v. Verein Ref.-Gesch. No. 25.) Halle, M. Niemeyer in Komm. 12°. 85 S. M. 0,15. — **41)** Paul Schreckenbach. Luther u. d. Bauernkrieg. Leipziger Inaugural-Dissertation. Oldenburg, Schulzesche Hof-Buchdruckerei (A. Schwartz.) 45 S. — **42)** G. Wustmann, Luthers Becher. (= G. Wustmanns Quellen z. Gesch. Leipzigs. Bd. 2, S. 505/9.) Leipzig, Duncker & Humblot. — **43)** J. Haufsleiter, Vier Briefe aus d. Reformationszeit: ZKG. 15, S. 418—25. — **44)** × W. v. Bippen, Luthers Brief an Jakob Probst v. 10. Juli 1529: BremJb. 17. — **45)** E. Michael, S. J., Luther u. Lemnius. Wittenbergische Inquisition 1538: ZKTh. 3. Quartalsheft (1895), S. 450 ff. |[Th. Kolde: ZKG. 17, S. 314 f.]| — **46)** (S.) Lemnius, Les noces de Luther, ou la monachopornomachie de Simon Lemnius (16e s.). Traduit du latin pour la première fois avec le texte au regard. Paris, Lisieux. XX, 120 S. M. 25. |[Th. Kolde: ZKG. 17, S. 314 f.]| — **47)** N. Paulus, Z. Litteratur über Luthers Lebensende: HJb. 16, S. 781/4. |[L.: ChristlWelt 9, S. 69 f.]|

48) Wilhelm Meyer (Speier), D. Göttinger Nachschrift d. Postille Melanchthons:

verschiedene, zahlreiche Hörerschaft zusammenfand. Über die behandelten Gegenstände, die Methode, die Ziele, das persönliche Auftreten Melanchthons, sowie über die hs. Überlieferung werden im höchsten Grade wertvolle und charakteristische Mitteilungen gemacht. Mit Recht regt der Vf. den Druck dieser Hs. an. Einen Brief Melanchthons an Mathesius und fünf von diesem an jenen veröffentlicht G. Loesche[49]) und versieht die Regesten der schon bekannten Melanchthonbriefe mit wertvollen Anmerkungen. Dessen Empfehlungsbrief für seinen Landsmann Johannes Wolf an den Pfalzgrafen Wolfgang von Zweibrücken vom 25. November 1558 wird von Haufsleiter[50]) mitgeteit.

Unter den *übrigen Gehülfen der Reformation* hat Johannes *Mathesius* in G. Loesche[51]) einen ebenso gründlichen wie beredten Biographen gefunden, der den Pfarrer, den Freund und Biographen Luthers, den beredten Kanzelredner, den fesselndsten Lutherkopf Böhmens auf Grund langjährigen, ausgiebigen Studiums der zahlreichen Schriften, der verschiedenen Archive und des bisher erst zum Teil veröffentlichten Briefwechsels zum Gegenstande eines wirkungsvollen Bildes macht und demselben eine Reihe unbekannter, wichtiger Züge anfügt. In dem ersten Bande, der das Leben behandelt, wird die Audienz bei König Ferdinand mit deren Veranlassung und Folgen auf Grund der im Statthaltereiarchiv zu Prag gefundenen Urkk. hier zum erstenmale eingehend dargestellt. Besonders dankenswert ist die genaue Vorführung und sachliche Beurteilung der Werke im Zusammenhange mit dem Schrifttum der Reformationszeit. Die Zergliederung und Besprechung der Predigten ist ein wertvoller Beitrag zur Homiletik. Einem Abschnitte über Mathesius als Dichterling folgt der Briefwechsel mit ungefähr 70 neuen Stücken, die Rechtfertigungsschrift an König Ferdinand und die bibliographische Zusammenstellung der Schriften des Mathesius, wie der Schriften über ihn. Die zahlreichen Beziehungen des Gelehrten werden mit grofser Genauigkeit und Selbstlosigkeit verfolgt. — Einen fast vergessenen, bedeutenden Gelehrten und Kirchenmann, der unter günstigen Bedingungen nach Begabung, Gelehrsamkeit und Thatkraft eine führende Rolle hätte spielen können, Andreas *Althamer*, hat Th. Kolde[52]) in den von ihm begründeten Beiträgen zur bayerischen Kirchengeschichte ein würdiges Denkmal gesetzt in einer Studie, die mit wertvollen Beilagen als Sonderdruck erschienen ist. Praktisch wichtig ist namentlich die reformatorische Thätigkeit in Ansbach, litterarisch sein Katechismus und Jakobusbrief. Ein Muster methodischer Forschung zeigt die Arbeit, welch reichen Ertrag die bayerischen Archive für die Kirchengeschichte in Aussicht stellen. O. Vogt[53]) giebt Ergänzungen und Erläuterungen zu 4 Bugenhagenbriefen, von denen einen

---

NGWGöttingen, Phil.-hist. Klasse (1895), S. 13—68. |[HZWF. 39, S. 554.]| — **49)** G. Loesche, Johannes Matthesius. Bd. 2. Gotha, F. A. Perthes. — **50)** Haufsleiter, Drei Briefe aus d. Reformationszeit: ZKG. 15, S. 425/7.

51) G. Loesche, Johannes Mathesius. E. Lebens- u. Sittenbild aus d. Reformationszeit. 2 Bde. Mit Portrait u. Facsimile. Gotha, F. A. Perthes. XXI, 639 S.; IV, 467 S. |[W. Walther: ThLBl. (1896), S. 8; A. Baur: ThLZ. (1896), S. 7; G. Kawerau: ZKG. 17, S. 307/9.]| — **52)** Th. Kolde, Andreas Althamer, d. Humanist u. Reformator in Brandenburg-Ansbach. Mit e. Neudruck seines Katechismus v. 1528 u. archivalischen Beilagen. Erlangen, Junge. gr.-8⁰. VI, 138 S. M. 2. |[ThLB. 16, XXXVIII, Sp. 452 f.; LCBl. (1895), S. 17; G. Kawerau: GGA. (1895), S. 10; Loesche: DLZ. No. 2 (1896), S. 33/5.]| — **53)** O. Vogt, Über drei neue Bugenhagenbriefe: ZKG. 16, S. 124/8. —

Virck (JBG. 14), drei R. Thommen[54]) im Jahre 1891 veröffentlicht hatte. Ein einseitiges Bild Bugenhagens entwirft Görigk,[55]) der dem wegen seiner Verdienste auf dem Gebiete der kirchlichen Verwaltung, des Schulwesens und der Armenpflege von seinen Zeitgenossen mit Recht hochgepriesenen Reformator mehrerer Territorien in keiner Weise gerecht wird. In *Spalatins* Thätigkeit als kurfürstlicher Bibliothekar gestattet uns eine Veröffentlichung Buchwalds[56]) einen Einblick. Zur Lebensgeschichte des Ökolampadius liefert G. Bossert[57]) einen Beitrag mit der Veröffentlichung der Präsentationsurk. des Herzogs Ulrich von Württemberg, die er in der Universitätsbibliothek zu Tübingen fand. Durch sie wurde der von Bürgermeister und Rat zu Weinsberg vorgeschlagene Mag. Johann Husgin dem Bischofe von Würzburg zum Prediger in Weinsberg 1510 empfohlen. Als den ältesten Vertreter des Sprachbeweises gegen die mosaische Abfassung des Pentateuchs in seinem Libellus de canonicis scripturis bezeichnet E. König[58]) *Karlstadt*. Elf von Fürst Georg von Anhalt im Dome zu Merseburg gehaltene Synodalreden hat G. Stier[59]) übersetzt. Johann *Westermanns* Auslegung der 10 Gebote mit kurzen Bemerkungen über das Apostolikum und das Vaterunser hat E. Knodt[60]) auf Grund des überaus seltenen Exemplars der königlichen paulinischen Bibliothek in Münster abgedruckt und mit geschichtlichen Erläuterungen über die Entstehung der Bezeichnung Katechismus, sowie über das Leben des westfälischen Predigers versehen. Mit der Herausgabe von Johann Eberlins v. Günzburg ausgewählten Schriften, von denen der erste Band, die 15 Bundesgenossen enthaltend, erschienen ist, beginnt L. Enders[61]) ein sehr dankenswertes und zeitgemäfses Unternehmen. Denn die Flugschriften des sprachgewandten und sprachgewaltigen Pamphletisten fesseln gerade heute nicht zum wenigsten deshalb, weil die in ihm gärenden und von ihm zum Ausdruck gebrachten Gedanken auch unsere Zeit, wenn schon in anderer Form und Gestalt, bewegen. Der Herausgeber behandelt in der Einleitung mit gewohnter Gründlichkeit das Leben Eberlins, sowie die Entstehung und die ersten Ausgaben der Flugschriften.[62-64])

Zur Geschichte der *Täuferbewegung* liegt zunächst K. Kautskys[65])

---

54) R. Thommen: MIÖG. 12, S. 154f. — 55) E. Görigk, Johannes Bugenhagen u. d. Protestantisierung Pommerns: Kath. (1895). gr-8⁰. IV, 91 S. M. 1,20. |[Bossert: ThLZ. No. 4 (1896), S. 108—10.]| (S. o. II, S. 340.) — 56) G. Buchwald, Archivalische Mitteilungen über Bücherbezüge d. kurfürstl. Bibliothek u. Georg Spalatins in Wittenberg: AGDBuchhandel. — 57) G. Bossert: BWKG. S. 40. — 58) Ed. König: ThLBl. 16, No. 49, 50, Sp. 577. — 59) Fürst Georg d. Gottselige zu Anhalt, D. 11 Synodal-Reden, geh. im Dome zu Merseburg 1545—50. Eingel. u. übersetzt v. G. Stier. Dessau, Baumann. gr.-8⁰. IV, 85 S. M. 0,70. — 60) E. Knodt, D. Johann Westermann, d. Reformator Lippstadts u. sein sogenannter Katechismus, d. älteste litterarische Denkmal d. evangelischen Kirche Westfalens. E. Beitrag z. Gesch. d. westfälischen Reformation u. d. Katechismus. Gotha, Schloefsmann. 170 S. M. 2. |[ThLB. (1895), S. 10; ThLBl. (1896), S. 18; HJb. 17, I; ThLZ. No. 4 (1896), S. 110f. (wo Cohrs auf d. Brief Melanchthons an M. Vitiger [CorpRef. 1, No. 261, S. 643] näher eingeht).]| — 61) Johann Eberlin v. Günzburg, Ausgewählte Schriften. Bd. 1. Hrsg. v. L. Enders. (= Neudrucke deutscher Litteraturwerke d. 16. u. 17 Jh. No. 139—41.) Halle a. S., Max Niemeyer. 1896. VII, 228 S. M. 1,80. — 62) Th. Kolde, Z. Gesch. Eberlins v. Günzburg: BeitrBayerKG. 1, S. 265/8. — 63) × N. N., Friedrich Myconius: ChristlWelt 9, S. 1067—73. — 64) × Theod. Wolf, Johannes Honterus, d. Apostel Ungarns. Kronstadt, H. Zeidner in Komm. 1894. 186 S. N. 2,40. |[ThLBl. (1895), S. 587.]| — 65) K. Kautsky, D. Vorläufer d. neueren Sozialismus. Bd. 1., 1. Tl. V. Plato bis zu d. Wiedertäufern. Stuttgart, Dietz. XIV, 436 S. |[H. Haupt: ZKG. 17,

zusammenfassende Arbeit vor, die, von dem Bedürfnisse nach einer wissenschaftlichen Geschichte des Sozialismus ausgehend, praktischen Parteizwecken dienen will. Hervorgehoben sei die Darstellung Münzers mit einer Kritik der bisherigen Biographen von Melanchthon an und die der Wiedertäufer in Münster, bei deren Beurteilung der Belagerungszustand, in welchem sie sich befanden, viel mehr betont werden müsse. Josef Jäkel[66]) führt im Gegensatz zu Nicoladoni, der in seinem Buche über Johannes Bünderlin von Linz einen Unterschied zwischen den Wiedertäufern im allgemeinen und denen in Oberösterreich nachzuweisen unternommen hat, aus, dafs ein solcher Unterschied in der That nicht aufrecht zu erhalten sei. Im ersten Teile untersucht er die Bekenntnisse der oberösterreichischen Täufer; er kommt zu dem Schlusse, dafs weder hier, noch, was Gegenstand des zweiten Teils ist, in ihrem Verhalten zu den anderen protestierenden Parteien sich ein prinzipieller Gegensatz nachweisen läfst; dafs sie vielmehr vollständig übereinstimmten einerseits mit den oberdeutschen Täufern, von denen die noch bestehenden Waldesier in der Schweiz sich abgestofsen fühlten, andererseits mit den mährischen, die sich ebensowenig mit den böhmischen Brüdern, den echten Nachkommen der oberösterreichischen Waldesier, vereinigen konnten. E. Müllers[67]) Arbeit über die bernischen Täufer beschäftigt sich vorwiegend mit dem 17. und 18. Jh., doch werden auch für die Reformationszeit einige charakteristische Züge geboten.[68-70]) Aus dem Anfange des 17. Jh. bietet eine Reihe von Angaben über Verbreitung von Wiedertäufern an Orten der Rheinprovinz und Westfalens der unermüdliche Sammler auf diesem Gebiete, L. Keller.[71]) Beachtung verdient, dafs die besitzenden Fürsten am 2. März 1610 dem Vogt zu Sittard befahlen, bis zur Einsendung des Berichts mit der angedrohten Exekution gegen die Wiedertäufer einzuhalten und sie hinfüro der Religion halber unbetrübt zu lassen — eine innerhalb des Reiches bis dahin unerhörte Duldsamkeit, die noch keineswegs Nachfolge fand.[72])

Unter den ***Vertretern der römisch-katholischen Kirche*** ist *Ignatius von Loyola* Gegenstand einer Biographie, welche die bedeutendste Erscheinung des Jahres auf diesem Gebiete darstellt. E. Gothein,[73]) der von der Erforschung der geistigen und religiösen Strömungen des 15. Jh. ausgegangen war und sich dann wirtschaftsgeschichtlichen Arbeiten zugewendet hatte, kehrt damit zu dem Stifter der Gesellschaft Jesu zurück, den er bereits vor 10 Jahren behandelt hat. Diesmal will er eine Kulturgeschichte der Reformation geben, in der die jetzt bevorzugte politische

---

S. 271; A. Harnack: ChristlWelt (1895), S. 596 f.]| — **66)** Jos. Jäkel, Z. Frage über d. Entstehung d. Täufergemeinden in Oberösterreich. Jb. d. Kaiser-Franz-Josef-Staatsgymn. zu Freistadt in Oberösterreich. Freistadt, Verlag d. Gymn. 89 S. — **67)** E. Müller, Gesch. d. Bernischen Täufer, nach d. Urkk. dargestellt. Frauenfeld, Huber. VII, 411 S. M. 5,60. |[Loserth: GGA. (1896), S. 548—52.]| — **68)** × R. Heath, L'anabaptisme à Münster: SNouv. (Okt. 1895). — **69)** Chr. Meyer, D. Wiedertäufer Nikolaus Storch u. seine Anhänger in Hof. Aus Enoch Widmanns hs. Chronik d. Stadt Hof: ZKG. 16, S. 117—24. — **70)** E. Schreiber, D. Entstehung d. böhmischen Brüdergemeinde: LZg^{B}. No. 130. — **71)** L. Keller, D. Gegenreformation in Westfalen. 3. Tl. (S. N. 193.) — **72)** × H. Omont, Aléandre, cardinal Jérôme, Journal autobiographique (1480—1530). Publié d'après les manuscrits de Paris et Udine. Paris, Klincksieck. 4^{0}. 120 S. avec planche et portrait.

73) E. Gothein, Ignatius v. Loyola u. d. Gegenreformation. Halle, Max Niemeyer. gr.-8^{0}. XII, 795 S. |[LCBl. No. 1 (1896), Sp. 9; Benrath: DLZ. No. 7 (1896), S. 193—201 (wo auch e. Kontroverse in rheinischen Tagesblättern erwähnt ist); D.: ÖLBl. (1896), S. 5;

Geschichte nur soweit zur Behandlung kommt, als sie Kirchenpolitik ist, in der dagegen im Zusammenhange mit der religiösen Entwickelung alle Kulturthatsachen berücksichtigt werden, die auf diese Einfluſs gewinnen; der Vf. verwertet mit groſser Sorgfalt die bisherige Litteratur, die er in der Einleitung näher charakterisiert, und das gedruckte Quellenmaterial, das seit einiger Zeit in stattlicher Fülle veröffentlicht worden ist, nachdem es lange stabil geblieben war. Er hat aber auch zahlreiche deutsche, französische und italienische Archive besucht. Der reiche Stoff ist in eine glänzende Form gegossen; lebendig stehen die Gestalten vor uns; wir erleben die Gedanken, Stimmungen und Thatsachen mit. In drei Bücher ist die Darstellung eingeteilt: das erste schildert in packender Zeichnung die durchaus verschiedenartige spanische und italienische religiöse Kultur, aus denen die Gegenreformation entsprungen ist. In ihr kam das abgeschlossene, einseitige spanische Wesen, mit dem mildernden italienischen Zusatze verbunden, zur Herrschaft. Zum Schlusse werden noch als Wiederhersteller des katholisch-kirchlichen Lebens besonders wirkungsvoll Caraffa, Giberti und Filippo Neri vorgeführt. Das 2. Buch ist dem Helden des Buches und seinem Verhältnis zur Gesellschaft gewidmet. Das erste Kapitel behandelt seine Entwickelung bis zur Bestätigung seines Unternehmens, das zweite die Ausbildung der Thätigkeit der Gesellschaft, das dritte die Verfassung. Es wird gezeigt, wie bei Ignatius in verschiedenen Wandlungen, aber immer im Dienste des einen Zieles der Plan ausreift, wie er seine Mitstreiter durch die geistlichen Übungen schult, zu unbedingtem Gehorsam verpflichtet und zu einheitlichem Vorgehen ausrüstet. Im dritten Buche wird geschildert, wie diese disziplinierte Truppe zum Angriffe übergeht, und zwar merkwürdiger Weise zunächst auf dem Gebiete, das dem General eigentlich fern gelegen hatte, dem theologischer Wirksamkeit in Rom und Trident. Es folgt im zweiten Kapitel das planvolle Vordringen in Italien, Spanien, Frankreich, Portugal und auf den Missionsgebieten, schlieſslich die Thätigkeit in Deutschland auf den Reichstagen, an den Höfen, bei dem Adel und Bürgertum, namentlich aber an der Jugend. Eine packende Schluſsbetrachtung und höchst instruktive Anmerkungen schlieſsen das Werk ab. In des Ignatius Thätigkeit zu Alcala im Jahre 1526 und 1527 führen Mitteilungen ein, die Serrano[74]) aus spanischen Untersuchungsakten unter Abdruck derselben macht. Namentlich Frauen und Mädchen werden verhört über Loyola, Arteaga, Calisto, Caceres und Juan von dem Erzbischof zu Toledo Juan Rodriguez de Figueroa; die Folge war ein Lehrverbot auf drei Jahre. Die Bibliographie der Schriften Loyolas, namentlich der Exercitia Spiritualia hat C. Sommervogel[75]) mit gewohnter Gründlichkeit bearbeitet.[76]) Nik. Paulus[77-81]) bietet auch in diesem Jahre eine stattliche Reihe von Bio-

R.: RCr. (1896), S. 8; AAZ. (1895), No. 187/8.]| — **74)** Serrano y Sanz, San Ignacio de Loyola en Alcalá de Henares. Madrid, Iglesia. 46 S. pes. 2. |[HJb. 17, I, S. 181.]| — **75)** C. Sommervogel, Bibliothèque de la Compagnie de Jésus. Première partie. Bibliographie par les Pères Augustin et Aloys de Backer. Nouvelle édition par C. Sommervogel S. J., Publiée par la Province de Belgique. Tome 5 (1894), Sp. 59—124. Bruxelles, Oscar Schepens; Paris, Alphonse Picard. 1894. — **76)** × J. Deramey, Une lettre de saint Ignace de Loyola à Claudius, roi d'Éthiopie et d'Abyssinie: RHR. Paris, Leroux. 39 S. — **77)** × N. Paulus, Pseudonyme Schriften v. Georg Wizel: Kath. 3. Folge, 10, S. 478 ff. — **78)** × id., Adam Walasser, e. Schriftsteller d. 16. Jh.: ib. 11, S. 453. — **79)** × id., Matthias Sittardus. E. kaiserlicher Hofprediger d. 16. Jh.: HPBll. 116, S. 287 ff., 329 ff. — **80)** × id., Gerhard Lorschius. E. Konvertit d. 16. Jh.: Kath. 3. Folge, 9,

graphieen, die von seiner aufserordentlichen Quellenkenntnis zeugen. Er hat dem neuerdings viel umstrittenen Ablafshändler Johann *Tetzel*[82]) eine die dürftigen Zeugnisse von neuem erörternde Studie zu teil werden lassen, die zeigt, dafs zur Klärung der Frage die Auffindung neuen Materials höchst wünschenswert ist. Hervorgehoben seien namentlich des Vf. Ausführungen über die Theorie des Ablasses. Tetzels Thätigkeit in Leipzig[83]) wird in mehreren Urkk. beleuchtet.[84]) Johannes *Cochläus* ist mit einem Briefe vertreten.[85]) Eine sorgfältige Arbeit W. Hauthalers[86]) hat die interessante Persönlichkeit und kirchliche Stellung des Kardinals Matthäus Lang zum Gegenstande. Ferdinand della Scala[87]) hat zu seiner Biographie des Erstlingsmärtyrers des Kapuzinerordens, Fidelis, die nicht weniger als 7 Folianten mit 5522 Blättern umfassenden Zeugenaussagen benutzt, die bei Gelegenheit der Selig- und Heiligsprechung abgegeben wurden.[88-90])

Für die Geschichte des *Humanismus* bietet auf Grund sorgfältiger Forschung P. Joachimsohn[91]) reichhaltiges und mannigfaltiges Material. Fällt sein Gegenstand der Zeit nach nicht in unseren Bericht, so werden doch in dem Buche zahlreiche Gesichtspunkte für das richtige Verständnis des Humanismus im Reformationszeitalter besprochen, z. B. Quellenkenntnis und Quellenkritik, Bibliotheken, Nationalgefühl u. a. m.

Für die humanistische Geschichtschreibung charakteristisch ist eine von O. Kunzer[92]) veröffentlichte, von Johannes Gaza auf Georg Fruntsperg geschriebene und dessen Sohne Kaspar zwei Jahre nach dem Tode seines Vaters übersandte Rede, eine Studierstubenpultarbeit, aber nicht lebendig gesprochene Worte. Die Schrift ist eine der frühesten biographischen Versuche über Fruntsperg; aber ohne Rücksicht auf Wahrheit und Treue wird ein Phantasiebild entworfen. Einen häfslichen Flecken auf dem ruhmvollen Namen des Königs der Humanisten stellt F. Lezius[93]) fest, indem er

---

S. 503. — **81)** × id., Johann Host v. Romberg: ib. 75 (3. Folge), 12, XII (Dez.), S. 481—97. — **82)** id., Z. Biographie Tetzels: HJb. 16, S. 37—69. |[HZ. NF. 39, S. 370.]| — **83)** J. Förstemann, Urkk.buch d. Stadt Leipzig. Bd. 3. (= Cod. dipl. Sax. reg. 2, X, S. 370b.) — **84)** × R. Hofmann, D. Geburtsort d. Ablafspredigers Johann Tetzel: PirnaerAnz. (1895), No. 208—10. — **85)** G. Müller, E. Brief d. Johannes Cochläus an d. herzoglich-sächsischen Kanzler D. Simon Pistoris d. d. Meifsen, 18. Sept. 1536: NJbbPh. 2. Abt. (1894), S. 419—20. — **86)** W. Hauthaler, D. Kardinals u. Salzburger Erzbischofs Matthäus Lang Verhalten z. religiösen Bewegung seiner Zeit: JbLeoGes. (1895). |[Th. Kolde: ZKG. 17, S. 307.]| — **87)** Ferdinand della Scala, D. heilige Fidelis v. Sigmaringen, Erstlingsmärtyrer d. Kapuzinerordens u. d. Congregatio de propaganda fide. E. Lebens- u. Zeitbild aus d. 16. u. 17. Jh. Mainz, F. Kirchheim. gr-8°. XVI, 255, 56 S. mit 19 Abb. u. 1 Stahlstich. M. 3. |[N. Paulus: HJb. 17, I, S. 184 (mit wichtigen Nachträgen über d. Bildungsgang, namentlich d. Besuch d. Universität Freiburg); Funke: DLZ. No. 20 (1896), S. 609.]| — **88)** × Roth, Johannes z. Wege (Johannes a via), e. Kontrovertist d. 16. Jh.: HJb. 16, III. — **89)** × Thomas Aquinatis, Sancti, doctoris angelici, Opera omnia, iussu impensaque Leonis XIII. P. M. edita. Tom. 3. Secunda secundae summae theologiae a quaestione I ad quaestionem LVI, ad codices manuscriptos vaticanos exacta cum commentariis Thomae de Vio Caietani, Ord. Praed. S. R. E. Cardinalis, cura et studio fratrum eiusdem ordinis. Roma, Ex typ. Poliglotta s. c. de propaganda fide (Freiburg i. B., Herder). Fol. XLII, 412 S. I: M. 14,40; II: M. 12; III: M. 10,40. — **90)** × Thomas Aquinas, Opera omnia iussu impensaque Leonis XIII. P. M. edita. Tom. 8. Sec. Summae theol. a quaest. I ad qu. LVI cum commentariis Thomae de Vio Cajetani. Roma, Ex typ. Poliglotta s. c. de propaganda fide. Fol. XLI, 412 S. — **91)** P. Joachimsohn, D. humanistische Geschichtschreibung in Deutschland v. P. J. Heft 1. D. Anfänge. Sigismund Meisterlin. Bonn, P. Hanstein. VII, 335 S. — **92)** O. Kunzer, Oratio de rebus gestis Gaeorgii a Freuntsperg, Equitis Germani in illius funere habita Mindelhumii. Autore Jo. Gaza. Veröffentlicht aus e. Hs. d. grofsherzogl. Gymnasiumsbibliothek zu Konstanz: ZGORh.

zeigt, dafs Erasmus, den Angriffen der Protestanten und Katholiken ausgesetzt, infolge eines plötzlichen Einfalles zu seiner Rechtfertigung in den ersten Tagen des Jahres 1530 den Traktat de duplici martyrio in gröfster Eile schrieb und in seiner Ausgabe Cyprians als eine Schrift dieses Kirchenvaters drucken liefs, dafs er dann zur Verteidigung der aus Versehen untergelaufenen Türkenstelle einen weiteren bedenklichen Schritt that, indem er im März 1530 eine Broschüre über den Türkenkrieg herausgab, wo er die angebliche Stelle Cyprians einfliefsen liefs.[94-96]) G. Bauch[97]) veröffentlicht bemerkenswerte aus versteckten Quellenstellen gesammelte Nachrichten über Humanisten. Unter ihnen sind die wichtigsten: Andreas Winkler, ein Wittenberger Schüler Melanchthons, dann Rektor in Breslau; der Pionier des Humanismus in Eisenach Hermannus Trebelius Notianus, der in Erfurt und Wittenberg eine Privatdruckerei besafs; Johannes Rhagius Ästicampianus, dessen unruhiges Wanderleben um einige wichtige Züge bereichert wird; Hermann Tulichius in Wittenberg und Leipzig, Nikolaus Edeler in Zittau u. a. m. Das Aufkommen, den Einflufs und die Stellung des Leipziger Humanismus streift F. Gefs,[98]) dessen Schrift unten näher charakterisiert werden wird. Auf einen bisher unbeachtet gebliebenen Humanisten Johannes Mercurius (eigentlicher Krämer) Morsheimer macht F. W. E. Roth[99]) aufmerksam. Er studierte in Heidelberg, liefs sich hier 1546 als Leiter einer Privatschule nieder, lehrte auch an der Universität. Er hat eine lateinische Grammatik geschrieben, deren Vorwort methodische Auseinandersetzungen und Nachrichten über das Leben Morsheimers enthält. Die Familienverhältnisse des schwäbischen Humanisten Jakob Locher,[100]) gen. Philomusus werden uns klarer durch eine Urk. vom Jahre 1532, in die er seine eigene Ernennung zum Hofpfalzgraf einfügt.[101-103])

Unter den ***Schweizer Reformatoren*** hat *Zwingli* ein würdiges Denkmal in der prächtigen Biographie R. Stähelins[104]) erhalten, deren erster Band bis zum Jahre 1525 führt. Der Vf., der durch seine früheren Arbeiten sich als gründlicher Kenner schweizerischer Reformationsgeschichte gezeigt hat, läfst auch den Theologen und Denker zu seinem Rechte kommen, während bisher das praktische und politische Wirken bevorzugt worden war. Er benutzt sorgfältig Zwinglis Schriften und Briefe, wie die reformationsgeschichtliche Litteratur, namentlich auch das reiche, neuerdings veröffentlichte urkundliche Material; hs. Quellen hat er nur in einzelnen Partieen herangezogen. In vier Bücher ist der Stoff eingeteilt: das erste zeigt die

NF. 10, S. 57—77. — **93)** Fr. Lezius, D. Vf. d. pseudocyprianischen Traktates de duplici martyrio. E. Beitrag z. Charakteristik d. Erasmus: NJbbDTheol. (1895), S. 184—243. — **94)** × A. Cartellieri, Zu Johann v. Botzheim: ZGORh. NF. 10, S. 471 f. — **95)** × W. Pirckheimers Schweizerkrieg. Nach Pirckheimers Autographum im britischen Museum, hrsg. v. K. Rück. München, G. Franz. gr.-8⁰. VI, 160 S. M. 3. — **96)** × H. Westermayer, Z. Bannangelegenheit Pirkheimers u. Spenglers: BeitrrBayerKG. 2, S. 1 ff. — **97)** G. Bauch, S. JBG. 18. — **98)** F. Gefs, S. N. 891. — **99)** F. W. E. Roth, Johannes Mercurius Morsheimer: ZGORh. NF. 10, S. 448—55. — **100)** A. Cartellieri, Zu Jakob Locher Philomusus: ib. S. 144—76. — **101)** × Krause, Schrift d. Eobanus Hessus: CBlBibl. 11, X, S. 163 ff. — **102)** × C. Varrentrapp, Zwei Briefe Wimpfelings hrsg. u. erläutert: ZKG. 16, S. 286—93. — **103)** × E. Fink, Beziehungen d. Fugger z. Humanismus: ZHVSchwaben&Neuburg 21. |[HZ. NF. 39, S. 558.]|

104) Stähelin, Huldreich Zwingli. Sein Leben u. sein Wirken nach d. Quellen dargestellt. Bd. 1. D. reformatorische Grundlegung. Basel, Benno Schwabe. gr.-8⁰. VIII, 535 S. M. 4,80. |[LCBl. (1895), S. 40; ThT. (1895), S. 5; Th. Kolde: ZKG. 17, S. 317; A. Büchi: HJb. 16, S. 304—11; Ehlers: ChristlWelt 9, S. 951/3; Baur: GGA. (1896),

Entwickelung bis 1518: der Einflufs Th. Wyttenbachs wird hier geringer angeschlagen. In dem zweiten Buche, das die Anfänge der Reformation bis 1522 darstellt, fesselt besonders die sorgfältig erwogene Schilderung des Verhältnisses, in dem Zwingli zu Luther stand. Mit besonderer Liebe wird dann zum erstenmale die Bedeutung des Jahres 1522 ausgeführt; drei ausgiebige Kapitel sind ihr gewidmet, in denen die schriftstellerische und praktische Thätigkeit auf Grund der von Egli gesammelten Akten in ihrer grundlegenden Bedeutung dargestellt wird. Das dritte Buch beschäftigt sich mit der Durchführung der Reformation in Zürich, das vierte mit den Wiedertäufern und dem Bauernkriege, wo auch das Verhältnis zu den älteren Sekten berührt wird. Zum Schlusse machen wir des Vf. Wunsch zu dem unseren, dafs für die Briefe Zwinglis der 1891 erschienene Nachtrag vervollständigt und durch ein Personenregister, wie durch Feststellung des hs. Textes bereichert werden möge. — H. Escher[105]) hält in einer Duplik mit 5 Gründen seine Anschauungen gegen Strickler (JBG. 17) fest. Zwinglis Stellung zur evangelischen Bewegung in der Landvogtei Sargans erwähnt F. Fäh.[106]) Von der Calvinausgabe[107]) im Corpus Reformatorum sind wieder vier stattliche Bände erschienen, die sämtlich die Schriftauslegung des NT. zum Gegenstande haben. Der 29. Band schliefst die Predigten über den Galaterbrief durch Abdruck der 34. bis 43. Predigt ab und enthält aufserdem den kurzen Kommentar, wie die Predigten zum Epheserbrief. Der 30. bis 32. Band bieten die Auslegung der kleinen paulinischen Briefe. Die Drucklegung ist auch diesmal von Ed. Reufs, A. Erichson und L. Horst besorgt worden.[108-113])

Deutsche Kirchengeschichte im allgemeinen. Wichtiges *Quellenmaterial* für die Reformationsgeschichte enthält der 15. und 10. Band des Codex diplomaticus Saxoniae regiae. Das Urkk.buch der Stadt Grimma, herausgegeben von Ludwig Schmidt[114]) bietet aus der Geschichte des Augustinerklosters reichhaltige Urkk., die in das Leben, die Beschäftigung, das Vermögen und den Wirtschaftsbetrieb einen guten Einblick gewähren. Erwähnt sei, dafs sich im Archiv zu Weimar die durch die Visitatoren 1529 angeordneten Rechnungen über die laufenden jährlichen

S. 177—88.]| — **105)** H. Escher, Zwinglis Gutachten v. Sommer 1527. Duplik: AnzSchwG. No. 1 (1895), S. 162/3. — **106)** F. Fäh, S. N. 154. — **107)** Joannis Calvini, Opera quae supersunt omnia. Ediderunt G. Baum, E. Cunitz, E. Reufs Theologi Argentoratenses. Vol. 51/4. Opera exegetica et homiletica . . . ediderunt E. Reufs, A. Erichson, L. Horst. Vol. 29—32. (= Corpus Reformatorum. Vol. 79—82.) Brunsvigae, Apud C. A. Schwetschke & Filium. 4⁰. 862, 450, 658, 596 Sp. M. 12. — **108)** × id., Commentaires sur le Nouveau Testament. T. 3: Sur les épitres de saint Paul aux Romains, Corinthiens, Galatiens et Éphésiens. 4 volumes. Toulouse, Les libr. de la Société des livres religieux de Toulouse. gr.-8⁰. 705 S. M. 60. — **109)** × É. Gautier, Étude sur les rapports entre la justification par la foi et la sanctification, d'après Calvin. Thèse. Paris, Imp. Noblet. 48 S. — **110)** × A. Zahn, D. beiden letzten Lebensjahre v. Johannes Calvin. Leipzig, E. Ungleich. gr.-8⁰. VIII, 205 S. M. 8,25. — **111)** × G. de Felice, Hist. des protestants de France. 8e ed. Toulouse, Société des livres religieux. XIV, 711 S. Fr. 4,50. — **111a)** G. Kawerau, E. Brief Heinrich Glareans an Johann Laski: ZHGPosen (1895), S. 131/4. — **112)** × C. Pascal, La famille du réformateur Jean de Lasco: BSHPFr. No. 11 (1895), S. 575—94. |[HZ. NF. 39, S. 554.]| — **113)** × Ströle, Matthäus Alber, d. Reformator v. Reutlingen. E. Lebensbild für Schule u. Haus z. Feier seines 400j. Geburtstags. Reutlingen, J. Kocher. 47 S. M. 0,25.

114) Ludwig Schmidt, Urkk.buch d. Stadt Grimma u. d. Klosters Nimbschen. (= Codex diplomaticus Saxoniae regiae. Im Auftrage d. kgl. sächs. Staatsregierung hrsg. v. Otto Posse u. H. Ermisch. 2. Hauptteil, Bd. 15.) Leipzig, Giesecke & Devrient. gr.-4⁰.

Einnahmen und Ausgaben im Haushalte des Klosters fast vollständig erhalten haben. Ungleich reichhaltiger sind in dem Bande die Nachrichten über das Jungfrauenkloster Nimbschen, das durch den Aufenthalt der Katharina von Bora auch in weiteren Kreisen bekannt ist. Sie wird neunmal erwähnt, zuerst in den Rechnungen des Jahres 1509—10, bis schliefslich der Abt von Pforta dem Kurfürsten die Flucht der 9 Nonnen meldet und ihn um Bestrafung derjenigen angeht, die die Flucht unterstützt haben. Friedrich der Weise lehnt es ab, in die Angelegenheit einzugreifen. Von besonderem Interesse ist eine Visitation vom Jahre 1512, die einen lebensvollen Beitrag zur Geschichte des Klosterlebens im Beginn des 16. Jh. bildet. In Leipzig hielten sich die alten Klöster, wie der von J. Förstemann[115]) herausgegebene dritte Band des Leipziger Urkk.buchs im einzelnen zeigt, den Stürmen der Zeit gegenüber erst noch lange in alter Kraft, weil Herzog Georg für die alte Kirche und ihre Stiftungen thatkräftig eintrat. Aber auch hier gab es mancherlei Schwierigkeiten. In dem Benediktinerinnenkloster, dessen Urkk. an erster Stelle abgedruckt werden, spielte schon 1527 die Frage über die Dauer und Verpflichtung des der Äbtissin geleisteten Gelübdes nach deren Tode und das Recht, beim Austritt aus dem Kloster Geld und Kleinodien wieder zu fordern, eine Rolle. Auch hier giebt es eingehende Verhandlungen über Visitation und Sequestration, ebenso beim Dominikanerkloster St. Pauli. Es ist dadurch bekannt, dafs ihm Tetzel angehörte, und dafs seine Gebäude nach der Auflösung der Universität zum Gebrauche übergeben wurden. Das Franziskanerkloster ist mit wenigen Urkk. vertreten; erwähnt sei, dafs mit ihm ein Beguinenhaus in Verbindung stand. Dem Bande ist noch das mit aufserordentlicher Sorgfalt gearbeitete, nicht weniger als 100 grofse dreispaltige Quartseiten umfassende Register beigegeben, das das reiche Material des dreibändigen Leipziger Urkk.buchs der Forschung bequem erschliefst. Der von G. Buchwald[116-119]) herausgegebene 2. Band des Wittenberger Ordiniertenbuches enthält die Ordinanden von 1560 bis 1572. Er umfafst nur ein reichliches Jahrzehnt, weil die Lebensläufe, von den angehenden Geistlichen selbst geschrieben, länger sind als die des ersten Bandes, dafür aber nähere Nachrichten über den Bildungsgang bieten. Aufser der Wittenberger Hs. hat Buchwald die in Gotha befindlichen Aufzeichnungen Paul Ebers vergleichen können, die wertvolle Nachträge liefern. Eine Ordinationstabelle von 1537 bis 1816 weist insgesamt 7426 Einträge auf. Dreizehn zum Teil sehr umfängliche, für die Kenntnis der Reformbestrebungen innerhalb der römischen Kirche wichtige, 1523 abgefafste Denkschriften Johann Ecks veröffentlicht W. Friedensburg.[120]) Sie enthalten eingehende

XXIV, 439 S. |[R. Döbner: NASächsG. 17, S. 398/5.]| — **115)** J. Förstemann, Urkk.buch d. Stadt Leipzig. Bd. 3. (= Codex diplomaticus Saxoniae regiae. Im Auftrage d. kgl. sächs. Staatsregierung hrsg. v. Otto Posse u. Hubert Ermisch. 2. Hauptteil, Bd. 10.) Leipzig, Giesecke & Devrient. 1894. gr.-4⁰. XII, 423 S. |[Ludwig Schmidt: NASächsG. 16, S. 324/6.]| — **116)** G. Buchwald, Wittenberger Ordiniertenbuch. Bd. 2. 1560/8. Mit Berichtigungen u. Ergänzungen für d. Jahre 1558—68 aus P. Ebers Aufzeichnungen. Leipzig, G. Wigand. Lex.-8⁰. 218 S. M. 18. |[LCBl. No. 9 (1896), S. 295.]| — **117)** id., D. Bedeutung d. 'Wittenberger Ordiniertenbuches 1537—60' für d. Reformations-Geschichtsforschung Österreichs: JGGPÖ. Jg. 16, S. 29—34. — **118)** id., Beiträge z. Kenntnis d. evangelischen Geistlichen u. Lehrer Österreichs aus d. Wittenberger Ordiniertenbüchern seit d. Jahre 1573: ib. S. 176—202. — **119)** E. Strümpfel, Wittenberger Ordinierte aus d. Grafschaft Mansfeld u. d. Herrschaft Querfurt: MansfeldBll. 9. — **120)**

Vorschläge, wie die mit beredten Worten gegeifselten Mifsbräuche in der Kirche und an der Kurie abzustellen, und mit welchen Mitteln der Kampf wider das Luthertum von seiten der letzteren aufzunehmen und durchzuführen sei; für die partikuläre Bewegung sei ein Universalkonzil nicht nötig; die einfache Verdammung würde wirkungslos sein; dagegen verspräche eine ernsthafte Reform des Klerus und die Wiederaufnahme des alten Brauches der jährlichen Diözesan- und 3j. Provinzialsynoden Erfolg. Zur Kenntnis der Vorkämpfer der römisch-katholischen Kirche in Deutschland, ihres Verhaltens und ihrer Mittel liefert W. Friedensburg[121]) einen ansehnlichen Beitrag mit der Veröffentlichung beachtenswerter Briefe, die er in Bibliotheken und Archiven Italiens gefunden hat. Sie sind vorwiegend an die päpstlichen Nuntien Vergerio, Aleander, Morone, Contarini, Farnese, Corvini gerichtet. Unter den Briefschreibern treten besonders Cochläus, Eck, Johann Fabri und Nausea hervor. Abgedruckt werden diesmal Schreiben von Ludwig Beer, Otto Grünfels und Wolfgang Fabritius Capito; andere werden in Aussicht gestellt. Eine übersichtliche Einleitung und sachliche Anmerkungen erleichtern das Verständnis. Caspar Löners Briefwechsel, von L. Enders[122-124]) herausgegeben, berührt die verschiedensten Seiten der Reformationsgeschichte. Hervorgehoben sei die Korrespondenz mit Nikolaus Medler. St. Ehses[125]) stellt die Adresse der Denkschrift fest, die der Kardinallegat Campeggio vor Beginn des Augsburger Reichstags dem Kaiser überreichte, behandelt das Verhältnis der Kopien zum Original und berichtigt einige Lesefehler, fügt auch eine Stelle aus dem von Lämmer übergangenen Schreiben Campeggios an Jakob Salviati vom 20. Mai 1530 bei.

Unter den Beiträgen zur *Klostergeschichte* sei eine Arbeit von O. Merx[126]) erwähnt, in der er auf Grund von Akten des Weimarer Archives Mitteilungen über die sittlichen Zustände des kleinen Nonnenklosters Holzzella bei Eisleben macht. In einem Schreiben vom 20. Oktober 1524, das als Beilage abgedruckt wird, berichtet eine aus dem Kloster entwichene Nonne, Eva Jodin, über ihre Jugend, ihren Eintritt ins Kloster und Versuche zu ihrer Verführung, bei denen die Äbtissin und der Propst als beteiligt bezeichnet werden und bittet die Grafen von Mansfeld, ihr zu ihrem Vermögen zu verhelfen. Im Zusammenhange damit oder infolge anderweitiger Beschuldigungen wegen schlechter Verwaltung des Klostervermögens wurde der Propst gefänglich eingezogen, der in Bezug auf die letztere Anklage die Schuld auf die Äbtissin schob und die Nonne eine ehrlose Person nannte. Aus den dürftigen Nachrichten läfst sich nicht klar erkennen, inwieweit die Klägerin oder der Angeklagte Recht hatte. Kurz darauf wurde das Kloster von aufrührerischen Bauern zerstört.[127-140])

W. Friedensburg, Dr. Johann Ecks Denkschriften z. deutschen Kirchenreformation 1523. Aus vatikanischen Hss.: BeitrrBayerKG. 2, S. 159—96, 222—53. — **121)** id., Beiträge z. Briefwechsel d. katholischen Gelehrten Deutschlands im Reformationszeitalter: ZKG. 16, S. 470—99. — **122)** L. Enders, Caspar Löners Briefbuch (Fortsetzung): BeitrrBayerKG. 1, S. 215 ff., 269 ff.; 2, S. 34 ff., 89 ff., 132 ff., 301 ff. — **123)** × Th. Kolde, Briefwechsel zwischen Urban Rhegius u. Markgraf Georg v. Brandenburg: ib. 2, S. 26 ff. — **124)** × C. Wutke, Zwanzig Briefe König Ferdinands I. an d. Oberhauptmann v. Schlesien a. d. J. 1528—60: KBGV. (1894), No. 3/4. |[HZ. No. 89, S. 372.]| (S. o. II S. 288.) — **125)** St. Ehses, Z. Reichstag v. Augsburg 1530: RQChrA. H. 2/3, S. 406/8. — **126)** O. Merx, Z. Gesch. d. Klosterlebens im Anfange d. Reformationszeit: ZKG. 16, S. 293—304. — **127)** × O. Richter, E. Abbildung d. (Dresdner) Barfüfserklosters: DresdnerGBll. Jg. 4,

Einzelne Gebiete. Die kirchlichen und sittlichen Zustände der Niederlande bis zur Mitte des 16. Jh. behandelt auf Grund reichen Materials W. Moll.[141]) Nach Schlesien führt Troska[142]) mit der Darstellung einer viel umstrittenen Breslauer Bischofswahl vom Jahre 1520 nach dem Tode Johann Turzos mit interessanter Schilderung der Parteiverhältnisse. Über Briefe der Breslauer Stadtbibliothek aus den Jahren 1521—38 berichtet Konrad;[143.144]) erwähnt sei ein Schreiben des Bischofs Jakob von Salza an den Breslauer Rat vom 17. Oktober 1523, die Einführung von Johann Hefs als Pfarrer an St. Magdalenen betreffend. Zur Geschichte der evangelischen Predigt in Schlesien veröffentlicht Eberlein[145-152]) einige Nachrichten. Danach hat Georg von Zedlitz in Neukirch bis zum Jahre 1526 drei evangelische Prediger bei sich gehabt, aber erst um 1526 die Pfarre in Neukirch mit einem evangelischen Pfarrherrn besetzen können. Berichtet

---

No. 1, S. 178—80. — **128)** × E. Neubauer, Z. Gesch. d. Kreuzklosters (in Meifsen): MVGMeifsen 4, I, S. 111/5. — **129)** × E. Obst, Muldenstein bei Bitterfeld u. d. ehemalige Kloster Stein-Lausigk. E. Stück Kultur- u. Reformations-Gesch. Als Festschrift z. prov.-sächs. Haupt-Versammlung d. Evangel. Bundes am 10. u. 11. Sept. 1895 in Bitterfeld. Bitterfeld, Selbstverlag. gr.-8. 89 S. M. 0,75. — **130)** × Dümling, Geschichtliche Nachrichten über d. Kloster u. d. Gemeinde Hedersleben (Kreis Aschersleben). gesammelt v. D. Osterwieck, A. W. Zickfeld. gr.-8°. VIII, 152 S. M. 2,25. — **131)** × J. Baier, Gesch. d. alten Augustinerklosters Würzburg. Würzburg, Stahel. 98 S. |[Th. Kolde: ZKG. 17, S. 313.]| — **132)** × Joh. Jäger, D. Cistercienser-Abtei Ebrach z. Zeit d. Reformation. Nach d. Visitationsakten d. Würzburger Bischofs Konrad v. Thüngen v. Jahre 1531 u. anderen urkundlichen Quellen. E. kirchen- u. kulturgeschichtliche Studie. Erlangen, Fr. Junge. 168 S. M. 2. — **133)** × G. A. Renz, Beiträge z. Gesch. d. Schottenabtei St. Jakob u. d. Priorats Weih St. Peter (O. S. B.) in Regensburg: StMBCO. Jg. 16, S. 75—80. — **134)** × O. Hafner, Regesten z. Gesch. d. schwäbischen Klosters Hirsau: ib. S. 54—64. 259—70. — **135)** × A. Gatrio, D. Abtei Murbach im Elsafs. 2 Bde. Strafsburg i. E. M. 15. — **136)** × M. Wieland, D. Augustinerkloster u. d. adelige Schwesterschaft d. Agelblume zu Königsberg i. Fr. Würzburg, A. Göbel. gr.-8°. 46 S. M. 0,50. — **137)** × L. Wintera, E. Stätte alter Benediktinerkultur (Kloster Sázawa in Böhmen). 2. Sázawa als blofse Ehrenabtei: StMBCO. Jg. 16, S. 563/4. — **138)** × R. Breitschopf, Z. Wahl Caspar Hofmanns z. Abte v. Melk (1587). Genaue Darstellung d. Wahlaktes aus e. Ms. v. Jahre 1608—10: ib. S. 633/8. — **139)** × L. Dolberg, D. Liebesthätigkeit d. Cistercienser im Beherbergen d. Gäste u. Spenden v. Almosen. Schlufs: ib. III. — **140)** × Wladimir Milkowicz, Monumenta confraternitatis Stauropigianae Leopoliensis, sumptibus instituti Stauropigiani. Tom. 1. Diplomata et epistolae ab a. 1518 usque ad a. 1600. Pars 1. 1518—93. Lemberg, Stauropigian. Institut. gr.-8°. XVI, 496 S. M. 8,50. — **141)** W. Moll, D. vorreformatorische Kirchengesch. d. Niederlande nach W. Moll, † Prof. d. Kirchengesch. in Amsterdam. Deutsch bearbeitet v. P. Zuppke. 2 Teile in 1 Bde. Leipzig, J. Ambros. Barth. gr.-8°. XLV, 342 u. 770 S. M. 18. |[Zöckler: ThLBl. 16, S. 617.]| — **142)** F. Troska, D. Bewerbung d. Markgrafen Johann Albrecht v. Brandenburg um d. Breslauer Bischofssitz im Jahre 1520 u. 1521: ZVGSchlesien 29, S. 1—34. — **143)** Konrad: KBlVGEvangKSchlesien 4, S. 98. |[G. Kawerau: ZKG. 17, S. 299.]| — **144)** × id., D. beiden ersten evangelischen Geistlichen d. Hospitals z. heiligen Geist in Breslau (1525—53): ZVGSchlesien 29, S. 133—58. — **145)** Eberlein: KBlVGEvangKSchlesien 4. Liegnitz. 1894. |[G. Kawerau: ZKG. 17, S. 298 f.]| — **146)** × Georg Müller, Ein Brief D. Peter Eyssenbergs an d. Bischof Johann VIII. v. Meifsen: DresdnerGBll. Jg. 4, No. 2, S. 181/3. — **147)** × G. Buchwald, Zwickau im Zeitalter d. Reformation: Christl. Welt 9, Sp. 921/6. — **148)** × R. Albrecht, Gesch. d. ehemaligen Herrschaft Krimmitzschau. Auf Grund d. erhaltenen Urkk. gesichtet u. ergänzt. (= Verwaltungsbericht d. Stadt Krimmitzschau 1893/4.) Krimmitzschau, Böttcher & Neumerkel. 51 S. |[H. Ermisch: NASächsG. 17, S. 396/8.]| — **149)** × G. Buchwald, Kirchliche Altertümer aus d. Ephorie Radeberg: NSächsKBl. Jg. 2, Sp. 664. — **150)** × Baumgärtel, Gesch. d. Maria-Martha-kirche zu Bautzen. E. v. d. Oberlausitzer Gesellschaft d. Wissenschaften gekrönte Preisschrift: NLausitzMag. 71, Heft 2, S. 177—217. — **151)** × Hertel, Reformation d. Magdeburger Domkapitels. Programm. No. 242. Magdeburg. — **152)** × W. Kawerau, Johann Frithaus:

wird auch über Bauernprediger in der Nähe des Gröditzberges, die von der schwenkfeldischen Lehre beeinflufst waren. Die schweizerische kirchliche Bewegung wurde in mehreren sorgfältigen Schriften beleuchtet. A. Kluckhohn[153]) untersucht an der Hand zuverlässiger Quellen das kirchliche Leben und insbesondere die sittlichen Zustände des Klerus in der Konstanzer Diözese. Der Bischof Hugo von Hohenlandenberg stand in dem üblen Rufe, dafs es ihm bei seinen Erlassen gegen das Konkubinat nur um die Geldbufse der Geistlichen zu thun war, die Väter unehelicher Kinder waren. Vf. bringt charakteristische Beispiele von Roheit und Liederlichkeit im Leben und Amte, von Abweichung bezüglich der Kirchenlehre, von mangelhafter Besorgung der Gottesdienste. Als Quellen dienten ihm vor allen die sehr ergiebigen bischöflichen Akten aus dem Hauptstaatsarchiv zu Zürich. Hier zeigt sich wieder der reiche Ertrag der Visitationsakten für die kirchengeschichtliche Forschung. Auch diesmal entwirft F. Fäh[154-165]) auf Grund sorgfältiger archivalischer Studien ein instruktives Bild von dem Streite der Anhänger der alten Kirche und der evangelischen Richtung in der Landvogtei Sargans während der Jahre 1526—33. Die Züricher Kirchenpolitik, namentlich der Anteil Zwinglis, auch Ägidius Tschudis Thätigkeit wird hierbei berührt. A. Bonnard[166.167]) giebt eine Darstellung der Kämpfe in der Pfalz um die Herrschaft zwinglischer und calvinischer Anschauung 1568. Die theoretische und praktische Stellung der Reformatoren zur Gewissensfreiheit mit besonderer Berücksichtigung Strafsburger Verhältnisse hat N. Paulus[168]) zum Gegenstande einer Studie gemacht, aus der namentlich die ausgiebigen Mitteilungen aus den Schriften hervorragender Persönlichkeiten hervorgehoben seien. Die Durchführung und Bedeutung des Interims im heutigem Württemberg behandelt G. Bossert[169]) in einer prächtigen Arbeit, die den gediegenen Kenner des Reformationszeitalters und der Geschichte seines Heimatlandes von

---

GBllMagdeburg (1894), No. 2. |[HZ. NF. 39, S. 371.]| — **153)** A. Kluckhohn, Urkundliche Beiträge z. Gesch. d. kirchlichen Zustände, insbesondere d. sittlichen Lebens d. katholischen Geistlichen in d. Diözese Konstanz während d. 16. Jh.: ZKG. 16, S. 590—625. — **154)** F. Fäh, D. Glaubensbewegung in d. Landvogtei Sargans. II: JbSchwG. 20, S. 37—88. — **155)** × G. Kawerau, Z. Reformationsgesch. Augsburgs: BeitrrBayerKG. 2, S. 131. — **156)** × Keidel, Ulmische Reformationsakten v. 1531 u. 1532: WürttVjh. No. 3/4 (1895), S. 255—342. — **157)** × J. Miedel, Z. Memminger Reformationsgesch.: BeitrrBayerKG. 1, S. 171/8. — **158)** × J. Hans, D. ältesten evangelischen Agenden Augsburgs: ib. S. 145—70. — **159)** × W. Geyer, Graf Ladislaus v. Fraunberg u. d. Einführung d. Reformation in seiner Grafschaft Haag: ib. S. 193—214. — **160)** × F. Jecklin, Beitrag z. Churer Reformationsgesch.: AnzSchwG. No. 3 (1895), S. 225/8. — **161)** × F. Schneider, Felix Hemmerli: ZürcherTb. NF. 17, S. 106—43. |[Knod: ZKG. 16, S. 681.]| — **162)** × E. Götzinger, Joachim Vadian, d. Reformator u. Geschichtschreiber v. St. Gallen. (= Schr. d. V. f. Ref.-G. No. 50.) Halle, M. Niemeyer in Komm. gr.-8°. IV, 78 S. mit Bildn. M. 1,20. — **163)** × Th. Burckhardt-Biedermann, Basels erstes Reformationsmandat: AnzSchwG. Jg. 25, No. 5/6. — **164)** × A. Fluri, D. Berner Taufbüchlein v. Jahre 1528: ThZSchw. Jg. 12, No. 2. — **165)** × E. Bähler, Jean Le Comte de la Croix. E. Beitrag z. Reformationsgesch. d. Westschweiz. Biel, E. Kuhn. gr.-8°. X, 128 S. M. 2. — **166)** Aug. Bonnard, Thomas Éraste (1524—83) et la discipline ecclésiastique. Lausanne, Briedel & Co. 1894. 218 S. |[G. Kawerau: ZKG. 17, S. 303 f.]| — **167)** × Th. Gümbel, D. Berührungen zwischen d. evangelischen Engländern u. Pfälzern im Zeitalter d. Reformation: BeitrrBayerKG. 1, S. 127—42. — **168)** N. Paulus, D. Strafsburger Reformatoren u. d. Gewissensfreiheit. (= Strafsburger theol. Studien. II, 2.) Freiburg i. B. 106 S. |[Th. Kolde: ZKG. 17, S. 299 f.; Lösche: DLZ. No. 2 (1896), S. 33/5.]| — **169)** G. Bossert, D. Interim in Württemberg. (= SchrrVRefG. Jg. 12, 1. u. 2. Stück.) Halle. III, 205 S. M. 2,40. |[HZ. NF. 39,

neuem zeigt, aufserdem durch ihre fesselnde Form eine spannende Lektüre bildet. Der Gegenstand wird weit über die in dem Titel angegebenen geographischen Grenzen besprochen; typische Schlaglichter fallen auf die Verhältnisse in ganz Deutschland. Es wäre zu wünschen, dafs Arbeiten von gleicher Gründlichkeit den anderen Gebieten gewidmet würden. Es war der kühne Gedanke des auf dem Gipfel seiner Macht angelangten Kaisers Karl V. sein altes höchstes Ideal, die Wiederherstellung der Einheit des Reichs durch Beseitigung der Religionsspaltung und Reformierung der katholischen Kirche ohne den Papst, ja im Widerstreit mit ihm, zu verwirklichen. Aber indem er grofsartige Ziele in übereilter Hast, ohne alle Rücksicht auf die wirklichen Verhältnisse und die ausschlaggebenden Mächte des Geisteslebens mit der Faust des Tyrannen erreichen wollte, mufste er zuletzt mit dem äufseren Schein des Erfolgs sich begnügen. Das Ansehen des kaiserlichen Namens wurde von dem Spanier in unerhörter Weise preisgegeben. Dagegen war die Feuerprobe des Interims segensreich für die evangelische Bewegung, die siegreich aus der schwersten Bedrängnis hervorging und neue Anziehungskraft gewann, während die katholische Kirche schwer geschädigt wurde. Für die politische, litterarische und Gelehrtengeschichte ist die Arbeit ein wertvoller Beitrag. Die beigefügten 30 Seiten Quellen und Anmerkungen enthalten neben den Belegen kritische Winke. Auf einen sonst wenig bekannten Ireniker, Christoph Donauer in Regensburg um 1610, macht G. Kawerau [170-189]) aufmerksam.

S. 372.]| — **170)** G. Kawerau: ChristlWelt (1895), S. 938—42. — **171)** × Mich. Servet, Wiederherstellung d. Christentums. Bd. 3 (Ergänzungsband). III. De mysterio trinitatis et veterum disciplina ad Philippum Melanchthonem et eius collegas apologia, im Orig.-Text hrsg. v. Bernh. Spiefs. Wiesbaden, Ch. Limbarth. gr.-8⁰. 60 S. M. 1,20. — **172)** × id., Wiederherstellung d. Christentums. Bd. 2. 3 Bücher über d. Glauben u. d. Gerechtigkeit d. Reiches Christi, welche d. Gerechtigkeit d. Gesetzes übertrifft u. über d. Liebe. 4 Bücher über d. Wiedergeburt v. oben u. über d. Reich d. Widerchrist, z. erstenmal übersetzt v. B. Spiefs. Wiesbaden, Ch. Limbarth. gr.-8⁰. X, 304 S. M. 5. |[G. Kawerau: ThLZ. No. 5 (1896), S. 137—80.]| — **173)** × id., De mysterio trinitatis et veterum disciplina ad Philippum Melanchthonem et eius collegas apologia, im Original-Text. hrsg. v. B. Spiefs. Wiesbaden, Ch. Limbarth. 60 S. M. 1,20. — **174)** × K. F. Stark, D. Reformation im unteren Allgäu: in Memmingen u. dessen Umgebung. (= Schriften f. d. deutsche Volk, hrsg. v. V. f. Reformationsgesch. No. 27.) Halle a. S., M. Niemeyer. III, 56 S. — **175)** × Em. Kleinwächter, D. Metzer Reformationsversuch 1542/3. 1. Teil. Marburger Inaugural-Diss. d. phil. Fak. 67 S. |[HZ. NF. 39, S. 372.]| — **176)** × Kaiser Ferdinand II. als Erzherzog v. Steiermark oder e. katholische 'Reformation' im 16. Jh. (= Kath. Flugschrr. z. Wehr u. Lehr.) Berlin, Germania. 12⁰. 48 S. M. 0,10. — **177)** × K. Schimik, D. evangelische Gemeinde A. C. Vöcklabruck v. d. Reformationszeit bis auf d. Gegenwart. E. Bild aus d. oberösterreich. Diaspora. Z. Feier d. 25j. Jubiläums d. gegenwärtigen Gemeinde am 23. Juni 1895. Vöcklabruck; Darmstadt, Winter. IV, 116 S. M. 1,50. — **178)** × A. Huber, Neue Mitteilungen über d. 'Sturmpetition' d. protest. Stände Österreichs, 5. Juni 1619: MIÖG. 16, IV, S. 662/4. — **179)** × H. Tollin, D. wallonisch-französischen Kolonieen zu Oranienburg u. Umgegend. (= Geschichtsblätter d. deutschen Hugenottenvereins. 4. Zehnt, Heft 7/8.) Magdeburg, Heinrichshofen. gr.-8⁰. 35 S. M. 0,70. — **180)** × D. Bonin, D. Waldenser-Dörfer Rohrbach, Wembach u. Hahn. II. (= Geschichtsblätter d. deutschen Hugenotten-Vereins. 4. Zehnt, Heft 9.) Magdeburg, Heinrichshofen. 23 S. M. 0,50. — **181)** × H. Tollin, Urkk. z. Gesch. hugenottischer Gemeinden in Deutschland. (= Geschichtsblätter d. deutschen Hugenotten-Vereins. 4. Zehnt, Heft 10.) Magdeburg, Heinrichshofen. gr.-8⁰. 83 S. M. 1,70. — **182)** × R. Kruske, Georg Israel, erster Senior u. Pastor d. Unität in Grofspolen. Ein Beitrag z. Gesch. d. Ref. in Polen. Breslauer Inaug.-Diss. Breslau, Grafs, Barth & Co. (W. Friedrich). gr.-8⁰. 67 S. |[ThLBl. (1895), S. 509.]| — **183)** × J. Bilek, D. Gefangenschaft d. Johann Augusta, Bischofs d. böhm. Brüder 1548—64, u. seines Diakonen

Die Geschichte der *Gegenreformation* hat im Berichtsjahre durch mehrere gröfsere Veröffentlichungen sowohl bezüglich ihrer Wirksamkeit in einzelnen Gebieten, wie bezüglich ihrer Bedeutung für den Gang der politischen und Kirchengeschichte eine erhebliche Förderung erfahren. In die erstere Reihe gehört ein von St. Ehses[190]) und A. Meister bearbeiteter Band Nuntiaturberichte, mit dem das Historische Institut der Görres-Gesellschaft in Rom die auf Grund eines Abkommens mit dem kgl. preufsischen Historischen Institute übernommene Herausgabe der Nuntiaturberichte aus Deutschland für den Zeitraum von 1585 bis 1605 beginnt. Er führt den Titel: 'Die Kölner Nuntiatur' und umfafst die Depeschen Johann Franz Bononis, die die Zeit von Ende 1581 bis 1585 umspannen, während es bisher trotz ausgedehnter Nachforschungen nicht gelungen ist, die späteren Berichte zu ermitteln. Daran schliefsen sich Schreiben, die die Nuntiatur des Johann Baptista Santonio in der Schweiz 1586/7 betreffen und Urkk., die sich auf den Strafsburger Kapitelstreit während der Regierung Papst Sixtus' V. beziehen. Die Aktenstücke werden fast durchweg im Wortlaut mitgeteilt. Gediegene Einleitungen führen in das Verständnis ein. Die politische und kriegerische Seite tritt zurück, dagegen die kirchliche Thätigkeit um so mehr hervor. Die Kölner Nuntiatur konnte sich nicht, wie die an den grofsen Höfen, auf die politische Macht stützen; es lag ihr die Verpflichtung ob, in diesen von vielen Protestanten bewohnten Gegenden die Anhänger der alten Kirche festzuhalten, die Abgefallenen zurückzuführen. Bononi, ein thatkräftiger und zielbewufster Kirchenfürst, legte dieser seelsorgerlichen Wirksamkeit die gröfste Bedeutung bei und drang eifrig auf Kirchenvisitation, Abstellung von Mifsbräuchen, namentlich des Konkubinats der Geistlichen und der Simonie, Beobachtung der Professio fidei von Trident in Lehre und Predigt, Durchführung einer straffen Disziplin und strenge Mafsregeln gegen offenkundige Häretiker, da er auf Grund vielfacher Beobachtung der Überzeugung war, dafs die römisch-katholische Kirche der gröfsten Gefahr ausgesetzt sei, wenn sie nicht mit Kraft und Geschick die Erneuerung des kirchlichen Lebens in die Hand nehme. Die Kurie unterstützte ihn hierbei und das Konsistorium, das 1586 die Sendung Santonios in die Schweiz beschlofs, bestimmte in ganz ähnlicher Weise die Aufgabe seiner Wirksamkeit. — Einen Überblick über die Bemühungen der römischen Kurie, den evangelischen Kurfürsten August von Sachsen zur römischen Kirche zurückzuführen, giebt ein hier als Anhang II. von St. Ehses abgedrucktes, mit Einleitung und Anmerkungen ver-

---

Jakob Bilek, v. B. selbst beschrieben. Aus d. Böhm. übers. u. hrsg. v. Jos. Müller. Leipzig, F. Jansa. gr.-8°. XVI, 136 S. M. 2. — **184)** × P. Biestervelt, Andreas Hyperius, vornamelijk als homileet. Rede, geh. bij de overdracht van het rectoraat. Kampen, G. Pr. Zalsman. 169 S. Fr. 1,75. — **185)** × K. F. Müller, Andreas Hyperius. Kiel. — **186)** × N. Paulus, Z. Revision d. Index. Censurierte katholische Schriftsteller Deutschlands d. 16. Jh.: Kath. 3. Folge, 11, S. 193 ff. — **187)** × Abbé V. Jaugey, Prônes catéchistiques, contenant l'explication intégrale du catéchisme du concile de Trente. (Première partie: le Symbole). 2 vol. Arras, Paris, Sueur Charruey. XX, 385 S.; V, 366 S. — **188)** × J. B. Mähler, Sankt Wolfgangs-Blatt. Fest-Chronik d. 900j. Wolfgangs-Jubiläums 995—1894. 21 Nummern. Regensburg, J. Habbel. Fol. II, 82 S. mit Abbildungen. M. 1. — **189)** × N. Paulus, Z. Gesch. d. Kreuzwegandacht: Kath. 3. Folge, 11, S. 326 ff.

190) S. Ehses u. A. Meister, Nuntiaturberichte aus Deutschland, nebst ergänzenden Aktenstücken. 1585(1584)—1590. 1. Abtlg. D. Kölner Nuntiatur. 1. Hälfte. Bononi in Köln, Santonio in d. Schweiz, d. Strafsburger Wirren. (== Qu.-F. aus d. Gebiete d. Gesch

sehenes, gleichzeitig an anderer Stelle von G. Müller[191.192]) aus dem vatikanischen Archive veröffentlichtes und ins Deutsche übertragene Schreiben, das schon in der Form wegen seiner Klarheit ein Muster diplomatischer Berichterstattung ist. Es ist eine Depesche des Monsignore Minuccio Minuzzi vom 25. November 1585, in welcher er, durch den Tod der Kurfürstin Anna veranlafst, gerade damals eine Einwirkung auf den Kurfürsten als erfolgreich in Aussicht stellte und gleichzeitig die bisherigen Versuche knapp zusammenfafste. Blieben diese Bemühungen erfolglos, so wird der erst heimliche, am 14. Mai 1614 in der Hofkirche zu Düsseldorf öffentlich verkündigte Übertritt des Sohnes des Pfalzgrafen Philipp Ludwig, Wolfgang Wilhelm, zur römisch-katholischen Kirche nach seiner politischen und kirchlichen Bedeutung im dritten, umfangreichen und vielseitigen Teile von L. Kellers[193.194]) Urkk.sammlung eingehend dargestellt. Namentlich tritt hier die Thätigkeit des Herzogs Ferdinand von Bayern hervor, der 1612 die Münster Köln, Lüttich und Hildesheim erhielt und hier, wie in Paderborn und Corvey in 40j. Thätigkeit die Gegenreformation durchführte. Ein im höchsten Grade fesselndes und belehrendes Miniaturbild der Gegenreformation auf einem kleinen Gebiete entwirft F. Gfrörer[195.196]) auf Grund instruktiver Aktenstücke des Statthalterarchives zu Innsbruck und des Bezirksarchives zu Kolmar, indem er ohne jede Verschleierung zuerst die verkommenen Zustände, dann die Schwierigkeiten bei ihrer Abstellung, schliefslich die Besserung der Verhältnisse in den österreichischen Gebieten des Elsasses schildert. Welchen Eindruck die Pariser Bluthochzeit in Strafsburg machte, geht aus Protokollen hervor, die A. Holländer[197]) aus dem dortigen Archiv veröffentlicht hat.[198-201])

Kirchenrecht. Von E. Friedbergs[202]) bekanntem Lehrbuche ist die 4. Auflage erschienen. Sie zeichnet sich durch die sorgfältige Berücksichtigung der Litteratur aus, in deren Beherrschung der Vf. einzig dasteht. Die Darstellung der Verfassung der evangelischen Kirche hat auf Grund der Riekerschen Ausführungen (JBG. 17) manche Änderungen erfahren

---

In Verbindung mit ihrem hist. Institut in Rom hrsg. v. d. Görres-Gesellschaft. Bd. 4.) Paderborn, Schöningh. Lex.-8⁰. LXXXV, 402 S. M. 15. |[J. Hansen: DLZ. (1895), S. 1591/4; Bellesheim: Kath. (Dezember 1895); Pastor: ZKTh. (1896), S. 2; K. U.: HJb. 17, I (1896), S. 185 f.]| — **191)** Georg Müller, Bericht d. päpstlichen Nuntius Minuzzi v. 25. November 1585 u. s. w.: BSächsKG. Heft 10, S. 295—313. — **192)** A. Sperl, Pfalzgraf Philipp Ludwig v. Neuburg u. d. Übertritt seines Sohnes Wolfgang Wilhelm z. Katholizismus: SchrrVRefG. No. 48. Halle, M. Niemeyer. 87 S. M. 0,20. — **193)** L. Keller, D. Gegenreformation in Westfalen u. am Niederrhein. Aktenstücke u. Erläuterungen. 3. Teil. 1609 - 23. (= Publikationen aus d. k. preufsischen Staatsarchiven. Bd. 62. Veranlafst u. unterstützt durch d. Archivverwaltung.) Leipzig. S. Hirzel. VII, 693 S. — **194)** × Hoeynck, D. truchsessischen Religionswirren v. 1582 ff. I: ZVtGWestf. (1895). — **195)** Fr. Gfrörer, D. katholische Kirche im österreichischen Elsafs unter Erzherzog Ferdinand II.: ZGORh. NF. 10, S. 481—524. — **196)** × K. Lütolf, Z. Gegenreformation in d. Konstanzer Diöcese. (Schlufs): KathSchwBll. No. 4 (1895), S. 419—56. — **197)** × A. Holländer, Hubertus Languetus in Strafsburg. (E. Beitrag z. Gesch. d. Bartholomäusnacht): ZGORh. NF. 10, S. 42—56. — **198)** × Höchsmann, Gesch. d. Gegenref. in Ungarn u. Siebenbürgen. I: AVSbnbgL. 26, III, S. 522—60. — **199)** × J. Gény, D. Jbb. d. Jesuiten zu Schlettstadt u. Rufach 1615—1765. Bd. 1. Annuae litterae collegii Selestadiensis et Residentiae Rubeacensis 1615—1713. (= Quellenschrr. d. ElsässKG.) Strafsburg, Le Roux. XXVIII, 427 S. M. 6. |[ThLZ. (1895), S. 421; L. Schädel: MHL. 24, I, S. 67—71.]| — **200)** × Grünberg, D. Zweck heiligt d. Mittel: ZKG. 15, III. — **201)** × F. W. E. Roth, E. Brief d. Stanislaus Hosius, Bischof v. Warschau 1558: CBlBibl. 11, S. 125.

während Sohm nur in gelegentlichen Bemerkungen gestreift und bekämpft wird. P. Hinschius[203-205]) behandelt in dem fünften Bande seines großartigen Werkes die Handhabung der kirchlichen Straf- und Disziplinargewalt. In unseren Bericht fällt das 2. Kapitel, das die Zeit vom 15. Jh. bis zur Jetztzeit zum Gegenstande hat. Gerade in der Reformationszeit ist die Gesetzgebung der römisch-katholischen Kirche auf dem Gebiete des Strafrechts aus naheliegenden Gründen sehr thätig. In den Anmerkungen, die die Belege bieten, kommen zahlreiche Jahreszahlen aus dem 16. Jh. vor. Vf. bespricht zuerst die kirchlichen Strafen und erörtert alsdann die Entwickelung und den Charakter des kirchlichen Strafrechts. Aus letzterem Abschnitte sei das Lesen verbotener Bücher und die Censur, die Beeinträchtigung der päpstlichen Jurisdiktion, die Verletzung der Freiheit und der Rechte der Kirche erwähnt. G. Kawerau[206-208]) zeigt sich als gründlicher Kenner reformatorischer Anschauungen in Bezug auf die Lehrfreiheit der Geistlichen.

Auch im 2. Teile seiner *Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte* der sächsischen Landeskirche behandelt G. Müller[209]) vielfach die für dieses Gebiet grundlegende Reformationszeit unter Verwertung bisher unbekannten Materials. Der 6. Vortrag hat den Gottesdienst, das Kirchengebäude, die Gestaltung der liturgischen Handlungen, die Veranstaltungen zur Hebung des kirchlichen Gesanges, die heiligen Zeiten, schliefslich die kirchliche Vorsorgung der Oberlausitzer Wenden zum Gegenstande. Im 7. Vortrage wird das geistliche Amt dargestellt: Die Vorbildung auf dasselbe, die einzelnen Stufen bei der Anstellung, sowie die rechtlichen und finanziellen Vergünstigungen der Geistlichkeit. Der 8. Vortrag beschäftigt sich mit der Seelsorge in den Gemeinden und Anstalten, mit der Armen- und Krankenpflege, sowie mit der Kirchenzucht, der 9. Vortrag mit dem Kirchenvermögen und seiner Verwaltung. — Die Entstehung des *Superintendentenamtes* in Sachsen behandelt Fr. Blanckmeister.[210]) Bereits in der Visitationsinstruktion von 1527 in Aussicht genommen, bekamen die Superintendenten-Amt einen sehr umfangreichen Geschäftskreis: die Bearbeitung der Ehesachen, die Anstellung und Einweisung der Geistlichen, die Leitung der Synoden der Geistlichen, die Kirchen- und Schulvisitation. Dem entsprechend wurde bei ihrer Wahl besonders auf wissenschaftliche Tüchtigkeit geachtet,

---

202) E. Friedberg, Lehrbuch d. katholischen u. evangelischen Kirchenrechts. 4. Aufl. Leipzig, B. Tauchnitz. Lex.-8°. XVI, 560 S. M. 12. |[O. H. Geffcken: HZ. 76, S. 364; LCBl. (1895), S. 1865.]| — **203)** P. Hinschius, D. Kirchenrecht d. Katholiken u. Protestanten in Deutschland. Bd. 5. Abt. 1 u. 2. System d. katholischen Kirchenrechts mit besonderer Rücksicht auf Deutschland. (Fortsetzung.) Berlin, J. Guttentag. gr.-8°. XII, 978 S. M. 31. |[LCBl. (1895), S. 887 f.; H. Haupt: ZKG. 16, S. 516 f.]| — **204)** ×× K. Köhler, Lehrbuch d. deutsch-evang. Kirchenrechts. (= Sammlung v. Lehrbüchern d. prakt. Theologie. VII.) M. 6. |[H. Niedner: DLZ. (1895), S. 28; M. Hoffmann: ÖLBl. (1896), S. 2.]| — **205)** H. Schultz, Staat u. Kirche in d. Religionsgesch. Festrede am 29. Mai 1895. Göttingen. 27 S. — **206)** G. Kawerau, Über Lehrverpflichtung u. Lehrfreiheit: ZPraktTh. 17, III. — **207)** H. v. Schubert, D. Entstehung d. schleswig-holsteinischen Landeskirche. Vortrag: ZSchlH. (1896). Kiel, Universitätsbuchh. gr.-8°. 44 S. M. 1. |[ThLZ. (1895), S. 241.]| — **208)** L. Schauenburg, 100 Jahre Oldenburgischer Kirchengesch. v. Hamelmann bis auf Cadovius. 1573—1667. Oldenburg. 1894. — **209)** Georg Müller, Verfassungs- u. Verwaltungsgesch. d. sächsischen Landeskirche. Neun Vorlesungen in d. Gehe-Stiftung zu Dresden im Herbste 1893 gehalten. Mit Anmerkungen u. Beilagen. 2. Teil: BSächsKG. Heft 10, S. 1—320. — **210)** Fr. Blanckmeister, D. Superintendentenamt in Sachsen: NSächsKBl. Jg. 2, No. 29, S. 461/6. —

sie genossen aber auch grofses Ansehen. — Die für den Statistiker, Geschichts- und Sprachforscher, wie den Genealogen höchst wichtigen *Kirchenbücher* behandelt für das Gebiet der Provinz Sachsen R. Krieg [211.212]) auf Grund der Berichte, die die Geistlichen der einzelnen Kirchspiele geliefert haben.[213]) Mehrere Arbeiten stellen die Wichtigkeit der Kirchenvisitationen unter Heranziehung der hs. Protokolle dar.[214-217]) — Die Entwickelung der Kirchenverfassung in Jülich-Kleve, wie sie L. Keller [218]) unter Zugrundelegung des urkundlichen Materials schildert, ist deshalb besonders wichtig, weil hier Markgraf Ernst und Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm bereits 1609 das bis dahin allgemein herrschende und anderwärts erst später durchbrochene Territorialsytem aufgaben, indem sie den kleve-märkischen Ständen die Duldung der verschiedenen religiösen Bekenntnisse versprachen. Und nun entwickelte sich hier ein reges kirchliches Leben, das namentlich auch in der Ausbildung der Verfassung seinen Ausdruck fand. Bereits am 17. August 1610 versammelten sich in Düren Vertrauensmänner, um die neue Kirchenverfassung zu beraten. Ohne die landesherrliche Gewalt zu Hülfe zu nehmen, erstrebte man das freiwillige Zusammenwirken der Gemeinden, die Ausdehnung der Organisation auf alle niederrheinischen Reformierten, die Einrichtung einer Generalsynode. Im September tritt diese wirklich zusammen und wird durch ihre Beschlüsse von grundlegender Bedeutung für die rheinischen Lande. Gemeindevertretung, Konvent, Synode, Generalsynode sind die einzelnen Staffeln. In ähnlicher Weise wurde für die lutherischen Gemeinden von Herzog Wolfgang Wilhelm ein Generalsynodus eingerichtet. Simons' [219.220]) Arbeiten über rheinische reformierte Gemeindeverfassung, Seelsorge und Armenpflege haben mit Recht grofse Anerkennung gefunden.[221.222])

Politische Geschichte. *Allgemeines. Quellen.* Der von G. v. Below [223.224]) herausgegebene erste Band Landtagsakten von Jülich-Berg bietet auch für das Reformationszeitalter reiches Material, das nicht

---

211) R. Krieg, Bestand u. Alter d. Kirchenbücher in d. Provinz Sachsen, d. Herzogtum Anhalt u. einigen thüringischen Staaten: NM. a. d. Gebiet hist.-antiquar. Forschungen 29, S. 1—95, 104—28. — **212)** id., D. Alter u. d. Bestand d. Kirchenbücher im Herzogtum Braunschweig: ZHarzV. 28, I. — **213)** × Einert, Vorbericht zu d. Kirchenbüchern im Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen: NM. a. d. Gebiet hist.-antiquar. Forschungen 29, S. 70/5. — **214)** × Otto, Berichte über d. Visitationen d. nassauischen Kirchen d. Mainzer Sprengels in d. Jahren 1548—50: ZKG. 15, III. — **215)** × J. Fr. Iken, D. früheren Kirchen- u. Schulvisitationen d. Bremer Rats im Landgebiet: BremJb. 17. — **216)** × W. Gutschmidt, D. Generalvisitationen, e. wesentliches Stück evangelisch-kirchlichen Lebens: KM. 15, II. — **217)** × Sdralek, D. Strafsburger Diözesansynoden. (= A. Ehrhard u. E. Müller, Strafsburger Theologische Studien 2, I.) — **218)** L. Keller, D. Gegenreformation in Westfalen u. am Niederrhein. Aktenstücke u. Erläuterungen. 3. Teil. 1609—23. Leipzig, S. Hirzel. VII, 693 S. — **219)** Ed. Simons, D. älteste Gemeindearmenpflege am Niederrhein. |[ThLBl. 16, S. 118 f.]| — **220)** id., E. altkölnische Seelsorgergemeinde als Vorbild für d. Gegenwart. Antrittsvorlesung, geh. am 28. Okt. 1893: Halte was du hast. Berlin, Reuther & Reichard. 1894. gr.-8°. XVII, 4, 25 S. M. 0,60. |[ThLBl. 16, S. 357.]| — **221)** × G. Uhlhorn, D. christliche Liebesthätigkeit. 2. Aufl. Stuttgart, D. Gundert. 815 S. M. 12. — **222)** × Wolters, D. geschichtliche Entwickelung d. Hauptpastorats in Hamburg: ZELKHamburg 2, Heft 2.

223) G. v. Below, Landtagsakten v. Jülich-Berg 1400—1610. Bd. 1, 1400—1562. (= Publikationen d. GRheinGKunde 11.) Düsseldorf, L. Vofs & Co. XVI, 824 S. M. 15. |[Redlich: MHL. 24, II, S. 196—208; J. Gr.: HJb. 17, I, S. 189 f.; DLZ. (1895), S. 1127; Harlefs: GGA. (1896), S. 151/7.]| — **224)** M. Lossen, D. Verheiratung d. Markgräfin Jakobe v. Baden mit Herzog Johann Wilhelm v. Jülich-Cleve-Berg, 1581/5. (= SBAkMünchen.

blofs für die Geschichte des kleinen Ländchens, sondern für die Politik angesehener Reichsstände wie Sachsen, Kurpfalz, Hessen, Brandenburg, sowie des Kaisers und Reiches, z. B. in den Aktenstücken über die Erbfolge und Heiratspläne, wichtige Aufschlüsse bringt. Die verschiedensten Verfassungs- und Verwaltungsgebiete werden in zahlreichen Urkk. entweder regelmäfsig oder in einzelnen Episoden berührt, auch über das wirtschaftliche Leben finden sich mannigfache Angaben. — In die Landesverwaltung Böhmens nach der finanziellen, rechtlichen und militärischen Seite führt der achte Band des von dem Landtage des Königreichs Böhmens veranstalteten Quellenwerks 'Die böhmischen Landtagsverhandlungen und Landtagsbeschlüsse vom Jahre 1526 an bis auf die NZ.' [225]) ein. Die Leitung bei der Veröffentlichung hat der Landesarchivar Franz Dvorsky, der zur Erklärung der Urkk. treffliche Einleitungen beigegeben, auch die tschechischen Texte druckfertig gemacht hat; die Vorbereitung des deutschen und lateinischen Textes, sowie die Zusammenstellung der Register ist von F. Pažout, A. Nowaček und J. Kollmann besorgt worden. Am Schlusse des Vorworts wird der Verdienste A. Gindelys gedacht, der die Herausgabe der böhmischen Landtagsverhandlungen angeregt und die Veröffentlichung der sieben ersten Bände geleitet hat. Während der erste Band zwei Jahrzehnte, spätere ein Jahrzehnt umfassen, enthält der vorliegende nur die Verhandlungen der drei Jahre 1592 bis 1594. Man sieht, wie mit dem Ende des Jh. die Fülle des Quellenmaterials zunimmt. Der Band ist aber besonders deshalb so umfangreich, weil in die Jahre 1593 und 1594 der Prozefs gegen Georg Popel von Lobkowitz, sowie der Türkenzug fällt. — F. Stieve [226]) veröffentlicht wieder einen überaus reichhaltigen Band, der die Aufgabe weiter verfolgt, den Gang der bayrischen Politik, sowie die Reichspolitik des Kaisers und der katholischen Reichsstände soweit wie möglich klarzulegen. Zunächst schickt der Vf. wichtige Nachträge zum 5. Bande voraus, aus denen das Verzeichnis der höheren Hof- und Staatsbeamten Maximilians I. von Bayern hervorgehoben sei. Den Hauptinhalt bilden die Akten zur Geschichte des Regensburger Reichstages von 1608, der durch das hier und im ersten Bande der Briefe und Akten Gebotene zur Genüge aufgehellt worden ist. Spärlich ist der Jülicher Erbfolgestreit, reichlicher der österreichische Hausstreit bedacht. Eine instruktive Einleitung begründet die Art der Veröffentlichung. — Für die wenig beachtete sächsische Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte hat G. Wustmann [227]) in Verbindung mit E. Kroker wertvolle Urkk. veröffentlicht, die namentlich die Zeit des Herzogs Georg und Kurfürsten August betreffen, und eine die verschiedenen Seiten des Gegenstandes beleuchtende Einleitung vorausgeschickt. Wichtige Schriftstücke betreffen die innere Verwaltung, andere die Grenzen der städtischen und landesherrlichen Gewalt, sowie die Finanzgeschichte. Auch die kirchlichen Verhältnisse werden mehrfach berührt. [228]) In die Zustände, Schwierig-

---

Heft 1 [1895], S. 33—64.): ZBergGV. 31, S. 1—77. |[HJb. (1896), Heft 3.]| — **225)** D. böhmischen Landtagsverhandlungen u. Landtagsbeschlüsse v. Jahre 1526 an bis auf d. NZ. Hrsg. v. kgl. böhmischen Landesarchive. VIII. 1592/4. Prag, Verlag d. kgl. böhm. Landesausschusses. gr.-4⁰. IV, 909 S. M. 16. |[LCBl No. 1 (1896), Sp. 9f.]| — **226)** F. Stieve, Briefe u. Akten z. Gesch. d. 30j. Krieges. Bd. 6. V. Reichstag 1608 bis z. Gründung d. Liga. München, Rieger. XII, 780 S. M. 20. |[LCBl. No. 3 (1896), Sp. 77f.]| — **227)** G. Wustmann, Quellen z. Gesch. Leipzigs. Veröffentlichungen aus d. Archiv u. d. Bibliothek d. Stadt Leipzig. Bd. 2. Mit 7 Abbildungen. Gedruckt auf Kosten d. Stiftung

keiten und Kämpfe des Johanniterordens und die Wirksamkeit der Deutschen innerhalb desselben führen eine Reihe von Briefen ein, die um so gröfseres Interesse beanspruchen, da es die ersten deutschen sind, die veröffentlicht werden und sich aufserdem durch ursprüngliche Frische auszeichnen. Obgleich schon früher gedruckt, waren sie doch unbeachtet geblieben, nicht zum wenigsten deshalb, weil in der ersten Ausgabe jede Erläuterung fehlte. Diese hat der Herausgeber H. Meisner[229]) in dankenswerter Weise zunächst in einer allgemeinen Einleitung, dann in einem Kommentar zu jedem einzelnen Schreiben hinzugefügt. — Einen dankenswerten Überblick über den auch für unsere Zeit reichen Inhalt der ZGORh. bietet Stumpf[230]) durch sein nach sachlichen Gesichtspunkten geordnetes Inhaltsverzeichnis über die genannte Zeitschrift. Auch die Nachrichten über Litteraturnotizen sind mit aufgenommen.

Zusammenfassende Darstellungen. Von K. Lamprechts[231]) deutscher Geschichte, die schnell weite Verbreitung gefunden hat, gehört in unseren Bericht der gröfsere Teil des fünften in zwei Abteilungen erschienenen Bandes. Da der Charakter, die Tendenz und die Vorzüge des Werkes bereits mehrfach in den früheren Bänden besprochen worden sind, so begnügen wir uns mit einem Überblick über den Inhalt. Das 15. Buch schildert Luthers Entwickelung, das religiöse und politische Reifen des Protestantismus und den Kampf gegen den Kaiser bis zum Augsburger Religionsfrieden. Das 16. Buch beginnt mit einem umfangreichen Kapitel über die naturalwirtschaftliche Reaktion, — die kaum in der vom Vf. behaupteten Ausdehnung in Deutschland, jedenfalls nicht in Sachsen, eintrat —, das Reich und die Territorien des 16. Jh.; das zweite Kapitel behandelt den niederländischen Aufstand und die Gründung der nordniederländischen Republik; Protestantismus und Gegenreformation bis 1608, Union und Liga, der 30j. Krieg bis zum westfälischen Frieden machen den Schlufs. Gegen des Vf. Methode, die Art der Quellenbenutzung und den Mangel an Genauigkeit in Bezug auf die Einzelthatsachen ist von verschiedenen gewichtigen Seiten scharfer Widerspruch erhoben worden.[232-234]) — Von M. Ritters[235]) prächtigem Werke liegt der zweite Band vor, der einen

---

für d. Stadt Leipzig. Leipzig, Duncker & Humblot. gr.-8⁰. VII, 548 S. — **228)** Alb. Berger, Urkk.-Regesten aus d. alten Bistritzer Archive. 8. Tl.: v. 1507—26. Pr. d. Bistritzer ev. Obergymn. AB. u. d. damit verbundenen Knabenschule. Bistritz, Th. Botschar. 4⁰. 65 S. — **229)** H. Meisner, Deutsche Johanniterbriefe: ZGORh. NF. 10, S. 565—631. — **230)** J. Stumpf, Inhaltsverzeichnis d. ZGORh. NF. 1/9: ib. am Schlufs S. *1—*82. — **231)** K. Lamprecht, Deutsche Gesch. Bd. 5, 1. u. 2. Hälfte (letztere in 1. u. 2. Aufl.). Berlin, R. Gaertner (H. Heyfelder). 1894/5. XIII, 1—358 S., M. 6; XV, 359—768 S., M. 6. |[Herman Grimm: DLZ. (1894), S. 811/5; LCBl. No. 28 (1894), Sp. 987 f.; ib. No. 9 (1896), S. 295; R. Bendixen: ThLCBl. No. 11 (1896), S. 155; F. Rachfahl: MIÖG. 17, S. 468—78 u. PrJb. 83, S. 48 ff., 84, 542 ff.; M. Lenz: HZ. (1896), Heft 3; H. Finke: RQChrA. 4. Supplementheft; HJb. 17, III, S. 659 f.]| — **232)** × G. Droysen, Gesch. d. Gegenreformation. (= Allg. Gesch. in Einzeldarstellung v. W. Oncken. 3. Hauptabt. III, 1.) Berlin, G. Grote. 472 S. M. 11,50. |[Zimmermann: Kath. 3. F. 9 (Jan.): HJb. 15, I, S. 216.]| — **233)** × Jhs. Meyer, Bilder aus d. Gesch. d. deutschen Volkes für Schule u. Haus, nach d. Meisterwerken deutscher Geschichtschreibung bearbeitet. Bd. 2. Deutsche Fürsten- u. Ländergesch. Gera, Th. Hofmann. M. 5. — **234)** × Br. Gebhardt, D. gravamina d. deutschen Nation gegen d. römischen Hof. E. Beitrag z. Vorgesch. d. Reformation. 2. Aufl. Breslau, W. Köbner (M. & H. Marcus). gr.-8⁰. VII, 149 S. M. 4. — **235)** M. Ritter, Deutsche Gesch. im Zeitalter d. Gegenreformation u. d. 30j. Krieges, 1555—1648. Bd. 2 (1586—1618). Stuttgart, J. G. Cotta Nachfolg. (S. u. N. 257.) |[A. Chroust:

wesentlichen Fortschritt für die Kenntnis der vier Jahrzehnte von 1586 bis 1618 bedeutet. Grofse Schwierigkeiten traten gerade in dieser Zeit dem Geschichtsschreiber in der Sprödigkeit des Stoffes und der Zerfahrenheit der Verhältnisse entgegen. Der Vf. hat sie vermöge der staunenswerten Litteraturkenntnis und Herrschaft über die verschiedensten Seiten des staatlichen und kirchlichen Völkerlebens meisterhaft überwunden. Das 5. und 6. Buch füllen den Band. Ersteres behandelt die Auflösung der Reichsverfassung. In drei Abschnitten wird die Entwickelung dargestellt. Der erste behandelt die katholischen und protestantischen Bundesbestrebungen, der zweite die nahende Krisis in Deutschland und Österreich, der dritte den Bruch der Reichsverfassung und den Aufstand in Österreich. Im 6. Buche wird das Herannahen des 30j. Krieges 1608 bis 1616 geschildert. Hatte man früher noch einen Ausgleich zwischen den kämpfenden Parteien und gleichen Schutz durch das Reich für alle für möglich gehalten, so sah man seit 1608, wo sich das lebenskräftige Organ der Reichsverfassung als gelähmt erwies, den Rifs zwischen den Parteien in unausfüllbarer Tiefe enthüllt und die Mahnungen zur Selbsthilfe und zu selbstständigem Zusammenschlufs traten offen hervor. Vier Abschnitte behandeln Union und Liga, den Jülicher Erbfolgekrieg, die Vermittlungspolitik des Kaisers Matthias und die Einleitung des Krieges. Hervorgehoben sei noch die künstlerische Darstellung, die sich z. B. bei einzelnen Personen zu Gemälden von plastischer Anschaulichkeit gestaltet. Unter vielen sei die Schilderung des Herzogs Maximilian von Bayern und die des Pfalzgrafen Johann Casimir genannt; kleine Einzelzüge, wie zusammenfassende Betrachtungen werden wirkungsvoll verbunden. Mehrere gediegene *Einzelstudien* [236-240]) fördern nicht nur die Kenntnis des in ihnen behandelten Gebietes, sondern sind für die Reichsgeschichte im ganzen von Wichtigkeit. In die bereits von den Zeitgenossen, aber auch von den Geschichtsschreibern unseres Jh. grundverschieden beurteilte bayrische Politik während des schmalkaldischen Krieges hat S. Riezler[241]) in einer die Frage im Zusammenhange mit der damaligen Lage und den Zielen der leitenden bayrischen Staatsmänner behandelnden gründlichen Studie unter Benutzung der Vorarbeiten von Druffels und Lenzs, sowie zahlreicher Akten des Münchener Reichsarchivs Licht gebracht. Herzog Wilhelms IV. verschlagene, doppelzüngige, treulose Politik war von zwei gleichwertigen Zielen beherrscht: Kampf gegen den Protestantismus und gegen die habsburgische Übermacht. Erfüllt von einem ehrgeizigen Familienstolze, durch Erzherzog Ferdinands Verhalten im

---

HZ. 77, S. 474—84; Dagegen Ritter: ib. 78, S. 67—77; Besold: GGA. (1896), S. 542—64.]| — **236)** × E. Joachim, D. Politik d. letzten Hochmeisters in Preufsen, Albrecht v. Brandenburg. 3. Tl. (= Publikationen aus d. preufs. Staatsarchiven. Bd. 61.) Leipzig, Hirzel. VI, 456 S. M. 14. |[P. Simson: MHL. 24, II, S. 207—11.]| — **237)** × L. Kupelwieser, D. Kämpfe Ungarns mit d. Osmanen bis z. Schlacht v. Mohács, 1526. Mit 12 Karten u. Plänen. Wien, Braumüller. 253 S. M. 6. |[R. F. Kaindl: MHL. 24, II, S. 206/7.]| — **238)** × M. A. Höfsler, Z. Entstehung d. Bauernkrieges in Südwestdeutschland, mit besonderer Berücksichtigung d. Landgrafschaften Stühlingen u. Fürstenberg. Leipziger Inaugural-Dissertation. Leipzig, Pöschel & Trepte. VII, 70 S. — **239)** × Seb. Englert, D. Mässinger Bauernhaufe u. d. Haltung d. bedrohten Fürsten. Beitrag z. Gesch. d. Bauernkrieges 1525. Progr. d. k. Gymn. Eichstädt. Würzburg, A. Stuber. gr.-8°. XVI, 46 S. |[R. Schmidt: MHL. 24, II, S. 214 f.]| — **240)** × A. Mühlau, D. schmalkaldische Krieg nach seinen hist. Ursachen u. Wirkungen betrachtet. E. Studie. JB. d. kgl. kathol. Gymn. zu Gleiwitz. Gleiwitz. 4°. 26 S. — **241)** S. Riezler, D. bayrische Politik während d. schmalkaldischen Krieges:

Bauernkriege verstimmt, verfolgte er erbittert die selbstsüchtige Politik Karls V. Der Friede von Linz am 11. September 1534 machte nicht der Feindseligkeit Bayerns gegen Habsburg, sondern nur der offenen Feindschaft ein Ende. Eine in ziemlicher Ferne liegende Familienverbindung war für Habsburg ein Mittel Bayern zu ködern, während dieses in geheimen Wühlereien und Verbindungen mit den Gegnern Habsburgs, darunter auch Philipp von Hessen, sich versuchte. Schliefslich kam es nach mehrfachen Verhandlungen zu einem Einverständnis, das in der Unterstützung des Kaisers gegen die Schmalkaldener einerseits, andererseits in der Verheiratung des Erbprinzen Albrecht mit Ferdinands Tochter Anna bestand. Die Geheimhaltung brachte beiden Parteien politische und militärische Vorteile. Als der Krieg ausbrach, gingen die Verhandlungen noch hin und her, und Bayern entschuldigte sich mit der Lage der Dinge. Mit höchster Spannung folgt man den klar hervortretenden einzelnen Phasen des zweideutigen Benehmens der Bayern, das den Schmalkaldenern schadete, dem Kaiser aber nützte. Schliefslich wurden die Feindseligkeiten eröffnet: am 10. August wurde Rain genommen; der vier Tage währende, in dieser Stärke bisher unerhörte Geschützkampf vor Ingolstadt bildete die Krisis des Feldzuges. Wiewohl Bayern dem Kaiser grofse Dienste geleistet hatte, wurde ihm der ersehnte Preis nicht zu teil. Dafs es im Verhältnis seiner Leistungen und Opfer nach dem Kriege zu kurz kam, fanden nicht nur die bayerischen Staatsmänner. Eine wichtige Episode aus dem schmalkaldischen Kriege behandelt P. Kannengiefser,[242]) indem er den Marsch des von Maximilian Egmont, Grafen von Büren geführten niederländischen Heeres vom Niederrhein bis an die Donau schildert und seine Bedeutung für die Entwickelung des Krieges darstellt. Die Ankunft dieser lang ersehnten, stattlichen Truppen Mitte September 1546 befreite Karl V. aus seiner Bedrängnis im Lager von Ingolstadt und ermöglichte ihm den Übergang zum Angriffe. Sie gab den vom Kaiser angeknüpften Verbindungen ihre Festigkeit, wie sie andererseits die Schmalkaldener in ihren Bündnisbestrebungen empfindlich schädigte. Die Darstellung beruht auf sorgfältig ausgenutzten Archivalien von Strafsburg, Marburg, Brüssel und Wiesbaden. In das folgende Jahrzehnt führt eine Arbeit S. Riezlers,[243]) in der er einen wichtigen Beitrag zur Würdigung Herzog Albrecht V., zur Geschichte des bayerischen Beamtentums, wie zur Wirtschafts- und Finanzgeschichte liefert. Er beleuchtet die Verhandlungen zwischen dem Fürsten und seinen Räten, die 1555 bis 1557 den Versuch machten, ihren Fürsten und Herrn, den sie moralisch und wirtschaftlich auf Abwegen wandeln sahen, zu warnen und zum Einlenken zu bestimmen. Albrecht V. hatte von seinem Vater eine Million Schulden überkommen. Wohl hatte er einen Anlauf zur Sparsamkeit gemacht, aber er wollte seine Gemahlin einen Unterschied zwischen der Stellung als Kaisertochter und als Bayernherzogin nicht fühlen lassen. Eine neu ernannte Kommission machte nun zunächst 1555, und dann im Sommer 1557 Vorschläge zur Hebung der Finanzen. Redete schon der erste eine sehr bestimmte Sprache, so ist der andere noch wichtiger, der

---

AbhAkMünchen 68, S. 183—244. — **242)** P. Kannengiefser, Karl V. u. Maximilian Egmont, Graf v. Büren. E. Beitrag z. Gesch. d. schmalkaldischen Krieges. Freiburg i. B. u. Leipzig, J. C. B. Mohr (Paul Siebeck). gr.-8°. XV, 224 S. M. 4,80. |[Lenz: HZ. 76 (NF. 40), S. 462/3.]| — **243)** S. Riezler, Z. Würdigung Herzog Albrechts: AbhAkMünchen 68,

wahrscheinlich D. Wiguleus Hundt zum Vf. hat. In diesem Schriftstück besitzen wir ein Zeugnis ersten Ranges über Albrecht V., sein Naturell, seine Neigungen, Lebensweise und religiöse Haltung. Wir vernehmen hier die freimütige Sprache eines ehrenwerten, charaktervollen Beamtentums, das den Stein des Sisyphus zu wälzen schien, indem es, mit Maſsregeln zur Hebung der Finanzen beschäftigt, daneben die tägliche Verschwendung am Hofe und das Sinken des Kredits sehen muſste. Auch W. Götz [244]) bietet einen wertvollen Beitrag zur bayerischen Verwaltungsgeschichte. Hervorgehoben sei der vierte Abschnitt, in dem er die wichtigsten Berater Herzog Albrechts V. schildert. Auſserdem versucht er den Nachweis, daſs die zweite, durch ihre strenge katholische Richtung bezeichnete Regierungsperiode des Herzogs nicht erst 1563 beginnt, sondern sich schon im ersten Jahrzehnt der Regierung Herzog Albrechts V. vorbereitet und das notwendige Ergebnis dieses Zeitraums ist.

Die bisher unklare Frage über die kirchliche Stellung Kaiser Maximilians II. wird von O. H. Hopfen [245]) in einer auf gründlichen archivalischen Studien in Marburg, München und Wien beruhenden Arbeit dahin entschieden, daſs der Kaiser ein Vertreter des Kompromiſskatholizismus war. Die Einleitung behandelt Entstehung, Wesen und Ziele dieser Richtung, die die Verfassung der Kirche scharf kritisierte, eine Reihe von Einrichtungen wie Ohrenbeichte, Firmung und letzte Ölung verwarf, den Ablaſs verlachte, gegen Wallfahrten, Cölibat und Klosterleben eiferte, dagegen das Abendmahl unter beiderlei Gestalt und Verdeutschung der Messe forderte. In dem ersten Teil bespricht der Vf. Anschauung und Verhalten Maximilians vor der Regierung. Die Beweise, die man für des Herzogs protestantische Gesinnung in der Jugend vorgebracht hat, sind nicht stichhaltig. Als er aber am 25. Juli 1564 den Kaiserthron bestieg — hier beginnt der zweite Teil des Buches — da hatte der Kompromiſskatholizismus an seinem Hofe und unter den Beamten viele Anhänger, z. B. Seld, Gienger, Zasius, Schwendi. Der Kaiser wollte die alte katholische Kirche wieder herstellen auf Grund der christlichen Religion unter Vernichtung der Sekten und Nachgiebigkeit der beiden berechtigten Parteien. Den Schluſs bildet die Klosterreform, das Werk, mit dem Maximilian wohl am zufriedensten war, und der Tod des Kaisers. Er starb als frommer Kompromiſskatholik, wie er gelebt hatte. Briefe und Akten, 195 zum Teil umfängliche Stücke, bieten die Belege für die Darstellung, aber auch Anregung zu neuen Forschungen. Mit den letzten Jahren Maximilians und der unter groſsen Schwierigkeiten zustande gekommenen Wahl seines Sohnes Rudolf II. beschäftigt sich eine durch Beherrschung der einschlagenden Litteratur, Verwertung hs. Quellen und klares Urteil ausgezeichnete Arbeit von H. Moritz, [246]) die weit über den auf dem Titel bezeichneten Gegenstand hinaus ein wichtiges Stück deutscher Reichsgeschichte in kirchlicher, politischer und kultureller Beziehung bietet,

---

S. 65—132. — **244)** W. Götz, D. bayrische Politik im ersten Jahrzent d. Regierung Herzog Albrechts V. v. Bayern. München, Rieger. 1896. 133 S. |[O. H. Hopfen: DLZ. (1896), No. 35.]| — **245)** O. H. Hopfen, Kaiser Maximilian II. u. d. Kompromiſskatholizmus. München, M. Rieger (G. Himmer). gr.-8⁰. VII, 489 S. M. 12. |[LCBl. (1895), S. 941; H. Virck: ThLZ. (1896), No. 12; G. Wolf: MHL. 23, IV, S. 452/5; N. Paulus: HJb. 16, III, S. 598—603; Hirn: ÖLBl. (1896), S. 12.]| — **246)** H. Moritz, D. Wahl Rudolfs II., d. Reichstag zu Regensburg (1576) u. d. Freistellungsbewegung. Marburg, N. G. Elwert. gr.-8⁰. XXIV, 466 S. M. 12. |[Virck: ThLZ. No. 19 (1896), Sp. 501/3;

namentlich aber die Fürsten als Charaktere und Staatsmänner in überzeugender Weise behandelt. Bekanntlich wurde Rudolf II. auf dem Kurfürstentage zu Regensburg 1575 gewählt. Hier kam es darauf an, in die Wahlkapitulation die Sicherung der Stände Augsburger Konfession bezüglich ihres Glaubens aufzunehmen, wie sie namentlich von dem Kurfürsten von der Pfalz verlangt wurde. Dessen Forderung wird in seiner Berechtigunng und Wichtigkeit gegenüber den abweisenden Auffassungen verteidigt, während dagegen das Verhalten seines Gegners, des Kurfürsten von Sachsen, nach seinen Gründen, Wandlungen und verhängnisvollen Folgen für die damalige Zeit, wie die folgende Entwickelung eine scharfe Beurteilung erfährt. Die Regierung Kaiser Rudolfs II. behandelt Philippson[247]) auf Grund von Archivalien aus Simancas, Rom, Venedig, indem er die Beziehungen zu Spanien in den Jahren 1581/6 darstellt. Die wichtigste Verhandlung, die zwischen dem Prager und Madrider Hofe schwebte, betraf die namentlich von des Kaisers Mutter betriebene Vermählung Rudolfs mit seiner Base, der ältesten Tochter König Philipps. Trotz der Bedenken der spanischen Minister gab dieser seine Einwilligung, und die Hochzeit sollte im März 1586 stattfinden. Aber jetzt zögerte der Kaiser seine Einwilligung zu geben und, da unterdes der ältere Infant Diego gestorben war, erklärte sich Granvella scharf gegen die Vermählung. Die spätere Wiederaufnahme der Verhandlungen hatte keinen Erfolg. Aufserdem beschäftigte die Kölner Stiftsfehde die spanischen und deutschen Politiker. Der Vf. bezeichnet das Ergebnis der spanischen Politik dieser Jahre in Deutschland als typisch für den ganzen Erfolg von Philipps II. Regierung. Der Sache des Katholizismus hatte er in den niederrheinisch-westfälischen Landen einen aufserordentlich wichtigen, ja entscheidenden Dienst geleistet; für die eigentlich spanischen Interessen war dauernd nichts gewonnen.

Ein anschauliches Bild von den inneren Parteiverhältnissen Ostfrieslands und seinen Beziehungen zum Reiche, wie nach aufsen, namentlich zu den um ihre Freiheit kämpfenden Niederlanden entwirft A. Franz[248.249]) unter Benutzung der Aktenschätze zu Emden, Düsseldorf und Münster. Die harten Mafsregeln der Spanier hatten zahlreiche Flüchtlinge aus den Niederlanden nach dem benachbarten Ostfriesland gedrängt, wo die Bevölkerung ihnen Unterstützung gewährte, während Graf Edzard auf spanischer Seite stand. Die Exulanten organisierten jetzt die Rückkehr. Wichtig wurden die Kriegsrüstungen Broderodes 1567 und der Feldzug Ludwigs von Nassau ins Gröningerland im folgenden Jahre, wo die, in den Nachträgen und Berichtigungen nochmals behandelte, auch durch einen Plan erläuterte Schlacht beim Nonnenkloster Heiligenlie eine Entscheidung herbeiführte. Im Mittelpunkt der ganzen folgenden Bewegung standen die Wassergeusen, deren politisches Treiben, militärische Rüstungen, abenteuerliche Fahrten und bedeutendste Führer in zahlreichen Einzelzügen geschildert werden. Ein von S. Ehses[250]) aus dem vatikanischen Archiv veröffentlichter Bericht führt in die Wirren des polnischen Interregnums 1587 nach dem Tode

W. Götz: DLZ. No. 7 (1896), Sp. 210f.]| — **247)** M. Philippson, E. Ministerium unter Philipp II. Kardinal Granvella am spanischen Hofe (1579—86). Berlin, S. Cronbach. VII, 642 S. M. 12. |[Th. Kolde: ZKG. 17. S. 305.]| — **248)** A. Franz, Ostfriesland u. d. Niederlande z. Zeit d. Regentschaft Albas 1567—73: JBGesEmden 11. Emden, W. Schwalbe. gr.-8°. 294 S. — **249)** × Al. Meister, D. Haltung d. drei geistlichen Kurfürsten in d. Strafsburger Stiftsfehde 1583—92: AnnHVNiederrh. (1895), Heft 61. — **250)** St. Ehses,

des tapferen und klugen Stephan Bathory ein. Es ist eine Parteischrift, die, zu Beginn des Konvokationsreichstages von sanguinisch übertreibenden Parteiführern der Familie Zborowski geschrieben, für die Kandidatur des Herzogs Maximilian eintritt. Der Vf. macht auf Depeschen der päpstlichen Nuntien aufmerksam, deren teilweise Veröffentlichung durch die Görresgesellschaft und die Akademie in Krakau in Aussicht genommen ist.[251—255])

Die *Kulturgeschichte* ist mit einer Reihe hervorragender Arbeiten vertreten. A. Bergers[256]) inhaltreiche und glänzende Darstellung war ursprünglich als das erste Buch der oben besprochenen Lutherbiographie gedacht und trug die Überschrift: die Erbschaft des 16. Jh. Aus praktischen Gründen wurde das Buch in selbständiger Form ausgegeben. Vf. geht von dem Gedanken aus, dafs die Betrachtung der Reformation nicht auf den religiösen Gesichtspunkt, auch nicht auf die letzten Jahrzehnte des 15. Jh., eingeschränkt werden dürfe. Vier Linien verfolgt er: 1. in dem Nationalbewufstsein, das seit dem 13. Jh. wuchs, durch die Verhältnisse in seiner Ausbildung gehindert, auf religiösem Gebiete mit elementarer Wucht hervorbrach und in Luther den Volksbefreier begrüfste; 2. in dem Siege der Laienkultur, die in den Städten gepflegt, aber durch ungelöste Widersprüche in sich zerrissen, in Luther ihren Vollender erblickte; 3. in dem Durchbruche des Individualismus im Zusammenhange mit Humanismus und Renaissance, 4. in der Reaktion der Laienreligion gegen die MAliche Kirche und ihre verschiedenartigen Auswüchse. M. Ritter[257]) giebt eine zusammenfassende Darstellung einer Reihe wichtiger Züge und hebt zunächst den doppelten Eindruck bei Betrachtung der Zustände des Reformationszeitalters hervor. Der Geduld und Fügsamkeit, dem Rufe nach Frieden um jeden Preis, tritt der Zorn und die Überreizung in den Streitigkeiten der Theologie, die Grausamkeit und Härte der Strafen bei Verbrechen gegen das Eigentum und gegen die obrigkeitliche Gewalt, die hartnäckige Verbitterung zwischen den Parteien gegenüber! Zur Untersuchung dieser Frage, zur Beurteilung der sittlichen Spannkraft werden die wirtschaftlichen, geistigen und staatlichen Zustände untersucht, die Staatsgewalt geschildert, die besonders wichtig war in einer Zeit, wo die Stände durch unausgleichbare Gegensätze gespalten, die Reichsgewalt zerrüttet und ein grofser Krieg im Anzuge war. Auch die überaus wichtige Frage, wie die Stände auf den Krieg, den sie mit starrem Eigenwillen herbeigeführt hatten, militärisch und finanziell gerüstet waren, wird erörtert. Während hier das sorgfältig abgewogene Urteil und der das Ganze beherrschende Blick des Vf. überall hervortritt, kennzeichnet L. Pastors[258]) Darstellung die Fülle der einzelnen

---

D. polnische Interegnum 1587: RQChrA. Heft 2/3, S. 377—94. |[HZ. 17, S. 371.]| — **251)** × H. Glaser, Politik d. Herzogs Johann Casimir v. Koburg. E. Beitrag z. Vorgesch. d. 30j. Krieges. Jenaer Inaugural-Diss. 47 S. — **252)** × W. Meier, Kompositions- u. Successionsverhandlungen unter Kaiser Matthias während d. Jahre 1615/8. Bonn, F. Cohen. 76 S. |[A. Chroust ZDGW. NF. 1, Monatsbll. No. 4, S. 123/5.]| — **253)** × A. Wahl, Kompositions- u. Successionsverhandlungen unter Kaiser Matthias während d. Jahre 1613/5. Dissertation. Bonn. 1895. 49 S. |[A. Chroust: DZGW. NF. 1, Monatsbll. No. 4, S. 123/5; C. Sp.: HZ. 77, S. 549.]| — **254)** × Wagner, Gesch. v. Schwäbisch-Gmünd 1565—76: WürttVjh. NF. 1/8. |[HZ. 72, S. 175.]| — **255)** × Georg Juritsch, Gesch. v. d. königlichen Stadt Mies in Böhmen. Programm d. k. k. Staats-Ober-Gymn. in Mies. Mies, Selbstverlag d. Gymn. 93 S. — **256)** A. E. Berger, D. Kulturaufgaben d. Reformation. Einleitung in e. Lutherbiographie. Berlin, Hofmann & Co. VIII, 308 S. |[A. Biese: DLZ. (1895), S. 1512 f.]| — **257)** M. Ritter, S. o. No. 285. — **258)** Joh. Janssen,

Züge, Angaben, Zahlen, Aussprüche und Urteile, die mit grofser Belesenheit den verschiedenartigsten Quellen entnommen sind. Wiewohl die von einem Berichtsvorgänger (JBG. 16, II, 122[275a/b]) geschilderte Gruppierung und Tendenz auch hier sich zeigt, so ist doch in diesem Bande eine gröfsere, wohl nicht nur im Stoffe liegende Gerechtigkeit in der Verteilung von Licht und Schatten nicht zu verkennen. Immerhin kommt nicht immer ein sachlich zutreffendes Bild zustande. An einem Beispiele will ich dies nachweisen. Vf. erwähnt zur Charakterisierung der sächsischen Armenpflege bei Gelegenheit der Urteile über die Kastenordnungen auch eine scharfe Stelle aus einer kursächsischen Verordnung von 1588. Aber in einer den Thatsachen entsprechenden Darstellung wäre zu erwähnen gewesen, was gerade in diesem Jahrzehnt, sowie in dem vorhergehenden von Kurfürst August in General- und Lokalvisitationen sowie in der regelmäfsigen Verwaltung für die Hebung der Armenpflege geschehen ist, wie gegen Patrone und abgabenpflichtige Gemeindeglieder vorgegangen wurde, um die fälligen Einkünfte zu sichern. Auch die wirtschaftliche Bewegung der Zeit müfste beachtet werden. Dazu dürfte sich fragen, aus welchen Gründen geistliche und andere Kritiker so scharf urteilten. Noch jetzt beweisen ausführliche, uns erhaltene Rechnungen, was auch ärmere Gemeinden für ihre Armen leisteten und zahlreiche Geistliche jener Zeit werden wegen ihrer Wohlthätigkeit gerühmt. Das Buch zerfällt in drei Teile: der erste behandelt die Volkswirtschaft: Handel und Kapitalwirtschaft, Christen- und Judenwucher, Münzwesen und Bergwerke, Gewerbswesen, Bauernwesen; der zweite die geschäftlichen Zustände an den Höfen, beim Adel, bei den Bürgern und Bauern, bei den Armen; der dritte die religiös-sittlichen Zustände: allgemeine Verwilderung, Zunahme der Verbrechen und Hexenwesen. In Wilhelm von Fürstenberg schildert F. Baumgarten[259]) einen von den weltlichen Grofsen des badischen Landes, die bewufst und kraftvoll für die neue Bahn eintraten und ihre Ausbreitung förderten. Daneben war er ein klassischer Vertreter der Derbheit, Gewaltthätigkeit und grausamen Selbsthülfe. Die erste Reisebeschreibung eines pommerschen Edelmanns veröffentlicht aus der Urschrift M. Bär.[260]) Lupold von Wedel, auf Krenzow erbgesessen, hier 1544 geboren, in Stargard und Italien gebildet, verbrachte nach dem Tode seiner Mutter 20 Jahre auf Reisen. Von Interesse ist seine Teilnahme am Kriege in Frankreich, sowie im Strafsburger Bischofskriege. Für sein Naturgefühl ist charakteristisch, dafs er das liebliche Hessenland gebirgig und häfslich anzusehen nennt. F. von Krones[261]) giebt einen Überblick über das an Eindrücken und Beobachtungen, Gefühlen und Entwürfen reiche Tagebuch des berühmten mährischen Staatsmanns Karl von Zierotin, das die Zeit vom 14. April bis 18. Dezember 1591 umfafst. Er gliedert den Stoff so, dafs

---

Kulturzustände d. deutschen Volkes seit d. Ausgang d. MA. bis z. Beginn d. 30 j. Krieges. 4. Buch. V. Joh. Janssen, ergänzt u. hrsg. v. L. Pastor. 1.—12. Aufl. (= Gesch. d. deutschen Volkes, seit d. Ausgang d. MA. Bd. 8: Volkswirtschaftliche, gesellschaftliche u. religiös-sittliche Zustände, Hexenwesen u. Hexenverehrung bis z. Beginn d. 30 j. Krieges.) Freiburg, J. B. Herder. 1894. gr.-8⁰. LV, 719 S. |[J. Schmid: HJb. 17, I, S. 73—100.]| — **259)** Fritz Baumgarten, Der wilde Graf (Wilh. v. Fürstenberg) u. d. Reformation im Kinzigthal. (= Schrr. für d. deutsche Volk, hrsg. v. Verein für Ref.-Gesch., No. 26.) Halle, M. Niemeyer in Komm. 12⁰. 27 S. M. 0,15. — **260)** M. Bär, Lupold v. Wedels Beschreibung seiner Reise u. Kriegserlebnisse 1561—1608 nach d. Urschrift hrsg. u. bearbeitet v. Max Bär: BaltSt. (1895), IX, 609 S. (S. o. II, S. 388.) — **261)** F. v. Krones, Karl v. Zierotin

er den Menschen, den Mann der Familie, den bedeutenden Genossen einer bewegten Zeit, den Politiker und schliefslich den vielgewanderten Reisenden vorführt. Voraus geht ein Überblick über den bewegten Lebensgang des Mannes. Aus Geigers[262]) Schrift über Jakob Fugger sei als in unseren Bericht gehörig die Thätigkeit auf dem Gebiete der Armenpflege und die Stellung als Kirchenpatron hervorgehoben.[263-270])

Über die Bildungsgeschichte, das Leben, die wirtschaftlichen Verhältnisse und kirchliche Stellung eines sächsischen Adeligen macht K. Krebs[271]) auf Grund eingehender Studien auf Schlofs Gnandstein nähere Mitteilungen. Er druckt auch zum Schlufs 59 Urkk. ab, die auch die verschiedenen Gebiete der Kulturgeschichte berühren und stellt weitere Veröffentlichungen in Aussicht.

Eine Reihe kulturgeschichtlicher Züge, Namenverbreitung, kirchliche Anschauungen und geistliches Einkommen behandelt W. Mayer[272]) in Mitteilungen aus einem böhmischen Stadtarchive. Hervorgehoben sei noch die Beschreibung eines schönen Lederbandes mit eingeprefsten Verzierungen und den Bildnissen von Luther, Melanchthon, Erasmus und Hufs. — Von den Präsenztafeln, durch die die Anwesenheit der Geistlichen im Gottesdienste festgestellt wurde, sei nur eine als in unseren Bericht gehörig erwähnt, die vielleicht aus dem Jahre 1527 stammt, wo die Konstanzer Geistlichkeit wegen der in der Stadt Konstanz zum Durchbruch gekommenen Reformation nach Überlingen zog. Hier wird auch Gallus Öhem genannt, der sonach als Kaplan im Konstanzer Münzer festgestellt ist. P. J. Wichner[273-279]) setzt seine Studien über die Burgen in Steiermark fort; hervorgehoben sei die Studie über die alte, der Abtei Admont gehörige Feste Gallenstein; Reformation und Gegenreformation, Bauernkrieg und Türkennot, Baukunst und Verwaltung treten hier in zahlreichen Zügen dem Leser entgegen. — Zur Geschichte der entstehenden Gesandtschaften sind die Mitteilungen charakteristisch, die A. Holländer[279]) über H. Languets Aufenthalt in

---

u. sein Tagebuch v. Jahre 1591: ZKulturG. 2, S. 1—80. Weimar, E. Felber. — **262)** A. Geiger, Jakob Fugger 1459—1525. Kulturhist. Skizze. Regensburg, Nationale Verlagsanstalt. — **263)** × F. Falk, D. Bürgermeister G. Agricola u. J. Hafs: HPBll. 118 (1894), I, S. 140. — **264)** × R. Hofmann, Über Georg Agricola: SchönburgGBll. Jg. 1, Heft 3; Jg. 2, Heft 1. — **265)** × F. Blanckmeister, Clemens Lessing, Pfarrer in Einsiedeln bei Chemnitz. Urkundliche Mitteilungen über Gotthold Ephraim Lessings ältesten Ahnen: Pfarrhaus Jg. 11, No. 6, S. 81/7. — **266)** × R. Hofmann, Glauchau d. Geburtsort v. Samuel Pufendorfs Vorfahren: SchönburgGBll. Jg, 2, Heft 4, S. 250ff. — **267)** K. Biedermann, Über e. grofsen Rifs auf d. Erfurter Strafse: ZKulturG. 2, S. 80/1. — **268)** × G. Liebe, Z. Gesch. d. Uniform in Deutschland: ib. S. 51/8. — **269)** × N. Paulus, D. Vernachlässigung d. Pestkranken im 16. Jh.: Kath. 3. Folge 12, S. 280 ff. — **270)** × Fr. Blanckmeister, Gesch. d. Stadtkrankenhauses zu Dresden. Dresden, Sturm. 20 S. M. 0,20. — **271)** Kurt Krebs, Beiträge u. Urkk. z. deutschen Gesch. im Zeitalter d. Reformation. I. Haugold v. Einsiedel auf Gnandstein, d. erste Lutheraner seines Geschlechts. Leipz. Diss. Leipzig, Rofsberg. gr.-8⁰. VIII, 219 S. M. 3. |[G. Kawerau: ZKG. 17, S. 302 f.]| — **272)** W. Mayer, E. alter Foliant im Kladrauer Stadtarchive: MVGDB. Jg. 33, S. 172—80. — **273)** P. J. Wichner, Zwei Burgen u. drei Edelsitze in d. oberen Steiermark. Hist. Skizze. 2. Tl.: MHVSteiermark Heft 43, S. 92—141. — **274)** K. u. F. Wibel, D. alte Burg Wertheim am Main u. d. ehemaligen Befestigungen d. Stadt. 7. Periode 1497—1556; 8. Periode 1556—74. Freiburg u. Leipzig. — **275)** × J. Wastler, D. Tummelplatz zu Graz: MHVSteiermark Heft 43, S. 142—52. — **276)** × E. Fronleichnamsumgang vor 300 Jahren: LZgB. (1895), No. 73. — **277)** × Max Schmidt, E. botanischer Garten in Meifsen im 16. Jh.: MVGMeifsen 4, I, S. 45—69. — **278)** × M. Cantor, Zahlensymbolik: NHeidelbergJbb. 5, I, S. 25—45. |[H. Haupt: ZKG. 16, S. 514.]| —

Strafsburg macht. Er benutzt dazu den Briefwechsel des vielgewanderten, damals in kursächsischen Diensten stehenden Berichterstatters, namentlich aber verwertet er die Angaben der Akten des Strafsburger Archives über Languet, sein persönliches Leben und sein Verhältnis zum Rate, von dem er wie von Deutschland viel Gutes erfuhr, so dafs er billig Germaniam pro matre und patriam suam pro noverca anerkennen zu müssen erklärte. — Zu der im Reformationszeitalter häufigen Prophezeiungslitteratur liefert Th. Distel[280]) einen Beitrag mit dem Hinweis auf den Druck der Dresdner Bibliothek: Sachsens goldenes Zeitalter, nach einer Prophezeiung des Jahres 1575 vorher verkündet. Über Hexenprozesse werden sachkundige Mitteilungen gemacht. C. Binz[281-283]) weist nach, dafs der erste deutsche Bekämpfer der Hexenprozesse bereits Protestant war, als er 1567 seine deutsche Bearbeitung der praestigia veröffentlichte.

Auf dem Gebiete der *Wirtschaftsgeschichte*[284]) ist die bedeutendste Leistung das auf gründlicher Kenntnis und Verwertung der weitschichtigen Litteratur, sowie auf sorgsamster Ausnutzung münsterscher Archivalien beruhende, mit vielen höchst wertvollen Tabellen versehene Werk G. Wiebes.[285-288]) Der Vf. schickt einen vorher selbständig erschienenen Abschnitt über die Quellen zur Geschichte der Preise der genannten Zeit voraus. Das erste Kapitel behandelt die älteren Quellenwerke bis auf Newmarch und Helferich, das zweite die neueren Arbeiten, während das dritte die Quellen zur Geschichte der Preise im Bistum Münster und ihre statistische Verarbeitung zum Gegenstande hat. Dann folgt als erster Teil des Hauptwerkes die Darstellung der Warenpreise und Löhne in Deutschland, England, Frankreich und Italien, während im zweiten die Gründe des aufserordentlichen Steigens der Preise behandelt werden. Der Vf. findet sie in der unverhältnismäfsigen Zunahme des Edelmetalls, die das Geld entwertete. — Über die wirtschaftlichen Verhältnisse des Vintschgaues im 16. Jh. giebt A. Tille[289]) mannigfaltiges Material. Erwähnt sei z. B. der Abschnitt über die Gemeinde als Wirtschaftsverband. Im 16. Jh. war die Veräufserung von Wirtschaftsprodukten im allgemeinen verboten. Nur ausnahmsweise liefs man sie zu, sei es, dafs kein Gemeindemitglied sie kaufen wollte, sei es, dafs die Veräufserung erst nach einem bestimmten Termine gestattet wurde. Auch die Verwaltung des Kirchenguts durch den Kirchenpropst und die Gemeinde, Kirchenbau u. a. m. wird berührt. Die Entwickelung der Glasindustrie verfolgt E. Vopelius.[290]) Er verwertet u. a.

---

279) A. Holländer: ZGORh. NF. 10, S. 42—56. — **280)** Th. Distel, Zu Mardochais, Rabbis de Nelle, angeblicher Prophezeihung an Kurfürst August zu Sachsen (1575), NASächsG. 16, S. 132/3. — **281)** C. Binz: AAZ. (1895), No. 34. |[Jäkel: ZKG. 16, S. 535.]| — **282)** × Kath. 75, 1. Hälfte; 3. Folge 11, S. 278—83. |[Jäkel: ZKG. 16, S. 514.]| — **283)** Th. R. v. Sickel, D. Verbot, Bücher d. Vatikanischen Bibliothek auszuleihen (aus d. Jahre 1564): MIÖG. 17, Heft 2, S. 293/6. — **284)** × J. Hartung, Akten z. deutschen Wirtschaftsgesch. im 16./8. Jh., I: Z. Sozial- u. Wirtschaftsgesch. 3, III/IV. — **285)** × G. Wiebe, Z. Gesch. d. Preisrevolution d. 16. u. 17. Jh. (Staats- u. sozialwissenschaftliche Beiträge, hrsg. v. A. v. Miaskowski. Bd. 2, 2. Heft. Leipzig, Duncker & Humblot. gr-8⁰. IX, 419 S. M. 9. |[K. Brsg.: LCBl. (1895), S. 1583/5.]| — **286)** id., Z. Gesch. d. Preisrevolution d. 16. u. 17. Jh. Leipz. Inaugural-Dissertation. 1894. gr.-8⁰. 57 S. — **287)** Th. Sommerlad, D. wirtschaftliche u. soziale Bedeutung d. deutschen Reformation: DEBll. (Mai 1895). |[HZ. NF. 39, S. 371.]| — **288)** × R. Ehrenberg, D. Zeitalter d. Fugger. |[Tr—sch: LCBl. (1896), S. 870.]| — **289)** A. Tille, D. bäuerliche Wirtschaftsverfassung d. Vintschgaus, vornehmlich in d. 2. Hälfte d. MA. Innsbruck, Wagner.

eine charakteristische Stelle aus Johannes Mathesius Sarepta, wo die verschiedenen Arten von Gläsern der älteren Mode und dagegen die unflätigen, grofsen Willkommen, Narrengläser, die man kaum aufheben kann, aufgezählt werden. Eingehender wird von der sagenumwobenen Glasindustrie des Fichtelgebirges, von den Anfängen zu Oberhausen, der jetzigen Vorstadt Augsburgs, dann von den Glashütten im böhmischen und bayrischen Walde, von den venezianischen Glaswaren und ihrer Einführung in Deutschland gehandelt. Herzog Wilhelm V. von Bayern suchte mit Hülfe von Italienern die Glasindustrie zu heben. Der Vf. berichtet auch über die Glasmalerei und die Verarbeitung des Glases zu Spiegeln und Brillen. G. Quandt[291. 292]) macht Mitteilungen über Wollprodukte, Wollhandel und Tuchfabrikation, über die Umgestaltung der Herstellung und des Vertriebes in der Niederlausitz. Auf die Bedeutung und den Einflufs der von Kurfürst Johann Georg I. für das ganze Kurfürstentum Sachsen erlassenen Zinngiefserordnung macht K. Berling[293-296]) unter Behandlung der bisher sehr wenig beachteten Stadtmarken von Dresden, Leipzig und Chemnitz aufmerksam. — K. Häbler[297]) zeigt an dem interessanten Beispiele des Dresdener Grofshändlers Konrad Rott, dafs die modernen Handelsringe keine Erfindung der NZ. sind, während E. Kroker[298]) einen bemerkenswerten Beitrag zur Geschichte der Tuchindustrie in Sachsen in der Lebensgeschichte des Leipziger Handelsherrn Heinrich Cramer von Claufsbruch liefert. Aus den von A. Chroust[299]) veröffentlichten Rechnungen und Schreiben des Geheimen Archivs zu München geht hervor, dafs M. Ritters und E. Gotheins Urteile über die kurpfälzische Finanzverwaltung durchaus richtig sind. In den Jahren 1602 bis 1604 ergab sich danach ein durchschnittlicher, jährlicher Fehlbetrag von 101751 Gulden. Erwähnung verdient noch, dafs die Naturaleinkünfte, die wohl hauptsächlich aus dem Kammergute stammten, im kurpfälzischen Budget eine grofse Rolle spielten und dafs die wirkliche Einnahme der Kammer das Zweifache der im Rechnungsauszug angegebenen Summen ausgemacht haben müssen; aber die Hofhaltung verbrauchte diese Naturalerträge, machte sogar noch den Ankauf von Wein, Bier, Schlachtvieh und Brennholz nötig. Einen Einblick in die brandenburgische Finanzverwaltung kurz vor dem 30j. Kriege gewährt K. Breysigs[300-306]) Dar-

---

IV, 280 S. M. 4,80. — **290)** Ed. Vopelius, Entwickelungsgesch. d. Glasindustrie Bayerns (nach seinem heutigen Umfang) bis 1800. (= Münchener Volkswirtschaftliche Studien. Hrsg. v. Lujo Brentano u. Walther Lotz. 11. Stück.) Stuttgart. J. G. Cotta Nachfolger. XII, 96 S. M. 2,40. — **291)** G. Quandt, D. Niederlausitzer Schafwoll-Industrie u. ihre Entwickelung z. Grofsbetriebe u. z. modernen Technik. (= Staats- u. sozialwissenschaftliche Forschungen, hrsg. v. G. Schmoller. Bd. 13, 3. Heft.) Leipzig, Duncker & Humblot. gr.-8⁰. X, 298 S. — **292)** × F. Hipler, Gesch. d. Weinhandels in Ermland: ZGErmland Jg. 11, II, Heft 34, S. 328—31. — **293)** K. Berling, Stadtmarken d. Zinngiefser v. Dresden, Leipzig u. Chemnitz: NASächsG. 16, S. 122/8. — **294)** × R. Hofmann, Z. Gesch. d. Töpferei in Altstadtwaldenburg, 1./3. Tl.: SchönburgGBll. Jg. 1, Heft 3/4. — **295)** × id., Innungsbrief d. Schuhmacher v. Waldenburg v. Jahre 1549: ib. S. 38—59. Waldenburg, E. Kästner. — **296)** × Adler, D. grofspolnische Fleischerwerk vor 300 Jahren. Posen. 164 S. — **297)** K. Häbler, Konrad Rott u. d. Thüringische Gesellschaft: NASächsG. 16, S. 177—218. — **298)** E. Kroker, Heinrich Cramer v. Claufsbruch, e. Leipziger Handelsherr d. 16. Jh. (= G. Wustmann, Quellen z. Gesch. Leipzigs 2, S. 353—86.) Leipzig, Duncker & Humblot. gr.-8⁰. — **299)** A. Chroust, E. Beitrag z. Gesch. d. kurpfälzischen Finanzen am Anfang d. 17. Jh.: ZGORh. NF. 10, S. 29—41. — **300)** K. Breysig, Gesch. d. brandenburgischen Finanzen in d. Zeit v. 1640—97. Darstellung u. Akten. Bd. 1. D. Centralstellen d. Kammerverwaltung. D. Amts-Kammer, d. Kassenwesen u. d. Domänen

stellung der Verwaltungsorganisation im Jahre 1615 durch den Kurfürsten Johann Sigismund. Hier wurde die Kammer zum erstenmale einer kollegialisch arbeitenden Gesamtbehörde anvertraut. Was bisher Gewohnheit gewesen war, wurde jetzt zur Regel erhoben. Die Machtbefugnisse wurden bei dieser Gelegenheit scharf umgrenzt. In das Gebiet der *Armenpflege* gehört W. Roschers[307]) erst nach seinem Tode herausgegebenes systematisches Werk, das in der Einleitung 'Zur Pathologie der Armut', sowie in der eigentlichen Arbeit, die in den therapeutischen und diätetischen Teil zerfällt, vielfach die Reformationszeit berührt. Die Verhältnisse im Kanton Bern stellt K. Geiser[308.309]) dar; erwähnt sei die Schilderung des Reislaufens und seines verhängnisvollen wirtschaftlichen und moralischen Einflusses, der Erlafs der Armenordnung vom Jahre 1528, sowie die Gewinnung der Mittel durch Verwendung des Klosterguts und geistlicher Stiftungen. Auch hier waren die Zustände im Anfange des 17. Jh sehr ungünstig; das Betteln war so allgemein, dafs niemand sich mehr schämte, dem Almosen nachzugehen.

Litteraturgeschichte. Mit einem prächtigen Büchlein eröffnet J. Bolte[310.311]) die von Sauer begründete Bibliothek älterer deutscher Übersetzungen. Er druckt nach der in der herzoglichen Bibliothek zu Gotha befindlichen Hs. Veit Warbecks Schöne Magelone ab und begleitet sie mit einer reichhaltigen Einleitung, die u. a. das Leben des Übersetzers behandelt, der in Schwäbisch-Gemünd geboren, in Paris gebildet, zu Spalatin in Beziehung trat und seit 1523 am kurfürstlich-sächsischen Hofe als erster Geistlicher, Sekretär, Bibliothekar, Hofmeister und Gesellschafter des Prinzen Johann Friedrich und des Herzogs Franz von Lüneburg lebte. Johann Friedrich ernannte seinen ehemaligen Lehrer zum Rat und Vicekanzler in Torgau, wo er bereits 1534 starb. Von besonderem Interesse ist noch der Abschnitt über die französische Litteratur am kursächsischen Hofe, wo auch die 67 Nummern starke französische Bücherei abgedruckt wird. Die nicht weniger als 11 enggedruckte Seiten umfassende Bibliographie der schönen Magelone zeigt die aufserordentliche Verbreitung des Büchleins in den ver-

---

d. Kurmark. (= Urkk. u. Aktenstücke z. Gesch. d. inneren Politik d. Kurfürsten Friedrich Wilhelm v. Brandenburg. 1. Tl., Bd. 1.) Leipzig, Duncker & Humblot. gr.-8⁰. XXXIV, 982 S. — **301)** × J. Hartung, D. augsburgische Vermögenssteuer u. d. Entwickelung d. Besitzverhältnisse im 16. Jh.: JGVV. Jg. 19, S. 867—83. — **302)** × id., D. Belastung d. augsburgischen Grofskapitals durch d. Vermögenssteuer d. 16. Jh.: ib. S. 1165—90. — **303)** × E. Castelet, Les attaques contre le capitalisme au 16ᵉ s. en Allemagne: JÉc. 54ᵉ année, 5ᵉ sér., S. 337—56. — **304)** × I. Bloch, Une expulsion des Juifs en Alsace au 16ᵉ s.: RÉJ. 31 (Juli—Sept.), No. 61. — **305)** × A. Gstirner, Über d. bambergische Waldordnung v. 22. Dezember 1584. Jahresschrift d. k. k. Gymn. zu Villach. Villach, Verlag d. k. k. Gymnasial-Direktion. 28 S. — **306)** × K. Biedermann, Miscelle über Handwerkerrechnungen u. Preise: ZKulturG. 2, S. 82/3. — **307)** W. Roscher, System d. Armenpflege u. Armenpolitik. E. Hand- u. Lesebuch für Geschäftsmänner u. Studierende. Stuttgart, J. G. Cotta Nachfolger. X, 339 S. |[Münsterberg: JGVV. 19, S. 288—91.]| — **308)** K. Geiser, Gesch. d. Armenwesens im Kanton Bern v. d. Reformation bis auf d. neuere Zeit. Bern, Schmid, Francke & Co. in Komm. 1894. 522 S. |[Münsterberg: JGVV. 19, S. 291/5.]| — **309)** × Tobien, D. Armenwesen d. Stadt Riga. Riga. 519 S. — **310)** J. Bolte, D. schöne Magelone, aus d. Franz. übersetzt v. Veit Warbeck 1527. Nach d. Originalhs. (= Bibliothek älterer deutscher Übersetzungen, hrsg. v. A. Sauer.) Weimar, E. Felber. 1894. LXVIII, 87 S. |[LCBl. No. 7 (1896), Sp. 284 f.; G. Kawerau: ZKG. 17, S. 316 f.; R. Mayer: Nordisk Tidskrift for filologi 3. R., 4, S. 1/2; A. Hauffen: ZDPh. (1895), S. 391/3.]| — **311)** × L. de Marées, Hundert geistliche

schiedenen europäischen Kultursprachen. Die Hans-*Sachs*-Feier[812-815]) wirkt mit mehreren Schriften nach. Die Theatergeschichte[816-820]) ist auch diesmal mit trefflichen Arbeiten vertreten. Laurentius Albertus' Deutsche Grammatik hat Karl Müller-Fraurenth[821]) herausgegeben und mit einer gründlichen Einleitung über das Verhältnis des Albertus zur lateinischen und griechischen Grammatik versehen. — Die deutschen Volksaufführungen haben nach H. Gradls[822]) Mitteilungen gerade in der Reformationszeit in Eger einen grofsen Aufschwung genommen. Während vorher die Fastnachtsposse mit derber Zote oder das geistliche Schauspiel mit seiner Mystik geherrscht hatte, kam mit dem Ende der 30er Jahre des 16. Jh., als die evangelische Lehre Boden gewann, das rein dichterische Motiv zur Geltung. — In Th. Elzes[823]) Arbeit treten neben Truber namentlich zwei Männer hervor, die sich um den Bibeldruck in slowenischer Sprache während des 16. Jh. verdient gemacht haben. Der eine, der edle Freiherr Hans Ungnad, hatte freiwillig um seiner Überzeugung willen allen seinen steirischen Ehrenstellen entsagt und die Verbreitung der Reformation zu seinem Lebenswerke gemacht. Der andere war der gewesene Bischof von Capo d'Istria, Peter Paul Vergerius. Der erste Versuch einer Bibelübersetzung erschien 1555, die Evangelien in slowenischer Sprache, ein Büchlein von 92 Seiten. Als N. 12 wird die in Wittenberg 1584 veröffentlichte Bibel in zwei Bänden aufgeführt. Die einzelnen Ausgaben werden bibliographisch genau beschrieben. Das Stammbuch des Hans Jakob v. Stein aus Steiermark beschreibt J. Loserth.[824]) Es finden sich nicht weniger als 86 Einträge. Eine Reihe hervorragender Theologen und Humanisten haben sich eingeschrieben; genannt seien Polykarp Leyser, Nikolaus Selnekker, Johannes Caselius, Bugenhagen d. J., Matthäus Dresser u. s. w. Selbst von Melanchthon ist ein Blatt darin, das sich der Sammler irgendwoher zu verschaffen gewufst hatte.[825-828]) Nik. Hermans[829]) Sonntags-Evangelien sind von

---

Lieder. Aus d. Französischen übersetzt. Kottbus, Gotthold-Expedition. — **812)** × J. Sahr, Zu Hans Sachs. 2. Leben u. Wirken d. Hans Sachs: ZDUnterricht, Jg. 9, Heft 10. — **813)** × Nover, Hans Sachs. (= Sammlung gemeinverständl. Vorträge. 229.) Hamburg. 58 S. — **814)** × L. Mettetal, Hans Sachs et la réformation. Thèse Paris. Paris, Noblet. 59 S. — **815)** × K. Drescher, Schriften z. Hans Sachs-Jubiläum. II. Hans Sachs-Forschungen: Euphorion 2, IV. — **816)** × W. Creizenach, Drama. (= JbNDLG., hrsg. v. J. Elias u. M. Osborn. Bd. 4 [Jg. 1893]. II, 4.) — **817)** × Joh. Bolte, D. Danziger Theater im 16. u. 17. Jh. (= Theatergeschichtl. Forschungen. XII.) Hamburg, Vofs. XXIII, 296 S. |[A. v. Weilen: DLZ. No. 3 (1896), Sp. 78 f.]| — **818)** × K. Schwartz, Esther im deutschen u. neulateinischen Drama d. Reformationszeitalters. Eine litter.-hist. Untersuchung. Oldenburg u. Leipzig. 1894. VIII, 276 S. M. 4. |[P. Bahlmann: ZDPh. 28, S. 399 f.]| — **819)** × J. Zeidler, Über Jesuiten u. Ordensleute als Theaterdichter u. P. Ferdinand Rosner insbesondere. (Schlufs): BVLNiederöstr. NF. 28. — **820)** × Friefs, War Paul Rebhun aus Waidhofen a. d. Y. gebürtig? |[ZÖG. 46, S. 10.]| — **821)** Karl Müller-Fraureuth, D. deutsche Grammatik d. Laurentius Albertus. Hrsg. v. K. M.-F. (= Ältere deutsche Grammatiken in Neudrucken. Hrsg. v. John Meier.) Strafsburg, Karl J. Trübner. XXXIV, 159 S. — **822)** H. Gradl, Deutsche Volksaufführungen. Beiträge aus d. Egerlande z. Gesch. d. Spiels u. Theaters: MVGDB. Jg. 33, S. 121—52, 217—41, 315—36. — **823)** Th. Elze, D. slovenischen protestantischen Bibelbücher d. 16. Jh.: JGGPÖ. Jg. 16, S. 117—75. — **824)** J. Loserth, Aus d. protestantischen Zeit d. Steiermark. Stammbuchblätter aus d. Jahren 1582—1616: ib. S. 53—77. — **825)** × G. Ellinger, Humanisten u. Neulateiner. (= JbNDLG. 4 [Jg. 1893], II, 7.) — **826)** × Wilhelm Meyer, Nürnberger Faustgesch.: AbhAkMünchen 20, Abt. 2, S. 325—402. — **827)** × K. Biedermann, D. Faustsage nach ihrer kulturgeschichtlichen Bedeutung: ZKulturG. 2, S. 31—50. Weimar, E. Felber. — **828)** × Georg

neuem herausgegeben worden. Das Kirchenlied[330-337]) ist mit einigen Veröffentlichungen vertreten. Ein von ihm entdecktes Marienlied für den Hochmeister Albrecht von Brandenburg vom Jahre 1520 und ein wahrscheinlich von Lazarus Spengler auf den Fürsten 1522 oder 1523 gedichtetes Lied druckt auf Grund der Königsberger Hs. P. Schwenke[338-341]) ab. Über Georg Meckenhäuser, den Scheffel als Kanzler Mückenhäuser besungen hat, macht M. Huffschmid[343]) Mitteilungen. Der Held entpuppt sich auf Grund der Karlsruher Kopialbücher als ein verhältnismäſsig untergeordneter, seinem Herrn treu ergebener Diener. Vom Juli 1550 bis April 1551 war er auf dem Reichstage zu Augsburg. Seine Schreiben zeigen keine hervorragende Beobachtung. Hirzels[342]) prächtiges Werk über den Dialog streift auch die Reformationszeit in den Ausführungen über den Humanismus, Erasmus, Hutten, sowie die Nachzügler der Reformation und Renaissance. Zur Frage, wie der durch das Studium der Rechtswissenschaft nach Frankreich geführte und hier in königliche Dienste getretene Sleidan seinem Vaterlande wieder gewonnen worden ist, liefert H. Ulmann[344]) einen wichtigen Beitrag, indem er nachweist, daſs infolge königlichen Befehls Sleidan den Kanzler Alançon und den Kardinal du Bellay auf der Sendung nach Deutschland begleitete und aus der Schatzkammer 225 Livres ausgezahlt erhielt. Durch die Verhältnisse und Zustände in Frankreich enttäuscht, ging er nach Straſsburg, wo er sich litterarisch beschäftigte. Im Zusammenhang mit seinen Erfahrungen entwickelte sich auch die politische Anschauung. — Ein Brief Hortleders an Christoph v. Dohna[345]) zeigt, wie sich im Anfange des 17. Jh. die Verhandlungen über Vf. und Verleger gestaltete, wie der Vf. von der aktuellen Bedeutung seines berühmten Werkes und dem Nutzen desselben für die protestantische Union urteilte, und wie groſs das Interesse der Unionsfürsten, die in dem schmalkaldischen Bunde ihr Vorbild sahen, an dessen Geschichte war. — Aus L. Schmidts[346.347]) Mitteilungen über die Dresdner Thietmarhs.

Müller, Zwei Schriften d. Dresdner Liederdichters Kaspar Füger: DresdnerGBll. Jg. 4, No. 4, S. 221/3. — **329)** R. Wolkan, D. Sonntags-Evangelia v. Nikolaus Herman, hrsg. v. Dr. R. W. Mit d. Bilde Nik. Hermans. (= Bibl. deutscher Schriftsteller aus Böhmen. Hrsg. im Auftrage d. Gesellschaft z. Förderung deutscher Wissenschaft, Kunst u. Litteratur in Böhmen. Bd. 2.) Prag, Wien, Leipzig: Tempsky & Freytag. XVI, 256 S. |[A. Hauffen: Litterarische Beilage zu MVGDB. 33, S. 76 f.]| — **330)** Eug. Wolff, D. deutsche Kirchenlied d. 16. u. 17. Jh. Stuttgart, Union. M. 2.50. — **331)** × E. Böhme, D. weimarischen Dichter v. Gesangbuchliedern u. ihre Lieder: ZVThürG. NF. 8, III/IV. — **332)** × Linschmann, Z. altenburgischen Hymnopöographie: BllHymnologie, hrsg. v. Jhs. Linke (1894). Kahla, Beck. 1894. — **333)** × W. Tümpel, Gesch. d. evangelischen Kirchengesanges im Herzogtum Gotha. II. Teil. D. gothaischen Kirchenliederdichter. Gotha, Schloeſsmann. gr.-8⁰. VI, 88 S. M. 1.60. |[ThLZ. No. 7 (1896), Sp. 194 f.]| — **334)** × R. Hofmann, Paul Fleming, d. gröſste Liederdichter d. 17. Jh.: SchönburgGBll. Jg. 2, Heft 1. — **335)** × W. Loose, Auszüge aus Predigten d. Meiſsner Superintendenten Mag. Gregor Strignitz: MVGMeiſsen 4, I, S. 70—110. — **336)** × Th. Kolde, Markgraf Georg v. Brandenburg u. d. Glaubenslied d. Königin Maria v. Ungarn: BeitrrBayerKG. 2, S. 82 ff. — **337)** × id., Z. Glaubensliede d. Königin Maria v. Ungarn: ib. S. 142. — **338)** P. Schwenke, Zwei Lieder für d. Hochmeister Albrecht v. Brandenburg: AltprMschr. 32, XII, S. 153—73. — **339)** × E. Einert, E. Streitlied aus d. Reformationszeit: ZVThürG. NF. 8, III/IV. — **340)** × O. v. Heinemann, E. zeitgenössisches Gedicht auf Franz v. Sickingen: WZ. 14, III. |[WZ. 14, S. 298.]| — **341)** × O. Richter, E. Gedicht auf d. Kurfürsten Moritz Tod: DresdnerGBll. Jg. 4, No. 3, S. 219 f. — **342)** R. Hirzel, D. Dialog. E. litterarhist. Versuch. 2. Teil. Leipzig, S. Hirzel. gr.-8⁰. S. 381—98. — **343)** M. Huffschmid, Otto Heinrich u. d. Kanzler Mückenhäuser: ZGORh. NF. 10, S. 456—60. — **344)** H. Ulmann, Z. politischen Entwickelung Sleidans im Jahre 1544: ib. S. 547—64. — **345)** A. Chroust, Zu Hortleders Geschichtswerk: NASächsG. 16, S. 310/5. — **346/7)**

sei erwähnt, dafs sie 1539 für die Bearbeitung der Streitschrift gegen Herzog Heinrich den Jüngeren von Braunschweig an Spalatin geschickt wurde, der sie Melanchthon mitteilte und später dem Kloster St. Peter zu Merseburg wieder zustellte. E. Nostle[348-352]) macht Mitteilungen über Petrus Nigri, Joh. Böhm, Konrad Pellicanus. Sehr wichtiges Material zur Litteratur der Anhänger der alten Kirche bietet C. Sommervogel;[353-356]) erwähnt sei z. B. die Bibliographie der Schriften Athanasius Kirchers und Maienburgs. Auch die Buchdruckereigeschichte erfährt in diesem Werke vielfache Förderung durch Aufzählung der in einzelnen Städten, Ingolstadt, München, Innsbruck erschienenen anonymen Schriften. Sie beziehen sich auf Unterricht und Erziehung, Schulkomödie, Brüderschaften, Erbauungsbücher. Wetzer und Weltes[357]) Kirchenlexikon in seiner zweiten, durchaus umgearbeiteten Auflage berücksichtigt eingehend das 16. Jh. mit Artikeln, wie Papst Paul III., Paul IV. und Paul V., Julius Pflug, Philippus Neri, Nürnberg in der Reformationszeit u. s. w.[358-362])

Aus der kirchlichen *Kunstgeschichte* ist N. Müllers[363.364]) Vortrag hervorzuheben. Er behandelt zunächst den gegenwärtigen Stand des evangelischen Kirchenbaues mit einer Charakterisierung der verschiedenen Richtungen und Vertreter und bespricht dann Luthers Anschauungen. Im Anschlusse an die Predigt, die dieser bei der Einweihung der Schlofskapelle in Torgau 1544 hielt, entwickelt der Vf. des Reformators Anschauungen vom Gottesdienst und im Zusammenhange damit die Anlage, Ausstattung und Ausschmückung des Kirchgebäudes; schliefslich beschreibt er die Schlofs-

---

Ludw. Schmidt, Z. Gesch. d. Dresdner Thietmarhs.: ib. S. 129—31. — **348)** E. Nestle, Marginalien u. Materialien. Tübingen. 1893. — **349)** × Hartl u. Schrauf, Biographieen v. fünf Wiener Ärzten d. 16. Jh. Festgabe f. d. Teilnehmer an d. 66. Vers. deutscher Naturforscher u. Ärzte, überreicht v. Rektor u. akad. Senat d. Wiener Universität. (= 8. Abt. d. Nachträge z. 3. Bd. v. Aschbachs Gesch. d. W. U. S. 261—380.) Wien. 1894. 127 S. |[Knod: ZKG. 16, S. 698 f.]| — **350)** × Aus d. Leben e. deutschen Gelehrten d. 16. Jh.: LZg[B]. No. 118. — **351)** × N. Paulus, Reichshofrat Dr. Georg Eder. E. katholischer Rechtsgelehrter d. 16. Jh.: HPBll. 115, S. 13 ff., 80 ff. — **352)** × id., Dr. Matthias Kretz, e. bayerischer Gelehrter d. 16. Jh.: ib. 114 (1894), S. 1 ff. — **353)** C. Sommervogel, S J., Bibliothèque de la Compagnie de Jésus. Première partie. Bibliographie par les Pères Augustin et Aloys de Backer. Nouvelle édition, publiée par la Province de Belgique. Tome 4/6. 1894/5. — **354)** × N. Paulus, Caspar v. Gennep. E. Kölner Drucker u. Schriftsteller d. 16. Jh.: Kath. 3. Folge, 11, S. 408 f. — **355)** × F. W. E. Roth, Gesch. u. Bibliographie d. Buchdruckereien zu Speier im 15. u. 16. Jh.: MHVPfalz 19. — **356)** × R. Hofmann, Z. Gesch. d. Buchdrucks im Schönburgischen: SchönburgGBll. Jg. 2, Heft 2. — **357)** Wetzer u. Weltes Kirchen-Lexikon oder d. Encyklopädie d. katholischen Theologie u. ihrer Hülfswissenschaften. 2. Aufl., begonnen v. J. Kardinal Hergenröther, fortges. v. F. Kaulen. Bd. 9. Naama bis Pignatelli. Freiburg i. B., Herder. · gr.-8°. 2112 Sp. M. 11. — **358)** × K. Fröhlich, J. Garniers Institutio gallicae linguae (1558) u. ihre Bearbeitung v. Morlet (1598) mit Berücksichtigung gleichzeitiger Grammatiken. JB. d. Realgymn. zu Eisenach. Eisenach, Hofbuchdruckerei. 4°. 18 S. — **359)** × W. Scheel, Z. Gesch. d. pommerschen Kanzleisprache im 16. Jh.: JbVNiederdSpr. 20, IV. — **360)** × J. Fr. Iken, D. niederdeutsche Sprache als Kirchensprache zu Bremen im 16. Jh.: BremJb. 17. — **361)** × M. Lenz, Geschichtsschreibung u. Geschichtsauffassung im Elsafs z. Zeit d. Reformation. Vortrag. (= Schrr. d. V. f. Ref.-G. No. 49.) Halle, M. Niemeyer in Komm. 32 S. M. 0,50. — **362)** × H. Reinhold, Über d. Chylinskische Bibelübersetzung: MLitauLittGes. Heft 20. — **363)** N. Müller, Über d. deutsch-evangelische Kirchengebäude im Jh. d. Reformation. Vortrag gehalten auf d. ersten Kongrefs für d. Kirchenbau d. Protestantismus zu Berlin am 24. Mai 1894. Leipzig, A. Deichertsche Verlagsbuchh. Nachf. (G. Böhme). IV, 30 S. M. 0,60. |[H. Weizsäcker: ChristlWelt (1895), S. 858.]| — **364)** × H. Dollmayr, Raffaels Werkstätte: JKSAK. 16, S. 231—363. |[S. Laschitzer:

kapellen zu Torgau, Stuttgart, Liebenstein, Dresden, Augustenburg, Wilhelmsburg am Questenberg bei Schmalkalden. Von besonderem Interesse ist die den bisherigen Anschauungen entgegenstehende Bemerkung, dafs das Reformations-Jh. ein baufreudiges war, und dafs es nicht Dutzende, sondern Hunderte von Kirchen errichtet hat, obwohl es bekanntlich eine grofse Zahl aus der Vergangenheit überkommen hatte. Nachdem C. Gurlitt[365.366]) schon im vorigen Jahre in den Archiven zu Weimar Nachweisungen über die künstlerische Thätigkeit Dürers beim Wittenberger Schlofsbau 1502/3 gefunden, hat er neuerdings in den umfangreichen Rechnungen über die Hofhaltung Friedrichs des Weisen eine Reihe von Angaben entdeckt, die neue Aufschlüsse über des Meisters Leben und Beziehungen zum sächsichen Hof geben. Er zieht die Angaben über einen Aufenthalt des Malers in Venedig 1492/94 in Zweifel; auch in Nürnberg hatte dieser Gelegenheit, italienische Einflüsse kennen zu lernen. Er führt verschiedene Bilder an, die im Auftrage des Kurfürsten entstanden sind. Er untersucht auch die Frage, in welcher künstlerischen Umgebung sich Dürer in Wittenberg befunden hat. Aufser wenigen bemerkenswerten Künstlern hat nach Gurlitts ansprechender Vermutung Jan Grossaert, genannt Jan Mabuse, in Wittenberg einen entscheidenden Einflufs auf Dürers Entwickelung ausgeübt. Wittenberg, nicht Nürnberg oder Venedig, wäre dann als Wendepunkt für unsere moderne Malerei anzusehen.[367—374]) In die Kunstgeschichte Böhmens führt ein von A. Horčička[375]) veröffentlichter Vertrag, den der Rat zu Elbogen mit dem sonst unbekannten, vielleicht fränkischen Maler August Cordus am 6. September 1577 über die Anfertigung eines Altarblattes samt der ganzen ornamentalen Ausschmückung des Hochaltars für die Pfarrkirche abschliefst. J. Wastler[376]) macht Mitteilungen aus der Baugeschichte von Steiermark. Drei Gruppen italienischer Baumeister lassen sich unterscheiden: Die erste bilden die in Graz und Steiermark thätigen Festungsbaumeister mit De Latio an der Spitze; sie kommen meist aus Lugano, Gandria und Como: sie verwenden den Stil der italienischen Frührenaissance, in ein-

---

MIÖG. 17, S. 358 ff.]| — **365)** C. Gurlitt, Dürer in Sachsen. Vortrag v. 2. Dezember 1895: JB. d. kgl. sächs. AV. über d. 71. Vj. 1895/6. S. 9 f. Dresden, W. Bänsch. 1896. — **366)** X id., Z. Lebensgesch. Albrecht Dürers: RepKunsw. 18, S. 112 f. — **367)** X Zucker, Dürers Stellung z. Reformation: BeitrrBayerKG. 1, S. 275/9. — **368)** X K. Lamprecht, S. o. No 281. — **369)** X Lippmann, Lukas Cranach. Sammlung v. Nachbildungen seiner vorzüglichsten Holzschnitte u. seiner Stiche hergestellt in d. Reichsdruckerei in Berlin. Berlin, Grote. gr.-Fol. 23 S. mit Abbildungen, Bildern in Heliogravüre u. 64 Bildern auf 55 Tfln. M. 100. — **370)** X C. Gurlitt, Beschreibende Darstellung d. älteren Bau- u. Kunstdenkmäler d. Königreichs Sachsen. Auf Kosten d. k. Staatsregierung hrsg. v. k. sächs. Altertumsverein. 18. Heft. Stadt Leipzig. (1. u. 2. Teil.) Dresden, C. C. Meinhold & Söhne. gr.-8°. 524 S. — **371)** X F. Laur, D. Bau- u. Kunst-Denkmäler in d. hohenzollernschen Landen. Im Auftrag d. hohenzollernschen Landes-Ausschusses bearb. Mit 22 Lichtdr., 168 Abbild. im Text u. e. archäol. Übersichtskarte v. Hohenzollern. Stuttgart, P. Neff. gr.-8°. XII, 304 S. M. 15. — **372)** X P. Lehfeldt, Bau- u. Kunstdenkmäler Thüringens. Heft 21. Herzogtum Sachsen-Altenburg, Amtsger.-Bez. Altenburg. Jena, G. Fischer. Lex.-8°. VIII, 307 S. mit 73 Abb. u. 8 Lichtdruckbildern. M. 7,50. — **373)** X Carl Wolff u. R. Jung, D. Baudenkmäler in Frankfurt am Main. Hrsg. v. d. Architekten u. Ingenieur-Verein u. d. Verein f. Gesch. u. Altertumskunde. 1. Lfg. Frankfurt a. M., K. Th. Völcker in Komm. Lex.-8°. XII, 150 S. mit 142 Abb. u. 21 Tfln. M. 6. — **374)** X Dittrich, Böttchers Inventarisation d. Bau- u. Kunstdenkmäler Ermlands: ZGErmland Jg. 11, II, Heft 34, S. 261—327. — **375)** Ad. Horčička, D. Altarblatt d. Decanalkirche zu Elbogen aus d. Jahre 1579: ZVGDB. Jg. 33, S. 275—85. — **376)** J. Wastler, Schlofs Weinburg u. d. Baumeister Andrea Bertoletto: MHVSteiermark Heft 43,

fachen und klaren, bisweilen etwas mageren Formen, mit dorischer oder ionischer, wohl auch korinthischer Ordnung. Eine zweite Gruppe stellen die Baumeister und Steinhauer des Mausoleums Karls II. in Sekkau dar, an der Spitze Alessandro de Verda; sie stammen aus Lugano und vertreten das scharfe Barock. Eine dritte Gruppe sind Festungsbaumeister, die vorwiegend in Radkersburg arbeiteten, mehr in der Weise der oberitalischen Hochrenaissance. Zu ihnen ist auch Bertoletto zu rechnen, dessen Thätigkeit im ehemals erzherzoglichen Schlosse Weinsburg bei Brunnsee geschildert wird.[377-379])

Aus der *Musikgeschichte* verdient Erwähnung die auf eingehenden Studien beruhende, fesselnd geschriebene und zu weiteren Forschungen anregende Habilitationsschrift von Arthur Prüfer,[380]) in der er Johann Herman Schein, 1586 in Grünhain geboren, in Schulpforta und Leipzig gebildet, 1615 bis 1616 Kapellmeister in Weimar, von da bis zu seinem Tode im Jahre 1630 Leipziger Thomaskantor, als einen der Meister schildert, die das innerlichste Leben des deutschen Geistes am Anfange des grauenvollen 17. Jh. verkörperten, indem sie das grofse Erbe der Väter treu bewahrten, durch edelste Gaben der Kunst vermehrten und so die hoffnungsreichen Keime deutscher Musik bis zur grofsen Epoche der Entfaltung und Vollendung hinüberretteten. Neben den archivalischen Beilagen und bibliographischen Angaben sind die Mitteilungen über den Zustand und die Methode des Musikunterrichts im Anfange des 17. Jh. von Wichtigkeit. Noch sei der edle und kunstsinnige Gönner Scheins, Gottfried von Wolfersdorf erwähnt, der eine der höchsten an den deutschen Adel zu stellenden Anforderungen, Beschützer und Förderer der Kunst und ihrer Meister zu sein, erfüllte. In einer Zeit, wo, nach unserer bisherigen Kenntnis, sich nur Fürsten den Luxus einer eigenen Hauskapelle leisten konnten, hielt er sich eine solche, deren Leiter Schein eine Zeitlang war.[381])

Zur *Schulgeschichte* sind zunächst zwei wertvolle *Quellenwerke* zu erwähnen. Längst ersehnt liegt jetzt die Leipziger Matrikel vor, von G. Erler[382]) musterhaft herausgegeben und mit einer instruktiven Einleitung wie wertvollen Beilagen versehen. Von Interesse sind die Mitteilungen über den Besuch in der Reformationszeit, die in unserem Berichte

---

S. 167—75. — **377)** × Winckelmann, Baumeister Hans Böringer zu Freiburg: ZGORh. NF. 10, S. 148 f. — **378)** × M. Hufschmid, Z. Gesch. d. Heidelberger Schlosses v. seiner Erbauung bis z. Ende d. 16. Jh.: NAGHeidelbergPfalz 3, I. Heidelberg, Köster. 86 S. M. 0,60. |[A. Werminghoff: MHL. 23, II, S. 211 f.]| — **379)** × K. Domanig, Peter Flötner als Plastiker u. Medailleur: JKSAK. 16, S. 1—80. |[S. Laschitzer: MIÖG. 17, S. 366.]| — **380)** A. Prüfer, Johann Herman Schein. Habilitationsschrift, durch welche ... zu seiner ... Probevorlesung: D. Aufgaben d. modernen Musikgesch. ... einladet. Leipzig, Breitkopf & Härtel. gr.-8°. XXIV, 148 S. (Im Anschlusse an d. vorliegende Arbeit wurden v. Vf., als zweiter Teil seiner Habilitationsschrift, d. philosophischen Fakultät d. Universität Leipzig d. Neuausgaben d. nachstehenden Werke J. H. Scheins in Partitur, nebst theoretischen Erläuterungen eingereicht: I. Venus Kräntzlein; II. Banchetto Musicale; III. Musica Boscarria; IV. Diletti Pastorali; V. a) Studenten-Schmaufs, b) Weltliche Gelegenheits-Kompositionen.) — **381)** × K. Benndorf, Sethus Calvisius als Musiktheoretiker: VjsMusikw. Jg. 10 (1894), S. 411—70. — **382)** G. Erler, D. Matrikel d. Universität Leipzig. Im Auftrage d. kgl. sächs. Staatsregierung hrsg. Bd. 1. Mit 8 Tafeln in Farbendruck. Die Immatrikulationen v. 1409—1559. (= Codex diplomaticus Saxoniae regiae. Im Auftrage d. kgl. sächs. Staatsregierung hrsg. v. Otto Posse u. Hubert Ermisch. 2. Hauptteil, Bd. 16.) Leipzig, Giesecke & Devrient. gr.-4°. XCVII, 752 S. M. 50. (S. o. II, S. 258.) |[H. Ermisch: AZg^B. No. 57 (1896), S. 4/6; G. Kaufmann: DLZ. (1896), S. 611/4; LCBl. No. 8 (1896),

in Betracht kommt. Die Gründung der Universität Wittenberg hat der älteren Schwester zuerst keinen Eintrag gethan, erst Luthers Auftreten änderte das Verhältnis. Aufserordentlich fesselnd ist das Studium der am Schlufs der Einleitung vom Herausgeber dargebotenen übersichtlichen Tabellen über die Universität in ihrem Verhältnis zu den anderen norddeutschen Hochschulen. Eine andere Tabelle über die Standesverhältnisse der Studenten, Gebührenzahlung und Eidesleistung führt uns in die sozialen Verhältnisse ein. Der zweite Band des *Albums der Universität Wittenberg,*[383]) mit Lukas Kranachs Bildern der beiden Reformatoren geschmückt, schliefst sich in der äufseren Form an die vor mehr als einem Menschenalter von K. E. Förstemann begonnene Veröffentlichung an und führt bis 1602. Im Vorwort berichtet O. Hartwig über das Zustandekommen des Werkes, zu dem als höchst wünschenswerte Ergänzung ein Band mit dem Register der Orts- und Personennamen in Aussicht gestellt wird.

Von *zusammenfassenden Arbeiten* ist die zweite Auflage von F. Paulsens[384]) Werke zu nennen, dessen erster Teil völlig in neuer Gestalt und beträchtlich erweitertem Umfang vorliegt. Schon in der Form zeigt sich der Fortschritt: die Sprache ist mit gröfster Sorgfalt behandelt, das Fremdwort fast verschwunden, die zahlreichen Quellenstellen machen die Erzählung zu einem Zwiegespräche. Namentlich ist aber der Inhalt durch Verarbeitung der in den letzten zehn Jahren erschienenen reichen Litteratur auf jeder Seite wesentlich bereichert; dabei ist die Einteilung übersichtlich, die Anordnung in sich geschlossen. Gleich das frühere erste Kapitel ist in drei Kapitel zerlegt: Renaissance und MA., das Unterrichtswesen des MA., der Humanismus und sein Bildungsideal. Ebenso ist das 2. Buch zu 8 Kapiteln angewachsen, in denen die Entwickelung des Schulwesens wesentlich an Klarheit gewonnen hat.

Arbeiten über einzelne Gebiete. B. Duhr[385]) schliefst das Urkk.-werk über das Schulwesen der Gesellschaft Jesu mit dem 4. Bande ab. Im Vorwort widmet er dem Herausgeber der ersten drei Bände, G. M. Pachtler, einen Nachruf, der die wichtigsten Lebensdaten darbietet. Die in die Zeit unseres Berichtes fallenden Urkk. finden sich im 1. und 2. Teile, die das Gymnasialwesen und die Konvikte behandeln. Erwähnt seien Unterrichtspläne der oberdeutschen Provinz, Schulbücherverzeichnisse, Konvikts- und Tischordnungen, Seminarstatuten, sämtlich aus dem ersten Jahrzehnt des 17. Jh. Instruktive Einleitungen und Anmerkungen, eine ausgiebige Litteraturübersicht, sowie das Personen- und Sachregister, das auch die ersten drei Bände umfafst, erleichtern die Benutzung des Werkes.[386.387])

Sp. 253 f.]| — **383)** Album Academiae Vitebergensis ab a. Chr. MDII usque ad a. MDCII. Volumen secundum. Sub auspiciis Bibliothecae Universitatis Halensis ex autographo editum. Halis, sumptibus Maximiliani Niemeyeri. 1894. 4⁰. XIX, 498 S. M. 24. — **384)** Fr. Paulsen, Gesch. d. Gelehrten Unterrichts auf d. deutschen Schulen u. Universitäten v. Ausgang d. MA. bis z. Gegenwart. Mit besonderer Rücksicht auf d. klassischen Unterricht. 2. umgearb. u. sehr erweiterte Auflage. Bd. 1. Leipzig, Veit & Co. 1896. gr.-8⁰. XXIV, 608 S. — **385)** G. M. Pachtler S. J., Ratio Studiorum et Institutiones Societatis Jesu per Germaniam olim vigentes collectae, concinnatae, dilucidatae. Volumen IV, complectens monumenta quae pertinent ad gymnasia convictus 1600—1773 . . . adornavit ediditque Bernhard Duhr S. J. (= Monumenta Germaniae Paedagogica, hrsg. v. K. Kehrbach. Bd. 16.) Berlin, A. Hofmann & Co. 1894. gr.-8⁰. XVIII, 621 S. — **386)** × C. A. Wilkens, Spanisches: ZKG. 15, S. 125/8; No. 442/4. — **387)** × Georg Müller, Unterricht u. Er-

Zur Geschichte der *Fürstenerziehung*, deren Bedeutung immer mehr erkannt wird, liegen mehrere Artikel vor. A. V. Felgel[388.389]) veröffentlicht eine österreichische Instruktion für einen Prinzenhofmeister, in der demselben namentlich die Sorge für die kirchliche Erziehung, leibliche Gesundheit und höfische Sitte zur Pflicht gemacht wird. H. Keussen[390]) schildert den erfolgreichen Unterricht bei zwei badischen Prinzen in Köln im Anfang des 17. Jh. Ihr Lehrer war Kaspar Ulenberg. In Wittenberg gebildet, später zur römisch-katholischen Kirche zurückgekehrt, zeichnete er sich als Pfarrer und Professor am Laurentianergymnasium in Köln aus. Kosten, Lebensweise, Unterricht, Erziehung, soziale Stellung zu den Kölner Studenten werden auf Grund eines Protokolls, der Rechnungen und Briefe, die sich in Köln erhalten haben, eingehend geschildert.

Zur Geschichte der Universität *Leipzig* und *Wittenberg*, ihres gegengegensätzlichen Charakters, ihrer gegenseitigen Berührung und Beeinflussung im Anfange des 16. Jh. bringt F. Gefs[391]) eine auf gründlicher Durchforschung der Akten des Dresdener Hauptstaatsarchivs, wie der gedruckten Litteratur beruhende Studie. Der Aufsatz enthält eine Reihe von Anregungen, die wichtige Probleme des Humanismus zum Gegenstande haben. Namentlich verlangt die umfangreiche Beilage Beachtung, in der zahlreiche Aktenstücke des Urkk.buchs der Universität Leipzig genauer datiert und nun erst für die Forschung nutzbar gemacht werden. Aufserdem ist der Text der Schriftstücke einer genauen Vergleichung mit der hs. Vorlage unterzogen worden. E. Friedländer[392]) schildert die Reform der Universität Frankfurt a. O. im Jahre 1542, sowie den Studiengang und das Studentenleben. Mehrere Veröffentlichungen haben die allgemeine Geschichte,[393-400]) die Matrikeln, Sitten, Einrichtungen und Gebräuche der Universitäten zum Gegenstande. Andere behandeln die wanderlustigen Musensöhne einer Provinz, wie Perlbachs[401.402]) musterhaft gearbeitete Zusammenstellung

---

ziehung in d. Gesellschaft Jesu während d. 16. Jh. (= K. A. Schmid, Gesch. d. Erziehung, fortgeführt v. Georg Schmid. Bd. 3, 1. Abt.) Stuttgart, J. G. Cotta Nachfolger. 1892. 109 S. — **388)** A. V. Felgel, Instruktion Kaiser Ferdinands für d. Hofmeister Grafen Leonhard v. Harrach z. Erziehung d. Erzherzogs Karl aus d. Jahre 1550: MGesDErz&Schulgesch. Jg. 5, IV, S. 286/9. — **389)** id., Hofmeister-Instruktion Kaiser Ferdinands für d. Erziehung d. Edelknaben König Maximilians v. Böhmen aus d. Jahre 1553: ib. S. 290/3. — **390)** H. Keufsen, Kaspar Ulenberg in Köln als Erzieher d. badischen Markgrafen Wilhelm u. Hermann 1600/6. (= Beiträge z. Gesch. d. Rheinlande. Z. 80. Geburtstage Gustav v. Mevissens dargebracht v. d. Archiv d. Stadt Köln. S. 206—21.) Köln, Du Mont-Schauberg. gr.-8°. VII, 407 S. — **391)** F. Gefs, Leipzig u. Wittenberg. E. Beitrag z. sächsischen Reformationsgesch.: NASächsG. 16, S. 43—93. |[HZ. NF. 39, S. 371.]| — **392)** E. Friedländer, D. Universität Frankfurt a. Oder: FBPG. 8. VII, 652 Sp. M. 12. — **393)** × Hofmeister, Rostocker Matrikel. Bd. 3, Heft 1. — **394)** × O. Berger-Levrault, Annales des professeurs des académies et universités alsaciennes 1525—1871. Nancy. 1892. — **395)** × K. Engel, Gymnase, académie et université de Strasbourg. 1e Partie: 1525—1621 par M. Fournier et Ch. Engel. Paris (Strasbourg). 1894. gr.-4°. 468 S. — **396)** × G. Liebe, Sitten u. Einrichtungen d. Universität Greifswald v. 15./7. Jh.: ZKulturG. 2, S. 373/9. — **397)** × Horn, Disputationen. (= 11. Beiheft z. CBlBibl.) Leipzig. 1893. 128 S. — **398)** × Wilh. Fabricius, D. akademische Deposition. (Depositio cornuum.) Beiträge z. deutschen Litteratur- u. Kulturgesch., speziell z. Sittengesch. d. Universitäten. Frankfurt a. M., K. Th. Völcker. gr.-8°. 76 S. M. 2. — **399)** × H. J. Bestmann, D. Protestantismus u. d. theologischen Fakultäten. Kiel, Lipsius & Tischer. gr.-8°. 19 S. M. 0,50. — **400)** × Fr. Koldewey, Gesch. d. klassischen Philologie auf d. Universität Helmstedt. Braunschweig, Vieweg & Sohn. X, 226 S. M. 6. |[O. Immisch: DZG. NF. 1, Monatsbll. No. 5, S. 152/3; LCBl. (1896), S. 1355; Th. Ziegler: DLZ. No. 1 (1896), Sp. 4/6.]| — **401)**

für Preufsen, während H. Knothe,[403] der unermüdliche Forscher für die Geschichte der Lausitz, die aus dieser stammenden Studenten feststellt. Über die Universität Prag finden sich wertvolle Nachrichten in den bömischen Landtagsverhandlungen.[404]

Auch über die *lateinischen Schulen* Böhmens finden sich in dem genannten Quellenwerke zahlreiche Mitteilungen, z. B. über die Anstalten der Jesuiten. Über die Schule zu Ensisheim im österreichischen Elsafs in der zweiten Hälfte des 16. Jh. handelt F. Gfrörer.[405] Den Pensionspreis bei Johann Sturm in Strafsburg, sowie dessen treffliches Urteil bei der Wahl eines Hauslehrers für einen Engländer teilt Holländer[406] mit. G. Bauch[407-410] macht auf den Schöpfer der hernach durch Trotzendorf so berühmt gewordenen Goldberger Schule, Hieronymus Gürtler, aufmerksam, der in einem bewegten Leben 93 Jahre alt geworden ist, und stellt wichtige Notizen über humanistische Lehrer an 13 Orten zusammen. A. Horčička[411] schildert das Schulwesen der Stadt Elbogen, die, nach scharfen Kämpfen mit den Grafen Schlick selbständig geworden, das Bedürfnis nach besserer Bildung hatte. 16 Beilagen enthalten eine Reihe wichtiger Urkk.

Aus E. Heydenreichs[412.413] Mitteilungen über das Schneeberger Lyceum seien die Schilderungen des Verhältnisses von Kirche und Schule, die Darstellung der religiösen Erziehung, sowie die Angaben über eine Reihe wichtiger Rektoren, wie Hieronymus Weller, der hier zuerst das Griechische einführte, Johannes Rivius, Christoph Baldauff, Paul Obermeyer, Abraham Schade, Johannes Zechendorf hervorgehoben. G. Wustmann[414.415] behandelt einige Punkte aus der Geschichte der Nikolaischule zu Leipzig. Auf die von einem Paracelsusjünger erhobene Forderung deutscher Jugendbildung auf nationaler Grundlage wird von K. Sudhoff[416-420] hingewiesen.

Perlbach, Prussia scholastica. D. Ost- u. Westpreufsen auf d. MAlichen Universitäten. Heft 1/2. S.-A. (= Bibliotheca Warmiensis.) Leipzig. 160 S. |[Knod: ZKG. 16, S. 699, 704/6.]| — **402)** × Georg Müller, D. preufsische Nation an d. Universität Leipzig: NJbbPh. 2. Abt. (1894), S. 353—72, 401—20. — **403)** H. Knothe, D. Oberlausitzer auf Universitäten während d. MA. u. bis z. Jahre 1550: NLausitzMag. 71, S. 133—71. — **404)** D. böhmischen Landtagsverhandlungen u. Landtagsbeschlüsse v. Jahre 1526 an bis auf d. NZ. Hrsg. v. kgl. böhm. Landesarchive. VIII. 1592/4. Prag, Verlag d. k. böhm. Landesausschusses. gr.-4⁰. IV, 909 S. — **405)** F. Gfrörer, D. katholische Kirche im österreichischen Elsafs unter Erzherzog Ferdinand II.: ZGORh. NF. 10, S. 481—524. — **406)** A. Holländer, Hubertus Languetus in Strafsburg. E. Beitrag z. Gesch. d. Bartholomäusnacht: ib. S. 42—56. — **407)** G. Bauch, Hieronymus Gürtler v. Wildenberg: ZVGSchlesien 29, S. 195/6. |[G. Kawerau: ZKG. 17, S. 305 f.]| — **408)** G. Windhaus, Neue Beiträge z. Gesch. d. Kirche u. Schule in Friedberg: AHessG. NF. 2, Heft 1. |[HZ. NF. 39, S. 564.]| — **409)** G. Bauch, Biographische Beiträge z. Schulgesch. d. 16. Jh.: MGesDErz&Schulgesch. Jg. 5, I, S. 1—26. — **410)** × M. Herold, Z. Gesch. d. Verbindung v. Gymnasium u. Kirche (Schlufs): Siona 20, XI. — **411)** A. Horčička, D. geistige Leben in Elbogen z. Zeit d. Reformation. JB. d. k. k. Neustädter deutschen Staats-Ober-Gymn. in Prag am Graben. Prag, Verlag d. k. k. Neustädter deutschen Staats-Ober-Gymn. 46 S. — **412)** Ed. Heydenreich, Aus d. Gesch. d. Schneeberger Lyceums: NASächsG. 16, S. 229—68. — **413)** Jordan, Gesch. d. Gymn. Mühlhausen. Progr. d. Gymn. Mühlhausen. — **414)** G. Wustmann, Urkundliche Beiträge z. frühesten Gesch. d. Nikolaischule (zu Leipzig). Progr. d. Nikolaischule in Leipzig. — **415)** × Mathes, Aktenstücke z. Gesch. d. Schule u. Kirche Kloster Rofsleben. Progr. d. Fürstenschule zu Rofsleben. — **416)** K. Sudhoff, Gedanken e. unbekannten Anhängers d. Theophrastus Paracelsus v. Hohenheim aus d. Mitte d. 16. Jh. über deutschen Jugendunterricht: MGesDErz&Schulgesch. Jg. 5, II, S. 83—90. — **417)** G. Kühn, Regesten z. Gesch. d. Karl-Friedrich-Gymnasiums zu Eisenach. JB. d. Karl-Friedrich-Gymnn. in Eisenach. Eisenach,

Die Geschichte des *Volksschulwesens* in *Erfurt* behandelt W. Hellmann[421]) unter Beifügung einer Schulordnung für die Erfurter Trivialschulen; die Anfänge in Oldenburg schildert unter Verwertung reicher archivalischer Quellen L. Schauenburg.[422.423])

§ 20.

Das Jahrhundert nach dem westfälischen Frieden (1648—1740).

C. Spannagel.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 37.)

Gesamtdarstellungen und Allgemeines. Das Werk v. Zwiedineck-Südenhorsts liegt nunmehr abgeschlossen vor.[1]) Wenngleich es nach Form und Inhalt hinter der Musterleistung Erdmannsdörffers zurückbleibt, ist es doch von der Kritik mit Dank und Anerkennung aufgenommen worden. Der Schlufs des zweiten Bandes, über den hier zu berichten ist, bestätigt im allgemeinen dieses relativ günstige Urteil. Er erzählt die politische Geschichte Deutschlands von 1705—40 in zwei grofsen Abschnitten: 1. die Regierung Josephs I. und das Ende des spanischen Erbfolgekrieges, 2. der letzte Habsburger und der Vater Friedrichs des Grofsen. Eine Fülle von Ereignissen ist in diesem Rahmen zusammengedrängt, doch eilt der Vf., auf gewisse Grenzen des Umfangs beschränkt, in etwas beschleunigtem Tempo dem Schlufs zu. (Vgl. z. B. S. 638, Anm.) Dafs die 'endlose, kaum zu überblickende Reihe diplomatischer Unterhandlungen, unerschöpflicher Kombinationen von Allianzen, die fast immer nur für den Augenblick bedeutungsvoll waren und schon bei ihrem Entstehen den Keim der Gegenbewegung und Veränderung in sich trugen', dafs dieses 'Chaos von politischen Intriguen', welches den behandelten Zeitraum erfüllt, möglichst zusammengedrängt wird, kann als zweckentsprechend nur

---

Hofbuchdruckerei (H. Kahle). 4°. 26 S. — **418)** × C. Spielmann, D. Unterricht am Gymnasium Augustum zu Idstein (1569—1817). Berner Dissertation. Wiesbaden. 1894. 121 S. — **419)** × Anton Baran, Gesch. d. lateinischen Stadtschule u. d. Gymnasiums in Krems. JB. d. k. k. Staatsgymn. in Krems. Krems, M. Pammer. 189 S. — **420)** × J. Wagner, D. Gelehrtenschulwesen d. Herzogtums Württemberg: Württemb. Jbb. f. Statistik u. Landeskunde (1894). — **421)** W. Hellmann, Über d. Anfänge d. mathematischen Unterrichts an d. Erfurter evangelischen Schulen im 16. u. 17. Jh. Tl. 1. Nebst e. Schulordnung für d. Erfurter Trivialschulen aus d. Anfange d. 17. Jh. JB. d. städt. Realschule zu Erfurt. Erfurt. 4°. 16 S. — **422)** L. Schauenburg, Hundert Jahre Oldenburgischer Kirchengesch. v. Hamelmann bis auf Cadovius (1578—1667). E. Beitrag z. Kirchen- u. Kulturgesch. d. 17. Jh. Bd. 1. Oldenburg, G. Stalling. 1894. 274—455 S. — **423)** × P. Goldberg, D. Grofsschönauer Volksschule bis z. Anfange d. 17. Jh. S.-A. aus d. Grofsschönauer Tagebl. 8, 28 S.

1) H. v. Zwiedineck-Südenhorst, Deutsche Gesch. im Zeitraum d. Gründung d. preufsischen Königtums. Bd. 2. V. Tode d. Gr. Kurfürsten bis z. Ausgange d. Regierung Kaiser Karls VI. Stuttgart, Cotta. 1894. XII, 664 S. M. 8. |[LCBl. (1895), S. 447.]|

gebilligt werden. Dagegen kommt die Darstellung der inneren Verhältnisse, auf die Z.-S. sonst ein so grofses Gewicht legt, bei diesem beschleunigten Tempo etwas zu kurz. Das gilt besonders von Preufsen. Auf Friedrich Wilhelm I. pafst das Wort: An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen! Die Früchte seiner königlichen Erziehungskunst hätten wohl verdient, etwas eingehender dem Leser vorgeführt zu werden. Was freilich Z.-S. von dem Charakter und den Leistungen des Königs mitteilt, zeigt, dafs er sich liebevoll in seine Eigenart versenkt hat und sie trotz aller ihrer Schroffheiten nach Gebühr würdigt. Im Vorwort glaubt er sogar Verwahrung dagegen einlegen zu müssen, Preufsen gegenüber Österreich allzu günstig beurteilt zu haben. Eine unparteiische Abwägung und Beurteilung der Kräfte, Interessen und Bestrebungen dieser beiden Mächte, deren Dualismus in Deutschland immer schärfer hervortritt, wird für den Geschichtschreiber dieses Zeitalters stets eine der schwierigsten Aufgaben bleiben. Für den Teil des Werkes, mit dem sich dieses Referat zu beschäftigen hat, ist sie von Z.-S. glücklich gelöst worden. — Aufser einer weltgeschichtlichen Darstellung[2]) verdient eine dem Titel nach monographische Arbeit an dieser Stelle Erwähnung.[3]) Sie giebt in der That weniger ein abgerundetes Lebensbild als vielmehr ein umfassendes Stück Zeitgeschichte. Im Mittelpunkt steht die österreichische Politik, deren offizieller Vertreter Lisola war, aber bei seinen zahlreichen diplomatischen Wanderungen werden fast alle wichtigen Fragen der europäischen Politik im dritten Viertel des 17. Jh. von seinem Biographen berührt und oft so ausführlich behandelt, dafs die Persönlichkeit Lisolas darüber Seiten lang ganz in den Hintergrund tritt. Pribram gehört zu den Historikern, die, dem Beispiele Erdmannsdörffers folgend, zu einer Reaktion gegen die einseitig brandenburgisch-preufsische Auffassung der deutschen Geschichte des 17. Jh. neigen und der österreichischen Politik wieder zu gröfserem Rechte verhelfen wollen. Vieles, was er in diesem Sinne zur Geschichte Leopolds I. äufsert, ist unzweifelhaft gerechtfertigt; ob alles, mag dahin gestellt sein und kann hier nicht näher untersucht werden. Lisola, der Held seines Buches, ist der Typus eines Diplomaten seiner Zeit. Ein gelehriger Schüler Macchiavells, rücksichtslos, durchtrieben, in allen grofsen und kleinen Künsten diplomatischer Intriguen bewandert, je nach Bedarf 'aalglatt' oder 'von unbeugsamer Härte', als Mensch und Charakter wenig sympathisch, aber mit dem Mafse seiner Zeit und seines Gleichen gemessen, sehr tüchtig und bewundernswert. Als Politiker war er einer der eifrigsten Gegner Frankreichs und Ludwigs XIV. 'Wo er immer auftreten und was er thun mag, ... immer bleibt das letzte Ziel aller Dinge der Kampf gegen die überlegenen Franzosen, der Kampf um die Freiheit der Nationen, der Kampf um das europäische Gleichgewicht.' Auch als Publizist ist er in diesem Sinne thätig gewesen. Pribrams Buch über ihn baut sich auf breitester, archivalischer Grundlage auf und bringt so viel neues über Personen und Verhält-

(Vgl. JBG. 16, II, 137.) — 2) O. Kaemmel, Illustrierte Gesch. d. neueren Zeit. 2. Tl.: V. 30j. Kriege bis z. Machthöhe Ludwigs XIV. 3. Tl.: V. Verfall d. bourbonischen Macht bis z. Beginn d. gr. französischen Revolution. (= Spamers illustrierte Weltgesch., neubearbeitet v. O. Kaemmel u. K. Sturmhoefel. 3. Aufl. Bd. 6/7.) Leipzig, O. Spamer. 1894. XI, 768 S.; XI, 760 S. — 3) A. F. Pribram, Franz Paul Frh. v. Lisola 1613—74 u. d. Politik seiner Zeit. Leipzig, Veit & Cie. 1894. VIII, 714 S. M. 18. |[LCBl. (1895),

nisse, daſs es eine wertvolle Bereicherung unserer Kenntnisse darstellt. — Eine andere, umfangreich geplante Darstellung der deutschen Geschichte in der zweiten Hälfte des 17. Jh. wird leider ungeschrieben bleiben. Professor Wilhelm Arndt in Leipzig, der sie beabsichtigte, ist durch einen frühzeitigen Tod in der vollen Kraft des Mannesalters daran gehindert worden. Seine umfassenden, archivalischen Auszüge sind, soweit dem Referenten bekannt ist, in den Besitz des Leipziger historischen Seminars übergegangen und werden hier wohl zu Einzelarbeiten verwendet werden. — Zum Schluſs dieses Abschnittes sei noch auf einen willkommenen Beitrag zur Quellenkunde für die allgemeine Geschichte dieses Zeitraums hingewiesen.[4])

Kaiser, Österreich, Reich. Zur Geschichte Leopolds I. liegen zwei Quellenpublikationen vor. Die erste[5]) begleitet ihr Herausgeber F. Weiſs mit der etwas pomphaft klingenden Ankündigung, nach ihr zum erstenmal 'eine Darstellung des Wahlwerkes' Leopolds zu versuchen. Die von Dvořák abgedruckten Briefe des Kaisers[6]) stammen aus dem lobkowitzschen Familienarchiv in Raudnitz in Böhmen, das noch eine reichhaltige Folge von Originalkorrespondenzen des Fürsten Wenzel von Lobkowitz, des Obersthofmeisters und zeitweiligen (1669—74) ersten Ministers Leopolds enthalten soll. Sie umfassen 91 Nummern, darunter 80 eigenhändige, meist kurze Billets. Ihr Inhalt betrifft auſser Personalfragen, Reisenotizen und persönlichen Mitteilungen zahlreiche Fragen der äuſseren und inneren Politik.[7,8]) H. v. Zwiedineck-Südenhorst, der auch über ein Ereignis aus der Zeit Josephs I. berichtet,[9]) behandelt ausführlich, vielfach nach ungedruckten Quellen, die Bemühungen Karls VI., die Anerkennung der pragmatischen Sanktion bei den Reichsfürsten, vor allem bei Preuſsen und Sachsen durchzusetzen.[10]) In ihrer Garantieerklärung erblickt er 'den ersten Bündnisvertrag des deutschen Reiches mit Österreich, in dem der Reichstag den Besitzstand des Hauses Habsburg als eine für sich bestehende Macht behandelt, für deren Erhaltung das Reich in seinem eigenen Interesse einzutreten hat ..... Preuſsen hat den wesentlichsten Anteil an diesem Bündnisvertrag, der auf der Erkenntnis beruht, daſs beide Staaten durch eine harmonische Politik und Abgrenzung ihrer Machtsphären ihre Interessen am zweckmäſsigsten förderten'. Diese Erkenntnis hat allerdings nur sehr kurze Zeit gedauert. — Unsere Kenntnisse von der *auswärtigen*

S. 1079; Haller: HZ. 75, S. 301.]| — **4)** Knuttel, Catalogus van de Pamfletten-Verzameling, berustende in de Koninklije Bibliotheek (ins' Gravenhage) II, 2, 1668—88. s' Gravenhage, Allg. Landesdruckerei. (Verzeichnis d. auſserordentlich reichhaltigen Flugschriftensammlung d. Kgl. Bibliothek im Haag, meistens niederländischen Ursprungs, aber sehr viele allg. europäische Verhältnisse berührend. Im vorliegenden Bande sind bes. d. Jahre 1672 u. 1688 reich vertreten.)

5) J. Weiſs, Beiträge z. Gesch. d. Wahl Leopolds I. aus d. Oettingen Wallersteinschen Archiv zu Wallerstein: HJb. 15 (1894), S. 529—55. — **6)** M. Dvořák, Briefe Kaiser Leopolds I. an Wenzel Euseb. Herzog in Schlesien, zu Sagan, Fürsten v. Lobkowitz 1657—74: AÖG. 80 (1894). Auch sep.: Wien, F. Tempsky in Komm. 1894. 56 S. M. 1,80. — **7)** × H. Leher, Kaiserin Eleonora: Bayerland 5 (1894), S. 76—82. (Gemahlin Leopolds I.) — **8)** × A. Ilg, Mitteilungen über d. Kunstleben am Wiener Hofe im 17. u. 18. Jh.: MÖMus. 9 (1894), S. 1/9. — **9)** H. v. Zwiedineck-Südenhorst, D. Erziehung d. Söhne Max Emanuels v. Bayern in Österreich 1706—15. (= Gesch. u. Geschichten neuerer Zeit, No. 8.) Bamberg, C. C. Buchner. 1894. 10 S. (Ergänzung zu d. Aufsatz v. Heigel über dasselbe Thema in d. SBAkMünchen v. 1888.) — **10)** id., D. Anerkennung d. pragmatischen

Politik Österreichs [11]) fördert Syveton durch die Mitteilung des österreichisch-spanischen Bündnis- und Heiratsvertrags vom 5. November 1725.[12.13]) Die Vermutungen, welche die Zeitgenossen und zum Teil auch die Historiker von dem gefährlichen, anti-englischen Charakter dieses Vertrages hegten, werden durch seinen authentischen Text widerlegt, denn die Heiratsabmachungen waren stark verklausuliert. — Unter die Litteratur über die Türkenkriege [14-19]) reihen wir eine Studie von du Hamel de Breuil ein,[20]) der u. a. den Kaiser Leopold von dem Verdacht zu reinigen sucht, der Schlacht am 12. September 1683 aus Feigheit fern geblieben zu sein. Dies sei vielmehr auf einen ausdrücklichen Wunsch Sobieskis zurückzuführen. — Drei militärische Ereignisse aus dem 2. Koalitionskrieg gegen Frankreich,[21]) resp. dem spanischen Erbfolgekrieg [22.23]) haben vorzügliche Bearbeitungen gefunden, die alle mit dem schweren Rüstzeug moderner Forschungsmethoden ausgestattet sind.[24]) — Weniger belangreich sind die biographischen Notizen über österreichische Staatsmänner [25-27]) und Feldherren.[28-33])

Sanktion Karls VI. durch d. Deutsche Reich: MIÖG. 16, S. 276—341. — **11)** × F. v. Weech, Instruktion d. Kardinalstaatssekretärs Paulucci v. 25. März 1702 für Monsignore Spada bei seiner außerordentlichen Mission an d. kaiserlichen Hof: ZGORh. 10, 4. — **12)** G. Syveton, Un traité secret de mariage entre les cours de Vienne et de Madrid 1725: RH. 54 (1894), S. 77—97. — **13)** × id., Une cour et un aventurier au 18e s.: RHD. 8, (1894). (D. Abenteurer ist d. Baron Ripperda, der 1725 v. spanischen Hofe nach Wien gesandt wurde.) — **14)** × C. List, Z. 2. Türkenbelagerung Wiens: BMAltVWien 11 (1894), S. 139. — **15)** × H. v. Zeifsberg, Denkschrift z. Erinnerung an d. 2. Türkenbelagerung Wiens im Jahre 1683. Wien, Hölder. 1894. 87 S. M. 1,20. — **16)** × Günther, Daniel Suttinger: ADB. 37, S. 205/6. (Ingenieur, Geograph [1640 bis ca. 1690] in österr. u. sächsischen Diensten, bes. verdient um d. Verteidigung Wiens 1683.) — **17)** × H. M. Truxa, Erinnerungs-Denkmäler an d. Befreiung Wiens aus d. Türkennot 1683. Wien, Mayer & Cie. 1894. |[ÖUR. 16, S. 317.]| (Behandelt d. monumentalen Denkmäler, die in Wien z. Erinnerung an d. Belagerung v. 1683 errichtet sind.) — **18)** × D. Kaufmann, D. Erstürmung Ofens u. ihre Vorgesch. Nach d. Bericht Isac Schulhofs (1650—1732) hrsg. u. biographisch eingeleitet. Trier, Mayer. X, 62, 32 S. M. 2,25. (D. Hauptinhalt d. Buches, nämlich d. Bericht Schulhofs ist in hebräischer Sprache abgefafst u. abgedruckt.) — **19)** × J. Weifs, Berichte über d. Eroberung Belgrads v. J. 1688: UngR. 15. — **20)** J. du Hamel de Breuil, Sobieski et sa politique: RHD. 8 (1894). Auch sep.: Paris, Leroux. 120 S. — **21)** J. Dauer, Neerwinden. E. Umfassungsschlacht aus d. 17. Jh. In: Darstellgg. aus d. bayr. Kriegs- u. Heeresgesch. Hrsg. v. k. b. Kriegsarchive, Heft 3 (1894), S. 1—26. München, J. Lindauer. M. 3. — **22)** Heuser, D. Belagerungen v. Landau in d. J. 1702/3. Landau, E. Kaufsler in Komm. 1894. XL, 208 S. M. 4. (D. Einleitung enthält e. Denkschrift d. Marschalls Vauban über Landau, 1687 verfafst, ins Deutsche übersetzt.) — **23)** A. Kennel, D. Schlacht bei Speier 15. November 1703. Gymn.-Progr. Speier. 73 S. — **24)** × W. F. v. Mülinen, D. Schlacht v. Malplaquet. Vortrag: Berner Heim. Auch sep.: Bern, Berner Tagebl. 1894. 15 S. M. 0,20. — **25)** × Krones, Hans Erasmus Graf v. Tattenbach: ADB. 37, S. 415/8. (Geb. 1631, hingerichtet in Graz 1671, bekannt durch s. Verbindung mit d. Banus Peter Zrinyi u. s. Teilnahme an d. sog. Magnatenverschwörung.) — **26)** × Kretzschmar, Heinr. v. d. Tann: ib. S. 373. (1650—1714, † als kaiserlicher Reichshofrat.) — **27)** × Schlitter, Anton Graf v. Ulfeldt: ib. 39, S. 184/5. (Österreich. Minister d. Auswärtigen [1699—1760].) — **28)** × C. v. Duncker, Friedrich Graf v. Veterani: ib. S. 655/8. (Kaiserl. Feldmarschall, zeichnete sich in d. Türkenkriegen aus, † 1695.) — **29)** × id., Herm. Otto Graf zu Limburg-Styrum: ib. 37, S. 99—101. (Kaiserl. Generalfeldmarschall [1645—1704].) — **30)** × id., Joh. Karl Reichsfreiherr (später Graf) v. Thüngen: ib. 38, S. 218—20. (Kaiserl. Generalfeldmarschall, bewährt in d. Türkenkriegen u. im spanischen Erbfolgekrieg [1648—1709].) — **31)** × J. Rübsam, Inigo Lamoral Graf v. Thurn u. Taxis: ib. 37, S. 495. (General, in bayerischen, später österreich. Diensten, meist unter d. Namen Graf v. Thurn [de la Tour] bekannt [1653—1713].) — **32)** × C. v. Duncker, Joh. Franz v. Tillier: ib. 38, S. 309—10. (Kaiserl. General, † als Kommandant v. Freiburg 1739.) — **33)** × id., Otto Ferdinand Graf v. Abensperg u. Traun: ib. S. 509—11. (Kaiserl. Feldmarschall

Auch Prinz Eugen hat nur einen populären Biographen gefunden.[34]) — Zur österreichischen Heeresgeschichte[35.36]) rechnen wir einen Artikel von Lechner über die Gründungsgeschichte der österreichischen Marine.[37]) Er stützt sich auf ein Gutachten des Admirals Deichmann an Karl VI. vom Jahre 1723, in dem der Gründungsplan einer österreichischen Kriegsflotte und auch die Schwierigkeiten, die sich ihm in den Weg stellen, erwogen werden. Einige Notizen des Aufsatzes sind von Wert für die Kenntnis der wirtschaftlichen Verhältnisse der Mittelmeerländer und des Zustandes der neapolitanischen Flotte.

Exakt gearbeitet, aber etwas einförmig und kraftlos ist die Arbeit von Landwehr v. Pragenau über die Marienburger- oder besser Provisionalallianz von 1671/2, die uns einen Einblick in die komplizierten Verhältnisse deutscher Territorial-Reichspolitik eröffnet.[38]) Über eine Reihe von anderen Beiträgen zur Reichsgeschichte können wir kurz hinweggehen, da sie entweder nur nebensächliche Punkte betreffen oder an anderer Stelle ausführlich besprochen werden.[39-46]) Nur auf den 2. Band von Köchers hannoverscher Geschichte sei hier aufmerksam gemacht.[47]) Er enthält Akten und eine Darstellung, die weit über den Rahmen Hannovers heraus in die allgemeinen politischen Verhältnisse Deutschlands und Europas hineingreift.

Brandenburg-Preufsen.[48]) *Die persönlichen und Familienverhältnisse des Grofsen Kurfürsten* sind an verschiedenen Punkten näher aufgeklärt worden. Ein wie unwillkommener Freier er der Prinzessin Luise (Henriette) von Oranien war, die zur Zeit seiner Werbung in ein Liebesverhältnis mit einem Prinzen von Tarent verstrickt war, er-

---

[1677—1748], † als kommandierender General in Siebenbürgen.) — **34)** Jos. Maurer, Prinz Eugen v. Savoyen, Österreichs gröfster Feldherr u. edelster Staatsmann. Münster, A. Russell. 1894. 178 S. M. 2,40. — **35)** Alt-Starhemberg-Infanterie: MWBl. 79 (1894), S. 1084/6. — **36)** × E. Dietz, E. Militärpafs v. Jahre 1680: ib. 80, S. 1969—71. — **37)** K. Lechner, Z. Gründungsgesch. d. österr. Kriegsmarine: MIÖG. 15 (1894), S. 614—56. — **38)** M. Landwehr v. Pragenau, Johann Philipp v. Mainz u. d. Marienburger Allianz v. 1671/2: ib. 16, S. 582—632. — **39)** × A. Schumann, Heinr. Gottlob v. Seckendorf: ADB. 37, S. 761/8. (Staatsmann in pfälzischen etc., bes. in gothaischen Diensten [1687—75].) — **40)** × H. Joachim, Andreas v. Ulcken: ib. 39, S. 178/9. (Holstein-Gottorfscher Staatsmann 1645—88.) — **41)** × F. Schnorr v. Carolsfeld, Ulrich Friedr. v. Suhm: ib. 37, S. 188/9. (Sächsischer Diplomat, bekannt durch sein freundschaftl. Verhältnis zu Friedrich d. Grofsen [1691—1740].) — **42)** × E. Schneider, Ulrich Prinz v. Württemberg: ib. 39, S. 243/4. (Feldherr in verschiedenen Diensten [1617—71].) — **43)** × B. Poten, Julius Ernst v. Tettau: ib. 37, S. 594/6. (E. in verschiedenen Heeren erprobter Soldat, bis 1697 Generalfeldzeugmeister im Dienst d. Generalstaaten, 1711 z. Landesdirektor v. Preufsen ernannt, geb. 1644, † 1712.) — **44)** × Poten, Georg Ludwig v. u. zu Urff: ib. 39, S. 352. (Hessen-Kasselscher Generallieutenant [1698—1760].) — **45)** × H. Baumont, Études sur le règne de Léopold, duc de Lorraine et de Bar (1697—1729). Paris, Berger-Levrault & Cie. 1894. XII, 688 S. Frcs. 7,50. |[LCBl. (1895), S. 407; RCr. 38, S. 66/9.]| — **46)** × D. eigenhändigen Briefe König Karls XII. Gesammelt u. hrsg. v. E. Carlson. Autorisierte deutsche Übersetzung v. F. Mewius. Berlin, G. Reimer. 1894. XLVIII, 455 S. |[H. v. Petersdorff: FBPG. 7, S. 609.]| — **47)** A. Köcher, Gesch. v. Hannover u. Braunschweig 1648—1714. 2. Tl. (1668—74). (= Publikationen aus d. K. Preufsischen Staatsarchiven. Bd. 63.) Leipzig, S. Hirzel. VIII, 675 S. M. 20.

48) × M. Gritzner, Landes- u. Wappenkunde d. brandenburgisch-preufsischen Monarchie. Gesch. ihrer einzelnen Landesteile, deren Herrscher u. Wappen. Berlin, C. Heymann. 1894. (Mehr gelegentliche Notizen über d. einzelnen Landesteile, als wirkliche Territorialgesch. Aufserdem nicht frei v. falschen Angaben u. Flüchtigkeitsfehlern.) —

hellt aus der hübschen Schilderung Landwehrs.[49]) — Ferd. Hirsch veröffentlicht 8 Briefe der Kurfürstin Luise (so lautet ihre eigene Unterschrift, nicht L. Henriette) an Otto v. Schwerin, meist aus dem Jahre 1658[50]) und knüpft daran ausführliche, kritische und ergänzende Angaben zu der früheren Publikation ihres Briefwechsels durch L. v. Orlich. Demselben Forscher verdanken wir eine eingehende Schilderung der Erziehung der älteren Söhne des Grofsen Kurfürsten, an der O. v. Schwerin einen so grofsen Anteil hatte.[51.52])

Auf eine neue Quelle von Materialien zur *auswärtigen Politik und Kriegsgeschichte Brandenburgs unter dem Grofsen Kurfürsten* macht Bobé aufmerksam.[53]) Es handelt sich um den Nachlafs des dänischen Gesandten am Berliner Hof, Dethlev von Ahlefeldt, der jetzt im v. Oppenschen Archiv zu Haseldorf bei Itzehoe reponiert ist. — W. Arndt (†) behandelt den Eintritt des Grafen G. Fr. v. Waldeck in brandenburgische Dienste und seine diplomatische Verwendung in dem Streit mit dem Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm von Neuburg 1651, wobei die Darstellung Erdmannsdörffers in seiner Biographie Waldecks an einigen Punkten ergänzt und berichtigt wird.[54]) — Eine Schilderung der kriegerischen und diplomatischen Ereignisse dieses Zwistes giebt Eschbach[55]) unter sorgfältiger Benutzung der gedruckten Litteratur und einiger Akten aus dem Düsseldorfer Archiv, die einzelne Mafsregeln auf pfälzischer Seite näher beleuchten. — Das Verhältnis Schwedens zu Brandenburg und die Rivalität beider Mächte bezüglich des Besitzes der Stadt Magdeburg 1657/8 hat Arndt mit gewohnter Sorgfalt in seinem letzten Aufsatz geschildert,[56]) während Arnheim eine schwedische Denkschrift, und zwar ein Consilium des Hofrats Bartholomäus Wolfsberg mitteilt,[57]) welche die Wiederanknüpfung der diplomatischen Beziehungen nach dem Frieden von Oliva ins Auge fafst.[58]) — Unter den Abhandlungen zur Kriegsgeschichte[59-63]) heben

---

49) H. Landwehr, E. Rivale d. Grofsen Kurfürsten: AllgKonservMschr. 51 (1894), S. 177—88. — 50) F. Hirsch, D. Briefe d. Kurfürstin Luise Henriette v. Brandenburg an d. Oberpräsidenten Otto v. Schwerin: FBPG. 8, S. 173—206. — 51) id., D. Erziehung d. älteren Söhne d. Grofsen Kurfürsten: ib. 7 (1894), S. 141—71. — 52) × Michael, Liebestragödie e. Hohenzollernprinzen: JBHVRavensberg 10, S. 1—18. — 53) L. Bobé, D. Haseldorfer Familienarchiv u. seine Briefsammlungen. E. Beitrag z. Gesch. d. Feldzüge d. Grofsen Kurfürsten: FBPG. 7 (1894), S. 186—92. — 54) W. Arndt, Waldecks erste Verwendung im brandenburgischen Dienst 1651. 'Kleine Beiträge z. Gesch.' v. Dozenten d. Leipziger Hochschule. Festschrift z. Deutschen Historikertage in Leipzig, Ostern 1894. Leipzig, Duncker & Humblot. 1894. S. 215—39. |[A. N(audé): FBPG. 7, S. 256.]| — 55) P. Eschbach, D. Krieg d. Kurfürsten Friedrich Wilhelm v. Brandenburg gegen Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm v. Neuburg 1651. Progr. d. Realgymnasiums zu Duisburg. Ostern 1895. 54 S. — 56) W. Arndt, Schweden, Brandenburg, Magdeburg 1657/8: FBPG. 7 (1894), S. 1—48. — 57) F. Arnheim, E. schwedische Denkschrift aus d. J. 1661 über d. Wiederanknüpfung d. diplomatischen Beziehungen zwischen Schweden u. Brandenburg: ib. S. 193—207. — 58) × W. Ribbeck, E. Brief über d. erwarteten Übertritt d. Grofsen Kurfürsten z. Katholizismus: ib. S. 207/8. — 59) × Bemerkungen z. Treffen v. Türckheim 5. Jan. 1675 v. e. preufs. Offizier. Kolmar, Sailes Druck. 1894. 11 S. (Mir nicht zugänglich.) — 60) × J. Jungfer, Zwei Briefe Ldgf. Philipps v. Homburg: AHessG. 1 (1894), S. 289—92. (Vom J. 1672, betreffen s. brand. Dienste.) — 61) × B. Poten, Joachim Hennigs v. Treffenfeld: ADB. 38, S. 554/6. (Brandenb. Generalmajor, † 1688, hervorragend beteiligt am Siege v. Fehrbellin.) — 62) × G. Albrecht, Generalfeldmarschall v. Derfflinger. E. Erinnerungsblatt zu s. 200j. Todestage: LZgB. (1895), No. 14. — 63) × F. Kühn, Derfflinger. E. Erzählung für d. Jugend. 4. Aufl. (= C. Flemmings Vaterländische Jugendschriften. Bd. 38.) Glogau, C. Flemming. 1894.

wir das Bruchstück einer Lebensbeschreibung Derfflingers hervor, das aus dem Nachlafs E. Fischers veröffentlicht worden ist.[64]) Dieser tüchtige, fast übertrieben peinliche Forscher hat seine Studien über D. so sehr ins einzelne ausgedehnt, dafs er über den Eintritt Derfflingers in das brandenburgische Heer nicht hinausgekommen ist, ohne doch das Dunkel über die Herkunft des Generals ganz haben aufklären zu können. — Die Geschichte der brandenburgischen Marine ist zweimal behandelt worden.[65.66])

Eine reichere Ausbeute hat die Durchforschung der Akten der *inneren Politik und Verwaltung* ergeben. Das grofse Unternehmen der 'Urkk. und Aktenstücke zur Geschichte des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg' ist reorganisiert worden. Die Kommission (z. Z. aus den Herren Holtze, Schmoller und Koser bestehend) hat auf den ursprünglichen Plan zurückgegriffen, aber das Arbeitsfeld geteilt. Die bis jetzt begonnenen Serien: politische Verhandlungen, auswärtige Akten und ständische Verhandlungen sollen fortgesetzt und zu Ende geführt werden. Daneben ist eine neue Folge von Publikationen in Aussicht genommen und auch schon eröffnet worden unter dem Titel: 'Urkk. und Aktenstücke zur Geschichte der inneren Politik des Kf. Fr. W. v. Brdbg.' (Verlag von Duncker und Humblot in Leipzig, während die erste Serie im Reimerschen Verlage bleibt). Hier sollen die Akten der Finanzverwaltung, der evangelischen Kirchenverwaltung, der Wirtschafts- und Handelspolitik, eventuell auch der Militärverwaltung veröffentlicht werden. Da die übrigen Materien: Protokolle des Geheimen Rats, Kolonialpolitik, katholische Kirchenverwaltung, Handwerkerpolitik bezw. Innungswesen inzwischen von anderer Seite Bearbeitung gefunden haben, so dürfte nach Vollendung der beiden Serien der U. u. A. das archivalische Material für die Gesamtgeschichte Friedrich Wilhelms in grofser Reichhaltigkeit vorliegen. Gleichzeitig mit dieser Reorganisation des ganzen Unternehmens ist erfreulicher Weise ein flotteres Tempo im Fertigstellen der einzelnen Bände eingeschlagen worden. Aus beiden Serien liegt pro 1894/5 ein Band vor. Über den einen derselben ist schon an anderer Stelle ausführlich berichtet worden.[67]) Der andere, der erste Band der neuen Folge, bringt, ebenfalls aus der Feder Breysigs, den Beginn einer Darstellung der brandenburgischen Finanzen.[68]) Auf den Wunsch des Herausgebers ist die Zeit des danckelmannschen Regimes unter Friedrich III. in den Rahmen der Darstellung mit hineingezogen, weil sie organisch noch hinzugehört und weil dann auch ein besserer Anschlufs an die Acta borussica erreicht wird. Quantität und Qualität des einschlägigen Quellenmaterials haben dazu geführt, an Stelle des ausgedehnten, wörtlichen Abdrucks von Akten mit kurzen, bis zum Einsetzen der Akten führenden

---

144 S. — **64)** Ernst Fischer, Georg Derfflinger, Bruchstück seines Lebensbildes: Beihefte z. MWBl. No. 11 (1894), S. 397—451. M. 1. — **65)** × R. Werner, D. Grofse Kurfürst u. d. brandenburgische Marine. (= Kleine Marine-Bibliothek hrsg. v. Contre-Admiral a. D. R. Werner. Bd. 5 [1894].) Berlin, Ev. Vereins-Buchh. 79 S. M. 0,80. — **66)** × B. E. K., Die Marine d. Grofsen Kurfürsten Friedrich Wilhelm v. Brandenburg u. d. erste deutsche Expedition nach West-Afrika. E. interessantes Stück brandenburgisch-preufsischer Gesch. Leipzig, Th. Weber. 52 S. — **67)** K. Breysig, Urkk. u. Aktenstücke z. Gesch. d. Kurfürsten Friedrich Wilhelm v. Brandenburg. Bd. 15. Ständische Verhandlungen, Ostpreufsen. I.) Berlin, G. Reimer. 1894. (Vgl. JBG. 17, II, S. 431.) — **68)** id., Urkk. u. Aktenstücke d. inneren Politik d. Kurfürsten Friedrich Wilhelm v. Brandenburg. Teil 1. (= Gesch. d. brandenburgischen Finanzen in d. Zeit v. 1640—97. Darstellung u. Akten. Bd. 1: D. Centralstellen d. Kammerverwaltung; D. Amtskammer, d. Kassenwesen u. d.

Einleitungen ein System zu wählen, das Aktenpublikation mit Darstellung eng verbindet. Breysig geht bei der Schilderung der Finanzen von der Kammerverwaltung aus und behandelt in dem vorliegenden Bande I. die Centralbehörden (1. Kap. die geheime Hofkammer und ihre Vorläufer, 2. Kap. Centralkassen und Generaletats), II. die Kurmark (1. Kap. die Amtskammer zu Kölln a. d. Spree und das kurmärkische Kassenwesen, 2. Kap. die Domänen). Die grofsen Schwierigkeiten des aufserordentlich spröden Stoffes sind von ihm sehr glücklich überwunden worden. Ref. weifs aus eigener Erfahrung, dafs es kaum eine unklarere und verwickeltere Materie giebt, als das Kassen- und Rechnungswesen in der ersten Zeit der Regierung des Grofsen Kurfürsten. Ebenso vorsichtig wie sicher hat Br. den Weg durch dieses Chaos sich gebahnt. Er bemüht sich, stets die leitenden Gedanken der Reformen herauszuschälen und Vorzüge und Mängel unbefangen gegeneinander abzuwägen. Bei der grofsen Mannigfaltigkeit des Gebotenen ist es unmöglich, an dieser Stelle bei Einzelheiten zu verweilen. In der Hauptsache bestätigt Br., was im allgemeinen schon bekannt war, jetzt aber noch viel schärfer hervortritt, dafs sowohl die formelle Organisation der Verwaltung wie die materiellen Erträge der brandenburgischen Domänen von 1640—97 grofse Fortschritte bezw. Steigerungen aufweisen. Dagegen spricht er das Hauptverdienst davon nicht Raban von Canstein oder gar Waldeck, sondern dem Hofkammerpräsidenten Dodo von Knyphausen zu (1684—97). — An dieser Stelle mag auch die Arbeit des Ref. erwähnt werden,[69]) weil sie trotz ihrer lokalen Beschränkung versucht, nicht minden-ravensbergische Lokalgeschichte, sondern ein Stück brandenburgisch-preufsischer Provinzialverwaltungsgeschichte zu schildern. Als das überraschendste Resultat meiner archivalischen Forschungen ergab sich mir die Thatsache, dafs die erziehende, Leben spendende Kraft, die der Staat der Hohenzollern fast allen seinen territorialen Annexionen gegenüber an den Tag gelegt hat, beim Fürstentum Minden fast ganz versagte. Hier fielen die meisten seiner Samenkörner auf steiniges Land. — Seine langjährigen und eindringenden Studien über die Kirchenpolitik des Gr. Kurfürsten hat Landwehr kurz vor seinem beklagenswerten, frühen Tode noch zu einem einheitlichen Bilde zusammengeschlossen.[70]) Nach einer Einleitung über die Glaubensgrundsätze des Fürsten untersucht er seine Stellung zum Protestantismus 1. als Reichsfürst, 2. als Landesherr. Die Tendenz des ganzen läuft darauf hinaus, der bisher meist arg geschmähten lutherischen Opposition gegen die calvinistische, ebenso oft als modern und liberal gepriesene Haltung Friedrich Wilhelms in Kirchensachen zu ihrem historischen Recht zu verhelfen. Dieser Auffassung läfst sich nach den Ausführungen L.s eine gewisse Berechtigung nicht abstreiten. Gewifs sind die Calvinisten durchaus nicht nur die wehrlos angegriffenen und verfolgten, schuldlosen Märtyrer und Vertreter der Duldung gewesen. Ihre Kirchen erklangen von Streit und Angriff ebenso wie die orthodox lutherischen, und oft stand der Kurfürst, dem Zuge seines Herzens folgend, auch als Politiker auf ihrer

---

Domänen d. Kurmark.) Leipzig, Duncker & Humblot. XXXIV, 982 S. M. 22. — 69) K. Spannagel, Minden u. Ravensberg unter brandenburgisch-preufsischer Herrschaft v. 1648—1719. Hannover u. Leipzig, Hahn. 1894. VIII, 248 S. M. 4,50. — 70) H. Landwehr, D. Kirchenpolitik Friedrich Wilhelms d. Grofsen Kurfürsten. Berlin, E. Hofmann & Cie. 1894. XII, 385 S. M. 7,20. |[O. Tschirch: FBPG. 7, S. 597--600.]| —

Seite. Es ist ganz gut, dafs auch das einmal betont worden ist. Nur dürfte L. hierbei im Eifer des Gefechts etwas zu weit gegangen sein und die grofse Bedeutung der irenischen Bestrebungen in der Kirchenpolitik Friedrich Wilhelms nicht genugsam betont haben. — Der Aufsatz Janys über Lehndienst und Landfolge unter dem Gr. Kurfürsten[71]) bildet eine wertvolle Ergänzung zu der Arbeit des Frh. v. Schrötter über die brandenburgische Heeresverfassung jener Zeit. Mancherlei Begriffe und Verhältnisse, über die in der bisherigen Litteratur Unklarheit herrschte, werden hier auf Grund sehr sorgfältiger Untersuchungen, denen man trotz des militärischen Berufs des Vf. den geschulten Historiker anmerkt, richtig gestellt. So z. B. die Begriffe Landvolk, geworbenes Volk, Ausschufs, Aufgebot, die Einrichtung der ostpreufsischen Wybranzen, die stehenden Garnisonen vor dem schwedisch-polnischen Kriege u. s. w. — Die Stellung Friedrich Wilhelms zum Universitätswesen hat Varrentrapp zum Gegenstand einer akademischen Festrede gemacht, die von tiefer Sachkenntnis, grofser Belesenheit und dem Bestreben zeigt, immer die grofsen Gesichtspunkte hervorzuheben.[72])

Zur Geschichte *Friedrichs III. (I.)* ist nur weniges zu bemerken.[73-75]) Um so ergiebiger sind die Beiträge zur Geschichte König *Friedrich Wilhelms I.* Das schöne Thema, das Verhältnis des Königs zu seinem Alterego, dem alten Dessauer, urkundlich näher zu beleuchten,[76]) hat in Krauske einen vortrefflichen Bearbeiter gefunden.[77]) Die Herausgabe der Briefe des preufsischen Kronprinzen Friedrich an Leopold von Dessau und seine beiden Söhne Wilhelm Gustav und Leopold Maximilian[78]) erschliefst uns hingegen nur sehr wenig neue Gesichtspunkte. Sie sind gröfstenteils so konventionell gehalten und inhaltlich so bedeutungslos, dafs für die meisten eine Wiedergabe in knappster Regestenform genügte.[79]) — Fr. Wolff hat ein wenig beachtetes und, wie aus seiner sehr gründlichen Forschung hervorgeht, auch wenig lohnendes Kapitel der auswärtigen Politik Friedrich Wilhelms I. untersucht, nämlich das Verhältnis Preufsens zu Polen 1724.[80]) Es handelt sich dabei um den Schutz der Protestanten in Polen durch Preufsen. Friedrich Wilhelm brachte dieser Frage ein lebhaftes Interesse entgegen, und manche Note ist darüber zwischen Berlin und

---

71) C. Jany, Lehndienst u. Landfolge unter d. Grofsen Kurfürsten: FBPG. 8, S. 419—67. — **72)** K. Varrentrapp, D. Grofse Kurfürst u. d. Universitäten. Rede gehalten am 27. Jan. 1894 in d. Universität zu Strafsburg. Strafsburg, Heitz & Mündel. 1894. 4°. 42 S. |[A. N(audé): FBPG. 7, S. 255.]| — **73)** × Hans Müller, Friedrich I. v. Preufsen u. d. Kunst. Festrede in d. kgl. Akademie d. Künste zu Berlin am 27. Januar 1895. Berlin, O. v. H(olten Buchdr.). 4°. 23 S. — **74)** × N. Thömes, D. Dankesschuld d. preufs. Staates u. Volkes gegen d. Jesuiten. (= Kritische Briefe an d. preufs. Hausarchivar Dr. E. Berner, sowie d. Herausgeber d. preufs. Jbb. u. d. Forschungen z. brand. u. preufs Gesch. Frankfurt a. M., Foefser Nachf. 1894. 74 S. M. 0,60. |[E. B(erner): TBVG. 7, S. 608.]| — **75)** × B. Poten, Daniel v. Tettau: ADB. 37, S. 593/4. — **76)** O. Krauske, Friedrich Wilhelm I. u. Leopold v. Anhalt-Dessau: HZ. 75, S. 19—37. — **77)** × C. Bökelmann, Leopold I., Fürst v. Anhalt-Dessau. Leipzig, Karl Jacobsen. 73 S. M. 1,50. (Kurze, sehr populär gehaltene biograph. Skizze. Aus Sam. Lentz' Anhalt. Chronik werden einige Briefe v., an u. über Leopold abgedruckt, die auf diese Weise vielleicht manchem leichter zugänglich gemacht werden. Im übrigen ohne wissenschaftl. Wert.) — **78)** O. Krauske, D. Briefe d. Kronprinzen Friedrich v. Preufsen an d. Fürsten Leopold u. d. Prinzen v. Anhalt-Dessau: FBPG. 7 (1894), S. 49—69. — **79)** × id., Wilhelm Heinrich v. Thulemeier: ADB. 38, S. 161/3. — **80)** Friedr. Wolff, Preufsen u. d. Protestanten in Polen 1724. Progr. d. Andreas-Realgymn. zu Berlin. Berlin, R. Gaertner. Ostern 1894. 4°. 30 S. |[Fr. Holtze: FBPG.

Warschau ausgetauscht worden. Der Gesamterfolg der preufsischen Interventionen war schliefslich aber nur ein geringer. — Die preufsisch-englischen Beziehungen im Jahre 1730 unterzieht W. Oncken auf Grund eines sehr reichhaltigen, bisher gar nicht oder nur mangelhaft bekannten archivalischen Materials einer erneuten Prüfung.[81]) Er kommt zu dem Schlufs, dafs das Heirats- bezw. Doppelheiratsprojekt von seiten Englands 1730 überhaupt nicht als ernsthaft aufgefafst wurde. Die Sendung des Obersten Hotham nach Berlin, der hier angeblich über das Projekt verhandeln sollte, habe in Wahrheit nur den Zweck verfolgt, einen 'Sturmlauf' gegen den preufsischen Residenten in London Reichenbach und gegen Grumbkow zu unternehmen und den Sturz der kaiserlichen Partei am Berliner Hofe zu betreiben. Erst nach Abschlufs der Untersuchung, die in einem weiteren Artikel in Aussicht gestellt wird, wird es möglich sein, die Richtigkeit der onckenschen These zu prüfen. — In engem Zusammenhang mit diesen o.schen archivalischen Untersuchungen steht die Arbeit eines seiner Schüler, Bernbeck, der die Memoiren der Markgräfin Wilhelmine von Bayreuth auf diesen Punkt hin geprüft hat.[82]) Er kommt zu demselben Ergebnis wie O. Was er im übrigen über den Charakter und Quellenwert der wilhelminischen Denkwürdigkeiten beibringt, bestätigt im einzelnen nur durchweg, was wir seit Ranke und Droysen schon über diese giftigen Elaborate der kleinlichen Schwester des grofsen Königs wissen.

Auch für die Zeit des 'gröfsten inneren Königs' entfällt der Löwenanteil der hier zu verzeichnenden Litteratur auf das Gebiet der inneren Politik. Nachdem die Erkenntnis seiner eigenartigen Gröfse sich schon längst Bahn gebrochen hat und heute wohl nicht nur als ein wissenschaftlich gesicherter Besitz, sondern als ein Gemeingut weiter Kreise angesehen werden darf, werden erst jetzt die Akten, die das getreuste Spiegelbild seines rastlosen Schaffens ergeben, der allgemeinen Forschung zugänglich gemacht.[83]) Der erste Band der Acta borussica über die Behördenorganisation und allgemeine Staatsverwaltung Preufsens im 18. Jh. umfafst die Jahre 1701 bis Ende Juni 1714. In die Sammlung und Sichtung der Akten haben sich Schmoller und Krauske geteilt, jedoch so, 'dafs die Einzelredaktion durchaus das Werk und das Verdienst von Dr. Krauske ist'. Die K. eigene Emsigkeit und Akribie hat sie zu einer mustergültigen gestaltet. Alle Gebiete der Central- und Provinzialverwaltung werden gleichmäfsig berücksichtigt, nur die Verhältnisse Neufchâtels sind wegen der Heterogenität des Stoffes ausgeschieden worden. Natürlich ist Vollständigkeit hier noch weniger geplant, als bei den Urkk. und Akten zur Geschichte des Grofsen Kurfürsten. Der sichtenden Thätigkeit des Herausgebers ist hier ein noch weiterer Spielraum gelassen. Dahingegen hat er die Akten

7, S. 617 (sehr anerkennend).]| — 81) W. Oncken, Sir Charles Hotham u. Friedrich Wilhelm I. im Jahre 1730. 2 Teile: FBPG. 7 (1894), S. 377—407; 8 (1895), S. 487—522. — 82) K. Bernbeck, D. Denkwürdigkeiten d. Markgräfin Friederike Sophie Wilhelmine v. Bayreuth u. d. englisch-preufsische Heiratsverhandlung v. 1730 mit e. Vorwort v. W. Oncken. (= Giefsener Studien auf d. Gebiet d. Gesch.) Giefsen, J. Ricker. 1894. |[Treusch v. Buttlar: FBPG. 7, S. 616.]| — 83) G. Schmoller u. O. Krauske, D. Behördenorganisation u. d. allgemeine Staatsverwaltung Preufsens im 18. Jh. Bd. 1. Akten v. 1701 bis Ende Juni 1714. Mit e. Einleitung über Behördenorganisation, Amtswesen u. Beamtentum v. G. Schmoller. (= Acta Borussica. Denkmäler d. preufsischen Staatsverwaltung d. 18. Jh. Hrsg. v. d. k. Akademie d. Wissenschaften. Behördenorganisation u. allgemeine Staatsverwaltung. Bd. 1.) Berlin, Paul Parey. 1894. 143 u. 843 S. M. 21. |[A. Naudé:

an passenden Stellen durch anderes Material ergänzt: Gesandtschaftsberichte, Stücke aus geschriebenen Zeitungen, Schreiben des Königs, des Kronprinzen, der Minister u. s. w. und durch ein sorgfältiges Personen- und Sachregister die Benutzung der chronologisch geordneten Stücke wesentlich erleichtert. Die gleichzeitige Verwertung dieses gesamten Materials zu einer zusammenfassenden Darstellung, etwa in der Art der Arbeit Breysigs über die Finanzen des Grofsen Kurfürsten, war nicht angängig, weil hier kein abgeschlossenes Gebiet vorlag. Dafür hat es sich Schmoller nicht nehmen lassen, dem Aktenteil eine ausführliche Einleitung (128 S.) über 'Behördenorganisation, Amtswesen und Beamtentum im allgemeinen und speziell in Deutschland und Preufsen bis zum Jahre 1713' voranzuschicken. In grofsen Zügen führt er uns darin die Entwickelung des Beamtentums vor, von den 'Häuptlingen' und 'Zauberern' primitiver Kultur- und Stammesverfassung bis zum 'Wirklichen Geheimdten Rath' auf der obersten Sprosse des so künstlich gegliederten modernen Beamtenstaates. Über das altrömische, das MAlich französische Berufsbeamtentum und die Behördenorganisation in den deutschen Territorien geht die Darstellung fort, um, immer detaillierter werdend, in eine Schilderung der brandenburgisch-preufsischen Behördenorganisation von 1640—1713 einzumünden. In dieser Hauptpartie merkt man der Arbeit auf Schritt und Tritt an, dafs sie aus dem vollen Borne langjähriger, tiefer und ausgebreiteter Studien schöpft und den augenblicklichen Stand unserer Kenntnisse von diesen Dingen festlegt. Dabei sind die zahllosen Kleinigkeiten, welche eigene und fremde Spezialforschung auf diesem Gebiete zu Tage gefördert haben, meisterhaft unter allgemeine, grofse Gesichtspunkte der Entwickelung untergeordnet. Auch hier können wir an dieser Stelle nicht auf Einzelheiten eingehen und verweisen den Leser lieber auf die Lektüre und das Studium der Originalakten und der Schmollerschen Darstellung.[84]) — Wesentlich politischen Tageszwecken soll eine Studie von Franz dienen,[85]) der die bekannte These, 'dafs in Preufsen Katholiken von hohen und höchsten Beamtenstellen fast gänzlich ausgeschlossen sind', historisch schon für die Zeit von 1609—1815 zu beweisen sucht. — Allerlei Interessantes über den Kameralisten Dithmar und die Frankfurter Universität zur Zeit Friedrich Wilhelms I. berichtet Gerland, ohne jedoch sein Thema gründlich zu erschöpfen.[86]) Die Arbeit von Iwanowius über Ostpreufsen unter Friedrich Wilhelm I. ist schon an anderer Stelle besprochen worden.[87]) Bemerkenswert ist eine Abhandlung von Holtze über die Strafrechtspflege unter Friedrich Wilhelm I.[88]) H. weist nach, dafs der König sich mit Erfolg bemühte, die monarchische

FBPG. 7, S. 610/5.]| — 84) X G. Schmoller, D. deutsche Beamtenstaat v. 16./8. Jh. Vortrag geh. auf d. Leipziger Historikertag Ostern 1894: JGVV. 18 (1894), S. 695 ff. (Im wesentlichen e. Auszug aus d. oben erwähnten Einleitung, doch zeitlich über sie hinausgehend u. in d. Urteilen ungehinderter, als es 'd. Würde objektiver Zurückhaltung in e. amtlichen Publikation' angemessen erscheinen liefs.) — 85) A. Franz, D. 'konfessionelle Parität' im Beamtentum des preufsischen Staates. E. geschichtliche Studie: HPBll. 114 (1894), S. 477—95, 549—66, 646—60. — 86) O. Gerland, Justus Chr. Dithmar, e. Beitrag z. Gesch. d. Neuordnung d. Landesverwaltung unter Kg. Friedrich Wilhelm I. u. z. Gesch. d. Univ. Frankfurt a. O.: ZLGStaatswissensch. 2 (1894), S. 416—35. — 87) H. Iwanowius, D. Vernichtung d. ständischen Einflusses u. d. Reorganisation d. Verwaltung in Ostpreufsen durch Friedrich Wilhelm I. Progr. d. Altstädt. Gymn. in Königsberg. Königsberg. Ostern 1894. 42 S. (Vgl. JBG. 17, II, S. 482.) — 88) F. Holtze, Strafrechtspflege unter Friedrich Wilhelm I. (= Beiträge z. brand.-preufs. Rechtsgesch. III.)

Justizhoheit auch auf dem Gebiet der Strafrechtspflege zu stärken, indem er die Kompetenzen der kleinen, lokalen Gerichtsobrigkeiten beschränkte. Andererseits trägt die preufsische Strafrechtspflege unter ihm vielfach noch den Charakter polizeilicher Willkür und war bei seinem Tode noch recht reformbedürftig. — Zum Schlufs notieren wir noch einige Kleinigkeiten zur Heeresgeschichte Preufsens unter dem grofsen Soldatenkönig.[89-91])

Kulturgeschichte. Der schier unerschöpfliche Reichtum an Korrespondenzen der Pfalzgräfin Elisabeth Charlotte ist im Berichtsjahre durch eine neue Sammlung vermehrt worden,[92]) die wiederum u. a. eine reiche Ausbeute für die mannigfaltigsten kulturhistorischen Verhältnisse enthält. Ganz hübsch und selbständig im Urteil ist der Vortrag von Wille über diese merkwürdige Fürstin.[93]) Als eine grofse Verirrung müssen dagegen die Aufsätze von Depping über sie bezeichnet werden.[94]) Man hat der politischen Geschichtschreibung oft Kleinigkeitskrämerei vorgeworfen. Hier können aber Enthusiasten der kulturhistorischen Betrachtungsweise erkennen, wohin deren Bahnen führen, wenn der Geist aus ihr herausgetrieben wird.[95.96])

Zur *Geschichte des Handels- und Verkehrswesens* liegen einige kleinere Publikationen vor. Die von Hartung mitgeteilten Thatsachen[97]) fallen in die Klasse der Bestrebungen, die Schäden des 30j. Krieges auf dem Gebiet des Handels zu heilen und den Verkehr in die alten Bahnen zurückzulenken. — Nach Silberschmidts ziemlich umfassenden, aber nicht erschöpfenden Studien[98]) fällt die Errichtung des ersten wirklichen, ordentlich-ständigen Gerichts für Handelssachen in Deutschland in das Jahr 1682, wo zu Leipzig ein solcher Handelsgerichtshof errichtet wurde. — Ein sehr anschauliches Bild von dem Postwesen in Mitteldeutschland in der Zeit von 1686—1710 entwirft Einert in seiner Biographie des fürstlich-sächsisch-ernestinischen Gesamtpostmeisters M. Bieler,[99]) der bei seinen energischen Bestrebungen um Hebung des Verkehrs fortwährend gegen die Misere der kleinstaatlichen Postverwaltungen in Thüringen, Franken etc. anzukämpfen hatte.[100])

Berlin, Vahlen. 1894. VI, 92 S. M. 2. ||[O. Hintze: FBPG. 7, S. 615.]|| — **89)** × v. Scharfenort, D. Generalspagen in d. brandenburgisch-preufsischen Armee: MWBl. 79 (1894), S. 940/5. — **90)** × Z. Exerzieren d. Infanterie unter Friedrich Wilhelm I.: ib. S. 2245—51, 2278/9. (Verschiedene Reglements über Exerzieren, Feld- u. Wachtdienst, auch Ersatz d. Regimenter u. s. w.) — **91)** × B. Poten, Fr. Sebast. Wunibald Graf zu Truchsefs-Waldburg: ADB. 38, S. 678/9. (Preufs. Generallieutenant, gefallen bei Hohenfriedberg 1745.)

92) E. Bodemann, Briefe d. Herzogin Elisabeth Charlotte v. Orléans an ihre frühere Hofmeisterin A. K. v. Harling, geb. v. Uffeln u. deren Gemahl, Geh. Rat Fr. v. Harling in Hannover. Hannover, Hahn. XXXII, 234 S. M. 6. ||[Br(ey)s(i)g: LCBl. (1895), Sp. 865.]|| — **93)** J. Wille, Pfalzgräfin Elisabeth Charlotte. Vortrag: NHeidelbJbb. 5, S. 190—208. (Mehr Charakter- als Lebensbild, hebt auch d. Schattenseiten hervor.) — **94)** Depping, Nouvelles lettres de la princesse palatine: RH. 55/6, 58/9 (1894/5). — **95)** × G. Steinhausen, D. vollkommene Hofmann. E. Lebensideal d. Rokoko: ZKulturG. 1 (1894), S. 414—25. ('Im Hofleben sah d. Zeit d. Rokoko ihr Ideal.' D. Ideal e. Hofmannes war: galant u. politisch.) — **96)** × D. Kaufmann, Z. Gesch. jüdischer Familien. II. R. Jair Chajjim Bacharach (1658—1702) u. seine Ahnen. Trier, Sigm. Mayer. 1894. 139 S. M. 4. ||[M. Steinschneider: DLZ. 15, S. 1547 (d. Vf. bringt vielerlei, aber nicht viel, hat sich im Mafsstab d. Beurteilung B.s vergriffen).]|| — **97)** J. Hartung, E. internationale Konferenz z. Wiederbelebung d. italienisch-niederländischen Transitverkehrs durch Süddeutschland u. Tyrol: ZSoz&WirtschG. 4, S. 224—86. — **98)** W. Silberschmidt, D. Entstehung d. deutschen Handelsgerichts. Leipzig, Duncker & Humblot. 1894. — **99)** E. Einert, Gesamtpostmeister Bieler. E. Beitrag z. Gesch. d. deutschen Post:

Die *Geschichte des geistigen Lebens* verdankt dem 1894 gefeierten 200j. Jubiläum der Gründung der Universität Halle mehrfache Anregung zu neuer Forschung. An erster Stelle verdient hier die Geschichte der Universität Halle von W. Schrader rühmende Erwähnung.[101]) Ein in jeder Beziehung hervorragendes Werk, um das die meisten anderen Universitäten Halle beneiden können. Es ist erstaunlich, wie gründlich der Vf. sich in seinen vielseitigen Stoff hineingearbeitet hat, und mit wie sicherem Urteil er die verschiedensten Wissensgebiete beherrscht. — Zum Teil im Zusammenhang mit der halleschen Säkularfeier stehen die Forschungen über Christian Thomasius und seine Werke,[102.103]) unter denen die Arbeiten Landsbergs hier namentlich erwähnt werden mögen.[104.105]) — Einiges andere hierhergehörige verzeichnen wir in den Anmerkungen.[106–110])

Zur *Geschichte der einzelnen Wissenschaften* übergehend, gedenken wir zunächst der ***Theologie einschliefslich Kirchengeschichte.*** Grössel kommt bei der Untersuchung des Verhältnisses der lutherischen Kirche Deutschlands zur Mission im 17. Jh.[111]) zu dem Ergebnis, dafs von einer Missionsthätigkeit derselben in dieser Zeit eigentlich gar keine Rede sein kann. Den Spuren des Protestantismus in Österreich geht Loserth nach und macht aktenmäfsige Mitteilungen darüber, wie er sich in der Herrschaft Gmünd in Kärnten mit grofser Zähigkeit bis in die Zeiten Maria Theresias erhalten hat.[112]) — Die neue Auflage der Lebensbeschreibung Paul Gerhardts[113]) hat die inzwischen eingetretene Bereicherung unserer Kenntnisse über ihn nicht gebührend berücksichtigt. — Über Spener liegt ein kurzer Aufsatz von Grünberg vor.[114]) — Fries hat den

---

ZVThürG. NF. 9, S. 619—56. — **100)** × J. Rübsam, Lamoral Claudius Franz (1628—76), Eugen Alexander (1676—1714), Anselm Franz (1714—89), Fürsten v. Thurn u. Taxis: ADB. 37, S. 479 ff. — **101)** W. Schrader, Gesch. d. Friedrichs-Universität zu Halle. 2 Bde. Berlin, Dümmler. 1894. VIII, 640 S.; V, 588 S. M. 30. — **102)** × Chr. Thomasius, V. Nachahmung d. Franzosen, nach d. Ausgaben v. 1687 u. 1701 neu hrsg.: DLDenkm. d. 18. u. 19. Jh. NF. 1 (1894), No. 51. Stuttgart, Göschen. IX, 50 S. M. 0,60. — **103)** × J. O. Opel, Christian Thomas: Kleine deutsche Schriften, mit e. Einleitung versehen u. hrsg. v. (Opel). Festschrift d. hist. Kommission d. Prov. Sachsen z. Jubelfeier d. Univ. Halle-Wittenberg. Halle, O. Hendel. 1894. 208 S. M. 8. |[R. Brode: FBPG. 7, S. 604.]| — **104)** E. Landsberg, Christian Thomasius: ADB. 38, S. 93—102. — **105)** id., Z. Biographie v. Christian Thomasius. Festschr. z. 2. Säkularfeier d. Friedr.-Univ. zu Halle. Bonn, F. Cohen. 1894. 4°. 36 S. M. 2. |[R. Brode: FBPG. 7, S. 604.]| — **106)** × E. Friedländer (unter Mitwirkung v. Herm. Granier u. Herm. v. Petersdorff), Ältere Universitätsmatrikeln. II. Univ. Greifswald, 2. Bd. 1646—1700 nebst Personen-, Orts-, Sach- u. Wortregister. (= Publik. aus d. k. preufs. Staatsarchiven Bd. 57.) Leipzig, S. Hirzel. 1894. VIII, 587 S. M. 16. |[FBPG. 7, S. 596.]| — **107)** × E. Halberg, Les académies littéraires en Italie et en Allemagne au 17e s.: MAcToulouse 5. — **108)** × A. Virgile, B. Bresciani, Lettere d. Germania 1697/9 al marchese Ferd. Bartolomei. Firenze, Landi. 28 S. — **109)** × H. Ulitzsch, Wissenschaftliche Anschauungen vor 200 Jahren: Aus alter u. neuer Zeit No. 1 (1894). Leipzig, J. Milde. M. 0,20. — **110)** × R. Gust. Beck, M. Christian Daums Beziehungen z. Leipziger gelehrten Welt während d. 60er Jahre d. 17. Jh. 2. Tl. Forts. d. Progr.-Beil. v. 1893. Gymn.-Progr. Zwickau i. S., Ostern 1894. 4°. 39 S.

111) W. Grössel, D. Stellung d. lutherischen Kirche Deutschlands z. Mission im 17. Jh. Dissert. Leipzig. 59 S. (Kommt zu d. Ergebnis, dafs v. e. Missionsthätigkeit d. luth. Kirche im 17. Jh. keine Rede sein kann.) — **112)** J. Loserth, Über d. Kryptoprotestantismus in Innerösterreich im 17. u. 18. Jh.: AZgB. (Nov. 1895). — **113)** E. G. Roth (weiland Pastor zu Lübben), Paul Gerhardt. Nach s. Leben u. Wirken aus z. T. ungedruckten Nachrichten dargestellt. Aufs neue hrsg. Mit e. Einleitung v. Prof. Dr. S. Lommatzsch. Berlin, Friedr. Schulze. 1894. XXIV, 68 S. |[Landwehr: FBPG. 7, S. 257.]|

sogenannten grofsen Aufsatz August Hermann Franckes, dessen Grundzüge aus dem Jahre 1704 stammen, und der bisher noch nicht ganz gedruckt war, vollständig veröffentlicht und der Universität Halle als Festgrufs der franckeschen Stiftungen dargebracht.[115]) Der Aufsatz, der dazu bestimmt war, die Hülfe wohlgesinnter Freunde für seine Stiftungen in Anspruch zu nehmen, zeigt uns Francke nicht nur als eifrigen, praktischen Organisator, sondern er führt uns auch vor Augen, wie er bereits Zielen und Aufgaben nachstrebte, denen erst die moderne, christlich-soziale Bewegung und die innere Mission näher getreten sind. — In die Anfänge der franckeschen Stiftungen führt uns auch ein Werk v. Natzmers über die Jugend Zinzendorfs.[116]) Dem Vf. haben für dasselbe ausführliche Tagebücher Z.s und Briefe seiner Eltern zur Verfügung gestanden, die er fleifsig im Wortlaut anführt, so dafs wir ganz aus Quellen erster Hand schöpfen. Er behandelt die Zeit, die Z. auf dem Pädagogium in Halle und auf der Universität Wittenberg zubrachte. — Das biographische Element der Theologie und Kirchengeschichte ist im übrigen noch durch eine grofse Reihe von Artikeln in der ADB. vertreten.[117-138])

— **114)** P. Grünberg, Speners Bemühungen um d. Reform d. theologischen Studiums: ZTheolK. (1894), S. 418—86. — **115)** W. Fries, Aug. Herm. Franckes grofser Aufsatz. Festschrift z. 200j. Jubiläum d. Univ. Halle. Halle, Waisenhaus. 1894. XII, 70 S. M. 2. — **116)** G. E. v. Natzmer, D. Jugend Zinzendorfs im Lichte ganz neuer Quellen. Eisenach, M. Wilckens. 1894. XII, 264 S. M. 4,60. |[LCBl. (1894), S. 1096.]| — **117)** × Cuno, Joh. Thomae: ADB. 38, S. 61/2. (Reformierter Katechet, Prediger u. Schulmann 1604—72.) — **118)** × P. Tschackert, Gerhard Titius: ib. S. 378/9. (Luth. Theologe, Schüler u. Gesinnungsgenosse v. Calixt in Helmstedt, † 1681 als Professor d. Theologie daselbst.) — **119)** × V. Ryssel, Joh. Kasp. Suicerus: ib. 37, S. 141/3. (Berühmter Theologe in Zürich 1620—84.) — **120)** × P. Tschackert, Aug. Varenius: ib. 39, S. 486/7. (Luth. Theologe, Professor in Rostock, † 1684.) — **121)** × A. Schumann, Adam Tribbechow: ib. 38, S. 595/8. (Evangel. Theologe u. Dichter geistlicher Lieder [1641— 87], zuletzt Kirchenrat in Gotha.) — **122)** × S. Lommatzsch, Joh. Kasp. Schade: ib. 37, S. 319—25. (Namhafter, luth. Theologe aus d. Spener-Franckeschen Schule, fruchtbarer asketischer Schriftsteller u. Dichter bekannter geistlicher Lieder 1666—98.) — **123)** × P. Tschackert, Valentin Veltheim: ib. 39, S. 595. (Protest. Theologe, Gegner Pufendorfs, Prof. in Jena 1645—1700.) — **124)** × F. Brümmer, Christoph Titius: ib. 38, S. 377/8. (Pfarrer u. Dichter geistlicher Lieder 1641—1703.) — **125)** × P. Tschackert, Elias Veiel: ib. 39, S. 581/2. (Luther. Theologe, Anhänger Speners, wirkte in Ulm [1685—1706].) — **126)** × Befs, Philipp Joh. Tilemann, gen. Schenck: ib. 38, S. 297/8. (Erbauungsschriftsteller u. Dogmatiker, zuletzt Prof. d. Theologie u. Konsistorialrat in Marburg, geb. 1640, † 1708.) — **127)** × J. Franck, Wilh. Treuer: ib. S. 583/4. (Theologischer u. schönwissenschaftlicher Schriftsteller [1682—1711], † in Frankfurt a. O.) — **128)** × P. Tschackert, Benjamin Ursinus: ib. 39, S. 365/6. (Kurbrandenburg. Hofprediger, 1701 z. evangelischen Bischof u. in d. Adelstand erhoben, † 1717.) — **129)** × Cuno, Philipp Otto Vietor: ib. S. 688/9. (Reformierter Theologe 1646—1718, seit 1676 in Kassel.) — **130)** × P. Tschackert, Joh. Tennhart: ib. 37, S. 570/1. (Nürnberger Barbier u. Perückenmacher, religiöser Schwärmer 1661—1720.) — **131)** × id., Joh. Philipp Treiber: ib. 38, S. 556/8. (Zuerst evang.-theologisch-philosoph. Schriftsteller, dann z. Katholizismus übergetreten, Professor d. Rechte in Erfurt [1675—1725].) — **132)** × Clemens Thieme: ib. 37, S. 759—60. (Protest. Theologe u. Pfarrer, Freund Zinzendorfs, Dichter geistl. Lieder, † 1732 als Pastor u. Superintendent in Kolditz.) — **133)** × P. Tschackert, Viktor Christoph Tuchtfeldt: ib. 38, S. 772/4. (Protestantischer Separatist v. extrem pietistischer Richtung, † nach 1741.) — **134)** × H. Pröhle, Christophorus Sucro: ib. 37, S. 112. (Evangelischer Theologe, Pietist, zuletzt Prediger in Magdeburg [1685—1751].) — **135)** × Cuno, Ludwig Georg Treviranus: ib. 38, S. 587/8. (Reformierter Theologe, ausgezeichnet als Prediger u. asketischer Schriftsteller, 1676—1757.) — **136)** × Gerhard Tersteegen: ib. 37, S. 576/9. (Kirchenliederdichter 1697—1769.) — **137)** × E. Jacobs, Samuel Urlsperger: ib. 39, S. 361/4. (Evangel. Theologe, Freund Franckes u. eifriger Vertreter d. Pietismus 1685—1772.) — **138)** × Reusch, Eusebius Grf. v. Truchsefs: ib. 38, S. 677/8. (Jesuit, 1631—1713.)

Über ***Philosophie*** und ***Pädagogik*** lagen bis auf ein mir nicht zugängliches Werk [139]) nur kleinere Arbeiten vor. [140-146])

Unter den Aufsätzen zur Geschichte der ***Historiographie*** [147-151]) seien Mitteilungen Paul Meyers über die Jugend Samuel Pufendorfs erwähnt. [152]) — Auf Biographieen berühmter Rechtsgelehrten beschränken wir hier unsere Notizen zur Geschichte der *Rechtswissenschaft.* [153-161]) Einen sehr interessanten Einblick in die Geschichte der *medizinischen Wissenschaft,* [162-169]) speziell in den Zustand der öffentlichen Hygiene in der 2. Hälfte des 17. Jh. gewährt die hübsche, biographische Skizze des Dresdener Stadtphysikus und kurfürstlich-sächsischen Leibarztes Dr. Heinr. Erndel (1638—93) von Eugen

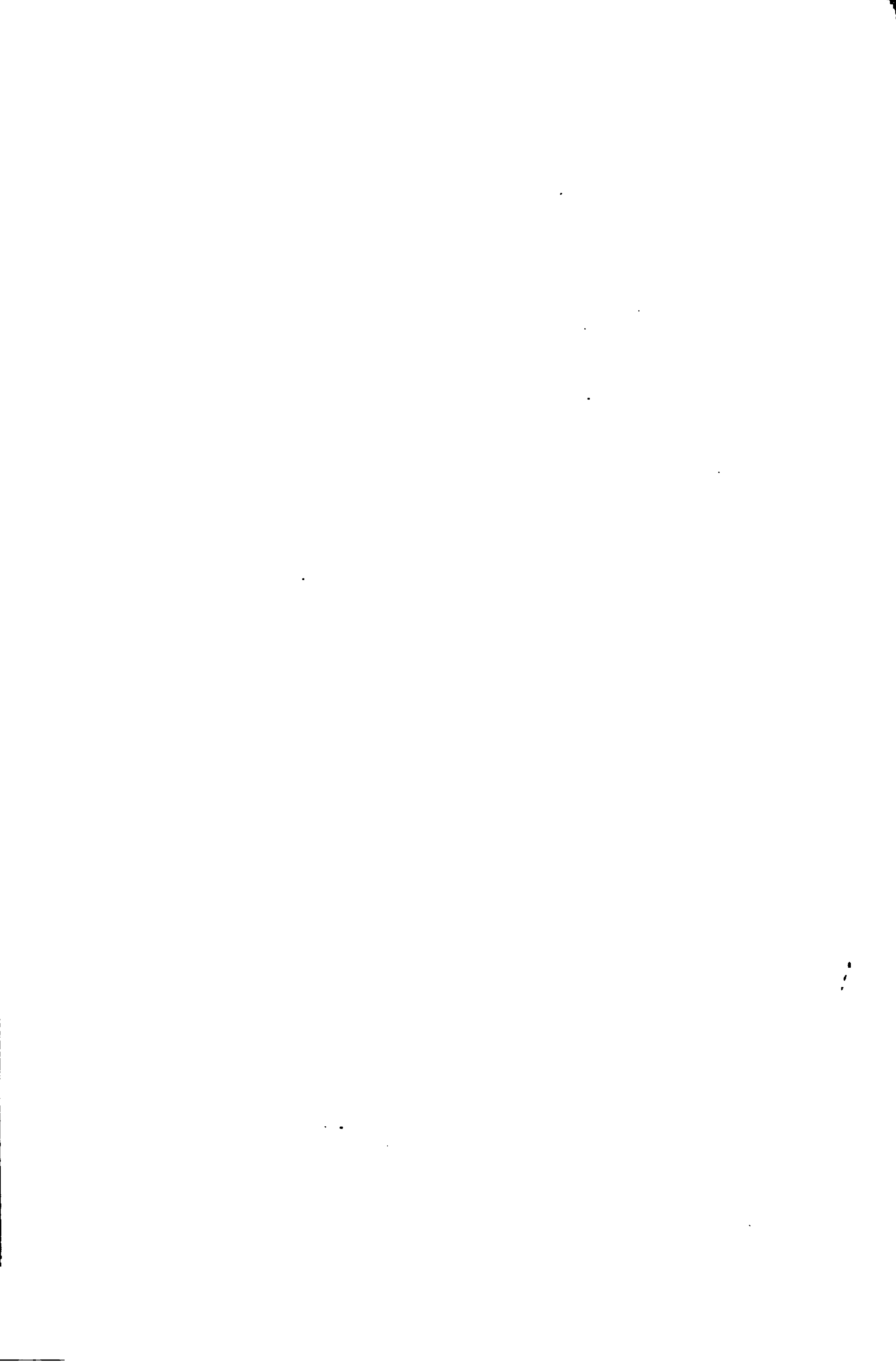
139) A. Fécamp, De D. G. Morhofio Leibnitii in cognoscendis linguis et Germanico sermone reformando praecursore Pariser These. Montpellier, Grollier. 1894. XIII, 198 S. — **140)** × R. Sachse, Jakob Thomasius: ADB. 38, S. 107—112. (Hervorragender Philosoph u. Schulmann in Leipzig [1622—84], Vater v. Christian T. Vgl. oben N. 110.) — **141)** × J. Martinov, 2 lettres inédites de Leibniz (1705): ÉtRélCompJés. 60 (1894), S. 314—23. — **142)** × R. Falckenberg, Joh. Christophorus Sturm: ADB. 37, S. 39—40. (Namhafter Philosoph — occasionalistischer Cartesianer — geb. 1635, 1669—1703 Prof. d. Mathematik u. Physik in Altorf.) — **143)** × O. Liebmann, Ehrenfried Walter v. Tschirnhaus: ib. 38, S. 722/4. (E. d. hervorragendsten deutschen Mathematiker u. Philosophen d. 17. Jh., Freund u. Genosse v. Leibnitz [1651—1708].) — **144)** × id., Ludwig Philipp Thümmig: ib. S. 177/8. (Philosoph, intimer Freund u. Schicksalsgenosse v. Christian Wolff, geb. 1697, † 1728 als Professor d. Philosophie am Collegium Carolinum in Kassel.) — **145)** × Kretzschmar, Stephan Veit: ib. 39, S. 551. (Als Pädagoge thätig in Halle u. Kassel [1687—1736].) — **146)** × P. Riefsen, E. ungedrucktes Rechenbuch aus d. J. 1676. Progr. d. kgl. Gymn. Glückstadt. Ostern 1894. 4⁰. 24 S. (Schlufs d. Progr.-Beilage v. 1893.) — **147)** × P. v. Radics, Joh. Weikhard Frh. v. Valvasor: ADB. 39, S. 471/5. (Hist., Topograph u. Ethnograph in Krain [1641—93].) — **148)** × Kretzschmar, Heinrich Vagedes: ib. S. 457. (Prof. d. Gesch. in Rintelen, † 1698.) — **149)** × Wegele, Wilh. Ernst Tentzel: ib. 37, S. 571/2. (Polyhistor, lebte in Gotha u. Dresden 1659—1707.) — **150)** × O. Krauske, Heinr. Günther v. Thulemeyer: ib. 38, S. 159—60. (Hist. u. Rechtsgelehrter, † 1714 in Frankfurt a. M.) — **151)** × M. v. Waldberg, Erdmann Uhse: ib. 39, S. 449—50. (Polyhistor, vielseitig thätiger, litterarischer Kompilator, Rektor d. Domgymnasiums in Merseburg [1697—1730].) — **152)** Paul Meyer, Samuel Pufendorf. E. Beitrag z. Gesch. seines Lebens. Gymn.-Progr. Grimma (G. Gensel). 1894. 4⁰. 31 S. M 1. — **153)** × Eisenhart, Joh. Otto Tabor: ADB. 37, S. 337/9. (Jurist, in sehr verschiedenen Stellungen thätig, 1659—67 Kanzler d. Universität Giefsen, † in Frankfurt a. M. 1674.) — **154)** × Kretzschmar, Joh. Tesmar: ib. S. 587/8. (Prof. d. Rechte in Marburg [1643—93].) — **155)** × v. Eisenhart, Caspar Thurmann: ib. 38, S. 220/1. (Rechtsgelehrter [1641—1705] in verschiedenen Ämtern, auch litterarisch thätig.) — **156)** × E. Landsberg, Gottlieb Gerhard Titius: ib. S. 379—80. (Prof. d. Rechte in Leipzig, † 1714, Lieblingsschüler v. Thomasius u. e. d. erfolgreichsten Verbreiter seiner Anschauungen.) — **157)** × v. Schulte, Paul Usleben: ib. 39, S. 388/9. (Jesuit, Prof. d. kanonischen Rechts in Heidelberg 1711/9.) — **158)** × Eisenhart, Cornelius v. d. Velde: ib. S. 557. (Prof. d. Rechte in Marburg [1670—1731].) — **159)** × v. Schulte, Lorenz Albert Verlohner: ib. S. 628. (Prof. d. Rechte in Ingolstadt, † 1732.) — **160)** × Eisenhart, Ernst Tentzel: ib. 37, S. 572/3. (Jurist, Professor, später Bürgermeister v. Erfurt [1658—1735].) — **161)** × P. Zimmermann, Gottlieb Samuel Treuer: ib. 38, S. 582/3. (Hist. u. Jurist [1683—1743], Prof. in Helmstedt u. Göttingen.) — **162)** × Pagel, Franz Ignaz Thiermayr: ib. S. 3/4. (Hervorragender Arzt d. 17. Jh., Geburts- u. Todesjahr unbekannt, 1664 Leibarzt in München.) — **163)** × id., Otto Tachenius: ib. 37, S. 340. (Arzt, geb. in Herford, † 1670 in Venedig, wo er lange ansässig gewesen war.) — **164)** × id., Michael Bernhard Valentini: ib. 39, S. 468/9. (Arzt u. Naturforscher [1657—1729], Prof. d. Physik, später d. Medizin in Giefsen.) — **165)** × id., Christian Vater: ib. S. 508. (Prof. d. Medizin in Wittenberg [1651—1732].) — **166)** × id., Joh. Melchior Verdries: ib. S. 615/6. (Arzt u. Naturforscher, Prof. d. Medizin in Giefsen [1679—1735].) — **167)** × id., Herm. Friedr. Teichmeyer: ib. 37, S. 542/3. (Prof. d. Medizin in Jena [1685—1746].) — **168)** × id., Abraham Vater: ib. 39, S. 502/3. (Arzt u. Naturforscher, bes. ausgezeichneter Anatom, Prof. d. Medizin in Wittenberg [1684—1751].) — **169)** × id., Joh. Jak. Treyling: ib.

Sachs.[170]) — Die *Naturwissenschaften* sind nur mit zwei kleinen Artikeln in der ADB. vertreten.[171.172])

Unter den Vertretern der ***Litteratur*** und der ***Künste*** nennen wir eine Reihe von *Poeten,*[173-182]) *Malern,*[183-189]) *Silberschmieden*[190]) und *Architekten.*[191]) — Eine eigenartige Publikation liegt auf dem Gebiete der *Musikgeschichte*[192-195]) vor: Bei den Nachforschungen nach der Grabstätte Joh. Seb. Bachs ist man auf ein Grab gestofsen, das die Gebeine des grofsen Tondichters höchst wahrscheinlich enthält, und der berühmte Leipziger Anatom W. His hat über ihre Beschaffenheit einen ausführlichen Bericht abgestattet.[196.197]) — Endlich seien noch ein paar Artikel der ADB. zur *Geschichte des Theaters und der Schauspielkunst* erwähnt.[198-200])

38, S. 595. (1680—1758, Prof. d. Medizin in Ingolstadt.) — **170)** E. Sachs, Dr. Heinr. Erndel, kfstl. sächsischer Leibarzt 1638—93: NASächsG. 16. — **171)** × Pagel, Leonhard Ursinus: ADB. 39, S. 369. (Prof. d. Botanik u. Physiologie in Leipzig [1618—64].) — **172)** × Cantor, Ferdinand Verbiest: ib. S. 612/3. (Astronom u. Jesuitenmissionar in China [1623—88].)

173) × v. Waldberg, David Trommer: ib. 38, S. 641. (Dichterling in d. 2. Hälfte d. 17. Jh. 'nur als charakteristischer Typus d. litterarisch dilettierenden, künstlerisch unvermögenden Geistlichen jener Zeit erwähnenswert'.) — **174)** × Roethe, Heinrich Tolle: ib. S. 421/2. (Schulmann u. dramatischer Dichter besonders v. Schäferspielen 1629—79.) — **175)** × Markgraf, Joh. Peter Titz: ib. S. 389—90. (Dichter d. schles. Dichterschule, Nachahmer v. Opitz [1619—89].) — **176)** × Roethe, Paul Thymich: ib. S. 236/7. (Operndichter 1656—94.) — **177)** × id., Hieronymus Thomasius: ib. S. 104/7. (Dichter u. Jurist, geb. ca. 1640 in Augsburg.) — **178)** × L. Pariser, Joh. Tepelius: ib. 37, S. 573. (Kaiserlicher, gekrönter Poet, unter d. Namen Lilidan seit 1672 Mitglied d. Pegnitzordens.) — **179)** × A. Schumann, Joh. Tribbechow: ib. 38, S. 598—601. (Dichter geistlicher Lieder 1677—1712.) — **180)** × Gotthard v. Tschammer: ib. 39, S. 109. (Schlesischer Dichter 1674—1735.) — **181)** × Erich Schmidt, Johann Christian Trömer: ib. 38, S. 636/9. (Hofdichter [Reimschmied], † 1756.) — **182)** × id., Daniel Wilhelm Triller: ib. S. 608—15. (Dichter, Mediziner u. Philologe 1695—1782.) — **183)** × Wessely, Herm. Swanevelt: ib. 37, S. 256. (Maler u. Radierer 1620—90.) — **184)** × id., Augustin Terwesten: ib. S. 579. (Maler, geb. im Haag 1649, in Verbindung mit Andr. Schlüter Gründer u. erster Direktor d. Akademie d. Künste in Berlin, † daselbst 1711.) — **185)** × W. Schmidt, Joh. Jak. Thurneysser: ib. 38, S. 229. (Kupferstecher aus Basel [1686—1718].) — **186)** × H. A. Lier, Franz Werner Tamm: ib. 37, S. 368/4. (Maler 1658—1724.) — **187)** × Markus Tuscher: ib. 39, S. 27. (Maler u. Kupferstecher [1705—51].) — **188)** × H. A. Lier, Joh. Alexander Thiele: ib. 37, S. 754. (Landschaftsmaler u. Radierer [1685—1752].) — **189)** × id., Paul Troger: ib. 38, S. 633/4. (Maler, 1698—1762; seit 1728 in Wien thätig.) — **190)** × M. Rosenberg, Joh. Andreas Thelot: ib. 37, S. 678/9. (Berühmter Augsburger Siberschmied [1654—1734].) — **191)** × P. Zimmermann, Leonhard Christoph Sturm: ib. S. 42/5. (Mathematiker u. Architekt [1669—1719], bedeutender Theoretiker d. Baukunst.) — **192)** M. Seiffert, Daniel Vetter: ib. 39, S. 663. (Musiker, † als Organist an St. Nikolai in Leipzig 1721.) — **193)** × R. Eitner, Joh. Theile: ib. 37, S. 670/2. (Musiker, fruchtbarer Komponist [1646—1724].) — **194)** × M. Seiffert, Nikolaus Vetter: ib. 39, S. 665/6. (Musiker, tüchtiger Organist, geb. 1666, † nach 1782.) — **195)** × Ph. Spitta, Bachiana. In Sp.: Musikgeschichtl. Aufsätze S. 87—128. — **196)** W. His, Johann Sebastian Bach. Forschungen über dessen Grabstätte, Gebeine u. Antlitz. Bericht an d. Rat d. Stadt Leipzig im Auftrag e. Kommission nebst deren Schlufsurteil. Leipzig, F. C. W. Vogel. 4°. I, 22 S.; I, 9 Tfln. — **197)** × G. Wustmann, D. Auffindung d. Gebeine Joh. Seb. Bachs: Grenzboten 54, No. 22. — **198)** × H. A. Lier, Johannes Velten: ADB. 39, S. 577—85. (Schauspieler u. Theaterdirektor, 'd. erste gebildete deutsche Schauspieler', dem als solchem e. hervorragender Platz in d. Gesch. d. deutschen Schauspielkunst gebührt.) — **199)** × id., Michael Daniel Treu: ib. 38, S. 579—80. (Begründer d. ersten deutschen Hoftheaters in München, † 1708 daselbst.) — **200)** × A. v. Weilen, Josef Anton Stranitzky: ib. 37, S. 765—74. (Vielgenanntes Wiener Hanswurst, Begründer d. Wiener Volksbühne [1676—1726].)



III.

Ausland.

---

§ 44.

Italien.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 48/9.)

C. Piemont, Venetien, Kirchenstaat seit 1492.

B. Morsolin.

Piemont. Mit der *Geschichte des Hauses Savoyen* beschäftigt sich der dritte Band von Gabottos Werk 'der savoyische Staat', der in zwei Teile zerfällt. In dem ersten, der von 1496 bis 1504 reicht, wird die diplomatische Aktion besprochen, welche Philipp ohne Land betrieb, um den Ausbruch neuer Feindseligkeiten zwischen Frankreich und dem italienischen Bunde zu verhindern; der zweite Teil behandelt die Kultur Piemonts und wird im vierten Bande seine Fortsetzung finden.[1]) Auf das Haus Savoyen beziehen sich die wichtigen Notizen über Luise von Savoyen, die Mutter Franz' I. von Frankreich,[2]) und gewisse Dekrete Emanuel Philiberts und Karl Emanuels.[3]) Das Werk Curtis[4]) ist nur eine, übrigens nicht lückenlose, Zusammenfassung schon bekannter Dinge; nicht ohne Wert dagegen für die Geschichte Karl Emanuels II. ist die mit wichtigen Urkk. ausgestattete Publikation Perreros.[5.6]) Ziemlich bedeutend sind die Untersuchungen Rossis über Maria Luisa Gabriella von Savoyen.[7]) Wegen Einzelheiten sind bemerkenswert die Angaben über die Auswanderung der Bourbonen an den Hof von Turin 1789—94,[8]) ebenso die aus einigen Urkk. geschöpften Mitteilungen

---

1) F. Gabotto, Lo stato Sabaudo da Amedeo VIII. ad Emanuele Filiberto III. (1496—1504). La coltura e la sita in Piemonte n. Rinascimento. Torino, Roux & C. — 2) R. De Maulde La Clavière, Louise de Savoie et François Ier; trente ans de jeunesse (1485—1515), avec 3 pl. Paris, Perrin & Co. 400 S. — 3) Decreti di Emanuele Filiberto e Carlo Emanuele e d. Camera Ducale n. 16 e 17 secolo in memoria d. Fedeltà a Casa Savoia e d. sacrifizii sofferti dai cittadini di Trinità n. passati tempi e n. circostanze di guerra e di occupazione straniera. Mondovì, Peglio. 1894. 14 S. — 4) G. Curti, Carlo Emanuele I., secondo i più recenti studi. Milano, Rebeschini. 16°. IX, 250 S. |[RassBibl. (1895); AStIt. 15; RSIt. 12.]| — 5) D. Perrero, Disegno di una scalata d. città di Ginevra da aggiungere alla storia di Carlo Emanuele II. di Savoia: AATorino 30, XII. — 6) × G. Sanesi, Alessandro Tesauro e due Sonetti in lode di Carlo Emanuele. Firenze, Cellini. 1894. — 7) G. Rossi, Maria Luisa Gabriella di Savoia Sposa di Filippo V. re di Spagna in Nizza n. 1701. Memorie e documenti: MStIt. 33, II. — 8) G. Roberti,

über die Regierung der Herzogin Marie Christine von Savoyen.[9]) Dasselbe gilt von den Untersuchungen Clarettas über den Übergang des Grofsherzogs von Toscana Franz III. von Lothringen an den Hof Karl Emanuels III. von Savoyen.[10]) Nicht uninteressant sind ferner die stellenweise freilich allzu dürftigen biographischen Angaben über die Fürsten des Hauses Savoyen.[11]) Bersezio behandelt in der Fortsetzung seines Werkes den Zeitraum vom Tode des Grafen Cavour bis zum Tode Viktor Emanuels,[12]) durch die übermäfsig gedrängte Behandlung wird der Wert des Ganzen ziemlich beeinträchtigt.[13.14])

Schätzenswerter als die Publikation Mugniers[15]) ist die historische Untersuchung Perreros, die an der Hand unedierter Urkk. manche Einzelheiten über die piemontesische Diplomatie während der ersten Teilung Polens enthält.[16]) Brauchbar ist Feas Schrift über die Feldzüge des Prinzen Eugen;[17]) einen neuen Beitrag zur Geschichte Savoyens liefert das Werk Fazys über die Schweizer.[18]) Combes des Lestrade behandelt die Verhältnisse Siziliens unter der Herrschaft Savoyens.[19]) Auf Grund einer stattlichen Menge unedierter Urkk. hat De Maria festgestellt, dafs die Unterdrückung der päpstlichen Nuntiatur in Piemont 1753 recht bedeutsame Folgen hatte. Die Untersuchung bestätigt und vervollständigt von neuem das Bild der gehässigen Rivalität und Eifersucht, das die Politik der europäischen Staaten in der Zeit vor dem Ausbruche der französischen Revolution bietet.[20]) Esperandieu giebt eine klare Darstellung der sizilianischen Expedition und des korsischen Feldzuges.[21]) Claretta verdankt man eine ins einzelne gehende Untersuchung über die Beziehungen zwischen Savoyen und Venedig: Nach Klarstellung einiger nebensächlicher Punkte handelt der Gelehrte von der Residenz der venetianischen Gesandten in Turin, schildert eingehend ihre Thätigkeit und behandelt im Anhang die Reise Viktor Amadeus II. 1687.[22]) Auf die Geschichte Piemonts hat das Werk von Krebs und Moris über die Alpenfeldzüge in den letzten Jahren des 18. Jh. Bezug,[23]) ebenso die Schriften von Le-Saint[24]) und Loizillon[25]) über den Krimfeldzug, sowie die Be-

I principi di Borbone emigrati alla Corte di Torino (1789—94): NAnt. 56, VII (1. April). — **9)** L. Franceschini, Documenti inediti sulla storia d. Reggenza di Maria Cristina, duchessa di Savoja. Roma. 4°. 59, XXXVI S. — **10)** G. Claretta, Passaggio in Piemonte alla Corte di Carlo Emanuele III. re di Sardegna d. Granduca di Toscana Francesco III. di Lorena: RassNaz. (1. August). — **11)** A. Galli, I nostri sovrani: cenni biografici da Umberto Biancamano a Umberto I. re d'Italia. Milano, Peyretti. 16°. VIII, 118 S. |[RSIt. 12.]| — **12)** V. Bersezio, Il Regno di Vittorio Emanuele II. Trent' anni di vita italiana. Lib. VIII. Torino, Roux & Co. |[RSIt. 12.]| — **13)** × P. Oscar, Vita di Vittorio Emanuele II. il re galantuomo con tav. Milano, Bietti. 192 (12) S. — **14)** × A. Nota, Vittorio Emanuele II. e il risorgimento italiano, 14. marzo 1820/9, gennaio 1878: Conferenze. Sanremo, Biancheri. 1894. 16°. 64 S. (Bringt nicht viel neue Einzelheiten.) — **15)** Poésie patoise de 1564. Prière d'un catholique à l'occasion de la convalescence d'Emanuel Philibert, duc de Savoie, publ. et annotée par François Mugnier. Paris. 1893. — **16)** D. Perrero, La diplomazia piemontese n. primo smembramento d. Polonia: studio stor. su documenti inediti. Torino, Tip. S. Giuseppe. 1894. 64 S. — **17)** P. Fea, Campagne d. Principe Eugenio di Savoja: RassNaz. (1. Februar). — **18)** H. Fazy, Les Suisses et la Neutralité de la Savoie (1703/4). Genève, Kyndig. VII, 349 S. — **19)** Combes des Lestrade, La siècle sous la Monarchie de Savoie. Paris, Guillaumin & Cie. 1894. — **20)** G. De Maria, La soppressione d. Nunziatura pontificia in Piemonte (1753): RSIt. 1, XII, S. 58—91. — **21)** E. Esperandieu, Expédition de Sardaigne et campagne de Corte (1792/4) avec sept cartes dans le texte. Paris, Sanzavelle. |[RSIt. 13, NS. 1.]| — **22)** G. Claretta, Delle principali relazioni tra Venezia e Savoia n. secolo 17: AVen. 9, p. 2, Jg. 5, S. 251—352. — **23)** L. Krebs et H. Moris, Campagnes dans les Alpes pendant la révolution: 1794/6. Paris, Plon. |[RSIt. 13, NS. 1.]| — **24)** L.

schreibung der Schlacht von San Martino durch einen französischen Offizier.[26]) Bedeutend ist eine Schrift von Revel Genova, wie dies von den Mitteilungen eines Mannes, der an den Ereignissen selbstthätig teilgenommen hat, zu erwarten ist.[27]) An die Schlacht von Goito und die Erhebung von Peschiera 1848 knüpft eine Publikation an, welche aus einer Reihe von Beiträgen namhafter italienischer Schriftsteller besteht; sie zerfällt in einen historischen, biographischen und anekdotischen Teil und ist mit Skizzen und Zeichnungen ausgestattet. Ihr Inhalt ist ebenso neu wie mannigfaltig.[28])

Auf die piemontesische Geschichte beziehen sich weiter die Erlasse und Bekanntmachungen aus den letzten Jahren des 18. Jh., speziell aus der Zeit der durch die französische Revolution hervorgerufenen Umwälzungen.[29]) Dasselbe gilt von der Schrift Chialas über die geheime Politik Napoleons III. und des Grafen Cavour in Italien und Ungarn.[30]) Interessante Angaben macht Berti über die Beziehungen des Grafen Cavour zur Gräfin Circourt;[31]) ebenso sind die unedierten Briefe wichtig, welche Mayor publiziert hat.[32]) Die Zustände Piemonts spiegeln sich in dem Briefwechsel wieder, den Orlando ans Licht gezogen hat.[33]) Buonanno sammelt ziemlich wertvolle Notizen über die Taufe Philipp Emanuels von Savoyen 1587,[34]) Claretta handelt über eine seemännische Streitfrage und andere Curiosa,[35]) Giorcelli über die Hofdame der Margarete von Savoyen, die von Ferdinand Gonzaga verführte, verratene und in einem Kloster zu Ferrara verstorbene Faa[36]) und erzählt von dem Übergange der Kaiserin Margarete von Österreich über den Monferrat.[37]) Bracci kommt auf die Frage der eisernen Maske zurück,[38]) und G. del Toesca erzählt die Anekdote, dafs Garbiglietti die Exkönigin Marie Christine beschworen habe, sich in ein Kloster zurückzuziehen.[39])

Auf die *Litterargeschichte* Turins oder vielmehr Piemonts bezieht sich die Untersuchung über die Beziehungen Torquato Tassos zu dem Hause Savoyen,[40]) die sich durch ausnehmende Genauigkeit auszeichnenden Schriften

---

Le-Saint, Le récits du Capitaine. — Crimée et Italie avec 22 gravures. Limoges, Ardant & Co. 288 S. — **25)** H. Loizillon, Campagne de Crimée. Lettres écrites de la Crimée par le capitaine d'état-major H. L. à sa famille. Paris, Flammarion. XXV, 306 S. — **26)** Battaglia di san Martino 24. giugno 1859, descritta da un ufficiale francese, tradotta e modificata da L. Corona. Genova, Casamara. |[RSIt. 12.]| — **27)** Di Revel Genova, Sette mesi al ministero: ricordi ministeriali con un' appendice contenente i cenni biografici d. Conte Ottavio Thaon di Revel con ritratto. Milano, Dumolard. 264 S. — **28)** Artiglieria 30. maggio 1848—95. Senza data e tipografia. |[RSIt. 12.]| — **29)** E. Casanova, Bandi Piemontesi acquistati d. Biblioteca Nazionale centrale di Firenze: AStIt. 16, S. 257—66. — **30)** L. Chiala, Politica segreta di Napoleone III. e di Cavour in Italia e in Ungheria (1858—61); notizie raccolte e ordinate. Torino, Roux & C. III, 208 S. |[RSIt. 12.]| — **31)** D. Berti, Sulla corrispondenza d. Conte Camillo di Cavour colla Contessa di Circourt. Roma, Voghera. 69 S. — **32)** E. Mayor, Nuove lettere inedite d. Conte Camillo di Cavour con prefazione e note. Torino, Roux & C. |[RSIt. 12.]| — **33)** F. Orlando, Carteggi italiani inediti o rari, antichi e moderni, raccolti e annotati. Firenze, Bocca. 1894. 160 S. |[RassBibl. 2, No. 11.]| — **34)** G. Buonanno, Per la nascita di Giuliana Benzoni XIX. guigno MDCCCXCV. Torino, Paravia. |[RSIt. 13, NS. 1.]| — **35)** G. Claretta, Una controversia marinaresca definitasi a Torino n. 1674 e un tentativo di fondare in Piemonte una colonia ellenica: AATorino 30. Torino, Bocca. |[RSIt. 13, NS. 1.]| — **36)** G. Giorcelli, Memorie di Camilla Faa Contessina di Bruno e Marchesa di Mombruzzo 1622. Alessandria, Jacquemod. |[RSIt. 12.]| — **37)** id., Passaggio p. l'Alto Monferrato e Acqui d. Imperatrice Margherita d'Austria n. anno 1666 (3./4. settembre) e di Filippo V. re di Spagna n. anno 1702 (14./6. giugno). Alessandria, Jacquemod. 1894. — **38)** P. Bracci, La Maschera di Ferro: RassNaz. (16. Febr.). — **39)** G. Toesca di Castellazzo, Antonio Garbiglietti. Torino, Union e tip. edito. |[RSIt. 12.]| — **40)** P. D. Pasolini e A. Solerti, Torquato Tasso e la Casa Savoia, n. 6. centenario d. morte

Giodas über Botero,[41]) einige unedierte Briefe Barettis[42]) und Botteros, die Giodas Untersuchung ergänzen,[43]) die von Ottolenghi geschriebene Biographie Amadeo Ravians, eines von Gioberti gelobten Dichters, der sich in einigen Dichtungen gegen die heilige Allianz wendet.[44]) und Clarettas Denkwürdigkeiten über Fabretti, Bianchetti und andere.[45])

Einen wertvollen Beitrag zur *Sittengeschichte* Piemonts liefern die Sammlungen von Nigra und Orsi.[46])

Wichtig für die Geschichte des *übrigen Piemont* ist die Veröffentlichung über das Schlofs Quart, besonders wegen der gelehrten Erläuterungen des Herausgebers.[47]) Interessant sind die Schriften Giorcellis über Monferrat; sie behandeln dessen Haltung im Jahre 1600[48]) und enthalten Einzelheiten über die Übergabe von Casale im Jahre 1706.[49,50]) Bonardi hat in einer aufserordentlich fleifsigen und gründlichen Arbeit wertvolle und wohlgeordnete Notizen über die von Emanuel Philibert gegründete Universität Mondovi, sowohl über die Anstalt im allgemeinen als über die daselbst thätigen Professoren geliefert.[51]) Bazzoni verdankt man interessante Notizen über Francesco Carruffi aus Mondovi, der sich unter fürstlichem Namen als Diplomat des Turiner Hofes in Paris, Wien und anderen Städten aufhielt,[52]) und über den Grafen Giambattista Camazzi aus Casal Monferrato,[53]) welcher bei Wien festgenommen wurde. Fabri behandelt Alfieri unabhängig von den Tragödien nach seinen anderen Schriften;[54]) und Manis schilderte ihn vorzugsweise aus seinen Briefen.[55-57]) Für das übrige Piemont sind zu erwähnen der Bericht über die Ankunft Pius VII. in Alessandria,[58]) die Mitteilungen Negris über den Maler Alberini,[59]) zwei Briefe Rosminis an Pellico;[60]) die Notizen

---

d. Poeta con 8 facs. Roma, Forzani. |[RassBibl. (1895); RSIt. 20.]| — **41)** C. Gioda, La vita e le opere di Giovanni Botero con la quinta parte d. relazioni universali e altri documenti inediti. 3. voll. Milano, Hoepli. |[RSIt. 12; RassBibl. 8; AStIt. t. 16; LCBl. (30. März); AStLomb. 22, vol. 3.]| — **42)** M. Menghini, Lettere inedite di Giuseppe Baretti. Nozze. Roma, Coop. |[RassBibl. 8; AStIt. 16.]| — **43)** E. Bottero, Prudenza di stato o maniere di governo di Giovanni Bottero. Milano, Hoepli. |[RSIt. 12.]| — **44)** G. Ottolenghi, Un Poeta patriota d. 21. Torino, Roux. — **45)** G. Claretta, Commemorazione funebre d. socii A. Fabretti, C. F. Biscarra, E. Bianchetti, G. B. De Rossi fatta alla Società d'Archeologia e Belle Arti p. la Provincia di Torino n. adunanza 17. novembre 1894. Torino, Paravia. — **46)** C. Nigra e D. Orsi, Rappresentazioni popolari in Piemonte. Torino, Roux & Co. 1894. — **47)** C. Merkel, Il Castello di Quart n. Valle d' Aosta secondo un inventario inedito d. 1557. Roma, Forzani & Co. |[RSIt. 12; AStIt. 15.]| — **48)** G. Giorcelli, Il bilancio d. Ducato di Monferrato d. anno 1600. Alessandria, Jacquemond. |[RSIt. 11.]| — **49)** id., Relazione (seconda) esatta e sincera di ciò ch'è passato n. resa di Casale alle armi imperiali n. anno 1706: Riv. di storia etc. d. Provincia d' Alessandria 4, XII. — **50)** id., Relazione di ciò, ch'è passato n. resa di Casale n. anno 1706: ib. Jg. 6. |[RSIt. 13, NS. 1.]| — **51)** C. Bonardi, Lo studio generale di Mondovì (1560/6). Torino, Bocca. 196 S. |[RSIt. 12; AStIt. 15.]| — **52)** A. Bazzoni, Nuovi documenti intorno ad un avventuriere d. secolo 17: NAVen. 10, Jg. 5, S. 5—13. — **53)** id., Uno storiografo cesareo d. secolo 18 arrestato n. pressi di Vienna: MStItLomb. 33, II. Torino. — **54)** G. A. Fabri, Studi alfieriani. Firenze, Poggi. 251 S. |[RassBibl. 8; AStIt. tom. 16.]| — **55)** A. Manis, Vittorio Alfieri n. sua vita e n. sue lettere. Forlì, Bondardini. 55 S. — **56)** × G. Sforza, Dodici aneddoti stor. Nozze. Modena, Namias. 16⁰. 88 S. — **57)** × N. Gabiani, Poesie edite e inedite di Francesco Morelli Conte d'Amarengo raccolte e pubblicate con cenni intorno alla vita e alle opere d. autore vol. 1. Asti, Brignolo. |[RSIt. 12.]| — **58)** Relazione d. arrivo n. città d'Alessandria di S. S. Pio VII. e d. feste che hanno avuto luogo in questa occasione: Riv. di storia antica e Scienze affini 4, XII. — **59)** F. Negri, Giorgio Alberini pittore: Riv. di storia etc. d. Prov. d'Alessandria 6, IX, 11. — **60)** R. Fornacciari, Due lettere di Antonio Rosmini e di Silvio Pellico a Luigi Fornacciari. Nozze. Firenze, Carnesecchi. —

Andrès über Nizza[61]) und Agnellis über Tortona, wo von der Einnahme durch die Franzosen unter Thomas von Savoyen im Jahre 1542 und der Wiedereroberung durch den Gouverneur von Mailand, den Grafen von Sirvelle, im folgenden Jahre die Rede ist.[62-66]) Für die Beschiefsung von Genua im Jahre 1684 macht man Ludwig XIV. verantwortlich.[67]) In gewisser Beziehung zur genuesischen Geschichte steht der Tod des Jacopo Bonfadio.[68.69]) Bemerkenswert sind zwei Schriften über Mazzini, private Briefe[70]) und eine historische Untersuchung von Del Cerro.[71]) Von den Gebrüdern Ruffini handelt Gallenga, der einen ursprünglich in englischer Sprache erschienenen Aufsatz veröffentlicht,[72]) und Faldella, der sie in Beziehung zur Geschichte des jungen Italiens behandelt.[73])

Brauchbar ist die Arbeit von Fleury-Bergier über die Insel *Korsika*;[74]) wichtig sind die Briefe Pasquale Paolis,[75]) und nicht uninteressant das von Orsini publizierte Testament Theodors, des ersten Königs von Korsika.[76])

Venetien. *Venedig.* Die Veröffentlichung der Tagebücher Marin Sanutos ist in zwei neuen Bänden (43 und 44) weitergeführt worden.[77.78]) Einen besonderen Hinweis verdienen zwei Publikationen venetianischer[79.80]) auf die französische Revolution bezügliche Depeschen. Über die venetianische Herrschaft in der Romagna handelt Castellani.[81]) Bianchini hat eine interessante Studie über einen Beamten und Kardinal des 16. Jh. geschrieben.[82]) Papa behandelt die Ursachen einer Streitigkeit zwischen Pius V. und Venedig, die infolge eines Exequatur entstanden war und von Gregor XIII. beigelegt wurde; die Untersuchung ist mit Urkk. ausgestattet.[83]) Interessante Nachrichten über Bianca Cappello aus Siena giebt Saltini.[84]) Eine Publi-

---

61) G. Andrè, Nizza 1792—1814. Nizza, Malvano-Migno. — **62)** G. Agnelli, Tortona n. 1642/3: AStLomb. Jg. 1895, fasc. 7, S. 63—99. — **63)** G. Chinazzi, Dei parenti, d. anno e d. luogo di nascita di Cristoforo Colombo, esaminando specialmente la pubblicazione di don Francesco S. de Uhaga. Genova, Liminago. 57 S. — **64)** H. Harrisse, Christophe Colomb et les académiciens espagnols. Paris, Welter. 158 S. — **65)** Jos. Fastenrath, Christoph Kolumbus. Dresden, Reifsner. XII, 686 S. — **66)** C. Merkel, Cristoforo Colombo e i lavori d. R. Commissione Colombiana p. il quarto Centenario d. scoperta d. America: RSIt. 2, Jg. 12, S. 201—88. — **67)** G. De Maria, Le trattative diplomatiche circa il bombardamento di Genova (1684). Genova. |[RassNaz. 79.]| — **68)** M. Rosi, Morte di Jacopo Bonfadio: ASLig. 27. — **69)** id., Le Monache n. vita genovese d. secolo 15 al 17: ib. (Eine mit Urkk. belegte Sammlung v. kleinen Notizen.) — **70)** G. Mazzini, Lettres intimes de G. Mazzini, publiées et avec une introduction et des notes par D. Melegari. Paris, Perrin & Co. 16°. 264 S. — **71)** E. Del Cerro, Un Amore di Giuseppe Mazzini (1833/4). Rivelazione stor. con una lettera d'Angelo De Gubernatis. Milano, Kantorowicz. VIII, 88 S. — **72)** A. Gallenga, Ultime ore di Jacopo Ruffini: Il Pensiero Italiano 15, XXXVIII. — **73)** G. Faldella, I fratelli Ruffini. Storia d. Giovine Italia. Libro I: L'Antica Monarchia e la Giovine Italia. Torino, Roux & Co. — **74)** Fleury-Bergier, L'Île de Corse (1786—1800). Besançon, Jacquin. 47 S. — **75)** D. Perelli, Lettres de Pascal Paoli (22. gen. 1770 a 15. maggio 1793): BullCorsica 14, 165/6. — **76)** Testament politique de Théodore Ier roi des Corses, publié par E. Orsini. Montpellier, Firmin & Co. 96 S.

77) M. Sanuto, I Diarii. Tom 43/4. Venezia, Visentini. — **78)** × Sonetti in dialetto veneziano per la rotta sobita da' Veneziani a Polesella p. opera di Ferraresi n. 1509. Ferrara, Taddei. 21 S. — **79)** D. Berti, Venetianische Depeschen vom Kaiserhofe, hrsg. v. d. hist. Kommission d. Kaiserlichen Akademie d. Wissenschaften. 3. Bd. Wien. XXXVII, 778 S. |[RSIt. 13, I.]| — **80)** M. Kovalevsky, I dispacci d. ambasciatori Veneti alla corte di Francia, durante la rivoluzione; ed. — Vol. I. Torino, Bocca. |[RSIt. 13, NS. 1.]| — **81)** G. Castellani, La dominazione veneta a Sant' Arcangelo: memorie e documenti 1503/6. Sant' Arcangelo di Romagna, Ganganelli. 1894. 50 S. — **82)** G. Bianchini, Un Magistrato Cardinale d. secolo 16. Venezia, Tip. Orfanatrofio. 16°. 51 S. — **83)** U. Papa, Un dissidio tra Venezia e Pio V. (1566—72). Venezia, Visentini.

kation von Haffter[85]) enthält u. a. Urkk. über die Vertreter Venedigs in Zürich und über den Rat der Zehn. In mancher Hinsicht sind ferner wichtig für die venetinanische Geschichte die Berichte von Tommaso Mocenigo,[86]) von Nicolò Mocenigo[87]) und Antonio Mocenigo.[88]) Celani erstattet Bericht über eine Karte der Seeschlacht in den Dardanellen.[89]) Von Giovanni Mocenigo ist sein Bericht über den Einzug in Paris veröffentlicht;[90]) nicht unwichtig sind auch die historischen Erinnerungen Nani-Mocenigos,[91]) ferner die Schrift über den Hafen von Venedig[92]) und die über Venedigs Verfall.[93]) Auch die Abhandlung von Papa über Vittorio Borzoni bringt manches zur venetianischen Geschichte;[94]) ergänzt wird sie durch die Schrift von Duerm über das Konklave von Venedig.[95]) Für die Geschichte Venedigs in den letzten Jahren der österreichischen Herrschaft ist in mancher Beziehung das Werk von Scécsi wichtig.[96])

Über Sebastian Caboto sind zwei wichtige Publikationen von Errera[97]) und B. A. V.[98]) erschienen. Von Bedeutung ist die Abhandlung von Ongania über die Buchdruckerkunst in der Renaissancezeit[99]) und die Publikation von Marzi über einen Streit zwischen den Giunti und Aldo Manutio.[100])

Dasselbe gilt von der Sammlung von Urkk. zur Geschichte der *venetianischen Malerei*[101]) und von der Schrift über die *venetianische Kunst* in London, in welcher von Vivarini, Crivelli, Jacopo Bellini und Montegna gesprochen wird.[102]) Mèle erörtert ein Plagiat, das Cervantes an Bembo begangen hat,[103]) und Dorez beschäftigt sich mit einem Schüler des Paulus Manutius, dem Romolo Cervini.[104]) Nicht zu vergessen ist die Schrift Rossis über Michieli, der nach Sanuto 1510 gestorben ist.[105]) Beachtenswert sind die Publikationen von Robertson über Sarpi,[106]) von Levi über

---

|[AStIt. 16.]| — **84)** G. E. Saltini, Bianca Cappello in Siena: MStSenese 3, V. — **85)** E. Haffter, Georg Jenatsch. — Urkk.-Buch, enthaltend Exkurse u. Beilagen. Chur, Hitz. IV, 178 S. — **86)** Commissione al n. n. Ser Tommaso Mocenigo capitano generale d. Mare. — Luglio 1589. Nozze. Venezia, Visentini. — **87)** N. Mocenigo, Relazione d. nobilissimo Ser Nicolò Mocenigo luogotenente a Udine n. 1642 e 1648. Portogruaro, Castion. 4⁰. 27 S. — **88)** id., Relazione ufficiale d. battaglia navale di Paros 1651. Venezia, Tip. Emiliana. 58 S. — **89)** E. Celani, Di una carta a penna raffigurante la battaglia navale d. Dardanelli (26. giugno 1656): NAVen. 9, p. 2, Jg. 5, S. 453—68. — **90)** Relazione d. pubblico ingresso fatto in Porigi d. ambassiatore Giovanni Mocenigo. Venezia, Merlo. 23 S. — **91)** F. Nani-Mocenigo, Agostino Nani: ricordi stor. Venezia, Merlo. 1893/4. — **92)** L. Lanzoni, Il porto di Venezia. Venezia, Ferrari. 48 S. — **93)** P. Molmenti, La decadenza di Venezia: Vita Ital. 1. — **94)** U. Papa, Vittorio Barzoni ed i Francesi in Italia. Venezia, frat. Visentini. 74 S. |[RSIt. 13, NS. 1.]| — **95)** Ch. van Duerm, Un peu plus de lumière sur le conclave de Venise et sur les commencements du pontificat de Pie VII (1799—1800). Louvain, Peeters. 700 S. — **96)** M. Scécsi, D. österreichisch-italienische Krieg 1866. Budapest, Akademie. 1894. 281 S. — **97)** C. Errera, La spedizione di Sebastiano Caboto al Rio d. Plata: AStIt. 15, S. 1—63. — **98)** B. A. V., Sébastien Cabot navigateur vénitien (1497—1557). Étude d'hist. critique et documentaire. Paris, May & C. 86 S. — **99)** F. Ongania, L'Arte d. stampa n. Rinascimento Italiano in Venezia; con illustrazioni. Venezia, Ongania. |[RSIt. 12.]| — **100)** D. Marzi, Una questione libraria fra i Giunti ed Aldo Manuzio. Nozze. Firenze, Carnesecchi — **101)** P. Paoletti, Raccolta di documenti inediti p. s. alla storia d. pittura veneziana. Fasc. 1. Padova, Prosperini. 1894. — **102)** G. Gronau, L'art vénitien à Londres, à propos de l'expédition de la New Gallery. I. Les Vivarini, Crivelli, Jacopo Bellini, Mantegna: GBA. (1. Febr. 1895). — **103)** E. Mèle, Un plagio de Cervantes: RassPugliese 7, XII. |[RassBibl. 3, XI/XII.]| — **104)** L. Dorez, Un élève de Paul Manuce (Romolo Cervini). Paris, Bouillon. |[NAVen. X, p. 2.]| — **105)** V. Rossi, Il Canzoniere inedito di Andrea Michieli detto Squarzòla o Stazzòla: GSLIt. (1895). — **106)** A. Robertson, Fra Paolo Sarpi, the greatest of the Venetians. London, Low.

den Maler Pompeo Marino Molmenti,[107]) von Zschech über Foscolo[108]) und die Schrift von Bellati über Pazienti.[109])

Auf die venetianische Geschichte bezieht sich auch in gewisser Hinsicht die Schrift über die Gebrüder Bandiera[110]) und die Publikationen über *Istrien*[111]) und über Vergerio.[112]) Ferner gehört in mancher Beziehung eine Untersuchung über einen Baumeister aus *Dalmatien* hierher,[113]) sowie eine brauchbare Arbeit über die Statuten von Tione im *Trentino.*[114])

Desgleichen sind an dieser Stelle die Publikationen von Marchesi,[115]) Joppi[116]) und Battistella[117]) über *Friaul* zu erwähnen, sowie die Protokolle der Prokuratoren von Udine.[118])

Auf das Gebiet von *Belluno* beziehen sich die Schriften von Alviano über die Schlacht von Cadore[119]) und von Ronzon über Leben und Zeit Luigi Colettis.[120]) Einen Beitrag zur Geschichte der Liga von Cambrai giebt Santalena.[121]) Roberti liefert über mehrere hervorragende Bürger von Bassano wertvolle Mitteilungen.[122])

Die Geschichte der Universität *Padua* erhält durch Bestas Schrift über die waltliner Studenten eine Bereicherung.[123]) Beachtenswert sind einige Briefe Vallisnieris[124]) von Brognoligo mit Erläuterungen herausgegeben und Scherillos Ossian,[125]) der im vergangenen Jh. von Cesarotti bekannt gemacht wurde. Speziell auf Padua bezieht sich Zanichellis Schrift über die Revolution von 1848 und die Gedichte von Giovanni Prati.[126])

Durch Reichhaltigkeit der Angaben aus Urkk., die zum gröfsten Teile, der neueren Zeit angehören, empfiehlt sich die Schrift von Pozza über die Zunftgenossenschaften in *Vicenza.*[127]) Ein schätzenswerter Beitrag zur Geschichte des italienischen Epos ist trotz einiger Mängel das Werk von Ermini.[128]) Einen mit zahlreichen Anmerkungen versehenen Neudruck der

---

214 S. — **107)** C. A. Levi, Il pittore veneziano Pompeo Marino Molmenti (1819—94) con ritratto. Roma, Un. coop. 88 S. — **108)** F. Zschech, Ugo Foscolos Brief an Goethe. Mailand, d. 5. Jan. 1802. Progr. d. Realschule am Eilbeckerwege in Hamburg. Hamburg. 26 S. — **109)** M. Bellati, Commemorazione di Antonio Pazienti: AIVen. 48, S. 1125—37. — **110)** V. Bonafede, Sugli avvenimenti d. Fratelli Bandiera e di Michele Bello in Calabria n. anni 1844 e 1847. Gerace Marina, Fabiani. 1894. |[RSIt. 12.]| — **111)** G. Gobbi-Belcredi, Nell' Istria, Lettere con fig. Roma, Stab. tip. Italia. 95 S. — **112)** G. Capasso, Nuovi Documenti Vergeriani: AStoriaTrieste 4. — **113)** P. Giannizzi, Giorgio da Sebenico, Architetto e scultore con fig. Roma, Unione Coop. 4°. 62 S. — **114)** G. Papaleoni, Gli Statuti di Tione d. sec. 16 al 18. Venezia, Visentini. 68 S. |[AStIt. 16; RSIt. 18, NS. 1.]| — **115)** V. Marchesi, Le condizioni d. Friuli alla fine d. 500. Udine, d. Bianco. 16°. 8 S. — **116)** G. B. Cergneu (Cergnocco), Cronaca d. guerre d. Friulani coi Germani d. 1507 al 1524 per cura di V. Joppi e di V. Marchesi. Udine, Doretti. — **117)** A. Battistella, Il Sant' officio e la riforma religiosa in Friuli. Appunti stor. documentati. Udine, Gamberesi. 129 S. — **118)** Verbali di sedute d. Collegio d. Procuratori (di Udine) d. 7. febraio 1518 al 14. marzo 1556. Udine, Doretti. 84 S. — **119)** B. D'Alviano, La Battaglia di Cadore. Nozze. Venezia, Visentini. — **120)** A. Ronzon, Luigi Coletti, memorie d. sua vita, d. sua famiglia e de' suoi tempi. Milano, Richiedei. 1894. 216 S. L. 2,50. — **121)** A. Santalena, Un' ambasciata trevigiana a Venezia al tempo d. Lega di Cambrai. Treviso, tip. Sociale. 1894. 16 S. — **122)** G. Roberti, Di alcuni bassanesi che si distinsero n. armi con tre ritralti. Bassano, Roberti. 74 S. — **123)** E. Besta, Gli Studenti valtellinesi e la Università di Padova: NAVen. 9, p. 2, Jg. 5, S. 179—220. — **124)** A. Vallisnieri, Dodici lettere inedite per cura di Gioachino Brognoligo: Il Rinascimento 1, S. 185—44. |[RassBibl. (1895).]| — **125)** M. Scherillo, Ossian. Nozze. Milano, Vallardi. 76 S. |[RassBibl. 8, XI/XII.]| — **126)** D. Zanichelli, La rivoluzione d. 1848 e le poesie politiche di Giovanni Prati: Studio. Bologna, Zanichelli. 68 S. |[RassBibl. 8; RSIt. 12.]| — **127)** F. Pozza, Le corporazioni d' arti e mestieri a Vicenza: NAVen. 10,

Apologie des vicentinischen Volkes von Ferreri hat Morsolin[129]) nach einem sehr seltenen Exemplare von 1510 besorgt. Von demselben Vf. ist eine Studie über Marco Thiene erschienen, der seine Unsterblichkeit einem Sonett über Venedig verdankt.[130]) Wertvolle Nachrichten über Cappellari, einen Genealogen des 17. Jh., giebt Franceschetti;[131]) und Lampertico hat die Bedeutung des Dichters Giacomo Zanella gewürdigt.[132])

Biadego verdankt man die Kenntnis einer wichtigen Chronik, die sich mit der Liga von Cambrai beschäftigt,[133]) und verschiedene Notizen über Bernardino Donato, einen Gräcisten des 17. Jh.,[134]) der in Vicenza und Parma lehrte.[135.136])

Auf *Verona* beziehen sich einige Briefe Maffeis und zwei Schriften über den Aufenthalt Mario Pieris in Verona[137]) und über die Freundschaft zwischen Giordani und Cesari.[138])

Kirchenstaat. *Rom.* Pélissier veröffentlicht einige Urkk. aus dem 15. Jh., welche Vorschläge für ein Bündnis zwischen dem heiligen Stuhle und Ludwig XII. von Frankreich, für die Heirat Cesare Borgias und einen Bund italienischer Mächte enthalten. Es wird dadurch die Unredlichkeit Ludwigs XII. bezeugt, dem es vor allem auf den Dispens von der Ehe ankam. Allerdings zeigte sich Alexander VI. dabei auch sehr listig und verschlagen. Der Schrift sind Anhänge beigegeben, in denen u. a. über die Korrespondenz des Cesare Gueschi, eines der Vermittler, berichtet wird.[139]) Unkel veröffentlicht einen Brief des Coriolano Garzadoni aus Köln aus dem Anfang des 17. Jh.[140]) Nicht zu übersehen sind die Nuntiaturberichte aus Deutschland[141]) und Battandiers Untersuchung über die päpstlichen Finanzen in den letzten 4 Jhh.[142]) Ein von vollkommener Sachkenntnis zeugendes und ungemein reichhaltiges Werk ist der dritte Band der Geschichte der Päpste von Pastor;[143]) auch die Schrift von Lenz über Julius II. ist nicht ohne Bedeutung.[144]) Pepier untersucht die Frage nach dem Verbleib der Urkk. Hadrians VI., die nach der Behauptung Gregors XIII. in Rom abgefaſst wurden,[145]) und Schulz handelt über die Plünderung Roms im Jahre 1527.[146])

---

part. 2, Jg. 5, S. 247—312. — **128)** F. Ermini, L'Italia Liberata di Giangiorgio Trissino. Contributo alla stor. d. Epopea italiana. Roma, Tip. Editrice. |[RassBibl. 8.]| — **129)** B. Morsolin, Apologia d. popolo Viantino di Zaccaria Ferreri: MDVSP. (1895). 82 S. |[RassBibl. 8, X/XI; RSIt. 12.]| — **130)** id., Un poeta che vive per un sonetto su Venezia: AIV. (1895). |[RassBibl. 8; Il Rinascimento 1; RSIt. 12.]| — **131)** F. Franceschetti, Girolamo Alessandro Cappellari Vivaro Genealogista Vicentino: GAGD. 23. — **132)** F. Lampertico, Giacomo Zanella. Ricordi. Vicenza, Fabris. 488 S. — **133)** G. Biadego, Cronaca Veronese degli anni 1509. Verona, Franchini. |[RSIt. 12; RassBibl. 3; AStIt. 15.]| — **134)** id., Bernardino Donato grecista veronese d. secolo 16. Ricerche e appunti. Nozze. Verona, Franchini. gr.-8°. 40 S. |[RassBibl. 3, n. 9—10.]| — **135)** id., Bernardino Donato a Vicenza e a Parma: NAVen. 10, p. 2, Jg. 5, S. 365—70. — **136)** G. Giannini, Undici lettere d. March. Scipione Maffei. Nozze. Lucca, Giusti. 1894. 16°. 19 S. |[RassBibl. 3.]| — **137)** Casini e Morpurgo, Mario Pieri a Verona (1805—21). Nozze. Prato, Giacchetti. — **138)** A. Bertoldi, L'Amicizia di Pietro Giordani con Antonio Cesari: NAnt. (15. März). Roma.

139) L. G. Pélissier, Sopra alcuni documenti relativi all' alleanza tra Alessandro VI. e Luigi XII. (1498/9): ASRom. 17/3, S. 99—117. — **140)** K. Unkel, D. erste Kölner Nuntiaturstreit u. sein Einfluſs auf d. kirchlichen Reformbeschreibungen im Erzbistum Köln u. d. Wende d. 16. Jh.: HJb. 16, IV. — **141)** Nuntiaturberichte aus Deutschland, nebst ergänz. Aktenstücken. 4. Abt. 17. Jh. Bd. 1. Berlin, Bath. — **142)** A. Battandier, Le Finanze d. stato pontificio n. ultimi quattro secoli: AnnRom. — **143)** L. Pastor, Gesch. d. Päpste seit d. Aufgang d. MA. Vol. 3. |[BÉCh. (1895).]| — **144)** V. Lenz, Papst Julius II. (= Gekrönte Häupter. No. 11.) Berlin, Baake. 64 S. — **145)**

Mit dem nämlichen Gegenstand beschäftigt sich auch Orano, der das so oft zitierte, aber bisher noch nicht recht gewürdigte Tagebuch Morello Alberinis untersucht; der Vf. handelt auch über die Familie, den Studiengang und die Bildung Alberinis.[147]) Eine Schrift von Valenziani teilt einiges über eine japanische Gesandtschaft mit.[148]) D'Armailhacq beschäftigt sich mit der Kirche des heiligen Ludwig in Rom, er handelt von den Künstlern, die an ihrem Bau und ihrer Ausschmückung beteiligt waren und verfolgt den Zusammenhang mit der französischen Geschichte. Der Vf. übergeht auch die letzten Ereignisse in Italien nicht, sondern behandelt sie in sehr vorurteilsloser Weise.[149])

Croce und Tordi haben über Vittorio Colonna und seine Grabstätte,[150.151]) dieser noch speziell über seinen Aufenthalt in Orvieto viele neue Einzelheiten mitgeteilt. Notizen über Colonna und andere berühmte Männer Italiens giebt Le Févre-Deumier.[152]) Mit Palestrina beschäftigen sich zwei Schriften, die eine mit seinem Leben,[153]) die andere mit dem Graduale.[154]) Boglietti behandelt in einer wertvollen Abhandlung Don Juan d'Austria, besonders seine Teilnahme an der Schlacht bei Lepanto.[155]) Auf Rom bezieht sich Prinzivallis Schrift über Torquato Tasso,[156]) und ein kleiner Artikel über eine Spottmünze aus dem 16. Jh.[157]) Erwähnung verdient Hilgers Schrift über den heiligen Philipp Neri[158]) und die mit Urkk. belegten Notizen von Tesoroni.[159]) Besonders beachtenswert ist Gnolis Publikation über die Päpste des 17. Jh.,[160]) ebenso das Urteil Urbans VIII. über Gustav Adolf.[161]) Über den Kardinal d'Ossat teilt De Vogüé eine Menge Einzelheiten mit.[162]) Urkk., welche Celani publiziert, enthalten manches Neue über die Gemeinde Montelibretti und die Häuser Orsini und Barberini.[163]) Berthier hat die Briefe Innocenz XI. vom September 1681 bis zum Mai 1689 veröffentlicht,[164]) und Sickel eröffnet die Publikation einer Reihe von Berichten aus dem vatikanischen Geheimarchiv, welche verschiedene Urkk. zum Tridentiner Konzil enthalten.[165]) Schlitter

---

A. Pepier, Z. Frage über d. Verbleib d. Korrespondenz d. Papstes Hadrian VI.: HJb. 16, IV. — **146)** Hans Schulz, Der sacco di Roma, Karls V. Truppen in Rom 1527/8. Halle, Niemeyer. 1894. 188 S. — **147)** D. Orano, Marcello Alberini e il sacco di Roma d. 1527: ASRom. 18, S. 51—319. 98—416. |[RassBibl. (1895).]| — **148)** Valenziani, Sulle ambasciate segrete inviate a Roma da Gamò Ugisato principe Giapponese sullo scorcio d. secolo 16: RAL. 4, Ser. 5. Roma. — **149)** M. D'Armailhacq, L'église nationale de St. Louis des Français à Rome. Notes historiques et descriptives. Roma, Cuggiani. 1894. |[RSIt. 12.]| — **150)** B. Croce, La tomba di Vittorio Colonna: NapoliNobil. 4, X. — **151)** D. Tordi, Vittorio Colonna in Orvieto durante la guerra d. sale: Boll. d. società Umbra di stor. patria. — **152)** J. Le Févre-Deumier, Célébrités italiennes. Paris, Ferami-Didot. 442 S. |[RSIt. 12.]| — **153)** A. Cametti, Cenni biografici di Giovanni Pierluigi da Palestrina, compilati n. occasione d. terzo centenario d. sua morte, con ritratto. Milano, Ricordi & C. 16⁰. XVIII, 142 S. — **154)** Giovanni Pierluigi da Palestrina u. d. Graduale romanum d. editio medicaea v. 1614. Regensburg, Pustet. 1894. 4⁰. 8 S. — **155)** G. Boglietti, Don Giovanni d'Austria. Studi stor. Bologna, Zanichelli. 1894. 16⁰. 371 S. |[RSIt. 12.]| — **156)** V. Prinzivalli, Torquato Tasso a Roma; ricerche stor. con documenti inediti e rari con fig. Roma, Tip. editrice. 198 S. — **157)** B. Morsolin, Una medaglia satirica d. sec. 16: RiltNum. (1895). — **158)** D. Hilgers, D. hl. Philipp Neri, d. Apostel Roms im 16. Jh.: StML. 5. — **159)** D. Tesoroni, Il palazzo di Piombino di Piazza Colonna. Notizie e Documenti. Roma. 1894. — **160)** D. Gnoli, Roma e i Papi n. seicento: Vita Italiana 1. Milano. — **161)** S. Ehses, Papst Urban VIII. u. Gustav Adolf: HJb. 16, II. München. — **162)** E. M. De Vogüé, Un negoziatore francese a Roma: il Cardinale d'Ossat: RDM. (1. Mai). — **163)** E. Celani, Alcuni Documenti sul Comune di Montelibretti e sul suo passaggio d. Casa Orsini alla Casa Barbarini. Roma, Tip. Poliglotta. |[RSIt. 12.]| — **164)** J. Berthier, Innocentii pp. XI. Epistolae ad Principes. I. Annis 1/5 (3. oct. 1676 — 20. sept. 1681). II. Annis 6—13 (24. sept. 1681

macht wertvolle Mitteilungen über das Konkordat Pius VI. mit Joseph II. in Rom,[166] während Ségur die Aufmerksamkeit auf Rom zur Zeit Pius IX. lenkt.[167] Sehr interessant ist die kleine Arbeit von Erman;[168] ebenso die Untersuchung über Ciceruacchio von Giovagnoli, die mehr enthält als der Titel verspricht und eine vollständige Geschichte der römischen Revolution in den Jahren 1848/9 ist.[169] Wichtig für die zeitgenössische Geschichte sind die römischen Tagebücher von Gregorovius;[170] reiches Material für die Geschichte der römischen Republik im Jahre 1849 enthalten auch die Briefe Lazzarinis an seine Gattin.[171] Einen recht klaren Überblick über die Regierung zu Rom gewährt die kleine Abhandlung von Soderini;[172] für die Tapferkeit Medicis und den von ihm zum Vascello geführten Soldaten zeugt Goppelli in seiner Publikation,[173] während Barrili von den Unternehmungen Garibaldis im Jahre 1863 handelt.[174] Die Erinnerungen Pescis über den Einzug in Rom werden durch die Vorrede von Carducci wertvoll.[175] Über Leo XIII. sind zwei Werke erschienen, von Tesi-Passerini[176] und von Marini,[177] beide reich an Notizen und Einzelheiten. Eine Erwähnung verdient endlich die überaus geschmackvolle und ansprechende Publikation von Perodi.[178]

Beiträge zur *Litteraturgeschichte Roms* bilden die Mitteilungen von Favaro über Buoncompagni[179] und die Publikationen von Mazzoni[180] und Müntz[181] über die vatikanische Bibliothek, ebenso die Arbeiten von Moncada,[182] Miraglia-Gullotti[183] und Salvadori,[184] die sich eingehend mit Carini befassen. Ferner ist litterargeschichtlich wichtig Calisses Denkschrift über Guglielmotti[185] und Castagnolas kleine Schrift über die

---

a 6. aug. 1689). Roma, Spithöver. 1890/5. — **165)** Th. v. Sickel, Römische Berichte: SBAkWien 133. — **166)** K. Schlitter, Pius VI. u. Josef II. v. d. Rückkehr d. Papstes v. Rom bis z. Abschlusse d. Konkordats. Wien, Tempsky. 1894. XX, 225 S. — **167)** De Ségur, La Rome de Pie IX. Portraits et souvenirs avec grav. Paris, Vic et Amat. gr.-8⁰. 366 S. — **168)** H. Erman, D. römische Recht 1884—94. Leipzig, Hinrichs' Verl. 32 S. — **169)** R. Giovagnoli, Ciceruacchio e don Pirlone. Ricordi stor. d. rivoluzione romana d. 1846 al 1849 con documenti nuovi. Vol. 1. Roma, Forzani & C. 1894. |[RSIt. 12.]| — **170)** F. Gregorovius, Diari Romani con prefazione di Federico Althans e tradotti da Romeo Lovera. Milano, Hoepli. |[AStIt. 16; RSIt. 12; GSLIt. 26.]| — **171)** G. Mazzatinti, Lettere d. ministro Giovita Lazzarini sulla Repubblica Romana d. 1849: Riv. Stor. Risorgimento Italiano 1, I/II. — **172)** Soderini, Rome et le gouvernment italien (1870 à 1894); précédé d'une introduction par M. Swincy. Paris, Poitiers & Co. XVI, 85 S. — **173)** Z. Goppelli, La compagnia Medici e la difesa d. Vascello: ricordo p. il 20. settembre 1895. Montegiorgio, Del Bello. — **174)** A. G. Barrili, Con Garibaldi alle porte di Roma (1867). Ricordi e Note. Milano, Treves. |[RSIt. 13, NS. 1.]| — **175)** U. Pesci, Come siamo entrati in Roma. Ricordi con prefazione di G. Carducci. Milano, Treves. |[RSIt. 13, NS. 1.]| — **176)** C. Tesi-Passerini, Leone XIII. e il suo tempo: stor. contemporanea continuata dal Canonico G. Criguemani. Vol. 1. Torino, Negro. S. 413—36. — **177)** C. Marini, Vita d. sommo Pontefice Leone XIII. compilata con superior permesso sovra autentiche memorie di famiglia, edita a cura e opera di A. Marini, con fig. Vol. 1. Roma, Settz. (4) 304, CI S. — **178)** E. Perodi, Cento Dame romane: i profili. Roma, Bontempelli. 208 S. — **179)** A. Favaro, Don Baldassare Boncompagni e la storia d. scienze matematiche e fisiche. Venezia, Ferrari. — **180)** A. Mazzoni, La biblioteca Vaticana descritta. Roma, Tip. Vaticana. 24⁰. 71 S. — **181)** E. Müntz, La bibliothèque du Vatican pendant la révolution française. Paris. — **182)** C. C. Moncada, La Biblioteca Vaticana e Mons. Isidoro Carini. Palermo, Davy. 49 S. — **183)** P. Miraglia-Gullotti, Sulla tomba d'Isidoro Carini: appendice bibliografica completa d. opere d. illustre estinto. Roma, Tip. Elziviriana. 99 S. — **184)** E. Salvadori, Monsignor Isidoro Carini: commemorazione. Roma, Tip. Romana. 35 S. — **185)** C. Calisse, Commemorazione d. p. Alberto Guglichnotti, letta n. Teatro Traiano di Civitavecchia il

römischen Dichter.[186]) Über den bedeutenden Archäologen De Rossi haben Marchi,[187]) Grossi-Gondi,[188]) Guirand[189]) und Beauséjour[190]) inhaltreiche Studien publiziert. Gelegentlich des 25. Jahrestages der Befreiung Roms sind teilweise ganz interessante Schriften von Gatti,[191]) Fiorini[192]) und Leti[193]) erschienen.

Auf die Geschichte der *Provinz Rom* beziehen sich Schriften über Paolo Segueri[194]) und über die garibaldinischen Freischärler in Mentana und Monte rotondo von Locatelli,[195]) Wallincourt[196]) und Giovagnoli.[197])

Über die Garibaldianer in der Provinz *Viterbo* hat Cardinali geschrieben[198]) und manches Brauchbare beigebracht. Das von Fumi publizierte Tagebuch ist interessant durch die Mitteilungen über die Thätigkeit der Gemeinde in den Jahren 1482 bis 1517.[199])

Benaducci beschäftigt sich in einer Untersuchung mit Christine von Schweden,[200]) während Franciosi den Text einer ihr zu Ehren in San Marino gehaltenen Rede mitteilt.[201]) Ders. Vf. hat ein Werk über Matteo Valli veröffentlicht, in welchem er diesen gegen die Beschuldigungen Delficos in Schutz nimmt, in dem er sein Leben, seine amtliche Thätigkeit und seine Schriften behandelt; speziell bespricht er seine historische Schriften, die obwohl von einem Secontisten geschrieben und nicht mit Urkk. belegt, doch von den gewöhnlichen Fehlern der damaligen Geschichtsschreibung frei sind und sich im allgemeinen nicht von der Wahrheit entfernen.[202])

Brauchbar ist Pardis Publikation über die umbrischen Archive,[203]) gediegen Mariottis Schrift über Puccinotti,[204]) die Abhandlung Jannis über Enrico di Campello[205]) und Dollmayrs Arbeit über Raffael.[206]) Celli giebt interessante Notizen über die dramatische Kunst in Cagli[207]) und über die Befestigungen des ehemaligen Herzogtums Urbino.[208]) Auf

---

28 aprile 1895. Civitavecchia, Strambi. 86 S. |[ASRom. 18 (1895).]| — **186)** P. E. Castagnola, I poeti romani d. seconda metà d. secolo 19. Imola, Galeati. 26 S. |[RassBibl. (1895).]| — **187)** A. De Marchi, Giambattista De Rossi, Commemorazione. Bergamo, Istituto Carte geografiche. 30 S. — **188)** A. Grossi-Gondi, G. B. de Rossi archeologo romano con ritr. Roma, Filizzani. 16°. 56 S. — **189)** J. Guirand, Jean-Baptiste De Rossi, sa personne, son œuvre: RH. 57. — **190)** Beauséjour, Jean-Baptiste De Rossi et l'archéologie chrétienne à Rome. Besançon, Jacquin. 18 S. — **191)** G. Gatti, Roma p. il suo XXV. anniversario di vita libera. Firenze, Bocca. 16°. 98 S. — **192)** V. Fiorini, Note e documenti inediti su Angelo Masini: Riv. Stor. Risorgimento Italiano 1, I/II. — **193)** G. Leti, Roma o morte. Roma, Ripamonti & C. 104 S. — **194)** F. Balsinelli, Paolo Segueri. Rimini, Malvolti & C. 16°. XXI S. — **195)** G. Locatelli, Monterondo e Mentana: ricordi di un garibaldino d. colonna Mosto e Stallo. Bergamo, Fagnani. 58 S. — **196)** E. Wallincourt, Les héros de Mentana avec grav. Paris, Taffin-Lefort. 287 S. — **197)** R. Giovagnoli, La espugnazione di Monterotondo n. 1867. Narrazione d'un testimone oculare: Riv. Stor. Risorgimento Italiano 1, I/II. — **198)** A. Cardinali, I volontari Garibaldini d. 1867 n. provincia di Viterbo. Josi, Tip. Economica. |[RSIt. 12.]| — **199)** L. Fumi, Il Diario di Ser Tommaso di Silvestro notajo. Orvieto. — **200)** G. Benaducci, La Regina Cristina di Svezia in Tolentino (1° e 11. dicembre 1655). Tolentino, Filelfo. — **201)** P. Franciosi, Orazione latina d. secolo 17 pronunziata al cospetto di Cristina di Svezia. San Marino, Angeli. |[RSIt. 12.]| — **202)** id., Matteo Valli segretario e stor. d. Repubblica di san Marino: RSIt. 12, S. 450—62. Torino. — **203)** G. Pardi, Archivi Comunali Umbri: Fasc. 1. Perugia, Boncompagni. — **204)** F. Mariotti, La sapienza di Francesco Puccinotti: discorso agli Urbinati n. Collegio Raffaello. Roma, Forzani. 32°. 101 S. — **205)** U. Janni, Enrico di Campello: cenni biografici e stor. Sanremo, Biancheri. 16°. 47 S. — **206)** H. Dollmayr, Raphaels Werkstätte: JKSAK. S. 231—364. Vienna. |[AStIt. 16.]| — **207)** L. Celli, L'Arte drammatica a Cagli n. secoli 16 e 17: NRMisena 8. — **208)** id., Le fortificazioni militari

das letztere bezieht sich auch in gewisser Hinsicht die Schrift über den Bischof von Fossombrone Giovanni Guidiccioni.[209])

Wertvolle Notizen über die Staatsmänner der *Romagna* hat Zaccaria veröffentlicht;[210]) Flamini würdigt die Bedeutung Bertolas und die Beziehungen zwischen der italienischen und deutschen Litteratur.[211]) Zu erwähnen ist ferner eine Publikation, die anläfslich der Enthüllung einer Büste Luigi Carlo Farinis entstanden ist.[212]) Mazzatinti hat die Veröffentlichung der Chroniken von Novacula besorgt, welche von 1476 bis 1517 reichen und nicht nur für die Romagna, sondern für die italienische Geschichte überhaupt wichtig sind; der Ausgabe ist eine treffliche Einleitung vorausgeschickt.[213]) Über Marco Palezzano hat Calzini gehandelt;[214]) Casini und Fiorini publizieren die Akten eines Kongresses von Staaten der Romagna.[215]) Bordoni hat eine Untersuchung über Minghetti verfafst,[216]) und Zironi widmet dem Gioachino Pepoli eine Abhandlung.[217])

Über *Ferrara* sind die Studien von Ferrari, von Campanini[218]) und anderen[219]) anzuführen. Lecoultre macht Mitteilungen über den Aufenthalt Calvins und anderer Protestanten in Ferrara,[220]) Rodi beschreibt den feierlichen Einzug Lorenzo Medicis in Ferrara.[221]) Callegari behandelt die Beziehungen zwischen dem heiligen Stuhle und dem Herzog Cesare d'Este; der päpstliche Stuhl suchte Ferrara an sich zu ziehen, während der Herzog die Herrschaft zu behaupten bestrebt war.[222]) Pasini beschäftigt sich mit den 27 ferraresischen Patriziern, welche von dem Papste in dem Rat der Hundert gewählt wurden;[223]) und Dorez handelt u. a. von Antonio Tebaldeo.[224])

Zahlreiche Schriften sind durch die *Tasso-Centenarfeier* hervorgerufen worden. Erwähnt sei zunächst ein Artikel, der eine zusammenfassende Würdigung dieses Ereignisses bringt;[225]) ferner zwei Schriften von Carducci; die eine handelt über den Aminta und den Torismondo,[226]) während die andere sich speziell mit der Geschichte des Aminta beschäftigt.[227]) Vismara sucht den Dichter aus seinen Schriften zu charakterisieren,[228]) und Baum-

---

di Urbino, Pesaro e Sinigaglia n. secolo 16: ib. 5/8. — **209)** M. A. Benincasa, Giovanni Guidiccioni, scrittor e diplomatico italiano d. secolo 16 (La vita, i tempi, le opere). Roma, Tip. Elzeviriana. 162 S. — **210)** A. Zaccaria, Uomini politici di Romagna. Bologna, Zanichelli. 16°. 178 S. — **211)** F. Flamini, Aurelio Bertòla e i suoi studi intorno alle letterature Tedesca. Pisa, Mariotti. VII, 128 S. L. 2,50. |[RassBibl. 3]| — **212)** Inaugurazione di un ricordo marmoreo a Luigi Carlo Farini in Saluggia. Vercelli, Gallardi & C. |[RSIt. 12.]| — **213)** A. Bernardi (Novacula). Forlì, Bordandini. 16°. XI, 350 S. — **214)** E. Calzini, Marco Palmezzano e le sue opere con fig. Roma, Unione Coop. 4°. 93 S. — **215)** T. Casini e V. Fiorini, Atti d. congresso p. la federazione Cispadana, tenuto n. giorni 16., 17. e 18. ottobre 1716 d. deputati di Ferrara, Bologna, Modena, Reggio. Nozze. Bologna, Zamorani & C. |[RassBibl. 3.]| — **216)** A. Bordoni, Marco Minghetti. Roma, Bertero. 16°. 18 S. — **217)** E. Zironi, Il Marchese Senatore Gioachino Napoleone Pepoli: sua vita, apostolato e opere letterarie. Bologna, Zamorani & C. 80 S. — **218)** Ferrari, Campanini etc., Studi su M. M. Boiardo. Bologna, Zanichelli. — **219)** Studi su M. M. Boiardo con ritratto e facsimile. Bologna, Zanichelli. 1894. VI, 479 S. |[RassBibl. (1895); RSIt. 12.]| — **220)** H. Lecoultre, Melange. Lausanne, Bridel & C. — **221)** F. Rodi, Solenne entrata in Ferrara di Lucrezia de Medici Sposa di Alfonso II. d'Este. Nozze. Argenta. 1894. — **222)** E. Callegari, La devoluzione di Ferrara alla Santa Sede (1598) da documenti inedite d. Archivi di Stato di Modena e Venezia: RSIt. 12, S. 1—57. — **223)** F. Pasini, I 27 patrizii ferraresi n. consiglio centumvirale: GAGD. 4, VIII. — **224)** L. Dorez, Antonio Tebaldeo, i Sadoleti e il Cardinale Giovanni du Belloy: AStLett. 76/8. — **225)** Il Centenario d. Tasso: Gazzette de France (30. Apr. 1895). — **226)** G. Carducci, Su l''Aminta' e il 'Torrismondo' (d. Tasso) Saggi. Bologna, Zanichelli. 16°. LXXXVIII S. — **227)** id., Storia d. 'Aminta' di T. Tasso: NAnt. (1. Jan.). — **228)**

gartner entwirft im allgemeinen ein Bild von der Erscheinung des Dichters.[229]) Mit den Eltern Tassos beschäftigt sich Pasolini,[230]) und Prinzivalli handelt über den Dichter nach seinem Leben wie nach seinen Werken.[231]) Eine trotz einiger Mängel wertvolle Arbeit hat Proto über den Rinaldo veröffentlicht;[232]) auch ein Aufsatz über den Dichter in einer englischen Zeitschrift sei erwähnt.[233]) Eine Untersuchung beschäftigt sich mit der Kriegswissenschaft in der Gerusalemme liberata;[234]) weiter sind Briefe von Tassos Vater und eine Bibliographie seiner Werke veröffentlicht worden.[235]) Annibaldi beschäftigt sich mit den Beziehungen des Dichters zu Alcuni di Jesi.[236]) Sehr wertvoll ist die Biographie Tassos von Solerti;[237]) sie ist die bedeutendste litterarische Erscheinung, die aus Anlafs der Gedenkfeier entstanden ist. Beziehungen zu Tassos 'Jerusalem' hat die Siriade von Pier Angelio da Barga;[238]) für die Litteraturgeschichte von Ferrara ist eine kleine Schrift von Orsini wichtig.[239])

D. Neapel und Sizilien (nebst Sardinien).

A. Holm u. O. Mastroianni.

Die verschiedenen Società di Storia Patria geben den historischen Studien, wie ihre Veröffentlichungen beweisen, einen stets zunehmenden Antrieb.[1-7]) Wir weisen besonders auf die Società Napoletana di Storia Patria hin (Präsid. B. Capasso, Vicepräsid. De Blasiis), die ihr zwanzigstes Lebensjahr mit der Vergröfserung ihrer in ihrer Art einzigen Bibliothek eingeweiht hat. Beachtenswert sind auch die Società di Studii Storici Pugliesi und die Società di Storia Siciliana, die von bedeutenden Historikern geleitet werden.

Chroniken und Urkunden aus Archiven. In einer zweiten, verbesserten Ausgabe hat B. Capasso seine kritische Untersuchung über

---

F. Vismara, L'animo di Torquato Tasso rispecchiato ne' suoi scritti. Milano, Hoepli. XVI, 159 S. |[RassBibl. (1895).]| — **229)** A. Baumgartner, Torquato Tasso: StML. 1. — **230)** P. D. Pasolini, I genitori di Torquato Tasso: Note storiche con ritratti e facsimili. Roma, Loescher & C. XI, 289 S. |[RassBibl. (1895).]| — **231)** V. Prinzivalli, Torquato Tasso n. vita e n. opere con tav. Roma, Desclie & C. II, 351 S. — **232)** E. Proto, Sul Rinaldo di Torquato Tasso. Note letterarie e critiche. Napoli, Tocco. |[RSIt. 12.]| — **233)** Torquato Tasso: QR. (3., 4., 6. Okt.). — **234)** La scienza militare di Torquato Tasso n. Gerusalemme Liberata: dissertazione edita per cura di A. Giuria. Savona, Minetti. 99 S. — **235)** T. Tasso, Lettere inedite e saggio d'una bibliografia d. lettere a stampa di Bernardo Tasso con ritr. Bergamo, Bolis. Fol. 48 S. |[RassBibl. 3.]| — **236)** G. Annibaldi, Relazioni di Torquato Tasso con alcuni di Jesi: NRMisena 8. — **237)** A. Solerti, Vita di Torquato Tasso. Vol. 5 e con 57 tav. e 10 facsimili Torino, Loescher. XIII, 888 S., XXIII, 548 S., 219 S. — **238)** A. Belloni, D. Siriade di Pier Angelio da Borga ne' suoi rapporti cronologici con La Gerusalemme Liberata. Padova, Draghi. 48 S. |[RassBibl. (1895).]| — **239)** A. Orsini, Girolamo Baruffaldi: parole. Bologna, Tip. Compositori. 1894. 28 S.

1) AStNap. 20. — **2)** AStPugliese 2. — **3)** Bollettino d. Società Storia Patria Anton Ludovico Antinori in Abruzzo (Aquila). — **4)** Ri. Abruzzese di Scienze Lettere ed Arti 10. — **5)** RassPugliese 12. — **6)** RiStCalabrese 3. — **7)** AStSic. NS. 20.

die Tagebücher von Matteo Spinelli di Giovinazzo erscheinen lassen und hat einen sprachlichen Exkurs hinzugefügt, um abermals ihre Unechtheit zu beweisen.[8,9]) Die von der Società Napoletana di Storia Patria herausgegebenen Monumenti Storici sind um eine Chronik von grofser Wichtigkeit vermehrt, die Tagebücher von Monteleone. Sie sind zwar schon in der Sammlung Muratoris enthalten, doch ist diese von Faraglia besorgte Ausgabe in Umfang und Sprache dem Original besser angepafst.[10]) De Nino behandelt nach dem Berichte eines Augenzeugen das Erdbeben von Sulmona im Jahre 1706,[11]) ebenso sind die Beben von Ruvo 1798—1816 nach den Angaben eines Zeitgenossen, Domenico Tambone, geschildert.[12]) Das Diplom Gottfrieds I., Grafen von Lecce, aus dem Jahre 1082, und jetzt von Guerrieri veröffentlicht, giebt Anhaltspunkte über die Zeit der Schaffung der Grafschaft Lecce.[13]) Aus dem vatikanischen Archiv hat Jourdan ein Diplom von Konradin von Schwaben von 1267 bekannt gemacht, in welchem Guido da Montefeltro die Grafschaft Chieti mit Carpinone und Monteroduni an Stelle von Lanciano verliehen wurde, das schon an Konrad von Antiochia gegeben war.[14]) Von Wichtigkeit für die Periode der Anjous sind die bisher ungedruckten Urkk. des vatikanischen Geheimarchivs aus den Jahren 1363—70 betreffend Urban VI. und Johanna I. von Neapel. In dieser Publikation Cerasolis finden wir eine ganze Reihe bisher unbekannter Notizen, die neues Licht auf diese Periode werfen.[15]) Ebenso bringen weitere, noch ungedruckte Urkk. Verbesserungen zu der Schilderung Pércopos von den Schriftstellern und Künstlern während der aragonesischen Herrschaft.[16]) Mastrojanni veröffentlichte eine Inhaltsangabe der Akten der Kanzlei Karls VIII. von Neapel mit historischen Bemerkungen. Es sind nicht weniger als 600 neue, im neapolitanischen Staatsarchive befindliche Urkk., welche den Versuch der Franzosen 1495 der Verwaltung des Königreiches eine neue Richtung zu geben, schärfer als bisher hervortreten lassen. Es handelt sich um Verordnungen in betreff der Stadt, der Klöster, der Lehnsträger und Freunde des Königs, sowie der Steuererhebung. Hieran schliefsen sich noch einige Bemerkungen über Gelehrte jener Zeiten an.[17]) Aus dem von Magliari abgedruckten Haushaltberichte der Stadt Arpino für 1627/8 ersieht man den traurigen Zustand dieser Gemeinde zur Zeit der spanischen Herrschaft.[18]) Ceci und Sylos ergänzten die Werke Galantis durch einen Brief über die Lage des Ackerbaues im Königreich Neapel und einen amtlichen Bericht an Ferdi-

8) B. Capasso, Sui Diurnali di Matteo da Giovinazzo. Dissertazione Critica. (= Seconda edizione migliorata e accresciuta.) Firenze, Sansoni. 88 S. L. 1,20. — 9) id., Ancora i Diurnali di Matteo da Giovinazzo. — 10) N. F. Faraglia, Diurnali detti d. Duca di Monteleone n. primitiva lezione da un testo a penna posseduto d. Società Napoletana di Storia Patria e a spesa di questa pubblicati. Napoli, F. Giannini & fⁱ. XV, 168 S. L. 15. — 11) A. De Nino, Il terremoto d. 1706 in Sulmona: RiAbruzzese 10 (Januar), S. 1/5. — 12) A. Jatta e C. Lojodice, Un Diario ruvestino d. D. Domenico Tambone (1798—1816): RassPugliese 12, III. — 13) G. Guerrieri, Un diploma d. primo Goffredo conte di Lecce: AStNap. 20, fasc. 1, S. 64--71. — 14) E. Jourdan, Un diplôme inédit de Conradin: ExtrMélAH. 14. Roma, Cuggiani. 11 S. — 15) F. Cerasoli, Urbano V. e Giovanna I. di Napoli. (Documenti inediti d. Archivio segreto Vaticano 1362—70): AStNap. 20, S. 72—94, 171—205, 357—94, 598--645. — 16) E. Pércopo, Nuovi documenti su gli scrittori e gli artisti d. tempi aragonesi: ib. S. 283—335. — 17) E. O. Mastrojanni, Sommario d. Atti d. Cancelleria di Carlo VIII. a Napoli: ib. S. 48—63, 265—82, 517—42, 563—97. — 18) A. Magliari, Lo stato e bilancio di Arpino p.

nand IV. über die Terra di Bari.[19.20]) Zur politischen Litteratur gehören die Urkk. über die Hinrichtungen 1799 in demselben Distrikt.[21]) Das Stadtrecht von Lucera im Jahre 1407 nach den von den Anjous verliehenen Gerechtsamen schildert Dito.[22]) In dieselbe Gruppe gehört das merkwürdige Dokument, ein von Profilo wiedergegebener Brief der Königin Johanna, der Witwe Ferdinand des Grausamen und Herrin von Mesagne, in welchem die Einwohner dieses Ortes ermächtigt werden, an denen von Brindisi Repressalien zu üben, weil diese einige Männer des ersten Ortes gefangen genommen hatten.[23]) Vom März 1221 datiert eine Begabung der Badia di S. Giuliano in Fiore am Sila in Calabrien durch Friedrich II.[24]) Sorricchio veröffentlichte drei Mss. über die Abruzzen, ein Unbekannter (P) und Savini solche über Teramo, speziell zwei Bände Notariatsakten des 16. Jh., die für die ökonomische Geschichte der Stadt von Interesse sind.[25-28]) Di Marzo[29]) verzeichnete und beschrieb die Hss. der Kommunalbibliothek in Palermo, und Arena[30]) beschäftigte sich mit der Entwickelung des städtischen Archivs von Messina, dem Verluste wichtigerer Urkk. und der Neuordnung des noch vorhandenen Materiales. Über Lehensverleihungen, Investituren, Steuern etc., die sich in den quaterniones und quinterniones genannten Registern erwähnt finden, bringt mancherlei Notizen der neapolitische Staatsarchivar Barone.[31]) Desgleichen hat Ricciardi allerlei aus dem Archiv des Fürsten von Salerno aus den Lehensschriften des 16. Jh. der Gemeinde S. Severo und aus den Familienurkk. des Hauses d'Afflitto publiziert.[32.33]) Den verloren gegangenen 7. Band des unter dem Namen 'titulatorum' bekannten Adelsregisters hat Serra di Gerace nach anderen zeitgenössischen Quellen wieder herzustellen versucht.[34]) Endlich schildert De Simone nach ungedruckten Urkk. der weit verzweigten Familie Paladini Aloysius VI. und Joh. Bernhardin II., die um 1600 in Lecce vorkommen.[35])

Mittelalter. Die Wanderung des Namens Calabrien untersucht

---

l'anno 1627/8. Arpino, Tip. G. Fraioli. 30 S. — **19)** G. Ceci, Una lettera di G. M. Galanti: RassPugliese 11, XI/XII (Nov.—Dezbr. 1894). — **20)** G. M. Galanti, La terra di Bari n. seconda metà d. sec. 18: relazione ufficiale al re Ferdinando IV. di Borbone p. la prima volta edita, con prefazione e note di L. Sylos, G. De Giorgi e P. Mossa. Bari, Niccolai. 16°. 54 S. — **21)** L. Sylos, I morti d. 1799 in terra di Bari: RassPugliese 12, V. — **22)** O. Dito, Gli ordinamenti municipali di Lucera d. 1407: AStPugliese 2, vol. 1. Separat: Trani, Vecchi. 57 S. — **23)** A. Profilo, Un curiosa documento (= Nota Stor.): ib. — **24)** N. Parisio, Documento inedito relativo alla Badia di S. Giovanni in Fiore n. Sila di Calabria. S. 219—26. — **25)** Tre mss. in lingua italiana d. sec. 13 e d. 14 con osservazioni critiche di N. Sorricchio: RiAbruzzese 10, fasc. 7/8. — **26)** G. P., Un nuovo manoscritto d. maggiore stor. teramano N. Palma: ib. (4. April). — **27)** F. Savini, Gli archivi Teramani e il loro contenuto: ib. (3. März). — **28)** id., Protocolli Teramani d. secolo 16 d. Not. Francesco Angelelli. Inventarii e studi: ib. fasc. 12. — **29)** G. Di Marzo, I manoscritti d. biblioteca comunale di Palermo indicati e descritti. Bd. 1, II[a]. Palermo, Virzì. 1894. — **30)** E. Arena, L'Archivio Comunale di Messina, il suo ordinamento e la sua tenuta. Messina, Tip. Filomena. 1894. 114 S. [[V. La Mantia: RSIt. NS. Vol. 1, fasc. 1/2, S. 9—12.]] — **31)** N. Barone, I Quinternioni feudali (= Notizie Archivistiche): AStNap. 20, fasc. 1, S. 3—22. — **32)** R. A. Ricciardi, Le scritture feudali d. sec. 16 riguardanti l'università e i cittadini di S. Severo già conservate n. Archivio d. Principe di Salerno: AStGentilizNap. 3. — **33)** id., Una raccolta sconosciuta di documenti relativi a famiglia d'Afflitto desunti dai registri d. R. Zecca di Napoli p. cura d. Antinorio Pietro Vincenti n. 1612: ib. — **34)** L. Serra di Gerace, I registri Titulatorum d. Collaterale e il vol. 7 ora perduto: ib. — **35)** L. C. De Simone, Aloysio VI. e Giov. Bernardino II. Paladini di Lecce: ib.

Schipa und stellt fest, dafs seit der Mitte des 8. Jh. durch Konstans II. Bruttium und das antike Calabrien zu einem Herzogtume Calabrien vereinigt wurden. Als nun das alte Calabrien dem Kaiserreiche verloren ging, blieb der Name dem noch weiterhin griechischen Bruttium erhalten. Gegen diese Darstellung hat d'Ovidio einige berechtigte Einwendungen erhoben.[86.87]) Von den Normannen in Unteritalien spricht kurz Hagmann.[88]) Manfred von Schwaben behandeln Del Giudice und Meomartini. Letzterer bespricht die Schlacht von Benevent, ersterer untersucht die Legitimität der drei Söhne Manfreds (Heinrich, Friedrich, Enzio), die der zweiten Ehe mit Helena degli Angeli entsprossen sein sollen. Gegen Ficker wird die Richtigkeit der älteren Darstellung und die Legitimität der Kinder aufrecht erhalten.[39.40])

Neuzeit. Ob ein im Sarkophage des sizilianischen Vicekönigs d'Avalos gefundenes weibliches Skelett die Leiche seiner Frau, der Dichterin Vittoria Colonna sei oder nicht, hat eine Diskussion zwischen Amante und Croce hervorgerufen, da dieser behauptet, die Dichterin sei in Rom begraben.[41.42]) Capasso erörtert, inwieweit Ferrante Gonzaga an den apulischen Händeln von 1529 beteiligt war.[43]) Fortgesetzt wurden die Mitteilungen über die Gebrüder Bandiera, die am 25. Juli 1844 in Cosenza erschossen wurden. Ihr Leben behandelt Causa, die politischen Ereignisse Cardillo nach einem 1848 erschienenen, jetzt sehr seltenen Buche von Bonafede, welcher zur Zeit des verunglückten Empörungsversuches der Bandiera und des Michele Bello in Cotrone und Gerace Staatsbeamter war.[44.45]) Mit dem tragischen Ende Murats beschäftigen sich Papandrea, de Sassenay und Travali.[46-48])

Neapel. Über das Volksleben in der Stadt zur Zeit der Königin Johanna II. geben die Publikationen Faraglias trefflichen Aufschlufs.[49]) Persico und Croce besprechen Diomedes von Carafa, Grafen von Maddaloni und Sekretär Ferdinands I. von Aragonien. Bemerkenswert ist das von Carafa für Beatrice von Aragonien, der Frau von Matthias Corvinus 1476 verfafste Schriftstück, das derselben Ratschläge über ihr Benehmen ihrem Manne, dem Hofe und ihren Unterthanen gegenüber erteilt.[50.51]) Auf die

---

36) M. Schipa, La Migrazione d. nome 'Calabria'. (= Estr. d. AStNap. 20.) Napoli, Giannini. — **37)** id., Poscritta alla Migrazione d. nome 'Calabria': AAPontaniana 25. Napoli, Tipog. r. Università. 4°. 8 S. — **38)** X. Hagmann, D. Normannen in Unteritalien u. Sizilien. St. Gallen. 4°. 68 S. — **39)** G. Del Giudice, La legittimità d. figli di Manfredi e la difesa d. Anonimo di Trani e di Forges Davanzati. (Dissertazione in risposta alle obiezioni d. Dr. G. Ficker. [Estratto d. 2ª edizione d. opera 'la famiglia di Re Manfredi'].) Napoli, M. D'Auria. 47 S. — **40)** A. Meomartini, La Battaglia di Benevento tra Manfredi e Carlo d'Angiò. (Con una tavola fuori testo.) Benevento, Tip. De Martini. 29 S. L. 1. |[A. Professione: RSIt. NS. Vol. 1, S. 42/5.]|

41) B. Amante, La tomba di Vittoria Colonna e i testamenti finora inediti d. poetessa. Bologna, Zanichelli. 64 S. L. 1,50. — **42)** B. Croce, La tomba di Vittoria Colonna: NapoliNobil. 4. — **43)** G. Capasso, Don Ferrante Gonzaga all' impresa di Puglia d. 1529 (Da documenti inediti): RSIt. 12, fasc. 3, S. 418—50. — **44)** C. Causa, Vita d. fratelli Bandiera fucilati a Cosenza il 25. luglio 1844. 16°. 128 S. — **45)** A. Bonafede, Sugli avvenimenti d. fratelli Bandiera e di Michele Bello in Calabria n. anni 1844 e 1847. Gerace-Marina, Fabiani. 1894. 159 S. — **46)** T. Papandrea, La leggenda di Gioacchino Murat in Monteleone. (= Ricordi murattiani.) Acireale, Micale. 23 S. — **47)** M. de Sassenay, La mort de Murat: RParis 2 (15. November). — **48)** G. Travali, Documenti su lo sbarco, la cattura e la morte di re Gioacchino Murat al Pizzo. Palermo, Reber-Clausen. 29 S.

49) N. F. Faraglia, Studii intorno al Regno di Giovanna II. d'Angiò: AAPontaniana (Napoli) 25. (I. Vita popolare n. terre e castella. II. Vita d. popolani in Napoli. Nota-

noch nicht abgeschlossene Arbeit Nunziantes über Ferdinand von Aragonien und Karl von Anjou werden wir später zurückkommen.[52]) Die wechselnden Schicksale der Fürstin von Salerno, Isabella Villamarina und die Geschichte des jetzt zur Kirche Gesù Nuovo umgebauten fürstlich salernitanischen Palastes in Neapel erzählt Cosentini.[53]) Fami bringt nach neapolitanischen Nunziaturberichten in Rom Mitteilungen über die von Soldaten aus Sardinien eingeschleppte Pest des Jahres 1656, die zu den schlimmsten derartigen Epidemieen gehörte.[54]) Nach Manfroni ist die Vermehrung der sizilianisch-neapolitanischen Flotte unter dem Vicekönig Herzog von Ossuna auf dessen Hafs gegen Venedig zurückzuführen.[55]) Den Versuch einer Verfassung in Neapel 1820 behandelt Palma.[56]) Als Band hat nur Raff. de Cesare seine unter dem Namen Memor veröffentlichten Zeitungsartikel erscheinen lassen, welche die letzte Zeit der bourbonischen Regierung, die damals einflufsreichen Persönlichkeiten, die Sitten und Gebräuche, den Aberglauben des Volkes, den wirtschaftlichen Zustand und die Finanzen des Landes schildern.[57]) In hiermit übereinstimmender Weise hebt Cavallo den polizeiartigen Charakter der damaligen Regierung hervor,[58]) und berichtet Bernardini über die Reise Ferdinands II. nach Lecce am 14.—21. Januar 1859.[59]) Mit Annibale Cesario, dem Gründer mehrerer noch heute bestehender frommer Stiftungen beschäftigt sich Caporale[60]) und Cestaro mit den neapolitanischen Revolutionen, dem orientalischen Institute und dessen Gründer, dem Bischof von Policastro, sowie mit der bourbonischen Reaktion von 1799.[61]) Schliefslich beschreibt Fava die verschiedenen, den neuen Strafsendurchbrüchen zum Opfer gefallenen Baulichkeiten.[62])

Unter dem Titel '*Anekdoten aus der neapolitanischen Geschichte*' mögen hier einige für die Zeiten und das Volk charakteristische Begebenheiten zusammengefafst werden. Als erste sei ein Zwist der Mönchsorden erwähnt, an dem auch der Kardinal Filomarino und das gesamte Volk Anteil nahm, und der von 1628—67 dauerte;[63]) ferner die Brände und Plünderungen von Palästen des Adels durch Masaniello 1647, wobei u. a. auch die geheimen Gerichtsakten vernichtet wurden.[64]) Da im 16. Jh. die Duelle so sehr überhand genommen hatten, dafs 1666 wegen eines Hündchens sich verschiedene Edelleute schlugen, verpflichteten sich

mento di alcune spese 1480—42.) — **50)** B. Croce, Di Diomede Carafa, conte di Maddaloni: RassPugliese 11, IXa, XII (Sept.—Dez. 1894). — **51)** T. Persico, Diomede Carafa e il Regno di Napoli d. 1458 al 1466. Firenze, Rass. Nazionale. 19 S. — **52)** E. Nunziante, I primi anni di Ferdinando d'Aragona e l'invasione di Giovanni d'Angiò: AStNap. 20, S. 206—64, 442—516. — **53)** L. Cosentini, Una donna napoletana d. 16. secolo. Isabella Villamarina principessa di Salerno: RassPugliese 12, fasc. 9. — **54)** L. Fumi, La peste di Napoli d. 1656, secondo il carteggio inedito d. Nunziatura pontificia: SDSD. 16, fasc. 2/3, S. 121—38. — **55)** C. Manfroni, Vent' anni di storia d. marina siculo-napoletana: RiMarittima (Roma) 28, fasc. 12. — **56)** L. Palma, Il tentativo costituzionale d. 1820 a Napoli: NAnt. 47, IX. — **57)** Memor, La fine di un regno d. 1855 al 6. settembre 1860 con prefaziono di R. De Cesare. Città di Castello, Lapi. XX, 486 S. — **58)** P. Cavallo, Note sulla 'Fine di un Regno'. Napoli, Giannini. 16⁰. 27 S. — **59)** N. Bernardini, Ferdinando II. a Lecce 14.—27. gennaio 1859. Lecce, tip. coop. Palmieri. 195 S. — **60)** G. Caporale, Annibale Cesario e le sue opere pie. Napoli, Marchese. 1894. — **61)** F. P. Cestaro, Studi stor. e letterari. Torino, Roux. — **62)** O. Fava, La Napoli che sparisce e la Napoli nuova: Emporium 2, fasc. 8. — **63)** Aneddoti di Storia Napoletana. Il Cappuccio di S. Antonio: AStNap. 20, S. 386—58. — **64)** Fiordelisi, Gl'incendi in Napoli ai tempi di Masaniello. Napoli, Pierro lib.

1673 367 Herren des Adels, die 'duelli per compagnia a di partito' zu unterdrücken.[65]) Dann finden wir eine Schilderung des Erdbebens von 1688,[66]) des Streites zwischen der Piazza del popolo und dem Kardinal Filomarino 1692 aus Anlafs der Prozession des heil. Januarius.[67]) Napoletana altera von Guiscardi besteht aus 3 Artikeln.[68]) De la Ville über einen Mord des 17. Jh. bemerkt mit Recht, dafs man in jener Zeit von einer Camorra noch nicht sprechen könne.[69]) Endlich druckt Gabotto einen Verteidigungsbrief des Kardinals Zurlo vom September 1800 an den König Ferdinand ab, in dem er sein Benehmen während der revolutionären Bewegung von 1799 entschuldigt.[70]) Einen reichhaltigen Jahrgang bietet uns auch diesmal die illustrierte Zeitschrift Napoli nobilissima,[70a]) deren von hervorragenden Gelehrten allseitig unterstützter Zweck ist, die noch vorhandenen Denkmäler neapolitanischer Geschichte zu beschreiben und dem allgemeinen Verständnisse zuzuführen. Die in diesem Bande enthaltenen Artikel lassen sich in drei Kategorieen bringen: Topographie, einzelne Gebäude, Kunst, und es sind die Titel in der Anmerkung ebenfalls so geordnet: Aus der ersten Abteilung haben wir die Bemerkungen von Colombo über die Strada di Toledo hervorzuheben, die 1544 eröffnet und von den Zeitgenossen als 'nobilissima cosa rara e meravigliosa' gepriesen wurde.[71]) Einige von Schipa und Blessich veröffentlichte Pläne geben ein Bild von dem früheren Aussehen der Stadt.[72-74]) — Von den Gebäuden bespricht Ceci ausführlicher drei Mädchenerziehungsanstalten. Die erste, S. Marcellino genannt und eines der schönsten Klöster der Stadt wurde 1565 gegründet, um den Namen der niedergerissenen Klöster S. Marcellino e Pietro und S. Festo e Desiderio neue Unterkunft zu geben. Erst 1809—10 wurde es zu einer Schule umgestaltet.[75]) Das zweite Institut, die Miracoli, waren 1662—75 auf Kosten von Giov. Camillo Cacace gebaut und hatten den Zweck, armen und sittsamen Mädchen adligen Standes eine Zufluchtsstätte zu gewähren. 1808 wurde das Kloster aufgehoben, 1813 das Gebäude der 1806 von Joseph Napoleon gegründeten R. Casa Carolina als Sitz überwiesen. Seitdem hat es zweimal seinen Namen gewechselt und heifst jetzt Maria Clotilde. Es enthält manche Kunstgegenstände, u. a. auch Fresken.[76]) Das dritte Institut: 1743 von dem volkstümlichen Jesuitenpater Pepe gegründet und führt heute den Titel Regina Margherita.[77]) Berühmt ist die durch ihren bildnerischen Schmuck ausgezeichnete, im Volksmunde La Pietatella genannte Cappella S. Severo. Von 1590—1608 durch Giov. Francesco di Sangro, dem Herzog von Torremaggiore erbaut, wurde sie von dem durch seine Erfindungen bekannten Raimondo di Sangro verschönert. Jetzt hat

---

96 S. L. 2. — **65)** Duelli n. seicento: AStNap. 20, S. 548—558. — **66)** Il terremoto d. 1688: ib. S. 748—69. — **67)** A. Fiordelisi, Dissidio tra la piazza d. popolo ed il Cardinale. Filomarino n. 1692: Tre documenti. Separat: Napoli, Tocco. 16⁰. 29 S. ||[G. C.: AStNap. 20, fasc. 1, S. 134/5.]|| — **68)** R. Guiscardi, Neapolitana altera. Napoli, F. Giannini. 11 S. (I Quattro d. Molo. La Congrega d. Bianchi d. Giustizia. Il teatro d. Fenice.) — **69)** L. De la Ville sur Yllon, Un assassino d. sec. 17: RassPugliese 12, IV. — **70)** F. Gabotto, Un episodio d. 99 a Napoli: ib., III. — **70a)** Napoli Napolissima: Rivista mensile di topografia e di arte napoletana vol. 4, fasc. 1 a 12 (Januar—Dezember). Napoli, Monte di Dio. 15. 4⁰. 196 S. L. 6. — **71)** A. Colombo, La strada di Toledo. — **72)** M. Schipa, Noterelle di topografia napoletana. — **73)** id., Una pianta topografica di Napoli n. 1566. — **74)** A. Blessich, La carta topografica di Napoli di Giovanni Carafa Duca di Noia. — **75)** G. Ceci, S. Marcellino. — **76)** id., I Miracoli. — **77)** L'educandato Regina Margherita n. ex convento di S. Teresa. —

Colonna di Stigliano eine treffliche Beschreibung des Ganzen gegeben und kritisiert dabei auch die bisher als besonders schön geltenden drei Statuen, die Enttäuschung, die Schamhaftigkeit und den gestorbenen Christus.[78]) De la Ville beschäftigt sich gründlich mit dem 1600 im Barokstile errichteten, aber doch nicht unschönen Palaste des Fürsten von Bisignano und legt dar, dafs die Fassade trotz ihres Aussehens uns noch in der ursprünglichen Form erhalten ist.[79]) Derselbe Vf. schildert ferner die Geschicke der Kirche S. Lorenzo, die der Modernisierung zum Opfer gefallen ist, und deren schöner gotischer Stil dem leidigen Barok hat weichen müssen. Das mit der Kirche verbundene Kloster ist im 15. Jh. durch die Familie Miroballo gestiftet. Sein schöner Kapitolsaal diente vorübergehend als Sitz der Deputazione della città.[80.81]) Die nächsten Artikel[82-84]) behandeln den Dom, seine Kapellen, die Königsgräber, Fresken und die wiederholten, leider meist ungeschickten Restaurierungsarbeiten an der Fassade. Der Turm von Gesù Nuovo verdankt seine Entstehung den vom Jesuitenpater Pepe gesammelten Almosen und stammt von 1747.[85]) Kirche und Kloster 'dell' Ostia Santa' sind nach Di Montemayor 1310 von Robert von Anjou und dessen Frau für Clarissinnen gegründet. In dieser jetzt S. Chiara genannten Kirche befindet sich das Mausoleum des Königs, dessen Stil nach Bertaux noch nicht genug gewürdigt ist. Derselbe Autor beschreibt die ebenfalls dort befindliche Darstellung von der Legende der heiligen Katherina und das Grabdenkmal Ludwigs von Durazzo, der 1344 starb.[86.87]) — *Kunst.* Bertaux bespricht die Fresken in einer älteren Kapelle der Kirche S. Maria dell' Annunziata und meint, dafs sie zu den 1340—80 im toscanischen Stile ausgeführten neapolitanischen Bildern gehören.[88]) Bonazzi schildert die von Mozzillo 1788 im Audienzsaal der Stiftung S. Eligio hergestellten Gemälde;[89]) Colonna di Stigliano bringt einen von Luca Giordano verfafsten Katalog der Galerie des Fürsten von Galateo, Don Giuliano Colonna, der am Ende des 17. Jh. lebte. Endlich untersucht Croce, wie sich die Wechselbeziehungen zwischen den spanischen und italienischen Malern im 15. und 16. Jh. gestalteten, und welche Maler nach Neapel gekommen sind und dort gearbeitet haben. Der berühmteste ist Jos. Ribera, der am Ende des 16. Jh. in Neapel weilte. Auch Velasquez und Murillo sind nicht ohne Einflufs auf die italische Kunst geblieben.[90]) Salazar publiziert ungedruckte Dokumente.[91]) Maresca di Serracapriola behandelt den Bildhauer Michelangelo Naccherino, welcher Schüler des Jean de Boullogne war.[92]) Faraglia giebt das Inventar der im Jahre 1802 in der kgl. Pinakothek befindlichen Gemälde, woraus

78) F. Colonna di Stigliano, La cappella San Severo e D. Raimondo di Sangro. — **79)** L. De la Ville Sur-Yllon, Il palazzo d. Principi di Bisignano in via Costantinopoli. — **80)** id., La chiesa ed il convento di S. Lorenzo Maggiore. — **81)** id., L'abside d. chiesa di S. Lorenzo Maggiore. — **82)** Id., La costruzione d. Duomo di Napoli. — **83)** id., La cappella d. Minutolo n. Duomo di Napoli. — **84)** id., Tombe reali n. Duomo di Napoli. — **85)** id., La guglia d. Gesù Nuovo. — **86)** G. Di Montemayor, Santa Chiara, la fondazione e la chiesa primitiva. — **87)** E. Bertaux, Magistri Johannes et Pacius de Florentia marmorarii fratres: I. Il Mausoleo di Re Roberto a Santa Chiara. II. La Tomba di Ludovico di Durazzo. III. La leggenda di Santa Caterina. — **88)** id., Gli affreschi d. antica chiesa di S. Maria Annunziata. — **89)** F. Bonazzi, Le pitture d. Mozzillo n. sala di S. Eligio. — **90)** B. Croce, Di alcuni artisti spagnuoli che lavorarono a Napoli. — **91)** L. Salazar, Documenti inediti intorno ad artisti napoletani d. secolo 16. — **92)** A. Maresca di Serracapriola, Le sculture di Michelangelo Naccherino in

sich Aufklärungen über den Verbleib einzelner Bilder gewinnen lassen.[93]) Frizzoni bemüht sich, die Namengebung vieler Gemälde zu berichtigen.[94]) Über einzelne Maler spricht Ricci,[95.96]) ebenso Spinazzola.[97.98]) — Den Rest des Bandes der Napoli Nobilissima nehmen Volkssagen und kleine Notizen ein.[99-110]) Aus diesen ist nur die Sage hervorzuheben, dafs in einem Graben des Castello Nuovo ein Krokodil hause und Soldaten wegschnappe, dann ein von Croce veröffentlichtes seltenes Gedicht von Fuscano, das über neapolitanische Topographie Aufschlufs giebt.[111-113])

Von den Ortschaften aus der *Umgebung Neapels* ist über Pozzuoli N. 111/3, Ischia,[114]) Capri und Sorrento[115]) gehandelt worden. Testa hat eine Studie über den Historiographen aus Avellino, Scipio Bellabona, geschrieben,[116]) De Stefano eine solche über Nola.[117]) Über die *Basilicata* sind zu nennen die Aufsätze von Fortunato über die Valle di Vitalba im 12. und 13. Jh. und von Lacava über die Anteilnahme der dortigen Bevölkerung an der nationalen Wiedergeburt des Königsreiches.[118.119]) — Die Geschichte der Kalabrischen Erhebungen von 1848 giebt Dito in drei Abschnitten. Der erste enthält die Aufstände vom 2. September 1847 und 15. Mai 1848, der zweite die Ereignisse vom 4. Juni bis 7. Juli 1848, der dritte trägt mehr annekdotenartigen Charakter.[120]) De Lorenzo, einer der fleifsigsten Historiker Calabriens hat eine Sammlung seiner Artikel erscheinen lassen, aus denen hier die über S. Agata di Reggio, la Calabria e la giornata di Lepanto, Reggio nei tremuoti del 1733, i muremoti di Scilla 1783 hervorzuheben wären.[121]) Das Büchlein von Rebuschini bietet einen Überblick über die Provinz Reggio;[122]) der Lokalgeschichte ge-

Napoli. — **93)** N. F. Faraglia, La R. Pinacoteca di Napoli n. 1802. — **94)** G. Frizzoni, La Pinacoteca d. Museo di Napoli nuovamente illustrata. — **95)** C. Ricci, Ancora d. quadri Parmensi n. Museo di Napoli. — **96)** id., Di alcuni quadri conservati n. r. Museo di Napoli. — **97)** V. Spinazzola, La Pinacoteca d. Museo Nazionale. — **98)** V. D'Auria, Ancora d. quadro di San Girolamo. — **99)** G. Amalfi, La Madonna d. Arco. — **100)** id., La fossa d. coccodrillo in Castelnuovo. — **101)** id., Ancora d. leggenda di Raimondo di Sangro e d. autore d. suo ritratto. — **102)** B. Croce, Napoli n. descrizione d. poeti. — **103)** C. Del Pezzo, La denominazione d. nuove vie di Napoli. — **104)** S. Di Giacomo, Alla Società di Storia Patria. — **105)** Sorrento a Tasso. — **106)** Torquato Tasso a Napoli. — **107)** La nuova Darsena. È una relazione estratta da un manoscritto. — **108)** Padiglione. Primario titolo di ufficio o cognome. — **109)** Il sepolcro misterioso. Si discute e si rigetta l'ipotesi d. St. Clair Baddeley. Charles III. of Naples and Urban VI. (London, W. Heinemann. 1894. edi S. 9.) — **110)** La leggenda d. Regina Giovanna. Sono notizie d. prof. Farinelli in aggiunzione agli articoli d. Croce. Vedi l'anno precedente. — **111)** P. De Michele e B. De Luca, La Solfatara di Pozzuoli. Napoli, Morano. — **112)** R. Annecchino, Il gius mortuarium e l' Università di Pozzuoli n. sec. 18: Campi Flegrei (Dezember). — **113)** R. Guiscardi, L'Anfiteatro di Pozzuoli: ib. 8/5 (Dezember). — **114)** V. Mirabella, Notizie intorno all' isola di Ischia. Pozzuoli, Granito. — **115)** M. Fasulo, La penisola sorrentina e l'isola di Capri. Napoli, Mormile. 123 S. — **116)** V. N. Testa, Scipione Bellabona istoriografo avellinese. (= Studio stor.-critico.) Avelline, Sandulli & Gimelli. 49 S. L. 1. — **117)** A. De Stefano, Nola: sua origine. Napoli, Tip. d. Fantasio. 1894. — **118)** G. Fortunato, D. Valle di Vitalba n. sec. 12 e 13. Roma, Bertero. 81 S. (I feudi [1154—69]. La chiesa [1189—97]. I casali [1272/9].) — **119)** M. Lacava, La Basilicata n. Istoria d. Risorgimento Nazionale: AAPontaniana (Napoli) 25. (I. Anno 1799. Nota d. Rei di stato condannati d. visita Generale d. provincia di Basilicata, ed asportati dai Reali Dominii per i fatti d. 1799. — Condannati d. Superiore Giunta di Stato, esportati in Marsiglia sotto pena di Morte n. caso che ritornassero n. R. Dominii senza Real Permesso. II. Anno 1820/2. III. Anno 1848. Costabile Carducci. IV. Anno 1857. V. Anno 1860.) — **120)** O. Dito, La rivoluzione calabrese d. 1848. Catanzaro, Caliò. — **121)** A. De Lorenzo, Un secondo manipolo di monografie e memorie reggine e calabresi. Siena.

hören an: die Notizen über Amantea,[123.124]) Paola,[125]) S. Lucidi di Cosenza,[126.127]) S. Cristina d'Aspromonte[128]) und Staiti.[129])

Apulien. Die Schicksale des 1230 erbauten Klosters S. Maria Vetere in Andria erzählt Merra,[130]) während Tanzi durch Sammlung von Urkk. über die Grafschaft Lecce sich verdient gemacht hat.[131]) Andere Aufsätze behandeln Galantina,[132]) Trani[133]) und einer von Pepe die Aufstände in Nardò und der Terra d'Otranto 1647—48.[134]) Zwanzig ungedruckte Urkk. betreffen Richard, den Seneschall, Herrn von Mottola und Castellaneta.[135])

Abruzzen. Persiani hat einen Überblick über die Geschichte der Abruzzen, Palatini Erinnerungen an den Aufruhr von 1820 verfafst.[136.137]) Pansa schildert eine Besteigung des Gran Sasso im Jahre 1573, Petrilli die Einsiedeleien des Berges und Gattinara die Geschichte von Tagliacozzo.[138-140]) Die innere Entwickelung von Terramo schildert Savini, Magliano den Ort Larino;[141.142]) Marino handelt über einen aus den Abruzzen gebürtigen Diplomaten, den Abt Marc. Anton. Sammarco di Francavilla, spanischem Gesandten am österreichischen Hofe unter Philipp V.[143]) Einiges über Termoli bringen die Untersuchungen Cannarsas über die Gebrüder Brigida und andere Revolutionäre von 1799.[144])

— **122)** P. Rebuschini, In Calabria: impressioni ed istantanee. Como, Tip. coop. Comense. VIII, 75 S. (Palmi, Seminara, S. Procopio, S. Eufemia d' Aspromonte, Sinopoli Delianova, S. Cristina di Aspromonte, Da S. Cristina a Polistena, Scilla, Melia Solano, Bagnara, Nello valle d. Gallico.) — **123)** Amantea (ragguagli stor.): RiCalabrese 8. — **124)** Tarifi e S. Barbara già terre Amanteane (Documenti d. 1335—1476): ib. — **125)** N. De Lorenzo, La Badia di Paola (pagina sparsa): ib. — **126)** G. B. Moscato, S. Lucido di Cosenza: ib. — **127)** id., Il Rosario di S. Lucido (Barlume stor.): ib. (Notizie sulla cappella e congrega d. Rosario.) — **128)** S. Cristina d'Aspromonte. Descrizione d. tremuoto d. 1783 (Dai libri parrocchiali): ib. — **129)** A. M. Ricciardi, Staiti (casale di Brancaleone prov. di Reggio): AStGentilizio d. Napoletano 1, S. 181—204. — **130)** E. Merra, Il convento e la chiesa di Santa Maria Vetere in Andria, memorie stor.: RassPugliese 12, fasc. 9. — **131)** G. Ferrante Tanzi, La Contea di Lecce (= Note e Documenti): ASalentino (Lecce) 1, S. 7—40. — **132)** R. Rizzelli, Cenni stor. di Galatina. Galatina, tip. Galatino. 62 S. — **133)** A. Prologo, Frammenti di Storia Tranese: RassPugliese 11, IX—X (Sept.—Okt. 1894). — **134)** L. Pepe, Nardò e Terra d'Otranto n. moti d. 1647/8: AStPugliese 2. — **135)** G. Guerrieri, Riccardo Senescalco signore di Mottola e di Castellaneta (con 20 documenti inediti): ib., III/IV. — **136)** R. Persiani, Per una storia d. Abruzzi: RiAbruzzese 10, V (Mai). — **137)** L. Palatini, Ricordi stor. riguardanti gli Abruzzi n. rivoluzione d. 1820: BSStAbruzzese 15. Aquila, Tip. Aternino. 8 S. — **138)** G. Pansa, Una gita al Gran Sasso d'Italia fatta n. sec. 16: RiAbruzzese 10, II. — **139)** R. Petrilli, Gli Eremitaggi d. Gran Sasso d'Italia (S. Colomba, Fra Nicola, Confratel Gabriele): ib. — **140)** G. Gattinara, Storia di Tagliacozzo d. origine ai giorni nostri con brevi cenni sulla regione Marsicana. Città di Castello, Tip. d. stabilimento Lapi. 1894. 175, XV S. — **141)** F. Savini, Il comune Teramano n. sua vita intima e pubblica dai più antichi tempi ai moderni: racconto e studi, seguiti da documenti. Roma, Forzani. 612 S. L. 10. (Prolegomeni. I. Evo antico-periodo preromano sec. 18—5 a. C.; romano sec. 5 a. C.—5 p. C. II. Evo medio-periodo barbarico sec. 5 p. C. - 8; comitale 9—11; vescovile 12/3; libero 1207—92; semi-libero 1292—1388: fazioni e signorie 1388—1507. III. Evo Moderno patriziato 1507—1770; riforme comunali 1770—1889.) — **142)** G. e A. Magliano, Larino: considerazioni stor. s. città. Manoscritti completati, annotati e pubblicati da con l'aggiunzione d. parti 2 e 3 e appendice. Vol. 1, parte 52. Campobasso, Colitti. — **143)** T. Marino, Un diplomatico abruzzese d. 1700: RiAbruzzese 10. (Con un documento inedito: le istruzioni date d. Davalos al Samarco a di 30 agosto 1710.) — **144)** S. Cannarsa, Una pagina d. storia di Termoli: ricerche stor. su i fratelli Brigida ed altri n. rivoluzione d. 1799, con documenti inediti. Napoli, Gambello. 61 S.

Sizilien. Mit der Insel im allgemeinen beschäftigen sich die Bücher von Combes de Lestrade, Gaston de Vuillier und Lambelin.[145–147]) Der Inhalt der anderen Arbeiten ist aus ihren Titeln ersichtbar.[148–155]) In betreff des Adlers im palermitanischen Wappen kommt Mango zum Schlusse, er sei ein römisches Attribut. Über Sardinien liegt nur ein von Corona verfaſster Führer vor.[156])

Litteratur- und Kulturgeschichte. Die Wiederkehr des 300j. Geburtstages von Torquato Tasso ist in Italien und speziell in Neapel und Sorrent feierlich begangen und hat eine Reihe Gelegenheitsschriften hervorgerufen.[157–159]) Auſserdem hat Di Giovanni Forschungen über den Verkehr Tassos mit berühmten Sizilianern und Nunziante solche über seinen Aufenthalt in Neapel angestellt.[160, 161]) Von Arbeiten über Personen oder einzelne Denkmäler aus Unteritalien[162–172]) ist nur hervorzuheben der Artikel von Croce über den spanischen Mönch Fabrizio

---

145) Combes de Lestrade, La Sicile sous la monarchie de Savoie. Paris, Guillaumin & C. 1894. — **146)** M. Gaston Vuillier, La Sicile, impressions du présent et du passé. (= Le Tour du Monde, Paris, 1894/5.) — **147)** R. Lambelin, La Sicile: Notes et souvenirs. Paris, Desclée de Brouwer. 1894. — **148)** L. Pingaud, La situation de la Sicile en 1809: RHD. 8, II (1894). — **149)** A. Mango, Lo stemma di Palermo: GAGD. (Bari) NS. 4, V/VI. — **150)** C. D. Gallo, Annali d. città di Messina. Vol. 6; continuazione per G. Oliva vol. 2. Messina, Tip, Filomena. 4°. 890 S. — **151)** R. Grana-Scolari, Cenni stor. s. città di Modica. Vol. 2, fasc. 1. Modica, Tip. Papa. — **152)** A. G. Battaglia, Storia di Termini Imerese con documenti editi ed inediti. I. Palermo, Castellano. 16°. 109 S. L. 2,50. — **153)** G. Biancorosso, Monografia su Cammarata e S. Giovanni Gemini. Fasc. 1/2. Girgenti, Stamp. di S. Montes. 1894/5. — **154)** A. Gabrieli, Majone da Bari. Indagini stor. con nuovi documenti: AStPugliese 2. — **155)** E. Parri, Antonio Ronquillo, luogotenente e capitano generale n. regno di Sicilia (a. 1651): AStIt. 16, serie 5. Firenze, Cellini. 18 S. — **156)** F. Corona, Guida stor.-artistica commerciale d. isola di Sardegna. Bergamo, Istituto italiano d'arti grafiche. 16°. VIII, 358 S. (Con tavola.)

157) Sorrento e Torquato Tasso. Album p. il 3. centenario d. morte d. Poeta pubblicato p. cura d. Municipio Sorrentino. Napoli, Giannini. |[NapNobiliss. (4. Mai).]| — **158)** Torquato Tasso a Napoli. Contributo di onoranze e di memorie raccolte e pubblicate n. 3. centenario d. morte d. Poeta da Bartolommeo Capasso. Napoli, Giannini. 61 S. |[NapolNobiliss.]| (B. Capasso. Prefazione. Edifici di Napoli n. quali abito il Tasso, note stor. V. Fornari, Iscrizioni onorarie. N. F. Faraglia, Descriz d. Codice Tassiano posseduto d. Principe di Torella. N. d'Arienzo Carlo Gesualdo Principe di Venosa e i Madrigali d. Tasso da lui musicati. F. Polidoro, Il Tasso e le composizioni musicali ispirate d. sue opere.) — **159)** A. Miola, Un ricordo d. Dimora d. Tasso in Napoli: AAPontaniana (Napoli) 25. — **160)** V. Di Giovanni, Onori resi a Torquato Tasso in Sicilia dai suoi amici ed ammiratori contemporanei. Firenze, Ufficio d. 'Rassegna Nazionale'. 21 S. — **161)** F. Nunziante, Metastasio a Napoli: NAnt. 58, XVI; 59, XVII. — **162)** F. Colonna di Stigliano, Due tombe a Posillipo (Virgilio e Jacopo Sannazaro): Natura e Arte Fasc. 14. — **163)** D'Aloja, Chi fu Luigi Settembrini: pensieri e giudizi. Napoli, Bideri. 1894. 16°. X, 135 S. — **164)** G. Del Giudice, Vittorio Imbriani ed alcune sue lettere inedite: commemorazione. Napoli, M. D'Auria. 1894. — **165)** S. Di Giacomo, Cronaca d. teatro San Carlino; contributo alla storia d. scena dialettale napoletana (1738—1884); relazione al ministero d'istruzione pubblica seconda edizione riveduta e aumentata con tavola. Trani, Vecchi. 602 S. (Collezione napoletana. Vol. 1.) — **166)** G. Vocaturo, Letteratura calabrese. Poeti ignorati (Alfonso Azzinnari 1847—66). — **167)** B. Croce, L'avversario spagnuolo di Antonio Galateo: RassPugliese 12 (2. Mai). — **168)** S. Simone, I ricordi d. mia fanciullezza: ib. 11, IX/X (Sept.—Oktob. 1894). — **169)** G. De Luca, Quistione di storia: ib. XI/II (Nov.—Dez. 1894). (Rettifica alcuni errori stor. occorsi ni una pergamena [diploma di cittadinanza donata d. città di Molfetta e concernenti la patria d. Forgia fonditore e l'invenzione d. cannoni].) — **170)** L. Sylos, Illustri pugliesi P. Giuseppe Sylos cronista ecclesiastico: ib. — **171)** L. Sorricchio, Un ignoto medico e filosofo atriano n. fine d. secolo 16 (Giacomo di Lisio): RiAbruzzese 10

Gaubert, der in seiner Chronik von Aragona schlecht von den Italienern sprach, dafür aber von Galateo in dessen Abhandlung De educatione die verdiente Zurechtweisung erfuhr. — Gute Veröffentlichungen sind über die sizilische Litteraturgeschichte erfolgt. Zenatti meint, dafs die Dichterschule des 13. Jh. eine sizilianische gewesen sei; ihr Haupt war der Notar Jacopo von Lentini, um den sich die Dichter des hohenstaufischen Hofes unter Friedrich II. scharten.[173] Die von Rodolico herausgegebenen Verzeichnisse der sizilianischen Studenten und Dozenten in Bologna von 1300 bis 1500 zeigen, dafs ein reger geistiger Verkehr zwischen Insel und Festland bestand.[174] Natoli schildert uns den Kulturzustand Siziliens während des 16. Jh., einer noch wenig durchforschten Periode an der Hand der seit 30 Jahren bekannt gewordenen Thatsachen und bespricht eingehend die politische, wirtschaftliche und soziale Lage der Insel, die Verfassungen der gröfseren Städte, Gebräuche, Feste, Gewohnheiten des Volkes, die Moralität der verschiedenen Klassen, die frommen Stiftungen und endlich das Wiedererwachen und die Veränderungen in Litteratur, Wissenschaft und Kunst.[175] Bedeutend ist auch der zweite Band der von Salvo di Pietraganzili verfafsten sizilianischen Litteraturgeschichte, welcher die Entwickelung der Sprache bis 1848 erörtert.[176] Den Charakter der sizilianischen Litteratur in der ersten Hälfte dieses Jh. hat F. Pipitone studiert und Guardione den Franc. Maurolico, einen merkwürdigen Encyklopädisten des 16. Jh.[177.178]

Rechtsgeschichte. Von den hierher gehörigen Arbeiten stellen die Bücher von La Mantia eine wertvolle Gesetzsammlung dar,[179.180] und Castellani veröffentlicht das normännische, von Roger I. erlassene Gesetz 'Novella' in seiner Urschrift und einer Übersetzung.[181.182]

Kirchengeschichte. Einige Aufsätze, die sich auf Unteritalien[183-197] und auf Sizilien[198-201] beziehen, kommen in Betracht.

(3. März). — 172) A. Foscarini, I dottori in legge e in medicina leccesi e residenti in Lecce d. sec. 12 a. sec. 18. Lecce, Tip. Cooperative. 16⁰. 58 S. — 173) A. Zenatti, La scuola poetica siciliana d. secolo 13. (= Prolusione letta n. R. Università di Messina.) Messina, D'Amico. 1894. 29 S. — 174) N. Rodolico, Siciliani n. Studio di Bologna n. Medio Evo: AStSic. NS. 10, I/II. — 175) L. Natoli, La civiltà siciliana n. secolo 16. Palermo, Remo Sandron. 16⁰. XXIV, 186 S. — 176) R. Salvo di Pietraganzili, Storia d. lettere in Sicilia in rapporto a. sue condizioni politiche d. origine d. lingua sino al 1848. Bd. 2. Palermo, Salvo. 4⁰. 480 S. — 177) G. Pipitone-Federico, Di alcuni caratteri d. letteratura in Sicilia n. prima metà d. sec. 19. Palermo, Sandron. 16⁰. IV, 95 S. — 178) F. Guardione, Francesco Maurolico n. secolo 16: AStSic. NS. 20, S. 3—57.

179) V. La Mantia, Leggi civili d. Regno di Sicilia (1130—1816). Raccolte ed ordinate. Palermo, A. Reber. 326 S. — 180) id., Consuetudini e Leggi su Protomisi (Prelazione o Retratto) in Sicilia d. secolo 13 al 18, con testo e varianti d. cost. Sancimus: Estr. d. Leggi Civili d. regno di Sicilia. 44 S. — 181) Luigi Siciliano Villanueva, Raccolta d. consuetudini siciliane con introduzioni edi illustrazioni stor.-giuridiche. Vol. 1. (= Documenti p. s. alla storia di Sicilia. Ser. 2. Vol. 4.) Palermo, Tip. Lo Statuto. 1894. 4⁰. (8⁰). — 182) C. Castellani, La Novella, di Ruggiero I, re di Sicilia e di Puglia sulle concessioni, ridotta a. sua vera lezione ed annotata: AMIV. S. 7ᵃ, VI, 8 (1894/5).

183) C. Padiglione, La Chiesa di S. Maria d. Salute ed il Ritiro di S. M. d. Providenza. Napoli, Tipografia Commerciale. 30 S. — 184) V. mons. Sardi, La venerabile Maria Cristina di Savoja, regina d. due Sicilie: studio biografico con ritratto. Roma, Ricci. 4⁰. XII, 189 S. L. 4. — 185) G. Zampa, Notiziario d. Eccma r. deputazione d. tesoro di L. Gennaro con l'appendice d. revmi prelati cappali tesorieri. Napoli, Giannini. 39 S. — 186) B. Labanca, La nuova Pompei e il suo santuario: NRass. (Roma) 2, XXII (3. Juni 1894). — 187) B. Amante, Giulia Gonzaga contessa di Fondi e il movimento religioso femminile n. secolo 16 con molti documenti inediti. Bologna, Zanichelli. XII,

Kunstgeschichte. Den Einfluſs der Normannen auf die apulische Architektur untersucht Dei speziell an der Kathedrale von Bitonto und gelangt zu dem Resultat, daſs die normännische Kunst weit davon entfernt ist, eine barbarische zu sein, vielmehr sich durch die Einwirkung des Christentums auf einen heidnischen Volksstamm hinreichend erklärt.[202]) Durch die Scoietà di Studii Storici Pugliesi sind die Kunstdenkmäler in Apulien historisch und kritisch studiert, sowie in vielen Bildern zur Darstellung gebracht.[203]) Sylos erklärt Nicola Pisano für einen Apulier, und neugefundene Urkk. zeigen, daſs dem Maler Sirena mehr Bilder zugeschrieben werden müssen, als man bisher angenommen hatte.[204.205]) Verschiedene Fresken sind in den Arbeiten[206-209]) beschrieben. Die städtische Kommission zur Erhaltung der Denkmäler in Neapel berichtet über den baulichen Zustand von S. Maria del Porto; Meomartini schildert trefflich die Kunstschätze Benevents, Sarlo die von Barletta, Piccirilli die von Sulmona, soweit sie dem 14. bis 16. Jh. angehören.[210-213]) Letzterer zusammen mit Pansa macht auſserdem einige Bemerkungen über die Bronzethüren von S. Clemente in Casauria.[214])

Wenig gefördert ist in diesem Jahre die Geschichte der *Goldschmiedekunst.*[215])

---

493 S. L. 8. — **188)** Schulz, Peter v. Murrhone (Papst Coelestin V). Berlin, Weber. 1894. — **189)** C. Pietropaoli, La incoronazione di S. Pietro Celestino e la città d. Aquila. Discorso. Aquila, Mele. 17 S. — **190)** G. Crudo, Venosa e i suoi vescovi: Serie cronologico-stor. d. pastori d. chiesa Venosina. Salerno, Jovane. 16°. 124 S. — **191)** V. E. Pizzorni, Le basiliche palatine pugliesi: RassPugliese 11, XI/XII (Nov.—Dez. 1894). — **192)** F. Carabellese, Laudi di S. Niccolò di Bari e vite che di lui si scrissero (= Nota Stor.): AStPugliese 2, vol. 1. — **193)** A. Lisoni, Una sacra rappresentazione a Bari: RassPugliese 11, IX/X (Sept.—Oktob. 1894). — **194)** F. Gabotto, La chiesa di Bisceglie d. vescovo Bisanzio al vescovo Nicolò: AStNap. 20, S. 684—747. — **195)** id., L'epitaffio d. vescovo Bisanzio ed alcune altre iscrizioni d. Cattedrale di Bisceglie (= Nota Stor.): AStPugliese 2, vol. 1. — **196)** A. Prologo, L'antichissima chiesa di Santa Maria di Trani ed i Prelati che in essa tennero la loro cattedra: ib. — **197)** C. De Giorgi, La Cattedrale di Nardò: ASalentino (Lecce) 1, S. 41—55. — **198)** Luigi Boglino, Storia d. real Cappella di S. Pietro d. Reggia di Palermo. Bd. 1. Palermo. 1894. 4°. 1 Bl., 158 S., 1. Tfl. — **199)** G. Millunzi, Storia d. seminario arcivescovile di Monreale. Siena, Tip. S. Bernardino. 16°. 324 S. |[F. Polaci Nuccio: AStSic. NS. 20, S. 251—63.]| — **200)** Samuele p. da Chiaramonte, Memorie stor. d. frati minori cappuccini d. provincia monastica di Siracusa. Modica, Tip. Archimede. — **201)** S. Damaggio Navarra, I cappuccini in Terranova Sicilia: breve cenni stor. Terranova, Scrodato. 16 S.

202) G. Dei, I Normanni e l'influenza loro s. architettura pugliese: RassPugliese 12, (1. Januar). — **203)** L'arte in Puglia n. medioevo e n. rinascimento. Storia e crit. p. cura di una commiss. di scrittori nominata d. soc. di studi stor. Pugliesi c. incis. intercal. n. testo e tav. in fototipia. Vorr.: Luigi Sylos. Fasc. 1. Bari, E. Bamboccì. gr.-2°. — **204)** (L. Sylos), Ancora di Nicola Pisano: RassPugliese 11, IX/X (Sept.—Oktob. 1894). — **205)** P. M. Rocca, Due documenti s. pittore Giuseppe Sirena: AStSic. 20, I/II. — **206)** F. S. Kraus, D. Wandgemälde v. Sant' Angelo in Formis. (Bei Capua.) — **207)** V. Cicco, Chiesa d. Monistero di Corleto Perticara: A&St. 13, No. 17. — **208)** id., Pala di S. Giuseppe in Calvello (Basilicata): ib. 14, No. 11. — **209)** P. Piccirilli, I freschi d. cappella caldoresca n. badia di S. Spirito in Sulmona: RiAbruzzese 10, IX/X. — **210)** Relazioni s. stato attuale d. chiesa monumentale di S. Maria d. Parto a Mergellina ordinate d. Commissione municipale p. la conservazione d. monumenti. 4°. 37 S. — **211)** A. Meomartini, I monumenti e le opere d'arte d. città di Benevento. Opera ill. da moltiss. incis. di Vittorio Turati. (In 17 disp.) Bd. 1. Benevento, Tip. L. de Martini & figlio. 1889(—95). XIII, 508 S., 1 Portr., 8 Tfln. — **212)** F. Sarlo, Monumenti ed oggetti d'arte n. città di Barletta: A&St. 14, XIII/XVI. — **213)** P. Piccirilli, Monumenti architettonici sulmonesi descritti ed illustrati d. 14. al 16. sec. Lanciano, Carabba. — **214)** G. Pansa e P. Piccirilli, Ancora d. porte di bronzo d. Basilica di S. Clemente

Die *Heraldik* und das *Münzwesen.*[216]) Nur Lagumina bildet eine Goldmünze von Friedrich und der Kaiserin Costanza ab, einen Tari, der vielleicht im November 1198 geprägt, ein Unikum ist und zu den ältesten Münzen gehört, die sowohl nach christlicher wie muhamedanischer Zeitrechnung datiert sind.[217])

Volkslitteratur, Volkslied, Sittengeschichte. Für diese Kapitel ist die wichtigste Quelle das Archivio per lo studio delle tradizioni, herausgegeben von Pitrè,[218]) an das sich einige Artikel desselben Vf. über ähnliche Dinge anschliefsen.[219.220]) Von den Neapel betreffenden Notizen[221-230]) heben wir hier nur die von Croce über die Lazzari hervor, ein Name, der unter Masaniello 1647/8 die niedrigste Volksklasse bezeichnete.[231]) Amalfi erwähnt ein Büfserinnenkloster mit dem Namen Monaca di legno, weil sich an seinem Eingang eine hölzerne Nonnenfigur befand.[232]) Sizilianische Sitten besprechen N. 233—251, sardinische N. 252/3.

---

a Casauria. Teramo, Tip. d. Corriere Abruzzese. 16°. 11 S. — **215)** F. Rizzatti, Un precursore d. Cellini, Nicola da Guardiagrele: VitaItal. 1, fasc. 18.

216) E. Bisogni, Di una massima d. Consulta araldica p. i patriziati n. provincie Napoletane. (= Ricerche.) Napoli, Giannini. 31 S. — **217)** B. Lagumina, Una pregevole moneta di Federico e Costanza imperatrice: AStSic. NS. 20, S. 58—62. (Da una parte vi è scritto Fre. Rex. Sicilie con un giro al di fuori altra iscrizione con caratteri cufici, n. mezzo in un cerchietto una palma; d. altra parte, due giri con iscrizione cufica n. mezzo in un cerchietto una croce.)

218) ASTP. 14. — **219)** G. Pitrè, Mirabili facoltà di alcune famiglie di guarire certe malattie (famiglia dimoranti in Sicilia, Puglia, Sorrento, Napoli, altre parti d'Italia e in Francia): ib. S. 3—12. — **220)** id., Impronte maravigliose in Italia: ib. S. 340/4. (La mano d'un incredulo [Gaeta]. La mano di S. Tommaso d'Aquino [Marsiconnovo in Basilicata]. Le dita di San Filippo in Agira [prov. di Catania]. Il piede di Gesù Cristo [Roma]. La pedata d. Arcangelo n. santuario d. Gargano. Il ginocchio e il piede di S. Agata [Catania e Palermo]. Il ginocchio di S. Gregorio Magno n. chiesa d. Tracchi n. territorio di S. Mauro Castelverde provincia di Palmi. Il ginocchio d. Diavolo [Val di Taggia]. La spalla d. Diavolo [Assola]. Il corpo di un certosino e le ali di una colomba [Piemonte]. La grotta perciata [S. Filippo d'Agira]. Il buco d. Diavolo [Corsica]. — **221)** G. Amalfi, La festa di S. Martino n. Napoletano: ib. S. 229—49. (Ricorre l' 11 novembre: si raccoglie ciò che ne dicono gli autori e le tradizioni volgari.) — **222)** E. Migliaccio, La grotta d. Soricella a S. Lucia: ib. S. 330/9. [(Sono raccolte le tradizioni e le leggende popolari di questa grotta di nessun valore archeologico.) — **223)** G. Abirandi, I presepi: Don Marzio (Napoli) 4, No. 356 (1894). (Breve e rapida storia d. presepi più celebri di Napoli e d. uomini che più se ne occuparono.) — **224)** Miscellanea folklorica. La benedizione d cavalli in Napoli. La 'Mala Vita' di Foggia. Il sangue di San Gennaro in Napoli. La festa di San Sebastiano in Siracusa: ASTP. 14, S. 132/4. — **225)** L. Pasqua, Il Carnevale a Napoli: Gazzetta d. popolo d. Domenica-Torino 13, No. 8. — **226)** F. Russo, Usi e Costumi napoletani. A 'nzalata. La piccola camorra: Riforma (Roma) 29, No. 185. — **227)** R. Annecchino, Mamozio n. storia e n. leggenda. Pozzuoli, F. Granito. 35, VII S. (È una statua di un consolare romano scoperta a Pozzuoli n. 1704.) — **228)** G. Amalfi, La festa di San Cono in Tegiano (Provincia di Salerno): ASTP. 15, S. 97—104. — **229)** N. Misasi, La poesia d. pini e d. abeti: Corriere di Napoli 24, No. 56/8. (Sono tre notevoli articoli di poesia popolare calabrese con molti canti popolari inediti sull' amore, sullo sdegno, miseria e vita d. briganti.) — **230)** G. Soraci, Proverbi calabresi: Vita popol. 1, fasc. 2. — **231)** B. Croce, I Lazzari: ASTP. 14, S. 186—201. — **232)** G. Amalfi, La Monaca di legno: Rass. St. Napolitana di lettere ed arti 1, fasc. 3/4. — **233)** G. Crimi Lo Giudice, L'educazione d. prole n. Contado di Naso. Appunti: ASTP. 14, S. 202/8. — **234)** M. Di Martino, Formula p. la impastatura ed infornata d. pane in Noto: ib. S. 282/3. — **235)** id., Leggenda sul Vespro Siciliano in Noto: ib. S. 280/1. (Ricavata da un manoscritto.) — **236)** G. Pitrè, Formole d. mendicanti di Palermo n. chiedere la elemosina: ib. S. 120/2. (Ne fa un elenco in dialetto.) — **237)** G. Frosina-Cannella, Tradizione leggendaria di una Monica in Termini-Imerese: ib. S. 110/2. (Si vuole chiamarsi Anna Giovanna La Barca, figlia naturale di Vittorio Amedeo I.

E. Gesamtitalien,

namentlich Rechts- und Wirtschaftsgeschichte.

(1893|5.)

F. Brandileone.

Erscheinungen von allgemeinem historischem Interesse. Die nachfolgende Übersicht über die rechtsgeschichtliche Litteratur Italiens während der letzten drei Jahre kann ich nicht beginnen, ohne des schweren, schmerzlichen Verlustes zu gedenken, den unsere Wissenschaft durch den am 4. März verflossenen Jahres zu Padua erfolgten Tod von Professor Antonio Pertile erlitten hat. Der Gelehrte, den man als den Vater der modernen italienischen Rechtsgeschichte zu betrachten hat, war noch nicht 70 Jahre alt; die zweite Ausgabe seines monumentalen Werkes[1]) hat er nicht vollenden können. Eine würdige Darstellung seines ganz der Wissenschaft geweihten Lebens hat sein Nachfolger auf dem Lehrstuhle zu Padua gegeben.[2]) Auch Schupfer hat sehr bald eine zweite Auflage des ersten und bis jetzt einzigen Bandes seines Handbuches veranstalten müssen.[3]) Sie ist beträchtlich vermehrt und berücksichtigt gebührend die ganze Litteratur und alle neuen Forschungen. Zahlreiche Kapitel sind geradezu Monographieen über die einzelnen Gegenstände; Vf. unterzieht die von anderen gefundenen Resultate stets einer strengen und eingehenden Prüfung, ehe

---

di Savoja, il quale volendo sposare la principessa Cristina figlia di Enrico IV. di Francia, dovette allontanarne da sé la giovinetta.) — **238)** Mommino (G. Ragusa-Moleti), Nel mondo d. Mafia: I tatuaggi d'amore, d'odio ecc.: Corriere di Napoli 24, No. 9. (Rivelano il carattere delinquente di alcuni siciliani affiliati alla setta detta Mafia.) — **239)** id., La scherma e il duello d. mafiosi: ib. No. 222. — **240)** id., Nella cucina di una strega: ib. No. 217. — **241)** id., Note palermitane: ib. No. 14, 24/7. (Credenze popolari sopra i terremoti, la corsa d. carretti che doveva aver luogo in Palermo p. beneficare i danneggiati d. terremoto.) — **242)** id., La vita d. pastori in Sicilia: ib. No. 72. — **243)** I terremoti e le credenze popolari in Sicilia. G. Ragusa-Moleti: ASTP. 14, S. 445/6. — **244)** F. Pulci, Usi agrari d. provincia di Caltanisetta: ib. S. 13. — **245)** C. Grisanti, Usi e Costumi siciliani in Isnello. I. Il possesso d. bosco. II. La Cuccia. III. La Luminaria. IV. La Strenna. V. La Vigilia d. Epifania. VI. I Vattenti. VII. 'U Mazzuni: ib. S. 76—84. — **246)** id., Usi e Costumi d'Isnello. I. 'U vidiri e 'u sediri. II. I virgineddi di L. Giuseppe. III. La pudduniata. IV. La festa di San Pietro. V. Il vestire d. donne: ib. S. 354—62. — **247)** id., Usi e Costumi siciliani in Isnello. I. Il Carnevale. II. Nascita e battesimo. III. La costituzione gerarchica fra i pastori: ib. — **248)** G. Arenaprimo, La festa d. Pentecoste in Messina n. secoli 16 e 17: ib. S. 362—70. — **249)** id., I veglioni di altri tempi (costumanze di Messina) 1726—1850. La Pasqua e la sue appendici: Marchesino (Messina) 2, No. 8 e 15. — **250)** J. Bencivenni, La canzone popolare siciliana: Giorn. di Sicilia (Palermo) 35, No. 147. — **251)** S. Salomone-Marino, Le orazioni d. Presepe in Sicilia. (= Usopopolare.) Palermo, 'Giornale di Sicilia'. 8 S. — **252)** F. Valla, Medicine e credenze popolari sarde: ASTP. 14, S. 36—50. (Credenze superstiziose di Nuovo. Cura n. morsicature d. tarantole.) — **253)** G. Calvia, Giuochi fanciulleschi sardi. (Logudoro): ib. S. 257—68.

1) A. Pertile, Storia d. diritto italiano d. caduta d. impero rom. alla codificazione. 2ª. ediz. Torino, Unione tipograf. 1892/5. (Von dieser Ausgabe sind nur 4 Bde.: 1, 3, 4/5 erschienen; der erste ist unvollständig.) — **2)** N. Tamassia, Commemorazione d. prof. A. Pertile letta n. aula magna d. R. Università di Padova il 19. nov. 1895. Padova, Randi. 41 S. (Enthält e. unbefangene u. eingehende Prüfung d. Arbeit v. Pertile.) — **3)** F. Schupfer, Manuale di storia d. diritto italiano. Le fonti: leggi e scienza. 2ª ediz. riveduta e notevolmente ampliata. Città di Castello, Lapi. 664 S. L. 14.

er sein Urteil ausspricht. Der Gebrauch des Werkes wird durch den absoluten Mangel von Anmerkungen erschwert; auch versäumt Vf. durchgängig, anzugeben, wo sich die von ihm als Beleg angeführten und besprochenen Urkk. finden. Der Band ist nur den Quellen gewidmet, enthält aber mehr, als der Titel verspricht. Denn die Erläuterungen, die Vf. bei den wichtigsten Gesetzgebungen beigiebt, gehen über das Gebiet einer einfachen Darstellung der Quellen hinaus und nehmen viel von dem in den folgenden Bänden zu Behandelnden vorweg. Dies wäre vermieden worden, wenn die Quellen nicht selbständig behandelt, sondern in die Darstellung des Staatsrechts mit einbegriffen worden wären, von welchem sie sich überhaupt nicht gut trennen lassen.

Mit einer die ***historische Entwickelung des Rechts*** im allgemeinen betreffenden Frage beschäftigt sich das Buch von G. Ferrero[4]) über die Symbole. Es entspricht bei weitem nicht der Bedeutung des behandelnden Gegenstandes und verdient nur als Erstlingsarbeit eines Anfängers Beachtung. Mit Fragen von allgemein historischem Interesse befassen sich ferner die Schriften von Pepere,[5]) Ferrai[6]) und Tamassia.[7])

Staatsrecht. Cipolla behandelt mit bekannter Gründlichkeit verschiedene Fragen zur Geschichte des Theoderich, der in Italien den Übergang von der römischen zur MAlichen Welt bezeichnet.[8]) Den Anfängen des langobardischen Reiches hat A. Roviglio eine Untersuchung gewidmet, in der er u. a. eine Interpretation der berühmten Stelle des Paulus Diaconus über das Schicksal der Römer nach der Wiederaufrichtung des Reiches giebt;[9]) doch ist Vf. für den Gegenstand nicht genügend vorbereitet. Über die langobardischen Herzöge von Lucca handelt G. Simonetti in einer kleinen Schrift.[10.11]) Del Giudice[12]) hat eine ziemlich gedrängte Geschichte des Lehenswesens gegeben, die sich durch die an ihm gewohnte Klarheit und Genauigkeit auszeichnet. Er beginnt mit einer Darstellung der Anfänge des Lehenswesens im fränkischen Reiche, und betrachtet sodann die Lehensverhältnisse in Italien; nach einer Zusammenfassung der Bestimmungen der Kapitularien über die Benefizien, das Vassallentum und die Immunität entwirft er in Kürze ein treffendes Bild von der Auflösung der kaiserlichen Gewalt bis zu den Ottonen. Der letzte Teil der Schrift behandelt die Ausbreitung der Lehenseinrichtungen in den einzelnen Gegenden Italiens. Gröfser angelegt, aber meiner Ansicht nach weniger gelungen ist die Arbeit von F. Ciccaglione über denselben Gegenstand.[13])

---

4) G. Ferrero, I simboli in rapporto alla storia e filosofia d. diritto, alla psicologia e alla sociologia. Torino, Bocca. 187 S. |[Buonamici: AGiur. 52 (1894), S. 198.]| — 5) F. Pepere, Se il Cristianesimo sia continuità d. sistema morale e giuridico d. Romani. Napoli, Tip. Università. 64 S. — 6) L. A. Ferrai, Il processo stor. d. chiesa romana n. medio evo. Prelezione. Antrittsvorlesung. Roma, Forzani. 28 S. — 7) N. Tamassia, L'agonia di Roma. Discorso letto il 5. nov. 1894 p. la solenne inaugurazione d. studi n. R. Università di Pisa. Antrittsvorlesung. Pisa, Vannucchi. 1894. 58 S. — 8) C. Cipolla, Per la storia d'Italia e d. suoi conquistatori n. medio evo più antico. Ricerche varie. Bologna, Zanichelli. 16⁰. 690 S. |[C. Merkel: RSIt. 12 (1895), S. 666 ff.]| — 9) A. Roviglio, Questioni longobardiche. Saggio di storia critica sulla dominazione longobardica in Italia. Verona. 70 S. — 10) G. Simonetti, I duchi di Lucca durante la dominazione longobarda. Rocca S. Casciano, Cappelli. 84 S. — 11) × G. Brunengo, Il patriziato romano di Carlo Magno. Prato, Giacchetti. 1893. VI, 416 S (Neudruck d. vor 30 Jahren veröffentlichten Aufsätze in d. Civiltà Cattolica.) — 12) P. Del Giudice, Feudo: origine e introduzione in Italia. Torino, Unione tipogr.-editr. 1893. 12⁰. 124 S. (Monographie aus d. Digesto italiano 11, IIa.) — 13) Fed. Ciccaglione, La feudalità studiata n. sue

G. Seregni[14]) behandelt die Lage der ländlichen Bevölkerung in der Lombardei bis zum 10. Jh., indem er von der Kolonenleibeigenschaft der letzten römischen Periode ausgeht; Vf. bekundet zweifellos eine gute Befähigung für Untersuchungen dieser Art. Mitten in das stürmisch bewegte Treiben der Kommunen versetzt eine tüchtige, ansprechende Monographie von A. Del Vecchio und von E. Casanova[15]) über die Repressalien.[16]) Die gelehrten und scharfsinnigen Forscher teilen ihre Arbeit in drei Teile: im ersten handeln sie über die Gründe, auf die sich das Recht der Repressalien stützt, die Personen, die befugt waren, es zu verlangen und auszuüben, die Obrigkeit, die dieses Recht bewilligte, und über die Personen und Sachen, gegen die es in Anwendung gebracht werden durfte. Im zweiten Teile beschäftigen sie sich mit dem Ursprunge der Repressalien und ihrer geschichtlichen Entwickelung, im dritten endlich geben sie eine eingehende Schilderung des ganzen Verfahrens der Repressalien, auf Grund des reichen Urkk.materials der florentinischen Republik. Der Wert des gediegenen Werkes wird durch die Beigabe von dreifsig unedierten Urkk. erhöht, die sich im letzten Teile anschliefsen und Bewilligungen von Repressalien, Verfügungen von Statuten, consilia von Richtern und Juristen etc. enthalten. Zahlreich sind die Publikationen über die politischen, administrativen, richterlichen und militärischen Verhältnisse, über Gründung und Einrichtung der Zunftkorporationen und über die soziale Lage spezieller Klassen von Bürgern einzelner Gegenden und Städte. Einige von diesen Erscheinungen sind sehr beachtenswert.[17-34])

---

origini, n. suo sviluppo e n. sua decadenza. Milano, Vallardi. (Sonderabdruck aus 'Enciclop. giurid. ital.' Bd. 2, Tl. 2a.) — **14)** G. Seregni, La popolazione agricola d. Lombardia n. età barbarica. Doktor-Diss.: AStLomb. |[Tamassia: AGiur. 54, S. 585.]| — **15)** Alb. Del Vecchio ed E. Casanova, Le rappresaglie n. comuni medievali e specialmente in Firenze. Saggio stor. Bologna, Zanichelli. 1884. XLIV, 417 S. L. 10. |[Tamassia: AGiur. 53 (1894), S. 635 ff.; Filippi: RSIt. 12 (1895), S. 506—15; Chiappelli: RISG. 20 (1895), S. 180 f.]| — **16)** × G. Urangia-Tazzoli, Le rappresaglie e il diritto di ritenzione legale. Studio di storia e diritto. Modena, Tonietto. 52 S. — **17)** Fil. Ermini, Gli ordinamenti politici ed amministrativi d. Constitutiones Aegidianae: RISG. 15 e 16 (1893/4). — **18)** E. Rodocanachi, Les corporations ouvrières à Rome depuis la chute de l'empire romain. 2 voll. Paris, A. Ricard. 1894. 4°. CX, 478, 470 S. |[Rinaudo: RSIt. 11 (1894), S. 677 f.]| — **19)** P. Villari, I primi due secoli d. storia di Firenze. Ricerche. Vol. 2. Firenze, Sansoni. 1893/4. IX, 317, 269 S. L. 10. |[Rondoni: RSIt. 10 (1893), S. 640.]| — **20)** P. Santini, Studi sull' antica costituzione d. comune di Firenze: AStIt. 16, S. 3—89. (Erläutert d. v. ihm veröffentlichten 'Documenti d. antica costituz. d. com. di Fir.') — **21)** V. Marchesi, La repubblica di Venezia: appunti critici. Udine, Tip. cooperativa. 1894. 99 S. (Sonderabdruck aus: Ann. d. Istituto tecnico di Udine, Jahrg. 12.) — **22)** E. Volpi, Storie intime di Venezia repubblica con prefazione di Occioni-Bonaffons. Venezia, Visentini. 1893. 330 S. |[Battistella: RSIt. 11 (1894), S. 115 f.]| (Enthält: 1. Venet. Gesetze; 2. Weltliche Gesetze; 3. Klostergesetze; 4. Berühmte Höflinge; 5. Spiele; 6. Theater u. Schaustellungen; 7. Ehescheidungen; 8. Anhang.) — **23)** A. Locatelli, Il diritto consolare moderno ricercato n. colonie d. repubblica veneta in Oriente. Portogruaro, Castion. 35 S. — **24)** B. Mitrovic, Cipro n. storia medievale d. commercio levantino. Trieste, Schimpff. 108 S. — **25)** A. Pozzi, Il governo d. Spagnuoli in Lombardia ricavato d. gride. Como, Camagni. 70 S. — **26)** E. ed A. Lattes, Un precursore milanese d. Corte di Cassazione: RISG. 17 (1894), S. 200—16. |[Ferrai: NAVen. 9 (1895), S. 244 ff.]| — **26a)** H. Frh. v. Ledebur, Heraldisches aus Italien: Festschrift z. Feier d. 25j. Bestehens d. Vereins . . . 'Herold'. Berlin. 1894. — **26b)** Il patriziato italiano. Notizie di fatto stor., genealogiche, feudali ed araldiche desunte da documenti sotto la direzione di Ant. Manno. No. 1. Firenze, Civelli. — **26c)** A. Manno, Il patriziato subalpino. Notizie di fatto stor., genealogiche, feudali ed araldiche desunte da documenti. Vol. 1. Firenze, Civelli. 4°. — **27)** P. Amat di San Filippo,

Beziehungen zwischen Staat und Kirche. Auf diesem für Italien so wichtigen Gebiete ist zunächst die Veröffentlichung zweier bisher unedierter Werke von P. Giannone zu erwähnen; sie geben über die Theorieen und Lehren des großen Schriftstellers und über die weltliche Stellung des Papsttums endlich vollständigen Aufschluß[35]) und unterrichten über die Privilegien, welche die süditalienischen Fürsten in ihrer Eigenschaft als päpstliche Legaten in ihren Staaten in religiösen Angelegenheiten genossen.[36]) F. Ruffini hat seiner italienischen Übersetzung des Friedbergschen Werks über das Kirchenrecht eine treffliche Übersicht über die Geschichte des Verhältnisses zwischen Kirche und Staat in den verschiedenen Gegenden Italiens beigegeben.[37]) Sehr interessante Untersuchungen über die Ausübung des Plazet in der Lombardei seitens der Regierungen vom Anfange der Kommunalperiode an hat A. Galante veröffentlicht; in einer anderen Schrift hat derselbe Vf. eine wertvolle Übersicht über die Geschichte der kirchlichen Benefizien geliefert.[38.39]) Nicht zu übergehen ist eine Studie von D. Schiappoli über die Geschichte des Patronatsrecht, wobei auch die Geschichte der kanonistischen Theorie berührt wird.[40]) Sehr reich an historischem Material ist eine Arbeit von L. Amabile;[41]) er verfolgt die Verhältnisse des Inquisitionsgerichts zu Neapel vom Beginn der Herrschaft der Hohenstaufen an und widerlegt die allgemeine Ansicht, daß dieses Gericht niemals daselbst in Thätigkeit getreten sei. Mit dem Inquisitionsgericht in Friaul hat sich A. Battistella beschäftigt.[42]) Obwohl polemisch gehalten, so sind doch nicht ohne historisches Interesse die Publikationen des Deputierten A. Rinaldi,[43-46])

D. schiavitù e d. servaggio in Sardegna. Indagini e studi: MStIt. 38. — **28)** G. R. Debarbieri, I marinai n. statuti italiani n. medio evo. Genova, Sordomuti. 1893. 42 S. — **29)** C. Pinzi, Gli ospizi medievali e l'ospedale grande di Viterbo. Memorie stor. Viterbo, Monarchi. XVI, 430 S. — **30)** V. Joppi, Di Cividale n. Friuli e d. suoi ordinamenti amministrativi. giudiziari e militari, con documenti: AAUdine 9, Ser. 2. Udine, Doretti. 59 S. — **31)** N. Gabiani, Notizie sulla 'Ferrazza' o 'politica' d. città di Asti d. 14 al 18 sec. Torino, L. Rona. 1892. |[Gabotto: RSIt. 10 (1893), S. 468 ff.]| ('Ferrazza' ist in Asti d. Inbegriff v. Verordnungen d. städtischen Polizei.) — **32)** C. Borromeo, Origine e libertà d. comuni che fondarono Alessandria e origine e libertà di Alessandria. Torino, Clausen. 179, 118 S. — **33)** L. Sorricchio, Il comune atriano n. 13 e 14 secolo. Atri, De Arcangelis. 1893. 410 S. — **34)** F. Savini, Il comune teramano n. sua vita intima e pubblica dai più antichi tempi ai moderni. Roma, Forzani. XX, 612 S. — **35)** A. Pierantoni, Il triregno di Pietro Giannone. Vol. 3. Roma, Tip. elzeviriana. CXXXI, 1010 S. — **36)** P. Giannone, Il tribunale d. Monarchia di Sicilia. Opera postuma pubblicata con prefaz. d. prof. A. Pierantoni. Roma, Loescher. 1892. 181 S. |[La Mantia: RSIt. 10 (1893), S. 676 ff.]| — **37)** E. Friedberg e F. Ruffini, Trattato di diritto eccles. catt. ed evang. Ediz. ital. riveduta in collaborazione con l'autore. Torino, Bocca. 1893. XIX, 864 S. L. 15. (S. 90—131: Anhang, Staat u. Kirche in Italien.) — **38)** A. Galante, Il diritto di placitazione e l'Economato d. benefici vacanti in Lombardia. Studio stor.-giuridico sulle relazioni fra lo Stato e la Chiesa. Milano, Hoepli. 1894. VII, 128 S. L. 2,50. |[Scaduto: RISG. 17 (1894), S. 227 f.; Tamassia: AGiur. 52 (1894), S. 378.]| — **39)** id., Il beneficio ecclesiastico. Milano, Vallardi. 190 S. (Sonderabdruck aus Enciclop. giur. ital. Bd. 2, Tl. 1.) — **40)** D. Schiappoli, La prescrizione d. diritto di patronato. Teoria canonistica e diritto vigente. Torino, Bocca. 1894. 122 S. L. 3. — **41)** L. Amabile, Il santo officio d. Inquisizione di Napoli. Narrazione con molti documenti inediti. Città di Castello, Lapi. 1893. XV, 367, 117, 103 S. |[La Mantia: RSIt. 10 (1893), S. 459 ff.]| — **42)** A. Battistella, Il s. officio e la riforma religiosa n Friuli. Appunti stor. documentati. Udine, Gambierasi. 129 S. — **43)** Anonimo, Storia giuridica d. antico diritto di nomina alla Sede patriarcale di Venezia. Venezia, Tip. Emiliana. 1893. 89 S. — **44)** A. Rinaldi, Il regio patronato sulla chiesa patriarcale di Venezia. Roma, Tip. Camera d. Deputati. 1893. 250 S. —

der das königliche Patronat über den patriarchalischen Stuhl von Venedig verteidigt, und die des Anonimo, der ein solches Recht bestreitet. Lokalinteresse bieten die Schriften von Ferrai, Bertolotti, Cassani, Demaria und Senatore.[47-51])

Finanz- und Wirtschaftsgeschichte. Aufser der italienischen Übersetzung der Wirtschaftsgeschichte von Ingram[52]) sind eine Anzahl guter Originalarbeiten zu erwähnen.[52a.52b]) Cossa, der sich auf wirtschaftsgeschichtlichem Wege schon rühmlich bekannt gemacht hat, steuert von neuem einen wertvollen Beitrag bei.[53]) Als ein Ertrag der von ihm vorgezeichneten Richtung sind auch die wertvollen Untersuchungen von Graziani[54]) über die Ökonomisten der Emilia und der Romagna zu bezeichnen. Vf. untersucht zunächst die Anfänge wirtschaftlicher Theorieen in den MAlichen Schriftwerken dieser Gegenden; er geht sodann auf das 16. und 17. Jh. über und gelangt über die Vorläufer der Reformen bis 1848. Die ganze Darstellung zeichnet sich durch Klarheit und Präzision aus. Mit einem der bedeutendsten Vorläufer der wirtschaftlichen Reformen, L. A. Muratori, beschäftigt sich Masé-Dari.[55]) Über die Reformen, die auf industriellem Gebiete seit der Mitte des vorigen Jh. in Parma angebahnt und ausgeführt worden sind, handelt eine bisher unveröffentlicht gebliebene reichhaltige Schrift von B. Cipelli.[56]) In eine weiter zurückliegende Epoche versetzt ein wertvolles Buch von L. Celli[57]) über eine Episode der Geschichte von Urbino im Jahre 1572; es ist für die Kenntnis der wirtschaftlichen Lage Italiens während der Renaissance sehr interessant. Pardi[58]) handelt über die Steuerordnungen in der Gemeinde Orvieto; auch über die wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse anderer Städte und Gegenden Italiens liegen Untersuchungen vor.[59-64])

---

45) Anonimo, D. regio patronato sulla Chiesa patriarcale di Venezia: Civiltà Cattolica 13, Ser. 15. — **46)** A. Rinaldi, Sul Patriarcato di Venezia, ultime risporte. Roma, Tip. d. Camera d. Deputati. 1893. |[P. Santini: AStIt. 13, Ser. 5 (1894), S. 201—16.]| — **47)** L. A. Ferrai, I patrimoni d. chiese di Ravenna e di Milano in Sicilia. Nota. Messina, d'Amico. 24 S. (Hält daran fest, dafs diese Erbgüter nicht durch private Schenkungen begründet wurden.) — **48)** A. Bertolotti, I comuni e le parrocchie d. provincia Mantovana. Cenni archivistici, archeologici, stor., biografici. Mantova, Mondovi. XII, 254 S. — **49)** G. Cassani, Origine giuridica d. decime ecclesiastiche in generale e d. Centesi in particolare, con appendice sull' albergheria. Bologna, Tip. regia. 1894. 165 S. (Abhandlung über d. Entstehung d. Zehnten, besonders in d. fränkischen Kapitularien.) — **50)** Giac. Demaria, La soppressione d. nunciatura pontificia in Piemonte n. 1753: RSIt. 12, S. 58—91. — **51)** G. Senatore, Il territorio giurisdizionale d. Badia di Cava d. Tirreni. Salerno, Jovene. 25 S.

52) J. K. Ingram, Storia d. economia politica. Prima traduz. ital. d. avv. R. Debarbieri. Torino, Roux. 248 S. — **52a)** A. Quarta, Prolegomeni alla storia d. economia politica. Vol. 1. Roma, Tip. Elzeviriana. 458 S. — **52b)** G. Valenti, Lavoro produttivo e speculazione. Esame stor. d. dottrina fino al secolo 19. Roma, Loescher. 594 S. — **53)** L. Cossa, Saggio bibliografico sulla storia d. teorie economiche in Italia: GiornEconomisti. Bologna, Fava e Garagnani. — **54)** Aug. Graziani, Le idee economiche d. scrittori emiliani e romagnuoli sino al 1848. Modena, Tip. d. Società tipografica. 1893. 190 S. |[Loria: AGiur. 52 (1894), S. 203 f.]| — **55)** E. Masé-Dari, L. A. Muratori come economista: GiornEconomisti. Bologna, Fava e Garagnani. — **56)** B. Cipelli, Storia d. amministrazione di Gugl. du Tillot pei duchi Filippo e Ferdinando di Borbone n. governo d. stati di Parma, Piacenza e Guastalla d. an. 1754 all an. 1771: AStParma 2 (1893), S. 149—288. (Diesem hinterlassenen Werke geht eine kurze Vorrede von E. Casa voran.) — **57)** L. Celli, Tasse e rivoluzione. Storia ital. non nota d. sec. 16 tratta da documenti vaticani. Torino, Roux. 1892. |[C(ognetti) d(e) M(artiis): RSIt. 10 (1893), S. 448.]| — **58)** Pardi, Statuti d. colletta d. comune di Orvieto: Bollet. soc. Umbra di Stor. patria 1, fasc. 1.

Strafrecht. Calisses Publikation enthält keine neuen Untersuchungen, sondern nur eine klare und übersichtliche Darstellung für Studierende.[65] Zu erwähnen ist weiter eine kleine Arbeit von G. Blandini über einige Punkte des longobardischeen Strafrechts[66] und eine umfangreichere, sehr scharfsinnige Abhandlung von L. Siciliano-Villanueva über die defensa in der Gesetzgebung Süditaliens.[67] G. Papaleoni[68] endlich macht schöne Mitteilungen über das Strafverfahren in Trient unter der bischöflichen Regierung 1466—86.

Quellen, Rechtswissenschaft, Universitäten. Auf die ostgotische Gesetzgebung beziehen sich zwei Arbeiten von Patetta. In der ersten[69] sucht er die Hypothese zu stützen, nach welcher das Edikt Theoderichs in das Jahr 524 zu setzen sei. In der zweiten[70] bemüht er sich, den Nachweis zu liefern, dafs die von Gaudenzi veröffentlichten Fragmente nicht zur westgotischen Gesetzgebung gehören, wie der Herausgeber behauptete, auch nicht einen Teil eines verlorenen Edikts von Athalarich bilden, wie Schupfer annimmt, sondern vielmehr eine private Interpretationsarbeit oder ein Edikt eines Provinzcomes darstellen. Derselbe Gelehrte[71] hat auch einige kirchenrechtliche Glossen aus der Karolingerzeit veröffentlicht, die sich in zwei Hss. der Concordia canonum des Cresconius finden. Sehr wichtig für die Quellen des Kirchenrechts ist die mit reichhaltigen, wertvollen Anmerkungen ausgestattete Publikation des Benedictiners von Monte Cassino P. Amelli.[72] Mit der kanonischen Sammlung der Regesten von Farfa hat sich P. Fournier beschäftigt.[73] Vom Ref. und V. Puntoni[74] ist ein bisher unbekanntes byzanti-

---

|[Scalvanti: RISG. 20, S. 188 ff.]| — **59)** G. Cavaglieri, Il diritto di tutti gli uomini all' effettivo godimento d. terra a proposito di alcuni avanzi di proprietà collettiva n. Polesine. Venezia, Visentini. 158 S. — **60)** F. Maggiore-Perni, Palermo e le sue grandi economie d. 16 al 19 secolo. Palermo, Virzi. 608 S. — **61)** A. Bruno, L'antico monte di credito d. comune di Savona. Savona, Bertolottto. 19 S. (Z. Hochzeit v. Garassini-Bruno.) — **62)** L. Billiani, Dei toscani ed ebrei prestatori di denari in Gemona. Note e documenti. Udine, Del Bianco. 27 S. — **63)** V. Joppi, Patti d. comune di Venzone con Benedetto ebreo di Ratisbona p. mantenere in quella terra un banco di prestiti con pegni (28 ag. 1444). Udine, Tip. Patronato. 26 S. — **64)** A. Ognibene, I capitoli d. zecca di Ferrara n. 1381. Note e documenti: AMModena 6, Ser. 4. — **65)** C. Calisse, Storia d. diritto penale italiano d. secolo 6 al 19. Firenze, Barbera. 16°. 350 S. — **66)** G. Blandini, Note sul diritto penale d. Editto longobardo: AGiur. 51 (1893), S. 579—89. (Enthalten: 1. Abortivstrafe; 2. Das Wort 'iniuria'; 3. Walopaus; 4. Etwas Gerichtliche Medizin bei Körperverletzungen.) — **67)** L. Siciliano-Villanueva, Studii intorno alla 'defensa': Circolo giurid. 25. Palermo, Virzi. 1894. 49 S. |[Calisse: RSIt. 12, S. 579 f.]| — **68)** G. Papaleoni, Giustizie a Trento sotto il Vescovo Giovanni IV. (1466—86): AStIt. 11, Ser. 5 (1893), S. 259—77. — **69)** F. Patetta, Sull' anno d. promulgazione d. Edittto di Teodorico. Nota: AATorino 28 (16. Apr. 1893). — **70)** id., Sui frammenti di diritto germanico d. collezione Gaudenziana e d. Lectio legum: AGiur. 53 (1894), S. 3—40. — **71)** id., Glosse di diritto canonico d. epoca carolingia: AGiur. 50 (1893), S. 165—78. (D. Glossen sind enthalten in den Mss. Vallicellian. XVIII u. Vatican. 5748.) — **72)** Spicilegium Casinense, complectens analecta sacra et profana e codicibus casinensibus aliarumque bibliothecarum collecta atque edita studio monachorum s. Benedicti Archicoenobii Montis Casini. Tom. 1. Typis Montiscassini. Fol. 466 S. (Enthält: Prolegomena; Dionysii Exigui nova collectio; Collectionis Dionysio-Hadrianae Excerpta; Canonum poenitentialium collectio Novariensis, nec non aliorum concilior. acta ex cod. cod.-appendix.) — **73)** P. Fournier, La collezione canonica d. Regesto di Farfa: ASRomana 17 (1894), S. 285—301. (D. Sammlung rührt von Gregorius da Catino, Kompilator d. Regesten her.) — **74)** F. Brandileone e V. Puntoni, Prochiron legum pubblicato secondo il codice vaticano greco 845. Vol. 1, con due facsimili. (= Fonti p. la storia d'It. pubbl. d. Isti.

nisches Rechtsbuch herausgegeben worden, das gegen die Mitte des 12. Jh. in Calabrien umgearbeitet worden ist. Ref.[75]) hat über Quellen, Ort und Zeit dieses Denkmals gesondert gehandelt.[75a]) Tamassia[76]) vertritt in einer kleinen Schrift seine bekannte Idee von dem Einflusse der byzantinischen Rechtslitteratur auf die des Occidents, und sucht nachzuweisen, dafs auch die byzantinischen ῥοπαί verschiedentlich von Einflufs gewesen seien. Dies führt uns auf die Publikationen, welche sich mit den Glossatoren beschäftigen.[76a]) Die Summa Codicis und die Quaestiones de iuris subtilitatibus, die von Fitting publiziert und dem Irnerius zugeschrieben worden sind, mufsten auch in Italien auf eine Beschäftigung mit dem Gegenstand führen. Von den Gelehrten, die sich bis jetzt damit beschäftigt haben, sind Chiappelli,[77]) Brugi und Del Vecchio[78]) zu den nämlichen Resultaten gelangt, welche Fitting in seiner scharfsinnigen Untersuchung erreicht hatte. Schupfer und Patetta äufsern abweichende Ansichten.[79.80]) Jener spricht Irnerius die beiden Werke ab und glaubt, dafs sie dem 10. Jh. angehören; Patetta spricht sich in einer umfangreichen Untersuchung ebenfalls gegen die Autorschaft des Irnerius aus und setzt die Quaestiones in die zweite Hälfte des 12. Jh.; über die Summa hält er mit seinem Urteile noch zurück, da die anderen Hss. noch nicht genügend untersucht worden sind. Patetta[81]) hat auch über eine bisher unbekannte Hs. der Biblioteca Oliveriana zu Pesaro Mitteilung gemacht.[82]) Palmieri hat aufser der Neuausgabe des von ihm dem Irnerius zugeschriebenen Formularium eine Veröffentlichung der Schrift De praestantia doctorum von Diplovataccio veranstaltet.[83.84]) Unter den verschiedenen Schriften, die sich mit späteren Juristen beschäftigen, gehört zeitlich wie auch der Bedeutung nach an erste Stelle das Werk von Tamassia[85]) über Odofredo, das nicht nur eine schon von Savigny (Gesch. des röm. Rechts im MA. 2. Aufl. V, 367) bemerkte Lücke ausfüllt, sondern auch allgemein über die Zeit Odofredos wertvolle Untersuchungen und Notizen enthält. Sodann ist die treffliche Monographie

---

Stor. ital.) Roma. Forzani. XVIII, 348 S. L. 15. |[Tamassia: AGiur. 55 (1895), S. 488—99.]| — **75)** F. Brandileone, Studio sul Prochiron legum: BISIt. No. 16 (1895). — **75a)** × C. Castellani, La novella di Ruggiero I. re di Sicilia e di Puglia sulle successioni, ridotta alla sua vera lezione, volgarizzata e annotata: AMIV. (1895). (C. weifs nicht, dafs Zachariae v. Lingenthal schon e. mustergültige Ausgabe d. normann. 'novella' veranstaltet hat.) — **76)** N. Tamassia, Le Ῥοπαί in Occidente. Pisa, Mariotti. 12 S. (Z. Hochzeit v. Crivellucci-Brunst. Abdruck aus AGiur. 54 [1895], S. 175—84.) — **76a)** × Gaet. de Luca di Melpignano, Le Pandette pisane tolte a Molfetta il 1137. 2 ediz. Molfetta, Tipi l'arte d. stampa. 1894. 9 S. — **77)** L. Chiappelli, Irnerio secondo la nuova critica stor.: RSIt. 11 (1894), S. 607—28. — **78)** H. Fitting, Summa Codicis des Irnerius. Quaestiones de iuris subtilitatibus des Irnerius. |[Brugi: AGiur. 53 (1894), S. 219 ff.; Del Vecchio: AStIt. 14, Ser. 5 (1894), S. 160 ff.]| — **79)** F. Schupfer, Le 'Quaestiones de iuris subtilitatibus' e la 'Summa codicis'. Nota critica: RISG. 18 (1894), S. 346—66. (Vgl. Schupfer, Manuale di storia d. dir. ital. 2. ediz., S. 166 ff.) — **80)** Fed. Patetta, D. opere recentemente attribuite ad Irnerio e d. scuola di Roma: Bull. d. Istit. di dir. rom. 8, S. 39—154. — **81)** id., Di un nuovo ms. d. Codice epitomato: ib. 7 (1894), S. 203—24. — **82)** × V. Rivalta, Dispute celebri di diritto civile estratte d. 'Dissensiones' d. Glossatori ed annotate. Bologna, Zanichelli. 244 S. — **83)** G. B. Palmieri, Appunti e documenti p. la storia d. Glossatori. I. Il 'Formularium tabellionum' di Irnerio. Bologna, Treves. 1893. 12°. CXXIII, 140 S. (D. erste sehr fehlerhafte Aufl. war in d. 'Bibl. iur. ME.' v. Gaudenzi, Bd. 1, erschienen.) — **84)** id., Biblioteca d. Glossatori. Thomae Diplovatatii de praestantia doctorum opus. Vol. 1, fasc. 1 e 2. Bologna, Virano. — **85)** N. Tamassia, Odofredo. Studio stor.-giuridico: AMRomagna 11/2, Ser. 3. |[Salvioli: RISG. 19, S. 210; Del Vecchio: AStIt. Ser. 5, vol. 15,

über Riccardo Malombra[86]) von dem paduanischen Studenten E. Besta[86a]) zu erwähnen, ferner neben anderen minder wichtigen Schriften das umfangreiche Werk von Gioda über Giovanni Botero.[87-91]) Sehr zahlreich sind die Publikationen von Statuten und Verordnungen einzelner Städte, Dörfer und Korporationen, und die Schriften, die sich mit der Gesetzgebung in einzelnen Gegenden und Städten beschäftigen.[92-122a])

S. 121 ff.; Brugi: AGiur. 54, S. 108 ff.]| (Vgl. Tamassia, Paralipomeni Odofrediani: AGiur. 54, S. 369—72.) — **86)** E. Besta, Riccardo Malombra professore n. studio di Padova consultore di Stato in Venezia. Ediz. di 300 esempl. con facsimile. Venezia, Visentini. 1894. 184 S. L. 5. |[Tamassia: RISG. 18, S. 393 f.; Patetta: RSIt. 12, S. 98 ff.; Del Vecchio: AStIt. Ser. 5, vol. 16, S. 384 ff.; Chiapelli: AGiur. 53, S. 394.]| (Vgl. auch E. Besta, A proposito di R. Malombra: AGiur. 55 (1895), S. 554—61 u. C. F. Ferraris: AMIV. tom. 5, Ser. 7, p. 1167—72.) — **86a)** id., P. la sigla d. glossatore Omobono da Cremona: AGiur. 54, S. 185—90. — **87)** O. Scalvanti, Alcune notizie su Benedetto de Barzi, giureconsulto perugino d. sec. 15. Perugia, Boncompagni. 32 S. — **88)** V. Di Salvo, Mario Cutelli giureconsulto siciliano d. sec. 17. (Sonderabdruck d. Antologia giurid. di Catania, 1894.) — **89)** T. Giannini, G. L. M. Casaregis: AGiur. 53 (1894), S. 508—12. — **90)** C. Gioda, La vita e le opere di G. Botero con la quinta parte d. relazioni universali ed altri documenti. Vol. 1/3. Milano, Hoepli. |[D. Zanichelli: AStIt. Ser. 5, vol. 16, S. 128—47; Rinaudo: RSIt. 12, S. 521 ff.]| — **91)** O. Scalvanti, Saggio sopra alcune opere inedite di G. Carmignani, aggiuntavi una corrispondenza inedita fra G. Carmignani e C. Valeri, Perugia, Boncompagni. 244 S. — **92)** L. Siciliano-Villanueva, Raccolta d. consuetudini siciliane con introduzioni ed illustrazioni stor.-giuridiche. (= Docum. p. la Storia d. Sicilia. Ser. 2, vol. 4.) Palermo, Tip. 'Lo Statuto'. 685 S. (Text d. Consuetudini di Palermo.) — **93)** L. Gaddi, P. la storia d. legislazione e d. instituzioni mercantili in Lombardia. Ricerche d'archivio: AStLomb. (1893). — **94)** A. Gaudenzi, A proposito di un nuovo manoscritto d. Costituto pisano: RAL. 3, Ser. 5, S. 690 ff. (Vatikan. ms. 6385.) — **95)** G. Laudati, Data d. ordinamenti marittimi di Trani. Napoli, Bideri. 1893. 47 S. — **95a)** id., La 'Tabula de Amalfa'. Bari, Petruzzelli. 1893. 83 S. |[A. G.: RISG. 18 (1894), S. 392 (giudica questi scritti privi di ogni valore.]| — **96)** O. Scalvanti, Considerazioni sul primo libro d. statuti perugini. Parte I. Perugia, Boncompagni. 123 S. — **97)** G. B. Botteri, Memorie stor. e statuti antichi di Chiusa di Pesio. Seconda ediz. accresciuta e ritoccata. Torino, Fina. 392 S. — **98)** P. Muzzolini, Statuti di Billerio d. 1359 al 1362. Udine, Cantoni. 7 S. — **99)** Gridario Mirandolese, ossia raccolta di gride, provvisioni, decreti, ordini emanati in diverse epoche n. antico ducato d. Mirandola. Mirandola, Cagarelli. XI, 150 S. — **100)** C. Cilleni-Nepis, De ornamentis mulierum. Estratto d. lib. V d. Statuti inediti di Forlì d. secolo 16. Forlì, Bordandini. 7 S, (Z. Hochzeit v. Uccelli-Bianconi.) — **101)** R. Dalle Mole, Provvisione d. 22 gennaio 1522 contro i debitori d. sacro monte di pietà di Vicenza. Vicenza, Fabris. 1892. 8 S. (Z. Hochzeit v. Fusari-Borgherini.) — **102)** Statuta et ordinamenta comunis et hominum Montisbelli 1546. Vicenza, Tip. S. Giuseppe. 47 S. — **103)** G. Salvemini, D. 'Breve et ordinamenta populi Pistorii' (1284) e d. 'Statutum Potestatis com. Pistorii' (1296) editi da L. Zdekauer: AStIt. 11, Ser. 5 (1893), S. 403—32. — **104)** Statuti Friulani: capitoli statutari sull' abbazia di Rosazzo, pubblicati il 24 ottob. 1524 a. ville soggette. Udine, Tip. d. patronato. 13 S. — **105)** G. B. Rezzara, Gli statuti di Castegnero d. provincia di Vicenza. Vicenza, Brunello e Pasoorio. 1893. 23 S. — **106)** L. Borri, Il codice d. Statuti Varesini d. 1347 e di alcuni decreti e ordinamenti posteriori volgarizzato. Varese, Marchi e Brusa. 1893. 93 S. — **107)** P. Pinton, Codice diplomatico Saccense. Roma, Tip. d. terme diocleziane. 324 S. (Sammlung d. Statuten, Diplome u. anderer Documente u. Regesten v. Pieve di Sacco.) — **108)** J. Assandria, Capitula et statuta comunitatis Baennarum ab anno 1293, publicata ex mandato Consilii eiusdem Civitatis, quae hodie Bene Vagienna nuncupatur. Roma. 1892. |[C.: AStIt. 11, Ser. 5 (1893), S. 168.]| — **109)** C. De Stefani, Frammento inedito d. statuti di Lucca d. 1224 e d. 1232: AStIt. 13, Ser. 5 (1894), S. 249—55. — **110)** A. Zanelli, Di alcune leggi suntuarie pistoiesi d. 14 al 16 secolo: ib. 16, Ser. 5, S. 206—24. — **111)** G. Papaleoni, Gli Statuti di Tione d. sec. 16 al 18. Venezia, Visentini. 68 S. — **112)** J. Malaguzzi-Valeri, La costituzione e gli statuti d. appennino modenese d. sec. 8 al 16: saggio. Rocca S. Casciano, Cappelli. 1894. 84 S. — **113)** V. Joppi, Il castello di Moruzzo ad i suoi signori. Saggio stor., con docc., statuti, 2 tavv. e 4 prosp.

Von den Universitaten ist besonders *Padua*[123-128]) zum Gegenstand einer gröfseren Anzahl von Untersuchungen gemacht worden, speziell von seiten Brugis und Ferraris. Mit der Universität Siena während der Renaissance beschäftigt sich L. Zdekauer.[129.130]) Aufserdem ist L. Sampolos[131]) Studie über die Universität Palermo zu erwähnen, sowie die Abhandlung von C. Bonardi,[132]) der über das sehr kurze, aber nicht unrühmliche Bestehen der Universität Mondovì in den Jahren 1561/6 genaue Untersuchungen angestellt hat.

Privatrecht. Die zweite Auflage der Untersuchung von I. Niutta über die Geschichte des Familienrechts hat keine wesentliche Besserung gebracht.[133]) Cipolla's Studien über das Familienrecht der Germanen sind, obwohl von einem Nichtjuristen verfafst, wegen der umfassendeu, sicheren Kenntnis der Litteratur auch für Juristen sehr wertvoll.[134]) G. Salvioli hat die juristische Geltung der Einsegnung der Ehe in Italien bis zum Tridentiner Konzil in der Praxis und in den vor kurzem veröffentlichten Schriften der Dekretalisten untersucht.[135]) Ref. hat den Ursprung der

---

Udine, Tip. d. patronato. 96 S. — **114)** Leges reipublicae s. Marini. Florentiae, ex typ. cooperativa. 246 S. — **114a)** Catalogo d. Biblioteca Platneriana che contiene statuti e storie generali e particolari d. città e luoghi d'Italia racc. e ordin. d. Bne F. di Platner e . . . donate all' Imp. Istit. Arch. German. in Roma. Con Suppl. 2 voll. Roma, Forzani & C. 1885—94. 490, 78 S. — **115)** E. Stevenson, Statuti d. arti d. merciai e d. lana di Roma. Roma, Tip. poliglotta. 264 S. — **116)** C. Levi, Sopra alcune antiche scuole d'arti e martieri scomparse o esistenti ancora in Venezia. Notizie stor. Venezia, Stabil. Emporio. 64 S. — **117)** G. B. Garassini, Gli statuti d. arte degli aurefici in Savona d. 1577. Savona, Ferretti. 88 S. (Z. Hochzeit v. Garassini-Bruno.) — **118)** P. Pavesi, Ordini e statuti d. paratico d. pescatori di Pavia annotati: Bul. stor. pavese 1/2. Pavia, Fusi. 69 S. — **119)** G. Simonetti, L'arte d. fabbri in Pisa: statuto d. sec. 14. Rocca S. Casciano, Cappelli. 84 S. — **120)** L. Billiani, Capitoli fra i proprietari di molini sulla roggia di Gemona an. 1431. Udine, Del Bianco. 16 S. (Z. Hochzeit v. Candussi-Elti.) — **121)** Lepetit, La compagnia d. caravana. Appunti. Genova, Sordomuti. 44 S. (Folge d. Satzungen d. Gesellschaft v. 1576.) — **122)** L. Bailo, Il capitolare d. fondaco d. farine in Treviso MDIL, con notizie stor. relative. Venezia, Tip. Emiliana. XXX, 18 S. — **122a)** Testamenti antichi tratti dagli Archivi d. Congregazione di carità di Venezia. Serr. 11/12. Venezia, Tip. di M. S. 1892/3. 85, 46 S. — **123)** B. Brugi e J. A. Andrich, Rotulus et matricula dd. iuristarum et artistarum Gymnasii Patavini an. 1592/3 post Chr. nat. Patavii, Gallina. 1892. XIV, 61 S. [[Chiapelli: AGiur. 50 (1893), S. 217 f.]] — **124)** B. Brugi, Gli studenti tedeschi e la s. inquisizione a Padova n. seconda metà d. secolo 16: AMIV. 5, Ser. 7 (1893/4), S. 1015—33. — **125)** id., Intorno ai collegi e le fondazioni per gli scolari d. Università padovane n. secoli scorsi: AMAPadova (1893). — **126)** G. Giomo, L'archivio antico d. Università di Padova: NAVen. 6, part. 2 (1893). 88 S. — **127)** C. F. Ferraris, Il sigillo stor. d. Università di Padova: AMIV. 5, Ser. 7 (1893/4), S. 1158—63. — **128)** id., Il sigillo stor. d. Università di Padova. Nuovi appunti: AMAPadova 12 (8. Dez. 1895). 13 S. — **129)** L. Zdekauer, Sulle origini d. studio senese. Conferenza. Siena, Nava. 1893. 35 S. — **130)** id., Lo studio di Siena n. Rinascimento, con due tavole in fototipia ed un' appendice di documenti. Milano, Hoepli. 1894. XIII, 204 S. L. 4. [[V. Rossi: AStIt. 15, Ser. 5 (1895), S. 383 ff.; Chiappelli: AGiur. 53 (1894), S. 396.]] — **131)** L. Sampolo, Contributo alla storia d. r. Università di Palermo: AStSic. 19. 51 S. [[F. Scaduto: RISG. 19, S. 211.]] — **132)** C. Bonardi, Lo studio generale di Mondovì. Torino, Bocca. 196 S. [[A. Zanelli: RSIt. 12, S. 317 ff.; Rossi: AStIt. 15, S. 383 ff.]] — **133)** I. Niutta, Saggio sulla storia d. diritto di famiglia. 2. ediz. Napoli. 1893. [[P.: RISG. 18 (1894), S. 78.]] — **134)** C. Cipolla, Il diritto di famiglia considerato quale criterio per giudicare d. civiltà d. Germani antichi. Bologna, Zanichelli. 16⁰. [[Merkel: RSIt. 12, S. 666 ff.]] (Teil d. Bandes: 'Per la stor. d'Ital. e d. suoi conquistatori n. m. e. più antico'.) — **135)** G. Salvioli, La benedizione nuziale fino al Concilio di Trento, specialmente in riguardo alla pratica e alla dottrina ital. d. sec. 13 al 16: AGiur. 53 (1894), S. 173—97. —

Civilehe im italienischen MA. untersucht.[136-138]) Eine Übersicht über deutsche und italienische Arbeiten über das Eherecht hat Ruffini[139]) gegeben und eigene Beobachtungen und Untersuchungen daran geknüpft. F. Ciarrocchi[140]) handelt in einer kleinen Schrift über die im früheren Kirchenstaat den Eltern zahlreicher Kinder verliehenen Privilegien, und G. Travali[141]) hat eine Urk. aus Palermo vom Jahre 1416 veröffentlicht, die zur Geschichte der vermögensrechtlichen Verhältnisse zwischen Ehegatten wertvoll ist.[141a]) Über das Grundeigentum Siziliens im MA. handeln zwei junge Gelehrte, Di Salvo und Battaglia.[142.143]) Dieser hat auch eine interessante Sammlung von sizilianischen Urkk. publiziert, die jedoch sehr wenig Neues enthält.[143a]) Salvioli[144]) hat die Öffentlichkeit beim Verkauf von Immobilien nach dem alten Recht, mit besonderer Berücksichtigung auf das deutsche Recht, untersucht. R. de Vito[145]) hat eine Abhandlung über die Kaufkontrakte verfaſst, in der er sich jedoch darauf beschränkt, die Statuten der römischen Provinz zu untersuchen. Sehr wichtig ist eine Schrift von Cipolla über einen 1458 im Gebiet von Verona aufgesetzten Kontrakt di mezzadria;[146]) für die Kenntnis dieser Form von Kontrakten kommen drei von D. Catellacci publizierte toscanische Urkk. in Betracht.[147]) Einen bemerkenswerten Beitrag zur Geschichte des Obligationenrechts im italienischen MA. bildet eine kleine Schrift von C. Paoli; Vf. handelt im Anschluſs an zwei von ihm publizierte florentinische Urkk. von 1404 und 1418 über den 'Gottespfennig', der noch nicht Gegenstand spezieller Untersuchungen in den italienischen Quellen gewesen ist.[148]) Cognetti de Martiis[149]) spricht über eine Schuldverschreibung Balduins von Flandern an einige Venetianer von 1302 nach einer in der Sammlung von Tafel und Thomas herausgegebenen Urk. Minder wichtig sind die Arbeiten von Jachino

---

136) F. Brandileone, L'intervento d. Stato n. celebrazione d. matrimonio in Italia prima d. Concilio di Trento: AANapoli 27 (1894), S. 269—390. |[Friedberg: DZKR. 4, S. 354 f.; Ruffini: Filangieri 19 (1894), parte 1, No. 8/9; Scaduto: A. dir. pubbl. 5, S. 72.]| — 137) id., Oratori matrimoniali: contributo alla storia d. celebrazione d. matrimonio in Italia n. M. E.: RISG. 18 (1894), S. 46—64. — 138) id., Nuove ricerche sugli oratori matrimoniali in Italia: RSIt. 12, fasc. 4. — 139) F. Ruffini, Per la storia d. diritto matrimoniale: Filangieri 19 (1894). — 140) F. Ciarrocchi, I privilegi per numerosa prole n. ex-stato pontificio. Ascoli Piceno, Valenti. 30 S. — 141) G. Travali, Un atto di assegnazione di dote d. 1416. Palermo. Bizzarilli. 1894. 11 S. |[Calisse: RSIt. 12, S. 574 (fa osservazioni inesatte).]| — 141a) × E. Motta, Nozze principesche n. quattrocento. Corredi, inventari e descrizioni con una canzone di Cl. Trivulzio in lode d. duomo di Milano. Milano, Tip. Frat. Rivara. 1894. 99 S. (Z. Hochzeitsfeier v. L. A. Trivulzio u. M. Cavazzi Della Somaglia.) — 142) V. Di Salvo, Vicende stor. d. proprietà fondiaria in Sicilia d. caduta d. dominazione romana alla costituzione generale d. feudi. Palermo, Barravecchia. 1894. VII, 140 S. L. 5. — 143) G. Battaglia, D. ordinamento d. proprietà fondiaria in Sicilia sotto i Musulmani: Antologia giurid. di Catania 6 (1892). Catania. 58 S. — 143a) id., I diplomi inediti relativi all' ordinamento d. proprietà fondiaria in Sicilia sotto i Normanni e gli Svevi (= Documenti per servire alla storia di Sicilia 1. Ser., vol. 16.) Palermo, Tip. 'lo Statuto'. XVI, 208 S. L. 7. (60 Dokumente; d. erste aus d. Jahre 1144, d. letzte v. 1268.) — 144) G. Salvioli, La pubblicità n. vendita secondo gli antichi diritti. Contributo alla storia d. 'mancipatio' e d. 'res mancipi': RISG. 18 (1894), S. 196—286. — 145) R. De Vito, Il contratto di compravendita secondo gli Statuti d. provincie romane. Catania. 1893. 164 S. |[Patetta: RISG. 16, S. 375.]| (Separatabdruck aus Antologia giuridica 6.) — 146) C. Cipolla, Nuove considerazioni sopra un contratto di mezzadria d. secolo 15. Verona, Franchini. 1892. 190 S. |[Masè-Dari: RISG. 14 (1893), S. 388 ff.]| (Vorlesungen an d. Akademie für Landwirtschaft, Künste u. Handel zu Verona.) — 147) D. Catellacci, Tre scritte di mezzeria in volgare d. sec. 14: AStIt. 11 (1893), S. 378—85. — 148) C. Paoli, Mercato,

und Trinchi.[150.151]) Volle Beachtung verdient dagegen die Abhandlung von F. Ruffini[152]) über die bona fides bei der Ersitzung. Vf. sucht den Gegensatz zu erklären, welcher in diesem Punkte zwischen dem Dekret und den Dekretalen, die das von Gracian bestätigte römische Prinzip verwerfen, besteht. Mit der Geschichte des ius retentionis beschäftigt sich G. Urangia-Tazzoli in einer Schrift, die noch allzu sehr den Anfänger verrät,[153]) und G. Garbasso handelt über das Begräbnisrecht.[154]) Nicht übergangen werden darf die Arbeit von La Mantia,[155]) die zwar nur auf die sizilianischen Rechtsquellen Bezug nimmt, aber doch das ganze Gebiet des Privatrechts umfaſst. Vf. sammelt in der Reihenfolge unseres bürgerlichen Gesetzbuches alle auf das Privatrecht bezüglichen Bestimmungen, die in den allgemeinen und besonderen sizilianischen Gesetzen enthalten sind.

Entwickelung des Königreiches Italien. Von C. Tivaronis Werke[156]) über die italienische Erhebung sind zwei weitere Bände erschienen, welche die Vorzüge und Mängel der früher erschienenen aufweisen und vor allem an dem Fehler leiden, daſs sie nicht unmittelbar auf die Quellen zurückgehen. N. Nisco[157]) hat seine innere Geschichte des Königreichs bis zur Occupation von Rom weiter geführt, und V. Bersezio hat von seinem Werke über die Regierung des ersten Königs von Italien zwei weitere Bücher erscheinen lassen.[158])

---

§ 45.

Spanien.

K. Haebler.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 49.)

Wenn der diesjährige Bericht besonders in seinem bibliographischen Teile etwas vollständiger sich gestaltet, als seine Vorgänger, so ist dies in erster Linie das Verdienst der von Professor Altamira ins Leben gerufenen

---

scritta e denaro di Dio: ib. 14 (1894), S. 306—15. — **149)** S. Cognetti de Martiis, Un' obbligazione cambiaria per la IV. crociata. Nota: AATorino 29, S. 778—89. — **150)** C. Jachino, Sull' entità economica e giuridica d. titolo al portatore. Costituzione stor. e razionale. Torino, Bocca. 110 S. — **151)** F. E. Trinchi, L'assicurazione sulla vita n. storia, n. economia, n. diritto. Milano, Treves. 105 S. — **152)** F. Ruffini, La buona fede in materia di prescrizione. Storia d. teoria canonistica. Torino, Bocca. 1892. 180 S. L. 4. — **153)** G. Urangia-Tazzoli, Il diritto di ritenzione legale considerato specialmente n. legislazione commerciale italiana. Storia, scienza, diritto positivo. Modena, Tonietto. 1894. 204 S. — **154)** G. Garbasso, D. diritto di sepolcro n. diritto romano, n. diritto canonico e n. giure moderno. Casale, Cassone. 427 S. — **155)** V. La Mantia, Leggi civili d. regno di Sicilia (1130—1816) raccolte ed ordinate. Palermo, Reber. 326 S. (S. 5—234 waren schon im Circolo giuridico di Palermo 1888—94 veröffentlicht.)

156) C. Tivaroni, L'Italia durante il dominio austriaco. Vol. 2: l'Italia centrale; vol. 3: l'Italia meridionale e lo svolgimento d. pensiero nazionale (= Storia critica d. risorgimento italiano. Vol. 5 e 6.) Torino, Roux. 1893/4. — **157)** N. Nisco, Storia civile d. regno d'Italia. Vol. 6. Napoli, Morano. 1892. — **158)** V. Bersezio, Il regno di Vittorio Emanuele II. Libro settimo e Libro ottovo. Vol. 2. Torino, Roux. 1893/5. 638 S.

neuen kritischen Zeitschrift,[1]) die es sich zur Aufgabe macht, den geistigen Austausch zwischen Spanien und dem Auslande auf dem Gebiete der Geschichte und Litteraturgeschichte zu vermitteln. Eine solche Vermittelung war vielleicht mehr noch im Interesse der Spanier, als in dem der Ausländer, die mehr zu einer erschöpfenden Benutzung der Quellen erzogen, sich Zeit und Mühe nicht reuen liefsen, sich über spanische Arbeiten zu orientieren, während auch der wissenschaftlich arbeitende Spanier sich in einer fast unglaublichen Unkenntnis über die Leistungen des Auslandes befand, so dafs in einem zusammenfassenden Berichte über die spanische Geschichtsforschung bis zum Jahre 1894[2]) kein einziges ausländisches Buch, und sei es auch nur vergleichsweise citiert wird. Solchen Mifsständen hat Professor Altamira dadurch sorgsam vorgebeugt, dafs er von Anfang an das Ausland nicht nur für sein Unternehmen zu interessieren, sondern direkt zur Mitarbeiterschaft zu gewinnen gesucht hat, was ihm denn auch so gut gelungen ist, dafs fast die Hälfte der bisher erschienenen historischen Besprechungen von Nicht-Spaniern stammen. Fast schien es, als sollte das Unternehmen das Schicksal teilen, welches den meisten ernsten Zeitschriften in Spanien zu teil geworden ist. Bereits nach 6 Monaten wurde die Zeitschrift in ihrer ursprünglichen Benennung suspendiert, begann aber unter neuem Titel[3]) fast unverändert ihre zweite Periode, und ihr Fortbestand soll nunmehr gesichert sein. Im Interesse der Wissenschaft wäre dies dringend zu wünschen. Das Geschichtswerk der spanischen Akademie ist wenig befriedigend fortgeführt worden. Das Jahr 1895 hat uns nur den Abschlufs von zwei weiteren Bänden der Geschichte Karls III. gebracht,[4]) deren erster vorwiegend die Aufhebung des Jesuitenordens, der zweite die kolonialen Unternehmungen in Afrika und Amerika bis zum Ausbruche des zweiten Kolonialkrieges mit England behandelt. Beide beruhen fast ausschliefslich auf den diplomatischen Korrespondenzen und anderen Akten des Central-Archivs, sie enthalten deshalb wohl viel Neues, aber das unberechtigte Überwiegen eines ausschliefslich spanischen Gesichtspunktes beeinträchtigt trotzdem ihre Bedeutung. Daneben hat eine Geschichte Philipps V. zu erscheinen begonnen, auf die ich zurückkommen werde, wenn der erste Band abgeschlossen ist; alle anderen Abteilungen, von denen 6 bis 8 zu erscheinen begonnen hatten, stocken vollständig. Dagegen hat das Ausland zwei neue Geschichten Spaniens geliefert. Die Engländer haben die Leistung von Burke[5]) sehr wohlwollend aufgenommen, und dafs sie den kürzlich erschienenen entsprechenden Abschnitten der History of the nations überlegen ist, kann unbedingt zugestanden werden; die Irrtümer im einzelnen, die schiefen Auffassungen, und besonders die Flüchtigkeitsfehler sind so überaus zahlreich, dafs eine allgemeinere Bedeutung dem Buche kaum zugesprochen werden kann. Die Arbeit von Diercks[6]) hat noch einen weit kompendiöseren Charakter, da sie die Geschichte Spaniens bis auf die neueste Zeit in zwei Bänden abfertigt. Die

1) Revista critica de hist. y literatura españolas. Bd. 1, No. 1/6. Madrid, Suarez. 192 S. — 2) Pons, Courier espagnol: RQH. 114, S. 590 ff. — 3) Revista critica de hist. y literatura españolas, portuguesas é hispano-americanas. Bd. 1, No. 1. Madrid, Berlin, London &c. — 4) M. Danvila, Reinado de Carlos III. tom. 3/4. (= Hist. gen. de España.) Madrid, Progreso. 640, 527 S. pes. 40. — 5) U. R. Burke, A hist. of Spain from the earliest times to the death of Ferdinand the Catholic. vol. 1/2. London, Longmans. XX, 864 S., VIII, 360 S. |[RCrEsp. 1, S. 44 f.; RHisp. 2, S. 192 ff.; HIGö. 16, S. 885; Ath. (27. Juli); Ac. (20. April).]| — 6) G. Diercks, Gesch. Spaniens. Bd. 1/2. Berlin,

Einteilung des Stoffes ist wenig glücklich; so weit dem Vf. seine früheren Arbeiten über die Mauren zu Hülfe kamen, hat er den Stoff annähernd beherrscht, wenn er auch die Araber in ungerechtfertigter Weise überschätzt. Das hat ihn aber verführt, der Darstellung des MA. eine Ausdehnung zu geben, die in gar keinem Verhältnisse steht zu dem Raume, der ihm für die neuere Zeit blieb. Da er zudem für diese das Material durchaus nicht beherrscht, steht der zweite Teil in jeder Beziehung dem ersten an Werte nach. Nur der neueren Zeit gewidmet ist die den staatsrechtlichen Gesichtspunkt betonende Darstellung von Soler.[7]) Die Notwendigkeit einer 2. Auflage von Morel-Fatios[8]) Studien ist eine wohlerworbene Anerkennung für den verdienstvollen Forscher; sie ist um zwei Abschnitte bereichert, von denen besonders derjenige über die Stellung der Spanier und Niederländer zu einander das Interesse des Geschichtsschreibers in Anspruch nimmt durch die eingehende Sachkenntnis, die der Vf. mit einem weiten Blick in seltener Weise vereinigt. Die Studien des Grafen de Casa Valencia[9]) sind nur Neudrucke aus älteren Bänden der Re Esp., dürften aber bei ihrem ersten Erscheinen kaum in weiteren Kreisen beachtet worden sein. Den interessantesten Bestandteil bildet das Tagebuch, welches Ferdinand VII. geführt hat, als er von der Revolutionsregierung gezwungen, vor dem Anmarsch des französischen Occupationsheeres von Madrid nach Sevilla und Cadix zurückwich.

Auf dem Gebiete der *mittelalterlichen Geschichte* sind nur kleine Beiträge zu verzeichnen. Die von Alvarez de la Braña[10]) veröffentlichte Urk., gerichtet an die Stadt Leon, ist interessant für die Mafs- und Gewichtsverhältnisse jener Zeit. Der von Redlich[11]) entdeckte Brief ermöglicht es, das Datum des Empfanges der Gesandtschaft genauer zu präzisieren, welche Alfons X. Kunde brachte von seiner erfolgten Wahl; auch für die Frage nach den an der Gesandtschaft beteiligten Persönlichkeiten erfahren wir Neues. Weniger scharf sind die Resultate der Nachforschungen von Otto,[12]) der dazu neigt, anzunehmen, dafs eine in ihrer Form noch nicht sicher nachweisbare Art der Verzichtleistung Alfonsos dem päpstlichen Schreiben, welches er mitteilt, vorangegangen sein mufs. Die Urkk. zur Geschichte des D. Sancho[13]) sind nicht eigentliche Hermandad-Verträge, wie wir solche aus dieser Zeit schon kennen, sondern Vollmachten und Entwürfe zu einem Bündnisse ohne bestimmten politischen Zweck. Ref.[14]) handelt, vorwiegend nach dem vom hansischen Geschichtsverein veröffentlichten Quellenmateriale über die ältesten Handelsbeziehungen der Hansa zu den Häfen der kastilischen Nordküste, die im zweiten Drittel des 15. Jh. unter dem Einflusse der französisch-englischen Kriege eine langwierige Unterbrechung erlitten. Habasque[15]) untersucht die Beziehungen des-

Cronbach. 1895/6. VIII, 442, 707 S. |[Ath. (27. Juli).]| — **7)** P. Soler, Apuntes de hist. politica y de los tratados (1490 à 1815). Madrid, Valdemoro. 743 S. pes. 5. — **8)** A. Morel-Fatio, Etudes sur l'Espagne. Serie 1. 2. ed. Paris, Bouillon. VI, 114 S. |[RHisp. 2, S. 359 ff.; RH. 58, S. 350.]| — **9)** Conde de Casa Valencia, Estudios hist. Madrid, Fortanet. 249 S. pes. 2,50.

10) B. Alvarez de la Braña, Un documento legislativo d. rey Alfonso el Sabio: Ilustr. Esp. Amer. (April). — **11)** O. Redlich, Z. Wahl d. röm. Königs Alfons v. Castilien (1257): MIÖG. 16, S. 659—62. — **12)** H. Otto, D. Verzichtleistung d. Königs Alfons v. Castilien: ib. S. 128—32. — **13)** Hermandad de Cordoba con Jaen, Baeza, Ubeda, Andujar, Arjona y Santi-Esteban . . . en tiempo d. infante D. Sancho: Col. de doc. ined. España 112, S. 1/6. — **14)** K. Haebler, D. Hansisch-Spanische Konflikt v. 1419

selben Bundes der spanischen Seestädte zu ihren Grenznachbarn in Südfrankreich, hauptsächlich auf Grund der zahlreichen, meist in Rymers Foedera aufgenommenen Verträge. Die Abhandlung von Menendez y Pelayo[16]) behandelt die Coplas de Mingo Revulgo und ähnliche Produktionen, und streift nur eigentlich geschichtliches Gebiet.

Unter den wenigen Arbeiten über das MA. der *aragonischen* Reichshälfte,[17. 18]) die sich zum Teil nur mit der Sigilographie der Monarchen beschäftigen, hebe ich die Arbeit von Sagarra[19]) hervor, da sie abermals das urkundliche Material zur Geschichte Peters IV., für die in letzter Zeit schon ziemlich viel geschehen war, um 27 Urkk. bereichert.[20. 21]) Die von Pasquier[22]) veröffentlichten Briefe zeigen uns die macchiavellistische Politik des französischen Königs während der Periode der Successionsstreitigkeiten im aragonischen Königshause.

Für die Zeit der ***katholischen Könige*** ist nur eine Veröffentlichung über die Eroberung Granadas von Eguilaz Yanguas[23]) zu erwähnen. Den wesentlichsten Bestandteil bildet die durch M. J. Müllers Übersetzung in Deutschland wohlbekannte Chronik; doch sind ihr auch einige wirklich neue Abschnitte beigegeben.

Zur Geschichte *Karls V.* ist aufser einem neuen Bande der englischen State Papers,[24]) der uns bis zum Jahre 1545 führt, vor allem Forondas[25]) Itinerar des Kaisers zu erwähnen. Die Arbeit war zwar nicht allzu schwer nach dem, was in den Voyages des souverains des Pays Bas in dieser Richtung vorgearbeitet war; immerhin wird die übersichtliche Zusammenstellung manchmal gute Dienste leisten können. Dafs Karl V., besonders bei seinen ersten Besuchen Spaniens sich unter den ruhigeren und praktischeren Catalanen wohler fühlte, als unter den allzu selbstbewufsten und hochfahrenden Castilianern, war nach der Eigenheit seines Wesens kaum anders möglich; Bofarull[26]) hat dies in ansprechender Weise dargelegt und begründet.

Die Periode *Philipps II.* ist, wie gewöhnlich, diejenige, die mit der eifrigsten Teilnahme bearbeitet worden ist, da eigentlich erst durch ihn Spanien in seiner Besonderheit auf- und den übrigen Mächten Europas mit dem Anspruche der Vorherrschaft entgegentrat. Von minderwertigen Popularisierungen[27-30]) abgesehen, haben wir zu verzeichnen: einen neuen

---

u. d. älteren spanischen Bestände: HansGBll. 22, S. 49—93. — **15)** F. Habasque, Les traités de bonne correspondance entre le Labourd, la Biscaye et le Guipuzcoa. Paris, Impr. nat. 16 S. — **16)** M. Menendez y Pelayo, La satira politica en tiempo de Enrique IV.: EspMod. (Aug. 1895). — **17)** × G. Beccaria, Spigolature sulla vita privata di re Martino in Sicilia. Palermo, Bizzarilli. 1894. 61 S. — **18)** J. Catalina Garcia, Sellos de Jaime II. y de Pedro IV.: Hist. y Arte (Aug. 1895). — **19)** F. de Sagarra, Apuntes para un estudio de los sellos d. rey D. Pedro IV. de Aragon. Barcelona, Jepús. 4°. 78 S. pes. 5,50. — **20)** × bar. de las Cuatro Torres, Sello de D. Alfonso duque de Gandia: BolSocEspExcursiones (Mai 1895). — **21)** × M. de Bofarull, Tres cartas autografas é ineditas de Ant. Tallander, Mossen Borra, maestro de los albardanes de D. Fernando el de Antequera &c. Barcelona. 100 S. — **22)** F. Pasquier, Lettres de Louis XI relatives à la politique en Catalogne de 1461 à 1479. Foix, Pomies.

23) D. L. Eguilaz Yanguas, Reseña hist. de la conquista del reino de Granada por los reyes catolicos, segun las cronicas arabes. 2. ed. Granada, Hospital. 1894. XII, 79 S. pes. 3. |[RCrEspAm. 1, S. 72.]| — **24)** P. Gayangos, Calendar of state papers relating to the negotiations between England and Spain. vol. 6, II. London, Eyre & Spottiswood. |[Ath. (9. Nov.).]| — **25)** M. de Foronda, Estancias y viajes de Carlos V. Madrid, Fortanet. 47 S. pes. 3,50. — **26)** F. de Bofarull, Predileccion del emperador Carlos V. por los catalanes. Barcelona. — **27)** H. Harcourt, Philipp II. of Spain:

Band der Gesandtschaftsdepeschen aus Deutschland,[31]) vom 5. Septbr. 1572 bis zum 28. Dezbr. 1574; neben den niederländischen Angelegenheiten vor allem wichtig für die Geschichte der Liga und für die Thronkandidatur Heinrichs von Anjou in Polen. Der 11. Bd. der Granvella-Korrespondenz[32]) bringt diese ungefähr gerade bis zu dem Zeitpunkte, mit welchem Philippson[33]) seine Darstellung beschlossen hat. Dessen Buch ist unbedingt das Wichtigste, was der diesjährige Bericht zu verzeichnen hat. Aus mancherlei Vorarbeiten waren die Standpunkte, welche der Vf. zu den wichtigsten Fragen eingenommen hatte, bereits bekannt; eine volle Würdigung können dieselben aber erst im gröfseren Zusammenhang finden. Für die eigenartige Verquickung der religiösen mit den rein politischen Motiven, wie wir sie in Philipps Charakter finden, hat Philippson kein rechtes Verständnis, deshalb geht er in der Betonung der rein weltlichen Triebfedern entschieden über die Grenze des Berechtigten hinaus. Die Stellung Granvellas zu dem Traum der Weltmonarchie wird doch wohl richtig dargestellt, wenn auch die Begründung zu wünschen übrig läfst. Ungelöst bleiben aber die letzten Ursachen für die lange Dauer von Granvellas Belassung in seiner hohen Stellung, nachdem sein direkter Einflufs fast ganz vernichtet war. Die Arbeit ist ein erneutes Zeugnis für des Vf. eisernen Fleifs, denn sie beruht durchaus nicht nur auf dem an sich sehr reichen gedruckten Materiale, sondern vielfach auf direkten archivalischen Forschungen. — Ein unmittelbarer Ausflufs der Beschäftigung mit der Granvella-Korrespondenz ist Piots[34]) Abhandlung über die Vermittelungsvorschläge, welche Alexander Farnese den Niederländern durch Gottignies machen liefs, der in dessen Auftrag sich insgeheim zu den Rebellen begab; wie die meisten dieser, meist noch zu wenig gewürdigten heimlichen Verhandlungen, scheiterten auch diese an Philipps Starrsinn.[35]) Eine umfängliche Litteratur ist durch Laughtons Werk hervorgerufen worden. Wenn ich auch des Buches von Fernandez Duro[36]) an dieser Stelle gedenke, so ist dies chronologisch nicht ganz korrekt. Es ist vielmehr eigentlich die direkte Fortsetzung des vom Vf. in der Historia General veröffentlichten Bandes, und knüpft nicht nur an diesen in der Darstellung an, sondern bringt auch wertvolle Nachträge zu ihm. Aufserdem reicht der vorliegende Band noch nicht bis auf die Zeit der 'Unüberwindlichen' herab. Allein indem er uns die Entwickelung des spanischen Seewesens der Zeit im Zusammenhange vorführt, die der Armada unmittelbar voranging, giebt er uns doch zu deren Beurteilung so viele Hülfsmittel an die Hand, dafs er für Forschungen darüber nicht beiseite gelassen werden kann. Das unwiderlegliche Resultat der neuesten

---

TempleBar. (Febr.). — **28)** id., Passing of Philip II. of Spain: ib. (Aug. 1895). — **29)** O. Pfülf, D. Gesch. e. unglücklichen Fürstensohnes: StML. 47 (1894), S. 136 ff. — **30)** R. Beltran, El centenario de Felipe II.: Ilustr. Esp. Amer. (Sept. 1895). — **31)** Correspondencia de los principes de Alemania con Felipe II. &c. tom. 5 (= Col. de doc. ined. tom. 111.) Madrid, Perales. 506 S. — **32)** Card. de Granvelle, Correspondance publ. p. Ch. Piot. tom. 11. Bruxelles. LXXII, 772 S. — **33)** M. Philippson, E. Ministerium unter Philipp II. Kardinal Granvella am Spanischen Hofe. Berlin, Cronbach. VIII, 642 S. M. 8. ||[HIGö. 16, S. 670; RH. 59, S. 396.]|| — **34)** C. Piot, Une tentative de reconciliation en 1585 entre Philippe II et les provinces insurgées: BAcBelgique No. 6 (1895). — **35)** × G. A. dell' Anguillara, Canzone per la battaglia di Lepanto. Roma, Forzani. 1894. 16°. 15 S. — **36)** C. Fernandez Duro, Armada Española desde la union de los reinos de Castilla y de Leon. tom. 1. Madrid, Rivadeneyra. 476 S. pes. 15.

Forschungen, dafs die Ungunst der Witterung ein nur ganz unwesentlicher Faktor in der Vernichtung der Armada war, wird natürlich von den Engländern im weitesten Mafse ausgebeutet. Waren sie früher stolz darauf, mit den schnell zusammengerafften alten Handelsschiffen der meerbeherrschenden Nation entgegengetreten zu sein, so möchten sie uns jetzt glauben machen, dafs die Vorbereitungen Elisabeths für den Seekrieg auf einer Höhe gestanden, die der heutigen Seekriegsbereitschaft Englands kaum nachgestanden hätte. Eins ist so falsch wie das andere, wenn auch der Rückschlag ein ganz natürlicher ist. Eine unparteiische Verwertung des neuerschlossenen Materiales bleibt noch abzuwarten.[37-40])

Zur Geschichte der *letzten Habsburger* erwähne ich Kunz,[41]) der die wenig wohlwollende Haltung des österreichischen Hofes gegenüber der abenteuerlichen Brautfahrt Karls I. von England darlegt; einen Artikel über Philipps IV. Besuch in Pamplona,[42]) der kaum mehr als ein lokalgeschichtliches Interesse besitzt; auch die Briefe Arellanos,[43]) so vielfach sie interessante Gegenstände berühren, besitzen doch neben den reichlich erschlossenen Quellen ernsteren Charakters über die einschlägigen politischen Vorgänge mehr nur Wert für die Charakterisierung der Persönlichkeiten.[43a]) Legrelle[44]) möchte uns allen Ernstes glauben machen, die Gattin Karls II. sei an Gift gestorben; man sollte doch meinen, die Zeit, wo man hinter jedem plötzlichen Todesfalle einen politischen Giftmord suchte, sei endlich einmal überwunden. Auch in diesem Falle berechtigen die Quellen, Rebenacs Berichte nicht ausgeschlossen, keineswegs das als eine geschichtliche Wahrheit hinzustellen, was kaum mehr als müfsiger Klatsch gewesen ist.[44a]) Diese Ansicht scheint auch Maldonado Macanaz[45]) zu vertreten.[46])

Zur Geschichte der *Bourbonen* wäre zuerst zu nennen der Aufsatz von Rossi,[47]) der aber nur eine mit minutiöser Beschreibung aller Ceremonieen angefüllte Schilderung von Festlichkeiten ist, wie sie die Gesandten jener Zeit nie verfehlten ihren Höfen einzusenden; die politische Geschichte kann dabei nichts lernen, und die Zahl solcher Schilderungen ist schon so bedeutend, dafs auch die Kulturgeschichte nicht viel profitiert. Bliard[47a]) schildert nach archivalischen Quellen den Kampf der Intriguen am französischen Hofe, der schliefslich dahin führte, dafs Frankreich sein formelles Versprechen, für die Rückgabe Gibraltars bei der englischen Regierung einzutreten, brach, und sich ohne dieses Zugeständnis zur Aussöhnung bereit

— **37)** Froude, English seamen in the sixteenth century: Longman's Mag. (Febr.—März). — **38)** The Armada: QR. 363, S. 1—30. — **39)** Navy records of the Armada: EdRe. 371, S. 59 ff. — **40)** A. Zimmermann, D. spanische Armada u. d. spätere Sagenbildung: StML. 48, S. 33—46. — **41)** F. Kunz, Österreich u. d. spanisch-englische Heiratsplan v. Jahre 1623. Wien. 42 S. — **42)** Felipe IV. en Pamplona: BolCommMonHistNavarra (März—April 1895). — **43)** C. de Arellano, Cartas al duque de Lerma cuando fué á Francia acompañando á la Infanta Doña Ana de Austria: Col. de doc. ined. España 112, S. 443—64. — **43a)** × G. Colmet Daage, Les mariages franco-espagnols: ReJeunesseCath. (Dez. 1894). (Behandelt nebenbei auch andere Ehebündnisse [1530—1847].) — **44)** A. Legrelle, La Mission de M. de Rebenac à Madrid et la mort de Marie Louise, reine d'Espagne. Paris, Pichon. 1894. 158 S. |[RH. 58, S. 391.]| — **44a)** J. Maldonado Macanaz, Politica del monarca francés Louis XIV. respecto de España: BolAcH. 26, S. 209—22. (Nach: Morel Fatio, Recueil des instructions etc. Vgl. JBG. 17, III, 4[40].) — **45)** id., Maria Luisa de Orleans: ProPatria (Jan). — **46)** × Job, Bajo los Austrias, recreos literarios de las damas de palacio: IlustrEspAmer. 2 (1895). — **47)** G. Rossi, Maria Luigia Gabriella di Savoia, sposa di Filippo V. re di Spagna, in Niza n. settembre 1701; memorie e documenti: MStIt. 2, Ser. 3, S. 347. Torino. 44 S. — **47a)** R. P. Bliard, La

finden liefs. Der Brief, welchen Danvila[48]) veröffentlicht, gehört der Periode an, wo Aranda von Paris aus mit der Camarilla des Thronfolgers am Sturze des Ministerium Grimaldi arbeitete, das durch die Mifserfolge seiner kolonialen Unternehmungen erschüttert war. Erst vor kurzem bot sich eine Gelegenheit, darauf hinzuweisen, dafs die Politik Spaniens während des 7j. Krieges eine eingehendere Darstellung verdiene, als ihr zu teil geworden. Auch Soulange-Bodin[48a]) erschöpft dieses Thema in seiner nur allzu skizzenhaften Darstellung nicht, wohl aber bringt er, aus bisher nicht verwerteten Quellen neues und brauchbares Material an die Öffentlichkeit. Wie verhängnisvoll für Spanien sein Anschlufs an das revolutionäre Frankreich geworden, ist bekannt; die einzelnen Phasen dieses Dramas, aber mit Ausschlufs der im Unabhängigkeitskriege eintretenden Katastrophe beabsichtigt J. Mayer[49]) gründlich und unparteiisch vorzuführen.[50]) Die Vorwürfe gegen den Charakter Ferdinands VII. gründen sich vielfach schon auf sein Verhalten in Valencey; was man aber darüber aus den Denkwürdigkeiten Ayerbes[51]) erfährt, scheint ebenso wenig die landläufige Auffassung zu bestätigen, wie die anderen neueren Arbeiten über diesen Monarchen zu den Darstellungen der aus den liberalen Revolutionen hervorgegangenen spanischen Geschichtsschreiber aus der Mitte unseres Jh. stimmen.[51a]) Wertvoller noch sind die Notizen, die hier geboten werden über die Herstellung einer ersten Verbindung zwischen den für ihren gefangenen König fechtenden Spaniern und diesem selbst.[52.53]) Ugarte[54]) stellt nicht nur aus den vielfach zerstreuten Notizen über den Guerillakrieg ein einheitliches Bild zusammen, sondern knüpft daran auch theoretische Betrachtungen über die Bedeutung dieser spezifisch spanischen Form der Kriegsführung. Die Schilderung persönlicher Erlebnisse aus dem spanischen Unabhängigkeitskriege ist den beteiligten Nationen ein Gegenstand gleicher Vorliebe, wie 1870/1 für uns, und alljährlich kommen deren neue heraus, deren historischer Wert aber selten ein höherer ist.[55-59]) Die interessanten Aufschlüsse, welche die Denkwürdigkeiten König Karls von Rumänien über die spanische Thronkandidatur seines Bruders enthalten, sind von Valbert[60]) verwertet worden.

---

question de Gibraltar au temps du regent, d'après les correspondances officielles: RQH. (1895), S. 192—209. — **48)** M. Danvila, Carta inedita de Carlos III. á su hijo el principe de Asturias: BolAcH. 26, S. 127—32. — **48a)** A. Soulange-Bodin, La diplomatie de Louis XV et le pacte de famille. Paris, Perrin. 1894. 12⁰. 280 S. |[RHD. 10, S. 119.]| — **49)** J. Mayer, D. französisch-spanische Allianz in d. Jahren 1796—1807. Tl. 1. Linz, Ebenhöch. — **50)** × J. A. Bermejo, Politicos de antaño. Hist. anecdotica y secreta de la corte de Carlos IV. tom. 2. S.-A. Madrid, Nuñez. 207 S. pes. 2. (Vgl. JBG. 17, III, 6[53].) — **51)** J. Jordan de Urries, Memorias del marques de Ayerbe sobre la estancia de Don Fernando VII. en Valençay y el principio de la guerra de la independencia. Zaragoza. 805 S. pes. 5. — **51a)** A. Muriel, Hist. de Carlos IV. tom. 6 (= Memorial hist. esp. 34.) Madrid, Tello. (Schlufs. Vgl. JBG. 17, III, 5[52].) — **52)** × Thiebault, Napoleon à Valladolid: RParis (April). (Auszug aus dessen Memoiren.) — **53)** × J. Gomez de Arteche, El Dos de Mayo en la division del marques de la Romana: IlustrEspAmer. (April). — **54)** J. de Ugarte, Guerra de partidarios, su hist.: RCientifMil. (Jan.—März). — **55)** Un épisode de la guerre d'Espagne: évasion des prisonniers du ponton La Vieille Castille: NRRetrosp. (April). — **56)** E. G. Fanshaw, Sir Hugh Dabrymple at Gibraltar and in Portugal in 1808. London. 8 sh. 6 d. — **57)** F. Girbal, Paginas hist. del sitio de Gerona en 1809: RevGerona (April—Juni 1895). (Nach Saint Cyr.) — **58)** J. D. Palomar, Diario de un patriota complutense en la guerra de la independencia. Madrid. 1894. — **59)** Isabella II., Königin v. Spanien. (= Gekrönte Häupter No. 18.) Berlin, H. Baake. 1894. I, 60 S. — **60)** G. Valbert, La candidature du prince Leopold de Hohenzollern au trône d'Espagne en 1870: RDM. 128, S. 684—95.

Die *biographischen* Arbeiten sind zwar zahlreich, doch ist wenig hervorragendes darunter.[61] Morel-Fatio[62]) giebt Ergänzungen zu Havets eigenen Arbeiten.[63]) Neubauer[64]) verzeichnet die Werke Alfonsos, der obwohl getauft, doch das Hebräische noch so sehr als Muttersprache beherrschte, dafs er für die Complutenser Polyglotte hervorragende Dienste leisten konnte.[65]) Argote de Molina hat sich so vielfach mit der älteren Geschichte und Litteratur seines Vaterlandes beschäftigt, dafs Puymaigre[66]) indem er sein Leben und seine Schriften bespricht, vielfach auch in die Geschichte der Vergangenheit zurückgreifen mufs.[67]) Foulché-Delbosc[68]) führt gegen Morel-Fatio allerdings überzeugend und auf Grund neuer Quellen aus, dafs Mendoza wirklich wegen Friedensbruchs im Palaste, und nicht wegen der italienischen Abrechnungen vom Hofe verbannt wurde.[69]) Der 3. Band von Polanco[70]) umfast die Jahre 1553/4. In einer aufserordentlich geistvollen Weise stellt Gothein[71]) das Leben Loyolas dar im Zusammenhange mit dem Wiedererstarken des Katholizismus. Trotz seiner unverkennbaren Bemühungen gelingt es ihm nicht überall ganz gegen Ignatius gerecht zu sein, aber selbst sein Tadel ist doch frei von dogmatischer Voreingenommenheit, und die Gröfse des Charakters Loyolas wird entschieden gewürdigt.[72]) Auch dessen beide nächsten Nachfolger haben Biographen gefunden,[73]) und die Sammlung von Urkk. und Abhandlungen über Franz Borgia zeigt die Thätigkeit der gelehrten Jesuiten wieder einmal in ihrem besten Lichte.[74.75]) Gaspar de la Torre ist der Stifter eines Seminars in Brügge im 16. Jh.[76]) Die Arbeit von Watts[77]) hat auch in ihrer neuen Bearbeitung nicht viel an Wert gewonnen. Martin de Azpilcueta ist bei uns höchstens den Bibliothekaren bekannt, durch das unförmliche Kaliber der Ausgaben seiner juristischen Werke; Arigitas[78]) Biographie ist aber eines der besseren Erzeugnisse dieser Art, und lehrt uns den berühmten Juristen näher kennen. Der Urkk.anhang allein füllt 127 Seiten. Cians[79]) Arbeit

---

61) Diaz Casado, El primer almirante de Castilla: RGenMarina (Febr.). — **62)** A. Morel-Fatio, Maître Fernand de Cordoue et les humanistes italiens du 15e s. In: Mélanges Julien Havet. Paris. — **63)** × A. Lopez Pelaez, El cardenal Cisneros: RContemp. (Febr.). (Unbedeutend.) — **64)** A. Neubauer, Alfonso de Zamora: BolAcH. 27, S. 193—213. — **65)** × El beato Juan de Avila, su tiempo, su vida y sus escritos y la literatura mística en España por A. Catalán Latorre. Zaragoza, Tip. de Comas herm. 1894. II, 208 S. — **66)** Comte de Puymaigre, Un savant espagnol du 16e s.: Argote de Molina: RHisp. 2, S. 146—80. — **67)** × G. M. Vergara, El lic. D. Diego de Colmenares y su hist. de Segovia: ReContemp. (Aug. 1895). Segovia. 55 S. pes. 1. — **68)** R. Foulché-Delbosc, Un point contesté de la vie de D. Diego Hurtado de Mendoza: RHisp. 2, S. 208—303. — **69)** × E. Serrano, El duque de Alba y Luis de Requesens: IlustrEspAmer. (22. Jan. 1895). — **70)** J. A. de Polanco, Vita Ignatii Loyolae et rerum societatis Jesu hist. tom. 3. (= Mon. Soc. Jesu. Annus 2.) Madrid, Avrial. — **71)** E. Gothein, Ignatius v. Loyola u. d. Gegenreformation. Halle, Niemeyer. XII, 795 S. M. 15. |[HIG5. 16, S. 680; RCrEspAmer. 1, S. 6.]| — **72)** × M. Serrano, San Ignacio de Loyola en Alcalá de Henares. Madrid, Iglesias. 46 S. pes. 2. (Betr. Lehrzeit.) — **73)** P. J. Boero, Vie du père Jacques Lainez, second général de la Compagnie de Jesus. Paris. — **74)** Sanctus Franciscus Borgia, quartus Gandiae dux et societatis Jesu praepositus generalis tertius. fasc. 3/4. (= Mon. Soc. Jesus.) Madrid. Avrial. — **75)** × A. Lopez Pelaez, El gran Gallego. La Coruña, Misericordia. 268 S. pes. 3. (Fr. Mart. Sarmiento.) — **76)** A. C. de Schrevel, Gaspar de la Torre: AnnSocEmFlandre 42. — **77)** H. E. Watts, Miguel de Cervantes, his life and works. A new edition. London, Black. XIII, 292 S. |[RCrEspAm. 1, S. 72.]| — **78)** M. Arigita, El doctor navarro D. Martin de Azpilcueta, y sus obras. (= Navarros ilustres 1.) Pamplona, Provincial. XXVII, 687 S. pes. 8. — **79)** V. Cian, L'immigrazione d. gesuiti spagnuoli letterati in

ist nichts weniger als erschöpfend, fördert aber das Verständnis für die geistigen Wechselwirkungen der Schwesterländer. Colomas[80]) Buch ist in hohem Grade charakteristisch für den Gesellschaftskreis, den er schildert: den Herzog von Villahermosa und seine Gattin, Maria Manuela de Pignatelli mit ihrer Umgebung, aber weniger für die politische Geschichte interessant.[81-82])

Noch kürzer glaube ich mich über die ***territorial- und lokalgeschichtlichen*** Arbeiten fassen zu dürfen, die wie gewöhnlich recht zahlreich sind. Labayrus[83]) sog. Geschichte von Biscaya ist ein kritikloses Sammelsurium unverdauter Lesefrüchte. Salva[84]) beschenkt uns mit einem neuen Bande zur Geschichte von Burgos, der eigentlich verdient, als Beitrag zur allgemeinen Landesgeschichte registriert zu werden. Obwohl seine Darstellung dem Absolutismus entschieden feindlich ist, geht aus ihr doch unzweifelhaft hervor, dafs sich alle besseren Elemente schon lange vor Villalar von der Sache der Comuneros abwandten.[85-89]) In verringertem Mafse allerdings verdienen ihm die Auszüge aus dem Stadt-Protokoll von Cordoba an die Seite gestellt zu werden; nur besitzen die Nachrichten über die Haltung dieser Stadt nicht die gleiche Bedeutung wie die vorerwähnten, weil die andalusischen Städte von Anfang an mit dem Aufstande nicht sympathisierten.[90]) Wer die begeisterte Vorliebe kennt, mit welcher der greise Herausgeber der Col de doc. ined. an seiner Heimatstadt hängt, wird es nachsichtig beurteilen, wenn er auch manchem minder Wichtigen ein Plätzchen gegönnt hat.[91]) Grahit berichtet einerseits über den Aufenthalt des Thronprätendenten Karls III. in Gerona,[92]) andererseits schildert er auf Grund eines fast erdrückenden Materials in allen Einzelheiten die Haltung der Stadt während des Unabhängigkeitskriegs.[93-95]) Leider vermag ich von dem reichen Inhalt des Boletin der archäologischen Gesellschaft von Mallorca nur einen Index zugeben, da keine der mir zugänglichen Bibliotheken dasselbe besitzt; schon die Titel zeigen aber, wie ernstlich die geschichtlichen Studien darin gepflegt werden. Vielleicht genügt dieser Hinweis, die gröfseren Bibliotheken zur

---

Italia: MemAcScTorino 45, S. 1—66. |[RCrEspAm. 1, S. 55.]| — **80)** L. Coloma, Retratos de antaño. Madrid, Tello. II, 597 S. |[RCrEsp. 1, S. 65 f.]| — **81)** × Memorias de la vida del excmo. señor D. José Garcia de León y Pizarro escritas p. él mismo. T. 1. (= Colección de escritores castellanos. T. 104.) Madrid, Est. tipogr. 'Suces. de Rivadeneyra'. 1894. — **82)** × Carlos Manuel de Céspedes p. C. M. de Céspedes y Quesada. Paris, Tip. de P. Dupont. III, 346 S., 1 Portr.

83) E. J. de Labayru, Hist. general del señorio de Bizcaya. tom. 1. Bilbao, Propaganda. Fol. 889 S. |[RCrEsp. 1, S. 78 f.]| — **84)** A. Salva, Burgos en las comunidades de Castilla. Burgos, Rodriguez. 191 S. pes. 3. — **85)** × C. Echegaray, Las provincias vascongadas á fines de la edad media. tom. 1. S. Sebastian. — **86)** × G. de Henao, Averiguaciones de las antiguedades de Cantabria. tom. 5/7. Tolosa, Lopez. pes. 15. (Ende d. Neudrucks, vgl. JBG. 17, III, 77².) — **87)** × J. Martin Riso, Fechas y fechos de Cartagena. Ser. 1. Cartagena, Garcia & hijos. 1894. XXXIV, 326 S. pes. 6,50. — **88)** × P. Diaz Cassou, Serie de los obispos de Cartagena; sus hechos y su tiempo. Madrid, Fortanet. 304 S. pes. 7,50. — **89)** × L. Delgado Merchan, Hist. documentada de Ciudad Real. tom. 1. Ciudad Real, J. M. Vera. 1893. — **90)** Documentos relativos á las comunidades del archivo del ayuntamiento de Cordoba: Col. de doc. ined. 112, S. 7—114. — **91)** Acuerdos del ayuntamiento de Cordoba rel. á la mancebia de esta ciudad. &c.: ib. S. 115—442. (Mit verschiedenen kleinen urk. Beiträgen z. älteren u. neueren Gesch. d. Stadt.) — **92)** E. Grahit, Gerona durante la guerra de sucesion: ReGerona (Jan.—Juni 1895). — **93)** id., Reseña hist. de los sitios de Gerona de 1808 y 1809. Gerona, Torres. 795, 778 S. pes. 20. — **94)** × F. de Lasala, La separacion de Guipuzcoa y la paz de Basilea. Madrid, Fortanet. 4⁰. VIII, 395 S. (Mit e. reichen Anhang v. Urkk.) — **95)** × J. M. Villasclaras Rojas, Una pagina de critica hist.

Unterstützung des Unternehmens zu veranlassen.[96-103]) Die Veröffentlichung eines Codex diplomaticus von Mallorca wurde unmittelbar veranlafst durch den Brand, welcher 1893 den reichen archivalischen Schätzen beinahe den Untergang gebracht hätte.[104]) Quadrado, der in seinen historischen Arbeiten sich bereits vielfach die reichen Archivbestände zunutze gemacht — ein neuer Beweis davon liegt im 4. Bande seiner Schriften vor[105]) — war jedenfalls derjenige, dem in erster Linie die Ehre gebührt, das verdienstvolle Unternehmen zu leiten. Auch von der Thätigkeit einer historischen Kommission in Navarra erfuhr man erst durch die ReCrEsp.; sind auch ihre Arbeiten nicht so umfänglich, als die ihrer mallorquaner Kollegin, so ist doch z. B. die Petition, worin die Navarresen sich den D. Carlos als Statthalter erbitten, ein Dokument von zweifellosem geschichtlichen Interesse.[106-110]) San Sebastian ist nicht nur eine der ältesten Seestädte Spaniens, sondern besitzt auch in seinem Archive noch vielfache Belege seiner ruhmreichen Vergangenheit, deren Veröffentlichung sehr erfreulich ist.[111.112]) Fita[113]) veröffentlicht eine Anzahl wertvoller Königsurkk. direkt nach dem Original, wobei die älteren Abdrucke vielfach berichtigt werden. Eine der besten Leistungen auf dem Gebiete der Stadtgeschichte scheint die von Lopez Ferreiro[114]) zu sein; es wird ihr nicht nur eine erschöpfende Ausnutzung der Quellen nachgerühmt, sondern ihr sogar eine besondere Bedeutung für die Untersuchungen über den Ursprung der Stadtverfassungen zugesprochen. Dagegen steht Brunas[115]) Buch nicht auf der Höhe, auf der auch die Lokalgeschichte sich halten mufs, wenn sie die allgemeine fördern soll.[116]) Wohl aber besitzen die Aufzeichnungen von Sanchez Muñoz[117]) auch geschichtlichen Wert, obgleich ihnen zahlreiche rein private Notizen beigemischt sind; was er aber über die Germania von Valencia erzählt, ist sehr interessant.

Velez Malaga. 29 S. (Betr. Gesch. v. Velez Malaga.) — **96)** E. K. Aguiló, Antichs privilegis y franqueses del regne de Mallorca: BolSocArqLuliana (März—Mai 1895). — **97)** M. Bonet, Sindicos clavarios: ib. (April 1895). — **98)** id., Defensa de Mallorca contra Pedro IV.: ib. (1895). — **99)** E. Fajarnes, Sobre la rebelion de Menorca en 1463: ib. (April 1895). — **100)** id., Autoridades de Mallorca durante la ocupacion del reino por D. Pedro IV.: ib. (März 1895). — **101)** id., La poblacion de Mahon en 1642: ib. (Mai 1895). — **102)** id., La guerra entre ibicencos y arjelinos en el siglo 17: ib. (1895). — **103)** P. A. Sancho, Constitucions de la caxa dels mariners: ib. — **104)** J. M. Quadrado, Privilegios y franquicias de Mallorca. Palma. 1894. 4⁰. |[RCrEsp. 1, S. 6.]| — **105)** id., Forenses y ciudadanos. Hist. de las disensiones civiles de Mallorca en el siglo 15. (= Obras. IV.) Palma, Amengual. 418 S. pes. 5. — **106)** Una peticion de las cortes de Navarra en Sanguesa al rey Felipe II. de Castilla: BolCommMonHistNavarra 1, I. — **107)** Confirmacion hecha por don Henric de un privilegio otorgado por D. Thibaut á los cofrades de S. Pedro de Liçarra en 1274: ib. (Febr. 1895). — **108)** × F. Simon, Palencia en el siglo 15. Su primer libro de 'Acuerdos municipales': BolAcH. 26, S. 118—26. (V. 1421/3, 1436/7, 1441 wertvoll.) — **109)** × N. Hergueta, Fueros ineditos de tres pueblos de la Rioja en el siglo 12: ib. S. 55/8. (S. Martin de Berberena, 1121. Cihuri & Pauleja 1168.) — **110)** × T. Peña Fernandez, Estudio de la hist. de la universidad Salmantina, bajo el aspecto de las producciones literarias de sus miembros. Programm. Salamanca, Nuñez. 46 S. — **111)** Coleccion de documentos hist. del archivo municipal de la ... ciudad de San Sebastian. S. Sebastian, Union Vascongada. 4⁰. 324 S. pes. 10. — **112)** × P. M. de Soraluce, El bloqueo de San Sebastian en 1828: EuskalErria (Jan.—Febr. 1895). — **113)** F. Fita, Santa Maria la Real de Najera: BolAcH. 26, S. 155—98, 227—75. — **114)** A. Lopez Ferreiro, Fueros municipales de Santiago y de su tierra. tom. 1. Santiago, Seminario. XIII, 898 S. pes. 6. |[RCrEsp. 1, S. 129.]| — **115)** R. de Bruna, Santoña militar. Madrid. 109 S. |[RCrEsp. 1, S. 66 f.]| — **116)** × P. Alsius, Serinyá. Reseña hist. de este pueblo desde la mas remota antiguedad hasta los tiempos modernos. Gerona. — **117)** J. Sanchez Muñoz, Diario Turolense de la

Ortega[118]) läfst seiner Geschichte der Stadt eine solche der Landschaft folgen.[119])

Zahlreich sind auch die Arbeiten über die Geschichte der ***Kolonieen.*** An *allgemeineren* Werken verdienen Erwähnung drei neue Bände von Cappas[120]) Studien; sie sind den schönen Künsten und Wissenschaften gewidmet, und gehen somit naturgemäfs nicht bis in die Zeit zurück, wo der Lärm der Waffen noch die Kunst nicht zu Worte kommen liefs. Der Schlufsband von Cobo[121]) behandelt ausschliefslich die religiösen Vorstellungen der Inka-Peruaner.[122.122a]) Die Akten des Amerikanisten-Kongresses zeigen, dafs die Frage nach dem Ursprung des Namens höchst überflüssiger Weise in Huelva noch einmal mit aller Breite behandelt worden ist.[123-129])

Zur *vorkolumbischen Geschichte* Amerikas bringt Buelna[130]) einen gutgemeinten Beitrag, der aber keineswegs neu ist, und dessen Tragweite er sehr überschätzt. Die Abhandlung von Acosta de Samper[131]) giebt zwar einen leidlichen Überblick, geht aber nirgends tiefer auf den Stoff ein, und bringt ihn ebenso wenig in Verbindung mit der weit vorgeschrittenen ethnographischen Gliederung der südamerikanischen Bevölkerung. Weit wertvoller ist Restrepos[132]) Arbeit, indem sie sich engere Grenzen stellt, innerhalb derselben aber den Stoff nach allen Richtungen hin gründlich behandelt.

Die Erörterungen über *vorkolumbische Entdeckungen* Amerikas sind nicht nur nicht zur Ruhe gelangt,[133.134]) sondern sogar um eine neue Hypothese bereichert worden, die sich in diesem Falle auf eine verschiedener Deutung zugängliche Inschrift auf einem Insellande der Karte des Andrea Bianco von 1448 stützt.[135.136]) Sehr richtig betont Jouan,[137]) dafs Kolumbus mindestens von allen früheren Entdeckungen sicherlich keinen Vorteil gezogen hat, und verweist die darauf bezüglichen Traditionen ins Reich der Fabeln, und Dumeril[138]) ergänzt seine Beweisführung durch den Hinweis darauf,

---

primera mitad del siglo 16; ed. G. Llabres: BolAcH. 27, S. 5—75. (Teruel.) — **118)** J. Ortega Rubio, Los pueblos de la provincia de Valladolid. tom. 1. 2. Valladolid, Hospicio. XI, 395; XI, 356 S. pes. 20. — **119)** × Privilegios de Villafranca del Panades. Villafranca. 1894. 118 S.

120) R. Cappa, Estudios criticos acerca de la dominacion española en America. tom. 13/6. Madrid, Aguado. pes. 8. — **121)** B. Cobo, Hist. del nuevo mundo. IV. Sevilla, Rasco. 247 S. pes. 7,50. — **122)** × J. Coroleu, America, hist. de su colonizacion, dominacion y independencia. tom. 2. Barcelona, Montaner. 376 S. pes. 7. (Vgl. JBG. 18, III, 10[120].) — **122a)** A. Sanchez Moguel, España y America; estudios hist. y liter. Madrid, Huerfanos. — **123)** A. Baldasano, Colonasia: CongrInternatAmer. 9, S. 181/9. — **124)** J. Febres Cordero, El nombre de America: ib. S. 318—30. — **125)** J. Gary, Quelle est l'origine du nom Amérique: ib. S. 178/9. — **126)** E. N. Horsford, Origin of the name America: ib. S. 157—72. — **127)** M. Lecocq, Observations sur les mots America, Amérique (et les homophones); ib. S. 191—203. — **128)** J. Marcou, Inscription du nom indigène Amerrique sur des cartes du commencement du 16e s.: ib. S. 205—18. — **129)** A. Poidebard, Sur un livre imprimé à Lyon en 1535 à propos de l'etymologie du nom de l'Amérique: ib. S. 215—26. — **130)** E. Buelna, Peregrinacion de los Aztecas y nombres geogr. indigenas de Sinaloa: ib. S. 443/7. — **131)** S. Acosta de Samper, Los aborigenes que poblaban los territorios que hoy forman la republica de Colombia: ib. S. 373—437. — **132)** V. Restrepo, Los Chibchas antes de la conquista española. Bogotá. 289 S. (Mit Atlas v. 46 Tfln. u. 1 Karte.) — **133)** L. Nocentini, La scoperta d. America attribuita ai Cinesi: ACongrGeogrIt. 2, I, S. 312—28. — **134)** E. Beauvois, Les Gallois en Amérique au 12e s.: Museon 14, S. 97—110. — **135)** H. Y. Oldham, A pre-columbian discovery of America: GeogrI. 5, S. 221—40. — **136)** C. Errera, Della carta di Andrea Bianco d. 1448 e di una supposta scoperta d. Brasile n. 1447. Roma. — **137)** H. Jouan, Chr. Colomb a-t il eu des précurseurs?:

dafs der Geist der Zeit naturgemäfs auf eine That, wie die des Kolumbus hindrängte.

Zur *Lebensgeschichte des Kolumbus* ist nichts neues ans Licht gefördert worden. Levasseur[139]) und Merkel[140]) versuchen zunächst nur in grofsen Zügen das Bild der Lebensgeschichte zu entwerfen, wie es sich aus dem Materiale der nunmehr fast abgeschlossenen Raccolta gestaltet; aber die wenigen neugewonnenen Resultate sind von der Spezialforschung schon früher und wieder im Berichtsjahre eingehender erörtert worden. Daneben nimmt sich das Geschichtliche in Fastenraths[141]) Buche recht dürftig aus; der Gedanke sich auf die Wiedergabe dessen zu beschränken, was in Spanien für die Kolumbusforschung geschehen, ist an sich wenig glücklich, der Vf. ist aber überdies mit den Kontroversen so wenig vertraut, dafs er auch dieser Aufgabe nicht gerecht wird. Eine Reihe von weiteren Biographieen besitzt keine eigene Bedeutung.[142-147]) Von den beiden Übersetzungen der authentischen Schriften des Kolumbus ins Englische zeichnet sich die von Curtis[148]) durch Facsimilia aus, die bequemer zugänglich sind als in den Folianten der Raccolta.[149]) Mit Uhagons Angaben über die Abstammung des Kolumbus mögen sich die Italiener gar nicht befreunden,[150]) im übrigen gewinnt die Anerkennung der urkundlich festgestellten Thatsachen an Terrain.[151]) Peragallo[152]) konnte es sich natürlich nicht versagen, die neuen Entdeckungen betr. die Ankunft des Kolumbus in Portugal gegen Harrisse polemisch zu verwerten. Wagners[153]) Abhandlung gehört mit zu dem Gründlichsten, was bisher über die Toscanellikarte zu Tage gefördert worden ist. Gegen die Identifikation von Watling-Guanahani werden doch wieder Zweifel erhoben; Mileto[154]) entscheidet sich, der überaus gründlichen Arbeit von Fox folgend, für Acklin, Redway[155]) auf Grund kartographischen Materiales für Samaná.[156]) Für die spätere

---

CongrInternatAmer. 9, S. 227—39. — **138)** A. Dumeril, L'esprit des croisades au 15e s. Les Portugais. Chr. Colomb.: BullSocAcFrancHispPort. 12, S. 17—32. — **139)** E. Levasseur, Chr. Colomb d'après la Raccolta di documenti e di studî &c.: RGeogr. 36, S. 189—99, 252—60. — **140)** C. Merkel, C. Colombo: RSIt. 12, S. 201—38. — **141)** J. Fastenrath, Christoph Columbus. Studien z. spanischen 4. Centenarfeier d. Entdeckung Amerikas. Dresden u. Leipzig, Reissner. XII, 636 S. M. 8. |[RCrEspAmer. 1, S. 7; AZgB. (3. Aug.).]| — **142)** A. Cavagna-Sangiuliani, La questione Colombiana. Pavia, Corr. Tic. 1894. — **142a)** F. J. Delgado, Notas de actualidad: CongrInternatAmer. 9, S. 241—52. (Berichtigt einzelne Irrtümer aus d. Gesch. d. Kolumbus.) — **143)** Ch. Florentin-Loriot, Chr. Colomb: ib. S. 331—71. — **144)** J. Girardin, Vie et voyages de Chr. Colomb d'après W. Irving. Paris, Hachette. 1894. — **145)** Ricard, Chr. Colomb. Tours, Mame. 1894. — **146)** P. Varinard, Chr. Colomb d'après son écriture: CongrInternatAmer. 9, S. 253—66. — **147)** F. Zamboni, C. Colombo n. storia d. umanità e d. leggi universali. Wien, Braumüller. — **148)** Columbus, The authentic letters ... by W. E. Curtis: Field Columbian Museum 2, I, S. 95—201. — **149)** E. E. Minton, Journal and letters of Columbus: ManchesterQuart. (Juli 1895). — **150)** G. Chinazzi, Dei parenti, d. anno e d. luogo di nascità di C. Colombo &c. Genova, Ciminago. 57 S. — **151)** V. Paoletti, Piacenza e Valmura non sono la patria di Giovanni e Domenico Colombo, avo il primo e padre il secondo d. eroe C. Colombo; polemiche. Milano, Commercio. 26 S. — **152)** P. Peragallo, Disquisizioni Colombine. 2. 3. Epoca d. arrivo di Colombo in Portogallo. Lisboa. 1894. |[HJGö. 16, S. 406/7.]| — **153)** H. Wagner, D. Rekonstruktion d. Toscanelli-Karte v. J. 1474 u. d. Pseudo-Facsimilia d. Behaim-Globus v. J. 1492 (= Vorstudien z. Gesch. d. Kartographie. III): NGWGöttingen (1894), S. 208—312. — **154)** L. de Mileto, Descubrimiento de America. Bosquejo hist.-geogr. sobre el derrotero de Colon por las Bahamas y costa de Cuba: CongrInternatAmer. 9, S. 267—312. — **155)** J. W. Redway, The first landfall of Columbus: NatGeogrMag. 6 (1894), S. 179—92. — **156)** × M. M. Samá, El desembarco de Colon en Puerto Rico y el monumento del

Geschichte des Kolumbus ist nichts zu verzeichnen; dafs Marcone[157]) nochmals die Legitimität Fernando Colons zu erörtern unternimmt, ist recht überflüssig. Die spanische Akademie führt im 2. Bande die Sammlung der allgemeinen Verordnungen für die Kolonieen vom 29. Mai 1512 fort bis zum 22. Dez. 1529.[158])

Für die *Nachfolger des Kolumbus und die Zeit der Conquista* liegen tüchtige Arbeiten vor. Harrisse[158a]) kühlt mit gewohnter Schärfe sein kritisches Mütchen an Markhams Biographie des Vespucci;[159]) auch in seiner Kontroverse gegen Tarducci über Cabot ergreift er nochmals das Wort.[160]) Von der neuen umfassenden Biographie, die sich dabei unter seinen Händen herausgestaltet hat, werde ich im nächsten Jahre zu berichten haben. Errera[161]) interveniert in einer der Hauptfragen mit verhältnismäfsiger Unparteilichkeit. An den La Plata knüpft auch eine zweite Kontroverse an; Carranza[162]) meint, dafs erst Juan Diaz de Solis im Jahre 1516 die Mündung entdeckt habe; Ref.[163-165]) war in der Lage, aus einer hs. Redaktion eines bekannten Flugblattes den Nachweis zu führen, dafs eine von Diego de Haro und Nuno Manuel ausgerüstete Expedition sicher den Strom ein Stück hinauffuhr, die noch 1514 auf dem Rückwege Madeira anlief. Novos[166]) biographischer Versuch der Freundin und Dolmetscherin des Cortes berührt sich mit Semeleders[167]) Arbeit, nur dafs sich letztere auf alle Nachkommen des Cortes und auf die seines Gegners erstreckt; seine Ascendenz-Nachweise sind allerdings sehr kühn.[168.169]) Zwei neue Bände von Medinas[170]) höchst verdienstvollem Werke bringen den Almagro gewidmeten Abschnitt zu Ende. Es wäre sehr erfreulich, wenn alle südamerikanischen Republiken in dieser Weise die Arbeit der Geschichts-Akademie unterstützten.[171.172]) Die Auswahl der amerikanistischen Neudrucke läfst viel zu wünschen übrig; das Werk des Fernandez[173]) gehört keineswegs zu den unzugänglichen.

Culebrinas. Mayaguez, Comercial. 1894. 77 S. — **157)** A. Marcone, L'autorità di mons. B. Las Casas n. nascità di don F. Colombo &c. Siena, S. Bernardina. 1894. 16°. 66 S. — **158)** Coleccion de documentos inéditos ... de Ultramar. tom. 9. Madrid, Rivadeneyra. LXXX, 471 S. pes. 12,50. — **158a)** H. Harrisse, Americus Vespuccius. A critical and documentary review of two recent english books concerning that navigator. London, Stevens. 72 S. — **159)** J. P. de Guzman, Emulos y sucesores de Colon. Alonso de Ojeda: IlustrEspAmer. (Dez. 1895). — **160)** H. Harrisse, Sébastien Cabot, navigateur vénitien (1497—1557). Etude d'hist. critique et documentaire: RGeogr. Paris, Delagrave. 43 S. — **161)** C. Errera, La spedizione di Sebastiano Caboto al rio d. Plata: AStIt. 15, Ser. 5, S. 1—68. — **162)** A. J. Carranza, Cuando fue descubierto el Rio de la Plata?: CongrInternatAmer. 9, S. 449—58. — **163)** K. Haebler, D. 'Neuwe Zeitung aus Presilg-Land' im Fürstl. Fuggerschen Archiv. Bd. 30, S. 352—68. — **164)** × Noticias de Joao Dias de Solis dados pelo embaixador portuguez em Madrid: RInstHistGeogrBraz. 56, I/II, S. 167—71. (Auf d. J. 1512 bezügl.) — **165)** × W. H. Prescott, Vie de Fernand Cortes. Préf. de G. Marchal. Paris. 109 S. (Aus: Conquest of Mexico.) — **166)** J. Novo, Doña Marina: REsp. (Jan.). — **167)** F. Semeleder, D. Nachkommen Cortes' u. Moctezumas: JHGA. NF. 4, S. 208—28. — **168)** × J. M. Gutierrez de Alba, Gonzalo Jimenez de Quesada, conquistador de los Chibellas y fundador del nuevo reino de Granada: Pro Patria (Aug. 1895). (Ohne neue Quellen.) — **169)** × A. Nunes Cabeça de Vaca, Comentarios: RTrim. 56, S. 193—344. (Übersetzung ins Portugiesische.) — **170)** J. T. Medina, Coleccion de documentos inéditos para la hist. de Chile. tom. 6. 7. Santiago (Chile), Barcelona. 4°. 428 S. pes. 20. — **171)** × C. R. Markham, Narratives of the voyages of Pedro Sarmiento de Gamboa to the straits of Magellan. London, Hackluyt Society. — **172)** × M. Jimenez de la Espada, La jornada del capitan Alonso Mercadillo á los indios Chupachos e Iscaicingas: BolSocGeogrMadrid 37, Heft 3/6. (1617.) — **173)** J. P. Fernandez, Relacion hist. de indios chiquitos. tom. 1. 2. (= Col. de

Übergehend zur Geschichte der *einzelnen Kolonieen* erwähne ich zunächst Besson,[174]) der auf Grund eines Briefes an Chantonnay nachweist, dafs Philipp II. mit dem Vorgehen des Pedro Menendez vollkommen einverstanden war.[175]) Ref.[176]) führt den Nachweis, dafs an der ersten Kolonisation Venezuelas den Ehinger ein viel gröfseres Verdienst gebührt, als man bisher annahm, und dafs erst mit Ulrich E.s Tod (1529) die Kolonie ausschliefslich den Welser zufiel.[177]) Zu den verschiedenen Berichten über die erste Fahrt den Amazonas hinauf wird ein neuer, von Carvajal,[178]) hinzugefügt, dessen Vf. aus den anderen Berichten bekannt war. Auf Grund dieses, besonders aber des Maronischen Berichts u. a. Quellen entwirft Markham[179]) eine Völkerliste des Gebietes.[180]) Was man auch über die Missionen der Jesuiten sagen mag, es bleibt ihnen unbedingt der Ruhm, dafs ihre Niederlassungen die einzigen gewesen sind, in denen die Indianer nicht zu Grunde gingen, vielfach sogar sich vermehrten.[181-183]) Auch Long[184]) setzt die unhistorischen Vergleiche zwischen dem, was wir sozialistisch nennen und dem angeblichen Sozialismus des Inkastaates fort.[185-187])

Noch hat in der Litteratur Cuba die *marokkanische* Frage nicht verdrängt; die kleinen urkundlichen Beiträge des Marques de la Fuensanta[188]) bringen uns wenigstens neues Quellenmaterial, wenn auch nicht solches ersten Ranges, die anderen Arbeiten[189.190]) rekapitulieren nur. Während Millares[191]) sein umfängliches Werk glücklich bis auf die Gegenwart geführt hat, erörtert Donnet[192]) einen im Jahre 1754 unternommenen Versuch *holländischer Niederlassungen auf den Inseln.* Die Herausgabe von Loehers[193]) Buch,

libros raros de America. 12. 13.) Madrid, Nozal. pes. 6. — **174)** P. Besson, Philippe II et le massacre de la Floride: PHLPFr. (Dez. 1894). — **175)** × × A. Gomez Carrillo, Hist. de la America Central (1502—1821). tom. 3. Guatemala, Nacional. XXIV, 320 S. — **176)** K. Haebler, Welser u. Ehinger in Venezuela: ZHVSchwaben 21, S. 66—86. — **177)** × Memorias sobre las revoluciones de Venezuela p. J. F. Heredia, seguidas de documentos histór. inéd. y precedidas de un estudio biogr. Por E. Piñeyro. Bd. 1. Paris, Garnier herm. 1895. XLIX, 304 S. — **178)** Fr. G. de Carvajal, Descubrimiento del Río de las Amazonas según la relación hasta ahora inédita, c. otros docum. referentes á Francisco de Orellana y sus compañeros publ. á expens. del . . . Sr. Duque de T'serclaes de Tilly c. una Introd. histór. y alg. ilustr. p. J. T. Medina. Bd. 1. Sevilla, Impr. de E. Rasco. 1894. 8⁰ (4⁰). CCXXXIX, 278 S., 1 Bl., 2 Faks. — **179)** Cl. R. Markham, A list of the tribes in the valley of the Amazon: JAnthrInst. 24, S. 236—84. — **180)** × Festas e tradições populares do Brazil p. M. Moraes; pr. C. un pref. de S. Romero. Desenhos de Flumen Junius. Bd. 1. Rio de Janeiro, Fauchon & C. XV, 480 S. — **181)** P. Gmelin, D. Reduktionen d. Jesuiten in Paraguay: JLeoGes. (1895). — **182)** × K. Brendel, Uruguay. Vortrag (= JB. d. Geogr. Gesellschaft in München. H. 15): Festschr. d. Geogr. Gesellschaft in München z. F. ihres 25j. Bestehens. München. 1894. — **183)** Rasgos biográficos del señor Don Juan Idiarte Borda, presid. de la República O. del Urugay. Montevideo, Impr. 'La Nación'. 1894. 16 S. — **184)** B. S. Long, Peru, a socialist state. — **185)** × C. de Torata, Contestacion al articulo bibliogr. publ. p. D. R. Palma, sobre el tomo 1. Documentos para la hist. de la guerra separatista del Peru. Madrid, Minuesa. 25 S. — **186)** × J. Valdes, Refutacion . . del manifesto, que . . . J. de la Pezuela imprimió en 1821 á su regreso del Peru. tom. 2. Madrid, Minuesa. 4⁰. 521 S. — **187)** L. Villanueva, Vida del Gran Mariscal de Ayacucho. Bd. 1. Caracas, Tip. Moderna. 2 Bl., 590, 6 S., 1 Portr. — **188)** Ariego, Relacion. Año de 1541 &c : Col. de doc. ined. España 112, S. 465—512. (Mit anderen gleichzeitigen Urkk.) — **189)** L. Ordega, Espagnols et Maures: RBleue (1894), No. 2. (Vom 16. Jh. bis z. Gegenwart.) — **190)** D. de Haedo, La captivité à Alger: ReAfr. (1895), Heft 1. (Übersetzung d. 3. Buchs aus dessen 1612 gedruckter Hist. gen. de Alger.) — **191)** A. Millares, Hist. general de las islas Canarias. tom. 8—10. Las Palmas, Miranda. — **192)** F. Donnet, Hist. de l'établissement des Anversois aux Canaries au 16e s.: BSGAnvers 19, III. — **193)** F. v. Loeher, D. Kanarierbuch. Gesch. u. Gesittung d. Germanen auf d.

zu dem eigentlich auch noch ein nur in 3 Exx. nach Berlin, München und Wien geschenkter Urkk.band gehört, ist wohl nur ein Akt der Pietät. Die Wissenschaft ist längst über diese Hypothese kopfschüttelnd hinweg gegangen.

Unter den Werken über die *Philippinen*[194.195]) nimmt Monteros[196]) Buch entschieden den ersten Platz ein durch eine solide Gründlichkeit, die es ersetzt, dafs ihm allerdings manche erst in jüngster Zeit erschlossene Quellen noch nicht zur Verfügung standen.

Auf dem Gebiete der ***Kirchengeschichte*** finden wir natürlich zunächst wieder Fita mit einer ganzen Reihe urkundlicher Beiträge vertreten. Eine erste Gruppe[197]) beschäftigt sich mit dem Streite der Könige von Aragon und von Navarra um den Besitz des Bistums Najera und die darüber 1193 erfolgte Entscheidung. Damit hängen zwei weitere,[198.199]) wenn auch nur lose zusammen, deren eine die Anerkennung des königlichen Titels von Navarra für D. Sancho durch den Papst nachweist, während die andere die nicht eben sehr anerkennenswerte Politik dieses nämlichen Königs gegen seinen kastilischen Nachbar nachweist. Zwei weitere Artikel[200.201]) betreffen das Kloster Oña, und machen wahrscheinlich, dafs dessen heiliger Abt, S. Iñigo 1163 von Alexander III. kanonisiert wurde. Ein letzter[202]) endlich bringt nicht weniger als 80 Dokumente bei zur ältesten Geschichte des Clarissenklosters in Barcelona von 1234—1326.[203]) Auch Riu[204]) gründet sich auf ungedruckte Papstbullen, indem er nachweist, welche von den Erzbischöfen von Toledo zuerst durch die Kardinalswürde ausgezeichnet worden sind. Der Inquisitor, mit welchem Lea[205]) sich beschäftigt, ist der vom Papst 1475 dazu ernannte Nic. Franco, den anzuerkennen Ferdinand und Isabella sich weigerten, um die Institution nicht von Rom abhängig werden zu lassen.[206.207])

Wenig ist zur Geschichte der *Juden* zu erwähnen; Hergueta[208]) teilt eine Judenordnung der Stadt Haro 1453 mit, und Schwab[209]) bringt eine Liste von 58 Opfern der Inquisition in Cordoba, meist judaizantes.

Vor einer Reihe von Jahren erschien auf Kosten der spanischen Regierung ein erster Band von Olivarts[210]) Sammlung der internationalen

---

kanarischen Inseln. München, J. Schweitzer. 603 S. — **194)** F. de Uncilla, Urdaneta y la conquista de las islas Filipinas: Ciudad de Dios (März—April). — **195)** W. E. Retana, Archivo del bibliofilo filipino. tom. 1. Madrid, Minuesa. XL, 458 S. pes. 4. (Verspricht auch Geschichtliches zu bringen.) — **196)** J. Montero, Hist. general de Filipinas. tom. 2. 3. Madrid, Tello. 1894/5. 626, 663 S. pes. 15.

197) F. Fita, El concilio de Lerida en 1193 y Santa Maria la Real de Najera: BolAcH. 26, S. 332—83. — **198)** id., Bulas ineditas: ib. 27, S. 223—34. — **199)** id., Bulas hist. del reino de Navarra en los postreros años del siglo 12: ib. 26, S. 417—59. — **200)** id., Bula inedita de Clemente II. en favor d. monasterio de Oña: ib. S. 199—202. — **201)** id., Canonizacion del abad San Iñigo. Bulario antiguo é inedito del monasterio de Oña: ib. 27, S. 76—136. — **202)** id., Fundacion y primer periodo del monasterio de Santa Clara en Barcelona: ib. S. 273—314, 436—89. — **203)** × F. Montsalvatje, Noticias hist. Monasterios del antiguo condado de Besalú. tom. 6. Olot 4°. (Betr. Camprodon; mit Nachträgen zu Bd. 2 [Besalu] u. 3 [Santa Pau].) — **204)** R. Riu, Primeros cardenales de la silla primada: BolAcH. 27, S. 137—47. — **205)** H. C. Lea, The first Castilian inquisitor: AmHR. (Okt. 1895). — **206)** × Gmelin, (Z. Gesch. d. Inquisition?): DEvBll. (1895), No. 2. (Nach Lea, The Spanish inquisition as an alienist.) — **207)** × F. Scheichl, Glaubensflüchtlinge aus Spanien nach d. Niederlanden, Italien u. Frankreich seit d. J. 1500. Linz, Städtebilderverlag. 59 S. M. 0,75. — **208)** N. Hergueta, La juderia de Haro en el siglo 15: BolAcH. 26, S. 467—74. — **209)** M. Schwab, Victimes de l'inquisition au 17e s.: RÉtJ. (Jan.—März 1895).

210) Marqu. de Olivart, Coleccion de los tratados, convenios y documentos internacionales celebrados por nuestros gobiernos con los estados extranjeros desde . . Isabel II.

Verträge Spaniens, welche bestimmt war, die älteren ähnlichen Werke bis auf die Gegenwart fortzuführen. Von einem Fortgange des Unternehmens verlautete nichts, bis plötzlich ein 6. Band angekündigt wurde, welcher von 1868—74 reicht. Auch die anderen Bände sind erschienen, enthalten aber nur die Texte, während die dazu versprochenen Kommentare noch ausstehen. Auf Grund der Arbeiten von Webster u. a. bringt die QuartR.[211]) einen gut orientierenden Aufsatz über die Dorfverfassungen Nordspaniens.[212]) Endlich sei noch Fernandez Mourillo[213]) erwähnt, dessen Schriftchen eine gute Einführung in das Studium der spanischen Siegel bildet.

---

§ 46A.

France 987—1515.

L. Batiffol.

(Sujets correspondant à d'autres §§: v. 'Handbuch' p. 49.)

Histoire générale.

Documents et critique des sources. Maurice Prou[1]) a établi et publié le texte de onze diplômes du roi Philippe Ier à l'abbaye de Saint-Benoît-sur-Loire, d'après trois cartulaires de Saint-Benoît, l'un de 1672 qui reproduit un ancien cartulaire, les deux autres du 17e et du 18e s. qui sont l'un à Bourges, l'autre au Vatican. Le texte est accompagné d'une étude diplomatique. — Le cartulaire des Templiers de Vaour que Portal et Cabié[2.3]) ont trouvé dans un ancien rouleau des archives de la Haute-Garonne contient une centaine d'actes fournissant d'utiles renseignements sur l'état des personnes et des terres en Albigeois au 12e s. — Le prieuré de Saint-Michel-de-l'Abbayette dont Bertrand de Broussillon[4.5]) édite également le cartulaire était dans le département actuel de la Mayenne; le recueil comprend 45 chartes provenant du trésor

---

p. 2/6. Madrid, Fé. 1898/5. à pes. 10. — **211)** Village communities in Spain: QR. 182, S. 488—507. — **212)** X de Valicourt, Notes sur le droit civil catalan. Paris, Berger Levrault. 12 S. — **213)** M. Fernandez Mourillo, Apuntes de sigilografia española. Madrid, Avrial. 96 S. pes. 1,50. |[RCrEsp. 1, S. 67.]|

1) M. Prou, Les diplômes de Philippe Ier pour l'abbaye de Saint-Benoit-sur-Loire. Mélanges Havet. p. 157—99. Paris, Leroux. — **2)** C. Portal et Cabié, Cartulaire des Templiers de Vaour. Paris, Picard. — **3)** C. Chanoine Douais, Liber consistorium (12e s.). Paris, Imp. Nationale. 16 p. (Extrait du BHPh. [1894].) — **4)** B. de Broussillon, Cartulaire de Saint-Michel-de-l'Abbayette, prieuré de l'abbaye du Mont-St-Michel (997—1421). Complété avec des dessins et une table par P. de Farcy. Paris, Picard. 1894. 62 p. (Appendice au tome 9 du 'Bulletin de la Commission hist. de la Mayenne'). — **5)** Vignat, Charte originale et inédite d'Isemburge (Ingeburge), reine de France, femme de Philippe Auguste, en date du mois de février 1229—30. Paris, Imp. Nationale. 4 p.

du Mont-Saint-Michel, actuellement conservé aux archives de la Manche. Les chartes avaient été connues de Gaignières, en partie, et d'un historien du prieuré, l'abbé Pouteau: B. nous présente le premier un texte exact. — Le catalogue des actes du duc de Lorraine, Mathieu II qu'a dressé Le Mercier de Morière[6.7]) énumère 381 articles dont 300 étaient jusqu'ici inconnus. — La chronique inédite de Saint-Denis dont J. Lemoine[8]) a entretenu l'Académie des Inscriptions, va de 1268 à 1364; elle serait l'œuvre, en partie, d'un certain Richard Lescot, semblerait avoir servi de base à la rédaction des Grandes Chroniques de France pour la période de 1268 à 1340, et en tous cas, pour les années 1340 à 1364, serait la seule chronique de Saint-Denis que l'on connaisse; elle est une des sources de la chronique de Du Guesclin par Cuvelier. — Le texte des deux chartes dauphinoises donné par L. Stouff[9]) est accompagné d'un commentaire. — Le tome 3 de la publication du cartulaire de l'abbaye de la Trinité de Vendôme par l'abbé C. Métais[10]) a paru; il contient les chartes du 13e s. et les plus importantes des siècles suivants jusqu'à la Révolution. L'éditeur en a distrait toutes les bulles depuis l'an 1209: il en formera un bullaire spécial. Le tome 3 dont les pièces vont du n° 637 au n° 859 renferme un plan de l'abbaye de Vendôme au 17e s. et un assez grand nombre de sceaux. — Ch. de Grandmaison[11-13]) a retrouvé une charte de Louis X dans la 'Celeberrimae S. Martini Turonensis ecclesiae historia' du chanoine Raoul Monsnyer, 1666. M. de Barthélemy en a contesté l'authenticité. — Coulon[14]) a publié une lettre du Pape Jean XXII au roi Philippe V qui nous fait connaître que ce prince avait fait cadeau au pontife de vases d'or et de pierres précieuses. — C. de La Roncière et L. Dorez[15]) ont trouvé chez un libraire de Rome deux feuillets de parchemin qui contenaient 7 pièces ou fragments de pièces émanant de Marino Sanudo, le géographe vénitien du 14e s.: ils les publient; ces documents donnent des renseignements sur la campagne maritime de la croisade de 1334, les commencements du pontificat de Benoît XII, début de l'année 1335, une ambassade de deux Jacobins venant de Tartarie, enfin sur la soumission de Louis de Bavière et sa réconciliation avec l'Église vers 1335 ou 1336. — Nous n'avions fait qu'annoncer dans notre précédent compte-rendu l'apparition du tome 3 de l'importante publication de H. Denifle et E. Chatelain[16]) le 'Cartularium Universitatis Parisiensis',

(Extrait du BHPh.) — 6) Le Mercier de Morière, Catalogue des actes de Mathieu II, duc de Lorraine. 1220—51. Nancy, Wiener. 1893. XIX, 392 p. — 7) L. Jarry, Traité entre l'abbaye de Saint-Denis en France et Gauthier de Bousies, son avoué. Charte originale des coutumes de Solesmes (Nord) (Juin 1233). Paris, Imp. Nationale. 12 p. (Extrait du BHPh.) — 8) J. Lemoine, Une chronique inédite de Saint-Denis: CR. (19 avril 1895). — 9) L. Stouff, Deux chartes de franchises en Dauphiné (Bressieux, 1288; la Côte-Saint-André 1301). Paris, Larose. 56 p. (Extrait de la NRHD.) — 10) Cartulaire de l'abbaye cardinale de la Trinité de Vendôme ... par l'abbé Ch. Métais. t. 3. Paris, Picard & fils. VIII, 503 p. — 11) C. de Grandmaison, La charte de Louis X, du 12 mai 1316, concernant le droit de frapper monnaie du chapitre de Saint-Martin de Tours: CR. (janvier à février 1895.) — 12) P. Meyer, Une charte de Louis X concédant aux chanoines de Saint-Martin de Tours le droit de battre monnaie: ib. (11 janvier 1895). — 13) Pagart d'Hermansart, Deux lettres de princes français aux échevins de Saint-Omer après la mort de Louis X, dit le Hutin, pendant la vacance du trône, 1316. Paris, Imp. Nationale. 4 p. (Extrait du BHPh.) — 14) Coulon, Un présent de Philippe V, roi de France au pape Jean XXII: MAH. (décembre 1894). — 15) C. de La Roncière et L. Dorez, Lettres inédites et mémoires de Marino Sanudo, l'ancien. 1334/7: BÉCh. 56

promettant d'y revenir avec détail, nous nous acquittons de ce devoir. On remarquera que le tome 3 nous est présenté avant le tome 2; celui-ci en effet donnera l'histoire des colléges séculiers; les éditeurs ont estimé préférable de présenter d'abord le volume qui contient les affaires de l'Université jusqu'à sa réforme et les documents relatifs au grand schisme. Le tome 3 va jusqu'à la mort de Clément VII. 1394. C'est toujours la même belle publication aux textes corrects, aux notes nombreuses et exactes. Dans son introduction, H. Denifle nous fait un tableau de l'Université pendant la seconde moitié du 14e s., il montre l'orgueil de ce corps qui allait jusqu'à professer que le pape et lui étaient les deux lumières du monde. A ce moment les 'arts' et la théologie dominent; celle-ci établit la doctrine et la papauté est obligée d'accepter cette manière de supériorité. Avec Benoît XIII apparaissent les prétentions politiques. L'Université traite de puissance à puissance et a ses ambassadeurs. Au point de vue des études, D. dit que la théologie est stérile, qu'en philosophie on s'en tient au nominalisme et que dans le domaine littéraire s'il y a quelque progrès sur le 13e s., si l'on peut constater une petite renaissance, le renouveau dure peu, étant de peu d'importance; l'art oratoire donne dans l'emphase et le style ampoulé. Puis le schisme absorbe bientôt toutes les activités; les études tombent en décadence, les leçons sont interrompues souvent et longtemps, les professeurs s'en allant aux conciles; le départ des maîtres qui ne pensent pas comme la majorité et la fondation d'Universités étrangères affaiblissent de plus en plus le corps parisien que la plaie de la recherche des prébendes et des bénéfices ne contribue pas peu à abaisser moralement. En dehors des éléments de ces traits généraux, ce volume 3 fournit une très grande quantité de renseignements de tout ordre sur l'histoire littéraire du 14e s. et sur un bon nombre d'individus jusqu'ici peu ou mal connus. On saura par exemple que Pierre d'Ailly était décidément un homme de mauvaise foi qui a été expulsé du conseil des maîtres. Les sources sont les mêmes que pour le tome 1er, à savoir, les Archives nationales, la Bibliothèque nationale et le Vatican. — La charte de 1372 que A. Barbier[17]) publie est le vidimus de lettres patentes de sauvegarde accordées aux maire, échevins et habitants de Poitiers par le roi Charles V. — La lettre de J. Chavanon[18]) est une lettre du maire de Bordeaux au sire de Pons concernant les trêves de Guyenne de 1397. — Nous arrivons au tome 9 de l'importante édition de la chronique de Froissart qu'avait commencée avec le mérite que l'on sait feu Siméon Luce. C'est M. Raynaud[19]) qui a été chargé de poursuivre l'œuvre entreprise: ce tome 9 qui est le début du livre 2 des chroniques et embrasse les quatre dernières années de Charles V est tout entier de lui. Suivant le plan adopté par Luce, ce volume comprend trois parties, le texte, des variantes, et un commentaire critique. On a loué l'éditeur d'avoir modifié l'allure première de l'édition, — telle que Luce l'avait déterminée, — en diminuant le nombre des variantes et en

p. 21—44. — **16)** Chartularium Universitatis Parisiensis ... collegit ... H. Denifle, ... auxiliante Æ. Chatelain. T. 3, ab anno MCCCL usque ad annum MCCCLXXXXIIII. Auctarium Chartularii ... t. 1. Liber procuratorum nationis Anglicanae (Alemanniae) ab anno MCCCXXXIII usque ad annum MCCCCVI. Parisiis, Delalain. 1894. 4°. XXXVII, 777 et LXXVII, 991 p. — **17)** A. Barbier, Note sur une charte de 1372: BSAO. (2e trimestre). — **18)** J. Chavanon, Une lettre missive du 14e s.: Correspondance hist. et arch. No. 3 (1894). — **19)** Froissart, Chroniques. Paris, H. Laurens. — **20)** G.

rendant les sommaires plus concis; il faut signaler cette autre innovation que R. a utilisé dans ses notes les archives anglaises peut-être un peu négligées par son prédécesseur. — Les seigneurs de Fontenay-le-Marmion dont G. Saige[20.21]) met au jour le cartulaire étaient des seigneurs normands du 13e et du 14e s. Le cartulaire qui est du début du 14e s. et qui provient des archives de Thorigny, autrefois possédées par les Matignon, d'où leur présence aux archives de Monaco dont Saige est l'archiviste, présente des faits intéressants pour l'étude de l'état des terres et des personnes en Normandie, les rapports des tenanciers avec leurs seigneurs, les droits féodaux: beaucoup de pièces sont en langue vulgaire. — Montréal-du-Gers est une petite ville de Gascogne qui fut fondée en 1255 par un sénéchal d'Alphonse de Poitiers à la frontière de l'Agenais et de l'Armagnac. Elle avait six consuls qui se répartissaient en trois groupes chargés deux par deux d'administrer un quartier de la ville correspondant à une des trois rues principales, avec les paroisses rurales situées dans la direction de la rue. A la fin de chaque exercice ces consuls présentaient leurs comptes; ce sont les plus anciens de ces comptes que nous fait connaître l'abbé A. Breuils;[22]) ils sont précieux pour connaître l'état du pays et des mœurs au moment des guerres anglaises. — M. le Marquis de Beaucourt[23]) dont on connaît le grand travail sur l'histoire de Charles VII entreprend la publication d'un catalogue des actes de ce prince. Le premier fascicule qui s'arrête au 31 janvier 1420 contient environ une centaine d'actes. Nous aurons l'occasion de revenir sur cette importante entreprise. — Les 'Notes critiques d'histoire' de Mercati[24]) contiennent entre autres une lettre sur Jeanne d'Arc adressée par l'humaniste Cosma Raimondi, de Crémone, à Giovanni Corvino d'Arrezo, sénateur milanais. — Importante pour l'histoire de France de 1374 à 1433, la chronique d'Antonio Morosini, nous dit L. Delisle,[25.26]) offre surtout des renseignements nombreux sur Jeanne d'Arc: c'est un recueil de relations adressées soit aux magistrats de Venise, soit à des notables vénitiens. — C. de la Roncière[27.28]) a fait connaître un 'motu proprio' du 30 janvier 1446 par lequel le pape Eugène IV défendait à l'évêque d'Avignon d'invoquer la dignité de cardinal qu'on lui avait promise afin de faire révoquer la pragmatique sanction au moyen de son intermédiaire, démarche qui n'avait pas abouti. — L'histoire dite 'scandaleuse' n'était pas extrêmement estimée jusqu'à aujourd'hui, on la croyait l'œuvre de seconde main d'un anonyme très libre dans ses propos. Nous avons vu dans un de nos précédents compte rendus (JBG. 14, III, 75[33]) que B. de Mandrot[29])

Saige, Cartulaire de la seigneurie de Fontenay-le-Marmion. Monaco. 4°. — **21)** P. Durrieu, Acte original de la ligue de Gien (1410). Paris. 40 p. (Extrait des MSNAFr. tom. 54.) — **22)** Abbé A. Breuils, Comptes des consuls de Montréal-du-Gers (1411/4) 1re partie. Bordeaux, Imp. de Gounouilhou. 4°. 79 p. (Extrait des AHGironde tom. 29.) — **23)** G. Du Fresne de Beaucourt, Extrait du Catalogue des actes de Charles VII. Besançon, Imp. de P. Jacquin. 8°. — **24)** Mercati, Notes critiques d'hist.: SDSD., anno 15, fasc. 3/4 (juillet—déc. 1894). — **25)** L. Delisle, La chronique d'Antonio Morosini: JSav. (juillet). — **26)** Lettres et mandements de Jean V, duc de Bretagne, de 1441 et 1442. Supplément et table. Nantes, Société des bibliophiles bretons. 4°. 195 p. (Archives de Bretagne. Recueil d'actes, de chroniques et de documents hist. rares ou inédits, publiés par la Société des bibliophiles bretons et de l'hist. de Bretagne, t. 8.) — **27)** C. de la Roncière, La pragmatique-sanction de 1438 et Alain de Coétivy: Corresp. hisp. et arch. no. 14. — **28)** J. Germain, évêque de Châlon, Le discours du voyage d'oultre mer, au très victorieux roi Charles VII, prononcé en 1452. Publié d'après le ms. fr. no 5737 de la Bibliothèque nationale, par Ch. Schefer. Paris,

l'attribue à un certain Jean de Roye, contemporain de Louis XI, assez bien placé pour être renseigné et qui parle de ce prince favorablement, mais avec indépendance. Le même B. commence une édition de cette chronique. — A. Coulon[30-34]) nous présente sur le même règne un fragment inédit qu'il a trouvé dans le ms. 753 du fonds de la reine Christine au Vatican, fragment qui contient un récit du sacre de Louis XI à Reims, de son entrée à Paris et des premiers actes qui ont suivi son avènement. Ce texte semble avoir été écrit par un sujet du duc de Bourgogne, à une date postérieure à 1465. — Le tome IV et dernier de la chronique de Jean d'Auton, éditée par R. de Maulde La Clavière[35.36]) renferme avec la fin de cette chronique, de 1505 à 1507, et les tables, une introduction de 44 pages qui est la notice sur l'auteur, non insérée au tome 1er. Dans cette notice M. nous raconte que Jean d'Auton était de Saintonge, qu'il naquit vers 1466, qu'entré dans l'ordre de Saint Benoît, il fut tiré de son obscurité probablement par Anne de Bretagne, laquelle le nomma historiographe de la cour; il nous décrit la manière dont l'auteur composa sa chronique, l'esprit dans lequel il la rédigea et il ajoute quelques renseignements sur ses poésies, car Jean d'Auton a été aussi poête. La mort de Louis XII fit perdre à l'historiographe sa faveur; il alla s'éteindre obscurément dans son abbaye d'Angle en 1528. Comme pour les trois premiers volumes de la chronique, le texte est convenablement établi et les notes sobres. – Leroux[37.38]) qui connaît bien les fonds d'archives de la France centrale et la bibliographie de ces régions, nous a donné un bon catalogue méthodique des sources manuscrites et imprimées de l'histoire du Limousin. — Le Pouillé de l'ancien diocèse de Sens de Paul Quesvers et Henri Stein[39-47]) présente la liste des paroisses et églises de ce diocèse, liste

Leroux. 40 p. (Extrait de la 'R. de l'orient latin' [1895], n° 2.) — **29)** Journal de Jean de Roye, connu sous le nom de Chronique scandaleuse (1460—83). Publié pour la Société de l'hist. de France par B. de Mandrot. t. 1. Paris, Laurens. 1894. XXIX, 378 p. — **30)** A. Coulon, Fragment d'une chronique du règne de Louis XI: MAH. (juin). — **31)** Lettres de Louis XI relatives à sa politique en Catalogne de 1461 à 1478, par Félix Pasquier. Foix, Imp. de Ve Pomiès. 59 p. — **32)** Th. Dufour, Lettre de Charles VIII, roi de France, 1483: BSHAGenève t. 1, 2. livraison (1892). — **33)** A. Esquerrier, Miégeville, Chroniques romanes des comtes de Foix, composées au 15e s. et publiées pour la première fois par Félix Pasquier et Henri Courteault. Foix, Gadrat ainé; Paris, Picard & fils. XXVII, 196 p. — **34)** L.-G. Pélissier, Notes italiennes sur l'hist. de France; lettres de Louis d'Orléans, plus tard Louis XII: AStIt. disp. 1. — **35)** Jean d'Auton, Chroniques de Louis XII. Édition publiée pour la Société de l'hist. de France par R. de Maulde de la Clavière, t. 4 et dernier. Paris, Laurens. 557 p. — **36)** L.-G. Pélissier, Sur quelques documents relatifs à l'alliance entre Alexandre VI et Louis XII. 1498/9: ASRomana vol. 17, fasc. 3/4 (1894). — **37)** A. Leroux, Bibliothèque hist. du Limousin. Les sources de l'hist. du Limousin. Limoges, Ducourtieux. — **38)** id., Nouveaux choix de documents hist. sur le Limousin publ. et annotés. (Société d. archives hist. du Limousin. sér. 1. t. 6.) Limoges, F. Plainemaison Impr. II, 408 p. — **39)** P. Quesvers et Henri Stein, Pouillé de l'ancien diocèse de Sens. Paris, Picard & fils. 1894. 4°. VIII, 407 p. — **40)** Algier, Notice sur les chartes seigneuriales de l'île de Ré. Paris, Imp. Nationale. 12 p. (Extrait du BHPh. [1894].) — **41)** Marquis de l'Estourbeillon, Inventaire des archives des châteaux bretons. IV. Archives du château de la Maillardière-en-Verton (1815—1718). Vannes, Lafolye. 115 p. — **42)** Les chartes de Saint-Bertin d'après le cartulaire de Dom Charles Joseph Dewitte, dernier archiviste de ce monastère, publiées ou analysées par Bled. t. 3, fasc. 3. St-Omer, Imp. d'Homont. 353 et 600 p. (Soc. des Antiquaires de la Morinie.) — **43)** B. Ledain, Cartulaires et chartes de l'abbaye de l'Absie. Poitiers, Imp. de Oudin. XV, 466 p. (Archives hist. du Poitou, XV.) — **44)** Cartulaire du prieuré de Saint-Hippolyte de Vivoin et de ses annexes

qui a été dressée d'après tous les documents connus, les collections manuscrites et un certain nombre d'anciennes listes. Nous terminons la série des publications de documents faites en 1895, par l'indication de textes concernant soit des seigneuries ou des châteaux, soit des abbayes, des monastères ou des maisons hospitalières, soit même deux œuvres littéraires de Bernard Silvestris et de Pierre Riga.

Histoire par époques. *Capétiens.* Bien que rigoureusement le travail de René Merlet[48]) sur Robert le Fort ne rentre pas tout à fait dans la limite initiale de notre compte rendu, nous ne pouvons pas néanmoins ne pas le mentionner, la question des origines de la famille capétienne ne devant pas rester étrangère à l'histoire de cette famille. M. examine les deux hypothèses qui ont été émises sur cette origine, l'une, celle de Kalckstein qui se fonde sur Richer pour dire que Robert était le fils d'un germain, Witichin, l'autre, de M. A. de Barthélemy qui repousse cette affirmation comme invraisemblable, Richer, dit-il, étant sur ce point sans autorité, et qui pense que Robert était le fils de Guillaume, comte de Blois. M. montre, à la suite d'une série de déductions habilement conduites, que Robert serait le frère du comte Eudes de Blois, sur lequel L. Lex a écrit un livre dont nous avons déjà parlé (JBG. 16, III, 89[80]), et par conséquent bien fils du comte Guillaume. Il confirme la thèse de A. de Barthélemy. — C'est d'un autre Robert, de Robert II, que s'occupe Ferdinand Lot.[49]) Kalckstein avait placé la date de naissance de ce prince vers 968/9, Pfister, en 970. L. qui dans son livre connu sur les derniers carolingiens avait déjà repoussé la première thèse, discute ici la seconde: il cherche à établir que le siège de Melun sur lequel on se base, dans le récit de Richer, est bien de l'année 991, que le divorce de Suzanne et de Robert est de 991/2 et qu'à cette date le roi devant être âgé de 19 ans, il est né vers 972/3, et plutôt en 972, pour tenir compte d'un passage important d'Helgaud. — A. de Dion[50]) connaît avec une précision parfaite tout ce qui concerne l'origine des Simon de Montfort et leur pays, l'Iveline. Il a écrit une notice biographique aussi complète que le permet l'état des documents sur Hugues de Beauvais, qui fut précepteur de Robert, fils de Hugues Capet, soutint Berthe, première femme répudiée de Robert le Pieux, contre la seconde femme, Constance, et fut assassiné en 1008, à l'instigation de celle-ci qui voulait se venger.

Nous devons de là passer directement aux croisades. Le centenaire de la première croisade célébré en 1895 avec éclat à Clermont-Ferrand a donné lieu à quelques publications plus de circonstance que de valeur réelle. A part la petite bibliographie qu'a donnée Desdevises du

---

par L.-J. Denis. Paris, A. Picard & f. 1894. 4⁰. XIV, 858 p., 1 facs. — **45)** L. Brugnier-Roure, Chronique et cartulaire de l'œuvre des église, maison, pont et hôpitaux du Saint-Esprit (1265—1791). Nimes, Imp. de Chastanier. CXLIV p. — **46)** B. Hauréau, Le 'Mathematicus' de Bernard Silvestris et la 'Passio Sanctae Agnetis' de Pierre Riga. Avec deux avant-propos. Paris, C. Klincksieck. 49 p. — **47)** L'Ystoyre et la vie de Saint-Genis. Nach der einz. bekannten Hs. z. erstenmal veröff. v. W(ilh). Mostert u. E(dmund) Stengel. (Ausgaben u. Abhandlungen aus d. Gebiete d. roman. Philologie. [No.] 98.) Marburg, N. G. Elwert. IV, 124 S. (S. 1—51 erschien als Marburger Diss. [1894].)

48) R. Merlet, Origine de Robert le Fort, dans Mélanges Havet. p. 97—109. Paris, Leroux. — **49)** F. Lot, La date de naissance du roi Robert II et le siège de Melun: Mélanges Havet p. 149—56. Paris, Leroux. — **50)** A. de Dion, Hugues de Beauvais. Tours, Imp. de Deslis frères. (Extrait du 10ᵉ vol. des MSArchRambouillet.) —

Dézert,[51]) nous n'avons guère à mentionner que des ouvrages d'un caractère de vulgarisation générale. Telle est par exemple la brochure du même Desdevises du Dézert[52]) dans laquelle résumant ce qu'on dit sur la portée et les conséquences de ces grandes entreprises il s'arrête particulièrement sur cette idée que les croisades ont surtout mis la France en relief dans les pays orientaux; tel est l'article de H. de Lacombe[53-54]) où celui-ci insiste, en forçant un peu les traits, sur les heureux résultats de la croisade de Pierre l'Ermite; tel est encore et surtout le livre de l'abbé G. Régis Crégut[55-58]) qui a bien mis en œuvre les documents publiés mais en mélangeant les travaux de valeur, et ceux de troisième main, le tout sans beaucoup de critique: c'est plutôt un travail apologétique qu'un livre d'histoire. Nous signalerons seulement quelques idées personnelles de l'auteur sur des questions de topographie locale. Nous nous bornons à donner les titres de quelques autres publications peu importantes faites toujours à propos du même sujet.

Voici un des meilleurs ouvrages et des mieux faits qui ait paru en 1895: c'est la 'Vie de Saint-Bernard' par l'abbé Vacandard.[59]) Nous avons souvent eu l'occasion de signaler des travaux particuliers de cet auteur sur le fondateur de Clairvaux; il publie aujourd'hui la biographie entière du personnage; cette biographie est écrite impartialement et avec un bon esprit scientifique. V. a utilisé non seulement toutes les sources imprimées, et il les connaît d'une manière sûre, mais encore et entre autres le cartulaire de Clairvaux dont nous avons deux mss. l'un à la bibliothèque de Troyes, l'autre aux archives de l'Aube, et le cartulaire de Molesme. Il achève et complète l'ouvrage de Georg Hüffer, 'Bernard von Clairvaux' auquel il rend justice. Dans son introduction qui est une claire explication des sources, il se prononce pour l'acceptation du 'Liber miraculorum' tout en faisant la critique de ses assertions. Historien et non apologiste déterminé il montre que St-Bernard n'a pas admis l'Immaculée conception et dans l'épisode de la lutte de celui-ci contre Abélard, il ne craint pas de bien établir que si au point de vue dogmatique Rome avait eu raison de condamner le professeur de Ste-Geneviève, cette condamnation a été faite avec trop de précipitation, et que Bernard y a apporté une âpreté impérieuse et pressante qu'on ne saurait pleinement admirer. L'ensemble de ces deux volumes donne une excellente impression et s'ils n'apportent pas de révélations bien inédites — il était difficile d'en trouver sur un personnage si étudié pour un temps où les textes mss. ne sont pas des plus abondants — il présentent néanmoins une bonne utilisation de tous les documents connus, faite avec sagacité, le tout écrit d'une façon nette et serrée. — L'article de P. Boissonnade[60]) est une série de notices chronologiques et généa-

---

51) G. Desdevises du Dézert, Bibliographie du centenaire des croisades à Clermont-Ferrand. Clermont-Ferrand, Imp. de Mont-Louis. 20 p. — **52)** id., Les croisades. Clermont-Ferrand, Imp. de G. Montlouis. — **53)** H. de Lacombe, La première croisade prêchée à Clermont: Corresp. (25 mai). — **54)** D'Aurelle-Montmorin, La première croisade au point de vue militaire: BHScAuvergne (avril). — **55)** G. R. Crégut, Le concile de Clermont en 1095 et la première croisade. Clermont-Ferrand, L. Bellet. 278 p. — **56)** Le concile de Clermont et la première croisade par M. X et M. A. B. Riom, Jouvet. 64 p. (Extrait de l'Auvergne hist.) — **57)** L. Audiat, La famille de Pierre L'Hermite en Saintonge, épitaphes: RSaintonge et Aunis (1er novembre). — **58)** B. de Morry, Urbain II et les bénédictins de Marmoutiers. Vannes, Lafolye. 12 p. (Extrait de la RHOuest.) — **59)** Vacandard, Vie de Saint-Bernard. Paris, Lecoffre. 2 vol. — **60)**

logiques sur les personnes de la maison d'Angoulême; les points établis au moyen des chartes, permettent de dater plusieurs œuvres de Bertrand de Born où sont nommés les comtes d'Angoulême. — Nous n'avions fait que citer dans notre précédent compte rendu le titre du livre de C. Douais[61]) sur l'albigéisme à Narbonne. Nous y revenons pour dire que l'auteur s'est surtout servi de Bernard Gui afin de montrer comment les dominicains s'installèrent à Narbonne et peu à peu y devinrent les maîtres, comment ils luttèrent contre les hérétiques malgré l'hostilité de la population et grâce à de grandes protections et enfin de quelle façon à la fin ils s'employèrent à combattre les franciscains hétérodoxes. — Le livre de Ch. Petit-Dutaillis[62]) sur Louis VIII a été très apprécié. L'auteur a réuni sur ce règne de trois ans tous les renseignements qu'il a été possible de recueillir, et en somme il montre suffisamment que si ce prince a accompli dans son court gouvernement des choses aussi importantes que la conquête du Poitou sur Henri III et le règlement de la question albigeoise, ce n'est pas qu'il fut un politique remarquable, car dans la mesure où on le connaît il paraît bien n'avoir été qu'un homme médiocre, c'est qu'il a récolté la moisson semée par ses prédécesseurs et que surtout il a continué de garder auprès de lui les conseillers de son père, les vrais ouvriers de la conquête: Louis VIII a bénéficié de la gloire de Philippe Auguste. P. a traité particulièrement l'expédition du prince Louis en Angleterre, 1216/7, et donné en appendice un catalogue des actes du roi dont il écrit l'histoire, catalogue qui contient 460 numéros dont 13 inédits. — L'article de J. Lévy[63]) sur le même prince est fait d'après le livre dont nous venons de parler. Il nous entretient d'un établissement sur les juifs de 1223 qui serait un des premiers exemples d'une ordonnance rendue par le roi agissant dans la plénitude de son pouvoir royal. — L'opuscule de Paulin Assié[64]) est un simple récit sans rien de nouveau et même sans références, de la bataille de Muret: c'est une œuvre locale de circonstance faite d'imagination plus qu'avec les textes. — Le fort volume d'Élie Berger[65]) sur Blanche de Castille est une des œuvres importantes de cette année. Jusqu'ici on n'avait sur cette princesse que des biographies d'édification; les traits de son histoire, dans le savant Lenain de Tillemont, étaient épars et d'ailleurs Lenain n'avait pas connu des documents qu'on a trouvés depuis peu à la Bibliothèque nationale ou aux Archives nationales, dans les registres des papes, enfin au Record office. B. utilisant toutes les sources nouvelles a composé un ouvrage sérieux, sinon agréable et aisé. Il s'est appliqué à mettre en lumière le rôle politique de Blanche et à montrer qu'elle avait été originale. Il faut dire que dans ce livre le portrait traditionnel d'une Blanche surtout mère pieuse, dévouée, élevant scrupuleusement ses enfants, fait place à celui d'une femme de tête, énergique, active, appliquée, intelligente, et pratique. Cette reine gagne en force ce qu'elle perd en grâce. Sa volonté même semble si altière qu'elle paraît une dure belle-mère pour sa belle-fille

---

P. Boissonnade, Les comtes d'Angoulême, les ligues féodales contre Richard Cœur de Lion, et les poésies de Bertrand de Born. 1176—94: AnnMidi (juillet). — **61)** C. Douais, L'albigéisme et les Frères-Prêcheurs à Narbonne au 13e s. Paris, Picard. 1894. — **62)** C. Petit-Dutaillis, Étude sur la vie et le règne de Louis VIII, 1187—1226. Paris, Bouillon. 1894. XLIV, 568 p. (Bibl. d'École d. Haut. Ét. fasc. 101.) — **63)** J. Lévy, Louis VIII et les juifs: RÉJ. 30 (avril—juin 1895). — **64)** P. Assié, Bataille de Muret (12 sept. 1213). Toulouse, Imp. de Calvet. 16°. 27 p. — **65)** E. Berger, Hist. de Blanche de

Marguerite de Provence; elle était au surplus fort jalouse de son fils. En somme Blanche, dans la mesure où l'on peut deviner sa physionomie à travers une biographie un peu sèche et compacte aurait été une femme impérieuse autant que politique circonspecte: elle sort de ce livre moins sympathique que la tradition ne l'avait faite, mais peut-être plus vraie et avec de bonnes raisons d'être estimée. On trouvera dans ce volume un récit minutieux de tous les faits du temps, et notamment de l'affaire des Pastoureaux. — L'ouvrage de M. Sepet[66.67]) sur Louis IX rentre dans la catégorie des œuvres de vulgarisation. — L'historien célèbre du saint roi, le bon sire de Joinville a laissé l'impression d'un homme bon et loyal, candide et un peu naif. On constate dans le travail de H. François Delaborde[68]) sur ses ancêtres que ceux-ci ont été au contraire de rudes hommes et violents; qu'au 10e s. Jean de Joinville son aïeul fut une manière de brigand qui se créa un domaine féodal grâce à toutes sortes d'excès. D. raconte l'histoire de la seigneurie de Joinville jusqu'au moment où celle-ci passa dans la maison des Guise. Le catalogue d'actes qu'il a dressé comprend 1100 numéros. — Le Dr. H. Finke avait publié dans la 'Römische Quartalschrift' un récit des discussions qui eurent lieu au concile de Paris de 1290, en présence des légats du pape, dont était Benoît Gaetani, le futur Boniface VIII, au sujet des privilèges que Martin IV avait conférés aux Franciscains le 13 décembre 1281. Dans deux recueils différents L. Delisle[69]) nous a entretenu de ce document qui présente un grand intérêt pour l'histoire du clergé français et de l'Université de Paris au temps de Philippe le Bel. — Le traité de Marquette dont nous parle Franz Funck-Brentano[70]) est ce traité, préliminaire de celui d'Athies qui fut conclu entre Philippe le Bel et les Flamands. On avait nié son existence: F. montre en effet que tel qu'il est défini par les 'Annales Gandenses', Jaques Meyer et d'autres historiens, il n'a pas existé.

Sur le chapitre des *Templiers* nous citerons trois publications. A. Trudon des Ormes[71]) d'abord donne le texte des derniers chapitres, 74/6, de la règle primitive des Templiers, texte latin qu'il a trouvé sur un feuillet intercalé dans le ms. lat. 10478 de la Bibliothèque nationale. Henri de Curzon qui a édité en 1886 la 'règle du Templo' n'a pas connu ce texte-ci, il faut dire toutefois que la version française publiée en donnait au moins le sens. — Salvemini[72]) ensuite s'inspirant du livre de J. Gmelin traite la question de la suppression des Templiers et sur ce point répète l'opinion courante, à savoir que l'accusation d'hérésie tombait à faux, que l'abolition de l'ordre était injuste, la persécution de Philippe le Bel déloyale, l'appui de Clément V dépourvu de bonne foi; il conclut seulement que les Templiers étant en contradiction avec le milieu politique et religieux de l'Europe occidentale du temps, étaient condamnés à disparaître et que le pape et le

Castille, reine de France. Paris, Thorin. X, 428 p. — **66)** M. Sepet, Vie et vertus de Saint-Louis. Bruxelles, Vromant & Cie. 286 p. — **67)** L. Couture, Les reliques du roi Saint-Louis à la Montjoie et au Pergain: RGascogne (avril 1895). — **68)** H. Fr. Delaborde, Jean de Joinville et les seigneurs de Joinville; suivi d'un catalogue de leurs actes. Paris, Picard. VIII, 588 p. — **69)** L. Delisle, Le concile de Paris de l'année 1290. Nogent-le-Rotrou, Imp. de Daupeley-Gouverneur. 7 p. (Extrait du BSHParis.) — **70)** F. Funck-Brentano, Le traité de Marquette (septembre 1304) dans Mélanges Havet. p. 749—58. — **71)** A. Trudon des Ormes, Note sur un fragment de la règle latine du Temple dans Mélanges Havet. p. 355/8. — **72)** Salvemini, L'abolition de l'ordre

roi ont été les instruments d'une nécessité historique. — Enfin H. Hagenmeyer [73]) a traité le même sujet dans un article.

Puisque nous parlons des grands *ordres hospitaliers* mentionnos ici une communication faite par l'abbé Sabarthès [74]) au congrès des sociétés savantes des départements sur la commanderie de Narbonne, de l'ordre de Malte. S. fait connaître en peu de mots l'organisation de cet ordre fondé en 1143 dans le Narbonnais, et les modifications qu'il a subies à raison de l'accession des biens du Temple. La maison de Narbonne affectée aux frères servants et unie aux maisons de Saint-Vincent d'Olargnes, de la Bessière, de la Vinzelle donnait peu de revenus; elle ne reprit quelque valeur qu'au 17e s. après la création du canal du Midi qui favorisa le commerce des grains pour les maisons de l'ordre dans le Levant.

Valois. Voici des travaux sur trois personnages du 14e s. qui se rattachent par des titres différents, à la famille royale. L'Alfonse d'Espagne, arrière petit-fils de Saint-Louis dont nous entretient H. Fr. Delaborde [75]) aurait été, d'après le P. Anselme, fils de Blanche de France, fille de Louis IX mariée à Ferdinand de la Cerda, mort en 1275. Cet Alfonse mort lui-même en 1327 aurait eu cinq enfants dont le second serait Charles d'Espagne, le connétable de France qui fut assassiné en 1354. D. publie un testament d'Alfonse d'Espagne daté du 15 avril 1327, qui prouve que cet Alfonse était fils lui-même non de Ferdinand de la Cerda, mais d'un autre Alfonse d'Espagne et qu'il avait un frère, nommé Henri, archidiacre de Reims. Il faut donc intercaler une génération du plus dans la généalogie du P. Anselme. D. esquisse la biographie de ce descendant de Saint-Louis. — M. Boudet [76]) raconte la vie du premier bâtard de France qui se soit rendu célèbre ou au moins ait occupé une place dans la société de son temps; ce serait un fils de Philippe VI de Valois. Ce prince, Jean le Bon et Charles V lui firent de nombreux dons insuffisants sans doute pour aider notre personnage à vivre, car il dut louer son épée à divers souverains de l'Europe. B. croit pouvoir conclure d'une série de déductions que la mère de Thomas de la Marche — c'est le nom du bâtard en question — fut Blanche de Bourgogne, première femme de Charles le Bel, comtesse elle-même de la Marche. Thomas serait un fils adultérin, né entre 1314 et 1322 ou 1318—22. — Le troisième personnage, sur lequel le comte de Puymaigre [77]) a écrit un article, est ce prétendant qui se faisant passer pour Jean Ier réclama la succession de Louis X le Hutin. P. analyse le livre de Latino Maccari dont nous avons déjà parlé, 'Istoria del re Giannino di Francia'. C'est tout un roman. N'ayant dit seulement que quelques mots brefs de cette histoire dans notre précédent compte rendu, nous profitons de cette circonstance pour en faire connaître avec plus de précision les données. Le père de ce Giannino, Guccio, serait venu en France dans sa jeunesse, il s'y serait marié secrètement avec une jeune fille nommée Marie de Carsy et en aurait eu un enfant; sur ce scandale, Marie aurait été enfermée dans un couvent et elle aurait été prise alors pour

des Templiers: AStIt. disp. 2 (1895). — 73) H. Hagenmeyer, Le procès des Templiers, à propos d'un livre récent. Paris, Leroux. 22 p. (Extrait de la ROrL.) — 74) Sabarthès, Congrès des sociétés savantes des départements. Compte rendu: RH. 58, p. 452. — 75) H. Fr. Delaborde, Un arrière petit-fils de Saint-Louis, Alfonse d'Espagne, dans Mélanges Havet. p. 411—27. — 76) M. Boudet, Un aventurier de sang royal inconnu: Thomas de la Marche, bâtard de France (1322—61): RH. 59, p. 36—70. — 77) Comte de Puymaigre, Un prétendant au trône de France, Giannino Baglioni: RQH. 114e livr.

nourrice de l'enfant de Clémence de Hongrie veuve de Louis le Hutin, qui aurait été un fils, et non une fille comme il a été prétendu. On aurait substitué ce fils à l'enfant de Marie et c'est ainsi que Louis X n'aurait pas eu d'héritier mâle. Plus tard ce Giannino devenu italien aurait été mis au courant de se naissance illustre par Rienzi, à Rome, dans des circonstances assez extraordinaires et Giannino se serait mis en devoir de faire valoir ses droits, courant l'Europe, cherchant et rassemblant des condottière, se confiant à des usuriers juifs pour avoir de l'argent, venant en France, tâchant d'entrer en relation avec Charles le Mauvais, Gaston Phœbus et d'autres barons qui lui font des réponses dilatoires, et enfin se faisant arrêter en 1360 par Jean de Caraman, sénéchal de Provence. Mené à Aix, de là reconduit à Naples, il y serait mort en prison en octobre 1363. Telle est cette série d'aventures. P. pense qu'il y a un fond vrai dans cette histoire, bien qu'aucun contemporain n'en parle, sauf Matteo Villani, et encore très inexactement. — Jusqu'ici on tenait assez généralement pour suspect le fameux récit du dévouement des bourgeois de Calais et d'Eustache de Saint-Pierre conté par Froissart; nous parlons de ceux, bien entendu, qui sont au courant des documents trouvés depuis longtemps et qui établissent qu'Eustache de Saint-Pierre a reçu des faveurs particulières du roi d'Angleterre. G. Daumet[78]) est d'avis au contraire que les faits rapportés par Le Bel et Froissart doivent être tenus pour exacts jusqu'à ce qu'on ait fait la preuve formelle qu'ils sont faux. — Siméon Luce dans son livre sur la jeunesse de Bertrand Duguesclin avait pensé que celui-ci fut armé chevalier le 10 avril 1354; il se fondait non sur l'assertion de quelque contemporain, mais sur la simple affirmation de d'Argentré dans son 'Histoire de Bretagne'. J. Lemoine[79]) a montré que d'après Cuvelier et une chronique inédite du religieux de Saint-Denis dont Cuvelier s'est servi, il faut reporter à juillet 1357 la date de la chevalerie du héros breton. — Dans une lettre adressée à M. H. B. George, le colonel Babinet[80]) a fait la critique du passage de la chronique de Geffrey le Baker de Swinbrook qui concerne la bataille de Poitiers. — Après le désastre de Poitiers, les États-Généraux refusant au dauphin Charles l'argent qui lui était nécessaire pour défendre le royaume, le régent s'adressa séparément aux bailliages pour en obtenir des aides. Secousse au tome III des Ordonnances avait trouvé trace de ces opérations dans un registre du trésorier d'Auvergne, Robert de Riom. Eug. Ledos[81]) signale un manuscrit, le lat. 17714 de la Bibliothèque nationale qui contient les opérations des commissaires chargés d'examiner l'état des feux et des revenus nobles ou ecclésiastiques, dans la prévôté de Montferrand; il confirme donc l'affirmation de Secousse. — On vient de donner une seconde édition de 'l'Histoire de la Jacquerie' de Siméon Luce,[82]) la première édition étant extrêmement rare. Cette seconde édition est précédée d'un avis préliminaire de L. Delisle qui explique que l'auteur se proposant de faire lui-même cette publication avait amassé un certain nombre de documents de nature à compléter son livre, et à fournir entre autres beaucoup de détails nouveaux sur les scènes de la

---

p. 519—82. — 78) G. Daumet, La question des bourgeois de Calais: CorrespHArch. nº 7 (1894). — 79) J. Lemoine, Du Guesclin armé chevalier: BÉCh. 54, p. 83/9. — 80) Babinet, La bataille de Poitiers-Maupertuis (19 septembre 1356). Poitiers, Imp. de Blais, Roy & Cie. 15 p. (Extrait du BSAO.) — 81) E. Ledos, L'imposition d'Auvergne en janvier 1357, dans Mélanges Havet. p. 429—50. — 82) S. Luce, Hist. de la Jacquerie, d'après des documents inédits. Nouvelle édition considérablement augmentée. Paris, Champion.

Jacquerie: la mort l'ayant empêché de mettre son projet à exécution, les éditeurs ont publié en appendice les documents qui devaient être fondus dans l'ensemble de l'œuvre. — Marcellin Boudet[83]) nous décrit les brigandages des Tuchins dans le Bas Languedoc sous Charles VI. Il nous dit que ces Tuchins venaient d'Auvergne, du diocèse de Saint-Flour, que l'origine de leur nom est 'tue-chiens' plutôt que 'Cochis, coquins' ainsi que quelques personnes le croyaient. Ils font leur apparition en Auvergne vers 1363, exaspérés par les exactions du pouvoir royal et les courses anglaises; ils viennent en Languedoc de 1383 à 1384; chassés, ils remontent au nord dans le massif central où ils disparaissent vers 1384. B. croit qu'ils s'étaient organisés en sociétés politiques et qu'après avoir été de simples groupements de malfaiteurs ils étaient devenus des manières de révolutionnaires attaquant l'ordre social; mais il est à craindre qu'il exagère l'importance et l'imagination de ce qui ne devait être que des brigands. — H. Moranvillé[84.85]) donne des renseignements complémentaires sur deux épisodes peu connus du siège de Reims qu'entreprit Édouard III d'Angleterre en 1359 et 1360 et où d'ailleurs il échoua. — L'épisode de la vie de Philippe le Hardi duc de Bourgogne dont nous entretient Fr. Claudon[86]) se rattache à une tentative avortée de ce prince contre Langres en décembre 1363. — Ch. Joret,[87]) a raconté au congrès des sociétés savantes des départements l'entrevue de l'empereur Charles IV et du roi de France Charles V, entrevue qui eut un grand retentissement. Les fêtes qui furent données à cette occasion frappèrent vivement l'imagination populaire; le grand nombre de mss. qui ont conservé le récit de cet événement est une preuve indéniable de l'impression qu'il produisit. — Puisque nous sommes au règne de Charles V, mentionnons une étude de Valois[88]) sur le titre de 'roi très chrétien' attribué aux rois de France et qui, d'après lui, en tant que titre héréditaire exclusivement réservé aux princes français, remonterait aux dernières années précisément de Charles V. Toutefois plus anciennement le titre aurait été décerné par l'Église aux rois de France comme un éloge individuel, cela, au moins dès Pepin le Bref. — L'aïeul de François Ier, Jean d'Orléans, comte d'Angoulême qu'on croyait né jusqu'ici le 26 juin 1404, serait né plutôt, au dire de G. Dupont-Ferrier[89-94]) entre le 1er mai et le 7 août 1399. — Un article anonyme sur le combat de Montandre du 19 mai 1402 reproduit les récits que les historiens du temps ont donnés de ce combat entre sept Français et sept Anglais; il y ajoute quelques notes biographiques sur les Français seulement,

1894. XXIV, 868 p. — **83)** M. Boudet, La Jacquerie des Tuchins. Paris, Champion. — **84)** H. Moranvillé, Le siège de Reims: BÉCh. 56, p. 90/8. — **85)** Thirion, L'émigration à Reims de 1851 à 1860: TrAcReims 11 (1892/3). — **86)** F. Claudon, Un séjour de Philippe le Hardi, duc de Bourgogne: Corresp. hist. et archéol. n° 11 (1894). — **87)** C. Joret, Congrès des sociétés savantes des départements. Comptes rendus: RH. 58, p. 452. — **88)** Valois, L'origine du titre de rois 'très chrétiens' attribué aux rois de France: CR. 23, 4e sér. (19 juillet 1895). — **89)** G. Dupont-Ferrier, La date de la naissance de Jean d'Orléans, comte d'Angoulême: BÉCh. 56, p. 518—27. — **90)** A. Lefebvre, Nouvelle note sur Bureau de la Rivière et sa famille. Paris, Imp. de Dupont. 16 p. — **91)** L. Labande, Pierre Blau, cardinal de Saint-Ange, son testament et son inventaire 1407—10: AnnMidi (janvier). — **92)** Le combat de Montandre, 19 mai 1402: RSaintonge (1er septembre). — **93)** Tauzin, Le meurtre de Jean sans Peur: RGascogne (mars). — **94)** J. Finot, Une émeute à Avesnes en 1418. Lille, Danel. 102 p. (Extrait des 'M. de la Société des sciences, de l'agriculture et des arts de Lille'. 5e série, fasc. 2.) —

et termine par le récit des fêtes qui furent données pour célébrer ce fait d'armes. — Le vicomte Oscar de Poli[95]) a publié sous le titre de 'Les défenseurs du Mont-Saint-Michel' les analyses, extraits ou textes de plus de 1500 documents puisés pour la plupart aux Archives nationales qui fournissent entre autres des indications précieuses sur l'état des personnes et des terres en Normandie pendant l'occupation anglaise. Au moyen de ces pièces P. établit particulièrement que les Anglais tenaient déjà garnison à Tombelaine à la date du 1er avril 1420. D'après lui le début du siège du Mont ne serait pas de 1422, comme l'a dit Siméon Luce, ni de 1423 comme l'écrit la chronique du Mont-Saint-Michel, mais peut-être de 1417. P. a dressé surtout au moyen des montres d'armes une liste des défenseurs du Mont pendant le 15e s., soldats et seigneurs, au nombre d'environ 520. C'est un utile répertoire pour les généalogies; il donne ensuite d'intéressants détails sur la fameuse pancarte des 119 gentilshommes défenseurs traditionnels, pancarte qui ne doit être admise qu'avec beaucoup de précautions. Sur cette même pancarte on trouvera des renseignements complémentaires dans un article d'Alfred de Tesson.[96]) A propos de l'état de la Normandie pendant l'occupation anglaise, nous avons à rendre compte de la suite des travaux de G. Lefèvre-Pontalis[97–99]) sur ce sujet. Il s'occupe dans la partie parue en 1895 de la prise d'armes de 1424, passe en revue les faits de guerre qui se sont accomplis autour du château d'Ivry, surnommé depuis Henri IV, la Bataille, raconte les péripéties de ce qu'on a nommé la conjuration de Roye et les mouvements qui ont amené la bataille de Verneuil; fait un beau récit de cette bataille et achève par le tableau du soulèvement général de paysans que la fausse nouvelle d'une victoire des Français provoqua jusque dans le pays de Vire, donnant le signal d'une violente Jacquerie et du massacre des Anglais isolés. L. continue à suivre la même méthode d'une bonne utilisation des textes de chroniqueurs et surtout des lettres de rémission si utiles pour ces événements.

Nous avons sur le chapitre de *Jeanne d'Arc* près d'une vingtaine d'œuvres à mentionner et encore ne sommes-nous pas complets laissant de côté par exemple les panégyriques que des prédicateurs prononcent de toutes parts et qui ne sauraient figurer dans un compte rendu historique, ou bien encore négligeant les biographies de l'héroïne qui ont un caractère par trop primaire de vulgarisation enfantine. A part la brochure de l'abbé Grancher[100]) sur Ceffonds, village où est né le père de Jeanne, nous avons jusqu'à six travaux sur la question de savoir quelle province, de la Champagne ou de la Lorraine peut revendiquer la Pucelle. Nous avons déjà eu l'occasion de parler de cette querelle interminable qui depuis plus de soixante ans a provoqué une quantité considérable — eu égard à l'importance du sujet — de publications. C'est qu'à vrai dire il s'agit moins ici d'un point d'érudition à éclaircir que de

---

95) Vicomte O. de Poli, Les défenseurs du Mont-Saint-Michel (1417—50). Paris. 18°. CLXXVI, 251 p. — 96) A. de Tesson, La pancarte armoriée du Mont-Saint-Michel. Avranches, Imp. de J. Durand. 27 p. (Extrait du tome 12 MArchAvranches.) — 97) G. Lefèvre-Pontalis, Épisodes de l'invasion anglaise. La guerre de partisans dans la Haute-Normandie (1424/9). Suite: BÉCh. 56. p. 433—508. — 98) A. Ledru, Tentative des Français sur le Mans en 1428: Union hist. et littér. du Maine no 1. — 99) Cherrier, Le roi René en Lorraine. Marseille, Imp. de l'oratoire Saint-Léon. 142 p. — 100) Abbé Grancher, Ceffonds, lieu d'origine de Jacques d'Arc. Saint-Dizier, Marchand, Briquet. 48 p.

patriotismes provinciaux à satisfaire. Nous n'avons pas l'intention d'énumérer en détail les arguments que l'on invoque de part et d'autre; cette tâche prendrait plus de place qu'elle ne le mérite. Nous nous bornerons à marquer pour cette année les phases de la lutte commencée par un livre de E. Misset[101]) qui affirmait que Jeanne d'Arc était champenoise; l'abbé Ed. L'Hote[102]) a répliqué par une brochure de 115 pages pour rétorquer ses affirmations et maintenir qu'elle était lorraine. L'abbé Jehet[103]) est également entré dans la lice afin de soutenir celui-ci. — E. Misset[104]) a riposté à ses adversaires. — L'abbé J. Nicolas[105]) est venu aussi faire connaître son sentiment, et le tóut s'est terminé d'une façon qui pourrait être plaisante par un opuscule de Maurice Poinsignon[106]) qui donne tort à tout le monde et assure que Jeanne d'Arc n'est ni lorraine ni champenoise. La question demeure en l'état. — Le document italien sur Jeanne que présente L. Demaison[107.108]) n'a pas une grande importance; il a été trouvé par lui dans un éloge des femmes illustres qu'écrivait vers 1483 Giov. Sabadino de Bologne. — Le livre de Léon Mougenot[109]) sur Jeanne d'Arc, le duc de Lorraine et le sire de Baudricourt est fort beau et très bien imprimé, mais il ne contient rien de remarquable. L'auteur s'est borné à reprendre ce qu'avaient dit Siméon Luce ainsi qu'un certain nombre d'ouvrages locaux sur les sujets qu'indique le titre, il se prononce pour l'origine champenoise et veut que nous tenions Baudricourt pour un preux chevalier sans faute et sans reproche. — Raguenet de Saint-Albin[110]) s'est appliqué à nous démontrer que le tribunal qui a jugé Jeanne à Poitiers était exclusivement religieux et que la sentence qu'il a rendue était d'ordre théologique, mais il est vrai que personne n'avait jusqu'ici admis l'opinion contraire. — Consignons par leur titre seulement les publications de Da Costa,[111]) Joseph Fabre,[112]) Henri de Grèzes.[113]) — Nous avions dit en annonçant l'année dernière l'ouvrage du P. J.-B. Ayrolles[114]) sur Jeanne paysanne et inspirée que nous y reviendrions: nous y revenons, mais plus par conscience qu'en raison de la valeur du livre. Le P. A. a entrepris une série de cinq volumes sur l'héroïne. Nous avons parlé du premier.

— **101)** E. Misset, Jeanne d'Arc champenoise. Étude critique sur la véritable nationalité de la Pucelle. Paris, Champion. 88 p. — **102)** E. L'Hote, Jeanne d'Arc la bonne Lorraine, ou réponse à 'Jeanne d'Arc champenoise'. Saint-Dié, Imp. de Humbert. 115 p. — **103)** Jehet, La nationalité de Jeanne d'Arc; réponse à M. l'abbé E. Misset. Bar, Imp. de Contant-Laguerre. VIII, 51 p. — **104)** E. Misset, Jeanne d'Arc champenoise, deuxième réponse à M. l'abbé L'Hote. Paris, Champion. 29 p. — **105)** J. Nicolas, Jeanne d'Arc est-elle champenoise ou lorraine? Arguments et pièces justificatives sur Jacques d'Arc et son mariage, sur le voyage de Vaucouleurs à Chinon et sur la vraie et indiscutable nationalité de la libératrice du royaume de France. Paris et Poitiers, Oudin. — **106)** M. Poinsignon, Ni Lorraine ni Champenoise ou nouvel aperçu sur Domrémy. Châlons, Imp. de Thouille. 19 p. — **107)** L. Demaison, Un document italien relatif à Jeanne d'Arc: TrAcReims 11 (1892/3). — **108)** W. Hirsch, Betrachtungen über d. Jungfrau v. Orléans, v. Standpunkte d. Irrenheilkunde. Berlin, O. Coblentz. IV, 35 p. — **109)** L. Mougenot, Jeanne d'Arc, le duc de Lorraine et le sire de Baudricourt. Nancy, Imp. de Berger-Levrault. 165 p. — **110)** O. Raguenet de Saint-Albin, Les juges de Jeanne d'Arc à Poitiers, membres du parlement, ou gens d'Église. Orléans, Herluison. 1894. 46 p. (Extrait des 'M. de l'Ac. de Sainte-Croix'.) — **111)** H. Da Costa, Jeanne d'Arc à Olivet. Orléans, Imp. de Michau. 27 p. — **112)** Procès de condamnation de Jeanne d'Arc, d'après les textes authentiques des procès-verbaux officiels. Traduction, avec éclaircissements par J. Fabre. Nouvelle édition revue et augmentée. Paris, Hachette. 18°. 432 p. — **113)** H. de Grèzes, Jeanne d'Arc franciscaine. Paris, Poussielgue. 86 p. — **114)** J.-B. Ayrolles, La vraie Jeanne d'Arc. t. 11. La paysanne et l'inspirée. Paris, Gaume. 1894. 4°. 567 p.

Tandisque les historiens tels que Luce se sont appliqués à reconstituer la vie historique de Jeanne au point de vue humain en la dégageant de l'imprécise auréole dont l'obscurcit la légende, A. s'efforce au contraire de la rendre plus inaccessible que jamais en affirmant que la vie de Jeanne a été un miracle incompréhensible où tout est surnaturel et où il n'admet pas en termes assez vifs la moindre explication rationnelle. Il fait le récit de ce qu'on sait de Jeanne jusqu'à Chinon et il termine par un réquisitoire contre Michelet, Quicherat, Henri Martin, Vallet de Viriville et surtout Luce auxquels il reproche de n'avoir pas proclamé du premier mot au dernier de leurs pages le fait miraculeux. Les attaques notamment contre le regretté Siméon Luce, atteignant la dernière violence, transforment ce livre en un pamphlet regrettable. — L'article de G. Lefèvre-Pontalis[115]) sur la fausse Jeanne d'Arc est une discussion longue et documentée de la légende de la dame des Armoises, qu'on a essayé de réhabiliter ces derniers temps. Citons les titres des œuvres de A. Lecoy de la Marche,[116]) H. Debout et Emile Eude[117]) et A. Haudecœur.[118])

Nous avons une série de travaux intéressants sur les routiers et leurs chefs au 15e s. D'abord un article de Ch. Portal[119]) qui apporte des renseignements sur les institutions et les mœurs militaires du MA.; puis sur le même personnage qui occupe Portal, Rodrigue de Villandrando, l'œuvre de M. Boudet[120]) qui au moyen des archives de la ville de Saint-Flour et notamment des comptes municipaux, complète sur ce personnage ce qu'en avait dit Quicherat dans une biographie connue de ce routier. B. nous trace en même temps la vie de Saint-Flour pendant la première moitié du règne de Charles VII et nous fournit des faits inédits sur un certain nombre d'autres chefs de bandes autres que Rodrigue de Villandrando, tels que André de Ribes, Pardiac, Jean de Salazar, ou des écorcheurs tels que Gautier de Bruzac, Poton de Saintrailles, Gaucourt, le bâtard de Bourbon. — Le capitaine de routiers sur lequel G. Clément-Simon[121]) nous offre un travail précis et bien documenté se nomme Jean de la Roche. L'action de celui-ci s'est exercée en Poitou, en Limousin, en Périgord et en Saintonge, C. cherchant à établir son identité de famille nous dit qu'il était un La Rochefoucauld. La Roche apparaît comme chef de routiers dès le début du règne de Charles VII. Son biographe nous le montre faisant une tentative sur Tulle en 1426, il nous décrit ses exploits, il nous raconte comment ensuite il entre au service du roi, ce qu'il y fait contre les Anglais; on trouvera là un récit détaillé du siège d'Auberoche en 1430; pour prix de ses services le roi lui accorda le 9 avril 1431 des lettres de rémission qui l'absolvaient de tout ce qu'il avait pu faire de douteux, puis le nomma sénéchal du Poitou où notre ancien routier continua à guerroyer contre les écorcheurs et au midi

— **115)** G. Lefèvre-Pontalis, La fausse Jeanne d'Arc: MA. no 5/6. — **116)** A. Lecoy de la Marche, A la gloire de Jeanne d'Arc. Variétés hist. Paris, Letouzey & Ané. III, 247 p. — **117)** H. Debout et E. Eude, L'hist. admirable de Jeanne d'Arc. Paris, rue François Ier, 8. gr.-8°. X, 485 p. — **118)** A. Haudecœur, Jeanne d'Arc dans la littérature et devant l'opinion en Angleterre. Reims, Imp. de Monce. III, 59 p. (Extrait des TrAcReims t. 95.) — **119)** C. Portal, Rodrigue de Villandrando et les habitants de Cordes. 1486: AnnMidi (avril). — **120)** M. Boudet, Documents inédits sur la crise des routiers, Villandrando et les écorcheurs à Saint-Flour. Clermont-Ferrand, Imp. de Mont-Louis. 89 p. (Extrait de la RAuvergne [septembre—octobre 1894].) — **121)** G. Clément-Simon, Un capitaine de routiers sous Charles VIII, Jean de la Roche: RQH. 115e liv.,

sur la frontière anglaise. Mais Jean de la Roche finit mal; entrainé par la Tremoïlle dans la Praguerie, il fut destitué par Charles VII et mourut obscurément vers 1448. — Sur cette affaire de Tulle en 1426, à laquelle nous venons de faire allusion, le même Gustave Clément-Simon[122]) a trouvé un acte qui nous apprend le fait lui-même, car il était jusqu'ici complètement inconnu. Ce document est un acte d'appel dirigé contre l'officialité de Tulle et l'évêque, par Guillaume de Boussac qui ayant été chargé de construire une machine de guerre avait acheté du fer à cet effet; une querelle s'étant élevée entre lui et le marchand de fer au sujet du paiement de la marchandise en question, la dispute avait fini par des coups et le marchand avait porté plainte devant l'official contre Guillaume qui avait été condamné. Or c'est précisément à la suite de l'attaque de Tulle par Jean de la Roche, nous dit l'acte, que cette machine avait été commandée, attaque qui avait eu lieu le 30 mai, dans laquelle le chef de bande avait pris d'ailleurs la ville, l'avait pillée, brulée, rançonnée, et en avait été pourtant chassé. — Puisque nous sommes dans la période de la guerre de Cent ans, consignons ici l'article de l'abbé Allain[123]) sur l'état de l'église de Bordeaux pendant cette époque. A. avait fait le même travail pour ce diocèse à la veille de la révolution; il serait à désirer que des études de ce genre fussent entreprises pour tous les diocèses aux différents époques caractéristiques de notre histoire. A. se servant surtout des archives de la Gironde passe en revue le territoire du diocèse, ses dix archiprêtrés et leurs bénéfices. De cette étude précise d'histoire locale nous ne retenons que cette conclusion que le chiffre des paroisses au MA. était sensiblement supérieur à ce qu'il est aujourd'hui. Puis, entrant dans le détail, A. nous parle de la ville métropolitaine, de sès paroisses, abbayes, monastères, hôpitaux, et il insiste ensuite sur le chapitre de Saint-Seurin, celui de Saint-André, sur l'autorité de l'archevêque, dont la richesse le faste et la puissance ont été particulièrement remarquables pendant ce qu'on appelle à Bordeaux 'l'union avec l'Angleterre', l'officialité étant à ce point prépondérante qu'on disait: 'au temps des Anglais, les gens d'Église gouvernaient tout'. — Dans le travail de S. de la Nicollière-Teijeiro[124]) on ne trouvera guère qu'une esquisse de la vie d'Arthur de Richemond.

Sur *le règne de Louis XI* nous avons à parler d'un certain nombre de publications d'inégale importance; nous commencerons par ce qui a trait à ce prince lorsqu'il n'était encore que dauphin. — Jusserand[125]) a analysé le rapport inédit de l'ambassadeur de France qui en 1434/6 fut envoyé en Écosse par Charles VII pour chercher la fille de Jacques Ier, Marguerite, fiancée au dauphin. A propos des agissements de celui-ci contre son père, on pourra consulter Félix Pasquier[126]) et A. Breuils[127]) qui raconte d'après les comptes des six consuls de la ville de Montréal, en Gascogne, l'expédition de Charles VII en 1442/4 et 1446 contre les

p. 41—65. — **122)** id., Une page ignorée de l'hist. de Tulle: la prise de Tulle par Jean de la Roche, capitaine de routiers, le jour de la Fête-Dieu (30 mai 1426). Paris, H. Champion. 42 p. — **123)** Allain, L'église de Bordeaux au dernier siècle du MA. (1350—1450): RQH. 116e liv., p. 305/6. — **124)** S. de la Nicollière-Teijeiro, La Bretagne et la fin de la guerre de Cent ans: AnnBretagne (janvier). — **125)** Jusserand, Un voyage en Ecosse en 1435: 19th Cent. (juin). — **126)** F. Pasquier, Louis, dauphin, fils de Charles VII, et les routiers en Languedoc de 1439 à 1444. Foix, Imp. de Ve Pomiès. 23 p. — **127)** A. Breuils, La campagne de Charles VII en Gascogne. Une conspiration

sénéchaussées de Lannes, du Bazadais et du Bordelais où les seigneurs féodaux préféraient le roi d'Angleterre, suzerain éloigné, les laissant maîtres et libres, au roi de France trop près et trop exigeant. À ce propos il nous donne des détails inédits sur la campagne que fit le dauphin dans la région en 1443/4 contre le comte d'Armagnac; nous apprend cette chose nouvelle que le même dauphin demanda à la sénéchaussée d'Agen en 1446, de le reconnaître comme suzerain immédiat, se retirant ainsi de la main du roi, et de lui payer en plus la somme de 6000 francs: la sénéchaussée refusa tout. — Nous passons maintenant au règne lui-même. Calmette[128]) a redressé quelques erreurs concernant la question du Roussillon sous Louis XI. L'aliénation de cette province, d'après lui, ne doit pas avoir été faite par le traité d'Olite du 12 avril 1462 ni par celui de Sauveterre du 3 mai, ni par un traité de Saragosse qui n'a jamais existé, mais au traité de Bayonne du 9 mai, que Louis XI ratifia à Chinon le 15 juin — Gaston IV comte de Foix sur lequel Henri Courteault a écrit un livre[129]) est le fils de Jean de Grailly comte de Foix. Vaillant chevalier, politique habile et prudent il sut se faire le chef de la féodalité méridionale et assurer à ses enfants le royaume de Navarre; comme il était fidèle allié, Charles VII le laissa agir; mais l'avènement de Louis XI qui se défiait des amis trop sûrs de son père altéra ses relations avec la royauté et lui créa une situation difficile. Il y eut des alternatives opposées; tantôt Gaston au mieux avec le roi marie son fils à la sœur de Louis XI, tantôt poussé à bout par la politique brouillonne du prince il se retourne contre lui et fait alliance avec le duc de Bretagne. Il mourut en 1472 laissant son État dans une situation périlleuse. Mais ce fut en somme un homme de valeur qui a porté la puissance de sa famille à son apogée. — Le livre de H. Forgeot[130.131]) est un livre important sur Jean Balue cardinal d'Angers. Balue a toujours été considéré comme un maladroit ou un traître qui mena Louis XI à Péronne. F. revise ce procès. Il fixe d'abord le nom de son personnage qui s'appelle Balue, et non Ballue ou La Balue, plutôt, comme on écrit généralement. En ce qui concerne l'affaire de Péronne, loin d'avoir jeté Louis XI dans les bras du Téméraire, il paraît, au dire de F., qu'au contraire le cardinal s'opposa au voyage. Mais F. n'a pas entrepris une réhabilitation aveugle de son héros, il explique bien que celui-ci tomba en disgrâce pour avoir voulu se faire bien voir de son maître en le sauvant de périls qu'il suscitait lui-même. Il fut pris à ce singulier piège, tout à l'image de Louis XI, du reste, car ayant organisé une ligue de seigneurs contre le roi, ses lettres au duc de Bourgogne furent interceptées et il fut arrêté. Sur le sujet de la fameuse cage de fer dans laquelle Balue aurait été enfermé — et il y a beaucoup de personnes qui ne connaissent Balue que pour sa légendaire cage — il y a, nous dit F., des raisons de n'y pas croire, les arguments qu'on invoque en faveur de sa réelle existence n'étant pas tout à fait suffisants. — C. de La Roncière[132]) a groupé un

du Dauphin en 1446: RQH. liv. 118, p. 104—89. — **128)** Calmette, La question du Roussillon sous Louis XI: AnnMidi (octobre). — **129)** H. Courteault, Gaston IV comte de Foix: Bibl. méridionale, 2e sér., t. 8. Toulouse, Privat. 409 p. — **130)** H. Forgeot, Jean Balue cardinal d'Angers (1421?—91): Bibl. d'École d. Haut. Ét., 106e fasc. Paris, E. Bouillon. XXVIII, 259 p. — **131)** Imbart de la Tour, La liberté commerciale en France aux 12e et 13e s. Paris, Imp. de Levé. 24 p. (Extrait de la Réforme sociale.) — **132)** C. de La Roncière, Première guerre entre le protectionisme et le libre-échange:

certain nombre de faits et de renseignements sur les idées de Louis XI à l'égard du commerce extérieur de son royaume, ses projets, ce qu'il a fait à ce sujet, et nous offre un ensemble assez piquant qui peut-être aurait le tort de prêter à ce souverain du 15e s. des conceptions ou des systèmes plus précis et plus modernes que sans doute il n'en a eu. Nous décrivant d'abord, les mesures prises par Jacques Cœur pour favoriser le commerce français extérieur et la marine marchande du royaume contre les Génois et les Vénitiens, il nous dit que ces mesures, continuées par Charles VII après la chute de l'argentier, furent accentuées par Louis XI; que celui-ci construisit des bateaux, établit des consulats à l'étranger, rêva une compagnie franco-génoise pour accaparer les produits du Levant au détriment des Vénitiens; qu'il voulut créer des monopoles, mais que ces monopoles provoquèrent de vives protestations; il nous raconte ensuite comment ce même prince protégea les foires de Lyon contre celles de Genève, aidé et conseillé en cela par son argentier Guillaume de Varye, qu'il tenta, mais sans succès, de faire supplanter les villes flamandes par des villes du Nord de la France dans le commerce anglais, et que ne réussissant pas dans ses projets par voie d'autorité ou diplomatique il essaya de la force contre Venise et les Anglais; il n'y eut pas plus de succès. — Toujours sur le chapitre de Louis XI nous indiquerons ici une communication faite par Finot[133-135]) au congrès des sociétés savantes des départements, d'après un document trouvé par lui aux archives du Nord, sur l'état de l'artillerie emmenée par le comte de Charolais dans sa campagne de France et au pays de Liège du 22 mai 1465 au 25 janvier 1466, jour où cette artillerie fut embarquée à Louvain pour être ramenée dans l'arsenal de Lille. Cet état, à l'aide duquel on peut connaître le nombre d'armes et de munitions de toute nature mises hors d'usage à la bataille de Montlhéry, du 16 juillet 1465, indique jour par jour les dépenses faites pour toutes les fournitures.

Nous terminerons ce compte rendu des publications plus spéciales à chaque époque par trois œuvres sur le règne de Louis XII; l'une de A. Jacquet[136]) qui n'ajoute rien à la biographie donnée par Dufayard de Claude de Seyssel. J. analyse 'l'histoire singulière du roi Louis XII' de Claude, l'opuscule intitulé 'Excellence et félicité de la victoire qu'eut le roi très chrétien Louis XII . . . sur les Vénitiens', il s'agit de la bataille d'Agnadel, et 'la grand monarchie de France'; il examine les idées politiques émises par Claude de Seyssel dans ce dernier livre; l'autre, de A. Spont,[137]) qui fait l'historique des évènements militaires arrivés sur mer dans la guerre de Pise 1496/8, dans l'Archipel 1499—1502, dans les guerres de Naples, 1502/3, de Gènes, 1507, de Venise, 1509—12. Les galères royales avaient à leur tête Prégent de Bidoux. — Le volume de R. de Maulde La Clavière[138]) sur Louise de Savoie et François Ier est important; il est fait au moyen de toutes les sources imprimées et des

RQH. 115e liv., p. 66—95. — **133)** Finot, Congrès des sociétés savantes des départements, Comptes rendus: RH. 58, p. 451. — **134)** J. Garnier, L'artillerie des ducs de Bourgogne, d'après les documents conservés aux archives de la Côte d'or. Paris, H. Champion. 298 p. — **135)** L.-G. Pélissier, Notes sur les relations politiques de Louis XII avec Cotignola: MAH. (juin). — **136)** A. Jacquet, Le sentiment national au 16e s., Claude de Seyssel: RQH. 114e liv., p. 400—40. — **137)** A. Spont, Les galères royales dans la Méditerranée de 1496 à 1518: ib. 116e liv., p. 391—429. — **138)**

documents inédits, il est écrit d'une manière personnelle et vive. L'auteur nous fait un tableau de la cour de Cognac qui contient beaucoup de choses neuves, il raconte d'une façon attachante la vie de Louise à Amboise, ses rapports avec le maréchal de Gié, gouverneur, ou mieux, geolier de son fils, le futur François Ier; les intrigues à la suite desquelles Louise fut delivrée de la sujétion dans laquelle le maréchal la tenait à Amboise, en s'arrangeant pour que Gié fut dénoncé, arrêté et jugé, plus par vengeance de femme révoltée contre cette sujétion dans laquelle la tenait un homme qu'elle haïssait, que par intérêt personnel bien entendu, car Gié ne travaillait que pour le duc de Valois; le procès du maréchal; il termine par un jolit récit du mariage de Marguerite de Valois avec le duc d'Alençon, des amours de cette princesse avec Bonnivet, et par des détails sur l'éducation de François Ier. C'est un livre instructif et agréable; peut-être ne précise-t-il pas assez la réponse à la question de savoir si Louise fut la femme de mœurs galantes que dit Michelet, ou la veuve et la mère recommandable que croit Paulin Paris; si M. penche plutôt vers le sentiment de ce dernier, il a en revanche bien montré et même en écrasant un peu le trait que Louise a surtout voulu que son fils fut roi et a tout fait pour y arriver.

Généralités. Mélanges. Nous commencerons ce chapitre par une série de travaux sur les écoles, les Universités au MA. et ce qui s'y rattache. Sur ce sujet nous avons tout d'abord à signaler un livre fort bien fait, qui d'ailleurs a été couronné par l'Institut, de l'abbé A. de Clerval [139]) à propos des écoles de Chartres du 5e au 16e s. C. a divisé sa matière en sept livres, chaque livre embrassant une période d'un siècle ou une moitié de siècle. Pour chaque période il passe en revue les principaux maîtres, les principaux élèves, dont il donne de courtes biographies, l'organisation des écoles; enfin il décrit les études, sciences profanes et sciences sacrées. On sait qu'aux 12e et 13e s. les écoles chartraines rendues célèbres par Fulbert et Ive de Chartres, ont rivalisé de réputation avec celles de Paris. Très au courant de toute la biographie des questions qu'il traite, C. a particulièrement utilisé en fait de documents inédits les registres capitulaires de Chartres et les cartulaires. On trouvera dans son livre écrit avec un sage esprit critique, beaucoup de choses neuves sur le personnel de l'église de Chartres, évêques, chapitres; à signaler entre autres le tableau attachant de l'école au temps de Fulbert, ce qui concerne la querelle des Universaux, que C. montre avoir pris naissance à Chartres. L'auteur maintient contre Hauréau et C. V. Langlois l'identité du chancelier Bernard de Chartres que L. avait voulu confondre avec Bernard Silvestris; il croit pouvoir dire que Boèce connaissait la numération décimale et que par conséquent cette numération ne vient pas des Arabes mais des Grecs et des Latins, de même que les chiffres dits à tort arabes; il montre bien enfin que Chartres se mit à décliner à la fin du 12e s., lorsque l'Université de Paris commença à briller, et que ses écoles dès lors se trainèrent médiocrement. — L'ouvrage de Maurice Perrod [140]) sur Guillaume de Saint-Amour et cette même Université de Paris n'ajoute pas grand chose de

R. de Maulde La Clavière, Louise de Savoie et François Ier (1485—1515). Paris, Perrin. 400 p.

139) A. de Clerval, Les écoles de Chartres au MA. du 5e au 16e s. Chartres, Selleret. XX, 572 p. (MSA. d'Eure et Loire t. 11.) — **140)** M. Perrod, Maître Guillaume de Saint-Amour. L'Université de Paris et les ordres mendiants au 13e s. Paris, Firmin-Didot.

nouveau à ce qu'on savait sur le fameux débat de l'Université avec les ordres mendiants au 13e s. par Du Boulay, mais il est intéressant et bien composé. P. nous fait rapidement l'histoire de Guillaume qui était né en Franche-Comté vers 1202 et parvint à devenir professeur de philosophie et de droit canon à Paris; il nous décrit ce qu'était l'Université parisienne du 13e s. dans un exposé clair et précis, nous explique la jalousie des séculiers à l'égard des succès des ordres mendiants en général et des Jacobins en particulier, expose comment les dominicains finirent par obtenir deux chaires, ce qu'il firent pour les conserver malgré l'Université, la lutte que dirigèrent contre eux Guillaume de Saint-Amour et trois autres docteurs, comment l'Université fut condamnée par la Papauté, condamnation que Guillaume n'accepta pas et qui lui fit écrire son livre 'des Périls des derniers temps'; de quelle façon enfin condamné lui-même ainsi que son livre, il s'obstina d'abord, se soumit péniblement ensuite et se retira à Saint-Amour en Bourgogne, où il mourut en 1272, faisant du bien, fondant un hôpital. — Le tome 2 du livre de l'abbé P. Féret[141.142]) concernant la Faculté de théologie de Paris contient des notices sur les docteurs de cette Faculté, et des indications sur les collèges séculiers et réguliers, leurs rivalités, les questions philosophiques et religieuses qui ont mis aux prises les esprits. — À propos de collège, consignons ici une note de Labande[143.144]) signalant un volume de la bibliothèque de collège d'Annecy fondé par un légiste du 14e s., Jean Allarmet cardinal de Brogny, volume aujourd'hui conservé à la bibliothèque d'Avignon et qui contient un 'Breviarium juris' de droit civil et de droit canon fait par Allarmet. Ce volume est une copie contemporaine mais fautive; L. croit pouvoir dire qu'elle est de 1378 environ. Il a fait accompagner cette note de renseignements biographiques sur Allarmet, qui né à Brogny, en Savoie, en 1342 fit ses études à l'Université alors brillante d'Avignon, devint successivement chanoine de Genève évêque de Viviers, cardinal, et mourut à Rome en 1426 après une destinée mouvementée. Il donna sa riche bibliothèque au collège d'Annecy dont nous venons de parler. — Le sujet pris par le P. C. Bernard[145]) sur l'enseignement élémentaire en France aux 11e et 12e s. était un beau sujet qui traité avec des documents eut pu faire un livre très important. Au lieu de cela B. n'a fait qu'un ouvrage tendancieux en se servant de travaux de seconde et de troisième main; il cite par exemple Guizot et Montalembert comme sources. Sa thèse est de montrer que l'Église toujours soucieuse de l'instruction populaire a donné une grande extension à l'instruction primaire aux 11e et 12e s. — La volume de l'abbé Torreilles et Desplanque[146]) mieux fait, montre comment avant l'union du Roussillon à la France l'enseignement avait été assuré dans cette province par les consuls municipaux, sans que l'Église s'en occupât et s'y opposât. Après la conquête française l'école devint un instrument de domination entre les mains des agents de l'autorité centrale.

---

141 p. — **141)** P. Féret, La Faculté de théologie de Paris et ses docteurs les plus célèbres. MA. t. 11. Paris, Picard & fils. III, 613 p. — **142)** Lefort, La Faculté de droit d'Aix au 15e et au 16e s.: RGD. (février et mai). — **143)** Labande, Un légiste du 14e s. Jean Allarmet, cardinal de Brogny; dans Mélanges Havet. p. 487—97. — **144)** L. Duhamel, Les primiciers de l'Université d'Avignon. Paris, Picard. 22 p. — **145)** Le P. C. Bernard, De l'enseignement élémentaire en France aux 11e et 12e s. Paris, V. Retaux. 1894. 16°. XII, 457 p. — **146)** Abbé Torreilles et Desplanque,

Dans un tout autre ordre d'idées nous notons ici un article de J. Van Malderghem[147-150]) qui dit que la fleur de lys héraldique est d'origine occidentale qu'elle représente le lys des jardins et qu'elle symbolise le pouvoir royal. M. croit que la fleur de lys date du 9e s.; en réalité elle est bien plus ancienne et on la trouve dès l'antiquité. — De ce point spécial d'archéologie nous passons à l'architecture mediévale pour parler de quelques publications spéciales. À part le livre un peu général de R. Rosières,[151]) la note de B. Ledain[152]) sur la cathédrale de Poitiers, qui au dire de cet auteur aurait été commencée vers 1162 par un certain Adam, et l'ouvrage de Eug. Herpin[153]) sur la cathédrale de Saint Malo, nous indiquerons l'article par lequel C. Enlart[154-157]) montre que Willard de Honnecourt, le célèbre architecte dont nous avons un album si curieux, né à Honnecourt, village de notre département du Nord près de Cambrai et de l'Escaut, appartenait à un pays qui fut, au point de vue archéologique, soumis aux deux influences, se pénétrant, de l'école germanique et de l'école de l'Ile-de-France, qu'il a été surtout l'élève des Cisterciens, lesquels élevaient de son temps, tout près de lui, la puissante abbaye de Vaucelles, et que ce sont probablement les Cisterciens qui construisant en Hongrie des monastères importants l'y ont fait venir. C'est par là que E. expliquerait que Willard ait été mandé si loin de France. Ce sont il est vrai des hypothèses, mais elle ne manquent pas de vraisemblance. — L'ouvrage de L. Gonse[158]) sur la sculpture française est un très beau livre admirablement illustré, mais la valeur du texte est inégale. — Olivier Merson[159]) pour nous parler des vitraux du MA. a suivi l'ordre chronologique, des origines au 19e s., consacrant un chapitre à chaque siècle. Il est bien informé sur le sujet, il connaît toute la biographie, il décrit une quantité considérable de monuments, sur lesquels il a un sentiment personnel motivé, et à dire le vrai il mentionne toutes les verrières de quelque valeur; malheureusement son livre est plus une série de notes qu'un ouvrage d'ensemble présentant des synthèses et des idées générales pour chaque âge. On n'a pas de notions précises sur les caractères communs aux vitraux de chaque siècle, et il y en a; ou plutôt, on les trouverait en étudiant de près

---

L'enseignement élémentaire en Roussillon, depuis ses origines jusqu'au commencement du 19e s. Perpignan, Latrobe. — **147)** J. Van Malderghem, Les fleurs de lys de l'ancienne monarchie française: AnnArchBruxelles 8, 2e liv. — **148)** Vacandard, Saint-Bernard et la réforme cistercienne du chant grégorien. Bruxelles, Polleunis et Ceuterick. 7 p. (Extrait du CR. du troisième congrès scientifique international des catholiques.) — **149)** A. de Barthélemy, Denier de Hugues, comte de Rouergue (1008—54). Bruxelles, Imp. de J. Goemare. 5 p. (Extrait de la RBelgeNumism. 8e liv. [1895].) — **150)** C. Farcinet, Mélanges de numismatique et d'hist. Les monnaies féodales du Poitou. Nouvelle édition. Vannes, Vve Lafolye & fils. 20 p. (Extrait de la RBas-Poitou.) — **151)** R. Rosières, L'évolution de l'architecture en France. Paris, Leroux. 18°. 290 p. — **152)** B. Ledain, Note sur l'architecte et la date de la cathédrale de Poitiers: BSAO. 2e trimestre. — **153)** E. Herpin, La cathédrale et l'ancien diocèse de Saint Malo: Saint-Malo, Imp. de Bazin. 1894. 208 p. — **154)** C. Enlart, Willard de Honnecourt et les Cisterciens: BÉCh. 56, p. 5—20. — **155)** La cathédrale de Reims. Hist. et monogr. préc. d'un aperçu sur la formation et le développement du style ogival, sa sculpture, ses vitraux. Par. A. Gosset. Paris, May & Motteroz. 1894. gr.-2°. 86 p., 30 tabl. — **156)** De Dion, Quelques mots sur l'architecture militaire du MA. à propos du château de Dourdan. Tours, Imp. de Deslis frères. 7 p. — **157)** J.-A. Brutails, Notes sur l'art religieux du Roussillon. Paris, Leroux. 186 p. (Extrait du 'BullArch. du Comité des travaux hist.') — **158)** L. Gonse, La sculpture française depuis le 14e s. Paris, May & Motteroz. 4°. 364 p. — **159)** O. Merson, Les Vitraux. Paris, May & Motteroz.

les descriptions de verrières qui nous sont données, mais l'auteur ne les dégage pas assez lui-même, ce qu'il aurait du clairement faire.

Le grand prieur de l'ordre de l'Hôpital, nous dit J. Delaville le Roulx[160-163]) fut d'abord établi à Gilles, dans le Languedoc, port d'embarquement des croisés et des pèlerins de la Terre Sainte, puis après l'extension de l'ordre, il fallut procéder à un démembrement; c'est à ce moment que la Langue d'oil fut réunie sous le grand prieuré de France. D. montre par deux documents de 1178, que c'est entre 1178 et 1179 que ce démembrement eut lieu.

Après quelques travaux sur différents évêques, un entre autres de L. Froger[164.165]) qui raconte les rapports de l'évêque du Mans, Jean de Champlay, avec son chapitre, et l'élection d'un autre évêque du Mans, Denys Benaiston en 1296; deux œuvres d'un caractère plus général de P. A. Leroy[166]) et d'Em. Mourin;[167]) nous citons les recherches entreprises sur des seigneurs particuliers comme Geoffroy de Lusignan, par Charles Farcinet[168]) ou sur une famille, comme la famille Caix par le Vicomte de Caix de Saint-Amour[169-171]) qui a réuni à ce sujet 154 pièces justificatives datées de 1095 à 1639, provenant de cartulaires de chapitres et d'abbayes, de collections publiques ou privées et contenant des documents de valeur pour l'histoire de la Picardie; d'autres encore sur des familles également, une étude de A. de La Borderie[172-176]) sur les barons de Bretagne, un nobiliaire de cette province; nous terminerons par trois publications sur des diocèses, des provinces ou des départements, publications qui nous amènent au chapitre de l'histoire locale.

---

317 p. — **160)** J. Delaville Le Roulx, Fondation du grand prieuré de France, de l'ordre de l'Hôpital; dans Mélanges Havet. p. 283/9. — **161)** P.-B. Bouche, La vie de Saint-Bertrand, évêque de Comminges, son siècle, son culte. Toulouse, Imp. de S. Cyprien. 16⁰. XIV, 827 p. — **162)** H. Espitalier, Les évêques de Fréjus du 6e au 18e s. Draguignan, Imp. de C. & A. Latil. 1894. gr.-8. 210 p. (Extrait du BSÉtScDraguignan.) — **163)** X.-B. de Montault, L'évêque Guillaume et l'abbé de la Couture aux translations de Saint-Florent en 1159 et 1482: Province du Maine, Union hist. et littéraire (mai). — **164)** L. Froger, Notes sur les deux évêques du Mans, Jean de Champlay et Denys Benaiston: ib. (novembre). — **165)** Le pontificat d'Étienne Loypeau, évêque de Luçon (1387—1407). Vannes, Imp. de Lafolye. 19 p. — **166)** P. A. Leroy, Notes hist. sur les 14e et 15e s. Orléans, Herluison. 15 p. — **167)** E. Mourin, Récits lorrains, hist. des ducs de Lorraine et de Bar. Nancy et Paris, Berger-Levrault. 16⁰. X, 395 p. — **168)** C. Farcinet, Un dernier mot et quelques documents sur Geoffroy de Lusignan, dit la Grand' Dent, ancien seigneur de Vouvent, Mervent, et Fontenay le Comte. Vannes, Lafolye. 20 p. (Extrait de la RBas-Poitou.) — **169)** Vicomte de Caix de Saint-Amour, Notes et documents pour servir à l'hist. d'une famille picarde au MA. (11e—16e s.). La maison de Caix, rameau mâle des Boves-Coucy. Paris, Champion. VIII, 258 p.; VI, CCXXXVIII, 85 p. — **170)** Les Tardieu de Maleyssye (1090—1895). 2. éd. revue et augm. p. A. Tardieu. Clermont-Ferrand (Mâcon, Protat frères, impr.) 4⁰. 48 p. — **171)** Familles dauphinoises oubliées. La famille de Combourcier par V. Arnaud '(de la Mure)'. Grenoble, Impr. F. Allier père & f. 1894. VII, 248 p. — **172)** A. de La Borderie, Étude hist. sur les neuf barons de Bretagne. Rennes, Plihon & Hervé. 4⁰. 90 p. — **173)** Recueil des blasons de Bretagne contenant 860 planches et 6750 blasons dess. p. A. de la Bigne. Compl. du Nobiliaire ... av. une étude hist. sur les neuf barons de Bretagne p. A. de la Borderie. (Courcy, Pol Potier: Nobiliaire armorial de Bretagne. 3. éd., t. [4].) Rennes, J. Plihon & L. Hervé. 4⁰. XCVII, 361 p. — **174)** M. Beziers, Mémoires pour servir à l'état hist. et géographique du diocèse de Bayeux. Publiés par G. le Hardy. t. 3. Archidiaconés d'Hyesme et de Caen. Rouen, Lestringant. 1894. 575 p. — **175)** C. A. Ducis, L'ancien, le nouveau Chablais et le Haut-Faucigny. Confins de l'époque romaine, jusqu'au 18e s. Annecy, Imp. de Abry. 1894. 31 p. (Extrait de la RSavoisienne.) — **176)** A. Buhot de Kersers, Hist. et statistique monumentale du département du Cher. Fasc. 30. Bourges, Imp. de Tardy-Pigelet. 1894.

Histoire locale. À propos de Paris même, tout d'abord voici un article de Alfred des Cilleuls[177]) qui assure que le Parloir aux Bourgeois n'a jamais existé ni dans la Cité ni près de la place Maubert, que vers la fin du 12e s. les marchands de l'eau se réunissaient dans ce qui restait du camp établi par les Romains sur la rive gauche de la Seine, au 'Mons Lucotitius' et qu'après l'établissement de l'enceinte de Philippe-Auguste, qui pour faire sa construction démolit le camp en question, ils allèrent s'installer près de l'église Saint-Leufroi; ils seraient demeurés là de 1220 à 1357 et en 1357 auraient acquis l'hôtel des Piliers, en Grève. C. donne à l'appuis 22 pièces justificatives. — Le volume de Jehan de la Cité[178]) sur l'Hôtel de ville n'a qu'un caractère général de vulgarisation; il est d'ailleurs au courant, mais succinct: des gravures sinon remarquables au-moins instructives illustrent cet exposé. — Le beau livre de Alf. Babeau[179]) sur le Louvre est une excellente iconographie de ce palais; les vues y sont fort intéressantes, tirées des manuscrits, reproduisant des miniatures; le texte vise aussi à la vulgarisation; il est dépourvu de références, mais il est à lire pour avoir une idée d'ensemble un peu nette de ce monument, ou mieux de cette série de monuments. — Le volumineux ouvrage de C. Jullian[180]) sur l'histoire de Bordeaux est de tous points remarquable. C'est une des meilleures publications de l'année. Ceux qui s'occupent d'antiquités romaines connaissent le nom de cet auteur et savent le soin qu'il apporte à ses travaux; son 'Histoire de Bordeaux' doit être considérée comme un modèle de monographie urbaine tant par la façon judicieuse dont elle est composée que par l'art dont elle est illustré. J. a divisé l'histoire de Bordeaux en quatre parties; la période gallo-romaine qu'il fait aller jusqu'en 877, la période gasconne du 9e s. à 1461; la période française, ou la royauté, de 1461 à 1789 et enfin la période française ou la nation, de 1789 à nos jours; il faut signaler particulièrement dans cet ensemble la genèse des institutions municipales que J. démontre bien avoir été particulièrement facilitée par l'occupation anglaise, le tableau de Bordeaux pendant cette occupation, et sa splendeur commerciale au 18e s. Conçu dans un esprit large, traité avec une claire intelligence de l'histoire, ce livre se garde de se perdre dans le détail chronologique des faits; tout en demeurant précis, J. nous a tracé en traits lumineux la marche générale de l'histoire de la ville avec un juste et impartial sentiment philosophique. Chaque chapitre est précédé d'une substantielle bibliographie. — Hubert Jacqueton[181]) a annoncé que ses études sur la ville de Thiers, dont il nous présente aujourd'hui le premier volume, comprendraient quatre parties. Ce volume ci est consacré à l'histoire de la commune, qui date de deux chartes de 1272 et de 1301. Malheureusement les documents ne sont suffisamment abondants pour permettre une description précise de la ville qu'à partir du 16e s. Un second volume sera consacré à l'industrie au commerce et à l'agriculture, un troisième aux seigneurs, le dernier aux établissements ecclé-

---

177) A. Des Cilleuls, Le Parloir aux Bourgeois: MSHParis 22. — 178) J. de la Cité, L'Hôtel de ville de Paris et la Grève à travers les âges. Paris, Firmin-Didot. 820 p. — 179) A. Babeau, Le Louvre et son hist. Paris, Firmin-Didot. gr.-4°. 355 p. — 180) C. Jullian, Hist. de Bordeaux depuis les origines jusqu'en 1895. Bordeaux, Feret & fils. 4°. IX, 804 p. — 181) H. Jacqueton, Études sur la ville de Thiers (Auvergne). 1re partie, la communauté des habitants (1372—1789). Paris, Picard & fils.

siastiques. — Le livre de Fréderic Fabrèges[182]) contient trop de digressions et a le tort de défendre encore l'apostolicité des églises de la Gaule abandonnée aujourd'hui par tous les critiques; on y trouvera cependant des choses utiles telles que la description des inscriptions et objets antiques trouvés à Maguelonne, l'histoire de la restauration de la cathédrale de cette ville et enfin cette constatation que L. Delisle avait déjà faite pour la Normandie à savoir qu'au MA. il n'est pas question de serfs. — L'Hôtel-Dieu de Coutances, nous dit P. Le Cacheux[183-191]) fut fondé au 13e s. par Hugues de Morville, il eut fort à pâtir des guerres anglaises et protestantes, et eut besoin de nombreuses donations pour se maintenir; L. nous indique les principales. — Après une série de monographies de villes dont nous nous bornons à donner les titres, nous indiquerons les études d'Alf. Barbier[192-202]) sur le Chatelleraudais, études divisées en trois parties, dans la première desquelles il examine les vigueries du 'Pagus castri Araldi' du 8e au 11e s., dans la seconde, la constitution féodale de la ville et de la vicomté au 15e s. dans la troisième, les textes du 'Livre noir' de Chatellerault, relatif aux droits, privilèges et domaines du vicomte Jean VII d'Harcourt. Après les villes, les communes rurales et les paroisses; puis des baronnies et des seigneuries telles que celle de Miglos, dans une petite vallée du comté de Foix ouvrant sur celle de Vicdessos, dont Barrière-Flavy[203-205]) publie un cartulaire réuni au 17e s. et aujourd'hui

1894. XV, 486 p. — **182)** F. Fabrèges, Hist. de Maguelonne. t. 1. La cité, les évêques, les comtes. Paris, A. Picard & fils. 1894. 4°. CIV, 511 p. — **183)** P. Le Cacheux, Essai hist. sur l'Hôtel-Dieu de Coutances. Paris, Picard. — **184)** La Picardie hist. et monumentale. Amiens; église St-Germain-L'Écossais, notice par G. Durand; églises Saint-Leu et Saint-Rémi, notices par Ed. Soyez. Paris, Picard. 4°. 107, 195 p. (SAntPicardie.) — **185)** Hist. de L'Hôpital-Général de la charité de Bourges et des sœurs hospitalières De l'Hôpital-Général aujourd'hui sœurs de Marie-Immaculée. Par J. Bournichon. Saint-Amand, Soc. anon. de l'impr. cath. Saint-Joseph. 1894. IX, 390 p., 2 pl., 1 facs. — **186)** Dijon. Monuments et souvenirs par H. Chabeuf. Ouvr. ill. de 140 photogr. par Chesnay. Dijon, L. Damidot. 1894. 4°. IV, 442 p. — **187)** Hist. de la ville d'Alais de 1250 à 1340 p. A. Bardon. Nîmes, Impr. Clavel & Chastanier. 1894. 236 p. — **188)** C. N.-V. Mallard, Hist. de deux villes de Saint-Amand et du château de Montrond, publiée par les soins de son fils M. C. L. G. Mallard. St-Amand, Imp. de Dostenay, Bussière frères. 518 p. — **189)** H. Daussy, Hist. de la ville d'Albert (autrefois Encre) jusqu'à la révolution de 1789. Albert, Oger-Pascal. VII, 328 p. — **190)** R.-L. Alis, Hist. de la ville d'Aiguillon et de ses environs depuis l'époque gallo-romaine jusqu'à nos jours. Agen, Ferran frères. VIII, 568 p. — **191)** L. Maître, Les villes disparues de la Loire-Inférieure. 2e vol. 1er liv. Rezé. Rennes, Imp. de Oberthür. 57 p. — **192)** A. Barbier, Études sur le Chatelleraudais: MSAO. 16 (1893). — **193)** G. Bourgougnon, Monographie du canton d'Huriel (Allier). Montluçon, Imp. de Maugenest & Mitterand. 147 p. — **194)** Dictionnaire hist. et archéologique des paroisses du diocèse de Tulle p. J.-B. Poulbrière. t. 1. Tulle, Imp. de J. Mazeyrie. 1894. — **195)** A. Fabre, Hist. des communes de l'Hérault. t. 26. Mâcon, Imp. de Protat. 1894. 16°. XVI, 320 p. — **196)** A. de Brehier, Fougeray depuis le 9e s. jusqu'à nos jours. Vannes, Imp. de Lafolye. 247 p. — **197)** C. Macé, Joué-du-Bois (paroisse, fiefs, commune) du 15e s. à la fin du 18e. Alençon, Imp. de Renaut de Broise. 282 p. (Extrait du BSHOrne.) — **198)** P. Moreau, Hist. de Dun-le-Roi, précédée d'une notice sur le canton. t. 1. St-Amand, Pivoteau. LXXXIII, 668 p. — **199)** Ercé près Liffré et le château du Bordage par P. Sébillot. Vannes, Impr. Lafolye. 90 p. — **200)** Hist. de Chevrières. La seigneurie et la paroisse depuis les temps les plus reculés jusqu'à nos jours. Par Ch. Signerin. Ouvr. ill. de 32 photograv. Saint-Étienne, Impr. Théolier & C. 1894. IX, 400 p. — **201)** E. Vigoland, Montfort-sur-Meu, son hist. et ses souvenirs. Rennes, H. Caillière. 228 p. — **202)** L.-B. Meyranx, Bastide de Cazéres-sur-l'Adour, de 1814 à 1887. Dax, Imp. de Labêque. 1894. 187 p. — **203)** Barrière-Flavy, La baronnie de Miglos.

aux archives de l'Ariège, cartulaire qui nous présente la vie d'un peuple de bergers perdu dans la montagne; — ou bien celle de Coiffy-le-Chatel par A. Bonvallet[206]) qui décrit l'administration de la justice et surtout les communautés d'habitants dans le ressort de cette prévôté de Coiffy dont le nom paraît au 11e s.; — celle de Virieu de Grand, dont A. Callet[207-209]) nous raconte l'histoire des temps les plus anciens à la fin du 15e s.; — des chatellenies comme celle de Chouppes en Mirebalais à propos de laquelle E. de Fouchier[210-221]) nous fournit la généalogie de la famille depuis la fin du 13e s.; — enfin des abbayes des monastères et des prieurés.

Droit et Institutions.

Droit. Dans un article que nous avons déjà eu l'occasion de citer, de Smedt[222]) avait soutenu cette idée que l'Église a été hostile au duel judiciaire, contrairement à l'opinion opposée défendue par Patetta dans son livre 'le Ordalie' paru en 1890. Il revient sur cette question et affirme que pour discuter des points de controverse touchant l'histoire de l'Église, afin de bien voir et de juger en connaissance de cause, il faut être croyant et avoir la foi, que sinon on ne comprend qu'insuffisamment; il conclut par les mots suivants: 'jamais la légitimité du duel n'a été proclamée ou formellement admise par aucun pape, par aucun concile, ni même par aucun évêque parlant comme pasteur des âmes'. — Le principe de l'immutabilité

Toulouse, Chauvon. — **204)** A. de La Borderie, L. de Villers. Essais d'hist. féodale. La seigneurie de Montauban, son château et ses premiers seigneurs. Rennes, Plihon & Hervé. 35 p. (Extrait du BSArchIlleVilaine t. 24.) — **205)** Château Du Fay, château de Ravoire. Saint-Jean Bonnefonts. Contestations entre l'archevêque de Lyon et le cte de Forez au sujet de la transaction de 1173. Armorial de Guillaume Revel. Par C.-P. Testenoire-Lafayette. Montbrison, Imp. d'É. Brassart. 21 p. — **206)** A. Bonvallet, La prévôté royale de Coiffy-le-Chatel (aujourd'hui Coiffy-le-Haut). Arcis-sur-Aube, L. Frémond. 1894. — **207)** A. Callet, Virieu-le-Grand, son château, ses seigneurs: AnnSÉmAin (janv.—mars). — **208)** La seigneurie de Saint-Léon et Caussidières (1030—1793) par H. Aragon. Toulouse, Imp. St-Cyprien. VII, 116 p. — **209)** Abbé Allard, Notes sur Montjean et ses seigneurs. Angers, Germain & Grassin. 324 p. (Extrait de la RAnjou.) — **210)** E. de Fouchier, La châtellenie de Chouppes en Mirebalais: MSAO. 16, 2e sér. (1893). — **211)** Abbé Aragon, La seigneurie de Saint-Léon et Caussidières. 1030—1793. Toulouse, Privat. VII, 116 p. — **212)** L'abbaye Sainte-Croix de Talmond (Vendée) par G. Loquet. La Roche-sur-Yon, Ve Ivonnet & f. 248 p., 3 pl. — **213)** L'abbaye de Chelles (Ordre de Saint-Benoît, diocèse de Paris 657—1790). Résumés chronolog. éd. Berthault. (Partie) I/III. Meaux, Le Blondel (III: Paris, Imp. P. Dupont). 1889—94. (I. [675—1629.] 1889. [XLIV, 271 p., 1 table, 1 pl.] II. [1630—1734.] 1890. [XXXII, 245 p., 1 portr.] III. [1734—89. Temporel; suppression de l'abbaye; conclusion.] 1894. [XII, 259 p.]) — **214)** Hist. de l'Abbaye Bénédictine de Saint-Sauveur-le-Vicomte p. A. Lerosey. Abbeville, C. Paillart. 1894. 818 p. — **215)** E. André, Hist. de l'abbaye de Bricot en Brie (12e s.—1792). Paris, Picard. XIV, 863 p. — **216)** Hist. de l'abbaye de Malonne de l'ordre des chanoines réguliers de Saint-Augustin, par V. Barbier. Namur, Imp. Douxfils. 1894. 4⁰ (8⁰). 483 p., 6 tabl. — **217)** Hist. populaire illustrée de l'abbaye de Maison-Dieu (Notre-Dame de la Grande-Trappe) par un religieux de ce monastère. Paris et Poitiers, Oudin. XXXIV, 285 p. — **218)** L'abbaye de Saint-Jean-du-Buis-lès-Aurillac, ordre de Saint-Benoît, 1161—1791. 1er article: BHSAuvergne. — **219)** Abrégé de l'hist. du monastère de Saint-Pourçain, composé vers la fin du 17e s., pour Dom Joseph Mège, par Dom Pierre Laurent; éd. A. V(ayssière). (Curiosités Bourbonnaises. [n⁰] 2.) Moulins, H. Durond. 1893. 40 p. — **220)** C. Douais, Mélanges sur Saint-Sernin de Toulouse. Fasc. 1. Toulouse, E. Privat. 1894. — **221)** J. Depoin, Le prieuré de Saint-Germain-en-Laye, origines et cartulaire. Versailles, Imp. de Cerf. 30 p.

du droit successoral dans la maison de France aurait été trouvé, d'après Viollet,[223.224]) au 15e s. par les théoriciens patriotes qui avaient à cœur d'établir la légitimité de Charles VII, à l'exclusion de tout candidat étranger et notamment pour annuler l'œuvre du traité de Troyes. À partir de ce moment le droit que le prince le plus proche de la couronne en est l'héritier nécessaire serait entré dans ce qu'on a appelé plus tard les 'lois fondamentales du royaume'. — À propos de ce droit successoral disons que G. d'Espinay[225-227]) a recherché l'origine des divers régimes de succession usités en Bretagne, droits d'aînesse et de masculinité, droit de juveigneurie, qui est un débris de l'ancien servage de la glèbe.

Institutions. E. Glasson[228.229]) nous a donné le tome 6 de l''Histoire du droit et des institutions de la France' qu'il poursuit. Dans le chapitre 9 il achève de traiter la question du domaine de la couronne et des finances royales qu'il avait commencée au tome 5. Le chapitre 10 est consacré à la justice royale, le chapitre 11 à la procédure, le chapitre 12 au droit pénal. Pour la partie juridique il s'est surtout servi du 'Journal de Nicolas de Baye' et a insisté dans le chapitre des finances sur cette idée qu'avant Charles VII il n'y avait eu aucun impôt général régulier et qu'on n'avait eu aucune idée d'en établir. — H. Pirenne[230]) a continué dans la 'Revue historique' ses intéressants articles sur les constitutions urbaines du MA. Il cherche maintenant comment se sont formées les communes. Il montre que l'ancienne organisation romaine des villes disparait peu à peu, que le féodalité détruit toute liberté et réduit les hommes à la condition servile; il ne reste plus que trois classes, les serfs, les nobles, les paysans; toute vie urbaine disparaît, la ville épiscopale seule groupe autour d'elle des éléments de population qui ont une vie active; quelquefois un monastère et sa clientèle, quelque seigneur féodal et son monde contribuent à grossir le noyau, mais il n'y a pas de vie municipale encore, la ville étant simplement un domaine plus peuplé qu'un autre. Avec la disparition du servage et la reprise du commerce, à une époque qui fait suite à l'âge purement agricole, le mouvement des villes reprend; on a conscience alors, aux 11e, 12e s. que ce sont des marchands qui doivent faire le fond de la vie urbaine; les marchands jusqu'aux 9e, 10e s., n'avaient été que des colporteurs nomades: le malheur des temps, l'insécurité des routes les a obligés à disparaître, puis ils sont revenus, nomades comme auparavant; mais enfin se sont fixés dans des villes bien placées pour le commerce, ils y ont formé un 'suburbium' qui devient un marché. Pressurés à titre d'étrangers, l'association

---

222) de Smedt, Le duel judiciaire et l'Église: ÉtRelig. 1. — **223)** P. Viollet, Origine de l'immutabilité du droit successoral dans la maison de France: CR. 28, 4e sér. (13 septembre). — **224)** Planiol, La très ancienne coutume de Bretagne; 1er article. Hist. de la très ancienne coutume: AnnBretagne 11 (nov.). — **225)** G. d'Espinay, L'ancien droit successoral en Basse-Bretagne; suite: NRHD. no 3 et Paris, Larose. 78 p. — **226)** L. Stouff, Le cartulaire du prieuré de Saint-Marcel-les-Chalon. Notes sur quelques institutions juridiques en Bourgogne au 11e s. Paris, Larose. 15 p. (Extrait de la RBourguign. d'enseignement supér.) — **227)** Lempereur, Les droits seigneuriaux dans les terres de l'ancien évêché de Rodez au 13e s. Paris, Imp. Nationale. 11 p. (Extrait du BHPh. [1894].)

228) E. Glasson, Hist. du droit et des institutions de la France. t. 6. La féodalité, (suite) les finances et la justice du roi. Paris, Pichon. XXXI, 708 p. — **229)** Roman, Les baillis du Haut-Dauphiné. Paris, Imp. Nationale. 7 p. (Extrait du BHPh.) — **230)** H. Pirenne, L'origine des constitutions urbaines au MA.: RH. 57, p. 57—98, 293—327.

leur devient nécessaire pour résister dès le 11e s.; il spaient à leur gilde des cotisations; ils s'imposent des amendes, ils ont une caisse qui leur sert entre autres à construire des remparts pour se défendre, à entretenir les places et les rues. D'après P. la gilde n'aurait pas été l'origine de la commune, mais l'instrument qui a permis de faire la commune, il s'établit en effet un 'jus mercatorum', ce 'jus' finit par devenir local et bourgeois, il supprime la servitude personnelle, la servitude foncière et les droits seigneuriaux; quant aux tonlieux dont les seigneurs de l'endroit avaient tout d'abord commencé par grever les marchés, les bourgeois les prennent pour eux. Dans un second article P. considère la paix urbaine, son établissement, la conséquence qu'elle a de soumettre ceux qui sont sur son territoire au même droit pénal ce qui amène peu à peu au même droit civil. La ville forme dès lors une communauté de droit, tous y étant égaux. Mais peu à peu aussi de territoire juridique la ville devient unité politique avec le beffroi pour signe. P. admet cependant que les communes se soient formées aussi au moyen des associations de révolte contre les seigneurs. L'organisation judiciaire municipale serait postérieure au moment où la ville devient un territoire juridique. Le conseil communal suit naturellement l'apparition de la commune. Les 'mercatores' qui étaient à l'origine égaux se différencient et un patriciat ne tarde pas à se former qui accapare toute la puissance. P. termine en disant que de l'Elbe à la Seine toutes les villes appartiennent à la même famille, à partir du 13e s. Sous l'action différente de l'État en France et en Allemagne les développements ultérieurs des constitutions municipales deviennent différents. Tels sont les systèmes de P. sur l'origine du mouvement communal. Nous nous sommes étendus sur ce travail à cause de son importance et de la valeur de l'auteur. Beaucoup penseront que la question communale compte une théorie de plus, intéressante, spécieuse, vraie probablement en partie pour un certain nombre de cités, mais qui ne saurait prétendre à expliquer entièrement et sûrement tout le mouvement. — F. Claudon[231]) s'en tenant à un sujet plus restreint nous décrit les luttes de l'évêque de Langres avec ses bourgeois pendant le 13e et le 14e s. C'est en 1368 qu'on rencontre le premier magistrat municipal de cette ville. Le chapitre, qui possédait une partie de la ville réussit jusqu'à la fin du 14e s. à maintenir ses sujets dans sa dépendance. — Pour Limoges, L. Guibert[232]) croit pouvoir nous dire que le mouvement communal prit naissance dans les institutions religieuses plutôt que dans les associations de métiers: la plus riche de ces institutions était celle de Saint-Martial. — Le mémorandum des consuls de la ville de Martel dont nous entretient H. Teulié,[233.234]) était le registre sur lequel les consuls de la cité ou leurs secrétaires portaient leurs dépenses et indiquaient leurs minimes affaires, procès, dettes, gages, indemnités, cadeaux.

L'origine des *États provinciaux* n'est pas en général très claire; elle a donné lieu à des hypothèses diverses; toutefois on pense le plus

— **231)** F. Claudon, Essai sur les origines de la municipalité de Langres: CorrespHistArch. n° 8 (1894). — **232)** L. Guibert, Le consulat du château de Limoges au MA. Limoges, Ducourtieux. — **233)** H. Teulié, Mémorandum des consuls de la ville de Martel (Lot). Paris, E. Bouillon. 47 p. (Extrait de la RPhFranc.) — **234)** C. Tranchant, Les assemblées d'habitants dans l'ancienne province du Berry. Paris, Imp. Nationale. 11 p. —

communément qu'ils datent du 14e s. et que la royauté les a créés à ce moment pour faire consentir les impôts par les sujets. A. Coville[235]) a étudié de près ceux de Normandie et il est arrivé sur leur compte aux résultats suivants: ces États auraient été établis par deux chartes de privilèges de 1315 et de 1339; d'abord mal vus par la royauté ils auraient été ensuite acceptés d'elle précisément comme moyen de se procurer de l'argent; puis Charles V aima mieux se passer d'eux et lever des impositions sans leur consentement. Sous Charles VI ils reprirent quelque autorité grâce aux troubles; enfin les Anglais régularisèrent l'institution et en firent un rouage monarchique.

Nous avons eu l'occasion de parler des œuvres de Félix Aubert[236.237]) sur les *institutions judiciaires* du MA. Il avait fait une première esquisse de l'histoire du Parlement de Paris; il l'a reprise en l'étendant de Charles VII, époque à laquelle il s'arrêtait primitivement, à Louis XII. Le tome II que nous annonçons aujourd'hui contient la procédure. A. passe successivement en revue l'appel, l'instance, l'ajournement, la présentation, le défaut, le congé, les preuves, le jugement, l'arbitrage et l'accord. Un appendice qui traite de la procédure en cas de nouvelleté et qui se termine par quelques pages très brèves sur la procédure criminelle, est suivi de 43 pièces justificatives.

Économie rurale et mœurs. H. Sée[238.239]) a terminé ses articles sur les classes serviles en Champagne du 11e au 14e s. Il achève dans ceux de cette année les droits seigneuriaux, banalités, foires, marchés, justice domaniale. L'affranchissement des serfs ayant débuté au 12e s., il énumère les causes qui l'ont préparé, à savoir: la division du groupe central de la villa en fours, moulins, granges; le relâchement, par suite, du lien territorial, puis les mutations de terres et de serfs qui provoquent des affranchissements; — les clercs paraissent en avoir plus prononcé que les laiques; — des habitudes s'établissent entre les serfs qui vont contribuer à l'émancipation, telle que celle de soutenir leurs intérêts en commun dans chaque villa. Le jour où les serfs ont été affranchis, ils sont allés aux villes neuves et aux communes. — Le fascicule du 'Livre de comptes des frères Bonis'[240.241]) que nous annonçons est le dernier; il nous donne la fin des textes des mémoriaux et trois tables; il est comme les autres important pour connaître la vie sociale et commerciale au sud de la France pendant le 14e s. — Ledru[242.243]) a écrit quelques notes sur les maladreries du

235) A. Coville, Les États de Normandie, leurs origines et leur dévoloppement au 14e s. Paris, Picard. VI, 422 p. — **236)** F. Aubert, Hist. du Parlement de Paris de l'origine à François Ier (1250—1515). t. 11. Procédure. Paris, Picard. 1894. 844 p. — **237)** F. Bellanger, Les gardes du corps sous les anciennes monarchies 1191—1791. Limoges et Paris, Charles-Lavauzelle. 16⁰. 76 p.

238) H. Sée, Étude sur les classes serviles en Champagne du 11e au 14e s. Suite et fin: RH. 57, p. 1—21. -- **239)** Rameau de Saint-Père, Mémoire sur les chartes censives du 11e s. dans quatre châtellenies (Oise, Cher, Aube et Orne). Paris, Imp. Nat. 19 p. (Extrait du Bull. des sciences économiques et sociales du comité des travaux hist.) — **240)** Livre de comptes des frères Bonis, marchands montalbanais du 14e s. publiés et annotés pour la Société hist. de Gascogne par Ed. Forestié, 2e partie. Paris, Champion. 1894. VII, 368 p. — **241)** A. d'Herbomez, Un livre de raison du 13e s. 1894. 11 p. (Extrait du Messager des sciences hist. de Belgique. t. 68.) — **242)** Ledru, Les lépreux manceaux et la pierre d'épreuve: Province du Maine, union hist. et littéraire (août 1895). — **243)** Usages, coutumes et croyances ou livre des choses curieuses p. D. Dergny. Costumes locaux de France. Ill. et grav. p. E. Winckler. t. (1.) 2. Abbeville, E. Winckler-

Maino à propos d'une pierre, dite 'Marmaride' à l'aide de laquelle on croyait pouvoir diagnostiquer sûrement la lèpre. — Francis Mollard[244-246]) a publié 22 lettres de rémission qui vont de 1386 à 1448. Ces lettres fournissent quelques faits d'ordre varié, mais malgré le prologue et les commentaires de l'éditeur ne présentent pas absolument des 'Esquisses de mœurs sénonaises' au MA. — Le P. H. Chérot[247]) a eu l'idée, à la lecture de la thèse latine de l'abbé Clerval 'de Judoci Clichtovei, neoportuensis . . . vita et operibus' de rechercher dans les homélies de Josse la peinture des mœurs du temps, c'est à dire de la fin du 15e et du début des 16e s. Clerval avait seulement signalé ce travail comme étant à faire, mais ne l'avait pas entrepris. C. examine tour a tour le peuple, les étudiants et le clergé. En ce qui concerne le peuple, il relève ceci, à savoir que le peuple parlait et causait tout fort dans les églises, pendant les offices, que les églises étaient transformées en marchés, en places publiques, qu'elle étaient flanquées de lieux de réunion tumultueux, comme cabarets ou autres; qu'aux fêtes, entre autres à la Noël, ce peuple faisait des ripailles excessives, et qu'enfin l'instruction des jeunes gens était négligée, leurs désordres nombreux et graves. Pour ce qui est des étudiants Josse se plaint qu'ils soient joueurs, paresseux, et de véritables piliers de tavernes. Quant au clergé, notre prédicateur relève la liberté avec laquelle il bavarde pendant les offices, sa tenue irrespectueuse à l'église, son défaut d'assiduité aux cérémonies et enfin ses buveries exagérées. La part faite à l'habitude ordinaire aux moralistes de forcer un peu le trait, il y a assurément une grande part de vérité dans les détails que donne Clichtoue; on voit que ses sermons sont une riche mine pour connaître l'état des mœurs de son temps. — Les communautés et corporations d'ouvriers relevant plus par leur caractère et leur genre de l'histoire des mœurs que de l'histoire politique nous consignons ici après l'étude plus générale de Chérot, les recherches particulières de L. Morin[248-251]) sur les communautés des cordonniers, basaniers et savetiers de Troyes. Le groupement des cordonniers date de 1317: de nouveaux statuts leur furent donnés par le roi en 1419 et 1486. M. a trouvé des renseignements sur la confrérie, ses finances, les apprentis compagnons et les maîtres. La compagnie des basaniers est postérieure de plus d'un demi-siècle: elle est de 1375, celle des savetiers de 1363; les deux communautés des savetiers et de cordonniers furent réunies en 1768. — Nous finirons ce chapitre par les titres de quelques ouvrages concernant soit une autre corporation, celle des libraires de Paris, soit, dans un tout autre ordre d'idées un inventaire mobilier du début du 15e s., un autre de

---

Hiver. 1885/8 (1887—94). (I. 1885 [1887]; 394 p. II. 1888 [1894]; 432 p.) — **244)** F. Mollard, Esquisses de mœurs sénonaises aux 14e et 15e s. d'après les lettres de rémission. Sens, Imp. de Duchemin. 66 p. — **245)** Labande, Autour du mariage, mœurs et coutumes avignonnaises des 14e et 15e s.: CorrespHistArch. (1894), n⁰. 4. — **246)** Abbé Martin, L'état d'âme d'un religieux toulois: R. clergé français. (1er juillet et 15 juillet 1895.) — **247)** H. Chérot, La société au commencement du 16e s. d'après les homélies de Josse Clichtoue: RQH. 114e liv. p., 533—44. — **248)** L. Morin, Les communautés des cordonniers, basaniers et savetiers de Troyes. Troyes, Imp. de P. Nouel. 64 p. — **249)** J. Pichon & G. Vicaire, Documents par servir à l'hist. des libraires de Paris (1486—1600). Paris, Leclerc & Cornuau. VII, 300 p. — **250)** E. Biais, Notes et documents hist. Inventaire d'objets mobiliers (1409) d'après l'original des archives d'Angoulême. Angoulême, Imp. de Chasseignac. 41 p. (Extrait du BSHCharente.) — **251)** E. Forestié, Un mobilier seigneurial du 15e s. Le château de Montbeton en 1496: BSArch. Tarn et Garonne.

la fin de ce siècle, et la mention d'un article de A. Thomas[252]) sur deux villes de la même époque où l'on faisait des tapisseries.

Histoire littéraire. G. Paris[253]) a réuni dans un volume quelques dissertations qui à la précision des recherches de cet érudit, joignent l'agrément de style de l'écrivain. Dans une histoire des contes, par exemple, des contes orientaux de la litterature française il cherche à élucider la question de savoir si Siger de Brabant, maître de la rue du Fouarre qui fut accusé d'hérésie et que Dante met dans son paradis, valut plus ou moins que sa réputation; on lira à la suite avec profit quatre articles l'un sur la littérature française au MA., l'autre sur l'esprit normand en Angleterre, un troisième sur la littérature française au 14e s. et enfin le dernier sur la poésie française au 15e s. — Sous le titre de 'Poésies du MA.' Wattenbach,[254]) a décrit un manuscrit de la bibliothèque de Berlin, qui au 12e s. appartenait au monastère de Hautmont près Maubeuge en Hainaut et qui contient des poésies, entre autres d'Hildebert de Lavardin, évêque du Mans, et de Philippe de Harvengt, abbé de Bonne-Espérance, au diocèse de Cambrai. — Nous avons parlé dans notre dernier compte rendu d'un article de G. Paris[255–264]) sur 'les sources du Roman du Renard': voici la suite et la fin. D'après P. le Roman est une fable d'origine populaire, propagée, mais non imaginée par les clercs; les quelques souvenirs de fables antiques qu'on y rencontre proviennent aussi de la tradition orale; il faut faire une grande place à l'invention des conteurs du 12e s., si grande, qu'on peut dire que la partie la plus considérable du Roman n'a pas précisément de sources. — Après quelques indications sur des œuvres ou des poëtes du MA. d'ordre divers nous arrivons au livre de l'abbé A. Mignon[265.266]) sur Hugues de Saint-Victor et sa place dans l'histoire de la scolastique. Après une biographie de Hugues, qui, si elle n'apporte rien de bien nouveau est néanmoins agréable à lire par sa

---

22, 1er trimestre. — **252)** A. Thomas, La tapisserie à Felletin et à Riom sous Louis XI: AnnMidi (avril 1895).

253) G. Paris, La poésie du MA. Leçons et lectures 2e série. Paris, Hachette. 16°. XV, 270 p. — **254)** Wattenbach, Poésies du MA.: SBAkBerlin Stück 6/8. — **255)** G. Paris, Les sources du Roman du Renard. fin.: JSav. — **256)** Le Roman de la Rose ou de Guillaume de Dole publ. d'après le ms. du Vatican par G. Servois (pr. G. Paris). (Société d. anciens textes franç. [Vol. 33.]) Paris, Firmin Didot. 1893. CXXI, 204 p. — **257)** A. Guesnon, Recherches biographiques sur les trouvères artésiens. Paris, Imprimerie Nationale. 16°. (Extrait du BHPh.) — **258)** Grundrifs d. Gesch. d. französischen Litteratur v. ihren Anfängen bis z. Gegenwart. Von H.-P. Junker. 2. verm. u. verb. Aufl. (Sammlung v. Kompendien f. d. Studium u. d. Praxis. Ser. I. [No.] 2.) Münster, H. Schöningh. 1894. XX, 498 p. — **259)** Contes populaires recueillis à Bournois ('Canton de l'Isle-sur-le-Doubs, arrondissement de Beaume-les-Dames') p. C. Roussey. (Société des parlers de France.) Paris, H. Welter. 1894. XI, 303 p. — **260)** Altfranzösische Prosalegenden aus der Hs. der Pariser Nationalbibliothek Fr. 818. Hrsg. v. A. Mussafia u. Th. Gartner. M. Unterst. d. kais. Akad. d. Wiss. in Wien. Tl. 1. Wien u. Leipzig, W. Braumüller. — **261)** H. Omont, Satire de Garnier de Rouen contre le poète Moriuht (10e—11e s.) Paris. 18 p. (Extrait d'ABSHFr. t. 31.) — **262)** Beauvais: Épitaphes métriques en l'honneur de différents personnages du 11e s. p. p. H. Omont. Dans Mélanges Julien Havet. Paris, Leroux. — **263)** N. Valois, Un poème de circonstance composé par un clerc de l'Université de Paris (1381). Paris. 29 p. (Extrait d'ABSHHFr. t. 31.) — **264)** E. Picot, Aveu en vers rendu par Regnault de Pacy à Pierre d'Orgemont (1415). Dans Mélanges Havet. p. 499—513. — **265)** A. Abbé Mignon, Les origines de la scolastique et Hugues de Saint-Victor. 2 vol. Paris, Lethielleux. 386, 410 p. — **266)** G. Lefèvre, De Anselmo Laudunensi scholastico

clarté et sa facilité, M. fait la critique des œuvres de Hugues. D'une façon générale il s'en tient aux conclusions auxquelles était arrivé Hauréau dans son livre 'Les œuvres de Saint-Victor', paru en 1886, toutefois il le complète et le rectifie sur plus d'un point. Après quoi il expose ce qu'avait été la philosophie du MA. avant Hugues et ce qu'elle est devenue sous son influence; et ainsi il examine à ce double point de vue chacune des grandes questions théologiques qui préoccupaient les hommes du temps. Cet exposé sera lu avec profit d'abord parceque M. étant théologien, peut parler de toutes les questions délicates et compliquées de la théologie avec compétence, et en second lieu parcequ'il a eu soin de ne juger les idées de Hugues que sur des textes parfaitement authentiques, ceux qui ont précédé M. ayant trop souvent attribué à celui-ci des jugements empruntés à des traités qui n'étaient pas de lui. C'est ainsi qu'il montre, contrairement à ce qu'avait affirmé Hauréau, que Hugues a fort bien parlé de la science et ne s'est pas exprimé sur son compte en termes méprisants; que sa doctrine a bien été philosophique et non mystique. Peut-être dans l'exposé des doctrines théologiques trouvera-t-on que la place que fait M. à Hugues est un peu importante; il va jusqu'à croire que Pierre Lombard n'a fait dans ses 'Sentences' que reproduire la 'Summa sententiarum' de Hugues. Mise à part cette tendance à exagérer un peu la valeur de son auteur dans l'histoire de la scolastique, on peut dire que le livre est bien fait et sagement écrit. — B. Hauréau[267]) nous a fait connaître un chancelier de Paris du 13e s. nommé Prévostin. Ce Prévostin était de Crémone en Lombardie; il a laissé des sermons et une 'Summa theologiae'. C'était un logicien subtil, qui s'est surtout occupé de la Trinité et a ajouté à Pierre Lombard; en morale il était casuiste raffiné. Son œuvre n'a jamais été extrêmement estimée, mais toutefois on le citait. Les discours, dispersés dans les mss., ont un ton grave et des apostrophes véhémentes. — Le travail que A. de la Borderie[268]) vient de consacrer à Jean Meschinot, poète breton, écrit avec cette façon vive et personnelle qui caractérise les publications de cet érudit, est certainement, dans l'état actuel des documents, tout à fait complet. Ce Meschinot qui était un poëte assez connu au 16e s. mais que la réforme de Malherbe a fait tomber dans l'oubli, est né vers 1420 ou 1422, et mort le 12 septembre 1491 après avoir servi dans la maison de cinq ducs de Bretagne, Jean V, François Ier, Pierre II, Arthur III et François II, comme écuyer et après avoir été ensuite maître d'hôtel d'Anne de Bretagne. L. qui établit tous ces faits prouve également que Meschinot a été seigneur du manoir des Mortiers, relevant de la baronnie de Clisson au pays nantais et qu'il fut attaché à la maison de Laval en même temps qu'à celle de Bretagne. Il étudie ensuite de près sa poésie, qu'il trouve sérieuse austère, volontiers prête à morigéner et également âpre et douloureuse. Les 'Lunettes des princes' son poème principal, présenteraient au début une manière d'autobiographie désolée que L. dégage et fait ressortir. Il passe en revue toutes les poésies de Meschinot, les classe, croit pouvoir dire, par excemple, que les 'Lunettes' ont été écrites en

---

(1050—1117). Évreux, Imp. de Hérissey. VIII, 189 p. — 267) B. Hauréau, Prévostin, chancelier de Paris, 1206/9. Dans Mélanges Havet. p. 297—808. — 268) A. de la Borderie, Jean Meschinot, sa vie et ses œuvres, ses satires contre Louis XI: BÉCh. 56, p. 99—140, 274—817, 601—688.

1459 ou 1460, les caractérise, dit ainsi que les 25 ballades sont des poésies satiriques contre Louis XI, et enfin établit a peu près leur chronologie. L. termine son intéressante étude en disant qu'il a voulu mieux faire connaître la vie de Jean Meschinot, en quoi il a réussi, mais qu'il voulait aussi le faire prendre pour meilleur poète qu'on ne le croyait, et sur ce point son succès paraîtra plus problématique.

---

§ 46B.

France 1515—1896.

A. Spont.

(Sujets correspondant à d'autres §§: v. 'Handbuch' p. 50.)

Nous commencerons notre revue des publications historiques de l'année 1895 par quelques ouvrages qui donnent un tableau de la société à diverses époques. Tout d'abord une peinture de la France au début de la Renaissance, d'après le P. Chérot;[1]) puis une peinture plus particulière de la bourgeoisie financière contemporaine. A. Spont[2]) a voulu faire revivre les banquiers de François Ier, proches parents des Fugger, des Frescobaldi et autres, en choisissant pour type le plus illustre d'entre eux, Jacques de Beaune-Semblançay, dont Marot a chanté la fin tragique. — La société du 18e s. est peinte par G. Maugras.[3]) Ne lui en déplaise, Lauzun, diplomate, politique, guerrier, reste un coureur de ruelles: la princesse de Guéméné, la princesse Czartoryski, milady Barrinore, la duchesse de Fleury, la marquise de Coigny ne lui suffisent pas, et il tombe aux pieds de l'actrice Mlle Laurent. — Il faut y joindre une publication de l'infatigable vicomte de Grouchy,[4]) et une autre de L. Roger-Milès.[5]) — Le premier Empire est étudié par P. Mille,[6,7]) le vicomte de Broc[8]) et P. Bondois.[9]) Le vicomte de Broc s'est contenté de compiler des mémoires pour nous rendre Paris et la province sous le premier Empire, néanmoins le résultat est attrayant et très inattendu, car rarement il est donné d'assister à une telle transformation des mœurs. Le travail de P. Bondois n'est pas non plus très

---

1) R.-P.-H. Chérot, La société au commencement du 16e s., d'après les homélies de Josse Clichtone (1472—1543): RLR. (avril). — 2) A. Spont, Semblançay, la bourgeoisie financière au début du 16e s. Paris, Hachette. X, 324 p. Fr. 5. — 3) G. Maugras, La fin d'une société, le duc de Lauzun et la cour de Marie-Antoinette. Paris, Plon. 558 p. — 4) Mémoires du duc de Croy sur les cours de Louis XV et de Louis XVI, publ. par le vic^te^ de Grouchy: NRRétrosp. (juillet). — 5) Lettres galantes d'une femme de qualité (1760—70). Lettre préface de L. Roger-Milès. Paris, Testard. 16^0^. XXVI, 208 p. Fr. 4. — 6) P. Mille, La France en 1802, d'après les récits de quelques voyageurs anglais: RPL. (1 juin). — 7) id., La France en 1814: ib. (3 août, 7 déc.). — 8) Vic^te^ de Broc, La vie en France sous le premier Empire. Paris, Plon. 528 p. Fr. 7,50. — 9) P. Bondois, Napoléon et la société de son temps (1793—1831). Paris, Alcan. 451 p. Fr. 7.

original; il importe toutefois de louer l'ingénieuse mise en œuvre de l'auteur, qui est très sévère pour son héros.

Histoire civile. *16e siècle.* Après A. Jacquet[10] et M. Dumoulin,[11] nous arrivons à H. de la Ferrière,[12] qui retrace la biographie de la duchesse d'Uzès, les derniers mois du séjour de Marie Stuart en France, et les mœurs bizarres de l'entourage de Jacques Ier, aussi dépravé que celui de Henri III. — Le même[13] étudie, avec M. Clément Simon,[14] une célèbre amoureuse et intrigante du 16e s., Marguerite de Lustrac, mariée en premières noces au maréchal de Saint-André, et mère, par un second mariage, de la vertueuse Anne de Caumont. — Catherine de Médicis ne lassera jamais les érudits: Reumont et Albéri lui ont consacré de remarquables travaux; sa volumineuse correspondance est soigneusement publiée par H. de la Ferrière;[15] le livre de Mme Coignet[16] a tout l'intérêt d'une tragique nouvelle, dont l'unité est, comme on a pu dire, 'la formation progressive, méthodique, de la conscience, ou plutôt de l'inconscience' de la reine.

17e siècle. D'importantes publications de textes se poursuivent: les lettres de Mazarin par le vicomte d'Avenel,[17] celles de la Palatine par G. Depping[18] et les mémoires de Gourville par L. Lecestre.[19] G. Gauthier[20] publie des lettres de Pologne. — En la pleine splendeur du Grand Règne, décrite par A. Hassall,[21] Antoine du Roure, sieur de la Rande, paisible gentilhomme campagnard, se met à la tête des paysans du Vivarais, accablés d'impôts (mai 1670), et il expie cruellement, le 29 octobre suivant, sa généreuse initiative. C'est une belle figure ressuscitée par R. de Vissac.[22] — La Fronde avait auparavant inquiété la monarchie: l'abbé Tauzin[23] l'étudie dans le Sud-Ouest. — E. Bourgeois[24] a eu l'excellente idée de rajeunir le fastidieux 'Siècle de Louis XIV', de Voltaire, et d'en faire une encyclopédie admirablement illustrée, une œuvre vivante.

18e siècle. A signaler l'article de M. de Vogüé[25] sur le duc de Beauvilliers; ceux de J. du Hamel du Breuil[26] et de M. Durengues.[27]

---

10) A. Jacquet, Le sentiment national au 16e s.: RLR. (avril). — **11)** M. Dumoulin, Jacques de la Fin, études et documents sur la 2e moitié du 16e s.: BHPh. (1895), p. 150—287. — **12)** H. de la Ferrière, Les deux cours de France et d'Angleterre (Une duchesse d'Uzès du 16e s., la chasse à courre au 16e s., Marie Stuart, la cour et les favoris de Jacques Ier). Paris, Ollendorff. XI, 275 p. Fr. 7,50. — **13)** id., Anne de Caumont: NR. (1er décembre). — **14)** Clément Simon, Une grande dame au 16e s., la maréchale de Saint-André et ses filles: RQH. (janvier). — **15)** Lettres de Catherine de Médicis, publ. par H. De la Ferrière. T. 5 (1574/7). Paris, Hachette. 4°. LXXVII, 889 p. — **16)** Mme Coignet, Catherine de Médicis et François de Guise. Paris, Fischbacher. — **17)** Lettres du cardinal Mazarin, publ. par le vicomte d'Avenel. T. 8 (juillet 1657—août 1658). Paris, Imp. Nat. 4°. X, 889 p. — **18)** G. Depping, Madame, mère du régent, et sa tante l'Electrice Sophie de Hanovre. Nouvelles lettres de la princesse Palatine: RH. (juillet-août). — **19)** Mémoires de Gourville, publ. par L. Lecestre, t. 2 (1670—1702). Paris, Laurens. 338 p. Fr. 9. — **20)** Lettres de Pologne (17e s.). Fragments inédits de la correspondance de Marie Casimire de la Grange d'Arquian, reine de Pologne, du cardinal marquis d'Arquian, son père, de Louis de la Grange, comte de Maligny, son frère, recueillis et annotés par G. Gauthier. Nevers, Vallière. 28 p. — **21)** A. Hassall, Louis XIV and the zenith of the french monarchy. London, Putnam. 466 p. Fr. 6,40. — **22)** R. de Vissac, Chronique vivaroise, Anthoine du Roure et la révolte de 1670. Paris, Lechevalier. VII, 85 p. Fr. 2. — **23)** J.-J.-C. Tauzin, La Fronde dans les Landes: RGasc. (février). — **24)** E. Bourgeois, Le Grand Siècle. Paris, Hachette. — **25)** de Vogüé, Le duc de Bourgogne et Beauvilliers, d'après des

Le livre de M. des Réaulx[28]) est important pour la Lorraine, ainsi que les documents imprimés par A. Brette[29]) pour la fin de l'ancien régime.

Révolution. Après de menus travaux,[30-32]) mentionnons les publications de textes. Tout d'abord A. Aulard[33]) poursuit celle du Comité de Salut Public, un peu trop détaillée à notre gré. — Puis, du côté des royalistes, le comte de Montgaillard[34]) et le comte de Paroy,[35]) serviteur obscur, mais dévoué, cousin de Mme de Polignac. Mêlé aux journées du 20 juin et du 10 août, il n'émigra point et gagna honorablement sa vie. Il mourut indigent et oublié en 1824. — Viennent ensuite une foule de publications sur Louis XVI, Marie-Antoinette et Louis XVII,[36-44]) parmi lesquelles se détachent celles de M. Tourneux[39]) et de R. Chantelauze.[40]) — Deux contributions sur Charlotte Corday[45]) et Babeuf.[46]) — Le journal de R. Hesdin,[47]) que l'on nous présente comme un agent du Comité de Salut Public payé par l'Angleterre, n'apprend rien de nouveau, et un critique a pu dire qu'un érudit de force moyenne pourrait, avec un peu de pratique des mémoires du temps, qui foisonnent, compiler un recueil d'anas tout aussi captivant. — La Révolution en province est représentée par une vingtaine de travaux qu'il ne nous est possible de signaler qu'en bloc;[48-69]) une mention plus spéciale cependant pour les textes édités par

---

correspondances inédites. Paris, Imp. Soye & fils. 44 p. — **26)** J. du Hamel du Breuil, Le mariage du prétendant (1719): RHD. (janvier). — **27)** Durengues, La misère dans l'Agenais en 1774. Agen, Imp. Ve Lamy. 39 p. — **28)** Des Réaulx, Le roi Stanislas et Marie Leczinska. Paris, Plon. 423 p. Fr. 7,50. — **29)** A. Brette, Documents inédits, lettres de Thiroux de Crosne, lieutenant général de police, à Louis XVI (20—30 avril 1789): RévFr. (février). — **30)** F. Aulard, Quels sont les cahiers de 1789 qui nous manquent?: ib. (août). — **31)** A. Brette, Les gens de couleur libres et leurs députés en 1789: ib. (octobre). — **32)** E. Champion, La conversion de la noblesse en 1789 (à propos du vote par tête): ib. (14 janvier 1895). — **33)** Recueil des actes du Comité de Salut Public, avec la correspondance officielle des représentants en mission et le registre du Conseil éxécutif provisoire, par F. A. Aulard. T. 8: 25 oct. 1793—26 nov. 1793. Paris, Leroux. 775 p. — **34)** Souvenirs du comte de Montgaillard (de Louis XVI à Louis XVIII), publ. par C. de Lacroix. Paris, Ollendorff. (Compilation sans grand intérêt, précédée d'une préface fautive.) — **35)** Mémoires du comte de Paroy. Souvenirs d'un défenseur de la famille royale pendant la Révolution (1789—97). Paris, Plon. — **36)** Une relation inédite de l'exécution de Louis XVI: RChamp. (mars). — **37)** A. Corre, Documents inédits; le procès de Louis XVI et la révolution du 31 mai, d'après la correspondance de Blad: RévFr. (décembre). — **38)** E. Coiiard, Lettre de Marie Antoinette à la comtesse d'Ossun avant la fuite à Varennes: MSScSeineOise No. 1 (1895), p. 106—28. — **39)** M. Tourneux, Marie Antoinette devant l'hist.: BBibliophile (juill.-oct. 1895), p. 308—39. — **40)** R. Chantelauze, Louis XVII, son enfance, sa prison et sa mort au Temple, d'après des documents inédits des Archives nationales. Paris, Didot. 18-jésus. XIX, 378 p. — **41)** A. Lepingleux-Deshayes, Le secret d'Henri v. Naundorff était Louis XVII. Révélations hist. Paris, Savine. 16 p. Fr. 0,50. — **42)** E. Welvert, Questions révolutionnaires: Mlle de Labarrère et les conventionnels Pinet et Cavaignac: RH. (mars-avril). — **43)** C. Bertini Attilj, Madame de Lamballe e la rivoluzione francese. Roma, Ermanno Loescher. 32 p. Fr. 1. — **44)** P. de Croze, Un duel politique pendant la Révolution; Castries et Lameth: Corresp. (25 juin). — **45)** Dr Rud. Focke, Charlotte Corday. E. kritische Darstellung ihres Lebens u. ihrer Persönlichkeit. Leipzig, Duncker & Humblot. XIV, 162 p. Fr. 5. — **46)** P. Robiquet, L'arrestation de Babeuf: RévFr. (avril). — **47)** R. Hesdin, The journal of a spy in Paris during the reign of Terror, january-july 1794. London, Murray. 238 p. — **48)** A. Pétel, Essoyes pendant la Révolution et pendant les invasions de 1814 et de 1815. Troyes, Frémont. gr.-8°. 336 p. Fr. 4. — **49)** F. Lorin, Études sur la Révolution: Lebrun; les bailliages de Dourdan et de Monfort; le district de Monfort; le curé de Boissy. Tours, Deslis frères. 100 p. — **50)** Guérande et les Guérandais pendant la période révolutionnaire: BSArchNantes (1894), p. 82—112. — **51)** E. Maufras, Le club des

L. Lévy-Schneider,[54]) C. Bloch,[56]) F. Pasquier,[57]) L. de Lanzac de Laborie,[59]) L. Duhamel.[61.62])

Directoire. Les mémoires de la Revellière-Lépeaux,[70]) imprimés il y a 22 ans, ont été retirés, sauf un exemplaire entré à la Bibliothèque Nationale par le Dépôt légal; ils reparaissent aujourd'hui. Ils sont très sévères pour Carnot, et très austères, mais ils étaient certainement destinés à être remaniés, comme ceux de Talleyrand. — Les mémoires de Barras, publiés par G. Duruy,[71]) sont disparates: on y trouve les notes pour ainsi dire sténographiques prises par l'auteur sur les séances du Directoire de 1795 à 1797 (jusqu'à Léoben et au 18 fructidor); puis des fragments autographes de l'auteur mis en ordre par Rousselin de Saint-Albin; le siège de Pondichéry (1778); une relation de la prise de la Bastille; enfin, une rédaction personnelle du dit Saint-Albin, très fidèle, quoique trainant en longueur. Barras est très sévère pour Robespierre et Bonaparte, mais ses calomnies sont inoffensives. L'édition est très soignée. — L. Sciout[72]) fait une amère critique du Directoire, que des historiens présentent comme un gouvernement libéral, et il s'applique à rêver d'une restauration des Bourbons en 1795. L'exposé est clair et vif, et il est agréable de retrouver, habilement groupés, des faits qui sont disséminés dans d'innombrables publications. — Le chevalier de la Rue,[73]) beau-frère du fameux Hyde de Neuville, fut emmené à Rochefort dans une cage de fer, au 18 fructidor, avec le Directeur Barthélemy, et les principaux des Anciens et

sans culottes de Bourg; étude sur les sociétés populaires: RCathBordeaux (10 février). — **52)** L. Ricaud, La Bigorre et les Hautes Pyrénées pendant la Révolution (1789—90). Paris, Champion. X, 304 p. Fr. 5. — **53)** F. de Mazet, La Révolution à Villeneuve-sur-Lot. (18 brumaire 1789). Journal des événements, écrit à cent ans de distance d'après des documents inédits. Villeneuve-sur-Lot., Imp. Delbergé. 379, XXV p. Fr. 4. — **54)** L. Lévy-Schneider, Lettres de Jeanbon Saint-André et de Cavaignac à la municipalité de Montauban (Documents inédits): RévFr. (juillet). — **55)** P. Haristoy, Les paroisses du pays basque pendant la période révolutionnaire, études hist. du dioc. de Bayonne (janvier 1895 et nos suiv.). — **56)** C. Bloch, Correspondance des députés de l'Aude de 1791 à 1793: RévFr. (janvier 1896). — **57)** F. Pasquier, Documents sur la période révolutionnaire dans l'Ariège, cahiers communaux de vœux et doléances pour les États généraux de 1789. Foix, Imp. Gadrat ainé. 16°. 71 p. (Extrait du journal l'Avenir du n° 1924 au n° 1937.) — **58)** Abbé Cau-Durban, La Révolution à Saint-Lizier (Ariège), 1789—1804: RComminges (4e trim. 1894). — **59)** L. de Lanzac de Laborie, La Révolution en Périgord et l'émigration périgourdine, d'après les notes et correspondances inédites de l'abbé Lépine: RQH. (1 juillet). — **60)** A. Véry, Billets de confiance émis en Poitou par les caisses patriotiques et les communes pendant les années 1791 et 1792, et papiers monnaie émis pendant la guerre de Vendée, de 1792 à 1796: RPhilos. (février). — **61)** L. Duhamel, Table des délibérations du conseil général du département de Vaucluse. An VIII, 1893. Avignon, Imp. Seguin. VII, 116 p. — **62)** id., Documents sur la Révolution dans Vaucluse (18 oct. 1793), t. 2. Paris, Picard. 26 p. — **63)** J. Viguier, Épisodes inédits de l'hist. de la Terreur à Marseille: RévFr. (janv. 1895). — **64)** Barré, Marseille en 1787 et en 1791: BSGéogr. — **65)** J. Létranche, La municipalité d'Yenne en 1793. Chambéry, Imp. Ve Ménard. 96 p. — **66)** Dr J. Meynier, La Révolution à Ornans: AnnFrancComt. (Nov.-décembre). — **67)** A. Denis, Le club des Jacobins de Toul (1793/5). Paris, Berger-Levrault. 181 p. — **68)** J.-B. Serres, Hist. de la Révolution en Auvergne. 3 vol. Paris, Vic. 16°. XV, 216 p., 235, 277 p. — **69)** A. Boudon, Les municipalités du Puy pendant la période révolutionnaire. Tome 4. Le Puy, Prades-Feydier. 433 p. — **70)** La Revellière Lépeaux, Mémoires, 3 vol. Paris, Plon. XLI, 452 p., 519, 488 p. — **71)** Mémoires de Barras, publ. par G. Duruy. Paris, Plon. — **72)** L. Sciout, Le Directoire: les Thermidoriens; Constitution de l'an 3; 18 fructidor. 2 vol. Paris, Didot. 728, 682 p. — **73)** la Rue, Hist. du 18 fructidor. La déportation des députés à la Guyane, leur évasion et leur rentrée en France. Paris, Plon. X, 174 p.

des Cinq Cents. Il réussit à s'évader de Cayenne avec Pichegru. Il fit paraître son récit, aujourd'hui réédité, en 1821, et mourut en 1830.

Empire. Peu de chose à signaler.[74-76]

Restauration. Les mémoires du chancelier Pasquier[77] se continuent, toujours marqués au coin d'une remarquable pondération de jugement. — Le maréchal de Castellane[78] a laissé 46 volumes manuscrits de journal; personne ne s'en plaindra. Le 1er volume, qui va de 1804 à 1823, n'apprend rien de bien nouveau, il est vrai, sur les douze premières années, mais il devient instructif à partir de la Restauration, en montrant l'armée envahie par les émigrés; il est très incisif et contient des réflexions suggestives sur Mme du Cayla. Le tome II contient les années 1823—31. C'est une joie et un régal de parcourir ces notes tironiennes, méchantes, mais lestes, sans lien et sans cohésion. Comme elles n'étaient pas destinées à la publicité, elles sont le plus souvent à l'emporte pièce: elles ne se gênent pas pour dire, par exemple, qu'un tel est un des hommes les plus 'bêtes' qui soient. Castellane est resté quatre ans en Espagne, puis il voit les derniers temps de la Restauration. Ce tome II se termine à la mort de Casimir Perier. — Quant aux menus faits de la Restauration, nous citons L. Cherubini[79] et H. Monin.[80] Le rév. J. Weston[81] essaie de prouver l'identité du maréchal Ney avec un maître d'école de la Caroline du Nord: ce jeu d'esprit est à recommander aux amateurs de mystères, Masque de Fer ou Junius. — Le tome II des complots militaires racontés par E. Guillon[82] retrace, entre autres épisodes célèbres, celui des quatre sergents de la Rochelle; il nous montre aussi la Fayette en conspiration perpétuelle, et l'armée restant fidèle aux Bourbons jusqu'à la guerre d'Espagne, qui anéantit les sociétés secrètes, en mettant également un terme aux complots militaires.

Louis-Philippe. Un article de H. Druon.[83]

Second Empire. Une foule de souvenirs: ceux du général du Barail,[84] de la comtesse de la Pagerie,[85] d'A. Bicknell.[86] L'esprit de ces derniers est assez malveillant, et des personnages encore vivants ne sont pas suffisamment ménagés. Remarquons aussi l'infériorité de la dernière partie, sur la guerre et la Commune, qui n'a été composée que par ouï-dire. — Les deux vol. du capitaine D. Bingham[87] sur Paris sont fort attrayants

---

— **74)** Umb. Silvagni, Napoleone Bonaparte e i suoi tempi, con documenti e lettere inedite dell' imperatore, ritratti, numerosi schizzi ed indice alfabetico d. nomi propri. Parte 1: la Revoluzione (da Luigi XVI al 18 brumajo). Roma, Tip. Forzani & C. XXVIII, 887, 1011 p. Fr. 15. — **75)** Secret hist. of the court and cabinet of Saint-Cloud (août-oct. 1805). Londres, Nichols. 624 p. sh. 21. — **76)** Alph. Mahul, Souvenirs d'un collégien du temps de l'Empire: RLanguesRom. (février). — **77)** Mémoires du chancelier Pasquier, publ. par le duc d'Audiffret-Pasquier. T. 6, 1824—30. Paris, Plon. 491 p. Fr. 8. — **78)** Journal du maréchal de Castellane (1804—62). T. 1 (1804—23), t. 2 (1823—31). Paris, Plon. 767, 519 p. Fr. 7,50. — **79)** L. Cherubini, Les premières années de la duchesse de Berry: RBretagneVendéeAnjou (juillet). — **80)** H. Monin, Une épidémie anarchiste sous la Restauration. Étude sur le système d'incendie de 1830: RInternSociol. (nov. 1894). — **81)** J. Weston, Hist. doubts as to the execution of marshal Ney. New-York, Th. Whittaker. — **82)** E. Guillon, Les complots militaires sous la Restauration, d'après les documents des Archives. Paris, Plon. 18-jés. 359 p. Fr. 3,50. — **83)** H. Druon, L'éducation d'un prince; Louis Philippe: Corresp. (10 août). — **84)** Gén. Du Barail, Mes souvenirs. T. 2 (1851—64). Paris, Plon. 520 p. Fr. 7,50. — **85)** Csse S. Tascher de la Pagerie, Mon séjour aux Tuileries. T. 3 (1866—71). Paris, Ollendorff. 18°. 320 p. Fr. 3,50. — **86)** A. Bicknell, Life in the Tuileries under the second Empire. Londres, Unwin. — **87)** D. Bingham, Recollections of Paris.

malgré leur incohérence et leur marque d'ordre. Ils sont sévères pour la licence du second Empire, et décrivent longuement les deux sièges de Paris et la Commune; c'est une galerie fort riche de personnages connus, agréablement portraiturés. — Les souvenirs de W. Fraser[88]) ferment la série. — H. Thirria[89]) étudie le prince Louis-Napoléon, sans presque laisser percer ses opinions personnelles; il est incontestable que, sans être un homme de génie, le prince a eu des vues naïves et sincères sur les problèmes de son temps et qu'il inspire une réelle sympathie. — A. Martinet[90]) retrace la courte et brillante existence du prince impérial. — On nous donne des extraits des mémoires du duc de Persigny[91]) et de L. Thouvenel.[92]) — J. Fabre[93]) étudie le barreau de Paris jusqu'à la chute de l'Empire. Cette fin de règne est aussi dépeinte par E. Lamy.[94]) Il faut y joindre une contribution sur le 4 septembre.[95])

Troisième République. Trois volumes sur la Commune.[96–98]) Ch. Chesnelong[99]) délégué des royalistes modérés auprès du comte de Chambord en 1873, s'entretint avec lui en particulier à Salzbourg; son témoignage est capital et d'une sincérité au dessus de tout soupçon. Il reste démontré que la restauration monarchique a simplement échoué sur la couleur du drapeau. — Le m[is] de Dreux-Brézé[100]) éclaire les points demeurés obscurs de cette campagne politique du 1[er] sept. au 30 nov. 1873. Il donne le procès-verbal inédit de l'entrevue du comte de Paris et du comte de Chambord, rédigé par M. de Vanssay, le jour de l'audience (5 août); ce qui contredit M. de Falloux. Le séjour du comte de Chambord à Versailles est aussi décrit avec minutie. — Le comte de Luçay[101]) étudie l'administration à la veille de 1789, la création des départements, la France d'aujourd'hui. En appendice, des listes des provinces et des généralités; un tableau de la France à cent ans de distance, 1789—1889; et surtout l'intéressant rapport de Bureaux de Pusy à la Constituante, du 8 janvier 1790.

Vie privée. A. Franklin[102]) poursuit son intéressante reconstitution de la 'vie privée' de jadis; il étudie aujourd'hui le vêtement des deux sexes, les cérémonies des relevailles et du baptême, non sans ajouter quelques détails techniques sur les anciens registres de l'état religieux. — Puis des

---

Londres, Chapman. — **88)** W. Fraser, Napoleon III. (my recollections). Londres, Sampson Low. 278 p. — **89)** H. Thirria, Napoléon III avant l'Empire. Paris, Plon. VII, 494 p. Fr. 8. — **90)** A. Martinet, Le prince impérial (1856—79). Paris, Chailley. 358 p. — **91)** Duc de Persigny, La révocation du général Changarnier (1851): RParis (1 décembre). — **92)** L. Thouvenel, Napoléon III et M. Drouyn de Lhuys en 1855: ib. (1 mai). — **93)** J. Fabre, Le barreau de Paris (1810—70). Paris, Delamotte. XII, 488 p. Fr. 7. — **94)** E. Lamy, Études sur le second Empire. Paris, C. Lévy. 489 p. Fr. 7,50. — **95)** Documents sur le 4 septembre 1870: le général de Caussade au Palais Bourbon et au combat de Châtillon: NRRétrosp. (sept.). — **96)** T. March, Hist. of the Paris Commune of 1871. Londres, Sonnenschein. 380 p. — **97)** E. B. Bax, A short hist. of the Paris Commune, reprinted from 'Justice'. London, Twentieth Century-Press. 136 p. Fr. 1,50. — **98)** F. D. v. Lafsberg, D. Pariser Kommune 1871. München, H. Korff. 12°. 71 p. Fr. 0,50. — **99)** C. Chesnelong, Un témoignage sur un point d'hist. La campagne monarchique d'octobre 1873. Paris, Plon. 559 p. Fr. 7,50. — **100)** M[is] de Dreux-Brézé, Notes et souvenirs pour servir à l'hist. du parti royaliste (1872—83). Paris, Perrin. 313 p. Fr. 7,50. — **101)** C[te] de Luçay, La décentralisation. Paris, Guillaumin.

102) A. Franklin, La vie privée d'autrefois. Arts et métiers, modes, mœurs, usages des Parisiens du 12e au 18e s. 2 vol. Les magasins de nouveautés (2e partie).

contributions, sur l'assistance médicale[103]) les villes d'eau;[104]) la vie de château au 18e s.,[105]) et une série de journaux domestiques.[106-113])

Institutions. Sur les institutions judiciaires: A. Spont[114.115]) (la chancellerie royale et les notaires du roi), de Loisne,[116]) E. Laurain[117]) (travail fort remarquable), F. Funck-Brentano.[118]) — Sur les institutions législatives et parlementaires dix ouvrages.[119-128]) — Ajoutons enfin une contribution excellente de G. Salles[129]) sur les premiers Consulats de France en Espagne et en Égypte.

Histoire des arts. Après deux travaux sur la protection officielle des arts,[130.131]) citons en d'autres sur les châteaux royaux,[132-137]) sur des

---

L'Enfant (la naissance, le baptême). Paris, Plon. 18°. XV, 321 p., XII, 321 p. — **103)** L. Lallemand, L'assistance médicale au 18e s. Paris, imp. Nationale. 22 p. (Extrait du Bulletin des sciences économiques et sociales du comité des travaux hist. et scientifiques.) — **104)** F. Engerand, Les amusements des villes d'eau au 18e s.: NR. (1 août). — **105)** Le château d'un grand seigneur sous Louis XV: BSArchTouraine (4e trim. 1895), p. 247—56. — **106)** Journal d'un habitant de Tours au 18e s. (fin): ib. p. 203—26. — — **107)** Frain, Un rural de la baronnie de Vitré, son journal domestique de 1634 à 1671: RHOuest (octobre). — **108)** P. du Faur, Livre de comptes d'un tailleur de Castel Sarrazin au 17e s.: BAHTarnGaronne (1e trim. 1895). — **109)** E. Godard, Livre de raison d'une famille châtelleraudaise (1617—93). T. 1. Poitiers, Impr. Oudin & Cie. XVI, 303 p., 2 planches. — **110)** Nouveau recueil de registres domestiques limousins et marchois, publ. par L. Guibert. T. 1. Paris, Picard. 554 p. — **111)** F. Vuillermet, Le livre de raison de M. Patornay du Fied. pendant l'émigration: AFrancComt. (janv.-févr. 1895). — **112)** E. Seré-Depoin, Le livre de raison de J.-B. le Maistre, administrateur parisien (1659—1722): MSHPontoise t. 16 (1894/5), p. 39—106. — **113)** A. Mochot, Mémoires de J.-B. Peincedé, ancien garde des livres de la Chambre des Comptes de Bourgogne (18e s.): MémSBourguignonne t. 11 (1895), p. 91—140.

114) A. Spont, De cancellariae regum Franciae officiariis et emolumento (1440—1523). Besançon, Imp. Jacquin. 92 p. — **115)** id., Un diner de corps d'autrefois: RQH. (janvier 1895). — **116)** A. de Loisne, Un tarif de frais judiciaires à Béthune au commencement du 16e s. Saint-Omer, Imp. d'Homont. 18 p. — **117)** E. Laurain, Essai sur les présidiaux: NRHD. (1895), p. 355, 738; (1896), p. 47. — **118)** F. Funck-Brentano, Les lettres de cachet en blanc. Paris, Picard & fils. 16 p. (Extrait du compte rendu de l'Académie des sciences morales et politiques. Il n'a jamais été délivré de lettres de cachet en blanc.) — **119)** G. D. Weil, Les élections législatives depuis 1789. Hist. de la législation et des mœurs. Paris, F. Alcan. 18-jésus. VII, 295 p. Fr. 3,50. — **120)** H. Carré, La tactique et les idées de l'opposition parlementaire (1788,9), d'après la correspondance inédite de Cortot et de Godart: RévFr. (août). — **121)** A. Challamel, Les clubs contre-révolutionnaires (cercles, comités, sociétés, salons, réunions, cafés, restaurants et librairies). Paris, Quantin. 639 p. (Coll. de doc. relatifs à l'hist. de Paris pendant la Révol. fr.) — **122)** A. Métin, Les origines du comité de sûreté générale de la Convention nationale: RévFr. (mars). — **123)** H. Morse Stephens, The French revolution; the work of the committees of legislation and public instruction in the Convention: YaleReview (nov. 1895). — **124)** F.-A. Aulard, L'établissement du Consulat à vie: RévFr. (avril). — **125)** L. de Brotonne, Les sénateurs du Consulat et de l'Empire. Tableau hist. des pairs de France (1789, 1814—48). Paris, Charavay. XI, 327 p. — **126)** A. Calmon, Hist. parlementaire des finances de la monarchie de juillet. Paris, C. Lévy. VIII, 412 p. Fr. 7,50. — **127)** E. De la Hautière, La constitution de 1875 et les institutions. Paris, Garnier. VIII, 456 p. (D'ingénieuses comparaisons entre le passé et le présent permettent de ranger cet excellent livre dans les ouvrages d'hist.) — **128)** B. König, Gesch. d. Kabinette v. Frankreich. Leipzig, Th. Weber. 57 p. — **129)** G. Salles, Les origines des premiers consulats de la nation française à l'étranger: RHD. (oct.).

130) F. Engerand, Les commandes officielles de tableaux au 18e s.: Oudry, Lancret, Pater, Galloche, Natoire, L. Aubert, Cl. Andran, J. J. Bachelier, Bailly, Bardin, J.-A. de Beaumont, A.-S. Belle, Clément Belle, etc.: CAC. (20 avril et suiv.). — **131)** Les monuments sous le premier Empire et la Restauration, d'après le journal inédit de Vaudoyer: AmiMon. no 47, 49. — **132)** J. Herbet, Les travaux de Philibert Delorme à Fontainebleau. Fontainebleau, Imp. Bourges. 15 p. — **133)** Ch. Normand, Le château neuf détruit

points spéciaux d'archéologie et d'architecture,[138-143]) sur un livre de croquis du 16e s., publié par E. Müntz,[144]) enfin sur des corporations d'artistes,[145.146]) de tapissiers,[147]) de faïenciers.[148]) — Sur la musique, R. Rolland[149]) a écrit un livre entièrement neuf, et qui fera époque dans les annales de l'Université de Paris. S'il s'occupe de l'Angleterre, de l'Allemagne et de la France, c'est l'Italie qui a la place d'honneur dans cette histoire des origines de l'opéra, qui succède au madrigal dramatique, personnifié par Orazio del Vecchio. Vincenzo Galilei et Giovanni Bardi ont précédé Peri et Caccini, et rénové la formule du madrigal à la fin du 16e s.; Monteverde joue ses belles œuvres au théâtre San Cassiano de Venise; Carissimi a écrit de belles pages, que M. Rolland a fait revivre sur le piano, le jour de sa soutenance en Sorbonne. Enfin Francesco Provenzale est le maître de Scarlatti. — La série sur la musique et le théâtre comprend d'autres œuvres moins importantes.[150-158])

Histoire littéraire. A. Lefranc[159]) a retrouvé des œuvres in-

de St-Germain en Laye: AmiMon. no 47/9. — **134)** P. de Nolhac, Le château de Versailles sous Louis XV: MSScSeineOise no 1 (1895), p. 1—39. — **135)** id., Le portrait de l'infante Isabelle, par Nattier, au musée de Versailles: CAC. (20 avril). — **136)** J. Bouché, Versailles (1627—1769): Illustrations de Ferdinand Prud'homme, plan des jardins avec promenade du roi. Versailles, Imp. Aubert. 269 p. — **137)** J. de Croy, Les jardins du château de Blois: Congrès Arch. de France 59e session (1892/4), p. 272—85. — **138)** L. Quarré-Reybourbon, La porte de Paris et Simon Vollant, son architecte. Lille, Quarré. 84 p. (Extrait des Mémoires de la Société des sciences de l'agriculture et des arts de Lille.) — **139)** Vte de Grouchy, Devis du tombeau de François Le Gras, sieur du Luart, dans l'église des Cordeliers du Mans, par Michel Bourdin, sculpteur orléanais (31 juill. 1653): RAFr. (1894), no 10/2; (1895), no 1/9, p. 359—67. — **140)** E. Rupin, La Vierge de douleur à l'hospice de Moissac (Tarn et Garonne, 16e s.): RAC. 4e liv. (1895), p. 282/3 et grav. — **141)** Tierny, Les édifices publics à Auch au 18e s.: RGasc. (avril). — **142)** L. Lévesque, L'édification des promenades et de la porte Chalon, à Saint-Maixent, par M. de Blossac (1756—71). Saint-Maixent, Imp. Reverse. 32°. 62 p. — **143)** H. Jadart, Les tables du réfectoire de l'Hôtel-Dieu de Reims (1580): BM. no 5 (1894). — **144)** E. Müntz, Le livre de croquis d'un artiste français du 16e s. (de la collection Lesoufaché à la bibliothèque de l'école des Beaux-Arts: CAC. (1 juin et 5 oct. 1895). — **145)** Ch. Ginoux, Les artistes de Toulon: RAFr. (1894), no 7—12; (1895), no 1 et suiv. — **146)** G. Grandin, Sculpteurs laonnais et rémois; institution de la corporation des maîtres maçons de Laon (11 avril 1661) façade de l'ancien hôtel de ville de Laon: ib. (1894), no 10/2; (1895), no 1/9, p. 180—70. — **147)** Vte de Grouchy, Les tapissiers d'Aubusson (7 juin 1622), Pierre et Louis Leblanc, peintres ordinaires du Roi (1674—86): ib. (1894), no 10/2; (1895), no 1/9, p. 28/8. — **148)** N. Rondot, Les faienciers italiens à Lyon au 16e s.: RLyonnais (janv.). — **149)** R. Rolland, Origines du théâtre lyrique moderne, hist. de l'opéra en Europe avant Lulli et Scarlatti. Paris, Thorin. 326 p. — **150)** E. Noel et E. Stoullig, Les annales du théâtre et de la musique. Paris, Charpentier. 18-jésus. XII, 622 p. — **151)** H. Bouchot, Catalogue des dessins relatifs à l'hist. du théâtre conservés au departement des Estampes de la Bibliothèque Nationale, avec la description d'estampes rares sur le même sujet, recemment acquises de M. Destailleur: RBibl. no 8/9. — **152)** A. Soubies, La Comédie-Française depuis l'époque romantique (1825—94). Paris, Fischbacher. 4°. VIII, 159 p. Fr. 20. — **153)** A. Babeau, Le théâtre des Tuileries sous Louis XIV, Louis XV et Louis XVI: lecture faite à l'assemblée générale annuelle de la Société de l'hist. de Paris. Paris, Daupeley-Gouverneur. 63 p. (Extrait du BSHParis.) — **154)** R. Doumic, L'opéra et la tragédie au 17e s.: RDM. (1 juillet). — **155)** Les abonnés de l'Opéra en 1788/9: NRRétrosp. (sept.). — **156)** P. Cottin, Le comte de Charolais et la demoiselle Delisle, danseuse de l'Opéra (1700—60): ib. (juin). — **157)** C. Pierre, B. Sarrette et les origines du Conservatoire national de musique et de déclamation. Paris, Delalain frères. X, 196 p. avec portraits. Fr. 6. — **158)** P. de Longuemare, Le théâtre de Caen (1628—1880). Paris, Picard & fils. 18-jés. XIII, 369 p.

159) A. Lefranc, Deux comédies inédites de Marguerite de Navarre: RPL. (7 dé-

connues de Marguerite de Navarre; on peut y rattacher ce qui a trait au 16e s.[160-162]) — L'ouvrage posthume de P. Faugère,[163]) dont le tome Ier a paru en 1886, continue à soulever de graves objections. Un article de la 'Revue Critique', dû à la plume autorisée de M. Gazier, le janséniste bien connu (7 oct. 1895), déplore le mauvais état du texte, l'absence de notes, et l'arbitraire des additions aux Provinciales. D'autre part M. Monod, dans la 'RH.' du 1er mars, signale une grave erreur qui eût dû être rectifiée par les correcteurs du texte: Calvin n'a jamais déclaré licite de tuer un calomniateur, comme le prétend P. Faugère. — Suivent de moindres contributions sur le 17e et le 18e s.[164-170]) — J.-J. Rousseau a introduit l'influence anglaise en France, avec sa 'Nouvelle Héloïse' inspirée de Richardson; J. Texte[171]) admet pourtant qu'il n'a fait qu'imiter les protestants réfugiés à la Haye et à Londres, et surtout Voltaire ('Lettres anglaises', 'Lettres philosophiques'), ainsi qu'un Genevois peu connu, Béat de Muralt ('Lettres sur les Anglais et les Français'). — J. Andrieu[172]) s'occupe des lettrés agenais. — L'importante contribution du Dr L. Betz[173]) sur H. Heine est divisée en cinq livres: le milieu; Heine et la critique française; Heine et sa connaissance de la langue française; Heine traducteur français; l'influence de Heine; les p. 446—57 contiennent une bonne bibliographie. — Enfin les journaux de Benjamin Constant[174]) et d'Eug. Delacroix.[175]) — Citons sans détail: sur les Académies;[176-179]) sur les Universités et collèges;[180-192]) sur la presse.[193-196]) Aussitôt arrivé à Gand, Louis XVIII

cembre). — 160) Alf. Carlier et Ad. Chenevière, Antoine du Moulin, valet de chambre de la reine de Navarre: RHLFrance no 2 (1895), p. 469—90. — 161) F. Gabotto, Un poème inédit de César de Nostredame et quelques autres documents littéraires sur l'hist. de France au 16e s.: RLR. (juillet). — 162) E. Picot, Chants hist. français au 16e s.: RHLFrance no 1 (1895). — 163) P. Faugère, Œuvres de Pascal, t. 2. Paris, Hachette. — 164) Fr. Funck-Brentano, La Devineresse, une féerie pour la réforme des mœurs sous Louis XIV: RSÉH. no 1 (1895). — 165) Em. de Broglie, Les mardis et les mercredis de la marquise de Lambert (1710—33): Corresp. (10 avril). — 166) V. Rossel, La littérature allemande en France au 18e s.: RHLFrance p. 169—200. — 167) L'Esprit des lois et la Cour de Vienne: ib. no 3. (Lettre de Duval, bibliothécaire de l'Empereur, au marquis de Stainville.) — 168) H. Omont, Le catalogue imprimé de la bibliothèque du roi au 18e s.: RBibl. no 1/9, p. 102—12 et 121—37. — 169) A. Tornezi, Un bureau d'esprit au 18e s. Le salon de Mme Geoffrin. Paris, Lecène, Oudin & Cie. 18-jés. 278 p. — 170) L. Amiable, Un poème révolutionnaire en 1779, les Mois de Roucher: RévFr. (août). — 171) J. Texte, Jean Jacques Rousseau et les origines du cosmopolitisme littéraire. Paris, Hachette. — 172) J. Andrieu, Excentriques et grotesques littéraires de l'Agenais. Paris, Picard. 51 p. (Complément de la Bibliographie générale de l'Agenais. 3 vol. parus de 1886 à 1891.) — 173) L. P. Betz, Heine in Frankreich. Zürich, A. Müller. 464 p. — 174) B. Constant, Journal intime de Benjamin Constant, et lettres à sa famille et à ses amis. Sceaux, Charaire & Cie. LXXI, 452 p. — 175) E. Delacroix, Journal d'Eugène Delacroix. T. 3 (1855—63). Paris, Plon. 495 p. Fr. 7,50. — 176) V. du Bled, L'académie de Charles IX et de Henri III: NR. (1 mai). — 177) P. d'Estrée, Une académie bachique au 17e s.: RHLFrance no 2 (1895), p. 491—522. — 178) E. Maindron, L'ancienne Académie des sciences. Les académiciens (1666—1793). Paris, Tignol. II, 96 p. — 179) Correspondance des directeurs de l'Académie de France à Rome avec les surintendants des bâtiments, publiée d'après des manuscrits des Archives nationales, par M. Anatole de Montaiglon sous le patronage de la Direction des beaux arts. T. 5: 1716—20. Paris, Charavay frères. 426 p. — 180) H. Hauser, La question des Universités en 1520; l'Université d'Issoire: RAuvergne (mai-juin). — 181) M. Fournier, Le recrutement professoral et les conduites des professeurs de droit à l'Université de Valence au 16e s.: NRHD. (mars-avril). — 182) P. Pifteau, Quelques documents sur les compaignons de l'office de chirurgie et barberie et l'enseignement de la chirurgie à l'ancienne Université de Toulouse (1517—1657). Toulouse,

fonde le 'Moniteur Universel', qui devint, dès le second numéro, le 'Journal Universel'. E. Romberg[197]) en donne des extraits peu flatteurs pour 'Buonaparte', traité de Genséric, Attila, etc., ainsi que d'autres feuilles, le 'Nain blanc', le 'Nain couleur de rose', le 'Journal de Gand.' — Terminons cette catégorie par l'imprimerie et la librairie.[198-212])

Histoire économique. L'ouvrage du vicomte d'Avenel,[213]) qui ouvre cette série,[214-219]) n'est que la préface, remaniée, de sa grande

---

Imp. Berthoumieu. 177 p. — **183)** Projet d'un collège oriental à Paris au début du règne de Louis XIII (1612): BSHParis nº 3 (1895). — **184)** P. Laurent, Nomination d'élèves à l'école Normale superieure, lors de sa fondation (octobre 1794), par les districts de Rethel, Sedan et Vouziers: RHArdenn. liv. 4/6 (1895), p. 200. — **185)** O. Gréard, L'école Normale supérieure: la crise de 1850: NR. (1 avril). — **186)** F. Euvrard, Hist. de l'école nationale d'arts et métiers de Châlons sur Marne, depuis sa fondation jusqu'à nos jours (1789—1895): Chalons-sur-Marne. Libr. de l'Union républicaine. VI, 258 p. — **187)** Lieut. Donati, Le prytanée national militaire de la Flèche. Paris, Boussod. 4⁰. VIII, 455 p. — **188)** E. Daris, Hist. du collège de Moissac depuis sa fondation jusqu'à nos jours. Toulouse, Privat. 46 p. — **189)** P. Parfouru, Une révolte d'écoliers au collège de Vannes: AnnBretagne (janv. 1895). — **190)** C. le Grand, Hist. d'un collège breton pendant le 17ᵉ et le 18ᵉ s. Notice sur le collège de Saint-Pol-de-Léon. Saint-Brieuc, R. Prud'homme. p. 61. — **191)** Ch. Bellier-Dumaine, Hist. du collège de Dinan: AnnBretagne (nov. 1895), p. 3-26. — **192)** Abbé Ricordel, L'enseignement secondaire ecclésiastique dans le diocèse de Nantes après la Révolution, 1ᵉʳ fasc.: les collèges communaux; les écoles presbytérales. Vannes, Lafolye. 104 p. — **193)** H. Carré, M. Necker, la presse d'opposition et la Neckeromanie (1780/1): MondeMod. (nov.), p. 658—61. — **194)** J. Denais, La presse sous les assemblées révolutionnaires (1789—95): RJeunesseCath. (février). — **195)** L. F. Toft, En Journalist fra Revolutionstiden. Le Père Duchesne. Kjøbenhavn, Gad. 278 p. Fr. 4,85. — **196)** Vᵗᵉ de Grouchy, La presse sous le premier Empire: BBibliophile (nov.-déc. 1895), p. 486—509. — **197)** E. Romberg, Une page des Cent jours. Les journaux à Gand en 1815. Paris, Guillaumin. 18⁰. 69 p. — **198)** Mémoire juridique relatif à l'impression des livres liturgiques du diocèse de Troyes, 1580, publié par L. Dorez: RBibl. nº 1/9 (1895), p. 39-46. — **199)** A. Claudin, Les libraires, relieurs et imprimeurs de Toulouse: BBibliophile (janvier—oct. 1895). — **200)** id., Les enlumineurs et les écrivains de Toulouse aux 15ᵉ et 16ᵉ s. (1478—1530): Manuscrit nº 1 (1895). — **201)** H. Clouzot, Notes de B. Fillon pour servir à l'hist. de l'imprimerie en Bas-Poitou: AnnSÉmVendée (1894), p. 145—211. — **202)** id., Les premiers imprimeurs et libraires de Saint-Jean-d'Angely (1616—1747). Niort, Clouzot. 19 p. (Extrait du BBibliophile.) — **203)** Em. Forestié, Hist. de l'imprimerie à Montauban. Arnaud de Saint-Bonnet, premier imprimeur catholique à Montauban (1639—49): BSATarnGar. 2ᵉ trim. (1895). — **204)** R. Porcher, Notice sur les imprimeurs et libraires blésois du 16ᵉ au 19ᵉ s. Blois, Migault & Cie. 16⁰. 294 p. — **205)** Baudrier, Bibliographie lyonnaise. Recherches sur les imprimeurs, libraires, relieurs et fondeurs de lettres de Lyon au 16ᵉ s. Publiées et continuées par S. Baudrier. 1ᵉʳ série ornée de 50 reproductions en facsimiles. Lyon, Brun. 458 p. Fr. 16. — **206)** F. Mazerolle, Documents sur les relieurs des ordres royaux de Saint-Michel et du Saint-Esprit. Paris, Leclerc & Cornuau. 51 p. — **207)** J. Pichon et G. Vicaire, Documents pour servir à l'hist. des libraires de Paris (1486—1600). Paris, Leclerc. VII, 300 p. Fr. 10. — **208)** H. Omont, Nouveaux documents sur Gérard Morrhe, imprimeur parisien (1527—32): BSHParis nº 1 (1895). — **209)** H. Hauser, Une grève d'imprimeurs parisiens au 16ᵉ s. (1539—42). Paris, Giard & Brière. 20 p. (Extrait de la RInternSociologie [8ᵉ année, nº 7, juillet 1895].) — **210)** Vᵗᵉ de Grouchy, Documents officiells inédits sur quelques libraires, imprimeurs et relieurs parisiens au 17ᵉ et 18ᵉ s.: BBibliophile (juill.—oct. 1895). — **211)** E. Coyecque, Quatre catalogues de livres (1519—20): RBibl. nº 1/9 (1895), p. 2—12. — **212)** Vᵗᵉ de Grouchy, Notes sur la librairie tirées des rapports de police sous le Consulat et l'Empire: BBibliophile (mai-juin).

213) G. d'Avenel, La fortune privée à travers sept siècles. Paris, Colin & Cie. 18⁰-jésus. XIV, 415 p. Fr. 4. — **214)** L. Régnier, Le prix des vivres au 16ᵉ s.: marché pour l'approvisionnement de la maison du duc de Longueville (1588): MSHPontoise t. 16 (1894/5), p. 81/8. — **215)** H. Chotard, Le commerce en Auvergne au 18ᵉ s.: RAuvergne (mars—avril). — **216)** G. Martin, Deux documents sur l'hist. commerciale

Histoire des prix et des salaires du 12e au 19e s.: c'est un très remarquable essai de synthèse et de vulgarisation.

Histoire militaire. Le maréchal Claude de la Chastre[220]) a joué un rôle capital pendant les guerres de Religion. Les correspondants de Guy de Maugiron que nous présente J. Leblanc,[221]) sont Martin du Bellay, le capitaine Caunel, Jean Caraccioli, prince de Melphe, le cap. Chastel, Fr. Emé, Guil. Emé, le capit. Polin, Jean d'Estrées, Jean de Gaye, Garcin d'Embrun, Ant. Gardin, Louis-Adhémar de Monteil, baron de Grignan, le cap. Auga, I. de Saint-Rémy, Claude de Savoie, comte de Tende, Paul de la Barthe, sr de Thermes, et Claude Silvestre. — Les autres contributions sur le 16e et le 17e s. sont peu importantes,[222-230]) sauf celle de V. Belhomme[231]) sur l'armée au temps de Louvois. — Le chevalier de Mautort, originaire du Ponthieu, fit la campagne de Corse (1769), puis celle de l'Inde sous Suffren et Bussy, dont il trace d'attachants croquis, sans oublier Haider-Ali ni Tippo-Saïb. Il émigre en 1792, et il nous donne d'intéressants détails sur la vie de garnison en Westphalie, après en avoir abondamment fourni sur la vie de garnison en France. Ses mémoires s'arrêtent à 1802, et ils sont publiés par son petit neveu le baron Tillette de Clermont-Tonnerre.[232]) — Il faut joindre les souvenirs du chevalier de Ray.[233]) — Deux publications sur les volontaires de la Révolution,[234.235]) et les travaux de C. Chassin et d'E. Daudet sur la Vendée.[236-239]) —

du Velay aux 17e et 18e s. (1691—1776.) Le Puy, Marchesson. VI, 26 p. — **217)** A. Lichtenberger, Un projet communiste en 1795: RévolFr. (décembre). — **218)** id., Les précurseurs du socialisme au 18e s.: NR. (1er septembre). — **219)** J. Loutchitsky, De la petite propriété en France avant la Révolution et de la vente des biens nationaux. Nogent-le-Rotrou, Daupeley Gouverneur. 89 p.

220) Le maréchal de la Chastre (1580—1614). Tome 1er (Lettres inédites), pub. par Baudouin-Lalondre. Bourges, Sire. 363 p. — **221)** J. Leblanc, Lettres adressées à Gui de Maugiron durant les guerres du Piémont et du Nord de la France (1545—52): BHPh. p. 25—82. — **222)** Hardy de Périni, Batailles françaises de François II à Louis XIII (1562 à 1620). Chateauroux, Majesté & Bouchardeau. 18°. 361 p. Fr. 3,50. — **223)** L. G. Pélissier, Notes italiennes d'hist. de France. XII. Une lettre inédite de Blaise de Monluc (Sienne, 22 août 1557). Paris, Imp. Nationale. 7 p. (Extrait du BHPh. [1894].) — **224)** J. Gérardin, Une invasion lorraine en Franche Comté en 1595: Ann. Franc-Comtoises (mars—avril). — **225)** A. Communay, Les Gascons dans les armées françaises. (16e s.): RAgenais no 3/4. — **226)** E. Longin, Épisode de l'occupation du bailliage d'Amont par les armées imperiales (1637). Vesoul, Imp. Suchaux. 9 p. — **227)** J.-J.-C. Tauzin, Un épisode de la guerre de Trente ans. L'Attaque de la Guyenne. Paris, 5 rue Saint-Simon. 28 p. (Extrait de la RQH. [octobre].) — **228)** Lettres de Louis de Bourbon, prince de Condé, au maréchal de Gramont (1641—78). Paris, May & Motteroz. 4°. 68 p. — **229)** Poésie composée par l'abbé Laignet, curé de Pont-de-l'Arche, en 1689, au sujet de la guerre de la Ligue d'Augsbourg: BSEtLouviers t. 1 (1893), p. 38. — **230)** Cne Cordier, Turenne et l'armée française en 1674: JSM. (août). — **231)** V. Belhomme, L'armée française en 1690. Paris, Baudoin. 210 p. — **232)** Mémoires du chevalier de Mautort, capitaine au régiment d'Austrasie (1752—1802), pub. par son petit-neveu, le baron Tillette de Clermont-Tonnerre. Paris, Plon. 518 p. Fr. 7,50. — **233)** de Ray, Réflexions et souvenirs du chevalier de Ray, lieutenant-général, gouverneur de Mont-Dauphin. Classés annotés et suivis d'un précis des guerres 1741 à 1762, par L. Mouillard. Paris, Charles Lavauzelle. 16°. 381 p. — **234)** Les volontaires de la Charente Inférieure en 1793: RSaintonge (nov.) — **235)** Mémoire et pièces diverses pour servir à l'hist. des volontaires de Lot-et-Garonne, engagés de l'an 11. Agen, Imp. Ve Lamy. p. 11. — **236)** E. Bossard, Le combat de la Tremblaye et la prise de Cholet. (15/6 oct. 1793.) Paris. — **237)** C.-L. Chassin, La Vendée patriote (1793/5). Tome 4. Paris, Dupont. 703 p. — **238)** id., La mission de Lequinie et de Laignelot à Rochefort et en Vendée. (1793/4): RévolFr. (février). — **239)** Er. Daudet, Récits de la Chouannerie: RH. (mai—juin). —

Le tome XI d'A. Chuquet[240]) sur les guerres de la Révolution ne comprend que le récit de deux mois, août—sept. 1793, et de deux principaux épisodes, Hondschoote et Dunkerque. Admirer une fois de plus le talent d'évocation de l'auteur, toujours égal à lui même, serait chose superflue. Hoche est une fois encore le héros du narrateur. — A signaler ensuite les souvenirs de Davout[241]) et de Lejeune.[242]) Ceux du colonel Noël[243]) paraîtront un peu ternes après les mémoires de Marbot ou de Thiébault; mais ils respirent une honnêteté qui prévient en leur faveur. Le colonel ne dénigre pas ses supérieurs, et il écrit, en une occasion: 'N'ayant pas été mis au courant des secrets d'état-major, je ne me suis pas permis de les juger'. Les campagnes d'Italie, d'Allemagne, d'Espagne, de Portugal, de Russie, Dresde, Leipzig, combats de 1814, tout défile de nouveau devant nos yeux. Ce qui frappe surtout dans la narration minutieusement exacte de Noël, c'est la dégradation morale née de la perpétuité de la guerre. — Le seul reproche que l'on puisse adresser à H. Sargent,[244]) qui raconte la campagne de 1796/7 en Italie, c'est l'absence de plans de batailles et la petite échelle des cartes. Au demeurant, l'auteur professe la plus vive admiration pour Bonaparte et met la campagne d'Italie bien au dessus de celle de 1814, qui passe cependant pour un chef d'œuvre du genre. Agé de 26 ans, Bonaparte était entouré de généraux qui avaient gagné leurs galons dans le Nord-Est et l'Est de la France; il n'avait que 46000 hommes contre 61000, et avait à lutter contre des adversaires expérimentés, dont le premier l'archiduc Charles. — Nous arrivons à des publications sur des campagnes particulières: en Sardaigne et en Corse,[245]) dans les Alpes,[246]) en Egypte,[247. 248]) en Hollande,[249]) en Espagne,[250]) en Russie.[251. 252]) — Ch. Malo[253]) donne un excellent résumé de la campagne de Belgique qui peut prendre place à côté de celui de M. Chuquet sur la guerre de 1870/1. On peut y rattacher une note de L. Vignols.[254]) — Le général Wolseley,[255]) dans sa remarquable étude sur l'Empereur (dont il faut rapprocher celle du général Roberts sur Wellington), a prétendu que jamais plus belle armée ne sortit du sol de France que celle de Waterloo; il est victorieusement contredit sur ce point capital par le général E. Wood[256]) et E. Horsburgh[257]):

240) A. Chuquet, Hondschoote. Paris, Hachette. — **241)** Mal Davout, Journal hist. de la campagne de Prusse: RParis. — **242)** Lejeune, De Valmy à Wagram, près de Napoléon, mémoires du général Lejeune. Paris, Didot. 16°. XI, 418 p. — **243)** Souvenirs militaires d'un officier du premier Empire (1795—1882). Paris, Berger-Levrault. — **244)** H. Sargent, Napoleon Bonaparte's first campaign. Londres, Kegan Paul. — **245)** E. Espérandieu, Expédition de Sardaigne et campagne de Corse (1792/4). Paris, Charles Lavauzelle. 200 p. — **246)** L. Krebs et H. Moris, Campagnes dans les Alpes pendant la Révolution, d'après les archives des états majors français et austro-sarde. Paris, Plon. 402 p., avec 2 cartes et 7 croquis. — **247)** A. Hermant, L'Égypte en 1798, d'après le journal inédit d'un membre de l'Institut d'Égypte: RPL. (5 janvier 1895). — **248)** Une proclamation arabe contenant un discours apocryphe de Bonaparte (1799): NRRétrosp. (avril). — **249)** H. Huguenin, Le général Legrand et la défense de Berg-op-Zoom: MSBourguignonne t. 2, p. 457—75. — **250)** Un épisode de la guerre d'Espagne (1870): NRRétrosp. (avril). — **251)** A. Vandal, Une trahison en 1812: RParis (1er janvier 1895.) — **252)** A. Delacour, La trahison du général Sarrazin (1808—14): RPL. (6 juillet). — **253)** Ch. Malo, Précis de la campagne de 1815 dans les Pays-Bas. Bruxelles, Merzbach & Falk. XV, 304 p. et fig. Fr. 5. — **254)** L. Vignols, Les Prussiens dans l'Ille-et-Vilaine en 1815 (nouvelles pièces inédites). Rennes, Imp. de la Dépêche bretonne. 24 p. — **255)** Wolseley, The decline and fall of Napoleon. Londres, Sampson Low. — **256)** Général E. Wood, Cavalry in the Waterloo campaign. Londres, Sampson Low. — **257)**

l'infanterie se compose, pour moitié, de fraîches recrues; quant à la cavalerie, les régiments avaient été réduits de 91 à 61, et de 3 maigres escadrons chaque. Il y a des discussions techniques qui échappent à notre compétence. Un point de détail, c'est le problème de la chevauchée de Wellington, la nuit du 17 juin, à Wavre pour conférer avec Blücher: ce ne doit être qu'une légende. — Rattachons aux trois travaux précédents deux autres qui ont également paru à l'étranger.[258.259]) — Arrivons maintenant aux mémoires, toujours nombreux. D'abord ceux du général de la Salle.[260]) Planat de la Faye,[261]) après avoir été aide de camp de Lariboisière et de Drouot de 1812 à 1814, resta fidèle à la mémoire de l'Empereur jusqu'à sa mort (1864); il fut attaché au roi Jérôme, puis au prince Eugène, dont la succession embrouillée l'occupa huit ans. Ce livre, qui est dû à la piété de sa veuve, est des plus sympathiques. — Fantin des Odoards,[262]) qui combattit glorieusement à Ulm, à Austerlitz, à Friedland, en Russie, en Allemagne et en France, n'arriva aux grades supérieurs qu'après la campagne de 1823 en Espagne. On a relevé dans ses mémoires des tableaux animés des pays parcourus, et une compassion non dissimulée pour les malheureux paysans pillés par la soldatesque. — Le comte de Langeron,[263]) émigré en 1790, a été lieutenant général dans l'armée russe. — Le tome IV des mémoires de Thiébault[264]) nous montre l'auteur gouverneur de Fulda du 16 nov. 1806 au 10 avril 1807, puis en Portugal (1807) et en Espagne, à Burgos (1808—13); il est sévère pour Soult, et prouve que tous les chefs de corps ne cherchaient qu'à jouir de la vie dans son intensité. Dans le tome V, il est à Brême, Lubeck et Hambourg; ici encore, il démolit la gloire d'un rival, Davout. Il sert les Bourbons contre Napoléon. Ses mémoires s'arrêtent à la mort de sa bien-aimée Zozotte, le 21 juillet 1823. — Viennent ensuite le général Roch Godart,[265]) le grenadier Pils,[266]) le général Pouget,[267]) le général Rapp,[268]) le lieutenant-général Lahure.[269]) — Le général Paulin[270]) ne joua qu'un rôle secondaire: colonel à la fin de l'Empire, il ne fut nommé général qu'en 1839. Toutefois il a raconté d'une façon précise et souvent pittoresque ce qu'il a vu, au siège de Gaète,

---

E. Horsburgh, Waterloo: a narration and a criticism. Londres, Methuen. — **258)** Gibbs (B. Montgomery), Military career of Napoleon the Great; an account of the remarkable campaigns of the 'Man of destiny'. Chicago, The Werner Co. III, 514 p. et fig. Fr. 6. — **259)** G. A. Henty, Through Russian snows; a story of Napoleon's retreat from Moscow. New-York, Scribner's Sons. V, 389 p. et pl. Fr. 7,50. — **260)** D. de Champeaux, Les souvenirs du général baron de Salle: RParis (1er janv. 1895). — **261)** Correspondance intime de Planat de la Faye. Paris, Ollendorff. II, 172 p. — **262)** Journal du général Fantin des Odoards. Étapes d'un officier de la Grande-Armée (1800—30). Paris, Plon. 519 p. Fr. 7,50. — **263)** Fragments des mémoires du comte de Langeron sur les campagnes d'Austerlitz, de Russie et de Paris (1805—14), pub. par de victe de Grouchy: NRRétrosp. (mai). — **264)** Thiébault, Mémoires du général baron Thiébault, publiés sous les auspices de sa fille, Mlle Claire Thiébault, d'après le manuscrit original, par Fernand Calmettes. T. 4 et 5. Paris, Plon Nourrit. 603, 529 p. — **265)** Mémoires du général baron Roch Godart (1792—1815) pub. par J.-B. Antoine. Paris, Flammarion. XXXVI, 378 p. — **266)** Pils, Journal de marche du grenadier Pils (1804—14). Paris, Ollendorff. X, 360 p. Fr. 7,50. — **267)** Pouget, Souvenirs de guerre du général baron Pouget. Paris, Plon. 18°-jésus. VII, 328 p. Fr. 3,50. — **268)** Rapp, Mémoires du général Rapp (1772—1821) aide de camp de Napoléon, écrits par lui-même. Paris, Garnier frères. XVI, 468 p. — **269)** Souvenirs de la vie militaire du lieutenant-général baron L.-J. Lahure (1787—1815) pub. par son petit-fils le baron P. Lahure. Paris, Lahure. XXIV, 355 p. Fr. 7,50. — **270)** Les souvenirs du général baron Paulin (1782—1876) pub. par le capitaine de génie Paulin-Ruelle, son petit-neveu. Paris, Plon. 18°. VIII,

à Eylau, en Turquie, en Espagne et en Illyrie. — Le général Godart a eu la même existence aventureuse que Paulin, et, comme lui, n'a pas brillé au premier rang. L'intérêt de tous ces mémoires militaires du premier Empire commencerait-il à s'épuiser? — Il faut maintenant se transporter en Crimée avec le maréchal Bosquet,[271]) F. Luguez,[272]), Ch. Malo[273]) et le maréchal de Saint-Arnaud.[274]) — Enfin terminons par la guerre de 1870/1. — C. E. Ryan[275]) a fait partie de l'ambulance anglo-américaine à cette époque: il arrive à Sedan le matin du 30 août, puis il quitte Sedan au début d'octobre avec l'intention d'atteindre Paris par Rouen, mais, ne pouvant forcer l'entrée de la capitale, il se rend à Orléans. Il donne des détails nouveaux sur l'affaire de Bazeilles, d'après son compagnon, le dr Blewitt, et il rapporte les propos du populaire, tout à la louange de Napoléon III, qu'il a entendus entre Rouen et Versailles. Son livre n'a aucune prétention militaire, et il contient des renseignements médicaux interessants. — Le bel ouvrage du commandant Rousset[276]) sur la guerre franco-allemande se termine par le récit de la campagne du Nord (tome V) et celui de la campagne de l'Est (tome VI); le siège de Belfort et la retraite de Bourbaki en Suisse sont décrits d'une façon dramatique. — Le même auteur[277]) a retracé le rôle restreint de la marine française. — Réunissons un certain nombre de travaux sur les mêmes événements,[278-291]) en mettant hors de pair celui d'A. Duquet.[292])

Après des historiques de régiments[293-304]) et des récits de campagnes

---

885 p. Fr. 4. — **271)** Lettres inédites du maréchal Bosquet, pub. par H. Barthéty. Pau, Dufau. 48 p. — **272)** F. Luguez, Crimée, Italie (1854/9). Extraits de la Correspondance d'un officier avec sa famille, suivis de: en Corse: les détachements militaires. Nancy, Crépin-Leblond. 16°. 221 p. — **273)** Ch. Malo, Précis de la campagne de 1859 en Italie. Bruxelles, Th. Falk. XVI, 297 p. et fig. Fr. 5. — **274)** Cabrol, Le maréchal de Saint-Arnaud en Crimée (29 lettres inédites du maréchal à sa fille). Paris, Tresse. XXII, 376 p. Fr. 7,50. — **275)** C. E. Ryan, With an ambulance during the franco-german-war. Londres, Murray. — **276)** Comt Rousset, La 2e campagne de France. Hist. générale de la guerre franco-allemande (1870/1). 5 vol. Paris, Dupont. — **277)** id., La guerre sur mer en 1870/1: RPL. (2 nov.). — **278)** P. Lehautcourt, Campagne de la Loire en 1870/1. (Josnes, Vendôme, le Mans). Paris, Berger-Levrault. 448 p. Fr. 7,50. — **279)** Commt Palat, Le combat de Nuits (18 déc. 1870). Paris, Baudouin. 28 p. — **280)** Cel Patry, Les journées de Metz (18/8 août 1870): RPL. (8 août). — **281)** M. Kronfeld, Lazarettfahrten d. Freiherrn Adolf Götz v. Berlichingen im deutsch-französischen Kriege. Vienne, Max Merlin. 1894. 284 p. — **282)** E. C. Savidge, The American in Paris: a biographical novel of the franco-prussian war; the siege and Commune of Paris, from an american standpoint. 12. Londres, Lippincott. — **283)** D. französische Armee im Felde. Berlin, Bath. 79 p. — **284)** Französisches Soldatenleben vor Ausbruch u. während d. Krieges 1870/1. Aufzeichnungen e. Elsässers. Leipzig, Luckhardt. III, 92 p. — **285)** O. Liebmann, 4 Monate vor Paris 1870/1. Belagerungstagebuch e. Kriegsfreiwilligen im Gardefüsilierregiment. München, Beck. XVI, 289 p. — **286)** F. Troska, Im französischen Lager. D. Verteidigung Frankreichs durch d. Volksheere im Kriege v. 1870/1. Berlin, Deutsche Schriftsteller-Genossenschaft. 228 p. — **287)** A. Forbes, Memories and studies of war and peace (1870/1). Londres, Cassell. — **288)** Edm. Deschaumes, La France moderne. L'armée du Nord (1870/1). Campagne du général Faidherbe. Paris, Didot. 299 p. — **289)** X. Euvrard, Guerre de 1870. La première armée de l'Est. Reconstitution exacte et détaillée de petits combats avec cartes et croquis. Paris, Lavauzelle. 268 p. Fr. 6. — **290)** Französische Regierungsdepeschen u. Nachrichten während d. Krieges 1870. Leipzig, Milde. 40 p. — **291)** C. O. Nordensvan, Fransk-tyska Kriget 1870/1. I sina hufvuddrag skildradt. Stockholm, Bonnier. 4°. 20 p. et fig. Fr. 1,80. — **292)** A. Duquet, Guerre de 1870/1. Paris. Les batailles de la Marne (30 nov.—3 déc.). Paris, Charpentier. 18°. IV, 378 p. Fr. 3,50. — **293)** F. Bellanger, Les gardes du corps sous les anciennes monarchies (1191—1791). Paris, Lavauzelle. 16°. 76 p. Fr. 1,50. — **294)** H. Bardy,

maritimes,[305-310]) disons un mot des campagnes coloniales.[311-320]) — R. de Kérallain,[312]) petit neveu de Bougainville, prend la défense de son illustre ascendant contre l'abbé Casgrain, qui publie, à Québec, les papiers de Montcalm, de Lévis, et de Bougainville. Comme les collaborateurs de Montcalm et Montcalm lui-même parlent en termes assez méprisants des Canadiens qu'ils avaient mission de défendre, l'abbé Casgrain veut rendre ces officiers responsables de la perte de la colonie.

Histoire religieuse. Sur le 16e s., une contribution d'E. Bourloton;[321]) sur le 17e s., S. Garnier[322]) et Ch. Jauret;[323]) sur le 18e s., T. Bérengier;[324.325]) sur la Révolution, G. Dubois,[326]) E. Maufras,[327]) V. Pierre.[328]) — Les péripéties de la ratification du

---

Le régiment de Salm-Salm (1783—92): BSPhilomVosg. (1894/5). — **295)** F. Cuel, Hist. du 18e régiment de dragons (1744—1894). Paris, Noizette. 4°. II, 215 p. — **296)** Extraits de l'hist. du 5e régiment d'artillerie. Récits et souvenirs pour les canonniers. Nancy, Imp. Berger Levrault. 32, 62 p. — **297)** Hist. du 51e régiment d'infanterie de ligne (1651—1891). Paris, Charles Lavauzelle. 18°. 23 p. et gravures. — **298)** Hist. du 69e régiment d'infanterie. Paris, Berger-Levrault. 32, 164 p. avec grav. — **299)** Capit. de Lassuchette, Hist. du 20e dragons. Dijon, Darantière. 295 p. — **300)** H. Magon de la Giclais, Hist. du 15e régiment de chasseurs à cheval. Paris, Berger-Levrault. grand-4°. XII, 288 p. Fr. 15. — **301)** Petit hist. du 49e régiment d'infanterie. Paris, Charles Lavauzelle. 32°. 61 p. Fr. 0,50. — **302)** Lieutt. de Tarragon, Hist. du 15e régiment d'infanterie, ci-devant Balagny, Rambures, Feuquières, Leuville, Richelieu, Rohan, Crillon, la Tour-du Pin, Boisgelin, Béarn, l'un des six Petits Vieux. Paris, Lavauzelle. 450 p. Fr. 7,50. — **303)** L. Yvert, Hist. du 84e régiment d'infanterie (1684—1894). Avesnes, Postiaux. 55 p. Fr. 0,50. — **304)** id., Hist. du 71e régiment d'infanterie (1674 à 1895). Saint-Brieuc, Prud'homme. 84 p. — **305)** E. Falgairolle, Une expédition française à l'île de Madère en 1566: MAcNîmes (1894). — **306)** J. Andrieu, L'expédition maritime de Peyrot de Monluc en 1566: RAgenais no 3/4. — **307)** Aventures d'un marin de la garde impériale. Paris, Guillaumin. — **308)** E. Bertrand, Les marins de la garde (1803—15). Paris, Baudoin. 35 p. — **309)** E. Ducéré, Hist. maritime de Bayonne, les corsaires sous l'ancien régime. Bayonne, Hourquet. XV, 307 p. — **310)** A. Spont, Les galères royales dans la Méditérranée de 1496 à 1518. Paris, 5 rue Saint-Simon. 41 p. (Extrait de la RQH. [octobre 1895].) — **311)** H. Froidevaux, Explorations françaises à l'intérieur de la Guyane, pendant le second quart du 18e s. (1720—42). Paris, Imp. nationale. 90 p. (Extrait du BCTG. [1894].) — **312)** R. de Kérallain, La jeunesse de Bougainville et la guerre de Sept ans. Nogent-le-Rotrou, Daupeley. 190 p. — **313)** L. Drapeyron, Lettres inédites du missionnaire Joseph Navières sur le Canada (1735/7): RGéogr. (février). — **314)** H. de Ponchalon, Indo-Chine. Souvenirs de voyage et de campagne (1858—60). Tours, Mame. 336 p. — **315)** P. Marichal, Une colonie indienne à Thieux, près Dammartin-en-Goële (1735/7). Nogent-le-Rotrou, Daupeley Gouverneur. 32 p. (Extrait du BSHParis.) — **316)** L. Brunet, La France à Madagascar (1815—95). Paris, Hachette. 16°. XXIV, 367 p. Fr. 3,50. — **317)** A. Brette, La colonie de l'île de France en 1790: RévolFr. (juin). — **318)** Ch. Gailly de Taurines, L'expédition de Madagascar en 1829: RDM. (1er septembre). — **319)** G. Isambert, Madagascar sous la Restauration: RPL. (2 mars). — **320)** V. Tantet, Un essai de colonisation à Madagascar en 1768: ib. (5 octobre).

321) E. Bourloton, La croisade prêchée dans le diocèse de Maillezais de mars 1517 à juillet 1518: RBasPoitou (1895), no 4. — **322)** S. Garnier, Barbe Buvée, en religion sœur Sainte-Colombe, et la prétendue possession des Ursulines d'Auxonne (1658—63), étude hist. et médicale d'après des manuscrits de la Bibliothèque nationale et des archives de l'ancienne province de Bourgogne. Paris, T. Alcan. XIX, 93 p. avec grav. — **323)** Ch. Jauret, Basville et l'épiscopat de Languedoc (fin): AnnMidi (janv. 1895). — **324)** T. Bérengier, L'Épiscopat provençal au 18e s. Notice sur Mgr. Jean-Baptiste de Surian, évêque de Vence (1727—54). Marseille, Imp. marseillaise. 240 p. — **325)** Cahier des griefs du clergé de Labourd en 1789: ÉtHDiocBayonne no 2/3. — **326)** G. Dubois, La déchristianisation dans la ville et le district de Coutances: RévFr. (janvier 1895). — **327)** E. Maufras, Prêtres déportés à Bilbao en 1792: RCathBordeaux (10 juin). — **328)** V. Pierre, Les secrets de la vie chrétienne pendant la Terreur (1793/4): Corresp.

Concordat par le Tribunat et le Corps législatif ont fourni au c^te^ Boulay de la Meurthe[329]) l'occasion d'ajouter un 4e vol. aux trois que nous avons déjà signalés; ce nouveau volume est plus intéressant que les précédents pour l'histoire intérieure du pays. — A joindre un travail de G. Raux.[330]) — G. de Grandmaison[331]) décrit l'existence vagabonde des cardinaux qui refusèrent de reconnaître la légitimité du divorce de Napoléon, et qui subirent une persécution mesquine de quatre ans. — Sur le jansénisme, une seule publication, de G. Doublet.[332]) — Par contre un grand nombre sur le protestantisme. — Renée de France est une figure encore peu connue de la Réforme; convertie au calvinisme, elle revint en France, au début des troubles religieux, après 30 ans passés en Italie. E. Rodocanachi[333]) a bien écrit 'un roman dans l'histoire'. — Ajoutons les autres travaux sur le 16e s.[334-348]) — Le livre de E. Blair[349]) est une œuvre de vulgarisation, bien illustrée et imprimée; elle est divisée en 12 chapitres. — Les 3 gros volumes d'O. Douen[350]) complètent à merveille 'la France protestante'; ils sont le résultat de longues années de recherches dans les dépôts d'archives. Ils présentent un tableau animé du protestantisme parisien, de 1598 à 1685. Si la préface est un peu trop dogmatique, le récit est aussi impartial que possible et répartit le blâme entre les deux religions. Il convient de signaler une excellente reconstitution du second temple de Charenton, construit par Salomon de Brosse (le 1er avait été détruit en 1621), et de substantiels appendices. — A ce travail se rattachent ceux de H. Baird[351]) et de C. Pascal.[352]) — Cinq autres enfin sur le 18e s.[353-357])

(10 mars). — **329)** Cte Boulay de la Meurthe, Documents sur la négociation du Concordat et sur les autres rapports de la France avec le St-Siège en 1800 et 1801. t. 4. Paris, Leroux. XIV, 608 p. — **330)** G. Raux, La république et le Concordat de 1801. Paris, May et Motteroz. 18°-jés. XII, 363 p. Fr. 3,50. — **331)** G. de Grandmaison, Napoléon et les cardinaux noirs (1810/4). Paris, Perrin. 16°. IV, 296 p. — **332)** G. Doublet, Un prélat janseniste, F. de Caulet, réformateur des chapitres de Foix et de Pamiers. Paris, Picard & fils. 222 p. — **333)** E. Rodocanachi, Une protectrice de la Réforme en France et en Italie: Renée de France, duchesse de Ferrare. Paris, Ollendorff. 523 p. — **334)** E. Doumergue, Paris protestant au 16e s. (1509—72): BSHProtestantFr. (décembre). — **335)** Le procès de Guillaume Briçonnet au Parlement de Paris en 1525 (lettre à M. le baron F. de Schickler): ib. (janvier). — **336)** J. Pannier, La Réforme dans le Vermandois. L'église de St-Quentin: ib. (novembre). — **337)** F. Molard, Notes sur l'origine et le développement du protestantisme dans le Sénonais. Sens, Imp. Duchemin. 8 p. — **338)** V. Dubarrat, Patente octroyée aux états de Béarn par Jeanne d'Albret sur la religion et la liberté de conscience, 2 fév. 1564: BSHProtestantFr. (décembre). — **339)** Ch. Frossard, La Réforme en Béarn, nouveaux documents provenant du château de Salles, 1560—72, articles des jurats d'Orthez et réponse de Mgr. de Lescar 1561: ib. (novembre). — **340)** P. de Félice et N. Weiss, Les protestants à Dreux et dans le Drouais au 16e s.; Taurin et Jean Gravelle, 1557—1608: ib. (janvier). — **341)** A. Vayssière, Le siège des huguenots devant Moulins en 1562, mémoires inédits du temps. Moulins, Durond. VIII, 50 p. (Curiosités bourbonnaises.) — **342)** H. Sauvage, Une page d'hist. Épisode des guerres de religion du 16e s. dans le Mortainais. Avranches, Imp. Durand. 23 p. — **343)** Prise de la ville de Pamiers, capitale du pays de Foix. Foix, Imp. Ve Pomiès. 14 p. — **344)** A. d'Aubigné, Hist. universelle. publ. par A. de Ruble, t. 8 (1588—93). Paris, Laurens. 421 p. (Sans appendices.) — **345)** J. Pannier, Lettres patentes de Henri III, accordant mainlevée de ses biens à Nicolas d'Aumale, sieur d'Haucourt. 1er avril 1588: BSHProtestantFr. (novembre). — **346)** Ch. Sauzé, Les conférences de la Mothe Saint-Héray entre Henri de Navarre et Catherine de Médicis, 1582: RPhilos. (février). — **347)** E. Thoison, Un traité inconnu entre Henri IV et Mayenne. La neutralité du duché de Nemours en 1572. Paris, Imp. Nationale. 16 p. (26 sept.). — **348)** P. F. Willert, Henry of Navarre and the Huguenots in France. New-York, G. P. Putnam's Sons. 476 p. Fr. 7,50. — **349)** E. T. Blair, Henry of

Histoire Diplomatique. *Angleterre.* M. Laffleur de Kermaingant[358]) raconte la mission de Christ. de Harlay en Angleterre, qui fait suite à celle de Jean de Thumery, sieur de Boissise; les lettres de ce fin diplomate donnent des détails nouveaux sur Elisabeth et Jacques I[er] et sur les relations commerciales de la France et de l'Angleterre au début du 17[e] s. — La plume diserte et polyglotte de J. J. Jusserand[359]) fournit cinq contributions, dont la 1[e] seule est strictement anglaise: la 'Regula sive institutio reclusarum' de S[t] Ethelred (1146). Les autres quatre intéressent le public français: 1[e] un voyage du sieur de Bazoges au devant de Marguerite d'Ecosse, en 1435; 2[e] une édition de Scarron; 3[e] un voyage de S. Sorbières à Londres, en 1663; 4[e] la visite de Voltaire. — Nous signalerons ensuite des travaux de L. Wiesener[360]) et J. Marchand.[361]) — Le mystère du sexe du chevalier d'Éon est percé depuis longtemps, ce qui n'empêche pas E. Vizetelly[362]) de lui avoir consacré un bien amusant volume, qui complète Gaillardet et le capitaine Telfer. D'Éon était secrétaire de Berthier de Sauvigny, dont les fils avaient pour précepteur l'ex-jésuite Douglas. Quand celui-ci fut désigné comme envoyé secret en Russie, à la recommandation du prince de Conti, le chevalier l'accompagna; et il est faux qu'il ait paru à Pétersbourg sous le déguisement de Lia de Beaumont. Ce fut un diplomate habile, car il détourna Catherine d'aider la Turquie; mais aussi peu scrupuleux qu'habile, il vola une dépêche de lord d'Egremont au duc de Bedford et voulut faire 'chanter' Louis XV en le menaçant de publier des papiers compromettants. Ce fut par peur qu'il se réfugia chez la Dufour et y revêtit les jupons qu'il fut condamné à porter le reste de sa vie. Il mourut femme, comme femme il avait vécu, dans New Millman Street, près du Foundling hospital. — L'Irlande, qui figure dans un travail d'A. Sorel,[363]) justifie sa place ici. — Ch. Gavard,[364]) mort en 1893, a servi à Londres, comme premier secrétaire, puis comme ministre plénipotentiaire: il y fut emmené par le duc de Broglie, en 1871, après la réunion de l'Assemblée Nationale à Bordeaux. Diplomate de carrière, puisqu'il était aux Affaires Étrangères depuis 1848, il joua un

---

Navarre and the religious wars. Philadelphie, Lippincott. 307 p. — **350)** O. Douen, La révocation de l'Édit de Nantes à Paris. Paris, Fischbacher. — **351)** H. M. Baird, The Huguenots and the revocation of the Edict of Nantes. New-York, C. Scribner's Sons. XXVIII, 566 p.; XX, 604 p. et cartes. Fr. 37,50. — **352)** C. Pascal, Les secours distribués aux réfugiés protestants français par le gouvernement anglais, d'après M. A. Shaw; lettres inédites de Henri de Ruvigny, lord Galway, 31 août 1682: BSHProtestantFr. (mai). — **353)** Chaillé-Long et N. W., L'indépendance des États-Unis d'Amérique et Pierre Chaillié, fils du médecin de la Tremblade prisonnier pour la foi (1693—1775): ib. (juin). — **354)** C. Read, Lafayette, Washington et les protestants de France (1785/7). Paris, May et Motteroz. 58 p. — **355)** N. Weifs, Les protestants du Languedoc et leurs persécuteurs en 1752: BSHProtestantFr. (mars). — **356)** A. Lods, Les cimetières des protestants étrangers à Paris et dans les villes de province, 1713—92. — **357)** N. W., La mort de Louis XVI et les députés protestants du Gard, d'après une lettre inédite de Rabaut Pomier du 13 juin 1801: BSHProtestantFr. (octobre).

358) Laffleur de Kermaingant, Mission de Christophe de Harlay, comte de Beaumont (1602/5). 2 vol. Paris, Didot. — **359)** J. J. Jusserand, English essays from a french pen. Londres, Unwin. — **360)** L. Wiesener, Entrée de L. Stair à Paris en qualité d'ambassadeur. Paris, Thorin. 7 p. — **361)** J. Marchand, Les Stuarts à Avignon: MAcVaucluse (1895, 3[e] trim.) p. 156—71. — **362)** E. Vizetelly, The true story of the chevalier d'Éon. Tylston, Edwards & Marsden. — **363)** A. Sorel, Les vues de Hoche: la Vendée, l'Irlande et le Rhin: RParis (1[er] juillet). — **364)** C. Gavard, Un diplomate à Londres. Lettres et notes (1871/7). Paris, Plon. XV, 323 p. Fr. 3,50. —

rôle modeste, mais fort important. Ses lettres, adressées à sa famille, ont un caractère intime qui garantit leur véracité.

Espagne. L'abbé Douais[365]) publie les dépêches d'un ambassadeur en Espagne, toutes contenues dans les mss. français 10751/2 de la Bib. Nat. On doit regretter l'absence totale de notes, bien que l'auteur nous promette un copieux index à la fin de son second volume. — A joindre des travaux du P. Bliard[366]) et d'A. d'Avout.[367])

Italie. A cette série se rattachent les études d'Ed. Engelhardt,[368]) de M. Boutry,[369-370]) de M. Kowalewsky[371]) et de P. Vayra.[372]) — M. Boutry publie la correspondance du comte de Stainville (Choiseul) envoyé à Rome en 1754 pour aplanir le conflit dogmatique des billets de confession et de la bulle Unigenitus; l'ambassadeur trace un piquant portrait des cardinaux romains.

Suisse. La publication de la correspondance de Barthélemy[373]) se poursuit, sans grand intérêt.

Allemagne. Les préliminaires de la guerre de Sept ans sont étudiés en 15 chapitres par F. Wagner:[374]) Prusse et France, 1752/4; rivalité anglo-française dans l'Amérique du Nord, hiver 1754/5; vains efforts de Frédéric en avril 1755 pour entrainer la France à la guerre; guerre dans l'Amérique du Nord; rapprochement austro-français; Frédéric se tourne vers l'Angleterre; convention de Westminster; le duc de Nivernois à Berlin; effet de la convention de Westminster en France; rupture des négociations franco-prussiennes; politique de Frédéric en mai et juin 1756; demandes de Frédéric à Vienne; ouverture de la guerre; rupture de Frédéric avec la France; situation de Frédéric dans l'hiver 1756/7. — A joindre trois autres publications.[375-377])

Autriche. Le duc de Broglie[378]) prouve que le fameux traité du 20 mai 1756 (signé à Jouy-en-Josas, et non à Versailles), traité qui a bouleversé les alliances européennes, ne fut pas l'effet d'un 'coup de tête' ou d'une 'intrigue', mais 'l'effet inévitable d'une altération survenue dans

---

365) Abbé Douais, Dépêches de M. de Fourquevaux, ambassadeur du roi Charles IX en Espagne (1565—72), t. 1. Paris, Leroux. XXXVII, 398 p. — **366)** R.-P. Bliard, La question de Gibraltar au temps du Régent, d'après les correspondances offfcielles, 1720/1: RQH. (janvier 1895). — **367)** A. d'Avout, Une mission auprès de l'empereur Napoléon en 1811, pendant la campagne de Portugal: MSBourgH. t. 11 (1895), p. 281—349. — **368)** Ed. Engelhardt, Une république fondée par Louis XIV: RHD. (juillet). (Dans les vallées vaudoises, le 8 juillet 1704.) — **369)** M. Boutry, Le cardinal de Tencin et le duc de St-Aignan à l'ambassade de France à Rome (1739): ib. (oct.). — **370)** Choiseul à Rome (1754/7). Lettres et mémoires inédits, publiés par le vicomte M. Boutry. Paris, C. Lévy. XXIX, 342 p. — **371)** M. Kowalewsky, I dispacci d. ambasciatori veneti alla corte di Francia durante la Rivoluzione, t. 1er. Turin, Bocca. XXII, 516 p. — **372)** P. Vayra, Italia e Franzia 1870. Secondo narrazioni di G. Lanza, Q. Sella, E. Ollivier e d'un uomo politico italiano. Parma. 89 p. (Stampato p. uso privato a 50 copie.) — **373)** Papiers de Barthélemy, ambassadeur de France en Suisse. t. 5 (sept. 1794—sept. 1796). Paris, Alcan. 563 p. — **374)** F. Wagner, Friedrichs d. Grofsen Beziehungen zu Frankreich u. d. Beginn d. 7j. Krieges. Hamburg, Besthorn. XV, 157 p. (S. o. II, S. 39 ff.) — **375)** Giac. Pescatore, La leggenda e la storia d. anno terribile: l'incidente Hohenzollern e la diplomazia francese n. luglio 1870. Torino, L. Roux. 188 p. Fr. 2. — **376)** Duc de Broglie, La mission de M. de Gontaut Biron à Berlin (1872/8). Les mandements épiscopaux et la crise de 1875. La retraite de M. Thiers et la tentative de restauration monarchique. L'affaire d'Orient et le memorandum de Berlin. Les élections de 1877. La démission: Corresp. (10 oct.—10 nov.). — **377)** Diplomaticus, La rupture avec le Wurtemberg en 1870: NR. (1er octobre). — **378)** de Broglie, La Paix d'Aix-la-Chapelle. Paris, C. Lévy.

les conditions d'existence et d'équilibre de la société européenne, amenant entre les États des rapports nouveaux, et dont la nécessité, tardivement reconnue, ne fut acceptée qu'à regret par ceux qui furent forcés de la subir.' Les dépêches de Paris, de Vienne, de Berlin, jointes aux papiers de famille, permettent à l'auteur de tracer un tableau définitif de cette révolution diplomatique. — A joindre quatre autres contributions.[879-882])

Hollande. A. Waddington[883]) se propose d'étudier tour à tour, pourquoi les Provinces-Unies sont restées république en dépit de l'absolutisme des princes d'Orange; pourquoi l'alliance française, palladium à l'origine, devint avec le temps un 'épouvantail'; pourquoi enfin les Pays-Bas espagnols, qui semblaient devoir être sacrifiés, furent ensuite regardés comme un état-tampon indispensable entre la France et la Hollande. Le tome 1er de ce savant ouvrage, basé sur des recherches et des lectures aussi vastes que sagaces, s'arrête à 1642; il gravite autour du prince Guillaume-Henri d'Orange. — F. Krämer[884]) publie 170 lettres de Pierre de Groot, ambassadeur des Provinces-Unies en France, encore inédites, quoique B. Wittewall eût fait cadeau, dès 1850, à la Société d'Histoire de la Haye d'un registre contenant 45 lettres. L'annotation nous paraît un peu sommaire, défaut qui est racheté en partie par une bonne préface.

Turquie. Le marquis de Bonnac succède à M. des Alleurs, à Constantinople, en 1716. Comme tout ce qui se rattache au Levant, le volume de C. Schéfer[885]) est pittoresque et ne déçoit pas un instant le lecteur. Un beau portrait et une curieuse scène (réception de l'ambassadeur par Ahmed III) rehaussent encore l'ouvrage.

Suède — Danemark. A. Geffroy[886]) étudie le rôle des seize agents qui ont représenté tour à tour la France en Danemark, du chevalier de Terlon au baron de la Houze (9 mai 1792). Il analyse les traités de 1663, de 1742, et l'union intime avec la Russie en 1769. Joignons un article de R. Bittard des Portes.[887])

Russie. Cinq travaux à citer. Ch. de Larivière[888]) tire parti de la correspondance de la grande Catherine publiée par la Société historique russe. Il étudie tour à tour Catherine écrivain, Catherine et les philosophes, Catherine intime. Il y a de curieux chapitres sur Necker, Mirabeau et Sénac de Meilhan. M. A. Rambaud a écrit une intéressante préface où il rappelle les vues bien connues d'H. de Sybel et d'A. Sorel

---

18°-jés. 850 p. — **879)** R. Waddington, Le renversement des alliances en 1756: RH. (mai—juin). — **880)** A. Sorel. De Léoben à Campo-Formio, le traité de paix: RDM. (1er mars à 1er juin). — **881)** Lebrun, Souvenirs militaires (1866—70). Préliminaires de la guerre. Missions en Belgique et à Vienne. Paris, Dentu. 888 p. — **882)** Mis Costa de Beauregard, Le comte Auguste de la Ferronnays; voyage à Prague (août et septembre 1833): Corresp. (janv. 1895). — **883)** A. Waddington, La république des Provinces-Unies, la France et les Pays-Bas d'espagnols, de 1630 à 1650. Paris, Masson. — **884)** Lettres de Pierre de Groot, ambassadeur des Provinces-Unies, à Abraham de Wicquefort, résident des ducs de Brunswick (1668—74), publ. par F. J. L. Krämer. La Haye, Nijhoff 1894. XXVII, 429 p. — **885)** C. Schéfer, Mémoire hist. sur l'ambassade de France à Constantinople par le marquis de Bonnac, publ. avec un précis de ses négociations à la Porte Ottomane. Paris, Leroux. LXXVIII, 286 p. — **886)** A. Geffroy, Recueil des instructions données aux ambassadeurs et ministres de France de 1648 à 1789. Danemark. Paris, Alcan. LXVII, 240 p. — **887)** R. Bittard des Portes, Les derniers jours d'une mission diplomatique en Suède (août 1790 — avril 1792): RHD. (avril). — **888)** C. de Larivière, Catherine II et la Révolution française. Paris, le Soudier. 18°. XXXIII, 408 p. Fr. 3,50.

sur le réalisme politique de l'impératrice. — Ajoutons y quatre autres travaux.[389-391]

Généralités. Le c^te d'Antioche[392] étudie des faits diplomatiques peu connus: la mission du comte de Boislecomte à Madrid en 1836; la négociation directe de Napoléon III et de M. de Goltz en juillet 1866; l'exclusion de Drouyn de Lhuys en 1866; les négociations de la France, de l'Italie et de l'Autriche en 1869; le voyage de Julian Klaczko à Paris en juillet 1870. — Emile Ollivier[393] étudie un sujet trop brûlant pour qu'il nous soit permis d'y insister; il a été trop directement mêlé aux choses qu'il raconte pour en parler avec la sérénité qui conviendrait. — Et terminons par un article de C. Schéfer.[394]

Biographie. *Généalogie.* Dans cette catégorie,[395-407] les publications de M. de Granges de Surgères[396] et du duc de la Trémoille[397] méritent une mention spéciale.

Soldats. Tout d'abord, Napoléon Ier. L'engouement napoléonien a provoqué la publication de deux albums: l'un[408] est un 'pot-pourri', comme l'a spirituellement désigné un de ses critiques, et il a trouvé un public nombreux et enthousiaste; l'autre, dû à J. Grand Carteret,[409] beaucoup plus scientifique, contient la description de 374 caricatures anglaises (dont Cruikshank, Gillray, Rowlandson) et la reproduction de 130. — Les lettres de Napoléon à Joséphine[410] n'apprennent rien de bien nouveau: le texte en est connu depuis longtemps. On a eu, il est vrai, la bonne idée d'y ajouter la correspondance de Joséphine avec Napoléon (le divorce accompli) et avec sa fille Hortense. — Suivent une quinzaine de contri-

— **389)** L. Perey, L'impératrice Catherine et le prince de Ligne: RParis (1er juin). — **390)** A. Di San Stefano, Le relazioni franco-russe da Caterina II. ad oggi: NAnt. (1er déc. 1895). — **391)** A. Desjardins, L'empereur Nicolas Ier et la Révolution de Juillet: RParis (1er octobre). — **392)** Cte d'Antioche, Les négociations masquées: RHD. (juillet). — **393)** E. Ollivier, L'Empire libéral, t. 1er: du principe des nationalités. Paris, Garnier. 18°. 507 p. — **394)** C. Schéfer, La politique coloniale et la politique européenne de la France au 19e s: RHD. (janvier).

395) Répertoire général de biobibliographie bretonne; livre 1er. Rennes, Lib. Plihon & Hervé. (t. 9. 21e fascicule [Cher-Chap.], p. 161—320.) — **396)** Mis de Granges de Surgères, Hist. nobiliaire: 2500 actes de l'état civil ou notariés (15e—18e s.). Nantes, chez l'auteur. XXII, 480 p. — **397)** Jeanne de Montmorency, duchesse de la Trémoille, et sa fille la princesse de Condé (1578—1629). Nantes, Grimaud. 4°. IV, 196 p. — **398)** G. de Plancy, Le marquisat de Plancy et ses seigneurs. Arcis-sur-Aube. 348 p. (La terre de Plancy a appartenu aux la Croix, aux Guénégaud, aux Godard d'Aucourt.) — **399)** Odon du Hautais, Baronnie de la Roche Bernard. Les seigneurs et la seigneurie de Lourmois en 17e s. Vannes, Lafolye. 82 p. — **400)** J. Florange, Hist. des seigneurs et comtes de Sierck en Lorraine. Paris, Florange. 280 p. (Bonne monographie [12e—16e s.] avec photographies, plans et nombreuses pièces justificatives). — **401)** J. Favier, Notes et documents sur la vie privée de Charles IV, duc de Lorraine, tirés des papiers de son confesseur. Nancy, Voirin & Kreis. 24 p. — **402)** de Bellevue, Le vicomte de Toustain de Richebourg et la seigneurie de la Grée-de-Callac. Rennes, Plihon & Hervé. VI, 64 p. avec portrait. — **403)** T. Courtaux, Hist. généalogique de la famille Bosquillon d'Aubercourt, de Bouchoir, du Fay, de Fontenay, de Frescheville, de Jarcy, de Jenlis, de Marigny (Picardie, Beauvaisis et Ile-de-France (1464—1892). Paris, Imp. Cerf. 4°. 100 p. — **404)** Gontard de Launay, Recherches généalogiques et hist. sur les familles des maires d'Angers, accompagnées de pièces inédites provenant des archives départementales et de la bibliothèque de la ville. t. 3. Angers, Lachèse & Cie. 160 p. — **405)** Généalogie de la famille Bardy (Ile de France et Auvergne). Riom, Imp. Jouvet. VIII, 88 p. — **406)** H. Monceaux, Les Le Rouge de Chablis (1470—1581): BSScYonne vol. 48 (1894), p. 225—84. — **407)** J. Dulac, Généalogie de la famille de Briquet. Tarbes, Imp. Clément Larrieu. 440 p. — **408)** Napoléon (album). Paris, Hachette. — **409)** J. Grand

butions sur le héros à la mode.[411-425]) — Théophile-Malo Corret, né à Carhaix, au cœur de la Bretagne, s'immortalisa sous le nom de la Tour d'Auvergne, qu'il prit en 1777 avec le consentement du dernier duc de Bouillon; il descendait d'Henri de la Tour d'Auvergne, père de Turenne. Le capitaine E. Simond[426]) vient de tracer un émouvant portrait de ce héros populaire. — Mentionnons des travaux sur Crillon,[427]) Gassion,[428]) du Merbion,[429]) la Jonquière,[430]) Souville,[431]) Marceau,[432]) Ségur,[433]) Haxo,[434]) le général de Bouchet,[435]) le comte Pajol,[436]) le vicomte Proteau,[437]) Lecourbe,[438]) la Fayette,[439]) Bugeaud,[440]) le commandant de Cornulier-Lucinière,[441]) le général Vergé,[442]) Canrobert.[443.444])

Carteret, Napoléon en images. Paris, Didot. — **410)** Lettres de Napoléon à Joséphine. Paris, Garnier. — **411)** Howell-ap-Howell, The birthplace and childhood of Napoleon. Liverpool, Howell. 62 p. — **412)** Journal du colonel de gendarmerie Jubé sur le passage de Napoléon Ier à Grenoble (mars 1815), publ. par L. G. Pélissier: NRRétrosp. (août). — **413)** Th. Ussher, Napoleon's last voyage (sur l'Undaunted et le Northumberland). Londres, Unwin. 204 p. — **414)** Archbp. Whately, Hist. doubts relative to Napoleon Buonaparte. London, Putnam. 90 p. Fr. 3,75. — **415)** De Peyster (J. Watts), The real Napoleon Bonaparte. New-York, J. Watts de Peyster. 28 p. Fr. 3,80. — **416)** H. G. Lilsberg, Napoleon, Kjöbenhavn, Bojesen. 4°. 272 p. et grav. Fr. 9,60. — **417)** P. S. Proudhon, Napoléon Ier: NR. (10 novembre). — **418)** A. Tebaldi, Napoleone, una pagina stor.-psicologica d. genio. Padova, Angelo Draghi. 16°. V, 168 p. et pl. Fr. 2. — **419)** Ida M. Tarbell, A short life of Napoleon Bonaparte. New-York, Mac Clure. VIII, 248 p. et fig. Fr. 2,50. — **420)** Napoléon inconnu. Papiers inédits (1786—93), publiés par F. Masson et G. Biagi. 2 vol. Paris, Ollendorff. t. 1er: XIX, 520 p.; t. 2: 541 p. Complet Fr. 15. — **421)** J. de Riols, Napoléon peint par lui-même, anecdotes, souvenirs caractère appréciations. Paris, Bornemann. 18°. 142 p. avec grav. — **422)** Fezensac, Le divorce de Napoléon et l'abbé de Montesquieu. Lettre de l'abbé de Montesquieu au comte de M... Auch, Foix. 7 p. — **423)** F. Masson, Josephine avant Bonaparte. La Révolution: RParis (1er juin). — **424)** Napoléon Bonaparte, Lucien Bonaparte; lettres à Joseph Bonaparte: ib. (1er mars). — **425)** J. Turquan, Les sœurs de Napoléon. Paris, Librairie illustrée. 18°. 540 p. (Deux vol. du même auteur ont tourné au désavantage de Joséphine; celui-ci n'est guère plus aimable pour les princesses Elisa, Pauline et Caroline.) — **426)** E. Simond, Le capitaine la Tour d'Auvergne. Paris, Perrin. 16°. 300 p. — **427)** E. Lecomte, Crillon en Beauvaisis. Amiens, Jeunet. 168 p. — **428)** Ch. L. Frossard, Jean de Gassion, maréchal de France; sa famille, son éducation, son apprentissage militaire; ses campagnes en France, sa mort; son caractère (9 août 1609 — 2 octobre 1647): BHLPFr. (avril). — **429)** P. Laurent, Notes inédites sur le général Du Merbion et la famille militaire Jadart. Paris, Picard & fils. 69 p. (Extrait de la RHArdennaise (mai—juin 1895). — **430)** Mis De la Jonquière, Le chef d'escadre marquis de la Jonquière, gouverneur général de la Nouvelle France et du Canada (1749—52). Paris, Garnier. 18°. II, 284 p. (Pierre-Jacques de Taffanel de la Jonquière, né en Albigeois, mort après 55 ans d'honorables services.) — **431)** H. Chevalier, Vie et aventures du capitaine de corsaires Tom Souville, ses combats, ses évasions (1777—1839). Paris, Plon. 18°-jés. 380 p. et portrait. Fr. 3,50. — **432)** T. Johnson, François Severin Marceau. Londres, Bell. 258 p. — **433)** de Ségur, Le maréchal de Ségur (1724—1801), ministre de la guerre sous Louis XVI. Paris, Plon. VIII, 399 p. Fr. 7,50. — **434)** H. Bardy, Le général Haxo (7 juin 1749 — 21 mars 1793). Saint Dié, Imp. Humbert. 49 p. et 1 croquis. — **435)** E. Charavay, Le général Benoit Louis de Bouchet (1731—1802): BHPh. (1895), p. 469—502. (Défend Belle Isle contre les Anglais en 1761, sert à St-Domingue 1763/6, commande Givet en 1792, etc.) — **436)** de Jouffroy, Le général comte Charles Pajol. Besançon, Imp. Jacquin. 13 p. (Extrait du BAc. des sciences belles-lettres et arts de Besançon [année 1895].) — **437)** F. Gigon, Un marin soldat. Le général vicomte Proteau (1772—1837). Paris, Charles Lavauzelle 16°. 291 p. — **438)** Général Lecourbe, d'après ses archives, sa correspondance et autres documents. Paris, Lavauzelle. gr.-8°. XXVIII, 375 p. et grav. Fr. 15. — **439)** E. Charavay, Le général la Fayette (1757—1834): RFr. (fév.—mars 1895). — **440)** F. Bournand, Le maréchal Bugeaud. Paris, Taffin-Lefort. 364 p. — **441)** Un livre de famille. Le commandant Alfred de Cornulier-Lucinière. Souvenirs recueillis par la comtesse

Avocats et politiques. On relève les nous de Claude du Bourg,[445]) de Guy de Jarnac,[446]) du Père Joseph,[447.448]) de du Plessis-Besançon,[449]) de la Chalotais.[450.451]) — Linguet n'avait encore inspiré aucune biographie; M. Cruppi[452]) vient de combler cette lacune et de peindre en couleurs vives la vie extraordinairement agitée de cet avocat batailleur: le présent volume s'arrête à 1775, année de la radiation de Linguet du barreau. — Viennent ensuite Mirabeau,[453-455]) Carrier,[456]) Laurent le Cointre,[457]) Lazare Carnot,[458]) Talleyrand,[459]) Montalembert[460]) et Berryer.[461])

Philosophes et savants. Proud'hon[462]) et V. Cousin,[463]) Cujas,[463a]) M. A. Hersan,[464]) le d^r^ Rougnon[465]) et un précurseur du regretté Pasteur.[466])

Artistes. André Camont,[467]) Fragonard,[468]) Jacques Saly,[469]) Falconet,[470]) Hub. Robert,[471]) Meissonier.[472])

Alfred de Cornulier-Lucinière, née Marguerite de Lauriston. Paris, Lamulle. 471 p. — **442)** Malher, Le général de division Vergé du Taillis-Bürglin (comte romain). Récit des vingt-deux premières années de sa vie militaire (1880—52). Paris, Fontaine. 242 p. — **443)** L. Martin, Le maréchal Canrobert. Paris. Lavauzelle. 340 p. (Biographie fondée sur les documents officiels des archives de la guerre.) — **444)** G. Félix, Le maréchal Canrobert. Tours, Cattier. 240 p. avec grav. — **445)** H. du Bourg, Les missions diplomatiques de Claude du Bourg (1522—80): RHD. (avril). (Neveu du chancelier de François Ier.) — **446)** Denys d'Aussy, Un politicien au 16e s. Guy Chabot de Jarnac (1562/8): RQH. (janvier). — **447)** L. Dedouvres, Le Père Joseph polémiste, ses premiers écrits (1628/6). Paris, Picard & fils. 638 p. — **448)** id., De Patris Josephi Turciados libris quinque. Angers, Imp. Germain & Grassin. 160 p. — **449)** Cte Horric de Beaucaire, Un collaborateur de Richelieu et de Mazarin, Bernard du Plessis-Besançon (1600—70): RHD. (janvier, avril, juillet). — **450)** L. de Villers, La Chalotais jugé par ses compatriotes au 18e s. Rennes, Imp. Simon & Cie. 14 p. — **451)** A. De la Borderie, La Chalotais et d'Aiguillon: AnnBretagne (janvier 1895). — **452)** J. Cruppi, Un avocat journaliste au 18e s.: Linguet. Paris, Hachette. 16^0^. 402 p. Fr. 3,50. — **453)** H. Mosnier, Le marquis de Mirabeau au Mont Dore (1770/6). Clermont-Ferrand, Imp. Mont-Louis. 18 p. (Extrait du J. du Mont-Dore des 26/9 août 1895.) — **454)** A. Bégis, Curiosités révolutionnaires. Mirabeau, membre de l'Assemblée Constituante: son interdiction judiciaire (1774—1791). Compiègne, Imp. Mennecier. 18^0^. 41 p. (Extrait de l'Annuaire de la Société des amis des livres.) — **455)** A. Brette, Les services militaires de Mirabeau: RevFr. (septembre). — **456)** J. Delmas, La jeunesse et les débuts de Carrier: ib. (mai). — **457)** Th. Lhuillier, Laurent le Cointre, de Versailles, député à la Convention: ib. (mars). — **458)** Dr. K. Fink, Lazare-Nicolas-Marguerite Carnot, sein Leben u. seine Werke. Nach d. Quellen dargestellt. Tübingen, H. Laupp. VII, 128 p. Fr. 3,35. — **459)** Lady Blennerhassett, Talleyrand. E. Studie. Berlin, Paetel. VII, 572 p. Fr. 15. — **460)** E. Lecanuet, La jeunesse de Montalembert; un étudiant en 1830; la révolution de juillet d'après des lettres inédites et des papiers de famille, etc.: Corresp. (10 janvier 1895 et n^os^ suiv). — **461)** C. de Lacombe, Vie de Berryer (d'après des documents inédits). Berryer sous la République et le second Empire. Paris, Didot. XII, 647 p. — **462)** A. Desjardins, Proud'hon; sa vie, ses œuvres, sa doctrine. La jeunesse de Proud'hon: Corresp. (10 novembre, 10 déc.). — **463)** J. Barthélémy Saint-Hilaire, M. Victor Cousin et sa correspondance. 3 vol. Paris, Hachette. T. 1er: 710 p. et portr.; t. 2: 663 p.; t. 3: 546 p. — **463^a^)** L. Dorez, Documents concernant le retour définitif de Cujas à Bourges: NRHD. (mai—juin). — **464)** A. Bazin, Notice biographique sur Marc-Antoine Hersan, professeur d'éloquence latine au Collège royal de France. Compiègne, Lefebre. 147 p. — **465)** F. Coutenot, Docteur Rougnon, de l'université de Besançon (1727—99). Besançon, Imp. Bossanne. VI, 86 p. et portrait. — **466)** W. Kanarski, Un savant barrisien précurseur de Pasteur. Louis Joblot (1645—1723): MSLBar-le-Duc t. 4, 3e série (1895), p. 205—338 et 4 pl. — **467)** H. Jouin, André Camont (1680); le frère Baptista, peintre-français (1697); cinquante lettres de décès d'artistes français ou de leurs proches (1884—94): RAFr. (1894), n° 10/2; (1895), n° 1/9, p. 38—61. — **468)** Bergeret et Fragonard, journal inédit d'un voyage en Italie (1773/4): MSAO. (1894). — **469)** H. Jouin, Jacques Saly, de l'Académie de peinture et sculpture de Paris, sculpteur du roi de Danemark: RAFr. n° 10/2 (1894); n° 1/9 (1895), p. 171—288. — **470)** A. Valabrègue, Etienne Maurice Falconet (1779), lettre à sa belle fille Marie-Anne Collot: ib.

Littérateurs. Jean Bodin,[473]) Montaigne,[474]) Tristan l'Hermite,[475]) Peiresc,[476]) Pascal,[477]) la Beaumelle,[478.479]) la Rochefoucauld,[480]) la Fontaine,[481]) Villoison,[482]) Saumaise,[483]) Diderot,[484]) J.-J. Rousseau,[485-487]) Fr. Tronchin,[488]) Florian,[489]) J. de Maistre,[490]) A. de Vigny,[491]) Valentine de Lamartine,[492]) G. Flaubert.[493])

Ecclésiastiques. Les représentants de cette série sont moins nombreux.[494-504])

Histoire locale. *Paris.* Citons d'abord les travaux de F. Bournon[505]) et de G. Hanotaux.[506]) — Gérard-Antoine de Halem,

nº 10/2 (1894); nº 9 (1895), p. 18—23. — **471)** C. Gabillot, Hubert Robert et son temps. Paris, Moreau. 292 p. Fr. 8. (Avec 57 gravures dans le texte et 12 grav. hors texte tirées en sanguine.) — **472)** Gréard, Meissonier, d'après ses entretiens: RParis (1er nov.). — **473)** P. Errera, Un précurseur de Montesquieu, Jean Bodin: AnnAcArchBelg. t. 48 (1895), 3e liv., p. 197—218. — **474)** P. Bonnefon, La bibliothèque de Montaigne: RHLFr. (juillet). — **475)** N. M. Bernardin, Un précurseur de Racine. Tristan l'Hermite, sieur du Solier (1601—55), sa famille, sa vie, ses œuvres. Paris, A. Picard & fils. XI, 633 p. — **476)** B. Borrilly, Lettres inédites écrites d'Aix à Peiresc (1618—31). Aix, Imp. Garcin et Didier. 395 p. — **477)** Ch. Urbain, Un épisode de la vie de J.-P. Camus et de Pascal (l'affaire Saint-Ange): RHLFr. nº 1. — **478)** A. Taphanel, La Beaumelle à Copenhague: ib. p. 201—20. — **479)** id., Saint-Cyr et la Beaumelle, d'après des documents inédits: RH. (janv.—févr. 1895). — **480)** J. Bourdeau, Les grands écrivains français. La Rochefoucauld. Paris, Hachette. 4⁰. 48 p. Fr. 2. — **481)** E. Roy, La Fontaine candidat à l'Académie en 1682: RHLFr. nº 3. — **482)** Ch. Joret, J.-B. Gaspard d'Ansse de Villoison et la cour de Weimar: ib. nº 2, p. 523—49. — **483)** L. Batcave, Lettres du maréchal Gassion, de Gassion-Bergéré et de Duprat à Saumaise: RGascogne (mai). — **484)** A. Collignon, Diderot: sa vie, ses œuvres, sa correspondance. Paris, F. Alcan. 18⁰-jés. XVII, 304 p. Fr. 3,50. — **485)** E. Ritter, Les nouvelles recherches sur Jean-Jacques Rousseau, ses ancêtres et sa famille: RDM. (1er février). — **486)** id., Didier Rousseau, quart-aïeul de Jean-Jacques Rousseau, nouveaux documents 1549—69: BHLPFr. (décembre). — **487)** H. Buffenoir, Les visiteurs de Jean-Jacques Rousseau (deuxième partie). Paris, Hennuyer. 43 p. Fr. 1. — **488)** H. Tronchin, Le conseiller François Tronchin et ses amis Voltaire, Diderot, Grimm, etc. d'après des documents inédits. Paris, Plon. 403 p. et deux portraits. Fr. 7,50. — **489)** F. A. Aulard, Florian pendant la Révolution: RévF. (octobre). — **490)** T. L. Leeling, Joseph de Maistre: AmCath. QR. (oct. 1895). — **491)** E. Asse, Alfred de Vigny et les éditions originales de ses poésies: BBibl. (mars—avril). — **492)** M. T. Ollivier, Valentine de Lamartine, d'après des lettres inédites: Corresp. (10 novembre, 10 déc.). — **493)** J. C. Tarver, Gustave Flaubert as seen in his works and correspondence. New-York, Appleton. XVI, 368 p. Fr. 20. — **494)** Un grand missionaire capucin au 17e s. Le R.-P. Honoré de Cannes (1632—94). Paris, Mersch. 131 p. — **495)** F. Burlando, Vie de Félix de Andréis, prêtre de la congrégation de la mission de St-Vincent de Paul aux États-Unis (1778—1820). VI, 155 p. — **496)** Abbé Dubois, Léon-François Regis, sa vie, ses œuvres: RTSAgrEure 5e s., t. 2 (1894), p. 9—27. — **497)** M. Lalande, Notice biographique sur M. l'abbé François Filiol, guillotiné à Mauriac, le 14 mai 1793. Saint-Flour, Imp. Boubounelle. II, 133 p. et portrait. — **498)** E. Lesur et F. Bournand, S. E. le cardinal Mermillod, sa vie et ses œuvres. Abbeville, Paillart. 160 p. avec grav. — **499)** Le P. J.-M. Goulouand (1819—90) de la Société de Marie, fondateur et premier supérieur de l'institution St-Joseph, à Montluçon. Montluçon, Herbin. VII, 208 p. — **500)** A. Lods, Le pasteur Rabaut-Pomier, membre de la Convention nationale (1744 à 1820). Paris, Fischbacher. 24 p. — **501)** Redon, Le Révérend Père dom Charles-Marie Saisson, prieur de la Grande-Chartreuse, général de l'ordre des Chartreux (1806—77): Carpentras, Seguin. 88 p. et portrait. — **502)** C. Robert, Anthyme-Denis Cohon, évêque et comte de Dol; son rôle pendant la Fronde. Rennes, Imp. Simon. 58 p. et portrait. — **503)** K. A. Séjourné, Hist du vénérable serviteur de Dieu Julien Maunoir, de la Compagnie de Jésus. 2 vol. Paris, Oudin. T. 1er: X, 450 p.; t. 2: 486 p. — **504)** Très Révérend Père Colin, fondateur et premier supérieur général de la société de Marie; sa vie, ses œuvres, ses instructions, ses vertus, son esprit. Première partie: Les origines de la société de Marie (1790—1836). Lyon, Imp. Vitte. XIX, 844 p. et portrait.

505) F. Bournon, Chronique parisienne de Pierre Driart, chambrier de Saint-Victor

enflammé par la lecture de J.-J. Rousseau, quitta l'Oldenbourg, sa patrie, pour aller visiter en Suisse les lieux habités par son héros, puis il vint à Lyon et à Paris, où il passa huit semaines (oct.-nov. 1790). Son journal de voyage, traduit par A. Chuquet,[507]) est un récit animé des événements de la capitale à cette époque tourmentée. Le traducteur a montré, dans une magistrale préface, l'influence du libéralisme de 1789 sur le sentiment unitaire en Allemagne. — M. Tourneux[508]) a trouvé aux Archives Nationales dans les papiers de Chaumette, une copie partielle des actes de la Commune parisienne, plus fidèle que celle publiée par Barrière, Buchez et Roux. Cette publication a une extrême importance, si l'on songe que l'incendie du 24 mai 1871 a détruit les registres originaux. — Il faut y rattacher la suite de la publication officielle de S. Lacroix[509]) et un article de L. Joubert.[510]) — A. Babeau,[511]) après avoir fait connaître en des livres fort pittoresques la France d'autrefois, la ville et la campagne de l'ancien régime, décrit le Louvre, habitation des rois; c'est un livre d'érudition aimable, luxueusement édité. — Citons une seconde contribution du même A. Babeau[512]) et celles d'A. de Lassus,[513]) d'A. Brette,[514]) d'E. Hamel,[515]) de F. Mazerolle,[516]) de Ch. Sellier,[517]) et de L. Lazard.[518])

Province. Nous citerons tour à tour l'Artois,[519]) la Normandie,[520-522]) la Bretagne,[523-529]) le Poitou,[530]) le Limousin,[531]) la Guyenne,[532]) le

(1522—85): MSHParis t. 22, p. 67—178. — **506)** G. Hanotaux, Paris en 1614: BSAmMonParis nº 47/8. — **507)** A. Chuquet, Paris en 1790: RPL. (2 nov.) — **508)** M. Tourneux, Procès-verbaux de la Commune de Paris (10 août 1792—1er juin 1793). Paris. 1894. VIII, 208 p. (Pub. par la Soc. de l'Hist. de la Rév. Fr.) — **509)** Actes de la Commune de Paris pendant la Révolution, pub. par S. Lacroix. T. 2: 2e assemblée des représentants de la commune-conseil de ville; bureau de ville (19 sept.—19 nov. 1789). Paris, Quantin. XXII, 709 p. (Coll. de doc. relatifs à l'hist. de Paris pendant la Rév. Fr.) — **510)** L. Joubert, L'idée autonomiste dans les districts de Paris en 1789 et en 1790: RévolFr. (février). — **511)** A. Babeau, Le Louvre et son hist. Paris, Didot. 4⁰. 355 p. (Avec 140 gravures sur bois et photogravures d'après des dessins des plans et des estampes de l'époque.) — **512)** id., Note sur le plus anciens plans d'achèvement du Louvre et de reunion de ce palais au Tuileries. Paris, Daupeley-Gouverneur. 8 p. (Extrait des MSNAFr. t. 54.) — **513)** Augé de Lassus, La Bastille, son origine, forteresse et prison, les prisonniers fameux, hist. et légende. Paris, Assoc. fr. pour l'avancement des sciences. 17 p. (Travail agréable, mais sans portée sérieuse.) — **514)** A. Brette, Un plan de la salle du Manège: RévolFr. (avril). — **515)** E. Hamel, La maison de Robespierre: ib. (mars). — **516)** F. Mazerolle, Documents relatifs à la reconstruction du pont Marie en 1658: BSHParis (1895), 6e liv., p. 197—201. — **517)** Ch. Sellier, Le cimetière de Montmartre avant et pendant la Révolution: BSHArch. du 18e arrondissement 23e et 24e fasc. (juill.—oct. 1895), p. 73—95. — **518)** L. Lazard, Le cimetière de Montmartre depuis la Révolution: ib. p. 96—99. — **519)** M. Guesnon, La trésorerie des chartes d'Artois avant la conquête française de 1640: BHPhil. (1895), p. 423—69. — **520)** C. Le Picard, Catalogue des maires et échevins de la ville de Rouen et des prieurs et consuls depuis leur institution jusqu'en 1790, avec indication d'armoiries. Louviers, Imp. Izambert. 59 p. — **521)** G. Macé, Joué-du-Bois (paroisse, fief, commune) du 15e s. à la fin du 18e s. Alençon, Imp. Renaut de Broise. 282 p. (Extrait du BSHOrne.) — **522)** M. Beziers, Mémoires pour servire à l'état hist. et géographique du diocèse de Bayeux. T. 2. Paris, Picard & fils. 555 p. — **523)** Ch. de Calan, La Bretagne sous Louis XVI (1774—85): RBretVendéeAnjou (septembre). — **524)** Vte. de Bélizal, Journal de l'abbé de la Motterouge, chanoine, député du chapitre de Tréguier, sur les états de Bretagne en 1786: RHOuest (janv. 1895). — **525)** J. Lallemand, Chronique du port de Lorient, de 1803 à 1809 (fin): RMarit. (mai). — **526)** H. Sée, Les états de Bretagne au 16e s.: AnnBret. (1894/5). — **527)** Cte de Bellevue, L'hôpital St-Yves de Rennes et les religieuses augustines de la Miséricorde de Jésus. Rennes, Simon. XI, 478 p. — **528)** P. Parfouru, Les comptes d'un évêque et les anciens mémoires épiscopaux de Rennes et de Bruz au 18e s. Rennes, Imp. Simon & Cie. 47 p. et plan. — **529)** Abbé Guillotin de Courson, L'abbaye de Melloray

Béarn,[533.534]) la Gascogne,[535]) le pays de Foix,[536]) le Languedoc,[537.538]) Avignon,[539]) Orange,[540]) la Provence,[541]) la Savoie,[542]) le Dauphiné,[543.544]) la Bourgogne,[545.546]) le Forez,[547]) le Berry,[548]) Lyon,[549]) Auxerre,[550]) l'Ile de France,[551–553]) l'Anjou,[554]) la Touraine,[555]) le Maine,[556]) Blois,[557]) la Lorraine,[558]) l'Alsace.[559])

Et nous terminerons cette nomenclature par les ***inventaires d'archives*** publiques ou privées.[560–569])

---

avant la Révolution: MAssocBret. (classe d'archéol.). — **530)** P. de Chabot, Les chevaliers de St-Michel de la province du Poitou 1469—1665: RHOuest (déc. 1895). — **531)** L. Drapeyron, Jean Fayen et la première carte du Limousin (1594): BSArchLimousin t. 42. — **532)** C. Jullian, Hist. de Bordeaux depuis les origines jusqu'en 1895. Bordeaux, Féret & fils. 4⁰. IX, 804 p. avec 285 grav. et 32 pl. — **533)** Abbé Dubarrat et de Dufau de Maluquer, Extraits des registres du conseil souverain de Béarn, 16e et 17e s.: BSSoLPau t. 24 (1894/5), 1er liv., p. 58—72. — **534)** L. Batcave, Le couvent des Ursulines d'Orthez: ÉtHDiocBayonne (janv. 1895 et no suiv.). — **535)** De Carsalade du Pont, Construction de l'élection d'Armagnac à Auch: RGasc. (avril). — **536)** G. Doublet, Incidents de la vie municipale à Foix sous Louis XVI. Foix, Imp. Gadrat aîné. 16⁰. 47 p. (Extrait du JAvenir no 1909 au 1919.) — **537)** De Mila de Cabarieu, Le bureau des trésoriers de France (1715—90): BSATarnGar. 2e trim. (1895). — **538)** L. Bruguier-Roure, Chronique et cartulaire de l'œuvre des église, maison, pont et hôpitaux du Saint-Esprit (1265—1791). Nîmes, Imp. Chastanier. — **539)** R. Vallentin, Les monnaies frappées à Avignon durant la vice-légation de Mazarin (1634/7): RBelgeNumism. no 1 (1896). — **540)** L. Fillet, Documents inédits relatifs à la ville et à la principauté d'Orange. Paris, Imp. Nationale. 12 p. (Extrait de BHPhil. [1894].) — **541)** F. N. Nicollet, La convocation des États généraux en Provence: BSHHautesAlpes 3e trim. (1895). — **542)** Pascalein, Itinéraires et séjours de Henri IV en Savoie dans l'année 1600: RSavois. (juin—juillet). — **543)** L. Fillet, Hist. religieuse de Saint-Laurent-en-Royans (Drôme). Valence, Vercelin. 97 p. (Extrait du BHEcclValence.) — **544)** A. Pilot, Hist. municipale de Grenoble. T. 1. Grenoble, Drevet. 238 p. — **545)** Courtépée, Voyage de Courtépée dans la province de Bourgogne en 1776 et 1777. Autun, Impr. Dejussieu père & fils. 227 p. — **546)** N. Garnier, Dijon et la Bourgogne de 1667 à 1671, d'après la correspondance de l'intendant Boucher: MSBourgH. t. 11, p. 399—456. — **547)** C. P. Testenoire-Lafayette, Souvenirs du vieux Saint-Etienne. Léonard Janier, curé de Saint-Etienne de Furan (1569—76) le plus ancien des écrivains stéphanois. Saint-Etienne, Imp. Théolier. 19 p. — **548)** P. Moreau, Hist. de Dun-le-Roi, précédée d'une notice sur le canton. T. 1er. Saint-Amand, Pivoteau. LXXXIII, 668 p. — **549)** A. Bleton, Tableau de Lyon avant 1789. Lyon, Storch. 4⁰. 115 p. — **550)** Ch. Demay, La juridiction consulaire d'Auxerre (1564—1790): BSSoYonne 48e vol. (1894), p. 153—205. — **551)** A. Hugues, Le département de Seine-et-Marne (1800—95). Melun, Drosne. IV, 567 p. (Livre officiel écrit par l'archiviste du département; un 2e vol. est attendu, de 1790 à 1800.) — **552)** J. C. Bonnet, Le village de Croissy-sur-Seine sous l'ancien régime et pendant la Révolution. Tome 1: les seigneurs. Angers, Burdin. 352 p. — **553)** E. André, Hist. de l'abbaye de Bricot en Brie (12e s.—1792). Paris, Picard & fils. XIV, 363 p. — **554)** G. Letourneau, Hist. du séminaire d'Angers depuis son union avec St-Sulpice en 1695 jusqu'à nos jours. Paris, Roger & Chernoviz. XXIII, 443 p. — **555)** Hist. de Notre-Dame du-Bon-Conseil. Tours, Cattier. 18⁰. 32 p. avec grav. — **556)** Documents et manuscrits. La Visitation au 17e s. (suite). Convents du Maine et de l'Orléanais. Paris, Firmin Didot. 357—79 p. — **557)** A. Joulain, Le petit séminaire de Blois, ancien couvent des Minimes (1614—1894). Blois, Imp. Migault & Cie. 185 p. — **558)** H. Baumont, Lunéville à la veille de la Révolution. Paris, Berger-Levrault. 52 p. — **559)** Ch. Pfister, Un mémoire de l'intendant Colbert sur l'Alsace, 1663: RAlsace (juillet—septembre).

560) E. Coyecque, Inventaire sommaire d'un minutier parisien au 16e s. (suite): BSHParis 6e liv. (1895), p. 207—215. — **561)** E. Couard, Inventaire sommaire des archives départementales antérieures à 1790, série G. Versailles, Cerf & Cie. 4⁰. VIII, 462 p. — **562)** J. Gauthier, Inventaire sommaire des archives départementales du département du Doubs antérieures à 1790: Archives civiles: Série B. Chambre des comptes de Franche-Comté, nos 1711 à 3228. T. 3. Besançon, Jacquin. 4⁰. XIV, 389 p. — **563)** J. Finot, Inventaire sommaire des archives départementales antérieures à 1790: Archives

§ 47.

Belgique.

E. Hubert.

(Sujets correspondants à d'autres §§: v. 'Handbuch' p. 50.)

Documents. Bormans et Schoolmeesters ont fait paraître en 1895 le t. II du Cartulaire de S[t]-Lambert (t. I, cf. JBG. 17). Il contient 407 actes datés de 1251 à 1300; un grand nombre ont trait à des questions de bénéfices, de revenus et de dîmes; à signaler spécialement: en 1255, un règlement de l'élu Henri pour le métier des batteurs de Dinant; en 1268, le règlement des différends qui avaient surgi entre les évêques de Liège et les Berthout au sujet de la possession de Malines; en 1276, l'excommunication des magistrats liégeois par le doyen de Laon à cause des dissentiments sur l'impôt de la fermeté; en 1286, l'intervention du pape Honorius pour faire lever l'interdit jeté sur la ville par l'évêque à la suite des discordes civiles; en 1287, la paix des clercs; en 1299, la protestation du clergé contre l'évêque qui s'était rendu coupable d'émission de fausse monnaie.[1]) — Les Annales Gandenses, on le sait, exposent d'une manière très précise le grand conflit qui surgit entre la France et la Flandre à la fin du 13[e] s. L'auteur est un Minorite qui a personnellement observé les faits et qui les décrit d'une manière vivante et pittoresque. Nous possédions déjà de cette chronique trois éditions, toutes trois passablement défectueuses. Funck-Brentano en a publié à nouveau le texte avec le plus grand soin, et l'a fait précéder d'une remarquable introduction sur le rôle de Philippe-le-bel.[2]) Entre autres documents inédits Reusens a publié la bulle du 7 mars 1431 fondant une faculté de théologie à l'université de Louvain et celle qui, à la date du 13 avril 1443, autorise les ecclésiastiques à étudier la médecine.[3]) On croyait perdue la chronique de Jean de Sivry; D. Berlière en a retrouvé des fragments dans le Chronicon Bonae Spei rédigée par l'abbé Engelbert Maghe en 1704.[4-7])

civiles. Série B. Chambre des comptes de Lille n° 3390 à 3665. T. 8. Lille, Imp. Danel. grand-4°. XLIII, 458 p. — **564)** G. Guigue, Inventaire sommaire des archives départementales antérieures à 1790: Archives ecclésiastiques. Série H. T. 1[er] H. 1 à H. 702. Ordre de Malte, Langue d'Auvergne. Lyon, Georg. Brun. 4°. 395 p. Fr. 12. — **565)** Inventaire des archives des châteaux bretons. III. Archives de la seigneurie de la Morlaye, au château du Lou, en Mauron (1514—1815). IV. Archives du château de la Maillardière en Verton (1315—1718). Vannes Lafolye. 70 p.; 115 p. — **566)** H. Chabeuf, Les minutes de notaire aux Archives de la Côte-d'Or (d'après une notice de l'annuaire de la Côte-d'Or, 1895): RAC. 6e liv. (1895), p. 485 à 490. — **567)** P. Bélard, Inventaire des titres, papiers et enseignements concernant la cure d'Alençon, avec un mémoire précis de titres anciens et modernes de toutes choses en 1720. Alençon, Renaut de Broise. XIII, 278 p. et portrait. — **568)** de Luppé, Inventaire de l'abbaye royale de Notre-Dame-de-la-Victoire, au diocèse de Senlis, en 1788. Senlis, Nouvian. 32 p. — **569)** C[te] de Seyssel-Cressien, Inventaire des biens meubles et des titres de Barbe d'Amboise, comtesse douairière de Seyssel-la-Chambre, 1574/5. Paris, Leroux. 72 p.

1) Bormans et Schoolmeesters, Cartulaire de l'église de Saint-Lambert de Liège. t. 2. Bruxelles, Hayez. 4°. 672 p. |[RBiblBelge 8, p. 8.]| — **2)** F. Funck-Brentano, Annales Gandenses. Paris, Picard. 182 p. |[BÉCh. 56, p. 720.]| — **3)** E. Reusens, Documents relatifs à l'hist. de l'université de Louvain: AHEB. 25 p. 339—433. — **4)**

Histoire de la Belgique. Piot nous a donné d'après la correspondance de Granvelle l'histoire inédite d'une négociation entreprise en 1585 par le moine Gilles de Gottignies sur l'ordre de Farnèse instigué lui-même par Richardot, afin de ramener la république des Provinces-Unies sous le sceptre de Philippe II. L'émissaire espagnol était d'avis qu'il fallait renvoyer les soldats et fonctionnaires étrangers, et accorder aux protestants une certaine liberté de conscience, une notable fraction du clergé belge en comprenait l'indispensable nécessité; mais sur ce point on se heurta à l'inflexible opiniâtreté du roi. L'étude de Piot contient beaucoup de détails inédits et importants, mais nous nous demandons, si l'auteur est bien dans le vrai quand il établit entre les provinces du nord et celles du midi une démarcation nettement tranchée, et quand, à propos des troubles religieux du 16e s., il affirme que très souvent 'les croyances sont dans le midi affaire de mode et d'entrain, tandis que dans le nord elles sont le résultat d'une conviction profonde'.[8]) Donnet a montré comment les soudards espagnols organisèrent méthodiquement en 1576 le pillage de notre métropole commerciale.[9.10]) Lanzac de Laborie a traité avec ampleur l'histoire de nos provinces pendant les années 1795 à 1814. Il a dépeint les efforts tentés successivement par le Directoire et par Napoléon pour assimiler nos populations réunies à la France par droit de conquête. Il a trouvé les éléments de son livre aux archives nationales de Paris et en les développant, il a fait preuve d'un remarquable talent d'exposition. Nous devons toutefois regretter que L. de L. n'ait pas consulté les documents conservés dans les archives des grandes villes belges. Il y aurait mieux saisi la vie locale qu'il n'a pu le faire dans des rapports émanés de la police ou de l'autorité administrative. Les chapitres les plus neufs sont ceux qui traitent de la conscription et des affaires religieuses. L. a aussi complété en certains points l'excellent ouvrage de Orts sur la guerre des paysans.[11]) Il n'a pas épuisé son sujet, et Poullet a trouvé beaucoup de choses intéressantes dans les correspondances adressées de Belgique au Gouvernement français par ses agents. Il s'est donné pour mission de rechercher dans quelle mesure la domination étrangère est parvenue à comprimer le sentiment national dans les populations belges; il détermine fort bien les phases diverses par lesquelles passe l'esprit public: depuis la conquête jusqu'au Concordat, les Belges n'éprouvent pour les conquérants que de la haine; le premier consul rétablit à la fois l'ordre public et la paix religieuse, ce qui amène une détente; le blocus continental, la conscription, les guerres incessantes, la rupture avec le pape détruisent complètement les sympathies que le peuple belge avait vouées à Napoléon.[12]) La Belgique vécut du reste

---

U. Berlière, La chronique de Jean de Sivry, prieur de Bonne-Espérance: AnnCAMons 24, p. 143—54. — 5) × J. Halkin, Les statuts de la Collégiale Saint-Pierre à Liège: BSHLiège 24, p. 487—588. — 6) × E. Demarneffe, Tableau chronologique des dignitaires du chapitre de Saint-Lambert à Liège: AHEB. 25, p. 433—86. — 7) × L. Lahaye, Le livre des fiefs de la prévôté de Poilvache. Namur, Doux fils. 510 p. |[RBénédict. 13, p. 96.]| (Beaucoup de renseignements généalogiques.)

8) C. Piot, Une tentative de réconciliation, en 1585, entre Philippe II et les provinces insurgées: BAcBelgique 29, 3e s., S. 979—90. |[RQH. 58, p. 554.]| — 9) F. Donnet, Un épisode inédit de la Furie Espagnole (1576): BAAB. p. 582—601. |[RBiblBelge 7, p. 52.]| — 10) A. Donnet, Encore quelques particularités inédites de la furie espagnole: ib. p. 658—75. — 11) L. de Lanzac de Laborie, La domination française en Belgique (1795—1814). Paris, Plon. |[RBelgique 15, 2e s., p. 10; RCr. 41, 2e s., p. 212; RBénédict. 12,

dans les dernières années de l'empire sous un véritable régime de terreur; A. D. B. en fournit la preuve pour l'époque où les Anglais tentèrent de s'emparer de l'île de Walcheren.[13–15]) Nous devons aussi à Poullet une esquisse largement dessinée de l'histoire des Pays-Bas pendant les années 1815 à 1818. Son travail est basé sur les correspondances des ministres de France et d'Autriche accrédités auprès de Guillaume I. A la différence de certains de ses coreligionnaires politiques, Poullet expose avec une louable impartialité les difficultés auxquelles donna naissance la loi fondamentale de 1815, et, en même temps qu'il met en relief les maladresses et les fautes du gouvernement orangiste, il montre combien les prétentions de l'épiscopat étaient d'un caractère peu pratique: 'En demandant aux notables de sanctionner le principe de la liberté des cultes, le Gouvernement ne leur demandait pas d'adhérer à un système philosophique condamné par l'Église, mais simplement d'accepter dans la pratique une règle de droit public que les circonstances commandaient . . . On demandait de lui une chose impossible, il était lié par le traité de Londres, et on la demandait en entretenant dans le royaume une source de mécontentement éminemment préjudiciable.' Ce jugement sera celui de l'histoire.[16])

Histoire religieuse. Les Bollandistes ont publié dans leur revue un grand nombre de notices importantes.[17–33]) Hosdey a continué (cf. JBG. 17) son précieux répertoire historico-bibliographique des anciens couvents belges; il cite les localités par ordre alphabétique et est arrivé à Audenarde.[34]) Nous devons à l'infatigable D. Berlière plusieurs travaux dignes d'attention. Il a reconstitué la biographie très intéressante, quoique

---

p. 116; RBibl. 6, VII, p. 266; BCHB. 5, 5e s., p. 63; BCr. 1, 2e s., p. 632.]| — **12)** P. Poullet, L'esprit public en Belgique pendant la domination française (1795—1814): MSH. 69, p. 197—219, 313—30. (Cf. JBG. 16 et 17.) — **13)** A. Dubois, Napoléon I et la presse en Hollande: ib. p. 266/9. — **14)** × A. D. B., Ordre du jour de l'armée du Nord en 1809 et communes punies pour leur mauvais esprit: La Belgique judiciaire 53, p. 271—92. — **15)** × A. Dubois, Louis XVIII à Gand: MSH. 69, p. 99—119. — **16)** P. Poullet, Les premières années du royaume des Pays-Bas. Bruxelles, Schepens. 92 p.

17) × Hagiographi Bollandiani, Anecdota ex codicibus hagiographicis Johannis Gielemans. Bruxelles, Schepens. 496 p. Fr. 10. |[RBiblBelge 8, p. 5; RBénédict. 13, p. 91.]| — **18)** × Miracula Beati Antonii Peregrini ex apographo musei Bollandiani: AnBolland. 14, p. 108—14. — **19)** × Vità S. Nicophori episcopi milesi sæculo 10: ib. p. 129—66. - **20)** × L'inscription de Ste-Ermenia: ib. p. 322/4. — **21)** × Catalogus codicum hagiographicorum qui Vindobonæ asservantur in bibliotheca privata serenissimi Cæsaris austriaci: ib. p. 271—83. — **22)** × U. Ubaldini, Vita et miracula S. Stanislai Kotskœ (pars tertia): ib. p. 295—318. — **23)** × S. Apollonii Romani acta græca ex codice parisino græco 1219: ib. p. 284—94. — **24)** × Vità S. Naamatii diaconi Ruthenensis extremo sæculo 6, ut videtur, conscripta: ib. p. 198—202. — **25)** × La plus ancienne vie de St-Géraud d'Aurillac, † 909: ib. p. 89—108. — **26)** × De codicibus hagiographicis Johannis Gielemans canonici regularis in rubea valle prope Bruxellas: ib. p. 1—88. — **27)** × P. Soulier, Legenda B. Francisci de Senis ordinis servorum B. M. V.: ib. p. 167—97. — **28)** × C. De Smedt, La légende de St-Florus: ib. p. 319—21. — **29)** × M. Bonnet, La passion de St-Barthélemy: ib. p. 353—67. — **30)** × H. Claeys, Het leven van sint Arnold, mitsgaders de beschrijving van Tieghem. Roulers, De Meester. 116 p. |[RBiblBelge 7, p. 364.]| — **31)** × id., Het leven van den zaligen Idesbald van der Gracht derden abt van ter duinen. Roulers, Demeester. 200 p. Fr. 1,25. |[RBiblBelge 7, p. 364.]| — **32)** × M. De Baets, Mgr. Seghers, l'apôtre de l'Alaska. Gand, Siffer. 284 p. Fr. 4,50. |[RBiblBelge 7, p. 457.]| — **33)** × G. Morin, Anecdota Maredsolana seu monumenta ecclesiastica antiquitatis ex mss.-codicibus nunc primúm edita. t. 3, 1e p. Bruges, Desclée. 114 p. Fr. 6,25. (Contient un commentaire de St-Jérôme sur les psaumes que l'on croyait perdu.) — **34)** H. Hosdey, La Belgique monastique sous l'ancien régime. Répertoire hist.-bibliographique de tous les monastères ayant existé en Belgique avant

bien oubliée, de Lambert del Stache, plus connu sous le nom de Lambertus de Stipite. Ce moine joua dans les Pays-Bas un rôle considérable pendant la seconde moitié du 14e s., il releva les abbayes de S. Laurent et de Florennes, assista aux conciles de Pise et de Constance, et fut délégué par cette dernière assemblée auprès du pape Benoît XIII.[35]) B. a ensuite exposé l'influence exercée par l'abbaye réformée de Melk sur les maisons de cet ordre en Autriche, en Bavière et en Souabe.[36]) Une étude du même genre nous a fait connaître l'histoire de la congrégation des exempts de Flandre jusqu'à sa suppression par Joseph II en 1781.[37]) Enfin, se basant sur les anciens manuscrits de l'abbaye de S. Mathias déposés à Trèves, B. retrace la biographie du fondateur de la congrégation de Bursfeld, Jean De Rode qui fut l'âme de la réforme bénédictine entreprise pendant le concile de Bâle.[38.39]) P. Fredericq a élucidé certains points de la biographie du célèbre Lambert le Bègue, ce prêtre liégeois à qui l'on attribue la fondation de l'ordre des Béguines. Il s'est servi pour cela de documents conservés au Muséum Hunterianum de Glasgow, et il a publié en appendice le texte inédit d'un mémoire plein d'intérêt adressé par Lambert à Calixte III pour se défendre contre les accusations de ses ennemis: il y a là une foule de renseignements nouveaux sur le monde liégeois du 12e s. F. a rectifié en passant diverses erreurs commises par U. Robert dans la publication de son Bullaire du pape Calixte II.[40.41]) Plusieurs érudits se sont déjà occupés d'une hérétique bruxelloise généralement nommée Blœmardinne (cf. JBG. 16, III, 80) morte vers 1336, dont les doctrines furent vivement attaquées par Ruusbrœc, et gardèrent des partisans jusqu'au 15e s. P. Fredericq conjecture avec beaucoup de vraisemblance que cette Blœmardinne est la même personne qu'une femme-poëte du nom de Haywigis ou Heilwigis dont nous possédons quelques poésies flamandes, dans lesquelles on peut, indépendamment d'exaltations mystiques échevelées, découvrir des maximes qui sentent l'hérésie.[42]) Le livre de Heus est une œuvre de vulgarisation sans prétention scientifique.[43]) Le luthérien Guillaume van Zwolle est assez bien connu, P. Fredericq a étudié la sentence en vertu de laquelle il fut brûlé à Malines en 1529; cette pièce a une grande importance parcequ'elle est le seul original d'une sentence d'inquisiteur des Pays-Bas qui soit arrivée jusqu'à nous.[44]) De Schrevel a retracé d'après les documents des archives l'histoire des premières années du séminaire de Bruges institué peu après l'érection de l'évêché par Philippe II.[45.46]) L'histoire de la Réforme dans le pays de Namur est

---

le 19e s.: MSH. p. 14—37, p. 140—64. — **35)** U. Berlière, Dom Lambert d. Stache, prieur de Bertrée: RBénédict. 12, p. 337—58. — **36)** id., La réforme de Melk au 15e s.: ib. p. 204—14. — **37)** id., La Congrégation bénédictine des exempts de Flandre (suite): ib. p. 25—38, 145—61. — **38)** id., D. Jean de Rode, abbé de St-Mathias de Trèves (1421—39): ib. S. 97—128. — **39)** × id., La prévôté de Prisches, à Battignies-les-Binche: AnnCAMons 24, p. 154—69. — **40)** P. Fredericq, Les documents de Glasgow concernant Lambert le bègue: BAcBelgique 29, 3e s., p. 148—65. |[RQH. 58, p. 556.]| — **41)** × id., Note complémentaire sur les documents de Glasgow concernant Lambert le bègue: ib. p. 990—1007. |[RH. 58, p. 457.]| — **42)** id., De geheimzinnige Ketterin Bloemardinne (zuster Hadeweijch) en de secte der 'Nuwe' te Brussel in de 14e eeuw. Amsterdam, Müller. 21 p. (Sonderabdruck d. Versl. en Meded. ber Kon. Ac. der Nederlanden, Letterkunde, 3e R., Deel 12, S. 77—98.) — **43)** A. Heus, Hist. de l'intolérance, de l'inquisition et de la liberté en Belgique. Bruxelles, Bouton. 403 p. Fr. 3. — **44)** P. Fredericq, Sentence prononcée contre Guillaume van Zwolle par l'inquisiteur général des Pays-Bas 1529: BAcBelgique 29, 3e s., p. 258—77. — **45)** A.-C. de Schrevel,

assez peu connue; Rahlenbeck y a fourni une contribution nouvelle par des documents inédits.[47]) Lorsque Joseph II supprima un grand nombre de couvents, la liquidation de leurs biens présenta de grosses difficultés. L'abbaye d'Orval, par exemple, possédait en France des immeubles considérables. A qui devaient revenir ces propriétés? A l'empereur qui excipait de sa qualité de souverain des Pays-Bas, ou à Louis XVI, qui invoquait le droit d'épave et de déshérence? Ces prétentions opposées donnèrent lieu à de piquantes négociations qui se prolongèrent jusqu'en 1793 et qui étaient demeurées inconnues. Magnette en a trouvé la trace aux archives de Paris et de Vienne.[48]) Le même érudit a éclairci avec beaucoup de sagacité un épisode inédit de l'histoire de la suppression de la Compagnie de Jésus en Belgique: le différend qui surgit entre les cabinets de Vienne et de Versailles au sujet du prieuré de Muno, et qui fut tranché en faveur de l'Autriche.[49-62])

Généalogie et héraldique. L'Annuaire de la noblesse contient des généalogies détaillées des familles les plus anciennes de l'armorial belge: Arenberg, Beaufort-Spontin, Caraman-Chimay, Croy, Mérode, Looz, Rheina-Wolbeck, Ursel, Waterloo-Wellington etc.[68-71])

Hist. du séminaire de Bruges: AnnSÉmBruges 38, p. 1—977. — **46**) × id., Troubles religieux du 16e s. au quartier de Bruges (1566/8). Bruges, De Plancke. 1894. 515 p. Fr. 5. (Forme le t. 42 des AnnSÉmBruges.) — **47**) C. Rahlenbeck, Les gueux namurois: RBelgique 15, 2e s., p. 78—87. — **48**) F. Magnette, Les biens des couvents supprimés. France et Pays-Bas-Négociations: BCHB. 5, 5e s., p. 278—318. |[RBiblBelge 7, p. 330; RQH. 58, p. 556.]| — **49**) id., Le prieuré de Muno et les cours de Vienne et de Versailles: AnnIALuxembourg 30, p. 33—58. |[RBiblBelge 8, p. 297.]| — **50**) × E. Reusens, Documents relatifs à l'abbaye norbertine de Heylissem: AHEB. 25, p. 257—339. (76 pièces concernant des donations et privilèges datées de 1187 à 1238.) — **51**) × A. Van Puymbrouck, De Franciscanen te Mechelen (1231—1898). Gand, Hemelsœt. 420 p. Fr. 2. — **52**) × id., Eenige bladzijden uit de gesch. van het voormalig franciscanerklooster te Gent (1224—1888). Gand, Hemelsœt. 352 p. Fr. 1,75. — **53**) × E. Jordan, Le Saint-Siège et les banquiers italiens. Bruxelles, Polleunis. 15 p. Fr. 0,75. — **54**) × L. Raiponce, Étude sur la sorcellerie. Dour, Vaubert. 12°. 107 p. Fr. 1,50. — **55**) × P. Eucher, Essai sur l'hist. religieuse du Congo depuis sa découverte en 1484 jusqu'à nos jours. Huy, Charpentier. 264 p. Fr. 2. — **56**) J. Ceyssens, Les doyens ruraux dans l'ancien diocèse de Liège: BSHLiège 9, p. 159—224. |[RBiblBelge 7, p. 462.]| — **57**) × F. Hallet, Le monastère d'Andain ou la ville de Saint-Hubert: AnnIALuxembourg 30, p. 26—32. — **58**) × J. Langer, D. Bild d. schwarzen Muttergottes in d. St-Johann-(Münster-) Kirche zu Luxembourg: PSHLuxembourg 44, p. 37—49. — **59**) × J. Peters, D. Abt Rudolf v. Vanne u. d. Gründung d. Altmünsterabtei in Luxemburg: ib. p. 1—28. — **60**) × J. Van Spilbeeck, Iconographie Norbertine. Arbre généalogique de l'ordre de Prémontré: MSH. 37—51. — **61**) id., Vie du Bienheureux Frédéric de Halluin, fondateur de l'abbaye du jardin de Marie, de l'ordre de Prémontré. Tamines, Duculot. 133 p. Fr. 1. |[RBiblBelge 8, p. 298.]| — **62**) × C. Van Duerm, Un peu plus de lumière sur le Conclave de Venise et sur les commencements du pontificat de Pie VII (1799—1800). Louvain, Peeters. 700 p. Fr. 7,50. (Sera apprécié dans le prochain bulletin.)

63) M. de Patoul, Annuaire de la noblesse belge. 2 vol. Bruxelles, Monnom. 16°. Fr. 7. — **64**) × J. Th. De Raadt, Documents relatifs à Jean-Guillaume comte palatin du Rhin. Dusseldorf, Lintz. 38 p. Fr. 1,50. |[RBiblBelge 7, S. 365.]| — **65**) × T. de Renesse, Dictionnaire des figures héraldiques. t. 2, 4e à 6e f. t. 3, 1e f. Bruxelles, Schepens. 127, 126, 150, 128 p. à Fr. 4. — **66**) × E. Tandel, Livres de raison, livres de famille: AnnIALuxembourg 30, S. 102/3. — **67**) × E. du Chastel de la Howarderie-Neuvireuil, Essai de filiation sur la famille des seigneurs de Colonne-les-Tournai. Tournai, Vasseur. 91 p. Fr. 3. — **68**) × id., Généalogie de la famille Nicolas dite de Surpalis. Tournai, Vasseur. 28 p. — **69**) × A. Gendry, Recherches hist. et généalogiques sur la famille Braschi. Bruxelles, Polleunis. 12 p. Fr. 0,75. — **70**) × H. d'Harnoncourt, Gesammelte Nachrichten über d. Familie d. Grafen de la Fontaine d'Harnoncourt. Vienne,

Histoire des institutions et du Droit. Vanderkindere a démontré que la féodalité a constitué dans l'Europe occidentale une force morale suffisante pour permettre à la société de se développer d'une manière normale; elle a, dit-il, sauvé l'unité de l'empire germanique qui aurait péri d'inanition sans les grands domaines. La grande propriété a créé la richesse et amené une expansion vers le bien-être, et l'essor du commerce, qui, en fécondant la vie communale, a marqué le commencement d'une ère nouvelle. Il reconnaît avec Pirenne qu'il faut, à l'origine des communes, chercher le droit des marchands, mais il juge que les seules causes économiques n'expliquent qu'à demi la naissance de la commune et que celle-ci doit être aussi rattachée à la féodalité.[72]) A. Wauters a revendiqué la priorité de la thèse de Pirenne et contesté certains points accessoires du travail précédent.[73]) L'étude de Pirenne, qui a donné lieu à ce débat, porte la marque d'une réelle originalité et d'une vaste érudition. Elle débute par un exposé critique des théories d'A. Thierry, Guizot, Arnold, von Below, von Maurer, Sohm, Schulte etc. Tout en rendant justice à ces conceptions et en montrant ce que chacune contient de vrai et d'important, P. estime qu'aucune ne résout le problème d'une manière complète et satisfaisante. Il explique ensuite l'origine des constitutions urbaines par des causes d'ordre économique et social qui agissent simultanément dans toute l'Europe occidentale. Les systèmes municipaux ne sont pas particularistes, mais européens; on doit les étudier sans s'arrêter aux frontières des États (système opposé à celui de F. Keutgen).[74]) Dubois a étudié certaines ordonnances de Charles-Quint récemment publiées, notamment celles qui concernent le vagabondage, le commerce des grains, la chasse, les blasphèmes etc.[75]) Goovaerts a exhumé la lamentable aventure d'un bateleur qui promenait dans les campagnes brabançonnes une espèce de théâtre Guignol. Accusé de sorcellerie, le malheureux impresario fut brûlé vif en compagnie de ses marionnettes.[76. 77]) Depuis le 16e s. jusqu'à la fin de l'ancien régime, le Conseil privé exerça dans la politique des Pays-Bas une influence considérable et fut un des ressorts les plus importants de l'organisme gouvernemental. Alexandre en a retracé l'histoire d'une manière très complète en se basant sur une exploration minutieuse des archives du Conseil.[78]) Le gouvernement de Marie-Thérèse cédant au mouvement d'opinion qui s'était produit au 18e s. parmi les criminalistes, résolut de supprimer la torture. Mais, fidèle à ses habitudes de prudence, l'impératrice voulut d'abord amener les corps judiciaires des Pays-Bas à entrer dans ses vues. Elle fit rédiger un mémoire sur la question par G. de Fierlant, magistrat distingué, et l'envoya aux Conseils en demandant leur avis. La presqu'unanimité des magistrats belges protesta avec véhémence contre la suppression de cet 'admirable' moyen de découvrir

---

St-Norbertus. 4°. 348 p. Fr. 75. — 71) × F. Hachez, Séjours de Jehan Lhermite à Mons et au château de Bettissart à Ormeignies en 1586 et 1602: AnnCAMons 24, S. 113—39.

72) L. Vanderkindere, La féodalité: BAcBelgique 29, 3e s., S. 684—705. — 73) A. Wauters, Observations sur le discours pronomé par M. Van der Kindere dans la séance publique du 7 mai 1895: ib. p. 153—67. — 74) H. Pirenne, L'origine des constitutions urbaines au MA. Paris, Alcan. 76 p. |[BARB. 29, 3e s., p. 539.]| — 75) A. Dubois, Edits et ordonnances du règne de Charles-Quint: MSH. 69, S. 82—99. — 76) A. Goovaerts, Poppenspel, Tooverij, Lijniging. Een zonderling proces in 1601/2 voor de vierschaar van de schepenbank van Eppegem. Anvers, Bouchery. 24 p. Fr. 0,75. |[RBiblBelge 8, p. 10.]| — 77) × A. Du Bois, Un témoignage en faveur de Wielant: MSH. 69, p. 269—94. — 78) P. Alexandre, Hist. du Conseil privé dans les anciens Pays-Bas. Bruxelles, Hayez.

la vérité. L'auteur de ce bulletin a retrouvé aux archives générales de Bruxelles ce mémoire inédit, ainsi qu'un autre écrit dans lequel de Fierlant s'occupe de la création de maisons de force, et il les a publiés avec une introduction historique et des notes.[79]) Presqu'en même temps Dubois a fait connaître l'accueil que reçurent au Conseil de Flandre les propositions réformatrices du gouvernement autrichien.[80]) L'opuscule de Donnet jette un triste jour sur l'impudeur des magistrats concussionnaires du 17e s.[81-85])

Bibliographie et sciences auxiliaires. Les livraisons parues en 1895 de la grande œuvre bibliographique de F. van der Haeghen (cf. JBG. 5—17) contiennent des suppléments aux articles Coornhert, Latomus, Chambres de rhétorique, de nombreuses Marques typographiques d'éditeurs des Pays-Bas et une étude considérable sur Abraham Verhoeven qui publia en 1620 le premier journal des Pays-Bas sous le titre de 'Nieuwe Tijdingen'.[86]) La vaste encyclopédie du P. Sommervogel est arrivée au t. VI. Nous y remarquons d'importantes notices consacrées aux divers P. P. Pallavicino et notamment à Pallavicino Sforza, auteur d'une histoire du Concile de Trente (1606—67), au Collège de Paris; au théologien Petau (1583—1652); au P. Pirot, auteur d'une 'apologie pour les Casuistes contre les calomnies des Jansénistes' (1599—1659); au philologue Pontanus (1542—1626); au fameux historien du Jansénisme, Rapin (1675—1741); à l'illustre orateur de Ravignan (1795—1858); à P. de Ribadeneyro, l'historien de S. Ignace; enfin à Ricci sous le généralat duquel la Compagnie de Jésus fut supprimée.[87]) La Bibliographie nationale avance avec une lenteur désespérante; commencée il y a seize ans; elle ne compte pas encore trois volumes complets. Signalons les articles Rivier, Rogier, Rolin-Jacquemins, Rooses, Roulez, Ruelens, Schayes, et Scheler.[88]) Douret nous a donné la biographie et la bibliographie des luxemburgeois Mameranus, Cholinus et Mylius, qui fondèrent à Cologne des ateliers de typographie.[89.90]) Brugmans a rendu compte de ses explorations dans les dépôts d'archives d'Angleterre à la recherche de documents intéressant l'histoire des Pays-Bas; il a fait une riche moisson au British Museum, au Record Office, à Oxford, à Cambridge etc.[91]) De Flou et Gailliard, chargés d'une mission analogue ont examiné une

---

420 p. Fr. 5. |[RH. 58, p. 457.]| — **79**) E. Hubert, Un chapitre de l'hist. du droit criminel dans les Pays-Bas autrichiens au 18e s. Les Mémoires de Goswin de Fierlant. 101 p. |[MSH. 69, p. 268; NationB. 61, p. 349; RCr. 40, p. 328; RBiblBelge 1; PolybiblL. 74, p. 476; RQH. 58, p. 554; RPenale 48, p. 125; J. d. Tribun. 14, p. 61; RH. 59, p. 458.]| — **80**) M. Dubois, La question de l'abolition de la torture au Conseil de Flandre: MSH. 69, p. 105—15. — **81**) F. Donnet, Hist. d'un pot de vin au 17e s. à Anvers: AnnAAB. 48, p. 138--52. — **82**) × G. Decamps, Charte-loi des communes de Nimy et de Maisières: AnnCAMons 24, p. 234—49. — **83**) × A. Wauters, Les plus anciens échevins de la ville de Bruxelles. Essai d'une liste complète de ces magistrats pour les temps antérieurs à l'an 1339: AnnSArchBruxelles 9, p. 59—77. |[RH. 58, p. 457.]| — **84**) × F. Donnet, La seigneurie de Wesenbeke et ses possesseurs au 17e s.: ib. p. 235—57. — **85**) × P. Guillaume, Code des relations conventionnelles entre la Belgique et la France. Bruxelles, Muquardt. 1894. 4⁰. 812 p. Fr. 20.

86) F. Van der Haeghen, Bibliotheca belgica. 128 à 132. Gand, Van der Haeghen. 12⁰. 1000 p. Fr. 24. |[RQH. 58, p. 560; RH. 58, p. 457.]| — **87**) C. Sommervogel, Bibliothèque de la Compagnie de Jésus. t. 6. Otazo-Rodriguez. Bruxelles, Schepens. 4⁰. 991 p. Fr. 30. — **88**) Dekoninck, Bibliographie nationale. t. 3. 3e f. Bruxelles, Weissembruch. 95 p. Fr. 2,50. — **89**) J.-B. Douret, Les imprimeurs luxembourgeois à Cologne: AnnIALuxembourg 30, S. 1—11. — **90**) × id., Bibliographie Bouillonnaise. 2e suppl.: ib. p. 12—25. — **91**) H. Brugmans, Verslag van een onderzoek in Engeland

centaine de manuscrits au British Museum et à South Kensington: vies de saints, cartulaires de Hérinnes et de Hulst, chroniques de Clèves, de Brabant, de Grimberghe etc.[92. 93]) Dubois a fait connaître quelques manuscrits de valeur récemment acquis par la bibliothèque de l'université de Gand; ils traitent du Jansénisme, de la police des congrégations religieuses, du placet, et, en général des relations de l'État avec l'Église au siècle dernier.[94]) On croyait perdu le manuscrit d'après lequel Van de Putte avait publié, à la suite des Annales Blandinienses, un livre important de traditions du 7e au 12e s. Pirenne l'a retrouvé aux Archives générales du Royaume, et en a fait l'objet d'une notice détaillée à laquelle il a joint la reproduction de plusieurs textes intéressants qui avaient été publiés auparavant d'une manière défectueuse.[95]) La commission royale d'histoire a inauguré une série de répertoires qui seront consacrés successivement aux principales catégories de documents conservés dans nos dépôts publics. Ces répertoires serviront de base pour le choix des publications futures de la commission. Le premier recueil renseigne plus de 600 cartulaires.[96]) A. Wauters a complété le 1er vol. de l'inventaire des registres conservés aux archives communales de Bruxelles et dont nous avons déjà signalé la 1e partie (cf. JBG. 11). On y trouve une foule d'indications précieuses.[97-99]) Kurth a montré que le 1er chap. de la vie de Charlemagne par Eginhard a été emprunté au chroniqueur byzantin Théophane. Il soutient contre De Boor l'authenticité de ce passage de Théophane.[100]) D. Berlière a fourni quelques indications nouvelles sur Wazelin II abbé de S. Laurent à Liège de 1149 à 1158 et ses confrères le philosophe Jean de Cloye, et Jean de Lairdieu, historien et apologiste.[101]) On a déterré à l'abbaye de Villers en 1894 des ardoises couvertes de caractères du 13e s. où, entre autres curiosités, on a découvert des instructions sur la manière de faire marcher les clepsydres du monastère. P. Sheridan a commenté fort habilement ces inscriptions.[102-105]) La nouvelle édition du dictionnaire de Jourdain a été soigneusement revue et contient de notables améliorations sous tous les rapports.[106. 107]) Parmi les

---

naar archivalia. La Haye, Nijhoff. 588 p. — **92)** De Flou Gailliard, Beschrijving der handschriften in Engeland onderzocht: VMVlaamschAk. 10, p. 31—268. — **93)** × L. Scharpé, Middelnederlandsche handschriften in Engeland. Gand, Siffer. 65 p. — **94)** A. Dubois, Manuscrits acquis par la bibliothèque de l'université de Gand: MSH. 69, p. 340—52. — **95)** H. Pirenne, Note sur un manuscrit de l'abbaye de Saint-Pierre de Gand: BCHB. 5, 5e s., p. 107—58. |[RBénédict. 12, p. 504; PolybiblL. 64, p. 286; RQH. 58, p. 555.]| — **96)** Inventaire des cartulaires conservés dans les dépôts des archives de l'État en Belgique. Bruxelles, Hayez. 128 p. |[RBiblBelge 8, p. 10; PolybiblL. 75.]| — **97)** A. Wauters, Inventaire des cartulaires et autres registres faisant partie des archives anciennes de la ville. Bruxelles, Baertsoen. |[PolybiblL. 73, p. 476.]| — **98)** × V. Hermans, Inventaire des archives de la ville de Malines. t. 8. Malines, Albrechts. 401 p. Fr. 3,50. — **99)** × F. Straven, Inventaire analytique et chronologique des archives de la ville de Saint-Trond. t. 8, 3e liv. Saint-Trond, Moreau. 193 p. — **100)** G. Kurth, Une source byzantine d'Eginhard: BAAB. 30, 3e s., p. 580—91. — **101)** U. Berlière, Notes sur quelques écrivains de l'abbaye de S. Laurent de Liège: RBénéd. 12, p. 433—44. — **102)** P. Sheridan, Les inscriptions sur ardoise de l'abbaye de Villers: AnnSArchBruxelles 9, p. 359—62, 454/9. — **103)** × E. de Prelle de la Nieppe, Epitaphes et armoiries recueillies dans des églises du Hainaut: AnnCAMons 24, p. 177—98. — **104)** × id., L'épigraphie à l'abbaye de Villers: AnnSArchNivelles 5, p. 315—31. — **105)** × A. Van Werveke, Ontleding van den tekst van M. Van Vaernewijck betreffende het graf en de grafzerk van Hubrecht Van Eijck: AnnCHArchGand 2, p. 1/8. — **106)** Jourdain, Van Stalle et de Heusch, Dictionnaire encyclopédique de géographie hist. du royaume de Belgique. Bruxelles, Bruylant. — **107)** × P. Wauvermans, Hist. de l'école cartographique belge et anversoise du 16e s.

nouvelles cartes de l'Atlas de Ruelens nous signalerons celles d'Ath avec notice d'Ouverleaux, Comines et Enghien, de Matthieu, et Tournai de J. Du Fief.[108-111]) Pirenne a prouvé clairement dans une dissertation très érudite que les fonctions du chancelier de Flandre diffèrent beaucoup des charges analogues des provinces voisines.[112.113]) Romberg a fourni une contribution intéressante à l'histoire anecdotique de la cour bourbonienne réfugiée à Gand pendant les Cent jours. Sa brochure nous donne des analyses bien curieuses des étranges organes de la légitimité.[114.115])

Archéologie et histoire de l'art.[116-131])

Biographies. L'Académie royale a livré à l'impression un nouveau fascicule de la Biographie nationale. Les travaux dont il se compose sont d'inégale valeur. Nous citerons comme spécialement dignes d'attention les notices sur les Lamarck (A. Le Roy, Lonchay et de Chestret); Marcquis (A. Goovaerts); Marguerite d'Autriche, Marguerite de Constantinople, et Marguerite de Parme (A. Wauters); Marie de Hongrie et Marie de Bourgogne (E. de Borchgrave); Marie-Christine et Marie-Thérèse d'Autriche (Piot); Philippe de Marnix de Ste-Aldegonde (H. van der Linden). Ce dernier article forme une dissertation étendue et absolument remarquable.[132-135])

---

2 v. Bruxelles, Falck. 402, 471 p. Fr. 15. — **108**) C. Ruelens, Atlas des villes de la Belgique au 16e s. Bruxelles, Falck. 14 p., 10 pl. Fr. 10. — **109**) × A. Dejardin, Quatrième supplément à la description des cartes de la province d'Anvers: AnnAAB. 48, p. 143—95. — **110**) × C. Schaack, Un ancien sceau de l'abbaye d'Echternach: PSH-Luxembourg 44, p. 317—31. — **111**) × G. Decamps, Sigillographie montoise: AnnCAMons 24, p. 216—34. — **112**) H. Pirenne, La chancellerie et les notaires du comte de Flandre avant le 13e s. Paris, Leroux. (In Mélanges Julien Havet p. 735—48.) — **113**) × P. Claeys, Représentations dramatiques par les élèves des collèges des Jésuites et des Augustins: MSH. 69, p. 253/5. — **114**) E. Romberg, Les journaux à Gand en 1815, pendant les Cent jours: RBelgique 15, 2e s., p. 238—63. |[RBiblBelge 8, p. 62.]| — **115**) × M. De Wulf, Hist. de la philosophie scolastique dans les Pays-Bas et la principauté de Liège jusqu'à la Révolution française. Louvain, Uystpruyst. 404 p. Fr. 5. |[RQH. 58, p. 557; RH. 57, p. 227.]| (Sera apprécié dans le prochain bulletin.)

116) A. de Loë, Exploration des tumulus de Tirlemont: AnnSArchBruxelles 9, p. 419—53. — **117**) G. Cumont, Fouille d'un cimetière belgo-romain à Vesqueville près de Saint-Hubert: ib. p. 51/9. — **118**) D. Glœsener, Le monument mégalithique dit Deivelselter près de Diekirch: PSHLuxembourg 44, p. 321—56. — **119**) J. van Malderghem, La vérité sur le Goedendag: AnnSArchBruxelles 9, p. 305—52. — **120**) A. de Loë, Contribution à l'étude des Marchets. Namur, Wesmael. 40 p. Fr. 3,50. |[RBiblBelge 7, p. 374.]| — **121**) J. van der Linden, Les croix de pierre du Grand-duché de Luxembourg: AnnSArchBruxelles 9, p. 257—79. — **122**) J. Destrée, Étude sur la sculpture brabançonne au MA.: ib. p. 363—419. — **123**) C. de Marsy, Un musicien flamand Jean de Ockeghem: AnnCATermonde 6, 2e s., p. 1—66. — **124**) E. W., Le bas relief de l'ancienne église de Statte: AnnCHutoisH. 10, p. 57—62. — **125**) L. St., Le grand canon de Gand: MSH. 69, p. 227—31. — **126**) A. de Behault, Le canon d'Edimbourg 'Mons Meg' forgé à Mons au 15e s.: AnnCAMons 24, p. 1—97. — **127**) E. Matthieu, Le château des comtes de Hainaut à Mons: ib. p. 269—317. — **128**) id., Les fondeurs de cloches nivellois: AnnSArchNivelles 5, p. 159—69. — **129**) Buisseret et de Prelle de la Nieppe, La reconstruction de la porte de Charleroi à Nivelles en 1427: ib. p. 65—81. — **130**) E. Marchal, La sculpture et les chefs d'œuvre de l'orfèvrerie belge. Bruxelles, Hayez. 800 p. Fr. 25. (Sera apprécié dans le prochain bulletin.) — **131**) A. d'Auxy de Launois, Un inventaire montois du 18e s.: AnnCAMons 24, p. 97—113.

132) Biographie nationale. t. 13, 2e f. Bruxelles, Bruylant. 242 p. Fr. 3. — **133**) × J. K. Kohn, Johann d. Blinde, Graf v. Luxemburg u. König v. Böhmen, in seinen Beziehungen zu Frankreich. Luxembourg, Worré. 58 p. Fr. 1,25. — **134**) × M. De Wulf, Études sur Henri de Gand. Louvain, Uystpruyst. 228 p. Fr. 2,50. — **135**) × J. Thill, Peter Sarrasin v. Echternach, Banquier d. Erzbischofs Balduin v. Trier: PSHLuxembourg 44,

Le travail méritoire de Van der Linden n'est pas exclusivement consacré à la biographie de Jacobs; il nous expose aussi l'histoire fort curieuse du célèbre collège flamand de Bologne fondé en 1650 par l'orfèvre bruxellois et encore florissant aujourd'hui.[136]) Bergmans a entrepris de démontrer que c'est bien à Thierry Martens que revient l'honneur d'avoir introduit en Belgique l'art de l'imprimerie.[137-139]) P. Verhaegen à qui nous devons plusieurs travaux historiques très sérieux (cf. JBG. 10/7), a reconstitué la biographie d'un serviteur belge de Marie Stuart, Bailly, qui après avoir joué un rôle politique assez en vue, et subi la torture à la Tour de Londres, se réfugia dans sa patrie, et y mourut en 1624.[140]) Cauchie avait déjà exposé l'importance des papiers du Marquis de Botta-Adorno conservés à la bibliothèque Ambrosienne de Milan (cf. JBG. 17). Il est revenu sur ce sujet avec plus de développements, et il a retracé dans la même brochure la vie tour à tour honorée et douloureuse de l'ancien ministre des Pays-Bas.[141]) Lambrechts, ministre de la justice, sénateur et rédacteur du décret de déchéance de Napoléon I, était belge. Voituron a légué à la bibliothèque de l'Université de Gand un volumineux manuscrit où ce personnage et son époque sont minutieusement étudiés. Un sommaire de ce manuscrit vient d'être publié.[142]) Les mémoires de G. Bergmann écrits avec beaucoup de simplicité et de fine bonhomie, nous apportent des détails intéressants sur la vie privée et publique de la bourgeoisie belge au 19e s. La partie qui concerne la période hollandaise, 1814 à 1830, est particulièrement digne d'attention. P. Fredericq en a fait ressortir les mérites dans une introduction très attachante.[143-145]) A signaler aussi les biographies du célèbre archéologue Béthune par Helbig[146]) et celle du numismatiste et bibliophile Chalon par B. de Jonghe.[147.148]) Le grand ouvrage sur Ch. Rogier que Discailles vient de terminer, est en réalité l'histoire de la Belgique pendant les cinquante premières années de son indépendance. Les t. III et IV abondent en révélations tantôt graves, tantôt piquantes, sur les dessous de la politique intérieure, spécialement sur les difficultés de la question militaire, sur les rapports de Léopold I avec ses ministres libéraux, rapports souvent très tendus pour des causes futiles, sur les complications de la politique étrangère à l'époque de l'attentat d'Orsini, lors de la reconnaissance du royaume d'Italie, pendant la guerre austro-prussienne de 1866, à l'occasion de la question du Luxembourg, etc. Certains chapitres présentent un intérêt

---

p. 251—69. — **136)** J. Van der Linden, La fondation Jacobs à Bologne: AnnSArchBruxelles 9, p. 77—117. — **137)** Bergmans, Notice biographique sur Thierry Martens le premier imprimeur belge. Paris, Bouillon. 17 p. Fr. 1. |[RBiblBelge 7, p. 362.]| — **138)** × C. Moeller, Eléonore d'Autriche et de Bourgogne, reine de France. Un épisode de l'hist. des cours au 16e s. avec des extraits inédits des archives de Paris et de Lille. Paris, Fontemoing. 348 p. Fr. 10. |[RBiblBelge 8, p. 11.]| (Sera apprécié dans le prochain bulletin.) — **139)** × J. Declève, Roland de Lassus, sa vie et ses œuvres. Mons, Loret. 1894. 244 p. — **140)** P. Verhaegen, Notice sur Charles Bailly, serviteur de la reine Marie Stuart, enterré à La Hulpe: AnnSArchBruxelles 9, p. 122—40. — **141)** A. Cauchie, Le maréchal Antoniotto de Botta-Adorno et ses papiers d'État. Bruxelles, Polleunis. 32 p. Fr. 1. — **142)** P. Voituron, C. J. M. Lambrechts et les affaires de son temps: La Belgique judiciaire 58, p. 431—52. — **143)** G. Bergmann, Uit Vader Bergmann's gedenkschriften met eene levenbeschrijving van P. Fredericq. Gand, Vuylsteke. 232 p. Fr. 2. — **144)** × Biographie de L. Mathot: Dietsche Warande 8, p. 515—25. — **145)** × B. de Jonghe, Biographie du général Cocheteux: RBN. 51, p. 124—37. — **146)** J. Helbig, Biographie du bon Béthune: MSH. p. 1—14. — **147)** B. de Jonghe, Biographie de Renier Chalon: BAAB. p. 647—59. — **148)** × A. Losset, Biographie de Th. Bernier: AnnCAMons

capital parcequ'ils complètent ou rectifient en bien des points les travaux antérieurs, comme ceux de Thonissen, Hymans, Juste etc. La lecture en est facile, grâce au style clair et nerveux de l'auteur. Nous avons déjà remarqué, à propos des t. I et II combien D. s'observe, et s'efforce de juger équitablement les hommes et les évènements.[149]) Victor Considérant († 1894) fut en Belgique l'apôtre du fouriérisme, il y a plus d'un demi-siècle. Discailles a fait l'historique de la curieuse campagne de conférences entreprise par V. C. et a communiqué à l'Académie quelques lettres inédites qui montrent la puissance d'illusion du propagandiste français. Celui-ci conseillait à Léopold I de proclamer la république et lui en promettait la présidence. D. nous donne enfin des détails inédits sur la curieuse tentative de colonisation phalanstèrienne au Texas.[150]) L'annuaire de l'Université de Louvain contient les biographies de B. Jungmann (1833—95) auteur de travaux remarquables sur l'histoire ecclésiastique; de L. de Mouge (1835—94) littérateur de mérite; de F. Ledoux (1819—94) théologien et professeur.[151.152])

Numismatique. La numismatique a fait l'objet d'excellents travaux sur des matières d'ordre secondaire.[153–166])

Histoire militaire. Knaff a publié la relation d'un témoin oculaire du siège de Luxembourg par le maréchal de Créquy en 1684; il rectifie la légende qui attribue la capitulation à la famine et déclare que le terrible bombardement glaça le courage des défenseurs de la place.[167–170]) L'excellent ouvrage de Deguise est d'un puissant intérêt même pour les personnes étrangères à l'armée. On y trouve indépendamment de l'histoire administrative et technique de l'École militaire des études remarquables touchant l'influence exercée sur la formation des officiers belges par les généraux Chapelié, Liagre et Brialmont.[171])

24, p. I—XVII. — **149**) E. Discailles, Charles Rogier. t. 3/4. Bruxelles, Lebègue. 440, 390 p. Fr. 8. |[RH. 59, p. 457; EHR. 11, p. 176; RIPBelgique 38, p. 397.]| — **150**) id., Le socialiste français Victor Considérant en Belgique: BAcBelgique 29, 3e s., p. 705—49. |[PolybiblL. 74, p. 382.]| — **151**) Annuaire de l'université de Louvain. Louvain, Van Linthout. 12°. 595 p. Fr. 2. — **152**) × E.-L. de Taeye, Les artistes belges contemporains. Leur vie, leurs œuvres, leur place dans l'art. Livr. 1—11. Bruxelles, Castaigne. 356 p.

153) × A. Blanchet, Le type des monnaies d'Eretrie, de Dicæa et de Mende: RBN. 51, p. 165—90. — **154**) × G. Cumont, Les trouvailles de Niel-sur-Rupel: ib. p. 400—13. — **155**) × H. Dannenberg, Les appellations monétaires sur les monnaies du MA.: ib. p. 242—60. — **156**) × J. de Chestret de Haneffe, Monnaies frappées dans les seigneuries d'Obbicht et de Grevenbicht: ib. p. 5—24. — **157**) × J.-E. Ter Gouw, Des fausses monnaies au 17e s.: ib. p. 48—89. — **158**) × J. Rouyer, L'œuvre du médailleur Nicolas Briot en ce qui concerne les jetons: ib. p. 95—118. — **159**) × B. de Jonghe, Deux monnaies de Godefroid de Dalenbrœck, seigneur de Heinsberg, comte de Looz: ib. p. 38—48. — **160**) × G. Cumont, Médaille au buste de Charles-Quint par le poëte Jean Second: ib. p. 113—24. — **161**) × B. de Jonghe, Les monnaies frappées à Luxembourg par les archiducs Albert et Isabelle: ib. p. 498—542. — **162**) × L. Maxe-Werly, Hist. numismatique du Barrois: ib. p. 24—88, 180—235, 326—61, 477—98. — **163**) × C. v. Ernst, Les dernières quinze années de Théodore van Berckel: ib. p. 260—97, 428—94. — **164**) × J. Simonis, Les ajusteurs jurés de l'ancienne principauté de Liège: ib. p. 413—28. — **165**) × J. Béthune, Les méreaux des familles brugeoises: ib. p. 554—84. — **166**) × A. de Witte, Philippe le bon 'biete cruelle' plomb satirique du 15e s.: BAAB. p. 579—82.

167) A. Knaff, Bericht e. Augenzeugen über d. Besetzung Luxemburgs durch d. Franzosen im Jahre 1684: PSHLuxembourg 44, p. 28—37. — **168**) × E. W., Le combat du thier d'Erbonne (27 mai 1328): AnnCHutoisH. 10, p. 30/5. — **169**) × J. Garnier, L'artillerie des ducs de Bourgogne d'après les documents conservés aux archives de la Côte d'or. Paris, Champion. 298 p. Fr. 7,50. — **170**) × C. Malo, Précis de la campagne

Histoire coloniale. Le livre de Donnet n'appartient guère à l'histoire coloniale que par le titre. On y trouve surtout beaucoup de détails biographiques et généalogiques puisés aux meilleures sources, et la rectification de nombreuses légendes créées par la vanité des familles. La vie privée de nos ancêtres y est exposée d'une manière attachante.[172])

Histoire économique. Heins a terminé une étude de longue haleine où il examine l'histoire des quatre grandes villes de Belgique depuis le 15e s. jusqu'à la fin du 18e, au point de vue du commerce, de l'agriculture, de la circulation monétaire, de la population, de l'hygiène, et de la bienfaisance publique. Il termine par un exposé sommaire de la révolution brabançonne et de l'annexion française, emprunté partiellement aux mémoires de Rapedius de Berg.[173]) En 1344, la violation par les Termondois de monopole de Gand en matière de fabrication des draps amena une guerre civile sanglante, Termonde assiégé par les troupes gantoises dut se rendre à merci. Heins a retracé cet épisode peu connu des luttes sociales du 14e s.[174]) En 1582 et 1583, une disette extraordinaire, conséquence des mauvaises récoltes, se fit sentir dans le midi de l'Europe. Farnèse s'adressa aux villes Hanséatiques pour ravitailler l'Espagne et le Portugal. L'Angleterre, aidée par la Suède, le Danemarck, et les Provinces-Unies fit l'impossible pour contrecarrer ce projet d'alliance. Piot a retrouvé dans les archives de la secrétairerie allemande à Bruxelles des documents inédits qui ont trait à cet épisode des guerres du 16e s.[175]) La monographie de van Werveke participe de l'histoire économique et de l'histoire militaire. Il nous expose l'organisation des finances communales de Luxembourg sous le règne de Philippe le bon et montre que la source principale des revenus consiste en impôts de consommation, et est principalement alimentée par l'accise sur le vin. D'autre part les dépenses les plus considérables sont nécessitées par l'entretien de la forteresse, ce qui amène l'auteur à nous fournir de multiples détails sur le matériel de guerre de cette époque de transition. Il constate incidemment, à propos des dépenses en travaux publics, que la ville de Luxembourg comptait au 15e s. plus de rues pavées que n'importe quelle capitale de l'Europe.[176.177]) Des moines introduisirent au 9e s. la vigne dans les Pays-Bas et la culture y demeura longtemps florissante. Mais l'irrégularité du climat, les facilités de communication qui permirent d'amener les vins plus fins de la France et de l'Allemagne, le développement de la population qui néccessita une extension de la culture maraîchère, les dévastations opérées par les armées de Louis XIV et de Louis XV, telles furent les causes qui diminuèrent dans de vastes proportions la culture de la vigne et la réduisirent finalement à presque rien. Halkin

---

de 1815 dans les Pays-Bas. Bruxelles, Falck. 304 p. Fr. 5. — **171)** V. Deguise, Hist. de l'École militaire de Belgique. Bruxelles, Polleunis. 343 p. Fr. 10. |[RBiblBelge 7, p. 411.]|

172) F. Donnet, Hist. de l'établissement des Anversois aux Canaries au 16e s. Anvers, De Backer. 219 p. Fr. 5. |[RBiblBelge 8, p. 9.]|

173) M. Heins, Les étages de l'hist. sociale des quatre grandes villes de la Belgique (Bruxelles, Anvers, Gand, Liège): RBelgique t. 13, 2e s., p. 209—25; t. 14, p. 1—23, 188—210, 279—300, 368—75. — **174)** id., Gand contre Termonde: AnnCArchTermonde 6, 2e s., p. 67—108. — **175)** C. Piot, Relations entre les Pays-Bas et la Hanse teutonique au 16e s.: BCHB. 5, 5e s., p. 65—106. |[RQH. 58, p. 554.]| — **176)** N. van Werveke, Les finances de la ville de Luxembourg pendant le règne de Philippe-le-bon 1444—67: PSHLuxembourg 44, p. 74—224. — **177)** × L. Devillers, Réglementation du travail

a étudié cette question avec beaucoup de soin et d'esprit critique. Son travail est remarquable. Il est complété par une excellente carte mentionnant tous les endroits des Pays-Bas où la vigne a été cultivée.[178]) Il a traité aussi l'histoire du métier des vignerons à Liège et à Namur. C'est une excellente contribution à l'histoire économique et sociale.[179-184])

Histoire provinciale et locale. *Anvers.* Poffé a présenté un tableau très vivant d'Anvers au siècle dernier; il a porté son attention sur les mœurs, les plaisirs, les conditions économiques, le commerce, l'industrie, la justice, et sur chacun de ces points il a cité nombre de faits très curieux extraits des archives de la commune. Il nous semble que le chapitre concernant la criminalité aurait pu être plus fourni; nous avons vu dans le dépôt des archives de la ville maints dossiers dont Poffé aurait pu tirer parti et qu'il a négligés. Mais en somme son livre a de la valeur et mérite d'être mentionné honorablement.[185]) Son travail sur la corporation des instituteurs anversois ne manque pas non plus de mérite. Parmi les pièces intéressantes qu'il signale, mentionnons un édit du Magistrat d'Anvers de 1557 déclarant que les parents qui n'enverront pas leurs enfants à l'école perdront tout droit aux secours de la bienfaisance publique. Il y a aussi beaucoup d'indications sur le fonctionnement des écoles paroissiales dont l'établissement remonte au 13e s. Seulement l'auteur veut démontrer que l'enseignement de cette époque valait au moins celui qui se donne de nos jours. Il a oublié que 'qui prouve trop ne prouve rien'.[186]) Les travaux de Geudens sont le résultat de patientes recherches et forment une importante contribution à l'histoire de la charité Anversoise.[187-189])

Brabant. Van Even a terminé l'œuvre considérable que nous avons appréciée au fur et à mesure de sa publication. Le sous-sol, la formation de la ville, les évènements importants dont l'ancienne capitale du Brabant fut le théâtre, la topographie, les monuments sont successivement étudiés avec une extrême abondance et une grande sûreté d'informations. Les chapitres traitant de l'enseignement, de la bienfaisance et des œuvres d'art sont particulièrement instructifs.[190-194])

---

des gens de métiers à Mons au 14e s.: AnnCAMons 24, p. 171/7. — **178)** J. Halkin, Étude hist. sur la culture de la vigne en Belgique: BSHLiège 9, p. 1—146. |[RBiblBelge 7, p. 462.]| — **179)** id., Le bon métier des vignerons de la cité de Liège et le métier des vignerons et cotteliers de la ville de Namur. Liège, Vaillant. 126 p. |[RTP. 87, p. 54.]| — **180)** × P. Claeys, Conflits à Gand entre coiffeurs et chirurgiens barbiers: MSH. 69, p. 255—61. — **181)** × L. Béthune, Un livre de comptes de l'abbaye de Val-Benoît. Liège, Vaillant. 74 p. — **182)** × F. J. Annaert, Hoofdeijnsboek van den Lande van Waes toekomende van de abdij van Baudeloo: AnnCAWaas 15, p. 99—217. — **183)** × P. Génard, Aantekening over de Antwerpsche Gilden en Ambachten: VMVlaamschAk. 10, p. 268—91. — **184)** × F. Béthune, L'inventaire des meubles délaissés, lors de son entrée en Belgique, par Antoine d'Aremberg, comte de Seneghem: MSH. 69, p. 51—64, 121—40.

185) E. Poffé, Antwerpen in de 18e eeuw voor den inval der Franschen, Godsdienst, Zeden, Gebruiken, Vermaken, Kostwinning, Handel, Nijverheid, Onderwijs, Geneeskunde, Gerecht. Gand, Siffer. 326 p. Fr. 4. — **186)** id., De gilde der antwerpsche schoolmeesters van bij haar ontstaan tot aan hare afschaffing. Anvers, Kennes. 167 p. Fr. 2. |[RBiblBelge 8, p. 12; RQH. 58, p. 558.]| — **187)** E. Geudens, L'hôpital Ste-Elisabeth d'Anvers à travers les siècles: AnnAAB. 48, p. 97—138. — **188)** × E. Geudens, Het antwerpsch knechtjes luis sedert zijn voorhist. tijd-perk tot op onze dagen. Anvers, Delamontagne. 417 p. Fr. 10. |[RBiblBelge 7, p. 328.]| — **189)** × id., Privilegie der Meerseniers van Antwerpen van den jare 1422. Bijdragen tot de gesch. der voormalige vakvereenigingen: Dietsche Warande 8, p. 199—208, 390/7. — **190)** E. Van Even, Louvain dans le passé et dans le présent. Louvain, Fonteyn. 4°. 684 p. Fr. 60. |[BAAB. 30,

Flandre. Les actes principaux du procès de Jérôme Duquesnoy ont été publiés par Pasquin. On sait que l'illustre sculpteur, reconnu coupable d'un crime horrible, fut exécuté à Gand le 28 sept. 1654.[195]) La question dite de Bruges port de mer, qui a causé tant d'agitations et de querelles en Belgique depuis quelques années, n'est pas nouvelle. Gilliodts a découvert dans les archives locales beaucoup de pièces inédites datant du 16e s., et il en a extrait une foule de particularités techniques, économiques et juridiques qu'il a malheureusement noyées dans un flux de documents insérés au milieu de son texte; il aurait mieux fait d'analyser ces documents d'une manière claire et précise, et d'en rejeter les extraits en note ou en annexe.[196]) La rage des paris et des jeux de hasard, que les moralistes déplorent si amèrement, ne date pas d'hier non plus. Claeys cite des exemples de grosses sommes risquées aux courses de chevaux, à des concours de vitesse, des paris à propos d'évènements aléatoires comme le siège d'Ostende au 17e s. etc.[197]) Ingold a entrepris de rechercher les manuscrits autographes de Denys Leeuwin, appelé aussi de Ryckell et le Chartreux, et, à cette occasion il expose l'importance des ouvrages de ce moine célèbre.[198]) En 1506, Philippe le beau centralisa toutes les œuvres de bienfaisance de la ville de Gand. A. Dubois étudie les conséquences de cet acte important.[199—207])

Hainaut. L'histoire des châtelains de Tournai de la maison de Mortagne ne nous était connue que d'une manière fort imparfaite par des ouvrages incomplets ou inexacts tels que celui de Poutrain, ou par d'autres, comme ceux d'A. de la Grange ou de P. du Chastel, qui ne s'en occupent que d'une manière indirecte. A. d'Herbomez, qui a publié déjà plusieurs travaux de valeur sur les annales du Tournaisis (cf. JBG. 15/6), a repris la question et l'a élucidée avec une érudition aussi abondante que scrupuleuse. Son volumineux mémoire, basé sur des recherches effectuées dans les dépôts d'archives de Paris, Bruxelles, Lille, Gand, Bruges, Mons et Tournai, examine l'histoire et la géographie de la châtellenie, la généalogie des châtelains, les relations de ces seigneurs avec le roi de France, avec leurs sujets, avec le chapitre, avec les monastères, la nature de leurs pouvoirs, tout cela depuis les origines avec Evrard I en 1075, jusqu'à la cession de la seigneurie à Philippe

---

8e s., p. 385; RH. 59, p. 459.]| — **191**) × G. Willame, La révolution de 1830 à Nivelles: AnnSArchNivelles 5, p. 169-315. |[RQH. 58, p. 557; RBiblBelge 8, p. 186.]; — **192**) × A. Goovaerts, Het beleg van Leuven in 1635 door een ooggetuige: Dietsche Warande 8, p. 208—14. |[RBiblBelge 8, p. 297.]| — **193**) × H. Binet, Notice hist. sur l'ancienne procession de Ste-Gertrude à Nivelles: AnnSArchNivelles 5, p. 81—159. — **194**) × V. Tahon, Les sires de Limal: ib. p. 1—65. — **195**) Pasquin, Le condamnation de J. Duquesnoy: La Belgique judiciaire 58, p. 689—60. — **196**) L. Gilliodts van Severen, Bruges port de mer: AnnSÉmBruges 44, p. 1—540. — **197**) P. Claeys, Les paris à Gand aux siècles derniers: MSH. 69, p. 331—45. — **198**) A. Ingold, Les manuscrits de Denys-le-Chartreux: ib. p. 353/8. — **199**) A. Dubois, La bourse commune des pauvres de Lille au 16e s.: ib. p. 348—61. — **200**) × F. De Potter et J. Broeckaert, Gesch. van de gemeenten der provintie Oost-Vlaanderen. 5e Reeks, arrondiss. Aalst. Gand, Siffer. 200 p. Fr. 4. — **201**) × E. Beaucarne, Notice hist. sur la commune d'Eename. 2 vol. Gand, Van der Poorten. 4⁰. 120, 520 p. Fr. 30. — **202**) × A. Du Bois, Le Waldam à Gand: MSH. 69, p. 261/4. — **203**) × A. de Vlaminck, La seigneurie de Moerzeke: AnnAAB. 48, p. 235—307. — **204**) × F. van den Bemden, Le Sher Gheeraert's. Dievels Steen à Gand: AnnCHArchGand 2, p. 9—48. — **205**) × P. Claeys, Mélanges anecdotiques et hist. sur la ville de Gand. Gand, Vuylsteke. 277 p. Fr. 3. — **206**) × id., Les magistrats irascibles en Flandre: MSH. 69, p. 335—49. — **207**) × V. van der Haeghen, Contribution à l'hist. du château des comtes à Gand 1489—46:

le bel dans les premières années du 13e s. C'est un livre vraiment neuf et nous avons rarement l'occasion de signaler en Belgique des études d'histoire provinciale de pareille valeur. Peut-être pourrait-on reprocher à l'auteur d'être quelque. peu paradoxal quand il accuse Guy de Dampierre d'avoir causé la guerre par son ambition brouillonne. Le t. II contient 200 documents inédits datés de 1110 à 1311.[208-212])

Liège. Le t. XV des notices de Daris se compose surtout de recherches sur la liturgie.[213-215]) Un anonyme a mis au jour une relation inédite de ce qui se passa dans la cité de Liège après le meurtre de La Ruelle; cette relation fut écrite par un des parents de la victime.[216.217]) Tout le monde connaît l'histoire du coup de main tenté contre le camp de Charles le téméraire et de Louis XI pendant le siège de Liège en 1468 par une troupe de six cent Franchimontois. Elle a été traitée de légende par Demarteau et Gobert. G. Rühl a voulu venger la réputation des héros méconnus et a habilement tiré parti, à cet effet, des mémoires de Commines.[218-220]) On a découvert un journal du siège de Huy de 1693/4 tenu par C. d'Auvergne, aumonier de la garde écossaire, qui mourut recteur de Ste Brelade à Jersey.[221]) La monographie de R. Dubois est fort complète et fournit des notions précises sur les institutions de la ville de Huy au siècle dernier.[222-225]) E. Poncelet a trouvé dans les archives les éléments de sa solide dissertation sur le comté de Baurieux.[226.227])

Limbourg.[228])

Luxembourg. Le P. Goffinet donne une idée très juste de la vie politique en province à la fin de l'ancien régime. D'autre part, il a édité un grand nombre de documents précieux datés de 1241 à 1776, lesquels ont appartenu au beau chartrier d'Houffalize qui fut partiellement détruit au commencement du siècle actuel par une incurie scandaleuse.[229-235])

---

ib. p. 281—312. — **208**) A. d'Herbomez, Hist. des châtelains de Tournai de la maison de Mortagne: MSHTournai 24, p. 1—347; 25, p. 1—359. |[PolyBiblL. 78, p. 558; RQH. 58, p. 559.]| — **209**) × G. Decamps, La chapelle de Notre Dame de Hon et la seigneurie des Zabodans à Mons: AnnCAMons 24, p. 195—200. — **210**) × J. Proost, Le mariage de Baudouin III, comte de Hainaut avec Iolande, fille de Gérard de Wassemberg: MSH. 69, p. 232/6. — **211**) × P.-A. Masset, Hist. de Marchienne-au-pont. fasc. 4. Malines, Rijckmans. 206 p. — **212**) × F. Bastin-Lefebvre, Jumet, Heigne, Roux et Sart-les-moines. Charleroi, Tourneur. 330 p. Fr. 3. — **213**) J. Daris, Notices hist. sur les églises du diocèse de Liège. T.•15. Liège, Demarteau. 280 p. Fr. 2,50. |[RQH. 58, p. 559; RBiblBelge 8, p. 266.]| — **214**) × L. Béthune, Institution de la compagnie des Chiroux: Liège, Vaillant. 75 p. — **215**) × id., L'ancienne église Saint Georges à Liège. Liège, Vaillant. 80 p. — **216**) L'assassinat du bourgmestre de Liège Sébastien de La Ruelle (16 avril 1637): AnnCHutoisH. 10, p. 85—99. — **217**) × J. Demarteau, La démocratie liègeoise de 1384 à 1419. Liège, Demarteau. 12°. 259 p. Fr. 2,50. (Sera apprécié dans le prochain bulletin.) — **218**) G. Rühl, L'expédition des Franchimontois à Sainte Walburge (30 octobre 1468): BSHLiège 9, p. 147—57. |[RBiblBelge 7, p. 462.]| — **219**) × T. Gobert, Les rues de Liège anciennes et modernes. T. 2/3. Liège, Demarteau. 700 p. Fr. 15. — **220**) × L. Béthune, La prise de Huy en 1595. Liège, Vaillant. 12°. 14 p. — **221**) E. d'Auvergne, Les sièges de Huy en 1693 et 1694: AnnCHutoisH. 10, p. 62—88. — **222**) R. Dubois, La ville de Huy au 18e s.: ib. p. 117—281. — **223**) × G. Simonis, La seigneurie et comté d'Esneux: BIArchLiég. 24, p. 161—384. |[RQH. 58, p. 559.]| — **224**) × A. Weber, Le passé lyrique du théâtre à Verviers. Verviers, Nicolet. 1898. 75 p. — **225**) × id., Le passé dramatique du théâtre à Verviers. Verviers, Rensonnet. 1898. 136 p. — **226**) E. Poncelet, Le comté de Beaurieux: BIArchLiég. 24, p. 385—487. — **227**) × L. Vandriken, L'ancien comté et l'ancien concile d'Hozémont. Liège, Cormaux. 321 p. Fr. 4,50. — **228**) Bamps et Geraerts, Hasselt jadis ou recherches hist. et archéologiques sur les vieux remparts,

Namur.[236,237]

Varia. Le t. II des Essais et études d'E. de Laveleye contient la réédition d'un grand nombre de travaux historiques dûs à l'éminent publiciste, et qui obtinrent au moment de leur apparition un très vif et très légitime succès. Nous citerons: l'Avenir religieux des peuples civilisés (74—102); Des effets de la connaissance de la civilisation de l'Inde sur la pensée moderne (102—19); l'Afrique centrale et la Conférence géographique de Bruxelles (129—55); Considérations sur la Constitution belge (179—92); l'Angleterre et la Russie en Orient (192—228); le Président Garfield (268—85); l'Allemagne et l'Italie en 1882 (313—29); la question égyptienne en 1882 (329—48); les Français, les Anglais et le Comité international sur le Congo en 1882 (362—84).[238]

---

§ 48.

Niederlande.

1895.

H. Brugmans.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 50.)

Geschichtsstudium und Unterricht. Blok hatte in seiner Antrittsrede zu Leiden die Geschichte als eine vor allen Dingen soziale Wissenschaft betrachtet. Angehalten, seine Meinung darüber zu verdeutlichen, besprach er in der ersten allgemeinen Versammlung der Mitglieder der Historischen Gesellschaft zu Utrecht[1] den Unterschied zwischen Kulturgeschichte, Wirtschaftsgeschichte und Sozialgeschichte.[2] Was er will, ist auch häufig Kulturgeschichte genannt, aber da dieser Begriff sehr unbestimmt und dehnbar ist, bedient er sich lieber des Ausdrucks Sozialgeschichte.

---

les vieux monuments, les vieilles rues et les vieilles maisons de cette localité. Hasselt, Klock. 117 p. Fr. 1,50. |[RBiblBelge 7, p. 378.]| — **229**) H. Goffinet, L'Assemblée des États de Luxembourg en 1791: AnnIALuxembourg 30, p. 102/8. — **230**) id., Documents sur Houffalize et sa seigneurie: ib. p. 59—84. — **231**) × K. Arendt, Hypotetischer Plan d. ehemaligen Schlofsburg Lützelbourg auf d. Bockfelsen zu Luxembourg: PSHLuxembourg 44, p. 224—51. — **232**) × H. Pety, L'obituaire de l'église collégiale de Nassogne: ib. p. 49—74. — **233**) × C. De Meuyser, Les rues de Luxembourg du 16e s. par rapport à celles d'aujourdhui: ib. p. 269—302. — **234**) × L. Germain, Recherches sur les seigneurs de la Tour en Ardenne antérieurement au 15e s.: AnnIALuxembourg 30, p. 109—91. — **235**) × C. G. Roland, Orchimont et ses fiefs: AnnAAB. 48, p. 307—24. — **236**) H. de Rodiguès, Les seigneuries et terres féodales du comté de Namur: AnnSArchNamur 22, p. 1—127. — **237**) Ed. Verhelst, Aische-en-Refail: BSBelgeG. 19, p. 201—29, 289—333.

238) E. de Laveleye, Essais et études. t. 2. Gand, Vuylsteke. 418 p. Fr. 7,50.

1) Verslag van de algemeene vergadering der leden van het Hist. Genootschap, gehouden te Utrecht ... op 16 April 1895. Haag, Nijhoff. 53 S. — **2**) P. J. Blok, Het onderscheid tusschen gesch. der beschaving, der volkshuishouding en der maatschappij: Verslag der Alg. Verg. van het Hist. Gen. (1895), S. 32—41. (Debatte darüber S. 41/3.)

Unter dieser versteht er die Geschichte der Menschheit in ihrem ganzen Umfange und in allen ihren Äufserungen; sie zerfällt also nach Blok in zwei Hauptkreise: 1. Die Kulturgeschichte in engerem Sinne, welche die Dinge des Geistes untersucht: Religion, Kunst, Wissenschaft, Litteratur, Moral; 2. die Wirtschaftsgeschichte, welche die materiellen Interessen der Menschheit bespricht: Ackerbau, Handel, Finanzwesen, Industrie und auch die Staatsverfassung und Staatsgeschichte nach innen und nach aufsen. Diese Bloksche Meinungen blieben jedoch nicht unangefochten. — Bussemaker[3]) besprach in seiner Antrittsrede zu Groningen die Behandlung der allgemeinen Geschichte. Nachdem er dargelegt hat, was man seit Polybius unter Universalgeschichte verstanden hat, erklärt er sich für die Rankesche Meinung, dafs sie nur die Geschichte der historisch, d. h. urkundlich nachweisbaren Völker umfafst, und diese nur in ihrer gegenseitigen Wechselwirkung. Da jedoch die Quellenmasse sich täglich mehre, sei es fast unmöglich geworden, eine Universalgeschichte genau kritisch zu schreiben. Uns bleibe also nichts übrig, als die Nationalgeschichte urkundlich und gründlich zu durchforschen und sich, was alles andre betreffe, auf die Resultate andrer zu stützen, die man selbstverständlich mit Umsicht prüfen solle. — Doedes[4]) bekämpft die chauvinistische Art und Weise, in der man hauptsächlich in Amerika holländische Geschichte treibt. — Im Übrigen beschränkt sich diese Abteilung auf eine Menge Schulbücher aller Art; einige von ihnen sind reformiert-konfessionell.[5-24])

— 3) C. H. Th. Bussemaker, De behandeling der Algemeene Gesch. Inauguraloration. Haag, Nijhoff. 37 S. F. 0,50. — 4) N. D. Doedes, 'Vermakelijke' Nederlandsche gesch.: Gids 59[4], S. 485—507. — 5) W. de Bruin, Wie, wat, waarom en wanneer. Hoofdpersonen en hoofdzaken der vaderlandsche gesch. Beknopt leerboekje voor de lagere school. Deventer, Kluwer. 62 S. F. 0,35. — 6) T. Hazewinkel, Overzicht der vaderlandsche gesch. Met zes hist. kaarten. Voor het lager en M. U. lager onderwijs. A. Groningen, Wolters, 96 S. F. 0,40. — 7) M. Mieras jr., Beknopte vaderlandsche gesch. voor de lagere school. Tiel, Mijs. 94, 2 S. F. 0,30. — 8) T. Pluim, Vaderlandsche gesch. voor het lager onderwijs. 2e verb. en geill. dr. Groningen, Noordhoff. 4, 124, 8 S. F. 0,30. — 9) J. Schouten, Mijn jaartallenboekje. Repetitie-boekje der vad. gesch. ten dienste der volksschool. Deventer, Kluwer. kl.-8°. 16 S. F. 0,10. — 10) J. M. Vos, Twintig eeuwen. Beknopte gesch. van ons vaderland. Groningen, Noordhoff. 16°. 8, 128 S. F. 0,35. — 11) J. J. ten Have, Tijdtafel der vaderlandsche gesch., ten dienste van het voortgezet lager en middelbaar onderwijs. Haag, Ykema. 24 S. F. 0,15. — 12) T. Hazewinkel, Overzicht der vaderlandsche gesch., met 6 hist. kaarten, voor het meer uitgebreid lager onderwijs. Groningen, Wolters. 4, 128, 4 S. F. 0,75. — 13) D. B. Kievits, Hoofdpunten der gesch. van Nederland. I/II. Groningen, Wolters. 8, 262 S; 4, 176 S. F. 1,50; F. 1,25. |[Doedes: Mus. 4, S. 133 ff.]| — 14) F. van Rysens, Beknopte gesch. des vaderlands. Groningen, Wolters. 8, 141 S. F. 0,75. — 15) G. de Braal, Gesch. des vaderlands, een leesboek voor de christelijke scholen en huisgezinnen. 5de druk. 2 dln. Haag, Van Golverdinge. 119, 122 S. F. 0,60 pro T. — 16) H. Deelman en J. D. Knoop, Leesboek over de vaderlandsche gesch. voor de lagere scholen te Amsterdam. 1/2. Amsterdam, Akkeringa. 118, 124 S. F. 0,40 pro T. — 17) E. J. Boneschanscher en J. van Calkar, Gesch. en Karaktervorming. Een leesboek over voorname personen uit de vaderlandsche gesch. voor de lagere school. 2. T. 2. Aufl. Tiel, Mijs. 150 S. F. 0,40. — 18) J. J. ten Have, Beknopt leerboek der vaderlandsche gesch., met vele vragen en opgaven, platen en kaarten. II. Haag, Ykema. 192, 2 S. mit Abbild. F. 1. — 19) J. N. van Hesteren, Onze gesch. in vragen en antwoorden. I. Groningen, Noordhoff. 8, 160 S. F. 1,50. — 20) A. H. van der Kolff, Vragenboek der vaderlandsche gesch., voor kweek- en normaalscholen. Amsterdam, Akkeringa. 4, 91 S. F. 0,80. — 21) H. Douma en G. Veenman, Handleiding bij het onderwijs in de vaderlandsche gesch. I. (Uit deze eeuw.) Purmerend, Muusses. 4, 68 S. m. 1 Kt. F. 0,50. — 22) R. Husen, Gesch. des vaderlands. Een

Niederländische Gesamtgeschichte. Hülfsmittel- und Hülfswissenschaften. Geographie und Geschichte des Bodens.[25]) Einer gleichnamigen Arbeit des vorigen Jhs. folgend, hat Blink[26]) ein Buch über den gegenwärtigen Zustand der Niederlande begonnen, in dem er reihenweise die Lage und Gröfse Hollands, das Meer und die Küsten, die geologische Entwickelungsgeschichte des Bodens und den orohydrographischen Zustand des Landes beschreibt.[27])

Numismatik.[28.28a]) *Sprachkunde.*[29.30]) *Sphragistik. Heraldik und Genealogie.* Einige genealogische Zeitschriften lagen mir noch nicht vor.[31-49])

---

leerboek voor zelfonderricht, ten dienste van onderwijzers en ontwikkelden. I. Purmerend, Muusses. 14, 358 S. F. 2,25. — **23)** A. A. Kleyn en G. Schutte, Gesch. des vaderlands. Met een inleidend woord van J. Woltjer. Utrecht, Honig. 14, 365, 36 S. F. 2,50. — **24)** J. de Jong, Beknopt leerboek voor de gesch. des vaderlands ten dienste van onderwijzers en kweekelingen aan chr. normaal en kweekscholen en normaallessen. Nijmegen, Milborn. 16⁰. 8, 406 S. cart. F. 1,50.

25) P. H. Witkamp, Aardijkskundig woordenboek van Nederland. Vermeerderd, bijgewerkt en herzien door M. A. Sipman. 2 dln. Arnhem, Cohen. gr.-8⁰. 1028 S. F. 7,50, a. geb. F. 7,90. — **26)** H. Blink, Tegenwoordige Staat van Nederland. Een handboek voor de kennis van ons land en volk, met hist. toelichtingen en aanwijzingen tot eigen onderzoek en zelfstudie. I. Amsterdam, van Looy. 1, 240 S. met afb. en kaarten. kompl. F. 3,25. — **27)** × A. A. Beekman, De Rijn van onzen tijd als groote handelsweg: TNAG. 2e Ser., 12, S. 169—182. — **28)** J. Anspach, Iets over het voormalig muntwezen, inzonderheid in Overijsel en Gelderland: Nav. 45, p. 261—79. — **28a)** H. J. de Dompierre de Chaufepié, Muntvondst van 's Hertogenbosch: TNedGenMuntPenningk 3, S. 94—109. (Niederländische u. andere Münzen aus d. 14. u. 15. Jh.) — **29)** M. De Vries e. a., Woordenboek der Nederlandsche taal, II, 6/7 (Azum-Bed); III, 5 (Bosch-Bouwmeester); V, 8 (Grootachting-Gulden). Haag, Nijhoff. gr.-8⁰. F. 0,87 pro Lfg. — **30)** (Verwys en) Verdam, Middelnederlandsch woordenboek. IV, 4/7 (Lette-Macht). Haag, Nijhoff. F. 1 pro Lfg. — **31)** W. J. d'Ablaing van Giessenburg, Nederlandsche gemeentewapens of wapenboek der gemeenten, heerlijkheden, waterschappen en corporatiën van het koninkrijk der Nederlanden. 2e vervolg, door J. M. Lion. Arnhem, Gouda Quint. 4 S. met 58 afb. F. 2,50. — **32)** D. Rutgers van Rozenburg, Nieuwe Gemeente-Wapens, 1891/5: NedHeraut 8, S. 94/7. — **33)** A. C. Snouckaert van Schauburg, Afschriften van grafzerken. A. In de kerk te Rijnsburg. B. In de kerk te Ede op de Veluwe: ib. S. 69—77, 78—84. — **34)** Eenige documenten betreffende de familie Boelens-den Otter, uitg. d. J. F. M. Sterck: BGHaarlem 20, p. 314—20, 472/7. (Amsterdamer Patrizierfamilie.) — **35)** J. E. Elias, Genealogie van het geslacht Elias, Faas Elias en Witsen Elias. Oisterwijk, Geneal. herald. arch. 6, 70 S. m. 1 wapenpl. F. 3,50. (In Amsterdam.) — **36)** P. N. van Doorninck, Inventaris van een verzameling charters, betrekking hebbende op de geslachten van der Does, Duvenvoorde, Mathenesse, enz. Haarlem, van Brederode. 4, 92 S. F. 1,20. — **37)** id., Oorkondenboek van het geslacht Doornick of Doorninck tot op 1813. Haarlem, Van Brederode. gr.-8⁰. 4, 410, 6 S. mit 3 Bld. Fr. 7,50. — **38)** Aanteekeningen (Genealogische) betreffende het geslacht van Grotenhuis. Overdruk uit ANFBl. (1895). Oisterwijk, Gen.-Her. Arch. 4⁰. 2, 15 S. F. 1,50. — **39)** A. v. Linde, Drei Beiträge z. Hist. genealogica des Hauses van Lynden: Nav. 45, S. 373—91. (Geldrisches Adelsgeschlecht.) — **40)** A. Schimmelpenninck van der Oye van de Poll en Nijenbeek, Genealogische aanteekeningen op oude geslachten, IX: GelderVAlm. (1896), S. 1—12. (Van Lijnden.) — **41)** J. G. C. P. Vrijthof, Genealogie van het geslacht Meinertzhagen. Overdruk uit ANFBl. 12, S. 78—84. Oisterwijk, Geneal.-Her. Arch. 4⁰. 4, 7 S. m. wapenpl. F. 1,25. — **42)** J. F. Verster, De oudere linie van het geslacht Verster en de tak Verster de Balbian. (Overdruk uit ANFBl. [1894].) Oisterwijk, Geneal.-Herald. Arch. 4⁰. 7 S. met wapenafb. F. 1. — **43)** M. G. Wildeman, Eenige aanteekeningen betreffende de geslachten van Wijhe, Panthaleon van Eck, van Voorst, van Haeften en van Isselmuden: GelderVAlm. (1896), S. 39—65. — **44)** G. C. van Asbeck, Aanteekeningen betreffende de familie van Humalda: NedHeraut 8, S. 110/3. — **45)** B. F. W. v. Brucken Fock, Een tak van het geslacht van Aylva?: FriescheVAlm. (1896), S. 152/7. (Ypeus Adolphi, Prediger zu Hilaard, † 1653.) — **46)** M. G. Wildemann, Een geslacht de Witte: MBlLeeuw 13, S. 83/6, 136/9. — **47)** M. P. Smissaert, Eigenhandige aanteekeningen

Bibliographie. Die Bibliotheca Belgica[50]) wurde fortgesetzt; u. a. erschienen eine Liste der kleineren Kammern der Rhetorik in Belgien und eine Bibliographie der von Abraham Verhoeven herausgegebenen Nieuwe Tydinghen (1620/4). — van Someren[51]) entdeckte den ersten Druck van Meterens. — Knuttel[52]) setzte seinen Pampbleten-Katalog fort bis 1688.[53-56])

Archivalisches. Die Frage, was man unter einem Archive zu verstehen habe, wurde in der Jahresversammlung der Reichsarchivare gründlich besprochen;[57]) auch, ob man bei der Organisation der Provinzialarchive die historischen oder die gegenwärtigen Grenzen zu Grunde legen solle. Ein Beschlufs wurde über beide Sätze nicht gefafst. — In den JB. über die Reichsarchive ist auch eine ausgearbeitete Geschichte nebst Inventar des Archivs der Herren von Montfoort von R. Fruin Th. A. zn[58]) aufgenommen, die für die Geschichte der Provinz Utrecht wichtig ist. — Von anderen Inventaren, die in diesen JB. oder anderswo erschienen sind, ist das der vormaligen Universität Franeker zu merken. — Das Archievenblad[59]) enthielt mehrere Beiträge zur richtigen Inventarisierung der Archive und andere fachmännische Einzelheiten. — Brugmans[60]) publizierte einen umständlichen Bericht über seine Untersuchungen in englischen Archiven und Bibliotheken nach Dokumenten, die für die niederländische Geschichte wichtig sind (1892). Bei der Reichhaltigkeit des vorhandenen Materials war es ihm nicht möglich, die Geschichtsquellen eingehend zu prüfen, so dafs er nur eine summarische Übersicht geben konnte. — Auf beschränkterem Gebiete arbeiteten du Flou und Gailliard.[61]) Sie kopierten

betreffende de familiën van Brienen, op ten Noort en aanverwante geslachten: NedHeraut 8, S. 114—36. (1579—1719. Namentlich d. Mitglieder d. Familie selbst.) — **48)** J. C. van der Muelen, Kwartierstaten betreffende het geslacht Martini: MBlLeeuw 13, S. 6—10, 24/7. — **48a)** Het geslacht Clots enz: ANFBl. 12, S. 137—41, 142, 165/8. — **49)** Kwartierstaten (Genealogische) van Nederlandsche geslachten, samengesteld en bijeengebracht door M. G. Wildeman en W. F. A. de Blocquery. Geteekend door J. M. Lion. afl. 1—8. Haag, Wildeman. F. 1,60 pro Lfg. — **50)** Bibliotheca Belgica. Bibliographie générale des Pays-Bas, par le bibliothécaire en chef et les conservateurs de la bibliothèque de l'université de Gand. 2e sér., livr. 124—82. Gand, Vyt; La Haye, Nijhoff. 16⁰. Fr. 1, pro livraison. — **51)** J. F. van Someren, De eerste druk van van Meteren: NedSpect. (1895), S. 166/7. — **52)** W. P. C. Knuttel, Catalogus van de pamfletten-verzameling, berustende in de Koninklijke Bibliotheek. Met aant. en een reg. der schrijvers. II, 2 (1668—88). Haag, Landsdrukkerij (Nijhoff). 4⁰. IV, 477 S. F. 5. |[NedSpect. (1895), S. 409 ff.]| — **53)** × (W. Nijhoff), Wetenschap, Letteren en Kunst in Nederland, voornamelijk in de 19de eeuw. Bibliographisch overzicht. I. Taal en Letteren. Met een alphabetisch register. Haag, Nijhoff. 8, 301 S. F. 2,50; geb. F. 3. |[Van Haarst, Mus. 3, S. 384/5.]| — **54)** × A. Hartmann, Repertorium op de literatuur betreffende de Nederlandsche koloniën voor zoover zij verspreid is in tijdschriften en mengelwerken. I. Oost-Indië 1866—93. II. West-Indië. 1840—93. Met een alphabetisch register. Haag, Nijhoff. gr.-8⁰. 18, 455 S. F. 7,50. — **55)** × H. G. Kleijn, De pseudonijm Baleus Carfenna Hiylander: ANedKG. 5, S. 323/5. (Unter diesem Namen schrieb Abel Frankena e. Oratio de pacanda et componenda republica ad Belgas, 1578.) — **56)** × G. van Rijn, Atlas van Stolk. Katalogus der hist.-, spot-, en zinneprenten betrekkelijk de gesch. van Nederland, verrameld door A. van Stolk Cz. I. Amsterdam, Fred. Muller. 8, 365 S. F. 6. — **57)** Verslag omtrent 's Rijks Oude archieven. XVI. 1893. Haag, Staatsdrukkerij. 576 S. — **58)** R. Fruin, Th. A. zn., Inventaris van het Archief der Heeren van Montfoort, berustende in het Rijks-Archief in Utrecht. Landsdrukkerij. 84, IV S. |[NedSpect. (1895), S. 117.]| (Auch in d. Verslagen van 's Rijks Oud archieven 16, S. 241—326.) — **59)** Nederlandsch Archievenblad. Orgaan van de Vereeniging van Archivarissen in Nederland, 1895. Groningen, Van der Kamp. F. 2 pro Jahr. — **60)** H. Brugmans, Verslag van een Onderzoek in Engeland naar archivalia, belangrijk voor de gesch. van Nederland. Haag, Nijhoff. IV, 516, VIII, 68 S. F. 7,25. |[Kath. 108, S. 487 ff.; de Boer: TG. 10, S. 355 ff.; Nijhoff: NedSpect. (1895),

und beschrieben nur einige zu London befindliche mittelniederländische Litteraturdenkmäler.[62-64]) — Den Jahresstil in der Grafschaft Holland besprach de Fremery.[65]) Er meint, dafs von den Herren von Naaldwyk und im Westlande (Südholland) in Urk. immer der Neujahrstagsstil gebraucht worden ist. Im bürgerlichen Leben wurde in Holland im allgemeinen derselbe Stil benutzt (stilus communis; gemeen scryven). Seit 1300 war jedoch der offizielle Hofstil der Osternstil, und es ist sehr erklärlich, dafs auch andere, z. B. einige Städte dies in ihren Urkk. und offiziellen Stücken nachahmten. In kirchlichen Sachen wurde seit 1310 der Weihnachtsstil auch in Holland verordnet. De Fremery meint nun, dafs vor 1300 die holländischen Grafen den Neujahrstagsstil hatten, ebenso die Burggrafen von Seeland und Herren von Voorne bis in die letzte Hälfte des 14. Jh., und dafs danach die Daten im Urkk.buche von Holland und Seeland (van Mieris, van den Bergh) zu ändern sind.[66])

Allgemeine politische Gesamtgeschichte. Elliott Griffis beschrieb die niederländische Gesamtgeschichte in angenehmer Form; die einzelnen Teile sind jedoch sehr ungleich bearbeitet, da die bekannten gedruckten Quellen dem Autor fehlten.[66a])

Geschichte des niederländischen Volkes.[67]) *Prähistorie.*[68]) *Römerzeit. Mittelalter.* Auf Grund eines 1725 gezeichneten, im Reichsarchiv zu Arnheim befindlichen Planes und seiner eigenen an Ort und Stelle angestellten Ausgrabungen beschreibt Plath[69]) den ursprünglichen Zustand und die späteren Umbauten des Valkhofs zu Nimwegen.[70-71a]) — Die Biographie Nationale schenkte uns die, im allgemeinen aus gedruckten Quellen geschöpften kurzen Biographieen der Maria von Burgund,[72]) Tochter Karls des Kühnen (1457—82), dessen dritte Gemahlin Margareta von York[73]) (1450—1503) und der Statthalterinnen Margareta von Savoyen[74]) (1480—1530)

S. 281; Muller: GöttGelA. (1896), S. 157—68.]| — **61)** K. du Flou en E. Gailliard, Verslag bij de koninklijke Vlaamsche Academie ingediend, hondende beschrijving der handschriften, door hen . . . in Engeland onderzocht: VMVlaamschAk. (1895), S. 31—263. — **62)** F. van Veerdeghem, Nederlandsche handschriften in Engeland: TNedTaalLett. 14, S. 1/7, 167. (Ist nicht fortgesetzt.) — **63)** (B. W. Colenbrander), Inventaris van het archief van de classis Brielle. Niet in den handel. (Lag mir nicht vor.) — **64)** P. N. van Doorninck, Inventaris van het oud-archief der gemeente Velsen, met lijsten van Schouten, predikanten enz. Haarlem, van Brederode. 4, 71 S. F. 1. — **65)** James de Fremery, De jaarsdagstijl, de jaarstijl der heeren van Naaldwyk, der heeren van Voorne tot 1372, en de gemeene stijl van Holland: BVGO. 3e reeks, 9, S. 105—52. — **66)** × P. J. Blok, Een opmerkelijk slot eener oorkonde: HMMNedL. (1894/5), S. 85/8. — **66a)** W. Elliot Griffis, Brave little Holland, and what she taught us. (= The Riverside Library for Young People. No. 11.) Boston and New-York, Houghton, Mifflin & Co; Cambridge, The Riverside Press. 12, 252 S. 75 cts. — **67)** C. F. van Duyl, Overzicht der beschavings gesch. van het Nederlandsche volk. 2de druk. Groningen, Wolters. 8, 456 S. F. 8,50. |[Dozy: NedSpect. (1895), S. 174 ff.; Doedes: Mus. 3, S. 276 ff.]| — **68)** W. Pleyte, Voorhist. bronzen voorwerpen, gevonden bij Schoonebeek in Drenthe: HMMNedL. (1894/5), S. 81/5. — **69)** K. Plath, Nimwegen. E. Kaiserpalast Karls d. Grofsen in d. Niederlanden: DRs. 85, S. 117—31. — **70)** J. van Schevichaven, De restauratie der karolingische kapel te Nijmegen; NedSpect. (1895), S. 240/1. — **71)** P. L. Muller, Gerhard Herr von Velsen: ADB. 39, S. 575/6. (D. bekannte Mörder d. Grafen Florens V. v. Holland [1296].) — **71a)** W. J. C. Moens, Nederlandsche schippers en hun schepen uit de 15de eeuw: MBlLeeuw 13, S. 56—62. (Diese fuhren König Heinrich V. v. England 1417 nach Frankreich über.) — **72)** E. de Borchgreve, Marie de Bourgogne, duchesse: Biographie nationale 13, S. 685—94. — **73)** A. Beekman, Marguérite d'York, duchesse de Bourgogne: ib. S. 669—72. — **74)** A. Wauters, Marguérite d'Autriche, gouvernante

und Maria von Ungarn[75]) (1505—58). — Kannengiefser[76]) widmet Maximilian Egmont, Grafen von Büren, dem Schwiegervater Wilhelms von Oranien, eine Monographie. Besonders beleuchtet er die von diesem im schmalkaldischen Kriege gespielte Rolle. Bekanntlich befand Karl V. sich beim Anfang dieses Krieges in einer höchst gefährlichen Lage. Aus diesem Bedrängnis hat ihn die Ankunft Bürens mit dem niederländischen Heere gerettet. Die Schwierigkeiten, finanzielle, politische und strategische, die Büren auf seinem Zuge nach Ingolstadt zu bekämpfen hatte, werden vom Vf. erörtert. Die bisher unbekannte Korrespondenz Bürens mit Karl V. ist zum Teil angehängt.

Der achtzigjährige Krieg und dessen Vorspiel. Die gegenseitigen Beziehungen Ostfrieslands und der Niederlande zur Zeit der Regentschaft Alvas behandelte Franz.[77]) Der ostfriesische Graf, Edzard II. wurde sowohl von Alva als von den Wassergeusen bedroht, die auch bei der Bevölkerung, besonders Emdens, die freundlichste Aufnahme fanden. Wie er die Rüstungen Ludwigs von Nassau in seinem Lande nicht zu steuern vermochte, ebenso konnte er auch nicht verhindern, dafs Alva Ostfriesland mit Krieg und Brandschatzungen heimsuchte. Ausführlicher als er sollte beschreibt Franz den Feldzug Ludwigs in Groningen (1568); doch giebt er viel Neues über die Schlacht bei Heiligerlee und auch über die Umtriebe der Wassergeusen. — Fruin[78]) beschreibt in einem mustergültigen Aufsatz den Feldzug Alvas von 1572 und beantwortet besonders die Frage, wie Alva nach der Einnahme von Mons und nach dem Abzug des Prinzen von Oranien Nord-Niederland wieder erobert und die mit der Verproviantierung der Armee und den Flufs-Übergängen verbundenen Schwierigkeiten überwunden hat. — Hochwichtiges leistet Bussemaker[79]) in seinem Werke über den Austritt der wallonischen Provinzen aus den Generalstaaten, von dem der erste bis November 1578 reichende Band erschienen ist. Die Ereignisse, welche die niederländischen Provinzen, katholische und protestantische, genötigt haben nach dem Tode des Requesens eine generale Union zu gründen (1576), sind die Basis, auf die er die Geschichte der Auflösung dieser Union stützt. Schon von Anfang an war sie schwach und wurde nur mit der gröfsten Mühe von Oranien zusammengehalten. Zum Glück wurden durch das unbesonnene Betragen Don Juans noch eine kurze Zeit alle Nationalen im Kampf gegen die Spanier vereinigt. Als aber 1578 Parma ins Land kam, fing die Union bald an sich aufzulösen. Mit den ketzerischen Provinzen Holland und Seeland unter Oraniens Führung konnten die katholischen im Süden, wie anti-spanisch sie auch waren, auf die Dauer nicht zusammenbleiben. Bei der Wahl zwischen dem König und Oranien, dem Katholiken und dem Protestanten, zog man doch zuletzt den ersten vor. Parmas Geschicklichkeit

---

générale des Pays-Bas: ib. S. 582—604. — 75) E. de Borchgrave, Marie d'Autriche, reine de Hongrie, gouvernante des Pays-Bas: ib. S. 673—85. — 76) P. Kannengiefser, Karl V. u. Maximilian Egmont, Graf v. Büren, Freiburg i. B., Mohr. 224 S. M. 4,80. — 77) A. Franz, Ostfriesland u. d. Niederlande z. Zeit d. Regentschaft Albas. 1567—73. Abdruck aus d. JbGesEmden. Emden, Schwalbe. 294 S. M. 4. |[Brugmans: NedSpect. (1895), S. 341 ff.; Bussemaker: Mus. 4, S. 88 ff.]| — 78) R. Fruin, De veldtocht in de Nederlanden van 1572: Verslag der Alg. Verg. van het Hist. Gen. (1895), S. 17—32. Haag, Nijhoff. — 79) C. H. Th. Bussemaker, De afscheiding der Waalsche gewesten van de Generale Unie. I.: Verh. Teyler's 2de Gen. NR. 5[1]. Haarlem, Bohn. 450 S.

ebnete ihnen den Weg. Die Abneigung gegen die calvinistischen Extravaganzen that das Übrige. Nachdem Anjous Bemühungen eine Rolle in Hennegau zu spielen, völlig gescheitert waren, war es für Parma nicht schwer, die wallonischen Provinzen für den König wiederzugewinnen. — Von der für die Geschichte dieser Zeiten wichtigen Korrespondenz der Katharina de Medici[80]) ist der fünfte Band erschienen (1574/7). — Die kurzen von Fruin[81]) veröffentlichten Notizen des Pfarrers Jacob Buyck sind für die Geschichte des „geuswordens“ von Amsterdam (1578) wichtig. Fruin beweist, dafs Buyck nicht mit dem katholischen Magistrat, den Mönchen und Priestern fortgeschafft sei, sondern freiwillig die Stadt geräumt habe. Weiter wird die von katholischer Seite vorgetragene Meinung, dafs Oranien die Staaten von Holland sowie die neue Regierung von Amsterdam die Absicht gehabt hätten, den alten Magistrat und die Priester im Y zu ertränken, von Fruin mit triftigen Gründen wiederlegt.[82]) — Das Ministerium Granvellas am Hofe Philipps II. (1579—86) beschreibt Philippson.[83]) Da Spanien den Mittelpunkt des europäischen Staatensystems bildete, wurde das Buch fast eine allgemeine europäische Geschichte dieser Epoche; für die niederländische Geschichte giebt es jedoch nicht viel Neues, stellt aber das Bekannte im Lichte der allgemeinen Zustände Europas dar. — Philippson benutzte noch nicht den 12. Band der Korrespondenz Granvellas von Piot,[84]) welcher auch mir noch nicht vorlag. — Ein Versuch, der 1585 von Spanien gemacht wurde, mit den Rebellen in Holland Frieden zu schliefsen, schlug fehl, da Philipp in der Religionsfrage nichts von Konzessionen hören wollte.[85]) — Die Biographie Wilhelms von Oranien von Ruth Putnam[86]) stützt sich im wesentlichen auf die bekannten Quellenpublikationen des Groen van Priesterer, Gachard, Kervyn de Lettenhove u. s. w. und ergänzt ihre Erzählung aus Hooft, Strada und allen anderen bekannten Historiographen. Das Buch ist im Geiste Motleys geschrieben, jedoch weniger parteiisch für den Aufstand. Das Material ist nicht ausgebeutet worden; viel Neues bietet Miss Putnam daher nicht.[87]) — Mehr und besseres leistet van Everdingen[88]) der das Leben des Paulus Buys, Advokaten von Holland in den schwierigen Jahren 1572—84, beschreibt. Buys war die rechte Hand Oraniens, besonders bei delikaten Unterhandlungen. Sein Charakter steht jedoch weit unter seinem damals und jetzt anerkannten Talente. v. E. hat für seine lobenswerte Dissertation meistens aus wichtigen,

---

F. 3,50. — 80) Lettres de Cathérine de Médicis, publiées par H. de la Ferrière. V. 1574/7. Paris, Imprimerie nationale. 4⁰. LXXVII, 389 S. Fr. 12. — 81) R. Fruin, Aanteekeningen van Pastoor Jacob Buyck, over de stemming der katholieke Gemeente en der Regeering van Amsterdam tijdens het 'geus worden' der stad: BMHG. 16, S. 284—332. — 82) id., Naschrift op twee vroegere uitgaven (Gedenkschrift van Londoño, BMHG. 13; Een nog onuitgegeven vervolg op het Recueil van Hopperus, ib.): ib. S. 372/4. (JBG. 15, § 48, N. 89—90.) — 83) M. Philippson, E. Ministerium unter Philipp II. Kardinal Granvella am spanischen Hofe. 1579—86. Berlin, Cronbach. 8, 642 S. M. 12. |[R. Fruin: Mus. 2, S. 442 ff.; Piot: CRCRB. 5e Ser., 5, S. 52 ff.; de Boer: TG. 10, S. 352 ff.; Hume: EHR. 10, S. 577 ff.]| — 84) Correspondance du Cardinal de Granvelle, publiée par Ch. Piot. XII. Brüssel, Hayez. 4⁰. — 85) Ch. Piot, Une tentative de réconciliation en 1585, entre Philippe II et les provinces insurgées: BAcBelgique (1895), 1, S. 979—89. — 86) R. Putnam, William the Silent, prince of Orange. 2 v. New-York, Putnam. 24, 391 S.; 10, 490 S. sh. 15. |[Blok, NedSpect. (1895), S. 282 ff.]| — 87) × R. Fruin, De laatste woorden van prins Willem I.: Gids 59², S. 178/9. — 88) W. van Everdingen, Het leven van Mr. Paulus Buys, advocaat van den lande van Holland. Doktordissertation. Leiden, Trap. 191 S. |[Van Rootselaar: Kath. 108, S. 196 ff.; Nijhoff: NedSpect.

ungedruckten Quellen geschöpft. — Zum Schlusse erwähne ich einige kürzeren Biographieen.[89-98b]) — Waddington[99]) leitet sein treffliches Buch über die Statthalterschaft Friedrich Heinrichs mit einer Beschreibung der Regierungsform der Republik, ihren früheren Beziehungen zu Frankreich und der Stellung der spanischen Niederlande zwischen den beiden Mächten ein. Dann erörtert er das herzliche Einverständnis Richelieus mit dem damals in der Republik fast allmächtigen Friedrich Heinrich, das zuletzt 1635 nach langweiligen Verhandlungen zum Offensiv- und Defensiv-Bündnis führte. Wichtig sind die Resultate über die Verschwörung, die 1632 und 1633 in Belgien unter dem hohen Adel gegen die spanische Regierung zustande kam, und die viel gefährlicher gewesen sein soll als man bisher geglaubt hat. Weiter beschreibt er die Ergebnisse der Allianz bis zum Tode Richelieus (1642), die jedoch sehr dürftig waren, da in der Republik die Friedenspartei mehr und mehr die Überhand bekam. — Eine Episode aus diesen Jahren behandelte W.[100]) ausführlicher: es ist der Versuch Richelieus, sich des Fürstentums Oranien zu bemächtigen (1625—30). — Das grofse Werk des Douglas Campbell[100a]) über den Einflufs Hollands auf Amerika wurde von van Maanen ins Holländische übersetzt.[101.101a])

Die Republik der Vereinigten Niederlande. Fruin[102]) wirft die Frage auf, ob Wilhelm II. nach der Bezwingung Amsterdams 1650 in Verbindung mit Frankreich kriegerische Pläne gegen Spanien gehegt habe. Bekanntlich besteht der Entwurf eines Traktats zwischen Oranien und d'Estrades (20. Okt. 1650), welcher die Verteilung der spanischen Niederlande zwischen

(1895), S. 190 ff.; Rogge: Mus. 4, S. 28 ff.]| — **89)** A. Wauters, Marguérite de Parme, gouvernante générale des Pays-Bas: Biographie nationale 13, S. 649—69. — **90)** P. L. Muller, Viglius v. Aytta v. Zuychem: ADB. 39, S. 699—708. (Der bekannte Staatsmann [1507—77].) — **91)** id., Jacob Valcke: ib. S. 457—88. (Seeländischer Staatsmann v. grofsem Einflufs [† 1623].) — **92)** id., Josse de Soete, Herr v. Villers: ib. S. 714/5. (Feldherr, Statthalter v. Utrecht [† 1589].) — **93)** H. Lonchay, Guillaume de la Marck: Biographie nationale 13, S. 582/7. (Der bekannte Geusenadmiral.) — **94)** H. Vander Linden, Philippe de Marnix, seigneur de Sainte-Aldegonde: ib. S. 800—44. — **95)** D. Jacobs, Jean de Marnix, seigneur de Thoulouze: ib. S. 778—800. — **96)** Sidney Lee: Sir John Norris (1547?—1597): Diction. of nat. biogr. 41, S. 127—32. (Englischer Feldherr in d. Niederlanden [1577—84 u. 1585/6]. Während dieses letzten Aufenthalts machte er sich bekannt durch seine Zwistigkeiten mit Leycester.) — **97)** id., Sir John Ogle (1569—1640): ib. 42, S. 39—40. (Englischer Kommandant in d. Niederlanden, u. a. bei Nieuwpoort [1600], v. 1610/8, Gouverneur d. Stadt Utrecht, wo er in d. Religionsstreitigkeiten bezogen wurde.) — **98)** Twee liedjes op het beleg van den Bosch in 1601, medegedeeld door W. Bezemer: Oud-Holland 13, S. 121/7. — **98a)** R. Vallentin, Médaillon Uniface de Maurice de Nassau Prince d'Orange (1618): TNedGenMuntPenningk 3, S. 89—93. — **98b)** W. S., Eenige opmerkingen naar aanleiding van de penningen, afgebeeld bij van Loon II, blz. 151: TNedGenMuntPenningk 3, S. 212—22. (Diese wurden z. Andenken an d. Belagerung Bergen-op-Zooms 1622 geschlagen.) — **99)** A. Waddington, La république des Provinces-Unies, la France et les Pays-Bas Espagnols de 1630 à 1650. I. (1630—42.) (= Annales de l'Université de Lyon.) Paris, Masson. 4, XII, 446 S. Fr. 6. |[LCBl. (1896), S. 17.]| — **100)** id., Une intrigue secrète sous Louis XIII. Visées de Richelieu sur la principauté d'Orange. 1625—30: RH. 58, S. 276—91. — **100a)** Douglas Campbell, De Puriteinen in Nederland, Engeland en Amerika. Vertaald door J. W. G. van Maanen. I/II. Sneek, Van Druten. 20, 502 S. F. 3,90; geb. F. 4,35. — **101)** × J. H. Been, Een zeemanszoon uit de zeventiende eeuw: Elzevier 10, S. 408—34, 486—520. (D. grofse Admiral Marten Harpertszoon Tromp [1598—1653].) — **101a)** × J. G. Frederiks, Het wapen van Piet Hein: MBlLeeuw 13, S. 75/8, 96. — **102)** R. Fruin, Over de oorlogsplannen van prins Willem II na zijn aanslag op Amsterdam in 1650:

Frankreich und der Republik beabsichtigte. Fruin meint, dieses Konzept sei keine Vereinbarung, sondern nur ein Entwurf, von Mazarin konzipiert zum Leitfaden für die Verhandlungen, den der Prinz nicht einmal gesehen habe. Weiter bespricht Fruin Wilhelms Beziehungen zu Brandenburg und erzählt, was nach seinem Tode mit seinen geheimen Papieren geschehen ist.[103]) — Aus Knoops[104]) Nachlasse wurden seine kriegsgeschichtlichen Betrachtungen über Wilhelm III. veröffentlicht. Er bespricht die ganze Kriegslaufbahn des genannten Fürsten, also die Kriege von 1672/8 und 1688—97. Sein Urteil über Wilhelm III. als Feldherr ist höchst günstig: er sei in dieser Hinsicht höher zu schätzen als gewöhnlich geschieht. Nur darum sei er gewöhnlich den Franzosen nicht gewachsen gewesen, weil seine Truppen weniger eingeübt und diszipliniert waren und er meistens nur verbundene und keine einheitlichen Heere angeführt habe. Insbesondere wird Wilhelms Tüchtigkeit als Eroberer von Städten hervorgehoben. Ob er jedoch Napoleon gleichzustellen, soll dahingestellt bleiben. Bedauerlich bleibt, dafs Knoop so spärlich seine Quellen angiebt.[105-109]) — Kriegshistorisch ist noch eine kurze Biographie Callenburghs[110-113]) und die Memoiren Cronströms[114]) von Wichtigkeit, in denen er sich über die Verteidigung Bergen-op-Zooms 1747 zu rechtfertigen sucht.[115.116])

Zwischenperiode 1795—1815.[117.118]) Das Journal eines Augenzeugen der Revolution von 1795,[119]) der jedoch nicht hinter die Coulissen gesehen hat, wurde fortgesetzt. — Die Geschichte der batavischen Republik von

---

BVGO. 3de reeks, 9, S. 1—40. — **103)** G. Brom, Neerkassels zending naar Lodewijk XIV. in 1673: AGUtrecht 22, S. 103—14. (Diese Mission, welche bezweckte, den König um Linderung d. Erpressungen in Utrecht zu befragen, blieb erfolglos.) — **104)** W. J. Knoop, Krijgs- en geschiedkundige beschouwingen over Willem den Derde. 1672—97. 3 dln. Schiedam, Roelants. kl.-8⁰. 3, 315 S.; 12, 346 S.; 12, 411 S. F. 6,10. — **105)** A. Ising, Willem III: Haagsche Schetsen 4. Haag, Van Stockum. F. 3,50. — **106)** id., Michiel Adriaensz de Ruyter: ib. Haag, van Stockum. F. 3,50. — **107)** J. E. Elias, Grafkelder van den admiraal Michiel de Ruyter. Overdruk uit ANFBl. 12. blz. 85/7. Oisterwijk, Geneal.-Her. Arch. 4⁰. 4 S. met pl. F. 0.40. — **107a)** A. J. C. K., Geslacht de Ruyter de Bommel: ANFB. 12, S. 148. (Vielleicht mit d. grofsen Admiral verwandt.) — **108)** A. Ising, Johan Evertsen: Haagsche Schetsen 4. Haag, Van Stockum. Fr. 3,50. — **109)** id., Cornelis Tromp: ib. Haag, Van Stockum. F. 3,50. — **110)** A. W. Stellwagen, Bij het portret van Gerard Callenburgh (1642—1722): Eigen Haard (1895), S. 695/8. (Admiral. Nahm 1704 mit d. englischen Admiral Rooke Gibraltar.) — **111)** A. J. Enschedé, Jean, baron de Béarn, d'Abère et d'Usseau: BCHEWallonnes 2e sér., 1, S. 225—43. (1660—1739. Aus Frankreich geflüchteter Hugenotte, Offizier im holländischen Dienste.) — **112)** L'Illustre président Jannin et son ambassade de la part de . . . les États-Généraux . . . auprès de . . . Louis Quatorze: ib. S. 285—94. (Bittschrift für d. französischen Protestanten, Jeannin u. d. Generalstaaten in d. Mund gelegt. 1699.) — **113)** M. M. L. Rutten, Een Nederlandsch avonturier in de achttiende eeuw: TG. 10, S. 1—20. (Der Groninger Edelmann Ripperda, später Premierminister in Spanien [1726] u. Marokko, bekannt durch seine vielfachen Glaubensumwandlungen.) — **114)** C. C. V. Verreyt, De 'Memorie' van baron v. Cronström over de verdediging van Bergen-op-Zoom in 1747: Nav. 45, S. 649—75. (Cronström [1661—1751] war Oberbefehlshaber d. Schelde u. Maaslinie im Jahre 1747. Ihm wurde d. Verlust v. Bergen-op-Zoom vorgeworfen. Vor e. Kriegsrat geladen, gab er d. obengenannte Apologie ab.) — **115)** × Duc de Broglie, La paix d'Aix-la-Chapelle. Paris, C. Lévy. 12⁰. Fr. 3,50. (D. erste Auflage erschien 1892.) — **116)** × S. Haagsma, Een Harlinger fregat naar Algiers: FriescheVAlm. (1896), S. 58—69. (Diese brachte 1779 d. jährlichen Geschenke d. Republik nach Algier.) — **117)** H. C. Rogge, De oprichting der Bataafsche Republiek: Eigen Haard: S. 76/8, 90/2. (Beschreibt d. bekannten Äufserlichkeiten.) — **118)** id., Het Alliantie-feest te Amsterdam op den 19den Juni 1795: ib. S. 373/6. (Z. Feier d. Allianz mit Frankreich.) — **119)** Aanteekeningen over de Bataafsche omwenteling, voornamelijk binnen Utrecht, door een Oog-

Legrand[120]) wurde von Pyttersen ins Holländische übersetzt und viele erläuternde Notizen beigegeben.[121.122]) — Für die Thätigkeiten der Kriegsflotte in dieser Periode giebt das Journal des Vizeadmirals Twent[123]) mehrere Einzelheiten. — Einiges über die Gardes d'honneur liegt vor.[124-126]) — Den Feldzug von 1815 bespricht O'Connor Morris,[127]) gedenkt jedoch des Anteils der holländischen Truppen daran nur wenig.[128])

Königreich der Niederlande.[129-131]) Vissering[132]) führt uns die letzten Tage der Censur vor der Verfassungsrevision von 1848 vor.[133]) — de Bruyne[134]) setzt seine Geschichte unserer Zeit fort. Er behandelt den Fall des Ministeriums Fransen van de Putte (1866), die Zeit des 'nationalen' Kabinetts van Zuylen-Heemskerk, das die luxemburgische Frage zum Abschlufs brachte und das die zweite Kammer in kurzer Zeit zweimal auflöste, des Kabinetts van Bosse-Fock, das 1870 die Todesstrafe abschaffte, schliefslich des dritten Ministeriums Thorbecke bis 1872. — Wichtig für die Beurteilung der politischen Kämpfe während der Regierung Wilhelms III. sind die Aufsätze von Buys,[135]) von denen jetzt der II. Teil erschien.[136])

Geschichte des Hauses Nassau-Oranien.[137]) Rogge[138.139])

---

getuige (vervolg): Nav. 45, S. 113—27, 329—48. (1. Febr. — 8. März 1795.) — **120)** L. Legrand, Gesch. der Bataafsche Republiek, vertaald en met aant. vermeerderd d. H. Pyttersen. Tzn. Met een voorrede van W. H. de Beaufort. Arnhem, Gouda-Quint. 371 S. F. 5,25; geb. F. 6,50. — **121/2)** W. G. C. Bijvanck, Bijdrage tot de gesch. der Bataafsche Republiek: Gids 59[2], S. 543—50. — **123)** J. J. Backer Dirks, Nagelaten herinneringen van den vice-admiraal Jhr. Anthony Cornelis Twent: Ned. (1895), S. 309—33. (Über d. Regierung König Ludwig Napoleons u. d. folgenden Jahre.) — **124)** J. A. B. Kymmel, De Drenthsche gardes d'honneur van 1813/4: NDrentVAlm. (1896), S. 81—119. — **125)** T. J. de Boer, Jacob Andeles Palsma, zes maanden Garde d'honneur: FriescheVAlm. (1896), S. 137—50. — **126)** P. van Eeghen, Twee particuliere correspondentiën uit den Franschen tijd. Reizen in 1799—1801. Een Garde d'Honneur in 1813. Amsterdam, ten Brink en de Vries. 4°. 48 S. Nicht im Handel. (Abdruck aus d. Jb. d. Koninklijk Oudheidkundig Genootschap te Amsterdam.) — **127)** W. O'Connor Morris, Disputed passages of the campaign of 1815: EHR. 10, S. 55—85. — **128)** × F. A. Hoefer, Een eigenhandige brief van den Souvereinen Vorst (7 Dec. 1813): BGOverijssel 2° Ser., 1, S. 212—33. (An Bentinck v. Boeckhorst, Generalkommissar in Overysel. Vf. giebt Interessantes über d. Revolution v. 1813 in dieser Provinz.) — **129)** H. Douma en G. Veenman, Uit deze eeuw. Geïllustreerd leesboekje voor de vaderlandsche gesch. I. Purmerend, Muusses. 4, 80 S. F. 0,30. — **130)** C. de Bruyn, De negentiende eeuw. Gesch. van ons vaderland sedert 1813. Leiden, Donner. kl.-8°. 8, 55 S. F. 0,35. — **131)** C. Gijsberti Hodenpijl, Zr. Ms. fregat 'Dageraad' voor Algiers, 1816: Nav. 45, S. 393/6. (Beim bekannten Bombardement.) — **132)** G. Vissering, De hoofdredacteur eener stedelijke courant in 1847 en 1848: Gids 59[1], S. 108—22. (D. spätere Finanzminister S. Vissering war Hauptredakteur d. Amsterdamer Zeitung, hatte Streitigkeiten mit d. konservativen Stadtrat u. nahm zuletzt seine Entlassung.) — **133)** A. J. van Randwijk, Iets over de verhouding van Thorbecke en de katholieken in 1848. Haag, van 't Haaf. 15 S. Nicht im Handel. — **134)** J. A. de Bruyne, De gesch. van Nederland in onzen tijd. III, 9—14. Schiedam, Odé. S. 257—448. F. 0,40 pro Lfg. — **135)** J. T. Buys, Studiën over staatkunde en staatsrecht. Uitgegeven onder toezicht van W. H. de Beaufort en A. R. Arntzenius. II. Arnhem, Gouda-Quint. 2, 591 S. met portr. kompl. 2 Tle. F. 15, geb. F. 18,50. (V. Zeit zu Zeit im Gids erschienen unter d. Eindruck d. Ereignisse. Sie beleuchten d. letzten 30 Jahre politischen Lebens.) — **136)** × E. G. Lagemans, Recueil des traités et conventions conclus par le royaume des Pays-Bas avec les puissances étrangères, depuis 1813 jusqu'à nos jours. XII. Haag, Belinfante. gr.-8°. XXIV, 806 S. F. 12,75. (Mit alph. Register auf Tl. I/XII.) — **137)** Antonius Campensis, Vallivillae tijdens Prins Willem van Oranje-Nassau in de Nederlanden. I. By gelegenheid van den troonsafstand van Karel V. te Brussel. Leeuwarden, Eisma. 158 S. F. 0,90. — **138)** H. C. Rogge, Mejonkvrouw van Oranje: Eigen Haard (1895), S. 778—80, 794/6. (Tochter Wilhelms I. u. d. Anna v. Büren, vermählt mit d. Grafen v. Hohenlohe [1556—1616] —

führt uns Maria, die älteste Tochter des Schweigers vor. — Nichts Neues giebt die Nippoldsche[140]) Biographie der Königin Maria II. Stuart, Gemahlin Wilhelms III.[141-143])

Verfassungs-, Rechts- und Wirtschaftsgeschichte. Alexandre[144]) schreibt die Geschichte des Geheimen Rats in den Niederlanden. Nach dem Muster des Geheimen Rats in Burgund schuf Philipp der Gute einen für die Niederlande. Um diesen Rat, dem jedoch jeder offizielle Charakter fehlte, der allzu schweren Geschäfte zu entledigen, rief er 1464 den Grofsen Rat zu Mecheln als obersten Gerichtshof ins Leben. Die Trennung dieser beiden Körperschaften wurde später von Karl dem Kühnen und Philipp dem Schönen vervollständigt. Der Geheime Rat bekam mehr und mehr einen offiziellen Charakter; unter Karl V. erhielt er eine Instruktion, und Jurisdiktion, auch versammelte er sich zu festgesetzten Zeiten (1517). 1531 verlor er den gröfsten Teil seiner Macht, indem Karl V. statt einen drei Räte einsetzte, und den Geheimen Rat fast nur auf die Justizverwaltung beschränkte. So ist es im allgemeinen bis 1794 geblieben.[145]) — Fockema Andreae[146]) gab eine neue Ausgabe des berühmten Buches des Grotius, der Einleitung zur holländischen Jurisprudenz und fügte hochwichtige erläuternde Notizen zu, worin er die germanischen Elemente und die historische Entwickelung des holländischen Rechts hervorhebt. Aufserdem schrieb Fruin dazu eine Geschichte des Buches während des Lebens des Autors. Mit grofser Sorgfalt ist die Ausgabe von Grotius vorbereitet; 1631 erschien der erste Druck ohne Privileg, das aus politischen Gründen verweigert worden war. Das Buch war sehr gesucht (bis 1641 erlebte es 8 Ausgaben) und vielfach kommentiert. — Sillem[147]) giebt ausgedehnte Untersuchungen über Löhne und Preise im 14 Jh., besonders der Jahre 1330—50. Sich stützend auf die Rechnungen von Holland, Zeeland und Utrecht und einiger Städte, sowie auf mehrere Urkk., hat er berechnet, was ein Handwerker gewinnen und was er dafür kaufen konnte. Dies zu erörtern, ist höchst schwierig, da die Münzen sehr verschieden waren; der Rechenmünzen gab es fünf, anderer natürlich viel mehr; überdies macht die Münzherabsetzung öfters Schwierigkeiten. Zweitens hatte Vf. den Wert der Mafse und Gewichte festzusetzen, was ihm mit Hülfe eines Rechen-

---

139) J. A. Heuff Azn., De vorstelijke Grafkelder te Buren: GelderVAlm. (1896), S. 165—75. (Hier sind Maria Gräfin v. Hohenlohe, Tochter Wilhelms d. Schweigers, dessen Schwiegervater Maximilian v. Büren u. andere begraben.) — 140) W. K. A. Nippold, D. Regierung d. Königin Maria Stuart v. England, Gemahlin Wilhelms III. 1689—95. Hamburg u. Leipzig, Gräfe & Sillem. 100 S. mit Bildnis. M. 1,60. |[Krämer: Mus. 4, S. 60 ff.]| — 141) × Prem.-Lieut. Hartmann, Prinz Friedrich d. Niederlande. Berlin, Mittler & Sohn. 12⁰. 18 S. M. 0,30. (Mit Bildnis. Giebt nichts neues. [1797—1881].) — 142) × M. G. Wildemann, Willem Frederik van Oranje: Nav. 45, S. 397/9. (Sohn Wilhelms V., General im österreichischen Dienste, 1772—99.) — 143) × H. Hickmann, H. M. Wilhelmina, Koningin der Nederlanden, van af hare geboorte tot op heden. Haag, Van der Beek. 4⁰. 96 S. m. 12 Autotypien e. muziek. In kart. Band F. 2,90. (Geb. 1880, Königin seit 1890.) — 144) P. Alexandre, Hist. du conseil privé dans les anciens Pays-Bas: MCMSÉ. 52. Brüssel, Hayez. 420 S. — 145) W. J. C. van Hasselt, Verzameling van Nederlandsche staatsregelingen en grondwetten. 5e druk, door L. de Hartog. Schoonhoven, van Nooten. kl.-8⁰. 16, 335 S. F. 1,50; geb. F. 1,90. — 146) Hugo de Groot, Inleiding tot de Hollandsche rechtsgeleerdheid. Met aant. van S. J. Fockema Andreae. Voorafgegaan door eene gesch. der 'Inleidinge' gedurende het leven des auteurs, door R. Fruin. 2 dln. Arnhem, Gouda-Quint. 32, 212 S.; 8, 191 S. m. pl. en tab. F. 6,75; geb. F. 9,75. — 147) J. A. Sillem, Onderzoek naar loonen en prijzen van levensmiddelen

buches von 1590 im allgemeinen gelungen ist. Zum Schlusse giebt er an, was die Arbeiter, welche für den Grafen von Holland arbeiteten, gewannen; die Löhne schwankten nach der geleisteten Arbeit. Tabellen, welche die Preise von Weizen und Roggen und die Tagelöhne der Arbeiter angeben (1342/6), sind hinzugefügt. — Brouwer Ancher[148]) sammelte viel Wissenswertes über die Zünfte, hauptsächlich zu Amsterdam. Sein Buch kann jedoch nicht als abschliefsend betrachtet werden, da er so gut wie nirgend aus dem zu Gebote stehenden Material Schlüsse gezogen hat; auch ist von historischer Entwickelung der Zünfte fast keine Rede. — Über gräfliche Wechselhäuser[149]) in Holland liegt ein Beitrag vor.[150]) — Löhnis fafst die Vorkehrungen zusammen, die in unserem Jh. für den Ackerbau genommen sind.[151])

Handelsgeschichte. Piot[152]) giebt einige Dokumente zur Erläuterung der Beziehungen Parmas zur Hansa. Öfters wurden von seiten des Königs von Spanien Versuche gemacht, in der Ostsee den Holländern entgegenzuwirken, jedoch ohne Resultat. — Brugmans[153]) skizziert die Ursachen der Blüte des niederländischen Handels im 17. Jh., sowie des Verfalls im 18. Sie liegen nicht in der Republik, sondern im Auslande, das den Handel ursprünglich fast völlig den Holländern überliefs, später jedoch zu konkurrieren anfing.

Kirchengeschichte. Katholizismus vor der Reformationszeit und in der Reformationszeit. Von Molls[153a]) Kirchengeschichte vor der Reformation erschien eine deutsche Bearbeitung. — Kuhlmann[154]) widmet dem Apostel der Deutschen, Bonifacius, der auch in den Niederlanden gearbeitet hat und bei Dokkum in Friesland 755 ermordet wurde, eine Monographie, die mir jedoch noch nicht vorlag.[155.156]) — De Geer[157.158]) erzählte die Geschichte des Bistums Utrecht vom Tode Radbods (917) bis zur Wahl Dietrichs von der Ahre (1198). Die Zunahme des Landbesitzes des Bischofs durch die Freigebigkeit der deutschen Kaiser im 10. Jh. liefs die Grafschaften verschwinden und machte den Bischof allmählich zum Landesherrn im Niederstift, ein Prozefs, dessen einzelne Phasen jedoch nicht klar vorliegen. Weitere Gebietserweiterung erlangten die Bischöfe im 11. Jh., indem ihnen nach und nach auch das Oberstift zufiel, besonders als Belohnung für die Treue, mit der sie den salischen Kaisern dem Papste gegenüber zur Seite standen. Im 12. Jh. hatte Utrecht indessen manchen schweren Kampf

---

in de 14de eeuwsche Nederlandsche bronnen: VMAkAmsterdamL. 3e R., 11, S. 295—334. — **148)** A. J. M. Brouwer Ancher, De Gilden. Haag, Loman & Funke. 12, 254 S. F. 2,50; geb. F. 3. |[Blok: NedSpect. (1895), S. 340 ff.]| — **149)** Grafelijke wissels of wisselhuizen te Dordrecht en elders: Nav. 45, S. 474—85. (Im 14. u. 15. Jh.) — **150)** M. W. Maclaine Pont, Over geld: Eigen Haard (1895), S. 488—91, 504/7, 518/9. (Im MA. u. später.) — **151)** F. B. Löhnis, Landbouw en regeering. Geschiedkundig overzicht van de maatregelen in den loop dezer eeuw in Nederland genomen ten behoeve van den landbouw. Groningen, Wolters. gr.-8°. 8, 111 S. F. 1,25. — **152)** Ch. Piot, Relations entre les Pays-Bas et la Hanse teutonique au 16e s.: CRCRB. série 5, 5, S. 65—106. — **153)** H. Brugmans, Bloei en verval van den Nederlandschen handel in de 17de en 18de eeuw: TG. 10, S. 265—85. — **153a)** W. Moll, D. vorreformatorische Kirchengesch. d. Niederlande. Deutsch bearbeitet v. R. Zuppke. Leipzig. 45, 770 S. (Mit Benützung neuerer Quellen.) — **154)** B. Kuhlmann, D. heilige Bonifatius, Apostel d. Deutschen. Paderborn, Bonifaciusdruckerei. gr.-8°. 15, 504 S. M. 3,60. — **155)** Fr. D., Het jaar der bisschopswijding van St. Willebrord: Kath. 108, S. 527/8. (695.) — **156)** B. H. Klönne, Het graf van den H. Hungerus: AGUtrecht 22, S. 313/5. (Bischof v. Utrecht [854—66].) — **157)** B. J. L. de Geer Van Jutfaas, Een paar bladzijden uit de Utrechtsche gesch.: BVGO. 3e reeks, 9, S. 44—104.

auszufechten gegen Holland, Geldern, Groningen und die Drenten, wobei das Stift seine Macht mehr und mehr einbüfste. Und als die Beziehungen zu Kaiser und Reich seit dem Wormser Konkordat sich lösten, wurde Utrecht der Spielball der weltlichen Fürsten. — Die Geschichte des Bischofs Johann von Arkel (1342—64) wurde fortgesetzt von Beysens.[159]) Er beschreibt Arkel in seiner geistlichen Thätigkeit und preist ihn als einen ausgezeichneten, auch im Privatleben tadellosen und frommen Fürsten. — Broms Bullarium Traiectense[160]) ist durch die Urkk. von 1373/8 beendigt. Zugefügt sind Nachträge und der Anfang der Einleitung. — Hochwichtig für die innere Geschichte des Bistums ist die Ausgabe des Gesetzbuches des Doms von S. Muller Fzn.[161]) Der Vf. ist der Domherr Hugo Wstinc († 1349), der auf Gesuch des Domdechanten 1342 eine völlige Kodifikation der Gerechtsame des Kapitels zusammengebracht hat. Über Wstinc selbst, sein Leben und Wirken, sein Buch, dessen Geschichte und grofses Ansehen, die Quellen, Einteilung und die Mss. giebt die vortrefflich ausgearbeitete Einleitung völlige Auskunft. — Eine neue Quelle für die Geschichte des Bistums Utrecht, besonders des Schismas im Anfang des 15. Jh. öffnet uns Joosting[162]) in seiner Ausgabe der Chronik des Cornelis Block, Priors des Regulärklosters zu Utrecht (+ 1535).[163.164]) — Von den Werken der Schwester Hadewych[165]) ist der 2. Band, welcher ihre erbaulichen Prosaarbeiten (meistens Visionen) umfafst, erschienen. Sie ist bekannt durch ihre mystische Devotion und wird für identisch mit der Brüsseler Ketzerin Bloemaerdinne gehalten (14. Jh.).[166]) — Velthuysen[167]) giebt eine Beschreibung der Armenpflege, welche die geistlichen Brüderschaften im MA., besonders in Overysel geübt haben. Leider hat er den Zusammenhang dieser Körperschaften mit den Zünften nicht ins Auge gefafst. — Die Windesheimer Kongregation veranlafste wiederum einige Studien. Gallée[168]) zog die Regel der Windesheimer Frauenklöster und das Statutenbuch des Klosters Bethlehem bei Hoorn ans Licht. Hierauf stützt sich Pijper[169]) in der Geschichte und Organisation des genannten Nonnenklosters Bethlehem, das 1475 gegründet und nach Windesheimer Muster eingerichtet worden ist.[170.171])

— 158) id., Nog eene bladzijde uit de Utrechtsche gesch.: ib. S. 153—225. — 159) J. Th. Beysens, Jan Van Arkel, bisschop van Utrecht. III: Kath. 108, S. 1—42. — 160) Bullarium Trajectense . . . ed. G. Brom. II, 3. Haag, Nijhoff. 93, XXVIII S. F. 5,70. |[NedSpect. (1895), S. 385.]| — 161) Hugo Wstinc, Het rechtsboek van den dom van Utrecht. Uitg. door S. Muller Fzn. (= Werken VOVR. 1e Reeks, 18.) Haag, Nijhoff. 59, 329 S. F. 7. |[R. Fruin, Th. A. zn.: NedSpect. (1895), S. 299 ff.; Blok: Mus. 3, S. 271 ff.]| — 162) J. C. Ch. Joosting, Cornelis Blocks Kroniek van het Regulierenklooster te Utrecht: BMHG. 16, S. 1—93. — 163) J. H. Hofman, Kleinodiën van Sint Maarten te Utrecht: AGUtrecht 22, S. 92/4. — 164) P. Fredericq, De godsdienstige beroeringen in de Nederlanden tijdens de 14de eeuw: Verslag der Alg. Verg. van het Hist. Gen. (1895), S. 45—51. (Wird später weiter ausgearbeitet werden.) — 165) Zuster Hadewych, Werken. II. Proza . . . uitg. d. J. Vercouillie. (= Werken van de Maatschappij der Vlaamsche bibliophilen, 4e Reeks, No. 11.) Gent, Annoot-Braeckman. 4⁰. 212 S. Fr. 6,50. — 166) P. Fredericq, De geheimzinnige Ketterin Bloemaerdinne (zuster Hadewych) en de secte der 'Nuwe' te Brussel in de 14de eeuw: VMAkAmsterdamL. 3e Reeks, 12, S. 77—98. — 167) B. P. Velthuysen, De Geestelijke Broederschappen en de Armenverzorging in de Middeleeuwen: JbAlbThijm (1896), S. 85—111. — 168) Middeleeuwsche kloosterregels, uitgegeven door J. H. Gallée. I. De regel der Windesheimsche vrouwenkloosters. II. Het boek der statuten van het klooster Bethlehem bij Hoorn: ANedKG. 5, S. 250—322, 345—420. — 169) F. Pijper, Een nonnenklooster onder den invloed van Windesheim: ib. S. 229—49. — 170) × D. J. M. Wüstenhoff, Frendeswege in de Windesheimer congregatie ingelijfd door paus Bonifacius IX. 28. Februari 1399—1400: ib. S. 326—35. (Marienwald oder Frendeswege

— Ein Ketzerurteil von 1529 publiziert Fredericq.[172]) — De Wulf[173]) giebt eine Geschichte der Scholastik in den Niederlanden, welche für die nördlichen Provinzen nicht viel Resultate giebt. — Ein unbekanntes Werk von Thomas à Kempis besprach Pohl.[174]) — Einige Erasmiana[175-176a]) sind zu merken.[177])

Katholizismus nach der Reformation. Thus[178]) beendete die Lebensgeschichte des Cornelius Musius, des gelehrten Priors des St. Aachten-Konvents in Delft († 1572). Der Martertod des Musius wurde von Lumey veranlaſst und von Freund und Feind verabscheut.[179.180]) — Von mehreren Dokumenten, die Brom publiziert,[181]) und die verschiedene Angelegenheiten in den Niederlanden betreffen, sind die Briefe vom und an den Papst (1556—80) merkwürdig. — Fruins Studien über die Wiederauflebung des Katholizismus im 17. Jh. wurden von van Kerkhoff[182]) einer Kritik unterzogen. Er meint, Fruin, obgleich im allgemeinen unparteiisch, sei doch zu sehr durch und durch Protestant, um den traurigen Zustand der Katholiken zur Zeit der Republik würdigen zu können. — Mehrere Artikel geben Beiträge zur Geschichte des Katholizismus in der Republik.[183-186]) — Lesenswert ist de Graafs[187]) Beitrag über das Erzpriesteramt des Joannes van den Steen, der, ohne sich den Alt-Katholiken anzuschlieſsen, die Rechte des Kapitels von Harlem, selbst dem Papst gegenüber, verteidigte.[188.189])

Protestantismus.[190-198]) In erster Reihe sind einige Biographieen zu

---

bei Nordhorn in d. Grafschaft Bentheim.) — **171)** × J. J. F. van Zeyl, Het verhoor van een kerkdief. 1499: BGHaarlem 20, S. 478/9. — **172)** P. Fredericq, Sentence prononcée contre Guillaume van Zwolle par l'inquisiteur général des Pays-Bas, 1529: BAcBelgique (1895), II, S. 258—66. — **173)** M. de Wulf, Hist. de la philosophie scolastique dans les Pays-Bas et la principauté de Liège jusqu'à la révolution française: MCMSÉ. 51. Brüssel, Hayez. 20, 404 S. Fr. 5. — **174)** J. Pohl, Über e. in Deutschland verschollenes Werk d. Thomas v. Kempen. Programm d. kön. Gymnasiums Thomaeum. Kempen, Klöckner & Mausberg. 4°. 28 S. M. 1. (D. Meditationes de vita et beneficiis Jesu Christi.) — **175)** F. Lezius, Z. Charakteristik d. religiösen Standpunktes d. Erasmus. Gütersloh, Bertelsmann. gr.-8°. 72 S. M. 1. — **176)** Nonnulla Alardi Amstelredami necnon Erasmi opuscula exposuit P. M. Bots. Leiden, van Brussel. 111 S. F. 1,50. |[Kath. 108, S. 488 ff.]| — **176a)** E. H. R. Tatham, Erasmus in Italy: EHR. 10, S. 642—62. — **177)** × P. Albers, De heilige Lambertus, XXe Bisschop van Maastricht: JbAlbThym (1896), S. 3—54. (Geb. 633/6, 669 oder 670 Bischof, ermordet 698—701, Patron d. Bistums Lüttich.) — **178)** J. H. A. Thus, Cornelius Musius, prior van 't Sint Aachten-klooster te Delft. (Fortsetzung): BGHaarlem 20, S. 50—109. 403—71. — **179)** J. H. Hofman, Z. D. H. Laurens Mets, bisschop van den Bosch: AGUtrecht 22, S. 102/3. (Seit 1569.) — **180)** id., Jacobus Fischer Joostsz., kapellaan te Amsterdam. († 1600): BGHaarlem 20, S. 480/1. — **181)** G. Brom, Stukken betreffende Nederlandsche kerkgesch. van 1556—80: AGUtrecht 22, S. 375—444. — **182)** F. A. van Kerkhoff, Prof. Dr. Robert Fruin en de wederopluiking van het Katholicisme: Kath. 107, S. 21—41, 176—98, 339—53. — **183)** A. van Lommel, Antwoorden gedaan door Mr. Cornelis Dirksz. de Jong, Roomsch priester, op een examinatie hem gedaan van wege het Hof van Justitie te 's Gravenhage. A°. 1601: BGHaarlem 20, S. 300/3. — **184)** Uittreksels uit een handschrift van de 17de eeuw, de Franciscanen van de Nederlandsche provincie betreffende, uitg. d. F. W. Hoevenaars: ib. S. 177—88. — **185)** A. van Lommel, Toestand der Hollandsche missie tusschen de jaren 1721/4: AGUtrecht 22, S. 115—225. (Memorialia d. Holländischen Mission, nach Rom geschickt v. apostolischen Vikar van Bijlevelt.) — **186)** J. H. Hofman, Joannes van Bijlevelt te Arnhem gevangen: ib. S. 328—30. (1699. B. war apostolischer Vikar in d. Niederlanden.) — **187)** J. J. de Graaf, Het aartspriesterschap van Joannes van den Steen. (1726—48): BGHaarlem 20, S. 1—49, 221—83. — **188)** × Eenige bouwsteenen vor het aartspriesterschap van Joannes van den Steen, uitg. d. G. Brom: ib. S. 189—220. — **189)** × J. H. Hofman, Levensschets van Zuster Angela van de Graaf: JbAlbThijm (1896), S. 116—25. (Nonne 1649—1710.) — **190/1)** F. D. J. Moorrees, Gesch. der kerkhervorming in Noord-Nederland.

nennen: des Hyperius von Biestervelt,[194]) des Micronius von Gerretsen,[195]) des Helmichius von Hania,[196]) des Voetius von Duker,[197]) der jetzt die Jahre 1611/8 als V. als Prediger in Heusden und Vlymen sich als heftiger Gomarist bemerkbar machte, des Plancius von Thompson,[198]) des Revius von Posthumus Meyjes,[199]) der einer gelungenen Lebensgeschichte auch u. a. einen Abschnitt über seine Bedeutung als Historiker (von Deventer) anhängt.[200]) — Reitsma und van Veen[201]) publizieren die Acta der Synoden von Gelderland von 1579—1620.[202]) — van Druten[203]) beginnt eine Geschichte der niederländischen Bibelübersetzung, indem er die Übersetzungen der Psalmen, der biblischen Geschichte und des historischen Teils des NT. vor 1522 eingehend beschreibt. — van der Linde[204]) bearbeitet wohl nicht ganz unparteiisch das Leben der Schwärmerin Antoinette Bourignon (1616—80), die einen grofsen Teil ihres Lebens in Amsterdam zugebracht hat.[205-208]) — Eine vollständige aus allen vorhandenen Quellen ge-

---

Volksgeschrift, bekroond door de Evangelische Maatschappij. 3e druk. Arnhem, Van der Wiel. 152 S. F. 0,50. — **192)** A. Bernus, Un laïque du 16e s., Marc Perez, ancien de l'église réformée d'Anvers. Lausanne. 56 S. (Lag mir noch nicht vor.) — **193)** R. Fruin, Herman Strijcker, een ander dan Moded: ANedKG. 5, S. 336—44. (Fruin beweist, dafs H. Strijcker, d. 1568 Kaplan in Zwolle war u. als Ketzer verfolgt wurde, nicht d. H. Strijcker kann gewesen sein, d. sich gewöhnlich Moded nannte.) — **194)** P. Biestervelt, Andreas Hyperius, voornamelijk als homileet. Rede, gehonden bij de overdracht van het rectoraat aan de theologische school enz. Kampen, Zalsman. 196 S. F. 1,75. (Vlämischer Reformator, Freund d. Bucerus [1511—64].) — **195)** J. H. Gerretsen, Micronius. Zijn leven, zijn geschriften, zijn geestesrichting. Nijmegen, Ten Hoet. 148, XX S. F. 2. |[NedSpect. (1895), S. 345; Reitsma: Mus. 4, S. 94 ff.]| (1522—59. Calvinistischer Prediger in London, Dänemark u. Norden; Freund a Lascos u. Utenhoves. Leider nicht völlig ausgearbeitet u. ziemlich fragmentarisch.) — **196)** J. Hania Pzn., Wernerus Helmichius. Doktordissertation. Utrecht, Honig. 320, LXXVI S. (1551—1608. Calvinistischer Prediger in Frankfurt a. M., Utrecht, Delft u. Amsterdam, u. erklärter Gegner d. Lehre Armins. Sehr ausführlich u. quellenmäfsig.) — **197)** A. C. Duker, Gisbertus Voetius I, 2. A. Predikantsleven van 1611/8. Leiden, Brill. S. 125—260, 53—100. F. 1,75. |[Knuttel: NedSpect. (1895), S. 32/5 ff.]| (Wohl zu weitläufig behandelt.) — **198)** M. A. Thompson, Petrus Plancius: Kath. 108, S. 158—88. (1552—1622. D. bekannte Amsterdamer Geograph u. unduldsame calvinistische Prediger. Ziemlich unbedeutend.) — **199)** E. J. W. Posthumus Meyjes, Jacobus Revius, zijn leven en werken. Doktordissertation. Amsterdam, Ten Brink en de Vries. 302, LXIV S. |[NedSpect. (1895), S. 265 ff.; Reitsma: Mus. 3, S. 274 ff.]| (1586—1658. Prediger zu Deventer, Regent d. Staatenkollegiums zu Leiden, überzeugter Contra-Remonstrant, als Theolog, Hist. u. Dichter berühmt.) — **200)** J. C. van Slee, Johann Uytenbogaert: ADB. 39, S. 441/3. (D. bekannte arminianische Theologe [1557—1644). Im wesentlichen aus d. Roggeschen Buche über U. geschöpft.) — **201)** Acta der provinciale en particuliere synoden, gehouden in de Noordelijke Nederlanden gedurende de jaren 1572—1620. Verz. en uitg. door J. Reitsma en S. D. Van Veen. IV. Gelderland. 1579—1620. Groningen, Wolters. 16, 396, 2 S. geb. F. 5,50. |[Knuttel: NedSpect. (1895), S. 301 ff.]| — **202)** H. de Jager, Bijzonderheden uit het 3de notulenboek der voormalige classe van Voorne, Putten en Overflakkee: Nav. 45, S. 530—49. — **203)** H. van Druten, Gesch. der Nederlandsche bijbelvertaling, I, 1. Leiden, Daamen. gr.-8°. 170 S. F. 0,25 pro Bogen. — **204)** A. van der Linde, Antoinette Bourignon, d. Licht d. Welt. Leiden, Brill. 4, 310 S. (Mit bildlichen Reproduktionen.) |[Gids 59[1], S. 541 ff.; Proost: Mus. 4, S. 27 ff.]| — **205)** W. P. C. Knuttel, Johannes Rothe: NedSpect. (1895), S. 150/2, 158/9. (Pamphletist u. Schwärmer, bekannt durch seine Pasquille gegen Wilhelm III.) — **206)** M. A. Perk, De 'hairige' oorlog: Ned. (1895[2]), S. 80—125. (Kampf um d. Mitte d. 17. Jh. v. mehreren reformierten Predigern geführt gegen d. damals sehr üblichen Tracht d. langen Haares.) — **207)** A. W. Bronsveld, Iets over Wilhelmus a Brakel: StWV. 82, S. 629—55. (Prediger, zuletzt zu Rotterdam u. Autor d. vielgelesenen dogmatischen Buches 'Redelijke Godsdienst' [1635—1711].) — **208)** Journal d'Abraham Drolenvaux, diacre wallon à Leyde, 1659: BCHEWallonnes 2e série, 1, S. 259—84. (Wichtig für d. Gesch. d. französischen Gemeinde zu Leyden.) —

schöpfte Geschichte der Rynsburger Collegianten schrieb van Slee.[209]) Diese Sekte entstand 1619 aus der ihres Predigers beraubten remonstrantischen Gemeinde zu Warmond, vereinigte sich am Ende des 18. Jh. mit den Mennoniten und ist mit diesen sowie den Quäkern am besten zu vergleichen. — Beiträge zur Geschichte der Mennoniten[210.211]) und der Remonstranten[212.213]) liegen vor.[214])

Kultur, Kunst, Wissenschaft, Litteratur. Buchdruckerkunst.[215-217]) *Unterrichtswesen.*[218.219]) *Volksglaube und Aberglaube. Folkloristisches. Kulturgeschichte.* De Roevers Werk über das Leben unserer Ahnen, fortgesetzt von G. J. Dozy,[220]) behandelt die ältesten Zeiten, die Kelten und die Germanen, das römische Zeitalter, die fränkische Zeit und das Feudalsystem, besonders das Emporkommen Utrechts und im Anschlufs daran das geistliche Leben bis zum 13. Jh. Da jede Quellenangabe fehlt, ist die Kontrolle unnötig schwer gemacht. Der 2. Band giebt die Zeiten der landesherrlichen Übermacht seit dem 13. Jh., die Entwickelung der Städte, bespricht Maerlant und Geert Grote als Typen des litterarischen und moralischen Lebens. Dann führt er die Ritterschaft vor, behandelt die Wirren des 15. Jh., wo er Gelegenheit findet, Philipp von Leyden seinen Platz zu geben und zum Schlufs die Volksbildung jenes Jh.[221.222])

Kulturgeschichtliche Einzelheiten. Michel van Ysselt[223.224]) und Jakob Campo Weyerman[225]) fanden Biographen. — Sautyn Kluit[226.227]) gab

---

209) J. C. Van Slee, De Rijnsburger collegianten. Bekroond door Teyler's Godgeleerd Genootschap: VerhTeylersGodgGen. Nieuwe Serie 15. Haarlem, Bohn. 24, 456 S. mit 4 Bild. F. 8. — **210)** L. Hesta, De laatste bladzijde van de gesch. der Oud-Vlaamsche gemeente te Norden: DoopsgB. 35, S. 74—100. (1780 vereinte sich d. 'Oud-Vlaamsche' Gemeinde mit d. 'Waterlandsche' zu e. einzigen mennonistischen.) — **211)** J. G. de Hoop Scheffer, Doopsgezinden te Molkwerum: ib. S. 105—16. (V. 1614 bis jetzt.) — **212)** H. C. Rogge, De Remonstrantsche Broederschap in den patriottentijd: Uit de Remonstrantsche Broederschap 6, S. 41 ff. (Vornehmlich ihr Auftreten in Woerden, Schoonhoven u. andern Orten in d. J. 1786 u. 1787.) — **213)** id., Adriaan Stolker en zijn plan tot oprichting van christelijke gemeenten in het buitenland op den grondslag van het Remonstrantisme: ANedKG. 5, S. 113—214. (Stolker, 1787 als rem. Prediger entsetzt, flüchtete nach Brüssel, wo er versuchte, alle protestantischen, holländischen Emigranten in e. Kirche zu vereinen.) — **214)** × L. J. Blanson Henkemans, De strijd om de kerkegoederen te Lathum in het eind der vorige en het begin van deze eeuw: ThSt. 13, S. 325—51. (Bei Doesburg in Gelderland.) — **215)** W. B. S. Boeles, Oude drukwerken betreffende Friesland en Groningen: VrFries. 19, S. 38/9. (Im J. 1586 in Groningen gedruckt, was bis jetzt zuerst 1600 nachgewiesen war.) — **216)** J. Bolte, Bilderbogen d. 16. Jh.: TNedTaal en Lett. 14, S. 119—52. (Nachtrag S. 152/3.) — **217)** K. Steiff, Johan Veldener: ADB. 39, S. 571/3. (Buchdrucker u. -binder in Löwen, Utrecht u. Culenborg [2. Hälfte d. 15. Jh.]. Ihm wird mit Unrecht d. nach ihm genannte Chronik zugeschrieben, d. er nur gedruckt hat.) — **218)** M. H. Lem, Het aanvankelijk leesonderwijs van de spelmethode tot op dezen tijd. Leiden, Sijthoff. 127 S. F. 1. |[H. C. Muller: NedSpect. (1895), S. 221 ff.]| — **219)** G. A. Meyer, Nederlanders aan middeleeuwsche universiteiten: Kath. 107, S. 405—15. (Im 14. u. 15. Jh. studierten sehr viele Niederländer in Paris, Orleans, Bologna, Prag, Heidelberg, Rostock, Köln.) — **220)** N. de Roever, Het leven van onze Voorouders. Voortgezet door G. J. Dozy. Met chromoplaten en houtsneden. I, II. Amsterdam, Holkema & Warendorf. gr.-8°. 400, 384 S. F. 0,75 pro Liefg. — **221)** × A. J. M. Brouwer Ancher, Uit bange dagen: Ned. (1895³), S. 291—302. (Über d. Pest in Amsterdam 1601.) — **222)** × M. A. P. C. Poelhekke, Uit den goeden, ouden tijd: Eigen Haard (1895), S. 534/6. (Über d. Kleidung d. 17. Jh.) — **223)** A. F. O. van Sasse van Ysselt, Michiel van Ysselt: AGUtrecht 22, S. 445—76. (Er gab d. Mercurius Gallo-Belgicus heraus [1588—96].) — **224)** J. H. Hofman, Nogmaals Michaël van Isselt: BVGO. 3de reeks, 9, S. 41/3. (Bestätigt d. Behauptung d. Mr. de Jonge: ib. 8, S. 71 ff.) — **225)** Wolfgang (Van der Mey), Jacob Campo Weyerman: NedSpect. (1895), S. 181/5, 197/9, 213/5, 292/4,

abermals Studien über die Zeitungen früherer Jhh. — Ringnalda hat die Geschichte der niederländischen Post im 19. Jh. geschrieben.[228]) — Interessant[229-233]) sind Albums der Volksvertreter J. J. Cambier[234]) und G. W. van Marle[234a]), die 1798 im 'Huis ten Bosch' mit vielen anderen gefangen safsen. Ihre Autographen sind reproduziert.[235])

Kunstgeschichte, Baukunst,[236]) *Malerei.*[237]) Hochwichtig für die Geschichte der niederländischen Malerei ist der neue Katalog des Mauritshuis im Haag,[238]) welcher über viele niederländische Maler zahlreiche bedeutende, in knappe Form gefafste Notizen enthält. — In gleicher Weise sammelte Hofstede de Groot[239]) kunstwissenschaftliche Resultate der 1894 zu Utrecht veranstalteten Ausstellung.[240-250]) — Moes[251]) setzt seine Iconographia

298/9, 321/4, 331/2, 355/7, 361/3. (Berühmter Pamphletist 1677 — ± 1750.) — **226)** W. P. Sautijn Kluit, Verzending van het nieuwspapier: Bijdr. tot de Gesch. van den Ned. Boekh. 5 (1892/5), S. 501—45. (Im 18. u. 19. Jh.) — **227)** id., Belasting op de Nieuwspapieren. 1674—1869: ib. S. 365—500. — **228)** W. Ringnalda, Hoofdtrekken van de gesch. van het Nederlandsch postwezen, inzonderheid sedert de eerste wettelijke regeling van den postdienst. Haag, Nijhoff. 20, 228, 2 S. F. 2,40. |[NedSpect. (1895), S. 165.]| (Im 19. Jh.) — **229)** A. N. J. Fabius u. Ed. Van Biema, Reizen en pleisteren. Bijdragen tot de gesch. van het hôtel en reiswezen. Amsterdam, Boon. 151 S. m. 25 afb. en 2 pl. F. 0,60. |[de Boer: TG. 10, S 294.]| (Mit Illustrationen.) — **230)** Journal of dagverhaal van een plaisir reisje, van Groningen na Kleef, in 1740 door P. Muntinghe J. U. D., A. H. W. de Vriese J. U. D., M. van Bolhuis advocaat en mij Theodorus Beckering J. U. D.: Nav. 45, S. 349—72, 495—512, 677—99, 725—46. — **231)** H. J. Scharp, Penningen betrekking hebbende op het hotel-en reiswezen: ib. S. 280/4. — **232)** N. M. Keukenmeester, Het grootboek eener loterij in de 2e helft der 17e eeuw: Eigen Haard (1895), S. 707—12, 723/6. — **233)** F. Caland, La pompe funeralle faicte à l'obseque de feu Mons. de Wassenare le 27 de janvier 1523: Nav. 45, S. 488—95. — **234)** Album amicorum van J. J. Cambier: ib. S. 556—81. (1756—1831.) — **234a)** F. A. Hoefer, Een album amicorum van Mr. G. W. van Marle: BGOverijssel Serie 2, 1, S. 258—88. (Mit Faksimilien.) — **235)** × F. van Veerdeghem, Het gemoraliseerde Kaatsspel: BAcBelgique (1895), I. S. 165—99. (Vgl. ib. S. 97—104.) — **236)** J. Nanninga Uitterdijk, Nederlandsche bouwmeesters uit de 16e eeuw: BGOverijssel Serie 2, 1, S. 256/7. — **237)** J. F. M. Sterck, Jacob Cornelisz. en zijne schilderijen in de 'Kapel ter Heilige Stede': Oud-Holland 13, S. 193—208. (Maler, lebte 1506—18 in Amsterdam, wo er obengenannte Gemälde verfafste für d. heilige Stätte z. Erinnerung am Mirakel v. 1345.) — **238)** Musée royal de la Haye (Mauritshuis). Catalogue raisonné des tableaux et des sculptures. (Par A. Bredius et C. Hofstede de Groot.) Haag, Nijhoff. 28, 576 S. m. facs., 1 plt. F. 2,50. |[Moes: NedSpect. (1895), S. 268 ff.]| — **239)** C. Hofstede de Groot, De wetenschappelijke resultaten van de tentoonstelling van oude kunst te Utrecht in 1894 gehouden: Oud-Holland 13, S. 34 ff. (Enthält zahlreiche biographische u. andere Notizen über holländische, besonders Utrechter Maler.) — **240)** H. Hymans, Marinus Claeszoon: Biographie nationale 13, S. 746/8. (Oder Marinus de Zeeuw, berühmter Maler [1497 bis nach 1567].) — **241)** J. Six, Dirk Jacobsz., twee Amsterdamsche schutterstukken te St. Petersburg: Oud-Holland 13, S. 91—111. (Maler, † 1567.) — **242)** id., Cornelis Ruys. Een naschrift: ib. S. 174/5. — **243)** W. Hora Siccama, Louis Bernard Coclers et son œuvre. Amsterdam, Fred. Muller. 4°. 85 S. m. 3 pl. F. 3,60. (Maler 1740—1817.) — **244)** P. Haverkorn van Rijsewijk, Bernard Zwaerdecroon: Oud-Holland 13, S. 57—64. (Maler 1617[?]—54.) — **245)** Max Rooses, Een veiling van schilderijen in 1616: ib. S. 176/9. (Antwerper Auktionskatalog.) — **246)** E. W. Moes, Jan van Ede: Eigen Haard (1895), S. 247/8. — **247)** id., Een merkwaardige verzameling teekeningen: Oud Holland 13, S. 182—92. (Im Kupferstichkabinett im Reichsmuseum zu Amsterdam.) — **248)** Michiel Le Blond, Recueil d'ornements reproduit par la héliogravure. Texte de J. Ph. van der Kellen. 2. livr. Haag, Nijhoff. Fol. 9 pl., 28 afb. F. 10 pro Liefg. (Goldschmied u. Graveur 1590—1656.) — **249)** R. Krul, Bijdrage tot de kennis der schilderijen van het aêloude chirurgijnsgild te Amsterdam: Tijdsp. 52², S. 48—67. (Über d. gemalten Personen auf diesen Gemälden, welche jetzt mit Ausnahme v. Rembrandts Anatomischer Lektion sich im Reichsmuseum zu Amsterdam befinden.) — **250)** C. Hofstede de Groot, Wie was 'D. Meister v. Tode Mariae': NedSpect. (1895), S. 80/2, 96. (E. unbekannter Meister d. 16. Jh.) — **251)** E.

Batava bis H. fort. — Der Streit über die Verstümmlung des 'Schuttersmaaltijd' ist noch nicht beendigt.[252.253]) — Zahlreiche Monographieen liegen vor.[254-271])

Bühne. Schwering[272]) giebt eine kurze Geschichte des niederländischen und spanischen Dramas in Deutschland.

Musik. Einige Beiträge sind zu erwähnen, vor allem die Geschichte des einstimmigen französischen und niederländischen Liedes in den belgischen Provinzen von van Duyse.[273-275])

Philosophie. Land[276]) publiziert Geulincx, Van de hooft-deuchden und handelt über dessen Leben und Philosophie[277]) knapp aber sorgfältig. — Von Spinozas Werken liegen Ausgaben[278]) und Übersetzungen vor.[279-281])

W. Moes, Iconographia Batava. Beredeneerde Lijst van Geschilderde en Gebeeldhouwde Portretten van Noord-Nederlanders in vorige eeuwen. Amsterdam, Muller. 4°. 323—450 S. F. 1 pro Liefg. (Geraerdts — van den Horn.) — **252)** J. Veth, Een geschonden meesterstuk?: Gids (1895,[2]), S. 466—86. (V. verneint, dafs d. 'Schuttersmaaltijd' d. van der Helst oben abgeschnitten ist im Anfange d. Jh., wie Dijserinck behauptete.) — **253)** C. Hofstede de Groot, De Schuttersmaaltijd: NedSpect. (1895), S. 247—50. (Bestreitet Veth.) — **254)** A. Bredius, Het schildersregister van Jan Sysmus, Stads-Doctor van Amsterdam. VI: Oud-Holland 13, S. 112—20. (Mitte d. 17. Jh.) — **255)** id., Een acte over het schuttersstuk van 1642 door Nicolaes Elias: ib. S. 180/1. — **255a)** v. B. v. d. B., De kunstschilder Johan Vorsterman en diens geslacht: MBlLeeuw 13, S. 184/6. — **256)** H. A. Lier, Otto van Veen: ADB. 39, S. 791/2. (Maler u. Altertumsforscher [1558/9—1629].) — **257)** id., Daniel Vertaugen: ib. S. 688. (Maler [1598—1657].) — **258)** id., Hendrik Verschuring: ib. S. 684. (Maler [1627—90].) — **259)** id., Jan Corenlisz. Vermeyen: ib. S. 626/7. (Maler [1500—59].) — **260)** id., Johannes Verkolje: ib. S. 622/3. (Maler u. Kupferstecher. [1650—93].) — **261)** id, Pieter Verelst: ib. S. 616/7. (Portrait- u. Genremaler, 1638—68 urkundlich nachweisbar.) — **262)** id., Adrien H. Verboom: ib. S. 613/4. (Landschaftsmaler u. Radierer [1628—± 1670].) — **263)** id., Pieter Cornelisz. Verbeeck: ib. S. 612. (Maler u. Radierer [1599—± 1650].) — **264)** H. Mohrmann, Friesche invloed op Govert Flinck: FriescheVAlm. (1896), S. 70/2. (D. Leeuwarder Prediger Lambert Jakobson soll Flincks Vater bestimmt haben, ihn d. Malerberuf zu widmen.) — **265)** H. A. Lier, Adrian Pietersz. van der Venne: ADB. 39, S. 605/6. (Maler [1589—1662].) — **266)** id., Die van de Velde: ib. S. 557—63. (Jan, Kalligraph [1569—1623], seine Söhne Esaias, Maler [1590—1630], Jan II., Kupferstecher [1596—1642], Willem d. Ältere, Seemaler [1611/2—93], u. d. letzteren Söhne Willem d. Jüngere, ebenfalls Seemaler [1633—1707] u. Adriaen, Landschaft- u. Tiermaler [1635/8—72].) — **267)** id., Gerard, Pieter u. Pieter Jr. Valck: ib. S. 457. (Maler u. Kupferstecher [1626—80 oder 1720; ± 1575, 1584—?]. Ihre Verwandtschaft ist noch nicht näher erforscht.) — **268)** R. Eitner, Jacob Vaet: ib. S. 456. (Niederländischer Komponist [† 1567].) — **269)** H. A. Lier, Moses van Uytenbroeck: ib. S. 201. (Landschaftsmaler in Haag [± 1590—1648].) — **270)** id., Joachim Wttewael: ib. S. 174/5. (Utrechter, nach italienischem Muster arbeitender Maler [1566—1638].) — **271)** id., Jacob Uchtervelt: ib. S. 123/4. (Genre- u. Bildnismaler, 1665—72 in Rotterdam, 1674 in Amsterdam.) — **272)** J. Schwering, Z. Gesch. d. niederländischen u. spanischen Dramas in Deutschland. Münster, Coppenrath. gr.-8°. V, 100 S. M. 2. — **273)** Fl. van Duyse, Het eenstemmig fransch en nederlandsch wereldlijk lied in de belgische gewesten, van de 9de eeuw tot heden, uit een musikaal oogpunt beschouwd: MCMSÉ. 49. Brüssel, Hayez. XI, 440 S., 4 pl. — **274)** J. Pzn. Sweelinck, Werken. Uitgegeven door de Vereeniging voor Noord-Nederlands muziekgesch. I. Werken voor orgel of klavier ... uitg. Max Seiffert. Haag, Nijhoff. gr.-4°. 2, 28, 26, 129, 2 S., mit portr. F. 9; für Mitgl. d. Vereins F. 6. — **275)** A. J. Servaas van Rooyen, Biographische bijdragen tot de muziekgesch. van Nederland. Overdruk uit ANFBl. (1895), blr. 33—46. Oisterwijk, Geneal.-Her. arch. gr.-4°. 2, 14 S. F. 1,40. (Aus d. Haagschen Archive.) — **276)** Arnout Geulincx, Van de hooft-deuchden, de eerste tucht-verhandeling. Herdruk, bezorgd door J. P. N. Land. (= Uitgave der Antwerpsche Bibliophilen No. 19.) Antwerpen, Buschmann. Fr. 2,50. — **277)** J. P. N. Land, Arnold Geulincx u. seine Philosophie. Haag, Nijhoff. 10, 219 S. F. 2,50, geb. F. 2,90. |[Was: NedSpect. (1895), S. 258 ff.]| (1624 geb. in Antwerpen, studierte in Löwen, dozierte seit 1646 ebenda, seit 1658 in Leyden d. Philosophie, gest. 1669. In seinen Ideen mit Descartes verwandt.) — **278)** B.

Nossig[282]) bietet eine Kritik vom praktischen Standpunkte des Philosophen. Hoff[283]) skizziert seine Staatslehre, während Bäck[284]) und Reichesberg[285]) den Spinozismus in Deutschland erörterten. — Monchamp[286]) giebt Auskunft über die Beziehungen Beeckmans und Descartes.

Gelehrtengeschichte. Von den sämtlichen Werken des Christian Huygens erschien der 6. Band,[287]) seine Korrespondenz von 1666/9 enthaltend.[288-298])

Litteratur.[299]) ten Brink[300]) fängt eine von Unger mit Faksimilien, Portraits u. s. w. schön ausgestattete Geschichte der niederländischen Litteratur an. — Einige weniger gekannte mittelniederländische Texte[301-303]) sind herausgegeben.[304.305]) — Meyer[306]) beschreibt einige bis jetzt unbekannte,

---

de Spinoza, Opera quotquot reperta sunt. Rec. J. van Vloten et J. P. N. Land. ed. II. I. Haag, Nijhoff. gr.-8⁰. XII, 396 S. F. 4,75. — **279)** id., Werken. I. Godgeleerd-staatkundig vertoog. Uit het Latijn door W. Meyer. Met inleiding van J. P. N. Land. (= Klassieke Schrijvers, No. 24, 27/9.) Amsterdam, Van Looy. 422, 2 S. F. 0,40 pro Liefg. |[Was: NedSpect. (1895), S. 412 ff.]| — **280)** id., Werken. II. Ethica. Uit het Lat. door W. Meyer. Amsterdam, Van Looy. kl.-8⁰. XXII, 1—60 S. F. 0,40 pro Liefg. — **281)** Ethica. Vertaald door H. Gorter. Haag, Loman & Funke. 8, 288 S. F. 4,50. — **282)** A. Nossig, Versuch e. praktischen Kritik d. Lehre Spinozas. Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt. 9, 84 S. M. 2,50. — **283)** J. Hoff, D. Staatslehre Spinozas. Berlin, Calvary. 57 S. M. 1,20. — **284)** L. Bäck, Spinozas erste Einwirkungen auf Deutschland. Berlin, Mayer & Müller. 91 S. M. 2,40. — **285)** J. Reichesberg, D. Schicksale d. Spinozismus in Deutschland in d. vorkantischen Periode. Bern, Siebert. (Lag mir nicht vor.) — **286)** G. Monchamp, Isaac Beeckman et Descartes, à propos d'une lettre inédite de Descartes à André Colvius: BAcBelgique (1895), I, S. 117—42. (Appendice S. 143/8. 14. Juni 1637 meldete D. d. Dordrechter Prediger Colvius d. Tod Beeckmans. Dieser, Medikus zu Middelburg, war e. Freund d. ersten. [1566—1637.]) — **287)** Christiaan Huygens, Œuvres complètes. Publiés par la Société Hollandaise des Sciences. VI. Correspondance. (1666/9.) Haag, Nijhoff. 4⁰. 655 S. m. afb., 16 pl. en 4 facs. F. 15. — **288)** J. Bosscha, Christiaan Huygens. Rede op den 200sten gedenkdag van zijn levenseinde uitgesproken. Haarlem, Enschedé. 45 S. F. 0,75. — **289)** × A. Nuyens, W. J. F. Nuyens. Een karakter- en levensschets: Kath. 107, S. 42—60, 154—75. — **290)** × H. C. Rogge, Levensbericht van J. G. de Hoop Scheffer: JbAkAmsterdam. — **291)** × B. Porter, Matthias Pasor: Diction. of nat. biogr. 43, S. 443. (Professor d. Theologie in Groningen [1599—1658].) — **292)** × J. G. Frederiks, Belangrijke auctiën in vroeger tijd: Bijdr. tot de Gesch. van den Ned. Boekh. 5 (1892/5), S. 270—338. (Frederiks bespricht d. Bibliotheken [v. Chr. Porret [1628], Ph. van Marnix [1599], Joh. Thysius [1653], Adriaen Pauw [1654], Petrus Scriverius [1663], Jac. Golius [1668] u. Corn. Nicolai [1698].) — **293)** × D. Jacoby, Cornelius Valerius: ADB. 39, S. 469—70. (Berühmter Philologe aus Oudewater [Holland] 1512—78.) — **294)** × Brandi, Gerhard Veltwyk: ib. S. 598/9. (Gelehrter u. Rat Karls V. aus Ravestein [1505—55].) — **295)** × F. Ratzel, D. D. Veth: ib. S. 658/9. (Afrikanischer Forschungsreisender [1850—85].) — **296)** × J. Reitsma, Mr. H. O. Feith: GronVAlm. (1896), S. 177—91. (Archivar v. Groningen 1813—95.) — **297)** × P. A. van der Lith, Levensbericht van M. L. van Deventer: HMMNedL. (1894/5), S. 83—99. (Hist. 1882—92.) — **298)** × G. H. Lamers, Levensbericht van J. Cramer: ib. S. 303—40. (Theologe, 1833—95.) — **299)** W. J. A. Jonckbloet, Gesch. der Nederlandsche letterkunde. Herzien door C. Honigh. 4e goedkoope uitg. I. Groningen, Wolters. 12, 464 S. F. 1,25. — **300)** Jan ten Brink, Gesch. der Nederlandsche letterkunde. Geillustreerd onder toezicht van J. H. W. Unger. Afl. 1/7. Amsterdam, Elsevier. S. 1—240. F. 0,95 pro Liefg. |[Moltzer: NedSpect. (1895), S. 215 ff.; Kalff: Mus. 3, S. 299 ff.]| — **301)** De levens van Jezus in het Middelnederlandsch. Uitgegeven, met aanteekeningen, door J. Bergsma. (= Bibl. van Middeln. Lett. Afl. 54.) Groningen, Wolters. S. 1—96. Fl. 1,50. — **302)** De Limburgsche sermoenen, uitgeg. door J. H. Kern. Hzn. 7de ged. (= Bibliotheek van middelned. lett. onder red. van H. E. Moltzer en Jan te Winkel. Afl. 53.) Groningen, Wolters. 577—696, 12 S. F. 3. — **303)** Dit sijn Seneka leren ... volgens het Brusselsch handschrift opnieuw uitgegeven en toegelicht door W. H. D. Suringar. Leiden, Van der Hoek. gr.-8⁰. 32, 142 S. F. 1,75. |[Moltzer: NedSpect. (1895), S. 87.]| — **304)** J. Tideman, De Vereeniging tot bevordering der oude Nederlandsche Letterkunde (1843—50). Bijdrage tot de gesch. van de Ned. letterkunde in de 19de eeuw. Haag, Van Langenhuysen.

in der Göttinger Universitätsbibliothek aufgefundene niederländische Volksbücher. — Kalffs[807]) lebendige Darstellung der Litteratur und der Bühne[808]) zu Amsterdam im 17. Jh. ist vollständig und interessant, jedoch nicht objektiv genug, indem er an die Poesie einer früheren Epoche das Mafs unserer Zeit anlegt. — Worp[809]) beschreibt den Einflufs des französichen Dramas auf das Holländische im Anfang des 17. Jh., der nach ihm von geringer Bedeutung gewesen ist.[810.811]) — Moolhuizen[812]) erörtert das Verhältnis von Vondels Lucifer und Miltons Verlorenem Paradies; sein Resultat ist, dafs beide unabhängig von einander sind.[813-815]) — Die Worpsche Huygens-Ausgabe[816]) giebt jetzt im 5. Band die Gedichte von 1652/6.[817]) — Worp[818]) beschreibt auch das Leben des dramatischen Dichters Dirk (unrichtig: Theodor) Rodenburg (1572—1644) aus ungedruckten Quellen.[819-821]) — Haverman[822]) handelt über W. D. Hooft.[823]) — Zwei Briefsammlungen Multatulis[824.825]) sind erschienen.[826-831])

4, 83 S. F. 1. — **805)** P. Leendertz Jr., Het Zutphensch-Groningsche handschrift: TNedTaal&Lett. 14, S. 265—88. (Giebt d. erste genaue Beschreibung d. Codexes, d. Maerlants Rijmbijbel enthält u. für mehrere kleinere Gedichte d. Einzelhs. ist.) — **806)** K. Meyer, Niederländische Volksbücher (= Beiträge z. Theorie u. Praxis d. Buch- u. Bibliothekswesens): Sammlung bibliothekswissenschaftlicher Arbeiten 8, S. 1. |[NedSpect. (1895), S. 133 ff.]| (Giebt unbekannte Drucke bekannter Volksbücher.) — **807)** G. Kalff, Litteratuur en tooneel te Amsterdam in de zeventiende eeuw. Haarlem, Bohn. XII, 317 S. F. 2,90, geb. F. 3,50. |[NedSpect. (1895), S. 420 ff.; te Winkel: Mus. 4, S. 82 ff.]| — **808)** id., Bijdrage tot de gesch. van het Amsterdamsch tooneel in de 17de eeuw: Oud-Holland 13, S. 1—38. (Einzelheiten über d. Aufführung d. Schauspiele, Einrichtung d. Bühne u. s. w.) — **809)** J. A. Worp, Invloed van het Fransche drama op het onze in het begin der 17de eeuw: Noord en Zuid 18, S. 193—215. — **810)** J. Van den Vondel, Dichtwerken en oorspronkelijke prozaschriften ... bewerkt door J. A. Alberdingk Thijm en ... voortgezet door J. H. W. Unger. Afl. 23. Leiden, Sijthoff. VI, 97, 192 S. F. 0,60 pro Liefg.; F. 1 auf holl. Pap. — **811)** J. A. Alberdingk Thijm, Portretten van Joost van den Vondel. 2e druk. Amsterdam, van Langenhuysen. 8, 288 S. m. Tab. F. 1,25. — **812)** J. J. Moolhuizen, Vondel's Lucifer en Miltons Verloren paradijs. Doktordissertation Utrecht. Haag, Nijhoff. 4, 121 S. F. 1,50. |[Duflou: NedSpect. (1895), S. 101 ff.]| — **813)** G. Kalff, Vondel's vertaling van La Gerusalemme liberata: TNedTaal&Lett. 14, S. 17—20. — **814)** H. J. Allard, De Nobelaers, ook in betrekking tot Vondel: JbAlbThijm (1896), S. 187—79. (Vondel eignete seinen Zungchin [1666] d. Cornelis Nobelaer zu, dessen Person, Geschlecht, Verhältnis z. Dichter erörtert wird.) — **815)** J. F. M. Sterck, Het Sterfhuis van Leonardus Marius: ib. S. 220/9. (Amsterdamer Priester u. Freund Vondels [† 1652].) — **816)** Constantijn Huygens, Gedichten. Naar zijn handschrift uitgeg. door J. A. Worp. V. 1652/6. Groningen, Wolters. 4, 356 S. geb. F. 2,90. |[NedSpect. (1895), S. 330, 346 (wo Worp d. Zweck u. Charakter d. Huygens-Ausgabe beschreibt).]| — **817)** A. Ising, François van Aerssen en Constantijn Huygens te Venetië in 1620: Haagsche Schetsen 4. Haag, Van Stockum. F. 3,50. — **818)** J. A. Worp, Dirk Rodenburg: Oud-Holland 13, S. 65—90, 143—73, 208—35. — **819)** H. J. Eymael, De berijmer van den Schijnheiligh: TNedTaal&Lett. 14, S. 182—225. (Aretino's Ipocrito ist v. Hooft übersetzt, u. darauf v. Brederoo in Verse gebracht.) — **819a)** H. J. Koenen, De familie van Jacob Cats' vrouw: ANFBl. 12, S. 169—71. — **820)** J. A. Worp, Bronnen van Voskuyls tooneelspelen: TNedTaal&Lett. 14, S. 75—93, 241—59. (Voskuyl [1. Hälfte d. 17. Jh.] schöpfte aus Marguérite d'Angoulème, Robert Greene u. d. Hildebrandslied.) — **821)** J. Bolte, Vier Lieder d. 17. Jh.: ib. S. 226—31. — **822)** J. F. Haverman, W. D. Hooft en zijne kluchten. Doktordissertation. Haag, de Swart. 8, 124 S. (Possendichter [1594—1658].) — **823)** A. Ising, Een dialoog in 1756 (Lejonet en H. Fagel): Haagsche Schetsen 4. Haag, Van Stockum. F. 3,50. — **824)** Brieven van Multatuli. IX. (Te Wiesbaden). Amsterdam, Versluys. 348 S. F. 3. |[Gids 59³, S. 157 ff.]| (Enthält Briefe d. Jahre 1870/5.) — **825)** E. H. Dekker-van Wijnbergen, Tine. Brieven van mevr. E. H. Douwes Dekker-van Wijnbergen aan mejuffrouw Stephanie Etzerodt, later mevrouw Omboni ... door Julius Pée. Haag, Nijhoff. gr.-8°. 16, 96 S. m. portr. F. 2,25. |[Gids 59², S. 387 ff.; Poelhekke: Kath. 108, S. 285; Swart

Provinzial- und Lokalgeschichte. *Nordbrabant. Lokalgeschichte.*[332.333])

Gelderland. Lokalgeschichte. Van Gellicum[334]) giebt die Rechtsgeschichte der Wassergänge in den Flufspöldern Gelderlands.[335]) — Hoefer[336]) publiziert die Rechnungen der Stadt Hattem von 1460—87.[337.338]) — Hoevenaars[339]) giebt wichtige Beiträge zur Geschichte der Abtei Marienweerd.[340-351])

Holland und Seeland. Die Biographie nationale bringt die Lebensbeschreibung der Kaiserin Margareta,[352]) Gräfin von Holland und Seeland.[353.354])

Südholland. Lokalgeschichte. Overvoorde[355]) publiziert die Rechnungen

---

Abrahamsz: Tijdsp. 52², S. 68 ff.]| — **326)** × T. H. de Beer, Na een halve eeuw. Aanteekeningen, opmerkingen en verklaringen bij Waarheid en droomen (van Jonathan). Culemborg, Blom & Olivierse. 4, 106 S. F. 1. — **327)** × E. Martin, Philipp Utenbroeke: ADB. 39, S. 408/9. (D. Autor d. 2. Partie d. Spiegels Hist. [± 1300].) — **328)** × id., Willem Utenhove: ib. S. 415. (Autor e. verschollenen mittelniederl. Bestiaris [13. Jh.].) — **329)** × R. M. Meyer, Heinrich v. Veldeke: ib. S. 565—71. (D. bekannte Dichter d. Eneit u. d. St. Servaes [2. Hälfte d. 12. Jh.].) — **330)** × E. Martin, Lodewijk van Velthem: ib. S. 596/7. (D. bekannte mittelniederländische Dichter ± 1300.) — **331)** × V. Rossel, Hist. de la Littérature Française hors de France. Lausanne, Payot. 531 S. Fr. 8,75. (V. S. 355—409 bespricht er d. französische Litteratur in Holland: Descartes, Bayle, le Clerc, Basnage, Saurin u. andre.)

332) W. Zuidema, Maagzoen naar het Bossche gewoonterecht in de 16de eeuw.: VMVOVR. 3, S. 245—64. — **333)** J. B. Schepers, Uit oude tijden. Een Brabantsch dorp in 't midden der 18e eeuw: TG. 10, S. 321—44. (Tilburg.) — **334)** R. M. van Gellicum, Hist.-staatsrechterlijk onderzoek over het bestuir en beheer der watergangen in de Geldersche rivierpolderlanden. Doktordissertation. Tiel, Mijs. 6, 6, 122 S. — **335)** E. Rosenkrantz, Bijdrage tot de gesch. van Gelderland: GelderVAlm. (1896), S. 13—38. (Erzählt d. gescheiterten Versuch v. Jülich u. Limburg, Köln zu erobern [1268] u. giebt mehrere Urkk. aus d. Kölner städtischen Archive.) — **336)** F. A. Hoefer, De Rekeningen der stad Hattem. 1460—87: BMHG. 16, S. 94—284. — **337)** id., De grachten der stad Hattem. I.: GelderVAlm. (1896), S. 66—96. (Ist e. nicht unwichtiger Beitrag z. Städtegesch. z. Zeit d. Republik.) — **338)** id., Zegels van Hattem. Overdruk uit ANFBl. (1895), blz. 46/8. Oisterwijk, Geneal.-Her. arch. 4⁰. 2, 5 S. mit Abbild. F. 1. — **339)** F. W. Hoevenaars, Bijdragen tot de gesch. van de Abdy van Marienweerd (Fortsetzung): AGUtrecht 22, S. 286—312, 331—74. — **340)** × J. H. Hofman, Het kerspel van den H. Calixtus te Groenlo (Fortsetzung): ib. S. 1—91. — **341)** × J. Gimberg, Bijdrage tot de gesch. van het wijnhuis en den wijnhuistoren te Zutphen: Nav. S. 585—614. — **342)** × id., De kerkmeesters der St. Walburgskerk te Zutphen. Overdruk uit ANFBl. 12, blz. 89—94. Oisterwijk, Geneal.-Her. arch. 4⁰. 2, 6 S. F. 0,80. (1368—1799.) — **343)** × W. J. M. Hoogveld, Sprokkelingen uit het oud-archief van Heukelum: AGUtrecht 22, S. 316—27. (Über d. Kirchengüter u. s. w.) — **344)** × F. W. Hoevenaars, Erfrente voor een vicarie in de kerk van Tuil: ib. S. 283/5. (Urkk. v. 20. u. 30. Jan. 1554.) — **345)** × J. H. Hofman, De kapel van Zoelmond verheven tot kerspelkerk: ib. S. 94—102. (Bei Büren in Gelderland, 1420.) — **346)** × P. A. N S. van Meurs, Het klooster Nazareth te Oene na 1670 (Schlufs): GelderVAlm. (1896), S. 130—64. (Über d. Familie van Dompseler u. Dalhuisen zu Oene auf d. Veluwe.) — **347)** × E. van Tsoe-Meiren, Het Loo: Elzevier 9, S. 78—99. (Geschichtliches über d. bekannte Lustschlofs d. Hauses Oranien, d. Wilhelm III. v. d. Bentincks kaufte.) — **348)** × H. M. Werner, Het kasteel de Marsch: GelderVAlm. (1896), S. 99—129. (Bei Zütphen.) — **349)** × B. de Jonghe, Quatre monnaies de Guillaume de Bronckhorst, seigneur de Batenbourg et de Steyn (1556—73): TNedGenMuntPenningk 3, S. 257—61. — **350)** × Th. M. Roest, D. Münzen d. Herrschaft Anholt: ib. S. 167—211. (Herrschaft in Gelderland, 14./7. Jh.) — **351)** × J. Anspach, Hees(s)el(t): MBlLeeuw 13, S. 102/4, 121/2. (Herrschaft in Gelderland.) — **352)** × A. Wauters, Marguérite de Hainaut, impératrice d'Allemagne, comtesse de Hainaut, de Hollande et de Zélande: Biographie nationale 13, S. 636—46. — **353)** × H. Hettema jr., Iets over de Hoeksche en kabeljauwsche twisten: TG. 10, S. 345—52. — **354)** × J. G. Gijsberti Hodenpijl van Hodenpijl, Extracten uit de crimineele ordonnantiën van Holland (Vervolg): Nav. 45, S. 185—97. — **355)** Rekeningen van de Gilden van Dordrecht (1438—1600), uitgegeven

der Zünfte von Dordrecht von 1438—1600, die auch wichtig sind, weil sie fast nirgend so vollständig erhalten sind.[356.357]) — Kraft Beschlufs des Gemeinderats von Rotterdam (nachahmenswertes Beispiel) sind die ältesten Chroniken und Beschreibungen der Stadt von Unger und Bezemer herausgegeben,[358]) auch Reproduktionen der Stadtpläne aus dem 16. und 17. Jh. beigefügt,[359]) beide für die Stadtgeschichte hochwichtige Beiträge.[360-366]) — Servaas van Rooyen[367]) bespricht das Bürgermeisteramt im Haag, womit die Stadt 1559 von Philipp II. beschenkt wurde.[368-376]) — Bezemer[377]) publiziert die alten Rechte von Putten.[378-381])

Nordholland. Die nordholländischen Altertümer von van Arkel und Weifsman[382]) geben auch jetzt viel Interessantes.

Lokalgeschichte. Von besonderer Bedeutung sind zwei Memoiren des Gerrit Schaep Pietersz über die Regierung von Amsterdam, von Kernkamp herausgegeben und erläutert.[383]) Schaep (1599—1655) war Rat u. s. w.

---

door Mr. J. C. Overvoorde: WHG. 3de ser., 6. 232 S. — **356)** De stichter van het klooster Eemstein bij Dordrecht: Nav. 45, S. 549—52. — **357)** De S. Barbara, later Terensteyns kapel in de Groote kerk te Dordrecht: ib. S. 552/5. — **358)** De oudste kronieken en beschrijvingen van Rotterdam en Schieland. Bewerkt op last van het Gemeentebestuur, door J. H. W. Unger en Mr. W. Bezemer. (= Bronnen voor de gesch. van Rotterdam. II.) Rotterdam, Van Waesberge. 4⁰. 8. 81, 672 S. — **359)** Plattegronden van Rotterdam uit de 16de en 17de eeuwen. Gereproduceerd en uitgegeven op last van het Gemeentebestuur. (= Bronnen voor de gesch. van Rotterdam.) Rotterdam, Van Waesberge. Fol. — **360)** × Dingtaal van de Schepenbank te Rotterdam in geval van diefstal (1462), uitg. d. W. Bezemer: VMVOVR. 3, S. 265/9. — **361)** × H. de Jager, Onlusten te Brielle in het begin der 15de eeuw: Nav. 45, S. 615—20. — **362)** × id., Den Briel in 1672. Resoluties van de Brielsche vroedschap: ib. S. 457—73. — **363)** × id., De Brielsche Vroedschap in de jaren 1618—1794: ANFBl. 12, S. 1—16, 49—60, 97—108, 145—56. — **364)** × A. van Lommel, Dankbetuiging der nonnen van het St. Andriesklooster buiten den Briel, voor vermindering van verschuldigden opbrengst, 1554: BGHaarlem 20, S. 160. — **365)** × P. van Meurs, Resoluties van de Wet van Delft op het hangen van wapens in de kerken en het begraven: NedHeraut 8, S. 87—93. (1669—80.) — **366)** × B. J. M. de Bont, Delftsche vluchtelingen te Calcar: BGHaarlem 20, S. 304/7. — **367)** A. J. Servaas van Rooyen, Het burgemeestersambt van 's Gravenhage. (= Werken van de Vereeniging 'Die Haghe'.) Haag, Mouton. 28 S. mit 2 Faks. F. 1,25. |[Nav. 45, S. 328.]| — **368)** W. P. H. Jansen, Het klokkenspel van den Haagschen St. Jacobs-toren. (= Werken van de Vereeniging 'Die Haghe'.) Haag, Mouton. gr.-8⁰. 119 S. mit Portr. F. 1,90. |[Kath. 108, S. 188 ff.]| — **369)** M. G. Wildeman, De oudste grafboeken der Groote of St. Jacobskerk te 's Gravenhage: ANFBl. 12, S. 17—32, 61—72, 109—20, 157—64. (17. u. 18. Jh.) — **370)** W. S. v. S., Nog eens Haagsche predikanten: MBlLeeuw 13, S. 118—21. (1579—1793.) — **371)** A. van Lommel, Stoornis eener paapsche mis met de gevolgen daarvan te 's Gravenhage anno 1592: BGHaarlem 20, S. 297/9. — **372)** M. G. Wildeman, Bijdrage tot de gesch. der Presbyteriaansche kerk te 's Gravenhage: Nav. 45, S. 156—84, 215—57. — **373)** A. Ising, Revolutiedagen in den Haag: Haagsche Schetsen 4. Haag, Van Stockum. F. 3,50. — **374)** id., Scheveningen in 1781 en 1795: ib. Haag, Van Stockum. F. 3,50. — **375)** De Haagsche gesch. van den dag nu honderd jaar geleden: Tijdsp. 52², S. 144—70. (Über d. Revolution v. 1795.) — **376)** A. Ising: Haagsche Schetsen 4. Haag, Van Stockum. II, 371 S. F. 3,50; geb. F. 4. |[NedSpect. (1895), S. 386.]| — **377)** Oude rechten van Putten, uitg. d. W. Bezemer: VMVOVR. 3, S. 228—45. (Aus d. Jahren 1516—62. Putten ist d. südholländische Insel.) — **378)** × F. Caland, Uit het Poorter- en Trouwboek van Oudewater: ANFBl. 12, S. 74/7. (17./8. Jh. Genealogisches.) — **379)** × (M. J. Wuyster), Hist. herinneringen aan de Hervormde Gemeente te Noordwijkerhout. Leiden, Ydo. 54 S. F. 0,60. — **380)** × James de Fremery, Schenking van land in 1295, ten behveve van een eventueelen kruistocht: ANedKG. 5. (Bei 's Gravezande in Holland.) — **381)** × J. Acquoy, Nog een heraldisch handschrift van Job de Lange: NedHeraut 8, S. 98—100. (Enthält d. Namen d. Schöffen v. Gorinchem u. ihre Wappen, 1318—1783.) — **382)** G. van Arkel en A. W. Weifsman, Noordhollandsche Oudheden. Uitgegeven van wege het koninklijk

zu Amsterdam und seine Memoiren zeigen den Standpunkt der Amsterdamer Regierung in inneren und allgemeinen Angelegenheiten[384-389]) — Janssen van Raay[390]) giebt eine ungenügende und trockne Chronik von Haarlem von den ältesten Zeiten bis 1890 ohne jeden historischen Zusammenhang.[391-399])

Zeeland.[400]) *Lokalgeschichte.* Rollin Couquerque[401]) veröffentlicht die Gesetze von Veere aus dem 15. Jh.[402-406])

Utrecht. Lokalgeschichte. R. Fruin Th. A.zn bringt die Rechtsquellen von Soest[407]) und publiziert mehrere für die Rechtsgeschichte wichtige Dokumente aus den Archiven von Montfoort[408]) und Renen.[409-418])

Oudheidkundig Genootschap te Amsterdam. II, 2. Amsterdam, ten Brink en de Vries. 4°. 98 S. F. 2,50. (Beschreibung d. Kunstdenkmäler in Haarlem [St. Bavokirche, Rathaus u. s. w.] u. an einigen andern Orten.) — **383)** G. W. Kernkamp, Twee memoriën van Mr. Gerrit Schaep Pietersz, over de regeering van Amsterdam: BMHG. 16, S. 333—71. — **384)** × A. J. M. Brouwer Ancher, Een paar rekeningen als bijdragen tot de Gesch. der Oude kerk te Amsterdam: Oud-Holland 13, S. 129—42. (Über d. Glockenspiel, d. Orgel u. d. gemalten Fenster.) — **385)** × (B. H. Klönne), Het mirakel van Amsterdam. Met gebeden en litanieën, benevens 10 afbeeldingen naar de aloude voorstellingen van het mirakel. Amsterdam, Van Langenhuysen. kl.-8°. 79 S. F. 0,35; geb. F. 0,65. — **386)** × B. J. M. de Bont, Het H. Cecilia Collegie, Zijnde de Broederschap van het Allerheiligste Sacrament, ter eere van het H. Sacrament van mirakel van Amsterdam. Amsterdam, Van Langenhuysen. 56 S. F. 0,50. |[Klönne: Kath. 108, S. 216 ff.; de Bont: ib. S. 515 ff. (Replik).]| — **387)** × (J. Winkelmeyer), Gesch. van het H. Sacrament van mirakel en van de kapel der H. Stede; benevens het verhaal van de merkwaardige wonderen gesch. tot a° 1578. 3° druk. Amsterdam, Borg. 16°. 68 S. met plaat. F. 0,15. — **388)** × De vier altaarkussens der Heilige Stede te Amsterdam. Proeven van oud borduurwerk, in 4 lichtdrukken afgebeeld. 1348—1895. Amsterdam, Van Langenhuysen. Fol. 4 S. F. 6. — **389)** × J. G. Frederiks, George Clifford. 1623—80: MBlLeeuw 13, S. 147—53. (Aus England ausgewichener, in Amsterdam wohnender Kaufmann.) — **390)** H. L. Janssen van Raay, Kroniek der stad Haarlem, van de vermoedelijke stichting der stad tot het einde van het jaar 1890. Haarlem, Loosjes. 8, 281 S. F. 2,25. |[Nav. 45, S. 260.]| — **391)** × J. J. Graaf, Uit de levens der 'Maechden van den hoeck' te Haarlem. (Fortsetzung.) Met een phototypische afbeelding van klopje Berber Juckema: BGHaarlem 20, S. 110—59, 321—402. (17. Jh. Diese Mägde waren eifrig katholisch.) — **392)** × C. te Lintum, De Groote Markt van Haarlem in den loop der tijden. Haarlem, Tjeenk Willink. 8, 96 S. F. 1. — **393)** × L. A. Springer, De Haarlemmer Hout: Eigen Haard (1895), S. 426—30, 437—40, 453/6, 470/4. (Geschichtliches über diesen bekannten Wald.) — **394)** × Stukken betrekkelijk eene vicarie, gesticht in de kerk van Velsen, doch later overgebracht naar de St. Bavo-kerk te Haarlem, uitg. d. F. W. Hoevenaars: BGHaarlem 20, S. 161—71. — **395)** × C. W. Bruinvis, Nog een en ander over het klooster der H. Maria van Nazareth te Alkmaar: ib. S. 308—13. — **396)** × J. E. Schook, Een stukje dorpsgesch. van Hilversum, 1766—1882. Hilversum, Geradts. 37 S. F. 0,35. — **397)** × E. van Tsoe-Meiren, De Assumburg: Elzevier 10, S. 1—16. (In Kennemerland. Gesch. u. jetziger Zustand.) — **398)** × A. van Lommel, Verkiezing van eene abdis te Leeuwenhorst, 1527: BGHaarlem 20, S. 284—95. — **399)** × id., Over een nieuwen pastoor te Hoorn. 19. Jan. 1568: ib. S. 296. — **400)** P. A. Klap, Voorheen in Zeeland. Geschiedkundige schetsen. Zierikzee, Ochtmann. VIII, 78 S. F. 0,75. — **401)** Oude keuren van Vere, medegedeeld door L. M. Rollin Couquerque: Themis 56, S. 263—305. (Aus d. 15. Jh.) — **402)** × Vier oorkonden uit de 17° eeuw, de abdij van Middelburg betreffende, uitg. d. F. W. Hoevenaars: BGHaarlem 20, S. 172/7. — **403)** × F. A. Hoefer, Het klokkenspel van Veere: Nav. 45, S. 400—18. — **404)** × F. Caland, Militairen in Hulst: ib. S. 297—316. — **405)** × J. van der Baan, Geschiedkundige opgaaf van de Predikanten die tijdens de kerkreformatie ... bij de ... Hervormde gemeenten op de eilanden Schouwen, Duiveland en Tholen in dienst geweest zijn: ANFBl. 12, S. 121—32, 173—84. (1577—±1700.) — **406)** × P. D. de Vos, De grafschriften der voormalige St. Lievens-Monsterkerk te Zierikzee (Fortsetzung): MBlLeeuw 13, S. 10/4, 27—30, 44/6, 49—53. — **407)** Costumen en usantiën van Soest, uitg. d. R. Fruin Th. A. zn.: VMVOVR. 3, S. 218—27. (1569. In d. Nähe v. Amersfoort.) — **408)** Stukken uit het archief der gemeente Montfoort, uitg. d. R. Fruin, Th. A. zn.: ib. S. 269—72. (Über d. Grenze d. hohen u. mittleren Jurisdiction [1546] u. über Lehn-

Friesland. Jaekel[414]) hat die älteste Geschichte Frieslands unter den Radbodingern (bis 1015) geschrieben. Mit grofsem Scharfsinn versucht er zu beweisen, dafs Friesland Jhh. lang ununterbrochen unter Grafen, Nachkommen des grofsen Radbods gestanden hat, was ihm doch wohl nicht gelungen ist. — Haagsma[415]) hat seine Geschichte der friesischen Admiralität im zweiten englischen Kriege, die er um den Admiral Tjerk Hiddes de Vries († 1666) gruppiert, beendet.[416.417])

Lokalgeschichte. Miedema[418]) beschreibt grofse Teile des Sneeker Stadtrechts aus dem 15. Jh., namentlich das Staatsrecht und das bürgerliche Recht in einer unvollständigen Doktordissertation.[419-423])

Overijsel.[424]) *Lokalgeschichte.* Benthem[425]) schrieb eine Geschichte von Enschede, die jedoch nicht vollständig werden konnte, da 1862 das Stadtarchiv durch Feuer zerstört ist.[426-435])

---

recht.) — **409)** X Stukke uuit het archief der gemeente Renen, uitg. d. R. Fruin Th. A. zn.: ib. S. 272—81. (Über Lehnrecht, mit andern dem Sachsenspiegel entnommenen Rechtsamen.) — **410)** X P. J. Frederiks, De pyramid evan Austerlitz. Eene hist. studie. Amersfoort, Van Cleeff. 55 S. m. 5 afb. F. 0,60. — **411)** X J. H. Hofman, De Ridderhofstad Hinderstein: ANFBl. 12, S. 133/6. (Ritterburg bei Utrecht.) — **412)** X E. van Tsoe-Meiren, Loenresloot: Elzevier 9, S. 349 ff. (Bei Loenen. Gesch. u. heutiger Zustand.) — **413)** X Roger Vallentin, De la circulation des florins d'Utrecht en Dauphiné, à Avignon et dans le comtat: TNGenMuntPenningk 3, S. 247. (Im 15. Jh.) — **414)** H. Jaekel, D. Grafen v. Mittelfriesland aus d. Geschlechte König Ratbods. Gotha, Perthes. 8, 135 S. M. 2. |[Blok: Mus. 4, S. 57 ff.]| — **415)** S. Haagsma, Eenige bladzijden uit Frieslands zeegesch. (Vervolg): VrFries 18, S. 457—623. — **416)** X J. van Loon Jzn: De bevolking van Friesland, Gemeentes en Dorpsgewijze, in de jaren 1815, 1855 en 1895: FriescheVAlm. (1896), S. 158—75. — **417)** X G. H. van Borssum Waalkes, Laatste stuk der Friesche klokkeopschriften etc. Met platen: VrFries 19, S. 41—182. — **418)** A. S. Miedema, Sneek en het Sneeker stadrecht. Doktordissertation. Sneek, Van Druten. VI, 208 S. F. 2,50. |[LCBl. (1896), S. 18.]| — **419)** X id., Over Sneeker straatnamen: FriescheVAlm. (1896), S. 73—84. — **420)** X M. E. van der Meulen, Samuel Haringhouk, een man van beteekenis in Bolsward in de 17de eeuw: VrFries 19, S. 1—32. (Drucker u. Buchhändler, der u. a. d. friesischen Gedichte d. Gijsbert Japix herausgab.) — **421)** X C. Muysken, Het Raadhuis te Bolsward: Eigen Haard (1895), S. 726—32. (Schönes Denkmal aus d. 17. Jh., jetzt restauriert.) — **422)** X J. Hepkema, Het Oranjewoud als voormalig Vorstelijk buitenverblijf: FriescheVAlm. (1896), S. 1—48. (Bei Heerenveen. Gestiftet v. Albertina Agnes, Prinzessin v. Oranien 1665, Sommerresidenz d. Statthalter v. Friesland, jetzt geschleift.) — **423)** X D. Cannegieter, Goslinga state te Hallum en hare bewoners: ib. S. 88—136. (Dieses mächtige Geschlecht spielte v. 12. bis z. 15. Jh. eine hervorragende Rolle in d. friesischen Sachen. Dann kam d. Herrschaft in d. Hände d. Burmanias.) — **424)** J. Nanninga Uitterdijk, Brief van de beide huizen van het Parlement van Engeland aan de Staten van Overijssel (29. Aug.) 1645: BGOverijssel 2e Ser., 1, S. 206/9. (Versuch, d. Staaten zu überreden, d. Gesandten Strickland in d. Generalstaaten e. Audienz zu verleihen.) — **425)** A. Benthem, Gesch. van Enschede en zijn naaste omgeving van de vroegste tijden tot den wederopbouw van de stad na den brand van 7 Mei 1862. Enschede, Peteri. 16, 344 S. F. 2. |[NedSpect. (1895), S. 330.]| — **426)** X L. van Hasselt, De Zwolsche bouwmeester Henric Verdriet: BGOverijssel 2e Ser., 1, S. 209. (± 1460.) — **427)** X J. Nanninga Uitterdijk, Zwolsche blauwvingers: ib. S. 202/5. (Spottname d. Zwollener erklärt.) — **428)** X F. W. Hoevenaars, Bijvoegsel van een testament van Marselis van Woudrichem, kanunnik van Deventer, pastoor van Twello: AGUtrecht 22, S. 226—32. (14. August 1381.) — **429)** X C. Dixon, Boeken-censuur te Deventer: BGOverijssel, 2e Ser., 1, S. 234—45. (Während d. Regierung Karls V.) — **430)** X L. van Hasselt, Het Sancti Severi-gilde te Oldenzaal: ib. S. 210/1. (Leinweberzunft im Anfang d. 17. Jh.) — **431)** X id., Hoe Steenwijk aan een 'hensebeecker' kwam (1607): ib. S. 257. — **432)** X S. Muller Fzn., Een conflict tusschen het geestelijke en het wereldlijke recht te Steenwijk in 1502: ib. S. 193—201. (Bischof Friedrich IV. v. Utrecht sommierte d. Magistrat v. Steenwijk, d. Willküren zu widerrufen, worin d. Geistlichkeit d. Recht zu testieren entnommen wurde.) — **433)** X J. Geerdink, Eenige bijdragen tot de gesch. van

Groningen. Von grofser Wichtigkeit für die MAliche Geschichte dieser Provinz und von Drenthe ist das Erscheinen eines Urkk.buches,[436]) das Driefsens Monumenta Groningana weit überragt, und das alle vorhandene Urkk. über diese Provinzen bis 1405 geben soll. Die drei bisher, und zwar in mustergültiger Form herausgegebenen Lieferungen enthalten 484 Urkk. von 750—1360.[437]) — Ein nur Groningen eigentümlicher Pachtkontrakt ist das Beklemrecht, dessen Ursprung und geschichtliche Entwickelung von Gratama[438]) erörtert werden. Im Gegensatz zu Feith, dessen Buch bis jetzt in dieser Materie vorherrschend gewesen ist, greift Vf. zurück bis vor die Reduktion (1594). Anfangend bei den Heberollen von Werden und Fulda des 10. und 11. Jh. erörtert er jene Gerechtsame die Jhh. hinhindurch und erklärt das Beklemrecht als die historische Entwickelung der eigentümlich friesischen Rechtsverhältnisse über Gebrauch und Genufs des Bodens eines andern.[439]) — Rutgers[440]) behandelt die Haft der Ommelander Herren, welche 1577 von der Stadt Groningen vollzogen wurde, um die Ommelanden zu erzwingen, ihr zu Willen zu sein.

Lokalgeschichte. Blok[441]) beschreibt die Finanzen der Stadt Groningen um 1500.[442-446])

Drenthe. Der Besuch der Königinnen in dieser Provinz veranlafste eine Darstellung eines altgermanischen Gerichtstags im 'Ballerkuil' bei Assen. Beim Text dieser Darstellung hängt Gratama[447]) wichtige Notizen über altgermanisches Recht an; er äufsert die Meinung, im Ballerkuil sei im MA. wirklich Recht gesprochen.[448-450])

---

het Archidiaconaat en aartspriesterschap Twenthe, en Calendarium St. Plechelmi te Oldenzaal. Vianen, Oliviersе. 4, 585, 144 S. F. 5,28 oder F. 6,72. — **434)** × J. Nanninga Uitterdijk, De vacature van het drostambt van Vollenhove in 1610: BGOverijssel Ser. 2, 1, S. 246—55. — **435)** × H. J. Schouten, Uit het kerkarchief van Ommeren: MBlLeeuw 13, S. 157—60, 177/9. — **436)** Oorkondenboek van Groningen en Drenthe, bewerkt door P. J. Blok, J. A. Feith, S. Gratama, J. Reitsma en C. P. L. Rutgers. Afl. 1, 2, 3, met 5 pl. Groningen, Wolters. 4⁰. F. 4,50; F. 4,90. |[Brom: Kath. 107, S. 221 ff.; Muller: NedSpect. (1895), S. 52 ff.; Fruin: NedArchievenblad (1894/5), S. 125 ff.; (1895/6), S. 74 ff.]| — **437)** H. Korner, Cronica novella. Im Auftrage d. Wedekindschen Preisstiftung für Deutsche Gesch. hersg. v. Jak. Schwalm. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. gr.-4⁰. V, XXXVI, 650 S. M. 24. (Giebt auch einige Notizen über d. nördlichen Provinzen aus d. 15. Jh.) — **438)** S. Gratama, Het beklemrecht in zijne geschiedkundige ontwikkeling. Groningen, Noordhoff. 399 S. F. 6,25. — **439)** C. H. Peters, Oud-Groninger kunst. IV. Oude Bouwwerken in Oost-Friesland: GronVAlm. (1896), S. 125—76. (Beweist d. Einflufs d. Groninger Kirchenbaukunst auf Ostfriesland.) — **440)** C. P. L. Rutgers, De gevangenschap d. Ommelander Heeren in 1577: ib. S. 192—228. — **441)** P. J. Blok, De financiën der stad Groningen omstreeks 1500: ib. S. 1—11. — **442)** × J. A. Feith, Wandelingen door het oude Groningen. VI. Muren en torens, poorten en wallen: ib. S. 85—114. — **443)** × W. B. S. Boeles, De visitator of krankbezoeker te Groningen: ib. S. 76—84. — **444)** × J. W. Chevallier, Een moeilijk jaar van een Groningsch Hoogleeraar uit den Patriottentijd: ib. S. 12—51. (Paulus Chevallier, patriotischer Professor, wurde um seiner Überzeugung willen 1790 wiederholt bedrängt.) — **445)** × J. A. Feith, Het zegel van Hunsingoo: ib. S. 52—66. (Gesch.) — **446)** × H. D. Guyot, Les deux compagnies de Français refugiés à Groningue. Les chefs et leurs familles: BCHEWallones 1, Sér. 2, S. 244—58. (1686 beschlossen d. Staaten Groningens aus d. dahin geflüchteten Franzosen zwei Kompagnieen zu bilden von 60 Mann, welche schon 1689 wieder aufgelöst wurden.) — **447)** S. Gratama & L. Knappert, Bij klimmender zonne. Germaansche rechtspleging in den Ballerkuil. Assen, Hanema. 51 S. F. 0,90. |[Tijdsp. 52², S. 460 ff.]| — **448)** × R. O. van Holthe tot Echten, De comparanten in de ridderschap van Drenthe, 1600—1795, met aanteekeningen omtrent de havezaten en de vereischten tot de admissie (Vervolg van den vorigen jaarg. 255): NDrentVAlm. (1896), S. 220—59. (Über d. Familien de Mepsche, de Vos van Steenwijk, van Welvelde, van Echten u. de Sigers ther Borch.)

Lokalgeschichte.[451.452])

Limburg.[453]) *Lokalgeschichte.*[454]) von Geusau[455]) beschreibt kurz die Geschichte der Mastrichter Klöster. — Ruys de Berenbrouck[456]) behandelt gut das Strafrecht zu Mastricht im MA. und später, fügt auch mehrere Betrachtungen über den ziemlich komplizierten Rechtszustand daselbst bei.[457])

Kolonialgeschichte. *Asien. Allgemeines.* Van der Lith und Spaan[458]) haben eine Encyklopädie von Ostindien angefangen, in der auch historische Aufsätze nicht fehlen. Ich nenne einen von Heeres, der in gedrängter Form die Geschichte der ostindischen Gesellschaft bespricht.[459]) — Sehr wichtig ist das Buch von Klerk de Reus[460]) über die administrative, rechtliche und finanzielle Entwickelung derselben Kompagnie. Es wirft ein helles Licht auf die innere Verwaltung der Gesellschaft, auf die Verdorbenheit, die fast in allen Zweigen der Administration in Holland sowohl als in Indien vorwaltete. Es gab Ungerechtigkeiten oben und unten, unter den Direktoren und den Beamten. Die ersten, die auch in der Regierung von Stadt und Staat safsen und durch Familien- und andere Verhältnisse eng verbunden waren, überhoben sich bald aller Aufsicht seitens der Aktionäre und verwalteten die Gesellschaft zum eigenen Vorteil. Sich möglichst bald auf Kosten der Kompagnie oder der Eingeborenen zu bereichern, war der einzige Zweck der Beamten. Diese Fäulnis wird in grellen Farben und wahrheitgemäfs auf Grund der meistens offiziellen Quellen vom Vf. gemalt. — Dubois[461]) giebt eine Übersicht derselben Kompagnie und ihrer Politik, die mir noch nicht vorlag. — Das Tagregister von Batavia[462]) giebt die

---

— **449)** × A. Steenbergen, Uit een oud journaal, getiteld: Notulen mijner daghen, ofte tyts getuygenissen clapper van A. en P. Calkoen enz. 1661—1709: ib. S. 25—80. (Giebt besonders viel über d. Einbruch d. Münsterschen 1672 u. 1673.) — **450)** × K. Lijndrajer, Een vorstelijk bezoek aan Drenthe in de vorige eeuw: ib. S. 211/9. (Wilhelms V., 1778.) — **451)** P. A. Derks, De Groente en hare omgeving. Bijdrage tot de gesch. van 't westelijk Drenthe: ib. S. 172—210. — **452)** De voormalige vlasbouw en linnenproductie in 't westelijk Drenthe: ib. S. 188—62. — **453)** De Maasgouw. Orgaan voor Limburgsche Gesch., Taal- en Letterkunde. XII. 1895. Maastricht, Boosten & Stols. 4⁰. 96 S. F. 2 pro Jahr. (Enthält Regesten der St. Servatiuskirche zu Mastricht [1220—1790], Chronik v. Mastricht [1707—78], d. Gesch. d. Geschlechtes Julemont [1269—1483], Genealogisches über d. Geschlechter Hoensbroek, Hohenzollern-Hechingen, weiter kleinere lokalgeschichtliche Beiträge [Sittard, Wylre].) — **454)** H. de l'Escaille, Les fiefs du haut quartier de Gueldre, 1326—1588: PSHLimb. 31, S. 141—268. — **455)** Baron von Geusau, Korte gesch. der kloosters te Maastricht: ib. S. 1—139. (Mit Plänen.) — **456)** Ch. J. M. Ruys de Berenbrouck, Het strafrecht in het oude Maastricht. Doktordissertation. Maastricht, Leiter-Nijpels. 8, 182 S. (Mit e. Plan v. Mastricht.) — **457)** × A. Steffens, Bijdragen tot de gesch. van Asselt en Swalmen: PSHLimb. 31, S. 269—358.

458) P. A. van der Lith en A. J. Spaan, Encyclopaedie van Nederlandsch-Indië. 1, 2. Haag, Nijhoff. I, 1—128 S. F. 1,20 pro Liefg. |[TNAG. Serie 2, 12, S. 449 ff.; Tijdsp. 52¹, S. 442 ff.]| — **459)** P. A. van der Lith, Nederlandsch Oost-Indië beschreven en afgebeeld voor het Nederlandsche volk. 2e druk. Afl. 16. Leiden, Brill. gr.-8⁰. II, 417, 544 S. F. 0,75 pro Liefg., kompl. 2. Tl.: F. 12. |[Dozy: NedSpect. (1895), S. 51 ff.]| — **460)** G. C. Klerk de Reus, Geschichtlicher Überblick d. administrativen, rechtlichen u. finanziellen Entwickelung d. niederländisch-ostindischen Kompagnie: Verh. v. h. Bataviaasch gen. van K. en W. 47, III. Haag, Nijhoff. VIII, XLVI, 323, XVII, XII, 2 S. mit 15 Tab. F. 6. |[Van den Broek: Mus. 3, S. 308 ff.]| — **461)** M. Dubois, Systèmes coloniaux et peuples colonisateurs. Dogmes et faits. Paris, Masson. 12⁰. Fr. 3,50. — **462)** Dagh-Register gehouden int Casteel Batavia vant passerende daer ter plaetse als over geheel Nederlandts India anno 1666/7. Uitg. door het Bat. Gen. van K. en W. onder toezicht van J. A. van der Chijs. Batavia, Landsdrukkerij; Haag, Nijhoff. 429 S. F. 4.

Jahre 1666 und 1667,[463]) das Plakatbuch von niederländisch Indien[464]) ist von 1800/8 weitergeschritten.[465]) — Rogge[466]) beschreibt den ersten Zug der Holländer nach Indien (1595/7). Besonders hebt er das Verfahren Houtmans hervor, dessen Charakter und Fähigkeiten nach ihm höher anzuschlagen sind, als von de Jonge geschehen ist.[467-469]) Heeres[470]) gab im 3. Teil seiner 'Bouwstoffen' zahlreiche Dokumente aus den Jahren 1640/9, welche die schnelle Ausdehnung der niederländischen Macht in allen Teilen des malaischen Archipels und in Ostasien ins Licht setzen. Vf. behandelt die letzten Jahre des Generalgouverneurs van Diemen († 1645), der mit Coen der Stifter des holländischen Kolonialreiches genannt werden kann. Malakka wurde erobert, Ambon unterworfen. Van Diemens Nachfolger van der Lijn war ihm ebenbürtig als Administrator, nicht als Staatsmann. Interessant ist in diesen Zeiten die Meinungsverschiedenheit zwischen der Regierung in Batavia und den Direktoren der Kompagnie in Holland, die nur auf hohe Dividende sannen und die Eroberungspolitik, die doch im Charakter der Dinge lag, mifsbilligten. — Hooyer[471]) publizierte den 1. Band der Kriegsgeschichte Indiens von 1811—94, die mir nicht vorlag.

Java und Madura.[472.473]) Als Einleitung zu seinem Buch über das Verhältnis der niederländischen Fürsten auf Java (Soerakarta und Djokjokarta) zur indischen Regierung gab Filet[474]) eine im wesentlichen auf de Jonge und andere bekannte Quellen gestützte historische Beschreibung dieser Beziehungen.

Kleine Sunda-Inseln. Bijvanck[475]) beschreibt die holländischen Beziehungen zu Lombok, besonders die Entstehung des Traktats von 1843, der die Grundlage wurde der späteren Ereignisse.

Japan.[476]) *Ceylon.* Van Geer[477]) beschreibt die Anfänge der

— **463)** A. W. Stellwagen, Uit de 'Dagh-Registers, gehouden in 't kasteel Batavia': Eigen Haard (1895), S. 299—300. — **464)** Nederlandsch-Indisch Plakaatboek. 1602—1811, door J. A. van der Chijs. XIII. 1800/8. XIV. 1804/8. Batavia, Landsdrukkerij; Haag, Nijhoff. 788, 908 S. F. 5 pro Bd. — **465)** (A. Mensing), Caerte van de Reysen ende Handel der Hollanders. Uytgegeven door de Commissie voor Oudt-Hollandt te Amsteldam. Amsterdam, Fred. Muller. in plano. F. 1,25. |[TNAG. Serie 2, 12, S. 628 ff.]| — **466)** H. C. Rogge, De eerste Nederlandsche handelsonderneming op Oost-Indië en Cornelis de Houtman: TNAG. 12, Serie 2, S. 399—440. — **467)** id., De eerste scheepstocht der Hollanders naar Oost-Indië in 1595: Eigen Haard (1895), S. 196—200. — **468)** M. G. de Boer, De tocht van Jacques l'Heremite. (1623/6): TG. 10, S. 20/5. (V. Holland um Feuerland d. südamerikanischen Küste entlang nach Indien.) — **469)** Remarkable maps of the 15., 16. and 17. Centuries. II., III. Cartography of Australia as understood by the Dutch Cartographers. Notes by C. H. Coote. Amsterdam, Fred. Muller. Fol. £ 3. |[TNAG. Serie 2, 12, S. 631.]| (Liefg. 1/3 in 2 Portefeuillen erschienen.) — **470)** Bouwstoffen voor de gesch. der Nederlanders in den Maleischen archipel. Uitgegeven en toegelicht door J. E. Heeres. III. (= De opkomst van het Nederlandsch gezag in Oost-Indië ... Tweede reeks [Buitenbezittingen]. III.) Haag, Nijhoff. 86, 508, 28 S. — **471)** G. B. Hooyer, De krijgsgesch. van Nederlandsch Indië van 1811—94. I. Haag, van Cleef. gr.-8⁰. VIII, 857 S. F. 5,85. (Mit Atlas [42 Karten].) — **472)** P. J. Veth, Java. Geographisch, ethnologisch, hist. Tweede druk bew. door J. F. Snelleman en J. F. Niermeyer. Met kaart en Register. Haarlem, Bohn. 20 Liefg. F. 1,25 pro Liefg. |[TNAG. Serie 2, 12, S. 625 ff.; TG. 10, S. 383 ff.]| — **473)** M. L. van Deventer, Gesch. der Nederlanders op Java. Goedkoope uitgaaf. Afl. 1. Haarlem, Tjeenk Willink. gr.-8⁰. I, 64 S. F. 0,40 pro Liefg. — **474)** P. W. Filet, De verhouding der vorsten op Java tot de Ned.-Indische regeering. Doktordissertation. Haag, Nijhoff. 6, 317 S. F. 2,75. — **475)** W. G. C. Bijvanck, Onze betrekkingen tot Lombok. Het contract van 1843: Gids 59[3], S. 141—77. — **476)** W. Heetjans, Herinneringen aan Japan's verleden: Tijdsp. 52[1], S. 121—38. — **477)** W. van Geer, De opkomst van het Nederlandsch

holländischen Oberherrschaft in Ceylon bis 1645, welche Insel im Kampf mit den Portugiesen erobert wurde. Vf. hat aus dem Kolonialarchiv im Haag geschöpft: leider hat er die Vorgänge von portugiesischer Seite nicht erörtert, so dafs seine Darstellung einseitig holländisch geblieben ist.[478])

---

§ 49B.

England seit 1485.

F. Salomon.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 50/1.)

Zeitalter der Tudors. Die Regierungszeit des ersten Tudorherrschers *Heinrichs VII.* ist wiederum nicht behandelt worden, ein Beweis, wie vollzählig das für diese Zeit zugängliche Material in der letzten Gesamtdarstellung dieser Regierung (Busch, Heinrich VII.) herangezogen und wie gut es durchgearbeitet worden ist. Von dieser Darstellung ist eine englische Übersetzung erschienen,[1]) mit einem einige Einzelheiten ergänzenden Vorworte von Gairdner (Vertrag von Medina del Campo u. a.).

Für die Regierung *Heinrichs VIII.* fehlt es an einem das neu erschlossene Material zusammenfassenden Werke noch immer, während die erschienenen *Einzeluntersuchungen* von geringer Bedeutung sind.[2.3])

Dankenswert ist die einzig nennenswerte Veröffentlichung zur Geschichte des Ehescheidungshandels von Petzold,[4]) der die zwischen Heinrich VIII. und Anna Boleyn gewechselten Briefe zum erstenmale in deutscher Sprache, gewandt übersetzt, ediert hat, den Briefen eine den neuesten Arbeiten entnommene Einleitung voraussendend. Der Übersetzung ist der Text von Crapelet (Paris 1835) zu Grunde gelegt, aber in der Reihenfolge der Briefe, die weder Zeit- noch Ortsangabe in den Originalen bringen, hat sich P. an Brewer angeschlossen. Das von einem Bearbeiter dieser Regierung zu Grunde zu legende Material wächst inzwischen noch beständig. Von Gairdners grofsem Regestenwerk,[5]) zu dessen Bearbeitung Brodie mitherangezogen worden ist, erschien der 14. Band, der nicht mehr als 7 Monate des Jahres 1639 umfafst, jene Monate, welche im Parlamente die Akte der

---

gezag over Ceilon. Tl. 1. Doktordissertation. Leiden, A. W. Sijthoff. 158, 100, 5 S. — **478)** R. P. van den Bosch, Ceylon tijdens het Nederlandsch bestuur onder de Oost-Indische Compagnie, van 1656, tot en met 1796. Hist.-Genealogische-Heraldieke aanteekeningen: ANFBl. 12, S. 185/8.

1) W. Busch, England under the Tudors. Vol. 1: King Henry VII. translated by Allie M. Todd with an introduction by J. Gairdner. London, Innes. |[EHR. (April 1896).]| — **2)** L. Nolle, Unbeachtete Zeugnisse über d. Zustände in d. englischen Klöstern am Vorabend ihrer Aufhebung durch Heinrich VIII.: StMBCO. 16, Heft 3. — **3)** D. Kauffmann, A consultation on the divorce of Henry VIII.: RÉJ. 60. — **4)** Bruno Petzold, D. Liebesbriefe Heinrichs VIII. an Anna Boleyn. Mit e. hist. Einleitung: IllustrDMh. (Dez. ff.) — **5)** J. Gairdner and R. H. Brodie, Letters and Papers, Foreign and Domestic of the reign of Henry VIII. Vol. 14. Part 1. London, H. M. Stationery Office. |[Pocock: EHR.

6 Artikel durchgehen sahen. Über die Vorgänge im Parlamente erfahren wir indessen nicht viel: im Mittelpunkte der behandelten Ereignisse stehen vielmehr wieder die Plünderung der Klöster und die Verteilung des Klostergutes. Daneben ist am bemerkenswertesten der Briefwechsel Kardinal Poles, der unter anderem die Motive seines Bruches mit dem Könige bringt und über seine Missionen seitens des Papstes an den Kaiser und den König von Frankreich unterrichtet. — Auf das Gebiet der auswärtigen Angelegenheiten führt der neue Band des von Gayangos aus spanischen Archiven geschöpften Sammelbandes.[6]) Er gilt den Jahren 1542 und 1543 und betrifft im wesentlichen die diplomatischen Verhandlungen, welche auf eine Offensiv- und Defensiv-Allianz zwischen Heinrich VIII. und dem Kaiser hinausliefen. Hiergegen gingen die Bemühungen des Papstes Paul III., der den Abschlufs eines solchen Bündnisses zu hindern suchte, um den Kaiser mit Frankreich gegen England zu verbinden. Bei der Aufzeichnung des englisch-kaiserlichen Bündnisses ergaben sich dann so grofse Schwierigkeiten, dafs die Unterzeichnung seitens des Kaisers nicht vor April 1543 erfolgte; man verfolgt hiernach die weiteren Gegenmafsregeln der Gegner Englands.

Zu diesen Beiträgen gesellen sich — eine Vertiefung des Studiums der Tudorperiode bezeichnend — in wachsender Zahl Arbeiten *wirtschaftsgeschichtlichen Inhalts.* Oman,[7]) lieferte einen Beitrag zur Geschichte des Münzwesens. Was Leadam[8]) bietet, ist nur ein Ausschnitt aus einer bevorstehenden gröfseren Publikation von grofser Bedeutung: es handelt sich um Aufzeichnungen über die Verteilung des Grundbesitzes in der Epoche der englischen Reformation, welche — wie es heifst — für diese Zeit die Bedeutung eines Domesday-Book haben werden. — In diesem Zusammenhange darf auch neuer Ausgaben der 'Utopia' gedacht werden.[9–11])

Die Forschung für die Geschichte *Eduards VI.* geht sichtlich dahin, unsere früheren Ansichten über seine Regierung ungünstiger zu gestalten. In dieser Richtung bewegt sich auch eine Untersuchung von Pocock.[12]) Sie behandelt die Einführung der dogmatischen Reformation in ihren einzelnen Phasen und weist auf den niedrigen Stand der gleichzeitig zum Ausdruck kommenden Moral hin, während uns früher die Männer der Reformation, im Gegensatze zu den Katholiken, als Männer einer etwas rauhen, aber echten Frömmigkeit erschienen.

Umgekehrt erscheint die folgende Regierung *Marias* in weniger unvorteilhaftem Lichte dadurch, dafs die Überzeugung mehr und mehr sich Bahn bricht, dafs die Verfolgungen, welche die katkolische Reaktion unter dieser Herrschaft herbeiführte, sich von den Verfolgungen früherer und späterer Zeit so gar wesentlich nicht unterschieden. Der Aufsatz von Breen[13]) ist allerdings nicht ohne Tendenz geschrieben. Hier

---

(Okt. 1895).]| — **6)** P. de Gayangos, Calendar of letters, despatches and State Papers relating to the negociations between England and Spain preserved in the archives at Simancas, Vienna, Brussels and elsewhere. Vol. 6. Part 2. London, H. M. Stationery Office. |[EHR. (April 1896).]| — **7)** C. W. C. Oman, The Tudors and the Currency 1526—60: TRHS. 9, S. 167—88. — **8)** J. S. Leadam, The inquisition of 1517. Inclosures and edictions edited from the Lansdowne Mss.: ib. NS. Vol. 8 (1894). — **9)** G. Louis, Thomas Morus u. seine Utopia. Programm d. 11. Städt. Realschule v. Berlin. Berlin, Gaertner. 4°. 30 S. — **10)** Th. Ziegler, Utopia. (Lateinische Litteraturdenkmäler ed. Max Herrmann.) — **11)** Hutton, Utopia. (Vgl. Kulturgesch.) — **12)** N. Pocock, The condition of Morals and religious belief in the reign of Eduard VI.: EHR. (April), S. 417—44. — **13)** J. D. Breen, Mary Tudor and the Reformers: DublinR. (Juli), S. 102—27. —

wird nicht nur Maria damit entlastet, dafs vieles ohne ihr Wissen geschehen wäre, indem ihr krankhafter Zustand sie vielfach von den Regierungsgeschäften fernhielt, sondern die ihren Namen befleckenden blutigen Mafsregeln werden Männern in ihrem Council zugeschrieben, die im geheimen selbst Protestanten gewesen wären, aber die Reformation vom Standpunkt blofser Politiker betrachtet hätten; als der Regierung gefährlich wurden die Protestanten verfolgt, wie ja überdies eine religiöse Toleranz Katholiken wie Protestanten in dieser Zeit gleich unbekannt geblieben sei.

Elisabeth. Die glänzendste Periode der Tudorepoche hat auch in diesem Jahre ihre Anziehungskraft ausgeübt, indem nach allen Richtungen hin rege gearbeitet werden ist. Zur Einführung dient eine übrigens nichts neues bringende Schrift von Miss Hinds.[14]) In den Anfängen Elisabeths sind es die *kirchlichen Verhältnisse*, die uns zumeist beschäftigen. Hier liegt eine merkwürdige Veröffentlichung von Miss Bateson[15]) aus den Cecil Papers vor: eine Reihe von Briefen der Bischöfe an den Privy Council von 1564, die in dessen Auftrage über den Stand der Religion Bericht erstatten und somit als eine Art von religiösem Census der Landgentry und städtischen Beamten betrachtet werden können. Die Bischöfe scheiden zwischen solchen, welche die wahre Religion begünstigen, welche Gegner derselben sind und welche indifferent sind oder keiner Religion angehören. Hierbei tritt als charakteristisch das grofse Übergewicht der beiden letzten Klassen, besonders für den Norden und Westen Englands hervor. Zu gleichem Ergebnis kommt Forbes-Leith,[16]) der zudem eine Liste der von Elisabeth entsetzten kirchlichen Würdenträger aufgestellt hat, sowie ein Verzeichnis von mehr als 300 internierten Priestern. Demnächst treten die auswärtigen Beziehungen in den Vordergrund. Hier ist in erster Reihe der letzten Schrift Seeleys zu gedenken,[17]) welche das Wachstum der englischen Politik zu verfolgen wünscht, und als die Periode des Wachstums diejenige bezeichnet, welche die von Elisabeth an bis auf Wilhelm III. sich entwickelnden Geschehnisse umfafst. In diesem Rahmen erhalten wir also zuerst ein umfassendes Bild der auswärtigen Politik dieser Regierung, das mit besonderer Rücksicht auf die allgemeine europäische Lage entworfen, die Gröfse der an die Elisabethanische Politik herangetretenen Anforderungen um so wirksamer hervortreten läfst. Zuletzt spitzt sich alles auf den Konflikt zu, welcher in der Expedition der Armada zur Krisis gelangte: hier wird von S. ausdrücklich Elisabeths Wunsch betont, den grofsen Kampf zu vermeiden und dem entsprechend das religiöse Moment in ihrem Handeln in den Hintergrund gerückt. Treffliche Seiten sind es, welche das Mafsvolle ihrer Politik auch nach dem Siege noch hervorheben, und sie in Vergleich mit den Bestrebungen jener jungen Generation, zu der Raleigh zählte, bringen, welche hiernach die Welt erobern zu können meinte. — Wie weit dann in der That die Anfänge des grofsen *Kolonialreiches* auf Elisabeths Zeiten zurückgeführt werden können, und welchen Aufschwung der Sieg über die Armada in dieser Richtung zur Folge hatte, hat Beasley[18]) in angenehmer Übersicht zur Darstellung gebracht — Die

14) A. B. Hinds, The making of Elizabeth. |[Ath. (8. Juni).]| — 15) Miss Bateson, Collection of letters from the bishops to the Privy-Council 1564: CamdenMiscell. Vol. 9 (1895). Camden, Society. — 16) Forbes-Leith, La révolution religieuse en Angleterre à l'avènement d'Elisabeth: RQH. (Oktober). — 17) Sir J. R. Seeley, The growth of

Expedition der Armada ist noch von anderen Gesichtspunkten aus zur Behandlung gekommen, im Zusammenhange des neuen Aufschwunges, den die Studien zur Geschichte der englischen Marine genommen haben. Der grundlegenden Publikation von Laughton ist bereits gedacht worden (JBG 17, III, 93[7]). Die hier zu nennenden Schriften scheiden sich, je nachdem sie mit oder ohne Benutzung dieser Publikation abgefafst sind. In letztere Kategorie fallen neue Ausgaben älterer Werke;[19.20]) auch Tiltons Dissertationsschrift[21]) ist hier zu nennen, wenngleich diese Schrift nach Laughtons eigenem Urteil ihren Wert gleichwohl behauptet, insbesondere durch Anstellung eines kritischen Vergleiches der englischen und spanischen Schlachtberichte. Das Ergebnis ist, dafs beide in der Angabe eines heftigen Seegefechtes auf der Höhe von Gravelines im ganzen übereinstimmen, und dem Zugeständnis einer entschiedenen Niederlage der Spanier, so dafs man Wunder nehmen mufs, wie jene Legende, welche in dem Motto: 'Flavit Deus et dissipati sunt' sich verewigte, entstanden sein kann. In erstere Kategorie gehören Besprechungen der Laughtonschen Forschungen,[22]) von denen die eine[23]) mehr, als es bei L. geschehen, auf die Bedeutung der holländischen Flotte hinweist, welche die Flotte Parmas in Schach zu halten wufste. Um die Ereignisse, die sich an die Geschichte der Armada knüpfen, gruppiert sich auch schliefslich noch ein neuer Aktenband, den Brown aus venetianischen Archivalien zusammengestellt hat.[24]) Interessanteste Stimmungsberichte erhalten wie hier aus Venedig und Rom. In Venedig war man des spanischen Sieges so sicher, dafs der Senat am 27. August die Resolution fafste, dem Könige die Glückwünsche des Senats zu entbieten. Mit Mifstrauen hingegen wurde die Expedition vom Papste verfolgt, der geradezu bemerkte, dafs er von der Armada eine geringe Meinung hätte und ein Unglück besorgte, wogegen er von Elisabeths Vorgehen mit Bewunderung sprach, nur bedauernd, dafs sie nicht Katholikin wäre. Alles hingegen hätte er sich von der Expedition versprochen, wenn sie zu der ursprünglich geplanten Zeit unter Leitung von Santa Cruz zustande gekommen wäre. Zur Frage — auf welche der Papst einen besonderen und gerechtfertigten Wert legte — warum die Vereinigung der spanischen Flotte mit der von Parma nicht zustande kam, wird ein bemerkenswertes Schreiben Parmas abgedruckt.

Die weiteren Beiträge sind *kulturgeschichtlichen und wirtschaftsgeschichtlichen* Inhalts. Ein Bild des Lebens, Bildungsganges und der Schicksale einer der angesehensten Familien der Zeit von kulturhistorischem Werte giebt uns Conrad[25.26]) zum Zwecke einer litterarhistorischen Unter-

---

british policy. 2 vol. Cambridge, University Press. XII, 436, 403 S. |[DLZ. No. 18; Ath. (Dez. 1895); Ac. (Dez. 1895).]| — **18)** C. R. Beazley, Exploration under Elizabeth (1558—1603): TRHS. NS. Vol. 9, S. 119—65. — **19)** J. A. Froude, English Seamen in the 16th Century: Lectures delivered at Oxford, Easter Terms 1893/4. London, Longmans & Co. |[Ath. (11. Mai).]| — **20)** R. Southey, English Seamen: Howard, Clifford, Hawkins, Drake, Cavendish; ed. with an introduction by D. Hannay. London, Methuen & Co. |[Ath. (11. Mai).]| — **21)** W. F. Tilton, D. Katastrophe d. spanischen Armada. 31. Juli—8. Aug. 1588. Freiburger Diss. Freiburg i. Br, Wagner. 1894. |[Laughton: EHR. (Juli 1895).]| — **22)** Navy Records of the Armada: EdinbR. (Januar 1895), S. 59—81. — **23)** The Armada: QR. 182 (Juli), S. 1—30. — **24)** H. F. Brown, Calendar of State Papers and Mss. relating to english affairs existing in the Archives and Collections of Venice and in other libraries of Northern Italy. Vol. 8. 1581—91. London. 1894. — **25)** H. Conrad, Shakespeare u. d. Essex-Familie: PrJbb. 79, S. 188—230. — **26)** id., Hamlet u. Robert Essex: ib. 81, S. 58—111.

suchung. Viel unmittelbarer aber belehrt uns eine andere Veröffentlichung, welche als neue Quelle kulturhistorischer Erkenntnis dieser Zeit begrüfst werden kann:[27]) Der Reisebericht eines gut beobachtenden pommerschen Adligen aus den Jahren 1584 und 1585 über seine Erlebnisse in England und Schottland, der sich teils auf die Beschreibung von Festlichkeiten aller Art erstreckt, teils auf die Wiedergabe von Sitten und Gebräuchen des Volkes. Eine längere Digression behandelt, den Interessen des Reisenden entsprechend, die Methode des Ackerbaues. Wirtschaftsgeschichtlich bedeutend ist eine Arbeit von Ehrenberg.[28]) Nicht zum erstenmale, aber zum erstenmale mit ausgiebiger Behandlung durch reiches bisher unbenutztes Aktenmaterial werden hier die Ursachen dargelegt, die in dem hansisch-englischen Handelskriege zu dem so glänzenden Siege der Engländer führten.

Der Eifer der Forschung über *Maria Stuart* hat nachgelassen, ein Vorgang, der im Hinblick auf die erschöpfende Durcharbeitung des vorhandenen Materials und das vorläufige Ausbleiben des erwarteten neuen nur gebilligt werden kann. Die im Berichtsjahre erschienenen Beiträge sind darum auch im ganzen und grofsen als überflüssig zu bezeichnen. Was De la Ferrière[29]) über Marias letzte Tage in Frankreich geschrieben hat, geht nur in unwichtigen Einzelheiten über Philippsons Werk hinaus, und auch Mrs. Maxwell-Scott bringt trotz ihrer entgegenstehenden Versicherungen nichts eigentlich Neues.[30]) Die Arbeiten von Kervyn de Lettenhove (Marie St., le procès et le supplice) und Ch. Dack (Trial and execution of Mary, Queen of Scots) sind durchaus nicht von ihr überholt. Der wesentlichste Wert ihres Bandes liegt in den prächtigen Illustrationen, aus denen das Bild Marias vom Blairs College-Aberdeen hervorgehoben sei. Eine hier anschliefsend genannte Arbeit zur gleichzeitigen Geschichte Schottlands im Rahmen einer Lebensbeschreibung von *Knox*,[31]) ist hingegen das Beste, was wir über Zeit und Mann besitzen.

Zeitalter der Stuarts. *Jacob I.* Seit dem Erscheinen von Gardiners grundlegenden Arbeiten zur Geschichte der ersten Stuarts bewegt sich die Forschung auf diesem Gebiete nur mehr noch im Charakter von Ergänzungen. So bringt De la Ferrière[32]) ein trotz mannigfacher sachlicher und chronologischer Irrtümer ansprechend geschriebenes Bild des Hoflebens unter Jacob I. — Zur Geschichte der *auswärtigen Politik* lieferte L. de Kermaingant urkundliche Beiträge in der Fortsetzung seiner Publikation der französischen Gesandtschaftsdepeschen vom englischen Hofe.[33]) Der vorliegende Band umfafst die Friedensperiode von 1602/5, in welcher

— **27)** (L. v. Wedel), Journey through England and Scotland in the years 1584 and 1585 translated from the original Mss. by G. v. Bülow: TRHS. 9, S. 223—70. — **28)** R. Ehrenberg, Hamburg u. England im Zeitalter d. Königin Elisabeth. Jena, Fischer. VIII, 362 S. (Vgl. dazu d. Sammelwerk v. Traill unter 'Sozialgesch.'.) — **29)** H. De la Ferrière, Les 2 cours de France et d'Angleterre. (Marie Stuart, les derniers mois de son séjour en France.) Paris, Ollendorff. XI, 278 S. M. 7,50. — **30)** Mrs. Maxwell-Scott of Abbotsford, The Tragedy of Fotheringhay. Founded on the Journal of D. Bourgoing, Physician to Mary Queen of Scots and on unpublished Mss. Documents. London. Adam & Ch. Black. 272 S. |[DublinR. (Juli 1895); Ath. (25. Mai); Ac. (20. Juli).]| — **31)** P. H. Brown, John Knox: A Biography. London, Black. |[Ath. (9. Nov.).]|

32) De la Ferrière, S. N. 29. — **33)** P. Laffleur de Kermaingant, L'ambassade de France en Angleterre sous Henri IV: Mission de Christophe de Harlay, Comte de Beaumont (1602/5). 2 vol. Paris, Firmin-Didot. LXXVI, 334, 350 S. (D. einzige Schauspiel e. Regierung, d. ihre Politik d. Handelsbedürfnissen ihrer Nation unterordnet.

Heinrich IV. bemüht war, sich die englische Allianz zur Bekämpfung des spanischen Einflusses in Europa zu sichern. Je gröfseren Wert man auf diese legte, um so inhaltsreicher gestalteten sich die zur Erreichung dieses Zweckes erlassenen Instruktionen: sie geben einen Einblick in das gesamte politische System Heinrichs IV. Und dieses zur Darstellung zu bringen — wobei die England zugewiesene Rolle den englischen Historiker beschäftigen wird — ist Aufgabe der den Aktenstücken in einem besonderen Bande vorausgeschickten Einleitung. Aus dem Detail der Verhandlungen ist das bereits hier zu beobachtende Hervortreten handelspolitischer Interessen zu erwähnen.[34])

Karl I. Nur Beiträge zur Geschichte der beiden Leiter des *persönlichen Regierungssystems* Karls liegen vor: Arbeiten über Laud[35-36]) und Dokumente zur Geschichte Straffords. Hutton ist der Persönlichkeit seines Helden gerecht geworden, nur hat er sein Werk nicht immer richtig abgeschätzt, wie z. B. Lauds Bedeutung für die Kirche der Restauration zu hoch angeschlagen worden ist. Firth publizierte Papiere aus dem Besitze von Dr. W. Knowler, dem einstigen Editor der Strafford-Letters,[37]) die aus unbekanntem Grunde ungedruckt geblieben sind, und jetzt umsomehr willkommen geheifsen werden, als Wentworth House den Historikern verschlossen bleibt. Das bemerkenswerteste Dokument ist eines mit der Überschrift: „How the King should behave, when the Bill of Attainder against the Earl of Strafford is presented to him for the royal assent"; es scheint von Strafford selbst aufgesetzt zu sein am oder nach dem 8. Mai 1641, dem Jahr, an welchem die Bill durch das Oberhaus ging. Der Geschichte dieser Regierung kommt indirekt noch eine Darstellung zu gute, welche die Thätigkeit des österreichischen Diplomaten Lisola behandelt,[38]) der seine diplomatische Carriere in England begonnen hat. Zu zwei Malen ist er während Karls Regierung in London gewesen: 1640/1 — seine Berichte aus dieser Zeit sind seit längerem bekannt — und 1643.

Bürgerkrieg. Zur Ergänzung ist hier nur einiges Material gebracht worden: Aus dem Ormondschen Archive[39]) erhielten wir Briefe der Königin *Henriette Marie* bezüglich auf den im Januar 1648/9 in Karls Interesse zwischen Ormond und irischen Führern geschlossenen Vertrag. Zu den Hamilton Papers brachte Gardiner einige Ergänzungen für das Jahr 1648.[40])

Über *Cromwell* ist die Forschung wieder lebhafter, weil Gardiners Werk nur erst die ersten Anfänge der Republik zur Darstellung gebracht hat. Auf diesem Gebiete begegnet er sich mit dem verdienten Cromwellforscher Firth,[41]) dem wir eine Fortsetzung gewissermafsen der vorjährigen Publikation G.s verdanken. Auch Douglas lieferte einen Beitrag zur schottischen Geschichte dieser Periode.[42])

Englisches Material aus d. Archiven z. Ergänzung herangezogen.) — **34)** Z. Gesch. d. auswärtigen Beziehungen dieser u. d. folgenden Regierung sei dann nochmals auf Seeleys Arbeit (N. 17) hingewiesen. — **35)** Archbishop Laud: ChQR. 79 (April). — **36)** W. H. Hutton, William Laud. London, Methuen. |[Gardiner: EHR. (April 1895).]| — **37)** S. N. 15. — **38)** Fr. A. Pribram, Franz Freiherr v. Lisola 1618—74 u. d. Politik seiner Zeit. Leipzig, Veit. VIII, 714 S. M. 18. (S. o. II, § 20.) — **39)** The Mss. of the Marquis of Ormonde, preserved at the Castle, Kilkenny. Vol. 1. London, Eyre & Spottiswoode. VIII, 455 S. 1 sh. 10 d. — **40)** S. N. 15. — **41)** C. H. Firth, Letters and Papers relating to the Military government of Scotland from August 1651 to December 1653. Edited with introduction and notes. London, Scottish Hist. Society. |[Henderson: EHR. (April 1896).]| — **42)** W. Douglas, Cromwell before Edinburgh 1650. Gogar Flight: ScottishR. (Ok-

Über die Episode der *Militärherrschaft* schrieb Rannie mit geschickter Ausnutzung des vorhandenen Materials.[43]) — Ein Beitrag von Dodd[44]) zur *inneren Geschichte* des Protektorats, im speziellen zur Illustrierung der Feindseligkeiten zwischen Presbyterianern und Independenten innerhalb einer Stadtgemeinde ist von typischer Bedeutung. — Zur Geschichte der *auswärtigen Politik*[45]) entwickelt das Seeleysche Werk auch hier eine selbständige Auffassung, die sogar von früheren von S. selbst geäußerten Ansichten abweicht, insbesondere im Hinblick auf das Planvolle der Cromwellschen Politik und die Errichtung einer großen protestantischen Allianz. — Neues Material bietet für dieses Gebiet der neue Band der Korrespondenz Mazarins.[46]) Er umfaßt die Zeit vom 1. Juli 1657 bis 15. August 1658 und darf als beste Einführung in die Thätigkeit der französischen Diplomatie in England gelten, die so wesentlich zum Triumphe Frankreichs über die Spanier beitrug. Aus dem vorangehenden Bande war zu ersehen gewesen, daß die Ratifikation des im März 1657 zwischen Mazarin und Cromwell abgeschlossenen Offensivbündnisses gegen Spanien von seiten Mazarins unter mannigfachen Vorwänden verzögert worden war; dagegen erhoben sich lebhafte Klagen Cromwells und Drohungen mit Frankreich zu brechen, die den Kardinal zur Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen veranlaßsten. Hernach wurde der ursprünglich nur auf ein Jahr geschlossene Vertrag 1658 erneuert. — Auch der *politischen Geschichte* noch, insbesondere aber der Persönlichkeit des größten Mitarbeiters Cromwells kommt es zu gut, daß von Massons großer Miltonbiographie uns der Schlüssel in Gestalt eines ausführlichen bisher entbehrten Inhaltsverzeichnisses gegeben worden ist.[47])

Irland. Die irische Geschichte des Protektorats stellt das Problem, wie es möglich war, das royalistische und katholische Irland dem neuen Regierungssystem anzupassen. Die Antwort finden wir, besser als irgendwo anders bisher, in den Papieren jenes Mannes, der als Armeearzt der irischen Armee, und speziell dem Oberstkommandierenden Ireton beigegeben war.[48])

Restauration. *Karl II.* Die Restaurationsperiode gilt dem Historiker als wenig anziehend und soweit es sich um die Atmosphäre des Hofes und die von diesem ausgehenden Bestrebungen handelt, wird sich diese Auffassung auch behaupten. Das gilt insbesondere auch für die *auswärtige Politik* des Königs, welche in ihrem Macchiavellismus besonders scharf — die Kritik meint im einzelnen vielleicht zu scharf — in dem Seeleyschen Werke[49]) dargelegt wird.

Ganz anders aber gestaltet sich der Anblick dieser Periode, vom Gesichtspunkte des *geistigen Lebens* aus betrachtet. Hier finden wir jenen wunderbaren Aufschwung, der sich mit den Namen von Hobbes und Locke, von Wallis und Boyle verknüpft und zu diesem Kreise zählt auch Sir William Petty, dessen wertvolle Biographie von Lord Fitzmaurice geschrieben worden ist.[50]) Was wir aus ihr zu entnehmen vermögen, ergiebt sich allein aus der Verschiedenheit der Gebiete, auf denen P. thätig war. Wir kennen

---

tober 1895). — **43)** D. W. Rannie, Cromwell's Major-Generals: EHR. (Juli), S. 471—506. — **44)** J. F. Dodd, Troubles in a City Parish under the Protectorate: ib. (Januar), S. 41—54. — **45)** S. N. 17. — **46)** Vic. G. d'Avenel, Lettres du Cardinal Mazarin pendant son Ministère. Vol. 8. (= Documents inédits sur l'hist. de France.) Paris, Impr. Nationale. 1894. X, 835 S. — **47)** D. Masson, The life of Milton. Index. London, Macmillan & Co. 1894. 242 S. — **48)** Vgl. N. 50.

49) Vgl. N. 17. — **50)** Ed. Fitzmaurice, The Life of Sir William Petty (1623—87).

ihn als den Begründer der Royal Society, als den Vater der Statistik, als einen politischen Schriftsteller, der sich neben den genannten Philosophen einen Namen zu schaffen verstand. Auch die Lehre der Volkswirtschaft zählt ihn zu ihren Begründern, wie er denn Gedanken von Hume und Adam Smith in mancher Hinsicht antizipiert hat. Aber er war nicht nur theoretisch, sondern vor allem praktisch thätig; auf den verschiedensten Gebieten des wirtschaftlichen und sozialen Lebens, wobei ihm der Blick des Arztes — seines ursprünglichen Berufes — besonders zu statten kam. Segensreich wirkte er vor allem in Irland, und diesem Lande gilt auch das eigentliche Hauptwerk seines Lebens: der erste von Irland aufgenommene Grundkataster.

Im übrigen erhielten wir nichts von wesentlicher Bedeutung. Neu gebotenes *urkundliches Material* ist von ziemlich indifferentem Inhalt: Schreiben Karls II. aus der Zeit seiner Verbannung und Briefe seiner Mutter an ihn aus den Ormond-Mss.;[51]) und zwei weitere Bände des im Vorjahre wiederaufgenommenen Calendar of State Papers.[52.53]) Sie umfassen die Zeit von 1668—70 und bringen dazu einen Nachtrag für das ganze Jahrzehnt (1660—70). Viele Dokumente beziehen sich auf die Verwaltung der Flotte und manches ist auch von wirtschaftsgeschichtlichem Interesse (p. 8, 176, 202). — Neu erschienene Bände der neuen und verbesserten Ausgabe des Tagebuches von Pepys handeln von der Zeit der Pest, des grofsen Feuers in London und des zweiten holländischen Krieges.[54])

Jacob II. Hier sind nur Mitteilungen aus den Ormond-Mss.[55]) über die Truppen in Irland zu erwähnen.

Haus Oranien und Königin Anna. *Wilhelm III.* Die Geschichtsschreibung hat für diese Regierung noch manche Lücken zu füllen, aber am wenigsten bedurfte es einer neuen Arbeit über die Gemahlin des Oraniers, die von Nippold[56]) übrigens in anspruchsloser Form geboten wird. Wertvoll ist das urkundliche Material, das wir erhielten. Zur *auswärtigen Politik* bot Legrelle[57]) eine Ergänzung seines eigenen grofsen Werkes. Zur Geschichte der *parlamentarischen Vorgänge* dient eine Veröffentlichung aus dem Archive des Oberhauses für die Jahre 1692/3,[58]) deren bemerkenswerteste Ergebnisse eine von den Herausgebern geschriebene, trefflich orientierende Einleitung hervorhebt. Das meiste Interesse wird das zur Geschichte der 'Triennial Bill' Gebrachte erwecken, deren erster Entwurf aufgefunden worden ist, aus dem entnommen werden kann, dafs die Whig. Reformbill von 1692 in Wahrheit auf der berühmten Bill von 1640 basiert war.

Anna.[59])

London, Murray. |[Ath. (30. März); EdinbR. (Juli 1895).]| — **51)** S. N. 40. — **52)** M. A. E. Green, Calendar of State Papers. Domestic Series of the reign of Charles II. — **53)** id., Calendar of State Papers. Domestic Series 1670. With addenda 1660—70. London, H. M. Stationery Office. |[EHR. (April 1896).]| — **54)** The Diary of Samuel Pepys. Transcribed from the Shortland Mss. by the Rev. Mynors Bright, with Lord Braybrooke's Notes. Edited with additions by H. Wheatley. Vol. 4 and 5. London, Bell & Sons. — **55)** S. N. 39.

56) W. K. A. Nippold, D. Regierung d. Königin Mary Stuart v. England, Gemahlin Wilhelm III. 1689—95. Hamburg, Gräfe & Stillem. VI, 101 S. — **57)** A. Legrelle, Notes et documents sur la paix de Ryswick. Lille, Desclée & de Brouwer. 1894. 136 S. — **58)** The Mss. of the House of Lords 1692/3. (= Hist. Mss. Commission, 14th Repp. App. Part. 6.) London, Eyre & Spottiswode. XXXIX, 435 S. 1 sh. 11 d. —

Haus Hannover. Behandelte Seeley das 16. und 17. Jh. als die Periode des Wachstums der englischen Politik, so hat Innes[60]) als die Periode der Reife das 18. Jh. zur Darstellung gebracht. Sein Buch enthält — ohne Neues zu sagen — alles was zu kurzer Orientierung notwendig ist und schadet sich nur durch die ungenaue Kenntnis der kontinentalen Verhältnisse.

Aus den sehr verworrenen diplomatischen Verhandlungen, welche *Georgs I.* Regierung anfüllten, hat Bliard[61]) eine Episode herausgehoben, welche uns die auf den Wiedergewinn Gibraltars gerichteten Bemühungen Spaniens zeigt. Für England, wo die damaligen Minister den Platz, der ihnen nur lästig wäre, gern zurückgeben zu wollen, es aber aus Rücksicht auf das Parlament nicht zu können erklärten, war die Haltung des Regenten von gröfstem Nutzen. Dieser war es, welcher die Spanier veranlafste, zu Gunsten der allgemeinen politischen Lage von ihrer Forderung abzusehen.

Auch für die Regierung *Georgs II.* ist nur auf dem Gebiete der auswärtigen Politik gearbeitet worden, mit ergebnisreicher Benutzung der reichen Schätze der englischen Archive. Oncken[62]) hat seine interessanten Untersuchungen über die preufsisch-englische Heiratsverhandlung von 1730 fortgesetzt, welche uns einen Einblick in die Methode der englischen Diplomatie dieser Zeit giebt. Eine bedeutsamere Erkenntnis ihres Systems verschafft uns ein Aufsatz von Waddington über eine überaus denkwürdige Verhandlung.[63]) Er bespricht die Westminsterkonvention als Glied des allgemeinen Allianzwechsels, der 1756 zwischen den europäischen Mächten eintrat und untersucht hierbei auch die der englischen Politik zu Grunde liegenden Motive. Über diese erfahren wir, dafs das englische Kabinett dem Gedanken eines Einverständnisses mit Preufsen erst dann nahe getreten ist, als der ursprüngliche Wunsch mit Österreich abzuschliefsen, hatte aufgegeben werden müssen, weil die österreichischen Allianzbedingungen eine Subsidienzahlung englischerseits in sich schlossen, welche das Parlament nicht hatte bewilligen wollen. Das preufsische Bündnis hatte dann auch nichts weniger als eine agressive Tendenz im Sinne der englischen Staatsmänner. Sie betrachteten es vielmehr — die europäische Lage in ihrer Art nur vom Standpunkte ihrer eigenen Interessen betrachtend — als den ersten Schritt zu einer grofsen Koalition der europäischen Mächte, die Frankreich in Schach halten und damit den europäischen Frieden wahren sollte. Die eigentliche Wirkung, die sie erzielten, war also nicht im mindesten von ihnen beabsichtigt und bedeutete keine geringere Enttäuschung für sie als für den König von Preufsen. — Über die Westminsterkonvention schrieb auch Luckwaldt,[64]) aber ohne auf die englische Seite der Verhandlungen einzugehen; dafs aber Englands Aliierter — nach Luckwaldts Ansicht — mit der Konvention von den Engländern ganz abweichende Ziele verfolgte

---

59) × C. Pascal, Lettre de Henry de Ruvigny, Earl of Galway: BHLPFr. 44, Heft 4 (Mai). (Datiert 31. Aug. 1702 relating to the payment of the french réfugié troops in the Engl. Service.) — **60)** A. D. Innes, Britain and her rivals in the 18th Century 1713—89. London, Innes & Co. |[Ath. (6. Juli).]| — **61)** P. Bliard, La question de Gibraltar au temps du régent d'après les correspondances officielles. 1720/1: RQH. 57, S. 192—210. — **62)** W. Oncken, Sir Charles Hotham u. Friedrich Wilhelm I. im Jahre 1730: FBPG. 8, S. 169—204. (S. o. II, § 20.) — **63)** A. Waddington, Le renversement des alliances en 1756: RH. (Mai—Juni), S. 1—48. (S. o. II, 39[24].) — **64)** Fr. Luckwaldt, D. Westminsterconvention:

und aus derselben eine agressive Tendenz herleitete, wird auch englische Historiker zur Nachprüfung anregen.

Im übrigen liegt eine Arbeit über den *amerikanischen Konflikt*[65]) vor und über jenen Mann, der sich vor anderen in den Kolonialkämpfen dieser Zeit auszeichnete.[66])

Mit den *Anfängen der Regierung Georgs III.* auf dem Gebiete der inneren wie auswärtigen Politik beschäftigt sich v. Ruville. Seine Ausführungen lassen als gemeinsames Ergebnis die Erschütterung jener bisher meist gehegten Ansicht bezeichnen, welche mit dem Thronwechsel einen Systemwechsel verknüpft sah, der auf den leitenden Minister Bute zurückgeführt wurde. Inwiefern Butes Leitung der auswärtigen Beziehungen anders zu beurteilen wäre, entwickelte v. R. in einer früheren Arbeit (vgl. JBG. 15, III, 154[82].) Seiner Auffassung war die Kritik und insbesondere eine kritische Zerlegung der von v. R. herangezogenen Dokumente seitens Michaels entgegengetreten. In einer Erwiderung[67]) vertritt v. R. seine frühere Ansicht noch einmal, wobei er einiges zur Ergänzung noch beiträgt. In einer neu erschienenen Schrift[68]) zeigt er nun auch, dafs es unrichtig war, von vornherein einen Gegensatz zwischen Bute und Pitt anzunehmen und ersterem die Schuld des Rücktritts Pitts zuzuschreiben. Vielmehr hat Bute, der Pitt in die Umgebung des Königs (als Prinz von Wales) gebracht hatte, in guten Beziehungen mit diesem auch weiterhin gestanden und nicht nur das: nachdem Pitt zurückgetreten war, hat er alles gethan, ihn wieder ins Amt zu bringen. Inwiefern v. Ruville dann aber doch über das Ziel hinausgeschossen ist, wenn er beiden eine gemeinsame politische Tendenz zuschreibt, hat Ref. an anderer Stelle besprochen. — Von sonstigen *Staatsmännern* dieser Regierung haben Newcastle[69]) und Lord North[70]) eine zusammenhängende Darstellung gefunden.

Bis in die Zeiten von Lord North hinein erstreckt sich auch die Neu-Ausgabe der *Memoiren* von Horace Walpole.[71]) Die der Regierung feindselige Stimmung fand ihren Ausdruck in den *Juniusbriefen*, deren Autorschaft abermals untersucht worden ist. Rae[72]) kommt zu dem negativ entscheidenden Resultat, dafs Sir Ph. Francis, der letzthin die meisten Stimmen auf sich vereinigte, der Autor nicht gewesen sein kann. — Weitere Arbeiten zur Geschichte der ersten Hälfte von Georgs III. Regierungszeit führen auf das Gebiet der *Kolonialgeschichte*:[73]) Kingsfords neuester Band erstreckt sich dann weiter bis zum Jahre 1807.[74]) Barbé berichtet auf Grund französischer

---

PrJbb. (Mai), S. 230—68. (S. o. II, 84[25].) — **65)** J. Winsor, The Struggle in America between England and France. London, Sampson Low. sh. 15. |[Ath. (17. August) (solide gearbeitet).]| (Mit Plän. u. Illustr.) — **66)** G. Bradley, Wolfe. (= English men of Action.) London, Macmillan. |[Ath. (28. Dez.).]| — **67)** A. v. Ruville, Friedrich d. Grofse u. Lord Bute. E. Erwiderung: DZG. 12, I, S. 160—71. (Michaels Besprechung erschien in d. GGA. [1894], No. 4. S. o. II, 48[57.57a].) — **68)** id., William Pitt (Chatham) u. Graf Bute. E. Beitrag z. inneren Gesch. Englands unter Georg III. Berlin, Guttentag. 119 S. |[Michael: DZG., Monatsbll. No. 3; Salomon: DLZ. No. 28 (1896).]| — **69)** J. M. Rigg, Thomas Pelham-Holles, Duke of Newcastle (1693—1768): DictNatBiogr. 54, S. 257—61. — **70)** G. F. R. Barker, Frederick Lord North Second Earl of Guilford (1732—92): ib. 51, S. 159—63. — **71)** H. Walpoles Memoirs of the reign of King George III. reedited by G. F. R. Barker. 4 vol. London, Lawrence & Bullen. |[Firth: EHR. (April 1896).]| — **72)** W. F. Rae, Who was Junius? Exit Francis: Ath. (4. Mai 1895), S. 568/9. (Gegen Sir Ph. Francis ohne d. Frage positiv zu entscheiden. Citiert e. Reihe interessanter Bemerkungen v. Zeitgenossen gegen d. Autorschaft v. Francis.) — **73)** F. G. Selby, Burke's Speeches on American Taxation ed. with introduction and notes. 3 sh. 6 d. — **74)** Dr. Kingsford, The hist. of Canada. Vol. 7. Toronto, Rowsell & Hutschinson;

Akten über eine Bewegung, die darauf ausging, die Engländer aus Bengalen herauszutreiben.[75]) — Malleson schrieb über Warren Hastings.[76.77]) Hannays Publikation betrifft die maritimen Operationen von 1781/3 und bringt aus der Feder von Sir S. Hood eine bittere Kritik des französischen Gegners.[78])

Der Geschichte des Ministeriums *Pitt* ist die gröfsere Hälfte des neuesten Bandes von Brosch gewidmet.[79]) Der Band beginnt mit einer im Unterschiede von anderen, gerechten Schilderung des Koalitionsministeriums und geht dann zur Darstellung der Thätigkeit von Pitt über, auch hier eine bemerkenswert selbständige Auffassung entwickelnd. Leider nur, dafs diese nicht auf entsprechend ausgedehnten selbständigen Studien beruht, sondern vielmehr als das Ergebnis ziemlich einseitiger Benutzung der venetianischen Berichte erscheint, welche aber mehr und mehr den Charakter oppositioneller Zeitungsblätter angenommen zu haben scheinen. Dem entspricht B.s durchweg ungünstiges Urteil; dafs es nicht immer gerecht ist, ergiebt in schlagender Weise die auf venetianischen Nachrichten basierte Untersuchung über Pitts Stellung zur Frage der parlamentarischen Reform. Andererseits sind viele englische Korrespondenzen, und vor allem anderen Pitts Briefe an Rutland — die wichtigste Quelle dieser Zeit — dem Vf. unbekannt geblieben. Die Abschnitte über die irische Geschichte in den Anfängen dieser Verwaltung sind infolgedessen wenig ergiebig, ebenso wie das Übersehen manchen Materials und die dadurch bedingte knappe Darstellung die Darlegung der auswärtigen Beziehungen vor dem Revolutionskriege nicht ganz verständlich gemacht hat. Empfehlenswerter sind die Angaben über die Finanzpolitik Pitts, über seine Stellung gegenüber der französischen Revolution und über Englands Haltung im Verlaufe derselben: hier entspricht die grau gefärbte Schilderung der Zeitstimmung auch am besten, wenn gleich die Siegestage von Abukir und Trafalgar, die Gestalten von Wellesley und Nelson darunter zu leiden haben. — Die übrigen Beiträge verteilen sich auf verschiedene Einzelgebiete. Als Einführung in das Verständnis der *litterarischen Zeitströmungen* darf auch hier das Werk von Texte genannt werden.[80])

Als wesentliche Einführung in das Gebiet der *wirtschaftlichen Reformen* ist das Buch von Rae[81.82]) zu bezeichnen. Mehrfache Beiträge gehören in das Gebiet der auswärtigen Politik.

Neues *Quellenmaterial* von besonderer Bedeutung bietet der neu erschienene zweite Band der Fortescue-Mss.,[83]) der die Papiere Lord Grenvilles für die

---

London, Kegan Paul. — **75)** E. Barbé, Le Nabab René Madec: Hist. diplomatique des projets de France sur le Bengale et le Pendjab (1772—1808). Paris, Alcan. |[Ath. (28. Sept.).]| — **76)** Malleson, Hastings. — **77)** G. Valbert, Warren Hastings et son dernier biographe: RDM. (1. März). (Colonel Malleson.) — **78)** D. Hannay, Letters written by Sir Samuel Hood in 1781/3. London, Navy Record Society. — **79)** Moritz Brosch, Gesch. v. England. 9. Bd. (= Gesch. d. Europäischen Staaten hrsg. v. A. H. L. Heeren, F. A. Ukert, W. Giesebrecht u. K. Lamprecht.) Gotha, Perthes. XII, 517 S. M. 10. |[Beiblatt z. Anglia (Juni 1896).]| — **80)** Jos. Texte, J. J. Rousseau et les origines du cosmopolitisme littéraire. Étude sur les relations littéraires de la France et de l'Angleterre au 18e s. Paris, Hachette. XXIV, 466 S. Fr. 3,50. |[LCBl. No. 38.]| — **81)** J. Rae, Life of Adam Smith. London, Macmillan. Ath. 15. Juni; Hassbach, DLZ. (August 1895) (lobend); EdinbR. (August 1895).]| — **82)** × James Bonnar, A Catalogue of the Library of Adam Smith with an introduction. London, Macmillan. |[Ath. (26. Jan.).]| (Welches d. Bücher die er besessen u. denen er seine Kenntnisse entnommen u. in welcher Art v. Litteratur er e. Interesse fand.) — **83)** The Mss. of J. B. Fortescue, Esq. preserved at Dropmore. Vol. 2. (= Hist. Mss.-Commission 14th Rep. App. Part 5.) London, Eyre & Spottiswoode. IV, 656 S. 2 sh. 8 d. —

Zeit von 1791/4 bringt, und insofern als Quelle ersten Ranges gelten darf, als Grenville vom April 1791 an zur Leitung des auswärtigen Departements berufen wurde.

Darstellend hat Ref. selbst[84]) das politische System Pitt im ersten Jahrzehnt des Ministeriums in seiner Entwickelung behandelt; im Zusammenhang einer Untersuchung, welche Haltung Pitt den polnischen Angelegenheiten gegenüber eingenommen habe, und ob es nicht vielleicht in seiner Macht gelegen hätte, der 2. Teilung Polens entgegenzutreten. Weitere Arbeiten fallen in die Zeit des Revolutionskrieges. Über die Sympathieen, welche die französischen Ideen in gewissen Kreisen in England fanden, schrieb Pariset,[85]) wobei hier noch eine andere Schrift genannt sei, welche eines anderen auswärtigen Einflusses auf die öffentliche Meinung in London gedacht hat.[86]) Eine der gefahrvollsten Episoden des Krieges, die Absichten von Hoche auf Irland, besprach Sorel[87]) in einem Aufsatze, der als Vorläufer des nächsten Bandes seiner Revolutionsgeschichte zu gelten hat. Auch die Darstellung von Nadaillac,[88]) welche sich an die seit längerem veröffentlichten Papiere G. Jacksons anschliefst, ist nur von episodischer Bedeutung. Anders eine Untersuchung von Ekedahl,[89]) welche nach den Gründen forscht, warum England nach dem Frieden von 1801 den Krieg 1803 wieder aufgenommen habe: der Frieden, erfahren wir, war unpopulär, weil er Frankreich gestattete, seine kommerziellen und industriellen Hülfsmittel zu mehren; nur der Krieg konnte Napoleon daran hindern, und so ward die Malteser Frage zum willkommenen Vorwande eines Bruches, für den die Engländer allein verantwortlich zu machen wären. — Mit dem neuen Jh. setzt auch noch eine neue Publikation zur Geschichte der englisch-russischen Beziehungen ein,[90]) welche von der Wiederherstellung freundlicher und regelmäfsiger Beziehungen zwischen den beiden Mächten in den ersten Jahren des Jh. bis zu den Transactionen über die belgische Frage (1831) führt. Zum erstenmale wird hier die Geschichte der 1801 geschlossenen maritimen Konvention gegeben; hier anschliefsend erwähne ich die Nelson-Litteratur,[91.92]) welche uns in der Schrift von Laughton das Sachverständigste und Beste bringt, was über Nelson bisher geschrieben wurde. Die zahlreichen Legenden, die sich im Volksmunde gebildet haben und von Southey an von der Geschichtsschreibung übernommen worden sind, werden zerstört; auch jener heikle Einflufs Lady Hamiltons auf Nelson ist kritisch untersucht und — zu Nelsons Gunsten — auf das richtige Mafs zurückgeführt worden. Zur Geschichte der späteren

---

84) Felix Salomon. D. politische System d. jüngeren Pitt u. d. zweite Teilung Polens. Leipziger Habilitationsschrift. Berlin, Preufs. 80 S. |[DLZ. (Juli 1896).]| — **85)** E. Pariset, La société de la révolution de Londres: RevFr. 15, 4 (Oktober). — **86)** V. Aleksandrenko, D. englische Presse u. d. Beziehungen russischer diplomatischer Agenten zu derselben im 18. Jh. (Titel russisch): RS. (Oktober 1895). — **87)** Albert Sorel, Les vues de Hoche. II. La Vendée, l'Irlande et le Rhin: RParis (15. Juli). — **88)** Marquis de Nadaillac, Un diplomate anglais au commencement du siècle: Corr. (10. Dez.) — **89)** W. Ekedahl, The principal causes of the renewal of the war between England and France: TRHS. NS. vol. 8. (1894.) London, Longmans Green & Co. — **90)** F. de Martens, Recueil des traités et conventions conclus par la Russie avec les puissances étrangères. T. 11: Traités avec l'Angleterre 1801—31. St. Pétersbourg. VII, 492 S. |[Ath. (27. April 1895).]| — **91)** John Knox Laughton, Nelson. (= English men of action.) London, Macmillan. |[Ath. (19. Okt.); HZ. (Dez. 1895).]| — **92)** R. Kofsmann, Lord Nelson u. d. Herzog Franz Caracciolo. (= Sammlung gemeinverständlicher Vorträge. NF.) Hamburg, Verlagsanstalt.

Jahre Georgs III.[93]) sei nochmals auf die Publikation von Martens zurückgekommen.[94]) 1807 erfolgte ein Bruch zwischen Rufsland und England, dem die Allianz von 1812 ein Ende machte. Die Entente blieb dann auch bei Behandlung der orientalischen Frage bestehen; daneben aber verfolgen wir mit besonderem Interesse die Anfänge von Differenzen zwischen beiden Mächten auf asiatischem Boden. Hier wies Rufsland ein Vorgehen Englands noch als eine Einmischung in eine häusliche Angelegenheit, die jede Intervention auswärtiger Regierungen ausschlösse, zurück. Auch an das Werk von Brosch[95]) sei nochmals erinnert, dessen abschliefsendes Kapitel 'über die inneren Verhältnisse Englands infolge der Revolutionskriege' zu den besten des Bandes zählt. Ich schliefse mit der Waterloo- und Wellington-Litteratur.[96.97])

Georg IV. Wilhelm IV. Hier bringt die erwähnte Publikation von Martens[98]) eine aktenmäfsige Darstellung jener Verhandlungen, welche zur Unterzeichnung des Protokolls von St. Petersburg (1826) und zu den Verträgen von London 1828/9 geführt haben, als deren Ergebnis die Selbständigkeit Griechenlands hervorging. Die russischen Depeschen enthalten überdies Charakteristiken englischer Staatsmänner dieser Zeit von Castlereagh, Canning, Wellington, Palmerston.

Victoria. Was wir über diese Regierung erfahren, ist zumeist in die Form von Biographieen der unter der Königin thätigen *Staatsmänner* gekleidet. So ist geschrieben worden über: Peel,[99]) Russell,[100]) Aberdeen,[101]) Beaconsfield,[102.103]) Gladstone[104-106]) und Chamberlain.[107])

Zur *indischen Geschichte* dient eine Arbeit über Colvin,[108]) zur *irischen* — bis in die neueste Zeit — ein sehr beachtenswerter Artikel über Parnell,[109]) in den persönliche Erinnerungen des Autors eingeflochten worden sind. Andere Beiträge behandeln verschiedentliche *Episoden*: Briefe Guizots handeln über die Aufgaben und die Lage der konservativen Partei 1848 und 1849.[110]) Ein Aufsatz Benedettis[111]) gilt der englischen

44 S. M. 0,90. — **93)** A. de Bois, L'expédition de Walcheren (1809): MSHBelgique 67, H. 3/4. — **94)** F. de Martens, Vgl. No. 90. |[Ath. (27. April).]| (England freundliche Einleitung. Es gäbe keine 2 Mächte, welche leichter sich verstehen könnten.) — **95)** S. N. 79. — **96)** W. O'C. Morris, Disputed passages of the campaign of 1815: EHR. (Januar), S. 55—85. — **97)** General Lord Roberts, The rise of Wellington. 8 vol. London, Sampson Low. |[MHL. 24. Jg., 1. Heft.]| — **98)** S. N. 90. — **99)** G. Peel, Sir Robert Peel 1788—1850: DictNatBiogr. 54, S. 211/3. — **100)** St. J. Reid, Lord John Russell. (= The Prime Ministers of Queen Victoria.) London, S. Low. XVI, 381 S. (1 Portrait). — **101)** Lord Stanmore, The Earl of Aberdeen. (= The Prime Ministers of Queen Victoria.) London, S. Law. XII, 330 S. (Mit Portrait.) — **102)** P. Aronstein, Benjamin Disraelis Leben u. dichterische Werke: Anglia ed. Einenkel 17, I, S. 161 ff. (Will vornehmlich d. schriftstellerische Thätigkeit Disraelis behandeln; er beginnt mit e. willkommenen chronologischen Aufzählung d. Schriften über D., d. er mit e. kurzen Kritik verbindet.) — **103)** Bibliography of Benjamin Disraeli, Earl of Beaconsfield (1820—1892): NQ. (29. April; 13., 27. Mai; 10., 24. Juni; 8. Juli 1893). (Separat käuflich zu 2 sh.) — **104)** H. W. Lucy, Gladstone. (= Statesmen Series.) London, Allen & Co. (More strictly parliamentary.) — **105)** Charakterskizzen aus d. neuesten englischen Gesch. III.: Gladstone: DR. (Juni), S. 334—43. (Enthält interessante Citate. Verurteilt Gladstone.) — **106)** Bibliography of the Right Hon. W. E. Gladstone: NQ. (10. u. 24. Dez. 1892; 7. u. 21. Jan. 1893). (Separat käuflich zu 1 sh. 4. d.) — **107)** S. Saenger, Joseph Chamberlain: Zukunft (27. April), S. 174—82. — **108)** Sir. A. Colvin, John Russell Colvin. (= Rulers of India.) Oxford, Clarendon Press. |[Ath. (9. März).]| — **109)** G. F. R. Barker, Charles Stuart Parnell (1846—91): DictNatBiogr. 53. — **110)** Lettres de Mr. Guizot à Mr. et Mme Ch. Lenormant: Corr. (10. Februar). — **111)** Comte Benedetti, Un ambassadeur

Politik im Krimkriege; in diesem entfaltete auch General Hamley eine verdienstvolle Thätigkeit.[112]) — In die *jüngste Zeit* führt eine Tagebuchveröffentlichung von Gavard,[113]) der über die Haltung Englands im Jahre 1875 berichtet, in jenem Jahre, wo — wie es heifst — Rufsland und England gemeinsam den kriegerischen Plänen Bismarcks entgegenwirkten; und zum Schlufs eine Darstellung der Geschehnisse, welche Bakers und Gordons Rückzuge aus dem Sudan folgten und in dem Aufstande des Mahdi und der Aufgabe des Landes kulminierten.[114])

Kolonieen. Die Lebensbeschreibung von Macdonald[115]) dient zur Verwaltungsgeschichte Canadas, die von Sir B. Frere zu der Indiens und der Kapkolonie.[116])

Allgemeines. In einem knappen Bande hat Burrows eine Geschichte der *auswärtigen Politik* Grofs-Britanniens geschrieben, welche zwar im einzelnen nicht immer zuverlässig ist und, jeder Quellenangabe entbehrend, nicht eigentlich als ein gelehrtes Werk bezeichnet werden kann, aber als pragmatische Übersicht im ganzen zu empfehlen ist.[117])

Bibliographie. Von Lees *Wörterbuche* sind vier weitere Bände erschienen;[118]) das Murraysche[119]) Werk ist wieder aufgenommen worden. Von nicht nur bibliographischer Bedeutung sind die Verzeichnisse der zu Oxford[120]) und Cambridge[121]) gedruckten Bücher.

Ein von Brugmans[122]) veröffentlichtes Verzeichnis der in England befindlichen *Archivalien* zur niederländischen Geschichte wird trotz einiger Unvollkommenheiten jeden auf diesem Gebiete Arbeitenden dem selbstlosen Herausgeber verpflichten.

Schottland.[123.124]) ***Lokalgeschichte.*** Wir erhielten: *Materialien* zur Geschichte von Lincoln und Worcester;[125]) *Darstellungen* zur

---

Anglais en Orient: RDM. (1. März). — **112)** A. I. Shand, The life of general Sir E. B. Hamley. London, Blackwood & Sons. |[Ath. (8. Juni).]| — **113)** C. Gavard, Un diplomate à Londres (1871/7). Paris, Plon, Norrit & Co. |[Ath. (13. Febr.).]| — **114)** T. D. Murray & A. S. White, Sir Samuel Baker: A Memoir. London, Macmillan & Co. |[Ath. (27. April).]|

115) J. Pope, Memoirs of the R. H. Sir John Alexander Macdonald, First Prime Minister of the dominion of Canada. 2 vol. London, Arnold. |[Ath. (12. Jan. 1895) (wertvolles Material, aber schlechte Biographie).]| — **116)** John Martineau, The Life and Correspondence of Sir Bartle Frere. 2 vol. London, Murray. |[Ath. (26. Jan.).]| (E. Mann v. grofser Pflichttreue u. Beanlagung, ohne e. besondere Rolle zugeschrieben erhalten zu haben.

117) M. Burrows, The Hist. of the Foreign Policy of Great Britain. London, Blackwood. VIII, 372 S.

118) S. Lee, Dictionary of National Biography. Vol. 51/4. London, Smith Elder & Co. — **119)** A new English Dictionary on hist. principles, ed. by Murray and H. Bradley. Oxford, Clarendon Press. (Bis F. [Fee] weitergeführt.) — **120)** F. Madan, The Early Oxford Press. 1468—1640. Oxford, Clarendon Press. |[Ath. (2. März).]| — **121)** R. Bowes, Catalogue of Cambridge Books. Cambridge, Macmillan & Bowes. |[Ath. (2. März).]| — **122)** H. Brugmans, Verslag van een onderzoek in Engeland naar archivalia, belangrijk voor de gesch. van Nederland, in 1892 op last der regeering ingesteed. 's Gravenhage, Nijhoff. IV, VII, 516 S.; VIII, 63 S. |[P. L. Müller: GGA. (1896), No. 2.]| (S. o. III, 125[60].)

123) John Macintosh, The hist. of civilisation in Scotland. New Edition. Vol. 3. Paisley and London, Alex Gardner. |[ScottishR. (April 1895).]| (Behandelt d. Zeit zwischen Revolution u. Union d. beiden Kronen. Neue Litteratur herangezogen; d. sozialen Verhältnisse d. wichtigsten Kapitel. Z. Schlufs e. Überblick über d. neue Philosophie d. Zeit gegeben, wobei d. Systeme v. Decartes, Spinoza, Hobbes u. a. ziemlich ausführlich analysiert.) — **124)** J. H. Fullarton, The development of the Scottish Highlands. Future prospects: ScottishR. (April), S. 291. (Z. Gesch. d. schottischen Hochlandes. Lebensbedingungen d. Hochländer u. Momente ihrer Entwickelungsgesch. in kurzem Abrifs.) —

Geschichte von Lancashire,[126]) Worcestershire,[127]) Suffolk[128]) und Northumberland.[129]) Whitley giebt mit der Geschichte der 1298 beginnenden parlamentarischen Vertretung der Stadt Coventry zugleich eine Namensliste der Vertreter.[130]) Sharpes letzter Band seiner Geschichte von London umfafst die Zeit von der Thronbesteigung der hannoverschen Dynastie bis zur grofsen Reformbill.[131]) Auch die Geschichte von St. James Palace[132]) (von Heinrich VIII. erbaut; Karl II. legte den Park an) ist nicht ohne historisches Interesse. Walmer Castle ist die Residenz des Lord Warden der Cinque Ports.[133])

Kulturgeschichte. Hier sei, da die für die einzelnen Regierungsperioden in Betracht kommenden Beiträge bereits erwähnt sind, nur auf den Fortgang des grofsen Sammelwerkes von Traill hingewiesen, das Ref. bisher nicht vorgelegen hat.[134-136])

Wirtschaftsgeschichte. Auch hier ist aus gleichem Grunde nur weniges noch zu nennen. Cunninghams[137]) höchst willkommener Band charakterisiert sich dadurch, dafs in der Entwickelungsgeschichte der englischen Industrie neben dem ökonomischen Moment auch dem politischen eine besondere Beachtung geschenkt worden ist.

Kalkmanns Abhandlung[138]) gilt der *Finanzgeschichte* des 18. Jh., die Arbeit von Rousiers[139]) den heutigen Arbeiterverhältnissen.

Zur Geschichte des *Verkehrs* dienen die erschienenen Arbeiten über das Postwesen.[140-142])

---

125) The Mss. of Lincoln. Bury St. Edmunds, and Great Grimsby Lincoln, Corporations; and of the Deans and Chapters of Worcester and Lichfield etc. (= Hist. Mss. Commission 14th Rep. App. Part 8.) London, Eyre & Spottiswoode. 345 S. 1 sh. 5 d. — **126)** Lieut. Col. H. Fishwick, A hist. of Lancashire. London, Stock. |[Ath. (5. Okt.) (d. durch d. Publikation d. Kenyon Mss. neu eröffnete Material ist noch nicht benutzt worden).]| — **127)** W. S. Brassington, Hist. Worcestershire. London, Simpkin, Marshall & Co. |[Ath. (3. Aug.).]| (V. d. ersten Anfängen hist. Zeit bis z. Revolution führend.) — **128)** J. J. Raven, A hist. of Suffolk. (= Popular county hist.) London, Elliot Stock. |[Ac. (28. Nov.).]| — **129)** J. Christie, Northumberland: its hist., its features and its people. Carlisle, Thurnams. |[Ath. (2. März).]| — **130)** T. W. Whitley, The parliamentary representation of the City of Coventry from the earliest times to present date. Coventry, Curtis and Beamish. |[Ath. (19. Jan.).]| — **131)** R. R. Sharpe, London and the Kingdom. Vol. 3. London, Longmans & Co. |[Ath. (10. Aug.).]| — **132)** E. Sheppard, Sub-Dean of H. M. Chapels Royal: Memorials of St. James' Palace. London, Longmans & Co. |[Ath. (27. April).]| — **133)** C. R. S. Elvin, The hist. of Walmer and Walmer Castle. Canterbury, Cron & Jackman. |[Ath. (5. Jan.).]| (V. modernem Interesse wesentlich, indem Walmer Castle erst seit Anfang d. vorigen Jh. Residenz d. Lord Warden of the Cinque Ports. Vor dieser Zeit nur interessant wegen d. Anteils an d. grofsen Aufstande i Kent 1648. D. Schlofs v. H. VIII. errichtet. Auch d. Rolle d. Schlosses im 2. Bürgerkriege ist beschrieben. D. Residenz Pitts u. Lady Hester Stanhopes führt d. Leser in d. grofse Zeit d. Kampfes gegen Napoleon. Wellingtons Tod daselbst e. d. grofsen Momente i. d. Gesch. d. Schlosses.)

134) H. D. Traill, Social England by various writers. Vol. 3. London, Cassell. |[Gairdner, EHR. (Okt. 1895).]| (V. Beginn d. 19. Jh. an.) — **135)** id., Social England. By various writers. Vol. 4. From the accession of James I. to the Death of Anne. London, Cassell. |[Gardiner: EHR. (April 1896) (abfällig).]| — **136)** × L. Wagner, Manners, customs and observances. London, Heinemann. 387 S. M. 6. |[DLZ. (20. Juli 1895).]|

137) W. Cunningham and E. A. McArthur, Outlines of english industrial Hist. Cambridge, University Press. |[Ath. (27. April).]| — **138)** P. Kalkmann, Englands Übergang z. Goldwährung im 18. Jh. (= Knapps Abhandlungen aus d. staatswissenschaftl. Seminar zu Strafsburg. Bd. 15.) Strafsburg, Trübner. 140 S. M. 4. — **139)** P. de Rousiers, La question ouvrière en Angleterre avec une préface de H. de Tourville. Paris, Didot. XXXI, 522 S. M. 7,50. — **140)** A. H. Norway, Hist. of the Post-Office Packet-Service between the years 1793—1815 compiled from records chiefly official. London,

Verfassungs- und Rechtsgeschichte. Es liegen Beiträge vor: Zur Verfassungsgeschichte des 18.[143]) und des 19. Jh.[144]) Shaw behandelte die Munizipalverfassung.[145.146]) Die rechtsgeschichtlichen Arbeiten behandeln die Geschichte der Kontrakte,[147]) des Urheberrechts[148]) und der Stempelgesetzgebung.[149])

Kirchengeschichte. Neben Darstellungen *allgemeineren Inhalts* über die anglikanische Hierarchie[150]) und die presbyterianische Kirche[151]) erhielten wir Arbeiten zur Kirchengeschichte des *16. und 19. Jahrhunderts.* Das Buch von Allies[152]) ist vom katholischen Standpunkte geschrieben, methodisch gearbeitet und allen zu empfehlen, welche die Momente, die sich gegen die englische Reformation anführen lassen, zusammengestellt finden wollen. Worley[153]) und Grabinski[154]) stützen sich auf die in den letzten Jahren erschienenen reichen Quellen zur Kenntnis von Newman.

Geschichte des Unterrichts.[155-157]) Die Aufzeichnungen von Wood[158]) eröffnen uns eine Quelle ersten Ranges zur Geschichte Oxfords in der 2. Hälfte des 17. Jh.

Kunst[159]) *und Theater.*[160]) *Historiker.* Wir erhielten

Macmillan. 312 S. |[Unterstaatssekr. Fischer: DLZ. (11. April 1896).]| — **141)** J. W. Hyde, The Post in Grant and Farm. London, Black. |[Ath. (2. Febr.).]| (Zwei Arbeiten z. Gesch. d. englischen Post, d. erstere auf d. Ursprung d. engl. Post-Systems zurückgehend, d. zweite d. 40 letzten Jahre mit Sachkenntnis behandelnd.) — **142)** F. E. Baines, 40 Years at the Post Office. London, Bentley & Son. |[Ath. (2. Febr.).]|

143) The Hist. of the Cabinet: EdinbR. (Januar 1895), S. 116—40. (Giebt im Anschlufs an e. Kritik d. Werkes v. Torrens, welcher e. politische Gesch. d. behandelten Zeitraums mehr gegeben als e. wirkliche Entwickelung d. Kabinetsregierung e. Ausführung d. Themas, welches T. ursprünglich im Auge gehabt zu haben scheint. Dabei teilweis d. Ergebnisse v. T. benutzend, gröfstenteils aber anderes heranziehend.) — **144)** G. Lowes Dickinson, The development of Parliament during the 19th Century. London, Longmans. |[Ac. (21. Dez. 1895).]| — **145)** A. Shaw, Municipal government in Great-Britain. London, Fisher Unwin. VIII, 385 S. — **146)** × Earl of Beaconsfield, Vindication of the british constitution with Introduction by F. A. Hyndmann. 2 sh. 6 d. — **147)** A. Esmein, Un chapitre de l'hist. des contrats en droit anglais: RNHDroitFrançÉtr. 17, (Nov.—Dez.). 1893. — **148)** A. Osterrieth, D. Gesch. d. Urheberrechts in England mit e. Darstellung d. geltenden englischen Urheberrechts. Leipzig, Hirschfeld. M. 6. — **149)** C. Grassi, La legislazione inglese sulla Stampa. Bologna, Zanichelli. VIII, 521 S. L. 10.

150) Lehmkuhl, D. anglikanische Hierarchie in anglikanischem u. katholischem Lichte: StML. Heft 6. — **151)** A. Wright, The presbyterian Church, its worship, functions and ministerial orders. Edinburg u. London, Anderson & Terrier. II, 282 S. — **152)** M. H. Allies, Hist. of the Church in England from the accession of. H. VIII. to the Death of Queen Elisabeth 1509—1603. London, Burns and Oates. |[Ath. (20. April).]| — **153)** G. Worley, The Catholic revival of the 19th Century: a brief and popular account of its origin, hist., litterature and general results. Six lectures. London, Stock. 1894. |[ScottishR. 26, S. 414.]| — **154)** J. Grabinski, La renaissance catholique en Angleterre et le Cardinal Newman. Lyon, Vitte. 395 S. (Zeigt, dafs d. Interesse an d. letzten zahlreichen Publikationen über England hinaus gegangen.)

155) A. Osterrieth, Gesch. d. Unterrichts in England. Leipzig, Hirschfeld. M. 6. — **156)** L. C. Casartelli, The english universities and the Reformation: DublinR. (Oktober), S. 416—42. (Stützt sich auf A. Zimmermann, D. Universitäten Englands im 16. Jh. Freiburg i. Br. 1889.) — **157)** H. Rashdall, The universities of Europe. 2 vol. Oxford. |[LCBl. (1895), No. 49.]| — **158)** A. Clark, The Life and Times of Anthony Wood, Antiquary of Oxford 1632—95 described by himself. Collected from his diaries and other papers. 3 vol. Oxford, Hist. Society. |[Ath. (26. Jan.).]|

159) G. Mourey, Passé le détroit: la vie et l'Art à Londres. Paris, Ollendorff. |[Ath. (30. März).]| (Neben minderwertigen Skizzen d. Londoner Lebens bemerkenswerte Essays über d. praeraphaelitische Bewegung, Rossetti, Burne-Jones, Madox Brown, Millais,

Beiträge zur Kenntnis von Macaulay,[161.162] Seeley,[163–165] Freeman[166] und unseres um die englische Geschichtsforschung so hochverdienten Pauli[167.168]

Landwirtschaft. England,[169–172] Schottland,[173] Irland.[174]
Heer und Marine.[175–182]

Holman Hunt, Whistler u. a. Auch Kap. über Walter Crane u. Turner v. geringerem Verdienst.) — **160)** J. R. Robinson, The last Earls of Barrymore 1769—1824. With plates. London. 1894. 12 sh. 6 d. (Interessant für d. Sitten- u. Theatergesch. d. letzten Jh. Richard, Earl of B. errichtete e. Privattheater in Wargrare u. später in Brighton, in dem d. bedeutendsten Schauspieler d. Zeit, u. a. Kean auftraten.) — **161)** F. Litt, Lord Macaulays Ansichten über d. Form u. d. Einflufssphäre d. Staates. Programm d. Düsseldorfer Realschule. 21 S. — **162)** R. F. Winch, Notes on Lord Macaulay's Essays, Wm. Pitt Earl of Chatham 1834 and 1844. 32°. 2 sh. 6 d. — **163)** J. R. Tanner, John Robert Seeley: EHR. (Juli), S. 507—14. — **164)** Sir John R. Seeley: Ath. (19. Jan.). — **165)** G. Valbert, Mr. Seeley et son essai sur les origines et le développement de la politique moderne en Angleterre: RDM. (1. Februar 1896). — **166)** W. R. W. Stephens, Life and Letters of Eduard A. Freeman. 2 vol. London, Macmillan. |[EHR. (Juli 1895).]| — **167)** E. Pauli, Reinhold Pauli, Lebenserinnerungen nach Briefen u. Tagebüchern zusammengestellt. Halle a. S. — **168)** F. Liebermann, Verzeichnis d. v. Reinhold Pauli verfafsten Bücher, Aufsätze u. Kritiken. Halle a. S., E. Karras. 23 S.

169) R. M. Garnier, Annals of the british Peasantry. London, Sonnenschein. |[Ath. (22. Juni).]| — **170)** A. Kingston, Fragments of two Centuries: Glimpses of Country Life when George III. was King. Royston, Warren Brothers. |[Ath. (5. Jan.).]| (Illustrated with an app. showing the rise and fall of the Landbevölkerung in the parishes in the Royston district, in Herts, Cambs and Essex from 1801—91. Angeregt durch Seebohms: English village Community.) — **171)** L. O. Brandt, Über d. Gesch. d. englischen Landwirtschaft: MAZ^B. No. 199. — **172)** W. v. Polenz, D. Niedergang d. Landwirtschaft in Grofsbritannien: LZg^B. (25. Februar). — **173)** H. Grey-Graham, Rural Scotland in the first half of last century: ScottishR. (Januar), S. 104. — **174)** M. Jaffé, D. Entwickelung d. irischen Pachtwesens v. 1700 bis zu d. Anfängen d. Agrarreform. |[HZ. 75, Heft 3, S. 557.]|

175) Lieut.-General W. H. Goodenough and Lieut.-Colonel J. C. Dalton, The Army Book for the british empire: A record of the developement and present composition of the military forces and their duties in Peace and war. London. 1893. |[EdinbR. (Okt. 1895).]| — **176)** Col. Clifford Walton, Assistant Adjutant-General, Hist. of the British Standing army 1660—1700. London, Harrison & Sons. |[Ath. (16. Febr.).]| (Leider durch d. Tod d. Autors unterbrochen. Nicht nur wichtig für d. Kenntnis d. Heeresorganisation u. Ausrüstung, sondern auch für militärische Operationen in d. in diese Epoche fallenden Kriegen.) — **177)** Col. J. Davis, The hist. of the Second (Queen's) Royal Regiment, now the Queen's (Royal West Surrey) Regiment. Vol. 2/3. London, Bentley & Son. (V. 1684 bis Ende d. 18. Jh. hatte Anteil an d. Einnahme Gibraltars, diente in Canada, Westindien u. 1798 in Irland.) — **178)** Lieut.-Col. A. Sterling, The story of the Highland Brigade in the Crimea. Founded on letters written during the years 1854/6. London, Remington & Co. XXXII, 398 S. (1 Portr., 18 Kt. u. Pl.) — **179)** Col. Fyler, The hist. of the 50th (or the Queen's own) regiment. London, Chapman & Hall. (1756 gegründet, nicht d. älteste, aber sicherlich e. d. ruhmvollsten Regimenter. Es diente zuerst seit 1760 in Deutschland u. nahm an d. Schlachten d. 7j. Krieges bis z. Friedensschlusse teil. 1794 kämpfte es in Corsica, wo Sir Hudson Lowe als Lieutenant teilnahm. 1801 nahm es an d. ägypt. Expedition Sir R. Abercrombys teil, 1807 an d. dänischen, weiterhin an d. spanischen Kriege. Nach e. längeren Friedensperiode kämpfte es 1848 u. 1845/6 in Indien.) — **180)** Englische Ansichten über Kriegführung u. Landesverteidigung: MWBl. No. 85. — **181)** Sp. Wilkinson, The brain of the navy. Westminster, A. Constable & Co. |[PrJbb. (Nov. 1895).]| (Vorschläge betreff. d. Organisation d. Leitung d. Flotte.) — **182)** T. A. Brassey, Index to James' Naval Hist., Edition 1886 prepared by C. G. Toogood. London, Navy Records Society.

---

§ 50A.

Dänemark und Norwegen bis 1523.

(1893.)

Hans Schjöth.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 51.)

Prähistorie.[1]) Hansen untersucht die Kranien aus der *Bronzezeit*[2]) und kommt zu dem Resultat, dafs die beiden Typen (der brachykephale und der dolichokephale) der Steinzeit auch die der Bronzezeit waren. Neben ihnen findet sich auch ein Typus, der mit dem mesokephalen der Steinzeit identisch ist, und den man den Thinghöitypus nennen darf. Auch sichere Spuren fremder Typen, so eines friesischen und eines keltisch-ligurischen sind in der Bronzezeit gefunden. Doch der verbreitetste Typus ist der blonde, dolichokephale, dessen Identität mit der cromagnonschen Rasse noch nicht festgestellt ist. Da auch die Steinzeit Spuren fremder Typen aufweist, so giebt die Kraniologie dasselbe Resultat wie die Archäologie, nämlich dafs mit der Bronzezeit keine gröfsere Einwanderung in das Land stattgefunden hat; die fremden Typen deuten auf lebhaften Verkehr mit der Umwelt, erklären aber nicht, wie Dänemark ursprünglich bevölkert wurde. Einen interessanten Beitrag zur Kulturgeschichte der Bronzezeit giebt Hammerich[3]) in seiner Untersuchung der im Museum zu Kopenhagen anfbewahrten bronzernen Hörner (Lure). Diese Hörner stammen aus der jüngeren Bronzezeit, sind somit ca. drittehalb tausend Jahre alt; sie sind alle in Mooren gefunden und wahrscheinlich im Norden selbst verarbeitet, da sie speziell nordische Instrumente zu sein scheinen. Mit ihrem eigentümlichen Äufseren, dem charakteristischen Schwung des Rohres, ihren vielen Zierraten sind sie ein eigener Typus unter prähistorischen Blase-Instrumenten. Die äufsere Form des Hornes ist offenbar eine stilisierte Nachbildung des Tierhornes, eines Widderhornes oder eines grofsen Ochsenhornes. Die Klangfarbe ist metallisch und rein; der Charakter der Töne steht der Alt-Posaune am nächsten, die Tonhöhe vielleicht dem Waldhorn. Die Töne besitzen alles, was eine entwickelte Zeit verlangt, Reinheit und Wohllaut, Helle und Volubilität, Stärke und Weiche. Die Hörner werden immer paarweise gefunden und sind zweifellos auch paarweise gebraucht. — Rofs[4]) beschreibt die Reste mehrerer alten Befestigungen in Norwegen, die sogenannten 'Bygdeborge' (Landschafts-Burgen), die aus der Vikingezeit, aber wahrscheinlich auch aus älteren Zeiten stammen und deren Bestimmung, Alter und historische Bedeutung, wie JBG. 6, II, 316[10] erwähnt, Rygh eingehend behandelt hat.[5.6])

---

1) × L. Zink, Nordisk Archæologi. Stenalderstudier II. Kjøbenhavn. 1893. 184 S. Kr. 3. — 2) S. Hansen, Om Bronzealdersfolket i Danmark: ANOH. 8, 2 S. (1893), S. 121—40. — 3) A. Hammerich, Studier over Bronzelurene i Nationalmuseet i Kjøbenhavn: ib. S. 141—90. — 4) J. Rofs, Undersögelser i Vanse Prestegjæld: AFNFB. (1893), S. 33—41. — 5) × J. J. S. Steenstrup, Yak-Lungta-Bracteaterne, Archæologernes 'nordiske Guldbracteater' fra den ældre Jernalder, betragtede som særegne Minder om en Kultur-

Wie Hergt[7]) darlegt, ist Pytheas aus Massilia der Entdecker Norwegens. Von Massilia fuhr Pytheas, wie H. nachweist, längs der Küste Iberiens bis zur Nordwestspitze der Halbinsel und dann quer über das Meer bis zur Nordwestspitze Galliens (Keltike), von da nach den Kassiteriden hinüber und längs Albions (Britanniens) Südküste durch die gallische Meerstrafse bis zu den Mündungen des Rheins, dann weiter gegen Norden nach Abalus (Helgoland und Baltia, die jütländische Halbinsel), dann nach Albion zurück, längs dessen Ostküste nach den Oreaden (die Shettlandsinseln) und endlich nach Thule, wo er einige Zeit verweilte. Von Thule fuhr er nach den Oreaden und segelte so längs der Westküste Albions nach Hause zurück. Wie H. meint, geht es aus alle dem, was uns über Thules Entfernung von Britannien, über seine mathematische Lage, über Klima, Pflanzen, Tiere und Menschen überliefert wird, unzweifelhaft hervor, dafs Thule Norwegen sei, und somit ist Pytheas der Entdecker dieses Landes.[8.9])

Mythologie. In der heidnischen Zeit war, wie Storm[10]) darlegt, der Glaube an eine Seelenwanderung innerhalb des Geschlechtes ziemlich ausgebreitet unter den nordischen Völkern, und dieser Glaube scheint spätestens im 7. oder 8. Jh. aus dem Süden eingewandert zu sein. Ein Zeugnis für die Ausbreitung dieses Glaubens findet er in der verbreiteten Sitte, den Kindern die Namen verstorbener Verwandten zu geben. Die Hauptregel bei Namengebung innerhalb des Geschlechtes war nämlich: man giebt immer Namen nach verstorbenen Verwandten, und wenn ein naher Verwandter kurz vor der Geburt des Kindes stirbt, bekommt das Kind dessen Namen; ein Sohn, der nach dem Tode des Vaters geboren wird, bekommt immer den Namen des Vaters. Erhält aber das Kind den Namen nach noch lebenden Eltern oder Verwandten, so hat der Glaube an eine Seelenwanderung aufgehört.[11.12])

Politische Geschichte.[13-15]) Die *Vikingezeit* behandeln Beltz,[16]) Rummler[17]) und Loth.[18.19]) — Während man in letzterer Zeit

---

Forbindelse mellem Höi-Asiens og den skandinaviske Nordens Folkefærd i tidlige Aarhundreder af vor Tidsregning, nærmest i Folkevandringstiden. Kjøbenhavn. 1898. 4⁰. 158 S., 7 pl. Kr. 7. — **6)** × O. L. Jiriczek, Mikroskopische Untersuchung dänischer Moorfunde: AZg^B. (1898), No. 104. — **7)** G. Hergt, D. Nordlandfahrt d. Pytheas. Inaugural-Dissertation. Halle a. S. 1898. 78 S. mit e. Karte. — **8)** × K. Penka, D. Heimat d. Germanen. Leipzig. 1898. 4⁰. 82 S. — **9)** × R. Much, Goten u. Ingvæonen: BGDS. hrsg. v. E. Sievers 17, S. 177—225. (Behandelt auch d. ältesten Bewohner Dänemarks.)

10) G. Storm, Vore Forfædres Tro paa Sjælevandring og deres Opkaldelsessystem: ANF. 9, S. 199—222. — **11)** × F. Jonsson, Vikingetiden og den gamle nordiske mytologi. (= Forhandlinger paa 4 nordiske Filologmöde [1898], S. 289—45.) — **12)** × Fr. Sander, Rigveda u. Edda. E. vergleichende Untersuchung d. alten arischen u. d. germanischen oder nordischen Mythen. Stockholm. 1898. III, 76 S. Kr. 2.

13) Kr. Koren, Om kilder til Norger hist. i middelalderen i engelske arkiver. Norske univers.-og skoleannaler (1898), S. 215—28. — **14)** Diplomatarium norvegicum. XIV, 1. Kristiania. 1898. 416 S. — **15)** Harsyssels Diplomatarium. En Samling af hidtil utrykte Diplomer fra Tiden för Reformationen, udg. af O. Nielsen. Kjøbenhavn. 1898. 124 S. Kr. 1,50. — **16)** R. Beltz, Wendische Altertümer: JbbVMecklG. 58, S. 173—281. (Enthält Aufschlüsse über Jomsborg.) — **17)** L. Rummler, D. Ansiedlungen d. Normannen im westlichen u. südlichen Europa. Programm. Rogasen. 1898. 4⁰. 24 S. (Zufolge e. Rezension [MHL. 22, S. 12] beruht diese Arbeit nicht auf selbständigem Quellenstudium; auch d. neueren Forschungen sind d. Vf. wohl nicht zugänglich gewesen, er benutzt nur e. Anzahl älterer, zu ihrer Zeit sehr schätzenswerte, jetzt aber doch schon teilweise veraltete Werke, u. giebt nach diesen e. Übersicht über d. Ur-

nachzuweisen gesucht hat, dafs die Iren einen grofsen Einflufs auf die nordischen Vikinge gehabt haben, meint Craigie,[20]) dafs auch das Umgekehrte der Fall gewesen ist, und stützt seine Meinung auf die irische und schottische Sprache, die, wie er nachweist, eine Reihe altnordischer Wörter aufgenommen haben, von welchen viele sich auf Kulturgegenstände beziehen und davon zeugen, dafs die fremde Kultur die gälischen Völker im hohen Grade beeinflufst haben mufs.

Als der norwegische Königssohn Olav Harraldssön 1007 die Gegenden um den Mälarsee verwüstete, wurde er von den Schweden im See eingesperrt, wufste aber einen Ausweg zu finden, indem er eine Landenge durchstach und so ins offene Meer hinauskam. Man hat gestritten, wo die Stelle zu suchen sei, einige meinen bei Stockholm, andere bei Almarestäk, nördlich von Stockholm, andere wieder bei Södertelje. Nach Nerman[21]) ist die Stelle in Stockholm zu suchen und zwar da, wo jetzt die Stockholmschleuse zwischen 'Staden' und Södermalm ist.

Von dem Charakter des dänischen Königs Knut des Heiligen († 1086) haben wir, wie Olrik[22]) darlegt, in Älnod's vita et passio St. Canuti zweifellos ein zuverlässiges Bild. Älnod erzählt, was er gehört hat, auch wenn die Thaten des Königs nicht löblich waren. Knut war, nach Älnod, ein kecker und lebhafter, zugleich aber leidenschaftlicher und harter König; er wollte die Macht des Königs und der Kirche fördern und kümmerte sich nicht um herkömmliche Sitte und Recht, wenn er sein Ziel erreichen konnte. — Zum Charakter der Königin Berengaria († 1221), der zweiten Gemahlin des dänischen Königs Waldemar des Siegers geben die historischen Quellen wenig Aufschlüsse; man kennt sie wesentlich aus den Volksliedern, die sie als eine zwar schöne aber böse Frau darstellen. Bruun[23]) meint, dafs ihr Unrecht geschehen sei; er stellt alles zusammen, was man mit Sicherheit von ihr weifs, und kommt zu dem Resultat, dafs das Bengerdslied nicht die Wahrheit redet; Berengaria sei, wie ein Schriftsteller des 14. Jh. ausspricht, eine sehr schöne und biedere (valde pulchra et morata) Frau gewesen. Dem tritt Erslev[24]) entgegen und behauptet, die Quelle, worauf sich B. stützt, könne keine Aufschlüsse über den Charakter Berengarias geben, die Charakteristik, die das Volkslied gebe, dürfe man nicht ohne weiteres verwerfen. Indessen darf man auch nicht behaupten, dafs die Schilderung des Volksliedes mit der Wirklichkeit übereinstimmt. Auch Fabricius,[25]) der Berengarias Jugend und ihre Familie darstellt, findet, dafs ihr Charakter, wie er sich im Volksliede zeigt, zu demjenigen ihrer Verwandten pafst, und glaubt deshalb, dafs das Volkslied der Wahrheit am nächsten kommt.[26]) — Von Berengarias Sohne Christoph I. († 1259)

---

sachen, welche d. Raub- u. Eroberungsfahrten d. Normannen herbeigeführt haben, u. über d. verschiedenen Staatengründungen derselben.) — **18)** L. Loth, La date de la destruction de Landevennec par les Normands: AnnBret. t. 8, nº 2. — **19)** × A. Fabricius, La première invasion des Normands dans l'Espagne musulmane en 844. Lisbonne. 1892. 22 S. — **20)** W. A. Craigie, Oldnordiske Ord i de gæliske Sprog: ANF. 10 (1898), S. 149—66. — **21)** G. Nerman, Hvarest gräfde sig Olof Haraldsson ut ur Mälaren?: HT^S. 13 (1893), S. 257—76. — **22)** H. Olrik, Studier over Älnods Skrift om Kund den hellige: HT^D. 4, 6 S., S. 205—291. — **23)** Chr. Bruun, Berengaria af Portugal, Valdemar II. Seiers Dronning. En hist. Undersögelse: ANOH. 8, 2 S. (1893), S. 46—120. — **24)** Kr. Erslev, Hvad vides der om Dronning Berengarias Karakter?: ib. S. 353—71. — **25)** A. Fabricius, Nogle Meddelelser om Dronning Berengaria: ib. S. 372—82. — **26)** × L.

wird bekanntlich erzählt, dafs er beim Abendmahl von Arnfast vergiftet wurde. Die meisten neueren Historiker bezweifeln es zwar, erzählen es aber doch als eine Sage. Diese Sage findet indessen keine Stütze in den Quellen, die übrigens sehr mager sind, und wahrscheinlich ist der König eines natürlichen Todes gestorben.[27])

Zur Geschichte der *Unionszeit* haben wir auch einige Beiträge zu nennen.[28-30])

Früher war man der Meinung, dafs der 'Danehof' eine Versammlung aller Stände, und, wenn auch nicht eine Fortsetzung des alten Volksthings, doch mit dieser Institution verwandt war, die erst aufhörte, als der Danehof einen volkstümlichen Charakter erhielt. Nach Hude[31]) gab es indessen kein allgemeines Volksthing, wohl aber existierten im Altertum wie das ganze MA. hindurch in den einzelnen dänischen Landschaften Thinge, die politische Bedeutung hatten, und diese wurden von der Ständeversammlung abgelöst. Der Danehof dagegen war eine aristokratische Institution, die von den Herrentagen abgelöst wurde und sich später zum Reichsrat gestaltete.[32])

Kirchengeschichte. Maurer[33]) findet, dafs Taranger die Thätigkeit der angelsächsischen Missionäre in Norwegen auf Kosten der nicht minder thätigen Arbeit der deutschen Mission zu stark betont hat; besonders hat er zu wenig Gewicht auf den Anschlufs Olavs Haraldssöns an den Erzstuhl zu Hamburg gelegt. Ebenso einseitig ist er, wenn er die kirchliche Verfassung und Praxis in England mit der norwegischen vergleicht; in den sehr vielen Fällen, wo der Vf. eine auffällige Uebereinstimmung in der norwegischen und angelsächsischen Ordnung findet, sind es entweder allgemein geltendes Recht und gemeinschaftliche kirchliche Sitten und Gebräuche, oder wenigstens Zustände, die zur betreffenden Zeit ebensowohl in Deutschland und Frankreich als in England und Norwegen existierten. Wenn wirkliche Eigentümlichkeiten vorliegen, sind diese weit öfter speziell norwegisch als der norwegischen und der angelsächsischen Kirche gemeinschaftlich. Eine Vergleichung der kirchlichen Terminologie mit der altsächsischen und altfriesischen hat Vf. unterlassen. Den grofsen Anteil, den die Angelsachsen an der Bekehrung Norwegens haben, will M. nicht bestreiten, er will nur betonen, dafs auch die deutsche Kirche in

---

Cordeiro, Berengella e Leonor, rainhas da Dinamarca. Lisboa. 1893. — **27)** J. E. F. Clausen, Hvorledes döde Christoffer den förste? En hist.-kritisk Undersögelse. (= Kort Udsigt over det phil.-hist. Sampunds Virksomhed Oktbr. 1889 — Oktbr. 1891.) Kjøbenhavn. 1892. S. 192—206. (Als Ms. gedruckt.) — **28)** O. S. Rydberg, Om det från unionsmötet i Kalmar år 1897 bevarade dokumentet rörande de nordiska rikenas förening. (= K. Vitterhets, Hist. och Antiquitets-Akademiens Handlingar. NF. Bd. 10, H. 1.) Stockholm. 1893. 102 S. — **29)** G. Forstén, Russisk-danske Forbindelser under Kristiern II.: ZMNP. (Febr. 1892). — **30)** E. Petersen, Hemming Gads Tale mod de Danske: HTD. 4, 6 S., S. 464—73. (D. Vf. bestreitet d. Echtheit dieser Rede.) — **31)** A. Hude, Danehoffet og dets Plads i Danmarks Statsforfatning. Kjøbenhavn, Gad. 1893. 224 S. |[M. Pappenheim: DLZ. (1894), Sp. 14.]| — **32)** × E. Hertzberg, Lén og veizla i Norges sagatid. (= German. Abhandlungen z. 70. Geburtstag K. v. Maurer. S. 283—331.) (In derselben Festschrift finden sich auch mehrere andere Abhandlungen, die wichtige Beiträge z. Rechtsgesch. Norwegens, Dänemarks u. Islands geben, so Kauffriede u. Friedensschild [K. Lehmann]; Om Indmaningen i Danmark indtil Kristian V.'s danske Lov [A. Petersen]; Nogle Meddelelser om Skurdsmænd og Skurdsnævninger og om Udmeldelsen af Ransnævninger paa Landet i Jylland [V. A. Secher].)

33) K. Maurer, Nogle Bemærkninger til Norges Kirkehist.: HTN. 3, 3 S. (1893),

vielen Fällen die norwegische beeinflufst hat, während man in anderen zahlreichen Fällen nicht entscheiden kann, ob der einen oder der anderen Kirche der Vorzug zukommt, und dafs wieder in noch anderen Fällen ganz selbständige Neubildungen vorliegen. Taranger[33a]) verteidigt sich gegen M. und hält an seiner Auffassung fest. — Die Begründung eines eigenen Erzbistums für Norwegen (1152) in Nidaros (Drontheim) behandelt Breyer[34]) auf Grund fleifsiger Forschungen in den nordischen Geschichtsquellen und der dortigen neueren Litteratur. Es war der Kardinalbischof Nikolaus von Albano (später Papst Hadrian IV.), der nach Norden geschickt wurde, um die kirchlichen Verhältnisse zu ordnen. In Norwegen war er mit seinen Bestrebungen glücklich: ein Erzbistum wurde errichtet und ein Erzbischof erwählt, Domkapitel gegründet und die Einkünfte der Kirche erweitert; in Schweden dagegen, wohin er sich von Norwegen aus begab, scheiterte sein Versuch, ein eigenes Erzbistum zu errichten, wie der Vf. glaubt, hauptsächlich infolge der Gegenbemühungen des Erzbischofs von Lund.[35.36])

Litteratur und Sprachgeschichte. Jonsson[37]) will eine ausführliche Darstellung der altnorwegischen und altisländischen Litteratur geben. Von dieser Arbeit ist schon ein Band erschienen, worin er die altnordische Dichtungen bis ca. 1100 behandelt. Er fängt mit den Eddaliedern an. Nach einer Schilderung der historischen Zustände im Norden bis ca. 1000 und der ältesten nordischen Dichtung sucht er das Alter und die Heimat der Eddalieder zu bestimmen, legt ihren Zweck und Charakter dar, bespricht ihre metrische Form, die Überlieferung und die Hss. Er kommt zu dem Resultat, dafs die meisten Lieder norwegisch sind, und, einige ausgenommen, die aus der Zeit 1150—1200 stammen, in der Zeit ca. 875—1050 gedichtet sind; die Götterlieder sind älter als die heroischen. Die Sammlung, die im Codex Regius aufgezeichnet ist, stammt aus der letzten Hälfte des 12. Jh. Im zweiten Abschnitt werden die Skaldengedichte behandelt. Wir bekommen hier eine Charakteristik dieser Dichtung und der Dichter (Skalde), eine Darstellung der verschiedenen Arten der Gedichte, ihres Inhaltes, ihrer Bedeutung und Überlieferung, sowie auch der Dichtersprache mit ihren Umschreibungen, und endlich eine ausführliche Darstellung des Lebens und der Thätigkeit der einzelnen Dichter mit einer Charakteristik ihrer Dichtungen. — Von den Eddaliedern hat Gjellerup[38]) eine mit Illustrationen und sonst prachtvoll ausgestattete Übersetzung begonnen, die eine sehr gute Arbeit zu werden verspricht.[39]) — Falk[40]) untersucht die Quellen des Svipdagsmáls, der wahrscheinlich von einem Isländer in der ersten Hälfte des 13. Jh. gedichtet ist. Das Gedicht ist zweifellos aus der kymrischen Kulhwchssage und der Gralsage entstanden. Olrik[41]) sucht

---

S. 1—118. — **33a)** Tarangers Antwort ib. S. 191—211. (Vgl. JBG. 14, III, 209.) — **34)** R. Breyer, D. Legation d. Kardinalbischofs Nikolaus v. Albano in Skandinavien. Programm. Halle a. S. 1893. 4°. 288 S. |[MHL. 22, S. 13/4.]| — **35)** × K. Maurer, Kristelige Seder og Skikke i Norge strax efter Kristendommens Indförelse: Folkevennen NS. 16 (1892), S. 225—85. — **36)** id., Tro og Overtro i den norske Kirke i den ældste Tid: ib. S. 97—120.

37) F. Jonsson, Den oldnorske og oldislandske Litteraturs Hist. Kjøbenhavn, Gad. 1893/4. 650 S. — **38)** K. Gjellerup, Den ældre Edda. Gudesange. Illustrerede af L. Frölich. H. 1/8. Kjøbenhavn. 4°. 72 S. — **39)** × F. Sander, Edda Sæmund den Vises. Skaldeverk af fornnordiska myt- och hjältesånger om de götiska eller germaniska folkens gamla gudatro, sagominnen och vandringar. Øfversättning från islandskan. Med bilder af nordiska konstnärer. Stockholm. Fol. 6, 472 S. — **40)** Hj. Falk, Om Svipdagsmál: ANF. 9, S. 311—62; 10, 26—82. — **41)** A. Olrik, Norske Oldkvad og Sagnkonger:

die Heimat einiger altnorwegischen Gedichte zu bestimmen; so ist Hyndluljoð in Hordaland gedichtet und Starkadslied ist eine telemarkische patriotische Umbildung einer älteren Sage; in Telemarken haben sich auch die Volsungsagen in Volksliedern bewahrt. — Von Flateyjarbók[41a]) ist der Teil der Hs., der die Entdeckung Amerikas von den Norwegern erzählt, in photographischer Reproduktion herausgegeben. — Acht Fragmente einer Olavssage gehören, wie Storm[42]) nachweist, zu der ältesten Rezension der Olavssage, sie sind bedeutend jünger als das Original, das nach S.s. Meinung ca. 1155—1180 auf Island von einem Weltgeistlichen verfafst ist. — Während Wadstein meint, dafs das norwegische Homilienbuch wahrscheinlich in Hamar geschrieben ist, stammt es nach Storms Ansicht[43]) aus Viken; W. kann indessen S.s Ansicht nicht beistimmen. — In einer ausführlichen Abhandlung verteidigt Olsen[44]) seine frühere Behauptung, dafs Are Frode eine eigene Landnáma und eine eigene norwegische Königssage geschrieben habe, wie er auch die Meinung aufrecht hält, dafs das Runenalphabet das herrschende Alphabet in der ältesten isländischen Litteraturperiode beim Aufzeichnen isländischer Schriften gewesen sei. — Larsson, der die Frithjofssage herausgiebt,[45]) weist nach, dafs der Text der Sage zwei Hauptformen hat, von denen die eine, die in den meisten Hss. bewahrt ist, die jüngere und aus der anderen entstanden ist. Die Sage ist nicht vor Ende des 13. Jh. entstanden. Auch von mehreren anderen Sagen liegen neue Ausgaben, Übersetzungen und Kommentare vor, so notieren wir speziell eine neue Ausgabe von Heimskringla.[46.47]) — Eine wichtige Quelle zur Geschichte des dänischen Königs Knut des Heiligen ist, wie oben (N. 22) erwähnt, die Schrift des Angelsachsen Ålnod. Er war, nach Olriks Untersuchung, ordinierter Mönch zu Odense und hat sein Vaterland aus Unwillen gegen die normanischen Eroberer verlassen. Wie sich aus seiner Schrift schliefsen läfst, ist er ein sehr religiöser, ein gebildeter und kenntnisreicher, zugleich aber ein selbstbewufster Mann gewesen. Zu seiner Arbeit, die zwischen 1095 und 1101 geschrieben ist, hat er von schriftlichen Quellen die 'passio St. Canuti regis et martyris' (doch mit grofser Freiheit) und die Grabschrift auf der Platte, die in Knuts Schrein 1101 gelegt wurde, sowie auch mündliche Erzählungen gleichzeitig lebender Männer und Frauen benutzt. Seine Arbeit ist somit originell, und selten hat ein Geistlicher mit gröfserer Wahrheit und Unparteilichkeit das Bild eines Heiligen gegeben. — Sowohl Ålnods Schrift als 'historia martyrizationis St. Canuti regis', samt 'das Leben des heiligen Herzog Knut und des heiligen Propstes Kjeld' hat Olrik[47a]) übersetzt; er weist die Bedeutung dieser Quellenschriften nach und begleitet sie mit zahlreichen vorzüglichen Erläuterungen. — Von

---

HTN. 3, 3 S., S. 168—90. — **41a)** Flateyjarbók 'Flatöbogen'. Kjøbenhavn. 1893. Fol. 14 Bl. Kr. 12. — **42)** G. Storm, 8 Brudstykker af den ældste Saga om Olav den Hellige. Kristiania. 1893. 4°. 24, 16 S. mit 7 Bl. Faksimilen. — **43)** id., Kan det ansees bevist, at den norske Homiliebog er skrevet i Hamar?: ANF. 10 (1893), S. 197—200. (Wadsteins Replik: ANF. 11, S. 351/8.) — **44)** B. Olsen, Om Are Frode: ANOH. 8, 2 S. (1893), S. 207—352. — **45)** L. Larsson, Sagan och rimorna om Fridthjofr hinn froekni. Lund. 1893. 2, LII, 158 S. Kr. 5,50. — **46)** F. Jonsson, Snorri Sturluson: Heimskringla: Noregskonunga sögur. H. 1 Kjøbenhavn. 1893. 192 S. — **47)** × Arnamagnäanische Fragmente (Cod. A. M. 655, 4, III/VIII, 238 Fol. II, 921, 4, IV, 1, 2). E. Suppl. zu d. Heilagra Manna Sögur, nach d. Hs. hrsg. v. G. Morgenstern. Leipzig. 1893. VII, 54 S. Kr. 3. — **47a)** Danske Helgeners Levned. H. 1/2, S. 1—192. (= Skrifter udg. af Selsk. til hist. Kildeskrifters Oversættelse 17, 20, 2 S.) Kjøbenhavn.

Peter Laales Sprichwörtern liegt eine neue Ausgabe vor.[48]) In einer ausführlichen Einleitung geben die Herausgeber Aufschlüsse über die Hss., die Paläotypen und ältere Ausgaben, über die Anordnung, die Form und den Vf. der Sammlung. Vom letzteren weiſs man fast nichts. Man kennt seinen Namen Peter Laale (lat. Petrus Laglandicus), er hat den Beinamen Legista, weil die ersten Sprichwörter der Sammlung von lex handeln; wahrscheinlich war er Schulmann und Geistlicher (Propst in Roskilde) und hat spätestens im 14. Jh. gelebt. — Während Bugge den Namen 'Skilfinger' (der Name des Königsgeschlechts, dem die Ynglinger als Könige in Upsala folgte) aus skjälf (Thron) erklärt, meint Läffler,[49]) daſs der Name aus einem Ortsnamen stammt. — Der Name 'Hringr' (Ring) findet sich, nach Jonsson,[50]) in den ältesten Zeiten nur in der Herrscherfamilie, die aus Ringerike (Norwegen) kam und ebenso der Beiname Hringr.[51-53]) — Zur norwegischen Sprachgeschichte giebt Bugge[54.55]) sehr wichtige Beiträge in seiner Erklärung der ältesten norwegischen Runeninschriften. Die Inschriften, die er in dem jetzt erschienenen 2. Heft behandelt, sind die der Fonnaas-Spange (aus der Zeit 650—75), des Einangsteines (ca. 400—50) und des Bysteines (aus dem 7. Jh.).

Kulturgeschichte. Dietrichson,[56]) der früher eine vorzügliche Arbeit über die sogenannten Stabkirchen geschrieben hat, giebt jetzt eine Darstellung der ganzen norwegischen Holzbaukunst, sowohl der kirchlichen wie der weltlichen. Er behandelt erst die Stabkirchen, ihre Konstruktion, geographische Verbreitung, Ursprung und geschichtliche Entwickelung; darauf schildert er, wie sich das Bauernhaus sowohl in äuſserer Form als in innerer Anordnung von den ersten geschichtlichen Zeiten bis auf die NZ. entwickelt hat, und sucht auch das Aussehen der alten königlichen Schlösser zu bestimmen. Zuletzt erfahren wir, wie die jetzigen norwegischen Architekten die architektonischen und dekorativen Motive der alten Holzbauten benutzt haben. Das Werk ist übrigens schön ausgestattet und von einer Menge Abbildungen begleitet, die das Aussehen, die Konstruktion und die Ornamentik der älteren und neueren Holzbauten veranschaulichen. — Die norwegischen Stabkirchen werden auch von Meldahl[57]) behandelt, der speziell ihre Bauart und wie sie bezüglich der Konstruktion und Ornamentik beeinfluſst worden sind, untersucht.[58]) — Bendixen[59]) beschreibt

---

1893. — **48)** Kock (A.) u. Petersens (K. af), Östnordiska och latinska Medeltidsordspråk. Texter med Indledning. Kjøbenhavn. 1889—94. VIII, 281 S. (Cf. Bugges Bemærkninger [Bemerkungen], ANF. 10, S. 82—116.) — **49)** L. Läffler, Svänska Ortnam på skialf (skælf): ANF. 10 (1893), S. 166—72. (Mit e. Beilage v. O. Rygh: Norske Stedsnavne paa [skjálf?] skjálfa.) — **50)** J. Jonsson, Um nafnið 'Hringr': ib. S. 180—48. — **51)** × O. Rygh, Oplysninger om trondhjemske Gaardnavne: NorskVSS. (1891), S. 153—262. — **52)** × J. Fritzner, Ordbog over det gamle norske Sprog. Omarbeidet, forøget og forbedret Udgave. H. 22/4 (Saurugliga-Sótt). Kristiania. 1893. S. 193—480. — **53)** × O. Kalkar, Ordbog til det ældre danske sprog (1300—1700). Bd. 3, H. 21, S. 33—112. Kjøbenhavn. 1893. — **54)** S. Bugge, Norges Indskrifter med de ældste Runer. H. 2. S. 49—152. Kristiania. 1893. 4⁰. (Vgl. JBG. 15, III, 174[78].) — **55)** × id., Om Runeindskrifterne paa Rök-stenen i Østergötland og paa Fonnaas-Spænden fra Rendalen i Norge. 1893. 111 S. mit 4 Pl. (Sonderdruck v. 'Vitterhets, Hist. och Antiquitets-Akademiens Handlingar. NS. 11.)

56) Dietrichson (L.) u. Munthe (H.), D. Holzbaukunst Norwegens in Vergangenheit u. Gegenwart. Mit über 220 Textabbild., e. Übersichtskarte u. 81 Tafeln. Berlin, Schuster & Bufleb. 1893. Kr. 45. (Vgl. JBG. 15, III, 175[80].) — **57)** F. Meldahl, Norges stavkirker: NTVKI. (1893), S. 339—59. — **58)** × id., Om de hist. Former

die neuesten Ausgrabungen beim Lungegaard (Bergen), wo früher ein Cistercienser-Kloster (Nonneseter) stand, das 1528 dem Reichsrat Vincents Lunge vom Könige geschenkt wurde. Von den alten Gebäuden sind sehr wenige Reste übrig; doch kann man die Lage und den Grundplan der Klosterkirche bestimmen. Sie war einschiffig und gehörte der normannisch-romanischen Zeit des 12. Jh. an. — Lange[60]) beschreibt die Bilder an den Gräbern der Könige Christoph II. (in Sorö), Waldemar Atterdag (in Sorö) und der Königin Margarete (in Roskilde) und weist ihre Bedeutung nach. — In der alten Peterskirche zu Nestved (Seeland), die 1883/5 restauriert wurde, entdeckte Kornerup[61]) an der Wand des Chors eine Kalkmalerei aus dem Ende des 14. Jh., die Waldemar Atterdag und Königin Helwig darstellte. Das Bild des Königs ist gut bewahrt; man sieht sehr wohl die Gesichtszüge und die Tracht des Königs. Interesse hat das Bild dadurch, dafs es wahrscheinlich das Aussehen des Königs ziemlich genau wiedergiebt, da der Künstler den König, der in diesen Gegenden sich oft aufhielt, sehr wohl gesehen haben mag.[62-66])

Man war bisher der Meinung, dafs die Friesen seit uralter Zeit im westlichen Schleswig sefshaft und später von den Dänen zurückgedrängt seien. Lauridsen[67.68]) dagegen legt dar, dafs dort die Dänen ursprünglich zu Hause waren, und die Friesen wahrscheinlich erst ca. 1100 allmählich ins Land eingewandert sind.[69])

Auch zur Geschichte *Islands* und *Grönlands* haben wir einige Beiträge zu nennen.[70-74]) — Bekanntlich haben einige geglaubt, dafs Columbus, der 1477 Island besuchte, hier von den Entdeckungen der Nordländer gehört habe. Der Beweis aber fehlt völlig, und wie Storm[75]) darlegt, hat C. seine geographischen Ideen von Toscanelli bekommen: er hat dessen Briefe bewahrt, dessen Karten benutzt, er hat Berichte aus allen Gegenden gesammelt, nirgends aber bezieht er sich auf isländische

---

af Træbygningskunst og deres geografiske Udbredelse: GeogrTD. 11, S. 177—86. — **59)** B. Bendixen, Nonneseter Klosterruiner. Bergen. 1893. Fol. 8 S. mit 5 Pl. — **60)** Jul. Lange, Jagttagelser over den plastiske Udsmykning af Christoffer II's, Valdemar Atterdags og Margretes Gravmæler: ANOH. 8, 2 S. (1893), S. 1—45. — **61)** J. Kornerup, Valdemar Atterdags og Dronning Helvigs Billeder i Nesveds St. Peders Kirke: ib. S. 191 bis 206. — **62)** × H. Petersen, Danske adelige Sigiller fra Middelalderen. H. 4. Kjøbenhavn. 1893. Fol. S. 22—32, Pl. 26—34. — **63)** × A. Thiset, Om danske By- og Herredsvaaben: TKunstindustri (1893), S. 16—28, 128—36, 155—65. — **64)** × R. Meiborg, Nordiske Böndergaarde i 16, 17 og 18 Aarh. Beilage zu Bd. 1. Kjøbenhavn. 1893. 4°. 70 S. — **65)** × M. Ferenzy, Lægekunsten blandt Oldtidens nordboere: Folkevennen NS. 16 (1892), S. 276—80. (Cf. Deutsche med. Zg. [1891] No. 7/8.) — **66)** × A. Lehmann, Overtro og trolddom fra de ældste tider til vore dage. Kjøbenhavn. 1893. 176 S. — **67)** P. Lauridsen, Om Nordfriesernes Indvandring i Sönderjylland. Med. 1 Kaart: HTD. 4, 6 S. (1893), S. 318—67. — **68)** A. D. Jörgensen, Frisernes indvandring i Sönderjylland: Sönderjydske Aarböger (1893) S. 177—90. — **69)** × H. A. Schumacher. Olaus Magnus u. d. ältesten Karten d. Nordlande: VGEBerlin 28 (1893), S. 167—200.

70) Diplomatarium islandicum. II, 5 (S. 861—1099, XXIV); III, 4 (S. 577—768). Kjøbenhaven. 1893. — **71)** K. Maurer, Isländisches Kirchenrecht: KVGR. 35, S. 251—70. — **72)** F. Jonsson, En kort udsigt over den islandsk-grönlandske kolonis hist.: NTVKI. (1893), S. 533—59. — **73)** E. Beauvais, La découverte du Groenland par les scandinaviens au 10e s.: Muséon 11, S. 273—88. — **74)** E. Mogk, D. Entdeckung Amerikas durch d. Nordgermanen. Leipzig. 1893. 35 S. (Sonderdruck v. MVELeipzig.) — **75)** G. Storm, Columbus paa Island og vore forfædres opdagelser i det nordvestlige Atlanterhav. Med 1 Kaart: Norske Geogr. Selskabs Aarbog 4 (1892/3), S. 67—85.

Berichte, dafs sich ein grofses Land südlich von Grönland strecke; auch sucht er nicht Länder im Nordatlantischen Meere, sondern Zipangu zu erreichen. Doch ist die isländische Reise in anderer Weise von Bedeutung gewesen: er hat gelernt auf offenem Meere zu segeln und sein geographischer Horizont ist erweitert worden.

---

§ 51.

Norwegen seit 1523.

(1893.)

Hans Schjöth.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S 51.)

Von ***Quellenschriften*** sind zu nennen die Fortsetzung der Gerichtsaussprüche der norwegischen Herrentage von 1578 [1]) und die Aufzeichnungen des Lagmands Nils Stub[2]) von Oslo Lagthing 1572—80. Diese Notizbücher, die die ältesten Andeutungen zu norwegischen Gerichtsprotokollen sind und somit speziell für die Rechtsgeschichte Interesse haben, geben zugleich zahlreiche Beiträge zur Kultur- und Personalgeschichte und zur Topographie. Nielsen[3]) hat Statuten der Hanseaten in Bergen herausgegeben, und Bögh[4]) giebt in einem Auszuge aus 'Bergens Bürgerbuch' ein Verzeichnis der Handwerksmeister, die in den Jahren 1752—1800 Bürgerrecht in Bergen erlangt haben. Einige Quellenschriften nennen wir nachher unter der politischen Geschichte.

Politische Geschichte. Gröfsere Abschnitte von Norwegens Geschichte behandeln die Werke von Schäfer, Holm und Jürgensen, die wir im nächsten Jahre unter Dänemark näher besprechen werden. Von Överlands grofsem Werke[5]) liegt ein neuer Band vor, worin er zuerst über Holbergs Leben und Thätigkeit ausführlich spricht, so die Geschichte Norwegens in der Zeit 1730—1807 (Christian VI., Friedrich V., Christian VII.) behandelt, indem er hier zugleich eine topographische Beschreibung des Landes im vorigen Jh. nach verschiedenen topographischen Werken und nach den Berichten fremder Reisender, die oft in extenso mitgeteilt werden, und eine Übersicht über die administrativen und materiellen Verhältnisse Norwegens giebt. — Von 1772—1814 war Prinz Karl von Hessen kommandierender General in Norwegen. Er hielt sich im Lande zwar nur eine

---

1) Norske Herredags-Domböger. 1 S. (1578—1604). I. Dombog for 1578 ved E. A. Thomle. H. 2. S. 161—355. Kristiania. 1893. — 2) Nils Stubs Optegnelsesböger fra Oslo Lagthing 1572—80. Udg. ved H. J. Huitfeld-Kaas, H. 1 (1572 — juni 1576). Kristiania. 1893. 128 S. — 3) Vedtægter og Dokumenter fra det hanseatiske Kontor i Bergen og dettes enkelte Gaarde; udg. af Y. Nielsen: FVSChristiania (1892), No. 7. 1892. 34 S. — 4) Uddrag af 'Bergens Borgerbog' for Tidsrummet 1752—1800 ved J. Bögh: BergMusAarsb. (1891) No. 6. 1892. 31 S.

5) O. A. Överland, Illusteret Norges Hist. Bd. 5, S. 1073—1824. Kristiania.

kurze Zeit auf, und seit 1788 residierte er gewöhnlich auf Gottorp oder Louisenlund bei Schleswig, wo er die das norwegische Heerwesen betreffenden Sachen erledigte. Aus seinem Archive, das wertvolle Aufschlüsse über die norwegischen Militärverhältnisse am Ende des vorigen Jh. enthält, hat Anker[6]) eine Sammlung von Aktenstücken und Briefen herausgegeben, die u. a. die Mobilmachungen 1772 und 1788 näher beleuchten. Diese Sammlung schliefst sich als Supplement einer norwegischen Übersetzung der Memoiren des Prinzen Karl (1744—84) an,[7]) in welchen der Prinz u. a. auch von seinem Aufenthalt in Norwegen 1772/3 erzählt. — Zur Kriegsgeschichte[8,9]) giebt ein schwedischer Offizier Björlin[10]) Beiträge in seiner Darstellung des Krieges 1814. Nach einer Übersicht über die Begebenheiten in Norwegen im Anfange des Jahres (1814) und über die politischen Verhandlungen, die dem Kriege vorausgingen, spricht er von den Rüstungen Schwedens und Norwegens und von den Operationsplänen, und schildert darauf den Hergang des Krieges. Sein Buch ist eine Parteischrift, die die schwedischen Waffen verherrlichen und darlegen soll, dafs die Norweger ihre Freiheit und Selbständigkeit nicht hätten verteidigen können, wenn der Krieg fortgedauert hätte. Seine Meinungen werden von den Norwegern gar nicht geteilt, auch andere können ihnen nicht beistimmen; so sagt ein dänischer Rezensent, dafs Björlins Buch schwerlich viele Leser aufserhalb des Alinschen Kreises (JBG. 14, III, 226[10]) finden werde, um so weniger als die schwedische Litteratur eine würdigere, objektivere und mehr unparteiische Schrift über diesen Krieg (vgl. JBG. 9, III, 198[9]) schon besitzt.

Der *Unions-Streit* hat, wie auch früher (JBG. 16, III, 217) erwähnt, eine ganze Litteratur hervorgerufen. Sowohl in Schweden als in Norwegen sind Abhandlungen, Broschüren und Zeitungsartikel erschienen,[11-17]) welche die Unionsfrage behandeln und die verschiedenen Ansichten über den Charakter der Union darlegen. Von diesen Schriften nennen wir einige aus dem Jahre 1893. Über die bis 1893 erschienenen giebt Varenius,[18]) ein Schwede, der entschieden der Alinschen Partei angehört, ein Referat, worin er zugleich als Kritiker auftritt und seine eigenen Ansichten bezüglich

1893. — **6)** Fra generalfeltmarschal prins Carl af Hessens arkiv 1772, 1775/6, 1788/9. Ved C. J. Anker. Kristiania. 1893. 181. (Beilage zu 'Norsk milit. T.' 56.) — **7)** Carl af Hessen. Optegnelser 1744—84. Oversat fra fransk af C. J. Anker. Kristiania. 1893. VIII, 187 S. (Diese Aufzeichnungen erschienen 1861 zu Kopenhagen unter d. Titel: Mémoires de mon temps, dictés par S. A. le Landgrave Charles, prince de Hesse. Er schrieb aufserdem: Mémoires sur la campagne de 1788 en Suède.) — **8)** × H. J. Barstad, Nordenfjeldske dragoner 1718: Norsk militært T. (1893), S. 305—10. — **9)** × A. Bloch, Affæren ved Berby 12 Sept. 1808: Værg dit Land (1893/4), S. 3, 6/7. — **10)** G. Björlin, Kriget i Norge 1814. Efter samtidas vittnesbörd framställdt. Stockholm. 1893. 348 S. — **11)** O. Varenius, Den gemensama utrikisministern och likställigketen. Upsala. 1893. 84 S. (Von demselben: Konsulatfrågan. 58 S. Upsala. 1893.) — **12)** R. Kjellén, Unionen sådan den skapades och sådan den blifvit. 1. Den ursprungliga unionen. (= Föreningen Heimdals Folkskrifter. No. 1.) Stockholm, Beijer. 1893. 51 S. (D. Vf. steht wesentlich auf demselben Standpunkt wie Varenius [cf. N. 11 u. 18].) — **13)** K. Berlin, Svensk-norske Unionskonflikter: Tilskueren (1893), S. 122—42, 220—40. — **14)** Om Norges rätt och Norges pligt. Ett ord till de förenade rikenas begge folk, af en svensk unionsvän. Göteborg. 29 S. — **15)** M. Ræder, Unionen og egen udenrigsminister. Kristiania. 1893. 92 S. — **16)** E. Sars, Unionsspörsmaalet — Den norsk-svenske unions hist. retsgrund — Unionen og Europa — Grev Wedel og den norsk-svenske union: NytT. (1892/3), S. 50/6, 116—23, 225—44, 428—46, 539—59. — **17)** E. Stang, Tale d. 29 Novbr. 1893. Kristiania. 1893. 15 S. — **18)** O. Varenius, Nyare unionell litteratur och olika unionella rättåskådningar. Kritisk framställning. Upsala. 1893. 120 S.

der Hauptfragen ausspricht. — Bekanntlich ist in Norwegen auch ein Streit bezüglich der Unionsflagge entstanden; die zur Linken Gehörigen wollen das Unionszeichen aus der Flagge entfernen, während die Konservativen es zu behalten wünschen. Gelegentlich dieses Streites hat O. Storm[19]) eine Darstellung der Geschichte der norwegischen Flagge seit 1814 mit Abbildungen der verschiedenen Flaggen gegeben. — Aschehougs vorzügliche Darstellung der gegenwärtigen norwegischen Staatsverfassung[20]) ist in einer neuen umgearbeiteten Ausgabe erschienen. Der Vf. hat die neueste ausländische staatsrechtliche Litteratur verwertet und die letzten politischen Begebenheiten in Norwegen berücksichtigt, so dafs sein Werk ganz à jour gehalten ist.

Von den Mitgliedern unserer *Königsfamilie* (von Karl Johann an bis auf die jüngsten Mitglieder der Familie) giebt Almén[21]) ausführliche Biographieen, in welchen über die politischen Verhältnisse nur ganz kurz referiert wird, und die Darstellung völlig objektiv ist. Jede Biographie, die mit Illustrationen reich ausgestattet ist, wird von einer ausführlichen Bibliographie, einem Verzeichnis über biographische Arbeiten, Gedichte, Musikstücke, gemalte oder andere Portraits, Abbildungen von Begebenheiten im Leben der betreffenden Person, Skulpturarbeiten und Medaillen begleitet.[22.23])

Kirchengeschichte. Bang,[24]) der schon früher (vgl. JBG. 14, III, 228) den lutherischen Katechismus im Norden behandelt hat, giebt jetzt in diplomatischen Abdrücken die schwedischen und die dänischen Katechismustexte aus dem 16. Jh. heraus und in Beilagen auch Katechismustexte aus dem MA. und der Reformationszeit, mit Erläuterungen und kritischen Noten. Die dänischen Übersetzungen, die er mitteilt, sind Sadolins (1532), Wormordssöns (1537) und Palladius' (1537 und 1538). — Landstads Gesangbuch[25]) hat in einer neuen Ausgabe mehrere interessante Beilagen erhalten, so eine Übersicht über ältere Gesangbücher, ein alphabetisch geordnetes Verzeichnis von Psalmendichtern und Kirchenmusikern, deren Gesänge und Melodieen ins Gesangbuch aufgenommen sind, und endlich eine Übersicht über die Geschichte der norwegischen Kirchenbauten. Die Beilagen sind auch von zahlreichen Portraits und Illustrationen begleitet. — Wie Thrap[26]) darlegt, ist der bekannte Laienprediger H. N. Hauge nicht verhaftet worden wegen der von ihm erregten religiösen Verwirrung, sondern weil er selbst und einer seiner Leute ungesetzlichen Handel getrieben hatte,

---

|[HTS. 18, S. 66–78 (sehr anerkennend).]| — **19)** O. Storm, Om flaget: Med et flagkort. Kristiania. 1898. 128 S. — **20)** T. H. Aschehoug, Norges nuværende Statsforfatning. 2den gjennemseede og forögede Udgave. 3 Bd. Med Forf.s Portræt. Kristiania, Malling. 1898. XVI, 618 S. — **21)** Joh. Almén, Ätten Bernadotte. Biografiska anteckningar. Med 190 illustrationer. Stockholm, Fritze. XII, 888 S. — **22)** × La femme de Bernadotte (Dronning Desideria), par L. C. Paris, Nilsson. 1898. 68 S. — **23)** × Tre episoder i konnung Karl XV.s lif. Ur kommandör Axel Adlersparres efterlämnade papper, ordnade och utgifna af hans hustru. Stockholm, Bonnier. 1898. 82 S.

24) A. Chr. Bang, Dokumenter og Studier vedrörende den lutherske katekismus's Hist. i Nordens Kirker. I. Universitets-Program for 1 Semester 1898. Kristiania. 1898. 283 S. — **25)** M. B. Landstad, Kirkesalmebog, og 'Nokre Salmer' ved D. Blix, med Melodier til samtlige Salmer af C. Cappelen og O. Paulus. Kristiania, Huseby. XVIII, 586, 91 S. Kr. 2. (Beilage: J. N Skaar, Kirkesalmeböger og Salmedigtere [med 82 Portr.]; A. Chr. Bang: Kirkemusikere og Kirkemusik [med 12 Portr.]; L. Dietrichson: Norsk Kirkebygningskunst 176 S.) — **26)** D. Thrap, Hans Hauges Fængsling: HTN. 3, 3 S. (1898), S. 147–67.

weil man ihn in Verdacht hatte, dafs er einfältigen Menschen für wirkliche oder angeblich religiöse Zwecke Geld entlockte und endlich weil er die Prefsfreiheitsverordnung vom 27. September 1799 übertreten habe.

Litteraturgeschichte. In seiner Fortsetzung der norwegischen Litteraturgeschichte behandelt Jæger[27]) die Wergeland-Welhawensche Kampfperiode (1830—45), eine Zeit, wo die Kritik erwacht ist, und die Lyrik einen Riesenschritt vorwärts macht, während das Drama und die Novelle mit der Zeit nicht Schritt hielten; darauf folgt die Darstellung der Zeit 1845—57, wo die Volksdichtung die Herrschaft in der Litteratur übte. — Eine Übersicht über die norwegische Litteraturgeschichte von den ältesten Zeiten bis auf unsere Tage giebt ein Italiener Consoli,[28]) der vor einigen Jahren sich in Norwegen aufhielt, und dessen Arbeit im ganzen korrekt zu sein scheint. — Garborg[29]) schildert Jonas Lie als Dichter, gelegentlich dessen 60j. Geburtstages auch eine Festschrift[30]) erschienen ist, die Bilder aus dem Leben des Dichters enthält. — Halvorsens Autorenlexikon[31]) ist bis 'Næsheim' gediehen; von Schriftstellern, die er in diesem Teile seines vorzüglichen Werkes behandelt, nennen wir den Dichter A. Munch, die Historiker P. A. Munch und Yngvar Nielsen, den Antiquar N. Nicolaysen, Bischof Neumann, Professor R. Nissen, die Rektoren H. Nissen und Nygaard, Forstmeister Norman und General Nyquist.

Zur ***Personalgeschichte*** und ***Genealogie*** finden sich Beiträge in der Personalhistorischen Zeitschrift[32]) und im dänischen biographischen Lexikon[33]) (Harboe, Harro Harring, H. N. Hauge, Haxthausen, Hegermann, Helgesen, Hersleb, Hertzberg, Hesselberg, Holberg). Für die Personalhistorie ist auch Halvorsens Lexikon (s. oben) wichtig; aufserdem sind noch einige Biographieen und Genealogieen zu notieren.[34-43])

---

27) H. Jæger, Illustreret norsk litteraturhist. H. 4—10. Kristiania, Biegler. 1893. S. 145—480. (Vgl. JBG. 16, III, 218.) — **28)** S. Consoli, Letteratura norvegiana. Milano, Hoepli. 1893. 270 S. — **29)** A. Garborg, Jonas Lie. En Udviklingshist. Med Portræter af Lie og Hustru og andre Billeder. Kristiania, Aschehoug. 1893. 340 S. Kr. 4,50. — **30)** Jonas Lie. Et Festskrift i Anledning af hans 60-aarige Födselsdag, udg. af 'Samtiden'. Med Lies Portræt og andre Billeder. Bergen, Grieg. 1893. 74 S. Kr. 1,50. — **31)** J. B. Halvorsen, Norsk Forfatterlexikon 1814-80. Bd. 4, S. 129—320. (Mourly — Næsheim.) Kristiania. 1893.

32) Personalhist. Tidsskrift, udg. ved H. W. Harbou. 2. Bd. 3. S. Kjøbenhavn. 1893. 35, 38 S. (Enthält u. a.: Om Slægten Aals jydske Oprindelse [F. C. Sommer]; Nogle Bemærkninger om den norske Familie Floods Genealogi [E. A. Thomle]; Familien Bierregaard i Norge [H. J. Huitfeldt-Kaas].) — **33)** C. F. Bricka, Dansk biografisk Lexikon. Bd. 7 (Hansen — Holmstedt). Kjøbenhavn. 1893. 608 S. — **34)** J. A. Moe, Provst Knud Wessel Brown, Sognepræst til Höiland 1792—1826, en Troens Forkæmper i Rationalismens Tid: Luthersk Ugeskr. 17, 4. S., S. 272—81, 289—96, 305/9. — **35)** A. T. Björnstad, Sogneprest til Næsset i Romsdalen Elias Heltberg og hans personel Kapellan Henrik Lind: ib. S. 559—62. — **36)** H. J. Bull, Svend Foyn. Tönsberg, Falk. 1892. 33 S. Kr. 0,40. — **37)** P. Botten-Hansen, Norske Studenter, der har absolveret Examen artium ved Christiania Universitet eller de artiumsberettigede Skoler. Oplysninger om Karaktererne til Artium, 2den Examen og Embedsexamen samt Livsstilling. H. 1. Kristiania, Cammermeyer. 1893. 24 S. — **38)** E. A. Thomle, Biografiske Efterretninger om Studenterne fra Aaret 1868. Kristiania. — **39)** A. Hagemann, Uddrag af Altens Kirkeböger 1705—1814. Hammerfest. 1892. 58 S. — **40)** id., Uddrag af Skjervö Kirkeböger 1748—1814. Tromsö. 1892. 44 S. — **41)** M. Smith, Familien Smith fra Tvedestrand. Kristiania, Aschehoug. 1893. 84 S. Kr. 2,50. — **42)** L. F. H. Weidemann, Stamtavle over Slegten Weidemann samt over Slegterne Sommerfeldt, Norgreen, Sörenssen, Nielsen m. Fl. Trondhjem. 1892. 4°. — **43)** S. Boegh, Efterretninger om de norske Grene af Familien Wesseltoft. Kristiania.

Kulturgeschichtliches. Einen sehr wertvollen Beitrag zur Kunst- und Kulturgeschichte liefert Aubert[44]) in seinen gründlichen und lehrreichen Studien über den Landschaftsmaler Johan Dahl (1788—1857), wovon der erste Teil, das Leben und Wirken Dahls umfassend, erschienen ist. Man folgt hier dem auch in Deutschland wohl bekannten Maler von der Geburt an, lernt seine Jugend kennen, wie er in die Malerlehre kam und Malergesell wurde, aber bald durch seine Anlage als Künstler Aufmerksamkeit erregte, nach Kopenhagen geschickt wurde und einige Jahre nachher nach Dresden reiste, wo er Professor an der Akademie wurde und wo er mit einigen kürzeren Unterbrechungen bis zu seinem Tode verweilte. Man lernt aber hier nicht allein sein Leben kennen, man sieht auch, was er als Mensch und Künstler war, wie er, ungeachtet er sich nur kürzere Zeit im Vaterland aufhielt, es doch immer liebte, und welche Verdienste er um die norwegische Kunst hatte. Im zweiten Teil wird der Vf. die Kunst und die kunsthistorische Stellung Dahls behandeln. — Aus dem Protokoll der Goldschmiedezunft in Bergen, das vom Jahre 1567 stammt, hat Bögh[45]) Materialien gesammelt zur Darstellung der Geschichte der sozialen und ökonomischen Lage der Goldschmiedszunft in den 3 letzten Jhh. Im vorliegenden Buche, das als eine Einleitung zur Geschichte der Goldschmiedszunft betrachtet werden kann, findet sich u. a. ein Verzeichnis der bergenschen Goldschmiede mit beigefügten personalhistorischen Bemerkungen. — Ganz interessante Aufschlüsse über norwegische Verhältnisse und Zustände im vorigen Jh. finden sich in den Tagebüchern des österreichischen Astronomen Pater Hell,[46]) der 1768/9 eine wissenschaftliche Reise in Norwegen bis Vardöhuus unternahm. — Auch sonst sind Erläuterungen über die inneren Verhältnisse und speziell über die Stellung der Bauern in Norwegen während der Union mit Dänemark erschienen.[47.48]) — Für die Kulturgeschichte sowohl als für die Topographie ist von großem Interesse Colletts 'Alte Christiania-Bilder',[49]) wo wir das Aussehen des alten Christiania kennen lernen, die Veränderungen, die nach und nach eingetreten sind, die Geschichte der alten Gebäude und ihrer Besitzer, wichtige Begebenheiten (Seuchen, Feuersbrünste u. a.) und endlich das Stadtleben in älteren Zeiten (Gesellschaftsklassen, Einrichtung der Wohnhäuser, Mobiliar, Sitten und Lebensweise, Trachten u. s. w.). — Über den Badeort Sandefjord und seine Umgegend erhalten wir gute Aufschlüsse von Vibe,[50]) der nicht allein die Lage, Klima, Geologie und Flora der Gegend schildert, sondern auch ihre Geschichte, ihre Sagen und Altertümer, ihre Statistik und Topo-

---

44) A. Aubert, Professor Dahl. Et stykke af aarhundredets kunst- og kulturhist. Kristiana, Aschehoug. 1893. 412 S. — **45)** J. Bögh, Meddelelse om bergenske Guldsmede fra Midten af 16 Aarh. til Laugets Ophævels 1869: BergMusAarsb. (1892), No. 4. 1892. 56 S. — **46)** L. Daae, Hell's og Sainovics's Reise i Norden 1768/9: HT[N]. 3, 3. S., S. 114—46. (E. Auszug aus Hells Reisebericht, der schon früher hrsg., aber zweifellos, wenigstens in Norwegen u. Dänemark, wenig bekannt ist. P. Hells Reise nach Wardoe bei Lappland u. seine Beobachtung des Venus-Durchganges im Jahre 1769. Aus d. aufgefundenen Tagebüchern geschöpft u. mit Erläuterungen begleitet v. Karl Ludwig Littrow. Wien 1835. 8⁰.) — **47)** Lidt om Forholde og Tilstande i Norge under dettes Forbindelse med Danmark, særlig om Bondens Vilkaar i hegge Lande: Folkevennen NS. 17 (1893), S. 187—224, 245—316, 320—39. — **48)** × G. Goudie, A Norwegian mortgage, or deed pawn, of land in Shetland, 1597: PAScotl. 24 (1892/3), S. 235—42. — **49)** A. Collett, Gamle Christiania Billeder. Med 164 Illustrationer. Kristiania, Cappelen. 1893. 420 S. — **50)**

graphie berücksichtigt und darauf die wichtigsten Gehöfte und den Badeort selbst mit dem Kurhaus beschreibt.[51])

---

§ 52A.

Schweden.

S. Bergh.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 51.)

Älteste Zeit und Mittelalter. Montelius[1]) veröffentlicht eine Spezial-Untersuchung über die Perioden des nordischen Eisenalters und versucht, zwischen den von einander abweichenden Ansichten über die Chronologie dieses Zeitalters einen Kompromifs anzubahnen. Aufserdem ist eine neue (umgearbeitete) französische Auflage der grofsen Arbeit desselben Vf.[2]) über die skandinavische Vorzeit erschienen nebst einer Sammlung von Abbildungen, welche die für jede Periode charakteristischen Typen darstellen.[3]) Schück[4]) glaubt, dafs das altnordische Gedicht 'Ynglingatal' in der zweiten Hälfte des 10. Jh. verfafst wurde und als geschichtliches Dokument völlig wertlos ist. Minder zweifelnd drückt sich Koch[5]) aus. Nach seiner Ansicht haben die alten Upsalakönige wirklich den Namen 'Ynglingar' getragen, als eine Bezeichnung dafür, dafs Yngvifreyr als ihr Stammvater angesehen wurde.[6])

Hjärne[7]) hat eine für Universitätsstudien berechnete Sammlung von ausgewählten historischen Texten publiziert, welche die MA. Gesellschaftsentwickelung in Schweden wie im übrigen Europa von 800 bis 1350 beleuchten. Freudenthal[8]) hat eine neue Auflage des Östgöta-Gesetzes, des umfangreichsten der schwedischen Landschaftsgesetze, veröffentlicht, da die älteren Editionen (Collin-Schlyters von 1830 und Lefflers von 1880) fast vergriffen sind. Der Herausgeber folgt im wesentlichen der Collin-Schlyterschen Normaledition, wendet jedoch eine modernisierte Interpunktion an und

---

J. Vibe, Sandefjord Bad med Byen og nærliggende Herreder. 1893. 164 S. Kr. 1,25. — **51)** B. Hansen, Flekkefjord för og nu. Flekkefjord. 1892. 44 S.

1) O. Montelius, Den nordiska jernålderns kronologi: SvFFT. 9, S. 155—214. (Vgl. JBG. 16, III, 221. Bildet d. erste Abteilung e. Reihe v. Artikeln.) — **2)** id., Les temps préhist. en Suède et dans les autres pays scandinaves. Ouvrage traduit par S. Reinach. Paris, Leroux. VI, 352 S.; 20 pl. — **3)** × C. W. Skarstedt, Phoenician colonization in Scandinavia: AQR. (Juli—Okt. 1895), S. 400—17. — **4)** H. Schück, De senaste undersökningarna rörande ynglingasagan: HTS. S. 39—88. (Vgl. JBG. 17, III, 109.) — **5)** A. Kock, Om Ynglingar såsom namn på en svensk konungaätt: ib. S. 157—70. — **6)** × E. Svensén, En hist. runsten: ib. S. 433/5. — **7)** H. Hjärne, Medeltidens statsskick omkring 800—1350. Valda texter. (= Hist. texter för akademiska öfningar.) Upsala. XXI, 426 S. Kr. 9. |[E. H(ildebran)d: HTS. (1896), S. 16/8.]| — **8)** Östgötalagen med förklaringar utgifven af A. O. Freudenthal. (= Skrifter utgifna af Svenska litteratursällskapet i Finland, Bd. 29.) Helsingfors. IV, 280 S. |[H. B.: FinskT. 38, S. 321/4.]| —

fügt erklärende Anmerkungen hinzu. Silfverstolpe[9]) handelt gröfstenteils auf Grund ungedruckter Quellen über die Angriffe, welche die Kirche in der ersten Hälfte des 15. Jh. gegen die Schriften (revelationes) der heiligen Brigitta in Scene setzte. Diese Angriffe galten teils den Ordensregeln, teils den Glaubenssätzen, welche teilweise als den Lehren der Kirche widersprechend angesehen wurden. Geete[10]) hat auf Grund der einzigen überhaupt bekannten Hs. (von 1510) den lateinischen Originaltext sowie eine schwedische Übersetzung des 'Wochen-Rituals' der Nonnen des Klosters zu Wadstena publiziert. Christensen[11]) giebt eine Übersicht der Beziehungen zwischen den nordischen Reichen und den Hansestädten 1439—66. Von Rydbergs[12]) grofser Sammlung 'Schwedens Traktate mit fremden Mächten' ist das Schlufsheft des 3. Bandes (Sept. 1483—1520) erschienen. Beigefügt sind ein Supplement, ein Anhang sowie ein geographisches und Personenregister für den ganzen Teil. Der Anhang enthält auf Schweden bezügliche Verträge zwischen fremden Mächten, und zwar meistens in extenso. Der vierte Teil und zwei Hefte des 5. Bandes sind schon früher veröffentlicht worden, so dafs das Werk nunmehr bis zum Beginn der Beteiligung Schwedens am 30j. Kriege reicht.

Die Neubildungszeit 1523—1611. Über das Geburtsdatum *Gustavs I.*, ist namentlich in der 'Schwedischen Historischen Zeitschrift' diskutiert worden.[13.14]) Der gelehrte Olaus Magnus bildet das Thema für eine ausführliche Monographie von Ahlenius.[15]) Der Vf. vergleicht sorgfältig alle geographischen Werke des Olaus Magnus, weist den zwischen ihnen bestehenden Zusammenhang nach und zeigt, welche Aufschlüsse sich aus ihnen über die nordischen Länder und Völkerschaften gewinnen lassen. Die 'Registratur König Gustavs I.', welche die erste Serie der vom Schwedischen Reichsarchiv herausgegebenen 'Akten zur Geschichte Schwedens' bildet, ist um einen neuen Band vermehrt worden. Dieser Teil, dessen Redaktion, wie bisher, Granlund[16]) besorgt hat, umfafst das Jahr 1544. Der Inhalt betrifft meistens innere Angelegenheiten; einige Briefe behandeln indessen auch das Verhältnis zu auswärtigen Mächten, insbesondere zu Dänemark und zum Kaiser. Schlossen doch gerade in jenem Jahre Frankreich und Dänemark ihren Frieden mit dem Kaiser. Auch eine schwedische Mission (die Instruktion ist in dem obigen Teile zum Abdruck gelangt) wurde damals vorbereitet, später aber eingestellt. Forsman[17]) hat (in fin-

---

9) C. Silfverstolpe, Om kyrkans angrepp mot Revelationes Sanctæ Birgittæ. Ett bidrag till Birgittin-ordens hist. (= V. H. A. Akademiens handlingar, 12, IV.) Stockholm. 50 S. |[Otto Ahnfelt: HTS. (1896), S. 7—12.]| — **10)** Jungfru Marie örtagård. Vadstenanunnornas veckoritual i svensk öfversättning från år 1510. Utgifven af R. Geete. (= Samlingar utgifna af Svenska fornskriftsällskapet, H. 107, 109.) (Titel d. Originals: 'Cantus sororum ordinis Sancti Salvatoris in horis diurnis et nocturnis'.) — **11)** W. Christensen, Unionskongerne og Hansestæderne. 1439—66. Kjøbenhavn, Gad. 451 S. Kr. 5. — **12)** Sverges traktater med främmande makter jämte andra dit hörande handlingar, utgifna af O. S. Rydberg, 3, III/IV. 1483—1520. Stockholm, Norstedt. X S.; S. 385—808. Kr. 13.

13) (E. Hildebrand), När föddes Gustaf Vasa?: HTS. S. 343/5, 436/7. — **14)** (C. M. Kjellberg), När föddes Gustaf Vasa? En fråga för dagen. Upsala. 10 S. — **15)** K. Ahlenius, Olaus Magnus och hans framställning af Nordens geografi. Studier i geografiens hist. Akad. afh. Upsala. X, 483 S. — **16)** Konung Gustaf den Förstes registratur. Utgifvet af Kongl. Riksarkivet genom Victor Granlund, 16. 1544. (= Handlingar rörande Sveriges hist. Ser. 1.) Stockholm, Norstedt. 789, 78 S. Kr. 11. — **17)** J. Forsman, S. u. III, S. 194, N. 6. — **18)** Vadstena

nischer Sprache) eine Dissertation über Schwedens Beziehungen mit Rufsland 1497—1560 geschrieben; am ausführlichsten ist seine Schilderung der diplomatischen Verhandlungen während des Krieges 1555/7. Silfverstolpe[18]) hat das einzige noch vorhandene Rechnungsbuch (1539—70) des Klosters zu Wadstena publiziert; in seiner Einleitung berichtet er über die ökonomische Lage des Klosters, die infolge der durch Gustav I. angeordneten Gütereinziehung (Reduktion) eine sehr schlechte geworden war.[19]) Über die Herzogtümer in Schweden existierte bisher nur eine ausführliche Monographie Westlings, welche indessen nur das Herzogtum Karls (Karls IX.) 1568—92 umfafst. Jetzt hat nun aber Lundqvist[20]) das Thema in seiner Gesamtheit zusammenhängend behandelt, und zwar von 1556, wo Gustav I. seinen Sohn Johann mit einem Teil von Finnland belehnte, bis 1622, wo der letzte Inhaber eines erblichen Herzogtums, Karl Philipp (Gustav II. Adolfs Bruder), starb. Bei Festsetzung der Thronfolge für Karl X. wurde beschlossen, dafs Herzogtümer künftig nicht mehr vorkommen sollten.

Von den Zuständen in Småland zur Zeit *Erichs XIV.* erhält man eine treffliche Vorstellung durch ein Verzeichnis über bäuerliche Beschwerden.[21]) Brandrud[22]) hat eine ausführliche Lebensbeschreibung des Norwegers Laurits Nilsson (Laurentius Nicolai), auch Klosterlasse genannt, verfafst. Derselbe studierte an mehreren katholischen Universitäten, wurde Jesuit und ging zur Zeit *Johanns III.* in offiziellem Auftrage nach Schweden, um dort zu Gunsten der katholischen Reaktion zu wirken. Pira[23]) schreibt über Schwedens Verhältnis zu Dänemark im letzten Jahrzehnt des 16 Jh. Ingman[24]) hat seine Studien über die Eismeerpolitik *Karls IX.* abgeschlossen. Der Vf. steht auf einem entschieden schwedischen Standpunkte und beklagt die Lösung, welche jene Frage durch den Knäröder Frieden von 1613 erhielt. Anläfslich der Arbeit Wolffs über Gothenburgs älteste Verfassung macht Maurer[25]) darauf aufmerksam, dafs die ursprüngliche Absicht, die Stadt mit Holländern zu bevölkern, sich später in der geplanten Ausdehnung nicht ermöglichen liefs, sondern dafs Karl IX. sich genötigt sah, aufser Holländern auch deutsche Einwanderer aufzunehmen.[26])

Die Grofsmachtszeit 1611—1718. *Gustav II. Adolf und Christine.* Zunächst ist eine kleine Nachlese von Festschriften anläfslich des 300j. Geburtstages Gustav Adolfs 1894 erschienen.[27-46]) Es

---

klosters uppbörds-och utgiftsbok 1539—70. Utgifven af C. Silfverstolpe: AntT. 16, No. 1. Stockholm. XXII, 185 S. Kr. 2,50. ‖[Otto Ahnfelt: HTS. (1896), S. 12/5.]‖ — **19)** × (H. Lundström), Några ord om Kalvins förhållande till Gustaf I. och hans äldste son: KyrkligT. S. 271/6. (Calvin hat seinen Kommentar zu d. 12 kleineren Propheten [1559] Gustav I. dediziert.) — **20)** C. G. Lundqvist, Om hertigdömenas staterättsliga ställning till kronan i Sverige 1556—1622. Läroverksprogram. Norrköping. 4°. II, 79 S. — **21)** Ett klagomåls-register från Småland 1568: HTS. S. 321—34. — **22)** A. Brandrud, Klosterlasse. Et Bidrag til den jesuitske propagandas hist. i Norden. Kristiania, Steen. VIII, 326 S. Kr. 3. — **23)** K. Pira, Svensk-danska förhandlingar 1593—1600. Akad. afh. Stockholm. VIII, 170 S. — **24)** S. Ingman, Kaarlo IXnen Jäämerenpolitiikka vuosilta 1603—13: HistArkisto S. 161—277. — **25)** K. Maurer, Über Recht u. Verfassung d. alten Gothenburg (1603—12): DZG. 12, S. 155—60. — **26)** × Fr. Bienemann jr., Ein polnischer Index d. schwedischen Anhänger in Livland v. Beginn d. 17. Jh.: SBGGOstseeprov. (1894), S. 86—103.

27) G. E. Axelson, Minnestal vid Carlskrona läroverks fest till firande af 300-årsminnet af konung Gustaf II. Adolfs födelse. Läroverksprogram. Carlskrona. 4°. 7 S. — **28)** L. Eklund, Föredrag vid Norrköpings högre allmänna läroverks Gustaf Adolfsfest d. 8. December 1894. Läroverksprogram. Norrköping. 4°. 8 S. — **29)** Nils Höjer,

handelt sich meistens dabei um Festreden, welche später namentlich in Schulprogrammen der Öffentlichkeit übergeben wurden. Aber auch monographisch ist Schwedens Geschichte zur Zeit Gustav Adolfs behandelt worden. E. Hildebrand[47]) hat die Gründe untersucht, weshalb Gustav Adolf nicht unmittelbar nach dem Tode Karls IX. den Königstitel annahm, sondern erst nachdem er auf dem Nyköpinger Reichstag 1611 von den Ständen anerkannt worden war. Wie man bisher annahm, beruhte dies darauf, dafs König Karl IX. in seinem Testament den Ständen das Recht zur Wahl zwischen Herzog Johann und Gustav Adolf verliehen hatte. Jetzt zeigt jedoch der Vf., dafs jenes Testament beim Tode Karls IX. in Wahrheit keine gültige Kraft hatte, sondern jeder staatsrechtlichen Bedeutung entbehrte. Das kleine 'Interregnum' beruhte mithin auf anderen, vom Vf. näher angegebenen Ursachen. Ders. Vf.[48]) deckt ferner die Umstände auf, durch welche die schwedischen Edelleute genötigt wurden, sich der Civilbeamtenlaufbahn zu widmen, und welche zu verschiedenen Bestimmungen über das Vorrecht des Adels bei allen wichtigeren Ämtern in Gustav Adolfs Adelsprivilegien Anlafs gaben. Cordt[49]) hat ein Verzeichnis der zu Jacob De la Gardies Briefsammlung gehörigen Briefe, sowie einige von ihnen in extenso veröffentlicht. Die wichtigsten Abteilungen sind: Gustav Adolfs Briefe an De la Gardie (1613—32), De la Gardies Konzeptbuch (1610/1) sowie eine nach den Korrespondenten geordnete, grofse Sammlung von Schreiben an De la Gardie. — Schwedens Teilnahme am 30j. Kriege ist vielfach behandelt.[50-57]) Wohlwill[58]) und Voigt[59,60]) haben über

---

Föredrag vid högre allmänna läroverkets i Visby Gustaf Adolfs-fest den 8. december 1894. Visby. 4°. 13 S. — **30)** C. Fr. Lundin, Till 300-årsminnet af Gustaf II. Adolfs födelse. Tal vid Fjellstedtska skolans minnesfest den 8. december 1894. Upsala. 17 S. — **31)** Minne af Gustaf Adolfsfesterna i Högre Lärarinne-Seminarium och Normalskolan för flickor den 8. december 1894. Stockholm. 43 S. — **32)** J. F. Nyström, Tal vid Gustaf Adolfsfesten i Upsala allmänna läroverk den 8. december 1894. Läroverksprogram. Upsala. 4°. 10 S. — **33)** A. Rydfors, Föredrag vid Nya Elementarskolans minneshögtid öfver Gustaf II. Adolf den 8. december 1894. Läroverksprogram. Stockholm. 4°. 8 S. — **34)** A. Schagerström, Gustaf II. Adolfs personlighet belyst genom citat ur hans efterlemnade skrifter. Föredrag vid Hudiksvalls högre allmänna läroverks minnesfest den 8. december 1894. Läroverksprogram. Hudiksvall. 4°. 14 S. — **35)** S. Wagner, Minnesblad af vår störste konung. Tal hållet i Nyköpings högre allmänna läroverk vid dess Gustaf Adolfsfest den 8. december 1894. Läroverksprogram. Nyköping. 4°. 14 S. — **36)** E. Edholm, Några anteckningar om Gustaf II. Adolf af en Militärläkare: Militär hälsovård S. 14—22. — **37)** H. Hjärne, Gustaf Adolfs eftermäle af en samtida italiensk krigare (Grefve Galeazzo Gualdo Priorato). Upsala. 4 S. — **38)** E. Bergroth, Kustaa II. Adolf. 1594 joulukuun 9 päivä 1894. Porvoossaa. 1894. 12°. 47 S. — **39)** Th. A. Dodge, Great captains. Gustavus Adolphus. A hist. of the art of war from its revival after the middle ages to the end of the Spanish succession war . . . With 237 charts, maps, plans of battles and tactical manoevres. XXIII, 864 S. — **40)** G. Rosenthal, König Gustav Adolf v. Schweden. 3. Aufl. Barmen, Klein. 1894. 52 S. — **41)** K. Obser, Gustav Adolf v. Schweden an Oberrhein im Jahre 1620: ZGORh. S. 180/7. — **42)** S. Ehses, Papst Urban VIII. u. Gustav Adolf: HJb. 16, S. 336—41. — **43)** O. Planer, Gustav Adolf-Sammlung mit besonderem Bezug auf d. Schlacht bei Lützen 6./16. Nov. 1632. Lützen. 1894. — **44)** W. Horning, Über d. Trauerfeier bei d. Tode Gustav Adolfs in Münster zu Strafsburg 9. Dez. 1632: BKGElsafs 8, S. 25—32; 9, S. 61/3, 70/2. — **45)** D. Fricke, Bericht über d. Gustav Adolfs-Jubelfeier in Stockholm am 9. Dez. 1894. Leipzig, G. Wigand. 25 S. — **46)** D. Leuschner, D. Gustav-Adolf-Feier in Stockholm u. d. Beteiligung deutscher Deputationen an derselben: KirchlKorrespondenz d. Ev. Bundes 9, No. 1. — **47)** E. Hildebrand, Karl IX.s testamente och tronskiftet 1611: HTS. S. 1—38. — **48)** id., En brytning i svenska adelns hist.: Ord och Bild S. 529—40. — **49)** B. Cordt, Mitteilungen aus d. Briefwechsel d. Grafen Jacob de la Gardie. (= Acta et comm. Imp. Univ.

Schwedens damalige Beziehungen zu Hamburg geschrieben. Der Streit über die Zerstörung Magdeburgs dauert noch fort.[61-64]) Als Vorarbeit für ein gröſseres Werk über Herzog Bernhard von Weimar handelt Struck[65]) über das 1631 zwischen Gustav Adolf und Herzog Wilhelm von Weimar geschlossene Bündnis; im wesentlichen nach ungedruckten Quellen aus den Archiven zu Weimar, Marburg und Dresden. Ein Anhang bringt 33 Aktenstücke. Hübsch[66]) liefert Beiträge zur Geschichte des Stiftes Bamberg während des 30 j. Krieges, teilweise auf Grund von bisher unbenutzten Akten aus dem Bamberger Kreisarchiv. Stälin[67]) erzählt den Hauptinhalt von 60 verschiedenen Originalurk. über die von der schwedischen Regierung 1631/4 an Württemberg gemachten Schenkungen. A. Seraphim,[68]) welcher eine Dissertation über den Einfall der Brandenburger unter Oberst Boths Befehl in Livland (1639) verfaſst hat, weist den zwischen jenem Einfall und der allgemeinen Politik bestehenden Zusammenhang nach. In Brünn wurde zur Erinnerung an die Befreiung der Stadt von der schwedischen Belagerung (1645) ein Jubelfest gefeiert. Anläſslich des letzteren hat Bretholz[69. 70]) eine Reihe von Briefen und anderen Aktenstücken zur Geschichte der beiden Belagerungen von 1643 und 1645 publiziert, sowie auſserdem eine zusammenhängende Darstellung des Verlaufs

---

Jurievensis [olim Dorpatensis] 2 [1894].) VI, 112 S. — **50)** ×× O. Klopp, D. 30j. Krieg bis z. Tode Gustav Adolfs 1632. 2. Ausgabe d. Werkes: Tilly im 30j. Kriege, Bd. 3, Tl. 1. 1628—30. Paderborn, Schöningh. XVIII, 628 S. — **51)** L. H. T(ingsten), Från Nürnberg till Lützen: Krigsvetenskaps-akademiens T. S. 369—86. — **52)** F. Bresch, Stadt u. Thal Münster im Elsaſs im 30j. Kriege: ZGORh. S. 388—423. — **53)** J. B. Götz, Die Schweden in Dietfurt anno 1633. Nach zeitgenössischen Aufzeichnungen zusammengestellt: SBlHVEichstätt 9, S. 41—51. — **54)** Übergabe d. Klosters Arnsburg an Philipp Reinhardt Grafen zu Solms durch Axel Oxenstierna. Frankfurt 28. Oktober 1633. Mitg. v. A. Roeschen: QBllHVHessen NF. 1 (1894), S. 518—20. — **55)** Haedrich, Der Übergang d. Schweden unter Torstenson über d. Elbe bei Torgau am 16. u. 17. Oktober 1642: Veröffentlichungen d. AVTorgau 7 (1894), S. 75/7. — **56)** A. Lauckner, Z. Erinnerung an d. Kriegsjahr 1644: MVGChemnitz 8, S. 89—109. (Belagerung v. Chemnitz.) — **57)** Ph. v. Fischer-Treuenfeld, D. Rückeroberung Freiburgs durch d. kurbayerische Reichsarmee im Sommer 1644. Leipzig. 244 S. — **58)** A. Wohlwill, Z. Gesch. d. Beziehungen zwischen Hamburg u. Gustav Adolf 1630/2: MVHambG. 16 (1894), S. 173—86. — **59)** F. Voigt, Kleine Mitteilungen über d. Beziehungen Hamburgs zu Schweden in d. Jahren 1630—50: ib. 6, H. 2. — **60)** id., D. Besetzung d. hamburgischen Landgebiets durch schwedische Truppen u. d. Bezahlung d. hamburgischen Anteils an d. Kriegsentschädigung für Schweden im Jahre 1649: ib. — **61)** M. Dittmar, D. Zerstörung Magdeburgs im Jahre 1631. Offene Antwort an Herrn Professor Dr. Wittich: GBllMagdeburg (1894), S. 308—400. — **62)** K. Wittich, Noch einmal d. Zerstörung Magdeburgs: ib. S. 79—117. — **63)** id., Dietrich v. Falkenbergs Ende. Entgegnung auf d. Schrift: 'Jürgen Ackermann, Kapitän beim Regiment Alt-Pappenheim, 1631'. Leipzig, Veit & Co. 82 S. — **64)** O. Klopp, Tilly, Gustav Adolv u. d. Zerstörung v. Magdeburg. (= Katholische Flugschriften, No. 94.) Berlin. 44 S. — **65)** W. Struck, D. Bündnis Wilhelms v. Weimar mit Gustaf Adolf. E. Beitrag z. Gesch. d. 30j. Krieges. Stralsund. 158, LXXV S. — **66)** G. Hübsch, D. Hochstift Bamberg u. seine Politik unmittelbar vor d. ersten Einfalle d. Schweden 1631. Bamberg, Buchner. VIII, 154 S. |[Victor Loewe: DLZ. S. 238/9; LCBl. S. 783/4.]| — **67)** P. Stälin, Schwedische Schenkungen in Bezug auf Teile d. heutigen Königreichs Württemberg u. an Angehörige zu demselben gehörigen Familien während d. 30j. Krieges: WürttVjh. NF. 3, S. 411—55. — **68)** A. Seraphim, D. Obersten Both Anschlag auf Livland (1639) u. sein Zusammenhang mit der allgemeinen Politik d. Zeit. E. Beitrag z. Gesch. Kurfürst Georg Wilhelms v. Brandenburg. Königsberg, Koch. 123, VIII S. |[A. Bergengrün: DLZ. S. 1072/5.]| — **69)** B. Bretholz, Urkk., Briefe u. Aktenstücke z. Gesch. d. Belagerung d. Stadt Brünn durch d. Schweden in d. Jahren 1643 u. 1645. Brünn. XVII, 143 S. — **70)** id., D. Verteidigungskampf d. Stadt Brünn gegen d. Schweden 1645. Hrsg. v. Gemeinderate d. Landeshauptstadt Brünn.

der Ereignisse geschrieben. Die beiden Veröffentlichungen bilden eine wertvolle Ergänzung der Arbeiten, die schon vor 50 Jahren über dieses Thema erschienen sind.[71]) Ein neuer Band der grofsen Oxenstierna-Publikation[72]) enthält Briefe des Herzogs Bernhard von Weimar (nicht weniger als 224 Stück), des Landgrafen Wilhelm von Hessen (171) und dessen Gemahlin, der Landgräfin Amalie Elisabeth (29) an Axel Oxenstierna. Die Beilagen zu den Schreiben sind in den Anmerkungen abgedruckt. Herzog Bernhards Briefe werden fast ausnahmslos im Schwedischen Reichsarchiv aufbewahrt; hingegen hat man zur Vervollständigung der Briefsammlung des Landgrafen seine in Marburg befindlichen Konzepte verwertet. Sämtliche Schreiben sind in deutscher Sprache abgefafst; die Redaktion des Bandes hat Sondén besorgt. Von den 'Protokollen des Schwedischen Reichsrats'[73]) ist das 2. Heft des 7. Bandes erschienen, welches die Protokolle für das Jahr 1639 sowie ein Register für den ganzen 7. Teil enthält.[74.75]) Eine neuere detaillierte Schilderung der militärischen Ereignisse während des schwedisch-dänischen Krieges 1643/5 existiert nicht. Diese Lücke in der historischen Litteratur hat Vefsberg[76]) jetzt auszufüllen gesucht und zunächst eine, hauptsächlich auf ungedruckten schwedischen Quellen fufsende Abhandlung über Gustav Horns Feldzug in Schonen veröffentlicht.[77.78]) Als Halland im Frieden zu Brömsebro 1645 an Schweden auf 30 Jahre verpfändet wurde, bestimmte man u. a., dafs während der Verpfändungszeit das dänische Gesetz und dänische Privilegien Gültigkeit haben sollten. Infolge dessen erhielt ein junger Jurist in Halmstad, David Svensson,[79]) den Auftrag, ein Handbuch über die dänische Prozefsordnung und die dänischen Adelsprivilegien abzufassen, und zwar sollte dieses Handbuch ein Hülfsmittel für die mit den dänischen Gesetzen unbekannten schwedischen Beamten bilden. Das Handbuch wurde ausgearbeitet, aber nicht gedruckt; erst jetzt ist es nach dem einzigen noch erhaltenen, in der Stockholmer Bibliothek befindlichen Ms. publiziert worden. Clason[80]) hat eine Abhandlung herausgegeben, welche als Einleitung zur Geschichte der 'Reduktion' unter Karl X. und Karl XI. dienen soll, jener gewaltigen ökonomischen Umwälzung, durch welche die in früherer Zeit veräufserten Krongüter

---

Brünn, Rohrer. X, 86 S. — **71**) × Fr. Netopil, Kriegsnot u. Bürgertreue. E. Erzählung aus d. Zeit d. 30j. Krieges. Znaim, Fournier & Haberler. 206 S. (Über Torstensons Feldzug in Mähren u. d. Belagerung v. Brünn [1645].) — **72**) Rikskansleren Axel Oxenstiernas skrifter och brefväxling. Utgifna af Kongl. Vitterhets-, Hist.- och Antiqvitetsakademien. Senare afdelningen. Bd. 7. 1. Hertig Bernhards af Sachsen-Weimar bref 1632/9. 2. Landgrefve Wilhelms af Hessen-Kassel bref 1632/7. (Red. v. Per Sondén.) Stockholm, Norstedt. XV, 725 S. Kr. 9,50. |[A. R(yd)f(or)s: HT^S. (1896), S. 28/8.]| — **73**) Svenska riksrådets protokoll. Utgifvet af Kongl. Riksarkivet genom S. Bergh. Bd. 7 (1637/9), H. 2. (= Handlingar rörande Sveriges hist. Ser. 3.) Stockholm, Norstedt. IV, u. S. 373—664. Kr. 4. |[S(am) C(lason): HT^S. S. 65—72; M. G. S(chybergson): FinskT. 39, S. 388/4.]| — **74**) × O. Malmström, Änkedrottning Maria Eleonora och hennes flykt till Danmark (1640). Läroverksprogr. Helsingborg. 4°. 11 S. — **75**) × id., Underhandlingarna om ett giftermål mellan Kristina af Sverige och Friedrich Wilhelm af Brandenburg 1641. Helsingborg. 4°. 13 S. — **76**) V. Vefsberg, Bidrag till hist. om Sveriges krig med Danmark 1643/5. 1. Gustaf Horns fälttåg. Stockholm. 68 S. — **77**) × E. Fries, Ett tvåhundrafemtioårsminne: Läsning för folket S. 257—74. (Frieden v. Brömsebro 1645.) — **78**) × id., Från fredsmötet 1645: HT^S. S. 431/3. — **79**) D. Svensson, Breviarium juridicum hallandicum. Utgifvet af Aksel Andersson. (= Upsala universitets årsskrift [1895]. Rätts- och statsvetenskap, 1.) Upsala, Akad. bokh. VI, 71 S. — **80**) S. Clason, Till reduktionens förhist. Gods- och ränteafsöndringarna och de förbudna orterna. Akad. afh. Upsala, Akad. bokh. VIII, 279, 72 S. Kr. 2,75. |[O. V(arenius):

wieder von der Krone eingezogen wurden. Eine gründliche und umfassende Behandlung dieses verwickelten Themas war bisher unmöglich gewesen, u. a. deshalb, weil es an einer genügenden Untersuchung über die Abalienation selbst, über die Beschaffenheit der veräufserten Güter und Renten, über die Bedingungen, unter denen sie verschenkt, verkauft oder verpfändet wurden etc. etc., vollständig fehlte. Durch seine Darstellung der Vorgeschichte der Reduktion hat der Vf. demnach der historischen Forschung einen grofsen Dienst erwiesen.

Vor mehreren Jahren schrieb E. Hildebrand eine Geschichte des schwedischen *Brigittaklosters und der schwedischen Kolonie in Rom* bis zur zweiten Hälfte des 16. Jh. Jetzt ist nun eine Fortsetzung erschienen, deren Vf., der schwedische Gesandte in Rom, C. Bildt,[81]) sich hauptsächlich auf Akten stützt, die zur Zeit in der Biblioteca Angelica zu Rom aufbewahrt werden und erst kürzlich für die Forschung zugänglich geworden sind. Beachtenswert erscheint der Umstand, dafs die Königin Christine während ihres römischen Aufenthalts eine absolute Gleichgültigkeit für die Stiftung der Heiligen Brigitta an den Tag legte. Die Schilderung der Personen, die aus den Mitteln des Hospitals Unterstützung empfingen — es handelte sich zumeist um Renegaten, welche aus eigennützigen Beweggründen zum Katholizismus übergetreten waren — ist äufserst drastisch. Derselbe Vf.[82]) macht Mitteilung davon, dafs das italienische Original der 'Histoire des intrigues galantes de la reine Christine de Suède' jetzt wieder aufgefunden worden sei. Dieses viel besprochene Buch kann nicht ohne weiteres als eine erdichtete Skandalschrift betrachtet werden.[83])

Karl X. und Karl XI.[84-86]) Die Memoiren Ahlefeldts[87]) sind recht inhaltsreich. A. spielte als Offizier wie auch als Diplomat, namentlich bei den Verhandlungen zwischen Dänemark und Brandenburg, eine recht hervorragende Rolle. Die Memoiren etc. sind in deutscher Sprache abgefafst. — Von den Protokollen des Adels[88]) während der Grofsmachtszeit umfafst der 12. Teil die Protokolle der Reichstage von 1675 und 1678 sowie der Adelsversammlung von 1676 nebst Beilagen. Das Hauptinteresse für den Reichstag von 1675 konzentriert sich auf die Frage des Krieges mit Brandenburg, worin Schweden infolge des französischen Bündnisses von 1672 verwickelt worden war. Eine lebhafte Mifsstimmung machte sich gegenüber der Vormundschaftsregierung bemerkbar, welche das genannte Bündnis geschlossen hatte; auch wurde eine Kommission zur Untersuchung der Finanzverwaltung der Vormünder eingesetzt. Zwei Schweden, Otto Wilhelm Königsmark und Niels Bielke, haben mit Auszeichnung an dem grofsen

---

HT^S. S. 43—50.]| — **81**) C. Bildt, S. Birgittas hospital och den svenska kolonien i Rom under 1600-talet: HT^S. S. 353—414. (Vgl. JBG. 7, II, 326.) — **82**) id., Upplysningar om det italienska originalet till Hist. des intrigues galantes de la reine Christine: ib. S. 89—92. — **83**) × F. Herbet, La vérité sur le meurtre de Monaldeschi (= Extrait des AnnSHArchGâtinais.) Fontainebleau. 20 S. — **84**) × Chr. V. Christensen, De jydske Kirkebögers Bidrag til Belysning af krigen i Jylland 1657/9: HT^D. Sjette Række, 5, S. 519—54. — **85**) × P. C. Bang, Beretning om Nakskovs Overgivelse 1658: DanskeMag. Femte Række, 3, S. 71—88. (Enthält d. in deutscher Sprache abgefafste Relation d. Kommandanten F. Edmondt.) — **86**) × D. Schnitler, Blade af Norges Krigshist. Skildringer. Kristiania, Aschehoug & Comp. XVI, 478 S. (D. Krieg 1675/9 ist recht ausführlich behandelt. — **87**) Ditlev Ahlefeldts Memoirer, Dagbogsoptegnelser og Brevböger, udgivne efter originalerne i Haseldorfs Arkiv ved L. Bobé. Kjøbenhavn, Höst & Sön. XI, 219 S. — **88**) Sveriges ridderskaps och adels riksdagsprotokoll, Bd. 12. (Red. v. S. Bergh.) Stockholm, Norstedt. 379 S.

Türkenkriege teilgenommen. Über Königsmark hat Geijer schon vor vielen Jahren eine ausführliche Lebensbeschreibung veröffentlicht. Was Bielke angeht, so hat Sondén 1883 sein Leben bis zum Abschlufs des Friedens mit Dänemark (1679) geschildert. Gegenwärtig hat nun O. Malmström,[89]) welcher mit Studien über die späteren Lebensschicksale Bielkes beschäftigt ist, zunächst eine Darstellung seiner Teilnahme an den Feldzügen in Ungarn 1684/7 gegeben. Er wurde im Verlaufe derselben kaiserlicher Generalfeldmarschall-Lieutenant und römischer Reichsgraf. Der Vf. hat für seine Arbeit Bielkes Briefe und Relationen an König Karl XI. benutzt, die u. a. viele Detailangaben über die Belagerung von Ofen-Pesth und über die Schlacht bei Mohacs enthalten. Stavenow[90]) hat ein paar Aufsätze über die schwedische Politik 1686/9 publiziert, welche damals in der Frage über die Restitution des Herzogs von Holstein-Gottorp gipfelte, einer Frage, welche auch mehrere deutsche Staaten interessierte, und zwar besonders die Herzöge von Braunschweig-Lüneburg, die sich nach dem Angriff der Dänen gegen Hamburg (1686) entschieden auf die Seite Schwedens und des Herzogs von Holstein stellten. Im November 1687 begannen die Verhandlungen über diese Angelegenheit auf dem Kongrefs zu Altona. Im Zusammenhang mit einem Aufsatz über die von dem absoluten Regiment in Schweden geplanten Grundgesetze hat E. Hildebrand[91]) die Entwürfe der Gesetzkommission für die 'Königliche Versicherungsakte' und die (bisher unveröffentlichte) 'Successionsordnung' herausgegeben.

Karl XII. Der letzte Band der Sammlung 'Heroes of the nations' bringt eine treffliche Biographie über Karl XII. aus der Feder R. Nisbet Bains.[92]) Es handelt sich hierbei um eine populäre Darstellung, bei welcher die neuesten und zuverlässigsten gedruckten Quellen, besonders die in schwedischer Sprache — z. B. die Arbeiten von F. und E. Carlson (die Edition der eigenhändigen Briefe Karls XII. ist fleifsig angewandt), Svedelius, Lagermark, Axelson — benutzt worden sind. Von den in jener Monographie citierten, gedruckten Originaldokumenten erscheint insonderheit ein für die schwedischen Forscher bisher unbekannter Bericht beachtenswert, welcher Daniel Krmann[93]) zum Vf. hat, einen ungarischen Protestanten, der Karl XII. während des Feldzuges 1708/9 begleitete. In Übereinstimmung mit den meisten neueren schwedischen Historikern fällt Schefer[94]) in seiner Charakteristik Karls XII. über die Wirksamkeit desselben als Regent und Staatsmann ein strenges — vielleicht allzu strenges — Verdammungsurteil. Einige zeitgenössische Berichte über einzelne Episoden aus dem grofsen nordischen Kriege sind gleichfalls erschienen.[95-97])

Kr. 4. — **89**) O. Malmström, Nils Bielke och kriget mot turkarna. 1684/7. Stockholm, Nordin & Josephson. 87 S. Kr. 1,50. — **90**) L. Stavenow, Sveriges politik vid tiden för Altonakongressen 1686/9: HT[S]. S. 171—207, 261—320. — **91**) E. Hildebrand, Enväldets tilltänkta grundlagar i Sverige: ib. S. 208—17. — **92**) N. R. Bain, Charles XII. and the collapse of the swedish empire 1682—1719. (= Heroes of the Nations.) London, Putnam. XVIII, 320 S. — **93**) Hist. ablegationis Danielis Krmann . . . ad regem Sueciae Carolum XII. 1708/9. (Vgl. JBG. 17, III, 195.) — **94**) Chr. Schefer, Charles XII, roi de Suède: NR. 97, S. 93—118. — **95**) Fr. Bienemann jun., Z. Gesch. d. Belagerung Dorpats 1704. Major v. Brömsens Observationsjournal: SBGGAOstseeprov. (1894), S. 55—67. — **96**) Magister Provst Jörgen Mikkelsen Hulbechs Beretning om Krigsbegivenhederne i Danmark i Aarene 1709—15. Meddelt af J. C. W. Hirsch: Mus[K]. S. 35—64, 82—176. (Hulbeck war Feldprediger während d. Krieges in Schonen 1710.) — **97**) Oberst Krusees Kamp med Karl XII. i Höland. Optegnelser af Andreas Botner. Udgivne af O. A. Över-

Lundström[98]) schildert die religiös-kirchlichen Zustände bei den schwedischen Gefangenen in Rufsland 1709—21, wovon einige noch erhaltene Briefe Zeugnis ablegen. Die 'Vereinigung zur Herausgabe von Hss. zur Geschichte Skandinaviens'[99]) hat einen neuen Band ihrer 'Historischen Akten' herausgegeben, welcher die Korrespondenz Karls XII. mit dem Reichsrat 1715 nebst einem Supplement zum 5. Teile (November und Dezember 1710) enthält. Wie Syveton[100]) zeigt, mifslang der Versuch Görtz', eine Mediation Frankreichs bei den geplanten Friedensverhandlungen 1716 zustande zu bringen, infolge des plötzlichen Umschwungs in der Politik Frankreichs England gegenüber.[101-103]) Bei Beginn der 'Freiheitszeit' war man bemüht, Beiträge zur Geschichte Karls XII. zu sammeln. Es wurden deshalb 1728 an 64 verschiedene Personen königliche Erlasse gerichtet, welche die Aufforderung enthielten, der Empfänger des Schreibens solle an das Kanzleikollegium Abschriften der in seinem Besitz etwa befindlichen Originalbriefe Karls XII. einsenden und im übrigen, wenn möglich, über die Pläne des Königs Aufschlufs geben. In der 'Schwedischen Historischen Zeitschrift' werden nun einige der eingelaufenen Antworten (ein deutscher Brief des Generallieutenants Ph. B. von Schwerin)[104]) sowie zwei vom Generallieutnant Giertta eingesandte Schreiben Karls XII. (die letzten, die man überhaupt kennt; sie fehlen in Carlsons Edition) mitgeteilt.[105])

Die Freiheitszeit 1718—72. Von der neuen (umgearbeiteten) Auflage der ausgezeichneten Arbeit Malmströms[106]) liegt jetzt auch der 2. Band vor. Er umfafst Schwedens politische Geschichte vom Reichstage 1726/7 bis zum Ausbruch des Krieges mit Rufsland 1741, also die ruhigste und glücklichste Periode der Freiheitszeit, und enthält zudem eine zusammenfassende Übersicht über die Entwickelung von Handel, Landwirtschaft und Industrie seit Beginn der Freiheitszeit. Die Umarbeitung ist nach demselben Plane, wie im 1. Teil (vgl. JBG. 16, III, 239), erfolgt; doch sind diesmal, abgesehen von den Ausführungen über die ökonomischen Zustände und das gewerbliche Leben, die Zusätze minder umfangreich. Stavenow[107]) und Nordin[108]) haben Beiträge zur Reichstagsgeschichte geliefert. Der geistliche Stand, der vornehmste der drei aus Wahlen hervorgehenden Stände, ist der Hauptgegenstand für Stavenows Untersuchungen. In der 'Reichstagsordnung' von 1723 wurden blofs die Grundprinzipien für

---

land. (= Hist. Fortællinger No. 1.) Kristiania, Cammermeyer. 16 S. — **98**) H. Lundström, Ett och annat om svenskarne i ryska fångenskapen 1709—21: KyrkligT. S. 388—404. — **99**) Hist. handlingar, till trycket befordrade af Kongl. samfundet för utgifvande af handskrifter rörande Skandinaviens hist. Bd. 15. Stockholm, Central-tryckeriet. XIV, 347 S. Kr. 6. — **100**) G. Syveton, L'erreur de Goertz: RHD. S. 417—44. — **101**) × A. Larsen, Dansk-norske Heltehist. 1700—1814. Kjøbenhavn, Gyldendal. 156 S. Kr. 2,50. (Recht ausführliche Biographie Tordenskjolds.) — **102**) × C. O. Munthe, Fra krigen Söndenfjelds 1718: Norsk militært T. S. 592—608. — **103**) × E. Holm, Den store Votering om den politiske Stilling udadtil i Efteraaret 1718: HTD. 5, Sjette Række, S. 295—312. — **104**) Karl XII.s sista planer: HTS. S. 341/2. — **105**) Th. Westrin, Konung Karl XII.s sista egenhändiga bref: id. 334—41.

106) C. G. Malmström, Sveriges politiska hist. från Konung Karl XII.s död till statshvälfningen 1772. Andra upplagan, delvis omarbetad, 2. Stockholm, Norstedt. VIII, 455 S. Kr. 5. |[L. S(tavenow): HTS. S. 86/8; M. G. S(chybergson): FinskT. 39, S. 305.]| — **107**) L. Stavenow, Studier i ståndsriksdagens senare hist. Presteståndets sammansättning och formerna för dess riksdagsmannaval. (= Göteborgs högskolas årsskrift, 1 [1895].) Göteborg. 91 S. |[M. G. S(chybergson): FinskT. 38, S. 327/8.]| — **108**) H. Nordin, De ecklesiastika deputationerna under Fredrik I.s regering. Akad. afh. Strengnäs.

die Zusammensetzung des geistlichen Standes festgestellt. Dieselben wurden dann später teils durch allgemeine Bestimmungen ergänzt, welche für den ganzen Stand Gültigkeit hatten, teils durch die Praxis sowie durch detaillierte Verfügungen seitens der einzelnen Stifte.[109]) Die von Silfverstolpe[110]) redigierte Serie der Adelsprotokolle während der Freiheitszeit ist jetzt bis zum Ende des Reichstages 1742/3 (vgl. JBG., 16, III, 241) vorwärts geschritten. Annerstedt[111]) veröffentlicht einen der Rechenschaftsberichte, welche die Regierungspräsidenten auf jedem Reichstage in Bezug auf den Zustand in ihren resp. Verwaltungsbezirken abzugeben pflegten.

Die Gustavianische Zeit 1772—1809. Die Memoiren Browns[112]) gehören zu 'The collection of Court memoirs'; sie sind nach einer Auflage von 1818 zum Abdruck gelangt. Brown lebte einige Zeit in Schweden; im übrigen weifs man jedoch nichts über ihn. Auf Grund der im Schwedischen Reichsarchiv befindlichen Papiere des Kanzleipräsidenten (Minister des Auswärtigen) Creutz berichtet Nordmann[113]) über gewisse Einzelheiten betreffend das Verhältnis G. M. Sprengtportens zu Gustav III. und ergänzt dadurch die von K. K. Tigerstedt in der 'Finnischen Zeitschrift' 1877—88 publizierte Aufsatzserie. Odhner[114]) hat den Verlauf der Verhandlungen geschildert, welche zum Abschlufs des schwedisch-russischen Bündnisses von 1791 führten, und ihren Zusammenhang mit den verschiedenen Momenten in der allgemeinen europäischen Politik — dem türkischen Kriege, der polnischen Frage, der französischen Revolution etc. — nachgewiesen.[115]) Die Abhandlung Almqvists[116]) über den Reichstag zu Gefle 1792 ist ein Beitrag zur inneren Geschichte Schwedens in jener Zeit. Den Anlafs zur Einberufung des Reichstages bildete die finanzielle Lage, welche schon vor dem Kriege mit Rufsland eine schlechte gewesen war und sich nach Beendigung desselben begreiflicher Weise noch mehr verschlechtert hatte. Das Hauptinteresse bieten denn auch die Verhandlungen im 'Geheimen Ausschufs', wo ein Finanzplan ausgearbeitet wurde, dessen Annahme seitens der Stände später erfolgte. Anker[117]) publiziert Auszüge aus den auf die Ermordung Gustavs III. bezüglichen Rapporten des dänischen Gesandten in Stockholm, Graf Fr. Reventlow an den dänischen Minister des Auswärtigen (17. März bis 30. Juli 1792). Die Briefe sind, wie ihr Herausgeber sagt, in einem 'milden und rücksichtsvollen Tone' abgefafst.[118-120])

VIII, 137 S. Kr. 1,50. — **109)** × Les codes suédois de 1734 (civil, pénal, commercial) suivis des lois postérieures, promulguées jusqu'à ce jour ... Trad. du suédois, annot. et précéd. d'une introduction par R. de la Grasserie. (= Collection de codes étrangers, 11.) Paris, A. Durand & Pedone-Lauriel. CLV, 527 S. — **110)** Sveriges ridderskaps och adels riksdagsprotokoll från och med år 1719, Bd. 14, H. 2. 1742/3. (Red. v. C. Silfverstolpe.) Stockholm, Norstedt. S. 337—756, 60 S. Kr. 6. — **111)** C. Annerstedt, Landshöfdingeämbetets i Uppsala län riksdagsberättelse för åren 1765/8, afgifven 6. April 1769: Uplands fornminnesförenings T. 3, S. 186—216.

112) J. Brown, Original memoirs of the sovereigns of Sweden and Denmark from 1766 to 1818, Vol. 1/2. London, Nichols. Vol. 1: XV, 314 S.; Vol. 2: XI, 332 S. — **113)** P. Nordmann, Gustaf Filip Creutz och Göran Magnus Sprengtporten åren 1783 och 1784: FinskT. 38, S. 189—200. — **114)** C. T. Odhner, Gustaf III. och Katarina II. efter freden i Väräla: SvAkH. ifrån år 1886, 9, S. 145—208. — **115)** × R. Bittard des Portes, Les derniers jours d'une mission diplomatique en Suède (Août 1790 — Avril 1792): RHD. S. 244—64. (Betrifft Gustavs III. Plan e. Intervention in Frankreich.) — **116)** J. A. Almqvist, Riksdagen i Gefle 1792. Akad. afh. Upsala. 208 S. — **117)** C. J. Anker,

Der jetzt erschienene 2. Band des ausgezeichneten Generalstabswerks[121]) über *Schwedens Kriege 1808/9* (vgl. JBG. 16, III, 245) beginnt mit einer Untersuchung über die Beschaffenheit der Land- und Seestreitkräfte Dänemarks bezw. Rufslands beim Ausbruch des Krieges. Es folgt dann eine Schilderung der Pläne zur Verteidigung Finnlands, der kriegerischen Vorbereitungen auf beiden Seiten sowie der kriegerischen Begebenheiten selbst bis zur Kapitulation Sveaborgs (Mai 1808). Der Oberbefehlshaber, Feldmarschall Klingspor, wird milder beurteilt, als es bisher der Fall gewesen ist. Hingegen werden gegen J. A. Cronstedt, den Befehlshaber der Savolaksbrigade, sowie gegen Klercker, den Höchstkommandierenden in Finnland bis zur Ankunft Klingspors, recht scharfe Vorwürfe erhoben. Die Gründe, welche der Kommandant auf Sveaborg, C. O. Cronstedt, nach dem Fall der Festung zu seiner Verteidigung anführte, werden verworfen, und es dürfte nunmehr als völlig bewiesen angesehen werden können, dafs ein Verrat, und zwar unter besonders erschwerenden Umständen stattgefunden hat. Eine Menge von Beilagen, Karten und Plänen ist der Arbeit beigefügt.[122-124])

Die neueste Zeit 1809—95. Von den bisher ungedruckten Aufzeichnungen des Freiherrn Jacob Cederström über die Vorbereitungen zur Revolution von 1809 teilt Tegnér[125]) den Hauptinhalt mit. Die Erzählung Järtas wird dadurch in gewisser Hinsicht ergänzt. Reuterskiölds[126]) Hauptzweck bei seiner Übersicht über Zusammensetzung und Geschäftsformen des schwedischen Reichstages seit 1809 besteht darin, den Zusammenhang zwischen der alten Reichstagsordnung, welcher zufolge der Reichstag wie vordem in 4 Stände eingeteilt war, und der neuen Reichstagsordnung von 1866 mit ihrem Zweikammersystem darzuthun. Am Schlusse findet sich ein ausführliches Quellen- und Litteraturverzeichnis zur schwedischen Reichstagsgeschichte. Auch Alin[127]) und Arosenius[128]) haben Arbeiten aus dem Gebiete des neueren Staatsrechts publiziert. Wiehrs[129]) Arbeit über Napoleon und Bernadotte 1813 ist ins Schwedische übertragen worden.[130.131])

Mordet paa Gustaf den Tredje. Uddrag af den danske Envoyés Indberetninger fra Stockholm till Kjøbenhavn: MusK. S. 188—228. — **118)** × A. Arfwidsson, Konungamördaren Ribbing och hans moder: Ny illustrerad tidning S. 123, 126, 132/3, 143, 146, 152. — **119)** × S. Poniatowski, Souvenirs. Publ. par J. Korzeniowski: RHD. S. 481—585. (Enthält e. Bericht über Gustav IV. Adolfs u. Herzog Karls Besuch in Petersburg [1796], als Poniatowski daselbst weilte.) — **120)** × H. Frobenius, Wismar. E. brennende Frage. Wismar. 31 S. — **121)** Sveriges krig åren 1808 och 1809. Utgifvet af generalstabens krigshist. afdelning, Bd. 2. VIII, 390 S, 67 Beilagen, 23 Karten u. Pläne. (Vgl. u. III, S. 195, N. 12.) — **122)** × D. Schnitler, Episoder af krigen 1808/9. (= Blade of Norges krigshist. S. 199—315.) — **123)** × Ett och annat från finska kriget 1808/9: KrigsvetenskapsakademiensT. S. 529—38. — **124)** × A. Hammarskjöld, Generalen Grefve Gustaf Wachtmeister, hans släkt och hans fälttåg, 8—10: HTS. S. 97—156. (Vgl. JBG. 17, III, 118.)

125) E. Tegnér, Friherre Jakob Cederström och förberedelserna till 1809 års revolution: ib. S. 229—60. (Vgl. JBG. 17, III, 118.) — **126)** C. A. Reuterskiöld, Öfversigt af den svenska riksdagens sammansättning och verksamhetsformer efter 1809. Stockholm, Samson & Wallin. 191 S. Kr. 4,50. — **127)** O. Alin, Kongl. Maj.ts rätt i fråga om dispositionen af besparingarna på de fasta anslagen inom riksstatens hufvudtitlar. (= Vitterhets, hist. o. antiqvitets-akademiens handlingar. 12, III.) 108 S. — **128)** E. Arosenius, Om sättet för grundlagsändring under tiden 1809—66. Akad. afh. Stockholm. 127 S. Kr. 1,50. — **129)** E. Wiehr, Napoleon och Bernadotte under höstfälttåget 1813. Öfv. af E. Werner. (= Militärlitteratur-föreningens förlag, 71.) Stockholm, Norstedt. VII, 322 S. Kr. 4,50. — **130)** × L. T[ingste]n, Napoleon och Bernadotte 1813: KrigsvetenskapsakademiensT. S. 289—97. — **131)** × B. v. Quistorp, Z. Gesch. d. Nord-

In dem Rechenschaftsbericht des 'Karl-Johann-Bundes' für die Jahre 1885—93 wird auch eine Sammlung von Briefen Karl Johanns,[132] zumeist an *Karl XIII.* (11. Mai 1813 bis 22. Januar 1814), abgedruckt, desgleichen ein Verzeichnis der 1880—93 im Druck erschienenen Schriften über Karl Johann und seine Zeit. In einem kritischen Aufsatz wendet sich Forssell[133] gegen die Auslegung, welche Alin vom 4. Artikel des Kieler Friedens (1814) gegeben. Alin hat nämlich in seinem bekannten Werke über die Entstehung der schwedisch-norwegischen Union (vgl. JBG. 12, III, 160) gezeigt, dafs Norwegen in dem genannten Friedensvertrag an das Reich Schweden abgetreten wurde. Forssell nimmt nun aber die früher von Rydin in seiner Arbeit über die Union (1863) vertretene Ansicht wieder auf, nämlich, dafs Norwegen an König Karl XIII. persönlich abgetreten worden sei. Um zu zeigen, welches der damalige diplomatische Sprachgebrauch war, giebt er Auszüge aus zahlreichen Traktaten, welche Schweden seit dem 16. Jh. mit fremden Mächten abgeschlossen hat. Forssells Aufsatz ist auf eine starke Opposition im konservativen Lager gestofsen. Ein gegen Forssell gerichteter Zeitungsartikel aus der Feder Reuterskiölds[134] ist auch als Sonderdruck erschienen. Von Yngvar Nielsens[135] Schrift 'Fra Kiel til Moss' ist eine deutsche erweiterte Bearbeitung herausgekommen; auch hat derselbe Vf.[136] das darauf bezügliche Quellenmaterial, welches gröfstenteils dem Norwegischen Reichsarchiv und dem Stockholmer Königl. Hausarchiv entstammt, ediert. In Deutschland haben Nielsens Publikationen die Anerkennung Dietrich Schäfers (vgl. seine Rezensionen in HZ.) gefunden; derselbe wendet sich sogar in einem besonderen Aufsatz[137] gegen die, ebenfalls in deutscher Übersetzung veröffentlichte Abhandlung Edéns. Anker[138] publiziert Auszüge aus zahlreichen Briefen, welche zur Korrespondenz des schwedischen Gesandten in Kopenhagen, Baron Tavast, mit dem Kronprinzen Karl Johann, den auswärtigen Ministern Schwedens und Dänemarks etc. gehören. Auch im übrigen ist die Union das Thema für viele Abhandlungen und Aufsätze, auch ausländische gewesen.[139-157]

---

armee im J. 1813: MWBl. S. 331/5, 853/7. — **132)** Carl Johans-förbundets handlingar för 1885—93. Upsala. 1894. 64 S. — **133)** H. Forssell, Fjärde artikeln af fredstraktaten i Kiel d. 14 Jan. 1814. En rättshist. kontrollanalys: Nytt juridiskt arkiv. Bihang. 80 S. — **134)** C. A. Reuterskiöld, En rättshist. kontrollanalys. Upsala. 18 S. — **135)** Y. Nielsen, D. Vertrag v. Mofs v. 14. August 1814 u. d. schwedisch-norwegische Union. Autorisierte deutsche Ausgabe. Kiel u. Leipzig, Lipsius & Tischer. 116 S. |[M. G. S(chybergson): FinskT. 39, S. 305/6; LCBl. S. 1621/2; D. Schäfer: HZ. 76, S. 151/5.]| — **136)** Aktstykker vedkommende Konventionen i Moss 14.de August 1814. Udgivne ved Dr. Y. Nielsen. (= Videnskabsselskabets Skrifter. 2. Hist.-filosofiske Klasse [1894], No. 4.) Kristiania, Dybwad. 216 S. |[M. G. S(chybergson]: FinskT. 39, S. 305; D. Schäfer: HZ. 76, S. 151/5.]| — **137)** D. Schäfer, Z. Gesch. d. Begründung d. schwedisch-norwegischen Union: HZ. 75, S. 464—75. (Vgl. JBG. 17, III, 119.) — **138)** C. J. Anker, Uddrag af diplomatiske Indberedninger om Unionens Forberedelse og Tilblivelse 1814. Kjøbenhavn, Kjær. IX, 217 S. Kr. 3. — **139)** A. Skavlan, Norges uafhængighedserklærning i 1814. Kristiania. 136 S. Kr. 1,50. — **140)** D. Schnitler, Grændsekrigen i 1814. Lier och Matrand. (= Blade af Norges Krigshist. S. 317—435.) — **141)** H. Hjärne, Unions-krisen: SvT. S. 172—85. — **142)** A. Svenson, Brödrafolkens väl. Hist. och urkunderna om unionsförhållandet. Den norska krisens verkliga faror. En protest mot sträfvandena för svensk öfverhöghet inom unionen. Fred på Skandinaviska halfön. Stockholm, Bonnier. 48 S. — **143)** Två bröder. En enkel berättelse om unionen mellan Sverige och Norge. Till svenska folkets tjenst af Junius. Göteborg. 59 S. — **144)** Unionen betraktad från praktiska synpunkter. Stockholm. 81 S. — **145)** Unionen seet fra et

Allgemeines.[158]) In übersichtlicher Weise legt Kjellén[159]) dar, wie sich die Idee der Ministerverantwortlichkeit und die damit zusammenhängenden juristischen Formen allmählich in Schweden ausbildeten.

Bibliographische Arbeiten. Im Auftrage des 'Schwedischen Klubs der Presse' hat Lundstedt[160]) hauptsächlich auf Grund der in der Stockholmer Königl. Bibliothek befindlichen Sammlung von Zeitungen und Zeitschriften, mit der Herausgabe einer Bibliographie über Schwedens periodische Litteratur begonnen. Der jetzt veröffentlichte 1. Band umfaſst die Jahre 1645—1812. Die Arbeit zeichnet sich durch besondere Sorgfalt und Vollständigkeit aus.[161]) Das Verzeichnis von Originaltraktaten im Schwedischen Reichsarchiv ist jetzt bis zum Abschluſs gediehen (vgl. JBG., 16, III, 250; 17, III, 120)[162-165])

Kriegswesen.[166.167])

Provinzial- und Lokalgeschichte.[168-171]) *Städte.*[172-176])

---

praktisk standpunkt. Kristiania. 81 S. — **146**) S. Ibsen, Konsulatsagens omrids: NytT. S. 137—55. — **147**) J. E. Sars, Vor unionelle forsvarspligt: ib. S. 552/9. — **148**) L. Meyer, Unionssagen i Norge: NordR. S. 313—25. — **149**) id., D. Unionsfrage in Norwegen: Die Gegenwart S. 387—90. — **150**) Z. Auswärtigen Ministerfrage in Schweden-Norwegen. V. e. Mitgliede d. schwedischen Reichstages. Leipzig, Harrassowitz. 31 S. — **151**) D. schwedisch-norwegische Union u. ihre staatsrechtliche Grundlage. Leipzig, Harrassowitz. 24 S. — **152**) D. skandinavische Unionsfrage, für d. politisch denkende Publikum einfach dargestellt v. Junius. Berlin. 72 S. — **153**) The case for Sweden. By A. Swedish MP.: NR. S. 402—14. — **154**) Is king Oscar II a constitutional king? London, W. Reeves. 16 S. — **155**) E. Sars, The case for norwegian liberalism: FortnR. 2, S. 269—81. — **156**) C. Siewers, A kings scheme of scandinavian unification: ib. S. 282/8. — **157**) de Lagrèze, Le conflit suédo-norvégien: Corr. S. 1043—59. — **158**) Svenska hjältar under de sista fyrahundra åren, skildrade af framstående hist. författare och ur deras arbeten samlade och utvalda. Ny upplaga utgifven af J. R. Spilhammar. 2. Från Karl X Gustaf till våra dagar. Stockholm, Bonnier. 184 S. Kr. 2. — **159**) R. Kjellén, Riksrättsinstitutets utbildning i Sveriges hist. (= Skrifter utgifna af Humanistiska vetenskapssamfundet i Upsala, 4, I.) Upsala. VII, 191 S. |[E. H(ildebran)d: HTS. S. 52/7.]|

160) B. Lundstedt, Sveriges periodiska literatur. Bibliografi enligt Publicistklubbens uppdrag utarbetad, 1, 1645—1812. Stockholm, Klemming. 178 S. Kr. 5. — **161**) × id., Notice sur les bibliothèques publiques de Suède: RInternat. des Archives, des Bibl. et des Musées S. 18—26. — **162**) B. Taube u. S. Bergh, Förteckning öfver samlingen af originaltraktater i svenska riksarkivet, 3: MSvRA. H. 19, 271—333. — **163**) × C. Snoilsky, Svenska hist. planscher, 3. 1667—1718: Kongl. Bibliotekets handlingar 17, S. 161—224. — **164**) × E. Tegnér, De la Gardieska samlingen i Lund och på Löberöd. (= V. H. A. Akademiens handlingar, 12, I.) 66 S. — **165**) × Kr. Setterwall, Svensk hist. bibliografi 1894. (= Bilaga till HTS. [1895].) 30 S.

166) O. Bäckström u. A. v. Hennigs, Offizier-Stamm u. Ranglisten d. Pommerschen Füsilier-Regiments No. 34. Tl. 1: 1720—1820. Tl. 2: 1820—95. Berlin, Mittler & Sohn. 348 S. — **167**) J. Mankell, Öfversikt af svenska krigens och krigsinrättningarnas hist. Del 2: Nyare tiden 1526—1611. Bd. 1, II. (= Militärlitteratur-föreningens förlag, 61, III.) Stockholm, Norstedt. VI, 190 S. Kr. 3.

168) G. Lindström, Anteckningar om Gotlands medeltid, 2. Stockholm, Norstedt. VIII, 531 S. Kr. 10. |[K.-L.: LCBl. S. 1820/2.]| — **169**) A. Adde, Anteckningar rörande storskiftes- och afvittringsverket i Dalarne m. m. jemte åtskilliga kulturhist. anteckningar från denna tid. Stockholm, Nordin & Josephson. 147 S. Kr. 2,50. — **170**) Noraskogs arkiv. Bergshist. samlingar och anteckningar. Utg. af J. Johansson. H. 6/7. Stockholm. (Nicht im Buchhandel.) — **171**) E. v. Ehrenheim, Utö: Uplands fornminnesförenings T. 3, S. 173—85. — **172**) G. Bergström, Arboga krönika, 2. Nyare tiden. Stockholm, Samson & Wallin. 246 S. Kr. 3,25. — **173**) A. U. Isberg, Bidrag till Malmö stads hist. 1. Stadens presterskap från äldsta tider till den 23 Mars 1895. Malmö. 324 S. Kr. 3,75. — **174**) Om Fredriksskans och äldre försvarsverk vid inloppet till Gefle. Af J. S.: Meddelanden af Gestriklands fornminnesförening (1894), S. 1/9. — **175**) J. S., Bidrag till Gefle stads äldre hist. 1413—1636: ib. S. 1—46. — **176**) J.

Kirchen und Klöster.[177-183]) Nerman[184]) hat die Geschichte des Götakanals bis zum Jahre 1809 geschildert.

Genealogie, Biographie und Familiengeschichte.[185-192]) Wrangel und Bergström[193]) veröffentlichen eine Fortsetzung (seit 1857) des viel angewandten Anrepschen Werkes 'Svenska adelns ättartaflor'; bisher sind 5 Hefte herausgekommen.

Kulturgeschichte.[194-200]) Stavenow[201]) untersucht den Begriff 'Kulturgeschichte'; er gelangt zu dem Ergebnis, dafs unter 'Kulturgeschichte' im weitesten Sinne die universale historische Wissenschaft zu verstehen ist, und dafs die politische Geschichte den Mittelpunkt der Kulturgeschichte bilden mufs. Ein neues Heft von H. Hildebrands[202]) 'Sveriges medeltid' handelt von Trachten und Schmuckgegenständen. Ellen Fries,[203]) Tegnér[204]) und Trolle-Bonde[205]) geben interessante Schilderungen aus dem Familienleben der schwedischen Aristokratie, zumeist auf Grund von früher un-

---

Fehr, Strengnäs kyrkomuseum samt notiser om staden om dess domkyrka. Strengnäs, Moselius. 74 S. -- **177)** G. Lindgren, Svenska kyrkor. Femtiotre illustrationer under medverkan af John Kindborg. Stockholm, Seligmann. 78 S. Kr. 3. — **178)** W. Berg, Dragsmarks kloster. Göteborg, Wettergren & Kerber. 85 S. Kr. 2. — **179)** Eksjöortens kyrkor, i bild och text, utgifna af Eksjö-tidningens redaktion. Eksjö. 4°. 186 S. — **180)** S. J. Kardell, Om Jämtlands och Härjedalens kyrkors räkenskaper åren 1628—31: Jämtlands läns fornminnesförenings T. 1, S. 116—24. — **181)** C. Wibling, Lunds domkyrkas grund: ANOH. 2. Række, 10, S. 205—17. — **182)** H. Hildebrand, Sko-kloster och dess kyrka: Uplands fornminnesförenings T. 3, S. 111—41. — **183)** C. M. Kjellberg, Några blad ur Upsala domkyrkas äldre byggnadshist.: ib. S. 142—63. — **184)** G. Nerman, Göta kanals hist. från äldsta tider till våra dagar, 1 (1525—1809). Stockholm, Samson & Wallin. 128 S. Kr. 4.

185) C. G. v. Brinkman om sig sjelf och åtskilliga samtida. Meddeladt af K. F. W(erner): SvAuT. 2, S. 225—69. — **186)** Th. M. Fries, Bidrag till en lefnadsteckning öfver Carl von Linné, 3. (= Upsala Universitets årsskrift, 1895.) Programm. S. 109—67. — **187)** H. Rosman, 'Peder Månssons vapenbok': SvAuT. 2, S. 273/8. — **188)** H. Schück, Två svenska biografier från medeltiden. 1. De vita domini Petri Olavi. 2. De vita Sancti Nicholai: AntT. 5, S. 295—474. — **189)** Prosten Tidemans dagbok. I bearbetning af S. J. Kardell. Östersund. 140 S. (Tideman war Propst in Jämtland. Dieses Tagebuch umfafst die Jahre 1723—63.) — **190)** P. G. Vistrand u. M. Seth, Smålands nation i Uppsala. Biografiska och genealogiska anteckningar. Bd. 1, H. 1 (1637—1716). Upsala, Akad. bokh. 192 S. Kr. 2. — **191)** A. Kinberg, Gotländska släkter. Genealogiska och biografiska anteckningar. Bd. 2, H. 1. Visby. 1894. 4°. S. 199—230. — **192)** Ett ungdomsbref från Gustaf af Wetterstedt (14. Maj 1798): HTS. S. 218—20. — **193)** F. U. Wrangel u. O. Bergström, Svenska adelns ättartaflor ifrån år 1857, H. 1/5. Stockholm, Norstedt. 400 S. |[M. Stackelberg: FinskT. 38, S. 501/3.]|

194) Ed. Jacobs, Graf Wolf Ernsts zu Stolberg Reise nach Schweden 1562/3: ZHarzV. S. 378—82. — **195)** Några råd att iakttaga under pestilentie: HTS. S. 92/3. (16. Jh.) — **196)** G. Björlin, Fordomdags. Kulturhist. utkast och berättelser. Stockholm, Geber. 196 S. Kr. 2,50. — **197)** J. Wahlfisk, Karl Gustaf stads manufakturverk och dess s. k. Tyska församling 1656—1749: Bidrag t. Södermanlands äldre kulturhist. H. 8, S. 5—34. — **198)** E. Wrangel, Frihetstidens odlingshist. ur literaturens häfder 1718—33. Lund, Gleerup. 368 S. Kr. 5. — **199)** O. Sylwan, Studentlif på 1700-talet: Kulturhist. meddelanden 1 (1894), S. 85—91. — **200)** P. G. Vistrand, Anteckningar om handtverksämbeten i Stockholm. 1. Tunnbindarembetet. (= Samfundet för Nordiska Museets främjande. 1893 och 1894. Meddelanden. S. 7—15.) — **201)** L. Stavenow, Om förhållandet mellan politisk hist. och kulturhist.: HTS. S. 415—30. — **202)** H. Hildebrand, Sveriges medeltid. Kulturhist. skildring. Bd. 2, H. 3. S. 273—432. Kr. 3,50. — **203)** E. Fries, Teckningar ur svenska adelns familjelif i gamla tider. Stockholm, Norstedt. 247 S. Kr. 3. — **204)** E. Tegnér, En svensk adelsdam från slutet af sextonhundratalet: NTVKI. S. 1—26. — **205)** C. Trolle-Bonde, Riksrådet och riksmarskalken grefve Carl Bonde samt hans närmaste anhöriga, 1, 2. Lund. VIII, 597 S. Kr. 12. |[F. U. W(rangel), HTS. S. 73/5; M. G. Schybergson: FinskT. 39,

benutzten Briefsammlungen und Tagebüchern.[206]) Böttiger[207]) veröffentlicht ein beschreibendes Verzeichnis der im Besitz des schwedischen Staates befindlichen Sammlung von Gobelins sowie eine Einleitung, welche viele Angaben über kulturhistorische, kunstindustrielle und ökonomische Verhältnisse in Schweden vom 15. bis zum 18. Jh. bringt. Aufserdem enthalten die jetzt erschienenen zwei Bände nicht weniger als 54 Lichtdrucktafeln, so dafs die Arbeit als ein richtiges Prachtwerk bezeichnet werden kann. Merkwürdige kulturhistorische Aufschlüsse, allerdings völlig anderer Art, findet man auch in Wieselgrens[208]) Darstellung der Geschichte des Gefängniswesens.

Kirchengeschichte.[209.210])

Litteraturgeschichte. Die 'Illustrierte Schwedische Litteraturgeschichte'[211]) erscheint gleichzeitig in zwei Abteilungen, deren erste von Schück bearbeitete bis zur Freiheitszeit, deren zweite von Warburg herausgegebene, von 1718 bis zur Mitte unseres Jh. reicht. Von beiden Abteilungen sind bisher je 2 Hefte veröffentlicht worden.

Die Grofsmachtszeit.[212-214])

Die Freiheitszeit und die Gustavianische Zeit.[215-222])

Die neueste Zeit. Ljunggren[223]) hat den 5. Band seiner Arbeit über Schwedens Litteratur nach dem Tode Gustavs III. vollendet.

Kunstgeschichte.[224])

S. 465/6. — **206)** × O. Levertin, Svenskt familjelif i slutet af 1700-talet: Ord och Bild S. 433—56. — **207)** J. Böttiger, Svenska statens samling af väfda tapeter. Hist. och beskrifvande förteckning. Bd. 1/2. Stockholm. 4°. I: 100 S.; II.: 182 S. |[G. Upmark: NTVKI. S. 575—80.]| — **208)** S. Wieselgren, Sveriges fängelser och fångvård från äldre tider till våra dagar. Ett bidrag till svensk kulturhist. Stockholm, Norstedt. XI, 481 S. Kr. 5.

209) H. Nordin, Några bidrag till kännedom om kapellanernas ställning i Sverige under förra hälften af 1700-talet särskildt med afseende på förhållandena inom Upsala och Vexiö stift. Strengnäs. 108 S. Kr. 1. — **210)** R. Petersen, Fra det svenske Kirkeliv i de sidste hundrede Aar. Nogle Person og Tidsskildringer. Kjöbenhavn, Schönberg. 309 S. Kr. 4.

211) H. Schück u. K. Warburg, Illustrerad svensk litteraturhist. 1, H. 1/2, 92 S.; 2, H. 1/2, 96 S. Stockholm, Geber. — **212)** H. Schück, Lars Wivallius, hans lif och dikter. 2. Dikter. (= Skrifter utgifna af Sv. Litteratursällskapet. 13, II.) Upsala. 120 S. Kr. 2. — **213)** J. A. Almquist, Werner v. Rosenfelt: Samlaren 17. Upsala. 40 S. — **214)** V. Gödel. Hjalmars och Hramers saga. Ett literärt falsarium från 1690: SvFFT. S. 137—54. — **215)** H. Lindgren, Sveriges vittra storhetstid, 1. Frihetstiden. Stockholm, Norstedt. IV, 215 S. Kr. 2,75. — **216)** O. Sylwan, Frihetstidens politiska press. Några konturer: NTVKI. S. 443—60. — **217)** J. Kruse, Hedvig Charlotta Nordenflycht. Ett skaldinneporträtt från Sveriges rococo-tid. Akad. afh. Lund, Gleerup. VIII, 415 S. Kr. 5. |[E. Wrangel: HT[S]. S. 61/5.]| — **218)** N. Erdmann, Carl Mikael Bellmann, hans omgifning och samtid. Stockholm, Bonnier. 219 S. Kr. 2,50. |[R. v. W.: FinskT. 38, S. 406.]| — **219)** O. Levertin, Konturer till en Bellmans-karakteristik. Ord och Bild S. 59—82. — **220)** G. Cygnæus, Från Johan Henrik Kellgrens ungdomsår: FinskT. 38, S. 355—68. — **221)** M. G. Schybergson, Johan Henrik Kellgrens minne i Finland: ib. S. 249—54. — **222)** C. Snoilsky, Minne af skalden Michael Choræus: SvAkadH. ifrån (1886) 9, S. 13—95. — **223)** G. Ljunggren, Svenska vitterhetens häfder efter Gustaf III.s död, Bd. 5. Striden mellan gamla och nya skolan 1815—21. H. 4. Lund, Gleerup. VI S. u. S. 483—646. Kr. 2.

224) O. Granberg, Konsthist. studier och anteckningar. Stockholm. 98 S. Kr. 10.

§ 52B.

Finnland.

M. G. Schybergson u. K. Grotenfelt.

(Aufser den Nachbarabschnitten, §§ 52A. 53, vgl. für finnisch-ugrische, bez. türkische Urgesch.: §§ 57. 62. — Hanse: § 38.)

Prähistorisches. In dem jetzt sowohl schwedisch wie finnisch unter dem Titel 'Finskt Museum' und 'Suomen Museo' erscheinenden Monatsblatt des finnländischen Vereins für Altertumskunde findet man einzelne Forschungsresultate.[1,2])

Mittelalter. 16.—18. Jahrhundert. Das erste Heft der illustrierten Geschichte Finnlands im MA. von Forsström[3]) verspricht als illustriertes Werk nicht schlechtes. Der Text ist noch nicht zu beurteilen. — E. Aspelin[4]) bekräftigt, dafs das Bildnis Birger Jarls, das angeblich im Schlosse von Tawastehus für Dahlbergs Svecia antiqva et hodierna kopiert wurde, falsch ist. Das nunmehr verlorene Original war ein Christusbild. — Nervander[5]) hat weiteres über die Darstellung des Totentanzes in der Kirche von Ingo geschrieben. Er glaubt, dafs die Bilderserie im Anfang des 16. Jh. gemalt worden sei. Die ruhige Komposition erinnert an die 200 Jahre älteren Totentanzbilder im Kloster Klingenthal in Klein-Basel. — Forsman[6]) hat gröfstenteils mit Hülfe gedruckter Quellen über die Beziehungen Finnlands und Rufslands 1497—1560 gehandelt. Die Unstätigkeit der Grenzenverhältnisse ist auffallend. Die Kriegsereignisse 1555/7 berührt er wenig, während er dagegen über die Unterhandlungen und den Friedensschlufs von Moskau, teilweise mit Hülfe archivalischen Materials, genau referiert. — Ingman[7]) hat hauptsächlich aus dem Reichsarchive in Stockholm das Material seiner fortgesetzten, eingehenden Forschungen über die Eismeerpolitik Karls IX. gewonnen. Nach der Versammlung in Flakebeck 1603, wo die Streitfrage nicht gelöst werden konnte, suchte Karl IX. seine Absicht in jeder Weise durchzusetzen. Unter seinen Botschaftern, die in Finnmarken wirksam waren, sind Daniel Hjorth und Isak Behm zu nennen. 1607 wurde Baltzar Bäck Befehlshaber der in den Küstengegenden des Eismeeres streifenden schwedischen Lappen. Als Karl nichts von seinen Ansprüchen aufgab, Christian IV. in Dänemark dagegen nichts bewilligte, mufste der Krieg (1611/3) folgen, der mit der Vernichtung der schwedischen Ansprüche endigte. Vf. berührt auch das bald friedliche, bald kriegerische Verhältnis zu Rufsland in jenen nördlichen Gegenden. — v. Bonsdorff[8,9])

---

1) A. Hackman, Två svärdsknappar från folkvandringstiden: FinsktMus. 2, S. 1/9. (Mit 7 Tafeln.) — 2) J. A(spelin), Kansan muistot ruotsalaisten ristiretkistä Suomeen: SuomenMus. 2, S. 49—58. (Allerlei Traditionen über d. schwedischen Kreuzzüge nach Finnland.)
3) A. Forsström, Suomen Keskiajan Hist. H. 1. 48 S. (Hrsg. als Fortsetzung zu V. Vallins 'Suomen kansan esihist.'. [JBG. 17, III, 125[1].] Reich illustriert.) — 4) E. A(spelin), Ett föregifvet porträtt af Birger Jarl från Tavastehus slott. I/II.: FinsktMus. 2, S. 17—21, 71/4. (Mit 2 Tafeln.) — 5) E. Nervander, Dödsdansen i Ingå kyrka: ib. 2, S. 65/9. (Mit 1 Tafel. [Vgl. JBG. 17, III, 126[12].].) — 6) J. Forsman, Ruotsin ja Venäjän väliset suhteet 1497—1560. Dokt.-Diss. Forsman. 1, 148 S. (S. o. III, S. 180, N. 17.) — 7) S. Ingman, Kaarlo IXnen Jäämeren politiikka vuosilta 1603—13: HA. 14, I, S. 161—277. (Vgl. JBG. 17, III, 126[19].) — 8) K. v. Bonsdorff, Lisiä vuosina 1656/8 pidettyjen maakunta-

hat die Landtage in Finnland 1656/8 beleuchtet. — Nordmann[10.11]) hat das Verhältnis Göran Sprengtportens zu Gustav III. in den Jahren 1783/4 besprochen.

Geschichte nach 1808. Das grofse Werk des schwedischen Generalstabes[12]) über den Krieg von 1808/9 geht im zweiten Teil bis Anfang Mai 1808. Die älteren Urteile über das Verhalten der Offiziere der finnischen Armee werden teilweis revidiert. Klercker und J. A. Cronstedt treten nicht sehr rühmlich hervor, während dagegen Klingspors Retraite im Frühling 1808 in der Hauptsache gerechtfertigt wird. Die Belagerung Sveaborgs wird hier zum erstenmal aus militärischem Gesichtspunkte behandelt. Das Urteil über K. O. Cronstedts Schwäche bleibt unverändert bestehen. Es wird auch bestätigt, dafs einige Offiziersfrauen bei den verräterischen Beziehungen, die die Kapitulation der Festung verursachten, besonders wirksam waren. Das Werk ist nicht nur den militärischen Fachgenossen, sondern auch den übrigen Geschichtsfreunden wertvoll. — Teil 2 der offiziellen Korrespondenz Finnlands[13]) im Jahre 1808 umfafst die Briefe, welche der Kanzlei des russischen Obergenerals in Finnland, Buxhövden eingesandt wurden. Der Herausgeber Carpelan hat auch einige Schreiben aufgenommen, die dem Civilbefehlshaber Emine, dem Fürsten Galitzin und dem Generalmajor Knorring eingeliefert wurden. Den besonders zahlreichen Briefen der Landeshauptleute schliefsen sich ganz charakteristische Gnadengesuche einzelner Personen an. Die Beilagen werden entweder nur citiert oder es wird kurz über sie referiert oder sie werden auch, doch nur selten, in extenso aufgenommen. — Borenius[14.15]) giebt eine ausführliche Darstellung der Ordnung, welche bei der Huldigung in Borgå am 29. März 1809 beobachtet wurde. Dem gedruckten Ceremoniell zufolge sollte die Huldigung der Vorlesung der kaiserlichen Versicherungsakte vorhergehen. Das Ceremoniell wurde jedoch in diesem, nicht ganz unbedeutendem Punkte geändert, wie aus den Memorial- und Konzeptprotokollen der Geistlichkeit wie auch aus anderen Umständen hervorgeht, so dafs die Ceremonie mit Vorlesung der Versicherungsakte vom 27. März begann. — Neovius[16]) hat die Veröffentlichung der Alopäischen Papiere beendigt. Auswahl und Anordnung des Werkes sind wenig preiswürdig. Verschiedene

---

kokousten hist.: ib. S. 278—88. — **9)** × K. Lindeqvist, Kaarle XII:n sotarien perustamasta Tobolskin koulusta. Tavastehus, Lindeqvist. 25 S. (Kurt Friedrich Wreech, e. d. in Rufsland gefangenen Offiziere Karl XII., gründete in Tobolsk e. Schule, d. 1711—21 bestand. Vf. stützt sich hauptsächlich auf seine 'Wahrhafte Hist.' [Soran 1728].) — **10)** P. Nordmann, Gustaf Filip Creutz och Göran Magnus Sprengtporten: FinskT. 38, S. 189—200. (Vf. fand im schwed. Reichsarchive unter d. Papieren d. berühmten G. F. Creutz einige Briefe, die G. M. Sprengtportens Verhältnis in d. J. 1783/4 beleuchten.) — **11)** × I. Heikel, En språkfråga i förra seklet: ib. 39, S. 51/9.

12) Sveriges krig åren 1808 och 1809 utg. af generalstabens krigshist. afdelning. Bd. 2. Stockholm, Svenska generalstaben. VIII, 390 S. |[Hammarsköld: HTS. 10, I/II (1896), S. 1—80, 155—84 (Finska kriget 1808/9); FMT. (1896), No. 2/4, S. 16—131, 178—91, 241—62 (Betraktelser med anledning af svenska generalstabens värk Sveriges krig 1808/9).]| (Mit 65 Beilagen u. 28 Karten. JBG. 17, III, 128[37]. Vgl. o. III, S. 189, N. 121.) — **13)** T. Carpelan, Handlingar rörande förvaltningen i Finland år 1808. 2, I/II. (Auch mit finnischem Titel.) F. H. S. XXII, 478, 609 S. (Mit Register.) — **14)** H. Borenius, Om tillgången vid kejsar Alexander I.s hyllning af Finlands ständer den 29. Mars 1809: T. utgifv. af Juridiska föreningen i Finland (1894), S. 1—17. — **15)** × C. C(ollan), Kejsar Alexander I.s besök på Idensalmi prästgård: Nya Pressen (15. Aug.). Helsingfors. (Giebt nochmals Anekdoten z. Reise Alexanders I. in Finnland 1819.) — **16)** A. Neovius, Ur Finlands hist. Publikationer ur de Alopæiska pappren H. 12. Helsingfors, Söderström & Co. LXIV, 889—968. (Vgl.

Sachen, wichtiges und unwichtiges, wurden ohne Prüfung aufgenommen. Doch kann man sich nunmehr mit Hülfe des Registers etwas besser helfen. — Palméns[17]) Aufsatz über die Donationsfrage der Provinz Wiburg und die verhängnisvolle Wendung, die darin 1826 eintrat, stützt sich auf die Papiere des Komitees von 1825/6. Der Einfluſs der adeligen Donationsherren macht sich siegreich geltend. Vf. giebt auch Mitteilungen über die Unruhen und Prozesse, die der 1837 geschehenen Durchführung der neuen Verordnung folgten. — Hartman[18.19]) giebt in seinem Aufsatz über die ganz rechtlose Deportation des Professors A. E. Afzelius einen Beitrag zur Geschichte der politischen Reaktion.

Geschichte der Städte. Cajander[20]) hat in detaillierter, auf archivalischem Material gegründeter Darstellung die Verhältnisse der Stadt Nystad in den drei ersten Jahrzehnten nach der Gründung (1616—47) gezeichnet.

Geschichte der Universität und der Schulen. Nordmann[21]) hat aus den Papieren Per Brahes im schwedischen Reichsarchive Mitteilungen über die Gründung der Universität zu Åbo (1640) gebracht. Die erste Initiative ging nicht von Per Brahe aus, aber es steht fest, daſs die Sache durch sein energisches Eingreifen durchgeführt wurde. — V. Lagus[22.23]) hat sein groſses Matrikularwerk der Universität zu Åbo (bis 1827) vollendet. Die biographischen Notizen sind für die letzten Jahre nicht ganz so vollständig wie für frühere Epochen, doch schadet das wenig, da man das Nötige über Personen, die unserer Zeit nahe stehen, anderwärts leicht finden kann. Als allgemeines Resultat geht aus dem auſserordentlich nützlichen Werke hervor, wie groſs die Einwirkung der Hochschule in den verschiedenen Zweigen der Administration, der Schule und der kirchlichen Entwickelung war. — Svanljung[24-28]) bespricht in seiner Untersuchung über das Schulwesen Österbottens eingehend die Verwaltung und Ökonomie der verschiedenen Schulen, berührt aber das innere Schulleben wenig.

JBG. 17, III, 184[105].) — **17)** E. Palmén, Lisiä lahjoitusmaakysymyksen hist.: HA. 14, I, S. 1—160. (4 Beilagen in schwedischer Sprache.) — **18)** T. Hartman, Professor A. E. Afzelii förvisning: FinskT. 39, S. 145—57. — **19)** × E. Schybergson, Myntrealisationen 1840: ib. 38, S. 8—13. (Behandelt d. Einführung d. Silbermünzfuſses durch L. G. v. Haartman. Mit v. Haartmans Bildnis.)

20) K. Cajander, Uudenkaupungin muinaisia. Åbo. 386 S. (Auf Kosten d. Stadt Nystad hrsg.)

21) P. Nordmann, Grundläggningen af Åbo akademi: SLF. Förh. o. upps. 9, S. 310—66. — **22)** V. Lagus, Åbo akademis studentmatrikel ånyo upprättad 2, III. (= Album studiosorum acad. aboensis Skrifter utg. af SLF.) S. L. F. S. 473—714, 50. ||[E. Palmén: Valvoja t. 15 (1895), S. 558—61.]|| (S. JBG. 16, III, 266[79]. Mit Register d. 2. Bd. u. Vorrede d. Vf.) — **23)** × C. Estlander, Den sista striden inom Finska nationen i Upsala: FinskT. 38, S. 163—74. (Behandelt d. Zerwürfnisse sehr privater Natur, d. in d. finnischen Landsmannschaft in Upsala 1817/8 ausbrachen.) — **24)** K. Svanljung, Österbottens pedagogier och trivialskolor skolhist. studier. Diss. Helsingfors, Svanljung. 158 S. ||[M. Schybergson: FinskT. 39, S. 378.]|| (Mit mehreren statistischen Tfln.) — **25)** × J. Salenius, En folk och slöjdskola i Knopio stad under vårt sekels första årtionde: T. utg. af Pedagogiska föreningen i Finland 32, S. 275/9. — **26)** × J. Heikel, Till 1843 års gymnasii och skolordnings förhist.: ib. S. 77—88. — **27)** × F. Färling, Björneborgs skola 1640—1895; Minnesord i anledning af läroverkets indragning. Åbo. VIII, 56 S. (E. kurze Übersicht d. Wirksamkeit d. nunmehr aufgehörten Schule, mit biographischen Notizen über d. Lehrer.) — **28)** × G. Dahl, Ett tio och

Litteraturgeschichte. Hultins[29]) Aufsatz über Daniel Achrelius ist beachtenswert. Achrelius war als Philosoph gar nicht, wie man früher gesagt hat, ein Schüler von Cartesius; er nahm seine philosophischen Anschauungen ganz oberflächlich aus den Schriften des Jesuitenphilosophen A. Kirchners. Auch als didaktischer Poet war er nicht geistreich, aber doch ein nicht unbedeutender Vertreter der poetischen Richtung seiner Zeit. Sein freimütiger Charakter verursachte ihm verschiedene Unannehmlichkeiten. — Der Jahrestag des Todes J. H. Kellgrens[30.31]) veranlaſst die Veröffentlichung kleinerer Beiträge zur Lebensgeschichte des Dichters, dessen Laufbahn an der Universität zu Åbo begann. — Snoilsky[32]) hat über den in Finnland geborenen, in Schweden früh gestorbenen Dichter Choraeus (1774—1806) eine schöne Gedächtnisrede gehalten. — Schybergson[33]) giebt einen Beitrag zur Kenntnis der Bemühungen Bischof Tengströms, um das litterarische Leben der Universität zu erfrischen, wobei er indessen von den Universitätslehrern wenig Unterstützung fand. — E. Lagus[34.35]) erzählt, wie wenig die Kritik in Finnland und besonders in Schweden J. L. Runeberg, der sich ja auch keiner der dichterischen Schulen anschloſs, in seiner früheren dichterischen Laufbahn aufmunterte; Ingelius[36]) giebt im ersten Teil der Historik der Zeitung 'Åbo Underrättelser' Material zur Kenntnis der publizistischen Verhältnisse bis in die Mitte unseres Jh. — Söderhjelms[37]) ausführliche Schilderung des Lebens und Wirkens A. G. Sjöströms giebt neues aus der Korrespondenz Sjöströms mit Engelbrekt Raucken. Sjöströms romantische Jugenddichtungen wurden mit guter Hoffnung aufgenommen, aber er wurde bald banal und verlor dabei gänzlich die Gunst des Publikums. Seine Übersetzungen aus der griechischen Poesie waren mittelmäſsig. — Als Supplement der gesammelten Schriften J. W. Snellmans[38]) hat Rein[39]) den ersten Teil (bis 1855) der Biographie jenes bedeutenden Schriftstellers und Staatsmannes veröffentlicht und giebt unter Benutzung eines sehr reichen Materials ein mit groſser Pietät gezeichnetes, anziehendes Bild seines Helden. Snellman begann als Philosoph (Versuch einer spekulativen Entwickelung der Idee der Persönlichkeit, Tübingen 1841). Während eines längeren Aufenthalts in Stockholm machte er aber mit der schwedischen publizistischen Welt Bekanntschaft, und seine litterarische Hauptrichtung

---

hundraårsminne: Wiborgsbladet (Zg.) No. 30 (6. Febr.). (Referat e. Vortrags, wo Notizen über d. v. Katharina II. gegründete deutsche Töchterschule in Wiborg gegeben wurden.)

29) A. Hultin, Daniel Achrelius, en finsk vitterlekare i slutet af 17 seklet: SLF. Förh. o. upps. 9, S. 251—310. — 30) G. Cygnæus, Från Johan Henrik Kellgrens ungdomsår: FinskT. 38, S. 355—63. (Behandelt Kellgrens Leben als Informator in Finnland.) — 31) M. Schybergson, Johan Henrik Kellgrens minne i Finland: ib. (Teilt Beziehungen Jonas Kellgrens u. H. G. Porthans über J. H. Kellgrens Leben mit.) — 32) C. Snoilsky, Minne af skalden M. Choræus: Sv. akademiens handlingar från år 1886 9, S. 13—95. |[G. Lagus: FinskT. t. 40 (1896), S. 82—95, 170—90 (mit Titel Michæl Choræus: Ref. giebt viel neues u. interessantes aus d. Briefen d. Dichters).]| — 33) M. Schybergson, Ett literärt projekt från år 1813: Åbo tidnings nyårsalbum S. 42—51. — 34) E. Lagus, Runebergs tidigare diktning uppfattad af samtiden: SLF. Förh. o. upps. 9, S. 1—55. — 35) ×K. Werner, Till Svenska literatursällskapet: ib. S. 249—51. (Einige Bemerkungen z. A. I. Arwidssons Biographie v. C. Estlander. [JBG. 17, III, 181[59].]) — 36) H. I(ngeliu)s, Åbo Underrättelser 1824—50. En kort hist. Åbo, G. W. Wilén & Co. 366, 72 S. (Mit weitläufigem Register.) — 37) W. Söderhjelm, Axel Gabriel Sjöström och hans vittra värksamhet: SLF. Förh. o. upps. 9, S. 55—130. — 38) J. Snellman, Samlade arbeten 6/7. Otava. 692, 605 S. (Rezensionen u. Zeitungsartikel aus verschiedenen Perioden. Vgl. JBG. 17, III, 129[45].) — 39) Th. Rein, Johan Vilhelm Snellman I. Helsingfors u. Otava. V, 575 S. (Supplementbd. d. gesammelten Arbeiten J. V. Snellmans.

war von da ab publizistisch. In seiner Wochenschrift 'Saima' (schwedisch) trat er als unerschrockener Verfechter der finnischen Nationalitätsbestrebungen hervor. Das litterarisch hervorragende Buch ist durch objektive Auffassung des Gegenstandes eine der erfreulichsten Erscheinungen unserer geschichtlichen Litteratur.[40])

Kunstgeschichte. Tikkanens[41.42]) Aufsätze geben neues zur Geschichte der ersten Anfänge des finnischen Kunstvereins und des finnischen Kunstlebens.

Genealogie und Biographie. Bergholm[43]) hat sein wertvolles genealogisches Werk weiter fortgesetzt. — Das erste Heft des 'finnischen biographischen Handbuches',[44]) an dem unter der Leitung Carpelans mehrere Mitarbeiter thätig sind, verspricht gutes als Zusammenfassung des vorliegenden biographischen Materials.[45-49])

Geographie. Grotenfelt[50]) hat einige Karten Finnlands aus dem 17. und 18. Jh. beschrieben. Die in Augsburg 1751 herausgegebene Karte (Verlag Tobiae Conr. Lotter) bezeichnet das im Frieden von Nöteborg genannte 'Saemusalo' (in der Karte: 'Semingonsalo') als ostwärts von Nyslott liegend. Die Ansprüche Rufslands, den Boden, wo Nyslott angelegt wurde, zu besitzen, wären somit nicht berechtigt gewesen. — Aug. Hjelt[51]) berichtet über eine Geographie Finnlands, die J. Tengström mit Beihülfe mehrerer Fachleute 1813/7 ausarbeitete. Das nicht ganz vollständige Ms. wurde zufälliger Weise wiedergefunden. — Die Gesellschaft für die Geographie Finnlands[52]) hat bei dem internationalen geographischen Kongresse in

---

Mit Snellmans Bildnis u. mehreren in d. Text eingefügten Tafeln.) [M. Schybergson, FinskT. 40 (1896), S. 191—204 mit Titel: J. V. Snellmans tidigare lefnadsöden skildrade af Th. Rein.] — **40**) × Suomen hist. kirjallisuus vuosina 1890/4: HA. 14, I, S. 289—314. (E. kurze Verzeichnung aller auf d. gesch. Gebiet eingehenden Publikationen d. angeg. Jahre.)

41) J. Tikkanen, Finska konstföreningens uppkomst och tidigaste värksamhet: FinskT. 34, S. 227—44, 307—27. (D. ersten Kapitel e. umfassenden Darstellung d. Wirksamkeit d. finnischen Kunstvereinigung, deren 50j. Bestehen am 10. März 1896 gefeiert wurde.) — **42**) × E. Aspelin, Kyrön kirkko: Pohjanmaa 1, S. 26—34. (Notizen über d. Kirche v. Kyrö e. d. ältesten in Österbotten.)

43) A. Bergholm, Sukukirja Suomen Aatelittomia Sukuja h. 6/8. Helsingfors, F. F. F. S. 401—640. (Bis Hällström. Vgl. JBG. 17, III, 181[66].) — **44**) T. Carpelan, Finsk biografisk handbok utgifven under medverkan af äldre och yngre vetenskapsmän, H. 1. Helsingfors, G. W. Edlund. S. 1—159. (D. erste Heft umfafst d. Namen Aalberg-Bergholm. Unter d. Mitarbeitern sind zu nennen: H. Dahlström, A. G. Fontell, G. Granfelt, O. Grotenfelt, R. Hausen, J. Heikel, A. Hultin, J. Mikkola, O. M. Reuter, J. Ruuth, M. G. Schybergson u. J. Tikkanen.) ‖[G. Schauman: FinskT. (1896), t. 40, S. 67—71 (im ganzen sehr anerkennend).]‖ — **45**) × N. L., Salomoni Hannelius: Pohjanmaa 1, S. 35—60. (Behandelt e. Pastor d. Kirchspiels Ilmola im vergangenen Jh.) — **46**) × G. Cygnaeus, Hypothenuserorden i Finland: SLF. Förh. o. upps. 9, S. 181—249. (Giebt Details über e. sogen. 'Orden', dessen Zweck mehr gesellschaftlich als litterarisch war, mit Verzeichnung u. Lebensdata d. Mitglieder u. s. w.) — **47**) × A. Niemi, Elias Lönnrotin lapsundesta: Valvoja 15, S. 455—71. — **48**) × E. Hjelt, Minnestal öfver Adolf Edvard Arppe: ASSF. 20, No. 12. 4°. 24 S. — **49**) × E. Palander, Slägten Palander. Genealogisk studie. Tavastehus; Palander. 43 S. (Mit e. genealogischen Tabelle.)

50) K. Grotenfelt, Vähäisen vanhemmista Suomen kartoista: Suomen Mus. 2, S. 65/8. — **51**) A. Hjelt, Om erkebiskop Tengströms 'Försök till en geografi öfver Finland': Fennia 1, No. 2a (1889), S. 6—10. — **52**) Société de Géographie de Finlande, Travaux géographiques exécutés en Finlande. Helsingfors. 154 S. (Travaux geodésiques et astronomiques [A. Donner, A. Petrelius]; Cartographie [O. Savander]; Topographie [J. A. Palmén]; Géologie [J. Sederholm); Hydrologie [J. A. Palmén); Meteorologie et magnétisme terrestre [A. Heinrichs, E. Biese]; Géographie botanique [J. Norlin]; Géographie zoologique [J. A. Palmén]; Phénologie [A. Kihlman]; Statistique [A. Boxström, A. G. Fontell]; Géo-

London einen ganz wertvollen, von mehreren Fachleuten ausgearbeiteten Bericht über alle finnländischen geographischen Publikationen vorgelegt.[53])

Etnographie, Numismatik und Chronologie. J. Aspelin[54–56]) hat über den Schlangenkultus der Finnen geschrieben. — Schvindt[57]) setzt die Veröffentlichung seines Bilderwerkes über die Ornamentstile im Osten Finnlands fort. — Vallin[58]) hat die Kirchensiegel Österbottens abgezeichnet und besprochen.

Schwedische Sprachforschung. Freudenthals[59]) Ausgabe des alten schwedischen Ostgotengesetzes wird den Studierenden Erleichterung bereiten. — Hultmans[60]) 'Jöns Buddes Buch' ist aus philosophischem, aber auch geschichtlichem Gesichtspunkt interessant. Budde, Mönch im Birgittiner Kloster zu Nådendal, war der erste Schrifsteller, der jemals in Finnland gelebt hat. Er wirkte 1469—91 als Übersetzer mystisch-religiöser Schriften und sammelte unter dem oben angegebenen Titel einige seiner Arbeiten, welche der Herausgeber unter demselben Titel veröffentlichte. Der Herausgeber macht es wahrscheinlich, dafs er in Finnland geboren war, während man früher annahm, dafs er aus Schweden stammte.[61])

Finnisch-Ugrische Vorzeit. Die in dem vorigen Berichte genannten, in der Mongolei gefundenen alttürkischen Inschriften sind jetzt sowohl von Thomsen wie von Radloff übersetzt worden. Sie sind auch für die Geschichtsforschung sehr interessant, da sie Aufklärungen über die Bevölkerungsverhältnisse in Central-Asien im 7. und 8. Jh. geben, und auch sehr charakteristisch für die Lebensart der Türken sind.[62.63]) Graf Kuun hat mit grofsem Fleifse alle Nachrichten, die wir von den älteren Wohnsitzen der finnisch-ugrischen Völker in Asien besitzen, gesammelt.[64]) Eine philologische Untersuchung von Mikkola behandelt die Berührungen zwischen Finnen und Slaven in älterer Zeit.[65.66]) Varonen hat ein

---

graphie industr. et comm. [E. Palmén, K. Palmén]; Géogr. hist. et etnogr. [Th. Schvindt], Explorations ethnologiques [A. Heikel]. — 53) × V. v. Born, Beskrifning och hist. om Gammelbacka egendom i Borgå socken. Borgå, v. Born. 127 S. (Mit e. statistischen Tafel u. zwei Karten. Behandelt e. altes Rittergut im Kirchspiel Borgå.)

54) J. A(spelin), Ormen och ormkulten i Finland: FinsktMus 2, S. 81/7. — 55) × P. Molin, Finska spår i Ångermanland: FinskT. 39, S. 17—30. — 56) × A. Forsström, Kuvia Raja-Karjalasta. Finska Folkupplysmingssällskapet. 174 S. (Giebt ethnographische Notizen über d. östlichen Distrikte d. finnischen Kareliens, gemischt mit Geschichtlichem, besonders im Kap. 5 [S. 126—41].) — 57) Th. Schvindt, Finnische Ornamente. I. Stichornamente. Heft 5—10. (= Suomalaisia koristeita. I. Ompeluskoristeita.) Helsingfors, Finnische Litteraturgesellschaft. Text S. 33—83. (Illustrationen 81—194 in Seperatblättern.) — 58) V. Vallin, Pohjanmaan vanhat pitäjänsinetit: Pohjanmaa 1, S. 61—71.

59) A. Freudenthal, Östgötalagen med förklaringar: Skrifter utg. af S. L. F. 29, Helsingfors, S. L. F. IV, 280 S. |[H. B(ergroth): FinskT. 38 (1895), S. 321/4.]| — 60) O. Hultman, Jöns Buddes bok. En handskrift från Nådendals kloster: ib. 31. XXII, 256 S. (Mit e. Faksimile J. Buddes u. biographischer Einleitung. D. Werk umfafst: Lucidarius; Om S. Justina och trollkarlen Cyprianus; Den usle biskopen Udo, hans lefverne och ändalykt; Om biskop Albert den helige; Om den heliga Fru Karin, S. Birgittas dotter.) — 61) × S. Elmgren, Suomalaisia päivätapahtumia. (Finnische Ephemeriden.)

62) V. Thomsen, Inscriptions de l'Orkhon déchiffrées. Sec. livraison. (= Mémoires de la Soc. Finno-ougrienne 5.) Helsingfors. S. 55—224. — 63) W. Radloff, D. alttürkischen Inschriften d. Mongolei. St. Petersburg. 1894/5. 4⁰. 460 S. — 64) G. Kuun, Relationum Hungarorum cum oriente gentibusque orientalis originis hist. antiquissima. Claudiopoli. 1893/5. 278, 280 S. — 65) J. J. Mikkola, Berührungen zwischen d. westfinnischen u. slavischen Sprachen. (= Mémoires de la Soc. Finno-ougrienne 8.) Helsingfors. 193 S. — 66) × N. N. Harusin, Otscherk istorii rasvitija schilischtscha u finnov. (= Etnografitscheskoje obosrenije 24/5.) Moskva. 99 S. mit 6 Tfln. |[Y. Wichmann:

Werk über den Totenkultus der finnischen Völker im Heidentume herausgegeben[67]) und weist nach, dafs der Totenkultus sowohl sehr ausgebreitet war, wie auch in sehr nahem Zusammenhange mit dem heidnischen Gottesdienste stand. Von den toten Anverwandten erhielt z. B. der Schamane ('noita') die besondere Kraft, die ihn über die Menge erhob. — Wichtige neue Beiträge zur finnischen Mythologie giebt Krohn in den Erklärungen zu den in der Kalevala vorkommenden Eigennamen.[68.69]) Die vormals an den nördlichen Ufern des Botnischen Meerbusens wohnhaften Kvänen hält Viklund[70]) in einem Aufsatze für Skandinavien, nicht für Finnen, wie gewöhnlich angenommen wird, aber seine Gründe wirken nicht überzeugend.[71.72])

---

§ 53C.

Südrufsland.

(1894/5.)

J. Lutschizky.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 51.)

Alles, was ich über das Jahr 1893 gesagt habe, kann man über die zwei Berichtsjahre 1894/5 wiederholen. Die Zahl der historischen Forschungen und besonders von Quellenveröffentlichungen war sehr gering, und es giebt nur sehr wenige Arbeiten über Süd-Rufsland, auf welche man als auf wichtige deuten kann.

Klein-Rufsland. *Litauisch-polnische Periode.* Einerseits liegen die Untersuchungen über die Geschichte der Grundeigentumsformen in Klein-Rufsland vor, welche zuerst (1889—90) russisch und später auch deutsch im 'Jahrbuch für Gesetzgebung u. s. w.' von Schmoller erschienen sind, und welche die Forschungen des H. Vladimirsky-Budanow und der Frau Ephimenko über dieselbe Frage der Organisation des Hofes in der litauisch-polnischen Periode hervorgerufen haben, andererseits die im vorigen Berichte angedeutete wichtige Arbeit H. Ljubawskys. Beide haben zu verschiedenen Forschungen wie dieser Periode, so auch der litauischen Gesetzgebung geführt, deren allerwichtigste Urk. das litauische Statut (1. und 2. Redaktion) ist.

Valvoja S. 410/5.]| — **67**) M. Varonen, Vainajainpalvelus muinaisilla Suomalaisilla. Helsingfors. 185 S. — **68**) K. Krohn, Nimien luettelo. In: Kalevala 2, Selityksiä (Helsingfors) S. 155—75. Helsingfors. — **69**) × Y. Blomstedt, Venäjän Karjalan kalmistoista ja hautapylväistä: Suomen Museo S. 17—24. Helsingfors. (Mit zahlreichen Abbildungen.) — **70**) K. B. Viklund, Om Kvänerna och deras nationalitet: ANF. 12, S. 103—17. — **71**) Ch. J. Billson, Folk-Songs comprised in the Finnish 'Kalevala': Folk-Lore S. 319—52. — **72**) K. Grotenfelt, Aithikos Istrialaisen matkakertomus Suomesta ja Pohjoismaista: Valvoja S. 166—77. (D. Vf. weist nach, dafs d. sog. Pseudo-Aethicus einige beachtenswerte Angaben über d. Norden u. auch Finnland enthält.)

Für die *Geschichte Litauens* sind fünf Forschungen erschienen, alle aus dem Gebiete des litauisch-russischen Rechts. Die Arbeit von Th. Leontowicz,[1]) Professor an der Universität Warschau, 'Skizzen aus der Geschichte des litauisch-russischen Rechts. Entstehung des Territoriums des litauischen Staates' — ist in ihrem Hauptteile eine Kompilation der Werke von W. Antonowitsch, Prochaska, Barbaschew etc. Das Buch hat einen reichen Quellen- und Litteraturanzeiger für die einzelnen Fragen der Geschichte Litauens. Die Hauptteile des Werkes sind: Allgemeine Übersicht der Entstehung des Territoriums des litauisch-russischen Staates, Territorialbestand Litauens, Territorialbestand der russischen Gebiete des litauischen Staates. Diese Arbeit bildet, streng genommen, eine Kritik der Arbeit H. Ljubawsky,[2]) welcher mit der Verteidigung seiner Meinungen gegen H. Leontowicz hervortritt. Ljubawscky weist auf viele Fehler in diesem Werke hin und meint, dafs das Buch von Leontowicz keineswegs unsere Kenntnisse der Geschichte Litauens erweitert oder unsere Vorstellung vervollkommnet habe. Der Professor der Universität Lemberg, H. Gruschevsky,[3]) hat in den Mitteilungen der Szewczenko-Gesellschaft der Wissenschaften in Lemberg einen Artikel veröffentlicht, worin er sehr ausführlich die Meinungen darlegt, welche in letzterer Zeit von verschiedenen Forschern über die Frage der litauischen Verfassungen ausgesprochen worden sind. Aber der Vf. selbst giebt keine bestimmte Folgerungen, begnügt sich mit der einfachen Darlegung der Meinungen und ist weit davon entfernt, die Litteratur dieser Frage erschöpfend zu behandeln. Eine zu grofse Bedeutung mifst er dem Artikel Vladimirsky-Budamovs in der 'Sammlung von Kiew für die Hungernden in Rufsland', 1892, bei, welcher nur eine Ergänzung dessen bildet, was von anderen Forschern viel früher über dieselbe Frage gesagt worden ist. Gruschevsky hat ferner den Sinn des Sjabez-Grundbesitzes und dessen verwandten Charakter nicht klar erkannt. — Die Werke von Maksimeiko, Malinowsky und Demczenko haben die Absicht, die wichtigste Rechtsquelle Litauens, 'Litauisches Statut', in Bezug auf das Strafrecht zu erforschen. Maksimeiko[4]) behandelt in seinem Werke als Quellen des Statuts: russisches Gewohnheitsrecht, gesetzliche Kriminalbestimmungen, polnisches und deutsches Recht. Malinowsky[5]) beschäftigt sich mit der Definition des Verbrechens und mit den Unterschieden der verschiedenen Verbrechen nach dem litauischen Statut. Als Beilage zum Werke Malinowskys haben wir ein sehr wichtiges paralleles und systematisches Register der Kriminalgesetze des litauischen Statuts nach drei Redaktionen. Im Werke Demczenkos[6]) ist nur die allgemeine Lehre von der Strafe nach dem Statut dargelegt. Der Vf. spricht im ersten Kapitel vom Begriffe der Strafe, von seinem Umfang und von den Grenzen der Strafthätigkeit, im zweiten Kapitel vom Subjekt des Strafrechts, im dritten vom Objekt, im vierten vom Inhalt und den Bedingungen der Straf-

1) Th. Leontowicz, Skizzen aus d. Gesch. d. litauisch-russischen Rechts. Entstehung d. Territoriums d. litauischen Staates. St. Petersburg. 1894. 392 S. — 2) M. Ljubawsky, Z. Frage über Teilfürsten u. Lokalverwaltung im litauisch-russischen Staate: ZMNP. 8 (1894), S. 348—94. — 3) Sapiski naukovoho tovaristva imeni Šewčenko (Mitteilungen d. Šewčenko-Gesellschaft d. Wissenschaften in Lemberg) 9, I (1896), S. 1—32. — 4) N. Maksimeiko, Quellen d. Strafgesetze d. litauischen Statuts. Kiew. 1894. IV, 184 S. — 5) J. Malinowsky, D. Lehre über d. Verbrechen nach d. litauischen Statut. Kiew. 1894. VII, 171 S. — 6) G. Demczenko, D. Strafe nach d. litauischen

thätigkeit und im fünften von der Anwendung der Strafe für das Verbrechen. Zu derselben Periode gehört auch das Buch von Linniczenko,[7]) der die Verwandlungen in den verschiedenen Standesgruppen, Adel, Bauernschaft, Bürgertum zu beobachten versucht von der Periode des Teilfürstentums bis zu der litauischen. Aber es gelang dem Vf. nicht, diese Verwandlungen zu erklären. Er begnügte sich mit der Erforschung Galiziens und stellt in seinem Buche sehr dunkel die Standesorganisation im litauischen Reiche dar. Die Abschnitte, welche die Entwickelung des Bürgertums betreffen, sind ganz schwach; die Darstellung des Entwickelungsprozesses im Bauernstande, welche der Vf. auf galizische Urkk. gründet, ist ihm besser gelungen.

Viel mehr hat man für die zweite Hälfte der obengenannten Periode, für das 16. Jh. gethan. Aber hier haben wir die Arbeiten nur eines Forschers, Jabłonowsky,[8]) welcher, sich auf eine Menge von noch nicht veröffentlichten Urkk. stützend, die besonders in Partikular-Archiven aufbewahrt sind, den 20. und 21. Band der Zriodla herausgab. Diese Ausgabe wurde noch 1870 in Warschau begonnen und alles, was Südrufsland betrifft, wurde von Jabłonowsky verfafst. Die beiden Bände betreffen die Gebiete von Kiew und Bratzlav. Der 20. Band besteht aus einem sehr sorgsam geschriebenen Vorworte und aus Urkk. Es ist der Anfang seiner Forschung, die im ganzen Umfange jetzt gedruckt und den 22. Band bilden wird. In dem veröffentlichten Bande giebt der Vf. nur geographisch-statistische Anzeigen. Er erklärt den Namen Ukraïna, beschreibt ihre administrativ-geographische Einteilung, bestimmt ihre Gröfse und versucht in einer Reihe von statistischen Tabellen die Gröfse ihrer Bevölkerungszahl festzustellen. Die Schlufsfolgerung, welche nach unserer Meinung ganz richtig ist, besteht darin, dafs vor dem Anfang des 17. Jh. die Bevölkerung sehr gering war. Die statistischen Tabellen zeigen auch die Dichtigkeit der Bevölkerung, welche in östlicher Richtung abnahm. In dem 20. Bande sind die Verzeichnisse der Schlösser des Adels von Kiew und Bratzlav ausgegeben, auch finden wir hier das früheste Register der Kosaken (1581). Im 21. Bande sind Exzerpte aus dem Archive des Tribunals von Lublin gedruckt, welches als Ober-Tribunal für alle Starosteien der Ukraïna unter der polnischen Herrschaft im 16. und 17. Jh. diente. Nicht so glücklich erscheint der Versuch desselben Vf., die Lage des Handels in der Ukraïne während des 16. Jh.[9]) darzustellen. Es ist wahr, dafs der Vf. mit der ihm eigentümlichen Gewissenhaftigkeit alle die Angaben gesammelt hat, welche er für die Geschichte des Handels finden konnte. Aber alle seine Bemühungen, den Umfang und den Charakter dieses Handels, besonders mit dem Westen und im einzelnen mit Danzig und Breslau zu schildern, blieben erfolglos. Die Forschung fordert viel mehr Urkk., viel mehr Angaben, als die einzelnen Notizen, welche sich in der Litteratur und in den Quellen befinden. Die beste und die einzige Arbeit über diesen Handel von H. Hirsch führt die Geschichte bis zum Ende des 15. Jh. Nur die Durchforschung der Archive von Danzig, Breslau und anderen Städten wird den wirklichen Charakter und den wirklichen Umfang dieses Handels zeigen, allerlei Hypo-

---

Statut. Kiew. 1894. V, 278 S. — 7) J. Linniczenko, Studien z. Gesch. d. Stände in Galizien im 14. u. 15. Jh. Moskau. 1894. 240 S. — 8) A. Jabłonowsky, Ukraina (Kiev-Braclaw) (Urkk.: Polen d. 16. Jh. v. geographisch-statistischer Hinsicht). Bd. 20/1. Warschau. 1894. 89, 185, XVI S.; II, 654, 21 S. — 9) id., Handel w Ukraine w XVI wieku

thesen über diese Frage beseitigen, welche sich auch bei Jabłonowsky finden und neues Licht auf den Einflufs werfen, den der Handel mit Korn und Vieh nach Deutschland im 16. Jh. auf die Entwickelung der Landwirtschaft, auf die Verhältnisse zwischen den Ständen in Polen und in der Ukraïna, auf die Entwickelung und Festigung der Leibeigenschaft ausübte. Sehr wertvoll und wichtig ist die Ausgabe der Verzeichnisse von Schlössern des 16. Jh., Sniatensis, Kolomiensis, Haliciensis, Trembovensis, Rohatinensis, Striensis, Drohobicensis, Samtoriensis etc. (1564 u. a.).[10] Diese Urkk., die leider nicht alle in vollem Umfange aufgefunden sind, geben einen sehr reichen Stoff für die Geschichte der ökonomischen Lage der Bauern-Bevölkerung und für die Organisation des Bauernstandes im allgemeinen in Galizien während des 15. Jh. und ergänzen und beleuchten die Angaben, die Südrufsland d. h. der eigentlichen Ukraïna angehören. Der Ausgabe ist ein von Gruschewsky sehr sorgsam angefertigter Umrifs der ökonomischen Lage der Bauern beigelegt. Gruschewsky[11]) hat auch ein sehr wertvolles Verzeichnis von Schlössern in Podolien von 1494 herausgegeben, welches in Einzelheiten schon früher durch den Artikel Jablonowskys über Podolien im 15. Jh. (Athenæum, 1880) bekannt geworden war. Das im Archive der Schatzkammer zu Warschau ruhende und vollständig abgedruckte Verzeichnis enthält die Beschreibung der Schlösser von Kamenetz, Smotrisch u. a., und gehört zu den ältesten Urkk. dieser Art.

Die andere Seite des Lebens in Südrufsland, die litterarisch-theologische, fand einen talentvollen Forscher in der Person Frankos.[12]) Er beschäftigt sich mit der Wirksamkeit und den Werken eines Schriftstellers des 16. Jh., Johann Wischensky, der energisch gegen den Katholizismus und für die Orthodoxie kämpfte. Franko giebt nicht nur die Biographie von Wischensky, sondern auch eine streng wissenschaftliche Kritik aller seiner Werke, ihre Chronologie u. s. w. Leider idealisiert er Wischensky ein wenig und hat dadurch sowie durch einige thatsächliche Fehler eine sehr verständige Kritik seiner Arbeit seitens Krymskys[13]) hervorgerufen.

Zur Geschichte der Zeitperiode, die das Ende der polnischen Herrschaft und den Anfang der moskauischen (16./7. Jh.) einschliefst, gehört eine Reihe von Ausgaben und Forschungen, die einige Bedeutung haben. Nennen wir erstens die von der Akademie der Wissenschaft herausgegebenen Urkk.[14]) Sie betreffen hauptsächlich die Kriegszüge Chmelnitzkys und geben sehr interessante Nachrichten über den Hetmann Vihowsky. Die Angaben über die Aufstände der Kosaken unter Hunja und Ostrjanitza sind leider sehr gering. Ein neuer, obgleich nicht erster Versuch, die Frage über die Kosaken und ihre Herkunft während der polnischen Herrschaft zu erklären, wurde von Kamanin gemacht.[15]) Der Vf. versucht die von Antonowitch vertretene Hypothese wieder ins Leben zu rufen, nämlich über den Ur-

(Handel in Ukraïna im 16. Jh.): Ath. 2, S. 282—58. — **10)** Fontes hist. Ukraino-Russicae (Ruthenicae) a collegio archaeographico Societatis scientiarum Sewčenkianae editi. Tl. 1. Lemberg. I/VIII, 1—58, 1—311 S. — **11)** M. Gruschewsky, Verzeichnis d. Burgen in Podolien: M. d. Szewczenko-Vereins aus d. Gebiete d. Wissenschaften in Lemberg 7, III, S. 1—18. — **12)** J. Franko, Johann Wischensky u. seine Werke. Lwow. 16°. 536 S. — **13)** A. Krymsky, Johann Wischensky, sein Leben u. seine Werke: KS. 50, S. 211—47; 51, S. 1—47. — **14)** Akty Moskovskaho hosudarstwa (Urkk. d. Moskowitischen Staates). St. Petersburg. 1894. 4°. XLV, 773 S. — **15)** J. Kamanin, Z. Frage über Kosatschestwo

sprung der Kosaken aus der Gemeinde, aus der Selbstverwaltung der Gromada. K. geht von der Voraussetzung aus, dafs Südrufsland nach dem Überfall der Tataren nicht entvölkert wurde, und dafs in der Gesellschaftsverfassung jener Zeit eine Umwälzung stattfand, die sich in der Bildung von besonderen sich selbst regierenden Gemeinden mit besonderen Fürsten oder Atamanen zeigte, und verbindet das Kosakentum mit den bewaffneten Abteilungen, welche diese Gemeinden zur Verteidigung der Kosaken gegen die Nomaden schickten. Die Entstehung des Kosakentums führt der Vf. bis zur Hälfte des 15. Jh. fort. Aus den Mitteilungen des diplomatischen Briefwechsels zwischen Moskau einerseits, und Litauen, Polen, Krim, Türkei, Moldau und Walachei andererseits, entwickelt der Vf. die Hypothese, dafs das Kosakentum im 14. Jh. politisch unabhängig war. In die Zeit der Unterwerfung Kleinrufslands Litauens, welcher die Umwandlung in das Abhängigkeitsverhältnis zu den Tataren folgte, führt der Vf. auch den Anfang der Zaporojska Sietch, die in Javani nach seiner Meinung stattfand. Weiter behandelt K. die Frage der Unterwerfung der Kosaken unter polnische Herrschaft und erklärt diese Thatsache mit Hülfe anderer Erscheinungen aus dem inneren Leben des Kosakentums. Am Ende des 15. Jh. bildete sich unter den Kosaken eine Gruppe von Grofsgrundbesitzern, die sich immer auf die Seite Polens stellten, obgleich das Bewufstsein der Nationalität und ihre Anhänglichkeit an die Orthodoxie sie vor der Vermischung mit der polnischen Schliachta zurückhielten. Die Interessen der Kosakengrundbesitzer sind jetzt ganz von den Interessen der Kosaken ohne Grundbesitz getrennt, die sich auf Zaporoye stützen; es entsteht eine Absonderung zwischen den in die Rollen eingeschriebenen Kosaken und den Zaporoger Kosaken. Nur um den Einflufs der Polen auf die russische Bevölkerung zu bekämpfen, schliefsen diese beide Klassen ein Bündnis. Die Thatsachen, welche die frühe Entwickelung des Kosakengrundbesitzes zeigen, begründet der Vf. aus den in der 3. Abteilung seines Buches gedruckten Urkk. Hauptsächlich auf Grund dieser Urkk. versucht der Vf., einen Abrifs der Organisation der Gesellschaft-Regierung zu geben und einige juristische Sitten zu erklären. Hier auch findet der Vf. eine Ähnlichkeit zwischen der altrussischen Ordnung und den Rechten des Kosakentums [z. B. deutet er auf die Ähnlichkeit zwischen dem Kosakenrat (rada) und den altrussischen (vietche)] und glaubt bei ihnen eine Verbindung voraussetzen zu müssen. Leider sind die von dem Vf. angeführten Thatsachen zu gering, um bestimmte Folgerungen aus ihnen zu ziehen. Es ist sehr erfreulich, dafs die Archivurkk., die zur ersten Periode des Kosakentums gehören, in möglichst grofser Menge gesammelt und herausgegeben sind.

Für die Geschichte von Kiew im 16. Jh. interessant sind die von Storoženko[16]) ins Russische übersetzte und herausgegebene Urkk. 'Projekt der Einrichtung von Kiew' von dem Bischof Joseph Werestschinsky. Der Herausgeber hat den Urkk. ein umständliches Vorwort beigefügt, das die Biographie des Vf. und einen Überblick seiner Predigten und litterarischen Arbeiten einschliefst.

Mit der Geschichte von Kamenetz-Podolsk beschäftigt sich Siezinsky.[17])

---

vor Bogdan Chmielnicky. Kiew. 1894. 59, 24 S. — 16) A. Storoženko, Kiew vor 300 Jahren: KS. 44 (1894), S. 204—30, 403—25. — 17) E. Siesinsky, D. Stadt

Es ist der erste Versuch einer ausführlichen Geschichte der Stadt und ebenso eine Übersicht der bisherigen Forschungen. Der Vf. hat das zum Teil dem Archiv des Stadtrats entnommene mannigfaltige und nicht selten zweifelhafte Material kritisch bearbeitet und dem Leser ein lebendiges Bild geboten. Die ersten fünf Kapitel widmet er einem historischen Abrisse des äufseren Lebens von Kamenetz im 14. Jh., d. h. der Geschichte der litauischen, polnischen, türkischen, wieder polnischen und nachher russischen Herrschaft. Die Darstellung zeichnet sich dadurch sehr vorteilhaft aus, dafs der Vf. nie weitläufig wird und sich bemüht, die Geschichte der Stadt im Zusammenhange mit der allgemeinen Geschichte des Landes zu schildern. In den andern sechs Kapiteln giebt Vf. ein mehr detailliertes Bild des innern Lebens von Kamenetz. Hier begegnen wir der Geschichte der Kamenetzer Festung, des kirchlich-religiösen Lebens (Orthodoxie, Katholizismus, Armenian-Gregorianismus), der Unterrichts-Anstalten, der russischen, polnischen und armenischen Gemeinden und endlich des städtischen Handels in Verbindung mit dem Wachsen der Bevölkerung und der Stadt bis zur letzten Zeit. Dazu hat der Vf. viele Mühe aufgewendet, und wenn wir dessenungeachtet einige lückenhafte Stellen bemerken, so mufs man die Unvollständigkeit der Urkk. berücksichtigen. Für das 19. Jh. giebt Vf. nur sehr wenig, wenn wir das Herzählen der Namen, die Beschreibung der Gebäude u. a. ausnehmen. Efimenkos[17a]) Buch über die Geschichte der Ukraïna des rechten Ufers vom 16. bis zum 18. Jh. hat keine wissenschaftliche Bedeutung, es ist eine nach den Forschungen des jüngst verstorbenen Geschichtsschreibers von Kleinrufsland, J. Bolle, gemachte Kompilation. Auch auf die allgemeine Geschichte der Kosaken und Zaporoger von Ewarnitzky[18]) deuten wir hier nur hin. Sie ist voller Fehler, ohne Kritik und giebt auch keine wichtige Aufklärung.

Kleinrufsland seit 1645. Für das 17. Jh. ist die wichtigste Arbeit das Buch Petrows.[19]) Vf. hat die Geschichte der Akademie von Kiew für die zweite Hälfte des 17. Jh. erscheinen lassen nach Quellen, die er in verschiedenen Bibliotheken in Kiew während der Abfassung von Verzeichnissen ihrer Mss. vorgefunden hat. Um die innere Organisation der Kiewer Akademie während der zweiten Hälfte des 17. Jh. zu erklären, benutzte er verschiedene Mitteilungen über die Schulordnungen einerseits der römisch-katholischen und ost-europäischen Lehranstalten, welche als Muster der Kiewer Kollegien dienten, und andererseits der russischen Kollegien und Akademien, die aus der Kiewer Akademie sich entwickelten und sie nachahmten. Als Resultat dieser Studien bekommen wir einen vollkommenen Abrifs der inneren und äufseren Geschichte dieser Akademie in dem genannten Zeitraum. Der Vf. beweist, dafs die Jesuiten- und Piaristenkollegien zum Muster für die innere Organisation der Kiew-Bratskaïa Kollegien dienten, und dafs erst in den 80er Jahren des 17. Jh. das Kiew-Bratskaïa Kolleg nach der Einbeziehung der Theologie in die Reihe der in ihr vorgetragenen Wissenschaften alle Rechte einer Akademie erwarb, indem sie auch ihre innere Organisation nach dem Typus der lateinisch-

---

Kamenez-Podolsk. Kiew. VIII, 247 S. — 17a) A. Efimenko, Skizzen aus d. Gesch. Kleinrufslands. Kiew. 174 S. — 18) D. Ewarnitzky, Istoria saporožskich kosakow (Gesch. d. Saporgen [Kosaken]). St. Petersburg. 624 S. |[Vorlesungen d. hist. Gesellschaften Kiew durch H. Lasarewsky. Bd. 10, V. 28.]| — 19) N. Petrow, D. Kiewsche

polnischen Akademie veränderte. — Die kleine Schrift von Jakowenko[20]) über Bogdan Chmielnitzky ist eine sehr schlechte Kompilation, ohne klares Verständnis der Zeit und der Person Chmielnitzkys.

Viel mehr Interessantes und Wichtiges finden wir für die *Geschichte des 18. Jh.* Einen reichen Stoff für die Geschichte des Teils Kleinrufsland, welcher unter der polnischen Herrschaft blieb, giebt der jüngst veröffentlichte Band des 'Archiv für Geschichte des Südrufsland'.[21]) Es sind hauptsächlich Akten der Bar-Starostei des 17. und 18. Jh., die uns ein Bild des inneren Lebens, der gesellschaftlichen und religiösen Verhältnisse jener Zeit, der Organisation des Dorfes und der Dorfgemeinden (Gromad) u. s. w. zeigen. Aufserdem finden wir die Akten der polnischen Könige, die das den örtlichen Bewohnern gehörende Land Polen schenkten (17), und das Testament des Hetmans J. Wigowsky (1664). Gruschewsky hat diesen Akten ein Vorwort beigefügt. — Der 94. Band der Sammlung der kaiserlich russischen historischen Gesellschaft[22]) enthält die Protokolle und Journale des Höchsten Geheimen Rates von Januar bis Juni 1729. Wir finden hier einige sehr wichtige Materialien für die Geschichte des kleinrussischen Finanzsystems im 18. Jh. und des kleinrussischen Landbesitzes und der Verwaltung. Einige Wichtigkeit für die Geschichte des Anfangs des 18. Jh. stellt das von Lasarewsky ausgegebene Tagebuch von Peter Apostol,[23]) dem Sohne des Hetmans dar. Es ist zum gröfsten Teil in französischer Sprache geschrieben und bringt eine Reihe von interessanten Mitteilungen für das private Leben der Kosaken-Hauptmänner (starchina). Der Vf. des Tagesbuches wohnte ziemlich lange bei Menschikow als Bürge wegen des Geschäfts von Polonbotko. Wie man während der russischen Herrschaft den Rang als Hetman bekommen konnte, ist sehr klar im Tagebuch angedeutet. Derselben Zeit gehört das gesondert erschienene Tagebuch Markowitschs[24]) an. Es ist die Fortsetzung der schon angefangene Ausgabe.[24a])

Einer etwas *späteren Zeit* gehört eine interessante, von Mjakotin[25]) herausgegebene Urk. an, die Beschwerde, welche die Sotniky des Tschernigover Regiments der Kaiserin Elisabeth auf die Gewaltthätigkeiten und Verfolgungen der Starschina gegen die Kosaken, welche sie mit Gewalt in Hörige verwandelten, und gegen die gewaltsame Aneignung des den Kosaken gehörenden Landes u. s. w., überreichen wollten. Der Herausgeber Mjakotin handelt über den Ursprung dieser Beschwerde und der aus ihr entsprungenen Folgen. Lasarewsky[26]) hat die Ausgabe des Privatbriefwechsels Poletikas beendigt, in welchem wir nicht nur Angaben über das Privatleben, Landwirtschaft u. s. w. finden, sondern auch kulturelle Mitteilungen über die Ausbildung jener Zeit, über geistliche Interessen u. s. w. Untersuchungen zur Geschichte des 18. Jh. sind nur in geringer Zahl vorhanden.

Akademie in d. 2. Hälfte d. 17. Jh. Kiew. 171 S. — **20)** W. Jakowenko, Bogdan Chmielnicky, sein Leben u. seine gesellschaftliche Thätigkeit. St. Petersburg. 1893. 16°. 96 S. — **21)** Archiv Jugo-Zapadnoj Rossij. Tl. 8, Bd. 2: Acty Barskaho starostwa 17. u. 18. Jh. (Archiv f. d. Gesch. d. süd-westl. Rufsland). Kiew. 1894. 274, 495 S. u. 1 Mappe. — **22)** Sbornik russkago istoriczeskago Obschestwa (Sammlung d. russischen hist. Gesellschaft). Bd. 94. St. Petersburg. 1894. 580 S. — **23)** P. Apostol, Tagebuch (1725/9): KS. 50, S. 100—55. — **24)** J. Markowitsch, Dnewnik (Tagebuch). Tl. 2 (1726/9). Kiew. 1, II, 342 S. — **24a)** S. JBG. 16, III. 299[10]. — **25)** W. Mjakotin, Praschenije sotnikov Tschernihowskaho polka o kosatschich obidach: KS. 45 (1894), S. 1—20. — **26)** A. Lasarewsky, Privatbriefe v. Grigorij Poletika (Briefe v. 1770—84): ib. S. 128—45, 496—518; 47, S. 111—35, 289—62; 49, S. 351—68; 50, S. 35—99. Auch im Sep.-Abdruck.

Die wichtigsten und interessantesten sind unbestreitbar zwei Untersuchungen Mjakotins.[27.28]) In der ersten, welche die Entwickelung der Leibeigenschaft schildert, hat der Vf. viel ausführlicher als alle Forscher vor ihm, wie Kistiakovsky (1861), Lasarewsky (1863) und auf Grund neuen Materials gezeigt, wie man Schritt für Schritt, allmählich die Rechte und die Freiheit der Bauern (pospolitye) in Kleinrufsland verminderte, wie den Bauern 1763 das Recht des freien Überganges genommen wurde, bis endlich 1783 ein spezieller Ukas die Leibeigenschaft einführte. Als auf die nächste Ursache davon deutet der Vf. auf die Wirksamkeit der Kosaken-Starschina hin, die er mit besonderer Klarheit behandelt. In dem andern Artikel über die bäuerlichen Ländereien stellt der Vf. die soziale Lage des Bauernstandes in Kleinrufsland im Jahre 1767 dar. Es ist eine sehr gründlich und sorgfältig nach den Angaben des 'Rumiantzevverzeichnis der kleinrussischen Regimenter' (1767/9) gemachte Arbeit. Der Vf. zieht die sehr gut begründete Folgerung, dafs die vermögendsten Bauern die waren, welche den Staatsdomänen (Rangovye imjenia) angehörten. Ein viel unglücklicheres Leben führten die den Gütern der grofsen Grundbesitzer angehörenden Bauern, und auf der niedrigsten Stufe von Vermögen standen die Bauern, welche auf den Klostergütern oder auf den Ländern der kleinen Grundbesitzer wohnten. Andriewsky[29.30]) giebt einige Urkk. sowohl zur Geschichte der Zaporojskaïa Sietch in ihrem Verhältnis zu den Tataren, wie auch zur Geschichte Kiews im 18. Jh. Lasarewsky[31-33]) veröffentlicht eine Reihe von Untersuchungen über die früheren Geschichtsschreiber Kleinrufslands und einige neue Angaben über den Grafen Rumiantzev-Zadunaïsky. — Da im Jahre 1894 ein Jh. seit dem Tode des kleinrussischen Philosophen und Theologen Skoworoda verflossen war, so erschien eine Ausgabe seiner Werke,[34]) einige Biographieen[35.36]) und die Untersuchung Selenogorskys über die philosophische Lehre von Skoworoda.[37-40])

Klein-Rufsland im 19. Jahrhundert. In der 'Kiewskaïa Starina' sind in den letzten zwei Jahren eine Reihe sehr interessanter Denkwürdigkeiten veröffentlicht, die zum Teil ganz neu sind, zum Teil die Fortsetzung der in früheren Jahren erschienenen Denkwürdigkeiten bilden. Der gröfste Teil betrifft das Privatleben der verschiedenen Personen, die

---

Kiew. 1894. 280 S. — **27)** W. Mjakotin, D. Entstehung d. Leibeigenschaft in Kleinrufsland im 18. Jh.: Russkoje Bogatstwo 2/4 (1894). — **28)** id., Bäuerliches Grundeigentum im Distrikt Poltava im J. 1767: Sbornik w polsu studentow (Sammlung für d. Studenten d. Universität in Kiew) (1895), S. 151—86. — **29)** A. Andriewsky, Russkije secretnye konfideaty w Krymu (Russische geheime Konfidenten in der Krim) 1765/8: Vorlesungen in d. hist. Gesellschaft v. Nestor in Kiew 8 (1894). — **30)** id., Aus d. Leben v. Kiew im 18. Jh. Kiew. 1894. 120 S. — **31)** A. Lasarewsky, D. ersten Forscher d. kleinrussischen Gesch.: KS. 47 (1894), S. 349—87. — **32)** id., J. Martoss (e. biographische Skizze) (1760—1881): ib. 51, S. 48—71. — **33)** Z. Biographie v. Graf P. Rumianzoff-Sadunajsky: ib. 48, S. 385—404. — **34)** G. Skoworoda, Werke, ed. D. Bagalej. Charkow. 1894. 14, CXXXI, 182, 352 S. — **35)** D. Bagalej, Ukrainischer Philosoph G. Skoworoda: KS. 48, S. 145—69, 265—94; 49, 272—300. (Noch nicht beendet.) — **36)** A. Efimenko, G. Skoworoda: Božiy Mir (Gottes Welt) 1, S. 1—40. — **37)** O. Selenogorsky: Philosophische Lehren v. G. Skoworoda, d. kleinrussischen Philosophen, 18. Jh.: Woprosy philosophij i psychologij. Separat-Abdruck: Moskau. 1894. 62 S. — **38)** Konjuskewitsch, Metropolit v. Tobolsk: KS. 49, S. 263—71. — **39)** D. Ewarnizky, Iwan Dmitriewicz Sirko, der berühmte Ataman der Saporogen. St. Petersburg. 1894. 1, 168 S. — **40)** S. Rubinstein, Chronologisches Register d. Ukasen u. Verordnungen für Westgouvernements Rufslands, Weifs- u. Kleinrufsland v.

sie schrieben, und bereichert unsere Kenntnis des Kulturlebens, der Bildung, der Lehranstalten u. s. w. während der gegebenen Epoche. Wir finden hier die Erinnerung an Kindheit und Jugend des berühmten Reisenden in China, Timkowsky[41]) von 1790 bis zu 1816; er beschreibt seine Hauserziehung, die Erziehung in einem Kloster von Zolotonoscha (Gouvernement Poltava), dann seine Studien in Kiew in der Jesuitenschule und endlich sein Leben auf der Universität von Moskau (von 1804 an). Die Denkwürdigkeiten von Samtschewsky[42]) geben ein sehr umfassendes und vollkommenes Bild der Bildung während der zweiten Hälfte des Jh. Der Stand der geistlichen Bildung in Tschernigow während der 20er und im Anfang der 30er Jahre ist sehr klar gezeichnet, wie auch der der weltlichen Erziehung in den Gymnasien von Nowgorod-Sieversk in den 30—40er Jahren, und von Nemirow (Podolien) schon in den 50er Jahren. Das Bild ist wenig befriedigend; die damaligen Bedingungen für Erziehung und Bildung waren höchst ungünstig. Derselben Art sind die Denkwürdigkeiten von Tschalyi,[43]) welcher die Geschichte Nemirows und seiner Gymnasien während der dunkelsten und schwersten Zeit (von 1845 bis 1852) beschreibt. — In seiner Autobiographie führt uns Gejewsky[44.45] in ein anderes Gebiet und beschreibt fast ausschliefslich die Lage der Universität in Charkow van 1828—33. Alle diese Denkwürdigkeiten geben uns ein sehr trauriges Bild von der Lage der Gymnasien bis zu den 60er Jahren und zeigen uns, dafs die Gesellschaft, wie auch die Lehrer am Pädagogium und die der Wissenschaft auf einer sehr niedrigen Stufe der geistigen und moralischen Entwickelung standen. Die Denkwürdigkeiten von Kistjakowsky[46]) betreffen ausschliefslich die Sittengeschichte, das Dorfleben im Gouvernement Tschernigow von 1807—55 und dazu das Leben der Schüler im Seminar von Tschernigow im Anfang des 19. Jh. Dasselbe Seminar, aber nur in den 40er Jahren, betrifft die Autobiographie des Prof. des Strafrechtes an der Universität von Kiew, A. Kistjakowsky, dessen Leben und Wirksamkeit auf dem Gebiete des Gewohnheitsrechtes und der kleinrussischen Geschichte auch zwei Artikel von W. Naumenko[47]) und Lutschizky[48]) gewidmet sind. Hier müssen wir noch die Denkwürdigkeiten über das Leben und die Wirksamkeit des berühmten Philosophen Spier nennen. Sie bieten einige Angaben über ihn während seines Aufenthalts im Gouvernement Cherson, wo er ein Gut hatte und wo er bis zu der Bauernbefreiung am 19. Februar 1891 lebte.[49])

Slóbodskaia Ukraina (südliches Grenzland der Pfahldörfer = Charkow und naheliegende Gebiete). Nur sehr weniges ist über die Geschichte dieses Landes erschienen. D. Bagalej[50]) hat auf Grund des Universitäts-

---

J. 1652—1892. Wilno. 1894. — **41)** E. Timkowsky, Denkwürdigkeiten: KS. 44 (1894), S. 359—81; 45, S. 1—25. — **42)** J. Samtschewsky, Denkwürdigkeiten (1806—86): ib. 44/6 (1894). — **43)** M. Tschalyi, Wosponimonija (Denkwürdigkeiten): ib. 45 (1894), S. 277—307, 462—95; 46, S. 1/9, 176—86; 47, S. 1—19, 190—206, 333—48, 396—414. — **44/5)** S. Gejewsky, Autobiographie (1818—62): ib. 45 (1894), S. 26—48, 514—34. — **46)** Th. Kistjakowsky, Wospominanija swiasczennika (Denkwürdigkeiten e. Pfarrers): ib. 48—51. — **47)** W. Naumenko, Prof. A. Kistjakowskys Biographie: ib. 48, S. 1—43. — **48)** J. Lutschizky, Werke v. A. Kistjakowsky im Gebiete d. Gesch. u. Gewohnheitsrecht: ib. S. 64—87. — **49)** N. Pulewitsch, Erinnerungen v. Leben v. Spier (Philosoph): ib. 50, S. 50—66.

50) D. Bagalej, Versuch d. Gesch. d. Universität Charkow (1802—15). Bd. 1, Lfg. 1.

archivs eine sehr detaillierte Geschichte der Universität von Charkow angefangen. Bisher hat er nur die Entstehung der Universität bearbeitet und eine Charakteristik der Gesellschaft und ihrer Stimmung gegen Ende des 18., und am Anfange des 19. Jh. gegeben. Die historisch-philologische Gesellschaft von Charkow hat 1894 einen neuen Band ausgegeben, in welchem Trefilew[51]) die Geschichte der Salpetergewinnung während des 18. Jh. in der Slóbodskaîa Ukraîna erzählt, und Lebedew[52]) eine sehr interessante und ganz neue, auf Archivalien begründete Geschichte der Volkschulen im Bielgorodischen Bistum im 18. Jh. giebt.

Neurufsland. Zahlreiches und wichtiges Material für die Geschichte Neurufslands während des 18. Jh. ist in 93 Bände der Sammlung der russischen historischen Gesellschaft[53]) mitgeteilt. Hier finden wir eine Reihe Cahiers, welche vom Adel Neurufslands der Kommission für das Gesetzbuch während der Regierung Katharinas II. überreicht wurden. Es giebt im ganzen 12 Cahiers. Der Adel sorgt für seine Ländereien und seine Rechte, bittet um Gleichstellung seiner Rechte mit den Rechten des Adels von Grofsrufsland. Zu gleicher Zeit sehen wir in seinen Cahiers, wie in denen der kleinrussischen Geistlichkeit und des kleinrussischen Adels das Bestreben, eine Festigung aller Rechte und Freiheiten, welche im Vertrage Bogdan Chmelnitzkys mit dem moskauischen Zaren versprochen wurden, zu erlangen. Über die Geschichte Odessas sind zwei Arbeiten erschienen: Markewitsch[54]) beschäftigt sich mit Hadzibey, dem Vorgänger Odessas und von seiner Rolle im Handel. Zum ersten Centenar Odessas hat man einen grofsen Band[55]) erscheinen lassen, welcher aus einer Reihe von Artikeln besteht, die Odessa von verschiedenen Standpunkten, geographischen, klimatischen, historischen u. a. m. betrachten. Wir finden dort auch verschiedene Pläne und Photographieen der Stadt aus den verschiedenen Zeiten.

---

§ 54.

Polen.

(1894|5.)

L. Finkel.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 51.)

Quellenpublikationen. An Quellen-Material ist *das 15. Jahrhundert* am beträchtlichsten bereichert worden. Für die *politische Geschichte* bietet das Wichtigste der dritte Band der 'Brief-Sammlung', welche

---

Charkow. 1894. 202 S. — 51) D. Trefilew, Skizzen aus d. Gesch. d. Salpeter u. Salpeterhütten in Slobodtkaja Ukraina im 18. Jh.: Sbornik Charkowskoho istoritscheskaho Obstschestva 4 (1894), S. 12—48. — 52) A. Lebedew, Z. Gesch. d. Volks- u. Dorfschulen in d. Bistum Bielgorod im 18. Jh.: HJb. 4 (1894), S. 244—58.

53) Sammlung d. russischen hist. Gesellschaft 93 (1894). — 54) A. Markewitsch, D. Stadt Hadjibei, später Odessa, Odessa. 1894. — 55) Odessa 1794—1894. Odessa. 6 Rbl.

Lewicki in den Publikationen der Krakauer Akademie veröffentlicht hat.[1]) Dieser Band umfaſst die Zeit von 1446—1501; im Anhange sind 66 Ergänzungen aus den Jahren 1392—1440 beigegeben (vgl. JBG. 14, III, 262), im ganzen 587 Aktenstücke, von denen 445 vollständig, andere in Exzerpten und Regesten abgedruckt sind. Der Herausgeber hat für seine Zwecke viele inländische und ausländische Archive sorgfältig ausgebeutet. Abgesehen von den wichtigen Beiträgen zur Geschichte des Aufstandes Swidrygiellos und den Bemühungen um die böhmische Königskrone aus dem Jahre. 1438/9, welche aus dem Dresdener Hauptstaatsarchiv stammen, erfahren die kirchlichen Zustände Polens während der Regierungszeit Kasimirs des Jagellonen einen erfreulichen Zuwachs von schätzenswerten Urkk., welche insofern ein allgemeineres Interesse beanspruchen, als der polnische König, dem Baseler Konzil und Felix V. entgegenwirkend, für Nicolaus V. eintrat und die antihierarchische Strömung der zweiten Hälfte des 15. Jh. auch in Polen ihre Repräsentanten fand. Das Dezennium 1471—80 bildet den Schwerpunkt der Publikation. Mit der dunklen Epoche seit dem Thorner Frieden 1466 beginnend, sind es 274 bisher fast gänzlich unbekannte Aktenstücke, welche sowohl auf die Verhältnisse Kasimirs zu Mathias von Ungarn, wie auch auf die Expedition Ladislaus nach Böhmen, den schlesischen Krieg vom Jahre 1474 und den sog. Pfaffenkrieg gegen den ermländischen Bischof Tungen und die Kreuzherren neues Licht werfen. Der rege Briefwechsel des Königs mit Lucas von Watzelrode vom Jahre 1489 berührt eine Anzahl wichtiger Fragen der polnischen Politik, vorzugsweise in der ungarischen Angelegenheit nach dem Tode Mathias Corvinus. Den Beziehungen zur Türkei und der orientalischen Frage im allgemeinen wird neues Material durch die Publikation L.s zugeführt. Sehr belehrend sind die Berichte der Danziger Botschafter über die Königswahl Johann Albrechts u. s. w. Über die Edition selbst können wir nur die vollste Anerkennung, welche die JBG. über die früheren Bände ausgesprochen haben, wiederholen.

Auf *innere*, vorwiegend kirchliche Zustände im 15. Jh. beziehen sich die Akten der Domkapitel von Gnesen, Posen und Włocławek, welche Ulanowski im 13. Band der Monumenta medii aevi veröffentlicht.[2]) Sie sollen eine Fortsetzung der im 6. Bande des Archivs der historischen Kommission erschienenen Akten des Krakauer und Plocker Domkapitels bilden. Die alten Register dieser Kirchensprengel haben sich fast unversehrt und in solcher Fülle erhalten, daſs der Herausgeber nur eine Auswahl in seine Publikation aufnehmen konnte. Die Auswahl ist jedoch gut getroffen, und deshalb kann Ref. nicht den an anderer Stelle der JBG. (17, III, 306) geäuſserten Einwendungen beistimmen. Anmerkungen und Register fehlen bisher. — Der 16. Band der von Prochaska herausgegebenen Gerichtsakten bildet den Abschluſs der ältesten Sanoker Akten, sowohl castrensia wie terrestria, wie auch der Sprüche des supremi iuris Magdeburgensis castri Sanocensis von 1463—1552.[3]) Für die Rechtsverhältnisse des Sanoker Landes ist hier

1) An. Lewicki, Codex epistolaris s. 16., tomus 3. MM. medii aevi hist. t. 14. Krakau, Akad. 1894. 4°. LXXX, 665 S. |[Ateneum 3 (1894), S. 585; Fr. Papée: KwH. (1895), S. 296; Vgl. Selbstanz.: BAc. de Cracovie (1894), S. 109.]| — 2) B. Ulanowski, Acta capitulorum nec non judiciorum ecclesiasticorum selecta v. 1: Acta cap. Gnesnensis, Posnan. et Vladislav. 1408—1530. MM. medii aevi t. 13. Krakau, Akad. 1894. 4°. VI, 688 S. |[BW. 2 (1894), S. 385.]| — 3) An. Prochaska, Akta grodzkie i ziemskie. Bd. 16. Lemberg. 1894. XVIII, 581 S. |[A. Winiarz: KwH. (1896), S. 286—306.]|

ein reichhaltiger, 3750 Exzerpte umfassender Stoff geboten. Das Interessanteste z. B. über die Lehnsverhältnisse und die alten ruthenischen Beamten hebt in der Vorrede Herausgeber selbst hervor; der Vf. des Sachregisters, Winiarz, hat auch in der historischen Quartalsschrift darüber eine eingehende Besprechung veröffentlicht.

Das *16. Jahrhundert* wird durch die von Korzeniowski herausgegebenen Analecta Romana vielseitig beleuchtet. Teilweise sind sie schon aus Sonderabdrücken bekannt und in den JBG. 14, III, 265 ff. besprochen.[4]) Aufser Exzerpten und Aktenverzeichnissen aus verschiedenen italienischen Archiven bringt der Herausgeber: 1. einen Bericht über den Krieg der Russen gegen Polen vom Jahre 1508, welcher aus der Feder des bekannten Chronisten Bernard Wapowski stammt und unmittelbar nach den Begebenheiten verfafst wurde; 2. eine Landesbeschreibung des Königreichs Polen und seiner Provinzen, welche unzweifelhaft nach den scharfen und triftigen Gründen Korzeniowskis von Martin Kromer 1545—59 zusammengestellt wurde; 3. die Relation über Polen von Aemilio Giovannino, Sekretärs Commendones, des bekannten päpstlichen Legaten, vom Jahre 1565; 4. die Erläuterung der polnischen Angelegenheit, von Grazian, päpstlichem Internuntius, für König Heinrich im Jahre 1574 zu Petrikau verfafst; 5. eine Informatio de rebus oeconomicis Poloniae aus 1583, welche während des spanisch-niederländischen Krieges aus Anlafs beiderseitiger Anfrage nach den Getreide-Vorräten entstand; 6. den umständlichen Bericht Spanocchis über die kirchlichen Zustände Polens im Jahre 1586. Spanocchi war Sekretär des päpstlichen Legaten Bolognettos und hat als solcher ein eingehendes Studium über die Ursachen und Verbreitung der Ketzerei in Polen, wie auch über die traurige Lage der katholischen Kirche gemacht und seine Bemerkungen als Vorwort zu den Vorkehrungen des Legaten gegen die Religionswirren aufgesetzt. Viel Fleifs und Mühe hat Herausgeber darauf verwendet, die Analecta mit Anmerkungen und Nachweisungen zu versehen.

Für *innere* Geschichte des 16. Jh. sind vom höchsten Belang die von Pawiński und Jabłonowski in Warschau herausgegebenen 'Geschichts-Quellen', welche in einer Reihe von umfangreichen Bänden für jede Provinz des ehemaligen Königreichs Polen ein reichhaltiges geographisch-statistisches Material enthalten.[5]) Die beiden Forscher haben wahrlich in dieser Hinsicht binnen kurzem mehr geleistet als manche gelehrte Gesellschaft. Band 16 von Pawiński zum Drucke vorbereitet und mit einer ausgezeichneten Vorrede ausgestattet, bildet den 5. Band von 'Polen im 16. Jh.' und befafst sich mit dem Lande Masovien, seiner Ausdehnung, Bevölkerung, sozialen Zuständen des Adels, der Städte, der Bauern u. dgl. Band 20 und 21 der 'Geschichts-Quellen' (Band 9, 10 von 'Polen im 16. Jh.'), herausgegeben von Jabłonowski betrifft die Ukraine, beziehungsweise die Wojewodschaften Kiew und Bracław.[6]) Das mangelhafte statistische

— 4) J. Korzeniowski, Analecta Romana, quae hist. Poloniae s. 16 illustrant. (SS. rr. polon. 15.) Krakau, Akad. 1894. LIV, 357 S. |[Vgl. Selbstanz.: BAc. de Cracovie (1894), S. 216.]| — 5) A. Pawiński, Polska XVI wieku pod względem geograficzno-statystycznym, tom 5: Mazowsze. (= Źródła dziejowe t. 16.) Warschau. 70, 420, XCIII. |[A. Jabłonowski: KwH. (1896), S. 393—401.]| — 6) Al. Jabłonowski, Polska XVI w. pod względem geograficzno-statystycznym. t. 9—10. Ziemie ruskie, Ukraina, Kijów-Bracław. (= Źródła dziejowe t. 20/1.) Warschau. 1894. I: 274 S.; II: XXVI, 654 S. |[P(rocha)ska: KwH. (1894), S. 717; A. Rembowski: BW. 3 (1894); S. 217—88; L. St.: Ateneum 3 (1894),

Material für diese Länder hat J. mit vielem Geschick für seine Kombinationen ausgebeutet und auf Grund einiger Steuer-Verzeichnisse die Bevölkerungszahl, wie auch die Arten der Niederlassungen erforscht.

Für das *17. und 18. Jahrhundert* fliefsen die *Quellen-Publikationen* sehr spärlich. Aus den zwei letzten Jahren heben wir hervor: die wichtigen Preistarife für Nahrungsmittel und Gewerbeprodukte in Warschau in den Jahren 1606—27 von Chmiel,[7]) ein Tagebuch des Krieges gegen Moskau im Jahre 1633, herausgegeben von Rembowski[8]) und eine Beschreibung des polnisch-russischen Krieges im Jahre 1660, vermutlich von einem Augenzeugen, welcher gute Auskünfte besitzt, herausgegeben von Czermak.[9])

Auf die *letzten Jahre* der polnischen Republik bezieht sich eine grofse, schön ausgestattete Ausgabe von Gesandtschaftsakten Fr. P. Potockis, welcher von 1789—92 die Geschäfte Polens bei der Hohen Pforte führte.[10]) Die Berichte und Briefe dieses Gesandten verdienten allerdings die Herausgabe, aber keineswegs in der ganzen Breite, wie sie nun vorliegen. Der Herausgeber Waliszewski ist zwar bestrebt, in der kurzen Vorrede den Gesandten von den Vorwürfen, welche ihm von Kalinka gemacht wurden, freizusprechen, doch giebt er es selbst zu, Potocki habe gegen die ihm erteilten Instruktionen gehandelt, sei mit grofsem Prunk aufgetreten, habe die Republik zur Hülfeleistung der Türkei im Kriege gegen Rufsland gedrängt u. s. w. Sonst war Potocki als Mensch und Politiker unbedeutend, und seine Korrespondenz bietet nur wenige Aufschlüsse über die Lage der Dinge. Manches Interessante versinkt aber in der Fülle des Materials, welches aus dem Familien-Archiv der Branicki entnommen ist.

Darstellungen. *Allgemeines.* Die ganze Geschichte Polens umfassende Handbücher von wissenschaftlicher Bedeutung sind in den Berichtsjahren nicht erschienen. Die Ausgaben von Perles in Wien bilden vielmehr Erläuterungen der grofsartigen Phantasie-Portraits der polnischen Könige von Matejko als selbständige Studien.[11,12]) Die beiden Autoren Smolka und Sokołowski schildern in Charakteristiken treffend und beachtenswert auf sehr kurz bemessenem Raume die Königs-Gestalten. Die 'nach den neuesten Forschungen bearbeitete' Geschichte Polens von Sokołowski zugleich in polnischer wie auch in deutscher Sprache veröffentlicht mit zahlreichen Phantasie-Bildern, ist popularisierender Art, für weitere Kreise berechnet. Mit Anerkennung ist hervorzuheben die neue Ausgabe der vierbändigen Geschichte Polens von Szujski, welche in den Jahren 1861/6 entworfen wurde und im Drucke erschienen ist.[13]) Das Komitee, welches sich mit der Herausgabe der Gesamtwerke des grofsen polnischen Historikers befafst, hat mit Recht

S. 401.]| — 7) Ad. Chmiel, Ustawy cen dla miasta Starej Warszawy od r. 1606 do r. 1627: AHistAbt. d. Krak. Akad. 7 (1894), S. 51—268. — 8) A. Rembowski, Dyaryusz wojny moskiewskiej 1633 r. z rękopisu wydał i przedmową zaopatrzył. (= Biblioteka Ordynacyi Krasińskich. Bd. 13.) Warschau. XVIII, 155 S. — 9) W. Czermak, Bellum polono-moschicum ad Czudnow a. Dni 1660 expeditum: AHistAbt. Krak. Akad. 7, S. 1—50. — 10) K. Waliszewski, Ostatni poseł polski do Porty otomańskiej: Akta legacyi stambulskiej Franciska Piotra Potockiego. 2 Bde. Paris. 1894. 4°. XXVIII, 400, 298 S.

11) St. Smolka i Sokołowski, Poczet królów polskich, zbiór portretów historycznych. Rysunki Jana Matejki. Wien, Perles. 1893. 101 S. — 12) A. Sokołowski, Illustrierte Gesch. Polens nach neuesten hist. Forschungen bearbeitet unter Mitwirkung v. Adolf Inländer. Illustriert. Bd. 1. Wien, Perles. 310 S. M. 6. — 13) J. Szujski, Dzieje Polski in Dzieła Józefa Szujsk[illegible] Serya 2. Tom 1/4. 4 Bde. Kraków. 1894/5.

von der beabsichtigten Umarbeitung des Werkes Abstand genommen und uns den Text unverändert vorgelegt. Nur in den Noten hat W. Czermak, welcher mit der Vorbereitung zum Drucke der Szujskischen Geschichte betraut wurde: 1. die im Exemplar des Vf. gefundenen Emendationen, 2. die in späteren Abhandlungen Szujkis verbesserten Namens- und Datums-Angaben und 3. Hinweisungen auf diejenigen Absätze in anderen Bänden der Gesamtwerke, welche sowohl gröfsere Abschnitte als auch vereinzelte Details behandeln, gegeben.

Ein grundlegendes Werk für die ganze *erste Epoche* der polnischen Geschichte hat O. Balzer in seiner Genealogie der Piasten geliefert.[14]) Der Stammbaum ist wie bei Grotefend ('Stammtafeln schlesischer Fürsten', welche hier ausgeschlossen sind) in 12 Tafeln übersichtlich geordnet; jedes Familienglied in einem besonderen Abschnitt, mit Hinweis auf alle Quellen, Długosz' Chronik mit eingeschlossen, sind alle späteren Ansichten genealogisch bearbeitet. Das Werk hebt mit Ziemomysł, dem mutmafslichen Vater Mieszko I. an. Für jedes sowohl männliche als weibliche Familienglied ist die genealogische Filiation, das Altersverhältnis gegenüber seinen Geschwistern, die Geburtszeit, das Sterbedatum und die Gatten, selbstverständlich inwiefern dies alles zu ergründen war, angegeben. Die Frauen vom Geschlechte der Piasten, welche an Fürsten anderer Häuser vermählt wurden, und diejenigen, welche durch ihre Heirat dem Piasten-Stamme angehörten, sind in das Buch Balzers aufgenommen worden. Genauigkeit bis ins einzelne und scharfsinnige Kritik sind die Zierden der staunenswerten Arbeit, welche ein von nun an unentbehrliches Hülfsmittel für jeden Geschichtsforscher dieses Zeitraumes bilden wird. — Über den Stammvater des piastischen Geschlechtes selbst hat Wojciechowski eine sinnreiche Hypothese aufgestellt[15]): er meint nämlich, Piast sei kein Eigenname gewesen, wie bisher allgemein behauptet wurde, sondern die Bezeichnung eines nutritor oder paedagogus lateinisch genannten Würdenträgers, eine Art maiordomus, welcher ähnlich wie am merowingischen Hofe sich bis zum Throne emporgeschwungen hat. Anlafs und Grundlage zu dieser durch und durch originellen, mit grofser Feinheit durchgeführten Ansicht hat dem Vf. der später in Polen zur Regierungszeit der Piasten in den Urkk. und Chroniken vorkommende nutritor oder paedagogus gegeben, welcher eine hohe Stellung unter den fürstlichen Beamten bekleidete und dessen Namen W. ins Polnische als piast übersetzt (piastować = nutriri). Erwiese sich auch diese Hypothese als unhaltbar, in der Abhandlung W.s wird uns eine solche Fülle von neuen Ergebnissen über die ältesten Befugnisse der höchsten Würdenträger u. dgl. dargeboten, dafs sie immerhin als eine hervorragende Leistung betrachtet werden mufs. — In das Bereich von Hypothesen gehört auch die Abhandlung Gumplowiczs.[16]) Dem Vf. ist der im Jungladislauer Bischofskatalog 1111 verzeichnete Balduinus Gallus (MM. Pol. V. 23) aufgefallen. 'Unwillkürlich steigt der Gedanke auf, ob nicht etwa dieser Bischof mit dem Abt Gallus von Lubin, dem wallonischen Vf. der ersten polnischen Chronik

---

— **14)** O. Balzer, Genealogia Piastów. Krakau, Akademie. 4⁰. XV, 574 S. |[Vgl. Selbstanz.: Anz. d. Krak. Ak. (1896).]| — **15)** T. Wojciechowski, O Piaście i piaście: Rozprawy wydziału hist.-fil. Ak. Krakau 32, S. 171—221. (S.-A.: Krakau. 51 S.) — **16)** M. Gumplowicz, Bischof Baldwin Gallus v. Kruszwica, Polens erster lateinischer Chronist: SBAkWien (1895). S.-A.: Wien, Tempsky. 1895. 40 S. |[R. F. Kaindl: MHL. (1896),

eine und dieselbe Person gewesen sei.' Dieser Schlufs soll nun durch verschiedene Beweise bekräftigt werden: Michael, den Gallus seinen Mitarbeiter nennt, wäre Graf Michael Habdank, welcher die französischen Mönche nach Lubin berufen hat u. s. w. Dies alles kann wahrscheinlich sein — mit viel Geschick führt Vf. seine These ein — aber bewiesen wird es nicht. Zuerst wäre zu zeigen, dafs der Autor der ersten polnischen Chronik wirklich Gallus hiefs. Auch die Ausführungen über Michael sind nicht stichhaltig.

Den Anfängen *des 13. Jahrhunderts* gehört die Abhandlung O. Balzers an,[17]) in welcher er auf Grund eingehender Studien nachzuweisen sucht, dafs Ladislaus — fälschlich der Langbeinige genannt, da dieses Prädikat dem Fürsten v. Ratibor zukomme — der Sohn Mieszkos des Alten nur einige Monate 1202 als Krakauer Fürst regiert habe. Daher sind die üblichen Jahreszahlen (1203/6) falsch und beruhen auf einer Kombination Długosz'. Auch die Meinung, der Sturz Ladislaus stände in Verbindung mit dem grofsen kirchlich-politischen Konflikte in Polen, ist unbegründet. Ladislaus wurde aus Krakau bald nach seiner Thronbesteigung durch ein Komplot der Krakauer Herren verjagt. — Die Dauer der Regierungszeit Ladislaus bleibt doch, auch nach der Abhandlung B.s, eine offene Frage. — Mit der soeben erwähnten ersten kirchlich-politischen Fehde befafst sich umständlich Wł. Abraham.[18]) Die Biographie des 'ersten grofsen Reformators der Kirche in Polen', seine beiden Reisen nach Italien, seine Kämpfe gegen den grofspolnischen Fürsten Ladislaus, welcher bislang die unbegrenzte Obergewalt über die Kirche besafs, bilden den Inhalt der interessanten und gründlichen Erörterungen. — Chronologisch und sachlich reiht sich daran das Buch des Dominikaners S. Werbergers, welches das Leben des Ordensgründers in Polen, des heiligen Hyacinth, breit schildert.[19]) Vf. ist leider Dilettant und Anfänger auf dem Gebiete der Geschichtsforschung. — Nicht viel Neues hat auch Krotoski nach den gründlichen Arbeiten Perlbachs und Semkovicz über den Kampf um die Regierung in Krakau während der Minderjährigkeit Boleslaus im Jahre 1228 zu erschliefsen vermocht;[20]) seine Abhandlung ist aber methodisch durchgeführt und enthält manche beachtungswerte Bemerkungen, wie z. B. dafs der Vertrag Ladislaus mit Grzymislawa in Cienia den 23. März 1228 abgeschlossen wurde (nicht wie fälschlich behauptet wurde, am cena domini).

Im 14. Jahrhundert tritt uns ein farbenreiches Portrait des Krakauer Bischofs Johann Muskata, geschildert von Abraham, entgegen.[21]) Muskata war ein wahrer Typus eines ehrgeizigen Geistlichen jener Epoche, ein durch und durch verworrener Charakter. Als Kollektor des Peterspfennigs, welches Amt er sich in Rom durch Schmeicheleien und Umtriebe erworben hatte, war er mehr um seine eigene Tasche als um die kirchlichen Einkünfte

S. 160/2.]| — **17)** O. Balzer, Walka o tron krakowski w latach 1201 i 1210/1: Rozprawy wydziału hist.-fil. Ak. Krakau 30 (1894), S. 293—350. |[K. Krotoski: KwH. (1895), S. 321.]| — **18)** Wł. Abraham, Pierwszy spór kościelno-polityczny w Polsce: ib. 32, S. 280—329. (S.-A.: Krakau. 50 S.) — **19)** Sad. Werberger, Żywot św. Jacka Wyznawcy Zakonu Kaznodziejskiego, apostoła północnych Słowian etc. Krakau. 1894. 165 S. |[X. Fijałek: KwH. (1895), S. 326.]| (Unmethodisch, mit zahlreichen sachlichen Irrtümern.) — **20)** K. Krotoski, Walka o tron Krakowski w r. 1228: Przegląd powszechny 45. |[Gorzycki: KwH. (1895), S. 726.]| (S.-A.: Krakau. 77 S.) — **21)** Wł. Abraham, Sprawa Muskaty: Rozprawy wydziału hist.-fil. Ak. Krakau 30 (1894), S. 122—80. |[Winiarz: PNL. (1894),

besorgt, so dafs ihm zuletzt die Vollmacht durch den Breslauer Bischof Thomas entzogen wurde. Auf welche Art er nachher zum Bischof in Krakau ernannt wurde, ist nicht zu ermitteln. Der Gnesener Erzbischof Jacob hat behauptet, Muskata wäre unrechtmäfsig gewählt worden; und als er sich viele gemeine Verbrechen zu Schulden kommen liefs, wurde er mit dem Bann belegt. Die leider fragmentarischen Akten des gegen ihn nach dem Tode seines Gönners, des Königs Wenzeslaus, unter dem Vorsitze des päpstlichen Legaten Gentilis geführten Prozesses, welche Vf. im Vatikanischen Archiv. gefunden hat, bilden die Grundlage der anziehenden Darstellung. Das Urteil war für Muskata günstig, er solte nur den Erzbischof um Verzeihung bitten und die Prozefskosten tragen. Mit dem Könige Ladislaus Łokietek hat er sich im Jahre 1310 — wie es Semkowicz gegen die Ansicht des Vf. beweist — ausgesöhnt.

Auf die Regierungszeit *Kasimirs des Grofsen* bezieht sich die Abhandlung K. J. Gorzyckis.[22]) Vf. tritt den Ansichten Szujskis und Helcels bei und führt gegen Voigt und Caro den Beweis, Pommern wäre auch nach der sogenannten Kalischer Schenkung vom Jahre 1343 ein Lehen Polens gewesen. Die Könige haben für sich die sogenannte Ehren-Ober-Aufsicht über die vom Ritterorden, als von einer kirchlichen Institution, verliehenen Benefizien vorbehalten, ja sogar Einnahmen und Hülfe gegen die Heiden bezogen. Diese Verpflichtungen waren, nach der Behauptung des Vf., durch besondere Urkk. des Kalischer Vertrages bekräftigt, aber später sind sie, wahrscheinlich von Ladislaus von Oppeln aus der königlichen Schatzkammer entwendet worden. Das alles folgert Vf. aus den Zeugenaussagen im kanonischen Prozefs vom Jahre 1422, aus den Notizen der Heiligenkranz-Annalen und einigen Urkk., welche bisher für diese Angelegenheit nicht benützt worden waren. Nichtsdestoweniger ist der Vorgang dieser Begebenheiten schon ins klare Licht gerückt. — Wertlos ist die Arbeit Swieżawskis,[23]) und wir nennen sie nur aus Anlafs einer ausführlichen Rezension Balzers, in welcher die interessanten Fragen über die Vermählung Kasimirs mit der Böhmin Rokiczana und seine Liebschaft zu der Jüdin Ester des Näheren erörtert sind.

Die *litauische Geschichte* des 14. Jh. hat Prochaska zum Gegenstande eingehender Studien gewählt:[24–27]) er untersucht die Briefe Gedymins über seine Taufe und erklärt sich aufs bestimmteste für ihre Echtheit, sodann schildert er in einem zweiten Artikel die grofse Politik des Deutschen Ritterordens, welche den ganzen Osten Europas mit 'Intriguen' umsponnen habe u. s. w. Daran schliefst sich auch die Arbeit desselben Vf. über das Kronlehen Podolien in den Jahren 1352—1430 und der kirchlich-politische Streit in Riga zwischen Otto, dem Sohne des pommerschen Herzogs Swentibor und Johann Wallenrod um den Bischofsstuhl. Der polnische König Ladislaus Jagello, der böhmische König Wenzeslaus, eine Koalition der pommerschen

S. 218; Semkowicz: KwH. S. 144.]| — **22)** K. J. Gorzycki. Kwestya lennego zwierzchnictwa Polski do Pomorza za rządów Kazimierza W. Gymn.-Progr. Lemberg. Lemberg. 1894. 48 S. — **23)** E. Swieżawski-Sulimczyk, Zarysy badań krytycznych nad dziejami, historyo-grafią i mitologią. III. Warschau. 1894. 2, 149 S. |[O. Balzer: KwH. (1895), S. 828—34.]| — **24)** A. Prochaska, O prawdziwości listów Gedymina: Rozprawy wydziału hist.-fil. Ak. Krakau 32, S. 222—55. — **25)** id., Stosunki Krzyżaków z Giedyminem i Łokietkiem: KwH. 10 (1896), S. 1—66. — **26)** id., Podole lennem Korony 1352—1430: Rozprawy wydziału hist.-fil. Ak. Krakau 32, S. 256—79. — **27)** id., Spór

Herzöge und Städte standen auf der Seite Ottos, der deutsche Ritterorden mit seinen Gönnern war für Wallenrod thätig. Doch scheint der Vf. die politische Wichtigkeit der Fehde ein wenig überschätzt zu haben. — Für den Eid Kiejstuts, den er aus Anlaſs des Friedenschlusses mit dem ungarischen König abgelegt hat, oder vielmehr für die bei dieser Gelegenheit ausgesprochene Eidesformel, hat Mierzyński eine plausible Lösung gefunden.[28]) — Den litauischen und ruthenischen Fürstengeschlechtern widmet Wolff ein umfangreiches Werk. Vf. erörtert die politisch-soziale Stellung des Kniaź im Staate und unterscheidet 4 Klassen dieser Fürsten: litauischer, ruthenischer, fremder und ungewisser Herkunft.[29]) Die allgemeinen Behauptungen des Vf. sind nicht unanfechtbar, was aber das Genealogische und die alphabetisch geordnete Familien-Geschichte anbetrifft, ist Wolffs Arbeit gediegen, zum Teil sogar ausgezeichnet. — Den Forschungen Prochaskas schlieſsen sich die hervorragenden Leistungen Lewickis auf demselben Gebiete polnisch-litauischer Angelegenheiten an. Das staatsrechtliche Verhältnis Litauens an Polen in den ersten Dezennien nach der Vermählung Jagiełłos mit Hedwig wird in drei Abhandlungen festgestellt.[30-32]) Es wird nämlich definitiv konstatiert, wann Witold die Würde des Groſsfürsten von Litauen erhalten hat: nicht im Jahre 1392, wie bisher angenommen wurde, sondern erst im Jahre 1399 (1392/9 war er nur General-Hauptmann in Litauen). Nachher zeigt der Vf. gegen Sarnes und Schiemann, daſs die Union Litauens mit Polen keine Personalverbindung, wie die kalmarische gewesen, sondern ein auf ewige Zeiten geschlossener Bund zweier Staaten, ja sogar anfangs Litauen nur ein Land der Krone Polen bilden sollte. Für Witold wurde eine Ausnahme gemacht, da seine Stellung fast souverän gewesen, und eben diese Ausnahme, obwohl nach den Unionsakten von 1385, 1401 und 1413 unzulässig, hatte die späteren Verwirrungen und Störungen der ursprünglichen Übereinkunft zur Folge.

15. Jahrhundert. Das Verhalten Polens gegenüber Kaiser Sigmund während der *Husitenkriege* wird von J. Goll in 'dem allgemeinen Zusammenhange des Ganzen' besprochen, im 'wesentlichen' gegen die Darstellungen polnischer Historiker.[33]) Der erste Aufsatz befaſst sich mit der Einladung Ladislaus Jagello und Witold zur Kandidatur um den bömischen Thron. Mit Unrecht verwirft hier G. die Erzählung Długosz, welche, obwohl tendenziös, auf Thatsachen beruht, wie es Lewicki in seiner Rezension beweist. Der zweite Artikel schildert die Kandidatur Sigismund Korybuths in Böhmen und die letzten Jahre Kaiser Sigmunds, Königs Ladislaus Jagiełło und Witolds. Vf. betrachtet das von Lewicki im AÖG. 1886 publizierte Material als wertlos für die Angelegenheiten des Jahres 1428. Im allgemeinen bringt G. viele treffliche Bemerkungen, welche mit Dank zu begrüſsen sind.

---

o mitrę i pastorał w Rydze 1395/7: KwH. 9, S. 621—47. — **28)** A. Mierzyński, Przysięga Kiejstuta: Roczniki towarzystwa przyjaciol nauk poznańskiego 20 (1894), S. 158—70. |[A. Prochaska: KwH. (1894), S. 334/5.]| (Auch deutsch: id., Der Eid d. Keistutis: SBPrussia 48.) — **29)** J. Wolff, Kniaziowie litewsko-ruscy od końca XIV wieku. Warschau. XXV, 698 S. Rbl. 7,50. |[A. Lewicki: KwH. (1894), S. 739—42.]| — **30)** An. Lewicki, Kiedy Witold został wielkim księciem Litwy: KwH. 8 (1894), S. 424—36. — **31)** id., Nieco o Unii Litwy z Koroną: Przegląd Polski (1893). S.-A.: Krakau. 1893. 48 S. — **32)** id., Über d. staatsrechtliche Verhältnis Litauens zu Polen unter Jagiello u. Witold: AltprMschr. 31 (1894), Heft 1 u. 2. |[Schiemann: DLZ. (1894), S. 22.]| — **33)** Jar. Goll, Kaiser Sigismund u. d. Polen 1420—31: MIÖG. 15 (1894), S. 441—78;

Für die *innere politische Geschichte* ist ein Hauptwerk in der Geschichte der Provinziallandtage von Pawiński entstanden.[34]) Die Anfänge und der Wirkungskreis der Sejmiki (conventiones terrestres) in den Jahren 1374—1505 sind allseitig erforscht und klar dargelegt. Vf. betrachtet diese Landtage als die Grundlage des ganzen politischen Gerüstes der polnischen Konstitution, was er schon in seinen früheren Leistungen auf demselben Gebiete mehrmals auseinandergesetzt hat. Die ersten Versammlungen, als communitates (1382) und confoederationes (1384), knüpfen an den Kaschauer Freibrief vom Jahre 1374 an. Die weiteren Geschicke Polens, Kriege, Geldnot u. dgl. förderten die Entwickelung, Erweiterung und Festigung der Provinziallandtage, welche bald auch an Stelle der früheren Gerichtsversammlungen (wiece) getreten sind. Erst 1447 berief König Kasimir den ersten Generallandtag nach Petrikau, aber dieser verminderte die Autonomie und Bedeutung der 'sejmiki' nicht. Der allgemeine polnische Reichstag 'sejm' entstand erst 1470—93 und kann mit allen seinen Eigenschaften erst 1493 geschichtlich nachgewiesen werden. Deswegen, meint Vf., ist Polen dezentralistisch eingerichtet und regiert worden, — eine These, welcher alle polnischen Rechts- und Reichshistoriker nicht beistimmen würden. Das Buch Pawińskis ist in allen seinen Teilen sehr gründlich bearbeitet und kann den neueren Arbeiten über die Anfänge des englischen Parlamentarismus als ebenbürtig zur Seite gestellt werden.

Das *Ende des 15. Jahrhunderts* gehört dem Forschungsgebiete Papées an;[35.36]) doch hat er in den Berichtsjahren nur kleinere Beiträge (wie: über den Steuerkonflikt Kasimirs des Jagellonen mit der Stadt Krakau im Jahre 1487, das Leben des heiligen Kasimir und seinen Einfall in Ungarn) veröffentlicht.

Ein umfangreiches Werk für *das 16. Jahrhundert* hat T. Wierzbowski geliefert.[37]) Es ist als 5. Bd. an die Uchansciana angeschlossen und befaſst sich mit dem Leben und Wirken des Erzbischofs Jakob Uchański, welcher während der Reformationszeit in den Religionswirren eine wichtige, aber zweideutige Rolle gespielt hat. Mit groſser Sorgfalt und bewunderungswürdigem Fleiſs hat Vf. sein Material aus 43 in- und ausländischen Archiven zusammengebracht und alle Lebensstellungen des polnischen Primas gründlich zu erforschen getrachtet; doch eins fehlt seiner Darstellung, das ist das klare Verständnis Uchańskis selbst, den er um jeden Preis rehabilitieren will. W. überladet seine Arbeit mit Einzelheiten, führt uns fast die ganze Reformations-Geschichte Polens vor, versäumt aber, das Rätsel des Doppelspieles seines Helden zu lösen. — Die zwischen der Kurie und Polen im 16. Jh. geschlossenen Konkordate behandelt Brzeziński.[38]) — Die Schlacht bei Obertyn vom Jahre 1531 und die Kriegstaktik des Groſsfeldherrn

---

16 (1895), S. 222—75. |[A. Lewicki: KwH. (1896), S. 67—91.]| — **34)** A. Pawiński, Sejmiki ziemskie, początek ich i rozwój aż do ustalenia się udziału posłów ziemskich w ustawodastwie sejmu 1374—1505. Warschau. VIII, 240, LXXII S. Rbl. 5. |[A. Rembowski: BW. (1895); Primiakow: ŻMNP. 301, S. 328—58.]| — **35)** Fr. Papée, Zatarg podatkowy Kazimierza Jagiellończyka z miastem Krakowem 1487 r.: KwH. 9, S. 628—56. — **36)** id., Święty Kazimierz: Gazeta lwowska (1894), No. 179—81. — **37)** T. Wierzbowski, Jakub Uchański, arcybiskup gnieźnieński 1502—81. (Uchansciana vol. 5.) Warschau. 864 S. |[B. Dembiński: Ateneum 4 (1895), S. 63—77.]| — **38)** J. Brzeziński, O Konkordatach Stolicy apostolskiej z Polską w XVI wieku: Rozprawy wydziału hist.-fil. Akad. Krakau 30 (1894), S. 262—92. |[Arndt: Prz. powsz. 1, S. 269.]|

Johann Tarnowski schildert K. Górski;[39]) zur Geschichte der Kriege Stephan Bathorys gegen Moskau publiziert Kraushar eine bibliographische Rarität, das Edikt des Königs vom 6. September 1580 über den Sieg und die Eroberung Wielkie Łuki.[40]) Die Abhandlungen Manteuffels, welche die livländisch-polnischen Verhältnisse schildern, sind vorwiegend gute Berichte über die Ergebnisse neuerer Forschungen auf diesem Gebiete.[41.42]) Eine gesonderte Gruppe bilden die Untersuchungen über die kirchliche Union in Brześć vom Jahre 1596, welche aus Anlafs der bevorstehenden Jubiläumsfeier in polnischer und ruthenischer Sprache erschienen sind.[43.44])

Vermittler zwischen der polnischen und russischen Historiographie vorwiegend für *die Verhältnisse des 17. Jahrhunderts* ist A. Darowski. Seine Essais schöpfen ihre Nachrichten aus den neuen russischen Quellenpublikationen. Methodisch sind sie zwar nicht bearbeitet, teilen aber viel Interessantes mit;[45-48]) so über die diplomatischen Verhandlungen, welche die 'traurige Zeit' des falschen Demetrius betreffen, die Wahl Ladislaus, des Sohnes Sigismunds III., zum russischen Zaren und seine Rechte auf den russischen Thron, über den Kriegsgefangenen in Marienburg (Metropolit Philaret Nikiticz, welcher 1612—1619 in Polen interniert war), über die Grenzfehden mit Moskau (1618—1654), die polnisch-russischen Verhandlungen von 1635, so aus den Regierungszeiten Johanns III. und führen folgende Titel: über die Botschaft Samuel Węcławski nach Moskau 1674; über den russischen Residenten am polnischen Hofe Tiapkin, über die Kabale des Juden Salomon gegen den Kasakenführer Mazepa. — Das Tagebuch eines Lemberger Apothekers und Zuckerbäckers zugleich, welcher mit Marie Mniszech nach Moskau 1606 zog, ist von Łoziński trefflich verwertet.[49]) Ein Abschnitt aus der Chronik des Bernardinermönchs Ludwig Boguski in Kalwaria beschreibt den 'Rokosz' des Zabrzydowski.[50]) Eine kurze Abhandlung Barwińskis befafst sich mit dem polnisch-österreichischen Bündnis vom Jahre 1613.[51])

Von gröfserem Belang für die Geschichte des 17. Jh. sind die Leistungen W. Czermaks.[52]) Vf. ist damit auf ein schon von zwei hervorragenden Historikern, Szajnocha und Kubala, bearbeitetes Gebiet getreten, hat jedoch noch neues dem wichtigen Gegenstande abzugewinnen gewufst und zwar

— **39)** K. Górski, Tarnowski i bitwa pod Obertynem: BW. 3 (1894), S. 560—77. — — **40)** Al. Kraushar, Edykt Stefana Batorego z dnia 6. września 1580 z pod Wielkich Łuk do szlachty polskiej: Roczniki Towarzystwa przyjaciół nauk poznańskiego 20 (1894), S. 361/9. |[A. Chmiel: KwH. (1895), S. 578/9.]| — **41)** G. Manteuffel, Upadek państwa inflanckiego: PNL. (1894), S. 813—28. — **42)** id., Pierwiastki cywilizacyi nad dolną Dźwiną: Ateneum 3 (1894), S. 308—28. — **43)** × E. Likowski, Rzut oka na materyalny stan cerkwi ruskiej przed unią brzeską: RocznikiTPN. w Poznaniu 20 (1894), S. 225—65. (S.-A.: Posen. 1894. 41 S.) — **44)** × I. Franko, Z dziejów synodu brzeskiego 1596 r.: KwH. 10, S. 1—22. (D. Besprechung d. gesamten Jubiläums-Litteratur behalten wir uns für d. nächste Jahr vor.) — **45)** Ad. Darowski, Szkice hist. serya 1 i 2. Petersburg. 1894/5. I, 317 S.; II, 552 S. |[BW. 2 (1894), S. 174.]| — **46)** id., Spory dyplomatyczne o Samozwańców: BW. 1 (1894), S. 426—48; 2, S. 45—69. — **47)** id., Jeniec Malborski: ib. 3, S. 91—106, 189—208. — **48)** id., Zatargi o starostów pogranicznych 1618—54: ib. 4 (1894), S. 207—28. — **49)** Wł. Łoziński, Dyaryuszek moskiewski Lwowianina z r. 1606; KwH. 9 (1894), S. 627—35. — **50)** J. Bukowski, Przyczynek do dziejów rokoszu Zebrzydowskiego: ib. S. 230/8. — **51)** E. Barwiński, Przymierze polsko-austryackie z roku 1693: PNL. (1895), S. 984—1003. — **52)** W. Czermak, Plany wojny tureckiej Władysława IV.: Rozprawy wydziału hist.-fil. Ak. Krakau 31 (1894), S. 1—403. |[A. Rembowski: BW.

mit Hülfe intensiver Nachforschungen in ausländischen Archiven. Die Relationen Tiepolos, des Gesandten der Republik Venedig (1645/7), die päpstlichen Nuntiaturberichte (1632—48), französische Gesandtschaftsakten, die Korrespondenz des österreichischen Residenten Walderode (1644/7) u. s. w. sind aufs sorgfältigste gesammelt und ausgebeutet worden. Der Verlauf der res orientales während der ganzen Regierungszeit Ladislaus in Verbindung ebenso mit den europäischen Angelegenheiten wie auch mit der Lage Polens ist in schöner Darstellung klar und gründlich dargestellt. Über die Verhandlungen Polens mit Moskau, und das Verhältnis zu den Kosaken und Tataren bringt Vf., obwohl er sie nur episodisch heranzieht, viel Neues; seine Schilderungen der bedeutenden Persönlichkeiten sind geradezu vortrefflich. Auch die vielen Hindernisse, welche den Plänen des Königs durch den polnischen Adel und die auswärtigen Mächte entgegenwirkten, werden vielseitig besprochen. In den letzten Lebensjahren trug sich, wie hier nachgewiesen wird, Ladislaus mit weitgehenden Absichten, doch ist es eine mifsliche Frage, ob sie zum Wohle der Nation gereicht hätten. Aufserdem hat C. in seiner Antrittsrede an der Krakauer Universität die Lage Polens gegen das Ende des 30j. Krieges[53]) und in einem Essay die Jugend Georg Lubomirskis geschildert.[54]) — Das Geburtsjahr König Michaels Korybuth stellt Przyborowski mit Bestimmtheit fest (1640).[55]) — Die guten und schlimmen Tage Johanns III. werden von Korzon in nächster Zukunft bearbeitet werden. Jetzt teilt er uns einige Bruchstücke seines Werkes mit, nämlich die Geschichte des Geschlechtes Sobieski und die Wahl vivente rege.[56.57]) — Mit vielen neuen Auskünften und Terrainplänen versehen ist Czołowskis plastische Darstellung des Krieges von 1675;[58]) gut unterrichtend über den Krieg 1683 die gediegene sowohl auf Grund deutscher, wie auch polnischer und sonstiger Quellen aus Anlafs des im Wiener Dom errichteten Denkmals für die Befreier Wiens bearbeitete Denkschrift Zeifsbergs.[59.60])

Das *18. Jahrhundert* hat einen tüchtigen Historiker in dem seit einigen Jahren auf dem Gebiete der Geschichte wirkenden S. Askenazy erhalten. Seine historisch-kritischen Studien sind der allgemeinen Geschichte entnommen (Mably, die Politik der Encyklopädisten, aus der preufsischen Korrespondenz, Paris vor 100 Jahren, die Anfänge Talleyrands u. s. w.); seine kleineren Aufsätze behandeln Themata aus den polnischen, politisch-diplomatischen Wirren stets in Verbindung mit den europäischen Angelegenheiten.[61-69]) Die Dissertation über die letzte polnische Königswahl ist das

4, S. 21—51.]| — **53)** id., Polska w obec wyniku wojny trzydziestoletniej: PNL. (1895), S. 577—90. — **54)** id., Młodość Jerzego Lubomirskiego: KwH. 9 (1894), S. 24—66. — **55)** J. Przyborowski, Rok urodzenia króla Michała Wiśniowieckiego: BW. 3, S. 186/8. — **56)** T. Korzon, Rodowody Jana III. Warschau. 1895. |[Czas, Krakau (1895) No. 172.]| — **57)** id., Elekcya za życia krola. Electio vivente rege: BW. 4, S. 215—64. — **58)** Al. Czołowski, Wojna polsko-turecka 1675: KwH. 9, S, 593—626. |[K. Górski: KwH. (1895), S. 247—52.]| — **59)** H. Zeifsberg, Denkschrift z. Erinnerung an d. zweite Türken-Belagerung Wiens im Jahre 1683. Wien. 37 S. — **60)** × J. Du Hamel de Breuil, Jean Sobieski et sa politique de 1674 à 1683: RHD. (1894). (Unbedeutend.) — **61)** Sz. Askenazy, Studya hist.-krytyczne. Krakau. 1894. 352 S. |[A. M. Kurpiel: Prz. powszechny 4 (1894), S. 101.]| — **62)** S. Askenazy, D. letzte polnische Königswahl. Inaug.-Diss. Göttingen, Dieterich. 1894. III, 158 S. M. 4. |[T. Korzon: BW. 1, S. 349—59; R. T. Kaindl: ÖLBl. (1895), S. 723.]| — **63)** id., Z Pamiętników Wł. Al. Łubieńskiego: Ateneum 1, S. 457—78; 2, S. 51—83. |[T. Korzon: KwH. (1896), S. 185—99 (über alle kleineren Aufsätze Askenazys).]| — **64)** id., Sprawa Tarły: BW. 4

Beste, was bis jetzt darüber erschienen ist. Vf. hat die russischen Quellenpublikationen zum erstenmal herangezogen und die Politik Katharinas II. in allen ihren Verwickelungen zu erraten getrachtet. Er zeigt nämlich, dafs die Wahl Poniatowskis zum polnischen König, nicht so sehr durch die russische Kaiserin selbst, wie bisher allgemein behauptet, durchgesetzt war, sondern zum guten Teil durch glückliche Umstände gefördert wurde. An dem Umschwunge der Dinge in Konstantinopel, als die russisch-türkischen Beziehungen plötzlich in Spannung gerieten, wäre die Wahl gescheitert, hätten die Westmächte eine andere Haltung in der Angelegenheit eingenommen. Uns scheint, Vf. hat die Wichtigkeit dieses Augenblickes im Wahlvorgange etwas überschätzt. Sonst sind seine Beweise überzeugend, seine Darstellung vielseitig und klar. — Aus dem Tagebuche Łubienskis, des polnischen Primas und interrex während der Königswahl, teilt Vf. die interessantesten Stellen (neben einer feinen, wenn auch allzuscharfen Charakteristik des Autors) mit. — Für die seinerzeit berühmte Duellaffaire Tarłos mit Kasimir Poniatowski werden 13 Briefe mit Erläuterung veröffentlicht. Mit dem Tode Tarłos ist kein Reformator zu Grunde gegangen, denn er war, ebenso wie seine Gegner, bereit, Hülfe im Auslande zu suchen. — Die Briefe der Isabella Branicka, Gemahlin des Thron-Kandidaten Grofsfeldherrn Branicki, rühren von 1764 her. Das vorletzte Interregnum 1733/6 wird auf Grund neuen Materials und in Bezug auf die europäische Politik gegen die Ansichten sowohl Szujskis wie auch Wojciechowskis (nicht durchweg mit Recht) dargestellt. — In einer gröfseren Abhandlung werden die Verhältnisse zwischen Polen und Friedrich II. in den Jahren 1740/4 des Näheren erörtert. Vf. meint, die Konvention von Klein-Schnellendorf sei das Werk Friedrichs gewesen. — Die Unterredung mit Kayserling fällt in das Jahr 1762 und bezieht sich auf die kurländische Angelegenheit. Vf. bietet dabei eine vortreffliche Charakteristik des alten russischen Diplomaten. — Ein trauriges Sittenbild aus dem 18. Jh. (1754—80), in welchem auch der König mitspielt, zeichnet Chrapowiecki.[70]) Die Starościna von Opsa Ciechanowska lebte in Ehescheidung und gab Anlafs zu verschiedenen skandalösen Geschichten, welche vor Gericht geendet haben. Der erste Teil der Memoiren Kossakowskis umfafst die Jahre 1781—1803.[71]) Ein Verzeichnis des nach Sibirien versandten Konföderaten v. Bar ist publiziert.[72]) Stanislaw Poniatowski, Neffe des Königs Stanislaw August[72a]) schildert seinen Besuch bei Friedrich im Jahre 1784, die Zusammenkunft bei Kaniow (1787), giebt Auskünfte über den 4j. Reichstag und die Konstitution vom 3. Mai 1791 u. s. w.

Mit einem grofsen Werke beendet die Zeiten der polnischen Republik ein hervorragender Geschichtsschreiber, welcher sich nur mit dem Buchstaben K aus leicht zu erratenden Ursachen bezeichnet hat.[73]) Die Biographie

S. 154—66. — 65) id., Materyały i notatki. Listy Izabeli Branickiej: ib. 3 (1894), S. 395—409. — 66) id., Z przedostatniego bezkrólewia: ib. 4, S. 126—58. — 67) id., Z czasów Fryderyka II.: ib. 2, S. 514—48; 3, S. 133—56. — 68) id., Rozmowa z Kayserlingiem: ib. 3, S. 343—50. — 69) × id., Materyały i notatki z dwóch sejmów: ib. 4, S. 118—31. — 70) E. Chrapowiecki, Starościna Opeska: ib. 3, S. 295—321. — 71) J. Weyssenhoff, Pamiętnik ks. Jana N. Kossakowskiego: ib. 2, S. 195—207, 454—75. — 72) Anonym, Konfederaci Barscy na Syberyi i pułkownik Thesby de Belcour (1774): Swiat (1894), S. 437 ff. Krakau. — 72a) St. Poniatowski, Mémoires ed. par J. Korzeniowski: RHD. (1895), Heft 4. — 73) K., Kościuszko, życiorys z

des *Thaddäus Kościuszko* wird 'aus den Urkk. abgewunden', wie es der Titel ankündigt, und mit möglichster Erschöpfung aller Nachrichten über den grofsen Nationalhelden geschildert. Der Stammbaum des unansehnlichen Geschlechtes Kościuszko ist umständlich mit allen Einzelheiten angegeben, die Lehrjahre Thaddäus', der Beginn seiner militärischen Laufbahn unter unglücklichen Verhältnissen mit Sachkenntnis aufgeklärt. Mit den Quellen der amerikanischen Historiographie aufs eingehendste vertraut, hat K. zum erstenmal die Geschichte Kościuszkos jenseits des Grofsen Oceans mit Verwerfung so mancher schönen Legende wahrheitsgetreu beschrieben. Dann wird die Rückkehr Kościuszkos nach Polen, seine Teilnahme am Krieg 1792 und der Höhepunkt seines Ansehens und Wirkens, der Aufstand vom Jahre 1794, die Schlachten bei Racławice und Maciejowice auf breiter Grundlage, mit Heranziehung aller Belege, dargestellt. K. schlägt das Feldherrntalent Kościuszkos mit Recht hoch an, die Vergleichung mit Napoleon hätte aber doch unterbleiben sollen. Von 1795 bis 1817, dem Todesjahre des Helden, wird noch seine russische Gefangenschaft und sein Verhältnis zum Zaren Paul gründlich erörtert, die letzten Jahre werden kürzer erzählt. Vf. ist stets bestrebt, die Urkk. ganz oder wenigstens ihre wichtigsten Stellen in seine Darstellung aufzunehmen, was sie selbstverständlich überbürdet und das Werk für ein gröfseres Publikum nicht eben anziehend macht. Für die Fachgenossen bringt es aber eine Masse neuer, interessanter, hochwichtiger Aufschlüsse.[74]) — Das Jahr 1894 hat auch sonst als Jubiläumsjahr des Krieges 1794 eine grofse Litteratur hervorgerufen. Besonders genannt zu werden verdienen noch: die Arbeit Schnür-Peplowskis über den Aufstand Kościuszkos, das Verzeichnis der Kriegsteilnehmer von Twardowski und die Untersuchung über die Schlacht bei Racławice.[75-81]) Der Krieg vom Jahre 1792 ist von historisch-militärischem Standpunkte von Górski geschildert.[82])

Die *sozialen und landwirtschaftlichen Verhältnisse* in Polen im 13. Jh. bespricht A. Małecki auf Grund des Liber fundationis claustri s. Mariae virginis in Heinrichów und zeigt, dafs mit Hülfe dieser wichtigen Quelle die gesellschaftliche Lage der fürstlichen Bauern (rustici ducis), welche als 'liberi' auftreten, ganz genau sich bestimmen läfst.[83]) — Die staatsrechtliche Stellung einer Dorfgemeinde, deren Gerichtsakten vom 16. bis 18. Jh. sich glücklicherweise bis auf unsere Zeiten erhalten haben, stellt in einem gründlichen akademischen Vortrage B. Ulanowski dar und zieht daraus auch richtige allgemeine Schlüsse.[84]) Das Dorf, welches als Demonstrations-

dokumentów wysnuty. Krakau. 1894, 2. Aufl. 1896. 691 S. |[A. Sokołowski: NowaRef. (1894), No. 73; Fr. Papée: Gaz. lwowska No. 149—51; A. Szarłowski: Prz. powszechny 4 (1894), S. 268.]| — 74) W. Nowakowski, Kraków w. r. 1794. Krakau. 1894. 68 S. — 75) Bitwa pod Racławicami: Prz. polski 2 (1894), S. 8—34. — 76) Jul. Miklaszewski, Kraków-Racławice. Krakau. 1894. 20 S. — 77) B. Twardowski, Spis osob, które uczestniczyły w działaniach wojennych Kościuszki 1794 r. Posen. 1894. 256 S. — 78) J. Litwinski, Album pieniędzy papierowych polskich z r. 1794 z hist. podaniem. Lemberg. 1894. 16 S. — 79) St. Schnür-Pepłowski, Powstanie Kościuszkowskie. Lemberg. 1894. 140 S. — 80) W. Kossak i J. Styka, Bitwa pod Racławicami dnia 4 kwietnia 1794. Lemberg. 1894. 16 S. — 81) Br. Szwarce, Warszawa w 1794 r. Krakau. 1894. IV, 272 S. — 82) K. Górski, Wojna 1792: PNL. (1895), S. 414—25, 481—98, 591—604. — 83) A. Małecki, Ludność wolna w księdze Henrykowskiej: KwH. 8 (1894), S. 391—423. |[J. K. Gorzycki: Ateneum 3 (1894), S. 583.]| — 84) B. Ulanowski, Wieś polska pod względem prawnym od XVI do XVIII wieku: Rocznik Ak. Krakau, auch Przegląd polski (1894). S.-A.: Krakau. 1894. 44 S. |[Kraj. (1894), No. 20; A. Rembowski: BW. 4 (1894),

Objekt dient, heifst Kasina Wielka und liegt in Galizien im Bezirk Limanowa. Die gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse am Ende des 17. Jh. in der Herrschaft Kock, Eigentum der Fürstin Jabłonowska, welche im Jahre 1786 eine Instruktion für ihre Verwalter im Drucke herausgegeben hat, bearbeitet Boscheński, aber ohne gründliche Sachkenntnis.[85-88])

Der dritte Band des Archivs für ***Rechtsgeschichte*** der Krakauer Akademie umfafst die polnischen Übersetzungen der Landesstatuten, herausgegeben mit gründlicher Einleitung, Noten u. s. w. von Piekosiński.[89]) Die MAlichen Rechtsdenkmäler des Landes Masovien publiziert Balzer nach einer Petersburger Hs.[90]) Die Sammlung der masovischen Rechtsgewohnheiten von Lorenz von Prażmowo behandelt Winiarz in erschöpfender Weise.[91]) Der Kodex, vom Prażmowski verfertigt und vom Provinziallandtage 1531 angenommen, hat niemals die königliche Sanktion erhalten, da sein Vf. bald mit dem Tode abgegangen ist, und der masovische Adel eine für sich viel günstigere, die Bauern belastende Kodifikation von Peter Goryński sich verschafft hat, die Sigismund 1540 approbierte. Aufserdem hat Winiarz die Präjudikate Kasimirs d. Gr. der Untersuchung unterzogen.[92])

Kirchengeschichte. Die Sitten der polnischen Geistlichkeit im MA. hat J. Fijałek auf Grund der bischöflichen und Synodalverbote in 3 Kapitel: Habitus clericorum, vita et conversatio und cohabitatio clericorum et mulierum gut dargestellt und mit Sorgfalt das lückenhafte Material für die Zwecke eines einheitlichen Bildes ausgebeutet.[93])

Eine Geschichte des polnischen ***Kriegswesens,*** sowohl der Infanterie wie auch der Kavallerie, hat K. Górski, welcher fast alle wichtigeren Schlachten Polens bearbeitete, verfafst.[94.95]) Seine Schilderungen heben mit dem 15. Jh. an und führen bis zum Ende des 18. Jh. Die litauischen Regimenter sind leider ausgeschlossen, was das sonst sehr nützliche Werk benachteiligt. Das historische Material, dessen sich Vf. bedient, ist äufserst fragmentarisch, und müssen die Lücken durch Nachrichten aus allgemeinen Kriegs- und Militär-Geschichten öfter ergänzt werden. G. ist Militär von Haus aus, nicht Historiker, doch hat er sich in die Geschichtsquellen ziemlich hinein-

---

S. 384; A. Winiarz: KwH. (1895), S. 285.]| — **85)** A. Boscheński, Beiträge z. Gesch. d. gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse in Polen auf Grund arch. Quellen d. Herrschaft Kock. 1. Tl. Krakau. 250 S. |[A. Krzyżanowski, Przegląd literacki (1896), No. 4.]| — **86)** × J. Kleczyński, Spisy ludności w Rzeczypospolitej polskiej: Rozprawy wydziału hist,-fil. Ak. Krakau (Abh. d. hist.-phil. Abt. d. Krakauer Ak.) 30 (1894), S. 38—61. — **87)** × id., Pogłówne generalne v Polsce i oparte na niem popisy ludności: ib. S. 240—62. — **88)** × id., Spis ludnósci dyecezyi krakowskiej z r. 1787: AHistWydźKrakauAk. 7 (1894), S. 269—478.

89) Fr. Piekosiński, Tłómaczenia polskie Statutów ziemskich: Archiwum Komisyi prawniczej 3, S. 1—492. — **90)** O. Balzer, Średniowieczne prawa mazowieckiego pomniki z rękopisu petersburskiego. Krakau, Akad. 119 S. (S.-A. v. 5. Bde. d. Archivs f. Rechtsgesch.) — **91)** A. Winiarz, O zwodzie zwyczajów prawnych mazowieckich układu Wawrzyńca z Prażmowa: Rozprawy wydziału hist.-fil. Ak. Krakau 32, S. 91—170. — **92)** id., Prejudykaty w Statutach Kazimierza Wielkiego: KwH. (1895), S. 195—208.

93) J. N. Fijałek, Średniowieczne ustawodastwo synodalne biskupów polskich. I. Życie i obyczaje kleru w Polsce średniowiecznej na tle ustawodastwa synodalnego: Rozprawy wydziału hist.-fil. Ak. Krakau 30 (1894), S. 181—239. |[Bartoszewsk: Prawnik (1894), No. 7; Gromnicki: KwH. (1894), S. 120; A. Arndt: Prz. powsz. 3 (1894), S. 264.]|

94) K. Górski: Hist. piechoty polskiej. Krakau. 1893. 271 S. — **95)** id., Hist. jazdy polskiej. Krakau. 1894. V, 368 S. |[Kraj (1894), No. 17; T. Korzon: KwH. (1895), S. 209.]|

gearbeitet und den rohen Stoff zum erstenmal systematisch zu bewältigen gewufst.

In der *Litteraturgeschichte* hat die Entwickelung des Humanismus in Polen und die lateinische Dichtung im 16. Jh. in den Berichtsjahren das Meiste an neuen Publikationen gewonnen. Die von Ćwikliński herausgegebene philologische Zeitschrift 'Eos' gewährt darüber einen richtigen Überblick durch die bibliographischen Verzeichnisse von Hahn.[96]) — Die Rektoratsakten der jagellonischen Universität in der sorgfältigen Ausgabe Wisłockis sind im 3. Fasc. bis zum Jahre 1524 fortgeschritten.[97]) — Die Gedichte Hussowskis (1475—1525?) hat J. Pelczar,[98]) diejenigen Cosmins J. Pawlikovski herausgegeben.[99–101]) — Die philologische Abteilung der Krakauer Akademie hat im 8. Band ihres Archivs publiziert:[102]) 1. die Akten der sogenannten Babiner Republik, einer von Jakób Pszonka gegründeten Gesellschaft im Sinne der humanistischen Zusammenkünfte mit politischem Anstrich in der zweiten Hälfte des 16. Jh.;[103]) 2. Materialien zur Biographie der beiden Zimorowicz, Schriftsteller des 17. Jh., deren Geschicke Heck auf allzu breiter Grundlage schildert;[104.105]) 3. Neue Beiträge zur Lebensgeschichte des Dichters Wenzeslaus Potocki.[106]) — Nachrichten über die Frequenz polnischer Schüler an der Universität von Bologna im 16. und 17. Jh. hat Bersohn zusammengestellt.[107]) — Die Geschichte der Lemberger Universität haben Ref. (bis 1869) und Starzyński im Auftrage des Universitätssenats herausgegeben (JBG. 17, II, 111[223]).[108])

Über die Zeiten *nach der letzten Teilung Polens* giebt eine gute Übersicht das populär verfafste, für weite Kreise bestimmte Buch Tarnowskis unter dem Titel 'Unsere Geschichte der letzten hundert Jahre'.[109]) Die Entstehung der polnischen Legionen, das Datum des Legionenliedes und seiner Vff. (J. Wybicki im Jahre 1797) hat Ref. zu ermitteln getrachtet.[110]) Zur Geschichte des russisch-polnischen Krieges

---

96) L. Ćwikliński, Eos, czasopismo filologiczne. Bd. 1/2 (1894/5). Lemberg. I, 218, 22 S.; II, 278 S. — **97)** Lud. Wisłocki, Acta rectoralia Almae Universitatis studii cracoviensis inde ab a. 1469 tomi I fasciculus 3. 1501—24. Krakau, Akad. 1894. S. 433—656. — **98)** Nic. Hussovianus, Carmina ed. Joannes Pelczar. (Corpus antiquus, poëtarum Poloniae latinorum usque ad J. Cochanovium. IV.) Krakau, Akad. 1894. LV, 118 S. |[M. Jezienicki: KwH. (1895), S. 445—57.]| — **99)** Ben. a. Cosmin, Carmina, quae supersunt ed. J. Pawlikovski. Krakau. 1894. 24 S. (S.-A. aus St. Anna Gymn.-Progr.) — **100)** × J. Fijałek, Nieznany wiersz Hosyusza z r. 1527: Prz. polski 2 (1894), S. 327—37. — **101)** × W. Stroka, Grzegorza z Sambora życie św. Stanisława Kostki: Tyg. illustrowany 1 (1894), S. 420. — **102)** Archiwum do dziejów literatury i oświaty. T. 8. Krakau, Akademie. 340 S. — **103)** St. Windakiewicz, Akta Rzeczypospolitej babińskiej: A. dla dziejów literatury 8, S. 1—160. S.-A.: Krakau. 1894. — **104)** K. J. Heck, Materyały do biografii J. B. Zimorowicza i Szymona Zimorowicza: ib. S. 161—240. — **105)** id., Życie i dzieła Bartłomieja i Szymona Zimorowiczów Ozimków na tle stosunków ówczesnego Lwowa: Rozprawy wydziału hist.-fil. Ak. Krakau 28 (1894), S. 1—187. |[K. J. Gorzycki: PNL. (1894), S. 1047.]| — **106)** J. Czubek, Wacław z Potoka Potocki: A. do dziejów literatury 1, S. 241—304. — **107)** M. Bersohn, Studenci Polacy w Uniwersytecie bolońskim w XVI i XVII w. część 2. Krakau. 1894. 81 S. |[Ch.: Muzeum (1894), S. 288.]| — **108)** Finkel u. Starzyński, Hist. Uniwersytetu lwowskiego. 2 Tle. Lemberg, Akad. Senat. XVI, 351 S.; 442 S. |[K. J. Gorzycki: NNL. (1894), S. 955; Till: Przegląd prawa i administr. (1894); Konеczny: Prz. polski 1 (1895), S. 965; Karbowiak: KwH. (1895), S. 147—51; -ę-: LCBl. (1895), No. 88; Kaindl: ÖLBl. (1895), S. 706; Wotke: GymnZ. 4 (1896).]|

109) St. Tarnowski, Nasze dzieje w ostatnich stu latach. Krakau. 1./2. Ausg.

vom Jahre 1831 sind etliche Memoiren erschienen.[111-113]) Der Aufstand vom Jahre 1863 hat mehrere wichtige Publikationen und zwei Darstellungen erfahren. Von den 'Materialien zur Geschichte des Aufstandes', welche ein Komitee in Lemberg herausgiebt, sind Band 4 und 5 veröffentlicht worden.[114]) Die 'Geschichte zweier Jahre' von Z. L. S. (1863/4), ein grofses, breit angelegtes Werk, ist im 4. Bande bis Juni 1864 vorgedrungen.[115]) Koźmians 'Das Jahr 1863', eine historisch-politische Studie des hervorragendsten polnischen Publizisten, ist eine für die Kenntnis der diplomatischen Verhandlungen über den Aufstand in Polen, vorzugsweise was die Teilnahme Frankreichs anbetrifft, hochwichtige Publikation.[116-118]) Die interessanten Erörterungen des Vf. werden durch eigene Erlebnisse und ein Sündenregister aller handelnden Parteien ergänzt. Bessere Anordnung des ganzen Stoffes wäre dabei freilich zu wünschen gewesen. Die politischen Betrachtungen sind selbstverständlich tendenziös und haben daher, wie es anders nicht geschehen konnte, eine geteilte Aufnahme erfahren und mannigfaltige Kritik hervorgerufen. Doch kann dem Vf. Scharfsinn und Konsequenz nicht abgesprochen werden.

Die innere Geschichte der *polnischen Emigration* in Frankreich um die Mitte dieses Jh., hauptsächlich ihre religiös-mystische Richtung, ist durch eine Geschichte des Ordens Resurrectionis Domini von Smolikowski aufgeklärt worden.[119]) Viel Beachtenswertes teilt auch die umfangreiche Briefsammlung Andreas Koźmians mit.[120])

Die wichtigsten Episoden aus der Geschichte *Galiziens* von 1772 bis 1862 hat Schnür-Pepłowski[121]) vorwiegend nach Zeitungsberichten, Memoiren u. dgl., nicht aktenmäfsig mit Bezug auf die Geschichte Polens im allgemeinen, in ihrem politischen Zusammenhange geschildert. Als erste Probe einer Geschichte Galiziens mufs die, wenn auch nicht methodisch angelegte Leistung als nützlich und gut orientierend angesehen werden.

Lokalgeschichte wird mit Fleifs in Galizien betrieben. Die Stadt Tarnopol hat drei Bände wichtiger Beiträge in den Jahrgängen des Tarnopoler wissenschaftlichen Zirkels erhalten.[122]) Die populär behandelte

---

8°, 4°. 260 S. mit Illustr. — **110)** L. Finkel, O pieśni legionów. Lemberg. 1894. 40 S. |[Bostel: Muzeum S. 299.]| — **111)** Ign. Prądzyński, Pamiętnik hist. i wojskowy o wojnie polsko-rosyjskiej w. r. 1831. Krakau. IV, 292 S. — **112)** Fr. Wężyk, Powstanie Królestwa polskiego w r. 1830 i 1831 pamiętnik spisany w r. 1836. Krakau. 288 S. — **113)** J. Lewiński, Pamiętniki z 1831 r. Posen. VIII, 152 S. — **114)** Wydawnictwo materyałów do hist. powstania 1863/4. Bd. 4/5. Lemberg. 1894. IV, 224, 167 S.; V, 391 S. — **115)** Z. L. S., Hist. dwóch lat. 4 Bde. Krakau. 1894/5. |[H. Lisicki: KwH. (1894/6).]| — **116)** St. Koźmian, Rzecz o roku 1863. 3 Bde. Krakau. 1894. |[X. X.: Prz. polski 3 (1894), S. 587; K. Bartoszewicz: Przegląd poznański (1894), No. 26; H. Lisicki: KwH. (1895), S. 146, 350.]| (Deutsch u. d. T.: D. Jahr 1863 bearb. v. S. R. Landau. Wien, Konegen. 1896.) — **117)** K. Bartoszewicz, Rok 1863. Krakau. 191 S. — **118)** J. Moszyński, Obrachunek z Rzeczą Stanisława Koźmiana o roku 1863, z jej autorem i tegoż przyjaciólmi. Krakau. 130 S.

119) P. Smolikowski, Hist. Zgromadzenia Zmartwychstania Pańskiego podług źródeł rękopiśmiennych. 3 Bde. Krakau. 1894/5. |[H. Lisicki: KwH. (1896), S. 421—33 (doch nicht objektiv behandelt).]| — **120)** A. E. Koźmian, Listy 1829—64. Lemberg. 1894/5. I: 208 S; II: 246 S.; III: 432 S. |[N.: Prz. powsz. 1 (1894), S. 256; Prokesch: Swiat (1893), S. 566.]| (Sonderabdruck aus PNL.)

121) St. Schnür-Pepłowski, Z. przeszłosci Galicyi 1772—1862. Lemberg. 1894. I: VIII, 317 S.; II: 374 S. |[Kraj (1894), No. 14, S. 19; T. L.: PNL. (1894), S. 671; B. K.: Prz. posn. (1894), No. 5.]|

122) Rocznik Kółka naukowego tarnopolskiego za rok 1893/5. Tarnopol. 1892/5.

Geschichte Lembergs von Papée, herausgegeben vom Lemberger Stadtrat, beruht auf gediegenen Forschungen und bietet einen richtigen Überblick über die Entwickelung der civitas Leopoliensis.[123]) — J. Leniek veröffentlicht die Chronik des Bernardinerklosters in Tarnov.[124-126]) — Über die polnisch-ungarische Fehde um den Fischsee (Meerauge) in der Tatra hat Czołowski im Auftrage des galizischen Landesausschusses eine ausgezeichnete Abhandlung verfaſst.[127])

Die historische *Geographie* Polens hat ein Werk von eminentem Werte in der physischen Beschreibung der Länder Polens von Rehman erhalten.[128]) Der erste Band, welcher bis jetzt erschienen ist, befaſst sich mit den Karpathen. Mögen dort auch einige Verstöſse in geologischer Hinsicht vorkommen, im Ganzen muſs das Buch als die erste wissenschaftliche Bearbeitung der Geographie dieses Gebietes angesehen werden.

Von *bibliographischen* Hülfsmitteln ist der 14. Band der groſsen polnischen Bibliographie von K. Estreicher erschienen, welcher die Drucke des 15. bis 18. Jh. in alphabetischer Reihenfolge nach den Autoren mit Angabe der ganzen Titel und der einschlägigen Litteratur, bis Cz fortsetzt.[129]) — Die historische Bibliographie des Ref. (vgl. JBG. 14) bringt im Heft 1/2 des 2. Teiles das Verzeichnis der Darstellungen über innere Geschichte Polens (Land, Kirche, Recht).[130])

---

§ 57.

Ungarn.

L. Mangold.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 52.)

Älteste Zeit. Über die *prähistorischen Funde* giebt der AÉ. Nachweise.[1]) Von Werken allgemeiner Richtung[2]) ist das groſse Werk des Zipser Histor. Vereins[3]) und der Nachtrag Milleckers[4]) hervorzuheben.

I: 146 S.; II: 177 S.; III: 282 S. — **123)** Fr. Papée, Hist. miasta Lwowa. Lemberg, Stadtrat. 1894. IV, 214 S. |[Kwiatkowski: Muzeum (1894), S. 428; Nitmann: Ateneum (1894), S. 162; J. K. Gorzycki: PNL. (1894), S. 664.]| — **124)** J. Leniek, Kronika O. O. Bernardynów w Tarnowie: Sprawozdanie gimn. za rok 1893/4. Tarnow. 1894. 22 S. |[J. Fijałek: KwH. (1895), S. 312.]| — **125)** L. Fudalewski, Miasto Opatow. Warschau. 118 S. — **126)** Lad. Kryczyński, Zamek w Podhorcach (Biblioteka powszechna No. 135 i 136.) Złoczów. 1894. 16°. 90 S. — **127)** A. Czołowski, Sprawa sporu granicznego przy Morskiem Oku, wywód hist.-prawny. Lemberg. 1894. 78 S. |[T. L.: PNL. (1894), S. 91; P(rocha)ska: KwH. S. 746; Ateneum 3; S. 410.]| (Mit 5 Ktn. S. JBG. 17, II, 110.)

128) A. Rehman, Ziemie dawnej Polski ... część 1: Karpaty. Lemberg. XIII, 657 S. |[Anonim: Prz. polski 1 (1896) (scharfe Kritik); Romer: Muzeum (Verteidigung).]|

129) K. Estreicher, Bibliografia polska. Bd. 14. Krakau, Akad. 1894/6. 590, 292 S. (Bis Cz.) — **130)** L. Finkel: Bibliografia hist. polskiej wspólnie z H. Sawczyńskim. Krakau, Akad. 1895/6. S. 528—848. (Vgl. JBG. 14, III, 267.)

1) J. Hampel: AÉ. NF. 15. Budapest, Akademie. 448 S. — **2)** id., Neue Erwerbungen d. ungar. Nation.-Museums (im J. 1895): ib. S. 277 u. 485. — **3)** Al. Münich, Prähist. Zeit d. Zipser Komitats: Milleniums-Festgabe d. hist. Ver. d. Zips. 1. M. 80. —

Im Berichtsjahre hat man zahlreiche, sowohl Steinfunde,[5-8]) wie Bronze-[9-19]) und Kupferfunde[20-22]) gefunden. Bosniens Pfahlbauten[23]) beginnen die Aufmerksamkeit der Fachgenossen auf sich zu ziehen.

Römerzeit.[24-31]) Neues inschriftliches Material ist wenig hinzugekommen, zumeist durch L. Bella.[32-34]) — Sehr stattlich ist Bosnien vertreten, dessen Boden erst jetzt systematischer Durchforschung entgegengeht.[35-37])

---

4) Fel. Millecker, Prähist. Funde in Süd-Ungarn. Nachtrag. (Ungar.) Temesvár, Diöcesan-Druckerei. 32 S. — **5)** O. Darvas, Altertümer aus d. Umgebg. v. Ödenburg: AÉ. 15, S. 419—20. (Bei Purbach am Abhang d. Leithagebirges fand sich e. ca. 10 m hoher Erdwall, d. wohl als Lagerplatz e. prähist. Stammes diente, ferner e. Gräberstätte.) — **6)** Th. Lehóczky, Grabungen am Kishegy bei Munkács: ib. S. 315/7. (Stein- u. Obsidianfunde.) — **7)** J. Temesváry, E. neolithischer Fundort: ib. S. 388—91. (Bei Szentegyed, Komitat Doboka. Stein- u. Thonfunde.) — **8)** Altertümer aus Bethlen (Siebenbürgen): ib. S. 283/5. (Zumeist Waffen u. Werkzeuge.) — **9)** K. Darnay, Zwei Funde bei Nagy-Somló: ib. S. 317—24. (Aus d. Hallstattepoche, Bronze- u. eiserne Waffen.) — **10)** J. Hampel, Bronzefund v. Aranyos u. Ördögös füzes: ib. S. 193—201. — **11)** id., Drei Bronzefunde: ib. S. 97—115. (Bei Herczeghalom, Kurd u. Rinya-Szentkirályi gefunden. [Jenseits d. Donau.] Überwiegend Schmuck u. Gefäfse.) — **12)** A. Kovács, E. goldner Reif aus d. Bronzezeit: ib. S. 379. (Bei Kún Szent Márton gefunden, 12 Gr. schwer.) — **13)** Altertümer aus Kisbér: ib. S. 379—80. (Bei K. [Komitat Komorn] wurde e. Dolch, e. Ampel [beide aus Bronze] u. e. Sporn [aus Eisen] gefunden.) — **14)** Th. Lehóczky, Funde aus d. Komitaten Ung, Borsod u. Bereg: ib. S. 420/6. — **15)** id., Fischangel aus d. Bronzezeit. (Mit Abbildg.): ib. S. 441. (Bei Ráski [Somogy] gefunden. 19 cm lang.) — **16)** J. Mihálik, Altertümer aus Pannonien in oberungar. Museen: ib. S. 191/2. (D. Museum v. Kaschau enthält mehrere Bronzefunde [Schmuck].) — **17)** id., Grabungen bei Urmező u. Csarnatő: ib. S. 116—25. (Im Komitat Máramaros, bei Técső. Urnenfunde mit verbrannten Gebeinen.) — **18)** J. Melhárd, Bronzefunde aus d. Somogy: ib. S. 247/8. — **19)** G. Téglás, Bronzeschmuck v. Kozla an d. unteren Donau: ib. S. 447. — **20)** J. Hampel, Neue Studien über d. Kupferzeit. Mit 50 Abbildg. Budapest, Akademie. 58 S. M. 1. |[UngR. 15, S. 726.]| — **21)** P. Marjánovits, E. Kupferfund aus d. prähist. Zeit: AÉ. 15, S. 92. (Bei Golubincze [Komit. Syrmium] fanden sich 2 Kupferhauen vor, Werkzeug e. Bergmanns.) — **22)** B. Szilassy, D. Schwert v. Tugár: ib. S. 444/5. ([Komit. Neograd.] Aus Kupfer- u. etwas Antimonmasse geformt.) — **23)** W. Radimsky, D. prähist. Pfahlbau v. Ripač (bei Bihač): WissM. aus Bosnien u. Herzegow. 3. Sond.-Abdr.: Wien, Gerold. 8 S. (Mit 39 Abbildg. Vgl. auch Radimskys Aufsatz: D. Nekropole v. Jezerine bei Bihač: ib. [180 S., 625 Bilder. M. 8].)

24) A. Szelle, D. Altertümer v. Dunaföldvár: ArchKözlem. 17 (1894). |[Száz. 29, S. 292.]| — **25)** Archäolog. Fund aus d. Komitat Somogy: AÉ. 15, S. 442/4. (Bei Puszta-Sárkány wurde e. römischer Tripus u. e. Kelch gefunden.) — **26)** D. Silberfibula v. Ujhely: ib. S. 95/6. (Bei Sátoralja-Ujhely gefunden; in dieser Gegend sind Funde römischer Provenienz selten.) — **27)** V. Récsei, Diplom e. röm. Soldaten: ib. S. 26—30. (Bei Ecs [Raaber Komitat] gefunden, aus d. Zeit Traianus'. Es ist e. sog. Diploma militare.) — **28)** id., E. röm. Votiv-Altar: ib. S. 95. (Bei Puszta Dörögd (Komit. Zala] gefunden; war d. Mars gewidmet.) — **29)** A. Wittinger, Grabungen in Güns (Köszeg): ib. S. 76/7. (Auf d. Fundstelle stand einmal z. Zeit Karls d. Grofsen d. Castellum Guntionis, nach anderen e. Haus d. Avarenfürsten.) — **30)** B. Pósta, Grabungen in Zala St. Gróth: ib. S. 326—33. (Als Hauptfund ist e. römischer Sarkophag zu nennen, doch fanden sich auch Gräber aus d. Arpádenzeit vor.) — **31)** A. v. Domaszewski, D. Religion d. römischen Heeres. Trier. 121 S. |[AÉ. 15, S. 271/2.]| (Sond.-Abdr. aus d. WestdZ. Betr. auch d. pannonisch. Legionen.) — **32)** L. Bella, Römische Inschrift aus Ödenburg: AÉ. 15, S. 96. (Bezieht sich auf d. Fundort. D. Inschrift wurde schon [vgl. JBG. 17] besprochen.) — **33)** id., Römische Inschriften aus Ödenburg (Scarabantia): ib. S. 324/6. (B. fand 5 neue Inschriften; 2 davon betreffen römische Legionssoldaten, 3 sind d. Silvanus geweihte Votivinschriften.) — **34)** id., Bernsteinfund aus d. Römerzeit (Mit Abbildgn.): ib. S. 392—400. (Aus Ödenburg; darunter e. sehr schön geschnitzter Bacchuskopf [Gräberfund].) — **35)** C. Truhelka u. K. Patsch, Römische Funde im Lasvathale: WissM. aus Bosnien u. Herzegow. Wien, Gerold. 1893. (Im Anhang: D. röm. Inschrift v. Fazliči. Ed. v. Alex. Hoffer. [21 S. M. 2.]) — **36)** F. Fiala u. K. Patsch, Untersuchungen römischer Fundorte in d.

Auf die politische Geschichte *Pannoniens* übergehend,[38]) müssen wir Band 1 der von Al. Szilágyi redigierten neuen Milleniumsgeschichte Ungarns in Einzeldarstellungen hervorheben. Die Römerzeit war Rob. Fröhlich[39]) zugedacht, nach dessen frühem Ableben Kuzsinszky das begonnene Werk fortsetzte.[40]) Die Arbeit des letzteren hat speziell vom archäologischen Standpunkt (Hampel) vielfachen Widerspruch gefunden, obgleich Kuzsinszky von Haus aus Archäologe ist. Der Band ist übrigens, wie auch die übrigen Bände dieses grofsangelegten Unternehmens, reich illustriert.

Über *Dacien*[41.42]) sind die Arbeiten von Téglás[43.44]) und Cserni[45–47]) zu nennen.

Mehrere Aufsätze haben Kunstdenkmäler griechischer Provenienz zum Vorwurf,[48.49]) von denen sich ein angeblich klassischer Bronzekopf der Aphrodite (der Jhh. lang auf dem Grund der Donau geruht haben soll), als ein modernes Machwerk entpuppte.[50])

Nicht genau bestimmbare Funde aus alter Zeit seien summarisch[51–57])

Herzegowina: ib. 8. Sonder-Abdr.: Wien, Gerold. 114 S. (Mit 4 Tfln.) — **37)** W. Radimsky, D. römische Ansiedelung v. Majdan: ib. Sep.-Abdr.: Wien, Gerold. 10 S. (Mit 10 Tfln.) — **38)** E. G. Hardy, Did Augustus create eight new legions during the Pannonian rising of 6/9 A. D.: JPh. 23, S. 45. (Polemisiert mit Mommsen u. behauptet, Aug. habe vor d. pannon. Aufstand nicht über 18, sondern 22 Legionen verfügt.) — **39)** Rob. Fröhlich, Gesch. Ungarns bis z. Begründung d. Königtums. (= 'Gesch. d. ungar. Nation.' Hrsg. v. A. Szilágyi.) Budapest, Athenaeum. S. XI—LVII d. 1. Bd. Preis d. ganzen Bd. M. 16. — **40)** B. Kuzsinszky, Pannonien u. Dacien. (= Gesch. d. ungar. Nation. Bd. 1.) Budapest, Athenaeum. S. LVII—CCLV d. 1. Bd. Preis komplett M. 16. |[AÉ. 15, S. 262.]| — **41)** F. Cumont, Neue Funde aus Dacien u. Mösien: AEMÖ. 17, H. 1. — **42)** S. Fenichel, Über d. Dakischen Schwerter: ErdMuz. 12, H. 1. (Auf Grund d. Darstellungen d. Trajanssäule, sowie nach Funden.) — **43)** G. Téglás, D. Limes dacicus: ArchKözl. 19. (Bespricht d. L., angefangen v. Oroszfalú an d. Kokel bis nach Alsó Rákos. Vgl. UngR. 15, S. 216.) — **44)** id., Dakische Burgen in d. nördl. u. östl. Berggegenden d. Udvarhelyer Komitates: ErdMuz. 12, H. 5. — **45)** A. Cserni, Fundstücke aus Apulum: JbUnteralbenserGeschVer. 6, S. 39—52 ff. (Glaswaren u. Gefäfse.) — **46)** id., Römischer Votivaltar aus Karlsburg: KBlVSbnbgL. 18, S. 144 u. 151. (S. 151 wird d. Inschrift aus d. J. 96/8 richtig gestellt. D. Dedikant Aelius Sabinus, e. librarius consularis, im Amt d. Statthalters v. Dacien angestellt, widmete d. Altar d. Minerva Pallas für d. Wohl d. beiden Kaiser Septim. Sev. u. Caracalla.) — **47)** id., Ausgrabungen in Apulum. V: JbWeifsenburgerHV. 7. — **48)** Jul. Ziehen, Beitr. z. Erklärung d. Medusareliefs im ungar. Nation.-Museum: AÉ. 15, S. 31/3. (Letzteres ist wahrscheinl. e. Kopie d. v. Loeschke gewürdigten Bonner Medusa, beide sind vielleicht auf d. v. Thrasymedes aufgestellten Typus zurückzuführen.) — **49)** id., E. Satyr-Bronzestatuette d. ung. Nation.-Museums: ib. S. 202/6. (Vergleicht dieselbe mit d. v. Furtwängler gewürdigten Satyr v. Pergamon. [Berlin 1880.] D. Bewegung d. Figur war e. tanzend-schwebende; was d. Hände d. Statue hielten, bleibt e. offene Frage. D. Typus d. Ganzen weist auf d. Schule d. Leochares hin.) — **50)** J. Hampel, D. Aphrodite v. Budapest: ib. S. 207—10, 379. (Dieser Kopf sollte d. Typus d. Phidiasschen Schule nahe kommen. Im Nachwort rektifiziert H. seine Ansicht. Furtwängler untersuchte nämlich d. Kopf u. wies demselben e. Platz unter d. modernen Machwerken an. E. eingehendere Untersuchung bestätigte diese Ansicht.) — **51)** K. Kleiszl, Zwei Funde v. Nagy Somló: ib. S. 317—24. — **52)** F. Sándorfi, Prähist. Fund v. Verbó: ib. S. 282. (Neutraer Komitat, wo sich e. alte Burg befand.) — **53)** G. Téglás, Archäolog. Grabungen in d. Gegend d. Retyezát: BudapHirl. (19. Januar). — **54)** J. Seger, D. Friedhof v. Köben in Schlesien: AÉ. 15, S. 211/9. (Beschreibung d. im Museum v. Breslau aufbewahrten Funde v. Köben [an d. Oder], welche zu Analogien mit ungarischen Funden aus d. 2. u. 3. Jh. Anlafs bieten.) — **55)** J. Mihálik, Prähist. Stätte am Boldogkö-Váralja: ib. S. 246/7. (Im Abaujer Komitat. Daselbst wurden schon öfter Goldspiralen gefunden.) — **56)** id., D. Erdwall bei Abos: ib. S. 67/9. (Im Komitat Abauj, auf d. Gipfel e. Hügels, äufserer Umfang 330 Schritte.) — **57)** Th. Lehóczky,

verzeichnet; auch der Versuch Nagy's erwähnt, der die Skythen[58]) von den sumerisch-akkadischen Völkern, resp. von der uralaltaischen Völkerfamilie abzuleiten sich bemühte.

Völkerwanderung. Hunensage. Im Berichtsjahre ist man auf zahlreiche Gräber aus dieser Zeit gestofsen,[59-66]) Wosinsky[67]) hat z. B. 552 Gräber aufgedeckt. Die angeblichen Grabsteine der Quadenkönige im Weingebirge bei Prefsburg wurden von Boeck[68]) als Produkte eines geologischen Prozesses nachgewiesen; auch die Entstehung der angeblichen Keilschriftzeichen wurde auf einen gleichen Verwitterungsprozefs zurückgeführt. — Eine Arbeit berührt die Attila-Sage in Verbindung mit der Deutschen Heldensage.[69])

Urheimat, Abstammung und Urgeschichte der Magyaren haben am Vorabend der Milleniumsfeier vielfach Bearbeitungen gefunden.[70-75]) Darunter sind die Aufsätze von B. Munkácsi[76. 77]) zu nennen, der bezüglich der Stellung der ungarischen Sprache mit Marczali eine geharnischte Polemik ausfocht.[78]) Als Festgabe erschien Vámbérys Werk,[79]) dessen Grundgedanke dahin präzisiert werden kann, dafs das Volk der Magyaren sich keines reinen Rassenursprungs rühmen könne, vielmehr ein Mischvolk ugrisch-türkisch-avarischer Abstammung sei. Das ungarische Volk soll sich nach dem Tode Attilas in Pannonien aus türkischen, avarischen, nebst germanischen und slavischen Elementen gebildet haben. Als dann

---

Eisenfund v. Berge Gallis bei Munkács: ib. S. 69—72. (Werkzeuge.) — **58)** G. Nagy, D. Nationalität d. Skythen: Ethnographia (1894). |[AkadÉrt. 6, S. 47.]|

59) id., Funde aus d. Völkerwanderungszeit: AÉ. 15, S. 125/9. (Am Wettrennplatz bei Budapest. Daselbst wurden viele Schmuckgegenstände aus Bronze gefunden.) — **60)** J. Reizner, D. Goldfund v. Majdán: ib. S. 380/1. (Im Komitat Torontál wurde im Friedhof goldener Haarschmuck gefunden.) — **61)** D. Friedhof v. Szirák: ib. S. 85. |[Száz. 30, S. 355.]| (Vgl. d. Aufs. v. Pósta in d. ArchKözl.) — **62)** Jul. Volenszky, Steinsärge am Kreuzfeld bei Torda: ib. S. 72/3. — **63)** A. Sötér, Funde aus d. Komitat Wieselburg: ib. S. 94/5. — **64)** A. Száraz, Funde bei Nagy Somló: ib. S. 317—24. (La Tène-Periode.) — **65)** B. Pósta, Grabungen in Hatvan-Boldog: ib. S. 1—26. (Im Pester Komitat. D. Funde stammen aus d. La Tène-Periode.) — **66)** K. Herepey, Gräber aus d. Völkerwanderungszeit: ib. S. 426—30. (Bei Gombás, bei Nagy Enyed. Rührt wahrscheinl. v. Germanen her.) — **67)** M. Wosinsky, Grabungen in Czikó. (Komit. Tolnau): ArchKözl. 17 (1894). — **68)** H. Boeck, D. angeblich megalithischen Funde in d. Umgebung v. Prefsburg: AÉ. 15, S. 385/8. — **69)** E. Mogk, Über d. älteste Wanderung d. deutsch. Heldensage nach d. Norden. (= Forschg. z. deutsch. Philologie. Festgabe für R. Hildebrand.) Leipzig, Veit. 1894, 324 S. M. 7,50. — **70)** M. Szabó, D. Abstammung d. Magyaren: MÁllam (24. März). — **71)** K. Fiók, Urgesch. u. d. Kritik: Száz. 29, S. 818—33, 885—902. — **72)** Bern. Munkácsi, Bemerkungen zu Filós Aufsatz: Ethnographia 6, S. 448—51. (Vgl. d. Antwort Filós in: Száz. 30, S. 273/7.) — **73)** M. Szabó, D. Wahrsager d. alten Ungarn: MÁllam (24. April). — **74)** K. Rhamm, D. heidnische Gottesdienst d. finnischen Stammes: Globus 67, No. 22/3. — **75)** Wlislocki, Tschuvaschisches z. vgl. Volkspoesie: ZVglLG. NF. 8, H. 1/2. — **76)** B. Munkácsi, Ungar. paläo-ethnolog. Beiträge (= Über d. kulturellen Folgen d. türkischen Einflusses): Ethnographia 6, H. 2. (Stellt Worte zusammen, welche d. wandernden Ungarn v. ihren türkischen Nachbarn übernahmen. So [v. bereits bekannten Entlehnungen abgesehen] hír [Nachricht], díj [Preis], gyász [Trauer]. Ferner weist M. nach, dafs am Ende d. 8. Jh. d. Ungarn, Wogulen u. Ostjaken räumlich noch nicht v. einander geschieden waren.) — **77)** id., Prähist. in d. magyarischen Metallnamen: EthnMUng. 4, H. 2/3. — **78)** H. Marczali, Ist d. ungar. Sprache e. türkische?: BSz. (März). (Polemik gegen Munkácsi, d. M. in d. Ethnographie [1895, H. 1] d. raschen Wechsels seiner Überzeugung beschuldigte. M. verneint übrigens obige Frage. Munkácsis Replik s. in d. Ethnographie H. 2.) — **79)** Arm. Vámbéry, D. Entstehung u. Vermehrung d. Magyarentums. (Ungar.) Budapest, Franklin. 408 S. M. 6. |[Kúun: Száz. 29, S. 487 u. 746; Munkácsy: Ethnographie 6, H. 3; Vgl. d.

am Ende des 9. Jh. Árpád und sein Gefolge ins Land kamen, vermischten sie sich leicht mit den pannonischen Ungarn. Die eigentlichen ungarischen Elemente verschwanden aber schon in den Zeiten der ersten, nach dem Westen unternommenen Kriegszüge. [Ähnliche Ansichten vertrat übrigens schon L. Réthy in dem nicht im Druck erschienenen Vortrag 'Hunisch-avarisch-magyarische Kontinuität', worin er die ungarische Mischrasse gleichfalls auf Pannoniens Boden entstehen läfst.] Vámbérys Theorie hat naturgemäfs zu vielfachen Erörterungen und auch Angriffen Anlafs gegeben. Noch sei bemerkt, dafs er auch die Geschichte der Hunen, Avaren, wie auch die Landeseroberung eingehend behandelt, ferner die Wirkungen der Einführung des Christentums schildert und mit einem Ausblick auf die Jetztzeit schliefst. — Melich[80]) bestreitet, dafs Tröster der erste gewesen, der den ugrischen Charakter der magyarischen Sprache erkannt habe, was im Grunde genommen niemand behauptet hat. Schullerus wies auf Stellen bei Leibniz und Toppeltinus hin, aus welchen hervorgeht, dafs man sich im ausgehenden 17. Jh. im Ausland mit dem Ursprung der magyarischen Sprache beschäftigte. — Vom grofsen Werke des gelehrten Gf. G. Kúun[81]) ist Band 2 erschienen. Er umfafst den gesamten kritischen Apparat aller jener morgenländischen Quellen, welche über den Aufenthalt der Ungarn in 'Alania' (Süd-Rufsland) handeln, von wo sie ca. 836/7 von den Petschenegen verdrängt wurden und nach Lebedia zogen; ferner die Quellen, welche über die Einfälle ins grofsmährische Reich und in Pannonien, über den Krieg mit den Bulgaren (895/6) und schliefslich über die Landeseroberung (897/8) Nachrichten bieten. Im 2. Teil werden jene Quellen nachgewiesen, aus denen unsere vaterländischen Chronisten über diese Dinge schöpften. Goldziher[82]) hat am 42. Deutschen Philologen-Kongrefs auf die hohe Bedeutung des Kúunschen Werkes hingewiesen. — Die vom Grafen Eugen Zichy[83.84]) nach dem Kaukasus und nach Turan unternommene Forschungsreise hat mannigfaltig lehrreiche Resultate ergeben, deren litterarische Verwertung aber noch aussteht.[85]) — Als besonders paginierter Teil der oben (N. 39—40) erwähnten ungarischen Geschichte ist der Abschnitt über die Völkerwanderung von G. Nagy[86]) erschienen, der besonders auf die ethnographischen Verhältnisse und auf die Funde Gewicht legt.

Zeit der Landeseroberung und der Herzöge. Aufser zahlreichen Funden (zumeist von Reihengräbern), denen wir die Funde in den sogenannten Kumanenhügel anreihen,[87-91]) ist wenig einschlägiges er-

Aufs. Vámbéry: UngR. (1894), H. 5/7.]| — 80) J. Melich, Johann Tröster u. d. finnisch-ugrische Sprachvergleichung: NyelvtKözl. (1895). |[Schullerus: KBlVSbnbgL. 18, S. 57 u. 75.]| — 81) Gf. Géza Kúun, Relationum Hungarorum cum oriente gentibusque orientalis originis hist. antiquissima. Bd. 2. Klausenburg, Selbstverlag. 230 S. |[Száz. 29, S. 487; 30, S. 228; BSz. No. 223, S. 146.]| — 82) Goldziher, Über d. 1. Bd. d. Relationum cum Oriente gentibusque orientalis originis hist. antiquissima d. Gf. G. Kúun. (= Verhdlg. d. 42. Vers. deutscher Philologen in Wien.) Leipzig, Teubner. M. 24. — 83) Gf. Eug. Zichy, D. Urheimat d. Ungarn: Erschien in d. gesamt. Tagespresse am 2. April. — 84) D. Expedition d. Grafen Eugen Zichy: Száz. 29, S. 473/8. — 85) L. Szádeczky, Mingrelien u. Lebedia. Anläfslich d. Expedition d. Gf. Eugen Zichy: BudapHírl. (6. Aug.). (Sz. begleitete Zichy auf dessen Expedition.) — 86) G. Nagy, Gesch. Ungarns im Zeitalter d. Völkerwanderung. (= Gesch. d. ung. Nation. Hrsg. v. Alex. Szilágyi. Bd. 1.) Budapest, Athenaeum. S. CCLV—CCCXL d. 1. Bd. Preis d. 1. Bd. M. 16.

87) A. Jósa, Grabfund v. Tarczal: AÉ. 15, S. 75/6. (Komitat Zemplén. Es wurde auch e. Reitergrab samt Pferdeskelett aus d. 10. Jh. gefunden.) — 88) L. Bella, Neue Funde v. Csorna: ib. S. 253/6. (Gräberfund. Neben d. Skelett fand sich auch d. Gerippe

schienen.[92-94]) Volf[95]) hat, an eine ältere Arbeit anknüpfend, neuerdings der Meinung Ausdruck verliehen, daſs die ersten christlichen Missionäre unter den an Zahl, Bildung und Sprachkenntnis hervorragenden italienisch-venezianischen Kriegsgefangenen zu suchen seien. Beziehungen zu Venedig sind allerdings unschwer nachzuweisen (Sanct Gerhard, Orseolo). Marczalis Buch siehe unten. (N. 96).

Zeitalter der Arpáden. 1001—1301. Die Landeseroberung und die Zeiten der Herzöge, wie die Gesamtgeschichte der Könige aus dem Stamme Árpáds schildert Marczali[96]) in Band 1 und 2 der erwähnten neuen Nationalgeschichte. (Band 2 ist indes erst 1896 erschienen.) Nachdem wir Jahrzehnte hindurch über die ersten drei Jhh. der ungarischen Geschichte auf vielfach veraltete Kompendien angewiesen waren, und die Forschung sich ausschlieſslich im Detail verlor, sind nun innerhalb kurzer Frist 3 hervorragende Werke über diese Epoche erschienen. Als Bahnbrecher ging A. Huber voran, dem dann auf breiterer Basis die Arbeit J. Paulers folgte; das Werk Marczalis schlieſst sich als drittes an. Aus diesem Umstand ergiebt sich von selbst, daſs M. wenig Sensationelles bieten konnte, und sich vielfach damit begnügen muſste, in Spezialfragen von seinen Vorgängern abzuweichen. Das Quellenmaterial hat er indes selbständig geprüft, auch weist er öfter als Pauler auf universalhistorische Gesichtspunkte hin. Interessant ist der Hinweis auf das Schreiben Urbans II., in welchem der Papst (den bereits verstorbenen) Ladislaus I. der Häresie bezichtigt; dieses Schreiben setzt M. ins Jahr 1095. Bibliographische Belege und Quellencitate bringt M. sehr wenige; in dieser Beziehung ist Paulers Werk viel brauchbarer. Auch diesen Band ziert eine groſse Zahl von Illustrationen. — Über den ganzen Zeitraum der Arpáden verbreitet sich Jul. Sebestyén,[97]) der die Resultate der neueren Forschung für den Kreis der Gebildeten in gewählter Sprache zusammenfaſste. Das Buch entspricht seinem Zweck. V. Kis'[98])

---

e. Pferdes. Aus d. 10./1. Jh.) — **89)** K. Gergely, Alte ungar. Schriftzeichen in Nagybánya: Nagybánya és vidéke (17. u. 24. Nov.). |[Száz. 29, S. 970.]| (In e. alten Buch d. reform. Kirchengemeinde fand G. d. Alphabet d. alten Hunnen- u. Magyarenschrift, aufgezeichnet v. Dániel Técsi, d. Anfang dieses Jh. Seelsorger war. D. Schriftzeichen rühren angeblich v. Sylvester, Joh. Erdösi her, d. im nahen Szinyérváralja starb.) — **90)** E. Solymossi, D. sog. Kumanenhügel bei Okland: AÉ. 15, S. 417/9. (Im Komitat Udvarhely befinden sich ca. 38 Hügel. Auſser Skeletten fand sich nichts vor.) — **91)** G. Vásárhelyi, Reitergrab v. Tinnye: ib. S. 34/5. (Im Pester Komitat. Viell. d. Grab e. Petschenegen aus d. ehemal. bestandenen Jászfalu.) — **92)** J. Kozáry, D. Conversio Bagoar. als Quelle: MÁllam (1. Mai). (Polemisiert mit Fr. Salamon, der d. Glaubwürdigkeit dieser Quelle bemängelte.) — **93)** Al. Márki, Ungarns Millenium: ÖUR. 17, H. 4/5. (Betrifft d. Landeseroberung u. d. Zeit d. Herzöge.) — **94)** D. Grab Árpáds: PestiHírl. (20. März) u. MUjság (26. März). (Vgl. d. Aufs. Lad. Wekerles: D. Grab Árpáds in d. MUjság [11. April].) — **95)** G. Volf, D. Bekehrung d. Magyaren z. Christentum: AkadÉrt. 6, S. 513/8, 673—87. |[KBlVSbnbgL. 18, S. 148.]|

96) H. Marczali, Zeitalter d. Herzöge u. d. Begründung d. Königtums. (= Gesch. d. ungar. Nation. V. Alex Szilágyi. Bd. 1.) Budapest, Athenaeum. 2. Tl. d. 1. Bd. S. 1—311. Preis d. ganzen 1. Bd. M. 16. — **97)** Jul. Sebestyén, Gesch. d. Arpáden. (Ungar.). Budapest, Franklin. M. 8. |[BSz. No. 224, S. 309 (belobt).]| — **98)** Val. Kis, D. mit d. königl. Geschlecht d. Arpáden verwandten adeligen ungar. Familien. (Ungar.) Budapest, Athenaeum. 4⁰. XX, 35 S. M. 12. |[Száz. 29, S. 778, 859; Turul 13, S. 143.]| (Mit 57 genealog. Tfln. Weist nach, daſs d. Töchter Bélas I. u. Gézas II. ungar. Adeligen angetraut wurden; daſs mit d. mit Béla III., Andreas II. u. Béla IV. verwandten Genus Bors d. Geschlechter Miskolt u. Domokos verwandt waren; daſs d. Palatin Dionys. weiblicherseits mit Andreas II. verwandt war; daſs d. Palatin Moys e. Königstochter z. Frau hatte etc.)

neues Werk trägt genealogisch-historische Farben und bietet einige genealogische Nova. Wertners äufserst brauchbare Zusammenstellung[99]) liegt nun auch deutsch vor; Királyis Arbeit scheint ein Bruchstück eines Lehrbuches zu sein.[100])

Aus der *Spezial-Litteratur dieser Epoche*[101]) mögen zunächst die Quellenuntersuchungen Kaindls genannt sein. Das Ergebnis der ersten Untersuchung[102]) ist folgendes: Die sogenannte ungarisch-polnische Chronik ist um das Jahr 1200 in Ungarn und zwar wahrscheinlich in Gran verfafst worden. Ihr Autor war ein Kleriker wahrscheinlich slavischer Abkunft. In späterer Zeit (vor dem Ende des 14. Jh.) ist die Chronik in Polen mit polenfreundlichen Nachrichten interpoliert worden. Im ersten Teil scheint die Chronik die ursprünglichste Überlieferung über Attila zu übermitteln; im zweiten Teil fügt sie zu dem Auszug aus der ursprünglichen Redaktion der Vita s. Stephani von Hartvicus einige gute Nachrichten hinzu, wie sie auch das vorzüglichste Mittel zur kritischen Erkenntnis dieser Vita ist. In ihrem letzten Teile und wohl schon bei den selbständigen Nachrichten des zweiten scheint sie sich auf Graner Aufzeichnungen zu stützen, die bis auf Ladislaus den Heiligen reichten; stofflich ist dieser Teil der Chronik in seiner heutigen Gestalt fast wertlos. — Die zweite Abhandlung[103]) hat die Stiftungsurk. für Martinsberg zum Vorwurf und kommt zu dem Resultat, dafs die Urk. kein Original, vielmehr eine der Zeit Stephan des Heiligen nicht sehr ferne stehende Kopie sei, welcher man das Aussehen einer Originalurk. zu geben sich bemüht hat. Das Original wurde ca. 1035/8 unter dem Erzbischof Dominicus ausgefertigt; aber auch diese Urk. war nicht die Stiftungsurk., sondern sollte dieselbe besonders gegen die Ansprüche des später entstandenen Veszprimer Bistums schützen. Unter der Datumszeile hat jemand später eine Notiz über die Besitzungen des Klosters zur Zeit des Erzbischofs Sebastian (dem Vorgänger des Dominicus) hinzugefügt; an eine Fälschung zu rechtlichen Zwecken braucht darum nicht gedacht zu werden. Von der so erweiterten Urk. wurde noch im 11. Jh. unsere Abschrift angefertigt. Der Kopist glaubte die Urk. in die ersten Regierungsjahre Stephans verlegen zu müssen und hat daher das Jahr 1002 substituiert; auch brachte er den Erzbischof Dominicus, den Zeitgenossen der Ereignisse um 1000, damit in Verbindung. Abgesehen von diesen zwei Verstöfsen des späteren Kopisten erscheinen alle anderen Angaben der Urk. und der Zuschrift als unverdächtig. Ref. bemerkt zugleich, dafs Kaindl die Vita maior für ursprünglicher hält, als die viel jüngere Vita Hartvici; beide Quellen sind von einander unabhängig (vgl. Kaindls Studien I./II. 1894). Fl. Mátyás[104]) bespricht den strittigen Modus der 1083 erfolgten Kanonisation des heiligen Stephan und meint, dafs sie nur eine 'volkstümliche' Kanonisation gewesen; sei wogegen J. Pauler[105]) die Kanonisation auf Grund eines päpstlichen Breves voll-

— **99)** M. Wertner, Ungarns Komitats-Beamtenkörper bis 1801. Nach urkdl. Quellen: UngR. 15, S. 368—461. — **100)** P. Királyi, Ausgewählte Kapitel aus d. Gesch. d. Arpáden. Progr. d. Weifskirchen. Gymnas. ||Száz. 30, S. 880.|| — **101)** V. Hasenöhrl, Deutschlands südöstl. Marken im 10/2. Jh.: AÖG. 82. Sep.-Abdr.: Wien, Tempsky. 144 S. M. 4,40. — **102)** R. Fr. Kaindl, Studien zu d. ungar. Geschichtsquellen. III/IV (= Über d. ungar.-poln. Chronik): ib. 2. Hälfte, S. 587 f. Sep.-Abdr.: Wien, Tempsky. S. 1—39. — **103)** id., Studien zu d. ungar. Gesch.-Quellen. III/IV (= Über d. Urkk. Stephans d. Heiligen für Martinsberg-Pannonhalma): ib. S. 625 ff. Sep.-Abdr.: Wien, Tempsky. S. 39—52. — **104)** Fl. Mátyás, D. Kanonisation d. h. Stephan: Száz. 29, S. 218—226, 318—29 u.

ziehen läfst. Riehl[106]) sieht in der Reiterstatue des Bamberger Domes kein Denkmal Konrad des Dritten, sondern ein Denkmal Stephan des Heiligen, welcher Meinung auch Förster und Kugler waren. — Über die Zeit des heiligen Ladislaus liegen 2 Arbeiten vor.[107.108]) Anderes übergehend,[109]) erinnern wir an den Kreuzzug Friedrichs I.[110]) und dessen Beziehungen zu Ungarn, die sich niemals besonders freundlich gestalteten. Laukó[111]) versuchte die Beitzungen des Königs in den einzelnen Komitaten nachzuweisen. Alles andere hat für unser Referat wenig Bedeutung.[112-122]) Das Geschlecht der sogenannten Güssinger Grafen fand in Wertner[123]) einen berufenen Bear-

---

vgl. MÁllam (3./4. Mai). — **105)** J. Pauler, Z. Kanonisation d. h. Stephan: ib. S. 354/7. — **106)** B. Riehl, Über d. Reiterstatue d. Doms zu Bamberg: AÉ. 15, S. 77/8. — **107)** Peter Németh, Ungarn z. Zeit d. h. Ladislaus. Budapest. 24 S. |[Száz. 30, S. 279.]| (Legt auf d. rechtsgesch. Entwickelung d. Hauptgewicht.) — **108)** Emr. Karácson, D. Leben d. h. Ladislaus. Raab. 109 S. M. 0,80. |[Száz. 29, S. 870 (belobt).]| (Für Schülerbiblioth. bestimmt.) — **109)** L. Fejérpataky, Urkk. aus d. Zeit Stephans d. Zweiten. Mit Faksimil. Budapest, Akademie. 45 S. M. 1. — **110)** L. Giesebrecht, Gesch. d. deutschen Kaiserzeit. Bd. 6. Hrsg. v. B. v. Simson. Leipzig, Duncker & Humblot. XIV, 814 S. M. 16. |[Száz. 29, S. 961.]| — **111)** Alb. Laukó, D. ungar. Königtum im 13. Jh. Progr.-Abhdlg. d. Arader Staatsrealschule. |[Száz. 30, S. 379 (belobt).]| — **112)** M. Wertner, D. Palatin Ompud u. seine Nachfolger: Turul 13, S. 91/3. (D. Familie O. kam seit 1165 empor. E. O. [I.] war v. 1165/7 Banus; d. Frau d. II. Ompuds war d. Tochter Bertolds III. v. Andechs-Meran u. vermittelte d. Ehe König Andreas' III. mit Gertrud v. Andechs-Meran. Dionys O. [Schwager Andreas'] war Palatin [1227/8]. Er wurde v. Béla IV. abgesetzt, angeblich auch geblendet [letzteres ist nicht nachweisbar]. Soviel indes ist gewifs, dafs er nach Aragonien auswanderte.) — **113)** W. Cramer, D. Leben d. hl. Elisabeth v. Thüringen. 2. Aufl. Paderborn, Bonifacius-Druckerei. 16⁰. 208 S. — **114)** G. Demkó, D. Leben d. heil. Margareta aus d. Hause d. Arpáden. Budapest, Franklin. 280 S. — **115)** D. Swift, The life and conquests of James the First the Conqueror, King of Aragon etc. Oxford, Clarendon-Press. 1894. XX, 312 S. |[Száz. 29, S. 868.]| (D. zweite Gemahlin Jakobs I. war Jolántha, Tochter Andreas' II., welche in Barcelona 1235 durch d. Bischof v. Fünfkirchen [Bartholomäus] Jakob angetraut wurde. Jolántha, † 9. Okt. 1251. [Swift giebt irrigerweise d. J. 1254 als Todesjahr an.] Über ihr Leben u. über d. in ihrem Gefolge nach Spanien gezogenen Ungarn bietet S. nichts Neues.) — **116)** Clausen, Papst Honorius III. 1216—24. Bonn, Hauptmann. |[Száz. 30, S. 70 (belobt).]| (Mischte sich in d. Thronstreit zwischen Andreas II. u. dessen Sohn, Herzog Béla u. trachtete beide zu versöhnen, verlangte ferner d. Rückgabe d. konfiszierten Kirchengüter. Zweitens forderte er Andreas z. Einlösung seines Kreuzzug-Gelübdes auf.) — **117)** W. Erben, D. Frage d. Heranziehung d. deutschen Ordens z. Verteidigung d. ungar. Grenze. Wien, Tempsky. M. 1,60. — **118)** K. Uhlirz, D. Continuatio Vindobonensis: BVLNiederöstr. 29. (D. C. V. bildet d. Forts. d. Klosterneuburger Annalen u. reicht bis 1267.) — **119)** F. Palotás, D. Schlacht am Marchfeld: MÁllam (26. Januar). — **120)** M. Wertner, Genealog. Studien. I. D. Haschendorfer: Turul 13, S. 74/6. (D. österr. Haschendorfer [Wolfing I.] traten seit 1300 in Beziehungen zu Ungarn u. erhielten e. Reihe Besitzungen im Wieselburger u. Honter Komitat.) — **121)** id., Genealog. Studien. II. D. Familie Tengerdi: ib. S. 76—80. (Diese Familie stammt v. Nikolaus, d. Sohne Theodors aus d. Geschlecht d. Haschendorfer, ab, d. urkdl. 1256 genannt wird u. v. d. gleichnamigen Besitz im Wieselburger Komitat d. Namen Tengerdi annahm. Sowohl Nikolaus, wie auch seine drei Söhne zeichneten sich in d. Kriegen gegen Ottokar IV. aus [1270/4] u. wurden reich belohnt. Theodor II. wurde 1286 Vizekanzler, 1287 Propst v. Stuhlweifsenburg, 1290 abermals Vizekanzler, 1295 Bischof v. Raab. Er starb 1304.) — **122)** id., Genealog. Studien. III. D. Tellesbrunner: ib. S. 80/4. (Diese aus Niederösterreich stammende Familie entsandte z. Zeit Ladislaus IV. e. Zweig nach Ungarn. Bernold v. T. tauchte zuerst in d. Fehden mit Iwan, d. Güssinger Grafen, auf [1286]. E. Eberhard T. wird 1291 Graf v. Prefsburg genannt; später wurde er Obergespan d. Prefsburger Komitats, welche Stelle er 1291 verlor. Seine Witwe ehelichte in zweiter Ehe Heinrich v. Wallsee. Otto v. T., Sohn Rogers, wird v. Robert Karl 1314 in seinen Prefsburger Besitzungen bestätigt [Theben, Stampfen, Ballenstein]. Seine Söhne gehen mit d. König wiederholt e. Tausch ihrer Güter ein. D. Nachkommen Ladislaus [† 1378] nannten sich Somogyi.) — **123)** id., D. Güssinger:

beiter. Unter den späteren Güssingern ist besonders Iván zu nennen, den König Andreas III. vom 4. August 1292 bis 26. November gefangen hielt. Die Gründe und Umstände dieser Gefangenschaft werden hier zum erstenmale eingehend klargelegt. Im Jahre 1300 stand Iván bei Andreas schon wieder in Gnaden; später wirkte er für die Wahl Wenzels, dann für Otto und starb 1308. Wertner verfolgt auch die Geschichte seiner Kinder und Enkel und sieht in Johann von Güssing den Ahnherrn der Familie Pernstein. Über den Codex Diplom. der Familie Teleki siehe unten (N. 330); Band 1 fällt noch in den Rahmen dieses Zeitraumes.

Schliefslich sei die Litteratur über *Abstammung und Einwanderung der Siebenbürger Sachsen* erwähnt,[124-128]) worüber einige vortreffliche Arbeiten vorliegen. Meier[129]) fand in dem Kopialbuch des Klosters Engelthal (in der Wetterau) eine kleine urkundliche Notiz über eine Auswanderung nach Siebenbürgen. Die Arbeiten Fr. Teutschs und Scheiners sind gleichfalls verdienstvoll, Fr. Schullers ist aus einem Cyklus von Vorlesungen hervorgegangen. — Anderes Einschlägige siehe unten (N. 390 ff.). — Die in früheren Berichtsjahren vielfach ventilierte Frage der Abstammung der Rumänen wurde diesmal vernachlässigt;[130-131]) der politisch-nationale Streit hat die historische Erörterung verdrängt.

Wahlkönige aus verschiedenen Häusern 1301—1526. Unter den Arbeiten über die ersten zwei Könige aus dem Hause Anjou[132-138]) ist das Buch Pórs[139]) mit besonderer Auszeichnung hervorzuheben. Por ist

Száz. 29, S. 42—65, 136—54. (Stammen [nach Kézai] v. Wolfer u. Hedrik her. Wolfer wurde Comes, Hedrik Gespan v. Ödenburg, dann Palatin [1162]. Wolfer erbaute d. Benediktiner Kloster Guizin = Güssing, wo dann auch e. Burg entstand, welche 1268 neu befestigt wurde. D. Familie d. G. Grafen führte aber diesen Namen eigentl. doch ohne Berechtigung, nur ihre erste Donation bezog sich auf jene Gegend.) — **124)** A. Kirchhoff, Beitr. z. Siedlungs- u. Volkskunde d. Siebenbürger Sachsen. Stuttgart, Engelhorn. 190 S. — **125)** Fr. Teutsch, D. Art d. Ansiedlung d. Siebenbürger Sachsen. (= Kirchhoff, Beitr. z. Siedlungs- u. Volkskunde d. Siebenbg. Sachsen.) Stuttgart. Engelhorn. — **126)** A. Scheiner, D. Mundart d. Siebenbürger Sachsen. (= Kirchhoff, Beitr. z. Siedlungs- u. Volkskunde d. Siebenbg. Sachsen.) — **127)** Fr. Schuller, Einwanderung d. Sachsen nach Siebenbürgen. Hermannstadt, Drotleff. |[KBlVSbnbgL. 18, S. 29.]| — **128)** J. H. Schwicker, Z. siebenbürg.-sächs. Geschichtslitteratur. D. Frage nach d. Herkunft d. Siebenb. Sachsen: AZgB. (27./8. Aug.). — **129)** J. Meier, Herkunft d. Siebenbürg. Sachsen: BGDS. 20, S. 335 ff. |[KBlVSbnbgL. 18, S. 126.]| — **130)** P. Hunvalfy, Quelques réflexions sur l'origine des Daco-Roumains (Übers. v. Antonie de Gerando): RH. 58, Heft 1. (Auf S. 84/6 antwortet Xénopol d. Ausführungen Hunvalfys.) — **131)** G. Moldován, D. Abstammung d. Rumänen: Ungaria (1895).

132) A. Pór, D. Kinder Ludwigs d. Grofsen u. deren Geburtsjahre: Turul 13, S. 90/1. (Ludwig hatte 4 Töchter; d. älteste war Marie [1368 geb.], Katharine [Juli 1370], Marie [1370 od. 71], Hedwig [1372 od. 73].) — **133)** id., D. Geburtsjahr d. Königin v. Polen, Hedwig, Tochter Ludwigs d. Grofsen: ib. S. 122/4. (Weist nach, dafs Dlugos d. Geburtsjahr irrigerweise ins J. 1371 setzte. Aus zwei Urkk. [Fejér, Cod. Dipl.] v. 11. Febr. 1380 u. v. 15. Juni 1378 ergiebt sich d. Thatsache, dafs Hedwig nicht vor d. J. 1372, wahrscheinlich erst zu Anfang d. J. 1373 geboren wurde.) — **134)** id., Königin Elisabeth d. jüngere, Gemahlin Ludwigs d. Grofsen: Száz. 29, S. 333—45, 902—22. — **135)** L. Thallóczy, Bosnische genealog. Studien: Turul 13, S. 5—17. (Betrifft: 1. Maria, Fürstin v. Bosnien, Gemahlin d. Gf. Ulrich Helfenstein; 2. Ludwig d. Grofse u. d. Familie Kotromanowitsch; 3. Kathar. Kotromanowitsch; 4. Diana [Danica].) — **136)** Gr. E. Wilczek, D. ungar. Marine z. Zeit d. Anjou: Száz. 29, S. 205—18, 302—18, 422—41, 507—23. — **137)** Osw. Balzer, Genealogia Piastów. Krakau, Akademie. |[Wertner: Száz. 30, S. 366.]| — **138)** H. Spangenberg, Cangrande I. della Scala. 2. Tl. 1321/9. Berlin, Gaertner. M. 4,50. — **139)** A. Pór, D. Dynastie d. Anjou u. ihre Erben. (= Gesch. d. ungar. Nation. V. Alex. Szilágyi. Bd. 3.) Budapest, Athenaeum. S. 1—387 d. 3. Bd.

zur Zeit die erste Autorität auf diesem Gebiet. Im vorliegenden Werk zieht er gleichsam die Summe aus den vorausgegangenen Detailarbeiten. Unter den kritischen Exkursen ist die Widerlegung der vielfach sagenhaft entstellten Erzählung des Attentates auf Schlofs Visegrád besonders gelungen. Die angebliche Schändung der Tochter Záchs durch Prinz Kasimir von Polen mufs aus der Geschichte gestrichen werden. — Neues urkundliches Material hat Áldássy beigesteuert,[140]) der aus den Registerbänden Innocenz VI.' Regesten mitteilt. Der erste Teil seiner Arbeit betrifft die Jahre 1353/6.

Über die Nachfolger der Anjous, speziell Königin *Maria* und *Sigmund*,[141–146]) bietet die Arbeit von Schönherr[147]) Aufklärung, die sich an jene Pórs anschliefst. Besonders die im Argen liegende Geschichte Sigmunds erhielt vielfach neue Förderung und konnte Schönherr die in Vorbereitung befindliche Urkk.publikation (von Fejérpataky) benützen. Auch die anderen Arbeiten sind nicht ohne Interesse. — Neues urkundliches Material bietet Áldássy,[148]) dessen Arbeit (im zweiten Teil) die Jahre 1356—1423 berührt und auch über die Einkünfte der Kurie aus Ungarn Aufklärung giebt. Reichhaltiger ist die Urkk. sammlung, welche der 8. Band des Cod. Diplomaticus der gräflichen Familie Zichy enthält.[149]) Der Band umfafst 471 Nummern (aus den Jahren 1421—39), die zumeist die Züge gegen die Husiten, gegen die Moldau und gegen die Türken betreffen. Auch geschieht der Krönung Sigmunds in Milano (1431) Erwähnung. Eine Urk. bestätigt, dafs an dem Zug gegen die Türken (1427) auch ein Sprosse der portugiesischen Regentenfamilie, Herzog Peter von Coimbra Teil genommen habe (der Sohn Johanns I.), worüber die ungarischen Quellen schweigen. Auch über den nach Ungarn geflüchteten türkischen Thronprätendenten David Chalapia (imperator Turcarum) erfahren wir Neues, insbesondere über seine Besitzungen. Für die Geschichte der hervorragenden Familien jener Zeiten erweist sich diese Publikation von besonderem Wert.

Preis d. ganzen Bd. M. 16. — **140)** A. Áldássy, Regesten aus d. vatikan. Archiven, II/III: TT. 18, S. 58—90. Sep.-Abdr.: Budapest, Athenaeum. 77 S. — **141)** Iv. Bojničić, Urk. Karls d. Kleinen: Turul 18, S. 41/8. (Ist d. 4. bekannt gewordene u. statt mit d. ungar. mit d. neapolit. Siegel versehene Urk. Betrifft d. Graf Stephan v. Veglia u. Modrus. — **142)** Comte Mas Latrie, De l'empoisonnement politique dans la république de Venise: Mém. de l'inst. 34, S. 197—259. [[Szász. 29, S. 860.]] (Ergänzt d. 1884 erschienene Werk Lamanskys. Auch aus diesem Buch ergiebt sich als Thatsache, dafs d. Signoria mit allen, auch mit unerlaubten Mitteln sich ihrer Feinde zu erwehren, event. zu entledigen suchte. 1472 liefs d. Signoria e. ungar. Magnaten, Namens Tarpaval [?] ermorden. E. Franziskaner aus Ragusa, Namens Johannes, erbot sich, Kaiser Maximilian auf geheimnisvolle Weise [artificiis] ins Jenseits zu schicken. doch misslang diese Zauberkur.) — **143)** J. Láncz y, Beziehungen Ungarns zu Siena: Száz. 29, S. 97—119. (Betrifft d. Zeiten Pius' II. [Enea Silvio], der als Legat auch am ungar. Hof wirkte; ferner d. h. Bernardino, der gleichfalls mit K. Sigismund in Beziehungen trat [1432] u. dann im Interesse Ungarns d. Kreuz predigte; schliefslich geschieht Joh. Kapistranus' Erwähnung. Vgl. UngR. 15, S. 15.) — **144)** A. Wyfs, Eberhard Windeckes Buch v. Kaiser Sigismund. Leipzig, Harrassowitz. 1894. — **145)** Jos. Schwerdfeger, Papst Johann XXIII. u. d. Wahl Sigismunds z. röm. König. Wien, Konegen. 59 S. M. 1. — **146)** W. Vázsonyi, D. Placetum regium nach d. ungar. Staatsrecht: Z. Ungar. öffentl. u. Privatrecht 1, No. 2. (D. Tendenz d. Arbeit geht dahin, dafs d. Plac. reg. unbedingte Gesetzeskraft besitze.) — **147)** Jul. Schönherr, Gesch. d. Anjou u. ihrer Erben. (= Gesch. d. ungar. Nation v. Alex. Szilágyi.) Budapest, Athenaeum. S. 387—666 d. 3. Bd. — **148)** A. Áldássy, S. N. 140. — **149)** E. Kammerer, Codex Diplomaticus d. gräfl. Familie Zichy. Bd. 8. Mit Index. Budapest, Selbstverlag. [[Száz. 30, S 152.]] (Bd. 7 mit Register über Bd. 1/7

Über *Wladislaus I.* liegen zwei kleine Beiträge vor.[150.151] Eine kriegsgeschichtliche Studie behandelt die Schlacht am Amselfeld[152])

Die Geschichte *Matthias Corvinus* ist durch Band 2 der Briefe des grofsen Königs bereichert worden.[153]) Der Band enthält 249 Schreiben aus den Jahren 1480—90. Darunter beziehen sich 250 auf das Verhältnis zum päpstlichen Stuhl und ca. 20 auf das Verhältnis zu Friedrich III. In der Einleitung schildert der Herausgeber (Fraknói) den König als Briefsteller und charakterisiert die Vorstände seiner Kanzlei, in erster Reihe Janus Pannonius und Joh. Vitéz, die sich beide stark an klassische Muster hielten. Aus ihrer Schule gingen dann Joh. Beckensloer und Georg Hantó hervor, die aber ihre Meister nicht zu erreichen vermochten. Von 1471 an tritt Gabr. von Verona in den Vordergrund, seit dem Jahre 1472 aber besorgt Matthias selbst seine Korrespondenz. Die meisten Briefe sind entweder lateinisch oder deutsch verfafst, einer ist in böhmischer Sprache stilisiert. — Récsey[154]) bespricht eine bisher unbekannt gebliebene Briefsammlung des Königs. — Die anderen Beiträge beleuchten überwiegend die kulturhistorische Seite der Regierung Matthias.[155-158])

Über die *letzten Jagellonen* sind nur kleinere Arbeiten zu verzeichnen.[159-162])

Über das *ganze 14. und 15. Jahrhundert* liegt eine nationalökonomische,[163]) eine politische[164]) und eine deutsche kriegsgeschichtliche[165]) Arbeit

wird später erscheinen.) — **150)** Isid. Schwartz, E. unediertes Schreiben K. Wladislaus I. aus d. J. 1444: TT. 18, S. 400. (Betrifft d. neuerdings beschlossenen Türkenfeldzug u. verlangt Hilfeleistung.) — **151)** id., Carmen lugubre anläfslich d. Todes Wladislaus II. bei Warna. (1444): ib. S. 575/8. (Dieses Poem fand Sch. in d. Krakauer Univers.-Bibl.) — **152)** L. Kifs, D. Schlacht am Amselfeld. (Preisgekr. Arbeit): HK. 8, S. 1—43, 157—82, 385—89, 454—87. (Sultan Murad kam unverhofft v. jener Seite, v. d. ihm niemand erwartete u. schlug dann d. v. seinen Verbündeten im Stich gelassenen Hunyadi, wie er wollte.) — **153)** W. Fraknói, Briefe d. Königs Matthias I. Bd. 2. Budapest, Akademie. LXX, 406 S. M. 8. |[Száz. 30, S. 278 u. 352.]| — **154)** V. Récsey, D. Codex Epistolaris d. Königs Matthias' Corvinus: Száz. 29, S. 382. (Vermehrt d. Fraknói bekannten Briefsammlungen Matthias um e. neue Sammlung, d. aus d. 17. Jh. herrührt u. auf 326 Seiten 197 Briefe aus d. J. 1462—70 enthält. D. auswärtige Politik wird darin nicht berührt; v. allgem. Interesse sind jene Briefe, welche auf d. Leben Johannes', Bischofs v. Fünfkirchen u. anderer Prälaten aus d. Zeit M.s Licht werfen. Neuerdings fand L. Némethy im Graner Archiv e. Sammelband mit Briefen Matthias' aus d. J. 1465—90.) — **155)** W. Fraknói, König Matthias u. Simeon, Erzbischof v. Patras: ib. S. 495—507. — **156)** C. Fr. v. Martius, fortgef. v. C. A. Martius, Gesch. d. Familie Martius. 1. Tl. Berlin. 4⁰. |[Száz. 30, S. 857.]| (Nicht im Buchhandel. D. gröfste Teil bezieht sich auf d. berühmten Humanisten u. Historiker Galeottus Martius aus Narnia 1427—98.) — **157)** Eug. Müntz, V. grofsen Ungarnkönig. 2. Forts.: Pesti Napló (30. März; vgl. 26. Sept. 1894). (Schildert d. Verdienste Matthias Corvinus' um d. Renaissance.) — **158)** Junius, Joh. Corvinus: BudapHírl. (14. Juli). (Beruht auf d. Monographie Schönherrs. Vgl JBG. 16, III, 188[179].) — **159)** R. de Maulde de la Clavière, Chroniques de Louis XII par Jean d'Auton. T. 4. Paris, Renouard. XLIV, 557 S. Fr. 9. |[Száz. 30, S. 265.]| (Betrifft d. Politik Maximilians in d. J. 1506, der d. französische Gesandtschaft möglichst hinzog u. dann d. Krieg gegen Wladislaus II. D. chronolog. Daten d. Feldzugs erfahren mannigfache Korrektur.) — **160)** L. Kropf, Königin Anna, Gemahlin Wladislaus' II.: Száz. 29, S. 689—710. (Ergänzt d. Aufsatz Wenzels in d. Száz. [1877] u. jenen v. Fraknói in d. RHD. [1889]. Besonders eingehend wird d. Verlobung u. d. Reise d. franz. Prinzessin nach Ungarn beschrieben.) — **161)** R. Hazslinszky, D. Quellen d. Zeitalters d. Jagellonen. Neusohl. 33 S. |[Száz. 29, S. 966 (lückenhaft).]| — **162)** L. Mangold, Bibliogr. Repertorium d. ungar. Kriegsgesch. 25. Forts. (= Bibl. d. Kriegsgesch. unter Ludwig II.): HK. 8, S. 270/5. — **163)** L. Thallóczy, Z. Gesch. d. ungar. Finanz-Verwaltung 1360—1560: Gazdas. tórtén. Sz. 2, H. 1/2. — **164)** M. Wertner, Schlesisch-ungarische Allianzen im 14./5. Jh.: JHGA. 8, S. 15—34. — **165)** L. Kupelwieser, F. M. L., D. Kämpfe Ungarns mit d.

vor. Letztere erfuhr von der Kritik lobende Aufnahme, wenngleich die neuere ungarische Litteratur nicht überall berücksichtigt erscheint. Die beigegebenen Karten und Pläne sind besonders brauchbar. — Über Band 2 des Telekischen Codex Diplomaticus, der sich über die Zeit von 1438—1526 erstreckt siehe unten (N. 330).

16. Jahrhundert. Von 1526—1604. Die Regierungszeit *Ferdinands I.* und *Joh. Szapolyais* ist schwach vertreten.[166-174]) Kropf bemängelt die Glaubwürdigkeit des Historikers Brutus, bietet hierauf eine von landläufigen Irrtümern freie Übersicht der Erreignisse in Siebenbürgen seit 1547 und geht dann auf die Thätigkeit Castaldos über, wobei er besonders die Saumseligkeit der kaiserlichen Hülfeleistung und die dadurch hervorgerufene schwierige Lage Martinuzzis betont.[175])

Die Arbeiten, welche *Rudolfs* Regierung und die gleichzeitige *siebenbürgische Geschichte* betreffen, sind vorwiegend kriegsgeschichtlichen Charakters.[176-184])

17. Jahrhundert. Vom Aufstand Bocskays bis zum Frieden von Szatmár 1604—1711. Zur Geschichte *Matthias II.*[185-187])

Osmanen bis z. Schlacht v. Mohács. Wien, Braumüller. VII, 253 S. M. 6. |[Száz. 29, S. 967; 30, S. 60; Acsády: BSz. No. 227, S. 311.]| (Mit 12 Ktn. u. Plänen.)

166) L. Finkel, D. Habsburger u. d. Jagellonen nach d. Schlacht bei Mohács (Poln.): KwH. 7 (1893). — **167)** D. Portrait d. Königin Anna, Gemahlin Ferdinands I.: AÉ. 15, S. 378/9. (D. Portrait rührt v. Scriven her u. ist wahrscheinlich nach d. im Besitz d. Sir Montague Cholmeley befindl. Original kopiert. Man hielt es lange Zeit für e. Portrait d. Anna Boleyn.) — **168)** L. Mangold, Bibliogr. Repertorium d. ungar. Kriegsgesch. 26. Forts. (= Bibl. d. Kriegsgesch. z. Zeit Ferdinands I. u. Joh. Szapolyais): HK. 8, S. 559—61. — **169)** D. Ernennungsurkk. Georg Bebeks z. königl. Kapitän: ib. S. 399—401. (Ging 1557 v. d. Partei Szapolyais zu Ferdinand I. über, erhielt hierauf seine Güter zurück u. obiges Dekret, kraft dessen er 600 Söldner anwerben durfte.) — **170)** Verzeichnis d. Grenzfestungen im J. 1556 samt deren Besatzung: ib. S. 259—61. — **171)** Georg Karácsonyi, d. 'schwarze Mann': Magyarország (28. Nov.). (Trat 1569—70 an d. Spitze e. Aufruhrs; wurde 1570 in Debreczin enthauptet.) — **172)** C. Pascal, La famille de Jean de Lasco, réformateur polonais: PHLPFr. (1895). Paris, Fischbacher. M. 15. |[Száz. 31, S. 67.]| (Betrifft auch König Johann Szapolyai.) — **173)** J. Leniek, Joh. Szapolyai in Tarnow (Poln.): KwH. 7 (1893). — **174)** L. Kemény, Auslagen-Verzeichnis d. Königs Joh. Szapolyai 1537—40: TT. 18, S. 570/4. — **175)** L. Kropf, Castaldo in Siebenbürgen: HK. 8, S. 350—67, 509—22. — **176)** A. Komáromy, Aus d. Leben Siegfried Kolonichs: ib. S. 487—509. (Stammte aus Kroatien u. kam als Söldnerführer Ende d. 16. Jh. nach Ungarn, kämpfte d. 15j. Krieg mit u. erhielt v. d. Reichstag in Preßburg [1598] d. Indigenat. Damals war er Befehlshaber d. schweren Reiterei. Gegen Bocskay kämpfte er unglücklich, da er aber reich war u. d. Sold aus Eigenem bestritt, wurde er 1604 z. Oberbefehlshaber jenseits d. Donau ernannt. Später geriet er in Geldkalamitäten u. wurde 1613 eingesperrt, 1615 begnadigt.) — **177)** G. Gömöry, D. Eroberung v. Veszprim u. Várpalota durch d. Türken 1593. Nach Akten d. Kriegsarchivs: ib. S. 254/9. — **178)** L. Kropf, D. Fall Erlaus u. d. Schlacht v. Mezökeresztes 1596: Száz. 29, S. 397—422, 591—619. — **179)** G. Gömöry, Militärischer Notenwechsel 1593: HK. 8, S. 555/6. (Korresp. d. Kommandanten v. Karpfen, Ben. Pogrányi u. d. Begs v. Neográd.) — **180)** Bittgesuch v. e. christl. Glauben übergetretenen Türken an d. ung. Hofkammer (1596): ib. S. 129. (D. Kammer wies d. beiden türkisch. Gefangenen 1 Fl. an.) — **181)** Al. Jacob, Joh. Gállfy de Kocsárd u. d. Familie Báthory: Száz. 29, S. 786—818. (Staatsmann am siebenbürg. Hofe, seit 1556 in einflußreicher Stellung, erhielt 1577 d. Adel, stimmte für d. Wahl Sigism. Báthorys, der ihn fürstlich belohnte, 1592 aber — ohne rechten Grund — enthaupten ließ.) — **182)** Schreiben Joh. Petkys an Wolfg. Kornis, Königsrichter v. Udvarhelyszék (1596): HK. 8, S. 127. (Betrifft d. Beginn d. Feldzugs Sigm. Báthorys.) — **183)** A. Komáromy, Moses Székely: MHirlap (13. Dez. 1894). — **184)** G. Gömöry, Denkmünze Bastas, 1603: HK. 8, S. 554/5. (Z. Verherrlichung d. Thaten dieses grausamen Feldherrn ließen unbekannte Verehrer desselben e. goldene Denkmünze schlagen. [Kommt selten vor.])

hat auch Angyal[188]) einen Beitrag geliefert (ein Bruchstück aus seinem in Vorbereitung befindlichen Werke über das 17. Jh.). Er weist darauf hin, wie die Stellung der katholischen Habsburger sich nach 1600 angesichts der allgemeinen europäischen Lage verschlimmerte und zeigt, dafs Matthias nicht imstande war, den ständischen Forderungen auf dem Reichstag von 1609 zu widerstreben. Der Gegensatz Rudolfs zu Matthias erschwerte gleichfalls die Stellung des letzteren. Die protestantischen Stände unter Thurzós Führung beuteten die Lage zu ihren Gunsten aus, organisierten (zu Sillein) ihre Kirche und schlossen am Reichstag mit den österreichischen Ständen Bündnisse ab. Als Antwort versammelten sich dann die katholischen Bischöfe unter Forgáchs Vorsitz auf der Synode von Tyrnau und proklamierten die Beschlüsse des Tridentiner Konzils. A. bespricht dann noch die letzten Ursachen der Katastrophe Rudolfs und den Einflufs Khlesls.

Bethlen Gábor und Georg Rákóczy I. Die Zeiten Ferdinands II. und III. Die Glanzepoche Siebenbürgens ist im Berichtsjahr mannigfach bearbeitet worden.[189-191]) Stamm[192]) behandelt in ausführlicher Weise die Diplomatenkünste aller Beteiligten und Bethlens ersten Aufstand. M. Ritter[193]) untersucht die Frage, ob der Feldzug Bethlens im August 1623 mit dem Einfall Mansfelds in Nord-Deutschland im Zusammenhang gestanden habe und bespricht zugleich den 'Extrakt des schwarzen Registers am kaiserlichen Hof' (bei Lundorp, Acta publica II. 1188). Diese Quelle bejaht obige Frage; doch konstatiert Ritter, dafs Teil III genannter Schrift ('Das orientalische Wesen') über den gemeinsam verabredeten Kriegsplan Bethlens, Friedrichs von der Pfalz, Mansfelds, Christians von Halberstadt, Moriz' von Oranien und Venedigs allzu kühne Behauptungen enthalte. Der Bruder Bethlens sollte (angeblich) im Frühjahr 1623 über Oppeln-Ratibor in Böhmen einfallen, Bethlen selbst in die Steiermark vorrücken und sich dann in Ober-Italien mit dem via Bayern-Tirol vorrückenden Mansfeld und mit venezianischen Hülfstruppen vereinigen u. s. w. Ritter weist nun an der Hand der diplomatischen Schachzüge Bethlens aus dieser Zeit nach, dafs Bethlen, Mansfeld und der Winterkönig sich im Jahre 1623 allerdings zu einer gemeinsamen Aktion verbanden, wobei Nord-Ungarn, Böhmen, die Pfalz und Bayern als Operationsschauplatz ausersehen waren; jene Nachrichten indes, welche sich auf den italienischen Zug beziehen, entbehren der Glaubwürdigkeit. Ebenso unerweisbar sei die Nachricht, wonach Bethlen die polnische Krone erwerben sollte. Zur Geschichte der letzten

---

185) id., Wie geriet Szendrö 1604 in d. Hände d. Haiduken?: ib. S. 550/2. (D. zwingende Motiv war Hungersnot, welche d. kleine Garnison z. Verlassen, resp. Kapitulation zwang.) — 186) id., Bericht d. Banus Joh. Draskovics an Erzh. Ferdinand (1604) über sein Vorrücken in Bosnien: ib. S. 552/4. — 187) A. Komáromy, Aus d. Archiv d. Familie Baron Perényi: TT. 18, S. 506—24, 679—700. (Zumeist Privat-Korrespondenz [mit d. Thurzó, Eszterházy, Forgách, Bethlen, Wesselényi, Kállay, Lónyai], fern. Testamente u. Teilungen. V. 1608—82.) — 188) D. Angyal, Religiöse u. polit. Kämpfe unter Matthias II. 1609—12: BSz. (Nov.). — 189) J. Werner, D. goldene Zeit Siebenbürgens: BudapHírl. (14. Dez.). — 190) L. Merényi, Verordnung Hommonays für d. Garnison d. Festung Ungvár: HK. 8, S. 562/4. (Aus d. Eisenstädter Archiv.) — 191) A. Komáromy, D. Plünderungen d. türkischen Besatzung v. Nagy-Kanizsa 1680—40: ib. S. 79—93. — 192) Alfr. Stamm, D. erste Feldzug d. Gabriel Bethlen, Fürsten v. Siebenbürgen gegen Kaiser Ferdinand II., König v. Ungarn, bis z. Waffenstillstand v. Prefsburg (Dez. 1619). Inaug.-Diss. Kronstadt, Alexi. 1894. 82 S. |[KBlVSbnbgL. 18, S. 108.]| — 193) M. Ritter, Untersuchungen über d. pfälzische Politik am Ende d. J. 1622 u. zu Anfang d.

Regierungsjahre Bethlens (besonders 1627/9) hat Szilágyi[194]) urkundliches Material beigesteuert. Es sind zumeist Korrespondenzen Georg Rákóczys mit St. Kassay, Mich. Szikszay, Sig. Lónyai, Nik. Eszterházy, Alvinczy und Bornemisza und betreffen sowohl die Privatgeschichte der Rákóczy, wie auch die Landesgeschichte. — Szinyei[195]) wies nach, dafs G. Rákóczy I. nicht 4, sondern 5 Söhne hatte; der Erstgeborne, Sigismund (geboren am 27. Juni 1618) ist den Historikern unbekannt geblieben; doch starb er schon im Säuglingsalter. Der Fürst benannte dann seinen vierten Sohn (geb. 1622) abermals Sigismund. — Die Berichte jener Gesandtschaft, welche Katharine von Brandenburg nach dem Tode ihres Gemahls (G. Bethlen) nach Berlin sandte, waren bis jetzt nur aus den Regesten Marczalis bekannt; Áldássy[196]) bringt sie nun wörtlich zum Abdruck. Es befinden sich auch die Briefe des Kurfürsten Georg Wilhelms darunter. Die Berichte sind deutsch und teilweise lateinisch verfafst. — Das übrige betrifft die Kriegsgeschichte.

Die Regierung Leopolds I. Von kleineren Arbeiten abgesehen,[197-204]) sei das Werk Sváteks genannt,[205]) der die Kriegsereignisse in Ungarn, den Befreiungskrieg vom Türkenjoch und den Aufstand Tökölis eingehend behandelt. Der 'Mars Hungaricus' des Fürsten und Palatins Paul Eszterházy, dessen Herausgabe wir Bischof Bubics[206.206a]) verdanken, darf als wichtige Quelle für die Kriegsgeschichte der Jahre 1663/4 bezeichnet werden; insbesondere der Winterfeldzug Zrinyis wird darin eingehend geschildert, wie denn P. Eszterházy trotz seiner felsenfesten und unbegrenzten Hingebung an den Wiener Hof die Heldenthaten Zrinyis mit bemerkenswerter Sympathie und Bewunderung verzeichnete.

Über die *Befreiung Ungarns* vom Türkenjoch ist eine lange Reihe

J. 1628: HZ. 74, S. 407—41. |[Száz. 29, S. 485.]| — **194)** Al. Szilágyi, Aus d. Archiv d. Rákóczi 1611—30 (4./7. Forts.): TT. 18, S. 104—45, 306—28, 457—86, 653—79. — **195)** G. Szinyei, D. erstgeborene Sohn Georg Rákóczys I.: Száz. 29, S. 479. — **196)** A. Áldássy, Katharine v. Brandenburg u. d. Diplomatie. I/II: TT. 18, S. 209—30, 260—89, 488—977. — **197)** B. Bretholz, Verteidigungskampf d. Stadt Brünn gegen d. Schweden 1645. Hrsg. v. d. Stadt Brünn. 2. Aufl. Brünn, Rohrer. X, 86 S. M. 4. (Mit 10 Tfln. Berührt auch d. Kooperation Georg Rákóczys I. mit Torstenson.) — **198)** G. Brandsch, D. Heerfahrtsordnung aus Bodendorf: KBlVSbnbgL. 18, S. 94/7. (Aus e. siebenbg.-sächsischen Kirchenbuche A. 1630 [deutsch].) — **199)** A. Komáromy, D. Pseudo-Weér. E. Beitr. z. Gesch. Georg Rákóczi I.: MHirlap (29. März). — **200)** L. Thallóczy, D. Gesch. Nord-Europas u. d. neuere magyarische Litteratur: ErdMuz. 12, H. 1/2. (Bespricht bes. d. Werke Szilágyis über d. Teilnahme Georg Rákóczys II. am polnisch-schwed. Krieg.) — **201)** Z. Tode Zrinyis: Irod. tört. Közl. 5, H. 2. (Brief d. engl. Gesandten Walter Leslie in Konstantinopel an Fürst Dietrichstein, Obersthofmeister Leopolds I.) — **202)** Schreiben Wolfg. Bethlens über d. befürchteten abermaligen Ausbruch d. sog. Wesselényi-Verschwörung 1666: HK. 8, S. 406. (An Stephan Nalácz gerichtet u. betrifft d. Vorbereitungen Fr. Rákóczys u. d. Pforte.) — **203)** A. Komáromy, D. Verhältnis d. Palatins Wesselényi zu Lad. Listy: Irod. tört. Közl. 5, H. 2. — **204)** Al. Fest, Korresp. türkischer Offiziere: TT. 18, S. 725—30. (1. Schreiben d. Beg Mustafa v. Gran 1651. 2. Schreiben d. Aga Hassan v. Szt. Tamás [bei Gran] 1658. Beide Schreiben sind an Franz Nagy, Reiterkapitän in Neuhäusel, gerichtet; beide sind in ungar. Sprache verfafst u. zeigen e. früher unbekannten freundschaftlichen Ton u. e. Art Wertschätzung für Ungarn.) — **205)** Jos. Svátek, Dějiny Čech a Morovy nové doby. Bd. 3, 2. Hälfte. 1663—1705. Prag. 1894. 452 S. M. 6. |[Száz. 30, S. 881.]| — **206)** Paul Eszterházy, Mars Hungaricus. Hrsg. v. Bischof Sigm. Bubics. Budapest, Selbstverlag. 95 S. |[Száz. 29, S. 950; AkadÉrt. 6, S. 409; UngR. 15, S. 211.]| — **206a)** Ign. Vághó, Mars Hungaricus: HK. 8, S. 248—54. (Bespricht d. obige Werk, hebt hervor, dafs Eszterházy d. vielfach verkannten u. angefeindeten Zrinyi damit Genugthuung

von Arbeiten zu verzeichnen.[207-213]) Hervorgehoben sei die Arbeit Thallóczys,[214]) der an der Hand der Korrespondenz Caraffas (1686) neuerlich den Nachweis führte, dafs dieser 'pedantische Tyrann', der auch im Wüten systematisch vorging, als Vorsitzender des Blutgerichts von Eperies sehr stark auf die finanzielle Ausbeutung der Prozesse bedacht war und die Anklagepunkte aus eigenem Antrieb womöglich noch vermehrte. Die Korrespondenz enthält auch über die Verhältnisse in Eperies, sowie auch über die der Stadt Debreczin auferlegte Kontribution und über die Kapitulation von Munkács viel Neues. Es mufs hervorgehoben werden, dafs Caraffa sich gegenüber der Helene Zrinyi und ihren Kindern zuvorkommend benahm. Dafs Kollonitsch aus dem kleinen Franz Rákóczy einen Geistlichen und aus Julia eine Nonne machen wollte, wird hier neuerdings bestätigt. Auch über das Verhältnis Caraffas zum Hofe und über die Kriegsereignisse des Jahres 1686/8 erfahren wir Neues. Fürst Dietrichstein sucht in seinen Antworten Caraffa wiederholt zu milderem Vorgehen zu bewegen. — Jos. Weifs[215]) verdanken wir die Berichte des Grafen Notger Wilhelm von Öttingen-Katzenstein-Baldern über die Belagerung von Belgrad. Der Graf nahm als Kommandant des vom schwäbischen Kreis aufgestellten Reiter-regiments schon am Feldzug vom Jahre 1683 teil. Im Jahre 1682 warb er dann im Auftrag Leopolds ein eigenes Regiment (heute Linien-Infanterie-Regiment No. 7, Khevenhiller), an dessen Spitze er 1688 nach Belgrad zog. Seine Berichte ergänzen jene von Götz (JBG. 13, III, 248[251]). — Kaufmann[216]) veröffentlicht den Bericht des Augenzeugen Isaak Schulhoffs über die Rückeroberung Ofens und über die Leiden der von den Kaiserlichen mifshandelten jüdischen Bevölkerung. Schulhoffs Frau und Kinder wurden ermordet, er selbst entkam nach Prag. — Der jüdische Arzt Conegliano,[217]) der seit 1675 an der Pforte die Interessen Venedigs vertrat und dank seiner Kunst zu hohem Ansehen gelangte, nahm an den Friedensverhandlungen zu Karlowitz an der Seite des venezianischen Gesandten Ruzzini Teil. — Über die gleichzeitige Geschichte Siebenbürgens (1648—91) sind nur kleinere Arbeiten zu verzeichnen.[218-227])

geben wollte u. schildert dann d. Zerstörung d. berühmten Brücke bei Eszék.) — **207)** L. Merényi, D. oberungar. Grenzfestungen im J. 1661: ib. S. 276/9. (Tokaj, Kálló, Szatmár, Kaschau, dann Szendrö, Putnok, Diósgyör, Onod. u. Inárcs.) — **208)** id., Garnisonen in d. Grenzfestungen nach 1670: ib. S. 400/5. (Aus d. Archiv v. Eisenstadt.) — **209)** Z. Gesch. d. Rückzugs v. J. 1683: TT. 18, S. 396/8. (1. Illésházy ordnet in Trencsin e. Komitatskongregation an. 2. Bruchstück e. Schreibens an Steph. Illésházy v. Emr. Thökölyi.) — **210)** J. K., Kriegsnachrichten aus d. J. 1687: HK. 8, S. 262/5. (Dieselben rühren v. Sam. Kálnoki her u. betreffen d. Verordnungen Caraffas u. d. Vorrücken d. Kaiserlichen.) — **211)** L. Kropf, D. Kapitulation v. Grofswardein 1692: ib. S. 548—50. (Handelt über d. strittigen Tag d. Kapitulation.) — **212)** Joh. Karácsonyi, D. Befreiung Gyulas v. d. Türkenherrschaft: BékésZHV. Békéser Kom. 1 (NF.). — **213)** D. Schlacht v. Zenta: Egyetértés (21. Sept.). — **214)** L. Thallóczy, D. Koresp. Caraffas mit d. Fürsten Dietrichstein. I: TT. 18, S. 594—619. — **215)** Jos. Weifs, Berichte über d. Eroberung v. Belgrad im J. 1688. Aus d. fürstl. Wallersteinschen Archiv: ib. S. 32—58. — **216)** D. Kaufmann, D. Erstürmung Ofens u. ihre Vorgesch. Megilath Ofen. Trier, Mayer. 63 u. 32 S. |[Száz. 29, S. 480.]| — **217)** id., Dr. Israel Conegliano u. seine Verdienste um d. Republik Venedig bis nach d. Friedensschlufs v. Karlowitz. Budapest, Beilage d. Programms d. Rabbiner-Seminars. 88, CXXXI S. |[Száz. 30, S. 88.]| — **218)** Em. Haumant, La guerre du Nord et la paix d'Oliva. Paris, Colin. XIV, 319 S. (Enthält auch unbekannte Dok. aus d. Archiv d. franz. Minist. d. Äufseren.) — **219)** Georg Rákóczi II. im Przemysl 1657: Száz. 29, S. 667—70. (Schildert d. Belagerung d. Stadt P. durch d. Feldherrn Rákóczis, Kemény u. bespricht d. geschlossene Friedensurk. [Nach

Der *Aufstand Franz Rákóczys*[228-230]) hat auch diesmal in K. Thaly einen begeisterten Verteidiger und ausgezeichneten Kenner gefunden.[231-235]) Áldássy[236]) hat den wichtigen Reichstag von Onod einer eingehenden kritischen Untersuchung unterzogen. Der Studie geht eine breitspurige Schilderung der allgemeinen europäischen Verhältnisse und des Verhältnisses Rákóczys zu Ludwig XIV. voran. Das Quellenmaterial ist in seiner Gesamtheit verwertet, die Hinrichtung der Gesandten des Túrócer Komitates an der Hand eines Bartfelder Tagebuchs eingehend besprochen. Der eine Abgesandte wurde aufserhalb des Beratungsraumes niedergemacht; der zweite, Okolicsányi, erst einige Tage später auf Grund eines Beschlusses

---

Haubers Monogr. d. Stadt Przemysl. 1888. S. 180/8.]) — **220)** G. Marcziányi, E. Soldaten-Glückskind: BudapHírl. (6. Febr.). (Betrifft Derfflinger, sp. dessen Aufenthalt in Ungarn u. am Hofe Georg Rákoczys II.) — **221)** J. Koncz, Aus d. J. 1667 (Nach Urkk. d. Telekischen Archivs): TT. 18, S. 499—506. (Schreiben v. Maria Széchy, Mich. Vitnyédi u. Franz Wesselényi.) — **222)** J. Werner, Johann Zabanius 1664—1708: BudapHírl. (15. März). — **223)** St. Török, E. Schreiben Joh. Bethlens an d. Fürstin Apafi (1662): TT. 18, S. 398/9. (Klagt über Eigenmächtigkeiten d. Räte Apafis.) — **224)** A. Komáromy, Z. Gesch. d. 'Flüchtlinge' (Bujdosók): HK. 8, S. 221/7. (Betrifft d. ersten unglückl. Feldzug d. F. [1672], d. darauf folgende Reaktion u. d. Wüten Kobbs, d. Intriguen am Hofe Apaffis für u. wider d. Flüchtlinge, d. Wahl Wesselényis z. Anführer, d. auch Apaffi als solchen anerkannte. Dann schildert er d. Gefangennahme d. beiden Perényi durch d. Kurutzen, die sich dann loskaufen mufsten.) — **225)** Z. Jugendgesch. M. Apafis (1686): TT. 18, S. 757/8. (Schreiben F. Kellermanns.) — **226)** Jos. Koncz, Ordre de bataille d. siebenbürg. Heeres aus d. J. 1681/2: HK. 8, S. 155/6. — **227)** id., Armierung d. Festung Görgény in d. J. 1690, 92, 95 u. 1702: ib. S. 279—84. — **228)** G. Gárdonyi, D. älteste Tagebuch aus d. Rákóczi-Zeit: MHírlap. (13. Febr.). (Betrifft d. v. Astrologen Joh. Neubart 1703 in Klausenburg (bei Telegdi) hrsg. Kalender, der auch polit. Nachrichten enthält.) — **229)** G. Gömöry, Aus d. Tagebuch d. Generals Rabutin: HK. 8, S. 122/7. (Betrifft d. siebenbürg. Kriegsereignisse im Oktober d. J. 1704. Schliefslich mufste sich R. doch nach Hermannstadt zurückziehen.) — **230)** A. Hellebrant, Beitr. z. Gesch. d. Rákóczi-Zeit: TT. 18, S. 619—30. (V. Mercurius Veridicus, d. Organ Rákóczis waren bis jetzt nur 8 Nummern bekannt [aus d. J. 1705, 1708]; H. fand nun im Kartalschen Archiv d. Familie Podmaniczky 3 Nummern aus d. J. 1710.) — **231)** L. Kemény, Z. Gesch. d. Haushaltes Franz Rákóczis II.: ib. S. 388/9. (Verz. d. Lebensmittel u. Getränke, welche d. Stadt Kaschau 1707 d. Fürsten liefern mufste.) — **231a)** K. Thaly, D. Archiv d. Grafen Klobusiczky in Zétény (Komit. Trencsin): ib. S. 1—32. (D. abgedr. Urkk. rühren fast alle aus d. J. 1660—1711 her. Andreas u. Franz K. standen mit Franz Rákóczi II. in nahen Beziehungen. Ihre Korr. wurde leider Anfang d. Jh. vernichtet.) — **232)** id., Militär. Episoden aus d. Kurutzenzeit. I/II: HK. 8, S. 285—339, 418—54. (1. Kriegsrüstung um 1703, nach d. Berichten d. Husaren-Oberst Gombos u. Palocsay. 2. Kriegsbefehl an d. Leibgarde Rákóczis [1704]; Z. Eroberung v. Neuhäusel [1704]; Fortifikationsplan v. Szolnok [1705]; Neue Beitrr. z. Gesch. d. Schlacht bei Györvár im Komitat Eisenburg [1706] mit bisher ungedr. Quellennachrichten.) — **233)** id., Herald.-sphragist. Beitr. aus d. Rákóczi-Zeit. II: Turul 13, S. 49—54. (1. Franz Rákóczi erteilte sowohl in Ungarn wie auch in Siebenbürgen bescheidener Weise nur sehr wenige Adelsbriefe u. Armalise; gedruckt war bis jetzt überhaupt keiner. Thaly bringt nun jenen Adelsbrief z. Abdruck, welchen Rákóczi 1707 d. Gebrüdern Nyúzó verlieh. 2. Zwei unbekannte Rákóczi-Siegel. D. erstere bezieht sich auf Franz Rákóczi I., d. zweite auf Franz II.) — **234)** id., Drei Adelsbriefe v. Franz Rákóczi: ib. S. 199—202. (Rektifiziert seine in d. vorstehenden Abhdlg. niedergelegte Meinung, wonach Fr. R. auch als erwählter Fürst v. Ungarn niemanden d. Adelsstand verlieh, dahin, dafs R. nach d. Reichstag v. Szécheny im Einverständnis mit d. ihm beigeratenen Rat faktisch einige Armalise verlieh. E. derselben erhielt d. tapfere Joh. Pongrácz, dann G. Gyöngyösi u. St. Pöstyéni.) — **235)** id., Diplomatie in Versen (1710): Száz. 29, S. 772/5. (Betrifft d. Friedensvermittlung Peter d. Grofsen, welche indes v. Wiener Hof abgelehnt wurde; B. Urbick, der Gesandte Peters, mufste 1710 unverrichteter Dinge v. Wien abreisen. In d. Kreisen d. gut gesinnten Adels kursierte bald darauf e. Spottvers auf Urbick.) — **236)** A. Áldássy, Gesch. d. Reichstages v. Onod 1707. Preisgekrönte Studie: ib. S. 546, 619, 710, 845 u. 922 ff.

der Stände hingerichtet. Die Angaben Vetésys, als ob Rákóczy es von Anbeginn an auf die Hinrichtung der beiden abgesehen hätte und darauf systematisch hingearbeitet habe, bekämpft Á. aufs entschiedenste, wie Vetésy überhaupt als lügnerischer Schriftsteller hingestellt wird. [Dieser Verdacht hat im Jahre 1896 eine durchschlagende Bestätigung erfahren (s. den nächsten Jahrgang).] Der Vorschlag, das Haus Habsburg des Thrones zu entsetzen, ging dagegen von Rákóczy aus: er zuerst gebrauchte den Ausdruck abrenuntiatio, und dieser Vorschlag wurde unter der Wirkung der feurigen Rede Bercsényis von den Ständen angenommen. Á. weist darauf hin, dafs die abrenuntiatio im Grunde genommen blofs die praktische Anwendung des 1505 beschlossenen Gesetzes gewesen sei, wonach fremde Herrscher vom ungarischen Thron prinzipiell ausgeschlossen bleiben sollten. [Ein gleiches gilt vom Beschlufs des 1849er Reichstages.]

Von 1711 bis 1825. Die Regierung *Karls III.* ist spärlich vertreten.[237-240]) Die Biographie Harruckerns,[241]) der vom Armeelieferanten sich zum reichsten Grundbesitzer und Kolonisator Süd-Ungarns emporschwang, bietet im biographischen Rahmen ein anziehendes Bild der Zeitgeschichte.

Über *Maria Theresia* liegen mehrere Arbeiten vor.[242-249])

Josef II. ist spärlich vertreten;[250-254]) *Leopold II.* gar nicht.

---

237) A. Komáromy, D. Diarium Emr. Perényis: TT. 18, S. 145—57. (P. reiste v. Ugocsa 1714 nach Prefsburg, um durch d. Einflufs Kobárys u. Illésházy seine konfiszierten Güter zurückzuerhalten. Auch Eugen v. Savoyen verwandte sich für ihn bei Hof.) — **238)** Ign. Acsády, D. Komitat Békés v. 1715—20: KözgazdSz. (Oktober). ||[AkadÉrt. 6, S. 662.]|| (Nach d. Konskription v. 1715 u. 1720. Nach d. Befreiung v. Türkenjoch zählte d. Komitat nur 9 bewohnte Orte mit zus. 344 steuerzahlenden Höfen u. 1720 steuerpflichtigen Einwohnern. Dazu kam d. Besatzung v. Gyula u. d. Geistlichkeit, zus. ca. 2520 Seelen. Im J. 1720 war d. Bevölkerung schon auf 4255 Köpfe gestiegen.) — **239)** J. Illésy, Anwerben grofser Männer für Friedr. Wilh. I.: HK. 8, S. 181/5. (Ergänzung d. im Jg. 6 d. HK. erschien. Aufsatzes; schildert d. gewaltthätige Vorgehen d. preufsischen Agenten, so dafs d. Regierung (Juni 1735) diesem Treiben entgegentrat. D. Werbung nahm damals schon d. Charakter d. Menschenschachers u. -raubes an. Mehrere Agenten wurden ausgewiesen, andere eingesperrt.) — **240)** Al. Márki, D. Gefecht bei Erdőhegy (Mai 1735): Nemzet (15. Mai). (Z. Gesch. d. Verschwörung d. Pero.) — **241)** G. Éble, D. Harruckern u. d. Familie Károlyi. Genealog. Studie. Budapest, Hornyánszky. 82 S. M. 3. ||[Száz. 29, S. 569; Fremdenblatt (Wiener) No. 133: PestLloyd. (11. Mai); NemzetiUjs. (8. Mai); BudapHírl. (9. Mai): Turul 13, S. 96.]|| — **242)** De Villermont, Maria Thérèse 1717/8. 2 Bde. Bruxelles. 432, 436 S. M. 15. — **243)** Ad. Beer, D. Staatsschulden u. d. Ordnung d. Staatshaushaltes unter M. Theresia 1765—80: AÖG. 82, H. 1. — **244)** L. Ürmössy, D. ungar. Kultur u. Maria Theresia: NemzetiUjs. (30. Nov.). (Bespr. d. Litt. u. d. 1. ungar. Zeitung.) — **245)** J. Kéry, Maria Theresia als Mutter: Magyarország (20. Dez. 1894). — **246)** Ferd. Baumann, Preufsische Kriegsgefangene u. Deserteure: KBlVSbnbgL. 18, S. 7, 139. (D. früheren Forts. erschienen im Jg. 11, 16 u. 17. D. vorliegende enthält Nachr. über e. gebürtigen Brandenburger, Dan. Gottl. Dude [a. 1761] u. dessen Familie, über d. Schlesier Georg Schaeberl [Schärf] u. andere [ca. 1776].) — **247)** Milit. Korrespondenzen aus d. Feldzug 1742/3: HK. 8, S. 186/9. (Briefe v. siebenbürg. Soldaten aus Bayern u. v. Rhein.) — **248)** O. Teuber, Pater Huszár: Wiener Fremdenblatt u. PLloyd (25. Dez. 1894). (Gabr. Forintos, Frater d. Franziskaner-Klosters in Malaczka, schlofs sich 1741 d. Nádasdy-Husaren an u. nahm an d. Gefangennehmung d. bayer. Generals Breisach bei Braunau 1743 Anteil. Später wurde er verwundet u. kehrte ins Kloster zurück.) — **249)** J. Illésy, D Errichtung d. ungar. Leibgarde im J. 1760: HK. 8, S. 367—95, 522—47. (Auch im Sep.-Abdr. erschienen. J. bringt d. Orig.-Dok. d. Errichtung z. Abdruck. so auch d. Memorandum d. Kanzlers Nik. Pálffys [dat. 25. Okt. 1759]. D. Kosten beliefen sich nach Pálffys Entwurf auf 80 000 Guld., welche Summe d. ungar. Komitate u. Kroatien auf sich nahmen. D. finanziell herabgekommene Siebenbürgen vermochte nur mit Mühe d. repartierten 20 000 Guld. aufzubringen. Folgt d. Organisation.) — **250)** E. Dümmler, E. Schilderung Josefs II. u. seines Hofes: DZG. 11,

Franz I. Im Berichtsjahre wurde das Centennarium der Hinrichtung Martinovics' und seiner Genossen litterarisch begangen.[255-262]) — Mehrere Aufsätze behandeln einzelne Ereignisse der Franzosenkriege.[263-268]) — Anknüpfend sei des Planes gedacht, welchen Erzherzog Karl[269]) über die Entlassung der auf die Kriegsdauer zu den ungarischen Regimentern gestellten Mannschaften ausarbeitete. Der Erzherzog schlug (Juni 1801) vor, die Mannschaft nicht in ihrer Gesamtheit zu entlassen und warf zugleich die Idee auf, die Heeresergänzung und Wehrkraft Ungarns zeitgemäfs umzuändern, doch müsse 'diese regelmäfsige Kompletierung nur auf eine mit dem Geist und der Meinung der hungarischen Nation vereinbarliche Art eingeführt werden.' In einem zweiten Vortrag: 'Über die Kompletierung der ungarischen Regimenter' beschäftigt sich der Erzherzog mit den Ständen des Reichstages von 1809, welche sich insbesonders der Fixierung der Effektivstärke der ungarischen Regimenter (64000 Mann) widersetzten und auch das Prinzip der regelmäfsigen Heeresergänzung verwarfen. — Das übrige ist unbedeutend.[270-278])

H. 1. (Rührt v. e. jungen Schweizer, Namens Joh. Heinr. Landolt her, der 1786 nach Wien kam. Sein Urteil lautet über Josef II. ebenso ungünstig, wie über Kaunitz u. Sonnenfeld. — **250a)** N. Vas, Beitrag z. Gesch. d. Hora-Aufstandes: ErdMuz. 12, H. 2. (Darunter zwei Erlässe d. Guberniums, bez. Bar. S. Brukenthals, dat. 18. Nov. 1784 u. 23. Nov. 1784, aus d. Archiv d. Csíker Komitats.) — **251)** Aus d. Hóra-Zeit: MHírl. (8. Febr.). (Korresp. d. Hermannstädter Gubern.-Rates Samuel Károlyi.) — **252)** F. W. Seraphin, Aus d. Briefen d. Familie v. Heyendorff 1787—1853: AVSbnbgL. NF., 25, H. 2. (Enthalten Nachrichten über d. Stimmung in Siebenbürgen [1785—91], über Hora, d. Türkenkrieg u. über d. Besuch d. Kaisers in Hermannsstadt [1786].) — **253)** J. Höchsmann, Noch e. Brief unter d. Namen Heidendorf: KBlVSbnbgL. 18, S. 137. 145. (Für d. Josephinische Periode charakteristisch [dat. 14. Sept. 1784]. D. Schreiben dürfte v. Gubernialsekretär Joh. Hermann herrühren. Betrifft d. Installation d. Hermannstädter Obergespans Rosenfeld. Der Briefsteller bedauert, dafs alle Reden in lat. oder ungar. u. keine in deutscher Sprache gehalten wurde.) — **254)** Fr. Teutsch, Erzherzog Franz (d. spätere Kaiser) in Hermannstadt: ib. S. 149—50. (Bericht d. M. Merkelius dat. 30. Juli 1788 über d. Besuch d. Stadt durch d. Erzherzog, nebst einigen Nachrichten über d. Türkenkrieg; an d. Fürsten Kaunitz gerichtet.) — **255)** A. Kardos, D. Verschwörung d. Martinovics u. d. ungar. Litteratur: BudapHírl. (8. Aug.). (Durch d. Unterdrückung d. Verschwörung wurde d. Zusammenhang u. d. Einwirkung d. französ. Litteratur auf d. ungar. jäh abgebrochen.) — **256)** Jos. Hajnóczy. (Nach Szinnyei: ib. (26. Febr.). — **257)** J. Horváth, Z. 20. Mai 1795: PestiNapló 20/1. (Vgl.: D. ungarischen Jakobiner [PHírlap 21. Mai].) — **258)** L. Hentaller, Vorkämpfer d. Freiheit: Magyarország (15./9. Mai). (Betrifft Martinovics u. s. Genossen.) — **259)** K. Dostál, D. Martinovics-Verschwörung: MÁllam (10. Okt. u. folg. No.) — **260)** L. Abafi (Aigner), D. Verschwörung d. Martinovics: PestLloyd (2. Juni). — **261)** Al. Márki, Z. Gedächtnis an Martinovics: Kolozsvár No. 115/7. — **262)** Reliquien d. ungar. Jakobiner: BudapHírl. (19.—20. April). — **263)** K. Schikovszky, Verteidigung d. Brückenkopfes v. Prefsburg 1809. (Preisgekr. Studie): HK. 8, S. 43—67, 182—221. — **264)** F. Palotás, Palatin Josef u. d. letzte ungar. Insurrection: MÁllam (30 März). - **265)** Angriff ungar. Husaren gegen französ. Jäger 1809: HK. 8, S. 556—557. (Am 18. Juni sprengte Oberlieut. Olgyai mit 51 Husaren in d. Gegend bei Pápa e. gröfsere Abteilung Jäger auseinander u. erbeutete d. Train.) — **266)** J. Déri, Jos. Simonyi: Egyetértés (13. Dez. 1894). (Husaren-Oberst, d. sich in d. Napoleonischen Feldzügen auszeichnete. Vgl. d. Artikel Marcziányis: D. ungar. Bayard [BudapHírl. 14. Dez.] u. d. Aufsatz im PestLloyd [19. Dez.].) — **267)** Z. Gesch. d. Schlacht v. Aspern: HK. 8, S. 269. (Betr. d. am zweiten Schlachttag vollzogene Attaque d. 28. ungar. Inftr.-Regiments bei Efslingen, der auch General d'Espagne z. Opfer fiel.) — **268)** J. Váczy, E. tapferer Huszár: PestiNapló (19. April). (Betr. Jos. Csehy, der sich um d. ungar. Litteratur Verdienste erworben. Er fiel bei Lubom gegen d. Russen. Kazinczy gedenkt öfter seiner in s. Briefen.) — **269)** Erzh. Karl von Österreich, Ausgewählte Schriften. Bd. 5. Wien, Braumüller. [[Száz 29, S. 481; HK. 8, S. 409.]] — **270)** Bánsági, D. Verschwörung v. Weifskirchen (im Banat): BudapHírl. (16. Juli). (Im

Von 1825 bis 1848. Die innere Geschichte der Reformreichstage und ihrer Koriphäen ist diesmal schwach vertreten.[274-281])

Der Freiheitskampf. An Quellenmaterial ist nur das Tagebuch J. Pálffys zu verzeichnen.[282]) Historischen Wert hat auch die Sammlung Hentallers.[283]) Das übrige betrifft Einzelheiten oder besitzt nur lokalhistorische Bedeutung.[284-291])

Mit der *Zeit des Absolutismus* (1849—61) befafsten sich wenige.[292-297]) Die Beziehungen der ungarischen Emigration und speziell

---

J. 1808 stifteten mehrere unzufriedene Serben unter Führung d. Popen Demetrius Déak e. Verschwörung, um sämtliche kathol. Einwohner d. Stadt [in erster Linie d. schwäbischen Kolonisten] zu ermorden. D. für d. 12. Juni festges. Aufruhr wurde aber durch e. Geistlichen, Namens Ilja Popovics verraten u. d. Verschwörer eingesperrt.) — **271)** L. Böhm, D. Aufruhr in Krusicza 1808: Jb. Südung. hist. arch. Ver. 21. — **272)** Gf. N. Bethlen, Bar. Samuel Jósika: BudapHírl. (19. Januar). (Grofsvater d. jetzigen Ministers, der unter Franz I. e. fast unbeschränkte Autorität in allen siebenbürgischen Angelegenheiten ausübte u. auch am Wiener Hof e. hervorragende Stellung einnahm.) — **273)** J. Acsády, Tragödie e. Erzherzogs: PestLloyd (10. Sept.) u. NemzUjság. (8. Sept.). (Betr. d. in Laxenburg [1795] verunglückten Erzh. Alexander.)

274) A. Zichy, Aus d. Jugendzeit St. Széchenyis nach d. Korrespond. 1809—19: BSz. (Januar). (Vgl. AkadÉrt. [Nov. 1895].) — **275)** Al. Lipthai, D. technischen Werke St. Széchenyis: AkadÉrt. 6, S. 610—36. — **276)** M. Zsilinszky, Bar. Nic. Wesselényi u. d. Nationalitätenfrage: BSz. (März u. April). (Sehr gute Schilderung d. Siebenbürger Verhältnisse vor 1848. Weist nach, dafs W. d. erste war, der v. d. rumänischen Intelligenz Notiz nahm u. der d. Nationalitätenfrage nur durch geistige Überlegenheit d. Ungarn lösbar hielt.) — **277)** L. Huttkay, Schreiben L. Kossúths an seinen Sohn: Irod. tört. Közl. H. 3. (Beschreibt seine Gefangennehmung am 6. Mai 1837.) — **278)** Kossúth-Reminiscenzen aus Amerika: BudapHírl. (5. April). — **279)** Edm. Beöthy, e. Vorkämpfer d. Religionsfreiheit: Nemzet (24. April). (Gelegentl. d. Enthüllung e. Gedenktafel in Komorn erschienen auch in d. Blättern zahlr. Artikel über B. Vgl. Száz. 30, S. 85.) — **280)** D. Befreier d. ungar. Hörigen: PestiNapló (20. Nov. 1894). [[Száz. 29, S. 486.]] (Behauptet, dafs Széchenyi d. intellektuelle Urheber d. Antrages, d. Leibeigenschaft aufzuheben, gewesen sei, der indes als Grundbesitzer d. Einbringung d. Antrages Kossúth überliefs, der keine Hörigen besafs u. dabei nicht interessiert war. Széchenyi befürchtete auf heftige Opposition zu stofsen. Als Gewährsmann wird Gf. Eman. Andrássy citiert.) — **281)** E. Engländer über Ungarn 1848—51: BSz. (Febr.) (Auch d. Nachlafs Jos. Blackwells; diese Berichte sind teils an Ponsonby, d. engl. Ges. in Wien, teils an Palmerston gerichtet. Sie enthalten Nachr. u. Charakterzüge d. hervorragenderen ungar. Politiker. Ponsonby nahm gegen Ungarn Partei u. ging darin so weit, dafs er auch d. Hinrichtung d. 13 Arader Märtyrer für gerecht erklärte.)

282) Alex. Jakab, D. Tagebuch Joh. Pálffys 1848/9: Nemzet (5. Mai). (P. [geb. 1804, † 1856] war in d. J. 1848/9 Vizepräsident d. ungar. Reichstages. Sein Tagebuch wurde noch nicht veröffentlicht.) — **283)** L. Hentaller, D. Lieder aus d. Zeit d. Freiheitskampfes. Budapest, Singer-Wolfner. 12°. 198 S. M. 3. (150 Lieder.) — **284)** id., D. Auspeitschung d. Frau Karolina Maderspach (1848): Egyetértés (18. Dez. 1894). (Wurde auf Befehl d. kais. Hauptmannes Gröber vollzogen.) — **285)** Stef. Kléh, Über d. Märztage d. J. 1848. Mitget. v. L. Hentaller: ib. (15. März). — **286)** Krebs, Hentzi u. d. Belagerung Ofens. Nach e. Tagebuch: ZVGSchlesien (1895). (Vgl. BudapHírl. 4. Mai.) — **287)** Sever. Axente, D. schwarze Buch 1849. Vgl. darüber d. Artikel v. Nyáry in: BudapHírl. (21. März). (Betrifft Siebenbürgen. Vf. war e. d. Anführer d. Wallachen gegen d. Ungarn.) — **288)** Primas Joh. Hám während d. Freiheitskampfes: ib. (20. Aug.). (Hám wurde auf Vorschlag d. Minist. Batthányi z. Fürst-Primas v. Ungarn ernannt, wurde aber [Herbst 1849] durch d. Minister. Schwarzenberg z. Verzichtleistung gezwungen. In s. 'Pro Memoria' betitelten Verteidigungsschrift sagt er selbst: ich wurde ohne besond. Verdienste ernannt u. ohne Grund meiner Würde entsetzt.) — **289)** Augenzeugen d. Hinrichtung d. Arader Märtyrer. 6. Okt. 1849: ib. (6. Okt.). — **290)** D. Märzfeier im J. 1849: Hz. (15. März). — **291)** Al. Jakab, D. Stadt Gyergyó St. Miklós im J. 1848/9: NemzetiUjs. (13. Okt.)

292) Jos. Donoszlovits, Spätere Schicksale d. Freiheitskämpfer: BudapHírl. (12. Sept.). — **293)** J. Peisner, Ungar. Emigrantenlos (1849). Nach uned. Arbeiten v. Kertbeny: NPJ. (15. Jan.). — **294)** Acht Jahre Amtsleben in Ungarn, v. e. k. k. Stuhlrichter in Disponiblität (1861). (= Geständnisse e. Bach-Husaren): Magyarország (17. März). — **295)**

Kossuths zu Kaiser Napoleon III. und zu Cavour beleuchtete Chiala.[298]) Die Verhandlungen drehten sich um Organisierung eines neuen Aufstandes in Ungarn, nach dem Waffenstillstand von Villafranca liefs man aber am Tuilerienhof diesen Plan fallen und blieb den Emigranten nur die Hoffnung auf die Hülfe seitens der italienischen Revolutionäre und Garibaldis übrig.

Von 1867 bis jetzt.[299-302]) Das Wesen des Dualismus versuchte Beksics[303]) darzulegen. — Bd. 3 der Memoiren Váradys,[304]) umspannt die Zeit von 1867 bis jetzt. Várady, 1848 Honvéd-Major, seit Herstellung der Verfassung Mitglied des Reichstages und Anhänger Tiszas, schöpft aus dem schier unerschöpflichen Born seiner Erinnerungen mehr oder minder interessante Reminiscenzen. — Von Bismarck wurden mehrere Briefe an Graf Jul. Andrássy[305]) veröffentlicht, welche aus dem Jahre 1879 herrühren, aus Gastein und Varzin datiert sind und sich auf das Schutz- und Trutzbündnis zwischen Österreich-Ungarn und Deutschland beziehen.

Rumänische Frage. Der leidige Nationalitätenkampf hat eine grofse Anzahl Publikationen hervorgerufen,[306-311]) unter welchen die Arbeiten von Jancsó[312]) und Beksics[313]) hervorragen.

Allgemeines. Handbücher, Sammelwerke.[314-326]) — Das

D. Auffinden d. ungar. Krone: BudapHírl. (6. Okt.). (D. Klausenburger Kaufmann Lederer u. dessen Frau soll d. kaiserl. Regierung auf d. richtige Spur aufmerksam gemacht haben. [D. eigentliche Verräter hiefs Varga.]) — **296)** Floridor, Erzh. Albrecht als Statthalter in Ungarn: Hz. No. 19; Egyetértés (25. Febr. u. 3. März); VásárnUjs. No. 9. — **297)** L. Ürmössy, D. Siebenbürger Union 1865: BudapHírl. (2. April). — **298)** L. Chiala, Politica segreta di Napoleone III. e di Cavour in Italia e in Ungheria 1858—61. Torino, Roux. 16°. IV, 204 S. M. 3. |[PestiNapló (29. Januar).]|

299) M. Gelléri, D. Übernahme d. Agenden durch d. ungar. Finanzministerium: MagyHírl. (15. Dez. 1894). (Betrifft d. Ereignisse d. 10. März 1867, die sich gleichsam überstürzten. D. Übernahme vollzog sich etwas überhastet.) — **300)** Goluchowski u. d. Ungarn: PestiHirl. (18. Mai). (Aus d. Zeit, als G. Attaché in Paris war.) — **301)** D. Márkus, D. ungar. kirchenpolitischen Gesetze. Ins Deutsche übers. Budapest, Grill. M. 2. — **302)** G. Schultheifs, D. Sturz d. Ministeriums Wekerle u. d. Lage in Ungarn: Gegenwart 47, No. 7. — **303)** G. Beksics, D. Dualismus, seine Gesch., staatsrechtliche Bedeutung u. unsere nationalen Bestrebungen: Z. Ungar. öfftl. u. Privatrecht 1, H. 2. — **304)** G. Várady, Fallende Blätter. Bd. 3. Mármaros-Sziget, Schermann. 395 u. XXX S. |[Száz. 30, S. 159.]| — **305)** Briefe Bismarcks an Gf. Julius Andrássy 1879: NFreiePresse (31. März). |[Száz. 29, S. 674.]| — **306)** Fr. Pressensé, Über d. römische Frage. (Aus d. Franz. übers.): PestiNapló (10. März). — **307)** Ant. Tibád, D. romanische Frage u. d. nationale ungarische Politik. Budapest, Grill. 1894. 104 S. M. 1,80. — **308)** L. Ürmössy, D. Bach-Epoche u. d. Verhalten d. Rumänen: BudapHirl. (25. Juli). — **309)** Tullius, D. Liberalismus in Ungarn u. d. Nationalitäten: PrJbb. 79, H. 1. — **310)** J. H. Schwicker, D. Dakoromanismus. Rumänen u. Magyaren: ÖUR. 16, H. 3/5. (Vgl. Schwickers Aufsätze in d. AZg. No. 170, 189—90.) — **311)** J. Ch. Loiseau, La Hongrie et l'opposition croate: RDM. (Juli). — **312)** B. Jancsó, Unser Freiheitskampf u. d. dakorumänischen Aspirationen (Ungar.) Budapest, Wodianer. 319 S. M. 5. |[Száz. 29, S. 388; 30, S. 656; BSz. No. 222, S. 471.]| (Einleitung aus e. in Vorbereitung befindl. gröfseren Werke. Betrifft d. Verhältnisse vor 1848 u. d. Zeit d. Freiheitskampfes.) — **313)** G. Beksics, D. rumänische Frage u. d. Kampf d. Rassen in Europa u. in Ungarn: Z. Ungar. öffentl. u. Privatrecht 1, H. 8. |[BSz. No. 227, S. 321.]|

314) Ign. Kont, La Hongrie littéraire et scientifique. Paris, Leroux. |[Száz. 29, S. 971 (belobt).]| — **315)** Fr. Teutsch, Bilder aus d. Vaterländ. Gesch. Hermannstadt, Krafft. 344 S. |[KBlVSbnbgL. 18, S. 136.]| (Populäre Vorträge u. Aufsätze auf wissenschaftl. Grundlage.) — **316)** Ulr. Lörcher, Aus Ungarns Schreckenstagen. Leipzig, Braun, VII, 246 S. M. 3. (Aus d. Zeit d. Religionsverfolgungen.) — **317)** K. Demkó, D. Wirksamkeit d. hist. Vereins d. Zipser Komitats: Milleniums-Festgabe d. Zipser hist. Vereins 1. M. 80. — **318)** Hil. Ruvarac, Zwei bosnische Königinnen: Wiss. M. aus Bosnien u. Herzegow. 3. Sep.-Abdr.: Wien, Gerold. 17 S. M. 0,60. — **319)** L. Kropf, Über d.

Buch B. Tóths hat ihm den Namen des ungarischen Büchner eingetragen.[327]) Das erste grofse ungarische Konversations-Lexikon ist von Bd. 9 bis Bd. 11 fortgeschritten.[328]) Lehrbücher der ungarischen Geschichte sind im Berichtsjahre nicht erschienen. Die einzelnen Bände der grofsangelegten Milleniumsgeschichte sind unter N. 39, 40, 86, 96, 139 und 147 besprochen worden. Die Neubearbeitung des gut populären Handbuches von Jos. Szalay[329]) schreitet seinem Abschlufs entgegen.

Urkunden, Handschriften, Bibliographie. Neu publiziertes urkundliches Material vergl. zunächst unter N. 109, 140/1, 148, 149 (Zichy-Codex), 187, 194, 196, 231, 252/3. Dann mufs in erster Reihe des Teleki-Codex erwähnt werden.[330]) Band 1 enthält Urkk. aus den Jahren 1206—1437, Band 2 aus d. J. 1438—1526. Das gräflich Telekische Archiv in Maros Vásárhely wurde erst 1879 zugänglich und übertraf an Reichhaltigkeit selbst die gröfsten Erwartungen. Vorliegende Publikation enthält in den ersten zwei Bänden zusammen 676 Urkk. Während die Szekler im Codex Diplomaticus Szabós, und die Siebenbürger Sachsen im Urkk.buch Zimmermann-Werners würdige Vertreter fanden, blieb die dritte Nation, die ungarische, im Rückstand. Dieses Versäumnis wird durch vorstehende Publikation wettgemacht. Das Archiv der Telekischen Familie enthält in seinen älteren Urkk. eigentlich Material zur Geschichte der Familie Erdélyi de Somkerek. Der Ahnherr dieser Familie war Anton de Somkereki, der erste, der das Prädikat Erdélyi führte, focht 1396 an der Seite Sigismunds bei Nikopolis, und erhielt dafür reiche Belohnung. Im Jahre 1642 erlosch das Geschlecht der Erdélyi mit Stephan Erdélyi, und dessen Besitzungen samt Archiv gingen auf die Familie Teleki (Mich. Teleki), über. Die veröffentlichten Urkk. aus der Zeit der Arpáden sind gröfstenteils bereits anderswo gedruckt, jene aus der Zeit der Könige aus verschiedenen Häusern dagegen zum überwiegenden Teil unbekannt und für die siebenbürgische Geschichte in jeder Beziehung wichtig. Eine der wichtigsten Urkk. ist jene aus dem Jahre 1348, welche auf die Beziehungen Ludwigs des Grofsen zu Venedig und auf die dalmatinischen Verhältnisse Licht wirft. — Vom Szekler Urkk.buch[331]) liegt Band 4

Zeitrechnung d. Türken: HK. 8, S. 67—79. (Ergänzt d. Angaben d. Chronologie v. Knauz.) — **320)** P. Coquelle, Hist. du Monténegro et de la Bosnie, depuis les origines. Paris. M. 8. — **321)** B. Bretholz, Gesch. Mährens. Bd. 1, 2. Hälfte. Brünn, Winkler. (Reicht bis 1097.) — **322)** A. Acsay, Kampf d. Humanisten u. Scholastiker zu Anfang d. 16. Jh. Budapest. 66 S. |[Száz. 30, S. 280.]| — **323)** G. Bálint, Gesch. d. mongolischen Kaisertums: ErdMuz. 12, H. 3/4. — **324)** Gf. G. Kúun, Sage u. Gesch.: ErdélyiMus. (1894), S. 228—62. — **325)** Gf. Alb. Apponyi, Ästhetik u. Politik, Künstler u. Staatsmann. (Rede in d. Kisfaludi-Gesellschaft. Erschien deutsch in d. UngR. 15, S. 22 ff.) — **326)** F. Szederkényi, D. Kronwächter: Magyarország (19. Dez. 1894). (Vgl. d. Aufs.: Kronwächterwahlen in alten Zeiten: PestiHirl. [18. Dez.]; D. heil. Krone u. ihre Wächter: MHirl. [19. Dez.] u. d. Aufsatz gleichen Inhalts im Nemzet [18. Dez.].) — **327)** B. Tóth, Geflügelte Worte. (Szájról szájra.) Budapest, Athenaeum. XVI, 440 S. M. 6. |[Száz. 29, S. 290; BSz. No. 222, S. 467. (Auch für ungar. Gesch. v. Bedeutung.) — **328)** Pallasz Nagy Lexikona (D. grofse Pallas-Lexik.). Budapest, Pallas. Ersch. sind im Berichtsj. d. Bde. 9—11. à M. 12. (D. Redaktion d. ungar. Gesch. ist in d. Händen v. Márki, Marczali, Karácsonyi u. Ballagi, d. univers. hist. Artikel redigiert d. Ref.) — **329)** Jos. Szalay u. L. Baróti, Gesch. d. ungar. Nation (ungar.). 2. Aufl. Budapest, Wodianer. Ersch. in Lieferungen à M. 0,60. |[BSz. No. 220, S. 148.]| (Illustr.)

330) S. Barabás, Cod. Diplom. sacri rom. imper. comitum familiae Teleki de Szék. Bd. 1/2. Budapest, Selbstverlag. I: 545 S.; II: 570 S. M. 18. |[Száz. 29, S. 868; 30, S. 157; KBlVSbnbgL. 19, S. 21 u. 150; Turul 13, S. 210.]| — **331)** K. u. L. Szabó-

vor, den der neue Herausgeber L. Szádeczky zum Druck beförderte. Der Band enthält 5 Urkk. aus dem 13., 5 aus dem 14., 3 aus dem 15. Jh. und 4 Urkk. aus der Zeit vor 1571. Das übrige urkundliche Material rührt aus der Zeit von 1571—1707 her. Noch sei der libri regii gedacht, welche Illésy und Pettkó herausgaben.[332]) — Andere Publikationen übergehend,[333]) weisen wir darauf hin, dafs die kroatischen Urkk.-Publikationen wohl andererorts eingehendere Berücksichtigung erfahren dürften.[334-338]) — Bibliographische Arbeiten sind im Berichtsjahre in geringer Zahl erschienen.[339-342])

Quellen-Untersuchungen und Editionen. S. N. 81, 92, 102,3, 111, 118, 144, 151, 153 und 161.

Historische Hülfswissenschaften. Diese verfügen im 'Turul' über ein eigenes Fachorgan.

Über Genealogie vergleiche zunächst die N. 98, 120/3, 132/3, 135, 137, 241; ferner die unten angeführten Arbeiten,[343-359]) unter denen

Szádeczky, Szekler Urkk.buch. Bd. 4. Klausenburg, Albert. I—XL, 874 S. |[Turul 13, S. 48.]| — **332)** J. Illésy, u. B. Pettkó, Libri regii. Verz. d. in diesen enthaltenen Adelstitel u. Besitzverleihungen v. 1527—1867. Budapest. 258 S. M. 5. |[Száz. 29, S. 856; Turul 13, S. 143.]| — **333)** A. Áldásy, Über d. Urkk.-Sammlung d. H. L. Ernst: Száz. 29, S. 287/8. (Betreffen fast ausschliefslich privatrechtl. Verh. D. älteste Urk. rührt aus d. J. 1366 her, betrifft e. Güterteilung bei Besnyö; 2 Urkk. betreffen d. Familie Galsa de Gergelyfalvi; andere Urkk. rühren v. Zipser Kapitel u. Leleszer Konvent her. [16. Jh.].) — **334)** K. Hörmann, Epigraphische Denkmäler aus d. MA.: Wiss. M. aus Bosnien u. Herzegow. 3. Sep.-Abdr.: Wien, Gerold. 29 S. (Mit 22 Tfln.) — **335)** J. B. Tkalčić, Mon. Hist. liberae regiae civitatis Zagrabiae metropolis regni Dalmatiae, Croatiae et Slavoniae. II. Agram, Albrecht. 1894. CCXLIII, 587 S. (Urkk. aus d. J. 1400—99.) — **336)** Monumenta Ragusina. Libri reformationium. Tom. 3. A. 1359—64: Mon. spect. hist. slavor. meridiol. 27. Agram, Südslaw. Akademie. 369 S. — **337)** Rad. Lopašić, Hrvatski Urbari. Urbaria lingua croatica conscripta: Mon. hist.-juridica Slavorum meridionalium 5. Agram, Akad. 1894. 484 S. — **338)** M. Rešetar, D. ragusanischen Urkk. d. 13. bis 15. Jh. (Forts. u. Schlufs): ASPh. 17, H. 1/2. — **339)** A. Beke, D. Archiv d. Karlburger Kapitelarchivs. I/III: TT. 18, S. 280—60, 409—33, 680—53. (Verz. d. daselbst aufbewahrten Urkk. v. J. 1300—1690. Auf S. 653 findet d. Leser e. übersichtliche Zusammenstellung.) — **340)** M. Györik, Schimkoianum. Progr.-Abhdlg. d. Prefsburg. evangel. Lyceums. |[Száz. 30, S. 380 (belobt).]| (Schlufs d. Katalogs d. v. Schimkó begründeten numismat. u. Antiquit.-Museums.) — **341)** Ign. Horváth, Katalog d. Bibl. d. ungar. National-Museums. Bd. 1. Budapest, Verl. d. Museums. VIII, 286 S. (Enth. d. Verzeichnis d. Inkunabeln 1465—1500, an Zahl 896.) — **342)** K. Harmath, D. Katalog d. numism. Sammlung d. evangel. Lyceums in Prefsburg: Száz. 29, S. 285/7. (Liegt in 10 Heften, [zusammen 1185 S.] abgeschlossen vor. D. mühevolle Arbeit bewältigte Prof. M. Györik.) — **343)** D. Makay, D. Geschlecht Csanád. D. Familie Telegdy: Turul 13, S. 64, 124, 167. (Spielte schon unter Stephan d. Heiligen e. Rolle, d. ältest. Urkk. stammen aber erst aus d. J. 1214 u. 1285. Aus d. Geschlecht Cs. stammte d. Familie Telegdi u. d. Familie Makófalvi [resp. Makay], d. Tömpösy u. Csücsködy.) — **344)** G. Petrovay, Gesch. d. Familie Komlósy seit 1334: ib. S. 81 u. 84. — **345)** J. Csoma, Adelsbrief d. Mich. Bor aus d. J. 1415: ib. S. 71/4. (D. bei Siebmacher [Suppl.-Tafel 98] abgezeichnete Wappen ist danach zu ergänzen. D. Adelsbrief stellte Sigismund für im Krieg gegen d. Bosnier u. gegen Venedig geleistete Dienste aus.) — **346)** Jul. Schönherr, D. Adelsbrief d. Familie Eresztvényi (1414): ib. S. 110/3. — **347)** J. Stessel, Z. Genealogie d. Familie Haschendorf: ib. S. 186/7. (Führt d. Nachweis, dafs d. österr. Familie H. niemals d. gleichnamigen Ort im Ödenburger Komitat besafsen.) — **348)** Jul. Schönherr, D. Adelsbrief d. Familie Török de László-Karcha. 1418: ib. S. 38/9. — **349)** Iv. Nagy, D. Ahnen d. Familie Ivánka de Draskóczi u. Jordánföldi: ib. S. 168/7. (Kritik d. gleichbetitelten Buches. D. Name I. war ursprüngl. gewifs nur e. Taufname u. wurde erst ca. 1600 - 50 als Familienname gebraucht. Jordánvölgye lag im Komitat Thúrócz. D. Urkk. betreffen nur z. Teil d. heute blühende Familie, sind aber im übrigen echt.) — **350)** L. Dézsi, Beitr. z. Gesch. siebenbg. Geschlechter: ib. S. 43/4. (Betr. d.

jene von Cserghеő-Bárczay,[360]) Iványka[361]) und Doby[362]) hervorragen.[363])

Die *Wappen- und Siegelkunde* ist schwach vertreten.[364-369])

Spezialgeschichte. *Sprache und Litteraturgeschichte.* In diesen Rahmen gehören sprachgeschichtliche Arbeiten,[370-387]) ferner sprach-

---

Familien Bereczk, Farkas, Fekete, Györfi, Hertzeg, Vintze u. Zudor d. Hunyader Komitats [ca. 1660].) — **351)** L. Ürmössy, D. Magnaten Siebenbürgens: BudapHírl. (10. Okt.). — **352)** F. Székely, Adelsbriefe im Archiv d. Tolnauer Komitates: Száz. 29, S. 684. — **353)** G. Marcziányi, D. Barone v. Jósika: Wiener Fremdenbl. (8. Febr.). — **354)** A. Malemák, Gesch. d. Familie Bosnyák de Magyarbél. (Preisgekrönte Arbeit.) Kremnitz, Joerges. 73 S. (Blühte im 17. Jh., bes. unter Thomas Bosnyák.) — **355)** Konst. Jireček, D. Edelleute v. Hum auf d. Inschrift in Veličani: Wiss. M. aus Bosnien u. d. Herzegow. 3. Sonder-Abdr.: Wien, Gerold. — **356)** Th. Lehoczky, Verz. d. im Leleszer Konvent aufbewahrten Adelsbriefe: Turul 13, S. 138—48. — **357)** M. Csáki, Z. Gesch. d. Familie Brukenthal: SiebgDTagebl. No. 6886—90. — **358)** A. Komáromy, D. Familie Tisza de Borosjenő: Turul 13, S. 17, 55, 113, 145 ff. (D. Geschlecht d. T. reicht bis ins 13./4. Jh. hinauf. Magister T. unter Robert Karl bekleidete schon e. Hofwürdenstelle u. besafs schon Borosjenő. Als Erster d. noch heute blühenden Familie gilt z. Zeit Georg T. [ca. 1686], d. Konnex mit d. Tiszas d. früheren Jhh. ist nicht genau nachweisbar.) — **359)** V. Kis, D. Familie Petki: ib. S. 97—116. (Hervorragende siebenbürg. Geschlecht, dessen Ahnherr Dominik P. de Petek war [1455]. Es spaltete sich in d. Királyhalmer u. Derscher Zweig. David P. bekam 1700 d. Grafenwürde. D. Familie ist ausgestorben.) — **360)** G. Csergheő, u. O. Bárczay, D. Siebenbürger Adel. Anhang zu Siebmachers Wappenbuch. Nürnberg, Bauer & Raspe. |[Turul 13, S. 95.]| (Ersch. in Heften. Heft 1/2 erschien unter Reichenaus Redaktion schon 1884/6, wimmelt aber v. Fehlern. D. im Bj. erschienenen Hefte 3/4 dagegen stehen auf d. Höhe d. genealog. Wissenschaft.) — **361)** S. Iványka, Sechs Urkk. z. Gesch. d. Familie Iványka, mit ungar. Übers. u. gesch. Einleitg. Budapest, Athenaeum. 308 S. (Aus d. J. 1251—1384.) — **362)** A. Doby, Gesch. u. Genealogie d. ungarischen u. mit d. Indigenat bedachten adeligen Familie. |[PestLloyd (5. April); BudapHírl. (18. Apr.).]| (Im Selbstverlag erschienen.) — **363)** J. Csoma, Z. Adelsverleihung an Leibeigene: Turul 13, S. 202/3. (Aus d. J. 1626. D. mitget. Urk. betrifft d. Ungehörigkeiten, welche sich bei Adelsverleihungen an entlaufene Hörige herausstellten u. bezweckt e. Remedur dieses Übelstandes.) — **364)** A. Aldásy, Wappen d. Dionys Kistárkányi: ib. S. 162/3. (Aus d. J. 1434. Sigismund verlieh K. für seine in Italien u. Deutschld. geleisteten Dienste d. Adel.) — **365)** J. Csoma, D. Wappen d. Familie Kossúth aus d. J. 1479: ib. S. 39—41. — **366)** J. Mihálik, D. grofse Siegel d. Stadt Kaschau: AÉ. 15, S. 370/2. (Aus d. J. 1504. Rührt v. Meister Anton her.) — **367)** id., D. Siegel d. Klausenburger Goldschmiedzunft: ib. S. 445/6. (Aus d. J. 1568.) — **368)** J. Temesváry, D. Abstammung u. d. Wappen d. ungar-armenisch. adeligen Geschlechter: Armenia (1895), durchlaufend. (Karácsonyi, Kis, Korbulyi, Kövér, Lázár.) — **369)** J. Csoma, D. Wappen d. Stadt Pápa: Turul 13, S. 94/5.

370) J. Nagy, Über d. neuentdeckte Bruchstück d. Königsberger Codex: AkadÉrt. 6, S. 22—31. (Vgl. auch d. Aufs. v. S. Simonyi im NyelvtKözl. 25, H. 1 u. A. Sziládys Aufs. deutsch übers. in d. UngR. 15, S. 722.) — **371)** K. Széchy, D. Pray Codex: Irod. tört. Közl. H. 1. |[AkadÉrt. 6, S. 483.]| — **372)** J. Melich, D. älteste ungar. Jesuiten-Drama: ib. No. 8. (Rührt aus d. J. 1668.) — **373)** K. Révész, Franz Budai u. d. 'bürgerliche Lexikon': ib. H. 3. (Behauptet, dafs B. sein Lexikon auf Grund d. litterarischen Nachlasses v. Nik. Sinay schrieb u. stellt ferner fest, dafs F. B. am 8. Okt. [nicht Nov.] 1760 geboren u. am 28. Sept. [nicht Okt.] 1801 gestorben sei.) — **374)** Fr. Baráth, Gesammelte Aufsätze (Irodalmi Dolgozatok). (Bes. sei erwähnt d. Essay über B. Balassa, K. Mikes, Thackeray, Burns, Kossúth.) — **375)** M. Lukács, Gesammelte Werke (Munkái). 2 Bde. Hrsg. v. P. Gyulai. Budapest, Kisfaludy-Gesellschaft. 1894. 452 u. 459 S. |[Száz. 29, S. 458.]| — **376)** Jos. Szinnyei jun., Wie hat d. ungar. Sprache im Zeitalter d. Arpáden geklungen?: AkadÉrt. 6, S. 233—42; MNyelvőr. |[UngR. 15, S. 211.]| — **377)** id., Magyar Tájszótár (Ungarisches Idiotikon). H. 1 ff. Budapest, Ung. Ak. (Im Auftrag d. Akad. in Angriff genommen: enthält 1. d. eigentlichen, in d. Schriftsprache unbekannten Idiotismen, 2. d. ihrer Bedeutung nach u. 3. die ihrer Form nach v. d. Schriftsprache abweichenden Dialektwörter.) — **378)** K. Tagányi, D. richtige Name d. Dichters Balassa: Száz. 29, S. 179. (Plaidiert für d. Namenform Balássy.) — **379)** Dom. Makkai,

geschichtliche Aufsätze, welche die Siebenbürger Sachsen betreffen,[386–395]) mehrere Arbeiten zur vergleichenden Litteraturgeschichte.[396–404]) (Vgl. schliefslich N. 78—80.)

Denkreden[405–417]) *und Biographisches.*[418–452]) Vgl. auch N. 112, 134, 138, 175/6, 183, 237.

D. Leben Franz Páris de Pápa: JbWeifsenbgHV. 7. — **380)** E. Császár, D. Entstehung d. 'Türkischen Briefe' d. Clem. Mikes: Irod. tört. Közl. H. 3. (Ursprüngliche Form derselben waren tagebuchartige Aufzeichnungen.) — **381)** K. Széchy, Andr. Horváth u. Blumauer. E. Paralelle: ib. (1894), H. 4. — **382)** B. Vafs, Biogr. Stephan Horváts. (Ungar.) Budapest, Akademie. 514 S. |[Száz. 29, S. 870; 30, S. 47.]| — **383)** Spinoza, Joh. Grassalkovics als Schriftsteller: BudapHirl. (30. Aug.). (D. Günstling M. Theresias versuchte sich auch als Schriftsteller. ['Krankhafte u. langweilige Gedanken.']) — **384)** L. Dézsi, Leben d. Diplomaten u. Dichters Bogáti Nik. Fazekas. Budapest, Athenaeum. 50 S. — **385)** Eug. Gellért, Paul Ányos. Budapest. 87 S. — **386)** W. Gyalui, E. Szekler Soldatendichter aus d. 18. Jh. (Emrich Adorján): ErdMuz. 12, H. 1/2. — **387)** Belják u. Faragó, D. Dichter Faludi: Irod. tört. Közl. H. 1. — **388)** F. Baumann, Nachtr. zu Trauschs Schriftstellerlexikon: KBlVSbnbgL. 18, S. 69—71. (Z. Biogr. v. 1. Gabr. Reilich, 2. M. Adélphus [Adleff], 3, S. Valentini.) — **389)** A. Schullerus, E. Gratulationsgedicht d. Joh. Zabanius: ib. S. 97/8. (Am Schlufs d. Diss. d. Mart. Callixtus Scep. Hung. 'Articuli de Deo'. Thorn 1698; e. zweiten Vers enthält e. Sammelband d. Gymn.-Bibliothek v. Thorn.) — **390)** id., Zu Felmers Hs. v. d. Ursprung d. sächsischen Nation: ib. S. 127/8. (D. im Besitz d. ung. Nat.-Museums befindliche Hs. d. Felmerschen Abhdg. ist blofs e. Abschrift d. Hermannstädter Hs. J. Wolff hatte eine andere, jetzt verschollene Hs. vor sich. [Vgl. d. Aufsatz auf S. 86 über dieselbe Hs.]) — **391)** Fr. W. Seraphin, E. Kronstädter latein.-deutsches Glossar aus d. 15. Jh.: ib. S. 89 u. 65. |[Eingehende Kritik v. A. Schullerus.]| (D. Glossar erschien im AVSbnbgL. 26.) — **392)** A. Schullerus, Z. Kronstädter latein.-deutschen Glossar: ib. S. 65/8. (Sch. führt an d. Hand v. Diefenbachs in Mainz aufbewahrtem Glossarium d. Nachweis, dafs d. v. G. Heintzel veröffentl. Kronstädter Vokabular thatsächlich mit d. ersteren identisch sei, von welchem es nur in Kleinigkeiten abgeht.) — **392a)** id., D. Vorgesch. d. siebenbürg.-deutsch. Wörterbuchs. Progr. d. theolog. Seminars d. evangel. Landeskirche. Hermannstadt. (Schildert d. Bemühungen v. Felmer, Seyvert, Binder, Schuller, Haltrich u. Wolff um d. Schaffung e. s.-d. Wörterbuches.) — **393)** O. Wittstock, J. Marlin. E. Beitr. z. sächs. Litter.-Gesch. d. 40er Jahre: AVSbnbgL. 26, H. 3, S. 485 ff. — **394)** G. Keintzel, Lautlehre d. Mundarten v. Bistritz u. Sächsisch-Regen: ib. (1894), S. 188—222. |[KBlVSbnbgL. 18, S. 48 (bringt v. A. Schullerus Nachträge u. Verbesserungen).]| — **395)** J. Jakobi, D. magyarischen Lehnwörter im Siebenbürgisch-Sächsischen. Progr. d. evang. Gymnas. in Schäfsburg. 39 S. |[Scheiner: KBlVSbnbgL. 18, S. 133/5.]| — **396)** S. Simonyi: Germanisch-slawische Lehnwörter im Magyarischen: NyelvtKözl. S. 58. |[KBlVSbnbgL. 18, S. 58.]| — **397)** J. Ebenspanger, D. in d. Hienzendialekt aufgenommenen magyarischen Wörter. Progr. d. ev. Schule v. Ober-Schützen (1893), S. 3/6. Daselbst. 4°. |[KBlVSbnbgL. 18, S. 59.]| — **398)** Ed. Kulke, Judendeutsche Sprichwörter aus Mähren u. Ungarn: Am Urquell 6, No. 6/7. — **399)** Olaf Broch, Z. Kleinrussischen in Ungarn: ASPh. 17, H. 1/2. — **400)** F. S. Kraufs, D. Fräulein v. Kanischa. E. moslimisches Guslarenlied: EthnMUng. 4, H. 2/3. — **401)** A. Schullerus, Z. Litter. d. Hameler Rattenfängersage: KBlVSbnbgL. 18, S. 81 u. 89. (Bespricht d. zweiten Teil d. Sage, d. Auswanderung nach Siebenbürgen, v. welcher d. Jesuit Athan. Kircher zuerst sprach; doch erwähnte diese Variation schon d. wenig bekannte Dav. Froelichius in s. 'D. Uralte, Deutsch-Ungarische, Zipserische u. Siebenbürgische Landsmann. [Leutschau 1641.] Auf Kircher folgte S. Erich, dann M. Schoock, Tröster, Töppelt, M. Kelpius, M. Bertleff u. F. Paulinus.) — **402)** id., Volksballade v. d. Nonne: ib. S. 3 u. 30. (Im Anschlufs an d. Aufs. v. F. Fransizzi in d. Carinthia [1894, S. 95]. Sch. betont, dafs diese Ballade im wesentl. übereinstimmender Form auch in Siebenbürgen u. zwar in hochdeutscher Sprache verbreitet ist. Vgl. die abgedruckten Verse, wie sie in Probstdorf u. Rothberg gesungen werden.) — **403)** B. Lázár, Über d. Fortunatus-Märchen: UngR. S. 461 u. 692. |[KBlVSbnbg. 18, S. 142.]| — **404)** B. Elischers Goethe-Sammlung in Budapest: AZgB. No. 129. |[UngR. 15, S. 327.]| (Wurde v. Staat für d. Ung. Akademie angekauft.) — **405)** J. Kautz, Denkrede auf Karl Kerkápolyi: AkadÉrt. 6, S. 333—56. (Ersch auch [vollständig] im Verlage d. Ung. Akad. u. in d. BSz. No. 223. Deutsch erschienen: UngR. 15, S. 234.) — **406)** L. Láng, Denkrede auf

Béle Grünwald. Denkreden. Bd. 8, H. 3, S. 31. Budapest, Akademie. (G. war Politiker u. Historiker.) — **407)** K. Szász, Denkrede auf Jos. Szvorényi: AkadÉrt. 6, S. 385—99. (Philologe.) — **408)** Al. Szilágyi, Denkrede auf Fr. Salamon: Száz. 29, S. 1—26. |[AkadÉrt. 6, S. 5—22.]| — **409)** B. Radvánszky, Denkrede auf Emr. Nagy: Turul 13, S. 1/5. — **410)** J. Acsády, Denkrede auf Ant. Gindely: AkadÉrt. 6. S. 193—206. — **411)** K. Vadnai, Denkrede auf Lad. Beöthy: BSz. (Nov.). — **412)** K. Eötvös, Denkrede auf Gf. Gabr. Károlyi: Egyetértés u. PestiNapló (29. Okt.). (Bringt bezüglich d. Todes d. Gf. u. 1848er Ministerpräsidenten Batthyányi d. Nachricht, dafs d. Dolch, mit d. sich B. d. Kehle durchschnitt, nicht durch Abbé Bourget, sondern durch d. Gräfin Georg Károlyi in d. Zelle B.s eingeschmuggelt wurde.) — **413)** G. Moldován, Ludwig Felméri. Nekrolog: ErdMuz. 12, H. 1. (F. war Professor d. Pädagogik an d. Klausenburger Universität.) — **414)** Árpád Horvát. Nekrolog: VasárnUjs. (1894), No. 45. (Diplomatiker; † 1894.) — **415)** Jos. Székely: Vgl. d. angeführte Nekrologe in Száz. 30, S. 84. (Archivar d. Pester Komitates u. Geschichtsschreiber.) — **416)** Stef. Szamota. Nekrolog: Száz. 29, S. 964/5. (1867—95. Hist. u. Philologe.) — **417)** Franz Salamon. E. ungar. Publizist: NPJ. (30. Nov. 1894). — **418)** Cyr. Horváth, Michael de Hungarus: Irod. tört. Közl. H. 1. — **419)** A. Heller u. A. Szily, D. Arithmetik d. Magisters Georgius de Hungaria aus d. J. 1499: Mathem. u. naturwiss. Ber. aus Ungarn 12, H. 1. — **420)** Fr. Teutsch, Honterus in Wien: KBlVSbnbgL. 18, S. 17/8. (D. in d. Matrikeln d. Wiener Universität [v. 1522/6] durch C. Schrauf aufgefundene Joh. Holler ex Corona dürfte wohl identisch mit H. sein, v. d. ja bekannt war, dafs er in Wien studierte.) — **421)** Schreiben Gabr. Mágócsys 1579: HK. 8, S. 266. (Betrifft d. in Gefangenschaft gehaltenen Berhány Aga, resp. dessen Lösegeld.) — **422)** L. Szádeczky, Schreiben e. Gefangenen: MagyHírl. (17. März). (Rührt v. Mich. Tarcsafalvi her, den d. Tataren seit 1659 auf d. Halbinsel Krim gefangen hielten. Wurde übrigens in d. 4. Bd. d. Szekler Diplomatariums aufgenommen.) — **423)** Al. Domanovszky, Sophie Báthory: Hz. (28. Sept.). (Mörderin ihrer Leibeigenen auf Schlofs Csejthe.) — **424)** F. W. E. Roth, Joh. Heinr. Altstedt 1588—1638. Sein Leben u. seine Schriften: Monatshefte d. Komenius-Gesellsch. 4, H. 1/2. — **425)** B. Zilahi, Nic. Kis de Tótfalusi 1650—1702: Magyarország (30. Aug.). (Wirkte als Reformator d. Buchdruckes ersprieſslich.) — **426)** A. Komáromy, E. ungar. Rompilger (Gf. Franz Nádasdy: MagyHírl. (24. März). (1665.) — **427)** F. Kollányi, Hinterlassenschaft d. Dompropstes v. Gran. Nic. Posgay (1668) u. d. Dompropstes Andr. Péterffy (1698): TT. 18, S. 549—59. — **428)** G. Marczianyi: Pan Janu Wengosin: BudapHírl. (5. Juni). (Geb. bei Szigetvár, liefs er d. Schmiedehandwerk in Stich, unternahm abenteuerliche Fahrten u. wurde schliefslich Scharfrichter König Steph. Báthorys v. Polen.) — **429)** K. Thaly, D. Geburtstag Nik. Bercsényis: Turul 13, S. 185/6. (Geburts- u. Namenstag Bercsényis fielen auf d. 6. Dez. [1665].) — **430)** Fr. Perdácz, E. Verteidigungsschrift Joh. Labsánszkys 1687: TT. 18, S. 588—90. (Gegner Thökölyis, der ihn auch e. Zeit lang gefangen hielt.) — **431)** L. Szádeczky, D. Leben u. Testament d. Gräfin Katharine Bethlen 1700—59: Száz. 29, S. 523—46. (Als Schriftstellerin bekannt, erlebte K. B. an d. Seite ihres ungeliebten Mannes Ladisl. Haller böse Tage; als Witwe übte sie als Pietistin d. christl. Tugenden. Ihr zweiter Mann war Gf. Jos. Teleki [1722], der aber bald darauf starb. Als getreue Anhängerin d. reform. Glaubens hatte sie viele Anfechtungen zu erdulden.) — **432)** id., D. Testament u. d. Stiftungsurkk. Kath. Bethlens: TT. 18, S. 531—49 u. 737—86. (D. Witwe d. Gf. Jos. Teleki machte ihren Namen durch fromme Stiftungen berühmt.) — **433)** Val. Kis, D. Testament d. Laurentius Pekry: ib. S. 730/7. (Starb c. 1710. Seine ausgebreiteten Besitzungen kamen seinen Schwiegersöhnen zu Gute.) — **434)** E. Brief Széchenyis an J. K. Schuller: KBlVSbnbgL. 18, S. 33/7. (J. K. Schuller, Redakteur d. Transsilvania zeigte d. akad. Vortrag d. Grafen v. 27. Nov. 1842 an d. Hand d. 1843 zu Prefsburg erschienenen deutsch. Übers. in seinem Blatte an u. brachte auch noch e. Gedicht auf d. Grafen z. Abdruck. Sz. richtete hierauf e. Dankschreiben an Schuller.) — **435)** E. Wertheimer, Medizinische Reminiscenzen: PestLloyd (28. Nov. 1894). Betrifft hervorragende ungar.-österr. Ärzte, wie Aichholz, Löbschütz, Cornay, Coturnossius u. andere.) — **436)** O. Varga, Mich. Zichy: Hazánk. (5. Januar). (Schildert d. Teilnahme d. berühmten Malers an d. v. ihm illustrierten 'Album d. Arader Märtyrer'.) — **437)** Wilh. Wenrich 1822—95: KBlVSbnbgL. 18, S. 31. (Offizier, dann Archivar., Kunsthist.) — **438)** G. Oláh, D. Gefangennahme d. Gattin Karl Wenckheims 1849: Hz. (17. März). — **439)** G. Moldován, D. Leben Georg Sinkais: Ungaria (1895). — **440)** L. Janovszky, Joh. Lipszky: JbNaturhistVTrencsin 15. |[Száz. 29, S. 489; 30, S. 88: HK. 8, S. 411.]| (L. war d. Begründer d. modernen Kartographie in Ungarn. Geb. 1766, † 1826. Brachte es übrigens bis z. Husaren-Oberst. Seine milit. Karten v. Ungarn verdienen noch heute Aufmerksamkeit.

Kirchengeschichte und kirchliche Lokalgeschichte. Aus der zahlreichen Litteratur[458-460]) ist Némethys Nachschlagewerk rühmend hervorzuheben.[461]) Die katholische Kirche[462-468]) ist ebenso vertreten wie

---

J. benutzte auch hs. Aufzeichnungen u. d. Tagebuch L.s.) — **441)** O. Báresay, D. geplante Forschungsreise Lad. Magyars in Amerika: BSz. No. 220, S. 1—18. (Als L. M. 1845 samt d. Flotte v. Argentinien in Kriegsgefangenschaft geriet, plante er e. Forschungsreise nach d. Cordilleren. Aus Geldnot mufste er aber diesen Plan aufgeben u. siedelte nach Afrika über.) — **442)** id., Gf. Franz Lamberg: HK. 8, S. 139—40. (Weist auf d. bisher nicht bekannte Thatsache hin, dafs Gf. L., der am 28. Sept. 1848 auf d. Pester Kettenbrücke ermordet wurde, am 8. Okt. 1843 in Hinsicht um seine Verdienste um d. Magyarisierung d. Dienstes in d. Ung. Akademie z. Ehrenmitglied vorgeschlagen worden war.) — **443)** E. ungarischer Guerillaführer: PestiNapló (1. Mai). (Betrifft Krudy, der in d. 50er Jahren bes. d. kaiserlich gesinnten Adeligen längs d. Theifs brandschatzte. Wurde 1861 erschossen.) — **444)** Floridor, Gesch. e. ungar. Nabobs (Georg Komáromy): Egyetértés (10. März). (Sohn e. reichen Gutsbesitzers aus Bihar, kämpfte er d. Freiheitskampf bis zu Ende, worauf er dann nach Paris ging. Hier spielte er am Hof e. Rolle u. war bei Kaiserin Eugenie u. d. Fürstin Metternich gern gesehen. 1860 trat er in d. Klapka-Legion u. kehrte 1867 heim. Später wurde er betreffs d. Gelder-Verwaltung d. Legion verdächtigt u. verschied 1868 e. plötzlichen Todes. Angeblich fiel er in e. Duell.) — **445)** Z. Gesch. d. Lebens u. Wirkens d. Bischofs D. G. D. Teutsch: KBlVSbnbgL. 18, S. 8—12. (Bericht über d. neueren Biographieen, sowie auch Rez. d. 'Predigten u. Reden' Teutschs.) — **446)** G. Tomecsek, Joh. Barthos de Szigeth 1821—94. Progr. d. Theresianisch. Akademie. Wien, Selbstverlag. [[Száz. 30, S. 381.]] (Fungierte als Vertrauensmann d. ung. Regierung am Theresianum u. unterrichtete u. a. Kronprinz Rudolf in d. ung. Verfassungsgesch.) — **447)** Br. D. Mednyánszky, Neue Beitr. z. Biogr. Arnold Ipolyis: Száz. 29, S. 864/7. (Briefe Ipolyis aus d. J. 1851/5.) — **448)** Z. Andenken an Sam. Fenichel: ErdMuz. 12, H. 3/4. (Naturforscher, starb auf Neu-Guinea.) — **449)** Propst Jos. Dankó in Prefsburg. Nekrolog: Kath. 12 (Juli). (Bibliograph u. Kunstsammler.) — **450)** Gf. N. Bethlen, Bar. Nikol. Horváth 1829—95: BudapHirl. (24. Febr.). (War d. Grofsvater d. jetzigen Herzogin v. York, geb. Prinzefs Teck.) — **451)** L. Körösi, Zeitgenossen. (Ungar.) Bd. 5/7: Jókai; Bd. 8—11: Claus Vaszary; Bd. 12/4: Karl Vadnay. Budapest, Selbstverlag. 1894/95. 16⁰. Jedes Heft M. 0,60. — **452)** id., Zoltán Beöthy. (= 'Zeitgenossen' [Korrajzok].) Budapest, Selbstverlag. 200 S. — **453)** M. Faber, Über Farlatis Illyricum Sacrum u. dessen Entstehung: Wiss. M. aus Bosnien u. d. Herzegow. 3. Sep.-Abdr.: Wien, Gerold. — **454)** Ciro. Truhelka, Apokryphe Inschriften d. Herzogs Stephan an d. Kirche v. Gorazda: ib. Wien, Gerold Sep.-Abdr. 7 S. Mit 1 Tfl. M. 0,40. — **455)** Alte Grabinschriften: KBlVSbnbgL. 18, S. 23/6. (Aus d. Kirchenbuch d. Siebenbg. Gemeinde Kelling [aus d. J. 1526—1644].) — **456)** Zwei Graduale d. 'Teutschen Kirchen tzu Clausemburg' v. J. 1622 u. 1559: ib. S. 1 u. 19. (D. erstere enthält 469 Kirchenlieder. D. Vf., resp. Abschreiber d. ersteren war J. Hradeczky, jener d. zweiten Laurent. Budakerus, 'Teutscher Cantor'.) — **457)** J. Balogh, E. Civilehe im J. 1689: PestiHirl. (22. Aug.). (Betr. d. 1689 blofs in Gegenwart e. Licentiaten u. vor Zeugen eingegangenen Ehe zwischen Gf. Ad. Draskovics u. Maria Rumy. D. Ehe wurde später auf Betreiben d. Raaber Bischofs Kollonitsch getrennt u. M. Rumy gezwungen, Franz Csányi ihre Hand zu reichen. Auch Draskovics mufste e. zweite Ehe eingehen, obgleich d. Primas G. Széchenyi sich seiner annahm. Kollonitschs Einflufs erwies sich aber als mächtiger.) — **458)** S. Kollányi, Synodal-Gerichtsbarkeit in Ungarn (1561): MSion. 33, No. 1. — **459)** R. Békefi, König Matthias Corvinus als Reformator d. Cistercienser-Klöster: MAllam (22. Dez. 1894). (Vgl. JBG. 17, III, 209[552].) — **460)** Fr. Kollányi, Peter Illicini: Száz. 29, S. 239—50, 342—63. (Betr. d. Prozefs d. 1566 seiner Würden u. Güter entsetzten Graner Domherrn, P. I. u. dessen 1578 erschienene Rechtfertigungsschrift. Später ging I. ins Ausland u. erhielt e. Pfründe am Olmützer Kapitel. Sein Todesjahr ist unbekannt.) — **461)** L. Némethy, Series parochorum et parochiarum Archi-Dioecesis Strigoniensis ab antiquissimis temporibus usque ad annum 1894. Gran, Buzárovits. 4⁰. VII, 1064 S. [[Száz. 29, S. 389; 30, S. 255.]] ([Nicht im Buchhandel.] Im Auftrag d. verstorb. Primas Simor verfafst.) — **462)** Rem. Békefi, D. Gesch. d. Abtei Zircz: Száz. 29, S. 278—80. (D. Abtei Z. ist mit jener v. Bokon [Bokony] identisch u. wurde 1182 begründet, nach d. Schlacht v. Mohács v. d. Cisterciensern verlassen u. d. Güter blofs durch sog. Kommendatoren verwaltet. 1659 übernahm sie d. Lilienfelder Abtei [N.-Österreich], 1699 d. Abtei Heinrichau (Schlesien). 1726 kamen schlesische Mönche u. erneuerten Kloster u. Kirche. 1779 wurde d. Zusammenhang

die protestantische und reformierte[469-475]) und die unitarische Kirche;[476-478]) von Sekten haben die Habaner[479]) und die Abrahamiten[480]) Beachtung gefunden. Vgl. noch N. 146.

Profane Lokalgeschichte.[481-506]) Der historische Verein der

mit Heinrichau erschwert; d. Konvent wurde dann magyarisiert u. e. ungar. Abt erwählt, der sich d. Abt v. Heinrichau widersetzt. 1810 wurde Kloster Heinrichau aufgehoben, hierauf löste sich d. Frage v. selbst u. 1814 wurde e. selbständiger Abt gewählt [Dréta].) — **463)** St. Szamota, D. Gründungsurk. d. Tihanyer Abtei (1055). Ältestes Denkmal d. ungar. Sprache: NyelvtKözl. 25. Im Sep.-Abdr. bei Franklin. 39 S. |[AkadÉrt. 6, S. 518.]| — **464)** A. Beke, Bild d. Siebenbürger Kirchen-Diözese z. Beginn d. 14. Jh.: MSion. Gran. 1894. 225 S. (Nach d. Ausweisen d. päpstl. Zehntensammler 1332/7.) — **465)** S. Borovszky, Z. Gesch. d. Franziskaner-Ordens: TT. 18, S. 749—55. (In e. Speculum uite b. Franc. et Sociorum eius betitelten alten Druck [jetzt in d. Leipziger Univ.-Bibl.] befindet sich auch e. Beschreibung mehrerer Wunder, wie sich solche in Ungarn ereigneten; ferner e. Verzeichnis d. Provinziale d. Ordens [in Ungarn] u. e. gleiches d. Klöster.) — **466)** K. Zsatkovics, D. Tagebuch d. Munkácser Bischofs Jos. De Camelis: ib. S. 700—25. (C. stammt v. Chios, ward auf Betreiben Kollonitsch durch P. Alexander VIII. z. Bischof v. M. ernannt. D. Tagebuch reicht v. 1690/3. Es enthält amtliche Aufzeichnungen über d. Diözese Munkács.) — **467)** J. Vándorfy, Gesch. d. Kirchengemeinde v. Jász-Apáthi. (Ungar.) Erlau, Lyceum-Druckerei. 180 S. M. 2. |[Száz. 29, S. 958.]| (Bringt gute Beitr. z. Gesch. d. Bekehrung d. Jazygen u. Kumanen [13. Jh.]. D. Kirche wurde ca. 1391 erbaut, besafs aber wahrsch. noch keine selbständige Pfarrei. D. Ort kommt daher in d. Zehnten-Verz. d. päpstl. Zehntensammler nicht vor. Seit 1698 existieren Kirchenbücher; d. Namen d. Pfarrer sind seit 1694 bekannt. V. 1767—79 bestand in Jász Apáthi auch e. Gymnas.) — **468)** G. Deutsch, D. aufgehobenen Klöster in Österreich-Ungarn: UngR. 15, S. 477—88. — **469)** J. Pokoly, D. Vermögensverhältnisse d. ungar. prost. Kirche bis z. Reichstag 1790/1: ProtSz. (1895 durchlaufend). — **470)** L. Stromp, D. Leben Steph. Piláriks. Kirchengesch. Studie. Budapest, Hornyánszky. 40 S. M. 0,80. (Nach d. 1673 in Wittenberg erschienenen Biogr. P.s.) — **471)** G. Ráth, Zwei Pfarrer v. Kaschau: Száz. 29, S. 26—42, 119—36, 226—38, 329—41, 441—58. (1. Thomas Frölich, alias Hilarius, der 1552 in Wittenberg z. Priester geweiht wurde. 1560 kam er nach Kaschau als Superintendent [als Genosse Gallus Huszárs]; wurde dann v. Kapitän Zay verjagt, konnte aber zurückkehren u. starb daselbst 1580. 2. Biogr. d. aus Lupfurt gebürtigen ev. Predigers Mento Gogreff [Gogräve], der nach Kaschau berufen wurde.) — **472)** P. Konrad, Breslauer Dominikanermönche, d. ersten evang. Prediger Siebenbürgens: ZVGSchlesien 27 (1893), S. 140—50. (Behandelt d. 3 Reformatoren in Hermannstadt, Ambrosius, Georg u. Gryseus, in denen d. Vf. Dominikaner aus Breslau vermutet.) — **473)** St. Berkeszi, Z. Gesch. d. Reformation im Komitat Temesch: JbSüdungHArchV. 21. — **474)** J. Höchmann, Z. Gesch. d. Gegenreformation in Ungarn u. Siebenbürgen: AVSbnbgL. 26, H. 3. — **475)** L. Földváry, Leben d. Reformators Stephan Kis aus Szegedin u. d. Reformation im Gebiet zwischen Donau u. Theifs. Budapest, Hornyánszky. 1894. 223 S. M. 4. — **476)** Fr. Kanyaró, Unitarische Geschichtschreibung u. d. kalvinische Orthologie: KerMagvetö 30, (durchlaufend). — **477)** E. neue Kraftleistung d. unitar. Geschichtsschreibung. Antwort an H. Kanyaró. Debreczin. 35 S. (V. Standpunkt d. reformierten Kirche geschrieben.) — **478)** A. Fodor, Z. Gesch. d. Kirchengemeinde Bágyon: KerMagvetö 30 (durchlaufend). — **479)** Eug. Engyeli, D. Habaner: PestLloyd (22. Okt.). (Religiöse Sekte, husit. Ursprungs, welche sich im Prefsburger u. Neutraer Komitat bis heute erhalten hat.) — **480)** Silbernagl, Z. Sekte d. Abrahamiten: HJb. 16, S. 242. (Auf Befehl Josefs II. wurden 12. Febr 1783 63 Familien, welche sich in d. Gegend v. Pardubitz z. abrahamit Sekte bekannten, nach Siebenbürgen geschafft u. dort unter d. Arianer eingereiht.) — **481)** F. Gönczi, Muraköz (d. Murinsel) u. seine Bewohner (Ungar.): Budapest, Boruth. III, 154 S. M. 4. — **482)** J. Kovács, Lokalhist. u. etnograph. Skizzen (Ungar.). Szeged, Endrényi. 191 S. M. 2. |[Száz. 29, S. 869.]| (Betreffen Szegedin u. Umgebung.) — **483)** D. Kaufmann, Ungarns ältester Juden-Friedhof: AÉ. 15, S. 219—23. (Nach d. Mschr. für d. Judentum. D. Friedhof befand sich an d. Stelle d. heutigen Tunnel- u. Pauler-Gasse. Grabsteine deuten auf d. J. 1278—80 hin. D. Friedhof wurde spätestens 1746 zerstört. Vgl. PestLloyd. [17. Sept.].) — **484)** E. Wertheimer, V. alten Pest: PestLloyd (13./4. Dez.) (Hebt d. Verdienste d. Palatin Josefs hervor, ebenso wie d. Unterlassungssünden d. Statthalterei-Rates Szentiványi.) — **485)** Andr. Verefs, Edikt d. türk. Kaisers f. d. Stadt Grofswardein: TT. 18, S. 586/7. (Ins Ungar. übersetzte Verordnung aus d. 16. Jh., welche Steuer, Maut u. Frondienst

Zips hat sich anläfslich des Milleniums ein rühmliches Denkmal gesetzt.[507-509]) Die Monographie der Stadt Prefsburg von Ortvay[510]) ist mit 2 Bänden der Vollendung näher gerückt, jene der Stadt und des Komitates Arad von A.

---

festsetzt.) — **486)** Ferd. Sándorfi, Grabfunde aus d. MA.: AÉ. 15, S. 256/9. (Zu Ocskó, Komitat Neutra.) — **487)** J. Römer, Transsilvania. Sammlg. gemeinnütz. Vortr. in Prag. Prag. 13 S. |[KBlVSbnbgL. 18, S. 186.]| — **488)** G. Oláh, Vier kulturhist. Aufs. z. Gesch. d. Komitates Békés: Z. d. hist. Ver. Békés NF. 1. — **489)** Al. Fest, E. hs. Arbeit z. Gesch. d. Stadt Fiume: Száz. 29, S. 258/9. (Rührt v. Cimiotti Steinberg her, ist im Besitz d. städt. Archivs v. Fiume u. wird in Bälde [6 Bde.] erscheinen. D. Werk ist lat. geschrieben u. wird d. gleichfalls in Vorbereitung befindl. Werk v. Kobler ergänzen.) — **490)** Al. Márki, D. Ortsnamen Siebenbürgens: Erdély (1894), S. 216--24. — **491)** Al. Márki, D. Komitat Arad u. Zaránd in d. J. 1558—65: TT. 18, S. 358—70. (Bringt d. dicasterialische Konskription nach d. Original im Landesarchiv z. Abdruck.) — **492)** S. Weber, Ergänzung d. Liste d. Zipser Grafen: ib. S. 401/9. (Nachtr. zu d. 1880 erschienenen Zipser Gesch.- u. Zeitbilder.) — **493)** Th. Lehoczky, E. 400j. Grenzstreit in d. Zips: Száz. 29, S. 648—57. (Betrifft d. Streit um d. Besitz d. an d. galizian.-ungar. Grenze gelegenen Fischteiches.) — **494)** J. Iványi, Hist.-geogr. Ortslexikon d. Komitates Bács-Bodrog. Bd. 2. Szabadka, Schlesinger. 188 S. M. 2. — **495)** L. Baróti, Reiseberichte aus alter Zeit über Budapest. Progr. d. Realschule d. VIII. Bez. in Budapest. |[Száz. 30, S. 379.]| (Bespr. d. Reise Bertr. de la Broquières [1433], d. Berichte Bonfinis, Nik. Oláhs, Eschenloers, ferner d. Nachrichten v. Busbeq, Gerlach, Schweigger, Bocatius u. jene v. Ed. Brown [aus d. 17. Jh.].) — **496)** E. Wertheimer, Z. Gesch. Füreds: PestLloyd. (21. Mai). (Schildert d. pitoyabeln Verhältnisse dieses Badeortes zu Anfang d. Jh.) — **497)** D. Fodor, Gesch. d. Stadt Zilah. Progr. d. Bürgerschule v. Zilah. |[Száz. 30, S. 380.]| — **498)** Béla Zollner, D. Lostrennung v. Klein-Hont v. Honter Komitat: Száz. 29, S. 866/8. (D. Loslösung erfolgte 1687, als d. Klein-Honter Bezirk sich weigerte, d. durch d. kais. General Rabatha d. Komitat Hont auferlegte Strafsumme auf sich zu nehmen. Daraus resultierte e. erbitterte Fehde zwischen d. beiden Komitaten [auch Klein-Hont arrogierte sich als solches], bis 1729 e. Ausgleich getroffen wurde. Auf Befehl Josefs II. kam Klein-Hont 1786 z. Komitat Gömör, 1790 resp. 1802 wieder zu Hont.) — **499)** L. Kemény, Aus d. Kaschauer Archiv: TT. 18, S. 758—60. (Urkk. aus d. J. 1493, 1565, 1567, 1583, 1713 u. 1715.) — **500)** id., Zwei Schreiben Ant. Verancsics' an d. Kaschauer (1560): ib. S. 207/8. (Betrifft d. v. Verancsics begonnenen Bauten in Erlau.) — **501)** id., D. älteste Statut d. Stadt Kaschau: ib. S. 578—82. (Aus d. J. 155?, 1562 u. 63 [Deutsch].) — **502)** id., Aus d. Kaschauer Archiv: ib. S. 390/5. (Im 1. Schreiben zeigt Isotha Frangepau d. Kaschauern d. Tod Ludwigs II. an [Sept. 1526]; Schreiben 2 enthält Kriegsnachrichten [1528]; Schreiben 3 ohne Bedeutung; in No. 4 verwahren sich d. Bürger d. Stadt dagegen, als hätten sie d. Glocken Georg Bebeks gestohlen.) — **503)** Z. Gesch. d. Buchdruckes in Debreczin 1685: ib. S. 756. (Schreiben d. Stadt an M. Apafi.) — **504)** G. Lindner, Aus d. Archiv d. Stadt Kolozs: ib. S. 486—99. (Urkk. v. Joh. Szapolyai II. [1564], v. Sigd. Rákóczy [1608] u. 3 Urkk. v. Gabr. Bethlen [1620/5]; letzterer ordnete auch d. Mautsteuer u. Brückenmaut. Georg [I.] Rákóczi nimmt d. Bürger in seinen Schutz [1659], M. Apaffi [1662] verwehrt seinen u. d. deutschen Söldnern Raub u. Erpressung, worüber Klage geführt worden war.) — **505)** H. Müller, A Varos usque in Boralt: KBlVSbnbgL. 18, S. 36 u. 49. (D. obige Stelle im Freibrief Andreas' II. wurde schon oft zu deuten versucht. Teutsch verstand unter Boralth = Barot im Szeklerland, unter Sebus 'Mühlbach'. H. M. findet Boralt in d. Grenzgebirgszug, d. Hargita-Gebirge, an jener Stelle, wo dessen Ausläufer v. Altflufs durchbrochen wird. Boralt = baratrum = Schlucht d. Aluta.) — **506)** G. Keintzel, Fatateleke, Bachunateleke, Chegeteleke: ib. S. 105/9. (Nach d. Mongolensturm schenkte Béla IV. seinen Getreuen, d. Grafen Lentenk u. dessen Bruder Hermann als Belohnung d. z. Dobokaer Schlofs gehörigen Landgüter F. B. u. Ch. Darunter sind d. Orte Fata, Bochona u. Ziegendorf zu verstehen.) — **507)** S. Weber, Bibliographie d. Gesch. d. Zipser Komitates: Millen.-Festgabe d. hist. Ver. d. Zips 1. Leutschau. M. 30. — **508)** Fr. Svához, Gesch. d. an Polen verpfändeten 13 Zipser Städte: ib. 2. Leutschau. |[Száz. 29, S. 969.]| (Illustr.) — **509)** J. Hradszky, Gesch. d. 'Zehn Lanzenstädte' oder d. 'Kleinen Komitates': ib. 3. Leutschau. 226 S. |[Száz. 30, S. 279.]| — **510)** Th. Ortvay, Gesch. d. Stadt Prefsburg. (Ungar. u. deutsch.) Bd. 2, 1. Teil u. Bd. 3. Im Auftr. d. 1. Prefsburg. Sparkasse verf. Prefsburg, Stampfel. 455 u. 456 S. |[Turul 18, S. 48.]| (Vgl. d. Aufs. v. E. Wertheimer, Prefsburg im MA.: PestLloyd [27. Febr.]. Enthält: 1. Topogr. d.

Márki[511]) liegt bereits abgeschlossen vor. Beide grofsangelegte Monographieen gereichen unserer Litteratur zur Zierde. — Einige Arbeiten betreffen Nachbarländer.[512-515]) Bosniens Vergangenheit wird immer mehr erschlossen.[516.517]) Vgl. noch N. 111 und 238.

Ethnographie und Kulturgeschichte im allgemeinen. Unter den einschlägigen Arbeiten[518-529]) beziehen sich die meisten auf die Siebenbürger Sachsen[530-533]) und auf die Zigeuner.[534-538]) (Vgl. N. 124/7.)

Kunstgeschichte. Nebst Werken allgemeineren Inhalts[539-541]) sind

---

Stadt im MA. v. 1300—1526 u. urkdl. Beitrr. z. Gesch. v. 1300—1526.) — **511)** Al. **Márki**, Gesch. d. Komitates u. d. kgl. Freistadt Arad. Bd. 2. Arad, Verlag d. Kölesey-Vereins. XIV, 911 S. |[Szás. 29, S. 764.]| (Reicht v. d. Türkenzeit bis auf unsere Tage.) — **512)** Kubitschek, Kempelens Reise v. Wien nach Konstantinopel 1740: AEMÖ. 17, H. 1. — **513)** O. Fischbach, D. Fund v. Hohenberg (Steiermark): AÉ. 15, S. 249—431. (D. Fund bestand in Schmuckgegenständen, eisernen Schwertern u. Waffen. Alles aus d. frühen MA., wie d. 1894 gemachte Fund v. Krungl.) — **514)** Jos. Felsner, Pettau u. seine Umgebung. E. 800j. Städtebild. Pettau, Blanke. (D. alte steirische Städtchen gehörte z. Zeit Bélas IV. u. Matthias' I. zu Ungarn.) — **515)** Bürgerstein, D. Stock im Eisen v. Waidhofen a. d. Ybs u. v. Prefsburg: BVLNiederöstr. 28 (1894), H. 1/2. — **516)** L. Thallóczy, Zwei Werke über Bosnien. (= Verhdlg. d. 42. Vers. deutscher Philologen u. Schulmänner.) Leipzig, Teubner. M. 24. — **517)** id., Bruchstücke aus d. Gesch. d. nordwestl. Balkanländer: Wiss. M. aus Bosnien u. d. Herzegowina 3. S.-A.: Wien, Gerold. 75 S. M. 2,40. (Mit 8 Tfln.) — **518)** Al. Jakab, E. ungar. Eremit: BudapHírl. (13. April). (Joh. Esztergár, geb. 1881, lebt noch gegenwärtig im Szeklerland nach Eremitenweise.) — **519)** B. Fóth, Über Fischmenschen: MagyHírl. (10. Sept.). (Betrifft Han Istók aus d. Neusiedler See.) — **520)** Al. Jakab, E. interessante Ehe: Nemzet (10. März). (Ehe zwischen e. moldauischen Bojaren u. e. adeligen siebenbg. Dame um d. Mitte d. 17. Jh.) — **521)** H. Wislocki, Quälgeister d. Rumänen: Am Urquell 6, H. 6/7. — **522)** M. Pollack, Daten z. Einwanderung ungar. u. polnisch. Juden nach Schlesien: MGWJudent. NF. 3, H. 12. — **523)** Frau F. Wislocki, D. Volksglaube über Kirchen u. Kirchengeräte: Ethnographia 6, H. 1. — **524)** K. Zsatkovics, Skizzen aus d. Leben d. ungar. Kleinrussen: BSz. No. 220/1. — **525)** A. Herrmann, Ostern im ungar. Volksglauben: Hz. (14. April). — **526)** Hauffen, D. deutsche Volkslied in Österreich-Ungarn. (= Vhdlg. d. 42. Vers. deutscher Philologen u. Schulmänner in Wien. Leipzig, Teubner. — **527)** L. Szádeczky, Über alte Hochzeitsgebräuche in Siebenbürgen: MUjság (16.—20. Januar). — **528)** Al. Elekes, Aberglauben in Gernyeszeg: Ethnographia 6, H. 1. (Vgl. d. gleichbet. Aufs. v. D. Balásy über d. Komitat Udvarhely [ib].) — **529)** L. Felméri, D. Natur d. Szekler Volkes. Ethnolog. Skizze: Erdély (1894), S. 262—304. — **530)** L. Szádeczky, Wie lebten d. Siebenbürger vor 200 bis 300 Jahren?: ErdMuz. 12, H. 1. (Nach P. Apors Metamorphosis Transylvaniae.) — **531)** Molnár, Aberglaube unter d. siebenbürg. Sachsen: Erdély (1894), S. 204—16. — **532)** Fr. Kanyaró, E. Weihnachtsspiel aus Thoroczkó: Irod. tört. Közl. H. 3. (Zeigt verwandte Züge u. Lieder mit d. ungarländ. Mysterien.) — **533)** O. Wittstock, Volkstümliches d. Siebenbürger Sachsen. (= Kirchhoff, Beitr. z. Siedlungs- u. Volkskunde d. Siebenbg. Sachsen.) Stuttgart, Engelhorn. — **534)** G. Rozvány, Z. Gesch. unserer Zigeuner: Szás. 29, S. 577/9. (Schliefst sich d. Meinung Lehoczkys an u. behauptet, dafs d. Zigeuner sich zuerst in Griechenland längere Zeit aufhielten; auch vergleicht er mehrere griech. Worte mit ähnlich lautenden d. Zigeuner-Sprache.) — **535)** B. Majláth, D. Zigeuner in d. Schütt 1717: MagyHírl. (4. Januar). — **536)** Th. Lehóczky, Neue Beitrr. z. Gesch. d. Zigeuner in Ungarn: MÁllam (5. Januar). (Behauptet, dafs d. Zigeuner schon zu d. Zeiten Karl Roberts u. Ludwig d. Grofsen in Ungarn einwanderten; einzelne Gruppen möglicherweise schon z. Zeit Andreas' II. Es folgen dann etymologische Deduktionen.) — **537)** J. Kovács, Gesch. d. Zigeuner-Kolonie v. Szegedin: Ethnographia 6, H. 3 ff. — **538)** Erzh. Josef, Tiere im Glauben d. Zigeuner: Am Urquell 6, H. 1. — **539)** Jak. Burckhardt, D. Renaissance in Italien. Ins Ungar. übers. v. Jos. Bánóczi. Bd. 1. Budapest, Akademie. 408 S. — **540)** M. Csáki, Skizzen zu e. Führer durch d. Bruckenthalsche Museum in Hermannstadt. Hermannstadt, Drotleff. 115 S. |[KBlVSbnbgL. 18, S. 150.]| — **541)** Iv. Boynichich, D. Schatzkammer d. Agramer Domkirche: AÉ. 15, S. 147—57. (Hervorzuheben: d. Herme d. h. Königs Stephan, d. Humerale d. Bischofs Aug. Gazotti [1822], Stücke d. Mantels d. Königs Ladislaus I., e. 380 Mark schwere silberne Tafel, d. heil. Grab

auch solche über einzelne Kunstgebiete, wie Malerei,[542-544]) Baukunst und Bildhauerei,[545-557]) über Goldschmiedekunst und verwandte Gebiete[558-573])

[1659], geschnitzte Kästen, wertvolle Monstranzen u. Kelche, e. Missale italienischer Provenienz.) — **542)** A. Pór, D. Marienbild aus d. Anjou-Zeit in Böhmisch-Krumau: UngR. 15, S. 205—11. (Vgl. JBG. 15, III, 439[530].) — **543)** St. Gróh, Wandbilder aus d. MA. im Komitat Gömör: AÉ. 15, S. 56 u. 229 ff. (Bespricht: 1. D. Kirchen v. Geczelfalvi; d. Malereien stammen aus d. 2. Hälfte d. 14. Jh. 2. D. Rima-Brézóer Kirche rührt aus d. 14. Jh. her, d. Wandbilder aus späterer Zeit. 3. Es folgen d. Kirchen v. Kiette, Hisnyó, Krasko, Rima-Bánya, Hárskút. Nicht alle Bilder rühren v. derselben Hand oder Schule her.) — **544)** J. Asztalos, D. Bilder d. Pfarrkirche in Sümegh: ib. S. 170/1. (Rühren v. A. Maulbertsch her.) — **545)** P. Cséplö, D. Statuenfund v. Grofswardein: ib. S. 430/1. (D. an d. Stelle d. gewesenen Burg gefundene Sandsteinstatue stellt e. König dar, der d. ungar. Krone trägt; d. Statue war einst bemalt, d. Stil weist auf d. 17. Jh. hin. Dürfte d. Statue d. heil. Stephan oder d. h. Ladislaus sein.) — **546)** P. Gerecze, Altertümer d. Fünfkirchener Domkirche: ib. S. 36, 129, 333, 401. (Bespricht 1. d. Statuen u. Relief-Darstellungen u. 2. Ornamentik-Kunstwerke. Bezüglich d. Reliefdarstellungen weicht d. Vf. v. Standpunkt Henszlmanns weit ab, der überall Einwirkungen d. französ. Schule erblickte.) — **547)** id., Architektur-Denkmäler aus d. Zeit d. Arpáden: ib. S. 365/9. (Bespricht d. im gräflichen Kastell zu Somogyvár aufbewahrten Überreste d. Burg d. heidnischen Vorkämpfers Kupa u. d. Ruine d. Klosters v. Somogyvár; ferner d. Ruine v. Heiligen Kreuz im Vérteser Gebirge, wovon mancher Fund nach Csákvár ins Kastell gelangte; ferner d. im Park d. Stuhlweifsenburger Bischofs befindlichen figuralen Überreste; dann d. Kirche v. Felsö-Eör u. d. Gisella-Kapelle in Veszprim.) — **548)** D. Restaurierung d. Burg Kékkö: BudapHirl. (29. April). (Wird gegenwärtig auf Kosten d. Gf. Tibor Károly stilgemäfs restauriert.) — **549)** L. Kemény, Z. Gesch. d. Bauten K. Sigismunds: TT. 18, S. 205/6. (2 Urkk. aus d. Kaschauer Archiv, 1420 u. 1424.) — **550)** Eug. Kemechey, Burg Vajda-Hunyad: BudapHirl. (18. Sept.). — **551)** J. Mihalik, D. Verhältnis d. MAlichen Kunstbauten in Kaschau z. schwäbischen Kunst: AÉ. 15, S. 167—70. (In d. kleinen Kirche zu Berki [Komitat Sáros] befinden sich aus d. 15. Jh. herrührende Altäre im gotischen Stil u. mehrere Statuen v. Heiligen, darunter zwei Engel-Statuen, welche gleich Fischen mit Schuppen bedeckt sind. Ähnliche wurden auch bei d. Restaurierung d. Kaschauer Domkirche am Boden d. Kirche unter Gerümpel aufgefunden. Vf. bringt diese Statuen mit d. Meister Friedrich Herlen in Verbindung, v. dem d. Statuen in d. Kirche v. Rothenburg an d. Tauber herrühren.) — **552)** D. ältesten Statuen Ungarns: BudapHirl. (7. Febr.). (Betrifft Fünfkirchen.) — **553)** Ciro Truhelka, D. bosnischen Grabdenkmäler d. MA.: Wiss. M. aus Bosnien u. d. Herzegowina 3. S.-A.: Wien, Gerold. 71 S. M. 4. (Mit 108 Tfln.) — **554)** V. Myszkovszky, Denkmäler unserer Holz-Architektur: MAllam (18. Jan.). (Ersch. auch im AkadÉrt. 6, S. 31/6.) — **555)** id., D. Klosterkirche v. Lechnitz: AÉ. 15, S. 223/9. (Im Komitat Zips, am Dunajetz gelegen, aus rotem Marmor nach Art d. Karthäuser-Klöster erbaut, in Ungarn als Unikum zu betrachten. D. 'Rote Kloster' bewohnten in d. That v. 1319—1563 Karthäuser-Mönche. D. Kirche wurde 1747 renoviert, jetzt wird sie nicht benutzt. An frommen Inschriften ist kein Mangel.) — **556)** L. Kemény, Z. Gesch. d. Kaschauer Domes: ib. S. 54/5. (Vermutet in M. Wohlgemut d. Maler d. 1474/7 entstandenen grofsen Altarbildes u. bringt Beitrr. z. Namensliste d. beim Bau beschäftigten Meister u. Steinmetzen.) — **557)** Al. Benedek, D. alte Szekler Haus: MagyHirl. (24. Januar). — **558)** P. Gerecze, D. Sarg d. h. Simeon in Zara. Mit 56 Illustr.: ArchKözlem. 18, S. 1 ff. |[UngR. 15, S. 382 u. 496.]| (Weicht in manchen Punkten v. d. Darstellung Meyers [JBG. 17, III, 211[585]] ab.) — **559)** Email-Agraffe aus d. 16. Jh.: AÉ. 15, S. 78. (Im Besitz d. ungar. Nat.-Museums. Feine u. geschmackvolle Arbeit aus Siebenbürgen. Text ist d. Abbldg. nicht beigefügt.) — **560)** D. Pokal v. Frauenkirchen: ib. S. 446. (Im Besitz d. Franziskaner-Klosters zu F. [Komitat Wieselburg] befindet sich e. v. d. üblichen Kelchform abweichendes Trinkgefäfs, viell. aus d. 18. Jh.) — **561)** J. Huszka, D. Stuhl Mich. Telekis: ib. S. 93/4. (D. sehr schön geschnitzte Möbel befindet sich jetzt zu Szirák im Kastell d. Gf. L. Degenfeld. D. Stuhl wurde 1652 angefertigt.) — **562)** Jankó, Über d. alten ungar. Pulverhörner aus Hirschhorn: ArchKözlem. 18. — **563)** L. Kemény, Die Perlen-Gürtel d. Fürsten v. Siebenbürgen: AÉ. 15, S. 285. (Wurde 1566 v. Bonaventura Nyilassy verfertigt.) — **564)** B. Kövér, D. siebenbürgische Email: ib. S. 289—311. (D. speziellen Merkmale d. siebenbg. Emails hob schon Bock [1859] hervor; die Emailkunst entwickelte sich in Siebenbürgen vielfach unabhängig v. d. deutschen u. italienischen Richtung. Dann verbreitete sich Henszlmann darüber [1867];

zu verzeichnen. Drei Arbeiten befassen sich mit Geschichte des Theaters.[574-576]) Vgl. N. 106 und 167.

Kriegsgeschichte. Vgl. zunächst N. 119, 136, 152, 162, 165, 168, 169, 170, 177, 178, 179, 185, 190/2, 197/8, 204, 206—16, 218—20, 226—30, 232, 239—40, 246/9, 263/9, 282, 286 und 291; vgl. ferner die unten angeführte Litteratur.[577-584]) Von dem erfreulichen Aufschwung der ungarischen Kriegsgeschichte giebt die von E. Horváth redigierte Zeitschrift HK., sowie dessen Kriegschronik[585]) (Bd. 1), und das Werk Bárczays[586]) Zeugnis.

---

ihm folgten Ipolyi u. andere, darunter Pulszky, der in d. in d. Wiener Ausstellung [1873] ausgestellten russischen Email-Kunstschätzen vielfache Ähnlichkeiten mit d. Siebenbürger bemerkte u. beide auf byzantinische Einflüsse zurückführte. Kövér leugnet d. Existenz e. eigenen Siebenbürger Kunstrichtung, giebt aber zu, dafs d. technische Hervorbringung v. d. üblichen abwich.) — **565)** Andr. Verefs, D. Drahtemail-Kelch d. Domkirche v. Frauenburg (Ermelland): ib. S. 412/6. (D. Kardinal u. Fürst v. Siebenbürgen, Andreas Báthory, war v. 1569—99 Bischof v. Ermelland [dessen Name ungarisch Varmia lautet]. Daselbst wird in Frauenburg e. schöner Kelch ungar. Provenienz aufbewahrt, der ca. 50 Jahre vor d. J. 1568 herrührt, in welchem J. er renoviert wurde.) — **566)** K. Thaly, E. Rákóczi-Kelch: Száz. 29, S. 564/6. (Besagter Kelch [venezianische Arbeit], der noch im J. 1818 in Unter-Szkálnok vorhanden war, ist seit dieser Zeit verschwunden.) — **567)** L. Thallóczy, Reliquienbehälter d. Frau d. bosnischen Woiwoden Hránity [Katharina] Szandály: AÉ. 15, S. 51/4. (Aus d. J. 1398—1411, im Besitz d. h. Maria-Kirche v. Zara.) — **568)** D. Pokal d. Thomas Stin (Stum od. Stumer): ib. S. 381/2. (Im Besitz d. Bar. B. Radvánszky. V. d. Hermannstädter Goldschmied Stin sind jetzt 5 Werke bekannt [aus d. J. 1588—1608].) — **569)** J. Reizner, D. Weihrauchkessel (Thuribulum) v. Szeged-Csorva: ib. S. 361/5. (Aus d. Arpádenzeit, resp. 12./3. Jh.) — **570)** Eug. Radisics, D. Kelch Ludwigs d. Grofsen in Zara: ib. S. 48—50. (Im Besitz d. Kirche d. heil. Simeon; stammt wahrscheinl. aus e. Friulaner Werkstätte her u. kam als Geschenk L.s nach Zara.) — **571)** J. Mihálik, D. Werke d. Goldschmieds Joh. Szilasi: ib. S. 448. (Lebte im 18. Jh. in Leutschau u. erfand e. eigentümliches Email-Verfahren, das mit ihm dann ausstarb. E. Kelch v. ihm befindet sich im Kloster d. Prämonstratenser in Kaschau, e. anderes Werk bei d. Dominikanern u. e. drittes [Reliquienbehälter] in d. Kirche v. Felsö-Torcza.) — **572)** id., D. Glocke v. Hejcze: ib. S. 445. (Komitat Abauj. Wurde v. Meister Mathias Ulrich auf Kosten Steph. Baksys 1668 gegossen.) — **573)** id., E. Kaschauer Glockengiefser aus d. 17. Jh.: ib. S. 239—41. (Es ist Hans Thomas Wening gemeint, der 1631 d. noch vorhandene kleine Glocke gofs, welche sich über d. Domkirche befindet. Er starb 1633. — **574)** Alex. Országh, Theatergesch. v. Ofen 1783—1895. (Ungar.) Budapest, Kosmos. 102 S. |[Száz. 29, S. 956.]| — **575)** B. Váli, Serbische Schauspielkunst in Ungarn: PestLloyd (18. Dez. 1894). (D. 1. serbische Vorstellung fand 1787 in Becskerek statt, v. 1813 angefangen bestand in Ofen [am Taban] längere Zeit hindurch e. serb. Theater.) — **576)** Ferd. Baumann, Theater in Hermannstadt: KBlVSbnbgL. 18, S. 20/1. (Eug. Filtsch [Gesch. d. deutschen Theaters in Siebenbürgen] meinte richtig, dafs erst in d. J. 1752/3 e. Theatergesellschaft in H. nachweisbar sei. B. bringt nun [aus d. Hausbuch d. Joh. Binder] Näheres über d. Truppe, welche 1752 dort gastierte.) — **577)** J. Bors, D. Frage d. stehenden Heeres v. 1598—1715: HK. 8, S. 93—114. (Betont, dafs d. ung. Stände durch eigene Schuld u. Saumseligkeit ihres Einflusses auf d. Heer, resp. auf d. ungar. Regimenter verlustig gingen.) — **578)** J. J., Privilegium d. Tschaikassen v. Komorn: ib. S. 395/8. (Rührt v. Ludwig II. her [1525] u. wurde am 4. Aug. 1554 v. Ferd. I. bestätigt.) — **579)** J. K., Solderhöhung d. Kapitäns v. Kálló 1658: ib. S. 406. (Betr. Matthias Szuhai.) — **580)** Kriegs-Vorräte in Görgény 1702: ib. S. 406/7. — **581)** Dislokationsplan d. Husaren-Regimenter in Ungarn seit d. 26. Nov. 1726: ib. S. 128—31. — **582)** J. Koncz, Rekruten-Stellung (im J. 1745): ib. S. 266/8. (Liste d. Stellungspflichtigen [Hörigen] im oberen Weifsenburger Komitat.) — **583)** G. Gömöry, Überschreiten d. Donaulinie seit d. ältesten Zeiten bis heute: ib. S. 227—48. (V. 513 vor Chr. angefangen.) — **584)** H. Glückmann, D. Heerwesen d. österr.-ungar. Monarchie. Für d. Unterr. u. d. Selbststudium. 4. Aufl. Wien, Seidl. VI, 383 S. M. 5. — **585)** Eug. Horváth, Ungarische Kriegs-Chronik. I. V. d. Landeseroberung bis z. Schlacht v. Mohács: HK. 8, Heft 5, S. 1—362 (sep. paginiert). S.-A.: Budapest, Franklin. 362 S. |[Száz. 30, S. 249.]| — **586)** Osk. Bárczay, D. Entwickelung d. Kriegswesens. 2 Bde. Budapest, Akademie.

Rechtsgeschichte und Verfassung. Auf diesem Gebiete sind mehrere vortreffliche Arbeiten zu verzeichnen.[587-592] Die im Berichtsjahre erschienenen Lehrbücher der österreichischen Reichs- und Rechtsgeschichte verdienen auch an dieser Stelle erwähnt zu werden.[593-595] Die grofse Monographie über das Patronatrecht der ungarischen Krone von Fraknói[596] bietet auch für den Historiker reiche Ausbeute.[597] Vom Corpus Juris[598] veranstaltet die Franklin-Gesellschaft eine neue, komplete Textausgabe mit beigefügter ungarischer Übersetzung. Vgl. N. 146.

Geschichte des Unterrichts und einzelner Wissenschaften. Über Universitäten und gelehrte Gesellschaften liegt nicht viel vor;[599-601] dagegen hat die Milleniumsfeier eine ganze Sammlung von Monographieen einzelner Mittelschulen[602-618] hervorgerufen, worunter besonders die Arbeiten

---

|[Száz. 30, S. 846.]| (Mit 208 Bildern.) — **587)** J. Kosutányi, Lehrb. d. ungar. Verfassung u. Rechtsgesch. (Ungar.) Budapest, Athenaeum M. 6. |[Száz. 29, S. 966.]| — **588)** G. Ferdinándy, D. Königtum u. dessen Macht in Ungarn. Verfassungsrechtl. Studie. (Ung.) Budapest, Kilián. 332 S. M. 7. — **589)** id., D. Prinzip d. Verantwortlichkeit in d. ung. Verfassung: Athenaeum (Ungar.) 4, H. 1. (Unter gleich. Titel erschien auch e. selbständige Studie d. Vf. bei Kilián. 126 S. M. 2.) — **590)** G. Steinbach, D. ungar. Verfassungsgesetze. 2. Aufl. Wien, Manz. VIII, 145 S. M. 2. — **591)** G. Beksics, D. Vetorecht d. ungar. Oberhauses: Nemzet (28. März). — **592)** Ed. Reifsig, E. Prozefs aus d. 16. Jh.: TT. 18, S. 196—205. (Betr. d. Ermordung Matth. Csombord, d. seine Frau, Magdalena Monthor angeblich durch ihren Liebhaber G. Debreczenyi erschiefsen liefs [1564]. Erbschaftsstreit u. Geldgier d. Verwandtschaft, nicht minder d. Fiskus (typisch für d. 16. Jh.], charakterisieren auch diesen Prozefs.) — **593)** Luschin v. Ebengreuth, Grundrifs d. österr. Reichsgesch. I. Bamberg, Buchner. M. 6. — **594)** E. Werunsky, Österr. Reichs- u. Rechtsgesch. I. Wien, Manz. 1894. Jedes Heft M. 1,60. — **595)** G. Seidler, Studien z. Gesch. u. Dogmatik d. österr. Staatsrechts. Wien, Hölder. 1894. IV, 188 S. M. 4. (Ungarn betrifft Abschn. 2 u. 3.) — **596)** W. Fraknói, Gesch. d. Patronatrechts d. ungar. Königs v. heil. Stephan bis zu Maria Theresia. (Ungar.) Budapest, Akademie. 558 S. M. 10. |[Borovszky: Egyetértés (6. Okt.) (bringt Ergänzungen); AkadÉrt. 6, S. 645.]| — **597)** D. Patronatrecht: BSz. (Sept.—Nov.). — **598)** Corpus Juris. Hrsg. v. Jul. Nagy, Kl. Óváry, Al. Kolosváry, Lor. Tóth u. Kol. Csiky, unter d. Direktion D. Márkus. Budapest, Franklin. Preis zusamm. M. 120. |[Száz. 29, S. 970.]| (Wird in 20 Bdn. erscheinen.) — **599)** B. Tóth, Z. Gesch. d. Budapester Universität: MagyHírl. (24. Febr.). — **600)** A. Áldásy, Z. Gesch. d. Universität Siena: UngR. 15, S. 164/9. (Bespr. d. Werk Zdekauers: Lo studio di Siena nel rinascimento [Milano 1894]. V. 1470—95 waren auch 2 Ungarn unter d. Hörern d. Sapienzia.) — **601)** M. Érdujhelyi, D. slawischen Matica: Száz. 29, S. 183/6, 282/5. (Zält diese wissenschaftl., teilweise aber auch politischen Tendenzen huldigenden Gesellschaften in chronolog. Reihe auf. D. älteste M. wurde 1826 in Pest begründet.) — **602)** D. Vojnits, Gesch. d. Graner Domschule u. d. Graner Gymnasiums. Progr. d. Graner Gymnas. |[Száz. 30, S. 172.]| (Erstere bestand v. ca. 1000—1543, letztere seit 1687 bis heute. V. 1687—1778 stand d. Gymnas. unter Leitung d. Jesuiten, v. 1778 an unter d. Benediktinerorden.) — **603)** J. Hornyánszky, D. klassische Philologie als Geschichtsschreibung. (Ungar.) Budapest, Hornyánszky. 99 S. M. 2. — **604)** L. Tóth, Gesch. d. Rosenauer Gymnas. Progr.-Abhdlg. d. Anstalt. |[Száz. 30, S. 378.]| (Wurde 1659 v. Primas G. Lippay begründet u. d. Jesuiten überwiesen. Seit 1773 unterrichteten Franziskaner, bald darauf Prämonstratenser.) — **605)** H. Schuster, Gesch. d. Unter.-Gymnas. v. Sächsisch-Regen. Progr.-Abhdlg. d. Anstalt Sächsisch-Regen. 41 S. |[Száz. 30, S. 379; KBlVSbnbgL. 18, S. 185.]| (D. ersten Nachrichten rühren aus d. J. 1619 u. 1722 her. 1858 wurde d. Volksschule z. Untergymn. erhoben.) — **606)** Th. Nemes, Gesch d. Gymn. in Fünfkirchen. Progr. d. Anstalt. |[Száz. 30, S. 378.]| (Wurde 1694 v. Primas Georg Széchényi gegründet u. d Jesuiten übergeben. V. 1773 angefangen unterrichteten weltliche Lehrer, seit 1813 Cistercienser.) — **607)** Jos. Hörk, Dritte Epoche aus d. Gesch. d. Kollegiums v. Eperies. Progr. d. Anstalt. Eperies, Selbstverlag. |[Száz. 30, S. 173.]| (Enth. d. Gesch. d. Anstalt seit 1665, resp. 18. Okt. 1668. [Eröffnung d. neuen Schule. Mit d. Nachweis über d. litterar. Thätigkeit d. damaligen Lehrer schliefst d. Abhdlg.].) — **608)**

von Hlatky-Schröder,[614]) von Jurkovics[615]) und von Requinyi[616]) besonderes Lob verdienen. Über das Werk des Kardinals Steinhuber[617]) hat sich auch die deutsche Kritik rühmend geäufsert.

Geschichte des Handels und Verkehrs. Agrikultur, Statistik, Nationalökonomie. Unter den mannigfaltigen einschlägigen Arbeiten,[618-627]) wovon sich eine bedeutende Anzahl mit den Verhältnissen der Siebenbürger Sachsen beschäftigt,[628-639]) sei der Aufsatz

---

St. Horváth, Gesch. d. kath. Gymnas. in Jászberény. Progr.-Abhdlg. Jászberény, Selbstverlag. |[Száz. 30, S. 174.]| (1767 wurde e. 2klassige Lateinschule im nahen Jászapáthi begründet, welche aber schon im J. 1769 nach Jászberény übersiedelte. Bis z. J. 1822 unterrichteten Franziskaner, dann weltl. u. geistl. Professoren. Im J. 1865 wurde d. Anstalt auf 8 Klassen ergänzt.) — **609)** V. Faragó, Gesch. d. evang.-reform. Gymnas. zu Mezötúr. Progr.-Abhdlg. Mit Benützung d. hinterlass. Mss. v. L. Bodolay. Mezötúr, Selbstverlag. |[Száz. 30, S. 174.]| (D. Anstalt entst. ca. 1650, vegitierte aber blofs bis 1711.) — **610)** P. Cséplö, Gesch. d. Grofswardeiner Gymnasiums u. d. Jus-Akademie. Teil II. Progr.-Abhdlg. Grofswardein, Selbstverlag. (V. Beginn d. 18. Jh. D. Anstalt stand zuerst unter d. Jesuiten, seit 1772 unter weltlichen Geistlichen, gegenwärtig leitet selbe d. Prämonstratenserorden.) — **611)** Gesch. d. Gymnas. v. Grofs-Becskerek. 1846—95. Progr.-Abhdlg. Nagy Becskerek, Selbstverlag. |[Száz. 30, S. 175.]| — **612)** M. Ambrus, Gesch. d. Gymnas. v. Losoncz. |[Száz. 30, S. 175.]| (Besteht mit Unterbrechungen seit d. Ende d. 17. Jh. u. wurde 1869 verstaatlicht.) — **613)** Steph. Homor, Gesch. d. Szegediner Staats-Realschule 1851—94. Szegedin, Traub. 307 S. |[Száz. 30, S. 178.]| — **614)** J. Hlatky u. K. Schröder, Gesch. d. Mittelschule in Kremnitz v. 16. Jh. bis z. Gegenwart. Kremnitz. 218 S. — **615)** E. Jurkovics, Gesch. d. kön. kath. Obergymnas. in Neusohl. Neusohl, Singer-Sonnenfeld. XII, 819 S. |[Száz. 29, S. 770.]| (Mit 8 Abbildg. D. Anstalt wurde 1648 durch d. Jesuiten begründet u. hatte zu d. Zeiten Thökölis u. Rákóczis viel zu leiden. D. Arbeit beruht auf verläfslicher Durchforschung d. Quellenmaterials u. verdient uneingeschränktes Lob.) — **616)** G. Requinyi, Gesch. d. Fünfkirchner Realschule. Progr.-Abhdlg. d. Anstalt. Fünfkirchen, Selbstverlag. 261 S. |[Száz. 30, S. 378 (sehr belobt).]| (D. Anstalt besteht seit 40 Jahren.) — **617)** Kard. Andreas Steinhuber, Gesch. d. Collegium Germanicum Hungaricum in Rom. Bd. 1/2. Freiburg i. B., Herder. XVI, 472 S.; VII, 560 S. |[ZKTh. Heft 4; LCBl. (1896), No. 12; HJb. 16, S. 431; MAllam.(1.Febr.); Kath. 11, I; MagyUjság (2. April).]| — **618)** Al. Matlekovics, Gesch. d. ungar. Staatshaushaltes 1867—93. Wien, Tempsky. M. 2. — **619)** K. Mandello, Rückblicke auf d. Entwickelung d. ungar. Volkswirtschaft im J. 1893. Berlin, Puttkammer. M. 6. — **620)** Z. Gesch. d. Salzbergwerke Deés, Thorda u. Vizakna: TT. 18, S. 370—84. (E. Verz. d. säumigen Schuldner u. deren Restanten, sowie Erträgnisse d. Bergwerke [aus d. J. 1689].) — **621)** Urkk. z. Gesch. d. Abgaben z. Türkenzeit: ib. S. 591/2. (1. Erlafs d. Pascha v. Erlau an d. Gemeinde Jászó in puncto d. rückständigen Steuer [1685]. 2. Schreiben Mustafas, Beg v. Szolnok, an Emr. Thökölyi [1685], gleichfalls auf Steuer Bezug nehmend.) — **622)** J. Szávay, Gesch. d. (I.) Raaber Sparkasse. 1844—94. Raab, Selbstverlag. — **623)** D. Tabaksmonopol v. 1850 (29. Nov.) u. dessen Folgen: PHirl. (24. Okt.). — **624)** J. Reizner, Zunftbriefe aus d. Archiv d. Grafen Eszterházy zu Pápa. II/III: TT. 18, S. 90—104, 289—307. (Aus d. J. 1584, 1612 u. 1744.) — **625)** L. Kemény, E. Salvus conductus aus d. J. 1560: ib. S. 387. — **626)** id., D. Schneider- u. Seidenhafterzunft v. Kaschau: AÉ. 15, S. 282/3. (Blühte schon im 15. Jh. D. jetzt gefundene Zunftbrief stammt aus d. J. 1692, d. älteste aus d. J. 1439.) — **627)** Th. Lehoczky, Privilegium d. Szathmárer Kürschner. 1564: TT. 18, S. 560—70. — **628)** L. Kemény, Z. Gesch. d. Weinbaues. Aus d. Kaschauer Arch.: ib. S. 583/5. (Aus d. J. 1552—1625.) — **629)** Al. Fest, D. Handel Fiumes im MA.: GazdasTörténSz. H. 1/2. — **630)** D. Besitzungen Georg Rákóczis I.: TT. 18, S. 157—96. (E. v. Thom. Debreczeni zu Sárospatak 22. Nov. 1642 zusammengestellte Liste d. Erträgnisse d. einzelnen Güter nebst e. Verz. d. Nutztiere, Häute, ferner über Obsterträgnisse etc.) — **631)** S. Barabás, D. Besitzungen Georg Zrinyis: ib. S. 329—58. (Gelegentl. e. 1591 v. Tavernicus G. Zr. angestrengten Prozesses kam es z. Schätzung seiner drei gröfsten Güter. D. Dok. [communis aestimatio] hat sich erhalten u. enthält d. Zahl d. Leibeigenen, der liegenden Güter, d. Mühlen, Mauten etc.) — **632)** Al. Márki, D. Ackerbauverhältnisse d. Komit. Arad z. Zeit d. Siebenbürger Fürsten: GazdasTörténSz. 2, H. 1/2. — **633)** Schutzbrief für d. Steinmetzzunft v. Kronstadt: TT. 18, S. 587/8. (Von Georg Rákóczy I. ausgestellt [1636].) —

Tagányis[640]) hervorgehoben, welcher die Quintessenz seines im Jahre 1894 erschienenen Werkes über die Feldgemeinschaft in Ungarn den deutschen Fachgelehrten näher bringt. (Vgl. übrigens JBG. 17, III, 217[682].) Vgl. auch N. 163 und 174.

---

§ 59.

Byzantinisches Reich.

F. Hirsch.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 53.)

Der Aufschwung, welchen neuerdings die byzantinischen Studien genommen haben, hat auch in diesem Berichtsjahre fortgedauert, eine gröfsere Anzahl von Publikationen ist auch diesmal zu verzeichnen, allerdings fast nur kleinere, hauptsächlich quellenkritische Arbeiten, von denen die meisten in den beiden jetzt den byzantinischen Studien gewidmeten Zeitschriften, der deutschen und der russischen byzantinischen Zeitschrift, enthalten sind. Die ausführlichen Anzeigen, welche die erstere auch über die in der letzteren, in russischer Sprache verfafsten Abhandlungen enthält, ermöglichen es uns, auch über diese eingehender zu berichten, und auf Grund des dort befindlichen Berichtes über ein drittes den byzantinischen Studien gewidmetes Organ, das Jb. der historisch-philologischen Gesellschaft bei der kaiserlichen neurussischen Universität zu Odessa aus dem Jahre 1894, sind wir auch imstande, nachträglich die dort befindlichen Arbeiten anzuzeigen.

Quellenpublikationen. Lambros[1]) veröffentlicht aus einer Athoshs. des 15. Jh. das 11. Kapitel des 6. Buches der Kirchengeschichte des Sokrates, welches in dieser Hs. in einer viel ausführlicheren Gestalt als in den sonst bekannten Hss. erscheint. Battifol[2]) stellt aus dem Chron. Paschale Fragmente eines arianischen Historikers zusammen, auf welchen früher schon Gwatkin aufmerksam gemacht hatte, der auch Philostorgios und Theodoretos als Quelle gedient zu haben scheint. Eine neue kritische Ausgabe von Prokops Gotenkrieg hat Comparetti[3]) unter

---

634) A. Schullerus, D. Freibrief Wolf Engelbrechts v. Auersperg, Erbmarschalls in Krain an d. Erbholden Sigm. Walch: KBlVSbnbgL. 18, S. 85. (Dieses 27. Dez. 1554 dat. Schreiben bezieht sich auf e. nach Siebenbürgen auswandernden Handwerker.) — **635)** A. Hermann, D. Volkszählung v. J. 1749: ib. S. 72/3. (Bürger gab es in d. 11 Stühlen d. Siebenbürger deutschen Nation zusammen 5977.) — **636)** Fr. Schuller, Volksstatistik d. Siebenbürger Sachsen. Inaug.-Diss. Halle-Wittenberg. — **637)** id, Volksstatistik d. Siebenbürger Sachsen. (= Kirchhoff, Beitr. z. Siedelungs- u. Volkskunde d. Siebenbg. Sachsen.) Stuttgart, Engelhorn. 55 S. M. 4.80. — **638)** G. A. Schuller, Aus d. Vergangenheit d. siebenbürg.-sächs. Landwirtschaft. Hermannstadt, Krafft. 129 S. |[KBlVSbnbgL. 18, S. 129—30.]| — **639)** G. Schultheifs, Z. Statistik d. Siebenbürger Sachsen: AZgB. No. 53. — **640)** K. Tagányi, Gesch. d. Feldgemeinschaft in Ungarn: UngR. 15, S. 101—27.

1) Sp. P. Lambros, E. neue Fassung d. elften Kapitels d. 6. Buches v. Sokrates' Kirchengesch.: ByzZ. 4, S. 481/6. — **2)** P. Battifol, Un historiographe anonyme arien du 4e s.: RQChrA. 9, S. 57—97. — **3)** D. Comparetti, La guerra gotica di Procopio

Verwertung des gesamten bekannten hs. Materials, namentlich einer vatikanischen Hs. des 13. Jh. begonnen. Foerster[4]) veröffentlicht aus einer Madrider Hs. eine neue Rede des der Zeit Justinians I. angehörigen Rhetors Chorikios von Gaza, Mercati[5]) aus einer Mailänder Hs. Fragmente einer auf den Bilderdienst bezüglichen Schrift des Bischofs Stephan von Bostra (ca. 700), Uspenskij[6]) eine auf den 927 von Kaiser Romanos mit dem Bulgarenkönig Petrus abgeschlossenen Frieden bezügliche Rede eines Geistlichen, in welcher er den Patriarchen Nikolaos Mystikos zu erkennen glaubt, freilich ohne in genügender Weise die chronologische Schwierigkeit, welche daraus entsteht, dafs dieser Patriarch schon 925 gestorben ist, hinwegzuräumen. Melioranskij[7]) giebt nähere Nachrichten und Auszüge aus dem in persischer Sprache Ende des 13. Jh. von Ibn-al-Bibi verfafsten, aber nur in späteren Bearbeitungen erhaltenen Werke Seldjouq Nameh, einer Geschichte des Seldschukenreiches in Kleinasien von 1192—1280, welches auch reich an Nachrichten über die Beziehungen desselben zu seinen Nachbarn, den Byzantinern und Armeniern, ist. Chabot[8]) veröffentlicht eine Übersetzung der in syrischer Sprache geschriebenen Chronik des nestorianischen Patriarchen Mar Jabalaha III. und des Mönches Rabban Çauma aus ebenderselben Zeit. Von Ausgaben solcher Heiligenleben, welche auch historisch von Interesse sind, erwähnen wir diejenige der in syrischer Bearbeitung erhaltenen Biographie des iberischen Prinzen Petrus, der ca. 420 nach Konstantinopel kam und später als monophysitischer Bischof von Majuma bei Gaza wirkte, von Raabe,[9]) ferner der Biographie des heiligen Hypatios, der zu derselben Zeit als Vorsteher des Klosters Rufinianai bei Chalcedon eine hervorragende Rolle gespielt hat, verfafst ca. 450 von einem Mönche dieses Klosters Kallinikos, von neun Mitgliedern des philologischen Seminars in Bonn,[10]) der des heiligen Athanasios von Trapezunt, welcher durch seine engen Beziehungen zu Kaiser Nikephoros Phokas und durch die Gründung der nach ihm benannten Laura auf dem Athos bekannt ist, von Pomjalovskij,[11]) sowie der eines Zeitgenossen desselben, des heiligen Nikephoros, Bischofs von Milet, später Mönchs auf dem Berge Latros, von Delehaye.[12]) Von Urkk.publikationen sind zu verzeichnen die Ausgaben einer undatierten Verordnung über die Patriarchenwahl in Konstantinopel von Gedeon,[13]) einer Synodalverordnung des Patriarchen Sisinnios (995/8) über die Deuterogamie, einer gleichen des Patriarchen Michael Anchialos

---

di Cesarea. Testo greco emendato sui manoscritti. I. (= Fonti p. la storia d'Italia 23.) Roma, Sede d. istituto. XXXIV, 218 S. |[Vitelli: RiFil. S. 401/8; Krumbacher: ByzZ. 5, S. 197 f.]| — 4) R. Foerster, Anecdota Choriciana nova: Philol. 54, S. 93—123. — 5) J. M. Mercati, Stephani Bostreni nova de sacris imaginibus fragmenta: ThQ. 77, S. 663/8. — 6) Th. Uspenskij, E. unedierte kirchliche Rede über d. bulgaro-byzantinischen Beziehungen in d. ersten Hälfte d. 10. Jh. (russ.): JbHGOdessa 4, II (1894), S. 48—123. (S. ByzZ. 4, S. 615 f.) — 7) P. Melioranskij, D. Werk Seldjouq Naméh als Quelle f. d. Gesch. v. Byzanz im 12. u. 13. Jh. (russ.): RussByzZ. 1 (1894), S. 613—40. (S. ByzZ. 4, S. 391.) — 8) J. B. Chabot, Hist. de Mar Jabalaha III. patriarche des Nestoriens 1281—1317 et du moine Rabban Çauma 1287. Paris, Leroux. 278 S. — 9) R. Raabe, Petrus d. Iberer. E. Charakterbild z. Kirchen- u. Sittengesch. d. 5. Jh. Leipzig, Hinrichs. VII, 278 S. — 10) Callinici de vita S. Hypatii liber. Edd. seminarii philologorum Bonnensis sodales. Leipzig, Teubner. XX, 188 S. — 11) J. Pomjalovskij, Leben d. ehrwürdigen Athanasius v. Athos (russ.). Petersburg, Druckerei d. Ak. d. Wissensch. II, 187 S. (S. ByzZ. 5, S. 230.) — 12) H. Delehaye, Vita S. Nicephori episcopi Milesii saeculo 10: AnBoll. 14, S. 129—66. — 13) M. J. Gedéon, *Τυπικὸν τῶν ψήφων παρὰ τοῖς*

vom Jahre 1171 über einen von allen Bischöfen dem Kaiser Manuel Komnenos und dessen neugeborenen Sohne Alexios zu leistenden Treuschwur, sowie kanonischer Antworten der Metropoliten Niketas von Herakleia und Niketas von Thessalonich (Ende des 11. Jh.) von Pavlov,[13a-13d]) der Stiftungsurk. des Michaelklosters auf dem Auxentioshügel durch Kaiser Michael VII. Palaiologos von Gedeon[14]) und von Bruchstücken zweier ähnlicher τυπικὰ κτητορικά von Meyer.[15]) Einige Inschriften aus byzantinischer Zeit haben Latyšev,[16]) Diehl[17]) und Cumont[18]) veröffentlicht und erläutert, Schlumberger[19]) eine bisher nicht bekannte Silbermünze der Kaiserin Theodora, der letzten Herrscherin aus dem makedonischen Kaiserhause, ferner[19a.19b]) eine Anzahl byzantinischer Marken und Eichgewichte.

Quellenkunde und Quellenkritik. Wachsmuth[19c]) berücksichtigt in seinem grofsen Werke auch diejenigen byzantinischen Schriftsteller, welche als Quellen für die Geschichte des Altertums in Betracht kommen, und legt den heutigen Stand der Forschung über dieselben dar, zunächst unter den grofsen Sammelwerken Photios und die konstantinischen Exzerpte, dann unter den Weltchroniken Johannes Malalas, Johannes Antiochenos, Chron. Paschale und ganz kurz auch Nikephoros, Georgios Monachos, Kedrenos und Leo grammat., ferner die alexandrinischen Chronographen Panodoros und Annianos und die aus ihnen abgeleiteten späteren Arbeiten, endlich unter den Abrissen der Weltgeschichte Hesychios und Zonaras. Ein sehr dankenswertes Hülfsmittel auch für die byzantinischen Studien haben die Bollandisten[20]) durch das alphabetisch geordnete Verzeichnis der bisher gedruckten griechischen Heiligenleben geliefert. Emendationen und Erläuterungen zu mehreren solchen Heiligenleben hat Nikitin[21]) veröffentlicht. Einen Beitrag zur Rekonstruktion der verlorenen Kirchengeschichte des Philostorgios liefert Asmus,[22]) indem er für ein Stück des 8. Buches die daraus von Photios in der Bibliothek und der Epitome des Philostorgios, ferner von Suidas und dem Vf. des Θησαυρὸς ὀρθοδοξίας entnommenen Angaben zusammenstellt. Sestakov[23]) sucht festzustellen, in wie weit

---

Βυζαντινοῖς: ByzZ. 4, S. 581/2. — **13a)** A. Pavlov, E. Synodalverordnung d. Patriarchen Sisinnios: RussByzZ. 2, S. 152/9. — **13b)** id., D. Synodalakt d. Patriarchen Michael Anchialos v. J. 1171: ib. S. 388—98. — **13c)** id., D. kanonischen Antworten d. Metropoliten Niketas v. Herakleia: ib. S. 160—76. — **13d)** id., D. kanonischen Antworten d. Metropoliten Niketas v. Thessalonich: ib. S. 378—87. (S. ByzZ. 5, S. 247 ff.) — **14)** M. J. Gedéon, *Μιχαὴλ τοῦ Παλαιολόγου τυπικὸν τῆς ἐπὶ τοῦ βουνοῦ τοῦ Αὐξεντίου σεβασμίας μονῆς Μιχαὴλ τοῦ Ἀρχαγγέλου.* Konstantinopel, Keil. 80 S. — **15)** Ph. Meyer, Bruchstücke zweier *τυπικὰ κτητορικά*: ByzZ. 4, S. 45—58. (Bemerkungen dazu v. Hatzidakis u. Kurtz: ib. S. 588 f.) — **16)** V. Latyšev, Studien z. byzantinischen Epigraphik (russ.): RussByzZ. 1 (1894), S. 657—72; 2, S. 184/8. (S. ByzZ. 4, S. 397; 5, S. 245.) — **17)** Ch. Diehl, Une charte lapidaire du 6e s.: CR. (1894), S. 13. — **18)** F. Cumont, Note sur une inscription d'Iconium: ByzZ. 4, S. 99—105. — **19)** G. Schlumberger, Une monnaie inédite de l'impératrice Theodora, fille de Constantin VIII, sœur de Zoë: RNumism. S. 3, 13, S. 88—90. — **19a)** id., Méreaux, tessénes et jetons byzantins: ib. S. 91/6. — **19b)** id., Poids de verre étalons monétiformes d'origine byzantine: RÉtGr. 8, S. 59—76.

19c) C. Wachsmuth, Einleitung in d. Studium d. alten Gesch. Leipzig, S. Hirzel. VI, 717 S. — **20)** Hagiographi Bollandiani. Bibliotheca hagiographica graeca seu elenchus vitarum sanctorum graece typis impressarum. Brüssel, Polleunis & Centerick. XII, 148 S. — **21)** P. Nikitin, Über einige griechische Texte v. Heiligenleben (russ.): MAStPetersbourg 8. Série, 1, S. 1—67. (S. ByzZ. 5, S. 228—30.) — **22)** J. R. Asmus, E. Beitrag z. Rekonstruktion d. Kirchengesch. d. Philostorgios: ByzZ. 4, S. 30—44. — **23)** S. Sestakov,

sich bei späteren Chronisten Entlehnungen aus dem ebenfalls verloren gegangenen, die Zeit von 457—91 behandelnden Geschichtswerke des Kandidos finden. Haury[24]) beschreibt in einer Vorarbeit zu der von ihm in Angriff genommenen neuen Ausgabe des Prokop die ihm bekannten Handschriften zunächst der Geschichte der Kriege und der Schrift über die Bauwerke und sucht das Verhältnis derselben zu einander festzustellen, während Kraseninnikov[25]) vorläufige Mitteilungen über die hs. Überlieferung der Geheimgeschichte macht. Eine ausführliche Beschreibung und Würdigung der für die Geschichte des Gotenkrieges in Betracht kommenden Hss. sowie eine kritische Übersicht über die bisherigen Ausgaben giebt Comparetti[26]) in der Einleitung zu seiner oben erwähnten Ausgabe derselben, ebendort behandelt er auch kurz das Leben und die Schriften Prokops und spricht ihm auch als ganz unzweifelhaft die Geheimgeschichte zu. Eingehender, aber mit verschiedenem Ergebnis wird diese alte Streitfrage von zwei anderen Gelehrten behandelt. Während Pančenko[27]) nach ausführlicher Darlegung des über die Echtheit der Schrift geführten Streites und Prüfung der für und wider dieselbe vorgebrachten Beweise ebenfalls an der Abfassung derselben durch Prokop festhält, wird diese von Dimitriu[28]) auf das entschiedenste bestritten. Derselbe behauptet, zum Teil an Ranke sich anschliefsend, dafs die Schrift aus zwei verschiedenen, erst nachträglich vereinigten Teilen bestehe, dem von Belisar handelnden, schon 549 entstandenen Stück und dem erst 559 geschriebenen Abschnitt über Justinian und Theodora, dafs sie ein von einer reaktionären und antidynastischen Partei, als deren Haupt er Narses bezeichnet, ausgegangenes Pamphlet sei, und dafs trotz der Übereinstimmung im Stil kein Grund vorliege, den ernsthaften Geschichtsschreiber Prokop für den Vf. einer solchen böswilligen Parteischrift anzusehen. Über die Lebensverhältnisse des Rhetors Chorikios, die Abfassungszeit der von ihm bekannt gewordenen Reden und die Frage, ob einige in einer vatikanischen Hs. ihm zugeschriebene Stücke wirklich von ihm verfafst sind, handelt Kirsten,[29]) während Bernardakis[30]) und van Herwerden[31]) Emendationen und Erläuterungen zu einigen Reden desselben geben. Sestakov[32]) handelt über die slawische Übersetzung des Johannes Malalas, er beschreibt drei Hss. derselben, bestimmt das Verhältnis derselben zu einander und ihren Wert und führt eine Reihe von Emendationen zu dem griechischen Texte an, welche sich aus denselben entnehmen lassen. Er zeigt ferner, dafs die von Wirth aus einer Pariser Hs. mitgeteilten Auszüge aus der Chronik eines Johannes mit dieser slawischen Übersetzung übereinstimmen, dafs dieselben also nicht, wie jener vermutet hat, dem Johannes Antiochenos, sondern dem Johannes Malalas angehören. Mommsen[33])

Kandidos aus Isaurien (russ.): JbHGOdessa 4, II (1894), S. 124—49. (S. ByzZ. 4, S. 616.) — **24)** J. Haury, Über Prokophss.: SBAkMünchen S. 125—76. — **25)** M. Kraseninnikov, Über d. hs. Überlieferung d. Geheimgesch. d. Prokopios (russ.): RussByzZ. 2, S. 416—25. (S. ByzZ. 5, S. 199.) — **26)** S. oben N. 3. — **27)** B. Pančenko, Über d. Geheimgesch. d. Prokopios (russ.): ByzZ. 2, S. 24—57, 340—71. (S. ByzZ. 5, S. 199.) — **28)** A. Dimitriu, Z. Frage über d. Hist. Arcana (russ.): JbHGOdessa 4, II (1894), S. 258—301. (S. ByzZ. 4, S. 618.) — **29)** C. Kirsten, Quaestiones Choricianae: Breslauer philol. Abh. 7 (1894). |[Praechter: ByzZ. 4, S. 623/7.]| — **30)** Gr. Bernardakis, *Χορικίου σοφιστοῦ λόγοι ἀνέκδοτοι*: *Νέα Ἡμέρα* No. 1047/8. — **31)** H. van Herwerden: Mnemosyne NS. 23, S. 166—74. — **32)** S. Sestakov, Über d. Bedeutung d. slawischen Übersetzung d. Chronik d. Johannes Malalas (russ.): RussByzZ. 1 (1894), S. 503—52; 2 (1895), S. 372/7. (S. ByzZ. 4, S. 378; 5, S. 199.) — **33)** Th. Mommsen, Lateinische Malalasauszüge:

stellt fest, daſs die historischen Stücke in dem von Mai herausgegebenen lateinischen Chronicon Palatinum Auszüge aus Malalas sind, Traube[34]) untersucht dieses Chronicon Palatinum näher und zeigt, daſs es nicht eine Chronik, sondern eine Streitschrift gegen das chronologische System des Beda und der Anhänger desselben ist. Gleye[35]) weist darauf hin, daſs Corippus in der Beschreibung der Rennbahn nicht Malalas, wie früher angenommen wurde, sondern eine unbekannte Quelle, welche auch Johannes Lydus vorlag, benutzt hat. Beiträge zur Textkritik und zum Sprachgebrauch des Malalas enthält auch eine uns bisher unzugängliche Schrift von Rüger.[36]) Vitelli[37]) giebt eine Collation einer Pariser Hs., welche, wie er zuerst bemerkt hat, einen Teil der Excerpta Salmasiana aus Johannes Antiochenos enthält. Lauchert[38]) beschreibt eine Straſsburger Hs. des Georgios Monachos, welche in ihrem gröſseren Teil einen den Codd. Coisliniani verwandten Text, also jene Chronik in ihrer ursprünglichen Gestalt darbietet, zuletzt aber, von der Geschichte Kaiser Michaels II. an, einer anderen, mit den Codd. Mosquensis und Parisinus verwandten, also die spätere, mit mehrfachen Zuthaten versehene Redaktion enthaltenden Vorlage folgt. Sehr interessant sind die Untersuchungen von Vasiljevskij[39]) über die 'Chronik des Logotheten', mit welchem Namen bisher die der ersten von 842—948 reichenden Fortsetzung des Georgios mon. und anderen verwandten Quellen zu Grunde liegende Chronik bezeichnet wurde. Er hat gefunden, daſs eine slawische Übersetzung derselben (sie führt hier den Titel 'Chronik des Logotheten Symeon') uns in einer jetzt in St. Petersburg befindlichen Hs. erhalten ist, daſs diese slawische Übersetzung aber im wesentlichen übereinstimmt mit der unter dem Namen des Leo grammaticus erhaltenen griechischen Chronik und folgert daraus, daſs dieses die Quelle ist, welche zur Erweiterung des Georgios mon. und nachher zur Fortsetzung desselben benutzt worden ist. Er handelt dann noch über eine Fortsetzung dieser Chronik, welche die Petersburger Hs. enthält, und zeigt, daſs diese nur ein Auszug aus Zonaras ist. Zlatarski[40]) erörtert unter Heranziehung der anderen zeitgenössischen Quellen den historischen Wert der von Mai im 10. Bande des Spicilegium Romanum veröffentlichten Briefe des Patriarchen Nikolaos an den bulgarischen König Symeon, von denen er einige in bulgarischer Übersetzung mitteilt. In ähnlicher Weise beleuchtet Popov[41]) den Wert der von de Boor herausgegebenen Vita Eythymii als Quelle für die Geschichte Kaiser Leos VI. Preger[42]) bespricht die Hss. der unter dem Namen des Georgios Kodinos überlieferten *Πάτρια Κωνσταντινουπόλεως*, zeigt, daſs dieselben gar nicht von dem im 15. Jh. lebenden Kodinos, sondern 995 verfaſst, daſs aber auch spätere Überarbeitungen derselben vorhanden sind, und erörtert die dem Werke zu Grunde liegenden Quellen. Wartenberg[43]) berichtigt mit

---

ByzZ. 4, S. 487/8. — **34)** L. Traube, Chronicon Palatinum: ib. S. 489—92. — **35)** C. F. Gleye, Malalas u. Corippus: ib. S. 366/7. — **36)** A. Rüger, Studien zu Malalas. Kissingen, Weinberger. 56 S. — **37)** G. Vitelli, Frammenti d. Archeologia di Giovanni Antiocheno n. cod. Paris. gr. 3026: Studi ital. di filologia classica 3, S. 382/4. — **38)** Fr. Lauchert, Z. Textüberlieferung d. Chronik d. Georgios Monachos: ByzZ. 4, S. 493—513. — **39)** V. Vasiljevskij, D. Chronik d. Logotheten im Slawischen u. Griechischen (russ.): RussByzZ. 2, S. 78—151. (ByzZ. 5, S. 208—10.) — **40)** V. N. Zlatarski, D. Briefe d. Patriarchen v. Konstantinopel Nikolaos Mystikos an d. bulgarischen Czaren Simeon: Sbornik za narodni umotvorenija 10 (1894), S. 372—428. (S. ByzZ. 4, S. 379.) — **41)** N. Popov, Z. byzant. Gesch. d. 10. Jh. (russ.): JbHGOdessa 4, II (1894), S. 302/8. (S. ByzZ. 4, S. 619.) — **42)** Th. Preger, Beiträge z. Textgesch. d. *Πάτρια Κωνσταντινουπόλεως*. Prog.

Hülfe der späteren auf Skylitzes beruhenden Quellen einen Irrtum, welchen die lateinische Übersetzung des im griechischen Original noch nicht herausgegebenen Geschichtswerkes dieses Autors von Gabius enthält. Boissevain[44]) handelt über die hs. Überlieferung des Zonaras, er vervollständigt das früher von Büttner-Wobst (s. JBG. 15, III, 256) aufgestellte Verzeichnis der Hss. desselben durch Hinzufügung von vier in Mailand befindlichen und giebt Nachträge zu dessen Beschreibung derselben, er klassifiziert dann die jetzt bekannten 42 Hss. nach ihrem Umfang und sucht nachzuweisen, daſs nicht die den bisherigen Ausgaben zu Grunde gelegten, sondern eine Wiener und eine Pariser Hs. die besten sind. Als Nachtrag dazu fügt Krumbacher[45]) noch Bemerkungen über vier weitere Hss. des Zonaras hinzu. Treu[46]) handelt über einige von Cramer im 3. Bande der Anecdota graeca herausgegebene Schriften, er zeigt, daſs ein Teil derselben von dem bekannten Vielschreiber Theodoros Prodromos (ca. 1150) herstammt, andere von einem Manne, welcher dem Freundeskreise ebendieses angehört, als Lehrer der Philosophie und Beredsamkeit um die Mitte des 12. Jh. in Konstantinopel gelebt haben muſs, er ermittelt in demselben Michael Italikos, später Bischof von Philippupolis, und giebt endlich eine Reihe von Emendationen zu dem Cramerschen Texte. Lambros[47]) bespricht eine neue Hs. des Michael Glykas, ebenjene Athoshs., aus welcher er auch (s. oben S. 258) ein Stück der Kirchengeschichte des Sokrates herausgegeben hat. Mit diesem Glykas beschäftigt sich eine gröſsere Abhandlung von Krumbacher.[48]) Unter Verwertung neuen und ergiebigerer Ausbeutung des schon bekannten Materials stellt er zunächst die Lebensverhältnisse desselben fest, er behandelt dann seine verschiedenen Schriften, die Weltgeschichte, als deren Abfassungszeit er 1161—70 ermittelt, dann die Briefe, deren Abfassungszeit er durch Prüfung der wenigstens zum Teil bekannten Adressaten festzustellen sucht, dann die Sprichwörterkatechismen, endlich zwei Gedichte, von denen er das eine, die poetische Vorrede zu dem einen Sprichwörterkatechismus, sowie einen bisher unbekannten an die Nichte Kaiser Manuels Theodora gerichteten Brief im Anhange herausgiebt. Drinov[49]) sucht in einer Fortsetzung seiner im vorigen JBG. (17, III, 223) erwähnten Abhandlung über die Schriften des bulgarischen Erzbischofs Demetrios Chomatianos durch eingehende Besprechung einer Anzahl von Briefen desselben die aus denselben zu entnehmenden historischen Ergebnisse festzustellen, er zeigt dabei auch, daſs Demetrios von 1216 bis ca. 1234 sein Erzbistum inne gehabt hat. Praechter[50]) behandelt eine in mehreren Hss., namentlich einer Berner enthaltene, anscheinend aus dem 13. Jh. stammende vulgärgriechische Chronik, er zeigt, daſs dieselbe nicht, wie früher Patzig behauptet hatte, Quelle des Konstantin Manasses, sondern daſs dieser vielmehr in ihr benutzt und aus

---

d. Maximiliangymn. in München. 51 S. — 43) G. Wartenberg, Berichtigung e. Angabe d. Skylitzes über Nikephoros II. Phokas: ByzZ. 4, S. 478—80. — 44) U. Ph. Boissevain, Z. hs. Überlieferung d. Zonaras: ib. S. 250—71. — 45) K. Krumbacher, Z. hs. Überlieferung d. Zonaras: ib. S. 513. — 46) M. Treu, Michael Italikos: ib. S. 1—22. — 47) Sp. P. Lambros, E. neuer Codex d. Chronik d. Glykas: ib. S. 514. — 48) K. Krumbacher, Michael Glykas. E. Skizze seiner Biographie u. seiner litterarischen Thätigkeit nebst e. unedierten Gedichte u. Briefe desselben: SBAkMünchen S. 391—460. |[Hirsch: WSKPh. 12, S. 1121.]| — 49) M. Drinov, Über einige Arbeiten d. Demetrios Chomatianos als hist. Material. II (russ.): RussByzZ. 2, S. 1—28. (S. ByzZ. 5, S. 511.) — 50) K. Praechter, E. vulgärgriechische Paraphrase d. Chronik d. Konstantinos Manasses: ByzZ. 4, S. 272—313.

anderen Quellen ergänzt ist, und bespricht dann die verschiedenen Redaktionen, in welchen uns dieselbe vorliegt. Eine solche ist auch, wie Preger[51]) nachweist, eine in einer Hs. des Britischen Museums erhaltene vulgärgriechische Chronik, welche früher irrtümlich dem Kodinos zugeschrieben wurde. Patzig[52]) handelt über die Quellen der Kaiserbiographieen des Akropolites und der Chronik des Johannes Sikeliotes, von denen Stücke durch Heinrich (s. JBG. 16, III, 455) aus einer Wiener Hs. publiziert worden sind: erstere sind Zonaras entnommen, die in der letzteren enthaltene Schilderung des trojanischen Krieges stammt aus Johannes Antiochenos. Mercati[53]) giebt ausführliche Mitteilungen über eine Mailänder Hs. des Phrantzes, Kontos[54]) Emendationen zu verschiedenen byzantinischen Schriftstellern, darunter auch Prokop, Psellos und Kinnamos.

Weit weniger zahlreich sind die ***Arbeiten darstellenden Inhalts.*** Darstellungen allgemeineren Charakters sind uns überhaupt nicht bekannt geworden, nur einige *Monographieen.* Diehl[54a]) behandelt die byzantinische Herrschaft in Afrika. Er giebt zunächst einen Überblick über die geographische Verteilung der verschiedenen eingeborenen Stämme, welche an das byzantinische Gebiet in Nordafrika angrenzten, er schildert sodann die Lebensweise und den Charakter derselben, besonders ihrer Häuptlinge, und er führt endlich die mannigfachen Mittel an, welche die byzantinische Staatskunst angewendet hat, um dieselben in eine Art von Unterwürfigkeit zu bringen und in solcher zu erhalten: feierliche Verträge, Belohnungen, regelmäfsige Subsidien, Überwachung durch die Befehlshaber der Grenzbezirke, Einmischung in ihre inneren Verhältnisse und Streitigkeiten, Ausbeutung der gegenseitigen Eifersucht und Feindschaft der Häuptlinge, Verwendung zum Kriege und Bekehrung zum Christentum. Über Kaiser Zeno (474—91) handelt in ausführlicher und eingehender Weise, unter ausgiebiger Verwertung sowohl der griechischen als auch der orientalischen Quellen, Barth.[55]) Brooks[56]) untersucht die Chronologie der Eroberung Ägyptens durch die Araber, welche schwierig ist, da in den byzantinischen Quellen die dortigen Vorgänge kaum erwähnt werden, die arabischen Berichte aber von einander abweichend und konfus sind. Auf Grund der ältesten Quelle, der neuerdings von Zotenberg herausgegebenen Chronik des Bischofs Johannes von Nikiu, stellt er fest, dafs Amru im Dezember 639 in Ägypten eingedrungen ist, dafs Juli 640 die Schlacht bei Heliupolis stattgefunden, im September die Belagerung von Alexandria begonnen hat, am 17. Oktober 641 die Kapitulation der Stadt und am 17. September 642 die vollständige Räumung derselben erfolgt ist. Die Beziehungen Karls des Grofsen zu dem byzantinischen Reich werden aufs neue von Ostermann[57]) auf Grund der Quellen dargestellt, doch ohne dafs dabei die neuere Litteratur genügend berücksichtigt und verwertet wird. Die schon viel behandelte Frage, wann

— 51) Th. Preger, Chronicum Georgii Codini. Z. Vulgärparaphrase d. Konstantinos Manasses: ib. S. 515/8. — 52) E. Patzig, D. Troica d. Johannes Antiochenus: ib. S. 23/9. — 53) G. Mercati, Alcune note sul cronico d. Franza: AATorino 30. — 54) K. S. Kontos, *Κριτικαὶ καὶ γραμματικαὶ παρατηρήσεις: Ἀθηνᾶ* 7, S. 3—64, 289—384, 499—500.

54a) Ch. Diehl, Etudes sur l'hist. de la domination byzantine en Afrique. Le gouvernement byzantin et les populations indigènes; ByzZ. 4, S. 67—91. — 55) W. Barth, Kaiser Zeno. Baseler Dissertation. Basel, Allgem. Schweizer Zg. 1894. 124 S. — 56) E. W. Brooks, On the chronology of the conquest of Egypt by the Saracens: ByzZ. 4. S. 435—44. — 57) A. Ostermann, Karl d. Grofse u. d. byzantinische Reich.

der erste Angriff der Russen gegen Konstantinopel stattgefunden hat, erörtert aufs neue de Boor.[58]) Er geht aus von der genauen Zeitbestimmung (18. Juni 860), welche sich in der neuerdings von Cumont (JBG. 17, III, 219) aus einer Brüsseler Hs. herausgegebenen byzantinischen Chronik findet, und weist nach, dafs dieselbe richtig ist, dafs sie mit den Angaben des Nicetas in der Biographie des Patriarchen Ignatios — jener Angriff sei im zweiten Jahre nach der Erhebung des Photios zum Patriarchen erfolgt und Kaiser Michael sei damals auf einem Feldzuge gegen die Araber abwesend gewesen — übereinstimmt, da, wie hier näher nachgewiesen wird, Photios im Dezember 858 den Patriarchenstuhl bestiegen hat und jener Feldzug nicht eine Seeexpedition, sondern ein Zug zu Lande nach Kleinasien war, den auch die arabischen Chronisten in jenes Jahr 860 setzen. Er weist darauf hin, dafs jene Chronik auch über den Verlauf des Ereignisses eine neue Nachricht enthält, dafs die Russen nämlich eine Niederlage erlitten hätten, und dafs dieselbe mit der Angabe des Photios, sie seien durch ein Wunder zum Abzuge veranlafst worden, keineswegs unvereinbar sei, und er spricht endlich die Vermutung aus, dafs jene Notiz eben damals von einem unmittelbaren Zeitgenossen aufgezeichnet und der weitere Teil der Chronik später hinzugefügt worden sei. Abicht[59]) behandelt auf Grund der Berichte des arabischen Chronisten At-Tabari und des Bar Hebraeus den Angriff der Bulgaren auf Konstantinopel im Jahre 896. Lambros[60]) zeigt, dafs die schon von de Saulcy auf Grund der Münzen aufgestellte Vermutung, Kaiser Leo VI. (886—911) habe anfangs seinen Bruder Alexander zum Mitkaiser gehabt, habe denselben aber später beiseite geschoben, auch durch einige neu gefundene Inschriften bestätigt wird, und dafs die Mitherrschaft Alexanders jedenfalls bis 904 gedauert hat. Uhlirz[61]) sucht die neuerdings von Moltmann aufgestellte Behauptung, Theophano, die Gemahlin des deutschen Kaisers Otto II., sei nicht eine Tochter des Kaisers Romanos II., sondern eine Verwandte des Johannes Tzimisces, also nicht eine Porphyrogenita gewesen, zu widerlegen, indem er darlegt, dafs einmal die ganzen politischen Verhältnisse dagegen sprechen, und dafs andererseits Thietmar von Merseburg, der allein jene Angabe macht, über die byzantinischen Verhältnisse schlecht unterrichtet ist. Eine Geschichte des Despotats von Epirus, welches nach der Eroberung Konstantinopels durch die Kreuzfahrer 1204 durch Michael Angelos begründet und erst 1449 durch die Türken zerstört wurde, von Romanos,[62]) ist aus dessen Nachlafs veröffentlicht worden. Eine kurze Übersicht über die Geschichte der Insel Corfu von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart hat Hidromenos[63]) geliefert. Ramsay[64]) giebt eine eingehende und anschauliche Schilderung der Landschaft Phrygien und eine Darstellung der Schicksale derselben von der ältesten Zeit bis zur Eroberung durch die

Progr. d. Gymnas. zu Luckau. Luckau, Entlentnersche Buchdruckerei. 4°. 16 S. — **58)** C. de Boor, D. Angriff d. Rhos auf Byzanz: ByzZ. 4, S. 445—66. — **59)** Abicht, D. Angriff d. Bulgaren auf Konstantinopel im J. 596 v. Chr.: ASPh. 17, S. 477—82. — **60)** Sp. P. Lambros, Leo u. Alexander als Mitkaiser v. Byzanz: ByzZ. 4, S. 92/8. — **61)** K. Uhlirz, Über d. Herkunft d. Theophanu, Gemahlin Kaiser Ottos II.: ib. S. 467—77. — **62)** J. A. Romanos, *Περὶ τοῦ Δεσποτάτου τῆς Ἠπείρου.* Korfu, Petsalis. 52 u. 175 S. (S. ByzZ. 5, S. 236.) — **63)** A. M. Hidromenos, *Συνοπτικὴ ἱστορία τῆς Κερκύρας.* Korfu, Nachamuli. 133 S. (S. ByzZ. 5, S. 233.) — **64)** W. M. Ramsay, The cities and bishoprics of Phrygia being an essay of the local hist. of Phrygia from the earliest times to the Turkish

Türken. Regel[65]) beschreibt die im südwestlichen Thracien befindlichen Ruinen einer Stadt, jetzt Buru-Kalessi genannt, und weist nach, dafs es diejenigen von Anastasiupolis sind, Gedeon[66]) handelt über die kirchlichen Verhältnisse der im Marmarameer gelegenen Insel Proikonnesos. Fragen aus der Topographie von Konstantinopel erörtern die Schriften von Beljajev[67]) über die Kapelle des heiligen Konstantinos, den Zielpunkt häufiger feierlicher Prozessionen, und von Krasnoseljcev[68]) über die Lage der Kirche von Chalkoprateia. Kirpičnikov[69]) stellt Nachrichten über abergläubische Vorstellungen zusammen, welche in Konstantinopel über zauberkräftige Statuen von Menschen und Tieren verbreitet waren.

Von *kirchengeschichtlichen* Arbeiten erwähnen wir zunächst die Untersuchung von Gelzer[70]) über die Anfänge der armenischen Kirche, in welcher nachgewiesen wird, dafs wir nur in der in das Agathangelosbuch verarbeiteten Lebensbeschreibung Gregors des Erleuchters und in dem ursprünglich griechisch geschriebenen, aber nur in armenischer Übersetzung erhaltenen Geschichtswerke des Faustus von Byzanz zuverlässige Quellen für die älteste Geschichte der armenischen Kirche besitzen. Delehaye[71]) handelt über eine besondere Art der Askese, die sich nur in der morgenländischen Kirche eingebürgert hat, über die Säulenheiligen, zuerst über ihren Stifter, den heiligen Symeon († 460), und über zahlreiche Nachahmer desselben bis ins 16. Jh. hinein, und schildert dann die Lebensweise derselben. Beurlier[72]) untersucht die Funktionen des Chartophylax der Kirche von Konstantinopel, er zeigt, dafs derselbe nicht nur Archivar der Kirche gewesen ist, sondern dafs ihm auch die Einführung von Geistlichen beim Patriarchen und bei Versammlungen von Bischöfen obgelegen, dafs er eine wichtige Rolle bei der Wahl der Bischöfe und Geistlichen und deren Ordination gespielt, dafs er die patriarchale Ehegerichtsbarkeit und auch andere Zweige der geistlichen Gerichtsbarkeit ausgeübt hat. Mystakidis[73]) schildert die Wahl und Inthronisation des Patriarchen von Konstantinopel, namentlich die bevorzugte Stellung, welche der Metropolit von Herakleia dabei eingenommen hat, derselbe[74]) erörtert ferner die Entstehung des Weihnachts-, Neujahrs- und Theophanienfestes, die wechselseitigen Beziehungen, welche dabei zwischen Orient und Occident stattgefunden haben, und die Feier derselben besonders bei den Byzantinern, endlich[75]) die liturgische Begrüfsung des Kaisers durch den Patriarchen am Donnerstag

---

conquest. I. Oxford, Clarendon Press. XXII, 352 S. — **65)** W. Regel, Über d. Stadt Anastasiupolis (russ.). Sammlung v. Aufsätzen zu Ehren Th. Sokolovs. S. 147—52. — **66)** M. J. Gedeon, *Προικόννησος. Ἐκκλησιαστικὴ παροικία, ναοὶ καὶ μοναί, μητροπολῖται καὶ ἐπίσκοποι.* Konstantinopel, O. Keil. 284 S. u. 4 Tfln. — **67)** D. Beljajev, D. Eukterion d. h. Konstantinos bei d. Porphyrsäule auf d. Forum d. Konstantinos u. d. dort vollzogenen Ceremonieen (russ.): JHGOdessa 4, II, S. 1—22. (S. ByzZ. 4, S. 614.) — **68)** N. Krasnoseljcev, E. Bemerkung z. Frage über d. Lage d. Kirche v. Chalkoprateia in Konstantinopel (russ.): ib. S. 309—16. (S. ByzZ. 4, S. 619.) — **69)** A. Kirpičnikov, Wunderbare Statuen in Konstantinopel (russ.): ib. S. 28—47. (S. ByzZ. 4, S. 615.) — **70)** H. Gelzer, D. Anfänge d. armenischen Kirche: BSGWLeipzig S. 109—74. — **71)** H. Delehaye, Les stylites. CR. du 3e congrès scientifique international des catholiques à Bruxelles. S. 191—232. — **72)** E. Beurlier, Le chartophylax de la grande église de Constantinople. CR. du 3e congrès scientifique international des catholiques à Bruxelles. S. 252—266. — **73)** B. A. Mystakidis, *Ἐκλογὴ καὶ πρόβλησις οἰκουμενικοῦ Πατριάρχου:* *Ἐκκλησ. Ἀλήθ.* 14, S. 379—80, 395/8, 403/4. — **74)** id., *Τὰ Χριστούγεννα, ἡ πρώτη τοῦ ἔτους καὶ τὰ Θεοφάνια:* ib. S. 340 ff. — **75)** id., *Ὁ πατριάρχης καὶ ὁ αὐτοκράτωρ τοῦ Βυζαντίου κατὰ τὴν Πέμπτην τῆς διακαινησίμου:* ib. S. 51. (S. ByzZ. 5, S. 232.)

vor Ostern. v. Thallóczy[76]) liefert Beiträge zur Kenntnis der Bogomilenlehre; Dräseke[77]) handelt über den Mönch und Presbyter Epiphanios, den Vf. von Lebensbeschreibungen der heiligen Maria und des heiligen Andreas, er zeigt, dafs derselbe im 8. Jh. zur Zeit des Bilderstreites gelebt hat und nicht identisch sein kann mit dem gleichnamigen Vf. eines Reisebuches nach Palästina, das späteren Ursprunges ist. Ein anderer Aufsatz desselben[78]) beschäftigt sich mit Georgios Scholarios, einem der Teilnehmer an dem Konzil zu Florenz (1438/9); es wird hier nachgewiesen, dafs derselbe zwar anfangs bei den Verhandlungen über die Einigung der Kirchen einen vermittelnden Standpunkt eingenommen, diesen aber bald verlassen und noch auf dem Konzil dieselbe bekämpft hat, dafs er 1450 Mönch auf dem Athos wurde und den Namen Gennadios annahm und dafs er identisch ist mit demjenigen Gennadios, welcher 1453 nach dem Fall von Konstantinopel Patriarch wurde. Papaioannu[79]) weist die Unechtheit der Akten einer angeblich 1450 in der Sophienkirche abgehaltenen Synode, durch welche die Bestimmungen des Konzils von Florenz aufgehoben werden, nach und macht es wahrscheinlich, dafs diese Fälschung erst zu Anfang des 17. Jh. entstanden ist. Gay[80]) stellt aus den Rechnungsbüchern der päpstlichen Einnehmer des Zehnten in Calabrien und Apulien von 1326/8 und 1373 Notizen über das dortige Vorkommen von griechischen Geistlichen und Mönchen zusammen, welche ergeben, dafs nur noch in der Diözese von Reggio und der Terra d'Otranto sich solche damals noch in gröfserer Anzahl gefunden haben.

Was *kunstgeschichtliche Publikationen* anbetrifft, so ist zu erwähnen, dafs in dem 2. Heft der Zeitschrift der christlichen archäologischen Gesellschaft in Athen[81]) einige solche enthalten sind, ferner dafs in dem Werke von Kraus[82]) die Anfänge der byzantinischen Kunst sehr eingehend behandelt werden, sodann dafs Schlumberger[83]) eine Sammlung seiner zahlreichen kleinen Abhandlungen aus dem Gebiete der byzantinischen Kunstgeschichte und Altertumskunde hat erscheinen lassen. Eben derselbe hat neu[83a.83b]) eine Reproduktion und Beschreibung eines jetzt teils in Wien, teils in Venedig befindlichen Triptychons aus dem 11. Jh., sowie eines jetzt in dem Schatze des Domes von Genua aufbewahrten byzantinischen Kreuzes veröffentlicht. Geffroy[84]) handelt auf Grund unentdeckter älterer Zeichnungen über die jetzt zerstörte Arkadiossäule in Konstantinopel, Beljajev[85]) beschreibt die Kirche der heiligen Eirene ebendaselbst und giebt

---

— 76) L. v. Thallóczy, Bruchstücke aus d. Gesch. d. nordwestlichen Balkanländer: Wiss. M. aus Bosnien u. d. Herzegowina 3, S. 298—371. — 77) J. Dräseke, D. Mönch u. Presbyter Epiphanios: ByzZ. 4, S. 346—62. — 78) id., Zu Georgios Scholarios: ib. S. 561—80. — 79) Ch. Papaioannu, D. Akten d. sogenannten Letzten Synode in d. Sophienkirche u. ihr hist. Wert (russ.): RussByzZ. 2, S. 394—415. (S. ByzZ. 5, S. 287.) — 80) J. Gay, Notes sur la conversation du rite grec dans la Calabre et dans la terre d'Otrante au 14e s.: ByzZ. 4, S. 59—66. — 81) *Χριστιανικὴ ἀρχαιολογικὴ ἑταιρεία, Δέλτιον β'* (Athen 1894), S. 166. (S. ByzZ. 4, S. 228; 5, S. 241.) — 82) Fr. X. Kraus, Gesch. d. christlichen Kunst. I. Freiburg, Herder. 4°. — 83) G. Schlumberger, Mélanges d'archéologie byzantine. 1e Série. Paris, Leroux. 350 S. — 83a) id., Deux volets d'un triptyque byzantin en ivoire du 11e s.: GazBeauxArts Ser. 3, 13, S. 379—81. — 83b) id., La croix byzantine dite des Zaccaria: MAIBL. S. 181/6. — 84) A. Geffroy, La colonne d'Arcadius à Constantinople d'après un dessin inédit: ib. S. 99—130. — 85) D. Beljajev, D. äufsere u. innere Ansicht d. Kirche d. h. Eirene in Konstantinopel (russ.): RussByzZ. 2, S. 177—88. (S. ByzZ. 5, S. 242, vgl. ib. 4, S. 396.)

eine Übersicht über die Schicksale derselben. L a u r e n t[86]) weist abweichend von Texiér nach, dafs die Kirchen St. Demetrios und Sta. Sophia in Thessalonich aus der ersten Hälfte des 7. Jh. stammen. K i r p i č n i k o v[87]) beschreibt die in 2 Hss. der Marienfesthomilien enthaltenen byzantinischen Miniaturen, M i l l e t[88]) eine Anzahl von Mosaiken und Miniaturen, welche die Begrüfsung des Christkindes durch die Engel darstellen, R e d i n[89]) den auf byzantinische Vorbilder zurückgehenden, aus dem 13. Jh. stammenden Mosaikfufsboden der Kirche St. Johannes in Ravenna, P a v l o v s k i j[90]) die ebenfalls der byzantinischen Kunst angehörigen Mosaiken der Capella palatina in Palermo. F r o t h i n g h a m[91]) weist an zahlreichen italienischen Kirchen und Klöstern die Einwirkung der byzantinischen Kunst in Italien auch in den späteren Jhh. des MA. nach.

Zum Schlufs sei noch bemerkt, dafs schon 1894 in der 'ADB.' (37, S. 342/6) eine ausführlichere Beschreibung des Lebens und Wirkens des verdienten Byzantologen G. Tafel von N e u m a n n erschienen ist und dafs 1895 F i s c h e r in der ZSRG^{G}. (16, S. 320—32) ein chronologisch geordnetes Verzeichnis der wissenschaftlichen Schriften Zachariä v. Lingenthals veröffentlicht hat.

---

§ 62.

Islam.

C. Brockelmann.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 53.)

Arabien vor dem Islam. Der bekannte Arabienreisende G l a s e r[1]) sucht durch Interpretation einiger von ihm aufgefundenen Inschriften zu beweisen, dafs die unzweifelhaft aus Südarabien eingewanderten semitischen Bewohner Abessiniens noch in historischer Zeit daselbst und zwar in Mahra ansässig gewesen seien. H a l é v y[2]) erläutert die Inschriften der Glaserschen Sammlung, die auf die Kämpfe der mit Saba und Hadramaut verbündeten Abessinier gegen die Himjaren Bezug haben. Unser inschriftliches Material ist um zwei Texte bereichert von F l e m m i n g.[3]) Der vielbesprochenen

— 86) J. L a u r e n t, Sur la date des Églises de St Démétrius et Ste Sophie à Thessalonique: ByzZ. 4, S. 420—84. — 87) A. K i r p i č n i k o v, Z. byzantinischen Miniaturmalerei: ib. S. 109—24. — 88) G. M i l l e t, Quelques représentations byzantines de la Salutation angelique: BCHell. 18, S. 453—83. — 89) E. R e d i n, D. Mosaikboden d. Kirche d. h. Evangelisten Johannes in Ravenna (russ.): RussByzZ. 2, S. 327—39. (S. ByzZ. 5, S. 248.) — 90) A. P a v l o v s k i j, Iconographie de la Chapelle Palatine: RArch. Ser. 3, 25 (1894), S. 305—44. — 91) A. L. F r o t h i n g h a m, Notes on byzantine art and culture in Italy and especially in Rome: AJArch. S. 152—208. (S. ByzZ. 5, S. 241.)

1) E. G l a s e r, D. Abessinier in Arabien u. Afrika auf Grund neuentdeckter Inschriften. München, Franz. 210 S. |[H. H i r s c h f e l d: JRAS. (Jan. 1896), S. 226/8; J. H a l é v y: RSém. 4, S. 90/2.]| — 2) J. H a l é v y, L'alliance des Sabéens et Abyssiniens contre les Himjarites: RSém. 4 (1896), S. 64—86. — 3) J. F l e m m i n g, Zwei sabäische

minaeischen Inschrift aus Ägypten hat Müller[4]) eine abermalige Besprechung gewidmet; gegen dessen Auffassung der Vertragsinschrift von Rejâm Glaser 830 polemisiert Winckler.[5]) Jacob[6]) liefert ein nützliches, wenn auch nicht erschöpfendes Inventar von Realien aus altarabischen Dichtern, die er durch moderne Reiseberichte geschickt zu illustrieren versteht; leider stellt er auch diesmal wieder in sattsam bekannter Manier durch widerwärtige, persönliche Polemik und geschmacklose Klagen über seine mangelhafte Schulbildung die Geduld seiner Leser oft auf eine harte Probe.

Mohammed. Von Grimmes Werk[7]) (vgl. JBG. 16, III, 479[12]) ist der zweite Band erschienen, der noch mehr als der erste unter dem Mangel an Verständnis für die religiöse Eigenart des Propheten leidet.

Chalifenzeit. Das Geschichtswerk des Schiiten Ibn-eṭ-Ṭiktaḳa, wertvoll durch einzelne Mitteilungen über die Vezire und anziehend durch seine originelle Form, seit 1860 durch Ahlwardts Ausgabe bekannt, ist von Derenbourg[8]) neu ediert worden. Zu Vlotens Abhandlung (JBG. 17, III, 263[21]) lieferten de Goeje und Houtsma[8a]) einige Nachträge. Interessante Mitteilungen über die Assassinen im Irâk nach dem Kitâb al Ḥajawân des Gâḥiz macht van Vloten.[9]) De Goeje[10]) ergänzt sein 1888 erschienenes 'Mémoire sur les Carmathes du Bahrain et des Fatimides' mit der Darstellung des Sturzes ihrer Herrschaft durch den türkischen Feldherrn Oksok Salar nach dem Kommentar zum Divan des Dichters al-Moqarrab und bespricht noch einige Einzelheiten ihrer Geschichte nach dem von ihm herausgegebenen Tanbîh des Masûdî. Den durch Rückerts Übersetzung bekannten Dichterfürsten Ibn Firâs aus dem Stamm der Hamdaniden, † 357, behandelt Dvořák[11]) auf Grund der durch den Damascener Druck allgemein zugänglich gemachten Tatîma des T̠aʿâlibî und giebt einzelne Berichtigungen zum Text der Gedichte, sowie eine leider ganz unbrauchbare Übersetzung. Derenbourg[12]) hat die von ihm früher herausgegebene Selbstbiographie des Usâma übersetzt.[13]) Van Berchem[14]) hat die Vor-

Inschriften auf d. Bibliothek zu Göttingen: NGWGöttingen (1894), S. 144 ff. — 4) W. M. Müller, Zu d. minaeischen Inschrift aus Ägypten: WZKM. 8, S. 382/6. (Vgl. JBG. 17, 7—11.) — 5) H. Winckler, Altorientalische Forschungen III. Leipzig, Pfeifer. 107 S. M. 6. (Vgl. JBG. 17, 13/5.) — 6) G. Jacob, D. Leben d. vorislamischen Beduinen nach d. Quellen geschildert. (= Studien in arab. Dichtern. H. 3.) Berlin, Mayer & Müller. IX, 177 S. M. 5. |[Th. Nöldeke: ZDMG. 49, S. 710—21; Fr. Müller: WZKM. 9, S. 373/4.]| — 7) H. Grimme, Mohammed. Bd. 2. Einleitg. in d. Koran. System d. koran. Theologie. (= Darstellungen aus d. Gebiete d. nachchristl. Religionsgesch. Bd. 11.) Münster, Aschendorff. XII, 186 S., 2 Tfln. — 8) H. Derenbourg, Hist. du khalifat et du vizirat depuis origines jusqu'à la chute du khalifat Abbaside de Bagdâdh (662—1258). Av. des prolég. s. les principes du gouvernement par Ibn at Tiktaka. Nouv. ed. du texte or. (= Bibliothèque de l'école des hautes études fasc 105.) Paris, E. Bouillon. gr.-8°. 8 Pl., 50, 497 S. M. 20. |[Barbier de Meynard: JA. s. 9, t. 6, S. 396—402.]| — 8a) M. J. de Goeje en M. Th. Houtsma, Verslag over eine verhandeling van Dr. G. van Vloten, getiteld: Recherches sur l'occupation arabe etc.: VMAkAmstAfdLetters 10, III. R., S. 193/6. — 9) G. van Vloten, Worgers in Iraq: FeestbundelVeth S. 57—63, 315. — 10) M. J. de Goeje, La fin de l'empire des Carmathes du Bahrain: JA. s. 9, t. 5, S. 1—30. — 11) R. Dvořák, Abû Firâs. E. arab. Dichter u. Held. Mit T̠aâlibis Auswahl seiner Poesie in Text u. Übers. mitgeteilt. Leiden, Brill. 344 S. M. 7,50. |[J. Wellhausen: GGA. (1896), S. 178/6.]| — 12) H. Derenbourg, Autobiographie d'Ousâma. Traduction française d'après le texte arabe: ROL. 12, S. 327—565. — 13) × id., Femmes musulmanes et chrétiennes au 12e s., épisodes tirés de l'autobiographie d'Ousâma: Mélanges Julien Havet S. 305—16. Paris, Leroux. — 14) M. van Berchem, Recherches archéologiques en

arbeiten zu einem corpus inscriptionum arabicarum fortgesetzt und teilt die antiquarischen Resultate einer für die Zwecke desselben unternommenen Reise durch Syrien mit. Sauvaires[15]) Übersetzung (vgl. JBG. 17, III, 264[25]) erscheint weiter.[16])

Numismatik. Ghalib Edhem[17]) veröffentlicht den Katalog der an Chalifenmünzen reichen Sammlung des Konstantinopeler Museums und hat durch mehrere Monographieen unsere Kenntnis der Münzen kleinerer Dynastieen gefördert.[18-20]) Einen interessanten Dinar des Führers der Zenǵ, der von den Sümpfen bei Basra aus das Herz des Chalifenreiches Jahre lang bedrohte, mit dem Datum 255 d. H. bespricht Casanova.[21]) Eine kleine Sammlung von Münzen meist späterer Dynastieen publiziert Tiesenhausen.[22]) Im Anschluſs an eine Arbeit Casanovas[23]) bespricht Stickel[24]) eine Gruppe von Siegelabdrücken, die vielleicht einmal, wenn es gelingt, ihre Bedeutung genau festzustellen, Aufschlüsse über die Steuerverfassung des Chalifenreichs geben werden.

Kleinere Dynastieen. Van Vloten[25]) veröffentlicht eine von einem Beamten des *Samaniden* Nuh II 365—87 d. H. verfaſste und dem Vezir desselben gewidmete Encyklopädie, aus der für die innere Einrichtung und Verwaltung des Samanidenreiches sehr viel zu lernen wäre, wenn es dem Herausgeber gefallen hätte, sie durch einen Kommentar zu erläutern. Houdas[26]) hat den von ihm publizierten Text der Geschichte des Kharezmshah übersetzt, Huart[27]) seine inschriftlichen Mitteilungen (JBG. 17, III, 264[31]) fortgesetzt.

Osmanen. Von Radloffs[28]) Inschriftenwerk (JBG. 17, III, 264[33]) ist eine neue Lieferung erschienen, desgleichen ein neuer Band von Testas[29]) grundlegendem Urkk.buch (JBG. 16, III, 480[20]). Eine Ergänzung zu demselben bietet für die russisch-türkischen Abmachungen über die Krim Andrievsky.[30]) Einen wichtigen Beitrag zur Geschichte der Juden unter

---

Syrie: JA. 9e sér., 6, S. 485—515. (Vgl. Barbier de Meynard, Rapport sur l'exploration épigraphique de la Syrie septentrionale par M. v. Berchem: CR. 23, S. 622/9.) — **15)** H. Sauvaire, Description de Damas (suite): ib. 9e sér., 5, S. 269—315; 6, S. 222—313, 409—484. — **16)** Fr. Hirth, Supplément au vol. 5 du Tóung-Pao (D. Länder d. Islâms nach chinesischen Quellen). Leiden. 1894. — **17)** J. Ghalib Edhem, Muzeh i Humaiûn Meskukâti ademieh islamieh kataloghi. Konstantinopel. 1312. LXXIV, 446 S. 5 Photogr. M. 7,20. |[E. Drouin: JA. 9e s., t. 5. S. 364—71.]| — **18)** id., Lettre sur quelques monnaiedes Danishmend. Konstantinopel. 1893. — **19)** id., Une monnaie d'Alaeddin Qeikobad III. associé au nom du grand Ilkhan: RBN. (1895,[3]), S. 317—20. — **20)** id., Lettre à M. Troubososki sur une monnaie menguoudjide. Konstantinopel, Lpz. Harrassowitz. 1894. 4 S. |[P. Casanova: RN. (1894), S. 526 ff.; F. H. W(eiſsbach): LCBl. 46, S. 1677.]| — **21)** M. P. Casanova, Monnaie du chef des Zendj: RNumism. S. 510/6. 1894. — **22)** V. Tiesenhausen, Novüja numismatičeskija priobrjätenija N. P. Lineviča: ZapVostOtdImpRusskArchObč. 9, S. 228—42. — **23)** M. P. Casanova, Sceaux arabes en plomb: RNumism. (1894). — **24)** J. Stickel, Zu d. morgenländischen Bleisiegeln: ZDMG. 49, S. 68—72. — **25)** van Vloten, Mafatih al Ulûm explicatio vocum technicarum scientiarum tam arabum quam peregrinarum auctore Abu Abdallah Muhammed b. Ahmed b. Jusuf alkâtib alkhowarezmi. Leiden, E. J. Brill. 7, 328 S. M. 8,50. |[J. Wellhausen: GGA. (1896), S. 83/6; C. Lyall: Ac. (1896), S. 202.]| — **26)** O. Houdas, Hist. du sultan Djelal-ed-din Mankobirti prince du Kharezm. par Mohammed en-Nesawi traduit de l'arabe Publications de l'école des langues orientales vivantes 3e sér., vol. 10. Paris, E. Leroux. X, 484 S. M. 12. — **27)** Cl. Huart, Epigraphie arabe de l'Asie Mineure: RS. 3, S. 175—82. — **28)** W. Radloff, Alttürkische Inschriften d. Mongolei. 3. Lfg. St. Petersburg. 4°. — **29)** J. de Testa, Recueil des traités de la Porte Ottomane avec les puissances étrangères depuis le premier traité conclu en 1536 entre Suleyman Ier et François Ier jusqu'à nos jours p. le b. d. T. continué par ses fils A. de Testa et Léopold de Testa.

der türkischen Herrschaft liefert Smirnovs[30a]) Publikation eines Fermans von Osman II. Leider läfst die Durchforschung des reichlich vorhandenen Quellenmaterials noch immer viel zu wünschen übrig. Aufser den üblichen, mehr oder weniger tendenziös gefärbten Dilettantenarbeiten[31-33]) haben wir nur einige mehr die europäische Geschichte angehende Untersuchungen über die Türkenkriege[34-36]) und zwei interessante Berichte über die diplomatische Vertretung in Konstantinopel zu verzeichnen.[37.38])

Mongolen. Das Quellenmaterial ist durch eine brauchbare englische Übersetzung des wichtigen Tarikhi-Rašîdî[39]) vermehrt worden. Chabot giebt Ergänzungen[40]) zu seiner Übersetzung der syrischen Biographie des Patriarchen Jabalaha (vgl. JBG. 17, III, 265[46]) und berichtet auf Grund dieser und anderer Quellen über die Verhandlungen Arguns mit den Päpsten Honorius und Nikolaus und mit Philipp dem Schönen.[41])

Ägypten. Die verwickelte und mit dem bis jetzt bekannten Quellenmaterial wohl nie endgültig festzustellende Chronologie der muslimischen Eroberung behandelt Brooks.[42]) Bouriant[42a]) hat das wichtige historisch-geographische Werk des Makrizî († 845 H.), das bisher nur in einem Bulaker Druck zugänglich war, ins Französische übersetzt. Unser Quellenmaterial für die Zeit der Mamlukenherrschaft ist durch den Druck der Chronik des Ibn Ijâs[43]) († 930 d. H.) vermehrt; über ihre Bedeutung orientiert Vollers,[44]) eine Probe in Übersetzung giebt El Khazen.[45]) Der Kairiner Presse verdanken wir den Druck eines Staatsalmanachs des Mamlukenreichs,[46]) aus dem sich die Angaben des von Ravaisse (JBG. 17, III, 266[51]) publizierten Werkes ergänzen lassen. Casanova[47]) weist aus einer Kairiner Inschrift nach, dafs der ägyptische Sultan bereits im

---

Bd. 8. Paris, Leroux. 1894. 683 S. — **30)** A. Andrjevsky, Russkie konfidenty v. Tureii i Krymu v 1765/8. Kiew. 1894. (S.-A. aus: Ctenija v ictorič obšoes-t. Nestora lětopisa.) — **30a)** B. D. Smirnov, Грамота султана Османа II.го семенству іуденки Киры. Востоунь Замѣтки. S. 85—79. St. Petersburg. — **31)** J. M. N. Brodhead, Slav and Moslem Hist. sketches. London, Aiken. M. 6,50. |[ScGgrMag. (1894), S. 660 ff.]| — **32)** Ch. Seignobos, Hist. intérieure de la Turquie de 1814 à nos jours: R. des cours et conférences (3. u. 10. Mai 1894). — **33)** P. Fremont, Abd-ul-Hamid et son règne. Paris, Nouvelles d'Orient. 102 S. M. 1,60. — **34)** H. Traut, Kurfürst Joachim II. v. Brandenburg u. d. Türkenfeldzug v. J. 1542. Nach archiv. Quellen bearbeitet. Gummersbach, Luyken. 1892. 157 S., 1 Kte. M. 3,75. |[LCBl. (1893), S. 1883; Hirn: ÖLBl. 13, S. 395.]| — **35)** Fr. Musoni, Le ultime incursioni d. Turchi in Friuli: AAUdine, Ser. 2, 10 (1894). — **36)** Czołowski, D. polnisch-türk. Krieg 1675: KwH. 8, Nr. 4. — **37)** A. Mordtmann, E. deutsche Botschaft in Konstantinopel 1573/8. Konstantinopel. 50 S. — **38)** L. Bonneville de Marsangy, Le chevalier Vergennes. Son ambassade à Constantinople. Paris, Plon. 1894. 2 vols. M. 12. |[L. Pears: EHR. 9, S. 799—804.]| — **39)** E. Denison Rost, The Tarikhi Rashidi of Mirza Muhammad Haidar Dughlat. A hist. of the Moghuls of Central Asia. An English version ed. with commentary notes and map by N. Elias. London, Low. XXIII, 128, 535 S., 1 Kt. M. 30. |[C. F. S(eybold): LCBl. (1896), S. 251.]| — **40)** J. B. Chabot, Documents concernant Mar Jabalaha III: ROL. 12, S. 630—40. — **41)** id., Notes sur les relations du roi Argoun avec l'occident: ib. S. 566—629. — **42)** E. W. Brooks, On the chronology of the conquest of Egypt by the Saracens: ByzZ. 4. — **42a)** U. Bouriant, Maqrizi, Description topographique et hist. de l'Égypte trad. en français: Mém. de la Mission du Caire, t. 17, 1e fasc. XIV, 370 S. — **43)** Ibn Ijâs Muḥammad b. Aḥmad, Kitâb Ta'riḥ Miṣr almašhûr bi Badâ'i'az-Zuhûr fî Waqâ'i'ad-Duhûr. I/III. Bulâq, Maṭba'at alkubrâ. 1311/2. 10, 359 S., 6, 369 S.; 2, 322 S. — **44)** C. Vollers, Chronique d'Ibn Iyas: RÉg. 1, S. 126 ff. — **45)** J. El Khazen, La conquête de l'Égypte par Sultan Selîm d'après Ibn Aias trad. et adapté: ib. S. 6—11. — **46)** Šihâb eddin b. al 'Omari, Al Ta'rif bil mustalah al šerîf. Kairo. 1312. kl.-4°. 240 S. M. 3. — **47)** P. Casanova, Le titre de Khalil

12. Jh. den Titel der alten Chalifen geführt. Kay[48]) teilt drei Inschriften aus Kairo mit, die eines Sûfîklosters aus der Zeit des Baibars, die vom Grabe der Gattin des Malik-an-Nasir aus dem Hause des Gingizkhan und eine Bauinschrift der Mahkama aus dem Jahre 901 d. H.

Ostafrika. Strong[49]) veröffentlicht aus einer von dem Sultan von Zanzibar Bargaš b. Saʿîd herrührenden Hs. eine zwar lückenhafte, aber interessante Lokalgeschichte der Stadt Kilwa in Zanzibar von den sagenhaften Anfängen bis zur Eroberung durch Vasco de Gama.

Nordafrika. Fagnan hat seine Übersetzungen von Quellenwerken zur Almohadengeschichte (vgl. JBG. 16, III, 480[28]) durch das Werk des az Zerkešî,[50]) der unter Otmân 1435—88 in Tunis lebte, fortgesetzt; derselbe war bisher nur durch den seltenen Druck Tunis 1289 zugänglich. In Cairo ist eine, für die europäische Forschung wohl ziemlich wertlose Geschichte Marokkos von der arabischen Eroberung bis 1894 gedruckt.[51]) Hélouis[52]) publiziert die Bauinschrift der Medrese el-Bû-Inânîa in Fez und giebt zur Erläuterung eine kurze Geschichte ihres Erbauers Ibn Inân Fâris, des zwölften Sultans aus der Dynastie der Meriniden 1347—58. Mercier[53]) teilt sehr interessante Inschriften aus Tunis mit, die zeigen, wie daselbst im 17. Jh. der Dey und der Bey gleichzeitig Hoheitsrechte ausübten. Wichtiges Quellenmaterial für die letzten Zeiten der tunisischen Selbständigkeit publizierte Plantet.[54.55])

Spanien. Eguilaz Yanguas[56]) Werk über den Fall des maurischen Reiches von Granada ist in zweiter Auflage erschienen.

---

§ 67.

Nord-Amerika.

B. C. Steiner.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 56/7.)

Das wichtigste Ereignis dieses Jahres ist die Gründung der 'Amerikanischen historischen Rundschau'.[1]) Sie wird von einer Anzahl befähigter Herausgeber, an deren Spitze Professor F. J. Jameson von der Brown-

---

Emir el Moumenin donné à el Malik el Adel: MA. 7, S. 129 ff. — **48)** C. Kay, Arabic Inscriptions in Egypt: JRAS. (1896), S. 137—48. — **49)** S. A. Strong, The hist. of Kilwa edited from an Arabic MS.: ib. S. 385—460. — **50)** E. Fagnan, Chronique des Almohades et des Hafçides attribuée à Zerkechi trad. franc. d'après l'éd. de Tunis et trois ms. Constantine, Imp. Braham. VI, 298 S. M. 6. |[C. F. S(eybold): LCBl. (1896), S. 251.]| — **51)** Ahmed b. Hâlid al Nasiri al Salawi, Alistiksâ liahbâr duwal al Magrib al aksâ. 4 vol. Kairo, Matbaʿat albahija. 1312. 4°. 211, 4 S.; 182, 6 S.; 147, 4 S.; 282, 6 S. M. 18. — **52)** M. E. Hélouis, Une inscription arabe du 14e s. provenant du Fez (Maroc): JA. 9e sér., t. 5, S. 174—81. — **53)** M. Mercier, Inscriptions arabes inédites de Tunisie: RecSArchConstantine 28, No 1, S. 1—82. — **54)** E. Plantet, Correspondance des Beys de Tunis et des Consuls de France avec la cour (1577—1830), publ. avec une introd. et des notes. T. 2 (1700—70). Paris, Baillière & Co. M. 16. |[JSav. (1895), p. 258.]| — **55)** × L. B. Ch. Carton, Découvertes épigraphiques et archéologiques faites en Tunisie (région de Dougga). (= Extrait de Mém. de la Soc. d. Sc. de Lille.) Paris, Leroux. 2 Bl., 425 S., 1 Bl., 1 Pl., 1 Kt., 10 Tfln. — **56)** L. Eguilaz Yanguas, Reseña hist. de la Conquista del Reino de Granada por los Reyes Catolicos segun los cronistas arabes 2a ed. Madrid, Murillo. 1894. 4°. XII, 80 S. M. 8.

1) A. B. Hart, American Hist. Review: Nation NY. 60, S. 274a. (Unter d. in Washington

Universität in Providence, R. J. als erster Redakteur steht, geleitet. Sie ist gelehrten Charakters und hat von ihrer ersten, im Oktober erschienenen Nummer an Erfolg gehabt. In der Dezember-Sitzung der 'Amerikanischen historischen Gesellschaft' zu Washington wurde bestimmt, einen Preis für die beste der Gesellschaft eingereichte Monographie über amerikanische Geschichte auszusetzen; und ein Komitee wurde gewählt, um über die zur Veröffentlichung geeigneten historischen Mss. zu beraten und darüber in der nächsten Versammlung zu berichten. Im nächsten Jahr will die Gesellschaft ihren Kongreſs in New-York halten. Der Bericht der Gesellschaft ist von der Regierung der Vereinigten Staaten, welche anscheinend eine so groſsmütige Schützerin der Geschichte wie nur irgend eine in der Welt ist, veröffentlicht worden. Durch Ames' vortrefflichen Index [2]) ist die Ermittelung der von der Regierung herausgegebenen Dokumente wesentlich erleichtert worden. Auch ist eine revidierte Ausgabe von Ames' Check-Liste öffentlicher Dokumente von dem neuen Amt des Oberaufsehers über Dokumente herausgegeben, welchem man eventuell die Verteilung sämtlicher Dokumente anzuvertrauen beabsichtigt. Das 'Amerikanische historische Verzeichnis', [3]) das Organ vieler 'hereditary patriotic societies', hat seinen Inhalt auſserordentlich vermehrt. Andere Veröffentlichungen in periodischer Form [4]) bezeugen das groſse Interesse an Geschichte.

Urbewohner. [5]) Die unschätzbaren Berichte des National Bureau of Ethnology [6-8]) belehren den Altertumsforscher in reicher Weise über die Lebensweise und Gewohnheiten der Urbewohner. Grinnells Buch [9]) ergänzt alle früheren gemeinverständlichen Arbeiten über die Indianer. [10.11]) Donohoe [12]) erzählt uns von der treuen Arbeit der Jesuiten-Missionare. [13]) — Von Hendren [14]) erfahren wir viel über die Wilden, denen die ersten Virginier begegneten. [15-22]) Der 'American Antiquarian' birgt eine Fülle

---

verlesenen wertvollen Schriften, welche in d. Bericht d. Gesellschaft für 1895 erscheinen werden, befinden sich: 'Raleigh's Colony' v. Talcott Williams, 'Suffrage in North Carolina' v. J. S. Bassett, 'Democracy u. Aristocracy in Virginia' v. Jeffrey R. Brackett, 'The French in Mexico and the Monroe-Doctrin' v. Frederic Bancroft, 'The Electoral college for the senate of Maryland' v. Bernard C. Steiner u. 'The underground railroad' v. W. H. Siebert.) — **2)** J. G. Ames, Comprehensive index of the publications of the United States Government, 1889—93. Washington, D. C., Government Print. Office. 6, 480 S. M. 3. — **3)** American Hist. Register. Philadelphia, Hist. Publ. Co., 120 South 6th St. M. 12. — **4)** Magazine of the Daughters of the Revolution. New-York City, Published quarterly at 64 Madison Ave. M. 1,20. — **5)** Hist. and Descriptive Account of the Field Columbian Museum. Chicago. 1894. 91 S.

6/7) J. W. Powell, Twelfth Annual Report of the Bureau of Ethnology to the Secretary of the Smithsonian Institution, 1890/1; desgl. Elevnth Annual. Washington. 1894. 4°. XVIII, 742 S.; XIII, 558 S. — **8)** C. Thomas, Origin of Indians: AmAnt. 17, S. 44. — **9)** G. B. Grinnell, The story of the Indian. New-York, Appleton. 10, 270 S. M. 6. — **10)** R. H. Pratt, Education of Indians: PubOpin. 18, S. 730. — **11)** W. Trant, Canadian, Treatment of Indians: WestmR. 144, S. 506. — **12)** T. Donohoe, The Iroquois and the Jesuits: the story of the labors of Catholic missionaries among the Indians. Buffalo, N.-Y., Buffalo Catholic Pub. Co. 14, 276 S. M. 5. — **13)** W. W. Tooker, Pamunkey, Mystery of the name: AmAnt. 17, S. 289. — **14)** S. R. Hendren, Virginia, Government and religion of Indians: JHUS. 13, S. 589. — **15)** A. Downing, Cherokee Indians and their neighbors: AmAnt. 17, S. 307. — **16)** C. D. Dumford, American antiquities; netting, rope and wood implements in a mud deposit in Western Florida: AmNatural. 29, S. 1032. — **17)** W. H. Holmes, An ancient Quarry in Indian Territory. Washington. 1894. 19 S. — **18)** W. M. Beauchamp, Indians, Nations of the Great lakes: AmAnt. 17, S. 321. — **19)** H. B. Whipple, Indians of Minnesota: Lend a Hand 14, S. 97. — **20)**

nutzbringender Artikel über die Indianer und der 'Census volume'[23]) belehrt in encyklopädischer Form.

Entdeckungsgeschichte.[24]) Nur wenig von Bedeutung ist erschienen, ausgenommen die Sammlung der Columbus-Schriften, welche von dem Field-Columbian-Museum Chicagos herausgegeben worden sind.[25-31])

Allgemeines. Die verschiedenen vaterländischen Gesellschaften, wie z. B. die der Kolonialkriege,[32]) geben in ihren Jbb. viel wertvolle geschichtliche und biographische Belehrung.[33]) — Maces 'Working Manual'[34]) ist eine nützliche Zusammenstellung von Thatsachen.[35-37]) Judsons[38]) interessante Erörterung der Entwickelung des Landes ist für den populären Chautauqua-Studien-Kursus geschrieben. Lodge und Roosevelt[39]) erzählen die Thaten berühmter Amerikaner, um die Nacheiferung der Jugend anzuregen.[40]) Larneds[41]) schon früher erwähntes, zusammenfassendes Werk wurde vollendet,[42]) und von Schoulers[43]) Buch ist eine neue Auflage erschienen. Präsident Walker[44]) hat über die formative period klar geschrieben,[45]) Brooks[46]) erklärt, wie die gegenwärtige Regierung betrieben wird,[47.48]) hat auch einige deutliche Skizzen[49]) über politische

---

A. C. Fletcher, Sacred pole of Omaha Indians: AmAnt. 17, S. 257. — **21)** id., Hunting customs of Omaha Indians: Cent. 50, S. 691. — **22)** A. F. Chamberlain, Kootenay Indians: AmAnt. 17, S. 68. — **23)** Interior Department. Census Office. Report on Indians taxed and not taxed in the U. S. (except Alaska) at the 11th census, 1890. Washington, D. C., Government Print. Office. 7, 683 S. M. 9,40.

24) Markham's letters of Amerigo Vespucci. |[Critic 26, S. 59.]| — **25)** Portuguese claim to America: DublinR. 116, S. 195. — **26)** Dawson, Discovery of America; voyages of the Cabots: SaturdayR. 79, S. 659. — **27)** H. Y. Oldham, Pre-Columbian discovery of America: GeogJ. 5, S. 221. — C. Thomas, Pre-hist. contact with Oceanic peoples: AmAnt. 17, S. 101, 191. — **28)** G. Marcel, Reproductions de cartes et de globes relatifs à la découverte de l'Amérique. Paris, Leroux. 4⁰. 147 S. M. 80. — **29)** J. P. MacLean, Critical examination of the evidences advanced to establish the theory of the Norse discovery of America. Cincinnati, O., Robert Clarke & Co. 55 S. M. 4. — **30)** J. P. Baxter, The Present Status of Pre-Columbian discovery of America by Norsemen. Washington. 1894. 10 S. — **31)** The Unveiling of the Columbus Statue. New-York, May. 1894. 4⁰. 30 S.

32) Annual Register of Officers and Members of the Society of Colonial Wars. Constitution of the General Society. New-York. 292, XVIII S. — **33)** J. F. Jameson, Dictionary of United States hist., 1492—1895. Boston, Puritan Pub. Co. 2, 783 S. M. 11. — **34)** W. H. Mace, A working manual of American hist. for teachers and students. Syracuse, N.-Y., C. W. Bardeen. 297 S. M. 4. — **35)** J. H. Willsey (comp.), Harper's book of facts. New-York, Harper. 954 S. M. 32. — **36)** S. P. Lee, A school hist. of the United States. Richmond, Va., B. F. Johnson Pub. Co. 612 S. M. 6. — **37)** F. H. White, Pupil's outline studies in the hist. of the United States. New-York, Amer. Book Co. 111 S. M. 1,25. — **38)** H. P. Judson, The growth of the American nation. Meadville, Pa., Flood & Vincent. S. 2—359. M. 4. — **39)** Lodge, H. Cabot and Theodore Roosevelt, Hero tales from American hist. New-York, Century Co. 12, 335 S. M. 5. — **40)** C. Wright, Children's stories in American literature, 1660—1860. New-York, Scribner's Sons. 6, 249 S. M. 5. — **41)** J. N. Larned, Hist. for ready reference from the best hist., biographers and specialists. 5 Vol. Springfield, Mass., C. A. Nichols Co. M. 100. — **42)** A. W. Young, The government classbook. New rev. ed. New-York, Maynard, Merrill & Co. 16⁰. 291 S. M. 4,20. — **43)** Ja. Schouler, A hist. of the United States under the constitution. 5 Vol. New-York, Dodd, M. & Co. M. 45. — **44)** F. A. Walker, The making of the nation, 1783—1817. New-York, C. Scribner's Sons. 15, 314 S. M. 5. — **45)** H. Cannet, The building of a nation: the growth, present condition and resources of the United States. New-York, 32 and 34 Lafayette Pl. H. T. Thomas Co. 19, 252 S. M. 12. — **46)** N. Brooks, How the republic is governed. New-York, C. Scribner's Sons. 6. 169 S. M. 3. — **47)** C. de Varigny, The women of the United States; from the French by A. Ward. New-York, Dodd, M. & Co. 4, 277 S. M. 5. — **48)** L. Manley, Southern literature, from 1579—1895. Richmond, Va., B. F.

Geschichte geschrieben,[50]) während Whitney[51]) ein nützliches Auskunftswerk zusammengestellt hat.[52-54])

Kolonialzeit.[55]) Das Interesse an Kolonialzeiten ist in beständigem Wachstum begriffen,[56]) und besondere Aufmerksamkeit wird dem Kampf zwischen England und Frankreich um den Besitz des Festlandes gewidmet.[57-60]) Winsor hat das für seine 'erzählende und kritische Geschichte' gesammelte Material in volkstümlicher Form verwertet. Ford[61]) hat die Namen britischer Offiziere, welche in den Kolonieen dienten, gesammelt.[62-65]) Mrs Earle[66]) fährt fort, angenehme, im Gesprächston gehaltene, volkstümliche Bücher über die Lebensweise und Gewohnheiten der Zeiten vor der Revolution zu veröffentlichen.[67.68])

Revolutionszeit. Towers 'Study of Lafayettes part in the War for Independence' hat das höchste Lob erhalten.[69]) Stevens[70]) wertvolle Facsimiles sind vervollständigt worden.[71-75]) Tyler[76]) hat die Königstreuen oder Tories in meisterhafter Weise verteidigt.[77-79]) Wetzel[80]) untersuchte

---

Johnson Pub. Co. 514 S. M. 6. — **49)** N. Brooks, Short studies in party politics. New-York, Scribner's Sons. 5, 205 S. M. 5. — **50)** Four American Universities: Harvard, Yale, Princeton and Columbia. New-York, Harper. 5, 202 S. M. 14. — **51)** J. D. Whitney, The United States; facts and figures illustrating the physical geography of the country and its material resources. Boston, Little, B. & Co. 27, 324 S. M. 8. — **52)** H. Ferguson, Essays in American hist. New-York, J. Pott & Co. 211 S. M. 5. — **53)** O. H. Cooper, H. F. Estill and L. Lemmon, Hist of our country. Boston, Ginn & Co. M. 4.60. — **54)** A. B. Hart and others, How to study hist., literature and the fine arts. Meadville, Pa., Flood & Vincent. 51 S. M. 0,80.

55) S. D. Peet, Maps, American, Study of early: AmAnt. 17, S. 219. — **56)** Capture and Anniversary of Louisbourg: Critic 26, S. 484. — **57)** Knox, Major John, Journal of the French and Indian War, 1757—60: Macmill. 72, S. 62. — **58)** C. W. Macfarlane, Economic theory in America prior to 1776: AAAPSS. 6, S. 124. — **59)** O. Z. Cewin, Colonial architecture, so-called: AmArch. 48, S. 68—163. — **60)** W. C. Ford, British officers serving in America, 1754—74: NEReg. 49, S. 47; 160, S. 292. — **61)** id., British officers serving in America. 1754—74. Boston. 1894. 108 S. — **62)** H. Lorin, Le comte de Frontenac. Paris, Colin. M. 8. — **63)** W. S. Perry, Four Centuries of Conflict for the Continent of North America, 1497—1897. 16°. 36 S. — **64)** J. Winsor, The rival claimants for North America. 1497—1755. Worcester. 21 S. — **65)** V. Reed, Sir W. Pepperell and the capture of Louisburg: NEngMag. NS. 12, S. 415. — **66)** Mrs. A. M. Earle, Colonial dames and goodwives. Boston, Houghton, Mifflin & Co. 4, 315 S. M. 6. — **67)** E. E. Hale, Studies in American colonial life. Meadville, Pa., Flood & Vincent. 62 S. M. 0,80. — **68)** J. Winsor, The Mississippi basin; struggle in America between England and France, 1697—1763. Boston, Houghton, M. & Co. 8, 484 S. M. 16.

69) C. J. Tower, La Fayette in the American Revolution. Bd. 2. Philadelphia, Lippincott Co. M. 32. |[C. J. Stillé: PennsylMag. 19, S. 1; P. L. Ford: Nation^NY^. 60, S. 222; D. L. Shorey: Dial 18, S. 208.]| — **70)** Stevens' Facsimiles of manuscripts relating to America, in European archives. |[L. Swift: Nation^NY^. 60, S. 112.]| — **71)** C. J. Bullock, The finances of the United States from 1775 to 1789. Madison, Wis., Univ. of Wisconsin. S. 117—278. M. 3. — **72)** J. B. T. Phelps, Extracts from journal of Lieutenant John Bell Tilden: PennsylMag. 19, S. 51—208. — **73)** F. E. Myers, Sons of the American Revolution; California Society: Overland NS. 26, S. 382. — **74)** P. L. Ford, Washington and Dr. Rush: AtlanticMonthly 75, S. 633. — **75)** E. S. Willcox, Capt. William Meachan at Bunker Hill: NEReg. 49, S. 203. — **76)** M. C. Tyler, Loyalists in the American Revolution: AmHistR. 1, S. 24. (Auch C. G. D. Roberts: Canada 6, S. 127.) — **77)** E. B. Hill, Muster-roll of company of Capt. John King, 1775: NEReg. 49, S. 206. — **78)** C. M. Depew, The birthday of liberty of July 4th: Munsey 13, S. 350. — **79)** Journal of William Gregory, 1771: NEngMag. NS. 12, S. 343. — **80)** W. A. Wetzel, B. Franklin as an economist: JHUS. 13, S. 419. 3, 58 S. M. 2. — E. J. James, Neglected incidents in life of Benjamin Franklin: Nation^NY^. 60, S. 296. —

eine wichtige Seite in Franklins Charakter.[81-84]) Varney[85]) schrieb einen genauen Bericht über das erste Gefecht des Krieges.[86-88]) Conway[89]) hat uns eine vollständige und gut redigierte Auflage von Paines Werken gegeben, so dafs 'Common Sence' und 'The Crisis' allen Lesern zugänglich gemacht wurden. Drake[90]) erzählt die Geschichte jenes Feldzuges, welcher ein Wendepunkt in dem Kriege wurde.[91-94])

Die Vereinigten Staaten unter der Verfassung.[95-98]) Moran[99]) zeigte, wie wir dazu kommen, zwei Häuser in unsern gesetzgebenden Körperschaften zu haben, und in Moores[100]) Werk finden wir eine sorgfältige Studie der Geschichte unserer nationalen Gesetzgebung.[101]) Wilsons[102]) Artikel ist aufserordentlich gedankenreich und zeigt, dafs wir nun keine 'Grenze' mehr haben. Einige Züge des Verfassungssystems der Vereinigten Staaten haben eine besondere Untersuchung hervorgerufen.[103-146]) Der 1. Band von Fosters[147]) monumentalem Kommentar

---

81) Intercepted letters and journal of G. R. Clark, 1778, 1779: AmHistR. 1, S. 90. — **82)** H. Friedenwald, Continental Congress: PennsylMag. 19, S. 197. — **83)** L. B. Newcomb, Songs and ballads of American Revolution: NEngMag. NS. 13, S. 501. — **84)** Chaillé-Long and Weiss, Huguenot Refugee in the Amer. War of Independence: BHLPFr. 44, No. 6. — **85)** G. J. Varney, The story of patriots' day, Lexington and Concord, Apr. 19, 1775. Boston, Lee & S. 12⁰. 10, 170 S. M. 2,40. — **86)** Visits to Saratoga battlegrounds, 1780—1880; intr. and notes by W. L. Stone. Albany, N.-Y., J. Munsell's Sons. 344 S. M. 20. — **87)** E. Burke, Burke's speech on conciliation with the colonies (March 22, 1775); ed. by L. Du Pont Syle. Boston, Leach, Shewell & Sanborn. 27, 115 S. M. 1,40. — **88)** id., Speeches on American taxation, on conciliation with America, etc.; intr. and notes by F. G. Selby. New-York, Macmillan & Co. 12⁰. 328 S. M. 2,40. — **89)** Th. Paine, Writings of; ed. by M. C. Conway. New-York, Putnam. 4, 523 S. M. 10. — **90)** S. A. Drake, The campaign of Trenton 1776/7. Boston, Lee & S. S. 4—115. M. 2. — **91)** J. C. Crane, Jonathan Holman, a Revolutionary Colonel. Worcester. 1894. 19 S. — **92)** S. M. Sener (comp.), Old-time heroes of the war of the Revolution, and of 1812/4. Lancaster, Pa., S. M. Sener. 11 S. M. 1. — **93)** Banquet given under the combined auspices of the Massachusetts Society in Chicago and the Illinois Society Sons of the American Revolution, in celebration of the 120 anniversary of the Battle of Lexington, Patriot's Day, April 19th, 1895. — **94)** Fort Griswold massacre: NEngMag. NS. 12, S. 668.

95) G. S. Weaver, Lives and graves of our presidents. Chicago, Dominion Co. 500 S. M. 20. — **96)** D. M. Fox, Hist. of political parties and national reminiscences. Des Moines, Ia., D. M. Fox. M. 8. — **97)** H. Hall (editor), America's successful men of affairs. 2 vol. New-York, Tribune. 761 S. M. 80. — **98)** T. Rand (comp.), A pocket hist. of the presidents and information about the United States. New-York, A. D. F. Randolph & Co. 5, 77 S. M. 1. — **99)** T. Fr. Moran, The rise and development of the bicameral system in America. Baltimore, Md. Johns Hopkins Press. 54 S. M. 2. — **100)** J. W. Moore, The American Congress: a hist. of national legislation and political events, 1774—1895. New-York, Harper. 11, 581 S. M. 12. — **101)** F. A. Walker, Growth of American nationality: Forum 19, S. 385. — **102)** W. Wilson, Proper perspective of American hist.: ib. S. 544. — **103)** G. Gray, Two years of American diplomacy: NAR. 160, S. 409. — **104)** R. Cappa, Estudios acerca de la dominación española en América. Madrid, G. del Amo. — **105)** J. Corolen, América. Barcelona. 4⁰. 372 S. — **106)** id., America: hist. de su colonization, dominación y independencia. 2. Bd. Barcelona. 4⁰. 376 S. — **107)** W. M. Griswold (comp.), A descriptive list of novels and tales dealing with the hist. of North America. Cambridge, Mass., W. M. Griswold. 101, 183 S. M. 4. — **108)** W. A. Dunning, American political philosophy: YaleR. 4, S. 147. — **109)** J. H. Denison, Survival of the American type: Atlantic 75, S. 16. — **110)** R. H. Titherington, Story of U. S. Flag: Munsey 13, S. 401. — **111)** F. W. Blackmar, Hist. of Suffrage in the legislation of the U. S.: Chaut. 22, S. 28. — **112)** J. S. Fisher, State rights and federal encroachments: AmMCivics. 6, S. 538. — **113)** N. Brooks, Beginnings of parties, political, in the U. S.: ScribnersMag. 17, S. 48. — **114)** W. H. Brown, Parties, political, in the U. S., past, present, and future: AmMCivics. 7, S. 79. — **115)** M. Benjamin, Patriotic societies, American: Munsey 14, S. 74. — **116)** C.

der Verfassung ist erschienen.[148]) Black[149]) hat denselben Stoff in abgekürzterer Weise behandelt, und Thayer[150]) hat in bequemer für Studenten berechneter Form die grofsen konstitutionellen Fragen zusammengefafst. Boutwells[151]) etwas unvollständiges Buch versucht, Verfassungsgeschichte und Gesetz zu vereinigen.[152-155]) In höchst interessanter Weise hat Libby[156]) gezeigt, wie die Abstimmung, die die Verfassung annahm, gehandhabt wurde.[157-161]) Von Mc Masters[162]) Werk über die Ge-

---

Schurz, Congress and Spoils: GoodGov. 18, S. 570. — **117)** F. E. Leupp, Spoils system and the Indian service: PubOpin. 18, S. 570. — **118)** M. D. Conway, Paine, Thomas: A minister malgré lui: NationNY. 60, S. 87. — **119)** N. D. Davis, Manuscripts relating to America in the British Museum: ib. 61, S. 145, 270, 291. — **120)** C. C. Nott, The revelation contained in the Madison letters: ib. 60, S. 880, 398. — **121)** E. H. Tetlow, Part of Massachusetts men in Ordinance of 1787: NEngMag. NS. 12, S. 55. — **122)** W. D. Foulke, Theory and practice of civil service: GoodGovt. 14, S. 140. — **123)** T. Roosevelt, Six years of civil service: ScribnersMag. 18, S. 238. — **124)** J. J. Roche, Last fight of 'Constitution': Cent. 50, S. 749. — **125)** H. Godard, An outline study of United States hist. Syracuse, N.-Y., C. W. Bardeen. 8, 146 S. M. 2. — **126)** A. W. Evans, Amos A. Evans Surgeon U. S. N., Journal kept by, on U. S. frigate 'Constitution'. 1812: PennsylMag. 19, S. 152. — **127)** T. C. Purdy, Robert Fulton and his steamboats: EnginMag. 9, S. 868. — **128)** Ancient and modern Mugwumps: AtlanticMonthly 75, S. 284. — **129)** J. B. Walker, Railroads, Great systems of U. S.: Cosmopol. 19, S. 17. — **130)** L. Y. Schermerhorn, Rise and progress of river and harbor improvement in United States: JFranklInst. 139, S. 252. — **131)** S. W. Stanton, Steamships, Transatlantic, 1856—80: EnginMag. 10, S. 245. — **132)** id., Steamships, Transatlantic, 1819—55: ib. 9, S. 1051. — **133)** G. Holme, Steamship; great Atlantic liners: Munsey 13, S. 118. — S. W. Stanton: EnginMag. 10, S. 477. — **134)** H. J. Fletcher, Doom of the small Town: Forum 19, S. 214. — **135)** C. D. Wright, Contributions of United States Government to social science: AmJSociol. 1, S. 241. — **136)** Andrews's United States Hist. |[A. C. McLaughlin: Dial 18, S. 111; NationNY. 60, S. 77.]| — **137)** H. King, Leading families in United States hist.: Chaut. 21, S. 387. — **138)** J. W. Burgess, Ideal of the American commonwealth United States: PolSciQ. 10, S. 404. — **139)** L. R. Harley, Independence and Union United States: AmMCivics. 7, S. 187. — **140)** T. B. Reed, Hist. Political upheavals in United States: NAR. 160, S. 109. — **141)** N. A. Miles, Acquisition of Territory of United States: ib. 161, S. 561. — **142)** J. M. Ashley, Representation proportional for representatives in Congress: Arena 14, S. 221. — **143)** C. H. Lincoln, Position of Representative in Congress, with respect to the people: AAAPSS. 6, S. 177. — **144)** M. D. Conway, Senate; Ought it be reformed?: Monist. 5, S. 223. — **145)** J. S. Morton, W. M. Springer and H. W. Cannon, Muddle of United States Constitution: NAR. 160, S. 129. — **146)** J. W. Burgess, United States, Constitution: Chaut. 22, S. 11, 139, 267. — **147)** R. Foster, Commentaries on the constitution of the United States, hist. and juridical. Vol. 1. Boston, Bk Co. 7, 713 S. M. 18. — **148)** C. Borgeaud, Adoption and amendment of constitution in Europe and America. New-York, Macmillan & Co. 353 S. M. 8. — **149)** H. C. Black, Handbook of American constitutional law. St. Paul, Minn. West Pub. Co. 24, 267 S. M. 15. — **150)** J. B. Thayer, Cases on constitutional law, with notes. Parts 1/4. 2 Vol. Cambridge, C. W. Sever. M. 48. — **151)** G. S. Boutwell, The constitution of the United States at the end of the first century. Boston, D. G. Heath & Co. 18, 412 S. M. 14. — **152)** President of the U. S.; third term idea: PubOpin. 19, S. 694. — **153)** J. B. McMaster, Presidential elections: the third-term tradition: Forum 20, S. 257. — **154)** J. Schouler, Presidential election-system, Grave danger in our: ib. 18, S. 532. — **155)** M. C. Tyler, Three men of letters. New-York, Putnam's Sons. 4, 200 S. M. 5. — **156)** O. G. Libby, The geographical distribution of the vote of the thirteen states on the Federal Constitution, 1787/8. Madison, Wis., Univ. of Wis. 7, 116 S. M. 3. — **157)** W. W. Phelps, Washington, Farewell address: AmMCivics. 7, S. 466. — **158)** Last letters of Washington: Ath. 1, S. 504. — **159)** H. B. Sprague, The Mayflower compact and the Jeffersonian heresy: Our Day 15, S. 145. — **160)** Thomas Jefferson and the French Revolution: NationNY. 61, S. 61. — **161)** H. White, Jay's treaty: ib. S. 460. — **162)** J. B. McMaster, United States hist. 4 Bde. |[A. B. Hart: Forum 19, S. 375;

schichte der Vereinigten Staaten bis 1820 ist der vierte Band erschienen,[163-165]) Schouler[166]) hat interessante Enthüllungen über die innere Politik von Polks[167]) Staatsverwaltung gemacht.

Bürgerkrieg. Zwei neue Auflagen sind erfolgt von den berühmten Lincoln Douglas-Debatten, welche den Urheber erst zu Ehren brachten.[168-170]) Brooks hat eine ausgezeichnete Reihe von Erinnerungen über den Krieg geschrieben.[171-179]) Rhodes[180]) Geschichte hat ihren 3. Band erreicht und erörtert die Kriegszeiten mit richterlicher Unparteilichkeit.[181-185]) MacClures Zeitschrift[186]) hat die Publikation des in Serien und mit vielen Illustrationen erscheinenden Lebens Lincolns begonnen. Besondere Aufmerksamkeit wird seinen frühen Lebensjahren gewidmet, und viele neue Thatsachen werden ans Licht .gebracht.[187-200]) Massachusettes Military Society[201]) und die Commanderis of the Loyal Legion veröffentlichen viele interessante Kriegserinnerungen mit Karten und Skizzen von Vorfällen, die

---

F. W. Shepardson: Dial 18, S. 319.]| — **163)** id., A hist. of the people of the United States from the Revolution to the Civil War. 4 Vol. New-York, Appleton. 14, 630 S. M. 60. — **164)** S. B. Harding, Minimum principle in Tariff of 1828 and its recent revival: AAAPSS. 6, S. 100. — **165)** C. J. Little, Websters Reply to Hayne. |[Chaut. 22, S. 290.]| — **166)** J. Schouler, Administration of James K. Polk: AtlanticMonthly 76, S. 371. — **167)** Jas. K. Polk, Diary. |[J. Schouler: AtlanticMonthly 76, S. 235.]|

168) Political speeches and debates of Abraham Lincoln and Stephen A. Douglas. 1854—61; ed. by A. T. Jones. Battle Creek, Mich. 8, 555 S. M. 7. — **169)** Political debates between Abraham Lincoln and Stephen A. Douglas in the celebrated campaign of 1858 in Illinois etc. Cleveland, O., S. Hubbell & Co. 6, 415 S. M. 14. — **170)** Abraham Lincoln: tributes from his associates. New-York, T. Y. Crowell & Co. 13, 295 S. M. 2. — **171)** N. Brooks, Slavery, when it went out of politics: ScribnersMag. 27, S. 338. — **172)** id., Washington in Lincoln's time. New-York, Century & Co. 6, 328 S. M. 5. — **173)** id., Grant, U. S., Abraham Lincoln and S. P. Chase: Cent. 49, S. 607. — **174)** Glimpses of Lincoln, in war time: ib. S. 457. — **175)** id., Lincoln, The close of his career: ib. 50, S. 18. — **176)** id., Reëlection of Lincoln: ib. 49, S. 865. — **177)** id., On Lincoln. |[E. G. Johnson, Dial 19, S. 241.]| — **178)** R. Ogden, D. Webster and the war spirit: Nation[NY]. 60, S. 141. — **179)** T. S. Townsend, Massachusetts in the civil war: NEngMag. NS. 12, S. 3. — **180)** J. F. Rhodes, Hist. of the United States from the compromise of 1850. V. 3. 1860/2. New-York, Harper. 2, 659 S. M. 10. — **181)** id., United States hist. |[J. D. Cox: Nation[NY]. 61, S. 117; G. W. Julian. Dial 19, S. 68.]| — **182)** Ropes, On United States civil war. |[C. H. Cooper, Dial 18, S. 48.]| — **183)** Riddle, Recollections of United States civil war. |[G. W. Julian: Dial 19, S. 12.]| — **184)** A. Alison, Civil war of United States: Blackw. 157, S. 746. — **185)** J. R. Gilmore, The New-York Tribune in the draft riots: McClure 5, S. 445. — **186)** I. M. Tarbell, Life of Lincoln with illustrations: ib. S. 481. — **187)** A. K. McClure, Lincoln, his journey to Washington in 1861: ib. S. 91. — **188)** id., Lincoln as commander-in-chief: ib. 4, S. 258. — **189)** L. J. Perry, Appeals to clemency of Abraham Lincoln: Cent. 51, S. 251. — **190)** H. L. Dawes, Hannibal Hamlin and John C. Brekenridge: ib. 50, S. 463. — **191)** J. M. Thayer, U. S. Grant at Pilot Knob: McClure 5, S. 438. — **191a)** E. J. Edwards, U. S. Grant, his life at the outbreak of the rebellion: ib. S. 38. — **192)** Georgia and the Confederacy: letters of 1865: AmHistR. 1. S. 97. — **192a)** J. Ralph, Industrial conditions of Georgia: Harper 90, S. 607. — **193)** J. R. Gilmore, James A. Garfield, Ride at Chickamauga: McClure 5, S. 357. — **194)** B. Torrey, Chickamauga: AtlanticMonthly 76, S. 310. — **195)** H. V. Boynton, Chickamauga and Chattanooga national military park: Cent. 50, S. 703. New-York, C. S. Sargent, Garden & F. 371 S. — **196)** id., The National Military Park, Chickamauga-Chattanooga: an hist. guide. Cincinnati, O., R. Clarke & Co. 16, 307 S. M. 6. — **197)** D. H. Hill jr., Confederate statistics once more: Nation[NY]. 60, S. 71. — **198)** E. L. Didier, Personal recollections of Salomon P. Chase: GreenBag. 7, S. 313. — **199)** Andrews raid, and the locomotive 'General': AmArch. 47, S. 85. — **200)** H. O. Sibley, Our boys in blue, their struggle, triumph and reward. Peabody, Mass., J. B. Sanford. 32 S. M. 0,60. — **201)** J. C. Ropes, T. A. Bodge and others, Critical sketches of some federal and confederate com-

sich in demselben ereigneten. Die Reihe der 'grofsen Feldherren' hat durch die ausgezeichneten Lebensbeschreibungen der Generale Hancock[202]) und Sheridan[203]) einen Zuwachs erhalten.[204-206]) Reids[207]) 'record of Ohio's services' ist veröffentlicht worden. Sinclair,[208]) welcher Offizier auf der Alabama war, hat eine anziehende Schilderung des Lebens auf jenem wohlbekannten Unionsdampfer geschrieben. Egglestons Lieder[209]) zeigen den Geist der Kämpfenden. King[210]) verteidigt Buchanan gegen den Vorwurf der Untreue. Coles 'Cavalry'[211]) ist noch eine von der langen Reihe der Regimentsgeschichten. Die 'Southern Historical Society[212]) papers' fahren fort, Kontroversen zu behandeln. Der 'Rebellion Record'[213]) ist beinahe vollendet, und der Naval Record wird soeben von der Regierung veröffentlicht.[214.215])

Neueste Geschichte. Scott[216]) und Rofs[217.218]) haben das Verfahren erörtert, durch welches den ausgeschiedenen Staaten wieder politische Rechte gegeben wurden.[219]) Andrews hat in Scribners Zeitschrift[220]) die Geschichte der letzten Ereignisse erzählt und durch viele Stiche illustriert. Das gegenwärtige Interesse für Geschichte ist so grofs, dafs beinahe jede bedeutendere Zeitschrift irgend ein historisches Werk fortlaufend veröffentlicht.[221-226]) Die America Protective Association,[227]) eine Organisation, welche gegen das Anwachsen der Macht der römisch-katholischen Kirche gerichtet ist, zieht viel Aufmerksamkeit auf sich. Ferner ist die Gemeinde-Reform[228]) eine Bewegung in den Vereinigten Staaten, deren Geschichte

---

manders. Boston, Houghton M. & Co. M. 8. — **202)** J. A. Walker, Gen. W. S. Hancock, |[J. D. Cox: Nation^NY. 60, S. 188.]| — **203)** H. E. Davies, General Sheridan. New-York, Appleton. 7, 382 S. M. 6. — **204)** A. Wittenmeyer, Under the guns: a woman's reminiscences of the civil war. Boston, Sudbury Str., E. B. Stillings & Co. 12, 272 S. M. 4. — **205)** S. E. Blackwell, A military genius: life of Anna Ella Carroll of Maryland. 2 v. Washington, D. C., 1708 F. St., S. E. Blackwell. 16°. M. 4. — **206)** D. M. De Witt, The judicial murder of Mary E. Surrait. Baltimore. Md., J. Murphy & Co. 5, 259 S. M. 5. — **207)** W. Reid, Ohio in the war, her statesmen, generals, and soldiers. 2 v. Cincinnati, R. Clark & Co. M. 40. — **208)** A. Sinclair, Two years on the Alabama. Boston, Lee & S. 5, 348 S. M. 12. — **209)** Eggleston, American war, ballads and lyrics, ed G. Cary. 2 v. New-York, G. Putnam's Sons. M. 6. — **210)** H. King, Turning on the light: a dispassionate survey of President Buchanan's administration from 1860 to its close. Philadelphia, J. B. Lippincott & Co. 419 S. M. 8. — **211)** C. A. Newcomer, Cole's cavalry; or three years in the saddle in the Shenandoah valley. Baltimore, Cushing & Co. 2, 866 S. M. 6. — **212)** R. A. Brook (editor), Southern Hist. Society Papers. Vol. 22. Richmond, Va., Pub. by Soc. 1894. — **213)** The war of the Rebellion. A compilation of the Official Records of the Union and Confederate Armies. Series. 1. Vol. 46. Washington. 1495 S. — **214/5)** J. Foster, Record of the soldiers, sailors and marines who served the U. S. in the war of the Rebellion & previous wars. Portsmouth, N. H. 1893. 76 S.

216) E. G. Scott, Reconstruction during the Civil war in the United States of America. Boston, Houghton, Mifflin & Co. 10, 482 S. M. 8. — **217)** E. G. Rofs, Political leaders of the United States hist., reconstruction period: Forum 20, S. 218. — **218)** id., Impeachment of Andrew Johnson: ib. 19, S. 595. — **219)** A. L. Bowley, Wages in the U. S. and Great Britain, 1860—91: EconJ. 5, S. 369. — **220)** E. B. Andrews, United States hist. of last quarter-century: ScribnersMag. 17, S. 269—720; 18, S. 71—598. — **221)** H. Gannet, Population of U. S., Was the count of 1890 reasonably corret?: AmStatisAssoc. 4, S. 99. — **222)** W. B. Shaw, Social and economic legislation of the States in 1894: OJEcon. 9, S. 195. — **223)** T. Roosevelt, Thomas Brackett Reed and the 51st congress: Forum 20, S. 410. — **224)** M. W. Hazeltine, T. C. Catchings, J. P. Dolliver, G. N. Southwick, J. C. Bell, Work of the next congress: NAR. 161, S. 641. — **225)** Third term for G. Cleveland: PubOpin. 19, S. 455. — **226)** L. R. Harley, Thomas F. Bayard as a diplomat: AmACivics 7, S. 618. — **227)** Senator Hoar

geschrieben worden. Die finanzielle Lage der Regierung[229]) hat vielfache Betrachtungen hervorgerufen.[230–233]) Während des Berichtsjahres verwarf der höchste Gerichtshof der Vereinigten Staaten mit einer geteilten Gerichtsbank eine frühere Entscheidung und erklärte eine Einkommensteuer für nicht verfassungsmäfsig. Dies veranlafste eine gründliche Untersuchung des Gegenstandes und der Macht des Gerichtshofes, über die Verfassungsmäfsigkeit der Gesetze[234–250]) zu bestimmen. Man fühlt, dafs der Kurs des Landes in ungenügendem Zustande ist, und die Versuche, ihn zu bessern, haben über die Geschichte des Kurses und der Banken manche Aufsätze gezeitigt.[251–259]) Mehr Interesse als während vieler vergangener Jahre haben die ausländischen Beziehungen des Landes erregt.[260.261]) Die Beringsmeer-Entscheidung und ihre Fehler in der Robbenschutz-Frage,[262]) die geeigneten Mafsregeln, welche gegen Hawaii[263–265]) zu ergreifen sind, das Verfahren

---

and the A. P. A.: PubOpin. 19, S. 232. — **228)** W. H. Tolman, Municipal reform movements in the U. S. New-York, F. Revell & Co. 4, 219 S. M. 4. — **229)** B. Ives, United States Constitution, Government and the bond syndicate: YaleR. 4, S. 10. — **230)** J. Wanamaker and others, Benefits and dangers of U. S. Politics in 1895; the election: AmMCivics 6, S. 81. — **231)** Yacht races for the America's cup, 1895: PubOpin 19, S. 358. — E. Rolleston: EnglIlust. 14, S. 177. — W. J. Henderson: McClure 5, S. 373. — **232)** R. B. Burchard, Yacht races for the America's cup, Cup champions and their crews: Outing 26, S. 481. — **233)** id., Yacht races for the America's cup, Cup champions of 1895: ib. S. 377. — **234)** W. H. Taft, Criticsm of United States Judiciary: AmLawR. 29, S. 641. — **235)** Maclay, Hist. of United States Judiciary. |[SaturdayR. 79, S. 54; C. H. Stockton: Nation^NY. 60, S. 35.]| — **236)** R. L. Fowler, United States Constitution. Origin of the supreme judicial power: AmLawR. 29, S. 711. — **237)** J. M. Ashley, Supreme Court, should it be reorganized?: Arena 14, S. 221. — **238)** W. C. Ford, Madison on direct Taxation: Nation^NY. 60, S. 322. — **239)** E. Atkinson, Taxation in the United States: EnginMag. 10, S. 194. — **240)** G. Turrell, Income tax, Legislative hist. of the second law: JPolEcon. 3, S. 311. — **241)** N. Trickett, The income tax. Is it constitutional?: AmLawR. 29, S. 73. — **242)** C. G. Tiedeman, The income tax decisions as an object lesson in constitutional construction. Philadelphia, Amer. Acad. of Pol. & Soc. Sci. 73, 88 S. M. 0,60. — **243)** E. R. A. Seligman, Income tax, in the American colonies and states: PolSciQ. 10, S. 221. — **244)** S. Pennoyer, The income tax decision and the power of the Supreme Court to nullify acts of Congress: AmLawR. 29, S. 550. — **245)** C. G. Tiedeman, The income tax decision and constitutional construction: AAAPSS. 6, S. 268. — **246)** E. L. Godkin, The income tax decision: Nation^NY. 60, S. 272, 394. (Vgl. JPolEcon. 3, S. 509; PubOpin. 18, S. 400; L. Allen, AmLawR. 29, S. 847; S. Pennoyer, Reply 29, S. 856.) — **247)** G. S. Boutwell, The income tax. I. Decision of the Supreme court: NAR. 160, S. 589. — II. Spirit of the tax: ib. S. 601. — **248)** C. J. Swift, The income tax: Overland NS. 25, S. 184. — **249)** F. J. Lippitt, The income tax: Nation^NY. 60, S. 217. — G. Bradford: ib. S. 298. — **250)** F. Walker, Double taxation in the United States: Columbia College Studies in H. Econ & Pub. Low. 5, No. 1. New-York, Macimillan. 132 S. M. 3. — **251)** H. White, Money and banking illustrated by American hist. Boston, Ginn & Co. 10, 488 S. M. 6. — **252)** P. Leroy-Beaulieu, Paper money: conditions for American commercial and financial supremacy: Forum 20, S. 385. — **253)** H. White, Silver craze subsiding: Nation^NY. 61, S. 40. — **254)** J. F. Johnson, Silver craze in the U. S.: EconJ. 5, S. 650. — **255)** F. W. Taussig, Rabbeno on American commercial policy. |[QJEcon. 10, S. 102.]| — **256)** C. D. Wright, The industrial evolution of the United States. Moadville, Pa., Hood and V. 362 S. M. 4. — **257)** J. L. Watkins, Production and price of cotton for one hundred years. Washington, D. C., Government Print. Office. 20 S. — **258)** U. Rabbeno, American commercial policy; three hist. essays. New-York, Macmillan. 414 S. M. 18. — **259)** A. G. Warner, American charities. New-York, T. Y. Crowell & Co. 8, 430 S. M. 7. — **260)** H. C. Lodge, United States, Foreign policy, Our blundering: Forum 19, S. 8. — **261)** J. L. Woodruff, Story of the Samoa disaster: Cosmopol. 20, S. 5. — **262)** J. W. Foster, Results of the Bering Sea arbitration: NAR. 161, S. 693. — **263)** S. B. Dole, Evolution of Hawaii, land tenures in:

Englands gegen Nicaragua und Venezuela,[266-276]) ob es gegen die Monroe-Lehre verstöfst, und welchen Weg in diesem Falle die Vereinigten Staaten einzuschlagen hätten: — alle diese Fragen sind vor der Öffentlichkeit behandelt worden.

Kirchengeschichte.[277.278]) Coleman[279]) berichtet über die Thätigkeit der protestantischen bischöflichen Kirche.[280]) Befriedigender ist Tiffanys[281]) Arbeit über denselben Gegenstand in den durch die Christian Litterature Co. veröffentlichten Bänden in den V. St. Diese wertvolle Serie ist während des Jahres vervollständigt worden, und ihre Bände[282-298]), bilden eine höchst bemerkenswerte Darstellung des Gegenstandes. Die Vff. der verschiedenen Bände sind Männer von Fähigkeit und Gelehrsamkeit.

OverlandMag. NS. 25, S. 565. — **264)** S. E. Bishop, Hawaii how has it become Americanized?: ib. S. 507. — **265)** C. J. Swift, Practical and legal aspects of annexation of Hawaii: ib. S. 586. — **266)** G. H. D. Gossip, England in Nicaragua and Venezuela: FortnR. 64, S. 829. — **267)** Monroe Doctrine: Spectator 75, S. 478. — C. Smith, SaturdayR. 80, S. 794. — **268)** Monroe doctrine and Nicaragua: ib. 79, S. 541. — **269)** A. C. Cassatt, Monroe doctrine, defence, not defiance: Forum 20, S. 856. — **270)** E. L. Godkin, More about Monroe doctrine: Nation^NY. 61, S. 304. — **271)** R. Ogden, Some myths of Monroe doctrine: ib. 60, S. 356. — **272)** H. C. Lodge, Venezuela and Great Britain and the Monroe doctrine: NAR. 160, S. 651. — **273)** E. L. Godkin, Pres. Cleveland on Venezuela and Great Britain: Nation^NY. 61, S. 420. (Auch: PubOpin. 19, S. 766.) — **274)** id., The correspondence concerning Venezuela and Great Britain: ib. S. 458. — **275)** V. Denslow, The law in the case Venezuela and Great Britain: ib. S. 358. — **276)** J. Wheeler and C. H. Grosvenor, Our duty in the Crisis, Venezuela and Great Britain: NAR. 161, S. 628.

277) J. Wright, Early Bibles of America. New-York, T. Whittaker. 15, 483 S. M. 12. — **278)** I. A. Cornelison, The relation of religion to civil government in the United States of America. New-York, G. P. Putnam's Sons. 11, 398 S. M. 8. — **279)** L. Coleman, The church in America. New-York, J. Pott & Co. 12°. 391 S. M. 10. — **280)** F. L. Patton, H. M. Booth and W. H. Roberts, Adresses delivered at the quarter century anniversary of the reunion of the old and New School Presbyterian churches, May 23, 1895. Philadelphia, Presb. Bd. of Pub. 2, 94 S. M. 8. — **281)** C. C. Tiffany, Hist. of the Protestant Episcopal Church in the United States. New-York, Christian Lit. Co. M. 12. — **282)** E. T. Corwin, J. H. Dubbs and J. T. Hamilton, A hist. of the Reformed Church, Dutch; Reformed Church, German; and the Moravian Church in the United States. New-York, Christian Lit. Co. 12°. M. 12. — **283)** L. B. Palladino, Indian and white in the northwest; or a hist. of Catholicity in Montana. Baltimore, Md. J. Murphy & Co. 1894. 700 S. M. 16. — **284)** R. E. Thompson, Hist. of the Presbyterian Churches in the United States. New-York, Christian Lit. Co. 12°. M. 10. — **285)** A. N. Townsend, Chronology of the Society of Friends, 1644—1828. Philadelphia, 15th and Race Sts., Friend's Book Assoc. 51 S. M. 1,60. — **286)** W. P. White and W. H. Scott (eds.), The Presbyterian church in Philadelphia. Philadelphia, 229 and 231 S. 5th St., Allen, Lane & Scott. 335 S. M. 16. — **287)** F. E. Clark, Christian endeavor movement: NAR. 161, S. 87. (Auch PubOpin. 19, S. 115.) — **288)** H. C. Vedder, Journalism of Baptist Church in U. S.: Chaut. 21, S. 602. — **289)** A. Inkersley, Greek Church on the Pacific Coast: Overland NS. 26, S. 469. — **290)** E. C. Cord, Jumpers; New England religious sect: NEngMag. 12, S. 272. — **291)** C. A. Swensson, Augustana synod, educational work of the Kansas conference of Lutheran church in U. S.: LuthQ. 25, S. 253. — **292)** E. S. Colcleugh, Missions Roman Catholic, in Canada: CathWorld 61, S. 108. — **293)** W. G. Craig, General assembly of Presbyterian church in America: Presb&RefR. 6, S. 722. — **294)** W. Caven, General assembly of Presbyterian church in Canada: ib. S. 735. — **295)** H. B. Hudson, Protestant Congress at Minneapolis: RefRs. 12, S. 566. — **296)** T. W. Chambers, General synod of Reformed Church in America: Presb&RefR. 6, S. 731. — **297)** J. H. Dubbs, Progress of a century in Reformed church, 1793—1893: RefQ. 42, S. 28. — **298)** O'Gorman's, Roman Catholic Church in the United States. |[G. W. Chadwick: Nation^NY. 61, S. 209.]|

Ortsgeschichte. *Neu-England.*[299]) Haynes[300-303]) Studie über Neu-England ist wertvoll. Love[304]) hat eine erschöpfende und interessante Forschung von Neu-Englands höchst charakteristischem Festtage vorbereitet. Maine,[305-319]) New-Hampshire,[320-329]) Vermont,[330]) Massachusetts.[331]) Der Geschichte kleinerer Teile des Landes ist in Neu-England mehr Aufmerksamkeit geschenkt worden als in irgend einem anderen Teile des Landes und in Massachusetts mehr als in irgend einem anderen Staate Neu-Englands. Jede städtische Gemeinschaft hat ihre Lokalgeschichte, hat in vielen Fällen den Inhalt ihres lokalen Archivs veröffentlicht, und Genealogieen von vielen Familien des Ortes sind durch irgend eine enthusiastische Persönlichkeit gesammelt worden.[332.333]) Ein Bevollmächtigter[334]) giebt jährlich Bericht über den Stand der öffentlichen Archive (Urkk.). Fast jede Grafschaft und einige Stadtgebiete haben eine lokale historische Gesellschaft.[335-379]) Brown[380]) hat einen genauen

299) C. Northend, Intemperance, Old-time in New England: NEngMag. NS. 13, S. 49. — **300)** G. H. Haynes, Representation in New England Legislatures: AAAPSS. 6, S. 254. — **301)** E. F. Hayward, Names of places in New England: NEngMag. NS. 13, S. 345. — **302)** E. P. Powell, Rise and decline of Lyceum, New England: ib. 11, S. 730. — **303)** G. H. Haynes, Representation in New England legislatures. Philadelphia, Amer. Acad. of Pol. and Soc. Sci. 1, 58, 40 S. M. 0,60. — **304)** W. De Loss Love jr., The fast and Thanksgiving days of New England; ed. Love. Boston, Houghton, M. & Co. M. 12. — **305)** G. A. Gordon, Records of York County, Old Me.: NEReg. 49, S. 46. — **306)** Early case of Trespass in Maine: GreenBag. 7, S. 15. — **307)** W. MacDonald. Town government in Maine: Nation^NY. 60, S. 197. — **308)** C. Hamlin, Supreme court of Maine: GreeBag. 7, S. 457. — **309)** M. E. C. Smith, Machias, Me.: NEngMag. NS. 12, S. 672. — **310)** C. A. Chase, Bates College: ib. 13, S. 513. — **311)** W. M. Thompson, Aroostook County, Maine: ib. S. 65. — **312)** Union, past and present. Illustrated hist. of the Town of Union, Me. from earliest time to date. Maine, Union. 96 S. — **313)** H. Harris, Hist. of Tuscan Lodge of Free and Accepted Masons, Columbia, Maine, from its organization in 1798 to its close in 1817. Portland. 1894. 36 S. — **314)** id., Hist. of Ionic Lodge of Free and accepted Masons, Steuben, Maine, from its organization in 1806 to its close 1818. Portland. 1894. 23 S. — **315)** The Monthly Bugle (1894), S. 8. Rockland, Me., Maine Assoc. 8 S. — **316)** Collections and proceedings of the Maine Hist. Society (January, 1895). Portland, Me., Brown, Thurston Co. 112 S. M. 12. — **317)** Lincoln Society Probate Records. Comp. by W. D. Patterson: Maine Hist. Society. — **318)** J. W. Porter (editor), Maine Hist. Magazine, Bangor, Me., Vol. 9, No. 7/9 (1894). M. 8. — **319)** P. McCobb Reed, Hist of Bath and Environs, Sagadahock County, Maine, 1607—1894. Portland, Me., Lakeside Press. 1894. 526 S. M. 20. — **320)** G. H. Moses, Militia of New Hampshire: Outing 27, S. 77, 165, 252. — **321)** F. M. Abbott, Concord, NH.: NEngMag. NS. 12, S. 476. — **322)** Collections of the Dover H. H., Hist. Soc. Vol. 1. Dover, Scales & Quiruly. 1894. 305 S. — **323)** Index to the Journals of the House of Representatives, Province of New Hampshire, 1711—75. Manchester, N. H. 1890. 409 S. — **324)** Index to the Journals of the House of Representatives, State of New Hampshire, 1775—84. Concord. 1894. 508 S. — **325)** S. A. Green, Certain Grants of Land made in the Year 1684, now within the limits of Nashua, N. H. 5 S. — **326)** J. Dow, Hist. of the Town of Hampton, New Hampshire, 1638—1892. 2 vol. Salem, Pr. Pub. Co. 1893. 11, 1104 S. M. 24. — **327)** C. B. Spofford, The Revolutionary Soldiers of Claremont, H. N. Claremont. 1894. 20 S. — **328)** A. Hadley, Address at Hils borough Bridge on the Field Day of the New Hampshire Hist. Society, Oct. 8, 1893. Concord. 1894. 17 S. — **329)** H. M. North, In the middle of the town of Whitefield, N. H.: NEngMag. NS. 12, S. 286—719; 13, S. 95. — **330)** G. G. Benedict, Burlington, Vermont: ib. 11, S. 547. — **331)** S. H. Emery, Supplement to the hist. of Taunton, Mass. Syracuse. 1894. 13 S. — **332)** Hist. Rehoboth. Record of the Dedication of Memorial Hall, May 10, 1886. Attleborough. 1886. 12°. 130 S. — **333)** Proceedings and Addresses at the Dedication of the Town Hall in Swansea, Mass. Fall River. 1892. 12°. 80 S. — **334)** R. T. Swan, Seventh Report of the Custody and Conditions of the Public Records of the Parishes, Towns and Counties. Boston. 39 S. — **335)** Essex County Hist. and Genealogical Register. Vol. 1, No. 12. Ipswich,

Mass. 1894. 14 S. — **336)** Watertown Records, comprising the first and second Books of town proceedings, with the lands, grants and possessions; also the proprietors' book and first book and supplement of births, deaths and marriages. Pub. by Hist. Society. Watertown, Mass. 1894. VI, 161, 199, 81 S. — **337)** D. F. Estes, The hist. of Holden, Massachusetts, 1684—1894. Worcester, Mass, C. F. Lawrence & Co. 1894. X, 447 S. M. 14. — **338)** D. G. Hill (editor), Early records of Dedham, Mass., 1659—73, being Vol. 4 of the printed records of the town. Dedham, Printed at Off. of Dedham Transcript. 1894. X, 304 S. — **339)** A. M. Davis, Corporations in the days of the colony. Cambridge. 1894. 34 S. — **340)** Inaugural Adresses of the Mayors of Boston. Vol. 1. 1822—51. Pub. by City Registrar. Boston. 1894. 415 S. — **341)** Watertown Records. Watertown, Mass. 1894. VI, 161, 199, 81 S. — **342)** Suffolk Deeds, Liber 7. Boston, Rockwell & Churchill. 1894. — **343)** A. E. Brown, Glimpses of old New England Life. Legends of Old Bedford. Bedford, Mass., A. E. Brown. — **344)** B. W. Porter, Colcnial life in Rutland. Worcester, Mass. 1894. 16 S. — **345)** Town of Weston. Records of the Town Clerk, 1804—26. Boston, A. Mudge & Son. 1894. 487 S. — **346)** Concord, Massachusetts. Births, Marriages and Deaths, 1635—1850. Concord, Printed for Town. Royal-8⁰. VII, 496 S. M. 20. — **347)** Concord Town Records, 1732—1820. Concord, N. H. Republican Press Assoc. 1894. 576 S. — **348)** D. G. Hill (comp.), An Alphabetical Abstract of the Record of Deaths in the Town of Dedham, Mass., 1844—90. Dedham, Mass. IX, 217 S. — **349)** C. A. Sheffeld (editor), Hist of Florence, Massachusetts. Florence, Mass. 250 S. M. 10. — **350)** General Catalogue of the Trustees, Teachers and Students of Lawrence Academy, Groton, Massachusetts, 1793 - 1891. Groton. 1893. 291 S. M. 6. — **351)** Report of the Massachusetts Commissioners on the New Hampshire and Vermont Boundaries. House Documents. No. 868—1895. 22 S. — **352)** L. A. Woodbury (comp.), Inscriptions from the old Cemetery in Groveland, Mass. (formerly East Bradford). Groveland, Mass. 1893. 105, VII S. M. 4. — **353)** N. M. Hawkes, Semi-Hist. Rambles among the Eighteenth-Century Places along Saugus River. (= From the Hist. Collection of the Essex Institute. Vol. 25.) Salem. 1889. 35 S. — **354)** J. F. D. Garfield, Fitchburg Hist. Society. Sketch of Ebenezer Bridge, the leader of the Fitchbuig Minute-Men. Fitchburg. 15 S. — **355)** id., Fitchburg Hist. Society. Pioneer Printers of Fitchburg, 1893. Fitchburg. 15 S. — **356)** id., Fitchburg Hist. Society. Fitchburg's Response to the Lexington Alarm, April 19, 1775. Fitchburg. 24 S. — **357)** Collections of the Old Colony Hist. Society. No. 5. Taunton. 177 S. — **358)** Constitutions and By-Laws of the Nantucket Hist. Association incorporated, July 9, 1894. Nantucket. 24⁰. 19 S. — **359)** A. S. Berle, Two Hundred and Fifty-sixth Annual Record of the Ancient and Honorable Artillery Company, 1893/4. Boston. 96 S. — **360)** F. E. Moynahan, Hist. Danvers. Danvers. 1894. — **361)** A List of Commencement Days at Harvard College, 1642—1700. 12 S. — **362)** Letter from Rebecca Boylston to Edward Boylston: Brookline Hist. Publication Society, No. 1. 8 S. — **363)** N. Hawkes, Essex Farms, the Cradle of American Homes. Salem, Mass., Observer Bk. & Job. Print. 1893. 25 S. — **364)** id., Why the Old Town House was Built, and some things which have been talked of within its Walls since. Salem, Mass., Salem Press, Pub. & Print. Co. 18 S. — **365)** A. E. Brown, Flag of the Minute Men, April 19, 1775. Massasuchetts, Bedford Hist. Soc. 1894. 11 S. — **366)** Military and Naval Annals of Danvers. Report of the Committee appointed to revise the Soldier's Record. Danvers, Pub. by town. — **367)** Proceedings of the Fitchburg Hist. Society and Papers relating to the Hist. of the Town read by some of the Members. Vol. 1. Fitchburg, Mass., Pub. by the Hist. Soc. 271 S. — **368)** Concord Town Records, 1732—1820. Concord, N. H., The Republican Pr. Assc. 1894. 576 S. — **369)** Town of Weston. Records of the Town of Weston, 1804—26. Boston, A. Mudge & Son. 1894. 487 S. — **370)** F. P. Rice, Dictionary of Worcester (Massachusetts) and its Vicinity. Worcester, F. S. Barnard & Co. 1893. 135 S. M. 1. — **371)** T. Cushing, Hist. Sketch of Chauncey-Hall School, with a catalogue of teachers and pupils, and appendix. 1828—94. Boston, D. Clapp & Son. 12⁰. 216 S. — **372)** Register of Members of the Society of the Sons of the Revolution in the Commonwealth of Massachusetts, with the Constitution and By-Laws. Boston, Printed for Soc. Royal-8⁰. 117 S. — **373)** Proceedings of the Special Courts and Second General Court, 1894 of the Society of Colonial Wars in the Commonwealth of Massachusetts. Pub. No. 2. Boston. 42 S. — **374)** J. T. Hassam, The Confiscated Estates of Boston Loyalists. Cambridge. 27 S. — **375)** D. B. Ford, The Centennial Hist. of the First Baptist Church, Marsfield, Mass. 1788—1888. Boston, J. H. Earle. 40 S. — **376)** Halliday's Collection of Photographs of New England Hist. Buildings and Colonial and Provincial Houses. 1628—1800.

Bericht über die ersten Ansiedler des Staates geschrieben. Blaney[381]) hat Ansichten des alten Boston wiedergegeben,[382]) und Martin[383]) hat die Entwickelung des öffentlichen Schulwesens, welche der Stolz des Staates ist, gezeichnet. Viele Artikel sind über Boston erschienen, welche wahrscheinlich die geschichtlichste englische Stadt auf dem Festlande ist.[384-422]) Rhode Island.[423-429]) Connecticut.[430-434]) Child[435]) hat in angenehmer Weise das

---

Boston, Damrell & U. M. 2. — **377)** Hist and Manual of the Second Congregational Church and Society of Palmer, Mass. 1847—95. Palmer, Mass. 61 S. — **378)** G. B. Bartlett, Concord. hist., literary and picturesque. Boston, Lothrop Pub. Co. 5, 196 S. M. 2. — **379)** J. Cummings, Poor laws of Massachusetts and New-York. New-York, Macmillan. 135 S. M. 3. — **380)** J. Brown, The Pilgrim Fathers of New England, and their Puritan successors. Chicago, F. H. Revell & Co. 2, 368 S. M. 10. — **381)** H. R. Blaney, Old Boston, reproductions of etchings in half-tone. Boston, Lee & S. 4, 135 S. M. 10. — **382)** W. S. Tyler, A hist. of Amherst College, 1821 to 1891. New-York, 55 W., 45th St., F. H. Hitchcock. 22, 312 S. M. 6. |[NationNY. 60, S. 263.]| — **383)** G. H. Martin, The evolution of the Massachusetts public school system. New-York, Appleton. 20, 284 S. M. 6. — **384)** A. Lawrence, Bryant and the Berkshire hills: Cent. 50, S. 868. — **385)** R. A. Cram, Bells of Boston, Christ Church: NEngMag. NS. 11, S. 640. — **386)** R. G. F. Candage, Boston light and the Brewsters: ib. 13, S. 181. — **387)** Moses King (editor), How to see Boston, a trustworthy guide-book. Boston. M. King. 5, 288 S. M. 1. — **388)** Report of the Record Commissioners of the city of Boston, containing Boston births from A. D. 1700 to A. D. 1800. Boston. 1894. 379 S. — **389)** G. H. Eager (comp.), Hist. sketch of the Second Church in Boston. Boston, Pr. of Robinson Printing Co. 1894. 16⁰. 48 S. -- **390)** F. Foxcroft, Subway in Boston: NEngMag. NS. 13, S. 193. — **391)** T. A. Fox, Boston State House: AmArch. 48, S. 127; 49, S. 55.) — **392)** J. F. Jenks, Boston, School street: NEngMag. NS. 13, S. 259. — **393)** E. J. Carpenter, Story of Boston Library: ib. 12, S. 737. — **394)** Boston Public Library: AmArch. 48, S. 3. — C. H. Walker: NEngMag. 12, S. 259. — **395)** A. E. Brown, Builder of Boston Old South Meeting-house: ib. 13, S. 390. — **396)** H. A. Hill, Boston, Old Milk street: ib. 12, S. 97. — **397)** W. D. Howells, Literary Boston, thirty years ago: Harpers 91, S. 865. — **398)** E. Atkinson, Boston, Greater: NEngMag. NS. 13, S. 377. — **399)** W. B. Ellis, Freemasonry in Boston: ib. S. 3. — **400)** Boston, Exchange Club-house: AmArch. 47, S. 54. — **401)** F. Foxcroft, License and no-license in Cambridge, Mass.: NEngMag. NS. 13, S. 58. — **402)** Colonial architecture in Western Massachusetts: AmArch. 47, S. 39. — **403)** E. M. Hallowell, Annisquam, Mass.: NEngMag. 12, S. 706. — **404)** H. D. Sedgwick, Literary Reminiscences of Berkshire Hills: CentMag. 50, S. 552. — **405)** R. T. Swan, Dorchester, Mass. Some Dorchester matters: NEReg. 49, S. 153. — **406)** J. G. Edgerly, Fitchburg, Massachusetts: NEngMag. NS. 12, S. 821. — **407)** W. A. Richardson, Presidents of Harvard College and the election of Messrs. Quincy and Eliot: NEReg. 49, S. 59. — **408)** W. G. Brown, Archives of Harvard College: ib. S. 35. — **409)** O. B. Stebbins, Inscriptions at Longmeadow, Mass.: ib. S. 335. — **410)** J. W. Chadwick, Morblehead, Mass.: NEngMag. NS. 12, S. 611. — **411)** E. O. Jameson, Births in Medway, Mass., 1714—44: NEReg. 49, S. 280. — **412)** G. C. Holt, Murder of George Parkman: Cosmopol. 19, S. 537. — **413)** Mrs. E. M. Avery, Baptisms in the Second Church at Pembroke, Mass., 1748—1803: NEReg. 49, S. 286, 426. — **414)** G. A. Gordon, Pensioners in Essex Co., Mass.: ib. S. 316. — **415)** G. White, Probate courts of Massachusetts: ib. S. 69. — **416)** H. L. Reed, Radcliffe College: NEngMag. NS. 11, S. 609. — **417)** F. Sewall, David Sewall Library: ib. 13, S. 406. — **418)** G. A. Gordon, United States pensioners, Essex Co., Mass.: NEReg. 49, S. 316. — **419)** T. F. Edmands, Militia of Massachusetts: NEngMag. NS. 11, S. 770. — **420)** W. B. Trask, Letters of Col. Thomas, Westbrook, and others: NEReg. 49, S. 183. — **421)** Wm. Homes of Chilmark, Diary of Wm. Homes, Martha's Vineyard, 1689—1746. |[C. E. Banks: NEReg. 49, S. 413.]| — **422)** Sheffield's Hist. of Florence, Mass. |[W. P. Garrison: NationNY. 60, S. 264.]| — **423)** Rider, A bibliographical and hist. introduction to the digest of Rhode Island colonial laws of 1719, etc. Providence, R. I., S. S. Rider. 1894. 4⁰. 18 S. M. 1,20. — **424)** G. C. Mason, Annals of Trinity Church, Newport, R. I. 2 vol. Newport, R. I. 172, G. H. Carr. — **425)** J. N. Arnold, Vital Record of Rhode Island, 1636—1850. First

Leben von Fairfield skizziert.[436-444]) Der 5. Band der Sammlungen von der historischen Gesellschaft der New Haven-Kolonie[445]) enthält einen Bericht der Feierlichkeiten bei der Einweihung ihres neuen Gerichts, welches dort steht, wo die Kolonieen ihre erste ständige Regierung in 'Mr. Newmans Scheune' bildeten. Der allgemeine Katalog der Yale University[445a]) ist in seiner dreijährigen Folge erschienen. Guilford beschreibt die Erhebung der anglikanischen Kirche in einem Teile der Kolonie.

Mittelstaaten. New-York.[446.447]) Roosevelts 'New-York City'[448]) ist wieder herausgegeben worden mit einer Ergänzung, welche das Werk zum Abschlufs bringt.[449-453]) Janvier[454]) setzte seine bezaubernden Skizzen der frühen Geschichte der Kolonie fort.[455.456]) Hildeburn[457]) hat wertvolle Forschungen über den Beginn der Litteratur und des Journalismus in New-York gemacht.[458]) Guernsey[459]) erzählt von New-Yorks

---

Series, Births, marriages and deaths. A Family Register for the People. Providence, R. I. Narraganset Hist. Pub. Co. 4°. 684 S. M. 30. — **426)** Fourth Report of the Record Commissioners relative to the early Town Records. Presented April 22, 1895. (Providence, R. I.) Providence, Riverside Pr. City Doc. Fcp.-4°. 17, 212 S. — **427)** Early records of the Town of Providence. Vol. 8, t. 8. Providence, Snow & Farnham. 1893/5. Sm.-4°. — **428)** Publications of the Rhode Island Hist. Soc., April 1895. Vol. 3. Providence, R. I., Pub. by Soc. 74 S. — **429)** J. N. Arnold, Records of the Proprietors of the Narragansett, otherwise called the Fones Record. Rhode Island Colonial Gleanings. Vol. 1. Providence, R. I., Narragansett Hist. Pub. Co. 1894. IX, 199 S. M. 6. — **430)** W. A. Fairburn, Steamers of Long Island Sound: EnginMag. 9, S. 282. — **431)** H. E. Miller, Ridgefield, Connecticut: NEngMag. NS. 13, S. 227. — **432)** New London, Conn. Fort Griswold Massacre: ib. 12, S. 668. — **433)** E. S. Echols, Hartford, Conn., a New England literary colony: Munsey 13, S. 647. — **434)** Souvenir of the Plymouth, Ct. Centennial, May 15, 1895; with biographies. Rochester, N.-Y., E. Darrow & Co. Fol. 91 S. M. 2,60. — **435)** F. S. Child, An old New England town; sketches of life, scenery, character. New-York, C. Scribner's Sons. 16, 230 S. M. 8. — **436)** G. L. Walker, Daughters of the American Revolution, Ruth Wyllis Chapter. Old Hartford Burying Ground. Hartford, Conn., L. B. Ease & Co. 32 S. — **437)** D. H. van Hoosear, A Complete Copy of the Inscriptions Found on the Monuments, Headstones, &c., in the oldest Cemetry in Norwalk, Conn. Norwalk, Conn., Hurlbutt St., Pub. by author. 47 S. M. 8. — **438/9)** The Secretary's Report of the Class of 1847 of Yale College and of its Forty-fifth Anniversary Meeting, June 28, 1892. — **440)** Collections of the Connecticut Hist. Society. Vol. 3. Hartford. 340 S. - **441)** The Connecticut Quarterly 1, No. 1. Hartford. — **442)** Mehetabel Chandler Coit. Her Book. 1714. Norwich, Conn., Bulletin Print. 12°. 19 S. — **443)** Representative Men of Connecticut, 1861—94. Everett, Mass., W. F. Moore. 4°. 400 S. M. 60. — **444)** C. J. Hoadly, Public Records of the State of Connecticut, 1776/8. Hartford, Lockwood & Brainard Co. 1894. Royal-8°. IV, 658 S. — **445)** Proceedings at the Public Opening, Sept. 28, 1893, of the New Haven Colony Hist. Society Building, erected by H. F. English as a Memorial of Jas. E. and Caroline F. English Pub. by Society. New Haven, Conn., Tuttle, Morehouse & Taylor. 91 S. — **445a)** Catalogue of the Officers and Graduates of Yale Univ. 1701—1895. 12°. 242, CIV S. — **446)** Charter and By-Laws of the New-York Hist. Society. Revised May 1895. New-York. 24 S. — **447)** H. E. Danforth, Indians of New-York. 52 S. — **448)** T. Roosevelt, New-York. New-York, G. Longmans & Co. 17, 232 S. M. 5. — **449)** C. W. Bardeen, A brief descriptive geography of the Empire state. Syracuse, N.-Y., C. W. Bardeen. 126 S. M. 3. — **450)** H. C. Kirk, Early schoolmasters of New-York: EducatR. 15, S. 350. — **451)** C. C. Buel, Government of New-York; legacy of blackmail from colonial days: Cent. 49, S. 769. — **452)** E. Fawcett, New Years's days in old New-York: Lippincott 55, S. 136. — **453)** R. Cortissoz, Landmarks of Manhattan, New-York: ScribnersMag. 18, S. 531. — **454)** T. A. Janvier, New-York colonial Privateers: Harpers 90, S. 333. — **455)** S. A. Green, Remarks on some rare German Prints of New-York and Quebec. Boston. 1894. 7 S. — **456)** T. A. Janvier, Slave traders in New-York: Harpers 90, S. 298. — **457)** C. R. Hildeburn, Sketches of printers and printing in Colonial New-York. New-York, Dodd, M. & Co. 14, 189 S. M. 26. — **458)** S. W. Stanton, Steamboats

Lage während des Krieges von 1812. Edwards[460-462]) schrieb interessante Skizzen über die grofse politische 'Machine', welche so mächtig in der Stadt New-York gewesen ist. Parkhurst[463]) und Mr. Roosevelt,[464]) die beiden grofsen Gegner der Oligarchie, haben viel Aufmerksamkeit erlangt.[465-486])

New-Jersey.[487-490]) *Pennsylvania.*[491-504]) Das Pennsylvania Magazine

---

of the Hudson River: EnginMag. 8, S. 849. — **459)** R. S. Guernsey, New-York City and vicinity during the war of 1812/5. 2 vol. New-York, C. L. Woodward. 1889—95. M. 40. — **460)** E. J. Edwards, Rise and overthrow of Tweed ring: McClure 5, S. 132. — **461)** id., Tammany under John Kelly: ib. S. 325. — **462)** id., Tammany: ib. 4, S. 445, 569. — **463)** C. H. Parkhurst, Our fight with Tammany. New-York, Scribner's Sons. 6, 296 S. M. 5. — **464)** T. Roosevelt, Sunday closing in New-York: Forum 20, S. 1. (Auch: McClure 5, S. 475.) — **465)** J. Cook, Charles H. Parkhurst. With portraits: OurDay 15, S. 283. (Auch: E. J. Edwards, McClure 4, S. 149.) — **466)** A. C. Wheeler, Parkhurst and his work: Chaut. 20, S. 573. — W. B. Murray, Character sketches of Parkhurst with portrait: OurDay 14, S. 287. — **467)** J. Ralph, Theodore Roosevelt: a character sketch: RofRs. 12, S. 159. — **468)** G. E. Richter, Lesson of Brooklin Strike: Arena 13, S. 98. — **469)** D. S. Mercein, New-York, National Guard in active service in Brooklyn: Outing 25, S. 517. — **470)** G. McAneny, Civil service. How the bill in New-York legislature 1895 was killed: GoodGov. 14, S. 207. — **471)** Hist. Society Newburgh Bay and the Highlands. New-York, Newburgh. 1894. 4⁰. 60 S. — **472)** King's County Genealogical Club Collection. Vol. 1, Nos. 5/6. New-York. 1894. 96 S. — **473)** The Pilgrims of Old France, or the Hugenots on the Hudson, 1613/4. New-York. 1894. 24⁰. 32 S. — **474)** Yonkers Hist. and Library Association Bulletin. Vo. 1, No. 1. New-York, Yonkers. 16 S. — **475)** A. G. Vermilye, The Patriot Clergy and the New-York City Chaplains in the war of the Revolution. An adress before the New-York Hist. Society. Englewood. New-Jersey 28. S. — **476)** Twenty-Fifth Anniversary of the New-York Genealogical and Biographical Society, February 27, 1894. New-York, Printed for Soc. Super-royal-8⁰. 81 S. — **477)** A. S. Roe, Rose Neighborhood Sketches, Wayne County New-York, with glimpses of the Adjacent towns, Butler, Wolcott, Sodus etc. Worcester, Mass., Pub. by author. Roy.-8⁰. M. 12. — **478)** J. F. Mines (F. Oldboy, pseud.), Walks in our churchyards, old New-York, Trinity parish. New-York, G. Gottsberger Peck. 6, 181 S. M. 5. — **479)** S. M. Ostrander, A hist. of the City of Brooklyn and Kings County. 2 vol. Brooklyn, N.-Y., 95 Madison St., Mrs. S. M. Ostrander. M. 40. — **480)** G. Bonnet-Maury, New Rochelle and its Hugenot associations: BHLPFr. 44, No. 7/9. — **481)** J. W. Chadwick, Ostrander's Hist. of Brooklyn and Kings County. ||[NationNY. 61, S. 38.]| — **482)** H. H. Boysen, The Chautauqua movement: Cosmopol. 19, S. 147. — **483)** New-York public library, Astor, Lenox, and Tilden foundations: LibJ. 20, S. 84, 125. — **484)** F. M. Abbott, Vassar college, a generation of college women: Forum 20, S. 377. — **485)** P. C. Ricketts, Hist. of the Rensselaer polytechnic institute 1824—94. New-York, J. Wiley & Sons. 9, 193 S. M. 12. — **486)** Union University. Centennial Catalog, 1795—1895, of the officers and Alumni of Union College in the City of Schenectady, N.-Y. Troy. N.-Y. 170, 38 S. — **487)** J. Clement, Council of proprietors of New Jersey, West, organized 1687: PennsylMag. 18, S. 496. — **488)** Trenton Battle Monument Assoc. A hist. of the efforts to erect the monument; all the addresses at the laying of corner stone, etc. Trenton, N. J., C. L. Traver. 100 S. M. 4. — **489)** T. E. Davis, First Houses of Bound Brook. Bound Brook, N. J. 1893. 4⁰. 35 S. — **490)** J. F. Tuttle, Rev. Jacob Green of Hannover, N. J. as an Author, Statesman and Patriot. Crawfordsville, Ind. 1894. 55 S. — **491)** A. J. Barrow, St. James's parish, Perkiomen, Montgomery County, Pennsylvania: PennsylMag. 19, S. 87. — **492)** H. D. Biddle, Samuel Rhoades, Mayor of Philadelphia, 1774: ib. S. 64. — **493)** O. O. Page, Old Round Church Pittsburg: ib. S. 351. — **494)** First charter of city of Philadelphia. 1691: ib. 18, S. 504. — **495)** W. C. Ford, Defences of Philadelphia, in 1777: ib. 18, S. 463; 19, S. 72, 359. — **496)** F. N. Thorpe, University of Pennsylvania: Harpers 91, S. 285. — **497)** P. L. Ford, Adoption of Pennsylvania constitution of 1776: PolSciQ. 10, S. 426. — **498)** A. J. Edmunds, Penn, Granville, as a scholar: PennsylMag. 19, S. 119. — **499)** J. G. Leach, Humphrey Morrey, first Mayor of Philadelphia, 1691/2: ib. 18, S. 419. — **500)** W. F. Gibbons, Huns in Pensylvania: AmMCivics 7, S. 315. — **501)** T. H. Shoemaker, Middle Ward Fire Company of

bringt eine Fülle von Artikeln über die Geschichte des Staates. Egle,[505]) Bibliothekar der Staats-Bibliothek, hat einige von den Resultaten seiner Forschungen herausgegeben.[506-508]) Young[509]) hat eine umfassende Geschichte von Philadelphia begonnen.[510-514]) Das Interesse an der Revolutionsgeschichte hat verschiedene Publikationen über das Wyoming-Blutvergiefsen verursacht.[515.516]) Delaware,[517]) Maryland.[518.519]) Während des Jahres 1895 hat die Historische Gesellschaft von Maryland die Herausgabe des wertvollen Briefwechsels von Gov. Horatio Sharpe vervollständigt, welche die Angelegenheiten der Provinz von 1753—68 behandelt. Latané[520]) neigt sich in seinen Erörterungen über die frühen Beziehungen von Virginia und Maryland auf Claybornes Seite.[521.522]) Clarke[523]) drischt das alte Stroh in der Frage religiöser Toleranz. Silver[524]) zeichnet höchst geschickt die allmähliche Entwickelung Marylands zur Unabhängigkeit.[525.526]) Murray[527]) giebt ein anziehendes Bild des geselligen Lebens in Maryland im vorigen Jh. Steiners[528]) Geschichte der Erziehung in Maryland weist viele bemerkenswerte kulturhistorische Thatsachen auf. Derselbe Vf.[529]) hat viel Material gesammelt, das für Studierende von Wert ist. — Distrikt von Columbia.[530-532])

Germantown, Pennsylvania: PennsylMag. 18, S. 429. — **502)** W. B. Shaw, The Carnegie libraries: RofRs. 12, S. 429. (Vgl. Carnegie Library, Pittsburgh: Critic 27, S. 358.) — **503)** P. C. Croll, Ancient and hist. landmarks in the Lebanon Valley. Philadelphia, Lutheran Pub. House. 334 S. M. 6. — **504)** W. H. Egle, Notes and queries, hist., biographical, etc. relating to interior Pennsylvania. 4th ser. Pennsylvania, Harrisburg, Pub. Co. 4, 428 S. M. 20. — **505)** W. H. Egle, Notes and queries: hist. biographical, etc. relating to interior Pennsylvania. 1st and 2nd ser. Harrisburg, Pa., Pub. Co. 1894/5. 4°. 40 S. — **506)** University of Pennsylvania: memorial volume of the commencement week of 1894. Boston, Ginn & Co. 6. 78 S. M. 4,40. — **507)** Mrs. T. Williams (editor), The story of a woman's municipal campaign, by the Civic Club for school reform in the Seventh Ward of Phil. Philadelphia, Amer. Acad. of Pol. and Soc. Sci. 88 S. M. 2. — **508)** S. M. Sener, The Lancaster barracks, where the British and Hessian prisoners were detained during the Revolution. Lancaster, Pa., S. M. Sener. 20 S. M. 2. — **509)** J. R. Young, The memorial hist. of Philadelphia. Vol. 1. New-York, 132 Nassau St., New-York Hist. Co. 4°. M. 40. — **510)** H. E. Hayden, Major John Garrett, slain July 3, 1778. A Forgotten Hero of the Massacre of Wyoming, Pennsylvania. Pennsylvania, Wilkes-Barré. 24 S. — **511)** S. R. Miner, Queen Esther at Wyoming. Address at Wyoming Monument, 116 anniversary of the Battle and Massacre of Wyoming, 1894. Pennsylvania Wilkes-Barré. 13 S. — **512)** Register of the Pennsylvania Society of the Sons of the Revolution. Philadelphia, Independence Hall. 62 S. — **513)** H. S. Dotterer (editor), The Perkiomen Region, Past and Present. Vol. 1, Nos. 1/7. Philadelphia. — **514)** Publications of the Genealogical Society of Pennsylvania. January, 1895. Miscellany, No. 1. Philadelphia. 40 S. — **515)** Massacre of Wyoming. Acts of Congress for the Defence of the Wyoming Valley. Pennsylvania, 1776/8. Pennsylvania, Wilkes-Barré. XXIV, 85 S. — **516)** Centennial Celebration of the Incorporation of Pittsburg. 50 S. — **517)** H. H. Bellas, A Hist. of the Delaware State Society of the Cincinnati, from its organization to the present time. Wilmington, Hist. Soc. of Delaware. 111 S. — **518)** Maryland Archives. (= Gov. Sharpes Correspondence. Vol. 3.) — **519)** Maryland Hist. Society Found Publications. Calvert Papers. Vol. 2. — **520)** J. H. Latané, Virginia and Maryland, Early relations between: JHUniv. 13, S. 139. — **521)** E. S. Taney, Roger B. Taney; with portrait: GreenBag. 7, S. 361. — **522)** E. Stone, Ancestry of Gov. William Stone of Maryland: NEReg. 49, S. 314. — **523)** E. H. Clarke, Rhode Island and Maryland; which established religious liberty first?: AmCathQ. 20, S. 289. — **524)** J. A. Silver, Provisional government of Maryland, 1774/7: JHUS. 13, S. 477. — **525)** M. Reizenstein, Walters' Art Gallery: NEngMag. NS. 12, S. 545. — **526)** C. D. Wilson, Baltimore; the land of the epicure: Cosmopol. 19, S. 661. — **527)** E. H. Murray (comp.), One hundred years ago; the life and times of Walter Dulaney Addison, 1769—1848. Philadelphia, G. W. Jacobs & Co. 16°. M. 7. — **528)** B. C. Steiner, Hist. of education in Maryland. Washington, D. C., Government Print. Off. — **529)** id., Citizenship and suffrage in Maryland. Baltimore, Md. Cushing & Co. 95 S.

Die südlichen Staaten. Virginia. Präsident Tyler[533]) giebt viel geschichtliche Belehrung in seinem Universitäts-Verzeichnis. James[534]) hat lokale Forschungen von Interesse veröffentlicht. Die William and Mary Quarterly[535.536]) und die Virginia Magazine[537]) sind geschickt redigiert und unschätzbar für Studenten. Burwell giebt ein anziehendes Bild von dem Leben vor dem Kriege.[538-540]) Die Untersuchung über Verstärkung der Dienerschaft und weiße Sklaverei[541]) in der Kolonie fördert viel Interessantes ans Licht. Fiske,[542.543]) welcher so geschickt andere Teile amerikanischer Geschichte gemeinverständlich gemacht, hat seine Aufmerksamkeit dem Old Dominion mit erfolgreichen Resultaten zugewandt. — Ralph[544]) erzählt in populärem Stil von der gegenwärtigen Lage des ganzen Südens.[545-548]) Nord-Carolina. Raleighs unglückliche Kolonie[549.550]) fährt fort, die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Eine Gesellschaft ist gebildet worden, welche ihre Baustelle erworben hat.[551]) Weston[552]) verkündigt, daß Marschall Ney nicht getötet wurde, sondern nach den Vereinigten Staaten entfloh und dort als Schullehrer starb.[553]) Süd-Carolina. Whitney[554]) hat einen höchst geschickten Beitrag zur amerikanischen, konstitutionellen Geschichte vorbereitet.[555-560]) Georgia.[561]) Die Atlantische Ausstellung[562]) hat viele Artikel in Zeitschriften veranlaßt. Florida.[563]) Alabama.[564-566]) Louisiana.[567])

M. 8. — **530)** Register of Members of the Society of Sons of the Revolution in the District of Columbia, with the Constitution and By-Laws. Washington. 60 S. — **531)** M. N. Lee, City government of Washington, D. C.: Chaut. 22, S. 39, 164. — **532)** Parks of Washington, D. C.: AmArch. 47, S. 72. — **533)** L. G. Tyler (editor), William and Mary College Quarterly: HistMag. 3, No. 4, S. 76. Jährlich M. 12. — **534)** E. W. James (editor): The Lower Norfolk County, Virginia, Antiquary No. 1, Pt. 1, S. 36. Richmond, Va., Whittet & S. — **535/6)** Catalogue of the College of William and Mary. Session 1894/5. Richmond, Va. 12⁰. 77 S. — **537)** Virginia Magazine of Hist. and Biography. Jährlich M. 20. — **538)** L. M. Burwell, A girl's life in Virginia before the war. New-York, F. A. Stokes Co. 4, 209 S. M. 6. — **539)** C. H. Corye, A hist. of the Richmond Theological Seminary. Richmond, Va., J. W. Randolph Co. 240 S. M. 5. — **540)** Letters of Col. William Byrd on slavery and indented servants, 1736, 1739: AmHistR. 1, S. 88. — **541)** J. C. Ballagh, White servitude in the colony of Virginia: JHUS. 13, S. 268. — **542)** J. Fiske, Capt. John Smith in Virginia: AtlanticMonthly 76, S. 350. — **543)** id., Starving time in old Virginia: ib. S. 748. — **544)** J. Ralph, Dixie; or, southern scenes and sketches: New-York, Harper. 12, 411 S. M. 10. — **545)** E. Porritt, Cotton mills in the South: NEngMag. 12, S. 575. — **546)** F. M. Noa, Lynching, Southern: Nation[NY]. 61, S. 407. (Vgl. Cause of Lynching: ib. S. 463.) — **547)** W. P. Garrison, The South and the Black man: ib. 60, S. 86. — **548)** J. A. Dreher, Education in South: AmJSociol. 33, S. 185. — **549)** E. Y. Wilson, Virginia, Last colony of Roanoke: CanadMag. 4, S. 500. — **550)** J. P. Baxter, Raleigh at Roanoke: NEngMag. NS. 11, S. 565. — **551)** C. S. Sargent, Biltmore; Mr. Vanderbilt's forest: Garden&F. 8, S. 481. (Auch: F. C. W. Barbour: Chaut. 21, S. 320.) — **552)** Js. A. Weston, Hist. doubts as to the execution of Marshall Ney. New-York. T. Whittaker. 7, 310 S. M. 12. |[G. Hunt: Nation[NY]. 61, S. 119.]| — **553)** C. H. Kidder, Mystery of Marshall Ney: Munsey 13, S. 277. — **554)** E. L. Whitney, Government of the colony of South Carolina: JHUS. 13, S. 1. Baltimore, Md., Johns Hopkins Press. 121 S. M. 3. — **555)** J. Ralph, Charleston and the Carolinas: Harpers 90, S. 204. — **556)** R. I. Manning, Negro vote in South Carolina: Nation[NY]. 60, S. 299. — **557/8)** Daniel Ravenal of South Caroline: NEReg. 49, S. 297. — **559)** R. I. Hemphill, State dispensary of South Carolina: Arena 12, S. 411. — **560)** E. P. Clark, Problems of South Carolina: Nation[NY]. 61, S. 199. — **561)** Published Records of Midway Church. Vol. 1. Newman, Ga., S. W. Murray. 1894. 166 S. M. 6. — **562)** C. Howell, Atlanta; Cotton States and International Exposition: R. of Rs. 11, S. 159. (Vgl. W. A. Coffin: Nation[NY]. 61, S. 324; W. Y. Atkinson: NAR. 161, S. 385; J. K. Ohl: Chaut. 21, S. 555.) — **563)** Letter of Philip II., Feb. 28, 1566 on the Florida massacre of 1565: BHLPFr. 48,

Der alte Westen. Roosevelts bezauberndes und vertrauenswürdiges Werk hat nun seinen 3. Band erreicht, welcher eben dasselbe Interesse wie die beiden ersten besitzt.[568.569]) Turner[570]) hat dieselbe Periode ganz erschöpfend von einem konstitutionellen Gesichtspunkt aus behandelt.[571]) — Withers[572]) schaudererregende Chronik ist neu gedruckt worden. *Kentucky.*[573])

Tennessee. Sanford[574]) erzählt viel von Tennessees Erziehungs- und Caldwell[575]) von seiner Verfassungs-Geschichte. *Ohio.*[576.577]) Howells[578.579]) beschreibt ein Leben, welches, obgleich zeitlich nicht weit entfernt von dem unseren, doch so verschieden davon ist, dafs es ein Blatt aus der alten Geschichte scheint.[580-582])

Indiana.[583]) *Illinois.*[584.585]) Kirklands Forschungen[586.587]) sind unerläfslich für denjenigen, welcher die Anfänge der gröfsten Stadt des Westens zu verstehen wünscht. Der grofse Streik von 1894 ist in die Geschichte übergegangen, und seine Litteratur ist noch im Wachsen begriffen.[588-601])

S. 12. — **564)** J. Ralph, Industrial region of Northern Alabama, Tennessee and Georgia: Harpers 90, S. 607. — **565)** R. C. Bedford, Tuskegee negro conference; 4th annual session: Lend a Hand 14, S. 247. — **566)** J. Ralph, Industrial conditions of Alabama: Harpers 90, S. 607. — **567)** Battle of New Orleans, who won?: ScribnersMag. 17, S. 507. — **568)** Roosevelt's Winning of the West. Bd. 3. ||[F. J. Turner: NationNY. 60, S. 240.]|| — **569)** R. M. Daggett, True tales of the old West: OverlandMag. NS. 25, S. 62. (Vgl. C. L. Canfield: ib. S. 142; S. S. Boynton: ib. S. 258, 354, 491; 26, S. 172; C. D. Robinson: ib. 25, S. 261.) — **570)** F. J. Turner: Western state-making in the Revolutionary era: AmHistR. 1, S. 70. — **571)** A. C. McLaughlin, British posts in the west and British debts: YaleR. 3, S. 408. — **572)** A. S. Whiters, Chronicles of border warfare. Cincinnati, O., R. Clarke Co. 20, 447 S. M. 10. — **573)** E. J. McDermott, Humors of Political campaign in Kentucky: Cent. 50, S. 826. — **574)** E. T. Sanford, Blount College and the University of Tennessee. 119 S. — **575)** J. W. Caldwell, Studies in the constitutional hist. of Tennessee. Cincinnati, O., R. Clarke Co. 14, 183 S. M. 8. — **576)** Annual Reports of the Hist. and Philosophical Society of Ohio, for 1894. Cincinnati. 1894. 16 S. — **577)** C. M. Burton, A chapter on the hist. of Cleveland. Detroit, Mich., C. M. Burton. 31 S. gratis. — **578/9)** W. C. Howells, Recollections of life in Ohio, 1813—40. Cincinnati, O., R. Clarke Co. 14, 207 S. M. 8. ||[W. H. Smith: Dial 17, S. 243.]|| — **580)** A. E. Lee, Legislative crisis in Ohio, 1848/9: AmMCivics 6, S. 369. — **581)** E. B. Kinkead, Supreme court of Ohio. With portraits: GreenBag 7, S. 105, 168, 278. — **582)** Columbus, Ohio; a brief hist.: AmArch. 49, S. 53. — **583)** W. F. Harding, State bank of Indiana: JPolEcon. 4, S. 1—109. — **584)** Sons of the Revolution. Year Book of the Illinois Society. Chicago. Sm.-4⁰. 128, 9 S. — **585)** Hist. Charter and By Laws of the Society of Colonial Wars in the State of Illinois, List of Officers and Members, Proceedings of the first General Court. Pub. No. 4. Chicago. 63 S. — **586)** J. Kirkland, The Chicago massacre of 1812; with hist. documents. Chicago, Dibble Pub. Co. 12⁰. M. 2. — **587)** id., The story of Chicago: bringing the hist. up to December, 1894. 2 Vols. Chicago, Dibble Pub. Co. M. 28. — **588)** Z. Swift Holbrook, The American Republic and the Debs Insurrection. Oberlin, O., Bibliotheca Sacra. 12⁰. 48 S. M. 1,40. — **589)** M. E. Stone, Chicago before the fire, after and to-day: ScribnersMag. 17, S. 663. (Vgl. A. W. Small, Civic federation of Chicago: AmJSociol. 1, S. 79.) — **590)** J. Visher, Municipal progress in Chicago: Lend a Hand 14, S. 439. — **591)** W. J. Abbot, Newspapers of Chicago and their makers: R. of Rs. 11, S. 646. (Vgl. W. J. Abbot, Populist campaign in Chicago: Arena 11, S. 330.) — **592)** L. Monroe, Chicago Public Library, New: Critic. 27, S. 185. (Vgl. W. B. Wickersham, Public Libraries in Chicago: LibJ. 20, S. 274.) — **593)** University of Chicago: Dial 19, S. 201. (Vgl. R. Herrick: ScribnersMag. 18, S. 399.) — **594)** E. J. Phelps, How Chicago got her civil service laws: GoodGov. 14, S. 137. — **595)** J. T. Doyle, Civil service system of Illinois: ib. S. 198. — **596)** H. W. Beckwith, Map of Illinois in 1680: AmAnt. 17, S. 218. — **597)** Blanc (Madame), Knox College, Galesburg, Ill.: McClure'sMag. 4, S. 541. — **598)** D. F. Schloss, Strike, Chicago, 1894; Federal commission's report: EconJ. 5, S. 88. — **599)** W. J.

Michigan.[602]) *Wisconsin.*[603]) Die historische Gesellschaft des Staates Wisconsin hat ihren 13. Band der Sammlungen während dieses Jahres veröffentlicht. Diese grofse Gesellschaft mit ihrer Bibliothek von nahezu 200000 Bänden thut viel für die Geschichte des Westens.[604]) — Buck[605]) bereitet eine sehr grofse Geschichte der Hauptstadt vor.

Missouri.[606]) *Texas.*[607]) Pennybacker[608]) hat eine vollständige Geschichte dieses interessanten Gemeinwesens geschrieben.

Der Neue Westen.[609]) Pikes Journal ist verlegt und veröffentlicht worden in definitiver Form von Coues, welcher für Lewis und Clarke denselben Dienst thut.[610.611]) Puddefoot[612]) berichtet von den Prüfungen und Anstrengungen des Missionsheims der neuen Ansiedelungen.[613]) Stanley[614]) erzählt wieder von seinen Erlebnissen als Zeitungs-Korrespondent während der Indianerkriege vor einem Vierteljh.[615.616]) Die Frage der Pacifique-Bahn-Schulden hat aufserordentlich viel Interesse im Westen erregt.[617-626]) — Wister[627]) und Larned[628]) beschreiben das Leben in den grofsen Viehtriften.[629-634])

Ashley, The railroad strike of 1894: the statements of the Pullman company and the Report of the Commission. Cambridge, 8 Mason St., Church Social Union. 4, 46, 54 S. M. 0,40. — **600)** Z. S. Holbrook, Debs insurrection and American Republic: BiblSac. 52, S. 185, 209. — **601)** Prof. E. W. Bemis and the University of Chicago: PubOpin. 19, S. 296. — **602)** C. M. Burton, A sketch of the life of Antoine de la Mothe Cadillac, founder of Detroit. Detroit, Mich. Wilson, Smith Co. 24 S. gratis. — **603)** State Hist. Society of Wisconsin: LibJ. 20, S. 204. — **604)** Proceedings of the State Hist. Society of Wisconsin at its Forty second annual meeting, Dec. 13, 1894. Madison. 162 S. — **605)** J. S. Buck, Hist. of Milwaukee from 1833—60. 4 Vol. Milwaukee, Wis., C. N. Caspar. M. 24. — **606)** Missouri Hist. Society, President's Address, Constitution and By-Laws and List of Members. 1894. 31 S. — **607)** C. W. Raines, A bibliography of Texas; or a descriptive list of books, pamphlets, and documents relating to Texas in print and manuscript since 1536. Austin, Texas, C. W. Raines. 200 S. M. 12. — **608)** A. J. H. Pennybacker, A new hist. of Texas. Palestine, Texas, P. V. Pennybacker. 12°. 412 S. M. 4. — **609)** W. M. Fishback, Failure of government in Indian Territory: AmMCivics. 6, S. 96. — **610)** H. E. Bandini, Our Spanish-American families: OverlandMag. NS. 26, S. 9. — **611)** Z. M. Pike, Expedition of the Zebulon Montgomery Pike to head-waters of the Mississippi River through Louisiana Territory and in Spain, during the years 1805/7. 3 Vol. New-York, E. P. Harper. M. 40. |[NationNY. 61, S. 391; Dial 19, S. 210.]| — **612)** W. G. Puddefoot, The minute-man on the frontier. New-York, T. Y. Crowell & Co. 8, 326 S. M. 5. — **613)** A. Wayne, Campaign against N. W. Indians. |[PennsylMag. 19, S. 387.]| — **614)** H. M. Stanley, My early travels and adventures in America and Asia. 2 Vol. New-York, C. Scribner's Sons. 8, 425 S. M. 12. — **615)** S. A. Thompson, American emigration to Northwest: NEngMag. NS. 13, S. 179. — **616)** N. A. Miles, A brush with the Bannock Indians: NAR. 161, S. 346. — **617)** G. H. Smith, Pacific railroad companies and the people of the Trans-Mississippi States: AmLawR. 29, S. 189. — **618)** R. T. Colburn. Pacific Railroad debts: AAAPSS. 5, S. 684. — **619)** W. E. Smythe, Conquest of Arid America: Cent. 50, S. 85. — **620)** E. V. Smalley, Future of Arid America: Forum 19, S. 466. (Vgl. E. G. Ross: NAR. 161, S. 488.) — **621)** H. M. Chittenden, The Yellow Stone National Park: hist. and descriptive. Cincinnati, O. R. Clarke Co. 14, 397 S. M. 6. — **622)** A. L. A. Himmelwright (Heclawa, pseud.), In the heart of the Bitter-Root Mountains. New-York, Putnam. 19, 259 S. M. 6. — **623)** J. A. Cockerill, Brigham Young, and modern Utah: Cosmopol. 19, S. 501. — **624)** J. F. Vaile, Colorado's experiment with Populism: Forum 18, S. 714. — **625)** Francis Schlatter: ChrLit. 14, S. 196. — **626)** J. F. Davis, The great dynamite explosions at Butte, Montana, Jan. 15, 1895. Butte, City, Montana, 312 Maine St., B. L. Wilson. 3, 43 S. M. 1. — **627)** O. Wister, Evolution of the Cow-puncher: Harpers 91, S. 602. — **628)** W. T. Larned, Passing of Cow-puncher: Lippincott 56, S. 267. — **629)** The Constitution of the Society of Sons of the Revolution, and By-Laws and Register of the Iowa Society. Davenport, E. Brocherott, Printer. 1894. 61 S. — **630)** B. L. Wick, The Amish Mennonites. A sketch of their settlement, etc. in Iowa, with their creed. Iowa, City.

Die Pacific-Staaten.[635]) Hunt[636]) hat das Entstehen der konstitutionellen Regierung in Kalifornien behandelt.[637-658]) Das 'Overland Monthly' bietet wie gewöhnlich wertvolles Material für die Geschichte dieser Region. Nixon[659]) und Craighead[660]) beschreiben, wie die tapferen Missionare das Oregon-Land für die Vereinigten Staaten retteten.[661.662])

Alaska. Field[663]) schildert ganz hübsch, wie die jetzige Lage dieser letzten Erwerbung unseres Territoriums erfolgt ist, und Journal-Artikel zeigen, dafs diesem Lande nun mehr Aufmerksamkeit gezollt wird als dies früher der Fall war.[664-667])

Biographieen.[668]) Die Presse führt fort, Genealogieen in Menge zu veröffentlichen,[669-676]) von denen die von Mifs Anna C. Mallet bearbeitete

1894. 60 S. — **631)** Ninth Biennial Report of the Board of Directors of the Kansas State Hist. Society, for the period commencing Nov. 16, 1892 and ending Nov. 20, 1894. (= Proceedings of the Meetings, 1895.) Topeka. 174 S. — **632)** Proceedings and collections of the Nebraska State Hist. Society. Lincoln, Neb. 1894. 64 S. — **633)** Eighth Biennial Report of the Minnesota Hist. Society to the Legislature of Minnesota. Session 1895. St. Paul. 20 S. — **634)** Hon. J. H. Baker, The sources of the Mississippi. Their discoverers, Real and pretended. Minnesota, Vol. VI, Pt. 1, Hist. Soc. 28 S. — **635)** Year Book of the Society Sons of the Revolution in the State of California. Los Angeles. 4°. 42 S. — **636)** R. D. Hunt, The genesis of California's first constitution (1846/9): JHUS. Baltimore, Md., Johns Hopkins Press. S. 3—59. M. 2. — **637)** Bp. O. P. Fitzgerald, California sketches new and old. Nashville, Tenn., Pub. House of M. E. Church, South. 336 S. M. 4. — **638/9)** California. Constitution of the state, annot. by W. F. Henning. Los Angeles, 219 New High St., C. W. Palm Co. 1894. 36, 478 S. M. 12. — **640)** A. Inkersley, Churches of California 1849: OverlandMag. NS. 25, S. 538. — **641)** J. Bidwell, California and the bear flag: ib. S. 506. — **642)** J. P. Irish, California and the railroad: ib. S. 675. — **643)** J. T. Connor, Among the old missions of California: Chaut. 22, S. 185. — **644)** E. L. Keyes, Legal lore of California 1849: OverlandMag. NS. 26, S. 201. — **645)** S. S. Boynton, Schools in early California: ib. S. 558. — **646)** H. M. North, Voyage to California by way of Panama: NEngMag. NS. 11, S. 602. — **647)** J. A. Woodson, What India has done for California: OverlandMag. NS. 26, S. 181. — **648)** J. J. Peatfield, Famous Californians of other days: ib. 25, S. 115. — **649)** S. E. Moffett, Railroad commission of California: AAAPSS. 6, S. 469. — **650)** W. H. Gleadell, Night scenes in Chinatown, San Francisco: CentMag. NS. 54, S. 576. — **651)** J. J. Peatfield, Bancroft Library: OverlandMag. NS. 25, S. 272. — **652)** E. P. Clark, Decline of the Mission Indians: ib. S. 89. — **653)** A. Knapp, Civic awakening in San Francisco: Arena 12, S. 241. — **654)** Emporium building San Francisco: OverlandMag. NS. 26, S. 461. — **655)** T. A. Rickard, Railroads and mining in San Juan region: EnginMag. 9, S. 689. — **656)** I. M. Scott and others, Evolution of shipping and ship-building in California: OverlandMag. NS. 25, S. 5. — **657)** W. C. Ramsey, Stockton Cal. the coming Chicago of the West Coast: ib. 26, S. 297. — **658)** M. B. Woodworth, Strikes, Railroad strikers' case in California: AmLawR. 29, S. 512. — **659)** O. W. Nixon, How Marcus Whitman saved Oregon. Chicago, Star Pub. Co. M. 7. — **660)** J. G. Craighead, The story of Marcus Whitman; early Protestant missions in the Northwest. Philadelphia, Presb. Bd. of Pub. 211 S. M. 4. — **661)** A. Holman, Oregonian characteristics: OverlandMag. NS. 25, S. 202. — **662)** E. Hofer, Memorable contests for Oregon senatorship Dolph's defeat: ib. S. 460. — **663)** H. M. Field, Our Western Archipelago. New-York, C. Scribner's Sons. 7, 250 S. M. 8. — **664)** M. W. Bruce, Alaska, its hist. and resources, gold fields, routes, and scenery. Seattle, Wash., Lowman & Manford Co. 129 S. M. 8. — **665)** C. E. Cabot, Chapter of Alaska: NEngMag. NS. 11, S. 588. (Auch J. W. Bingham: Nation[NY]. 60, S. 10, 28.) — **666)** id., Charles Bryant on Alaska. ||Nation[NY]. 60, S. 72.|| — **667)** W. H. Dall, Alaska revisited: Nation[NY]. 61, S. 6—220. (Vgl. R. S. Jackson, Work among natives in Alaska: Lend a Hand 14, S. 179.)

668) Memorial Biographies of the New England Hist. Genealogical Society. Vol. 5. 1862/4. Boston. 1894. 507 S. — **669)** B. D. Dorr (comp.), Records of Lineage of the Families of Dorr, Dalton, Odin, Walter, Mather, Cotton, Lynde, Eliot and Checkley. Philadelphia, Privately printed. 1879. 4°. 84 S. — **670)** Putnam Leaflets No. 1, S. 8. Salem, Mass., E. Putnam. — **671)** C. H. Browning, Americans of Royal Descent. Phila-

der Familie Mallet eine der besten ist. Waters[677]) setzt seine bemerkenswerten Untersuchungen über die englische Abstammung der amerikanischen Emigranten fort.[678-680]) Anderson,[681.682]) bisher das Haupt der Universität Rochester, empfängt gerechte Würdigung.[683-712]) Der Tod des ausge-

delphia. 1894. 736 S. M. 40. — **672)** A. E. Brown, Genealogy of Bedford Old Families, with Biographical Notes. Bedford, Pub. by author. 1892. Royal-8°. 52 S. — **673)** Biographical sketches of leading citizens of Broome, N.-Y.: BiographR. (1894), S. 837. Boston. M. 60. — **674)** Biographical sketches of leading citizens of Columbia County, N.-Y.: ib. S. 837. M. 60. — **675)** M. P. Bunker (comp.), Long Island genealogies; families of Albertson, Bedell, Bowne, and others. Albany, N.-Y., J. Munsell's Sons. 350 S. M. 20. — **676)** E. Zieber (comp.), Ancestry, the objects of the hereditary societies and the military and naval orders of the United States. Philadelphia, Bailey, Benks & Biddle Co. 49 S. M. 1. — **677)** H. F. Waters, Genealogical gleanings in England: NEReg. 49, S. 105, 237, 369, 481. — **678)** L. Saltonstall, Memoir of Frederick Lothrop Ames. Boston, Colonial Soc. of Mass. 1894. 4°. 9 S. — **679)** M. Macrae, Genealogy of the Achnagart Family, founded by Eonachan Dhu, son of Alexander of Glenshire. Camden, South Carolina, C. Macrae. 1878. 8 S. — **680)** A. N. Adams (comp.), Descendants of Jas. & William Adams of Londonderry, now Derry, N. H. Fair Haven, Vt., A. N. Adams. 1894. 87 S. M. 4. — **681)** A. C. Kendrick and F. K. Cooper, Martin B. Anderson, L. L. D.; a biography. Philadelphia, Amer. Baptist Pub. Soc. 8, 295 S. M. 6. — **682)** M. B. Anderson, Papers and addresses; ed. by W. C. Morey. 2 vol. Philadelphia, Amer. Baptist Pub. Soc. 8, 287 S. M. 10. — **683)** Hist. and Genealogy of the Families of Bellinger and De Veaux, and other Families. Savannah, Ga., J. G. Bulloch. 109 S. M. 12. — **684)** A record of the descendants of Allen Breed who came from England in 1630. Philadelphia, Hathaway & Bros. Evans Print. House. 1892. 229 S. — **685)** Records of the Bailey Family, Descendants of Wm. Bailey of Newport, R. I. Comp. by a Descendant. Providence, R. I. 206 S. — **686)** F. Tiffany, Charles Francis Bernard, a sketch of his life and work. Boston, Houghton, M. & Co. 8, 201 S. M. 5. — **687)** H. C. and R. P. Bolton, The family of Bolton in England and America, 1100—1894. New-York City, H. C. Bolton, Univ. Club. 16, 524 S. M. 40. — **688)** Balch Leaflets Vol. 1, S. 8. Salem, Mass., E. Putnam. M. 4. — **689)** H. M. and S. W. Burt, Early days in New England. Life and times of Henry Burt of Springfield and some of his descendants, etc. Springfield, Mass., H. M. Burt. M. 14. — **690)** J. W. Jordan, John Bechtel; his contributions to literature and his descendants: PennsylMag. 19, S. 137. — **691)** H. A. Class, Lyman Beecher: SundMag. 24, S. 588, 682, 754. — **692)** A. A. Codman, Belknap genealogy: NEReg. 19, S. 68. — **693)** T. Prime, Some account of the Bowdoin Family. New-York. 1894. 82 S. — **694)** E. F. Slafter, Memoir of Chas H. Bell: NEReg. 49, S. 9. — **695)** T. A. Bingham, Bingham genealogy: ib. S. 338. — **696)** A. E. Brown, Joshua Blanchard: NEngMag. NS. 18, S. 390. — **697)** J. P. Bradley, Family notes respecting the Bradley Family of Fairfield. Newark, N. J., C. Bradley. 1894. Royal-8°. 69 S. — **698)** A. Barron, Grossman's Recollections of Edwin Booth. [[Dial 18, S. 17.]] — **699)** R. Burton, Henry Howard Brownell: NEngMag. NS. 12, S. 601. — **700)** L. B. Proctor, A dramatic incident in legal experience of Aaron Burr: GreenBag. 7, S. 223. — **701)** J. E. Chamberlin (comp.), Statement of the line of Descent from the First Comer in New England of the Branch of the Chamberlin Family of Newbury, Vt. Boston. 1894. Sm.-4°. 11 S. — **702)** J. M. and W. F. Crafts (editors), The Crafts Family. A genealogical and Biographical Hist. of the descendants of Griffin and Alice Crafts of Roxbury, Mass., 1630—1890. Northampton, Mass., Gazette Print. Co. 1893. 803 S. M. 30. — **703)** J. W. Dean, Sketch of John Chandler: NEReg. 49, S. 141. — **704)** H. C. Pearson, William E. Chandler: Munsey 12, S. 346. — **705)** H. Williams, A Needed Correction in the pedigree of the Cotton Family as given by Mr. Savage, Mr. Sibley, and some others. Boston. 8 S. — **706)** id., Needed correction in the pedigree of Cotton Family: NEReg. 49, S. 180. — **707)** G. A. Gordon, Col. Job. Cushing: ib. S. 148. — **708)** George W. Childs: Our Day 15, S. 171. — **709)** H. Coyle, Henry Clay: GreenBag. 7, S. 441. (Vgl. M. McDowell, Recollections of Henry Clay: Cent. 50, S. 765.) — **710)** E. Deacon, Preliminary Sketch of the Genealogy of the Family of Deacon, originally of Bedfordshire, England, and the Family of Meres and some Early English Newspapers. Bridgeport, Conn. 40 S. — **711)** M. E. D. Trowbridge, Pioneer days, the life story of Gershom and Elizabeth Day. Philadelphia, Amer. Baptist Pub. Soc. 160 S. M. 8. — **712)** F. Morris,

zeichneten Geologen und berühmten Lehrers, Professor James D. Dana,[713]) rief viele Skizzen seines Lebens hervor;[714. 715]) auch über Frederick Douglas,[716. 717]) einen wohlbekannten Negerschriftsteller, sind mehrere Lebensbeschreibungen erschienen.[718-726]) Bacon[727]) schrieb eine nachteilige Kritik der Lebensarbeit des Freundes der Aufhebung der Sklaverei, Garrison. Ford hat einige sehr wichtige Briefe von Gerry gefunden.[728. 729]) Griffis[730]) hat den Ruf eines vergessenen aber höchst bewunderungswürdigen Diplomaten wieder belebt.[731-735]) Das Leben des wohlbekannten Bürgermeisters von Chicago, Carter Harrison,[736]) ist erschienen. Alexander Hamilton, jener unvergleichliche Staatsmann, findet immer Menschen bereit, ihm gebührende Ehre zu erweisen.[737 739]) Sein Tod[740]) veranlafste viele Zeichen der Würdigung seiner Bedeutung und seiner fesselnden Persönlichkeit.[741-743]) Seawell[744]) hat einen aufstachelnden Bericht über den ersten grofsen amerikanischen Befehlshaber zur See gegeben.[745. 746]) Rufus Kings

---

Chas. A. Dana: Chaut. 21, S. 825. — **713)** James Dwight Dana: Critic 26, S. 295. (Vgl. E. S. Dana: AmJSociol. 149, S. 829; Nature 51, S. 611; NatSci. 6, S. 848; W. M. Davis, GeogrJ. 5, S. 599; Ath. 1 (1895), S. 509.) — **714)** O. M. Humphrey, Descendants of Robert Dennis of Portsmouth, R. I.: NEReg. 49, S. 441. — **715)** F. Morris, Chauncey Mitchell Depew: Chaut. 20, S. 694. — **716)** J. Cook, Frederick Douglas: Our Day 15, S. 283. (Vgl. PubOpin. 18, S. 191.) — **717)** W. L. Garrison, Frederick Douglas as orator and reformer: Our Day 14, S. 182. (Vgl. J. E. Rankin, Character and career of Frederick Douglas: ib. S. 171.) — **718)** J. Erwin, Joseph Erwin, a merchant of Philadelphia, 1768—91; PennsylMag. 19, S. 397. — **719)** The Centennial Anniversary of the Birth of Edward Everett. Celebrated by the Dorchester Hist. Society, April 11, 1894. Boston, Rockwell & Churchill. 4⁰. 106 S. — **720)** J. T. Lockwood, A sketch John Eliot. Hartford. 1894. 12⁰. 20 S. — **721)** E. S. Stearns, An address, John Fitch. July 4, 1894. Fitchburg. 36 S. — **722)** 189th birthday celebration of B. Franklin: Critic 26, S. 69. — **723)** W. P. Phillimore, Notes on English Garfields: NEReg. 49, S. 194—449. — **724)** Supplement No. 2 to the Genealogy of the Family of Gamaliel Gerould. Bristol, N. H., R. W. Musgrove. 17 S. M. 4. — **725)** Notes upon the ancestry of Ebenezer Greenough and of his wife Abigail Israel, and also a list of their Descendants. 38 S. — **726)** B. A. Gould, The family of Zaccheus Gould of Topsfield. Lynn, Mass., T. P. Nichols. Royal-8⁰. VIII, 358 S. M. 20. — **727)** L. W. Bacon, William Lloyd Garrison: ChrLit. 13, S. 1, 65. — **728)** W. C. Ford, Letters of Elbridge Gerry: NEReg. 49, S. 430. — **729)** C. Howell, Henry W. Grady: Chaut. 21, S. 703. — **730)** W. E. Griffis, Townsend Harris, first American envoy to Japan. Boston, Houghton, Mifflin & Co. 10, 351 S. M. 8. — **731)** H. F. Andrews, Hist. of the Hamlin Family, 1639—1894. Pt. 1. Exira, Iowa. 1894. — **732)** G. R. Hawes, Address delivered before the Genealogical and Biographical Society of the City of New-York. April 12, 1893. Edward Hawes the Emigrant and some of his descendants. 4⁰. 28 S. — **733)** L. W. Densmore, The Hartwell Family. An account of the Descendants of Wm. Hartwell of Concord, Mass. 1630—1895. Hartford, Conn., Fowler & Miller Co. 80 S. — **734)** Hooker, Reprinted from the Mail and Express of New-York. 4⁰. 4 S. — **735)** Mrs. E. Hitchcock Sr. Genealogy of the Hitchcock Family who were descended from Matthias Hitchcock of New Haven, Conn., and Luke Hitchcock of Wethersfield, Conn. Amherst, Mass., Press of Carpenter & Morehouse. VII, 555 S. M. 20. — **736)** W. J. Abbot, Carter Henry Harrison, a memoir. New-York, Dodd, M. & Co. 4, 254 S. M. 10. — **737)** E. C. Lunt, Alexander Hamilton, as a political economist: JPolEcon. 3, S. 289. (Vgl. A. O. Hall, Alexander Hamilton, as a lawyer: GreenBag. 7, S. 537.) — **738)** Alexander Hamilton: Macmil. 72, S. 461; SameArtEclM. 125, S. 830; SameArtLivAge 207, S. 259. — **739)** C. M. Nichols, Cyrus Hamlin: Our Day 14, S. 117. — **740)** Oliver Wendell Holmes: Lippincott 55, S. 107. (Vgl. T. T. Munger, Oliver Wendell Holmes: New World 4, S. 33.) — **741)** D. E. Ware, Ebenezer Rockwood Hoar: AtlanticMonthly 76, S. 162. (Vgl. J. D. Cox, How he ceased to be attorney-general Ebenezer Rockwood Hoar: ib.) — **742)** A. M. Haines, Material relating to the Essex, Eng., family of Haynes: NEReg. 49, S. 304. — **743)** id., Material relating to the Essex Family of Haynes. Boston, D. Clapp & Son. 8 S. — **744)** M. E. Seawell, Paul Jones: Cent. 49, S. 873. — **745)** E. A. Hill,

wichtige Korrespondenz[747]) ist nun völlig veröffentlicht worden. Die Selbstbiographie von Langston[748]) erzählt die Geschichte des vollkommensten amerikanischen Abgeordneten der Neger-Rasse.[749]) Die berühmte Familie Lee[750]) hat endlich gerechte Würdigung in einem prächtigen und höchst interessanten Buche gefunden.[751-753]) Lamon[754]) fügt der Litteratur über Abraham Lincoln einen Beitrag hinzu.[755-774]) Pinckney[775]) beschäftigt sich mit dem Leben eines der hervorragendsten Leiter der alten südlichen Föderalisten.[776-792]) John Sherman,[793]) welcher als Senator der Ver-

---

Saybrook branch of the family of William Jones, Dep. Gov.: NEReg. 49, S. 310. — 746) D. H. Kelton, Kelton Family Items. Montpelier, Vt. 14 S. — 747) C. R. King, Life and correspondence of Rufus King. 5 vol. New-York, G. P. Putnam's Sons. M. 100. — 748) J. M. Langston, From the Virginia plantation to the national capitol. Autobiography of the Hon. John Mercer Langston. Hartford, Ct., Amer. Pub. Co. 534 S. M. 10. — 749) J. D. Long, After-dinner and other speeches. Boston, Houghton, M. & Co. 5, 223 S. M. 5. — 750) E. J. Lee (editor), Lee of Virginia, 1642—1892. Sketches of Colonel Richard Lee and descendants. Philadelphia. 586 S. M. 40. — 751) Chief Justice Little, with some Account of his Descendants. From North Carolina Univ. Mag. for April, 1895. 9 S. — 752) A. J. Ludlam (comp.), Genealogical Sketch of the Ludlam Family from the early settlement of Cape Town, N. J. 1692. Springfield, Ill., H. W. Hokker. 1878. Royal-8°. 19 S. — 753) J. Morris (comp.), Stephen Lincoln of Oakham, Massachusetts; his Ancestry and Descendants. Hartford, Conn., Lockwood & Brainard Co. 109 S. — 754) W. H. Lamon, Recollections of Abraham Lincoln, 1847—65; ed. by Dorothy Lamon. Chicago, A. C. McClurg. 7, 276 S. M. 6. — 755) G. E. Pond, Gen. Nelson A. Miles: McClure'sMag. 5, S. 562. — 756) H. Drummond, Dwight Lyman Moody: ib. 4, S. 188. — 757) C. S. Morehouse, Ancestry and Descendants of Gershom Morehouse, Jr., of Redding, Conn., a Captain of the American Revolution. New Haven, Ct. 40 S. — 758) G. W. Montague (comp.), Hist. and Genealogy of Peter Montague of Nansemond and Lancaster Counties, Virginia, and his Descendants, 1621—1894. Amherst, Mass., Carpenter & Morehouse. 1894. 494 S. M. 20. — 759) G. L. (M.) Maltby, Family Record of the Maltby-Morehouse Family. New Haven, Conn., Tuttle, Morehouse & Taylor Press. Royal-8°. IV, 157 S. — 760) J. Macra, A genealogical Account of the Macraes. Transcribed by F. Macra of Inverinate, 1786. 86 S. — 761) D. W. Marsh (editor), Marsh Genealogy, Hartford, Ct., 1686—1895. Amherst, Mass., Carpenter & M. LXVIII, 516 S. M. 20. — 762) T. Prime, Descent of John Nelson and of his Children, etc. New-York. 1894. 61 S. — 763) S. B. Doggett, Letter of James Noyes, 1694: NEReg. 49, S. 285. — 764) R. King, Pedigree of Odel, U. S. and Canada. 1639—1894. 1894. — 765) F. Parkman, Autobiography: HarvGradMag. 3, S. 453. — 766) E. S. Phelps, Autobiography. ||[McClure'sMag. 6, S. 49.]|| — 767) R. J. Hinton, Wendell Phillips: Arena 13, S. 226. — 768) F. L. Pierson, The Descendants of Stephen Pierson, of Suffolk County, England, and New Haven and Derby, Conn., 1643—1739. Amenia, N.-Y., Walsh & Griffin. 38 S. — 769) Memorial sketch of Dr. William Frederick Poole. Chicago. 34 S. — 770) A. J. Provost, Biographical and Genealogical Notes of the Provost Family from 1545 to 1895. New-York, 5 to 9 Beekman St., A. J. Provost. Super-royal-8°. 131, XVI S. M. 20. — 771) E. Putnam, A Hist. of the Putnam Family in England and America. Salem. M. 60. — 772) W. T. Parker, Gleanings from Parker Records, A. D. 1271—1893. Haverhill, Mass., Chase Bros. 1894. 51 S. — 773) E. W. West, The Peirce Family Record. 1687—1893. New-York, Bradstreet Pr. 1894. Sm.-8°. 97 S. — 774) Genealogy of Lewis B. Parsons. Obl.-8°. 8 S. — 775) C. C. Pinckney, Life of General Thomas Pinckney. Boston, Houghton, Mifflin & Co. M. 6. — 776) W. G. Stanard, A chart of the ancestors and descendants of Rev. Robert Rose. Richmond, Va., J. W. Randolph Co. M. 12. — 777) John Roberts of Merion: PennsylMag. 19, S. 262. — 778) John Clark Ridpath: R. of Rs. 11, S. 294. — 779) George Frederick Root: Ath. 2, S. 234. — 780) H. Parker, Russell Sage: Munsey 12, S. 634. — 781) W. B. Murray, Albert Shaw, with portrait: OurDay 5, S. 235. — 782) M. F. King, Shawe genealogy: NEReg. 49. S. 64. — 783) H. M. Irwin, Joseph C. Sibley, as presidential candidate. With portrait: AmMCivics 6, S. 616. — 784) Mrs. M. Stiles (P.) Guild, Index to the Genealogy of the Massachusetts and Dover, N. H., Stiles families. 1892. Sm.-4°. 35 S. — 785) J. G. Bulloch, Hist. and genealogy of the Stewart, Elliott and Dunwody Families. Savannah, Ga.,

einigten Staaten von Ohio und als Sekretär des Staatsschatzes eine wichtige Stellung in der amerikanischen Politik jahrelang inne gehabt, hat sein Leben beschrieben. Viele seiner Behauptungen haben argen Groll auf seiten anderer Politiker und ihrer Freunde hervorgerufen.[794-807]) Nicht weniger Widerstand ist durch Bigelow's[808.809]) Leben von Tilden, dem grofsen demokratischen Anführer, erregt worden. Obwohl in breitester Weise geschrieben, ist es doch kaum genügend.[810-816]) — Potter[817]) und Brooks[818]) reihen ihre Bücher der Anzahl der George Washington gewidmeten an. Ebenso sind eine Anzahl von Journal-Artikeln über diesen Gegenstand erschienen.[819-824]) — Winslows Tagebuch[825]) giebt ein höchst fesselndes Bild von dem Leben der Mädchen im früheren Neu-England.[826-831]) Earles 'Margarethe

100 President St., J. G. Bulloch. 28 S. M. 8. — **786)** J. H. Heywood, Judge John Speed and his family. Louisville, J. P. Morton & Co. 1894. 12⁰. 35 S. — **787)** R. H. Shepard, Ralph Shepard, Puritan Dedham, Mass. 1893. Royal-8⁰. 50 S. — **788)** J. F. Savage, Family of John Savage of Middletown, Conn. 1652. Boston, D. Clapp & Son. 1894. 26 S. — **789)** C. Brown, Hist. of the Shepard Family. Montpelier, Argus & Patriot Co. 1894. 16 S. — **790)** D. H. Kelton, Sprague Family Items. 1894. 6 S. — **791)** Additions and Corrections to Sumner Genealogy to January 1895. 8 S. — **792)** Myles. Standish, The Standishes of America. Boston, Mass., 67 Cornhill, G. E. Littlefield (Privately printed). M. 12. — **793)** J. Sherman, John Sherman's recollections of forty years in the House, Senate and Cabinet an autobiography. 2 vol. Chicago, Werner Co. M. 30. — **794)** id., Story of his own career. ||[E. B. Andrews: R. of Rs. 12, S. 678.]|| — **795)** M. J. Reid, Edmund Clarence Stedman, and some of his contemporaries: OverlandMag. NS. 25, S. 17. — **796)** O. L. Alden, Snow genealogy: NEReg. 49, S. 71, 202, 451. — **797)** C. M. Nichols, Stewart, Mrs. E. D. Mother Stewart, a character sketch, with portrait: OurDay 15, S. 295. — **798)** C. H. Miller, Charles Warren Stoddard: OverlandMag. NS. 26, S. 376. — **799)** G. S. McDowell, Stowe, Harriet Beecher, at Cincinnati: NEMag. NS. 12, S. 65. — **800)** J. W. Porter, Capt. John Thomas, of Braintree: NEReg. 49, S. 172. — **801)** T. Prime, Some account of the Temple Family. New-York, Huntington. 1894. 111 S. — **802)** A. M. (T.) Pickford, The Needham Branch of the Tolman Family. Dedham, Mass. 1894. 29 S. — **803)** C. S. Ripley, Ancesters of Lieutenant Thomas Tracy of Norwich, Connecticut. Boston, 18 Somerset St., W. K. Watkins. M. 10. — **804)** J. W. Porter, Capt. John Thomas of Braintree, Mass. Bangor, Me. 6 S. — **805)** Benjamin Iompson, A Graduate of Harvad College in the Class of 1662, and the Earliest Native American Poet. 22 S. — **806)** H. T. Garlick, Hist. of the Trubee Family. 1275—1894. Bridgeport, Conn., M. D. 816 State St., S. M. Garlick. M. 20. — **807)** C. K. Tuckerman, Personal recollections of notable people. 2 vol. New-York, Dodd, M. & Co. M. 20. — **808/9)** J. Bigelow, Life of Samuel J. Tilden. 2 vol. New-York, Harper. M. 24. ||[E. G. Johnson: Dial 18, S. 291: J. D. Cox: Nation[NY]. 60, S. 385; E. M. Shepard: AmHistR. 1, S. 174.]|| — **810)** A. O. Hall, Samuel J. Tilden, as a lawyer; with portrait: GreenBag. 7, S. 49. — **811)** R. D. St. John, Gen. Zachary Taylor: Chaut. 21, S. 205. — **812)** J. H. Lea, Contributions to Trumbull genealogy: NEReg. 49, S. 148, 322, 417. — **813)** A. O. Hall, John van Buren; with portrait: GreenBag. 7, S. 209. — **814)** S. A. Green, Michael Wigglesworth, the earliest poet among the Harvard graduates. 7 S. — **815)** P. Webster (comp.), Genealogy of one Branch of the Webster Family, from Thomas Webster, Ormsby, co. Norfolk, Eng. Lowell, Mass., E. T. Rowell. 1894. Royal-8⁰. 45 S. — **816)** E. M. Wheelwright, A Frontier Family (Wheelwright). Cambridge, J. Wilson & Son, Univ. Pr. 1894. 4⁰. 35 S. — **817)** E. N. Potter, Washington a model in his library and life. New-York, E. & J. B. Young & Co. 14, 220 S. M. 3. — **818)** E. S. Brooks, The true story of George Washington, called the father of his country. Boston, Lothrop Pub. Co. 3, 204 S. M. 6. — **819)** E. B. Johnston, George Washington, day by day. New-York, 10 W. 23 St., Cycle Pub. Co. 12⁰. M. 10. — **820)** W. E. Curtis, Love affairs of Washington: Chaut. 20, S. 599. — **821)** M. D. Conway, Purchase of Braddock's field by Washington: Nation[NY]. 60, S. 122, 145. — **822)** I. Craig, Letters relating to the death of Washington: PennsylMag. 19, S. 112. — **823)** John Greenleaf Whittier: PubOpin. 18, S. 114. — **824)** B. Kingman, Sketch of Edward Augustus Wild: NEReg. 49, S. 405. — **825)** A. G. Winslow, Diary, ed. by A. M. Earle. ||[SaturdayR. 79, S. 15.]|| — **826)** Tributes to the Memory of Robert C. Winthrop, by the Massachusetts

Winthrops Leben'[832]) geht noch weiter zurück in die Kolonialzeiten und schildert, wie die Gemahlin des ersten grofsen Gouverneurs von Massachusetts lebte.[833.834])

Britisch-Amerika. *Allgemeines.* Brymners höchst wertvolle Berichte und Kalender der kanadischen Archive[835]) sind eine Schatzkammer für alle Studierenden der Geschichte.[836]) Bourinot,[837]) welcher so viel über die Verfassung und Verwaltung von Kanada geschrieben, hat seinen Werken noch ein wertvolles hinzugefügt. Roberts, der Dichter, hat einen befriedigenden Führer für Kanada herausgegeben.[838-852]) Diskussionen über die Carriere von Sir John Macdonald[853]) sind in den Journalen erschienen. Die Canadian Magazine hat viele populäre historische Artikel veröffentlicht.[854-856])

Newfoundland.[857]) Die Schwierigkeiten mit den Franzosen und die finanziellen Störungen haben viel dazu beigetragen, diese Insel während des vergangenen Jahres in den Vordergrund zu bringen.[858-865]) Prowse hat eine vollständige und genaue Darlegung der Geschichte Neufundlands geschrieben.[866-868])

Hist. Society, 1894. Boston. 1894. 40 S. — **827/8)** R. C. Winthrop, Reminiscences of foreign travel. 1894. 104 S. — **829)** W. Everett, Robert C. Winthrop: HarvGradMag. 3, S. 298. — **830)** R. C. Winthrop, Reminiscences of: AtlanticMonthly 75, S. 116. — **831)** M. Hammell, John Woolman and Stephen Girard: MethodistR. 55, S. 741. — **832)** A. M. Earle, Margaret Winthrop. (Women of Colonial and Revolutionary times.) New-York, Scribner's Sons. 18, 339 S, M. 5. — **833)** M. A. Green, Rev. Samuel Williams: NEngMag. NS. 12, S. 495. — **834)** E. H. Byington, Rev. John Wheeler, D. D., 1798—1862. President of the Univ. of Vermont, 1833—48. Cambridge. 1894. 20 S.

835) D. Brymner, Report on Canadian Archives. 11 vol. Ottawa. 1883- 93. — **836)** O. A. Howland, Sir John Thompson: CanadMag. 5, S. 420. (Vgl. J. A. J. McKenna: CathWorld 60, S. 816.) — **837)** J. G. Bourinot, How Canada is governed. Toronto, Canada, Copp, Clarke Co. 12, 344 S. M. 4. — **838)** C. G. D. Roberts, The Canadian Guide Book. New-York, Appleton. 8, 316 S. M. 6. — **839)** R. de Kerallain, The French in Canada: RH. 58, No. 2. — **840)** J. B. Peat, Banking, Canadian; Our cash reserves: CanadMag. 5, S. 461. — **841)** R. M Breckenridge, Canadian Banking system, 1817—90: AmEcomAssoc. 10, S. 1. — **842)** Canada and the empire: Spectator 75, S. 329. (Vgl. G. F. Denison, Westm. 144, S. 248.) — **843)** J. G. Bourinot, Annexation of Canada: Why Canadians do not favor: Forum 19, S. 276. — **844)** M. Mackenzie, Canada a colonial court: Munsey 12, S. 365. — **845)** E. Meek, Constitution of Canada: AmLawR. 29, S. 32. — **846)** J. G. Bourinot, Dominion of Canada: ScottishR. 26, S. 22. (Vgl. W. H. Withrow, Chaut. 21, S. 565, 69.) — **847)** H. G. Flesher, Future of Canada, as seen by Canadians: AmMCivics 6, S. 281. — **848)** O. A. Howland, Hist. of Canada. Fourth century: CanadMag. 4, S. 199. — **849)** Progress of Canada: Edinburgh 181, S. 233. (Vgl. LivAge 205, S. 451.) — **850)** Marquis of Lorne, Some thoughts on Canada: NAR. 160, S. 712. — **851)** T. O'Hagan, Canadian poets and poetry, with portraits: CathWorld 61, S. 783. — **852)** Kingston, Ca., Military College: CanadMag. 5, S. 428. — **853)** W. F. Maclean, Sir John A. Macdonald: ib. 4, S. 253. (Vgl. G. M. Adams, Nation[NY]. 60, S. 94; Ath. 95, S. 1, 41.) — **854)** C. F. Winter, Re-armament of Canadian Militia: CanadMag. 5, S. 107. — **855)** D. MacG. Means, Results of Protection in Canada: Nation[NY]. 61, S. 144. — **856)** J. W. L. Forster, Early artists of Ontario: CanadMag. 5, S. 17. — **857)** A. R. Whiteway, Commercial collapse of Newfoundland: NatR. 24, S. 822. — **858)** W. Greswell, Crisis in Newfoundland: FortnR. 63, S. 467. (Vgl. SameArtLivAge 205, S. 98.) — **859)** J. W. Lowther, Newfoundland, French fishery rights: NatR. 25, S. 314. — **860)** Newfoundland in revolt: EconR. 5, S. 236. — **861)** I. M. F. Fawcett, Newspapers of Newfoundland: CanadMag. 4, S. 422. — **862)** Newfoundland, our oldest colony: ChambJ. 72, S. 177. — **863)** A. R. Whiteway, Politics in Newfoundland: NewR. 12, S. 295. — **864)** P. C. Hurd, Newfoundland, Sentinel of the St. Lawrence: EngIllust. 13, S. 525. — **865)** A review of Newfoundland: Westm. 144, S. 127. — **866)** D. W. Prowse, Hist. of Newfoundland; from the English, Colonial and

Andere Provinzen. Richard[869]) hat eine vollständige Geschichte der französischen Ansiedler in Akadien und ihre Deportation durch die Engländer vorbereitet.[870 872]) Coffin[873]) zeigt, welches die wahre Be- Beziehung des Quebeck-Beschlusses zu kolonialer Unabhängigkeit war.[874.875]) Die Frage der Parochial- oder staatlichen Schulen in Manitoba[876.877]) erregte viel Interesse und veranlafste viele Artikel. Britisch-Kolumbia und der weite Nordwesten sind von Reisenden besucht worden, welche die Geschichte ihrer Wanderungen erzählt haben.[878-883]) Horden war jenen Ländern während fast eines halben Jh. ein treuer Missionar.[884.885])

---

§ 44.

Italien.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S 48/9.)

B. Piemont, Ligurien, Venetien, Kirchenstaat bis 1492.

C. Cipolla.

Piemont. Zu Anfang seien zwei Schriften allgemeinen Inhaltes erwähnt, welche sich mit den hervorragenden Familien der alten *Monarchie Savoyen* beschäftigen; ihr Vf. A. Manno[1]) ist ein genauer Kenner dieses Gebietes.[2.3]) Renier[4]) handelt im Anhange zu seiner Ausgabe eines volkstümlichen piemontesischen Dramas, das aus verhältnismäfsig später Zeit stammt, von dem geistlichen Drama Piemonts sowohl im allgemeinen, wie

---

foreign records. New-York, Macmillan & Co. 742 S. M. 32. — **867**) Prowse's Hist. of Newfoundland. [[G. Smith: AmHistR. 1, S. 185.]] — **868**) J. Fretwell, Newfoundland and the Jingoes: an appeal to England's honor. Boston, G. H. Ellis. 4, 60 S. M. 1. — **869**) F. Richard, Acadia: missing links of a lost chapter in American hist. 2 vol. New-York, Home Book Co. M. 12. — **870**) H. C. E. Childers, Prince Edward Island: GoodWords 36, S. 840. — **871**) Study of exploration in New France: AtlanticMonthly 76, S. 559. — **872**) J. M. Lemoine, Quebec; castle of St. Louis: CanadMag. 6, S. 106. — **873**) V. Coffin, Quebec act and the American Revolution: YaleR. 4, S. 171. — **874**) H. Fry, Ship-building in Quebec: CanadMag. 5, S. 1. — **875**) J. G. Bourinot, Saint Castin, a gentleman adventurer of the old regime: ib. 6. S. 152. — **876**) E. Meek, Manitoba School question: ib. 5, S. 90. (Vgl. H. H. L. Bellot: Westm. 144, S. 11; C. Sifton: R. of Rs. 12, S. 452; J. S. Ewart: AmCathQ. 20, S. 839.) — **877**) G. H. Ham, Manitoba, our western heritage: CanadMag. 5, S. 560. — **878**) A. Begg, British Columbia. Toronto. — **879**) A. Inkersley, Rambles around Esquimault and Victoria: CanadMag. 5, S. 514. — **880**) T. L. Paton, Life in British Columbia: GoodWords 36, S. 448. — **881**) C. W. Whitney, On snow-shoes to the Barren Grounds: Harpers 92, S. 10. — **882**) Somerset, British America. Land of the Muskeg. [[SaturdayR. 80, S. 317.]] — **883**) J. B. Tyrell, Second expedition thro the barren lands of northern Canada: GeofJ. 6, S. 438. — **884**) A. R. Buckland, John Horden, missionary bishop. New-York, T. Whittaker. 6, 141 S. M. 2. — **885**) G. B. Smith, Sir John Franklin and the romance of the North West passage. Chicago, F. H. Revell Co. 16⁰. 160 S. M. 3.

1) A. Manno, Dizionario feudale d. antichi stati d. monarchia di Savoia 1720—91. Firenze, Civelli. 4⁰. 283 S. (Nützlich auch für d. ältere Zeit.) — **2/3**) × id., Il patriziato subalpino, notizie di fatto, stor., genealogiche, feudali ed araldiche descente

im besonderen von dem Passionsdrama, das im 15. Jh. in Revello (Markgrafschaft Saluzzo) aufgeführt worden ist. Es ist nicht das einzige, das um diese Zeit auf die Bühne gebracht worden ist. — Das Haus Savoyen ist mit der Geschichte ganz Piemonts in den letzten Jhh. eng verwachsen. Eine kurze Geschichte dieses Hauses, in volkstümlicher, nicht wissenschaftlicher Darstellung hat Fabris[5]) verfaſst.[6.7]) — Nach den Historikern hatte Umberto Biancamano vier Söhne, Amedeo, Burcardo, Aimone, Oddone. Labruzzi[8]) beschäftigt sich mit Burcardo und identifiziert ihn abweichend von D. Carutti mit Burcardo, Bischof von Aosta und später Erzbischof von Lion. Sehr wertvoll ist die Monographie von Strickland[9]) über Bonifacio, den Sohn Thoneas I. von Savoyen, der gegen 1207/8 geboren ist, Bischof von Belley, später Erzbischof von Canterbury und Primas von England wurde und 1270 starb. Die biographische Untersuchung gründet sich auf schon edierte, aber noch nicht zu diesem Zwecke verwertete Quellen; in der Besprechung der Quellen erörtert Str. die Glaubwürdigkeit der Chroniken des Matthaeus Paris und spricht sich günstig über sie aus. Die Arbeit ist nicht nur für die Geschichte des Hauses Savoyen wichtig, sondern bietet auch Genaues über die Beziehungen Englands zu den Päpsten.[10-12])

Gabotto[13]) veröffentlicht als Fortsetzung seiner *Geschichte Piemonts* in der ersten Hälfte des 14. Jh. (Turin 1894) eine Studie über die Zeit Amadeus IV., der 1350 zur Herrschaft gelangte und in demselben Jahre seine Schwester Bianca mit Galeazzo Visconti vermählte. Trotzdem stand er zu Mailand nicht immer in freundschaftlichem Verhältnis; oft mischten sich die Visconti in piemontesische Angelegenheiten ein und arbeiteten Amadeus VI. entgegen, dessen Autorität nicht bloſs von dem Markgrafen von Saluzzo und Monferrat, sondern auch von den Fürsten von Acaja, seinen Verwandten, bekämpft wurde. Giacomo d'Acaja und nach seinem Tode (1366) sein ältester Sohn Philipp waren erbitterte Feinde Amadeus' VI. Die Expedition dieses Fürsten in den Orient berührt Gabotto nur flüchtig, da es ihm weniger um die persönlichen Umstände Amadeus' als um die Ereignisse in Piemont zu thun ist, und geht dafür um so genauer auf die Einzelheiten der Geschichte Piemonts zu Amadeus' Zeit ein, in der so viele kleine, einander feindliche Gewalten auftreten und in der auch so oft der Einfluſs auswärtiger Staaten bedeutungsvoll ist. Auch von Johanna von Neapel, von dem Dauphin von Vienne und den Päpsten ist in der Arbeit die Rede. Unter den politisch selbständigen Gemeinden ist

---

da documenti. Firenze, Civelli. 4⁰. XI, 412 S. — 4) R. Renier, Il 'Gelindo', dramma sacro piemontese d. Natività di Cristo, edito con illustrazioni linguistiche e letteraria. Torino, Clausen. IX, 255 S. — 5) C. Fabris, D. Haus Savoyen, übersetzt v. C. Marselli. (D. Originalaufl. erschien in RiMilitIt. 37. Jg., 8. Lfg.) — 6) × E. Masi, La monarchia di Savoia. Firenze, Barbera. (Für weitere Kreise.) — 7) × M. Rossi, Cronologia d. real Casa di Savoia. Roma, Tip. d. 'Opinione'. 171 S. (Wertlos.) — 8) F. Labruzzi, Un figlio di Umberto Biancamano: AStIt. 16, S. 60 ff. — 9) G. Strickland, Ricerche stor. sul b. Bonifacio di Savoia: MStIt. 32, S. 349 ff. — 10) × E. Cais de Pierlas, Sentence arbitrale entre Charles d'Anjou, comte de Provence, et Béatrix de Savoie sa belle-mère: RHProvence (Marseille) (Jg. 1892), 1. Lfg. (D. Urk. gehört d. J. 1256 an.) — 11) × H.-Fr. Delaborde, Un arrève petit-fils de St-Louis, Alfonse d'Espagne. (= Mél. Havet. S. 411 ff.) (An seinem Testament u. seinem Codicillum, 1327, nahm Johann v. Savoyen teil.) — 12) × G. Figura, Amedeo V. e Rodi. Spaccaforno, Destefano. 1894. — 13) F. Gabotto, L'età d. conte Verde in Piemonte 1350—83 secondo nuovi docu-

Asti die bedeutendste. Beim Ausbruche des Schisma nahm Amadeus VI. für Clemens VII., seinen Neffen, Partei, und wurde so in die kühne Angriffspolitik des Papstes von Avignon hineingezogen. 1381, als es in Piemont ziemlich friedlich aussah, war Amadeus Schiedsrichter im Streite zwischen Genua und Venedig, und führte den Abschlufs des 'Krieges von Chioggia' herbei. Mit Rücksicht auf Clemens VII. begünstigte er die Expedition Ludwigs und Anjou gegen Neapel; an diesem Zuge nahm auch der Graf von Savoyen teil, und fiel fern von seiner Heimat am 1. März 1383. — An die Untersuchung schliefsen sich 127 Urkk. aus den Jahren 1351—80 an. Das Buch bringt eine Fülle von neuem Urkk.material, ist aber leider recht schwerfällig geschrieben. Zum Teil ist der Stoff selbst daran schuld, da es sich meist um kleine Kriege, um Ereignisse ohne engen, inneren Zusammenhang handelt; doch mufs man sagen, dafs dem Vf. die Gabe einer klaren, lichtvollen Darstellung versagt ist. Der Stil leidet an übertriebener Gedrängtheit, die Thatsachen sind oft in einem Satze verworren aufeinandergehäuft, ohne ins rechte Licht gesetzt zu werden. Auch an chronologischen Angaben fehlt es, so dafs der Leser oft den Faden verliert. Trotzdem bedeutet das Buch einen wichtigen Fortschritt in der Kenntnis der piemontesischen Geschichte im 14. Jh.

Rangé van Gennep[14]) publiziert verschiedene Münzverordnungen Amadeus' VIII.[15.16]) Weiter ist eine Arbeit des trefflichen Gelehrten Gabotto[17]) zu erwähnen, der in Fortsetzung seines Werkes, dessen erste beiden Bände wir schon angezeigt haben, die Geschichte Piemonts von 1496—1504 behandelt. An die Geschichte schliefst sich eine eingehende Studie über die piemontesische Litteratur im MA. G. untersucht zunächst die Denkmäler der ältesten Kulturstätten Piemonts, der Klöster von Bobbio und Novalesa, der Bischofsitze Turin, Vercelli, Forea. Er beschäftigt sich sodann mit dem Hofe von Monferrat, an dem die provençalische Poesie blühte. Von der älteren Periode geht der Vf. ziemlich schnell auf die Renaissance und auf die Anfänge der piemontesischen Buchdruckerkunst über. Er bespricht die litterarische Bedeutung der Höfe von Monferrat und Saluzzo zu jener Zeit und beschäftigt sich auch mit der Erziehung der Fürsten von Savoyen und ihren Lehrern. Sodann giebt er eine Liste der Lehrer der Grammatik auf Grund sehr zahlreicher Urkk., die er in verschiedenen piemontesischen Archiven gefunden hat. Gabottos Buch ist für die Geschichte Piemonts im letzten Jh. des MA. sehr wichtig und wertvoll.

Lokalgeschichte. Mehrere Publikationen dieses Jahres beschäftigen sich mit dem bedeutenden Bischof von *Turin*, Claudius, über den noch nicht viel Sicheres bekannt ist. E. Dümmler[18]) hat die Briefe Claudius' nebst einigen Widmungen zu seinen biblischen Kommentaren und Auszügen aus dem Apologeticum gesammelt und erläutert; auch ein für Claudius wichtiger Brief des Bischofs Theodulf von Tortona ist mit veröffentlicht.

---

menti: MStlt. 33, S. 75 ff. — 14) A. Rangé van Gennep, Les viennois noirs d'Amédée VIII, duc de Savoie de 1416 à 1439: RNumism. 8, S. 471 ff. — 15) × D. Santambrogio, Un codice miniato di Bona di Savoia e la vaschetta p. l'acqua santa p. Beatrice d'Este: Perseveranza (Mailand) (31. Juli 1895). (Über d. Kunstgesch. in ihren Beziehungen z. Gesch. d. Hauses Savoyen.) — 16) × P. Durrieu, Le livre d'heureus de Bonne de Savoie duchesse de Milan au Musée britanique: Chronique des arts (1895), No. 3/4. — 17) F. Gabotto, Lo stato sabaudo da Amedeo VIII. ad Eman. Filiberto. Bd. 3. Torino, Roux-Frasseti. XL, 356 S. — 18) E. Dümmler, Epistolae Karolini aevi. Bd. 2. Berlin,

Derselbe Vf.[19]) hat einen Lebensabrifs des Bischofs geliefert, ohne jedoch die biographischen Untersuchungen F. Savios (Antichi vescovi di Torino, Tor. 1888) zu benutzen. Er ist der Ansicht, dafs der Bischof, wenn er nicht Schüler des Felix von Urgel war, doch in Beziehung zu dessen Schule gestanden hat. Claudius verfafste schon früh biblische Kommentare; der erste von ihnen ist 811 geschrieben und betrifft die Genesis, er ist in einer Pariser Hs. erhalten. Später wurde Claudius Bischof von Turin (816?), fuhr aber dabei fort, seine Kommentare zu verfassen. Der Bruch zwischen ihm und dem Abte Theodemir, welcher vorher sein Freund war, entsprang vielleicht Meinungsverschiedenheiten über die Gnade. In Bezug auf den Bilderkultus schliefst sich der Vf. der allgemeinen Meinung an. Er giebt zu, dafs Claudius im Apologeticum den Kultus des Kreuzes verbietet, ist aber nicht der Meinung, dafs er wirklich die Kreuze habe beseitigen lassen. Claudius verwarf den Reliquienkultus und beschränkte die Autorität des Papstes. Er war keine beschauliche, sondern eine praktische Natur. Seine Schriften, die catenae patrum, kann man nicht vollständig veröffentlichen, doch wäre es nützlich, einige Auszüge daraus zu geben. — Die kleine Abhandlung von E. Comba[20]) über denselben Gegenstand ist zum nicht geringen Teile nach Savios Buche gearbeitet. Unverständlich ist, dafs der Vf. (S. 31) eine Urk. vom 9. März 'anno incarnationis 823' in das Jahr 824 setzt, weil hier das Jahr der Inkarnation gerechnet sei. Da es sich um eine vor dem 25. März abgefafste Urk. handelt, hat die Bemerkung des Vf. meiner Ansicht nach keine Berechtigung. Das Wichtigste an der kleinen Publikation sind die Notizen über die Werke des Claudius und die aus diesen angeführten Stellen. C. findet in Claudius' Werken keine wesentlichen Abweichungen von der katholischen Kirchenlehre und gelangt zu der Annahme, dafs Claudius' Lehre über die Gnade, die Kirche und die päpstliche Gewalt nirgends Hinneigung zur Häresie zeigen. Die Angaben über die Bildervernichtung stützen sich auf die bekannten Quellen, da die Werke Claudius' nichts darüber enthalten. Zu bedauern ist die polemische Form der Monographie, der es an wissenschaftlichem Ernste mangelt.

Gabotto[21]) handelt von *Moncalieri*, einem zum erstenmale in einer Urk. von 1230 erwähnten Dorfe. Die Einwohner von Testona wanderten dahin aus. Vf. berichtet eingehend über die Kriege, in die Moncalieri bis zum Ende des 13. Jh. verwickelt wurde.[22]) Zahlreiche Veröffentlichungen beschäftigen sich mit *Alessandria*. Gasparolo[23]) erstattet Bericht über ein Privatarchiv, das Urkk. aus dem 13./5. Jh. enthält.[24]) Über die Gemeinde *Occimiano* und ihre Grafen handelt Novarese[25]) in einer brauchbaren Abhandlung.[26]) Auch *Acqui*[27]) und das zugehörige Gebiet ist auch

Weidmann. 639 S. — **19**) id., Über Leben u. Lehre d. Bischofs Claudius v. Turin: SBAkBerlin (Jg. 1895), S. 427 ff. — **20**) E. Comba, Claudio di Torino ossia la protesta di un vescovo. Firenze, Tip. Claudiana. 16⁰. 157 S. — **21**) F. Gabotto, Un comune piemontese n. sec. 13: AtVen. 19. F., 1, S. 251 ff. — **22**) × L. Giordano, La chiesa di S. Giorgio (zu Chieri). Torino, Artigianelli. 1896. 45 S. (Gegründet am Anfang d. 12. Jh.) — **23**) F. Gasparolo, Pergamene d. nobile famiglia Zoppi: RStAlessandra 4, S. 43 ff. — **24**) × id., Statuti di Mombaruzzo. Als Anhang d. 2. Lfg. d. 4. Jg. d. RStAlessandra. (Giebt e. Statut d. J. 1387 heraus, als Mombaruzzo unter d. Regierung d. Markgrafen Theodor v. Monferrato war.) — **25**) C. Novarese, Memorie stor. sul comune di Occimiano. Torino, Origlia & Festa. (D. Erzählung reicht bis ans Ende d. 16. Jh.) — **26**) × D. Ricagno, Storia di Sezzè. Alessandria, Procchia. 1894. — **27**) F. Savio, Indice d. 'Moriondo, Monumenta Aquensia'. Als Anhang zu d. 2./3. Lfg. d. 4. Jg. d.

zum Gegenstand von Untersuchungen gemacht worden.[28]) Mit Mortara[29]) beschäftigt sich ebenfalls eine Arbeit. Zahlreicher sind die Publikationen über *Casale*[30]) und über die Fürsten von *Monferrat.*[31]) Wertvoll ist eine Schrift von Schultz,[32]) welcher einige für die Geschichte des Bonifaz von Monferrat und des vierten Kreuzzuges wichtige Urkk. giebt und die Beziehungen der Markgrafen von Monferrat, der Malaspina, zur Troubadourpoesie behandelt. Bertana[33]) bestimmt den Wert der in Monferrat gangbaren Münzsorten in den verschiedenen Jhh. von der zweiten Hälfte des 13. Jh. an. Desana, im Gebiete von *Vercelli*, war ein Lehen der vornehmen Familie Tizzoni; über den Ort und die Familie handelt unter Beifügung des Stammbaums Dionisotti[34]) Andere Publikationen beschäftigen sich mit *Vigevano,*[35.36]) *Alba,*[37]) *Asti*[38.39]) und *Cuneo.*[40.41]) Provana behandelt die Geschichte der ältesten und wichtigsten *Karthäuserklöster von Piemont.*[42]) Am wichtigsten ist die Geschichte der Karthause von S. Maria di Losa im Thale von Susa. Heinrich VI. bewilligte ihr 1196 zwei Diplome. Auch unter den Urkk. der anderen Karthäuserklöster sind einige sehr bemerkenswert; es befinden sich darunter mehrere der Grafen von Savoyen, der Dauphins von Vienne, der Grafen von Provence u. s. w.

Zahlreiche Privaturkk. sind wichtig für die *Kirchen- und Wirtschaftsgeschichte* etc. Piemonts, speziell im 13./4. Jh. Der Band schliefst mit 130 vollständig abgedruckten Urkk. aus den Jahren 1189—1384 ab; viele andere sind in den Anmerkungen citiert.[43])

Für die Geschichte des Thals von *Aosta* ist zunächst eine interessante Studie des Bischofs dieser Stadt, Duc,[44]) über einen seiner Vorgänger aus sehr früher Zeit zu erwähnen. Nicht weit von Aosta entfernt, erhebt sich auf einem Hügel das Kastell Quart, das allem Anschein nach 1183 von einer Familie erbaut worden ist, die daselbst zwei Jhh. hindurch herrschte. 1378 ging es an das Haus Savoyen über, welches es bis 1550 im Besitz hatte. 1537 wurde das Inventar

---

RStAlessandria. (Schlufs folgt; d. erste Akt gehört vielleicht d. J. 800 an.) — **28)** × G. Canonica, Cenni stor. di Bistagno: RStAlessandria 4, S. 147 ff. (D. Dorf wurde 1253 gegründet, vergröfsert; aber v. jenem Jahre gilt es nur als kleiner Ort, dessen Ursprung vielleicht bis z. 11. Jh. zurückgeht.) — **29)** F. Pezza, Notizie sulla canonica di S. Croce in Mortara 1080—1499: BStPavese 2. Jg., 3./4. Lfg. — **30)** S. Salomone-Marino, La tradizione d. Aleramici presso il popolo di Sicilia. 2. Aufl. Palermo, Vena. 1894. 20 S. — **31)** × L. Gatta, Leggendia di Alasia. Casale, Pane. (Alasia war d. Gattin d. Aleramo Markgrafen v. Monferrato. Oberflächliche Arbeit.) — **32)** O. Schultz, D. Briefe d. Troubadours Raimbaut de Vaqueiras an Bonifaz I., Markgrafen v. Montferrat. Halle, Niemeyer. 1894. — **33)** E. Bertana, D. valore d. monete anticamente correnti n. Monferrato. Casale, Tip. Casalese. 64 S. mit 1 Tfl. — **34)** C. Dionisotti, Il comune di Desana e la famiglia patrizia d. Tizzoni. Torino, Bocca. — **35)** L. Mazzini, Vigevano e i suoi vescovi. Mortara, Cortelezzi. 1893. 16⁰. — **36)** × L. Rossi-Casè: Il Vigevanesco (Mortara) (1895). (Hat kleine Skizzen über einige hist. Anekdoten hrsg. betr. d. Lokalgesch.) — **37)** G. Fissore, Memorie stor. di Alba Pompea. Bd. 1 (Römische Epoche). Alba, Paganelli. 1894. 72 S. — **38)** F. Savio: RStIt. 12, S. 188 ff. (Spricht v. d. 'acta' d. h. Secundus u. dessen Kultus in Asti, gelegentlich d. neuen Kirchengesch. Astis v. Bosio [vgl. JBG. 17, III, 287[16]].) — **39)** × N. Gabiani, Nota d. famiglie nobili d. città di Asti tanto esistenti, che estinte n. 1662 compilata da A. G. Natta: GAGD. 23, S. 114 ff. — **40)** A. Dutto, Se gli Astigiani e l'abate di S. Dalmazzo d. Borgo ebbero parte n. fondazione di Cuneo: AATorino 30, S. 821 ff. (Mit 4 Urkk., 1196—1206; e. sehr treffliche Untersuchung über d. Ursprung d. Stadt Cuneo u. d. älteren Beziehungen derselben mit d. Markgrafen v. Saluzzo.) — **41)** × C. Ponzo, L'antica chiesa di S. Costanzo d. Villao presso Dronero: A&St. (1895), S. 9 ff. (Bei Cuneo.) — **42)** F. S. Provana, Notizie e documenti di alcune certose d. Piemonte: MStIt. 32, S. 1—347. — **43)** × Un affresco a Susa: A&St. (1895), S. 186. — **44)** J. A. Duc, St-Jocunde II évêque d'Aoste,

der darin vorhandenen Mobilien aufgenommen. Merkel[45]) publiziert dieses Inventar und fügt äufserst wertvolle Erläuterungen bei, so dafs seine Arbeit einen bedeutsamen Beitrag zur Sitten- und Kulturgeschichte der Renaissancezeit bildet. Es sind darin neben vielerlei anderen Gegenständen auch die heiligen Geräte beschrieben, welche sich in der Kirche des Kastells befanden. M. beschäftigt sich auch mit der Anordnung der Zimmer und ihrer Verwendung. *Ivrea* unterwarf sich dem Hause Savoyen 1362; Pinchia[46]) hat sich mit diesem Städtchen und seinem Gebiete beschäftigt und besonders ein Bild der Epoche der grofsen ritterlichen Unternehmungen entworfen. Das Andenken an König Arduin ist dort noch nicht ganz erloschen.[47]) Auch das *östliche Piemont* ist zum Gegenstande der Untersuchung gemacht worden; Motta[48]) publiziert eine Urk. von 1493, die sich auch auf diese Gegend bezieht.[49.50])

Ligurien. Schlumberger[51]) ist der Ansicht, dafs das sogenannte Kreuz der Zaccaria, das sich jetzt im Schatze der Kathedrale zu Genua befindet, von Carlo Barbo gefertigt und im 13. Jh. vom Erzbischof Isaak von Ephesus renoviert worden ist; an die Zeccaria kam es vielleicht 1300. Ref.[52]) hat in ligurischen Urkk. aus den Jahren 1005—87 die Kurzschrift angewandt gefunden. Ruggero[53]) stützt mit neuen Gründen die Meinung Desimonis, dafs der 'Genovinus' von Gold zwischen dem Ende des 12. Jh. und dem Anfange des 13. Jh. geprägt worden sei. Er geht also dem florentinischen Gulden voran. Bis zum 13. Jh. fliefsen die Nachrichten über das genuesische Wappen sehr spärlich. Der Greif erschien zuerst auf den Münzen, sodann (1216—22) auf dem Siegel. Der Scudo mit der 'banda' und der Inschrift LIBERTAS scheint 1442/3 eingeführt worden zu sein. — Eine sehr tüchtige Arbeit ist Caros Buch über Verfassung und Kriege Genuas[54]) von 1257 an, in welchem der 'capitaneus populi' eingesetzt wurde, bis zur Landung Heinrichs VII. 1311. C. hat keine unedierten Quellen benutzt, aber die herausgegebenen ausgiebig und mit grofsem Scharfsinn verwertet. Durch die Einsetzung des Capitano begann das Volk an der Regierung teilzunehmen. Wenn es auch kurz darauf von neuem ausgeschlossen wurde, so bedeutet doch die Thatsache, dafs das Volk einmal zur Teilnahme an der Regierung berechtigt wurde, eine neue Periode in der genuesischen Verfassungsgeschichte. Der erste Capitano, der durch einen Volksaufstand zur Macht gelangte, war Guglielmo Boccanegra; zur selben Zeit machte sich die Vorherrschaft des Volkes auch in mehreren anderen Städten Italiens geltend. C. glaubt nicht, dafs die innere Veränderung in der Regierung die äufsere Politik, welche sich besonders um die Kriege mit Pisa und mit Venedig dreht, beeinflufst habe. Zum Schaden

sa vie et son culte. Aoste, Mensio. 116 S. — 45) C. Merkel, Il castello di Quart n. valle d'Aosta, secondo un inventario inedito d. 1557: BISIt. 15, S. 7 ff. — 46) E. Pinchia, Storie e poeti n. 'Canavese': NAnt. 140, S. 267 ff. — 47) × G. Savoglia, La città di Ivrea e i suoi monumenti, cenni stor. Torea, Tomatis. 16⁰. 38 S. mit 11 Tfln. — 48) E. Motta, Un documento p. l'Ossola e p. il Sax di Mesocco: BSvizzIt. 17, S. 53 ff. — 49) × C. Errera, Valle Vigezzo appunti: RGeogrIt. 2, 3./4. Lfg. — 50) × S. Butler, Studio artistico sulle opere d'arte d. S. Monte di Varallo e di Crea. Novara, Miglio. 1894.

51) G. Schlumberger, La croix byzantine dite des Zaccaria: Mon. et Mém. publiés par l'Ac. des Inscriptions et Belles-Lettres (1895), S. 131/6, mit Tfln. — 52) C. Cipolla, La tachygraphie ligurienne au 11e s. (= Mél. Julien Havet. S. 87 ff.) Paris, Leroux. — 53) G. Ruggero, Sull' antichità d. genovino d'oro: RiItNum. 8, S. 183 ff. — 54) G. Caro, Genua u. d. Mächte im MA., 1257—1311. Halle a. S., Niemeyer. XIII, 414 S. —

Venedigs und des lateinischen Kaisertums von Konstantinopel verband sich Genua mit Michael Paläologus (1261). Die Folge dieses Bündnisses war der Sturz des lateinischen Kaiserreiches. 1262 verlor Boccanegra die Herrschaft, und die Edelen gewannen ihre alte Macht wieder. Da sie an der Freundschaft mit dem griechichen Kaiser festhielten, wurde Genua vom Papste exkommuniziert. Nunmehr mischte sich der Graf von Provence, Karl von Anjou, in die Angelegenheiten Genuas, und am Anfange hatte es den Anschein, als ob diese Beziehungen sich günstig erweisen würden. Dafür verschlechterte sich das Verhältnis zu Paläologus, und dieser schlofs sich 1265 an Venedig an. Im nämlichen Jahre wurden in Genua zwei Podestà eingesetzt, doch blieb die Regierung in den Händen der Edelen. Der Krieg mit Venedig dauerte fort, und bei Trapani (1266) erlitten die Genuesen eine schwere Niederlage. Nach dem Falle Manfreds schlofs Genua ein Bündnis mit Karl von Anjou; beim Herannahen Konradins scharten sich die Ghibellinen zu seinen Gunsten zusammen, während die Guelfen Karl von Anjou treu blieben. Das jähe Ende Konradins fesselte Genua noch fester an Karl und an Ludwig IX. von Frankreich; die Genuesen unterstüzten sogar den Kreuzzug Ludwigs des Heiligen. Um diese Zeit trat von neuem ein Wechsel in der Regierung Genuas ein; 1270 wurden zwei Capitani eingesetzt, Oberto Spinola und Oberto Doria; beide gehörten dem Adel an. Aber auch das Volk organisierte sich; an seine Spitze wurde der Abbate gestellt. Die Einsetzung der neuen Capitani steht mit der des Abbate in Zusammenhang. Die beiden Capitani waren vor allem darauf bedacht, in der Stadt den Frieden zu befestigen; dies gelang ihnen jedoch nur zum Teil. Die Stadt wurde in ghibellinischem Sinne regiert, und die Guelfen gingen in die Verbannung. Diese fielen, von Karl von Anjou unterstützt, in das genuesische Gebiet ein. Gregor X. versuchte zwischen Guelfen und Ghibellinen Frieden zu stiften und auch zwischen Venedig und Genua zu vermitteln, hatte jedoch keinen Erfolg. Genua war mehr denn je in Kriege verwickelt, und seine Feindschaft gegen Karl von Anjou war erbitterter geworden. Endlich kam 1276 ein Friede zwischen Karl und Genua zustande; die Verbannten wurden in die Stadt zurückgerufen und Innocenz V. hob das Interdikt auf. Mit Venedig wurde 1275 und 1276 Waffenstillstand geschlossen, doch kam nie ein dauerhafter Friede zustande. Zwischen Michael Paläologus und Genua trat ein kühles, aber nicht feindliches Verhältnis ein. Mit einer Darstellung der Friedensjahre schliefst Caros Buch ab.[55]) — Rossi[56]) hat eine eingehende Studie über die Frauenklöster Genuas geschrieben und berührt darin auch das 15. Jh. Aus der Darstellung geht hervor, dafs es mit der Sittenstrenge in den Klöstern schon um diese Zeit vorbei war.[57.58]) — Die Richter und der Vikar von Alberga glaubten sich von den Genuesen beleidigt und legten Berufung beim Kaiser ein; die betreffende Urk., die man in das Jahr 1126 oder 1316 setzte, stammt vielmehr wahrscheinlich aus dem Jahre 1226.[59]) 1421 geriet

55) × A. Boscassi, Illustrazione stor. d. stemma di Genova: GAGD. 28, S. 91—107. — 56) M. Rossi, Le monache n. vita Genovese d. sec. 15 al 17: ASLig. 27. S. 5 ff. — 57) × F. Linati, Memorie genealogiche riguardanti la famiglia Linati: GAGD. 28, S. 202 ff. (D. Ahnherr d. Geschlechtes Linati lebte in Genua in d. zweiten Hälfte d. 15. Jh.) — 58) × G. Brizzolara, L'abbazia curata di S. Bartolomeo d. Fossato di Promontario presso Genova. Genova, Tip. Arcivese. 16⁰. 268 S. (Diese Abtei blüht länger als 800 Jahre.) — 59) G. Caro, E. Appellation Albengas an d. Kaiser v. 1226: NA. 20, S. 654 ff. —

Genua in die Gewalt der Vertreter des Herzogs von Mailand, und im folgenden Jahre hatte Savona dasselbe Schicksal. Die Verträge der Übergabe waren zum Teil schon von Du Mont veröffentlicht worden, zum Teil sind sie jetzt publiziert worden.[60]) Für die Geschichte des äufsersten Westrandes der ligurischen Reviera sind die Urkk. aus den Jahren 1165—1333 wichtig, welche Saige veröffentlicht hat.[61]) Francesco Sforza nahm Genua 1463 und Savona 1464 in Besitz. Unter Francescos Nachfolger Gian Galeazzo Visconti entstand in Ligurien infolge mifslicher Zustände eine Unzufriedenheit, welche 1476 zu einem Aufstande führte. Über ihn handelt mit Benutzung neuen Urkk.materials Rosi.[62-65]) Ein Artikel von Rossi beschäftigt sich mit dem Leben und dem Tode Onorato Lascaris, der die Herrschaft Savoyens über Tenda bekämpfte und 1474 vergiftet wurde.[66]) C. Desimoni[67]) beginnt seine Publikation der Regesten zur Geschichte von Gavi mit dem Abdrucke einiger Urkk. von gröfster Wichtigkeit. Die erste Reihe (Kirchengeschichte) umfafst die Periode von 972—1281, die zweite die ältere Geschichte von 973—1081; die dritte endlich bezieht sich auf die ersten Markgrafen und die Anfänge der Gemeinde und reicht bis zum Ende des 13. Jh.

Venetien. *Venedig.* Spezialuntersuchungen beschäftigen sich mit der Insel Cypern unter venetianischer Herrschaft,[68]) mit der Münze von Nasso,[69]) und mit der Verwaltung der Insel Cherso.[70]) Noch mehr ist in der Geschichte Istriens[71-74]) und Dalmatiens[75]) geforscht worden.[76-79]) Leicht untersucht die Diplome, die zu Gunsten des Patriarchats von Aquileja[80]) bis auf Friedrich II. erlassen worden sind, und zeigt, dafs man damit beabsichtigte, Aquileja zu einem Bollwerk des Ghibellinentums zu machen. Mit Venedig hat man sich auch in diesem Jahre vielfach beschäftigt.

---

60) G. Filippi, Dedizione di Savona a Filippo Maria Visconti, 1422: AATorino 30, S. 266 ff. — **61**) G. Saige, Cartulaire de la seigneurie de Fontenay le Marmion, provenant des archives de Matignon. Monaco. 4⁰. XXXIX, 280 S. — **62**) M. Rosi, La congiura di Gerolamo Gentile: AStIt. 16, S. 177 ff. — **63**) G. Urbini, Le opere d'arte d. chiesa di S. Lorenzo a Spello: A&St. (1895), S. 50 ff. — **64**) × id., Opere d'arte di Spello: ib. S. 188 ff. — **65**) × id., La chiesa di S. Andrea Apostolo e Spello: ib. S. 2/4. — **66**) G. Rossi, La morte di Onorato Lascaris, conte di Tenda: AStIt. 15, S. 265 ff. — **67**) C. Desimoni, Documenti ed estratti di documenti p. la storia di Gavi. (Als Anhang d. 1., 3. u. 4. Lfg. d. RStAlessandria.)

68) × B. Mitrović, Cipro n. storia medioevale d. commercio Levantino. Trieste, Schimpf. 1894. 108 S. — **69**) N. Papadapoli, La zecca di Nasso: RiltNum. 8, S. 457 f. (D. Münze v. Nasso wurde v. P. Lambros teilswegen erklärt; hier sind noch einige Stücke v. d. Epoche 1323—62 herausgegeben.) — **70**) S. Mitis, Il governo d. repubblica Veneta n. isola di Cherso. Maddaloni, Salasia. 1893. — **71**) Documenta ad Formiculii, Istriam, Goritiam, Tergestum spectantia: Atti e Mem. soc. istr. archeol. e storia patria 11, Heft 3/4; 12, Heft 1/2. (Schlufs folgt.) — **72**)×P. Gerecze, D. silberne Sarg d. Propheten St. Simeon zu Zara: UngR. 15. Jg., Heft 5/7. — **73**) × A. Amoroso, L'antico cimitero cristiano di Parenzo, Parenzo, Coana. (Wieder aufgefunden; gehört d. älteren MA. an.) — **74**) × St. Petris, L'archivio d. comunità di Ossero. Gymn.-Pr. Capodistria. 35 S. (Seit Mitte d. 13. Jh. bis 1668.) — **75**) G. Alačević, Estratto d. libro 'Consiliorum' d. Comunità di Spalato: BAStDalm. 18, S, 14/6, 28—31. (Wenige Urkk. v. J. 1359.) — **76**) × L. Jelić, Rettificazime d. cronologia di alcuni vescovi Salonitani: ib. S. 39—41. (Bringt einige Verbesserungen zu d. gewöhnlich angenommenen Verzeichnis d. Bischöfe v. Salona, insbesondere d. 6. Jh.) — **77**) × C. Jireček, Le statut de Raguse: ASPh. Heft 1. (Hrsg. v. Bogiscic; aus d. 13. Jh.) — **78**) × L. Hauser, La chiesa di S. Lorenzo e di S. Domenico in Zara: BAStDalm. 18, S. 150 ff. — **79**) × C. E. Clement, The Queen of the Adriatic, or Venice medioeval and modern. Boston, Este and Lauriat. VI, 380 S. — **80**) P. S. Leicht, I diplomi imperiali concessi ai patriarchi d'Aquileia; studi e regesti.

Molmenti[81]) behandelt die Geschichte von Kunst und Gewerbe in Venedig bis zum Untergang der Republik, und zeigt, wie die Zunftgenossenschaften die Anschauungen des Volkes vertreten. Derselbe Vf.[82]) giebt die Geschichte jener gefährlichen Klasse von Menschen, welche, von einer Verurteilung betroffen, fortan ein Verbrecherdasein führten. Es sind die Banditen. Das erste Urteil dieser Art wurde von dem Dogen Michael Steno 1406 ausgesprochen.[83.84]) — Simson[85]) stellt einige Venedig betreffende Punkte in einer Chronik von Metz richtig. — Monticolo[86]) veröffentlicht einen neuen Text einer Wundergeschichte, die sich 1094 zugetragen haben soll, und untersucht die über diesen Gegenstand vorhandene Litteratur.[87]) Brefslau[88]) publiziert das Placitum Heinrichs V. für Brondolo bei Venedig von 1118 und ein Diplom desselben Kaisers für das Kloster von Pomposa von 1114. — Über einige venezianische Paläste, welche manches Altertümliche bewahren, handelt Conti[89]) und Tassini.[90]) Simonsfeld[91]) ist der Meinung, dafs der von Sauerland edierte Text der Ann. Veneti von der seinerzeit von ihm in einer vatikanischen Hs. entdeckten Version abhängig ist. Barozzi macht Mitteilungen über die Untersuchungen, welche Kempf an einigen Runeninschriften zu Venedig angestellt hat: sie sind anscheinend von skandinavischen Kriegern geschrieben, welche im Dienste des byzantinischen Reichs standen.[92.93]) Lazzarini[94]) setzt seine Untersuchungen über die Verschwörungen des B. Tiepolo fort; er handelt über deren Folgen und über die Mafsregeln, welche die venezianische Regierung gegen die Verbannten und ihre Nachkommen verfügte.[95]) Die Biblioteca Classense zu Ravenna besitzt ein rechtliches Gutachten des R. Malombra von 1322.[96]) Bolognini[97]) bemerkt, dafs zwischen Venedig und Florenz vor dem grofsen Kriege gegen Mastinus II. della Scala (1336) weder in Handel noch in Politik enge Beziehungen bestanden. Aus Anlafs dieses Krieges schlofs Venedig mit Florenz ein Bündnis, welches vor allem der ersteren Macht Vorteil brachte. Die Eifersucht zwischen beiden Städten brach aber bald aus und dauerte fort; und als Venedig die Dynastie der Carraresen, der Herren von Padua bekämpfte, nahm Florenz für sie Partei (1390). In den letzten Jahren des Jh. vereinigten sich beide Städte wieder für einige Zeit gegen Azzo von Este und gegen Gian Galeazzo Visconti; im allgemeinen bestand aber immer

---

Udine. — 81) P. Molmenti, Venezia, le sue arti e le sue industrie: NAnt. 140, S. 41 ff. — 82) id., I banditi d. repubblica Veneta. Firenze, Bemporad. — 83) × A. Wiel, Venice, illustrations and map. London, Fisher Unwin. 1894. — 84) D. Mantovani u. P. Molmenti, Le isole d. laguna Veneta. 2. Aufl. Venezia, Visentini. (D. erste Auflage dieses Werkes erschien 1894 in d. 'NAnt.'.) — 85) B. v. Simson, Z. Chronik d. Regino v. Prüm u. d. Ann. Mettenses: ZGORh. 9 (1894), S. 215—20. — 86) G. Monticolo, L. 'apparitio S. Marci' ed i suoi manoscritti: NAVen. 9, S. 111 ff. — 87) × id., Nota intorno alla 'app. S. M.': ib. S. 475 ff. (Betrifft d. Genealogie d. Hss.) — 88) H. Brefslau, E. Diplom u. e. Placitum Heinrichs V.: NA. 20, S. 225 ff. — 89) A. Conti, L'antico albergo n. Scuola Grande d. Carità ora Accad. di Belle Arti in Venezia: ArteItal. 4, S. 77/9. (Dieser Palast wurde 1134 gegründet. Später mehrmals ausgebaut.) — 90) G. Tassini, Palazzo a giardino Papadopoli alla Croce: NAVen. 10, S. 171/2. — 91) H. Simonsfeld, Noch einmal d. kurzen Venetianer Annalen: NA. 20, S. 450 ff. — 92) N. Barozzi, L'iscrizione in 'rune' sopra uno d. Leoni d. Arsenale: NAVen. 9, S. 284 ff. (Diese Löwenstatuen sind Beutestücke, welche d. Venetianer d. Byzantinern abnahmen.) — 93) × L. Drapeyron, Le retour de Marco Polo en 1295: RGéogr. 19, 1. Lfg. — 94) V. Lazzarini, Aneddoti d. congiura Quirini-Tiepoli: NAVen. 10, S. 81 ff. — 95) × id., Le insegne antiche d. Quirini e d. Tiepolo: ib. 9, S. 221 ff. — 96) E. Besta, A proposito di Ricc. Malombra: AGiur. 55, S. 554 ff. — 97) G. Bolognini, La relazioni tra le repubbliche di Firenze

ein kühles Verhältnis zwischen ihnen. B.s wertvolle Untersuchung stützt sich auf neue Urkk. aus dem Archiv von Florenz; die venezianischen Urkk. sind jedoch nicht genügend berücksichtigt. — Weiter sind einige Urkk. Mario Sanudos des Alten aus den Jahren 1334/7 publiziert worden; sie betreffen den geplanten Kreuzzug gegen die Türken, die Beziehungen zum Papste, das von Ludwig dem Bayern beförderte Schisma, die künstlerischen, litterarischen und kommerziellen Beziehungen Venedigs zu Frankreich.[98.99] — Der Humanist P. C. Decembrio behauptet, dafs Carmagnola die Treue gegen Venedig immer bewahrt habe; in der Darstellung der kriegerischen Unternehmungen, an denen Carmagnola teilnahm, spricht ihm der Vf. keine hohen Verdienste zu.[100.101] Über eine venezianische Chronik, in der von Jeanne d'Arc die Rede ist, hat Delisle[102] gehandelt. Die Festlichkeiten, welche während des Aufenthaltes der Isabella und Beatrice von Este in Venedig 1493 gefeiert wurden, hat ein deutscher Reisender beschrieben, welcher sich auf dem Wege nach Jerusalem damals zufällig in Venedig befand.[103] Andrea de' Franceschi, der nachmalige venezianische Kanzler, hat 1492 Süddeutschland, die Schweiz und einen Teil Italiens als Gesandter der Republik bereist.[104] — Auch eine kunstwissenschaftliche Publikation sei hier erwähnt: Chirtani[105] hat die ornamentalen Motive, die G. Bellini auf einem Gemälde zur Ausschmückung eines Palastes verwendet, mit denjenigen eines noch heute bestehenden venezianischen Palazzo verglichen. Castellani[106] handelt in einem sehr bedeutenden Werke über die Buchdruckerkunst in Venedig und über die damals gebräuchlichen Wasserzeichen. — Von handelsgeschichtlichen Publikationen ist die Schrift von Simonsfeld[107] zu erwähnen; er fügt zu den von ihm in seiner Geschichte des 'Fondaco dei Tedeschi' veröffentlichten Urkk. eine neue hinzu, die den zu Venedig handeltreibenden Kaufmann Georg Mendel aus Nürnberg betrifft. Interessant ist auch die Monographie von Stieda[108] über einige hanseatische Kaufleute, die am Anfang des 15. Jh. zu Venedig Handel trieben.[109]

Caprin beschäftigt sich in einer geographisch-historischen Studie mit der Ostgrenze von *Friaul.* Der Vf. giebt kein streng wissenschaftliches Werk, sondern entwirft in einer inhaltreichen und unterhaltenden Darstellung ein anschauliches Bild der angegebenen Gegend.[110.111] — Rubensohn[112]

---

e di Venezia n. l'ultimo ventennio d. sec. 14: NAVen. 9, S. 5 ff. — **98**) C. de la Roncière u. L. Dorez, Lettres inédites et mémoires de Marino Sanudo l'ancien: BÉCh. 56, S. 21 ff. (D. Text e. dieser Urkk. wurde v. F. Novati [ALomb. 22, S. 479 ff.] verbessert.) — **99**) × Un episodio d. guerra tra Genovesi e Veneziani: Atti e Mem. soc. istr. Archeol. e storia 12, 1/2. Lfg. (Brief [in venez. Mundart], 1879, d. Podestà v. Umago an d. Dogen A. Contarini.) — **100**) A. Battistella, Una lettera inedita di Pier Candido Decembrio sul Carmagnole: NAVen. 10, S. 97. (E. Hs. d. Universitätsbibl. zu Bologna entnommen.) — **101**) G. Dalla Santa, Una lettera di Giov. Lorenzo al celebre umanista Demetrio Calcaldila trascritta ed annotata: La scintilla (Venedig) 9. Jg., No. 15/7. — **102**) L. Delisle, La chronique d'Antonio Morosini: JSav. (August 1895). — **103**) R. Röhricht, D. Jerusalemfahrt d. Heinrich v. Zedlitz 1493: ZDPV. 17 (1894), 13. Lfg. — **104**) H. Simonsfeld: ZKG. 2, 4. Lfg. — **105**) L. Chirtani, Policromia n. architettura e un quadro di Gentile Bellini: ArteItal. 3, S. 92. — **106**) C. Castellani, L'arte d. stampa n. Rinascimento Italiano, 'Venezia'. 2 Bde. Venezia, Ongania. 4⁰. 110 u. 124 S. mit vielen Tfln. — **107**) H. Simonsfeld, Z. Gesch. d. 'Fondaco d. Tedeschi' in Venedig: ZKulturgesch. NF. 1, S. 323/6. — **108**) W. Stieda, Hansisch-Venetianische Handelsbeziehungen im 15. Jh. Rostock, Stiller. 1894. IX, 191 S. — **109**) × Ch. Thierry-Mieg, La succession de Jean Thierry de Venise; hist. de la famille Thierry. Paris, Fischbacher. 1894. XXVIII, 244 S. mit 5 Tfln. — **110**) G. Caprin, Alpi Giulie. Trieste, Caprin. 434 S. mit einigen Tfln. u. Zeichnungen. — **111**) × Fr. di Manzano, Cenni

teilt mit, dafs ein gegen 782 geschriebenes Gedicht des Paulus Diaconus (Dümmler, Poet. aev. Carol. I, 49) eine Übersetzung aus der griechischen Anthologie ist. In mehreren Privatarchiven hat Carreri[113]) zahlreiche friaulische Urkk. gefunden; eine Anzahl davon aus den Jahren 1005—1614 sind jetzt veröffentlicht worden; der gröfste Teil stammt aus dem 13. bis 15. Jh. — Regesten von wichtigen Urkk. zur Kirchengeschichte Friauls in den Jahren 1413—1521 haben Starzer und Loschi[114]) mitgeteilt. — In der Zeit von 1477—99 haben die Türken Friaul achtmal bedroht.[115.116]) Über verschiedene Gegenden von Friaul ist gesondert gehandelt worden,[117-127]) speziell über Cucagna und Feltre. Degani[128]) untersucht die älteste Geschichte der Herren von Cucagna, scheidet das Sagenhafte aus, und führt den Stamm auf eine süddeutsche Familie zurück, welche zur Zeit des Patriarchen Ulrich II. von Aquileja (1162—72) nach Friaul gekommen ist. Besonders beschäftigt sich der Vf. mit dem 12. bis 14. Jh. — Mehrere Publikationen beschäftigen sich mit dem seligen Bernardino Tomitano aus Feltre, der lange Zeit in Pavia lebte und eine historisch nicht unbedeutende Persönlichkeit ist; er stand auch mit dem Herzog Gian Galeazzo Maria Sforza (1486) in Verbindung.[129-132])

Was das Gebiet von *Treviso* betrifft, so hat sich Ref.[133]) gegen die von Bonardi behauptete Echtheit der Vita Ezzelinos ausgesprochen, die unter

stor. sui confini d. Friuli e la sue nazionalità. Udine, D. Bianco. 1894. 16°. 16 S. — **112)** M. Rubensohn, E. Übersetzung d. Paulus Diac., aus d. griechischen Anthologie: NJbbPh. 147 (1893), S. 764/5. — **113)** F. C. Carreri, Regesti Friulani. Udine, D. Bianco. 84 S. — **114)** A. Starzer u. G. Loschi, Regesti par la storia ecclesiastica d. Friuli d. 1413 al 1521. Udine, D. Bianco. 1894. 50 S. — **115)** J. Musoni, Le ultima incursioni d. Turchi in Friuli: AAUdine 3 (1894). (Unter Benutzung vieler unedierter Urkk.) — **116)** × F. C. Carreri, Notizie di varie nobili famiglie Udinesi e d. stemmi d. Parlamento Friulano: GAGD. 23, S. 7 f. (Vornehmlich auf Grund d. hist. Materials, welches im 18. Jh. R. Manin gesammelt hat.) — **117)** G. Baldissera, Il castello di Bragolino, 'Braulins' monografia stor. Udine, D. Bianco. 88 S. mit 1 Bl. — **118)** D. Mantovani, Il castello di Colloredo studio. Roma, Malcotti. 1894. — **119)** L. Billiani, D. Toscani ed Ebrei prestatori di denari in Gemona, note e documenti. Udine, D. Bianco. 27 S. (Urkk., seit 1350.) — **120)** D. Pancini, Monografia ecclesiastica d. antica Morano. Udine, Patronato. 1894. — **121)** V. Joppi, Il castello di Moruzzo ed i suoi signori saggio stor. con documenti e statuti. Udine, Patronato. 96 S. mit 2 Bl. (D. hier hrsg. Statut gehört d. J. 1460 an.) — **122)** G. D. Picotti, I signori di Nonta memoria stor. Udine, D. Bianco. 1894. 16°. 82 S. — **123)** F. C. Carreri, La parentela fra Torquato Tasso e Irene di Spilimbergo è forse una saga letteraria: GAGD. 23, S. 118 ff. (Erklärt gelegentlich d. älteren Stämme d. Herren v. Spilimbergo, im 13. u. 14. Jh. Diese ist e. fleifsige u. gut bearbeitete Studie.) — **124)** E. Degani, Cronaca di Soldoniero di Strassoldo 1509—1603. Udine, Doretti. 90 S. (Gelegentlich spricht d. Vf. v. Anfang dieser Gesch. Strassoldos u. v. d. Umstande d. Landes unter d. venetianischen Regierung, seit 1420. D. Verwaltung d. Friaul war keine gute, u. d. feudalische Anarchie beherrschte d. Land. Wertvolles Werklein.) — **125)** V. Joppi, Patti d. commune di Venzone con Benedetto ebreo di Ratisbona p. mantenere in quella terra un banco di prestiti con pegni, 25. ap. 1444. Udine, Patronato. 25 S. — **126)** V. Baldissera, Tre cofanetti n. duomo di Venzone: ArteItal. 3, S. 75. (E. v. ihnen gehört d. barbarischen Zeitalter an.) — **127)** id., Venzone e le s. opere d'arte: ib. S. 81/2. (Betrifft vornehmlich d. Epoche d. Renaissance.) — **128)** E. Degani, D. signori di Cucagna e d. famiglie nobili da essi derivate. Udine, D. Bianco. 79 S. — **129)** C. Dell' Acqua, Di alcuni omaggi resi alla memoria d. b. Bernardino Tomitano da Feltre n. città di Pavia 1494—1894: BStPavese 2, S. 32 ff. (Gestorben 1494.) — **130)** × R. Majocchi, Intorno al sepolcro del b. Bernardino da Feltre: ib. S. 117 ff. — **131)** × A. Vecellio, Lettere di uomini celebri al b. Bernard. Tomitano da Feltre. Feltre, Castaldi. 12°. 132 S. (Wichtig.) — **132)** G. Tononi, Lettere d. b. Bernardino da Feltre e d. p. Girolamo da Cherio 1494 u. 1496: Memor. e docum. p. la storia di Pavia 1. Jg., 1. Lfg. (1894).

dem Namen des Pietro Gerardo läuft; er hält es jedoch für erwiesen, dafs das Werk nicht nur von Rolandino abhängig ist. Der Humanist und Dichter Francesco Rolandello, der Schüler des berühmten Ognibene Bonisoli da Lonigo, war Kanzler der Gemeinde von Treviso und starb 1490.[134]) Manche von seinen Gedichten beschäftigten sich mit Ezzelino und mit Friedrich III.

Verschiedene Publikationen beschäftigen sich mit dem hl. Antonius von *Padua*;[135.136]) eine davon ist besonders bemerkenswert.[137.138]) Die Markusbibliothek hat vor kurzem eine schöne Hs. der Cronaca Carrarese (von der sich eine erneuerte Fassung in einer Privatbibliothek zu Padua befindet), mit der Widmung an Francesco da Carrara erworben.[139-142]) Francesco der Alte von Carrara, von den Venezianern bedroht, suchte auf der einen Seite die alten Freundschaftsbeziehungen zu venezianischen Edelen aufrecht zu erhalten, andererseits suchte er seine Gegner in Venedig aus dem Wege zu räumen. So stiftete er 1372 in Venedig die bekannte Verschwörung an.[143.144]) Von den kunstgeschichtlichen Publikationen sei die Arbeit von Lava[145]) hervorgehoben, der über eine 1376 von dem Markgrafen von Soragna, Bonifazio de' Lupi errichtete Kapelle handelt. Da der Markgraf sich in den Dienst Francescos von Carrara begeben hatte, ist die Untersuchung auch für die politische Geschichte interessant.

Zu *Vicenza* befand sich ein Mosaikkunstwerk, das einen Teil des Fufsbodens einer sehr alten Kirche bildet. — Die ersten Nachrichten über die Zunftgenossenschaften von Vicenza befinden sich in dem Statut der Gemeinde von 1264.[146]) Es gab deren acht; und jede von ihnen hatte ihren 'gastaldius'. Auch die späteren Statuten (1311, 1339) enthalten Angaben über ihre Organisation. Die Einzelstatuten der Zünfte von Vicenza sind nicht zahlreich. Das älteste ist das der Goldschmiede und stammt aus dem 14. Jh.; andere gehören dem 15. Jh. an.[147]) Der Dichter Pagello[148]) hat auch über historische Gegenstände geschrieben, über die Türkenkriege, den Kreuzzug Pius' II., Karls VIII. etc. In dem Leben des Dichters spielen die Ereignisse des Krieges von Cambray eine Rolle.[149])

— **133**) C. Cipolla: RStIt. 12, S. 294 ff. — **134**) A. Marchesan, Notizie e versi scelti di Franc. Rolandello poeta trivigiano d. sec. 15. Treviso, Turazza. 1894. 37 S. — **135**) L. De Chérancé, St. Antoine de Padoue. Paris, Mersch. 1894. 18⁰. XVIII, 196 S. — **136**) A. Fouré, St. Antoine de Padoue, sa vie etc. Tours, Mame. 1894. 18⁰. 82 S. — **137**) Palatini, Notizie storiche intorno la prima venuta di s. Antonio a Padova. Padova. 1894. 12 S. — **138**) × A. Zardo, Sant' Antonio da Padova: RassNaz. 84, S. 758 ff. (Schöne Skizze d. Lebens d. Heiligen, in Beziehung auf d. religiösen u. sozialen Zustände seiner Zeit.) — **139**) A. Medin, Le reduzioni e i codici d. cronaca Carrarese d. sec. 14: NAVen. 9, S. 469 ff. — **140**) × V. Bellemo, Jacopo e Giovanni de' Dondi d. Orologio; note critiche con le rime edite e inedite di Giov. Dondi. Chioggia, Duse. 1894. (Auf Grund zahlreicher u. nützlicher Urkk.) — **141**) × A. Medin, Le rime di Giov. Dondi d. Orologio. Padova, Gallina. (G. Dondi, Arzt u. Dichter, geboren um 1330 zu Chioggia bei Venedig, verbrachte fast sein ganzes Leben in Padua; d. erste v. Bellemo besorgte Aufl. seiner Dichtungen ist sehr mangelhaft.) — **142**) B. Morsolin, Medaglia in onore di Marsiglio da Carrara il Seniore 1337/8: RNumism. 8, S. 475 ff. (Künstlich mehr als hist. nützlich.) — **143**) V. Lazzarini, Storie vecchie e nuove intorno a Francesco il Vecchio da Carrara: NAVen. 10, S. 325 ff. — **144**) × B. Lava, Un graffito Padovano d. sec. 15: ArteItal. 3, S. 39. — **145**) id., Ornamenti d. altare di s. Felice n. basilica d. Sante a Padova: ib. S. 49. — **146**) D. Bortolan, Di un antico pavimento a mosaico scoperto recentemente n. chiesa d. SS. Felice e Fortunato in Vicenza: A&St. (Jg. 1895), S. 198 ff. — **147**) F. Pozza, Le corporazioni d'arti e mestieri a Vicenza: NAVen. 10, S. 247 ff. — **148**) F. Zordan, Poesie inedite di B. Pagello con biografia e note. Tortona, Rossi. 1894. 295 S. mit Faksim.

Berengar residierte gewöhnlich in *Verona*. Über eine zu Gunsten des hl. Martin von Tours gefälschte und von Pavia aus dem Jahre 896 datierte Urk. hat Mühlbacher[150]) mit groſser Sachkenntnis gehandelt. Ebner[151]) giebt eine Beschreibung des wertvollen Sacramentarium des hl. Wolfgang von Regensburg (10. Jh.), das jetzt in Verona aufbewahrt wird. Ref.[152]) hat sich mit den Überresten einer sehr alten Kirche zu Legnano beschäftigt. Ciani[153]) handelt über veronesische Münzen; einige davon, die er für unbekannt hält und die aus der Zeit vom 9. bis zum 16. Jh. (der Zeit Kaiser Maximilians) stammen, sind bereits in der vor seiner Schrift erschienenen Monographie von Dionisi besprochen. Wertvolle Mitteilungen über eine Kirche des 12. Jh. macht Sgulmero.[154]) Ref.[155]) sucht die Stellung Veronas in dem Bunde der Lombardei gegen Barbarossa zu bestimmen und hält es für wahrscheinlich, daſs diese Stadt, und nicht Venedig, das Bündnis befördert hat. Unter den Urkk., die er seiner Untersuchung beigiebt, befindet sich eine Steuerverordnung aus den Jahren 1173–84, ein 1184 zusammengestelltes Verzeichnis der veronesischen Gemeinden, ein gefälschtes Diplom Friedrichs I. zu Gunsten von Sauro Sanbonifacio etc. — Ricci untersucht die bisher veröffentlichten Siegel von Verona und teilt zwei neue mit; auf Grund von Urkk. verfolgt er die Veränderungen des Siegels von Verona vom 13. bis zum 15. Jh.[156-158])

Für die Geschichte der Stadt unter den *Scaligern* ist eine Monographie von Sommerfeldt[159]) wichtig. Die Angaben über das Geburtsjahr Cangrandes sind verschieden; die Lokaltradition giebt 1291 an, Grion 1280, während Spangenberg an 1291 festhält. Der Vf. glaubt, daſs 1291 unmöglich das Geburtsjahr sei, da Cangrande sich 1294 mit der Tochter des Bandellone Bonacossi verlobte und zum Ritter geschlagen wurde. Cangrandes Alter bei seinem Tode wird auf 41 Jahre angegeben; man kann seine Geburt 1189 ansetzen. Der Vf. sucht seine Behauptungen durch das Zeugnis Ferretos zu stützen, doch ist dies der schwächste Teil seiner Arbeit. Ferreto giebt an, daſs C. zur Zeit des Todes seiner Mutter (Weihnachten 1305) am Eintritt ins Mannesalter stand, und daſs sich 'seine Wangen mit dem ersten Barthaar bedeckten'. Dies paſst nun gar nicht auf einen jungen Mann im Alter von 25 Jahren; Sommerfeldt gelingt es nicht, den Widerspruch zu beseitigen.[160])

Spangenberg[161]) hat den zweiten und letzten Teil seiner Biographie *Cangrandes* erscheinen lassen, der sich vor dem ersten Bande durch bessere

u. Bildnis. — 149) × G. Roberti, Di alcuni Bassanesi che si distinsero n. armi. Bassano, Roberti. 74 S. mit 8 Tfln. — 150) E. Mühlbacher, Un diplome faux de St-Martin de Tours. (= Mélanges J. Havet. S. 181 ff.) Paris, Leroux. — 151) A. Ebner, D. h. Wolfgang, Bischof v. Regensburg. (= Festschrift für Mehler. S. 168 ff.) Regensburg. 1894. — 152) C. Cipolla, Una raccolta artistica a Legnago: A&St. (Jg. 1895), S. 164. — 153) G. Ciani, Di alcune monete d. zecca di Verona: RNumism. 8, S. 77 ff. — 154) P. Sgulmero, San Michele di Porcile Veronese, e i suoi architetti Borco e Malfatto, 1143: NAVen. 9, S. 825 ff. (Mit 2 Tfln.) — 155) C. Cipolla, Verona n. guerra contro Fed. Barbarossa: ib. 10, S. 405 ff. — 156) S. Ricci, Contributo alla storia d. sigilli antichi di Verona: AATorino 30, S. 934 ff. — 157) × V. Marchese, Vita di S. Pietro Martire. Fiesole. 1894. 82°. 80 S. — 158) × G. Biadego, Lettere inedite d. conte G. G. Orti-Manara. Verona, Franchini. 1894. 15 S. (E. d. hier hrsg. Briefe betrifft d. Sage v. Giulietta e Romeo.) — 159) G. Sommerfeldt, Über d. Geburtsjahr d. Cangrande I. d. Scala: MIÖG. 16, S. 425 ff. — 160) × C. Cipolla, La data d. morte di Verde d. Salizzoli madre di Cangrande I.: AIstVen. (Sie starb Weihnachten 1305 u. nicht Weihnachten d. folgenden Jahres, wie Spangenberg u. a. annahmen.) — 161) H. Spangenberg,

Anlage und gröfsere Abrundung auszeichnet. Seine Darstellung setzt bei der Einnahme von Feltre und Belluno ein (1321) und schliefst mit dem Tode Cangrandes 1329, der bald nach der Einnahme von Treviso eintrat. Es wird hier der lebendigste und interessanteste Abschnitt aus dem Leben des Scaligers geschildert, wie er durch eine geschickte Politik sich die Freundschaft der Deutschen gewinnt, die Partei Ludwigs des Bayern ergreift, das Übergewicht über den gröfsten Teil der ghibellinischen Herren und Gemeinden erlangt und die ganze Mark von Treviso erobert. Er versuchte auch, die Herrschaft über Mailand zu gewinnen, als er sich im Gefolge Ludwigs des Bayern dort aufhielt; doch gelang ihm dies nicht. Mit Johann XXII. lebte er in nahezu beständiger Feindschaft, doch trat er mehreremale mit ihm in Unterhandlung. Sp. führte alle diese Ereignisse in geschickter Darstellung vor und stellt Cangrande als einen der gröfsten italienischen Fürsten jener Zeit hin. Vor allem preist ihn der Vf., weil er seinen Unterthanen nicht als Tyrann gegenüberstand, sondern immer auf ihr Wohl bedacht war; er teilt auch die von C. gegebenen, bisher unedierten Statuten mit. Auch von C.s Verdiensten um Kunst und Wissenschaft ist die Rede; doch ist dieser Abschnitt des Buches nicht recht gelungen. Am Schlusse des Bandes sind mehrere unedierte Urkk. angefügt.

Röricht[162]) giebt einen vollständigen Abdruck des 'Liber peregrinationis Fr. Jacobi de Verona' von 1335, von dem man bisher nur Bruchstücke kannte. — Sommerfeldt[163]) untersucht die Quellen der von G. Orti veröffentlichten Chronik aus der Scaligerzeit und nimmt an, dafs sie teilweise von einer verlorenen und unbekannten Quelle abhängig ist. Interessant für die Kunst- und Kulturgeschichte des 14. Jh. ist eine Veroneser-Hs., die sich jetzt in Wien befindet und von Schlosser[164]) besprochen worden ist. Auf ein merkwürdiges Gedicht des 15. Jh., das die topographische Beschreibung der Stadt Verona enthält, macht Marchesini[165]) aufmerksam. Zeichnungen von Vittorio Pisano sind von Campbell Dodgson[166]) publiziert worden. Es sind Vorstudien zu dem Freskogemälde in S. Anastasia zu Verona, das den hl. Georg darstellt.[167.168])

Wegen seiner Beziehungen zu Venezien kann auch das *Trentino*[169]) hier angefügt werden. Manfroni handelt über Margarete von Trient, die Genossin von Fra' Dolcino.[170]) Schneller[171]) veröffentlicht eine Liste von etwa 800 Urkk. aus Trient und dem Trentino aus dem 14./5. Jh. Sehr wichtig ist Papaleonis[172]) Untersuchung über den Weg, den König Ruprecht (von der Pfalz) 1401 nahm, um sich von Trient zur Belagerung von Brescia zu begeben.[173.174])

Cangrande I. d. Scala. 2. Tl. Berlin, Gaertner. VIII, 168 S. — **162)** R. Röricht: ROL. 3, 2. Lfg. (Auch Sep.-Abdr. Paris. 148 S.) — **163)** G. Sommerfeldt, Z. Kritik veronesischer Geschichtsquellen: NA. 20, S. 466 ff. — **164)** J. v. Schlosser, E. Veroneser Bilderbuch u. d. höfische Kunst d. 14. Jh.: JKSAK. 16, S. 144 ff. — **165)** U. Marchesini, Una poesia d. sec. 15 in lode di Verona: NAVen. 10, S. 313 ff. — **166)** Campbell Dodgson: JPrK. (1894). — **167)** × A. Venturi, Gentile da Fabriano e Vittore Pisano: ib. 16, 2. Lfg. — **168)** × Vetrate n. sagrestia di S. Anastasia in Verona: ArteItal. 3, S. 18, mit Tfln. (Aus d. Mitte d. 15. Jh.) — **169)** A. Zandonati, Pagine di storia tridentina. Prato, Giacchetti. (Verteidigt d. italienischen Charakter d. Stadt Trient u. ihres Gebietes.) — **170)** M. Manfroni, Due quesiti stor.: AARoveretana 3. F., 1, 3. Lfg. — **171)** Schneller: ZFerdinandeum (Jg. 1893), Heft 38. — **172)** G. Papaleoni, L'itinerario di re Roberto d. Palatinato da Trento a Brescia: RGeogrIt. (März). — **173)** × id., Di un processo stregoneria e di altri processi trentini d. sec. 15. Sep.-Abdr. aus a.

Zwischen den Grafen von *Lodrone* und der Gemeinde von *Bagolino* in Val Sabbia herrschte lange Zeit Streit. Die ersteren fanden einen Bundesgenossen in dem Herrn von Mailand Bernabò Visconti; dessen Gemahlin, Regina della Scala, nahm jedoch für die Gemeinde Partei. Der Zwist wurde erst viel später von Maximilian I. (1513) und Karl V. (1522) zu Ungunsten der widerspenstigen Gemeinde entschieden.[175])

Ferrara, Romagna, Marken, Umbrien. Über *Ferrara*[176]) ist mancherlei erschienen. Zenatti[177]) schlägt eine neue Lesart in dem Sonett von Antonio di Ferrara über den Aufstand in Parma 1341 vor. Ognibene[178]) beschäftigt sich mit der Münze von Ferrara und geht in seiner Untersuchung von dem Münzrecht der lombardischen Gemeinden aus. In Ferrara erscheinen Münzen mit dem Bilde der estensischen Fürsten nicht vor der Regierung Obizzos von Este, also nicht vor dem Ende des 14. Jh.; aus den Urkk. läfst sich jedoch beweisen, dafs auch vorher Münzen geschlagen wurden. Über das Münzwesen Ferraras im 15. Jh. finden sich viele Notizen. Die Schrift schliefst mit der Mitteilung von 3 Urkk. Nicolòs I. von 1381 über die Prägung der 'marchesano' genannten Silbermünze etc. — Solertis[179]) Ausgabe hat zu einer Studie Albinis[180]) Veranlassung gegeben; für uns ist sie besonders hinsichtlich der italienischen Eklogen interessant, in denen von dem Kriege zwischen Venedig und Ferrara die Rede ist. Albini bespricht ferner die storia imperiale, die Bojardo dem Fürsten Ercole I. überreichte. Gegen die Meinung Antolinis, der sie für die Übersetzung einer im 14. Jh. gefälschten Chronik hält, behauptet der Vf. mit Muratori, dafs es ein Werk Bojardos sei; dieser habe es für eine Übersetzung von Ricobaldos 'Pomarium' ausgegeben, weil er dieses Buch bei der Abfassung benutzte. Auch Rossi[181]) bekämpft Antolinis Annahme. Der nämliche Gelehrte[182]) macht eingehende Mitteilungen über das unedierte Liederbuch eines Dichters zweiten Ranges, der gegen Ercole I. von Ferrara über den Zug Karls VIII. etc. geschrieben hat. In einem Gedichte spielt er vielleicht auf Savonarola an.[183])

Auch zur Kirchen-[184]) und Kunstgeschichte[185]) Ferraras sind Abhandlungen erschienen.[186.187])

Bibliographische Notizen über *Ravenna* und andere Gebiete der *Romagna* giebt Bagli.[188]) Bis 1085 gehen die Nachrichten über eine

---

noch nicht hrsg. Lfg. d. Zeitschrift: Arch. stor. p. Trieste, l'Istria e il Trentino. Verona, Franchini. (Gutachten zweier Rechtsgelehrter; sehr wichtiger Aufsatz.) — **174)** × Gasser: StMBCO. 15. Jg., 4. Lfg. (Einige Nachrichten betr. d. Benediktiner im Trident. Gebiete.) — **175)** F. Glissenti, Il comune di Bagolino ed i conti di Lodrone: ATrent. 12, S. 79 ff.
176) A. Droghetti, Ferrara: A&St. (Jg. 1895), S. 182/3. (Für d. MA. sehr wenig.) — **177)** A. Zenatti: BollSDant. 2, S. 75/6. — **178)** G. Ognibene, I capitoli d. zecca di Ferrara n. 1381: AMModParma NF. 6, S. 173 ff. (Eingehende Besprechung v. G. B. Salvioni in 'Riv. internaz. di scienze sociali' 8, S. 829—30.) — **179)** A. Solerti, Le poesie volgari e latine di M. M. Boiardo riscontrate sui codici e su le prime stampe. Bologna. Romagnoli d. Acqua. XLI, 484 S. — **180)** G. Albini, Matteo Maria Boiardo: NAnt. 142, S. 89 ff. — **181)** V. Rossi: GSLIt. 25, S. 410/1. — **182)** id., Il canzoniere inedito di Andrea Michieli detta Squarzòla o Strazzòla: ib. 26, S. 1—91. — **183)** × R. Sabbadini, Una mascherata mitologica a Ferrara n. 1488. Catania, Pansini. (Für d. Sittengesch. d. Renaissancezeit.) — **184)** A. Artioli, Commentarii rerum gestarum pontificum ecclesiae Ferrariensis. Ferrara, Taddei. 1894. 86 S. — **185)** G. Castagnoli, Il duomo di Ferrara. Ferrara, Taddei. 115 S. mit 3 Tfln. — **186)** × A. Droghetti, Chiesa di S. Giuliano a Ferrara: A&St. (Jg. 1895), S. 18/9, 187/9. (Im J. 1405 erbaut, als Erneuerung e. älteren Kirche [13. Jh.].) — **187)** × L. Casazza, Notizie stor. sopra

Kirche im Gebiete von *Bologna* zurück, mit der sich eine gute Arbeit von Gatti[189]) beschäftigt. Die Publikationen über die Universität Bologna kommen hier eigentlich nicht in Betracht; dennoch mufs auf die Publikation Fittings[189a]) hingewiesen werden. Aus Hss. des 12. Jh. hat er zwei juristische Anekdota veröffentlicht, die er dem Irnerius zuerteilt. Er spricht sich dahin aus, dafs das erste in Rom gegen Ende des 11. Jh. geschrieben sei, und benutzt dies als Argument für die Behauptung, dafs Irnerius an der Universität Rom gelehrt habe, welche hiernach zu dieser Zeit noch bestanden haben müfste. Fittings Ansichten stiefsen sehr bald auf Widerspruch.[190]) In Italien sprach sich Schupfer[190a]) gegen Fitting aus. Patetta[191]) untersuchte die Frage von neuem und zwar sehr eingehend. Er stellt nicht nur einen Vergleich zwischen dem wissenschaftlichen Inhalt der edierten Schriften mit der aus anderen Quellen bekannten Lehre des Irnerius an, sondern betrachtet auch die Geschichte der Universität Rom während des MA. Durch eine Menge von angeführten Stellen sucht er zu beweisen, dafs die römische Rechtsschule die Longobardenkriege nicht überdauert habe, und kommt zu dem Schlusse, dafs die beiden Schriften nicht dem Irnerius angehören. Weniger sicher stellt er seine Vermutung über die Abfassungszeit hin; er setzt die Werke viel später als Fitting an.[191a]) — Der Ruhm der Rechtsschule übertrifft den der Dichterschule von Bologna. Mit dieser hat sich Gaudenzi[192]) beschäftigt; speziell handelt er über Buoncompagno, über den schon vorher (1894) Sutter geschrieben hat. G. glaubt, dafs dessen Schrift über die Belagerung von Ancona nicht, wie gewöhnlich angenommen wird, 1218, sondern vor 1201 anzusetzen ist. Die von G. angeführten Schriften über Buoncompagno und Maestro Bene wollen wir hier übergehen. Auch Guido Fava, der über grammatische Gegenstände geschrieben hat, kommt hier nicht in Betracht. G. vertritt die Meinung, dafs der berühmte Oculus pastoralis nach 1240 in Bologna geschrieben sei.[192a]) — Über die im 13. Jh. in Bologna veranstalteten Wettrennen handelt Dallari.[193]) Tamassia[193a]) hat seine Studien über den berühmten Juristen des 13. Jh. Odofredo gesammelt; der Band ist auch für die politische und die Kulturgeschichte wertvoll.[194-196a]) — Für die Kunstgeschichte der Renaissance ist beachtenswert eine Arbeit von Rubbiani[197]) über das Grabmal des

Castel Tedaldo. Ferrara, Taddei. 15 S. — **188**) G. G. Bagli, Contributo agli studi di bibliografia stor. Romagnola: AMRomagna 3. F., 13, S. 82 ff. — **189**) A. Gatti, Sant' Elena di Sacerno: ib. S. 118 ff. — **189a**) Fitting, Summa Codicis des Irnerius. Berlin. 1894. — **190**) × id., Questiones de iuris subtilitatibus. Berlin. 1894. — **190a**) F. Schupfer: RISG. 18. — **191**) F. Patetta, D. opere attribuite ad. Irnerio e d. scuola di Roma. Sep.-Abdr. aus d. 'Bull. Istit. dir. romano' Jg. 8, Lfg. 1/3. Roma, Pasqualucci. 154 S — **191a**) × A. Esmein, L'œuvre d'Irnerius d'après les recherches récentes. Paris, Bouillon. 14 S. — **192**) A. Gaudenzi, Sulla cronologia d. opere d. dettatori bolognesi da Buoncompagno a Bene di Lucca: BISIt. 14, S. 85 ff. — **192a**) C. Frati, A proposito di maestro Bene. Roma, Forzani. 10 S. — **193**) × M. Dallari, Un' antica costumanza bolognese: AMRomagna 3. F., 13, S. 57 ff. (Wettrennen im 13. Jh.) — **193a**) N. Tamassia, Studio stor. e giuridico su Odofredo. Bologna, Fava & Garagnani. 193 S. — **194**) × G. Zippel, Santi Bentivoglio e Firenze. Firenze, Paggi. •16°. 54 S. — **194a**) × Giacinto da Cantalupo, Cenni biografici sugli uomini illustri d. Francescana Osservante Famiglia di Bologna. Bd. 1. Parma. (Nützlich.) — **195**) × F. Malaguzzi Valeri, S. Michele in Bosco. Bologna, Fava & Garagnani. 86 S. (E. Kloster d. Olivetiner aus d. 15. Jh.; als kunsthist. Denkmal sehr wichtig.) — **195a**) × id., Documenti p. la storia d. arte in Bologna: AStArte NF. 1, S. 124 ff. (Insbesondere für d. 15. Jh.) — **196**) × A. Rubbiana, La facciata d. Spirito Santo in Val d'Aposa (Bologna). Bologna, Fava & Garagnani. 4°. (Aus d. 15. Jh.) — **196a**) × A. Baccolini, Notizie sui sigilli d. notai Bolognesi. Bologna, Monti. 40 S. — **197**)

heiligen Dominikus in Bologna, das 1267 dem Nicolò Pisano übertragen, aber erst im 15. Jh. vollendet wurde.

An dieser Stelle sei die tüchtige Arbeit von Overmann[197a]) erwähnt, die zum Teil 1893 erschienen ist. Sie beschäftigt sich mit dem grofsen Güterkomplex, welcher die Erbschaft der Gräfin Mathilde bildete und auf dessen Besitz Kirche wie Staat Anspruch machten. Der Vf. verfolgt die Anfänge dieser Erbschaft bis zur Zeit Adalberts, des Urgrofsvaters der Mathilde, zurück; dieser hatte Besitzungen in der Umgebung von Modena, Reggio und Mantua, über welche Städte er als Graf herrschte. Der Vf. betrachtet die allmähliche Entwickelung der Erbschaft, besonders vom Tode der Gräfin 1115 bis 1230. Die Verhandlungen zwischen den Päpsten und Kaisern sind hier sehr ausführlich besprochen. Am Anfang des 13. Jh. gelangte endlich die römische Kirche in den Besitz der Güter. Später verschwindet die 'Erbschaft der Mathilde' auch dem Namen nach; zum letztenmale wird sie in einem Diplom Heinrichs VII. von 1312 erwähnt. An die Abhandlung schliefsen sich Regesten der Gräfin und mehrere Anhänge, die sich fast ausschliefslich auf Italien beziehen. Hervorzuheben ist eine diplomatische Untersuchung über Diplome der Mathilde, eine Studie über die Schenkung Mathildes an Gregor VII. etc.[198])

Imola,[198a]) *Bertinoro* (ein Lehen der Bologneser Familie der Onesti im 9. Jh.)[199]) bilden den Gegenstand von Spezialuntersuchungen.[199a])

Marucchi[200]) veröffentlicht die alten Papyrusdenkmäler der Vaticana, 24 an Zahl; die ältesten darunter sind aus dem 5. Jh. Der gröfste Teil stammt aus der Kirche von *Ravenna*. Ferrai[200a]) behauptet, dafs die 'Vitae' der alten Erzbischöfe von Mailand ein Werk des 10. Jh. seien, und vergleicht sie mit dem Liber pontificalis des Agnellus von Ravenna. Beide Schriften sind Nachahmungen des Liber Pontificalis von Rom. Der Vf. will in beiden Werken eine antirömische Tendenz sehen. Er findet noch andere Ähnlichkeiten zwischen beiden, gemeinsame Quellen, Anspielungen etc. Doch fehlt es auch nicht an Unterschieden; so ist das Werk Agnellus persönlicher gehalten als das andere, das gleichsam im Namen der Kirche von Ravenna abgefafst ist. Die Behauptungen des Vf. sind nicht ganz genügend erwiesen. In einer anderen Schrift bestätigt Ferrai[201]) den staatlichen Ursprung der Erbgüter, welche die Kirche von Ravenna und Mailand in Sizilien hatte; er glaubt, dafs sie zeitlich bis auf das Patriziat Odoakers zurückgehen.[201a–203a])

A. Rubbiani, L'arca di S. Domenico in Bologna: ArteIt. 3, S. 69—70. — **197a**) A. Overmann, Gräfin Mathilde v. Tuscien, ihre Besitzungen. Innsbruck, Wagner. VII, 277 S. mit e. geographischen Skizze. — **198**) × E. Lamma, Rime di Lapo Gianni rivedute sui codici e su le stampe. Imola, Galeati. (Kritische Ausgabe d. Gedichte e. Dichters, welcher mit Dante Alighieri in freundschaftlicher Verbindung lebte; d. Ausgabe ist nicht durchwegs günstig.) — **198a**) R. Galli, I manoscritti e gli incunabuli d. biblioteca comunale d'Imola. Imola, Galeati. 1894. CXXII, 94 S. — **199**) P. Amaducci, Notizie stor. su gli antichi conti di Bertinoro. Bologna, Fava & Gavagnani. 1894. — **199a**) × F. Flamini, Tre sonetti patriottici di poeti d. estremo quattrocento. Pisa. (D. 1. noch nicht gedruckte Sonett betr. d. Todesfälle Hieronymus Riario, Grafen v. Fondi u. v. Galeaz Manfredi Herrn v. Faenza, 1488.) — **200**) H. Marucchi, Monumenta papyracea latina bibliothecae Vaticanae. Romae, Typ. Vatic. 57 S. (Nebst e. Aufsatz v. G. Cozza-Luzi 'l'aula d. papiri n. biblioteca Vaticana'. Sie wurde v. Clemens XIV. u. v. Pius VI. erbaut.) — **200a**) L. A. Ferrai, Agnello Ravennate e il pontificale Ambrosiano: AStLomb. 22, S. 277 ff. — **201**) id., I patrimonii d. Chiese di Ravenna e di Milano in Sicilia. Messina, D'Amico. 24 S. — **201a**)× id., A proposito d. patrimonii d. Chiese di Ravenna e di Milano in Sicilia: Studi stor. 4,

Pino Ordelaffi, Herr von *Forlì*, heiratete 1462 Barbara Manfredi; diese Ehe vermochte aber den Zwist zwischen Forlì und Faenza nicht zu beseitigen; selbst in der Familie der Ordelaffi fehlte es an Streitigkeiten nicht. Barbara starb 1466, Pino 1480. Diese Nachrichten sind in einem bisher unbekannten Bruchstücke der Chronik des Cobelli enthalten, welches Mazzatinti [204]) publiziert. Derselbe Gelehrte, der auf dem Gebiete der mittelitalienischen Geschichte unermüdlich arbeitet, publiziert auch eine vollständige Chronik von Forlì aus den Jahren 1476—1517, verfaſst von Bernardi, der 1450 zu Bologna geboren wurde und schon in seiner frühen Jugend nach Forlì ging. [204a]) Seine Chroniken wurden bei seinen Lebzeiten hoch geschätzt; er selbst wurde von Cesare Borgia und Julius II. ausgezeichnet. Die Chroniken sind ebenso inhaltsreich wie glaubwürdig. Im ersten Bande der Publikation, der die vom Herausgeber verfaſste Biographie des Chronisten vorhergeht, ist die chronistische Darstellung bis 1495 enthalten. [205])

Über Forlimpopoli, [205a]) Cesena, [206]) Rimini, [206a. 207]) ebenso über die rocche di S. Leo und S. Marino [207a]) wird in Spezialuntersuchungen gehandelt. [208])

Marken. [208a]) Unter den Publikationen von allgemeinem Interesse ist für uns eine Urkk.sammlung besonders wichtig, welche von Rosi zusammengestellt ist und einen Beitrag zur Geschichte der Herrschaft Francesco Sforzas über die Marken bildet. [209]) Dieses Gebiet ist in den letzten Jahren von Gianandrea, Valeri und Bernarducci behandelt worden. Die von Rosi veröffentlichten Urkk. stammen vor allem aus dem Archiv von Recanati. Die erste Urk. ist vom 12. Februar 1432 datiert, als Recanati noch nicht unter der Gewalt des Bischofs Giovanni Vitelleschi stand. Obwohl in den Urkk. vor allem von Recanati die Rede ist, so spiegeln sich doch im allgemeinen alle Kriege Francesco Sforzas in den Marken darin wieder. — Hartwig [210]) giebt eine Lebensbeschreibung der Caterina Sforza. Er lehnt sich an das bekannte Buch von Pasolini an und zeichnet mit einigen neuen Zügen den

---

S. 551 ff. — **202)** × Pergamene d. archivio di Classe in Ravenna riguardanti il monastero di S. Maria (d. Canneto) e di S. Andrea Apostolo n. isola di Serra in Pisa: Atti e Mem. soc. istr. archeol. e storia 11 (1894), 3./4. Lfg.; 12 (1895), 1./2. Lfg. — **202a)** × E. Rèdin, D. Mosaikboden d. Kirche d. hl. Evangelisten Johannes in Ravenna: VizVrem. 2, S. 327—39. (Vgl. ByzZ. S. 243. E. Mosaik d. 13. Jh., auf welchem man d. Einfluſs d. byzantinischen über d. italienischen Kunst erkennen kann.) — **203)** × A. Melani, Dov'è una tavoletta d'avorio d. cattedra di S. Massimiano in Ravenna: A&St. No. 10 (10. Mai). (War in Locate, auf d. Hause d. Beligiocoso; jetzt ist sie verloren gegangen.) — **203a)** × E. Pietriboni, Templi Ravennati. Padova, Prosperini. 1894. — **204)** G. Mazzatinti, Il principato di Pino III. Ordelaffi secondo un frammento inedito d. Cronaca di Leona Cobelli: AMRomagna 3. F., 13, S. 1 ff. — **204a)** A. Bernardi, Cronache Forlivesi d. 1476 al 1517 pubblicate a cura di G. Mazzatinti. Bd. 1, Tl. 1. Bologna. 16⁰. XL, 350 S. — **205)** × C. G. Mor, Cenni stor. d. città di Forlì e di Forlimpopoli. Forlimpopoli. 18 S. (Wertlos.) — **205a)** L. Ricci, Nuovo compendio d. storia di Forlimpopoli. Bertinoro, Barasi. 16⁰. 50 S. — **206)** G. Borghini, Una scultura Malatestiana a Cesena: Boll. Soc. fra gli amici d. arte p. la provincia di Forlì 1, No. 7/8, mit Tfln. (Für d. J. 1409.) — **206a)** C. Del Balzo, Francesca da Rimini n. arte e n. critica. Napoli, Tocco. — **207)** × E. Berardi, Cenni stor. di Roncofredda, Sogliano, Borghi e dintorni. Gatteo, Istit. Fanciulli Poveri. 16⁰. 208 S. (D. hier beschriebenen Dörfer liegen in d. Gebiete v. Rimini.) — **207a)** C. Ricci, Nel Montefeltro. In d. Buche: Santi e Artisti. Bologna, Zanichelli, S. 121 ff. — **208)** × H. Hautecoeur, La république de S. Marino. Paris. 256 S. — **208a)** D. Rondini, Canti popolari Marchigiani raccolti a Fossombrone ed annotati. Pesaro, Nobili. XV, 290 S. — **209)** M. Rosi, D. signoria di Franc. Sforza n. Marca secondo le memorie d. archivio Recanatese. Recanati, Simboli. 367 S. — **210)** O. Hartwig, Caterina Sforza: DRs. 82,

Hintergrund römischen Lebens, von dem sich die stolze und anmutige Gestalt der Fürstin abhebt. Diese letztere Seite der Darstellung tritt in Pasolinis Buche weniger hervor. — Der neapolitanische Humanist Porcellius Pandoni stand in freundlichen Beziehungen zu Friedrich von Montefeltro, dessen Kriegsthaten er besang.[211-213]) — Bedeutender sind die Beiträge zur Geschichte von Ancona. Wie schon erwähnt, hat Gaudenzi einen neuen Text der 'Belagerung von Ancona' von Buoncompagno entdeckt,[214]) dem Lehrer der Rhetorik zu Bologna. Gaudenzi hat das Werk nach einer Pariser Hs. des 14. Jh. und einer vatikanischen des 16. Jh. veröffentlicht und historische und litterarische Erläuterungen beigegeben, in denen er den Charakter des Ganzen klar stellt und auf die Entlehnungen aus klassischen Quellen hinweist. Casanova[215]) beschäftigt sich mit einer von einem Bürger von Ancona im 15. oder 16. Jh. entworfenen Landkarte, welche die Westküsten Europas und Afrikas und einen Teil des östlichen Amerikas zeigt; er untersucht die Quellen der Karte, speziell mit Bezug auf Amerika. — Über die Santa Casa di Loreto sind nicht viele Publikationen erschienen.[216-220]) — Über Oliverotto da Fermo hat Filippini eine tüchtige Arbeit geliefert.[221]) Barnabei[222]) machte Mitteilung über verschiedene im südlichen Teile der Marken gefundene Altertümer.[223]) Auch Jesi[224.225]) ist zum Gegenstande der Untersuchung gemacht worden, besonders aus Anlaſs der siebenhundertsten Wiederkehr des Geburtstages Friedrichs II.[226]) Aleandri handelt von alten Familien[227.228]) und einer sehr altertümlichen Kirche zu Sanseverino,[229]) sowie über einige Bäder[230]) (mit Urkk. von 1437—93).[231]) Neue Urkk. zur Geschichte Fabrianos zur Zeit der Herrschaft der Sforza (1435/9) hat Gianandrea[232]) veröffentlicht. Santoni publiziert die von Savini[233])

S. 101 ff., 197 ff. — 211) G. Zannoni, Porcellio Pandoni ed i Montefeltro: RAL. 4, S. 104 ff. — 212) × A. Alippi, Notizie e ricerche sull' antica chiesa di S. Francesco in Urbino: NRiMisena 4 (1894), No. 7/8. (Sie wurde 1740 zerstört.) — 213) P. Sgulmero, La b. Michelina da Pesaro in un antico fresco di Verona: MiscFranc. 6, S. 15 ff. — 214) A. Gaudenzi, Un secondo testo d. 'assedio di Ancona' di Buoncompagno: BISIt. 15, S. 157 ff. — 215) E. Casanova, La carta nautica di Conte di Ottomanno Freducci d'Ancona conservata n. r. Archivio di Stato di Firenze. Firenze. 1894. — 216) J. Kreschnička, D. h. Haus v. Loreto, hist.-kritische Untersuchungen. Pölten, Selbstverlag. — 217) F. Ferri-Mancini, Recanati e la Santa Casa, prolusione. Recanati, Simboli. 4°. 20 S. — 218) G. B. Francesia, La Santa Casa di Loreto memorie stor. Torino, Tip. Salesiana. 1894. 24 S. 118 S. (Für d. Volk.) — 219) Il sesto Centenario d. S. Casa Nazarena a Loreto: CivCattolica (1. Dez. 1894). (Alte u. neue Pilgrimschaften.) — 220) M. A. Mizzi, P. il 6. Centenario d. traslazione d. S. C. di Nazareth a Loreto, cenni stor. Malta. 1891. (Für d. Volk.) — 221) F. Filippini, Liverotto Uffreducci tiranno di Fermo: Atti e Mem. Deput. Marchigiana 1. Ancona, Morelli. — 222) F. Barnabei, D. oggetti di età barbarica scoperti n. sepolcreto di Castel Trosino presso Ascoli Piceno: Not. d. Scavi. (Jg. 1895), S. 85 ff. — 223) × E. Luzi, Il Monte di Pietà di Ascoli Piceno: NRiMisena 6 (1893), 8. Lfg. — 224) A. Gianandrea: Atti e Mem. Deput. Marchigiana 1. Ancona, Morelli. — 225) A. Anselmi, Lazzaro da Roccacontrado vescov. di Jesi: NRiMisena. (Urk. biographischen Inhalts aus d. J. 1417.) — 226) A. Gianandrea, Di Federigo di Svevia e d. sua casa in relazione con la città di Jesi. Jesi, Ruzzini. (Gelegentlich d. siebenhundertsten Wiederkehr d. Geburtstages Kaiser Friedrichs II.) — 227) V. E. Aleandri, La famiglia Divini di Sanseverino-Marche: GAGD. 23, S. 149 ff. — 228) id., Ancora sulla origine d. famiglia Sareducci di Sanseverino-Marche: ib. S. 211 ff. (Auf Grund d. Urkk. verschafft d. Vf. d. Genealogie d. Familie seit d. 11. Jh. bis 1286.) — 229) id., La Chiesa di S. Antonio presso Sanseverino-Marche: A&St. (Jg. 1895), S. 92/3, 101/2. (Wieder erbaut 1485.) — 230) id., L' 'acqua santa' d. antichi bagni Settempedani: ib. S. 141/3. (Nachrichten f. d. Jahre 1437, 1465, 1493. Was hier d. neuere Zeit betrifft, entzieht sich unserem Zwecke.) — 231) × P. Gianuizzi, A proposito di un pittore Sanseverinate: ib. S. 5. (D. Maler Giov. Urbani, welcher in e. Urk. 1477 erwähnt wurde.) — 232) A.

am Anfange dieses Jh. verfafste Geschichte von Camerino. Für die älteste Zeit ziemlich dürftig, bietet die Geschichte etwa von der Mitte des 13. Jh. an reichhaltigere Nachrichten. Einige Beilagen am Ende des Bandes enthalten die Verzeichnisse der Heiligen, der Bischöfe, der Herzöge und Markgrafen von Spoleto und Camerino etc.[234-236])

Umbrien. In mehreren Publikationen sind die ritterlichen Traditionen Umbriens gesammelt worden.[237-239]) Giov. Villani spricht von den Streitigkeiten, die 1341/2 zwischen Florenz und Pisa um den Besitz Umbriens ausbrachen. Die Florentiner erhielten damals Unterstützung von Gubbio und Perugia, wie aus einigen Urkk. aus Gubbio hervorgeht, welche Mazzatinti untersucht hat.[240-242])

Im Archiv zu *Perugia* werden eine Reihe wertvoller Urkk. aufbewahrt, welche die Unterwerfung von Orten und Personen unter die Herrschaft der Stadt Perugia enthalten; mehrere dieser Urkk. aus den Jahren 1180—1217 sind jetzt veröffentlicht worden.[243]) — 1236 leistete der Podestà von Perugia Marcobaldo dem Kaplan Gregors IX. Alatrino den Eid, und Perugia bewahrte dem Papste lange Zeit Treue.[244]) 1258 jedoch leistete es dem Annibaldi, dem päpstlichen Rettore der Mark von Ancona und Neffen Alexanders IV. Widerstand. — Eine umfangreiche Arbeit hat Salvanti[245]) über das erste Buch der Statuten von Perugia geschrieben, das 'Magistratuum Ordines et Auctoritas' überschrieben ist. Es ist ebenso für die Rechts- wie für die politische Geschichte interessant. Der Vf. bestreitet, dafs die Peruginer unter dem Einflusse der bischöflichen Gewalt gestanden hätten, und behauptet, dafs sie ein klares Bewufstsein des Unterschiedes zwischen geistlicher und bürgerlicher Gewalt gehabt haben. Weiter betrachtet er das Verhältnis Perugias zum Kaiser in der Zeit Friedrichs I. und Heinrichs VI. und bespricht sodann die verschiedenen Grade der Abhängigkeit Perugias von der römischen Kirche. Er unterscheidet hier folgende Perioden: a) Protektorat 1198—1370, b) Höhepunkt der Herrschaft 1370—92, c) Kampf um die Herrschaft 1393—1535, d) Vorherrschaft der Kirche, begründet von Paul III. Über einen Rechts-

---

Gianandrea, Nuovi documenti Sforzeschi Fabrianesi: AStIt. 16, S. 225 ff. (Als Anhang zu d. v. d. Herausgeber selbst im J. 1888/9 gedruckten Urkk.; betreffen d. J. 1435/9 u. sind 40 an Zahl.) — **233**) P. Savini, Storia d. città di Camerino. 2. Aufl., hrsg. v. M. Santoni. Camerino, Savini. 16⁰. VIII, 297 S. — **234**) × B. Feliciangeli, Intorno ai rapporti tra il comune di Camerino e Franc. Sforza signore d. Marca: Atti e Mem. Deput. Marchigiana 1. Ancona, Morelli. — **235**) × M. Santoni, La chiesa di Pielapiazza a Camerino e l'intarsiatore Luca da Firenze: A&St. (Jg. 1895), S 16/7. (Nachrichten für d. J. 1468, 1471.) — **236**) × A. Lupattelli, Importanza artistica di Montorone. Umbertide, Tip. Tiberina. 1894. (Kleinere aber kostbare Sätze.) — **237**) Boll. Soc. Umbra 1, S. 432. (Z. Ergänzung d. v. Torraca [Nuova Rassegna, Livorno (1895)] gesammelten Nachrichten.) — **238**) G. Bellucci, Usi nuziali n. Umbria. Perugia, Tip. Umbra. (Sitten, welche bis z. 14. Jh. zurückgehen.) — **239**) S. Romitelli, Geste gloriose di S. Ubaldo tradotte d. 'leggenda' d. b. Teobaldo suo successore. Gubbio. 1894. 80 S. (D. lateinische Text dieser Quelle befindet sich in e. Codex aus d. 13. Jh.) — **240**) G. Mazzatinti, Nozze Benzini-Martini. Forlì. 1893. 21 S. — **241**) × A. Tenneroni, P. nozze Paparini-Balestra. 1893. (Spricht v. e. Hs. d. Bibliothek Barberini zu Rom, welche einige Gedichte v. Marino Ceccoli aus Perugia enthält. D. Dichter lebte in d. ersten Hälfte d. 14. Jh. u. einige Poesien v. demselben erklären etliche hist. Gelegenheiten v. Florenz u. Perugia.) — **242** × G. Tesorone, I soffitti d. palazzo Pamphili a Gubbio: ArteItal. 3, S. 66/7. (Aus d. Renaissancezeit.) — **243**) V. Ansidei u. G. Giannantoni, I codici d. sommissioni al comune di Perugia: BollSocUmbra 1, S. 136 ff. — **244**) V. Ansidei, Alcune notizie sui rapporti fra Roma e Perugia n. sec. 13: ib. S. 591 ff. — **245**) O. Scalvanti, Considerazioni

gelehrten aus Perugia, der wahrscheinlich 1459 in Ferrara starb, hat derselbe Vf.[246]) geschrieben.[247])

Terrenzi[248]) hat über die Anfänge der Gemeinde von *Narni* gehandelt, welche von 1144 an die Unterwerfung von Adligen und von verschiedenen Gebieten erlangte. Innocenz III. gab 1215 den Befehl, die Ketzer aus der Stadt zu verjagen und einige benachbarte Gemeinden für den ihnen zugefügten Schaden zu entschädigen.[249])

Das Städtchen *Sangemini*, das erst der Gemeinde von Todi, später Gregor IX. unterthan war, hat eine einfache, aber bedeutsame Geschichte. Das Stadthaus des Ortes wurde zwischen dem 12. und 13. Jh. begonnen.[250])

Pardi[251]) giebt neben einer kurzen Geschichte von *Orvieto* auf Grund von Urkk. und anderen edierten und unedierten Quellen die Listen der Behörden dieser Stadt. Die ersten Konsuln sind 1157 angeführt; die Reihe der Podestà beginnt mit 1220. 1251 erscheint neben dem Podestà der Capitano del Popolo, wie in fast allen Gemeinden um diese Zeit. Später regieren die päpstlichen Vikare (1345—90, 1398—1408), die Capitani (1390/8), die Podestà (1409—62), die Reggitori (1462—1500). Die Arbeit ist brauchbar, in dem darstellenden Teile jedoch breit und unklar; der Vf. scheint sich über die Bedeutung seines Gegenstandes nicht recht klar gewesen zu sein. — Der nämliche Gelehrte hat sich auch mit Ermanno Monaldeschi beschäftigt, der 1334 bei Gelegenheit eines Mordes die Herrschaft der Stadt an sich rifs.[252]) Pardi[253]) unterrichtet über einige Finanzverordnungen der Stadt Orvieto, von denen die älteste von 1304 zu sein scheint.[254])

Von den Publikationen über *Franz von Assisi* seien einige hervorragende angeführt. Noch niemand hatte sich bis jetzt eingehender mit dem Autographen des heiligen Franz beschäftigt; auch Wadding (1623) war hierin nicht vollständig und genau. Jetzt hat Faloci-Pulignani[255]) drei von ihm aufgefundene Autographen in photographischer Wiedergabe herausgegeben; zwei davon sind asketischen Inhaltes, das dritte Stück ist ein Brief an Fr. Leone. Derselbe Vf. verteidigt gegenüber den von Della Giovanna geäufserten Bedenken die Echtheit des Cantico del Sole, das auch in einer vor 1295 entstandenen Hs. enthalten ist: er vertritt die Ansicht, dafs das Werk von dem Heiligen in der letzten Periode seines Lebens geschrieben worden ist.[256.257]) Sabatier[258]) publiziert von neuem einen Brief des

---

sul primo libro d. Statuti Perugini: ib. S. 217 ff. — **246)** id., Alcune notizie su Benedetto de' Barzi giureconsulto Perugino d. sec. 15: Pubblicaz. period. d. Facoltà di Giurisprud. di Perugia NF. 5, S. 89 ff. — **247)** × L. Manzoni, Perugia e Todi n. scoperta d'America: BollSocUmbra 1, S. 427 ff. (D. Vf. glaubt einstimmig mit G. Uzielli, dafs d. Reise nach d. Entdeckung Amerikas z. erstenmale entworfen wurde zu Todi am Totenbette d. Kard. Casanus.) — **248)** G. Terrenzi, Un periodo di storia Narnese all' epoca d. Comuni, illustrato dai suoi più vetusti documenti. Narni. — **249)** × L. Lanzi, Un lodo d'Innocenzo III. ai Narnesi specialmente p. la terra di Stroncone: BollSocUmbra 1, S. 126 ff. (Aus d. Jahre 1215; sie betreffen auch d. Ketzer, v. welchen d. Papst ihren Ausschlufs aus Narni befiehlt.) — **250)** id., Sangemini, ricordi d'arte e di storia. Spoleto, Tip. d. Umbra. 1894. (Beziehungen S.s mit d. heiligen Stuhle, d. Klostertum u. d. benachbarten Städten. D. Herrschaft über S. wurde an Gregor XI. übertragen. D. Stadtpalast gehört d. 12./3. Jh. an.) — **251)** G. Pardi, Serie d. supremi magistrati e reggitori di Orvieto d. principio d. libertà comunali n. anno 1500: BollSocUmbra 1, S. 387 ff. — **252)** id., La signoria di Ermanno Monaldeschi in Orvieto: SDSD. 16, S. 57 ff. — **253)** id., Gli statuti d. 'Colletta' d. comune di Orvieto: BollSocUmbra 1, S. 25 ff. — **254)** × H. Grisar: ZKTh. (Jg. 1895), 1. Lfg. (Besprach einige neuere Schriften [R. A. de Magistris, C. Pinzi, L. Fumi] über d. MAliche Gesch. v. Anagni, Viterbo u. Orvieto.) — **255)** M. Faloci-Pulignani, Gli

Jacob von Vitry, der kurz vorher schon von R. Röhricht gedruckt worden war. Jacob, welcher 1216 zum Bischof von Perugia geweiht wurde, stand in persönlichen Beziehungen zum heiligen Franz; er predigte in Mailand 'que fovea est hereticorum', reiste nach dem Morgenlande etc. Die Erläuterungen, welche S. dem Texte beigiebt, sind nicht durchweg genau; wo der Text von Frauen spricht, welche in diversis hospiciis zusammen lebten, meint er, dafs darunter suore ospitaliere ('Hospitalschwestern') zu verstehen seien; das Wort hospicium hat eine spezielle Bedeutung, wenn von Klöstern die Rede ist.[259.260]) — Weiter sind nun einige darstellende Publikationen über Franz von Assisi zu erwähnen. Über die neuen Erscheinungen hat Chroust[261]) eine Übersicht gegeben. Cochin[262]) fällt ein sehr strenges Urteil über Sabatiers Biographie des heiligen Franz und bekämpft die darin ausgesprochene Auffassung von den Reformen des heiligen Franz, sowie die Verwertung und Auswahl der Quellen. Salvadori[263]) meint, dafs Sabatier den zarten, intimen Reiz im Leben des Heiligen, seine Opferwilligkeit und Demut, nicht recht zur Geltung kommen läfst; die von Le Monnier[264]) verfafste Biographie ist neu aufgelegt und ins Italienische und Englische übersetzt worden.[265–267]) Auch andere Schriftsteller[268–271]) beschäftigen sich mit der sozialen und religiösen Mission des Heiligen, wobei sie ihm oft ihre eigenen persönlichen Anschauungen unterschieben. Ricci[272]) beschäftigt sich mit dem Bilde, das Dante von dem heiligen Franz, dem Heiligen der Macht und des Glaubens, und dem heiligen Dominikus, dem Heiligen des Glaubens, entwirft, und zeigt, wie Giotto das, was Dante poetisch ausgedrückt hat, mit dem Pinsel darstellt.[273])

Über die *Franziskaner* und ihre Mission hat de Kerval[274]) geschrieben.[275]) — Von spezielleren Untersuchungen ist zunächst die von Faloci-Pulignani[276]) zu erwähnen; derselbe untersucht die Beziehungen des heiligen Franz zu Foligno, wo dieser sich öfters aufhielt und Freunde

---

autografi di S. Francesco: MiscFranc. 6, S. 38 ff. — **256**) × id., Il cantico d. Sole, sua storia, sua autenticità: ib. S. 48 ff. — **257**) × E. D'Alençon, Sul più antico poema d. vita di S. Francesco: ib. S. 26 ff. (Schlufs.) — **258**) P. Sabatier, Note di viaggio di un prelato francese in Italia: BollSocUmbra 1, S. 106 ff. — **259**) × H. Simonsfeld: NA. 21, S. 817 ff. (Bemerkt, dafs d. v. Sabatier hier hrsg. Urk. schon v. R. Röhrig [ZKG. 14, S. 101] mitgeteilt wurde.) — **260**) × E. Motta: AStLomb. 22, S. 248. (D. Urk. wurde auch in: ib. [1893], S. 550 nach demselben neugedruckt.) — **261**) A. Chroust, Franz v. Assisi: AZgB. (27./8. u. 30. April 1894). — **262**) H. Cochin, St-François d'Assise d'après son dernier hist.: RQH. 57, S. 210 ff. — **263**) G. Salvadori, Su S. Francesco d'Assisi: NAnt. 189, S. 497 ff., 758 ff. — **264**) L. Le Monnier, Hist. d. St-François d'Assise. 2. Aufl. 2 Bde. Paris, Lecoffre. L, 468; 488 S. (D. 1. Aufl. erschien 1888.) — **265**) × id., Nuova storia di S. Francesco d' Assisi. Erste italien. Übersetzung. Assisi, Metastasio. 608 S. — **266**) × id., Hist. of St. Francis of Assisi. London, Trübner & Co. 1894. — **267**) × E. Beaudouin, St-François d'Assisi. Grenoble, Allier. 1894. 29 S. — **268**) F. Prudenzano, S. Francesco d'Assisi n. società civile: L'Ordine Serafico (S. Maria d. Angeli, Umbria). — **269**) A. Hertzog, Franz v. Assisi d. Gründer d. Franziskanerordens. Zabern, Fuchs. 1894. — **270**) L. Ferri, Il misticismo in una recente vita di S. Francesco d'Assisi: Fanfulla d. domenica (16. Jg.), No. 41. (Gelegentlich d. weit bekannten Werkes v. Sabatier.) — **271**) × E. Comba, La protestation de St-François d'Assisi: RChr. NF. 41 (1894). — **272**) C. Ricci, S. Francesco n. opera di Dante e di Giotto. (In d. Buche: Santi ed artisti. Bologna, Zanichelli. S. 1—48.) — **273**) × T. Oppermann, Kunst og liv i det gamle Florens fra Franciscus af Assisi og Giotto til Savonarola og Michelangelo. Kjøbenhavn, Bang. 112 S. — **274**) L. De Kerval, I francescani e i malati poveri: L'Ordine serafico (30. April 1895). — **275**) × id., I francescani e l'indigenza: ib. (31. März 1895). — **276**) M. Faloci-Pulignani, S. Franceso d'Assisi e la città di Foligno: MiscFranc. 6,

und Anhänger fand.[277.278]) Ein Glied in der von den Franziskanern hervorgerufenen sozialen Bewegung war auch die Gründung des Leihhauses, die in das Jahr 1473, nicht 1428, fällt.[279]) Aus dem 15. Jh. stammt eine Loggia zu Assisi.[280])

Cozza-Luzi[281]) hat einige wertvolle Untersuchungen über die *heilige Clara* geliefert. Auf Grund einer Hs. der Bibliothek des Magliabechi führt er den Nachweis, dafs die Legende dieser Heiligen, deren Vf. man nicht kannte, von dem Bischof von Spoleto Fra Bartolomeo kurz nach 1255 geschrieben worden ist. Sensi[282]) publiziert eine andere Legende nach einer Hs. von Assisi; in der Vorrede spricht er über die im 13. Jh. gebräuchliche Orthographie. Priori[283]) weist nach, dafs der Todestag der Heiligen der 11., nicht der 22. August ist.[284]) Di Montemayor[285]) handelt über das Kloster der heiligen Clara zu Neapel, das 1310 von Sanctia, der Gemahlin des Königs Robert erbaut wurde; von dem alten Bau ist nach der Erneuerung im Jahre 1752 nicht viel mehr übrig.

Weiter sind über zwei Grabmäler zu *Spoleto*[286]) Monographieen erschienen.[287.288])

Narni lehnte sich 1112 gegen Pasquale II. auf, dem es von Heinrich V. gegeben worden war. Später wurde es ein Lehen der Grafen von Transarico. Eugen III. fand zur Zeit des Aufstandes Arnolds von Brescia Zuflucht in der Stadt; 1168 leistete sie Christian von Mainz rühmlichen Widerstand. Hierüber hat Terrenzi[289]) geschrieben; seiner Abhandlung sind mehrere Urkk. beigegeben, die die Unterwerfung verschiedener benachbarter Ortschaften unter die Herrschaft von Narni kundgeben. Mit dem Streite zwischen Narni und Terni im 13./4. Jh. hat sich Pardi[290]) beschäftigt.

Gori[291]) macht einige kunstgeschichtliche Mitteilungen über *Richi* im 15./6. Jh.

Rom und Umgebung. Hamilton[292]) hat die Geschichte *Roms* von Gregorovius ins Englische übersetzt. — Unter den Werken über die Geschichte der Päpste seien diejenigen hervorgehoben, die mehr auf die allgemeine Geschichte Italiens Bezug nehmen.[293.294]) Obwohl Mirbt[295])

S. 8 ff. (Auch im Sep.Abdr.: Foligno. 1898. 51 S.) — **277)** × Agostino da Stroncone, L'Umbria serafica: ib. S. 30 ff. (Fortsetzung; Urkk. u. Nachrichten für d. Zeitraum 1478—85.) — **278)** × N. Colonna, La chiesa di S. Francesco d'Assisi in Monteodorisio: A&St. (1895), S. 60. (Kurze, aber hübsche Skizze; d. Kirche gehört d. 13. Jh. an.) — **279)** A. Anselmi, Il Monte di Pietà in Arcevia: MiscFranc. 6, S. 81/2. — **280)** A. Brizi, Loggia d. maestri Comacini in Assisi: AAProperziana d. Subasio (Assisi) (April 1895). — **281)** G. Cozza-Luzi, Il Codice Magliabechiano d. storia di S. Chiara: BMSocUmbra 1, S. 417 ff. — **282)** F. Sensi, Leggenda latina versificata intorno a S. Chiara di Assisi: ib. S. 114 ff. — **283)** N. Priori, Bischof v. Assisi: L'eco di S. Francesco (Sorrento) (30. Nov. 1894). — **284)** × B. Gargiulo, La gloriosa S. Chiara. 1894. — **285)** G. di Montemayor, S. Chiara, la fondazione e la chiesa primitiva: Napoli nobilissima 4, S. 65 ff., 84 ff. — **286)** G. Sordini, Il sepolcro di Gabriello Garofoli da Spoleto: A&St. (Jg. 1895), S. 169—71. — **287)** × R. Erculei, La tomba di Filippo Lenti a Spoleto: ArteItal. 3, S. 14/6. (D. Denkmal wurde im 15. Jh. auf Befehl Lorenz' d. Magnificus aufgerichtet; liegt jetzt auf d. Kathedrale v. Spoleto. Lippi starb 1469, 57 Jahre alt.) — **288)** × G. Sordini, Di un diploma e di un affresco esistenti n. palazzo arcivescovile di Spoleto. Firenze, Minorenni. 1894. — **289)** G. Terrenzi, Un periodo di storia Narnese all' epoca d. Comuni, illustrato d. suoi più vetusti monumenti. Narni. 1894. — **290)** G. Pardi, Due paci fra Terni e Narni negoziate da Brancaleone di Andalò senatore di Roma e da Sciarra Colonna: BollSocUmbra 1, S. 557 ff. — **291)** F. Gori, Artisti romani in Rieti n. anni 1455, 1464 u. 1511: ib. S. 601 ff.

292) Hamilton, Hist. of the city of Rome in the middle ages, of F. Gregorovius. London,

es sich zur Aufgabe gemacht hat, das Papsttum als religiöse Einrichtung zu behandeln, so ist doch seine Sammlung von Quellen zur Geschichte des Papsttums auch für unseren Zweck wertvoll: sie beginnt mit der Stelle des heiligen Clemens Romanus über das Martyrium der heiligen Petrus und Paulus und endet mit dem Briefe Leos XIII. über die Rückkehr der Dissidenten zur katholischen Kirche von 1894. Die Sammlung ist übrigens nicht vollständig. — Viele Publikationen beschäftigen sich mit den Päpsten im allgemeinen.[296-298]) Sehr oberflächlich ist die Chronologie der Päpste von Brancaccio di Carpino[299]) zusammengestellt worden.[300-303]) Bertiners allgemeine Geschichte der Juden[304]) in Rom ist die Frucht ausgedehnter Studien. — Cassani[305]) führt den Ursprung der weltlichen Herrschaft der Päpste auf das Lehenssystem zurück und bemerkt, dafs die religiöse Gemeinschaft sich nach dem Vorbilde der bürgerlichen Gesellschaft gebildet hat; die Freiheit des Papstes hatte diejenige des Königs zum Vorbild. Die Echtheit des Diploms Ludwigs sucht der Vf. mit alten abgebrauchten Gründen zu bestreiten; die neuere Litteratur über den Gegenstand ist ihm unbekannt.[306-308])

Die wertvolle Geschichte der *päpstlichen Marine* von Guglielmotti[309]) ist in neuer Auflage erschienen; für uns kommen vor allem die ersten beiden Bände des Werkes in Betracht.

Sehr wichtig ist die Arbeit von Tomassetti,[310]) der seine Untersuchungen über das *römische Lehnswesen* weiterführt; er setzt mit 1377 ein, als mit der Rückkehr der Päpste aus Avignon die Freiheit der Gemeinde von Rom endete. Damals wurde die weltliche Autorität der Päpste fest begründet, und in der späteren Zeit gewann sie immer mehr an Stärke. Von 1406 haben wir noch eine im Namen der Gemeinde gegebene Urk. 1404 kam ein Vertrag zwischen Innocenz VII. und den Lehensleuten zustande, kraft dessen das Lehensverhältnis in ein 'geselliges Zusammenleben' umgewandelt wurde. Die Adelsherrschaft erlitt damals vielfache Be-

---

Bell & Sons. 1894. — **293**) Guyan, Pérété et Fabre, Le Vatican. Paris. (Für d. weiteren Kreis, aber mit voller Fachkenntnis. G. bespricht d. Thätigkeit d. Vatican-Verwaltung bis z. heutigen Zeit. Pérété giebt e. Übersicht über d. Verdienste d. Päpste gegenüber d. Künste. Fabre endlich danken wir e. gute u. sehr eingehende Notiz v. d. Bibliothek u. v. d. Archiv d. Päpste.) — **294**) × C. Trevisani, Storia di Roma n. medioevo. Torino-Roma, Roux & Frassati. 16°. XX, 389 S. — **295**) C. Mirbt, Quellen z. Gesch. d. Papsttums. Freiburg, Mohr. XII, 288 S. — **296**) P. Lanfrey, Storia politica d. papi, trad. da Z. Montesperelli. Perugia, Tip. Umbra. 1894. — **297**) M. Boylesne, Les papes. Tours, Mame. 1893. — **298**) × V. Di Giovanni, Basiliche cristiane. Palermo. — **299**) F. Brancaccio di Carpino, Nuova cronologia d. papi. Roma, Bocca. 139 S. — **300**) × L. Biginelli, Una nuova cronologia d. papi e la venute di S. Pietro a Roma: Ateneo (Torino) (2. Juni 1895). — **301**) × L. Tripepi, Ragioni e fatti ad apologia di alcuni papi, studi. Roma, Artigianelli. 1894. — **302**) × C. Scholl, D. Entstehung d. Papsttums. Bamberg, Handels-Druckerei. 1894. — **303**) × G. Goyan, L'action pontificale dans le monde: RThomiste 2, S. 655 ff. (Auszug aus d. Werke 'Le Vatican'.) — **304**) A. Bertiner, Gesch. d. Juden in Rom v. d. ältesten Zeit bis z. Gegenwart. 2 Bde. Frankfurt a. M., Kauffmann. 1894. X, 119 u. 268 S. — **305**) G. Cassani, Sull' origine e vicende d. potere temporale d. papi: RassNaz. 83, S. 628 ff. — **306**) × id., La feudalità e le sue influenze; origine d. potere temporale d. papi: ib. 85, S. 468 ff. — **307**) × id., Il patto di Lodovico il Pio: ib. S. 678 ff. — **308**) × N. Guarise, P. una storia d. papi: ib. 77, S. 774 ff. (Günstige Besprechung d. Papstgesch. v. Pastor, Bd. 1/2 in italien. Übersetzung, besorgt durch C. Benetti.) — **309**) A. Guglielmotti, Storia d. marina pontificia n. medioevo 728—1499. 2 Bde. Firenze, Succ. Le Monnier. IV, 494, 558 S. — **310**) G. Tomassetti, Feudalismo romano, trasformazione moderna d. feudalismo

schränkung durch die Stadt Rom, die anderen Gemeinden, die weltliche Gewalt des Papsttums etc. Die Colonna wurden von Eugen IV. gedemütigt, die Orsini von Alexander VI. Der übrige Teil der Untersuchung ist der NZ. gewidmet. Zinkenstein[311]) bemerkt, daſs die älteren Päpste sich niemals auf die Schenkung Constantins berufen haben, und es ist nicht sicher, ob sich bei Stephan II., Gregor VII., Hadrian IV. wirklich Anspielungen auf die Schenkung finden, wie man oft annimmt. Diese Urk. gewann erst im 14. Jh. Bedeutung, und bis zum Ende des 15. wurde sie von den Päpsten benutzt, wenn Gebietsfragen, die sich bei überseeischen Entdeckungen erhoben hatten, entschieden werden sollten. Lea[312]) hat gefunden, daſs Äneas Silvius Piccolomini, ehe er auf den päpstlichen Stuhl gelangte, die Oberhoheit des Papsttums über die bürgerlichen Gewalten aus der Schenkung Constantins ableitete. Mit der alten sixtinischen Madonna im Lateran hat sich Berthier beschäftigt,[313]) welcher in dem Bilde den traditionellen Typus der Jungfrau findet.[314-316]) — Nach Holder[317]) suchte Papst Symmachus (499) für die Päpste das Recht zu erlangen, ihren Nachfolger zu bestimmen; nach der Mitte des 6. Jh. verschwand dieser Brauch jedoch vollkommen. Dagegen wurde von griechischen, fränkischen und deutschen Kaisern der Anspruch erhoben, den neuen Papst zu bestimmen. Mit Gregor VII. tauchte die Tradition von neuem auf, doch nur sehr kurze Zeit.

Unter den Publikationen zur Geschichte der *Denkmäler Roms* ist besonders ein Artikel von Cerasoli[318]) zu erwähnen, in welchem vielerlei über die Zerstörung römischer Denkmäler im 14./6. Jh.[319-321]) mitgeteilt wird. Grisar[322]) hat eine sehr eingehende Untersuchung über die Peterskirche vor dem heutigen Zustande geliefert. Bisher kannte man nur die Fassade der Kirche, wie sie im 13. Jh. unter Gregor IX. entstand; jetzt kann man aus einer von Tarfa herrührenden Zeichnung des 11. Jh. (aus einer Hs. des Eton College bei Windsor) erkennen, wie der Bau in dieser frühen Zeit aussah. Neben dieser Zeichnung hat G. eine andere aus dem 17. Jh., von D. Farselli, veröffentlicht.[323])

Mit *Gregor dem Groſsen* beschäftigen sich wiederum verschiedene Untersuchungen,[324-326]) über seine Beziehungen zu England, über seine

---

romano: Ri. internaz. di scienze soziali 7, S. 55 ff. (Vgl. d. Heft. v. Nov. 1894.) — **311**) P. Zinkenstein, The donation of Constantine: EHR. 36 (Okt. 1894). — **312**) C. Lea, The donation of Constantine: ib. 37. — **313**) J. J. Berthier, La Vierge archéoropite à Rome: RAC. 6, S. 42 ff. — **314**) × G. Cozza-Luzi e G. Lais, Le memorie Liberiane d. infanzia di N. S. G. C. Roma, Tip. Sociale. 1894. 60 S. mit 5 Tfln. — **315**) × H. Grisar, S. Maria ad Praesepe: CivCattolica 1090. Lfg., S. 467 ff. — **316**) × id., La 'culla' d. Divin Bambino a S. Maria Maggiore di Roma: ib. 1070. Lfg., S. 209. (D. ältesten sicheren Nachrichten gehen bis ins 11. Jh. zurück; nach d. Tradition wurden diese Reliquien im 7. Jh. aus d. Orient nach Rom getragen.) — **317**) K. Holder, D. Designation d. Nachfolger durch d. Päpste. Inaug.-Diss. Freiburg i. S., Veith. 1893. 113 S. — **318**) F. Cerasoli, Documenti inediti medievali circa le Terme di Diocleziano ed il Mausoleo di Augusto: Bull. d. Comm. Archeol. Comunale di Roma 23, S. 301 ff. — **319**) × A. Albizzi, Castel S. Angelo: Nuova Rassegna 2, No. 20/2. — **320**) × G. Tomassetti, Cecilia Metella: ib. No. 14. (Wichtiger Aufsatz über d. Schicksale d. berühmten Mausoleums im römischen, MAlichen u. neueren Zeitalter.) — **321**) × St. Beiſsel, D. ältesten Mosaiken d. römischen Kirchen: StML. 46 (1894), S. 27—46. (V. 4./6. Jh.) — **322**) H. Grisar, D. alte Peterskirche zu Rom: RQChrA. 9, S. 237 ff. — **323**) × id., La basilica Vaticana di Costantino e la sua più antica rappresentazione d. sec. 11: CivCattolica 1070. Lfg., S. 202 ff. — **324**) M. Hennessy, St. Gregory the Great and England: The Am. cathol. quartely Review (1894), No. 19 u. 40—57. — **325**) R. Heinrichs, Gregor d. Groſse,

Stellung zur Lage der Bauern, ferner über seine Verdienste um die Musik. Bishop[327]) handelt über die dem Gelasius und Gregor I. zugeschriebenen Meſsbücher, über ihr Alter und über den Anteil, den Arduin später an der Zusammenstellung der Meſsbücher hatte. Morin[328]) glaubt eine Erwähnung des libellus synodicus in einem Briefe Pelagius' II. an die Bischöfe von Istrien gefunden zu haben, er ist der Ansicht, daſs dieser libellus die Grundlage des von Sickel herausgegebenen Liber diurnus gebildet hat.

Sackur[329]) handelt über die Schwierigkeit, die Biographieen *Stephans II.* und *Hadrians II.* in ihren Angaben über die von König Pippin geleistete 'Promissio' in Einklang zu bringen. Nach der ersten Biographie hat Pipin das Exarchat versprochen, nach der zweiten außer dem Exarchat noch mehrere andere Gebiete. Kehr vermutet, daſs zwei verschiedene Versprechungen vorliegen, eine definitive und beschränktere, die andere umfangreicher, aber durch den Fall des Longobardenreiches bedingt. Schaube nimmt an, daſs eine Täuschung vorliegt. Sackur dagegen geht von der Anschauung aus, daſs für Papst Stephan nicht nur das Exarchat, sondern auch die anderen in der Vita Hadriani erwähnten Gebiete von Wichtigkeit sein muſsten. Er nimmt nun an, daſs in den Angaben der beiden Biographieen keine verschiedenen Gebiete gemeint seien, da man in der Mitte des 8. Jh. alle in der Vita Hadriani bezeichneten Territorien einbegriffen habe. Der scheinbare Widerspruch zwischen den beiden Quellen fällt so weg: beide Zeugnisse haben als authentisch zu gelten.[330]) Nach Schnürer[331]) haben die zahlreichen Besitzungen der Päpste den Kern ihrer weltlichen Macht gebildet. In Bezug auf Pippins Versprechen stimmt Sch. im wesentlichen mit Kehr überein und verwirft die spitzfindige Argumentation Schaubes, welche auch von Kehr[332]) für ganz unhaltbar erklärt wird. Hinsichtlich der Güter und Besitzungen der römischen Kirche stimmt er den Ausführungen P. Fabres bei.

Nach Traube ist das von Mai herausgegebene Chron. Palat., Spicil. Vatic. 9, im 8. Jh. oder bald nachher in Rom geschrieben worden.[333]) Sowohl des Gegenstandes wie der geschickten Behandlung wegen ist die Untersuchung von A. Lapôtre[334]) über Johann VIII. sehr wichtig; da jedoch ein groſser Teil seines Inhaltes für unser Gebiet auſser Betracht fällt, so seien nur ein paar Hauptsachen daraus hervorgehoben. Für uns haben besonders die ersten Seiten Interesse, wo L. das vatikanische Registrum, welches die Briefe des Papstes enthält, zum Gegenstande der Untersuchung macht. Er nimmt an, daſs die Hs. im 11. Jh. zu Montecassino geschrieben worden ist und eine direkte Abschrift vom Original darstellt. Dieses befand

---

e. Beitrag z. Würdigung seiner sozialen Thätigkeit: Kath. 9 (1894), S. 12—28. — **326**) W. Brambach, Gregorianisch. Bibliogr. Lösung d. Streitfrage über d. Ursprung d. gregorianischen Gesanges. Leipzig, Spirgatis. 82 S. (Zu Gunsten Gregors.) — **327**) E. Bishop, The earlist Roman Massbook: DublinR. (Okt. 1894). — **328**) G. Morin, Le 'libellus synodicus' attribué par Bède à St-Grégoire le Grand: RBénéd. (Maredsous) 11 (1894), S. 193—208, 269—78. — **329**) E. Sackur, D. 'promissio' Pippins v. Jahre 754 u. ihre Erneuerung durch Karl d. Groſsen: MIÖG. 16, S. 385 ff. — **330**) × Th. Lindner, D. sogen. Schenkungen Pippins, Karls d. Gr. u. Ottos I. an d. Päpste. Stuttgart, Cotta. 1896. — **331**) G. Schnürer, D. Entstehung d. Kirchenstaates. Köln, Bachem. 1894. 115 S. — **332**) P. Kehr: HZ. 74, S. 165. — **333**) L. Traube, Chronicon Palatinum: ByzZ. 4, S. 489 ff. — **334**) A. Lapôtre, L'Europe et le Saint-Siège à l'epoque Ca-

sich damals in diesem berühmten Kloster, es war jedoch nicht vollständig, sondern umfaſste nur die letztern Jahre Johanns VIII. Es läſst sich nachweisen, daſs derjenige Teil des Registers, welcher die ersten Indictionen enthält, sich damals im Lateran befunden hat. Zwischen den beiden bezeichneten Teilen des Registers war kein Zusammenhang; es fehlte die ganze IX. Indictio d. h. das Jahr 876. In diesem Jahre ging Johann VIII. gegen Formoso und die Formosisten vor. Als diese wieder die Oberhand gewannen, beseitigten sie aus dem Lande alles, was ihnen schaden konnte. Die folgenden Kapitel beschäftigen sich mit den Bulgaren und Mähren. Weiter untersucht L. den 'Libellus de imperatoria potestate in urbe Roma' und behauptet, daſs derselbe nicht, wie allgemein angenommen, dem 10. Jh. angehört, sondern 891/8 geschrieben ist; die Schrift bedeutet ein wichtiges Moment in den Beziehungen des heiligen Stuhles zu der Dynastie Guidos und Lamberts von Spoleto. Teilweise ist für unser Gebiet der Abschnitt wichtig, in welchem L. die deutschfreundliche Politik Johanns II. besprochen hat; sie hatte auch auf Italien Einfluſs. Der Papst erreichte es, daſs Lambert das Herzogtum Spoleto wiedererlangte, welches von Suppo in Besitz genommen war. Weiterhin wird die äuſserst glückliche Politik Karls des Kahlen in ihren Einzelheiten betrachtet. Der Papst verlor auf einige Zeit seine Macht, er begab sich nach Frankreich, von wo er lange nachher mit Hülfe Bosos zurückkehrte. Dem letztgenannten Fürsten, der in der Geschichte Norditaliens eine bedeutende Rolle spielt, wird vom Vf. ein langer Abschnitt gewidmet (S. 344 ff.). Auch der Ursprung der Sage von der Päpstin Johanna wird untersucht; mit Bellamino und Bernheim nimmt der Vf. byzantinischen Ursprung der Sage an.

Die seinerzeit von v. Martens aufgestellte Behauptung, daſs *Gregor VII.* nicht Mönch gewesen sei, giebt immer noch zu Untersuchungen Anlaſs. Greving[335]) bespricht eine wichtige Lebensbeschreibung des Papstes und spricht sich dahin aus, daſs Gregor wahrscheinlich in seiner Jugend in Clugny gewesen sei. Auch Berlière[336]) ist der Ansicht, daſs Hildebrand in der That Mönch gewesen ist. Grisar[337]) spricht über die Bronzethüren von S. Paolo fuori-le-mura, speziell über die darauf angebrachte Inschrift von 1070. Über diese Inschrift, nach welcher Gregor VII. Mönch war, ist viel gestritten worden, da darin von Papst Alexander IV., statt II. (quarti, statt secundi) die Rede ist. Grisar schlägt vor, zu lesen, cum arte. Die Inschrift ist an diesem Teile jetzt verloren; d'Agincourt hat im Jahre 1826 einen etwas fehlerhaften Text derselben veröffentlicht.[338]) — Martens[339]) bekämpft die Ansicht Scheffer-Boichorsts und behauptet, daſs Hildebrand niemals in strengem Sinne Mönch gewesen sei. Das Mönchsgewand wurde im MA. auch von solchen Personen getragen, die nicht Mönch waren, sondern nur ein mönchisches Leben führen wollten. Die Inschrift von S. Paolo, die aus Hildebrand einen Zeitgenossen Alexanders IV. machen will, ist nicht beweisend. Daſs Hildebrand kein Mönch war, gehe auch aus der Thatsache hervor, daſs er eigene Güter besaſs. Gegen dieses

---

rolingienne. 1. Tl. 'Le pape Jean VIII, 872—82'. Paris, Picard. XI, 369 S. — **335**) J. Greving, Paul v. Bernried vita Gregorii papae. München. 1893. — **336**) U. Berlière, Grégoire VII fut-il moine?: RBénéd. (Maredsous) 10 (1893), S. 337—47. — **337**) H. Grisar, Una memoria di S. Gregorio VII. e d. suo stato monastico in Roma: CivCattolica, 1082. Lfg., S. 205 ff. — **338**) × id., Saggio d. antica porta di bronzo d. basilica Ostiense: ib. S. 211 ff. — **339**) W. Martens, Gregor VII war nicht Mönch:

Argument ist Grauert aufgetreten;[340]) der Fall ist nicht selten, daſs ein Kardinal, der einem Orden angehört, Besitz hat. Auch dem heiligen Pier Damiani wurde dies ausnahmsweise bewilligt. Die umfangreiche und gelehrte Arbeit von Mirbt[341]) über die Publizistik unter Gregor VII., welche die Menge der polemischen Schriften jener Zeit bespricht, ist für uns nur von beschränktem Interesse. M. behandelt seinen Gegenstand in enger Beziehung zu den kirchengeschichtlichen Ereignissen. Aus seinem Werke geht ebenfalls hervor, daſs Gregors Urteil über den Kaiser und die ihm anhängenden Prälaten den Volksaufstand befördert hat. Interessant sind die Kapitel über das Cölibat, die Simonie und über die Laieninvestituren. Sehr viele italienische Schriftsteller, S. Pier Damiani, Bischof Benzo von Aqui, Gregor von Catino, Placidus von Nonantola etc. haben sich an der Polemik beteiligt. Am Schlusse des Bandes (S. 543 ff.) handelt Mirbt von den Beziehungen zwischen Staat und Kirche unter Gregor VII. Eine Übertreibung ist es, wenn er gelegentlich des bekannten Briefes Gregors an Bischof Hermann von Metz behauptet, Gregor habe den Staat für eine teuflische Einrichtung erklärt, diese Ansicht sei schon vor Gregor geäuſsert worden, dieser habe sie nur als festen Lehrsatz hingestellt. Dies ist nicht richtig; wenn der Papst auch in einzelnen Fällen einen solchen Ausspruch gethan hat, so geht doch aus dem ganzen Inhalt seiner Briefe hervor, daſs er einen viel höheren Begriff von der bürgerlichen Gesellschaft hatte. Mirbt hat eine recht brauchbare, in vieler Hinsicht sehr anerkennenswerte Arbeit geliefert. Freilich fehlen auch gewisse Mängel nicht. So sind die Chroniken nicht recht genügend untersucht und verwertet. Die Anschauungen der damaligen Zeit sind nicht nur bei den polemischen Schriftstellern zu finden. M. preist die Geistesstärke Gregors VII. mit groſser Vorliebe; in die von ihm dargestellte Epoche hat er sich aber noch nicht so recht eingelebt. Seine Urteile sind daher bisweilen engherzig und einseitig. So beklagt M. z. B. die direkte oder indirekte Beförderung, welche die Volksbewegung, aus der die Gemeinden hervorgingen, vom Papste empfangen hat. Das Buch ist eine sehr tüchtige, gelehrte Arbeit, leider aber recht trocken geschrieben.[342]) — Sander[343]) beginnt seine Untersuchung mit dem Jahre 1076, als auf Betreiben Heinrichs IV. die Versammlung der kaiserlich gesinnten Bischöfe Gregor VII. absetzte. Der Kampf, welcher diesem Akte der Empörung folgte, spielte sich zum Teil in Italien ab; nicht wenige Ereignisse hatten sogar die Umgebung von Rom zum Schauplatz. Der Vf. führt die Geschichte bis zum Todesjahre Gregors, 1085, weiter, und schlieſst mit der Bemerkung, daſs der Papst persönlich zwar besiegt wurde, daſs aber die Reformideen, deren Vorkämpfer er gewesen war, weiterlebten. Auf die historische Darstellung des Vf. folgen noch einige Spezialstudien, die für die italienische Geschichte von Bedeutung sind, über die Beziehungen Gregors VII. zu Robert Guiscard, über die Stellung des Abts von Montecassino Desiderius zu Gregor etc.[344])

HJb. 16, S. 274 ff. — 340) H. Grauert, Hildebrand, e. Ordenskardinal: ib. S. 283 ff. — 341) C. Mirbt, D. Publizistik im Zeitalter Gregors VII. Leipzig, Hinrichs. 1894. XX, 629 S. ||[Analecta Bollandiana (1895) S. 122 (vgl. S. 214 ff. e. sehr eingehende Besprechung Martens' mit wertvollen Untersuchungen über d. Meinungen Gregors betr. d. Frage nach d. Beziehungen zwischen Kirche u. Staat).]| — 342) × Pollock: EHR. (April 1895). (Untersucht d. Umstände d. Synode v. Sutri, wo [1046] Gregor VII. abgesetzt wurde.) — 343) P. Sander, D. Kampf Heinrichs IV. u. Gregors VII. v. d. zweiten Exkommunikation d. Königs bis zu seiner Kaiser-

In Privatbesitz befindet sich eine im 12. Jh. vom Senate geprägte Münze; gegen 1156 führte der Senat den 'denaro provisino' oder 'proveniese' an Stelle des 'denaro pavese' ein, der bisher in Umlauf gewesen war. Die neue Münze ging dem Typus nach auf das Geld zurück, das die Grafen von Champagne zu Provins prägen liefsen und das in Rom ein halbes Jh. hindurch Kurs hatte.[345])

Mit Benutzung von Urkk., alten Zeichnungen, Bildsäulen etc. hat E. Müntz[346]) über die päpstliche Tiara geschrieben. Unter Benedikt XII. (1338—42) nahm sie endgültig die Gestalt der drei Kronen an, welche über einander gesetzt sind.[347])

Neue päpstliche Register erscheinen im Abdruck.[348-350]) — Savio[351]) hat seine fleifsigen und gelehrten Studien über Nicolaus III. fortgesetzt. Er bestreitet, dafs zwischen dem Papste und Rudolf von Habsburg Unterhandlungen stattgefunden haben, um die neuen Reiche Lombardei und Toskana zu Gunsten des Hauses Orsini zu schaffen. Dies wird von Tolomeo da Lucca behauptet, der aber nicht immer eine glaubwürdige Quelle ist. Der Vf. bestreitet auch die von A. Busson aufgestellte Annahme, dafs sich zwischen Rudolf und dem Papste die Umwandlung Deutschlands von einem Wahlreiche zu einem erblichen Königreiche angebahnt habe. Fra Pipino da Bologna erhebt gegen Nicolaus III. die ungerechte Beschuldigung, dafs er das Geld des Zehnten zum Vorteile seiner Familie verwendet habe. Besonders wichtig ist der Abschnitt, wo auf Grund von unedierten Urkk. die Geschichte der Orsini zur Zeit Nicolaus III. behandelt wird. Es wird die Genealogie des Hauses vom 12. Jh. an aufgestellt, eine Übersicht über die ihm gehörigen Besitzungen gegeben etc. Über den Enkel Nicolaus' III., Orso Orsini, der zweimal Rektor vom Patrimonium war und 1304 starb, sowie über seinen Nachkommen Simeotto hat Savio[352]) in einer anderen Arbeit gehandelt, welche mit unedierten Urkk. aus den Jahren 1244—1309 ausgestattet ist. — Weiter sind mehrere Publikationen über Celestin V. zu erwähnen, seit dessen Erhebung zum Papst jetzt eben 700 Jahre verflossen sind.[353]) Über seine Jugend hat Schulz[354]) geschrieben. Derselbe untersucht eingehend die Geschichte des Conclaves, von dem Celestin trotz der Opposition des Kardinals Gaetani, des nachmaligen Papstes Bonifaz VIII., gewählt wurde.[355-358]) — Eine tüchtige Abhandlung von Finke[359]) be-

---

krönung. Berlin, Bath. 1893. 224 S. — 344) E. Schlée, D. Päpste u. d. Kreuzzüge. Diss. Halle. 1893. 55 S. (Vorwort zu e. ausführlichen Darstellung d. Thätigkeit d. Päpste betr. d. Kreuzzüge.) — 345) V. Capobianchi, Appunti p. servire all' ordinamento d. monete coniate d. Senato Romano d. 1184 al 1439 e d. stemmi primitivi d. comune di Roma. Bd. 18, S. 417 ff. — 346) E. Müntz, RArch. 26, S. 110/1. (Auszug aus e. Sitzungsberichte d. 'Acad. des inscript'.) — 347) × J. Clausen, Papst Honorius III. Schulprogr. Münster. 64 S. — 348) L. Auray, Les registres de Grégoire IX. 3. Lfg. Paris, Thorin. ||[C. Rodenberg: MA. 8, S. 117/8 (giebt einige Ergänzungen).]| — 349) × Borel de la Roncière, J. de Loye, A. Coulon, Les registres d'Alexandre IV., 1254—61. 1. Lfg. Paris, Thorin. — 350) × E. Michaël: ZKTh. (1894), 3. Lfg. (Verteidigt gegen Rodenberg d. Politik Innocens IV. betr. d. Königreich v. Sizilien.) — 351) F. Savio, Nicolò III. Orsini: CivCattolica Lfg. 1071, S. 286 ff.; Lfg. 1073, S. 546 ff.; Lfg. 1076, S. 164 ff.; Lfg. 1078, S. 425 ff.; Lfg. 1080, S. 657 ff. — 352) id., Simeotto Orsini e gli Orsini di Castel I. Angelo: BollSocUmbra 1, S. 585 ff. — 353) L. Fioravanti, Celestino V. e il sesto centenario d. sua incoronazione: RAbruzz. 16, No. 10/1. (Bibliographische Übersicht.) — 354) H. Schulz, Peter v. Murrhone (Papst Coelestinus V.). 1. Tl. Progr. Berlin, Weber. 1894. ||[F. Tocco: AStIt. 15, S. 154 ff.]| — 355) C. Pietropaoli, La incoronazione di S. Pietro Celestino e la città d. Aquila. Aquila, Mele.

schäftigt sich mit dem Anteil, den der Kardinal Gaetani 1290 an den Streitigkeiten zwischen der Universität Paris und den neugestifteten Orden genommen hat. Gaetano erscheint hier als eine eigenartige Persönlichkeit von strengem, stolzem und festem Charakter. — Dem Papst Bonifaz VIII. sind verschiedentlich Standbilder errichtet worden, zu Rom, Orvieto und Bologna. Ricci[360]) beschäftigt sich mit denselben vom künstlerischen Standpunkte aus und hebt hervor, wie man von der Widmung der Standbilder auf die Persönlichkeit schliefsen kann; wenn er jedoch behauptet, dafs in der ganzen Zeit von Theoderich bis auf Bonifaz VIII. niemandem ein Denkmal errichtet worden sei, so hat dies nur beschränkte Geltung. Aus dem Kommunalarchiv von Viterbo hat Savignoni[361]) eine Urk. von 1308 veröffentlicht, aus der hervorgeht, dafs der Senat von Rom unter 'das allgemeine Heer' auch die Contingente der benachbarten Gebiete mit einbegriff. — Wertvolle Urkk. zur Geschichte des von Ludwig dem Bayern geschaffenen Schismas hat Eubel[362]) aufgefunden. Rodocanachi[363]) bemerkt, dafs die Organisation der Gemeinde von Rom von 1363 absolut demokratisch war und den Adel von der Gewalt ausschlofs. Das Volk hatte die Herrschaft fast vollständig in den Händen. Auf Ersuchen Urbans V. haben die Florentiner auch für ihn Goldgulden geprägt.[364]) — In einer Untersuchung von Grisar[365]) wird das Sterbehaus der heiligen Brigida bestimmt († 1373). — Fernerhin sind neue Untersuchungen zur Geschichte des abendländischen Schismas anzuführen.[366.367]) — Karl IV. von Deutschland hielt zu Urban VI., um besser gegen das Übergewicht Frankreichs gesichert zu sein.[368]) Eine neue Urk. von 1378 zeugt von dem Anteil, den einige Kardinäle, welche sich damals in Avignon befanden, an dem Schisma hatten.[369]) Viele vatikanische Urkk. enthalten Nachricht über die Reisen Urbans VI., Bonifaz IX., Innocenz VII., Gregors XII., Alexanders V.,[370]) Johanns XXIII. (1378—1419). Spezialuntersuchungen beschäftigen sich auch mit dem Einflusse Benedicts XIII. auf Oberitalien. Einige von Sauerland (HJb. 14, S. 820 ff.) publizierte Urkk. über den Ursprung des Schismas waren schon von Simonsfeld[371]) angegeben worden.[372])

(Celestinus II. wurde in Aquila gekrönt, Mai 1294.) — **356**) × E. Casti, Benemerenze civiti di Pier Celestino verso gli Abruzzi: Boll. soc. stor. patria A. L. Antinori n. Abruzzi 7, S. 9 ff. — **357**) × F. Tocco, I Fraticelli e Poveri Eremiti di Celestino secondo i nuovi documenti. Aquila, Tip. Atermina. (Wichtig.) — **358**) × J. Carabellese, Una bolla inedita e sconosciuta di Celestino V.: AStIt. 16, S. 161 ff. (E. bisher ungedruckte u. unbekannte Bulle v. 11. Dez. 1294; ihr fehlt d. Adresse, war aber wahrscheinlich für d. Kloster v. Morrone.) — **359**) H. Finke, D. Pariser Nationalkonzil v. Jahre 1290, e. Beitrag z. Gesch. Bonifaz VIII. u. d. Pariser Universität: RQChrA. 9, S. 171 ff. — **360**) C. Ricci, I ritratti di Bonifacio VIII. (= Santi ed artisti, S. 251 ff.) — **361**) P. Savignoni, A proposito di un documento relativo all' 'exercitus populi Romanae Urbis': Arch. soc. rom. St. Patria 18, S. 217 ff. — **362**) K. Eubel, Registerband d. Gegenpapstes Nicolaus V., 1328/9: ArchivZ. NF. 4, S. 123—212. — **363**) E. Rodocanachi, L'organisation municipale de Rome au 14e s.: MA. 8, S. 73 ff. — **364**) M. Rossi, Il fiorino d'oro di Urbano V.: RiltNum. 8, S. 385 ff. — **365**) H. Grisar, La casa di S. Brigida: CivCattolica Lfg. 1078, S. 471 ff. — **366**) C. G. Herbermann, More light on the election of Urban VI.: The Americ. catholic quaterly Review 18 (1893), S. 392—407. — **367**) × P. Saquella, Pape Urbano VI. Napoli, Ruggian. 1894. 16⁰. 111 S. (Oberflächlich.) — **368**) N. Valois, Le Grand Schisme en Allemagne de 1378 à 1380: RQChrA. 7, S. 107—64. (Sehr wichtig.) — **369**) id., La situation de l'Église au mois d'octobre 1378. (= Mélanges Julien Havet, S. 451 ff.) (Einige d. hier hrsg. Urkk. betreffen auch d. politische Lage Italiens.) — **370**) K. Eubel, Z. Gesch. d. grofsen abendländischen Schismas: RQChrA. 8, S. 259 ff. — **371**) H. Simonsfeld: HJb. 15, S. 251. — **372**) × A. Röfsler: ib. S. 716/7. (Polemik

— Als Eugen IV. auf den päpstlichen Stuhl gelangt war, versuchte er die Colonna zu demütigen, welche sogar Rom überfallen wollten.[373-377]) — Ein bisher unedierter Brief von Sixtus IV. (3. April 1494) klärt die Friedensverhandlungen auf, welche dem Kriege mit Ferrara ein Ende machten.[378])

Wir wenden uns nur zur *Umgebung Roms*. Zur klassischen Zeit blühte das Gebiet von *Loreto*, im 4. Jh. geriet es aber in Verfall. Später wurde es Kircheneigentum, und Papst Zacharias machte es zu einer grofsen domus culta.[379]) Bald darauf wurde das Gebiet geteilt, und es entstanden die Dörfer und die befestigten Kastelle. Im 8. Jh. machte Rom, das sich eben von schweren Schädigungen wieder emporhob, Anstrengungen, die Umgebung von Rom wieder zu bevölkern, und bestimmte zu diesem Zwecke die 'domus culte'.[380]) Guitto Farnese, welcher von 1319—20 für Johann XXIII. über das Patrimonium herrschte, lieferte dem Papste eine ins einzelne gehende Beschreibung des von ihm verwalteten Gebietes. Diese Urk. giebt auch Aufschlufs über den Grad der Abhängigkeit, in dem sich die einzelnen Orte dem Papst gegenüber befanden.[381])

Die kleine, aber bedeutende Stadt *Amelia* hat eine interessante, wenig bekannte Geschichte.[382]) Jetzt sind einige Urkk. veröffentlicht worden, welche die Beziehungen der Stadt zu Rom betreffen; das wichtigste Stück ist die Urk., in welcher Rom der Stadt 1387 die Empörung verzeiht.

Das Schlofs *Bracciano* ist ein berühmter Sitz der Orsini.[383-386])

Das städtische Archiv von *Terracina* enthält nur 273 Pergamente aus den 11. bis 18. Jh. Davon sind jetzt 6 veröffentlicht worden, von denen fünf dem 11. Jh. angehören und eine aus dem Jahre 1342 stammt; sie betreffen die Beziehungen Terracinas zu Cola di Rienzo. Die älteste der 6 Urkk. ist eine Bulle Silvesters II. vom 26. Dezember 1000.[387.388])

Die Stadt *Viterbo* war im 13. Jh. für kurze Zeit Rom unterworfen; im 13. Jh. wurde sie mit dem Patrimonium vereinigt und erlangte später

mit Finke [ib. 14, S. 907] betr. Kard. J. Dominici u. seine Thätigkeit betr. d. Schisma.) — **373**) L. Fumi, I Colonna contro Roma e papa Eugenio IV. n. 1431: BollSocUmbra 1, S. 611 f. (Mit vielen wichtigen Urkk. v. 28. April bis 6. Okt. 1431.) — **374**) × B. Morsolin, Medaglia in onore di Nicolò V.: RiltNum. 8, 481 ff. (Aus d. Stadtmuseum zu Vicenza; d. Schaumünze ist sehr selten.) — **375**) × Birk, Enea Silvio de' Piccolomini als Geschichtschreiber d. Basler Konzils: ThQ. 76 (1894), S. 577—96. — **376**) × J. F. Hogan, The popes as promoters of University education: DublinReview No. 229, (1894), S. 278—93. (Auf Grund d. sehr bekannten Werkes Denifles.) — **377**) × C. Gioia, Gli orti Colucciani a Roma. Foligno, Artiginelli. 1893. 93 S. (Für d. Gesch. d. Humanismus.) — **378**) G. Della Santa, Una lettera autografa di Sisto IV.: La Scintilla (Venedig) 9, No. 26 (Juni 1896). — **379**) G. Tomassetti, P. la storia d. agro Romano: Ri. internaz. di studi sociali 9, S. 348 ff. — **380**) id., Le colonie d. agro romano: ib. 8, S. 529 ff. (Zwei wichtige u. sehr gut gearbeitete Untersuchungen, mit Benutzung gedruckten Materials.) — **381**) M. Antonelli, Una relazione d. Vicario d. Patrimonio a Giovanni XXII. in Avignone: Boll. soc. rom. di storia patria 18, S. 447 ff. — **382**) V. Ansidei, Relazioni di Amelia con il comune di Roma ed i nobili Romani: BollSocUmbra 1, S. 579 ff. — **383**) L. Borsari u. B. Ojetti, Il castello di Bracciano. Roma, Perini. Mit 10 Tfln. — **384**) × G. P. Pistilli, Cenni stor. sull' antica città di Cori e guida ai suoi monumenti. Velletri, Soc. tipogr. 1894. — **385**) × G. Tommassetti, Scoperte suburbane: Laurento: Boll. d. Comm. Archeol. Communale di Roma 23, S. 132 ff. (Dieser Artikel enthält nebst e. Notiz archäologischen Inhalts auch e. reiche Reihe hist. Nachrichten über Laurentum seit d. 4./5. Jh. bis z. Jahre 1499.) — **386**) L. Fumi, L'inventario d. beni di Giovanni di Magnavia vescovo di Orvieto e vicario di Roma: SDSD. 16, S. 85 ff. (Schlufs d. wertvollen Urk.; vgl. JBG. III, 310[889]; folgen d. Anmerkungen, v. denen d. erste d. Bischofsstab betrifft.) — **387**) I. Giorgi, Documenti Terracinesi: BISIt. 16, S. 55 ff. (Wertvoll.) — **388**) × G. Fortunato, D. valle di Vitalba n. sec. 12 e 13. Roma. —

ihre Unabhängigkeit wieder. Im 15. Jh. kam sie endlich unter päpstliche Herrschaft. Das Archiv von Viterbo ist sehr reichhaltig und besitzt u. a. mehrere Statuten aus der Zeit von 1251—1602.[389, 390]) Die Kirche S. Maria della Verità geht bis ins 13. Jh. zurück; eine der dazugehörigen Kapellen stammt aber etwa aus der Mitte des 15. Jh. Sie wurde 1446 zur Erinnerung an eine Erscheinung der Jungfrau errichtet und ist mit Fresken geschmückt, die nicht später als 1469 von dem berühmten Maler Lorenzo da Viterbo ausgeführt worden sind.[391])

Wölfflin[392]) hat eine kritische Ausgabe der *Benedictinerregel* veranstaltet und in einer besonderen Abhandlung über deren Quellen gehandelt. Es sind die 'collationes patrum', die 'instituta coenobiorum' von Cassian, einige Schriften Augustins etc. Wölfflin[393]) stimmt der Ansicht Weymans[394]) bei, dafs Benedict nichts absolut Neues schuf, sondern bei der Abfassung seiner Regel alte Elemente nach einem neuen und kühnen Plane in neue Form brachte. Plaine[395]) glaubt, dafs (die compieta) das breviarium Romanum nicht von Benedict stammt, sondern viel älter als er ist.

---

389) P. Savignini, L'archivio stor. d. comune di Viterbo: ASRomana 18, S. 1 ff., 269 f. (Fortsetzung folgt.) — **390**) × C. Piazi, I principali monumenti di Viterbo, guida pel visitatore. Viterbo, Monarchi. 1894. — **391**) C. Ricci, Lorenzo da Viterbo e S. Maria d. Verità (Santi e Artisti, S. 167 ff.). — **392**) E. Wölfflin, Benedicti Regula Monachorum. Lipsiae, Teubner. — **393**) id., Benedict v. Nursia u. seine Möncheregel: BayerSB. (1895), S. 429 ff. — **394**) C. Weyman: LRs. (1895), No. 5. — **395**) B. Plaine, De veris Breviarii Romani originibus et prima eius forma: StMBCO. (Jg. 1895), 3. Lfg.

IV.

Allgemeines.

---

§ 70 A.

Allgemeine Weltgeschichte.

G. Steinhausen.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 57/8.)

Allgemeine Werke. Eine Flut von Erscheinungen, aber sehr wenige darunter, die nicht praktische Lehrzwecke, sondern wissenschaftliche Ziele verfolgen. In erster Linie ist das Erscheinen einer Lieferungsausgabe von Rankes[1]) grofser Universalgeschichte zu nennen, die nur den Text ohne die Nachweise bietet und für grofse Kreise berechnet ist. Ob sie aber in diese wirklich dringen wird, bleibt nach dem Charakter des ganzen Werkes und nach den merkwürdigen Erfahrungen, die man z. B. in Bibliotheken über seine Benutzung überhaupt machen kann, mehr als zweifelhaft. — Von dem grofsen Unternehmen, das Lavisse und Rambaud[2]) leiten, liegen zwei neue Bände vor, die die Epoche der Religionskriege und das Zeitalter Ludwigs XIV. umfassen. Im Vordergrund steht allerdings, wie es ja bei einem von französischer Seite begonnenen Werk nicht zu verwundern ist, die französische Geschichte; lobenswert ist die eingehende Berücksichtigung der Entwickelung des geistigen und künstlerischen Lebens, ohne dafs man behaupten kann, dafs wahrhaft kulturhistorische Gesichtspunkte vorherrschen. Auch die Geschichte des äufsersten Ostens und Amerikas wird bekanntlich von sachverständigen Mitarbeitern behandelt. — Die populäre Weltgeschichte von Vogt[3]) ist jetzt abgeschlossen. — Seinem Abschlufs nähert sich auch die neue Bearbeitung des Spamerschen[4]) Unternehmens. Der vorliegende achte, namentlich mit

---

1) L. v. Ranke, Weltgesch. Text-Ausg. (In 25 Lfgn.) Lfg. 1—21. Leipzig, Duncker & Humblot. à M. 1,60. |[LCBl. (1895), S. 1856.]| — 2) E. Lavisse u. A. Rambaud, Hist. générale du 4e s. à nos jours. Tome 5. 6. Paris, Colin & Co. 982, 981 S. à Fr. 12. |[LCBl. (1895), S. 1486.]| — 3) J. G. Vogt, Illustr. Weltgesch. f. d. Volk mit besond. Berücksicht. d. Kulturentwickelung. 176—241. (Schlufs-)Heft. Leipzig, Wiest Nachf. 6 Bde.: à M. 5,50. — 4) O. Spamers Illustr. Weltgesch. M. bes. Berücks. d. Kulturgesch. 3. Aufl. Bd. 8: Illustr. Gesch. d. neuest. Zeit. I. Von d. französ. Revol. v. 1789 bis z. österr. Feldzug 1809 v. B. Volz. In 3 Aufl. bearb. v. K.

Facsimiles gut ausgestattete Band, der nur die Jahre von 1789—1808 umfafst, ist im Verhältnis zu früheren Bänden sehr ausführlich und verweilt namentlich bei der Personenschilderung. Manche Dinge, die schon im 7. Bande behandelt waren, werden wiederholt. — Ungefähr dieselbe Epoche behandeln die neu erschienenen Bände des Weifsschen[5]) Werkes. — Die Neubearbeitung der Annegarnschen[6]) Weltgeschichte durch Enck und Huyskens sucht dem Stand der Forschung möglichst gerecht zu werden, ist aber doch von Versehen und Mängeln nicht frei. Sie findet übrigens in katholischen Kreisen Beifall. — Martens[7]) will den Stoff, soweit er für den Gebildeten wissenswert ist, knapp zusammenfassen. Nicht übel ist der vorletzte Abschnitt: Zeit der Kämpfe um nationale Einigung und verfassungsmäfsige Regierungsformen.[8, 9]) — Die Neubearbeitung des Widmannschen Lehrbuchs durch Bumüller[10]) wird von katholischer Seite wegen seiner mehr wissenschaftlichen Haltung gerühmt. — Das Lehrbuch von Dürr, Klett und Treuber,[11]) von dem zunächst der erste Band vorliegt, ist bedacht, möglichst viel in knapper Form unter Berücksichtigung der neuen Forschungen zu geben. Es will Kulturgeschichte und Altertümer eingehender berücksichtigen, und zum Teil ist dies gut gelungen. Seinem Zweck, ein Lehrbuch für obere Klassen zu sein, genügt es vollkommen. — Eine neue Bearbeitung des Auszugs aus Stackes[12]) Erzählungen entspricht den preufsischen Lehrplänen von 1892; es ist aber kein Leitfaden, sondern ein Lesebuch, das den Unterricht unterstützen soll: die Kulturgeschichte ist absichtlich (warum?) 'nur sparsam' berücksichtigt; der Schwerpunkt liegt in der Personenschilderung. — Von einem Lehrbuch Kaemmels und Ulbrichts[13]) liegt der 3. Teil in 2. Auflage vor: er schliefst mit 1871 ab. Das Buch ist sorgfältig gearbeitet und ist im allgemeinen zuverlässig und klar. — Auf zahlreiche zu Lehr- und Lernzwecken verfafste Bücher[14-44]) gehe ich nicht ein, ebenso nicht auf einige neu er-

---

Sturmhoefel. Leipzig, Spamer. XII, 692 S., 28 Beilagen. M. 8,50. — **5)** J. B. v. Weifs, Weltgesch. 3. Aufl. Bd. 16 u. 17. Graz, Styria. XI, 659 S.; VII, 676 S. à M. 6,10. — **6)** Annegarns Weltgesch. in 8 Bdn. Neu bearb. u. b. z. Gegenw. ergänzt v. A. Enck u. V. Huyskens. 7. Aufl. (In 32 Lfgn.) Lfg. 1—21. Münster, Theifsing. à M. 0,50. (Dasselbe neu bearb. v. P. Sages u. A. E. Stein. Bd. 3. Heft 1. Osnabrück, Wehberg. [96 S.] M. 0,80.) — **7)** W. Martens, Weltgesch. E. Handbuch f. das d. Volk. 3 Tle. in 1 Bd. Hannover, Manz & Lange. IX, 299, 160, 294 S. M. 8. — **8)** × W. Christian, Allgemeine Weltgesch. (In 24 Liefgn.) Liefg. 1. Fürth, Löwensohn. à M. 0,50. (Illustriert.) — **9)** × Illustr. Verdenshist. Efter den af E. Wallis redigerede Originaludgave ved L. Daæ og A. C. Drolsum. Ny billig Subscr. 97—140 Hefte. Christiania, Cammermeyer. à Öre 25. — **10)** J. Bumüller, Lehrbuch d. Weltgesch. 7. Aufl. in gänzl. neuer Bearbeit. v. S. Widmann. I.: Gesch. d. Altertums. Freiburg i. B., Herder. XV, 468 S. M. 4. — — **11)** Lehrb. d. Weltgesch. f. obere Klassen d. Gymn. u. Realsch. v. J. Dürr, Th. Klett u. O. Treuber. I. Altertum. (= Samml. v. Lehrmitteln f. höhere Unterr.-Anst. 6.) Leipzig, Teubner. Ausg. f. Gymn.: XII, 370 S.; M. 2,40. Ausg. f. Realsch.: XII, 278 S.; M. 1,60. — **12)** L. Stacke, Hülfsbuch f. d. Unterricht in d. Gesch. 2. Aufl. II. MA. III. Neuere Zeit. Oldenburg, Stalling. VI, 140 S. M. 1; VIII, 289 S., 2 Tfln. M. 1,75. — **13)** O. Kaemmel u. E. Ulbricht, Grundzüge d. Gesch. f. d. oberen Klassen d. Gymnasien u. Realgymnasien. 3. Grundzüge d. neueren Gesch. v. O. K. 2. Aufl. Dresden. Höckner. VI, 286 S. M. 2,25. — **14)** H. Matzat, Grundzüge d. Gesch. E. Hilfsb. f. d. hist. Unt. an höh. Schulen. II. Deutsche Gesch. bis z. Ausg. d. MA. Berlin, Parey. VI, 178 S. M. 2. — **15)** Th. Tupetz, Lehrbuch d. allgem. Gesch. f. Lehrer- u. Lehrerbildungsanstalten. I. V. d. ältest. Zeiten bis z. Vertr. v. Verdun. 3. Aufl. Wien, Tempsky; Leipzig, Freytag. VI, 170 S., 5 Karten. M. 2,10. — **16)** W. Schwahn, Lehrbuch d. Gesch. f. d. Oberstufe höherer Lehranstalten. III. NZ. Hamburg, Meifsner. 136 S. M. 1. — **17)** F. M. Mayer, Lehrbuch d. allgem. Gesch. f. d. oberen Klassen d. Realschulen. 3 Tle. Leipzig, Freytag. IV, 183 S.; VII, 204 S.; VI, 126 S. M. 6,10. — **18)** H.

schienene Geschichtstabellen.[45-51]) Aufmunterung verdienen die Versuche,

---

Christensen, Grundrifs d. Gesch. 3. Tl.: D. NZ. 2. Bearb. Leipzig, Hirt & Sohn. 148 S., 6 Karten. M. 1,85. (Ausg. A f. evangel. Schulen, B für konfessionell gemischte Schulen.) — **19)** J. C. Andrä, Grundrifs d. Weltgesch. Ausg. f. Real- u. Bürgerschulen. Nach d. 19. Aufl. bearb. v. L. Sevin. 2. Tl. 2. Aufl. Leipzig, Voigtländer. 1894. VIII, 88 S., 5 Kart., 4 Tfln.; VII, 244 S., 7 Kart., 10 Tfln. M. 4. — **20)** R. Luginbühl, Weltgesch. f. Sekundar-, Bezirks- u. Realsch. in method. Anordnung. Basel, Reich. XII, 359 S., 12 Karten. M. 3,20. — **21)** H. Meyer, Lehrbuch d. Gesch. f. d. unt. u. mittl. Klassen höher. Lehranstalten. 2./4. Heft. 2. Aufl. Berlin, Springer. 1894. III, 52 S.; IV, 35 S.; III, 39 S. à M. 0,50. — **22)** H. Christensen, Kleines Lehrbuch d. Gesch. f. d. Oberstufe höherer Mädchenschulen u. f. Lehrerinnenseminare. In 3 Heften. Leipzig, Hirt & Sohn. 111 S., 4 Karten; 128 S. à M. 1,50. 120 S. M. 1,75. (Ausg. A für evangel., B für konfess. gemischte Schulen.) — **23)** F. Krosta, Hilfsbuch f. d. Unterricht in d. Gesch. an höheren Mädchenschulen. Teil 2 u. 3. Heidelberg, Weifs. à M. 0,90. (II. Mythol. u. Gesch. d. Altert. 9. Aufl. [III, 92 S., 3 Karten.] III. MA. u. NZ. 10. Aufl. [VIII, 211 S., 3 Karten.]) — **24)** J. C. Andrä, Abrifs d. Weltgesch. f. höhere Mädchenschulen. Mit eingeh. Berücksicht. d. Kunst- u. Kulturgesch. Vereinfachte Ausgabe d. 'Lehrbuchs d. W.' v. A., bearb. v. L. Sevin. 2. Aufl. Leipzig, Voigtländer. 1894. VIII, 291 S., 12 Kart., 14 Tfln. M. 3. — **25)** E. Driault et G. Monod, Hist. générale, rédig. conformément aux programmes des écoles normales primaires. I. II. Paris, Alcan. 18°. VII, 516 S.; IV, 624 S. — **26)** G. Ducoudray, Notions élémentaires d'hist. générale et d'hist. de France. Nouv. éd. Paris, Hachette. 16°. 490 S. Fr. 1,80. — **27)** E. Lavisse, La nouvelle deuxième année d'hist. de France et d'hist. générale. Nouv. éd. Paris, Colin & Co. 12°. 439 S. — **28)** S. J. Boëthius, Hist. läsning för skolan och hemmet. Allmänna hist. I. Forntiden. Stockholm, Norstedt & Söner. IV, 353 S. Kr. 3,25. (Erscheint auch in illustr. Ausg.) — **29)** C. N. Starcke, Lærebog i Verdenshist. til Brug for Real- og Latinskoler. I. Oldtid og Middelalder. II. Den nyere Tid. København, Schubothe. 236, 216 S. à Kr. 3. — **30)** V. A. Bloch, Lærebog i Hist. til Brug for Realskoler. II. 8. Oplag. København, Philipsen. 232 S. Kr. 3. — **31)** W. Mardner, Weltgesch. z. Gebrauch f. Schulen. 4. Aufl. Mainz, Kirchheim. XII, 280 S. M. 2. — **32)** L. Hoffmeyer u. W. Hering, Hilfsbuch f. d. Geschichtsunterricht in Präparandenanstalten. 8. Aufl. Breslau, Hirt. 392 S. M. 3. — **33)** C. Hoffmann, Handbuch f. d. Geschichtsunterricht in preufs. Volksschulen. 6. Aufl. Langensalza, Beyer & Söhne. XXII, 468 S. M. 4. — **34)** O. Sommer, Leitfaden d. Weltgesch. 14. Aufl. Braunschweig, Appelhans & Pfenningstorff. 88 S. M. 0,80. — **35)** J. C. Andrä, Leitfaden f. d. Unterricht in d. Weltgesch. 7. Aufl. Leipzig, Voigtländer. 1894. VI, 154 S., 8 Karten. M. 2,20. — **36)** Leitfaden d. Gesch. f. Realsch. u. verwandte Lehranstalten, bearb. v. Pfalz, Scholtze etc. 1./3. Teil. Leipzig, Dürr. à M. 1,50. (1. D. Altertum, bearb. v. Schuberth u. Scholtze [208 S.]. 2. D. MA., bearb. v. C. W. Zöllner [189 S.]. 3. D. neue Zeit, b. v. Pfalz [170 S.].) — **37)** A. Stahl u. F. Grunsky, Leitfaden f. d. Unterricht in d. Gesch. an d. untern u. mittleren Klassen höher. Lehranstalten. 2. Aufl. Stuttgart, Kohlhammer. VI, 98 S. M. 1. (Für württemberg. Schulen berechnet.) — **38)** K. Ploetz, Auszug a. d. alten, mittleren u. neueren Gesch. 11. Aufl. Berlin, A. G. Ploetz. VIII, 484 S. M. 3. — **39)** P. Müller u. J. A. Völker, Gesch. E. Wiederholungsbuch f. d. Hand d. Schüler. Giefsen, Roth. 124 S. M. 0,50. — **40)** id., Gesch. E. Wiederholungsbuch f. d. Hand d. Schüler. Ausg. mit 4 Ktn. Giefsen, Roth. 112 S. M. 0,60. — **41)** F. Zurbonsen, Geschichtl. Repetitionsfragen u. Ausführungen. E. Hülfsmittel f. Unterricht u. Studium. 3. Aufl. Berlin, Nicolai. à M. 0,80. (1. Altert. [VI, 52 S.]; 2. MA. [56 S.]; 3. NZ. [III, 60 S.].) — **42)** F. Bouillier, Notions d'hist. et de philosophie à l'usage des candidats au baccalauréat ès lettres. 8. éd. Paris, Delagrave. 18°. 280 S. — **42a)** R. T. Nissen, Verdenshist. vigtigste begivenheder i fragmentarisk fremstilling. Tretiende udgave besorg. ved H. Schjøth. Christiania, Malling. VIII, 480, 48 S. Kr. 3,60. — **43)** M. Hübner, D. erste Geschichtsunterricht. Hilfsbuch. Ausg. B. in fortschreitend. Darstellung. 2. Aufl. Breslau, Goerlich. 72 S. M. 0,30. — **44)** Hist. Cours élémentaire. Cours moyen. Paris, Delagrave. 16°. 200, 296 S. (Cours des écoles primaires élémentaires.) — **45)** W. Heinze, D. Gesch. in tabellarischer Übersicht. E. Hülfsbuch f. d. Geschichtsunterricht. 4. Aufl. Hannover, Helwing. IV, 237 S. M. 1,50. — **46)** J. Waibel, Synchronistische Zusammenstellung d. bedeutenderen Geschichtszahlen zwecks Nachschlagen, Memorierens, Vorbereitung zu Prüfungen. I. München, Korffs Nachf. IV, 79 S. M. 1. — **47)** C. Fockt, Zeittabellen z. Weltgesch. in chronolog. Ordnung. Wien (Leipzig, Schnurpfeil). 1894. 12°. 80 S. M. 0,70. — **48)** Hauptdaten d. Weltgesch. Zusammengest. f. d. Gesch.-Unt. in

Quellenauszüge in die Hand der Schüler zu bringen. Doch waren mir die betreffenden Erscheinungen[52.53]) nicht zugänglich. Nicht gering ist die Zahl der Schriften, die den Geschichtsstoff in Form von Erzählungen und Schilderungen zugänglich zu machen suchen.[54-58])

Allgemeine Darstellungen einzelner Perioden. Für die Geschichte des *Altertums* ist in erster Linie auf Wachsmuths[59]) Einleitung hinzuweisen. Es ist eine Quellenkunde für die gesamte alte Geschichte, wie sie uns in dieser Gründlichkeit und Wissenschaftlichkeit überhaupt gefehlt hat. Sie wird eingeleitet durch einen litterarhistorischen Überblick über die Behandlung der alten Geschichte seit Petrarca. Ein allgemeiner Teil bespricht die allgemeinen litterarischen Quellen (Universalhistorien, Weltchroniken, biographische und sonstige historische Sammlungen), die urkundlichen und monumentalen Quellen, sowie Metrologie und Chronologie der Alten; ein besonderer behandelt — der Historiker mufs sich nach Wachsmuth lediglich auf die Kulturvölker beschränken — die Quellen für die Geschichte der Ägypter, Babylonier und Assyrer, Phönicier, Karthager, Hebräer, orientalische Nichtsemiten, Eranier, Griechen und Römer, nach den Quellen die neueren historischen Bearbeitungen des betreffenden geschichtlichen Gebiets. Im einzelnen wird freilich manches auszusetzen sein, so fehlt merkwürdiger Weise in den Vorbemerkungen des besonderen Teils, der sich mit den Indogermanen beschäftigt, der Name Hehns. Überhaupt beschränkt sich W. fast nur auf die politische Geschichte.[60]) — Auch für das Gebiet der alten Geschichte liegt eine Reihe von Lehrbüchern[61-67]) vor, die zumeist in neuen Auflagen erschienen sind.

---

d. höh. Bürgerschule zu Rostock. Rostock, H. Koch. 81 S. M. 0,60. — **49)** Hauptzahlen d. Weltgesch. f. Hamburger Schulen. Hamburg, Boysen. 8 S. M. 0,40. — **50)** Berdolet u. Palm, Geschichtstafel. (Mit 9 Bildnissen u. 5 Abbild.) Düsseldorf, Schwann. 103,5×81 cm. M. 4,50. — **51)** H. C. Little, My memory: Hist. date and note book for pupil teachers, scholarship and certificate examinations. London, Heywood. 48 S. sh. 1. — **52)** L. Sevin, Geschichtliches Quellenbuch. E. Samml. v. Quellenschriften f. d. Schulgebrauch. Bd.chen 3: D. Römer nebst d. Anfängen d. Germanen; 4: Völkerwanderung, Frankenreich u. Anfänge d. Deutschen Reiches. Leipzig, Voigtländer. 88, 80 S. à M. 0,60. — **53)** A. Rude, Quellenlesebuch f. d. Gesch.-Unterricht in Volks- u. Mittelschulen. Langensalza, Beyer & Söhne. X, 168 S. M. 1,60. (Allgemein?) — **54)** L. Hoffmeyer u. W. Hering, Erzählungen a. d. Weltgesch. F. d. Gebr. in Mittelschulen. Ausg. A. 7. Aufl. Breslau, Hirt. 224 S. M. 1,35. — **55)** J. Freundgen, Geschichtl. Vorträge. Beitr. z. Unterricht in d. Gesch. Leipzig, Dürr. 334 S. M. 3. — **56)** F. Polack, Geschichtsbilder aus d. allgem. u. vaterl. Gesch. Ausg. A. f. mittlere u. höhere Schulen. 15. Aufl. Hrsg. unt. Mitwirk. v. H. Zander. Ausg. B. f. mittlere u. höhere Mädchenschulen. 15. Aufl. Gera, Hofmann. A.: VIII, 366 S., 8 Kart.; B.: VIII, 360 S., 8 Kart. à M. 1,80. — **57)** J. Fröhlich, Geschichtsbilder. Bilder aus d. allgem. u. österr. Gesch. z. Gebrauche an Volksschulen f. d. Hand d. Lehrers. Zwettl, Neugebauer. VIII, 55 S. M. 0,60. — **58)** E. Leipold u. St. Schreyer, Geschichtsblätter f. Volksschulen. 6. Aufl. Regensburg, Bauhof. 12°. 55 S. M. 0,20.

59) C. Wachsmuth, Einleitung in d. Studium d. alten Gesch. Leipzig, Hirzel. VI, 717 S. M. 16. |[LCBl. (1895), S. 562 ff.; Beloch: HZ. 75, S. 481 f.]| — **60)** X R. Pöhlmann, Z. Methodik d. Gesch. d. Altertums: AZg^B. 122 f. — **61)** A. Gehrke, Grundrifs d. alten Gesch. f. d. ersten Unterricht an höheren Lehranstalten. 2. Aufl. Wolfenbüttel, Zwifsler. IV, 108 S. M. 1,20. — **62)** A. Zeche, Lehrbuch d. Gesch. d. Altertums f. d. ober. Klass. d. Gymnas. 2. Aufl. Laibach, Kleinmayr & Bamberg. (1893.) VIII, 304 S., 1 Tfl. M. 3. — **63)** Kromayer, Alte Gesch. E. Lehr- u. Lesebuch f. mittlere Klassen höher. Lehranstalten. 3. Aufl. Altenburg, Pierer. VIII, 114 S. M. 1. — **64)** Dav. Müller, Alte Gesch. f. d. Anfangsstufe d. hist. Unterrichts. 13. Aufl. Bes. v. F. Junge. Mit 4 Ktn. Berlin, Weidmann. 160 S. M. 2,20. — **65)** F. Schultz, Lehr-

Speziell die *orientalische Geschichte* behandeln Mougenot[68]) und Hommel.[69]) Letzterer, auf diesem Gebiet eine anerkannte Autorität, behandelt diese durch die Kenntnis der babylonisch-assyrischen und ägyptischen Denkmäler ganz anders, als durch Schriftstellernachrichten aufgehellte Periode der Geschichte mit grofser Genauigkeit und wissenschaftlicher Gründlichkeit in knappster Form, berücksichtigt auch vornehmlich die Kulturgeschichte. Natürlich ist Ägypten in die Darstellung eingeschlossen, während von Indien und China abgesehen ist. Das kleine Büchlein mufs warm empfohlen werden.[70])

Die *letzte Periode* der antiken Geschichte, Verfall und Untergang, hat Seeck[71]) in einem auf sieben Bände berechneten Werke zu schildern begonnen. Um es weiteren Kreisen zugänglich zu machen, hat er Text und Anmerkungen gesondert und für die letzteren einen besonderen Anhang herausgegeben. Er verzichtet darauf, sich einleitend über die ganze Anlage zu äufsern und beginnt den ersten Band ziemlich unvermittelt mit einem Kapitel über Diocletian und seine Mitregenten, ohne auf die frühere Entwickelung einzugehen, und leitet damit die grofsartigen Versuche einer Reformpolitik ein, die sich an Diocletian knüpfen. Im Mittelpunkt des ersten Abschnitts steht Constantin, den Seeck ebenso wie Diocletian vortrefflich würdigt: dieser Abschnitt soll, wie mir scheint, erweisen, wie unmöglich die Aufgabe wurde, die politische Einheit des gewaltigen Reiches aufrechtzuerhalten. Mit dem inneren Verfall beschäftigt sich der zweite Abschnitt, dessen einzelne Abschnitte ich in § 70B. erwähnt habe. Ein besonderes Kapitel widmet S. dabei dem römischen Heerwesen. Was man von Seecks Werk erwarten darf, scheint mir der Ref. des Litterarischen Centralblatts richtig auszudrücken: 'Kein ruhiges Kunstwerk, aber ein anregendes Buch, auf guter Sachkenntnis fufsend, lebhaft im Urteil, eben darum nicht immer alles erwägend, nicht immer gerecht, aber nie langweilig.'[72]) — Rinaudos[73]) Lehrbuch umfafst das MA. und die NZ. Es liegt von ihm der letzte Band vor, der bis in die neueste Zeit reicht und Anerkennung verdient.

Für die Geschichte des *Mittelalters* speziell ist vor allem die neue Bearbeitung von Potthasts[74]) bekanntem Werk wichtig, dessen erste Auflage 1862 erschien, also vielfach nicht mehr dem jetzigen Stand der Forschung entsprach. P. meint nun mit seiner Neubearbeitung, die zugleich eine grofse

---

buch d. alten Gesch. f. d. Oberstufe höherer Lehranstalten. 2 Abtlgn. Dresden, Ehlermann. VIII, 104 S. M. 1,60. IV, 182 S. M. 1,80. (1. Griech. Gesch. 2. Aufl. 2. Röm. Gesch. 2. Aufl.) — **66)** R. Peyre, Hist. générale de l'antiquité. II. La Grèce. III. Rome. 3 éd. Paris, Delagrave. 18°. VIII, 187—406 S.; XX, 546 S. (Conforme au programme off. de 1890.) — **67)** A. Raeder, Lærebog i oldtidens hist. for gymnasier. 2. udg. Christiania, Aschehoug & Co. VIII, 186 S. Kr. 2,50. — **68)** Mougenot, Hist. ancienne des peuples de l'orient. Paris, Poussielgue. IV, 104 S. — **69)** F. Hommel, Gesch. d. alten Morgenlandes. (= Sammlung Göschen 43.) Stuttgart, Göschen. 168 S. M. 0,80. — **70)** G. Ducoudray, Hist. ancienne grecque et romaine. 7. éd. Paris, Hachette. 16°. II, 508 S. Fr. 3. — **71)** O. Seeck, Gesch. d. Untergangs d. antiken Welt. Bd. 1 u. Anhang. Berlin, Siemenroth & Worms. VII, 551 S. M. 6; M. 2,50. |[LCBl. (1895), S. 688 f.; Liebenam: ZKulturG. 3, S. 340—50.]| — **72)** × V. Duruy, Hist. de l'Europe et de la France jusqu'en 1270. Nouv. éd. Classe de troisième. Paris, Hachette. XI, 618 S. Fr. 4,50. — **73)** E. Rinaudo, Corso di storia generale d. medioevo e d. tempi moderni. Vol. 3. 1748—1893. Firenze, Barbera. 1894. |[NAnt. 54, S. 374 f.]| — **74)** A. Potthast, Bibliotheca hist. medii aevi. Wegweiser d. d. Geschichtswerke d. europäisch. MA. bis z. 15. Jh. Anh.: Quellenkunde f. d. Gesch. d. europ. Staaten während d. MA. 2. Aufl. 1 Halbbd. Berlin, W. Weber. VIII, 1—320 S. M. 12. |[LCBl. (1895), S. 1581; CBlBibl.

Vermehrung des Umfangs bedeutet, das Wesentliche geboten zu haben und die gesamte in Betracht kommende Litteratur in ihrem Hauptbestande nachzuweisen. Jedenfalls darf sich niemand, der doch noch Mängel entdeckt, in seiner Dankbarkeit für das Geleistete beirren lassen. **Chevalier**[75]) hat den zweiten Teil seines vortrefflichen Repertoriums, den topo-bibliographischen begonnen, d. h. eine Arbeit, für die er keinen Vorgänger besitzt. Die bibliographischen Nachweise gehen hier vielfach über das MA. hinaus, da sich die Monographieen über Städte, Landschaften u. s. w. selten nur auf diese Zeit beschränken. Man darf für das ganze Werk die Ansprüche nicht ins Ungemessene steigern; aber was zu leisten war, hat Chevalier geleistet.

Von den Lehrbüchern erwähne ich das geschickt gearbeitete von **Wessel**.[76-80])

Von Werken, die sich mit *einzelnen Perioden des Mittelalters* beschäftigen, blieb mir das von **Church**[81]) unzugänglich. Von dem quellenmäfsig-kritisch und höchst gründlich gearbeiteten Buch **Lapôtres**[82]) kann in diesem Bericht weniger seine Geschichte des Papstes Johannes VIII., als die Darstellung der Beziehungen zwischen Papsttum und Kaisertum hervorgehoben werden. Der Vf. versucht dabei eine günstigere Beurteilung der Persönlichkeit Karls des Kahlen überhaupt zu rechtfertigen. Interessant ist der Anhang über die Päpstin Johanna, zu welcher Fabel nach L. die Regierung Johanns VIII. keinen Anlafs gegeben hat.[83.84])

Zum Teil in die NZ. hinüber greifen die Lehrbücher **Melins**,[85]) **Ducoudrays**[86]) und **Gagnols**,[87]) deren Periodisierung durch das Hervortreten der französischen Geschichte erklärt ist.

Zur Geschichte der *Neuzeit* liegen ebenfalls zahlreiche Lehrbücher vor,[88-92]) von denen **Duruys**[93]) Grundrifs hervorgehoben sei.[94]) Du-

---

12, S. 564.]| — **75)** U. Chevalier, Répertoire des sources hist. du MA. Topo-bibliographie fasc. 1/2 A-E. Montbéliard, Hoffmann. 1894/5. 1—1056 S. — **76)** P. Wessel, Lehrbuch d. Gesch. f. d. Prima höher. Lehranstalten. I. D. MA. Anh.: Ausgeführte Zeittfln. 2. Aufl. Gotha, Perthes. X, 173, XXII S. M. 2. — **77)** K. Erslev, Oversigt over Middelalderens Hist. Udgivet som Grundlag for Examinatorier og Forelæsninger. III. Middelalderens Slutningstid. København, Erslev. 104 S. Kr. 1,25. — **78)** Gagnol, Cours d'hist. (progr. de 1890). Hist. du MA. 8. éd. Paris, Poussielgue. 18⁰. XV, 559 S. — **79)** A. Grégoire et H. Gaillard, Hist. du MA. (395—1270), pour la classe de troisième. Paris, Delagrave. 18⁰. IV, 632 S. |[F. Kurze: DLZ. (1895), S. 746 f.]| — **80)** Courval, Hist. du MA. à l'usage de la jeunesse. 15. éd. Paris, Poussielgue. 16⁰. 475 S. — **81)** R. W. Church, The beginning of the Middle Ages. London, Macmillan. XXII, 269 S. sh. 5. — **82)** A. Lapôtre, L'Europe et le Saint-Siège à l'époque carolingienne. I. Le pape Jean (872—82). Paris, Picard & fils. XI, 367 S. Fr. 7,50. |[LCBl. (1895), S. 1676 f.; HJb. 17. S. 140 f.]| — **83)** X P. A. Leroy, Notes hist. sur les 14e et 15e s. Orléans, Herluison. 15 S. — **84)** X E. Lavisse, Fascicule d'hist. (de 1328 à 1453). Recits et entretiens familiers (cours élémentaire). Paris, Colin & Co. 12⁰. 24 S. Fr. 0,10. — **85)** Melin, Hist. de l'Europe et de la France de 1270 à 1610. 12. éd. Paris, Moulin. 16⁰. 222 S. — **86)** G. Ducoudray, Hist. de l'Europe et de la France de 1270 à 1610. Classe de troisième. Nouv. éd. Paris, Hachette. 16⁰. VIII, 364 S. Fr. 2,50. — **87)** Gagnol, Hist. de l'Europe et de la France de 1270 à 1610. 2. éd. Paris, Poussielgue. 18⁰. XIV, 628 S., 5 cartes. Fr. 4,75. (Alliance des maisons d'éducat. chrétienne.) — **88)** id., Hist. de l'Europe et de la France de 1610 à 1789. Paris, Poussielgue. 18⁰. XXII, 692 S., 7 cartes. — **89)** L. Smolle, Lehrbuch d. Gesch. d. NZ. f. d. unteren Klassen d. Mittelschulen. Wien, Hölder. VI, 145 S. M. 1,90. — **90)** F. Corréard, Précis d'hist. moderne et contemporaine à l'usage des candidats à l'école spéc. milit. de St. Cyr. Paris, Masson. 804 S. — **91)** Courval, Hist. moderne à l'usage de la jeunesse. 11. éd. T. 2. Paris, Poussielgue. 16⁰. 493 S. — **92)** G. Ducoudray, Hist. nationale et Notions sommaires d'hist. générale

coudrays[95]) gröfseres Buch — er ist auf diesem Gebiete sehr produktiv — habe ich nicht einsehen können. Zur Geschichte *des letzten Jahrhunderts*[96]) liegen namentlich französische Erscheinungen[97-102]) vor, die einen Abschnitt der allgemeinen Geschichte mit Recht mit der Revolution beginnen lassen.[103]) Vogel[104]) beginnt ein grofses Werk, in dem er die neueste Entwickelung der europäischen Völker in ihren Hauptströmungen darstellen will. Er beginnt mit der Entstehung der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Entwickelung der französischen Republik. — Die bekannten Chroniken von Wippermann[105]) und Schulthefs[106]) liegen in neuen Jahrgängen vor.[107])

Verschiedenes. Graf Wilczek[108]) weist in sorgfältiger Darstellung nach, welche wichtige Rolle in der geschichtlichen Entwickelung das Mittelmeer gespielt hat, wie hier vor der atlantischen Periode der Schwerpunkt des Seeverkehrs lag und wie die Seemacht der einzelnen Mittelmeerstaaten Blüte und Verfall desselben beeinflufst hat.[109]) Majunkes[110]) 'Geschichtslügen' und Hertslets[111]) Treppenwitz der Weltgeschichte liegen in neuen Auflagen vor.

---

depuis le milieu du 15e s. jusqu'à la mort de Louis XIV. 2. année. Nouv. éd. Paris, Hachette. VIII, 500 S. Fr. 3,50. — **93)** V. Duruy, Petite hist. des temps modernes (1453—1789). Nouv. éd. Paris, Hachette. 16⁰. 240 S. Fr. 1. — **94)** E. Rothert, Karten u. Skizzen aus d. aufserdeutschen Gesch. d. letzten Jhh. Z. raschen u. sich. Einprägung zusammengestellt. Düsseldorf, Bagel. 15 Ktn., IV S. M. 3. — **95)** G. Ducoudray, Hist. de l'époque contemporaine. Paris, Hachette. 16⁰. 568 S. Fr. 3. — **96)** × J. H. Rose, A century of continental hist. 1780—1880. 3. ed. revis. and corrected. London, Stanford. 420 S. sh. 6. — **97)** J. Toutain, Hist. générale de 1789 à nos jours. Tableau politique et économique du monde contemporain. 8e année. Paris, Belin fr. 12⁰. 250 S. (Schulbuch.) — **98)** P. Darles et E. Janin, Hist. contemporaine et particulièrement de la France de 1789 à 1809 à l'usage de tous les établiss. 4. éd. Paris, André fils. 18⁰. 664 S. Fr. 3,40. — **99)** G. Ducoudray, Hist. contemporaine (1789—1889) à l'usage de l'enseignement secondaire. 21. éd. Paris, Hachette. XII, 1111 S. Fr. 6. — **100)** H. Briand, Tableaux synoptiques d'hist. contemporaine de 1789 à nos jours. Rédig. d'après le programme officiel de l'enseignement second. classique et de l'ens. second. moderne. 12. éd. Paris, Delalain frères. 4⁰. 128 S. Fr. 3,50. — **101)** D. Blanchet, Hist. contemporaine de 1789 à nos jours. 3e année. Programmes officiels de 1889. 7. éd. Paris, Belin frères. 12⁰. 450 S. — **102)** A. Ammann et E. C. Coutant, Hist. générale de 1789 à nos jours. Tableau polit. et économique du monde contemporain. 8e année. Enseignement primaire supérieur. Paris, Nathan. 18⁰. 888 S. — **103)** × A. Thorsoe, Vort Aarhundredes Hist. 1815—90. Heft 1. København, Gyldendal. 48 S. Øre 0,50. — **104)** K. Vogel, Am Schlufs e. Jh. Allgemeine Rundschau d. europ. Völker- u. Staatenkunde mit Hinblick auf d. Hauptfragen d. Gegenwart. (In 10 Bdn.) I. D. Grofsmächte. Bd. 1: D. 3. französ. Republik bis 1895. Stuttgart, Verlagsanstalt. XI, 780 S. M. 7,50. — **105)** Politische Gesch. d. Gegenwart. Begr. v. W. Müller u. fortgef. v. K. Wippermann. XXVIII. D. Jahr 1894. Berlin, Springer. XI, 372 S. M. 4. — **106)** Schulthefs, Europäischer Geschichtskalender. NF. 10. Jg., 1894. Hrsg. v. G. Roloff. München, C. H. Beck. XII, 389 S. M. 8. |[LCBl. (1895), S. 818.]| — **107)** × Gabr. de Ridder, Répertoire des traités de paix de commerce, d'alliance etc., convent. et autres actes concl. entre toutes les puiss. du globe depuis 1867 jusqu'à nos jours. Table génér. des princip. recueils français et étrangers. Partie chronolog. Paris, Pedone.

108) Graf E. Wilczek, D. Mittelmeer, seine Stellung in d. Weltgesch. u. s. hist. Rolle im Seewesen. Wien, Konegen. VII, 288 S. M. 4. |[LCBl. (1896), S. 532 f.]| — **109)** × A. Himly, Hist. de la formation territoriale d. états de l'Europe centrale. 2. éd. 2 vol. Paris, Hachette. VIII, 528, 607 S. à Fr. 15. — **110)** Geschichtslügen. E. Widerlegung landläuf. Entstell. auf d. Gebiete d. Gesch. mit bes. Berücks. d. Kirchengesch. Aufs Neue bearb. v. Freunden d. Wahrheit (Majunke, Galland, Krebs). 12./3. Aufl. Paderborn, Schöningh. XIV, 480 S. M. 4. — **111)** W. L. Hertslet, Treppenwitz d. Weltgesch. 4. neu bearb. Aufl. Berlin, Haude & Spener. VIII, 469 S. M. 4.

Biographieen. Die Bettelheimsche Sammlung schreitet rüstig vorwärts.[112]) Neubauers Stein, Meyers Goethe, Bergers Luther und Schäffles Cotta sind sämtlich trefflich geeignet, das Verständnis für ihre Helden in den gebildeten Kreisen zu fördern. Bettelheim hat auch für die Biographik eine eigene Zeitschrift[113]) begründet, deren erster Band eine Fülle des Interessanten bringt und ausgezeichnete Mitarbeiter aufweist. Ob aber eine solche Zeitschrift wirklich ein Erfordernis ist, mufs abgewartet werden.[114-115])

Gesammelte Abhandlungen. Pöhlmanns[116]) Sammlung verdient allseitige Beachtung. Die zwölf Aufsätze, die an verschiedenen Stellen veröffentlicht waren, sind meist dem klassischen Altertum gewidmet. Hier mufs noch besonders die Beurteilung von Rankes Weltgeschichte hervorgehoben werden.[117]) — Lightfoots[118]) Sammlung blieb mir unzugänglich. Den mannigfaltigen Inhalt von Sforzas[119]) Sammlung habe ich unten angegeben.[120])

Historische Hülfswissenschaften. Natürlich kommen hier nur diejenigen Erscheinungen in Betracht, die sich nicht lediglich auf ein Volk beschränken. Über die Litteratur zur *historischen Geographie* orientiert ein Abschnitt der neubegründeten Bibliotheca geographica.[121]) Von dem trefflichen Spruner-Sieglinschen[122]) Handatlas sind zwei neue Lieferungen erschienen; aus denselben hebe ich 4 Karten hervor, die das allmähliche Wachstum des römischen Reiches und den Beginn des Zerfalls gut veranschaulichen.[123-126])

Auf dem Gebiete der *Genealogie* ist auf die 2. Auflage des in seinen

112) Geisteshelden. E. Sammlung v. Biographieen. Hrsg. v. A. Bettelheim. Bd. 12. Frhr. v. Stein. V. F. Neubauer. (Preisgekr. Arbeit.) Bd. 13/5. Goethe. V. R. M. Meyer. (Preisgekr. A.) Bd. 16/7. Mart. Luther. V. A. E. Berger. I. Bd. 18: Cotta. V. Alb. Schäffle. Berlin, Hofmann & Co. VII, 204 S.; XXXI, 628 S.; VII, 199 S.; XXII, 506 S. à M. 2,40. — **113)** Biographische Blätter. Vierteljahrsschrift f. lebensgesch. Kunst u. Forschung. Hrsg. v. A. Bettelheim. Bd. 1. (4 Hefte.) Berlin, Hofmann & Co. M. 12. — **114)** × W. H. Bagehot, Biographical Studies. Ed. by R. H. Hutton. New. ed. London, Longmans. 406 S. 8 sh. 6 d. — **115)** × El. v. Hohenhausen, Berühmte Liebespaare. 13 ausgew. gesch. Bilder. 2. Aufl. 2 Halbbde. Leipzig, Fiedler. VII, 284 S. M. 4.

116) R. Pöhlmann, Aus Altertum u. Gegenwart. Gesamm. Abhandlungen. München, Beck. V, 406 S. M. 7. |[G. Hertzberg: BPWS. (1896), No. 22.]| — **117)** × E. Curtius, Altertum u. Gegenwart. 3 Bde. Unter drei Kaisern. Reden u. Aufsätze. 2. Aufl. Berlin, Besser. VII, 302 S. M. 5. — **118)** J. B. Lightfoot, Hist. essays. London, Macmillan. XII, 245 S. sh. 5. — **119)** Giov. Sforza, Dodici aneddoti stor. Spigolature. Modena, Namias & Co. 88 S. (Le bombe all' Orsini n. secolo 16, Un avventura ai bagni di Lucca n. 1736, l'imperatore Giuseppe II. a Roma n. 1769, Il cantate Carlo Broschi d. Farinello, L'ultima d. Stuart, Un viaggio a Torino n. 1782, Gio Paolo Marat e l'Accademia d. Georgofili di Firenze, Vittorio Alfieri in Lunigiana e la sua Virginia. Il viaggio di Pio VII. a Viena n. 1782, La fine di uno stor., Un giornalista n. secolo 18, La vedova d'un pretendente e Napoleone I.) — **120)** × M. Mandalari, Anecdoti di storia, bibliografia e critica. Catania, Galati. VIII, 216 S.

121) Bibliotheca geographica. Hrsg. v. d. Gesellschaft f. Erdkunde, bearb. v. O. Baschin unter Mitwirk. v. E. Wagner. 1. Jg. (1891/2.) Berlin, Kühl. XVI, 506 S. M. 10. — **122)** v. Spruner-Sieglin, Handatlas z. Gesch. d. Altertums, d. MA. u. d. NZ. 1. Abt., 4./5. Lfg. Gotha, Perthes. Fol. Tab. 6, 22, 23, 26; 9, 10, 20, 27 S. à M. 2,50. |[LCBl. (1895), S. 1718 f.]| — **123)** × K. Keppel, Gesch.-Atlas in 27 (farb.) Karten. 15. Aufl. Nürnberg, Büching. 1894. gr.-4°. M. 1. — **124)** × F. W. Putzger, Hist. Schulatlas z. alten, mittl. u. neueren Gesch. in 66 Haupt- u. 83 Nebenkarten. Neu bearb. v. A. Baldamus. 20. Aufl. Bielefeld, Velhagen & Klasing. gr.-4°. 36 Bl., 12 S. Text. M. 2. (Davon auch Ausgabe f. Österreich in 52 Haupt- u. 61 Nebenkarten. 17. Aufl.) — **125)** × F. W. Schubert u. W. Schmidt, Hist.-geograph. Schul-Atlas d. NZ. Wien, Hölzel. 17 Kart., 89 S. M. 1,50. — **126)** × Dupont, Géographie, physique, hist., ethnographique, politique et économique de l'Europe. 8 éd. Paris, Poussielgue. 18°.

Vorzügen bekannten Handatlas von O. Lorenz[127]) hinzuweisen, die die erste vielfach vervollständigt,[128]) auf dem der *Heraldik* die Fortsetzung des Siebmacherschen[129]) Wappenbuches zu verzeichnen.[130.131])

Auf dem Gebiete der *Chronologie* hat Wislicenus[132]) ein gutes, populär gehaltenes Handbuch der astronomischen Chronologie verfafst, das in seinem ersten Teile die astronomischen Grundbegriffe behandelt, im zweiten die dem Nichtastronomen nicht leicht verständlichen Hülfstafeln, die neueren Mond-, Sonnen- und Stern-Tafeln erklärt und zur Lösung chronologischer Aufgaben anleitet.[133-136])

Das Studium der *Numismatik* behandelt Weil[137]) in seiner geschichtlichen Entwickelung (vgl. § 70 B., N. 239). Meister[138]) giebt eine elementare Einführung in die Münzkunde.

Konversations-Lexika.[139-143])

---

§ 70B.

Allgemeine Kulturgeschichte.

G. Steinhausen.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 57.)

Allgemeines. Obgleich Umfang und Ziele dieses Referats durch die Organisation der JBG. einigermafsen bekannt sein sollten, ist mir doch wiederholt das Mifsverständnis begegnet, dafs in dem vorliegenden Referat

---

VIII, 280 S. (Alliance d. maisons d'éducat. chrét.) — **127)** O. Lorenz, Genealogisches Handbuch d. europäischen Staatengesch. 2. Aufl. d. geneal. Hand- u. Schulatlas. Berlin, Besser. XVI S., 56 Tfln. M. 7. |[LCBl. (1896), S. 578.]| — **128)** × Genealogisches Taschenbuch d. adeligen Häuser 1894. 19. Jg. Brünn, Irrgang. 1894. XLVIII, 519, 106 S. M. 8. — **129)** J. Siebmacher, Grofses u. allgemeines Wappenbuch. Bd. 5, 5. Abt.: 2000 bürgerliche Wappen. Hrsg. v. G. A. Seyler. Nürnberg, Bauer & Raspe. X, 87 S. M. 87,50. — **130)** × F. Heyer u. Rosenfeld, D. Staatswappen d. bekanntesten Länder d. Erde. Nebst d. Landesflaggen u. Kokarden. 10. vollst. umgearb. u. verm. Aufl. Lfg. 2/3. Frankfurt a. M., Keller. 4°. 9 Tfln. à M. 4. — **131)** × H. Tausin, Supplément au dictionnaire d. devises hist. et héraldiques avec une table alphabétique des noms. T. 1 A-M. Paris, Lechevalier. 12°. XXIV, 320 S. — **132)** W. F. Wislicenus, Astronomische Chronologie. E. Hülfsbuch f. Hist., Archäologen u. Astronomen. Leipzig, Teubner. X, 164 S. M. 5. |[LCBl. (1895), S. 565.]| — **133)** × E. Mahler, D. Kalenderwesen bei d. verschiedenen Völkern: MÖIsrUnion. No. 59 (1894). — **134)** × M. Simon, 1200j. Parallel-Kalender d. jüd. u. christl. Zeitrechnung 4561—5757 800—1906 nebst neuen Formeln z. vollst. Berechn. d. jüd. Kalenders. Berlin, Poppelauer. 29 S. M. 1. — **135)** × P. Tannéry, Les subdivisions de l'heure dans l'antiquité. Paris, Leroux. 8 S. (Extr. d. l. Rev. arch. [26, III].) — **136)** × C. Niebuhr, D. Chronologie d. Gesch. Israels, Ägyptens, Babyloniens u. Assyriens v. 2000—700 v. Chr. untersucht. Leipzig, Pfeiffer. X, 80 S. M. 6. — **137)** R. Weil, Z. Gesch. d. Studiums d. Numismatik: ZNumism. 19, S. 245—62. — **138)** F. Meister, Münzkunde für Anfänger. E. Führer in d. Elemente d. Numismatik bes. f. jugendl. Anfänger. Leipzig, Siegismund & Volkening. 70 S. M. 1,20.

139) Meyers Konversations-Lexikon. E. Nachschlagewerk d. allgemeinen Wissens. 5. Aufl. Bd. 8—10. Leipzig, Bibliogr. Inst. à M. 10. — **140)** Brockhaus' Konversations-Lexikon. 14. vollst. neubearb. Aufl. Bd. 13/6. (Schlufs.) Leipzig, Brockhaus. à M. 10. — **141)** Illusteret Konversationslexikon. En Haandbog for Alle. 39—51 Hefte. København, Hagerup. à 50 Øre. — **142)** Allers, Illusterede Konversationslexikon, redigiert af G. Lütken med Bistand af Fagmaend. Hefte 170—221. København. Aller. à Öre 5. — **143)** Salmonsens, Store illusterede Konversations-Lexikon for Norden Haefte 73—105. København, Salmonsen. à 50 Øre.

alle Erscheinungen aus dem Gebiet der Kulturgeschichte erwähnt werden sollen. Es sei deshalb noch einmal darauf hingewiesen, dafs hier nur diejenigen Erscheinungen in Betracht kommen, die alle oder doch mehrere Völker angehen, während solche aus der Kulturgeschichte einzelner Völker, also z. B. des deutschen, in den betreffenden Referaten zu suchen sind. Dieses Prinzip gilt durchweg, so dafs also auch Arbeiten, die sich z. B. mit der Geschichte der Medizin oder der Physik unter nationaler oder lokaler Beschränkung beschäftigen, hier nicht erwähnt werden.

Allgemeine Darstellungen der *gesamten Kulturentwickelung* sind zunächst in einigen Bearbeitungen der allgemeinen Weltgeschichte ausdrücklich eingeschlossen, so in dem nun abgeschlossenen Werk von J. G. Vogt[1]) und besonders und nicht ohne Geschick in der Spamerschen[2]) Publikation.[3-6]) Weiter verdient die Neuherausgabe der Hellwaldschen[7]) Kulturgeschichte Erwähnung: sie ist von zum Teil namhaften Gelehrten übernommen, so dafs wohl eine wirkliche, freilich nötige Verbesserung des Werkes zu erwarten ist. Einen Grundrifs der allgemeinen Kulturgeschichte hat Nikel[8]) versucht. Die Aufgabe ist in der That eine lohnende und eine dringende: aber nur dann, wenn sie mit vollendeter Litteraturkenntnis und in wissenschaftlichem Geiste zu lösen unternommen wird. Zu den schon vorhandenen mäfsigen Kompendien und Kompilationen noch ein neues gleichartiges Werk fügen, ist völlig überflüssig. N.s Arbeit genügt besseren Ansprüchen nicht. Übrigens ist sie vom katholisch-konfessionellen Standpunkt aus geschrieben.[9]) — Kidds[10.11]) Buch ist kein Geschichtswerk, sondern eine geschichtsphilosophisch-soziologische Untersuchung, darf aber doch hier erwähnt werden. Es will die Grundprinzipien der sozialen Evolution aufdecken, das Phänomen der abendländischen Kultur erklären und thut dies vom Standpunkt des Darwinismus aus. Die Kapitel über die westliche Civilisation werden den Historiker besonders interessieren. Übrigens wird die deutsche Forschung ziemlich ignoriert.[12]) — Hirths[13]) kulturgeschichtliches Bilderbuch beginnt jetzt in 2. Auflage zu erscheinen. Ähnlichen Zwecken

1) J. G. Vogt, Illustr. Weltgesch. f. d. Volk mit besond. Berücksichtigung d. Kulturentwickelung. 124.—241. (Schlufs-)Heft. Leipzig, Wiest Nachf. Kompl. 6 Bde. à M. 5,50. — 2) Spamers Illustr. Weltgesch. Mit besonder. Berücks. d. Kulturgesch. 3. Aufl. Bd. 2: Ill. Gesch. d. Altertums. II. 3. Aufl. Bearb. v. F. Rösiger u. O. E. Schmidt. Leipzig, Spamer. XIV, 862 S. M. 8,50. — 3) × J. C. Andrä, Abrifs d. Weltgesch. f. höh. Mädchenschulen. Mit eingeh. Berücksicht. d. Kultur- u. Kunstgesch. Bearb. v. L. Sevin. Mit 14 Tfln. z. Kunst- u. Kulturgesch. 2. Aufl. Leipzig, Voigtländer. VIII, 291 S., Anh. 8 S., 6 Bl. M. 3. — 4) × E. Guyard, Hist. du monde, son évolution et sa civilisation. Paris, L'auteur. II, 1114 S. Fr. 10. — 5) × C. R. Jouve, Leçons d'hist. et de civilisation. Cours moyen. Paris. 244 S. (Schulbuch.) — 6) × C. H. Scharling, Menneskehed og Christendom i deres hist. Udvikling. En Fremstilling af Hist. Philosophie. 2. Udg. 11/2. Hefte. København, Gad. 116 S. Öre 75, cplt. I/II Kr. 7. — 7) F. v. Hellwald, Kulturgesch. in ihrer natürlichen Entwickelung bis z. Gegenwart. 4. Aufl. Neu bearb. v. M. v. Brandt, L. Büchner, A. Conrady etc. (In 30 Lfgn.) Lfg. 1. Leipzig, Friesenhahn. 80 S., 7 Tfln. M. 1. — 8) Joh. Nikel, Allgemeine Kulturgesch. Im Grundrifs dargestellt. (= Handbibl., wissensch. 3. Reihe 2.) Paderborn, Schöningh. XVI, 505 S. M. 4. — 9) × Kulturgesch. In: Meyers Konv.-Lex., 5. A., 10, S. 818/9. — 10) B. Kidd, Social evolution. 2. ed. New-York u. London, Macmillan. X, 388 S. sh. 5. |[Benn: Ac. 45, S. 261/3; Ath. No. 3478.]| — 11) id., Soziale Evolution. A. d. Engl. übers. v. E. Pfleiderer, M. e. Vorwort v. A. Weismann. Jena, Fischer. VII, 321 S. M. 5. |[Simmel: ASocial. Gesetzg. 8, III.]| — 12) × B. Adams, The law of civilisation and decay, an essay on hist. London, Swan, Sonnenschein. 312 S. 7 sh. 6 d. (Unzugänglich.) — 13) G. Hirth,

können einige, die allgemein kulturgeschichtlichen Sammlungen veranschaulichenden, Kataloge der Museen dienen. So darf ich auf diejenigen des bayerischen Nationalmuseums[14]) aufmerksam machen, zumal sie sich durch ausführliche und sorgfältige Beschreibung und eine sehr grofse Zahl von genauen Abbildungen auszeichnen.

Zur *allgemeinen Kulturgeschichte einzelner Epochen* liegen wieder eine Reihe beachtenswerter Erscheinungen vor. In Zeiten früherer Kultur führen uns die Veröffentlichungen der Kgl. Museen zu Berlin,[15]) die vortreffliche Abbildungen ägyptischer und asiatischer Altertümer enthalten. Namentlich reich ist die ägyptische Abteilung; diese, wie die babylonische, assyrische und syrische, enthält zum grofsen Teil Dinge von kunstgeschichtlichem Interesse, weiter aber auch zahlreiche Gegenstände, die die Lebensverhältnisse überhaupt veranschaulichen, Geräte, Waffen, Gefäfse, Schmucksachen, Toilettengegenstände, (auch Perücken), Spiegel, Schreibgeräte, Spielzeug, Grabausrüstung, Grabsteine u. s. w.[16])

Der Frage nach dem Ursprung der europäischen Kulturen, die auch Iherings nachgelassenes, im vorjährigen Bericht besprochenes Werk sich zum eigentlichen Thema genommen hatte, hat sich die Forschung, namentlich die Sprachforschung neuerdings energischer zugewandt. Mariani[17]) bespricht die Resultate verschiedener dafür in Betracht kommenden Arbeiten und meint, dafs die drei Hauptfragen, nämlich die nach dem Ursprung der Pelasger, der Etrusker und der mykenischen Kultur, miteinander zusammenhängen und die eine vielleicht durch die andere lösbar ist. Auch Ferrándiz[18]) giebt einen Überblick über die bisherigen Forschungen.[19]) — Mit Vorliebe wenden sich ferner die Historiker jetzt jenem interessanten Übergangszeitalter, den ersten Jhh. der christlichen Zeitrechnung zu. Der kontinuierliche Zusammenhang der antiken und MAlichen Kultur mufs dabei naturgemäfs schärfer hervortreten, als eine gedankenlose Geschichtseinteilung früher annahm. Hatte ich im vorigen Bericht auf das interessante Werk Boissiers hinzuweisen, so darf ich diesmal zwei hier in Betracht kommende Werke gröfseren Umfangs nennen, dasjenige Arneths,[20]) dessen nähere Besprechung ich mir noch vorbehalte, und das grofs angelegte von Seeck,[21]) von dem zunächst nur der erste Band vorliegt. Für uns kommt

---

Kulturgeschichtl. Bilderbuch. 2. Aufl. Lfg. 1/7. München, Hirth. à M. 2,40. — 14) Kataloge d. bayerischen Nationalmuseums in München. Bd. 3 u. 6. München, M. Rieger. III: M. 0,60; VI: M. 8. |[ZChrK. 8, S. 390.]| (III: Katalog d. Abbildungen u. Handzeichnungen z. allgemeinen Kultur- u. Kunstgesch. Von J. A. Mayer. [VII, 86 S.] VI: Allgem. kulturgeschichtl. Sammlungen. D. MA. II. Gotische Altertümer d. Baukunst u. Bildnerei. Von H. Graf unter Mitwirk. v. G. Hager u. J. A. Mayer. Mit 349 Abbildungen auf 29 Tfln. 4°. [VII, 98 S.]) — 15) Ägyptische u. vorderasiat. Altertümer aus d. Kgl. Museen zu Berlin. Mit erklärendem Text v. d. Direktion d. Sammlung. Berlin, Mertens & Co. Fol. 87 Tfln., 31 S. in 4°. M. 150. — 16) × Nies, Gesch. d. alten Kulturvölker Babyloniens u. Assyriens auf Grund d. in d. letzten 50 Jahren in jenen Ländern gemachten Ausgrabungen: ZEvangReligUnt. 7, I. — 17) L. Mariani, D. recenti studi intorno le principali civiltà d'Europa e la loro origine: NAnt. 55, S. 651—79. — 18) Anton y Ferrándiz, Razas y naciones de Europa. Discurso. Madrid, Imp. Colon. 48 S. — 19) × B. Pomeranz, La Grèce et la Iudée dans l'antiquité. Coup d'œil sur la vie intellectuelle et morale des anciens Grecs et Hébreux. 1. partie. Paris (Berlin, Boas Nachf.). (1891.) 98 S. M. 2. — 20) F. H. Ritter v. Arneth, D. klassische Heidentum u. d. christl. Religion. Wien, Konegen. XII, 396 S.; VIII, 382 S. M. 15. — 21) O. Seeck, Gesch. d. Untergangs d. antiken Welt. Bd. 1 u. Anhang. Berlin, Siemenroth & Worms. VII, 551 S. M. 6 u. M. 2,50. |[LCBl. (1895), S. 688 ff.; Heydenreich: MHL. 23, IV; Liebenam: ZKulturG.

der zweite Abschnitt und aus ihm besonders die Kapitel: die Germanen, die Ausrottung der Besten, Sklaven und Klienten, die Entvölkerung des Reiches in Betracht. Beachtenswert ist namentlich die Schilderung der germanischen Kultur, die man gern durch eine eingehende Schilderung des römischen Kultureinflusses — im letzten Kapitel finden sich darüber einige Bemerkungen — ergänzt sehen würde. Über das Geistesleben der ausgehenden antiken Welt enthält das Kapitel: die Ausrottung der Besten feine Beobachtungen, z. B. über die Bedeutung des semitischen Elements, aber auch viel anfechtbares, denn dieses Kapitel ist zugleich ein Beweis des steten Vordringens naturwissenschaftlicher Anschauungen in die Geschichtswissenschaft. Den materiellen Rückgang des römischen Weltreichs veranschaulicht das Kapitel: die Entvölkerung des Reiches, das zugleich die Notwendigkeit eines Ausgleichs mit den Gegensätzen in germanischen Landen darthut. — Inwieweit Churchs[22]) Werk über den Beginn des MA. hier in Betracht kommt, habe ich nicht feststellen können. Über das MA. liegt diesmal kein Werk von einiger Bedeutung vor. Kleinpauls[23.23a]) Kompilation ist jetzt abgeschlossen.[24.24a]) — Auf ein wenig durchforschtes, aber interessantes Gebiet führt uns Selers[25]) Aufsatz über den Ursprung der altamerikanischen Kulturen, der die Ansicht, dafs diese Kulturen an die der alten Welt anzuknüpfen sei, durch Prüfung der Traditionen der amerikanischen Stämme und der Art ihrer Kultur widerlegt, weiter die etwaige Abhängigkeit der verschiedenen amerikanischen Kulturen von einander behandelt und dabei die Selbständigkeit sowohl des mexikanischen wie des peruanischen Kulturkreises behauptet.

Sammelwerke. Riehls[25a]) Kulturstudien liegen in neuer Auflage vor. v. Falkes Sammlung[26]) bringt eine Reihe gefällig geschriebener Essais, die kulturhistorisches Interesse in weiteren Kreisen wohl zu erwecken vermögen. Zum gröfsten Teil beziehen sich dieselben auf alle Kulturvölker. Die einzelnen Studien sind die folgenden: Villa und Cottage, d. h. eine Geschichte des Landhauses, Tischgeräte und Tischsitten in alten Zeiten, das Trinkgefäfs, die Geschichte des Sitzmöbels, die Geschichte des Schrankes, das Boudoir, die Kunst auf Strafsen und Plätzen, gewissermafsen eine Geschichte der öffentlichen Kunst, Grau (hier wird die Entwickelung der jetzigen Modefarbe verfolgt.) — Den Schlufs der Skizzen, die in einigen Einzelheiten vielleicht anfechtbar sind, bildet die anziehende Studie: Zur Geschichte der Frauenschönheit in Leben und Kunst.

Kultureinflüsse. Hier darf zunächst Gunkels[27]) Buch, das

8, S. 840 - 850.]| — **22)** R. W. Church, The beginning of the Middle Ages. London, Macmillan. XXII, 269 S. sh. 5. — **23)** R. Kleinpaul, D. MA. Bilder a. d. Leben u. Treiben aller Stände in Europa. Unter Zugrundelegung d. Werke v. P. Lacroix. Bd. 2. Leipzig, Schmidt & Günther. VIII, 728 S. M. 9,50. — **23a)** × M. Possart, Synchronistische Tabellen d. Gesch., Litteratur, Kunst u. Pädagogik v. Deutschland, England, Frankreich u. Italien m. besond. Berücksicht. d. brandenb.-preufs. Gesch. Berlin, Schildberger. III, 40 S. M. 0,80 — **24)** × G. Calmette, Ephémérides hist., littéraires, scientifiques etc. (1800—1895). Paris, Hachette. VIII, 876 S. Fr. 4. — **24a)** H. Pesch, D. katholische Kirche in ihrem Verhältnis z. Kultur u. Civilisation: StML. 48, S. 1—11, 178—90. (Behauptet, dafs d. ganze abendländische Kultur auf d. Katholizismus beruhe.) — **25)** E. Seler, Über d. Ursprung d. altamerikanischen Kulturen: PrJbb. 79, S. 488—502. — **25a)** × W. H. Riehl, Kulturstudien aus drei Jhh. 5. Aufl. Stuttgart, Cotta Nachf. X, 470 S. M. 5. — **26)** J. v. Falke, Aus alter u. neuer Zeit. Neue Studien zu Kultur u. Kunst. Berlin, Allg. Ver. f. D. Litt. VII, 389 S. M. 5. |[LCBl. (1896), S. 32.]|

27) H. Gunkel, Schöpfung u. Chaos in Urzeit u. Endzeit. E. religionsgesch. Unter-

den Schöpfungs- und Chaosmythus der Bibel (Gen. 1 und Ap. Joh. 12) aus babylonischen Überlieferungen ableitet, rühmend genannt werden. In sorgfältiger Darlegung, mit 'neuer' Methode weist G. 'an der Hand des Schöpfungsmythus' — die beiden Teile seines Buches nennt er 'die Schöpfung in der Urzeit' und 'die Schöpfung in der Endzeit' — nach, 'wie die babylonische Tradition nach verschiedenen Malen die israelitische befruchtet hat,' dafs es im Grunde derselbe Stoff ist, der hier zweimal, in verschiedenen Formen, auftritt, entsprechend den veränderten Stimmungen und Bedürfnissen der Menschen. Eben in dem Nachweis der Einzelheiten, in der Verfolgung babylonischer Stoffe in den jüdischen Traditionen überhaupt liegt der besondere Wert der Arbeit. An Gunkels Buch anknüpfend betont E. Meyer[28]) die grofse Bedeutung Babyloniens für die Kulturentwickelung des Altertums überhaupt, namentlich für die der semitischen Völker, indirekt für die der griechischen Welt. Er weist nach, dafs Gunkel in dieser Beziehung bedeutende, wenn auch nicht erschöpfende Darlegungen gegeben, viele Probleme neu beleuchtet und zu weiteren Forschungen den Grund gelegt hat. — Den Einflufs asiatischer Religionen auf das Christentum, ein modern gewordenes Thema, behandelt in Kürze Schlieben.[29]) Hoernes[30]) Aufsatz über die Beziehungen zwischen Griechenland und dem europäischen Norden war mir leider nicht zur Hand. — Kultureinflüsse[31]) auf dem Gebiete der Philosophie behandeln Forget[32]) und Bäck,[33]) der in fleifsiger und umsichtiger Weise die Einwirkungen Spinozas auf Deutschland bis zum Beginn des 18. Jh. darstellt. — Auf dem Gebiet der Kunst ist vor allem der Arbeiten Frothinghams[34.35]) zu gedenken. In der ersten giebt er Ergänzungen zu einem Aufsatz von E. Müntz über die byzantinischen Künstler in dem lateinischen Europa vom 5. bis zum 15. Jh. unter Beschränkung auf Italien. Diese Studien erweitert er dann von dem Gesichtspunkt aus, dafs für das Verständnis des MA. die Kenntnis von dem Umfang des byzantinischen Einflusses auf den Westen von ungemeiner Wichtigkeit ist. Die Ansicht, dafs dieser Einflufs nur ein ephemerer war, prüft er in Bezug auf Italien und gelangt zu dem Resultat, 'that the debt to Byzantium is undoubtedly immense'. Für den Byzantinismus in Italien setzt er fünf Perioden fest, die Ravenna, Rom, Süd-Italien, Venedig und endlich die Mosaikkunst des 11. bis 13. Jh. in Sizilien, Rom, Venedig u. s. w. veranschaulichen.[36-38]) — Combarien[39]) legt dar, was die französische Musik von der deutschen ge-

---

suchung über Gen. 1 u. Ap. Joh. 12. Mit Beitr. v. H, Zimmern. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. XIV, 481 S. M. 10. |[LCBl. (1895), S. 482.]| — **28)** Ed. Meyer, D. babylonische Einflufs auf Judentum u. Christentum: AZgB. (1894), No. 287. — **29)** A. Schlieben, Über d. Einflufs d. asiatischen Religionen auf d. Lehren d. Christentums. Wiesbaden, Bechtold & Co. 59 S. M. 1. — **30)** M. Hoernes, Griechenlands älteste Kulturstufen u. ihre nordischen Beziehungen: ÖUR. 18, I. — **31)** × The influence om Mohammedanism om Civilisation: QR. No. 368. — **32)** Forget, Dans quelle mesure les philosophes arabes, continuateurs de la philosophie grecque, ont-ils contribué à l'essor de la philosophie scolastique: La Science catholique 9. — **33)** Leo Bäck, Spinozas erste Einwirkungen auf Deutschland. Diss. Berlin, Mayer & Müller. 91 S. M. 2,40. — **34)** A. L. Frothingham, Byzantine artists in Italy from the sixth to the fifteenth century: AJArch. 9., S. 32–52. — **35)** id., Notes on Byzantine art and culture in Italy and especially in Rome: ib. 10, S. 152–208. — **36)** × M. B. Huish, The influence of Europe on the Art of old Japan: Trans. Proc. Japan Soc. 2, II. — **37)** × Dei, I Normanni e l'influenza loro n. architettura pugliese: RassPugl. 11, I. — **38)** × C. Monkhouse, Z. Gesch. d. chinesischen Porzellans in Europa: ÖMOr. (1895), 3/4. — **39)** Jules Combarien, L'influence de la musique allemande sur la musique française: JbMusikbibl. Peters 2,

lernt hat, und schlägt diesen Einfluſs sehr hoch an. — Maurice,[39a]) der das hübsche Thema des griechischen Kultureinflusses auf Rom sich zur Bearbeitung gewählt hat, verfolgt zunächst den Einfluſs der griechischen Ärzte auf die Heilkunde in Rom. Medizinisches Fachinteresse leitet ihn weniger — in dieser Beziehung soll das Buch nichts Neues bringen und manche Mängel haben — als das allgemein kulturgeschichtliche, so daſs er bestrebt ist, Kulturbilder zu entwerfen. — Zahlreich sind einschlägige Arbeiten für das Gebiet der Litteraturgeschichte erschienen. Ryssel[40]) setzt seine schon besprochenen (JBG. 17, IV, 12[39]) Studien fort: er giebt eine besonders wichtige Relation der syrischen Siebenschläferlegende, den Pariser Text, in extenso wieder, weil ohne genaue Kenntnis desselben die weitere Forschung unvollkommen sein müsse. — Farinelli[41]) behandelt nach längerer Unterbrechung wieder die litterarischen Beziehungen zwischen Deutschland und Spanien, und zwar werden mit auſserordentlicher Belesenheit einerseits die deutschen Urteile über Spanien und die spanische Litteratur am Ausgang des 18. Jh. und andererseits die der Spanier über Deutschland und die deutsche Litteratur wiedergegeben und erörtert. Von engen Beziehungen ist natürlich nicht die Rede, im Gegenteil lag zwischen den beiden Nationen 'damals wie noch jetzt eine tiefe Kluft'. Für Spanien bildete übrigens lediglich Frankreich den Vermittler deutschen Geistes. Weit lebhafter waren naturgemäſs die litterarischen Beziehungen zwischen Spanien und Italien, worüber Cian[42]) gehandelt hat.[43.43a]) Die Beziehungen wieder zwischen Italien und Deutschland erfahren eine neue Beleuchtung durch Sulgers[44]) Arbeit, der diejenigen deutschen Schriftsteller behandelt, bei denen eine direkte oder doch durch deutsche Vorgänger vermittelte Bekanntschaft mit Dante nachweisbar ist. Das erste Vorkommen von Dantes Namen in einem in Deutschland entstandenen Drucke belegt S. für das Jahr 1484. — Das interessante und wichtige Thema französisch-deutscher Beziehungen findet durch Rossel[45]) eine sachkundige Bearbeitung unter Beschränkung auf das 18. Jh. Seit der zweiten Hälfte des 18. Jh. zahlte Deutschland, das eine lange Zeit hindurch in absoluter Abhängigkeit von der französischen Kultur gestanden hatte, seine Schuld an Frankreich in neuen litterarischen Formen und Ideen zurück. Erwähnt sei übrigens, daſs Geſsner seiner Zeit immensen Anklang in Frankreich fand. Ein umfangreiches Buch von Texte[46]) über Rousseau und die Entstehung des litte-

---

S. 21—82. — **39a)** A. Maurice, Les médecins Grecs à Rome. Paris. 323 S. — **40)** V. Ryssel, Syrische Quellen abendländischer Erzählungsstoffe. III: ASNS. 94, S. 369—88. — **41)** A. Farinelli, Deutschlands u. Spaniens litterarische Beziehungen (Spanien u. d. spanische Litteratur im Lichte d. deutschen Kritik u. Poesie). III/IV: ZVLG. 8, S. 318—407. — **42)** V. Cian, Italia e Spagna n. secolo 18. Giovambattista Conti e alcune relazioni letterarie fra l'Italia e la Spagna n. seconda meta d. Settecento. Torino, Lattes & Co. 370 S. L. 8. — **43)** × L. de Marchi, L'influenza d. lirica italiana sulla lirica inglese n. secolo 16 (Sir. T. Watt): NAnt. 58, S. 136—55. — **43a)** H. Hauvette, Les relations littéraires entre la France et l'Italie. Grenoble, Allier. 23 S. |[Dejob: RCr. 39, S. 389.]| (Betont auch d. gegenseitigen Kultureinfluſs überhaupt.) — **44)** E. Sulger-Gebing, Dante in d. deutschen Litteratur bis z. Erscheinen d. ersten vollst. Übersetzung d. Divina Commedia 1767/9. Beiträge z. vergl. Litteraturgesch. I. Diss. München. 35 S. (Vollständig in ZVLG. 8, S. 221—53, 453—79.) — **45)** Virgile Rossel, La littérature allemande en France au 18e s.: RHLFrance 2, S. 169—200. — **46)** J. Texte, Jean-Jacques Rousseau et les origines du cosmopolitisme littéraire. Étude sur les relations littéraires de la France et de l'Angleterre au 18e s. Paris, Hachette & Co. 16°. XXIV, 466 S. M. 3,50. |[LCBl.

rarischen Kosmopolitismus will in erster Linie die kulturellen Beziehungen zwischen Frankreich und England erörtern. Um den Ursprung des 'Kosmopolitismus' in Frankreich zu verstehen, mufs man nicht auf die romantische Schule, sondern auf Rousseau und das 18. Jh. zurückgehen. 'Montrer en Rousseau l'homme qui a le plus fait pour nous inspirer le goût et le besoin des littératures du Nord — c'est tout l'objet de ce livre.' So behandelt das 1. Buch den englischen Kultureinflufs auf Frankreich — denn dieser war der erste und wichtigste — vor Rousseau, das 2. R. und englische Litteratur, das 3. R. und den englischen Einflufs in der zweiten Hälfte des 18. Jh. In der englischen Litteratur namentlich zeigt sich der Vf. sehr bewandert: das Buch ist überhaupt sorgfältig gearbeitet. Auch diejenigen englischen Schriftsteller, die Rousseau nicht beeinflufst, aber sonst auf Frankreich gewirkt haben, wie überhaupt der Einflufs Englands auf Europa im 18. Jh., werden in ihrer Bedeutung genügend gewürdigt. Den Einflufs englischer Schriftsteller auf die deutsche Litteratur verfolgen Maack[47]) und Barnstorff,[48]) während wieder Streuli[49]) den deutschen Einflufs auf England sich zum Thema nimmt — soweit derselbe durch Thomas Carlyle vermittelt wurde — das lohnende Thema freilich in nicht genügender Weise behandelt. In der Einleitung werden 'die Beziehungen Englands zur deutschen Litteratur vor dem Auftreten Carlyles' erörtert. — Schliefslich sei noch Guittons[50]) Aufsatz erwähnt, der den französischen und den deutschen Kultureinflufs auf Rufsland in seiner Entwickelung ganz interessant skizziert. Natürlich ist auf die Färbung des Aufsatzes die heutige russisch-französische Sympathie nicht ohne Einflufs.[51.52])

Religiöse und Glaubensentwickelung. *Allgemeine Religionsgeschichte.* Jastrow[53]) beginnt eine Sammlung von Handbüchern herauszugeben, die alle einzeln von Kennern bearbeitet, doch einen einheitlichen Charakter zeigen, insbesondere und mit Recht den Zusammenhang von Religion und Kultur betonen sollen. Der erste Band bringt eine Darstellung der Religionen Indiens durch Hopkins, eine tüchtige und anerkennenswerte Leistung. — Wie gewöhnlich, sind übrigens auch sonst auf diesem Gebiet die meisten Erscheinungen von Engländern verfafst. Das Handbuch Menzies[54]) wird als sorgfältig und klar gerühmt und soll sich durchaus auf die neuesten und besten Forschungen stützen. Baynes[55]) Buch sucht die Resultate der Sprachwissenschaft für die Religionsgeschichte zu verwerten. 'In dissecting the various forms of human speech we are not only

---

(1895), S. 1370 f.; M. Sourian: RHLFrance 3, S. 128—31.]| — **47)** R. Maack, Über Popes Einflufs auf d. Idylle u. d. Lehrgedicht in Deutschl. E. Beitr. z. vergl. Litteraturgesch. Progr. Hamburg, Herold. 4⁰. 16 S. M. 1. — **48)** J. Barnstorff, Youngs Nachtgedanken u. ihr Einflufs auf d. deutsche Litteratur. Mit e. Vorwort v. F. Muncker. Bamberg, Buchner. VII, 87 S. M. 0,80. — **49)** W. Streuli, Thomas Carlyle als Vermittler deutscher Litteratur u. deutschen Geistes. Zürich, Schulthefs. VI, 146 S. M. 2. |[LCBl. (1896), S. 61.]| — **50)** L. Guitton, Les influences française et allemande en Russie: SocGéogrComm. du Havre Bulletin (1894), S. 129—50. — **51)** X J. A. Worp, Invloed van het Fransche drama op het onze in het begin der 17de eeuw: Noord en Zuid 18, III. — **52)** X S. Fraenkel, Oriental. Einfl. a. d. deutsche Sprache: MSchlesGVolksk. 2, S. 3—10.

53) Handbooks of the hist. of religions ed. by M. Jastrow. Vol. 1: E. W. Hopkins, The religions of India. Boston, Ginn & Co. XIII, 612 S. |[LCBl. (1896), S. 2 f.]| — **54)** A. Menzies, Hist. of religion: a sketch of primitive religious beliefs and practices and of the origin and character of the great systems. (= University Extension Manuals.) London, Murray. 426 S. sh. 5. |[Ac. 48, S. 379.]| — **55)** H. Baynes, The Idea of

laying bare the progress of culture, but are writing the history of the evolution of the moral sense. Thus if we wish to know what stage in the development of ethical or religious thought has been reached by the different branches of mankind, we must examine their words for God, for sin and rigtheousness, falsehood and truth, good and evil, love and hatred, soul or spirit. So will Baynes die Entwickelung der religiösen und ethischen Begriffe aus der Analyse der Sprachen gewinnen und verfolgt in Vol. 1 die Geschichte von 'Geist' und dem 'Gottesbegriff', in Vol. II ethische Begriffe, wobei er alle bekannten Sprachen heranzieht. Am Schlusse jedes Bandes giebt er einen zusammenfassenden Rückblick. — Die Arbeiten der Engländer Cust,[56]) Canning[57]) und Grant[58]) und des Franzosen Dupuis[59]) habe ich nicht einsehen können. — Von dem deutschen grofsen Sammelwerk,[60]) das die Geschichte der nichtchristlichen Religionen sich zur Aufgabe gesetzt hat, ist der 12. Band, der mit der Darstellung der chinesischen Religionen beginnt, erschienen. Auch dieser Abschnitt ist in die Hände eines Kenners, Dvořák, gelegt.[60a])

Auf das *Altertum* beschränkt sich Tieles[61]) vortreffliches Buch, das uns nun durch eine Übersetzung zugänglicher geworden ist. Vor allem sympathisch sind mir die grofsen Gesichtspunkte des Vf., der seinen Stoff übrigens sicher beherrscht und methodisch zu verwerten weifs. Seinen Standpunkt erhellt folgende Äufserung: 'Geschichte der Religion ist nicht eine nach einem gewissen Prinzip geordnete Beschreibung aller Religionen, sondern eine Schilderung der Entwickelung der Religion, d. h. des religiösen Menschen.' Die Abschnitte der Einleitung beschäftigen sich mit Begriff und Methode der Religionsgeschichte, mit den Entwickelungshypothesen, den animistischen Rudimenten in den historischen Religionen, und dem Plan seines Werkes, das erste Buch mit der ägyptischen Religion, das zweite mit der in Babylonien und Assyrien. — Ein Aufsatz von Huber[62]) betont vor allem die Duldsamkeit der Religionen des Altertums.[63]) — Robious[64]) Überblick über die religiösen Zustände zur Zeit Alexanders d. Gr. beschäftigt sich im 2. vorliegenden Teil mit der phönicischen, babylonischen, assyrischen und der zarathustrischen Religion, wobei er auch kurz die bisherige Entwickelung derselben skizziert. Der Vf. kennt aber den Stand der Forschung

---

God and the moral sense in the light of language, being a philological enquiry into the rise and growth of spiritual and moral concepts. London, Williams & Norgate. XIII, 289, 104 S. — **56)** R. N. Cust, Essay on the common features, which appear in all forms of religious belief. London, Luzac. sh. 5. — **57)** A. S. G. Canning, Religious development: an hist. inquiry. London, W. H. Allen. XVI, 246 S. 3 sh. 6 d. — **58)** G. M. Grant, Religions of the world in relation to christianity. London, Black. V, 187 S. — **59)** J. B. Dupuis, Abrégé de l'origine de tous les cultes. Suivi de Christianisme par Benj. Constant. Avec une notice et des notes critiques p. B. Saint-Marc. Paris, Garnier frères. 18°. IV, 416 S. — **60)** Darstellungen aus d. Gebiet d. nichtchristl. Religionsgesch. Bd. 12: Chinas Religionen. I. Confucius u. s. Lehre v. R. Dvořák. Münster, Aschendorff. VII, 244 S. M. 4. — **60a)** E. Lefébure, Le culte du feu dans l'Inde et en Égypte: Muséon (1895), 5. — **61)** C. P. Tiele, Gesch. d. Religion im Altertum bis auf Alexander d. Grofsen. Deutsche autoris. Ausgabe v. G. Gehrich. Bd. 1, 1. Hälfte: Gesch. d. ägypt. u. d. babylon. Religion. Gotha, Perthes. XVI, 216 S. M. 4. |[v. Dobschütz: ZKulturG. 3, S. 332/6; LCBl. (1896), S. 96.]| — **62)** F. P. Huber, D. religiösen Stimmungen d. Altertums: VossZg S. No. 15 f. — **63)** × R. Zehnpfund, D. Baalsdienst bei d. semitischen Völkern: Aula 1, XXV. — **64)** M. Robiou, L'état religieux de la Grèce et de l'orient au siècle d'Alexandre. II. Mémoire: les régions syro-babyloniennes et l'Éran. Extrait des Mém. prés. p. divers savants à l'académie des inscript. et belles-lettres, 1e sér., 10, II. Paris, Klincksieck.

nicht und operiert mit veralteten Dingen, geht auch nicht tief genug. — Das Buch von Maafs,[65]) ein Produkt grofser Gelehrsamkeit, geht über die griechischen Kulte hinaus und ist daher hier zu erwähnen. Freilich darf man nicht eine Darstellung grofsen Stils erwarten; schwierige Einzeluntersuchungen werden hier unter dem Gesamttitel: Orpheus zusammengefafst, das Detail des Buches ist die Hauptsache und wird wohl vielfach Widerspruch hervorrufen. Ein näheres Eingehen verbietet sich hier von selbst.[66])

Für die *neuere Zeit* liegt uns das schon bekannte Buch Franks[67]) vor, das in 2. Auflage erschienen ist. Mit dem Verhältnis zwischen Staat und Kirche beschäftigen sich zwei Arbeiten; die umfangreiche von Moulart[68]) ist von klerikalem Standpunkt aus geschrieben. Eine ruhige historische Darstellung vom religionsgeschichtlichen Standpunkt aus bietet die Rede von Schultz,[69]) die die Entwickelung freilich nur in grofsen Zügen giebt.

Mythologie[70]) *und vergleichende Sagengeschichte.* Neben neuen Auflagen schon vielfach im Gebrauch befindlicher Handbücher[71-72a]) ist die Fortsetzung des trefflichen Lexikons, das Roscher[73]) herausgiebt, zu verzeichnen.[74]) — Boltz[75]) giebt a. a. eine Geschichte des Engelglaubens, wobei er die Religionen aller Kulturvölker berücksichtigt. Er betont, dafs diese Religionen 'in ihren Anfängen sämtlich einen rein elementaren Charakter haben' und 'die Thatsache, dafs von allen diesen Völkern (die Ägypter ausgenommen, bei denen selbst die Sphinxe flügellos sind) beflügelte Wesen aufgestellt wurden, die vermittelnd wirkten zwischen den starren Gottheiten und den Menschen und dafs die erste Veranlassung zu solchem Glauben das vom Himmel auf die Erde herabsausende Blitzfeuer gegeben hat'. Rein dilettantisch und sehr eigentümlich ist das Buch Veckenstedts,[76]) das alles mögliche umfafst; ich führe einige Abschnitte an: Götter, Helden und Dämonen, die Himmelslandschaft, der Garten in Eden, die zwölf Edelsteine am Amtsschilde des Hohenpriesters, Farben-Symbolik, die persische

---

112 S. Fr. 4,40. |[LCBl. (1896), S. 96 f.; Justi: BPWS. (1896), No. 2.]| — **65)** E. Maafs, Orpheus. Untersuchungen z. griech. röm. altchristl. Jenseitsdichtung u. Religionsgesch. München, Beck. VII, 384 S., 2 Tfln. M. 8. |[LCBl. (1896), S. 160 ff.]| — **66)** × P. Stengel, Chthonischer u. Totenkult. In: Festschr., L. Friedländer darg., S. 411—32. — **67)** F. H. R. v. Frank, Gesch. u. Kritik d. neueren Theologie, insbes. d. systematischen, seit Schleiermacher. Aus d. Nachl. hrsg. v. P. Schaarschmidt. 2. Aufl. Leipzig, Deichert Nachf. VIII, 350 S. M. 5,80. — **68)** F. Moulart, L'église et l'état ou les deux puissances, leur origine, leurs relations, leurs droits et leurs limites. 4. édition. Louvain, Peeters. X, 668 S. F. 7,50. — **69)** H. Schultz, Staat u. Kirche in d. Religionsgesch. Festrede Göttingen. 27 S. — **70)** × C. E. Dixon, The origin of mythology: The school Review 3, VI. — **71)** A. S. Murray, Manual of mythology Greek and Roman, Norse and old German, Hindoo and Egyptian mythology. Rev. and corr. on the basis of the 20. ed. of Petiscus. Philadelphia, McKay. $ 1.25. — **72)** H. Göll, Illustr. Mythologie, Göttersagen u. Kultusformen d. Hellenen, Römer, Ägypter, Inder, Perser u. Germanen. Nebst Zusammenstell. d. gebräuchl. Symbole u. allegor. Bilder. 6. Aufl. Leipzig, Spamer. XII, 410 S. M. 5. — **72a)** H. Tivier et A. Riquier, Mythologie. Cours élément. 9. éd. Paris, Delagrave. 18°. VIII, 322 S. — **73)** Ausführl. Lexikon d. griech. u. röm. Mythologie, hrsg. v. W. H. Roscher. Lfg. 30/1. Leipzig, Teubner. à M. 2. (Loxo—Medeia.) — **74)** × J. Darmesteter. The supreme god in the Indo-European mythology. In: Selected Essays transl. from the French by H. P. Jastrow. London, Longmans. XV, 310 S. 6 sh. 6 d. — **75)** A. Boltz, D. Apollomythus, d. Engel u. ihre Verehrer. Darmstadt, L. Brill. 1894. 58 S. — **76)** Edm. Veckenstedt, D. Paradies u. d. Bäume d. Paradieses sowie ihre angeblichen Ebenbilder bei d. Chaldäern, Persern, Indern, Griechen, Nordgermanen u. Norddeutschen nach Religion, Mythologie, Meteorologie, Naturwissenschaft u. Volksanschauung.

Schöpfungsage, den persischen Sündenfall, die heiligen Bäume, Wetterkunde des Volkes, Wolkenlandschaft am Himmel, die Paradieserzählung eine Parabel, Paradies und Hölle. Berge,[77]) der sich auf die griechische und römische Mythologie beschränkt, stellt eine Reihe philologischer Notizen und Litteraturstellen über Kriegsdämonen (Enyo, Bellona, Eris u. s. w.) zusammen.[78-80])

Hulme[81]) hat sich ein interessantes Thema, gewissermaßen eine romantische Naturgeschichte, zur Bearbeitung gewählt, soll aber seine Aufgabe nicht entfernt erfüllt haben. Keine wissenschaftlichen Ansprüche macht Steiners Zusammenstellung, auf die ich weiter unten (vgl. N. 198) zurückkomme. Er stellt einiges über die Rolle zusammen, die Minerale im Aberglauben spielen.

Zur *allgemeinen Sagengeschichte* bietet Zimmermann[82]) einen hübschen Beitrag, indem er die Idee einer Insel der Seligen von dem ältesten litterarischen Denkmal, das uns davon erzählt, von den Gedichten Homers, an verfolgt. Ihre Blüte liegt in der Philosophie der Seelenwanderung; in der antiken Geographie wurde sie zu einem mathematisch festgelegten Begriff. Dann tritt sie in der MAlichen Legende des St. Brandanus wieder hervor, in der Zeit der Entdeckungen wurde mit ihrer Auffindung ernstlich gerechnet. In neuerer Zeit spielt sie ihre Rolle in Kunst und Dichtung, worauf Z. näher eingeht. Fränkel[83]) sammelt eine Reihe von Notizen und litterarischen Belegen über den Fang von Feen und Nixen; an eine der Sagen schließt er einen Exkurs über die Polyphem-Fabel an, zu der jene eine Variante ist: er erkennt darin 'ein altvererbtes Motiv, einen uralten Scherz, den man sich mit den überirdischen Mächten — die Elfen und Nixen sind Naturpersonifikationen wie der Cyklop — erlaubte.' Hartland[84]) veröffentlicht eine umfangreiche, aber wenig methodische und exakte Untersuchung der Perseussage. Von den vier Hauptmotiven, die er in der Sage findet (übernatürliche Geburt, Sieg über Gorgo, Befreiung der Andromeda, das Lebenszeichen) findet sich das letzte nicht in der griechischen Sage, aber in den meisten Parallelen zu ihr. Nachdem er die verschiedenen Versionen in allen möglichen Ländern besprochen, gruppiert und so ein reiches Material zusammengebracht hat, verfolgt er in dem Rest des ersten Bandes die übermenschliche Geburt oder vielmehr Empfängnis in den verschiedensten Gestaltungen. Im 2. Bande wird dann unter Vorführung von sehr viel Detail und unter Bezugnahme auf die verschiedensten Sagengruppen und Anschauungen das 'Lebenszeichen' behandelt. Dem ersten Bande ist

---

Halle, Heymann. 110 S. |[E. Schürer, ThLZ. (1896), No. 8.]| — 77) C. R. Berge, De belli daemonibus, qui in carminibus Graecorum et Romanorum inveniuntur. Diss. Leipzig. 56 S. — 78) × E. G. Boner, Sui miti d. acque. Messina, Trimarchi. 16°. 266 S. L. 8. — 79) × E. B. Tylor, On the diffusion of mythical beliefs as evidence in the hist. of culture: Rep. 64 meeting Brit. Assoc. f. the advanc. of sc. S. 774 f. — 80) ×× St. Prato, Sonne, Mond u. Sterne als Schönheitssymbole in Volksmärchen u. Liedern. E. kritischer Beitrag z. vergl. Völkerpsychologie: ZVVolksk. 5, S. 366—88. — 81) F. E. Hulme, Natural hist. lore and legend: being some few examplers of quaint and by-gone beliefs gathered in from divers authorities, ancient and mediaeval of varying degrees of reliability. London, Quaritch. VIII, 330 S. |[Steele: Ac. 48, S. 335.]| — 82) R. Zimmermann, D. Inseln d. Seligen, Gesch. e. Idee: N&S. 72, S. 339—56. — 83) L. Fränkel, Feen- u. Nixenfang nebst Polyphems Überlistung: ZVVolksk. 5, S. 264—74. — 84) E. S. Hartland, The legend of Perseus. A study of tradition in story custom and belief. Vol. 1: The supernatural birth. Vol. 2: The Life-Token. (= Grimm Library. II/III.) London, Nutt. 1894. XXXIV, 228 S.: VIII, 445 S. |[LCBl. (1895), S. 663

übrigens eine Bibliographie beigegeben. — Thümen[85]) behandelt die Iphigeniensage, Kohler[86]) mit grofsem Apparat die Melusinensage, den 'Kindheitstraum der Weltgeschichte', wobei er betont, dafs auch in der Mythenerklärung die Betrachtung des Rechts und der Rechtsorganisation eine sehr bedeutende Rolle spiele. — Eine interessante Studie veröffentlicht Lazar[87]) über das Fortunatusmärchen. In der Einleitung: Entstehung der schönen Prosa in der westlichen Litteratur legt er die Gründe dar, warum sich die prosaischen romantischen Geschichten verbreiteten. Ein charakteristisches Produkt der diese Verbreitung bedingenden Mischung von idealer Weltanschauung und realer Auffassung ist die Geschichte des Fortunatus, die er dann in ihrer Verbreitung und Wandlung verfolgt. Die einzelnen Abschnitte (das Volksbuch, Fort. im Volksliede, Hans Sachs, Thomas Deckers Fortunatus-Drama, das Fort.-Drama der englischen Komödianten, Calderon, das Kasseler Fortunatus-Drama, Puppenspiele, Tieck und Bauernfeld, Uhland und Collin) sind noch durch eine in derselben Z. früher (Bd. XIII, S. 334—48) veröffentlichte Studie zu ergänzen. Wannenmacher[88]) ergänzt die bisherigen Schriften über die Griseldissage durch Beiträge aus dem bisher wenig durchforschten Gebiet der Litteraturen der iberischen Halbinsel. Nach einer Einleitung, in der die allgemeine Geschichte der Sage und die mutmafslichen Quellen für die Boccaccio-Novelle besprochen werden, werden neue Beiträge aus dem spanischen, portugiesischen und katalanischen Gebiet gegeben.[89]) — Mit einer Untersuchung der Christophlegende in Deutschland beschäftigt, legt Richter[90]) zunächst die Vorgeschichte der Legende überhaupt dar, ausgehend von Walther von Speier. — Wünsche[91]) verfolgt die Entstehung und Herausbildung der komischen Figur des Teufels in der altchristlichen Litteratur und dem germanischen Volksglauben und meint, dafs die Figur, wie sie im Sagenkreise des MA. lebt und webt, eben durch die altchristliche Versöhnungslehre wie durch den germanischen Götterglauben bestimmt wird und in ihr Christliches und Heidnisches zusammengeflossen sind. Ein anderer Aufsatz,[92]) der den geprellten Teufel als Baumeister behandelt, stellt wesentlich deutsche Sagen, nur wenig fremde, so eine schwedische, slavische u. s. w. zusammen. — Die MAlichen Vorstellungen vom Ende des römischen Reiches und der Herrschaft des Antichrist beleuchtet Patetta[93]) durch Besprechung älterer Bibelglossen und Veröffentlichung charakteristischer litterarischer Belege, so eines Briefes des Erzbischofs von Ravenna an den Bischof Rainer von Florenz.[94]) —

ZVVolksk. 5, S. 110; L. Marillier: RHLFrance 31, S. 99—101.]| — **85)** F. Thümen, D. Iphigeniensage in antikem u. modernem Gewande. Berlin, Mayer & Müller. 47 S. M. 1. — **86)** J. Kohler, D. Ursprung d. Melusinensage. E. ethnol. Untersuch. Leipzig, Pfeiffer. VI, 66 S. M. 3. |[LCBl. (1895), S. 1598; ZVVolksk. 5, S. 463.]| — **87)** B. Lazar, Über d. Fortunatusmärchen: UngR. 15, V/X. — **88)** F. H. Wannenmacher, D. Griseldissage auf d. iberischen Halbinsel. Diss. Strafsburg i. E. 1894. 110 S. — **89)** × W. Golther, D. Sage v. fliegenden Holländer: BaireutherBll. 16. — **90)** K. Richter, D. deutsche S. Christoph. E. hist.-krit. Untersuch. I. D. Vorgesch. d. Christophlegende. Diss. phil. Berlin. 61 S. — **91)** A. Wünsche, D. Sagenkreis v. geprellten Teufel im Zusammenhange mit d. christl. Dogma v. d. Versöhnung d. erst. Jhh. u. d. altgerman. Götterglauben: N&S. 72, S. 56—72. — **92)** id., D. Sagenkreis v. geprellten Teufel als Baumeister: AZg^B. (1894), No. 202/4. — **93)** F. Patetta, Contributo alla storia d. letteratura medioevale riguardante la fine d. impero Romano e la venuta d. Anticristo: AATorino 30, S. 426—38. — **94)** × St. Beifsel, D. Sage v. d. allgemeinen Furcht vor d. Untergange d. Welt beim Ablauf d. J. 1000 n. Chr.: StML. 48, S. 469—84. (Behauptet, dafs jene Furcht vor d.

Nordmeyer[95]) bespricht ausführlich die Pilatussage, betont den Assimilationsprozefs, der sich auf diesem Gebiet langsam, aber stetig vollzieht, und zeigt, dafs gerade bei dieser Sage sich genau die einzelnen Entwickelungsphasen der Vorstellung fast durch anderthalb Jahrtausende verfolgen lassen.[96-103])

Gemüts- und Gefühlsentwickelung. *Aberglauben.* Zum Teil werden hier einschlägige Werke in dem interessanten Bericht Haupts[104]) besprochen. Von Lehmanns[105]) gröfserem, bisher mir unzugänglichem Werke ist abermals ein neuer Teil erschienen. Mannharts[106]) Buch wird von Moser als 'ein grofsartiges Plagiat, zumeist aus des alten Kirchenrats Horst Dämonologie und Zauberbibliothek, in zweiter Linie aus den in neuester Zeit erschienenen Büchern Kiesewetters über Faust und über den Occultismus' hingestellt. Eine Reihe weiterer Erscheinungen über das Zauber- und Hexenwesen[107-111]) sind mir unbekannt geblieben.[112]) Bräfs[113]) behandelt populär die Wünschelrute. Bartels[114]) versucht an einem Teile der zahlreichen Beschwörungsformeln, die aus verschiedenen Ländern und Zeiten vorliegen, festzustellen, nach welchen Gesichtspunkten der Auffassung sie konstruiert sind. Er ordnet dieselben nach folgenden Abschnitten: die Hülfe der Gottheit gegen die Krankheitsdämonen, die Kapitulation mit ihnen und der Kampf mit ihnen: er betont, welche bedeutende Rolle die animistische Auffassung der Krankheiten als dämonischer Wesen spielt. — Elworthy[115]) behandelt einen interessanten Stoff, den bösen Blick und den Schutz dagegen in sorgfältiger und anregender Weise. Aus dem grofsen Material, das in dieser Beziehung vorhanden ist, teilt er einen erheblichen Teil mit.[115a]) Schermann[116]) bespricht die eigentümliche Anschauung, welche die Verstorbenen in direkteste Verbindung mit den Sternen setzt.[117-122])

Weltende nur e. Sage ist.) — **95)** G. Nordmeyer, Pontius Pilatus in d. Sage: AZg[B]. No. 92. — **96)** × R. Basset et Th. Volkov, Les villes englouties: RTP. 10, S. 310/6. — **97)** × H. Schurtz, Handwerker in Mythologie u. Sage: LZg[B]. No. 12. — **98)** × M. Beck, D. Apfel im Mythos u. Volksglauben: Über Land u. Meer 75, No. 12. — **99)** × E. S. Zürn, Äpfel u. Nüsse im Dienste d. Glaubens: LZg[B]. No. 76. — **100)** × id., Sagenumwobene Vögel: ib. 10. — **101)** × Bérenger-Féraud, Les animaux qui nourrissent miraculeusement les individus: Tradition 8/9, S. 64/8. — **102)** × M. Beck, D. Schlange im Kultus u. Volksglauben: LZg[B]. No. 9. — **103)** × C. Ziegler, D. Maus im Volksglauben: Natur 44, L. — **104)** H. Haupt, Inquisition, Aberglauben, Ketzer u. Sekten d. MA.: ZKG. 16, S. 512—86. — **105)** A. Lehmann, Overtro og Trolddom fra de ældste Tider til vore Dage. IV. Del: De magiske Sindstilstande. 1. Halvdel. København, Frimodt. 192 S., 1 Billede. Kr. 2,75. — **106)** W. Mannhart, Zauberglaube u. Geheimnisse im Spiegel d. Jhh. Leipzig, Barsdorf. III, 284 S. M. 4. |[J. Moser: ZKulturG. 3. S. 151/3.]| — **107)** E. Ducret, Les sciences occultes. Répertoire complet de tout ce qui concerne la divination, la sorcellerie, la magie etc. précédé d'une introduction hist. etc. Paris, Dupont. 18⁰. 180 S. — **108)** Jules Bois, Le satanisme et la magie. Avec une étude de K. J. Huysmans. Illustr. d'Henry de Malvost. Paris, Chailley. XXVII, 428 S. (Hist.?) — **109)** Guillou, La sorcellerie et les sorcières. Conférence. Nantes, Mellinet & Co. 31 S. — **110)** E. Gilbert, Autrefois, aujourd'hui. Sorciers et Magiciens. Moulins, Durond. 264 S. Fr. 3,50. — **111)** A. Treichel, Beitrag üb. Wetterzauber u. Steinaberglauben: KBlAnthr. 25, S. 12. — **112)** × Hexe (Hexenprozesse). In: Meyers Konvers.-Lex. 5. Aufl., 8, S. 771/4. — **113)** M. Bräfs, D. Wünschelrute: LZg[B]. No. 105. — **114)** M. Bartels, Über Krankheits-Beschwörungen: ZVVolksk. 5, S. 1—39. — **115)** Fr. Th. Elworthy, The evil eye: an account of this ancient and widespread superstition. London, Murray. 466 S. sh. 21. |[Ath. (1895), I, S. 731.]| — **115a)** × J. Tuchmann, La Fascination (suite): Mélusine 7. S. 15—21, 42/5, 64/9, 114/8, 138—41, 159—65, 170—82, 205—14, 231/8, 241—55. (§ 4: Les Fraternisés. C. Thérapeutique. D. Prophylaxie. Sehr reiche Materialsammlung. d. alle Zeiten u. Völker berücksichtigt.) — **116)** L. Schermann, D. Sterne im indogermanischen Seelenglauben: Am Urquell 6, S. 5/9. — **117)** × G. Björlin, Fordomdags.

Occultismus. Von Durville[123]) ist eine Bibliographie zusammengestellt. Kiesewetter[124]) behandelt den Occultismus des Altertums, zunächst der Akkader, Babylonier, Chaldäer, Assyrier, weiter den der Meder, der Perser, Inder, Ägypter und Hebräer. Am gelungensten soll die den ägyptischen Kreis betreffende Partie sein. Der nun verstorbene Vf. hat auf das Buch anscheinend geringere Sorgfalt verwenden können, als auf seine Geschichte des neueren Occultismus. Auch sonst ist heute die Geschichte dieses Gebiets ein beliebtes Thema. Baudi di Vesme[125]) beginnt ein gröfseres Werk, und dasjenige Stefanonis[126]) ist in 2. Auflage erschienen.[127])

Verschiedenes. Ein interessantes Thema, die Entwickelung der Freundschaft im Altertum, behandelt ausführlich Dugas.[128]) Er betont mit Recht die grofse Rolle der Freundschaft gerade in der Antike. 'L'amitié est, dans le monde antique, ce qu'est l'amour dans le monde chevaleresque et chrétien, la passion exclusive ou dominante. Elle est le centre de la vie morale; par une illusion d'optique psychologique, elle paraît aussi la loi du monde physique, la force qui réunit les éléments, le principe d'organisation et de vie.' Die Geschichte der Theorieen, die philosophiegeschichtliche und psychologische Seite des Themas steht — entsprechend der Rolle, die der Begriff in der antiken Philosophie spielt — freilich in dem Buche mehr im Vordergrund als die kulturgeschichtliche, obgleich diese nicht vernachlässigt ist. Hervorzuheben ist noch der Abschnitt über die Liebe, deren Platz im Altertum eigentlich die Freundschaft eingenommen hat. — Zur Geschichte des Humors trägt Boyles[129]) Abhandlung nicht unwesentlich bei. Es liegt in der Natur der Sache, dafs der gröfste Teil derselben sich mit der englischen Litteratur beschäftigt. Harris[130]) behandelt den Begriff Humor, wie er für das 17. Jh. so wichtig ist. Er führt ihn auf die Renaissance zurück und speziell auf die Bekanntschaft mit der griechischen Litteratur (Theophrast), mit deren höchster Popularität die charakteristische und damit die humoristische Schreibart Hand in Hand ging.

Humanitäre Entwickelung. Stahlbergs[131]) Büchlein über die Entwickelung der Humanität ist eine Art Kulturgeschichte unter diesem Gesichtspunkt und darf wegen seines anregenden Inhalts und seiner Aus-

Kulturhist. utkast och berättelser. Stockholm. 196 S. — **118)** × F. Charpentier, Dans le passé et dans le présent. Superstitions, coutûmes et légendes populaires. 1. série: les œufs de Pâques. Fontenay-le-Comte. XI, 186 S. — **119)** × R. Basset, Les empreintes merveilleuses: RTP. 10, S. 360 f. — **120)** × Ch. S. Burne, Chained images: Folk-Lore 6, S. 196/8. — **121)** × M. R. C., Clothed images: ib. S. 198. — **121a)** × H. G(aidoz), Oblations à la mer et présages. 17. 18: Mélusine 7, S. 69, 158. — **122)** × M. Bräfs, Ornitholog. Aberglaube vergangener Zeiten. 1. D. Eier legende Hahn. 2. D. Hahn u. s. Familie in d. alten materia medica. 3. V. Schwalben- u. Storchs-Winterquartieren: OrnitholMs. 20, IX—XI. — **123)** H. Durville, Bibliographie du magnétisme et des sciences occultes. Paris, Libr. du magnét. 36 S. Fr. 0,15. — **124)** K. Kiesewetter, D. Occultismus d. Altertums. I. Leipzig, Friedrich. 440 S. M. 9. |[LCBl. (1896), S. 147 f.]| — **125)** C. Baudi di Vesme, Storia d. spiritismo. I. Torino, Roux, Frassati & Co. 395 S. L. 5. — **126)** L. Stefanoni, Magnetismo ed ipnotismo svelati: storia critica. 2 ed. Roma, Voghera. 16°. 547 S. L. 3. — **127)** × P. Gibier, Le spiritisme (fakirisme occidental) étude hist., critique et expérimentale. 4. éd. Paris, Doin. 18°. 312 S. — **128)** L. Dugas, L'amitié antique d'après les mœurs populaires et les théories des philosophes. Thèse. Paris, Alcan. 1894. 454 S. — **129)** R. Boyle, Humor u. Humore: ZVLG. 8, S. 1—28. — **130)** Harris, The origin of the XVII. century idea of humours: Modern language notes 10, S. 88—92.

131) W. Stahlberg, D. Humanität nach ihrem Wesen u. ihrer Entwickelung. E. Wanderung d. d. Gesch. Prenzlau, Biller. VII, 244 S. M. 3,60. |[LCBl. (1895), S. 1397.]|

führung wohl empfohlen werden.[131a]) Hausrath[132]) faſst seine schon bekannten Lebensbilder Peter Abälards und Arnolds von Brescia mit einem neuen Buch über die Arnoldisten unter dem Titel: Weltverbesserer im MA. zusammen, einem Titel, der die Grundauffassung der drei Bücher charakteristisch hervortreten läſst. — Pfleiderer[133]) und Brasch[134]) behandeln die Entwickelung der Friedensidee.

Geistige Entwickelung. *Allgemeine Geschichte derselben.* Stein[135]) sieht das tragende Prinzip der Geistesgeschichte in der immanenten teleologischen Entwickelung. — Paganinis[136]) Buch, das dem Titel sowohl zu dem vorigen Abschnitt als zu diesem gehört, ist mir unzugänglich geblieben.[137]) Landau[138]) behandelt die gelehrte Frau früherer Zeiten, ohne über eine Zusammenstellung von Daten hinauszukommen.

Philosophie. Allgemeine Geschichte derselben. v. Struve[139]) setzt seine umfassende Übersicht über die polnische Litteratur zur Geschichte der Philosophie fort, von der hier nur der Abschnitt über die Beiträge zur allgemeinen Geschichte interessiert. — Erdmanns[140]) Grundriſs beginnt in 4. Auflage, der viel benutzte von Ueberweg-Heinze[141]) in seinem 3. Teile in 8. Auflage, die eine wesentlich vermehrte ist, zu erscheinen. Als flüchtige und leichtfertige Arbeit eines Anfängers wird Eislers[142]) Grundriſs charakterisiert. Sein Buch ist voll von Inkorrektheiten, groben Versehen und Druckfehlern. Brentano[143]) glaubt eine gesetzmäſsige Entwickelung der Philosophie nachweisen zu können und unterscheidet in eigenartiger Weise in allen 3 Hauptperioden 4 Phasen. Von Bosone[144]) liegt der erste Band einer umfassenden Darstellung vor.

Einzelne Perioden.[145.146]) Höffdings[147]) beachtenswerte Geschichte der neueren Philosophie ist nunmehr abgeschlossen. Sorgfältig und ein-

---

— **131a)** × H. Weber, D. Klostersuppe. E. Beitr. z. Gesch. d. freiwill. Armenpflege. (= Frankf. zeitgem. Broschüren 16, V.) Frankfurt, Foesser Nf. 36 S. M. 0,50. — **132)** A. Hausrath, Weltverbesserer im MA. I. Peter Abälard. Neue (Titel-)Ausg. II. Arnold v. Brescia. Neue (Titel-)Ausgabe. III. D. Arnoldisten. Leipzig, Breitkopf & Härtel. IV, 313 S. M. 6; IV, 184 S. M. 3; V, 488 S. M. 8. — **133)** O. Pfleiderer, D. Idee d. ewigen Friedens: PKZ. No. 45. — **134)** M. Brasch, D. Problem d. Völkerfriedens in Vergangenheit u. Gegenwart: WIDM. 39. Jg. (April).

135) L. Stein, D. Prinzip d. Entwickelung in d. Geistesgesch.: DRs. Jg. 21, Heft 9. — **136)** V. Paganini, La scienza spirituale attraverso i secoli tracciando i destini d. umanità. Firenze, Tip. Cooperat. 16°. 170 S. L. 1,50. — **137)** × Aufklärer u. Freidenker im Altertum: LZgB. No. 15. — **138)** M. Landau. Studierende u. gelehrte Frauen in alter Zeit: AZgB. (1895), No. 342 f. — **139)** H. v. Struve, D. polnische Litteratur z. Gesch. d. Philosophie: AGPh. 8, S. 259—83, 401—11. — **140)** J. E. Erdmann, Grundriſs d. Gesch. d. Philosophie. 4. Aufl. bearb. v. B. Erdmann. (In 24 Lfg.) Lfg. 1—12. Berlin, Besser. à M. 1. — **141)** F. Ueberweg, Grundriſs d. Gesch. d. Philosophie. 3. Tl.: D. NZ. Bd. 1. 8. Aufl. bearb. u. hrsg. v. M. Heinze. Berlin, Mittler & Sohn. VIII, 365 S. M. 6. — **142)** R. Eisler, Gesch. d. Philosophie im Grundriſs. Berlin, Calvary & Co. VIII, 328 S. M. 4,50. |[LCBl. (1895), S. 1076 f.]| — **143)** Fr. Brentano, D. vier Phasen d. Philosophie u. ihr augenblicklicher Stand. Stuttgart, Cotta. 46 S. M. 1. |[LCBl. (1895), S. 876 f.]| — **144)** C. A. Bosone, Disegno stor. d. filosofia da Talete ai nostri giorni. Vol. I. La storia d. filosofia greca. Torino, Clausen. 203 S. L. 2. — **145)** × W. Windelband, Gesch. d. alten Philosophie. 2. Aufl. In: Hdb. d. Klass. Alt. Wiss. 5, I. München. 1894. S. 1—230. — **146)** × Beiträge z. Gesch. d. Philosophie d. MA. Texte u. Untersuch. hrsg. v. Cl. Baeumker. I, 4: Avencebrolis fons vitae ex arabico in latinum translatus ab Johanne Hispano et Dominico Gundissalino ed. Cl. Baeumker; fasc. 3. II, 4: M. Baumgartner, D. Erkenntnislehre d. Wilhelm v. Auvergne. Münster, Aschendorff. XIX, 211—558 S. M. 10,75; VIII, 102 S. M. 3,50. — **147)** H. Høffding: Den nyere Filosofis Hist. En Fremstilling af Filosofiens Hist. fra Renaissancens Slutning

dringend gearbeitet, entbehrt sie doch einer einheitlichen Auffassung und Anordnung. Der erste Band ist bereits in deutscher Übersetzung erschienen.[148]) Falckenbergs[149]) bekanntes Buch ist ins Englische übersetzt. Wesentlich seine eigenen metaphysischen Ansichten legt Schellwien[150]) in seinem Büchlein dar, nicht bloſs in dem einleitenden, sondern auch in dem historischen Teil. Der erste Teil geht bis Spinoza, der dem Vf. als ein bahnbrechender Philosoph ersten Ranges gilt, der zweite behandelt Leibniz, Kant u. s. w. und endet bei Nietzsche.

Einzelnes. Mabilleaus[151]) Geschichte der atomistischen Philosophie war mir nicht zugänglich. Langes[152]) bekannte Geschichte des Materialismus liegt in einer neuen Auflage vor, die durch die Einleitung und den kritischen Nachtrag Cohens besonderen Wert erhielt. — Siebeck[153]) skizziert die Entstehung der mechanisch-naturwissenschaftlichen Weltanschauung, deren Anfänge schon in die Anfangsperiode der hellenischen Philosophie reichen, deren erfolgreiche Wiederaufnahme seit etwa 3 Jhh. datiert. Die historische Darstellung dieses Neuaufkommens bestätigt nach Siebeck besonders das Gesetz der genetischen Entwickelung des Neuen aus dem Alten und namentlich 'die Einsicht, daſs die allgemeinsten Grundlagen auch des fachwissenschaftlichen Denkens in ihrer Herausbildung nach Inhalt und Methode jederzeit mit bedingt sind durch die Wirkung des stetig nebenhergehenden spekulativen.' — Zur Geschichte der neueren Ethik[154]) trägt Tilles[155]) Arbeit bei, der die ethische Bewegung freilich nur insoweit berücksichtigt, als sie durch Darwin beeinfluſst ist. Es ist natürlich, daſs hier wesentlich deutsche und englische Philosophen im Vordergrund stehen. Die ganze bisherige Entwickelung hat nicht die Konsequenzen des Darwinismus gezogen: wie Tilles Ansichten darüber lauten, gehört nicht hierher. — Uebinger[156]) schlieſst seine Darstellung der Geschichte der 'docta ignorantia' ab, eines Begriffs, der sich in tausend Jahren gänzlich gewandelt hat, zuerst die höchste Stufe menschlichen Erkennens, zuletzt die denkbar gröſste Verirrung desselben (bei Locke) bezeichnet. — Bergemann[157]) bespricht die Gedächtnistheorieen des Altertums, von denen nur eine, die aristotelische, trotz vieler Mängel diesen Namen verdient, und weiter die Mnemotechnik, die die Zeit nach Aristoteles, ohne sich um das eigentliche Gedächtnisproblem zu kümmern, besonders pflegte.[158–160])

til vore Dage. 9—16. (Slutnings-)Levering. København, Philipsen. à 64 S., à Kr. 1; kplt. I/II 16 Kr. 50 Öre. — **148)** id., Gesch. d. neueren Philosophie. E. Darstell. d. Gesch. d. Philos. v. d. Ende d. Renaissance bis zu unseren Tagen. Bd. 1. Unter Mitwirk. d. Vf. aus d. Dän. übers. v. F. Bendixen. Leipzig, Reisland. XV, 587 S. M. 10. |[LCBl. (1896), S. 530 f.]| — **149)** R. Falckenberg, Hist. of modern philosophy, from Nicolas of Cusa to the present time. Trans. by A. C. Armstrong. London, Bell & Sons. 672 S. sh. 16. — **150)** R. Schellwien, D. Geist d. neueren Philosophie. Tl. 1/2. Leipzig, Janssen. VII, 168 S. M. 2,40; VII, 168 S. M. 2,10. |[LCBl. (1895), S. 1476 f.; ib. (1896), S. 381 f.]| — **151)** L. Mabilleau, Hist. de la philosophie atomistique. Paris, Alcan. VII, 560 S. — **152)** F. A. Lange, Gesch. d. Materialismus u. Kritik s. Bedeut. in d. Gegenwart. 5. Aufl. Biograph. Vorwort u. Einleit. m. krit. Nachtrag v. H. Cohen. Leipzig, J. Baedeker. XXI, 434 S.; LXXVI, 575 S. M. 10. — **153)** H. Siebeck, D. hist. Entstehung d. mechanischen Weltanschauung: Aula 1, IV/V. — **154)** × G. d'Aguanno, La filosofia etico-giuridica da Kant a Spencer I. Il criticismo Kantiano. Palermo, Reber. 65 S. L. 2. — **155)** A. Tille, V. Darwin bis Nietzsche. Leipzig, Neumann. X, 241 S. M. 4,50. |[LCBl. (1896), S. 371 f.]| — **156)** Joh. Uebinger, D. Begriff docta ignorantia in seiner gesch. Entwickelung. (Forts.): AGPh. 8, S. 206—40. — **157)** Bergemann, Gedächtnistheoretische Untersuchungen u. mnemotechn. Spielereien im Altertum: ib. S. 336—52,

Naturwissenschaften. Allgemeine Geschichte derselben. Günthers[161]) Abrifs der Naturwissenschaften im Altertum ist in 2. Auflage erschienen. Er orientiert gründlich über die Geschichte der reinen Mathematik, der Physik und Chemie, der Astronomie, Kosmophysik und wissenschaftlichen Erdkunde, der beschreibenden Naturwissenschaft und der medizinischen Disziplinen. Schrader[162]) skizziert kurz den Entwickelungsgang der Naturgeschichte im Altertum, der in der Zeit nach Aristoteles in eine phantastische Naturfabelei auslief. Von seiten der Kirche bemächtigte man sich dann derselben zur Erklärung der heiligen Schrift: neben den mehr für geistliche Kreise bestimmten Hexaemera entstand der Physiologus, der für das Volk geschrieben war und ungemein verbreitet war. Nach diesem Werk, das namentlich die Tierwelt berücksichtigt, schildert Vf. die fabelhafte Zoologie des MA., die freilich eine Erbschaft der Antike war; spezifisch MAlich ist das mystisch-zoologische. Wichtig ist aber der ästhetische Einflufs, den der Physiologus in seiner christlichen Symbolisierung der Naturkörper auf die bildenden Künste und ihre Darstellung im ganzen MA. ausübte. — Nach Berthelot erörtert Picavet[163]) den Stand der experimentellen Naturwissenschaft im 13. Jh.[164.165])

Mathematik. Die Fortsetzung des Cantorschen[166]) Werks hält sich auf der Höhe des Ganzen, was bei den mit der Fülle des Stoffes wachsenden Schwierigkeiten um so höher anzuschlagen ist. Von Zeuthens[167]) 1893 erschienenem Buch ist jetzt eine deutsche Ausgabe erschienen: auf Cantor, Tannery u. s. w. gestützt, 'versucht er herauszuheben, was für Studenten und Lehrer der Mathematik zu wissen wichtig ist'. Behandelt wird die Vorgeschichte der Mathematik, die ägyptische und babylonische, die griechische, die indische, die MAliche (arabische) Mathematik, doch tritt das MA. etwas zurück. — Hoefers[168]) Geschichtsdarstellung ist in 4. Auflage erschienen.[169]) Christensen[170]) beschränkt sich auf das 18. Jh. und auf Dänemark und Norwegen. Zeuthen[171]) setzt seine kleinen Beiträge zur Geschichte der

---

484—97. — **158)** × N. R. d'Alfonso, La dottrina n. temperamenti n. antichità. Roma, Loescher. 1894. 12 S. (Estr. d. Riv. d. pedag.) — **159)** × J. Capesius, D. Apperceptionsbegriff bei Leibniz u. dessen Nachfolgern. Progr. Hermannstadt. 1894. 4°. 25 S. M. 1. — **160)** × L. Figuier, L'année scientifique et industriel ou Exposé annuel des travaux scientifiques, des inventions et des principales applications de la science à l'industrie et aux arts, qui ont attiré l'attention publique en France et à l'étrange. 38e année 1894. Paris, Hachette. 16°. XII, 616 S. Fr. 3,50. — **161)** S. Günther, Abrifs d. Gesch. d. Mathematik u. d. Naturwissenschaften im Altertum. 2. Aufl. In: Hdb. d. Klass. Alt. Wiss. 5, I, S. 231—318. — **162)** H. Schrader, Naturgesch. u. Symbolik im MA.: HPBll. 114, S. 237—60. — **163)** F. Picavet, La science expérimentale au 13e s. en Occident: MA. 7, S. 241/8. — **164)** × G. Day, Naturalists and their inventions: Linnaeus, Edward, Cuvier Kingsley. London, Partridge. 160 S. 1 sh. 6 d. — **165)** × Ch. Ed., Alte u. neue Instrumente: La Nature 23, I, S. 343/6. (Bespricht Hygrometer, Thermometer, Uhren, Barometer u. s. w.) — **166)** M. Cantor, Vorlesungen über Gesch. d. Mathematik. 3. (Schlufs-)Bd. V. J. 1668 bis z. J. 1759. 2. Abteil.: D. Zeit v. 1700—26. Leipzig, Teubner. 253—472 S. M. 6. |[LCBl. (1896), S. 84 f.]| — **167)** H. G. Zeuthen, Gesch. d. Mathematik im Altertum u. MA. Vorlesungen. Kopenhagen, Höst & Sön. 1896. VII, 344 S. M. 6. — **168)** F. Hoefer, Hist. des mathématiques depuis leurs origines jusqu'au commencement du 19e s. 4. éd. Paris, Hachette. 16°. III, 609 S. Fr. 4. — **169)** × W. W. R. Ball, A primer of the hist. of mathematics. London, Macmillan. 162 S. sh. 2. — **170)** S. A Christensen, Matematikens Udvikling i Danmark og Norge i det 18. Aarhundrede Diss. phil. Odense, Hempel. 270 S. Kr. 4,50. — **171)** H. G. Zeuthen, Notes sur l'hist. des mathématiques V/VI: Overs. Danske Vidensk Selsk. Forhandl. (1895), S. 193—278. (V. Sur le fondement mathémat. de l'invention du calcul. infinitésimal; VI. Sur quelques

Mathematik fort, Wittstein[172]) ebenfalls. Letzterer teilt neues über einen arabischen Himmelsglobus des 13. Jh., über den wahren Entdecker der dritten Mond-Ungleichheit, über die Lebenszeit des Mathematikers 'Omar Alhajjâmî und über die Lemniscate mit. In einer anderen Miscellenreihe[173]) bespricht er Codices der Münchener und Leipziger Bibliothek u. a. — Von den auf einzelne Gebiete gerichteten Arbeiten[174-178]) erwähne ich die von Ruska,[179]) der die Herkunft des Wortes sinus erörtert und die Rede Krauses,[180]) der die Rolle betont, die Irrtum und Kontroverse auch in der Geschichte der Mathematik spielen.

Astronomie. Über Balls[181]) Werk habe ich nichts erfahren können. Faye[182]) bespricht in den ersten Teilen seines Buches die älteren Kosmogonieen, im 4. die des 19. Jh. Von der Erörterung seiner eigenen Ansichten müssen wir hier absehen.[183])

Physik und Chemie. Zur allgemeinen Geschichte dieser Wissenschaften liegt diesmal sehr wenig vor. Mangins[184]) Geschichte der Elektrizität war mir nicht zugänglich. Thomsen[185]) bespricht die Bedeutung der Arbeiten Lavoisiers und Galvanis.[186]) De Mély[187]) behandelt die chinesische und die griechische Alchimie, und zwar nach Besprechung der chinesischen Theorieen über die Formation der Gesteine und der praktischen Erfahrungen, welche die Chinesen aus ihrer Kenntnis ziehen zu können glaubten, eine Reihe von alchimistischen Legenden, die sich sowohl bei den Chinesen wie im Occident finden.[188]) — Besonderen Hinweis verdient Ostwalds[189]) Geschichte der Elektrochemie.[190-192])

Botanik. Auch für Nichtfachmänner interessant ist das Buch von

---

critiques faites de nos jours à Newton.) — **172)** A. Wittstein, Hist. Miscellen II: Hist. litt. Abt. d. ZMathPhys. 40, S. 1/6. — **173)** id., Aus Mss. u. e. früheren Publikation: ib. S. 121/5. — **174)** Gesch. d. euklid. Geometrie. In: Meyers Konv.-Lex. 5. Aufl., 7, S. 353/5. — **175)** P. Mansion, Principes fondament. de la géométrie non euclidienne de Riemann. Essai d'exposition élément. suivie d'un appendice sur l'hist. et la portée philos. de la métagéométrie. Paris, Gauthier-Villars. 24 S. Fr. 1,50. — **176)** P. Staeckel u. F. Engel, D. Theorie d. Parallellinien v. Euklid bis Gaufs. E. Urkk.sammlung. Leipzig, B. G. Teubner. X, 325 S. M. 9. — **177)** A. Thiel, Gesch. d. absoluten Mafseinheiten. Bonner Gymn.-Progr. 4⁰. 18 S. — **178)** H. Schenkel, Kritisch-hist. Untersuchung über d. Gammafunktion u. d. Eulersche Integrale. These. Bern. 67 S., 2 Tfln. — **179)** J. Ruska, Z. Gesch. d. Sinus: Hist. Litt. Abt. d. ZMathPhys. 40, S. 126/8. — **180)** M. Krause, Über d. Entwickelung d. höheren Analysis. In: Bericht Sächs. Techn. Hochschule 1893/4, S. 20/7. — **181)** Rob. S. Ball, Great astronomers. London, Isbister. XII, 372 S. 7 sh. 6 d. — **182)** H. Faye, Sur l'origine du monde. Théories cosmogoniques des anciens et des modernes. 3. éd. Paris, Gauthier-Villars. XI, 314 S. Fr. 6. |[LCBl. (1896), S. 421.]| — **183)** × P. Tannery, Recherches sur l'hist. de l'astronomie ancienne: Ciel et Terre (1895), No. 18. — **184)** A. Mangin, Le feu du ciel. Hist. de l'électricité et de ses principales applications. Tours, Mame & Fils. 239 S. — **185)** Jul. Thomsen, Nogle Traek af de fysiske Videnskabers Hist. fra Slutningen af det 18. Aarhundr. (i Anledning af 100. Arsdagen efter den franske Naturforskers Lavoisiers Dod): Overs. Dansk. Vid. Selks. Forhandl. (1894), S. 33—48. — **186** × A. Leduc, Note hist. sur l'influence du mouvement de la terre sur les phénomènes de la refraction: Journal de physique 3. Sér. 4, S. 106/9. — **187)** M. F. De Mély, L'alchimie chez les Chinois et l'alchimie grecque: JA. 6, S. 314 ff. — **188)** × H. E. Roscoe, John Dalton and the rise of modern chemistry. (= Century Science Series.) London, Cassell. 216 S. sh. 6. — **189)** W. Ostwald, Elektrochemie. Ihre Gesch. u. Lehre. Mit 260 Nachbild. gesch. Orig.-Fig. Leipzig, Veit & Co. XVI, 1151 S. M. 30. — **190)** × Th. Hundhausen, D. Entdeckung d. Luft. E. kulturhist. Skizze: Prometheus 6, N. 38/9. — **191)** × J. H. van't Hoff, Hist. Notiz: ZPhysChem. 14, S. 598. (Erinnert in Bezug auf e. neuere Anschauung an e. 1846 erschienene Abhandlung, die denselben Gedanken weiter ausführt.) — **192)** ×

Kraus,[193]) der die Art und den Zeitpunkt der Einführung ausländischer Gewächse in unsere wissenschaftlichen Gärten feststellt. Indem er nicht der Einführung jeder Spezies nachgeht, sondern die Einführung von ganzen Gruppen beleuchtet, trägt er gewissermafsen zur Geschichte naturwissenschaftlicher Strömungen und Fortschritte überhaupt bei. Die Perioden, die er unterscheidet, sind folgende: Zeit der Europäer (von der ersten Gründung wissenschaftlicher Gärten in Italien bis 1560, dem Erscheinen von Gefsners Horti Germaniae), Zeit der Orientalen, Canadisch-virginische Stauden, Zeit der Cappflanzen, Zeit der nordamerikanischen Gehölze, Zeit der Neuholländer, Zeit der Tropengewächse.

Meteorologie.[194])

Geologie[195-197]) *und Mineralogie.* Steiner[198]) verbindet in populärer Weise allerlei Notizen über die Rolle, die das Mineralreich und die einzelnen Minerale im Aberglauben, in Brauch und Sitte der Menschen spielen, und bringt Belege über ihre Verwendung in der Litteratur mit historischen und statistischen Daten über die Verwertung, Nutzung und Technik der Metalle, Salze, Erden und Steine, der brennbaren Mineralien. Im Anhang werden einige bibliographische Notizen, namentlich Alchimie betreffend, gegeben.

Geographie. Ruge[199]) giebt einen vortrefflichen, wenn auch nicht ganz vollständigen Überblick über die auf dem Gebiete der Geschichte der Geographie in den letzten 10 Jahren erschienene Litteratur, mit Ausschluſs der die antike Geographie betreffenden. — Sehr wenig brauchbar ist Baumgartners[200]) bibliographische Zusammenstellung, deren alphabetische Anordnung den Überblick nur erschwert; auch die Auswahl — für uns handelt es sich nur um die historischen Arbeiten — ist anfechtbar. — Dankenswert ist die Herausgabe einer umfassenden geographischen Bibliographie[201]) durch die Berliner Gesellschaft für Erdkunde: natürlich ist auch die Geschichte der Geographie berücksichtigt.[202]) — Ambronn[203]) skizziert die Entwickelung unserer Kenntnis von Gröfse, Gestalt und Masse der Erde seit dem Altertum: die neuere Zeit wird naturgemäfs ausführlicher behandelt. Ziemlich zahlreich sind die Beiträge zur Geschichte der geographischen Entdeckungsreisen. Löwenbergs[204]) populäres Werk wird

---

K. Seuben, Z. Gesch. d. periodischen Systems: ZAnorgChemie 9, S. 334/8. — **193)** Gr. Kraus, Gesch. d. Pflanzeneinführungen in d. europäischen botanischen Gärten. Leipzig, Engelmann. 1894. 78 S. M. 3. |[LCBl. (1895), S. 328 f.]| — **194)** × A. Nippoldt, Z. Gesch. d. Wetterprognose: Prometheus 7, X. — **195)** × Gesch. d. Geologie. In: Meyers Konv.-Lex. 5. Aufl., 7, S. 344 f. — **196)** × Joh. Walther, D. Entwickelung d. modernen Paläontologie: AZg[B]. No. 90. — **197)** × W. Deecke, Geologische Sagen u. Legenden: Globus 68, XIIIf. — **198)** C. J. Steiner, D. Mineralreich nach seiner Stellung in Mythologie u. Volksglauben, in Sitte u. Sage, in Gesch. u. Litteratur, im Sprichwort u. Volksfest. Kulturgesch. Streifzüge. Gotha, Thienemann. X, 142 S. M. 2,40. — **199)** S. Ruge, D. Litteratur z. Gesch. d. Erdkunde in d. letzten 10 Jahren (bis 1893) v. MA. an: GeogrJb. 18, S. 1—60. — **200)** H. Baumgartner, Z. Litteratur d. Erdkunde. E. Zusammenstellung älterer u. neuerer Schriften üb. Geographie u. verwandte Fächer im Anschlufs an d. 'Gesch. d. Erdkunde v. J. G. Lüdde, Berlin 1841'. Leipzig, Simmel & Co. 74 S. M. 1. — **201)** Bibliotheca geographica. Hrsg. v. d. Gesellschaft für Erdkunde, bearb. v. O. Baschin unter Mitwirkung v. Ernst Wagner. 1. Jg. (1891/2). Berlin, Kühl. XVI, 506 S. M. 10. |[LCBl. (1895), S. 881 f.]| — **202)** × C. Maunoir, Rapports annuels sur les progrès de la géographie 1867—92. I. Paris, Leroux. 4°. — **203)** Ambronn, Das was uns im Laufe d. Zeit über Gröfse, Gestalt u. Masse d. Erde bekannt geworden ist: DGeogrBll. 18, S. 46—63. — **204)** J. Löwenberg, Gesch. d. geographischen Entdeckungsreisen. Wohlf. (Titel-)Ausgabe. 2 Tle. Leipzig, Spamer. XII, 458 S.; VIII, 418, XVIII S. M. 5. (1881

in einer neuen Titelauflage vorgelegt. Beazley[205]) leitet seine Schilderung der Thaten Heinrichs des Seefahrers, die kaum etwas neues bringt, ein mit einer ausführlichen und sorgfältigen Darstellung der Entwickelung geographischer Anschauungen und Kenntnisse im MA., die auch durch freilich nicht genügende Reproduktionen MAlicher Karten veranschaulicht wird. Ein Teil des Buches wird übrigens getadelt. — Das Buch von Ahlenius[206]) über Olaus Magnus ist hier zu erwähnen, einerseits, weil in der Abhandlung vielfach die allgemeine Geschichte der Geographie berührt wird, andererseits, weil die Einleitung eine Übersicht über die geographische Kenntnis des Nordens vom Altertum an (Pytheas, Pomponius Mela, Plinius, Tacitus, Ptolemäus, Procop, Jordanes, Paulus Diaconus, Adam v. Bremen, Saxo Grammaticus, die MAlichen Karten u. s. w.) giebt und im Schlufsabschnitt die Nachfolger des Olaus behandelt werden. — Costi[207]) veröffentlicht eine Geschichte der nordöstlichen Durchfahrt. — Die Geschichte der Erforschung Afrikas wird mehrfach behandelt. In den 'Great explorers'[208]) werden alle Stadien der Forschung (die ältesten Erforscher, die Portugiesen und ihre Nachfolger, Afrikaforscher des 18. Jh., der 1. Hälfte des 19. Jh., Livingstone, E. Mohr u. s. w.) dargestellt. — Von dem umfangreichen Werk Browns[209]) liegt Bd. 3, der mit kurzer Darstellung mehrerer Durchquerungen beginnt, Stanleys Emin-Pascha-Expediton, die französischen Thaten in der Sahara, die englische Missionsthätigkeit in Afrika, die Jäger in Südafrika, dann wieder neuere Reisende behandelt, und Bd. 4 vor, der das Werk abschliefst und sich wesentlich mit den europäischen Ansiedelungen und Kolonieen in Afrika beschäftigt. — Thynnes[210]) Geschichte der Australienforschung ist in ein novellistisches Gewand gekleidet, indem die Darstellung einem fingierten Erzähler in den Mund gelegt ist. Wissenschaftliche Ansprüche macht das Buch also nicht. — Zur Geschichte der Kartographie sind eine kurze Skizze de Schieteres,[211]) Millers[212]) Fortsetzung seiner interessanten Publikation, die diesmal die kleineren MAlichen Weltkarten bringt, und ein nützlicher Leitfaden von Wolkenhauer[213]) zu erwähnen. Letzterer enthält das Material in chronologischer Anordnung und tabellarischer Darstellung, erläutert die Entwickelung von den ersten Versuchen der Griechen bis zu den heutigen Kartenwerken durch bibliographische Notizen und Bemerkungen über den Inhalt der Karten und die Art ihrer Herstellung.[214]) — Günthers

---

u. 1885 ersch.) — **205)** C. R. Beazley, Prince Henry the Navigator, the hero of Portugal and of modern discovery 1394—1460 t. d. With an account of geographical progress throughout the middle ages as the preparation for his work. London, Putnam. XXVII, 336 S. |[Ruge: DLZ. 22, S. 688 f.; E. Purcell: Ac. 47, S. 249 f.]| — **206)** K. Ahlenius, Olaus Magnus och hans Framställning af Nordens Geografi. Studier i Geografiens Hist. Diss. phil. Upsala. X, 433 S., 2 Tfln. — **207)** E. Costi, Storia d. passagio di Nord-Est. Novara, Miglio. 16°. 576 S. L. 4. — **208)** Great explorers of Africa. 2 vols. London, Low. 1894. VIII, 572 S.; VIII, 580 S. sh. 25. — **209)** Brown, The story of Africa and its explorers. Vol. 3/4. London, Cassell & Co. 1894/5. 4°. à 7 sh. 6 d. |[F. Hahn: PetermMLB. (1895), No. 200; A. H. Keane: Ac. 48, S. 217 f.]| — **210)** Thynne, The story of Australian exploration. London, Fisher Unwin. 1894. VI, 277 S. sh. 5. |[Ac. 47, S. 312; F. Hahn: PetermMLB. (1895), No. 798.]| — **211)** De Schietere: Étude sur la cartographie dans le passé et le présent: RArméeBelge 20, No. 1/3. — **212)** K. Miller, Mappae mundi. D. ältesten Weltkarten. Heft 3: D. kleineren Weltkarten. Stuttgart, Roth. IV, 160 S., 4 Tfln. M. 5. — **213)** W. Wolkenhauer, Leitfaden z. Gesch. d. Kartographie in tabell. Darst. Mit Hinweis auf d. Quellenlitt. unt. bes. Berücks. Deutschl., Österr. u. d. Schweiz. Breslau, Hirt. 93 S. M. 2. |[LCBl. (1896), S. 215 f.; Dinse: GeogrZ. 1, S. 703 f.]| — **214)** × Landkarten. Geschichtliches. In: Meyers Konv.-Lex. 5. Aufl. 10, S. 1015 f. —

Bearbeitung des Fiorinischen[215]) Werks über die Geschichte der Erd- und Himmelsgloben ist rühmend zu erwähnen.

Sprache und Litteratur. Zur Geschichte der *Sprachwissenschaft* liegt ein Aufsatz Lepitres[216]) über die Entwickelung der Phonetik seit 30 Jahren vor. Mehr zur Geschichte der Physiologie gehört ein Buch über die Bauchrednerkunst,[217]) dessen erster historischer Teil die früheren Nachrichten über dieselbe zum erstenmale zusammenfafst.

Allgemeine Litteraturgeschichte. Neben populären Werken,[218-220]) die zum Teil in neuen Auflagen vorliegen, und Schulbüchern[221.222]) sind diesmal nur solche Erscheinungen, die einzelne Perioden angehen, zu erwähnen. De Vogües[223]) Artikel betrifft Gaston Paris' Arbeiten über die MAliche Litteratur. Von Gaston Paris[224]) selbst liegt der 2. Band einer Sammlung bereits veröffentlichter kleiner Schriften vor, in denen er die französische Litteratur im 12. Jh., den normännischen Einflufs auf England, die orientalischen Erzählungen in der französischen Litteratur, die Legende vom Gatten mit den zwei Frauen, die Geschichte von den drei Ringen, Siger von Brabant, die französische Litteratur und Poesie im 15. Jh. in bekannter meisterhafter Weise behandelt. Ein anonymer Aufsatz[225]) skizziert das Verhältnis des MA. zur klassischen Litteratur; trotz aller Opposition hat dieselbe eine wesentliche Stelle die ganze Zeit hindurch behauptet. Comparettis[226]) Buch: Virgil im MA. ist ins Englische übersetzt. — Von Hettners[227]) Litteraturgeschichte des 18. Jh. ist der Schlufsteil in 4. Auflage erschienen und durch ein Generalregister vermehrt.[228])

Sammelwerke. Auf das im vorigen Bericht nur dem Titel nach erwähnte Buch Flaminis[229]) komme ich, weil sein mannigfacher Inhalt Beachtung verdient, hier zurück. Von den sechs Studien (Imitatori della

---

215) M. Fiorini, Erd- u. Himmelsgloben, ihre Gesch. u. Konstruktion. Frei bearb. v. S. Günther. Leipzig, Teubner. V, 137 S., 9 Fig. M. 4. — **216)** × A. Lepitre, La phonétique indo-européenne et ses progrès depuis trente ans. Bruxelles, Polleunis & Centerick. 59 S. Fr. 1,50. (Extr. du C. R. du 3. Congrès Scient. Internat. Cathol.) — **217)** × Th. S. Flatau u. H. Gutzmann, D. Bauchrednerkunst. Geschichtl. u. experim. Untersuchungen. Leipzig, Abel. 1894. IV, 159 S. M. 3. |[LCBl. (1895), S. 628.]| (1. Altertum, 2. MA., 3. Neue Zeit bis 1772 [de la Chapelle] u. 4. seit 1772.) — **218)** J. Hart, Gesch. d. Weltlitteratur. Heft 28—38. (= Hausschatz d. Wissens No. 118, 120, 122, 124, 126, 128. 130, 132/4, 137, 139, 141/2, 147.) Neudamm, Neumann. à M. 0,30. — **219)** J. Scherr, Illustr. Gesch. d. Weltlitteratur. 9. Aufl. 2 Bde. Stuttgart, Franckh. X, 452 S., VI, 506 S. M. 16. — **220)** id., Allg. Gesch. d. Litteratur. E. Handb. in 2 Bdn. 8. Aufl. Stuttgart, Franckh. 1887. VIII, 488 S.; VIII, 479 S. M. 12. — **221)** Hist. abrégée des littératures anciennes et modernes avec tableaux synoptiques, morceaux choisies e portrait d'auteurs. I. Littérature française. II. Littératures anciennes et modernes étrangères. 3. éd. Paris, Poussielgue. 16⁰. VIII, 472 S. — **222)** F. J., Précis d'hist. littéraire. Littérature française, suivie d'un aperçu des littératures étrangères anciennes et modernes. Nouvelle (6.) éd.. Paris, Poussielgue. VIII, 409 S. (Schulbuch.) — **223)** E. M. de Vogüe, Le MA. Poètes et philologues: RDM. (1. Juli 1895). — **224)** G. Paris, La poésie du MA. Leçons et lectures. 2e sér. Paris, Hachette & Co. 16⁰. XV, 270 S. Fr. 3,50. |[R. d'hist. litt. 2, S. 485 f.; RCr. 39, S. 485/9.]| — **225)** D. V. B. D., Les classiques au MA.: RBénéd. 12, S. 529—45. — **226)** D. Comparetti, Vergil in the middle ages. Translat. by E. F. M. Benecke. With an introduct. by Rob. Ellis. London, Swan, Sonnenschein. XVI, 376 S. 7 sh. 6 d. — **227)** H. Hettner, Litteraturgesch. d. 18. Jh. 3. Tl.: Gesch. d. deutschen Litteratur im 18. Jh. 3. Buch. 1./2. Abschnitt. 4. Aufl. (M. General-Register v. Rud. Grosse.) Braunschweig, Vieweg & Sohn. 3, I: VI, 373 S.; 3, II, VIII, 728 S. M. 18,50. — **228)** × S. Schultze, D. Zeitgeist d. modernen Litteratur Europas. Einige Kapitel z. vergl. Litteraturgesch. Halle, Kaemmerer & Co. VII, 91 S. M. 1,20. — **229)** F. Flamini, Studi di storia letteraria italiana e straniera.

lirica di Dante e del Dolce Stil Novo, Il luogo di nascita di madonna Laura e la topografia del canzoniere petrarchesco, Per la storia d'alcune antiche forme poetiche italiane e romanze, Le lettere italiane alla corte di Francesco I. re di Francia, Le rime di Odetto de la None e l'italianismo a tempo d'Enrico III, 'La Historia de Leandro y Hero' e l'"octava Rima' di Giovanni Boscan) ist die umfangreichste und wichtigste die vierte, die ein Beitrag zur Geschichte des gerade in jener Epoche überaus wichtigen Kultureinflusses Italiens auf Frankreich ist und gründliche Kenntnisse beweist. — Bernays'[230]) von reichem Wissen und sicherer Beherrschung des Stoffes zeugendes, aber in der Kunst der Darstellung und Komposition nicht gleichwertiges Sammelwerk enthält vier Abhandlungen über den Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe, über Schillers Briefe an Dalberg, über den französischen und den deutschen Mahomet und über Goethes Beziehungen zu Scott; die beiden letzten sind früher noch nicht gedruckt und streifen vielfach weitere Fragen und Beziehungen.[231])

Poesie. Das Ziel eines Buches von D. H. Müller[232]) ist 'die Erschliefsung der poetischen und rhetorischen Formen, die allen semitischen Völkern gemeinsam waren und demnach in die ursemitische Zeit zurückreichen.' Als die wesentlichsten Merkmale der ursemitischen Poesie bezeichnet er Strophenbau und Responsion: diese weist er unter eingehender Analyse der betreffenden Litteraturerzeugnisse in der Keilschriftlitteratur, im Koran und in den Propheten nach und beleuchtet dann die Mannigfaltigkeit dieser Erscheinungen in ihrer historischen Entwickelung. Ihre Wirkungen erkennt er auch auf arischem Gebiet in den Chören der griechischen Tragödie. — Emilia Pardo Bazáns[233]) Buch über die christlichen Epiker und Gorras[234]) Schrift über die Ursprünge der lyrischen Poesie im MA. blieben mir unzugänglich. — Schlaegers[235]) Dissertation über das Tagelied will keine vollständige Geschichte desselben sein; für die allgemeine Litteraturgeschichte kommt namentlich der dritte Abschnitt, die Herkunft des Tageliedes, in Betracht. — Mokrauer[236]) behandelt die Entstehung patriotischer Lieder verschiedener Völker. — Zur Geschichte des Dramas[237.238]) liegt eine Reihe beachtenswerter Arbeiten[239-241]) vor. Rollands[242]) interessantes Werk über die Geschichte der Oper reicht

---

Livorno, Giusti. 16°. 470 S. L. 5. |[Nolhac: R. d'hist. litt. 2, S. 128/6.]| — **230)** M. Bernays, Z. neueren Litteraturgesch. Stuttgart, Göschen. X, 454 S. M. 9. |[LCBl. (1895), S. 459.]| — **231)** × E. G. Carrillo, Literatura extranjera. Estudios cosmopolitanos. Proloyo d. J. O. Picon. Paris, Garnier. 18°. XV, 347 S. — **232)** D. H. Müller, D. Propheten in ihrer ursprüngl. Form. D. Grundgesetze d. ursemit. Poesie, erschlossen u. nachgewiesen in Bibel, Keilinschriften u. Koran u. in ihrer Wirk. erkannt in d. Chören d. griech. Tragödie. 2 Bde. Wien, Hölder. 256 S. M. 10; 136 S. M. 6. (S. o. I, S. 84, No. 128.) — **233)** Emilia Pardo Bazán, Los poetas épicos cristianos. Madrid. 381 S. Pes. 3,50. — **234)** E. Gorra, D. origini d. poesia lirica d. medio evo: prolusione a un corso libero di letterature neo-latine. Torino, Lattes. 34 S. L. 1. — **235)** G. Schlaeger, Studien über d. Tagelied. E. Beitr. z. Litteraturgesch. d. MA. Jena, Pohle. 89 S. — **236)** O. Mokrauer-Mainé, D. Entstehungsgesch. patriotischer Lieder verschiedener Völker u. Zeiten. Leipzig, Wild. 108 S. — **237)** × Theater (Geschichtl.) In: Brockhaus' Konv.-Lex. 14. Aufl. 15, S. 745/8. — **238)** × Komödie (Geschichtl. Entwickel.). In: Meyers Konv.-Lex. 5. Aufl. 10, S. 418—20. — **239)** ×× F. Vogt, D. christl. Weltdrama in Europa: N&S. 19. Jg., Heft 222. — **240)** A. L. Stiefel, E. deutsche Parallele z. italienischen u. engl. Mysterium üb. d. Verheerung d. Hölle: ZRPh. 19, S. 264/6. — **241)** J. Schwering, Z. Gesch. d. niederländischen u. span. Dramas in Deutschland. Neue Forschungen. Münster, Coppenrath. V, 100 S. M. 2. — **242)** R. Rolland, Les origines du théâtre lyrique moderne. Hist.

über das litterarische Gebiet weit hinaus und gehört eigentlich zur Musikgeschichte. Er will nur das Entstehen und die erste Periode der Oper verfolgen, nicht die gesamte Entwickelung geben. Nach einer Einleitung und einem mehr ästhetischen Kapitel über die Vereinigung von Musik und Drama behandelt er das Madrigal des 16. Jh. und seine dramatische Gestaltung, weiter den Einfluſs der Antike auf die Renaissance der Musik und das litterarisch-aristokratisch-konventionelle lyrische Drama in Florenz, dann die Bedeutung Monteverdes, der Leben und Leidenschaft hineinbringt und die Musik in Europa stark beeinfluſst, weiter die Entwickelung der aristokratischen Oper in Italien und die Versuche, zu einer populären Oper zu gelangen, endlich die Oper in Deutschland, Frankreich, den Verfall in Italien und die Oper in England.[243]) — Landau[244]) verfolgt unter ausführlicher Analyse der betreffenden Stücke das Drama von Herodes und Marianne durch alle europäischen Litteraturen. Auf die Bühne brachte den Stoff zuerst der Venetianer Lodovico Dolce, wahrscheinlich noch früher hatte Hans Sachs seine Tragödie vom 'Wütrich König Herodes' gedichtet. — Aly[245]) betont die geringe Veränderung von Zahl und Art der Charaktere der Komödie und verfolgt in diesem Sinne die Figur des Soldaten von Aristophanes, der eben die komische Figur desselben schuf, und Plautus und Terenz, die sich an das griechische Vorbild hielten, an. Der windbeutelige Soldat kehrt bei den Spaniern, überhaupt bei den romanischen Völkern, in England (hier seine herrlichste Gestaltung in Falstaff), Dänemark (Holberg), Deutschland (Heinrich v. Braunschweig, Gryphius) wieder, also selbst bei kriegerischen Völkern. Erst Lessing brachte ihn wieder zu Ehren. Auf die Figur des Soldaten in den neueren Lustspielen wird ein kurzer Streifblick gethan.

Prosa. Alberts[246]) Studien über die Geschichte der gesamten Prosa sind in 8. Auflage erschienen. Zur Geschichte des Romans[247]) liefert Singer[248]) einen beachtenswerten Beitrag. — Bédiers[249]) im vorigen Bericht besprochenes Buch über die Fabliaux liegt bereits in 2. Auflage vor. Die Frage nach dem Ursprung jener kleinen Erzählungen ist überhaupt auf der Tagesordnung.[250-253]) — Spitzer[254]) behandelt die Ge-

de l'opéra en Europe avant Lully et Scarlatti. Thèse. Paris, Thorin. 326 et 15 S. — **243)** × E. Schuré, Hist. du drame musical. Nouvelle édition. Paris, Perrin & Co. 16⁰. XVIII, 278 S. — **244)** M. Landau, D. Dramen v. Herodes u. Mariamne, I/II: ZVLG. 8, S. 175—212, 279—317. — **245)** Aly, D. Soldat im Spiegel d. Komödie: PrJbb. 79, S. 467—87. — **246)** P. Albert, La Prose. Études sur les chefs-d'œuvre des prosateurs de tous les temps et de tous les pays. 8. éd. Paris, Hachette & Co. 16⁰. 512 S. Fr. 3,50. — **247)** × Roman (Geschichtl.) In: Brockhaus' Konv.-Lex. 14. Aufl. 13, S. 959—61. — **248)** S. Singer, Apollonius v. Tyrus. Untersuch. üb. d. Fortleben d. antiken Romans in späteren Zeiten. Halle, Niemeyer. VI, 228 S. M. 6. — **249)** J. Bédier, Les fabliaux. Études de littérature populaire et d'hist. littéraire du MA. 2. éd. Paris, Bouillon. VIII, 501 S. Fr. 12,50. — **250)** E. Cosquin, Les contes populaires et leur origine. Dernier état de la question. Bruxelles, Polleunis & Centerick. 24 S. Fr. 1. (Extr. du C. R. du 3. Congrès scient. intern. des catholiques.) — **251)** C. Mertens, L'origine des contes populaires. Louvain, Uystpruyst-Dieudonné. 1894. 59 S. Fr. 2. (Extr. d. la Revue néo-scolastique.) — **252)** × K. Kiesow, D. verschiedenen Bearbeitungen d. Novelle v. d. Herzogin v. Amalfi des Bandello in d. Litteraturen d. 16. u. 17. Jh. (John Websters Duchess of Malfi.) Diss. Leipzig. 29 S. (Vollständig in: Anglia 17, S. 199—251. D. Novelle Bandellos ist v. Belleforest, Goulart, Painter, Beard, Lope de Vega u. Webster bearbeitet, v. d. beiden letzten dramatisch.) — **253)** × E. Nestle, 'D. Henne mit d. Messer': ZDMG. 49, S. 186. (Deutsche Parallele aus d. 17. Jh. zu d. Fabel v. Bock oder v. d. Ziege mit d. Messer.) — **254)** S. Spitzer, D. Brief bei d. alten Völkern, namentl. Hebräern, Römern u. Griechen.

schichte des Briefes bei den alten Völkern, weifs aber aus dem Thema nicht das zu machen, was daraus zu machen ist. Eine Skizze Rannies[255]) über die Entwickelung des Briefschreibens berücksichtigt nach einem kurzen Rückblick auf das Altertum und unter Hervorhebung der Bedeutung der Sévigné nur Engländer.[256]) — Hirzel[257]) legt in einem trefflichen und umfassenden Werk das Resultat einer vieljährigen Arbeit, die Geschichte des Dialogs vor. Zwar liegt der Schwerpunkt des Werkes in der antiken Litteratur, aber die umfassende Bildung und der bei den heutigen Gelehrten leider seltene weite Horizont des Vf. erlauben ihm, den Dialog auch in der orientalischen, in der altchristlichen, MAlichen und neueren Litteratur zu verfolgen, was um so berechtigter ist, als das antike Vorbild hier bis heute gewirkt hat. Für die neuere Zeit liefsen sich natürlich mancherlei Ergänzungen zu der Skizze, die aber keineswegs, wie der Vf. meint, 'dürftig' ist, geben. Massenhaft ist der Dialog wohl nur dreimal erschienen, alle dreimal in revolutionären Perioden der Weltgeschichte als ein Zeichen und Mittel ihrer geistigen Kämpfe (sophistisches Zeitalter, Renaissance und Reformation, Aufklärung und Revolution). — Einen oberflächlichen Umrifs der Geschichte der Autobiographie giebt Ettlinger,[258]) der Bezolds wichtige Arbeit darüber garnicht kennt.

Andere Geisteswissenschaften. Zur Geschichte der Geschichtswissenschaft bietet Büdinger[258a]) einen wertvollen Beitrag. Er behandelt die universalhistorische Wissenschaft des Altertums, deren Anfänge bereits im Orient sichtbar sind, die den Griechen ihre eigentliche Gestaltung verdankt und bei den Römern mit Tacitus abschliefst. Weils[259]) Vortrag über die geschichtliche Entwickelung des Studiums der Numismatik betont, dafs dieselbe untrennbar ist von derjenigen der Sammlungen und verbindet daher beides in seiner Darstellung, die so trefflich orientiert.

Schrift- und Buchwesen. Zur Geschichte der *Schrift* liegen eine ganze Reihe von Beiträgen[260-262]) vor. Wilser[263]) bekämpft die allgemein anerkannte Ansicht Wimmers, dafs die Runen nach dem Vorbilde der grofsen römischen Buchstaben entstanden seien und behauptet ein 'ureuropäisches' Alphabet, dessen Heimat er wie überhaupt die Urheimat der Arier im skandinavischen Norden sucht. — Namentlich viel ist über die Geschichte der Stenographie[264]) — entsprechend der heutigen Verbreitung derselben — geschrieben worden, ohne dafs aber die Aufgabe einer wirklich wissenschaftlichen Bearbeitung dieses Gebietes gelöst wäre. Faulmann[265])

Budapest, Essek, Fritsche. V, 289 S. M. 4. — **255)** D. W. Rannie, Letter-Writting as a form of literature in ancient and modern times. The english essay 1895. Oxford, Blackwell; London, Simpkin. 24 S. sh. 1. — **256)** × Max Schneidewin, Gedanken über antike u. moderne Staatsberedsamkeit u. Versuch e. Charakteristik d. Grafen v. Caprivi als Redner. Hameln, Fuendeling. VIII, 48 S. M. 0,75. — **257)** Rud. Hirzel, D. Dialog. E. litterarhist. Versuch. 2 Tle. Leipzig, Hirzel. XIII, 565, 478 S. M. 18. |[LCBl. (1896), S. 225 ff.) — **258)** J. Ettlinger, Selbstbiographieen: VossZg^S. No. 20. — **258a)** M. Büdinger, D. Universalhist. im Altertum. Wien, Gerolds Sohn. VII, 222 S. M. 5. |[LCBl. (1895), S. 1646 f.]| — **259)** R. Weil, Z. Gesch. d. Studiums d. Numismatik: ZNumism. 19, S. 245—62. — **260)** × Schrift (Geschichtliches). In: Brockhaus' Konv.-Lex. 14. Aufl., 14, S. 616/8. — **261)** × W. J. Hoffmann, The Beginnings of Writing. With an introduction by F. Starr. London, Macmillan. 224 S. sh. 6. — **262)** × A. L'Esprit, Le origine d. scrittura: Giornale d. libreria 8, No. 1/2, 4, 6. (Aus d. in JBG. 17 erwähnten Le livre à travers les âges.) — **263)** Wilser, Alter u. Ursprung d. Runenschrift: KBGV. 43, S. 137—43. — **264)** Stenographie. Geschichtliches. In: Brockhaus' Konv.-Lex. 14. Aufl., 15, S. 316/8. — **265)** K. Faulmann, Gesch. u. Litteratur d. Steno-

behandelt im ersten Teil seines schon im vorigen Bericht erwähnten Buches die Stenographie vom Altertum bis zum 18. Jh. chronologisch, im zweiten die des 19. Jh. nach Ländern unter Hinzufügung einer Litteraturübersicht und eines Registers. Als Materialsammlung nützlich, genügt das Werk höheren Ansprüchen doch wenig. — Lehrreich und beachtenswert ist die kritische Übersicht, die Johnen[266]) über die bisherige Litteratur zur Geschichte der Stenographie giebt.[267-269]) — Unter den Beiträgen zur Geschichte des *Buchwesens*,[270]) namentlich der *Buchdruckerkunst* erwähne ich neben dem Artikel Steins,[271]) der in Kürze den gegenwärtigen Stand der Wissenschaft, ihre Fortschritte skizziert und eine summarische Bibliographie giebt, namentlich einen gründlichen und interessanten Aufsatz von Schreiber,[272]) der zu dem Ergebnis kommt, 'dafs die Ausbreitung der berufsmäfsigen Holzschneidekunst etwa mit dem Jahre 1440 beginnt, dafs sie bis nach 1460 sich fast ausschliefslich auf die Anfertigung von Bildern beschränkt und ihr bis zu diesem Zeitpunkte die Reproduktion umfangreicherer Texte völlig fern liegt. Erst nachdem die Buchdruckereien und ihre Erzeugnisse sich zu verbreiten begonnen hatten, entschlossen sich auch die Holzschneider zur selbständigen Herausgabe von Druckwerken, während sie vordem an der Herstellung solcher nur als Beauftragte von Schreibwerkstätten beteiligt waren.' — Reichharts[273]) Beiträge zur Inkunabelnkunde sind Resultate einer fast 50 Jahre langen und über viele europäischen Bibliotheken sich erstreckenden, überaus fleifsigen Sammelarbeit. Aus der nach 16 verschiedenen Richtungen hin vorgenommenen Sammlung hat Hartwig die bisher vorliegenden Beiträge ausgewählt. Sie bestehen in einem alphabetisch geordneten Verzeichnis der Korrektoren der Buchdruckereien des 15. Jh. und in einem topographisch-chronologisch geordneten Verzeichnis der Druckorte des 15. Jh. mit Angabe der in den einzelnen Jahren vorkommenden Buchdrucker, Buchhändler und Kostenträger der Inkunabeln. Vogel[274]) behandelt in sachkundiger Weise die nicht klaren Anfänge des Musikdruckes mit beweglichen Typen. — Ein neuer Band der grofsen Büchermarkenpublikation[275]) umfafst die Basler Büchermarken bis zum Anfang des 17. Jh. und wird als einer der besten des Unternehmens gerühmt. — Seylers[276]) auf Warnecke. Heinemann u. s. w. sich stützendes Handbuch giebt auch einen Überblick über

---

graphie. Wien, Bermann & Altmann. VIII, 178 S. M. 6. |[LCBl. (1895), 1377.]| — **266)** Chr. Johnen, Gesch. d. Stenographie: Jb. d. Schule d. vereinfacht. Sten. 4, S. 93—108. — **267)** × E. Bottazzi, La stenografia . . . premesso d'un cenno stor. sull' origine e progressi d. stenografia. Napoli, Cesareo. 87 S. L. 1,50. — **268)** × P. Hirsch, Gesch. d. Arendsschen Stenographie I. Berlin, Hause. 1894. — **269)** × Papier. Geschichtliches. In: Brockhaus' Konv.-Lex. 14. Aufl., 12, S. 861 f. — **270)** × G. Oberosler, La libreria n. evo antico e n. evo medio e l'introduzione d. tipografia in Italia: spigolature con un saggio bibliografico sulla letteratura italiana e straniera relativa al libro, al commercio librario e alla tipografia. Milano, Capriolo e Massimino. 1894. 80 S. — **271)** H. Stein, L'hist. de l'imprimerie; état de la question en 1895: R. internat des archives, bibl. et mus. 1, S. 1—17. — **272)** W. Schreiber, Darf d. Holzschnitt als Vorläufer d. Buchdruckerkunst betrachtet werden?: CBlBibl. 12, S. 201—67. — **273)** Gottfr. Reichhart, Beiträge z. Inkunabelnkunde. Eingel. v. O. Hartwig. (= Beihefte z. CBlBibl. 14.) Leipzig, Harrassowitz. XVIII. 464 S. M. 18. |[LCBl. (1895), S. 855 f.]| — **274)** E. Vogel, D. erste mit bewegl. Metalltypen hergestellte Notendruck für Figuralmusik: JbMusikbiblPeters 2, S. 47—60. — **275)** D. Büchermarken oder Buchdrucker- u. Verlegerzeichen. Bd. 3: Basler B.-M. bis z. Anf. d. 17. Jh. Hrsg. v. P. Heitz. Mit Vorbemerk. v. C. Chr. Bernouilli. Strafsburg, Heitz. 4°. XXXVIII, 111 S. M. 40. |[LCBl. (1895), S. 881 f.]| — **276)** A. Seyler, Illustr. Handbuch d. Ex-Libris-Kunde. Berlin, Stargardt. VIII, 88 S. M. 2.

die geschichtliche Entwickelung der Ex-Libris. Publikationen auf diesem Gebiet liegen von Heinemann[277]) und Hamilton[278.279]) vor.

Erziehung. Einige der wie immer zahlreichen Erscheinungen[280-283]) sind neue Auflagen älterer Handbücher. — Auch der erste Band von Willmanns[284]) Didaktik, der die geschichtlichen Typen des Bildungswesens zum Gegenstand hat, liegt in 2. Auflage vor, in welcher Erweiterungen mit Rücksicht auf neuere Werke vorgenommen sind. Einige wichtige Arbeiten sind dabei freilich übersehen. — Lauries[285]) Buch, das allerlei über Erziehung bei den Chinesen, den orientalischen Völkern, den Griechen und Römern zusammenstellt, läfst zu wünschen übrig. — Bohattas[286]) für Schüler berechnete Darstellung des griechisch-römischen Erziehungs- und Unterrichtswesens ist eine nützliche Zusammenstellung. Munros[287]) Geschichte des Erziehungsideals ist mir nicht näher bekannt geworden.[288-291])

Für die Geschichte der *Universitäten*[292]) *im Mittelalter* liegt eine gelehrte und fleifsige Arbeit von Rashdall[293]) vor. Nach einer Einleitung über den Begriff der Universität (studium generale) und über die geistige Atmosphäre des MA., insbesondere des 12. Jh., werden im 1. Bande die Universitäten Salerno, eingehender dann Bologna und Paris in ihrer gesamten Entwickelung geschildert. Den ersten Teil des zweiten Bandes nimmt eine zwar auf Quellenwerken beruhende, aber sehr knappe Darstellung der Geschichte der Universitäten in Italien, Spanien und Portugal, Frankreich, Deutschland, Böhmen und den Niederlanden, Polen, Ungarn, Dänemark, Schweden und Schottland ein, die zum Teil nur wenige Daten enthält; sehr eingehend werden dann im zweiten Teile wieder die englischen Universitäten, insbesondere Oxford behandelt. Das entspricht der Absicht des Vf.: 'the plan of this book is to describe with tolerable fulness the three great

---

|[LCBl. (1895), S. 929.]| — **277)** O. v. Heinemann, D. Ex-Libris-Sammlung d. herzogl. Biblioth. z. Wolfenbüttel. 160 ausgew. Bücherzeichen d. 15./9. Jh. Mit. e. Einleitung. Berlin, Stargardt. 4°. 33 S. M. 40. — **278)** W. Hamilton, Dated book-plates (Ex-libris) II. 1700—99. London, Black. 4°. 116 S. 7 sh. 6 d. — **279)** × H. Beraldi, La reliure du 19e s. 2. partie. Paris, Lahure. 4°. 239 S. — **280)** J. Kehrein, Überblick d. Gesch. d. Erziehung u. d. Unterrichts für Zöglinge d. Lehrerseminare bearb. v. J. Kayser. 10. Aufl. hrsg. v. B. Schulz. Paderborn, Schöningh. X, 254 S. M. 2,50. — **281)** A. Schorn och H. Reinecke, Pedagogikens hist. i förebilder och bilder. Med förord af Carl Kastman. Fran tyska original. 15. off. auct. upplaga jämte fullständ. tilläg. ur J. C. G. Schumans pedag. hist. öfvers. af K. Hedén. Afd. 1/2. Stockholm, Bonnier. 228 S. à Kr. 1,25. — **282)** N. Hertzberg, Pædagogikens hist. samt den norske skoles udvikling og ordning. 2. utg. Kristiania, Grøndahl & Son. 178 S. Kr. 2. — **283)** J. Paroz, La storia universale d. pedagogia 2. ed. Trad. d. E. Cappelli. Milano, Trevisini. 16°. 500 S, L. 4. — **284)** O. Willmann, Didaktik als Bildungslehre nach ihren Beziehungen z. Sozialforschung u. z. Gesch. d. Bildung. 2. Aufl. Bd. 1. Braunschweig, Vieweg & Sohn. 1894. XV, 426 S. M. 6,50. — **285)** S. S. Laurie, Hist. survey of pre-christian education. London, Longmans. 420 S. sh. 12. |[Ac. 48, S. 379.]| — **286)** H. Bohatta, Erziehung u. Unterricht bei d. Griechen u. Römern. (= Gymnasial-Bibl. 21.) Gütersloh, Bertelsmann. 72 S. M. 1. — **287)** J. P. Munro, The educational ideal: an outline of its growth in modern times. London, Isbister. 270 S. 3 sh. 6 d. — **288)** × R. N. Corwin, Entwickelung u. Vergleichung d. Erziehungslehren v. J. Locke u. J. J. Rousseau. Diss. phil. 1894. 115 S. — **289)** × D. Beisso, Cenni stor. sulla progressione d. pensiero educativo (fino a Giovanni Locke). Roma, Loescher. 288 S. L. 2. — **290)** × O. Müller, Wesen, Gesch. u. pädagog. Wert d. erotematischen Lehrform Diss. phil. Erlangen. 50 S. — **291)** × Gesch. d. Schulwesens. In: Brockhaus' Konv.-Lex. 14. Aufl., 14., S. 636 f. — **292)** × Universitäten.Gesch.: ib. 16, S. 90/4. — **293)** H. Rashdall, The universities of Europe in the middle ages. 2 vols. Oxford, Clarendon Press. XXVI, 562 S.; XIV, 832 S. sh. 45. |[LCBl. (1895), S. 1749 ff.]|

archetypal Universities — Bologna, Paris, Oxford — and to give short notices of the foundation, constitution, and history of the others, arranged in national groups.' So wird denn bei jenen nicht nur äufsere und innere Organisation, sondern auch ihre Stellung in der Kulturgeschichte überhaupt erörtert. Am Schlufs des Werkes wird eine Übersicht über die Frequenz der MAlichen Universitäten und eine freilich nicht alle Länder gleich berücksichtigende Schilderung des studentischen Lebens gegeben. Ein Appendix enthält urkundliches Material.

Künstlerische Entwickelung. *Allgemeine Kunstgeschichte.*[294]) Kuhns[295]) umfassendes, einerseits durch seinen katholischen Standpunkt, andererseits durch sein Betonen der ästhetischen und technischen Seite charakterisiertes Werk ist jetzt für die Baukunst — denn es behandelt die einzelnen Gebiete gesondert — bis zum Abschlufs der römischen Periode, für die Plastik bis nahe an die Blütezeit der griechischen Kunst, für die Malerei bis zu den Chinesen und Japanern gekommen. — Auch der bekannte Kunsthistoriker Alwin Schultz[296]) hat jetzt eine allgemeine Darstellung begonnen, von der zunächst der 3. Band, die Kunst der Renaissance neu erscheint. Sie ist für die Gebildeten überhaupt bestimmt, will aber als ernste Arbeit gelten. Die illustrative Seite — zahlreiche Kunstbeilagen zieren das Werk — ist vorzüglich. — Durch die von A. Michaelis besorgte neue Bearbeitung von A. Springers[297]) Grundzügen der Kunstgeschichte ist ein vortreffliches und gediegenes Handbuch geschaffen worden, von dem zunächst die Darstellungen des Altertums und des MA. vorliegen. — Die Leitfäden von Bucher[298]) und Wickenhagen[299]) sind in neuen Auflagen erschienen. — Einige fremdsprachliche Erscheinungen[300-303]) auf diesem Gebiet waren mir nicht zur Hand. — Nicht allen Ansprüchen genügt das in neuer Auflage erscheinende allgemeine Künstlerlexikon von Seubert,[304]) das Müller vorbereitet und Singer dann ohne grofse Änderungen übernommen hat. Immerhin ist gegen die 2. Auflage eine durchgreifende Verbesserung ersichtlich, obgleich leider jetzt auf die für ein

---

294) × Geschichtl. Entwickelung d. Kunstwissenschaft. In: Meyers Konv.-Lex. 5. A., 10, S. 841/3. — **295)** A. Kuhn, Allgemeine Kunstgesch. D. Werke d. bild. Künste v. Standpunkte d. Gesch., Technik, Ästhetik. Liefg. 6/7. Einsiedeln, Benziger. à M. 2. |[P. Weizsäcker: NPhRs. (1896), S. 2.]| — **296)** Alw. Schultz, Allgemeine Gesch. d. bildenden Künste. Lfg. 1/6. Berlin, Grote. à M. 2. |[LCBl. (1895), S. 621.]| — **297)** A. Springer, Handbuch d. Kunstgesch. 4. Aufl. d. Grundzüge d. Kunstgesch. I. D. Altertum. II. D. MA. Leipzig, Seemann. I: 240 S. M. 5; II: IV, 279 S., 3 Tfln. M. 4,50. |[LCBl. (1895), S. 1450; Kunstgewerbebl. NF. 6, S. 190.]| — **298)** Br. Bucher, Katechismus d. Kunstgesch. 4. Aufl. Leipzig, Weber. 12⁰. X, 323 S. M. 4. — **299)** E. Wickenhagen, Leitfaden f. d. Unterricht in d. Kunstgesch., d. Baukunst, Bildnerei, Malerei u. Musik f. höh. Lehranst. u. z. Selbstunterr. 8. Aufl. Stuttgart, Neff. VIII, 288 S. M. 3,50. — **300)** F. de P. Valladar, Hist. del arte. Madrid, Murillo. 1894. XVI, 488 S. pes. 8,50. — **301)** H. Giner de los Rios, Manual de estetica y teoria del arte é hist. abbreviada de las artes principales. Madrid, Murillo. 1894. 4⁰. XII, 196 S. pes. 3,50 y 4. — **302)** Alfr. C. Haddon, Evolution in art, as illustrated by the life hist. of designs. London. Scott. XVIII, 364 S., 8 pl. sh. 6. (Behandelt d. dekorative Kunst v. modern-evolutionistischem, nicht v. ästhetischem Standpunkt aus. Zwei Teile: The material of which patterns are made; the reasons, for which objects are decorated.) — **303)** ×× Inventaire des dessins, photographies et gravures relatifs à l'hist. générale de l'art légués au département des estampes de la Bibliothèque nationale par A. Armand rédigé par F. Courboin. Tom. 1. Lille, Danel. 423 S. — **304)** Allgemeines Künstler-Lexikon. Leben u. Werke d. berühmtesten bildenden Künstler. 3. umgearb. Aufl. Vorber. v. H. A. Müller, hrsg. v. H. W. Singer. Bd. 1 A—F. Frankfurt a. M., Litter. Anstalt.

Lexikon absolut nötigen Litteraturangaben verzichtet ist. — Die Sammelwerke von Michel und Granberg blieben mir unzugänglich. — Ziehens[305]) Miscellen beziehen sich vorzugsweise auf antike Reliefs und die Übertragung von Typen, greifen aber zum Teil auch über die antike Kunst hinaus. — Michel[306]) veröffentlicht vier interessante Studien über Velasquez, die Anfänge der Landschaft in der flämischen Kunst, Claude Lorrain und die Kunst am Hofe Friedrichs II., von denen die erste besonders bemerkenswert ist.[307.308])

Einzelne Perioden.[309]) Einer schweren Aufgabe, der Abfassung eines Lehrbuchs der Archäologie, d. h. eines Gebietes, für das seit langer Zeit keine zusammenfassende Darstellung existiert, hat sich Sittl[310]) mit schönem Erfolg unterzogen. Nach einer theoretischen und bibliographischen Einleitung enthält das Werk zunächst eine Denkmälerkunde, in der u. a. eine Übersicht über die Sammlungen und Museen und eine archäologische Ortskunde gegeben und weiterhin die Denkmäler nach Material, Technik und Zweck besprochen werden, weiter eine Geschichte der alten Kunst (Einleitung und Anfänge, ägyptische, babylonische Kunst, die erste und zweite orientalisierende Periode, die drei hellenisierenden Perioden, griechisch-römische Zeit, oströmische Zeit), dann ein Kapitel angewandte Archäologie (Hermeneutik und Kritik) und endlich einen Anhang über antike Numismatik. — Schultze[311]) legt die erste zusammenfassende deutsche Darstellung einer Kunstgeschichte des christlichen Altertums vor. Seinen Zweck, ein 'praktisches Lehrbuch' zu schaffen, hat er durchaus erfüllt; das 'sachliche Verständnis der Monumente' wird durch sein Buch gewiſs gefördert. Es handelt in der Einleitung über Begriff und Geschichte der Archäologie, über Kirche und Kunst, über die Antike und die christliche Kunst und eine archäologische Ortskunde. Der Hauptteil enthält 5 Teile: Kirchliche Baukunst, Malerei, Skulptur, Kleinkunst, Ikonographie; die bibliographischen Angaben sind zuverlässig und enthalten das Wichtigste — nicht Vollständigkeit, sondern Zweckmäſsigkeit ist erstrebt —; die Hauptfragen und wichtigsten Gesichtspunkte treten klar hervor. — Von Kraus[312]) ist der Anfang einer Geschichte der christlichen Kunst erschienen, die, von den Katholiken als Monumentalwerk begrüſst, auch sonst vielen Beifall finden wird. Charakteristisch ist die Betonung des Inhalts der künstlerischen Darstellungen. Das Buch ist gut geschrieben und zeugt von gründlicher Sachkenntnis.[313-315])

IV, 491 S. M. 10,80. |[LCBl. (1895), S. 582; RepKunstw. 18, S. 56 f.]| — **305)** J. Ziehen, Kunstgesch. Miscellen: BerFrDHochst. 11, S. 316—23. — **306)** E. Michel, Études sur l'hist. de l'art. Paris, Hachette & Co. 16⁰. X, 373 S. Fr. 3,50. |[RCr. 40, S. 214.]| — **307)** × Jos. Lange, Rechts u. links in Natur u. Kunst: ZBK. NF. 5, S. 122/3. — **308)** × O. Granberg, Konsthist. studier och anteckningar. Stockholm, Författ. 4⁰. 100 S., 5 pl. Kr. 10. — **309)** × L. Cloquet, Tracts artistiques. I.: L'art monumental des Égyptiens et des Assyriens. II.: L'art mon. des Indous et des Perses. Bruxelles, Desclée, De Brouwer & Cie. 99, 97 S. à Fr. 1,50. — **310)** K. Sittl, Archäologie d. Kunst. Nebst e. Anh. üb. d. antike Numismatik. (Text.) (= Hdb. d. klass. Altert.-Wiss. 6.) München, Beck. 1894/5. XX, 958 S. M. 16,50. — **311)** V. Schultze, Archäologie d. christl. Kunst. München, Beck. XII, 382 S. M. 10. |[J. P. Kirsch: HJb. 16, S. 913 f.; LCBl. (1896), S. 30 f.]| — **312)** F. X. Kraus, Gesch. d. christl. Kunst. Bd. 1, Abt. 1. Freiburg, Herder. VIII, 320 S. M. 8. |[LCBl. (1896), S. 97 ff.]| (I. D. hellenist.-röm. Kunst d. alten Christen. D. byzantin. Kunst. Anfänge d. Kunst b. d. Völkern d. Nordens. Abt. 1.) — **313)** × Ch. Ponsonailhe, Les cents chefs-d'œuvre de l'art religieux. Les peintres interprétant l'évangile. Bruxelles, Soc. de librairie. IV, 198 S. Fr. 6. — **314)** ××

Verschiedenes. Reinach[316]) zeigt, dafs der Typus einer nackten Göttin nicht von Asien nach Griechenland gekommen ist; er ist der assyrisch-babylonischen Kunst absolut fremd und gehört der Civilisation an, deren Centrum das ägäische Meer ist, unter deren Einflufs auch die hellenische Kunst Nacktheiten, die sie bis dahin vermieden hat, erst gegen das 4. Jh. entlehnte. In assyrisch-babylonischer Kunst vorkommende Nacktheiten sind später entlehnt und zwar der ägäischen, syrischen und hellenischen Kunst.[316a]) — Meige[317]) benutzt, wie auch andere schon, Darstellungen der bildenden Kunst als Quellen für die Geschichte der Krankheiten und will nachweisen, dafs die antiken Mänaden und die Besessenen des MA. oft einfach Hysterische gewesen sind.[318]) — Kraus[319]) weist aus Anlafs einer Spezialarbeit von M. Rosenberg über das Kreuz von S. Trudpert auf die Entwickelung des Kreuzes und Kruzifixes überhaupt hin und betont, dafs zu einer zusammenfassenden Darstellung, die für viele Gebiete von Interesse wäre, Sammlung des vorhandenen Materials erste Bedingung ist. Die Darstellung des Heilandes in der Kunst, d. h. seines physischen Aussehens, verfolgt Goemaere[320]) und meint, dafs man sich stets bestrebt habe, Christus schön darzustellen. Dobbert[321]) setzt seine Studien über das Abendmahl in der bildenden Kunst fort und bespricht diesmal den Gegenstand in der abendländischen Kunst, in der zwar ebenfalls, wie in der byzantinischen, die Überlieferung eine bedeutende Rolle spielte, die sich aber doch, im Gegensatz zu jener, zu individueller Freiheit entwickelte. Dobbert studiert in diesem Abschnitt die Abendmahlsbilder in Italien vom 6. bis zum 9. Jh. und diejenigen diesseits der Alpen bis Mitte des 11. Jh. Von Anfang an zeigt sich im Abendland gröfsere Mannigfaltigkeit. Venturi[322]) verfolgt die Darstellung der Kreuzigung in der Kunst, ferner Mariä Verkündigung,[323]) beschränkt sich aber im zweiten Teil der letzten Studie auf die italienische Kunst. — Bouillet[324]) beschäftigt sich mit der Darstellung des jüngsten Gerichts in der Kunst der zwölf ersten Jhh., Köppen[325]) mit der Darstellung von Teufel und Hölle bis auf Dantes Zeitalter. Letzterer bespricht zunächst die Anschauungen von Teufel und Hölle in der Bibel, bei den Kirchenvätern und im frühen MA., um dann deren Darstellung in der altchristlichen Kunst, im Zeitalter der Karolinger und Ottonen und von den Pisanern bis Orcagna, in welcher Epoche unter dem Einflufs Dantes die bisher wesentlich traditionelle Darstellung eine starke Bereicherung erfährt, zu verfolgen.[326])

A. Bell, Masterpieces of great artists. A.D. 1400—1700. London, Bell & Sons. sh. 21. — **315)** × G. Cougny, L'art moderne. La renaissance (Italie, France, Allemagne, Pays-Bas, Espagne). Choix de lectures sur l'hist. de l'art, l'esthétique et l'archéologie, accomp. de notes explicatives, hist. et bibliographiques. Paris, Firmin-Didot. 852 S. (Lehrbuch.) — **316)** S. Reinach, Les déesses nues dans l'art oriental et dans l'art grecque: RArch. 26, III. — **316a)** J. Ilberg, Sphinx: ZBK. NF. 6, S. 217. (Verfolgt d. Wanderung d. Fabeltiers u. d. Wandlung seiner Darstellungen in d. bild. Kunst.) — **317)** Meige. L'hystérie dans l'art antique: InternatMedPhotMs. 137, S. 162. — **318)** × id., Les possédés des dieux dans l'art antique: N. iconogr. de la Salpêtrière 7, S. 85—64. — **319)** F. X. Kraus, Z. Kunstgesch. d. Kreuzes: AZgB. No. 41. — **320)** A. Goemaere, Le Christ dans l'art: BAAB. 24, S. 788—46. — **321)** E. Dobbert, D. Abendmahl Christi in d. bildenden Kunst bis gegen d. Schlufs d. 14. Jh. (7. Fortsetz.): RepKunstw. 18, S. 336—79. — **322)** Ad. Venturi, Sul golgota. D. 'Crocifissione' n. arte rappresentiva: NAnt. 56, S. 401—15. — **323)** id., Ave Maria. D. 'Annunciazione' n. arte rappresentiva: ib. S. 99—116. — **324)** A. Bouillet, Le jugement dernier dans l'art aux douze premiers siècles, étude hist. et iconographique. Paris, Mersch. 4°. 60 S. (Estr. des Notes d'art et archéol.) — **325)** A. Köppen, D. Teufel u. d. Hölle i. d. darstell. Kunst v. d. An-

Malerei.[327.328]) Muthers[329]) Werk ist in das Englische übersetzt. Die populären Künstlermonographieen von Knackfufs[330]) erfüllen ihren Zweck und sind sehr lesbar geschrieben.[331]) Mit der Geschichte der Maltechnik beschäftigt sich Berger[332-334]) in mehreren Arbeiten. Insbesondere nimmt er die seit 100 Jahren angezweifelte Erzählung Vasaris von der Erfindung der Ölmalerei durch die Gebrüder van Eyck in Schutz und will ihnen ihr Verdienst wieder erobern; in seiner Darlegung berührt er die Maltechnik vor und nach ihnen. Cremers[335]) Studien verfolgen neben ihren historischen Zielen auch einen praktischen Zweck, nämlich wie die heutige Ölfarbentechnik wieder auf die Höhe, die ihr die Gebrüder van Eyck gegeben hatten, zu bringen sei. Uns interessiert nur der historische Teil, in dem den Belegstellen über die solidere Maltechnik früherer Zeiten mit grofser Sorgfalt nachgegangen wird. Schon die Hellenen, vielleicht die Ägypter, haben trocknende Öle zur Malerei verwendet: auch die byzantinische Malerei hat diese Überlieferung bewahrt, bis diese Kunst ihre Höhe in den van Eyck fand, deren Mittel Cremer eingehend analysiert.[336]) — Für die Geschichte der Glasmalerei[337]) wird das von Geyling und Löw herausgegebene Tafelwerk[338]) instruktiv sein.[339.340])

Plastik.[341]) Die Meisterwerke der dekorativen Skulptur,[342]) die die grofsartige Fülle plastischer Arbeiten im Trocadero zu Grunde legen, sind jetzt abgeschlossen. Am meisten ist der Übergangsstil vertreten; die französischen Skulpturen überwiegen sehr, neben ihnen sind die deutschen, flämischen, italienischen, spanischen u. s. w. nur vereinzelt. Die Anordnung läfst zu wünschen übrig. — Dimier[343]) polemisiert gegen einen Artikel Collignons, der die Bemalung der antiken Statuen für eine allgemein gültige Thatsache ansieht.[344]) Bienkowski giebt ein französisches[345]) und ein

fängen bis z. Zeitalter Dantes u. Giottos. Jena.Diss. phil. 79 S. — **326)** × Graus, D. Einhorn u. s. Jagd in d. MAlichen Kunst: D. Kirchenschmuck 25, S. 73—81. — **327)** × D. Gesch. d. Malerei: Kunstwart 9, II. — **328)** × L. Lampe, Signatures et monogrammes des peintres de toutes les écoles. Guide monogrammiste indispensable aux amateurs de peintures anciennes. Livr. 1/5. Bruxelles, Castaigne. S. 1—400. à Fr. 2,50. — **329)** R. Muther, The hist. of modern painting. Vol. 1. London, Henry. 616 S. sh. 18. — **330)** H. Knackfufs, Künstlermonographieen Bd. 1/3. Raffael, Rubens, Rembrandt. 2. Aufl. Bielefeld, Velhagen & Klasing. II, 112 S.; II, 128 S.; II, 160 S. à M. 3. |[LCBl. (1895), S. 957.]| — **331)** × F. v. Boetticher, Malerwerke d. 19. Jh. Beiträge z. Kunstgesch. Bd. 1 (2. Hälfte) Heideck-Mayer. Dresden, F. v. Boetticher. S. 481—980. à M. 10. — **332)** E. Berger, Beiträge z. Entwickelungsgesch. d. Maltechnik. Van Eycks Tempera: ZBK. NF. 6, S. 208—11, 240/4. — **333)** id., Beiträge z. Entwickelungsgesch. d. Maltechnik. Erläuter. z. d. Versuchen z. Rekonstruktion d. Maltechnik d. Altertums. (Forts. u. Schlufs) 2. Folge. München, Callwey. 74 S., 1 Tfl. M. 2. — **334)** id., Moderne u. alte Maltechnik: D. Atelier (Juli—August 1895). — **335)** F. G. Cremer, Studien z. Gesch. d. Ölfarbentechnik. Düsseldorf, Vofs & Cie. VII, 239 S. M. 4. |[ZChristlK. 8, S. 391.]| — **336)** A. Laundy, Wandlungen d. Maltechnik: Zukunft 8, S. 314/9. — **337)** × Glasmalerei d. MA., im 15. u. 16. Jh.; Verfallzeit; Neuer Aufschwung. In: Meyers Konv.-Lex. 5. Aufl., 7, S. 688/9. — **338)** Meisterwerke d. kirchlichen Glasmalerei. Hrsg. unt. Leitung v. R. Geyling u. A. Löw. Text v. K. Lind. Lfg. 1/4. Wien, Czeiger. à 5 Tfln. à M. 40. — **339)** × G. Veyrat, La caricature à travers les siècles. Paris, Mendel. 4°. 96 S. — **340)** × Ch. Hiatt, Picture Posters: a short hist. of the illustrated placard with many reproductions of the most artistic examples in all countries. London, Bell & Sons. XVI, 367 S. 12 sh. 6 d. — **341)** × J. D. Mc Guire, The development of sculpture: AmAnthr. 7, IV. — **342)** Meisterwerke d. dekorativen Skulptur aus d. 11./6. Jh. aufgen. nach d. Abgüss. d. Museums f. vergleich. Skulptur im Trocadero zu Paris. Lfg. 5—15. (Schlufs.) Stuttgart, Hoffmann. à 5 Tfln., 3 S. à M. 3. |[ZChrK. (1895), No. 11.]| — **343)** L. Dimier, La polychromie dans la sculpture antique. Paris, Leroux. 12 S. (Extr.

deutsches[345a]) Resumé über seine polnisch geschriebene Geschichte der antiken Büstenform, die zunächst die Entstehung derselben aus der Herme nachweist und dann die weitere Entwickelung der Formen verfolgt.[346]) — Scherer[347]) behandelt die Elfenbeinplastik des 18. Jh., die, wie überhaupt die Kleinkunst dieser Zeit, merkwürdig von der Forschung vernachlässigt ist, und beginnt zunächst mit dem Elfenbeinbildner Ignaz Elhafen und dem PH.

Architektur.[348.349]) Eine historische Übersicht von Essenwein,[350]) die das in 2. Auflage erschienene Handbuch der Architektur enthält, ist nicht verändert. Dehio[351]) behandelt wieder das von ihm entdeckte (vgl. JBG. 17, IV, 35[317/8]), freilich angefochtene Gesetz der Triangulatur und meint, dafs dies Gesetz auch seitens der römischen und byzantinischen Baukünstler befolgt sei. Auf eine Rezension, die auch für die Gotik seine Entdeckung abgelehnt hatte, erwidert er[352]) ausführlich. — Bertaux'[353]) Aufsatz bezieht sich auf das im vorigen Bericht (JBG. 17, IV, 34[314]) besprochene Buch Enlarts, das er sehr anerkennt. — Stübben[354]) behandelt in einem Vortrage die Geschichte des Städtebaus, Sutter[355]) in einem Tafelwerk die Entwickelung der Turmformen. — Rückwardts[356]) Tafelwerk bringt Architekturdetails zur Darstellung. Naeher[357.358]) beschäftigt sich mit der militärischen Architektur sowohl der MAlichen Burgen als der Städte.[359]) Pfaus[360]) Buch über das gotische Steinmetzzeichen bedeutet eine wesentliche Erweiterung und Vertiefung unserer Kenntnis von den MAlichen Bauzeichen.

Ornamentik. Schurtz'[361]) Abhandlung ist rein ethnologisch.[362.363])

---

d. l. RArch. 26, III.) — **344)** × K. v. Lützow, Denkmalstatuen aus alter u. neuer Zeit: Südd. Bll. f. höh. Unterrichtsanstalt. 3, 13 ff. — **345)** M. P. Bienkowski, Note sur l'hist. du buste dans l'antiquité: RArch. 27, S. 293/7. — **345a)** id., Gesch. d. antiken Büstenform: AnzAkKrakau (1894), S. 285—94. — **346)** × Belger, Über d. Alter u. d. Entstehung d. gewundenen Säule: ArchAnz. (1895), S. 15 f. — **347)** Chr. Scherer, Studien z. Elfenbeinplastik d. 18. Jh.: Kunstgewerbebl. NF. 6, S. 6—12, 49—54. — **348)** × L. Archinti e A. Melani, L'architettura n. storia e n. pratica. Fasc. 21/8. Milano, Vallardi. à L. 2. — **349)** × H. H. Statham, Architecture for General Readers: With an hist. sketch. London, Chapman & Hall. 312 S. sh. 12. — **350)** A. v. Essenwein, Einleitung (theoretische u. hist. Übersicht). (= Handb. d. Architektur 1, I, 1. 2. Aufl.) Darmstadt, Bergsträsser. VIII, 290 S. M. 10. |[LCBl. (1895), S. 826 f.]| — **351)** G. Dehio, E. Proportionsgesetz d. antiken Baukunst u. sein Nachleben im MA. u. in d. Renaissance. Strafsburg, Trübner. 36 S., 60 Tfln. M. 10. |[LCBl. (1896), S. 270 ff.]| — **352)** id., Z. Frage d. Triangulation in d. MAlichen Baukunst: RepKunstw. 18, S. 105—11. — **353)** Bertaux, Les origines françaises de l'architecture gothique en Italie: GBA. 3e Pér. 40, S. 497—506. — **354)** J. Stübben, D. Bau d. Städte in Gesch. u. Gegenwart. Festrede. Berlin, Ernst & Sohn. 20 S. M. 0,80. (Aus: 'CBl. d. Bauverwaltung') — **355)** Conr. Sutter, Turmbuch. Turmformen aller Stile u. Länder. M. e. Vorwort v. F. Schneider. 2. Aufl. 1. u. 2. Abt. Berlin, Wasmuth. I: VII, 24 S., 110 Tfln. M. 38; II: 6 S., 30 Tfln. M. 9. — **356)** H. Rückwardt, Architekturteile u. Details v. Bauwerken d. MA. bis z. NZ. A.: Alte Architektur. Serie 1. (30 Tfln.) B.: Neue Architektur. Serie 1/2. (60 Tfln.) Berlin, Rückwardt. 1894. Fol. I: M. 30; II: M. 60. — **357)** J. Naeher, D. militärarchitektonische Anlage d. Ritterburgen d. Feudalzeit insbes. d. Darstell. d. verschied. Bauarten b. d. Schwaben, Franken, Normannen, Burgundern u. Longobarden. Dachau-München (Strafsburg, E. d'Oleire). 1893. III, 116 S. (Aus: Südd. Bauzg.) — **358)** id., D. militärarchitektonische Anlage d. MAlichen Städtebefestigung. Dachau-München (Strafsburg, E. d'Oleire). 1894. 114 S. M. 2,25. (Aus: Südd. Bauzg.) — **359)** × de Dion, Quelques mots sur l'architecture militaire du MA. à propos du château de Dourdan. Tours, Deslis frères. 7 S. — **360)** W. C. Pfau, D. gotische Steinmetzzeichen. (= Beitr. z. Kunstgesch. NF. 22.) Leipzig, Seemann. 76 S., 2 Tfln. M. 2,50. — **361)** H. Schurtz, D. Augenornament u. verwandte Probleme. Leipzig, Hirzel. 98 S., 3 Tfln. M. 5. (Aus: 'AbhSächsGesWiss.') — **362)** × G. Ebe, D. Schmuckformen d. Monumentalbauten aus allen

Jessens[364]) Tafelwerk, das den dekorativen Reichtum der Formenwelt des Rokoko veranschaulicht, ist der Beachtung weiter Kreise, namentlich auch für praktische Zwecke, wert.

Technische und vervielfältigende Künste.[365]) Die Geschichte der Holzschneidekunst[366]) entwickelt in Kürze Cundall.[367]) — Schreiber[368]) setzt sein wichtiges Tafelwerk fort. Singers[369]) populäre Geschichte des Kupferstiches, die zur ersten Orientierung wohl zu dienen vermag, betont viel zu wenig den geschichtlichen Zusammenhang und den Gang der Entwickelung. Er begnügt sich mit einer Aneinanderreihung der einzelnen Künstler und einer oft sehr subjektiven Beurteilung ihrer Werke. Die moderne Zeit giebt ihm den Mafsstab. Hier ist er auch am meisten orientiert, während ihm sonst zahlreiche Versehen nachweisbar sind. Einen scharfen Protest gegen das Buch und namentlich gegen den anspruchsvollen und herausfordernden Ton des Vf. spricht Kristeller aus.[370]) Bouchot[371]) schildert in einem hübschen Buch gelegentlich der Centennarausstellung in Paris die bisherige Entwickelung der Lithographie; auch Leprieur[372]) skizziert dieselbe und betont dabei, dafs die Erfindung zwar in Deutschland gemacht sei, aber die brillante Ausbildung französisches Verdienst sei. — Lier[373]) giebt einen Überblick über die Geschichte der modernen Radierung, die ihre Neubelebung zunächst den Franzosen verdankt und dort sowohl als Originalradierung wie als reproduzierende Kunst eine grofsartige Entwickelung nahm. In Deutschland lag die Kunst lange darnieder und leistet erst in neuester Zeit Bedeutendes. Auch die Pflege derselben in Belgien und Holland, in Skandinavien und Rufsland, in Amerika und in England, das wieder Glänzendes aufweist, sowie in Italien und Spanien berücksichtigt Lier. Zur Geschichte des Kunsthandwerks[374.375]) liegt ein Aufsatz von Ruepprecht[376]) vor, der aber mit einem im vorigen Bericht (JBG. 17, IV, 36[341]) bereits besprochenen identisch ist.

Musik. Die historische Litteratur auf diesem Gebiet ist wieder sehr grofs.[377-383]) Aus derselben ist vor allem Gevaerts[384]) Buch hervor-

---

Stilepochen s. d. griech. Antike. IV. D. got. Epoche. Leipzig, Baumgärtner. 4⁰. S. 189—284, 1 Tfl. M. 12. Bd. 1: M. 30. — **363)** × Ém. Molinier, Les origines du style décoratif au MA.: L'Art 59, S. 425. — **364)** P. Jessen, D. Ornament d. Rokoko u. seine Vorstufen. 120 Tfln. nach Zeichnungen v. F. Paukert u. a. Mit erläuterndem Text. Leipzig, Seemann. 120 Tfln., 24 S. M. 21. |[Kunstgewerbebl. 6, S. 12.]| — **365)** × Gesch. d. Keramik. In: Meyers Konv.-Lex. 5. Aufl., 10, S. 54/6. — **366)** Gesch. d. Holzschneidekunst. In: ib. 8, S. 973/5. — **367)** Jos. Cundall, A brief Hist. of Wood Engraving from its Invention. London, Low. IX, 132 S. 2 sh. 6 d. — **368)** W. L. Schreiber, Manuel de l'amateur de la gravure sur bois et sur métal au 15e s. Tome 7 cont. la première partie des Fac-similés des livres xylographiques. Berlin, A. Cohn i. Komm. 10 S., 35 Tfln. M. 12. — **369)** H. W. Singer, Gesch. d. Kupferstichs. (= Ill. Bibl. d. Kunst- u. Kulturgesch. 7.) Magdeburg, Niemann. VII, 288 S. M. 5. |[P. Kristeller: Rep. Kunstw. 19, S. 70/4.]| — **370)** × Gesch. d. Kupferstichs. In: Meyers Konv.-Lex. 5. Aufl., 10, S. 860 f. — **371)** H. Bouchot, La lithographie. Paris, May & Motteroz. 296 S. |[RCr. 40, S. 214 f.]| — **372)** P. Leprieur, Le centenaire de la lithographie. I: GBA. 15, S. 45—57. — **373)** H. A. Lier, Z. Gesch. d. modernen Radierung: ZBK. NF. 6, S. 227—36, 252—63. — **374)** × Gesch. d. Goldschmiedekunst. In: Meyers Konv.-Lex. 5. Aufl., 7, S. 786 f. — **375)** × Los Tapices. Antiguedad. Edad Media. Renacimiento. (= Bibl. pop. del arte 15.) Madrid. 77 S. ps. 1 y 1,25. — **376)** Ch. Ruepprecht, D. Kunsthandwerk. E. kulturgesch. Studie: Kunstgewerbebl. NF. 6, S. 209—19. — **377)** B. Laufer, Ursprung u. Wesen d. Musik u. oriental. Sagen: NMusikZg. (1895), 1. Quartal. — **378)** Gesch. d. Musik. In: Brockhaus' Konv.-Lex. 14. Aufl., 12, S. 105/7. — **379)** H. Panum og W. Behrend, Illustreret Musikhist. En Fremstilling for nordiske Læsere. 1./3. Levering.

zuheben, das in gewissem Sinne seine treffliche Geschichte der Musik des Altertums fortgesetzt. Es ist das Ergebnis jahrelanger Arbeit und sucht im einzelnen den Nachweis zu liefern, dafs der liturgische Gesang der katholischen Kirche im Grunde auf der antiken Musik beruht, d. h. zu beweisen, dafs die Bildungsgesetze und die Formen der kirchlichen und der antiken Musik dieselben sind. Er behandelt daher eingehend die griechisch-römischen Tonarten, die Kitharodie der Kaiserzeit, die Hymnodie in der lateinischen Kirche, die kirchlichen Antiphonieen u. s. w., giebt im 2. Teil ein thematisches Verzeichnis der einschlagenden Kirchengesänge und im Anhang u. a. alle erhaltenen antiken Musikreste. Die Ansicht, dafs Gregor d. Gr. der eigentliche Organisator des Kirchengesanges ist, hat er damit zerstört; freilich ist das Material für die antike Musik sehr gering, aber G. hat es vortrefflich zu verwerten verstanden.[385]) — Kalischer[386]) behandelt ein ziemlich unbekanntes Gebiet, die Geschichte der Musik-Philosophie oder Musik-Ästhetik und zwar für das 17. Jh. Er giebt einen Überblick über alles, was Philosophen, wie Baco, Cartesius und Leibniz, und Astronomen und Mathematiker, wie Kepler, Gassendi und Huyghens, über die ethische Seite der Musik geschrieben haben.[387]) — Einige Lexika mit geschichtlichen Notizen liegen zum Teil in neuen Auflagen[388-390]) vor. — Von historischen Monographieen erwähne ich Fleischers[391]) Neumenstudien, die, auf breiter Grundlage aufgebaut, den Ursprung der Neumen, die ausschliefslich als Gesangs-Tonschrift gebraucht wurden, aus der Cheironomie — es werden Cheironomie und Accentuation der Inder, Griechen und Römer, Armenier u. s. w. behandelt — bearbeitet.[392-394]) Zur Geschichte der Instrumente sind zahlreiche Beiträge erschienen.[395-404])

København, Philipson. à 48 S. à Kr. 1. — **380)** W. Langhans, Gesch. d. Muziek bewerkt door J. Hartog. 2. verm. druck. s' Gravenhage, Loman & Funke. — **381)** M. J. Bell, Catechism of hist. of musicians. Leeds, Bean. 32 S. sh. 1. — **382)** Paul d'Acosta, La musique à travers les âges: études hist. et esthétiques: La fédération artistique 22, No. 12, 26, 29, 31, 35. — **383)** H. J. Taylor, Hist. facts relating to music. 711 questions and answers on musical composers and their works, musical instruments and form, Compil. for the use of students etc. 2. ed. London, Weeks & Co. 118 S. 1 sh. 6 d. — **384)** F. A. Gevaert, La mélopée antique dans le chant de l'église latine. Suite et complément de l'Hist. et théorie de la musique de l'antiquité. Gand, Hoste. XXXVI, 446 S. Fr. 25. |[LCBl. (1896), S. 135; Köstlin: ThLZ. 21, 5; CAC. (1895), S. 295.]| — **385)** × Bibliotheca musico-liturgica. A descriptive handlist of the musical and latin-liturgical mss. of the middle ages preserv. in the libraries of Great Britain and Ireland. Drawn up by Walter Howard Frere. Fasc. 1. London, Quaritch. 1894. 4⁰. — **386)** A. C. Kalischer, Philosophen u. Astronomen d. 17. Jh. u. d. ethische Seite d. Musik: N&S. 70, S. 352—82. — **387)** × A. Jullien, Musique. Mélanges d'hist. et de critique musicale et dramatique. Paris, Lib. de l'Art. 18⁰. 468 S. — **388)** P. Frank, Kleines Tonkünstlerlexikon. Enth. kurze Biographieen d. Tonkünstler früherer u. neuerer Zeit für Musiker u. Freunde d. Tonkunst. 9. rev. u. verm. Aufl. Leipz., Merseburger. IV, 305 S. M. 1. — **389)** Utto Kornmüller, Lexikon d. kirchl. Tonkunst. 2. Aufl. I. Sachliches. II. Biographisches. Regensburg, Coppenrath. I: 1891. XI, 336; III, 285 S., 1 Portr. cplt. M. 8,50. — **390)** A. Mason Clarke, A biographical dictionary of fiddlers. Including performers on the violoncello and double-bass, past and present. London, Reeves. VII, 360 S. sh. 5. — **391)** O. Fleischer, Neumen-Studien. Abhandlungen üb. MAliche Gesangs-Tonschriften. Teil 1: Ursprung u. Entziff. d. Neumen. Leipzig, F. Fleischer. 4⁰. X, 132 S. M. 7,50. |[LCBl. (1895), S. 1880; J. Combarieu: RCr. 40, S. 446—51.]| — **392)** × H. Ehrlich, Z. Kulturgesch. d. Klavierspiels: VossZgS. No. 13/5. (Anziehend geschrieben.) — **393)** × J. S. Shedlock, The Pianoforte Sonata: its origin and development. London, Methuen. VI, 245 S. sh. 5. —| **394)** × E. Dannreuther, Musical Ornamentation. Part 2 from C. Ph. E. Bach to the present time. London, Novello. sh. 5. — **395)** C. C. Snoeck, Catalogue de la collection d'instruments de musique anciens ou curieux. Gand, Vuylsteke.

Rechtsentwickelung.[405]) Neukamp,[406]) der eine Entwickelungsgeschichte des Rechts beginnt, hat sich hohe Ziele gesteckt. Er betont zunächst mit grofsem Recht, dafs zum Verständnis der Rechtsentwickelung der Zusammenhang mit der gesamten Kulturgeschichte unerläfslich sei, weiter dafs die Rechtsgeschichte sich endlich auch von dem Prinzip der modernen Entwickelungslehre durchdringen lassen müsse. Als das schwierigste, aber dankbarste Problem betrachtet er die Aufdeckung der Gesetze, nach denen sich die Weiterbildung des Rechts vollzieht. Wie der Vf. seine Aufgabe löst, ist abzuwarten. Die vorliegende Einleitung will zunächst über Wesen und Bedeutung einer Entwickelungsgeschichte des Rechts orientieren und Methode und Plan der Darstellung charakterisieren.[407]) — Von mir vielfach unzugänglichen *Monographieen* und *kleineren Artikeln* aus dem Gebiet der allgemeinen Rechtsgeschichte[408-415]) erwähne ich Lehmanns[416]) Buch über die Geschichte des Aktienrechts,[417]) und Engelmanns[418]) Fortsetzung seiner Geschichte des Civilprozesses.[419]) Pappafavas[420]) Geschichte des Notariats ist ins Deutsche übersetzt.[421.422]) —

1894. VII, 216 S. Fr. 3. — **396)** W. Crotto, Notes sur les instruments de musique anciens et modernes les plus connus (suite): La fédération artistique (1895), No. 11/2, 21, 29, 35, 42, 44, 46; (1895/6), No. 4. — **397)** E. de Bricqueville, Un coin de la curiosité. Les anciens instruments de musique. Paris, Libr. de l'art. 63 S. — **398)** G. Branzoli, Manuale stor. d. violinista. Firenze, Vetturini. — **399)** J. M. Fleming, Old Violins and their makers. New edition. London, Gill. — **400)** J. Broadhouse, Facts about fiddles. Violins old and new. 2. ed. London, Reeves. — **401)** W. F. Gates, Pipe and strings. (The origin and development of the organ, the evolution of the pianoforte, the violon and its ancestry.) Cincinnati, The John Church Comp. — **402)** O. Wangemann, D. Orgel, ihre Gesch. u. ihr Bau. 3. vollst. umgearb. Aufl. Neue (Titel-)Ausg. Leipzig, Verlagsinstitut. VIII, 260 S. M. 3. — **403)** Klavier. Geschichtliches. In: Meyers Konv.-Lex. 5. Aufl., 10, S. 205/7. — **404)** O. Bie, D. Gesch. d. Klaviers: Daheim 30, S. 615/8. (Mit Abbild.)

405) × Pertile, Storia d. diritto. Disp. 44. Torino, Unione. L. 1. — **406)** E. Neukamp, Entwickelungsgesch. d. Rechts. Bd. 1. Einleitung. Berlin, Heymann. XXII, 192 S. M. 5. |[LCBbl. (1895), S. 1591 f.; E. Pfersche: KVGR. 38, S. 22 f.]| — **407)** × E. Nys, Recherches sur l'hist. du droit. Autour de la Méditerranée. Bruxelles, Weifsenbruch. 48 S. Fr. 2. (Extr. d. l. R. de droit internat. et législ. comp.) — **408)** Tamassia, Le 'ΡΟΠΑΙ in occidente, note p. la storia d. diritto romano n. medio evo: AGiur. 54, II. — **409)** A. Pesavento, Indissolubilita? Breve studio stor., giuridico, filosofico sul divorcio. Novara, Novarese. 154 S. L. 2. — **410)** U. Pranzataro, Il diritto d. sepolcro n. sua evoluzione stor. e n. speciali attinenze col diritto moderno. Torino, Unione. 416 S. L. 7. — **411)** A. Cohen, D. gesch. Entwickel. d. Eigentumsvorbehaltes: ZPÖR. 21, S. 689—782. — **412)** E. Cecil, Primogeniture. A short hist. of its developm. in various countries a. its pract. effects. London, Murray. 16, 231 S. |[J. A. Hamilton: Ac. 47, S. 310 f.]| — **413)** C. Ramarony, Étude hist. sur les droits de succession ab intestat du conjoint survivant. Thèse. Dijon. 152 S. — **414)** R. Thisse, Étude comparée sur l'hist. et le rôle actuel du cautionnement et de la solidarité. Thèse. Montpellier. 300 S. — **415)** Bensa, Hist. du contrat d'assurance au MA. (suite): RGD. (Mai 1895). — **416)** K. Lehmann, D. geschichtliche Entwickelung d. Aktienrechts bis z. Code de commerce. Berlin, C. Heymann. X, 108 S. M. 3. — **417)** × R. Saleilles, Étude sur l'hist. des sociétés en commandite: Ann. de droit franç. étranger et international 9, I/III. — **418)** A. Engelmann, D. Civilprozefs. Gesch. u. System. Bd. 2: Gesch. d. C.-Pr. Heft 3: D. romanisch-kanonische Prozefs u. d. Entwick. d. Prozefsrechts in Deutschland bis z. Erlafs d. d. CPrO. Breslau, Koebner. VI, 117 S. M. 3,20. — **419)** × A. Geouffre de Lapradelle, L'évolution hist. du serment décisoire. Thèse. Paris, Giard & Brière. 1894. 476 S. (D. umfangreichere Teil d. These besteht aber in e. zweiten Arbeit, d. mit d. ersten nicht zusammenhängt: Des Fondations. Hist. Jurisprudence. Vues théoriques et législation. D. hist. Einleitung besteht aus 3 Kapiteln [l'antiquité; origines germaines et MA.; l'édit de 1749].) — **420)** Vlad. Pappafava, Gesch. u. Bibliogr. d. Notariates. Zara, Internat. Buchh. 192 S. M. 2,50. — **421)** × J. Nagy, D. publ. notariatus im MA.: AkÉrtesitö 4,

Auf dem Gebiet des *Völkerrechts* liegt eine umfassende historische Darstellung von E. Nys[428]) vor. Sie zeichnet sich durch die Betonung des grofsen Zusammenhangs mit der Kulturgeschichte, was bei diesem Thema auch naturgemäfs ist, ebenso aus, wie durch Gründlichkeit und umfassende Belesenheit. N. verfolgt die Entwickelung der internationalen Beziehungen vom Ende des Römischen Reiches bis zum Ende des 16. Jh., in dem er seinen Stoff im einzelnen so behandelt: das internationale Recht im MA., Papsttum und Kaisertum, das Christentum und der Krieg, die Regelung internationaler Differenzen, der Privatkrieg (Fehde), der Krieg gegen Ungläubige und Ketzer, das europäische Gleichgewicht, der legitime Krieg, die Kriegserklärung, der Krieg, der Friede und die Friedensverträge, der Handel, die Diplomatie und die ständigen Gesandtschaften, die Entdeckungen, die Freiheit der Meere, die Irenisten. Die interessanten historischen Stoffe und die Behandlung derselben durch Nys müssen nicht nur von Juristen im weitesten Sinne, sondern ebenso von Historikern beachtet werden.[424-426]) Zur Geschichte des *Strafrechts* hat Löffler[427]) einen umfassenden Beitrag zu liefern begonnen. Im ersten Bande seiner Arbeit soll die historische Entwickelung der Schuldlehre bei den wichtigsten Kulturvölkern dargestellt werden: die vorliegende erste Abteilung erledigt die allgemeine Vorgeschichte und die neuere Entwickelung in Deutschland und Österreich. Im einzelnen wird die Schuldidee auf den ersten Stufen der Rechtsbildung erörtert und eine universalhistorische Übersicht gegeben; weiter das germanische Recht bis zur Zeit der Volksrechte, das altjüdische, griechische und römische Recht und das germanische Recht bis zur Rezeption des römischen Rechts behandelt. Diese 6 Abschnitte stehen in einheitlichem Zusammenhang. Dann folgt die Darstellung der neueren Entwickelung.[428]) — Bauffres[429]) Arbeit enthält einen namentlich das römische Recht berücksichtigenden historischen Teil, der sich auch auf das indische, ägyptische, jüdische und griechische Recht erstreckt. — Taillefers[430]) Buch über die Militärjustiz enthält ebenfalls einen historischen Teil, der sich aber auf die Entwickelung in Rom und in Frankreich vor und nach der Revolution beschränkt.[431])

Zur *Geschichte der Strafe* selbst, die ja die Kulturgeschichte im engeren Sinne näher berührt, trägt das äufserst anregende Werk von Steinmetz,[432]) das freilich keine historischen, sondern ethnologisch-sozio-

S. 392/8. — 422) × A. Ramalho, Étude hist. sur le referendum. Nancy, Berger-Levrault. 32 S. (Extr. R. gén. d'administration.) — 423) E. Nys, Les origines du droit international. Bruxelles, Castaigne; Paris, Thorin & fils. 1894. 414 S. [[Seignobos: RCr. 38, S. 270f.]] — 424) × M. Morand, Les origines de la neutralité perpétuelle: RGénDroitIntPubl. 1, S. 522—37. — 425) × S. Schopfer, Le principe juridique de la neutralité et son évolution dans l'hist. du droit de la guerre. Lausanne, Rouge. 1894. 306 S. — 426) × E. Engelhardt, Considérations hist. et juridiques sur les protectorats. VI/VIII: RDroitIntern. 27, IV/VI. — 427) A. Löffler, D. Schuldformen d. Strafrechts in vergleichend-hist. u. dogmatischer Darstellung. Bd. 1. D. Entwickel. d. gelt. Rechts. 1.: Deutschland u. Österreich. Leipzig, Hirschfeld. X, 286 S., 1 Tab. M. 8. — 428) × H. Antell, Om dråpbrotten enligt attisk och romersk rätt. In: Acta Univ. Lundens. 30. Afd., 1, III. Lund, Malmström. 4⁰. 73 S. — 429) E. de Bauffres, Étude de la mise en mouvement de l'action publique depuis l'antiquité jusqu'à nos jours. Thèse. Toulouse. VIII, 272 S. — 430) A. Taillefer, La justice militaire dans l'armée de terre. Hist. État actuel etc. Paris, Larose. 444 S. — 431) × E. Meents, D. Majestätsbeleidigung in geschichtl. u. dogmat. Beziehung. Diss. jur. Erlangen. 1894. X, 93 S. — 432) S. R. Steinmetz, Ethnol. Studien z. ersten Entwickelung d. Strafe. Nebst e. psychologischen Abhandlung

logische Untersuchungen bietet, doch wesentlich bei.[433]) — Völlig auf historischem Boden steht das interessante Buch von Krausz,[434]) das die Geschichte der Gefängnisstrafe darstellt. Zwar ist es kein Resultat selbständiger Forschungen, oder wenigstens nicht durchaus und in allen Teilen, aber es bietet doch manche wertvolle Partie und ist sehr fleifsig gearbeitet. Nach einer übersichtlichen Zusammenstellung von Notizen über die Gefängnisse vorchristlicher Kulturvölker (der Chinesen, Inder, Assyrer und Babylonier, Ägypter, Juden, Griechen und namentlich der Römer, für die auch der meiste Stoff vorliegt) folgt der vom Vf. am eingehendsten und quellenmäfsigsten behandelte Teil: die Gefangenen unter dem Christentum, 'ein geschichtlicher Überblick über die christliche Liebesthäigkeit für die Gefangenen und Verbrecher'. Das 3. Buch behandelt die Gefängnisse der Kirche (das Klostergefängnis, das kirchliche Gefängnis für Weltgeistliche, das kirchliche Gefängnis im Gebrauche gegen Laien). Nicht lobenswert ist der Stil des Vf.[435.436])

Soziale Entwickelung. Familie. Das in das Gebiet der Urgeschichte gehörige Buch Muckes[437]) kann ich hier nur im Vorübergehen erwähnen. Das sonderbare Buch bekämpft die blofse Methode der 'Ansammlung' durch die Ethnologen und will der Urgeschichte eine neue Grundlage geben. M. meint, dafs der räumliche Schauplatz des Lebens der Schlüssel aller Geheimnisse der Urgesellschaft ist und will den Wohnraum als ein überaus schöpferisches Element in der Entwickelungsgeschichte der Menschheit nachweisen. Luckocks[438]) Geschichte der Ehe liegt bereits in 2. Auflage vor.[439-442b]) — Mit gründlicher Beherrschung des Materials und in klarer Darstellung schildert Geffcken[443]) die Entwickelung der Ehescheidung, zunächst das kirchliche und staatliche Ehescheidungsrecht vor und nach der Anerkennung des Christentums, vorzugsweise im römischen Reiche, weiter die Ehescheidung der germanischen Volksrechte, dann das Recht und Verfahren im fränkischen Reiche, endlich die Ehescheidung in den kirchenrechtlichen Sammlungen vor Gratian. — *Frauen.* Plofs'[444]) bekanntes Buch über das Weib beginnt in 4. Auflage zu erscheinen.[445])

über Grausamkeit u. Rachsucht. 2 Bde. Leiden, van Doesburgh. XLV, 486; 425 S. |[H. Schurtz: PMPGA. 41, LB. No. 649.]| — **433)** × A. H. Post, Z. Entwickelungsgesch. d. Strafe: Globus 67, II. — **434)** F. A. C. Krausz, Im Kerker vor u. nach Christus. Schatten u. Licht aus d. profanen u. kirchl. Kultur- u. Rechtsleben vergangener Zeiten. Freiburg, Mohr. IX, 380 S. M. 6. |[LCBl. (1895), S. 1611 f.]| — **435)** × Gefängniswesen. Geschichtl. Entwickel. In: Meyers Konv.-Lexik. 5. Aufl. 7, S. 177 f. — **436)** × F. H. Wines, Punishment and reformation: an hist. sketch of the rise of the penitentiary system. London, Swan, Sonnenschein. 352 S. sh. 6.

437) R. Mucke, Horde u. Familie in ihrer urgeschichtl. Entwickelung. E. neue Theorie auf statist. Grundlage. Stuttgart, Enke. XIX, 308 S. M. 8. |[LCBl. (1895), S. 1515 ff.]| — **438)** H. M. Luckock, The hist. of marriage, jewish and christian in relation to divorce and certain forbidden degrees. 2. ed. enlarged. London, Longmans. 382 S. sh. 6. — **439)** × A. Dubois, Autour du mariage chez différents peuples: RBelg. (Febr. 1895). — **440)** × E. Durkheim, L'origine du mariage d'après Westermarck: RPhilos. 20, S. 606—28. — **441)** × E. Westermarck, Le mariage par capture et le mariage par achat: R. intern. sociol. 3, I. — **442)** × A. Hannauer, Coutumes matrimoniales au MA. Nancy (Strafsburg, Noriel). 64 S. Fr. 2. (Aus: MAcStanNancy 1892.) — **442a)** × H. Gaidoz, Le mariage en Mai: Mélusine 7, S. 105—11. (Bringt Beispiele aus allen Ländern u. Zeiten.) — **442b)** × C. Sterne, Maihochzeiten: VossZgS. No. 22. — **443)** H. Geffcken, Z. Gesch. d. Ehescheidung vor Gratian. Hab.-Schr. Leipzig. Leipzig, Veit & Co. 1894. 82 S. |[P. Gietl: HJb. 16, S. 218 f.]| — **444)** H. Plofs, D. Weib in d. Natur- u. Völkerkunde. Anthropol. Studien. 4. Aufl. Bearb. v. M. Bartels.

Mason[446]) beleuchtet die Stellung der Frauen auf primitiver Kulturstufe in verschiedenen Teilen der Welt.[447])

Staat, öffentliches Leben.[448.449]) Lossen[450]) behandelt die Lehre vom Tyrannenmord. Ein geschichtlicher Rückblick auf diese Lehre findet sich auch in Treumanns[451]) Abhandlung, die sich die Darstellung der revolutionären Staatslehren des 16. Jh. zur Aufgabe stellt, übrigens auch die Staatslehren des MA. und des 16. Jh. überhaupt skizziert. Die Monarchomachen sind Repräsentanten einer Übergangszeit. Koch[452]) setzt seine Beiträge zur Geschichte der politischen Ideen fort; er beschränkt selbst seine Aufgabe mehr und mehr dahin, eine Geschichte des Konstitutionalismus zu schreiben und zwar giebt er in dem vorliegenden Teil eine fleifsige und beachtenswerte Entwickelungsgeschichte der Verfassungsverhältnisse in Frankreich und England-Amerika in der zweiten Hälfte des vorigen Jh. Dafs er sich nicht nur an die Theorieen gehalten hat, sondern den Zusammenhang derselben mit der politischen Entwickelung der betreffenden Länder betont, kann man nur richtig finden. Gerade die hier behandelte Epoche, die in der französischen Revolution gipfelt, hat naturgemäfs besonderes Interesse und verdient besondere Beachtung. — Die Entwickelung der Demokratie behandelt Kovalevski,[453]) zunächst in der eben erwähnten Epoche. Er schildert die sozialen Zustände Frankreichs gegen Ende des 18. Jh., den politischen Zustand vor der Revolution, die sozialen und politischen Theorieen in Frankreich und die von England und Amerika importierten Doktrinen, sowie die Theorie der demokratischen Monarchie. — Greysons[454]) Buch über die Verwaltung war mir unzugänglich[455.456]) — Mahan[457]) behandelt den Einflufs der Seemacht auf die politische Entwickelung der Völker; sein Werk hat Aufsehen erregt.[458.458a])

Kolonieen.[459]) Zimmermann[460]) giebt einen Auszug aus grund-

---

Lfg. 1/9. Leipzig, Grieben. Bd. 1: 670 S.; Bd. 2: S. 1—48. à M. 1,50. — **445)** × G. Cestari, La donna n. secol. Conferenza. Portoferraio. 29 S. L. 0,80. — **446)** O. T. Mason, Womans Share in primitive Culture. London, Appleton. 1894. 295 S. — **447)** × H. H. Boyesen, Woman's position in Pagan times: Forum 20, III. — **448)** × G. De Greef, L'évolution des croyances et des doctrines politiques. Bruxelles, Mayolez & Audiarte. 12⁰. 381 S. Fr. 4. — **449)** × A. J. Carlyle, Some points in the political theory of the early middle ages: The Econ. Rev. 5, IV. — **450)** M. Lossen, D. Lehre v. Tyrannenmord in d. christl. Zeit. Festrede. München, K. b. Akad. 1894. 4⁰. 58 S. — **451)** R. M. Treumann, D. Monarchomachen. E. Darstellung d. revolution. Staatslehren d. 16. Jh. (= Abhandlungen, Staats- u. Völkerr. 1, I.) Auch: Diss. phil. Heidelberg. Leipzig, Duncker & Humblot. 88 S. — **452)** Gfr. Koch, Beiträge z. Gesch. d. polit. Ideen u. d. Regierungspraxis. II. Demokratie u. Konstitution (1750—91). Berlin, Gaertner. VIII, 242 S. M. 6. |[LCBl. (1896), S. 155 f.]| — **453)** M. Kovalevski, Ursprung d. modernen Demokratie (russisch). Moskau. — **454)** E. Greyson, L'administration: ses faits et gestes; ses conditions à travers les âges: son action; ses interprêtes: leur physionomie, leur silhouette. Bruxelles, Rozez. 18⁰. 251 S. Fr. 2,50. — **455)** × L. Aucoc, Les controverses sur la décentralisation administrative; Étude hist. Paris, Davy. 60 S. (Extr. d. l. Rev. Pol. Parl. [April/Mai 1895].) — **456)** J. Foïnitski u. G. Bonet-Maury, La transportation russe et anglaise, avec une étude hist. sur la transportation. Préface de J. Leveillé. Paris, Lecène, Oudin & Co. XXII, 266 S. — **457)** A. Th. Mahan, Influence de la puissance maritime sur l'hist. 1660—1783: RMC. (1894/5). — **458)** id., D. Einflufs d. Seemacht auf d. Gesch. In Übersetzung hrsg. v. d. Red. d. Marine-Rundschau. Lfg. 1/2. (In 12 Lfgn.) Berlin, Mittler & Sohn. 1—96 S. à M. 1. — **458a)** E. Graf Wilczek, D. Mittelmeer, seine Stellung in d. Weltgesch. u. seine hist. Rolle im Seewesen. Wien, Konegen. VIII, 288 S. M. 4. (Näheres s. in § 70A. Hier darf d. Buch wegen seines auch für d. Kulturgesch. interessanten Nachweises d. Einflusses, den d. Seegeltung auf d. Entwickelung staatlicher Macht hat, erwähnt werden.) — **459)** ×

legenden Werken über die englische, französische, russische und deutsche Kolonialgeschichte. Zur Orientierung ist das Buch nützlich; am besten kennt der Vf. die französische Kolonialgeschichte.

Kriegswesen. Pohlers[461]) treffliche Bibliographie ist zum Abschlufs gekommen mit den Abschnitten: Geschichte der Heereseinrichtungen, die Kriegskunst in der Marine.[462-466]) Liers[467]) Buch über das Kriegswesen der Alten, das übrigens den Belagerungs- und Seekrieg ausschliefst, ist kein Handbuch der Kriegsaltertümer, wie man es für diese Zeit meist erwartet, sondern ein Buch mit modernen Gesichtspunkten, das vor allem Taktik und Strategie der Alten behandelt, freilich die Quellen nicht immer kritisch genug verwertet. Die Römer sind weit stärker herangezogen als die Griechen. Das Buch enthält Abschnitte über die Streitmittel, Marsch, Lager, Schlacht und Verpflegung, Kriegführung nach Grund und Zweck, Vorbereitung des Krieges, Offensive, Defensive, Kundschafterdienst, Schlacht, Sieg, Verfolgung, Charakterisierung der verschiedenen kriegführenden Völker u. s. w.[468]) — Gérômes[469]) Geschichte der Infanterietaktik blieb mir unzugänglich.[470]) — Vecchis[471]) Geschichte der Kriegsmarine liegt in 2. Auflage vor. — Meixner[472]) beginnt eine Geschichte der Verpflegung der Armeen im Felde. Über die Geschichte der Waffen[473]) bieten namentlich einige Tafelwerke[474.475]) gute Belehrung.[476.477])

E. Denancy, Petite hist. de la colonisation. 2. éd. Epernay, Dubreuil. 18°. 141 S. Fr. 2. — **460)** A. Zimmermann, Kolonialgeschichtliche Studien. Oldenburg, Schulze. VIII, 417 S. M. 6. |[LCBl. (1895), S. 286; v. Danckelmann: VGEBerlin 72, III; RCr. 40, S. 250.]| — **461)** Pohler, Bibliotheca hist.-militaris. Systemat. Übersicht d. Erscheinungen aller Sprachen a. d. Gebiet d. Gesch. d. Kriege u. Kriegswissenschaft seit Erfind. d. Buchdruckerkunst bis z. Schlufs d. Jahres 1880. Bd. 3, Heft 3/5. Kassel, Kefsler. 1894/5. 345—778 S. |[W. Schultze: CBlBibl. 12, S. 472 f.]| — **462)** × J. Jablonski, Hist. de l'art militaire, accompagnée de morceaux choisis des grands écrivains militaires. Paris, Charles-Lavauzelle. 458 S. Fr. 5. — **463)** × D. Welt in Waffen v. d. ältesten Zeiten bis z. Gegenwart. 3 Tle. Wohlf. (Titel-)Ausg. Leipzig, Spamer. à M. 3. (1. Heldenzeit, Rittertum u. Kriegswesen im Altertum, MA. u. in neuerer Zeit bis z. 1. franz. Revol. V. K. G. v. Berneck. [XVI, 430 S.] 2. Kriegswesen u. Kriegführung v. 1789 bis z. J. 1860. V. K. G. v. Berneck. [XII, 384 S.] 3. Kriegswes. u. Kriegsführ. v. J. 1861 bis z. Gegenwart. In 5 Aufl. bearb. v. G. v. Marées. [VIII, 426 S.]) — **464)** × H. Elsdale, L'évolution de l'art de la guerre: Bull. de la presse et de la bibl. milit. No. 275. — **465)** × Heer (Heerwesen im Altertum, MA. u. in d. NZ. In: Meyers Konv.-Lex. 5. Aufl., 8, S. 512/5. — **466)** × Kriegskunst. ib. 10, S. 716. — **467)** H. Liers, D. Kriegswesen d. Alten mit besond. Berücksicht. d. Strategie. Breslau, Koebner. VIII, 391 S. M. 9. |[LCBl. (1896), S. 309 f.]| — **468)** × Anleitung z. Studium d. Kriegsgesch. v. J. v. H(ardegg) u. Th. Frhr. v. Troschke. Ergänzungsband. Heft 2: Beispiele aus d. deutsch-französ. Kriege 1870/1 u. d. russ.-türk. Kriege v. 1877/8. Bearb. v. K. Endres. Heft 2. Darmstadt, Zernin. 155—250 S., 1 Karte. M. 3,20. — **469)** Gérôme, Essai hist. sur la tactique de l'infanterie depuis l'organisation des armées permanentes jusquà nos jours. Paris, Charles-Lavauzelle. 272 S. Fr. 5. — **470)** × v. Sternegg, Schlachten-Atlas d. 19. Jh., v. J. 1828—85. Lfg. 45/6. Iglau, Bäuerle. Fol. 7 S., 15 Tfln. Subskr. à 2,65. — **471)** A. V. Vecchi, Storia generale d. marina militare, corredata da incisioni e carte 2ª. ed. riveduta corr. e accresc. 3 vol. Livorno, Giusti. L. 25. — **472)** O. Meixner, Hist. Rückblick auf d. Verpflegung d. Armeen im Felde. Lfg. 1. Wien, Seidel & Sohn. 201 S., 2 Karten. M. 4,40. — **473)** × R. Bonghi, Le prime armi. Filosofia e filologia. Bologna, Zanichelli. 1894. XII, 472 S. — **474)** Waffen-Sammlung Kuppelmayr. Versteigerung zu Köln a. Rh. 26./8. März 1895 durch J. M. Heberle. München, Knorr & Hirth. Fol. III, 47 S., 30 Tfln. u. 1 Bildn., Textheft 20 S. M. 10. — **475)** K. Gimbel, Tfln. z. Entwickelungsgesch. d. Schutz- u. Trutzwaffen in Europa mit Ausschlufs d. Feuerwaffen v. 7.—17. Jh. Baden-Baden, F. Spies. 1894. gr.-Fol. 7 Tfln., Text 15 S. M. 30. — **476)** × E. Ruegg, D. Schrotflinte. Gesch. u. Entwickelung bis z. Gegenwart, sowie ihre Verwendung z. Jagd. Zürich, Orell Füfsli. VII, 206 S. M. 7,50. — **477)** × Geschütze. Geschichtliches. In:

Stände. Gautiers[478]) bekanntes Werk über das Rittertum ist in neuer Ausgabe erschienen. — Ingrams[479]) Geschichte der Sklaverei und Hörigkeit ist von Katscher ins Deutsche übersetzt worden. Das Werk, das für weitere Kreise bestimmt ist, wird dem Fachgelehrten allerdings zu vielen Ausstellungen Anlafs geben, das Quellenverzeichnis ist mäfsig. Im einzelnen werden in recht kurzen Abschnitten behandelt: Die Sklaverei im Altertum, in Griechenland und Rom, der Übergang zur Hörigkeit, die Aufhebung derselben, der afrikanische Sklavenhandel und die Negersklaverei, die Beseitigung des kolonialen Sklavenhandels, die Abschaffung der Negersklaverei, die Sklaverei im mohammedanischen Orient; in einem Anhang werden u. a. Notizen über die Sklaverei bei den Juden, Ägyptern, Assyrern u. s. w. gegeben.[480-482])

Gilly[483]) entwickelt im ersten Abschnitt seiner These die Geschichte der Idee der gegenseitigen Hülfe von ihren Anfängen bis zur französischen Revolution, gestützt auf das Resultat anderer, meist französischer Forschungen. In den die neuere Zeit betreffenden Kapiteln handelt er von den Gilden, den geistlichen Brüderschaften, den Gesellenschaften und den Freimaurern.

Zur *Geschichte des Sozialismus* und Kommunismus liegt wie gewöhnlich eine reiche Litteratur vor. Die umfassende, von sozialdemokratischer Seite begonnene Darstellung[484]) schreitet rasch fort.[485]) Auch die aufserdeutschen Litteraturen[486-488]) pflegen dieses Gebiet stark.[489]) — Pöhlmann[490]) wendet sich gegen die Darstellung, die in jenem grofsen sozialdemokratischen Unternehmen Kautsky von den sozialen Zuständen des Altertums giebt und charakterisiert sie als Übertreibungen und weiter auch als unwissenschaftliche Arbeit. Dafs übrigens die soziale Frage in der That auch im Altertum eine grofse Rolle spielte und die wirtschaftlichen Zustände die sozialen Gegensätze verschärften, erweist er gegenüber den 'bürgerlichen' Ansichten Herzogs. — Ein ähnlicher Nachweis beschäftigt Wetzel[491]) in seiner Rede. — Singer[492]) verfolgt, auf reiches Quellenmaterial gestützt, die Entwickelung der Idee vom Recht auf Arbeit[493]) seit

---

Meyers Konv.-Lex. 5. Aufl., 7, S. 446 f. — **478)** L. Gautier, La chevalerie. Nouvelle édition. Paris, Sanard & Dérangeon. XV, 851 S. — **479)** J. K. Ingram, Gesch. d. Sklaverei u. Hörigkeit. Rechtmäfs. deutsche Bearb. v. L. Katscher. Dresden, Reifsner. VIII, 200 S. M. 4. |[LCBl. (1895), S. 1861 f.]| — **480)** × Sklaverei. In: Brockhaus' Konv.-Lex. 14. Aufl., 14, S. 1020/6. — **481)** × A. Kröfs, D. Kirche u. d. Sklaverei im späteren MA.: ZKTh. (1895), 2/4. — **482)** × Achille Loria, D. Sklavenwirtschaft im modernen Amerika u. im europäischen Altertume: ZSozialWirtschG. 4, I. — **483)** G. Gilly, Les sociétés de secours mutuel. Thèse de droit Paris. Alais. 131 S. — **484)** D. Gesch. d. Sozialismus in Einzeldarstellungen v. E. Bernstein, C. Hugo, K. Kautsky, P. Lafargue, F. Mehring, G. Plechanow. Heft 10—28. Stuttgart, Dietz. à M. 0,20. (Auf d. einzelnen Abteilungen kommen wir nach d. Abschlufs zurück.) — **485)** × Sozialismus. Geschichte. In: Brockhaus' Konv.-Lex. 14. Aufl., 15, S. 10/4. — **486)** B. Malon, Il socialismo, compendio stor., teorico, pratico. 2a. ed. con pref. di E. Bignami. (= Biblioteca socialista No. 1.) Milano, Gussoni. — **487)** W. D. P. Blifs, A handbook of socialism: a statement of socialism in its various aspects and a hist. of socialism in all countries together with statistics, biographical notes on prominent socialists, bibliography, calendar, chronological table and chart. London, Swan, Sonnenschein. X, 291 S. 3 sh. 6 d. — **488)** S. Webb, Socialismens Problem II. Det hist. grundlag. Overs. af Fr. Wolff. Bergen, Paulson. 60 S. Öre 40. — **489)** × J. Huber, D. Sozialismus. Rückblick auf d. Altertum. (= Samml. gesellsch.-wissensch. Aufs. 8.) München, Ernst. 71 S. M. 0,60. — **490)** R. Pöhlmann, Z. Gesch. d. sozialen Frage im Altertum: AZgB. (1894), No. 283. — **491)** M. Wetzel, D. Bedeutung d. klassischen Altertums f. d. Lösung d. sozialen Aufgaben d. Gegenwart. Rede. Paderborn, Schöningh. 20 S. — **492)** R. Singer, D. Recht auf Arbeit in geschichtlicher

der Zeit der Aufklärung.[494-496]) — Zenkers[497]) Geschichte der anarchistischen Theorie blieb mir unzugänglich.[498])

Wirtschaftliche Entwickelung. *Geschichte der Volkswirtschaftslehre.*[499]) Im Mittelpunkt der Farinischen[500]) Darstellung steht Adam Smith: die Zeit vor ihm, seine eigene Lehre, und die Schulen, die für und gegen dieselbe sind, werden behandelt.[501.502]) Bergmanns[503]) Werk war mir unzugänglich. Hasbach[504]) untersucht kritisch die Methode der klassischen Nationalökonomen Malthus und Ricardo und ihre Epigonen, dann die von Bagehot, Dietzel, Menger, Keynes, Wagner und Cossa.[505.506])

Allgemeines. In seinem zwar naturgemäfs nur skizzenhaften, aber doch wichtigen und viele Vorurteile bekämpfenden Vortrage legt Meyer[507]) die wirtschaftliche Entwickelung des Altertums dar, wobei er sich zunächst gegen die Ansicht von Rodbertus über die Oikenwirtschaft, die auch Bücher vertritt, und überhaupt gegen die das Altertum unterschätzende Ansicht, als ob die Geschichte der Mittelmeervölker kontinuierlich in aufsteigender Linie sich entwickelt und das Altertum noch primitivere Zustände als das MA. gehabt habe, wendet. In seiner Darstellung, die den Orient, Griechenland, die hellenistische Zeit, die römische Republik und die Kaiserzeit umfafst, wendet er sich namentlich der Herausbildung höherer Formen aus den ursprünglichen primitiven Verhältnissen, und weiter den Zeiten des Niedergangs zu. Die ganze Entwickelung hat einen Kreislauf durchgemacht. Von den Beilagen ist namentlich die dritte ('Zur Bedeutung der Sklaverei in der Kaiserzeit') wegen ihrer Bekämpfung der Überschätzung der Sklaverei als Krebsschaden der antiken Welt bemerkenswert, aber anfechtbar.[508.509])

Landwirtschaft.[510-512]) Révilles[513]) Artikel über die Bauern im MA. waren mir unzugänglich.[514])

Darstellung. Jena, Fischer. VI, 84 S. M. 2. — **493)** × P. Weisengrün, D. Gesch. d. Rechts auf Arbeit: DWorte 15, VI. — **494)** × Ch. Schitlowsky, Beitr. z. Gesch. u. Kritik d. Marxismus I.: ib. IV. — **495)** × A. Onclair, Le communisme dans l'hist. et les systèmes sociales d'à présent d'après le P. Steccanella. Namur, Delvaux. VI, 219 S. Fr. 2. — **496)** Kommunismus. In: Meyers Konv.-Lex. 5. Aufl., 10, S. 414/7. (Hist.) — **497)** E. V. Zenker, D. Anarchismus. Kritische Gesch. d. anarchist. Theorie. Jena, Fischer. XIII, 258 S. M. 5. — **498)** × B. Minzès, E. neuer Beitrag z. Gesch. d. Anarchismus 1/2: AZg^B. No. 108 f.

499) × J. A. Blanqui, Hist. of political economy in Europe. Translat. by J. E. Leonard. With an introduct. by D. A. Wells. London u. New-York, Putnam's Sons. 1894. 590 S. 12 sh. 6 d. — **500)** L. Farini, Sunto stor. d. scienza economica. Forli, Bordandini. 78 S. L. 1,50. — **501)** × Vict. Brants, L'économie politique au MA. Esquisse des théories économiques professées p. les écrivains des 13e et 14e s. Louvain, Peeters. 12⁰. VIII, 279 S. Fr. 3. — **502)** × R. Schüller, D. klassische Nationalökonomie u. ihre Gegner. Z. Gesch. d. Nationalökon. u. Sozialpolitik seit A. Smith. Berlin, Heymanns. V, 71 S. M. 1,60. — **503)** × × E. v. Bergmann, D. Wirtschaftskrisen. Gesch. d. nationalökonomischen Krisentheorieen. Stuttgart, W. Kohlhammer. VIII, 440 S. M. 9. — **504)** W. Hasbach, Z. Gesch. d. Methodenstreites in d. polit. Ökonomie: JGVV. 19, S. 465—90, 751—808. — **505)** × Fulgenzio Chicherio, La statistica n. sua storia e n. suoi elementi: ZSchwStatist. (1895), 1. — **506)** × E. Levasseur, L'hist. de la démographie: JSocStatistParis 36, VII/VIII. — **507)** Ed. Meyer, D. wirtschaftl. Entwickelung d. Altertums. Vortrag. Jena, Fischer. 72 S. M. 1,50. |[LCBl. (1895), S. 1780 f.]| — **508)** × H. Pesch, Ursachen d. wirtschaftlichen Niederganges katholischer Völker: StML. (1895), 4. — **509)** × E. v. Philippovich, D. Änderungen unserer Wirtschaftsverfassung im 19. Jh. Wien. Leipzig, G. H. Meyer. 4⁰. 27 S. M. 0,50. (Aus 'D. Zeit'.) — **510)** × Russell M. Garnier, The evolution of agricultural science: The Econ. Rev. 5, IV. — **511)** × Gesch. d. Landwirtschaft. In: Meyers Konversat.-Lex. 5. Aufl., 10, S. 1030/5.

Waldwirtschaft. Die Arbeit Wagners[515.516]) beschränkt sich, was man aus dem Titel nicht ersieht, nur auf Deutschland: ich gehe also nicht auf sie ein.

Bergbau. In dem Handbuch von Arndt,[517]) eines trefflichen Fachmannes auf diesem Gebiet, findet sich auch eine Geschichte des Bergbaues.

Nahrungs- und Genufsmittel. Thudichums[518]) populäres Werk blieb mir unzugänglich.[519-521]) Zur Geschichte einzelner Nahrungs- und Genufsmittel, so der Kartoffel,[522]) des Zuckers,[523.524]) des Thees[525]) — hier liegt ein gröfseres Buch[526]) in dritter Auflage vor — des Kaffees,[527.528]) der Cichorie,[529]) der Korinthe,[530]) des Tabaks[531]) und des Opiums[532]) liegen kleinere, meist orientierende Artikel vor.

Wohnung[533]) und Haushalt. Das populäre spanische Werk[534]) über die Geschichte der Möbel und des Hausrats, das schon mit dem Altertum beginnt, war mir nicht zugänglich. — Hier sei auch auf eine interessante Sammlung von Abbildungen älterer Öfen[535]) hingewiesen.

Geräte und Werkzeuge.[536]) In einem Aufsatz, den van Borssum Waalkes[537]) über friesische Glockeninschriften verfafst hat, findet sich zu Anfang ein längerer Abschnitt zur allgemeinen Geschichte der Glocken und zwar zunächst ein Auszug aus dem alten Glockenwerk des Bischofs von Tagasta, Angelus Roccha, und ferner der Abdruck einer allgemeinge-

— **512)** × Grundeigentum (Geschichtl.): ib. 8, S. 20/2. — **513)** A. Réville, Les paysans au MA. I. L'agriculture. II. Condition économique du paysan au MA. III. Le paysan dans la vie privée. IV. (Fin): RInternat. de sociol. 3, IX—XII. — **514)** × Gartenbau (hist.). In: Meyers Konv.-Lex. 5. Aufl., 7, S. 96/8. — **515/6)** M. Wagner, D. Zeidelwesen u. seine Ordnung im MA. u. in neuerer Zeit. E. Beitr. z. Gesch. d. Waldbenutzung u. Forstpolitik. München, Kellerer. IV, 89 S., 1 Tfl., 3 Tab. M. 2,50. |[LCBl. (1895), S. 1623.]| — **517)** A. Arndt, (Gesch. d. Bergbaus.) In: Bergbau u. Bergbaupolitik. (= Hd.- u. Lehrb. d. Staatswiss. 1, XI.) Leipzig, Hirschfeld. 1894. M. 6,80. |[LCBl. (1895), S. 1084 f.]| — **518)** J. L. W. Thudichum, The spirit of cookery: a popular treatise on the hist., science, practice and ethical and medical import of culinary terms. London, Baillière, Tindall & Co. 784 S. sh. 6. — **519)** × Laumonnier, Hist. de la cuisine: Corr. 180 (10. Sept. 1895), S. 922—44. — **520)** × Kochkunst. Geschichtliches. In: Meyers Konv.-Lex. 5. Aufl., 10, S. 821/3. — **521)** × × R. Martin, D. Fleischverbrauch im MA. u. in d. Gegenwart: PrJbb. 82, II. — **522)** Kartoffel. Kulturgeschichtliches. In: Meyers Konv.-Lex. 5. Aufl., 9, S. 978 f. — **523)** Le sucre. Notice hist. sur la production et la taxation: Bull. Russe de statist. financ. 2, IV. — **524)** O. Eberdt, D. Zuckerrohr, seine Gesch., Kultur u. Industrie: Prometheus 7, VI/VIII. — **525)** Thee. Geschichtl. In: Brockhaus' Konv.-Lex. 14. Aufl., 15, S. 756. — **526)** Jos. M. Walsh, Tea, its hist. and mystery. 3. edition. Philadelphia, By the author. 12°. IV, 265 S. $ 2. — **527)** Kaffeebaum. Kulturgeschichtliches. In: Meyers Konv.-Lex. 5. Aufl., 9, S. 729—30. — **528)** E. Jardin, Le Caféier et le Café. Monographie hist., scientifique et commerciale de cette rubiacée. Paris, Leroux. IV, 417 S. — **529)** J. van Seynhaeve, La chicorée, son hist., sa culture ration., son travail industriel. Roulers, de Meester. 54 S. Fr. 1. — **530)** Aus d. Gesch. d. Korinthe: AZg[B]. 186. — **531)** Tabak. Geschichtliches. In: Brockhaus' Konv.-Lex. 14. Aufl., 15, S. 575. — **532)** D. Gesch. d. Opiums nach chines. Quellen: Globus 68, IV. — **533)** O. Montelius, Z. ältesten Gesch. d. Wohnhauses in Europa, speziell im Norden: AAnthr. 23, S. 451—65. (Anhang: D. runde Hüttenform in Europa.) — **534)** Hist. de el mueble. (1. En la antiguedad, en la edad media en el renacimiento. 2. Durante el siglo 17; estilo Luis XIV.; estilos Regencia y Luis XV.; estilo Luis XVI.; estilos Republica é Imperio.) (= Bibl. pop. del arte 11, 13.) Madrid. à 79 S. à pes. 1 y 1,25. — **535)** A. Roeper, Sammlung v. Öfen in allen Stilarten v. 16. bis Anfang d. 19. Jh. ausgew. u. hrsg. unter Mitwirkung u. e. Vorwort v. Hans Boesch. München, Albert. 60 Tfln. M. 40. |[Kunstgewerbebl. 6, S. 189.]| — **536)** × Lampen. Geschichtliches. In: Meyers Konv.-Lex. 5. Aufl., 10, S. 991 f. — **537)** G. H. van Borssum-Waalkes, Merkwaardigheden ten aanzien van Klokken: VrFries 19,

schichtlichen instruktiven Übersicht, die F. G. H. Luyten 1894 bereits veröffentlichte.[538])

Münz- und Geldwesen. Die kleine Skizze von Lenz[539]) enthält auch einige Bemerkungen zur allgemeinen Geschichte des Geldes. Ein in seinen Zielen wie in seiner Ausführung sehr anfechtbares Buch ist das von Delmar[540]) verfafste, der zwar weder Mono- noch Bimetallist genannt sein will, aber doch mit seiner historischen Darlegung praktische Zwecke verfolgt; er sagt über sein Werk: 'it is not confined to gold money, nor silver money nor paper money; it embraces all money and it seeks by analysing the various experiments that have been made with this subtle instrument, to derive from them whatever light they may be able to throw upon, the questions that vex us to-day.' Er will historisch nachweisen, dafs das Ausprägen von Geld immer ein geheiligtes Privilegium war, und dafs das Übel in der free coinage liegt. Er unterscheidet fünf grofse Perioden der Entwickelung, die priesterlich-königliche, in der Geld nur in den Tempeln geprägt und zwar mit religiösen Symbolen geprägt wurde, die republikanische, in der der Senat in Sparta, Clazomenae, Byzanz, Athen und Rom die Münze kontrollierte, die priesterlich-kaiserliche, in der die Cäsaren die Münze an sich nahmen und so regulierten, dafs sie 13 Jhh. in ihren Grundzügen unverändert blieb, die königliche, in der die westlichen Fürsten sich von Rom emanzipierten und unabhängig ihr Münzrecht ausübten und die der Privat-Coinage, die die ostindische Kompagnie einführte, die aber moslemitischen Ursprungs ist, und in der wir noch stecken. Übrigens umfafst sein Buch die gesamten Kulturvölker von den Indern und Persern an.[541]) Helfferich[542]) will nur die Entwickelung des metallischen Geldes zu Münzsystemen beschreiben: er weist nach, wie langsam und wie spät das Ziel, nämlich die Verbindung der Bequemlichkeit des gemünzten mit der Einheitlichkeit und besonders der Wertbeständigkeit des ungemünzten Metallgeldes erreicht wurde. — Gerühmt wird Shaws[543]) Buch, das nicht das Werk eines Numismatikers, sondern eines Nationalökonomen, und zwar eines Monometallisten ist. Er untersucht die Schwankungen des Geldwertes im MAlichen und im modernen Europa auf ihre wirtschaftlichen Gründe und Folgen hin. Insbesondere stehen das Verhältnis zwischen Gold und Silber und die Versuche, es zu regeln, im Vordergrund.[544]) — Vom bimetallistischen Standpunkt aus ist die Skizze Brooks Adams[545]) geschrieben. — Nagls[546]) Studie ist ausführlich und interessant.[547])

S. 45—72. — **538)** × M. Beck. Z. Gesch. d. Sattels u. d. Steigbügels: NorddAZg^B. 85, (1894) u. AMZg. 69, S. 628—30. — **539)** O. Lenz, Über Geld bei d. Naturvölkern. (= Samml. gem. wiss. Vortr. 226.) Hamburg, Verlagsanstalt. 31 S. M. 0,60. — **540)** A. Delmar, Hist. of monetary systems: a record of actual experiments in money made by various states of the ancient and modern world, as drawn from their statutes, customs, treaties, mining regulations, jurisprudence hist., archaeology, coins, nummulary systems and other sources of information. London, Wilson. 546 S. sh. 15. |[C. Oman: Ac. 48, S. 116 f.]| — **541)** × id., The hist. aspect of the monetary question: FortnR. (April 1895). — **542)** K. Helfferich, D. geschichtl. Entwickelung d. Münzsysteme: JNS. 64, S. 801—28. — **543)** W. A. Shaw, Hist. of currency 1252—1894: an account of the gold and silver moneys and monetary standards of Europe and America. With an examination of the effects of currency and exchange phenomena on commercial and national progress and well-being. London, Wilson & Milne. sh. 15. |[Oman: Ac. 48, S. 300 f.; Ath. 1895, I, S. 797.]| — **544)** × id., Hist. de la monnaie 1252—1894 traduit par A. Raffalovich. (= Coll. d'aut. étr. contemp. 12.) Paris, Guillaumin & Co. Fr. 3,50. — **545)** Brooks Adams, The gold standard: an hist. study. Washington, Beall. 32 S. $ 0,20. — **546)** A. Nagl,

Gewerbe und Industrie, Technik, Erfindungen. Masons[548]) Buch gehört wieder zu jenen ethnologischen Arbeiten, die man im strengen Sinne nicht hierher rechnen, deren Erwähnung man aber doch nicht umgehen kann. Er behandelt die Entwickelung der Werkzeuge, des Feuergebrauchs, der Steinbearbeitung, der Töpferei, Verwendung von Pflanzen. der Webekunst, den Krieg mit dem Tierreich, Fang und Zähmung der Tiere, Reisen und Transport, den Krieg. Natürlich werden wie üblich aus diesem für Naturvölker gesammelten Material dann wieder allgemeine Folgerungen gezogen. In einer langen Reihe einzelner Hefte hat Sébillot[549]) ein Sammelwerk über Aberglauben, Sagen, Sitten und Bräuche der einzelnen Gewerbe und von dem, was der Volksmund über sie erzählt, erscheinen lassen. Das Werk, das nun vollständig vorliegt, umfafst alle möglichen Gewerbe von den Schneidern bis zu den Friseuren, von den Köhlern bis zu den Pastetenbäckern und von den Wäscherinnen bis zu den Buchdruckern. Es ist reich illustriert und zwar meist mit Nachbildungen älterer charakteristischer Darstellungen und darf auf allgemeines Interesse Anspruch machen. — Friedel[550]) handelt von den elementarsten Anfängen der Webekunst bei den Menschen der Urzeit und den verfeinerten Textilkünsten der ältesten Kulturvölker.[551]) — Zur Geschichte entwickelterer Gewerbe, so zur Geschichte der Uhrmacherkunst[552]) und der Photographie[553.554]) liegen einige Beiträge vor. — Eine grofse Gesamtdarstellung der Geschichte der Industrie von Bleunard[555]) war mir nicht zugänglich.[556-558])

Für die Geschichte der *Verwertung nutzbarer Erdschätze* kommt wieder die Fortsetzung der trefflichen Geschichte des Eisens von Beck[559]) in Betracht, die die Entwickelung im 17. Jh. — eine Zeit, die weniger anregenden Stoff bietet, als die vorhergegangene Epoche — enthält und damit den zweiten Teil zum Abschlufs bringt. — Der Teil über das 18. Jh. beginnt mit einer eingehenden Erörterung über die damalige Litteratur, kommt dann auf die wissenschaftlichen Lehranstalten, behandelt die Chemie und Physik des Eisens, die Dampfmaschine vor Watt, die direkte Schmiedeeisengewinnung, die Hochöfen u. s. w. Einen kurzen Überblick über die gesamte Entwickelung giebt Lassars[560]) Vortrag.[561.562])

D. Goldwährung u. d. handelsmäfsige Geldrechnung im MA. Studie z. Gesch. d. MAlichen Währungswesens: NumismZ. 26, S. 41—258. — **547)** × Gold. Geschichtliches. In: Meyers Konv.-Lex. 5. Aufl., 7, S. 720/2. — **548)** × O. T. Mason, The origins of invention: a study of industry among primitive peoples. London, Scott. 420 S. 3 sh 6 d. |[ZVVolksk. 5, S. 458.]| — **549)** P. Sébillot, Légendes et curiosités des métiers. Ouvrage orné de 220 gravures. Paris, Flammarion. 4°. |[ZVVolksk. 5, S. 467.]| — **550)** E. Friedel, Anfänge d. Webe-Kunst: ZVVolksk. 5, S. 184—46. — **551)** × L. Schinnerer, Antike Handarbeiten. Mit e. hist. Einleit. versehen v. A. Riegl. Wien, v. Waldheim. 4°. 25 S. m. 32 Abbild. M. 2. — **552)** A. Beillard, Recherches sur l'horlogerie, ses inventions et ses célébrités. Notice hist. et biographique. Paris, E. Bernard & Cie. VIII, 208 S. — **553)** Photographie. Geschichtliches. In: Brockhaus' Konv.-Lex. 14. Aufl., 13, S. 113 f. — **554)** A. Decauville-Lachênée, La photographie pressentie et entrevue dès 1760 par le Normand Tiphaigne de la Roche. Caen. 16 S. — **555)** A. Bleunard, Hist. générale de l'industrie. T. 1: industries du règne végétale; T. 2: i. du règne animal; T. 3: i. du règne minéral. Paris, Laurens. 408, 360, 412 S. à Fr. 7,50. — **556)** × Gesch. d. Seidenindustrie. In: Brockhaus' Konv.-Lex. 14. Aufl., 14, S. 818 f. — **557)** × Gesch. d. Glasindustrie. In: Meyers Konv.-Lex. 5. Aufl., 7, S. 624/8. — **558)** × P. Lacam, Le mémorial hist. et géographique de la pâtisserie, contenant 2200 recettes de pâtisserie, glaces et liqueurs. Vincennes, L'Auteur. XXXII, 617 S. Fr. 8. — **559)** L. Beck, D. Gesch. d. Eisens in technischer u. kulturgeschichtl. Beziehung. 2. Abt., 1. Teil: D. 16. u. 17. Jh. Lfg. 6/8. 3. Abt.: D. 18. Jh. Lfg. 1. Braunschweig, Vieweg & Sohn.

Zur Geschichte der *Erfindungen und der Technik* ist zunächst der Beginn einer umfassenden populären Darstellung von Vogt[563]) zu verzeichnen.[564.565]) — Wie sehr man im allgemeinen die technischen Thaten des Altertums unterschätzt, legt ein Artikel von W. B.[566]) dar, der allerlei über grofsartige Verkehrswege (Asiaten und Römer), Wasserstrafsen (Ägypter), Hafenbaukunst, Bodenmelioration (Ägypter, Vorderasiaten), Monumentalwerke, Wasserleitungen, Tunnelausbohrungen, Bergwerke, sowie über das wirtschaftliche und organisatorische Getriebe auf diesem Gebiet zusammenstellt.[567]) Schlieben[568]) bespricht die Erfindung und erste Einrichtung der Wassermühlen (Graupen- und Mehlmühlen, Stellen des Plinius und Vitruv) und vergleicht damit die spätere Einrichtung.[569.570]) Weitere Arbeiten handeln von der Geschichte der Lokomotive,[571]) des Telegraphen[571a]) und des Telephons.[572-574]) — Merkwürdig zahlreich, aber aus dem heutigen Interesse für diese Dinge und die Bedeutung derselben erklärlich sind die Arbeiten zur Geschichte der Explosivstoffe.[575.576]) Insbesondere darf auf das Buch von Romocki[577]) sehr empfehlend aufmerksam gemacht werden. Auf der einen Seite ist es eine grofse und sorgfältige Quellensammlung zur Geschichte der Explosivstoffe — eine Reihe seltener Quellen sind ausführlich wiedergegeben — auf der anderen ein Buch, reich an neuen Forschungsergebnissen, wie denn eine Reihe von Erfindungen, wie der Torpedo, als einer älteren Zeit angehörend nachgewiesen werden. Der Inhalt des ersten Bandes ist in folgende Abschnitte geteilt: Die Kriegsfeuer bis zur Einführung des Salpeters, die ersten Explosivstoffe, die Explosivstoffe im Abendlande, das Feuerbuch des Marcus Graecus, das Feuerbuch in Konrad Kyesers 'Bellifortis', das 'Feuerwerksbuch' und die Explosivstoffe des 15. Jh., Johannes' de Fontana Skizzenbuch, die Anfänge des Sprengminenwesens, die Fortschritte der Sprengtechnik im 16. Jh., die Sprengschiffe von Antwerpen im Jahr 1585, Ansetz-

---

II: S. 881—1332; III: S. 1—176. à M. 5. — **560)** Lassar-Cohn, Gewinnung d. Eisens in ihrer hist. Entwickelung: Schriften PhysÖkonGesKönigsberg 35, S. 25 f. — **561)** × J. W. Richards, Aluminium: its hist., occurence, properties etc. 3. ed. Philadelphia, Carey Bird & Co. 700 S. $ 6. — **562)** × Kupfer. Geschichtliches. In: Meyers Konv.-Lex. 5. Aufl., 10, S. 851 f. — **563)** J. G. Vogt, D. illustrierte Buch d. Erfindungen. E. geschichtl. u. techn. Darstell. aller Erwerbs- u. Produktionszweige. Lfg. 1—31. Leipzig, Wiest Nachf. à M. 0,10. — **564)** × E. Baty, Abrégè de l'hist. des inventions. Parthenay, Raymond. 18⁰. 39 S. — **565)** × L. Figuier, Les grandes inventions modernes dans les sciences, l'industrie et les arts. 11. ed. Paris, Hachette & Co. 319 S. Fr. 3. — **566)** W. B., D. Technik d. Antike: AZg^B. No. 27/9. — **567)** × Kanäle. Geschichtliches. In: Meyers Konv.-Lex. 5. Aufl., 9, S. 828 f. — **568)** A. Schlieben, Erfindung u. erste Einrichtung d. Wassermühlen: AnnVNassauG. 27, S. 190/4. — **569)** × Wasserversorgung. Geschichtliches. In: Brockhaus' Konv.-Lex. 14. Aufl., 16, S. 538. — **570)** × Kanalisation. Geschichtliches. In: Meyers Konv.-Lex. 5. Aufl., 9, S. 835 f. — **571)** Marco, Storia e descrizione d. locomotiva. Torino, Roux, Frascati & Co. 12⁰. L. 2. — **571a)** A. Frh. v. Eberstein, Feld-Telegraphie: N&S. 70, S. 52—65. (Skizziert d. geschichtliche Entwickel. d. Kriegstelegraphen, über deren erste Anfänge schon a. d. Altertum berichtet wird.) — **572)** L'hist. primitive de la téléphonie: L'Électricien No. 225. — **573)** Z. Gesch. d. Telephons: APost (1895), 10. — **574)** A. R. Bennett, The telephone systems of the continent of Europe. London, Longmans. 448 S. sh. 15. (Enth. auch: Hist.) — **575)** Osc. Guttmann, The manufacture of explosives: a theoret. and practical treatise on the hist., the phys. and chem. properties and the manufacture of explosives. 2 vol. London, Whittacker & Co. 802 S. sh. 42. — **576)** F. Böckmann, D. explosiven Stoffe, ihre Gesch., Fabrikation u. s. w. E. Handbuch. 2. gänzl. umgearb. Auflage. Wien, Hartleben. XI, 420 S. M. 5. — **577)** S. J. v. Romocki, Gesch. d. Explosivstoffe. I. Gesch. d. Sprengstoffchemie, d. Sprengtechnik u. d. Torpedowesens bis z. Beginn d. neuesten Zeit. M. e. Einführ. v. M. Jähns. Berlin, Oppenheim. VII, 394 S. M. 12. |[LCBl.

Torpedos und Seeminen, Wurf- und Fallgeschosse mit Zündung durch Stahl und Stein, Spieren- und treibende Torpedos vor La Rochelle, weitere Erfindungen Cornelius Drebbels, Raketen- und Fischtorpedos.

Handel. Von Mayr[578]) ist ein vortrefflicher Grundrifs der Handelsgeschichte, bei dem weiter Blick und Spezialkenntnisse sich vereinen, erschienen. Von einigen Irrtümern im einzelnen und dem Fehlen einiger hervorragender Werke in dem bibliographischen Anhange abgesehen, ist das Buch, das den Stand der Forschung übersichtlich zusammenfafst, zur Einführung und zur Orientierung dringend zu empfehlen. Die Hauptabschnitte sind charakteristisch betitelt: Das Mediterran-Zeitalter (Altertum), altweltliches Kontinental-Zeitalter (MA.), indo-atlantische Zeit (NZ.), panoceanisches Transkontinentalzeitalter (neueste Zeit).[579-581]) Schaube[582]) studiert in ausführlicher Untersuchung Geschichte und Natur des ältesten Cambium, das keineswegs mit unserem Wechsel zu identifizieren ist. Aus der Abhandlung hebe ich noch hervor, dafs Sch. im Gegensatz zu Goldschmidt keine enge Beziehungen zwischen dem ursprünglichen Wechsel und dem Seedarlehn findet, überhaupt nicht die Anfänge des Wechsels im Seeverkehr sucht.[583.584]) — Zur Geschichte der staatlichen Handelspolitik des ausgehenden MA. bietet de la Roncière[585]) einen bemerkenswerten Beitrag.[586])

Finanzen und Kapital. d'Avenels[587]) grofses Werk habe ich nicht einsehen können: es wird aber, wie ich vermute, für diesen Bericht nicht in Betracht kommen, da es sich wohl auf französische Verhältnisse beschränkt. Schmoller[588]) sucht die historische Entwickelungstendenz der Änderungen in der Gesamtverteilung des Einkommens aufzudecken. Von seinen umfangreichen Spezialuntersuchungen in dieser Beziehung und dem gesammelten Material teilt er nur einiges mit, das Vergleichungen wenigstens von einigen Jhh. ermöglicht: er schickt aber eine Reihe lichtvoller allgemeiner Bemerkungen und Gedanken voraus, 'die sich ihm zu einer Art allgemeiner Theorie der historischen Entwickelung der Einkommensverteilung im ganzen zusammengeschlossen haben'. Er macht sehr wahrscheinlich, dafs 'es sich weder um eine stets steigende Ungleichheit des Einkommens, noch um das Gegenteil als vorherrschende historische Bewegungstendenz, sondern um zeitweise einsetzende Differenzierungen und um Gegenbewegungen handle, die die Verschiedenheit wieder einschränken'.[589-591])

(1895), S. 1618 f.; Berthelot: JSav. (1895), S. 684—702.]| — **578)** R. Mayr, Lehrbuch d. Handelsgesch. auf Grundlage d. Wirtschafts- u. Sozialgesch. Mit e. bibliograph. Anhange. Wien, Hölder. 1894. VIII, 351 S. M. 3,50. |[LCBl. (1895), S. 688 f.]| — **579)** × Gesch. d. Handels. In: Meyers Konv.-Lex. 5. Aufl., 8, S. 289—91. — **580)** × Ch. Letourneau, Le Passé et l'Avenir du Commerce: Revue mensuelle de l'école d'anthrop. 5, VII. — **581)** × Gesch. d. (Handels-)Krisen. In: Meyers Konv.-Lex. 5. Aufl., 8, S. 304/5. — **582)** A. Schaube, Studien z. Gesch. u. Natur d. ältesten Cambium: JNS. 65, S. 153—91, 511—84. — **583)** × Wechsel. Geschichtliches. In: Brockhaus' Konv.-Lex. 14. Aufl., 16, S. 561 f. — **584)** × E. Jäger, D. Wechsel am Ende d. 15. Jh. E. Beitrag z. Paccioli-Jubiläum. 1494—1894. Stuttgart. 29 S. — **585)** C. de la Roncière, Première guerre entre le protectionnisme et le libre-échange: RQH. 58, S. 66—95. — **586)** × R. Nelson Boyd, Coal pits and pitmen: a short hist. of the coal trade and the legislation affecting it. 2. ed. revised and enlarged. London, Whittacker & Co. XII, 356 S. 7 sh. 6 d. — **587)** G. d'Avenel, Hist. économique de la propriété, des salaires, des denrées et de tous les prix en général depuis l'an 1200 jusqu'en l'an 1800. 2 vol. Paris. Imp. nationale. I: XXVII, 730 S.; II: 920 S. — **588)** G. Schmoller, D. Einkommensverteilung in alter u. neuer Zeit: JGVV. 19, S. 1067—94. — **589)** × H. Denis, La dépression économique et sociale et l'hist. des prix. (Mit) Diagrammes. Bruxelles, Impr. Gén.

Versicherungswesen. Hamon[592]) beginnt eine allgemeine Geschichte desselben.

Verkehr. Geistbecks[593]) populäres Werk liegt in 2. Auflage vor. Einiges ist zur Geschichte des Reisens[594-596]) erschienen.[597]) — Die Geschichte der Post[598]) skizziert das Schriftchen von Haafs,[599]) das zwar in 2. Auflage erschienen ist, aber auf besondere Bedeutung gar keinen Anspruch hat.[600-605]) — Zur Geschichte der Schiffahrt liegt neben einer feuilletonistischen Skizze der allgemeinen Entwickelung[606]) die Fortsetzung eines gröfseren, technischen Werkes vor,[607]) das die Schiffe und die Schiffahrt im MA., sowie die Geschichte der Dampfschiffe behandelt.

Gesundheitswesen. Von Puschmann[608]) ist ein trefflicher Bericht über die Litteratur zur *Geschichte der Medizin* im Jahre 1894 erschienen. — Ein Anonymus[609]) hat ein Repetitorium der Geschichte der Medizin zusammengestellt, das aber urteilslos, voll Irrtümer und überdies schlecht geschrieben ist. — Auf das Interesse nicht nur der Fachmänner darf die höchst fleifsig gearbeitete Gesamtdarstellung der Entwickelung des ärztlichen Standes und der medizinischen Wissenschaften von Baas[610]) rechnen, zumal er die kulturhistorischen Gesichtspunkte in den Vordergrund stellt. Wesentlich stützt er sich zwar auf die Quellenforschungen und Dar-

---

XIV, 412 S., 27 pl. Fr. 16. (Diagr. 1892 ersch.) — **590)** × Georg Wiebe, Z. Gesch. d. Preisrevolution d. 16. u. 17. Jh. (= Staats- u. sozialwiss. Beitr. 2, II.) Leipzig, Duncker & Humblot. IX, 419 S. (1894 z. Tl. als Diss. erschienen.) — **591)** × H. Thirion, La vie privée des financiers au 18e s. Paris, Plon, Nourrit & Co. XV, 538 S. Fr. 7,50. (Nur französisch?!) — **592)** G. Hamon, Hist. générale de l'assurance en France et à l'étranger. Fasc. 1/4. Paris, Journal de l'assurance. 160 S. à Fr. 2. — **593)** M. Geistbeck, D. Weltverkehr. Seeschiffahrt u. Eisenbahnen, Post- u. Telegraphie in ihrer Entwickelung dargestellt. 2. Aufl. (= Illustr. Bibl. d. Länder- u. Völkerkunde.) Freiburg i. Br., Herder. XI, 559 S., 59 Karten. M. 8. — **594)** Reisen (Geschichtl.) In: Brockhaus' Konv.-Lex. 14. Aufl., 13, S. 746—50. — **595)** L. Purtscheller, Entwickelungsgesch. d. Alpinismus u. d. alpinen Technik. (= In Hochregionen. II.) Berlin, R. v. Decker. VII, 176 S., 26 Abbild. M. 2. (Aus: Z. d. deutsch. u. öst. Alpenvereins.) — **596)** S. Günther, Wissenschaftliche Bergbesteigungen in alter Zeit: Aula 1, V. — **597)** × Runge, Z. Gesch. d. Verkehrswege: ZLateinlose höh. Schulen 7, II. — **598)** × Postwesen (Geschichtl.). In: Brockhaus' Konv.-Lex. 14. Aufl., 13, S. 326/9. — **599)** F. Haafs, Entwickelung d. Posten v. Altertum bis z. NZ. 2. Aufl. Berlin, Rosenbaum & Hart. 26 S. M. 0,60. — **600)** × id., D. Weltpostverein. Vortrag. 2. Aufl. Berlin, Rosenbaum & Hart. 31 S. M. 0,50. — **601)** × H. Weithase, D. internationalen Postbeziehungen bis z. Zusammentritt d. Berner Postkongresses. Strafsburg. Staatsw. Diss. 1894. 43 S. (Vollst. als Gesch. d. Weltpostvereins.) — **602)** × id., Gesch. d. Weltpostvereins. 2. Aufl. Strafsburg, Heitz. 184 S. M. 5. — **603)** × A. Dubois, Le congrès international des chemins de fer, son hist., son organisation et ses résultats: Ann. de l'associat. des ingénieurs sortis des écoles spéc. de Gand 18, I. — **604)** × A. Haarmann, D. Kleinbahnen. Ihre geschichtliche Entwickelung, technische Ausgestalt. u. wirtsch. Bedeutung. Berlin, Siemenroth & Troschel. X, 388 S. M. 8. — **605)** × Velociped. Geschichtliches. In: Brockhaus' Konv.-Lex. 14. Aufl., 16, S. 196. — **606)** E. Bötticher, D. Schiffahrt zu allen Zeiten u. bei allen Völkern: N&S. (April 1895). — **607)** M. Rühlmann, Allgemeine Maschinenlehre. 2. Aufl. Bd. 5, Lfg. 2: Beitr. z. Gesch., Kultur u. Technik d. Schiffahrt, d. Ruder-, Segel- u. Dampfschiffe. Lfg. 2: Schiffe u. Schiffahrt im MA. Geschichtl. Entwickelung d. Dampfschiffe. Leipzig. S. 177—356. — **608)** Puschmann, Gesch. d. Medizin u. d. Krankheiten: JBLeistFortschrMed. 29, I, S. 300—35. — **609)** Kurzes Repetitorium d. Gesch. d. Medizin z. Gebr. f. Ärzte u. Studierende. Gearb. nach d. Werken u. Vorlesungen v. Haeser, Haecker, Hirsch u. a. 1. Tl.: Allgem. Gesch. d. Med. b. z. Anf. d. 19. Jh. 2. Tl.: Spezielle Gesch. d. medizin. Disziplinen. A. Hauptdisziplinen. Wien, Breitenstein. 1893/4. 93, 79 S. à M. 1,35. — **610)** J. H. Baas, D. geschichtliche Entwickelung d. ärztlichen Standes u. d. medizinischen Wissenschaften. Berlin, Wreden. XI, 480 S. M. 11.

stellungen anderer: aber eine geschickte und sachkundige Zusammenfassung in verhältnismäfsig knappem Rahmen, wie er sie zustande gebracht hat, verdient durchaus Anerkennung.[611]) Dafs schon in altersgrauer Vorzeit bei verschiedenen Völkern die Frau als Heilkundige und ärztliche Helferin eine traditionelle Rolle gespielt hat, weist Stöfsl[612]) durch eine Reihe litterarischer Belege nach. — Finkelburg[613]) giebt einen Überblick über die geschichtliche Entwickelung der öffentlichen Gesundheitspflege in den Kulturstaaten.[614-618]) — Zur Geschichte der Irrenpflege giebt Neumann[619]) einen zusammenfassenden Überblick. Cowles[620]) beginnt seine namentlich für die amerikanischen Verhältnisse in Betracht kommende Rede mit einem kurzen Hinweis auf die Geschichte der Psychiatrie in den übrigen Ländern. Laehrs[621]) Buch ist bereits in 2. Auflage erschienen. — Ingenhovens[622]) Überblick über die Geschichte der Chirurgie ist eine feuilletonistische Zusammenstellung. Hansen[623]) weist durch Beschreibung von prähistorischen Schädeln und Hinweise auf die heutigen Naturvölker nach, dafs man bereits auf primitiver Stufe die Trepanation als medizinische Operation ausführte. — Kahle[624]) stellt einiges über ältere Versuche, die Gefahren der Wundinfektion herabzumindern und somit, wenn auch in bescheidenem Mafse, antiseptisch zu wirken, zusammen (Hippokrates, Celsus, Theoderich Bourgogni, Heinrich von Mondeville), begnügt sich aber mit Anführungen aus den Arbeiten Pagels und Übersetzungen aus den Schriften der genannten Chirurgen.[625-627]) Neumanns[628]) Aufsatz über die Geschichte der Uroskopie, die er mit Hippokrates und Galen beginnt und bis zur neuesten Zeit führt, hat auch für die Kulturgeschichte im engeren Sinne als Beitrag zur Geschichte der Verirrungen des menschlichen Geistes Interesse, da die Harnschau (Uromantie) im 15. und 16. Jh. eine grofse Rolle spielte und viel Charlatanerie damit getrieben wurde.[629-634])

— **611)** × R. Landau, Gesch. d. jüd. Ärzte. E. Beitr. z. Gesch. d. Medizin. Berlin, Karger. 144 S. M. 3. — **612)** A. Stöfsl, D. Matriarchat u. d. Genesis d. Heilkunde: WienMedWs. (1894) 51/2, (1895) 3. — **613)** G. Finkelburg, Gesch. Entwicklg. u. Organisation d. öff. Gesundheitspflege in d. Kulturstaaten. In: Hdb. d. Hygiene hrsg. v. Weyl Abt., 1, 1. 1. Lfg. — **614)** × G. Ebers, Wie Altägyptisches in d. europäische Volksmedizin gelangte: ZÄSA. 33, S. 1—18. (Zeigt, dafs 'Altägyptisches sich in d. MAlichen Medizin findet u. dafs es über Salerno nach Mitteleuropa [Deutschland, England] kam. Zu d. Salernitaner Meistern war es teils durch d. Griechen, die ihre Schriften damit bereicherten, gröfstenteils aber durch Übersetzungen altägyptischer medizinischer Texte ins Koptische u. vielleicht auch ins Griechische gelangt, die Araber schon früh in ihre Sprache übertragen.') — **615)** × N. Gerzetic, Über Medizin u. Sonnenkultus d. Altertums als Fortsetzung d. Abhandlung 'über aufgefund. chirurg. Instrumente in Viminacium'. Zara, Schönfeld. 80 S. L. 3. — **616)** × G. Legué, Médecins et empoisonneurs au 17e s. 2 mille. Paris, Charpentier & Fasquelle. 18°. VI, 284 S. Fr. 3,50. — **617)** × Chavée-Leroy, La médecine au 18e et au 19e s.: Le Médecin (1895), No. 6. — **618)** × L. Lallemand, L'assistance médicale au 18e s. Paris. 22 S. (Extr. du Bull. Scienc. écon. et social du comité des travaux hist. et scientif.) — **619)** O. Neumann, D. Irrenpflege in alter u. neuer Zeit: Aula 1, No. 18 f. — **620)** E. Cowles, Progress in the care and treatment of the insane during the half century: AmJInsanity (Juli 1894). — **621)** H. Laehr, D. Litteratur d. Psychiatrie, Neurologie u. Psychologie im 18. Jh. 2. Aufl. Berlin, Reimer. XI, 215 S. M. 7,50. — **622)** Ingenhoven, Überblick über d. Gesch. d. Chirurgie: WienMedPr. (1895), 6. — **623)** G. Hansen, Primitive Trepanation: Bibl. f. Läger. 5, S. 242. — **624)** F. Kahle, Über Antiseptik im Altertum u. MA. Berlin. Diss. Hannover, Weichelt. 28 S. — **625)** × H. Lefshafft, D. Behandlung d. Kopfwunden nach Heinrich v. Mondeville. Diss. med. Berlin. 61 S. — **626)** × F. Semon, E. Rückblick auf d. Entwick. d. Laryngologie u. Rhinologie in d. Jahren 1884—94: CBlLaryng. 11, I. — **627)** × J. Tsakiris, Instruments anciens et nouveaux pour l'intubation du larynx

Reubolds[635]) Arbeit, die die gerichtliche Sektion und Leichenschau schon für die Zeiten der Römer und für das MA. nachweist und auch die weitere Entwickelung verfolgt, berücksichtigt im Hauptteil vor allem Deutschland. — Lerschs[636]) umfangreiche Geschichte der Volksseuchen verzichtet fast ganz auf Darstellung, reiht vielmehr in chronologischer Folge alle Nachrichten, die über Seuchen von den ältesten Zeiten an zu ermitteln waren, aneinander, führt aber zugleich die Originalberichte der Zeitgenossen[637]) in den Anmerkungen an, so dafs sie eine höchst wertvolle Quellen- und Materialsammlung darstellt, deren Benutzung, auch seitens der Kulturhistoriker dringend zu empfehlen ist. Ingenhovens[638]) Aufsatz ist ohne besondere Bedeutung. Proksch[639]) legt die Resultate seiner eingehenden und kritischen Quellenstudien über sein Spezialfach, die Geschichte der venerischen Krankheiten, vor. Er prüft das gesamte Material, welches prähistorische Knochenfunde, babylonische und indische Mythen, chinesische und japanische Quellen, die ägyptischen Papyri, das Alte Testament, die medizinische und die nichtmedizinische Litteratur der Griechen und Römer, die arabische und die gesamte MAliche Litteratur bieten, und zeigt so in ruhiger, kritischer Darstellung, dafs die Syphilis thatsächlich im Altertum und im MA. existierte, überhaupt so alt wie die menschliche Kultur und nicht erst von Amerika eingeschleppt ist. Im zweiten, umfangreichen Teile verfolgt er die Geschichte der Krankheit von der Zeit, wo man sie als solche erkannt hatte, durch 5 grofse Entwickelungs-Abschnitte bis in die neueste Periode. Bossers[640]) leitet seine Arbeit mit einer ausführlichen Geschichte der Influenza-Epidemieen seit dem Altertum ein und betont dabei hauptsächlich das Vorkommen nervöser Erscheinungen. Natürlich wird die neuere Zeit, insbesondere das 18. Jh. eingehender behandelt.

Pharmakologie. Die Rebersche Sammlung, die Flückiger[641]) beschreibt, veranschaulicht in verschiedenen Richtungen die Entwickelung der Arzneimittel, überhaupt auch die Geschichte der Gesundheitspflege. Ein Artikel[642]) berichtet über einen Vortrag Oefeles, der die Übertragung von Heilmitteln aus der ägyptischen in die griechisch-römische Medizin und zum

---

dans le croup. Thèse. Paris. 129 S. — **628)** Jul. Neumann, Gesch. d. Uroskopie: ZHeilkunde 16, S. 53—74. — **629)** × H. Boëns, Priorité hist. à propos de la découverte de la vaccine: Le Médecin, No. 39. — **630)** × F. Gallice, Étude sur quelques points de l'hist. des oreillons. Thèse médic. Paris. 44 S. — **631)** × Lambros, Des ventouses et de la révulsion chez les anciens: AnnSMédGand (April/Mai 1895). — **632)** × H. Weber, Hist. Entwickelung d. Ansichten über d. Erwärmung d. Geschosse u. ihre Ursachen. Diss. med. Berlin. 29 S. — **633)** × D. E. Sulzer, Documents servants à l'hist. de l'extraction de la cataracte. Essai hist.: Ann. d'Oculist 94, V, S. 321—48. — **634)** × Deneffe, Traitement des néphrites dans l'antiquité: Le Scalpel 47, No. 29. — **635)** W. Reubold, Z. Gesch. d. gerichtl. Sektion: Friedreichs Bll. f. ger. Med. 45, I/II. — **636)** B. M. Lersch, Gesch. d. Volksseuchen nach u. mit d. Berichten d. Zeitgenossen m. Berücksicht. d. Tierseuchen. Berlin, Karger. III, 455 S. M. 11. — **637)** × R. Zehnpfund, Krankheiten u. Heilmittel b. d. alten Babyloniern u. Ägyptern: Aula 1, XV/XVI. — **638)** Ingenhoven, D. ersten Nachrichten über d. Auftreten d. Lepra (Aussatz) u. d. geogr. Verbreitung derselben im Morgen- u. Abendland: ÄrztlCentralanz. (1894), 26/7. — **639)** J. K. Proksch, D. Gesch. d. venerischen Krankheiten. E. Studie. I. Altertum u. MA. II. NZ. Bonn, Hanstein. IV, 424 S. M. 10; 892 S. M. 24. |[LCBl. (1895), S. 658 f.; ib. (1896), S. 541 ff.]| — **640)** A. J. Bossers, D. Gesch. d. Influenza u. ihre nervösen u. psych. Nachkrankheiten. Diss. med. Freiburg. Leiden. 1894. — **641)** F. A. Flückiger, D. hist.-pharmaceutische Sammlung d. Apothekers Burkhard Reber in Genf: ApothekerZg. (1894), No. 31/5. — **642)** Z. Gesch. d. Arzneimittellehre in ihrer Beziehung z. heut. Arzneischatze: ÄrztlRs.

Teil noch das heutige Vorkommen nachweist. Hofmann[643]) behandelt ein ägyptisches Schminkmittel Mesdem, das auch als Heilmittel diente und auch von griechischen und römischen Ärzten angewandt wurde. Bührer[644]) verfolgt den Gebrauch eines Universalmittels gegen Vergiftungen, das im 17. Jh. auch in die Pharmakopöen kam und im 18. Jh. wieder daraus verschwand. — Reichel[645]) stellt Litteratur-Notizen über die Quellen zur antiken und MAlichen Arzneimittellehre (Papyrus, Ebers, Hippokrates, Pedanius Dioscorides, Plinius, Galen, Araber) zusammen und publiziert dann einen Teil des Revocativum memoriae des Johann von St. Amand. — Ehlers[646]) giebt einen Beitrag zur Pharmakologie des MA., indem er nach den Areolae des Johann von St. Amand eine Übersicht über das therapeutisch-pharmakologische Armamentarium des Praktikers im 13./4. Jh. giebt. Die Areolae eignen sich deshalb dazu, weil sie eine Kompilation aus den Werken des Galen, Avicenna, Johannes Mesuë, Serapion und Nicolaus Präpositus sind. — Für die Kenntnis der Arzneimittel des 16. Jh. ist die Schrift des Nicolaus Monardes wichtig: 'Historia medicinal de las cosas que se traën de las Indias occidentales que sirven al uso de Medicina, 1565,' die Stünzner[647]) in einer deutschen Übersetzung veröffentlicht und kommentiert.[648-650]) Für die Geschichte der Krankenpflege ist auf Küsters[651]) Rede und Treptes[652]) Buch über die freiwillige Krankenpflege im Kriege hinzuweisen.

Körperpflege und Gymnastik. Es liegen Beiträge zur Geschichte des Badens,[653.654]) des Turnens[655]) und Ruderns[656]) vor.[657])

Sitten und Bräuche.[658]) *Tracht.*[659]) Neben instruktiven Bilderwerken[660-663]) liegen auch einige spezielle Abhandlungen und Artikel[664-666])

(1894), I. — **643)** K. B. Hofmann, Über Mesdem: MVÄrzteSteiermark (1894) 1/2. — **644)** C. Bührer, Z. Gesch. d. Orvietan: PharmPost No. 35/6. — **645)** R. Reichel, Z. Litteraturgesch. d. antiken Arzneimittellehre nebst e. Teil d. Revocatiivum memoriae d. Johannes de Sancto Amando. Diss. Berlin. 32 S. — **646)** H. Ehlers, Z. Pharmakologie d. MA. unter bes. Berücks. d. Areolae d. Johann v. St. Amand nebst e. Nachtr. zu dems. Diss. med. Berlin. 27 S. — **647)** K. Stünzner, D. Schrift d. Monardes: 'Simplicium medicamentorum ex novo orbe delatorum, quorum in medicina usus est, hist.' übers. u. m. Komment. versehen. E. Beitr. z. Gesch. d. Arzneimittel. Diss. med. Halle. 32 S. (Erschien 1895 vollständig bei Niemeyer.) — **648)** × S. Champier, Le myrouel des appothiquaires et pharmacopoles ('Le Miroir des Apothicaires'). Nouv. éd. revue corr. et annotée p. P. Dorveaux. Avec une préf. de G. Planchon. Paris, Welter. 1894. 56 S. — **649)** × J. Breugelmans, La pharmacie hier et aujourd'hui: AnnPharmacie (1895), No. 1. — **650)** × M. Bräfs, Mineralien in d. Arzneikunde d. 17. u. 18. Jh.: LZgB. 30. — **651)** E. Küster, D. Krankenpflege in Vergangenheit u. Gegenwart. Rektor.-Rede. Marburg, Elwert. 26 S. M. 0,50. — **652)** A. Trepte, D. freiwillige Krankenpflege im Kriege, ihre Gesch. u. ihre Aufgabe. E. Hülfsbuch z. Verständnis u. z. Würdig. d. deutschen roten Kreuzes. Berlin, C. Heymann. IX, 118 S. M. 2. — **653)** R. Klimpert, Nutzen u. Gesch. d. Volksbades. Vortrag. (= Kl. Studien. Wissenswert. a. all. Lebensgebiet. 15.) München, Schupp. 58 S. M. 0,80. — **654)** E. Bayer, Aus d. Gesch. d. Badelebens. (Samml. gem. Vortr. No. 187/8.) Prag, Härpfer. 32 S. M. 0,60. — **655)** H. Rühl, Entwickelungsgesch. d. Turnens. Leipzig, Strauch. V, 150 S. M. 1,60. — **656)** Burgafs, Beiträge z. Entwickelungsgesch. d. Schülerruderns: Z. f. Turnen u. Jugendspiel 4, IX. — **657)** × Saltarino, Artisten-Lexikon. Biograph. Notizen über Kunstreiter, Dompteure, Gymnastiker, Clowns, Akrobaten, Spezialitäten etc. aller Länder u. Zeiten (2. Aufl.). Düsseldorf. VIII, 275 S. M. 6.

658) × L. Wagner, Manners customs and observances, their origin and signification. London, Heinemann. 1894. XIV, 318 S. — **659)** × Kostüm. In: Meyers Konv.-Lex. 5. Aufl., 10, S. 596/7 u. 3 Tfln. — **660)** Z. Gesch. d. Kostüme. Nach Zeichnungen v. W. Diez, C. Fröhlich u. s. w. 2 Tle. (Aus: Münch. Bilderbogen.) München, Braun & Schneider. Fol. I: 50 Bogen. M. 6; II: 41 Bogen. M. 5. — **661)** Schweiger-Lerchen-

vor. Manonis[669]) Buch über die Haartrachten des Altertums ist eine für weitere Kreise bestimmte, übrigens sehr schlechte Kompilation.[670.671]) Auch der Fächer hat jetzt seinen Geschichtsschreiber[672]) gefunden.

Gesellschaftliche Sitte. Falkes[673]) Aufsatz über die Tischsitten wird mit dem in dem obengenannten Sammelwerke publizierten identisch sein.[674]) *Wirtshauswesen.*[675])

Spiele. Pole[676]) giebt eine Geschichte des Whistspiels.[677])

Feste.[678.679]) *Vergnügungen.* Die heutige Sucht, jedes, auch das fernliegendste Thema historisch zu behandeln, hat auch eine Geschichte des Cirkus und der Reitkunst[680]) hervorgerufen.

Bestattung. Zur Geschichte der Feuerbestattung liegen Beiträge von Süfs[681]) und Hartmann[682]) vor. Kraus[683]) verfolgt die Sitte, Tote in Höhlen zu bestatten, seit ihrer Entstehung.

Einzelne Sitten. Smedt[684]) setzt seine Studien über die Entwickelung des gerichtlichen Zweikampfes fort, und betont u. a., dafs die Kirche das Duell immer verurteilte. Wiesingers[685]) Buch hat andere, als rein historische Tendenz.[686-692]) Delehaye[693-695]) behandelt ausführlich die

---

feld, I costumi d. donne. Disp. 1—17. Milano, Vallardi. à L. 1. — **662)** J. Gefsler, D. Moden d. 19. Jh. (In 10 Heften.) Heft 1. Wien. 10 Tfln., 4 S. — **663)** R. Knötel, Uniformenkunde. Lose Blätter z. Gesch. d. Entwickel. d. militär. Tracht. 6. Bd. 12 Hefte. Rathenow, Babenzien. à 5 Tfln. u. 4 S. Text. à M. 1,50. — **664)** K. Meyer, D. Trachten d. Ritterzeit: SchwRs. 5, V. — **665)** H. Swoboda, D. Parament u. seine Gesch., mit bes. Rücksicht auf d. Ursprung d. Mefskleides: MÖMus. NF. 10, S. 407 ff., 448 ff. — **666)** Hut. Kulturgeschichtliches. In: Meyers Konv.-Lex. 5. Aufl., 9, S. 85 f. — **667)** Handschuh. Geschichtliches: ib. 8, S. 329. — **668)** C. R. B. Barrett, Hippo-Sandals: JBAA. 50, S. 254/6. — **669)** A. Manoni, Il costume e l'arte d. acconciature n. antichità. Milano, Hoepli. 196 S. L. 4,50. |[Ath. (1895), I, S. 481; LCBl. (1896), S. 200; RCr. 39, S. 403.]| — **670)** × Gesch. d. Haartrachten. In: Meyers Konv.-Lex. 5. Aufl., 8, S. 146/8. — **671)** D. Bart u. s. Gesch.: LZg^B. 114. — **672)** M. A. Flory, A book about fans: the hist. of fans and fan-painting. With a chapter on fan collecting by Mary Cadwalader Jones. London, Macmillan. 156 S. 10 sh. 6 d. — **673)** J. v. Falke, Tischgeräte u. Tischsitten in alten Zeiten: WienZg. (1894), No. 66 ff. — **674)** × Gastmahl. In: Meyers Konv.-Lex. 5. Aufl., 7, S. 125/6. — **675)** Fr. G. Schultheifs, Herbergen u. Hospize im MA.: WIDM. 89 Jg. (März). — **676)** W. Pole, The evolution of whist: a study of the progressive changes, which the game has passed through from its origin to the present time. London, Longmans. 296 S. sh. 6. |[Ac. 47, S. 353.]| — **677)** × W. H. Wilkinson, Chinese origin of Playing Cards: AmAnthr. 8, I. — **678)** E. H. L. Krause, Gesch. d. Weihnachtsbaums: AZg. (1895), No. 356/7, 359. (Nach Tille.) — **679)** J. Wisnar, D. Neujahr. E. folklorist. Plauderei. Znaim, Fournier & Haberler. 12°. 47 S. M. 0,60. — **680)** Baron De Vaux, Ecuyers et Ecuyères. Hist. des cirques d' Europe (1680—1891). Avec une étude sur l'équitation savante par M. Gaufsen. Préface par H. Meilhac. Introduction p. Vict. Franconi. Paris, Rothschild. XXIII, 368 S. — **681)** F. Süfs, D. Feuerbestattung v. einst u. jetzt. (= Samml. gemeinn. Vortr. No. 199.) Prag, Härpfer. 29 S. M. 0,40. — **682)** F. Hartmann, D. Feuerbestattung betrachtet vom Standpunkte d. Religionen d. Ostens: Sphinx 20, S. 230—43. — **683)** Franz Kraus, D. Felsengräber: VossZg^S. No. 25. — **684)** P. C. de Smedt, Les origines du duel judiciaire (suite): Études relig. (Nov. 1894, Jan. 1895). — **685)** A. Wiesinger, D. Duell v. d. Richterstuhle d. Religion, d. Moral, d. Rechts u. d. Gesch. Graz, Styria. XII, 184 S. M. 2. — **686)** × R. Basset, Les ordalies: RTP. 10, S. 24/6. — **687)** × G. Lumbroso, Deliri popolari d'oriente e d'occidente: ASTP. 13, S. 121. (Ekstat. Selbstmord.) — **688)** × G. Lafaye, Criminels livrés aux bêtes: MSAFr. 6e sér., t. 3, S. 97—116. — **689)** × R. Basset, La fraternisation par le sang: RTP. 10, S. 197 f. — **690)** × Th. Volkov, La fraternisation 14/7: Mélusine 7, S. 4, 76, 184, 155, 202. — **691)** × H. G(aidoz), L'anthropophagie 9: ib. S. 45 f. **692)** × P. Sartori, D. Sitte d. Alten- u. Krankentötung 1/2: Globus 67, VII/VIII. — **693)** H. Delehaye, Les Stylites. Saint Siméon et ses imitateurs: RQH. 57, S. 52—103.

merkwürdige Erscheinung der Säulenheiligen, ihre Ursprünge und den ersten Säulenheiligen Symeon, seine Nachahmer, die sich am meisten in den semitischen Ländern und in Griechenland finden (im Westen wird nur ein Fall in Gallien erwähnt), sowie ihr Leben und Treiben. D. leugnet übrigens jeden heidnischen Einflufs auf die ganze Erscheinung. — Die geringe Zahl der in diesem Abschnitte erwähnten Schriften und die grofse Menge der lokal oder national beschränkten Arbeiten, die nicht hierher gehören, zeigen übrigens, dafs die vergleichende und allgemeine Sittengeschichte zur Zeit einer besonderen Pflege sich nicht erfreut. Doch wird dadurch die Forderung nur dringender, jenes grofse weitverzweigte Material, zu dem fortwährend neue Bausteine herangetragen werden, auch in gröfserem Zusammenhang zu bearbeiten.

Tiere und Pflanzen.[696]) v. Fischer-Benzon[697]) giebt die Resultate eingehender Studien, die er über die Geschichte der Johannisbeere und Stachelbeere und anderer Beerensträucher, über ihre Verbreitung, Kultur und Anwendung als Heilpflanzen in der MAlichen Litteratur angestellt hat. Die meisten der besprochenen Arten sind seit dem Altertum bekannt und gebraucht gewesen. Spät in die Kultur eingetreten sind Berberitze, Johannisbeere und Stachelbeere.[698-702])

---

§ 72A.

Kirchengeschichte bis ca. 700.

O. Zöckler.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 59.)

Allgemeines. Neben einem Lehrbuch der allgemeinen Kirchengeschichte, welches A. Knöpfler auf Grund des Hefeleschen Nachlasses hergestellt hat, das aber, vermöge seiner knappen Fassung, nur eben ein neues, nicht viel Charakteristisches aufweisendes Kompendium neben den bekannten katholischen Vertretern dieser Gattung (von Brück, Kraus, Funk etc.)

— **694)** id., Les stylites. Extr. du CR. du 3e congrès scientif. internat. des catholiques. Bruxelles, Polleunis & Centerick. 44 S. |[Ph. Meyer: ThLZ. 9, S. 234 f.]| — **695)** Z. Gesch. d. Säulensteher: StML. 48, S. 344/6.

696) F. Hommel, Z. ältesten Gesch. d. Kulturpflanzen u. Haustiere: AZgB. 197. — **697)** R. v. Fischer-Benzon, Z. Gesch. unseres Beerenobstes: BotanCBl. 64, S. 321/8, 370/6, 401—11. Zell i. W., Specht. 15 S. M. 0,20. — **698)** K. R. Hennicke, Einiges über d. Vogelfang z. Z. d. 30j. Krieges u. sein Verhältn. z. Krammetsvogelfang unserer Zeit: DZoolGarten 36, VI/VII. — **699)** J. Forest, L'Autruche: son importance économique depuis l'antiquité jusqu'au 19e s., son avenir en Algérie etc. Paris, Cerf & Co. 32 S. (Extr. d. l. RSciencNatur.) — **700)** A. d'Orcet, Le cheval à travers les âges. Paris. 142 S. (Extr. d. l. RSciencNatur.) — **701)** L. Anderlind, Spanische Pferde i. d. Ställen Salomos: ZPalästV. 18, 1. — **702)** L. Beckmann, Gesch. u. Beschreibung d. Rassen d. Hundes. Bd. 1/2. Braunschweig, Vieweg & Sohn. I: 1894. 4°. XIV, 386 S., 47 Tfln.; XII, 351 S., 39 Tfln.

darstellt,[1]) ist das neue Zeitschrift-Unternehmen hier zu nennen, wozu eine Anzahl deutscher katholischer Theologen sich geeinigt hat. Durch den Titel 'Biblische Studien' scheint dasselbe sich speziell nur als exegetisches Organ anzukündigen, hat jedoch in seiner ersten, durch O. Bardenhewer beigesteuerten Nummer eine Einführung erfahren, welche inhaltlich über das Gebiet bloſser Schriftforschung weit hinausgreift. Mit seiner Geschichte der Deutung des Namens Maria bietet der Münchener Gelehrte einen wertvollen Beitrag nicht nur zur ATlichen Wissenschaft (mittels Feststellung des Sinnes 'die wohl Beleibte', d. i. 'die Schöne' als der wahrscheinlich allein richtigen Etymologie von Mârja, *Μαρία*), sondern — dank der Wichtigkeit des behandelten Objekts — auch zur Geschichte der A.- und NTlichen Bibelauslegung, der kirchlichen Archäologie sowie der Dogmengeschichte.[2]) Das glückliche Gelingen dieses ersten Griffes gestattet auch in betreff der weiteren Folgen des neuen Organs günstige Erwartungen zu hegen.

Geschichte des Urchristentums. *Zur biblischen Textkritik* hat der wetteifernde Fleiſs deutscher, englischer und französischer Forscher eine Reihe lehrreicher Beiträge gespendet.

Deutscherseits waren es der auf diesem Felde längst bewährte Ulmer Gelehrte Nestle, sowie ein seiner Forschungsmethode rüstig nacheifernder jüngerer Schriftforscher, welche zur Aufhellung und Ergänzung des über das groſse Hexaplawerk des Origenes bisher Bekannten Dankenswertes leisteten, — der erstere mittels Berichtigung einer ungenauen Beschreibung, welche Preuschen (in Teil 1 der Harnackschen 'Geschichte der altchristlichen Litteratur') von der Art und Einrichtung der 'sechsfachen Bibel des Alexandriners' gegeben hatte,[3]) der letztere (Erich Klostermann, ein Sohn des Kieler ATlichen Theologen A. Kl.), indem er in Verbindung mit sonstigen biblisch-textkritischen und -auslegungsgeschichtlichen Studienergebnissen eine Anzahl 'Materialien zur Ergänzung der Fieldschen Forschungen über die Hexapla' veröffentlichte.[4]) Auch der in mehrfacher Hinsicht anregenden und verdienstlichen 'Bibelstudien' G. A. Deiſsmanns ist hier zu gedenken. Dieselben betreffen u. a. die Sprachgeschichte der griechischen Bibel, die biblische Personen- und Namenkunde, die Art und Einrichtung biblischer, insbesondere NTlicher Briefe. Sie bieten namentlich dadurch interessante Beiträge zur Aufhellung und Erklärung einzelner dunkler Schriftstellen, daſs sie auf Grund neuerer ägyptologischer Funde Papyrusparallelen zu denselben (z. B. zu Gal. 6, 17 *στίγματα κτλ. βαστάζω*, zu 2. Pet. 1, 3 ff.) nachzuweisen suchen.[5])

---

1) A. Knöpfler, Lehrbuch d. Kirchengesch. auf Grund d. akad. Vorlesungen v. Bischof D. K. J. v. Hefele. Freiburg, Herder. VII, 738 S. |[J. P. K.: HJb. H. 4, S. 887.]| — 2) O. Bardenhewer, Biblische Studien, unter Mitwirkung v. W. Fell, J. Felten, W. Gerber, J. Hoberg, W. Peters, A. Schäfer, P. Vetter herausgeg. 1. Bd.. Heft 1: D. Name Maria, Gesch. d. Deutung desselben, v. O. Bardenhewer. Freiburg, Herder. X, 160 S. |[Schürer: ThLZ. (1896), No. 2; Rottmanner: LRs. (1896), No. 1; AZgB. (1895), No. 250.]|

3) Eberh. Nestle, Z. Hexapla d. Origenes: ZWTh. S. 281/8. — 4) Erich Klostermann, Analecta z. Septuaginta, Hexapla u. Patristik (Inhalt: 1. Nachrichten über LXX Hss. in Rom, Florenz, Venedig; 2. Materialien z. Ergänzung v. Fields Hex.-Forschungen; 3. Materialien z. Studium der unter Athanasius' u. Chrysostomus' Namen gehenden Synopses Scr. Sacrae). Leipzig, G. Böhme. VIII, 128 S. |[v. Dobschütz: LCBl. No. 38: Nestle: ThLZ. No. 6; Jülicher: DLZ. No. 39; Vetter: ThQ. 4, S. 702 f.]| — 5) G. Adf. Deiſsmann, Bibelstudien. Beiträge, zumeist aus d. Papyri u. Inschriften, z. Gesch. d. Sprache, d. Schrift-

Aus *Englands* theologischer und philologischer Gelehrtenarbeit gehören hierher: ein mit Faksimile Proben ausgestatteter Gesamtüberblick über die biblische Text- und Versionen-Geschichte von Kenyon,[6]) eine den vatikanischen (früher in Rossano befindlichen) Uncialcodex No. 2061 betreffende Studie von W. Sanday,[7]) eine Fortsetzung der kritischen Vulgata-Ausgabe von Wordsworth und White, den Text des Johannesevangeliums enthaltend,[8]) ein neues Plaidoyer von F. H. Chase für seine Hypothese eines starken Beeinflufstseins des 'westlichen' Evangelientextes durch eine alte syrische Übersetzung (vgl. schon unseren vorjährigen Bericht, JBG. 17, IV, 53[18]).[9]) Von erheblicher Wichtigkeit sind zwei auf die Textarbeiten des ägyptischen Diakons Euthalius, späteren Bischofs von Sulke, bezüglichen Studien, wovon die eine hauptsächlich nur das Zeitalter dieses Forschers zu bestimmen sucht (und zwar als zwischen die Jahre 396 und 459 fallend),[10]) während die andere das gesamte unter Euthalius' Namen überlieferte Schriftenmaterial einer gründlichen kritischen Prüfung unterzieht, mit dem Ergebnis, dafs wenigstens drei diesen Namen führende Stücke (die Prologe zu den Paulinen sowie zur Apostelgeschichte und zu den katholischen Episteln, die ausführlichen Citaten-Verzeichnisse und die Kapitulation zu den Akten und zu jenen Briefen) als echt euthalianisch zu gelten hätten.[11]) Zum Ehrhardtschen Versuche einer Identifikation des Euthalius mit Evagrius Pontikus (s. JBG. 15, IV, 32[22]) verhalten beide Monographen, Conybeare wie Robinson, sich entschieden ablehnend.

Französische Beiträge zu dem in Rede stehenden Gebiete wurden gespendet von Douais[12]) und Méchineau,[13]) von diesen beiden in Bezug auf die lateinische Bibel; ferner was den griechischen Bibeltext betrifft, von Lagrange[14]) und von Amélineau. Die auf griechische Evangelienperikopen in einigen Majuskel-Pergamenthss. des berühmten Schnudiklosters Sohag bei Akhmîm handelnden Mitteilungen des letzteren sind von besonderem Interesse, besonders deshalb, weil sie (und zwar unter Beigabe phototypischer Tafeln) u. a. auch einen doppelten Text des neuerdings viel behandelten unechten Markusschlusses (Marc. 16, 9—20) darbieten, freilich in stark be-

---

tums u. d. Religion d. hellenist. Judentums u. d. Urchristentums. Marburg, Elwert. X, 297 S. |[F. Blafs: ThLZ. No. 19; Wrede: LCBl. (1896), No. 3; C. W.: HJb. 4, S. 672; Wohlenberg: ThLB. S. 284f.]| — **6)** F. G. Kenyon, Our Bible and the ancient MSS.: being a Hist. of the Text and its Translations. With 26 facs. London, Eyre. 270 S. — × A. Loisy, Hist. critique du texte et des versions de la Bible. 2 vols. Paris, Picard. 314 u. 245 S. (Behandelt nur d. ATliche Text- u. Versionengesch.; vgl. RHR. [Nov—Dez.], S. 344.) — **7)** W. Sanday, Étude critique sur le codex Patiriensis du Nouv. Test: BBiblIntern. 3, S. 207—13. — **8)** J. Wordsworth (Episc. Sarisb.) and H. J. White (A. M.), Novum Testam. Domini Nostri J. Christi latine sec. edit. S. Hieronymi ad codd. mss. fidem rec. Partis prioris fasc. 4: Evang. sec. Johannem. Oxford, Clarendon Press. S. 485—649. |[Nestle: LCBl. No. 19; v. Manen: ThT. (Sept.), S. 547f.; P. Lejay: RCr. 35, S. 125f.]| — **9)** F. H. Chase, The Syro-Latin Text of the Gospels. London, Macmillan. X, 148 S. — **10)** F. C. Conybeare, On the codex Pamphili and date of Euthalius: JPh. 23, XLVI, S. 241—59. |[Gregory: ThLZ. No. 6.]| — **11)** J. A. Robinson, Euthaliana: Texts and Studies 3, III. Cambridge, Univ. Press. |[Th. Zahn: ThLBl. No. 50/1.]| — **12)** C. Douais, Une ancienne version latine de l'Ecclésiaste. Paris. 4°. 36 S. |[LRs. No. 7, S. 216.]| (Liefert d. Nachweis, dafs e. im Archiv d. Haute-Garonne befindl., zu Toulouse 1846 entdecktes Pergamentbl. mit d. Stelle Sir. 21, 20/2, 27 nicht d. Vulg., sondern d. Itala angehört u. aus d. westgot. Span. stammt.) — **13)** P. L. Méchineau, Les origines de la Bible Latin. III: Études relig. nouvelles S. 374—94. — **14)** R. P. Lagrange, Origène. La critique textuelle et la tradition topographique:

schädigtem, zum Teil fast unleserlichem Zustande.[15]) Verschiedenes sonst noch hierher Gehörige wird unten (besonders bei der Apostelgeschichte, den Paulusbriefen und der Apokal.) zu erwähnen sein.

Evangelienforschung. Auf evangelien-kritischem Gebiete fuhr der Lewistext, d. h. der seit vorigem Jahre der Prüfung weiterer Kreise zugänglich gewordene neue Fund vom Sinai (vgl. JBG. 17, IV, 57[59.59a]) die gelehrte Schriftforschung des weiteren zu beschäftigen, fort. Die ihm gewidmeten Untersuchungen betreffen hauptsächlich zwei Probleme. In textgeschichtlicher Hinsicht wird die Frage hin und her erörtert, wie dieser neu ans Licht getretene syrische Evangelien-Text (= S. sin.) zur Peschito und bezw. zum Curetonschen Syrer (= Sc.) sich verhalte. Die Identität von Ss und Sc behauptet u. a. Lagrange,[16]) während Durand sie bezweifelt,[17]) Wellhausen aber ein gemeinsames Entflossensein von Ss, Sc und Pesch. aus einer griechischen Rezension (welche dem D.Text nahe gestanden habe und wohl bis ins 2. Jh. zurückgehe) wahrscheinlich zu machen sucht.[18]) Was sodann die dogmatische Bedeutung des Fundes, insbesondere der von Jesu Jungfrauengeburt handelnden Stelle des Textes (Matth. 1, 16 f.) angeht, so stehen, wie schon in der Litteratur des Vorjahres, zwei Annahmen mehr oder weniger schroff sich gegenüber: die traditional-rechtgläubige, welche die Variante im Lewistext auf ebionitisch-tendenziöse Eingriffe zurückführt und daher für dogmatisch belanglos erklärt — so aufser Lagrange und Durand (s. o.) Bardenhewer,[19]) Sanday,[20]) Ince[21]) und mehrere andere — und die negativ-kritische, welche das Differieren der Texte als dogmatisch belangreich betrachtet, also für die jungfräuliche Geburt Jesu ungünstige Folgerungen aus der Lewis-LA. herzuleiten sucht; so u. a. Wellhausen u. a. O. (N. 18) und van Manen.[22]) — Auf das Petrusevangelium und sein Verhältnis zu den Evangelien des Kanons kam eine Arbeit von E. Koch[23]) zurück. — Mit kritischen bezw. exegetischen oder isagogischen Einzeluntersuchungen wurden bedacht: der apokryphe Markusschlufs (vgl. oben N. 15), durch Conybeare, welcher seine auf Aristion als Urheber dieses Stücke bezügliche Hypothese gegen die Angriffe von Zahn, Resch u. a. zu verteidigen suchte;[24]) die Frage wegen des Ursprunges und der Echtheit des 4. Evangeliums durch einen nordamerikanischen Theologen;[25]) die lukanische Perikope vom ungerechten Haushalter durch A. R. Eagar,[26]) die Frage nach den Quellen und der Urgestalt des Lukasevangeliums durch Lagrange[27]) und durch F. Blafs. Dieser letztgenannte ergänzte seine

---

RBiblIntern. No. 4, S. 501—24. — **15)** E. Amélineau, Notice des MSS. Coptes de la Biblioth. Nat. renfermant des textes bilingues du N. T.: Notices et Extr. t. 34, 2e partie. Paris, Klincksieck. 4°. 67 S., avec 6 tabl. phototyp. |[Harnack: ThLZ. No. 21; C. Schmidt: DLZ. No. 47; v. Dobschütz: LCBl. No. 52; RHR. (Sept.—Okt.), S. 200.]| — **16)** F. M. J. Lagrange, Le Nouveau Ms. syriaque du Sinai: ÉtudesBibl. No. 8, S. 401—11. — **17)** A. Durand, Le Ms. syriaque du Sinai: ib. (15. Januar), S. 119—20. — **18)** J. Wellhausen, D. syrische Evangelien-Palimpsest v. Sinai: NGWGöttingen 1, S. 1—12. — **19)** O. Bardenhewer, D. neu entdeckte syr. Ev.-Text: LRs. No. 7, S. 193/8. — **20)** W. Sanday, The new Syriac Gospels: Ac. (26. Jan.), S. 82. — **21)** W. Ince, The miraculous conception and virgin birth of Christ: Exp. (Juni), S. 401—11. — **22)** W. C. v. Manen, De oorspronkelijke lezing van Matth. 1, 16: ThT. (1. Mai), S. 259—68. — **23)** E. Koch, D. Petrus-Ev. u. unsere Kanon-Evangelien: KM. H. 5 (Febr.), S. 311—38. — **24)** F. C. Conybeare, On the last 12 verses of St. Mark's Gospel: Exp. (Dez.), S. 401—21. — **25)** J. E. Mac Lean, Introduction to the Study of the Gospel of St. John. Cincinnati, The Rob. Clarke Co. II, 295 S. — **26)** Alex. R. Eagar, The Parable of the

den doppelten Text der Acta betreffende Hypothese vom Vorjahr (s. JBG. 17, IV, 53[22,22a]) — auf welche wir unten gelegentlich seines Apostelgeschichte-Kommentars zurückzukommen haben — mit einem interessanten Artikel über den D-Text des 3. Evangeliums, worin er auch das Problem der Abfassungszeit dieses Evangeliums mit erörterte. Und zwar dies in der Weise, dafs er die Annahme des Entstandenseins seiner ersten (durch cod. D uns erhaltenen) Niederschrift durch Lukas während des zweijährigen Aufenthaltes in Cäsarea (Apostelgeschichte 2/36) für wahrscheinlich erklärte, dagegen die zweite, im kanonischen Lukastext vorliegende, einige Jahre später in Rom entstehen liefs.[28]) — Einer durchgreifenden Erläuterung und Beleuchtung unterzog das Lukasevangelium Alfr. Resch in Abt. III seines umfänglichen Werkes über die aufserkanonischen Paralleltexte zu den Evangelien, worin er (namentlich in den Schlufsabhandlungen) auch zu den die Entstehung und Komposition der Schrift betreffenden Fragen Stellung nahm.[29]) Als auslegungsgeschichtlich wertvolle Bereicherung des Apparates zur Lukasexegese sei aufserdem Steinharts Herausgabe von Barhebräus Scholien zum 3. Evangelium hier genannt.[30]) Desgleichen ist als dankenswerte Erweiterung unseres Wissens um den Tatianschen Diatessakontext die Auffindung einer Anzahl kleinerer Fragmente dieses Textes zu erwähnen, welche H. Goussen dem (noch ungedruckten) Evangelienkommentar des nestorianischen Bischofs Ischodad (9. Jh.) entnommen hat.[31]) Dieselben sind namentlich von Interesse wegen des in ihnen enthaltenen Apostelverzeichnisses (Parallele zu Luk. 6, 14 ff., Matth. 10, 2 ff.), worin einige Angaben von überraschender Neuheit, namentlich eine Vertauschung des Namens 'Judas Jakobi' mit 'Jakobus Alphäi Lebbäus' begegnen.[32]) Beachtenswerte weitere Beiträge zu dieser Diatessaron-Forschung bot dann J. R. Harris, der aufser Ischodad noch einige MAliche syrische Exegeten, in welchen sich Diatessaronfragmente befinden (Barkepha, Barsilibi, Barhebräus) mit Genauigkeit exzerpierte und so deren gemeinsame Quelle, den sonst nur armenisch erhaltenen Ephrämschen Tatiankommentar, für die abendländisch-theologische Forschung genauer als bisher zugänglich machen half.[33]) Auch zu seiner Arbeit, ähnlich wie zu jener Goussenschen, bot dann Th. Zahn verschiedene Berichtigungen und Ergänzungen dar.

Evangelische Geschichte. Mehr oder weniger vollständige Konstruktionen der evangelischen Geschichte auf Grund der vier kanonischen Evangelien lieferten J. Stalker, dessen aus dem Englischen übertragenes Schriftchen eine zwar populär gehaltene, aber manches Sinnige und Beachtenswerte bietende Gesamtdarstellung von der Geburt bis zur Auferstehung

---

Unjust Steward: Exp. (Dez.), S. 457—70. — **27)** F. M. J. Lagrange, Les sources du troisième évangile: RBibl. (Jan. 1895), S. 1—22; (Jan. 1896), S. 1—38. — **28)** F. Blafs, Über verschiedene Textformen in d. Schriften d. Lukas: NKZ. 9, S. 712—25. — × id., De duplici forma Actorum Lucae: Hermathena 81, S. 121—43. — **29)** Alfr. Resch, Aufserkanonische Paralleltexte zu d. Evangelien. 3. Heft: Paralleltexte zu Lukas, gesammelt u. untersucht: TU. 10, III. Leipzig, Hinrichs. 847 S. |[Jülich.: GGA. (1896), S. 1/9; Loisy: RCr. No. 16.]| — **30)** N. Steinhart, Bar-Hebräus, Scholien z. Ev. Lukas, hrsg. Berlin, Calvary. VII, 46 S. — **31)** H. Goussen, Studia theologica. Fasc. 1: Apocalypsis S. Johannis versio Sahidica. (Acced. fragm. sex ined. Tat.) Leipzig, Harrassowitz VII, 67 S. |[Chabot: RCr. No. 49; A. Schulte: LRs. (1896), No. 3.]| — **32)** J. R. Harris, Fragments of the Commentary of Ephraem Syrus upon the Diatessaron. Cambridge, Univ. Press. 101 S. — **33)** Theod. Zahn, Neue Fragmente v. Tatians Diatessaron: ThLBl. No. 42.

und Himmelfahrt bildet,[34]) und G. Stosch, dessen Versuch einer Lösung des Evangelienproblems die Zweiquellentheorie zu Grunde legt, nicht ohne in Bezug auf einzelnes (z. B. betreffs der Annahme, dafs das erste Evangelium den 'Vetter Jesu' Jakobus den Alphäiden zum Urheber gehabt habe) eigentümliche neue Wege einzuschlagen.[35]) Lediglich aus den drei ersten Evangelien und zwar unter Ausschlufs von deren geburts- und leidensgeschichtlichen Partieen (Luk. 1, 2; Matth. 1, 2, sowie je der zwei Schlufskapitel) hat Nippold seinen 'Entwickelungsgang des Lebens Jesu' konstruiert, eine für den Gebrauch erbauungsbedürftiger gebildeter 'Bibelleser in der Gemeinde' bestimmte Popular-Synopse, im Wortlaut des revidierten Luthertextes gegeben und mit kurzen Anmerkungen realkritischen, zum Teil auch exegetischen (besonders die Gleichnisreden und die Wunderberichte berücksichtigenden) Inhaltes ausgestattet.[36]) Während in diesem Werke apologetische Tendenz den kritischen Operationen fast das Gleichgewicht hält, behandelt J. van Loon das Problem der Evangeliengenesis im Sinne moderner tendenzkritischer Voraussetzungen[37]) und ziehen Hilgenfeld und van Manen aus ebensolchen Voraussetzungen gewisse ungünstige Folgerungen in Bezug auf die Glaubwürdigkeit einzelner Punkte der evangelischen Geschichte — jener als Kritiker von Matth. 2 (Evangelium vom Stern der Magier), aus welcher Perikope er im Anschlusse an Nestle (unter Benutzung einer apokryphen Notiz in einer syrischen Hs., s. JBG. 16, IV, 59[97]) das Herrühren der Kindheitsgeschichte Jesu im 2. Evangelium erst aus dem 2. Jahrzehnt des 2. christlichen Jh. zu erweisen sucht,[38]) dieser, indem er als Quelle für die synoptische Haupt- und Lieblingsbezeichnung Jesu 'des Menschen Sohn' das Henochbuch in Anspruch nimmt, unter Zurückweisung der gegenteiligen Annahme eines anderen holländischen Gelehrten.[39]) Sonstiges auf Jesu Geburts- und Kindheitsgeschichte Bezügliche brachten die Arbeiten von Bratke,[40]) Lagrange,[41]) Witz — letztere in einer treffenden Replik wider die schwindelhaften Buddhismus-Phantasieen des Russen Notowitsch (s. JBG. 17, IV, 58[65]) bestehend.[42]) — Einzelthatsachen aus der Geschichte von Jesu öffentlichem Lehrwirken, seiner Passion und seines Erscheinens nach der Auferstehung wurden bald kürzer bald eingehender monographisch behandelt durch Kurikoff,[43]) Weber,[44]) J. Aars,[45]) Mo-

— × W. R. Cassels, The Diatessaron of Tatian: 19th Cent. (Apr.), S. 665—81. — **34)** J. Stalker, D. Leben Jesu. Autoris. Übers. aus d. Engl. Freiburg, Mohr. 135 S. |[(†): ThLBl. No. 50; Haufsleiter: ThLB. S. 204.]| — **35)** G. Stosch, D. Augenzeugen d. Lebens Jesu. E Beitrag z. Evangelienfrage. Gütersloh, Bertelsmann. VII, 299 S. Clemen: ThLZ. (1896), No. 1; Kluckhuhn: ThLB. S. 327/9.]| — **36)** Fr. Nippold: D. Entwickelungsgang d. Lebens Jesu im Wortlaut d. drei ersten Evv. V. Beginn d. öffentl. Auftretens bis z. Beginn d. Leidensgesch. E. Hülfsbüchlein für d. Bibelleser in d. Gemeinde. Hamburg, Gräfe & Sillem. XXVI, 222 S. |[Herderschee: ThT. S. 599—603; Zöckler: EKZ. (1896), No. 12.]| — **37)** J. v. Loon, De vraag naar karakter en oorsprong d. Evang. Gesch.: ThT. (Sept.), S. 457—96. — **38)** Adf. Hilgenfeld, D. Einführung d. kanon. Matthäus-Evang. in Rom: ZWTh. 3, S. 447—51. — **39)** W. C. v. Manen, De zoon des menschen bij Henoch: ThT. (Mai), S. 263/7. — **40)** Ed. Bratke, Z. Chronologie d. Lebens Jesu: ZWTh. 3, S. 465/6. (Betrifft d. spätchristlichen Schriftsteller Hesychius als angeblichen Zeugen für d. 25. Dez. als Geburtstag Jesu.) — **41)** R. P. Lagrange, Le récit de l'enfance de Jésus dans Saint Luc: RBiblIntern. (1. April), S. 160—85. — **42)** A. Witz, Keine Lücke im Leben Jesu. Antwort auf d. Schrift v. Nikol. Notowitsch: 'D. Lücke im L. J.' Wien, R. Konegen. 82 S. |[(†): ThLBl. No. 31; H. Holtzmann: DLZ. No. 28; Lobstein: ThLZ. No. 17; v. D.: LCBl. No. 49.]| — **43)** A. Kurikoff, D. Versuchung Christi: MNEKR. Heft 8/9. — × Adf. Schlatter, Z. Auslegung v.

rawski,[46]) Heller,[47]) Burton.[48]) Von erheblicherem Belang als diese zum Teil unbedeutenden Ausführungen ist die das letzte Mahl des Herrn betreffende Diskussion. Auf diesem Gebiete spann einerseits die auf die Frage wegen des Verhältnisses von Jesu Leidenszeit zur jüdischen Passahfeier bezügliche Kontroverse zwischen Grünhut (s. JBG. 17, IV, 59[78]) und Chwolson sich weiter fort,[49]) andererseits erregte E. Grafe durch einen auf frühere Ausführungen Jülichers und Spittas gestützten Vortrag vor rheinischen Pastoren (Ferienkurs-Vortrag, gehalten im August 1894) eine heftige Zeitschriften- und Zeitungsdebatte, betreffend die ursprüngliche Bestimmung und Bedeutung der in Matth. 26, 26 f. und Parall. berichteten Abendmahlshandlung Jesu. Während Grafe, als Berichterstatter über die 'neuesten Forschungen' über die urchristliche Abendmahlsfeier, d. h. wesentlich über eben jene Hypothesen von Jülicher und Spitta (vgl. JBG. 16, IV, 60[183]) den eigentlichen Stiftungscharakter der Einsetzungsworte des Herrn leugnete, also Jesu Handlung mehr oder weniger als improvisiert darzustellen suchte und das förmliche Eingesetztwerden des Mahls zur stetig zu wiederholenden christlichen Kultusfeier erst von Pauli Bericht in 1. Kor. 11 (und dem darauf fufsenden 3. Evangelisten) herleiten wollte,[50]) und einige andere, namentlich H. Joachim, ihm hierin mehr oder weniger beipflichteten,[51]) wurde diese Auffassung, unter wesentlichem Festhalten am Geschichtsgehalt der vier Parallelberichte (Matth. 26; Mark. 14; Luk. 22; 1. Kor. 11), zurückgewiesen durch E. Haupt,[52]) durch zwei ungenannte Mitarbeiter der Luthardtschen AELKZ.,[53.54]) sowie durch den Vf. dieses Berichts.[55]) Der Streit erstreckte sich über die Dauer unseres Berichtsjahres hinaus, wird also in einigen der durch ihn erzeugten Publikationen noch im nächsten Bande unsere Beachtung in Anspruch nehmen.

Apostelgeschichte und apostolisches Zeitalter. Weitaus die wichtigste neue Erscheinung innerhalb dies Litteraturbereichs ist F. Blafs' philologischer Kommentar zu den Lukas-Akten. Das Hauptverdienst dieser, auch durch ihre streng gelehrte Form als eine neue Erscheinung im dermaligen Exegesebetrieb sich einführenden Arbeit besteht in dem zum ersten-

---

Matth. 7, 21/3. (= Greifswalder Studien 3, S. 83—104.) Gütersloh, Bertelsmann. — **44)** S. Weber, Jesus taufte! E. Untersuchung zu Joh. 3, 22. Offenburg, Hafsler. VI, 65 S. |[Breest: ThLB. No. 3 (1896), S. 86.]| — **45)** J. Aars, Zu Matth. 26, 45 u. Mark. 14, 41: ZWTh. 3, S. 378—83. (Betrifft d. Sinn d. Worte Jesu in Gethsemane: *καθεύδετε τὸ λοιπόν κτλ.*, die d. Vf. nicht als Befehl, sondern als schmerzlichen Ausruf gefafst wissen will). — **46)** Marian Morawski, S. J., Über d. Worte: 'Unter Pontius Pilatus'. E. Beitrag z. Gesch. d. Apost. Glaubensbekenntnisses: ZKTh. 1, S. 91—100. (D. Worte 'sub Pontio Pilato' bilden d. eigentlichen Beweis für d. Zurückreichen d. Apostolikums bis in d. unmittelbare Apostelzeit). — **47)** Joh. Heller, S. J., D. fünf Wundmale d. Herrn: ib. 3 S. 582/5. (Sucht d. Annagelung auch d. Füfse d. Gekreuzigten als bestimmt u. unzweifelhaft durch d. Evv. bezeugt darzuthun). — **48)** H. Burton, The breakfast on the shore (Joh. 21): Exp. (Juni), S. 456—72. — **49)** D. Chwolson, Erwiderung gegen Dr. L. Grünhut: ZWTh. 3, S. 335—77. — **50)** E. Grafe, D. neuesten Forschungen über d. urchristliche Abendmahlsfeier: ZKTh. 2, S. 101—38. — **51)** H. Joachim, D. Überlieferung über Jesus' letztes Mahl: Hermes 1, S. 39—56. — **52)** Erich Haupt, Über d. ursprüngliche Form u. Bedeutung d. Abendmahlsworte. Progr. Halle, Gebauer. 4°. 28 S. |[Lobstein: ThLZ. No. 21.]| — × Fr. Schultzen, D. Abendmahl im NT. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. 112 S. (Bekämpft gleichfalls z. Tl. d. Spitta-Grafeschen Positionen; vgl. DLZ. No. 48 [Rauch]; ThLB. S. 442 f. [Behm].) — **53)** D. urchristl. Abendmahlsfeier: AELKZ. No. 36—42. — **54)** Dafs diese Worte 'das ist mein Leib' noch feststehen: ib. No. 44/6. — **55)** O. Zöckler, Moderne Abendmahlskontroversen: EKZ. No. 7/9. —

male konsequent durchgeführten Versuche, die eigentümliche Gruppe alter Textzeugen, welche mit den LAA. des cod. D mehr oder weniger übereinkommen (nämlich die syrische Version des Philoxenus, eine lateinische Palimpsesths. v. Fleury, den sogenannten Gigas latinus, sowie einige abendländische KVV., besonders Cyprian und Augustin) in systematisch geordneter Übersicht vorzuführen und so als Text β dem rezipierten kanonischen Texte α zur Seite zu stellen. Auch bei Nichtannahme der von Blaſs befolgten Deutung dieses Phänomens einer doppelten Textgestalt der Acta (wonach der β-Text die erste durch Lukas selbst später verworfene, aber dennoch zu einiger Verbreitung gelangte Niederschrift vom 2. Teil des lukanischen Geschichtswerkes ist) müssen die von ihm an die Sammlung und Ordnung des betreffenden Zeugenapparates gewendeten Mühen als dankenswert und bahnbrechend für weitere Forschung anerkannt worden. Die Verdienste seiner Arbeit greifen jedoch noch weiter; auch für die Aufhellung nicht weniger Probleme der Auslegung, die mit der doppelten Textüberlieferung nicht oder nicht unmittelbar zusammenhängen, ist Erhebliches von ihm geleistet worden.[56]) — Aus der durch die Blaſssche Arbeit hervorgerufenen, noch immer im Anwachsen begriffenen monographischen Litteratur seien vorläufig hier als Kundgebungen von mehr oder weniger zustimmender Haltung genannt, die Abhandlungen und Kritiken von Nestle,[57]) Draeseke,[58]) Harnack (und Mommsen, s. unten),[59]) H. Holtzmann,[60]) Holtzheuer,[61]) Zöckler;[61a]) als solche von ablehnender Haltung die von C. Clemen,[62]) v. Soden,[63]) v. Dobschütz,[64]) P. Feine,[64a]) W. M. Ramsay.[65]) Ohne zu der Blaſsschen Hypothese Stellung zu nehmen oder wenigstens ohne näheres Eingehen auf dieselbe, beschäftigten sich mit der Apostelgeschichte: A. Hilgenfeld[66]) und Joh.

56) Fr. Blaſs, Acta apostolorum s. Lucae ad Theophilum liber alter. Editio philologica, apparatu critico, commentario perpetuo, indice verborum illustrata. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. X, 334 S. — **57)** E. Nestle, E. wichtige biblische Entdeckung: D. Christl. Welt No. 13/5. — × id., Some observations on the codex Bezae: Exp. (Sept.), S. 235—40. — **58)** J. Draeseke, Rez. v. Blaſs' Acta apostolorum: WSKPh. No. 23. — **59)** Th. Mommsen u. Adf. Harnack, Zu Apg. 28, 16 (Στρατοπεδάρχης = Princeps peregrinorum): SBAkBerlin 27, S. 491—503. (Lehrreiche archäol. Darlegung über d. genannte Amt im Kaiserl. Rom, mit d. Ergebnisse, daſs d. Wiedergabe v. στρατοπεδάρχης durch 'Princ. peregr.' im Gigas lat. völlig korrekt sei, so daſs auf diesem bes. Punkte d. Blaſssche Hypothese wohl gerechtfertigt erscheine). — **60)** H. Holtzmann, Rezension v. Blaſs, Acta app. etc.: ThLZ. No. 3 (1896), S. 80/6. (In d. meisten Einzelheiten d. Annahme d. Priorität d. β-Textes zustimmend, doch Blaſs' scharfes Aburteilen über d. 'Theologen' sowie seine apologetische Haltung tadelnd). — **61)** Holtzheuer, Blaſs' Acta apostt. (Rez.): EKZ. No. 17, S. 266—72. (Stimmt d. Blaſsschen Annahmen fast allseitig zu. Nicht ganz in gleichem Maſse thut dies d. ungenannte Vf. d. Artikels 'E. Philolog unter d. Theologen' in AELKZ. No. 23/4, der indes d. apologet. Haltung d. Werkes gleichfalls warm begrüſst). — **61a)** O. Zöckler, D. Apostelgesch. als Gegenstand höherer u. niederer Kritik. (= Greifswalder Studien, H. Cramer zu s. Jubil. dargebr., H. 4, S. 109—45). (D. Abhandlung unterzieht in ihrer ersten Hälfte d. neueren Quellenscheidungsversuche bis herab auf Clemen, Spitta, Jüngst etc. e. eingehenden Kritik; in d. zweiten, v. S. 129 an, beleuchtet sie, u. zwar in wesentl. zustimmendem Sinne, d. Blaſssche Arbeit). — **62)** C. Clemen, D. Zusammensetzung v. Apg. 1/5: ThStK. 2, S. 297—357. — **63)** v. Soden, Blaſs' Acta apostolorum, Rez.: DLZ. No. 35. — **64)** v. Dobschütz, Rez. v. Blaſs' 'Acta apostolorum': LCBl. No. 17, S. 601/5. — × W. C. van Manen, Rez. in ThT. (Nov.), S. 647—51. (Gleichfalls ungünstig für Blaſs' Hypoth.). — **64a)** P. Feine, Blaſs' Acta apost. (Rez.): ThLB. S. 324/6. (Rügt auſser verschiedenen Versehen das Unvollständige u. nicht Stichhaltige d. Beweisführung für d. doppelte Bearbeitung d. Apg. durch Lukas, erkennt aber d. Wert d. Arbeit im übrigen an). — **65)** W. M. Ramsay, Prof. Blaſs on the two editions of the Acts: Exp.

Jüngst[67]) als Vff. von manches Eigentümliche bietenden Quellenscheidungsversuchen, die sich über das ganze Buch, bezw. wenigstens über die erste Hälfte desselben (so Hilgenfeld) erstrecken; Joh. Weiſs als Kritiker von Clemens früher erschienener Chronologie der Paulushälfte der Apostelgeschichte,[68]) Gottfr. Jäger als Fortführer einer früher begonnenen Reihe von Einzelbeiträgen zur Exegese des Buches,[69]) auſserdem einige katholische Autoren, die sich hauptsächlich mit Darthuung der geschichtlichen Glaubwürdigkeit seines Inhaltes beschäftigen.[70.71]) — Wesentlich apologetischer Art ist auch der von Ramsay in seinem neuesten Werk: 'Paulus als Reisender und als römischer Bürger' festgehaltene Gesichtspunkt. Die autoptische Genauigkeit der lukanischen Angaben über die ganze Reihe der Ereignisse von Apg. 13 bis 28 wird darin in feinsinniger Weise und unter Beibringung von nicht weniger lehrreichen Details dargelegt. Das aus vorausgegangenen öffentlichen Vorträgen des Vf. (den 'Morgan Lectures' für 1894 und den 'Mansfield College Lectures' für 1895) erwachsene Buch faſst die Bedürfnisse gebildeter Leser überhaupt ins Auge, bietet indessen auch dem wissenschaftlichen Forscher-Interesse manches Dankenswerte dar.[72]) Selbstverständlich bildet den Hintergrund für das auf die kleinasiatischen Paulusreisen bezügliche auch in diesem Werke die Südgalatien-Hypothese. Mit ihrer Sicherstellung gegenüber manchen Einwürfen beschäftigt sich Ramsay auſserdem in einem Expositor-Aufsatze;[73]) gleichwie ein weiterer Beitrag zu demselben exegetischen Organ speziell über des Apostels athenischen Aufenthalt, namentlich über die Areopagfrage (die er übereinstimmend mit Curtius — s. JBG. 16, IV, 61[111]) — zu lösen sucht) sich verbreitet.[73a]) Verschiedenes hierher Gehörige (besonders biblisch-geographische Mitteilungen betreffend Orte wie Hierapolis, Kolossä etc.) bringt auſserdem das unten in anderem Zusammenhang (N. 232) aufzuführende Phrygienwerk Ramsays. — Von sonstigen Einzelbeiträgen zur Behandlung geschichtlicher Probleme des in Rede stehenden biblischen Buches sind noch hervorzuheben eine kleinere Studie von Blaſs, betreffend Apg. 11,26,[74]) sowie eine auf den Ort von Stephanus' Steinigung bezügliche biblisch-topographische Arbeit von M. J. Lagrange.[75]) Umfassendere Gesichtspunkte der Betrachtung gelangen zur

---

(Febr.), S. 129—142; (März), S. 212—25. — **66)** A. Hilgenfeld, D. Apostelgesch. nach ihren Quellenschriften untersucht: ZWTh. 1, S. 65—115; 2, S. 186—217; 3, S. 384-447; 4, S. 481—517. (Beendigt d. Ganze noch nicht; daher Forts. im k. Jahre). — **67)** J. Jüngst, D. Quellen d. Apostelgesch. Gotha, F. A. Perthes. 226 S. |[v. Manen: ThT. (Nov.), S. 651/9; Feine: ThLB. S. 168/4.]| — **68)** J. Weiſs, Paulinische Probleme: ThStK. 2, S. 252—96. — **69)** G. Jäger, Gedanken u. Bemerkungen z. Apg., H. 3, zu Kap. 20/8. Leipzig, Dörffling & Franke. 82 S. |[Osk. Holtzm.: ThLZ. (1896), No. 2; H. Holtzm.: DLZ. (1896), No. 6.]| — **70)** Belser, Studien z. Apostelgesch.: ThQ. 1/2. — **71)** R. P. Semeria, Les Actes des Apôtres: RBiblIntern. 3 (1. Juli). — **72)** W. M. Ramsay, St. Paul the traveller and the Roman citizen. London, Hodder. 410 S. |[Sanday: Exp. (Febr. 1896). — **73)** id., The words in Acts denoting missionary travel: Exp. (Mai), S. 385—99. — × id., Forms of classification in Acts: ib. (Juli), S. 26—40. — **73a)** id., St. Paul in Athens: ib. (Sept.), S. 209—22; (Okt.), S. 261—77. — × D. hier v. Ramsay acceptierten Curtiusschen Areopag-Theorie stimmte u. a. auch Belger zu: BPWS. S. 174; desgl. Maaſs, S. 7 f. seines 'Orpheus'. — **74)** Fr. Blaſs, *Χρηστιανοί* — *Χριστιανοί*: Hermes 3, S. 465—70. (Zeigt gegenüber Lipsius, daſs d. betr. Angabe in Apg. 11, 26 Glauben verdient, sowie ferner, daſs man im 1. u. 2. christl. Jh. heidnischerseits *Χρηστιανοί*, dageg. christlicherseits *Χριστιανοί* zu schreiben pflegte, wofür er Justin Apol. I u. II u. Klem. Alex. als Zeugen geltend macht). — **75)** M.-J. Lagrange, O. Pr., Saint Étienne et son Sanctuaire à Jérusalem. Paris, Picard. 1894. 200 S. |[Schiffers: LRs.

Geltung in den Aufsätzen von K. Sell,[76]) C. F. Nösgen,[77]) P. Batiffol,[78]) sowie in Bd. II des weitschichtig angelegten Werkes von C. Geikie.[79])

Paulinische Briefe. In textkritischer Hinsicht erfuhr der Apparat zum wissenschaftlichen Studium der Paulusliteratur eine nicht unwichtige Bereicherung durch die Herausgabe der durch die Sinai-Forscherin Margareta Gibson (Schwester von Mrs. Agnes Smith Lewis) entdeckten und für den Druck bearbeiteten arabischen Version der Briefe an die Römer, Korinther, Galater und Epheser aus einer Hs. des 9. Jh.[80]) Andere, das Ganze der paulinischen Briefsammlung betreffende Beiträge spendeten Deifsmann in seinen oben (N. 5) erwähnten Bibelstudien, H. Vollmer in einem die ATlichen Citate bei Paulus behandelnden Versuche[81]) und der vor einiger Zeit verstorbene Bischof Lightfoot in einer aus seinem exegetischen Nachlafs publizierten Zusammenstellung.[82]) Von neuen Kommentaren zu einzelnen der Paulusbriefe ist der den Römerbrief behandelnde von Sanday mit Auszeichnung zu nennen.[83]) Einzelnen Abschnitten dieser Epistel gelten die Studien von Kölbing,[84]) Warfield,[85]) Steinmeyer.[86]) Zu den beiden Korintherbriefen lieferte Kühn einige Bemerkungen isogogisch-historischen Inhaltes,[87]) zu 1. Kor. 16, 15/8 steuerte L. Lemme erläuternde Notizen bei. Des letzteren Ausführungen über Stephanus, Fortunatus und Achaikus (als zum Evangelisten- oder Prophetenstand gehörige Paulinerchristen aus Asien, die nach Mafsgabe der in der 'Apostellehre' cap. 11/3 geschilderten Verhältnisse aufzufassen seien) dienen in interessanter Weise zur Bereicherung des die älteste Kirchenverfassungsgeschichte betreffenden Hypothesenvorrats.[88]) — Monographisches zum Galaterbrief spendeten aufser Ramsay (s. N. 73) noch van den Wildenberg und Kühn, beide als Anhänger der Ramsayschen Südgalatientheorie,[89.90]) sowie Halmel als Vf. einer Untersuchung über

(1895), No. 11.]| (Setzt d. Steinigungsstätte d. Stephanus, statt mit d. gewöhnl. Tradition ins Josaphat-Thal, vielmehr vor d. Damaskusthor, an d. Stelle, wo d. 1888 wieder ausgegrabene Basilika d. h. Eudokia steht). — **76)** K. Sell, D. Ursprung d. urchristlichen u. d. modernen Mission: ZThK. 5, H. 6, S. 437—85. — **77)** C. F. Nösgen, D. apostol. Gesch. u. d. Verkündigung Jesu: NJDTh. 1, S. 46—94. (Untersucht d. Art d. Einwirkung der Evangelien, insbes. d. Reden Jesu, auf d. apostol. Briefe, unter mehrfacher kritischer Bezugnahme bes. auf Resch' Agrapha). — **78)** P. Batiffol, L'église naissante: RBiblIntern. 2, S. 184—59; 4, S. 473—500. — **79)** C. Geikie, The Apostles. Their lives and lettres. Vol. 2 (from a. D. 55 to a. D. 64). London, Nisbet. 628 S. — **80)** M. D. Gibson, Studia Sinaitica. II. An arabic version of the Epistles of St. Paul to the Romans, Corinthians, Galatians, with part of the Ep. to the Ephesians, from a ninth century MS. in the Convent of St. Katharine on Mount Sinai edited. Cambridge, Univ. Press. |[Lyall: Ac. (23. Nov.); Ryssel: ThLZ. S. 821/7.]| — **81)** H. Vollmer, D. ATlichen Citate bei Paulus, textkritisch u. bibl.-theologisch gewürdigt. Nebst e. Anhang über d. Verh. d. Paulus zu Philo. Freiburg, Mohr. |[Lehmpfuhl: PKZ. S. 59—61.]| — **82)** J. B. Lightfoot, †, Notes on the Epistles of St. Paul. From unpublished Commentaries. London. 324 S. — **83)** W. A. Sanday, A critical and exeg. Comm. on the Ep. to the Romans. (= The Internat. Critical Commentary.) Edinburgh, Clark. 562 S. |[Rob. Drummond: Ac. (2. Nov.).]| — **84)** Kölbing, Studien z. paulin. Theologie: ThStK. 1, S. 1—51. (Behandelt insbes. Röm. 1, 17 δικαιοσ. ϑεοῦ u. Röm. 3, 25 ἱλαστήριον, welchen letzt. Ausdruck er nicht maskulinisch, sondern neutrisch, = 'Sündopfer', gefafst wissen will). — **85)** B. Warfield, St. Paul's use of the argument from experience, Röm., 5, 1 ff.: Exp. (März), S. 226—36. — **86)** F. L. Steinmeyer, D. Paraklese d. Paulus u. d. Christenheit zu Rom (Röm. 12 u. 13). Berlin, Wiegandt & Grieben. 128 S. |[L. Schulze: EKZ. No. 40; Fiedler: ThLB. No. 2.]| — **87)** Kühn, Z. Einleitung in d. beiden Korintherbriefe: NKZ. H. 12, S. 981—90. — **88)** Ludw. Lemme, Stephanas, Fortunatus u. Achaikus: NJDTh. 1, S. 118—22. — **89)** F. A. van den Wildenberg, Galatie et Iturée: RBiblIntern. 1, S. 78—87. — **90)** Kühn, An wen ist d. Galaterbrief gerichtet u. wann ist er geschrieben?:

römisches Recht in dieser Epistel, die nebenbei der (chronologisch unmöglichen) Hypothese eines Herrührens derselben aus späterer Zeit denn der Römerbrief zur Stütze dienen will.[91]) Dem 2. Thessalonicherbriefe widmete der Apokalypseforscher Chr. Rauch eine Studie, die von der Voraussetzung seines pseudopaulinischen Charakters ausgeht und ihn erst zwischen der Offenbarung Johannis und dem Barnabasbriefe (und zwar 'behufs Richtigstellung der paulinischen Eschatologie im Sinn und Geist des Judenchristentums') abgefafst sein läfst.[92]) Zu den Timotheusbriefen gab Medley einleitende Beiträge von apologetischer Tendenz zu Gunsten ihrer Authentie.[93]) — Den Brief an die Hebräer behandelte Murray in einer neuen Auflage seines ziemlich umfänglichen Kommentars,[94]) während J. Cabantous speziell die Christologie dieses Schreibens, und zwar nach ihrem Verhältnis zu Philos Logoslehre in Untersuchung nahm.[95])

Katholische Briefe und Apokalypse. Zu beiden Petrusbriefen wurden aus J. T. Becks Nachlasse exegetische Erläuterungen veröffentlicht.[96]) Dem Jakobusbriefe widmete G. Wandel (eine zugleich das praktisch-homiletische Bedürfnis berücksichtigende) Auslegung, die von der Voraussetzung des apostolischen Ursprungs dieser Epistel ausgeht und dieselbe mit der Mehrzahl der positiv gerichteten neueren Schriftforscher als schon vorpaulinisch — verfafst etwa in der Zeit zwischen 49—54 — betrachtet.[97]) Gegen den christlihen Charakter des Vf. dieses Briefes brachten Massebieau,[98]) sowie nachdrücklicher noch Spitta wissenschaftliche Zweifel zum Ausdruck — der letztere in einer erst vom Jahre 1896 datierten Schrift, die uns — samt den betreffenden Entgegnungen — in unserem nächstjährigen Bericht zu beschäftigen haben wird.

Dem textkritischen Apparat zum Studium der *Apokalypse* liefs H. Goussen in seinen oben bereits unter anderem Gesichtspunkte in Betracht genommenen Studien (s. N. 31) eine nicht unwichtige Bereicherung angedeihen durch Mitteilung einer sahidischen Version des Buches. Für die Auslegungsgeschichte ebendesselben sind die durch Bousset gebotenen Nachrichten über den im 6. Jh. von einem spanischen Exegeten Apringius verfafsten und dann in dem etwa 200 Jahre jüngeren Apokalypse-Kommentar des Beatus stark benutzten oder fast ausgeschriebenen Kommentar von Interesse. Sie stützen sich auf eine Kopenhagener Hs. (Arnamagnaeanske Legat 1927. A. M. 745), worin der die Kapitel 1/5 und 18—22 des Buches behandelnde Teil dieser Auslegung enthalten ist.[99]) — In die exegetische Behandlung des

NKZ. S. 156—62. (Antwort: An d. Lykaonier, u. zwar — v. Cäsarea aus!). — **91)** A. Halmel, Über römisches Recht im Galaterbriefe. E. Untersuchung z. Gesch. d. Paulinismus. Essen, Baedeker. VII, 32 S. [[S....t: ThLBl. No. 16; Wohlenberg: ThLB. S. 203/4.]] — **92)** Chr. Rauch, Z. 2. Thessalonicherbriefe: ZWTh. 3, S. 451—65. — **93)** E. Medley, The character of Timothy as reflected in the lettres adressed to him by the apostle Paul: Exp. (Sept.), S. 222—34. — **94)** A. Murray, The Holiest of All. An Exposition of the Ep. to the Hebrews. 8. edit. London, Nisbet. 16⁰. 568 S. — **95)** J. Cabantous, Philon et l'Épitre aux Hébreux. Essais sur les rapports de la Christologie de l'Ép. aux H. avec la philosophie judéo-alexandrine. Thèse. Montauban, Granié. 79 S. — **96)** J. T. Beck, Erklärung d. Briefe Petri, hrsg. v. J. Lindenmeyer. Gütersloh, Bertelsmann. VI, 300 S. — **97)** G. Wandel, D. Brief d. Jakobus exegetisch-praktisch behandelt. Leipzig, Böhme. 195 S. [[Zöckler: EKZ. No. 51; Fiedler: ThLB. No. 2.]] — **98)** L. Massebieau, L'épître de Jacques est-elle l'œuvre d'un chrétien?: RHR. (Nov.—Dez.), S. 249—88. (Antwort: D. sehr früh entstandene Brief ist Werk e. Juden u. war Paulo, der in Röm. 2 u. 3 geg. s. Lehren polemisiert, wohl bekannt. Durch e. Mifsverständnis deutete man ihn später als christl. Schrift u. so gelangte er in d. Kanon). —

Buches, insbesondere der antichristologischen Partieen desselben, brachte H. Gunkel ein neues Ferment hinein, bestehend in einer mythologisierenden Deutung des Drachen in Kap. 12, 9 ff., wonach derselbe = dem Tiâmat oder Chaosdrachen der Babylonier sein und überhaupt die ganze betreffende Schilderung einen durch jüdisch-apokalyptische Tradition vermittelten babylonischen Eindringling in die Gesichte des ATlichen Apokalyptikers bilden soll. Apok. 12 sei (mit Eberh. Vischer etc.) als jüdischen Ursprungs zu betrachten; das überwiegend zeitgeschichtliche Deutungsverfahren der heutigen Apokalyptik-Exegeten sei ungerechtfertigt; vielmehr gehöre zu den die apokalyptische Schriftstellerei sowohl des Judentums wie des Urchristentums vor allem bestimmenden und beschäftigenden Problemen die 'Kodifikation uralter mythologischer Traditionen' von der Art derjenigen, die in diesem 'Chaosdrachen' offenbar vorliege.[100]) — Eine die Lehre vom Antichrist über die Grenzen der biblischen Apokalyptik hinaus, bis in die jüdisch- und christlich-MAliche Litteratur hinein, verfolgende Studie von W. Bousset wich zwar von manchen der Gunkelschen Annahmen ab, kam jedoch in einigen ihrer Aufstellungen auch wieder mit denselben überein. Eigentümlich ist in dieser Monographie, — die fast mehr in die Rubrik der Dogmengeschichte oder der allgemeinen Kultur- und Litteraturgeschichte als in die der biblisch-exegetischen Arbeiten gehört — der Versuch, den Antichrist der altkirchlichen Sage als ein spezifisch jüdisches Produkt und als grundverschieden vom römischen Widerchrist, wie die johanneische Apokalyse ihn schildert, zu erweisen.[101]) Bereits einige Zeit vor diesen beiden Arbeiten hatte eine von der Berliner theologischen Fakultät gekrönte Preisschrift von Arth. Hirscht die bekannten, während des letzten Jahrzehnts in ziemlicher Zahl hervorgetretenen Versuche zur Zerlegung der Apokalypse in eine Mehrzahl von Quellschriften (Eberh. Vischer, Spitta, Rovers, Rauch etc.) mit Strenge verurteilt und gegenüber der sie produzierenden Kritik die Einheitlichkeit des letzten Buches der Bibel nachdrücklich behauptet.[102]) Bousset, als Rezensent eines der jüngsten jener Versuche, äufserte sich in ähnlichem Sinne,[103]) während auf der anderen Seite der Niederländer Rovers für das Recht des kritischen Secierverfahrens eintrat und speziell den auf diesem Gebiete zuletzt thätig gewesenen Rauch (vgl. oben N. 92) wegen seiner einschlägigen Arbeit belobte.[103a])

---

99) W. Bousset, Nachrichten über e. Kopenhagener Hs. d. Kommentars d. Apringius z. Apokalypse: GöttNachrr. No. 2, S. 187—209. — **100)** Herm Gunkel, Schöpfung u. Chaos in Urzeit u. Endzeit. E. religionsgeschichtl. Untersuchung über Gen. 1 u. Apok. 12. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. XIV, 431 S. |[Cheyne: Ac. (27. April); Giesebrecht: GGA. S. 585—602; Kosters: ThT. (Jan.); Zöckler: ThLZ. No. 22/3; R. Smend: DLZ. No. 26; v. Straufs u. Torney: NKZ. (1896), S. 34—81; Holtzheuer: EKZ. No. 5—10 (d. 3 ersten relativ zustimmend, dagegen d. übrigen mehr od. weniger abfällig).]| — **101)** W. Bousset, D. Antichrist in d. Überlieferung d. Judentums, d. NT. u. d. alten Kirche. E. Beitrag z. Auslegung d. Apok. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. 186 S. |[C. W.: HJb. 4, S. 888; Schmidt: LCBl. No. 43; H. Holtzmann: DLZ. No. 51; Zöckler: ThLBl. (1896), No. 13; Conybeare: Ac. (19. u. 26. Okt.).]| (D. letztgenannte Rezensent teilt in Ac. v. 26. Okt. e. interessante armenisch überlieferte Antichrist-Sage in engl. Übers. mit, wodurch Boussets Anführungen e. wichtige Ergänzung erfahren). — **102)** A. Hirscht, D. Apokalypse u. ihre neueste Kritik dargestellt. Gekr. Preisschrift. Leipzig, Aug. Neumann (Lukas). XII, 175 S. |[Zöckler: ThLBl. No. 34; Hilgenfeld: ZWTh. 4, S. 631 ff.; Rovers: ThT. (Nov.), S. 604/9; RBiblIntern. (Jan.), S. 137 f.; Wohlenberg: ThLB. S. 327.]| — **103)** W. Bousset, Rez. v. Rauch, D. Offenb. d. Johannes, 1894: ThLZ. No. 17, S. 433. — **103a)** M. A. N. Rovers, L'Apocalypse Johannique, sa composition

Neutestamentliche Theologie. Beide jetzt vorzugsweise gangbare deutsche Lehrbücher der bibl. Theologie NT., das Weifssche wie das Beyschlagsche treten in neue Auflagen ein.[104.105]) — Von den zahlreichen neuen Monographieen auf diesem Felde ist die Mehrzahl christologischen Inhalts; Jesu Stellung innerhalb der religiösen Gedankenwelt seines Volks und seiner Zeit, sein Verhältnis zu den ATlichen Vorbereitungen seines Kommens ebensowohl wie zur dogmatischen und ethischen Seite der von ihm verkündeten Heilswahrheit, bildet den gemeinsamen Gegenstand der bald von diesen, bald von jenen Gesichtspunkten ausgehenden Untersuchungen. Zur reichsten Entfaltung gebracht erscheint der Komplex hierher gehöriger Studien in dem umfassend angelegten neutestamentlich christologischen Werke des nordamerikanischen Theologen Briggs (New-York). Vorbereitet durch eine Christologie des AT. oder Erklärung der messianischen Weissagungen im hebräischen Kanon, welche schon vor etwa 10 Jahren erschien, ist es der gesamte christologische Lehrinhalt der Evangelien und der apostolischen Schriften, den er nunmehr — verteilt in zwei Bände (1894 und 1895) — zu gründlich eingehender historisch-kritischer Darstellung bringt. Das durch lichtvolle Stoffgruppierung ebensowohl wie durch anziehende, stets konkrete und quellenfrische Darstellung ausgezeichnete Werk stellt eine, vieles Eigenartige bietende englische Parallele zu der dreibändigen biblischen Christologie unseres W. F. Gefs ('Christi Person und Werk' etc., Bas. 1870/8) dar, erscheint jedoch nach moderneren historisch-kritischen Grundsätzen ausgearbeitet und zieht deshalb neben dem kanonisch-biblischen auch das apokryphische und nachbiblisch-jüdische Quellenmaterial reichlicher für seine Untersuchungen heran als dies bei dem älteren deutschen Vorgänger geschah.[106]) Mehr nur Ausschnitte aus dem, was man hier zu einem grofsen Gemälde vereinigt findet, bilden die Monographieen von Lütgert,[107]) Paul[108]) und Titius[109]) über Jesu Lehre vom Reiche Gottes; die von E. Haupt über den Lehrgehalt der eschatologischen Aussagen des synoptischen Christus;[110]) die von Ehrhardt,[111]) Grafs[112]) Bosse,[113]) Joh.

---

et sa date: RHR. t. 31, No. 2, S. 103—80. — **104)** B. Weifs, Lehrbuch d. bibl. Theologie d. NT. 6. Aufl. (in 2 Hälften). Berlin, Besser. VIII, 682 S. |[Wohlenberg: ThLB. S. 443.]| — **105)** W. Beyschlag, NTliche Theologie. 2. Auflage (in Lfgn. ersch.). Halle, Eugen Strien. — **106)** C. A. Briggs, I. The Messiah of Gospels. II. The Messiah of the Apostles. New-York, Ch. Scribners Sons. 1894/5. XV, 337 S.; XV, 562 S. |[Ed. König: ThLBl. (1896), No. 11; M. Dods: Exp. (Febr.).]| — **107)** W. Lütgert, D. Reich Gottes nach d. synopt. Evangelien. E. Unter. z. NT. Theologie. Gütersloh, Bertelsmann. VIII, 179 S. |[Bousset: ThLZ. No. 16; Behm: ThLB. S. 128 f.]| — **108)** L. Paul, D. Vorstellungen v. Messias u. v. Gottesreich bei d. Synoptikern. Bonn, Cohen. VIII, 130 S. |[Schmidt: LCBl. No. 23; Behm: ThLB. (1896), No. 1.]| — **109)** A. Titius, D. NTliche Lehre v. d. Seligkeit u. ihre Bedeutung für d. Gegenwart. 1. Tl.: Jesu Lehre v. Reiche Gottes. Freiburg, Mohr. XII, 199 S. |[C. Clemm: LCBl. No. 41; Schnedermann: ThLBl. (1896), No. 7.]| — **110)** E. Haupt, D. eschatologischen Aussagen Jesu in d. synopt. Evangelien. Berlin, Reuther & Reichard. 164 S. |[Holtzheuer: EKZ. (1894), No. 50: Schmidt: DLZ. (1895), No. 13; v. Manen: ThT. (Mai), S. 250/8; H. Holtzm.: GGA. No. 5; Joh. Weifs: ThLZ. No. 25; Schnederm.: ThLBl. (1896), No. 7.]| (Ist nicht identisch mit d. JBG. 17, IV, 63[141] angeführten Festschrift ähnl. Titels). — **111)** E. Ehrhardt, D. Grundcharakter d. Ethik Jesu, im Verh. zu d. messian. Hoffnungen seines Volks u. zu seinem eignen Messiasbewufstsein. Freiburg, Mohr. VII, 119 S. |[Schmidt: LCBl. No. 22; Schnedermann: ThLBl. No. 19; Wendt: ThLZ. (1896), No. 3; Winkelmann: ThLB. S. 365 f.]| — **112)** K. K. Grafs, D. Verhalten zu Jesu nach d. Forderungen d. 'Herrnworte' d. drei ersten Evangelien. Leipzig, Böhme. IV, 156 S. |[M.: LCBl. No. 45.]| — **113)** Fr. Bosse, Prolegomena zu e. Gesch. d. Begriffs 'Nachfolge Christi'. Berlin,

Weiſs,[114]) Bugge,[115]) Rüling[116]) über verschiedene andere Hauptgegenstände von Jesu Heilsverkündigung, insbesondere deren ethische Lehrelemente. — Zur Theologie des Paulus leiten hinüber die auf das Verhältnis des Heidenapostels zu Jesu bezüglichen Arbeiten von Gloatz[117]) und Heinrici,[118]) die über Pauli Stellung zum ATlichen Bundesvolk und zur ATlichen Weissagung handelnden von A. H. Franke,[119]) A. Clemen[120]) und H. Vollmer.[120a]) Daran reihen sich die mit verschiedenen Momenten der paulinischen Soteriologie und Eschatologie sich beschäftigenden Studien von H. Beck,[121]) M. Dods,[122]) W. Milligan,[123]) C. Bruston.[124]) — Auf dem Grunde des gesamten NTlichen Schrifttums evangelischen wie apostolischen, aufgebaut erscheint die grofse Schlattersche Darstellung der Lehre vom Glauben, die jetzt, ungefähr ein Jahrzehnt nach ihrem erstmaligen Erscheinen, in völlig neuer Bearbeitung vorliegt,[125]) desgleichen eine Monographie des jüngeren Seeberg (Dorpat) über die Heilsbedeutung von Christi Tod, der eine dasselbe Thema mit Bezug nur auf den Hebräerbrief behandelnde Dissertation als kleinerer Vorläufer vorangegangen war.[126.127]) Von zusammenfassendem Charakter ist auch der merkwürdige Versuch eines mit dem positiven Christentum zerfallenen schottischen Gelehrten, die im NT. enthaltenen Glaubens- und Lehrgrundlagen in der Weise zu naturalisieren, dafs ein von jedweder supranaturaler Hülle befreites Christentum Christi von lediglich moralischem Gehalt entwickelt und demselben die apostolischen Lehrbegriffe als eine Reihe sonderbarer Mifsverständnisse und mythischer Verdunkelungen gegenübergestellt werden.[128]) Zu wesentlich positiv gearteten Ergebnissen ge-

---

Reimer. 180 S. — **114)** J. Weifs, D. Nachfolge Christi u. d. Predigt d. Gegenwart. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. VII, 183 S. |[Schnedermann: ThLBl. (1896), No. 7.]| — **115)** C. H. Bugge, Om Jesu Christi Parabler. Et Bidrag til Losning af Parablernes Hovedproblemer. København, Gyldendal. 120 S. — **116)** Rüling, D. Begriff ἀλήθεια im Evang. u. d. Briefen Johannis: NKZ. H. 8, S. 625—49. — **117)** Gloatz, Z. Vergleichung d. Lehre d. Paulus mit derjenigen Jesu: ThStK. H. 4. — **118)** G. Heinrici, Jesus u. Paulus: NSächsKirchenbl. No. 47—51. — **119)** A. H. Franke, D. Stellung d. Apostels Paulus zu seinem Volke: ThStK. 3, S. 421—70. (Aus d. Nachlasse d. 1891 verstorbenen Vf., ediert v. C. Clemen). — **120)** A. Clemen, D. Gebrauch d. AT. in d. NTlichen Schriften. Gütersloh, Bertelsmann. IV, 252 S. (Handelt speziell über Apostelgesch., Paulusbriefe u. kath. Briefe. Über d. ATl. Citate in d. Evv. war im vorjähr. Progr. d. Vf. [Grimma 1894] gehandelt.) — **120a)** H. Vollmer, D. ATlichen Citate bei Paulus, textkritisch u. biblisch theologisch gewürdigt. Nebst e. Anhang über d. Verh. Pauli zu Philo. Freiburg, Mohr. |[Lehmpfuhl: PKZ. (1896), S. 59—61; Behm: ThLB. No. 1.]| — **121)** Herm. Beck, D. δικαιοσύνη θεοῦ bei Paulus: NJDTh. 2, S. 249—61. — × J. Haufsleiter, Was versteht Paulus unter christlichem Glauben? E. Unters. d. Formel πίστις Χριστοῦ. (= Greifswalder Studien 6, S. 159—80.) — **122)** M. Dods, St. Paul's view of the Greek Gods: Exp. (März), S. 287—40. (Schliefst sich d. Beyschlagschen spiritualist. Hinwegdeutung d. Dämonen aus 1. Kor. 10, 20 an). — **123)** W. Milligan, The resurrection of the dead. An exposition of 1. Cor. 15. 2. edit. Edinburgh, Clark. 248 S. — × W. Lütgert, D. Mensch aus d. Himmel. (= Greifswalder Studien 8, S. 207—26). — **124)** C. Bruston, La vie future d'après S. Paul. Paris, Fischbacher. 80 S. |[Lobstein: ThLZ. No. 18.]| — × J. Dalmer, Z. paulin. Erwählungslehre. (= Greifswalder Studien 7, S. 183—204.) — × E. Schäder, D. Gedankeninhalt v. Phil. 2, 12/8. (= ib. 9, S. 229—58.) — **125)** A. Schlatter, D. Glaube im NT. Zweite Bearbtg. Kalw u. Stuttgart, Vereinsbuchh. 428 S. — × E. Cremer, D. Glaube u. d. Thatsachen. (= Greifswalder Studien 10, S. 261—82) — **126)** A. Seeberg, D. Heilsbedeutung d. Todes Christi im Hebräerbriefe. Diss. Dorpat. 82 S. — **127)** id, D. Tod Christi in seiner Bedeutung für d. Erlösung. E. bibl.-theol. Untersuchung. Leipzig, Böhme. VII, 384 S. |[Holtzheuer: EKZ. (1896), No. 18/5.]| — **128)** W. Mackintosh, The natural hist. of the christian religion. Being

langte dagegen der das gleiche Thema in gedrängterer Ausführung behandelnde Aufsatz eines Expositor-Mitarbeiters.[129]) Vieles, was hier noch zur Erwähnung gelangen könnte, mufs übergangen werden. Überhaupt ist der Reichtum der zur biblisch-theologischen Litteraturgruppe gehörigen Erscheinungen auch in gegenwärtigem Berichtsjahre wieder ein so beträchtlicher, dafs deren vollständigere Aufzählung und genauere Beurteilung notwendig den theologischen Fachzeitschriften überlassen bleiben mufs.

Neutestamentliche Zeitgeschichte. Ein Lehrbuch dieser Disziplin in kurzer Fassung, aber auf thunlichst vollständige Behandlung des zu ihr gehörigen Materials, namentlich auch der chronologischen Fragen, ausgehend, gab Oskar Holtzmann.[130]) Eine die Grenzen der NTlichen Zeitgeschichte nach vorn wie nach hinten überschreitende, aber jedenfalls manchen Gewinn für ihr Studium abwerfende Quellensammlung veröffentlicht Theod. Reinach in Gestalt einer Zusammenstellung und Kommentierung sämtlicher auf das Judentum und seine Verhältnisse bezüglicher Nachrichten bei griechischen und lateinischen Schrifstellern während des Jahrtausends von 500 v. Chr. bis ca. 500 n. Chr. Die von ihm mitgeteilten griechischen Texte reichen von Herodot bis auf Damascius, die lateinischen von Cicero bis auf Rutilius Namatianus. Das Ganze erscheint als eine bessernde Wiederaufnahme des mehr als 60 Jahre zuvor von Karl Meier in s. 'Judaica s. veterum scriptorum profanorum de rebus Judaicis fragmenta' (Jena 1832) veröffentlichten Unternehmens.[131]) — Seiner im Vorjahre zu Ende geführten grofsen Josephus-Ausgabe liefs Niese einen Indexband sowie eine kleinere Sonderausgabe vom 'Jüdischen Krieg' (mit besonderem Index) folgen.[132,133]) Eine dankenswerte Studie über die Bibel des Josephus (zunächst mit Bezug auf Antt. l. V—VII), gewinnbringend für die Textgeschichte der LXX, veröffentlicht A. Mez.[134]) Dem Krenkelschen Unternehmen, eine Abhängigkeit des Lukas von Josephus zu erweisen (JBG. 17, IV, 64[156]), stellte Belser eine Widerlegung entgegen, deren grofsenteils treffende und überzeugende Ausführungen in ihrer ersten Hälfte noch im Jahrgang 1895 erschienen, während der Schlufs dem folgenden Jahrgang vorbehalten blieb.[135]) Zustimmend zu Krenkels These, jedoch mancherlei Übertreibungen und Unhaltbarkeiten desselben rügend, äufserte sich Rovers.[136]) Von Seneca giebt ein aus dem Nachlasse Mich. Baum-

---

a study of the doctrine of Jesus as developed from Judaism and converted into a dogma. Glasgow, Maclehose. 1894. XV, 607 S. |[A. Harnack: ThLZ. No. 13.]| — × D. Bekenntnis z. geschichtlichen Christentum gegenüber d. Bedrohung unserer Relig. durch d. orthodoxe Auffassung. Berlin, Herm. Walther. |[Schmiedel: PKZ. (1896), No. 5.]| — **129)** T. C. Edwards, On the God Man: Exp. (Aug. u. Sept.). — × É. Cocquerel, Le Jésus de M. Rénouvier: RHR. 31, II, S. 178—204. — **130)** O. Holtzmann, NTliche Zeitgesch. (= Grundrifs d. theol. Wissensch. 2. Reihe, Bd. 2.) Freiburg, Mohr. VIII, 260 S. |[Schm.: LCBl. No. 8; van Manen: ThT. (Mai), S. 334/8; P. Schmidt: DLZ. (1896), No. 4; Nösgen: ThLBl. (1896), No. 1.]| — **131)** Th. Reinach, Textes d'auteurs grecs et romains relatifs au Judaisme réunis, traduits et annotés. Paris, Leroux. XXII, 376 S. |[Schürer: ThLZ. No. 11; Weil: JSav. (Mai), S. 325/7; Oort: ThT. (1896), I, S. 111/3.]| — **132)** Fl. Josephi Opera ed. et apparatu critico instr., ed. B. Niese. Vol. 7: Index. Berlin, Weidmann. VIII, 87 S. |[Schürer: ThLZ. No. 19.]| — **133)** Fl. Josephi opp. recogn.; ed. B. Niese. Vol. 6: De bello Judaico ll. VII et Index. Editio minor. Berlin, Weidmann. IV, 576 S. — **134)** A. Mez, D. Bibel d. Josephus untersucht für Buch V/VII d. Archäologie. Basel, Jaeger & Kober. 84 S. |[Schürer: ThLZ. (1896), No. 1; Oort: ThT. (1896), I, S. 108/9.]| — **135)** Belser, Lukas u. Josephus: ThQ. 4, S. 633—62. — **136)** M. A. N. Rovers, Heeft Lukas de werken van Josephus gekend en gebruikt?:

gartens († 1889) veröffentlichtes Werk ein scharf gezeichnetes und — soweit dies bei einer Persönlichkeit wie S. möglich ist — anziehendes Bild, das den zeitgeschichtlichen Hintergrund für das Streben und Schaffen des berühmten Stoikers auf wirkungsvolle Weise schildert. Zur viel erörterten und oft schief beantworteten Frage nach dem Verhältnis S.s zum Christentum und insbesondere zu Paulus wird darin auf richtige Weise Stellung genommen.[137]) Mit Apollonius v. Tyana beschäftigen sich zwei kleinere, nicht eben viel Neues bietende Essays.[138.139]) Zur Geschichte Philos und seines Bruders, des reichen Alabarchen Alexander, gab U. Wilcken einen Beitrag.[140]) Das Verhalten Philos beim Citieren der heiligen Schrift AT.s unterzog H. E. Ryle einer Untersuchung von dankenswerter Schärfe und Gründlichkeit.[141]) Dem Traktat de vita contemplativa widmet F. C. Conybeare eine ungemein fleifsige Monographie, abzielend auf Erweisung der philonischen Authentie dieser Schrift gegenüber dem bekannten Angriffe von Lucius (1879), und jedenfalls insoweit erfolgreich, als die Unmöglichkeit eines Entstandenseins derselben erst gegen 300 (oder überhaupt in nachphilonischer Zeit) überzeugend darin dargethan wird. Den Sprachschatz und Ideenkreis des Büchleins weist der Vf. in so gründlicher Weise als übereinstimmend mit demjenigen Philos nach, dafs die Annahme seines Herrührens von einem geschickt nachahmenden Schüler oder Bewunderer des Alexandriners fast ausgeschlossen erscheint, jedenfalls mit den gröfsten Schwierigkeiten zu ringen hat. Nur darin geht Conybeare zu weit, dafs er die Einwirkung Philos auf die Gedankenwelt des Urchristentums überschätzt und denselben als den Vater nicht blofs der Exegese, sondern auch der Dogmatik und Moral der alten Kirche zu erweisen sucht.[142])

Die neutestamentliche Apokryphenlitteratur erscheint fortwährend als ein viel umworbenes, durch manche gute Arbeit gefördertes Gebiet. Was A. Berendts über 'Zachariasapokryphen und -legenden' veröffentlicht, gehört wesentlich hierher, denn es ist nicht der ATliche Prophet dieses Namens, sondern der Vater Johannis des Täufers (Luk. 1), zu dessen Verherrlichung die von ihm behandelten Dichtungen in der Hauptsache dienen.[143]) Dem Henochbuche und seinen Beziehungen zur urchristlichen Gedankenwelt gilt, aufser den bereits oben berührten Arbeiten van Manens und seines Gegners Eardmans (s. N. 39), eine für die Aufhellung des dunklen Gebiets der Dämonologie dieses Apokryphon wichtige Studie von Robert.[144]) Von der Esra-Apokalypse lieferten Bensly und James,[145])

ThT. (Mai), S. 268—88. — **137)** M. Baumgarten, L. Annäus Seneca u. d. Christentum in d. tief gesunkenen antiken Welt. Rostock, W. Werther. VIII, 368 S. |[Zöckler: ThLBl. No. 34/5; Belser: ThQ. (1896), I, S. 166—73.]| — × C. H. van Rhijn, L. Ann. Seneca en zijn tijd: ThSt. Heft 1/2, S. 1—48. — **138)** F. Sander, Apollonius v. Tyana u. Dion Chrysostomus: AZg^{B}. 15. (Wegen d. Vf. vorjähriger Studie über Apollon. Tyan. s. JBG. 17, IV, 64[164].) — **139)** C. H. Pettersch, D. Heiden-Heiland. E. Essay. Wien, Selbstverlag d. Vf. 19 S. |[H. Holtzmann: DLZ. No. 45.]| — **140)** U. Wilcken, Alexandrinische Gesandtschaften vor Kaiser Claudius: Hermes 4, S. 481—98. — **141)** H. E. Ryle, Philo and Holy Scripture, or: the Quotations of Philo from the Books of the Old Test. London, Macmillan. 16^{0}. XLVII, 347 S. |[Schürer: ThLZ. No. 19.]| — **142)** F. C. Conybeare, Philo about the contemplative life, or the fourth book of the treatise concernig virtues. Critically edited, with a defence of its genuineness. Oxford, Clarendon Press. XVI, 403 S. |[Benn: Ac. (21. Sept.); Jackson: PRefR. (Okt.), S. 769—78; Siegfried: DLZ. (1896), No. 5; M. F.: LCBl. No. 41; Schürer: ThLZ. (1895), No. 15.]| (D. vier ersten wesentl. günstig; dageg. Schürer abfällig.) — **143)** A. Berendts, Studien über Zacharias-Apokryphen u. Zacharias-Legenden. Leipzig, Böhme. 108 S. — **144)** Ch.

von den Salomo-Psalmen Osk. v. Gebhardt wertvolle Text-Ausgaben.[146]) Eine äthiopische Übersetzung des Jubiläenbuchs oder der 'Kleinen Genesis', Matschefa Koufoulê betitelt, edierte H. Charles.[147]) Ein andres äthiopisches Apokryphon, mariologischen Inhalts, gab R. Basset heraus.[148]) Mit seinen Publikationen apokryphischer Apostelgeschichtstexte fuhr Max Bonnet fort, indem er als Mitarbeiter der Anal. Bollandiana, griechische Akten des Andreas sowie eine lateinische Passion ebendieses Apostels herausgab.[149]) Für den sogenannten III. Korintherbrief wies Vetter, in Ergänzung seiner früheren verdienstlichen Forschungen über dieses Pseudepigraphon, die Benutzung eines Midrasch aus dem 1. Jh. n. Chr. nach; dieses auch im Talmud verwertete jüdische Schriftstück habe neben den *Πράξεις Παύλου* eine Hauptquelle für den dem 3. Jh. angehörigen Vf. (wohl einen edessenischen Judenchristen von anti-bardesanischer Haltung) die Hauptquelle gebildet.[150]) — Aus einer koptischen Urk., die zu den so vieles Wichtige umschliefsenden Funden aus Akhmîm-Panopolis gehört, teilte Karl Schmidt ein merkwürdiges apokryphisches 'Sendschreiben der Apostel an die Gemeinden' mit. Dasselbe erscheint nicht etwa als ein gnostisches Produkt, sondern als katholisch-christlichen Ursprungs. Es polemisiert, unter Zuhilfenahme von allerlei apologetischen Fiktionen betreffs der Auferstehungsgeschichte und der Erscheinungen des auferstandenen Christus, vom Standpunkte der kirchlichen Gemeinde Orthodoxie aus wider die Häretiker 'Korinthos' (sic) und Simon Magus.[151])

Nachapostolisches Zeitalter bis zu Konstantin. *Äufsere Kirchengeschichte.* Den Versuchen einiger Nichtdeutschen zur Darbietung umfassender Überblicke über den mehrhundertjährigen Prozefs der Herausbildung des Christentums aus der verfallenden alten Welt[152.153]) an Bedeutung weit überlegen erscheint das Meisterwerk von O. Seeck, dessen erster Band in zweien Büchern die 'Anfänge Konstantins' und den 'Verfall der antiken Welt' behandelt. Dafs aus den darin gebotenen Darlegungen — beides den allgemein kulturgeschichtlichen wie den speziell kaisergeschichtlichen — einer nach Vertiefung und allseitiger Läuterung strebenden

---

Robert, Les fils de Dieu et les filles de l'homme: RBiblIntern. No. 3/4. — **145)** R. L. Bensly and M. R. James, The fourth book of Esra: Texts and Studies 3, II. Cambridge, Univ. Press. XC, 107 S. |[Wellhausen: GGA. (1896), No. 1.]| — **146)** O. v. Gebhardt, D. Psalmen Salomos z. erstenmale mit Benutzung d. Athoshss. u. d. codex Casanatensis hrsg.: TU. 13, II. Leipzig, Hinrichs. VII, 151 S. |[v. D.: LCBl. No. 36; Schürer: ThLZ. No. 20.]| — **147)** H. Charles, Matschefa Koufoulê, or the Ethiopic version of the Hebrew book of Jubilees, otherwise known among the Greeks as *Ἡ Λεπτὴ Γένεσις*. Edited from four MSS. and critically revised and restored in accordance with the Hebrew, Syriac, Greek and Latin fragments of this book etc. (= Anecdota Oxon., Ser. semit., fasc. 8.) Oxford, Clarendon Press. 4⁰. 88, 184 S. |[Chabot: RCr. No. 20; Praetorius: ThLZ. No. 24.]| — **148)** R. Basset, Les Apocryphes éthiopiens, traduits en français. V.: Les prières de la Vierge à Bartos et au Golgotha. Paris, Libr. de l'Art indép. 75 S. — **149)** Max Bonnet, Supplementum codicis apocryphi. II.: Acta Andreae cum laudatione contexta et martyrium Andreae graece. Passio Andreae latine, ex Analectis Bolland. repetita, cum praefat. et indicibus. Paris, Klincksieck. XVI, 80 S. — × id., La passion de S. Barthélémy dans quelle langue a-t-elle été écrite?: AnalBoll. 14, IV, S. 353 ff. — **150)** Vetter, E. rabbinische Quelle d. apokryphen 3. Korintherbriefes: ThQ. 4, S. 622—32. — **151)** Carl Schmidt, E. bisher unbekannte altchristliche Schrift in koptischer Sprache: SBAkBerlin 31, S. 705—11.

152) P. S. Moxom, From Jerusalem to Nicaea: the Church in the three first centuries. Boston, Rob. Bros. 12⁰. XI, 457 S. — **153)** M. Fontane, Hist. universelle:

Auffassung vom Wesen und Werden des Urchristentums reicher Gewinn erwachsen wird, läfst schon dieser grundlegende erste Teil, dem mindestens 4 bis 5 weitere folgen sollen, zur Genüge hervortreten. Von lehrreichem Gehalt ist auch der quellenkritische Anhang, worin neben einer Mehrzahl von Urkk. der klassischen Litteratur bezw. einzelne Stellen derselben auch Denkmale des altchristlichen Schrifttums gelegentlich charakterisiert und auf geistvolle Weise erörtert werden (z. B. S. 425—30 die Lactanzschen Mortes persecutorum, deren Authentie der Vf. trotz Brandt aufrecht erhält).[154]) — Von Einzelbeiträgen zur Geschichte der christenverfolgenden Kaiserzeit ist zunächst Harnacks Abhandlung über das Antoninsche Edikt zu Gunsten der kleinasiatischen Christen (Eus. h. e. IV, 13) hervorzuheben. Ähnlich wie V. Schultze (s. JBG. 16, IV, 66,[155]), nur in Bezug auf Nebensächliches von ihm abweichend, nimmt der Berliner Historiker die Hauptbestandteile dieses Erlasses gegen die Angriffe der modernen Kritik in Schutz.[155]) Die auf das Regenwunder der Marc Aurel-Säule bezügliche Kontroverse (JBG. 17, IV, 66 und 67) nahm ihren Fortgang in der Weise, dafs E. Petersen seine unbedingt negierende Haltung in betreff dieses Problems aufs neue verteidigte,[156]) während Th. Mommsen zwar die christliche Legende vom Regenwunder preisgab, aber das Faktum an sich als auch durch Profanzeugen wohl beglaubigt festhielt, sich also wesentlich für Harnacks Auffassung der Frage aussprach. Die 'mit der Christianisierung des Regenwunders zusammenhängenden Einzelheiten', insbesondere die Hereinziehung der melitenischen Legion, seien aus der Geschichte auszuweisen. Andrerseits aber 'kann nicht scharf genug die historisch-archäologische Hyperkritik abgewiesen werden, welche den auch von nichtchristlichen Berichterstattern überlieferten Vorgang selbst zur Legende machen möchte'.[157]) Zur Abercius-Kontroverse ergriff gleichfalls Harnack das Wort, und zwar zu Gunsten einer zwischen dem Fickerschen Versuche einer Verheidnischung des viel erörterten Schriftstücks und zwischen dessen Auffassung als christlich vermittelnden Position. Abercius ist nach ihm 'entweder purer Heide gewesen, oder wahrscheinlich der Anhänger eines heidnisch-gnostischen Kultvereins, in welchem ein christliches Mysterium mit heidnischen Mysterien verbunden war' u. s. f.[158]) Für ganz heidnischen Charakter sprach als Rezensent dieser Harnackschen Arbeit Hilgenfeld sich aus; seine Auffassung unterscheidet sich von der Fickerschen nur dadurch, dafs er Abercius statt als Cybele- vielmehr als Isis-Verehrer zu denken geneigt ist.[159]) Dagegen traten für den christlichen Charakter der Inschrift u. a. Th. Zahn und O. Marucchi ein;[160.161]) desgleichen Wilpert im Anhang III zu seiner unten zu besprechenden Monographie über Fractio panis. — Zu dem seit

---

le Christianisme (de 67 av. J. Chr. à 117 après J. Chr.). Paris, Lemerre. 557 S. — **154)** O. Seeck, Gesch. d. Unterganges d. antiken Welt. 1. Bd.: mit Anhang. Berlin, Siemenroth & Worms. 551 S. |[Weil: DLZ. No. 35; Sonnt.-Bl. z. Reichsboten No. 41/4.]| (S. o. I, S. 156/7.) — **155)** A. Harnack, D. Edikt d. Antoninus Pius: TU. 13, IV^a. Leipzig, Hinrichs. 64 S. |[C. W.: LRs. No. 11; Loofs: DLZ. No. 47; Krüger: LCBl. No. 44 (die beiden letzteren dieser Rezensenten etwas skeptisch).]| (S. o. I, S. 156) — **156)** E. Petersen, Blitz- u. Regenwunder an d. Markussäule: RhMusPh. NF. 50, H. 3, S. 453—74. (S. o. I, S. 195) — **157)** Th. Mommsen, D. Regenwunder d. Markus-Säule: Hermes 1, S. 90—106. — **158)** A. Harnack, Z. Abercius-Inschrift: TU. 12, IV^b. Leipzig, Hinrichs. 28 S. |[Krüger: LCBl. No. 25; C. W.: BJb. 2, S. 423; Funk: LRs. No. 11.]| — **159)** A. Hilgenfeld, Rez. v. Harnack, Z. Abercius-Inschrift: ZWTh. 4, S. 638—40. — **160)** Th. Zahn, E. altchristl. Grabinschrift u. ihre jüngsten Ausleger: NKZ. 11, S. 863—86. — **161)** O. Marucchi, Nuove

kurzem aus armenischer Überlieferung bekannt gewordenen Apollonius-Akten (s. JBG. 17, IV, 66[188] f.) fügte ein Mitarbeiter der Anal. Bollandiana einen griechischen Paralleltext hinzu, entnommen ebenjenem griechischen cod. Parisin., aus welchem Usener s. Zt. (1877) die Timotheus-Acta edierte. Ein hohes Alter nahm derselbe übrigens für diese Urk. nicht in Anspruch, erklärte dieselbe vielmehr für eine späte Kompilation ohne besonderen Wert.[162]) — Zum Martyrium Lugdunense (Eus. h. e. V, 1) und der Kirchengeschichte Lugdunums in der Zeit von da bis auf Konstantin veröffentlichte O. Hirschfeld eine Untersuchung, worin er außer den jene Katastrophe unter Marc Aurel betreffenden Legenden, besonders die alten Nachrichten über von Lyon aus südwärts (nach Valence etc.) und nordwärts (nach Besançon) ergangene Missionen sowie die bischöflichen Nachfolger des Irenäus ins Auge faſst. Dies selbstverständlich nicht ohne bei der merkwürdigen Thatsache, daſs von der Mitte des 3. Jh. bis auf Konstantin fast alle Nachrichten über Schicksale der Kirche von Lyon fehlen und auch das bisher entdeckte gallisch-römische Inschriftenmaterial für diesen Zeitraum nichts bietet, in näherer Betrachtung zu verweilen.[163])

Kirchliche Verfassungs- und Papstgeschichte. Von der Entstehungsgeschichte des christlichen Episkopats begann Jean Réville eine breit und gründlich angelegte Darstellung zu geben, die in Bezug auf manche Einzelheiten fördernd in die Untersuchung der einschlägigen Verhältnisse eingreift, im ganzen übrigens an einseitiger Quellenbenutzung und Voreingenommenheit zu Gunsten modern-liberalen Verfassungstendenzen leidet. Als prinzipieller Anti-Episkopalist sucht er dem monarchischen Episkopat einen möglichst späten Ursprung zu geben. Mit der Frage, ob nicht die das Gegenteil bezeugenden Quellschriften, wie namentlich die paulinischen Pastoralbriefe, die Ignatianen und der Polykarpusbrief, deren Unechtheit er im Anschluſs an die Tübinger Tendenzkritik behauptet, nicht doch vielleicht echt und uralt seien, findet er sich viel zu schnell ab. In der Statuierung eines Gegensatzes zwischen kleinasiatischem Episkopalismus und römisch-abendländischem Presbyterialismus als frühzeitig hervortretender Erscheinung nähert er sich dem richtigen Sachverhalt, beschränkt jedoch die Anfänge jenes ersteren allzu einseitig nur auf Kleinasien und datiert sie — wegen jener Vorurteile gegen die Pastoralbriefe und Ignatiusbriefe — nicht hoch genug hinauf.[164]) In Bezug auf die πρεσβύτεροι 1. im Klemensbriefe tritt Weichelt in einer Notiz in H. 3 der Harnackschen Annahme, als sei dieser Name lediglich Altersbezeichnung, gegenüber zu Gunsten der von den meisten Neueren festgehaltenen Auffassung derselben als sowohl die Alterswürde wie das Gemeindeamt bezeichnend.[165]) Eine syrisch überlieferte Liste antiochenischer Bischöfe teilte mit und besprach B. Meiſsner.[166]) Über die bei Hieronymus Ep. 41 ad Marcellam erwähnten Cenones der

---

osservazioni sulla iscrizione di Abercio: Bull. nuovo di arch. crist. 1, H. 1/2. — **162)** S. Apollonii Romani Acta Graeca e codice Parisino gr. 1219: AnalBoll. 14, III, S. 284—94. (Auch separat: Brüssel, Polleune u. Ceutrick.) — **163)** O. Hirschfeld, Z. Gesch. d. Christentums in Lugdunum vor Konstantin: SBAkBerlin 19, S. 381—409. (S. o. I, S. 196.) — **164)** Jean Réville, Les origines de l'épiscopat. Étude sur la formation du gouvernement ecclésiastique au sein de l'église chrétienne sous l'empire Romain. Vol. 1. (= Bibl. de l'École des H. Études. T. 5.) Paris, Leroux. 1894. VI, 588 S. |[RHR. 31, II, S. 210/7; LCBl. No. 24; De la Faye: RChr. (Dez.).]| — **165)** Weichelt, D. πρεσβύτεροι im 1. Klemensbrief: ZKG. 15, III, S. 364/6. — **166)** B. Meiſsner, E. syrische Liste antiochenischer Patriarchen:

Montanisten lieferten J. Friedrich und Adf. Hilgenfeld von einander abweichende Deutungsversuche, indem jener das Wort femininisch (= *κοινωναί* sociae, conhospitae), dieser dagegen maskulinisch (= *κοινωνοί*, Genossen [nämlich des montanistischen Patriarchen zu Pepuza]) gefafst wissen wollte.[167.168]) Von der vor zehn Jahren erschienenen Harnackschen Abhandlung über die Quellen der Apostolischen Kirchenordnung und den Ursprung des Lectorats (TU. II, 5, 1886) gab J. Owen eine englische Bearbeitung mit einigen eigenen Zugaben.[169]) Dem H. Achelisschen Versuche zur Erweisung der Echtheit der Canones Hippolyti (TU. VI, 4; 1891 und ZKG. XV, 1, 1894) trat Funk zu Gunsten seiner bekannten Annahme eines erst späten Ursprungs dieser und der verwandten kirchenrechtlichen Urkk. gegenüber, unter hauptsächlicher Betonung des sehr jungen (erst dem 12. Jh. angehörigen) Alters und geringen Wertes der Zeugnisse für Hippolytus als Vf. der genannten Texte.[170]) Mit dem Irenäus-Zeugnis über den römischen Primat (adv. haer. III, 3, 2) beschäftigte sich ein englischer (oder französischer) Autor katholischen Bekenntnisses.[171]) Über die Entwickelung des Bufsinstituts in der karthagischen Kirche unter Cyprian handelte — teils als Kritiker einer kurz vorher erschienenen Monographie von C. Götz (vgl. JBB. 17, IV, 67[197]), teils unter Bezugnahme auf andere Vorgänger wie O. Ritschl, E. Preuschen, E. Rolffs — in eingehender und lehrreicher Untersuchung K. Müller[172]) Mit einer pseudocyprianischen Schrift: dem Traktat (oder vielmehr der Predigt) Ad Novatianum beschäftigte sich Harnack. Seine Prüfung dieser nur in einer einzigen Hs. überlieferten und bisher ziemlich unbeachtet gebliebenen Schrift lieferte das zwar nicht ganz unanfechtbare, aber jedenfalls durch manche Wahrscheinlichkeiten getragene Ergebnis, dafs der römische Papst Sixtus II. ihr Vf. sei, und dafs sie aus dem Jahr 257/8 herrühre. Die Ausführungen der Schrift greifen in beide Kontroversen der damaligen Zeit: die Anfänge des novatianischen Schisma und den Ketzertaufstreit zwischen Rom und Karthago auf lehrreiche Weise ein. Ist die Harnacksche Bestimmung der Autorschaft richtig, so ergiebt sich aus dieser Homilie ein dreifaches: 1. dafs erst Sixtus II. die Lapsos der decianischen Verfolgungsepoche (nach 7j. Bufse!) in die Kirchengemeinschaft wieder aufgenommen hat; 2. dafs eben damals Novatian einen neuen Vorstofs gegen die römische Kirche machte, dem der genannte Papst mit leidenschaftlicher Schärfe entgegentrat; 3. dafs Sixtus das Votum seines Vorgängers Stephanus in der Ketzertauffrage zurücknimmt und zu der intoleranteren Position Cyprians und Firmilians übertritt.[173]) Zum Ketzertaufstreit ergriff übrigens auch ein römischer Theologe das Wort, und zwar um der Behauptung Augustins (Ep. 93) und Pseudo-Bedas (Lib. variar. queastion.) entgegenzutreten, wonach Cyprian seine Bestreitung

---

WZKM. No. 4 (1894), S. 295—317. — **167)** Joh. Friedrich, Über d. Cenones d. Montanisten bei Hieronymus: SBAkMünchen H. 2, S. 207—21. — **168)** A. Hilgenfeld, D. Cenones d. Montanisten: ZWTh. 4, S. 685/8. — **169)** A. Harnack, Sources of the Apost. Canons. With a treatise on the origin of the readership etc. With an introductory essay on the organisation of the early Church. By John Owen. London, Black. 280 S. — **170)** F. X. Funk, D. achte Buch d. apostol. Konstitutionen u. d. verwandten Schriften: HJb. 1, S. 1—36; 3, S. 473—509. — **171)** J. Chapman, Le témoignage de S. Irénée en faveur de la primauté Romaine: RBénéd. 2, S. 49—64. — **172)** K. Müller, D. Bufsinstitution in Karthago unter Cyprian: ZKG. 1, S. 1—44; 2, S. 187—219. — **173)** A. Harnack, E. bisher nicht erkannte Schrift d. Papstes Sixtus II. v. J. 257/8: TU. 18, I. Leipzig, Hinrichs. S. 1—78. |[C. Weymann: LRs. 11, S. 329 ff.; Jülicher: ThLZ.

der Giltigkeit der von Häretikern gespendeten Taufe nachgerade revociert hätte. Das von ihm in dieser Hinsicht Ausgeführte greift auf eine in gleicher Richtung sich bewegende Untersuchung des Neobollandisten de Smedt in bestätigender Weise zurück.[173a]) Eine Quellensammlung zur Papstgeschichte, über die vorkonstantinische und überhaupt über die altkirchliche Zeit hinausgreifend und durch Mitteilung von im ganzen 155 Aktenstücken das kirchenpolitische und kirchenregimentliche Verhalten der Nachfolger Petri bis herab auf die unmittelbare Gegenwart illustrierend (die letzte der aufgenommenen Urkk. ist Leos XIII. Apostolisches Sendschreiben an alle Fürsten und Völker vom 20. Juni 1894), veröffentlicht Mirbt. Über die darin getroffene Auswahl läfst sich in manchen Fällen wohl rechten; im ganzen jedoch wird dieselbe als eine zweckmäfsige und dem praktischen Bedarf protestantischer Lese- und Lehranstalten (kirchenhistorischer Seminarien u. dgl.) auf dankenswerte Weise entgegenkommende anzuerkennen sein.[174])

Kultusgeschichte. Dafs das Kultuswesen der Kirche in den Anfängen seiner Entwickelung wichtige Einflüsse von seiten der orphischen Mysterien und ihrer Kultgebräuche erfahren hat, weist E. Maafs in seiner Orpheusmonographie an mehreren bedeutsamen Erscheinungen nach. Auch beleuchtet er den Zusammenhang der hellenisch-orphischen Jenseitsvorstellungen mit den Schilderungen der jüngst entdeckten Petrusapokalypse des Näheren. Ein angebliches Denkmal orphisch- und altchristlich-synkretistischer Vorstellungen: die Niederfahrt der Vibia (dargestellt in einer Grabkammer der Katakombe San Pretestato) erklärt er für rein heidnischen Ursprungs, d. h. für hervorgegangen aus orphisch beeinflufsten Sabaziosmysterien; hier leugnet er also den anderwärts mehrfach konstatierten christlich-heidnischen Mischcharakter.[175]) Teils kultusgeschichtlich, teils sittengeschichtlich interessante Aufschlüsse sind es, die J. Sickenberger den ägyptischen Gräberfunden von Achmim-Panopolis abzugewinnen weifs.[176]) Über Taufritual und lehrhafte Behandlung der Taufe während der apostolischen und nachapostolischen Zeit handelte L. Hornburg.[177]) Mit der Geschichte des altkirchlichen Taufbekenntnisses während derselben frühen Zeit beschäftigten sich mehrere Forscher unter verschiedenen Gesichtspunkten.[178-180]) Der Batiffolschen Darstellung der Entstehungs- und Entwickelungsgeschichte des römischen Breviers (JBG. 16, IV, 78[256]) liefs der gelehrte Benediktiner Bäumer eine denselben Gegenstand betreffende Monographie von beträchtlicherem Umfang folgen, mit Fortführung des ge-

---

(1896), No. 1 (ersterer zustimmend, letzterer skeptisch).]| — 173a) J. Ernst, D. angebliche Widerruf d. h. Cyprian in d. Ketzertauffrage: ZKTh. 2, S. 234—72. — 174) C. Mirbt, Quellen z. Gesch. d. Papsttums. Freiburg, Mohr. XII, 288 S. |[Schrörs: LRs. (1896), No. 2; Bossert: ThLBl. (1896), No. 10; V. Schultze: ThLB. S. 408 (d. erstgen. feindselig, d. beiden letzten anerkennend).]| — 175) E. Maafs, Orpheus. Unters. z. griech., röm., altchristlichen Jenseitsdichtung u. Religion. München, Beck. 334 S. |[V. Schultze: ThLBl. No. 39.]| — 176) J. Sickenberger, D. Gräberfunde v. Achmim-Panopolis u. ihre Bedeutung für d. christl. Leben d. alten Kirche: HPBll. H. 4, S. 241—66. — × Gustav A. Müller, Über d. frühchristl. Tiersymbole v. Achmim-Panopolis in Oberägypten u. in d. Katakomben. Studie aus d. 'Augsb. Postzeitung' abgedr. Strafsburg, Selbstverlag d. Vf. 37 S. — 177) L. Hornburg, D. hl. Taufe nach Lehre u. Praxis in d. ersten christl. Jhh.: KM. H. 4, S. 228—39. — 178) C. Clemen, D. Anfänge d. Symbols im NT.: NKZ. H. 8, S. 323—36. — 179) Mausbach, Hat Rom sein Symbolum im 3. Jh. geändert?: Kath. 1, S. 1—20. — 180) F. Palmer, Studies in theologic definition

schichtlichen Berichts bis zur Gegenwart.[181]) Desgleichen widmete der englische katholische Liturgiker Plaine den frühesten Anfängen der Breviergeschichte eine eingehende Untersuchung.[182]) Sowohl kultus- wie kunstgeschichtlich von Belang ist die von J. Wilpert in einem reich illustrierten Prachtwerk gegebene Erläuterung der die eucharistische Feier und mehreres Verwandte betreffenden bildlichen Darstellungen in der Cappella greca der Priscilla-Katakombe (vgl. die Notiz über die betr. wichtige Entdeckung: JBG. 17, IV, 98[207]). Doch sind selbstverständlich die darin gegebenen Deutungen vom römisch-orthodoxen Standpunkt des Vf. mehrfach beeinflufst und daher mit Vorsicht aufzunehmen. Das Werk erschien gleichzeitig in deutscher und französischer Ausgabe.[183])

Patristik. Allgemeines. Von des Benediktiners B. Schmid kurzgefafstem patrologischem Leitfaden erschien eine neue Auflage.[184]) Einen Überblick über die neuesten Entdeckungen auf dem Felde der altchristlichen Litteraturgeschichte legte der Würzburger Theologe Kihn dem Brüsseler internationalen Katholikenkongrefs vor.[185]) Aus F. J. A. Horts Nachlasse wurden einige Vorträge über die Väter der vornicänischen Zeit veröffentlicht.[186]) Über die in einer noch ungedruckten Catene des Nicetas enthaltenen Beiträge vornicänischer Väter zur Johannes-Exegese handelte Bratke.[187])

Griechische Väter. Dafs zu den Eingangskapiteln der Didache, d. h. zu dem Büchlein von den zweien Wegen (c. 1/6), eine vollständige und ziemlich genaue Parallele in der von Amélineau 1888 edierten arabischen Vita des Schnudi von Panopolis enthalten ist, wies Iselin nach. Es wurde damit ein nicht unwichtiger Beweis für das selbständige Cirkulieren dieses (vielleicht noch vorchristlich-jüdischen) Büchleins im altchristlichen Orient gewonnen.[188]) Mit G. Morins Entdeckung einer altlateinischen Version von Klemens R. Korintherbriefe beschäftigt sich eingehend W. C. van Manen.[189]) Die Goltzsche Ignatiusmonographie (JBG. 17, IV, 69[215]) unterzog G. Krüger einer Rezension, unter Darlegung mancher Abweichungen von den in ihr vorgetragenen Auffassungen.[190]) Mit den πρεσβύτεροι bei Papias (Eus. III. 39) beschäftigte sich Edwin Abbott in einem Expositor-Artikel.[191]) Über Justins des Märtyrers Verhältnis zur kanonischen Evangelienlitteratur handelte A. Baldus.[192]) Das Verhältnis der gröfseren zur kleineren

---

underlying the Apostles and Nicene Creeds. New-York, Dutton. 12°. 295 S. — **181)** S. Bäumer, O. S. B., Gesch. d. Breviers. Versuch e. quellenmäfsigen Darstellung d. Entwickelung d. altkirchlichen u. d. römischen Officiums bis auf unsere Tage. Freiburg, Herder. XX, 637 S. |[Krieg: LRs. No. 12; AnalBoll. 8, S. 349—51.]| — **182)** Plaine, De veris Breviarii Romani originibus et prima eius forma: StMBCO. H. 1/3. — × P. Batiffol, Note sur un bréviaire cassinésien du 11ᵉ s. (Mélanges J. Havet). — **183)** Jos. Wilpert, Fractio panis. D. älteste Darstellung d. eucharistischen Opfers in d. Cappella greca, entdeckt u. erläutert. Mit 17 Tfln. u. 20 Abbild. Freiburg, Herder. Fol. XII, 140 S. |[Kirsch: LRs. No. 12; id.: HJb. 4, S. 914.]| — **184)** B. Schmid, O. S. B., Grundlinien d. Patrologie. 4. Aufl. Freiburg, Herder. XII, 282 S. |[LRs. No. 4, S. 119.]| — **185)** H. Kihn, Les découvertes récentes faites dans le domaine de la patristique. (= Troisième congrès scientif. cathol. à Bruxelles, Études religieuses.) Brüssel. 1894. — **186)** F. J. A. Hort, Six lectures on the Ante-Nicene Fathers. London, Macmillan. 146 S. — **187)** Ed. Bratke, D. Vornicänischen KVV. in d. ungedruckten Catene des Nicetas z. Johannes: ThStK. 2, S. 361—72. — **188)** L. E. Iselin, E. bisher unbekannte Version d. ersten Teils d. Apostellehre, gefunden u. besprochen. (Übers. v. A. Heusler.) TU. 13, I. Leipzig, Hinrichs. |[Jülicher: ThLZ. No. 1.]| — **189)** W. C. van Manen, De oudlatijnsche Clemens: ThT. S. 407—21. — **190)** G. Krüger, Rezens. v. Ed. v. d. Goltz, Ignatius: ThLZ. No. 17, S. 440/4. — **191)** E. A. Abbott, The 'Elders' of Papias: Exp. (Mai),

Justinschen Apologie behandelte ein benediktinischer Gelehrter im Anhang zu einer in der Hauptsache dem Athenagoras geltenden Monographie.[193]) Über die auf Tatians Diatessaron bezügliche Publikation von Gloussen, Zahn und Harris wurde bereits oben (N. 31/3) gehandelt. — Gegen den Schlatterschen Versuch, aus Klem. Alex. Strom. I, 21 die Existenz eines christlichen Chronographen unter Antoninus Pius zu erweisen (JBG. 16, IV, 70[193] und 17, IV, 64[162]) suchte K. Erbes Einsprache zu erheben, indem er das Problematische eines solchen, anderwärts nirgends bezeugten Schriftstellers betonte.[194]) Mit den Hss. des Klemens Alex. beschäftigte sich O. Stählin.[195]) Textkritisches zum 7. Buchs der Stromata veröffentlichte J. B. Mayor.[196]) Das 8. Buch der Stromata machte J. v. Arnim zum Gegenstand einer besonderen Untersuchung, worin er der Zahnschen Annahme, Klemens habe dieses Buch noch fertig niedergeschrieben und nach demselben noch Quis dives, *περὶ ἀρχῶν καὶ ϑεολαγίας* sowie die Hypotyposen verfafst, entgegen trat. Er sucht vielmehr das genannte Buch als die letzte (deshalb unvollendet gebliebene und in unordentlichem Zustande auf uns gekommene) Arbeit des Alexandriners, während deren diesen der Tod ereilt habe, zu erweisen.[197]) Aus der über die Glossolalie handelnden Irenäusstelle adv. haer. V, 6, 1 sucht L. Fonck das Fortbestehen dieses charismatischen Phänomens bis in die Zeiten des Irenäus zu beweisen, unter Berufung auf Euseb. h. e. V, 7, wo die Stelle im gleichen Sinne aufgefafst erscheine.[198]) Christi Geburtsdatum im Hippolytischen Danielkommentar beleuchtete N. Bonwetsch, mit dem Ergebnis, dafs die Angabe, der Herr sei am 25. Dez. des Jahres der Welt 5500 geboren, als eine von späterer Hand in den Text Comm. in Dan. IV, 23, 3 hineinkorrigierte Interpolation zu gelten habe.[199])

Lateinische Väter. Für das Herrühren des Octavius des Minucius Felix aus schon vortertullianscher Zeit trat Martin Schanz (Würzburg) ein. Er deutet den Ausdruck 'Cirtensis noster' in c. 9, 6 auf Cornelius Fronto und gewinnt in der Stelle 14, 1 (mittels Tilgung des Octavius als einer ungeschickten und irreführenden Glosse) einen über Frontos schlechten Stil spottenden Sinn (ausgedrückt durch die Frage: 'Ecquid ad haec homo Plautinae prosapiae, ut pistorum praecipuus, ita postremus philosophorum?'). Hieraus folgert er das Abgefafstsein des Dialogs noch zu Frontos Lebzeiten sowie zur Abwehr von dessen Angriffen aufs Christentum, woraus sich dann von selbst das Herrühren der Schrift noch aus antoninscher Zeit (vor 161) und ihre Priorität im Verhältnisse zu Tertullians Apologeticum ergiebt. Überhaupt sei Minucius ein durchaus originaler Schriftsteller, für den keinerlei Beein-

---

S. 888—46. — **192)** A. Baldus, D. Verhältnis Justins d. Märt. zu uns. synoptt. Evangelien. Beitrag z. Textgesch. NT. Münster, Aschendorff. 181 S. — **193)** A. Eberhard, O. S. B., Athenagoras. Nebst e. Exkurs über d. Verhältnis d. beiden Apologieen Justins zueinander. G.-Pr. Augsburg. 47 S. |[C. W.: HJb. 4, S. 889.]| — **194)** K. Erbes, Rezens. v. Schlatter: D. Chronograph aus d. 10. J. Antonins: ThLZ. No. 16, S. 415/8. — **195)** O. Stählin, Beiträge z. Kenntnis d. Hss. d. Klem. Alexandrinus. G.-Pr. Nürnberg, Stichsche Druckerei. 85 S. |[C. W.: HJb. 4, S. 890; Koetzschau: ThLZ. (1896), No. 4.]| — **196)** J. B. Mayor, Critical notes on the Stromateis of Clement of Alex., book 7: ClR. (Dez.), S. 488/9. — **197)** J. v. Arnim, D. 8. Buch d. Stramata d. Klem. Alex. Progr. Rostock. 1894. |[ThQ. 8, S. 528.]| — **198)** L. Fonck, D. hl. Irenäus über d. Sprachengabe: ZKTh. 2, S. 377—80. — **199)** N. Bonwetsch, D. Datierung d. Geburt Christi in d. Danielkommentar Hypolyts: GöttNachrr. 4, S. 515—27. — × id., D. altslawische Übers. d. Schrift Hypolyts 'V. Antichrist': Abh. d. Gött. k. Gesellsch. d. Wissensch. —

flussung durch ältere apologetische Vorbilder (weder durch Justin, noch durch Athenagoras oder durch Proklus etc.) sich nachweisen lasse, der vielmehr umgekehrt seitens späterer altchristlicher Apologeten mehrfach, und so namentlich auch schon von Tertullian, nachgeahmt worden sei.[200]) Unter kritisch-exegetischem Gesichtspunkte behandelte J. Vahlen die St. Octav. 19, 4. Dafs hier im Zusammenhange mit Thales' Philosophie des Wassers gedacht sei, ergebe deutlich eine Bezugnahme auf die biblische Schöpfungsgeschichte Gen. 1, 2; weshalb der Vorschlag, aqua hier zu streichen, abgelehnt werden müsse.[201]) Eine Anzahl textkritischer Notizen zu Tertullian, auf Lesarten in Bd. I der Reifferscheid-Wissowaschen Ausgabe bezüglich, veröffentlichte H. Gomperz.[202]) Über Tertullianbenutzung in der altchristlichen Literatur, vornehmlich der lateinischen, handelte Harnack. Auch den Griechen müsse der grofse Karthager — wie sich aus Eusebs (wohl durch Jul. Afrikanus vermittelte) Bezugnahme auf ihn ergebe (h. e. II, 2, 5; II, 25, 4; III, 20, 7; V, 5, 6 f.) und wie die Hinweise der Justinianschen Digesta auf den Juristen Tertull., der kein anderer als der Theologe sein könne, lehrten — bekannt gewesen sein. Doch seien weitaus die meisten Bezugnahmen auf ihn bei den Lateinern zu finden. In den Geruch der Häresie brachten ihn zuerst Hilarius Pictaviensis und Ambrosiastor, später dann namentlich Augustin, Vincentius und das Gelasianum. Dennoch nahm ein Philaster ihn nicht in seinen Ketzerkatalog auf und urteilte nach Hieronymus verhältnismäfsig günstig über ihn; weshalb denn auch Spätere, wie Cäsarius, Isidorus Hisp. etc., ihn reichlich benutzten.[203]) Betreffs der pseudocyprianschen Schrift 'De laude martyrii' suchte Harnack wahrscheinlich zu machen, dafs dieselbe vielmehr dem Novatian angehöre. Eine derartig einleuchtende und überzeugende Beweisführung für diese Novatiansche Autorschaft, wie sie betreffs zweier anderer pseudocyprianischer Schriften (De spectaculis und De bono pudicitiae) früher durch Weymann und Demmler erbracht wurde (s. JBG. 17, IV, 71[244]), ist ihm nicht geglückt. Auch sprach sich ein Teil seiner Kritiker mehr oder wenig skeptisch über sein Ergebnis aus.[204]) Als vollständig gelungen und zu korrekter Durchführung gebracht darf dagegen die betreffs eines andren verdächtigen Inventarstücks der unter Cyprians Namen gehenden Texte von Lic. Fr. Lezius angestellte Untersuchung gelten; sie betrifft freilich ein schon längst allgemein verurteiltes Elaborat. Für den Traktat 'De duplici martyrio' hat Lezius einen erst dem Reformationszeitalter angehörigen Ursprung dargethan, indem er keinen geringeren als Erasmus von Rotterdam als seinen Vf. erwies und aus einer in ihm enthaltenen handgreiflichen Anspielung auf drohende Türkengefahr das Jahr 1529 (wo Sultan Soliman vor Wien erschien) als Abfassungszeit erschlofs.[205]) — Zu dem Apokalypse-Kommentar des Victorinus Petabionensis, dessen echter Schlufs bisher fehlte, d. h. durch ein seinen

---

200) M. Schanz, D. Abfassungszeit d. Octavius d. Minucius Felix: RhMusPh. NF. 50, I, S. 114—36. — **201)** J. Vahlen, Über e. Stelle im Octavius d. Minucius Felix: Hermes 3, S. 385—90. — **202)** H. Gomperz, Tertullianea. Wien, Hölder. 79 S. |[E. Klostermann: DLZ. No. 38.]| — **203)** A. Harnack, Tertullian in d. Litt. d. alten Kirche: SBAkBerlin 29, S. 545—79. — **204)** id., E. bisher nicht erkannte Schrift Novatians (Cypr. De laude mart.): TU. 8, IV^b. Leipzig, Hinrichs. 58 S. |[Loofs: DLZ. No. 47; Zöckler: EKZ. (1896), No. 7; G. Krüger: LCBl. No. 44; C. Weymann; LRs. 11, S. 331/3 (d. erstgen. wesentl. zustimmend; d. übrigen mehr skeptisch).]| — **205)** F. Lezius, D. Vf. d. pseudocyprian. Tractats De duplici martyrio. E. Beitrag z. Charakteristik d.

chiliastischen Inhalt beseitigendes Elaborat aus der Feder des Antichiliasten Hieronymus ersetzt war, teilte J. Haufsleiter aus dem Wiener cod. Ottob. lat. 3288 A den ursprünglichen und authentischen Schlufstext mit, unter Beifügung wertvoller exegetisch-kritischer Bemerkungen.[206])

Dogmengeschichte. Ein neues Lehrbuch der Dogmengeschichte von erheblichem Werte, in seinem einstweilen vorliegenden 1. Halbbande die altkirchliche Zeit bis gegen Ende des 6. Jh. behandelnd, veröffentlichte R. Seeberg. Auf verhältnismäfsig knappem Raum wird darin eine Fülle feiner und treffender Bemerkungen über den Entwicklungsgang des kirchlichen Dogma geboten. Besonders auch in ihren wider die Einseitigkeiten der Harnackschen Darstellung gerichteten Ausführungen verdient des Vf. Darstellung aufmerksam beachtet zu werden.[207]) — Über Wesen und Zweck der Dogmengeschichte äufserte sich G. Krüger in einer besonderen kleinen Schrift.[207a]) Von den auf einzelne Momente der vornicänischen Dogmenentwickelung bezüglichen Monographieen ist die Mehrzahl ketzergeschichtlichen Inhalts. So eine Studie von Wohlenberg über Nikolaus v. Antiochia und die Nikolaiten;[208]) eine von Praefcke über Simon Magus und seine Häresie;[209]) eine von Offerhaus über die Behandlung des Paulus in den Pseudoklementinen.[210]) Gleichfalls mit der judaistisch-gnostischen Häresie der Pseudoklementinen, daneben aber auch mit dem Marcionitismus und den übrigen gnostischen Hauptsystemen beschäftigt sich der schottische Theologe James Orr in einem kurzen, geistreichen Artikel, der über die antikatholische Auffassung des AT. im Urchristentum handelt und eine Anzahl Vergleiche zwischen den Verirrungen damaliger Zeit und gewissen einseitigen Theorieen der Gegenwart zu ziehen sucht — wobei ihm freilich manches Gewagte mit unterläuft (z. B.: im Hegelianismus sei die basilidianische Häresie wieder aufgelebt; im Schellingianismus diejenige Valentins; im Ritschlianismus die Marcions, etc.).[211]) — Von dem Buche Pistis Sophia, das er ohne weiteres dem Valentinus vindiziert, bot Amélineau eine französische Übersetzung mit gelehrter Einleitung.[212]) Derselbe handelte an andrer Stelle über einen neuerdings aus einem Turiner Papyrus bekannt gewordenen gnostischen Traktat.[213]) — Zwei angesehene Vertreter der heidnischen Philosophie im 2. christlichen Jh. erfuhren nach ihrer Stellung zur christlichen Religion Beurteilung: der Stoiker Epiktet durch Th. Zahn[214]) und der skeptisch-

---

Erasmus: NJDTh. 1, S. 92—110; 2, S. 184—243. — **206)** J. Haufsleiter, D. chiliastische Schlufsabschnitt im echten Apokalypse-Kommentar d. Victorin v. Pettau: ThLBl. No. 17, S. 198/9. |[J. R. Harris: Exp. (Juni) S. 448 ff.]| — **207)** R. Seeberg, Lehrbuch d. Dogmengesch. Erste Hälfte: D. D.-G. d. alten Kirche. Leipzig, Böhme. XX, 332 S. |[Bratke: ThLBl. (1894), No. 4.]| — **207a)** G. Krüger, Was heifst u. zu welchem Ende studiert man Dogmengesch.? Freiburg, Mohr. 80 S. |[P. W. Schmidt: DLZ. (1896), No. 8.]| — **208)** G. Wohlenberg, Nikolaus v. Antiochien u. d. Nikolaiten: NKZ. 12, S. 923—60. — **209)** R. Präfcke, Leben u. Lehre Simons d. Magiers nach d. pseudoklement. Homilien. Realschul-Pr. Ratzeburg, Schönberg. 4⁰. 25 S. — **210)** G. Offerhaus, Paulus in de Clementinen. I.-D. Groningen. VIII, 140 S. — **211)** J. Orr, The Old Testament question in the Early Church: Exp. (Mai), S. 346—61. — **212)** E. Amélineau, *Πίστις Σοφία.* Ouvrage gnostique de Valentin, traduit du Copte en Français, avec Introd. Paris, Chamuel. XXXII, 204 S. |[Chabot: RCr. No. 44.]| — **213)** id., Le nouveau traité gnostique de Turin. Paris, Chamuel. 28 S. — **214)** Th. Zahn, D. Stoiker Epiktet u. sein Verhältnis z. Christentum. Rektoratsrede. Leipzig, Böhme. 47 S. |[(†): ThLBl. S. 250; Gabr. Meier: LRs. No. 10; Wendland: ThLZ. No. 19; Arnold:

eklektische Platoniker Celsus durch F. Max Müller. Des letzteren Ausführungen gelten insbesondere dem Logosbegriffe des Celsus, den er als von seinem Gegner Origenes schief und entstellend aufgefaſst betrachtet und mittels dessen er (falls die vollständige und authentische Wiederauffindung des Celsusschen *Λόγος ἀληθής* gelänge) ein wesentlich anderes Bild von der Gottes- und Weltansicht des berühmten Philosophen als das bisher in der neueren Überlieferung gangbar gewesene zu gewinnen hofft.[215]) — Zu den die kirchliche Disziplin, zugleich aber auch die Lehrpraxis während der montanistischen Epoche betreffenden Streitschriften Tertullians und Hippolyts bemühte sich E. Rolffs einige aufhellende neue Ergebnisse zu liefern. Dieselben laufen im wesentlichen darauf hinaus, daſs 1. die Tertulliansche Schrift 'De ieiunio' (gleich 'De pudicitia') (vgl. JBG. 17, IV, 67[164]) gegen die eine laxe Fastenpraxis begünstigenden Maſsregeln und Erlasse des römischen Bischofs Callistus I. gerichtet sei; das 2. in 'De monogamia' Tertullian wohl gegen das Hippolytsche Syntagma (eine in ihren letzten Abschnitten wider den Montanismus sich wendende Schrift) polemisiere; daſs 3. die antimontanistische Schluſspartie eben dieses Hippolytschen Syntagma identisch sei mit der von Epiphan. haer. 48, 1—13 ausgeschriebenen Urk. — so daſs also dieser neuerdings mehrfach zum Gegenstande gelehrten Forschens gewordene antimontanistische Anonymus bei Epiphanius nicht etwa (mit Gisb. Voigt, vgl. JBG. 14, IV, 68[195]) für Rhodon, sondern vielmehr für Hippolytus zu halten sei. Die ziemlich verwickelten Untersuchungen, wodurch diese Resultate gewonnen werden, wirken nicht auf allen Punkten in gleichem Maſse überzeugend; doch dürfte manches davon sich als haltbar herausstellen. Zur Heranziehung des Hippolytschen Syntagma behufs Zurückführung des Abschnitts Epiph. h. 48, 1—13 auf seinen wahren Ursprung hatte übrigens auch Bonwetsch (D. Montanism., 1881, S. 36 ff.) schon geraten.[216])

Nachkonstantinische Zeit. *Äuſsere Kirchengeschichte, Missionsgeschichte.* Die Anfänge des christlichen Kirchenwesens der Armenier beleuchtete, den Fuſsstapfen v. Gutschmids (1876) folgend, H. Gelzer in der Weise, daſs er die sagenhaften Berichte des Moses von Chorene gänzlich beiseite lieſs und nur Agathangelus sowie Faustus v. Byzanz (ca. 500) als Quellenschriftsteller benutzte. Die Geschichtlichkeit der Person Grigors des Erleuchters als ersten armenischen Patriarchen, der umgeben von 12 Bischöfen unter dem Schutze des Königs Tiridates bereits gegen Ende des 3. Jh. seine Wirksamkeit beginnt, erscheint auch durch diese Zeugen gestützt.[217]) Die ersten anderthalb Jhh. der Kirchengeschichte Abessiniens (ca. 330—480) wurden von J. Deramey einer geschickt zusammenfassenden übersichtlichen Darstellung unterzogen, für deren letzte Partieen u. a. schon die z. T. wichtigen Ergebnisse der neuen Forschungen des englischen Abessinien-Reisenden Bent verwertet sind.[218]) Ägyptens christliche Geschichte während der arianisch-trinitarischen und der christo-

---

ThLB. S. 251 f.]| — **215)** F. M. Müller, D. 'Wahre Gesch.' d. Celsus: DRs. H. 10, S. 79—87. — **216)** E. Rolffs, Urkk. aus d. antimontanistischen Kampf d. Abendlands: TU. 12, IV. Leipzig, Hinrichs. VII, 167 S. |[Krüger: LCBl. No. 25; Funk: LRs. No. 11; C. W.: HJb. 2, S. 422/3.]|

217) H. Gelzer: D. Anfänge d. armenischen Kirche: Verhdlgn. d. k. sächs. Gesellsch. d. Wissensch in Leipzig 1/2, S. 109—74. |[Kattenbusch: ThLZ. No. 19; RHR. (Nov.—Dez.), S. 344/6; C. W.: HJb. 4, S. 891/2.]| — **218)** J. Deramey, Introduction et restauration

logischen Streitigkeiten, bis zum Hereinbrechen des Islam, dienen die von Amélineau erschlossenen koptischen Quellenberichte nach mehreren Seiten hin zu beleuchten.[219]) Zur byzantinischen Kirchen- und Kulturgeschichte des 7. Jh. lieferte R. Crampe einen Beitrag mittels des interessanten Nachweises, dafs gewisse Kreise der oströmischen Hauptstadt damals — gerade zur Zeit der erbittertsten dogmatischen Lehrkämpfe über die Frage nach einen oder zwei Willen in Christo — sich ganz und gar (freilich insgeheim) dem hellenischen Heidentum wieder zuwendeten. Er sucht nämlich, und wohl nicht ohne Glück, den pseudolukianschen Dialog Philopatris als der Regierungsepoche des Kaisers Heraklius entstammend zu erweisen; und zwar bilde derselbe eine Denunziation gegen einen politisch-religiösen Geheimbund von staatskirchengefährlichem Charakter, dessen thatsächliches Bestehen aus den Schilderungen der Tendenzschrift sich ergebe. Auch hier hatten, wie bei jener Gelzerschen Arbeit über Armenien, Forschungen oder wenigstens Mutmafsungen des geistreichen Tübinger Historikers v. Gutschmid dem Vordringen in ein noch wenig aufgehelltes Gebiet morgenländisch-christlicher Kulturentwickelung die Wege zu bahnen gedient.[220])

Auf abendländisch-kirchlichem Gebiete gehören hierher J. Sepps Darstellung der frühesten christlichen Geschichte Oberbayerns, bezw. der bis in deren mittlere Zeiten hinein fortdauernden Nachwirkungen des urgermanischen Heidentums,[221]) sowie Funks Beleuchtung der Bekehrungsgeschichte Chlodwigs, bezüglich deren der Tübinger Kirchenhistoriker gegenüber mehreren kritischen Neuerungsversuchen von Br. Krusch (MIÖG. 1893, S. 305 ff.) das Trationelle verteidigt. Gregors v. Tours Darstellung verdiene in Bezug auf beides Glauben, sowohl was die Nennung von Reims als Ort der Taufe Chlodwigs betrifft, wie was den Zeitpunkt des Ereignisses angeht; die Kruschsche Herabrückung desselben bis ins Jahr 508, also um volle 12 Jahre, entbehre ausreichender Begründung.[222]) Im übrigen sind es die Anfänge der britischen Kirchengeschichte, worauf sich die in diesem Zusammenhang zu nennenden Arbeiten beziehen: mehrere auf Patrick, Brandan, Columba und Augustin v. Canterbury bezügliche (z. T. nur populär gehaltene) Darstellungen;[223-227]) ein Versuch zur Aufhellung der frühesten

du Christianisme en Abyssinie 330—480: RHR. 31, No. 2, S. 131—61. — **219)** E. Amélineau, Monuments pour servir à l'hist. de l'Égypte chrétienne au 4e/7e s. Texte copte, publié et traduit. (= Mém. publiées par les membres de la miss. archéol. au Caire t. 4, f. 2.) Paris, Leroux. 4°. S. 484—840. — × G. Macaire, Hist. de l'église d'Alexandrie depuis St.-Marc jusqu'à nos jours. Le Caire, Impr. générale. 384 S. — × id., L'église copte. Sa foi aujourd'hui comparée avec la foi de ses pères et des trois conciles oecuméniques de Nicée, de Cpl. et d'Ephèse. 2 vol. Le Caire, Typ. Boehme & Anderer. — **220)** R. Crampe, Philopatris. E. heidnisches Konventikel d. 7. Jh. zu Konstantinopel. Halle, Niemeyer. 1894. 62 S. |[v. D.: LCBl. No. 19.]| — **221)** J. Sepp, Religionsgesch. v. Oberbayern in d. Heidenzeit, Periode d. Reformation u. Epoche d. Klosteraufhebung. München, Huttler. III, 309 S. |[Bossert: ThLZ. No. 16.]| — **222)** F. X. Funk, Z. Bekehrung Chlodwigs: ThQ. 2, S. 351 f. — **223)** E. W. B. Nicholson, Saint Patrick's birthplace: Ac. (11. Mai), S. 402/4. (Schlägt vor, in d. Confessio Patricii anstatt '*Bannauen Taberniae*' zu lesen: '*Bannauenta Britanniae*', womit d. Ort Daventry in Centralengland, östl. v. Coventry, gemeint sei.) — **224)** J. Sanderson, The Story of St. Patrick. With a Sketch of Ireland's Condition before and after St. P.'s time. New-York, W. B. Ketcham. II, 264 S. — × E. Bonebakker, Van Sente Brandane naar het Comburgsche en het Hulthemsche HS., opnieuw uitgaven. 2 Tle. Amsterdam, Binger. 1894. 4°. (58, 18, 67 S.) — **225)** J. T. Fowler, Adamnani Vita S. Columbae, edited from Reeve's text, with an Introd. on early Irish Church Hist., notes etc. Oxford, Clarendon Press. 1894. LIII, IV, 200 S. |[Ac. (12. Okt.); W.: LCBl. No. 51; AnalBoll. 8, S. 389.]| — **226)** G. F. Browne, The

kirchlichen Zustände der walisischen Berglande;[228]) sowie ein lebhafter Meinungsaustausch zwischen Anscombe und einigen anderen Spezialforschern des altbritischen Geschichtsbereichs, von welchen jener den Gildasschen Bericht De excidio Britanniae bis in die Mitte oder gar in die zweite Hälfte des 7. Jh. herabzurücken sucht,[229]) während seine Gegner Stevenson und Nicholson im Anschlufs an die einschlägige deutsche Forschung (Mommsen; Zimmer) die Datierung auf das Jahr 547 für die genannte Quelle festhalten.[230.231])

Hierarchie. Papsttum. Zur Bischofsgeschichte des südwestlichen Kleinasien spendete Ramsay — in Verbindung mit historisch-geographischen Forschungsergebnissen, wodurch sein grofses Kleinasien-Werk neue wichtige Ergänzungen erfährt — beachtenswerte Beiträge.[232]) Einer die Geschichte des syrisch-antiochenischen Episkopats betreffenden Arbeit ist schon oben (unter N. 166) gedacht worden. — Über Zustände und Verhältnisse des Klerus während der Epoche der arianischen Streitigkeiten handelte Allard.[233]) Vorzugsweise den abendländisch-kirchlichen Verhältnissen gilt die gründlich eingehende Darstellung des Benefizialwesens, welche U. Stutz zu geben begonnen hat und in ihrem weiteren Verlauf bis ins 12. Jh. hinein fortzuführen beabsichtigt.[234]) — Zur Papstgeschichte des 4., 5. und 6. Jh. spendete Günther mittels kritischer Herausgabe der avellanischen Sammlung von Kaiser- und Papstbriefen (aus den Jahren 367—553) einen wichtigen Quellenbeitrag.[235]) Die zweite Hälfte der Briefsammlung Gregors des Grofsen (Buch X—XIV) gab, als Fortführer von Paul Ewalds hierauf bezüglicher Publikation, L. M. Hartmann heraus.[236]) Eine Studie Rivingtons behandelte die Frage wegen der von päpstlicher Seite auf die Beschlüsse des Konzils von Ephesus (431) geübten Einwirkung.[237]) Von Chantrels ausführlicher, für weitere Kreise bestimmter Darstellung der Geschichte des Papsttums trat der das 7. Jh. oder die Epoche der monotheletischen Streitigkeiten behandelnde Teil ans Licht.[238])

Mönchtum. Zwei hervorragend wichtige Urkk. zur abendländischen Mönchsgeschichte erfuhren Bearbeitungen in guten kritischen Textausgaben: die Regel Benedikts durch Wölfflin — der aufserdem in besonderer Ab-

---

Christian Church in these Islands before the Coming of Augustine. London, Soc. f. prom. chr. knowl. |[Knappert: ThT. (März).]| — **227)** E. L. Cutts, Augustine of Canterbury. London, Methuen. 206 S. — **228)** H. Williams, Some aspects of the Chr. Church in Wales during the 5. and 6. centuries. London, Ch. J. Clark. 78 S. |[Loofs: ThLZ. No. 22.]| — **229)** A. Anscombe, On the date of Gildas' *De exc. Brit.*: Ac. (14. Sept., 28 Sept., 5. Okt., 16. Nov.). — **230)** W. H. Stevenson, The date of Gildas's *De exc. Britanniae*: ib. (26. Okt., 14. Dez.). — **231)** E. W. B. Nicholson, Gildas vindicatus: ib. (2. Nov.). — **232)** W. M. Ramsay, Cities and bishoprics of Phrygia. Vol. 1: The Lycos Valley in S.-W. Phrygia. Oxford, Clarendon Press. XXX, 352 S. |[M. Dods: Exp. (Nov.), S. 395; Schürer: ThLZ. (1896), No. 8.]| — **233)** P. Allard, Le clergé chrétien au milieu du 4e s.: RQH. (Juli), S. 5—40. — **234)** U. Stutz, Gesch. d. kirchl. Benefizialwesens v. s. Anfängen bis auf d. Zeit Alexanders III. 1. Bd., 1. Hälfte. Berlin, H. W. Müller. 371 S. — X id., D. Eigenkirche als Element d. MAlichen germanischen Kirchenrechts. Antrittsvorl. Berlin, H. W. Müller. 45 S. — **235)** O. Günther, Epistolae Imperatorum, Pontificum, aliorum inde ab an. 367 usque ad an. 553 datae. Avellana, quae dicitur collectio. Recens., comment. critico instr., indd. adj. (= Corp. scr. eccl. lat. vol. 35, pars 1.) Wien u. Prag, Tempsky. — **236)** L. M. Hartmann, Gregorii I Papae Registrum epistolarum, ll. X—XIV cum appendicibus. Post Pauli Ewaldi obitum ed. (= MG. Epistt. 4, II.) Berlin, Weidmann. 4°. S. 236—464. |[LCBl. No. 49.]| — **237)** L. Rivington, Papal supremacy at the Council of Ephesus: DublinR. (April), S. 375—95. — **238)** J. Chantrel, Hist. populaire des papes. VI. Les papes et le monothélisme. Nouvelle édit.

handlung über sein hierbei eingehaltenes Verfahren Bericht erstattete[239. 240]) — und die Klosterregel Columbans durch Seebafs.[241]) — Von Abt Adamnan von Jona, dem Columba-Biographen, gab P. Geyer ein Lebensbild nebst Beiträgen zu seiner litterarhistorischen Charakteristik.[242]) Zwei andre in diese Rubrik gehörige Monographieen beschäftigen sich mit Erscheinungen der orientalischen Mönchs- und Askesegeschichte, nämlich mit dem Säulenheiligen Symeon dem Älteren[243]) und mit Peter dem Iberer, einer Celebrität der monophysitischen Kirchengeschichte des 5. Jh., von welcher bisher nur unzureichende Kunde zu den Theologenkreisen des Abendlandes gelangt war. Die von R. Raabe für seine Studie hierüber verwertete syrische Vita aus dem Anfang des 6. Jh. gereicht dem, was der Kirchenhistoriker Evagrius (II, 8 und III, 32) sowie Zacharias Mitylenensis (bei Land, Anecd. Syr. III) über den frommen Einsiedler Petrus zu Majunne (bei Gaza) und über dessen Mitwirkung bei der Beförderung des Monophysiten Timotheos Ailuros auf den alexandrinischen Patriarchenstuhl berichten, in interessanter Weise zur Ergänzung. Sie lehrt diesen Peter, der mit seinem früheren Namen Naburgios geheifsen hatte, als den Spröfsling eines christlichen Fürstengeschlechts der Iberer (Georgier) kennen, der nach längerem Verweilen am Kaiserhof des zweiten Theodosius, von unwiderstehlichem Drang zu asketischer Einsamkeit ergriffen, nach Südpalästina entwich und hier an jenem Orte Mönch wurde. Den glänzenden Ruhm als Heiliger, den er bei seinen Bekenntnisgenossen erwarb, soll er zahlreichen Wunderthaten verdankt haben — mit deren Schilderung die Vita denn auch nicht zurückhält.[244]) — Von der Harnackschen Skizze der Entwickelung des Mönchtums trat eine vierte (wenig veränderte) Auflage ans Licht.[245])

Kultusgeschichte. Hymnologie. Unter hauptsächlicher Benutzung der Angaben im Pilgerbuche der Silvia behandelte F. Cabrol die kultisch-liturgischen Einrichtungen und Bräuche der Kirchen Palästinas während der letzten Jahrzehnte des 4. Jh.[246]) Von einer Anzahl syrischer Hymnen des heiligen Ephraim (51 im ganzen) wurde durch Jakob Daschean eine armenische Übersetzung aufgefunden.[247]) Eine von dem Erzbischof Clemens Joseph David von Damaskus zusammengestellte Übersicht über die unbeweglichen Feste des Kirchenjahres der katholischen Syrer veröffentlichte auf Grund von deren liturgischen Büchern N. Nilles.[248]) Einen aus 250 Strophen bestehenden Bufsgesang (Bufs-Kanon) des Andreas Cretensis,

---

Paris, Gauthier. 12°. 214 S. — **239)** E. Wölfflin, Benedicti Regula monachorum rec. Leipzig, Teubner. XV, 85 S. |[Weymann: LRs. 9, S. 259—68; id.: HJb. 8, S. 677; P. Lejay: RCr. No. 46.]| — **240)** id., Benedikt v. Nursia u. s. Mönchsregel: SBAkMünchen 3, S. 429—54. — **241)** O. Seebafs, Regula monachorum s. Columbani abbatis: ZKG. 15, III, S. 366—86. — **242)** P. Geyer, Adamnanus. Abt v. Jona. Tl. 1: Sein Leben, seine Quellen, s. Verh. zu Pseudo-Eucherius De locis sanctis, s. Sprache. G.-Progr. Augsburg, Pfeiffers Druck. 47 S. |[C. W.: HJb. 8, S. 678; V. Schultze: ThLB. S. 443 f.]| — **243)** H. Delehaye, Les Stylites. Saint-Symeon et ses imitateurs: RQH. (Janv.), S. 52—103 (auch separat). — **244)** R. Raabe, Peter d. Iberer. E. Charakterbild z. Kirchen- u. Sittengesch. d. 5. Jh. Syrische Übers. e. um d. J. 500 verfafsten griech. Biogr. Leipzig, Hinrichs. VII, 132 u. 146 S. |[Nöldeke: LCBl. No. 14; R. D.: RCr. No. 51.]| — **245)** A. Harnack, D. Mönchtum, seine Ideale u. seine Gesch. Giefsen, Ricker. 62 S. |[Behm: ThLB. S. 381.]| — **246)** F. Cabrol, Les églises de Jérusalem, la discipline et la liturgie au 4e s. Paris, Oudin. VIII, 208 S. |[Kornmüller: LRs. No. 11; Chabot: RHR. (Nov.—Dez.), S. 328—30. — × P. Geyer, Zu Sylviae peregr. ad loca sancta: ALLG. 9, S. 288—300. — **247)** J. Daschean, Syr. Hymnen d. hl. Ephräm in armen. Übers. etc. |[LRs. No. 2, S. 51.]| — **248)** N. Nilles, S. J., D. syrisch-katholische Kirchenjahr:

eines gefeierten griechischen Dichters gegen Anfang des 8. Jh. († ca. 720), veröffentlichte und besprach der russische Theologe Maltzew.[249]) Mit der Entstehungsgeschichte mehrerer Liturgieen der abendländischen Christenheit, nämlich der ambrosianischen, der gallikanischen und der westgotischen beschäftigte sich, anknüpfend an seine früheren Arbeiten auf dem gleichen Gebiete (JBG. 17, IV, 97[194a]) der Benediktiner Plaine. Seine Ergebnisse lauten nicht zu Gunsten der die Hinaufdatierung jener Urkk. in ein sehr hohes Alter versuchenden Bestrebungen mancher seiner Bekenntnisverwandten. Keine der genannten Liturgieen erklärt er für älter als das 5. Jh.[250]) Seitens eines anderen benediktinischen Gelehrten wurde die katholische Disziplin in Bezug auf Eheschliefsung und Ehescheidung zum Gegenstande einer historischen Darstellung gemacht, welche diesen Gegenstand bis zu seinen frühesten Anfängen im apostolischen Zeitalter zurückverfolgt.[251]) Der Gangra-Synode gilt eine Notiz von Braun im HJb.[251a])

Patristik. Griechische Väter. Eine beträchtliche Zahl gelehrter Untersuchungen gilt griechischen Litteraturprodukten der 1. Hälfte des 4. Jh. In die Übergangsepoche vom vornicänischen zum nicänischen Zeitalter gehört eine Streitschrift wider den Manichäismus, deren Vf., Alexander von Lykopolis, früher als Christ galt, aber bereits von Tillemont als neuplatonisch gerichteter Heide erkannt wurde. Diesem Standpunkte hat ihn denn auch A. Brinkmann in seiner im Teubnerschen Verlag erschienenen neuen Textausgabe des Büchleins zugewiesen.[252]) Einiges Textkritische zu Eusebius veröffentlichten Mommsen, der die armenischen Hss. des Chronicon besprach,[253]) und Heikel, der auf das in hohem Grade Fehlerreiche der hs. Überlieferung von V. Constantini, Laudes Const. und Const. Oratio ad SS. coetum hinwies.[254]) Mit einem einstweilen nicht näher zu bestimmenden arianischen Quellenschriftsteller, angehörig der Zeit zwischen 337 und 363 und erkennbar aus den Bezugnahmen des Chron. paschale auf seine Aufzeichnungen, beschäftigte sich P. Batiffol.[255]) Des Athanasius apologetische Jugendschrift aus noch vornicänischer Zeit, die beiden BB. wider die Hellenen, wurden aus Anlafs der Draesekeschen Kritik mehrfach hin und her erörtert. Katholischerseits nahm Lauchert, protestantischerseits Hubert ihre Authentie in Schutz (beide besonders auch unter Berufung auf das gewichtige Zeugnis des Hieronymus in c. 87 des Catal.).[256.257]) Dagegen trat Draeseke in zwei neuen Abhandlungen für seine auf Euseb v. Emesa als den wahrscheinlichen Vf. dieser apologetischen

---

ZKTh. 8, S. 572—80. — **249)** A. Maltzew, D. grofse Bufskanon d. hl. Andreas v. Kreta. Berlin, Siegismund. — **250)** B. Plaine, De vera aetate liturgiarum Ambrosianae, Gallicae et Gotticae: StMBCO. (1894), S. 534—61. — × Marco Magistretti, Cenni sul vito Ambrosiano. Milano, Cogliati. 16⁰. 75 S. |[LRs. No. 3 (1896), S. 88.]| — **251)** A. Cigoi, O. S. B. (Prof. in Klagenfurt), D. Unauflöslichkeit d. christl. Ehe u. d. Ehescheidung nach Schrift u. Tradition. E. hist.-kritische Erörterung v. d. apost. Zeit bis auf d. Gegenwart. Paderborn, Schöningh. XVI, 248 S. |[Schanz: ThQ. 2, S. 310/3.]| — **251a)** Braun, D. Abhaltung d. Synode zu Gangra: HJb. 3, S. 586/7. — **252)** A. Brinkmann, Alexandri Lycopolitani contra Manichaeos disputatio ed. Leipzig, Teubner. XXXI, 50 S. |[Krüger: ThLZ. (1896), No. 2; Sickenberger: LRs. No. 2 (1896), S. 41 f.]| — **253)** Th. Mommsen, D. armenischen Hss. d. Chronik d. Eusebius: Hermes 3, S. 321—38. — **254)** J. A. Heikel, Über d. Hss. v. Eusebius V. Const., Laud. Const. u. Const. Or. ad SS. Coet.: GöttNachrr. 4, S. 434—42. — **255)** P. Batiffol, Un historiographe anonyme arien au 4e s.: RQChrA. 1, S. 57—97. — **256)** F. Lauchert, D. Echtheit d. beiden apologet. Jugendschriften d. Athanasius verteidigt: InternatTheolZ. (Jan.—März), S. 127—36.

Doppelschrift lautende Hypothese ein. In der ersten derselben wies er zugleich einen Versuch Straeters zurück (vgl. JBG. 17, IV, 81[360]), die von ihm dem Athanasius aberkannten zwei Bücher *Κατὰ Ἀπολιναρίου* dennoch als echt athanasianisch zu behandeln.[258. 259]) — Mit Apollinarios beschäftigt sich auch eine Studie von J. R. Asmus, betreffend die pseudojustinsche Cohortatio ad Graecos, für deren Urheber auch diesem Vf. (wie früher schon dem eben genannten Draeseke) der laodicäische Bischof, und zwar als noch katholisch-orthodoxer, gegen Julian den Abtrünnigen polemisierender Apologet, gilt.[260]) Eine Auswahl aus den Werken Basilius des Grofsen — nämlich seine 9 Hexaëmeron-Homilien, sein Werk über den heiligen Geist und seine Briefe gab Blomfield Jackson ins Englische übertragen und mit den nötigen Prolegomenen und Erläuterungen versehen für die Wace-Shaffsche postnicänische Väterbibliothek heraus.[261]) Frz. Diekamp suchte die 16. der Episteln des Basilius diesem KV. abzusprechen und als ein von unbekannter Hand aus Gregors v. Nyssa l. X contr. Eunom. ausgezogenes Exzerpt darzuthun.[262]) Einiges Kleinere zu Gregor v. Nazianz und zu Chrysostomus veröffentlichten J. Volk[263]) und Sebast. Haidacher.[264]) Wichtiger ist, was den ersteren KV. betrifft, der Anfang einer alten syrischen Übersetzung von dessen jambischen Gedichten, welchen der Jesuit J. Bollig aus einer Hs. des Vaticans (cod. CV) herausgab. Diese wohl aus dem 5., wo nicht schon aus dem 4. Jh. herrührende syrische Dolmetschung von Dichtungen des Nazianzeners wirft nicht blofs für die syrische Philologie Gewinn ab, sondern verspricht auch für die Textkritik der betreffenden Gregorschen Verse wichtig zu werden.[265]) Dem Chrysostomusschüler Markus Eremita (oder M. Ascetes) widmete Joh. Kunze eine mehrseitig interessante Untersuchung. Er prüft denselben u. a. auch mit Bezug auf den soteriologischen Gehalt seiner Traktate, indem er dem protestantischerseits mehrfach gemachten Versuche, in ihm einen 'testis evangelicae veritatis' (besonders wegen seines Traktats gegen die Werkgerechtigkeit), wenn nicht unbedingt verwerfend, doch herabmindernd und ermäfsigend entgegentritt. Vor allem aber beschäftigt er sich mit der jüngst durch Papadopulos Kerameus bekannt gemachten Schrift *Κατὰ Νεστοριανῶν* dieses Markus, deren Herrühren aus der Anfangszeit des nestorianischen Streits (etwa dem Jahre 430) er annimmt und deren Mitteilungen über Stellen aus dem Konstantinopeler Taufbekenntnis er zu interessanten Schlufsfolgerungen in Bezug auf die Entwickelung des Taufbekenntnisses im griechischen Orient überhaupt sowie des Symb. Constantinopolitanum insbesondere verwertet. Beachtung verdient insbesondere der von ihm erbrachte Nachweis, dafs das letztge-

— **257)** F. Hubert, D. Jugendschrift d. Athanasius: ZKG. 15, IV, S. 561/6. — **258)** J. Draeseke, Z. Athanasiusfrage: ZWTh. 2, S. 238—69. — **259)** id., Athanasios pseudepigraphos: ib. 4, S. 517—87. — **260)** J. R. Asmus, Ist d. pseudojustinische Cohortatio ad Graecos e. Streitschrift gegen Julian?: ib. 1, S. 115—55. — **261)** Blomfield Jackson, St.-Basil: Letters and selected Works. (= Postnicene Fathers Library, vol. 8). New-York, Parker. 4⁰. LXXVII, 868 S. |[Ramsay: Exp. (Jan.), S. 49—61.]| — **262)** Frz. Diekamp, E. angeblicher Brief d. hl. Basilius gegen Eunomius: ThQ. 2, S. 277—85. — **263)** J. Volk, D. Schutzrede d. Gregor v. Naz. u. d. Schrift über d. Priestertum v. Joh. Chrysostomus: ZPraktTheol. 1, S. 56—68. — **264)** S. Haidacher, D. hl. Chrysostomus Homilie De Melchisedeco: ZKTh. 1, S. 162/5. (Erweist d. Unechtheit dieser Rede, die aus d. echten Chrysost.-Homilie 'De prophetarum obscuritate' u. e. anderen kompiliert sei). — **265)** S. Gregorii theologi liber carminum jambicorum. Versio syriaca antiquissima e cod. Vatic. CV. Pars prima; ed. J. Bollig, S. J. Beyrut, Typogr. cathol. VI, 173 S.

nannte Symbol in der That schon während der nächsten Jahre nach 381 zu Konstantinopel kirchlich gebraucht worden ist. Dadurch werden die an die bekannte Hortsche Abhandlung von 1876 mehrfach angeknüpften Versuche, dieses Symbol als ein erst 451 aufgetauchtes Fälschungsprodukt zu erweisen, als grundlos dargethan.[266])

Ein ungewöhnlich grofser Reichtum fleifsiger und fördernder Studien ist in unserem Berichtsjahre der griechischen Väterlitteratur des 6. Jh. gewidmet worden. Wir denken dabei weniger an die (immerhin manche dankenswerte Anregung gewährenden) Leontios-Monographieen von Rügamer und von Ermoni[267.268]) oder an Haurys Beitrag zur Hss.-forschung über Prokopius.[269]) Was wir im Auge haben, ist eine Gruppe von Arbeiten, die sich mit dem Neuplatonismus des 5. und 6. Jh. und der christlicherseits gegen denselben ergehenden Reaktion, bestehend teils in kräftiger apologetisch-polemischer Abwehr seiner Angriffe, teils in allerlei synkretistischen Mischungs- und Verschmelzungsversuchen, beschäftigt: a) Als Träger einer energischen Gegenwehr gegen die neuplatonischerseits, insbesondere von der athenischen Hochschule und namentlich von Proklos aus ergehenden Angriffe, lehrt Draeseke, gestützt auf die bereits zwei Jahre früher erschienenen, aber unbeachtet gebliebenen Dissertation des Neugriechen Demosthenes Roussos[270]) ein interessantes Kleeblatt gazäischer Denker kennen: den Äneas (Vf. des apologetischen Dialogs 'Theophrastos' um 510), den Zacharias Rhetor oder Scholastikos (Vf. des anti-neoplatonischen Gesprächs 'Ammonios' über die Ewigkeit der Welt) und des letzteren leiblichen Bruder Prokopios († ca. 528). In Bezug auf diesen Gazäer Prokopios, den man früher nur als ATlichen Exegeten und als Briefsteller kannte, weisen die beiden genannten Forscher nach, dafs er vor allem auch als Apologet gegenüber Proklos bedeutendes Verdienst erworben hat und dafs die berühmte, unter des MAlichen Scholastikers Nikolaus Methonensis († ca. 1180) Namen überlieferte *Ἀνάπτυξις τῆς θεολογικῆς στοιχειώσεως Πρόκλου* in Wahrheit ihn zum Vf. hat.[271]) b) Als Vertreter eines eigentümlichen neuplatonisch-christlichen Synkretismus, der bisher kaum irgendwo Beachtung gefunden hatte, lehrt die im Teubnerschen Verlag erschienene Textausgabe eines Dialogs *Ἑρμίππος περὶ ἀστρολογίας*, besorgt durch Kroll und Viereck, einen vorerst nicht näher zu bestimmenden Anonymus des angehenden 6. Jh. kennen, welcher in wunderlicher Weise neuplatonische Spekulation, Christusglauben und Sterndeuterei zu einem Ganzen zu verschmelzen sucht.[272]) c) Genau derselben Zeit sowie einer teilweise ähn-

---

|[R.: LCBl. No. 51.]| — **266)** Joh. Kunze, Markus Eremita, e. neuer Zeuge für d. altkirchliche Taufbekenntnis. E. Monogr. z. Gesch. d. Apostolikums, mit e. kürzlich neu entdeckten Schrift d. Markus. Leipzig, Dörffling & Franke. VIII, 211 S. |[Loofs: DLZ. No. 50; Harnack: ThLZ. No. 26; Seeberg: ThLBl. (1896), No. 6; Zöckler: EKZ. (1896), No. 4; V. Schultze: ThLB. (1896), No. 2.]| — × G. Wohlenberg, E. vergessener Einsiedler u. d. Apostolikum: AELKZ. (1896), No. 12/8. (Ist ebenfalls Anzeige dieser Kunzeschen Schrift.) — **267)** Wilh. Rügamer, O. S. A., Leontius v. Byzanz. E. Polemiker aus d. Zeit Justinians. Diss. Würzburg. 1894. VIII, 176 S. — **268)** V. Ermoni, De Leontio Byzantino et de eius doctrina christologica. Paris, Firmin Didot. IV, 229 S. (Vgl. hierzu auch d. unten N. 313 zu cit. Arbeit. v. Schäfer.) — **269)** J. Haury, Über Prokophss.: SBAkMünchen 1, S. 125—76. — **270)** D. Roussos, *Τρεῖς Γαζαῖοι. Συμβολαὶ εἰς τὴν ἱστορίαν τῆς φιλοσοφίας τῶν Γαζαίων.* Diss. Leipzig (Konstantinopel). 1893. 69 S. — **271)** J. Draeseke, Nikolaus v. Methone als Bestreiter d. Proklos: ThStK. 3, S. 589—616. |[Zöckler: BGl. S. 363/4.]| — **272)** W. Kroll u.

lichen, jedenfalls auch stark neoplatonisierenden Richtung wie dieser Anonymus gehört, wie nun endgiltig erwiesen ist, der Vf. der areopagitischen Schriften an. Seine Zugehörigkeit zur hier in Rede stehenden Gruppe christlicher Schriftsteller aus dem anhebenden 6. Jh. kann nicht länger bezweifelt werden, nachdem sein mehrfaches direktes Beeinflufstsein durch Proklos († 485), dessen Spekulationen den seinigen (besonders in der Lehre vom Übel und vom Bösen) deutlich zur Voraussetzung dienen, ja den er stellenweis Satz für Satz ausschreibt, jetzt dargethan worden. Verdienste erwarben in der Richtung auf Feststellung dieses Ergebnisses namentlich Jos. Stiglmayr[273.274]) und Hugo Koch.[275.276]) Der Hiplersche Versuch (1861), dem Areopagiten ein um mehr denn 100 Jahre höheres Alter und einen Zusammenhang mit der durch Apollinarios hervorgerufenen Lehrbewegung zu vindicieren — eine Zeitlang auch seitens der protestantischen Forschung (z. B. von Harnack, DG. II, 426, von Draeseke, Patristische Untersuchungen 1889, S. 25 ff.; auch vom Vf. dieses Berichts [s. den Anhang zu 'Evagrius Ponticus' 1893, S. 98]) mehr oder weniger begünstigt — erscheint nun definitiv zu Falle gebracht. Und ebendamit ist die Möglichkeit einer Inschutznahme des mystischen Autors gegen den Vorwurf des geflissentlichen Fälschens hinfällig geworden. Höchstens wenn die Durchführung einer Teilungshypothese gelänge, in der Weise, dafs ein älterer Text aus vorproklosscher Zeit und gewisse Zuthaten von jüngerer Hand unterschieden würden, könnte eine Entlastung des schwer Kompromittierten gelingen. Aber zu einem solchen Teilungsverfahren fehlen uns die Mittel. Nach dem dermaligen Stande der Untersuchung erscheint das ganze Corpus Pseudodionysianum als Produkt einer wohlüberlegten fälschenden Tendenzschriftstellerei und nimmt es sich so aus, als habe der Fälscher 'durch die Trias seiner Autoritäten: Paulus, Hierotheus, Dionysius, sein System zu empfehlen gesucht' (s. Koch, l. c.).

Syrische Väter. Die Zufuhr wertvollen Materials aus den Schätzen der syrischen Kirchenlitteratur ist eine stetige, ja sie wächst fast von Jahr zu Jahr. Über Harris und Dascheans Ephrämfunde ist oben (N. 33 und 247) schon die Rede gewesen. Weitere hierher gehörige Veröffentlichungen sind: ein für die Geschichte der nestorianischen Streitigkeiten wichtiges Sendschreiben Cyrills an Theodoret, ins Syrische übertragen durch den Antinestorianer Rabbulas von Edessa;[277]) Bd. II der Reden und Traktate des Philoxenos v. Mabug, übersetzt und erläutert von Wallis Budge;[278]) eine von demselben edierte Vita des Klostergründers Rabban Hormisdas zu Al-Kosch;[279])

P. Viereck, Anonymi christiani Hermippus de astrologia dialogus edid. Leipzig, Teubner. XII, 87 S. |[C. W.: HJb. 4, S. 867; Cr.: LCBl. No. 44.]| — 273) J. Stiglmayr, D. Neuplatoniker Proklos als Vorlage d. sog. Dionysius Areopagita in d. Lehre v. Übel: HJb. 2, S. 253 ff.; 4, S. 721 ff. — 274) id., D. Aufkommen d. pseudodionysischen Schriften u. ihr Eindringen in d. christl. Litteratur bis z. Laterankonzil 649. (= 4. JB. d. Gymnas. zu Feldkirch.) Progr. 96 S. |[C. Weymann: HJb. 3, S. 677; Bardenhewer: LRs. No. 1 (1896), S. 8 f.]| — 275) H. Koch, D. pseudepigraphische Charakter d. dionysischen Schriften: ThQ. 3, S. 353—420. — 276) id., Proklos als Quelle d. Pseudodionysius Areopagita in d. Lehre v. Bösen: Philol. 3, S. 438—54. — 277) Rabbulas, Schreiben d. Cyrill an Theodoret über d. Inkarnation, übersetzt im Anhang zu Bd. 5 v. P. Bedjans Acta martyrum S. 696/8 (vgl. unten, bei Hagiologie N. 239). |[Nestle: ThLZ. No. 12, S. 313.]| — 278) E. A. W. Budge, The Discourses of Philoxenos, bishop of Mabbôg, edited. Vol. 2: Introduction and Translation. London, Asher. 197, 594 S. |[Crabot: RCr. No. 31/2; Nestle: ThLZ. No. 19.]| (Wegen d. 1., d. syr. Text enthaltenden Bandes s. JBG. 17, IV,

eine syrische Übersetzung der von Zacharias Rhetor aus Gaza (vgl. oben) verfafsten Schutzschrift für den des Götzendiensts (bezw. götzendienerischer Abkunft) angeklagten Patriarchen Severus Antiochenus, herausgegeben von Spanuth;[280]) eine Sammlng erbaulicher Reden und Gedichte, betreffend das Makkabäermartyrium (2. Makk. 7) und u. a. 52 Sermone des eben genannten Severus von Antiochia († 519) sowie je eine poetische Verherrlichung jenes Texts von Ephräm und von Gregor von Nazianz enthaltend — zusammen mit einem syrischen Texte von 2. Makk. 7 herausgegeben aus dem Nachlasse des Cambridger Orientalisten R. L. Bensly.[281]) Über eine syrische Übersetzung der Sextussprüche stellte Ryssel eine lehrreiche Untersuchung an, mit dem Ergebnis, dafs dieselbe frühestens dem 5., vielleicht erst dem 6. christlichen Jh. zuzuweisen sei.[282])

Aus dem Koptischen wurden, wie schon erwähnt (s. N. 219), von Amélineau verschiedene die ägyptische Kirchengeschichte der nachnicänischen Periode betreffende Schriftstücke publiziert, — vgl. auch das oben (bei N. 15) über desselben Herausgabe und Besprechung koptisch-NTlicher Texte, sowie über seine Edition von *Πίστις Σοφία* (N. 212) Bemerkte. Hierher gehört ferner eine von Budge herausgegebene Trias koptischer Übersetzungen von Predigten zur Verherrlichung des Erzengels Michael. Die denselben zu Grunde liegenden Originale dürften wohl alle in griechischer Sprache abgefafst gewesen sein. Zu Vff. haben sie den alexandrinischen Patriarchen Theodosius († 609), jenen Antiochener Severus (s. o.), sowie einen früheren antiochenischen Bischof, den zuletzt als Verbannter in Thracien (koptisch Trakê) lebenden Eustathius († ca. 350—60).[283])

Lateinische Väter. Innerhalb der nachnicänischen Lateinerlitteratur ist diesmal auf Hieronymus der Löwenanteil belangreicher neuer Arbeitsergebnisse entfallen. G. Morin gab, als drittes Stück seiner Anecdota Maredsolana, den Anfang vom Text eines, bis vor kurzem verlorengeglaubten Psalterkommentars des gelehrten bethlehemitischen Einsiedlers heraus — eine Publikation, die in ihrem weiteren Fortgang auch dadurch wichtig zu werden verspricht, dafs sie eine ziemliche Zahl neuer Hexaplabruchstücke spenden wird.[284]) Dem hieronymianischen Schriftstellerkatalog wurden, nachdem bereits das Vorjahr zwei auf ihn bezügliche Arbeiten gebracht hatte (s. JBG. 17, IV, 791[339.340]), drei weitere gewidmet. G. Wentzel gab eine kritische Textausgabe von Sophronios' griechischer Übersetzung des Schriftchens.[285]) Bernoulli stellte Sychowskis Kommentar eine noch ein-

---

78[326].) — **279)** id., The life of Rabban Hôrmîzd and the foundation of his monastery at Al-Kôsh. A metrical discourse by Wâhlê, surnamed Sergius, of Adhôrbhâijân. The syriac text with glosses etc. Berlin, E. Felber. 1894. VIII, 168 S. — **280)** J. Spanuth, Zacharias Rhetor: D. Leben d. Severus v. Antiochia, in syr. Übersetzung hrsgg. Kieler Progr. Göttingen, Dieterich. 1893. 4⁰. III, 315 S. |[Nöldeke: LCBl. No. 15.]| — **281)** R. L. Bensly, The fourth Book of Maccabees and kindred documents in Syriac, first edited on MS. authority. With an Introd. and Translations by W. E. Barnes. Cambridge, Univ. Press. LXXIV, 154 S. |[Schulthefs: ThLZ. No. 1.]| — **282)** V. Ryssel, D. syrische Übersetzung d. Sextussentenzen. I: ZWTh. 4, S. 617—30. — **283)** E. A. W. Budge, St. Michael the Archangel. Three Encomiums. The coptic texts etc. edited with translations. London, Paul. |[Crum: Ac. (23. Febr.), S. 173/4.]| — **284)** S. Hieronymi presbyteri qui deperditi hactenus putabantur commentarioli in Psalmos. Edidit, comment. critico instr., prolegg. et indices adiecit G. Morin. (= Anecdota Maredsol. 3, I.) Oxford, Parker. 4⁰. XX, 114 S. |[Harnack: ThLZ. No. 4; Plenkers: LRs. No. 6; C. W.: HJb. 1, S. 195/6; Swete: Exp. (Jun.), S. 424—34; Krüger: LCBl. No. 23; Oort: ThT. (1896), I, S. 109—10; Semeria: RBiblIntern. 3, S. 454.]| — **285)**

gehender kommentierende historisch-kritische Untersuchung wenigstens von der ersten (eusebianischen) Hälfte der Schrift zur Seite[286]) und lieferte aufserdem für die Krügersche Quellenschriftensammlung eine gute Textausgabe beider, des Hieronymus wie seines Fortsetzers Gennadius.[287]) Weitere wichtige Publikationen galten dem römischen Bischof Damasus, mit dessen metrischen Epigrammen Amend[288]) und besonders Ihm sich beschäftigten — letzterer als Veranstalter einer kritischen Textausgabe nebst eingehender Spezialuntersuchung über sämtliche 62 Damasusgedichte (von welchen er nur 19 als echt gelten läfst).[289]) A. Oxé setzte seine Victorinus-Studien fort, indem er das Gedicht De lege Domini, einen bisher unedierten Cento aus dem Carmen adversus Marcionitas herausgab.[290]) Zu Prudentius begann der schwedische Gelehrte Bergmann ein alphabetisch geordnetes Verzeichnis vom Sprachschatz dieses Dichters herauszugeben.[291]) Seine seit dem Vorjahr begonnene Herausgabe der Werke Paulins v. Nola begleitete W. v. Hartel mit zwei, auf die Briefe und die Dichtungen desselben bezüglichen Monographieen.[292.293]) Als Ergänzung ebendieser Ausgabe publizierte Weymann des Paulinus Briefe an Crispinian aus einer Wiener und einer Salzburger Hs.;[294]) als scharfer Kritiker derselben liefs E. Preuschen sich vernehmen.[295]) — In Bezug auf Ambrosius traktierte ein französischer Autor wieder einmal das altbeliebte und doch wenig fruchtbare Problem einer Vergleichung des ciceronianischen Offizienwerkes mit dem ambrosianischen.[296]) Marius Victorinus Afer (verschieden von Victorin, dem Vf. jenes Carm. adv. Marcionitas) wurde in seinen Beziehungen zu Augustin beleuchtet durch R. Schmid.[297])

Was Augustinus selbst betrifft, so brachte die Wiener KVV.-Sammlung zwei weitere Bände seiner Werke: einen Anfang der Briefsammlung (Ep. 1—30) ediert von Goldbacher und die Quästionen zum Heptateuch nebst dem Anfang des Hiob-Kommentars, herausgegeben von Zycha[298.299]) Mono-

G. Wentzel, D. griech. Übersetzung d. Viri inlustres d. Hieronymus: TU. 18, III. Leipzig, Hinrichs. 168 S. |[Bernoulli: ThLZ. No. 18; C. W.: HJb. 4, S. 919.]| — 286) C. A. Bernoulli, D. Schriftstellerkatalog d. Hieronymus. E. Beitrag z. Gesch. d. altchristl. Litt. Freiburg, Mohr. VIII, 342 S. |[Zus. mit d. folg. rez. v.: E. Klostermann: DLZ. No. 36; v. D.: LCBl. No. 41; Ihm: GGA. No. 11, S. 903/8: Bardenhewer: LRs. (1896), No. 3.]| — 287) id., Hieronymus u. Gennadius De viris inlustribus, hrsg. (= Samlung ausgewählter k.- u. dogmenhist. Quellenschr. H. 11). Freiburg, Mohr. LVI, 98 S. |[S. bei N. 286.]| — 288) M. Amend, Studien zu d. Gedichten d. Papstes Damasus. Progr. Würzburg, Neues Gymnas. 39 S. — 289) M. Ihm, Damasi epigrammata. Accedunt Pseudodamasiana aliaque ad Damasiana inlustranda idonea. (= Anthologiae lat. Supplem. 1.) Leipzig, Teubner. LII, 146 S. |[Π.: LCBl. No. 45; Pfeilschifter: LRs. No. 9.]| — 290) A. Oxé, Victorini versus de lege Domini. E. unedierter Cento aus d. Carmen adv. Marcionitas. Progr. Crefeld. 1893/4. 4°. 20 S. |[C. W.: HJb. 8, S. 675.]| — 291) J. Bergmann, Lexicon Prudentianum. Fascic. 1 (a—adfero). Upsala, Typ. Berling. 1894. XXXII, 89 S. — X S. Merkle, D. Sabbathruhe in d. Hölle. E. Beitrag z. Prudentiuserklärung u. z. Gesch. d. Apokryphen: RQChrA. 4, S. 489—505. — 292) W. v. Hartel, Zu d. Briefen d. Paulin v. Nola. (= Patrist. Studien 5.) Wien, Tempsky. 74 S. |[C. W.: HJb. 2, S. 428 f.]| — 293) id., Zu d. Gedichten d. Paulin v. Nola. (= Patrist. Studien 6.) Wien, Tempsky. 95 S. |[C. W.: HJb. 8, S. 675.]| — 294) C. Weymann, D. zweite Brief d. h. Paulin v. Nola an Crispinianus, nach d. Münchener u. d. Salzburger Hs.: HJb. 1, S. 92/9. — 295) E. Preuschen, Rez. v. W. v. Hartel, Paulini Nolani Epistulae. t. 1: ThLZ. No. 3 (1896), S. 87—92. — 296) R. Thamin, Saint Ambroise et la morale chrétienne au 4e s. Étude comparée des traités 'des devoirs' de Cicéron et de S. Ambroise. Paris, G. Masson. 498 S. — 297) R. Schmid, Marius Victorinus Rhetor u. s. Beziehungen zu Augustin. Kiel, Eckardt. 82 S. — 298) A. Goldbacher, S. Aureli Augustini Hippon.

graphieen über Augustin als Sprachkenner, als Pädagog und als Freund im Freundeskreise spendeten Rottmanner,[800]) Buschick,[801]) Browne.[802]) Vgl. auch die unten bei Dogmengeschichte zu nennenden. — Zu Boëthius oder vielmehr Pseudo-Boëthius De fide catholica gab Schepps aus einer Wiener Hs. einen abgekürzten Paralleltext (Exzerpt) heraus, betitelt 'Sermo ab exordio mundi usque ad apostolorum tempora et usque nunc.'[803]) Über Cassiodor verbreitete sich der Italiener Minasi in historisch-kritischer Untersuchung.[804]) Cäsarius von Arles wurde, unmittelbar nach dem Erscheinen von Arnolds trefflicher Arbeit (JBG. 17, IV, 82[878]), zum Gegenstand noch einer zweiten, ziemlich reichhaltigen biographischen Darstellung, die jener an Wert zwar nicht gleichkommt, aber betreffs einzelner Punkte doch mit ihr verglichen zu werden verdient.[805]) Zu Gregor v. Tours spendete Osterhage einige, dessen kleinere Schriften betreffende Bemerkungen.[806]) Auf ein zu Besançon befindliches Ms. der Bedaschen Chronik bezieht sich eine Notiz L. Delisles.[807])

Dogmengeschichte. Eine Darstellung der Lehreigentümlichkeiten des Athanasius gab F. Lauchert.[808]) Der dogmatischen Seite des Kampfes Julians des Abtrünnigen gegen das Christentum widmeten ein mehr oder minder eingehendes Studium Harnack,[809]) Gardner[810]) und namentlich J. R. Asmus — der letztere, indem er den ungefähren Inhalt eines von dem Kaiser in seiner Eigenschaft als Oberpontifex an die heidnischen Priester des Reiches erlassenen Rundschreibens, welches verloren ist, aus zwei Bruchstücken (nämlich dem Fragmentum Epistolae [p. 371 Hertl.] und der Ep. 63) zu rekonstruieren suchte.[811]) Über desselben Abhandlung über Apollinarios als wahrscheinlichen Bestreiter der Angriffe Julians war oben (N. 291) die Rede. — Einen Gesamtüberblick über die apologetische Litteratur und Lehrthätigkeit der griechischen Theologie des 4. und des 5. Jh. gab A. Seitz.[812]) Mit dem Eingreifen der Christologie des Cyrill von Alexandria

episc. Epistulae rec. Pars 1: Praefatio. Epp. I—XXX. (= C. scr. eccl. lat., vol. 34.) Wien, Tempsky. 125 S. |[Lejay: RCr. No. 39; Jülicher: ThLZ. No. 12.]| — **299)** J. Zycha, S. Aur. Augustini Quaestionum in Heptateuchum ll. VIII. Adnotatt. in Job l. I. (= C. scr. eccl. lat., vol. 28, S. 3.) XXVI, 667 S. — **800)** O. Rottmanner, O. S. B., Z. Sprachkenntnis d. h. Augustinus: ThQ. 2, S. 269—76. (Aug. konnte v. nicht-lat. Sprachen nur d. Punische etwas; Hebräisch nicht, Griech. nur mangelhaft). — **801)** R. Buschick, D. Pädagogik Augustins. I.-D. Erlangen. 69 S. — **802)** Browne (Bischof), Augustine and his companions. London, Soc. f. prom. chr. knowl. 12°. 200 S. — **803)** G. Schepps, Zu Pseudoboëthius De fide catholica: ZWTh. 2, S. 269—78. — **804)** G. Minasi, Cassiodoro Senatore, nato à Squillace n. quinto secolo. Ricerche stor.-critiche. Napoli, Lanciano. 282 S. — **805)** A. Malnory, Saint Césaire, évêque d'Arles 503—43. (= Biblioth. de l'École des Hautes-Études, 103). Paris, Bouillon. XXVI, 318 S. |[AnalBoll. 8, S. 336/8.]| — × P. Lejay, Sermons de S. Césaire d'Arles: RBibl. 4, S. 593—610. (Ist zugleich Besprechung v. Malnorys u. v. Arnolds Monogr.) — **806)** G. Osterhage, Bemerkungen zu Gregors v. Tours kleineren Schriften. Progr. Berlin, Humboldt-Gymnas. 4°. 28 S. — **807)** L. Delisle, Note sur un Ms. interpolé de la chronique de Bède à Besançon: BÉCh. (Sept. bis Okt.), S. 528—36. — **808)** F. Lauchert, D. Lehre d. h. Athanasius d. Grofsen. Leipzig, Fock. XVI, 200 S. |[Funk: LRs. No. 11; Schanz: ThQ. 1, S. 155/6.]| — **809)** A. Harnack, Julians d. Abtrünnigen Beurteilung d. johanneischen Prologs: ZKTh. 5, I, S. 92—100. — **810)** A. Gardner, Julian, philosopher and emperor, and the last struggle of Paganism against Christianity. London, Putnams. 370 S. — **811)** J. R. Asmus, E. Encyklika Julians d. Abtrünnigen u. ihre Vorläufer: ZKG. 16, I, S. 45—71; 2, S. 220—52. — **812)** A. Seitz, D. Apologie d. Christentums bei d. Griechen d. 4. u. 5. Jh. in hist.-system. Darstellung. Würzburg, Goebel. VIII, 295 S. |[C. W.: HJb. 8, S. 676; Schanz: LRs. No. 11.]| — × James Macgregor, Studies in the hist. of Cristian apologetics. N.

(wie dieselbe besonders durch die skythischen Mönche Konstantinopels unter Maxentius vertreten wurde) in die monophysitischen Lehrkämpfe während des Henotikomschisma, sowie zu Anfang der Regierung Justinians beschäftigt sich die Studie eines in Nordamerika wirkenden katholischen Deutschen.[313]) Gleichfalls von katholischer Seite her erfolgte eine Beleuchtung der monophysitischen Häresie der Agnoëten, insbesondere ihres Hauptvertreters Themistius.[314])

Zu den obengenannten *Augustinusmonographieen* sind als Beiträge zur Würdigung Augustins unter lehrgeschichtlichem Gesichtspunkte hinzuzufügen eine Greifswalder Dissertation über sein geschichtsphilosophisches System[315]) und eine breit und gründlich angelegte Untersuchung seiner Lehre vom Bufssakrament von dem Tübinger katholischen Theologen Schanz.[316]) Die überraschende Erscheinung, dafs in der Reihe der den Abschlufs der semipelagianischen Streitigkeiten herbeiführenden Canones Arausiani v. 530 eine fast bis zu prädestinatianischer Schroffheit fortschreitende Erklärung (nämlich can. 22) enthalten ist, sucht Ernst durch unnötig gekünstelte Interpretationsversuche zu lösen. Von der weit einfacheren und näherliegenden Erklärung des Sachverhaltes, welche Frankl. Arnold in seiner Cäsariusmonographie (S. 346 ff.) mittels des Hinweises auf Prosper Aquit. als Quelle (wie für die canones 9—25 überhaupt, so insbesondere auch für c. 22) geboten hat, nimmt er nicht Notiz.[317])

---

§ 72B.

Kirchengeschichte von ca. 700—1517.

O. Zöckler.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 59. — Allgemeines s. § 72A.)

Allgemeines. Wie dem MAlichen Geschichtsstudium überhaupt, so kommt insbesondere auch dem der mittleren Kirchengeschichte die neue, beträchtlich bereicherte Ausgabe von Potthasts 'Wegweiser'[1]) zu Gute. Dies namentlich vermöge der vollständigen Inhaltsverzeichnisse zu solchen das kirchenhistorische Gebiet unmittelbar oder wenigstens mittelbar, betreffenden Quellensammlungen wie Acta SS., Mignes Patrologie, Muratori, Dom Boucquet, die MG., die Scriptt. rer. britannicarum etc. Vgl. oben

---

Test. and Post-apostolic. Edinburgh, Clark. 1894. II, 870 S. — **313)** Schäfer, D. Christologie d. h. Cyrill v. Alex. in d. röm. Kirche 482—584: ThQ. 3, S. 421—47. — **314)** Frz. Schmid, D. Lehre d. Agnoëten u. ihre Verurteilung: ZKTh. 8, S. 651—80. — **315)** A. Niemann, Augustins Geschichtsphilosophie. I.-D. Greifswald, Abel. 81 S. — × Joh. Biegler, D. Civitas Dei d. h. Augustin, in ihren Grundgedanken dargelegt. Paderborn, Junfermann. 1894. — **316)** P. Schanz, D. Lehre d. h. Augustinus über d. h. Sakrament d. Bufse: ThQ. 8, S. 448—96; 4, S. 598—621. — **317)** J. Ernst, Z. Erklärung d. 22. Kanons v. Orange: ZKTh. 1, S. 177—85.

II, S. 31 u. § 19ª. Eine wenn nicht vollständige, doch zu fast jedem Jh. des MA. wertvollles beitragende Darstellung der mittleren Kirchengeschichte des Abendlands bildet die jetzt zuerst deutschen Leserkreisen zugänglich gemachte Mollsche 'Vorreformatorische Kirchengeschichte der Niederlande'. Dieselbe ist zwar von ihrem Bearbeiter Zuppke vielfach gekürzt worden — es galt demselben, behufs Erleichterung des Vertriebs, die 5 Bände des holländischen Originals (erschienen 1864/9) in einen starken Band zusammenzudrängen. Doch sind die durch dieses komprimierende Verfahren in Wegfall gekommenen Partieen für das allgemeinere historische Interesse mehr oder weniger entbehrlich. Die besonders das kulturhistorische Moment eingehend berücksichtigenden Ausführungen des Vf., auf welchen der hauptsächliche Wert u. die starke Anziehungskraft des Werks beruht, sind wesentlich unverkürzt erhalten geblieben. Und zur Ergänzung des Mollschen Texts aus dem historischen Forschungsertrag der letzten Jahrzehnte hat der Herausgeber wenigstens Einiges beizutragen gesucht.[2])

Die Kirchen des Orients. *Äufsere Kirchengeschichte. Missionsgeschichte. Kreuzzüge.* Zu den Quellenschriftstellern für die Anfangszeiten des Bilderstreits gehört Stephan von Bostra, ein Verteidiger des kathol. Bildergebrauchs gegenüber den Juden (Anfang des 8. Jh.), über welchen Mercati handelte.[3]) Ein in der pannonischen Methodios-Legende (cap. 9) erwähntes Konzil, welches Dümmler irgendwo in Bayern, etwa in Regensburg, wollte gehalten sein lassen, soll nach Bretholz vielmehr weiter im Osten, wahrscheinlich im heutigen Mähren, stattgefunden haben.[4]) Über die Gründungszeit zweier Kirchen Thessalonichs handelte J. Laurent;[5]) über eine am Ölberg zu Jerusalem ausgegrabene alte Klosterbasilika ein andrer französischer Forscher.[6]) Eine Darstellung der Baugeschichte der Hagia Sophia gaben die Engländer Lethaby und Swainson.[7]) Zur Kirchen- und Klostergeschichte Ägyptens im MA. gaben Evetts und Butler aus arabischer Quelle einen wichtigen neuen Beitrag heraus.[8]) — Vom Konzil zu Clermont (1095) und dem Anfang der Kreuzzug-Bewegung gab G. R. Crégut eine Darstellung.[9]) Eine glänzend geschriebene Schilderung des Zeitalters der Kreuzzüge, mit besonderer Beziehung auf das lateinische Königreich Jerusalem, lieferten Archer und Kingsford.[10]) Der Verfassungsgeschichte eben-

---

1) A. Potthast, Bibliotheca hist. medii aevi. Wegweiser durch d. Geschichtswerke d. europäischen MA. bis 1500. Mit Anhang: Quellenkunde f. d. Gesch. d. europäischen Staaten während d. MA. 2. verb. u. verm. Aufl. 1. Bd. Berlin, W. Weber. 4⁰. CXLVII, 800 S. |[Bernhardi: DLZ. No. 52; LCBl. S. 1581/2; Falk: LRs. (1896), No. 1.]| — 2) W. Moll, D. vorreformator. K.-G. d. Niederlande nach W. M., † Prof. an d. Univ. Amsterdam. Deutsch bearbeitet v. Lic. th. P. Zuppke. Leipzig, Ambros. Barth. XLV, 842, 770 S. |[Zöckler: ThLBl. No. 52; Werner: PKZ. No. 51.]|

3) J. M. Mercati, Stephani Bostreni nova de ss. imaginibus fragmenta e libro deperdito κατὰ Ἰουδαίων: ThQ. 4, S. 663/8. — 4) B. Bretholz, Über d. 9. Kapitel d. pannon. Legende d. h. Methodius: MIÖG. 2, S. 342/9. — 5) J. Laurent, Sur la date des églises St. Démétrius et Ste. Sophie à Thessalonique: ByzZ. H. 3/4. — 6) Paul M. Séjourné, Découverte d'une église au Mont d. Oliviers: RBiblIntern. 3, S. 437/9. — 7) W. R. Lethaby u. H. Swainson, The Church of S. Sophia, Constantinople. A study of Byzantine building. London, Macmillan. 308 S. — 8) B. T. A. Evetts, Abu-Sâlih. The Churches and Monasteries of Egypt and some neighbouring countries attributed to Abu-Sâlih, translated from the original Arabic. With notes by Alfr. J. Butler. (= Anecdota Oxoniensia, Semitic ser. No. 7). New-York, Macmillan. 382 S. |[A. S.: LCBl. No. 38; Amélineau: RHR. (Juli), S. 90/4.]| — 9) G. Regis Crégut, Le Concile de Clermont en 1095 et la première croisade. Clermont-Ferrand, Bellot. X, 280 S. — 10) T. A. Archer

dieses Reichs gilt eine Monographie von Gaston Dodu[11]) — welcher aufserdem dem Könige Fulco (1131 ff.) eine besondere Darstellung widmete.[12]) Hierher gehören ferner Toeppens Chronik der vier Orden von Jerusalem,[13]) Röhrichts Herausgabe der Pilgerfahrt des Augustinermönchs Jakob von Bern (ca. 1335) aus einer Cheltenhamer Hs.,[14]) desselben Fortsetzung seiner Veröffentlichung von Briefen Jakobs von Vitry (diesmal dreier aus den Jahren 1218/9);[15]) H. Hoogewegs Mitteilung von Schriften des um den Anfang des 13. Jh. eifrig für die Kreuzzugsache wirkenden Paderborner Domscholasters (späteren Bischofs und Kardinals) Oliverus;[16]) endlich eine auf das Verhalten des Papstes Innocenz' III. zu den Kreuzzug-Unternehmen seiner Zeit bezügliche Verhandlung zwischen zwei katholischen Gelehrten, von welchen der eine es bestreitet, dafs Innocenz sich zur Besteuerung der Laien für solche Unternehmungen als berechtigt betrachtet habe, während der andere dies vielmehr bejaht.[17.18])

Theologische Litteratur, zunächst byzantinische. Mit dem Anfang eines Katalogs der griechischen Athos-Hs. beschenkte uns Spiridion Lambros.[19]) Zur Typikon-Forschung lieferte u. a. Manuel Gedeon neue Beiträge.[20.21]) Über römische Fälschung griechischer Schriftsteller handelte Jos. Langen.[22]) Von Draesekes neuester Arbeit über Nikolaus von Methone und dessen Gegenschrift gegen Proklos ist im vorigen Abschnitte (§ 72A, N. 271) die Rede gewesen. Eine beachtenswerte Studie desselben Gelehrten gilt dem Mönch und Presbyter Epiphanios, einem jüngeren Zeitgenossen des Johannes Damascenus und mystischen (vom Areopagiten beeinflufsten) Schriftsteller, Vf. erbaulicher Biographieen der Theotokos und des Apostels Andreas, welche s. Z. (1843) Dressel herausgab. In betreff der von einigen diesem Epiphanios beigelegten kleinen Palästina-Pilgerschrift *Διήγησις κτλ.* zeigt Draeseke, dafs dieses Werkchen ihm nicht angehören könne, sondern von irgendwelchem anderen Schriftsteller gleichen Namens herrühren müsse.[23]) — Ziemlich reich wurden auch in diesem Jahre die byzantinischen Chronisten mit Monographieen bedacht; so der noch vorMAliche Malalas,[24.25]) dann Georgios Monachos,[26]) Zonaras,[27]) Glykas,[28.29])

---

u. C. L. Kingsford, The Crusades: the Story of the Latin Kingdom. London, T. Fisher Unwin. 492 S. |[Addleshaw: Ac. (26. Jan.).]| — 11) G. Dodu, Hist. d. institutions monarchiques dans le royaume latin de Jérusalem, 1099—1291. Paris, Hachette. 1894. XIV, 881 S. |[(Mit d. folg. zusammen): s. das.]| — 12) id., De Fulconis Hierosolymitani regno. Th. Paris, Hachette. 1894. VIII, 72 S. |[Röhricht: MIÖG. 8, S. 538 f.; B. Kugler: GGA. No. 10; De la Roncière: RCr. No. 29.]| — 13) R. Toeppen, Chronik d. 4 Orden v. Jerusalem. Progr. Marienburg. 104 S. — 14) R. Röhricht, Le pélerinage du moine Augustin Jacques de Vérone (1335), publié d'après le MS. de Cheltenham No. 6650. Aus: Rev. de l'Orient lat. 3. Paris. Leroux. 148 S. |[Conrady: LRs. (1896), No. 2; H. Hr.: LCBl. (1896), No. 4.]| — 15) id., Briefe d. Jacobus de Vitriaco 1216—21: ZKG. 15, IV, S. 568—87. — 16) H. Hoogeweg, D. Schriften d. Domscholasters, späteren Bischofs v. Paderborn u. Kardinalbischofs v. S. Sabina Oliverus. (= Biblioth. d. Litt. Ver. zu Stuttg. CCII). Tübingen. 1894. 185, 335 S. |[Röhricht: MIÖG. 8, S. 539.]| — 17) Adf. Gottlob, Hat Innocenz III. sich d. Recht zuerkannt, auch d. Laien für Kreuzzugszwecke zu besteuern: HJb. 2, S. 312/9. (D. Antwort lautet verneinend.) — 18) E. Michael, S. J., Innocenz III. u. d. Kreuzzüge: ZKTh. 4, S. 753/6. (Bejaht jene Frage.) — 19) Sp. Lambros, Catalogue of the Greek MSS. on Mount Athos, edited. Vol. 1. London u. Cambridge, Univ. Press. VIII, 438 S. |[Ph. Meyer: ThLZ. No. 14; Wattenbach: DLZ. No. 23.]| — 20) M. Gedeon, *Τυπικὸν τῶν ψήφων παρὰ τοῖς Βυζαντινοῖς*: ByzZ. H. 3/4. — 21) G. N. Hatzidiakis u. Ed. Kurtz, Zu d. Bruchstücken zweier Typika: ib. H. 2/3. — 22) Joseph Langen, Römische Fälschungen griechischer Schriftsteller: Internat. theol. Z. (Jan.—März), S. 122/7. — 23) J. Draeseke, D. Mönch u.

auch Codinus, der Zeuge und Zeitgenosse vom Fall des oströmischen Reichs durch die Türken.[30]) Vom theologischen Zeitgenossen des Letztgenannten, dem Patriarchen Georgios Scholarios, handelt eine Studie Draesekes, welche hauptsächlich auf Feststellung der Identität dieses Scholarios mit Gennadios ausgeht und ihr Ziel, den in Bezug hierauf mehrfach geäußerten Zweifeln definitiv ein Ende zu machen, wohl auch erreicht.[31])

Theologie der schismatischen Kirchen. Zur Litteraturgeschichte der armenischen Kirche im MA. bot der Mekhitarist Jakob Daschean (vgl. § 72A, N. 247) dankenswerte Beiträge, indem er genauere Nachrichten über fünf Übersetzer von griechischen Väterschriften ins Armenische, Nemesius, Proklus, Chosrowick, Epiphanius und Sekundus, zusammenstellte.[32]) Dem letztgenannten, der auch als Philosoph und Spruchdichter gefeiert wird, widmete er außerdem eine besondere Darstellung.[33]) In betreff der im Anfang des 10. Jh. zuerst aufgetauchten Sekte der Thondrakier gab Karapet — in Ergänzung seines zwei Jahre zuvor erschienenen Beitrags zur armenischen Sektengeschichte (JBG. 16, IV, 88[20]) — Mitteilungen aus einem Aufsatze der Zeitschrift Phardz (Jahrgang 1880), welcher das Fortbestehen dieser Partei bis in die Gegenwart nachweist und ihre stark gnostisierenden Lehren durch Auszüge aus einer katechismusartigen Schrift 'Schlüssel der Wahrheit' betitelt, charakterisiert.[34]) — Einen nestorianischen Schriftsteller des anhebenden 14. Jh., dem Patriarchen Max Jabalaha III. († 1317), Vf. eines auch über die römischen Unionsversuche und die Franziskaner-Missionen dieses Zeitalters lehrreiche Aufschlüsse bietenden Geschichtswerks, behandelten schon im Vorjahre H. Hilgenfeld (dieser unter textkritischem Gesichtspunkte),[35]) sowie neuerdings J. B. Chabot — der letztere als Übersetzer des Werks ins Französische.[36])

Abendländische Kirche. *Papst- und Konziliengeschichte, zunächst bis gegen 1000.* Die Promissio Pippins von 754 unterzog Sackur einer erneuten Betrachtung. Er verteidigt ihre Thatsächlichkeit in dem beträchtlichen Umfange, wie die Vita Hadriani sie schildert, stimmt also hierin Kehr zu (s. JBG. 16, IV, 89[25]). Dies jedoch mittels einer von der Kehrschen stark abweichenden Argumentation, welche auch den von Schaube (1894) eingeschlagenen Weg vermeidet. Die scheinbaren Wider-

---

Presbyter Epiphanios: ByzZ. 4, S. 346—62. — **24)** A. Rueger, Studien zu Malalas. Progr. Kissingen, Weinberger. — **25)** Th. Mommsen, Lateinische Malalas-Auszüge: ByzZ. H. 3/4. — **26)** Fr. Lauchert, Z. Textüberlieferung u. Kritik d. Georgios Monachos: ib. — **27)** K. Krumbacher, Z. hs. Überlieferung d. Zonaras: ib. — **28)** id., Mich. Glykas. E. Skizze seiner Biographie u. seiner litterar. Thätigkeit, nebst e. unedierten Gedicht u. Briefe desselben. (Aus: SBAkMünchen). München, Franz. 70 S. |[Psichari: RCr. No. 48.]| — **29)** Sp. Lambros, E. neuer Codex d. Chronik d. Glykas: ByzZ. H. 3/4. — **30)** Th. Preger, Chronicon Georgii Codini: ib. — **31)** J. Draeseke, Zu Georgias Scholarios: ib. H. 3, S. 561—80. — **32)** J. Daschean, Kurze bibliograph. Studien, Untersuchungen u. Texte. Tl. 1, H. 1/5: Nemesius, Proklus, Chosrowick, Epiphanius, Sekundus. Wien, Mekhitaristen-Druck. XII, 296 S. |[Vetter: LRs. No. 9.]| — **33)** id., D. Leben u. d. Sentenzen d. Philosophen Secundus d. Schweigsamen, in altarmenischer Übers. Denkschr. d. Wiener Akad. Wien, Tempsky. 4°. 56 S. |[Vetter: LRs. No. 9.]| — **34)** Karapet ter Mkrttschian, D. Thondrakier in unseren Tagen: ZKG. 16, II, S. 253—76. — **35)** H. Hilgenfeld, Textkritische Bemerkungen z. Tes'itha d'mâr Jabalaha patriarcha wad' rabban Çauma. Diss. Leipzig. Jena, Frommann. 1894. 39 S. |[R. de l'Or. lat. 2, S. 73—143; Duval: JA. No. 5 (1895), S. 371/5.]| — **36)** J. B. Chabot, Hist. de Mar Jabalaha III., patriarche des Nestoriens (1281—1317). Traduite du Syriaque. Paris, Leroux. |[Nöldeke: LCBl. No. 43; G. Ficker: ZKG. 16, II, S. 311.]|

sprüche zwischen den beiden Quellen: der Vita Stephani II und der V. Hadriani sucht er durch genauere Exegese beider zu beseitigen.[37]) Anderes die Beziehungen des Papsttums zu dem karolingischen Königtum unter Pipin, Karl d. Gr. und Ludwig d. Fr. Betreffende boten W. Sickel,[38]) Dove,[39]) Goetz,[40]) Batiffol — dieser letzte als Verteidiger der Annahme, dafs der päpstliche Liber Responsalis gegen Ende der Regierung Karls d. Gr. verfafst sei, und dafs dann die Fabel von seinem Herrühren von Gregor I. während des 9. Jh. sich gebildet habe.[41]) Von hervorragendem Wert ist E. Dümmlers treffliche kritische Ausgabe der Briefe der Theologen Karls und Ludwigs d. Fr. Sie bringt gegen 300 Briefe von Alcuin, 5 von Paulus Diaconus, 6 von Paulin von Aquileja, 4 von Leidrad von Lyon, 9 von Dungal von Pavia, 12 von Claudius von Turin, aber keine Papstbriefe; die auf Papsttum und Konzilien bezügliche Korrespondenz soll in einem besonderen Bande mitgeteilt werden.[42]) — Der Epoche Karls des Kahlen gilt eine Studie von Krusch über Hincmar als Vollzieher notorischer Fälschungen und Erdichtungen im Interesse seines Reimser Stuhls (gerichtet gegen Kurths Rettungsversuch und das schon früher in den MG., abgegebene Urteil des Vf. über den 'Notus falsarius' Hincmar verteidigend).[43]) Ebenhierher gehört die eingehende Darstellung des Pontifikats Johanns VIII. von dem Jesuiten Lapôtre.[44]) Mit einer Bulle des Ottonen-Papstes Johann XIII. vom Jahre 968, das neue Bistum Meifsen betreffend, beschäftigt sich ein Aufsatz von Uhlirz.[45]) Eine reiche Sammlung römischer Urkk. aus der Ottonenzeit und der Zeit der tusculanischen Päpste, bestehend in den Archiv-Urkk. der Kollegiatkirche S. Maria in Via lata (von 921—1045 reichend) gab L. M. Hartmann heraus, versehen mit lehrreichen Anmerkungen einleitenden u. paläographisch-kritischen Inhalts.[45a]) Von Sylvester II. und seiner Zeit giebt der in neuer Auflage erschienene betreffende Band der Chantrelschen Papstgeschichte ein für weitere Kreise bestimmtes Bild.[46])

Papst- und Konziliengeschichte von 1000 bis 1303. 'Das Übergewicht des Königtums in der Kirche und der Bruch desselben durch Rom' hat A. Hauck die Abteilung seiner Kirchengeschichte Deutschlands betitelt, welche die Regierungszeiten Heinrichs II., Konrads II., Heinrichs III., IV. und V. zur Darstellung bringt. Das Treffende dieser Bezeichnung lassen seine Schilderungen von den Zuständen und Vorgängen des ungefähr 120j.

37) E. Sackur, D. Promissio Pipins v. J. 754 u. ihre Erneuerung durch Karl d. Gr.: MIÖG. 8, S. 385—424. (S. o. II, S. 18.) — 38) W. Sickel, D. Verträge d. Päpste mit d. Karolingern u. d. neue Kaisertum: DZG. 1, S. 1—48. — X W. Sickel, Nouveaux éclaircissements sur la première édition du Diurnus. Paris (Mélanges Julien Havet). — 39) Dove, Corsica u. Sardinien in d. Schenkungen an d. Päpste: SBAkMünchen, 2, S. 183—238. — 40) O. Goetz, D. Echtheit d. fälschlich als Ep. Widonis ad Heripertum archiep. Mediolanensem bezeichneten Dekretale Paschals I, 'Fraternae mortis': DZKR. 5, I, S. 30—59. — 41) E. Batiffol, L'origine du 'Libre Responsalis' de l'église Romaine: RQH. 21 (1894). — 42) Ernst Dümmler, Epistolae Karolini aevi recens. (= MGH. Ep. t. 4.) Berlin, Weidmann. 4°. VIII, 639 S. |[LCBl. No. 46.]| (S. o. II, S. 12.) — 43) B. Krusch, Reimser Remigius-Fälschungen: NA. 20, S. 511—68. (S. o. II, S. 17.) — 44) A. Lapôtre, S. J., Le Pape Jean VIII., 872—82. (= L'Europe et le Saint-Siège à l'époque carolingienne', 1ère partie). Paris, Picard. 367 S. |[LCBl. No. 47; Viollet: RCr. (1896), No. 4.]| — 45) K. Uhlirz, Z. Beurteilung d. Bulle Johanns XIII. für Meifsen: MIÖG. 3, S. 508—18. — 45a) L. M. Hartmann, Ecclesiae S. Mariae in Via lata tabularium. Partem vetustiorem quae complectitur chartas inde ab anno 921 usque ad a. 1045 conscriptas . . . edidit. Accedunt tabulae phototypae XXI. Wien, Gerold S. XXXII, 105 S. |[Kehr: GGA. (1896) No. 1.]| — 46) J. Chantrel, Hist. populaire des papes.

Zeitraums überall hervortreten. Besonders auch dem inneren Leben des Volkstums und der Hierarchie werden eingehende, nach verschiedenen Seiten lehrreiche Betrachtungen gewidmet, so namentlich in den Abschnitten II: 'Erstarken des Mönchtums' und VII: 'Fortschritte des geistigen Lebens'. Dafs für die Kämpfe und Stürme des Gregorianischen Zeitalters aus den neuen Arbeiten von Mirbt, Martens etc. Gewinn gezogen, zugleich aber auch selbständige Stellung neben, bezw. gegenüber denselben genommen wird, zeigt der mit besonderer Gründlichkeit ausgearbeitete vorletzte Abschnitt: 'Fünfzig Jahre Streit' (S. 752—916). In der vielerörterten Streitfrage wegen des Mönchscharakters Hildebrands stimmt Hauck, wie sich erwarten läfst, überwiegend den Gegnern der Martensschen Leugnung dieses Charakters bei (S. 596 f.).[47]) Dafs Martens seinerseits die in Bezug hierauf eingenommene Position nach wie vor festhält, zeigt seine gegen Scheffer-Boichorst (JBG. 17, IV, 87[42a]) gerichtete Replik.[48]) Eine ganz neue, und vielleicht die glücklichste Lösung des betreffenden Problems sucht Grauert zu geben. Nach ihm war Hildebrand weder einfacher Weltgeistlicher, noch Cluniacensermönch (denn mit vollem Rechte bestreite Martens die Angabe Bonizos, dafs er zu Cluni das Mönchsgelübde abgelegt habe), wohl aber — von seinen Jugendjahren in Rom her Benediktinermönch und dann seit Nikolaus II. oder Alexander II. 'Ordenskardinal', d. h. vom Klosterleben eximierter römischer Kardinalgeistlicher (ähnlich wie unter seinen Zeitgenossen Desiderius von Monte Casino und Peter Damiani).[49]) Aus der Papstgeschichte der Kreuzzugs-Jhh. sind hervorzuheben: eine Studie W. Schultes über Hadrians IV. Stiftungsbulle für Breslau;[50]) mehrere neue Lieferungen der von italienischen und französischen Gelehrten in Bearbeitung genommenen Regestenwerke betreffend Honorius III.,[51]) Gregor IX.,[52]) Alexander IV.,[53]) Clemens IV.,[54]) sowie eine ziemlich eingehende Darstellung des Pontifikats des ersten dieser vier von J. Clausen.[55]) Zu Bonifaz VIII. und seiner Zeit spendeten u. a. Finke und Nilles beachtenswerte Beiträge — jener durch Beleuchtung des zum Ausgangspunkt des Streits Bonifaz' mit der Sorbonne (wegen des s. g. Privilegium Martini) gewordenen Pariser Konzils von 1290,[56]) dieser durch nähere Beleuchtung seiner Dekretale 'Licet', speziell der in derselben enthaltenen Worte: 'Rom. pontifex jura omnia in scrinio pectoris sui censetur habere.' Die herkömmliche, insbesondere im Protestantismus gewöhnliche Deutung dieses Satzes im Sinne einer universalen Gesetzgebung und absoluten Allgewalt des Papstes sei nichtig; vielmehr lege

---

Nouv. édit. 9: Sylvestre II et le siècle de fer. Paris, Gautier. 12⁰. 284 S. — **47)** A. Hauck, Kirchengesch. Deutschlands. III, 2. Leipzig, Hinrichs. VIII, 389—1041 S. |[Zöckler: EKZ. (1896), No. 16.]| — **48)** W. Martens, Gregor VII. war nicht Mönch: HJb. 2, S. 274—82. (Vgl. § 19a.) — **49)** Herm. Grauert, Hildebrand als Ordenskardinal: ib. S. 283—311. — X J. Chantrel, Hist. popul. des papes. Nouv. édit., t. 10. Gregor VII. Paris, Gautier. 12⁰. 284 S. — **50)** W. Schulte, D. Protektionsbulle d. Papstes Hadrian IV. für d. Breslauer Kirche: ZVGSchlesien 29, S. 58—111. — **51)** Pressutti, Regesta Honorii Papae III.; tom. 2. |[LRs. No. 1 (1896), S 21 (sehr ungünst. Beurteilung).]| — **52)** L. Auvray, Les régistres de Grégoire IX. Recueil des bulles de ce Pape. 4e fasc. Paris, Fontemoing. 4⁰. S. 785 - 1008. — **53)** Ch. de la Roncière, J. de Loye et A. Coulon, Les Régistres d'Alexandre IV; 1254 - 61. Fasc. 1/2. Paris, Fontemoing. 4⁰. S. 1—246. — **54)** E. Jordan, Les régistres de Clément IV, 1265/8. Fasc. 3. Paris, Fontemoing. 4⁰. S. 257—344. — **55)** J. Clausen, Papst Honorius III., 1216—27. Bonn, Hauptmann. VIII, 416 S. |[Wurm: LRs. (1896), No. 3.]| — **56)** Finke, D. Pariser Nationalkonzil v. J. 1290: RQChrA. S. 171—82.

Bonifaz, wie überall so auch hier, sich eine in mehrfacher Hinsicht beschränkte Gewalt bei.[57])

Papst- und Konziliengeschichte 1303—1517. Zum Prozeſs der Templer steuerte ein italienischer Gelehrter eine Abhandlung bei;[58]) ein anderer teilte vatikanische Urkk. zur Geschichte der Beziehungen zwischen Urban V. und Königin Johanna I. von Neapel mit.[59]) Über die verschiedenen Aufenthaltsorte der Päpste zur Zeit des groſsen Schisma giebt das von Eubel mitgeteilte Itinerar Aufschlüsse.[60]) Mit Kardinal Joh. de Dominicis und dessen Beziehungen zu seinem päpstlichen Gönner Gregor XII. (1406—15) beschäftigt sich, als Kritiker von Röslers schönfärberischer Darstellung dieser Verhältnisse, H. V. Sauerland.[61]) Zum Pisaner Konzil wurden von H. Schmitz,[62]) zum Basler von R. Thommen[63]) und von J. Haller[64]) Beiträge gespendet. Von des letzteren groſs angelegter Quellensammlung zur Geschichte des Basileense trat ein erster, auf die Jahre 1431/7 bezüglicher Band (dem noch drei weitere folgen sollen) ans Licht.[65]) Mit Joh. Capistrano und dessen Beziehungen zu Äneas Silvius (Pius II.) beschäftigt sich eine ungarisch geschriebene Studie H. Lánczys.[66]) Auf Bessarions Bemühungen um das Türkenkreuzzugsprojekt unter dem eben genannten Papste und unter seinem Nachfolger beziehen sich Briefe des Kardinals, welche G. Palmieri veröffentlichte.[67]) Über verschiedene Urkk. zur Geschichte Alexanders VI. handelte Pélissier.[68]) Von der Pastorschen Geschichte der spät-MAlichen Päpste erfuhr Bd. II (Pius II., Paul II., Sixt. IV.) eine neue Bearbeitung mit erheblichen Bereicherungen, besonders im Punkt der Urkk.beilagen.[69]) Gleichzeitig lieſs F. J. Antrobus die entsprechenden Abteilungen seiner englischen Bearbeitung dieses Werks erscheinen[70]) und lieſs der Vf. selbst den seitens des Prager Gelehrten A. Bachmann gegen Band I und II in der DLZ. ergangenen Angriffen eine Abfertigung (im HJb.) zu teil werden.[70a]) Als Fortführung des groſs angelegten Werks lieſs eben derselbe — sechs Jahre nach dem ersten Erscheinen von Band II — einen fast 900 Seiten starken III. Band erscheinen, der die Pontifikate Innocenz' VIII., Alexanders VI., Pius' III. und Julius' II.

|[L. Delisle: JSav. (April), S. 240/4.]| — **57)** Nic. Nilles, S. J., *In scrinio pectoris sui.* Über d. Brustschrein Bonifazius' VIII.: ZKTh. 1, S. 1—34. — **58)** G. Salvémini, L'abolizione d. Ordine di Templari: AStIt. 15, II. — **59)** F. Cerasoli, Urbano V. e Giovanna I. di Napoli. Documenti inediti d. Archivio segreto Vatic. 1862—70: AStNap. 20, I, S. 72—94; III, S. 357—94. — **60)** Konr. Eubel, O. min., D. Itinerar d. Päpste z. Zeit d. groſsen Schismas: HJb. 8, S. 545-64. — × J. Chantrel, H[illegible] popul. des Papes, t. 15: Les Papes d'Avignon et le grand schisme. Paris, Gautier. [illegible]. 216 S. — **61)** H. V. Sauerland, Kardinal Joh. Dominici u. Papst Gregor XII.: ZKG. 15, III, S. 387—418. — **62)** H. Schmitz, Beiträge z. Gesch. d. Konzils v. Pisa: RQChrA. H. 2/3. — **63)** R. Thommen, Z. Gesch. d. Basler Konzils: AnzSchwG. 26. Jg., H. 3. (S. o. II, S. 111.) — **64)** J. Haller, D. Protokolle d. Konzils v. Basel: HZ. 74, III, S. 385—406. — **65)** id., Concilium Basileense. Studien u. Quellen z. Gesch. d. Konz. v. Basel, hrsg. m. Unterstützung d. Hist. u. antiqu. Gesellsch. zu Basel. Bd. 1: Studien u. Dokumente d. J. 1431/7. Basel, Reich. XI, 480 S. — **66)** J. Lánczy, Ungarn u. Siena; Joh. Capistrano u. Enea Silvio (in ungar. Spr.): Száz. Heft 2, S. 97 ff. — **67)** G. Palmieri, Lettere d. Cardin. Bessarione, relative alla Crociata contro il Turco, 1460—72: Il Muratori 3, fasc. 15. — **68)** G. L. Pélissier, Sopra alcuni documenti relat. all' alleanza tra Alessandro VI. e Luigi XII.: ASRomana 17, III/IV (1894), S. 303—73. — **69)** Ludw. Pastor, Gesch. d. Päpste seit Ausgang d. MA. 2. Bd., 2. Aufl. Freiburg, Herder. 1894. LIII, 795 S. |[LRs. No. 21, S. 21; Schlecht: HJb. 1, S. 205 ff.; Br.: HZ. 76, I, S. 176 f.; V. Schultze: ThLB. S. 250 f.]| — **70)** id., The Hist. of the Popes from the close of the Middle Ages. Edited by F. J. Antrobus. Vol. 3/4. London, Paul. 1040 S. — **70a)** id., Z. Abwehr wider

behandelt, mit üblicher Hinzufügung von Urkk.beilagen. Die geschichtliche Beurteilung ist hier, bei der Epoche ärgster Verweltlichung des spät-MAlichen Papsttums, eine verhältnismäfsige objektive. Der moralische Charakter des Privatlebens der beiden ersten jener Päpste wird vom Vf. preisgegeben; ungesund tendenziöse Rettungsversuche in Bezug auf Alexander VI., wie die von Ollivier und Nemec, erfahren gerechte Rüge. Bei Julius II. wird zwar die rastlose und von bedeutenden Erfolgen getragene politische Thätigkeit gerühmt, auch das Kunstmäcenatentum und der unter dessen Pflege erklommene Gipfelpunkt ital.-christlicher Kunstschöpfungen (mit näherem Eingehen besonders auf Bramantes, Raffaels und Michelangelos Werke) gebührend bewundert. Doch wird von dem Übermafs kriegerischer Händel und weltlichen Wesens dieses Statthalters Christi selbstverständlich nicht geschwiegen.[71])

Allgemeines zur Papstgeschichte. Über Mirbts Quellensammlung s. § 72A (N. 174). — Des Jesuiten Grisar zusammenfassende Besprechung von Schriften zur Geschichte des Kirchenstaats im MA. gilt hauptsächlich den lokalgeschichtlichen Arbeiten der Italiener Ambrosius de Magistris, Cesare Pinci und L. Fumi, betreffend die Städte Anagni, Viterbo und Orvieto.[72]) Verschiedene, teils umfänglichere teils kürzere Einzelbeiträge zur Geschichte des päpstlichen Verwaltungs- und Finanzwesens spendeten Eubel,[73-75]) Sägmüller,[76]) Wurm,[77]) Kirsch.[78]) Mit dem von den Päpsten seit dem 11. Jh. öfters als Zeichen ihrer Gunst verschenkten Insigne der geweihten Goldrose beschäftigte sich der Pariser Archäologe Eugen Müntz.[79]) Einen Gesamtüberblick über die kirchenpolitischen und kirchlichen Verhältnisse gegen Ende des MA. gab — als Gegenschrift gegen K. Lamprechts Darstellung, also vom römisch-apologetischen Standpunkte aus — H. Finke in einem Supplementheft der Römischen Quartalschrift.[80]) Mehr kritisch gehalten und dem Standpunkte protestantischer Geschichtsansicht näher kommend ist die von Rocquain in Band II seines papst- und hierarchiegeschichtlichen Werkes (vgl. JBG. 16, IV, 90[89]) gegebene Darstellung.[81])

Kirchliche Territorial- und Diöcesangeschichte. Aufser den Beiträgen zu diesem Gebiete, welche in den bereits bisher genannten Arbeiten von Moll betreffend die Niederlande (s. N. 2), von Sepp über Oberbayern (s. § 72 A, N. 221) und von Grisar (betreffend den Kirchenstaat,

A. Bachmann: HJb. 2, S. 455—71. — 71) id., Gesch. d. Päpste seit d. Ausgang d. MA. Bd. 3: Gesch. d. Päpste im Zeitalter d. Renaissance v. d. Wahl Innocenz' III. bis z. Tode Julius' II. 1. u. 2. Aufl. Freiburg, Herder. LXVII, 888 S. |[Zöckler: ThLBl. (1896), No. 20.]| — 72) H. Grisar, S. J., Schriften z. MAlichen Gesch. d. Kirchenstaates: ZKTh. 1, S. 145—57. — 73) K. Eubel, O. min., Bemerkungen z. 'Provinciale' in Tangls Päpstl. Kanzleiordnungen: HJb. 2, S. 320—36. — 74) id., Streitigkeiten über d. Jus parochiale im MA.: RQChrA. H. 2/3. — 75) id., D. deutschen Äbte in d. libri obligationum et solutionum d. Vatikanischen Archivs, 1295—1378: StMBCO. 16, I, S. 84—96. — 76) Sägmüller, D. Entwickelung d. Rota bis z. Bulle Johanns XXII. Ratio juris, 1326: ThQ. 1, S. 97—120. — 77) H. J. Wurm, D. päpstl. Kollektorien nach J. P. Kirsch (Rez.): HJb. 2, S. 353/9. — 78) J. P. Kirsch, D. Finanzverwaltung d. Kardinalcollegs im 13. u. 14. Jh. (= Kirchengeschichtl. Studien v. Knöpfler, Schrörs etc. 2, Heft 4.) Münster, Schöningh. VII, 188 S. — 79) E. Müntz, Étude sur l'hist. des roses d'or pontificales pendant le MA.: RHR. 1, S. 80/1. — 80) H. Finke, D. kirchenpolit. u. kirchlichen Verhältnisse z. Ende d. MA., nach d. Darstellung K. Lamprechts. E. Kritik seiner 'Deutschen Gesch.': RQChrA. 4. Suppl.-Heft. — 81) F. Rocquain, La cour de Rome et l'esprit de réforme avant Luther. Vol. 2: Les abus; Décadence de la Papauté.

s. N. 72) enthalten sind, ist noch Folgendes hier zu nennen. Der Territorialkirchengeschichte des Frankenreiches im ganzen unter den Karolingern gelten die Arbeiten von A. Dopsch[82]) und von A. Lapôtre;[83]) desgleichen der ungarischen die von Hoffer,[84]) der englischen (in ihrem Verhältnisse zu Rom) die von Denney und Lacey.[85]) Innerhalb engerer Grenzen bewegen sich die auf einzelne deutsche Episkopate bezüglichen Publikationen von Cartellieri (Constanz),[86]) Sdralek (Strafsburg),[87]) Rattinger (Mainz),[88]) Wilmans und Finke (Paderborn),[89]) Jansen (Köln),[90]) Heinemann (Hildesheim),[91]) Westinc (Utrecht).[92]) Ferner die mit einzelnen Bistümern Englands und Frankreichs sich beschäftigenden von Hamilton (Exeter),[93]) Hautecœur (Lille),[94]) Breuils (Auch, d. i. Augusta Auscifana i. d. Gascogne),[95]) Espitalier (Fréjus),[96]) Fabrège (Maguelone bei Montpellier).[97])

Lebensbilder einzelner Bischöfe lieferten für Deutschland: B. Kuhlmann (Bonifatius von Mainz, ausführlich populäre Biographie),[98]) A. Mittag (Friedrich von Mainz),[99]) H. Böhmer (Willigis von Mainz),[100])

Paris, Thorin. 578 S. — **82)** A. Dopsch, Unedierte Karolinger-Diplome: MIÖG. 16, II, S. 193—222. — **83)** A. Lapôtre, S. J., Études d'hist. pontificale. Gaule et Germanie: ÉtRélig. (Juli), S. 369—406. — **84)** Alex. Hoffer, S. J., D. Verzeichnis d. ungarischen Titularbischöfe: ZKTh. 2, S. 355—64. (Bietet e. Anzahl dankenswerter Berichtigungen zu d. Angaben bei Gams, Ser. episc.) — **85)** E. Denney u. T. A. Lacey, De hierarchia Anglicana. Diss. apologetica. Cambridge, Univ. Press. XVI, 265 S. |[Schill: LRs. No. 8, S. 282 f.]| (Gilt überwiegend d. nachreformator. Zeit). — × E. J. Newell, A hist. of the Welsh Church to the dissolution of the monasteries. London, Stock. XII, 435 S. — **86)** A. Cartellieri, Regesta episcoporum Constantiensum. Regesten z. Gesch. d. Bischöfe v. Konstanz s. Bubulcus bis Thomas Berlower 517 - 1496. Bd. 2. Innsbruck, Wagner. 4°. |[C. B.: HJb. 1, S. 208.]| (Erscheint in Lfgn.; über d. erste [80 S.] vgl. JBG. 17, II, S. 195.) — **87)** Max Sdralek, D. Strafsburger Diöcesansynoden. (= Strafsb. Theol. Studien v. Ehrhard u. Müller 2, I.) Freiburg, Herder. 1894. XII, 168 S. |[Finke: LRs. No. 12.]| — **88)** Rattinger, S. J., D. Mainzer Weihbischöfe d. MA.: Kath. (Febr. u. März). — **89)** Rog. Wilmans u. H. Finke, D. Urkk. d. Bistums Paderborn v. 1201 bis 1300. (= Westfäl. Urkk.buch 4, I/III). Münster, Regensberg. 1894. 4°. XV, 1451 S. (S. § 31.) — **90)** M. Jansen, D. Herzogsgewalt d. Kölner Erzbischöfe in Westfalen seit 1180 bis z. Ausgang d. 14. Jh. (= Hist. Abhh. v. Heigel u. Grauert, Heft 7). München, Lüneburg. 139 S. — **91)** O. Heinemann, Beiträge z. Diplomatik d. älteren Bischöfe v. Hildesheim (1130—1246). Marburg, Elwert. — **92)** Hugo Westinc, Het Rechtsboek van den Dom van Utrecht. Uitgegeven door S. Muller. (= Oude vaderlandsche Rechtsbronnen. 1. Reeks, No. 18). Haag, Nijhoff. LX, 328 S. |[LCBl. No. 44.]| — × G. Brom, Bullarium Traiectense. T. 2, fasc. 3. Haag, Nijhoff. (S. 241—334). — **93)** A. Hamilton, The bishops of Exeter in the 13th and 14th century: DublinR. (Juli), S. 16—21. — **94)** E. Hautecœur, Documents liturgiques et nécrologiques de l'église collegiale de Saint-Pierre de Lille. Lille, Quarré. — × L. Gradmaison, Les bulles d'or de Saint-Martin de Tours. Paris (Mélanges J. Havet). — × E. Muehlbacher, Un faux diplôme de Saint-Martin de Tours. Paris (Mélanges J. Havet). — **95)** A. Breuils, Saint-Austinde, archevêque d'Auch (1000—68), et la Gascogne au 11e s. Auch, Impr. Cocharaux. VI, 359 S. — **96)** H. Espitalier, Les évêques de Fréjus du 6e au 13e s. (= Extrait du BSÉtScDraguignan). Draguignan, Impr. Latil. 210 S. — **97)** Fr. Fabrège, Hist. de Maguelone. Tome 1: La cité; les évêques; les comtes. Paris, Picard. 4°. CIV, 511 S. |[N. P.: HJb. 1, S. 204.]| (Betrifft d. kleine Bistum Maguelone bei Montpellier, welches 1536 nach dieser Stadt selbst verlegt wurde). — **98)** B. Kuhlmann, D. h. Bonifatius, Apostel d. Deutschen. Paderborn, Bonif.-Druckerei. XV, 504 S. |[Widmann: LRs. No. 8; A. H.: HJb. 4, S. 892/4.]| (Bes. d. erstere Rezensent rügt d. vielfach Unkritische d. Arbeit.) — **99)** Aug. Mittag, Erzbischof Friedrich v. Mainz u. d. Politik Ottos d. Gr. Progr. Berlin, Askanisches Gymnasium. 4°. 52 S. — **100)** H. Böhmer, Willigis v. Mainz. E. Beitrag z. Gesch. d. deutschen Reichs u. d. deutschen Kirche in d. sächs. Kaiserzeit. (= Leipziger Studien v. Lamprecht u. Marcks 1, III.) Leipzig, Duncker & Humblot. IX, 206 S. |[LCBl. No. 52; AnalBoll. 4, S. 450/1.]|

H. Lewin (Siegfried II. von Mainz),[101] Tessen-Wesiersky (Schleswigs drei erste Bischöfe 948—83),[102] Schrader (Meinwerk von Paderborn),[103] Hertel (Norbert von Magdeburg).[104] Ferner für Italien: E. Dümmler (Claudius von Turin),[105] Collucci (Anselm II. von Lucca),[106] W. Fraknói (Simon von Capodistria, später Erzbischof von Patras, † 1482);[107] — für Frankreich: P. A. Klap (Agobard von Lyon),[108] ein bretonischer Anonymus zu Vannes (Airard und Quiriac, Bischöfe von Nantes, 11. Jh.),[109] ein anderer ebendaselbst (Stephan Loypelli, Bischof von Luçon, † 1407);[110] für England: L. Bönhoff (Adhelm von Sherborne, † 709)[111] und Jos. Strickland (Bonifaz von Canterbury, † 1270).[112]

Mönchsbiographieen und Ordensgeschichte. Auch dieser Rubrik sowie der nächstfolgenden erwuchs aus dem wetteifernden Fleifs zahlreicher, teils deutscher, teils aufserdeutscher Vf. eine reiche Fülle neuer Beiträge. Dem *Benediktinerorden*, bezw. einzelnen Persönlichkeiten aus demselben, gelten die Arbeiten von Schauerte,[113] von einem ungenannten Mitarbeiter der Analecta Bollandiana[113a] und von Dümmler;[114] den *Cluniacensern* vom Oberrhein sowie den *Karthäusern* des Elsafs die von Ingold (Vorarbeiten zu einer von diesem Forscher in Angriff genommenen 'Alsatia sacra');[115.116] den *Cisterciensern* die von Grillnberger[117] Dolberg,[118] Wintera,[119] Gatterer,[120] sowie von Vacandard — Vf. einer zweibändigen Biographie vom Hauptbelden dieses Ordens (der seit 1893 eine Reihe kleinerer Abhandlungen über einzelne Seiten der Thätigkeit Bernhards vorausgegangen war).[121]

— **101)** H. Lewin, D. Mainzer Erzbischof Siegfried II. v. Eppstein. Diss. Bern, Körber. 60 S. — **102)** F. v. Tessen-Wesiersky, De tribus episcopis Slesvicensium a sede condita primis. Diss. Paderborn, Schöningh. 50 S. |[HJb. 4, S. 894.]| — **103)** F. X. Schrader, Leben u. Wirken d. sel. Meinwerk, Bisch. v. Paderborn 1009—86. Paderborn, Jungfermann. 104 S. |[LRs. No. 8, S. 247/8.]| — **104)** G. Hertel, Leben d. sel. Norbert, Erzb. v. Magdeburg. Nebst d. Lebensbeschreibung d. Grafen Gottfried v. Kappenberg u. Auszügen aus verwandten Quellen. Nach d. Ausgabe d. MG. übersetzt. M. Vorwort v. Wattenbach. (= Gesch. d. deutschen Vorzeit, Bd. 64, 2. A.) Leipzig, Dyk. XII, 196 S. — **105)** E. Dümmler, Über Leben u. Lehre d. Bischofs Claudius v. Turin: SBAkBerlin 28, S. 425—43. |[G. Ficker: ZKG. 16, II, S. 375.]| — **106)** G. Collucci, Un nuovo poema latino d. Xmo secolo: la Vita di Anselmo da Baggio e il conflitto tra il sacerdozio e l'Impero. Rom, Tipogr. d. Mantellate. 285 S. |[P. S.: RHR. (Nov.—Dez.), S. 318/9.]| — **107)** W. Fraknói, König Matthias Corvinus u. d. Patriarch Simon v. Patras (ungarisch): Száz. H. 6, S. 495—507. — **108)** P. A. Klap, Agobard van Lyon: ThT. S. 15—48, 121—51, 385—407; dann fortges. (1896), I, S. 86 u. s. f. — **109)** Airard et Quiriac, évêques de Nantes, 1050—79. Étude sur les Actes de leur Pontificats. (= Hist. ecclés. de Bretagne). Vannes, Impr. Lafolye. 54 S. — **110)** Le Pontificat d'Étienne Loypeau, évêque de Luçon 1887—1407. Vannes, Impr. Lafolye. 19 S. — × P. Bertr. Bouche, La vie de S. Bertrand, évêque de Comminges; son siècle, son culte. Toulouse, Impr. cath. S.-Cyprien. XIV, 327 S. — **111)** L. Bönhoff, Aldhelm v. Malmesbury; e. Beitrag z. ags. KG. Diss. Leipzig. 1894. VII, 126 S. — **112)** J. Strickland, Ricerche stor. sopra il Bonifacio di Savoia, arcivescovo di Canterbery 1207—70. Torino, Paravia. 88 S. |[AnalBoll. 8, S. 343.]| — **113)** F. Schauerte, D. hl. Wigbert, erster Abt v. Fritzlar. S. Leben u. Wirken u. s. Verehrung. Paderborn, Bonif.-Druck. 84 S. |[LRs. No. 3, S. 89.]| (Im Anhang: zwei Homill. d. Servatus Lupus über Wigbert, sowie drei Hymnen auf dess. Fest.) — **113a)** La plus ancienne vie de S. Gérauld d'Aurillac († 909): AnalBoll. 1, S. 89—107. — **114)** E. Dümmler, D. Mönch Othloh v. St. Emmeram: SBAkBerlin (28. Nov.), S. 1071—1102. — **115)** A. Ingold, Les prieurés clunisiens des diocèses de Bâle et de Strasburg. Paris, Picard. 1893. 32 S. — **116)** id., Les Chartreux en Alsace. Paris, Picard. 1894. 20 S. — **117)** O. Grillnberger, Kleinere Quellen u. Forschungen z. Gesch. d. Cistercienserordens. IV: StMBCO. 16, II, S. 270—80. — **118)** L. Dolberg, D. Liebesthätigkeit d. Cistercienser: ib. I/II. — **119)** L. Wintera, D. Kulturthätigkeit Brewnos im MA.: ib.

Den gröfstenteils mit dem Orden von Cisterz im Zusammenhang stehenden zahlreichen *Inclusen* Westdeutschlands, besonders des Niederrheins, widmete A. Basedow eine tüchtige Monographie.[122] Über das Einsiedlerwesen Oberitaliens, speziell der Umgebung Pavias, während einer etwas späteren Epoche handelte G. Romano.[123]

Zur Entstehungsgeschichte der *Begharden und Beghinen* lieferte P. Fredericq einen wertvollen neuen Beitrag, indem er auf Grund von Urkk. aus Glasgow den Lütticher Priester Lambert la Bègue († 1177) endgültig, gegenüber allen neueren Versuchen zur Verdunkelung seiner Geschichte, als Stifter des weiblichen Teils dieser Genossenschaft nachwies, auch Näheres über die von demselben erlittenen Verfolgungen wegen angeblicher Ketzerei mitteilte und darthat, dafs der ihn hingegen in Schutz nehmende Papst Namens Calixtus nicht Calixt II. (wie Ulysse Robert wollte), sondern nur Calixt III. gewesen sein könne.[124]

Aus der Litteratur über das *Bettelmönchtum* vertagen wir die Aufzählung der auch diesmal wieder ziemlich zahlreichen Arbeiten über den Heiligen von Assisi bis zu unserem hagiologischen Schlufsabschnitte. Hier sei daher nur hingewiesen auf das, was zur weiteren Entwickelung des Franziskanerordens beigebracht wurde von R. Heim,[125] Crivellucci,[126] Sanesi;[127] zu der des Predigerordens von A. Rother,[128] zu der des Cölestiner-Eremitenordens von F. Tocco,[129] zum Minimenorden von S. Dabert.[130]

Vom Untergang des *Templerordens* gab ein englischer Schriftsteller eine den Ertrag der neueren Forschungen berücksichtigende Schilderung.[131] H. Ch. Lea teilte die bei Beichtakten reuiger Templer angewandte kirchliche Absolutionsformel mit und lieferte damit einen für die Geschichte des Bufswesens der späteren römisch-MAlichen Kirche überhaupt belangreichen Beitrag.[132]

Aus den Monographieen zur *Geschichte einzelner Klöster* seien hervorgehoben: die Arbeiten von Malnory über Luxeuil,[133] und von

— **120)** Mich. Gatterer, S. J., D. sel. Guerricus, Abt v. Igny (bei Reims, † 1157) u. s. Sermones. E. homilet. Studie: ZKTh. 1, S. 85—90. — **121)** E. Vacandard, Vie de S. Bernard, abbé de Clairvaux. 2 vols. Paris. LIV, 505, 588 S. |[AnalBoll. 14, II, S. 226/7; JSav. (Juli), S. 453 f.]| — × Chomtom (Abbé), Saint Bernard et le château de Fontaines-les-Dijon. Étude hist. et archéologique. 3 vols. Dijon, Union typogr. 1891/5. — **122)** A. Basedow, D. Inclusen in Deutschland, vornehmlich in d. Gegend d. Niederrheins um d. Wende d. 12. u. 13. Jh. Unter bes. Berücks. d. Dial. miraculorum d. Cäsarius v. Heisterbach dargestellt. Heidelberg, Hörning. 52 S. — **123)** G. Romano, Eremitani e canonici regolari in Pavia n. sec. 14: AStLomb. (Sept.), S. 5—42. — **124)** P. Fredericq, Les documents de Glasgow concernant Lambert le Bègue. (= Aus: Bull. de l'Acad. roy. de Belge [Janv.], S. 148—65.) Brüssel, Impr. Hayez. 17 S. — **125)** R. Heim, D. hl. Antonius v. Padua. Kempten, Kösel. XXI, 533 S. — **126)** Crivellucci, La penitenza di frate Elia (Documento inedito) 1253: StudStor. 4, I, S. 41—54. — **127)** G. Sanesi, Documenti relativi a San Bernardino da Siena. Pistoja, Frate Bracali. 28 S. — **128)** A. A. Rother, Joh. Teutonicus (v. Wildeshausen): RQChrA. t. 1. (Betrifft d. 4. General d. Dominikanerordens, v. d. e. Lebensbild geg. wird.) — **129)** F. Tocco, I fraticelli e poveri eremiti di Celestino, secondo i nuovi docum. (= Bolletino VII d. Società di storia patria Antinori). Aquila, Santini. — **130)** S. Dabert, Saint François de Paule, fondateur des Minimes. Tours, Mame. 12°. 144 S. — **131)** A. Grange, The fall of the knights of the Temple: DublinR. (Okt.), S. 329—46. — × Trudon des Ormes, Note sur un fragment de la règle latine du Temple. (= Mélanges, J. Havet.) Paris. — **132)** H. Ch. Lea, The Formula absolutionis of the Templars (= PASChH. vol. 5 [1893]). New-York and London, Putnam. |[ThLZ. No. 21, S. 538/9.]| — **133)** A. Malnory, Quid Luxovienses

Gatrio über Murbach i. E.;[134]) von Lot über Centula oder St. Riquier in der Picardie,[135]) von Hölscher über Herford i. W.,[136]) von Stüve über Iburg bei Osnabrück,[137]) von Leistle über Füssen am Lech,[138]) von Renz über St. Jakob und Weih-St. Peter in Regensburg,[139]) von Loserth über Kremsmünster,[140]) von Berlière über Melk,[141]) von Wichner über Admont,[142]) von Friefs über Traunkirchen,[143]) von Wintera über Sázawa in Böhmen[144]) — diese alle auf Benediktinerstifte bezüglich. Ferner, was Cisterciensergründungen betrifft, die Monographieen von Jäger über Ebrach[145]) und von Dümling über Hedersleben (bei Aschersleben.)[146]) Dazu C. Heldmanns Geschichte der hessischen Deutschordens-Ballei mit ihren Commenden Marburg und Schiffenberg,[147]) sowie was mendikantische Stiftungen betrifft: Ingolds Arbeit über das Dominikanerkloster zu Colmar,[148]) Schoutens Geschichte des Antwerpener Minoritenkonvents,[149]) Baiers Geschichte des Würzburger Augustinerklosters.[150])

Kultusentwickelung. Hymnologie. Die Geschichte des Bufssakraments bereicherte | Lic. Goetz (Passau) mit dankenswertem Material, bestehend in näherer Untersuchung von fünf der unechten Ablafsbullen, welche v. Pflugk-Hartung in den Acta Pontif. Rom. mitgeteilt hatte.[151]) Über ein im griechischen Kultus noch bestehendes, im Abendlande entschwundenes Kirchenfest, das Fest 'Mitte-Pfingsten' (ἡ μεσοπεντηκοστή), handelte ein Anonymus im vorigen Jahrgang des Strafsburger Diöcesanblattes[152]) und sodann N. Nilles, letzterer als Bestreiter der von jenem aufgestellten Behauptung, dafs schon Maximus Confessor († 662) die Existenz desselben be-

monachi discipuli S. Columbani ad regulam monasterium et ad communem Ecclesiae profectum contulerint. Thèse. Paris, Bouillon. 1894. VIII, 100 S. |[L.: RCr. No. 37.]| — **134)** A. Gatrio, D. Abtei Murbach im Elsafs. Nach Quellen bearb. 2 Bde. Strafsburg, Leroux. XIX, 595, 752 S. — **135)** F. Lot, Hariulf. Chronique de l'abbaye St. Riquier (5ᵉ s.—1104). Paris, Picard. LXX, 362 S. |[LCBl. No. 38.]| — **136)** Hölscher, Kurzer Überblick über d. Gesch. d. Abtei u. Stadt Herford. Festschrift. Herford, H. Wolf. 36 S. — **137)** C. Stüve, D. Iburger Klosterannalen d. Abtes Maurus Rost, hrsgg. Osnabrück, Rackhorst. XX, 308, 178 S. — **138)** D. Leistle, Wissenschaftl. u. künstlerische Strebsamkeit im St. Magnusstifte zu Füssen: StMBCO. H. 3/4. — **139)** Renz, Beiträge z. Gesch. d. Schottenabtei St. Jakob u. d. Priorats Weih St. Peter (O. S. B.) in Regensburg: ib. H. 1/2. — **140)** J. Loserth, Segmar u. Bernhard v. Kremsmünster. Studien zu d. Geschichtsquellen v. Kr. im 13. u. 14. Jh. Leipzig, Freytag. — **141)** U. Berlière, La réforme à Melk au 15ᵉ s.: RBénéd. No. 7. — **142)** J. Wichner, D. Benediktinerstift Admont in Steiermark in s. Beziehungen zu Niederösterreich: BVLNiederöster. No. 28. — × Gottfr. Vielhaber, E. Admonter Rotel v. J. 1390: StMBCO. H. 4. — **143)** G. E. Friefs, Gesch. d. ehemaligen Nonnenklosters O. S. B. zu Traunkirchen in Oberösterreich: AÖG. Auch separat: Wien, Tempsky. 146 S. — **144)** L. Wintera, E. Stätte alter Benediktinerkultur (Kloster Sázawa in Böhmen): StMBCO. H. 4. — **145)** J. Jäger, D. Cistercienserabtei Ebrach z. Zeit d. Reformation. E. kirchen- u. kulturhist. Studie. Erlangen, Junge. VIII, 163 S. — × B. Sauer u. C. Ebel, D. Cistercienserabtei Arnsburg in d. Wetterau. Gesch. u. Beschreibung. Giefsen, Ricker. 61 S. — **146)** Dümling, Geschichtl. Nachrichten über d. Kloster u. d. Gemeinde Hedersleben, Kreis Aschersleben. Osterwieck, Zickfeldt. — × G. Sello, D. Cistercienserkloster Hude bei Oldenburg. Oldenburg, Schulze. 184 S. (S. § 32.) — **147)** C. Heldmann, Gesch. d. Deutschordens-Ballei Hessen. Nebst Beiträgen z. Gesch. d. ländlichen Besitzverhältnisse in d. Commenden Marburg u. Schiffenberg. 1. Teil: Bis 1360. Kassel, Döll. 1894. 191 S. — **148)** Ingold, Notices sur l'égl. et le couvent des Dominicains de Colmar. Paris, Picard, 1894. 104 S. — **149)** F. St. Schoutens, Gesch. van voormalig minderbroederskloostar van Antwerpen, 1446—1797. Antwerpen, van Oos-De Wolf. 424 S. — **150)** J. Baier, Gesch. d. alten Augustinerklosters Würzburg, gegründet 1262. Würzburg, Stahel. 98 S. — **151)** Goetz, Studien z. Gesch. d. Bufssakraments: ZKG. 15, III, S. 321—44. — × L. Biginelli, I Benedettini e gli studi eucaristici n. medio evo. Ricerche stor.-bibliogr. Torino, Celanza. 4⁰. XV, 119 S. — **152)** E. ent-

zeuge.[153]) Zur Geschichte der Misterien und Passionsspiele gab der Breslauer Germanist Vogt einen für weitere Kreise geschriebenen anziehenden Beitrag.[154]) Über MAliche Gesangs-Tonschriften (Neumen) handelte Osk. Fleischer.[155]) Für das Fortleben antiker Musikweisen im lateinischen Kirchengesang des abendländischen MA. suchte der Brüsseler Konservatoriums-Direktor A. Gevaert Beweise zu erbringen.[156]) Den Ursprung und die Geschichte der Liturgia Lauretana beleuchtete, im Anschlufs an seine frühere Abhandlung über das heilige Haus zu Loreto (1883), J. Sauren.[157]) Der Jesuit Dreves fuhr fort mit seiner Veröffentlichung MAlich-kirchlicher Lieder, Motetten und Hymnen.[158-160])

Kultur- und Sittengeschichtliches. Seine Gesamtdarstellung der MAlichen Kulturgeschichte brachte G. Grupp mittels eines zweiten Bandes von mäfsiger Stärke — dessen Darlegungen übrigens vorwiegend nur dem deutschen Kulturleben gelten — zum Abschlufs.[161]) Als reiche Fundgruben kultur- und sittengeschichtlichen Materials ist des Cosmas Pragensis Chronik von Böhmen zu nennen, welche samt ihren Fortsetzungen verdeutscht von Grandaur (unter Mitwirkung Wattenbachs) herausgegeben wurde.[162]) Über ein für das Kreuzzugszeitalter belangreiches sittengeschichtliches Quellenwerk, das Bienenbuch des Thomas von Cantinpré, handelte E. Berger,[163]) über den religiös-sittlichen Gehalt der Schriften Hartmanns von Aue A. E. Schönbach.[164]) — Weiteres, teils auf dieselbe Zeit, teils auf die Endzeiten des MA. Bezügliche boten in Gestalt kleinerer oder gröfserer Einzelbeiträge Herzberg-Fränkel,[165]) O. Merx,[166]) sowie die Jesuiten W. Schmitz[167]) und A. Kröss — letzterer als Bearbeiter des Thema:

---

schwundenes Kirchenfest d. MA.: Strafsburger Diöcesanbl. (1894), S. 58—60. — **153)** N. Nilles, S. J., Mitte-Pfingsten. Ἡ μεσοπεντηκοστή: ZKTh. 1, S. 169 -77. — **154)** Fr. Vogt, D. christl. Weltdrama in Deutschland: N&S. (Sept.), S. 377-91. — **155)** O. Fleischer, Neumen-Studien. Abhdlgn. über MAliche Gesangs-Tonschriften. Tl. 1: Über Ursprung u. Entzifferung d. Neumen. Leipzig, Fleischer. 4⁰. 125 S. |[Combarieu: RCr. No. 50.]| — **156)** A. Gevaert, La mélopée antique dans le chant de l'église latine. Gand, Hoste. XXXVI, 446 S. |[LRs. No. 8 (1896), S. 87/8; d'Eichthal: RCr. (1896), No. 4.]| — **157)** J. Sauren, D. lauretanische Litanei nach Ursprung, Gesch. u. Inhalt dargestellt. Kempten, Kösel. VI, 79 S. — X Loreto u. d. hl. Haus v. Nazareth. Z. 600j. Jubelfeier d. Übertragung d. hl. Hauses. V. e. Priester d. Erzdiöcese Köln. Aachen, Schweitzer. 55 S. — X H. Samson, D. Allerheiligen-Litanei geschichtlich, liturgisch u. asketisch erklärt. Paderborn, Bonifacius-Druckerei. 1894. 258 S. — **158)** G. M. Dreves, S. J., Analecta hymnica medii aevi. XX: Cantiones et muteti; Lieder u. Motetten d. MA. 1. Folge: Cantiones natalitiae; Partheniae. Leipzig, Reisland. 264 S. |[H. H.: LCBl. No. 48.]| — **159)** id., Anal. hymn. etc. XXI: Cant. et muteti. 2. Folge: Cantiones festivae, morales, variae. Leipzig, Reisland. 266 S. — **160)** id., Anal. hymn. etc. XXII: Cant. et muteti. 3. Folge: Hymni inediti; Liturgische Hymnen aus Hss. u. Wiegendrucken. Leipzig, Reisland. 300 S. — **161)** G. Grupp, Kulturgesch. d. MA. Bd. 2. Stuttgart, Roth. VI, 466 S. |[Wittmann: LRs. No. 8.]| — **162)** G. Grandaur, 1. D. Dekans Cosmas Chronik v. Böhmen, nach d. Ausg. d. MG. übers., mit Nachträgen v. Wattenbach. 2. D. Fortsetzungen d. Cosmas v. Prag. Nach d. Ausg. d. MG. etc. (= Geschichtschr. d. deutschen Vorzeit, Bd. 65/6). Leipzig, Dyk. XII, 246 S.; XVI, 238 S. |[E. H.: ThLBl. No. 6.]| — **163)** E. Berger, Thomae Cantipratensis 'Bonum universale de apibus' quid illustrandis saeculi XIII moribus conferat. Thèse. Paris. 71 S. |[Hauréau: JSav. (Mai). S. 320/4.]| — **164)** A. E. Schönbach, Über Hartmann v. Aue. Drei Bücher Untersuchungen. Graz, Leuschner & Lubensky. 1894. VIII, 502 S. |[Seeberg: ThLBl. No. 50.]| — **165)** S. Herzberg-Fränkel, Bestechung u. Pfründenjagd am deutschen Königshof im 13. u. 14. Jh.: MIÖG. 8, S. 458-79. — **166)** O. Merx, Z. Gesch. d. Klosterlebens im Anf. d. Reformationszeit: ZKG. 16, II, S. 298-304. — **167)** W. Schmitz, S. J., D. Einflufs d. Religion auf d. Leben beim ausgehenden MA., bes. in Dänemark: StML.

'Kirche und Sklaverei in den späteren Jhh. des MA.'. Der in dieser Abhandlung unternommene Versuch, die u. a. von Brecht ('Kirche und Sklaverei', Barmen 1890) erhobenen Anklagen wider die Hierarchie und das Papsttum des ausgehenden MA., (wonach dieselben in Bezug auf Sklavenbehandlung im wesentlichen zur altheidnischen Denkweise und Praxis zurückgekehrt seien) zu entkräften, ist doch nur sehr unvollständig gelungen. Sogar Band III des Pastorschen Papstwerks (S. 93 ff.) giebt Material an die Hand, woraus sich ergiebt, dafs der protestantische Kritiker auf diesem Punkte sich besser im Rechte befindet als der katholische Apologet.[168])

Schul- und Universitätswesen. Eine auf umfassendem Quellenstudium fufsende, sorgfältig ausgearbeitete und vielseitig lehrreiche Gesamtgeschichte der Universitäten des MA. bot der englische Gelehrte Rashdall.[169]) Zur Denifle-Chatelainschen Arbeit über das Pariser Universitäts-Archiv (1891) lieferte G. Orterer nachträglich eine lehrreiche Kritik.[170]) Den Kampf des Guillaume de St. Amour gegen die ihre Zulassung zur Pariser Universität begehrenden Bettelorden behandelte M. Perrod.[171]) Über ost- und westpreufsisches Universitätsstudium im MA. begann M. Perlbach zu handeln.[172]) Über Kenntnis und Gebrauch der Klassiker des Altertums während des MA., insbesondere bei den theologischen Schriftstellern, handelte ein Mitarbeiter der RBéned. in zusammenfassender Betrachtung.[173]) Ausführlichere Einzelbeiträge zu diesem Thema lieferten D. Comparetti (über Vergil)[174]) und J. Philippe (Lucrez betreffend.)[175]) Zur Geschichte mittellateinischer Schulpoesie, insbesondere derjenigen der belgischen und nordfranzösischen Klosterschulen des 11. und 12. Jh. bot Wattenbach interessante Beiträge, mittels Ausbeutung und näherer Untersuchung einer, zahlreiche Epitaphieen, Distichen, allegorische Gedichte etc. enthaltenden Sammelhs., welche Dümmler (SB. Berlin 1893) gröfstenteils einem Prämonstratenser-Abte Philipp v. Harvengt zu vindicieren gesucht hatte, während W. dieser Annahme widerspricht und vielmehr eine Vielheit von (nicht mehr näher nachzuweisenden) Vff. dafür statuiert.[176]) Das Doctrinale des Alexander de Villa, das eine 2645 Hexameter haltende metrische Anweisung zum Unterricht in der Grammatik enthält, gab D. Reichling heraus.[177]) Mit dem 'Mathematicus', einem früher meist dem Hildeberd von Mans beigelegten Lateinpoem, das aber wohl eher von Bernhard von Chartres herrührt, be-

---

Ergänzungsh. 61. Freiburg, Herder. 1894. XVI, 160 S. |[Bossert: ThLZ. No. 9.]| (Verfolgt ähnliche antiprotest. Tendenzen wie J. Janssen.) — **168)** Al. Kröfs, S. J., D. Kirche u. d. Sklaverei in Europa in d. spätesten Jhh. d. MA.: ZKTh. 2, S. 278—305; 3, S. 589—622. — **169)** H. Rashdall, The Universities in Europe in the Middle Ages. 2 vol. Oxford, Clarendon Press. XXVI, 502 S.; XIV, 832 S. |[—n: LCBl. No. 49.]| — **170)** G. Orterer, Chartularium Univ. Parisiensis (Anzeige d. betr. Werks v. Chatelain, 1891): HJb. 2, S. 359—72. — × A. Clérval, Les écoles de Chartres au MA. Paris, Picard. 72 S. — **171)** M. Perrod, Maître Guillaume de Saint Amour. L'Université de Paris et les ordres mendiantes au 13e s. Paris, F. Didot. 149 S. — **172)** Moriz Perlbach, Prussia scholastica. D. Ost- u. Westpreufsen auf d. MAlichen Universitäten. Heft 1. (= Monum. hist. Warmiensis). Leipzig, Spirgatis. 160 S. — **173)** Les classiques au MA.: RBénéd. No. 12. — **174)** D. Comparetti, Virgil in the Middle Ages. Translated by E. F. M. Benecke. With an Introd. by Robinson Ellis. London, Sonnenschein. |[R. Steele: Ac. (18. Jan. 1896).]| — **175)** J. Philippe, Lucrèce dans la théologie chrét. du 3e au 13e s. et spécialemant dans les écoles carolingiennes. I.: RHR. (Nov.—Dez.), S. 284—302. — **176)** W. Wattenbach, Beschreibung e. Hs. MAlicher Gedichte (Berl. Cod. theol. oct. 1894): SBAkBerlin No. 6/8, S. 123—57. — **177)** D. Reichling, D. Doctrinale d. Alexander de Villa-Dei. Kritisch-exeg. Ausgabe m. Einl., Verz. d. Hss. u. Drucke, nebst Registern: MGPaedag.

schäftigte sich ein Anonymus (Hauréau) der zugleich ein Schrift Peters von Riga über die heilige Agnes herausgab.[178]) Reiches Material zur Erforschung der christlich-lateinischen Litteratur lehrt der von Labande veröffentlichte Hss.-Katalog der öffentlichen Bibliotheken Frankreichs kennen, über dessen auf Avignon bezügliche Abteilung Hauréau Näheres mitteilte.[179])

Scholastische Theologie. Allgemeineres zur Theologie- und Lehrgeschichte des vorscholastischen und scholastischon Zeitalters brachten die Monographieen von Holzhey über die Schriftinspiration[180]) und von Wadstein über die eschatologischen Dogmen bei — letztere als umfänglicher angelegte Parallele zu der oben (§ 72 A, N. 101) besprochenen Boussetschen Studie über den Antichrist.[181]) Mit Anselm von Laon und dessen Bruder Raoul beschäftigte sich G. Lefèvre,[182]) mit Hugo v. St. Victor Abbé Mignon, der den kleineren Arbeiten, die er diesem wichtigen scholastisch-mystischen Theologen schon während der letztvorhergehenden Jahre gewidmet hatte (vgl. u. a. JBG. 17, IV, 94[157]), jetzt ein zweibändiges Werk folgen liefs.[183]) Reich bedacht seitens der philosophie- und theologiegeschichtlichen Detailforschung wurde auch diesmal wieder der Aquinate. Die spanisch-jüdische Quelle, deren vielfaches Benutztsein durch ihn in seiner Summa vor einigen Jahren (s. JBG. 14, IV, 90[84]) durch Guttmann nachgewiesen wurde, gab Clemens Bäumker in guter kritischer Textrezension heraus.[184]) Einzelne Partieen des thomistischen Systems brachten Esser,[185]) Weifs,[186]) Gayraud[187]) zur Darstellung. Über Thomas als Kenner des Griechischen handelte L. Schütz.[188]) Sein Compendium theologiae gab F. Abert lateinisch und deutsch mit erläuternden Noten heraus.[189]) — Von der grofsen päpstlich autorisierten und unterstützten Thomas-Ausgabe erschien

---

Vl. 12). |[A. Pinloche: RCr. No. 18.]| — 178) (Hauréau), Le 'Mathematicus' de Bernard Sylvestris et la Passio S. Agnetis de P. Riga. Paris, Klincksieck. 49 S. |[Haur: JSav. (Juli), S. 453; ·A. Mr.: RCr. (1898), No. 4.]| — 179) M. Labande, Catalogue général des mss. des bibliothèquec publiques de France. Avignon. 2 vols. Paris. |[(Hauréau): JSav. (Dez. 1895 — Jan. 1896).]| — × E. Le Blant, Catalogue des monuments chrétiens du musée de Marseille, inscriptions, sarkophages etc. Paris. Impr. Nationale. 1894. 112 S. — 180) K. Holzhey, D. Inspiration d. h. Schrift in d. Anschauungen d. MA. V. Karl d. Gr. bis z. Konzil v. Trient. München, Lentner. IV, 167 S. |[Dausch: LRs. No. 8; Bardenhewer: HJb. 4, S. 894; Schanz: ThQ. No. 1 (1896), S. 151/3.]| — × C. Urbain, De concursu divino Scholastici quid senserint. Thèse. Paris, Thorin. 1894. X, 149 S. — 181) E. Wadstein, D. eschatologische Ideengruppe: Antichrist, Weltsabbat, Weltende u. Weltgericht in d. Hauptmomenten ihrer christl.-MAlichen Gesamtentwickelung I: ZWTh. 4, S. 538—616. — 182) G. Lefèvre, 1. De Anselmo Laudunensi scholastico (Th.) Mediolani Aulercorum (Évreux); 2. Anselmi Laud. et Radulfi fratris eius Sententias nunc primum excerptas edidit. ib. VII, 50. |[(Hauréau): JSav. (Juli), S. 444—52.]| — 183) Mignon, Les origines de la Scholastique et Hugues de S. Victor. 2 vols. Paris, Lethielleux. 400, 403 S. — 184) Clem. Bäumker, Beiträge z. Gesch. d. Philos. d. MA., Heft 2/4: D. Fons Vitae d. Avicebron (Ibn Gebird). Münster, Aschendorff. 1894/5. |[C. Piat: RCr. 49; LRs. No. 9, S. 266/7.]| — 185) F. Th. Esser, D. Lehre d. h. Thomas v. Aquin über d. Möglichkeit d. anfangslosen Schöpfung, dargestellt u. geprüft. Aus: JB. f. Philos. u. spec. Theol. (J. 1893). Münster, Aschendorff. VI, 176 S. — 186) C. Weifs, Thomae Aquinatis de septem donis Spiritus S. doctrina proposita et explicata. Salzburg, Mittermüller. VIII, 209 S. — 187) H. Gayraud, S. Thomas et le prédéterminisme. Paris, Lethielleux. 16°. 187 S. — 188) L. Schütz, D. h. Thomas v. Aquin u. sein Verständnis d. Griechischen: PhJB. 8, III, S. 273—83. — 189) F. Abert, S. Thomas Aquinatis compendium theologiae. Text m. Übers. u. Anmerkungen. (= Bibliotheca Thomistica, I.) Würzburg, Göbel. IV, 515 S. — × W. Ph. Englert, V. d. Gnade Christi. Text d. h. Thom. v. Aqu. Summa theol. p. II, 1, qu. 109—114. Mit deutschem Kommentar.

Bd. VIII, enthaltend die Quästionen 1—56 der Sec. secundae.[190]) — Auch die seit 1882 erscheinende franziskanische Bonaventura-Ausgabe förderte einen neuen Band, den VII., zu Tage. Derselbe bringt, als Fortsetzung der exegetischen Werke des Dr. seraphicus, einen grofsen Lukaskommentar, eine Expos. Orationis dom. und eine Exp. Threnorum.[191])

Mystische Theologie. Von den Predigten des Meister Eckhart veröffentlichte Frz. Jostes eine wertvolle Sammlung aus einer bisher unbenutzten Nürnberger Hs., sowie einige (3) einzelne Predigten aus einer Hs. des Minoritenklosters zu Freiburg i. d. Schweiz.[192]) Über den tiefsinnigen und phantasiereichen Brüsseler Mystiker Ruysbroeck verbreitete sich M. Maeterlinck in lehrreicher Untersuchung, erschienen als Einleitung zu einer französischen Übersetzung des bisher bekanntesten seiner Traktate. Er citiert und beschreibt darin, zum Teil unter Mitteilung von Auszügen, eine Reihe weiterer, meist nur wenig bekannter oder gänzlich unbekannter Schriften ebendesselben; so den Livre du Tabernacle spirituel, den Livre des quatre tentations, den Livre des douze vertus, den Miroir du salut éternel, den Livre des sept chateaux, den Livre de la foi chrétienne etc.[193]) Über 'ein in Deutschland verschollenes Werk' des Thomas a Kempis handelt ein Kempener Gymnasial-Programm.[194]) Dionys des Karthäusers Traktat 'Von den letzten Dingen des Menschen' gab J. Schröder verdeutscht heraus.[195]) In dem Minoriten Stephan Fridolin, Prediger und Beichtvater im Nürnberger Klarissen-Kloster (gest. 1498), lehrt N. Paulus einen teilweisen Geistesverwandten Joh. Taulers kennen.[196])

Vorreformatorische Theologie; Humanismus. Die Anhänger Arnolds v. Brescia samt ihren späteren Ausläufern, besonders Segarellis und Dolcinos Apostelbrüdern, behandelt Adf. Hausrath in einer gründlich eingehenden Darstellung. Dieselbe dient den seit 1893 ihr vorangegangenen Monographieen über Abälard und Arnold (mit welchen sie in neuer Titelausgabe unter der Gesamtbezeichnung 'Weltverbesserer im MA.', 3 Bde., vereinigt vorliegt) zur Fortführung. In beiden nämlich, sowohl in Arnold wie in jenen späteren Arnoldisten, sucht der Heidelberger Theologe Geistesjünger Abälards nachzuweisen — gleichwie er aufserdem auch Petrus Valdez und die Waldenser auf ebendiese Quelle zurückführt.[197]) In einem gediegenen neuen Beitrag zur Danteforschung tritt H. Grauert für die Echtheit der Schrift De monarchia ein, unter kräftiger Zurückweisung des hyperkritischen Versuchs von Prompt (Les œuvres latines apocryphes de Dante,

---

1. Tl.: D. Textstudium d. h. Thomas. Bonn, Hanstein. VII, 324 S. (XX). — **190)** S. Thomae Aqu. Opera omnia, jussu impensaque Leonis XIII. edita. T. 8: Secunda secundae Summae theologiae. a qu. I usque ad qu. LVI, ad codd. mss. Vaticc. exacta, c. commentariis Thomae de Vio Gaetani, O. Pr. Rom, Tip. polygl. Fol. XLI, 412 S. — **191)** S. Bonaventurae opera omnia jussu et autorit. Aloysii a Parma edita studio et cura Collegii a S. Bonav. ad plurimos codd. mss. etc. T. 7. Quaracchi. 4⁰. XVIII, 857 S. — **192)** Frz. Jostes, Meister Eckhart u. s. Jünger. Ungedruckte Texte z. Gesch. d. deutschen Mystik. (= Collectanea Friburgensia, fasc. 4.) Freiburg, Herder. 4⁰. XXVIII, 160 S. |[Strauch: DLZ. (1896), No. 8.]| — **193)** M. Maeterlinck, L'Ornement des Noces spirituelles. Traduit du Flamand de Ruysbroeck l'Admirable et accompagné d'une Introduction. Paris, Lacomblez. |[Sharp: Ac. (16. März), S. 232/3.]| — **194)** J. Pohl, Über e. in Deutschland verschollenes Werk d. Thomas v. Kempen. Progr. Kempen, Klöckner. 4⁰. 28 S. — **195)** J. Schröder, Dionysius d. Karthäuser. V. d. letzten Dingen d. Menschen. Aus d. Lat. 2. Aufl. Regensburg, Nat. Verlagsanstalt. XII, 311 S. — **196)** N. Paulus, D. Franziskaner Stephan Fridolin: HPBll. (1894), S. 465—88. — **197)** A. Hausrath, D. Arnoldisten.

Venedig 1893), deren Gefälschtsein durch den Dantebiographen Pseudoboccaccio zu erweisen.[198]) — Mehreres neue von Wyclif sowie über denselben brachte die rastlos fleifsige Feder Loserths. So sein 'Opus evangelicum', d. h. einen homiletischen Kommentar zur Bergpredigt von entschieden evangelischer (antihierarchischer) Haltung;[199]) desgleichen eine Untersuchung über Wyclifs angeblichen Brief (richtiger Traktat oder Flugblatt) an den Papst Urban VI., betreffs dessen Abfassung L. darthut, dafs dieselbe nicht erst 1384, sondern schon einige Jahre früher erfolgt sei;[200]) aufserdem eine Reihe von Berichten und Aktenstücken zur Geschichte des festländischen (böhmisch-mährischen) Wyclifismus.[201]) — Von Erasmus gab F. Lezius, anknüpfend an seine bereits erwähnte Studie über das pseudologische Machwerk des grofsen Humanisten (s. § 72 A, N. 206), eine psychologisch-historische Gesamtcharakteristik in Gestalt einer akademischen Antrittsrede mit Anmerkungen.[202]) Von Froudes Erasmusbiographie trat eine neue Auflage ans Licht.[203]) — Mehreres Neue förderten die auf die vorreformartorischen Bibelübersetzungen bezüglichen Arbeiten zu Tage. So einen merkwürdigen (aber schwerlich haltbaren) Versuch von F. A. Gasquet, die Annahme, dafs Wyclif eine englische Bibelübersetzung veranstaltet habe, als mangelhaft begründet zu erweisen und die beiden vorreformatorischen englischen Bibeln als katholischen Ursprungs darzuthun;[204]) desgleichen eine die italienische Bibel von 1471 betreffende Notiz des Jesuiten Kneller.[205])

Kunstarchäologie und Hagiologie, älterer und mittlerer Zeit. *Allgemeines.* Zwei neue christlich-archäologische Zeitschriften sah unser Berichtsjahr ins Leben treten: eine katholische Vierteljahrsschrift, von den römischen Gelehrten M. S. de Rossi, Armellini, Marucchi und Stevenson herausgegeben,[206]) sowie ein in zwanglosen Heften erscheinendes protestantisches Organ, redigiert von Joh. Ficker. Das letztere führte sich ein mit einer Studie von O. Mitius über ein Bild der Priscillakatakombe, welches seiner Zeit Wilpert als das Eingekleidetwerden einer 'christlichen Jungfrau' (Diakonisse) darstellend, aufgefafst hatte, das aber nun M. als Abbildung eines christlichen Ehepaares zu deuten sucht — selbstverständlich unter mehrfachem Widerspruche der römisch-katholischen Mitforscher.[207]) Auch die Lehrbücherlitteratur der christlichen Kunstgeschichte erfuhr gleichzeitig von katholischer und von evangelischer

---

(= Weltverbesserer im MA., III). Leipzig, Breitkopf & Härtel. V, 438 S. |[H. Holtzmann: PKZ. No. 51.]| — **198)** H. Grauert, Z. Dante-Forschung: HJb. 8, S. 510—44. — **199)** J. Loserth, Johannis Wyclif opus evangelicum: EHR. 10, S. 789. — **200)** id., D. vermeintliche Schreiben Wyclifs an Urban VI. u. einige Flugschriften W.s aus seinen letzten Lebenstagen: HZ. 8, S. 476—80. — **201)** id., Beiträge z. Gesch. d. husit. Bewegung, V: Gleichzeitige Berichte u. Aktenstücke z. Ausbreitung d. Wyclifismus in Böhmen u Mähren, v. 1410/9: AÖG. 82, II, S. 327—418. — **202)** Frdr. Lezius, Z. Charakteristik d. rel. Standpunktes d. Erasmus. Akad. Antr.-Vorl. Gütersloh, Bertelsmann. 72 S. |[Cohrs: ThLZ. No. 20.]| — **203)** J. A. Froude, Life and letters of Erasmus. New edition. London, Longmans. 450 S. — **204)** F. A. Gasquet, S. J., The pre-reformation Bible: DublinR. (Juni 1894), S. 122—54. — **205)** C. A. Kneller, S. J., Carlo Negronis Biblia volgare v. J. 1471: ZKTh. 2, S. 341/6.

206) Nuovo Bullettino di Archaeologia cristiana, pubbl. da M. S. de Rossi, M. Armellini, O. Marucchi, G. Stevenson. Anno Imo. |[ThLBl. No. 38, S. 390.]| — **207)** Archäologische Studien, hrsg. v. Johannes Ficker. No. 1: O. Mitius, E. Familienbild aus d. Priscillakatakombe, mit d. ältesten Hochzeitdarstellung d. chr. Kunst. Freiburg,

Seite Vermehrung durch neue, beiderseits namhafte und verdienstvolle Leistungen. Auf eine ziemliche Zahl von Abteilungen (mindestens 4) angelegt, erscheint die Darstellung von F. X. Kraus, wovon vorerst nur ein Halbband ans Licht trat, der die altchristliche Kunstentwickelung, die der byzantinischen Kirche, sowie die Anfänge der christlichen Kunst bei den Völkern des Nordens behandelt.[208]) Dagegen lieferte Victor Schultze ein das ganze Gebiet (einschliefslich Kleinkunst und Ikonographie) umfassendes Kompendium vielseitig belehrenden Inhaltes und mit reichem Illustrationenschmuck versehen.[209])

Inschriftenkunde; Sepulcralwesen. Vieles hierher Gehörige brachten die Hefte des unter N. 206 genannten Bulletino nuovo; desgleichen, wie schon in den vorhergegangenen Jahrgängen, die der 'Römischen Quartalschrift'. Von Interesse ist namentlich das in der letzteren von Orsi über eine neuerdings erforschte Katakombe von Syrakus Berichtete.[210]) Über Fisch-Symbole der römischen Katakomben handelte Rönnecke.[210a]) Über griechische Inschriften von Gerasa im Ostjordanlande aus der römischen Kaiserzeit (teils heidnischen, teils auch christlichen Ursprungs) handelte Germer-Durand,[211]) über ein in der heiligen Grabkirche zu Jerusalem entdecktes Inschrift-Fragment P. M. Séjourné,[212]) über eine bei Bethlehem ausgegrabene Nekropole mit Bruchstücken von Inschriften derselbe.[213]) Die christlichen Inschriften der Schweiz vom 4. bis zum 9. Jh. behandelte E. Egli.[214]) Sarkophagstudien — zunächst noch bei den vorchristlich-antiken Darstellungen verweilend — begann E. Friedrich zu veröffentlichen.[215])

Architektur und Skulptur. Verschiedenes auf ältere Kirchenbauten und deren künstlerischen Inhalt Bezügliche wurde schon gelegentlich im Obigen erwähnt (§ 72 A, N. 75, B, N. 5/8). Roms alte Peterskirche und deren früheste Ansichten behandelte H. Grisar;[216]) die römische Sebastianuskirche und deren Apostelgruft ebenderselbe.[217]) Über die uralte Kirche San Giovanni a Paolo auf dem Mons Coelius, errichtet zum Gedächtnis der angeblich unter Julian dem Abtrünnigen (362) gemarterten Heiligen Johannes und Paulus — derselben, zu deren Verherrlichung Venedigs zweitgröfste Kirche (Zanipolo benannt im dortigen Volksdialekt) dient — verbreitet sich ausführlich, unter Eingehen auch auf die diese Märtyrer betreffenden Legenden, das reich illustrierte Werk von Germano di San Stanislao.[218])

Mohr. VI, 28 S. |[Kirsch: HJb. 4, S. 915; id.: LRs. (1896), No. 8.]| — **208)** F. X. Kraus, Gesch. d. christl. Kunst. Bd. 1, Abt. 1 (m. 258 Textbild.). Freiburg, Herder. VIII, 820 S. |[V. Schultze: LCBl. (1896), No. 3.]| — **209)** V. Schultze, Archäologie d. altchristl. Kunst (m. 120 Abbildgn.). München, Beck. XI, 382 S. |[Zöckler: EKZ. No. 28; H. Achelis: ThLZ. N. 23; Dopffel: ChrKunstbl. (1896), I.]| — X id., Rolle u. Codex. (= Greifswalder Studien 5, S. 147—50.) Gütersloh, Bertelsmann. — **210)** Orsi, La Catacomba 'Führer' in Siracusa: RQChrA. 4. — **210a)** Rönnecke, D. Sinnbild d. Fisches in d. christl. Katakomben Roms: KM. 10, S. 667—83. — **211)** P. Germer-Durand, Exploration épigraphique de Gerasa: RBiblIntern. 3, S. 374—400. — **212)** P.-M. Séjourné, Une inscription sur les murs du Saint-Sépulcre: RBibl. 3, S. 446. — **213)** id., Découverte d'une nécropole à Bethléem: ib. S. 439—46. — **214)** E. Egli, D. christl. Inschriften d. Schweiz v. 4. bis 9. Jh. (= MAntGesZürich 24, I.) Zürich, Fäsi. 1894. 4°. 64 S. |[A. B.: HJb. 2, S. 426; Oechsli: GGA. No. 8; AnalBoll. 3, S. 351/2.]| — **215)** C. Friedrich, Sarkophag-Studien. I.: D. Darstellungen auf d. antiken Sarkophagen bis z. röm. Kaiserzeit: NGWGöttingen 1, S. 69—114. — **216)** H. Grisar, D. alte röm. Peterskirche u. ihre frühesten Ansichten: RQChrA. 2, S. 247—98. — **217)** id., D. röm. Sebastianuskirche u. ihre Apostelgruft im MA.: ib. H. 4. — **218)** G. di San Stanislao,

Mit dem Dom von Pisa beschäftigt sich ein Aufsatz C. Neumanns,[219]) mit der alten (in einigen ihrer Teile bis ins 8. Jh. zurückreichenden) romanischen St. Luciuskirche von Chur ein solcher von Effmann,[220]) mit den kirchlichen Kunstdenkmälern der Bourgogne eine Monographie von A. Perrault-Dabot,[221]) mit denjenigen des Bistums Soissons eine Abhandlung von J. Helbig.[222]) Den prachtvollen spitzbogigen Klosterkirchen von Thomar und Batalha (nordöstlich von Lissabon) widmete J. Dernjač einen Aufsatz, worin er (auf ein portugiesisches Werk von de Condeixa vom Jahre 1893 gestützt) in diesen vom Christusorden im 14. und 15. Jh. errichteten Bauten Nachbildungen der Omarmoschee in Jerusalem und der cyprischen Templerkirchen kennen lehrt.[223]) — Verschiedenes zur Geschichte der Skulptur in Beziehung Stehende veröffentlichten St. Beissel und Adf. Goldschmidt. Diese beiden namentlich betreffs der Kunstschätze Hildesheims;[224-226]) ferner O. Crämer,[227]) A. Bouillet,[228]) Hartm. Grisar. Von den hierher gehörigen Arbeiten des Letztgenannten gilt eine der klassischen Schule MAlich-italienischer Bildhauer,[229]) eine andere behandelt einen interessanten Fall von Fälschung getriebener Gold- und Silberarbeiten (nach longobardischen Mustern aus karolingischer Zeit), der — wie zuerst der russische Archäologe Graf Stroganoff nachwies — in jüngster Zeit (1880!) verübt wurde.[230])

Malerei. Aufser mehrerem schon Erwähnten (s. besonders § 72 A, N. 176 und 183, auch oben in diesem Abschnitte N. 207) gehören hierher: Durrieus Studie über den Ursprung des Utrechter Psalters (welcher nach den gewichtigen Gründen des Vf. wohl erst dem 9. [nicht schon dem 6. oder 7.] Jh., und zwar wahrscheinlich der Diöcese Reims zuzuweisen ist),[231]) Hartels und Wickhoffs prachtvolle Ausgabe der Wiener Genesis;[232]) Strzygowskis Beschreibung der Gemäldesammlung des griechischen Patriarchats zu Kairo;[233]) G. Millets Studie über byzantinische Darstellungen des engelischen Grufses;[234]) J. Berthiers Abhandlung über ein römisches Madonnenbild des heiligen Dominicus und Sixtus;[235])

La casa celimontana d. santi martiri Giovanni e Paolo scoperta ed illustrata. Rom, Tip. Cuggiani. VII, 586 S. |[AnalBoll. 8, S. 830/2; HJb. 1, S. 191.]| — **219)** K. Neumann, Über Kunst in Italien im 12. Jh.: PrJbb. H. 2, S. 212—29. — **220)** Effmann, D. St. Luciuskirche zu Chur: ZChrK. 8, H. 11. — **221)** A. Perrault-Dabot, L'art en Bourgogne. Ouvr. orné de 82 planches, etc. Paris, Renouard. 1894. 284 S. |[Kraus: LRs. No. 9.]| — **222)** J. Helbig, L'architecture religieuse de l'ancienne diocèse de Soissons au 11e et 12e s.: RAC. 5, VI. — **223)** J. Dernjač, Thomar u. Batalha: ZBK. NF. (Jan.), S. 98—106. — **224)** St. Beissel, D. h. Bernward v. Hildesheim als Künstler u. Förderer d. deutschen Kunst. Hildesheim, Lax. — **225)** id., D. Reliquiar d. h. Oswald im Domschatz zu Hildesheim: ZChrK. 8, H. 10. — **226)** A. Goldschmidt, D. Albanipsalter in Hildesheim u. seine Beziehung z. symbol. Kirchenskulptur d. 12. Jh. Berlin, Siemens. 154 S. u. 8 Tfln. |[Endres: HJb. 4, S. 917.]| — **227)** O. Crämer, D. Elfenbeinpyxis d. Berliner Museums: ChrKunstbl. (Jan. u. Febr.). — **228)** A. Bouillet, Le jugement dernier dans l'art aux douze prem. siècles. (= Aus: Notes d'art et d'archéol.) Paris, Picard. 1894. 4°. 60 S. |[Kraus: LRs. No. 9.]| — **229)** H. Grisar, S. J., Uno scuola classica di marmorarii mediaevali: Bull. nuovo etc. H. 1/2. — **230)** id., E. angebl. Kunstschatz aus d. ersten Jhh. (d. Tesoro sacro d. Cavaliere Giancarlo de Rossi zu Rom): ZKTh. 2, S. 306—31. — **231)** P. Durrieu, L'origine du MS. célèbre dit le Psautier d'Utrecht. (= Aus: Mélanges Jul. Havet, S. 639—657). Paris, Leroux. 21 S. |[O. v. Gebhardt: ThLZ. No. 14, S. 360.]| — **232)** W. v. Hartel u. Frz. Wickhoff, D. Wiener Genesis. Mit 52 Lichtdrucktfln., 6 Hülfstfln. u. 20 Textillustr. Wien, Tempsky. Fol. IV, 171 S. |[LCBl. No. 48.]| — **233)** J. Strzygowski, D. Gemäldesammlung d. griech. Patriarchats zu Kairo: ByzZ. H. 3/4. — **234)** G. Millet, Quelques représentations byzantines de la

St. Beissels grofse, prächtig illustrierte Monographie über Fiesole.[236]) — (Vgl. auch das oben (bei N. 71) über die kunstgeschichtlichen Abschnitte in Bd. III des Pastorschen Päpstewerks Bemerkte.)

***Hagiologie**, zunächst im allgemeinen.* Aufser dem, an Reichhaltigkeit und Sorgfalt der Berichterstattung von Jahr zu Jahr zunehmenden Bulletin hagiographique am Schlusse der Vierteljahrshefte der Anal. Bollandiana gehören hierher: die von den Editoren ebendieser Zeitschrift herausgegebene Bibliographie der gesamten bisher in griechischer Sprache gedruckten Vitae Santorum;[237]) desgleichen die Inhaltsangabe und kritische Würdigung von Sirmonds Synaxarium, welche Bd. IV der Anal. brachte.[238]) — Von Bedjans syrischer Martyrologie erschien 1894 ein vierter und 1895 ein fünfter Band (letzterer mit erstmaliger ausdrücklicher Nennung von des Herausgebers Namen). Der Reichtum der in beiden enthaltenen neuen Vitae und Passionen ist, obschon viele derselben teils in Bd. II von Assemanis Acta martyrum teils bei Overbeck (Ephraemi Syri opp. selecta) oder anderwärts schon zum Druck gelangt waren, immer noch ein beträchtlicher. Neu sind z. B. in t. IV: eine Reihe persischer Märtyrerberichte (aus einer, Abbeloos in Löwen gehörigen Hs.); eine Vita von Jakob von Nisibis, eine von Nikolaus v. Myra und eine von Joh. Eleemosynarius. Einzelnes Neue bietet der in demselben Band enthaltene Paralleltext zu der bei Assemani l. c. (p. 273—394) stehenden Vita Symeonis Stylitae. Von dem, was Bd. V Neues bringt, sind hervorzuheben: eine Reihe Vitae ägyptischer Mönchsväter in syrischer Übersetzung (Antonius auctore Athanasio, Pachomius, Macarius M. auctore Serapione, Serapion selbst etc.), mehrere von ägyptischen Asketinnen (Maria Aeg., Euphrosyna, Onesima, Eugenia), eine von 'S. Paulus primus eremita' (ob aus Hieronymus übersetzt?); eine von 'S. Paphnutius et 546 eius discipuli', eine Vita s. Melki (= Malchi) a Clysma, ein Martyrium Petri patriarchae Alexandrini.[239]) — Von Rohaults de Fleury Prachtwerk über die römischen Mefs-Heiligen erschien ein III. Band.[239a]) — Einen bisher fast ganz unbekannt gebliebenen Hagiologen des ausgehenden MA., Joh. Gielemans, regulärem Chorherrn zu Vallis Rubea (Rouge-Claître) bei Brüssel, † 1477, von welchem mehrere reichhaltige Kompilationen hagiographischen Inhalts (ein Sanctilogium mit alphabetischer Anordnung, ein Hagiologium Brabantinorum etc.) hs. in Wien erhalten sind, lehrte ein Artikel in Heft 1 der Anal. Boll. kennen.[239b])

Salutation Angélique: BCHell. (Nov.—Dez. 1894). — **235)** J. J. Berthier, La Vierge Achéropite des Saints Dominique et Sixte à Rome: RAC. 5, VI. — **236)** St. Beissel, Fra Giovanni da Fiesole. Sein Leben u. s. Werke. Mit 4 Tfln. u. 40 Textbildern. X, 96 S.

237) Bibliotheca hagiographica Graeca seu elenchus vitarum Sanctorum graece typis impressarum. Ediderunt: Hagiographi Bollandiani. Brüssel. XII, 148 S. |[Usener: DLZ. (1894), No. 46; Ph. Meyer: ThLZ. (1895), No. 4.]| — **238)** Le Synaxaire de Sirmond: AnalBoll. 4, S. 396—434. — × W. de Gray Birch, Liber vitae: Register and martyrology of New Minster and Hyde Abbey, Winchester. London, Simpkin. 1892. XCVI, 335 S. — × W. Stokes, The martyrology of Gormain (Félire húi Gormáin). Edited from a Ms. in the R. Library at Brussels. London, Harrison. LII, 411 S. — **239)** P. Bedjan, Acta martyrum et sanctorum syriace ed. P. B. Tom. 4, 1894 (XV, 668 S.); Tom. 5, 1895 (XI, 705 S.). Leipzig, Harrassowitz. |[Nestle: ThLZ. No. 8 u. 12; AnalBoll. 14, II, S. 207/8; Baethgen: DLZ. No. 26; Schulthefs: GGA. No. 9.]| — **239a)** Ch. Rohault de Fleury, Les Saints de la Messe et leur Monuments. Vol. 3, avec 50 fig. et 100 planches. Paris, Libr. des Impr. réunies. 4°. 272 S. — **239b)** De codicibus hagiographicis Joannis

Heiligenleben einzelner Gebiete und Länder. Morgenländische. Zu Gunsten einer apokryphen Marienlegende, welche (wie seiner Zeit Katharina Emmerich in ihren Visionen) das Begrabensein der heiligen Jungfrau zu Ephesus erfolgt sein liefs, ergriff der Augustiner-Gelehrte Wegener das Wort, während sein Kritiker Bardenhewer für die traditionelle katholische Annahme, wonach ihr Grab in Jerusalem gelegen war, eintrat.[240]) Einiges auf apokryphische Apostelsagen Bezügliche, was M. Bonnet veröffentlichte, siehe oben § 72 A, bei N. 149. Über eine Markus-Legende handelte Monticolo;[241]) über die angebliche Apostelschülerin Ermenia und eine sie betreffende Inschrift ein Mitarbeiter der Anal. Boll.;[242]) über einen neuerdings bekannt gewordenen griechischen Text der Passio Sergii et Bacchi ein anderer ebendaselbst;[243]) über einen griechischen Text der Kreuzerfindungs-Legende Nestle,[244]) über den heiligen Christophorus laut armenischer Legende G. Teza.[245]) — Hypatius, der frühzeitig heiliggesprochene und eifrig verehrte Abt des Rufinusklosters bei Chalcedon († 466), bildet den Gegenstand einer verherrlichenden Vita, die ein gewisser Callinicus ihm widmete und die (auf Anregung Useners) durch Mitglieder des Bonner philologischen Seminars ediert wurde.[246]) Dem ca. 970 als Bischof zu Milet wirkenden, später auf dem Berge Latros als Eremit lebenden heiligen Nikephoros gilt eine in Heft 2 der Anal. Boll. veröffentlichte Vita.[247])

Französische Heilige. Die Legende vom Martyrium des heiligen Dionysius behandelte (und zwar unkritisch, vgl. Krusch, laut Anal. Boll., 3, 335 f.) L. Duchesne.[248]) Über einen heiligen Florus (Saint Flour), angeblichen ersten Bischof v. Lodève in Languedoc († ca. 789) handelte ein Mitarbeiter der Anal. Boll.;[249]) über die verschiedenen heiligen Marien der Provence Abbé Lamoureux,[250]) über Victricius v. Rouen und dessen Homilie De laude sanctorum Priester Tougard;[251]) über einen zu Vienne 1451 verstorbenen 'seligen Philippe' U. Chevalier.[252])

Gielemans, canonici regularis etc.: AnalBoll. 14, I, S. 5—88. — **240)** Thomas a Villanova Wegener, O. S. A., Wo lag d. Grab d. hl. Jungfrau? E. alte Frage, neu untersucht zu Ehren d. hl. Gottesmutter. Würzburg, Göbel. 75 S. |[Bardenhewer: LRs. No. 9.]| — × Oluf Nielsen, Evangeliesagn. Oldfranske Legendedigte om Jomfru Marias og Christi liv. Kjøbenhavn, Klein. 89 S. — **241)** Monticolo, L'Apparitio sancti Marci e i suoi mss. (= Aus: AVen. t. 9, S. 111—77.) Venezia. 78 S. |[AnalBoll. 8, S. 327/8.]| — **242)** L'inscription de Sainte Ermenia: AnalBoll. 14, III, S. 324. (Betrifft e. auf d. genannte Heilige bez. Inschrift, sowie ihre in Martorana aufbewahrten Reliquien). — **243)** Passio antiquior SS. Sergii et Bacchi graece, nunc primum edita: ib. IV, S. 373 ff. — **244)** E. Nestle, E. griech. Text d. Inventio S. Crucis: ByzZ. 4, S. 319—45. — **245)** G. Teza, Le Gesta di S. Cristoforo n. tradizione Armena: AMIV. 9, II. — **246)** Callinici de vita S. Hypatii liber. Ediderunt seminarii philol. Bonnensis sodales. Leipzig, Teubner. XX, 188 S. |[AnalBoll. 8, S. 333 f.; C. W.: HJb. 4, S. 891.]| — **247)** Vita S. Nicephori episcopi Milesii sec. X: AnalBoll. 14, II, S. 130—66. |[Ph. Meyer: ThLZ. No. 24.]| — **248)** L. Duchesne, La passion de saint Denis. (= Mélanges Julien Havet, S. 31/8.) |[AnalBoll. 3, S. 335/6.]| — **249)** C. D. S., La légende de Saint-Florus: AnalBoll. 14, III, S. 319—21. — × A. Thomas, Sur un passage de la Vita Eptadii. (= Mélanges J. Havet.) Paris. — **250)** Lamoureux, Les saintes Maries de Provence: leur vie et leur culte. Nîmes, Lafare. 16⁰. 216 S. — × Br. Krusch, La falsification des vies des Saints Bourgondes. (= Mélanges J. Havet.) Paris. — **251)** Tougard, Saint-Victrice. Son livre 'De laude sanctorum' d'après les variantes tirées des mss. de S. Gal, publié par le chanoine Sauvage, publié et annoté. Paris, Dumond & Picard. 40 S. — **252)** U. Chevalier, Vie et miracles du bienheureux Philippe de Chantemilan. Documents du 15e s. Paris, Picard. 1894. XLIII, 100 S. |[HJb. 2, S. 430.]| — × J. L. Adam, Le mysticisme à la renaissance, ou Marie des Vallées dite la Sainte de Coutances. Paris, Poussielgue. 1894.

Schweizerische und deutsche Heilige. Zu Gegenständen mehr oder weniger eingehender Untersuchung oder Darstellung wurden: der heilige Mauritius und seine thebäische Legion;[253] der heilige Emmeram (bezüglich seiner jüngst aufgefundenen Confessio);[254] der Eremit Sola (bei Solenhofen im Altmühlthal, † 794), dargestellt auf Grund der alten Vita des Fuldaer Mönchs Ermanrich;[255] die heilige Irmgard von Süchteln († ca. 1200);[256] sowie die berühmten heiligen Fürstinnen des 13. Jh., S. Elisabeth v. Thüringen[257] und S. Hedwig v. Schlesien († 1243).[258]

Italienische Heilige. Dem als heilig verehrten Bischof Prosper v. Reggio (ca. 450) gilt eine in Heft 2 der Anal. Boll. besprochene Vita des Diakons Naamatius zu Rodez aus der Zeit Gregors d. Gr.[259] Einen im Ruf der Wunderthätigkeit 1267 zu Padua verstorbenen 'Seligen' Antonio Peregrino behandelt biographisch eine in Bd. XIII und XIV derselben Zeitschrift aus einem Paduanischen Codex (559) mitgeteilte Vita.[260] Die Legende eines 1328 zu Siena gestorbenen Serviten-Heiligen Franciscus Patrius teilte P. Soulier mit.[261] Über mehrere auf das Leben eines anderen Heiligen aus demselben Orden, des Joachim Piccolomini, bezügliche Urkk. wurde in Anal. Boll., Heft 2 gehandelt.[262] Von Sabatiers Biographie des heiligen Franz von Assisi erschien — auf Grund der 9. französischen Originalauflage, sowie bereichert durch neue Mitteilungen des Vf. — eine deutsche Bearbeitung.[263] Labanca, Cotelle, Thode, Arnold lieferten, meist im Anschlufs an diese Sabatiersche Darstellung, monographische Beiträge zur Beleuchtung des Heiligen unter bald diesem, bald jenem Gesichtspunkt.[264-267] Einen autographen Segensspruch desselben machte Sabatier bekannt und verteidigte (unter Zustimmung Wattenbachs und anderer paläographischen Autoritäten) seine Echtheit gegenüber den hier und da, z. B. anfänglich von A. X. Kraus, dawider geäufserten Zweifeln.[268.268a] — Über

---

IX, 409 S. — **253)** R. Berg, D. hl. Mauritius u. d. Thebäische Legion. Kirchengeschichtl. Studie. Halle, Mühlmann. 59 S. |[Zöckler: EKZ. (1896), No. 15; Lezius: ThLB. (1896), No. 8.]| — × La legione Tebea e il suo secolo (170—290). Milano, L. F. Cogliati. 158 S. — **254)** J. A. Endres, D. neu entdeckte Confessio d. hl. Emmeran zu Regensburg: RQChrA. 1, S. 1—55. |[AnalBoll. 14, II, S. 212 f.]| — **255)** Ad. Hirschmann, D. heil. Sola. E. hist. Versuch. Ingolstadt, Ganghofer. 1894. 4⁰. 86 S. |[AnalBoll. 14, III, S. 342; HJb. 1, S. 199—200.]| — **256)** P. Noremberg, D. hl. Irmgardis v. Süchteln. Bonn, Hanstein. 1894. VI, 64 S. |[AnalBoll. 14, IV, S. 458.]| — **257)** A. F. C. Vilmar, D. hl. Elisabeth. Skizze aus d. christl. Leben d. 13. Jh. Gütersloh, Bertelsmann. 56 S. |[ThLB. S. 288.]| — × W. Cramer, Leben d. hl. Elisabeth v. Thüringen. 2. A. Paderborn, Bonifacius-Druckerei. 1894. 207 S. — **258)** G. Bazin, Sainte Hedwige; sa vie et ses œuvres. Paris, Blond & Barral. XXVII, 387 S. — **259)** Germain Morin, Saint-Prosper de Reggio: RBénéd. No. 6. — **260)** 1. Vita beati Antonii Peregrini, ex cod. Patavino 559 bibliothecae Antonianae. 2. Miracula b. ant. Peregrini, ex apographo Musei Bollandiani: AnalBoll. 13 (1894), S. 417—25; 14 (1895), S. 108—14. — **261)** P. Soulier, Legenda beati Francisci de Senis, O. Servor. B. M. V.: ib. 14, II, S. 166—97. — **262)** S. Joachimus d. Piccolomini, Senensis: ib. S. 454—65. — **263)** P. Sabatier, Leben d. hl. Franz v. Assisi. Autoris. u. durch Originalmitteilungen d. Vf. bereicherte Übersetzung d. 9. Originalauflage. Von M. L. Berlin, G. Reimer. VI, LXVIII, 346 S. |[K. Müller: ThLZ. No. 7.]| — **264)** B. Labanca, Francesco d'Assisi e i Francescani d. 1226 al 1888: NRass. (1894), S. 321—34. — **265)** T. Cotelle, Saint-François d'Assise. Étude médicale. Paris, Poussielgue. 195 S. — **266)** H. Thode, Franz v. Assisi: PrJbb. (Sept.), S. 461—70. (Sucht Franzisk. als e. Anhänger d. Petrus Valdez darzustellen u. bestreitet d. Verdienste Sabatiers, dessen Darstellung nichts eigtl. Neues bringe). — **267)** F. Arnold, Franziskus v. Assisi in d. Geschichtschreibung u. in d. Kunst: 'Neue Christoterpe' (1896), S. 59—97. — **268)** M. Faloci-Pulignani, The Autografi di S. Francesco illustrati (mit 8 Faksimiles). S. M. d. Angeli, Tipogr. d. Portiuncula. — **268a)** P. Sabatier,

einen 'Seligen' des Franziskanerordens aus den letzten Jahren des 15. Jh., Bernardin den Kleinen von Feltre († 1494), den verdienten Förderer des Instituts der christlichen Leihhäuser oder 'Montes pietatis', handelte ein Aufsatz des Bolletino Pavese (1894).[269])

---

§ 73.

Paläographie.

W. Wattenbach.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 59.)

Handbücher und Hülfsmittel. Der im vorigen Jahr rühmend erwähnte Grundriſs von C. Paoli, 2. Teil, ist wie seine Vorgänger, von K. Lohmeyer ins Deutsche übersetzt worden.[1])

Sammlungen von Schriftproben. Von dem klassischen Werke Chatelains, welches mit vollem Rechte von der Acad. des Inscr. durch einen Preis ausgezeichnet wurde,[2]) ist die neunte Lieferung erschienen, Livius enthaltend. Mit der ersten Dekade beschäftigen sich Tafel 106—15, voran der Veroneser Palimpsest, mit sehr schöner merowingischer Schrift als Deckung. Die weiteren Tafeln lassen hier, wie auch weiterhin, den Ernst und die Bedeutung der grammatischen Studien im 9. bis 11. Jh. deutlich erkennen. In der dritten Dekade (116/8) steht natürlich der berühmte Pariser Puteanus voran; ihm folgt Vat. Christ. 762, in dem man kürzlich ein Werk der als Abschreiber genannten Mönche von St. Martin erkannt hat, das erste unzweifelhafte Produkt ihrer Kalligraphie aus Alcuins Zeit. Der 4. Dekade gehört 119, der 5. 120, der vielbesprochene Wiener Codex in Unzialen. — E. Monaci hat von seiner Sammlung ein Heft von 12 Tafeln ausgegeben,[3]) jedoch wiederum ohne Text, nur mit einer vorläufigen Nota. Es sind mittelitalienische Buchschriften des 13. bis 15. Jh. ohne viel paläographischen Wert, mehr inhaltlich für Litteraturgeschichte und Dialekte wichtig. Der berühmte Hymnus des heiligen Franciscus ist darunter. — Von demselben Vf. ist dann auch noch das vierte Heft der Mon. pal di Roma erschienen,[4]) aber ebenfalls mit provisorischen Noten anstatt des

---

Z. Autograph d. hl. Franziskus v. Assisi: ThLZ. No. 24, S. 627/8. (Verteidigt, auf Grund d. vorgenannten Schrift v. F. Pulignani, d. Echtheit d. betr. Autographen, gegenüber Frz. X. Kraus, welcher sich skeptisch dagegen geäuſsert hatte. Später, in ib. [1896], No. 2, S. 60, erklärt Kraus, nachdem er Pulignanis Schrift gesehen, auch seinerseits d. Echtheit anzuerkennen). — **269)** Il beato Bernardino Tomitano da Feltre: BStPavese (1894), S. 32—41. |[AnalBoll. 1, S. 126; 4, S. 453/4.]|

1) K. Lohmeyer, C. Paoli, Grundriſs zu Vorlesungen über lat. Pal. u. Urkk.lehre. II. Schrift- u. Buchwesen. Übers. Innsbruck, Wagner. V, 27 S.

2) É. Chatelain, Paléographie d. Classiques Latins. 9. Livr. Tite Live. Paris, Hachette. Fol. 4 S., 15 T. M. 8. — **3)** E. Monaci, Archivio paleografico Italiano. Vol. 1. Miscellanea. Fasc. 7. Roma, Martelli. Fol. 12 T. M. 10,75. — **4)** id., Archivio paleografico Italiano. Vol. 2. Mon. pal. di Roma. Fasc. 4. Roma, Martelli. Fol. 24 T.

Textes, und es fehlen noch 8 Tafeln, welche in einem Supplement folgen sollen. Die ersten 3 Tafeln sind einem Evangeliar des 10. oder 11. Jh. entnommen, es folgen 11 aus einem Sacramentar von Subbiaco vom Jahre 1073 mit der Unterschrift des Schreibers Guitto und den Namen der Äbte und der damaligen Kongregation. Dann 2 Seiten der Annales Romani aus dem 10. und 11. Jh., 4 aus dem Liber censuum des Cencius camerarius von vielen verschiedenen Händen, und 1 Seite des Cod. Ricard. 228 aus dem 13. Jh. — Eine Sammlung photographischer Nachbildungen von Hss. des 9. und 10. Jh. ist den Altsächsischen Sprachdenkmälern von Gallée beigegeben; ungern vermifst man ein Verzeichnis.[5]) Hervorzuheben sind einige farbig ausgeführte Blätter aus dem früher von Humann beschriebenen Essener Evangeliar (vgl. JBG. 5, II, 439), in welchem irische Kunst in fränkischer Modifikation erscheint, merkwürdig und seltsam eine Seite mit ornithomorphen Kapitalen; ferner die Runen aus Vat. 266. Der Text, welcher zu vielem Tadel Anlafs gegeben hat, berührt uns hier nicht, doch möge bemerkt sein, dafs das Seite 252 nach de Nelis angeführte Stück sich in der Münchener Hs. 21568 f. 79 befindet. — Auch der 5. Band von O. v. Heinemanns Katalog der Wolfenbütteler Hss.[6]) ist mit schön ausgeführten Lichtdrucktafeln aus reich illustrierten Evangeliaren des 9. und 10. Jh. ausgestattet.

Kaum hierher gehörig ist das vom Kunstgewerbe-Museum in Berlin herausgegebene Werk von A. Schoppmeyer,[7]) obgleich es einige schöne Proben MAlicher Majuskeln und Minuskeln enthält. Aber der Gesichtspunkt ist ein anderer, und es sind überwiegend jüngere Schriftarten berücksichtigt. Der Zweck der Publikation ist, für kalligraphische Arbeiten Vorlagen und Muster zu bieten, und da diese für die verschiedenen Zeiträume hervorragenden Werken der Zeit entlehnt sind, so gewähren die vortrefflich ausgeführten Tafeln zugleich eine Übersicht der Entwickelung der Schrift, vorzüglich jedoch für die neuere Zeit.

Einzelne Schriftarten. Zu der viel besprochenen Frage über die Herkunft und das Alter des in Cap. rustica geschriebenen Utrechter Psalters hat P. Durrieu[8]) die sehr grofse Ähnlichkeit mit der Reimser und Metzer Schule des 9. Jh. nachgewiesen, und bei dem Evangeliar von Ebbo (816—35) in der Bibliothek von Épernay ist die Übereinstimmung in der Technik, wie die beigegebenen Tafeln zeigen, eine so grofse, dafs man augenscheinlich die Hand desselben Künstlers erkennen mufs. Auch das sogenannte Evangeliar Karls des Grofsen in Wien wird (S. 652 Anm.) der Reimser Schule zugewiesen. D. trifft in seinen Folgerungen überein mit A. Goldschmidt, dessen Untersuchung (JBG. 15. IV, 78) ihm unbekannt geblieben war. R. Stettiner hebt hervor, dafs D. auch den paläographischen Nachweis gegeben hat, während dagegen G. die Schule von Hautvillers umfassender behandelt hat; St. selbst vermutet Import aus

---

M. 18. — 5) J. H. Gallée, Altsächsische Sprachdenkmäler. Leiden, Brill. 1894. 366 S., Atlas m. 26 T. M. 31,50 (Subskr.). — 6) O. v. Heinemann, D. Hss. d. herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel V. Augusteische Hss. 2. Wolfenbüttel, Zwifsler. 364 S., 5 T. M. 15. — 7) A. Schoppmeyer, K. Museen zu Berlin. Kunstgewerbemuseum. Schriftvorlagen. 60 Tfln., gez. v. A. S. Berlin, Schultz-Engelhard. Fol. 8 S., 60 T.

8) P. Durrieu, L'origine du ms. célèbre dit le Psautier d'Utrecht. (= Mélanges Julien Havet, S. 639—57.) S.-A. |[R. Stettiner: RepKunstw. 18, S. 199—203.]| —

England durch einen von dort berufenen Künstler, da sich dort eine weitere Nachwirkung dieses Stiles beobachten läfst.

Zu einer der schönsten *Unzial-Handschriften* des 6. Jh., dem Pentateuch von Lyon, in 3 Kolumnen geschrieben, den L. Delisle 1878 zuerst ans Licht brachte, gelang es diesem 1880, ein von Libri gestohlenes Stück von dem Grafen Ashburnham zu erhalten; jetzt hat er ein weiteres Stück (Deuteron. Josua und Richter) in einer Privatsammlung erkannt, welches für die Lyoner Bibliothek erworben ist und, wie jene Teile, von Ulysse Robert herausgegeben werden wird. Derselben Sammlung entstammt ein Stück der Vulgata (jetzt Nouv. Acq. 1740) in sehr schöner, grofser und regelmäfsiger Unziale des 8. Jh. in 2 Kolumnen. Die Schrift (davon 2 Seiten phototyp.) steht zwischen eingedruckten Parallellinien, die Quaternionenbezeichnung auf der letzten Seite der Lage in Form von Medaillons, wie beim Greg. Tur. von Beauvais. Ein T am Anfang ist aus Fischen gebildet. Zum Deuteron. ist ein Kommentar in schöner karolingischer Minuskel zwischen den Kolumnen eingetragen. Auch diese Hs. hat der Lyoner Kathedrale angehört. Ferner ist auch ein Stück der Lyoner Hs. 397 in Halbunzialschrift des 6. oder 7. Jh. (2 Seiten davon im Album paléogr.) von Hieronymus Kommentar zu Jeremias für die Pariser Bibliothek erworben (Nouv. Acq. 602). Aus einer anderen Hs. teilt D. ein Verzeichnis der Wohlthäter der Karthause von Val-Saint-Hugon mit nebst einem von 1224 bis 1295 aufgezeichneten Katalog ihrer Bibliothek.[9]) Das frühere Vorkommen der Unzialschrift ist von Cagnat in neuen Inschriften aus Tingad in Afrika schon aus der ersten Hälfte des 3. Jh. p. C. nachgewiesen,[10]) welche sich alle auf die Grammatikerfamilie der Vocontier beziehen; es zeigt sich Mischung mit Cap. und Minuskelformen; C. glaubt dabei eine bestimmte Absicht annehmen zu dürfen, was ich bezweifele (vgl. JBG. 13, IV, 81). — Die Entstehung und immer weitere Verbreitung des geschwänzten e anstatt des Diphthongs ae hat U. Robert untersucht[11]) und den Ursprung in der schon früh vorkommenden Ligatur der Unzialschrift richtig nachgewiesen, was freilich durch eine erläuternde Tafel anschaulicher geworden wäre. Im 6. Jh. schon findet er Beispiele der unkenntlich werdenden, später gewöhnlichen Form, die im 7. Jh. häufiger wird, und in merowingische Schrift und Minuskel aufgenommen wird, alles belegt durch Verweisung auf zahlreiche Faksimile. Es hätte noch bemerkt werden können, dafs die fast völlige Alleinherrschaft dieser, nicht mehr verstandenen Form im 12. Jh. dahin führte, dafs die Bedeutung des Diphthongs ganz vergessen und schliefslich das einfache e noch allein gebraucht wurde.

Über *tironische Noten* sind in dem Sammelwerk zum Andenken an Julien Havet 3 Beiträge gegeben. W. Schmitz[12]) erläutert einige Zeilen aus Hieron. c. Vigilantium, welche sich im cod. 10756 der Bibl. nat. (früher mit Bern. 611 verbunden) aus Fleury befinden; vgl. JBG. 13, IV, 84. Das Faksimile zeigt die scharf und deutlich gezeichneten Noten zwischen merowingischer Schrift. E. Chatelain[13]) giebt (mit Faksimile)

---

9) L. Delisle, Notes sur quelques Mss. du Baron Dauphin de Verna: BÉCh. 56, S. 645—90 (ohne Faks). — 10) Cagnat, Nouv. Inscriptions en lettres onciales: RPh. 19, S. 214/7. — 11) U. Robert, Note sur l'Origine de l'E cédillé dans les mss. (= Mélanges Julien Havet, S. 633/7.) Paris, Leroux.

12) W. Schmitz, Tironianum. (= ib. S. 77—80.) — 13) E. Chatelain, Notes

und erklärt aus einem Cod. karolingischer Zeit (Bibl. nat. Lat. 1750), der auch aus Fleury zu stammen scheint, einen Brief mit dem schon früher von Hagen bekannt gemachten Excerptum de litteris; das Faksimile zeigt mit den Noten die schön ausgebildete karolingische Schrift. Auf Seite 84 berührt Ch. auch das in tironischen Noten geschriebene Epigramm der bekannten Hs. in Laon; es ist zu bedauern, dafs ihm die Abhandlung von L. Traube 'O Roma nobilis' (AbhAkMünchen[H.] 19, II) nicht bekannt geworden war, wo Seite 362 das H. des Epigramms als 'Hincmaro' ergänzt und auf den Bischof Hinkmar von Laon gedeutet ist. Endlich berichtet noch C. Cipolla[14]) über Urkk. des 11. Jh. aus Genua mit kryptographischen Zeichen (Seite 94), deren Entzifferung aber nicht gelungen ist. W. Schmitz[15]) hat auch aus dem schon früher von ihm benutzten Vat. Cod. Christ. 846 s. IX. wieder drei Blätter in schönem Lichtdruck mitgeteilt, in denen er die Instructiones des Eucherius von Lyon erkannt hat, auch für die Textkritik wertvoll. Die Noten sind stark gemischt mit ausgeschriebenen Wörtern, dem Schreiber aber waren sie offenbar noch ganz geläufig, und er kann sie hier nur für seinen eigenen Gebrauch angewandt haben. — Während man früher angenommen hat, dafs von Cruciger u. a., deren Nachschriften von Vorträgen und Predigten der Reformationszeit, besonders M. Luthers, gerühmt werden, eine Geschwindschrift angewendet wäre, hat P. Mitzschke[15a]) den überzeugenden Nachweis geführt, dafs daran nicht zu denken ist. Sie bedienten sich nur zahlreicher starker Verkürzungen, und weil ihnen die lateinischen Abkürzungen geläufiger waren, auch die Fassung kürzer, übersetzten sie sofort teilweise den deutschen Vortrag, was denn in der Überlieferung die seltsame Mischung von Deutsch und Latein zur Folge hatte, ein für die Litteraturgeschichte sehr wichtiges und beachtenswertes Resultat. Den Beweis lieferte vorzüglich der in Zwickau verwahrte Nachlafs von Stephan Roth.

Urkundenschriften. Von der *römischen Urkundenschrift* vom ausgehenden 11. Jh. an erhalten wir neue willkommene Proben in der Publikation von L. Hartmann;[16]) sie hat viel Ähnlichkeit mit der Kurialschrift der päpstlichen Kanzlei, und weil die Tabellionen sich auch scriniarii s. Rom. ecclesiae nennen, hält H. sie für wirkliche Kanzleibeamte derselben, allein Prof. Kehr widerspricht dem (mit Brefslau) in einer Rezension wohl mit Recht, und hebt, auf persönliche Studien und Faksimile gestützt, hervor, dafs im 12. Jh. beide Schriftarten einen ganz verschiedenen Charakter annehmen.

Von der *langobardischen Schrift* in Montecassino zur Zeit ihrer schönsten Entwickelung giebt der Abbé Batiffol eine Probe aus einem gegen das Jahr 1100 geschriebenen Brevier, welches sich jetzt in der Bibl. Mazarine befindet.[17])

Eine schöne Probe *frühkarolingischer* Schrift hat L. Delisle mitgeteilt[18]) aus der lange vermifsten, jetzt glücklich wieder gefundenen und

Tironiennes d'un ms. de Genève. (= ib. S. 81/6.) — 14) C. Cipolla, La tachygraphie Ligurienne au 11e s. (= ib. S. 87—96.) — 15) W. Schmitz, Patristisches u. Tironisches: WienStud. 17. — 15a) P. Mitzschke, Stephan Roth, e. Geschwindschreiber d. Reformationszeitalters. Berlin, H. Schumann. 20 S.

16) L. Hartmann, Ecclesiae S. Mariae in Via lata tabularium. Wien, Gerold. XXXII, 105 S., 21 Phot. M. 18. |[Kehr: GGA. S. 14—28.]| — 17) P. Batiffol, Note sur un bréviaire Cassinésien du 11e s. (= Mél. Julien Havet S. 201/9.) — 18) L. Delisle,

für die National-Bibliothek erworbenen Hs. der libri Miraculorum Gregors von Tours aus Beauvais.

Einige schöne Proben von *Minuskel* des 9. bis 12. Jh. hat C. Cipolla aus Hss. des Klosters Novalese mitgeteilt.[19])

In einem Aufsatz über ein altniederländisches Druckwerk, die Übersetzung von Boeth. de consol. phil., führt G. Huet[20]) eine merkwürdige Stelle aus dem Prolog an: 'So heb ic tot elx nutscap ende profite den allereersten bouc van deser translacie met mynder hand ghecorrigiert te sente Verelde (Sainte-Pharaïlde) te Ghend in de librarie doen leghen, dat een yghelick dunt gescrifte (die Abschriften) daer af sal prouuen moghen'. Es scheint, dafs hiernach auch einige der gedruckten Exemplare mit Miniaturen, für welche der Raum ausgespart war, versehen wurden. Es hatte also, wie Laurentius Valla, so auch dieser ungenannte Niederländer durch ein Normal-Exemplar für korrekte Abschriften seines Werkes gesorgt.

Ornamentik. A. v. Oechelhäuser hat seinem 1887 erschienenen (und erwähnten) 1. Bande über die Miniaturen in Heidelberger Hss. einen zweiten folgen lassen, in welchem vorzüglich der Welsche Gast und die Manessesche Hs. ausführlich besprochen sind; von letzterer sind schöne farbige Tafeln beigegeben, welche die lange Verzögerung verursacht haben.[21]) — Eine sehr wertvolle Untersuchung verdanken wir R. Stettiner, einem Schüler von H. Janitschek, welcher auf dessen Anregung und noch von ihm unterstützt, 19 Hss. der Psychomachie des Prudentius sehr genau beschrieben und ihre Filiation festzustellen versucht hat. Die Ausstattung mit Bildern geht in frühe Zeit hinauf, doch ist sie jünger als Isidor; dieselben Motive haben durch Jhh. gewirkt: die jüngste Hs., freilich ein Nachzügler nach langem Zwischenraum, ist von 1289. Nirgends zeigt sich genaue Wiedergabe, vielmehr fortwährend freie Umgestaltung, auch mit Einschiebung ganz neuer Bilder; viele Hss. sind unvollendet, weil es an fähigen Künstlern gebrach. Doch auf Einzelheiten einzugehen würde uns zu weit führen. Der Vf. stellt eine erweiterte Ausgabe mit zahlreichen Illustrationen in Aussicht.[22]) — Ad. Goldschmidt[23]) hat, mit Abbildung vieler Initialen und einiger Vollbilder ein Psalterium behandelt, welches durch englische Mönche 1643 nach Lamspringe gekommen ist und jetzt der Godehardikirche in Hildesheim gehört; geschrieben und ausgeziert aber ist es, wie G. nachweist, in St. Albans, wahrscheinlich als ein Werk des Eremiten Roger kurz vor 1146, und von einer zweiten Hand vollendet. Jede Initiale enthält eine durch die Worte des Psalmes veranlafste Darstellung; angelsächsischer Stil, auch noch irische Ornamentik sind deutlich zu erkennen, aber der Kunstwert ist nicht grofs. Der Vf. knüpft daran die Vergleichung mit ähnlichen, an die überall geläufigen Psalmverse geknüpften Darstellungen auch in der Architektur, und giebt als Einleitung eine Übersicht über

---

Un nouveau ms. des Livres des Miracles de Grég. de Tours. (= ib. S. 1/8.) Paris, E. Leroux. — **19)** C. Cipolla, L'antica Bibl. Novaliciense: MAccTorino s. 2, Vol. 44 (1894). — **20)** G. Huet, La prem. édition de la Consolation de Boèce in Néerlandais. (= Mél. Jul. Havet S. 561/9.)

21) A. v. Oechelhäuser, D. Miniaturen d. Univ.-Bibl. zu Heidelberg, II. Heidelberg, Koester. gr.-4°. 420 S., 16 T. M. 60. |[J. S.: LCBl. (1896), Sp. 669.]| — **22)** R. Stettiner, D. illustrierten Prudentiushss. Diss. Berlin, Druck v. J. S. Preufs. 400 S. — **23)** A. Goldschmidt, D. Albanipsalter in Hildesheim u. seine Beziehung z. symbolischen Kirchenskulptur d. 12. Jh. Berlin, G. Siemens. gr.-8°. 154 S., 8 T., 44 Text-Illust. M. 9.

Psalterhss., welche auch durch verschiedene Einteilung sich in bestimmte Gruppen scheiden lassen. Ein den Fiedelbogen führender David (Tafel VIII) dürfte kunstgeschichtlich interessant sein. Als Beitrag zur ikonographischen Deutung ganzer Reihen von Darstellungen in MAlichen Hss., welche die Ecclesia und Synagoga sich gegenüberstellen, ist noch der inhaltreichen Schrift von Paul Weber[24]) zu gedenken, welche in dem Nachweis der Einwirkung scenischer Darstellungen auf die kirchliche Kunst im weitesten Umfang auch für Miniaturen fruchtreich ist und viele Abbildungen derselben bringt. Zu der schon im vorigen JBG. IV, 105 vorgreifend erwähnten Studie von Kautzsch über Diebolt Lauber hat der Abbé A. Hanauer, Bibliothekar in Hagenau, willkommene Ergänzungen geboten.[25]) Sein Vater, wie es scheint, hatte in der Burg zu Hagenau eine nicht unwichtige Vertrauensstellung als Bote; D. erscheint später als angesessen in der Stadt, er beschäftigt Schreiber, Maler, Buchbinder. Die Landvogtei giebt ihm Beziehungen zu vornehmen Bücherfreunden, besonders Pfalzgraf Ruprecht. Die Reisen seines Vaters sind für das Geschäft förderlich. Die Stifter der Stadt beschäftigen sich mit Schreiben und Buchbinden für Geld, auch Schöffenschreiber u. a. erscheinen in den alten Rechnungen als Schreiber. So fehlte es nicht an guten Arbeitern, die nicht in einer Werkstatt beschäftigt zu sein brauchten. Eine Zeit lang konnte man die Konkurrenz mit dem Buchdruck aushalten.

Die ***Wasserzeichen*** des 14. Jh. in Hss. der Münchener Bibliothek hat sehr eingehend Fr. Keinz behandelt.[26])

Nur kurz erwähne ich das Prachtwerk von O. von Heinemann über die ***Ex libris-Sammlung*** der Wolfenbütteler Bibliothek,[27]) welches sich den bekannten und geschätzten Werken von F. Warnecke anschliefst.

— **24)** P. Weber, Geistliches Schauspiel u. kirchl. Kunst in ihrem Verhältnis erläutert an e. Ikonographie d. Kirche u. Synagoge. Mit 10 Abbild. in Lichtdruck u. 18 Textbildern. Stuttgart, Ebner & Seubert. 1894. gr.-8⁰. 152 S. — **25)** A. Hanauer, Diebolt Lauber et les calligraphes de Haguenau. (= Extr. de la R. cath. Als.) Strasbourg, Staat. 45 S. M. 1,25.

26) Fr. Keinz, D. Wasserzeichen d. 14. Jh. in Hss. d. k. bayer. Hof- u. Staatsbibl. (= AbhAkMünchen 20. Bd., 3. Abt.) München, Franz. gr.-4⁰. M. 4.

27) O. v. Heinemann, D. Ex-libris-Sammlung d. Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel. 160 ausgewählte Bücherzeichen d. 15/9. Jh. Berlin, J. A. Stargardt. 4⁰. 160 T. (4 in Gold u. Farben). M. 40.

Alphabetisches Register.

Bemerkungen über Anordnung und Gebrauch des Registers siehe am Schlufs des Bandes.

B.

C.

D.

F.

G.

Gerber, A., & Greef, Lexicon Tacit. I, 149[221].
— W., s. Bardenhewer.
Gerbing, L., Thüring. Trachten. II, 280[402].
— — Thüring. Geleitswesen. II, 280[405].
Gerecze, P., Röm. Steindenkmäler der Kathedralkirche von Pécs. I, 174[631].
— — Altertümer der Fünfkirchn. Domkirche. III, 254[546].
— — Architektur-Denkmäler aus der Zeit der Arpáden. III, 254[547].
— — Sarg St. Simeons zu Zara. III, 254[558]. 304[72].
Gergely, K., Ungar. Schriftzeichen in Nagybánya. III, 280[89].
Gerhard, Ed., Etrusk. Spiegel. I, 204[1138].
— P., & P. Konrad, St. Elisabeth (in Breslau). II, 290[64].
Gerini, C. E., Trial by ordeal in Siâm. I, 66[264].
— — Chulakantamangala. I, 67[265].
Gerlach, H., Heimatl. Gesch. II, 260[19].
— — Tagebuchs-Notizen *1860*. II, 261[31].
— — Ehrentage Freibergs. II, 274[262].
Gerland, O., Dithmar. II, 426[86].
Germain, J., Voyage d'oultre mer de Charles *VII*; ed. Ch. Schefer. III, 54[28].
— L., Seigneurs de la Tour en Ardenne. III, 122[234].
German, Forster. II, 145[216].
Germer Durand, Eug. et F., & A. Allmer, Inscriptions de Nîmes. I, 170[529].
— P., Exploration épigr. de Gerasa. I, 88[214]; IV, 111[311].
— — Inscriptions rom. de Palestine et Syrie. I, 177[678b].
Gernet, A. v., Livländ. Ritterschaften. II, 356[56].
— — Rez. II, 364[170].
Gerneth Kiefsling, Bayer. *5.* Infanterie-Regiment. II, 187[42].
Gérôme, Tactique d'infanterie. IV, 46[469].
Gerould, G. III, 293[734].
Gerretsen, J. H., Micronius. III, 186[195].
Gerfs, M., Masuren. II, 350[62].

Gerwer, Nellenbalm u. Sage v. Grindelwald-Wallispafs. II, 110[56].
Gerzetic, N., Medizin u. Sonnenkultus des Altertums. IV, 54[615].
Geschichtslügen. IV, 7[110].
Geschütze. IV, 45[477].
Gefs, F., Leipzig u. Wittenberg. II, 271[209]. 377[20]. 414[391].
— — Leipzig. Humanismus. II, 385[98].
Gefsler, J., Moden des *19.* Jh. IV, 57[662].
Gestellungsordre *1813*. II, 52[171].
Geudens, E., Hôpital Ste-Elisabeth d'Anvers. III, 119[187].
— — Antwerpsch knechtjes luis. III, 119[188].
— — Privilegie d. Meerseniers van Antwerpen. III, 119[189].
Geuder, F. Ch. v., Diplomat üb. Berlin. Hof. II, 38[11].
Geulincz, A., Van de hooft. III, 139[276].
Geusau, van, Klooster te Maastricht. III, 147[455].
Geuter, s. Bergengrün.
— K., Führer d. Salzkammergut u. Salzburg. II, 75[135].
— — Bozen-Gries. II, 84[254].
Gevaert, F. A., Mélopée ant. IV, 40[384]. 106[156].
Geyer, O., Bismarck-Fahrt. II, 265[89].
— P., Adamnanus von Jona. IV, 86[242].
— — Sylviae peregrinatio. IV, 86[246].
— W., Ladislaus von Frauenberg u. Reformation im Haag. II, 188[58]. 390[159].
Geyling, R., A. Löw & K. Lind, Meisterwerke der kirchlichen Glasmalerei. IV, 37[338].
Gfrörer, F., Kathol. Kirche im österreich. Elsafs. II, 195[129]. 393[195]. 415[405].
Ghalib Edhem, J., Muzeh i Humaiûn. III, 270[17].
— — Monnaies d. Danishmend. III, 270[18].
— — Monnaie d'Alaeddin Qeikobad *III*. III, 270[19].
— — Monnaie menguoudjide. III, 270[20].
Ghirardini, G., Cintura u. agro Atest. I, 164[411c].
— — Necropoli di Volterra. I, 165[432].
— — Situla ital. I, 197[1003].

Ghulam Muhammad, Divâne Kulliyâte Tarzi Kandhâri. I, 75[92].
Giacomo, s. Di Giacomo.
Gianandrea, A., Federigo *II.* di Svevia. II, 28[18]; III. 315[236].
— — (Jesi.) III, 315[234].
— — Documenti Sforz. Fabrian. III, 316[232].
Giannantoni, G., s. Ansidei.
Giannini, G., Lettere di Maffei. III, 8[186].
— T., Casaregis. III, 33[89].
Giannizzi, P., Giorgio da Sebenico. III, 7[113].
Giannone, P., Tribunale della Monarchia di Sicila; pr. A. Pierantoni. III, 29[96].
Giannopoulos, N. J., Inscriptions d'Almyros. I, 116[293].
Gianuizzi, P., Pittore Sansev. III, 315[231].
Gibbon, E., Decline and fall of Roman empire. I, 147[188].
Gibbons, W. F., Huns in Pennsylvania. III, 286[500].
Gibbs (B. Montgomery), Milit. Career of Napoleon. III, 94[258].
Gibier, P., Spiritisme. IV, 21[127].
Gibson, M. D., Studia Sinait. IV, 67[80].
Giclais, s. Magon.
Gide, G., Vallée de Sarre. II, 186[21].
— — Mulhouse et Ortembourg. II, 191[81].
— — Menus des Waisenvögte de Mulhouse. II, 208[242].
Giefel, J., Interim, Reichsstädte u. Reichsritter. II, 156[149].
— — Waldbruderhaus Bernstein. II, 157[173].
— — Gült- u. Rechtbuch Ellwangens *1339*. II, 157[174].
— — Reformationsgesch. Herrenalbs. II, 157[175].
— — Th. Schön & H. Kolb, Stammbaum d. Württemberg. Fürstenhauses. II, 151[96].
Gjellerup, K., Ældre Edda. Gudesange. III, 170[88].
Gielemans, J., Anecdota. III, 109[17].
— — Codices hagiogr. III, 109[96]; IV, 118[239b].
Gierlichs, H., Martinsfeuer in Eifel u. Niederrhein. II, 221[179].

— — Dudia plates of Pravarasena *II.* I, 55[182].
— — & H. Krishna Śâstrî, Sâlotgi pillar inscriptions. I, 53[124].
(Kjellberg, C. M.), När föddes Gustaf Vasa? III, 180[14].
— — Upsala domkyrka. III, 192[183].
— L., s. Wide.
Kjellén, R., Skapades och blifvit. III, 175[12].
— — Rikslättsinstitutets utbildning i Sverige. III, 191[159].
Kienast, Fr. A., Admont. II, 76[131].
Kiepert, H., Orbis ant. I, 160[864].
— — s. Hiller.
— R., Römerstrafse Philadelphia-Bostra. I, 177[681].
Kieser, H., Denkmal Luthers in Eisenach. II, 276[329].
Kiesewetter, K., Occultismus. IV, 21[124].
Kiesow, K., Novelle von der Herzogin von Amalfi. IV, 80[252].
Kiefsler, R., Realgymnasium zu Gera. II, 273[284].
Kiefsling, F. X., Denkmäler german. Vorzeit im niederösterr. Waldviertel. II, 67[5].
— — Eibenstein. II, 71[51].
— — s. Gerneth.
Kievits, D. B., Geschiedenis van Nederland. III, 128[18].
Kiewning, H., Seidenbau u. Seidenindustrie im Netzedistrikt. II, 305[85].
— — Flucht Lagranges. II, 305[86].
Kinberg, A., Gotländska släkter. III, 192[191].
Kinder, J., Pantaleonsgilde in Lunden. II, 326[131].
— — Wanderbettelei in Schleswig-Holstein. II, 327[183].
Kindler v. Knobloch, J., Bruenighofen. II, 163[345].
— — Bubenhofen. II, 163[346].
— — Buchan. II, 163[347].
— — Buchhorn. II, 163[348].
— — Bulach. II, 163[349].
— — Bunkhofen. II, 163[350].
— — Buetelsbach (Beutelsbach). II, 163[351].
— — Dalheim, Talheim. II, 163[352].
— — Dankenschweil. II, 163[353].
— — Degenfels. II, 163[354].
— — Dietenheim. II, 163[355].
— — Dietrich von Landsee. II, 163[356].
— — Digesheim. II, 163[357].
— — Dornstetten. II, 163[358].
— — Tann. II, 164[396].
— — Tegernau. II, 164[398].
— — Tierberg. II, 164[399].
— — Tieringen, Tieringer. II, 164[400].
— — Trauchburg. II, 164[401].
— — Burger. II, 165[415].
— — Deck. II, 165[416].
— — Oberbad. Geschlechterbuch. II, 177[175].
Kindscher, F., Theaterorchester. II, 281[419].
King, C. R., King. III, 294[747].
— L. W., Šinšariškun. I, 18[58].
— H., Leading families in Unit. States hist. III, 277[187].
— — Buchanans administration. III, 279[210].
— M., Boston. III, 284[387].
— M. F., Shame genealogy. III, 294[782].
Kingman, B., Wild. III, 295[824].
Kings County Geneal. Club Collection. III, 286[472].
Kingsford, Hist. of Canada. III, 158[74].
— C. L., s. Archer.
Kingston. III, 296[852].
Kingston, A., Country Life when George *III.* was King. III, 165[170].
Kinkead, E. B., Supreme court of Ohio. III, 289[581].
Kionka, H., Schröter. II, 296[162].
Királyi, P., Gesch. d. Arpáden. III, 236[100].
Kirchenfest. IV, 105[182].
Kirchhof, G. H., & Brandenburg, Infanterie-Regiment Tauentzien v. Wittenberg. II, 63[70]. 268[146].
Kirchhoff, Erbteilung nach pomm. Lehnrecht. II, 339[384].
— A., Thukydides. I, 108[188].
— — Siebenbürg. Sachsen. III, 238[124].
Kirchmann, J., Reihengräberfeld bei Schretzheim. II, 142[157.157a].
Kirchner, Chemnitz. Schulordnungen. II, 272[222].
— (Th. R.), Schönburg. Lehrerseminar zu Waldenburg. II, 272[226].
Kirk, H. C., Schoolmasters of New-York. III, 285[450].
Kirkland, J., Chicago massacre. III, 289[586].
— — Chicago. III, 289[587].
Kirmis, Altertumsfunde aus Holstein. II, 321[18].
Kirpičnikov, A., (Statuen in Konstantinopel). III, 266[69].
— — Byzant. Miniaturmalerei. III, 268[87].
Kirsch, J. P., Päpstl. Kollektorien in Deutschland. II, 194[116].
— — Finanzverwaltung d. Kardinalcollegs. IV, 101[79].
Kirschten, W., (Real-Schulgebäude zu Blankenese). II, 327[142].
Kirsten, C., Quaest. Choric. III, 261[29].
Kis, V., Arpáden w. adel. ungar. Familien. III. 280[98].
— — Petki. III, 248[259].
— — Testament Pekrys. III, 249[283].
Kiśa, A., Matronenstein aus Köln. I, 195[964a].
— — Inschriften- und Grabsteinfund aus Köln. I, 205[1164a]; II, 207[25].
— — Köln, Museum. II, 205[2].
— — Kanal der Budengasse. II, 206[18].
Kisbér. — Altertümer. III, 286[13].
Kifs, L., Schlacht am Amselfeld. III, 236[152].
Kistjakowsky, Th., Denkwürdigkeiten e. Pfarrers. III. 208[46].
Kittel, Fr., Leuschnerhaus in Glauchau. II, 274[267].
— — Rudelbach. II, 285[511].
— R., Hebrews; tr. J. Taylor. I, 77[3].
— — s. Dillmann.
Klaiber, Lutherana. II, 376[12].
Klap, P. A., Agobardus van Lyon. II, 19[58]; IV, 108[108].
— — Voorheen in Zeeland. III. 144[400].
Klaus, B., Gmünd. Künstler. II, 160[278].
Klavier. IV, 41[403].
Klebs, E., Latein. Geschichtswerk üb. jüd. Krieg. I, 81[79]. 149[217].
— — Petroniana. I, 204[1133].
Kleczyński, J., Spisy ludności. III, 222[86].
— — Pogłówne generalne w Polsce. III, 222[87].
— — Spis ludności dyecezyi. krak. III, 222[88].
Kleemann, M., Landeskunde Sachsen-Meiningens. II, 270[178].
Kléh, Stef., Märztage *1848*; ed. L. Hentaller. III, 243[285].

L.

M.

P.

S.

U.

*) Umfafst gleichzeitig: 'Urkundensammlung', 'Codex diplomaticus', 'Cartulaire', 'Diplomatarium', 'Regesten' u. a. Der Artikel ist an sich alphabetisch nach Ortsnamen etc. geordnet.

W.

X.

Y.

Z.

Beigabe.

A. Siglen für einzelne Zeitschriften.

☛ Supplement (Südslawisches, Südrussisches und Finnisches) siehe am Schlufs des Bandes.

AAALA. Atti della r. Accademia di Archeologia, Lettere e belle Arti.
AAAPSS. Annals of the American Acad. of Political and Social Science.
AAE. Archivio per l'Antropologia e l'Etnologia.
AAEÉGr. Annuaire de l'Association pour l'Encouragement des Études Grecques.
AAIsr. Annuaire d. Archives Israélites.
AAL[M]. Atti della r. Accademia dei Lincei. Memorie.
AAL[N]. Dass. Notizie degli Scavi.
AAnthr. Archiv f. Anthropologie.
AAOJ. American Antiquarian and Orient. Journal.
AAOV. Atti dell' Accademia Olimpica di Vicenza.
AAW. Aus Allen Weltteilen.
ABP. Annaes de Bibliographia Portugueza.
ABR. Archiv für Bürgerliches Recht.
ABSHFr. Annuaire-Bulletin de la Société de l'Histoire de France.
ABTh. Annales de Bibliographie Théologique.
Ac. The Academy.
AČ. Archiv Česky.
ACSÉJ. Actes et Conférences de la Société des Études Juives.
ADA. Anzeiger f. Deutsches Altertum.
ADB. Allgemeine Deutsche Biographie.
ADR. Annalen des Deutschen Reiches.
AÉ. Archäologiai Értesitö.
AELKZ. Allgemeine Evangelisch-Luth. Kirchen-Zeitung.
AEMÖ. Archaeologisch - Epigraphische Mitteilungen aus Österreich.
AEOA. Annales de l'Extrême Orient et de l'Afrique.
AFNFB. Aarsberetning af Foreningen til Norske Fortidsmindesm. Bevaring.
AGLEK. Archiv für die Geschichte Liv-, Est- und Kurlands.
AGNM. Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums.
AGOHZ. Archief voor de Geschiedenis der Oude Hollandsche Zending.
AHEB. Analectes pour servir à l'Histoire Ecclésiastique de la Belgique.
AHNBN. Annales Histor., Nobiliaires Biographiques et Necrologiques.
AHS. Archives Héraldiques et Sigillographiques.
AJArch. The American Journal of Archaeology.
AIPBA. Annuaire de l'Instruction Publ. et des Beaux Arts.
AJPh. American Journal of Philology.
AKKR. Archiv für Kathol. Kirchenrecht.
ALKMA. Archiv für Litteratur- und Kirchengeschichte des Mittelalters.
ALLG. Archiv für Lateinische Lexicographie und Grammatik.
AMG. Annales du Musée Guimet.
AMIV. Atti e Mem. del Istit. Veneto.
AMSB. Aarsberetniger og Meddeleser fra det Store k. Bibliothek.
AMSL. Archives des Missions Scientifiques et Littéraires.
AMZ. Allgemeine Missionszeitschrift.
AMZg. Allgemeine Militär-Zeitung.
AnAcR[II]. Analele Academiei Române. Sectiunca II.
ANF. Archiv for Nordisk Filologi.
ANFBl. Algemeen Nederlandsch Familieblad.
ANOH. Aarböger for Nordisk Oldkyndighed og Historie.
ANQ. American Notes and Queries.
AÖG. Archiv f. Österreichische Gesch.
AÖR. Archiv für Öffentliches Recht.
APC. Annales de Philosophie Chrétienne.
AQR. Asiatic Quarterly Review.
ASABATorino. Atti della Società di Archeologia et e Belle Arti per la provincia di Torino.
ASÉJ. Annuaire de la Société des Études Juives.
ASFNA. Annuaire de la Société Française de Numismatique et d'Archéologie.
ASGS. Archiv für sociale Gesetzgebung und Statistik.
ASLig. Atti della Società Ligure di storia patria.
ASNS. Archiv für das Studium der Neueren Sprachen.
ASPh. Archiv für Slavische Philologie.
ASRR. Annalas de la Societad Rhaeto-Romanscha.
A&St. Arte e Storia.
ASTP. Archivio per lo Studio delle Tradizioni Popolari.

Ath. The Athenaeum.
AtVen. Ateneo Veneto.
AVen. Archivio Veneto.
AZg^B. Allgemeine Zeitung. Beilage.

BAAB. Bulletin de l'Académie d'Archéologie de Belgique.
BAC. Bullettino di Archeol. Cristiana.
BAmGS. Bulletin of the American Geographical Society.
BAUBay. Beiträge zur Anthropologie und Urgeschichte Bayerns.
BBA. Bulletin des Bibliothèques et des Archives.
BBG. Blätter für das Bayrische Gymnasialschulwesen.
BBKG. Blätter für Bayerische Kirchengeschichte.
BBL. Bulletin des Bibliophiles Liégeois.
BBMB. Boletin de la Biblioteca Museo-Balaguer.
BBSSMF. Bullettino di Bibliografia e di Storia per le Scienze Matematiche e Fisiche.
BCARoma. Bullettino della Commissione Archeologica communale di Roma.
BCH^B. Bulletin de la Commission r. d'Histoire (Bruxelles).
BCHell. Bulletin de Correspondance Hellénique.
BCr. Bulletin Critique.
BCT^A. Bulletin du Comité des Travaux historiques et scientifiques. Section d'Archéologie.
BCT^É. Dass. Économiques et sociales.
BCT^G. Dass. Section de Géographie.
BCT^H. Dass. Section d'Histoire.
BECh. Biblioth. de l'École des Chartes.
BEDR. Beiträge zur Erläuterung des Deutschen Rechts.
BÉG. Bulletin Épigraphique de la Gaule.
BEIW. Berichten omtrent de uitbreiding des Evangeliums in Italie door de Waldenzen.
BGDS. Beiträge zur Geschichte der Deutschen Sprache.
BGl. Der Beweis des Glaubens.
BHLPFr. Bulletin Historique et Littér. de la société de l'histoire du Protestantisme Français.
BIÉg. Bulletin de l'Institut Égyptien.
BISIt. Bullettino dell' Istituto Storico Italiano.
BKELK. Beiträge zur Kunde Est-, Liv- und Kurlands.
BKIS. Beiträge zur Kunde der Indogermanischen Sprachen.
BLU. Blätter für Litterarische Unterhaltung.
BM. Bulletin Monumental.
BMNA. Bulletin Mensuel de Numismat. et Archéologie.
BMPFr. Bulletin Mensuel des Publications Françaises.
BNKS. Bibliotheek van Nederlandsche Kerkgeschieds-Schrijvers.
BNSIt. Bulletino di Numismatica e Sfragistica per la storia d'Italia.
BOR. Babylonian and Oriental Record.
BORom. Biserica Ortodoxa Românа.
BPIt. Bulletino di Paleotnologia Ital.
BPWS. Berliner Philologische Wochenschrift.
BR. Buciumul Romanu.
BSAO. Bulletin de la Société des Antiquaires de l'Ouest.
BSAP. Bulletin de la Société d'Anthropologie de Paris.
BSATFr. Bulletin de la Société des Anciens Textes Français.
BSCMHAlsace. Bulletin de la Société pour la Conservation des Monuments Historiques d'Alsace.
BSGR. Buletinul Societatii Geografice Române.
BSIC. Bulletin de la Société des études Indo-Chinoises.
BSNAFr. Bulletin de la Société Nationale des Antiquaires de France.
BSSI. Bolletino Storico della Svizzera Italiana.
BSSN. Bulletin de la Société Suisse de Numismatique.
BSz. Budapesti Szemle.
BTLVNI. Bijdragen tot de Taal-, Land- en Volkenkunde v. Nederlandsch-Indië.
BURS. Bibliothèque Universelle et Revue Suisse.
BVGO. Bijdragen voor Vaderlandsche Geschiedenis en Oudheidkunde.
BW. Biblioteka Warszawska.

CAC. La Chronique des Arts et de la Curiosité.
CbH. Le Cabinet Historique.
CC. La Controverse et le Contemporain.
CDTh. Current Discussions in Theology.
ChQR. The Church Quarterly Review.
ChRMJ. The Chinese Recorder and Missionary Journal.
ClR. Classical Review.
ČMČ. Časopis Musea královstvi Českého
CMUCL. Choix de Mémoires de la soc. littéraire de l'Université Catholique de Louvain.
Corr. Le Correspondant et la Revue de France, réunis.
CR. Comptes Rendus des séances de l'Académie des inscriptions et belles-lettres.
CRCH^B. Comptes Rendus des séances de la Commission r. d'Hist. (Bruxelles).
CRCIA. Comte Rendu de la Commission Impériale Archéol. (St. Petersburg).

DEBll. Deutsch-Evangelische Blätter.
DEKZ. Deutsche Evang. Kirchenzeitung.
DLBl. Deutsches Litteraturblatt.
DLZ. Deutsche Litteraturzeitung.
DR. Deutsche Revue.
DRGS. Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik.
DRs. Deutsche Rundschau.
DWBl. Deutsches Wochenblatt.
DZG. Deutsche Zeitschrift f. Geschichtswissenschaft.

EHR. English Historical Review.
EKZ. Evangelische Kirchen-Zeitung.
Exp. The Expositor.

FBPG. Forschungen z. Brandenburgisch. und Preufsischen Geschichte.

GAGD. Giornale Araldico-Genealogico-Diplomatico.
GBA. Gazette des Beaux-Arts.
GFr5O. Geschichtsfreund. Mitteilungen des historischen Vereins der 5 Orte (Luzern etc.)
GGA. Göttingische Gelehrte Anzeigen.
GL. George Lazar (Rumänisch).
GSAI. Giornale della Società Asiatica Italiana.
GSLC. Giornale della Società di Letture e Conversazioni.
GSLIt. Giornale Storico della Letteratura Italiana.

HA. Historisk Arkif.
H&E. Himmel und Erde.
HJb. Historisches Jahrbuch (Grauert).
HK. Hadtörténeti Közlemények.
HPBll. Historisch-Politische Blätter.
HSvH. Handlingar rörande Sveriges Historia.
HT[D]. Historisk Tidsskrift (Dansk).
HT[N]. Historisk Tidsskrift (Norsk).
HT[S]. Historisk Tidskrift (Svensk).
HTb. Historisches Taschenbuch.
Hz. Hazánk.
HZ. Historische Zeitschrift (v. Sybel).

IAEthn. Internat. Archiv f. Ethnographie.
IAnt. Indian Antiquary.
IGI. Imperial Gazetteer of India.
ISt. Indische Studien.
IW. Istoritscheskij Wiestnik.
IZAS. Internationale Zeitschrift für Allgemeine Sprachwissenschaft.

JA. Journal Asiatique.
JAFL. Journal of American Folk-Lore.
JAIGrBr. Journal of the Anthropological Institute of Great Britain and Ireland.
JAOS. Journal of the American Orient. Society.
JASB. Journal of the Asiatic Society of Bengal.
JBAA. Journal of the British Archaeological Association.
JBBAS. Journal of the Bombay Branch of the r. Asiatic Society.
JBG. Jahresberichte der Geschichtswissenschaft.
JBGPh. Jahresbericht über Germanische Philologie.
JBKA. Jahresbericht über Klassische Altertumswissensch.
JCBAS. Journal of the Ceylon Branch of the r. Asiatic Society.
JCBl. Jüdisches Centralblatt.
JDAI. Jahrbuch des Deutschen Archäologischen Instituts.
JDAM. Jahrbücher für die Deutsche Armee und Marine.
JÉc. Journal des Économistes.
JGGPÖ. Jahrbuch der Gesellschaft für Geschichte des Protestantismus in Österreich.
JGVV. Jahrbuch f. Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft.
JHGA. Jahrbuch der Heraldischen Gesellschaft Adler.
JHSt. Journal of Hellenic Studies.
JHUS. Johns Hopkins University Studies in hist. and political science.
JIArt. Journal of Indian Art.
JJGL. Jahrbücher für jüd. Geschichte und Litteratur.
JKSAK. Jahrbuch der Kunsthistorischen Sammlungen d. Allerhöchsten Kaiserhauses.
JLBl. Jüdisches Litteraturblatt.
JNChBAS. Journal of the North China Branch of the r. Asiatic Society.
JNS. Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik.
JPGLA. Jahrbuch der Preufs. Geologischen Landes-Anstalt.
JPh. Journal of Philology.
JPr. Jüdische Presse.
JPrK. Jahrbuch der Preufs. Kunstsammlungen.
JPTh. Jahrbücher f. Protest. Theologie.
JQR. Jewish Quarterly Review.
JRAI. Journal of the Royal Archaeological Institute.
JRAS. Journal of the Royal Asiatic Society.
JSM. Journal des Sciences Militaires.
JVARh. Jahrbücher des Vereins von Altertumsfreunden im Rheinland.

KBGV. Korrespondenzblatt d. Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertums-Vereine.
KBlAnthr. Korrespondenzblatt d. deutsch. Gesellschaft für Anthropologie.
KBlGRW. Korrespondenzblatt für die Gelehrten- u. Realschul. Württembergs.

KBWZ. Korrespondenzblatt der Westdeutschen Zeitschr.
KHS. Kirkehistoriske Samlinger.
KM. Kirchliche Monatsschrift.
KS. Kietvskaja Starina.
KUI. Kiewskia Uniwersitetskia Izwestia.
KVGR. Kritische Vierteljahrsschrift für Gesetzgebung und Rechtswissenschaft.
KwH. Kwartalnik Historyczny.

LAK. Ludovica Ak. Közlönye.
LBGRPh. Litteraturblatt f. Germanische und Romanische Philologie.
LBOPh. Litteraturblatt f. Orientalische Philologie.
LBSW. Litterarische Beilage d. Staatsanzeigers für Württemberg.
LCAN. Lancashire and Cheshire Antiquarian Notes.
LCBl. Litterarisches Centralblatt für Deutschland.
L&K. Literatur og Kritik.
LRs. Litterarische Rundschau für das katholische Deutschland.
LZg[B]. Leipziger Zeitung. Wissenschaftliche Beilage.

MA. Le Moyen-Age.
MAH. Mélanges d'Archéol. et d'Histoire.
MAIBL. Mémoires de l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres.
MASCC. Mitteilungen der 3. [Archiv-] Sektion der k. k. Central-Commission zur Erforschung der Denkmale.
MASMP. Mémoires de l'Académie des Sciences Morales et Politiques.
MBadHK. Mitteilungen der Badischen Historischen Kommission.
MBNG. Mitteilungen der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft.
MCC. Mitteilungen der k. k. Central-Commiss. z. Erforschung d. Denkmale.
MCMSE. Mémoires Couronnés et Mémoires des Savants Étrangers.
MDAI[A]. Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts. Athenische Abteilung.
MDAI[R]. Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts. Römische Abteilung.
MDVSP. Miscellanea pubblicata dalla Deputazione Veneta di Storia Patria.
MF. Magyar Figyelö.
MGH. Monumenta Germaniae Historica.
MGLEK. Mitteilungen aus dem Gebiete der Geschichte Liv-, Est- und Kurlands.
MGNM. Mitteilungen aus dem Germanischen National-Museum.
MHL. Mitteilungen aus der Historischen Litteratur.
MIÖG. Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung.
MK. Magyar Könyvszemle.
MKA[KG]. Mitteilungen des k. k. Kriegsarchivs (Abteilung f. Kriegsgeschichte).
MKrA. Meddelelser fra Krigs-Archiverne.
MLIA. Magazin für Litteratur des In- und Auslandes.
MLSc. Le Magasin Littéraire et Scientifique.
MLSG. Messager Littéraire et Scientifique de Gand.
MLWJ. Monatsschrift für Litteratur u. Wissenschaft des Judentums.
MNASc. Memoirs of the National Academy of Sciences (Washington).
MNEKR. Mitteilungen und Nachrichten für die Evangel. Kirche in Rufsland.
MNLGAU. Mitteilungen d. Niederlausitzer Gesellschaft für Anthropologie und Urgeschichte.
MQA. Le Manuel des Questions Actuelles.
MSAN. Mémoires de la Société r. des Antiquaires du Nord.
MSAO. Mémoires de la Société des Antiquaires de l'Ouest.
MSH. Messager des Sciences Historiques.
MSLP. Mémoires de la Société de Linguistique de Paris.
MSNAFr. Mémoires de la Société Nationale des Antiquaires de France.
MStIt. Miscellanea di Storia Italiana.
MSvRA. Meddelanden från Svenska Riks-Archivet.
Mus[K]. Museum (Kopenhagen).
MVGDB. Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen.
MWJ. Magazin für die Wissenschaft des Judentums.
MZS. Magyar-Zsidó Szemle.

NA. Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde.
NAnt. Nuova Antologia.
NAR. North American Review.
NASächsG. Neues Archiv für Sächsische Geschichte.
NJbbPh. Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik.
NOM. Nachrichten aus d. Ostafrikanischen Mission.
NPhRs. Neue Philologische Rundschau.
NQ. Notes and Queries.
NR. La Nouvelle Revue.
NRHD. Nouvelle Revue Historique de Droit.
N&S. Nord und Süd.
NSA. Numismatisch - Sphragistischer Anzeiger.
NTVKI. Nordisk Tidskrift för Vetenskap, Konst och Industri.
NUKKr. Nordisk Ugeblad for Katholske Kristne.
NySvT. Ny Svensk Tidskrift.

NZSt. Die Neue Zeit (Stuttgart).
NZW. Die Neuzeit (Wien).

ÖMOr. Österreichische Monatsschrift für den Orient.
ÖUR. Österreichisch-Ungarische Revue.
Or. The Orientalist.
OTSt. The Old Testament Student.

PASB. Proceedings of the Asiatic Society of Bengal.
PASChH. Papers of the American Society of Church History.
PASClSt. Papers of the American School of Classical Studies at Athens.
PCBAS. Proceedings of the Ceylon Branch of the r. Asiatic Society.
PJSchw. Politisches Jahrbuch d. Schweiz. Eidgenossenschaft.
PKZ. Protestantische Kirchenzeitung.
PMPGA. Petermanns Mitteilungen aus Perthes Geographischer Anstalt.
PNASc. Proceedings of the National Academy of Sciences (Washington).
PNL. Przewodnik Naukowy i Literacki.
PRDM. La Petite Revue des Deux Mondes de géographie et d'histoire.
PRGS. Proceedings of the Royal Geographical Society.
PrH. Précis Historiques.
PrJbb. Preußische Jahrbücher.
PSBA. Proceedings of the Society of Biblical Archaeology.
PWMBJ. Populär - Wissenschaftliche Monatsblätter, zur Belehrung über das Judentum.

QR. Quarterly Review.
QSPEF. Quarterly Statement of the Palestine Exploration Fund.

RA. Russkij Archiv.
RAC. Revue de l'Art Chrétien.
RAFr. Revue de l'Art Français.
RAL. Rendiconti della r. Accademia dei Lincei.
RBAASc. Report of the meeting of the British Association for the Advancement of Science.
RBBll. Russisch-Baltische Blätter.
RBN. Revue Belge de Numismatique.
RChr. Revue Chrétienne.
RCI. Revue Coloniale Internationale.
RCLIt. Rivista Critica della Letteratura Italiana.
RCr. Revue Critique d'histoire et de littérature.
RDH. Revues des Documents Historiques.
RDM. Revue des Deux Mondes.
ReCH. Revista de Ciencias Historicas.
REg. Revue Égyptologique.
REJ. Revue des Études Juives.
REO. Revue de l'Extrême Orient.
RESS. Revue de l'Enseignement Secondaire et Supérieure.
REtGr. Revue des Études Grecques.
RévFr. La Révolution Française.
RGB. Revue Générale (Bruxelles).
RGP. Revue Générale (Paris).
RGD. Revue Générale du Droit.
RH. Revue Historique.
RHD. Revue d'Histoire Diplomatique.
RHN. Revue Historique Nobiliaire.
RHR. Revue de l'Histoire des Religions.
RI. Revue Internationale.
RIE. Revue Internat. de l'Enseignement.
RIN. Rivista Italiana di Numismatica.
RIPB. Revue de l'Instruction Publique en Belgique.
RISG. Rivista Italiana per le Scienze Giuridiche.
RL. Revue de Linguistique.
RLN. Revues des Livres Nouveaux.
RLR. Revues des Langues Romaines.
RM. Russkaja Mysl.
RMC. Revue Maritime et Coloniale.
RMÉ. Revue Militaire de l'Étranger.
RML. Revue du Monde Latin.
RNB. Revista Noua (Bucuresci).
RPAHS. Report of Proceedings of American Hist. Society.
RPh. Revue de Philologie.
RPL. Revue Politique et Littéraire.
RQChrA. Römische Quartalsschrift f. Christliche Altertumskunde.
RQH. Revue des Questions Historiques.
RR. Russische Revue.
RRév. Revue de la Révolution.
RS. Russkaja Starina.
RSC. Revue de la Suisse Catholique.
RSÉH. Revue de la Société des Études Historiques.
RSHGM. Reports of the Society for the History of German in Maryland.
RSIt. Rivista Storica Italiana.
RSSD. Revue des Sociétés Savantes des Départements.
RT. Recueil de Travaux relatifs à la philolog. et à l'archéologie égyptiennes et assyriennes.
RTh. Revue Théologique.
RThPh. Revue de Théologie et de Philosophie.
RTP. Revue des Traditions Populaires.
RW. Russkij Wiestnik.

Sc. Science (New-York).
SCK. Smithsonian Contributions to Knowledge.
SDSD. Studi e Documenti di Storia e Diritto.
SFlW. Souvenirs de la Flandre Wallonne.
SFR. Studii di Filologia Romanza.
SHSP. Southern Historical Society Papers (Richmond).

SMC. Smithsonian Miscellaneous Collect.
SÖMZ. Streffleurs Österreichische Militärische Zeitschrift.
SpM. Le Spectateur Militaire.
SRIO. Sbornik Russkawo Istoritscheskawo Obschtschestwa.
ST. Séances et Travaux de l'Académie des Sciences Morales et Politiques.
StLMTA. Studi Letterari e Morali dell' accademia di S. Tommaso d'Aquino.
StMBCO. Studien und Mitteilungen aus dem Benediktiner- und dem Cistercienser-Orden.
StML. Stimmen aus Maria Laach.
SvAuT. Svenska Autografsällskapets Tidskrift.
SvFFT. Svenska Fornminnes-Föreningen Tidskrift.
SvVAH. Svenska Vetenskaps-Akademiens-Handlingar.
SvVAH^B. Dass. Bihang.
SW. Siewernij Wiestnik.
Száz. Századok.

TAEOLR. Trübner's American, European and Oriental Literary Record.
TASJ. Transactions of the Asiatic Society of Japan.
TG. Tijdschrift voor Geschiedenis.
ThJB. Theologischer Jahresbericht.
ThLB. Theologischer Litteraturbericht.
ThLBl. Theologisches Litteraturblatt.
ThLZ. Theologische Litteraturzeitung.
ThQ. Theologische Quartalschrift.
ThSt. Theologische Studiën.
ThStK. Theologische Studien u. Kritiken.
ThStW. Theologische Studien aus Württemberg.
ThT. Theologische Tijdschrift.
ThTLKN. Theologisk Tidsskrift f. d. Evang.-Luth. Kirke i Norge.
ThZSchw. Theologische Zeitschrift aus der Schweiz.
TIB. Timarit hins Islenzka Bókmentafjilgas.
TITLV. Tijdschrift voor Indsche Taal-, Land- en Volkenkunde.
TNAG. Tijdschrift van het kon. Nederlandsch Aardrijkskundig Genootschap.
TOIDR. Tschtenia w imp. Obschtschestwe Istorij i Drebnostej Rossijskich pri Moskowskom Uniwersitetie.
TR. Trübner's Record. Journal devoted to Literature of the East.
TRE. Történ. és Régészeti Értesitő.
TRHS. Transactions of the Royal Historical Society.
TSBA. Transactions of the Society of Biblical Archaeology.
TT. Történelmi Tár.

ÜB&T. Über Berg und Thal (Dresden).
UDK. Ur Dagens Krönika.

VF. Vort Forsvar.
VGAnthr. Verhandlungen der Gesellschaft für Anthropologie.
VHAAM. Vitterhets, Historie och Antiquitets Akademiens Månadsblad.
VHSG. Vierteljahrsschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie.
VKLR. Vierteljahrsschrift für Kultur und Literatur der Renaissance.
VMV. Veröffentlichungen aus dem Mus. für Völkerkunde.
VMVOVR. Verslagen en Mededelingen van de Vereeniging tot uitgave der bronnen van het Oude Vaderlandsche Recht.
VossZg^S. Vossische Zeitung. Sonntagsbeilage.
VVPK. Vierteljahrsschrift für Volkswirtschaft, Politik und Kulturgesch.

WE. Wiestnik Ewropy.
WIDM. Westermanns Illustr. Deutsche Monatshefte.
WSKPh. Wochenschrift für Klassische Philologie.
WZ. Westdeutsche Zeitschrift für Geschichte und Kunst.
WZKM. Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes.

YATJ. The Yorkshire Archaeological and Topographical Journal.
YBSLS. Year Book of Scientific and Learned Societies.

ZÄSA. Zeitschrift f. Ägyptische Sprache und Altertumskunde.
ZATW. Zeitschrift für die Alt-Testamentliche Wissenschaft.
ZBK. Zeitschrift für Bildende Kunst.
ZChrK. Zeitschrift für Christl. Kunst.
ZDA. Zeitschrift f. Deutsches Altertum.
ZDGG. Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft.
ZDMG. Zeitschrift d. Deutschen Morgenländischen Gesellschaft.
ZDPh. Zeitschrift f. Deutsche Philologie.
ZDPV. Zeitschr. d. Deutschen Palästina-Vereins.
ZGORh. Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins.
ZGymn. Zeitschrift für das Gymnasialwesen.
ZKG. Zeitschrift für Kirchengeschichte.
ZKR. Zeitschrift für Kirchenrecht.
ZKTh. Zeitschrift f. Kathol. Theologie.
ZKWL. Zeitschrift f. Kirchliche Wissenschaft und kirchliches Leben.
ŻMNP. Żurnal Min. Narodnago Proswieschtschenia.
ZÖG. Zeitschrift für die Österreichischen Gymnasien.

ZPÖR. Zeitschrift für das Privat- und Öffentliche Recht.
ZRPh. Zeitschrift f. Romanische Philol.
ZSchlR. Zeitschrift der Gesellschhaft für Schleswig - Holstein - Lauenburgische Geschichte.
ZSRG^G. Zeitschrift d. Savigny-Stiftung f. Rechtsgesch., Germanist. Abteilung.
ZSRG^R. Dass. Romanistische Abteilung.
ZSW. Zeitschr. f. d. gesamte Staatswiss.
ZVglS. Zeitschrift für Vergleichende Sprachforschung.
ZVR. Zeitschrift für Vergleichende Rechtswissenschaft.
ZVtGWestf. Zeitschrift für Vaterländ. Gesch. u. Altertumskunde(Westfalens).
ZWGeogr. Zeitschrift für Wissenschaftliche Geographie.
ZWTh. Zeitschrift für Wissenschaftliche Theologie.

B. Abkürzungen*) zur Bezeichnung der übrigen Zeitschriften.

A. Archiv, Archives, Archivio, Archivo, Arkiv etc. — Årsbok, Årsböker — AA. Atti della Accademia. — Aa. Aarbog, Aarböger. — AAt. Atti del Ateneo. — AbhAk. Abhandlungen der Akademie (der Wissenschaften). — AbhGW. Abhandlungen der Gesellschaft der Wissenschaften. — ABl. Archivenblad. — Acc. Accademia. — Ä. Ägypten, Ägyptisch. — AFL. — Annales de la Faculté des Lettres. — AH. Archives Historiques. — AHQ. Archaeological and Historical Quarterly. — AHV. Archiv des Historischen Vereins. — Ak. Akademie (der Wissenschaften). — Alm. Almanach, Almanack etc. — Am. American. — AM. Atti e Memorie. — AMA. Atti e Memorie dell' Accademia. — AMS. Atti e Memorie della Società. — An. Analele. — Ann. Annalen, Annales, Annaes. — AnnCA. Annales du Cercle Archéologique. — AnnCH. Annales du Cercle Historique. — AnnIA. Annales de l'Institut Archéologique. — AnnOK. Annalen van den Oudsheidskundigen Kring. — AnnSAgr. Annales de la Société d'Agriculture (arts etc.). — AnnSEm. Annuaire de la Société d'Emulation. — AnnSL. Annales de la Société des Lettres. — Ant. Antiquarisch, Antiquaire, Antiquary, Antiquarisk. — Anthr. Anthropologie. — Arch. Archaeologie, Archéologie, Archaeology. — As. Asie, Asiatique, Asiatic etc. — AS. Archives de la Société, Archivio della Società. — ASH. Archives de la Société Historique. — ASt. Archivio Storico. — At. Ateneum, Ateneo. — Ath. Athenaeum, Athénée. — AV. Altertumsverein, Altertumsforschender Verein. — AVL. Archiv des Vereins für Landeskunde.

B. Beiträge, Bijdragen. — BAc. Bulletin de l'Académie. — Bblgr. Bibliographie. — BCA. Bulletin de la Commission Archéologique. — BCH. Bulletin du Comité d'Histoire (de la Commission Historique). — BCMH. Bulletin du Comité des Monuments Historiques. — BG. Beiträge zur Geschichte, Bijdragen tot de Geschiedenis. — BH. Bulletin Historique. — BHV. Bericht des Historischen Vereins. — BI. Bulletin de l'Institut. — Bibl. Bibliotheca, Bibliothek, Bibliothèque etc. — BiblH. Bibliothèque Historique. — BK. Beiträge zur Kunde. — BKG. Beiträge zur Kirchengeschichte. — Bl., Bll. Blatt, Blätter; Blad, Bladen. BLVA. Berichte des Landesvereins für Altertumskunde. — BMH. Bulletin du Musée Historique. — BMHG. Bijdragen en Mededeelingen van het Historisch Genootschap. — Bret. Bretagne, Breton. — BSA. Bulletin de la Société Archéologique. — BSAc. Bulletin de la Société Académique. — BSAgr. Bulletin de la Société d'Agriculture (belles-lettres, sciences et arts). — BSAH. Bulletin de la Société des Archives Historiques. — BSAnthr. Bulletin de la Société Anthropologique. — BSArch. Bulletin de la Société Archéologique. — BSEL. Bulletin de la Société des Études Littéraires. — BSG. Bulletin de la Société Géo-

---

*) Aufser in der Bezeichnung von Zeitschriften sind nur folgende Abkürzungen gebraucht: **AT., ATlich** Altes Testament, alttestamentlich. **Hs., Hss.** Handschrift, Handschriften. **hs.** handschriftlich. **Jh., Jhh.** Jahrhundert, Jahrhunderte. **MA., MAlich.** Mittelalter, mittelalterlich. **Ms., Mss.** Manuskript, Manuskripte. **NT., NTlich.** Neues Testament, neutestamentlich. **NZ., NZlich.** Neuzeit, neuzeitlich. **Urk., Urkk.** Urkunde, Urkunden. **Vf.** Verfasser.

graphique, Bolletino della Società Geografica, Boletin de la Sociedad Geografica, Boletinul Societatii Geografice, Bulletin of the Geographical Society. — BSH. Bulletin de la Société Historique. – BSL. Bulletin de la Société Littéraire. — BSP. Bulletin de la Société Philomatique. — BSSc. Bulletin de la Société des Sciences. — BSStat. Bulletin de la Société de Statist. — BSt. Bolletino Storico. — BTU. Bulletin des Travaux de l'Université. — Bul. Buletinul. — Bull. Bulletin. — BVGW. Berichte über die Verhandlungen der Gesellschaft der Wissenschaften. — BVL. Blätter d. Vereins f. Landeskunde.

CBl. Centralblatt. — Chr. Chronik, Chronicle etc. — Circ. Circulo. — Cl. Classical, Classique etc. — Comm. Commentari. — Cr. Critique, Critico etc. — CR. Compte Rendu. — CRCH. Comptes Rendus du Comité de l'Histoire (de la Commission d'Histoire). — CSH. Conférences de la Société d'Hist. — CSHS. Collections of State Historical Society.

D. Deutsch. — DAk. Denkschriften der Akademie (der Wissenschaften). — DRS. Documents et Rapports de la Soc.

E. Erdkunde. — Ég. Égypte, Égyptique etc. — Ép. Épigraphique. — Et. Études. — Ethn. Ethnographie, Ethnologie.

F. Forschungen. — Fa/M. Frankfurt a/M. — Fa/O. Frankfurt a/O. — Fil. Filologia. — FL. Faculté des Lettres. — Fr. France, Français etc. — FVS. Forhandlinger i Videnskabs Selskabet.

G. Geschichte. — GBl., GBll. Geschichtsblatt, Geschichtsblätter. — GenW. Genootschap der Wetenschapen. — Geogr. Geographie. — Ges. Gesellschaft. — GFr. Geschichtsfreund. — Giorn. Giornale. — GQ. Geschichtsquellen.

H. Historisch, Histoire, Historique etc. — HG. Historische Gesellschaft. — HMM. Handelingen en Mededeelingen van de Maatschappij. — HT. Historisk Tidsskrift.

I. Institut, Istituto etc. — Isr. Israeliten etc. — Ist. Istorie, Istorica. — It. Italia, Italiano.

J. Journal. — JAS. Journal of the Archaeological Soc. – JB. Jahresbericht, Jahresberichte. — Jb. Jahrbuch, Jaerboekje. — Jbb. Jahrbücher. — JBHG. Jahresberichte der Histor. Gesellschaft. — JbHV. Jahrbuch des Histor. Vereins. — JBVE. Jahresbericht(e) des Vereins für Erdkunde. — JbVG. Jahrbuch des Vereins f. Gesch.

Kath. Katholik(en), Katholisch. — KBl. Korrespondenzblatt. — KBlVL. Korrespondenzblatt d. Vereins für Landeskunde. — KG. Kirchengeschichte. — Kl. Klassisch. — KunstG. Kunstgeschichte. — Kw. Kwartalnik.

L. Litteratur, Litterarisch, Lettres, Letteratura, Letterkunde etc. — LB. Litteraturbericht. — LBl. Litteraturblatt. — LBo. Letterbode. — LEK. Liv-, Est- u. Kurland.

M. Mitteilungen, Meddelanden, Meddeleiser. — MA. (MAlich), Mittelalter, (-lich), Moyen age, Middle Ages. — MAc. Mémoires de l'Académie, Memorias de la Academia. — MAcc. Memorie dell' Accademia. — Mag. Magazin. — MBl., MBll. Monatsblatt, Monatsblätter, Maandblad. — MCR. Mémoires et Comptes Rendus. — MCRSR. Mémoires et Comptes-Rendus de la Société Royale. — MD. Mémoires et Documents, Memorie e Documenti. — MDSH. Mémoires et Documents de la Société Historique. — Mdskr. Manedskrift. — Mél. Mélanges. — Mém. Mémoires. — MGeogrGes. Mitteilungen d. Geograph. MGesellschaft. — MGG. Mitteilungen der Geschichtsforschenden Gesellschaft, Mitteilungen der Gesellschaft für Geschichte. — Mh. Monatshefte. — MHK. Mitteilungen d. Histor. Kommiss. — MI. Memorie del Istituto. — MLS. Memoirs of the Literary (and philosophical) Society. — Mon. Monumenta, Monuments. — MPVS. Mémoires et Procès-Verbaux de la Société. — MSA. Mémoires de la Société Archéol. — MSAc. Mémoires de la Société Académ. — Mschr. Monatsschrift. — MSH. Mémoires de la Société Historique (Société d'Histoire). — MSL. Mémoire de la Société Littéraire. — MSLAc. Mémoires de la Section des Lettres de l'Académie. — MSt. Miscellanea Storica. — MSStat. Mémoires de la Société

de Statistique. — Mus. Museum, Musée. — MVE. Mitteilungen des Vereins für Erdkunde. — MVG. Mitteilungen des Vereins für Geschichte.

N. Neu, Nouveau, Nuovo, Nieuwe etc. — NBG. Neue Beiträge zur Geschichte. — NDSAgr. Notes et Documents de la Société d'agriculture. — Ned. Nederlandsch. — NF. Neue Folge. — NGW. Nachrichten von der Gesellschaft der Wissenschaften. — Njbl., Njbll. Neujahrsblatt, Neujahrsblätter. — Not. Notes, Notizie etc. — NQ. Notes and Queries. — NS. Neue Serie.

O. Österreich, Österreichisch. — Or. Orient, Orientalisch.

P. Proceedings. — PA. Proceedings of the Antiquaries. — PBl., PBll. Provinzialblatt, Provinzialblätter. — Per. Periodico. — Ph. Philologie. — Philos. Philosophie. — PHS. Proceedings of the Historical Society. — PLS. Proceedings of the (royal) Literary (and philosophical etc.) Society. — Pr. Presse. — PRS. Proceedings of the Royal Society. — PSH. Publication de la Société Historique (et archéologique). — PT. Proceedings and Transactions. — PTRS. Proceedings and Transactions of the Royal Society. — PTrAc. Précis des Travaux de l'Académie. — PV. Procès Verbaux. — PVSL. Procès Verbaux de la Société des Lettres.

Q. Quartalschrift. — QBl., QBll. Quartalsblatt, Quartalsblätter.

R. Revue. — Re. Revista. — RecL. Recueil Littéraire. — Rep. Repertorium. — Rép. Répertoire. — Rh. Rhein, Rheinisch. — Ri. Rivista. — RI. Rendiconti del Istituto. — RL. Revue Littéraire. — Rs. Rundschau. — RT. Recueil de Travaux. — RTSAgr. Recueil de Travaux de la Société d'Agriculture (sciences et d'art).

S. Société, Society. — SB. Sitzungsbericht, Sitzungsberichte. — SBAk. Sitzungsberichte der Akademie (der Wissenschaften). — SBGW. Sitzungsberichte der Gesellschaft der Wissenschaften. — SBl., SBll. Sammelblatt, Sammelblätter. — Sbnbg. Siebenbürgen. — Sc. Scottish. — SchlH. Schleswig-Holstein-Lauenburg. — Schw. Schweiz, Schweizerisch. — SEm. Société d'Émulation. — SPAc. Séances Publiques de l'Académie. — Spr. Sprache, Sprachforschung. — SVG. Schriften des Vereins f. Geschichte. — Sv. Sverige, Svensk. — Sz. Szemle.

T. Tijdschrift, Tids(s)krift. — TAc. Transactions of the Academy. — TAS. Transactions of the Archaeological Society. — Tb. Taschenbuch. — TG. Tijdschrift voor Geschiedenis. — THS. Transactions of the Historical Society. — TRHS. Transactions and Reports of the Historical Society. — TRS. Transactions of the Royal Society. — TrSArch. Travaux de la Société Archéologique. — TrSEm. Travaux de la Société d'Émulation. — TrSH. Travaux de la Société Historique. — TRSHS. Transactions and Reports of State Historical Society.

VAH. Vetenskaps Akademiens Handlingar. — VAlm. Volksalmanak. — VGE. Verhandlungen der Gesellschaft für Erdkunde. — VHV. Verhandlungen des Historischen Vereins. — Vjh. Vierteljahrshefte. — Vjs. Vierteljahrsschrift. — VMAk. Verslagen en Mededeelingen der Akademie. — VSH. Vetenskaps Samhalles Handlingar. — VSS. Videnskabernes Selskabs Skrifter. — Vt. Vaterland, Vaterländisch.

WBl. Wochenblatt. — WHG. Werken van het Historisch Genootschap.

Z. Zeitschrift. — Zg. Zeitung. — ZGE. Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde. — ZGG. Zeitschrift der Gesellschaft für Geschichte. — ZHG. Zeitschrift der Historischen Gesellschaft. — ZHV. Zeitschrift des Histor. Vereins.

Die Verbindung der „Abkürzungen“ mit genaueren Bezeichnungen zeigen folgende Beispiele:

AGOberfranken. Arch. für Gesch. (und Altertskde) von Oberfranken.

AHVBern. Arch. des Hist. Vereins des Kantons Bern.

MGVSangerhausen. Mitteilungen des Geschichts- (und Altertums-) Vereins von Sangerhausen (und Umgegend).

MVAnhaltG. Mitt. des Vereins für Anhaltische Gesch. (u. Altertumskunde).

BSHParis. Bulletin de la Société de l'Histoire de Paris.

MSArchValognes. Mémoires de la Société Archéologique (artistique, littéraire et scientifique) de l'arrondissement de Valognes.

Die genauern Titel sind aus dem systematischen „Zeitschriften-Verzeichnis“ zu ersehen. (Handbuch S. 177—221.)

C. Bemerkungen für den Gebrauch.

1. **Vor dem Gebrauch der Jahresberichte** empfiehlt es sich, über die Einrichtung derselben (Abgrenzung der Referate etc.) sich zu orientieren. Genaueres darüber enthält das „Handbuch zu Litteraturberichten. Im Anschlufs an die 'Jahresberichte der Geschichtswissenschaft' bearbeitet von J. Jastrow (Berlin, R. Gaertners Verlag, H. Heyfelder).“

2. **Als Jahreszahl** ist zu jeder in den Anmerkungen citierten Schrift die des Berichtsjahres hinzuzudenken, insofern eine andere nicht ausdrücklich genannt ist. Namentlich sind die Citate aus Zeitschriften-Bänden dem entsprechend aufzufassen. Wo bei Lieferungswerken, Zeitschriften etc. Lieferungstitel und Bandtitel verschiedene Jahreszahlen tragen, ist der erstere als mafsgebend betrachtet.

3. **Die Bedeutung der Zeichen** in den Anmerkungen erhellt aus folgenden Beispielen: × Hier sei angeführt

×× „ „ „ unter Vorbehalt genauerer Besprechung im nächsten Jahrgang.
(§ 6^{13}) „ „ „ unter Hinweis auf § 6, Note 13.
(JBG. 10) „ „ „ „ „ „ JBG. 10 (woselbst Näheres im Register).
( ) „ „ „ „ „ „ das Register.
[[ ]] schliefst das Verzeichnis der Rezensionen ein.

4. **Ein systematisches Verzeichnis der Zeitschriften** befindet sich in dem 'Handbuch', sowie am Schlufs von Band 11.

5. **Für das Register** gelten folgende Regeln:

Das Register ist ein Index autorum. Jede Publikation ist unter dem Namen des Verfassers eingereiht, wenn derselbe genannt ist oder sicher zu ermitteln war.

Doppelnamen sind nach dem ersten eingereiht; jedoch ist für englische Namen stets der letzte mafsgebend.

Adelsbezeichnungen u. ä. (das deutsche 'von', 'von der', 'zum', 'aus'm' etc.) sind im allgemeinen nicht als Teil des Stichworts behandelt. Doch sind wir bei italienischen und spanischen Namen dem Prinzip der Italiener (dem die spanischen Bibliographieen zum Teil sich anschliefsen) gefolgt und haben die mit 'Da', 'De', 'Di' u. s. w. anfangenden Namen unter D eingeordnet. In Frankreich folgt nur das einfache 'de' der Regel der Adelsprädikate; die mit dem Artikel zusammengesetzten 'Du', 'De la' u. s. w. stehen unter D. Das holländische 'De' steht immer unter D, das 'van', 'van der' u. s. w. wird hingegen so behandelt, als ob es Adelsprädikat wäre, und nicht zum Stichwort gerechnet. — Schottische und Irische Namen mit 'Mac und O' stehen unter M und O.

Zeitschriften, Sammelwerke etc. als Ganzes sind in das Register nur dann aufgenommen, wenn über ihre Begründung, ihr Eingehen, ihre Reorganisation o. ä. zu berichten war; sie finden sich dann unter dem Namen des Herausgebers.

Anonyme Bücher, deren Verfasser nicht bekannt geworden ist, sind, wenn der Titel ein übliches Schlagwort enthält, unter diesem eingereiht; so: Acta, Acten, Almanach, Analecta, Annalen, Atti; Bibliographie, Bibliothek, Biographie (bei Sammelwerken, z. B.: Biographie, allg. dtsche), Blaubücher; Calendar, Catalog, Chronik, Codex, Collection, Corpus, Cronaca; Dictionnaire; Encyklopädie; Festschrift; Galerie, Glossar; Handwörterbuch; Index, Jubelschrift; Kalender, Karte, Konversationslexicon; Lexicon; Monumenta; Realencyklopädie; Recueil, Register, Repertorium; Quellen; Sammlung, Staatskalender; Verzeichnis, Vita; Wörterbuch, Weltgeschichte. — In geeigneten Fällen sind auch als Schlagwörter verwendet Wörter, wie: Aufsätze, Briefe, Correspondenz, Einleitung, Erinnerungen, Essais, Lettres, Tagebuch u. ä. — Sonst ist einem im Titel vorkommenden Orts- und Personennamen der Vorzug gegeben. Namentlich sind die zahlreichen anonymen Berichte über Funde, Ausgrabungen und andere lokalgeschichtliche Kleinigkeiten in der Regel unter dem Ortsnamen als Schlagwort eingereiht. — Anonyme Arbeiten ohne geeignetes Schlagwort, namentlich Zeitschriften-Beiträge ohne Titel etc., sind unter

den Schlagwörtern der Paragraphen-Überschriften gesammelt: 'Assyrer', 'Schlesien' 'Deutschland', 'Neu-Griechenland', 'Nordamerika' etc.

Sämtliche Urkundenbücher, Cartulaires, Regesten etc. sind gesammelt im Artikel 'Urkundenbuch'.

6. **Die Herren Autoren,** sowohl die Verfasser selbständiger Werke als auch namentlich die Verfasser von kleineren Abhandlungen, Dissertationen, Programmen, Festreden etc., sowie von Zeitschriften-Aufsätzen, werden dringend ersucht, ein Exemplar an die 'Jahresberichte' einzusenden oder die Einsendung seitens ihres Verlegers zu veranlassen. Bei Abhandlungen, die an entlegenen Stellen publiziert sind, wäre die Redaktion auch schon für den bloſsen Hinweis (vielleicht mit kurzer Angabe des Inhalts) dem Autor zu Dank verpflichtet.

7. **Adressen.** Die Adresse der Redaktion siehe am Schluſs der Vorrede, die der Verlagshandlung auf dem Titelblatt, die der einzelnen Mitarbeiter im Inhaltsverzeichnis.

D. Supplement zum Siglen-Verzeichnis.

Südslawische, südrussische Zeitschriften etc.

BDalm. Bullettino di archeologia e storia dalmata, Spalato. — **GBos.** Glasnik zemaljskog muzeja u Bosni i Hercegovini, Sarajevo. — **GlSA.** Glas srpske akademije, Belgrad. — **GNC.** Godišnjica Nikole Čupića, Belgrad. — **GSUD.** Glasnik srpskog učenog društva, Belgrad (eingegangen). — **LMS.** Letopis Matice srpske, Neusatz. — **MSM.** Monumenta spectantia historiam Slavorum merid., Agram. — **Ot.** Otadžbina, Belgrad (eingegangen). — **PSp.** Periodičesko Spisanie der bulg. litterarischen Ges. zu Sofia. — **RJA.** Rad jugoslavenske akademije, Agram. — **SBU.** Sbornik des bulgarischen Unterrichtsministeriums, Sofia. — **SCIPO.** Sbornik Charkowskaho Istoriko-philologitscheskaho Obstschestwa. — **SJA.** Starine jugoslavenske akademije, Agram. — **SSA.** Spomenik srpske akademije, Belgrad. — **SSAD.** Starinar srpskog arkeološkog društva, Belgrad. — **TIONL.** Tschtenija v istoritscheskom obstschestwje ljetopis za Nestora. Kiew. — **TKDA.** Trudy kievskoj duchovnoj Akademii. — **VHAD.** Viestnik hrvatskog arkeologičkog društva, Agram.

Finnische Zeitschriften etc.

ASSF. Acta Societatis scientiarum Fenniae. — **BKFNF.** Bidrag till kännedom af Finlands Natur och Folk. — **FFF.** Finsk Fornminnes Föreningen. — **FMT.** Finsk Militär Tidskrift. — **FT.** Finsk Tidskrift. — **FVS.** Finska Vetenskaps Societeten. — **HA.** Historiallinen Arkisto. — **PFT.** Pedagogiska Föreningen Tidskrift. — **SHS.** Suomen Historiallinen Scusa. — **SLF.** Svenska Literatursällskapet i Finland. — **V.** Valvoja.

Druck von C. H. Schulze & Co. in Gräfenhainichen.

Jahresberichte

der

Geschichtswissenschaft

im Auftrage

der

Historischen Gesellschaft zu Berlin

herausgegeben

von

E. Berner.

XVIII. Jahrgang

1895.

Berlin 1897.

R. Gaertners Verlagsbuchhandlung

Hermann Heyfelder.

SW. Schönebergerstrafse 26.

